Th B VIII
82

BIBLIA
SACRA.

BIBLIA,

Das iſt,

Die gantze

Heilige Schrifft

Altes und Neues Teſtaments,

verteutſcht durch

D. Martin Luthern.

Dabey nicht allein deſſelben Vorreden und Randgloſſen, ſondern auch gantz neue accurate und ausführliche Summarien, viel Loca Parallela, wie auch die Zeit-Rechnung und ein Bibliſcher Calender, ingleichen unterſchiedliche aus der Antiquität hervor geſuchte zierliche Kupffer und Land=Charten zu befinden;

Vornemlich aber ſind zum Dienſte derer, die groſſe Commentarios und weitläufftige Auslegungen nicht haben oder leſen können, kurtze zum Verſtand des Texts dienende Anmerckungen und Erläuterungen

Mit Approbation E. Hoch=Ehrw. Theolog. Facult. zu Leipzig hinzugethan worden

Von

M. NICOLAO HAAS, der Evangel. Kirchen und Schulen in der Churfl. Sächß. Ober=Lauſitzer Haupt=Sechs=ſtadt Budißin Paſt. Prim. und Inſp.

Unter hohem Kön. Poln. und Churfl. Sächß. allergnädigſten PRIVILEGIO.

CARL KELLER AUGSBURG

LEIPZIG,
Im Verlag Moritz Georg Weidmanns, 1720.
Dritte Auflage.

STADTBIBLIOTHEK
AUGSBURG

Dem
Durchlauchtigſten Fürſten
und Herrn,
HERRN
FRIDERICO AUGUSTO,
Königlichem, auch Chur-Printzen,
Hertzoge zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Weſtphalen, Land-Grafen in Thüringen, Marg-Grafen zu Meiſſen, auch Ober- und Nieder-Lauſitz, Brug-Grafen zu Magdeburg, Gefürſtetem Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herrn zum Raven-ſtein ꝛc.

Meinem Gnädigſten Herrn.

Durchlauchtigſter Printz,
Gnädigſter Herr.

Gleichwie Ew. Königl. Hoheit das von dem Allerhöchſten GOtt unſerm Lande verliehene edelſte Pfand ſind, auf welches, nächſt Dero Allerdurchlauchtigſten Herrn Vater, die Augen aller getreuen Unterthanen ſich richten, und ſich dahero die Hoffnung eines beſtändigen Wohlſeyns auf ſpäte Jahre hinaus zu verſprechen haben: Alſo kan bey allen gehorſamſt-ergebenen Gemüthern keine gröſſere Freude erwecket werden, als wann ſie ihnen eine Gelegenheit eröffnet ſehen, ihren gegen Ew. Königl. Hoheit unterthänigſt-tragenden Reſpect, wie mit demüthigen Worten, ſo auch mit angenehmen Wercken an den Tag zu legen.

So geruhen denn nun Ew. Königl. Hoheit, Die ſolchen durchgängigen Eifer nicht verſchmähen, einen gnädigen Blick auch derjenigen Hand zu ſchencken, die itzo ein Buch offeriret, deſſen gleichen an unſchätzbarer Würdigkeit nirgendswo zu finden iſt. Es iſt das heilige Bibel-Buch, das den Urſprung aus dem Himmel hat, und durch kräfftige Würckung hinwieder zu dem Himmel führet. Und es iſt gewiß daſſelbe Ew. Königlichen Hoheit nicht unbekannt, viel weniger zu zweifeln, daß Sie es zu lieben bereits haben angefangen, und deſſen Hochachtung mit zunehmenden Jahren immer mehr und mehr vergröſſern werden. Denn da Ew. Königliche Hoheit zu einem unvergleichlichen Wohnplatze vieler an Ihren Glorwürdigſten Vorfahren ehemahls von aller Welt bewunderten Vortrefflichkeiten ſich zubereiten, verhoffen wir in kurtzem auch ein erneuertes Ebenbild des in GOTT ruhenden theuerſten Churfürſtens, Hertzogs Johann George des Andern, Chriſtmildeſten Andenckens, zu erblicken, deſſen unſterblicher Ruhm unter andern auch dadurch einen mercklichen Zuſatz überkommen, weil ſeine hohe Perſon iederzeit eine ungemeine Liebe gegen das heilige Bibel-Buch von ſich ſpüren laſſen, geſtalt denn, mehrerer Beweißthümer davon zu geſchweigen, abſon-

ſonderlich diß denen Geſchichts-Büchern zu immerwährendem Gedächtniß iſt einverleibet worden, daß Seine Churfürſtl. Durchl. einſtens einen Ihrer Bedienten mit einer Bibel beſchencket, die Sie ſechs- und zwantzig mal durchgeleſen gehabt, und ſo ſorgfältigen Fleiß daran gewendet, daß Sie ſo gar auch allenthalben angemercket, wo die andern Editiones im Drucke einige Aenderungen haben angezeiget.

Demnach habe ich um ſo viel weniger Bedencken tragen wollen dieſem göttlichen Buche Ew. Königl. Hoheit hohen Namen vorzuſetzen, und es in Dero gnädigſte Hände unterthänigſt zu überliefern, da es, durch Vermittelung meines wenigen Velags, ſo wol mit kurtzen Erklärungen, als auch unterſchiedenen zu heylſamen Gebrauche dienlichen Beylagen verſehen, abermal ans Licht geſtellet wird. Und da Ihre Königliche Majeſtät in Polen und Chur-Fürſtl. Durchl. zu Sachſen, Eurer Königl. Hoheit Großmächtigſter Herr Vater, bereits vor etlichen Jahren mich der hohen Gnade gewürdiget, vermöge deren die Bibel in allen Formaten heraus zu geben mir verſtattet worden; ſo wil ich denn auch zugleich meiner allerunterthänigſten Danckbarkeit dafür Eure Königl. Hoheit hiermit verſichern, da ich des allergnädigſt-ertheilten Privilegii durch dieſe Edition bereits zum dritten male mich bediene. Mein hertzlicher Wunſch aber iſt hierneben der, daß der GOTT des Segens Eure Königl. Hoheit mit allen leiblichen, geiſtlichen und himmliſchen Gütern, ſo in dieſem Buche deſſen aufrichtigen Liebhabern verſprochen werden, zum reichlichſten erfüllen möge. Der HERR HERR laſſe keines unter ſeinen gütigſten Verheiſſungs-Worten auf die Erde fallen, damit das gantze Sächſiſche Iſrael erkenne, daß Er mit Ew. Königlichen Hoheit beſtändig ſey und bleibe. Der heilige Sie auch in ſeiner Wahrheit, ſein Wort iſt die Wahrheit! Ich verharre indeß mit nie zu kränckender Treue

Durchlauchtigſter Printz,
Gnädigſter Herr,
Ew. Königlichen Hoheit

Leipzig, den 10. Aprilis,
Anno 1704.

Unterthänigſt-gehorſamſter
Johann Ludewig Gleditſch.

Dem Chriſtlichen,
GOtt und deſſen Wort liebenden Leſer

wünſche

Gnade und Friede von GOtt unſerm Vater,
Heyl und Segen von Chriſto unſerm Heylande,
Licht und Troſt von unſerm Lehrer und Tröſter,
dem Heiligen Geiſte!

WEnn ich bedencke/wie manche neue Edition der Teutſchen von dem ſel. Luthero überſetzten Bibel nur binnen 20. Jahren zum Vorſchein kommen, und wie viel tauſend Seelen, durch die in verſchiedene Orte der Welt vertheilete Exemplarien, in aller Lehre und Erkäntniß Chriſti ohne Zweifel reicher gemachet worden ſind, ſo dancke ich meinem GOtt von Hertzen für die Gnade, welche er hierzu gegeben hat, und freue mich in dem HErrn, daß ſolcher geſtalt in unſrer Evangeliſchen Kirche, bey dieſen ſchweren und trübſeligen Zeiten, des H. Geiſtes Ermahnung in der Epiſtel an die Coloſſer C. III. 16. **Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit**, ie länger ie mehr ihren Zweck erreichet.

Denn in meinen Gedancken iſt es eine ausgemachte Sache, daß allhier durch das **Wort Chriſti** die gantze H. Schrifft, ſo wohl A. als N. Teſtamentes, gemeynet ſey, und dieſen Namen mit allem Rechte führe, weil ſie durch JEſum in ſeinen Predigten vorgetragen und durch den Trieb des Geiſtes Chriſti geſchrieben worden, Luc. XXIV. 27. 44. Joh. I. 17. 18. 1. Petr. I. 11. von Chriſto allenthalben handelt, und vornehmlich auf Chriſtum die Menſchen weiſet, Joh. V. 39. Act. X. 43. auch eine Krafft Chriſti iſt, ſelig zu machen alle, die daran glauben. Joh. XX. 31. Rom. I. 16. (a) Wer muß nicht ſagen, daß daſelbſt ſolches Wort Chriſti **reichlich wohne**, wo es nicht allein öffentlich und ungehindert in volckreicher Kirchen-Verſamlung rein gelehret und fleißig angehöret wird, ſondern wo auch ein ieder, dem ſein Chriſtenthum ein Ernſt iſt, die H. Bibel ſich anſchaffet / zu Hauſe und auf der Reiſe alle Tage eine gewiſſe Zeit zu dero Leſung und Betrachtung ausſetzet, auch davon viel und offt mit andern ſich gottſelig unterredet, aufdaß er dadurch reich werde im Glauben, in der Liebe und guten Wercken, ꝛc. wo man ſo manche daraus gefaſſete gute Lehren, erbauliche Ermahnungen, heilſame Warnungen, tröſtliche Verheiſſungen und nachdrückliche Exempel durch die äuſſerliche Thüre der Ohren in das innerſte Zimmer des Hertzens kommen läſſet, und ſie darinnen behält, nicht als einen Gaſt oder Fremden der allein über Nacht bleibet, ſondern wie einen Haußgenoſſen, der ſeine beſtändige Wohnung bey uns gemiethet hat, und wie einen guten Freund, deſſen man nicht leicht überdrüßig wird. Unſtreitig beſtehet darinnen **alle Weisheit**, mit welcher dieſes Wort Chriſti ſol tractiret werden, daß die Lehrer guten Verſtand

haben

(a) Vide *Balduin.* Comment. h. l. edit. Francof. 1664. in 4. p. 1090. a. *Coccejum* Commentar. h. l. Opp. T. V. edit. Francof. f. 148. a. b. Joh. *Schmid.* von des Pſalters Namen, Urſprung und Innhalt, Conc. I. p. 10.

haben von dem Geheimniß GOttes, und mit hertzlicher Anruffung des Allerhöchſten die Heil. Schrifft zur Hand nehmen/ deroſelben Zweck, Worte und Redens-Arten wohl erwegen/ das Vorhergehende und Nachfolgende mit andern gleichſtimmigen Schrifft-Stellen genau überlegen, die falſchen und ungereimten Auslegungen ſorgfältig meiden, die unnöthigen und unnützen Fragen beyſeite ſetzen / und nur was heylſam, nöthig und erbaulich iſt, ihren Zuhörern vortragen, das Wort der Wahrheit im Geſetz und Evangelio recht theilen, denen Einfältigen das Schwere leicht, und das Undeutliche verſtändlich machen; daß die Zuhörer lehr-begierig ſind/ GOtt um erleuchtete Augen des Verſtandes andächtig bitten, und alsdenn mit denen edlen Berrhoenſern Act. XVII. täglich in der Schrifft forſchen, ob ſichs alſo verhalte / wie es ihnen geprediget wird; doch aber auch, was ſie leſen, ob es gleich über ihre Vernunfft gehet, demüthig annehmen, und es zu ihrer Stärckung im Glauben, Beſſerung im Leben, Erqvickung in Noth und Tod und Beförderung ihrer Seligkeit / ſich Chriſtlich zu Nutz machen/ damit ſie die göttliche Wahrheit von teufliſchen Lügen, die rechte Lehre von Seelen-verderblichen Irrthümern unterſcheiden lernen, und die heimliche verborgene Weisheit GOttes (welche er verordnet hat vor der Welt zu unſrer Herrlichkeit, 1. Cor. II. 7.) erlangen. (b)

Und dieſes alles hat an bemeldetem Orte der Geiſt GOttes erfodert, maſſen er nicht allein die Prediger und Geiſtlichen/ wie der Jeſuit Benedictus *Juſtinianus* unverſchämt vorgeben dürffen, (c) ſondern auch alles Volck in der Gemeine GOttes der auf ſich habenden Schuldigkeit erinnert. Denn alſo haben ſeinen Sinn ſo wol etliche im Pabſtthum berühmte Ausleger/ als einige derer alten Väter erkläret. Der ſo genannte Doctor Angelicus, *Thomas* von *Aquin*, welchen Pabſt Johannes der XXII. A. C. 1323. canoniſiret hat/ meynet gewißlich auch die Laien, wenn er über dieſen Text ſetzet: **Etliche haben an einem wenigen aus dem Wort GOttes genug. Aber der Apoſtel wil/ daß wir viel haben ſollen.** (d) Und der gelehrte Sorboniſt in Paris/ Claudius *Eſpencæus* machet dieſe Gloſſe: **Es iſt offenbar aus des Apoſtels Worten und aus der Praxi der alten Kirche, daß dem Volck die Schrifft zu leſen und zu gebrauchen frey gelaſſen worden, denn er ſagt:** Laſſet das Wort GOttes reichlich wohnen unter euch. **Unter wem? Unter allen Gläubigen zu Coloſſen / an welche er geſchrieben hat.** (e) In den alten Commentariis, welche von einigen dem Hieronymo, von andern aber dem Primaſio zugeeignet werden, findet man folgende nachdrückliche Anmerckung: **Hier wird gewieſen, daß die Laien das Wort Chriſti nicht nur gnugſam, ſondern auch überflüßig haben / und ſich untereinander ermahnen und lehren ſollen.** Der eifrige Chryſoſtomus redet bey Erklä-

(b) Vid. Ægid. *Hunnius* Comment. h. l. Opp. T. IV. f. 677. b. ſeq. *Dietr.* Illuſtr. N. T. S. T. II. Antiq. Bibl. f. m. 299. b. aliique ap. *Polum*, h. l. col. 931. edit. Ultraject.

(c) apud *Chamier.* Panſtrat. Cathol. T. I. L. X. c. III. §. 10. f. 180. b. & *Dorſcheum* de Autorit. Eccleſ. Conſid. VII. p. 61.

(d) Lect. III. in cap. 3. Coloſſ. Quisbusdam ſufficit modicum quid de verbo Dei. Sed Apoſtolus vult, quod habeamus multum.

(e) In cap. 2. Epiſt. ad Titum: Manifeſtum eſt ex Apoſtolo Coloſſ. III. & Eccleſiæ antiquæ praxi, quod uſus Scripturarum legendarum publicus populo concedebatur. *Verbum*, inquit, *Dei habitet in vobis abundanter.* Vobis, quibus *vobis?* Nempe Coloſſis fidelibus omnibus, ad quos ſcripſerat.

Erklärung dieſer Worte (*f*) nicht nur die Prieſter und andere zum geiſtl. Stande gehörige, ſondern vornehmlich die Hauß-Väter und Weltleute unter ſeiner Gemeine zu Conſtantinopel ſehr ernſtlich an: **Höret ihr, die ihr mit der Welt zu thun/ und euren Weibern und Kindern vorzuſtehen habet, wie er (der Geiſt, durch Chriſtum) am allermeiſten euch befiehlet, die Schrifft zu leſen, und zwar nicht leichtſinnig und über hin / ſondern mit groſſem Fleiß. Höret doch alle / die ihr ſorget für das / was der Welt angehöret! Schaffet euch die Bibel, welche eine Artzney eurer Seelen iſt. Und wenn ihr ſonſt nichts wollet, ſo laßt doch zum wenigſten das Neue Teſtament, die Apoſtel-Geſchichte und Evangelia eure ſtetige Lehrmeiſter ſeyn. .... Das iſt / fähret er fort, die Urſach alles Böſen, wenn man von der Schrifft nichts weiß. Denn da gehet man unbewaffnet zum Krieg. Und wie wolt ihr ſelig werden? Wir haben es zu Danck anzunehmen/ ſo wir durch ſie ſelig werden, geſchweige daß wir ohne ſie ſelig werden könten. Laſſet es nicht alles auf uns (Geiſtliche) ankommen. Ihr ſeyd ja Chriſti Schafe, aber nicht Unverſtändige/ ſondern Vernünfftige.** Wohin gieng alſo dieſes geiſtreichen Predigers Rede über dieſen Text, als daß kein Hauß ohne Bibel ſeyn ſolte? Wer ſelig zu werden gedencke/ ſol ſich von fleißiger Leſung und Betrachtung der H. Schrifft nichts abhalten laſſen. Eben wie auch das Concilium zu Nicea im vierdten Seculo den Schluß gemacht: ut Chriſtianus nullus careret bibliis; Daß kein Chriſt ohne Bibel ſeyn ſolte; (*g*) und andere treue Lehrer der alten rechtgläubigen Kirche ihren Zuhörern das Bibel-Leſen auf das beſte recommendiret haben. Optamus, ſagte *Origenes*, Homil. IX. in Levit. ut operam detis, non ſolum in Eccleſia audire verba DEI, ſed & in domibus veſtris exerceri & meditari in Lege Domini die ac nocte: **Wir wünſchen, daß ihr euch befleißiget nicht nur in der Kirche das Wort GOttes zu hören, ſondern auch in euren Häuſern euch übet, und das Geſetz des HErrn betrachtet.** Ephrem predigte öffentlich: Vos ergo, fratres, rogo, ut quicunque literas ſcitis, Scripturam divinam frequentius relegatis, qui vero non ſcitis, quando alii legunt, intentis auribus audiatis: **Ich bitte euch demnach, meine Brüder / daß ihr, die ihr leſen könnet, die göttliche Schrifft öffters wiederum leſet, die ihr aber des Leſens unerfahren ſeyd / doch mit aufmerckſamen Ohren zuhöret, wenn andre darinnen leſen.** Auguſtinus, wenn er de utilitate jejunii, oder von dem Nutzen des Faſtens / zu dem Volck redete, brauchte unter andern dieſe Worte: Nec ſolum ſufficiat, quod in Eccleſia divinas lectiones auditis, ſed etiam in domibus veſtris aut ipſi legite, aut alios legentes requirite: **Ihr dürffet**

(f) Homil. IX. in Epiſt. ad Coloſſ. edit. novæ Francof. T. VI. col. 224. ſeq. Pariſienſis Nivelli, A. 1581. T. IV. col. 1290. Ἀκούσατε ὅσοι ἐστὲ κοσμικοὶ καὶ γυναικὸς καὶ παίδων προΐστασθε, πῶς καὶ ὑμῖν ἐπιτρέπει μάλιστα τὰς γραφὰς ἀναγινώσκειν, καὶ οὐχ ἁπλῶς, οὐδὲ ὡς ἔτυχεν, ἀλλὰ μετὰ πολλῆς τῆς σπουδῆς. —— Ἀκούσατε, παρακαλῶ, πάντες οἱ βιωτικοὶ, καὶ κτᾶσθε βιβλία φάρμακα τῆς ψυχῆς, ἢ μηδὲν ἕτερον βούλεσθε, τὴν γοῦν καινὴν κτήσασθε. τῶν ἀποστόλων τὰς πράξεις, τὰ εὐαγγέλια διδασκάλους διηνεκεῖς. —— Τοῦτο πάντων αἴτιον τῶν κακῶν, τὸ μὴ εἰδέναι τὰς γραφάς. Χωρὶς ὅπλων εἰς πόλεμον βαδίζομεν. Καὶ πῶς ἔδει σωθῆναι; ἀγαπητὸν μετὰ τούτων σωθῆναι, μήτιγε χωρὶς τούτων. Μὴ τὰ πάντα ἐφ' ἡμᾶς ῥίπτετε. πρόβατά ἐστε ἀλλ' οὐκ ἄλογα, ἀλλὰ λογικά. (g) Provocat ad illum Canonem *Heinr. Cornel. Agrippa* de vanit. ſcientiarum, cap. 100. edit. Colon. 1584. in 12.

dürffet es nicht daran genug ſeyn laſſen/ daß ihr bey der Kirchen-Verſammlung eine Lection aus GOttes Wort höret, ſondern leſets auch in euren Häuſern entweder ſelbſt, oder erſuchet andere, daß ſie es euch vorleſen. Theophylactus über das 6. Capitel an die Epheſer ruffte einem ieden im weltlichen und häußlichen Stande lebenden zu: Nec dixeris, monachorum eſſe, ſacris literis intendere animum: quin potius Chriſtiani cujusvis hominis id ſane officium eſt, eorum præcipue, qui in his ſeculi rebus verſantur, quanto majore ipſi auxilio indigent, ceu in tempeſtate agentes: Du ſolt nicht ſprechen: Die Geiſtlichen dürffen nur in der Schrifft leſen. Denn es kommt allen Chriſten zu/ vornehmlich denen/ welche mit der Welt müſſen zu thun haben ꝛc. Cæſarius Arelatenſis bemühete ſich in ſeiner XX. Homilie den Leuten alle Entſchuldigung zu benehmen: Nemo ſe excuſare conetur, ſpricht er, ut dicat: *Non mihi vacat legere:* & ideo non poſſum DEI præcepta vel agnoſcere vel implere. Nec dicat aliquis veſtrum: *Non novi literas*, ideo mihi non imputabitur, quicquid minus de DEI præceptis implevero. Inanis eſt & inutilis excuſatio iſta, fratres chariſſimi. Primum eſt, quod lectionem divinam, etſi aliquis neſciens literas non poteſt legere, poteſt tamen legentem libenter audire. Qui vero literas novit: numquid poteſt fieri, quod non inveniat horas, quibus poſſit Scripturam divinam legere? Tollamus a nobis fabulas vanas, mordaces jocos, ſermones otioſos ac luxurioſos, quantum poſſumus reſpuamus, & videamus, ſi nobis non remanet tempus, in quo lectioni divinæ vacare non poſſimus. Es entſchuldige ſich niemand: Ich habe nicht Zeit zu leſen, darum kan ich die Gebothe GOttes nicht lernen/ noch erfüllen. Auch ſage niemand: Ich kan nicht leſen, ſo wird mir alſo nicht zugerechnet werden/ was ich von den Gebothen GOttes nicht halte. Dieſes iſt eine vergebliche und unnütze Entſchuldigung, lieben Brüder! Denn geſetzt, daß einer die göttliche ihm vorgegebene Lection nicht leſen kan/ ſo kan er doch wohl einem andern, der ſolche lieſet/ gerne zuhören. Wer aber leſen kan, ſolte der nicht Stunden finden/ in welchen er die Bibel leſen könte? Man ſetze bey Seite die eiteln Fabeln/ beiſſende Schertz-Reden, unnütze und überflüßige Geſpräche/ und ſehe zu, ob nicht wird Zeit übrig bleiben, da man zur Leſung der Schrifft Muſſe habe. (*b*) Wie offtmals Hieronymus Weibes-Perſonen, Witben und Jungfrauen, die Lætam, ihre Tochter, die Paulam, Celantiam, Salviam und andere zum Bibel-Fleiß ermahnet, auch deßwegen die Hedibiam, Algaſiam, Marcellam, Fabiolam, Suniam und Fretelam gewaltig lobet/ iſt in ſeinen Epiſteln hin und wieder zu erſehen.

Wer ſolte demnach bey ſo geſtalten Sachen ſich nicht mit vorgemeldetem redlichen Eſpencæo (*i*) über diejenigen verwundern/ welche heute zu Tage das Leſen der Bibel für ſo unrecht und höchſt ſchädlich ausſchreyen/ da hingegen die Alten (ich ſetze hinzu: Ja, GOttes Geiſt ſelbſt) daſſelbe als ſehr heylſam und nützlich öffters recommendiret haben? Mit Erſtaunen lieſet man, daß drey Römiſche Päbſte, nehmlich Pius der IV. Sixtus der V. und Clemens VIII. (die doch treue Stadthalter Chriſti und Vorſteher der Kirche ſeyn wollen,) in ihrem gemachten Indice expurgatorio libro-

(*b*) Hæc & plura alia Patrum dicta producit, & contra futiles ac calvas Adverſariorum exceptiones vindicat *Chamier.* loc. cit. cap. IV. & V. f. 181. 183. ſeq. (*i*) Digreſſ. V. in cap. 2. Epiſt. ad Tit.

brorum prohibitorum (*k*) die Bibel mit unter die verbothenen und ärgerlichen Bücher gerechnet, welche man den gemeinen Mann nicht ſol leſen laſſen. So lauten ihre Worte: Cum experimento manifeſtum ſit, ſi ſacra Biblia vulgari lingua paſſim ſine diſcrimine permittantur, plus inde ob hominum temeritatem detrimenti, quam utilitatis oriri, hac in parte judicio Epiſcopi aut Inquiſitoris ſtetur, ut cum conſilio Parochi vel Confeſſarii Bibliorum a Catholicis autoribus verſorum lectionem in vulgari lingua eis concedere poſſint, quos intellexerint ex hujusmodi lectione non damnum, ſed fidei atque pietatis augmentum capere poſſe, quam facultatem in ſcriptis habeant. Qui autem absque tali facultate ea legere ſeu habere præſumſerit, niſi prius Bibliis Ordinario redditis peccatorum abſolutionem percipere non poſſit. Bibliopolæ vero, qui prædictam facultatem non habenti Biblia idiomate vulgari conſcripta vendiderint, aut alio quovis modo conceſſerint, librorum pretium in uſus pios ab Epiſcopo convertendum amittant, aliisque pœnis pro delicti qualitate ejusdem Epiſcopi arbitrio ſubjaceant: Weil aus der Erfahrung bekannt iſt / daß / wenn die H. Bibel einem jeden durchgehends und ohne Unterſcheid in ſeiner Mutter-Sprache zu leſen erlaubet wird / daher, wegen der Menſchen Verwegenheit, mehr Schaden als Nutzen entſtehe; ſo ſol in dieſem Stücke auf eines Biſchoffs oder Inquiſitoris Gutachten beſtehen, daß er mit Rath des Pfarrers und Beicht-Vaters mag eine von denen Catholiſchen überſetzte Bibel denenjenigen in ihrer Sprache zu leſen erlauben, die er weiß, daß ſie aus ſolcher Leſung keinen Schaden / ſondern ein Wachsthum ihres Glaubens und der Pietät haben können, welche denn ſolche Conceſſion ſchrifftlich haben ſollen. Wer aber ohne dergleichen Vergönſtigung die Bibel zu leſen oder zu haben ſich unterſtehen wird, der ſol keine Abſolution oder Vergebung der Sünden erlangen / ehe und bevor er ſolche Bibel ſeinem ordentlichen Beicht-Vater oder Pfarrer ausgeantwortet. Denen Buchführern aber, welche einem, der ſolche Conceſſion nicht hat/ eine in gemeiner Mutter-Sprache gedruckte Bibel verkauffen werden / oder auf andre Weiſe ihm laſſen möchten/ ſollen ihre Bücher confiſciret und von dem Biſchoff zu milden Sachen angewendet werden/ ja ſie ſollen auch anderen Strafen, nach Beſchaffenheit des Verbrechens und Ermeſſen des Biſchoffs, unterwürffig ſeyn. Wer kan glauben, daß dieſes Chriſti Stadthalter ſeyen und den Geiſt Chriſti haben, indem ſie Chriſto und ſeinem Geiſte gantz zuwider ſind, und verbieten, was er geboten hat? Wer kan ſich einbilden, daß dieſes Petri Stuhl-Erben und Nachfolger ſeyen/ welche für Sünde achten, und zwar für eine Bann-würdige Sünde/was Paulus an denen Chriſten zu ſeiner Zeit öffentlich gerühmet/ wenn er geſchrieben: Wir haben ein veſtes Prophetiſches Wort/ und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet ꝛc. 2. Petr. I. 19. Iſt es nicht ein feiner Chriſtlicher Rath / welchen Anno 1553. die zu Bononien verſammleten Biſchöffe dem Pabſt *Julio* dem Dritten gegeben: Er ſolte ja ſo wenig von dem Evangelio Chriſti/ als immer möglich, ſonderlich in bekannter Sprache / in denen ſeiner Bothmäßigkeit untergebenen Städten leſen laſſen / und möchte genug ſeyn an demjenigen Bißgen, das in der Meſſe geleſen wird / und ſol

(k) in Concil. Tridentino, Indice voluminum prohibitorum, regula IV.

ſol keinem Menſchen mehr zu leſen erlaubet ſeyn. Denn ſo lange ſeine Leute mit dem wenigen zufrieden geweſen, hätten ſeine Sachen gewünſchten Fortgang gehabt / allein ſo bald der gemeine Mann ein mehrers zu leſen ſich heraus genommen, ſey es auf ſeiner Seite ſchlimm ausgeſchlagen. Summa, die Bibel ſey das Buch / ſo ohne den andern ihnen bisher (bey der Reformation Lutheri meynen ſie vielleicht) einen ſolchen Sturm und Lermen verurſachet / davon ſie faſt gar mitgenommen worden. (*l*) O Schande, daß dergleichen unter Chriſten / und von denen, die da Geiſtliche heiſſen wollen, ſol gehöret werden! Und möchte einem nicht das Hertze bluten, wenn er findet, daß der Polniſche Cardinal, Stanislaus *Hoſius*, und andere geſchrieben haben: Denen Laien die Schrifft leſen laſſen ſey nichts anders / als das Heiligthum denen Hunden geben und die Perlen vor die Säue werffen. (*m*) In ſolchem Æſtim ſind bey ihnen Fürſten, Grafen, Edelleute / Gelehrte, und alle, die nicht Pfaffen ſind! daß ferner Alphonſus a Caſtro L. I. adverſus hæreſes, c. 13. ſetzet: Es thun die in bekannter Sprache überſetzte Bücher der Schrifft mehr Schaden / als ſo die Bücher der heydniſchen Philoſophen geleſen werden. So ehrerbietig reden dieſe Leute von GOttes Wort, ſo hoch iſt daſſelbige bey ihnen geachtet! daß endlich Guilielmus *Bailius* (*n*) gar heraus fährt: Es ſeyen nichts als Ketzer geweſen / welche ihren Zuhörern zu erſt zugelaſſen haben die Bibel zu leſen. Heiſſet das nicht den H. Geiſt ſelber einer Ketzerey beſchuldigen, als der zu allererſt allen Menſchen die Leſung der Schrifft verſtattet und befohlen? Und wie ſchrecklich iſt zu hören / daß man diejenigen zum Feuer verdammet / welche gelehret: Es ſey gut, daß das gemeine Volck die Bibel in ſeiner Mutter-Sprache leſe? Denn ſo iſt es Ludovico Berquino An. 1529. zu Paris ergangen: (*o*) Daß man Buchhändler, zuſamt den Bibeln, die ſie verkaufft, verbrennet hat, und Leute / ſo ſolche Bibeln geleſen / oder gehabt, oder nur etliche Sprüche daraus angeführet / mit gleicher Strafe beleget; die Exempel ſind zu leſen in *Foxens* Martyrologio fol. 563. 752. ſeq. 761. ſeq. Ich ſage mit *Molinæo*: Res horribilis, quod in terris, ubi dominatur inquiſitio, habere Biblia in lingua vulgari ſit crimen igne expiandum: Es iſt eine grauſame Sache / daß an ſolchen Orten, wo die Inquiſition freye Macht hat, die Bibel in einer bekannten Sprache leſen / für eine Ubelthat gerechnet wird / ſo den Scheiter-Hauffen verdienet. (*p*) Ich halte auch

(*l*) Verba ipſorum *Vergerius* ita recitat: Denique quod inter omnia conſilia, quæ nos dare hoc tempore poſſumus, omnium graviſſimum ad extremum reſervavimus, oculi hic aperiendi ſunt, omnibus nervis adnitendum erit, ut quam minimum Evangelii poterit, præſertim vulgari lingva, in iis legatur civitatibus, quæ ſub tua ditione ac poteſtate ſunt, ſufficiatque tantillum illud, quod in Miſſa legitur, nec eo amplius cuiquam mortalium legere liceat. Quamdiu enim pauculo illo homines contenti fuêre, tamdiu res tuæ ex ſententia ſucceſſere, eædemque in contrarium labi cœperunt, ex quo ulterius legi vulgo uſurpatum eſt. Hic ille in ſumma eſt liber, qui præter cœteros haſce nobis tempeſtates ac turbines concitavit, quibus propè abrepti ſumus &c. Vide *Gerhard.* Confeſſ. Cathol. L. II. Art. I. cap. 2. §. m. 405. a. edit. Francof. 1679. fol.

(*m*) *Hoſius* de expreſſo DEi verbo Tom. I. p. 664. Ita Sixtus Senenſis, Virveſius, ac Colonienſes apud Gerhard. l. c. (*n*) Ita expreſsè *Bailius* in Catech. Controv. tract. I. q. 5. Hæretici fuerunt, qui auditores ſuos primi emanciparunt ad ſacras Scripturas legendas. (*o*) Teſte Eraſmo L. XXIV. Epiſt. IV. ad Utenhofium fol. 1277. lit. F. apud. *Scherzer.* Anti-Bellarm. Diſp. II. p. m. 118. (*p*) Apud *Quenſted.* diſp. de Lectione Script. Laicis concedenda, hab. Witteb. An. 1676 Obſerv. X.

te auch wol dafür, daß man ſo redliche Papiſten/geiſtlichen und weltlichen Standes heut zu tage antreffen ſolte/die ſolche Worte und Proceduren für höchſt-unrecht erkennen/ und wünſchten, daß dergleichen niemal geſchrieben und geſchehen wäre. Die andern aber, ſo ſolches Päbſtliche Bibel-Verboth approbiren, bald dieſe bald jene ungültige Urſach vorwenden, und wider alle, die ihnen widerſprechen / mit größtem Unverſtand eifern, möchten bedencken, was der Römiſche Biſchoff Gregorius der IX. geſchrieben: (q) Cum, juxta teſtimonium veritatis, occaſio ſit erroris ignorantia Scripturarum, cunctis expedit illas legere, vel audire: **Weil/nach dem Zeugniß der Wahrheit, die Unwiſſenheit der H. Schrifft eine Gelegenheit zum Irrthum iſt, ſo iſt allen dienlich/ dieſelbe zu leſen oder zu hören.** Ingleichen was Chryſoſtomus mit groſſem Nachdruck geprediget / (r) welches ich nur verteutſcht hieher ſetzen wil: **Die Leſung der H. Schrifft iſt eine groſſe Verwahrung und Veſtung wider die Sünden. Hingegen iſt die Unwiſſenheit der Schrifft gefährlich zum Fall, und ein tieffer Abgrund des Verderbens. Ein groſſer Verluſt der Seligkeit iſt es/ wenn man nichts von dem göttl. Geſetz weiß. Dieſe Sache hat die Ketzereyen gebohren / und ein verderbtes böſes Leben eingeführet. Dieſes hat alles das Unterſte zu oberſt verkehret. Denn es kan nicht ſeyn/ es iſt nicht möglich, ſage ich/ daß einer ohne Frucht oder Nutzen davon gehe, der mit Fleiß und Aufmercken die Bibel lieſet.** Endlich was der Jeſuit Alphonſus Salmero (ſ) geurtheilet: Qui a ſacris literis arcet homines, in quibus leges DEI ſunt conſcriptæ, exleges & filios Belial efficit homines: **Wer die Leute abhält von Leſung der Schrifft, in welcher die Gebothe GOttes enthalten ſind/ der machet die Menſchen ruchloß und zu Kindern des Teufels.**

Unterdeſſen habe ich mit Hülffe des Allerhöchſten unſrer Evangeliſchen Kirche (welche einem ieden die von GOtt gegebene Freyheit, die H. Schrifft zu leſen, ungehindert läſſet,) ſo wol durch gegenwärtige neu heraus gegebene Bibel, als auch mit dem noch unter Händen habenden **Haupt-Schlüſſel der H. Schrifft**, oder Bibliſchen Real- und Verbal-Concordance etwas weniges beytragen wollen/und beyde denen Zuhörern und Lehrern in der Liebe zu dienen geſuchet, damit **das Wort Chriſti hinfort noch reichlicher unter ihnen wohnen möge, in aller Weisheit.** Ich muß aber von ſolchen Büchern in dieſer Vorrede noch zwey Worte mit denen geneigten Leſern reden/davon ſie vielleicht auch mit mir gerne ſprechē möchten. Erſtlich zwar ſolte ich deutlicher ſagen, was mich zur Edition dieſer Bibel veranlaſſet, und welche Arbeit eigentlich an dieſelbe geleget worden? Allein ich kan mich dißfalls/um Kürtze willen, auf E. Hoch-Ehrw. Theologiſchen Facultät in Leipzig davon geſtelltes und hier beygedrucktes ausführliches Judicium beruffen/und wil anbey dieſes gedencken: Daß ich zuförderſt zu vorgemeldeter Concordanz hiermit einen tüchtigen Grund zu legen, und denn auch iederman eine beqveme Hand-Bibel, mit gantz kurtzen und zum Verſtande des Textes nützlichen Anmerckungen, (dergleichen man, in dieſem Format und auf ſolche Art, noch nicht gehabt/) zu geben gemeynet. 2.) Daß ich bey der in an-

dern

(q) Ad Archi-Epiſcopum Græcum ap. Matth. Paris. in Henr. III. citante *Gerhardo* l. c. f. 406. b.
(r) Homil. III. de Lazaro T. V. Opuſc. edit. Francof. col. 60. edit. Nivell. Pariſ. T. III. col. 1205.
(ſ) Tom. I. proleg. 7. in ſcript. p. 70. b.

dern Exemplarien bemerckten Ungleichheit/ was ſo wohl die Abtheilung der Capitel und Verſicul, als einige Worte im Text ſelbſt betrifft, nichts nach meinem Eigenſinn geändert habe, ſondern vornehmlich dem Ebräiſchen und Griechiſchen Grund-Texte, und ſo denn denen beſten Lateiniſchen Verſionen und Teutſchen Editionen accurater Theologorum nachgangen bin. 3.) Daß ich ſehr viele in vorhin gedruckte Exemplaria, durch Unachtſamkeit der Setzer und Correctorum, eingeſchlichene Errata zu vermeiden geſuchet/ und nebſt dem Herrn Verleger für die Correctur groſſe Sorge getragen; 4.) Daß ich die Randgloſſen Lutheri, welche ſehr vielmal von dem gehörigen Orte verſetzt geweſen/ mit dem Signo * zu denenjenigen Commatibus und Worten geſetzet habe/ derer Erklärung ſie an die hand geben. 5.) Daß ich die Anmerckungen zum Verſtande des Textes auf das allerkürtzeſte gefaſſet und hierinnen dem gelehrten Immanuel Sa (welchen auch die Weimariſchen Ausleger offt zu Hülffe genommen,) nachgeahmet, ſonſt aber Herrn D. Sebaſtiani Schmidii und anderer Orthodoxen Theologorum wohlgegründeten Interpretationibus, und im Hohenliede Salomonis ſonderlich Herrn D. Calovii Erklärungen mehrentheils gefolget. 6.) Daß die gebrauchten Abbreviaturen die Autores und ihre Namen bezeichnet: Als L. Lutherum: V. die Vinarienſes oder Weimariſchen Ausleger: C. Calovium: F. Fabri Gloſſen: G. Geieri Schrifften: Pf. Pfeifferum: Schm. Sebaſtianum Schmidium: T. Toſſanum &c. 7.) Daß ich denen Liebhabern derer Antiquitäten zu Gefallen die Kupffer aus Witſio, Braunio, Kirchero, Leusdenio, Quareſmio, Lundio, Daſſovio, Wagenſeilio, R. Jehuda Leone &c. abzeichnen laſſen, und dem Fleiß des hochberühmten Herrn Profeſſoris Cellarii in Halle die accuraten Land-Charten zu dancken habe, welche dem geneigten Leſer um deſto angenehmer ſeyn werden/ weil er dieſelben nicht etwa bloß aus dem Adrichomio, bey welchem viel Fehler ſind, genommen, oder nach der gemeinen Art hingemacht, ſondern nach ſeiner Welt-bekannten Geographiſchen Wiſſenſchafft gantz neu aufgeriſſen, und zum Kupfferſtich hergegeben hat. 8.) Daß zu denen Apocryphis das dritte und vierdte Buch Eſra und das dritte Buch der Maccabäer, ob gleich dieſelben nicht von Luthero überſetzt ſind, anhengen müſſen, damit einige Buchbinder und andere Einfältige, nach dem Maaß ihres Verſtandes, dieſe Bibel nicht für unvollkommen ausgeben dürffen, wovon in der Vorrede über ſolche Bücher ein mehrers zu ſehen.

Hiernächſt habe zum andern die Frage zu beantworten: **Wenn endlich das groſſe Anno 1700. zu erſt verſprochene Concordanz-Werck folgen werde?** Darauf aber muß ich ſagen, daß an dem bisherigen Verzug weder ich, noch der Herr Verleger Schuld habe, und es uns beyden bis dato nicht an dem Willen, ſondern einig und allein mir an Zeit gemangelt/ ſolches denen Herrn Liebhabern nach Verlangen einzuhändigen. Denn vor eins hat, bemeldter maſſen, die Arbeit an dieſer Bibel zu erſt vor die Hand genommen und zu Stande gebracht werden müſſen, welche uns, wie ein ieder erachten kan, nicht wenig aufgehalten hat. Zum andern hat dem groſſen GOtt gefallen, mich vor zwey Jahren nach Oſchatz/ und wieder nach Jahres-Friſt von dannen hieher zu fernerm Dienſt ſeiner Kirche zu beruffen, da ich denn immer mehr zu thun gefunden, als bey meiner vorigen Station, in welcher von mir ſo wohl die erſte Reſolution zu dieſem mühſamen Opere gefaſſet, als der Anfang zur Elaboration deſſelben mit GOtt gemachet worden. Wie ich nun hierunter

augen-

augenſcheinlich ſehen müſſen, daß GOttes Gedancken und Wege viel anders als die meinigen geweſen ſind; ſo kan ein ieder leicht erachten, was für Hinderniß ſolche doppelte Veränderung mit ſich gebracht hat. Endlich bin ich über alles mein Vermuthen, um Pfingſten des verwichenen Jahres / einem ſolchen wichtigen Amte vorgeſetzet worden, in welchem mir mehr befohlen iſt, weder ich ausrichten kan, und wenig Stunden zu einer andern Arbeit übrig bleiben. Indem aber doch nunmehro, durch des Allerhöchſten Gnade, nicht nur der Grund zu dieſem Werck mit gegenwärtiger Bibel völlig geleget / ſondern auch ſchon ein groſſes Theil des zu revidirenden und in Ordnung zu bringenden Manuſcripti parat iſt / ſo wil nun mit GOTT ferner dran ſeyn, und, ſo viel meine ordentlichen Amts-Verrichtungen / Leibes-Geſundheit und andere Umſtände zulaſſen werden, mich bemühen / ſolch Opus endlich zu abſolviren. Immittelſt empfehle die geneigten Leſer dieſer Bibel göttlicher Gnaden und himmliſchen Schutze, zu vergnügtem und ungehindertem Wohlergehen an Seele und Leib, und bitte **den Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der der rechte Vater iſt über alles, das da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, daß er ihnen Krafft gebe nach dem Reichthum ſeiner Herrlichkeit, ſtarck zu werden durch ſeinen Geiſt an dem inwendigen Menſchen, und Chriſtum zu wohnen durch den Glauben in ihren Hertzen, und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden; Auf daß ſie begreiffen mögen mit allen Heiligen, welches da ſey die Breite, und die Länge / und die Tieffe, und die Höhe, auch erkennen, daß Chriſtum lieb haben beſſer iſt / denn alles Wiſſen, auf daß ſie erfüllet werden mit allerley GOttes Fülle. Dem aber / der überſchwencklich thun kan über alles, das wir bitten oder verſtehen, nach der Krafft, die da in uns würcket / dem ſey Ehre in der Gemeine / die in Chriſto JEſu iſt, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.**

Geſchrieben in Budißin,
am 12. Febr. 1704.

M. NICOLAUS HAAS.

Appro-

APPROBATION
Einer Hoch-Ehrwürd. Theologiſchen Facultät in Leipzig.

WIr Decanus, Senior auch andere Doctores und Profeſſores der Theologiſchen Facultät auf der Chur- und Fürſtlichen Sächſiſchen Univerſität zu Leipzig hiermit uhrkunden und bezeugen/ welcher geſtalt nächſt GOtt und vermittelſt der Römiſchen Käyſerl. auch Königl. Poln. Majeſt. Majeſt. und Churfl. Durchl. zu Sachſen allergnädigſt erhaltenen Privilegiis, Herr Johann Ludwig Gleditſch allhier rühmlichſt entſchloſſen, dem Bono Publico zum beſten eine neue Bibliſche Real- und Verbal-Concordanz oder ſo genannten Bibliſchen Haupt-Schlüſſel unter ſeinem Verlag in groß Folio heraus zu geben, worzu er auch faſt 3. gantzer Jahr her alle hierzu benöthigte Anſtalt gemacht, dergeſtalt, daß ſolches wichtige Werck nunmehro, nachdem der wohlbekannte Autor, Herr M. NICOLAUS HAAS, das bishero noch immer zu mit ein und anderer beſſern Elaboration verfertigte Manuſcript guten Theils parat liegen hat, zum öffentlichen Druck ungeſäumt befördert werden ſol. Ob nun wol itztgenannter Autor, laut ſeines erſten Vorberichts, anfänglich gewilliget geweſen, hierzu die Lüneburgiſche und Wittenbergiſche groſſe Octav-Bibeln zu gebrauchen, und nach denenſelben die Allegation derer Capitum und Verſiculn einzurichten; ſo hat er doch nachgehend unter der Hand in dieſen beyden Editionen an ſehr viel Orten einige Ungleichheit in Abtheilung derer Verſiculn bemercket, welche dann ſo wol in itziger Ausarbeitung als künfftigem Gebrauch bemeldeten Haupt-Schlüſſels viele Difficultäten machen, wo nicht gar dem gantzen Operi eine wahrſcheinliche

b Unrich-

Unrichtigkeit aufbürden könte: Solchem nun aber, weil es noch res integra, in Zeiten vorzukommen/ iſt der Verleger mit wohlbemeldtem Autore ſchlüßig worden, lieber ſeine vor drey Jahren mit unſers Hochwertheſten Collegæ, Herrn D. Gottlob Friedrich Seligmanns / P. P. Vorrede edirte und gar correcte groſſe Octav-Bibel alleine hierzu zu gebrauchen, und zu dem Ende dieſelbe in einer gantz neuen Edition mit nachfolgenden Zuſätzen ans Licht zu ſtellen / indem er

1.) Dieſelbe nochmals mit der Lüneburgiſchen Anno 1666. gedruckten und rectificirten / ingleichen mit der neuen Stader-Edition de Anno 1698. mit allem Fleiß conferiret.

2.) Uber des ſel. D. Luthers Vorreden / ieglichem Capiti Biblico accurate Summarien, welche man aus Herrn D. Sebaſtian Schmidii Lateiniſchen Verſion und Commentariis contrahiret / verbeſſert / und ins Teutſche überſetzet hat, præmittiret.

3.) Die Loca parallela, ſo wol quoad phraſes, als quoad res, welche insgeſamt aufs fleißigſte vorhero nachgeſchlagen und in viel gröſſerer Anzahl als bey bisherigen Editionen beygebracht worden, nicht am Rande, ſondern mitten in dem Text, zu iedem Membro (wohin ſie gehören/) zwiſchen zwey halben Circkeln, damit ſie deſto beſſer zu ſehen ſeyn, beygefüget.

4.) Die Worte des Bibliſchen Texts / welche etwas danckel, oder auch einander entgegen zu ſeyn ſcheinen, nicht nur mit D. Luthers bekannten, und durch ein oder mehr ** bezeichneten Gloſſen, ſondern auch mit noch ſonderbaren und neuen / iedoch gantz kurtzen in zwey [ ] eingeſchloſſenen Interlinear-Anmerckungen, (ſo man theils aus fleißiger Collation des Contexts und der Locorum Parallelorum gemacht, theils aus Emanuelis Sa, Franc. Junii & Tremellii, Toſſani, Fabri, Calovii und Vinarienſium Notis, Pfeifferi und Spanhemii dubiis vexatis, wie auch Waltheri Harmonia, und vielen andern der Theologorum Schrifften, cum judicio & grano ſalis gezogen,) deutlich erkläret und verglichen / ingleichen die Erklärung derer meiſten Ebräiſchen Namen in der Schrifft, wo ſie vorkommen, mit eingerücket.

5.) Im margine 1.) die Summarien / welche über iedem Capitel oben beyſammen ſtehen, kürtzlich wiederholet, in Stücken zertheilet, und iedwedes Stück zu demjenigen Verſicul, wo es angehet, beygefüget. 2.) Die Chronologiſchen Abrechnungen beydes nach den Jahren vom Anfang der Welt, und auch zu Chriſti Menſchwerdung abgeſetzt.

6.) Mit einem neuen Bibliſchen Calender, nach welchem die Bibel alle Tage eines ieglichen Monats kan geleſen werden, verſehen.

Wann

Wann denn das Werck ſich ſelbſten lobet / und dieſe gantz neue Edition nicht alleine iederman zu einer beqvemen Hand-Bibel / ſondern auch zuförderſt denen Studioſis Theologiæ und Predigern zum nützlichen Gebrauch obangeregter Bibliſchen Concordanz ſehr dienlich ſeyn wird, ja auſſer dieſem Expediens (in Erwegung, daß faſt alle Editiones der Teutſchen Bibel wegen vieler nach und nach darinnen beſchehenen Verbeſſerungen, und auch eingeſchlichenen Druck-Fehler unter einander zum öfftern differiren,) keine durchgehends zutreffende Concordanz zu verfertigen ſtehet: Als haben wir kein Bedencken getragen, auf bittliches Anſuchen obgenannten Verlegers, zu dieſer gantz neuen Bibel-Edition ſamt denen zum Verſtand der Schrifft dienenden kurtzen Anmerckungen, und allen andern obangefügten ſehr nützlichen Zuſätzen, nach vorhergegangener wohlbedachter Unterſuchung und genauer Prüfung / unſere Theologiſche Approbation und Genehmhaltung in forma probante zu ertheilen / mit hertzlichem Wunſche, daß durch fleißigen Gebrauch dieſer preißwürdigen Edition in unſern Lutheriſchen Kirchen der göttliche Name ie mehr und mehr verherrlichet, ſein Gnaden-Reich unter uns vermehret / und ſein heiliger Wille von uns vollbracht werden möge / bis wir endlich GOTT das höchſte Guth nicht mehr im Spiegel und dunckeln Wort, ſondern von Angeſicht zu Angeſicht im ewigen ſeligen Lichte anſchauen mögen. Worzu uns allen Chriſtus JEſus, welcher iſt das Ebenbild des unſichtbaren GOttes / (Col. I. 15.) durch die Verſöhnung zu Ihm ſelbſt (Ibid. v. 20.) aus Gnaden verhelffen wolle.

Uhrkundlich mit unſerm gewöhnlichen Inſiegel und des ietzigen Decani eigenhändigen Unterſchrifft bekräfftiget. Leipzig, den 6. Octobr. Anno 1701.

L.S.

D. JOHANN OLEARIUS, P.P.

Chronologia, oder Zeit-Regiſter, der vornehmſten und gedenckwürdigſten Hiſtorien, ſo im Alten und Neuen Teſtament beſchrieben werden.

Jahr der welt.

HAt GOtt himmel und erden/ und zuletzt den menſchen zu ſeinem ebenbilde erſchaffen/ Gen. 1.* und 2.*

1. Der menſch betrogen durch die ſchlange/ fällt von GOtt ab. Wird ihm aber gnade wider die ſünde/ leben wider den tod/ heiliger Geiſt wider den teufel/ durch des weibes ſamen verheiſſen/ Gen. 3.*

2. Werden die erſten menſchen durch beywohnung mannes und weibes gebohren/ auſſer dem paradieß/ Gen. 4. 1/2.

60. Um dieſe zeit ohngefährlich opffern Cain und Habel: Und wird Habel von ſeinem bruder ermordet/ Gen. 4. 3. ſeqq.

130. Seth wird gebohren/ Gen. 5. 3.

235. Enos wird gebohren/ Gen. 5. 6. Zur ſelbigen zeit fieng man an zu predigen von des HErrn namen/ nemlich das evangelium von dem verſprochenen weibes-ſamen. Gen. 4. 26.

325. Kenan gebohren Gen. 5. 9.

395. Mahalaleel gebohren/ Gen. 5. 12.

460. Jared gebohren/ Gen. 5. 15.

622. Henoch der ſiebende nach Adam wird gebohren/ Gen. 5. 18.

687. Methuſalah wird gebohren/ Gen. 5. 21.

874. Lamech der vater Noah wird gebohren/ Gen. 5. 25.

930. Adam/ der erſte menſch ſtirbt/ Gen. 5. 5.

987. Henoch im jahr ſeines alters 365. wird von GOtt hinweg genommen und nicht mehr geſehen/ Gen. 5. 23/24.

1042. Seth ſtirbt/ im jahr ſeines alters 912. Gen. 5. 8

1056. Noah/ der vater und patriarch der andern und neuen welt nach der ſündfluth/ wird gebohren/ Gen. 5. 28.

1140. Enos der dritte nach Adam ſtirbt/ im jahr ſeines alters 905. Gen. 5. 11.

1235. Kenan ſtirbet im jahr ſeines alters 910. Gen 5. 14.

1290. Mahalaleel ſtirbet im jahr ſeines alters 895. Gen 5. 17.

1422. Jared ſtirbet/ im jahr ſeines alters 962 Gen. 5. 20.

1536. Noah hat um dieſe zeit angefangen aus göttlichem befehl buſſe zu predigen/ und den kaſten zu bauen/ nehmlich 120. jahr vor der ſündfluth/ Gen. 6. 3/12/13/14.

1556. Noah war fünff hundert jahr alt/ und zeugete drey ſöhne nach einander/ Gen. 5. 32.

1651. Lamech ſtirbt/ im 777. jahr ſeines alters/ Gen. 5. 31. Und er iſt der erſte menſch/ der vor ſeinem vater des natürlichen todes geſtorbē iſt

1656. Methuſalah ſtirbt kurtz vor der ſündfluth/ ſeines alters 969. Hat am allerlängſten unter allen menſchen gelebt/ Gen. 5. 27.

1657. Die ſündfluth kommt über die welt im angehenden jahr von erſchaffung der welt 1657. Im ſechs hunderten jahr des alters Noah/ Gen. 7. 11/17.

1658. Die ſündfluth höret auf: Und gieng Noah und die ſeinen aus dem kaſten/ ſamt allen thieren nach GOttes befehl/ und opffert GOtt ein danckopffer/ Gen. 8. 18/20.

Eben in dieſem erſten jahr der neuen welt/ macht GOtt einen bund mit Noah und ſeinen nachkommen/ daß er nicht mehr durch eine ſündfluth die gantze welt verderben wolle Und ſetzet den regenbogen zum zeugniß ſolches bundes/ Gen. 9. 9. 2c.

Eben in dieſem jahr erfindet Noah den wein und ſeinen bau/ und wird am allererſten truncken. Daran ſich ſein jüngſter ſohn Ham ärgert/ Gen. 9. 20. 2c.

1658. Wird Arphachſad gebohren/ Gen. 11. 10.

1693. Wird Sala gebohren/ Gen. 11. 12.

1723. Eber gebohren/ Gen. 11. 14.

Luther. 1758. Calviſius 1757. Peleg wird gebohren/ und wird alſo genennet/ darum/ daß zu ſeiner zeit die welt zertheilet ward/ Gen. 10. 25. c. 11. 16.

Nota. Man hält dafür/ daß um dieſe zeit von den Nimrodianern im lande Sinear der hohe und treffliche thurn zu bauen angefangen worden/ ſamt einer ſtadt/ welche darum/ weil GOtt der bauleute ſprachen verwirrete/ daß ſie einander nicht verſtehen konten/ und alſo ablaſſen muſten/ von ſolchem bau/ Babel genennet worden/ Gen. 11. 4/9.

1787. Regu gebohren/ Gen. 11. 18.

1788. Um dieſe zeit hebt Nimrod/ des Hams neffe an ſich herfür zu thun/ und mit gewalt über andere zu herrſchen: Und hie hebt an die erſte Babyloniſche Monarchie/ Gen. 10. 8. Initium hujus refert Calviſius in annum 1818.

1819. Seruch gebohren/ Gen. 11. 20.

1832. Ninive die groſſe ſtadt/ von Aſſur gebauet/ Gen. 10. 11.

L. 1850. C. 1849. Nahor gebohren/ Gen. 11. 22.

L. 1879. C. 1878. Tharah der vater Abram wird gebohren Gen. 11. 24.

L. 1949. C. 1948. Abram wird gebohren/ Gen. 11. 26.

L. 1959. C. 1958. Sarai Abrams weib gebohren. Iſt alſo zehen jahr jünger denn er/ Gen. 17. 17.

L. 2007. C. 2006. Noah der ertzvater der andern welt ſtirbet/ als er gelebet nach der ſündfluth 350. jahr. Gen. 9. 28/29.

2020. Um dieſe zeit zeucht Tharah mit ſeinem ſohn Abram/ von Ur aus Chaldäa ins land Canaan/ und kommt gen Haran/ und wohnet daſelbſt/ Gen. 11. 31.

L. 2024. C. 2023. Abram wird im fünff und ſiebentzigſten jahr ſeines alters von GOtt aus Haran ins land Canaan beruffen/ Gen. 12. 1.

Eben um dieſe zeit kommt eine ſchwere theurung/ alſo/ daß Abram ſamt ſeinem weib und geſinde in Egypten zu dem könige Pharaone ziehen muß/ Gen. 12. 10.

Von dieſer reiſe bis auf den auszug der kinder Iſrael aus Egypten ſind 430. jahr/ Gen. 3

17. Exod.

17. Exod. 12. 40.
L. 2034. Sarai, Abrams weib (weil ſie unfruchtbar
C. 2033. war) nahm ihre Egypt. magd Hagar/ uñ gab ſie
Abram ihrem mann zum weibe/ Gen. 16. 1. ꝛc.
L. 2035. Iſmael von der Hagar gebohren/ Gen. 16. 15.
C. 2034. GOtt macht mit Abram einen bund/ befiehlet
L. 2048. ihm die beſchneidung: Verändert ihm und ſei-
C. 2047. nes weibes Sarai namen/ daß er forthin Abra-
ham/ ſie aber Sara heiſſen ſolle/ Gen. 17. 5/
9/ 15.
Eben in dieſem jahr gehen unter durch feu-
er und ſchwefel vom himmel/ Sodoma und
Gomorra/ Adama/ Zeboim/ ꝛc. Und wird des
Loths weib zur ſaltzſeulen; Loth aber begehet
eine blutſchande mit ſeinen zweyen töchtern/
Gen. 19. 24/ 26/ 33.
L. 2049. Iſaac gebohren von Sara/ im hunderten
C. 2048. jahr des alters Abrahams/ Gen. 21. 1/ 5.
2053. Um dieſe zeit verſtöſſet Abraham aus GOt-
tes befehl und auf Sara bitte ſeine magd Ha-
gar, ſamt ihrem ſohn Iſmael, Gen. 21. 10/ 14.
L. 2062. In dieſem jahr (wie die gelehrten dafür
C. 2063. halten) wird Abraham von GOtt verſucht/
und befohlen ſeinen ſohn Iſaac auf dem ber-
ge Morija zu opffern/ Gen. 22. *
L. 2086. Sara Abrahams weib ſtirbt zu Hebron/ im
C. 2085. lande Canaan/ Gen. 23. 1.
L. 2089. Iſaac nimmt zum weibe Rebeccam/ die
C. 2088. tochter Bethuels/ des ſohns Nahors/ im 40.
jahr ſeines alters/ Gen. 24. 67. c. 25. 20.
L. 2109. Jacob und Eſau werden gebohren/ im ſech-
C. 2108. tzigſten jahr des alters Iſaac/ Gen. 25. 25/ 26.
L. 2124. Abraham ſtirbt/ Gen. 25. 7/ 8.
C. 2123. Eſau viertzig jahr alt, nimmt zum weibe
L. 2149. Judith die tochter Beri des Hethiters/ und
C. 2148. Baßmath die tochter Elon des Hethiters, die
machten beyde Iſaac und Rebecca eitel her-
tzeleid/ Gen. 26. 34.
L. 2159. Sem der ſohn Noah ſtirbt/ Gen. 11. 11.
C. 2158. Iſmael ſtirbt/ Gen. 25. 17.
L. 2172. Jacob bekommt von Iſaac ſeinem vater
C. 2171. den ſegen vor Eſau, als er auch zuvor die erſt-
L. 2186. geburth um ein linſengericht ſeinem bruder
C. 2185. Eſau abgekaufft: Fleucht vor dem grimm ſei-
nes bruders in Meſopotamiam: Unterwegs
bey nacht ſiehet Jacob die himmels-leiter/ und
empfähet die verheiſſung vom gebenedeyeten
ſamen: Kommt endlich zu Laban ſeiner mut-
ter bruder, und dienet ſeinem vetter zwantzig
jahr lang um ſeine zwo töchter und um etli-
ches vieh/ Gen. 27. 28. 29. 30. 31. cap.
L. 2193. Jacob/ als er bey ſeinem vetter Laban ſie-
C. 2192. ben jahr gedienet hat um ſeine tochter Rahel/
hält hochzeit: Wird ihm aber betrüglich für
Rahel die Lea beygeleget: Darnach über ſie-
ben tage bekommt er auch zum weibe die Ra-
hel/ doch mit dem beding/ daß er ſeinem vet-
ter noch andere ſieben jahr dienen ſol/ Gen.
29. 20/ 27.
L. 2194. Dieſes und folgende jahre hat Jacob ſeine
C. 2193. kinder gezeuget/ Gen. 29. 31. ꝛc. c. 30. *
L. 2200. Joſeph wird von Rahel gebohrē/ Gen. 30. 23.
C. 2199. Jacob kehret nach zwantzig jahren aus Me-
L. 2206. ſopotamia wieder heim, ohn wiſſen und ur-
C. 2205. laub ſeines ſchwähers und vetters Labans.
Rahel ſtiehlt ihres vaters götzen: Laban jagt
ihnen nach: Jacob ringet mit dem Sohn
GOttes/ und ſieget, und wird Iſrael, das iſt
ein fürſt GOttes genañt: Jacob uñ Eſau ſtoſ-
ſen auf dem wege zuſamen, empfangen einan-
der in lieb und freundſchafft/ Gen. 31. c. 32. c. 33.
L. 2214. Um dieſe zeit hat Dina/ Jacobs tochter ihre
C. 2215. jungfrauſchafft verſpatzieret, von Sichem/
Hemors ſohn/ geſchwächt: Simeon und Levi
Jacobs ſöhne/ rächen ſolche ſchmach ihrer
ſchweſter an dem Hemor und allen mannsbil-
dern zu Sichem mit dem ſchwerdt/ Gen. 34. *
2215. Rahel gebieret auf dem wege von Bethel
gen Ephrath den Benjamin: Stirbt aber in
der geburth/ und wird begraben an dem wege
gen Ephrath/ die man heiſſet Bethlehem/ Gen.
35. 36.
2217. Joſeph wird im ſiebenzehenden jahr ſeines
alters von ſeinen brüdern verkaufft den Iſ-
maeliten/ welche ihn ferner in Egypten dem
Potiphar/ des Pharao hofmeiſter und kämme-
rer verkaufften, Gen. 37. 28.
Etliche ſetzen die hiſtoriam von Hiob in
dieſe zeit.
In dieſe zeit ohngefährlich hat Juda/ Ja-
2223. cobs ſohn/ ſeine ſchnur Thamar unwiſſend
geſchwängert/ Gen. 38. 18.
Joſeph fleucht unzucht und hurerey: Läſſet
2228. ſich ehe darüber ins gefängniß werffen: Legt
des königs mundſchencken und becker ihre
träume aus/ zwey jahr vor ſeiner erledigung:
Welches war das 28 jahr ſeines alters, und
das 11. nachdem er verkaufft worden/ Gen. 39.
c. 40. c. 41.
L. 2229. Iſaac im 180. jahr ſeines alters geſtorben/
C. 2228. Gen. 35. 28.
L. 2230. Joſeph deutet dem Pharao einen zwiefa-
C. 2229. chen traum: Wird zum oberſten fürſten und
regenten in Egypten gemacht, im 30. jahr ſei-
nes alters, Gen. 41. 25. ꝛc.
L. 2231. Allhie gehen an die ſieben fruchtbare jahr
C. 2230. in Egypten/ Gen. 41. 47.
2234. Um dieſe zeit/ oder vorgehende jahr/ hat
Joſeph zween ſöhne gezeuget mit Aſnath/ der
tochter Potipherah/ des prieſters zu On: Und
hat ſie genennet Manaſſe und Ephraim/ Gen.
41. 50.
Allhie gehen die dürren und unfruchtbaren
L. 2237. C. 2238. jahre an: Darauf die theurung erfolget.
L. 2239. Jacob zeucht mit ſeinem gantzen hauſe in
C. 2238. Egypten/ als er ihm zuvor zweymal geträide
hat durch ſeine ſöhne abholen laſſen, welchen
es mit ihrem unbekannten bruder Joſeph
wunderbarlich ergangen/ Gen. 43. c. 44. c. 45.
L. 2256. Jacob der heil. ertzvater ſtirbt in Egypten/
C. 2255. als er daſelbſt gelebt 17. jahr, und wird mit
groſſer ſolennität aus Egypten ins land Ca-
naan geführet/ und in ſeinem und ſeiner väter
erbbegräbniß begraben/ Gen. 50. 12/ 13.
L. 2310. Joſeph ſtirbt im 110 jahr ſeines alters/ und
C. 2309. wird in eine lade in Egypten geleget, Gen.
50. 26.
L. 2314. Allhie heben ſich an die jahre der dienſtbar-
C. 2313. keit des volcks in Egypten/ welche, wie etliche
dafür halten/ gewähret hat 144. jahr

L. 2371. Aaron Moſis bruder wird gebohren drey
C. 2369. jahr vor Moſe.

Um dieſe zeit iſt das grauſame geboth von
Pharao ausgangen/ der Ebreer kindlein zu
tödten: Iſt aber von den wehe-müttern nicht
erfüllet worden Exod. 1. 16/ 17.

L. 2374. Moſes gebohren drey jahr nach ſeinem bru-
C. 2372. der Aaron/ wird wunderbarlicher weiſe in ei-
nem käſtlein im waſſer erhalten/ und von der
tochter Pharao auferzogen/ Exod. 2. 1. *

L. 2407. Man hält dafür/ daß in dieſem jahr der
C. 2408. fürſt Joſua gebohren.

L. 2414. Moſes im 40. jahr ſeines alters/ gedachte
C. 2413. zu beſehen ſeine brüder/ die kinder Iſrael/ und
ſahe einen unrecht leyden/ dem halff er/ und
erſchluge den Egypter: Fleucht aus Egypten in
Midian/ und freyet daſelbſt Ziporam/ die
tochter Reguel des prieſters/ und bleibet bey
ihm viertzig jahr lang/ Exod. 2. 11. Act. 7. 23.

2415. Caleb der ſohn Jephunne wird gebohren.

L. 2441. Amram/ Moſis vater/ ſtirbt im 137. jahr ſei-
nes alters/ Exod. 6. 20.

L. 2453. Moſes hütet der ſchafe ſeines ſchwähers Je-
C. 2452. thro/ und wird von GOtt aus dem feurigen
buſch beruffen/ zu erlöſen das Iſraelitiſche
volck aus der Egyptiſchen dienſtbarkeit/ und
wird ihm zugeordnet ſein bruder Aaron/ daß
er das wort an Moſe ſtat führen ſol/ weil der-
ſelbe nicht wohl beredt war/ Exod. 3. * c. 4. *

L. 2454. Die kinder Iſrael ziehen aus Egypten/ und
C. 2453. hat ſich in dieſem jahr begeben/ alles was ge-
ſchrieben iſt/ Exod. 11. bis auf das 40. capitel/
beſonders die einſetzung der erſtẽ oſtern/ Exod.
12. und die promulgation des geſetzes/ Exod.
19. * c. 20. *

L. 2455. Die hütten des ſtiffts wird aufgericht in
C. 2454. der wüſten/ im andern jahr des auszugs/ und
eine wolcke bedecket ſie/ Exod. 40. *

Damals wurden auch die andern oſtern
gehalten/ Num. 9. 2.

L. 2493. Mirjam/ die ſchweſter Moſis und Aaron/
C. 2492. ſtirbt in der wüſten Zin/ Num. 20. 1/ 28. Moſes
ſchlägt den felſen/ der giebt waſſer/ Num. 20.
11. wird die eherne ſchlange aufgerichtet/
Num. 21. 8. und Joſua der ſohn Nun/ wird
zum fürſten des volcks verordnet an Moſe
ſtat/ Num. 27. 18.

C. 2495. Moſes ſtirbt im lande der Moabiter/ im
120. jahr ſeines alters/ Deut. 34. 5.

L. 2494. Joſua führet die kinder Iſrael ins gelobte
C. 2493. land über den Jordan/ und fähet an die Ca-
nanitiſche könige zu vertilgen/ Joſ. 1. c. 2. c. 3.
c. 4. c. 5.

Stadt Jericho wird wunderbarlich durchs
feldgeſchrey gewonnen/ verbannet und ver-
wüſtet/ allein die Rahab/ ſamt ihrer gantzen
freundſchafft/ wird erhalten/ Joſ. 6. *

L. 2500. Das gelobte land wird dem volck Iſrael
C. 2499. durchs loos ausgetheilet/ Joſ. 14. bis c. 19.

L. 2503. Die hütten des ſtiffts wird zu Silo aufge-
richtet/ Joſ. 18. 1.

L. 2511. Stirbt Joſua/ als er 100. jahr lang gelebet/
C. 2518. und achtzehen jahr dem volck GOttes nach
Moſe vorgeſtanden/ Joſ. 24. 29.

Eben zu dieſer zeit iſt die hütten des ſtiffts
gewesen zu Sichem/ Joſ. 24. 1.

L. 2512. Athniel richtet Iſrael nach Joſua viertzig
C. 2536. jahr/ Judic. 3. 9/ 11.

L. 2513. Die kinder Iſrael werden dienſtbar acht
C. 2547. jahr lang/ dem Cuſan Riſathaim/ dem köni-
ge zu Meſopotamia; werden aber/ nachdem ſie
buſſe thun/ durch Athniel wieder erlöſet/ Jud.
3. 8/ 9.

L. 2552. Ehud/ der andere richter Iſrael/ richtet das
C. 2591. volck GOttes achtzig jahr/ Jud. 3. 15/ 30.

L. 2632. Samgar ein trefflicher held/ erlöſet Iſrael/
C. 2631. wird aber nicht unter die richter gezehlet/
Jud. 3. 31.

C. 2668. Eben dieſes jahr errettet GOtt ſein volck/
von der zwantzigjährigen dienſtbarkeit unter
Jabin der Cananiter könig/ durch Deboram
und Barak/ welche den feldhauptmann Siſ-
ſeram erlegen/ Jud. 4. * c. 5. *

L. 2672. Gideon erlöſet Iſrael aus der hand der Mi-
C. 2687. dianiter/ und regieret viertzig jahr/ Jud. 6. c.
7. c. 8.

L. 2712. Abimelech ein ſohn Gideons/ practicirt das
C. 2718. regiment an ſich/ erwürget ſeiner brüder 70.
männer/ kommt endlich jämmerlich um/ als
er kaum drey jahr regieret hatte/ Jud. 9. *

L. 2715. Thola richtet Iſrael nach Abimelech drey
C. 2721. und zwantzig jahr/ Jud. 10. 1/ 2.

L. 2738. Jair ein Gileaditer richtet nach Thola das
C. 2744. volck Iſrael 22. jahr/ Jud. 10. 3.

L. 2760. Jephthah ein ſtreitbarer held/ aber ein
C. 2779. hurenkind/ ſchlägt die Ammoniter: Thut ein
thörlich gelübde/ Jud. 11. * c. 12. *

L. 2767. Ebzan von Bethlehem richtet Iſrael ſieben
C. 2785. jahr/ Jud. 12. 8/ 10.

L. 2773. Elon ein Sebuloniter richtet Iſrael zehen
C. 2792. jahr/ Jud. 12. 11.

L. 2783. Abthon ein Pireathoniter richtet Iſrael
C. 2802. acht jahr/ Jud. 12. 13/ 14.

L. 2791. Simſon der theure held/ gebohren/ that den
C. 2830. Philiſtern groſſen ſchaden: Und richtet das
volck Iſrael zwantzig jahr unter der Philiſter
dienſtbarkeit/ Jud. 13. c. 14. c. 15. c. 16.

L. 2810. Simſon rächet ſich an den Philiſtern/ reiſſet
das hauß ein/ darinnen ſie zuſammen kommen
waren/ ꝛc. und ſtirbet alſo/ ſamt drey tauſend
Philiſtern/ Jud. 16. 27/ 30.

L. 2811. Eli der hoheprieſter iſt zugleich richter im
lande 40. jahr lang/ 1. Sam. 4. 18.

Die hütten des ſtiffts/ ſamt der laden des
bundes/ iſt zu dieſer zeit noch zu Silo geweſen/
und daſelbſt noch viertzig jahr blieben/ bis auf
den tod Eli/ 1. Sam. 1. und 4.

L. 2814. Um dieſe zeit iſt Samuel gebohren/ wie
1. Sam. 1. 20. zu vernehmen.

L. 2828. Samuel von GOtt beruffen/ dem Eli GOt-
tes zorn und ſtrafe über ihn/ ſeine ſöhne/ und
nachkommen zu verkündigen. 1. Sam. 3 *

L. 2850. Die Iſraeliten werden von den Philiſtern
C. 2815. geſchlagen: Die lade des bundes verlohren/
die zween ſöhne Eli/ Hophni und Pinehas/ in
der ſchlacht blieben. Eli der vater bricht den
halß und ſtirbt/ 1. Sam. 4. 10/ 18. Der Philiſter
abgott Dagon wird durch die lade GOttes
zerbrochen/ 1. Sam. 5. und 6. Samuel kommt
an Eli ſtat/ um dieſes jahrs ausgang.

L. 2851. Die Philiſter ſchicken den Iſraeliten wie=
derum die lade des bundes/ mit groſſen ge=
ſchencken / um die zeit der weitzen = erndte/
1. Sam 6. 10.
L. 2860. David der könig wird gebohren.
L. 2881. Um dieſe zeit ſollen die Iſraeliten einen
C. 2875. könig begehrt haben / welches ihnen auch von
GOtt zugelaſſen iſt/ 1 Sam. 8. 5.
Saul/ der ſohn Kiß/ wird vom propheten
Samuel aus GOttes befehl zum könige ge=
ſalbet über Iſrael/ 1 Sam. 10. 1. ſchlägt die
Ammoniter / und erlanget einen herrlichen
ſieg/ 1. Sam 11. 11.
L. 2882. Saul wird zum andern mal geſalbet/ und
zu Gilgal aufs neu zum reich beſtätiget/ 1.
Sam 11. 15.
L. 2883. Saul verſündiget ſich / daß er zu Gilgal
ſelbſt opfferte/ehe denn Samuel kommt/ und
wird ihm verkündiget/ daß ſein reich nicht be=
ſtehen werde/ 1. Sam 13. 9/ 13.
C. 2876. Jonathan erlanget einen wunderbarli=
chen ſieg an den Philiſtern/ kommt aber dar=
über bey ſeinem vater in lebensgefahr / 1.
Sam 14. 13/ 14/ 44.
C. 2879. Saul verſündiget ſich abermal / weil er
das vieh und den könig der Amalekiter nicht
verbannet/ 1 Sam. 15. 9.
C. 2880. David/ Iſai jüngſter ſohn/ wird das erſte
mal zum könig an Sauls ſtatt vom propheten
Samuel geſalbet/ 1. Sam. 16. 13. und kommt
zu Saul an hof/ v. 21.
L. 2884. David erlegt den ungeheuren rieſen Goli=
C. 2881. ath/ 1. Sam. 17. 49/ 50/ 51.
L. 2885. Saul verfolget David / erſtlich heimlich/
C. 2882. darnach öffentlich/ und muß David als flüch=
tig werden/ 1. Sam. 18. bis faſt zum ende deſ=
ſelbigen buchs.
L. 2889. Samuel der prophet ſtirbet/ ehe dann Da=
vid zu den Philiſtern fleucht/ 1. Sam. 25 1.
L. und C. Saul ſuchet rath bey der wahrſagerin/
2890. verleuret die ſchlacht/ und kommt in derſelbē
um mit dreyen ſöhnen/ 1. Sam. 28 und 31.
L. 2891. David wird zum andern mal zum könig ge=
C. 2870. ſalbet über das hauß Juda zu Hebron / 2.
Sam. 2 4.
Abner/ Sauls feldhauptmann/ nahm Iſ=
boſeth/ Sauls ſohn/ und machte ihn zum kö=
nige über gantz Iſrael/ 2 Sam. 2. 9. welcher re=
giret zwey jahr/ v. 10.
L. 2893. Iſboſeth wird mörderiſcher weiſe umge=
C. 2892. bracht/ 2 Sam. 4. 7.
C. 2893. Diß jahr ward David geſalbet zum könige
über Iſrael/ 2 Sam 5. 1/ 3.
L. 2899. David holet um dieſe zeit die lade des bun=
C. 2901. des von Kiriath Jearim / und führet ſie mit
groſſer ſolennität erſtlich in das hauß ObedE=
dom des Gathiters/und von dañen gen Jeru=
ſalem/wird aber von Michal/ Sauls tochter/
ſeinem gemahl verlachet/ 2. Sam. 6. 10/13/16.
L. 2910. David fällt in ehebruch und mord/ 2. Sam.
C. 2906. 11. 4/ 15.
L. 2911. Bathſeba geneſet des kindes/ das ſie durch
den ehebruch mit David erworben / welches
doch bald ſtirbt/ 2 Sam. 11. 27. c. 12. 18.
L. 2912. Salomon Davids ſohn gebohren / von

C. 2910. Bathſeba/ 1. Sam. 12. 24.
L. 2913. Ammon Davids ſohn bewältiget mit liſt
C. 2911. ſeine ſtieffſchweſter von der mutter/ mit na=
men Thamar/ 1. Sam. 13 14.
L. 2915. Abſalom läß unter der mahlzeit Ammon
C. 2913. ſeinen bruder todt ſchlagen/ 2. Sam. 13. 28/29.
L. 2923. Abſalom richtet einen aufruhr an wider
C. 2920. ſeinen vater David/jaget ihn aus Jeruſalem/
kommt jämmerlich um/ Ahitophel erhencket
ſich ſelbſt / und David kommt wieder zum
L. 2930. reich/ 2. Sam. 15. c. 16. c. 17 c. 18. c. 19.
C. 2929. David ordnet ſeinen ſohn Salomon/ weil
er noch lebet/ zum könige über gantz Iſrael/
1. Reg. 1. 32. *
L. 2931. Rehabeam der ſohn Salomon/ gebohren.
C. 2930. Um dieſe zeit iſt David geſtorbē/und regieret
Salomon nach ſeines vaters tod/ 1. Reg. 2. 10.
L. 2934. Der tempel Salomonis wird zu bauen an=
C. 2933. gefangen/ 1. Reg. 6. *
L. 2941. Tempel Salomonis vollbracht und einge=
C. 2940. weyhet/ 1. Reg. 8. *
L. 2953. Des königes Salomonis hauß wird voll=
endet/ als er darüber gebauet 13. jahr/ 1. Reg.
7. 1/ 2.
L. 2970. Salomon ſtirbt/ ſeines alters ohngefähr=
C. 2969. lich 58. jahr/ 1. Reg 11. 43.
L. 2971. Nach Salomon kommt an das reich ſein
C. 2969. unweiſer ſohn Rehabeam/ verleuret aber den
gröſten theil des reichs ſeines vaters/ und be=
hält nichts/ dann nur den ſtamm Juda und
BenJamin/ ſamt dem tempel und prieſter=
ſchafft. Die andern zehen ſtämme erweh=
len ihnen einen eigenen könig/Jerobeam/ den
ſohn Nebath/ 1. Reg. 12. 19/ 20.
L. 2975. Des tempels zu Jeruſalem erſte plünde=
C. 2974. rung / geſchehen durch Siſack der Egypter kö=
nig/ 1. Reg. 14. 25/ 26.
L. 2987. Simeja der prophet prediget diß jahr zu
C. 2985. Jeruſalem/ 1. Reg. 12 22.
L. 2988. Rehabeam / der erſte könig der zweyen
C. 2985. ſtämme Juda und Benjamin ſtirbet/ im jahr
ſeines reichs 27. ſeines alters 57. 1. Reg 14. 31.
L. 2988. Abiam wird könig in Juda / und regiret
C. 2985. drey jahr zu Jeruſalem/ 1. Reg. 15. 1.
L. 2991. Aſſa wird könig in Juda und Jeruſalem/
C. 2988 und regiret 41. jahr zu Jeruſalem / 1. Reg.
15. 9.
L. 2992. Jerobeam der erſte könig über die zehen
C. 2990 ſtämme ſtirbet/ 1. Reg. 14. 20.
Nadab/ ſein ſohn ward könig über Iſrael/
und regiret nicht gar vollkömmlich 2. jahr/
1. Reg. 15 25/ 27.
L. 2993. Jerobeams geſchlecht gantz und gar aus=
C. 2991. getilget/ durch Baeſa den ſohn Ahia/ 1. Reg.
15. 29.
Um dieſe zeit predigen die propheten/Jehu/
Hanani/ Aſaria.
L. 2997. Joſaphat der ſohn Aſſa wird gebohren.
C. 2993. Ella der ſohn Baeſa/ ward könig über Iſ=
L. 3010. rael zu Thirza 2. jahr/ 1. Reg. 16. 8.
C. 3013. Simri erſchlägt Ella/den könig zu Thirza/
L. 3017. und ward könig an ſeine ſtat / 1. Reg. 16. 9/10.
C. 3014. regiret nicht länger denn ſieben tage/ v 15.
Um dieſe zeit theilet ſich das volck Iſrael
in 2. theile/ eine helffte hieng an Tibni dem

ſohn Hinath: Die andere aber hieng an Am=
ri: Doch behielt Amri endlich die oberhand/
1. Reg 16. 21/ 22.
L. 3023. Amri erkaufft den berg Samaria/ von Se=
C. 3019. mer / und bauet eine ſtadt dahin/ die hieß er
Samaria/ 1 Reg. 16. 24.
L. 3028. Ahab der ſohn Amri ward könig über Jſrael
C. 3025. zu Samaria/ 1. Reg 16. 29.
L. 3031. Aſſa ſtirbt im 41. jahr ſeines königreichs/
C. 3028. 1. Reg. 15. 24. 2. Par. 16. 13.
Joſaphat ward könig über Juda an ſeines
vaters ſtat / 1. Reg 15. 24.
Um dieſe zeit hat geleuchtet der prophet
Elias/ 1. Reg. 17. Jtem Jehu der ſohn Hana=
ni/ 2. Paral. 19. 2. Micha der ſohn Jemla/ 1.
Reg. 22. 8. Jehaſiel der ſohn Zacharia/2. Par.
20. 14.
L. 3033. Joſaphat im dritten jahr ſeiner regierung/
C. 3033. ſande ſeine fürſten geiſtlich und weltlich in
allen ſtädten Juda zu viſitiren/ 2. Par. 17.*
L. 3044. Benhadad der könig zu Syrien belägert
C. 3042. Samariam / wird aber von Ahab dem könig
Jſrael überwunden/ 1. Reg. 20.*
L. 3046. Um dieſe zeit läſſet die Jeſabel den un=
C. 3043. ſchuldigen Naboth ſteinigen / und nimmt ſei=
nen weinberg ein/ 1. Reg. 21. 13/ 16.
L. 3048. Joram wird bey leben ſeines vaters Joſa=
C. 3045. phat zum könig über Juda erwehlet / 2. Reg.
1. 17.
Ahaſia der ſohn Ahab wird könig über
Jſrael zu Samaria / und regieret 2. jahr / 1.
Reg. 22. 52.
L. 3048. Ahab bekommt in der ſchlacht mit den Sy=
C. 3045. rern einen tödtlichen ſchuß / davon er auch
ſtirbet, 1. Reg. 22. 34/ 37.
Ahaſia ſtirbet. Joram regieret. Elias
heiſſet feuer vom himmel fallen / welches friſ=
ſet den hauptmann/ ſamt ſeinen funfftzigen/
von Ahaſia geſand / ihn zu fahen/und das ge=
ſchicht zweymal / 2. Reg. 1.*
L. 3050. Um dieſe zeit hält man dafür/ ſey Elias der
C. 3045. prophet im feurigen wagen gen himmel ge=
fahren/ 2. Reg. 2. 11.
L. 3052. Joram der ſohn Joſaphat/ des königes Ju=
C. 3049. da/ wird zum andern mal zum könige beſtäti=
get über Juda/ bey lebzeiten ſeines vaters/ re=
gieret 8. jahr zu Jeruſalem / 2. Reg. 8. 16.
2. Par. 21. 1.
L. 3055. Joſaphat der könig Juda ſtirbt im 25. jahr
C. 3052. ſeines reichs/ 1. Reg. 22. 41. 2. Par. 21. 1.
L. 3058. Ahaſia wird könig über Juda/ 2. Reg. 8. 25.
C. 3056 Jehu wird geſalbet zum könig über Jſrael/
L. 3059. durch des Eliſa jünger einen / zu Ramoth in
C. 3057. Gilead / 2. Reg. 9. 6.
Jeſabel Ahabs witbe wird vom ſchloß Jeſ=
reel zum fenſter hinab geſtürtzet / und von
den hunden gefreſſen/ wie Elias zuvor geweiſ=
ſaget hatte/ 1. Reg. 21. 23. 2. Reg. 9. 33.
Jojada der hoheprieſter / und Jonadab der
ſohn Rechab / ſind berühmt um dieſe zeit/
2. Reg. 10. 15. 2. Par. 23. 1. 2. Reg. 11. 4.
L. 3065. Jojada der hoheprieſter / führet das junge
C. 3063. herrlein Joas herfür/ und ſetzt ihn mit verwil=
ligung des volcks ein zum könige in Juda/ und
läſſet die mörderin Athaliã mit dem ſchwerdt
tödten/ 2. Reg. 11. 12/ 15. 2 Par. 23. 11/ 12.
L. 3087. Joas im 23. jahr ſeines reichs beſiehlet das
C. 3085. hauß des HErrn/ wo es baufällig war / wie=
der anzurichten/ und wird zu ſolchem bau
geld geſammlet im tempel/ 2. Reg. 12. 4/6/9.
2. Par. 24. 4/8.
Joahas/ der ſohn Jehu/ ward könig über Jſ=
rael zu Samaria 17. jahr; 2. Reg. 13. 1.
L. 3101. Joas der ſohn Joahas ward könig über Jſ=
C. 3099. rael zu Samaria 16. jahr/ 2. Reg. 13. 10.
L. 3103. Zacharia/ der ſohn Jojada / ſtrafet den kö=
C. 3098. nig Joas und das volck: Sie aber ſteinigen
ihn/ 2. Par. 24. 20/ 21.
L. 3105. Amazia/ der ſohn Joas / ward könig in Ju=
C. 3103. da/ 2. Reg. 14. 1. 2. Par. 24. 27. c. 25. 1.
L. 3106. Um dieſe zeit wird Eliſa todt=kranck / und
C. 3104. ſtirbet/ 2. Reg. 13. 14.
Ein todter mann wird in Eliſa grab ge=
worffen/ und ſo bald er die gebeine des prophe=
ten anrühret/ wird er lebendig / 2. Reg. 13. 21.
L. 3118. Amazias wird von Joas dem könig Jſrael
C. 3112. geſchlagen und gefangen, Jeruſalem und der
tempel geplündert/ 2. Reg. 14. 12/ 13/ 14.
L. 3119. Jerobeam (der andere dieſes namens) der
C. 3114. ſohn Joas / ward könig über Jſrael / und re=
gieret zu Samaria 41. jahr/ 2. Reg 14. 23.
L. 3121. Um dieſe zeit hat gelebet und geprediget
der prophet Jonas/ 2. Reg. 14. 25.
Um dieſe zeit hält man dafür / daß ſich die
hiſtoria mit Jona und den Niniviten bege=
ben habe/ Jon. 1. c. 2 c. 3. c. 4.
L. 3129. Man hält dafür / daß um dieſe zeit der pro=
phet Nahum gelebet.
L. 3134. Amazia wird zu Lachis getödtet/ 2 Reg. 14.
C. 3129. 19. und bleibt ein Interregnum 11. jahr lang.
L. 3145. Uſia oder Azaria / der ſohn Amazia / ward
C. 3140. könig / und regierte 52. jahr zu Jeruſalem/ 2.
Reg. 15. 1/2. 2. Par. 26. 1.
Zu dieſer zeit haben gelebet und geprediget die propheten/ Hoſea/ Amos und Jeſaia.
Jtem Sacharia der lehrer in den geſichten
GOttes/ 2. Par. 26. 5.
L. 3148. Ende der erſten Babyloniſchen und Aſſy=
riſchen Monarchie, und anfang der gewalt
der Meder / die doch noch keine Monarchiam
erlanget.
L. 3160. Jerobeam (der 2. des namens) ſtirbet/ 2.
C. 3154. Reg. 14. 29. und wird nach ihm gantzer 22. jahr
kein ordentlicher könig über Jſrael in der hei=
ligen ſchrifft ausgedruckt.
L. 3182. Sacharia der ſohn Jerobeam ward im 38.
C. 3176. jahr Aſaria des königes Juda erwehlet zum
könige über Jſrael/ und regieret zu Samaria
6. monat / wird von Sallum dem ſohn Jabes
erſchlagen / 2. Reg. 15. 8/ 10.
L. 3183. Sallum könig in Jſrael/ regieret einen mo=
C. 3178. nat zu Samaria / ward erſchlagen von Mena=
hem/ welcher auch an ſeiner ſtat regieret 10.
jahr zu Samaria/ 2. Reg. 15. 13/ 14/ 17.
L. 3194. Pekahia der ſohn Menahem / ward könig
C. 3188. über Jſrael/ und regieret zu Samaria 2 jahr/
2. Reg 15. 23.
L. 3196. Pekah ward könig über Jſrael/ und regie=
C. 3191. ret zu Samaria 20. jahr/ 2. Reg. 15. 27.
L. 3197. Jotham der ſohn Uſia ward könig über Ju=

C. 3192. da, und regieret 16. jahr zu Jeruſalem/ 2. Reg.
15. 32. 2. Par. 27. 1.
L. 3200. Zu dieſer zeit haben geprediget die prophe-
C. 3199. ten Joel und Micha.
L. 3212. Ahas der ſohn Jotham ward könig über
C. 3207. Juda/ und regieret 16. jahr zu Jeruſalem/ 2.
Reg. 16. 1/2. 2. Par. 28. 1.
C. 3208. Der könig zu Syrien/ und Pekah der könig
Iſrael überfallen Judeam/ ſchlagen auf einen
tag 120000. mann in Juda zu todt/ und füh-
ret Pekah der Jüden 200000. gefangen gen
Samaria/ ꝛc. giebt ſie aber wieder loß auf
die vermahnung des propheten Obed / 2. Par.
28. 5/ 6/ 9. ꝛc.
L. 3216. Hoſea der ſohn Ela ſchlägt Pekah / den kö-
C. 3210. nig in Iſrael zu todt/ und wird könig an ſeine
ſtat, 2. Reg. 15. 30. kömmt aber erſt nach 7.
jahren / nach vielem ſcharmützeln / zu völliger
beſitzung/ 2. Reg. 17. 1.
L. 3225. Zur zeit Hoſea / des königes Iſrael, zog her-
C. 3220. auf Salmanaſſer, der könig zu Aſſyrien / und
Hoſea ward ihm unterthan / und das gantze
reich Iſrael bezwungen/ 2. Reg. 17. 3.
L. 3227. Hiskias (oder Ezechias) der ſohn Ahas
C. 3222. ward könig in Juda / und regieret 29. jahr zu
Jeruſalem/ 2. Reg. 18. 1/2. 2. Par. 29. 1.
L. 3230. Samaria ward 3. jahr belägert von dem
C. 3225. könig Salmanaſſer, und endlich gewonnen.
L. 3232. Hoſea der könig gefangen / Iſrael wegge-
C. 3227. führet in Aſſyrien 2. Reg. 17. 4. ꝛc. c. 18. 11.
In dieſe zeit gehöret auch die hiſtoria To-
biä, wie aus dem erſten capitel zu ſehen.
L. 3240. Sanherib krieget wider Hiskiam / und
C. 3233. nimmt alle feſte ſtädte in Judea ein / Hiskia
verläßt ſich auf GOttes hülffe, und wird ge-
tröſtet durch den propheten Eſaiam/ 2. Reg. 18
13.* und 19.* 2. Par. 23. * Eſa. 36. * und 37. *
L. 3241. Hiskia wird todtkranck/ aber wunderbarli-
C. 3233. cher weiſe erhalten / und bekommt erlänge-
rung des lebens/ 2. Reg. 20. 1. 2. Par. 32. 24
Eſa. 38. *

Eben zu dieſer zeit fähret der engel des
HErrn aus bey der nacht/ und ſchläget im la-
ger der Aſſyrer hundert und fünff und achtzig
tauſend mann/ 2. Reg. 19. 35. Eſa. 37. 36.
Sanherib wird im hauſe ſeines abgottes
Nißroch von ſeinen eigenen ſöhnen erſchla-
gen / 2. Reg. 19. 37. 2. Par. 32. 21. Eſa. 37. 38.
Tob. 1. 24.
L. 3242. Aſſarhaddon wird könig in Aſſyrien / an
Sanheribs ſtat/ 2. Reg. 19. 37. Eſa. 37. 38.
C. 3234. Zu der zeit verſündiget ſich Hiskia an GOtt/
weil er den botſchafftern der fürſten zu Babel
zeigete alle ſeine ſchätze / 2. Reg. 20. 13. Eſa.
39. 1. *
L. 3256. Hiskia ſtirbt / und Manaſſe wird könig an
C. 3250. ſeine ſtat/ und regieret 55. jahr zu Jeruſalem/
2. Reg. 20. 21. cap. 21. 1. 2. Par. 32. 33. c. 33. 1.
L. 3268. Zu dieſer zeit lebten und predigten die
propheten, Joel / Nahum/ Habacuc.
L. 3311. Amon der ſohn Manaſſe ward könig an ſei-
C. 3305. nes vaters ſtat/ regieret nur zwey jahr zu Je-
ruſalem/ 2. Reg. 21. 19. 2. Par. 33. 21.
L. 3312. Um dieſes jahr ohngefährlich ward Nabu-
chodonoſor (oder NebucadNezar) könig zu
Babel.
L. 3313. Joſias/ der ſohn Amon / ward könig an ſei-
C. 3307. nes vaters ſtat / und regieret 31. jahr zu Jeru-
ſalem, 2. Reg. 22. 1. 2. Par. 34. 1.
C. 3324. Joſias fieng an im 12. jahr ſeines könig-
reichs zu reformiren Juda und Jeruſalem/
thät ab alle höhen und häyne / götzen/ ꝛc. 2.
Par. 34. 3. *
Um dieſe zeit lebten Hilkia der hoheprie-
ſter/ 2. Reg. 22. 4. 2. Par. 34. 9. Hulda die pro-
phetin/ 2. Reg. 22. 14. 2. Par. 34. 22. Uria/ Zepha-
nia, Jeremias / die propheten, Zephan. 1. 2.
Jer. 1. 2.
L. 3330. Joſias im 18. jahr ſeines reichs / läſſet den
C. 3325. tempel wieder zurichten und bauen / und
wird das buch des geſetzes durch Hilkia den
hohenprieſter wieder gefunden / und begehet
der könig ein ſehr herrlich paſſah und oſter-
feſt / 2. Reg. 22. 3. * c. 23. 21. 2. Par. 34. * cap. 35.
von 1. verſ. bis 19.
L. 3343. Joſia zog dem Pharao Necho / dem könig
C. 3338. in Egypten/ entgegen/ und ſtarb zu Megiddo/
2. Reg. 23. 29. 2. Par. 35. 20.
L. 3344. Joahas der ſohn Joſia ward könig an ſei-
C. 3338. nes vaters ſtat, und regieret drey monat zu
Jeruſalem / und ward von Pharao Necho ab-
geſetzt/ und an ſeine ſtat zum könige gemacht
Eliakim/ der ſohn Joſia/ und wand ſeinen na-
men Jojakim / welcher regieret eilff jahr zu
Jeruſalem, 2. Reg 23. 31/ 34. 2. Par. 36. 1/4.
L. 3347. Dieſes jahr ward NebucadNezar/ der groſ-
ſe genannt / des erſten ſohn/ könig zu Babel in
Aſſyrien / wie aus dem 25. Capitel Jeremiä
erſcheinet v. 1.
L. 3351. Jojakim wird zinßbar dem Nebucad Ne-
C. 3342. zar/ 2. Reg. 24. 1.
L. 3354. Jojakim wird von NebucadNezar umge-
C. 3349. bracht / die ſtadt Jeruſalem und der tempel
eingenommen und geplündert/ etlich volck
wird weggeführet / unter welchen geweſen
Daniel und ſeine geſellen.
Jojachin aber der ſohn Jojakim ward kö-
nig an ſeines vaters ſtat, regierte nur drey
monat zu Jeruſalem/ 2. Reg 24. 2/8. 2. Par. 36
6/9. Jer. 22. 17. Dan. 1. 2/6. Und gehet hie an
die hiſtoria des propheten Danielis.
NebucadNezar kommt wieder für Jeruſa-
lem/ dem ergiebt ſich Jojachin gutwillig/ ſamt
ſeinem reich, und alles was er hat / wird alſo
gen Babel geführet / und daſelbſt ins gefäng-
niß geleget / Jeruſalem und der tempel aufs
neu geplündert / das beſte volck weggeführet
gen Babel / unter welchen auch Heſekiel der
prophet geweſen iſt / und ward nur etlich ge-
ring volck im lande gelaſſen, über welches ge-
ſetzt wird Zedekia / der ſohn Joſia / des Joja-
chins vetter / der regierte zu Jeruſalem eilff
jahr/ 2. Reg. 24. 10. * 2. Par. 36. 10.
L. 3355. NebucadNezar ſiehet im traum ein groſ-
C. 3347. ſes bild, Daniel legt ihm daſſelbe aus / Dan.
2. *
L. 3365. Jeruſalem wird von NebucadNezar ge-
C. 3360. wonnen, Zedekia der könig ſamt dem kriegs-
volck von den Chaldeern gefangen/ Nebucad-

Nezar läſſet dem Zedekia die augen ausſte-
chen/ mit ketten binden / und gen Babel ins
gefängniß legen/ bis er ſtirbt/ 2. Reg. 25. vom
1. verſ biß 21. 2 Par. 36. 11.*
Nebuſar Adan der hofmeiſter des königes
zu Babel / plündert und verbrennet Jeruſa-
lem/die ſtadt und den tempel/was noch übrig
war vom ſchatz und volck führet er mit ſich
gen Babel/ 2. Reg. 25. 8.* Jer. 52. 12.*
Allhie fangen ſich an die ſiebentzig jahr der
Babyloniſchen gefängniß.
L. 3390. NebucadNezar ſtirbt/ und ſein ſohn Evil-
C. 3389. merodach ward könig an ſeine ſtat/ der erle-
digte Jojachin den könig Juda aus dem ge-
fängniß/ 2. Reg. 25. 27. Jer. 52. 31.
L. 3430. Balthaſar oder Belſazer/ der dritte ſohn
C. 3391. des Evilmerodach/und NebucadNezars nef-
fe/ ward könig zu Babel/ Dan. 5. c. 7. c. 8.
Im erſten jahr der regirung des Belſazers
hat Daniel das geſicht von den vier Monar-
chien der welt/ Dan. 7.*
L. 3432. Im dritten jahr Belſazer hat Daniel wie-
C. 3393. der ein geſicht von einem widder und ziegen-
bock/ durch welche der Perſer und Griechen
reich bedeutet ſind/ Dan. 8.*
L. 3434. Belſazer machet ein groß mahl ſeinen ge-
C. 3395. waltigē und hauptleuten/ wird geſtraft durch
eine hand/ die wunderbarlich an die wand
ſchreibet: Daniel deutet dieſelbe. Des
nachts wird Belſazer getödtet: Babel ge-
wonnen und eingenommen/ Dan. 5.*
Und alſo hat die erſte Monarchia der Chal-
däer und Aſſyrer ihr ende/ hergegen aber die
Perſiſche ihren anfang
L. 3435. Um dieſes jahr ohngefährlich/ wird Daniel
von Dario in die löwengruben geworffen / a-
ber in derſelben wunderbarlicher weiſe erhal-
ten/ Dan. 6.*
L. 3435. Bald hernach iſt Darius geſtorben/ und
C. 3418. Cyrus allein Monarcha blieben.
Cyrus im erſten jahr ſeines reichs / nach
der ſiebentzig-jährigen gefängniß / erlaubte
den Jüden von Babel wiederum gen Jeru-
ſalem zu ziehen/ und daſelbſt den tempel zu
bauen/ 2. Par. 36. 22. Eſr. 1.*
L. 3436. Auf des königs Cyri erlaubniß zeucht des
C. 3419. Jüdiſchen volcks ein groſſer hauffe aus Babel
ins Jüdiſche land/bey zwey und viertzig tau-
ſend / drey hundert und ſechtzig / ausgenom-
men die knechte und mägde/ Eſr. 2.*
L. 3437. Serubabel und Joſua treiben das werck
C. 3420. am hauſe des HErrn/ und legen den grund
mit freuden und weinen/ Eſr. 3.* müſſen aber
bald vom bau wieder ablaſſen / verhindert
durch ein edict des Cambyſis oder Artaxerxis/
Eſr. 4. 5. bleibet alſo des tempels bau ſtehen
bis auf das ander jahr Darii Hyſtaſpis/ ibid.
L. 3452. welches fället in das jahr der welt 3452. Da
C. 3431. die Jüden auf vermahnung des propheten
Haggai und Zacharia wieder angefangen den
bau zu befördern/ Eſr. 5. 1/2. Hagg. 2. 5.
L. 3456. Im ſechſten jahr des königes Darii Hi-
C. 3435. ſtaſpis ward das hauß des HErrn vollnbracht/
und wird deſſelbigen einweyhung gehalten/
Eſr. 6. 1. 1/14/ 15/ 16. ꝛc.

L. 3499. Um dieſes jahr ſoll ſich die hiſtoria von der
witbe Judith zugetragen haben.
L. 3510. In dieſem jahr hat ſich begeben die hiſto-
C. 3468 ria von der Eſther.
L. 3514. Eſra der ſchrifftgelehrte reiſet aus Babel
C. 3551. nach Jeruſalem/auf erlaubniß des königs Ar-
taxerxis/ und bringet mit ſich ein königlich
privilegium den gottesdienſt und regiment
zu Jeruſalem wiederum nach GOttes geſetz
auffzurichten/ Eſr. 7.*
Allhie gehen auch an die 70. jahrwochē/bis
auf des Meßiä leyden und ſterben/ Dan. 9 24.
L. 3519. Der ſtoltze untreue Haman wird mit ſei-
C. 3576. nen ſöhnen gehangen an den baum/ den er
Mardochai hatte laſſen aufrichten / beſiehe
die hiſtoriam Eſther am 5. c. 6. c. 7. c. 8.
Das feſt Purim wird eingeſetzt/Eſth. 9. 20.*
L. 3527. Nehemias zeucht gen Jeruſalem/ und fä-
C. 3565. het an die mauren aufzubauen/ Neh. 2.*
L. 3704. Im 17. jahr Ptolemei Philadelphi des kö-
C. 3681. nigs in Egypten/ ſchicket der hohepriſter E-
leazar/ dem könig auf ſein begehren/ von Je-
ruſalem in Egypten 72 gelehrte männer/
welche die heil. Bibel aus Hebräiſcher in
Griechiſche ſprache verdolmetſchen ſollen/
welches auch geſchehen.
L. 3740. Um dieſe zeit/da Ptolemeus Evergetes in
C. 3703. Egypten regiret hat/ hat Jeſus der ſohn Si-
rach ſein büchlein in Egypten zuſammen gele-
ſen/wie er in ſeiner vorrede ſchreibt am ende.
L. 3785. Stirbt Antiochus Magnus könig in Sy-
C. 3764. rien/ Dan. 11. 18/19.
L. 3798. Allhie fähet an das erſte buch der Macca-
C. 3777. bäer.
L. 3803. Menelaus wird vom hohenprieſter-amt
C. 3779. geſetzt / weil er dem könig das verſprochene
geld nicht ausrichten konte/ und an ſeine ſtat
ſein bruder Lyſimachus geſetzt/2. Macc. 4. 27/
28/ 29.
L. 3804. Jaſon unterſtehet das hoheprieſter-amt mit
C. 3774. gewalt an ſich zu bringen/ ſtirbet aber jämer
lich im elend/ zu Lacedämon/ 2. Macc 4. 24.
C. 3780. Antiochus nahm Jeruſalem mit gewalt
ein/ erwürget viel volcks/ plündert die ſtadt
und den tempel/ 1. Macc. 1. 12.* 2 Macc. 5. 11.
15/ 16. Dan. 11. 28.
L. 3806. Antiochus ſchickt nach der erſten plünde-
C. 3782. rung der ſtadt einen hauptmann in Juda/ der
erwürget abermal viel volcks/ plündert die
ſtadt/ reiſſet die mauren nieder/ führet viel
volcks weg/ 1. Macc. 1. 30 2. Macc. 5. 24.
L. 3807. Mathathias der prieſter ſtirbt/ und beſtel-
C. 3783. let ſeinen ſohn Judam Maccabeum zum
hauptmann über das volck/ welcher regiret 6.
jahr/ 1. Macc. 2. 66/69.
C. 3784. Judas ſchläget 2. hauptmänner des königs
Antiochi/Apollonium und Seron/ 1. Macc. 3.
10/ 23.
L. 3809. Judas ſieget wider Lyſiam/ und wird der
C. 3785. tempel zu Jeruſalem gereiniget / und kirch-
weyhung gehalten/ 1. Macc. 4. 34.*
L. 3810. Judas bekrieget die Idumeer/ Amoriter
C. 3786. und die Tyrer/ 2 Macc. 5.*
Antiochus ſtirbt mit groſſen ſchmertzē und
wehklagen/ 1. Macc. 6. 8/16. 2. Macc. 9. 28 Und

wird an ſeine ſtat könig Antiochus Eupator/
1. Macc. 6. 17.
L. 3811. Antiochus Eupator nach vielen ſcharmü=
E. 3787. tzeln / macht friede mit den Jüden/ und läſſet
ſie bey ihrer religion bleiben / befiehlet aber die
mauren und das heiligthum einzureiſſen/ 1.
Macc. 6. 55 * Läſſet Menelaum den hohen=
prieſter / umbringen / verordnet an ſeine ſtat
Alcimum/ welcher auch Joachim heiſſet/ 2.
Macc. 13. 7. 1. Macc. 7. 9.
L. 3812. Demetrius Soter bringet das reich Syri=
E. 3789. en an ſich/ und ließ ſeinen vetter Antiochum
Eupator/ und Lyſiam zu Antiochia erwürgen/
1. Macc. 7. 1/ 2/ 3/ 4.
E. 3790. Nicanor des Demetrii hauptmann / von
Juda Maccabeo erſchlagen/ ibid. v. 47.
L. 3813. Judas Maccabeus kommt in der ſchlacht
E. 3793. um/ 1. Macc. 9. 18. ſein bruder Jonathas komt
an ſeine ſtat / und ſchlägt mit Bacchide/ 1.
Macc. 9. 30/ 47.
L. 3814. Alcimus wird durch den ſchlag gerühret/
E. 3791. und ſtirbt / ibid. v. 55.
L. 3821. Jonathas wird hoherprieſter zu Jeruſalem/
E. 3797. und zeucht an das prieſterliche kleid/ 1. Macc.
10. 21.
L. 3922. Alexander ſchicket botſchafft in Egypten/
E. 3799. und wirbet um des königes Ptolemei tochter
Cleopatram/ 1. Macc. 10. 55.
L. 3823. Alexander der könig zu Syrien hält hochzeit
E. 3800. mit des Ptolemei Philometoris/ königs in E=
gypten tochter/ Cleopatra/ zu Ptolemais. Und
wird dahin beruffen Jonathas der Jüdiſche
fürſt und hoheprieſter/ 1. Macc. 10. 59/ 60.
L. 3826. Jonathan gewinnet Joppen nud Aßdod/
E. 3820. und ſchlägt des Demetrii hauptmann Apollo=
nium/ 1. Macc. 10. 76/ 84.
L. 3827. Ptolemeus der könig in Egypten/ nimmt
E. 3804. Syrien ein/ nimmt auch dem könig Alexandro
ſeine tochter Cleopatram wieder/ und giebt ſie
dem Demetrio/ ſtirbt aber bald hernach/ 1.
Macc. 11. 2/ 12/ 18.
L. 3830. Jonathas wird durch liſt umbracht / 1.
E. 3806. Macc. 12. 48. Und kommt Simon an ſeines
L. 3831. bruders ſtat/ der erlanget vom könig Deme=
E. 3807. trio viel freyheiten; gewinnet Gaza/ 1. Macc.
13. 8/ 36/ bis 48.
L. 3832. Simon erobert wiederum die burg Sion/
E. 3808. ibid. v. 50.
L. 3833. Die Römer verneuern den bund mit Si=
E. 3809. mon/ und ſchreiben ihn auf meßinge tafeln;
wird das fürſtenthum der Jüden über Iſrael
beſtätiget/ 1. Macc. 14. 18/ 35.
L. 3836. Tryphon wird belagert zu Dora/ und ent=
E. 3812. fleucht gen Orthoſia/ 1. Macc. 15. 25/ 37.
L. 3838. Simon wird von ſeinem eydam Ptolemeo/
E. 3815. dem hauptmann über Jericho / zu gaſt gebe=
then/ und unter der mahlzeit ſamt zween ſöh=
nen und knechten erſchlagen/ 1. Macc. 16. 16.
L. 3887. Die prophetin Hanna wird diß jahr eine
witbe/ und gehen allhie ihre 84. jahr an/ Luc.
2. 37.
L. 3956. Etliche halten dafür/ daß die heilige Jung=
E. 3932. frau Maria um dieſe zeit ſey gebohren.
L. 3969. In dieſem jahr gehen an die hiſtorien des
E. 3946 Neuen Teſtaments / und ſonderlich gehöret

hieher die hiſtoria von der empfängniß Johan=
nis des täuffers/ Luc. 1. 24.
L. 3970. Chriſtus unſer heyland empfangen.
E. 3947. Johannes der täuffer gebohren / ſechs mo=
nat vor unſerm HErrn Chriſto/ Luc. 1. 57.
Chriſtus JEſus GOttes Sohn / wird ein
wahrer menſch gebohren/ zu Bethlehem im
ſtall/ Luc. 2. 6.

Jahr von Chriſti geburt

Chriſtus unſer heyland wird beſchnitten
am achten tage ſeiner geburth / den 1. Ja=
nuarii und JEſus genannt/ Luc. 2. 21.
1. Die weiſen kommen aus Morgenland/
bringen dem neugebohrnen könig der Jüden
ehre und geſchenck/ Matth. 2.*
Joſeph fleucht in Egypten/ ſamt dem kind=
lein JEſu und ſeiner mutter Maria/ ib. v. 14.
Herodes läſſet zu Bethlehem die unſchuldi=
gen kindlein tödten/ ibid v. 16.
2. Chriſtus kommt wieder aus Egypten / blei=
bet aus GOttes befehl in Galiläa/ und woh=
net zu Nazareth/ ibid. v. 21/ 23.
L. 12. Chriſtus/ als er 12. jahr alt war / blieb un=
E. 11. wiſſend ſeiner eltern zu Jeruſalem unter den
lehrern im tempel/ Luc. 2. 43/ 46.
L. 29. Johannes/ Zachariä ſohn fähet an zu predi=
E. 28. gen in der wüſten/ Luc 3.*
L. 30. Unſer HErr Chriſtus wird getaufft/ von S.
E. 29. Johanne im Jordan/ Matth. 3. 13.*
L. 31. Chriſtus thut ſein erſtes wunderwerck zu Ca=
E. 29. na in Galilea auf der hochzeit/ Joh. 2. 7/ 11.
L. 32. Herodes Antipas läßt Johannem den
E. 31. täuffer tödten im gefängniß/ Matth. 14. 10
Marc. 6. 27.
L. 33. Chriſtus wird verkläret auf dem heiligen
E. 32. berge/ Matth. 17.*
L. 34. In dieſes jahr gehöret unſers HErrn Chri=
E. 33. ſti leyden/ ſterben und auferſtehung/ himmel=
fahrt und ſendung des H. Geiſtes.
L. 35. S. Stephanus der erſte Märtyrer Neuen
E. 34. Teſtaments wird geſteiniget/ Act. 7. 57/ 58.
Nicht lange hernach wird Saulus der ver=
folger bekehret zu Chriſto/ und wird ein Pau=
lus und Apoſtel JEſu Chriſti / Act. 9. 3.*
L. 38. Dieſes jahr zeucht Paulus gen Jeruſalem/
E. 36. und beredet ſich daſelbſt mit Petro/ und blei=
bet bey ihm 15. tage/ Gal. 1. 18.
L. 43. Herodes Agrippa läſſet Jacobum den gröſ=
E. 44. ſern mit dem Schwerdt richten/ und S. Pe=
trum auch ins gefängniß ſetzen / welcher aber
wunderbarlich durch einen engel aus demſel=
ben erlöſet wird/ Act. 12 *
L. 48. In dieſem jahr ſol die heilige Jungfrau
Maria/ und alſo im 63. jahr ihres alters ge=
ſtorben ſeyn/ wie Euſebius/ und andere kir=
chen=hiſtorienſchreiber dafür halten. Beſiehe
Nicephorum/ lib. 2. c. 1.
L. 49. Die heil. Apoſtel ſamt den älteſten kommen
E. 48. gen Jeruſalem/ und halten ein Concilium ü=
ber der Phariſäiſchen lehre/ von nothwendig=
keit des geſetzes Moſe zur ſeligkeit/ Act. 15.*
L. E. 56. S. Paulus wird dieſes jahr um das pfingſt=
feſt zu Jeruſalem gefangen/ Act. 21. 27.* c. 22.*
c. 23.*
L. E. 58. Die Jüden verklagen Paulum für dem Fe=

ſto/ in beyſeyn des königs Agrippa/ S. Paulus appelliret zu dem käyſer/ darum er auch gen Rom geſchickt wird/ dahin er auch dieſen winter ankommt/ Act. 25. bis zum ende dieſes buchs.

L. 68. In dieſem jahr ſollen die zween Apoſtel, S. Petrus und S. Paulus auf befehl des käyſers Neronis ertödtet worden ſeyn, wie etliche alte Scribenten dafür halten.

L. 71.
C. 80. Titus Veſpaſianus belägert Jeruſalem/ erobert dieſelbe/ verſtöret und verheeret ſie ſamt dem tempel/ nach der weiſſagung Chriſti/ Luc. 19. 43/ 44.

L. C. 96. Käyſer Domitianus richtet eine hefftige verfolgung an wider die Chriſten/ in welcher S. Johannes aus der ſtadt Epheſo verweiſet wird in die Inſel Patmos/ da er ſeine offenbarung geſehen und geſchrieben.

L. 98.
C. 99. Nach abſterben des tyrannen Domitiani/ kommt Johannes wieder aus der Inſul Patmos gen Epheſum/ wie Euſebius bezeut.

L. 101.
C. 99. S. Johannes ſtirbt diß jahr eines natürlichen todes im friede zu Epheſo, ſeines alters im 99. jahr.

L. 108.
C. 107. Der heilige Apoſtel Simon/ mit dem zunamen von Cana/ wird im 10. jahr des käyſers Trajani, ſeines alters 120. jahr/ von dem landpfleger in Syria, Attico, um des Chriſtlichen glaubens willen jämmerlich ans creutz geſchlagen und getödtet.

Und iſt dieſer Simon der letzte unter den Apoſteln des HErrn geweſen/ mit welchem das erſte alter des Neuen Teſtaments aufgehöret hat.

Neuer Bibliſcher Calender.

Vorbericht davon an den Leſer.

MAn hat bishero für höchſtnützlich befunden/ daß eine gewiſſe Anweiſung/ wie die heilige Schrifft durch das gantze Jahr am füglichſten könne durchgeleſen werden/ denen Bibeln iſt vorgeſetzet worden. Denn ob zwar diejenigen/ welche GOttes geſetze lieben und täglich davon reden, (Pſ. CXIX. 79.) ſich an keine Ordnung binden laſſen/ ſondern zu aller Zeit in der heiligen ſchrifft ſuchen/ weil ſie wiſſen, daß ſie das ewige Leben darinnen haben, (Joh. V. 39.) ſo finden ſich doch deren gar wenig: Da im Gegentheil die Erfahrung lehrt, daß auch dieſelben, welche gewohnt ſind, alle Tage in der heiligen Schrifft zu leſen, dennoch zun öfftern, wenn etwa andere Geſchäffte ſie übereilen, vom Fleiſch und Blut ſich überreden laſſen, ſolches biß auf einen andern Tag aufzuſchieben, und alſo, indem ſie ſich einbilden, daß ſie nichts verſäumen, ſondern des andern Tages dennoch in ihrer Ordnung fortfahren können, vielfältig dieſe höchſtſeligſte Arbeit unterlaſſen. Wohl aber wird man befinden, daß die, welche nach einer gewiſſen Ordnung täglich in der heil. Schrifft zu leſen ſich gewöhnet haben, nicht leicht ein einiges mal ausſetzen werden, weil, wenn ſie etliche Capitel vorbey laſſen möchten, die Connexion und Verſtand mit dem vorigen würde zertrennet werden.

Dannenhero man auch vor dieſer Bibel eine neue Form eines Bibliſchen Calenders dem Leſer zum beſten hat drucken laſſen, welche nach dem Gebrauch der Engliſchen Kirchen zum Theil eingerichtet iſt. Und kan nach dieſer Anweiſung das Alte Teſtament einmal, der gantze Pſalter zwölff mal, das Neue Teſtament drey mal (auſſer der geheimen Offenbarung Johannis, ſo nur zweymal vorkommt,) innerhalb Jahres-Friſt durchleſen werden, wenn man alle Tage des Morgens und des Abends nebſt dem gewöhnlichen Gebeth (nach welchem alſobald die angewieſenen Pſalm folgen ſollen,) eine Stunde zum göttlichen Dienſte widmen wil. Die alten Hebräer haben alle Tage neun Stunden zum Gebeth und Leſung der heiligen Bibel GOtt dem HErrn gewidmet. Solte es denn denen Chriſten nicht eine Schande ſeyn, wenn ſie ſich weigern würden, zween Stunden des Tages in dem Dienſte GOttes und Betrachtung ſeines Worts zuzubringen? Gehab dich wohl/ lieber Leſer, und bemühe dich, daß du für deine Seele ſorgen mögeſt.

Bibliſcher Calender.

	Januarius.					Februarius.			
	Morgens.		Abends.			Morgens.		Abends.	
	A. T.	N. T.	A. T.	N. T.		A. T.	N. T.	A. T.	N. T.
1	Gen. 1. 2.	Matth. 1.	Gen. 3.	Rom. 1.	1	Ex. 26. 27.	Marc. 4.	Exod. 28.	2. Cor. 2.
2	4. 5	2	6. 7	2	2	29	5	30	3
3	8	3	9	3	3	31	6	32	4
4	10. 11	4	12	4	4	33	7	34	5
5	13	5	14. 15	5	5	35	8	36	6
6	16. 17	6	18	6	6	37	9	38	7
7	19	7	20	7	7	39	10	40	8
8	21	8	22	8	8	Lev. 1. 2.	11	Lev. 3. 4.	9. 10
9	23	9	24	9	9	5. 6	12	7	11
10	25	10	26	10	10	8	13	9. 10	12
11	27	11	28	11	11	11. 12	14	13	13
12	29	12	30	12. 13	12	14	15	15	Gal. 1.
13	31	13	32	14	13	16	16	17. 18	2
14	33	14	34	15	14	19	Luc. 1.	20	3
15	35. 36	15	37	16	15	21. 22	2	23	4
16	38	16	39	1. Cor. 1.	16	24	3	25	5
17	40	17	41	2	17	26	4	27	6
18	42	18	43	3	18	Num. 1.	5	Num. 2.	Eph. 1.
19	44	19	45	4	19	3	6	4	2
20	46	20	47	5. 6	20	5. 6	7	7	3
21	48	21	49	7	21	8. 9	8	10	4
22	50	22	Exod. 1. 2.	8	22	11	9	12. 13	5
23	Exod. 3. 4.	23	5	9	23	14	10	15	6
24	6	24	7	10	24	16	11	17. 18	Phil. 1.
25	8	25	9	11	25	19. 20	12	21	2
26	10. 11	26	12	12	26	22	13	23	3
27	13	27	14	13	27	24. 25	14	26	4
28	15	28	16	14	28	27. 28	15	29. 30	Col. 1.
29	17. 18	Marc. 1.	19. 20	15					
30	21	2	22	16					
31	23. 24	3	25	2. Cor. 1.					

Biblischer Calender.

	Martius.					Aprilis.			
	Morgens.		Abends.			Morgens.		Abends.	
	A. T.	N. T.	A. T.	N. T.		A. T.	N. T.	A. T.	N. T.
1	Num. 31.	Luc. 16.	Num. 32.	Col. 2.	1	1. Sam. 2.	Act. 2.	1. Sam. 3. 4.	Hebr. 8.
2	33. 34	17	35. 36	3	2	5. 6	3	7. 8	9
3	Deut. 1.	18	Deut. 2.	4	3	9	4	10	10
4	3	19	4	1. Theſſ. 1. 2.	4	11. 12	5	13	11
5	5	20	6. 7	3	5	14	6	15	12
6	8. 9	21	10. 11	4	6	16	7	17	13
7	12. 13	22	14. 15	5	7	18. 19	8	20	1. Petr. 1.
8	16. 17	23	18. 19	2. Theſſ. 1.	8	21. 22	9	23. 24	2
9	20. 21	24	22	2	9	25	10	26. 27	3
10	23. 24	Joh. 1.	25. 26	3	10	28. 29	11	30. 31	4
11	27	2	28	1. Tim. 1.	11	2. Sam. 1.	12	2. Sam. 2.	5
12	29	3	30. 31	2	12	3	13	4. 5	2. Petr. 1.
13	32	4	33. 34	3	13	6	14	7	2
14	Joſ. 1. 2.	5	Joſ. 3. 4.	4	14	8. 9	15	10. 11	3
15	5. 6	6	7	5	15	12	16	13	1. Joh. 1.
16	8	7	9	6	16	14	17	15	2
17	10	8	11. 12	2. Tim. 1.	17	16	18	17	3
18	13. 14	9	15	2	18	18	19	19	4
19	16. 17	10	18. 19	3	19	20. 21	20	22	5
20	20. 21	11	22	4	20	23	21	24	2. Joh.
21	23	12	24	Tit. 1.	21	1. Reg. 1.	22	1. Reg. 2.	3. Joh.
22	Judic. 1.	13	Jud. 2.	2	22	3	23	4. 5	Jac. 1.
23	3	14	4	3	23	6	24	7	2
24	5	15	6	Philem.	24	8	25	9	3
25	7	16	8	Hebr. 1.	25	10	26	11	4
26	9. 10	17	11	2	26	12	27	13	5
27	12. 13	18	14. 15	3	27	14	28	15	Judæ.
28	16. 17	19	18.	4	28	16. 17	Apoc. 1.	18	Apoc. 2.
29	19	20	20	5	29	19	3. 4	20	5. 6
30	21	21	Ruth. 1. 2.	6	30	21	7. 8	22	9. 10
31	Ruth. 3. 4.	Act. 1.	1. Sam. 1.	7					

Bibliſcher Calender.

	Majus.					Junius.			
	Morgens.		Abends.			Morgens.		Abends.	
	A. T.	N. T.	A. T.	N. T.		A. T.	N. T.	A. T.	N. T.
1	2. Reg. 1. 2.	Apoc. 11. 12.	2. Reg. 3.	Apoc. 13.	1	Neh. 1. 2.	Matth. 28.	Neh. 3.	1. Cor. 14.
2	4	14. 15	5	16.	2	4. 5	Marc. 1.	6	15
3	6	17	7. 8	18	3	7	2	8	16
4	9	19. 20	10	21. 22	4	9	3	10. 11	2. Cor. 1.
5	11	Matth. 1.	12	Rom. 1.	5	12	4	13	2
6	13	2	14	2	6	Eſth. 1.	5	Eſth. 2.	3
7	15. 16	3	17	3	7	3. 4	6	5. 6	4
8	18	4	19	4	8	7. 8	7	9. 10	5
9	20. 21	5	22	5	9	Job. 1.	8	Job. 2. 3.	6
10	23	6	24. 25	6	10	4. 5.	9	6. 7	7
11	1. Par. 1. 2.	7	1. Par. 3. 4.	7	11	8	10	9. 10	8
12	5. 6	8	7	8	12	11. 12	11	13. 14	9. 10
13	8. 9	9	10	9	13	15	12	16. 17	11
14	11. 12.	10	13	10	14	18. 19	13	20	12
15	14. 15	11	16. 17	11	15	21	14	22	13
16	18	12	19. 20	12. 13	16	23. 24	15	25. 26	Gal. 1.
17	21. 22	13	23. 24	14	17	27. 28	16	29	2
18	25. 26	14	27	15	18	30	Luc. 1.	31	3
19	28	15	29. 30	16	19	32	2	33	4
20	2. Par. 1. 2.	16	2. Par. 3. 4.	1. Cor. 1.	20	34	3	35. 36	5
21	5. 6.	17	7. 8	2	21	37. 38	4	39	6
22	9. 10	18	11. 12	3	22	40. 41	5	42	Eph. 1.
23	13. 14	19	15. 16	4	23	Prov. 1.	6	Prov. 2.	2
24	17. 18	20	19. 20	5. 6	24	3	7	4	3
25	21. 22	21	23. 24	7	25	5	8	6	4
26	25. 26	22	27. 28	8	26	7	9	8	5
27	29	23	30	9	27	9	10	10	6
28	31. 32	24	33. 34	10	28	11	11	12	Phil. 1.
29	35. 36	25	Eſr. 1. 2.	11	29	13	12	14	2
30	Eſr. 3. 4.	26	5. 6	12	30	15	13	14	3
31	7. 8	27	9. 10	13					

Biblischer Calender.

	Julius.					Auguſtus.			
	Morgens.		Abends.			Morgens.		Abends.	
	A.T.	N.T.	A.T.	N.T.		A.T.	N.T.	A.T.	N.T.
1	Prov.17.	Luc.14.	Prov.18.	Phil.4.	1	Eſa.44.	Joh.21.	Eſa.45.	Hebr.6.
2	19	15	20	Col.1.	2	46.47	Act.1.	48	7
3	21	16	22	2	3	49	2	50	8.
4	23	17	24	3	4	51	3	52.53	9
5	25	18	.26	4	5	54	4	55.56.	10
6	27	19	28	1.Theſſ.1.2.	6	57	5	58	11
7	29	20	30	3	7	59	6	60	12
8	31	21	Cohel.1.	4	8	61.62	7	63.64	13
9	Cohel.2.	22	3	5	9	65	8	66	1.Petr.1.
10	4	23	5	2.Theſſ.1.	10	Jer.1.	9	Jer.2.	2
11	6.7	24	8.9	2	11	3	10	4	3
12	10.11	Joh.1.	12	3	12	5	11	6	4
13	Cant.1.2.	2	Cant.3.4.	1.Tim.1.	13	7	12	8	5
14	5.6	3	7.8.	2	14	9	13	10	2.Pet.1.
15	Eſa.1.	4	Eſa.2.	3	15	11	14	12	2
16	3.4	5	5	4	16	13	15	14	3
17	6.7	6	8	5	17	15	16	16	1.Joh.1.
18	9	7	10	6	18	17	17	18	2
19	11.12	8	13	2.Tim.1.	19	19	18	20	3
20	14.15	9	16	2	20	21	19	22	4
21	17.18	10	19	3	21	23	20	24	5
22	20.21	11	22	4	22	25	21	26	2.Joh.
23	23	12	24	Tit.1.	23	27	22	28	3.Joh.
24	25	13	26	2	24	29	23	30	Jac.1.
25	27	14	28	3	25	31	24	32	2
26	29	15	30	Philem.	26	33	25	34	3
27	31.32	16	33	Hebr.1.	27	35	26	36	4
28	34.35	17	36	2	28	37	27	38	5
29	37	18	38.39	3	29	39	28	40	Judä.
30	40	19	41	4	30	41	Matth.1.	42	Rom.1.
31	42	20	43	5	31	43	2	44.45	2

Bibliſcher Calender.

	September.					October.			
	Morgens.		Abends.			Morgens.		Abends.	
	A. T.	N. T.	A. T.	N. T.		A. T.	N. T.	A. T.	N. T.
1	Jer. 46. 47.	Matth. 3.	Jer. 48.	Rom. 3.	1	Dan. 6.	Marc. 5.	Dan. 7.	2. Cor. 3.
2	49	4	50	4	2	8	6	9	4
3	51	5	52	5	3	10	7	11. 12	5
4	Thren. 1.	6	Thr. 2.	6	4	Hoſ. 1. 2.	8	Hoſ. 3. 4.	6
5	3	7	4. 5.	7	5	5. 6	9	7	7
6	Ezech. 1.	8	Ezech. 2. 3.	8	6	8	10	9	8
7	4	9	5	9	7	10	11	11. 12.	9. 10
8	6	10	7	10	8	13. 14	12	Joel. 1.	11
9	8. 9.	11	10	11	9	Joel. 2.	13	3	12
10	11	12	12	12. 13	10	Amos. 1.	14	Amos. 2. 3.	13
11	13	13	14. 15	14	11	4	15	5	Gal. 1.
12	16	14	17	15	12	6	16	7	2
13	18	15	19	16	13	8	Luc. 1.	9	3
14	20	16	21	1. Cor. 1.	14	Obad.	2	Jon. 1. 2.	4
15	22	17	23	2	15	Jon 3.	3	4	5
16	24	18	25	3	16	Mich. 1.	4	Mich. 2.	6
17	26	19	27	4	17	3	5	4	Epheſ. 1.
18	28	20	29	5. 6	18	5. 6	6	7	2
19	30	21	31	7	19	Nah. 1.	7	Nah. 2. 3.	3
20	32	22	33	8	20	Hab. 1.	8	Hab. 2.	4
21	34	23	35	9	21	3	9	4	5
22	36	24	37	10	22	Zeph. 1.	10	Zeph 2	6
23	38	25	39	11	23	3	11	Hag. 1. 2.	Phil. 1.
24	40	26	41	12	24	Zach. 1.	12	Zach. 2. 3.	2
25	42	27	43	13	25	4. 5	13	6	3
26	44	28	45	14	26	7	14	8	4
27	46	Marc. 1.	47	15	27	9	15	10. 11.	Col. 1.
28	48	2	Dan. 1.	16	28	12. 13	16	14	2
29	Dan. 2.	3	3	2. Cor. 1.	29	Mal. 1. 2.	17	Mal. 3. 4.	3
30	4	4	5	2	30	Judith 1. 2.	18	Jud. 3. 4.	4
					31	5	19	6	1. Theſſ 1. 2

Biblischer Calender.

	November.					December.			
	Morgens.		Abends.			Morgens.		Abends.	
	A. T.	N. T.	A. T.	N. T.		A. T.	N. T.	A. T.	N. T.
1	Judith. 7.	Luc. 20.	Judith. 8.	1. Theſſ. 3.	1	Eccl. 31. 32.	Act. 5.	Eccl. 33.	Hebr. 11.
2	9. 10	21	11	4	2	34. 35	6	36	12
3	12	22	13	5	3	37	7	38	13
4	14. 15	23	16	2. Theſſ. 1.	4	39	8	40	1. Petr. 1.
5	Sap. 1. 2.	24	Sap. 3	2	5	41	9	42	2
6	4	Joh. 1.	5	3	6	43	10	44	3
7	6	2	7	1. Tim. 1.	7	45	11	46	4
8	8	3	9	2	8	47	12	48	5
9	10	4	11	3	9	49. 50	13	51	2. Petr. 1.
10	12	5	13	4	10	Bar. 1.	14	Bar. 2.	2
11	14	6	15	5	11	3	15	4	3
12	16	7	17	6	12	5	16	6	1. Joh. 1.
13	18	8	19	2. Tim. 1.	13	1. Macc. 1.	17	1. Macc. 2.	2
14	Tob. 1. 2.	9	Tob. 3. 4.	2	14	3	18	4	3
15	5	10	6	3	15	5	19	6	4
16	7. 8	11	9. 10	4	16	7	20	8	5
17	11. 12	12	13. 14	Tit. 1.	17	9	21	10	2. Joh.
18	Eccl. 1.	13	Eccl. 2.	2	18	11	22	12	3. Joh.
19	3	14	4	3	19	13	23	14	Jac. 1.
20	5	15	6	Philem.	20	15	24	16	2
21	7	16	8. 9	Hebr. 1.	21	2. Macc. 1.	25	2. Macc. 2.	3
22	10	17	11	2	22	3	26	4	4
23	12	18	13	3	23	5	27	6	5
24	14. 15	19	16. 17	4	24	7	28	8	Judck.
25	18	20	19	5	25	9	Apoc. 1.	10	Apoc. 2.
26	20	21	21	6	26	11	3. 4	12	5. 6
27	22	Act. 1.	23	7	27	13	7. 8	14	9. 10
28	24	2	25	8	28	15	11. 12	St. Eſther.	13
29	26. 27	3	28	9	29	Suſ u Dã.	14. 15	Belzu Bab.	16
30	29	4	30	10	30	Dr. Bab.	17	Geb. Aſar.	18
					31	Geſ. 3. M.	19. 20	Geb. Man.	21. 22

Ord=

Ordnung der Pſalmen,

Wie dieſelben alle Tage eines ieglichen Monats können geleſen werden.

NB. Wann der Monat 31. Tage hat, werden die Pſalmen des vorigen, nehmlich des dreyſigſten Tages, wiederholet.

	Morgens.		Abends.
1	Pſalm 1. 2. 3. 4. 5	1	Pſalm 6. 7. 8
2	9. 10. 11	2	12. 13. 14
3	15. 16. 17	3	18
4	19. 20. 21	4	22. 23
5	24. 25. 26	5	27. 28. 29
6	30. 31	6	32. 33. 34
7	35. 36	7	37
8	38. 39. 40	8	41. 42. 43
9	44. 45. 46	9	47. 48. 49
10	50. 51. 52	10	53. 54. 55
11	56. 57. 58	11	59. 50. 61
12	62. 63. 64	12	65. 66. 67
13	68	13	69. 70
14	71. 72.	14	73. 74
15	75. 76. 77	15	78
16	79. 80 81	16	82. 83. 84. 85
17	86. 87. 88	17	89
18	90 91. 92	18	93. 94
19	95. 96. 97	19	98. 99. 100. 101
20	102. 103	20	104
21	105	21	106
22	107	22	108. 109
23	110. 111. 112. 113	23	114. 115
24	116. 117. 118	24	119. bis v. 32
25	119. v. 33--72	25	119. v. 73 - 104
26	119. v. 105 -- 144	26	119. v. 145 -- 176
27	120. 121. 122. 123. 124. 125	27	126. 127. 128. 129. 130. 131
28	132. 133. 134. 135	28	136. 137 138
29	139 140. 141	29	142. 143
30	144. 145. 146	30	147. 148. 149. 150

Anweiſung der Sonn- Feſt- und Apoſteltags-Evangelien und Epiſteln durchs gantze Jahr.

Soñ- und Feſt-Tage.	Evangelium.	Epiſtel.
1. Advent.	Matth. 21. v. 1 -- 9.	Rom. 13. v. 11 -- 14.
2. Advent.	Luc. 21. v. 25 -- 36.	Rom. 15. v. 4 -- 13.
3. Advent.	Matth. 11. v. 2 -- 10.	1. Cor. 4. v. 1 -- 5.
4. Advent.	Joh. 1. v. 19 -- 28.	Philip. 4. v. 4 -- 7.
1. Weinacht.	Luc. 2. v. 1 -- 14.	Tit. 2. v. 11 -- 14.
2. Weinacht.	Luc. 2. v. 15 -- 20. oder	Tit. 3. v. 4 -- 7. oder
	Matth. 23. v. 34 -- 39.	Act. 6. v. 8 -- 15. und c. 7. v. 55 -- 60.
3. Weinacht.	Joh. 1. v. 1 -- 14 oder	Hebr. 1. v. 1 -- 12. oder
	Joh. 21. v. 20 -- 24.	1. Joh. 1. gantz.
Sonntag nach Weinacht.	Luc. 2. v. 33 -- 40.	Gal. 4. v. 1 -- 7.
Neue Jahr.	Luc. 2. v. 21.	Gal. 3. v. 23. -- 29.
Sonnt. nach dem N. Jahr	Matth. 2. v. 13 -- 23. oder	1. Petr. 4. v. 12 -- 19. oder
	Matth. 3. v. 13 -- 17.	1. Petr. 3. v. 20 -- 22. oder
		Tit. 3. v. 4 -- 8.
Epiphan od. H. 3. K. Tag.	Matth. 2. v. 1 -- 12.	Eſai. 60. v. 1 -- 6.
1. nach Epiphan.	Luc. 2. v. 41 -- 52.	Rom. 12. v. 1 -- 6.
2. nach Epiphan.	Joh. 2. v. 1 -- 11.	Rom. 12. v. 7 -- 16.
3. nach Epiphan.	Matth. 8. v. 1 -- 13.	Rom. 12. v. 17 -- 21.
4. nach Epiphan.	Matth. 8. v. 23 -- 27.	Rom. 13. v. 8 -- 10.
5. nach Epiphan.	Matth. 13. v. 24 -- 30.	Coloſſ. 3. v. 12 -- 17.
Mariä Reinigung.	Luc. 2. v. 22 -- 32.	Malach. 3. v. 1 -- 4.
6. nach Epiphan.	Matth. 17. v. 1 -- 9.	2. Petr. 1. v. 16 -- 21. oder
		Col. 3. v. 18. -- c. 4. v. 1.
Septuageſimä.	Matth. 20. v. 1 -- 16.	1. Cor. 9. v. 24 -- c. 10. v. 1 -- 5.
Sexageſimä.	Luc. 8. v. 4 -- 15.	2. Cor. 11. v. 19 -- c. 12. v. 1 -- 9.
Qvinqvag od. Eſto mihi.	Luc. 18. v. 31 -- 43.	1. Cor. 13. gantz.
Invocavit.	Matth. 4. v. 1 -- 11.	2. Cor. 6. v. 1 -- 10.
Reminiſcere.	Matth. 15. v. 21 -- 28.	1. Theſſ. 4. v. 1 -- 7.
Oculi.	Luc. 11. v. 14 -- 28.	Epheſ. 5. v. 1 -- 9.
Lätare.	Joh. 6. v. 1 -- 15.	Gal. 4. v. 21 -- 31.
Judica.	Joh. 8. v. 46 -- 59.	Ebr. 9. v. 11 -- 15.
Mariä Verkündigung.	Luc. 1. v. 26 -- 38.	Jeſ. 7. v. 10 -- 16.
Palmarum.	Matth. 21. v. 1 -- 9. oder.	Phil. 2. v. 5 -- 11.
	Matth. 26. v. 17 -- 29.	
Gründonnerſtag.	Joh. 13. v. 1 -- 15.	1. Cor. 11. v. 23 -- 32.
Charfreytag.	Die Paßion oder der 22. Pſalm.	Jeſaiä 53. gantz.
1. Oſtertag.	Marc. 16. v. 1 -- 8.	1. Cor. 5. v. 6 -- 8.
2. Oſtertag.	Luc. 24. v. 13 -- 35.	Act. 10. v. 34 -- 41.
3. Oſtertag.	Luc. 24. v. 36 -- 47.	Act. 13. v. 26 -- 33.
Qvaſimodogeniti.	Joh. 20. v. 19 -- 31.	1. Joh. 5. v. 4 -- 10.
Miſericordias Domini.	Joh. 10. v. 12 -- 16.	1. Petr. 2. v. 21 -- 25.
Jubilate.	Joh. 16. v. 16 -- 23.	1. Petr. 2. v. 11 -- 20.
Cantate.	Joh. 16. v. 5 -- 15.	Jac. 1. v. 17 -- 21.
Rogate od. voc. jucundit.	Joh. 16. v. 23 -- 30.	Jac. 1. v. 22 -- 27.
Himmelfahrt,	Marc. 16. v. 14 -- 20.	Act. 1. v. 1 -- 11.
Exaudi.	Joh. 15. v. 26 -- c. 16. v. 1 -- 4.	1. Petr. 4. v. 8 -- 11.
1. Pfingſttag.	Joh. 14. v. 23 -- 31.	Act. 2. v. 1 -- 13.

Sonn- und Feſt-tage.	Evangelium.	Epiſtel.
2. Pfingſttag.	Joh. 3. v. 16 -- 21.	Act. 10. v. 42 -- 48.
3. Pfingſttag.	Joh. 10. v. 1 -- 11.	Act. 8. v. 14 -- 17. oder c. 2. v. 29 -- 36.
Trinitatis	Joh. 3. v. 1 -- 15.	Rom. 11. v. 33 -- 36.
1. nach Trinitatis.	Luc. 16. v. 19 -- 31.	1. Joh. 4. v. 16 -- 21.
2. Trinitatis.	Luc. 14. v. 16 -- 24.	1. Joh. 3. v. 13 -- 18.
3. Trinitatis.	Luc. 15. v. 1 -- 10.	1. Petr. 5. v. 6 -- 11.
Johannis des Täuffers.	Luc. 1. v. 57 -- 80.	Jeſ. 40. v. 1 -- 5.
4. Trinitatis.	Luc. 6. v. 36 -- 42.	Rom. 8. v. 18 -- 23.
Mariä Himſuchung.	Luc. 1. v. 39 -- 56.	Rom. 12. v. 9 -- 16. oder Jeſ. 11. v. 1 -- 5. oder Cant. 2. v. 8 -- 17.
5. Trinitatis.	Luc. 5. v. 1 -- 11.	1. Petr. 3. v. 8 -- 15.
6. Trinitatis.	Matth. 5. v. 20 -- 26.	Rom. 6. v. 3 -- 11.
7. Trinitatis.	Marc. 8. v. 1 -- 9.	Rom. 6. v. 19 -- 23.
8. Trinitatis.	Matth. 7. v. 15 -- 23.	Rom. 8. v. 12 -- 17.
9. Trinitatis.	Luc. 16. v. 1 -- 9.	1. Cor. 10. v. 6 -- 13.
10. Trinitatis.	Luc. 19 v. 41 -- 48.	1. Cor. 12. v. 1 -- 11.
11. Trinitatis.	Luc. 18. v. 9 -- 14.	1. Cor. 15. v. 1 -- 10.
12. Trinitatis.	Marc. 7. v. 31 -- 37.	2. Cor. 3. v. 4 -- 11.
13. Trinitatis.	Luc. 10. v. 23 -- 37.	Gal. 3. v. 15 -- 22.
14. Trinitatis.	Luc. 17. v. 11. -- 19.	Gal. 5. v. 16 -- 24.
15. Trinitatis.	Matth. 6. v. 24 -- 34.	Gal. 5. v. 25. -- c. 6. v. 1 -- 10.
16. Trinitatis.	Luc. 7. v. 11 -- 17.	Epheſ. 3. v. 13 -- 21.
Michael.	Matth. 18. v. 1 -- 11.	Apoc. 12. v. 7 -- 12.
17. Trinitatis.	Luc. 14. v. 1 -- 11.	Epheſ. 4. v. 1 -- 6.
18. Trinitatis.	Matth. 22. v. 34 -- 46.	1. Cor. 1. v. 4 -- 9.
19. Trinitatis.	Matth 9. v. 1 -- 8.	Epheſ. 4. v. 22 -- 28.
20. Trinitatis.	Matth. 22. v. 1 -- 14.	Epheſ. 5. v. 15 -- 21.
21. Trinitatis.	Joh. 4. v. 47 -- 54.	Epheſ 6. v. 10 -- 17.
22. Trinitatis.	Matth. 18. v. 23 -- 35.	Phil. 1. v. 3 -- 11.
23. Trinitatis.	Math. 22. v. 15 -- 22.	Phil. 3. v. 17 -- 21.
24. Trinitatis.	Matth. 9. v. 18 -- 26.	Col. 1. v. 9 -- 14.
25. Trinitatis.	Matth. 24. v. 15 -- 28.	1. Theſſ. 4. v. 13 -- 18.
26. Trinitatis.	Matth. 25. v. 31 -- 46.	2. Theſſ. 1. v. 3 -- 10. oder 2. Petr. 3. v. 3 -- 13.
27. Trinitatis.	Matth. 24. v. 37 -- 51. oder Matth. 25. v. 1 -- 13. od. Matth. 5. v. 1 - 12.	2. Petr. 3. v. 3 -- 7. od. 2. Cor. 5. 1 - 10. od. Rom. 3 v. 21 - 28. od. 1. Theſſ. 5. v. 1 - 11. 2. Theſſ. 1. v. 3 -- 10.

Apoſtel-Tage.

Andreä.	Matth. 4. v. 18 -- 22.	Rom. 10. v. 8 -- 18.
Thomä.	Joh. 20. v. 24 -- 29.	Epheſ. 1. v. 3 -- 6.
Pauli Bekehrung.	Matth. 19. v. 27 -- 30.	Actor. 9. v. 1 -- 26.
Matthiä.	Matth. 11. v. 25 -- 30.	Actor. 1. v. 15 -- 26.
Philippi Jacobi.	Joh. 14. v. 1 -- 14.	Eph. 2. v. 19 -- 22. od. Sap. 5. 1 - 12.
Petri Pauli.	Matth. 16. v. 13 -- 20.	Actor. 12. v. 1 -- 11.
Jacobi.	Matth. 20. v. 20 -- 23.	Rom. 8. v. 28 -- 39.
Bartholomäi.	Luc. 22. v. 24 -- 30.	2. Cor. 4. v. 7 -- 10. oder Eph. 2. v. 19 -- 22.
Matthäi.	Matth. 9. v. 9 -- 13.	1. Cor. 12. v. 4 -- 11. oder Epheſ. 4. v. 7 -- 14.
Simonis Judä.	Joh. 15. v. 17 -- 21.	1. Petr. 1. v. 3 -- 9.

Verzeichniß aller Bücher des Alten und Neuen Teſtaments.

	Cap.	fol.
I. Bücher des Alten Teſtaments.		
1. Das I. Buch Moſe/ Geneſis.	50	1
2. Das II. Buch Moſe/ Exodus.	40	24
3. Das III. Buch Moſe/Leviticus.	27	62
4 Das IV. Buch Moſe, Numeri.	36	82
5. Das V. Buch Moſe/Deuteronom.	34	109b
6. Das Buch Joſua.	24	134
7. Das Buch der Richter, Judicum.	21	150
8. Das Buch Ruth.	4	166
9. Das I. Buch Samuel.	31	168
10. Das II. Buch Samuel.	24	190
11. Das I. Buch der Könige, Reg. I.	22	208
12. Das II. Buch der Könige, Reg. II.	25	228
13. Das I. Buch der Chronica, Paralipomenon I.	30	247
14. Das II. Buch der Chron. Par. II.	36	265
15 Das Buch Eſra.	10	287
16. Das Buch Nehemia.	13	293
17. Das Buch Eſther.	10	302
18 Das Buch Hiob.	42	307
19. Der Pſalter.	150	327
20. Die ſprüche Salomonis, Proverbiorum.	31	376
21. Der Prediger Salomon. Cohel. oder Eccleſiaſtes.	12	393
22. Das Hohelied Salomonis, Canticum Canticorum.	8	398b
Der Propheten.		
1. Jeſaias.	66	406b
2. Jeremias.	52	442
Klaglieder Jeremiä, Thren.	5	478b
3. Heſekiel.	48	484
4. Daniel.	12	526b
5. Hoſea.	14	538
6. Joel.	3	544
7 Amos.	9	546b
8. ObadJa.	1	551
9. Jona.	4	552
10. Micha.	7	553b
11. Nahum.	3	556b
12. Habacuc.	3	558
13. ZephanJa.	4	560
14. Haggai.	2	562
15. ZacharJa.	14	563b
16. Maleachi.	4	570
Bücher, ſo man Apocrypha nennet.		
1. Buch Judith.	16	573
2. Die Weisheit Salomonis. Sap.	19	581
3. Das Buch Tobiä.	14	590b
4. Jeſus Sirach, Eccleſiaſticus.	51	597
5. Das Buch Baruch.	6	622b
6. Das I. Buch der Maccabeer.	16	627
7. Das II. Buch der Maccabeer.	15	646
8. Stück in Eſther.		659b
9. Hiſtoria von der Suſanna.		661b
10. Vom Bel zu Babel.		663
11. Vom Drachen zu Babel.		663b
12. Das Gebeth Aſariä.		664
13. Der Geſang der dreyen männer im feurigen Ofen.		664b
14. Das Gebeth Manaſſe.		665
15. Das III. Buch Eſra.	9	666
16. Das IV. Buch Eſra.	16	671b
17. Das III. Buch der Maccabeer.	7	683
II. Bücher des Neuen Teſtaments.		
1. Evangelium S. Matthäi.	28	2 b
2. Evangelium S. Marci.	16	28
3. Evangelium S. Lucä.	24	42 b
4. Evangelium S. Johannis.	21	67 b
5. Der Apoſtel Geſchichte / Actor.	28	88
6. Die Epiſtel S. Pauli an die Römer.	16	115
7. Die I. Epiſtel S. Pauli an die Corinther.	16	128
8. Die II. Epiſtel S. Pauli an die Corinther.	13	140b
9. Epiſtel S. Pauli an die Galater.	6	148b
10. Epiſtel S. Pauli an die Epheſer.	6	153
11. Epiſt. S. Pauli an die Philipper.	4	157
12. Epiſtel S. Pauli an die Coloſſer.	4	160
13. Die I. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.	5	163
14. Die II. Ep. S. Pauli an die Theſſ.	3	165b
15. Die I. Epiſt. S. Pauli an Timoth.	6	167
16 Die II. Epiſt S. Pauli an Timoth.	4	170
17. Epiſtel S. Pauli an Titum.	3	172b
18. Epiſtel S Pauli an Philemon.	1	174
19. Die Epiſtel an die Hebreer.	13	175
20. Die I. Epiſtel S. Petri.	5	183b
21. Die II. Epiſtel S. Petri.	3	187
22. Die I. Epiſtel S. Johannis.	5	189b
23. Die II. Epiſtel S. Johannis	1	192b
24. Die III. Epiſtel S. Johannis.	1	193
25 Die Epiſtel S. Jacobi.	5	193b
26. Die Epiſtel S. Judä.	1	196b
27. Die Offenbar. S. Joh. Apocal.	22	199

D. Mar=

D. Martin Luthers
Vorrede auf das Alte Teſtament.

DAs Alte Teſtament halten etliche gering/ als dem Jüdiſchen volck allein gegeben, und nu fort aus ſey/ und nur von vergangenen geſchichten ſchreibe, meynen, ſie haben gnug am Neuen Teſtament, und geben vor eitel geiſtliche ſinn im alten Teſtament zu ſuchen: Wie auch Origenes/ Hieronymus und viel hoher leute mehr gehalten haben. Aber Chriſtus ſpricht: (Joh. 5. 39.) Forſchet in der ſchrifft/ denn dieſelbige giebt zeugniß von mir. Und S. Paulus gebeut Timotheo: (1 Tim. 4. 13.) Er ſol anhalten mit leſen in der ſchrifft. Und rühmet/ (Rom. 1. 2.) wie das evangelium ſey von GOtt in der ſchrifft verheiſſen. Und (1. Cor. 15. 3.) ſaget er: Chriſtus ſey/ nach laut der ſchrifft/ von Davids geblüt kommen/ geſtorben, und vom tode auferſtanden. So weiſet uns auch S. Petrus mehr denn einmal hinter in die ſchrifft/ (2. Pet. 1. 19. c. 3. 15.)

Damit ſie uns ie lehren/ die ſchrifft des Alten Teſtaments nicht zu verachten/ ſondern mit allem fleiß zu leſen/ weil ſie ſelbſt das Neue Teſtament ſo mächtiglich gründen und bewähren durchs Alte Teſtament/ und ſich darauf beruffen. Wie auch S. Lucas (Act. 17. 11.) ſchreibet/ daß die zu Theſſalonich täglich forſchten die ſchrifft/ ob ſichs ſo hielte/ wie Paulus lehrete? So wenig nun des Neuen Teſtaments grund und beweiſung zu verachten iſt/ ſo theuer iſt auch das Alte Teſtament zu achten. Und was iſt das Neue Teſtament anders/ denn eine öffentliche predigt und verkündigung von Chriſto/ durch die ſprüche im Alten Teſtament geſetzet/ und durch Chriſtum erfüllet?

Daß aber diejenigen/ ſo es nicht beſſer wiſſen/ eine anleitung und unterricht haben/ nützlich drinnen zu leſen/ habe ich dieſe vorrede nach meinem vermögen/ ſo viel mir GOtt gegeben, geſtellet. Bitte und warne treulich einen ieglichen frommen Chriſten/ daß er ſich nicht ſtoſſe an der einfältigen rede und geſchichte, ſo ihm offt begegnen wird/ ſondern zweiffele nicht daran/ wie ſchlecht es immer ſich anſehen läſſet/ es ſeyen eitel worte/ wercke/ gerichte und geſchichte der hohen göttlichen majeſtät/ macht und weisheit. Denn diß iſt die ſchrifft, die alle weiſen und klugen zu narren macht, und allein den kleinen und albern offen ſtehet/ wie Chriſtus ſagt, (Matth. 11. 25.) Darum laß dein dünckel und fühlen fahren/ und halte von dieſer ſchrifft/ als von dem allerhöchſten/ edelſten heiligthum/ als von der allerreicheſten fundgrube/ die nimmer gnug ausgegründet werden mag/ auf daß du die göttliche weisheit finden mögeſt/ welche GOtt hie ſo alber und ſchlecht vorleget, daß er allen hochmuth dämpffe. Hie wirſt du die windeln und die krippen finden, da Chriſtus innen liegt/ dahin auch der engel die hirten weiſet/ (Luc. 2. 12.) Schlecht und geringe windeln ſind es: Aber theuer iſt der ſchatz, Chriſtus/ der drinnen liegt.

SO wiſſe nun/ daß diß buch ein geſetz-buch iſt/ das da lehret/ was man thun und laſſen ſol/ und daneben anzeiget exempel und geſchichte/ wie ſolche geſetze gehalten oder übertreten ſind. Gleichwie das neue teſtament ein evangelium oder gnadenbuch iſt, und lehret, wo mans nehmen ſol/ daß das geſetz erfüllet werde. Aber gleich wie im Neuen Teſtament/ neben der gnaden-lehre auch viel andere lehren gegeben werden, die da geſetz und geboth ſind, das fleiſch zu regieren/ ſintemal in dieſem leben der geiſt nicht vollkommen wird/ noch eitel gnade regieren kan. Alſo ſind auch im Alten Teſtament/ neben den geſetzen, etliche verheiſſungen und gnadenſprüche/ damit die heiligen väter und propheten unter dem geſetz im glauben Chriſti, wie wir, erhalten ſind. Doch wie des Neuen Teſtaments eigentliche hauptlehre iſt, gnade und friede durch vergebung der ſünden/ in Chriſto verkündigen/ alſo iſt des Alten Teſtaments eigentliche hauptlehre/ geſetz lehren/ und ſünde anzeigen, und gutes fordern. Solches wiſſe im Alten Teſtament zu warten.

UNd daß wir zu erſt auf Moſes bücher kommen, der lehret in ſeinem erſten buch, wie alle creaturen geſchaffen ſind/ und daß ſeines ſchreibens meiſte urſach iſt, wo die ſünde und der tod herkommen ſey/ nehmlich durch Adams fall/ aus des teufels boßheit, (Gen. 3. 4.) Aber bald darauf, ehe denn Moſes geſetz kömt/ lehret er/ woher die hülffe wieder kommen ſolte/ die ſünde und tod zu vertreiben, nehmlich/ nicht durch geſetz noch eigen werck/ weil noch kein geſetz war/ ſon-

dern durch des weibes ſamen, Chriſtum, Adam, (Gen. 3. 15.) und Abraham (Gen. 12. 3.) verheiſſen
Auf daß alſo der glaube von anfang der ſchrifft durch und durch gepreiſet werde über alle wer
cke/ geſetz und verdienſt. Alſo hat das erſte buch Moſe faſt eitel exempel des glaubens und un
glaubens, und was glaube und unglaube vor früchte tragen, und iſt faſt ein evangeliſch buch.

DArnach im andern buch/ da die welt nu voll und in der blindheit verſuncken war, daß man
ſchier nicht mehr wuſte, was ſünde war, oder wo tod herkommen ſey, bringet GOtt Moſen
hervor mit dem geſetz/ und nimt ein beſonders volck an, die welt an ihnen wieder zu erleuchten/
und durchs geſetz die ſünde wieder zu eröffnen. Und verfaſſet alſo das volck mit allerley geſetzen,
und ſondert ſie von allen andern völckern: Läſſet ſie eine hütte bauen, und richtet einen gottes-
dienſt an, beſtellet fürſten und amtleut, und verſorget alſo ſein volck, beyde mit geſetzen und leu-
ten, aufs allerfeineſte, wie ſie beyde leibl. vor der welt/ und geiſtl. vor GOtt, ſollen regieret werdē.

JM dritten buch wird inſonderheit das prieſterthum verordnet mit ſeinen geſetzen und rech-
ten, darnach die prieſter thun, und das volck lehren ſollen. Da ſiehet man, wie ein prieſter-
lich amt nur um der ſünde willen wird eingeſetzet, daß es dieſelbige ſol dem volck kund machen,
und vor GOtt verſönen. Alſo, daß all ſein werck iſt, mit ſünden und ſündern umgehen. Derohal-
ben auch den prieſtern kein zeitlich guth gegeben/ noch leiblich zu regieren befohlen oder zugelaſ-
ſen wird, ſondern allein des volcks zu pflegen in den ſünden, ihnen zugeeignet wird.

JM vierdten, da nu die geſetze gegeben/ prieſter und fürſten eingeſetzet ſind, die hütte und got-
tesdienſt angerichtet, und alles bereit iſt, was zum volck GOttes gehöret/ hebt ſich das
werck und übung an, und wird verſucht, wie ſolche ordnung gehen und ſich ſchicken wil. Darum
ſchreibet daſſelbige buch von ſo viel ungehorſam und plagen des volcks. Und werden etliche
geſetze erkläret und gemehret. Denn alſo findet ſichs allezeit, daß geſetze bald zu geben ſind: Aber
wenn ſie ſollen angehen/ und in den ſchwang kommen/ da begegnet nichts mehr denn eitel hin-
derniß/ und wil nirgend fort/ wie das geſetz fordert. Daß diß buch ein mercklich exempel iſt/ wie
gar es nichts iſt/ mit geſetzen die leute fromm zu machen, ſondern wie S. Paulus ſagt: Daß ge-
ſetz nur ſünde und zorn anrichte/ (Rom 4. 15.)

JM fünfften/ da nun das volck um ſeinen ungehorſam geſtraft iſt, und GOtt ſie mit gnaden
ein wenig gelocket hatte/ daß ſie aus wohlthat/ da er ihnen die zwey königreiche gab, beweget
wurden, ſein geſetz mit luſt und liebe zu halten/ wiederholet Moſes das gantze geſetz mit allen ge-
ſchichten/ ſo ihnen begegnet war/ (ohne was das prieſterthum betrifft,) und erkläret alſo von
neuem an alles, was beyde zum leiblichen und geiſtlichen regiment eines volcks gehört. Daß al-
ſo Moſe, wie ein vollkommener geſetzlehrer, allenthalben ſeinem amte gnug thät, und das geſetz
nicht allein gäbe, ſondern auch dabey wäre, da mans thun ſolte, und wo es fehlete/ erklärete/ und
wieder anrichte. Aber dieſe erklärung im fünfften buch hält eigentlich nichts anders innen, denn
den glauben zu GOtt/ und die liebe zum nächſten/ denn dahin gelangen alle geſetze GOttes.
Darum wehret Moſe mit ſeinem erklären alle dem, das den glauben an GOtt verderben mag/
biß hinan in das 20. Capitel/ und alle dem, das die liebe hindert/ bis an des buchs ende

Hiebey iſt nun zu mercken aufs erſte/ daß Moſe das volck ſo genau mit geſetzen verfaſſet/
daß er keinen raum läſſet der vernunfft irgend ein werck zu erwehlen oder eigenen gottesdienſt
erfinden. Denn er lehret nicht allein GOtt fürchten, trauen und lieben/ ſondern giebt auch ſo
mancherley weiſe äuſſerliches gottesdienſts, mit opffern, geloben, faſten/ caſteyen, 2c. daß nie-
mand noth ſey, etwas anders zu erwehlen. Item/ er lehret auch pflantzen, bauen/ freyen, ſtrei-
ten/ kinder, geſinde und hauß regieren, käuffen und verkäuffen, borgen und löſen, und alles/ was
äuſſerlich und innerlich zu thun ſey: So gar, daß etliche ſatzungen gleich närriſch und ver-
geblich anzuſehen ſind.

Lieber, warum thut GOtt das? Endlich darum, er hat ſich des volcks unterwunden/ daß
es ſein eigen ſeyn ſolte, und er wolte ihr GOtt ſeyn, darum wolte er ſie alſo regieren/ daß alle ihr
thun gewiß wäre/ daß es vor ihm recht wäre. Denn wo iemand etwas thut, da GOttes wort
nicht zuvor aufgegeben iſt, das gilt vor GOtt nicht, und iſt verlohren. Denn es verbeut auch
im 5 buch/ c. 4. 2. cap. 12. 32. daß ſie nichts ſollen zuthun zu ſeinen geſetzen. Und im c. 12. 8. ſpricht
er: Sie ſollen nicht thun/ was ſie recht dünckt Auch der pſalter und alle propheten drob ſchrey-
en/ daß das volck gute wercke thät, die ſie ſelbſt erwehlten, und von GOtt nicht gebothen waren.
Denn er wil und kans nicht leyden/ daß die ſeinen etwas vornehmen zu thun/ das er nicht be-
fohlen hat/ es ſey wie gut es immer ſeyn kan/ denn gehorſam iſt aller wercke adel und güte/ der
an GOTTes wort hanget.

Weil

Weil denn nu diß leben nicht kan ohne äuſſerlichen gottesdienſt und weiſe ſeyn/ hat er ihnen vorgelegt ſolch mancherley weiſe/und mit ſeinem geboth verfaſſet,auf daß,ob ſie ja müſten oder auch wolten GOtt irgend einen äuſſerlichen dienſt thun,daß ſie dieſer einen angriffen/und nicht ein eigenen erdächten/damit ſie gewiß und ſicher wären/ daß ſolch ihr werck in GOttes wort und gehorſam gienge. Alſo iſt ihnen allenthalben gewehret, eigner vernunfft und freyem willen zu folgen, gutes zu thun, und wohl zu leben / und doch übrig gnug raum/ ſtäte/ zeit/ perſon, werck und weiſe beſtimmt, und vorgelegt/ daß ſie nicht klagen dürffen/noch fremder gottesdienſt exempel nachfolgen müſſen.

Aufs andere iſt zu mercken / daß die geſetz dreyerley art ſind. Etliche die nur von zeitlichen güthern ſagen, wie bey uns die käyſerlichen geſetz thun. Dieſe ſind von GOtt allermeiſt um der böſen willen geſetzt, daß ſie nichts ärgers thäten. Darum ſind ſolche geſetze nur wehr-geſetze/ mehr denn lehr-geſetze. Als da Moſe gebeut/ ein weib mit einem ſcheidebriefe von ſich zu laſſen, (Deut.24.1.) Item/daß ein mañ ſein weib mit einem eifer-opffer treiben, (Num. 5.14.) und andere weiber mehr nehmẽ mag,(Deut.25.5.)Solches ſind alles weltliche geſetze.

Etliche aber ſind,die von äuſſerlichem gottesdienſte lehren, wie droben geſagt iſt.

Uber dieſe beyde nun gehen die geſetze vom glauben und von der liebe / alſo, daß alle andere geſetze müſſen und ſollen ihr maaß haben vom glauben und von der liebe, daß ſie gehen ſollen, wo ihre wercke alſo gerathen / daß ſie nicht wider den glauben und die liebe gehen: Wo ſie aber wider den glauben und die liebe gerathen/ ſollen ſie ſchlecht ab ſeyn.

Daher leſen wir, daß David den mörder Joab nicht tödtet / ſo er doch zweymal den tod verdienet hatte,(2.Sam.3.27.c.20.10.) und 2.Sam.14.11. gelobet er dem weibe von Thekoa, ihr ſohn ſolle nicht ſterben, ob er wol ſeinen bruder erwürget hätte. Item/Abſalom tödtete er auch nicht,(2.Sam.14.21.) Item/er ſelbſt,David/aß von dem heiligen brodt der prieſter,(1.Sam.21.6.) Item, Thamar meynet/ der könig möchte ſie geben Amon ihrem ſtieffbruder zur ehe,(2.Sam.13.13.) Aus dieſen und dergleichen geſchichten ſtehet man wohl,daß die könige, prieſter und oberſten haben offt friſch ins geſetz gegriffen / wo es der glaube und die liebe haben gefordert. Daß alſo der glaube und die liebe ſol aller geſetz meiſterin ſeyn/ und ſie alle in ihrer macht haben.Denn ſintemal alle geſetze auf den glauben und liebe treiben,ſol keines nicht mehr gelten,noch ein geſetz ſeyn/wo es dem glauben oder der liebe wil zuwider gerathen.

Derohalben irren die Jüden noch heutiges tages faſt ſehr,daß ſie ſo ſtrenge und hart über etlichen geſetzen Moſe halten, und viel ehe liebe und friede lieſſen untergehen/ ehe ſie mit uns äſſen und träncken, oder dergleichen thäten / und ſehen des geſetzes meynung nicht recht an. Denn dieſer verſtand iſt von nöthen allen/die unter geſetzen leben,nicht allein den Jüden.Denn alſo ſaget auch Chriſtus (Matth.12.11.) daß man den ſabbath brechen möchte/ wo ein ochs in eine grube gefallen wäre/ und ihm heraus helffen,welches doch nur eine zeitliche noth und ſchaden war. Wie viel mehr ſoll man friſch allerley geſetz brechen, wo es leibes noth fodert, ſo anders dem glauben und der liebe nichts zuwider geſchicht. Wie Chriſtus ſagt: Daß es David gethan hat, da er die heiligen brodte aß,(Matth.12.4.)

Was iſt aber/ daß Moſe die geſetze ſo unordig untereinander wirfft? Warum ſetzet er nicht die weltlichen auf einen hauffen / die geiſtlichen auch auf einen hauffen,und den glauben und liebe auch auf einen? Dazu wiederholet er zuweilen ein geſetz ſo offt,und treibet einerley worte ſo vielmal, daß es gleich verdroſſen iſt zu leſen und zu hören? Antwort: Moſe ſchreibet, wie ſichs treibet/ daß ſein buch ein bild und exempel iſt des regiments und lebens. Denn alſo gehet es zu, wenn es im ſchwange gehet, daß itzt dis werck,itzt jenes gethan ſeyn muß. Und kein menſch ſein leben alſo faſſen mag/(ſo es anderſt göttlich ſeyn ſol/) daß er dieſen tag eitel geiſtlich, den andern eitel weltlich geſetze übe,ſondern GOtt regieret alſo alle geſetze unter einander/ wie die ſterne am himmel und die blumen auf dem felde ſtehen / daß der menſch muß alle ſtunde zu ieglichem bereit ſeyn/ und thun, welches ihm am erſten vor die hand kömmt, alſo iſt Moſe buch auch unter einander gemenget.

Daß er aber ſo faſt treibet, und oft einerley wiederholet/ da iſt auch ſeines amts art angezeiget.Denn wer ein geſetzvolck regieren ſol/der muß im̃er anhalten/immer treiben,und ſich mit dem volck,wie mit eſeln bleuen. Denn kein geſetzwerck gehet mit luſt und liebe abe: Es iſt alles erzwungen und abgenöthiget. Weil nun Moſe ein geſetzlehrer iſt/muß er mit ſeinem treiben

anzeigen wie geſetzwercke gezwungene wercke ſind, und das volck müde machẽ, biß es durch ſolch treiben erkeñe ſeine kranckheit und unluſt zu Gottes geſetz/ uñ nach der gnade trachte, wie folget.

AUfs dritte, iſt das die rechte meynung Moſe, daß er durchs geſetz die ſünde offenbare, und alle vermeſſenheit menſchliches vermögens zu ſchanden mache. Denn daher nennet ihn S. Paulus (Gal. 2. 19.) einen amtmann der ſünde, und ſein amt ein amt des todes (2 Cor. 3. 7.) und Rom. 3. 20. und cap. 7. 7. ſpricht er: Durchs geſetz komme nicht mehr denn erkäntniß der ſünde. Und (Rom. 3. 20.) durchs geſetzes werck wird niemand fromm vor GOtt. Denn Moſe kan durchs geſetz nicht mehr thun/ weder anzeigen/ was man thun und laſſen ſol. Aber krafft und vermögen ſolches zu thun und zu laſſen/ giebt er nicht und läßt uns alſo in der ſünde ſtecken. Wenn wir denn in der ſünde ſtecken, ſo bringet der tod alsbald auf uns/ als eine rache und ſtrafe über die ſünde. Daher nennet S. Paulus die ſünde des todes ſtachel, (1. Cor. 15. 56.) daß der tod durch die ſünde alle ſein recht und macht an uns hat. Aber wo das geſetz nicht wäre, ſo wäre auch keine ſünde (Rom. 4. 15.) Darum iſts alles Moſe amt ſchuld, der reget und rüget die ſünde durchs geſetz, ſo folget der tod auf die ſünde mit gewalt. Daß Moſe amt billig und recht ein amt der ſünde und des todes von S. Paulo genennet wird, (2. Cor. 3. 6.) Denn er bringet nichts auf uns durch ſein geſetzgeben, denn ſünde und tod.

Aber doch iſt ſolch ſünden-amt und tod-amt gut und faſt von nöthen/ denn wo GOttes geſetz nicht iſt, da iſt alle menſchliche vernunff ſo blind, daß ſie die ſünde nicht mag erkennen, (Rom. 3. 20. c. 7. 7, 8.) denn keine menſchliche vernunfft weiß, daß unglaube und an GOtt verzweifeln ſünde ſey: Ja ſie weiß nichts davon, daß man GOtt glauben und trauen ſol: Gehet alſo dahin in ihrer blindheit verſtockt, und fühlet ſolche ſünde nimmermehr. Thut dieweil ſonſt etwa gute wercke, und führet ein äuſſerlich erbar leben. Da meynet ſie denn, ſie ſtehe wohl und ſey der ſachen gnug geſchehen. Wie wir ſehen an den heyden und heuchlern, wenn ſie auf ihr beſtes leben. Item ſo weiß ſie auch nicht, daß böſe neigung des fleiſches/ und haß wider die feinde, ſünde ſey, ſondern weil ſie ſiehet und fühlet, daß alle menſchen ſo geſchickt ſind/ achtet ſie ſolches für natürlich, und recht gut ding, und meynet/ es ſey gnug, wenn man nur äuſſerlich den wercken wehret. Alſo gehet ſie dahin und achtet ihre kranckheit für ſtärcke/ ihre ſünde für recht, ihr böſes für gut/ und kan nicht weiter.

Siehe, dieſe blindheit und verſtockte vermeſſenheit zu vertreiben/ iſt Moſe amt noth. Nun kan er ſie nicht vertreiben/ er muß ſie offenbaren und zu erkennen geben. Das thut er durchs geſetz, da er lehret, man ſolle GOtt fürchten/ trauen, glauben und lieben. Dazu keine böſe luſt noch haß zu einigem menſchen tragen oder haben. Wenn nu die natur ſolches recht höret, ſo muß ſie erſchrecken, denn ſie findet gewiß weder trauen noch glauben, weder furcht noch liebe zu GOtt. Item, weder liebe noch reinigkeit gegen dem nächſten, ſondern eitel unglauben, zweiffeln, verachtung und haß zu GOtt/ und eitel böſen willẽ und luſt zum nächſten. Weñ ſie aber ſolches findet, ſo iſt der tod alſobald vor augen, der ſolchen ſünder freſſen, und in die hölle will verſchlingen.

Siehe, das heißt den tod durch die ſünde auf uns bringen, und durch die ſünde uns tödten. Das heiſt durch das geſetz die ſünde regen, und vor die augen ſetzen/ und alle unſer vermeſſenheit in ein verzagen und zittern und verzweiffeln treiben, daß der menſch nicht mehr kan thun/ denn mit dem propheten ſchreyen: Ich bin von GOtt verworffen! (Eſa. 49. 14.) oder, wie man auf Teutſch ſaget: Ich bin des teufels, ich kan nimmermehr ſelig werden. Das heiſſet recht in die hölle geführet. Das meynet S. Paulus mit kurtzen worten: (1 Cor. 15. 56.) Der ſtachel des todes iſt die ſünde, aber das geſetz iſt der ſünden krafft. Als ſolt er ſagen: Daß der tod ſticht und uns erwürget, machet die ſünde, die an uns erfunden wird/ des todes ſchuldig. Daß aber die ſünde an uns funden wird, und ſo mächtig uns dem tode giebt, machet das geſetz, welches uns die ſünde offenbaret, und erkennen lehret, die wir zuvor nicht kannten/ und ſicher waren.

NUn ſiehe/ mit welcher gewalt Moſes ſolches ſein amt treibet und ausrichtet/ denn daß er ja die natur aufs allerhöheſte ſchände/ giebt er nicht allein ſolche geſetze, die von natürlichen und wahrhafftigen ſünden ſagen, als da ſind die zehen gebothe, ſondern machet auch ſünde/ da von natur ſonſt keine ſünde iſt, und dringet und drücket auf ſie mit hauffen ſünden. Denn unglaube und böſe luſt iſt von art ſünde/ und des todes werth. Aber daß man nicht ſol geſäuert brod eſſen auf oſtern (Exod. 12. 15.) und kein unrein thier eſſen, (Lev. 11. 4. seqq.) kein zeichen an den leib machen/ (Lev. 19. 28. c. 21. 5.) und alles/ was das Levitiſche prieſterthum mit ſünden

ſchaf-

ſchaffet/das iſt nicht von art ſünde und böſe, ſondern wird allein darum ſünde, daß durchs geſetz verbothen iſt, welches geſetz wol kan abſeyn/aber die zehen gebothe mögen nicht alſo abſeyn/ denn da iſt ſünde, ob ſchon die gebothe nicht wären,oder nicht erkennet wären. Gleich wie der heyden unglaube ſünde iſt, ob ſie es wol nicht wiſſen noch achten, daß ſünde ſey.

Alſo ſehen wir, daß ſolche und ſo mancherley geſetze Moſe nicht allein darum gegeben ſind/ daß niemand etwas eigenes dürffte erwehlen gutes zu thun/ und wol zu leben / wie droben geſagt iſt/ ſondern vielmehr darum/daß der ſünden nur viel würden/ und ſich über die maaß häuffeten/ das gewiſſen zu beſchweren/ auf daß die verſtockte blindheit ſich erkennen müſte/ und ihr eigen unvermögen und nichtigkeit zum guten müſte fühlen/ und alſo durchs geſetz genöthiget und getrungen würde etwas weiters zu ſuchen/ denn das geſetz und eigen vermögen, nehmlich GOttes gnade in künfftigen Chriſtum verheiſſen. Denn es iſt ie alles geſetze GOttes gut und recht/wenn er auch gleich hieſſe nur miſt tragen,oder ſtroh-halm aufheben. So muß aber der ja nicht fromm und gutes hertzens ſeyn/ der ſolch gut geſetz nicht hält, oder ungerne hält. So vermag alle natur nichts anders/ denn ungerne halten: Darum muß ſie hie am guten geſetze GOttes ihre boßheit erkennen und fühlen, und nach der hülffe göttlicher gnaden ſeufftzen und trachten in Chriſto.

DArum/ wo nun Chriſtus kommt, da höret das geſetz auf/ſonderlich das Levitiſche/welches ſünde machet, da ſonſt von art keine ſünde iſt, wie geſagt iſt. So hören auch die zehen gebothe auf, nicht alſo/ daß man ſie nicht halten noch erfüllen ſolte, ſondern Moſes amt höret drinnen auf/ daß es nicht mehr durch die zehen gebothe die ſünde ſtarck machet/ und die ſünde nicht mehr des todes ſtachel iſt. Denn durch Chriſtum iſt die ſünde vergeben,GOTT verſöhnet, und das hertz hat angefangen dem geſetz hold zu ſeyn/daß es Moſes amt nicht mehr kan ſtrafen, und zu ſünden machen/als hätte es die gebothe nicht gehalten/und wäre des todes ſchuldig,wie es thät vor der gnade/ und ehe denn Chriſtus da war.

Das lehret S. Paulus, (2.Cor. 3. 14.) da er ſpricht: Daß die klarheit im angeſicht Moſe aufhöret/ um der klarheit willen im angeſicht JEſu Chriſti. Das iſt/ das amt Moſe, das uns zu ſünden und ſchanden macht/ mit dem glantz der erkäntniß unſrer boßheit und nichtigkeit, thut uns nicht mehr weh/ ſchrecket uns auch nicht mehr mit dem tode. Denn wir haben nun die klarheit im angeſicht Chriſti / das iſt / das amt der gnaden / dadurch wir Chriſtum erkennen, mit welches gerechtigkeit/ leben und ſtärcke/ wir das geſetz erfüllen, tod und hölle überwinden. Wie auch die drey apoſtel auf dem berge Thabor, Moſen und Eliam ſahen, und doch nicht vor ihnen erſchracken,um der lieblichen klarheit willen im angeſichte Chriſti/ (Matth. 17. 4. Luc. 9. 33.) Aber da Chriſtus nicht gegenwärtig war, konten die kinder Iſrael die klarheit und gläntzen in Moſe angeſicht nicht erleyden/ darum muſte er eine decke davor thun, (Exod. 34. 30, 33.)

Denn es ſind dreyerley ſchüler des geſetzes: Die erſten/die das geſetze hören und verachten/ führen ein ruchloß leben/ohne furcht/zu dieſen kommt das geſetz nicht. Und ſind bedeutet durch die kalbdiener in der wüſte/ um welcher willen Moſe die tafeln entzwey warff/ und das geſetz nicht zu ihnen brachte/ (Exod. 32. 6, 19.)

Die andern/ die es angreiffen mit eigner krafft zu erfüllen/ ohne gnade / die ſind bedeutet durch die/ſo Moſe antlitz nicht ſehen konten/da er zum andern mal die tafeln brachte, (Exod. 34. 30.) zu dieſen kommt das geſetz/aber ſie leydens nicht/ darum machen ſie eine decke drüber,und führen ein heuchliſch leben mit äuſſerlichen wercken des geſetzes/ welches doch das geſetz alles zu ſünden macht, wo die decke abgethan wird, denn das geſetz erweiſet, daß unſer vermögen nichts ſey/ ohne Chriſtus gnade.

Die dritten ſind/ die Moſen klar ohne decke ſehen. Das ſind die, die des geſetzes meynung verſtehen/wie es unmüglich ding fodere. Da gehet die ſünde in der krafft, (1. Cor. 15. 56.) da iſt der tod mächtig/da iſt des Goliaths ſpieß wie ein weberbaum/und ſein ſtachel hat ſechshundert ſeckel ertzes/daß alle kinder Iſrael vor ihm fliehen/ohne der einige David, Chriſtus unſer HErr, erlöſet uns von dem allen. Denn wo nicht Chriſtus klarheit neben ſolcher klarheit Moſe käme/ könte niemand ſolche gläntze des geſetzes, der ſünde und des todes ſchrecken ertragen: Dieſe fallen abe von allen wercken und vermeſſenheit / und lernen am geſetz nicht mehr, denn allein ſünde erkennen, und nach Chriſto zu ſeufftzen/ welches auch das eigentliche amt Moſe und des geſetzes art iſt/ (Gal. 3. 24.)

Alſo hat Moſe auch ſelbſt angezeiget, daß ſein amt und lehre ſolt währen bis auf Chriſtum, und alsdenn aufhören / da er ſpricht: (Deut 18 15.) Einen propheten wird dir der HErr dein GOtt erwecken aus deinen brüdern, wie mich, den ſolt du hören / ꝛc Diß iſt der edelſte ſpruch, und freylich der kern im gantzen Moſe / welchen auch die apoſtel hoch geführet und ſtarck gebraucht haben, (Joh. 1. 45. c. 6 14. Act. 3. 22. c. 7. 37.) das evangelium zu bekräfftigen, und das geſetz abzuthun / und alle propheten gar viel daraus gezogen. Denn weil GOtt hie einen andern propheten verheiſſet, den ſie hören ſollen, zwinget ſichs / daß er etwas anders lehren würde, denn Moſe / und Moſe ſeine macht ihm übergiebt, und weichet / daß man jenen hören ſolle, ſo kan ie derſelbe prophet nicht geſetz lehren, den das hat Moſe aufs allerhöchſte ausgerichtet / und wäre keine noth / um geſetzes willen einen andern propheten zu erwecken, darum iſts gewiß von der gnaden-lehre und Chriſto geſagt.

Darum nennet auch S. Paulus Moſe geſetz das Alte Teſtament (2. Cor. 3. 14.) Chriſtus auch, da er das Neue Teſtament einſetzet, (Matth. 26. 28.) und iſt darum ein Teſtament / daß GOtt darinnen verhieß und beſchied dem volck Iſrael das land Canaan, wo ſie es halten würden. Und gabs auch ihnen / und ward beſtätiget durchs ſchöps- und bocks-tod und blut / (Exod. 24. 8.) Aber weil ſolch Teſtament nicht auf GOttes gnaden, ſondern auf menſchen-wercken ſtund, muſte es alles alt werden und aufhören / und das verheiſſene land wieder verlohren werden / darum / daß durch wercke das geſetze nicht kan erfüllet werden. Und muſte ein ander Teſtament kommen, das nicht alt würde / auch nicht auf unſerm thun / ſondern auf GOttes wort und wercken ſtünde; auf daß es ewiglich währete, (Hebr. 13. 20.) Darum iſts auch durch einer ewigen perſon tod und blut beſtätiget / und ein ewiges land verheiſſen und gegeben. Das ſey nun von Moſe büchern und amt geredt.

WAs ſind aber nu die andern bücher der propheten und der geſchichten? Antwort: Nichts anders / denn was Moſe iſt, denn ſie treiben alleſamt Moſes amt / und wehren den falſchen propheten / daß ſie das volck nicht auf die wercke führen, ſondern in dem rechten amte Moſe und erkäntniß des geſetzes bleiben laſſen Und halten veſt drob, daß ſie durch des geſetzes rechten verſtand / die leute in ihrer eigen untüchtigkeit behalten, und auf Chriſtum treiben / wie Moſe thut. Darum ſtreichen ſie auch weiter aus / was Moſe von Chriſto geſagt hat / und zeigen an beyderley exempel derer / die Moſe recht haben / und derer, die ihn nicht recht haben, und allen beyder ſtrafe und lohn. Alſo / daß die propheten nichts anders ſind / denn handhaber und zeugen Moſe und ſeines amts, daß ſie durchs geſetz jederman zu Chriſto bringen.

AUfs letzte ſolte ich auch wol die geiſtliche deutung anzeigen / ſo durch das Levitiſche geſetz und prieſterthum Moſe vorgelegt. Aber es iſt ſein zuviel zu ſchreiben / es wil raum und zeit haben / und mit lebendiger ſtimme ausgelegt ſeyn. Denn freylich Moſe ein brunn iſt aller weisheit und verſtands, daraus geqvollen iſt alles / was alle propheten gewuſt und geſagt haben. Dazu auch das Neue Teſtament heraus fleußt / und darinnen gegründet iſt, wie wir gehöret haben. Aber doch ein kleines kurtzes grifflein zu geben, denjenigen, ſo gnade und verſtand haben / weiter darnach zu trachten / ſey das mein dienſt.

WEnn du wilt wohl und ſicher deuten / ſo nimm Chriſtum vor dich / denn das iſt der mann / dem es alles und gantz und gar gilt. So mache nun aus dem hohenprieſter Aaron niemand denn Chriſtum alleine / wie die epiſtel an die Ebreer thut / (c. 7. 15. ſeqq) welche faſt allein gnugſam iſt / alle figuren Moſe zu deuten. Alſo iſt auch gewiß / daß Chriſtus ſelbſt das opffer iſt / ja auch der altar / der ſich ſelbſt mit ſeinem eigen blut geopffert hat, wie auch dieſe epiſtel meldet / (cap. 7. 27. cap. 13. 10) Wie nun der Levitiſche hoheprieſter durch ſolch opffer nur die gemachten ſünden wegnahm / die von natur nicht ſünde waren: Alſo hat unſer hoheprieſter Chriſtus / durch ſein ſelbſt opffer und blut / die rechte ſünde / die von natur ſünde iſt / weggenommen. Und iſt einmal durch den vorhang gegangen zu GOtt / daß er uns verſühne. Alſo / daß du alles / was vom hohenprieſter geſchrieben iſt / auf Chriſtum perſönlich / und ſonſt auf niemand deuteſt.

Aber des hohenprieſters ſöhne / die mit dem täglichen opffer umgehen / ſolt du auf uns Chriſten deuten, die wir vor unſerm Vater Chriſto im himmel ſitzend / hie auf erden mit dem leibe wohnen / und nicht hindurch ſind bey ihm / ohne mit dem glauben geiſtlich. Derſelben amt / wie ſie ſchlachten und opffern / bedeutet nichts anders / denn das evangelium predigen / durch welches der alte menſch getödtet / und GOTT geopffert, durchs feuer der liebe / im Heiligen Geiſt verbrannt und verzehret wird / welches gar wohl reucht vor GOtt / das ist, es macht ein gut / rein / ſicher gewiſſen vor GOtt. Dieſe deutung trifft S. Paulus / (Rom 12. 1.) da er lehret, wie wir unſere leiber ſollen opffern GOTT zum lebendigen / heiligen / angenehmen opffer. Welches wir thun (wie geſagt) durch ſtetige übung des evangelii / beyde mit predigen und glauben. Das ſey dißmal gnug zur kurtzen anleitung / Chriſtum und das evangelium zu ſuchen im Alten Teſtament.

Das erſte Buch Moſe.

Das 1. Capitel.

Beſchreibet den anfang der wercke und geſchöpffe GOttes/ 1. I. der erde und des waſſers/ 2. II. des lichts/ 3. III. der veſte des himmels/ 6. IV. der ſammlung des waſſers/ 9 V der lichter und ſterne/ 14. VI der fiſche und vogel/ 20. VII. der thiere auf erdē/ 24 VIII der menſchen. 26.

Im jahr der welt 1. vor Chriſti geburt 3970. Anfang aller dinge

IM anfang [der zeit und aller erſchaffenen dinge, Joh. 1. 1.] ſchuff GOtt [Vater, Sohn und Heil. Geiſt, Pſ. 33. 6. Act. 4. 24. c. 14. 15. Col. 1. 16. Ebr. 11. 3.] himmel und erde.

I. der erde und des waſſers.

2. Und die erde war wüſte und leer, und es war finſter auf der tieffe, und der geiſt GOTTes* ſchwebete auf dem waſſer.

*Die dritte perſon in der Gottheit. Denn der wind iſt damals noch nicht geweſen / darum muß es den Heil. Geiſt bedeuten. L.

II. des lichts.

3. Und GOtt ſprach: (Joh. 1. 1, 3.) Es werde licht. (Eſa. 45. 7. 2. Cor. 4. 6.) Und es ward licht.

4. Und GOtt ſahe, daß das licht gut war. Da ſcheidete GOtt das licht von der finſterniß, (Eſa. 45. 7.)

5. Und nennete das licht tag, und die finſterniß nacht. Da ward aus abend und morgen der erſte tag.

III. der veſte des himmels.

6. Und GOtt ſprach: Es werde eine veſte zwiſchen den waſſern, (Pſ. 136. 5. Eſa. 40. 22.) und die ſey ein unterſcheid zwiſchen den waſſern.

7. Da machte GOtt die veſte, [breitete den himmel aus wie einen teppich/ Pſ. 104. 2: 136. 5. Jer. 10. 12. c. 51. 15.] und ſcheidete das waſſer unter der veſte, von dem waſſer über der veſte. [oder oben am himmel. Pſal. 148. 4. Jer. 51. 16.] Und es geſchach alſo.

8. Und GOtt nennete die veſte himmel. Da ward aus abend und morgen der andere tag.

IV. der ſammlung des waſſers.

9. Und GOtt ſprach: Es ſammle ſich das waſſer (Job. 38. 8. Pſal. 33. 7: 104. 9: 136. 6. 2. Petr. 3. 5.) unter dem himmel an ſondere örter, daß man das trockene ſehe. Und es geſchach alſo.

10. Und GOtt nennete das trockene erde, und die ſammlung der waſſer nennete er meer. Und GOtt ſahe, daß es gut war.

11. Und GOtt ſprach: Es laſſe die erde aufgehen graß und kraut, das ſich beſame, und fruchtbare bäume, da ein iglicher nach ſeiner art frucht trage, und habe ſeinen eignen ſamen bey ihm ſelbſt auf erden. Und es geſchach alſo.

12. Und die erde ließ aufgehen graß und kraut, das ſich beſamete, ein igliches nach ſeiner art; und bäume, die da frucht trugen, und ihren eigenen ſamen bey ſich ſelbſt hatten, ein jeglicher nach ſeiner art. Und GOtt ſahe, daß es gut war.

13. Da ward aus abend und morgen der dritte tag.

V. der lichter/

14. Und GOtt ſprach: Es werden lichter (Pſ. 136. 7.) an der veſte des himmels, die da ſcheiden tag und nacht, und geben zeichen, [natürlicher dinge,] zeiten, [frühling, ſommer, herbſt und winter, Gen. 8. 22.] tage und jahre.

15. Und ſeyen lichter an der veſte des himmels, daß ſie ſcheinen auf erden. Und es geſchach alſo.

ſonne/ mond und ſterne.

16. Und GOtt machte zwey groſſe lichter, ein groß licht das den tag regiere, und ein klein licht, das die nacht regiere, dazu auch ſterne. (Deut. 4. 19.)

17. Und GOtt ſetzte ſie an die veſte des himmels, daß ſie ſchienen auf die erde,

18. Und den tag und die nacht regierten, und ſcheideten licht und finſterniß. (Pſ. 104. 20.) Und GOtt ſahe, daß es gut war.

19. Da ward aus abend und morgen der vierdte tag.

VI. der fiſche und vogel.

20. Und GOtt ſprach: Es errege ſich das waſſer mit webenden und lebendigen thieren, und mit gevögel, das auf erden unter der veſte des himmels fliege.

21. Und GOtt ſchuff groſſe wallfiſche, (Job. 40. 20. Pſ. 104. 26.) und allerley thier, das da lebet und webet, und vom waſſer erreget ward, ein igliches nach ſeiner art, und allerley gefiedertes gevögel, ein igliches nach ſeiner art. Und GOtt ſahe, daß es gut war.

22. Und GOtt ſegnete ſie, und ſprach: Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet das waſſer im meer, und das gevögel mehre ſich auf erden. (Gen. 8. 17. c. 9. 1, 7.)

23. Da ward aus abend und morgen der fünffte tag.

VII. der thiere/

24. Und GOtt ſprach: Die erde bringe hervor lebendige thiere, ein iglichs nach ſeiner art, [zahmes] vieh, gewürm, und [wilde] thiere auf erden, ein igliches

ches nach ſeiner art. Und es geſchach alſo.

25. Und GOtt machte die thiere auf erden, ein iegliches nach ſeiner art, und das vieh nach ſeiner art, und allerley gewürm auf erden, nach ſeiner art. Und GOtt ſahe, daß es gut war.

VIII. der menſchen.

26. Und GOTT ſprach: **Laßt uns menſchen machen, ein bild, das uns gleich ſey,** (Gen. 5. 1. c. 9. 6.) die da herrſchen über die fiſche im meer, und über die vögel unter dem himmel, und über das vieh, und über die gantze erde, und über alles gewürme, das auf erden kreucht.

27. **Und GOTT ſchuff den menſchen ihm zum bilde,** (Gen. 2. 7. c. 5. 1. c. 9. 6. Sap. 2. 23. Epheſ. 4. 24. Col. 3. 10. Jac. 3. 9. 1. Cor. 11. 7.) **zum bilde GOttes ſchuff er ihn, und er ſchuff ſie ein männlein und fräulein.** (Matth. 19. 4. Marc. 10. 6.)

28. **Und GOTT ſegnete ſie, und ſprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die erde,** (Gen. 8. 17. c. 9. 1.) und macht ſie euch unterthan. * Und herrſchet über fiſche im meer, und über vögel unter dem himmel, und über alles thier, das auf erden kreucht.

* Was ihr bauet und arbeitet auf dem lande/ das ſol euer eigen ſeyn / und die erde ſol euch hierinnen dienen/ tragen und geben. L.

29. Und GOtt ſprach: Sehet da, ich habe euch gegeben allerley kraut, das ſich beſamet auf der gantzen erde, und allerley fruchtbare bäume, und bäume, die ſich beſamen, zu eurer ſpeiſe, [für menſchen und thiere. L.] (Gen. 9. 3.)

30. Und allen thieren auf erden, und allen vögeln unter dem himmel, und allem gewürme, das da lebet auf erden, daß ſie allerley grün kraut eſſen. Und es geſchach alſo.

31. **Und GOtt ſahe an alles, was er gemacht hatte/ und ſiehe da, es war ſehr gut.** (Sap. 1. 14. Sirach 39. 21. Marc. 7. 37.) Da ward aus abend und morgen der ſechſte tag.

Das 2. Capitel.

Handelt von I. GOttes ruhe und heiligung des ſabbaths/ 1. II. dem erſten urſprung ſo wohl des himmels/ als der erde/ und ihrer gewächſe/ 4. III. der befeuchtung der erde/ durch regen/ 6. IV. der erſchaffung Adams/ dem leibe und der ſeele nach/ 7. V. der pflantzung und bewohnung des Paradiſes/ 8. VI. des eheſtandes einſetzung/ 18. VII. des erſten weibes erbauung aus einer riebe/ 22. VIII. der beyden erſten menſchen unſündlichen blöſſe. 25.

I. GOttes ruhe und

1. Alſo ward vollendet himmel und erde, mit ihrem gantzen heer.

2. Und alſo vollendete GOTT am ſiebenden tage ſeine wercke, die er machte. Und ruhete am ſiebenden tage von allen ſeinen wercken, (Exod. 20. 11. Deut. 5. 14. Ebr. 4. 4.) die er machte. [daß er keine neue creaturen mehr ſchuff.]

ſabbaths-heiligung.

3. Und ſegnete den ſiebenden tag, und heiligte ihn, darum, daß er an demſelben geruhet hatte von allen ſeinen wercken, die GOtt ſchuff und machete.

II. Urſprung himmels und erde/ ꝛc.

4. Alſo iſt himmel und erde worden, da ſie geſchaffen ſind, zu der zeit, da GOtt der HERR erde und himmel machte,

5. Und allerley bäume auf dem felde, die zuvor nie geweſt waren auf erden, und allerley kraut auf dem felde, das zuvor nie gewachſen war. Denn GOTT der HErr hatte noch nicht regnen laſſen auf erden, und war kein menſch, der das land bauete.

III. Befeuchtung der erde.

6. Aber ein nebel gieng auf von der erde, und feuchtete alles land.

IV. Adams ſchöpffung.

7. Und GOtt der HERR machte den menſchen aus einem erdenkloß, (Sir. 17. 1.) und er bließ ihm ein den lebendigen odem in ſeine naſen. **Und alſo ward der menſch eine lebendige ſeele.** (1. Cor. 15. 45.)

V. Paradiſes pflantzung und

8. Und GOtt der HErr pflantzte einen garten in Eden, (Gen. 1. 11, 12. 2. Reg. 19. 12.) gegen dem morgen, (Gen. 4. 16.) und ſetzte den menſchen drein, den er gemacht hatte.

9. Und GOtt der HErr ließ aufwachſen aus der erde allerley bäume, luſtig anzuſehen, und gut zu eſſen; **und den baum des lebens,** (Gen. 3. 22. Apoc. 2. 7. c. 22. 2.) [deſſen frucht des menſchen natürliche leibes- und lebens-kräffte ſtärcken und erhalten ſolte,] **mitten im garten und den baum des erkäntniß gutes und böſes.** [Bey welchem der menſch, als bey ſeinem tempel und altare/ lernen ſolte/ was gut und böſe/ GOtt gefällig/ oder dem HErrn zuwider ſey.]

10. Und es gieng aus von Eden ein ſtrom zu wäſſern den garten, und theilete ſich daſelbſt in vier haupt-waſſer.

11. Das erſte heiſſet Piſon,* (Sir. 24. 34.) das fleußt um das gantze land Hevila, (Gen. 10. 29.) und daſelbſt findet man gold.

* Iſt das groſſe waſſer in India, das man Ganges heiſſet, denn Hevila iſt Indienland. L.

12. Und das gold des landes iſt köſtlich, und da findet man Bedellion, und

den edelſtein Onyx.

13. Das andere waſſer heißt Gihon,* das fleußt um das gantze Morenland.

* Iſt das waſſer in Egypten / das man Nilus heiſſet. L.

14. Das dritte waſſer heißt Hidekel, (Dan. 10. v. 4.) * das fleußt vor Aſſyrien. Das vierdte waſſer iſt der Phrath. ** (Gen. 15. 18.)

* Sonſt Tygris genennet. ** Das näheſte waſſer in Syria/ das man Euphrates heiſſet. L.

bewohnung.

15. Und GOtt der HERR nahm den menſchen, und ſatzte ihn in den garten Eden, daß er ihn bauete und bewahrete.

16. Und GOTT der HErr gebot dem menſchen, und ſprach: **Du ſolt eſſen, von allerley bäumen im garten:**

17. **Aber von dem baum des erkäntnißes gutes und böſes ſolt du nicht eſſen; denn welches tages du davon iſſeſt/ wirſt du des todes ſterben.** (Gen. 3. 1, 11. Rom. 5. 12. c. 6. 23.)

VI. Eheſtandes einſetzung.

18. Und GOtt der HErr ſprach: **Es iſt nicht gut, daß der menſch allein ſey,** (Tobel. 4. 8, 9.) **ich wil ihm eine gehülffin machen/ die um ihn ſey.**

19. Denn als GOtt der HErr gemacht hatte von der erde allerley thiere auf dem felde, und allerley vögel unter dem himmel, brachte er ſie zu dem menſchen, daß er ſähe wie er ſie nennete; denn wie der menſch allerley lebendige thiere nennen würde, ſo ſolten ſie heiſſen:

20. Und der menſch gab einem iglichen vieh, und vogel unter dem himmel, und thiere auf dem felde, ſeinen namen, aber für den menſchen ward keine gehülffin funden, die um ihn wäre. [oder ihm hülffe ſich mehren und nehren. L.]

VII. Erſten weibes urſprung

21. Da ließ GOtt der HErr einen tieffen ſchlaf fallen auf den menſchen, und er entſchlief. Und nahm ſeiner rieben eine, und ſchloß die ſtäte zu mit fleiſch.

22. Und GOtt der HErr bauete ein weib aus der riebe, die er von dem menſchen nahm, (1. Cor. 11. 8. 1. Tim. 2. 13.) und brachte ſie zu ihm.

23. Da ſprach der menſch: Das iſt doch bein von meinen beinen, un̄ fleiſch von meinem fleiſch: Man wird ſie männin heiſſen, darum, daß ſie vom manne genommen iſt.

24. **Darum wird ein mann ſeinen vater und mutter verlaſſen, und an ſeinem weibe hangen, und ſie werden ſeyn ein fleiſch.** (Matth. 19. 5. Marc. 10. 6. 1. Cor. 6. 16. Epheſ. 5. 31.)

VIII. Blöſſe der menſchen.

25. Und ſie waren beyde nacket, der menſch und ſein weib, und ſchämeten ſich nicht. [D. i. ſie durfften ſich nicht ſchämen, L. Weil keine böſe luſt ſich bey ihnen regte / und ſie ohne ſündliche luſt einander anſehen konten.] (Gen. 3. 7.)

Das 3. Capitel.

Stellet vor I. der menſchen ſündenfall/ durch verführung der ſchlange/ 1. II. der gefallenen vorforderung und verhör/ 8. III. GOttes urtheil/ ſo wohl über die ſchlange/ als über die menſchen/ 14. IV. der menſchen erſte kleidung und vertreibung aus dem paradis. 21.

I. Liſt der ſchlangen.

1. UNd die ſchlange (Matth. 10. 16. 2. Cor. 11. 3. Apoc. 12. 9. Sir. 25. 22.) [ſo von dem ſatan beſeſſen und zum werckzeug gebrauchet wurde,] war liſtiger denn alle thiere auf dem felde, die GOtt der HERR gemacht hatte, und ſprach zu dem weibe: Ja, ſolte GOtt geſagt haben: Ihr ſolt nicht eſſen von allerley bäumen im garten? (Gen. 2. 16.)

2. Da ſprach das weib zur ſchlange: Wir eſſen von den früchten der bäume im garten.

3. Aber von den früchten des baums mitten im garten hat GOtt geſagt: Eſſet nicht davon, rührets auch nicht an, daß ihr nicht ſterbet.

4. Da ſprach die ſchlange [und durch ſie der vater der lügen, Joh. 8. 44.] zum weibe: (2. Cor. 11. 3.) Ihr werdet mit nichten des todes ſterben,

5. Sondern GOtt weiß, daß welches tages ihr davon eſſet, ſo werden eure augen aufgethan, und werdet ſeyn wie GOTT, [an weisheit und herrlichkeit,] und wiſſen, was gut und böſe iſt.

Fall Even und Adams.

6. Und das weib (Sir. 25. 32. 1. Tim. 2. 14.) ſchauete an, daß von dem baume gut zu eſſen wäre, und lieblich anzuſehen, daß [es] ein luſtiger baum wäre, weil er klug machte, und nahm von der frucht, und aß, (Sir. 25. 32. 1. Tim. 2. 14.) und gab ihrem manne auch davon, und er aß.

7. Da wurden ihrer beyder augen aufgethan, [daß ſie erkenneten, wie übel ſie gethan,] und wurden gewahr, daß ſie nacket waren, [GOttes bild verlohren hatten, und ihrer blöſſe ſich ſchämen muſten, Gen. 2. 25.] und flochten feigen-blätter zuſammen, und machten ihnen ſchürtze.

II Ihre vorforderung

8. Und ſie höreten die ſtimme GOttes des HErrn, der im garten gieng, [gegen abend,] da der tag kühle worden [und die

hitze vergangen] war. Und Adam* verſteckte ſich mit ſeinem weibe, vor dem angeſichte GOttes des HErrn, unter die bäume im garten.**

* Adam heißt auf Ebräiſch **menſch**, darum mag man menſch ſagen / wo Adam ſtehet/ und wieder umgekehrt. L. ** Bedeutet / daß nach gethaner ſünde das gewiſſen angſt leydet / bis daß GOttes gnädige ſtimme komme / und wieder kühle und erqvicke das hertz/ wiewohl ſich auch die blöde natur entſetzet und fleucht vor dem evangelio/ weil es das creutz und ſterben lehret. L.

und verhör.

9. Und GOTT der HERR rieff Adam und ſprach zu ihm: Wo biſt du?

10. Und er ſprach: Ich hörete deine ſtimme im garten, und furchte mich, denn ich bin nacket, darum verſteckte ich mich.

11. Und er ſprach: Wer hat dirs geſagt, daß du nacket biſt? Haſt du nicht geſſen von dem baume, davon ich dir gebot, du ſolt nicht davon eſſen? (Gen. 2. 17.)

12. Da ſprach Adam: Das weib, (Sir. 25. 32. 2. Cor. 11. 3.) das du mir zugeſellet haſt, gab mir von dem baume, und ich aß.

13. Da ſprach GOtt der HERR zum weibe: Warum haſt du das gethan? Das weib ſprach: Die ſchlange betrog mich alſo, daß ich aß.

III. urtheil der ſchlange/

14. Da ſprach GOtt der HErr zu der ſchlangen: Weil du ſolches gethan haſt, ſeyſt du verflucht vor allem vieh, und vor allen thieren auf dem felde. Auf deinem bauche ſolt du gehen, und erde eſſen dein lebenlang.

15. **Und ich wil feindſchafft ſetzen zwiſchen dir** [dem teufel, der unter der ſchlange verborgen iſt,] **und dem weibe,** [das du verführet haſt,] **und zwiſchen deinem ſamen** [den böſen geiſtern und allen gottloſen, Matth. 3. 7. c. 23. 33. Joh. 8. 44.] **und ihrem ſamen:** (Eſa. 7. 14. Gal. 3. 16.) **Derſelbe** [Chriſtus, der von ihren nachkommen ein menſch ſol gebohren werden,] **ſol dir den kopff zertreten,** [dein reich der ſünden, des todes und der hölle überwinden, 1. Joh. 3. 8.] **und du wirſt ihn in die verſe ſtechen.** [plagen, martern, creutzigen und tödten. So gehts auch: Chriſtus zertritt dem teufel ſeinen kopff/ (d. i. ſein reich des todes/ ſünde und hölle/) ſo ſticht ihn der teufel in die verſen/ d. i. er tödtet und martert ihn/ und die ſeinen leiblich. L.]

NB. Diß iſt das erſte evangelium und verheiſſung von Chriſto/ geſchehen auf erden/ daß er ſolte ſünde/ todt und hölle überwinden/ und uns von der ſchlangen gewalt ſelig machen. Daran Adam gläubet mit allen ſeinen nachkommen/ davon er zum Chriſten/ und ſelig worden iſt von ſeinem fall. L.

des weibes/

16. Und zum weibe ſprach er: Ich wil dir viel ſchmertzen ſchaffen, wenn du ſchwanger wirſt, du ſolt mit ſchmertzen kinder gebähren, und dein wille ſol deinem manne unterworffen ſeyn, und er ſol dein Herr ſeyn. (1. Cor. 11. 3. c. 14. 34. 1. Tim. 2. 12. 1. Pet. 3. 6.)

Adams.

17. Und zu Adam ſprach er: Dieweil du haſt gehorchet der ſtimme deines weibes, und geſſen von dem baume, davon ich dir gebot, und ſprach: Du ſolt nicht davon eſſen; Verflucht ſey der acker um deinet willen, mit kummer ſolt du dich drauf nehren dein lebenlang, (Sir. 7. 16.)

18. Dorn und diſteln ſol er dir tragen, und ſolt das kraut auf dem felde eſſen.

19. **Im ſchweiß deines angeſichts ſolt du dein brot eſſen,** (Sir. 7. 16. 2. Theſſ. 3. 10.) **bis daß du wieder zur erde werdeſt, davon du genommen biſt. Denn du biſt erde, und ſolt zu erde werden.** (Gen. 18. 27. Sir. 17. 2.)

20. Und Adam hieß ſein weib Heva, darum, daß ſie eine mutter iſt aller lebendigen.*

* Hai heiſſt leben/ davon kommt Heva oder Hava/ leben oder lebendige. L.

IV. Der menſchen erſte kleidung.

21. Und GOtt der HErr machte Adam und ſeinem weibe röcke von fellen, und zog ſie [ihnen] an.

22. Und GOtt der HErr ſprach: Siehe, Adam iſt worden als unſer [der göttlichen perſonen Gen. 1. 26.] einer, und weiß was gut und böſe iſt. [und hat doch geſündiget.] Nun aber, daß er nicht ausſtrecke ſeine hand, und breche auch von dem baume des lebens, und eſſe, und lebe ewiglich, [ſo wollen wir ihn aus dem paradiſe treiben.] (Gen. 2. 9.)

V. Vertreibung aus dem paradis.

23. Da ließ ihn GOtt der HERR aus dem garten Eden, daß er das feld bauete, davon er genommen iſt.

24. Und trieb Adam aus, und lagerte vor den garten Eden den Cherubim [oder engel] mit einem bloſſen hauenden ſchwerdt, zu bewahren den weg zu dem baume des lebens.

Das 4. Capitel.

Zeiget I. Kains und Habels geburth/ 1. II. beyder opffer/ 3 III. Habels ermordung/ 8. IV. Kains ſcharffe verhör/ 6/ 9. V. GOttes urtheil über ihn/ 11. VI. ſein aufenthalt und geſchlecht/ 16. VII. die zeugung Seths und Enos. 25.

I. Kains und Habels geburth.

1. UNd Adam erkannte ſein weib Heva, und ſie ward ſchwanger, und gebahr den Kain, und ſprach: **Ich habe den mann/ den HErrn.** [den mann, den ſamen,

der

A. M. 2. v. C. G 3969.

der dem ſatan der hölliſchen ſchlange den kopff zertreten wird. L.]

2. Und ſie fuhr fort, und gebahr Habel ſeinen bruder. Und Habel ward ein ſchäfer, Kain aber ward ein ackermann.

II. Bey der opffer.

3. Es begab ſich aber nach etlichen tagen, daß Kain dem HErrn opffer brachte von den früchten des feldes.

4. Und Habel brachte auch von den erſtlingen ſeiner heerde und von ihrem fetten. Und der HErr ſahe gnädiglich an Habel und ſein opffer. [welches er mit wahrem glauben gebracht. Ebr. 11. 4.]

NB. Wenn GOtt feuer vom himmel auf das opffer fallen ließ/ ſo bezeugete er damit, daß ihm ſolches angenehm wäre. Lev. 9. 24. 1. Reg. 18. 38. 1. Par. 22. 26. 2. Par. 7. 1.

A. M. 60. v. C. G 3911.

5. Aber Kain und ſein opffer ſahe er nicht gnädiglich an. Da ergrimmete Kain ſehr, und ſein geberde verſtellete ſich.

6. Da ſprach der HErr zu Kain: Warum ergrimmeſt du? Und warum verſtellet ſich dein geberde?

7. Iſts nicht alſo? **Wenn du fromm biſt, ſo biſt du angenehm,** [bey GOtt und menſchen,] **biſt du aber nicht from̃, ſo ruhet die ſünde vor der thüre,*** [deines gewiſſens / und iſt eine zeitlang ſtille / wie ein ſchlafender hund. Wenn du am ſicherſten biſt/ wird ſie aufwachen ꝛc.] **Aber laß du ihr nicht ihren willẽ, ſondern herrſche über ſie.** (Rom. 6. 12.)

* Ebräiſch lautet thüre ſo viel / als das offen ſtehet / oder aufgethan wird. Marc. 7. 34 Hephathah/ thue dich auf / und iſt die meynung: Die ſünde lieget und ruhet / wie ein öchslein lieget und ruhet: Aber ſie liegt in der thüre/ d. i. ſie wird offenbar werden / ob der ſünder wol eine zeitlang ſicher dahin gehet/ als ſey die ſünde todt oder ſchlafe. L.

III. Habels ermordung.

8. Da redete Kain mit ſeinem bruder Habel,* Und es begab ſich, da ſie auf dem felde waren, erhub ſich Kain wider ſeinen bruder Habel, (Sap. 10. 3. Matth. 23. 35. 1. Joh. 3. 12. Judä. v. 11.) und ſchlug ihn todt.

* D. i. Scham halben muſte er ſich äuſſerlich ſtellen / und mit ſeinem bruder reden/ weil er geſtrafet ward; ob er wol im hertzen ihn zu tödten gedachte. Alſo iſt Kain aller heuchler und falſcher heiligen vater. L.

IV. Verhör des mörders.

9. Da ſprach der HErr zu Kain: Wo iſt dein bruder Habel? Er ſprach: Ich weiß nicht, ſol ich meines bruders hüter ſeyn?

10. Er aber ſprach: Was haſt du gethan? Die ſtimme deines bruders bluts ſchreyet zu mir von der erde. [um rache.] (Ebr. 12. 24.)

V. GOttes urtheil.

11. Und nun verflucht ſeyſt du auf der erde, die ihr maul hat aufgethan, und deines bruders blut von deinen händen empfangen.

12. Wenn du den acker bauen wirſt, ſol er dir fort ſein vermögen nicht geben, unſtät und flüchtig ſolt du ſeyn auf erden.

13. Kain aber ſprach zu dem HErrn: Meine ſünde iſt gröſſer, denn daß ſie mir vergeben werden möge.

14. Siehe, du treibeſt mich heute aus dem lande, und muß mich vor deinem angeſicht verbergen, und muß unſtät und flüchtig ſeyn auf erden. (Job. 15. 20.) So wird mirs gehen, daß mich todt ſchlage, wer mich findet. (Gen. 9. 6.)

15. Aber der HErr ſprach zu ihm: Nein, ſondern wer Kain todt ſchlägt, das ſol ſiebenfältig gerochen werden. (v. 24.) Und der HErr machte ein zeichen an Kain, daß ihn niemand erſchlüge, wer ihn fände.

VI. Kains aufenthalt und geſchlecht

16. Alſo gieng Kain von dem angeſichte des HErrn, [aus ſeinem vaterlande,] und wohnete im lande Nod, jenſeit Eden, gegen den morgen. (Gen. 2. 8.)

17. Und Kain erkannte ſein weib, die ward ſchwanger, und gebahr den Hanoch. Und er bauete eine ſtadt, die nennete er nach ſeines ſohns namen, Hanoch.

18. Hanoch aber zeugete Irad. Irad zeugete Mahujael. Mahujael zeugete Methuſael. Methuſael zeugete Lamech.

19. Lamech aber nahm zwey weiber: [wider GOttes ordnung, Gen. 2. 24. Matth. 19. 4, 5.] Eine hieß Ada, die andere Zilla.

20. Und Ada gebahr Jabal, von dem ſind herkommen, die in hütten wohneten, und vieh zogen.

21. Und ſein bruder hieß Jubal, von dem ſind herkommen, die geiger und pfeiffer.

22. Die Zilla aber gebahr auch, nemlich, den Thubalkain, den meiſter in allerley ertz und eiſen-werck, und die ſchweſter des Thubalkain war Naema.

23. Und Lamech ſprach zu ſeinen weibern, Ada und Zilla: Ihr weiber Lamech höret meine rede, und mercket, was ich ſage: Ich habe einen mann erſchlagen mir zur wunden, und einen jüngling **mir zur beulen.** [Was gehts euch an, ich nehm es auf mein gewiſſen.]

24. Kain ſol ſiebenmal gerochen werdẽ, (v. 15.) aber Lamech ſieben uñ ſiebentzig mal.

VII. Zeugung Seths

25. Adam erkannte abermal ſein weib, und ſie gebahr einen ſohn, den hieß ſie

 Seth.

A. M. 130. v. C. G. 3841.

Seth. (Gen. 5. 3.) Denn GOtt hat mir (ſprach ſie) einen andern ſamen geſetzt für Habel, den Kain erwürget hat. (v. 8.)

Enos A. M. 235. v. C. G. 3736.

26. Und Seth zeugete auch einen ſohn, und hieß ihn Enos. (Gen. 5. 6.) Zu derſelbigen zeit fieng man an **zu predigen von des HErrn namen.** [Den gottesdienſt öffentlich zu treiben/ einen altar zu bauen/ und dabey ſich zu verſammlen/ GOttes wort zu hören/ zu beten und zu opffern. Denn obwohl zuvor auch GOttes name geprediget worden/ ſo war doch durch Kains boßheit der gottesdienſt gefallen/ und ward dazumahl wieder aufgerichtet. L.]

Das 5. Capitel.

Welt- und kirchen-hiſtorie und beſchreibung des lebens der patriarchen/von Adam an bis auf Noah und ſeine ſöhne: I. Adams/1. II. Seths/6. III. Enos/ 9. IV. Kenans/12. V. Mahalaleels/ 15. VI. Jareds/ 18. VII. Henochs/ 21. VIII. Methuſalah/ 25. IX. Lamechs/ 28. X. Noah. 32.

Lebens beſchreibung I. Adams.

1. DJß iſt das buch von des menſchen geſchlecht: [oder Adams nachkommen, 1. Par. 1. 1.] Da GOtt den menſchen ſchuff, (Gen. 2. 7.) machte er ihn nach dem gleichniß GOttes. (Gen. 1. 27. c. 9. 6. Sap. 2. 23. Sir. 17. 1/ 2/ 3.)

2. Und ſchuff ſie ein männlein und fräulein, und ſegnete ſie, und hieß ihren namen menſch, zur zeit, da ſie geſchaffen worden.

3. Und Adam war hundert und dreyſſig jahr alt, und zeugete einen ſohn, der **ſeinem bilde ähnlich war,** [nehmlich ein ſünder, und daher dem tode unterworffen,] und hieß ihn Seth. (Luc. 3. 38.)

4. Und lebte darnach acht hundert jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

5. Daß ſein gantzes alter ward neun hundert und dreyßig jahr, und ſtarb.

II. Seth.

6. Seth (1. Par. 1. 1.) war hundert und fünff jahr alt, und zeugete Enos.

7. Und lebte darnach acht hundert und ſieben jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

8. Daß ſein gantzes alter ward neun hundert und zwölff jahr, und ſtarb.

III. Enos.

9. Enos (1. Par. 1. 1.) war neuntzig jahr alt, und zeugete Kenan.

10. Und lebte darnach acht hundert und funffzehen jahr, und zeugete ſöhne und töchter,

11. Daß ſein gantzes alter ward neun hundert und fünff jahr, und ſtarb.

IV. Kenan

12. Kenan war ſiebentzig jahr alt, und zeugete Mahalaleel.

13. Und lebte darnach acht hundert und viertzig jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

14. Daß ſein gantzes alter ward neun hundert und zehen jahr, und ſtarb.

V. Mahalaleel.

15. Mahalaleel war fünff und ſechzig jahr alt, und zeugete Jared.

16. Und lebte darnach acht hundert und dreyßig jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

17. Daß ſein gantzes alter ward acht hundert, fünff und neuntzig jahr, und ſtarb.

VI. Jared.

18. Jared war hundert, zwey und ſechzig jahr alt, und zeugete Henoch.

19. Und lebte darnach acht hundert jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

20. Daß ſein gantzes alter ward neun hundert, zwey und ſechtzig jahr, und ſtarb.

VII. Henoch.

21. Henoch war fünff und ſechtzig jahr alt, und zeugete Methuſalah.

22. Und nachdem er Methuſalah gezeuget hatte, blieb er **in einem göttlichen leben** [befliſſe ſich eines heiligen und GOtt wohlgefälligen wandels/ ſtraffte der welt gottloſes leben und verkündigte denen böſen GOttes gericht/ Ep. Jud. v. 14. 15.] dreyhundert jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

23. Daß ſein gantzes alter ward drey hundert, fünff und ſechtzig jahr.

24. **Und dieweil er ein göttlich leben führete,** [Das iſt: Er wird mit GOttes wort vor andern fleißig umgangen und ein prophet geweſen ſeyn / der allenthalben den leuten gottesfurcht geprediget/ und die ſtrafe/ (ſo die ſündfluth hernach that) verkündiget und viel darüber gelitten und gethan hat. L.] (Gen. 6. 9. c. 17. 1.) **nahm ihn GOtt hinweg,** [mit leib und ſeele in die himmliſche ſeligkeit, 2. Reg. 2. 11.] **und ward nicht mehr geſehen.** [auf erden unter den ſterblichen menſchen. Sir. 44. 16. Ebr. 11. 5.]

VIII. Methuſalah.

25. Methuſalah war hundert, ſieben und achtzig jahr alt, und zeugete Lamech.

26. Und lebte darnach ſieben hundert, zwey und achtzig jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

27. Daß ſein gantzes alter ward neun hundert, neun und ſechtzig jahr, und ſtarb.

IX. Lamech

28. Lamech war hundert, zwey und achtzig jahr alt, und zeugete einen ſohn,

29. Und hieß ihn Noah, [das iſt ruhe oder troſt,] und ſprach: **Der wird uns tröſten in unſrer mühe und arbeit auf erden, die der HErr verflucht hat.** [und wird ſeyn der verheißne weibes-ſame oder Meßias/ von dem GOTT geredet/ Gen. 3. 15.]

30. Darnach lebete er fünffhundert, fünff und neuntzig jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

31. Daß ſein gantzes alter ward ſie-

ben hundert, ſieben und ſiebentzig jahr, und ſtarb.

X. Noah A. M. 1556. v. C. G 2415. 32. Noah war fünffhundert jahr alt, und zeugete [nach einander] Sem, Ham und Japhet. [und zwar zuerſt den Japhet, Gen. 10. 21. darnach den Sem / c. 11. 10. und denn den Ham. c. 9. 22 / 24.]

Das 6. Capitel.

Beſchreibet I der menſchen ſo wohl würcklich begangene / als erblich ihnen anhangende boßheit / 1. II GOttes rathſchluß die welt mit der ſündfluth zu ſtrafen / 6. III. Noah begnädigung und erlangten befehl die arche zu bauen. 8. = 22.

I. Der menſchen boßheit. 1. DA ſich aber die menſchen begunten zu mehren auf erden, und zeugeten ihnen töchter,

2. Da ſahen die kinder GOttes * nach den töchtern der menſchen, wie ſie ſchön waren, und nahmen zu weibern, welche ſie wolten. (Matth. 24. 38. Luc. 17. 27.)

* Das waren der heil. väter kinder / die in der wahren religion und gottesfurcht auferzogen / darnach ärger denn die andern wurden unter dem namen GOttes / wie allezeit der heiligen nachkommen die ärgſten tyrannen und verkehrteſten zuletzt worden ſind. L.

3. Da ſprach der HErr: Die menſchen wollen ſich meinen Geiſt nicht mehr ſtrafen laſſen, * (Matth. 23. 27. Act. 7. 51.) denn ſie ſind fleiſch. (Gal. 5. 16, 17.) Jch wil ihnen noch friſt geben hundert und zwantzig jahr. (1. Petr. 3. 20.)

* Das iſt: Es iſt umſonſt was ich durch meinen Geiſt ihnen predigen / ſagen und ſtrafen laſſe / ſie ſind gar zu fleiſchlich worden / verachten und läſtern meines geiſtes wort. Darum ſol er aufhören / und wil ſie laſſen fahren / und nicht mehr mit ihnen zancken und ſtrafen / ſondern die ſündfluth ihnen auf den hals ſchicken. L.

4. Es waren auch zu den zeiten tyrannen auf erden. Denn da die kinder GOttes die töchter der menſchen beſchlieffen, und ihnen kinder zeugeten, (Matth. 24. 38. Luc. 17. 27. 2. Pet. 2. 5, 6.) wurden daraus gewaltige in der welt, und berühmte leute.

5. Da aber der HErr ſahe, daß der menſchen boßheit groß war auf erden, und alles tichten und trachten ihres hertzens nur böſe war immerdar; (Gen. 8. 21. Matth. 15. 19. Rom. 3. 23. Eph. 2. 3. 2. Petr. 3. 5.)

II. GOttes rathſchluß zur ſündfluth. A. M. 1556. 6. **Da reuete es ihn**, daß er die menſchen gemacht hatte auf erden, und es bekümmerte ihn in ſeinem hertzen, [das iſt: Er hatte groſſes mißfallen an ihrer greulichen boßheit / und beſchloſſe / ſie durch die ſündfluth zu verderben /]

7. Und ſprach: Jch wil die menſchen, die ich geſchaffen habe, vertilgen von der erde, von den menſchen an, bis auf das vieh, und bis auf das gewürme, und bis auf die vögel unter dem himmel, denn es reuet mich, daß ich ſie gemacht habe. v. C. G 2435.

III. Noah begnadigung. 8. Aber Noah fand gnade vor dem HErrn. (Gen. 18. 3. c. 19. 19. Luc. 1. 30, Ebr. 11. 7.)

9. Diß iſt das geſchlecht Noah: Noah war ein frommer mann, (Sir. 44. 17.) und **ohne wandel**, [unſträflich vor den menſchen, Deut. 18. 13. Pſ. 15. 2. Pſ. 119. 1.] und führete ein göttlich leben (Gen. 5. 22, 24.) zu ſeinen zeiten,

10. Und zeugete drey ſöhne: Sem, Ham, Japhet. (Gen. 5. 32.)

11. Aber die erde war verderbet vor GOttes augen, und voll frevels.

12. Da ſahe GOtt auf erden, und ſiehe, ſie war verderbet, denn alles fleiſch hatte ſeinen weg verderbet auf erden.

13. Da ſprach GOtt zu Noah: Alles fleiſches ende iſt vor mich kommen, denn die erde iſt voll frevels von ihnen; und ſiehe da, ich wil ſie verderben mit der erde? (2. Pet. 3. 6.)

14. Mache dir einen kaſten von tännen-holtz, und mache kammern drinnen, und verpiche ſie mit pech inwendig und auswendig, und befehl die arche zu bauen.

15. Und mache ihn alſo: Drey hundert ellen ſey die länge, funfftzig ellen die weite, und dreyßig ellen die höhe.

16. Ein fenſter ſolt du daran machen oben an, einer elle groß. Die thüre ſolt du mitten in ſeine ſeite ſetzen. Und ſol drey boten haben, einen unten, den andern in der mitte, den dritten in der höhe.

17. Denn ſiehe, ich wil eine ſundfluth mit waſſer kommen laſſen auf erden, (Pſ. 29. 10.) **zu verderben alles fleiſch, darinnen ein lebendiger odem iſt, unter dem himmel. Alles, was auf erden iſt, ſol untergehen.**

18. Aber mit dir wil ich einen bund aufrichten. Und du ſolt in den kaſten gehen, mit deinen ſöhnen, mit deinem weibe, und mit deiner ſöhne weibern.

19. Und du ſolt in den kaſten thun allerley thier von allem fleiſch, ie ein par, männlein und fräulein, (Gen. 7. 9.) daß ſie lebendig bleiben bey dir.

20. Von den vögeln nach ihrer art, von dem vieh nach ſeiner art, und von allerley gewürm auf erden nach ſeiner art. Von den allen ſol ie ein par zu dir hinein ge

hen, daß ſie leben bleiben.

21. Und du ſolt allerley ſpeiſe zu dir nehmen, die man iſſet, und ſolt ſie bey dir ſammlen, daß ſie dir und ihnen zur nahrung da ſeyn.

22. Und Noah thát alles, was ihm GOTT gebot. (Exod. 40. 25. Matth. 21. 6.)

Das 7. Capitel.

Erzehlet I. GOttes befehl an Noah / daß er ſolte in den kaſten gehen/ 1. II. Des Noah eingang in den kaſten/ an dem tage/ da die ſündfluth angieng/ 5. III. des waſſers der ſündfluth anwachſung/ hóhe und währung 17.

I. Noah ſol in den kaſten gehen.

1. UNd der HErr ſprach zu Noah: [nach verfloſſener friſt der 120. jahre, Gen. 6. 3.] Gehe in den kaſten, du und dein gantzes hauß, (2. Petr. 2. 5. Sir. 44. 17, 18.) denn dich habe ich gerecht erſehen vor mir, zu dieſer zeit.

2. Aus allerley reinem vieh nimm zu dir, ie ſieben und ſieben, das männlein und ſein fräulein. Von dem unreinen vieh aber ie ein par, das männlein und ſein fräulein.

3. Deſſelben gleichen von den vógeln unter dem himmel, ie ſieben und ſieben, das männlein und ſein fräulein, auf daß ſamen lebendig bleibe auf dem gantzen erdboden.

4. Denn, noch über ſieben tage wil ich regnen laſſen auf erden viertzig tage und viertzig nachte, und vertilgen von dem erdboden alles, was das weſen hat, das ich gemacht habe.

5. Und Noah thát alles, was ihm der HErr gebot. (Gen. 6. 22.)

6. Er war aber ſechshundert jahr alt, da das waſſer der ſündfluth auf erden kam.

II. Er thut ſolches

7. Und er gieng in den kaſten mit ſeinen ſóhnen, ſeinem weibe, und ſeiner ſóhne weibern, vor dem gewäſſer der ſündfluth. (Matth. 24. 38. Luc. 17. 27. 1. Pet. 3. 20.)

8. Von dem reinen vieh, und von dem unreinen, von den vógeln, und von allem gewürme auf erden,

9. Giengen zu ihm in den kaſten bey paren, ie ein männlein und fräulein, wie ihm der HErr geboten hatte. (Gen. 6. 19.)

10. Und da die ſieben tage vergangen waren, kam das gewäſſer der ſündfluth auf erden.

A. M. 1657. v. C. G. 2314.

11. In dem ſechshunderten jahre des alters Noah, am ſiebenzehenden tage des andern monats, das iſt der tag, da **aufbrachen alle brünne der groſſen tieffen,** [das meer riß aus ſeinem tamme, alle waſſerquellen ergoſſen ſich/ und überſchwemmeten den erdboden,] **und thäten ſich auf die fenſter des himmels.** (2. Reg. 7. 2. Pſ. 18. 16.) [Es geſchahen groſſe wolckenbrüche und waſſergüſſe/ gleich als würde das waſſer häuffig durch fenſter herunter gegoſſen.]

12. Und kam ein regen auf erden, viertzig tage und viertzig nachte.

13. Eben am ſelben tage gieng Noah in den kaſten mit Sem, Ham und Japhet, ſeinen ſóhnen, und mit ſeinem weibe, und ſeiner ſóhne dreyen weibern.

14. Dazu allerley thier, nach ſeiner art, allerley vieh nach ſeiner art, allerley gewürm, das auf erden kreucht, nach ſeiner art, und allerley vógel nach ihrer art. Alles, was fliegen kunte, und alles, was fittig hatte,

15. Das gieng alles zu Noah in den kaſten bey paren, von allem fleiſch, da ein lebendiger geiſt innen war.

16. Und das waren männlein und fräulein von allerley fleiſch, und giengen hinein, wie denn GOtt ihm geboten hatte. (Gen. 6. 19.) **Und der HErr ſchloß hinter ihm zu.** [und verhütete durch ſeine allmacht, daß das waſſer nicht hinein dringen konte.]

III. Des waſſers anwachs/

17. Da kam die ſündfluth viertzig tage auf erden, und die waſſer wuchſen, und huben den kaſten auf, und trugen ihn empor über der erde.

18. Alſo nahm das gewäſſer überhand, und wuchs ſehr auf erden, daß der kaſten auf dem gewäſſer fuhr.

19. Und das gewäſſer nahm überhand, und wuchs ſo ſehr auf erden, daß alle hohe berge unter dem gantzen himmel bedeckt wurden.

20. Funffzehen ellen hoch gieng das gewäſſer über die berge, die bedeckt wurden.

21. Da gieng alles fleiſch unter, das auf erden kreucht, an vógeln, an vieh, an thieren, und an allem, das ſich reget auf erden, und an allen menſchen. (Sap. 10. 4. Sir. 39. 27. Matth. 24. 38. 1. Petr. 3. 20. 2. Petr. 2. 5.)

22. Alles, was einen lebendigen odem hatte im trockenen, das ſtarb.

23. Alſo ward vertilget alles, was auf dem erdboden war, von menſchen an, bis auf das vieh, und auf das gewürm, und auf die vógel unter dem himmel, das ward alles von der erden vertilget. Allein Noah blieb über, und was mit ihm in dem kaſten war.

und wahrung.

24. Und das gewäſſer ſtund auf erden hundert und funfftzig tage.

Das 8. Capitel.

Stellet vor I. der ſündfluth abnehmen/ wie die waſſer nach und nach gefallen/ 1. II. GOttes befehl an Noah wegen des ausgangs aus dem kaſten/ 15. dem er auch gehorſamlich gefolget/ 18. III. Noah danckopffer und darauf erlangte gnädige verheiſſung von GOTT. 20.

I. Der ſündfluth abnehmen.

1. DA gedachte GOtt an Noah, und an alle thiere, und an alles vieh, das mit ihm in dem kaſten war, und ließ wind auf erden kommen, und die waſſer fielen.

2. Und die brunnen der tieffen wurden verſtopffet, ſamt den fenſtern des himmels, und dem regen vom himmel ward gewehret.

3. Und das gewäſſer verlieff ſich von der erde immer hin, und nahm abe, nach hundert und funfftzig tagen.

4. Am ſiebenzehenden tage des ſiebenden monats ließ ſich der kaſten nieder auf das **gebirge Ararat**. [auf der hohen berge einem in groß Armenien. Eſa. 37. 38. Jer. 51. 27.]

5. Es verlieff aber das gewäſſer fort an, und nahm abe, bis auf den zehenden monat: Am erſten tage des zehenden monats ſahen der berge ſpitzen hervor.

6. Nach viertzig tagen thät Noah das fenſter auf an dem kaſten, das er gemacht hatte.

7. Und ließ einen raben ausfliegen, der flog immer hin und wieder her, bis das gewäſſer vertrocknete auf erden.

8. Darnach ließ er eine taube von ſich ausfliegen, auf daß er erführe, ob das gewäſſer gefallen wäre auf erden.

9. Da aber die taube nicht fand, [auf dem flachen felde,] da ihr fuß ruhen kunte, kam ſie wieder zu ihm in den kaſten, denn das gewäſſer war noch auf dem gantzen erdboden. Da thät er die hand heraus, und nahm ſie zu ſich in den kaſten.

10. Da harrete er noch andere ſieben tage, und ließ abermahl eine taube fliegen aus dem kaſten.

11. Die kam zu ihm um veſperzeit, und ſiehe, ein ölblat hatte ſie abgebrochen, und trugs in ihrem munde. * Da vernahm Noah, daß das gewäſſer gefallen wäre auf erden.

* Das ölblat bedeutet das evangelium das der Heil. Geiſt in der Chriſtenheit hat predigen laſſen. Denn öl bedeutet barmhertzigkeit und friede/ davon das evangelium lehret. L.

12. Aber er harrete noch andere ſieben tage, und ließ eine taube ausfliegen, die kam nicht wieder zu ihm. [weil ſie auf dem trockenen erdreich ruhe und nahrung gefunden.]

13. Im ſechshunderten und einem jahr des alters Noah, am erſten tage des erſten monats, vertrocknete das gewäſſer auf erden. Da thät Noah das dach von dem kaſten, und ſahe, daß der erdboden trocken war.

14. Alſo ward die erde gantz trocken, am ſieben und zwantzigſten tage des andern monats.

15. Da redete GOTT mit Noah, und ſprach:

II. GOttes befehl an Noah aus dem kaſten zu geben. A. M. 1658. v. C. G. 2313.

16. **Gehe aus dem kaſten, du und dein weib, deine ſöhne/ und deiner ſöhne weiber mit dir.**

17. Allerley thier, das bey dir iſt von allerley fleiſch, an vögeln, an vieh, und an allerley gewürm, das auf erden kreucht, das gehe heraus mit dir, und reget euch auf erden, und ſeyd fruchtbar, und mehret euch auf erden. (Gen. 1. 22, 28. c. 9. 1, 7. c. 35. 11.)

Noäh gehorſam.

18. Alſo gieng Noah heraus mit ſeinen ſöhnen, und mit ſeinem weibe, und mit ſeiner ſöhne weibern. (Sir. 44. 18.)

19. Dazu allerley thier, allerley gewürm, allerley vögel, und alles was auf erden kreucht, das gieng aus dem kaſten, ein iegliches zu ſeines gleichen.

III. Noäh danckopffer.

20. Noah aber bauete dem HErrn einen altar, und nahm von allerley reinem vieh, und von allerley reinem gevögel, und opfferte brandopffer auf dem altar. [das ſiebende/ welches er über die 3. par von ieglichen mit in den kaſten genommen/ (Gen. 7. 2.) wurde auf dem altar vom feuer verzehret.]

und erlangte verheiſſung.

21. Und der HErr **roch den lieblichen geruch**/ [hatte ein gnädiges wohlgefallen an des Noah opffer/ (wie ein menſch an einem guten geruch ſich ergötzet/) weil es im glauben an den verheiſſenen Meßiam geſchah, Ebr. 11. 7.] und ſprach in ſeinem hertzen: **Ich wil hinfort nicht mehr die erde verfluchen um der menſchen willen; denn das tichten des menſchlichen hertzens iſt böſe von jugend auf.** (Gen. 6. 5. Matth. 15. 19. Rom. 3. 23. Eph. 2. 3.) Und ich wil hinfort nicht mehr ſchlagen alles, was da lebet, wie ich gethan habe. (Gen. 9. 11. Eſa. 54. 9.)

22. **So lange die erde ſtehet/ ſol nicht aufhören ſamen und erndte, froſt und hitze, ſommer und winter, tag und nacht.** (Gen. 1. 14.)

Das 9. Capitel.

Hält in ſich I. GOttes ſegen / welchen er über Noah und ſeine ſöhne geſprochen/ 1. II. den bund des HErrn, daß er mit keiner ſündfluth die erde mehr verderben wolle / und deſſen beſtätigung durch den regenbogen / 9. III. des Noah feld-und wein-bau / wie auch entblöſung in der trunckenheit/ 20. IV. des Hams verfluchte verſpottung / Sems und Japhets geſegnete ehrerbietung gegen ihren vater/ 22. V. des Noah alter und tod. 28

I Noah ſegen. 1. UNd GOtt ſegnete Noah und ſeine ſöhne, und ſprach: Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die erde. (Gen. 1. 28. c. 8. 17. c. 35. 11.)

2. Eure furcht und ſchrecken ſey über alle thiere auf erden, über alle vögel unter dem himmel, und über alles, was auf dem erdboden kreucht, und alle fiſche im meer ſeyen in eure hände. [oder gewalt] gegeben.

3. Alles, was ſich reget und lebet, [und zu eſſen dienet,] das ſey eure ſpeiſe, wie das grüne kraut hab ichs euch alles gegeben. (Gen. 1. 29.)

4. Allein eſſet das fleiſch nicht, das noch **lebet in ſeinem blute.** [oder welches noch roh/ blutig und ungekocht iſt.] (Lev. 3. 17. Deut. 12. 16. Act. 15. 20.)

5. Denn ich wil auch eures leibes blut rächen; und wils an allen thieren rächen, und wil des menſchen leben rächen an einem ieglichen menſchen, als der ſein bruder iſt. (Matth. 23. 35.)

6. **Wer menſchen blut vergeuſt,** [frevendlich und muthwillig einen menſchen tödtet,] **deß blut ſol auch durch menſchen vergoſſen werden:** (Exod. 21. 11. Num. 35. 33. Matth. 26. 52. Apoc. 13. 10.) *** Denn GOtt hat den menſchen zu ſeinem bilde gemacht.** (Gen. 1. 37. Col. 3. 10.)

* Iſt alſo allhie das weltliche ſchwerdt eingeſetzt/ daß man die mörder tödten ſol. L.

7. Seyd fruchtbar und mehret euch, und reget euch auf erden, daß euer viel drauf werden. (Gen. 1. 22, 28.)

8. Und GOtt ſagte zu Noah und ſeinen ſöhnen mit ihm:

II. Bund. 9. Siehe, ich richte mit euch meinen bund auf, und mit eurem ſamen [kindern und nachkommen] nach euch,

10. Und mit allem lebendigen thier bey euch, an vögel, an viehe, und an allen thieren auf erden bey euch, von allem, das aus dem kaſten gegangen iſt, waſerley thiere es ſind auf erden.

11. Und richte meinen bund alſo mit euch auf, daß hinfort nicht mehr alles fleiſch verderbet ſol werden mit dem waſſer der ſündfluth, und ſol hinfort keine ſündfluth mehr kommen, die die erde verderbe. (ſiehe v. 15. Eſa. 54. 9.)

12. Und GOtt ſprach: Das iſt das zeichen des bundes, den ich gemacht habe zwiſchen mir und euch, und allem lebendigen thier bey euch hinfort ewiglich. [ſo lange die welt ſtehen wird.] deſſen zeichē.

13. **Meinen bogen habe ich geſetzt in die wolcken / der ſol das zeichen ſeyn des bundes, zwiſchen mir und der erde.**

14. Und wenn es kömmt, daß ich wolcken über die erde führe, ſo ſol man meinen bogen ſehen in den wolcken. (Sir. 43. 12.)

15. Alsdenn wil ich gedencken an meinen bund, zwiſchen mir und euch, und allem lebendigen thier, in allerley fleiſch, daß nicht mehr hinfort eine ſündfluth komme, die alles fleiſch verderbe. (ſiehe v. 11.)

16. Darum ſol mein boge in den wolcken ſeyn, daß ich ihn anſehe, und gedencke an den ewigen bund zwiſchen GOtt und allem lebendigen thier, in allem fleiſch, das auf erden iſt.

17. Daſſelbe ſagte GOtt auch zu Noah: Diß ſey das zeichen des bundes, den ich aufgerichtet habe, zwiſchen mir und allem fleiſch auf erden.

18. Die ſöhne Noah, die aus dem kaſten giengen, ſind dieſe: Sem, Ham, Japhet. Ham aber iſt der vater Canaan.

19. Das ſind die drey ſöhne Noah, von denen iſt alles land beſetzt. (Gen. 10. 32.)

20. Noah aber fieng an, und ward ein ackermann, und pflantzte weinberge. III. Noah wein-bau uñ fehler.

21. Und da er des weins tranck, ward er truncken, und lag in der hütten aufgedeckt.

22. Da nu Ham, Canaans vater, ſahe ſeines vaters ſcham, ſagte ers ſeinen beyden brüdern drauſſen. [und ſpottete ſeines trunckenen und entblöſſeten vaters.] IV. Verfluchung Canaans/ und ſegnung ſeiner brüder.

23. Da nahm Sem und Japhet ein kleid, und legten es auf ihre beyde ſchuldern, und giengen rücklings hinzu, und deckten ihres vaters ſcham zu, und ihr angeſicht war abgewand, daß ſie ihres vaters ſcham nicht ſahen.

24. Als nu Noah erwachte von ſeinem wein, und erfuhr, was ihm ſein kleiner [oder der jüngſte] ſohn gethan hatte,

25. Sprach er: Verflucht ſey Canaan,

A. M. 1788. v. C. G 2183.

[des Hams ſohn,] und ſey ein knecht aller knechte unter ſeinen brüdern.

26. Und ſprach weiter: Gelobet ſey GOtt, der HErr des Sems, und Canaan ſey ſein knecht. (Joſ. 16. 10. c. 17. 13. Judic. 1. 28.) [Die nachkommen Canaans werden von den Jſraeliten und nachkommen des Sems theils aus ihrem lande ausgetrieben / theils zinsbar und unterthänig gemacht werden.]

27. GOtt breite Japhet aus, und laß ihn wohnen in den hütten des Sems, [ſeine nachkommen / die heyden / werden in viel länder ſich ausbreiten / und durch die predigt des evangelii im N. T. zur chriſtlichen kirchen verſammlet werden.] und Canaan ſey ſein knecht.

V. Noah alter und tod.

28. Noah aber lebete nach der ſündfluth dreyhundert und funfftzig jahr.

A. M. 1007. v. C. G 964.

29. Daß ſein gantzes alter war neun hundert und funfftzig jahr, und ſtarb.

Das 10. Capitel.

Jſt das geſchlecht-regiſter der kinder Noah und fortſetzung der welt- und kirchen-hiſtorie / und zwar I. des Japhets / 2. II. des Chams / 6. von welchem hergeſtammet Nimrod / 8. und die Cananiter / 15. III. des Sems. 21.

Noah geſchlecht.

1. Diß iſt das geſchlecht der kinder Noah: Sem, Ham, Japhet. Und ſie zeugeten kinder nach der ſündfluth.

I. Japhets.

2. Die kinder Japhet (1. Par. 1. 5. ſqq.) ſind dieſe: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Meſech und Thiras.

3. Aber die kinder von Gomer ſind dieſe: Aſcenas, Riphat und Thogarma.

4. Die kinder von Javan ſind dieſe: Eliſa, Tharſis, Kithim und Dodanim.

5. Von dieſen ſind ausgebreitet [bewohnet und erfüllet] die inſulen der heyden in ihren ländern, iegliche nach ihrer ſprache, geſchlechte und leuten.

II. Hams.

6. Die kinder von Ham ſind dieſe: Chus, Mizraim, Put und Canaan.

7. Aber die kinder von Chus ſind dieſe: Seba, Hevila, Sabtha, Raema und Sabtecha. Aber die kinder von Raema ſind dieſe: Scheba und Dedan.

8. Chus aber zeugete [noch über die itztgemeldeten kinder] den Nimrod, der fieng an ein gewaltiger herr zu ſeyn auf erden. (1. Par. 1. 10.)

9. Und war ein gewaltiger jäger vor dem HErrn. [ein mächtiger und tyranniſcher fürſt / der andere mit gewalt unter ſich zwang / und ſtreng über ſie herrſchete.] Daher ſpricht man: [von einem ſtoltzen und mächtigen tyrannen / der ſeiner gewalt mißbrauchet:] Das iſt ein gewaltiger jäger vor dem HErrn, wie Nimrod.

10. Und der anfang ſeines reichs war Babel, Erech, Acad und Chalne, im lande Sinear.

11. Von dem lande iſt darnach kommen der Aſſur, und bauete Ninive (Jon. 1. 2. c. 3. 2, 3.) und Rehoboth, Jr und Calah,

12. Dazu Reſſen zwiſchen Ninive und Calah. Diß iſt eine groſſe ſtadt.

13. Mizraim zeugete Ludim, Anamim, Leabim, Naphtuhim,

14. Pathruſim und Caßluhim. Von dannen ſind kommen die Philiſtim und Caphthorim.

15. Canaan aber zeugete Zidon ſeinen erſten ſohn, und Heth,

16. Jebuſi, Emori, Girgoſi,

17. Hivi, Arki, Sini,

18. Arvadi, Zemari, und Hamathai. Daher ſind ausgebreitet die geſchlechte der Cananiter.

19. Und ihre grentzen waren von Zidon an, durch Gerar, bis gen Gaſa, bis man kömmet gen Sodoma, Gomorra, Adama, Zeboim, und bis gen Laſa.

20. Das ſind die kinder Ham in ihren geſchlechten, ſprachen, ländern und leuten.

III. Sems.

21. Sem (1. Par. 1. 17. ſqq.) aber, Japhets des gröſſern bruder, zeugete auch kinder, der ein vater iſt aller kinder von Eber. [von welchem die Jüden herkommen und Ebräer genennet werden.]

22. Und diß ſind ſeine kinder: Elam, Aſſur, Arphachſad, Lud und Aram.

23. Die kinder aber von Aram ſind dieſe: Uz, Hul, Gether und Mas. [ſonſt Maſech. 1. Par. 1. 7.]

24. Arphachſad aber zeugete Salah. Salah zeugete Eber.

25. Eber (Gen. 11. 16.) zeugete zween ſöhne, einer hieß Peleg, [auf Teutſch, eine zertheilung. L.] darum, daß zu ſeiner zeit die welt zertheilet ward: Deß bruder hieß Jaketan.

26. Und Jaketan zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaphet, Jarah,

27. Hadoram, Uſal, Dikela,

28. Obal, Abimael, Seba,

29. Ophir, Hevila (Gen. 2. 11.) und Jobab. Das ſind alle kinder von Jaketan.

30. Und ihre wohnung war von Meſa an, bis man kömmt gen Sephar, an den berg gegen dem morgen.

31. Das ſind die kinder von Sem, in ihren geſchlechten, ſprachen, ländern und

leuten.

32. Das ſind nun die nachkommen der kinder Noah, in ihren geſchlechten und leuten: Von denen ſind ausgebreitet die leute auf erden, nach der ſündfluth.

Das 11. Capitel.

Erzehlet I. die verwirrung der ſprachen wegen der menſchen halßſtarrigkeit wider GOttes geboth / daß ſie nicht in alle länder zerſtreuet werden wollen / 1. II das geſchlecht und die nachkommen Sems / unter welchem die kirche GOttes erhalten und fort geflantzet worden / bis auf Abram. 10.

I. Verwirrung der ſprachen. A. M. 1758. v. C. G. 2213.

1. Es hatte aber alle welt einerley zunge und ſprache.

2. Da ſie nu zogen gegen morgen, funden ſie ein eben land, im lande Sinear, und wohneten daſelbſt.

3. Und ſprachen untereinander: Wolauf, laßt uns ziegel ſtreichen, und brennen. Und nahmen ziegel zu ſtein, und thon zu kalck,

4. Und ſprachen: Wolauf, laßt uns eine ſtadt und thurn bauen, deß ſpitze bis an den himmel reiche, daß wir uns einen namen machen, [und ſich iederman vor uns fürchte,] denn wir werden vielleicht zerſtreuet in alle länder.

5. Da fuhr der HErr hernieder, daß er ſähe (Gen. 18. 21.) die ſtadt und thurn, die die menſchen-kinder baueten. [Das iſt, er hatte ein ernſtes einſehen auf dieſer leute vornehmen.]

6. Und der HErr ſprach: Siehe, es iſt einerley volck, und einerley ſprache unter ihnen allen, und haben das angefangen zu thun, ſie werden nicht ablaſſen von allem, das ſie vorgenommen haben zu thun.

7. Wolauf, laßt uns hernieder fahren, und ihre ſprache daſelbſt verwirren, daß keiner des andern ſprache vernehme.

8. Alſo zerſtreuete ſie der HErr von dannen in alle länder, daß ſie muſten aufhören die ſtadt zu bauen.

9. Daher heißt ihr name **Babel**, [auf Teutſch: Eine vermiſchung oder verwirrung. L.] daß der HErr ſelbſt verwirret hatte aller länder ſprache, und ſie zerſtreuet von dannen in alle länder.

Sems geſchlecht oder linea Chriſti.

10. Diß ſind die **geſchlechte Sem**: (1. Par. 1. 17.) Sem war hundert jahr alt, und zeugete Arphachſad, zwey jahr nach der ſündfluth.

11. Und lebte darnach fünffhundert jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

12. Arphachſad (Luc. 3. 36.) war fünff und dreyßig jahr alt, und zeugete Salah.

13. Und lebte darnach vier hundert und drey jahr, und zeigete ſöhne und töchter.

14. Salah war dreyßig jahr alt, und zeugete Eber.

15. Und lebete darnach vier hundert und drey jahr, un̄ zeugete ſöhne und töchter.

16. Eber war vier und dreyßig jahr alt, und zeugete Peleg.

17. Und lebete darnach vier hundert un̄ dreyßig jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

18. Peleg war dreyßig jahr alt, und zeugete Regu.

19. Un̄ lebete darnach zwey hundert un̄ neun jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

20. Regu war zwey und dreyßig jahr alt, und zeugete Serug.

21. Und lebete darnach zwey hundert un̄ ſieben jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

22. Serug war dreyßig jahr alt, und zeugete Nahor.

23. Und lebete darnach zwey hundert jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

24. Nahor war neun und zwantzig jahr alt, und zeugete Tharah.

25. Un̄ lebete darnach hundert un̄ neunzehen jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

26. Tharah war ſiebentzig jahr alt, und zeugete, [in folgenden jahren] Abram, Nahor und Haran. [erſtlich zwar den Haran, hernach den Abram / und endlich den Nahor. Abram aber wird vor den andern geſetzt / wegen des vorzugs / den ihm GOtt gegeben durch die verheiſſung des Meßiä / der aus ſeinem geſchlechte ſolte gebohren werden.] Abram gebohren A. M. 1949. v. C. G. 2022.

27. Diß ſind die geſchlechte Tharah: (1. Par. 1. 26. Luc. 3. 34.) Tharah zeugete Abram, Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Lot.

28. Haran aber ſtarb vor ſeinem vater Tharah, in ſeinem vaterlande zu Ur in Chaldäa.

29. Da nahmen Abram und Nahor weiber. Abrams weib hieß Sarai, und Nahors weib Milca, (Gen. 22. 20.) Harans tochter, der ein vater war der Milca und der Jiſca. Sarai gebohren A. M. 1959. v. C. G. 2012.

30. Aber Sarai war unfruchtbar, und hatte kein kind.

31. Da nahm Tharah ſeinen ſohn Abram, und Lot ſeines ſohns Harans ſohn, und ſeine ſchnur Sarai, ſeines ſohns Abrams weib, und führete ſie von Ur aus Chaldäa, (Gen. 15. 7. Joſ. 24. 2. Neh. 9. 7. Ebr. 11. 8.) daß er ins land Canaan zöge, und ſie kamen gen Haran, und wohneten daſelbſt. Abrams ausgang A. M. 2020. v. C. G. 1951.

Gen: XII.

CAPPAD OCIA
Antitaurus
Taurus M.
Taurus
PAMPHYLIA
CILI CIA
Tarſus
Amanus
Commagene
CYPRVS
SYRIA
Orontes fl.
Caſius
Euphrates
MARE MEDITER RANEVM
das
Groſʒe Meer
Libanon
Hemath
Sidon
Zor
PHOENICE
Coeleſyria
Antilibanon
Damaſcus
Aco
CHANAAN
Baſan
Gilead
Amoriter
Ammon
Carmel
Cinereth
Jordan
Sichem
Japho
Iebus
Midian
Hebron
Zeboim
Mamre
Moab
Gomorra
PHILISTER
Gaza
Sodom
Zoar
Seir
Amalek
EDOM
Gerar
Berſabe
Bach Ægypti
Petra
Sur Wüſte
Zoan
Caſius
AEGYPTVS
Noph
Nilus
On
ARABIA
PETRA
Rothe Meer
Abend
39
38
37
36
35
34
33
32
31
30

Reiſen der H. Patriarchen
RMENIA
Niphates
Tigris
ASSYRIA
Maſius
Niſibis
MESOPOTAMIA
Nineve
Land Sinear
Sinear
Chaboras
Carchemis
Sacoras fl.
Gyndes fl.
Naarda
Euphrat
Calne
Babylon
Reſciph
Tiphſach Thapſacus
BABYLONIA
CHALDAEA
Tigris fl.
ELAM, ELYMAIS
Terra Vz
Hiobs Sitz
Vr
Sabe Ptolemæi und Hiobs
Wüſte Arabia
Erech
ARABIA
Eulæus fl.
Periſche Meer
39
38
37
36
35
34
33
32
31
30

32. Und Tharah ward zwey hundert und fünff jahr alt, und ſtarb in Haran.

Das 12. Capitel.

I. Abrams von GOtt erhaltener befehl / und auszug aus ſeinem vaterlande. 1. II. Seine und der ſeinigen reiſen an unterſchiedliche orte. 6. III. Sein hinabzug in Egypten, und wie er daſelbſt von Pharao wieder beurlaubet worden. 10.

I. Abrams beruff A. M. 2024. v. C. G. 1947.

1. Und der HErr ſprach zu Abram: [da er noch zu Ur in Chaldäa war:] Gehe aus deinem vaterlande, und von deiner freundſchafft und aus deines vaters hauſe, in ein land, das ich dir zeigen wil. [ins land Canaan. Joſ. 24. 3. Eſa. 41. 2. Act. 7. 3/4. Ebr. 11. 8.]

2. Und ich wil dich zum groſſen volck machen, [und deine nachkommen gewaltig vermehren.] und wil dich ſegnen, und dir einen groſſen namen machen, (Gen. 14. 17. Joſ. 24. 3.) und ſolt ein ſegen ſeyn. [daß iederman dich als ein exempel eines vollkommenen ſegens anſehe.]

3. Ich wil ſegnen die dich ſegnen, und verfluchen die dich verfluchen. **Und in dir** [in deinem ſamen/ welcher iſt Chriſtus/ Gal. 3. 8/16.] **ſollen geſegnet werden alle geſchlechte auf erden.** (Gen. 18. 18. c. 22. 18. c. 26. 4. Act. 3. 25.)

4. Da zog Abram [auch von Haran wieder] aus, wie der der HErr zu ihm geſagt hatte, (Act. 7. 4.) und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünff und ſiebentzig jahr alt, da er aus Haran zog.

5. Alſo nahm Abram ſein weib Sarai, und Lot ſeines bruders ſohn, mit aller ihrer haabe, die ſie gewonnen hatten, und die ſeelen, die ſie gezeuget hatten in Haran, und zogen aus, zu reiſen in das land Canaan.

II. deſſen Pilgrimſchafft und

6. Und als ſie kommen waren in daſſelbige land, zog Abram durch, biß an die ſtäte Sichem, und an den hayn More, denn es wohneten zu der zeit die Cananiter im lande.

7. Da erſchien der HErr [dem] Abram, und ſprach: Deinem ſamen wil ich diß land geben. (Gen. 13. 15. c. 15. 18. c. 26. 3, 4. Act. 7. 5. Rom. 4. 13.) Und er bauete daſelbſt dem HErrn einen altar, der ihm erſchienen war.

8. Darnach brach er auf von dannen an einen berg, der lag gegen dem morgen der ſtadt BethEl, [welche damals Lus hieß, Gen. 28. 19.] und richtete ſeine hütte auf, daß er BethEl gegen abend, und Ai gegen dem morgen hatte. Und bauete daſelbſt dem HErrn einen altar, (Gen. 33. 20.) und predigte von dem namen des HErrn.

9. Darnach wich Abram ferner, und zog aus gegen den mittag. (Gen. 20. 1.)

10. Es kam aber eine theurung in das land. Da zog Abram hinab in Egypten, daß er ſich daſelbſt als ein fremdling enthielte, denn die theurung war groß im lande. (Gen. 26. 1. c. 41. 54.) III. Hinabzug in Egypten/

11. Und da er nahe bey Egypten kam, ſprach er zu ſeinem weibe Sarai: Siehe, ich weiß, daß du ein ſchön weib von angeſicht biſt.

12. Wenn dich nun die Egypter ſehen werden, ſo werden ſie ſagen: Das iſt ſein weib, und werden mich erwürgen, und dich behalten.

13. Lieber, ſo ſage doch, du ſeyeſt meine ſchweſter, (Gen. 20. 2, 13. c. 26. 7.) auf daß mirs deſto baß gehe um deinet willen, und meine ſeele bey dem leben bleibe um deinet willen.

14. Als nun Abram in Egypten kam, ſahen die Egypter das weib, daß ſie faſt ſchön war.

15. Und die fürſten des Pharao ſahen ſie, und preiſeten ſie vor ihm. Da ward ſie in des Pharao hauß bracht,

16. Und er that Abram guts um ihret willen, und er hatte ſchafe, rinder, eſel, knechte und mägde, eſelinnen und kameele.

17. Aber der HErr plagte den Pharao mit groſſen plagen, und ſein hauß, um Sarai Abrams weibs willen. (Pſ. 105. 14.)

18. Da rieff Pharao Abram zu ſich, und ſprach zu ihm: Warum haſt du mir das gethan? Warum ſagſt du mirs nicht, daß ſie dein weib wäre? und beurlaubung von dannen.

19. Warum ſprachſt du denn, ſie wäre deine ſchweſter? Derhalben ich ſie mir zum weibe nehmen wolte. Und nu ſiehe, da haſt du dein weib, nimm ſie, und zeuch hin.

20. Und Pharao befahl ſeinen leuten über ihm, daß ſie ihn geleiteten, und ſein weib, und alles, was er hatte.

Das 13. Capitel.

Hält in ſich I. Abrams zurückkunfft aus Egypten gen BethEl / 1. II. ſeine abſonderung von ſeinem vetter dem Lot / 5. III. GOttes befehl und verheiſſung an Abram wegen des landes Canaan. 14.

1. Alſo zog Abram herauf aus Egypten, mit ſeinem weibe, und mit allem, I. Abrams

das

das er hatte, und Lot auch mit ihm gegen dem mittag. (Gen. 12. 9.)

2. Abram aber war ſehr reich von vieh, ſilber und gold. (Gen. 12. 16. c. 24. 35.)

3. Und er zog immer fort von mittag bis gen BethEl, an die ſtäte, da am erſten ſeine hütte war, zwiſchen BethEl und Ai. (Gen. 12. 8. c. 35. 7.)

4. Eben an dem orte, da er vorhin den altar gemacht hatte, und er predigte allda den namen des HErrn.

II. Deſſen ſcheidung von Lot A. M. 2030. v. C. G. 1941.

5. Lot aber, der mit Abram zog, der hatte auch ſchafe und rinder, und hütten.

6. Und das land mochts nicht ertragen, daß ſie bey einander wohneten, denn ihre haabe war groß, und kunten nicht bey einander wohnen. (Gen. 36. 7.)

7. Und war immer zanck zwiſchen den hirten über Abrams vieh, und zwiſchen den hirten über Lots vieh: So woneten auch zu der zeit die Cananiter und Phereſiter im lande. [welche ihnen zuwider waren.]

8. Da ſprach Abram zu Lot: Lieber, laß nicht zanck ſeyn zwiſchen mir und dir, und zwiſchen meinen und deinen hirten, denn wir ſind gebrüder.

9. Stehet dir nicht alles land offen? Lieber, ſcheide dich von mir. Wilt du zur lincken? ſo wil ich zur rechten; oder, wilt du zur rechten? ſo wil ich zur lincken.

10. Da hub Lot ſeine augen auf, und beſahe die gantze gegend am Jordan. (Gen. 19. 24.) Denn ehe der HErr Sodoma und Gomorra verderbete, war ſie waſſerreich, bis man gen Zoar kömmt, als ein garten des HErrn, gleich wie Egyptenland.

11. Da erwehlte ihm Lot die gantze gegend am Jordan, und zog gegen morgen. Alſo ſcheidete ſich ein bruder von dem andern.

12. Daß Abram wohnete im lande Canaan, und Lot in den ſtädten derſelben gegend, und ſetzte ſeine hütten gen Sodom.

13. Aber die leute zu Sodom waren böſe, und ſündigten ſehr wider den HErrn. (Gen. 18. 20. Ez. 16. 49.)

III. Verheiſſung des landes Canaan.

14. Da nun Lot ſich von Abram geſchieden hatte, ſprach der HERR zu Abram: Hebe deine augen auf, und ſiehe von der ſtäte an, da du wohneſt, gegen mitternacht, gegen den mittag, gegen dem morgen, und gegen dem abend.

15. Denn alle das land, das du ſieheſt, wil ich dir geben, und deinem ſamen ewiglich. (Gen. 12. 7. c. 15. 18. c. 26. 3, 4. Deut. 34. 4. Rom. 4. 13.)

16. Und wil deinen ſamen machen wie den ſtaub auf erden. Kan ein menſch den ſtaub auf erden zehlen, der wird auch deinen ſamen zehlen. (Gen. 15. 5. c. 22. 17.)

17. Darum ſo mache dich auf, und zeuch durch das land, in die länge und breite, denn dir wil ichs geben.

18. Alſo erhub Abram ſeine hütte, kam und wohnete im hayn Mamre, (Gen. 18. 1.) der zu Hebron iſt, und bauete daſelbſt dem HErrn einen altar.

Das 14. Capitel.

Beſchreibet I. des Kedor Laomor und ſeiner bundgenoſſen krieg wider den könig zu Sodom/ 1. II. der ſtädte Sodom und Gomorra ausplünderung / und Lots gefangenſchafft 11. III. dieſes Lots errettung durch Abrams tapfferkeit/ 14. IV. des ſiegreichen Abrams ſo wohl vom Melchiſedech geſchehene erquickung und ſegnung / als gegen den könig zu Sodom erwieſene freygebigkeit 17.

1. Und es begab ſich zu der zeit des königes Amraphel von Sinear, Arioch des königes von Elaſſar, Kedor Laomor des königes von Elam, und Thideal des königes der heyden, — I. Vier Könige kriegen mit fünff-

2. Daß ſie kriegten mit Bera dem könige von Sodom und mit Birſa dem könige von Gomorra, und mit Sineab dem könige von Adama, und mit Semeber dem könige von Zeboim, und mit dem könige von Bela, die heiſſt Zoar. (Gen. 19. 23.)

3. Dieſe kamen alle zuſammen in das thal Siddim, da nun das ſaltz-meer iſt.

4. Denn ſie waren zwölff jahr unter dem könige Kedor Laomor geweſen, und im dreyzehenden jahre waren ſie von ihm abgefallen.

5. Darum kam Kedor Laomor und die könige, die mit ihm waren, im vierzehenden jahr, und ſchlugen die rieſen zu Aſtaroth-Karnaim, und die Suſim zu Ham, und die Emim in dem felde Kiriathaim.

6. Und die Horiter auf ihrem gebirge Seir, bis an die breite Pharan, welche an die wüſten ſtöſſet.

7. Darnach wandten ſie um, und kamen an den born Mißpat, das iſt Kades, und ſchlugen das gantze land der Amalekiter, dazu die Amoriter, die zu Hazezon Thamar wohneten.

8. Da

8. Da zogen aus der könig von Sodom, der könig von Gomorra, der könig von Adama, der könig von Zeboim, und der könig von Bela, die Zoar heißt, und rüſteten ſich zu ſtreiten, im thal Siddim,

9. Mit Kedor Laomor, dem könige von Elam, und mit Thideal, dem könige der heyden, und Amraphel, dem könige von Sinear, und mit Arioch, dem könige von Elaſſar, vier könige mit fünffen.

10. Und das thal Siddim hatte viel thongruben. Aber der könig von Sodom und Gomorra wurden daſelbſt in die flucht geſchlagen und nieder geleget, und was überblieb, flohe auf das gebirge.

II. Sodoms ausplünderung.

11. Da nahmen ſie [die vier könige, welche den ſieg erhalten hatten,] alle haabe zu Sodom und Gomorra, und alle ſpeiſe, [oder vorrath an proviant und lebens-mitteln,] und zogen davon. (1. Sam. 30. 1. ſqq.)

Lot wird gefangen/ aber

12. Sie nahmen auch mit ſich Lot, Abrams bruders ſohn, und ſeine haabe, denn er wohnete zu Sodom, und zogen davon.

13. Da kam einer, der entrunnen war, und ſagte es Abram an, dem ausländer, (Gen. 17. 8.) der da wohnete im hayn Mamre des Amoriters, welcher ein bruder war Eſcol und Aner: Dieſe waren mit Abram im bunde.

III. durch Abram wieder errettet.

14. Als nun Abram hörete, daß ſein bruder [Lot, ſeines bruders ſohn, v. 12. Gen. 11. 27.] gefangen war, wapnete er ſeine knechte, dreyhundert und achtzehen, in ſeinem hauſe gebohren, und jagte ihnen nach, bis gen Dan.

15. Und theilete ſich, fiel des nachts über ſie mit ſeinen knechten, und ſchlug ſie, und jagte ſie bis gen Hoba, die zur lincken der ſtadt Damaſcus lieget.

16. Und brachte alle haabe wieder, darzu auch Lot ſeinen bruder mit ſeiner haabe, auch die weiber und das volck.

IV. Abram von Melchiſedech geſegnet/

17. Als er nun wieder kam von der ſchlacht des Kedor Laomor, und der könige mit ihm, gieng ihm entgegen der könig von Sodom, in das feld, das königsthal heißt.

18. Aber Melchiſedech, der könig von Salem, **trug brot und wein hervor.*** Und er war ein prieſter GOttes des höheſten. (Pſ. 110. 4. Ebr. 7. 1.)

* Nicht daß er opfferte / ſondern daß er die gäſte ſpeiſete und nehrete; dadurch Chriſtus bedeutet iſt / der die welt mit dem evangelio ſpeiſet. L.

19. Und ſegnete ihn, und ſprach: Geſegnet ſeyſt du, Abram, dem höheſten GOtt, der himmel und erden beſitzet;

20. Und gelobet ſey GOtt der höheſte, der deine feinde in deine hand beſchloſſen hat. Und demſelben gab Abram den zehenden von allerley.

21. Da ſprach der könig von Sodom zu Abram: Gieb mir die leute, die güter behalt dir.

22. Aber Abram ſprach zu dem könige von Sodom: Ich hebe meine hände auf zu dem HErrn, dem höheſten GOtt, (Deut. 32. 40. Apoc. 10. 5.) der himmel und erden beſitzt, [und betheure es alſo mit dem gröſſeſten eydſchwur,]

iſt freygebig gegen Sodoms könig.

23. Daß ich von allem, das dein iſt, nicht einen faden, noch einen ſchuhriemen nehmen wil, daß du nicht ſageſt, du habeſt Abram reich gemacht.

24. Ausgenommen, was die jünglinge verzehret haben, [die kriegs-koſten,] und die männer Aner, Eſcol und Mamre, die mit mir gezogen ſind, die laß ihr theil nehmen.

Das 15 Capitel.

GOtt redet hier I mit Abram in einem geſicht/ 1. und in demſelben verheiſſet er II. dem Abram einen ſohn und unzehlige nachkommen/ 2. und machet. III. mit ihm einen bund/ wegen des landes Canaan / das er ſeinem ſamen geben wil. 7.

I. GOtt erſcheinet Abram im geſichte.

1. Nach dieſen geſchichten begab ſichs, daß zu Abram geſchach das wort des HERRN, im geſicht, und ſprach: **Fürchte dich nicht,** (Eſa. 12. 2.) **Abram, ich bin dein ſchild, und dein ſehr groſſer lohn.**

II. Verheiſſet ihm einen ſohn und unzehlige nachkommen/ und

2. Abram aber ſprach: HErr HErr, was wilt du mir geben? Ich gehe dahin ohne kinder, und mein haußvogt, dieſer Elieſer von Damaſco, (Gen. 24. 2.) hat einen ſohn.

3. Und Abram ſprach weiter: Mir haſt du keinen ſamen gegeben, und ſiehe, der ſohn meines geſindes ſol mein erbe ſeyn.

4. Und ſiehe, der HErr ſprach zu ihm: Er ſol nicht dein erbe ſeyn, ſondern der von deinem leibe kommen wird, der ſol dein erbe ſeyn.

5. Und er hieß ihn hinaus gehen, und ſprach: **Siehe gen himmel / und zehle die ſterne / kanſt du ſie zehlen?** Und

ſprach

ſprach zu ihm: Alſo ſol dein ſame werden. [und in ſo viel tauſend werden ſich vermehren deine nachkommen/ und die/ ſo deines glaubens ſind. Gen. 13. 16. Deut. 13. 16.]

6. **Abram gläubte dem HErrn** [und getröſtete ſich, daß aus ſeinem geſchlecht der Meßias einſt würde gebohren werden,] **und das rechnet er ihm zur gerechtigkeit.** [alſo, daß der HErr ihm die ſünde vergab / und ihn für gerecht hielte. 1. Macc. 2. 52. Rom. 4. 3/18. Gal. 3. 6. Jac. 2. 23. Ebr. 11. 8.]

III. Machet mit ihm einen bund wegen des landes Canaan.

7. Und er ſprach zu ihm: Jch bin der HErr, der dich von Ur (Gen. 11. 31. c. 12. 1.) aus Chaldäa geführet hat, daß ich dir diß land zu beſitzen gebe.

8. Abram aber ſprach: HErr HErr, wobey ſol ichs mercken, daß ichs beſitzen werde?

9. Und er ſprach zu ihm: Bringe mir [zum opffer] eine dreyjährige kuhe, und eine dreyjährige ziege, und einen dreyjährigen widder, und eine turteltaube, und eine junge taube.

10. Und er brachte ihm ſolches alles, und zertheilete es mitten von einander, und legte ein theil gegen das andere über; aber die vögel zertheilete er nicht.

11. Und das gevögel fiel auf das aaß, aber Abram ſcheuchte ſie davon.*

* Das gevögel und der rauchende ofen und der feurige brand bedeuten die Egypter / die Abrams kinder verfolgen ſolten. Aber Abram ſcheucht ſie davon / das iſt: GOtt erlöſet ſie um der verheiſſung willen / Abram verſprochen. L.

12. Da nun die ſonne untergangen war, fiel ein tieffer ſchlaf auf Abram, und ſiehe, ſchrecken und groſſe finſterniß überfiel ihn.*

* Daß er nach der ſonnen untergang erſchrickt/ bedeutet: Daß GOtt ſeinen ſamen eine zeitlang verlaſſen wolte / daß ſie verfolget würden / wie der HErr ſelbſt hier deutet. Alſo gehet es auch allen gläubigen/ daß ſie verlaſſen u. doch erlöſet werden. L.

13. Da ſprach er zu Abram: Das ſolt du wiſſen, daß dein ſame wird fremde ſeyn in einem lande, das nicht ſein iſt, und da wird man ſie zu dienen zwingen, und plagen vier hundert jahr. (Exod. 12. 40. Act. 7. 6.)

14. Aber ich wil richten das volck, dem ſie dienen müſſen. Darnach ſollen ſie ausziehen mit groſſem guthe. (Exod. 11. 2. c. 12. 36.)

15. Und du ſolt fahren zu deinen vätern mit friede, und in gutem alter begraben werden. (Gen. 25. 8.)

16. Sie aber ſollen nach vier mannes leben wieder hieher kommen: Denn die miſſethat der Amoriter iſt noch nicht alle. (Deut. 9. 4.)

17. Als nun die ſonne untergangen, und finſter worden war, ſiehe, da rauchte ein ofen, (Gen. 19. 28.) und eine feuerflamme fuhr zwiſchen den ſtücken hin. (Jer. 34. 18.)

18. An dem tage machte der HErr einen bund mit Abram, und ſprach: Deinem ſamen wil ich diß land geben, von dem waſſer Egypti an, bis an das groſſe waſſer Phrath, (Gen. 12. 7. c. 13. 15. c. 26. 3/4. Deut. 34. 4. 1. Reg. 4. 21. 2. Par. 9. 26.)

19. Die Keniter, die Kiniſiter, die Kadmoniter, (Deut. 7. 1. Joſ. 24. 11.)

20. Die Hethiter, (Gen. 27. 46.) die Phereſiter, die rieſen,

21. Die Amoriter, die Cananiter, die Gergeſiter, die Jebuſiter.

Das 16. Capitel.

I. Die unfruchtbare Sarai giebt ihrem Herrn dem Abram die magd Hagar zum weibe 1. II. Hagar wird von ihm ſchwanger und verachtet ihre frau. 4. III. Da ſie deßwegen ſolte geſtraft werden / entlaufft ſie ihrer frau / wird aber von dem Engel des HErrn mit groſſer verheiſſung zurücke gebracht 5. IV. Gebiehret ſie dem Abram einen ſohn/ den Jſmael. 15.

I. Sarai ſubſtituiret die Hagar. A. M. 2034. v. C. G. 1937.

1. SArai, Abrams weib, gebahr ihm nichts: Sie hatte aber eine Egyptiſche magd, die hieß Hagar.

2. Und ſie ſprach zu Abram: Siehe, der HERR hat mich verſchloſſen, daß ich nicht gebähren kan, lieber, lege dich zu meiner magd, ob ich doch vielleicht aus ihr mich bauen [und kinder bekommen. L.] möge. (Gen. 30. 3/9.) Abram der gehorchte der ſtimme Sarai.

3. Da nahm Sarai, Abrams weib, ihre Egyptiſche magd Hagar, und gab ſie Abram ihrem manne zum weibe, nach dem ſie zehen jahr im lande Canaan gewohnet hatten.

II. Dieſe wird ſchwanger und verachtet ihre frau.

4. Und er legte ſich zu Hagar, die ward ſchwanger. Als ſie nun ſahe, daß ſie ſchwanger war, achtete ſie ihre frau geringe gegen ſich.

III. Sarai wil ſie demüthigen/ ſie entläufft.

5. Da ſprach Sarai zu Abram: Du thuſt unrecht an mir, ich habe meine magd dir beygelegt, nun ſie aber ſiehet, daß ſie ſchwanger worden iſt, muß ich gering geachtet ſeyn gegen ihr; der HErr ſey richter zwiſchen mir und dir. (Gen. 31. 53. Judic. 11. 17. 1. Sam. 24. 16.)

6. Abram aber ſprach zu Sarai: Siehe, deine magd iſt unter deiner gewalt, thue mit ihr, wie dirs gefällt. Da ſie nun

Die beſchneidung Iſmaëls.

Sarai wolte demüthigen, [mit härterer arbeit oder ſchlägen,] flohe ſie von ihr.

III. Wird aber vom Engel zurücke gebracht.

7. Aber der Engel des HErrn [der Sohn GOttes/wie aus dem 10. und 13. v. zu ſchlieſſen/] fand ſie bey einem waſſerbrunn, in der wüſten, nehmlich bey dem brunn am wege zu Sur,

8. Der ſprach zu ihr: Hagar, Sarai magd, wo kömmſt du her, und wo wilt du hin? Sie ſprach: Ich bin von meiner frauen geflohen.

9. Und der Engel des HErrn ſprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner frauen, und demüthige dich unter ihre hand. (Eph. 6. 5.)

10. Und der Engel des HErrn ſprach zu ihr: Ich wil deinen ſamen alſo mehren, daß er vor groſſer menge nicht ſol gezählet werden.

11. Weiter ſprach der Engel des HErrn zu ihr: Siehe, du biſt ſchwanger worden, und wirſt einen ſohn gebähren, des namen ſolt du Jſmael [oder: GOtt erhöret] heiſſen, darum, daß der HErr dein elend erhöret hat.

12. Er wird ein wilder menſch ſeyn, ſeine hand wider iederman, und iedermans hand wider ihn, und wird gegen allen ſeinen brüdern wohnen. [nahe bey denen Jſraeliten.]

13. Und ſie hieß den namen des HErrn, der mit ihr redete, du GOtt ſieheſt mich. Denn ſie ſprach: Gewißlich, hie hab ich geſehen den, der mich hernach angeſehen hat.

14. Darum hieß ſie den brunnen einen brunnen des lebendigen, (Gen. 24. 62. c. 25. 11.) der mich angeſehen hat: Welcher brunn iſt zwiſchen Kades und Bared.

IV. gebiehret den Jſmael. A. M. 2035. v. C. G. 1916.

15. Und Hagar gebahr Abram einen ſohn, und Abram hieß den ſohn, den ihm Hagar gebahr, Jſmael.

16. Und Abram war ſechs und achtzig jahr alt, da ihm Hagar den Jſmael gebahr.

Das 17. Capitel.

GOtt erſcheinet I. dem Abram und erneuret mit ihm ſeinen bund. 1. Zu deſſen beſtätigung ändert er II. deſſen namen/ daß er hinfort Abraham heiſſen ſol. 5. Zum zeichen und ſiegel dieſes bundes ſetzet er III. die beſchneidung 9. Darauf verſpricht er ihm IV. von Sarai/ die er nun Sarah nennet/ einen ſohn/ den erben der verheiſſung. 15. und V. beſchneidet Abraham ſich und was männlich in ſeinem hauſe iſt. 23.

I. GOtt wiederholet den bund mit Abram.

1. Als nun Abram neun und neuntzig jahr alt war, erſchien ihm der HErr, und ſprach zu ihm: Ich bin der allmächtige GOtt, wandele vor mir, [dein lebenlang habe GOtt vor augen,] und ſey fromm. (Gen. 24. 40.)

2. Und ich wil meinen bund zwiſchen mir und dir machen, und wil dich faſt ſehr mehren. (Sir. 44. 21.)

3. Da fiel Abram auf ſein angeſicht. Und GOtt redete weiter mit ihm und ſprach:

4. Siehe, ich bins, und habe meinen bund mit dir, und du ſolt ein vater vieler völcker werden. (Sir. 44. 20.)

II. Verändert deſſen namen.

5. Darum ſolt du nicht mehr Abram* heiſſen, ſondern Abraham ** ſol dein name ſeyn: Denn ich habe dich gemacht vieler völcker vater. (Rom. 4. 17.)

* Ein hoher vater. ** Ein vater der hauffen. L.

6. Und wil dich faſt ſehr fruchtbar machen, und wil von dir völcker machen, und ſollen auch könige von dir kommen.

7. Und wil aufrichten meinen bund zwiſchen mir und dir, und deinem ſamen nach dir bey ihren nachkommen, * daß es ein ewiger bund ſey, alſo, daß ich dein GOtt ſey/ und deines ſamens nach dir. [und ihr mich über alle dinge fürchtet, liebet, ehret und auf mich all euer vertrauen ſetzet/ ich aber mich ſelbſt/ und alles/ was ich gutes habe/ in dieſer zeit und auch in ewigkeit euch zu eigen gebe.]

* Ebr. Ledorotham/ das iſt: So lange ihr ding währen wird. Denn Moſes hiermit deutet/ daß ihr ding ſol endlich aufhören/ und ein anders kommen. L.

8. Und wil dir und deinem ſamen nach dir geben das land, da du ein ein fremdling innen biſt, nehmlich, das gantze land Canaan, zu ewiger [das iſt, langwieriger] beſitzung, und wil ihr GOtt ſeyn.

III. gebeut ihm die beſchneidung. A. M. 2048. v. C. G. 1923.

9. Und GOtt ſprach zu Abraham: So halt nun meinen bund, du und dein ſame nach dir, bey ihren nachkommen.

10. Das iſt aber mein bund, den ihr halten ſolt zwiſchen mir und euch, und deinem ſamen nach dir: Alles, was männlich iſt unter euch, ſol beſchnitten werden. (Lev. 12. 3. Luc. 2. 21. Act. 7. 8. Rom. 4. 11.)

11. Ihr ſolt aber die vorhaut an eurem fleiſche beſchneiden, daſſelbe ſol ein zeichen ſeyn des bundes, zwiſchen mir und euch.

12. Ein iegliches knäblein, wenns acht tage alt iſt, ſolt ihr beſchneiden bey euren nachkommen. [bis Chriſtus kommen

und ſolche beſchneidung wieder aufheben wird. Col. 2. 11, 12.] Deſſelben gleichen auch alles, was geſindes daheim gebohren, oder erkaufft iſt von allerley fremden, die nicht eures ſamens ſind.

13. Alſo ſol mein bund an eurem fleiſche ſeyn zum ewigen bund.

14. Und wo ein knäblein nicht wird beſchnitten an der vorhaut ſeines fleiſches, [und ſolches geſchiehet aus verachtung dieſes ſacraments,] deß ſeele ſol **ausgerottet werden aus ſeinem volck**, [daß ich ihn nicht für ein glied der kirche und meines volcks achte / ſondern mein angeſicht wider ihn ſetze/und ihn durch einen plötzlichen tod hinreiſſen laſſe,] darum, daß es meinen bund **unterlaſſen** * hat. (Exod. 4. 24.)

* Gebrochen und verachtet.

III. ändert auch ſeines weibes namen nebſt verheiſſung eines ſohns.

15. Und GOtt ſprach abermahl zu Abraham: Du ſolt dein weib Sarai nicht mehr Sarai [meine fürſtin] heiſſen, ſondern Sarah ſol ihr name ſeyn. [oder eine fürſtin und mutter nehmlich vieler völcker.]

16. Denn ich wil ſie ſegnen, und von ihr wil ich dir einen ſohn geben: Denn ich wil ſie ſegnen, und völcker ſollen aus ihr werden, und könige über viel völcker.

17. Da fiel Abraham auf ſein angeſicht, und **lachete**, [nicht aus unglauben, c. 15. 6. ſondern aus freudiger verwunderung,] und ſprach in ſeinem hertzen: Sol mir hundert jahr alt ein kind gebohren werden, und Sarah neunzig jahr alt gebähren? (Gen. 18. 12. c. 21. 2.)

18. Und Abraham ſprach zu GOtt: Ach, daß **Iſmael leben ſolte vor dir.** [und du nur denſelben mir beym leben erhalten wolteſt!]

19. Da ſprach GOtt: Ja, Sarah, dein weib, ſol dir einen ſohn gebähren, (Gen. 18. 10. c. 21. 3.) den ſolt du Iſaac heiſſen: **Denn mit ihm wil ich meinen ewigen bund aufrichten, und mit ſeinem ſamen nach ihm.** [daß der Meßias aus ſeinem geſchlechte ſol gebohren werden.]

20. Dazu um Iſmael habe ich dich auch erhöret, ſiehe, ich habe ihn geſegnet, und wil ihn fruchtbar machen, und mehren faſt ſehr. Zwölff fürſten wird er zeugen, (Gen. 25. 16.) und wil ihn zum groſſen volck machen.

21. **Aber meinen bund wil ich aufrichten mit Iſaac, den dir Sarah gebähren ſol, um dieſe zeit** (Rom. 9. 9.) **im andern jahre.**

22. Und er hörete auf mit ihm zu reden. Und GOtt fuhr auf (Judic. 13. 20.) von Abraham.

V. Abraham beſchneidet ſich und ſein gantzes hauß.

23. Da nahm Abraham ſeinen ſohn Iſmael, und alle knechte, die daheim gebohren, und alle, die erkaufft, und alles was manns-namen war in ſeinem hauſe, und beſchnitt die vorhaut an ihrem fleiſche, eben deſſelbigen tages, wie ihm GOtt geſagt hatte.

24. Und Abraham war neun und neunzig jahr alt, da er die vorhaut an ſeinem fleiſche beſchnitt.

25. Iſmael aber ſein ſohn war dreyzehen jahr alt, da ſeines fleiſches vorhaut beſchnitten ward.

26. Eben auf einen tag wurden ſie alle beſchnitten, Abraham, ſein ſohn Iſmael,

27. Und was **manns-namen** [oder männliches geſchlechtes] in ſeinem hauſe war, daheim gebohren, und erkaufft von fremden, es ward alles mit ihm beſchnitten.

Das 18. Capitel.

GOtt erſcheinet I. wieder dem Abraham im hayn Mamre/ 1. und wird II. von demſelben in ſeine hütte eingeladen / und mit einem mahl bedienet. 3. III. Verkündiget er die geburth eines ſohnes von der Sarah/und beſtimmet darzu die zeit. 9. IV. Strafet er die darüber lachende Sarah 12. V. Unterredet er ſich / wegen der verderbung Sodoms und anderer ſtädte mit Abraham / der für dieſelbe eine vorbitte einleget. 17.

I. GOtt erſcheinet abermal dem Abraham.

1. UNd der HErr erſchien ihm im hayn Mamre, (Gen. 13. 18.) da er ſaß an der thüre ſeiner hütte, da der **tag am heiſſeſten war.** [um den mittag.]

2. Und als er ſeine augen aufhub, und ſahe, da ſtunden drey männer gegen ihm. Und da er ſie ſahe, lieff er ihnen entgegen, von der thüre ſeiner hütte, und bückete ſich nieder auf die erde, (Gen. 19. 1.)

II. Dieſer nöthiget ihn auf ein mahl.

3. Und ſprach: [zu einem unter ihnen, welcher der Sohn GOttes war:] **HErr / *hab ich gnade funden vor deinen augen, ſo gehe nicht vor deinem knechte über.** (Ebr. 13. 2.)

* Vor einem fällt er nieder / und redet auch als mit einem/ und doch mit dreyen. Da iſt die dreyfaltigkeit in GOtt angezeiget. L.

4. Man ſol euch ein wenig waſſers bringen, und eure füſſe waſchen, und lehnet euch unter den baum.

5. Und ich wil euch einen biſſen brots bringen, daß ihr euer hertz labet, darnach ſolt ihr fortgehen. Denn darum ſeyd ihr zu eurem knechte kommen. Sie ſprachen:

Thue, wie du geſagt haſt.

6. Abraham eilete in die hütte zu Sarah, und ſprach: Eile und menge drey maaß ſemmelmehl, knete, und backe kuchen. (1. Sam. 28. 24.)

7. Er aber lieff zu den rindern, und holete ein zart gut kalb, und gabs dem knaben, der eilete und bereitets zu.

8. Und er trug auf butter und milch, und von dem kalbe, das er zubereitet hatte, und ſetzte ihnen vor, und trat vor ſie unter den baum, und ſie aſſen.

III. Bekommt die verheiſſung eines ſohnes von der Sarah. A. M. 2048. v. C. G. 1923.

9. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt dein weib Sarah? Er antwortete: Drinnen in der hütte.

10. Da ſprach er: **Ich wil wieder zu dir kommen, ſo ich lebe,* ſiehe ſo ſol Sarah dein weib einen ſohn haben.** [der von ihr zur welt gebohren ſey. Gen. 17. 19. c. 21. 2. Röm. 9. 9.] Das hörete Sarah hinter ihm, hinter der thüre der hütte.

* GOtt redet hier als ein menſch/ wie etwa Gen. 3. 9. Adam/ wo biſt du? item Gen. 11. 7. Ich wil hinab fahren und ſehen/ oder Gen. 18. 21. Ich wil ſehen/ ob ſie alles gethan. Denn dieſes wort (ſo ich lebe) ſetze es wo du wilt/ ſo lautet es doch nicht/ als wenn er von der frucht oder eltern wolte ſagen: Du ſolt einen ſohn haben/ ſo er lebet/ oder ſo ihr lebet. Meynſtu/ er wüſte nicht/ ob der ſohn oder die eltern leben werden? Ja wo ſie nicht gewiß leben würden/ was wäre die verheiſſung. L.

11. Und ſie waren beyde, Abraham und Sarah, alt und wohl betaget, alſo daß es Sarah nicht mehr gieng nach der weiber weiſe.

IV. Die darüber lachende Sarah wird geſtraft.

12. **Darum lachte ſie bey ſich ſelbſt,** [und zweiffelte, daß dieſe verheiſſung würde erfüllet werden,] und ſprach: Nun ich alt bin, ſol ich noch wohlluſt pflegen, und mein herr (1. Petr. 3. 6.) auch alt iſt.

13. Da ſprach der HErr zu Abraham: Warum lachet deß Sarah, und ſpricht: Meyneſt du, daß [es] wahr ſey, daß ich noch gebähren werde, ſo ich doch alt bin?

14. **Solte dem HErrn etwas unmüglich ſeyn?** Um dieſe zeit [in jahres-friſt] wil ich wieder zu dir kommen, ſo ich lebe, ſo ſol Sarah einen ſohn haben. (2. Reg. 4. 16. Röm. 9. 9.)

15. Da leugnete Sarah, und ſprach: Ich habe nicht gelachet, denn ſie furchte ſich. Aber er ſprach: Es iſt nicht alſo, du haſt gelacht.

16. Da ſtunden die männer auf von dannen, und wandten ſich gegen Sodom, und Abraham gieng mit ihnen, daß er ſie geleitete.

V. Unterredung wegen verderbung Sodoms/ ꝛc.

17. Da ſprach der HErr: Wie kan ich Abraham verbergen, was ich thue? [und vorhabe?]

18. Sindemahl er ein groß und mächtiges volck ſol werden, **und alle völcker auf erden in ihm geſegnet werden ſollen.** (Gen. 12. 3.)

19. Denn ich weiß, er wird befehlen ſeinen kindern, und ſeinem hauſe nach ihm, daß ſie des HErrn wege halten, und thun, was recht und gut iſt, (Deut. 6. 7.) auf daß der HErr auf Abraham kommen laſſe, was er ihm verheiſſen hat.

20. Und der HErr ſprach: Es iſt ein geſchrey zu Sodom und Gomorra, das iſt groß, (Gen. 13. 13. Ez. 16. 48, 49.) und ihre ſünde ſind **faſt ſchwer.** [alſo daß ſie gen himmel um rache ſchreyen.]

21. Darum wil ich hinab fahren, und ſehen, ob ſie alles gethan haben, nach dem geſchrey, das vor mich kommen iſt, oder obs nicht alſo ſey, **daß ichs wiſſe.** [Iſt auf menſchliche weiſe geredet/ und wird dadurch die gerechtigkeit ſeines gerichts angedeutet/ daß er nicht ehe die ſtrafe ergehen läßt/ er habe denn zuvor alles genau erforſchet.]

22. Und die männer wandten ihr angeſicht, und giengen gen Sodom. Aber Abraham blieb ſtehen vor dem HErrn.

23. Und trat zu ihm, und ſprach: Wilt du denn den gerechten mit dem gottloſen umbringen?

24. Es möchten villeicht funfftzig gerechte in der ſtadt ſeyn, wolteſt du die umbringen, **und dem ort nicht vergeben** [oder derer einwohner verſchonen] um funfftzig gerechter willen, die drinnen wären?

25. Das ſey ferne von dir, daß du das thuſt, und tödteſt den gerechten mit dem gottloſen, daß der gerechte ſey gleich wie der gottloſe, das ſey ferne von dir, der du aller welt richter biſt, du wirſt ſo nicht richten. (Pſ. 7. 9. Joh. 5. 27. Röm. 3. 6.)

26. Der HErr ſprach: Finde ich funfftzig gerechte zu Sodom in der ſtadt, ſo wil ich um ihrer willen allen den orten vergeben. (Amos 7. 3.)

27. Abraham antwortete, und ſprach: Ach ſiehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn, wiewohl ich erde und aſche bin. [und nicht werth meinen mund gegen dir aufzuthun.] (Gen. 2. 7. c. 3. 19. Sir. 10. 9.)

28. Es möchten vielleicht fünffe weniger denn funfftzig gerechte drinnen ſeyn,

woltest du denn die gantze ſtadt verderben um der fünffe willen? Er ſprach: Finde ich darinnen fünff und viertzig, ſo wil ich ſie nicht verderben.

29. Und er fuhr weiter mit ihm zu reden, und ſprach: Man möchte vielleicht viertzig drinnen finden. Er aber ſprach: Ich wil ihnen nichts thun, um viertziger willen.

30. Abraham ſprach: Zürne nicht, HERR, daß ich noch mehr rede: Man möchte vielleicht dreyßig drinnen finden. Er aber ſprach: Finde ich dreyßig drinnen, ſo wil ich ihnen nichts thun.

31. Und er ſprach: Ach ſiehe, ich habe mich unterwunden mit dem HERRN zu reden: Man möchte vielleicht zwantzig drinnen finden. Er antwortete: Ich wil ſie nicht verderben um der zwantzig willen.

32. Und er ſprach: Ach zürne nicht, HERR, daß ich nur noch einmahl rede: Man möchte vielleicht zehen drinnen finden. Er aber ſprach: Ich wil ſie nicht verderben um der zehen willen.

33. Und der HERR gieng hin, [gegen Sodom,] da er mit Abraham ausgeredet hatte, und Abraham kehrete wieder hin an ſeinen ort.

Das 19 Capitel.

I. Zween engel des HERRN kommen gen Sodom/ und werden von Lot bewirthet. 1. II Die männer zu Sodom begehren ihrer zu ſchändlichen dingen. 4. Wovon ſie aber III ſich und Lots hauß loß machen 10. IV. Führen ſie Lot mit denen ſeinen aus Sodom. 12. und verſtatten ihm V. Zoar zur ſichern zuflucht. 17. VI. Sodom und andere ſtädte werden mit feuer vom himmel verderbet/ und Lots weib wird zur ſaltzſeule. 23. VII. Lot begehet unwiſſend blut-ſchande mit ſeinen töchtern/ und zeuget zween ſöhne 30.

I. Lot bewirthet zween engel.

1. DJe zween engel kamen gen Sodom des abends, Lot aber ſaß zu Sodom unter dem thore. Und da er ſie ſahe, ſtund er auf ihnen entgegen, und bückte ſich mit ſeinem angeſicht auf die erde, (Gen. 18. 2.)

2. Und ſprach: Siehe, herr, kehret doch ein zum hauſe euers knechts, und bleibet über nacht, (Ebr. 13. 2.) laſſet eure füſſe waſchen, ſo ſtehet ihr morgens frühe auf, und ziehet eure ſtraße. Aber ſie ſprachen: Nein, ſondern wir wollen über nacht auf der gaſſe bleiben.

3. Da nöthigte er ſie faſt, und ſie kehreten zu ihm ein, und kamen in ſein hauß. Und er machte ihnen ein mahl, und buck ungeſäuerte kuchen, und ſie aſſen.

II. die Sodomiter begehren ihrer zu ſchändlichen dingen

4. Aber ehe ſie ſich legten, kamen die leute der ſtadt Sodom, und umgaben das hauß jung und alt, das gantze volck aus allen enden. (Judic. 19. 22.)

5. Und forderten Lot, und ſprachen zu ihm: Wo ſind die männer, die zu dir kommen ſind dieſe nacht? Führe ſie heraus zu uns, daß wir ſie erkennen. (Gen. 4. 1. Lev. 20. 13.) [und ſchande mit ihnen treiben. Rom. 1. 27.]

6. Lot gieng heraus zu ihnen vor die thüre, und ſchloß die thüre hinter ihm zu,

7. Und ſprach: Ach, lieben brüder, thut nicht ſo übel.

8. Siehe, ich habe zwo töchter, die haben noch keinen mann erkennet, die wil ich heraus geben unter euch, und thut mit ihnen, was euch gefället, allein dieſen männern thut nichts: Denn darum ſind ſie unter die ſchatten meines dachs eingegangen.

9. Sie aber ſprachen: Komm hieher. Da ſprachen ſie: Du biſt der einige fremdling hie, und wilt regieren? Wohlan, wir wollen dich baß plagen, denn jene. Und ſie drungen hart auf den mann Lot, und da ſie hinzu lieffen, und wolten die thüre aufbrechen, (2. Pet. 2. 7.)

III. die engel befreyen das hauß Lots.

10. Griffen die männer hinaus, und zogen Lot hinein zu ihnen ins hauß, und ſchloſſen die thüre zu.

11. Und die männer vor der thüre am hauſe wurden mit blindheit geſchlagen, (2. Reg. 6. 18.) beyde klein und groß, [daß ſie ſo lange herum tappeten,] bis ſie müde wurden, und die thüre nicht finden kunten. (Sap. 19. 16.)

IV. führen den Lot aus Sodom.

12. Und die männer ſprachen zu Lot: Haſt du noch irgend hie einen eidam, und ſöhne und töchter, und wer dich angehöret in der ſtadt, den führe aus dieſer ſtäte.

13. Denn wir werden dieſe ſtäte verderben, darum, daß ihr geſchrey groß iſt vor dem HErrn, der hat uns geſandt ſie zu verderben.

14. Da gieng Lot hinaus, und redete mit ſeinen eidamen, die ſeine töchter nehmen ſolten: Machet euch auf, und gehet aus dieſem orte, denn der HERR wird dieſe ſtadt verderben. Aber es war ihnen lächerlich. (2. Par. 30. 19.)

15. Da nun die morgenröthe auf-

gieng,

gieng, hieſſen die engel den Lot eilen, und ſprachen: Mache dich auf, nimm dein weib und deine zwo töchter, die vorhanden ſind, daß du nicht auch umkommeſt in der miſſethat dieſer ſtadt. (Sap. 10.6. 2. Petr. 2.7.)

16. Da er aber verzog, ergriffen die männer ihn, und ſein weib, und ſeine zwo töchter bey der hand, darum, daß der HErr ſein verſchonete, und führten ihn hinaus, und lieſſen ihn auſſen vor der ſtadt.

V. der bleibt in Zoar.

17. Und als ſie ihn hatten hinaus gebracht, ſprach er: [der Sohn GOttes oder HERR: Gen. 18. 33.] **Errette deine ſeele,** und ſiehe nicht hinter dich, auch ſtehe nicht in dieſer gantzen gegend, auf dem berge errette dich, daß du nicht umkommeſt. [welcher befehl auch ſeinem weibe und töchtern galt.]

18. Aber Lot ſprach zu ihnen: Ach nein, HERR,

19. Siehe, dieweil dein knecht gnade funden hat vor deinen augen, ſo wolteſt du deine barmhertzigkeit groß machen, die du an mir gethan haſt, daß du meine ſeele bey dem leben erhielteſt. Ich kan mich nicht auf dem berge erretten, es möchte mich ein unfall ankommen, daß ich ſturbe.

20. Siehe, da iſt eine ſtadt nahe, darein ich fliehen mag, und iſt klein, daſelbſt wil ich mich erretten, iſt ſie doch klein, daß meine ſeele lebendig bleibe.

21. Da ſprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in dieſem ſtücke dich angeſehen, daß ich die ſtadt nicht umkehre, davon du geredt haſt.

22. Eile, und errette dich daſelbſt, denn ich kan nichts thun, bis daß du hinein kommeſt. (Sap. 10. 6.) Daher iſt dieſe ſtadt genennet **Zoar.** [das iſt, klein. L.]

23. Und die ſonne war aufgegangen auf erden, da Lot gen Zoar einkam.

VI. Sodom wird verderbet und Lots weib zur ſaltzſeule. A. M. 2048 v. C. G. 1924.

24. Da ließ der HERR [der Sohn GOttes] ſchwefel und feuer regnen von dem HERRN [von GOtt ſeinem himmliſchen Vater] vom himmel herab, auf Sodom und Gomorra. (Deut. 29. 23. Pſ. 11. 6. Eſ. 13. 19. Jer. 50. 40. Ezech 16. 50. Oſ. 11. 8. Amos. 4. 11. Luc. 17. 29. 2. Pet. 2. 6. Ep. Jud. v. 7.)

25. Und kehrete die ſtädte [Sodom, Gomorra, Adama und Zeboim Deut. 29. 23.] um, die gantze gegend, und alle einwohner der ſtädte, und was auf dem lande gewachſen war.

26. Und ſein weib ſahe hinter ſich, und ward zur ſaltzſeule. [Weil ſie wider den befehl GOttes. v. 17. gethan. Sap. 10. 7. Luc. 17. 32.]

27. Abraham aber machte ſich des morgens frühe auf an den ort, da er geſtanden war, vor dem HERRN.

28. Und wandte ſein angeſicht gegen Sodom und Gomorra, und alles land der gegend, und ſchauete, und ſiehe, da gieng ein rauch auf vom lande, wie ein rauch vom ofen. (Gen. 15. 17.)

29. Denn da GOtt die ſtädte in der gegend verderbete, gedachte er an Abraham, und geleitete Lot aus den ſtädten, die er umkehrete, darinn Lot wohnete.

VII. Lots blutſchande.

30. Und Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem berge mit ſeinen beyden töchtern, denn er furchte ſich zu Zoar zu bleiben, und blieb alſo in einer höle mit ſeinen beyden töchtern.

31. Da ſprach die älteſte zu der jüngſten: Unſer vater iſt alt, und iſt kein mann mehr auf erden, der uns beſchlafen möge nach aller welt weiſe. [Sie meynten, es müſte die gantze welt, ohne der ort, wo ſie ſich aufhielten, durchs feuer verderbet ſeyn, wie vormahls durch die ſündfluth zu den zeiten Noah geſchehen.]

32. So komm, laß uns unſerm vater wein zu trincken geben, und bey ihm ſchlafen, (Lev. 18. 7.) daß wir ſamen von unſerm vater erhalten.

33. Alſo gaben ſie ihrem vater wein zu trincken in derſelben nacht. [daß er truncken wurde.] und die erſte gieng hinein, und legte ſich zu ihrem vater, und er wards nicht gewahr, da ſie ſich legte, noch da ſie aufſtund.

34. Des morgens ſprach die älteſte zu der jüngſten: Siehe ich habe geſtern bey meinem vater gelegen, laß uns ihm dieſe nacht auch wein zu trincken geben, daß du hinein geheſt, und legeſt dich zu ihm, daß wir ſamen von unſerm vater erhalten.

35. Alſo gaben ſie ihrem vater die nacht auch wein zu trincken. Und die jüngſte machte ſich auch auf, und legte ſich zu ihm, und er wards nicht gewahr, da ſie ſich legte, noch da ſie aufſtund.

36. Alſo wurden die beyde töchter Lots ſchwanger von ihrem vater.

37. Und die älteſte gebahr einen ſohn, den hieß ſie **Moab,** [das iſt: Vom vater, weil er von ihrem vater gezeuget war,] von dem kommen her die **Moabiter, bis auf den heutigen tag.** [da dieſes geſchrieben worden von Moſe.]

38. Und die jüngſte gebahr auch einen ſohn, den hieß ſie das kind **Ammi**, [oder der ſohn meines volcks/ der von meinem volck und geſchlecht gezeuget worden,] von dem kommen die kinder **Ammon**, bis auf den heutigen tag.

Das 20 Capitel.

I. Abraham ziehet fort nach Gerar. 1. II. Abimelech nimmt deſſen weib die Sarah zu ſich in ſein hauß. 2. Wird aber III. von GOtt deßwegen geſtraft/ und demüthiget ſich vor dem HErrn. 3. Giebet auch IV. dem Abraham ſein weib wieder. 8. und wird V. mit ſeinem hauſe auf Abrahams vorbitte von GOTT geheilet. 17.

I. Abraham ziehet gen Gerar. A. M. 2048. v. C. G 1923.

1. ABraham aber zog von dannen [von dem hayn Mamre bey Hebron, c. 13. 18. c. 18. 1.] ins land gegen mittag, (Gen. 12. 9.) und wohnete zwiſchen Kades und Sur, und ward ein fremdling zu Gerar.

II. Abimelech nimmt deſſen weib Sarah zu ſich.

2. Und ſprach [wie er vorhin in Egypten auch gethan hatte, c. 12. 13.] von ſeinem weibe Sarah: Es iſt meine ſchweſter. (Gen. 26. 7.) Da ſandte Abimelech, der könig zu Gerar, nach ihr, und ließ ſie holen.

III. wird deswegen von GOtt geplaget.

3. Aber GOtt kam zu Abimelech des nachts im traum, und ſprach zu ihm: Siehe da, du biſt des todes, um des weibes willen, das du genommen haſt, denn ſie iſt eines mannes eheweib.

4. Abimelech aber hatte ſie nicht berühret, und ſprach: HERR, wilt du denn auch ein gerecht volck erwürgen?

5. Hat er nicht zu mir geſagt: Sie iſt meine ſchweſter? Und ſie hat auch geſagt: Er iſt mein bruder? Hab ich doch das gethan mit einfältigem hertzen, und unſchuldigen händen. [weil ich nicht gewuſt, daß ſie einen mann habe/ und ſie dahero rechtmäſſiger weiſe ehelichen wollen.]

6. Und GOtt ſprach zu ihm im traum: Jch weiß auch, daß du mit einfältigem hertzen das gethan haſt, darum habe ich dich auch behütet, daß du nicht wider mich ſündigteſt, und habs dir nicht zugegeben, daß du ſie berührteſt.

7. So gieb nu dem mann ſein weib wieder, denn er iſt ein prophet, (Pſ. 105. 15.) und laß ihn für dich bitten, ſo wirſt du lebendig bleiben. Wo du aber ſie nicht wieder giebſt, ſo wiſſe, daß du des todes ſterben muſt, und alles, was dein iſt.

IV. giebe er ſie ihm wieder.

8. Da ſtund Abimelech des morgens frühe auf, und rieff allen ſeinen knechten, und ſagte ihnen dieſes alles vor ihren ohren, und die leute fürchteten ſich ſehr.

9. Und Abimelech rieff Abraham auch, und ſprach zu ihm: Warum haſt du uns das gethan? Und was habe ich an dir geſündiget, daß du ſo eine groſſe ſünde wolteſt auf mich und mein reich bringen? Du haſt mit mir gehandelt, nicht wie man handeln ſol.

10. Und Abimelech ſprach weiter zu Abraham: Was haſt du geſehen, daß du ſolches gethan haſt? *

* Weil du ein prophet biſt/ magſt du etwas geſehen haben/ daß ichs mit meinen ſünden verdienet habe. L.

11. Abraham ſprach: Jch dachte: Vielleicht iſt keine gottesfurcht an dieſen orten, (Pſ. 36. 2.) und werden mich um meines weibes willen erwürgen. (Gen. 12. 12.)

12. Auch iſt ſie wahrhafftig meine ſchweſter, denn ſie iſt meines vaters tochter, aber nicht meiner mutter tochter, [ſie iſt meines bruders Harans ſtiefftochter/ Gen. 11. 29. welche nach deſſen tode in meines vaters Thara hauſe erzogen / an kindesſtat angenommen / und als ſeine tochter gehalten worden,] und iſt mein weib worden.

13. Da mich aber GOtt auſſer meines vaters hauß wandern hieß, ſprach ich zu ihr: Die barmhertzigkeit thue an mir, daß, wo wir hinkommen, du von mir ſageſt, ich ſey dein bruder.

14. Da nahm Abimelech ſchafe und rinder, knechte und mägde, und gab ſie Abraham, und gab ihm wieder ſein weib Sarah, (Gen. 12. 19.)

15. Und ſprach: Siehe da, mein land ſtehet dir offen, wohne, wo dirs wohl gefället.

16. Und ſprach zu Sarah: Siehe da, ich habe deinem **bruder** [deinem manne, den du für deinen bruder ausgegeben haſt,] tauſend ſilberlinge gegeben, ſiehe, das ſol dir eine decke der augen ſeyn, vor allen, die bey dir ſind, und allenthalben, [zum öffentlichen zeugniß dienen/ daß deine eheliche keuſchheit von mir unverſehret blieben/ und du eine ehrliche frau ſeyeſt/ wie andere/ die ihr haupt und augen bedecken und verſchleyern/ daß nicht andere männer zu unzüchtiger liebe gegen ſie mögen gereitzet werden/ 1. Cor. 11. 10.] und das war ihre ſtrafe. *

* Die heiligen werden ſäuberlich und mit gewinſt geſtraft/ gleich als hier Sarah wird geſtraft/ daß ſie Abraham hatte bruder genennet/ und kriegte groſſe wohlthat. L.

V. und wird von GOtt geheilet.

17. Abraham aber bethete zu GOtt, da heilete GOtt Abimelech, und ſein weib und ſeine mägde, daß ſie kinder gebahren.

18. Denn der HErr hatte zuvor hart verſchloſſen alle mütter des hauſes Abime-

lech, um Sarah Abrahams weibes willen.

Das 21. Capitel.

I. Iſaac wird von der Sarah gebohren / beſchnitten / und abgewöhnet / 1. II. Der ſpötter Iſmael wird aus Abrahams hauſe getrieben / im groſſen durſt und lebens-gefahr von GOtt erhalten / und wohnet in der wüſten. 9. III. Abimelech läſſet ſich mit Abraham in ein bündniß ein / und dieſer enthält ſich lange als ein fremdling in der Philiſter lande 22.

I. Iſaacs geburth/

1. UNd der HErr ſuchte heim Sarah, wie er geredt hatte, und thät mit ihr, wie er geredt hatte. (Gen. 17. 19. c. 18. 10.)

2. Und Sarah ward ſchwanger, und gebahr Abraham einen ſohn in ſeinem alter, um die zeit, die ihm GOtt geredt hatte, (Matth. 1. 2. Luc. 3. 34. Act. 7. 8. Gal. 4. 22. Ebr. 11. 11.)

3. Und Abraham hieß ſeinen ſohn, der ihm gebohren war, Iſaac, [das iſt: Ein gelachter / weil beyde eltern über die verheiſſung dieſes ſohnes gelachet / ſo befahl GOtt / er ſolte Iſaac heiſſen, c. 17. 17, 19. c. 18. 12.] den ihm Sarah gebahr.

Beſchneidung A. M. 2049. v. C. G 1922.

4. Und beſchnitt ihn am achten tage, wie ihm GOtt geboten hatte. (Gen. 17. 11, 12.)

5. Hundert jahr war Abraham alt, da ihm ſein ſohn Iſaac gebohren ward.

6. Und Sarah ſprach: GOtt hat mir ein lachen zugerichtet, denn wer es hören wird, der wird mein lachen.

7. Und ſprach: Wer dürffte das von Abraham ſagen, daß Sarah kinder säugete, und hätte ihm einen ſohn gebohren in ſeinem alter?

Entwöhnung.

8. Und das kind wuchs, und ward entwöhnet, und Abraham machte ein groß mahl am tage, da Iſaac entwöhnet ward.

II. Iſmaels austreibung.

9. Und Sarah ſahe den ſohn Hagar, der Egyptiſchen, den ſie Abraham gebohren hatte, daß er ein ſpötter war. [und den Iſaac nicht allein täglich verhönete / ſondern auch verfolgete / Gal. 4. 29. und ſich der herrſchafft über ihn / und des rechts der erſten geburth anmaſete. v. 10.]

A. M. 2053. v. C. G 1918.

10. Und ſprach zu Abraham: Treibe dieſe magd aus mit ihrem ſohne, denn dieſer magd ſohn ſol nicht erben mit meinem ſohn Iſaac. (Judic. 11. 2. Gal. 4. 30.)

11. Das wort gefiel Abraham ſehr übel, um ſeines ſohns willen.

12. Aber GOtt ſprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen, des knabens und der magd halben. Alles, was dir Sarah geſagt hat, dem gehorche. **Denn in Iſaac ſol dir der ſame genennet werden.** [In Iſaac / und nicht in Iſmael ſol mein wort der verheiſſung / von vermehrung deines ſamens u. von dem Meßia erfüllet werden / der ſol der rechte ſtamm-erbe in deinem hauſe heiſſen und bleiben. Rom. 9. 7. Ebr. 11. 18.]

13. Auch wil ich der magd ſohn zum [groſſen] volck machen, (Gen. 16. 10. c. 17. 20.) darum, daß er deines ſamens iſt.

14. Da ſtund Abraham des morgens frühe auf, und nahm brot und eine flaſche mit waſſer, und legte es Hagar auf ihre ſchulter, und den knaben mit, und ließ ſie aus. [ſeinem hauſe wegziehen.] Da zog ſie hin, und gieng in der wüſte irre bey Berſaba.

15. Da nu das waſſer in der flaſche aus war, warff ſie den knaben unter einen baum, lebens-erhaltung.

16. Und gieng hin, und ſatzte ſich gegen über von ferne, eines bogenſchuſſes weit, denn ſie ſprach: Ich kan nicht zuſehen des knabens ſterben. Und ſie ſatzte ſich gegen über, und hub ihre ſtimme auf, und weinete.

17. Da erhörete GOtt die ſtimme des knabens. Und der Engel GOttes rieff vom himmel der Hagar, und ſprach zu ihr: Was iſt dir Hagar? *Fürchte dich nicht, denn GOtt hat erhöret die ſtimme des knabens, da er liegt.

* Mercke hier auf Hagar / wie die des geſetzes und glaubloſer wercke figur iſt. Gal. 4. 22. ſqq. und dennoch ſie GOtt zeitlich belohnet und groß machet auf erden. L.

18. Stehe auf, nimm den knaben, und führe ihn an deiner hand, denn ich wil ihn zum groſſen volck machen. (Gen. 17. 20.)

19. Und GOtt thät ihr die augen auf, daß ſie einen waſſer-brunn ſahe, da gieng ſie hin, und füllete die flaſche mit waſſer, und tränckete den knaben.

20. Und GOtt war mit dem knaben, der wuchs, und wohnete in der wüſten, und ward ein guter ſchütze. und wohnung.

21. Und wohnete in der wüſten Paran. Und ſeine mutter nahm ihm ein weib aus Egyptenland.

22. Zu derſelbigen zeit redete Abimelech und Phichol ſein feldhäuptmann mit Abraham, (Gen. 26. 26.) und ſprach: GOtt iſt mit dir in allem, das du thuſt. III. Abimelechs bund mit Abraham.

23. So ſchwöre mir nu bey GOtt, daß du mir, noch meinen kindern, noch meinen neffen, keine untreue erzeigen wolleſt, ſondern die barmhertzigkeit, [liebe und freundſchafft,] die ich an dir gethan habe, an mir auch thuſt, und an dem lande, da du ein fremdling innen biſt.

24. Da ſprach Abraham: Jch wil ſchwören.

25. Und Abraham ſtrafte Abimelech um des waſſerbrunnen willen, den Abimelechs knechte hatten mit gewalt genommen.

26. Da antwortete Abimelech: Jch habs nicht gewuſt, wer das gethan hat, auch haſt du mirs nicht angeſagt, dazu habe ichs nicht gehöret, denn heute.

27. Da nahm Abraham ſchafe und rinder, und gab ſie Abimelech, und machten beyde einen bund mit einander.

28. Und Abraham ſtellete dar ſieben lämmer beſonders.

29. Da ſprach Abimelech zu Abraham: Was ſollen die ſieben lämmer, die du beſonders dargeſtellet haſt?

30. Er antwortete: Sieben lämmer ſolt du von meiner hand nehmen, daß ſie mir zum zeugniß ſeyn, daß ich dieſen brunn gegraben habe.

31. Daher heißt dieſe ſtäte Berſaba,* (Gen. 26. 33.) daß ſie beyde mit einander da geſchworen haben.

* Auf Teutſch der ſchwör-bruñ/oder eydes-bruñ. L.

32. Und alſo machten ſie den bund zu Berſaba. Da machten ſich auf Abimelech, und Phichol ſein feldhäuptmann, und zogen wieder in der Philiſter land.

33. Abraham aber pflantzte bäume zu Berſaba, und predigte daſelbſt von dem namen des HErrn, des ewigen GOttes. (Eſa. 57. 15.)

34. Und war ein fremdling in der Philiſter lande eine lange zeit. (Ebr. 11. 9.)

Das 22. Capitel.

I GOtt verſucht Abraham mit befehl/daß er ſeinen ſohn Jſaac opffern ſolte. 1. II. Abraham gehet mit ſeinem ſohne deßwegen auf den berg Morija. 3. III. Da er aber den göttlichen befehl vollbringen wil/wird ihm von dem Engel des HErrn einhalt gethan. 11. IV. Der Engel thut ihm nochmalige verheiſſung von ſeines ſamens ſegen und vermehrung. 15. V. Nachgehens bekommt er gute poſt von ſeines bruders Nahors hauſe und kindern. 20.

I. GOtt verſucht Abraham. A. M. 2062. v. C. G 1909.

1. NAch dieſen geſchichten verſuchte GOtt (Judith. 8. 18. 19. Ebr. 11. 17.) Abraham, [daß er ſeinen glauben und gehorſam prüffete / und andern menſchen bekannt machte /] und ſprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hie bin ich.

2. Und er ſprach: Nimm Jſaac deinen einigen ſohn, den du lieb haſt, und gehe hin ins das land Morija, *und opffere ihn daſelbſt zum brand-opffer, [ſchlachte ihn und verbrenne ihn zu aſche / wie man mit brand-opffern zu thun pfleget,] auf einem berge, den ich dir ſagen werde.

* Welches land von dem berge Morija den namen bekommen / auf welchen hernach der tempel zu Jeruſalem iſt erbauet worden. Morija aber heiſſet gottesfurcht / weil die alt-väter / Adam / Noah/ Sem auf demſelbigen berge GOtt geehret / gefürchtet und gedienet haben. Wir Teutſchen heiſſen es vielleicht den heiligen berg / oder da man GOtt dienet mit loben/ bethen und dancken. L.

3. Da ſtund Abraham des morgens frühe auf, und gürtete ſeinen eſel, und nahm mit ſich zween knaben und ſeinen ſohn Jſaac, und ſpaltete holtz zum brand-opffer, machte ſich auf, und gieng hin an den ort, davon ihm GOtt geſagt hatte. II. dieſer gehorſamet:

4. Am dritten tage hub Abraham ſeine augen auf, und ſahe die ſtäte von ferne,

5. Und ſprach zu ſeinen knaben: Bleibet ihr hie mit dem eſel, ich und der knabe wollen dorthin gehen, und wenn wir angebethet haben, wollen wir wieder zu euch kommen. (Ebr. 11. 19.)

6. Und Abraham nahm das holtz zum brand-opffer, und legets auf ſeinen ſohn Jſaac, er aber nahm das feuer und meſſer in ſeine hand, und giengen die beyde mit einander.

7. Da ſprach Jſaac zu ſeinem vater Abraham: Mein vater! Abraham antwortete: Hie bin ich, mein ſohn. Und er ſprach: Siehe, hie iſt feuer und holtz, wo iſt aber das ſchaf zum brand-opffer?

8. Abraham antwortete: Mein ſohn, GOtt wird ihm erſehen ein ſchaf zum brand-opffer. * Und giengen die beyde mit einander.

* Laß ihn dafür ſorgen, er weiß wohl, wo es ſey. L.

9. Und als ſie kamen an die ſtäte, die ihm GOtt ſagte, bauete Abraham daſelbſt einen altar, und legte das holtz drauf, und band ſeinen ſohn Jſaac, [wie ſonſt die opffer gebunden wurden,] legte ihn auf den altar oben auf das holtz,

10. Und reckte ſeine hand aus, und faſſete das meſſer, daß er ſeinen ſohn ſchlachtete. (Ebr. 11. 17. Jac. 2. 21.)

III. Ein Engel thut ihm einhalt/

11. Da rieff ihm der Engel des HErrn vom himmel, und ſprach: Abraham, Abraham! Er antwortete: Hie bin ich.

12. Er ſprach: Lege deine hand nicht an den knaben, und thue ihm nichts.

Denn nu weiß ich, daß du GOtt fürchteſt, und haſt deines einigen ſohns nicht verſchonet, um meinet willen. (Rom. 8. 35.)

13. Da hub Abraham ſeine augen auf, und ſahe einen widder hinter ihm in der hecke mit ſeinen hörnern hangen, und gieng hin, und nahm den widder, und opfferte ihn zum brandopffer an ſeines ſohns ſtat.

14. Und Abraham hieß die ſtäte: Der HERR ſiehet. Daher man noch heutiges tages ſaget: **Auf dem berge, da der HERR ſiehet.** [das iſt: GOtt ſorget für alles und wachet. L.]

und giebt ihm IV. nochmalige verheiſſung.

15. Und der Engel des HErrn rieff Abraham abermahl vom himmel,

16. Und ſprach: Ich habe bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der HERR, dieweil du ſolches gethan haſt, und haſt deines einigen ſohns nicht verſchonet (Pſ. 105. 9. Sir. 44. 22. Luc. 1. 73. Ebr. 6. 13. 14.)

17. Daß ich deinen ſamen ſegnen und mehren wil, wie die ſterne am himmel, und wie den ſand am ufer des meers, und dein ſame ſol beſitzē die thore ſeiner feinde.

18. **Und durch deinen ſamen** [den Meßiam / der aus deinem geſchlechte ſol gebohren werden,] **ſollen alle völcker auf erden geſegnet werden:** (Gen. 12. 3. c. 18. 18. c. 26. 4. Sir. 44. 22. Act. 3. 25. Gal. 3. 8.) Darum. daß du meiner ſtimme gehorchet * haſt [und durch dieſen gehorſam deinen glauben bewieſen.]

* Hier wird Abraham nicht gerecht durch ſeinen glauben für ſich / ſondern verdienet ſolche herrligkeit ſeines ſamens / denn er zuvor gerecht iſt / wie oben c. 15. 6. L.

19. Alſo kehrete Abraham wieder zu ſeinen knaben, und machten ſich auf, und zogen mit einander gen Berſaba, und wohneten daſelbſt.

V. Abraham bekommt gute poſt.

20. Nach dieſen geſchichten begab ſichs, daß Abraham angeſaget ward: Siehe, Milca hat auch kinder gebohren deinem bruder Nahor: (Gen. 11. 29.)

21. Nehmlich, Uz den erſtgebohrnen, (Hiob. 1. 1.) und Bus ſeinen bruder, (Hiob. 32. 2.) und Kemuel, von dem die Syrer kommen,

22. Und Cheſed, und Haſo, und Pildas, und Jedlaph, und Bethuel.

23. Bethuel aber zeugete Rebecca [welche hernach der Iſaac zum weibe genommen] Dieſe achte gebahr Milca dem Nahor, Abrahams bruder.

24. Und ſein kebsweib, mit namen Rehuma, gebahr auch, nehmlich den Theba, Gaham, Thahas und Maacha.

Das 23. Capitel.

I. Sarah ſtirbet zu Kiriath-Arba / 1. 2. und wird II. von Abraham betrauret und beweinet. 2. III. Abraham kauffet zu einer grabſtäte Ephrons acker. 3. Auf denſelben wird IV. Sarah von ihm begraben. 19.

A. M. 2086. v. C. G. 1885.

I. Sarah ſtirbt.

1. Sarah war hundert, ſieben und zwantzig jahr alt.

II. Abraham betrauret ſie.

2. Und ſtarb in der hauptſtadt, die [da] heißt **Hebron**, [ſonſt Kiriath-Arba genennet, Joſ. 14. 15.] im lande Canaan. Da kam Abraham, daß er ſie klagete und beweinete.

III. kauffe ein begräbniß vom Ephron.

3. Darnach ſtund er auf von ſeiner leiche, und redete mit den kindern Heth, und ſprach:

4. Ich bin ein fremder und einwohner bey euch, (Act. 7. 5.) gebet mir ein erbbegräbniß bey euch, daß ich meinen todten begrabe, der vor mir liegt.

5. Da antworteten Abraham die kinder Heth, und ſprachen zu ihm:

6. Höre uns, lieber herr, du biſt ein **fürſt GOttes** [ein prophet des HErrn, c. 20. 7. ein groſſer mann und freund GOttes] unter uns, begrabe deinen todten in unſern ehrlichſten gräbern, kein menſch ſol dir unter uns wehren daß du in ſeinem grabe nicht begrabeſt deinen todten.

7. Da ſtund Abraham auf und bückete ſich vor dem volcke des landes, nehmlich vor den kindern Heth. [ſeine danckbarkeit vor ihren geneigten willen zu bezeugen.]

8. Und er redete mit ihnen, und ſprach: Gefället es euch, daß ich meinen todten, der vor mir liegt, begrabe, ſo höret mich und bittet für mich gegen Ephron, dem ſohn Zohar,

9. Daß er mir gebe ſeine zwiefache höle, die er hat am ende ſeines ackers, er gebe ſie mir um geld, ſo viel ſie werth iſt, unter euch zum erb-begräbniß,

10. Denn Ephron wohnete unter den kindern Heth. [und war zweiffels ohne einer von den kindern Hemor zu Sichem.] Da antwortete Ephron der Hethiter Abraham, daß zuhöreten die kinder Heth, vor allen, die zu ſeiner ſtadt thor aus- und eingiengen, und ſprach:

11. Nein, mein herr, ſondern höre mir zu: Ich ſchencke dir den acker, und die höle drinnen darzu, und übergebe dirs vor den

augen der kinder meines volcks, zu begraben deinen todten.

12. Da bückte ſich Abraham vor dem volcke des landes,

13. Und redete mit Ephron, daß zuhörete das volck des landes, und ſprach: Wilt du mir ihn laſſen, ſo bitte ich, nimm von mir das geld für den acker, das ich dir gebe, ſo wil ich meinen todten daſelbſt begraben.

14. Ephron antwortete Abraham, und ſprach zu ihm:

15. Mein herr, höre doch mich, das feld iſt vier hundert ſeckel ſilbers werth; [etwa 100. thlr. nach unſerer müntze / denn ein gemeiner ſeckel iſt an gelde ein orts-thaler;] was iſt das aber zwiſchen mir und dir? Begrabe nur deinen todten.

16. Abraham gehorchte Ephron, und **wug ihm das geld dar**, * das er geſagt hatte, daß zuhöreten die kinder Heth, nemlich, vier hundert ſeckel ſilbers, das im kauff gäng und gebe war.

* Denn vor zeiten wug man das geld / wie man itzt mit dem golde thut. L.

17. Alſo ward Ephrons acker, darinnen die zwiefache höle iſt, gegen Mamre über, Abraham zum eigen guth beſtätigt, mit der höle darinnen, und mit allen bäumen auf dem acker umher,

18. Daß die kinder Heth zuſahen, und alle, die zu ſeiner ſtadt thor aus- und eingiengen.

IV. wird Sarah in ſelbiges beygeſetzet.

19. Darnach begrub Abraham Sarah ſein weib, in der höle des ackers, die zwiefach iſt gegen Mamre über, das iſt Hebron, im lande Canaan.

20. Alſo ward beſtätiget der acker und die höle darinnen, Abraham zum erbbegräbniß, von den kindern Heth.

Das 24. Capitel.

A. M. 2089. v. C G 1882.

I. Abraham vereydet ſeinen hauß-vogt Elieſer / und ſchicket ihn in Meſopotamien / von dannen dem Iſaac ein weib zu holen. 1. II. Dem Elieſer / als er dahin kommen und fleißig gebethet / begegnet Rebecca, Bethuels tochter. 10 III. Von derſelben wird ihm der abtritt und die herberge in ihres vaters hauſe angebothen / und zu wege gebracht. 24. Er aber begehret IV. dieſelbe dem Iſaac zu einer ehegattin / 33. und erhält auch das ja-wort 50. Nimmt ſie auch V. mit ſich / führet ſie dem Iſaac zu und übergiebt ſie demſelben / 54. Welcher ſie denn VI. in ſeiner mutter hütten bringet / und würcklich zur ehe nimmt. 67.

1. Abraham war alt und wohl betaget, und der HERR hatte ihn geſegnet allenthalben.

I. Elieſe[r] wird beeydi[get] al[s] Iſaac[s] frey-weiber

2. Und ſprach zu ſeinem älteſten knecht ſeines hauſes, der allen ſeinen güthern vorſtund: [zu ſeinem hauß-vogt, dem Elieſer von Damaſco: c. 15. 2.] **Lege deine hand unter meine hüffte**, [entweder den unterthänigen gehorſam zu bezeugen / oder vielmehr / wie Hieronymus wil / den glauben an den verheiſſenen Meßiam der aus Abrahams lenden und geſchlecht kommen ſolte / ſiehe c. 47. 29.]

3. Und ſchwöre mir bey dem HErrn, dem GOtt des himmels und der erden, daß du meinem ſohne kein weib nehmeſt von den töchtern der Cananiter, (Gen. 28. 1.) unter welchen ich wohne,

4. Sondern daß du zieheſt in mein vaterland, und zu meiner freundſchafft, und nehmeſt meinem ſohn Iſaac ein weib.

5. Der knecht ſprach: Wie, wenn das weib mir nicht wolte folgen in diß land, ſol ich denn deinen ſohn wieder bringen in jenes land, daraus du gezogen biſt?

6. Abraham ſprach zu ihm: Da hüte dich für, daß du meinen ſohn nicht wieder dahin bringeſt.

7. Der HERR, der GOtt des himmels, der mich von meines vaters hauſe genommen hat, und von meiner heimat, der mir geredt hat, und mir auch geſchworen hat, und geſagt: Diß land, wil ich deinem ſamen geben, (Gen. 12. 7. c. 13. 15. c. 15. 18. c. 26. 4.) der wird ſeinen engel vor dir her ſenden, [und zu alle deinem vorhaben glück und ſegen geben, Tob. 5. 23.] daß du meinem ſohn daſelbſt ein weib nehmeſt.

8. So aber das weib dir nicht folgen wil, ſo biſt du dieſes eydes qvitt, allein bringe meinen ſohn nicht wieder dorthin.

9. Da legte der knecht ſeine hand unter die hüffte Abrahams, ſeines herrn, und ſchwur ihm ſolches.

II. Reiſe[t] er fort

10. Alſo nahm der knecht zehen kameele, von den kameelen ſeines herrn, und zog hin, und hatte mit ſich allerley güther ſeines herrn, und machte ſich auf, und zog gen Meſopotamiam, zu der ſtadt Nahor. [oder Haran / allwo Nahor wohnete.]

11. Da ließ er die kameele ſich lagern auſſen vor der ſtadt, bey einem waſſerbrunn, des abends um die zeit, wenn die weiber pflegten heraus zu gehen, und waſſer zu ſchöpffen,

12. Und

12. Und ſprach: HERR, du GOTT meines herrn Abrahams, begegne mir heute, [erhöre mich, und laß mir wiederfahren, was ich wünſche,] und thue barmhertzigkeit an meinem herrn Abraham.

13. Siehe, ich ſtehe hie bey dem waſſer-brunn, und der leute töchter in dieſer ſtadt werden heraus kommen, waſſer zu ſchöpf-fen.

14. Wenn nun eine dirne kommt, zu der ich ſpreche: Neige deinen krug, und laß mich trincken, und ſie ſprechen wird: Trincke, ich wil deine kameele auch träncken, daß ſie die ſey, die du deinem diener Iſaac beſcheret habeſt, [zum weibe,] und ich daran erkenne, daß du barmhertzigkeit an meinem herrn gethan haſt.

Rebecca begegnet ihm/ 15. Und ehe er ausgeredt hatte, ſiehe, da kam heraus Rebecca, Bethuels tochter, der ein ſohn der Milca war, welche Nahors, Abrahams bruders, weib war, (Gen. 22. 23.) und trug einen krug auf ihrer achſel.

16. Und ſie war eine ſehr ſchöne dirne von angeſicht, noch eine jungfrau, und kein mann hatte ſie erkannt, die ſtieg hinab zum brunnen, und füllete den krug, und ſtieg herauf.

17. Da lieff ihr der knecht entgegen, und ſprach: Laß mich ein wenig waſſers aus deinem kruge trincken. (Joh. 4. 7.)

18. Und ſie ſprach: Trincke, mein herr; und eilend ließ ſie den krug hernieder auf ihre hand, und gab ihm zu trincken.

19. Und da ſie ihm zu trincken gegeben hatte, ſprach ſie: Ich wil deinen kameelen auch ſchöpffen, bis ſie alle getruncken.

20. Und eilete, und goß den krug aus in die träncke, und lieff aber zum brunnen zu ſchöpffen, und ſchöpffte allen ſeinen kameelen.

21. Der mann aber wunderte ſich ihrer, und ſchwieg ſtille bis er erkennete, ob der HERR zu ſeiner reiſe gnade gegeben hätte oder nicht.

22. Da nun die kameele alle getruncken hatten, nahm er eine güldene ſpange eines halben ſeckels ſchwer, * und zween armringe [armbänder legte er] an ihre hände, zehen ſeckel goldes ſchwer,

* Und hängete ſie an ihre ſtirne/ v. 47. Dieſe güldne ſpange iſt geweſen ein halber circul auf der ſtirne bis zu beyden ohren/ darum heiſſet ers itzt ohrenringe/ itzt ſtirn-ſpangen/ und ſiehet/ als haben es beyde manns- und weibesbilde getragen zum ſchmuck. L.

23. Und ſprach: Meine tochter, wem gehöreſt du an? Das ſage mir doch, haben wir auch raum in deines vaters hauſe zu herbergen?

24. Sie ſprach zu ihm: Ich bin Bethuels tochter, des ſohns Milca, den ſie dem Nahor gebohren hat. [daß alſo Rebecca Nahors ſohns kind und mit Iſaac im dritten grad ungleicher linie verwand geweſen.] III. Dieſe beuth ihm herberge an/

25. Und ſagte weiter zu ihm: Es iſt auch viel ſtroh und futter bey uns, und raums gnug zu herbergen.

26. Da neigete ſich der mann, und bethete den HERRN an,

27. Und ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOTT meines herrn Abraham, der ſeine barmhertzigkeit und ſeine wahrheit nicht verlaſſen hat an meinem herrn, denn der HERR hat mich den weg geführet zu meines herrn bruders hauſe.

28. Und die dirne lieff, und ſagte ſolches alles an in ihrer mutter hauſe.

29. Und Rebecca hatte einen bruder, der hieß Laban, und Laban lieff zu dem manne drauſſen bey dem brunn.

30. Und als er ſahe die ſpangen und armringe an ſeiner ſchweſter händen, und hörete die worte Rebecca ſeiner ſchweſter, daß ſie ſprach: Alſo hat mir der mann geſagt, kam er zu dem manne, und ſiehe, er ſtund bey den kameelen am brunn.

31. Und ſprach: Komm herein, du geſegneter des HERRN, (Gen. 26. 29.) warum ſteheſt du drauſſen? Ich habe das hauß geräumet, und für die kameele auch raum gemacht.

32. Alſo führete er den mann ins hauß, und zäumete die kameele ab, und gab ihnen ſtroh und futter, und waſſer zu waſchen ſeine füſſe, und der männer, die mit ihm waren,

33. Und ſatzte ihm eſſen vor. Er aber ſprach: Ich wil nicht eſſen, bis daß ich zuvor meine ſache geworben [vorgetragen und ausgerichtet] habe. (Tob. 7. 10.) Sie antworteten: Sage her. IV. er wirbt um ſie/

34. Er ſprach: Ich bin Abrahams knecht,

35. Und der HERR hat meinen herrn reichlich geſegnet, und iſt groß worden, [an güthern und ehren,] und hat ihm ſchafe und ochſen, ſilber und gold, knechte und mägde, kameele und eſel gegeben. (Gen. 13. 2.)

36. Dazu

36. Dazu hat Sarah, meines herrn weib, einen ſohn gebohren meinem herrn in ſeinem alter, (Gen. 21. 2.) dem hat er alles gegeben, was er hat. (c. 25. 5.)

37. Und mein herr hat einen eyd von mir genommen, und geſagt: Du ſolt meinem ſohne kein weib nehmen von den töchtern der Cananiter, in derer land ich wohne,

38. Sondern zeuch hin zu meines vaters hauſe, und zu meinem geſchlechte, daſelbſt nimm meinem ſohne ein weib.

39. Ich ſprach aber zu meinem herrn: Wie, wenn mir das weib nicht folgen wil?

40. Da ſprach er zu mir: Der HErr, vor dem ich wandele, (Gen. 17. 1.) wird ſeinen engel mit dir ſenden, und gnade zu deiner reiſe geben, daß du meinem ſohne ein weib nehmeſt von meiner freundſchafft und meines vaters hauſe. [oder geſchlechte.]

41. Alsdenn ſolt du meines eydes qvitt ſeyn, wenn du zu meiner freundſchafft kömmeſt, geben ſie dir ſie [die tochter, um welche du anhälteſt,] nicht, ſo biſt du meines eydes qvitt.

42. Alſo kam ich heute zum brunn, und ſprach: HERR GOTT meines herrn Abraham, haſt du gnade zu meiner reiſe gegeben, daher ich gereiſet bin,

43. Siehe, ſo ſtehe ich hie bey dem waſſerbrunn. Wenn nun eine jungfrau heraus kömmt zu ſchöpffen, und ich zu ihr ſpreche: Gieb mir ein wenig waſſer zu trincken aus deinem kruge,

44. Und ſie wird ſagen: Trincke du, ich wil deinen kameelen auch ſchöpffen, daß die ſey das weib, das der HERR meines herrn ſohne beſcheret hat.

45. Ehe ich nun ſolche worte ausgeredet hatte in meinem hertzen, ſiehe, da kommt Rebecca heraus mit einem kruge auf ihrer achſel, und gehet hinab zum brunn, und ſchöpffet. Da ſprach ich zu ihr: Gieb mir zu trincken.

46. Und ſie nahm eilend den krug von ihrer achſel, und ſprach: Trincke, und deine kameele wil ich auch träncken. Alſo tranck ich, und ſie tränckte die kameele auch.

47. Und ich fragte ſie, und ſprach: Weß tochter biſt du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels tochter, des ſohns Nahor, den ihm Milca gebohren hat. Da hängete ich eine ſpange an ihre ſtirne, und armringe an ihre hände,

48. Und neigete mich, und bethete den HERRN an, und lobete den HERRN, den GOTT meines herrn Abrahams, der mich den rechten weg geführet hat, daß ich ſeinem ſohne meines herrn bruders [Nahors ſohns-kind und] tochter nehme. [zum weibe.]

49. Seyd ihr nun die, ſo an meinem herrn freundſchafft und treue beweiſen wolt, [und Rebeccam ſeinem ſohne zum weibe geben,] ſo ſagt mirs: * Wo nicht, ſo ſagt mirs aber, daß ich mich wende zur rechten oder zur lincken.

* Er handelt zuvor mit mutter und bruder um die braut/ daraus man ſiehet/ daß heimliche verlöbniß ohne vorwiſſen der eltern nicht recht iſt. L.

50. Da antwortete Laban und Bethuel, und ſprachen: Das kommt vom HErrn, darum können wir nichts wider dich reden, weder böſes noch gutes. *und er hält das ja wort.*

51. Da iſt Rebecca vor dir, nimm ſie, und zeuch hin, daß ſie deines herrn ſohns weib ſey, wie der HERR geredt hat. [und durch mancherley anzeigung erwieſen, daß es ſein wille ſey.]

52. Da dieſe worte hörete Abrahams knecht, bückte er ſich dem HERRN zu der erde,

53. Und zog hervor ſilberne und güldene kleinode und kleider, und gab ſie Rebecca, aber ihrem bruder und der mutter gab er würtze. [köſtliche früchte aus dem lande Canaan. L.]

54. Da aß und tranck er ſamt den männern, die mit ihm waren, und blieb über nacht allda. Des morgens aber ſtund er auf, und ſprach: Laſſet mich ziehen zu meinem herrn. *V. Nimt ſie mit ſich.*

55. Aber ihr bruder und mutter ſprachen. Laß doch die dirne einen tag oder zehen bey uns bleiben, darnach ſolt du ziehen.

56. Da ſprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der HERR hat gnade zu meiner reiſe gegeben, laſſet mich, daß ich zu meinem herrn ziehe.

57. Da ſprachen ſie: Laſſet uns die dirne ruffen, und fragen, was ſie darzu ſaget; *

* Die braut ſol ungezwungen zur ehe gegeben ſeyn/ von den eltern/ darzu auch um ihren willen gefragt werden. L.

58. Und rieffen der Rebecca, und ſprachen zu ihr: Wilt du mit dieſem

manne

manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich wil mit ihm.

59. Alſo lieſſen ſie Rebecca ihre ſchweſter ziehen, mit ihrer ammen, [Debera, Gen. 35. 8. und etliche mägde, v. 61.] ſamt Abrahams knechte und ſeinen leuten.

60. Und ſie ſegneten Rebecca, und ſprachen zu ihr: Du biſt unſere ſchweſter, [der wir aus liebe alles gutes gönnen und wünſchen/] wachſe in viel tauſendmal tauſend, [GOtt gebe/ daß dein geſchlecht ſich ausbreite und ſehr gemehret werde,] und dein ſame beſitze die thore ſeiner feinde. (Gen. 22. 17.)

61. Alſo machte ſich Rebecca auf mit ihren dirnen, und ſetzte ſich auf die kameele, und zogen dem manne nach. Und der knecht nahm Rebecca an, und zog hin.

und übergiebt ſie Iſaac.

62. Iſaac aber kam vom brunnen des lebendigen und ſehenden, (Gen. 16. 14. c. 25. 11.) denn er wohnete im lande gegen mittag.

63. Und war ausgegangen zu bethen auf dem felde, um den abend. [daß GOtt die vorhabende heyrath wolle beglücken und wohl gerathen laſſen.] Und hub ſeine augen auf, und ſahe, daß kameele daher kamen.

64. Und Rebecca hub ihre augen auf, und ſahe Iſaac, da fiel ſie vom kameele, [oder ſtieg eilends ab.]

65. Und ſprach zu dem knechte: Wer iſt der mann, der uns entgegen kömmt auf dem felde? Der knecht ſprach: Das iſt mein herr. [der Iſaac.] (1. Petr. 3. 6.) Da nahm ſie den mantel, und verhüllete ſich. [aus ſchamhafftigkeit.]

VI. der eheliget ſie. A. M. 2089. v. C. G. 1881.

66. Und der knecht erzehlete Iſaac alle ſache, die er ausgerichtet hatte.

67. Da führete ſie Iſaac in die hütte ſeiner mutter Sarah, [welche ſie bey ihren lebzeiten inne gehabt,] und nahm die Rebecca, und ſie ward ſein weib, und gewann ſie lieb. Alſo ward Iſaac getröſtet über ſeiner mutter. [tod, den er bisher betrauret hatte.]

Das 25. Capitel.

I. Abraham/ nach dem er die Ketura geehelichet/ und ſeine güther unter ſeine kinder getheilet/ ſtirbet/ und wird neben der Sarah begraben. 1. II. Iſmaels geſchlecht und alter wird erzehlet. 12. III. Iſaac erlanget durch ſein gebeth/ daß GOtt die Rebeccam ſegnet und fruchtbar machet. 20. IV. Die ſchwangere Rebecca erhält eine ſonderbare antwort von GOtt/ und gebiehret zwillinge/ den Eſau und Jacob/ welche von denen eltern ungleich geliebet und erzogen werden. 22. V. Eſau aber verkaufft dem Jacob um ein linſen-gerichte ſeine erſte geburth/ die er verachtet. 29.

I. Abraham ſchreitet zur andern ehe/ zeuget mehr kinder.

1. Abraham nahm wieder ein weib, die hieß Ketura. [die ihm wohl mit ehelicher pflicht verbunden war/ aber nicht in die gemeinſchafft aller güther mit ihren kindern kam.]

2. Die gebahr ihm Simron und Jakſan, Medan und Midian, Jesbak und Suah.

3. Jakſan aber zeugete Seba und Dedan. Die kinder aber von Dedan waren: Aſſurim, Latuſim und Leumim.

4. Die kinder Midian waren: Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Dieſe ſind alle kinder der Ketura. (1. Par. 1. 32, 33.)

5. Und Abraham gab alle ſein guth Iſaac. (Gen. 24. 36.) [welchen er mit ſeiner rechten ehefrau nach GOttes verheiſſung gezeuget hatte.]

6. Aber den kindern, die er von den kebsweibern [Hagar und Ketura] hatte, gab er geſchencke, und ließ ſie von ſeinem ſohn Iſaac ziehen, weil er noch lebete, gegen dem aufgang in das morgenland.

7. Das iſt aber Abrahams alter, das er gelebet hat, hundert und fünff und ſiebentzig jahr, — und ſtirbt. A. M. 2124. v. C. G. 1847.

8. Und nahm ab, und ſtarb in einem ruhigen alter, da er alt und lebens ſatt war, und ward zu ſeinem volck geſammlet. [und der ſeele nach zu den ſeelen ſeiner gläubigen vorfahren in den himmel aufgenommen. Ebr. 11. 13.]

9. Und es begruben ihn ſeine söhne: Iſaac und Iſmael, in der zwiefachen höle auf dem acker Ephron, des ſohns Zohar des Hethiters, die da liegt gegen Mamre,

10. In dem felde, das Abraham von den kindern Heth gekaufft hatte, (Gen. 23. 16.) da iſt Abraham begraben, mit Sarah ſeinem weibe.

11. Und nach dem tode Abraham ſegnete GOtt Iſaac ſeinen ſohn, und er wohnete bey dem brunn des lebendigen und ſehenden. (Gen. 16. 14. c. 24. 62.)

12. Diß iſt das geſchlecht Iſmaels, Abrahams ſohns, (1. Par. 1. 29.) den ihm Hagar gebahr, die magd Sarah, aus Egypten, — II. Iſmaels geſchlecht und alter.

13. Und diß ſind die namen der kinder Iſmael, davon ihre geſchlechte genennet ſind: Der erſtgebohrne ſohn Iſmaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam,

14. Miſma, Duma, Maſa,

15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis und Kedma.

16. Diß ſind die kinder Iſmael mit
ihren namen in ihren höfen und ſtädten,
zwölff fürſten über ihre leute. (Gen. 17. 20.)
17. Und das iſt das alter Iſmaels,
hundert und ſieben und dreyßig jahr, und
nahm ab und ſtarb, und ward geſammlet
zu ſeinem volck. (Gen. 35. 29.)
18. Und ſie [Iſmaels nachkommen] woh-
neten von Hevila an, bis gen Sur gegen
Egypten, wenn man gen Aſſyria gehet.
Er fiel aber vor allen ſeinen brüdern.*

* Mancherley deutung kan hier ſeyn. Meine iſt dieſe: Daß Iſmael ein herrlicher mann worden ſey / daß zu ſeinem ende kommen ſind alle ſeine brüder und freunde / und er vor denſelben ehrlich und löblich geſtorben. L.

19. Diß iſt das geſchlecht Iſaacs, A-
brahams ſohns: Abraham zeugete Iſaac.
(1. Par. 1. 34.)
20. Iſaac aber war viertzig jahr alt,
da er Rebecca zum weibe nahm, die toch-
ter Bethuel des Syrers von Meſopota-
mia, Labans des Syrers ſchweſter. (Gen.
29. 5.)

III. Iſaac erbittet Rebeccen fruchtbarkeit

21. Iſaac aber bath den HErrn für
ſein weib, denn ſie war unfruchtbar. Und
der HERR ließ ſich erbitten, und Rebecca
ſein weib ward ſchwanger.

IV. Sie fragt den HErrn

22. Und die kinder ſtieſſen ſich mit ein-
ander in ihrem leibe. [ungemeiner und mehr
als natürlicher weiſe.] Da ſprach ſie: Da
mirs alſo ſolte gehen, warum bin ich
ſchwanger worden? Und ſie gieng hin
[entweder zu dem prieſter Melchiſedech, oder zu ihrem ſchwieger-vater Abraham / durch denſelben]
den HErrn zu fragen.
23. Und der HERR ſprach zu ihr:
Zwey volck ſind in deinem leibe, und
zweyerley leute werden ſich ſcheiden aus
deinem leibe, [von den beyden kindern werden zweyerley völcker kommen / welche gantz wider einander ſeyn werden,] und ein volck wird
dem andern überlegen ſeyn, und der
gröſſere wird dem kleinern dienen
(Gen. 27. 29. Mal. 1. 2. Rom. 9. 11 / 12.) [die nachkommen des erſtgebohrnen ſohnes Eſau / oder die Edomiter / werden des jüngern oder des Jacobs nachkommen / nehmlich denen Iſraeliten / unterthan ſeyn müſſen. Welches hernach zu den zeiten Davids geſchehen. 2. Sam. 8. 14. Pſal. 60. 10.]

und gebiehret zwillinge. A. M. 2109. v. C. G. 1862.

24. Da nu die zeit kam, daß ſie ge-
bähren ſolte, ſiehe, da waren zwillinge
in ihrem leibe.
25. Der erſte, der heraus kam, war
röthlich, gantz rauch, [und mit haaren am gantzen leibe bewachſen,] wie ein fell, und ſie
nenneten ihn Eſau.
26. Zuhand darnach kam heraus ſein
bruder, der hielt mit ſeiner hand die fer-
ſen des Eſau, (Hoſ. 12. 4.) und hieſſen ihn
Jacob. (Matth. 1. 2.) Sechtzig jahr alt war
Iſaac, da ſie gebohren wurden.
27. Und da nu die knaben groß wur-
den, ward Eſau ein jäger und ein acker-
mann, Jacob aber ein frommer mann,
und blieb in den hütten. [wartete der haußhaltung.]
28. Und Iſaac hatte Eſau lieb, [mehr
als den Jacob,] und aß gerne von ſeinem
weidwerck; (Gen. 27. 4.) Rebecca aber hat-
te Jacob lieb. [mehr denn den Eſau.]

V. Eſau verkaufft dem Jacob das erſte geburths recht. A. M. 2117. v. C. G. 1844.

29. Und Jacob kochte ein gerichte, [von
linſen, v. 34.] da kam Eſau vom felde, und
war müde,
30. Und ſprach zu Jacob: Laß mich
koſten das rothe gerichte, denn ich bin mü-
de. Daher heißt er Edom. [das iſt roth. L.]
31. Aber Jacob ſprach: Verkauffe
mir heute deine erſtgeburth. [das recht, welches dir als dem erſtgebohrnen zukommet / daß du biſt der oberſte im opffer und im reiche / oder im prieſterlichen amte und in der herrſchafft über das gantze hauß / Gen. 49. 3. daß du den vorzug haſt in der erbſchafft der väterlichen güther und in ſeinem ſegen. Deut. 21. 17.]
32. Eſau antwortete: Siehe, ich muß
doch ſterben, [und erlebe wohl unſers vaters tod nicht,] was ſol mir denn die erſtge-
burth?
33. Jacob ſprach: So ſchwöre mir
heute. Und er ſchwur ihm, und verkauff-
te alſo [dem] Jacob ſeine erſtgeburth.
(Gen. 27. 36.)
34. Da gab ihm Jacob brot und
das linſen-gerichte, und er aß und tranck,
und ſtund auf, und gieng davon. Alſo
verachtete Eſau ſeine erſtgeburth. (Ebr. 12.
16. ſeqq.)

Das 26. Capitel.

Iſaac ziehet I. wegen theurung gen Gerar / in der Philiſter land und bekommet allda göttlichen befehl und verheiſſung. 1. Giebet daſelbſt II. die Rebecca für ſeine ſchweſter aus / 7. und wird III. deßwegen von Abimelech zu rede geſetzet / aber doch in ſchutz genommen. 8. Nachdem er IV. in dem lande groß und reich worden / und die Philiſter ihn neideten / auch ſich mit ihm wegen der brunnen zanckten / kehret er wiederum gen Berſaba 12. allwo V. Abimelech mit ihm einen bund machet: 26. Eſau aber VI. durch ſeine beyde weiber denen alten eltern hertzeleyd verurſachet. 34.

I. Iſaac ziehet gen Gerar.

1. ES kam aber eine theurung ins
land, [Canaan,] über die vorige, ſo
zu Abrahams zeiten war. (Gen. 12. 10.) Und

Iſaac zog zu Abimelech der Philiſter kö=
nig gen Gerar.

2. Da erſchien ihm der HERR und ſprach: Zeuch nicht hinab in Egypten, ſondern bleibe im dem lande, das ich dir ſage.

3. Sey ein fremdling in dieſem lande, und ich wil mit dir ſeyn, und dich ſegnen, denn dir und deinem ſamen wil ich alle dieſe länder geben, (Gen. 12. 7. c. 13. 15.) und wil meinen eyd beſtädigen, den ich deinem vater Abraham geſchworen habe. (Gen. 15. 18.)

4. Und wil deinen ſamen mehren, wie die ſterne am himmel, und wil deinem ſamen alle dieſe länder geben. **Und durch deinen ſamen** [den Meßiam, welcher aus deinen nachkommen ſol gebohren werden,] **ſollen alle völcker auf erden geſegnet werden.** (Gen. 12. 3. c. 18. 16. c. 22. 18. c. 28. 14.)

5. Darum, daß Abraham meiner ſtimme gehorſam geweſen iſt, (Gen. 22. 18.) und hat gehalten meine rechte, meine gebothe, meine weiſe, und meine geſetze.

II. Giebt Rebeccam für ſeine ſchweſter aus.

6. Alſo wohnete Iſaac zu Gerar.

7. Und wenn die leute am ſelben orte fragten von ſeinem weibe, ſo ſprach er: Sie iſt meine ſchweſter, denn er furchte ſich zu ſagen, ſie iſt mein weib, [weil er gedachte,] ſie möchten mich erwürgen um Rebecca willen, denn ſie war ſchön von angeſicht. (Gen. 24. 16.)

8. Als er nu eine zeitlang da war, ſahe Abimelech der Philiſter könig durchs fenſter, und ward gewahr, **daß Iſaac ſchertzet mit ſeinem weibe Rebecca.** [und ſie küſſete/ oder ſonſt freundlich mit ihr umgieng / wie ein mann mit ſeinem weibe pfleget.]

III. wird deßhalben zu rede geſetzt.

9. Da rieff Abimelech dem Iſaac, und ſprach: Siehe, es iſt dein weib, wie haſt du denn geſagt, ſie iſt meine ſchweſter? Iſaac antwortete ihm: Ich gedachte, ich möchte vielleicht ſterben müſſen um ihrent willen. (Gen. 20. 9. ſeqq.)

10. Abimelech ſprach: Warum haſt du denn uns das gethan? Es wäre leicht geſchehen, daß iemand vom volck ſich zu deinem weibe gelegt hätte, und hätteſt alſo eine ſchuld auf uns gebracht. [daß wir einen ehebruch begangen und deßwegen harte ſtrafe auf uns geladen hätten.]

11. Da geboth Abimelech allem volck und ſprach: Wer dieſen mann oder ſein weib **antaſtet**, [und ihnen was zu leide thut,] der ſol des todes ſterben. (Gen. 20. 7. Pſ. 105. 15.)

12. Und Iſaac ſäete in dem lande, und kriegte deſſelben jahrs hundertfältig (Luc. 8. 8.) Denn der HErr ſegnete ihn. V. Wird reich/

13. Und er ward ein groſſer mann, gieng und nahm zu, bis er faſt groß ward.

14. Daß er viel guths hatte an kleinem und groſſem vieh, und ein groß geſinde. Darum neideten ihn die Philiſter, daben aber geneidet.

15. Und verſtopfften alle brünne, die ſeines vaters knechte gegraben hatten, zur zeit Abraham ſeines vaters, und fülleten ſie mit erde, (Gen. 21. 25.)

16. Daß auch Abimelech zu ihm ſprach: Zeuch von uns, denn du biſt uns zu mächtig worden.

17. Da zog Iſaac von dannen, und ſchlug ſein gezelt auf im grunde Gerar, und wohnete allda.

18. Und ließ die waſſerbrunnen wieder aufgraben, die ſie zu Abrahams zeiten ſeines vaters, gegraben hatten, welche die Philiſter verſtopffet hatten nach Abrahams tode, und nennete ſie mit denſelben namen, da ſie ſein vater mit genannt hatte.

19. Auch gruben Iſaacs knechte im **grunde**, [oder thal,] und funden daſelbſt einen brunn lebendiges waſſers.

20. Aber die hirten von Gerar zanckten mit den hirten Iſaacs, und ſprachen: Das waſſer iſt unſer. Da hieß er den brunn Eſek, * darum, daß ſie ihm da unrecht gethan hatten.

* Denn/ Eſeck heiſſet unrecht/ wenn man einem gewalt und unrecht thut. L.

21. Da gruben ſie einen andern brunn, da zancketen ſie auch über, darum hieß er ihn Sitna *

* Das heißt widerſtand / daher der teufel ſatan/ oder ein widerwärtiger genennet wird. L.

22. Da machte er ſich von dannen, und grub einen andern brunn, da zacketen ſie ſich nicht über, darum hieß er ihn **Rehoboth**, [das iſt: Raum, oder breite, da es nicht enge iſt, L.] und ſprach: Nun hat uns der HErr raum gemacht, und uns wachſen laſſen im lande.

23. Darnach zog er von dannen gen Berſaba. (Gen. 46. 1, 2, 3.)

24. Und der HErr erſchien ihm in derſelben nacht, und ſprach: Ich bin deines vaters Abrahams GOTT, fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir, (Eſa. 41. 10.) und wil dich ſegnen, und deinen ſamen meh-

ren, um meines knechts Abrahams willen.

25. Da bauete er einen altar daſelbſt, und predigte von dem namen des HErrn, und richtete daſelbſt ſeine hütte auf, und ſeine knechte gruben daſelbſt einen brunn.

26. Und Abimelech gieng zu ihm von Gerar, und Ahuſath ſein freund, und Phichol ſein feld-hauptmann. (Gen. 21. 22.)

V. Macht mit Abimelech einen bund.

27. Aber Jſaac ſprach zu ihnen: Warum kommet ihr zu mir? Haſſet ihr mich doch, und habt mich von euch getrieben.

28. Sie ſprachen: Wir ſehen mit ſehenden augen, daß der HErr mit dir iſt, [und alle dein vornehmen ſegnet,] darum ſprachen wir: Es ſoll ein eyd zwiſchen uns und dir ſeyn, und wollen einen bund mit dir machen.

29. Daß du uns keinen ſchaden thuſt, gleich wie wir dich nicht angetaſtet haben, und wie wir dir nichts denn alles guts gethan haben, und dich mit frieden ziehen laſſen, du aber biſt nu der geſegnete des HErrn. (Gen. 24. 31. Pſ. 115. 15.)

30. Da machte er ihnen ein mahl, und ſie aſſen und truncken.

31. Und des morgens frühe ſtunden ſie auf, und ſchwur einer dem andern, und Jſaac ließ ſie gehen, und ſie zogen von ihm mit frieden.

32. Deſſelben tages kamen Jſaacs knechte, und ſagten ihm an von dem brunn, den ſie gegraben hatten, und ſprachen zu ihm: Wir haben waſſer funden.

33. Und er nannte ihn Saba, [das iſt, eyd-ſchwur,] daher heiſſet die ſtadt Berſaba, [ein brunnen des eydes, L. Gen. 21. 31.] bis auf den heutigen tag.

VI. Hat von ſeinen 2. ſchnuren hertzeleyd.

34. Da Eſau viertzig jahr alt war, nahm er zum weibe Judith, (Gen. 36. 2.) die tochter Beri des Hethiters, und Baſmath, die tochter Elon des Hethiters. (Gen. 27. 46.)

35. Die machten beyde Jſaac und Rebecca eitel hertzeleid.

Das 27. Capitel.

I. Jſaac wil in ſeinem hohen alter den Eſau ſegnen/ und ſchickt ihn zuvor aus auf die jagd. 1. II. Rebecca hintergehet ihn mit liſt/ daß er an ſtat Eſau den Jacob ſegnet. 5. III. Da Eſau wieder kommt von der jagd/ erfähret er/ daß ſein bruder ihme vorgezogen worden; er langet aber doch auch einen ſegen. 30. Doch wird er Jacob feind/ und drohet ihm den tod; weßwegen Rebecca beſchlieſſet/ dieſen zu ihrem bruder Laban zu verſchicken/ bis Eſaus zorn ſich geleget. 41.

I. Jſaac wil Eſau ſegnen. A. M. 2186. v. C. G. 1785.

1. Und es begab ſich, da Jſaac alt war worden, daß ſeine augen dunckel wurden zu ſehen, rieff er Eſau ſeinen gröſſern ſohn, und ſprach zu ihm: Mein ſohn! Er aber antwortete ihm: Hie bin ich.

2. Und er ſprach: Siehe, ich bin alt worden, und weiß nicht, wenn ich ſterben ſol.

3. So nimm nun deinen zeug, köcher und bogen, und gehe aufs feld, und fahe mir ein wildpret,

4. Und mache mir [davon] ein eſſen, wie ichs gerne habe, (Gen. 25. 28.) und bringe mirs herein, daß ich eſſe, daß dich meine ſeele ſegne, ehe ich ſterbe.

II. Dieſe zeucht Rebecca mit liſt auf Jacob.

5. Rebecca aber hörete ſolche worte, die Jſaac zu ſeinem ſohne Eſau ſagte. Und Eſau gieng hin aufs feld, daß er ein wildpret jagte und heimbrächte.

6. Da ſprach Rebecca zu Jacob ihrem ſohne: Siehe, ich habe gehöret deinen vater reden mit Eſau deinem bruder, und ſagen:

7. Bringe mir ein wildpret, und mache mir eſſen, daß ich eſſe, und dich ſegne vor dem HErrn, [das iſt: Jm namen des HErrn / der zu ſolchem ſegen ja und amen ſprechen wird,] ehe ich ſterbe.

8. So höre nu, mein ſohn, meine ſtimme, was ich dich heiſſe.

9. Gehe hin zu der heerde, und hole mir zwey gute böcklein, daß ich deinem vater ein eſſen davon mache, wie ers gerne hat,

10. Das ſolt du deinem vater hinein tragen, daß er eſſe, auf daß er dich ſegne vor ſeinem tode.

11. Jacob aber ſprach zu ſeiner mutter Rebecca: Siehe, mein bruder Eſau iſt rauch, (Gen. 25. 25.) und ich glatt.

12. So möchte vielleicht mein vater mich begreiffen, (v. 21.) und würde vor ihm geachtet, als [ob] ich ihn betriegen wolte, und brächte über mich einen fluch, und nicht einen ſegen.

13. Da ſprach ſeine mutter zu ihm: Der fluch ſey auf mir, (Matth. 27. 25.) mein ſohn: gehorche nur meiner ſtimme, gehe und hole mir.

14. Da gieng er hin und holete, und brachts ſeiner mutter. Da machte ſeine mutter ein eſſen, wie ſein vater gerne hatte.

15. Und nahm Eſaus ihres gröſſern ſohns köſtliche kleider, [die er bey den opffern gebrauchte / wenn er als der erſtgebohrne das

prie-

prieſter-amt verwaltet, welches der vater alters wegen nicht mehr verrichten können,] die ſie bey ſich im hauſe hatte, und zog ſie Jacob an, ihrem kleinern ſohne;

16. Aber die felle von den böcklein thät ſie ihm um ſeine hände, und wo er glatt war am halſe.

17. Und gab alſo das eſſen mit brot, wie ſie es gemacht hatte, in Jacobs hand, ihres ſohns.

18. Und er gieng hinein zu ſeinem vater und ſprach: Mein vater! Er antwortete: Hie bin ich. Wer biſt du, mein ſohn?

19. Jacob ſprach zu ſeinem vater: Jch bin Eſau, dein erſtgebohrner ſohn, ich habe gethan, wie du mir geſagt haſt, ſtehe auf, ſetze dich, und iß von meinem wildpret, auf daß mich deine ſeele ſegne. [mich zum recht der erſtgeburth im prieſterthum und königreich beſtätige / und der verheiſſung des Meßiä vergewiſſere.]

20. Jſaac aber ſprach zu ſeinem ſohn: Mein ſohn, wie haſt du ſo bald funden? Er antwortete: Der HErr dein GOtt beſcherte mirs.

21. Da ſprach Jſaac zu Jacob: Tritt herzu, mein ſohn, daß ich dich begreiffe, ob du ſeyeſt mein ſohn Eſau oder nicht.

22. Alſo trat Jacob zu ſeinem vater Jſaac, und da er ihn begriffen hatte, ſprach er: Die ſtimme iſt Jacobs ſtimme, aber die hände ſind Eſaus hände.

23. Und er kannte ihn nicht, denn ſeine hände waren rauch, wie Eſaus ſeines bruders hände, und ſegnete ihn.

24. Und er ſprach zu ihm: Biſt du mein ſohn Eſau? Er antwortete: Ja, ich bins.

25. Da ſprach er: So bringe mir her mein ſohn, zu eſſen von deinem wildpret, daß dich meine ſeele ſegne. (Sir. 3. 10.) Da brachte ers ihm, und er aß, und trug ihm auch wein hinein, und er tranck.

26. Und Jſaac ſein vater ſprach zu ihm: Komm her, und küſſe mich, mein ſohn.

27. Er trat hinzu, und küſſete ihn. Da roch er den geruch ſeiner kleider, und ſegnete ihn, und ſprach: Siehe, der geruch meines ſohns iſt wie ein geruch des feldes, das der HErr geſegnet hat. [daß ſeine früchte lieblich riechen.]

28. GOtt gebe dir vom thau des himmels, und von der fettigkeit der erde, und korns und weins die fülle. (Ebr. 11. 20.) [und laſſe dich in einem fruchtbaren und geſegneten lande wohnen.]

29. Völcker müſſen dir dienen, und leute müſſen dir zu fuſſe fallen. Sey ein herr über deine brüder, und deiner mutter kinder müſſen dir zu fuſſe fallen. (Gen. 25. 23.) Verſlucht ſey, wer dir fluchet: Geſegnet ſey, wer dich ſegnet.

III. Eſau erfährt/ daß ihm Jacob vorgezogē worden

30. Als nun Jſaac vollendet hatte den ſegen über Jacob, und Jacob kaum hinaus gegangen war von ſeinem vater Jſaac, da kam Eſau ſein bruder von ſeiner jagd,

31. Und machte auch ein eſſen, und trugs hinein zu ſeinem vater, und ſprach zu ihm: Stehe auf, mein vater, und iß von dem wildpret deines ſohns, daß mich deine ſeele ſegne.

32. Da antwortete ihm Jſaac ſein vater: Wer biſt du? Er ſprach ich bin Eſau, dein erſtgebohrner ſohn.

33. Da entſatzte ſich Jſaac über die maaſen ſehr, und ſprach: Wer? Wo iſt denn der jäger, der mir bracht hat, und ich habe von allen geſſen, ehe du kameſt, und habe ihn geſegnet? Er wird auch [wohl] geſegnet bleiben.

34. Als Eſau dieſe rede ſeines vaters hörete, ſchrye er laut, und ward über die maaſen ſehr betrübt, und ſprach zu ſeinem vater: Segne mich auch, mein vater. (Ebr. 12. 17.)

35. Er aber ſprach: Dein bruder iſt kommen mit liſt, und hat deinen ſegen hinweg. [doch iſt alles durch GOttes ſonderbare ſchickung alſo geſchehen. Denn GOtt hat es ſo verordnet, daß Jacob das recht der erſtgeburth und dieſen ſegen haben ſolte. c. 25. 23.]

36. Da ſprach er: Er heißt wohl Jacob, denn er hat mich nun zweymal untertreten.* [und bevortheilet] Meine erſtgeburth hat er dahin, (Gen. 25. 33.) und ſiehe, nun nimmt er auch meinen ſegen. Und ſprach: Haſt du mir denn keinen ſegen vorbehalten?

* Ein untertreter. Ekeb heißt eine fußſohle. Daher kommt Jakob oder Jacob / ein untertreter / oder der mit füſſen tritt; und bedeutet alle gläubige / die durch das evangelium die welt / das fleiſch und den teufel mit ſünde und tod unter ſich treten durch Chriſtum. L.

37. Jſaac antwortete, und ſprach zu ihm: Jch habe ihn zum herrn über dich geſetzt, und alle ſeine brüder habe ich ihm zu knechten gemacht, mit korn und wein

habe ich ihn verſehen, was ſol ich doch dir nu thun, mein ſohn?

bekomt doch endlich auch einen ſegen.

38. Eſau ſprach zu ſeinem vater: Haſt du denn nur einen ſegen, mein vater? Segne mich auch, mein vater! und hub auf ſeine ſtimme und weinete.

39. Da antwortete Jſaac ſein vater, und ſprach zu ihm: Siehe da, du wirſt eine fette wohnung haben auf erden, und vom thau des himmels von oben her. (Ebr. 11. 20.)

40. Deines ſchwerdts wirſt du dich nehren, [durch krieg und raub,] und deinem bruder dienen. [das iſt geſchehen zu zeiten Davids/ da die Jſraeliten als Jacobs nachkommen/ die Jdumäer und nachkommen Eſaus bezwungen/] (2. Sam. 8. 14.) Und es wird geſchehen, daß du auch ein herr und ſein joch von deinem halſe reiſſen wirſt. [das wurde erfüllet zur zeit Jorams/ da die Edomiter von dem könige Juda wieder abgefallen ſind. 2. Reg. 8. 20.]

IV. wird dem Jacob todt feind/

41. Und Eſau ward Jacob gram um des ſegens willen, damit ihn ſein vater geſegnet hatte, und ſprach in ſeinem herzen: Es wird die zeit bald kommen, daß mein vater leide tragen muß, denn ich wil meinen bruder Jacob erwürgen. (Obad. v. 10.)

42. Da wurden Rebecca angeſagt dieſe worte ihres gröſſern ſohns Eſau, und ſchickte hin, und ließ Jacob ihren kleinern ſohn ruffen, und ſprach zu ihm: Siehe, dein bruder Eſau dräuet dir, daß er dich erwürgen wil.

weßwegen ihn Rebecca zu ihrem bruder ſendet. A. M. 2186. v. C. G. 1785.

43. Und nu höre meine ſtimme, mein ſohn, mache dich auf, und fleuch zu meinem bruder Laban in Haran,

44. Und bleib eine weile bey ihm, bis ſich der grimm deines bruders wende,

45. Und bis ſich ſein zorn wider dich von dir wende, und vergeſſe, was du an ihm gethan haſt, ſo wil ich darnach ſchicken, und dich von dannen holen laſſen. Warum ſolt ich euer beyder beraubet werden auf einen tag? [wenn er dich erwürgte, und deßwegen auch getödtet werden ſolte?]

46. Und Rebecca ſprach zu Jſaac: Mich verdreuſt zu leben vor den töchtern Heth, wo Jacob ein weib nimmt von den töchtern Heth, die da ſind wie die töchter dieſes landes: Was ſol mir das leben?

Das 28. Capitel.

I. Jſaac fertigt den Jacob in Meſopotamiam ab/ daſelbſt ein weib zu nehmen/ und giebt ihm ſeinen ſegen mit. 1 II. Dadurch wird Eſau bewogen die tochter Jſmaels zu heyrathen. 6. III. Jacob reiſet von Berſaba aus/ bleibet über nacht zu BethEl / und erlanget bey dem geſichte der himels-leiter eine ſonderbare verheiſſung GOttes. 10. IV. Frühe morgens richtet er allda einen gedächtniß-ſtein auf/ thut GOtt ein gelübde und reiſet fort. 16.

I. Jacob ſol aus ſeiner mutter freundſchafft eine heyrathen.

1. DA rieff Jſaac ſeinen ſohn Jacob, und ſegnete ihn, [beſtätigte nochmahl den ſegen über ihn,] und gebot ihm, und ſprach zu ihm: Nimm nicht ein weib von den töchtern Canaan; (Gen. 24. 3.)

2. Sondern mache dich auf, und zeuch in Meſopotamiam zu Bethuel, deiner mutter vater hauß, und nimm dir ein weib daſelbſt von den töchtern Laban, deiner mutter bruder.

3. Aber der allmächtige GOtt ſegne dich, und mache dich fruchtbar und mehre dich, daß du werdeſt ein hauffen völcker. [und viele nachkommen habeſt.]

4. Und gebe dir den ſegen Abraham, (Gen. 12. 3.) dir und deinem ſamen mit dir, daß du beſitzeſt das land, [Canaan,] da du [ein] fremdling innen biſt, das GOtt Abraham gegeben hat.

5. Alſo fertigte Jſaac den Jacob, [ab,] daß er in Meſopotamiam zog (Hoſ. 12. 12.) zu Laban, Bethuels ſohn in Syrien, dem bruder Rebecca, ſeiner und Eſau mutter.

II. Eſau nimmt Jſmaels tochter.

6. Als nu Eſau ſahe, daß Jſaac Jacob geſegnet hatte, und abgefertiget in Meſopotamiam, daß er daſelbſt ein weib nähme, und daß, indem er ihn geſegnet, ihm gebot, und ſprach: Du ſolt nicht ein weib nehmen von den töchtern Canaan,

7. Und daß Jacob ſeinem vater und ſeiner mutter gehorchete, und in Meſopotamiam zog,

8. Sahe auch, daß Jſaac, ſein vater, nicht gerne ſahe die töchter Canaan,

9. Gieng er hin zu Jſmael, und nahm über die weiber, die er zuvor hatte, Mahalath, die tochter Jſmaels, des ſohns Abrahams, die ſchweſter Nebajoth zum weibe. (Gen. 36. 3.)

10. Aber Jacob zog aus von Berſaba, und reiſete gen Haran, [eine ſtadt in Meſopotamia, wo Laban wohnete,]

III. Jacob bleibet über nacht zu Beth-El.

11. Und kam an einen ort, [im freyen felde, nicht weit von der ſtadt Lus. (v. 19.) welche er wegen einbrechender nacht nicht erreichen konte,] da blieb er über nacht, (Gen. 35. 1. c. 48. 3.) denn die ſonne war untergangen. Und er nahm einen ſtein des orts, und leg-

te

te ihn zu ſeinen häupten, und legte ſich an demſelbigen orte ſchlafen.

ſiehet die himmelsleiter.

12. Und ihm träumete, und ſiehe, eine leiter ſtund auf erden, die rührete mit der ſpitze an den himmel, und ſiehe, die engel GOttes ſtiegen dran auf und nieder. (Joh. 1. 51.) NB.

NB. War ein vorbild der menſchwerdung und geburth Chriſti / bey welcher der himmel und die erde/ GOtt und menſchen wieder vereiniget worden/ und die engel erſchienen. Luc. 2. 13/ 15.

erlangt verheiſſung.

13. Und der HERR ſtund oben drauf, und ſprach: Ich bin der HERR, Abrahams deines vaters GOtt, und Jſaacs GOtt, das land, da du auf liegeſt, wil ich dir und deinem ſamen geben. (Gen. 35. 12.)

14. Und dein ſame ſol [ſeiner unzehlbaren menge wegen] werden wie der ſtaub auf erden, (Gen. 13. 16.) und du ſolt ausgebreitet werden gegen dem abend, morgen, mitternacht und mittag. (Deut. 12. 20. c. 19. 8.) **Und durch dich und deinen ſamen** [den verheiſſenen Meßiam, der aus deinem geſchlechte kommen ſol,] **ſollen alle geſchlechte auf erden geſegnet werden.** (Gen. 12. 3. c. 22. 18. c. 26. 4. Gal. 3. 16.)*

* Hier wird dem dritten Patriarchen Chriſtus verheiſſen/ der Heiland aller welt / und das künfftige evangelium von Chriſto in alle lande zu predigen/ durch die engel auf der leiter vorgebildet. L.

15. Und ſiehe, ich bin mit dir, und wil dich behüten, wo du hinzeuchſt, und wil dich wieder herbringen in diß land, denn ich wil dich nicht laſſen, bis daß ich thue alles, was ich dir geredt habe. (Eſa. 43. 2/ 5.)

IV. Richtet allda einen gedächtniß-ſtein auf/

16. Da nu Jacob von ſeinem ſchlaf aufwachte, ſprach er: Gewißlich iſt der HErr [auch] an dieſem orte, und ich wuſts nicht.

17. Und furchte ſich, und ſprach: **Wie heilig iſt dieſe ſtäte!** (Exod. 3. 5.) * **Hie iſt nichts anders denn GOttes hauß/** ** **und hie iſt die pforte des himels.*****

* Heilig heiſſet hie/ da man GOtt fürchten und ehren ſol / als der daſelbſt wil gefürchtet und geehret ſeyn. Daher auch derſelbe berg Morija/ das iſt/ gottesfurcht/ehrerbietung und dienſt heißt. c. 22. 2. Denn gottesfurcht iſt der höchſte gottesdienſt. L.

** Denn wo GOttes wort iſt / wie Jacob hier höret/ da iſt GOttes hauß. L.

*** Da ſtehet der himmel offen mit allen gnaden. L.

18. Und Jacob ſtund des morgens frühe auf, und nahm den ſtein, den er zu ſeinen häupten gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem mahl, [zu einer ſeule und denckzeichen / daß dieſes ihme hier begegnet / und er allda einen altar und gotteshauß bauen wolle/ v. 22.] und goß öle oben drauf, (Gen. 31. 13. c. 35. 3.)

19. Und hieß die ſtäte Beth-El, [das iſt: Gottes hauß,] vorhin hieß ſonſt die ſtadt Lus. (Gen. 35. 6, 15.)

und thut eine gelübde.

20. Und Jacob thät eine gelübde, (2. Sam. 15. 8.) und ſprach: So GOtt wird mit mir ſeyn, und mich behüten auf dem wege, den ich reiſe, und brot zu eſſen geben, und kleider anzuziehen.

21. Und mich mit frieden wieder heim zu meinem vater bringen, ſo ſol der HErr mein GOtt ſeyn. [dem ich mein lebelang wil dienen/ und ſeinen namen loben und ehren.]

22. Und dieſer ſtein, [oder ort, an welchem der ſtein ſtehet,] den ich aufgerichtet habe zu einem mahl, ſol ein gottes-hauß werden, und alles was du mir giebſt, deß wil ich dir den zehenden geben.

Das 29 Capitel.

Jacob erkundiget I. von denen hirten aus Haran/ wie es Laban gehe. 1. II. Grüſſet und küſſet er die Rahel / und wird von Laban in ſein hauß aufgenommen 9. III. Dienet er dem Laban 7 jahr um Rahel / und nachdem er von demſelben mit der Lea betrogen worden / noch andre 7. jahr. 14. IV. Zeuget er mit Lea vier ſöhne/ wiewohl er ſie nicht ſo ſehr als die Rahel geliebet. 31.

I. Jacob erkundiget Labans zuſtand.

1. DA hub Jacob ſeine füſſe auf, und gieng in das land, das gegen morgen liegt, [gen Meſopotamiam, zu der ſtadt Haran/]

2. Und ſahe ſich um, und ſiehe, da war ein brunn auf dem felde, [nicht weit von der ſtadt Haran,] und ſiehe, drey heerde ſchafe lagen dabey, denn von dem brunnen pflegten ſie die heerde zu träncken, und lag ein groſſer ſtein vor dem loche des brunnens. (Marc. 16. 4.)

3. Und ſie pflegten die heerde alle daſelbſt zu verſammlen, und den ſtein von dem brunnloche zu wältzen, und die ſchafe zu träncken, und thaten alsdenn den ſtein wieder vor das loch an ſeine ſtäte.

4. Und Jacob ſprach zu ihnen: [den hirten:] Lieben brüder, wo ſeyd ihr her? Sie antworteten: Wir ſind von Haran.

5. Er ſprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban, den ſohn [oder ſohnes kind: Denn die ſchrifft pflegt auch die enckel der großväter ſöhne und töchter zu nennen,] Nahor? Sie antworteten: Wir kennen ihn wohl.

6. Er ſprach: Gehet es ihm auch wohl? Sie antworteten: Es gehet ihm wohl, und ſiehe, da kömmt ſeine tochter Rahel mit den ſchafen.

7. Er ſprach: Es iſt noch hoch tag, und iſt noch nicht zeit das vieh einzutreiben, träncket die ſchafe, und gehet hin, und weidet ſie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht, bis daß alle heerde zuſammen gebracht werden, und wir den ſtein von des brunnen loch wältzen, und alſo die ſchafe träncken.

II. grüſſet uñ küſſet die Rahel.

9. Als er noch mit ihnen redete kam Rahel mit den ſchafen ihres vaters, denn ſie hütete der ſchafe.

10. Da aber Jacob ſahe Rahel, die tochter Labans ſeiner mutter bruder, und die ſchafe Labans ſeiner mutter bruder, trat er hinzu, und wältzete den ſtein von dem loche des brunnen.

11. Und tränckete (Exod. 2. 17.) die ſchafe Labans ſeiner mutter bruder, und küſſete Rahel, und weinete laut,

12. Und ſagte ihr an, daß er ihres vaters bruder wäre, und Rebecca ſohn. Da lieff ſie, und ſagts ihrem vater an.

13. Da aber Laban hörete von Jacob ſeiner ſchweſter ſohn, lieff er ihm entgegen, und hertzete und küſſete ihn, und führete ihn in ſein hauß. (Luc. 15.20.) Da erzählete er dem Laban alle dieſe ſache. [was ihn zu dieſer reiſe bewogen/ und ihm unterwegs begegnet.]

III. Dienet zweymahl ſieben jahr um Rahel.

14. Da ſprach Laban zu ihm: Wohlan, du biſt mein bein uñ mein fleiſch. [mein näheſter bluts-freund, Judic. 9. 2.] Und da er nun einen monat lang bey ihm geweſt war,

15. Sprach Laban zu Jacob: Wiewohl du mein bruder [oder meiner ſchweſter Rebecca ſohn] biſt, ſolteſt du mir darum umſonſt dienen? Sage an, was ſol dein lohn ſeyn?

16. Laban aber hatte zwo töchter, die älteſte hieß Lea, und die jüngſte Rahel.

17. Aber Lea hatte ein blöde geſichte, Rahel war hübſch und ſchön.

18 Und Jacob gewann die Rahel lieb, und ſprach: Ich wil dir ſieben jahr um Rahel deine jüngſte tochter dienen.

19. Laban antwortete: Es iſt beſſer, ich gebe ſie dir, denn einem andern, bleibe bey mir.

20. Alſo dienete Jacob um Rahel (Hoſ. 12. 13.) ſieben jahr, und dauchten ihn, als wärens einzele tage, ſo lieb hatte er ſie.

21. Und Jacob ſprach zu Laban: Gieb mir nun mein weib, [meine verlobte braut,] denn die zeit iſt hie, daß ich beyliege.

22. Da lud Laban alle leute des orts, und machte ein hochzeit-mahl.

23. Des abends aber nahm er ſeine tochter Lea, und brachte ſie [im finſtern] zu ihm hinein. Und er lag bey ihr.

24. Und Laban gab ſeiner tochter Lea ſeine magd Silpa zur magd.

25. Des morgens aber, ſiehe, da war es Lea, [und erfuhr Jacob, daß dieſe an ſtat der Rahel ihm beygeleget worden,] und er ſprach zu Laban: Warum haſt du mir das gethan? Habe ich dir nicht um Rahel gedienet? Warum haſt du mich denn betrogen?

26. Laban antwortete: Es iſt nicht ſitte in unſerm lande, daß man die jüngſte ausgebe vor der älteſten.

27. Halte mit dieſer die wochen aus, [oder die ſieben hochzeit-tage / denn ſo lange währeten vormahls die hochzeiten/ Judic. 14. 12 / 17. Tob. 11. 20.] ſo wil ich dir dieſe auch geben, um den dienſt, den du bey mir noch andere ſieben jahr dienen ſolt.

28. Jacob thät alſo, und hielt die wochen aus. Da gab ihm Laban Rahel ſeine tochter zum weibe.

29. Und gab ſeiner tochter Rahel ſeine magd Bilha zur magd.

30. Alſo lag er auch bey mit Rahel, und hatte Rahel lieber denn Lea, und dienete bey ihm förder die andern ſieben jahr.

31. Da aber der HERR ſahe, daß Lea unwerth war, machte er ſie fruchtbar, und Rahel unfruchtbar. (1. Sam. 1. 2.)

IV. Zeuget mit der unwerthen Lea 4. ſöhne. A. M. 2194. v. C. G. 1777.

32. Und Lea ward ſchwanger, und gebahr einen ſohn, den hieß ſie Ruben, [ein ſchau-kind / oder das ſchauen eines kindes/ L.] und ſprach: Der HERR hat angeſehen mein elend, nun wird mich mein mann lieb haben.

33. Und ward abermal ſchwanger, und gebahr einen ſohn, und ſprach: Der HERR hat gehöret, daß ich unwerth bin, und hat mir dieſen auch gegeben, und hieß ihn Simeon. [einen hörer, oder die erhörung. L.]

34. Abermahl ward ſie ſchwanger, und gebahr einen ſohn, und ſprach: Nun

wird

wird ſich mein mann wieder zu mir thun, denn ich habe ihm drey ſöhne gebohren, darum hieß ſie ihn Levi. [verbunden, oder zugethan. L.]

35. Zum vierdten ward ſie ſchwanger, und gebahr einen ſohn, und ſprach: Nu wil ich dem HERRN dancken, darum hieß ſie ihn Juda, [bekenner, oder danckſager, lob und bekäntniß, L.] und hörete auf [eine zeitlang, ehe ſie den fünfften ſohn gebahr, c. 30. 17.] kinder zu gebähren.

Das 30. Capitel.

I. Rahel giebet Jacob ihre magd Bilha zum kebsweibe/ mit welcher er 2. ſöhne zeuget. 1. II. Lea thut deßgleichen mit ihrer magd Silpa/ von welcher ebenfalls Jacob 2. ſöhne bekommet. 9. III. Nachgehends gebiehret Lea dem Jacob wieder 2. ſöhne und eine tochter/ Dina genannt. 17. IV. Endlich gebiehret auch Rahel den Joſeph. 22. V. Laban begehret noch länger den Jacob in ſeinem dienſte zu behalten/ und machet einen neuen contract mit ihm/ nach welchem Jacob die heerde ferner weidet/ und durch göttlichen ſegen reich wird. 25.

I. Rahel giebt dem Jacob ihre magd Bilha zum kebs-weibe.

1. DA Rahel ſahe, daß ſie dem Jacob nichts gebahr, neidete ſie ihre ſchweſter, und ſprach zu Jacob: Schaffe mir kinder, wo nicht, ſo ſterbe ich.

2. Jacob aber ward ſehr zornig auf Rahel, und ſprach: Bin ich doch nicht GOtt, (2. Reg. 5. 7.) der dir deines leibes frucht nicht geben wil.

3. Sie aber ſprach: Siehe, da iſt meine magd Bilha, lege dich zu ihr, daß ſie auf meinem ſchooß gebähre, und ich doch durch ſie erbauet werde. [Denn ich wil die kinder/ welche ſie zur welt bringen wird/ um deinet willen an kindes ſtat annehmen/ und für die meinigen halten.]

4. Und ſie gab ihm alſo Bilha ihre magd zum weibe. Und Jacob legte ſich zu ihr. (Gen. 16. 2.)

gebiehret 2. ſöhne.

5. Alſo ward Bilha ſchwanger, und gebahr [dem] Jacob einen ſohn.

6. Da ſprach Rahel: GOtt hat meine ſache gerichtet, und meine ſtimme erhöret, und mir einen ſohn gegeben, darum hieß ſie ihn Dan. [das iſt: Ein richter oder gericht. L.]

7. Abermahl ward Bilha, Rahels magd, ſchwanger, und gebahr Jacob den andern ſohn.

8. Da ſprach Rahel: GOtt hat es gewand mit mir und meiner ſchweſter, und ich werds ihr zuvor thun. Und hieß ihn Naphthali. [Das iſt: Umgewandt, umgekehret. L.]

II. Lea thut deßgleichen mit ihrer magd Silpa/ und gebiehret auch 2. ſöhne.

9. Da nun Lea ſahe, daß ſie aufgehöret hatte zu gebähren, nahm ſie ihre magd Silpa, und gab ſie Jacob zum weibe.

10. Alſo gebahr Silpa, Lea magd, Jacob einen ſohn.

11. Da ſprach Lea: Rüſtig, und hieß ihn Gad. [d. i. rüſtig, gerüſtet, oder glücklich zum ſtreit. L.]

12. Darnach gebahr Silpa, Lea magd, Jacob den andern ſohn.

13. Da ſprach Lea: Wohl mir, denn mich werden ſelig preiſen die töchter, (Luc. 1. 48.) und hieß ihn Aſſer. [Glückſeligkeit, oder ſeligkeit. L.]

14. Ruben gieng aus zur zeit der weitzenerndte, und fand Dudaim * auf dem felde, und brachte ſie heim ſeiner mutter Lea. Da ſprach Rahel zu Lea: Gieb mir der dudaim deines ſohns ein theil.

* Frage du ſelbſt was dudaim ſind: Es ſollen lilien/ es ſollen beere ſeyn/ und niemand weiß/ was es ſeyn ſollen: Es heiſſens etliche: Jüdenkirſchen/ die in der weitzenerndte reiff werden. L.

NB. Allen umſtänden nach iſt es eine blume von herrlichem geruch/ oder eine wohlſchmeckende frucht geweſen/ Cant. 7. 13. weil Rahel ſich ſo ſehr darnach geſehnet.

15. Sie antwortete: Haſt du nicht gnug, daß du mir meinen mann genommen haſt, und wilt auch die dudaim meines ſohns nehmen? Rahel ſprach: Wohlan, laß ihn dieſe nacht bey dir ſchlafen, um die dudaim deines ſohns.

16. Da nu Jacob des abends vom felde kam, gieng ihm Lea hinaus entgegen, und ſprach: Bey mir ſolt du liegen, denn ich habe dich erkaufft um die dudaim meines ſohns. Und er ſchlieff die nacht bey ihr.

III. Lea gebiehret noch 2. ſöhne.

17. Und GOTT erhörete Lea, und ſie ward ſchwanger, und gebahr Jacob den fünfften ſohn, (Gen. 29. 35.)

18. Und ſprach: GOtt hat mir gelohnet, daß ich meine magd meinem manne gegeben habe, und hieß ihn Iſaſchar. *

* Das heißt: Lohn. L.

19. Abermahl ward Lea ſchwanger, und gebahr Jacob den ſechſten ſohn,

20. Und ſprach: GOtt hat mich wohl berathen, nun wird mein mann wieder bey mir wohnen, denn ich habe ihm ſechs ſöhne gebohren, und hieß ihn Sebulon. [oder: Beywohnung. L.]

und die Dinam

21. Darnach gebahr ſie eine tochter die hieß ſie Dina. [eine richterin, oder gericht. L.]

IV. Rahel gebiehret Joſeph. A. M. 2200. v. C. G. 1771.

22. Der HErr gedachte (1. Sam. 1. 19.) aber an Rahel, und erhörete ſie, und machte ſie fruchtbar.

23. Da ward ſie ſchwanger, und gebahr einen ſohn, und ſprach: GOtt hat meine ſchmach von mir genommen. [denn die unfruchtbarkeit wurde vor eine ſchmach und mehre im A. T. gehalten, Joſ. 4. 1. Luc. 1. 25.]

24. Und hieß ihn Joſeph, [d. i. zunehmung, oder: Er wird darzu gegeben, L.] und ſprach: Der HERR wolle mir noch einen ſohn dazu geben.

V. Jacob contrahiret vom neuen bey Laban zu dienen.

25. Da nun Rahel den Joſeph gebohren hatte, ſprach Jacob zu Laban: Laß mich ziehen und reiſen an meinen ort, und in mein land. (Exod. 4. 18.)

26. Gieb mir meine weiber und meine kinder, darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe, denn du weiſſeſt, [meinen dienſt,] wie [treu und redlich] ich dir gedienet habe. (Gen. 31. 41.)

27. Laban ſprach zu ihm: Laß mich gnade vor deinen augen finden, [und wenn du mich liebeſt, ſo ziehe nicht von mir weg,] ich ſpüre, daß mich der HErr ſegnet um deinet willen; (Gen. 39. 5.)

28. Stimme das lohn, das ich dir geben ſol.

29. Er aber ſprach zu ihm: Du weiſſeſt, wie ich dir gedienet habe, und was du für vieh haſt unter mir.

30. Du hatteſt wenig, ehe ich herkam, nun aber iſts ausgebreitet in die menge, und der HERR hat dich geſegnet durch meinen fuß,* und nun, wenn ſol ich auch mein hauß verſorgen? [und etwas für die meinigen erwerben?]

* Durch mein lauffen und rennen / dienſt und fleiß. L.

31. Er aber ſprach: Was ſol ich dir denn geben? Jacob ſprach: Du ſolt mir nichts überall geben, ſondern ſo du mir thun wilt, das ich ſage, ſo wil ich wiederum weiden und hüten deiner ſchafe.

32. Ich wil heute durch alle deine heerde gehen, und ausſondern alle fleckete und bunte ſchafe, und alle ſchwartze ſchafe unter den lämmern, und die bunten und fleckete ziegen, * was nun bunt und flecket fallen wird, das ſol mein lohn ſeyn.

* Du wirſt dich hier nicht irren laſſen/ daß Moſes das kleine vieh itzt ziegen / itzt lämmer / itzt böcke heiſſet/ wie dieſer ſprache art iſt/ denn er wil ſo viel ſagen: Daß Jacob habe alles weiſſe vieh behalten / und alles bunte und ſchwartze Laban gethan. Was nun bunt von dem einfärbigen vieh käme/ das ſolte ſein lohn ſeyn. Deß wurde Laban froh und hatte die natur vor ſich/ daß von einfärbigen nicht viel bunte natürlich kämen. Aber Jacob halff der natur mit kunſt/ daß die einfärbigen viel bunte trugen. L.

33. So wird mir meine gerechtigkeit zeugen heute oder morgen, [und wird ſich ausweiſen / daß ich dir treulich gedienet / GOTT aber mich dafür reichlich geſegnet hat,] wenn es kömmt, daß ich meinen lohn von dir nehmen ſol, alſo, daß, was nicht flecket oder bunt, oder nicht ſchwartz ſeyn wird unter den lämmern und ziegen, das ſey ein diebſtahl bey mir.

34. Da ſprach Laban: Siehe da, es ſey, wie du geſagt haſt.

35. Und ſonderte des tages die ſprengliche und bunte böcke, und alle fleckete und bunte ziegen, wo nur was weiſſes daran war, und alles, was ſchwartz war unter den lämmern, und thäts unter die hand ſeiner kinder.

36. Und machte raum dreyer tagereiſe weit, zwiſchen ihm und Jacob. Alſo weidete Jacob die übrige heerde Labans.

37. Jacob aber nahm ſtäbe von grünen pappelbäumen, haſeln und caſtaneen, und ſchelete weiſſe ſtreiffe daran, daß an den ſtäben das weiſſe bloß ward,

38. Und legte die ſtäbe, die er geſchelet hatte, in die tränckrinnen, vor die heerde, die da kommen muſten, zu trincken, daß ſie empfangen ſolten, wenn ſie zu trincken kämen.

39. Alſo empfiengen die heerde über den ſtäben, und brachten ſprengliche, fleckete und bunte.

40. Da ſcheidete Jacob die lämmer, und thät die abgeſonderte heerde zu den flecketen und ſchwartzen in der heerde Labans, und machte ihm eine eigene heerde, die thäte er nicht zu der heerde Labans. [Daß Laban nicht ſagen dürffte, er hätte mit fleiß die fleckigten unter den einfärbigen gelaſſen, und damit ſeinen eigennutz geſucher.]

41. Wenn aber der lauff der frühlingsheerde war, legte er dieſe ſtäbe in die rinnen vor die augen der heerde, daß ſie über den ſtäben empfingen:

42. Aber in der ſpätlinger lauff legte er ſie nicht hinein. Alſo wurden die ſpat-

lin=

linge des Labans, aber die frühlinge des Jacobs. NB.

NB. Das hat Jacob durch GOttes eingeben und anleitung gethan / (wie die kinder Iſrael / da ſie von den Egyptiern allerley kleinodien borgten und behielten / Exod. 12. 35 / 36.) weil er ſeinen lohn von Laban auf andre art nicht erlangen können. c. 31. 12.

43. Daher ward der mann über die maaſe reich, daß er viel ſchafe, mägde und knechte, kameele und eſel hatte. (Gen. 12. 16.)

Das 31. Capitel.

I. Jacob wil dem neid Labans und ſeiner ſöhne entgegen / und ziehet auf GOttes befehl und belieben ſeiner weiber mit ſeinem gantzen hauſe in ſein vaterland. 1. II. Laban mit denen ſeinen verfolget und ereilet ihn. 19. III. GOtt aber verbietet ihm / er ſol Jacob kein übels thun. 24. Dahero er IV. nach langem zanck mit Jacob einen bund machet / und wieder nach hauſe kehret. 25.

I. Jacob ziehet von Laban weg. A. M. 2205. v. C. G. 1765.

1. UNd es kamen vor ihn die rede der kinder Laban, daß ſie ſprachen: Jacob hat alle unſers vaters guth zu ſich gebracht. Und von unſers vaters guth hat er ſolchen reichthum zuwegen gebracht.

2. Und Jacob ſahe an das angeſicht Labans, und ſiehe, es war nicht gegen ihm, wie geſtern und ehegeſtern. [ſondern er ſahe ſauer und unfreundlich.]

auf GOttes befehl.

3. Und der HERR ſprach zu Jacob: **Zeuch wieder in deiner väter land, und zu deiner freundſchafft, ich wil mit dir ſeyn.** (v. 13. c. 32. 9. Exod. 4. 19.)

4. Da ſandte Jacob hin, und ließ ruffen Rahel und Lea aufs feld, bey ſeine heerde,

5. Und ſprach zu ihnen: Ich ſehe euers vaters angeſicht, daß es nicht gegen mir iſt, wie geſtern und ehegeſtern, aber der GOtt meines vaters iſt mit mir geweſen [und hat mich geſegnet.]

6. Und ihr wiſſet, daß ich aus allen meinen kräfften eurem vater gedienet habe.

7. Und er hat mich getäuſchet, und nun zehen mahl meinen lohn verändert, aber GOtt hat ihm nicht geſtattet, daß er mir ſchaden thäte.

8. Wenn er ſprach: Die bunten ſollen dein lohn ſeyn, ſo trug die gantze heerde bunte. Wenn er aber ſprach: Die ſprengliche ſollen dein lohn ſeyn, ſo trug die gantze heerde ſprengliche (Gen. 30. 31, 39.)

9. Alſo hat GOtt die güther euers vaters ihm entwand, und mir gegeben.

10. Denn wenn die zeit des laufſs kam, hub ich meine augen auf, und ſahe im traum, und ſiehe, die böcke ſprungen auf die ſprengliche, fleckete und bunte heerde.

11. Und der Engel GOttes [der Sohn GOttes v. 13.] ſprach zu mir in traum: Jacob. Und ich antwortete: Hie bin ich. (Gen. 22. 11. Exod. 3. 4.)

12. Er aber ſprach: Hebe auf deine augen, und ſiehe, die böcke ſpringen auf die ſprengliche, fleckete und bunde heerde, denn ich habe alles geſehen, was dir Laban thut.

13. Ich bin der GOtt zu BethEl, [der dir daſelbſt erſchienen, ſegen und ſchutz verheiſſen,] da du den ſtein geſalbet haſt, und mir daſelbſt ein gelübde gethan. (Gen. 28. 18.) Nun mache dich auf, und zeuch aus dieſem lande, und zeuch wieder in das land deiner freundſchafft.

14. Da antwortete Rahel und Lea, und ſprachen zu ihm: Wir haben doch kein theil noch erbe mehr in unſers vaters hauſe. uñ einwilligung ſeiner wierbe

15. Hat er uns doch gehalten als die fremden, denn er hat uns verkaufft, und unſern lohn verzehret:

16. Darum hat GOtt unſerm vater entwand ſeinen reichthum zu uns und unſern kindern. Alles nun, was GOtt dir geſagt hat, das thue.

17. Alſo machte ſich Jacob auf, und lud ſeine kinder und weiber auf kameele,

18. Und führete weg alle ſein vieh, und alle ſeine haabe, die er zu Meſopotamia erworben hatte, daß er käme zu Iſaac, ſeinem vater, ins land Canaan.

19. Laban aber war gangen ſeine heerde zu ſcheeren: Und Rahel ſtahl ihres vaters götzen. [oder güldene und ſilberne bilder, welche er in ſeinem hauſe als götter verehrete und alſo abgötterey trieb. Dieſe nahm Rahel mit ſich, ihn von ſolcher abgötterey abzuhalten.] II. Laban verfolget uñ ereilet ihn.

20. Alſo ſtahl Jacob dem Laban zu Syrien das hertz,* (2. Sam. 15. 6.) damit, daß er ihm nicht anſagte, daß er flöhe.

* Hertz ſtehlen iſt nach Ebräiſcher redens-art ſo viel / als etwas thun hinter eines andern wiſſen. L.

21. Alſo flohe er, und alles, was ſein war, machte ſich auf, und fuhr über das waſſer, [oder fluß Euphratem,] und richtete ſich nach dem berge Gilead. [der ſolchen namen erſt hernach bekommen. v. 47.]

22. Am dritten tage wards Laban angeſagt, daß Jacob flöhe.

23. Und er nahm ſeine brüder [kinder, haußgenoſſen und freunde] zu ſich, und jagete ihm nach ſieben tagereiſe, und ereilete ihn auf dem berge Gilead.

III. darff ihm aber kein übels thun.

24. Aber GOtt kam zu Laban dem Syrer im traum des nachts, und ſprach zu ihm: **Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anders redeſt, denn freundlich.** (Gen 20. 3.)

IV. Jacob und Laban zanckē lange mit einander.

25. Und Laban nahete [ſich] zu Jacob. Jacob aber hatte ſeine hütte aufgeſchlagen auf dem berge, und Laban mit ſeinen brüdern ſchlug ſeine hütte auch auf, auf dem berge Gilead.

26. Da ſprach Laban zu Jacob: Was haſt du gethan, daß du mein hertz geſtohlen haſt, und haſt meine töchter entführet, als die **durchs ſchwerdt** [im kriege] gefangen wären?

27. Warum biſt du heimlich geflohen, und haſt dich weg geſtohlen, und haſt mir nicht angeſaget, daß ich dich hätte geleitet [und begleitet] mit freuden, mit ſingen, mit paucken und harffen?

28. Und haſt mich nicht laſſen meine kinder und töchter küſſen? Nun du haſt thörlich gethan.

29. Und ich hätte, mit GOttes hülffe, wohl ſo viel macht, daß ich euch könte übels thun, aber euers vaters GOtt hat geſtern zu mir geſagt: Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anders denn freundlich redeſt.

30. Und weil du denn ja wolteſt ziehen, und ſehneteſt dich ſo faſt nach deines vaters hauſe, warum haſt du mir meine götter geſtohlen?

31. Jacob antwortete, und ſprach zu Laban: Ich furchte mich, und dachte, du würdeſt deine töchter von mir reiſſen;

32. Bey welchem aber du deine götter findeſt, der ſterbe hie vor unſern brüdern. (Gen. 44. 9.) Suche das deine bey mir, und nimms hin. Jacob wuſte aber nicht, daß ſie Rahel geſtohlen hatte.

33. Da gieng Laban in die hütte Jacobs, und Lea, und der beyden mägde, und fand nichts. Und gieng aus der hütte Lea in die hütte Rahel.

34. Da nahm Rahel die götzen, und legte ſie unter die ſtreu der kameele, und ſatzte ſich drauf. [hatte alſo die götzen unter ſich.] Laban aber betaſtete die gantze hütte, und fand nichts.

35. Da ſprach ſie zu ihrem vater: Mein herr, zürne nicht, denn ich kan nicht aufſtehen gegen dir, denn es gehet mir nach der frauen weiſe. (Lev. 15. 19.) Alſo fand er die götzen nicht, wie faſt [oder fleiſſig] er ſuchte.

36. Und Jacob ward zornig, und ſchalt Laban, und ſprach zu ihm: Was hab ich mißgehandelt, oder geſündiget, daß du ſo auf mich erhitzt biſt?

37. Du haſt alle meinen haußrath betaſtet, was haſt du deines haußraths funden? Lege das dar vor meinen und deinen brüdern, daß ſie zwiſchen uns beyden richten.

38. Dieſe zwantzig jahr bin ich bey dir geweſen, deine ſchafe und ziegen ſind nicht unfruchtbar geweſen, die widder deiner heerde habe ich nie geſſen.

39. Was die thiere zerriſſen, brachte ich dir nicht, ich muſte es bezahlen, du foderteſt es von meiner hand, es wäre mir des tages oder des nachts geſtohlen. (Exod. 22. 12.)

40. Des tages verſchmachtete ich vor hitze, und des nachts vor froſt, und kam kein ſchlaf in meine augen.

41. Alſo hab ich dieſe zwantzig jahr in deinem hauſe gedienet, vierzehen um deine töchter, und ſechs um deine heerde, und haſt mir meinen lohn zehen mahl verändert.

42. Wo nicht der GOtt meines vaters, der GOtt Abraham, und die furcht Iſaac * auf meiner ſeiten geweſen wäre, du hätteſt mich leer laſſen ziehen. Aber GOtt hat mein elend und mühe angeſehen, und hat dich geſtern geſtraft.

* D. i. der GOtt Iſaacs / weil Iſaac gottsfürchtig war / und GOttes diener. L.

43. Laban antwortete, und ſprach zu Jacob: Die töchter ſind meine töchter, und die kinder ſind meine kinder und die heerde ſind meine heerde, und alles, was du ſieheſt, iſt meine, was kan ich meinen töchtern heute oder ihren kindern thun, die ſie gebohren haben?

machē doch endlich einen bund.

44. So komme nun und laß uns einen bund machen, ich und du, der ein zeugniß ſey zwiſchen mir und dir.

45. Da nahm Jacob einen ſtein, und rich=

richtete ihn auf zu einem mahl. [oder mahlzeichen.]

45. Und ſprach zu ſeinen brüdern: Leſet ſteine auf. Und ſie nahmen ſteine und machten einen hauffen, und aſſen auf demſelben hauffen.

47. Und Laban hieß ihn [auf Syriſch:] Jegar Sahadutha: Jacob aber hieß ihn Gilead.

48. Da ſprach Laban: Der hauffe ſey heute zeuge zwiſchen mir und dir, (Joſ. 22. 27.) daher heißt man ihn Gilead. [d. i. einen zeugen-hauffen / und bedeutet die ſchrifft / da viel zeugniſſe von GOTT häuffig innen ſind. L.]

49. Und ſey eine warte, [darauf man ſich weit umſehen kan. Darum er auch Mizpa heiſſet/] denn er ſprach: Der HERR ſehe drein zwiſchen mir und dir, wenn wir von einander kommen,

50. Wo du meine töchter beleidigeſt, oder andere weiber darzu nimmſt über meine töchter. Es iſt hie kein menſch mit uns, ſiehe aber, GOtt iſt der zeuge zwiſchen mir und dir.

51. Und Laban ſprach weiter zu Jacob: Siehe, das iſt der hauffe, und das iſt das mahl, das ich aufgerichtet habe zwiſchen mir und dir.

52. Derſelbe hauffe ſey zeuge, und das mahl ſey auch zeuge, wo ich herüber fahre zu dir, [dich zu beleidigen,] oder du herüber fähreſt zu mir über dieſen hauffen und mahl, [dich zu rächen, oder mich] zu beſchädigen.

53. Der GOtt Abraham, und der GOtt Nahor, und der GOtt ihrer väter ſey richter zwiſchen uns. (Gen. 16. 5.)

54. Und Jacob ſchwur ihm bey der furcht ſeines vaters Iſaac. [bey dem wahren GOTT/welchen Iſaac gefürchtet und verehret.] Und Jacob opfferte auf dem berge, und lud ſeine brüder zum eſſen. Und da ſie geſſen hatten, blieben ſie auf dem berge über nacht.

und Laban kehret wieder nach hauſe.

55. Des morgens aber ſtund Laban frühe auf, küſſete ſeine kinder und töchter, und ſegnete ſie, und zog hin, und kam wieder an ſeinen ort.

Das 32. Capitel.

I. Jacob läſſet ſeine ankunfft dem Eſau anmelden/und fürchtet ſich ſehr/da dieſer ihm entgegen ziehet 1. Daher er II. ſeine fortreiſe auf den fall/ſo ſie einander begegnen möchten gar ſorgfältig einrichtet / und über den furth Jaboc gehet 7. Aber er wird III von einem mann / der mit ihm ringet / getröſtet / und bekommt einen neuen namen, daß er ſol Iſrael heiſſen. 24.

I. Jacob läſſet ſeine ankunfft dem Eſau anmeldē/ und fürchtet ſich.

1. JAcob aber zog ſeinen weg, und es begegneten ihm die engel GOttes. [in ſichtbarer geſtalt. Gen. 48. 16. 2. Reg. 1. 3.]

2. Und da er ſie ſahe, ſprach er: Es ſind GOttes heere, und hieß dieſelbige ſtäte Mahanaim. [oder: Die heerlager, L. weil ſie in geſtalt zweyer heerlager ihn und die ſeinigen zu beyden ſeiten begleitet haben. Pſ. 34. 8. 2. Reg. 6. 17.)

3. Jacob aber ſchickte boten vor ihm her, zu ſeinem bruder Eſau, ins land Seir, in der gegend Edom,

4. Und befahl ihnen, und ſprach: Alſo ſagt meinem herrn Eſau: Dein knecht Jacob läßt dir ſagen: Ich bin bis daher bey Laban lange auſſen geweſt,

5. Und habe rinder und eſel, ſchafe, knechte und mägde, und habe ausgeſandt, dir meinem herrn anzuſagen, daß ich gnade vor deinen augen fünde. (Gen. 18. 3.)

6. Die boten kamen wieder zu Jacob, und ſprachen: Wir kamen zu deinem bruder Eſau, und er zeucht dir auch entgegen mit vier hundert mann. (Gen. 33. 1.)

II. richtet alles ſorgfältig ein.

7. Da furchte ſich Jacob ſehr, und ihm ward bange. Und theilete das volck, das bey ihm war, und die ſchafe, und die rinder, und die kameele, in zwey heere,

8. Und ſprach: So Eſau kömmt auf das eine heer, und ſchlägt es, ſo wird das übrige entrinnen.

9. Weiter ſprach Jacob: GOTT meines vaters Abraham, und GOtt meines vaters Iſaac, HERR, der du zu mir geſagt haſt: Zeuch wieder in dein land, und zu deiner freundſchafft, ich wil dir wohl thun; (Gen. 31. 3, 13.)

10. **Ich bin zu geringe aller barmhertzigkeit, und aller treue, die du an deinem knechte gethan haſt,** (2. Sam. 7. 18.) (Denn ich hatte nicht mehr weder dieſen ſtab, da ich über dieſen Jordan gieng, und nun bin ich zwey heer worden.) [und habe ſolchen ſegen an weibern, kindern und vieh erlanget/ daß ich in zwey groſſen hauffen einher ziehen kan/]

11. Errette mich von der hand meines bruders, von der hand Eſau, denn ich fürchte mich vor ihm, daß er nicht komme und ſchlage mich, die mutter ſamt den kindern.

12. Du haſt geſagt: Ich wil dir wohl thun, und deinen ſamen machen wie den

ſand am meer, den man nicht zählen kan vor der menge. (Gen. 28. 14.)

13. Und er blieb die nacht da, und nahm von dem, das er vorhanden hatte, geſchencke ſeinem bruder Eſau:

14. Zweyhundert ziegen, zwantzig böcke, zweyhundert ſchafe, zwantzig widder,

15. Und dreyßig ſäugende kameele, mit ihren füllen, viertzig kühe, und zehen farren, zwantzig eſelinnen mit zehen füllen.

16. Und that ſie unter die hand ſeiner knechte, ie eine heerde ſonderlich, und ſprach zu ihnen: Gehet vor mir hin, und laſſet raum zwiſchen einer heerde nach der andern. (Gen. 33. 8.)

17. Und gebot dem erſten, und ſprach: Wenn dir mein bruder Eſau begegnet, und dich fraget, wem gehöreſt du an? Und wo wilt du hin? Und weß iſts, das du vor dir treibeſt?

18. Solt du ſagen: Es gehöret deinem knechte Jacob zu, der ſendet geſchencke ſeinem herrn Eſau, und zeucht hinter uns hernach.

19. Alſo gebot er auch dem andern, und dem dritten, und allen, die den heerden nachgiengen, und ſprach: Wie ich euch geſagt habe, ſo ſaget zu Eſau, wenn ihr ihm begegnet.

20. Und ſaget ja auch: Siehe, dein knecht Jacob iſt hinter uns. Denn er gedachte, ich wil ihn verſöhnen mit dem geſchencke, das vor mir hergehet, darnach wil ich ihn ſehen, vielleicht wird er mich [freundlich und brüderlich] annehmen.

21. Alſo gieng das geſchencke vor ihm her, aber er blieb dieſelbe nacht beym heer,

22. Und ſtund auf in der nacht, und nahm ſeine zwey weiber, und die zwo mägde, und ſeine eilff kinder, und zog an den furth Jaboc,

23. Nahm ſie und führete ſie über das waſſer, daß hinüber kam, was er hatte.

III. ringet mit einem manne/ welcher ihm ſeinen namen ändert:

24. Und blieb allein. Da rang ein mann mit ihm, bis die morgenröthe anbrach. [Dieſer mann war der Sohn GOttes, der ſich in menſchlicher geſtalt geoffenbaret und mit ihm einen hefftigen kampff gehalten / Jacobs glauben und beſtändige hoffnung auf GOttes verheiſſungen zu probiren. Daß es der Sohn GOttes geweſen / iſt zu ſchlieſſen aus v. 28. und 30 cap. 48. 16. Hoſ. 12. 4. Es war ſolcher kampff ſehr hefftig / denn nach dem Ebr. heiſſet es. Es ſtäubete ein mann mit ihm; das iſt: Sie haben ſich ſo mit einander überworffen / daß der ſtaub ſich erhoben hat und dicke um ſie worden iſt.]

25. Und da er ſahe, daß er ihn [den Jacob,] nicht übermochte, rührete er das gelencke ſeiner hüffte an, und das gelencke ſeiner hüffte ward über dem ringen mit ihm verrenckt.

26. Und er [der mann] ſprach: Laß mich gehen denn die morgenröthe bricht an. Aber er antwortete: **Ich laſſe dich nicht / du ſegneſt mich denn.**

27. Er ſprach: Wie heiſſeſt du? Er antwortete: Jacob.

28. Er ſprach: Du ſolt nicht mehr Jacob heiſſen, ſondern Iſrael.* (Gen. 35. 10.) Denn du haſt mit GOtt und mit menſchen gekämpfft, und biſt obgelegen. — und ihn Iſrael nennet.

* Iſrael kommt von Sarah / das heißt kämpffen oder überwältigen / daher auch Sar ein fürſt oder herr / Sarah eine fürſtin oder frau heiſſet / und Iſrael ein fürſt oder kämpffer GOttes / das iſt / der mit GOtt ringet und angewinnet. Welches geſchicht durch den glauben / der ſo veſt an Gottes wort hält / bis er GOttes zorn überwindet / und GOtt zu eigen erlanget zum gnädigen vater. L.

29. Und Jacob fragte ihn, und ſprach: Sage doch, wie heiſſeſt du? (Judic. 13. 17.) Er aber ſprach: Warum frageſt du, wie ich heiſſe? Und er ſegnete ihn daſelbſt.

30. Und Jacob hieß die ſtäte **Pniel**,* denn ich habe GOtt von angeſicht geſehen, [in der angenommenen menſchlichen geſtalt,] und meine ſeele iſt geneſen. (Pſ. 80. 4.)

* Oder Pnuel / heiſſet GOttes angeſicht oder erkäntniß. Denn durch den glauben im ſtreit des creutzes lernet man GOtt recht erkennen / und erfahren / ſo hats denn keine noth mehr / ſo gehet die ſonne auf. L.

31. Und als er von Pnuel überkam, gieng ihm die ſonne auf, und er hinckete an ſeiner hüffte.

32. Daher eſſen die kinder Iſrael [an dem vieh, das ſie ſchlachten,] keine ſpann-ader auf dem gelencke der hüffte, bis auf den heutigen tag, darum, daß die ſpann-ader an dem gelencke der hüffte Jacob gerühret ward.

Das 33. Capitel.

I. Jacob mit ſeinen weibern und kindern begegnet ſeinem bruder Eſau 1. II. Eſau empfänget ihn ſehr freundlich / 4. und nimmet auch endlich III. die geſchencke an / welche ihm Jacob zugedacht und geſendet hatte. 8. Und da IV. Jacob nicht mit ihm fortziehen wil / reiſet er voran ſeines weges. 12. V. Jacob aber kommet gen Suchoth / und hernach gen Salem / allwo er einen acker kaufft und dem HErrn einen altar aufrichtet. 17.

I. Jacob begegnet Eſau.

1. Jacob hub ſeine augen auf, und ſahe ſeinen bruder Eſau kommen mit vier hundert mann. Und theilete ſeine kinder zu Lea, und zu Rahel, und zu beyden mägden,

2. Und ſtellete die mägde mit ihren kindern vorne an, und Lea mit ihren kindern hernach, und Rahel mit Joſeph zuletzt.

3. Und er gieng vor ihnen her, und neigete ſich ſieben mahl auf die erde, (1. Sam. 20. 41.) bis er zu ſeinem bruder kam.

II. Eſau empfähet ihn freundlich.

4. Eſau aber lieff ihm entgegen, und hertzete ihn, und fiel ihm um den hals, und küſſete ihn: Und ſie weineten.

5. Und hub ſeine augen auf, und ſahe die weiber mit den kindern, und ſprach: Wer ſind dieſe bey dir? Er antwortete: Es ſind kinder, die GOTT deinem knechte beſcheret hat. (Gen. 48. 9.)

6. Und die mägde traten herzu mit ihren kindern, und neigeten ſich vor ihm.

7. Lea trat auch herzu mit ihren kindern und neigeten ſich vor ihm. Darnach trat Joſeph und Rahel herzu, und neigeten ſich auch vor ihm.

III. nimmt auch endlich die geſchencke an.

8. Und er ſprach: Was wilt du mit alle dem heere, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich gnade fünde vor meinem herrn.

9. Eſau ſprach: Ich habe gnug, mein bruder, behalt was du haſt.

10. Jacob antwortete: Ach nicht, habe ich gnade funden vor dir, ſo nimm mein geſchencke von meiner hand, denn ich ſahe dein angeſicht, als ſähe ich GOttes angeſicht, (2. Sam. 14. 17.) und laß dirs wohlgefallen von mir.

11. Nimm doch den ſegen von mir an, den ich dir zubracht habe, denn GOtt hat mirs beſcheret, und ich habe alles gnug. Alſo nöthigte er ihn, daß ers nahm.

IV. und reiſet voran.

12. Und er ſprach: Laß uns fortziehen und reiſen, ich wil **mit dir ziehen.** [dich zu begleiten und zu beſchützen.]

13. Er aber ſprach zu ihm: Mein herr, du kenneſt, daß ich zarte kinder bey mir habe, dazu vieh und ſäugende kühe, wenn ſie einen tag übertrieben würden, würde mir die gantze heerde ſterben.

14. Mein herr ziehe vor ſeinem knechte hin, ich wil mählich* hinnach treiben, darnach das vieh und die kinder gehen können, bis daß ich komme zu meinem herrn in Seir.

* Mercke / daß rechtgläubige und werckheilige nicht können mit einander wandeln / denn die gläubigen fahren säuberlich mit ſtillem Geiſt: aber die werckheiligen fahren ſtarck mit vermeſſenheit ihrer wercke in GOttes geſetze. L.

15. Eſau ſprach: So wil ich doch bey dir laſſen etliche vom volck, das mit mir iſt. Er antwortete: Was iſts von nöthen? Laß mich nur gnade vor meinem herrn finden. [und bleibe mir ferner gewogen.]

16. Alſo zog des tages Eſau wiederum ſeines weges gen Seir.

V. Jacob bauet zu Suchoth ſeine hütten und einen altar.

17. Und Jacob zog gen Suchoth, und bauete ihm ein hauß, und machte ſeinem vieh hütten: Daher heißt die ſtäte Suchoth. (Judic. 8. 5.)

18. Darnach zog Jacob gegen Salem, zu der ſtadt des Sichem, die im land Canaan liegt, nachdem er aus Meſopotamia kommen war, und machte ſein lager vor der ſtadt.

19. Und kauffte ein ſtück ackers von den kindern Hemor, des vaters Sichem, um hundert groſchen,* (Joſ. 24. 32.) daſelbſt richtete er ſeine hütten auf.

* Oder ſchafe. L.

20. Und richtete daſelbſt einen altar zu, und rieff an den namen des ſtarcken GOttes Iſrael. (Gen. 12. 8.)

Das 34. Capitel.

1. Dina / da ſie die töchter des landes beſiehet / wird von Sichem beſchlafen. 1. II Sichem begehret ſie zu ehelichen / un hält durch ſeinē vater Hemor gar inſtändig bey Jacob um ſie an. 4. Aber III. die ſöhne Jacob, da ſie von ihrem vater zu rathe genommen werden / antworten betrüglich / ſie wolten drein willigen / wenn ſich Hemor und Sichem / und was bey ihnen männlich wäre / wolten beſchneiden laſſen. 13. Endlich IV. erwürgen ſie alle beſchnittene in der ſtadt / und plündern alles aus / ohne Jacobs wiſſen und willen. 25.

I. Dina wird von Sichem beſchlafen. A. M. 2214. v. C. G. 1757.

1. Dina aber, Lea tochter, die ſie Jacob gebohren hatte, gieng heraus, die töchter des landes zu ſehen.

2. Da die ſahe Sichem, Hemors ſohn, des Heviters, der des landes herr war, nahm er ſie, und beſchlief ſie, und ſchwächete ſie.

3. Und ſein hertz hieng an ihr, und hatte die dirne lieb, und redete freundlich mit ihr. (Gen. 50. 21. Eſa. 40. 2.)

II. dieſer wil ſie ehelichen /

4. Und Sichem ſprach zu ſeinem vater Hemor: Nimm mir das mägdlein zum weibe. (Judic. 14. 2.)

5. Und Jacob erfuhr, daß ſeine tochter Dina geſchändet war, und ſeine ſöhne

waren mit dem vieh auf dem felde, und
Jacob ſchwieg, bis daß ſie kamen.

und läßt durch ſeinen vater um ſie anhalten.

6. Da gieng Hemor, Sichems vater
heraus zu Jacob, mit ihm zu reden.
7. Indeß kamen die ſöhne Jacobs vom
felde. und da ſie es höreten, verdroß [es]
die männer, und wurden ſehr zornig, daß
er eine **narrheit** [oder ſchändliche that] an
Iſrael begangen, (Deut. 22. 21. Joſ. 7. 15.) und
Jacobs tochter beſchlafen hatte, denn ſo
ſolts nicht ſeyn.
8. Da redete Hemor mit ihnen, [mit Jacob und ſeinen ſöhnen,] und ſprach: Meines
ſohns Sichems hertz ſehnet ſich nach eurer tochter, lieber, gebt ſie ihm zum weibe.
9. Befreundet euch mit uns, gebt uns
eure töchter, und nehmet ihr unſere töchter,
10. Und wohnet bey uns. Das land
ſol euch offen ſeyn, wohnet und werbet, und
gewinnet drinnen. (Gen. 47. 6.)
11. Und Sichem ſprach zu ihrem vater und brüdern: Laßt mich gnade bey
euch finden, (Gen. 33. 15.) was ihr mir ſaget,
das wil ich geben.
12. Fordert nur getroſt von mir morgengabe und geſchencke, ich wils geben, wie
ihrs heiſchet, gebet mir nur die dirne zum
weibe.

III. Jacobs ſöhne antworten dem Hemor betrüglich.

13. Da antworteten Jacobs ſöhne dem
Sichem, und ſeinem vater Hemor betrüglich, darum, daß ihre ſchweſter Dina geſchändet war.
14. Und ſprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun, daß wir unſre ſchweſter einem **unbeſchnittenen manne** [der
nicht unſerer religion iſt,] geben, denn das wäre uns eine ſchande.
15. Doch, denn wollen wir euch zu
willen ſeyn, ſo ihr uns gleich werdet, und
alles, was männlich unter euch iſt, beſchnitten werde.
16. Denn wollen wir unſere töchter
euch geben, und eure töchter uns nehmen,
und bey euch wohnen, und ein volck ſeyn.
17. Wo ihr aber nicht willigen wollet
euch zu beſchneiden, ſo wollen wir unſere
töchter nehmen, und davon ziehen.
18. Die rede gefiel Hemor und ſeinem
ſohne wohl.
19. Und der jüngling verzog nicht ſolches zu thun, denn er hatte luſt zu der
tochter Jacobs. Und er ward herrlich
gehalten über alle in ſeines vaters hauſe.
20. Da kamen ſie nun, Hemor und
ſein ſohn Sichem, unter der ſtadt thor,
und redeten mit den bürgern der ſtadt und
ſprachen:
21. Dieſe leute ſind friedſam bey uns,
und wollen im lande wohnen und werben: So iſt nun das land weit gnug für
ſie, wir wollen uns ihre töchter zu weibern nehmen, und ihnen unſere töchter
geben.
22. Aber denn wollen ſie uns zu willen
ſeyn, daß ſie bey uns wohnen, und ein
volck mit uns werden, wo wir alles, was
männlich unter uns iſt, beſchneiden, gleich
wie ſie beſchnitten ſind.
23. Ihr vieh und güther, und alles,
was ſie haben, wird unſer ſeyn, ſo wir nur
ihnen zu willen werden, daß ſie bey uns
wohnen.
24. Und ſie gehorchten dem Hemor und
Sichem ſeinem ſohn, alle die zu ſeiner
ſtadt thor aus- und eingiengen, und beſchnitten alles, was männlich war, das
zu ſeiner ſtadt aus- und eingieng.

IV. erwürgen alle beſchnittene Sicheniter/

25. Und am dritten tage, da ſie es
ſchmertzte, nahmen die zween ſöhne Jacobs, Simeon und Levi, der Dina brüder,
ein ieglicher ſein ſchwerdt, und giengen in
die ſtadt dürſtiglich, und erwürgeten alles,
was männlich war. (Gen. 49. 5.)
26. Und erwürgeten auch Hemor und
ſeinen ſohn Sichem mit der ſchärffe des
ſchwerdts, und nahmen ihre ſchweſter
Dina aus dem hauſe Sichem, und giengen
davon. (Judith. 9. 2.)

und plündern ihre ſtadt.

27. Da kamen die ſöhne Jacobs über
die erſchlagene, und plünderten die ſtadt,
darum, daß ſie hatten ihre ſchweſter geſchändet,
28. Und nahmen ihre ſchafe, rinder,
eſel, und was in der ſtadt und auf dem
felde war,
29. Und alle ihre haabe, alle kinder
und weiber nahmen ſie gefangen, und
plünderten alles, was in den häuſern
war.
30. Und Jacob ſprach zu Simeon und
Levi: Ihr habt mir unglück zugerichtet,
daß ich **ſtincke** [und einen böſen namen bekommen habe] vor den einwohnern dieſes
landes, den Cananitern und Pheresitern,
und ich bin ein geringer hauffe. Wenn
ſie ſich nun verſammlen über mich, ſo wer-

den ſie mich ſchlagen, alſo werde ich vertilget ſamt meinem hauſe.

31. Sie antworteten aber: Solten ſie denn mit unſrer ſchweſter, als mit einer huren handeln?

Das 35. Capitel.

Jacob ziehet I. auf GOttes befehl mit ſeinem hauſe wieder gen BethEl. 1. Richtet II. daſelbſt dem HERRN einen altar auf/ 7. und begräbet III. die verſtorbene Deboram unter eine eiche. 8. IV. GOtt erſcheint ihm abermal/ und wiederholet ſeine verheiſſung. 9. V. Rahel ſtirbet bey Ephrath über der geburth Benjamins/ welcher er ein grabmahl bauet/ und ſich von dar gegen Eder wendet. 16. VI. Ruben begeht eine blutſchande mit Bilha. 22. VII. Iſaac ſtirbet und wird von Jacob und Eſau begraben. 28.

I. Jacob ziehet wieder gen Beth-El.

1. UNd GOtt ſprach zu Jacob: Mache dich auf, und zeuch gen Beth-El, und wohne daſelbſt, und mache daſelbſt einen altar dem GOtt, der dir erſchien, da du floheſt vor deinem bruder Eſau. (Gen. 28. 11.)

2. Da ſprach Jacob zu ſeinem hauſe, und zu allen, die mit ihm waren: Thut von euch die fremden götter, ſo unter euch ſind, [die abgöttiſchen bilder, welche vormals dem Laban entwendet/ c. 31. 19. und unlängſt denen Sichemiten abgenommen worden/ c. 34. 29.] und reiniget euch, [daß ihr nicht nur euch mit waſſer badet / ſondern auch vom ärgerlichen leben und weſen enthaltet,] und ändert eure kleider, (Joſ. 24. 23. 1. Sam. 7. 3.)

3. Und laßt uns auf ſeyn, und gen BethEl ziehen, daß ich daſelbſt einen altar mache dem GOtt, der mich erhöret hat zur zeit meines trübſals, und iſt mit mir geweſen auf dem wege, den ich gezogen bin.

4. Da gaben ſie ihm alle fremde götter, die unter ihren händen waren, und ihre ohrenſpangen,* und er vergrub ſie unter eine eiche, die neben Sichem ſtund.

* Ohrenſpangen heißt man güldne haarbande; nun ſinds perlen-borten worden. Prov. 11. 22. L.

5. Und ſie zogen aus. Und es kam die furcht GOttes über die ſtädte, (2. Par. 14. 14.) die um ſie her lagen, daß ſie den ſöhnen Jacobs nicht nachjagten.

6. Alſo kam Jacob gen Lus im lande Canaan, die da BethEl heißt, ſamt alle dem volck, das mit ihm war,

II. Bauet daſelbſt einen altar.

7. Und bauete daſelbſt einen altar, und hieß die ſtäte El BethEl, [GOtt zu BethEl, L.] darum, daß ihm daſelbſt GOtt offenbaret war, (Gen. 28. 19.) da er flohe vor ſeinem bruder.

III. Begräbt die Debora.

8. Da ſtarb Debora, der Rebecca amme, und ward begraben unter BethEl, unter der eiche, und ward genennet die klageiche. (1. Par. 11. 12.)

9. Und GOtt erſchien Jacob abermal, nachdem er aus Meſopotamia kommen war, und ſegnete ihn / [wiederholete und beſtätigte den vorigen ſegen/]

IV. GOtt wiederholet ſeine verheiſſung.

10. Und ſprach zu ihm: Du heiſſeſt Jacob, aber du ſolt nicht mehr [allein] Jacob heiſſen, ſondern Iſrael ſolt du [darneben] heiſſen. (Gen. 32. 28.) Und alſo heißt man ihn Iſrael.

11. Und GOtt ſprach zu ihm: Ich bin der allmächtige GOtt, ſey fruchtbar und mehre dich, (Gen. 1. 22.) völcker und völcker hauffen ſollen von dir kommen, und könige [die könige Juda und Iſrael] ſollen aus deinen lenden kommen.

12. Und das land, das ich Abraham und Iſaac gegeben [und durch verheiſſung zugeeignet] habe, wil ich dir geben, und wils deinem ſamen nach dir geben. (Gen. 28. 13.)

13. Alſo fuhr GOtt auf von ihm, von dem orte, da er mit ihm geredet hatte.

14. Jacob aber richtete ein ſteinern mahl [oder ſteinerne ſeule zum denckmahle] auf an dem orte, da er mit ihm geredt hatte, und goß tranckopffer * drauf, und begoß ihn mit öle. (Gen. 28. 18.)

* Das war wein / wie in den folgenden büchern zu erſehen. L.

15. Und Jacob hieß den ort, da GOtt mit ihm geredet hatte, BethEl.

V. Rahel ſtirbt über der geburth Benjamins. A. M. 2215. v. C. G 1756.

16. Und ſie zogen von BethEl, und da noch ein feldweges war von Ephrath, da gebahr Rahel.

17. Und es kam ſie hart an über der geburth. Da es ihr aber ſo ſaur ward in der geburth, ſprach die wehmutter zu ihr: Fürchte dich nicht, denn dieſen ſohn wirſt du auch haben. [wie vormals den Joſeph. cap. 30. 23, 24.] (1. Sam. 4. 20.)

18. Da ihr aber die ſeele ausgieng, daß ſie ſterben muſte, hieß ſie ihn Benoni, aber ſein vater hieß ihn Benjamin. [Benoni heißt der ſohn meines ſchmertzens. Benjamin heiſſet der ſohn der rechten / oder meines liebſten weibes. L.]

ihr begräbniß.

19. Alſo ſtarb Rahel, und ward begraben an dem wege gen Ephrath, die nun heißt Bethlehem. (Gen. 48. 7.)

20. Und Jacob richtete ein mahl auf über ihrem grabe, daſſelbe iſt das grabmahl Rahel, bis auf dieſen tag. (1. Macc. 13. 27.)

21. Und Iſrael zog aus, und richtete ſeine hütte auf jenſeit dem thurn Eder.

VI. Ruben begehet blutſchande. 22. Und es begab ſich, da Iſrael im lande wohnete, gieng Ruben hin, und ſchlief bey Bilha ſeines vaters kebsweibe, (Gen. 49. 4. 1. Par. 5. 1.) und das kam vor Iſrael. Es hatte aber Jacob zwölff ſöhne.

23. Die ſöhne Lea waren dieſe: Ruben, der erſtgebohrne ſohn Jacobs, Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar und Sebulon.

24. Die ſöhne Rahel waren: Joſeph und Benjamin.

25. Die ſöhne Bilha, Rahels magd: Dan und Naphthali.

26. Die ſöhne Silpa, Lea magd: Gad und Aſſer. Das ſind die ſöhne Jacobs, die ihme gebohren ſind in Meſopotamia. [Benjamin wird hier nicht darzu gezehlet/ weil er im lande Canaan gebohren iſt/ wie oben v. 16. ſteht.]

27. Und Jacob kam zu ſeinem vater Iſaac gen Mamre in die hauptſtadt, die da heiſſet Hebron, da Abraham und Iſaac fremdlinge innen geweſen ſind.

VII. Iſaac ſtirbet. A. M. 2229. v. C. G. 1742. 28. Und Iſaac war hundert und achtzig jahr alt,

29. Und nahm ab, und ſtarb. (Gen. 25. 8.) Und ward verſammlet zu ſeinem volck, alt und des lebens ſatt, und ſeine ſöhne Eſau und Jacob begruben ihn.

Das 36. Capitel.

I. Eſaus geſchlecht und kinder/ ſo wohl im lande Canaan/ 1. als auf dem gebirge Seir/ 6. ſamt denen fürſten unter ihnen 15. II. Seir des Horiten kinder/ 20. und fürſten unter ihnen 29. III. Die könige im lande Edom. 31. IV. Die fürſten daſelbſt mit ihren geſchlechten und wohnſtädten. 40.

I. Eſaus geſchlecht und kinder/ 1. DIß iſt das geſchlecht Eſau, der da heißt Edom. (Gen. 25. 30.)

2. Eſau nahm weiber von den töchtern Canaan, Ada die tochter Elon des Hethiters, und Ahalibama die tochter des Ana, die neffe Zibeons des Heviters, [welche beyde weiber oben c. 26. 34. Baſmath und Judith heiſſen/]

3. Und Baſmath Iſmaels tochter, Nebajoths ſchweſter. [welche c. 28. 29. Mahalath genennet wird.]

4. Und Ada gebahr dem Eſau Eliphas, aber Baſmath gebahr Reguel.

5. Ahalibama gebahr Jehus, Jaelam und Korah. Das ſind Eſau kinder, die ihm gebohren ſind im lande Canaan.

6. Und Eſau nahm ſeine weiber, ſöhne und töchter, und alle ſeelen ſeines hauſes, ſeine haabe und alles vieh mit allen güthern, ſo er im lande Canaan erworben hatte, und zog in ein land [auf das gebirge Seir, v. 8.] von ſeinem bruder Jacob.

7. Denn ihre haabe war zu groß, daß ſie nicht kunten bey einander wohnen, und das land, darinn ſie fremdlinge waren, mochte ſie nicht ertragen, vor der menge ihres viehes. (Gen. 13. 6. c. 26. 14.)

8. Alſo wohnete Eſau auf dem gebirge Seir. (Joſ. 24. 4.) Und Eſau iſt der Edom.

9. Diß iſt das geſchlecht Eſau, von dem die Edomiter herkommen auf dem gebirge Seir, (1. Par. 1. 35.)

10. Und ſo heiſſen die kinder Eſau: Eliphas der ſohn Ada, Eſaus weibes. Reguel der ſohn Baſmath, Eſaus weibes.

11. Eliphas ſöhne aber waren dieſe: Theman, Omar, Zepho, Gaetham und Kenas.

12. Und Thimna war ein kebsweib Eliphas, Eſaus ſohns, die gebahr ihm Amalek. Das ſind die kinder von Ada, Eſaus weibe.

13. Die kinder aber Reguel ſind dieſe: Nahath, Serah, Samma, Miſſa. Das ſind die kinder von Baſmath, Eſaus weibe.

14. Die kinder aber von Ahalibama, Eſaus weibe, der tochter des Ana, der neffe Zibeons, ſind dieſe, die ſie dem Eſau gebahr: Jehus, Jaelam und Korah.

15. Das ſind die fürſten unter den kindern Eſau. Die kinder Eliphas, des erſten ſohns Eſau, waren dieſe: Der fürſt Theman, der fürſt Omar, der fürſt Zepho, der fürſt Kenas, Summe den fürſten

16. Der fürſt Korah, der fürſt Gaetham, der fürſt Amalek. Das ſind die fürſten von Eliphas, im lande Edom, und ſind kinder von der Ada.

17. Und das ſind die kinder Reguel, Eſaus ſohns: Der fürſt Nahath, der fürſt Serah, der fürſt Samma, der fürſt Miſſa. Das ſind die fürſten von Reguel

im lande der Edomiter, und ſind kinder von der Baſmath, Eſaus weibe.

18. Das ſind die kinder Ahalibama, Eſaus weibes: Der fürſt Jehus, der fürſt Jaelam, der fürſt Korah. Das ſind die fürſten von Ahalibama, der tochter des Ana, Eſaus weibe.

19. Das ſind Eſaus kinder, und ihre fürſten. Er iſt der Edom.

II. Seir/ des Horiten kinder.

20. Die kinder aber von Seir des Horiten, der im lande wohnete, [ehe Eſau hin kam,] ſind dieſe: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Diſon, Ezer und Diſan. (1. Par. 1. 38.)

21. Das ſind die Fürſten der Horiter, kinder des Seir, im lande Edom.

22. Aber des Lothans kinder waren dieſe: Hori und Heman, und Lothans ſchweſter hieß Thimna.

23. Die kinder von Sobal waren dieſe: Alwan, Manahath, Ebal, Sepho und Onam.

24. Die kinder von Zibeon waren: Aja und Ana. Das iſt der Ana, der in der wüſten maulpferde [maul-eſel] erfand, da er ſeines vaters Zibeon eſel hütete.

25. Die kinder aber Ana waren: Diſon und Ahalibama, das iſt die tochter Ana.

26. Die kinder Diſon waren: Hemdan, [welcher auch Hamram hieß, 1. Par. 1. 41.] Esban, Jethran und Charan.

27. Die kinder Ezer waren: Bilhan, Sawan und Akan.

28. Die kinder Diſan waren: Uz und Aran.

und fürſten

29. Diß ſind die fürſten der Horiten: Der fürſt Lothan, der fürſt Sobal, der fürſt Zibeon, der fürſt Ana,

30. Der fürſt Diſon, der fürſt Ezer, der fürſt Diſan. Das ſind die fürſten der Horiten, die regiert haben im lande Seir.

III. Könige in Edom.

31. Die könige aber, die im lande Edom regieret haben, [nachdem itzt erzehlte fürſten der Horiter von Eſaus nachkommen unterdrückt und vertrieben worden,] ehe denn die kinder Iſrael Könige hatten, ſind dieſe: (1. Par. 1. 43.)

32. Bela war könig in Edom, ein ſohn Beor, und ſeine ſtadt hieß Dinhaba.

33. Und da Bela ſtarb, ward könig an ſeine ſtat Jobab, [welchen etliche für den geduldigen Hiob halten,] ein ſohn Serah von Bazra.

34. Da Jobab ſtarb, ward an ſeine ſtadt könig Huſam, aus der Themaniter lande.

35. Da Huſam ſtarb, ward könig an ſeine ſtat Hadad, ein ſohn Bedad, der die Midianiter ſchlug auf der Moabiter felde, und ſeine ſtadt hieß Awith.

36. Da Hadad ſtarb, regierte Samla von Maſreck.

37. Da Samla ſtarb, ward Saul könig von Rehoboth am waſſer. (Gen. 10. 11.)

38. Da Saul ſtarb, ward an ſeine ſtat könig Baal-Hanan, der ſohn Achbor. (1. Par. 1. 49.)

39. Da Baal-Hanan, Achbors ſohn, ſtarb, ward an ſeine ſtat könig Hadar, und ſeine ſtadt hieß Pagu, und ſein weib hieß Mehetabeel, eine tochter Matred, die Maſahabs tochter war.

40. Alſo hieſſen die Fürſten von Eſau, in ihren geſchlechten, örtern und namen: Der Fürſt Thimna, der Fürſt Alwa, der Fürſt Jetheth, (1. Par. 1. 51.) IV. Die fürſten daſelbſt.

41. Der fürſt Ahalibama, der fürſt Ela, der fürſt Pinon,

42. Der fürſt Knas, der fürſt Theman, der fürſt Mibzar,

43. Der fürſt Magdiel, der fürſt Iram. Das ſind die Fürſten Edom, wie ſie gewohnet haben in ihrem erblande. Und Eſau iſt der vater derer Edomiter.

Das 37. Capitel.

Joſeph I. den ſein vater vor andern liebet/ wird von ſeinen brüdern gehaſſet/ 1. II. hat bedenckliche träume/ und erzehlet ſolche ſeinem vater und brüdern/ 5. V. wird von ſeinem vater zu ſeinen brüdern aufs feld/ wo ſie hüteten/ geſchickt/ 11. IV. von ſeinen brüdern aber zu Dothan in eine grube geworffen/ 18. V. wieder heraus gezogen und denen Iſmaeliten verkaufft/ 25. VI. dem vater/ als todt und von einem wilden thiere zeriſſen/ vorgebildet/ 31. VII. endlich in Egypten gebracht und von Potiphar erkauffet. 36.

1. JAcob aber wohnete im lande, da ſein vater ein fremdling innen geweſt war, nehmlich im lande Canaan. I. Joſeph wird von ſeinen brüdern gehaſſet.

2. Und das ſind die geſchlechte Jacobs: Joſeph war ſiebenzehen jahr alt, da er ein hirte des viehes ward mit ſeinen brüdern, und der knabe war bey den kindern Bilha und Silpa, ſeines vaters weibern.

dern, und brachte vor ihren vater, wo ein böſe geſchrey wider ſie war.

3. Iſrael aber hatte Joſeph lieber, denn alle ſeine kinder, darum, daß er ihn im alter gezeuget hatte, und machte ihm einen bunten rock.

4. Da nun ſeine brüder ſahen, daß ihn ihr vater lieber hatte, denn alle ſeine brüder, waren ſie ihm feind, (Act. 7. 9.) und kunten ihm kein freundlich wort zuſprechen.

II. Hat bedenckliche träume.

5. Darzu hatte Joſeph einmahl einen traum, und ſagte ſeinen brüdern davon, da wurden ſie ihm noch feinder.

6. Denn er ſprach zu ihnen: Höret, lieber, was mir doch geträumet hat.

7. Mich dauchte, wir bünden garben auf dem felde, und meine garbe richtete ſich auf, und ſtund, und eure garben umher neigeten ſich gegen meiner garbe. (Gen. 42. 6.)

8. Da ſprachen ſeine brüder zu ihm: Solteſt du unſer König werden, und über uns herrſchen? Und wurden ihm noch feinder, um ſeines traums und ſeiner rede willen.

9. Und er hatte noch einen andern traum, den erzehlete er ſeinen brüdern, und ſprach: Siehe, ich habe noch einen traum gehabt. Mich dauchte, die ſonne und der mond, und eilff ſterne neigeten ſich vor mir. (Gen. 42. 6. c. 43. 6.)

10. Und da das ſeinem vater und ſeinen brüdern geſagt ward, ſtrafte ihn ſein vater, und ſprach zu ihm: Was iſt das für ein traum, der dir geträumet hat? Sol ich und deine mutter, und deine brüder kommen, und dich anbethen?

11. Und ſeine brüder neideten ihn. Aber ſein vater behielt dieſe worte. [und dachte der ſache weiter nach.] (Luc. 2. 51.)

III. wird aufs feld zu ſeinen brüdern geſchickt/ A. M. 2217. v. C. G. 1754.

12. Da nun ſeine brüder hingiengen zu weiden das vieh ihres vaters in Sichem,

13. Sprach Iſrael zu Joſeph: Hüten nicht deine brüder des viehs in Sichem? Komm, ich wil dich zu ihnen ſenden. Er aber ſprach: Hie bin ich.

14. Und er ſprach: Gehe hin, und ſiehe, obs wohl ſtehe um deine brüder, und um das vieh, und ſage mir wieder, wie ſichs hält. Und er ſandte ihn aus dem thal Hebron, daß er gen Sichem gienge.

15. Da fund ihn ein mann, daß er irre gieng auf dem felde, der fragte ihn, und ſprach: Wen ſucheſt du?

16. Er antwortete: Ich ſuche meine brüder, lieber, ſage mir an, wo ſie hüten?

17. Der mann ſprach: Sie ſind von dannen gezogen, denn ich hörete, daß ſie ſagten: Laßt uns gen Dothan gehen. Da folgte Joſeph ſeinen brüdern nach, und fand ſie zu Dothan.

IV. Die werffen ihn in eine grube.

18. Als ſie ihn nun ſahen von ferne, ehe denn er nahe bey ſie kam, ſchlugen ſie an, [und wurden raths,] da ſie ihn tödteten. (Pſ. 41. 9. Matth. 26. 4.)

19. Und ſprachen unter einander: Sehet, der träumer kömmt daher.

20. So kommt nun, und laßt uns ihn erwürgen, (Matth. 21. 38.) und in eine grube werffen, und ſagen: Ein böſes thier habe ihn gefreſſen, ſo wird man ſehen, was ſeine träume ſind.

21. Da das Ruben hörete, wolte er ihn aus ihren händen erretten, und ſprach: Laſſet uns ihn nicht tödten.

22. Und weiter ſprach Ruben zu ihnen: Vergieſſet nicht blut, ſondern werffet ihn in die grube, die in der wüſten iſt, und leget die Hand nicht an ihn. (Gen. 42. 22.) Er wolte ihn aber aus ihrer hand erretten, daß er ihn ſeinem vater wieder brächte.

23. Als nun Joſeph zu ſeinen brüdern kam, zogen ſie ihm ſeinen rock mit dem bunten rocke aus, den er anhatte,

24. Und nahmen ihn, und worffen ihn in eine grube, aber dieſelbige grube war leer, und kein waſſer drinnen. (Zach. 9. 11.)

V. Nachher wird er verkaufft.

25. Und ſatzten ſich nieder zu eſſen. [und lieſſen ſichs nicht zu hertzen gehen, ob ſie gleich ſahen die angſt ſeiner ſeele und ſein flehentliches bitten höreten. cap. 42. 21.] Indeſſen huben ſie ihre augen auf, und ſahen einen hauffen Iſmaeliter kommen von Gilead, mit ihren kameelen, die trugen würtze, balſam und myrrhen, und zogen hinab in Egypten.

26. Da ſprach Juda zu ſeinen brüdern: Was hilffts uns, daß wir unſern bruder erwürgen, und ſein blut verbergen?

27. Kommt, laßt uns ihn den Iſmaeliten verkauffen, daß ſich unſere hände nicht an ihm vergreiffen, denn er iſt un-

ſer bruder, unſer fleiſch und blut. Und ſie gehorchten ihm.

28. Und da die Midianiter, die kauff-leute vorüber reiſeten, zogen ſie ihn heraus aus der grube, und verkauffen ihn den Iſmaeliten um zwantzig ſilberlinge, die brachten ihn in Egypten. (Pſ. 105. 17. Sap. 10. 13. Act. 7. 9.)

29. Als nun Ruben wieder zur grube kam, und fand Joſeph nicht drinnen, **zerriß er ſein kleid**, [vor betrübniß und hertzeleid/ wie Jacob/ v. 34. Joſua und Caleb; Num. 14. 6. Hiob. 1. 20. Act. 14. 13.]

30. Und kam wieder zu ſeinen brüdern, und ſprach: Der knabe iſt nicht da, wo ſol ich hin?

VI. von ſeinem vater aber für todt gehalten.

31. Da nahmen ſie Joſephs rock, und ſchlachteten einen ziegenbock, und tunckten den rock ins blut,

32. Und ſchickten den bunden rock hin, und lieſſen ihn ihrem vater bringen, und ſagen: Dieſen haben wir funden, ſiehe, obs deines ſohns rock ſey, oder nicht?

33. Er kennete ihn aber, und ſprach: Es iſt meines ſohns rock, ein böſes thier hat ihn gefreſſen, ein reiſſend thier hat Joſeph zerriſſen. (Gen. 42. 13. c. 44. 28.)

34. Und Jacob zerriß ſeine kleider, und legte einen **ſack** [oder geringes trauer-kleid] um ſeine lenden, und trug leide um ſeinen ſohn lange zeit.

35. Und alle ſeine ſöhne und töchter traten auf, daß ſie ihn tröſteten, aber er wolte ſich nicht tröſten laſſen, (Jer. 31. 15.) und ſprach: Ich werde mit leide hinunter fahren in die **grube**, [an den ort und in den zuſtand der todten,] zu meinem ſohne. Und ſein vater * beweinete ihn.

* Iſaac/ Jacobs vater und Joſephs großvater/ welcher nach dieſer geſchichte noch 12. jahr gelebet hat. L.

VII. kömmt in Egypten.

36. Aber die Midianiter verkaufften ihn in Egypten (Gen. 39. 1. Pſ. 105. 17.) dem Potiphar, des Pharao kämmerer und hofemeiſter.

Das 38. Capitel.

Juda wendet ſich I. zu Hira von Odollam/ und nimmet des Suah tochter zum weibe/ von welcher er auch drey ſöhne bekömmet. 1. Giebet II. ſeinen ſöhnen Ger und Onan die Thamar zum weibe/ 6. mit welcher er III. nach ſeines weibes tode hurerey und unwiſſend blutſchande treibet/ 12. und IV. von ihr zween ſöhne/ den Perez und Serah/ ſiehet. 27.

I. Juda begiebet ſich zum Hira; heyrathet des Suah tochter/ und zeuget 3. ſöhne.

1. Es begab ſich um dieſelbe zeit, daß Juda hinab zog von ſeinen brüdern, und thät [oder geſellete] ſich zu einem mann von Odollam, der hieß Hira.

2. Und Juda ſahe daſelbſt eines Cananiters manns tochter, der hieß Suah, und nahm ſie. Und da er ſie beſchlief,

3. Ward ſie ſchwanger, und gebahr einen ſohn, den hieß er Ger. (1. Par. 2. 3.)

4. Und ſie ward aber ſchwanger, und gebahr einen ſohn, den hieß ſie Onan

5. Sie gebahr abermahl einen ſohn, den hieß ſie Sela, und ſie war zu Cheſib, da ſie ihn gebahr.

II. giebt ſeinen zween ſöhnen die Thamar zum weibe.

6. Und Juda gab ſeinem erſten ſohne Ger ein weib, die hieß Thamar.

7. Aber er war böſe vor dem HErrn, darum tödtete ihn der HErr. (Num. 26. 19.)

8. Da ſprach Juda zu Onan: Lege dich zu deines bruders weibe, und nimm ſie zur ehe, daß du deinem bruder ſamen **erweckeſt**. [und einen ſohn zeugeſt, der nach ſeinem nahmen genennet/ und erbe ſeines hinterlaſſenen guthes werde/ damit nicht des verſtorbenen name in Iſrael untergehe. Siehe Deut. 25. 5/ 6. Matth. 22. 24. Marc. 12. 29.]

9. Aber da Onan wuſte, daß der ſame nicht ſein eigen ſeyn ſolte, wenn er ſich zu ſeines bruders weibe legte, ließ ers auf die erde fallen, und verderbte es, auf daß er ſeinem bruder nicht ſamen gäbe.

10. Da gefiel dem HERRN übel, das er thät, und tödtete ihn auch.

11. Da ſprach Juda zu ſeiner ſchnure Thamar: Bleib eine witwe in deines vaters hauſe, bis mein ſohn Sela groß wird. [der ſol dich zum weibe nehmen. NB. er meynete es aber nicht von hertzen.] Denn er gedachte: Vielleicht möchte er auch ſterben, (Tob. 7. 11.) wie ſeine brüder. Alſo gieng Thamar hin, und blieb in ihres vaters hauſe.

III. Begehet hernach mit ihr hurerey/ und unwiſſend zugleich blutſchande.

12. Da nun viel tage verlauffen waren. ſtarb der Suah tochter, Juda weib. Und nachdem Juda ausgetrauret hatte, gieng er hinauf, ſeine ſchafe zu ſcheeren gen Thimnath, mit ſeinem **hirten** * Hira, von Odollam.

* Mag auch heiſſen mit ſeinem freunde Hira, nachdem die puncte im Ebräiſchen ſich ſetzen laſſen. Denn Juda hat ja müſſen weide haben / vielleicht auch eines freundes nicht entrathen mögen. Puncte können ſo wohl fehlen / als treffen/ wie Eſ. 7. und offt anders wo. etc. L.

13. Da ward der Thamar angeſagt: Siehe, dein ſchwäher gehet hinauf gen Thimnath, ſeine ſchafe zu ſcheeren.

14. Da legte ſie die witwen-kleider von ſich, die ſie trug, deckte ſich mit einem mantel, [oder maulſchleyer,] und verhüllete ſich, und ſatzte ſich vor die thüre, heraus an dem wege gen Thimnath, denn ſie ſahe, daß Sela war groß worden, und ſie ward ihm nicht zum weibe gegeben.

15. Da ſie nun Juda ſahe, meynete er, es wäre eine hure, denn ſie hatte ihr angeſicht verdecket,

16. Und machte ſich zu ihr am wege, und ſprach: Lieber, laß mich bey dir liegen, denn er wuſte nicht, daß [ſie] ſeine ſchnur wäre. (Lev. 18. 15.) Sie antwortete: Was wilt du mir geben, daß du bey mir liegeſt?

17. Er ſprach: Ich wil dir einen ziegenbock von der heerde ſenden. Sie antwortete: So gieb mir ein pfand, bis daß du mirs ſendeſt.

18. Er ſprach: Was wilt du für ein pfand, das ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen ring, und deine ſchnure, und deinen ſtab, den du in den händen haſt. Da gab ers ihr, und lag bey ihr, und ſie ward von ihm ſchwanger.

19. Und ſie machte ſich auf, und gieng hin, und legte den mantel ab, und zog ihre witwen-kleider wieder an.

20. Juda aber ſandte den ziegenbock durch ſeinen hirten [oder freund] von Odollam, daß er das pfand wieder holete von dem weibe, und er fand ſie nicht.

21. Da fragte er die leute deſſelbigen orts, und ſprach: Wo iſt die hure, die auſſen am wege ſaß? Sie antworteten: Es iſt keine hure da geweſen.

22. Und er kam wieder zu Juda, und ſprach: Ich habe ſie nicht funden, dazu ſagen die leute deſſelben orts, es ſey keine hure da geweſen.

23. Juda ſprach: Sie habs ihr, ſie kan uns doch ja nicht ſchande nachſagen, denn ich habe den bock geſandt, ſo haſt du ſie nicht funden.

24. Uber drey monat ward Juda angeſaget: Deine ſchnure Thamar hat gehuret, dazu ſiehe, ſie iſt von hurerey ſchwanger worden. Juda [der, als das haupt in ſeinem hauſe, richter war,] ſprach: Bringet ſie hervor, daß ſie verbrannt werde. NB.

NB. Diß iſt geſchehen 6. jahr zuvor, ehe Joſeph fürſt in Egypten worden.

25. Und da man ſie hervor brachte, ſchickte ſie zu ihrem ſchwäher, und ſprach: Von dem manne bin ich ſchwanger, deß diß iſt. Und ſprach: Kenneſt du auch, weß dieſer ring, und dieſe ſchnure, und dieſer ſtab iſt?

26. Juda erkannts, und ſprach: Sie iſt gerechter denn ich, denn ich habe ſie nicht gegeben meinem ſohne Sela. Doch beſchlieff er ſie nicht mehr.

27. Und da ſie gebähren ſolte, wurden zwillinge in ihrem leibe erfunden. (1. Par. 2. 4. Matth. 1. 3.) IV. Sie gebiehret ihm den Perez uñ Serah als zwillinge.

28. Und als ſie itzt gebahr, thät ſich eine hand heraus. Da nahm die wehemutter, und band einen rothen faden darum, und ſprach: Der wird der erſte heraus kommen.

29. Da aber der ſeine hand wieder hinein zog, kam ſein bruder heraus, und ſie ſprach: Warum haſt du um deinet willen ſolchen riß geriſſen? [und dich alſo vor deinem bruder hervor geriſſen?] Und man hieß ihn Perez. [ein riß, oder zerreiſſer. L.]

30. Darnach kam ſein bruder heraus, der den rothen faden um ſeine hand hatte. Und man hieß ihn Serah. [aufgang, (oder Saram/Matth. 1. 3.) weil er ſich am erſten hat ſehen laſſen.]

Das 39. Capitel.

Joſeph iſt I. durch GOttes gnade in Egypten ſo glücklich / daß er über Potiphars gantzes hauß geſetzet / und daſſelbe um ſeinet willen geſegnet wird. 1. II. Wird aber von deſſen unzüchtigen frau fälſchlich angegeben / und ins gefängniß geleget. 7. Doch auch III. in ſolchem zuſtande von GOtt begnadiget / und über andre gefangene geſetzet. 21.

1. JOſeph ward hinab in Egypten geführet, uñ Potiphar ein Egyptiſcher mann, des Pharao kämmerer und hofemeiſter, kauffte ihn von den Iſmaeliten, die ihn hinab brachten. (Gen. 37. 36. Pſ. 105. 17. Act. 7. 9.) I. Joſeph iſt in Potiphars hauſe glücklich.

2. Und der HERR war mit Joſeph, daß er ein glückſeliger mann ward, und war in ſeines herrn, des Egypters, hauſe.

3. Und ſein herr ſahe, daß der HErr mit ihm war, denn alles, was er thät, da gab der HErr glück zu durch ihn/ (Gen. 21. 22.)

4. Alſo, daß er gnade fand vor ſeinem herrn, und ſein diener ward, der ſetzte ihn über ſein hauß, und alles, was er hatte, thät er unter ſeine hände.

5. Und von der zeit an, da er ihn über ſein hauß und alle ſeine güther geſetzt hatte, ſegnete der HErr des Egypters hauß, um Joſephs willen, (Gen. 30. 27.) und war eitel ſegen des HErrn in allem, was er hatte, zu hauſe und zu felde.

6. Darum ließ er alles unter Joſephs händen, was er hatte, und er nahm ſich keines dinges an, [und bekümmerte ſich um nichts,] weil er ihn hatte, denn daß er aß und tranck. Und Joſeph war ſchön und hübſch von angeſicht.

II. Kömt durch der frauen fälſchliche angaben ins gefängniß. u. f. A. M. 2218. v. C. G 1744.

7. Und es begab ſich nach dieſem geſchichte, daß ſeines herrn weib ihre augen [in unkeuſcher liebe] auf Joſeph warff, und ſprach: Schlafe bey mir.

8. Er wegerte ſichs aber, und ſprach zu ihr: Siehe, mein herr nimmet ſich nichts an vor mir, was im hauſe iſt, und alles, was er hat, das hat er unter meine hände gethan,

9. Und hat nichts ſo groß in dem hauſe, das er vor mir verholen habe, ohne dich, indem du ſein weib biſt.* Wie ſolt ich denn nu ein ſolch groß übel thun, und wider GOtt ſündigen? (Suſan. v. 23.)

* Sonſt muſte er auch die frau verſorgen / eben ſo wohl als das gantze hauß / ohne daß er nicht bey ihr ſchlafen ſolte. L.

10. Und ſie trieb ſolche worte gegen Joſeph täglich, aber er gehorchte ihr nicht, daß er nahe bey ihr ſchlief, noch um ſie wäre.

11. Es begab ſich der tage einen, daß Joſeph in das hauß gieng, ſein geſchäffte zu thun, und war kein menſch vom geſinde des hauſes dabey,

12. Und ſie erwiſchte ihn bey ſeinem kleide, [ober-rock oder mantel,] und ſprach: Schlafe bey mir. (2. Sam. 13. 11.) Aber er ließ das kleid in ihrer hand und flohe, und lieff zum hauſe hinaus.

13. Da ſie nu ſahe, daß er ſein kleid in ihrer hand ließ, und hinaus entflohe,

14. Rieff ſie dem geſinde im hauſe, und ſprach zu ihnen: Sehet, er [mein herr oder mann] hat uns den Ebräiſchen mann herein gebracht, daß er uns zu ſchanden mache. Er kam zu mir herein, und wolte bey mir ſchlafen, ich rieff aber mit lauter ſtimme.

15. Und da er hörete, daß ich ein geſchrey machte, und rieff, da ließ er ſein kleid bey mir, und flohe, und lieff hinaus.

16. Und ſie legte ſein kleid neben ſich, bis ſein herr heim kam,

17. Und ſagte zu ihm eben dieſelben worte, und ſprach: Der Ebräiſche knecht, den du uns herein gebracht haſt, kam zu mir herein, und wolte mich zu ſchanden machen.

18. Da ich aber ein geſchrey machte, und rieff, da ließ er ſein kleid bey mir, und flohe hinaus.

19. Als ſein herr hörete dieſe rede ſeines weibes, die ſie ihm ſagete, und ſprach: Alſo hat mir dein knecht gethan; ward er ſehr zornig.

20. Da nahm ihn ſein herr, und legte ihn ins gefängniß, da des königes gefangene inne lagen, (Pſ. 105. 18. Sap. 10. 13.) und er lag allda im gefängniß. [kein menſch nahm ſich ſeiner an.]

21. Aber der HErr war mit ihm, (Act. 7. 9.) und neigete ſeine hulde zu ihm, und ließ ihn gnade finden vor dem amtmann über das gefängniß, III. Wird daſelbſt über andere mitgefangene geſetzt.

22. Daß er ihm unter ſeine hand befahl alle gefangene im gefängniß, auf daß alles, was da geſchah, durch ihn geſchehen muſte.

23. Denn der amtmann über das gefängniß nahm ſich keines dinges an, denn der HErr war mit Joſeph, und was er thät, da gab der HErr glück zu.

Das 40. Capitel.

Pharaonis ſchencke und becker werden I. wegen ihres verbrechens beyde ins gefängniß gebracht. 1. Daſelbſt hat II. ein ieder unter ihnen einen ſonderbahren traum. 5. Welche träume ihnen denn III. vom Joſeph ausgeleget/ 6. und nach deſſen auslegung IV. an ihnen beyden erfüllet worden. 20.

1. UNd es begab ſich darnach, daß ſich der [ober-oder mund-] ſchencke des königes in Egypten, und der becker, verſündigten an ihrem herrn, dem könige in Egypten. I. Pharaonis ſchenckens und beckers gefangenſchafft. A. M. 2228. v. C. G 1743.

2. Und Pharao ward zornig über ſeine beyde kämmerer, über den amtmann über die ſchencken, und über den amtmann über die becker.

3. Und ließ ſie ſetzen in des hofemeiſters hauß ins gefängniß, da Joſeph gefangen lag. (Gen. 39. 20.)

4. Und der hofemeiſter ſetzte Joſeph über ſie, daß er ihnen dienete, und ſaſſen

etliche tage im gefängniß.

II. Jeder hat einen ſonderlichen traum.

5. Und es träumete ihnen beyden, dem ſchencken und becker des königes in Egypten, in einer nacht, einem ieglichen ein eigen traum, und eines ieglichen traum hatte ſeine bedeutung. [weil es nicht bloſſe natürliche, ſondern von GOtt eingegebene träume waren.]

III. Gleichwie nun ſelbige Joſeph ihnen ausgeleget hatte/

6. Da nun des morgens Joſeph zu ihnen hinein kam, und ſahe, daß ſie traurig waren,

7. Fragte er ſie und ſprach: Warum ſeyd ihr heute ſo traurig? (Luc. 24. 17.)

8. Sie antworteten: Es hat uns geträumet, und haben niemand, der es uns auslege. Joſeph ſprach: Auslegen gehöret GOtt zu, (Dan. 2. 28.) doch erzehlet mirs.

9. Da erzehlete der oberſte ſchencke ſeinen traum Joſeph, und ſprach zu ihm: Mir hat geträumet, daß ein weinſtock vor mir wäre,

10. Der hatte drey reben, und er grünete, wuchs und blühete, und ſeine trauben wurden reiff.

11. Und ich hatte den becher Pharao in meiner hand, und nahm die beere, und zerdrückte ſie in den becher, und gab den becher Pharao in die hand.

12. Joſeph ſprach zu ihm: Das iſt ſeine deutung, drey reben ſind drey tage.

13. Uber drey tage wird Pharao dein häupt erheben, [dich aus dem gefängniß nehmen,] und dich wieder an dein amt ſtellen, daß du ihm den becher in die hand gebeſt, nach der vorigen weiſe, da du ſein ſchencke wareſt.

14. Aber gedencke meiner, wenn dirs wohl gehet, [Luc. 23. 43.] und thue barmhertzigkeit an mir, daß du Pharao erinnerſt, daß er mich aus dieſem hauſe führe.

15. Denn ich bin aus dem lande der Ebräer heimlich geſtohlen, [und verkauffet, Gen. 37. 28.] dazu habe ich auch allhie nichts gethan, daß ſie mich eingeſetzt haben.

16. Da der oberſte becker ſahe, daß die deutung gut war, ſprach er zu Joſeph: Mir hat auch geträumet: Ich trüge drey weiſſe körbe auf meinem häupte,

17. Und im oberſten korbe allerley gebackene ſpeiſe dem Pharao, und die vögel aſſen aus dem korbe auf meinem häupte.

18. Joſeph antwortete, und ſprach: Das iſt ſeine deutung: Drey körbe ſind drey tage.

19. Und nach dreyen tagen wird dir Pharao dein häupt erheben, und dich an den galgen hencken, und die vögel werden dein fleiſch von dir eſſen. (c. 41. 13.)

20. Und es geſchach des dritten tages, da begieng Pharao ſeinen jahrs-tag, [oder geburths-tag, Marc. 6. 21.] und er machte eine mahlzeit allen ſeinen knechten. (Eſth. 13. Dan. 5. 1.) Und erhub das haupt des oberſten ſchencken und das haupt des oberſten beckers unter ſeinen knechten. IV. Alſo/ werden ſie auch hernach erfüllet.

21. Und ſetzte den oberſten ſchencken wieder zu ſeinem ſchenck-amt, daß er den becher reichte in Pharao hand,

22. Aber den oberſten becker ließ er hencken, wie ihnen Joſeph gedeutet hatte.

23. Aber der oberſte ſchencke gedachte nicht an Joſeph, ſondern vergaß ſein. [daß er noch 2. jahr muſte gefangen bleiben/ c. 41. 1/ 9. ſeqq. doch vergaß GOtt ſein nicht.]

Das 41. Capitel.

I. Pharao hat einen traum von ſieben kühen und ſieben ähren/ welchen ihm die Egyptiſchen weiſen nicht auslegen können 1. Daher er II. dem Joſeph/ der ihm von dem oberſten ſchencken recommendiret wird/ ſolchen traum erzehlet. 9. Welcher auch III. ihm den traum gantz eigentlich deutet / 25. und darneben einen guten rath giebet. 33. Weßwegen er IV. von Pharao über gantz Egyptenland geſetzet wird/ einen groſſen namen und ein weib bekommet mit der er zween söhne zeuget. 38. V. Die theurung und hungers-noth aber gehet an in allen landen. 53.

I. Pharao hat einen traum von 7. kühen/ und 7. ähren. A. M. 2230. v. C. G. 1741.

1. Und nach zweyen jahren hatte Pharao einen traum, wie er ſtünde am waſſer. [oder fluß Nilo.] (Dan. 2. 1.)

2. Und ſahe aus dem waſſer ſteigen ſieben ſchöne fette kühe, und giengen an der weide im graſe.

3. Nach dieſem ſahe er andere ſieben kühe aus dem waſſer auffſteigen, die waren heßlich und mager, und traten neben die [vorigen] kühe an das ufer am waſſer.

4. Und die heßlichen und magern fraſſen die ſieben ſchöne, fette kühe. Da erwachte Pharao.

5. Und er ſchlief wieder ein, und ihm träumete abermahl, und ſahe, daß ſieben ähren wuchſen aus einem halm, voll und dicke.

6. Darnach ſahe er ſieben dünne und verſängete ähren aufgehen.

7. Und die ſieben magere ähren verſchlungen die ſieben dicke und volle ähren. Da erwachte Pharao, und merckte, daß [es] ein traum war. [der was ſonderliches bedeuten müſte.]

8. Und da es morgen ward, war ſein geiſt bekümmert, und ſchickte aus, und ließ ruffen alle wahrſager in Egypten, und alle weiſen, und erzehlte ihnen ſeine träume; aber da war keiner, der ſie dem Pharao deuten kunte.

II. Zu deſſen auslegung wird Joſeph endlich recommendiret.

9. Da redete der oberſte ſchencke zu Pharao, und ſprach: Jch gedencke heute an meine ſünde:

10. Da Pharao zornig ward über ſeine knechte, und mich mit dem oberſten becker ins gefängniß legte, ins hofemeiſters hauſe,

11. Da träumete uns beyden in einer nacht, einem ieglichen ſein traum, deß deutung ihn betraff.

12. Da war bey uns ein Ebräiſcher jüngling, des hofemeiſters knecht, dem erzehlten wirs. Und er deutete uns unſere träume, einem ieglichen nach ſeinem traum. (Gen. 40. 12, 18.)

13. Und wie er uns deutete, ſo iſts ergangen, denn ich bin wieder an mein amt geſetzt, und jener iſt gehenckt.

14. Da ſandte Pharao hin, und ließ Joſeph ruffen, und lieſſen ihn eilend aus dem loche, (Pſ. 105. 20.) und er ließ ſich beſcheeren, und zog andere kleider an, und kam hinein zu Pharao.

15. Da ſprach Pharao zu ihm: Mir hat ein traum geträumet, und iſt niemand, der ihn deuten kan. Jch habe aber gehöret von dir ſagen, wenn du einen traum höreſt, ſo kanſt du ihn deuten.

16. Joſeph antwortete Pharao, und ſprach: Das ſtehet bey mir nicht, GOtt **wird doch Pharao guts weiſſagen.***

* Wil ſagen: Jch bin es nicht / der die träume gedeutet hat / oder könte. GOtt iſt es / der es durch mich gethan hat / kan dirs auch thun: Giebt alſo Joſeph GOTT die ehre / und erbeut ſich doch dem könige hierinnen zu dienen. L.

17. Pharao ſagte an zu Joſeph: Mir träumete, ich ſtund am ufer bey dem waſſer,

18. Und ſahe aus dem waſſer ſteigen ſieben ſchöne, fette kühe, und giengen an der weide im graſe.

19. Und nach ihnen ſahe ich andere ſieben dürre, ſehr heßliche und magere kühe heraus ſteigen, ich habe in gantz Egyptenland nicht ſo heßliche geſehen.

20. Und die ſieben magere und heßliche kühe fraſſen auf die ſieben erſten fetten kühe.

21. Und da ſie die hinein gefreſſen hatten, merckte mans nicht an ihnen, daß ſie die gefreſſen hatten, und waren heßlich, gleich wie vorhin. Da wachte ich auf.

22. Und ſahe abermahl in meinem traume ſieben ähren auf einem halme wachſen, voll und dicke.

23. Darnach giengen auf ſieben dürre ähren, dünne und verſenget.

24. Und die ſieben dünne ähren verſchlungen die ſieben dicke ähren. Und ich habs den wahrſagern geſagt, aber die könnens mir nicht deuten.

25. Joſeph antwortete Pharao: Beyde träume Pharao ſind [der bedeutung nach] einerley, denn GOtt verkündiget Pharao, was er vor hat. III. Er deutet ſolchen traum.

26. Die ſieben ſchöne kühe ſind ſieben jahre, [wohlfeile zeit,] und die ſieben gute ähren ſind auch die ſieben jahre; es iſt einerley traum.

27. Die ſieben magere und heßliche kühe, die nach jenen aufgeſtiegen ſind, das ſind ſieben jahre. Und die ſieben magere und verſengete ähren ſind ſieben jahre theure zeit.

28. Das iſt nu, das ich geſagt habe zu Pharao, daß GOtt Pharao zeiget, was er vorhat.

29. Siehe, ſieben reiche jahre werden kommen in gantz Egyptenland.

30. Und nach denſelben werden ſieben jahre theure zeit kommen, (2. Reg. 8. 1.) daß man vergeſſen wird aller ſolcher fülle in Egyptenlande, und die theure zeit wird das land verzehren,

31. Daß man nichts wiſſen wird von der fülle im lande, für der theuren zeit, die hernach kömmt, denn ſie wird faſt ſchwer ſeyn.

32. Daß aber dem Pharao zum andern mal geträumet hat, bedeutet, daß ſolches GOTT gewißlich und eilend thun wird.

33. Nun ſehe Pharao nach einem verſtändigen und weiſen manne, den er über Egyptenland ſetze, und giebt einen guten rath.

34. Und ſchaffe, daß er amtleute verordne im lande, und nehme [laſſe aufheben und hinſchütten] den fünfften [theil von dem erbaueten getraide und andern früchten] in Egyptenlande, in den ſieben reichen jahren,

35. Und ſammle alle ſpeiſe der guten jahre, die kommen werden, daß ſie getraide aufſchütten in Pharao kornhäuſer, zum vorrath in den ſtädten, und verwahrens,

36. Auf daß man ſpeiſe verordnet finde dem lande, in den ſieben theuren jahren, die über Egyptenland kommen werden, daß nicht das land vor hunger verderbe.

37. Die rede gefiel Pharao und allen ſeinen knechten wohl.

IV. deßwegen wird er über gantz Egyptenland geſetzet.

38. Und Pharao ſprach zu ſeinen knechten: Wie könten wir einen ſolchen mann finden, in dem der Geiſt GOttes ſey?

39. Und ſprach zu Joſeph: Weil dir GOTT ſolches alles hat kund gethan, iſt keiner ſo verſtändig und weiſe, als du;

40. Du ſolt über mein hauß ſeyn, und deinem wort ſol alle mein volck gehorſam ſeyn, (Gen. 45. 8, 9. Pſ. 105. 21. 1. Macc. 2. 53. Act. 7. 10.) allein des königlichen ſtuhls wil ich höher ſeyn, denn du. [alſo, daß du nach dem könige der näheſte und höchſte im gantzen lande ſeyeſt.]

41. Und weiter ſprach Pharao zu Joſeph: Siehe, ich habe dich über gantz Egyptenland geſetzt. (Gen. 42. 6.)

42. Und thät ſeinen ring von ſeiner hand, und gab ihn Joſeph an ſeine hand, und kleidete ihn mit weiſſer ſeide, und hieng ihm eine güldene kette an ſeinen hals.

43. Und ließ ihn auf ſeinem andern wagen fahren, und ließ vor ihm her ausruffen: **Der iſt des landes vater.** *Und ſetzte ihn über gantz Egyptenland. [zum königlichen ſtadthalter.]

* Was im Ebräiſchen Abrech heißt, laſſen wir die zäncker ſuchen bis an den jüngſten tag, wollens dieweil verſtehen, wie es geteutſchet iſt. L. Doch erklärens etliche gar wohl, daß es ſo viel ſey, als: Jederman beuge vor ihm die knie und erweiſe ihm alle ehrerbietung.

44. Und Pharao ſprach zu Joſeph: Ich bin Pharao, ohne deinen willen ſol niemand ſeine hand oder ſeinen fuß regen, in gantz Egyptenland.

45. Und nennete ihn den heimlichen rath [Zophnat Paneach, abditorum indicem ſeu doctorem.] Und gab ihm ein weib, Aſnath, die tochter Potiphera, des prieſters [oder wie andere wollen, des königlichen ſtadthalters] zu On. Alſo zog Joſeph aus, das land Egypten zu beſehen.

un ihm ein weib gegeben.

46. Und er war dreyßig jahr alt, da er vor Pharao ſtund, dem könige in Egypten, und fuhr aus von Pharao, und zog durch gantz Egyptenland.

47. Und das land thät alſo die ſieben reiche jahre.

48. Und ſammleten alle ſpeiſe der ſieben jahre, ſo im lande Egypten waren, und thäten ſie in die ſtädte. Was für ſpeiſe auf dem felde einer ieglichen ſtadt umher wuchs, das thäten ſie hinein. [in die kornhäuſer.]

A. M. 2231. v. C. G. 1740.

49. Alſo ſchüttete Joſeph das getraide auf, über die maaſen viel, wie ſand am meer, (Gen. 13. 16.) alſo, daß er aufhörete zu zählen, denn man kunts nicht zählen.

50. Und Joſeph wurden zween ſöhne gebohren, (Gen. 46. 20.) ehe denn die theure zeit kam, welche ihm gebahr Aſnath Potiphera des prieſters zu On tochter.

A. M. 2234. v. C. G. 1737.

51. Und hieß den erſten Manaſſe, [d. i. vergeſſen, L.] denn GOTT (ſprach er) hat mich laſſen vergeſſen alles meines unglücks, und alle meines vaters hauſes.

52. Den andern hieß er Ephraim, [d. i. gewachſen, L.] denn GOtt (ſprach er) hat mich laſſen wachſen in dem lande meines elendes.

53. Da nu die ſieben reiche jahre um waren im lande Egypten,

V. Die theurung gehet in allen landen an.

54. Da fiengen an die ſieben theure jahre zu kommen, da Joſeph von geſagt hatte. Und es ward eine theurung in allen landen, aber in gantz Egyptenlande war brot.

A. M. 2237. v. C. G. 1734.

55. Da nu das gantze Egyptenland auch hunger litte, ſchrye das volck zu Pharao um brot. Aber Pharao ſprach zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joſeph, was euch der ſaget, das thut.

56. Als nun im gantzen lande theurung war, thät Joſeph allenthalben kornhäuſer auf, und verkauffte den Egyptern. Denn die theurung ward ie länger ie gröſſer im lande.

57. Und alle lande [welche um Egypten her lagen, oder ihre einwohner] kamen in Egypten zu kauffen bey Joſeph, denn die theurung war groß in allen landen.

Das 42. Capitel.

I. Joſephs zehen brůder werden von ihrem vater abgeſchicket/ getråide zu kauffen/ und kommen in Egypten. 1. II. Da werden ſie von Joſeph/ den ſie nicht kennen/ erkannt/ ſcharff examiniret und gefangen genommen. 6. III. Endlich behålt er allein den Simeon gefangen/ und låßt die andern mit dem erkaufften getråide wieder heimreiſen/ aber mit dem bedinge/ daß ſie den jüngſten bruder Benjamin vor ihn bringen ſollen. 18. IV. Als ſie zu ihrem vater kommen und alles erzehlen/ können ſie lange nicht erhalten/ daß er Benjamin mit hinab ſchicke. 29.

I. Joſephs 10 brůder kommen in Egypten getråide zu kauffen.

1. DA aber Jacob ſahe, daß getråide in Egypten feil war, ſprach er zu ſeinen ſöhnen: Was ſehet ihr euch lange um?

2. Siehe, ich höre, es ſey in Egypten getråide feil, ziehet hinab, und kaufft uns getråide, (Act. 7. 12.) daß wir leben [bleiben] und nicht ſterben.

3. Alſo zogen hinab zehen brůder Joſephs, daß ſie in Egypten getråide kaufften.

4. Aber Benjamin, Joſephs [leiblichen] bruder, ließ Jacob nicht mit ſeinen brůdern ziehen, denn er ſprach: Es möchte ihm ein unfall begegnen.

5. Alſo kamen die kinder Iſrael getråide zu kauffen, ſamt andern, die mit ihnen zogen, denn es war im lande Canaan auch theuer.

II. werden vom Joſeph ſcharff examiniret.

6. Aber Joſeph war der regente im lande, und verkauffte getråide allem volck im lande. Da nu ſeine brůder zu ihm kamen, fielen ſie vor ihm nieder zur erden auf ihr antlitz. [wie ihm getråumet hatte. c. 37. 7/ 9.]

7. Und er ſahe ſie an, und kannte ſie, und ſtellete ſich fremde gegen ſie, und redete hart mit ihnen, und ſprach zu ihnen: Woher kommt ihr? Sie ſprachen: Aus dem lande Canaan, ſpeiſe zu kauffen.

8. Aber wiewohl er ſie kennete, kannten ſie ihn doch nicht.

9. Und Joſeph gedachte an die tråume, die ihm von ihnen getråumet hatten, (Gen. 37. 5.) und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd kundſchaffer, und ſeyd kommen zu ſehen, wo das land offen iſt. [und man am leichteſten einbrechen und uns feindlich anfallen kan.]

10. Sie antworteten ihm: Nein, mein herr, deine knechte ſind kommen, ſpeiſe zu kauffen.

11. Wir ſind alle eines mannes ſöhne, wir ſind redlich, und deine knechte ſind nie kundſchaffer geweſen.

12. Er ſprach zu ihnen: Nein, ſondern ihr ſeyd kommen zu beſehen, wo das land offen iſt.

13. Sie antworteten ihm: Wir deine knechte ſind zwölff brůder, eines mannes ſöhne im lande Canaan, und der jüngſte iſt noch bey unſerm vater, aber der eine iſt nicht mehr vorhanden.

14. Joſeph ſprach zu ihnen: Das iſts, das ich euch geſagt habe, kundſchaffer ſeyd ihr.

15. Daran wil ich euch prüfen, **bey dem leben Pharonis**, [ſo wahr als Pharao lebet,] ihr ſolt nicht von dannen kommen, es komme denn her euer jüngſter bruder. (Gen. 43. 5.)

16. Sendet einen unter euch hin, der euren bruder hole, ihr aber ſolt gefangen ſeyn. Alſo wil ich prüfen eure rede, ob ihr mit wahrheit umgehet oder nicht. Denn wo nicht, ſo ſeyd ihr bey dem leben Pharaonis kundſchaffer. [wo ihr nicht herbringet euren jüngſten bruder/ ſo weiß ich/ ſo gewiß als Pharao lebet/ daß ihr verdåchtige leute ſeyd.]

17. Und ließ ſie beyſammen verwahren drey tage lang.

III. Endlich behålt er Simeon allein gefangẽ/ bis ſie ſeinen jüngſten bruder mitbringen.

18. Am dritten tage aber ſprach er zu ihnen: Wolt ihr leben, [und nicht als verråther des landes getödtet werden,] ſo thut alſo, [wie ich geſagt habe,] denn ich fürchte GOtt.

19. Seyd ihr redlich, ſo laßt eurer brůder einen gebunden liegen in eurem gefångniß, ihr aber ziehet hin, und bringet heim, was ihr gekaufft habt für den hunger,

20. Und bringet euren jüngſten bruder zu mir, ſo wil ich euren worten glåuben, daß ihr nicht ſterben müſſet. Und ſie thåten alſo.

21. Sie aber ſprachen unter einander: Das haben wir an unſerm bruder verſchuldet, daß wir ſahen die angſt ſeiner ſeelen, da er uns flehete, und wir wolten ihn nicht erhören, darum kommt nun

dieſe trübſal über uns.

22. Ruben antwortete ihnen, und ſprach: Sagte ichs euch nicht, da ich ſprach: Verſündiget euch nicht an dem knaben, und ihr woltet nicht hören? (Gen. 37. 21.) Nun wird ſein blut gefodert.

23. Sie wuſten aber nicht, daß [es] Joſeph verſtund, denn er rede mit ihnen durch einen dolmetſcher.

24. Und er wandte ſich von ihnen, und weinete. Da er nu ſich wieder zu ihnen wandte, und mit ihnen redete, nahm er aus ihnen Simeon, und **band ihn** [oder ließ ihn binden und ſchlieſſen] vor ihren augen.

25. Und Joſeph thät befehl, daß man ihre ſäcke mit geträide füllete, und ihr geld wieder gäbe einem ieglichen in ſeinen ſack, dazu auch zehrung auf den weg, und man thät ihnen alſo.

26. Und ſie luden ihre waare auf ihre eſel, und zogen von dannen.

27. Da aber einer ſeinen ſack aufthät, daß er ſeinem eſel futter gäbe in der herberge, ward er gewahr ſeines geldes, das oben im ſacke lag,

28. Und ſprach zu ſeinen brüdern: Mein geld iſt mir wieder worden, ſiehe, in meinem ſacke iſt es. Da entfiel ihnen ihr hertz, und erſchracken unter einander, und ſprachen: Warum hat uns GOtt das gethan? [und ein ſolches wiederfahren laſſen?] (1. Sam. 17. 32. Neh. 6. 16.)

IV. Solches gehet dem alten vater ſehr ſchwerlich ein.

29. Da ſie nu heim kamen zu ihrem vater Jacob ins land Canaan, ſagten ſie ihm alles, was ihnen begegnet war, und ſprachen:

30. Der mann, der im lande herr iſt, redete hart mit uns, und hielt uns für kundſchaffer des landes.

31. Und da wir ihm antworteten: Wir ſind redlich, und nie kundſchaffer geweſen:

32. Sondern zwölff brüder, unſers vaters ſöhne, einer iſt nicht mehr vorhanden, und der jüngſte iſt noch bey unſerm vater im lande Canaan,

33. Sprach der herr im lande zu uns: Daran wil ich mercken, ob ihr redlich ſeyd, einen eurer brüder laſſet bey mir, und nehmet die nothdurfft für euer hauß, und ziehet hin,

34. Und bringet euren jüngſten bruder zu mir, ſo mercke ich, daß ihr nicht kundſchaffer, ſondern redlich ſeyd, ſo wil ich euch auch euren bruder geben, und möget im lande **werben.** [handel und wandel treiben.]

35. Und da ſie die ſäcke ausſchütteten, fand ein ieglicher ſein bündlein geldes in ſeinem ſacke. Und da ſie ſahen, daß es bündlein ihres geldes waren, erſchracken ſie ſamt ihrem vater.

36. Da ſprach Jacob ihr vater zu ihnen: Ihr beraubet mich meiner kinder. Joſeph iſt nicht mehr vorhanden, Simeon iſt nicht mehr vorhanden, Benjamin wolt ihr hinnehmen, es gehet alles über mich.

37. Ruben antwortete ſeinem vater, und ſprach: Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, ſo erwürge meine zween ſöhne, gieb ihn nur in meine hand, ich wil ihn dir wieder bringen.

38. Er ſprach: Mein ſohn ſol nicht mit euch hinab ziehen, denn ſein bruder iſt todt, und er iſt **allein** [von den kindern der Rahel] überblieben, wenn ihm ein **unfall** [kranckheit oder gewaltthätigkeit] auf dem wege begegnete, da ihr auf reiſet, würdet ihr meine graue haare mit hertzeleid in die grube bringen. (Gen. 44. 29, 30.)

Das 43. Capitel.

I. Da die theurung gröſſer wird / läſſet endlich Jacob / wiewohl ungerne / den Benjamin mit ſeinen brüdern in Egypten ziehen / und da Juda bürge wird / giebet er ihnen ſeinen ſegen und geſchencke mit auf den weg. 1. II. Sie werden von Joſeph freundlich empfangen / in ſeinem hauſe geſpeiſet / und alſo tractiret / daß ſie ſich verwundern müſſen. 16.

1. Die theurung aber druckte das land.

I. Als Juda für de[n] Benja[min] bürge wird/ läſſet ihn Jaco[b] endlic[h] mit ziehe[n]

2. Und da es verzehret war, was ſie für geträide aus Egypten gebracht hatten, ſprach ihr vater zu ihnen: Ziehet wieder hin, und kauffet uns ein wenig ſpeiſe.

3. Da antwortete ihm Juda, und ſprach: Der **mann** [der über Egyptenland herrſchet,] band uns das hart ein, und ſprach: Ihr ſolt **mein angeſicht nicht ſehen**, [und nicht vor meine augen kommen,] es ſey denn euer bruder mit euch.

4. Iſts nun, daß du unſern bruder mit uns ſendeſt, ſo wollen wir hinab ziehen, und dir zu eſſen kauffen,

5. Iſts aber, daß du ihn nicht ſendeſt, ſo ziehen wir nicht hinab, denn der mann hat geſagt zu uns: Ihr ſolt mein angeſicht nicht ſehen, euer bruder ſey denn mit euch. (Gen. 42. 15, 20.)

6. Iſrael ſprach: Warum habt ihr ſo übel an mir gethan, daß ihr dem manne angeſaget, wie ihr noch einen bruder habt?

7. Sie antworteten: Der mann forſchete ſo genau nach uns, und unſrer freundſchafft, und ſprach: Lebet euer vater noch? Habt ihr auch noch einen bruder? Da ſagten wir ihm, wie er uns fragete. Wie kunten wir ſo eben wiſſen, daß er ſagen würde, bringet euren bruder mit hernieder?

8. Da ſprach Juda zu Iſrael ſeinem vater: Laß den knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und reiſen, und leben, und nicht ſterben, beyde wir und du, und unſere kindlein.

9. Ich wil bürge für ihn ſeyn, von meinen handen ſolt du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wieder bringe, und vor deine augen ſtelle, ſo wil ich mein lebenlang die ſchuld tragen. (Gen. 44. 32.)

10. Denn wo wir nicht hätten verzogen, wären wir ſchon wohl zweymal wieder kommen.

11. Da ſprach Iſrael ihr vater zu ihnen: Muß es denn ja alſo ſeyn, ſo thuts, und nehmet von des landes beſten früchten in eure ſäcke, und bringet dem manne geſchencke hinab, ein wenig balſam und honig, und würtze, und myrrhen, und datteln, und mandeln.*

* Die namen dieſer früchte ſind noch bisher ungewiß / auch bey den Juden ſelbſt. L.

12. Nehmet auch ander geld mit euch und das geld, das euch oben in euren säcken wieder worden iſt, bringet auch wieder mit euch, vielleicht iſt ein irrthum da geſchehen.

13. Dazu nehmet euren bruder, macht euch auf, und kommet wieder zu dem manne.

14. Aber der allmächtige GOtt gebe euch barmhertzigkeit vor dem manne, daß er euch laſſe euren andern bruder, und Benjamin, ich aber muß ſeyn, wie einer, der ſeiner kinder gar beraubet iſt.

15. Da nahmen ſie dieſe geſchencke, und das geld zweyfältig mit ſich, und [den] Benjamin, machten ſich auf, zogen in Egypten, und traten vor Joſeph.

16. Da ſahe ſie Joſeph mit Benjamin, und ſprach zu ſeinem haußhalter: Führe dieſe männer zu hauſe, und ſchlachte und richte zu, denn ſie ſollen zu mittage mit mir eſſen.

II. darauf werden ſie von Joſeph freundlich empfangen und herrlich tractiret.

17. Und der mann thät, wie ihm Joſeph geſagt hatte, und führete die männer in Joſephs hauß.

18. Sie furchten ſich aber, daß ſie in Joſephs hauß geführet wurden, und ſprachen: Wir ſind herein geführet um des geldes willen, das wir in unſern säcken vorhin wieder funden haben, daß ers **auf uns bringe**, [als hätten wirs geſtohlen.] und fälle ein urtheil über uns, damit er uns nehme zu eigen knechten, ſamt unſern eſeln.

19. Darum traten ſie zu Joſephs haußhalter, und redeten mit ihm vor der haußthüre,

20. Und ſprachen: Mein herr, wir ſind vorhin herab gezogen, ſpeiſe zu kauffen.

21. Und da wir in die herberge kamen, und unſere säcke aufthäten, ſiehe, da war eines ieglichen geld oben in ſeinem ſacke mit völligem gewichte, (Gen. 42. 35.) darum haben wirs wieder mit uns bracht,

22. Haben auch ander geld mit uns herab bracht, ſpeiſe zu kauffen, wir wiſſen aber nicht, wer uns unſer geld in unſere säcke geſtecket hat.

23. Er aber ſprach: Gehabt euch wohl, fürchtet euch nicht, euer GOtt und euers vaters GOtt hat euch einen ſchatz gegeben in eure säcke, euer geld iſt mir worden. Und er führete Simeon zu ihnen heraus,

24. Und führete ſie in Joſephs hauß, gab ihnen waſſer, daß ſie ihre füſſe wuſchen, und gab ihren eſeln futter. (Gen. 18. 4. c. 19. 2.)

25. Sie aber bereiteten das geſchencke zu, bis daß Joſeph kam auf den mittag, denn ſie hatten gehöret, daß ſie daſelbſt **das brot eſſen** [und mit ihm tafel halten] ſolten.

26. Da nun Joſeph zum hauſe eingieng, brachten ſie ihm zu hauſe das geſchencke in ihren händen, und fielen vor

ihm nieder zur erden.

27. Er aber grüſſete ſie freundlich, und ſprach: Gehet es eurem vater dem alten wohl, von dem ihr mir ſagetet? Lebet er noch?

28. Sie antworteten: Es gehet deinem knechte unſerm vater wohl, und lebet noch, und neigten ſich, und fielen vor ihm nieder.

29. Und er hub ſeine augen auf, und ſahe ſeinen bruder Benjamin, ſeiner mutter ſohn, und ſprach: Iſt das euer jüngſter bruder, da ihr mir von ſagtet? und ſprach weiter: GOtt ſey dir gnädig, mein ſohn.

30. Und Joſeph eilete, denn ſein hertz entbrannte ihm gegen ſeinem bruder, und ſuchte, wo er weinete, und gieng in ſeine kammer, und weinete daſelbſt.

31. Und da er ſein angeſicht gewaſchen hatte, gieng er heraus, und hielt ſich veſt, [daß er nicht öffentlich vor ihnen weinete,] und ſprach: **Leget brot auf.** [und traget eſſen auf.]

32. Und man trug ihm beſonders auf, und jenen auch beſonders, und den Egyptern, die mit ihm aſſen, auch beſonders, denn die Egypter dürffen nicht brot eſſen mit den Ebräern, [weil die Ebräer das vieh ſchlachteten / welches die Egyptier für ihre götter hielten, c. 46. 34. Exod. 8. 26. Sa & Cun. de R. E.] denn es iſt **ein greuel vor ihnen.** (Dan. 1. 8. Tob. 1. 12.)

33. Und man ſatzte ſie gegen ihm, den erſtgebohrnen nach ſeiner erſtgeburth, und den jüngſten nach ſeiner jugend. Deß verwunderten ſie ſich untereinander. [daß er wuſte / wie einer nach dem andern gebohren ſey.]

34. Und man trug ihnen eſſen vor von ſeinem tiſche, aber dem Benjamin ward fünffmal mehr, denn den andern, und ſie truncken, und **wurden truncken** mit ihm. [nicht voll und toll, ſondern ſatt und frölich. Hag. 1. 6. Joh. 2. 10.]

Das 44. Capitel.

I. Joſephs brüder werden mit geträide wieder abgefertiget / zu ihrem vater zu ziehen / bekommen aber / ohn ihr wiſſen / Joſephs becher mit. 1 Werden dahero II. wieder zurück geholet / und diebſtahls beſchuldiget. 4. Weßwegen ſie aber III. ſich alle und den Benjamin / bey welchem der becher gefunden worden / durch Judam ſattſam entſchuldigen. 14.

I. Joſeph läſſet ſeinen becher bey einfaſſung des geträides mit in Benjamins ſack ein legen.

1. UNd Joſeph befahl ſeinem haußhalter und ſprach: Fülle den männern ihre ſäcke mit ſpeiſe, [oder geträide,] ſo viel ſie führen mögen, und lege ieglichem ſein geld oben in ſeinen ſack,

2. Und meinen ſilbern becher lege oben in des jüngſten ſack, mit dem gelde für das geträide. Der thät, wie ihm Joſeph hatte geſagt.

3. Des morgens, da es licht ward, lieſſen ſie die männer ziehen mit ihren eſeln.

II. werden daher wieder zurück geholet und diebſtahls beſchuldiget.

4. Da ſie aber zur ſtadt hinaus waren, und nicht ferne kommen, ſprach Joſeph zu ſeinem haußhalter: Auf, und jage den männern nach, und wenn du ſie ergreifeſt, ſo ſprich zu ihnen: Warum habt ihr guts mit böſem vergolten? (Pſ. 35. 12.)

5. Iſts nicht das, da mein herr aus trincket, und damit **er weiſſaget**? [Habt ihr nicht meines herrn mundbecher mitgenommen? Meynet ihr / daß er denſelben nicht vermiſſe und leicht errathen können / wo er hinkommen? daß ihr / und niemand anders ſolchen entwendet / v. 15. Pf. D. V.] ihr habt übel gethan.

6. Und als er ſie ergriff, redete er mit ihnen ſolche worte.

7. Sie antworteten ihm: Warum redet mein herr ſolche worte? Es ſey ferne von deinen knechten, ein ſolches zu thun.

8. Siehe, das geld, das wir funden oben in unſern ſäcken, haben wir wiederbracht zu dir aus dem lande Canaan. Und wie ſolten wir denn aus deines herrn hauſe geſtohlen haben ſilber oder gold?

9. Bey welchem er funden wird unter deinen knechten, der ſey des todes, dazu wollen auch wir meines herrn knechte ſeyn.

10. Er ſprach: Ja, es ſey, wie ihr geredt habt, bey welchem er funden wird, der ſey mein knecht, ihr aber ſolt ledig ſeyn.

11. Und ſie eileten, und legte ein ieglicher ſeinen ſack abe, auf die erde, und ein ieglicher thät ſeinen ſack auf.

12. Und er ſuchte, und hub am gröſſeſten an, bis auf den jüngſten, da fand ſich der becher in Benjamins ſacke.

13. Da **zeriſſen ſie ihre kleider**, [vor ſchrecken und betrübniß, c. 37. 29.] und lud ein ieglicher auf ſeinen eſel, und zogen wieder in die ſtadt.

II. weßwegen ſie ſich beſtens entſchuldigen.

14. Und Juda gieng mit ſeinen brüdern in Joſephs hauß, denn er war noch daſelbſt, und ſie fielen vor ihm nieder auf die erde.

15. Joſeph aber ſprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dürffen? Wiſſet ihr

nicht, daß ein ſolcher mann, wie ich bin, [es geſchwind mercken und] errathen könte?

16. Juda ſprach: Was ſollen wir ſagen meinem herrn, oder wie ſollen wir reden? Und was können wir uns rechtfertigen? GOtt hat die miſſethat deiner knechte funden. [und wir haben es ſonſt mit andern ſünden verdienet.] Siehe da, wir und der, bey dem der becher funden iſt, ſind meines herrn knechte.

17. Er aber ſprach: Das ſey ferne von mir ſolches zu thun, der mann, bey dem der becher funden iſt, ſol mein knecht ſeyn, ihr aber ziehet hinauf mit frieden zu eurem vater.

18. Da trat Juda zu ihm, und ſprach: Mein herr, laß deinen knecht ein wort reden vor deinen ohren, mein herr, und dein zorn ergrimme nicht über deinen knecht, [daß ich mich unterwinde mit dir zu reden,] denn du biſt wie Pharao.

19. Mein herr fragte ſeine knechte, und ſprach: Habt ihr auch einen vater oder bruder? (Gen. 43. 7.)

20. Da antworteten wir: Wir haben einen vater, der iſt alt, und einen jungen knaben, in ſeinem alter gebohren, und ſein bruder iſt todt, und er iſt allein überblieben von ſeiner mutter, (Gen. 42. 13.) und ſein vater hat ihn lieb.

21. Da ſprachſt du zu deinen knechten: Bringet ihn herab zu mir, ich wil ihm gnade erzeigen.

22. Wir aber antworteten meinem herrn: Der knabe kan nicht von ſeinem vater kommen, wo er von ihm käme, würde er ſterben.

23. Da ſprachſt du zu deinen knechten: Wo euer jüngſter bruder nicht mit euch herkommt, ſolt ihr mein angeſicht nicht mehr ſehen. (Gen. 43. 3, 5.)

24. Da zogen wir hinauf zu deinem knechte, meinem vater, und ſagten ihm an meines herrn rede.

25. Da ſprach unſer vater: Ziehet wieder hin, und kauffet uns ein wenig ſpeiſe.

26. Wir aber ſprachen: Wir können nicht hinab ziehen, es ſey denn unſer jüngſter bruder mit uns, ſo wollen wir hinab ziehen, denn wir können des mannes angeſicht nicht ſehen, wo unſer jüngſter bruder nicht mit uns iſt.

27. Da ſprach dein knecht, mein vater, zu uns: Ihr wiſſet, daß mir mein weib [und liebſte ehegattin Rahel] zween [ſöhne] gebohren hat,

28. Einer gieng hinaus von mir, und man ſaget, er iſt zerriſſen, (Gen. 37. 33.) und habe ihn nicht geſehen bisher.

29. Werdet ihr dieſen auch von mir nehmen, und ihm ein unfall widerfähret, ſo werdet ihr meine graue haare mit jammer hinunter in die grube bringen. [und urſach an meinem tode ſeyn / daß ich vor betrübniß ſterben muß. Gen. 37, 35.]

30. Nun ſo ich heim käme zu deinem knechte, meinem vater, und der knabe wäre nicht mit uns, weil ſeine ſeele an dieſes ſeele hanget,

31. So wirds geſchehen, wenn er ſiehet, daß der knabe nicht da iſt, daß er ſtirbet, ſo würden wir, deine knechte, die grauen haare deines knechts unſers vaters, mit hertzeleid in die grube bringen.

32. Denn ich, dein knecht, bin bürge worden für den knaben gegen meinem vater und ſprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, ſo wil ich mein lebenlang die ſchuld tragen. (Gen. 43. 9.)

33. Darum laß [mich] deinen knecht hie bleiben, an des knaben ſtat, zum knechte meines herrn, und den knaben mit ſeinen brüdern hinauf ziehen.

34. Denn wie ſol ich hinauf ziehen zu meinem vater, wenn der knabe nicht mit mir iſt? Ich würde den jammer ſehen müſſen, der meinem vater begegnen würde. [oder ich könte auch den jammer nicht anſehen, den er ſtiffen wird.]

Das 45. Capitel.

I. Joſeph giebet ſich ſeinen brüdern zu erkennen/ und richtet ſie/ da ſie vor ihm ſehr erſchrecken/ tröſtlich auf 1. II. Läßt ſie wieder von ſich zu ſeinem vater ziehen/ mit befehl/ daß ſie ſollen in Egypten kommen und daſelbſt wohnen; giebt ihnen auch/ mit genehmhaltung Pharaonis/ wagen und zehrung mit. 9. Sie kommen alſo III. zu Jacob/ bringen ihm die gute poſt von Joſeph/ welche er aber nicht glauben wil/ bis er die wagen ſiehet/ die ihn abholen ſollen. 24.

I. Joſeph giebt ſich ſeinen brüdern tröſtlich zu erkennen.

1. DA kunte ſich Joſeph nicht länger enthalten vor allen, die um ihn her ſtunden, und er rieff: Laßt iederman von mir hinaus gehen, und ſtund kein menſch bey ihm, da ſich Joſeph mit ſeinen brüdern bekennete. [und offenbarte, wer er ſey. Act. 7. 13.]

2. Und er weinete laut, daß es die Egy-

pter

pter und das geſinde Pharao höreten,

3. Und er ſprach zu ſeinen brüdern: Ich bin Joſeph, lebet mein vater noch? Und ſeine brüder kunten ihm nicht antworten, ſo erſchracken ſie vor ſeinem angeſichte.

4. Er ſprach aber zu ſeinen brüdern: Tretet doch her zu mir. Und ſie traten herzu. Und er ſprach: Ich bin Joſeph, euer bruder, den ihr [denen Iſmaeliten, die mich hieher gebracht,] in Egypten verkaufft habt.

5. Und nun bekümmert euch nicht, und dencket nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkaufft habt, denn um euers lebens willen [daß ihr in der theurung erhalten würdet,] hat mich GOtt vor euch hergeſandt. (Gen. 50. 20.)

6. Denn diß ſind zwey jahre, daß [es] theuer im lande iſt, und ſind noch fünff jahre, daß kein pflügen noch erndten ſeyn wird.

7. Aber GOtt hat mich vor euch her geſandt, daß er euch übrig behalte auf erden, und euer leben errette durch eine groſſe errettung.

8. Und nun, ihr habt mich nicht hergeſandt, ſondern GOtt, der hat mich Pharao zum vater geſetzt, und zum herrn über alle ſein hauß, und einen fürſten in gantz Egyptenland. (Gen. 41. 40. Cap. 10. 14.)

II. Läßt ſie wieder heimziehen/ ihren vater zu holen.

9. Eilet nun, und ziehet hinauf zu meinem vater, und ſaget ihm: Das läßt dir Joſeph dein ſohn ſagen: GOtt hat mich zum herrn in gantz Egypten geſetzt: Komm herab zu mir, (Act. 7. 14.) ſäume dich nicht,

10. Du ſolt im lande Goſen wohnen, [am beſten und dem gelegenſten orte dieſes königreichs,] und nahe bey mir ſeyn, du und deine kinder, und deine kindeskinder, dein klein und groß vieh, und alles, was du haſt.

11. Ich wil dich daſelbſt verſorgen. Denn es ſind noch fünff jahre der theurung, auf daß du nicht verderbeſt mit deinem hauſe, und allem, das du haſt.

12. Siehe, eure augen ſehen, und die augen meines bruders Benjamin, daß ich mündlich [in unſer mutter-ſprache und ohne dolmetſcher] mit euch rede.

13. Verkündiget meinem vater alle meine herrlichkeit in Egypten, und alles, was ihr geſehen habt, eilet und kommet hernieder mit meinem vater hieher.

14. Und er fiel ſeinem bruder Benjamin um den hals, und weinete und Benjamin weinete auch an ſeinem halſe. (Gen. 33. 4.)

15. Und küſſete alle ſeine brüder, und weinete über ſie. Darnach redeten ſeine brüder mit ihm.

16. Und da das geſchrey kam in Pharao hauß, daß Joſephs brüder kommen wären, gefiel es Pharao wohl, und allen ſeinen **knechten**. [oder hofbedienten.]

17. Und Pharao ſprach zu Joſeph: Sage deinen brüdern: Thut ihm alſo, beladet eure thiere, ziehet hin,

18. Und wenn ihr kommt ins land Canaan, ſo nehmet euren vater, und euer geſinde, und kommt zu mir, ich wil euch güther geben in Egyptenland, daß ihr eſſen ſolt das **marck** [und allerbeſte] im lande.

19. Und gebeut ihnen: Thut ihm alſo: Nehmet zu euch aus Egyptenland wagen zu euren kindern und weibern, und führet euren vater, und kommt,

20. **Und ſehet euren haußrath nicht an,*** denn die güther des gantzen landes Egypten ſollen euer ſeyn.

* Laßt euch euren haußrath nicht hindern/ was ihr nicht verkauffen könnet in ſolcher theuren zeit/ das laſſet hinter euch. L.

21. Die kinder Iſrael thäten alſo. Und Joſeph gab ihnen wagen nach dem befehl Pharao, und zehrung auf den weg.

22. Und gab ihnen allen, einem ieglichen, ein **feyerkleid**, [oder ſchön ehren-kleid, Judic. 14. 12.] aber Benjamin gab er dreyhundert ſilberlinge, und fünff feyerkleider.

23. Und ſeinem vater ſandte er dabey zehen eſel mit guth aus Egypten beladen, und zehen eſelin mit getraide, und brot, und ſpeiſe ſeinem vater auf den weg.

III. Die kinder Jacobs bringen ihrem vater die poſt von Joſeph.

24. Alſo ließ er ſeine brüder, und ſie zogen hin. Und ſprach zu ihnen: Zancket nicht auf dem wege.

25. Alſo zogen ſie hinauf von Egypten, und kamen ins land Canaan zu ihrem vater Jacob.

26. Und verkündigten ihm, und ſprachen: Joſeph lebet noch, und iſt ein herr im gantzen Egyptenlande. Aber ſein hertz dachte gar viel anders,* denn er gläubete ihnen nicht.

* D. i. anders thun/ anders werden/ wie Thren. 2. 18. c. 3. 49. Hab. 1. 4. L.

27. Da ſagten ſie ihm alle worte Joſephs, die er zu ihnen geſagt hatte. Und da er ſahe die wagen, die ihm Joſeph ge-

ſandt

ſandt hatte, ihn zu führen, ward der geiſt Jacobs ihres vaters lebendig.

28. Und Iſrael ſprach: Ich habe gnug, daß mein ſohn Joſeph noch lebet Ich wil hin, und ihn ſehen, ehe ich ſterbe.

Das 46. Capitel.

I. Jacob / da er auf der reiſe in Egypten iſt/ und zu Berſaba ein opffer thut/ wird von GOtt durch ein nachtgeſicht in ſeinem vorhaben beſtärcket/ und kömmet mit den ſeinen glücklich in Egypten an. 1. II. Seine gantze Familie wird beſchrieben und gezählet nach allen ſeelen. 8. III. Joſeph ziehet ſeinem vater entgegen/ und empfänget ihn. 29. IV. Unterrichtet auch ſeine brüder/ was ſie vor Pharao reden ſolten/ 31.

I. Jacob ziehet auf GOttes verſicherung hinab in Egypten. A. M. 2239. v. C. G 1731.

1. ISrael zog hin mit allen, das er hatte. (Exod. 1. 1. Joſ. 24. 4. Pſ. 105. 23. Eſa. 52. 5. Act. 7. 15.) Und da er gen Berſaba kam, opfferte er dem **GOtt ſeines vaters Iſaac.** [dem wahren GOtt, den daſelbſt ſein vater vormahls geehret. c. 26. 25.]

2. Und GOtt ſprach zu ihm des nachts im geſichte: Jacob, Jacob. Er ſprach: Hie bin ich. (Gen. 31. 11. Exod. 3. 4.)

3. Und er ſprach: Ich bin GOtt, der GOtt deines vaters, fürchte dich nicht in Egypten hinab zu ziehen, denn daſelbſt, wil ich dich zum groſſen volcke machen.

4. Ich wil mit dir hinab in Egypten ziehen, und wil auch dich [d. i. deine nachkommen / und kinder / wie auch deinen todten leichnam cap. 50. 7.] herauf führen, und Joſeph ſol ſeine hände auf deine augen legen. [und dir die augen zudrücken / wenn du ſtirbeſt.]

5. Da machte ſich Jacob auf von Berſaba, und die kinder Iſrael führeten Jacob ihren vater mit ihren kindlein und weibern auf den wagen, die Pharao geſand hatte, ihn zu führen.

6. Und nahmen ihr vieh und haabe, die ſie im lande Canaan erworben hatten, und kamen alſo in Egypten, Jacob und alle ſein ſame mit ihm,

7. Seine kinder und ſeine kindes-kinder mit ihm, ſeine töchter und ſeine kinds-töchter, und alle ſein ſame, die brachte er mit ſich in Egypten.

II. ſeine gantze familie wird beſchrieben.

8. Diß ſind die namen der kinder Iſrael, die in Egypten kamen: Jacob und ſeine söhne. Der erſtgebohrne Jacobs ſohn, Ruben. (Exod. 1. 2. 1. Par. 2. 1.)

9. Die kinder Ruben: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi.

10. Die kinder Simeon: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar und Saul, der ſohn von dem Cananäiſchen weibe. [etliche derſelben werden Num. 6. 12/ 13. 1. Par. 4. 24. anders genennet/ weil ſie villeicht mehr als einen namen geführet.]

11. Die kinder Levi: Gerſon, Kahath und Merari. (1. Par. 7. 1.)

12. Die kinder Juda: Ger, Onan, (Gen. 38. 3/4.) Sela, (1. Par. 2. 3. c. 4. 21.) Perez und Serah. (Gen. 38. 29/ 30.) Aber Ger und Onan waren geſtorben im lande Canaan. (Gen. 38. 7/ 10.) Die kinder aber Perez: Hezron und Hamuel.

13. Die kinder Iſaſchar: Thola, Phua, Job und Simron. (1. Par. 8. 1.)

14. Die kinder Sebulon: Sered, Elon und Jahleel.

15. Das ſind die kinder von Lea, die ſie Jacob gebahr in Meſopotamia, mit ſeiner tochter Dina; die [nehmlich Jacob mit dieſen ſeinen kindern und noch lebenden kindeskindern,] machen alleſamt, mit söhnen und töchtern, drey und dreyßig ſeelen.

16. Die kinder Gad: Ziphion, Haggi Suni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli.

17. Die kinder Aſſer: Jemna, Jeſua, Jeſui, Bria, und Sera ihre ſchweſter. Aber die kinder Bria: Heber und Malchiel. (Num. 26. 44. 1. Par. 8. 30.)

18. Das ſind die kinder von Silpa, die Laban gab Lea ſeiner tochter, und gebahr Jacob dieſe ſechzehen ſeelen.

19. Die kinder Rahels, Jacobs weibes: Joſeph und Benjamin.

20. Und Joſeph wurden gebohren in Egyptenland Manaſſe und Ephraim, die ihm gebahr Aſnath, die tochter Potiphera, des prieſters zu On. (Gen 41. 50.)

21. Die kinder Benjamin: Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Roß, Mupim, Hupim und Ard. (1. Par. 8. 6. c. 9. 1.)

22. Diß ſind kinder von Rahel, die Jocob gebohren ſind, alleſamt vierzehen ſeelen.

23. Die kinder Dan: Huſim.

24. Die kinder Naphthali: Jahzeel, Gumi, Jezer und Sillem. (1. Par. 8. 13.)

25. Das ſind die kinder Bilha, die Laban ſeiner tochter Rahel gab, und gebahr Jacob dieſe ſieben ſeelen.

26. Alle ſeelen, die mit Jacob in Egypten kamen, die aus ſeinen lenden kommen [oder von ihm und ſeinen itztbenannten söhnen gezeuget] waren, (ausgenommen die weiber ſeiner kinder,) ſind alle zuſammen

ſechs

ſechs und ſechtzig ſeelen. [Jacob aber ſelbſt iſt hier nicht mit eingerechnet.]

27. Und die kinder Joſeph, die in Egypten gebohren ſind, waren zwo ſeelen; Alſo daß alle ſeelen des hauſes Jacob, die in Egypten kamen, [mit Jacob, Joſeph und ſeinen ſöhnen zu ſammen,] waren ſiebentzig. (Exod. 1. 5. Deut. 10. 22.)

28. Und er ſandte Juda vor ihm hin zu Joſeph, daß er ihn anweiſete zu Goſen, und kamen in das land Goſen

III. Joſeph ziehet ſeinem vater entgegen.

29. Da ſpannete Joſeph ſeinen wagen an, und zog hinauf ſeinem vater Jſrael entgegen gen Goſen, und da er ihn ſahe, fiel er um ſeinen hals, und weinete lange an ſeinem halſe. (Gen. 33. 4.)

30. Da ſprach Jſrael zu Joſeph: Jch wil nun gerne ſterben, nachdem ich dein angeſicht geſehen habe, daß du noch lebeſt. (Gen. 45. 28.)

IV. Er unterrichtet ſeine brüder/ was ſie vor Pharao reden ſollen.

31. Joſeph ſprach zu ſeinen brüdern, und zu ſeines vaters hauſe: Jch wil hinaufziehen, und Pharao anſagen, und zu ihm ſprechen: Meine brüder und meines vaters hauß iſt zu mir kommen aus dem lande Canaan,

32. Und ſind vieh-hirten, denn es ſind leute, die mit vieh umgehen, ihr klein und groß vieh, und alles, was ſie haben, haben ſie mitbracht.

33. Wenn euch nun Pharao wird ruffen und ſagen: Was iſt euere nahrung?

34. So ſolt ihr ſagen: Deine knechte ſind leute, die mit vieh umgehen, von unſerer jugend auf bisher, beyde wir und unſere väter, auf daß ihr wohnen möget im lande Goſen. [an der gräntze des königreichs/ und alſo von den Egyptiern abgeſondert.] Denn was vieh-hirten ſind, das iſt den Egyptern ein greuel. [quia mactant animalia, quæ ipſi colunt. vid. c. 43. 32.]

Das 47. Capitel.

I. Joſeph bringet etliche ſeiner brüder vor Pharao und erhält für ſie das land Goſen. 1. II. Führet er auch ſeinen vater Jacob zu dem könig hinein. 7. III. Giebet er ihnen allerſeits das land Goſen ein und verſorget ſie daſelbſt 11. IV. Die vom hunger gedrückte Egyptier geben dem Joſeph für getraide alle ihr geld/ 13 alle ihr vieh/ 16. ſich ſelbſt und ihr feld. 18. V. Jacob beredet ſich vor ſeinem tode/ wegen ſeines begräbniſſes mit Joſeph. 27.

I. Joſeph erbät für ſeine brüder das land Goſen

1. Da kam Joſeph und ſagte es Pharao an, uñ ſprach: Mein vater und meine brüder, ihr klein und groß vieh, und alles, was ſie haben, ſind kommen aus dem lande Canaan, und ſiehe, ſie ſind im lande Goſen. (Act. 7. 14. 15.)

2. Und er nahm ſeiner jüngſten brüder fünffe, und ſtellete ſie vor Pharao.

3. Da ſprach Pharao zu ſeinen brüdern: Was iſt eure nahrung? Sie antworteten: Deine knechte ſind vieh-hirten, wir und unſere väter. (Gen. 46. 33. 34.)

4. Und ſagten weiter zu Pharao: Wir ſind kommen bey euch zu wohnen im lande, denn deine knechte haben nicht weide für ihr vieh, ſo hart drücket die theurung das land Canaan, ſo laß doch nun deine knechte im lande Goſen wohnen. *

* Zur herberge als fremdlinge ſeyn. Non cives aut domeſticos hujus mundi. L.

5. Pharao ſprach zu Joſeph: Es iſt dein vater, und ſind deine brüder, die ſind zu dir kommen.

6. Das land Egypten ſtehet dir offen, laß ſie am beſten orte des landes wohnen laß ſie im lande Goſen wohnen. Und ſo du weiſſeſt, daß leute unter ihnen ſind, die tüchtig ſind, ſo ſetze ſie über mein vieh.

II. führet auch ſeinem vater zu Pharao.

7. Joſeph brachte auch ſeinen vater Jacob hinein, und ſtellete ihn vor Pharao. Und Jacob ſegnete den Pharao. [und wünſchte ihm viel ſegen und alles wohlergehen.]

8. Pharao aber fragte Jocob: Wie alt biſt du?

9. Jacob ſprach zu Pharao: Die zeit meiner wallfahrt iſt hundert und dreyßig jahr, wenig und böſe iſt die zeit meines lebens, und langet nicht an die zeit meiner väter in ihrer wallfahrt. [ich mercke an meinen abnehmenden kräfften, daß ichs ſo hoch nicht bringen werde.]

10. Und Jacob ſegnete [nochmahl v. 7.] den Pharao, und gieng heraus von ihm.

III. uñ verſorget vater und brüder.

11. Aber Joſeph ſchaffte ſeinem vater und ſeinen brüdern wohnung, und gab ihnen ein guth in Egyptenlande, am beſten orte des landes, nehmlich, im lande [Goſen in der gegend, wo hernach erbauet worden die ſtadt] Raemſes, wie Pharao gebothen hatte.

12. Und er verſorgete ſeinen vater, und ſeine brüder, und das gantze hauß ſeines vaters, einen ieglichen, nachdem

er kinder hatte.* (Sir. 49. 7.)

* Denn wir alten eſſen mit den kindern / nicht ſie mit uns. Sie ſind herren / wir ſind nur ihre hauß-halter. L.

VI. betomt aller Egypter geld für getraide.

13. Es war aber kein brot in allen [umliegenden] landen, denn die theurung war faſt ſchwer, daß das land Egypten und Canaan verſchmachteten vor der theurung.

14. Und Joſeph brachte alles geld zuſammen, das in Egypten und Canaan funden ward, um das getraide, das ſie kaufften. Und er thät alles geld in das hauß Pharao.

15. Da nu geld gebrach im lande Egypten und Canaan, kamen alle Egypter zu Joſeph, und ſprachen: Schaffe uns brot, warum läſſeſt du uns vor dir ſterben, darum, daß wir ohne geld ſind?

darnach alle ihr vieh.

16. Joſeph ſprach: Schaffet euer vieh her, ſo wil ich euch um das vieh geben, weil ihr ohne geld ſeyd.

17. Da brachten ſie Joſeph ihr vieh, und er gab ihnen brot um ihre pferde, ſchafe, rinder und eſel. Alſo ernehrete er ſie mit brot das jahr, [welches das ſechſte der theurung war,] um alle ihr vieh.

endlich ſie ſelbſt und ihr feld.

18. Da das jahr um war, kamen ſie zu ihm im andern jahre, und ſprachen zu ihm: Wir wollen unſerm herrn nicht verbergen, daß nicht allein das geld, ſondern auch alles vieh dahin iſt zu unſerm herrn, und iſt nichts mehr übrig vor unſern herrn, denn nur unſere leiber und unſer feld.

19. Warum läſſeſt du uns vor dir ſterben und unſer feld? [wegen mangel des ſamens unbeſtellet bleiben und wüſte werden?] Kauffe uns und unſer land ums brot, daß wir und unſer land leibeigen ſeyn dem Pharao, gieb uns ſamen, daß wir leben, und nicht ſterben, und das feld nicht verwüſte.

20. Alſo kauffte Joſeph dem Pharao das gantze Egypten. Denn die Egypter verkaufften ein ieglicher ſeinen acker, denn die theurung war zu ſtarck über ſie. Und ward alſo das land Pharao eigen.

21. Und er theilete das volck aus in die ſtädte, von einem orte Egypten bis ans andere. [zum zeichen, daß ſie nichts eigenes mehr hätten, ſondern wie leibeigene knechte wären.]

22. Ausgenommen der prieſter feld, das kauffte er nicht, denn es war von Pharao für die prieſter verordnet, daß ſie ſich nehren ſolten von dem benannten, das er ihnen gegeben hatte, darum durfften ſie ihr feld nicht verkauffen.

23. Da ſprach Joſeph zu dem volck: Siehe ich habe heute gekaufft euch und euer feld dem Pharao, ſiehe, da habt ihr ſamen, und beſäet das feld.

24. Und von dem getraide ſolt ihr den fünfften [theil] Pharao geben, vier theile ſollen euer ſeyn, zu beſäen das feld zu eurer ſpeiſe, und für euer hauß und kinder.

25. Sie ſprachen: Laß uns nur leben, und gnade vor dir unſerm herrn finden, wir wollen gerne Pharao leibeigen ſeyn.

26. Alſo machte Joſeph ihnen ein geſetz bis auf dieſen tag, über der Egypter feld, den fünfften Pharao zu geben, ausgenommen der prieſter feld, das ward nicht eigen Pharao.

27. Alſo wohnete Iſrael in Egypten, im lande Goſen, und hattens innen, und wuchſen, und mehreten ſich ſehr. (Exod. 1. 7.)

V. Jacob beredet ſich vor ſeinem tode wegen ſeines begräbniſſes mit Joſeph.

28. Und Jacob lebete ſiebenzehen jahr in Egyptenland, daß ſein gantzes alter ward hundert und ſieben und viertzig jahr.

29. Da nu die zeit herbey kam, daß Iſrael ſterben ſolte, rieff er ſeinem ſohn Joſeph, und ſprach zu ihm: Habe ich gnade vor dir funden, ſo lege deine hand unter meine hüffte, [verſprich mir mit einem eyde, ſiehe c. 24. 2.] daß du die liebe und treue an mir thuſt, und begrabeſt mich nicht in Egypten,

30. Sondern ich wil liegen bey meinen vätern: Und du ſolt mich aus Egypten führen, und in ihrem begräbniß begraben. (Gen. 23. 19, 20.) Er ſprach: Ich wil thun, wie du geſagt haſt.

31. Er aber ſprach: So ſchwöre mir; Und er ſchwur ihm. Da neiget ſich Iſrael auf dem bette zun häupten.*

* Gegen ſeines Scepters ſpitzen, Ebr. 11. 21. Er lag im bette kranck / richtete ſich doch auf / neigete ſich zun häupten / betete / und danckete GOtt. Dieweil thät Joſeph den eyd. L.

Das 48. Capitel.

I. Joſeph beſuchet ſeinen krancken vater. I. Welcher II. deſſen beyde ſöhne Manaſſe und E-

phraim zu ſeinen kindern annimmet / und unter die ſtämme Iſrael ſetzet. 3. Auch III. ihnen ſeinen ſegen ertheilet 9. IV. Den Ephraim aber ſeinem bruder vorziehet. 13. Und endlich V. dem Joſeph die ſtadt und den acker Sichem ſchencket. 21.

I. Joſeph beſuchet ſeinen krancken vater Jacob A. M. 2256. v. C. G. 1715.

1. DArnach ward Joſeph geſagt: Siehe, dein vater iſt kranck, und er nahm mit ſich ſeine beyden ſöhne, Manaſſe und Ephraim.

2. Da wards Jacob angeſagt: Siehe dein ſohn Joſeph kömmt zu dir. Und Iſrael machte ſich ſtarck, und ſatzte ſich im bette,

II. dieſer nimmet jenes beyden ſöhne unter die ſtämme Iſrael.

3. Und ſprach zu Joſeph: Der allmächtige GOtt erſchien mir zu Lus im lande Canaan, und ſegnete mich. (Gen. 28. 13. ſeqq.)

4. Und ſprach zu mir: Siehe ich wil dich wachſen laſſen und mehren, und wil dich zum hauffen volcks machen, (Gen. 35. 11. c. 41. 52. c. 46. 2, 3.) und wil diß land zu eigen geben deinem ſamen nach dir ewiglich.

5. So ſollen nu deine zween ſöhne, Ephrahim und Manaſſe, die dir gebohren ſind in Egyptenland, ehe ich herein kommen bin zu dir, mein ſeyn, [und für meine eigene kinder gehalten werden, auch ihr erbtheil an dem lande Canaan haben,] gleich wie Ruben und Simeon. (Joſ. 13. 7. c. 17. 1.)

6. Welche du aber nach ihnen zeugeſt, ſollen dein ſeyn, und genennet werden, wie ihre brüder in ihrem erbtheile. [und bey austheilung des landes Canaan unter den ſtämmen Ephraim und Manaſſe begriffen ſeyn.]

7. Und da ich aus Meſopotamia kam, ſtarb mir Rahel im lande Canaan, auf dem wege, da noch ein feldweges war gen Ephrath, und ich begrub ſie daſelbſt an dem wege Ephrath, die nun Bethlehem heißt. (Gen. 35. 16, 19.)

8. Und Iſrael ſahe die ſöhne Joſephs und ſprach: Wer ſind die?

III. giebet ihnen auch ſeinen ſegen.

9. Joſeph antwortete ſeinem vater: Es ſind meine ſöhne, die mir GOtt hie gegeben hat. Er ſprach: Bringe ſie her zu mir, daß ich ſie ſegne. (Gen. 33. 5.)

10. Denn die augen Iſrael waren dunckel worden vor alter, und kunte nicht wohl ſehen. Und er brachte ſie zu ihm. Er aber küſſete ſie, und hertzete ſie, (Marc. 10. 16.)

11. Und ſprach zu Joſeph: Siehe, ich habe dein angeſicht geſehen, das ich nicht gedacht hätte, und ſiehe, GOtt hat mich auch deinen ſamen ſehen laſſen.

12. Und Joſeph nahm ſie von ſeinem ſchooß, und neigete ſich zur erden gegen ſein angeſicht.

IV. ziehet Ephraim dem Manaſſe vor.

13. Da nahm ſie Joſeph beyde, Ephraim in ſeine rechte hand gegen Iſraels lincke hand, und Manaſſe in ſeine lincke hand gegen Iſraels rechte hand, und brachte ſie zu ihm.

14. Aber Iſrael ſtreckete ſeine rechte hand aus, und legte ſie auf Ephraims des jüngſten häupt, und ſeine lincke auf Manaſſes häupt, (Ebr. 11. 21.) und thät wiſſend alſo mit ſeinen händen, denn Manaſſe war der erſtgebohrne.

15. Und er ſegnete [die ſöhne] Joſeph, und ſprach: GOtt, vor dem meine väter, Abraham und Iſaac gewandelt haben, GOtt, der mich mein lebenlang ernehret hat, bis auf dieſen tag, (Gen 32. 9.)

16. Der Engel, der mich erlöſet hat von allem übel, [der Sohn GOttes, c. 32. 24. 30. c. 35. 1. ſeqq.] der ſegne die knaben, daß ſie nach meinem, und nach meiner väter, Abraham und Iſaac, namen genennet [als ſöhne und kinder dieſer ertzväter geachtet] werden, daß ſie wachſen, und viel werden auf erden.

17. Da aber Joſeph ſahe, daß ſein vater die rechte hand auf Ephraims haupt legte, gefiel es ihm übel, und faſſete ſeines vaters hand, daß er ſie von Ephraims häupt auf Manaſſes häupt wendete,

18. Und ſprach zu ihm: Nicht ſo, mein vater, dieſer iſt der erſtgebohrne, lege deine rechte hand auf ſein häupt.

19. Aber ſein vater wegerte ſich, und ſprach: Ich weiß wohl, mein ſohn, ich weiß wohl. Dieſer ſol auch ein volck werden, und wird groß ſeyn, aber ſein jüngſter bruder wird gröſſer denn er werden, und ſein ſame wird ein groß volck werden.

20. Alſo ſegnete er ſie des tages, und ſprach: Wer in Iſrael wil iemand ſegnen, der ſage: GOtt ſetze dich wie Ephraim und Manaſſe; und ſetzte alſo Ephraim Manaſſe vor. (Deut. 33. 17.)

V. ſchencket

21. Und Iſrael ſprach zu Joſeph: Siehe, ich ſterbe, und GOtt wird mit

euch

dem Joſeph die ſtadt un den acker Sichem.

euch ſeyn, und wird euch wieder bringen in das land eurer väter.

22. Ich habe dir ein ſtücke [ſtücke heiſſet im Ebr. Sichem. Und dieſelbe ſtadt meynet er hier/ welche bey austheilung des landes Canaan dem ſtamme Ephraim gegeben worden/ Joſ. 20. 7. c. 24. 32. L.] landes gegeben auſſer deinen brüdern, (Joh. 4. 5.) das ich mit meinem ſchwerdt und bogen aus der hand der Amoriter genommen habe.

Das 49. Capitel.

Jacob ſegnet I. vor ſeinem tode alle und iede ſeine ſöhne. 1. Befiehlet II. wie es mit ſeinem begräbniß ſol gehalten werden. 29. Und giebet alſo III. ſeinen geiſt auf. 33.

I. Jacob ſegnet ſeine ſöhne A. M. 2256. v. C. G. 1715.

1. Und Jacob berieff ſeine ſöhne, und ſprach: Verſammlet euch, daß ich euch verkündige, was euch [und euren nachkommen] begegnen wird in künfftigen zeiten. (Deut. 33. 1.)

2. Kommt zu hauff, und höret zu, ihr kinder Jacob, und höret euren vater Iſrael.

3. Ruben, mein erſter ſohn, du biſt meine krafft und meine erſte macht, der oberſte im opffer, und der oberſte im reich.

4. Er fuhr leichtfertig dahin, wie waſſer, du ſolt nicht der oberſte ſeyn, denn du biſt auf deines vaters lager geſtiegen, daſelbſt haſt du mein bette beſudelt mit dem auffſteigen. (Gen. 35. 22. 1. Par. 6. 1.) *

* Ruben ſolte der erſtgeburth würde haben/ nehmlich das prieſterthum und königreich. Nun wird aber beydes von ihm genommen/ und Levi das prieſterthum/ und Juda das königreich gegeben. Hierdurch iſt bedeutet die Synagoge/ die das bette Jacob/ das iſt/ die ſchrifft beſudelt mit falſcher lehre/ darüber ſie königreich und prieſterthum verlohren. L.

5. Die brüder **Simeon** und **Levi**, ihre ſchwerdter ſind mörderiſche waffen.

6. Meine ſeele komme nicht in ihren rath, und meine ehre ſey nicht in ihrer kirchen, denn in ihrem zorn haben ſie den mann erwürget, und in ihrem muthwillen haben ſie den ochſen verderbet. (Gen. 34. 25. Judith. 9. 2.)

7. Verflucht ſey ihr zorn, daß er ſo hefftig iſt, und ihr grimm, daß er ſo ſtörrig iſt. Ich wil ſie zertheilen in Jacob, und zerſtreuen in Iſrael. (Joſ. 19. 1.)

8. **Juda**, du biſts, dich werden deine brüder loben, deine hand wird deinen feinden auf dem halſe ſeyn. Vor dir werden deines vaters kinder ſich neigen. [weil die königliche hoheit und würde bey deinem ſtamme ſeyn wird.]

9. Juda iſt ein junger löwe, du biſt hoch kommen, mein ſohn, durch groſſe ſiege, er hat nieder gekniet, und ſich gelagert, wie ein löwe, und wie eine löwin, wer wil ſich wider ihn auflehnen? (Num. 23. 24. 1. Par. 6. 2.)

10. **Es wird das ſcepter** [oder die königliche regierung] **von Juda nicht entwendet werden, noch ein meiſter von ſeinen füſſen,** [es ſol nicht an einem regenten fehlen, der vom ſtamme Juda gebohren ſey,] **bis daß der held komme.** [der Meſſias und Friedefürſt, Jeſ. 9. 6. aus dieſem ſtamme aufſtehe. Matth. 2. 6. Joh. 1. 45. c. 7. 42.] **Und demſelben werden die völcker anhangen.** *

* Hie fähet an der ſegen von Chriſto/ der von Juda ſolte gebohren werden. Und heiſſet ihn Silo/ das iſt/ der glücklich ſeyn und friſch durchdringen ſolte mit geiſt und glauben/ das zuvor durch wercke ſauer und unſelig ding war. Darum nennen wir Silo einen helden. Das vorige theil betrifft den könig David/ und iſt ſonſt in allen ſegen nichts mehr von Chriſto/ ſondern alles andere iſt von zeitlichem heil/ das denen kindern Iſrael gegeben iſt. L.

11. **Er wird ſein füllen an den weinſtock binden, und ſeiner eſelin ſohn an den edlen reben. Er wird ſein kleid in wein waſchen, und ſeinen mantel in weinbeer-blut.**

12. **Seine augen ſind röthlicher denn wein/ und ſeine zähne weiſſer denn milch.**

13. **Sebulon** wird am anfurth des meeres wohnen, und am anfurth der ſchiffe, und reichen an Sidon. (Joſ. 19. 16.)

14. **Iſaſchar** wird ein beinerner eſel ſeyn, und ſich lagern zwiſchen die gräntzen.

15. Und er ſahe die ruhe, daß ſie gut iſt, und das land, [zwiſchen dem Galiläiſchen meer, am berge Thabor, und dem Jordan,] daß es luſtig iſt, er hat aber ſeine ſchultern geneiget zu tragen, und iſt ein zinßbarer knecht worden. [dem könige von Aſſyrien.]

16. **Dan** wird richter ſeyn in ſeinem volcke, (Judic. 13. 25.) wie ein ander geſchlecht in Iſrael. *

* Den ſegen Dan hat Simſon erfüllet. L.

17. Dan wird eine ſchlange werden auf dem wege, und eine otter auf dem ſteige, und das pferd in die ferſe beiſſen, daß ſein reuter zurücke falle.

18. **HErr, ich warte auf dein Heil.** (Pſ. 119. 166.) [welches der Meßias und rechte Hei-

land bringen wird/ der durch Simſon vorgebildet worden.]

19. Gad gerüſtet, wird das heer führen, und wieder herum führen. * (Joſ. 1. 14.)

* Welches erfüllet/ da ſie ſamt den Rubeniten und dem halben ſtamm Manaſſe in einnehmung des landes Canaan gerüſtet vor den andern Iſraeliten herzogen. L.

20. Von Aſſer kömmt ſein fett brot, * und er wird den königen zu gefallen thun.

* Aſſer hat ein gut getraid-land innen gehabt. L.

21. Naphthali iſt ein ſchneller hirſch, (Judic. 4. 6. 2. Sam. 22. 34.) und giebt ſchöne rede. *

* Dieſer ſegen iſt erfüllet durch Debora und Barak. L.

22. Joſeph wird wachſen, er wird wachſen, wie an einer qvelle, die töchter treten einher im regiment.

23. Und wiewohl ihn die ſchützen erzürnen, und wider ihn kriegen und verfolgen,

24. So bleibet doch ſein boge veſt, und die arme ſeiner hände ſtarck, durch die hände des Mächtigen in Jacob, aus ihnen ſind kommen hirten und ſteine in Iſrael. (Gen. 47. 21. c. 50. 21.)

25. Von deines vaters GOTT iſt dir geholffen, und von dem Allmächtigen biſt du geſegnet, mit ſegen oben vom himmel herab, mit ſegen von der tieffe, die hunten liegt, mit ſegen an brüſten und bäuchen.

26. Die ſegen deines vaters gehen ſtärcker, denn die ſegen meiner voreltern, (nach wunſch der hohen in der welt,) und ſollen kommen auf das häupt Joſeph, und auf die ſcheitel des Naſir unter ſeinen brüdern. *

* Der ſegen Joſeph gehet auf das königreich Iſrael/ und iſt gantz vom leiblichen regiment geſaget/ daß die töchter (das iſt/ die ſtädte im lande/) wohl regieret worden zeitlich/ und die propheten und groſſe leute zu eckſteinen hatten. Und wiewohl ſie offt angefochten worden / gewonnen ſie doch. Und diß königreich war im geſchlechte Ephraim. Alſo bleibet der geiſtliche ſegen und reich auf Juda/ und das leibliche reich auf Ephraim. L.

27. Benjamin iſt ein reiſſender wolff, des morgens wird er raub freſſen, aber des abends wird er den raub austheilen. * (Judic. 20. 25.)

* Diß hat erfüllet der könig Saul und die bürger zu Gaba. L.

28. Das ſind die zwölff ſtämme Iſrael alle, und das iſts, das ihr vater mit ihnen geredt hat, da er ſie ſegnete, einen ieglichen mit einem ſondern ſegen.

II. beſiehlt

29. Und er gebot ihnen, und ſprach zu ihnen: Ich werde verſammlet zu meinem volck, begrabet mich bey meine väter in der höle auf dem acker Ephron des Hethiters, — ſein begräbniß.

30. In der zwiefachen höle, die gegen Mamre liegt, im lande Canaan, die Abraham kauffte ſamt den acker, von Ephron dem Hethiter, zum erb-begräbniß. (Gen. 23. 16. 17.)

31. Daſelbſt haben ſie Abraham begraben, und Sarah ſein weib. Daſelbſt haben ſie auch Iſaac begraben, und Rebecca ſein weib. Daſelbſt hab ich auch Lea begraben, (Gen. 25. 9. c. 23. 19. c. 35. 29.)

32. In dem acker, und der höle, die von den kindern Heth gekauffet iſt.

33. Und da Jacob vollendet hatte die gebothe an ſeine kinder, thät er ſeine füſſe zuſammen aufs bette, und verſchied, und ward verſammlet zu ſeinem volck. — III. giebet ſeinen geiſt auf.

Das 50. Capitel.

I. Joſeph beweinet und küſſet ſeinen vater/ und läſſet ihn ſalben. 1. Bittet II. und erlanget vom Pharao erlaubniß denſelben zu begraben. 4. Beerdiget auch III. ſeinen vater gantz herrlich in dem lande Canaan 7. IV. Da er wieder zurücke in Egypten kommet/ tröſtet er ſeine brüder / und verſorget lebenslang ſie und ihre kinder. 15 Da er V. ſeinen lebenslauff glück ich vollendet hat/ nimmt er von ſeinen brüdern einen eyd/ wegen ſeines begräbniſſes/ ſtirbet alt und lebensſatt und wird beygeſetzet. 22.

1. DA fiel Joſeph auf ſeines vaters angeſicht, und weinete über ihm, und küſſete ihn. (Gen. 46. 4.) — I. Joſeph beweinet/ küſſet/ und ſalbet ſeinen verſtorbenen vater. A. M. 2256. v. C. G. 1715.

2. Und Joſeph befahl ſeinen knechten, den ärtzten, daß ſie ſeinen vater ſalbeten. Und die ärtzte ſalbeten Iſrael,

3. Bis daß viertzig tage um waren. Denn ſo lange währen die ſalbe-tage. Und die Egypter beweineten ihn ſiebentzig tage.

4. Da nun die leyde-tage aus waren, redete Joſeph mit Pharao geſinde, und ſprach: Hab ich gnade vor euch funden, ſo redet mit Pharao, und ſprecht: — II. bittet bey Pharao erlaubniß/ denſelben zu begraben.

5. Mein vater hat einen eyd von mir genommen, (Gen. 47. 29.) und geſagt: Siehe, ich ſterbe, begrabe mich in meinem grabe, das ich mir im lande Canaan gegraben habe. So wil ich nun hinauf ziehen, und meinen vater begraben, und wieder kommen.

6. Pharao ſprach: Zeuch hinauf, und begrabe deinen vater, wie du ihm geſchworen haſt.

III. Beer- diget denſel- ben gantz herr- lich im lande Cana- an.

7. Alſo zog Joſeph hinauf, ſeinen vater zu begraben, und es zogen mit ihm alle knechte Pharao, die älteſten ſeines hauſes, und alle älteſten des landes Egypten,

8. Dazu das gantze geſinde Joſephs und ſeine brüder, und das geſinde ſeines vaters; Allein ihre kinder, ſchafe und ochſen lieſſen ſie im lande Goſen.

9. Und zogen auch mit ihm hinauf wagen und reiſigen, und war ein faſt groſſes heer.

10. Da ſie nun an die tennen Atad kamen, die jenſeit dem Jordan liegt, da hielten ſie eine ſehr groſſe und bittere klage, und er trug über ſeinen vater leide ſieben tage. (Sir. 22. 13.)

11. Und da die leute im lande, die Cananiter, die klage bey der tennen Atad ſahen, ſprachen ſie: Die Egypter halten da groſſe klage, Daher heißt man den ort: **Der Egypter klage**, welcher liegt jenſeit dem Jordan.

12. Und ſeine kinder thäten, wie er ihnen befohlen hatte,

13. Und führeten ihn ins land Canaan, und begruben ihn in der zwiefachen höle des ackers, die Abraham erkaufft hatte mit dem acker, zum erb-begräbniß, von Ephron dem Hethiter, gegen Mamre. (Gen. 23. 16. Act. 7. 16.)

14. Als ſie ihn nun begraben hatten, zog Joſeph wieder in Egypten mit ſeinen brüdern, und mit allen, die mit ihm hinauf gezogen waren, ſeinen vater zu begraben.

IV. Bey ſeiner rück- kunfft tröſtet un̄ ver- ſorget er ſeine brüder und de- ro kin- der

15. Die brüder aber Joſephs furchten ſich, da ihr vater geſtorben war, und ſprachen: Joſeph möchte uns gram ſeyn, und vergelten alle boßheit, die wir an ihm gethan haben.

16. Darum lieſſen ſie ihm ſagen: Dein vater befahl vor ſeinem tode, und ſprach:

17. Alſo ſolt ihr Joſeph ſagen: Lieber vergieb deinen brüdern die miſſethat, und ihre ſünde, daß ſie ſo übel an dir gethan haben. Lieber, ſo vergieb nun dieſe miſſethat uns den dienern des GOttes deines vaters. Aber Joſeph weinete, da ſie ſolches mit ihm redeten.

18. Und ſeine brüder giengen hin, und fielen vor ihm nieder, und ſprachen: Siehe, wir ſind deine knechte.

19. Joſeph ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich **bin unter GOtt**. [Und habe auch einen HErrn im himmel / vor dem ich mich fürchten muß.]

20. Ihr gedachtets böſe mit mir zu machen, aber GOtt gedachts gut zu machen, daß er thät, wie es itzt am tage iſt, zu erhalten viel volcks. (Gen. 45. 5.)

21. So fürchtet euch nun nicht, ich wil euch verſorgen, und eure kinder. Und er tröſtete ſie, und redete freundlich mit ihnen. (Gen. 34. 3. Eſa. 40. Hoſ. 2. 14.)

22. Alſo wohnete Joſeph in Egypten mit ſeines vaters hauſe, und lebete hundert und zehen jahr.

V. Beſtel- let e- ben- falls ſeine beerdi- gung. A. M. 2310. v. C. G. 1661.

23. Und ſahe Ephraims kinder bis ins dritte glied. Deſſelben gleichen die kinder Machir, Manaſſes ſohn, (Num. 32. 39.) zeugeten auch kinder **auf Joſephs ſchoß**, [d. i. welche er auf ſeinen ſchoß genommen, und an ihnen ſeine freude geſehen hat.]

24. Und Joſeph ſprach zu ſeinen brüdern: Ich ſterbe, und GOtt wird euch heimſuchen, und aus dieſem lande führen in das land, das er Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen hat. (Ebr. 11. 22.)

25. Darum nahm er einen eyd von den kindern Iſrael, und ſprach: Wenn euch **GOtt heimſuchen** [und in das land Canaan führen] wird, ſo führet meine gebeine von dannen.

26. Alſo ſtarb Joſeph, da er war hundert und zehen jahr alt, und ſie ſalbeten ihn, **und legten ihn in eine lade** in Egypten. [oder: Setzten ihn indeſſen bey, bis ſie bey ihrem auszuge aus Egypten ſeine gebeine von dannen mit weggeführet / Exod. 13. 19. und zu Sichem begraben. Joſ. 24. 32.]

Ende des erſten buchs Moſe.

Das Andere Buch Moſe.

Das 1. Capitel.

1. Nach dem tode Joſephs vermehren ſich die kinder Iſrael in Egypten. 1. II. Der neue könig ſuchet ſolches mit liſt zu verwehren / 8. und drücket ſie (1.) mit vielen dienſten und arbeit / wiewohl vergeblich / 11. (2.) befiehlt er denen wehmüttern / alle ſöhne der Iſraeliten in der geburth zu tödten / 15. und da er von dieſen

hintergangen wird/ gebeuth er der Ebräer neugebohrne knäblein ins waſſer zu werfen. 22.

I. Vermehrung der kinder Iſrael in Egypten.

1. DIß ſind die namen der kinder Iſrael, die mit Jacob in Egypten kamen, (Gen. 46. 8.) ein ieglicher kam mit ſeinem hauſe [kindern und kindes-kindern] hinein:

2. Ruben, Simeon, Levi, Juda,

3. Iſaſchar, Sebulon, Benjamin,

4. Dan, Naphthali, Gad, Aſſer.

5. Und aller ſeelen, die aus den lenden Jacob kommen waren, derer waren ſiebentzig. (Gen. 46. 27.) Joſeph aber war zu vor in Egypten.

6. Da nun Joſeph geſtorben war, (Gen. 50. 26.) und alle ſeine brüder, und alle, die zu der zeit gelebet hatten,

7. Wuchſen die kinder Iſrael, und zeugeten kinder, und mehreten ſich, und wurden ihrer ſehr viel, daß ihrer das land voll ward. (Pſ. 105. 24. Act. 7. 17.)

II. Dieſe dencket der könig zu verwehren. A. M. 2314. v. C. G 1657.

8. Da kam ein neuer könig auf in Egypten, der wuſte nichts von Joſeph,

9. Und ſprach zu ſeinem volcke: Siehe, des volcks der kinder Iſrael iſt viel, und mehr denn wir.

10. Wolan, wir wollen ſie mit liſten dämpffen, daß ihrer nicht ſo viel werden. Denn wo ſich ein krieg erhübe, möchten ſie ſich auch zu unſern feinden ſchlagen, und wider uns ſtreiten, und zum lande ausziehen.

(1.) mit ſchwerer arbeit/

11. Und man ſetzte fron-vögte über ſie, die ſie mit ſchweren dienſten drücken ſolten, denn man bauete dem Pharao die ſtädte Pithon und Raemſes zu ſchatzhäuſern.

12. Aber ie mehr ſie das volck druckten, ie mehr ſich es mehrete und ausbreitete. Und ſie hielten die kinder Iſrael wie einen greuel,

13. Und die Egypter zwungen die kinder Iſrael zu dienſt mit unbarmhertzigkeit.

14. Und machten ihnen ihr leben ſauer, mit ſchwerer arbeit im thon und ziegeln, und mit allerley frönen auf dem felde, und mit allerley arbeit, die ſie ihnen auflegten mit unbarmhertzigkeit.

(2.) durch einen mord-

15. Und der könig in Egypten ſprach zu den Ebräiſchen, wehe-müttern, deren eine hieß Siphra, und die andere Pua:

befehl an die wehe-mütter A. M. 2371. v. C. G 1600.

16. Wenn ihr den Ebräiſchen weibern helfft, und auf dem ſtuhl ſehet, daß [es] ein ſohn iſt, ſo tödtet ihn, (Cap. 18. 5.) iſts aber eine tochter, ſo laſſet ſie leben.

17. Aber die wehe-mütter fürchteten GOtt, und thäten nicht, wie der König in Egypten zu ihnen geſagt hatte, ſondern lieſſen die kinder leben.

18. Da rieff der könig in Egypten den wehe-müttern, und ſprach zu ihnen: Warum thut ihr das, daß ihr die kinder leben laſſet?

19. Die wehe-mütter antworteten Pharao: Die Ebräiſchen weiber ſind nicht [ſo zart und ſchwach] wie die Egyptiſchen, denn ſie ſind harte weiber, ehe die wehe-mutter zu ihnen kommt, haben ſie gebohren.

20. Darum thät GOtt den wehe-müttern guts, und das volck mehrete ſich und ward ſehr viel.

21. Und weil die wehe-mütter GOtt fürchteten, bauete er ihnen häuſer. [ſegnete ihr geſchlechte / nahrung und haußhaltung.]

Letzlich durch erſäuffung aller knäblein.

22. Da gebot Pharao alle ſeinem volck, und ſprach: Alle ſöhne, die [von der Iſraeliten weibern] gebohren werden, werfft ins waſſer, (Act. 7. 19.) und alle töchter laßt leben.

Das 2. Capitel.

Moſes wird I. gebohren / und 3. monat lang verborgen gehalten; 1. II. in einem rohr-käſtlein weggeſetzet; 3. III. von der tochter Pharao aufgehoben / und ſeiner mutter anvertrauet zu ſäugen; 5. IV. von dieſer wieder zu des königs tochter gebracht / und zu ihrem ſohne angenommen; 10. V. da er groß worden / beſuchte er ſeine brüder / die geplagten Iſraeliten und erſchlägt einen Egypter; 11. IV. als ſolches offenbar wird / fliehet er in Midian zu Reguel; 15. heyrathet VII. deſſen tochter Zipora / und zeuget mit ihr zween ſöhne. 21.

I. Moſe wird gebohren un 3. monat verborgen A. M. 2374. v. C. G 1597.

1. UNd es gieng hin ein mann vom hauſe Levi, [mit namen Amram, ſiehe c. 6. 20. 1. Par. 24. 13.] und nahm eine tochter Levi. [welche Jochebed hieß. l. cit. Num. 26. 59.]

2. Und das weib ward ſchwanger, und gebahr einen ſohn, und da ſie ſahe, daß [es] ein fein kind war, verbarg ſie ihn drey monat. (Act. 7. 20. Ebr. 11. 23.)

II. In einem rohr-käſtlein

3. Und da ſie ihn nicht länger verbergen kunte, machte ſie ein käſtlein von rohr, und verkleibets mit thon und pech,

und

weggeſetzet.

und legte das kind drein, und legte ihn in den ſchilff am ufer des waſſers. (Cap. 18. 5.)

4. Aber ſeine ſchweſter [Miriam cap. 15. 20.] ſtund von ferne, daß ſie erfahren wolte, wie es ihm gehen würde.

III. Von der tochter Pharao verſorget/

5. Und die tochter Pharao ging hernieder, und wolte baden im waſſer, und ihre jungfrauen giengen am rande des waſſers. Und da ſie das käſtlein im ſchilffe ſahe, ſandte ſie ihre magd hin, und ließ es holen.

6. Und da ſie es aufthät, ſahe ſie das kind, und ſiehe, das knäblein weinete. Da jammerte es ſie, und ſprach: Es iſt der Ebräiſchen kindlein eins.

7. Da ſprach ſeine ſchweſter zu der tochter Pharao: Sol ich hingehen, und der Ebräiſchen weiber eine ruffen, die da ſäuget, daß ſie dir das kindlein ſäuge?

8. Die tochter Pharao ſprach zu ihr: Gehe hin. Die jungfrau gieng hin, und rieff des kindes mutter.

9. Da ſprach Pharao tochter zu ihr: Nimm hin das kindlein, und ſäuge mirs, ich wil dir lohnen. Das weib nahm das kind, und ſäugete es.

IV. und hernach für ihren ſohn angenommen

10. Und da das kind groß ward, brachte ſie es der tochter Pharao, und es ward ihr ſohn, [indem ſie ihn für ihren ſohn annahm, und unterrichten ließ in aller weisheit der Egypter/ Act. 7. 21. ſeqq.] und hieß ihn Moſe, denn ſie ſprach: Ich habe ihn ausdem waſſer gezogen. *

* Maſa heißt ziehen / daher heißt Moſe gezogen nehmlich aus dem waſſer. Act. 7. 21/24. L.

V. Er erſchlägt einen Egypter. A. M. 2414. v. C. G. 1557.

11. Zu den zeiten, da Moſe war groß worden, gieng er aus zu ſeinen brüdern [und lands-leuten, Ebr. 11. 25.] und ſahe ihre laſt, und ward gewahr, daß ein Egypter ſchlug ſeiner brüder, der Ebräiſchen einen.

12. Und er wandte ſich hin und her, und da er ſahe, daß kein menſch da war, erſchlug er [aus göttlichem eifer und innerlichem beruff] den Egypter, [und meynete, ſeine brüder ſoltens vernehmen, daß GOtt durch ſeine hand ihnen heil geben wolte, Act. 7. 25.] und beſcharrete ihn in den ſand.

13 Auf einen andern tag gieng er auch aus, und ſahe zween Ebräiſche männer ſich mit einander zancken, und ſprach zu dem ungerechten: Warum ſchlägeſt du deinen nächſten?

14. Er aber ſprach: Wer hat dich zum oberſten oder richter über uns geſetzt? Wilt du mich auch erwürgen, wie du den Egypter erwürget haſt? Da furchte ſich Moſe, und ſprach: Wie iſt das laut worden?

VI. fleucht in Midian zu Reguel.

15. Und es kam [dieſe ſache] vor Pharao, der trachtete nach Moſe, daß er ihn erwürgete. (1. Reg. 11. 40.) Aber Moſe flohe vor Pharao, und hielt ſich im lande Midian, [auf,] und wohnete [oder ſetzte ſich] bey einem brunnen (Act. 7. 29.)

16. Der prieſter [andere geben es, der amtmann oder ſtadthalter des fürſten] aber in Midian hatte ſieben töchter, die kamen waſſer zu ſchöpffen, und fülleten die rinnen, daß ſie ihres vaters ſchafe träncketen.

17. Da kamen die hirten, und ſtieſſen ſie davon. Aber Moſe machte ſich auf und halff ihnen, und tränckete ihre ſchafe. (Gen. 29. 11.)

18. Und da ſie zu ihrem vater Reguel [der auch Jethro hieß, c. 3. 1.] kamen, ſprach er: Wie ſeyd ihr heute ſo bald kommen?

19. Sie ſprachen: Ein Egyptiſcher mann errettete uns von den hirten, und ſchöpffete uns, und tränckete die ſchafe.

20. Sie ſprach zu ſeinen töchtern: Wo iſt er? Warum habt ihr den mann gelaſſen, daß ihr ihn nicht ludet mit uns zu eſſen?

VIII. Heyrathet deſſen tochter Zipora/ und zeuget 2. ſöhne.

21. Und Moſe bewilligte bey dem manne zu bleiben, und er gab Moſe ſeine tochter Zipora, (Exod. 18. 2.)

22. Die gebahr einen ſohn, und er hieß ihn Gerſon, [einen fremdling oder ausländer, L.] denn er ſprach: Ich bin ein fremdling worden, im fremden lande. (Und ſie gebahr noch einen ſohn, den hieß er Elieſer, [GOtt mein helffer, L.] und ſprach: Der GOtt meines vaters iſt mein helffer, und hat mich von der hand Pharao errettet.) [dieſe in () eingeſchloſſene worte ſtehen allhier nicht im Ebräiſchen texte / werden aber gefunden. c. 18. 3. L.]

23. Lange zeit aber darnach ſtarb der könig in Egypten. Und die kinder Iſrael ſeufftzeten über die arbeit, und ſchryen, und ihr ſchreyē über ihre arbeit kam vor GOtt.

24. Und GOtt erhörte ihr wehklagen, und gedachte an ſeinen bund mit Abraham, Iſaac und Jacob. (Lev. 26. 42.)

25. Und er ſahe drein, und nahm ſich ihrer an.

Das 3. Capitel.

Der Engel des HErrn (Chriſtus) erſcheinet I. dem Moſi in einem feurigen buſche/ in der wüſten. 1. II. Da Moſes hinzu gehen wil/ redet er ihn an/ und ſendet ihn in Egypten. 9 Thut ihm auch III. auf ſeine eingewendete entſchuldigung eine gnädige verheiſſung. 11. IV. Als Moſes noch eine frage thut/ giebet er ihm völlige inſtruction, was er zu den Iſraeliten und zu Pharao ſagen ſol. 13. Endlich V. verkündiget er ihm/ wie es zu beyden ſeiten ablauffen werde.

I. Chriſtus erſcheinet Moſi im feurigen buſche A. M. 2453. v. C. G. 1518.

1. MOſe aber hütete der ſchafe Jethro ſeines ſchwähers, des prieſters [amtmanns und ſtadthalters] in Midian, und trieb die ſchafe enhinder in die wüſten, und kam an den berg GOttes Horeb.

2. Und der **Engel des HERRN** [nicht ein erſchaffener engel/ ſondern Chriſtus/ der Sohn GOttes/ ſiehe v. 4/6/7/13. der Engel des bundes, cap. 23. 20. ſeq.] erſchien ihm in einer feurigen flamme aus dem buſche, (Act. 7. 30.) und er ſahe, daß der buſch mit feuer brannte, und ward doch nicht verzehret.

3. Und ſprach: Ich wil dahin, (Luc. 2. 15.) und beſehen diß groſſe geſichte, warum der buſch nicht verbrennet.

4. Da aber der HERR [der Sohn GOttes, welcher im feurigen buſche war,] ſahe, daß er hingieng zu ſehen, rieff ihm GOtt aus dem buſche, und ſprach: Moſe, Moſe. Er antwortete: Hie bin ich.

5. Er ſprach: Tritt nicht herzu, zeuch deine ſchuhe aus von deinen füſſen. Denn der ort, da du auffſteheſt, iſt [wegen der gegenwart und erſcheinung GOttes,] **ein heilig land.** (Gen. 28. 17.)

6. Und ſprach weiter: **Ich bin der GOtt deines vaters/ der GOtt Abraham, der GOtt Iſaac, und der GOtt Jacob.** (Matth. 22. 32. Marc. 12. 26. Luc. 20. 37.) [und gedencke an meinen bund/ den ich mit ihnen aufgerichtet/ daß ich ihre nachkommen ins land Canaan bringen wil. etc.] Und Moſe verhüllete ſein angeſicht, denn er fürchtete ſich GOtt anzuſchauen. (Ebr. 11. 27.)

7. Und der HERR ſprach: Ich habe [ganz genau und eigentlich] **geſehen das** elend meines volcks in Egypten, und habe ihr geſchrey gehöret, über die, ſo ſie treiben, ich hab ihr leid erkannt.

8. Und bin hernieder gefahren, daß ich ſie errette von der Egypter hand, und ſie ausführe aus dieſem lande, in ein gut und weit land, in ein land, [welches ſehr fruchtbar iſt,] darinnen milch und honig fleußt, nemlich an den ort der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter. (Exod. 13. 5. c. 33. 3.)

II. ſendet ihn in Egypten.

9. Weil denn nu das geſchrey der kinder Iſrael vor mich kommen iſt, und habe auch darzu geſehen ihre angſt, wie ſie die Egypter ängſten,

10. So gehe nu hin, ich wil dich zu Pharao ſenden, daß du mein volck, die kinder Iſrael, aus Egypten führeſt. (Act. 7. 34.)

III. thut ihm gnädige verheiſſung.

11. Moſe ſprach zu GOtt: Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe, und führe die kinder Iſrael aus Egypten?

12. Er ſprach: Ich wil mit dir ſeyn. Und das ſol dir das zeichen ſeyn, daß ich dich geſandt habe, wenn du mein volck aus Egypten geführet haſt, werdet ihr GOtt opffern auf dieſem berge.

IV. Giebt ihm völlige inſtruction/ was er zu den Iſraeliten und zu Pharao ſagen ſol.

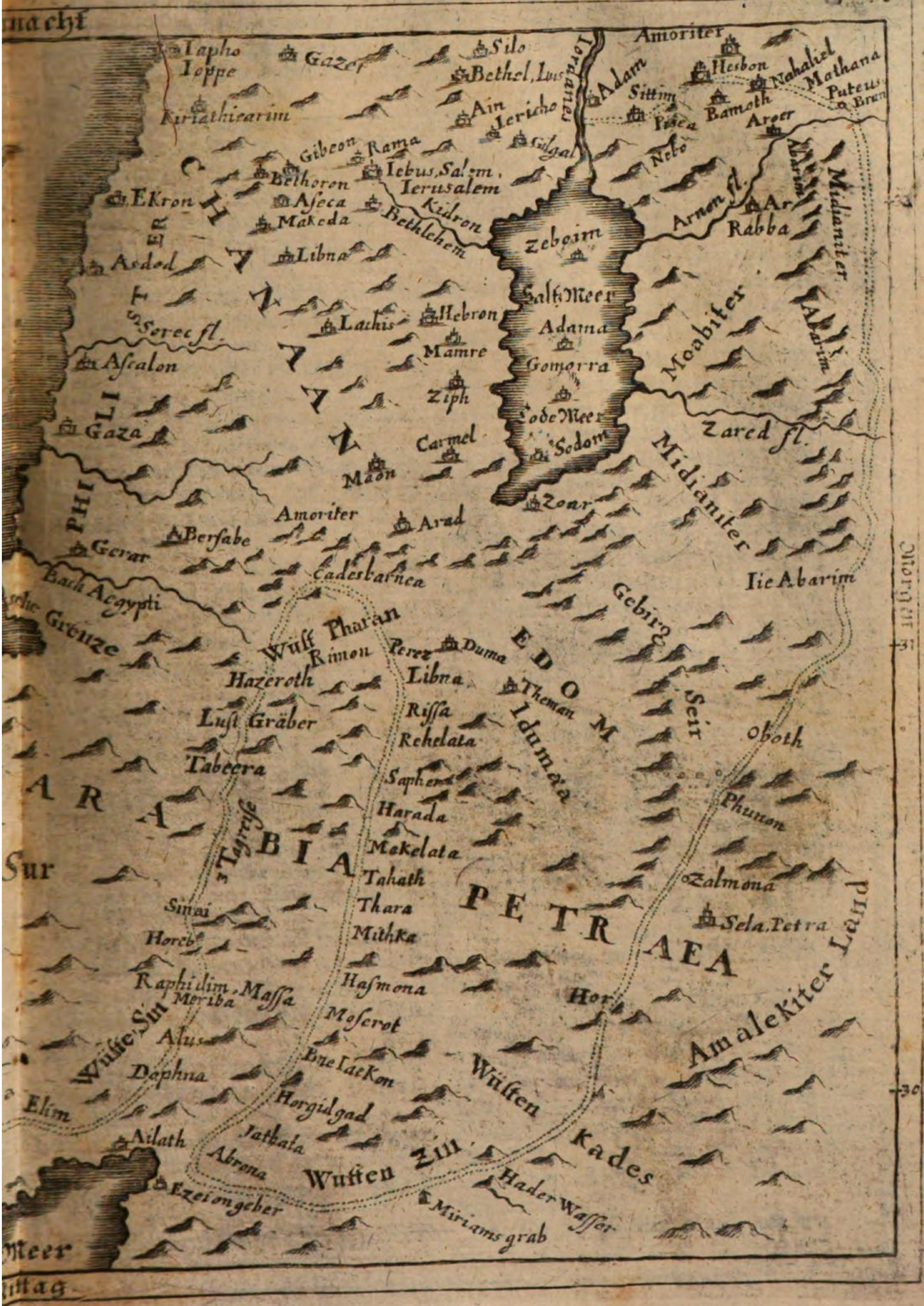
13. Moſe ſprach zu GOtt: Siehe, wenn ich zu den kindern Iſrael komme, und ſpreche zu ihnen: Der GOtt eurer väter hat mich zu euch geſandt, und ſie mir ſagen werden: Wie heißt ſein name? Was ſol ich ihnen ſagen?

14. GOtt ſprach zu Moſe: **Ich werde ſeyn/ der ich ſeyn werde.** [oder der ich zu ſeyn mich verſprochen habe. Ich werde ſo wohl bey der itzigen erlöſung meines volcks aus Egypten/ als einſt in der allgemeinen erlöſung des menſchlichen Geſchlechts erweiſen/ daß ich ſey ein GOtt/ der da iſt ewig im weſen/ unwandelbar in verheiſſungen/ allmächtig in dero erfüllung.] Und ſprach: Alſo ſolt du zu den kindern Iſrael ſagen: [Der einige wahre GOtt, deſſen name iſt:] **Ich werds ſeyn, der hat mich zu euch geſandt.**

15. Und GOtt ſprach weiter zu Moſe: Alſo ſolt du zu den kindern Iſrael ſagen: **Der HERR eurer väter GOtt/ der GOtt Abraham/ der GOtt Iſaac, der GOtt Jacob**, hat mich zu euch geſandt, **das iſt mein name ewiglich, dabey man mich nennen ſol für und für.**

16. Darum ſo gehe hin, und verſammle die älteſten in Iſrael, und ſprich zu ihnen: Der HErr eurer väter GOtt iſt mir erſchienen, der GOtt Abraham, der GOtt Iſaac, der GOtt Jacob, und hat geſagt: Ich habe euch heimgeſucht, und

Exodi XIII.
Reiſe der Kinder Iſrael aus Aegypten ins Gelobte Land
MARE MEDITERRANEUM
Das Groſse Meer
Abend
32
31
30
Alexandria
Xois
Mendes
Zoan
Tachpanes
Sin
Peluſium
Caſius
Bubaſtus
Sebennytus
AEGYPTEN
GOSEN
Raemſes
Pithon
Suchoth
Etham
On Ir-heres
Noph
Memphis
Nilus fl.
Migdol
Thal Hiroth
Baalzephon
Schilff-Meer oder Rothe
Wüſten Etham
Wüſten
Aegypti
Mara



nacht
Tapho
Ioppe
Gazer
Silo
Bethel, Lus
Iordanes
Amoriter
Adam
Hesbon
Nahaliel
Mathana
Puteus
Kiriathiearim
Ain
Jericho
Sittim
Pisca
Bamoth
Aroer
Gibeon
Rama
Gilgal
Nebo
Iebus, Salem.
Ierusalem
Bethoron
Kidron
EKron
Aseca
Makeda
Bethlehem
Arnon fl.
Ar
Rabba
Midianiter
Abarim
Zeboim
Asdod
Libna
Salt Meer
Adama
Gomorra
Tode Meer
Sodom
Moabiter
Lachis
Hebron
Mamre
Ziph
Carmel
Maon
Zoar
Sorec fl.
Ascalon
Gaza
CHANAAN
PHILISTER
Zared fl.
Midianiter
Amoriter
Arad
Bersabe
Gerar
Bach Aegypti
Grenze
Cadesbarnea
Iie Abarim
Gebirg
Seir
Wüst Pharan
Rimon Perez
Duma
Hazeroth
Libna
Theman
EDOM
Idumæa
Lust Gräber
Rissa
Rehelata
Tabeera
Saphera
Harada
Makelata
Tahath
Thara
Mithka
Oboth
Phunon
Zalmona
Sela Petra
ARABIA PETRAEA
Sur
Sinai
Horeb
Raphidim
Meriba
Massa
Hasmona
Moserot
Alus
Dophna
Bne Iaekon
Horgidgad
Jatbata
Abrona
Wüste Sin
Elim
Ailath
Ezeiongeber
Wüsten Zin
Wüsten Kades
Hor
Amalekiter Land
Hader Wasser
Miriams grab
Meer
Mittag
Morgen
31
30

geſehen, was euch in Egypten widerfahren iſt,

17. Und habe geſagt: Ich wil euch aus dem elende Egypti führen, in das land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Phereſiter Heviter, und Jebuſiter, in das land, darinne milch und honig fleußt.

18. Und wenn ſie deine ſtimme hören, ſo ſolt du und die älteſten in Iſrael hinein gehen zum könige in Egypten, und zu ihm ſagen: Der HErr, der Ebräer GOtt, hat uns geruffen. So laß uns nun gehen drey tagereiſe in die wüſten, daß wir opffern dem HErrn unſerm GOtt.

V. Verkündiget ihm auch/ wie es zu beyden ſeiten abſtauffen werde.

19. Aber ich weiß, daß euch der könig in Egypten nicht wird ziehen laſſen, ohne durch eine ſtarcke hand.

20. Denn ich werde meine hand ausſtrecken, und Egypten ſchlagen mit allerley wunder, die ich darinnen thun werde, darnach wird er euch ziehen laſſen.

21. Und ich wil dieſem volck gnade geben vor den Egyptern, daß, wenn ihr auszieheт, nicht leer ausziehet. (Exod. 11. 2, 3. c. 12. 35. Cap. 10. 20.)

22. Sondern ein ieglich weib ſol von ihrer nachbarin und haußgenoſſen fordern ſilberne und güldene gefäße, und kleider, die ſolt ihr auf eure ſöhne und töchter legen, und den Egyptern entwenden.

Das 4. Capitel.

I. Auf Moſis einwenden: Die Iſraeliter würden ihm nicht gläuben/ 1. giebt ihm GOtt drey wunderzeichen. 2. II. Da er ſich mit ſeiner ſchweren ſprache entſchuldiget/ verheiſſet ihm der HErr ſeinen beyſtand. 10. III. Als er einen dolmetſcher begehret/ wird GOtt darüber zornig/ und giebt ihm doch ſeinen bruder Aaron zu 13. IV. Moſes ziehet endlich in Egypten/ und zwar mit lebens-gefahr ſeines erſtgebohrnen ſohnes. 18. V. Aaron begegnet ihm und redet zu dem volck. 27.

I. GOtt giebt Moſi drey wunderzeichen. A. M. 2453. v. C. G. 1518.

1. MOſe antwortete und ſprach: Siehe, ſie werden mir nicht gläuben noch meine ſtimme hören, ſondern werden ſagen: Der HErr iſt dir nicht erſchienen.

2. Der HErr ſprach zu ihm: Was iſts, das du in deiner hand haſt? Er ſprach: Ein ſtab.

3. Er ſprach: Wirff ihn von dir auf die erde. Und er warff ihn von ſich, da ward er zur ſchlange, (Exod. 7. 10.) und Moſe flohe vor ihr.

4. Aber der HErr ſprach zu ihm: Strecke deine hand aus, und erhaſche ſie bey dem ſchwantze. Da ſtreckte er ſeine hand aus, und hielt ſie, und ſie ward zum ſtabe in ſeiner hand.

5. Darum werden ſie gläuben, daß dir erſchienen ſey der HErr, der GOtt ihrer väter, der GOtt Abraham, der GOtt Iſaac, der GOtt Jacob. (Exod. 3. 6.)

6. Und der HErr ſprach weiter zu ihm: Stecke deine hand in deinen buſen. Und er ſteckte ſie in ſeinen buſen, und zog ſie heraus, ſiehe, da war ſie ausſätzig wie ſchnee. (Num. 12. 10.)

7. Und er ſprach: Thue ſie wieder in den buſen. Und er thät ſie wieder in den buſen, und zog ſie heraus, ſiehe, da ward ſie wieder, wie ſein ander fleiſch.

8. Wenn ſie dir nun nicht werden gläuben, noch deine ſtimme hören bey einem zeichen, ſo werden ſie doch gläuben deiner ſtimme bey dem andern zeichen.

9. Wenn ſie aber dieſen zweyen zeichen nicht gläuben werden, noch deine ſtimme hören, ſo nimm des waſſers aus dem ſtrohme, und geuß es auf das trockene land, ſo wird daſſelbe waſſer, das du aus dem ſtrome genommen haſt, blut werden auf dem trockenen lande. (Exod. 7. 17.)

II. Verheiſſet ihm beyſtand wegen der ſchweren ſprache

10. Moſe aber ſprach zu dem HErrn: Ach mein HERR, ich bin ie und ie nicht wohl beredt geweſt, ſint der zeit du mit deinem knechte geredt haſt, denn ich habe eine ſchwere ſprache, und eine ſchwere zunge. (Exod. 6. 12. 13.)

11. Der HERR ſprach zu ihm: **Wer hat dem menſchen den mund geſchaffen? Oder wer hat den ſtummen, oder tauben/oder ſehenden, oder blinden gemacht?** (Pſ. 94. 9. Eſa. 35. 5, 6.) **Habe ichs nicht gethan, der HERR?**

12. So gehe nun hin, ich wil mit deinem munde ſeyn, und dich lehren, was du ſagen ſolt. (Matth. 10. 19.)

III. Giebt ihm ſeinen bruder Aaron zum dolmetſcher.

13. Moſe ſprach aber: **Mein HErr ſende/ welchen du ſenden wilt.**

14. Da ward der HERR ſehr zornig über Moſe, und ſprach: Weiß ich denn nicht, daß dein bruder Aaron, aus dem ſtamme Levi, beredt iſt? (Sir. 45. 7.) Und ſiehe, er wird heraus gehen, dir entgegen und wenn er dich ſiehet, wird er ſich von hertzen freuen.

15. Du ſolt zu ihm reden, und die

worte in ſeinen mund legen, und ich wil mit deinem und ſeinem munde ſeyn, und euch lehren, was ihr thun ſolt.

16. Und er ſol für dich zum volck reden, er ſol dein mund [dein dolmetſcher oder redner] ſeyn, (Exod. 7. 2.) und du ſolt ſein GOtt ſeyn. [und ihm in meinem namen befehlen/ was er ſagen ſol/ und er wird dir/ als mir ſelbſt gehorchen.]

17. Und dieſen ſtab nimm in deine hand, damit du zeichen thun ſolt.

IV. Moſes ziehet in Egypten.

18. Moſe gieng hin, und kam wieder zu Jethro ſeinem ſchwäher, und ſprach zu ihm: Lieber, laß mich gehen, (Gen. 30. 25.) daß ich wieder zu meinen brüdern komme, die in Egypten ſind, und ſehe, ob ſie noch leben. Jethro ſprach zu ihm: Gehe hin mit frieden.

19. Auch ſprach der HErr zu ihm in Midian: Gehe hin, und zeuch wieder in Egypten, denn die leute ſind todt, die nach deinem leben ſtunden. (Matth. 2. 20.)

20. Alſo nahm Moſe ſein weib, und ſeine ſöhne, und führete ſie auf einem eſel, und zog wieder in Egyptenland, und nahm den ſtab GOttes/ [von dem der HErr geredet hatte/ v. 17. und durch welchen er wunder thun wolte.] in ſeine hand.

21. Und der HErr ſprach zu Moſe: Siehe zu, wenn du wieder in Egypten kommſt, daß du alle die wunder thuſt vor Pharao, die ich dir in deine hand gegeben habe, ich aber wil ſein hertz verſtocken/ [nicht decretivè & effectivè, als wolte ich ſelbſt ſolche freyheit und boßheit in ihm würcken/ oder als wäre mein wille/ daß er das volck Iſrael nicht ſol ziehen laſſen; ſondern deſertivè & permiſſivè, alſo daß ich aus gerechtem gerichte/ wegen ſeiner ſünden/ ihm meine gnade entziehe/ und weil er ſich meinem wort und willen widerſetzet/ ihn ſeinem böſen willen und dem ſatan überlaſſe/ der ihm die augen verblende und das hertz verhärte etc.] daß er das volck nicht laſſen wird. (Siehe unten c. 7. 14. c. 10. 27. Pſ. 5. 5.)

22. Und ſolt zu ihm ſagen: So ſaget der HErr: Iſrael iſt mein erſtgebohrner ſohn. [den ich nicht länger unter menſchlichem joche in ſo harter dienſtbarkeit laſſen wil.]

23. Und ich gebiete dir, daß du meinen ſohn ziehen laſſeſt, daß er mir diene, wirſt du dich deß wegern, ſo wil ich deinen erſtgebohrnen ſohn erwürgen.

24. Und als er [Moſes] unterwegen in der herberge war, kam ihm der HErr entgegen, und wolte ihn tödten. [weil er die beſchneidung ſeines ſohnes bisher unterlaſſen hatte.] (Gen. 17. 14.)

25. Da nahm Zipora einen ſtein, [oder ſteinern meſſer, Joſ. 5. 2,3.] und beſchnitte ihrem ſohne die vorhaut, und rührete ihm ſeine füſſe an, und ſprach: Du biſt mir ein blut-bräutigam. [Das iſt, ſie war zornig und ſprach: Es koſtet blut/ daß du mein mann biſt/ und muß mein kind beſchneiden/ welches ſie ungerne thät/ weil es eine ſchande war unter den heyden. Bedeutet aber des geſetzes volck/ welches gerne wolte GOtt haben/ aber es wil das creutz nicht leiden/ noch den alten Adam beſchneiden laſſen/ bis es thun muß. L. Andre erklärens alſo: Daß Zipora ihrem manne dem Moſi die abgeſchnittne vorhaut ihres ſohnes zu den füſſen geworffen und ſagen wollen: Ich habe dein leben mit dem blute meines ſohnes/ den ich beſchnitten/ löſen müſſen/ und dadurch biſt du mir aufs neue vermählet/ und feſt verbunden worden.]

26. Da ließ er von ihm ab. Sie ſprach aber blutbräutigam, um der beſchneidung willen.

27. Und der HErr ſprach zu Aaron: Gehe hin Moſe entgegen in die wüſte. Und er gieng hin, und begegnete ihm am berge GOttes, und küſſete ihn.

V. Aaron begegnet Moſi/ und redet mit dem volck.

28. Und Moſe ſagte Aaron alle worte des HErrn, der ihn geſandt hatte, und alle zeichen, die er ihm befohlen hatte.

29. Und ſie giengen hin, und verſammleten alle älteſten von den kindern Iſrael.

30. Und Aaron redete alle worte, die der HErr mit Moſe geredt hatte, und thät die zeichen vor dem volck.

31. Und das volck gläubete. Und da ſie höreten, daß der HErr die kinder Iſrael heimgeſucht, und ihr elend angeſehen hätte, neigeten ſie ſich, und betheten an.

Das 5. Capitel.

I. Moſes und Aaron gehen hinein zu Pharao und halten um loßlaſſung des volckes an. 1. II. Der König weiſet ſie mit harten worten von ſich ab. 4. III. Das Iſraelitiſche volck wird mit dienſten mehr beſchweret 6. Und ob ſie wohl IV um linderung bitten/ ſo werden ſie doch nicht erhöret. 15. Dahero V ihre amtleute ſich über Moſen und Aaron beklagen. 20. Moſes aber VI. ihre klage vor GOtt bringet. 21.

I. Moſe und Aaron halten bey Pharao um loßlaſſung des volcks an.

1. DArnach gieng Moſe und Aaron hinein, und ſprachen zu Pharao: So ſagt der HErr, der GOtt Iſrael: Laß mein volck ziehen, daß mirs ein feſt halte in der wüſten. (Exod. 7. 16.)

2. Pharao antwortete: Wer iſt der HErr, (Dan. 3. 15.) deß ſtimme ich hören müſſe, und Iſrael ziehen laſſen? Ich weiß nichts von dem HErrn, wil auch Iſrael nicht laſſen ziehen.

3. Sie ſprachen: Der Ebråer GOtt hat uns geruffen, (Exod. 3. 18.) ſo laß uns nun hinziehen drey tagereiſen in die wůſten, und dem HErrn unſerm GOtt opffern, daß uns nicht wiederfahre peſtilentz oder ſchwerdt.

II. Der kônig weiſet ſie mit harten worten ab.

4. Da ſprach der kônig in Egypten zu ihnen: Du Moſe und Aaron, warum wolt ihr das volck von ſeiner arbeit frey machen? Gehet hin an eure dienſte.

5. Weiter ſprach Pharao: Siehe, des volcks iſt ſchon zu viel im lande, und ihr wolt ſie noch feyren heiſſen von ihrem dienſte.

III. Das volck wird mit dienſtē mehr beſchweret, auch

6. Darum befahl Pharao deſſelben tages den vôgten des volcks, und ihren amtleuten, und ſprach:

7. Ihr ſolt dem volcke nicht mehr ſtroh ſammlen und geben, daß ſie ziegel brennen, wie bis anher, laſſet ſie ſelbſt hingehen, und ſtroh zuſammen leſen,

8. Und die zahl der ziegel, die ſie bisher gemacht haben, ſolt ihr ihnen gleichwohl auflegen, und nichts mindern, denn ſie gehen můßig, darum ſchreyen ſie, und ſprechen: Wir wollen hinziehen, und unſerm GOtt opffern.

9. Man drůcke die leute mit arbeit, daß ſie zu ſchaffen haben, und ſich nicht kehren an falſche rede.

10. Da giengen die vôgte des volcks, und ihre amtleute aus, und ſprachen zum volck: So ſpricht Pharao: Man wird euch kein ſtroh geben,

11. Gehet ihr ſelbſt hin, und ſammlet euch ſtroh, wo ihrs findet, aber von eurer arbeit ſol nichts gemindert werden.

12. Da zerſtreuete ſich das volck ins gantze land Egypten, daß es ſtoppeln ſammlete, damit ſie ſtroh hâtten.

13. Und die vôgte trieben ſie, und ſprachen: Erfůllet euer tagewerck, gleich als da ihr ſtroh hattet.

14. Und die amtleute der kinder Iſrael, welche die vôgte Pharao ůber ſie geſetzt hatten, wurden geſchlagen, und ward zu ihnen geſagt: Warum habt ihr weder heute noch geſtern euer geſetzt tagewerck gethan, wie vorhin?

IV. Wegē gebeten lin. derung

15. Da giengen hinein die amtleute der kinder Iſrael, und ſchryen zu Pharao: Warum wilt du mit deinen knechten alſo verfahren?

16. Man giebt deinen knechten kein ſtroh, und ſollen die ziegel machen, die uns beſtimmet ſind, und ſiehe, deine knechte werden geſchlagen, und dein volck muß ſůnder ſeyn.*

nicht erhôret.

* D. i. deine armen leute můſſen unrecht haben und ſůnder ſeyn; man ſuchet ſchuld zu deinem volck. L.

17. Pharao ſprach: Ihr ſeyd můßig, můßig ſeyd ihr, darum ſprecht ihr: Wir wollen hinziehen, und dem HErrn opffern.

18. So gehet nun hin und frônet, ſtroh ſol man euch nicht geben, aber die anzahl der ziegel ſolt ihr reichen.

19. Da ſahen die amtleute der kinder Iſrael, daß es ârger ward, weil man ſagte: Ihr ſolt nichts mindern von dem tagewerck an den ziegeln.

V. Worůber ſich die Iſraelitiſchē amtleute wider Moſen uñ Aaron beklagen.

20. Und da ſie von Pharao giengen, begegneten ſie Moſe und Aaron, und traten gegen ſie,

21. Und ſprachen zu ihnen: Der HErr ſehe auf euch, und richte es, daß ihr unſern geruch habt ſtinckend gemacht vor Pharao, und ſeinen knechten, (Gen. 34. 30. 1. Sam. 13. 4.) [daß ſie uns nun ſpinnen feind ſind,] und habt ihnen das ſchwerdt in ihre hânde gegeben, uns zu tôdten, [oder urſache uns mehr zu plagen und gar unterzudrůcken.]

VI. Welche klage Moſe vor GOtt bringet.

22. Moſe aber kam wieder zu dem HErrn, und ſprach: HErr, warum thuſt du ſo ůbel an dieſem volcke? Warum haſt du mich hergeſandt? [da doch der Iſraeliten erlôſung nicht erfolget.]

23. Denn ſint dem, daß ich hinein bin gangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem namen, hat er das volck noch hârter geplaget, und du haſt dein volck nicht errettet.

Das 6. Capitel.

GOtt richtet I. den klagenden Moſen auf/ ſo wohl mit verkůndigung was er itzo vorhabe/ als mit ſeinen alten verheiſſungen. 1. Befiehlt II das volck zu trôſten mit verſprechung der wohlthaten/ die er an ihnen thun wolle. 6. Sendet III. Moſen und Aaron zu Pharao. 10. IV. Wird beyder/ Moſis und Aarons geſchlechtsregiſter erzehlet. 14. Und V. die gelegenheit ihres von GOtt erhaltnen beruffes mit angehângtet. 26.

I. GOtt richtet den klagenden Moſe trôſtlich auf

1. DEr HERR ſprach zu Moſe: Nun ſolt du ſehen, was ich Pharao thun werde, denn durch eine ſtarcke hand muß er ſie laſſen ziehen, [durch mâchtige wunder und groſſe plagen wird er darzu gezwungen werden,] er muß ſie noch durch eine

ſtarcke hand aus ſeinem lande von ſich treiben. (Exod. 12. 33.)

2. Und GOtt redete mit Moſe, und ſprach zu ihm: Ich bin der HERR,

3. Und bin erſchienen Abraham, Iſaac und Jacob, daß ich ihr allmächtiger GOTT ſeyn wolte, aber mein name HERR, iſt ihnen nicht offenbaret worden. [denn ob ſie wohl den namen GOttes Jehovah gewuſt, ſo iſt ihnen doch dasjenige, was dieſer name bedeutet / nicht ſo bekannt geweſen / als es hinfüro kund werden ſol. Sie haben die würckliche erfüllung meiner verheiſſungen noch nicht geſehen / welche itzo geſchehen ſol / durch der Iſraeliten wunderbare erlöſung aus Egypten / bey welcher ich darthun wil / daß ich ſey der unwandelbare und wahrhafftige GOtt. ꝛc.]

4. Auch habe ich meinen bund mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen geben wil das land Canaan, das land ihrer wallfarth, darinnen ſie fremdlinge geweſen ſind. (Gen. 17. 8. c. 26. 3.)

5. Auch habe ich gehöret die wehklage der kinder Iſrael, welche die Egypter mit frönen beſchweren, und habe an meinen bund gedacht. [welches denn dich der erlöſung deines volcks verſichern kan.]

II. Befiehlet ihm deſſen das volck auch zu verſichern.

6. Darum ſage den kindern Iſrael: Ich bin der HERR, und wil euch ausführen von euren laſten in Egypten, und wil euch erretten von eurem frönen, und wil euch erlöſen durch einen ausgereckten arm und groſſe gerichte.

7. Und wil euch annehmen zum volck, und wil euer GOtt ſeyn, daß ihr erfahren ſolt, daß ich der HERR bin euer GOtt, der euch ausgeführet habe von der laſt Egypti.

8. Und euch bracht in das land, darüber ich habe **meine hand gehaben**, [und geſchworen, Gen. 22. 16. Ez. 47. 14. L.] daß ichs gäbe Abraham, Iſaac und Jacob, das wil ich euch geben zu eigen, ich der HERR.

9. Moſe ſagte ſolches den kindern Iſrael, aber ſie höreten ihn nicht vor ſeuffzen und angſt, und vor harter arbeit.

III. Sendet ihn nebſt Aaron zum Pharao.

10. Da redete der HERR mit Moſe, und ſprach:

11. Gehe hinein, und rede mit Pharao dem könige in Egypten, daß er die kinder Iſrael aus ſeinem lande laſſe.

12. Moſe aber redete vor dem HErrn, und ſprach: Siehe, die kinder Iſrael hören mich nicht, (Exod. 4. 1.) wie ſolt mich denn Pharao hören? Dazu bin ich von unbeſchnittenen lippen. (Exod. 4. 10. c. 6. 30.)

13. Alſo redete der HERR mit Moſe und Aaron, und thät ihnen befehl an die kinder Iſrael, und Pharao, den könig in Egypten, daß ſie die kinder Iſrael aus Egypten führeten.

IV. Moſis und Aarons geſchlecht regiſter/

14. Diß ſind die häupter in ieglichem geſchlechte der väter. Die kinder Ruben des erſten ſohns Iſrael ſind dieſe: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi: (Gen. 46. 9. Num. 26. 5. 1. Par. 6. 3.) Das ſind die geſchlechte von Ruben.

15. Die kinder Simeon ſind dieſe: Jemuel, Jamim, Ohad, Jachin, Zohar und Saul, der ſohn des Cananeiſchen weibs. (Gen. 46. 10. Num. 26. 12. 1. Par. 4. 24.) Das ſind Simeons geſchlechte.

16. Diß ſind die namen der kinder Levi in ihren geſchlechten: Gerſon, Kahath, Merari. (Gen 46. 11. Num. 3. 17. 1. Par. 7. 1, 16.) Aber Levi war hundert und ſieben und dreyßig jahr alt.

17. Die kinder Gerſon ſind dieſe: Libni und Simei (1. Par. 7. 17.) in ihren geſchlechten.

18. Die kinder Kahath ſind dieſe: Amram, Jezear, Hebron, Uſiel. (1. Par. 7. 18.) Kahath aber ward hundert und drey und dreyßig jahr alt.

19. Die kinder Merari ſind dieſe: Maheli und Muſi. (Num. 26. 57. 1. Par. 7. 19.) Das ſind die geſchlechte Levi in ihren ſtämmen.

20. Und Amram nahm ſeine muhme Jochebed zum weibe, die gebahr ihm Aaron und Moſe. Aber Amram ward hundert und ſieben und dreyßig jahr alt.

21. Die kinder Jezear ſind dieſe: Korah, Nepheg, Sichri. (Num. 16. 1.)

22. Die kinder Uſiel ſind dieſe: Miſael, Elzaphan, Sithri. (Lev. 10. 4.)

23. Aaron nahm zum weibe Eliſeba, die tochter Amminadab, Nahaſſons ſchweſter, die gebahr ihm Nadab, Abihu, Eleaſar, Ithamar. (Exod. 28. 1.)

24. Die kinder Korah ſind dieſe: Aſſir, Elkana, Abiaſſaph. Das ſind die geſchlechte der Koriter. (1. Par. 7. 22.)

25. Eleaſer aber, Aarons ſohn, der nahm von den töchtern Putiel ein weib, die gebahr ihm den Pinehas. (Num. 25. 7.) Das ſind die häupter unter den vätern, der Leviter geſchlechten.

V. Und beederſeits beruff u. thun

26. Das iſt der Aaron und Moſe, zu denen der HErr ſprach: Führet die kinder Jſrael aus Egyptenlande mit ihrem heere.

27. Sie ſinds, die mit Pharao dem könig in Egypten redeten, daß ſie die kinder Jſrael aus Egypten führeten, nemlich Moſe und Aaron.

28. Und des tages redete der HErr mit Moſe in Egyptenlande, (Act. 7. 38.)

29. Und ſprach zu ihm: Jch bin der HErr, rede mit Pharao dem könige in Egypten, alles, was ich mit dir rede.

30. Und er antwortete vor dem HErrn: Siehe, ich bin von unbeſchnittenen lippen, wie wird mich denn Pharao hören? [weil ich nicht wohl beredt bin / werde ich wenig ausrichten.] (Exod. 4. 10. c. 6. 12.)

Das 7. Capitel.

I. Wird Moſis und Aarons beruff wiederholet und beyder amt unterſchieden. 1. II. Moſes und Aaron folgen dieſem beruffe des HErrn. 6. III. GOtt thut durch ſie das erſte wunder vor Pharao / an Aarons ſtabe / der zur ſchlange wird. 8. Jngleichen IV. das andere durch verwandelung des waſſers in blut. 14.

I. Unterſcheid derer ämter Moſis uñ Aarons. A. M. 2453. v. C. G. 3518.

1. DEr HErr ſprach zu Moſe: Siehe, ich habe dich einen gott geſetzt über Pharao. (Exod. 3. 10.) und Aaron dein bruder ſol dein prophet ſeyn.

2. Du ſolt reden alles, was ich dir gebieten werde, aber Aaron dein bruder ſols vor Pharao reden, (Exod. 4. 15, 16.) daß er die kinder Jſrael aus ſeinem lande laſſe.

3. Aber ich wil Pharao hertz verhärten, [ſiehe oben cap. 4. v. 21. und unten v. 14.] daß ich meiner zeichen und wunder viel thue in Egyptenland.

4. Und Pharao wird euch nicht hören, auf daß ich meine hand [macht und majeſtät durch gewaltige ſtrafe] in Egypten beweiſe, und führe mein heer, mein volck, die kinder Jſrael, aus Egyptenland, durch groſſe gerichte. (Exod. 8. 15, 19.)

5. Und die Egypter ſollens innen werden, daß ich der HErr bin, wenn ich nu meine hand über Egypten ausſtrecken, und die kinder Jſrael von ihnen wegführen werde.

II. Beyde folgen ihrem beruff.

6. Moſe und Aaron thäten, wie ihnen der HErr geboten hatte.

7. Und Moſe war achtzig jahr alt, und Aaron drey und achtzig jahr alt, da ſie mit Pharao redeten.

III. Das erſte wunder vor Pharao.

8. Und der HErr ſprach zu Moſe und Aaron:

9. Wenn Pharao zu euch ſagen wird: Beweiſet eure wunder: ſo ſolt du zu Aaron ſagen: Nimm deinen ſtab, und wirff ihn vor Pharao, daß er zur ſchlangen werde,

10. Da giengen Moſe und Aaron hinein zu Pharao, und thäten, wie ihnen der HErr geboten hatte. Und Aaron warff ſeinen ſtab vor Pharao und vor ſeinen knechten, und er ward zur ſchlange. (Exod. 4. 3.)

11. Da forderte Pharao die weiſen und zäuberer. Und die Epyptiſchen zäuberer thäten auch alſo mit ihrem beſchwören. (Exod. 8. 7, 18. 2. Tim. 3. 8.)

12. Ein ieglicher warff ſeinen ſtab von ſich, da wurden ſchlangen draus, aber Aarons ſtab verſchlunge ihre ſtäbe.

13. Alſo ward das hertz Pharao verſtockt, [durch des teufels und ſeiner werckzeuge betrügliche wunder,] und hörete ſie nicht, wie denn der HErr geredt hatte. (Exod. 4. 21.)

IV. Auch das andre wunder.

14. Und der HErr ſprach zu Moſe: Das hertz Pharao iſt hart, [durch lang geübte bosheit / daher Pharao auch nicht dem groſſen GOtt / ſondern ſich ſelbſt alle ſchuld beyleget / und bekennet: Jch habe mich verſündiget / der HErr iſt gerecht / ich aber und mein volck ſeynd gottloſe / c. 9. 27. c. 10. 16.] er wegert ſich das volck zu laſſen.

15. Gehe hin zu Pharao morgen: Siehe, er wird ans waſſer gehen, ſo tritt gegen ihm an das ufer des waſſers, und nimm den ſtab in deine hand, der zur ſchlangen ward,

16. Und ſprich zu ihm: Der HErr der Ebräer GOtt hat mich zu dir geſandt, und laſſen ſagen: Laß mein volck, daß mirs diene in der wüſten, (Exod. 5. 1.) aber du haſt bisher nicht wollen hören.

17. Darum ſpricht der HERR alſo: Daran ſolt du erfahren, daß ich der HErr bin, ſiehe, ich wil mit dem ſtabe, den ich in meiner hand habe, das waſſer ſchlagen, das in dem ſtrohme [oder fluſſe Nilo] iſt, und es ſol in blut verwandelt werden, [Exod. 4. 9.]

18. Daß die fiſche im ſtrohme ſterben ſollen, und der ſtrohm ſtincken, und den Egyptern wird eckeln zu trincken des waſſers aus dem ſtrohme.

19. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Nimm deinen ſtab, und recke deine hand aus über die waſſer in Egypten, über ihre bäche und ſtröhme und ſeen, und über alle waſſer-ſümpffe, daß ſie blut werden, und ſey blut in gantz Egyptenlande, (Pſ. 78. 44, 45.) beyde in höltzernen und ſteinernen gefäſſen.

20. Moſe und Aaron thäten, wie ihnen der HErr geboten hatte, und hub den ſtab auf, (Exod. 17. 5.) und ſchlug ins waſſer, das im ſtrohme war, vor Pharao und ſeinen knechten, und alles waſſer im ſtrohme ward in blut verwandelt. (Pſ. 78. 45. Pſ. 105. 29.)

21. Und die fiſche im ſtrohme ſturben, und der ſtrohm ward ſtinckend, daß die Egypter nicht trincken kunten des waſſers aus dem ſtrohme, und ward blut in gantz Egyptenlande.

22. Und die Egyptiſchen zäuberer thäten auch alſo mit ihrem beſchwören. [an den waſſern, nach welchen die Egypter gegraben hatten um den ſtrohm her. v. 24.] Alſo ward das hertz Pharao verſtockt, [ſiehe oben v. 13, 14.] und hörete ſie nicht, wie denn der HErr geredt hatte. [und es alſo gehen würde.]

23. Und Pharao wandte ſich, und gieng heim, und nahms nicht zu hertzen.

24. Aber alle Egypter gruben nach waſſer um den ſtrohm her zu trincken, denn des waſſers aus dem ſtrohme kunten ſie nicht trincken.

25. Und das währete ſieben tage lang, daß der HErr den ſtrohm ſchlug.

Das 8. Capitel.

I. GOtt plaget Pharao und die Egypter mit fröſchen. 1. II. Pharao bittet um abwendung dieſer plage/ 8. welche er auch durch Moſis und Aarons vorbitte erhält. 12. Da er aber ſein hertz wieder verhärtet / ſuchet ihn GOtt III. heim/ mit der plage der läuſe. 16. Und bald drauf IV. mit allerley ungezieffer / 20. welche aber doch den Iſraeliten nichts thun. 22. So bald V. dieſe plage auf Moſis vorbitte aufhöret / verhärtet Pharao ſein hertz abermal. 30.

I. GOtt plaget den Pharao mit fröſchen.

1. DEr HErr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao, und ſprich zu ihm: So ſagt der HErr: Laß mein volck, daß mirs diene, (Exod. 5. 1. c. 7. 16.)

2. Wo du dich deß wegerſt, ſiehe, ſo wil ich alle deine gräntze mit fröſchen plagen,

3. Daß der ſtrohm * ſol von fröſchen ** wimmeln, die ſollen herauf kriechen, und kommen in dein hauß, in deine kammer, auf dein lager, auf dein bette, auch in die häuſer deiner knechte, unter dein volck, in deine backöfen, und in deine teige,

* Nilus ** oder/ kröten. L.

4. Und ſollen die fröſche auf dich und auf dein volck, und auf alle deine knechte kriechen.

5. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Recke deine hand aus mit deinem ſtabe über die bäche, und ſtröhme, und ſee, und laß fröſche über Egyptenland kommen.

6. Und Aaron reckete ſeine hand über die waſſer in Egypten, und kamen fröſche herauf, daß Egyptenland bedecket ward. (Pſ. 78. 46. Pſ. 105. 30.)

7. Da thäten die zäuberer, auch alſo mit ihrem beſchwören, und lieſſen fröſche über Egyptenland kommen. [wo zuvor keine waren; weil doch vermuthlich jene fröſche v. 6. nicht alſobald in einem augenblicke das gantze land bedecket haben.]

II. Pharao bittet um derſelben abwendung/

8. Da forderte Pharao Moſe und Aaron, und ſprach: Bittet den HERRN für mich, daß er die fröſche von mir, und von meinem volck nehme, ſo wil ich das volck laſſen, daß es dem HErrn opffere.

9. Moſe ſprach: Habe du die ehre vor mir, und ſtimme mir, [ich wil dir gerne die ehre gönnen und frey ſtellen,] wenn ich für dich, für deine knechte, und für dein volck bitten ſol, daß die fröſche von dir, und von deinem hauſe vertrieben werden, und allein im ſtrohm bleiben.

10. Er ſprach: morgen. Er ſprach: Wie du geſagt haſt, auf daß du erfahreſt, daß niemand iſt, wie der HERR unſer GOtt, (Exod. 9. 14. c. 15. 11.)

11. So ſollen die fröſche von dir, von deinem hauſe, von deinen knechten, und von deinem volcke genommen werden, und allein im ſtrohme bleiben.

12. Alſo gieng Moſe und Aaron von Pharao, und Moſe ſchrye zu dem HErrn, der fröſche halben, wie er Pharao hatte zugeſaget. er erhält auch ſolche.

13. Und der HERR thät, wie Moſes geſagt hatte. Und die fröſche ſturben in den häuſern, in den höfen, und auf dem felde.

14. Und ſie häufften ſie zuſammen, hie einen hauffen, und da einen hauffen, und das land ſtanck davon.

15. Da aber Pharao ſahe, daß er lufft kriegt hatte, ward ſein hertz verhärtet, [er blieb auf ſeinem gottloſen vornehmen, und mißbrauchete alſo GOttes güte und langmuth, die ihn zur buſſe leiten wolte,] und hörete ſie nicht, wie denn der HERR geredt hatte.

III. Plage der läuſe.

16. Und der HERR ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Recke deinen ſtab aus, und ſchlage in den ſtaub auf erden, daß läuſe werden in gantz Egyptenlande.

17. Sie thäten alſo. Und Aaron reckte ſeine hand aus mit ſeinem ſtabe, und ſchlug in den ſtaub auf erden, und es wurden läuſe an den menſchen, und an dem viehe, aller ſtaub des landes ward läuſe in gantz Egyptenlande.

18. Die zäuberer thäten auch alſo mit ihrem beſchwören, daß ſie läuſe heraus brächten, aber ſie kunten nicht. (Sap. 17.7.) Und die läuſe waren beyde an menſchen und am viehe.

19. Da ſprachen die zäuberer zu Pharao: Das iſt GOttes finger. [oder eine kräfftige würckung der allmacht GOttes. Pſ. 64.10. Luc. 11. 20.] Aber das hertz Pharao ward verſtockt, und hörete ſie nicht, wie denn der HERR geſagt hatte.

IV. Plage durch allerley ungeziefer.

20. Und der HERR ſprach zu Moſe: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao, ſiehe, er wird ans waſſer gehen, und ſprich zu ihm: So ſagt der HERR: Laß mein volck, daß es mir diene, (Exod. 51 c. 7. 16.)

21. Wo nicht, ſiehe, ſo wil ich allerley ungeziefer * laſſen kommen über dich, deine knechte, dein volck, und dein hauß, daß aller Egypter häuſer, und das feld, und was drauf iſt, vol ungeziefers werden ſollen.

* D. i. alle böſe würme/ ſo da ſchaden thun im felde/ raupen/ fliegen/ zwiefalter/ omeiſen/ käfer/ brenner und dergleichen geſchmeiß/ das bäume und gewächſe verderbet. L.

22. Und wil des tages ein ſonders thun mit dem lande Goſen, da ſich mein volck enthält, daß kein ungeziefer da ſey, auf daß du innen werdeſt, daß ich der HERR bin auf erden allenthalben.

23. Und wil eine erlöſung ſetzen [und einen unterſcheid machen] zwiſchen meinem und deinem volcke, morgen ſol das zeichen geſchehen.

24. Und der HERR thät alſo. Und es kam viel ungeziefers in Pharao hauß, in ſeiner knechte häuſer, und über gantz Egyptenland. Und das land ward verderbet von dem ungeziefer. (Sap. 16. 9.)

25. Da forderte Pharao Moſe und Aaron, und ſprach: Gehet hin, und opffert eurem GOtt, hie im lande.

26. Moſe ſprach: Das taug nicht, daß wir alſo thun, denn wir würden der Egypter greuel [nehmlich, ochſen, kälber, ſchafe und andres geſchlachtet vieh] opffern unſerm GOtt dem HERRN. Siehe, wenn wir denn der Egypter greuel vor ihren augen opfferten, würden ſie uns nicht ſteinigen? [Denn die Egypter hielten ſolche thiere für ihre götter, und hatten greuel an denen, ſo dieſelben ſchlachteten. Gen. 43. 32. c. 46. 34.]

27. Drey tagreiſe wollen wir gehen in die wüſten, und dem HERRN unſerm GOTT opffern, wie er uns geſagt hat. (Exod. 3. 18.)

28. Pharao ſprach: Ich wil euch laſſen, daß ihr dem HERRN eurem GOTT opffert in der wüſten, alleine, daß ihr nicht ferner ziehet, und bittet für mich. [daß dieſe plage von mir genommen werde.]

29. Moſe ſprach: Siehe, wenn ich hinaus von dir komme, ſo wil ich den HErrn bitten, daß diß ungeziefer von Pharao, und ſeinen knechten, und ſeinem volcke genommen werde, morgendes tages; allein teuſche mich nicht mehr, daß du das volck nicht laſſeſt, dem HERRN zu opffern.

30. Und Moſe gieng hinaus von Pharao, und bath den HERRN.

31. Und der HERR thät, wie Moſe geſaget hatte, und ſchaffte das ungeziefer weg von Pharao, von ſeinen knechten, und von ſeinem volcke, daß nicht eins überblieb. (Exod. 10. 19. c. 14. 28.)

V. Pharao verhärtet ſein hertz weiter.

32. Aber Pharao verhärtete ſein hertz auch daſſelbe mahl, und ließ das volck nicht.

Das 9. Capitel.

GOTT ſchicket Pharao und den Egyptern zu I. die plage des viehſterbens: 1. II. die plage der ſchwartzen blattern an menſchen und vieh: 8. III. die plage des hagels; 22. von welchen plagen aber die Iſraeliten im lande Goſen unbeſchädiget bleiben. 6/ 26.

1. Der

I. Plage des vieh-ſterbens.

1. DEr HERR ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao, und ſprich zu ihm: Alſo ſaget der HErr, der GOtt der Ebräer: Laß mein volck, daß ſie mir dienen. (Exod. 5. 1. c. 7. 16.)

2. Wo du dich deß wegerſt, und ſie weiter aufhälteſt,

3. Siehe, ſo wird die hand des HErrn [zur gerechten ſtrafe] ſeyn über dein vieh auf dem felde, über pferde, über eſel, über kameele, über ochſen, über ſchafe, mit einer faſt ſchweren peſtilentz. (Deut. 28. 21.)

4. Und der HERR wird ein beſonders thun, zwiſchen dem vieh der Iſraeliter, und der Egypter, daß nichts ſterbe aus allem, [viehe,] das die kinder Iſrael haben.

5. Und der HERR beſtimmete eine zeit, und ſprach: Morgen wird der HErr ſolches auf erden thun.

6. Und der HERR thät ſolches des morgens, und ſtarb allerley vieh der Egypter, aber des viehs der kinder Iſrael ſtarb nicht eins.

7. Und Pharao ſandte **darnach** [zu fragen ins land Goſen,] und ſiehe, es war des viehs Iſrael nicht eins geſtorben. Aber das hertz Pharao ward **verſtockt**, [oder durch dieſe plage noch mehr verhärtet in ſeiner lang geübten boßheit, ſiehe c. 7. 14.] und ließ das volck nicht.

II. Plage mit ſchwartzen blattern.

8. Da ſprach der HERR zu Moſe und Aaron: Nehmet eure fäuſte voll ruß aus dem ofen, und Moſe ſprenge ihn gen himmel vor Pharao.

9. Daß [es] über gantz Egyptenland ſtäube, und böſe ſchwartze blattern auffahren, beyde an menſchen und an vieh, in gantz Egyptenlande.

10. Und ſie nahmen ruß aus dem ofen, und traten vor Pharao, und Moſe ſprengete ihn gen himmel. Da fuhren auf böſe ſchwartze blattern, beyde an menſchen und an vieh,

11. Alſo, daß die zäuberer nicht kunten vor Moſe ſtehen, vor den böſen blattern, denn es waren an den zäuberern eben ſo wohl böſe blattern, als an allen Egyptern. (Sap. 17. 7.)

12. **Aber der HERR verſtockte das hertz Pharao,** [indem er aus gerechtem gerichte dieſen gottloſen könig dem teufel und ſeinem böſen willen überließ. c. 4. 21.] **daß er ſie nicht** hörete, wie denn der HERR zu Moſe geſagt hatte.

13. Da ſprach der HERR zu Moſe: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao, und ſprich zu ihm: So ſagt der HERR, der Ebräer GOtt: Laß mein volck, daß mirs diene.

14. Ich wil anders dißmal alle meine plage über dich ſelbſt ſenden, über deine knechte, und über dein volck, daß du innen werden ſolt, daß meines gleichen nicht iſt in allen landen. (Exod. 8. 10. c. 15. 11.)

15. Denn ich wil itzt meine hand **ausrecken,** [mein gerichte ergehen laſſen,] und dich und dein volck mit peſtilentz ſchlagen, daß du von der erden ſolt vertilget werden.

16. **Und zwar darum hab ich dich erwecket,** [nach dem grund-texte: ſtare feci te, ich habe dich bishero nicht zu boden geſchlagen und vertilget / wie ich wohl fug gehabt; ſondern dich ſo lange beym leben erhalten / und mit groſſer geduld getragen / oder deine buſſe erwartet / auf daß / ſo du mir die ehre geben / und dich bekehren wolteſt / ich meine barmhertzigkeit gegen dir erweiſen könne; Wo aber nicht,] **daß meine krafft an dir erſcheine,** (Rom. 9. 17.) **und mein name verkündiget werde in allen landen.** [Wie denn auch geſchehen. Siehe unten c. 15. v. 14. 15.]

17. Du tritteſt mein volck noch unter dich, und wilts nicht laſſen.

18. Siehe, ich wil morgen um dieſe zeit einen ſehr groſſen hagel regnen laſſen, deßgleichen in Egypten nicht geweſen iſt, ſint der zeit es gegründet iſt, bisher.

19. Und nun ſende hin, und verwahre dein vieh, und alles, was du auf dem felde haſt. Denn alle menſchen und vieh, das auf dem felde funden wird, und nicht in die häuſer verſammlet iſt, ſo der hagel auf ſie fället, werden ſterben.

20. Wer nun unter den knechten Pharao des HERRN wort fürchtete, der ließ ſeine knechte und vieh in die häuſer fliehen;

21. Welcher hertz ſich aber nicht kehrete an des HERRN wort, lieſſen ihre knechte und vieh auf dem felde.

22. Da ſprach der HERR zu Moſe: Recke deine hand auf gen himmel, daß es hagele über gantz Egyptenland, über menſchen, über vieh, und über alles kraut auf dem felde in Egyptenland. III. Plage des hagels.

23. Alſo reckete Moſe ſeinen ſtab gen

him-

himmel, und der HERR ließ donnern und hageln, daß das feuer auf die erde ſchoß. Alſo ließ der HERR hagel regnen über Egyptenland,

24. Daß hagel und feuer unter einander fuhren, ſo grauſam, daß deßgleichen in gantz Egyptenlande nie geweſen war, ſint der zeit leute drinnen geweſen ſind,

25. Und der hagel ſchlug in gantz Egyptenland alles, was auf dem felde war, beyde menſchen und vieh, und ſchlug alles kraut auf dem felde, und zerbrach alle bäume auf dem felde.

26. Ohne allein im lande Goſen, da die kinder Iſrael waren, da hagelte es nicht.

27. Da ſchickte Pharao hin, und ließ Moſe und Aaron ruffen, und ſprach zu ihnen: Ich habe das mahl mich verſündiget, der HErr iſt gerecht, ich aber und mein volck ſind gottloſe. (Exod. 10. 16.)

28. Bittet aber den HErrn, daß aufhöre ſolch donnern und hageln GOttes, ſo wil ich euch laſſen, daß ihr nicht länger hie bleibet.

29. Moſe ſprach zu ihm: Wenn ich zur ſtadt hinaus komme, wil ich meine hände ausbreiten gegen dem HErrn, (Pſ. 141. 2.) ſo wird der donner aufhören, und kein hagel mehr ſeyn, auf daß du innen werdeſt, daß die erde des HErrn ſey.

30. Ich weiß aber, daß du und deine knechte euch noch nicht fürchtet vor GOtt dem HERRN.

31. Alſo ward geſchlagen der flachs, und die gerſte, denn die gerſte hatte geſchoſſet, und der flachs knoten gewonnen.

32. Aber der weitzen und rocken ward nicht geſchlagen, denn es war **ſpat getraide.** [das weder halm noch ähren zu der zeit hatte, und alſo vom hagel nicht konte verletzet werden.]

33. So gieng nun Moſe von Pharao zur ſtadt hinaus, und breitete ſeine hände gegen dem HErrn, und der donner und hagel höreten auf, und der regen troff nicht mehr auf erden.

34. Da aber Pharao ſahe, daß der regen, und donner, und hagel aufhörete, verſündigte er ſich weiter und verhärtete ſein hertz, er und ſeine knechte.

35. Alſo ward des Pharao hertz verſtockt, daß er die kinder Iſrael nicht ließ, wie denn der HERR geredt hatte durch Moſe. [und den Iſraeliten verkündigen laſſen, daß ſie ſich daran nicht ärgern ſolten.]

Das 10. Capitel.

I. Pharaoni wird die plage der heuſchrecken angekündiget/ und/ da er weder ſeiner leute noch Moſis rath folgen wil/ würcklich vollſtrecket. 1. II. Nachdem ſie auf bekänntniß und abbitte ſeiner ſünden wieder abgewendet wird/ und er doch verſtockt bleibet/ ſo ergehet die neundte plage/ durch eine ſtockdicke finſterniß. 21. Uber welche III. Pharao mit Moſe ſtreitet und endlich denſelben von ſich gehen heiſſet. 24.

1. UNd der HERR ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao, denn ich habe ſein und ſeiner knechte **hertz verhärtet,** [wie das zu verſtehen, ſiehe oben c. 4. 21. c. 7. 14.] auf daß ich dieſe meine zeichen unter ihnen thue,

I. Plage der heuſchrecken.

2. Und daß du verkündigeſt vor den ohren deiner kinder, und deiner kindskinder, was ich in Egypten ausgerichtet habe, und wie ich meine zeichen unter ihnen bewieſen habe, daß ihr wiſſet, ich bin der HERR.

3. Alſo giengen Moſe und Aaron hinein zu Pharao, und ſprachen zu ihm: So ſpricht der HERR, der Ebräer GOTT: Wie lange wegerſt du dich vor mir zu demüthigen, daß du mein volck läſſeſt, mir zu dienen?

4. Wegerſt du dich mein volck zu laſſen, ſiehe, ſo wil ich morgen heuſchrecken kommen laſſen **an allen örtern,** [deines königreichs]

5. Daß ſie das land bedecken, alſo, daß man das land nicht ſehen könne. Und ſollen freſſen was euch übrig und errettet iſt vor dem hagel, (c. 9. 32.) und ſollen alle eure grünende bäume freſſen auf dem felde,

6. Und ſollen erfüllen dein hauß, aller deiner knechte häuſer, und aller Egypter häuſer, deßgleichen nicht geſehen haben deine väter, und deiner väter väter, ſint der zeit ſie auf erden geweſen, bis auf dieſen tag. Und er wandte ſich, und gieng von Pharao hinaus.

7. Da ſprachen die knechte Pharao zu ihm: Wie lange ſollen wir damit geplagt ſeyn? Laß die leute ziehen, daß ſie dem HErrn ihrem GOtt dienen, wilt du

zuvor erfahren, daß Egypten untergangen ſey?

8. Moſe und Aaron wurden wieder zu Pharao bracht, der ſprach zu ihnen: Gehet hin, und dienet dem HErrn eurem GOtt. Welche ſind ſie aber, die hinziehen ſollen?

9. Moſe ſprach: Wir wollen ziehen mit jung und alt, mit ſöhnen und töchtern, mit ſchafen und rindern, denn wir haben ein feſt des HERRN.

10. Er ſprach zu ihnen: **Awe ja, der HErr ſey mit euch**, [glück auf die reiſe, wenn ſie noch fortgehet!] ſolt ich euch und eure kinder darzu ziehen laſſen? Sehet da, ob ihr nicht böſes vorhabt? [und wollet euch alle davon machen?]

11. Nicht alſo, ſondern ihr männer ziehet hin, und dienet dem HErrn, denn das habt ihr auch geſucht. Und man ſtieß ſie heraus von Pharao.

12. Da ſprach der HERR zu Moſe: Recke deine hand über Egyptenland, um die **heuſchrecken**,* daß ſie auf Egyptenland kommen, und freſſen alles kraut im lande auf, ſamt alle dem, das dem hagel überblieben iſt. (Exod. 9. 32.)

* Ebr. Arbe/ ſind vierfüßige fliegende thiere geweſen und rein zu eſſen/ (wie Hagab/ Lev. 11. 22.) aber uns unbekannt/ ohne daß ſie heuſchrecken gleich ſind. L.

13. Moſe reckte ſeinen ſtab über Egyptenland, und der HERR trieb einen oſtwind ins land den gantzen tag und die gantze nacht, und des morgens führete der oſtwind die heuſchrecken her. (Sap. 16. 9.)

14. Und ſie kamen über gantz Egyptenland, und lieſſen ſich nieder an allen orten in Egypten, ſo ſehr viel, daß zuvor deßgleichen nie geweſen iſt, noch hinfort ſeyn wird.

15. Denn ſie bedeckten das land und verfinſtertens. Und ſie fraſſen alles kraut im lande auf, und alle früchte auf den bäumen, die dem hagel waren überblieben, und lieſſen nichts grünes übrig an den bäumen, und am kraute auf dem felde in gantz Egyptenlande.

16. Da forderte Pharao eilend Moſe und Aaron, und ſprach: Ich habe mich verſündiget an dem HErrn eurem GOtt, und an euch. (Exod. 8. 8.)

17. Vergebt mir meine ſünde dißmahl auch, und bittet den HERRN euren GOTT, daß er doch nur **dieſen tod** [dieſe tödtliche plage, durch welche wir alle werden hungers ſterben müſſen,] von mir wegnehme.

18. Und er gieng aus von Pharao, und bath den HERRN.

19. Da wendete der HErr einen ſehr ſtarcken weſtwind, und hub die heuſchrecken auf, und warff ſie ins ſchilffmeer, daß nicht eine übrig blieb, an allen orten Egypti. (Exod. 8. 31. c. 14. 28.)

20. Aber der HErr verſtockte Pharao **hertz**, [und der könig mißbrauchte die langmuth GOttes zu ſeiner mehrern verhärtung,] daß er die kinder Iſrael nicht ließ.

21. Der HErr ſprach zu Moſe: Recke deine hand gen himmel, daß [es] ſo finſter werde in Egyptenlande, daß mans greiffen mag. (Eſa. 50. 3. Matth. 27. 45.) II. plage durch ſtockdicke finſterniß

22. Und Moſe reckte ſeine hand gen himmel, da ward eine dicke finſterniß in gantz Egyptenlande (Sap. 17. 2, 12. c. 18. 1.) drey tage,

23. Daß niemand den andern ſahe, noch aufſtund von dem orte, da er war, in dreyen tagen. Aber bey allen kindern Iſrael war es licht in ihren wohnungen.

24. Da forderte Pharao Moſen, und ſprach: Ziehet hin, und dienet dem HErrn, allein euere ſchafe und rinder laſſet hie, laſſet auch eure kindlein mit euch ziehen. III. Pharao heißt Moſen von ihm bleiben

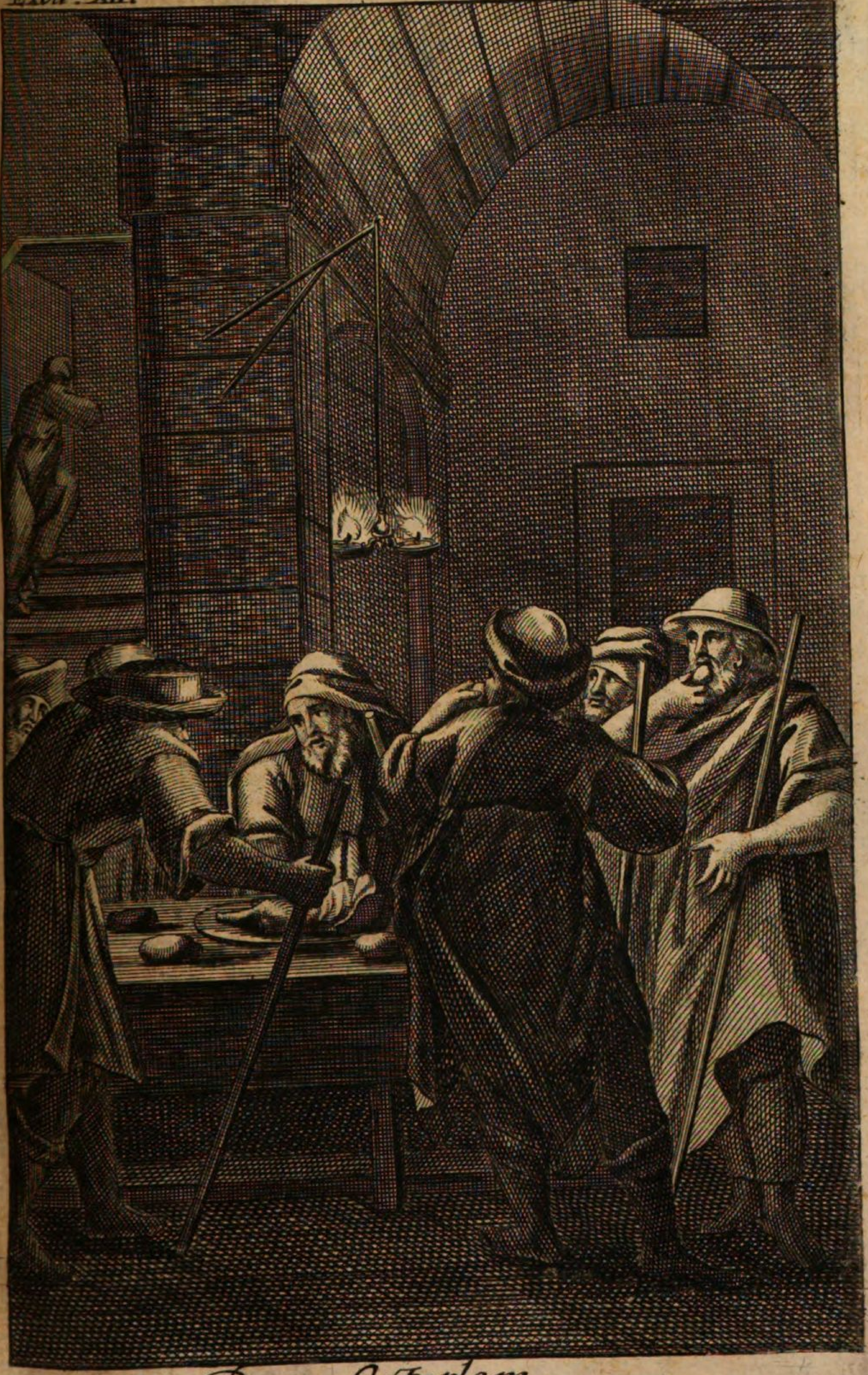
25. Moſe ſprach: Du muſt uns auch opffer und brandopffer geben, das wir unſerm GOtt dem HErrn thun mögen.

26. Unſer vieh ſol mit uns gehen, und nicht eine klaue dahinden bleiben, denn von dem unſern werden wir nehmen zum dienſt unſers GOttes des HErrn. Denn wir wiſſen nicht, womit wir dem HErrn dienen ſollen, bis daß wir dahin kommen.

27. Aber der HERR **verſtockte das hertz Pharao**, [nicht durch eingeben der boßheit, ſondern durch gerechte entziehung ſeiner gnade; ſiehe oben c. 4. 21. c. 7. 14.] daß er ſie nicht laſſen wolte.

28. Und Pharao ſprach zu ihm: Gehe von mir, und hüte dich, daß du nicht mehr vor meine augen kömmeſt, denn welches tages du vor meine augen kömmeſt, ſolt du ſterben. (Gen. 2. 17. 1. Reg. 2. 37.)

29. Moſe antwortete: Wie du ge-



Das Osterlam.

ſagt haſt, ich wil nicht mehr [ungeruffen & niſi me accerſieris, Sa.] vor deine augen kommen.

Das 11. Capitel.

I. Moſes wird von GOtt wegen der letzten plage oder tödtung der erſtgeburth in Egypten benachrichtiget. 1. Kündiget ſolche II. dem Pharao mit grimmigem zorn an. 4. Und gehet III. von ihm/wil auch nicht wieder zu ihm kommen. 8. Nachdem er IV. mit Aaron vergeblich ſo viel wunder vor ihm gethan/wie der HErr zuvor geſaget hatte. 9.

I. GOttes nachricht von der letzten plage.

1. UNd der HERR ſprach [oder hatte kurtz zuvor geſaget] zu Moſe: Ich wil noch eine plage über Pharao und Egypten kommen laſſen, darnach wird er euch laſſen von hinnen, und wird nicht allein alles laſſen, ſondern euch auch von hinnen treiben. (Exod. 6. 1.)

A. M. 2554. v. C. G 1517.

2. So ſage nun vor dem volcke, [Iſrael,] daß ein ieglicher von ſeinem näheſten, und eine iegliche von ihrer näheſtin, [das iſt von den Egyptiern, unter welchen ſie wohnen,] ſilberne und güldene gefäſſe fordere, [und entlehne/ als wolten ſie ſolche zu ihrem gottesdienſte brauchen/] (Exod. 3. 22. c. 12. 35.)

3. Denn der HERR wird dem volcke gnade geben vor den Egyptern. Und Moſe war ſehr ein groſſer mann in Egyptenlande, vor den knechten Pharao, und vor dem volcke.* (Sir. 45. 3.)

* Das wird darum geſagt/ daß es wunder iſt/ wie er nicht getödtet iſt von den Egyptern. Sie haben ſich müſſen eines ärgern und aufruhrs fürchten. L.

II. dieſe kündiget Moſes dem Pharaoni an.

4. Und Moſe ſprach: So ſagt der HErr: Ich wil zu mitternacht ausgehen in Egyptenland, [durch den würg-engel,]

5. Und alle erſtgeburth in Egyptenlande ſol ſterben, von dem erſten ſohne [oder cron-printzen und thron-erben] Pharao an, der auf ſeinem ſtuhle ſitzt, bis an den erſten ſohn der magd, die hinter der mühle iſt, und alle erſtgeburth unter dem vieh. (ſiehe c. 12. 12/29.)

6. Und wird ein groß geſchrey ſeyn in gantz Egyptenlande, deßgleichen nie geweſen iſt, noch werden wird.

7. Aber bey allen kindern Iſrael ſol nicht ein hund mucken, [oder über ſchmertzen ſchreyen, noch einige klage über einen todesfall gehöret werden,] beyde unter menſchen und vieh, auf daß ihr erfahret, wie der HERR Egypten und Iſrael ſcheide.

III. Gehet von ihm.

8. Denn werden zu mir herab kommen alle dieſe deine knechte, und mir zu füſſen fallen, und ſagen: Zeuch aus du und alles volck, das unter dir iſt, darnach wil ich ausziehen. Und er gieng von Pharao mit grimmigem zorn. [und gerechtem eifer für die ehre GOttes.]

IV. wegen der vielen, aber bisher vergeblichen wunder.

9. Der HERR aber ſprach zu Moſe: Pharao höret euch nicht, auf daß viel wunder geſchehen in Egyptenlande.

10. Und Moſe und Aaron haben dieſe wunder alle gethan vor Pharao, aber der HErr verſtockte ihm ſein hertz, [ſiehe oben c. 4. 21.] daß er die kinder Iſrael nicht laſſen wolte aus ſeinem lande.

Das 12. Capitel.

I. Moſes und Aaron hören von GOTT die ſtifftung des oſterlammes/ wenn und wie man es eſſen ſol mit ungeſäuertem brote. 1. II. Moſes trägt ſolches denen kindern Iſrael vor. 21. III. Da die Iſraeliten den befehl GOttes angenommen und das paſſah gehalten/ ſchläget der HErr alle erſtgeburth in Egyptenlande. 29. IV. Worauf Pharao und die Egypter das volck Iſrael dringen/aus ihrem lande zu ziehen. 30 Welches denn auch V. mit denen von den Egyptern geborgten ſilbernen und güldenen geräthe und kleidern in groſſer menge ausziehet gen Suchoth. 34. Endlich VI. ſtellet der HErr ein geſetz/ wie das paſſah ſol gehalten werden von fremden/einheimiſchen und erkaufften knechten. 43.

I. GOtt ſtifftet das oſter-lamm A. M. 2555. v. C. G 1517.

1. DEr HERR aber ſprach zu Moſe und Aaron in Egyptenlande:

2. Dieſer monat [Abib, c. 13. 4.] ſol bey euch der erſte monat ſeyn, und von ihm ſolt ihr die monat des jahrs [in geiſtlichen und kirchen-ſachen] anheben.

3. Sagt der gantzen gemeine Iſrael, und ſprecht: Am zehenden tage dieſes monats nehme ein ieglicher ein lamm, wo ein haußvater iſt, ja ein lamm zu einem hauſe.

4. Wo ihrer aber in einem hauſe zum lamm zu wenig ſind, ſo nehme ers, und ſein näheſter nachbar an ſeinem hauſe, bis ihrer ſo viel wird, daß ſie das lamm aufeſſen mögen.

5. Ihr ſolt aber ein ſolch lamm nehmen, da kein fehl an iſt, [das keine leibes-gebrechen hat,] ein männlein, und eines jahrs alt, von den lämmern und ziegen ſolt ihrs nehmen.

6. Und ſolts [von der heerde abgeſondert] behalten bis auf den vierzehenden tag des monats, und ein iegliches häufflein im gantzen Iſrael ſols ſchlachten zwiſchen abends. [Ebr. zwiſchen beyden abenden,

das iſt/ zwiſchen der erſten abendzeit / da der tag anfängt ſich zu neigen/ und zwiſchen der ſpäten abendzeit/ da die nacht angehet.] (Num. 9. 5.)

7. Und ſolt ſeines [des lammes] bluts nehmen, und beyde pfoſten an der thüre und die oberſte ſchwelle damit beſtreichen, an den häuſern, da ſie es innen eſſen.

8. Und ſolt alſo fleiſch eſſen in derſelben nacht, am feuer gebraten, und ungeſäuert brot, und ſolt es mit **bittern ſalſen** [mit einer tuncke von bittern kräutern gemachet,] eſſen.

9. Ihr ſolts nicht roh eſſen, noch mit waſſer geſotten, ſondern am feuer gebraten, ſein häupt mit ſeinen ſchenckeln und **eingeweide.** [lungen, leber und gereinigtem gedärme.]

10. Und ſolt nichts davon überlaſſen bis morgen, wo aber etwas überbleibt bis morgen, ſolt ihrs mit feuer verbrennen. (Num. 9. 12.)

11. Alſo ſolt ihrs aber eſſen: Um eure lenden ſolt ihr gegürtet ſeyn, und eure ſchuhe an euren füſſen haben, und ſtäbe in euren händen, und ſolts eſſen als die hinweg eilen, **denn es iſt des HErrn Paſſah.** [quia imminet tranſitus Domini, Vatabl. zu der zeit, da ihr dieſes oſterlamm alſo eſſet, iſt des HERRN durchgang. Redditur igitur hic ratio cur feſtinanter agnum edere debeant. Pruckn. Vind.]

12. Denn ich wil in derſelben nacht durch Egyptenland gehen, und alle erſtgeburth ſchlagen in Egyptenlande, beyde unter menſchen und vieh. (Pſ. 136. 10. Ebr. 11. 28.) Und wil meine ſtrafe beweiſen an allen göttern der Egypter, ich der HERR.

13. Und das blut ſol euer zeichen ſeyn an den häuſern, darinnen ihr ſeyd, daß, wenn ich das blut ſehe, vor euch übergehe, und euch nicht die plage widerfahre, die euch verderbe, (Ebr. 11. 28.) wenn ich **Egyptenland ſchlage.** [und alle erſtgeburth darinnen tödte.]

14. Und ſolt dieſen tag haben zum **gedächtniß,** [eurer erlöſung,] und ſolt ihn [künfftig hin] feyren dem HErrn zum feſt, ihr und alle eure nachkommen, **zur ewigen weiſe.** [das iſt beſtändig, ſo lang das Alte Teſt. währen wird.]

15. Sieben tage ſolt ihr ungeſäuert brot eſſen, nehmlich am **erſten tage** [dieſes feſts der oſtern] ſolt ihr aufhören mit geſäuertem brote in euren häuſern. (Exod. 23. 15. c. 34. 18.) Wer geſäuert brot iſſet, vom erſten tage an bis auf den ſiebenden, deß ſeele ſol ausgerottet werden von Iſrael. (v. 19.)

16. Der erſte tag ſol **heilig ſeyn,** * daß ihr zuſammen kommt, und der ſiebende ſol auch heilig ſeyn, daß ihr zuſammen kommt, keine arbeit ſolt ihr drinnen thun, ohne was zur ſpeiſe gehöret für allerley ſeelen, daſſelbe allein möget ihr für euch thun.

* Das iſt, ſie ſolten an demſelben tage predigen, das benedicite und gratias bethen für das paſſah und erlöſung aus Egypten/ darum brauchet er das wort Kara, welches heiſſet predigen / leſen in der verſammlung. L.

17. Und haltet ob dem ungeſäuerten brote, denn eben an demſelben [erſten] tage habe ich euer heer aus Egyptenlande geführet, darum ſolt ihr dieſen tag halten, und alle eure nachkommen, **zur ewigen weiſe.** [bis auf die zukunfft Chriſti, deſſen vorbild das oſterlamm iſt. 1. Cor. 5. 7.]

18. Am vierzehenden tage des monats, **des abends,** [da der funffzehende tag angehet, Lev. 23. 5.] ſolt ihr ungeſäuert brot eſſen, bis an den ein und zwantzigſten tag des monats, an den abend. (Num. 28. 16, 17.)

19. Daß man ſieben tage kein geſäuert brot finde in euren häuſern. Denn wer geſäuert brot iſſet, deß ſeele ſol ausgerottet werden von der gemeine Iſrael, (v. 15.) es ſey ein fremdlinger oder einheimiſcher im lande.

20. Darum ſo eſſet kein geſäuert brot, ſondern eitel ungeſäuert brot, in allen euren wohnungen.

21. Und Moſe forderte alle älteſten in Iſrael, und ſprach zu ihnen: Leſet aus, und nehmet ſchafe, iederman für ſein geſinde, und ſchlachtet das paſſah. II. dieſes trägt Moſes den Kindern Iſrael vor.

22. Und nehmet ein püſchel Iſopen, (Lev. 14. 4, 51.) und duncket in das blut in dem becken, und berühret damit die überſchwelle, und die zween pfoſten, und gehe kein menſch zu ſeiner haußthüre heraus, bis an den morgen.

23. Denn der HERR wird umher gehen, und die Egypter plagen. Und wenn er das blut ſehen wird an der überſchwelle, und an den zween pfoſten, wird er vor der thüre übergehen, und den ver-

der-

derber [oder würg-engel, der die erſtgeburth tödten ſol,] nicht in eure häuſer kommen laſſen (Ebr. 11. 28.) zu plagen.

24. Darum ſo halt dieſe weiſe für dich und deine kinder ewiglich. [beſtändig bis auf Chriſtum.]

25. Und wenn ihr ins land kommt, das euch der HErr geben wird, wie er geredt hat, ſo haltet dieſen dienſt.

26. Und wenn eure kinder werden zu euch ſagen: Was habt ihr da für einen dienſt? (Exod. 13. 8, 14.)

27. Solt ihr ſagen: Es iſt das paſſah-opffer des HErrn, der vor den kindern Iſrael übergieng in Egypten, da er die Egypter plagete, und unſere häuſer errettete.

28. Da neigete ſich das volck, und bückete ſich. Und die kinder Iſrael giengen hin, und thäten, wie der HErr Moſe und Aaron geboten hatte.

III. alle erſtgeburth der Egypter wird geſchlagen.

29. Und zur mitternacht ſchlug der HErr alle erſtgeburth in Egyptenland, (Pſ. 78. 52. it. 136. 10.) von dem erſten ſohne Pharao an, der auf ſeinem ſtuhle ſaß, bis auf den erſten ſohn des gefangenen im gefängniß, (Sap. 18. 11, 12.) und alle erſtgeburth des viehes.

IV. darauf bringē dieſe das volck Iſrael auszuziehen.

30. Da ſtund Pharao auf, und alle ſeine knechte in derſelben nacht, und alle Egypter, und ward ein groß geſchrey in Egypten, denn es war kein hauß, da nicht ein todter innen wäre.

31. Und er forderte Moſe und Aaron in der nacht, und ſprach: Macht euch auf, und ziehet aus von meinem volcke, ihr und die kinder Iſrael, gehet hin, und dienet dem HErrn, wie ihr geſagt habt.

32. Nehmet auch mit euch euere ſchafe und rinder, wie ihr geſagt habt, gehet hin, und ſegnet mich auch. [bittet für mich, daß GOtt ſeinen zorn von mir wende/u. mich ſegne.]

33. Und die Egypter drungen das volck, [Iſrael,] daß ſie es eilend aus dem lande trieben, (Exod. 6. 1.) denn ſie ſprachen: Wir ſind alle des todes.

V. geſchicht es mit groſſem guthe.

34. Und das volck trug den rohen teig, ehe denn er verſäuert war, zu ihrer ſpeiſe, gebunden in ihren kleidern, auf ihren achſeln.

35. Und die kinder Iſrael hatten gethan, wie Moſes geſagt hatte, und von den Egyptern gefordert ſilbern und gülden geräthe, (Exod. 11. 2.) und kleider.

36. Dazu hatte der HErr dem volcke gnade gegeben vor den Egyptern, daß ſie ihnen leiheten, und entwandens den Egyptern. [daß dadurch ihre ſauere arbeit, welche ſie in Egypten thun müſſen/ belohnet würde/ wie ihnen GOtt verſprochen/ Exod. 3. 21. ſqq.]

37. Alſo zogen aus die kinder Iſrael von Raemſes gen Suchoth, ſechs hundert tauſend mann zu fuß, ohne die kinder. (Num. 33. 5.)

38. Und zog auch mit ihnen viel pöbelvolck, und ſchafe, und rinder, und faſt viel viehs.

39. Und ſie bucken aus dem rohen teige, den ſie aus Egypten brachten, ungeſäuerte kuchen, denn es war nicht geſäuert, weil ſie aus Egypten geſtoſſen wurden, und kunten nicht verziehen, und hatten ihnen ſonſt keine zehrung zubereitet.

40. Die zeit aber, die die kinder Iſrael in Egypten gewohnet haben, iſt vierhundert und dreyßig jahr. [von der zeit an zu rechnen / da Abraham das erſte mal in Egypten gezogen/ Gen. 12. 10. und die verheiſſung empfangen hat. Gen. 15. 13. Act. 7. 6. Gal. 3. 17.]

41. Da dieſelben um waren, gieng das gantze heer des HErrn auf einen tag aus Egyptenland.

42. Darum wird dieſe nacht dem HErrn gehalten, [und gefeyret,] daß er ſie aus Egyptenland geführet hat, und die kinder Iſrael ſollen ſie dem HErrn halten, ſie und ihre nachkommen.

43. Und der HErr ſprach zu Moſe und Aaron: Diß iſt die weiſe paſſah * zu halten, kein fremder [der nicht Jüdiſcher Religion und beſchnitten iſt,] ſol davon eſſen. IV. geſetz / das paſſah zu halten.

* Paſſah heiſſet ein gang, darum, daß der HErr durch Egyptenland des nachts gieng / und ſchlug alle erſtgeburth todt. Bedeutet aber Chriſti ſterben und auferſtehen / damit er von dieſer welt gangen iſt / und in demſelben ſünde / tod und teufel geſchlagen / und uns aus dem rechten Egypten geführet hat zum Vater / das iſt unſer paſſah oder oſtern. L.

44. Aber wer ein erkauffter knecht iſt, den beſchneide man, und denn eſſe er davon.

45. Ein haußgenoß und miedling [der nicht des geſchlechtes Abrahams iſt,] ſollen nicht davon eſſen.

46. In einem hauſe ſol mans eſſen, ihr ſolt nichts von ſeinem fleiſche hinaus vor das hauß tragen, und ſolt kein bein

an ihm zerbrechen. (Num. 9. 12. Joh. 19. 36.)
47. Die gantze gemeine Iſrael ſol ſolches thun.
48. So aber ein fremdling bey dir wohnet, und dem HErrn das paſſah halten wil, der beſchneide alles, was männlich iſt, alsdenn mache er ſich herzu, daß er ſolches thue, und ſey wie ein **einheimiſcher des landes.** [oder ein gebohrner Iſraeliter.] Denn kein unbeſchnittener ſol davon eſſen.
49. Einerley geſetz ſey dem einheimiſchen, und dem fremdlingen, der unter euch wohnet. (Lev. 24. 22.)
50. Und alle kinder Iſrael thäten, wie der HErr Moſe und Aaron hatte geboten.
51. Alſo führete der HErr auf einen tag die kinder Iſrael aus Egyptenland mit ihrem heer.

Das 13. Capitel.

I. GOtt befiehlet / daß ihm alle erſtgeburth der Iſraeliten ſol geheiliget werden. 1. Dahero II. Moſes / nebſt dem geboth von dem paſſah für die nachkommen / auch den göttlichen befehl wegen ſolcher heiligung der erſtgeburth dem volcke vorträgt 11. III. GOtt führet die Iſraeliten durch die wüſten am ſchilffmeer. 17. Welche denn IV. mit den aus Egypten genommenen gebeinen Joſephs von Suchoth nach Etham fortreiſen; indem GOtt vor ihnen herziehet / des tages in einer wolckenſeule / und des nachts in einer feuerſeule. 19.

I. alle erſte geburth ſol geheiliget werden.

1. UNd der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
2. **Heilige mir** [ſondere zu meinem dienſte aus] **alle erſtgeburth, die allerley mutter bricht,** [was zuerſt von ſeiner mutter gebohren wird, Luc. 2. 23.] **bey den kindern Iſrael, beyde unter den menſchen,** (Exod. 22. 29.) **und dem vieh,** (c. 34. 19. 20.) **denn ſie ſind mein.** (Num. 3. 13. c. 8. 17.)
3. Da ſprach Moſe zum volck: Gedencket an dieſen tag, an dem ihr aus Egypten, aus dem dienſthauſe gegangen ſeyd, daß der HErr euch mit mächtiger hand von hinnen hat ausgeführet, darum **ſolt du nicht ſauerteig eſſen.** [jährlich zu dieſer zeit / zur erinnerung / was bey dem auszuge aus Egypten geſchehen / c. 12. 33 / 34.]
4. **Heute ſeyd ihr ausgegangen, in dem monat Abib.*** (Exod. 23. 15. c. 34. 18.)

* Abib iſt der monat / der unſerm calender nach / theils in mertz / theils in den april fället. Denn die Ebräer heben ihr jahr an nach der natur / wenn alle dinge wieder neu grünen und wachſen. Darum heiſſet er auch menſis novorum, da alles neu wird. L.

5. Wenn dich nu der HErr bringen wird in das land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter und Jebuſiter, das er deinen vätern geſchworen hat dir zu geben, ein land, da milch und honig innen fleuſſet, ſo ſolt du dieſen dienſt halten in dieſem monat.
6. Sieben tage ſolt du ungeſäuert brot eſſen, und am ſiebenden tage iſt des HErrn feſt. (Exod. 12. 15. c. 34. 18.)
7. Darum ſolt du ſieben tage ungeſäuert brot eſſen, daß bey dir kein ſauerteig noch geſäuert brot geſehen werde, an allen deinen orten.*

* So hart wird der ſauerteig verbothen / daß man ja das lautere evangelium und GOttes gnade / nicht unſer werck und geſetz ſol predigen nach der auferſtehung Chriſti / wie Paulus 1. Cor. 5. 6. auch zeiget / und iſt ſolch eſſen nichts anders / denn glauben an Chriſtum. L.

8. Und ſolt euren söhnen ſagen an demſelbigen tage: Solches halten wir, um deß willen, das uns der HErr gethan hat, da wir aus Egypten zogen.
9. Darum ſol dirs ſeyn ein zeichen in deiner hand, und ein denckmahl vor deinen augen, auf daß des HErrn geſetz ſey in deinem munde, daß der HErr dich mit mächtiger hand aus Egypten geführet hat. (Deut. 6. 8. c. 11. 18.)
10. Darum halte dieſe weiſe zu ſeiner zeit jährlich.
11. Wenn dich nu der HErr ins land der Cananiter bracht hat, wie er dir und deinen vätern geſchworen hat, und dirs gegeben,

II. ſolches nebſt dem geboth vom paſſah trägt Moſes dem volck vor.

12. So ſolt du ausſondern dem HErrn alles, was die mutter bricht, und [die] erſtgeburth unter dem vieh, das ein männlein iſt.
13. Die erſtgeburth vom eſel [und andern unreinen vieh, ſo nicht zum opffer dienet, Num. 18. 15.] ſolt du löſen mit einem ſchaf, wo du es aber nicht löſeſt, ſo brich ihm das genicke, aber alle erſte menſchengeburth unter deinen kindern ſolt du löſen. [mit geld / nehmlich 5. ſeckeln des heiligthums. Num. 18. 16.]
14. Und wenn dich heute oder morgen dein kind wird fragen: **Was iſt das?** [und warum wird dieſer gebrauch gehalten?] Solt du ihm ſagen: Der HErr hat uns mit mächtiger hand aus Egypten von dem dienſthauſe geführet. (Exod. 12. 26.)

15. Denn

15. Denn da Pharao hart war uns loß zu laſſen, erſchlug der HErr alle erſtgeburth in Egyptenland, von der menſchen erſtgeburth an, bis an die erſtgeburth des viehs. (Exod. 4. 23.) Darum opffere ich dem HErrn alles, was die mutter bricht, das ein männlein iſt, und die erſtgeburth meiner kinder löſe ich.

16. Und das ſol dir ein zeichen in deiner hand ſeyn, und ein denckmahl vor deinen augen, daß uns der HErr hat mit mächtiger hand aus Egypten geführet.

III. GOtt führet die Iſraeliten durch die wüſte am ſchilff-meer.

17. Da nu Pharao das volck gelaſſen hatte, führete ſie GOtt nicht auf der ſtraſſe durch der Philiſter land, die am näheſten war, denn GOtt gedachte, es möchte das volck gereuen, wenn ſie den ſtreit ſähen, [daß ſie mit gewalt ſich müſten durch die Philiſter hindurch ſchlagen,] und wieder in Egypten umkehren.

18. Darum führete er das volck um auf die ſtraſſe, durch die wüſte am ſchilffmeer. [die Griechen heiſſen es das rothe meer, von dem rothen ſande und boden. Aber die Ebräer heiſſen es das ſchilffmeer / von dem ſchilffe L.] Und die kinder Iſrael zogen gerüſtet [Ebräiſch gefünfftet / was das ſey / laſſen wir andre ſuchen. Obs ſey / daß ſie bey 5. hauffen gezogen / oder bey fünffen neben einander gangen / oder was ſolch fünffe ſey L. Non more fugientium confuſi incedebant, ſed accincti & ordine militari per *quincunces* diſpoſiti. Joſ. 1. 14. & c. 4. 12. Pf.] aus Egyptenland.

IV. ſie reiſen weiter fort.

19. Und Moſes nahm mit ſich das gebeine Joſeph, denn er hatte einen eyd von den kindern Iſrael genommen, und geſprochen: GOtt wird euch heimſuchen, [und krafft ſeiner verheiſſung, aus Egypten holen,] ſo führet meine gebeine mit euch von hinnen. (Gen. 50. 25. Joſ. 24. 32.)

20. Alſo zogen ſie aus von Suchoth, und lagerten ſich in Etham, vorne an der wüſte.

21. Und der HErr [der Engel oder Sohn GOttes c. 14. 19. 1. Cor. 10. 9.] zog vor ihnen her, des tages in einer wolckenſeule, (1. Cor. 10. 1.) daß er ſie den rechten weg führete, [und für der ſonnen-hitze beſchirmete, Pſ. 105. 39.] und des nachts in einer feuerſeule, daß er ihnen leuchtete zu reiſen tag und nacht. (Num. 14. 14. Neh. 9. 12. Pſal. 78. 15.)

22. Die wolckenſeule wich nimmer von dem volcke, des tages, noch die feuerſeule des nachts, [bis ihre reiſe durch die wüſten vollendet war / und ſie ins land Canaan kamen.]

Das 14. Capitel.

I. GOtt befiehlt durch Moſen / das volck ſol ſich lagern gegen Baal-Zephon. 1. II. Pharao mit ſeinem heere jaget ihnen nach. 5. III. Die furchtſamen Iſraeliten werden von Moſe getröſtet. 10. IV. Da ſie auf göttlichen befehl und unter dem ſchutz des Engels GOttes fortziehen / theilet Moſes das meer / daß ſie hindurch gehen können 15. V. Die Egyptier aber / ſo ihnen nachfolgen / werden alle erſäuffet. 23.

I. Das volck Iſrael muß ſich gegen Baal-Zephô lagern.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich, daß ſie [nicht den geraden weg nach dem lande Canaan reiſen, ſondern] ſich herum lencken, und ſich lagern gegen dem thal Hiroth zwiſchen Migdol und dem meer, gegen Baal-Zephon, und daſelbſt gegen über ſich lagern ans meer. [wo ſie auf beyden ſeiten hohe berge / und vor ſich das waſſer haben.]

3. Denn Pharao wird ſagen von den kindern Iſrael: Sie ſind verirret im lande, die wüſte hat ſie beſchloſſen. [daß ſie nun wieder gefangen ſind.]

4. Und ich wil ſein hertz verſtocken, [das wird ihm anlaß zu mehrer verſtockung geben / wenn ich die Iſraeliten alſo wunderlich führe /] daß er ihnen nachjage, und wil an Pharao und an aller ſeiner macht ehre einlegen, und die Egypter ſollen inne werden, daß ich der HErr bin, und ſie [die kinder Iſrael] thäten alſo.

II. Pharao mit ſeinem heer jaget ihnen nach.

5. Und da es dem könige in Egypten ward angeſagt, daß das volck war geflohen, ward ſein hertz verwandelt, und ſeiner knechte gegen dem volck, und ſprachen: Warum haben wir das gethan, daß wir Iſrael haben gelaſſen, daß ſie uns nicht [länger] dieneten?

6. Und er ſpannete ſeinen wagen an, und nahm ſein volck mit ihm.

7. Und nahm ſechshundert auserleſene wagen, und was ſonſt von wagen in Egypten war, und die hauptleute über alle ſein heer.

8. Denn der HERR verſtockte das hertz Pharao des königes in Egypten, daß er den kindern Iſrael nachjagete. Aber die kinder Iſrael waren durch eine hohe hand [nehmlich durch GOttes macht und hülffe] ausgegangen.

9. Und die Egypter jagten ihnen nach,

und ereileten ſie (da ſie ſich gelagert hatten am meere) mit roſſen und wagen, und reutern, und allem heere des Pharao, (1. Macc. 4. 9.) im thale Hiroth, gegen Baal-Zephon.

III. Die furchtſamen Iſraeliten werden von Moſe getröſtet.

10. Und da Pharao nahe zu ihnen kam, huben die kinder Iſrael ihre augen auf, und ſiehe, die Egypter zogen hinter ihnen her, und ſie furchten ſich ſehr, und ſchryen zu dem HERRN,

11. Und ſprachen zu Moſe: Waren nicht gräber in Egypten, daß du uns muſteſt wegführen, daß wir in der wüſten ſterben? Warum haſt du uns das gethan, daß du uns aus Egypten geführet haſt? (Pſ. 106. 7.)

12. Iſts nicht das, das wir dir ſagten in Egypten: Höre auf, und laß uns den Egyptern dienen? Denn es wäre uns ie beſſer den Egyptern dienen, denn in der wüſten ſterben.

13. Moſe ſprach zum volck: **Fürchtet euch nicht, ſtehet veſt, und ſehet zu/ was für ein heil** [und wunderbare hülffe L.] **der HERR heute an euch thun wird. Denn dieſe Egypter, die ihr heute ſehet, werdet ihr nimmermehr** [lebendig und in ſolchem zuſtande/ wie ſie itzo euch verfolgen, ſiehe v. 30.] ſehen ewiglich.

14. Der HERR wird für euch ſtreiten, und ihr werdet ſtille ſeyn. [und nichts darbey thun.] (Deut. 1. 30. Neh. 4. 20.)

15. Der HERR ſprach zu Moſe: **Was ſchreyeſt du * zu mir?** [in deinem hertzen mit unabläßigem ſeufftzen.] Sage den kindern Iſrael, daß ſie ziehen.

* Mercke hier ein trefflich Exempel: Wie der glaube kämpffet/ zappelt und ſchreyet in nöthen und fährligkeit/ und wie er ſich an GOttes wort bloß hält/ und von GOtt troſt empfähet und überwindet. L.

IV. Moſe theilet auf GOttes befehl das meer/ daß ſie hin durch gehen können.

16. Du aber hebe deinen ſtab auf, und recke deine hand über das meer, und theile es von einander, [d. i. wenn du auf mein wort den ſtab aufhebeſt/ ſo wird das meer von einander getheilet werden, v. 21.] daß die kinder Iſrael hinein gehen, mitten hindurch auf dem trocknen.

17. Siehe ich wil das hertz der Egypter verſtocken, daß ſie euch nachfolgen, ſo wil ich ehre einlegen an dem Pharao, und an aller ſeiner macht an ſeinen wagen und reutern.

18. Und die Egypter [welche zu hauſe geblieben ſind,] ſollens innen werden, daß ich der HErr bin, wenn ich ehre eingelegt habe an Pharao, und an ſeinen wagen und reutern. (Exod. 7. 5.)

19. Da erhub ſich der Engel GOttes, [der Engel des bundes / GOttes Sohn / Exod. 23. 20.] der vor dem heere Iſrael her zog, und machte ſich hinter ſie, und die wolckenſeule machte ſich auch von ihrem angeſichte, und trat hinter ſie, (Pſ. 78. 15. Pſ. 105. 39.)

20. Und kam zwiſchen das heer der Egypter, und das heer Iſrael. Es war aber eine finſtere wolcke, und erleuchtete die nacht, * [das hintertheil der wolcke auf ſeiten der Egyptier war finſter / das vördertheil aber auf ſeiten der Iſraeliter war licht und helle /] daß ſie die gantze nacht, dieſe und jene, nicht zuſammen kommen [noch auf einander ſtoſſen] kunten.

* D. i. es war ein wetterleuchten in der wolcke. L.

21. Da nu Moſe ſeine hand reckete über das meer, ließ es der HERR hinweg fahren, durch einen, ſtarcken oſtwind die gantze nacht, und machte das meer trocken, und die waſſer theileten ſich von einander. (Pſ. 78. 14.)

22. Und die kinder Iſrael giengen hinein, mitten ins meer auf dem trockenen, (Joſ. 4. 23. Pſ. 105. 41. Pſ. 106. 9. Pſ. 114. 3. 1. Cor. 10. 1. Ebr. 11. 29.) und das waſſer war ihnen für mauren, [und ſtund veſte, Pſ. 78. 14.] zur rechten und zur lincken.

V. Die ihnen nach- folgen de E gypte werde alle e ſäuffe

23. Und die Egypter folgeten, und giengen hinein ihnen nach, alle roſſe Pharao, und wagen, und reuter, mitten ins meer. (Exod. 15. 9.)

24. Als nun die morgenwache [das letzte theil der nacht / drey ſtunden vor der ſonnen aufgang] kam, ſchauete der HERR auf der Egypter heer, [und ließ ſich mercken durch donner / blitz etc. und ein ſchreckliches wetter /] aus der feuerſeule und wolcke, und machte ein ſchrecken in ihrem heere,

25. Und ſtieß die räder von ihren wagen, [und] ſtürtzete ſie mit ungeſtüm. (Ebr. 11. 29.) Da ſprachen die Egypter: Laßt uns fliehen von Iſrael, der HERR ſtreitet für ſie, wider die Egypter.

26. Aber der HERR ſprach zu Moſe: Recke deine hand [und den ſtab] aus über das meer, daß das waſſer wieder herfalle über die Egypter, über ihre wagen und reuter.

27. Da reckete Moſe ſeine hand aus

über

über das meer, und das meer kam wieder vor morgens in ſeinen ſtrohm, [und begunte wieder mit macht zu flieſſen / da es bisher wie eine mauer geſtanden / und von GOtt aufgehalten worden,] und die Egypter flohen ihm entgegen. [wo ſie ſich hinwendeten, ergrieff ſie das waſſer.] Alſo ſtürtzete ſie der HERR mitten ins meer. (Sap. 18. 5.)

28. Daß das waſſer wieder kam, und bedeckte wagen und reuter, und alle macht des Pharao, die ihnen nachgefolget waren ins meer, daß nicht einer aus ihnen überblieb. (2. Paral. 20. 24.)

29. Aber die kinder Iſrael giengen trocken mitten durchs meer, und das waſſer war ihnen für mauren, zur rechten und zur lincken.

30. Alſo halff der HERR Iſrael an dem tage von der Egypter hand. (Sap. 10. 15.) Und ſie ſahen die Egypter tod am ufer des meers,

31. Und die groſſe hand, [gewalt und herrlichkeit,] die der HERR an den Egyptern erzeiget hatte. Und das volck fürchtete den HErrn, und gläubten ihm, und ſeinem knechte Moſe. [d. i. dem worte, welches Moſes im namen des HErrn ihnen verkündigte.]

Das 15. Capitel.

I. Moſis und der Iſraeliten dancklied für die wunderhülffe GOttes. 1. II. Der Mirjam und anderer weiber lobgeſang. 20. III. Des volcks reiſe vom ſchilffmeere in die wüſte Sur/ und von dannen gen Mara 22. IV. Die verſüſſung des bittern waſſers auf der Iſraeliter murren. 24. V. Ihre fortreiſe gen Elim. 27.

I. Moſis und der Iſraeliten dancklied für die wunderhülffe GOttes.

1. DA ſang Moſe und die kinder Iſrael diß lied dem HERRN, und ſprachen: Ich wil dem HERRN ſingen, denn er hat eine herrliche that gethan, roß und wagen hat er ins meer geſtürtzt.

2. Der HERR iſt meine ſtärcke und lobgeſang, [d. i. von dem ich lobſinge, oder der mir urſache gegeben hat ihn zu loben,] und iſt mein heil. (Pſ. 118. 14. Eſa. 12. 2.) Das iſt mein GOtt, ich wil ihn preiſen, er iſt meines vaters GOtt, ich wil ihn erheben.

3. Der HERR iſt der rechte kriegsmann, HERR iſt ſein name. (Hoſ. 12. 5.)

4. Die wagen Pharao und ſeine macht warff er ins meer, ſeine auserwehlten häuptleute verſuncken im ſchilffmeere.

5. Die tieffe hat ſie bedeckt, ſie fielen zu grunde, wie die ſteine.

6. HERR, deine rechte hand thut groſſe wunder, HERR, deine rechte hand hat die feinde zerſchlagen. (Pſ. 118. 15.)

7. Und mit deiner groſſen herrlichkeit haſt du deine widerwärtigen geſtürtzt, denn da du deinen grimm auslieſſeſt, verzehrete er ſie wie ſtoppeln.

8. Durch dein blaſen [oder durch den ſtarcken oſtwind c. 14. 21.] thäten ſich die waſſer auf, und die fluthen ſtunden auf hauffen, die tieffe wallete von einander mitten im meer.

9. Der feind gedachte: Ich wil ihnen nachjagen, und [ſie] erhaſchen, und den raub austheilen, und meinen muth an ihnen kühlen. Ich wil mein ſchwerdt ausziehen, und meine hand ſol ſie verderben. (Exod 14. 9.)

10. Da lieſſeſt du deinen wind blaſen, und das meer bedeckete ſie, und ſuncken unter wie bley im mächtigen waſſer.

11. HERR, wer iſt dir gleich unter den göttern? [götzen der heyden, engeln im himmel oder regenten auf erden?] Wer iſt dir gleich, der ſo mächtig / heilig, ſchrecklich, löblich und wunderthätig ſey?

12. Da du deine rechte hand ausreckteſt, verſchlang ſie die erde. [des abgrundes im meer.]

13. Du haſt geleitet durch deine barmhertzigkeit dein volck, das du erlöſet haſt, und haſt ſie geführet durch deine ſtärcke zu deiner heiligen Wohnung. [nach dem lande Canaan / allwo du bey dem rechten gottesdienſte zu wohnen verheiſſen haſt. NB. Es iſt aber dieſes / und was in folgenden 14/15. und 16. v. ſtehet / prophetiſcher weiſe geredet / und werden zukünfftige dinge vorgeſtellet / als wenn ſie ſchon geſchehen wären.]

14. Da das die völcker höreten, erbebeten ſie, (Joſ. 2. 9, 11. c. 10. 10.) angſt kam die Philiſter an.

15. Da erſchracken die fürſten Edom, zittern kam die gewaltigen Moab an, alle einwohner Canaan wurden feige.

16. Laß über ſie fallen erſchrecken und furcht, durch deinen groſſen arm, daß ſie erſtarren wie die ſteine, bis dein volck, HERR, hindurch komme, bis das volck hindurch komme, [durch ihr land,] das du erworben haſt.

17. Bringe ſie hinein, und pflantze ſie auf dem berge deines erbtheils, den du

HERR, dir zur wohnung gemacht haſt, zu deinem heiligthum, HERR, das deine hand bereitet hat.

18. Der HERR wird könig ſeyn im̃er und ewig. (Pſ. 93. 1. Pſ. 97. 1.)

19. Denn Pharao zog hinein ins meer mit roſſen und wagen, und reutern, und der HERR ließ das meer wieder über ſie fallen. Aber die kinder Iſrael giengen trocken mitten durchs meer.

II. Der Mirjam und anderer weiber lobgeſang.

20. Und Mirjam die prophetin, Aarons ſchweſter, nahm eine paucke in ihre hand, und alle weiber folgeten ihr nach hinaus mit paucken am reigen.

21. Und Mirjam ſang ihnen vor: **Laßt uns dem HERRN ſingen, denn er hat eine herrliche that gethan, mann und roß hat er ins meer geſtürtzt.**

III. Des volcks reiſe in die wüſten Sur und Mara.

22. Moſe ließ die kinder Iſrael ziehen vom ſchilffmeere hinaus zu der wüſten Sur, und ſie wanderten drey tage in der wüſten, daß ſie kein waſſer funden. (Num. 33. 8.)

23. Da kamen ſie gen Mara,* aber ſie kunten des waſſers zu Mara nicht trincken, denn es war faſt bitter, daher hieß man den ort Mara. (Ruth. 1. 20.)

* An den orte, der hernach alſo iſt genennet worden/ Mara aber heiſſet bitter / und bedeutet leiden und anfechtung / welche durch das creutz Chriſti im glauben auch ſüſſe werden. Matth. 11. 29 / 30. Mein joch iſt ſüß. L.

IV. Verſüſſung des bittern waſſers/ und

24. Da murrete das volck wider Moſe, und ſprach: Was ſollen wir trincken?

25. Er ſchrye zu dem HErrn, und der HERR weiſete ihm einen baum, den thät er ins waſſer, da ward es ſüß. (Judith. 5. 13. Sir. 38. 5.) Daſelbſt ſtellete er [GOtt der HErr] ihnen ein geſetz, und ein recht, und verſuchete ſie, [oder nachdem er ſie allda verſuchet / und ihre wanckelmüthigkeit entdecket hatte/]

26. Und ſprach: Wirſt du der ſtimme des HERRN deines GOttes gehorchen, und thun, was recht iſt vor ihm, und zu ohren faſſen ſeine gebothe, und halten alle ſeine geſetze, ſo wil ich der kranckheiten keine auf dich legen, (Exod. 35. 23.) die ich auf Egypten gelegt habe, **denn ich bin der HERR dein artzt.**

V. Fortreiſe gen Elim.

27. Und ſie kamen in Elim, da waren zwölff waſſer-brunnen, und ſiebentzig palmbäume, und lagerten ſich daſelbſt ans waſſer. (Num. 33. 9.)

Das 16. Capitel.

I. Die kinder Iſrael ziehen von Elim in die wüſte Sin / und murren wider Moſen und Aaron wegen mangel der ſpeiſe. 1. II. Nachdem die murrenden ſo wol von Moſe und Aaron/ als auch von GOtt ſelbſt geſtrafet worden/ verſpricht und giebt ihnen der HErr auf einen tag fleiſch von wachteln / und ſpeiſet ſie mit brot vom himmel die gantze zeit / weil ſie in der wüſte herum ziehen. 4. III. Moſes unterrichtet ſie von dieſes brotes beſchaffenheit/ ſammlung / maaß / gebrauch und aufbehaltung. 15.

1. VOn Elim zogen ſie, und kam die gantze gemeine der kinder Iſrael in die wüſte Sin, (Cap. 11. 2.) die da liegt zwiſchen Elim und Sinai, am funffzehenden tage des andern monats, nachdem ſie aus Egypten gezogen waren. I. Iſrael murret in der wüſte Sin/ wegen mangel der ſpeiſe.

2. Und es murrete die gantze gemeine der kinder Iſrael wider Moſen und Aaron in der wüſte, [als ſie nichts mehr zu eſſen hatten/] (Exod. 15. 24.)

3. Und ſprachen: [zu ihnen:] Wolte GOtt, wir wären in Egypten geſtorben, durch des HErrn hand, [welche die Egyptier plötzlich hingeriſſen.] da wir bey den fleiſchtöpffen ſaſſen, und hatten die fülle brot zu eſſen; denn ihr habt uns darum ausgeführet in dieſe wüſte, daß ihr dieſe gantze gemeine hungers ſterben laſſet. (Exod. 14. 11.)

II. Nach erfolgter ſtraffe bekommen ſie fleiſch/ und himmels-brot.

4. Da ſprach der HERR zu Moſe: Siehe, ich wil euch brot vom himmel regnen laſſen, und das volck ſol hinaus gehen, und ſammlen täglich, was es des tages darff, daß ichs verſuche, obs in meinem geſetze wandele oder nicht.

5. Des ſechſten tages aber ſollen ſie ſich ſchicken, [wegen des bevorſtehenden ſabbaths,] daß ſie zweyfältig eintragen, weder ſie ſonſt täglich ſammlen.

6. Moſe und Aaron ſprachen zu allen kindern Iſrael: Am abend ſolt ihr innen werden, daß euch der HERR [und nicht wir auf unſer eigen gutdüncken] aus Egyptenland geführet hat.

7. Und des morgens werdet ihr des HERRN herrlichkeit ſehen, denn er hat euer murren wider den HErrn [Chriſtum 1. Cor. 10. 9.] gehöret. Was ſind wir, daß ihr wider uns murret? (Num. 16. 11.)

8. Weiter ſprach Moſe: Der HErr wird euch am abend fleiſch zu eſſen geben, und am morgen brots die fülle, darum,

daß der HErr euer murren gehöret hat, das ihr wider ihn gemurret habt. Denn was ſind wir? Euer murren iſt nicht wider uns, ſondern wider den HErrn.

9. Und Moſe ſprach zu Aaron: Sage der gantzen gemeine der kinder Iſrael: Kommt herbey vor den HErrn, denn er hat euer murren gehöret.

10. Und da Aaron alſo redete zu der gantzen gemeine der kinder Iſrael, wandten ſie ſich gegen der wüſten, und ſiehe, die herrlichkeit des HErrn erſchien in einer wolcke. (Num. 12. 5. c. 14. 10.)

11. Und der HErr ſprach zu Moſe:

12. Ich habe der kinder Iſrael murren gehöret, ſage ihnen: (Sir. 45. 3.) Zwiſchen abend ſolt ihr fleiſch zu eſſen haben, und am morgen brots ſatt werden, und innen werden, daß ich der HErr euer GOtt bin. [der für euch ſorget.]

13. Und am abend kamen wachteln herauf, und bedeckten das heer. (Num. 11. 31.) Und am morgen lag der thau um das heer her.

14. Und als der thau weg war, ſiehe, da lags in der wüſte rund und klein, wie der reiff auf dem lande. (Neh. 9. 15. Pſ. 78. 26. Sap. 16. 20.)

III. Moſe unterricht/ von dieſes brotes beſchaffenheit

15. Und da es die kinder Iſrael ſahen, ſprachen ſie unter einander: **Das iſt man/** * denn ſie wuſten nicht, was es war. Moſe aber ſprach zu ihnen: Es iſt das brot, das euch der HErr zu eſſen gegeben hat. (Joh. 6. 31. 1. Cor. 10. 3.)

* Man heiſſt auf Ebräiſch eine ſonderbare gabe. Bedeutet/ daß uns das evangelium ohne unſer verdienſt und gedancken/ aus lauter gnaden vom himmel gegeben wird/ wie das Man hie gegeben ward. L.

16. Das iſts aber, das der HErr geboten hat: Ein ieglicher ſammle deß, ſo viel er für ſich eſſen mag, [auf einen tag,] und nehme einen **gomor** [war ein gewiſſes maaß bey den Iſraeliten, ſo ungefähr 7. pfund am gewichte hielt,] auf ein ieglich häupt, nach der zahl der ſeelen [oder perſonen] in ſeiner hütte.

17. Und die kinder Iſrael thäten alſo, und ſammleten, einer viel, der andere wenig.

18. Aber da mans mit dem gomor maß, fand der nicht drüber, der viel geſammlet hatte, und der nicht drunter, der wenig geſammlet hatte, ſondern ein ieglicher hatte geſammlet, ſo viel er für ſich eſſen mochte. (2. Cor. 8. 15.)

19. Und Moſe ſprach zu ihnen: Niemand laſſe etwas davon über bis morgen.

20. Aber ſie gehorchten Moſe nicht, und etliche lieſſen davon über bis morgen, da wuchſen würme drinnen, und ward ſtinckend. Und Moſe ward zornig auf ſie.

21. Sie ſammleten aber deſſelben alle morgen, ſo viel ein ieglicher für ſich eſſen mochte, wenn aber die ſonne heiß ſchien, verſchmeltzte es. ſammlung/

22. Und des ſechſten tages ſammleten ſie des brots zweyfältig, ie zwey gomor für einen, und alle oberſten der gemeine kamen hinein und verkündigtens Moſe. maaß/

23. Und er ſprach zu ihnen: Das iſts, das der HErr geſagt hat: Morgen iſt der ſabbath der heiligen ruhe des HErrn, was ihr backen wolt, das backet, und was ihr kochen wolt, das kochet, was aber übrig iſt, das laſſet bleiben, daß es behalten werde, bis morgen. gebrauch und

24. Und ſie lieſſens bleiben bis morgen, wie Moſe geboten hatte, da wards nicht ſtinckend, und war auch kein wurm drinnen.

25. Da ſprach Moſe: Eſſet das heute, denn es iſt heute der ſabbath des HErrn, ihr werdets heute nicht finden auf dem felde.

26. Sechs tage ſolt ihr ſammlen, aber der ſiebende tag iſt der ſabbath, darinnen wirds nicht ſeyn.

27. Aber am ſiebenden tage giengen etliche vom volcke hinaus zu ſammlen, und funden nichts.

28. Da ſprach der HErr zu Moſe: Wie lange wegert ihr euch, zu halten meine gebothe und geſetze?

29. Sehet, der HErr hat euch den ſabbath gegeben, darum giebt er euch am ſechſten tage zweyer tage brot. So bleibe nun ein ieglicher in **dem ſeinen** [an ſeinem orte,] und niemand gehe heraus von ſeinem orte des ſiebenden tages. [Manna zu ſammlen.] (Gen. 2. 2/3.)

30. Alſo feyerte das volck des ſiebenden tages.

31. Und das hauß Iſrael hieß es **man** / [ſiehe oben v. 15.] und es war wie corian-

riander-ſamen, [an geſtalt und gröſſe,] und weiß, und hat einen ſchmack, wie ſemmel mit honig.

aufbehaltung.

32. Und Moſe ſprach: Das iſts, das der HErr geboten hat; Fülle einen gomor davon, zu behalten auf eure nachkommen, auf daß man ſehe das brot, damit ich euch geſpeiſet habe in der wüſten, da ich euch aus Egyptenland führete.

33. Und Moſe ſprach zu Aaron: Nimm ein krüglein [oder eine güldene gelte, Ebr. 9. 4.] und thue einen gomor voll man drein, und laß es vor dem HErrn, zu behalten auf eure nachkommen.

34. Wie der HErr Moſe geboten hat, alſo ließ es Aaron daſelbſt vor dem zeugniß * zu behalten.

* Das iſt: An dem orte / wo man opfferte und bethete / und der predigt-ſtuhl war / ehe die hütte gemachet war. L.

35. Und die kinder Iſrael aſſen man viertzig jahr, bis daß ſie zu dem lande kamen, da ſie wohnen ſolten, bis an die gräntze des landes Canaan aſſen ſie man. (Joſ. 5. 12. Judith. 5. 13.)

36. Ein gomor aber iſt das zehende theil eines epha.

Das 17. Capitel.

I. Das volck kommet in Raphidim / allwo es wegen mangel des waſſers mit Moſe zancket / und machet / daß er wider ſie zu GOtt ſchreyen muß. 1. II. GOtt zeiget Moſi einen felß / befiehlt ſolchen mit dem ſtabe zu ſchlagen / und bringet waſſer heraus. 4. III. Amaleck ſtreitet daſelbſt wider Iſrael / wird aber von Joſua / durch Moſis gebeth / überwunden. 8. IV. Dem HErrn wird deßwegen ein altar aufgerichtet und Amalecks gäntzliche vertilgung verkündiget. 15.

I. Das volck zancket mit Moſe wegen mangel des waſſers.

1. UNd die gantze gemeine der kinder Iſrael zog aus der wüſten Sin, ihre tagreiſe, wie ihnen der HErr befahl, und lagerten ſich in Raphidim, da hatte das volck kein waſſer zu trincken.

2. Und ſie zanckten mit Moſe, und ſprachen: Gebt uns waſſer, daß wir trincken. (Num. 20. 3, 4.) Moſe ſprach zu ihnen: Was zancket ihr mit mir? Warum verſuchet ihr den HErrn? (Deut. 6. 16.)

3. Da aber das volck daſelbſt dürſtete nach waſſer, murreten ſie wider Moſen, und ſprachen: Warum haſt du uns laſſen aus Egypten ziehen, daß du uns, unſere kinder und vieh durſt ſterben lieſſeſt?

II. Moſes ſchlägt waſſer aus dem felſen.

4. Moſe ſchrye zum HErrn, und ſprach: Wie ſol ich mit dem volck thun? Es fehlet nicht weit, ſie werden mich noch ſteinigen. (Num. 14. 10.)

5. Der HErr ſprach zu ihm: Gehe vorhin vor dem volcke, und nimm etliche älteſten von Iſrael mit dir, und nimm deinen ſtab in deine hand, damit du das waſſer ſchlugeſt, (Exod. 7. 20.) und gehe hin.

6. Siehe, ich wil daſelbſt ſtehen vor dir auf einem felß in Horeb, da ſolt du den felß ſchlagen, ſo wird waſſer heraus lauffen, daß das volck trincke. Moſe thät alſo vor den älteſten von Iſrael. (Num. 20. 11. Pſal. 78. 15. Sap. 11. 4. 1. Cor. 10. 4.)

7. Da hieß man den ort Maſſa [verſuchung] und Meriba / [zanck, L.] um des zancks willen der kinder Iſrael, und daß ſie den HErrn verſucht, und geſagt hatten: Iſt der HErr unter uns oder nicht?

III. Amaleck wird von Joſua überwunden / und

8. Da kam Amaleck, und ſtritt wider Iſrael in Raphidim. (Num. 24. 20. Deut. 25. 17. 1. Sam. 15. 2.)

9. Und Moſe ſprach zu Joſua: Erwehle uns männer, zeuch aus, und ſtreit wider Amaleck, morgen wil ich auf des hügels ſpitzen ſtehen, und den ſtab GOttes in meiner hand haben.

10. Und Joſua thät, wie ihm Moſe ſagte, daß er wider Amaleck ſtritte. (Sap. 11. 3.) Moſe aber und Aaron und Hur giengen auf die ſpitze des hügels.

11. Und dieweil Moſe ſeine hände empor hielte / [gen himmel und bethete,] ſiegete Iſrael, wenn er aber ſeine hände nieder ließ, ſiegete Amaleck. (Joſ. 8. 26.)

12. Aber die hände Moſe waren ſchwer, darum nahmen ſie einen ſtein, und legten ihn unter ihn, daß er ſich drauf ſatzte. Aaron aber und Hur unterhielten ihm ſeine hände, auf ieglicher ſeite einer, alſo blieben ſeine hände ſteiff [empor gehoben,] bis die ſonne untergieng.

13. Und Joſua dämpffete den Amaleck und ſein volck durch des ſchwerdts ſchärffe. (Judith. 4. 12, 13.)

14. Und der HErr ſprach zu Moſe: Schreibe das zum gedächtniß in ein buch, und befiehls in die ohren Joſua / [daß ers wohl mercke und behalte,] denn ich wil den Amaleck unter dem himmel austilgen, daß man ſein nicht mehr gedencke.

(Num. 24. 20. Deut. 25. 17/18. 1. Sam. 15. 3.)

IV. Ein danck-altar darü-ber auf gerich-tet.

15. Und Moſe bauete einen altar, und hieß ihn, der HErr Nißi. [oder: Der HErr iſt mein panier; anzudeuten/ GOtt habe ihnen den ſieg gegeben/ und gleichſam ein panier und ſiegs-zeichen aufgerichtet.]

16. Denn er ſprach: Es iſt ein mahlzeichen bey dem ſtuhle des HErrn, [ein denckmahl/ wie GOtt gleichſam ſeine hand auf den ſtuhl ſeiner majeſtät geleget und geſchworē hat,] daß der HErr ſtreiten wird wider Amaleck, von kind zu kindeskind.

Das 18. Capitel.

I. Jethro/ Moſis ſchwäher/ bringet dieſem ſein weib und kinder/ wird auch von ihnen freundlich empfangen und aufgenommen. 1. II Da Moſes ſeinem ſchwäher die groſſen thaten GOttes erzehlet/ freuet ſich Jethro/ lobet den HErrn und thut ihm ein opffer. 9. Giebt auch III. Moſi/ bey dem gehaltenen gerichtstage/ einen klugen rath/ wie er das gerichte wohl beſtellen ſol. 14. IV. Moſes folget dieſem rathe und läſſet ſeinen ſchwäher wieder in ſein land ziehen. 24.

I. Jethro bringet Moſi ſein weib u. kinder an den berg GOttes.

1. Und da Jethro der prieſter [ſiehe oben c. 2. 16.] in Midian, Moſes ſchwäher, hörete alles, was GOTT gethan hatte mit Moſe, und ſeinem volcke Iſrael, daß der HErr Iſrael hätte aus Egypten geführet,

2. Nahm er Zipora, Moſes weib, (Exod. 2. 21.) die er hatte zurücke geſandt,

3. Samt ihren zween ſöhnen. Der eine hieß Gerſon, denn er ſprach: Ich bin ein gaſt worden in fremdem lande.

4. Und der andere Elieſer, denn er ſprach: [Der] GOtt meines vaters iſt meine hülffe geweſen, und hat mich errettet von dem ſchwerdt Pharao. (Exod. 2. 22.)

5. Da nun Jethro, Moſes ſchwäher, und ſeine ſöhne, und ſein weib zu ihm kamen in die wüſte, an den berg GOttes, da er ſich gelagert hatte,

6. Ließ er Moſe ſagen: Ich Jethro dein ſchwäher bin zu dir kommen, und dein weib, und ihre beyden ſöhne mit ihr.

7. Da gieng ihm Moſe entgegen hinaus, und neigete ſich vor ihm, und küſſete ihn. Und da ſie ſich untereinander gegrüſſet hatten, giengen ſie in die hütte.

8. Da erzehlete Moſe ſeinem ſchwäher alles, was der HErr Pharao und den Egyptern gethan hatte, Iſraels halben, und alle die mühe, die ihnen auf dem wege begegnet war, und daß ſie der HErr errettet hätte.

II. Freuet ſich über die groſſen thaten GOttes/ uñ opffert ihm.

9. Jethro aber freuete ſich alle des guten, das der HErr Iſrael gethan hatte, daß er ſie errettet hatte von der Egypter hand.

10. Und Jethro ſprach: Gelobet ſey der HErr, der euch errettet hat von der Egypter und Pharao hand, der weiß ſein volck von der Egypter hand zu erretten.

11. Nu weiß ich, daß der HErr gröſſer iſt denn alle götter [der heyden. Weil er die Egypter, die ſich auf ihre götter verlieſen, geſtürtzet hat,] darum, daß ſie hochmuth an ihnen [den kindern Iſrael] geübt haben. (Exod. 1. 13. c. 5. 7. c. 14. 18.)

12. Und Jethro, Moſes ſchwäher, nahm brandopffer, und opfferte GOTT. Da kam Aaron und alle älteſten in Iſrael, mit Moſes ſchwäher, das brot zu eſſen vor GOtt. [an dem orte, wo man dem HErrn geopffert hatte.]

13. Des andern morgens ſetzte ſich Moſe, das volck zu richten, [und in ſtreitigen ſachen urtheil zu ſprechen,] und das volck ſtund um Moſe her, vom morgen an bis zu abend.

III. Giebet Moſi einen klugen rath/ das gerichte wohl zu beſtellen.

14. Da aber ſein ſchwäher ſahe alles, was er mit dem volcke that, ſprach er: Was iſts, das du thuſt mit dem volcke? Warum ſitzeſt du allein, und alles volck ſtehet um dich her, vom morgen an bis zu abend?

15. Moſe antwortete ihm: Das volck kommt zu mir, und fragen GOtt um rath. [was recht und ſeinem Willen gemäß ſey, in geiſtlichen und weltlichen dingen.]

16. Denn wo ſie was zu ſchaffen haben, kommen ſie zu mir, daß ich richte zwiſchen einem jeglichen und ſeinem nächſten, und zeige ihnen GOttes rechte und ſeine geſetze.

17. Sein ſchwäher ſprach zu ihm: Es iſt nicht gut, das du thuſt, [auf dieſe weiſe: Denn]

18. Du macheſt dich zu müde, dazu das volck auch, das mit dir iſt, das geſchäffte iſt dir zu ſchwer, du kanſts allein nicht ausrichten. (Deut. 1. 9.)

19. Aber gehorche meiner ſtimme, ich wil dir rathen, und GOtt wird mit dir ſeyn. [daß es glücklich von ſtatten gehe.] Pflege du des volcks vor GOtt, und bringe die [ſchwereſten und wichtigſten] geſchäffte vor GOtt,

20. Und ſtelle ihnen rechte und geſe-

ße, daß du ſie lehreſt den weg darinnen ſie
wandeln, und die wercke, die ſie thun ſol=
len.
21. Siehe dich aber um unter allem
volcke nach redlichen leuten, die GOTT
fürchten, wahrhafftig, und dem geitz
feind ſind, die ſetze über ſie, etliche über
tauſend, über hundert, über funfftzig,
und über zehen, (Num. 11 16. Deut. 1. 13.)
22. Daß ſie das volck allezeit richten.
Wo aber eine groſſe ſache iſt, daß ſie dieſel=
be an dich bringen, und ſie alle geringe ſa=
chen richten, ſo wird dirs leichter werden,
und ſie [werden die laſt] mit dir tragen.
23. Wirſt du das thun, ſo kanſt du
ausrichten, was dir GOtt gebeut, und
alle diß volck kan mit frieden an ſeinen
ort kommen. [und nicht lange aufgehalten wer=
den.]

IV. dem gehorchet Moſes/ und läßt ihn wieder in ſein land ziehen.

24. Moſe gehorchte ſeines ſchwähers
worte, und that alles, was er ſagete.
25. Und erwehlete redliche leute aus
gantzem Iſrael, und machte ſie zu häu=
ptern über das volck, etliche über tauſend,
über hundert, über funfftzig, und über ze=
hen,
26. Daß ſie das volck allezeit richte=
ten, was aber ſchwere ſachen wären, zu
Moſe brächten, und die kleinen ſachen ſie
richteten.
47. Alſo ließ Moſe ſeinen ſchwäher in
ſein land ziehen.

Das 19. Capitel.

1. Die kinder Iſrael kommen von Raphidim in die wüſte Sinai. 1. Allwo II. GOtt Moſen zu ſich ruffet und ſie zu ſeinem eigenthum annimmt. 3. Ihnen auch III. ſeine herniederkunfft auf den berg andeutet 9. Und IV. befiehlet, daß ſie ſich heiligen und bereiten ſollen. 10. V. Der HErr fährt mit donnern und blitzen und unter ſchrecklichem gethöne hernieder auf den berg Sinai 16. IV. Warnet er die prieſter und das volck/ ſie ſollen nicht zu nahe kommen. 20.

I. die kinder Iſrael komen von Raphidim in die wüſten Sinai/ alwo II. GOtt Moſen

1. IM dritten monat nach dem aus=
gange der kinder Iſrael aus E=
gyptenland, kamen ſie dieſes tages [da
ſie von Raphidim aufgebrochen waren,] in die
wüſte Sinai. (Num. 33. 15.)
2. Denn ſie waren ausgezogen von
Raphidim, und wolten in die wüſten Si=
nai, und lagerten ſich in der Wüſte da=
ſelbſt, gegen dem berge.
3. Und Moſe ſtieg hinauf zu GOtt.
Und der HErr rieff ihm vom berge, und
ſprach: So ſolt du ſagen zu dem hauſe
[oder nachkommen] Jacob, und verkündigen
den kindern Iſrael: (Act 7. 38.)

zu ſich ruffet und ſie zu ſeinem eigenthum annimt/ ihnen auch

4. Ihr habt geſehen, was ich den E=
gyptern gethan habe, (Deut. 29. 2.) und
wie ich euch getragen habe auf adlers=
flügeln, [mit groſſer behendigkeit und gantz ſi=
cher / wie die adler ihre jungen auf den flügeln tra=
gen,] und habe euch zu mir bracht. [an dieſen
ort.] (Num. 11. 12. Pſ. 17. 8. Pſ. 36. 8.)
5. Werdet ihr nun meiner ſtimme ge=
horchen, und meinen bund halten, ſo ſolt
ihr mein eigenthum ſeyn, vor allen völ=
ckern, (Deut. 5. 2.) denn die gantze erde iſt
mein. (Pſ. 24. 1. Pſ. 50. 12.)
6. **Und ihr ſolt mir ein prieſterlich
königreich und ein heiliges volck
ſeyn.** [Ich wil unter euch, als meinem auserwehl=
ten volcke/ ein heiliges prieſterthum und mächtiges
königreich anrichten. 1. Pet. 2. 9.] Das ſind die
worte, die du den kindern Iſrael ſagen ſolt.
7. Moſe kam, und forderte die älte=
ſten im volcke, und legte ihnen alle dieſe
worte vor, die der HErr geboten hatte.
8. Und alles volck antwortete zu=
gleich, und ſprachen: Alles, was der
HErr geredt hat, wollen wir thun. Und
Moſe ſagte die rede des volcks dem HErrn
wieder. (Exod. 24. 3, 7. Deut. 5. 27.)

III. ſeine herniederkunfft auf den berg andeutet.

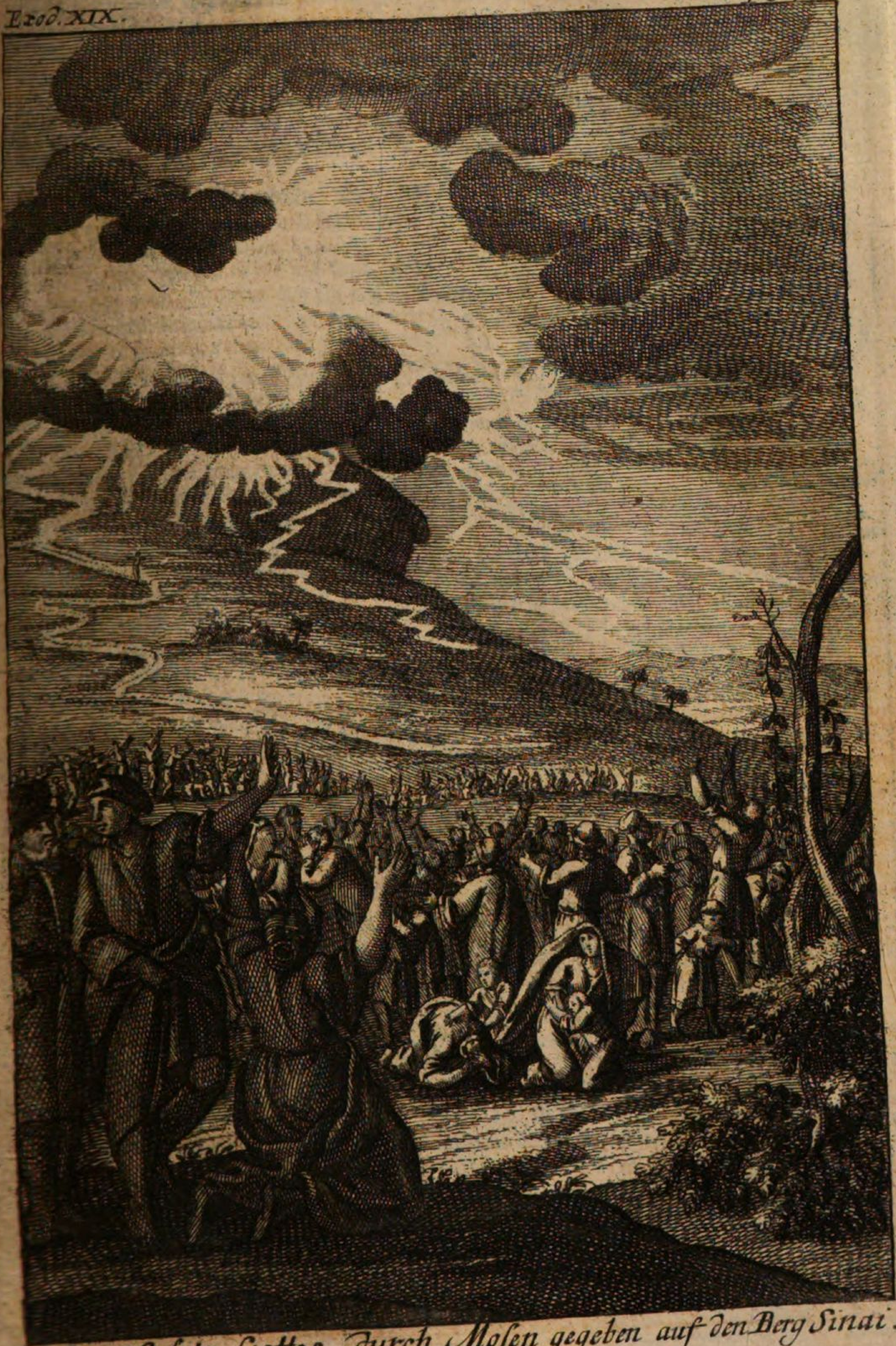
9. Und der HErr ſprach zu Moſe:
Siehe, ich wil zu dir kommen in einer di=
cken wolcke, auf daß diß volck meine
worte höre, die ich mit dir rede, und gläu=
be dir ewiglich. [ihr lebenlang.] Und Moſe
verkündigte dem HErrn die rede des
volcks.

IV. un daß ſie ſich heiligen ſollen.

10. Und der HErr ſprach zu Moſe: Ge=
he hin zum volck, und heilige ſie [befiehl
ihnen / daß ſie ſich bereiten und heiligen / innerlich
und äuſſerlich] heute und morgen, daß ſie
ihre kleider waſchen, (Num. 11. 18.)
11. Und bereit ſeyn auf den dritten
tag, denn am dritten tage wird der HErr
vor allem volcke herab fahren auf den
berg Sinai.
12. Und mache dem volcke ein gehäge
[zaum oder geſchräncke] umher, und ſprich zu
ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht auf den
berg ſteiget, noch ſein ende [oder ſeine ſpitze,
da der HErr ſich offenenbaren wird,] anrühret,
denn wer den berg anrühret, ſol des todes
ſterben. (Exod. 34. 3.)
13. Keine hand ſol ihn anrühren,
ſondern er ſol geſteiniget, oder mit ge=

Exod. XIX.

ad pag. 47.



Das Geſetz Gottes durch Moſen gegeben auf den Berg Sinai.

ſchoß erſchoſſen werden, es ſey ein thier
oder menſch, ſo ſol er nicht leben. Wenn
es aber **lange** [oder langſam] thönen wird,
denn ſollen ſie [unten, bis an das geſetzte ziel]
an den berg gehen. (Ebr. 12. 18, 19, 20.)
14. Moſe ſtieg vom berge zum volcke,
und heiligte ſie, und ſie wuſchen ihre
kleider.
15. Und er ſprach zu ihnen: Seyd be-
reit auf den dritten tag, und keiner nahe
ſich **zum weibe.** [ihr ehlich beyzuwohnen.]

V. Der HErr führet mit doñern und blitzen hernieder auf den berg Sinai

16. Als nun der dritte tag kam, und
morgen war, da erhub ſich ein donnern
und blitzen, und eine dicke wolcke auf dem
berge, und ein thon einer ſehr ſtarcken po-
ſaune, das gantze volck aber, das im la-
ger war, erſchrack. (Rom. 4. 15.)
17. Und Moſe führete das volck aus
dem lager, GOtt entgegen, und ſie tra-
ten unten an den berg. (Deut. 4. 10, 11.)
18. Der gantze berg aber Sinai rauch-
te, darum, daß der HERR herab auf den
berg fuhr mit feuer, und ſein rauch gieng
auf, wie ein rauch vom ofen, daß der gan-
tze berg ſehr bebete.
19. Und der poſaunen thon ward im-
mer ſtärcker. Moſe redete, und GOtt
antwortete ihm **laut**. [mit deutlicher ſtimme,
daß es das volck verſtehen kunte.]

VI. welchem niemand ſol zu nahe kommen.

20. Als nun der HErr hernieder kom-
men war auf den berg Sinai, oben auf
ſeine ſpitze, forderte er Moſe oben auf
die ſpitze des berges, und Moſe ſtieg hin-
auf.
21. Da ſprach der HERR zu ihm:
Steige hinab, und **zeuge** [verbiete nachdrück-
lich] dem volcke, daß ſie nicht herzu bre-
chen zum HErrn, daß ſie ihn ſehen, und
viel aus ihnen **fallen.** [durch einen plötzlichen
tod.] (Exod. 33. 20. Judic. 6. 22.)
22. Dazu die prieſter, die zum HErrn
nahen, ſollen ſich heiligen, daß ſie der
HERR nicht zerſchmettere.
23. Moſe aber ſprach zum HERRN:
Das volck kan nicht auf den berg Sinai
ſteigen, denn du haſt uns bezeuget, und
geſagt: Mache ein gehege um den berg,
und heilige ihn. [zeuge dem volck an, daß es
wegen meiner gegenwart heilig werde.]
24. Und der HErr ſprach zu ihm: Ge-
he hin, ſteige hinab, du und Aaron mit dir
ſolt herauf ſteigen, aber die prieſter und
das volck ſollen nicht herzu brechen, daß
ſie hinauf ſteigen zum HERRN, daß er
ſie nicht zerſchmettere.
25. Und Moſe ſtieg herunter zum
volcke, und ſagts ihnen.

Das 20. Capitel.

I. GOtt redet ſeine zehen gebothe vom berge Sinai zu dem volck Iſrael. 1. II. Das durch donner und blitz/ gethöne und rauch erſchreckte volck bittet/ Moſes wolle zwiſchen GOTT und ihnen mittler ſeyn; und das geſchiehet. 18. III. Der HERR verbietet ihnen durch Moſen den götzendienſt/ 22. und ſchreibet vor, auf was art ihm unterdeſſen ein altar ſolte gebauet werden. 24.

I. GOtt redet ſeine zehen gebothe vom berge Sinai zum volck Iſrael.

1. Und GOTT redete alle dieſe worte:
2. **Ich bin der HERR dein
GOTT, der dich aus Egyptenland
aus dem dienſthauſe geführet habe.**
(Deut. 5. 6. Pſ. 18. 9, 11.)
3. **Du ſolt keine andere götter ne-
ben mir haben.** [ſondern mich allein für den
wahren GOTT halten und ehren. Lev. 26. 1. Joſ.
24. 14. Pſ. 113. 4/5.]
4. Du ſolt dir kein bildniß noch irgend
ein gleichniß machen, weder deß, das oben
im himmel, noch deß, das unten auf erden,
oder deß das im waſſer unter der erde iſt.
(Deut. 4. 15/16. Pſ. 97. 7.)
5. Bethe ſie nicht an, und diene ihnen
nicht. Denn **ich, der HErr dein GOtt,
bin ein eiferiger GOtt, der da heim-
ſucht der väter miſſethat an den kin-
dern/ bis in das dritte und vierdte
glied, die mich haſſen.** (Exod. 23. 24.)
6. **Und thue barmhertzigkeit an
vielen tauſenden / die mich lieb ha-
ben, und meine gebothe halten.**
(Dan. 9. 4.)
7. **Du ſolt den namen des HErrn
deines GOttes nicht mißbrauchen.**
Denn der HERR wird den nicht unge-
ſtraft laſſen, der ſeinen namen mißbraucht.
(Lev. 19. 12. c. 24. 16. Deut. 5. 11. Matth. 5. 33.)
8. **Gedencke des ſabbathtags, daß
du ihn heiligeſt.** (Deut. 5. 13. Ezech. 20. 12.)
9. Sechs tage ſolt du arbeiten, und
alle deine dinge beſchicken.
10. Aber am ſiebenden tage iſt der ſab-
bath des HErrn deines GOttes, da ſolt
du **kein werck thun,** [welches den gottes-
dienſt verhindern kan,] noch dein ſohn, noch
deine tochter, noch dein knecht, noch deine
magd, noch dein vieh, noch dein fremd-
linger, der in deinen thoren iſt. (Exod. 23. 12.
c. 31. 14. c. 35. 2. Jer. 17. 21, 22.)

11. Denn in ſechs tagen hat der HErr himmel und erden gemacht, und das meer, und alles, was drinnen iſt, und ruhete am ſiebenden tage, darum ſegnete der HErr den ſabbathtag, und heiligte ihn. (Gen. 2. 1/2/3. Exod. 31. 17.)

12. **Du ſolt deinen vater und deine mutter ehren,** (Matth. 15. 4.) **auf daß du lange lebeſt im lande, das dir der HERR dein GOTT giebt.** (Deut. 5. 16. Prov. 3. 1. c. 4. 10. Epheſ. 6. 2.)

13. **Du ſolt nicht tödten.** (Matth. 5. 21.)

14. **Du ſolt nicht ehebrechen.** (Matth. 5. 27. c. 19. 9. Ebr. 13. 4.)

15. **Du ſolt nicht ſtehlen.**

16. **Du ſolt kein falſch zeugniß reden wider deinen nächſten.**

17. **Laß dich nicht gelüſten** (Rom. 7. 7. c. 13. 9.) **deines nächſten hauß. Laß dich nicht gelüſten deines nächſten weibs, noch ſeines knechts, noch ſeiner magd, noch ſeines ochſen, noch ſeines eſels, noch alles, das dein nächſter hat.**

18. Und alles volck ſahe den donner und bliz, und den thon der poſaunen, und den berg rauchen. Da ſie aber ſolches ſahen, flohen ſie, und traten von ferne,

II. das erſchrockne volck bittet Moſen zum mittler aus.

19. Und ſprachen zu Moſe: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen, und laß GOtt nicht mit uns reden, wir möchten ſonſt ſterben. (Deut. 18. 16. Rom. 3. 20. c. 4. 14. c. 5. 13. c. 17. 7.)

20. Moſe aber ſprach zum volck: **Fürchtet euch nicht, denn GOtt iſt kommen,** [in ſolcher majeſtät und auf ſo erſchreckliche art,] **daß er euch verſuchte,** [und prüfete, ob ihr ſeinen gebothen würdet gehorchen,] **und daß ſeine furcht euch vor augen wäre, daß ihr nicht ſündigtet.** (Ebr. 12. 19.)

21. Alſo trat das volck von ferne, aber Moſe machte ſich hinzu ins danckele, da GOTT innen war.

22. Und der HErr ſprach zu ihm: Alſo ſolt du den kindern Iſrael ſagen: Ihr habt geſehen, daß ich mit euch vom himmel geredt habe.

III. der HErr verbietet ihnen den götzendienſt.

23. Darum ſolt ihr nichts neben mir machen, ſilberne und güldene götter ſolt ihr [euch] nicht machen. (Exod. 34. 17.)

aber ein altar ſol gebauet werden.

24. Einen altar (Exod. 27. 8.) von erde mache mir, [unterdeſſen bis die ſtiffts-hütte aufgerichtet werde,] darauf du dein brandopffer und danckopffer, deine ſchafe und rinder opfferſt. (Exod. 38. 1.) **Denn an welchem orte ich meines namens gedächtniß ſtifften werde, da wil ich zu dir kommen, und dich ſegnen.**

25. Und ſo du mir einen ſteinernen altar wilt machen, ſolt du ihn nicht von gehauenen ſteinen bauen, [wie die heyden zu thun pflegen,] **denn wo du mit deinem meſſer** [meiſſel, oder dergleichen werckzeuge] **drüber fähreſt, ſo wirſt du ihn entweihen.** [und verunreinigen, weil es wider mein geboth iſt. Deut. 27. 5, 6. Joſ. 8. 31.]

26. **Du ſolt auch nicht auf ſtuffen zu meinem altar ſteigen, daß nicht deine ſcham aufgedecket werde vor ihm.**

Das 21. Capitel.

GOTT ſchreibet denen Iſraeliten weltliche geſetze und rechte vor: I. Von den Ebräiſchen knechten: 1. II. Von einer tochter, welche zur magd verkaufft wird: 7. III. Von dem todſchlag und gewaltthätigkeit gegen die eltern: 12. IV. Von dem menſchen-raube: 16. V. Von verfluchung der eltern: 17. VI. Von ſchlägen, ſo mit einem ſtein oder der fauſt einem manne, knecht, oder magd, oder ſchwangern weibe gegeben werden: 18. VII. Von einem ſtößigen ochſen, und vieh, ſo in eine grube fället. 28.

I. weltliche rechte von Ebräiſchen knechten.

1. Diß ſind die rechte, die du ihnen ſolt vorlegen.

2. So du einen Ebräiſchen knecht kauffeſt, der ſol dir ſechs jahre dienen, im ſiebenden jahre ſol er frey ledig ausgehen. (Gen. 29. 18. Lev. 25. 39. Deut. 15. 12. Jer. 34. 14.)

3. Iſt er ohne weib kommen, ſo ſol er auch ohne weib ausgehen. Iſt er aber mit [einem] weibe kommen, ſo ſol ſein weib mit ihm ausgehen.

4. Hat ihm aber ſein herr ein weib gegeben, [von ſeinen heydniſchen und leibeigenen dienſt-mägden, damit ihm knechte gebohren würden,] und hat ſöhne oder töchter gezeugt, ſo ſol das weib und die kinder ſeines herrn ſeyn, er aber ſol ohne weib ausgehen.

5. Spricht aber der knecht: Ich habe meinen herrn lieb, und mein weib und kind, ich wil nicht frey werden:

6. So bringe ihn ſein herr vor die götter,* und halte ihn an die thüre oder pfoſten, [ſeines hauſes,] und bore ihm mit einer pfriemen durch ſein ohr, [zum zeichen, daß er an ſeines herrn hauß gleichſam angehefftet ſey,] und er ſey ſein knecht ewig. [oder ihm

ſtets

ſtets zu dienen verpflichtet/ bis auf das jubel-jahr/ da die Ebräiſchen knechte ihrer dienſtbarkeit erlaſſen wurden. Lev. 25. 40.] (Exod. 22. 8.)

* Götter heiſſen die richter / darum/ daß ſie an GOttes ſtat / nach GOttes geſetz und wort / nicht nach eigenem dünckel richten und regieren muſten/ wie Chriſtus zeuget Joh. 10. 35. L.

II. von Ebräiſchen mägden.

7. Verkaufft iemand [der ein Ebräer iſt,] ſeine tochter zur magd, ſo ſol ſie nicht ausgehen wie die knechte. [ſondern entweder ihr herr ſol ſie zum weibe nehmen/oder ſeinem ſohne zur ehe geben.]

8. Gefället ſie aber ihrem herrn nicht, und wil ihr nicht zur ehe helffen, ſo ſol er ſie zu löſen geben. [wenn iemand da iſt, der ſie einlöſen wil.] Aber unter ein fremd volck ſie zu verkauffen, hat er nicht macht, weil er ſie verſchmähet hat.

9. Vertrauet er ſie aber ſeinem ſohne, ſo ſol er tochter-recht an ihr thun. [und ſie ausſtatten.]

10. Giebt er ihm aber eine andere, ſo ſol er ihr an ihrem futter, decke und ehe-ſchuld [nahrung, kleidung und wohnung (oder ausſtattung) Pfeiff. D. V. p. 237.] nicht abbrechen.

11. Thut er dieſe dreye nicht, ſo ſol ſie frey ausgehen, ohne löſegeld.

III. vom todtſchlag und

12. Wer einen menſchen ſchlägt, daß er ſtirbt, der ſol des todes ſterben. (Gen. 9. 6. Lev. 24. 17. Deut. 19. 11.)

13. Hat er ihm aber nicht nachgeſtellt, ſondern GOtt hat ihn laſſen ungefähr in ſeine hände fallen, ſo wil ich dir einen ort beſtimmen, [in einer freyſtadt, Num. 35. 11. Deut. 19. 2. Joſ. 20. 2, 3.] dahin er fliehen ſol.

14. Wo aber iemand an ſeinem nächſten frevelt, und ihn mit liſt erwürget, ſo ſolt du denſelben von meinem altare nehmen, daß man ihn tödte. [er ſol da keinen ſchutz finden. Deut. 19. 11. 1. Reg. 2. 29/ 31.]

gewaltthätigkeit gegen die eltern.

15. Wer ſeinen vater oder [ſeine] mutter ſchlägt, der ſol des todes ſterben. (Lev. 20. 9.)

IV. Von menſchenraube.

16. Wer einen menſchen ſtielet und verkaufft, daß man ihn bey ihm findet, der ſol des todes ſterben. (Deut. 24. 7.)

V. Von verfluchung der eltern.

17. Wer [ſeinem] vater und [ſeiner] mutter flucht der ſol des todes ſterben. (Deut. 27. 16. Prov. 20. 20. c. 30. 17. Matth. 15. 4. Marc. 7. 10.)

VI. Von ſchlägē mit ſtein oder fauſt

18. Wenn ſich männer mit einander hadern, und einer ſchlägt den andern mit einem ſtein, oder mit einer fauſt, daß er nicht ſtirbt, ſondern zu bette liegt,

19. Kömmt er auf, daß er ausgehet an ſeinem ſtabe, ſo ſol, der ihn ſchlug, unſchuldig ſeyn, ohne daß er ihm bezahle, was er verſäumet hat, und das artztgeld gebe.

20. Wer ſeinen [ausländiſchen und um ſein geld erkaufften leibeignen] knecht oder magd ſchläget mit einem ſtabe, daß er ſtirbt unter ſeinen händen, der ſol darum geſtraft werden.

21. Bleibt er aber einen oder zween tage, ſo ſol er nicht darum geſtraft werden, denn es iſt ſein geld. [verlohren, das er vor dieſen dienſtbothen gegeben/ und hat er ſich alſo ſelbſt geſtrafet.]

22. Wenn ſich männer hadern, und verletzen ein ſchwanger weib, daß ihr die frucht abgehet, und ihr [der mutter] kein ſchade wiederfähret, ſo ſol man ihn [den thäter] um geld ſtrafen, wie viel des weibs mann ihm auflegt, und ſols geben nach der theidingsleute [der ordentlichen obrigkeit / oder willkührlich hierzu erwehlten richter gutachten und] erkennen.

23. Kömmt ihr aber ein ſchade draus, ſo ſol er laſſen ſeele um ſeele / [d. i. leben um leben/ Lev. 24. 20. Deut. 19. 21. Matth. 5. 38.]

24. Auge um auge, zahn um zahn, hand um hand, fuß um fuß,

25. Brand um brand, wunde um wunde, beule um beule.

26. Wenn iemand ſeinen knecht oder ſeine magd in ein auge ſchlägt, und verderbts, der ſol ſie frey loß laſſen um das auge.

27. Deſſelben gleichen, wenn er ſeinem knecht oder magd einen zahn ausſchlägt, ſol er ſie frey loß laſſen um den zahn.

VII. vom ſtößigē ochſen/ und

28. Wenn ein ochſe einen mann oder weib ſtöſſt, daß er ſtirbt, ſo ſol man den ochſen ſteinigen, und ſein fleiſch nicht eſſen, ſo iſt der herr des ochſen [ſo er nicht gewuſt hat, daß der ochſe ſtößig iſt,] unſchuldig.

29. Iſt aber der ochſe vorhin ſtößig geweſen, und ſeinem herrn iſts angeſagt, und er ihn nicht verwahret hat, und tödtet darüber einen mann oder weib, ſo ſol man den ochſen ſteinigen und ſein herr ſol ſterben.

30. Wird man aber ein geld auf ihn legen, ſo ſol er geben ſein leben zu löſen, was man ihm auflegt.

31. Deſſelbigen gleichen ſol man mit

ihm handeln, wenn er ſohn oder tochter ſtöſſet.

32. Stöſſet er aber einen knecht oder magd, ſo ſol er ihrem herrn dreyßig ſilberne ſeckel geben, und den ochſen ſol man ſteinigen.

vieh/ ſo in eine grube fällt.

33. So iemand eine grube aufthut, oder gräbet eine grube, und decket ſie nicht zu, und fället drüber ein ochs oder eſel hinein,

34. So ſols der herr der grube mit gelde dem andern wieder bezahlen, [was ihn durch die richter oder unpartheyiſche ſchiedsleute zuerkennet wird,] das aaß aber ſol ſeine ſeyn.

35. Wenn iemands ochſe eines andern ochſen ſtößt, daß er ſtirbt, ſo ſollen ſie den lebendigen ochſen verkauffen, und das geld theilen, und das aaß auch theilen.

36. Iſts aber kund geweſen, daß der ochſe ſtößig vorhin geweſen iſt, und ſein herr hat ihn nicht verwahrt, ſo ſol er einen ochſen um den andern vergelten, und das aaß haben.

Das 22. Capitel.

Fortſetzung der weltlichen geſetze und rechte: VIII. Von wiedererſetzung des diebſtahls: 1. IX. Vom diebe/ der im einbrechen ergriffen wird: 2. X. Von abhütung oder verbrennung eines ackers und weinberges: 5. XI. Von geld/ geräthe/ vieh/ 2c. ſo man einem aufzuheben und zur verwahrung giebt: 7. XII. Von geborgten und entlehnten ſachen: 14. XIII. Von einer jungfrau/ die beſchlafen wird: 16. XIV. Von zäuberinnen/ Sodomiter und götzen-dienern: 18. XV. Von fremdlingen/ wittwen und wayſen: 21. XVI. Von darlehn und pfand der armen: 25. XVII. Von der läſterung GOttes und des fürſten: 28. XVIII. Von den erſtlingen und erſtgebohrnen: 29. XIX. Von dem fleiſch/ des von wilden thieren zerriſſenen viehes. 31.

VIII. Von wieder erſetzung des diebſtahls.

1. WEnn iemand einen ochſen oder ſchaf ſtiehlet, und ſchlachts, oder verkaufts, der ſol fünff ochſen für einen ochſen wieder geben, und vier ſchafe für ein ſchaf. (2. Sam. 12, 6. Prov. 6, 31. Luc. 19, 8.)

IX. Vom diebe/ der im einbrechen ergriffen wird.

2. Wenn ein dieb ergriffen wird, daß er einbricht, und wird drob geſchlagen, daß er ſtirbt, ſo ſol man kein blutgerichte über jenen laſſen gehen.

3. Iſt aber die ſonne über ihn aufgegangen, [und der dieb bey hellem tage eingebrochen,] ſo ſol man das blutgerichte gehen laſſen. Es ſol aber ein dieb wiedererſtatten. [was er geſtohlen hat.] Hat er nichts, ſo verkauffe man ihn (Matth. 18, 25.) um ſeinen diebſtahl.

4. Findet man aber bey ihm den diebſtahl lebendig, es ſey ochs, eſel oder ſchaf, ſo ſol ers zweyfältig wieder geben.

X. Abhütung uñ verbrennung eines ackers oder weinbergs.

5. Wenn iemand einen acker oder weinberg beſchädiget, daß er ſein vieh läſſet ſchaden thun in eines andern acker, der ſol von dem beſten auf ſeinem acker und weinberge wiederſtatten.

6. Wenn ein feuer auskömmt, und ergreifft die dornen, und verbrennet, die garben oder getraide, das noch ſtehet, oder den acker, [und deſſen gewächſe, 2c] ſol der wiederſtatten, der das feuer angezündet hat.

XI. Vom Depoſito.

7. Wenn iemand ſeinem nächſten geld oder geräthe zu behalten thut, [das iſt: anvertrauet und in verwahrung giebet,] und wird demſelben aus ſeinem hauſe geſtohlen, findet man den dieb, ſo ſol ers zweyfältig wieder geben.

8. Findet man aber den dieb nicht, ſo ſol man den haußwirth vor die götter [oder richter ſiehe c. 21. v. 6.] bringen, [zu erkundigen,] ob er nicht ſeine hand habe an ſeines nächſten haabe gelegt. [und ſolches ſelbſt genommen, oder verkaufft.]

9. Wo einer den andern ſchuldiget um einigerley unrecht, es ſey um ochſen, oder eſel, oder ſchaf, oder kleider, oder allerley das verlohren iſt, ſo ſollen beyder ſache vor die götter [oder richter] kommen, welchen die götter verdammen, der ſols zweyfältig ſeinem nächſten wieder geben.

10. Wenn iemand ſeinem nächſten einen eſel, oder ochſen, oder ſchaf, oder irgend ein vieh zu behalten thut, [um gewiſſen lohn zu hüten oder zu verwahren giebet,] und ſtirbt ihm, oder wird beſchädigt, oder wird ihm weggetrieben, daß [es] niemand ſiehet/ [und bezeugen kan,]

11. So ſol mans unter ihnen auf einen eyd bey dem HErrn kommen laſſen, ob er nicht habe ſeine hand an ſeines nächſten haabe gelegt, und des guths herr ſols annehmen daß [es] jener nicht bezahlen müſſe.

12. Stiehlets ihm aber ein dieb, ſo ſol ers ſeinem herrn bezahlen. (Gen. 31, 39.)

13. Wirds aber zerriſſen, ſo ſol er [zum] zeugniß [ein ſtücke] davon bringen, und nicht bezahlen.

XII. Von entlehnten ſachen.

14. Wenn iemand von ſeinem nächſten [ein thier] entlehnet, und [ſolches] wird beſchädigt, oder ſtirbt, daß ſein herr nicht dabey iſt, ſo ſol ers bezahlen.

15. Iſt aber ſein herr dabey [und ſiehet, daß es nicht übertrieben worden,] ſo ſol ers nicht bezahlen, weil ers um ſein geld gedinget hat. [und befugt geweſen, um ſolches geld es zu gebrauchen.]

XIII. Von einer jungfer die beſchlafen wird.

16. Wenn iemand eine jungfrau beredt, die noch nicht vertrauet iſt, und beſchläft ſie, der ſol ihr geben ihre morgengabe, [50. ſeckel ſilbers, Deut. 22. 29.] und ſie zum weibe haben.

17. Wegert ſich aber ihr vater ſie ihm zu geben, ſo ſol er [der ſie beſchlafen hat,] geld darwägen, wie viel einer jungfrau zur morgengabe gebühret.

XIV. Von zäuberinnen/

18. Die zäuberinnen [und zäuberer, welche mit dem teufel ein verbündniß haben, und ſeiner hülffe zu böſen dingen gebrauchen,] ſolt du nicht leben laſſen. (Lev. 19. 31. c. 20. 6, 27.)

Sodomiten

19. Wer ein vieh beſchläft, der ſol des todes ſterben. (Deut. 27. 21.)

uñ gözendienern.

20. Wer den göttern opffert, ohne dem HERRN allein, der ſey verbannet. [zur leib- und lebens-ſtrafe/ und wo er nicht buſſe thut/ zum ewigen tode.]

XV. Von fremdlingen/

21. Die fremdlinge ſolt du nicht ſchinden, noch unterdrucken, denn ihr ſeyd auch fremdlinge in Egyptenland geweſen. (Lev. 19. 33, 34. Deut. 10. 18, 19. c. 24. 17, 18. Zach. 7. 10.)

witwen u. wäyſen.

22. Ihr ſolt keine witwen und wäyſen beleidigen. (Deut. 24. 17, 18. Zach. 7. 10.)

23. Wirſt du ſie beleidigen, ſo werden ſie zu mir ſchreyen, und ich werde ihr ſchreyen erhören. (Sir. 35. 18.)

24. So wird mein Zorn ergrimmen, daß ich euch mit dem ſchwerdt tödte, und eure weiber witwen, und eure kinder wäyſen werden.

XVI. Von darlehn uñ pfand der armen.

25. Wenn du geld leiheſt meinem volck, das arm iſt bey dir, ſolt du ihn nicht zu ſchaden dringen, und keinen wucher auf ihn treiben. (Lev. 25. 36. Deut. 23. 19.) [Dringen und wucher ſind zweyerley. Dringen iſt / wenn du deinen nächſten zwingeſt zu bezahlen / mit deinem vortheil und ſeinem nachtheil. Wuchern weiß man wohl / was es ſey. L. Es hat aber der wucher im Ebr. ſeinen namen vom beiſſen / weil er die armen leute beiſſet und verzehret.]

26. Wenn du von deinem nächſten ein kleid zum pfande nimmeſt, ſolt du es ihm wieder geben, ehe die ſonne untergehet. (Deut. 24. 12, 13.)

27. Denn ſein kleid iſt ſeine einige decke ſeiner haut, darinn er ſchläft. Wird er aber zu mir ſchreyen, ſo werde ich ihn erhören, denn ich bin gnädig.

XVII. Von läſterung GOttes uñ des fürſten.

28. Den göttern [und denen, welche GOtt über dich geſetzet hat/ ſo wohl im geiſtlichen als weltlichen ſtande, Cohel. 10. 20. Act. 23. 5.] ſolt du nicht fluchen, und den oberſten in deinem volck ſolt du nicht läſtern.

XVIII. Von den erſtlingen uñ erſtgebohrnen.

29. Deine fülle [oder die erſtlinge deiner harten und vollzeitigen früchte / als da ſind korn/ gerſten, äpffel, birn 2c.] und thränen [die erſtlinge deines saffts von trauben und oliven etc. L.] ſolt du nicht verziehen. Deinen erſten ſohn ſolt du mir geben. (Exod. 13. 12. c. 34. 19. Ez. 44. 30.)

30. So ſolt du auch thun mit deinem ochſen und ſchafe, ſieben tage laß es bey ſeiner mutter ſeyn, am achten tage ſolt du mirs geben. (Lev. 22. 27, 28.)

XIX. Vom fleiſch des von wilden thieren zerriſſenen viehes.

31. Ihr ſolt heilige leute vor mir ſeyn, darum ſolt ihr kein fleiſch eſſen, das auf dem felde von thieren zerriſſen [oder von ſich ſelbſt geſtorben, Lev. 17. 15. c. 22. 8. Ez. 44. 31.] iſt, ſondern vor die hunde werffen.

Das 23. Capitel.

Noch andere weltliche und kirchen-geſetze: XX. Daß man vor gerichte falſcher anklage nicht glauben und mit den gottloſen keine gemeinſchafft haben ſol: XXI. Von des nächſten irrenden ochſen/ und unter der laſt liegenden eſel: 4. XXII. Daß man das recht nicht beugen/ mit lügen nicht umgehen/ den gerechten nicht tödten und kein geſchencke nehmen ſol: 6. XXIII. Von den fremdlingen: 9. XXIV. Von der ruhe der äcker/ und dem ſabbath für menſchen uñ vieh: 10. XXV. Von abgöttern/ daß man ſie nicht nennen ſol: 13. XXVI. Von drey hohen feſten im jahr: 14. XXVII. Von opffern und erſtlingen: 18. Daran werden drey ſonderbare verheiſſungen gehänget: (1.) Von dem engel/ der Iſrael führen und begleiten ſolte: 20. (2.) Von dem geſegneten wohlergehen derer / welche nicht andre götter ehren: 24. (3.) Von vertreibung der Cananiter. 27.

XX. Von falſcher anklage vor gericht.

1. DU ſolt falſcher anklage nicht glauben, (Lev. 19. 15.) daß du einem gottloſen beyſtand thuſt, und ein falſcher zeuge ſeyeſt.

2. Du ſolt nicht folgen der menge zum böſen, [oder dich zu dem gröſſern hauffen halten, unrecht zu thun,] und nicht antworten vor gerichte, daß du der menge nach [oder mit dem anſehnlichen, groſſen hauffen] vom rechten weicheſt. [und einem gottloſen in einer böſen ſache helffeſt.]

3. Du ſolt den geringen nicht ſchmücken in ſeiner ſache. [noch überhelffen, wenn er unrecht hat, ſondern aufs recht ſehen, und nicht auf die perſon.]

XXI. Vom irrenden uñ unter der laſt liegenden viehe.

4. Wenn du deines feindes ochſen oder eſel begegneſt, daß er irret, ſo ſolt du ihm denſelben wieder zuführen. (Deut. 22. 1.)

5. Wenn du deß, der dich haſſet, eſel ſieheſt unter ſeiner laſt liegen, hüte dich, und laß ihn nicht, ſondern verſäume gerne das deine um ſeinet willen. [daß du ihm aufhelffeſt.] (Luc. 14. 5.)

XXII. Daß man das recht nicht beugen uñ fälſchen/ den gerechten nicht tödten uñ kein geſchencke nehmen ſol.

6. Du ſolt das recht deines armen [der unter deiner botmäßigkeit iſt,] nicht beugen in ſeiner ſache. (Deut. 16. 19. c. 24. 17.)

7. Sey ferne von falſchen ſachen. Den unſchuldigen und gerechten ſolt du nicht erwürgen. [oder zum tode verurtheilen, Suſ. v. 53.] denn ich laß den gottloſen nicht recht haben.

8. Du ſolt nicht geſchencke nehmen, [von denen, derer richter du ſeyn ſolſt,] denn geſchencke machen die ſehenden blind, und verkehren die ſachen der gerechten. (Deut. 16. 19. Sir. 20. 31.)

XXIII. Von fremdlingen.

9. Die fremdlingen ſolt ihr nicht unterdrücken, denn ihr wiſſet um der fremdlingen hertz, [wie einem armen und verlaſſenen in der fremde zu muthe ſey,] dieweil ihr auch ſeyd fremdlinge in Egyptenland geweſen. (Gen. 46. 5. Exod 22. 21. Lev. 19. 33/34.]

XXIV. Von ruhe der äcker uñ dem ſabbath für menſchen und viehe.

10. Sechs jahre ſolt du dein land beſäen, und ſeine früchte einſammlen.

11. Im ſiebenden jahre ſolt du es ruhen und liegen laſſen, daß die armen unter deinem volcke [zu genieſſen haben, was von ſich ſelbſt wächſet, und] davon eſſen, und was überbleibt, laß das wild auf dem felde eſſen. Alſo ſolt du auch thun mit deinem weinberge und ölberge.

12. Sechs tage ſolt du deine arbeit thun, aber des ſiebenden tages ſolt du feyren, (Exod. 20. 8. c. 34. 21. Deut. 5. 12.) auf daß dein ochs und eſel ruhen, und deiner magd ſohn und fremdling ſich erqvicken.

XXV. Von abgöttern/ derſelben nicht zu gedencken.

13. Alles, was ich euch geſaget habe, das haltet. Und anderer götter namen ſolt ihr nicht gedencken, * und aus eurem munde ſollen ſie nicht gehöret werden. (Exod. 20. 3. Joſ. 23. 7.)

* Ihr ſolt von keinen heiligen predigen/ als von göttern / die euch helffen / noch dafür dancken/ ſondern GOTT allein. Denn / gedencken heiſſet hie ſo viel als predigen/ rühmen/ dancken/ gottesdienſt pflegen. L.

XXVI. Von drey hohen feſten im jahr.

14. Dreymal ſolt ihr mir feſt halten im jahre, [das oſterfeſt im april, pfingſten im brachmonat, und das lauberhütten-feſt im weinmonat, davon Lev. c. 23. Deut. 16. L.]

15. Nehmlich, das feſt der ungeſäuerten brote ſolt du halten, daß du ſieben tage ungeſäuert brot eſſeſt, (wie ich dir geboten habe,) um die zeit des monats Abib, denn in demſelben biſt du aus Egypten gezogen. (Exod. 13. 3. c. 34. 18. Lev. 23. 6.) Erſcheinet aber nicht leer [ohne gabe und opffer] vor mir.

16. Und das feſt der erſten erndte der früchte, die du auf dem felde geſäet haſt; Und das feſt der einſammlung im ausgange des jahrs, * wenn du deine arbeit eingeſammlet haſt vom felde.

* D. i. im weinmonat/ da es aus iſt/ mit fruchtwachſen und ſammlen. L.

17. Dreymal im jahre ſollen erſcheinen vor dem HErrn, dem herrſcher, alle deine mannsbilder. (Exod. 34. 23. Deut. 16. 16.)

XXVII. Von opffern u. erſtlingen.

18. Du ſolt das blut meines opffers nicht neben dem ſauerteige opffern, * und das fett von meinem feſte [oder ſonſt etwas vom oſterlamme] ſol nicht bleiben bis auf morgen. *

* D. i. du ſolt das oſterlamm nicht ſchlachten/ noch opffern/ ehe denn alles geſäuerte brot aus deinem hauſe hinweg geſchaffet iſt. L.

19. Das erſtling von der erſten frucht auf deinem felde ſolt du bringen in das hauß des HErrn deines GOttes, (Deut. 26. 2.) und ſolt das böcklein nicht kochen, dieweil es an ſeiner mutter milch iſt. [ehe es ſieben tage alt iſt. Exod. 22. 30. c. 34. 26. Deut. 14. 21.]

drey verheiſſungen;

20. Siehe, ich ſende einen Engel [und geſandten, nehmlich meinen eingebohrnen Sohn. Exod. 13. 21. c. 33. 2. Deut. 7. 21. c. 31. 3. Joſ. 24. 11. 1. Cor. 10. 9.] vor dir her, der dich behüte auf dem wege, und bringe dich an den ort, den ich bereitet habe.

(1.) Des führengels.

21. Darum hüte dich vor ſeinem angeſichte, und gehorche ſeiner ſtimme, und erbittere ihn nicht, (Eſa. 63. 10.) denn er wird euer übertreten nicht vergeben, [ſondern die vorſetzlichen ſünden ſtrafen,] und mein name iſt in ihm. [er heiſſet Jehovah, und iſt wahrer GOTT.]

22. Wirſt du aber ſeine ſtimme hören, und thun alles, was ich dir ſagen werde, ſo wil ich deiner feinde feind, und deiner widerwärtigen widerwärtiger ſeyn.

23. Wenn nun mein Engel vor dir hergehet, und dich bringet an die Amoriter,

Hethiter, Phereſiter, Cananiter, Heviter
und Jebuſiter, und ich ſie vertilge,

(2.) Wohlergehen derer/ welche nicht andere götter ehren.

24. So ſolt du ihre götter nicht anbe=
then, noch ihnen dienen, und nicht thun,
wie ſie thun, ſondern du ſolt ihre götzen
umreiſſen und zerbrechen.
25. Aber dem HErrn eurem GOTT
ſolt ihr dienen, (Matth. 6. 33.) ſo wird er
dein brot und dein waſſer ſegnen. Und
ich wil alle kranckheit von dir wenden,
26. Und ſol nichts unträchtiges, noch
unfruchtbares ſeyn [unter menſchen und
vieh] in deinem lande, (Deut. 7. 14.) und
wil dich laſſen alt werden.

(3.) Vertreibung derer Cananiter.

27. Ich wil mein ſchrecken vor dir her
ſenden, und alles volck verzagt machen,
dahin du kömmſt, und wil dir geben alle
deine feinde in die flucht.
28. Ich wil horniſſe vor dir her ſen=
den, (Deut. 7. 20.) die vor dir heraus jagen
die Heviter, Cananiter und Hethiter.
29. Ich wil ſie nicht auf ein jahr aus=
ſtoſſen vor dir, auf daß nicht das land wü=
ſte werde, und ſich wilde thiere wider dich
mehren.
30. Eintzelen nach einander wil ich ſie
vor dir her ausſtoſſen, bis daß du wäch=
ſeſt, und das land beſitzeſt.
31. Und wil deine gräntze ſetzen, das
ſchilff=meer, und das Philiſter=meer, und
die wüſte bis an das waſſer. Denn ich wil
dir in deine hand [und gewalt] geben, die
einwohner des landes, daß du ſie ſolt aus=
ſtoſſen vor dir her. (Num. 34. 2.)
32. Du ſolt mit ihnen, oder mit ihren
göttern, keinen bund machen. (Exod. 34. 12.
Deut. 7. 2.)
33. Sondern laß ſie nicht wohnen in
deinem lande, daß ſie dich nicht verfüh=
ren wider mich, denn wo du ihren göt=
tern dieneſt, wird dirs zum ärgerniß
[Ebr. zum ſtrick, daß du in ſünde falleſt und ver=
derbeſt,] gerathen. (Deut. 7. 16. Judic. 2. 3.)

Das 24. Capitel.

Moſes I. nachdem er befehl empfangen/ daß Aaron und ſeine ſöhne/ ſamt denen älteſten/ ſollen mit auf den berg ſteigen/ kommet wieder zum volcke/ und erzehlet ihnen alle worte GOttes. 1. II. Schreibet er ſolche worte in ein buch/ und machet darüber mit dem volcke einen bund/ vermittelſt des blutes von den opffern 4. III. Steiget er mit Aaron und den älteſten auf den berg/ allwo ſie die herrlichkeit GOttes ſehen. 9. IV. Hernach gehet er mit Joſua allein auf den berg/ das geſetz und die gebothe GOttes zu empfangen. 12.

I. Moſe erzehlet dem volcke/ daß er auf den berg komen ſolle/

1. Und zu Moſe ſprach er: Steig her=
auf zum HErrn, du und Aaron,
Nadab, und Abihu, und die ſiebentzig äl=
teſten Iſrael, und bethet an von ferne.
2. Aber Moſe allein nahe ſich zum
HErrn, und laß jene ſich nicht herzu na=
hen, und das volck komme auch nicht mit
ihm herauf.
3. Moſe kam, und erzehlete dem volck
alle worte des HErrn, und alle rechte. Da
antwortete alles volck mit einer ſtimme,
und ſprachen: Alle worte, die der HERR
geſagt hat, wollen wir thun. (Exod. 19. 8.)

II. ſchreibet die worte des HErrn in ein buch/ und machet einen bund/ vermittelſt opffer=bluts.

4. Da ſchrieb Moſe [in ein buch] alle
worte [der itzt erzehlten gebothe, ſatzungen und
rechte] des HErrn, und machte ſich des
morgens frühe auf, und bauete einen al=
tar unten am berge, mit zwölff ſeulen, nach
den zwölff ſtämmen Iſrael.
5. Und ſandte hin jünglinge, [die erſt=
gebohrnen/ welche das prieſter=amt verwalteten/
ehe die Leviten dazu abſonderlich beſtellet wurden/]
aus den kindern Iſrael, daß ſie brand=
opffer drauf opfferten, und danckopffer
dem HERRN von farren.
6. Und Moſe nahm die helffte des
bluts [von dem viehe, das zum opffer geſchlach=
tet war,] und thäts in ein becken, die ande=
re helffte ſprengete er auf den altar.
7. Und nahm das buch des bundes,
(v. 4.) und laſe es vor den ohren des volcks:
Und da ſie ſprachen: Alles, was der
HErr geſagt hat, wollen wir thun und
gehorchen, (Exod. 19. 8. Tob. 5. 1.)
8. Da nahm Moſe das blut, [aus dem
becken,] und ſprengete das volck damit,
und ſprach: Sehet, das iſt blut des bun=
des, [durch welches der bund beſtätiget wird,]
den der HErr mit euch macht, über allen
dieſen worten. (Ebr. 9. 20.)

III. Steiget auf den berg nebſt andern

9. Da ſtiegen Moſe, Aaron, Nadab,
und Abihu, und die ſiebentzig älteſten Iſ=
rael hinauf,
10. Und ſahen den GOTT Iſrael.
[den Sohn GOttes und mittler des bundes/ Ebr.
9. 15. in ſichtbarer und menſchlicher geſtalt.] Un=
ter ſeinen füſſen war es, wie ein ſchöner ſa=
phir, und wie die geſtalt des himmels,
wenns klar iſt. (Eſa. 6. 1. Ez. 1. 26.)
11. Und er ließ ſeine hand nicht über
dieſelben oberſten in Iſrael, [und erſchre=

ckete ſie nicht mit donner und blitz / wie zuvor das volck erſchrecket war / c. 20. 18. L. oder tödtete ſie nicht / weil ſie auf den berg geſtiegen waren / wie er gedrohet, c. 19. 12.] und ſie GOtt geſchauet hatten, aſſen und truncken ſie.

IV. Hernach mit Joſua alleine/

12. Und der HERR ſprach zu Moſe: Komme herauf zu mir auf den berg, und **bleibe** [verharre eine zeitlang] daſelbſt, daß ich dir gebe ſteinerne tafeln, und geſetz, und geboth, die ich geſchrieben habe, die du ſie lehren ſolt.

13. Da machte ſich Moſe auf, und ſein diener Joſua, und ſtieg auf den berg GOttes,

14. Und ſprach zu den älteſten: **Bleibet hie**, [unten am berge,] bis wir wieder zu euch kommen (Gen. 22. 5. Exod. 31. 2.) ſiehe, Aaron und Hur ſind bey euch, hat iemand eine ſache, der komme vor dieſelben. [ſie werden ihm rath und beſcheid geben.]

15. Da nun Moſe auf den berg kam, bedeckete eine wolcke den berg.

und ſiehet die herrlichkeit GOttes.

16. Und die herrlichkeit des HErrn wohnete auf dem berge Sinai, und deckete ihn mit der wolcke ſechs tage, und rieff Moſe am ſiebenden tage aus der wolcke.

17. Und das anſehen der herrlichkeit des HErrn war wie ein verzehrend feuer, auf der ſpitze des berges, vor den kindern Iſrael. (Deut. 4. 24. c. 9. 3.)

18. Und Moſe gieng mitten in die wolcke, und ſtieg auf den berg, und blieb auf dem berge viertzig tage und viertzig nachte. (Exod. 34. 28. Deut. 9. 18.)

Das 25. Capitel.

Moſes empfänget von GOtt auf dem berge unterſchiedliche gebothe: I. Ein allgemeines / von dem hebopffer / welches das volck zum bau des heiligthums geben ſolte. 1. II. Etliche ſonderbare: 1.] von verfertigung der bundeslade / und was darzu gehöret. 10. 2] von dem tiſche zu denen ſchaubroten. 23. 3] von dem güldenen leuchter. 31.

I. Vom hebopffer/ zum bau des heiligthums.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael, daß ſie mir ein **hebopffer** [wird alſo genennet, weil es bey der darbringung in die höhe gehoben / und gleichſam GOtt überreichet ward. Heiſſet ſonſt eine abſonderung / weil man es von der übrigen haabe abſonderte / und dem HERRN heiligte /] geben, und nehmet daſſelbe von iederman, der es williglich giebt. (Exod. 35. 5.)

3. Das iſt aber das hebopffer, das ihr von ihnen nehmen ſolt: Gold ſilber, ertz,

4. Gele ſeide, ſcharlacken, roſinroth, weiſſe ſeide, (Gen. 41. 42. Ez. 16. 10, 13.) ziegenhaare,

5. Röthliche widderfelle, dachsfelle, förnholtz,

6. Oele zur lampe, ſpecerey zur ſalbe und gutem räuchwerck,

7. Onychſtein, und eingefaßte ſteine zum leib-rocke, und zum ſchildlein.

8. Und ſie ſollen mir ein **heiligthum** [eine hütte, zu dem öffentlichen gottesdienſte] machen, (Ebr. 9. 2.) daß ich unter ihnen wohne.

9. **Wie ich dir ein vorbild der wohnung, und alle ſeines geräths zeigen werde, ſo ſolt ihrs machen.** * (Exod. 26. 30 1. Par. 29. 11.)

* Diß iſt der haupt-ſprüche einer / darinnen Moſe zeuget / daß ſein regiment ſol aufhören / und nicht das rechte endliche weſen / ſondern ein vorbild und vorſpiel ſeyn des reichs Chriſti. Und ohne allem zweifel hat hievon Chriſtus mit den 2. jüngern in Emaus geredet. Luc. 24. 27. L.

II. Von verfertigung (1) der bundeslade und zubehör/

10. Machet eine lade von förnholtz, dritthalb elle ſol die länge ſeyn, anderthalb ellen die breite, und anderthalb ellen die höhe. (Exod. 37. 1.)

11. Und ſolt ſie mit feinem golde überziehen, inwendig und auswendig, und mache einen güldenen krantz oben umher.

12. Und geuß vier güldene rincken, und mache ſie an ihre vier ecken, alſo, daß zween rincken ſeyn auf einer ſeite, und zween auf der andern ſeite.

13. Und mache ſtangen von förnholtz, und überzeuch ſie mit golde,

14. Und ſtecke ſie in die rincken an der lade ſeiten, daß man ſie dabey trage;

15. Und ſollen in den rincken bleiben, und nicht heraus gethan werden.

16. Und ſolt in die lade das **zeugniß** [oder die zwo ſteinerne tafeln, mit den zehen gebothen, welche zeugen von dem göttlichen willen,] legen, das ich dir geben werde. (1. Reg. 8. 9.)

17. Du ſolt auch einen **gnadenſtuhl*** machen von feinem golde, dritthalb ellen ſol ſeine länge ſeyn, und anderthalb ellen ſeine breite. (Exod. 37. 6.)

NB. Dieſer gnadenſtuhl ſolte der deckel über die lade des bundes ſeyn / und einen thron und ſtuhl präſentiren; weil daſelbſt der HErr in ſeiner herrlichkeit ſich über den Cherubim offenbaren / und ſeinem volcke / auf ihr gebeth / gnade wiederfahren laſſen wolte / nachdem ſie durch gewiſſe ceremonien mit ihm verſöhnet waren. Welches aber alles Chriſtum vorbilden müſſen / der unſere ſünden zu-

decket/daß ſie nicht vom geſetz verdammet werden; indeme ſich auch GOtt uns offenbaret/ und um ſeinet willen unſer gebeth erhöret / die ſünde vergiebt und uns gnade erzeiget. Rom 3. 25. Ebr 4. 16.

18. Und ſolt zween Cherubim [oder bilder in geſtalt anmuthiger jünglinge / mit flügeln,] machen von dichtem golde, zu beyden enden des gnadenſtuhls.

19. Das ein Cherub ſey an dieſem ende, der andere an dem andern ende, und alſo zween Cherubim ſeyen an des gnadenſtuhls enden.

20. Und die Cherubim ſollen ihre flügel ausbreiten oben über her, daß ſie mit ihren flügeln den gnadenſtuhl bedecken, und eines ieglichen antlitz gegen dem andern ſtehe, und ihre antlitze ſollen auf den gnadenſtuhl ſehen. (Exod. 37. 9.)

21. Und ſolt den gnadenſtuhl oben auf die lade thun, und in die lade das zeugniß legen, das ich dir geben werde.

22. **Von dem orte wil ich dir zeugen, * und mit dir reden, nehmlich, von dem gnadenſtuhle zwiſchen den zween Cherubim, der auf der lade des zeugnißes iſt, alles, was ich dir gebieten wil an die kinder Iſrael.** (Exod. 30. 6.)

* Das iſt: Dabey/als bey einem gewiſſen zeichen und zeugniß / wil ich dich wiſſen laſſen / daß ich da gegenwärtig bin / daß ich daſelbſt reden werde. L.

(2.) Des tiſches zu denen ſchaubroten.

23. Du ſolt auch einen tiſch machen von föernholtz, zwo ellen ſol ſeine länge ſeyn, und eine elle ſeine breite, und anderthalb ellen ſeine höhe. (Exod. 37. 10.)

24. Und ſolt ihn überziehen mit feinem golde, und einen gülden krantz umher machen,

25. Und eine leiſte umher, einer hand breit hoch, und einen güldenen krantz um die leiſte her.

26. Und ſolt vier güldene rincken daran machen, an die vier orte an ſeinen vier füſſen.

27. Hart unter der leiſte ſollen die rincken ſeyn, daß man ſtangen drein thue, und den tiſch trage.

28. Und ſolt die ſtangen von föernholtz machen, und ſie mit golde überziehen, daß der tiſch damit getragen werde.

29. Du ſolt auch ſeine ſchüſſeln, becher, kannen, ſchalen, aus feinem golde machen, damit man aus- und einſchencke. [bey den tranckopffern.]

30. Und ſolt auf den tiſch allezeit **ſchaubrote legen vor mir.** [Dieſe ſchaubrote heiſſen nach dem Ebräiſchen, panes faciei, weil ſie als vor dem angeſicht GOttes die woche über da liegen ſolten/ bis am ſabbath friſche aufgeleget würden. 1. Sam. 21. 6.]

31. Du ſolt auch einen leuchter von feinem dichtem golde machen, daran ſol der ſchafft mit röhren, ſchalen, knäuffen und blumen ſeyn. (Exod. 37. 17.) (3.) des güldenen leuchters.

32. Sechs röhren ſollen aus dem leuchter zun ſeiten ausgehen, aus ieglicher ſeite drey röhren.

33. Eine iegliche röhre ſol drey offene ſchalen, knäuffe und blumen haben, das ſollen ſeyn die ſechs röhren aus dem leuchter.

34. Aber der ſchafft am leuchter ſol vier offene ſchalen mit knäuffen und blumen haben.

35. Und ie einen knauff unter zwo röhren, welcher ſechs aus dem leuchter gehen.

36. Denn beyde ihre knäuffe und röhren ſollen aus ihm gehen, alles ein dicht lauter gold. (Exod. 37. 22.)

37. Und ſolt ſieben lampen machen oben auf, daß ſie gegen einander leuchten.

38. Und lichtſchneutzen, und löſchnäpfe von feinem golde.

39. Aus einem centner * feines goldes ſolt du das machen, mit alle dieſem geräthe. (Exod. 37. 24.)

* Dreyßig pfund. L.

40. Und ſiehe zu, daß du es macheſt **nach ihrem bilde,** [model und muſter,] das du auf dem berge geſehen haſt. * (Exod. 26. 30. Act. 7. 44. Ebr. 8. 5.)

* Er wiederholets hier zum andern mal / was er droben v. 9. ſaget: Es ſol alles eitel vorbild und figur ſeyn mit Moſe / auf daß es zweymal geſaget/ ja gewiß geglaubet werde. L.

Das 26. Capitel.

Moſes bekommet mehrere ſpecial-befehle von der wohnung des heiligthums oder ſtiffts-hütte, und zwar 4.] von dero teppichen und decken/und was dazu gehöret. 1. 5.] von den brettern der wohnung und dero riegeln. 2c. 15. 6.] von dem vorhange vor der lade des bundes und derſelben ort und ſtellung. 31. 7.] von dem tuche vor die thüre der hütte. 36.

1. DJe wohnung [der ſtiffts-hütte] ſolt du machen von zehen teppichen, von weiſſer, gezwirnter ſeide, von geler ſeide, und ſcharlacken und roſinroth, Cherubim ſolt du dran machen künſtlich. (Exod. 36. 8.) (4.) Von dē teppichen uñ decken.

2. Die länge eines teppichs ſol acht und zwantzig ellen ſeyn, die breite vier ellen, und ſollen alle zehen gleich ſeyn.

3. Und ſollen ie fünffe zuſammen gefügt ſeyn, eine an die andere.

4. Und ſolt ſchleufflein machen von geler ſeide an iegliches teppichs orten, da ſie ſollen zuſammen gefügt ſeyn, daß ie zween und zween an ihren orten zuſammen geheffter werden.

5. Funffzig ſchleufflein an ieglichem teppiche, daß einer den andern zuſammen faſſe.

6. Und ſolt funffzig güldene heffte machen, damit man die teppiche zuſammen heffte, einen an den andern, auf daß es eine wohnung werde.

7. Du ſolt auch eine decke aus ziegenhaar machen, zur hütte über die wohnung, von eilff teppichen. (Exod. 36. 14.)

8. Die länge eines teppichs ſol dreyſſig ellen ſeyn, die breite aber vier ellen, und ſollen alle eilffe gleich groß ſeyn.

9. Fünffe ſolt du an einander fügen, und ſechſe auch an einander, daß du den ſechſten teppich zweyfältig macheſt [oder überſchlageſt] vorne an der hütte.

10. Und ſolt an einen ieglichen teppich funffzig ſchleifflein machen an ihren orten, daß ſie an einander bey den enden gefüget werden. (Exod. 36. 12.)

11. Und ſolt funffzig eherne heffte machen, und die heffte in die ſchleifflein thun, daß die hütte zuſammen gefüget, und eine hütte werde.

12. Aber das überlänge an den teppichen der hütte ſolt du die helffte laſſen überhangen an der hütte,

13. Auf beyden ſeiten eine elle lang, daß das übrige ſey an der hütte ſeiten, und auf beyden ſeiten ſie bedecke.

14. Uber dieſe decke ſolt du eine decke machen von röthlichen widderfellen, da zu über ſie eine decke von dachsfellen.

(5.) Von den brettern u. riegeln

15. Du ſolt auch bretter machen zu der wohnung von föernholtz, die ſtehen [und in die höhe aufgerichtet werden] ſollen, (Exod. 36. 20.)

16. Zehen ellen lang ſol ein brett ſeyn, und anderthalb ellen breit.

17. Zween zapffen ſol ein brett haben, daß eines an das andere möge geſetzt werden, alſo ſolt du alle bretter der wohnung machen.

18. Zwantzig ſollen ihrer ſtehen gegen dem mittag,

19. Die ſollen viertzig ſilberne füſſe unten haben, ie zween füſſe unter ieglichem brette an ſeinen zween zapffen.

20. Alſo auf der andern ſeite, gegen mitternacht, ſollen auch zwantzig bretter ſtehen,

21. Und viertzig ſilberne füſſe, ie zween füſſe unter ieglichem brett,

22. Aber hinten an der wohnung, gegen dem abend, ſolt du ſechs bretter machen.

23. Dazu zwey bretter hinten an die zwo ecken der wohnung,

24. Daß ein ieglichs der beyder ſich mit ſeinem ortbrett von unten auf geſelle, und oben am häupt gleich zuſammen komme, mit einer klammer,

25. Daß acht bretter ſeyn mit ihren ſilbernen füſſen, deren ſollen ſechzehen ſeyn, ie zween unter einem brett.

26. Und ſolt riegel machen von föernholtz, fünffe zu den brettern auf einer ſeite der wohnung,

27. Und fünffe zu den brettern auf der andern ſeite der wohnung, und fünffe zu den brettern hinten an der wohnung gegen den abend.

28. Und ſolt die riegel mitten an den brettern durchhin ſtoſſen, und alles zuſammen faſſen, von einem orte zu dem andern.

29. Und ſolt die bretter mit golde überziehen, und ihre rincken von golde machen, daß man die riegel drein thue. Und die riegel ſolt du mit golde überziehen. (Exod. 36. 34.)

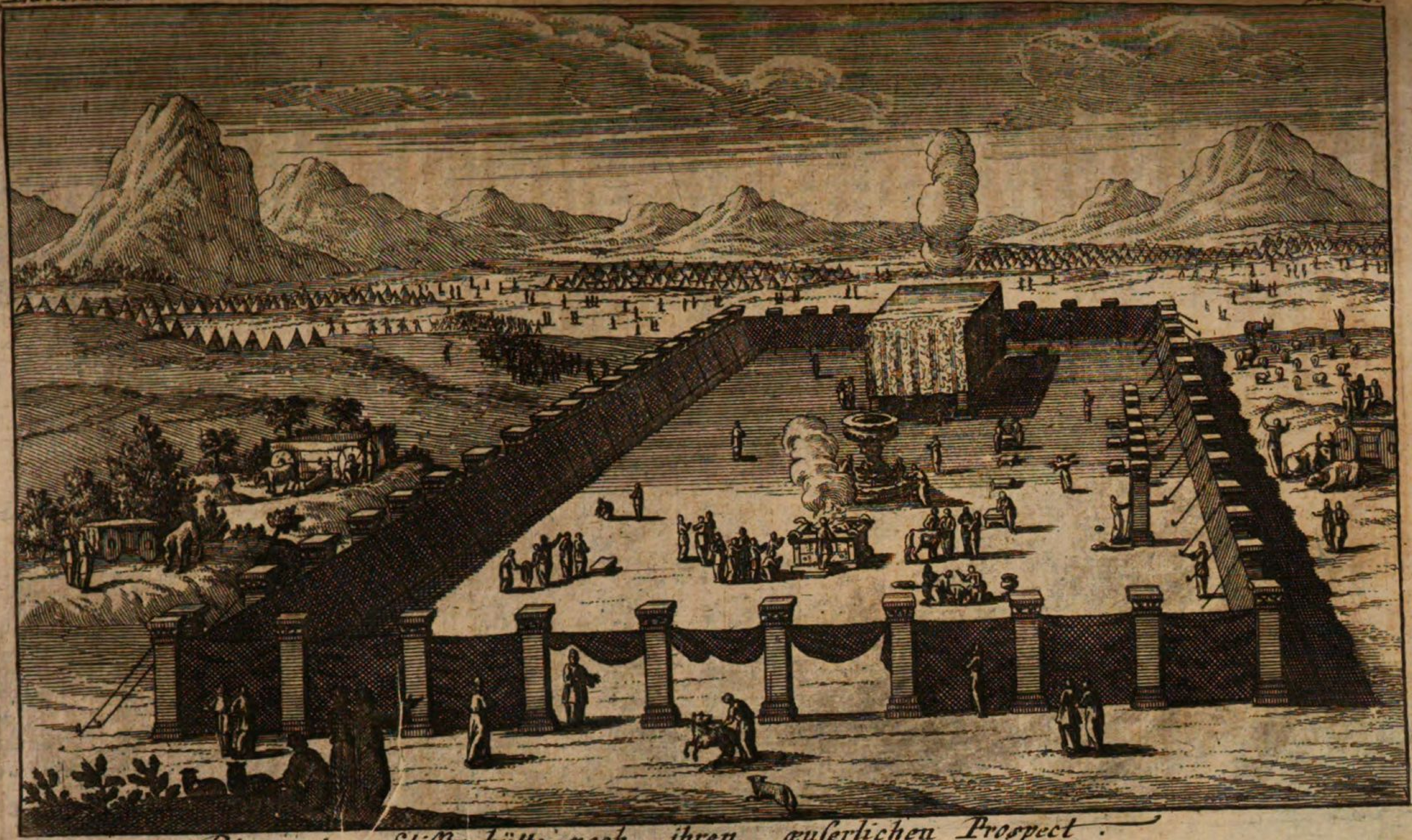
30. Und alſo ſolt du denn die wohnung aufrichten, nach der weiſe, die du geſehen haſt auf dem berge. (Exod. 25. 9, 40.)

(6.) Vom vorhange.

31. Und ſolt einen vorhang machen von geler ſeide, ſcharlacken, und roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide, und ſolt Cherubim dran machen künſtlich.

32. Und ſolt ihn hängen an vier ſeulen von föernholtz, die mit golde überzogen ſind, und güldene knäuffe, und vier ſilberne füſſe haben.

33. Und ſolt den vorhang mit hefften anhefften, und die lade des zeugniſſes in-



Die gantze Stiffts hütte nach ihren æuſerlichen Proſpect.

wendig des vorhangs [in den innerſten theil der wohnung] ſetzen, daß er [der vorhang] euch ein unterſcheid ſey zwiſchen dem heiligen [in welches alle prieſter gehen mögen,] und dem allerheiligſten. [in welches allein der hoheprieſter gehen ſol.]

34. Und ſolt den gnadenſtuhl thun auf die lade des zeugniſſes, in dem allerheiligſten. (Exod. 25. 21. Ebr. 9. 5.)

35. Den tiſch aber ſetze auſſer dem vorhang, und den leuchter gegen dem tiſche über, zu mittag werts der wohnung, daß der tiſch ſtehe gegen mitternacht.

Vom tuch vor der hütten thür.

36. Und ſolt ein tuch [oder vorhang] machen in die thüre der hütte, gewirckt von geler ſeide, roſinroth, ſcharlacken und gezwirnter weiſſer ſeide. (Exod. 36. 37.)

37. Und ſolt demſelben tuche fünff ſeulen machen von föernholtz, mit golde überzogen, mit güldenen knäuffen, und ſolt ihnen fünff eherne füſſe gieſſen.

Das 27. Capitel.

Moſi werden noch drey dinge inſonderheit befohlen/ nehmlich 8.] die erbauung des ehernen altars zu den brand-opffern. 1. 9.] von dem hof der ſtiffts-hütte/ und was dazu gehöret. 9. 10.] von dem öl zu den leuchten und lampen. 20.

(8.) Vom brand-opffers altare.

1. UNd ſolt einen altar machen von föernholtz, fünff ellen lang und breit, daß er gleich vierecket ſey, und drey ellen hoch. (Exod. 38. 1.)

2. Hörner * ſolt du auf ſeine vier ecken machen, und ſolt ihn mit ertz überziehen. (Exod. 38. 2.)

* D. i. aufgerichtete kleine ſeulen oben mit knäuffen oder blumen. L.

3. Mache auch aſchentöpffe, ſchauffeln, becken, kreuel, (1. Sam. 2. 13.) kolpfannen; alle ſein geräthe ſolt du von ertz machen.

4. Du ſolt auch ein ehern gitter machen, wie ein netz, und vier eherne ringe an ſeine vier orte.

5. Du ſolts aber von unten auf um den altar machen, daß das gitter reiche bis mitten an den altar.

6. Und ſolt auch ſtangen machen zu dem altare, von föernholtze, mit ertz überzogen.

7. Und ſolt die ſtangen in die ringe thun, daß die ſtangen ſeyen an beyden ſeiten des altars, damit man ihn tragen möge.

8. Und ſolt ihn alſo von brettern machen, daß er inwendig hohl ſey, (Exod. 38. 7.) wie dir auf dem berge gezeigt iſt.

(9.) Vom hofe der ſtiffts-hütten/ und zubehör.

9. Du ſolt auch der wohnung einen hof machen, einen umhang von gezwirnter weiſſer ſeide, auf einer ſeite hundert ellen lang, gegen dem mittag. (Exod. 38. 9.)

10. Und zwantzig ſeulen auf zwantzig ehernen füſſen, und ihre knäuffe mit ihren reiffen von ſilber.

11. Alſo auch gegen mitternacht ſol ſeyn ein umhang, hundert ellen lang, zwantzig ſeulen auf zwantzig ehernen füſſen, und ihre knäuffe mit ihren reiffen von ſilber.

12. Aber gegen dem abend ſol die breite des hofs haben einen umhang, funfftzig ellen lang, zehen ſeulen auf zehen füſſen.

13. Gegen dem morgen aber ſol die breite des hofs haben funfftzig ellen.

14. Alſo, daß der umhang habe auf einer ſeite funffzehen ellen, dazu drey ſeulen auf dreyen füſſen.

15. Und aber funffzehen ellen auf der andern ſeite, dazu drey ſeulen auf dreyen füſſen.

16. Aber in dem thore des hofs ſol ein tuch ſeyn, zwantzig ellen breit, gewircket von geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide, dazu vier ſeulen auf ihren vier füſſen.

17. Alle ſeulen um den hof her ſollen ſilberne reiffe, und ſilberne knäuffe, und eherne füſſe haben.

18. Und die länge des hofs ſol hundert ellen ſeyn, und die breite funfftzig ellen, die höhe fünff ellen von gezwirnter, weiſſer ſeide, und ſeine füſſe [an denen ſeulen] ſollen ehern ſeyn.

19. Auch alle gerähte der wohnung zu allerley amte, und alle ſeine nägel, und alle nägel des hofs ſollen ehern ſeyn.

(10.) Vom öl zu den leuchtern und lampen.

20. Gebeut den kindern Iſrael, daß ſie zu dir bringen das allerreineſte, lautere öle von ölbäumen geſtoſſen, zur leuchte, das man allezeit oben in die lampen thue,

21. In der hütte des ſtiffts, * auſſer dem vorhange, der vor dem zeugniß [vor der lade des bundes, darinnen das geſetz und zeugniß GOttes iſt, oder vor dem allerheiligſten, c. 26 33.]

13.] hangt. Und Aaron und ſeine ſöhne ſollen ſie zurichten, beyde des morgens und des abends, vor dem HERRN. Das ſol euch eine ewige [oder beſtändige] weiſe ſeyn auf eure nachkommen, unter den kindern Iſrael.

* Das Ebräiſche wort Moed haben wir nicht anders wiſſen noch wollen teutſchen. Es ſol aber ſo viel heiſſen/ als ein gewiſſer ort oder ſtäte/ wie eine pfarr-kirche oder ſtifft/ dahin das volck Iſrael kommen/ und GOttes wort hören ſolte/ damit ſie nicht/ ihrer eigenen andacht nach/ hin und wieder lieffen/ auf bergen/ in gründen und an andern örtern/ GOtt zu opffern. L.

Das 28. Capitel.

Folget der eilffte ſpecial-befehl an Moſen/ von den prieſterlichen kleidern Aarons und ſeiner ſöhne/ 1. und zwar I. von Aarons Ornat/ 2. nemlich a) dem leibrocke/ und was dazu nöthig/ 6. b) dem amtſchildlein und ſeinen zugehörigen/ 15. c) dem ſeidenrocke unter den leibrock/ ſamt ſeinen ſchellen und knöpffen/ 31. d) dem güldnen ſtirn-blat/ 36. e) dem engen rock und hut 39. II. von der ſöhne Aarons kleidern/ nemlich röcken/ gürteln/ hauben. 40. III. von beyder leinen nieder-kleidern. 42.

(II.) Von prieſter-kleidern I. Aarons/

1. UNd ſolt Aaron deinen bruder, und ſeine ſöhne zu dir nehmen, aus den kindern Iſrael, daß er mein prieſter ſey, nehmlich Aaron und ſeine ſöhne, Nadab, Abihu, Eleaſar, und Ithamar. (Exod. 6. 23. 1. Par. 7. 3.)

2. Und ſolt Aaron deinem bruder heilige kleider machen, [welche er bey verrichtung des gottesdienſts anziehe,] die herrlich und ſchön ſeyn. (Exod. 35. 19.)

3. Und ſolt reden mit allen, die eines weiſen hertzens ſind, die ich mit dem geiſte der weisheit erfüllet habe, (Exod. 31. 3.) daß ſie Aaron kleider machen zu ſeiner weyhe, [und heiligung zu ſeinem amte,] daß er mein prieſter ſey.

4. Das ſind aber die kleider, die ſie machen ſollen: Das ſchildlein, leibrock, ſeidenrock, engenrock, hut und gürtel. Alſo ſollen ſie heilige kleider machen deinem bruder Aaron, und ſeinen ſöhnen, daß er mein prieſter ſey. (Exod. 39. 1.)

5. Dazu ſollen ſie nehmen gold, gele ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und weiſſe ſeide.

(a) der leibrock/ ſamt zugehör.

6. Den leibrock [der von den ſchultern bis an die lenden reichen, und keine Ermel haben ſol,] ſollen ſie machen von gold, geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter, weiſſer ſeide, (Exod. 39. 2.) künſtlich, [gewürcket und geſticket/]

7. Daß er auf beyden achſeln zuſammen gefügt, und an beyden ſeiten zuſammen gebunden werde.

8. Und ſein gurt darauf ſol derſelben kunſt und werck ſeyn, von gold, geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth und gezwirnter, weiſſer ſeide.

9. Und ſolt zween onycherſteine nehmen, und darauf graben die namen der kinder Iſrael, [oder ſöhne Jacobs,]

10. Auf ieglichen ſechs namen, nach dem orden ihres alters.

11. Das ſolt du thun durch die ſteinſchneider, die da ſiegel graben, alſo, daß ſie mit gold umher gefaſſet werden.

12. Und ſolt ſie auf die ſchultern des leibrocks hefften, daß es ſteine ſeyn zum gedächtniß für die kinder Iſrael, daß Aaron ihre namen auf ſeinen beyden ſchultern trage vor dem HERRN, zum gedächtniß. [und erinnert werde, für ſie zu bitten/ welches vorbilden ſolte/ wie Chriſtus ſeine gläubigen in ſeinem hertzen träget und ſie bey GOtt vertritt.]

13. Und ſolt güldene ſpangen machen,

14. Und zwo ketten von feinem golde, mit zwey enden, aber die glieder in einander hängend, und ſolt ſie an die ſpangen thun.

(b) das amtſchildlein ũ ſeine zugehörungen.

15. Das amtſchildlein [oder bruſt-tuch des rechten/ welches der hoheprieſter auf der bruſt tragen ſol/ wenn er in zweiffelhafften fällen ſich raths und rechtens bey dem HERRN befraget.] ſolt du machen nach der kunſt, wie den leibrock, von gold, geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter, weiſſer ſeide. (Exod. 39. 8.)

16. Vierecket ſol es ſeyn, und zwiefach, einer hand breit ſol ſeine länge ſeyn, und einer hand breit ſeine breite.

17. Und ſolts füllen mit vier riegen voll ſteine, die erſte riege ſey ein ſarder, topaſer, ſmaragd. (Apoc. 21. 19.)

18. Die andere, ein rubin, ſaphir, demant.

19. Die dritte, ein lyncurer, achat, ametbiſt.

20. Die vierdte, ein türckis, onych, jaſpis. In gold ſollen ſie gefaſſet ſeyn in allen riegen.

21. Und ſollen nach den zwölff namen

Heilige Kleider. 1. der Leibrock. 2. ſein Gurt. 3. das Amtſchildlein. 4. der Seidenrock. 5. das Stirnblat. 6. Niederkleider. 7. der Hut. 8. der Enge-Rock.

Der Hohe Prieſter in ſeinem völligen Schmuck. | Ein gemeiner Prieſter in ſeinen habit.

men der kinder Iſrael ſtehen, gegraben vom ſtein-ſchneider, ein ieglicher ſeines namens nach den zwölff ſtämmen.

22. Und ſolt ketten zu dem ſchildlein machen, mit zwey enden, aber die glieder in einander hängend, von feinem golde,

23. Und zween güldene ringe an das ſchildlein, alſo, daß du dieſelben zween ringe heffteſt [oben] an zwo ecken des ſchildleins.

24. Und die zwo güldene ketten in dieſelben zween ringe an den beyden ecken des ſchildleins thuſt.

25. Aber die zwey ende der zwo ketten ſolt du in zwo ſpangen thun, und ſie hefften auf die ſchultern am leibrocke, gegen einander über.

26. Und ſolt zween andere güldene ringe machen, und [unten] an die zwo andere ecken des ſchildleins hefften an ſeinem orte, inwendig gegen dem leibrocke.

27. Und ſolt aber zween güldene ringe machen, und an die zwo ecken unten am leibrocke gegen einander hefften, da der leibrock zuſammen gehet, oben an den leibrock künſtlich.

28. Und man ſol das ſchildlein mit ſeinen ringen mit einer gelen ſchnure an die ringe des leibrocks knüpffen, daß es auf dem künſtlich-gemachten leibrocke hart anliege, und das ſchildlein ſich nicht von dem leibrocke loß mache.

29. Alſo ſol Aaron die namen der kinder Iſrael tragen in dem amtſchildlein, auf ſeinem hertzen, wenn er in das heilige gehet, zum gedächtniß vor dem HErrn allezeit.

30. Und ſolt in das amtſchildlein thun licht und recht, * daß ſie auf dem hertzen Aarons ſeyn, wenn er eingehet vor dem HERRN, und trage das amt der kinder Iſrael [das amtſchildlein mit den namen der kinder Iſrael] auf ſeinem hertzen, vor dem HERRN allwege. (Num. 27. 21. Deut. 33. 8.)

* Was das geweſen ſey, weiß man itzt nicht mehr, Ebräiſch heißt es urim und thumim. L.

NB. Etliche ſagen, es ſeyen die edelgeſteine in dem amtſchildlein ſelbſt alſo genennet worden/ weil ſich GOtt erkläret hätte/ wenn der hoheprieſter ſolche auf ſeinem hertzen trüge/ ſo wolte er ihm mit ſeiner gnade beywohnen und ſeinen verſtand alſo erleuchten/ daß er vollkommenen rechts-beſcheid und unfehlbare antwort dem volck auf ſeine fragen geben könte. Andere meynen/ es habe GOtt dem Moſi entweder auf dem berge Sinai/ oder hernach/ als die ſtiffts-hütte fertig war/ etwas ſonderliches gegeben/ das er licht und recht genennet/ welches Moſes in das amtſchildlein/ (ſo deswegen doppelt und gefüttert war/) habe hinein thun müſſen. Und dieſes ſey uns heut zu tage unbekannt/ vermuthlich aber helle und klar wie ein ſpiegel geweſen; der hoheprieſter/ wenn er GOtt fragen solte/ habe es von dannen hervor genommen/ und darinnen die antwort und den willen GOttes erſehen. Welche meynung denn daher wahrſcheinlich iſt/ weil hier ausdrücklich befohlen wird: Moſes ſol in das amtſchildlein/ nachdem es verfertiget und mit edelſteinen beſetzet iſt/ licht und recht hinein thun. Und beſtärcket ſolches noch vielmehr/ was Levit. 8. 8. ſtehet. Ohne zweiffel aber hat dieſes licht und recht Chriſtum vorgebildet/ der uns von GOtt zum licht der weisheit und zur vollkommenen gerechtigkeit gemachet iſt. 1. Cor. 1. 30.

31. Du ſolt auch den ſeidenrock un- (c) der ſeidene
ter den leibrock machen, gantz von geler unterrock/
ſeide. (Exod. 39. 22.)

32. Und oben mitten inne ſol ein loch ſeyn, [durch welches das haupt des hohenprieſters gehe,] und eine borte um das loch her zuſammen gefalten, daß [es] nicht zerreiſſe.

33. Und unten an ſeinem ſaume ſolt ſamt ſeinen
du granatäpffel machen von geler ſeide, ſchellen und
ſcharlacken, roſinroth um und um, und knöpffen.
zwiſchen dieſelbe güldene ſchellen, auch um und um.

34. Daß eine güldene ſchelle ſey, darnach ein granatapffel, und aber eine güldene ſchelle, und wieder ein granatapffel, um und um, an dem ſaum deſſelben ſeidenrocks.

35. Und Aaron ſol ihn anhaben, wenn er [in der hütte des ſtiffts] dienet, daß man ſeinen klang höre, wenn er aus- und eingehet in das heilige vor dem HERRN, auf daß er nicht ſterbe. (Sir. 45. 10, 11.)

36. Du ſolt auch ein ſtirnblat machen, (d) Das
von feinem golde, und ausgraben, wie ſtirnblat.
man die ſiegel ausgräbt: die heiligkeit des HERRN. (Exod. 39. 30.)

37. Und ſolts hefften an eine gele ſchnure vorne an den hut,

38. Auf der ſtirne Aaron. Daß alſo Aaron trage die miſſethat des heiligen, [oder welche begangen wird in der ſtiffts-hütte bey dem geheiligten opffer,] das die kinder Iſrael heiligen in allen gaben ihrer heiligung, und es ſol allewege an ſeiner ſtirne ſeyn, daß er ſie verſöhne vor dem HERRN.

39. Du ſolt auch den engen rock (e) Der
[der am leibe enge anliegen, und unter den gelben enge
ſeidenrock angezogen werden ſol,] machen von rock u.
weiſſer ſeide, und einen hut von weiſſer hut.

ſeide machen, und einen geſtickten gürtel. (Exod. 39. 27, 29.)

II. ſeiner ſöhne.

40. Und den ſöhnen Aaron ſolt du röcke, gürtel und hauben machen, die herrlich und ſchön ſeyn. Und ſolt ſie deinem bruder Aaron ſamt ſeinen ſöhnen anziehen,

41. Und ſolt ſie ſalben, und ihre hände füllen/* und ſie weyhen, (Lev. 8. 12.) daß ſie meine prieſter ſeyn. (Exod. 29. 9.)

* Dieſes füllen iſt eine Ebräiſche redensart/ der man muß gewohnen. Und war das/ wie in folgendem capitel ſtehet/ daß in der weyhe den prieſtern opffer in ihre hände gegeben worden/ welche ſie dem HERRN gebracht. L.

III. beyder leinene nieder-kleider.

42. Und ſolt ihnen leinene nieder-kleider machen, zu bedecken das fleiſch der ſcham, von den lenden bis an die hüfften.

43. Und Aaron und ſeine ſöhne ſollen ſie anhaben, wenn ſie in die hütte des ſtiffts gehen, oder hinzu treten zum altar, daß ſie dienen in dem heiligthum, daß ſie nicht **ihre müſſethat tragen**, [oder ſünde auf ſich laden,] und ſterben müſſen, das ſol ihm und ſeinem ſamen nach ihm eine **ewige weiſe ſeyn.** [und unveränderlich bleiben/ ſo lange das ſchatten-werck des Levitiſchen gottesdienſtes währet. Coloſ. 2, 17.]

Das 29. Capitel.

Der zwölffte ſonderbare befehl GOttes an Moſen/ von der inveſtitur oder einweyhung Aarons und ſeiner ſöhne zum prieſterlichen amte/ und darbey I. von opffer eines jungen farrens und zweyer widder/ 1. II. von Aarons und ſeiner ſöhne herbeyführung zur ſtiffts-hütte/ 4. III. von der einkleidung ſo wohl Aarons/ 5. als ſeiner ſöhne/ 8. IV. von denen ceremonien bey der einweyhung/ 10. Hierauf folget das dreyzehende ſpecial-mandat/ von der verſöhnung oder einweyhung des groſſen altars/ und dem täglichen opffer. 36.

(12.) Einweyhung derer prieſter/ I. von denen opffern/

1. DAs iſts auch, das du ihnen thun ſolt, daß ſie mir zu prieſtern geweyhet werden. (Lev. 8. 2.) Nimm einen jungen farren, und zween widder, **ohne wandel.** [oder leibes-gebrechen, daß ſie nicht blind/ lahm ꝛc. ſind.]

2. Ungeſäuert brot und ungeſäuerte kuchen, mit öle gemenget, und ungeſäuerte fladen mit öle geſalbet, von weitzenmehl ſolt ſolches alles machen.

3. Und ſolts in einen korb legen, und in dem korbe herzu bringen ſamt dem farren, und den zween widdern.

II. deren

4. Und ſolt Aaron und ſeine ſöhne vor die thüre der hütte des ſtiffts führen, und mit waſſer waſchen, (Exod. 40. 12.)

herzuführung. III. Einkleidung.

5. Und die kleider nehmen, und Aaron anziehen den engen rock, und den ſeiden rock, und den leibrock, und das ſchildlein zu dem leibrocke. Und ſolt ihn gürten auſſen auf dem leibrocke,

6. Und den hut auf ſein häupt ſetzen, und die **heilige krone** [oder das ſtirnblat, welches wie eine krone um das haupt gieng,] an den hut. (Lev. 8. 9.)

7. Und ſolt nehmen das ſalböle, und auf ſein häupt ſchütten, und ihn ſalben.

8. Und ſeine ſöhne ſolt du auch herzu führen, und den engen rock ihnen anziehen.

9. Und beyde, Aaron und auch ſie, mit gürteln gürten, und ihnen die hauben aufbinden, daß ſie das prieſterthum haben **zu ewiger weiſe.** [ſo lange das Levitiſche prieſterthum währen wird.] Und ſolt Aaron und ſeinen ſöhnen **die hände füllen**/ (ſiehe cap. 28. 41.)

und IV. ceremonien.

10. Und den farren herzu führen vor die hütte des ſtiffts. (Lev. 1. 3.) Und Aaron ſamt ſeinen ſöhnen ſollen **ihre hände auf des farren häupt legen.** NB.

NB. Anzudeuten, 1. daß dieſer farre dem HErrn ſolte geheiliget ſeyn/ 2. daß die ſünde deſſen/ der ihn opfferte/ auf ihn geleget ſey. Siehe auch v. 15.

11. Und ſolt den farren ſchlachten vor dem HErrn, [nehmlich] vor der thüre der hütte des ſtiffts.

12. Und ſolt ſeines bluts nehmen, und auf des altars hörner thun, mit deinem finger, und alles andere blut an des altars boden ſchütten.

13. Und ſolt alles fett nehmen am eingeweide, und das netze über der leber und die zwo nieren mit dem fette, das drüber liegt, und ſolts auf dem altare anzünden. (Lev. 3. 3.)

14. Aber des farren fleiſch, fell und miſt ſolt du auſſen vor dem lager mit feuer verbrennen, denn es iſt ein ſündopffer. (Lev. 8. 17.)

15. Aber den einen widder ſolt du nehmen, und Aaron ſamt ſeinen ſöhnen ſollen **ihre hände auf ſein häupt legen.** NB.

NB. Zum vorbilde Chriſti/ auf welchen GOtt unſer aller ſünde warff und legte. Jeſ. 53. 6.

16. Denn ſolt du ihn ſchlachten, und ſeines bluts nehmen, und auf den altar ſprengen rings herum. (Lev. 3. 2.)

17. Aber den widder ſolt du zerlegen in ſtücke, und ſein eingeweide und ſchenckel waſchen, und ſolts auf ſeine ſtücke und häupt legen,

18. Und den gantzen widder anzünden auf dem altare, denn es iſt dem HErrn ein brandopffer, ein ſüſſer geruch, ein feuer des HERRN. * (Lev. 8. 21.)

* Dieſe worte [ein feuer des HErrn] brauchet Moſes ſehr viel/ und wir ſollens gewohnen / daß es ſo viel heiſſe / als ein opffer des HErrn. Als wenn du von fernen ein feuer ſäheſt/ und frageſt: Was iſt das? So ſpräche man: Es iſt GOttes feuer. Das iſt: Man opffert daſelbſt GOtt. L.

19. Den andern widder aber ſolt du nehmen, und Aaron ſamt ſeinen ſöhnen ſollen ihre hände auf ſein häupt legen,

20. Und ſolt ihn ſchlachten, und ſeines bluts nehmen, und Aaron und ſeinen ſöhnen auf den rechten ohrknörpel thun, und auf den taumen ihrer rechten hand, und auf den groſſen zehe ihres rechten fuſſes, und ſolt das blut auf den altar ſprengen rings herum.

21. Und ſolt das blut auf dem altare nehmen, und ſalböle, und Aaron und ſeine kleider, ſeine ſöhne und ihre kleider beſprengen, ſo wird er und ſeine kleider, ſeine ſöhne und ihre kleider, geweyhet.

22. Darnach ſolt du nehmen das fett von dem widder, den ſchwantz, und das fett am eingeweide, das netz über der leber, und die zwo nieren mit dem fett drüber, und die rechte ſchulter, (Lev. 8. 25.) denn es iſt ein widder der fülle. [oder der einweyhung zum prieſterthum / ein opffer für die prieſter. Sonſt in andern opffern für das volck muſte die rechte ſchulder denen prieſtern bleiben. Levit. 7. 32.]

23. Und ein brot, und einen ölkuchen, und einen fladen aus dem korbe des ungeſäuerten brots, der vor dem HERRN [in der ſtiffts-hütte, wo der HErr gegenwärtig ſeyn wolte, c. 20. 24.] ſtehet,

24. Und legs alles auf die hände Aarons und ſeiner ſöhne, und webe [weben heiſſet ſo viel, als dem HERRN zu ehren bewegen, von der rechten hand zur lincken, und von der lincken zur rechten. Siehe cap. 35. 22.] es dem HERRN.

25. Darnach nimms von ihren händen, und zünde es an auf dem altare, zum brandopffer, zum ſüſſen geruch vor dem HERRN, denn das iſt ein feuer des HERRN. (ſiehe v. 18.)

26. Und ſolt die bruſt nehmen vom widder der fülle Aarons, und ſolts vor dem HERRN weben, das ſol dein theil ſeyn. (Lev. 8. 29.)

27. Und ſolt alſo heiligen die webebruſt, und die hebeſchulter, die gewebet und gehebet ſind von dem widder der fülle Aarons und ſeiner ſöhne. (Num. 6. 20.)

28. Und ſol Aarons und ſeiner ſöhne ſeyn, ewiger weiſe, von den kindern Iſrael, denn es iſt ein hebopffer. (ſiehe c. 25. 2.) und die hebopffer ſollen des HErrn ſeyn, von den kindern Iſrael an ihren danckopffern, und hebopffern.

29. Aber die heiligen kleider Aarons ſollen ſeine ſöhne haben nach ihm, [wenn er geſtorben iſt,] daß ſie darinne geſalbet, und ihre hände gefüllet werden.

30. Welcher unter ſeinen ſöhnen an ſeine ſtat prieſter [hoherprieſter] wird, der ſol ſie ſieben tage anziehen, daß er gehe in die hütte des ſtiffts, zu dienen im heiligen.

31. Du ſolt aber nehmen den widder der füllung, [oder weyhung,] und ſein fleiſch an einem heiligen orte kochen.

32. Und Aaron mit ſeinen ſöhnen ſol deſſelben widders fleiſch eſſen, ſamt dem brot im korbe vor der thüre der hütte des ſtiffts. (Lev. 8. 31. c. 24. 9.)

33. Denn es iſt verſöhnung damit geſchehen, zu füllen ihre hände, daß ſie geweyhet werden, kein andrer ſol es eſſen, denn es iſt heilig.

34. Wo aber etwas überbleibet von dem fleiſche der füllung, und von dem brote, bis an den morgen, das ſolt du mit feuer verbrennen, und nicht eſſen laſſen, denn es iſt heilig.

35. Und ſolt alſo mit Aaron und ſeinen ſöhnen thun alles, was ich dir geboten habe, ſieben tage ſolt du ihre hände füllen.

(11.) Von der verſöhnung des groſſen altars

36. Und täglich einen farren zum ſündopffer ſchlachten, zur verſöhnung. Und ſolt den altar entſündigen, [d. i. abſolviren und loßſprechen, (wie Pſ. 51. 9. ſtehet: Entſündige mich ꝛc. L.) nehmlich von den ſünden, mit welchen er von den menſchen iſt beflecket und verunreiniget worden,] wenn du ihn verſöhneſt, und ſolt ihn ſalben, daß er geweyhet werde.

37. Sieben tage ſolt du den altar ver-

ſöhnen und ihn weyhen, daß er ſey ein altar, das allerheiligſte, wer den altar anrühren wil, der ſol geweyhet ſeyn.

38. Und das ſolt du mit dem altare thun: Zwey jährige lämmer ſolt du allwege des tages darauf opffern, (Num. 28. 3.)

39. Ein lamm des morgens, das andere zwiſchen abends.

40. Und zu einem lamme einen **zehenden** [den zehenden theil eines Epha] ſemmelmehls gemenget mit einem viertheil von einem **hin** [hin hat ungefähr 6. maaß gehalten,] geſtoſſenen öls, und ein viertheil vom hin weins, zum tranckopffer.

41. Mit dem andern lamme zwiſchen abends ſolt du thun, wie mit dem ſpeißopffer und tranckopffer des morgens, zum ſüſſen geruch ein feuer dem HErrn.

42. Das iſt das tägliche brandopffer bey euren nachkommen vor der thüre der hütte des ſtiffts vor dem HErrn, **da ich euch zeugen** [Ebr. zu euch kommen] **und mit dir reden wil.**

43 **Daſelbſt wil ich den kindern Iſrael erkannt und geheiliget werden in meiner herrlichkeit.** (Exod. 20. 24. Lev. 26. 11. 2. Cor. 6. 16.)

44. Und wil die hütte des ſtiffts mit dem altare heiligen, und Aaron, und ſeine ſöhne mir zu prieſtern weyhen.

45. Und wil unter den kindern Iſrael wohnen, und ihr GOtt ſeyn.

46. Daß ſie wiſſen ſollen, ich ſey der HErr ihr GOtt, der ſie aus Egyptenland führete, daß ich unter ihnen wohne, ich der HErr ihr GOtt.

Das 30. Capitel.

Noch mehr ſonderbare befehle GOttes an Moſen, und zwar der 14.] von dem altare zum räuch opffer und deſſelben beſchaffenheit / 1. ſtelle / 6. zeit / wenn darauf geräuchert werden ſol / 7/8. räuchwerck / 9. verſöhnung; 10. der 15.] von der freywilligen ſteuer eines halben ſeckels zum heiligthum; 11. 16.] von verfertigung eines ehernen handfaſſes zu waſchen; 17. 17.] von dem heiligen ſalb-öl und deſſen gebrauch; 22. 18.] von dem heiligen räuchwerck und dazu gehörigen ſpecereyen / 34.

(14.) vom räuch-altar.

1. DU ſolt auch einen räuch-altar* machen zu räuchern, von föernholtz.

* Dieſer altar iſt hauſſen vor dem vorhange im heiligen / und nicht hinter dem vorhange im allerheiligſten geſtanden. 2.

2. Einer elle lang und breit, gleich viereckt, und zwo ellen hoch mit ſeinen hörnern. [an denen 4. ecken.]

3. Und ſolt ihn mit feinem golde überziehen, ſein dach und ſeine wände rings umher, und ſeine hörner. Und ſolt einen krantz von golde umher machen,

4. Und zween güldene ringe unter dem krantze zu beyden ſeiten, daß man ſtangen drein thue, und ihn damit trage.

5. Die ſtangen ſolt du auch von föernholtz machen, und mit golde überziehen.

6. Und ſolt ihn ſetzen vor den vorhang, der vor der lade des zeugnißes hanget, und vor dem gnadenſtuhl, der auf dem zeugniß iſt, **von dannen ich dir werde zeugen.** (Exod. 25. 22.)

7. Und Aaron ſol drauf räuchern gut räuchwerck alle morgen, wenn er die lampen zurichtet. (1. Sam. 3. 3. Apoc. 5. 8.)

8. Deſſelbigen gleichen wenn er die lampen anzündet zwiſchen abends, ſol er ſolch geräuch auch räuchern, das ſol das tägliche geräuch ſeyn vor dem HErrn, bey euren nachkommen.

9. Ihr ſolt kein fremd geräuch drauf thun, auch kein brandopffer, noch ſpeißopffer, und kein tranckopffer drauf opffern. (Lev. 10. 1.) — vom räuchwerck.

10. Und Aaron ſol auf ſeinen hörnern **verſöhnen** [das werck der verſöhnung ausrichten,] einmal im jahre, [an dem verſöhn-feſte,] mit dem blut des ſündopffers zur verſöhnung, ſolche verſöhnung ſol jährlich einmal geſchehen (Ebr. 9. 7. c. 10. 9, 14.) bey euren nachkommen, denn das iſt dem HErrn das allerheiligſte. [bey dem gottesdienſte.] — von der jährlichen verſöhnung.

(15.) von der freyen beyſteuer eines halben ſeckels zum heiligthum.

11. Und der HErr redete mit Moſe und ſprach:

12. Wenn du die häupter der kinder Iſrael zehleſt, (Num. 1. 3.) ſo ſol ein ieglicher dem HErrn geben die **verſöhnung ſeiner ſeele,** [oder das löſegeld,] auf daß ihnen nicht eine plage widerfahre, wenn ſie gezehlet werden.

13. Es ſol aber ein ieglicher, der mit in der zahl iſt, einen **halben ſeckel** [oder ortsthaler] geben, nach dem ſeckel des heilichthums, (ein ſeckel gilt zwantzig gera.) (Lev. 27. 25. Num. 3. 47. Ezech. 45. 12.) ſolcher halber ſeckel ſol das hebopffer des HErrn ſeyn.

14. Wer in der zahl iſt von zwantzig jahren und drüber, der ſol ſolch hebopffer dem HErrn geben.

15. Der reiche ſol nicht mehr geben,

und

und der arme nicht weniger an dem halben ſeckel, den man dem HErrn zur hebe giebt, für die verſöhnung ihrer ſeelen.

16. Und du ſolt ſolch geld der verſöhnung nehmen von den kindern Iſrael, und an den gottesdienſt der hütte des ſtiffts legen, daß es ſey den kindern Iſrael ein gedächtniß vor dem HErrn, daß er ſich über ihre ſeele verſöhnen laſſe.

(16.) von dem ehernen handfaß zum waſchē.

17. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

18. Du ſolt auch ein ehern handfaß machen mit einem ehernen fuß, zu waſchen, und ſolts ſetzen zwiſchen der hütte des ſtiffts und dem altar, und waſſer drein thun, (Exod. 38. 8. c. 40. 30.)

19. Daß Aaron und ſeine ſöhne ihre hände und füſſe draus waſchen,

20. Wenn ſie in die hütte des ſtiffts gehen, oder zum altare, daß ſie dienen mit räuchern, mit einem feuer des HErrn,

21. Auf daß ſie nicht ſterben. Das ſol eine ewige weiſe ſeyn ihm und ſeinem ſamen bey ihren nachkommen.

(17.) vom heiligē ſalböl uñ deſſen gebrauch.

22. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

23. Nimm zu dir die beſten ſpecereyen, die edelſten myrrhen fünff hundert, (ſeckel,) und cynnamet die helffte ſo viel, zweyhundert und funfftzig, und kalmes auch zweyhundert und funfftzig.

24. Und caſien fünff hundert, nach dem ſeckel des heiligthums, und öle vom ölbaume ein hin.

25. Und mache ein heiliges ſalböle nach der apothecker kunſt. (Exod. 37. 29.)

26. Und ſolt damit ſalben die hütte des ſtiffts, und die lade des zeugnißes,

27. Den tiſch mit alle ſeinem geräthe den leuchter mit ſeinem geräthe, den räuchaltar.

28. Den brandopffers-altar, mit alle ſeinem geräthe, und das handfaß mit ſeinem fuſſe.

29. Und ſolt ſie alſo weyhen, daß ſie das allerheiligſte ſeyen: Denn wer ſie anrühren wil, der ſol geweyhet ſeyn.

30. Aaron und ſeine ſöhne ſolt du auch ſalben, und ſie mir zu prieſtern weyhen.

31. Und ſolt mit den kindern Iſrael reden und ſprechen: Diß öl ſol mir eine heilige ſalbe ſeyn bey euren nachkommen.

32. Auf menſchen-leib ſols nicht gegoſſen werden, ſolt auch ſeines gleichen nicht machen, denn es iſt heilig, darum ſols euch heilig ſeyn.

33. Wer ein ſolches machet, oder einem andern davon giebt, der ſol von ſeinem volcke ausgerottet werden.

(18.) von zubereitung des heiligen räuchercwercks

34. Und der HErr ſprach zu Moſe: Nimm zu dir ſpecerey, balſam, ſtackten, galben und reinen weyrauch, eines ſo viel als des andern.

35. Und mache räuchwerck daraus, nach apotheckers kunſt gemenget, daß es rein und heilig ſey. (Exod. 35. 15. c. 39. 38.)

36. Und ſolts zu pulver ſtoſſen, und ſolt deſſelben thun vor **das zeugniß** [oder auf den räuchaltar / der an dem vorhange des allerheiligſten und alſo nächſtens an der lade des bundes ſtehen ſol,] **in der hütte des ſtiffts, von dannen ich dir zeugen werde,** das ſol euch das allerheiligſte ſeyn.

37. Und deßgleichen räuchwerck ſolt ihr euch nicht machen, ſondern es ſol dir heilig ſeyn dem HErrn.

38. Wer ein ſolches machen wird, daß er damit räuchere, der wird ausgerottet werden von ſeinem volcke.

Das 31. Capitel.

GOtt I. ernennet zu verfertigung des heiligthums (a den Bezaleel / einen künſtler in gold / ſilber und ertz zu arbeiten / und ſteine zu ſchneiden / 1. (b den Ahaliab einen künſtler in andern dingen / 6. II. ſchärffet den kindern Iſrael das geboth von dem ſabbathe / daß derſelbe bey ihnen und ihren nachkommen ſol heilig gehalten werden / 12. III. giebt Moſi zwo ſteinerne tafeln / auf welche er mit ſeinem finger das geſetz geſchrieben hat. 18.

GOtt I. ernennet a) Bezaleel und

1. UNd der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Siehe, ich habe mit namen **beruffen** [vor andern auserkohren] Bezaleel, den ſohn Uri, des ſohns Hur, vom ſtamme Juda (Exod. 36. 1, 2.)

3. Und habe ihn erfüllet mit dem Geiſte GOttes, mit weisheit und verſtand, und erkentniß, und mit allerley werck,

4. Künſtlich zu arbeiten am golde, ſilber, ertz,

5. Künſtlich ſteine zu ſchneiden, und einzuſetzen, und künſtlich zu zimmern am holtze, zu machen allerley werck.

b) Ahaliab als 2. künſtler.

6. Und ſiehe, ich habe ihm zugegeben Ahaliab, den ſohn Ahiſamach, vom

ſtamme Dan, und habe allerley weiſen die weisheit ins hertze gegeben, daß ſie machen ſollen alles, was ich dir geboten habe:

7. Die hütte des ſtiffts, die lade des zeugniſſes, den gnadenſtuhl drauf, und alle geräthe der hütte. (Exod. 39. 35.)

8. Den tiſch und ſein geräthe, den feinen leuchter, und alle ſein geräthe, den räuchaltar.

9. Den brandopffers-altar mit alle ſeinem geräthe, das handfaß mit ſeinem fuße.

10. Die amtskleider, und die heiligen kleider des prieſters Aarons, und die kleider ſeiner ſöhne zum prieſterthum,

11. Das ſalböle, und das räuchwerck von ſpecerey zum heiligthum, alles, was ich dir geboten habe, werden ſie machen.

II. ſchärffet das geboth vom ſabbath.

12. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

13. Sage den kindern Iſrael, und ſprich: Haltet meinen ſabbath, (Gen. 2. 2. Exod. 20. 8.) denn derſelbe iſt ein zeichen zwiſchen mir und euch, (Ezech. 20. 12.) auf eure nachkommen, daß ihr wiſſet, daß ich der HErr bin, der euch heiliget. [und bezeiget, daß ihr ein heiliges volck ſeyet/ welches mir willig dienen wolle.]

14. Darum ſo haltet meinen ſabbath, denn er ſol euch heilig ſeyn. Wer ihn entheiliget, der ſol des todes ſterben, denn wer eine arbeit drinnen thut, deß ſeele ſol ausgerottet werden von ſeinem volcke. (Num. 15. 35.)

15. Sechs tage ſol man arbeiten, [in allerley weltlichen geſchäfften,] aber am ſiebenden tage iſt ſabbath, die heilige ruhe des HErrn, wer eine arbeit thut am ſabbathtage, ſol des todes ſterben.

16. Darum ſollen die kinder Iſrael den ſabbath halten, daß ſie ihn auch bey ihren nachkommen halten zum ewigen bund.

17. **Er iſt ein ewig zeichen zwiſchen mir und den kindern Iſrael.** Denn in ſechs tagen machte der HErr himmel und erde, (Gen. 1. 31. c. 2. 1.) aber am ſiebenden tage ruhete er, (Gen. 2. 2. Exod. 20. 11.) und erqvickete ſich. [gleichſam.]

III. giebt Moſi die zwo ſteinerne geſetz tafeln.

18. Und da der HErr ausgeredet hatte mit Moſe auf dem berge Sinai, gab er ihm zwo tafeln des zeugniſſes, [oder der zehen gebothe,] die waren ſteinern, und geſchrieben mit dem finger GOttes. [das iſt durch GOttes krafft und geiſt. Deut. 9. 10.]

Das 32. Capitel.

I. Aaron macht dem Iſraelitiſchen volck / auf ihr begehren / ein gegoſſen kalb / welches er ihnen als ein bild des unſichtbaren GOttes vorſtellet / und wird demſelben ein abgöttiſches feſt gehalten 1. II. GOtt heiſſet deßwegen Moſen vom berge herab ſteigen / und wil das volck vertilgen / doch gereuet ihn ſolches wieder auf die vorbitte Moſis. 7. III. Moſe ſteiget vom berge hernieder und zerbricht a) im zorn die tafeln des geſetzes/15. b) verbrennet und zermalmet das kalb / 20. c) ſtrafet den Aaron/ 21 d) läſſet die abgöttiſchen durch die Leviten erwürgen / 25. e) kommet wieder auf den berg und bittet nochmahls für das volck 30.

I. Aaron machet ein gegoſſen kalb.

1. DA aber das volck ſahe, daß Moſe verzog von dem berge zu kommen, *ſammlete ſichs wider Aaron, und ſprach zu ihm: Auf, und mache uns götter die vor uns hergehen, [eine figur und bild des unſichtbaren GOttes / bey welchem wir ihm ſeinen dienſt leiſten und uns ſeiner gnädigen gegenwart verſichern können / daß er bey uns ſey / und uns durch die wüſte führe,] denn wir wiſſen nicht, was dieſem mann Moſe wiederfahren iſt, der uns aus Egyptenland geführet hat. (Act. 7. 40.)

* Und es das anſehen hatte / als habe er das volck verlaſſen mit ſchanden / und ſey vor ihnen geflohen / daß ſie nicht wiſſen / was ſie nun thun ſolten. L.

2. Aaron ſprach zu ihnen: Reiſſet ab die güldene ohrenringe an den ohren eurer weiber, eurer ſöhne und eurer töchter, und bringet ſie zu mir.

3. Da riß alles volck [das abgöttiſch wurde,] ſeine güldene ohrenringe von ihren ohren, und brachten ſie zu Aaron.

4. Und er nahm ſie von ihren händen, und entwarffs mit einem griffel,* und machte ein gegoſſen kalb, [oder bild in geſtalt eines ochſen / Pſ. 106. 19/ 20. denn wie die Egypter ihren abgott Apim unter der geſtalt eines kalbes oder ochſen verehret haben / ſo wolten die Iſraeliten ſolches nachthun ;] und ſie ſprachen: Das ſind deine götter, Iſrael, die dich aus Egyptenland geführet haben.

* Das iſt / er mahlete es ihnen vor / was für ein bild ſie haben wolten. L.

5. Da das Aaron ſahe, bauete er einen altar vor ihm, und ließ ausruffen, und ſprach: **Morgen iſt des HErrn feſt.** [Hier ſieheſt du, daß ſie in dieſem kalbe gemeynet haben / dem rechten GOtt zu dienen / weil Aaron ruffen läſſet / es ſey des HErrn feſt / und bau-

er ihm einen altar. L. Es war aber doch ſchändliche abgötterey.] (Hoſea 7. 5.)

6. Und ſtunden des morgens frühe auf, und opfferten brandopffer, und brachten dazu danckopffer. Darnach ſatzte ſich das volck zu eſſen und zu trincken, und ſtunden auf zu ſpielen. [oder zu tantzen, auf heydniſche art. 1. Cor. 10. 7.]

II. ſolches erbittert Gott/ daß er Iſrael vertilgen wil/

7. Der HERR aber ſprach zu Moſe: Gehe, ſteige hinab, denn dein volck, das du aus Egyptenland geführet haſt, hats verderbet. (Deut. 9. 12.)

8. Sie ſind ſchnell von dem wege getreten, den ich ihnen geboten habe, ſie haben ihnen ein gegoſſen kalb gemacht, und habens angebethet, und ihm geopffert, und geſagt: Das ſind deine götter, Iſrael, die dich aus Egyptenland geführet haben. (1. Reg. 12. 28.)

9. Und der HERR ſprach zu Moſe: Ich ſehe, daß [es] ein halßſtarrig volck iſt. (Exod. 33. 3. c. 34. 9. Deut. 9. 13.)

10. Und nun laß mich, daß mein zorn über ſie ergrimme, und [ich] ſie auf freſſe, ſo wil ich dich zum groſſen volck machen.

welches Moſes verbittet.

11. Moſe aber flehete vor dem HErrn ſeinem GOTT, und ſprach: Ach HERR, warum wil dein zorn ergrimmen über dein volck, das du mit groſſer krafft und ſtarcker hand haſt aus Egyptenland geführet? (Num. 14. 13. Pſ. 106. 23.)

12. Warum ſollen die Egypter ſagen und ſprechen: Er hat ſie zu ihrem unglück ausgeführet, daß er ſie erwürge im gebirge, und vertilge ſie von dem erdboden? Kehre dich von dem grimm deines zorns, und ſey gnädig über die boßheit deines volcks.

13. Gedencke an deine diener, Abraham, Iſaac und Iſrael, denen du bey dir ſelbſt geſchworen, und ihnen verheiſſen haſt, ich wil euren ſamen mehren, wie die ſterne am himmel, und alles land, das ich verheiſſen habe, wil ich eurem ſamen geben, und ſollens beſitzen ewiglich. (Gen. 12. 7. c. 13. 15. c. 15. 5, 18. c. 26. 3, 4. c. 28. 13, 14.)

14. Alſo gereuete den HErrn das übel, [das iſt, er vertilgte ſie nicht, ſondern hielt inne mit der ſtrafe und dem unglücke,] das er dräuete ſeinem volcke zu thun.

III. Moſe ſteigt vom berge Sinai/ und

15. Moſe wandte ſich, und ſtieg vom berge, und hatte zwo tafeln des zeugniſſes in ſeiner hand, die waren geſchrieben auf beyden ſeiten.

16. Und GOtt hatte ſie ſelbſt gemacht, und ſelber die ſchrifft drein gegraben.

17. Da nun Joſua (Exod. 24. 13.) hörete des volcks geſchrey, daß ſie jauchzeten, ſprach er zu Moſe: Es iſt ein geſchrey im lager, wie im ſtreit.

18. Er antwortete: Es iſt nicht ein geſchrey gegen einander, derer die obliegen und unterliegen, ſondern ich höre ein geſchrey eines ſingetantzes.

19. Als er aber nahe zum lager kam, und das kalb und den reigen ſahe, ergrimmete er mit zorn, und warff die tafeln aus ſeiner hand, und zerbrach ſie unten am berge, — a) zerbricht die ſteinern geſetz-tafeln/

20. Und nahm das kalb, das ſie gemacht hatten, und verbrannts mit feuer, [deſſen gedächtniß gäntzlich zu vertilgen,] und zermalmets zu pulver, und ſtäubts aufs waſſer, und gabs den kindern Iſrael zu trincken. NB. — b) verbrennet und zermalmet das kalb/

NB. Dieſes that er, das abgöttiſche volck theils zu beſchämen/ wegen ihrer falſchen götter/ die von ihnen im leibe verzehret/ und durch den ſtuhlgang hinweg getrieben werden ſolten; theils ihnen zu weiſen/ daß ſie den fluch GOttes in ſich geſoffen/ wie waſſer. Hieronymus.

21. Und ſprach zu Aaron: Was hat dir das volck gethan, daß du eine ſo groſſe ſünde über ſie gebracht haſt? — c) ſtrafet den Aaron

22. Aaron ſprach: Mein Herr laſſe ſeinen zorn nicht ergrimmen: Du weiſſeſt, daß diß volck böſe iſt.

23. Sie ſprachen zu mir: Mache uns götter, die vor uns hergehen, denn wir wiſſen nicht, wie es dieſem manne Moſe gehet, der uns aus Egyptenland geführet hat.

24. Ich ſprach zu ihnen: Wer hat gold, der reiß es abe, und gebs mir, und ich warffs ins feuer, daraus iſt das kalb worden.

25. Da nun Moſe ſahe, daß das volck los [das wort Phrea lautet und heiſſet ſchier dem Teutſchen gleich, frey. L.] worden war, (denn Aaron hatte ſie los gemacht durch ein geſchwätz, damit er ſie fein wolte anrichten,) * — d) läſſet die abgöttiſchen durch die Leviten erwürgen/

* D. i. Aaron hatte ſie los und frey gemacht von GOttes wort und gehorſam. Wie die menſchen-lehre thut/ und machet das volck wilde/ los/ frey und bereit zu aller abgötterey. Und thuts wohl der meynung/ als wolte ſie den leuten aufhelffen und alles beſſer machen. Da es doch iſt ſchemez ein geſchwätz/ da nichts hinter iſt. L.

26. Trat er in das thor des lagers, und ſprach: Her zu mir, **wer dem HErrn angehöret.** [und nicht durch abgötterey von ihm gewichen iſt.] Da ſammleten ſich zu ihm alle kinder Levi.

27. Und er ſprach zu ihnen: So ſpricht der HERR der GOTT Iſrael: Gürte ein ieglicher ſein ſchwerdt auf ſeine lenden, und durchgehet hin und wieder, von einem thore zum andern im lager, und erwürge ein ieglicher ſeinen **bruder, freund und nächſten.** [der ſich der abgötterey theilhafftig gemacht hat.]

28. Die kinder Levi thäten, wie ihnen Moſe geſagt hatte, und fiel des tages vom volcke dreytauſend mann.

29. Da ſprach Moſe: [oder, er hatte geſagt:] **Füllet heute eure hände dem HERRN,** [heiliget dem HERRN eure hände zur beſtrafung des böſen. Hiermit thut ihr ihm einen dienſt/ der ihm ſo angenehm iſt/ als wenn ihr ihm viel opffer brächtet,] ein ieglicher an ſeinem ſohn und bruder, daß heute über euch der ſegen gegeben werde. NB.

NB. Hiemit wolte er die Leviten beherzt zu ſolcher that machen.

Er kömt wieder auf den berg/ un bittet nochmals fürs volck.

30. Des morgens ſprach Moſe zum volck: Ihr habt eine groſſe ſünde gethan, nun, ich wil hinauf ſteigen zu dem HErrn, [und für euch bitten,] ob ich vielleicht eure ſünde verſöhnen möge.

31. Als nun Moſe wieder zum HErrn kam, ſprach er: Ach, das volck hat eine groſſe ſünde gethan, und haben ihnen güldene götter gemacht.

32. Nun vergieb ihnen ihre ſünde, wo nicht, ſo **tilge mich auch aus deinem buche,** das du geſchrieben haſt. [wenn es möglich und dein wille wäre/ ſo wolt ich lieber/ daß ich an ihrer ſtat von deinen augen verworffen/ und aus der zahl deiner auserwehlten ausgeſchloſſen würde; als daß ich ſie alle ſolte verderben ſehen.]

33. Der HErr ſprach zu Moſe: Was? Ich wil den aus meinem buche tilgen, der an mir ſündiget.

34. So gehe nun hin, und führe das volck, [an den ort,] dahin ich dir geſagt habe. Siehe, mein Engel ſol vor dir her gehen. (Exod. 14. 19. c. 23. 20, 23.) Ich werde ihre ſünde wohl **heimſuchen,** * wenn meine zeit kömmt heimzuſuchen.

* Niemand ſol der ſtrafe ſeiner ſünden entgehen. L.

35. Alſo ſtrafete der HERR [und ſchlug durch die Leviten] das volck, daß ſie das kalb hatten gemacht, welches Aaron [auf ihr begehren und antreiben] gemacht hatte.

Das 33. Capitel.

I. Befiehlet GOTT Moſi/ er ſol das volck ins land Canaan führen / dahin ſein Engel ſie begleiten ſol. 1. II. Da das volck über ſeine ſünde leid träget/ wird er mit ihnen verſöhnet. 4. III. Moſes ſchlägt die hütte auf/ auſſen vor dem lager. 7. und bittet IV. GOTT/ daß er mit dem volck ziehen wolle. 12. V. Begehret er die herrlichkeit GOttes zu ſehen/ und wird unterrichtet/ wie er ſolche ſehen ſol. 18.

I. Moſe ſol das volck unter engels geleit ins land Canaan führen.

1. DEr HErr ſprach zu Moſe: Gehe, zeuch von dannen, du und das volck, das du aus Egyptenland geführet haſt, ins land, das ich Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen habe, und geſaget: Deinem ſamen wil ichs geben. (Gen. 12. 1.)

2. Und wil vor dir her ſenden einen Engel, und ausſtoſſen die Cananiter, Amoriter, Hethiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter, (Exod. 23. 20, 23. Deut. 7. 1. Joſ. 24. 12.)

3. Ins land, da milch und honig innen fleußt. (Exod. 3. 8.) Ich wil nicht mit dir **hinauf ziehen,** [oder dich ferner durch das ſichtbare zeichen der wolcken-ſeule begleiten,] denn du biſt ein halsſtarrig volck, ich möchte dich unterwegens auffreſſen.

II. GOtt wird durch des volcks buſſe verſöhnet.

4. Da das volck dieſe böſe rede hörete, trugen ſie leide, und niemand trug ſeinen ſchmuck an ihm.

5. Und der HERR ſprach zu Moſe: Sage zu den kindern Iſrael: Ihr ſeyd ein halsſtarrig volck, ich werde einmal plötzlich über dich kommen, und dich vertilgen. Und nu lege deinen ſchmuck von dir, [zum zeichen wahrer reue und buſſe,] daß ich wiſſe, was ich dir thun ſol. [ob ich dir gnade erzeigen ſol, oder, ſo du in ſünden beharreſt, dich ſtrafen müſſe.]

6. Alſo thäten die kinder Iſrael ihren ſchmuck von ſich vor dem berge Horeb.

III. Moſe ſchlägt die hütte auf.

7. Moſe aber nahm die hütte, und ſchlug ſie auf, auſſen ferne vor dem lager, und hieß ſie eine **hütte des ſtiffts,** und wer den HErrn fragen wolte, muſte heraus gehen zur hütte des ſtiffts vor das lager.

8. Und wenn Moſe ausgieng zur hütte, ſo ſtund alles volck auf, und trat ein ieglicher in ſeiner hütten thüre, und ſahen **ihm nach,** * bis er in die hütte kam.

* Den rücken Moſe ſehen alle werckheiligen/ die das geſetz nicht verſtehen/ noch demſelben unter augen kommen. L.

9. Und wenn Moſe in die hütte kam, ſo kam die wolckenſeule hernieder, und ſtund in der hüttenthüre, und [er der HErr] redete mit Moſe.

10. Und alles volck ſahe die wolckenſeule in der hüttenthüre ſtehen, und ſtunden auf, und neigeten ſich, ein ieglicher in ſeiner hüttenthüre.

11. Der HErr aber redete mit Moſe von angeſicht zu angeſicht, [ſo freundlich und vertraulich,] wie ein mann mit ſeinem freunde redet, (Num. 12. 8.) und wenn er wiederkehrete zum lager, ſo wich ſein diener Joſua, der ſohn Nun, der jüngling, nicht aus der hütte.

IV. Bittet Gott/ daß er mit dem volcke ziehen wolle.

12. Und Moſe ſprach zu dem HErrn: Siehe, du ſprichſt zu mir: Führe das volck hinauf, und läſſeſt mich nicht wiſſen, wen du mit mir ſenden wilt, ſo du doch geſagt haſt: Jch kenne dich mit namen, und haſt gnade vor meinen augen funden: (Gen. 6. 8. Luc. 1. 13.)

13. Habe ich denn gnade vor deinen augen funden, ſo laß mich deinen weg wiſſen, [wie, und welcher geſtalt du das volck führen / und was du mit ihnen vornehmen wilt /] damit ich dich kenne, und gnade vor deinen augen finde, und ſiehe doch, daß diß volck dein volck iſt.

14. Er ſprach: Mein angeſicht * ſol gehen damit wil ich dich leiten.

* Angeſicht heiſſet hier die wolcken- und feurige ſeulen / darinnen GOtt gegenwärtig war. L.

15. Er aber ſprach zu ihm: Wo nicht dein angeſicht gehet, ſo führe uns nicht von dannen hinauf.

16. Denn wobey ſol doch erkannt werden, daß ich und dein volck vor deinen augen gnade funden haben, ohne wenn du mit uns geheſt? Auf daß ich und dein volck gerühmet werden vor allem volcke, das auf dem erdboden iſt.

17. Der HErr ſprach zu Moſe: Was du itzt geredt haſt, wil ich auch thun, (Gen. 19. 21.) denn du haſt gnade vor meinen augen funden, und ich kenne dich mit namen.

V. begehret die herrlichkeit GOttes zu ſehen.

18. Er aber ſprach: So laß mich deine herrlichkeit ſehen. (Joh. 1. 14.) [das iſt, deine göttliche majeſtät bloß / und ohne bild der wolcken.]

19. Und er ſprach: Jch wil vor deinem angeſichte her alle meine güte gehen laſſen/und wil laſſen predigen des HErrn namen vor dir. Wem ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig, und weß ich mich erbarme, deß erbarme ich mich [Rom. 9. 15. ſiehe Luth. anmerckung cap. 34. 5.]

20. Und ſprach weiter: Mein angeſicht * kanſt du nicht ſehen, denn kein menſch wird leben, der mich ſiehet. (Exod. 19. 21. Judic. 13. 22.)

* Hier heiſſet angeſicht nicht die wolcke/ noch die ſeule, ſondern der HERR ſelbſt / wie er ſpricht: Der menſch wird nicht leben / der mich ſiehet. Aber es iſt alles von Chriſto geſaget / welcher ſolte erſcheinen in der menſchheit hernach / wenn Moſis reich ein ende hätte. Indeß ſol Moſe im felß ſtehen v. 22. und den verheiſſenen Chriſtum ſehen und predigen / bis er komme / daß alſo Jſrael GOttes wort immer habe / bis auf Chriſtum. L.

21. Und der HERR ſprach weiter: Siehe, es iſt ein raum bey mir, [auf dem berge Sinai,] da ſolt du auf dem felß ſtehen.

22. Wenn denn nun meine herrlichkeit vorüber gehet, wil ich dich in der felßklufft laſſen ſtehen, und meine hand ſol ob dir halten, [und deine augen zudecken, daß du meine herrlichkeit nicht ſeheſt und von derſelben verzehret werdeſt,] biß ich vorüber gehe.

23. Und wenn ich meine hand von dir thue, wirſt du mir hinten nachſehen, [und etwas von meiner herrlichkeit gewahr werden,] aber mein angeſicht kan man nicht ſehen.

Das 34. Capitel.

I. Moſes ſteiget auf GOttes befehl mit zwo neuen ſteinernen tafeln auf den berg Sinai. 1. II. Daſelbſt ſiehet er die herrlichkeit GOttes. 5. III. GOtt machet durch ihn einen bund mit dem volck Jſrael / 10. und wiederholet IV. etliche geſetze / a) daß ſie kein verbündniß mit den Cananitern machen ſollen / 12. b) von dem feſte der ungeſäuerten brote / 18. c) von den erſtgebohrnen / 19. d) von dem ſabbathe / 21. e) von dem feſte der wochen oder pfingſten / 22. f) von der dreymaligen erſcheinung vor dem HErrn / 23 / 24. g) von dem geſäuerten brote / 25. h) von denen erſtlingen der feld-früchte / 26. V. Da Moſes mit den geſetztafeln vom berge wieder herabgehet / glänzet ſein angeſicht 28.

I. Moſes nimmt zwo andere tafeln mit auf den berg Sinai

1. Und der HERR ſprach zu Moſe: Haue dir zwo ſteinerne tafeln, wie die erſten waren, daß ich die worte drauf ſchreibe, die in den erſten tafeln waren, (Deut 10. 1.) welche du zerbrochen haſt.

2. Und ſey morgen bereit, daß du frühe auf den berg Sinai ſteigeſt, und daſelbſt zu mir treteſt auf des berges ſpitzen.

3. Und laß niemand mit dir hinauf

ſteigen, daß niemand geſehen werde um den gantzen berg her, auch kein ſchaf noch rind laß weiden gegen dieſem berge.

4. Und Moſe hieb zwo ſteinerne tafeln, wie die erſten waren, und ſtund des morgens frühe auf, und ſtieg auf den berg Sinai, wie ihm der HErr geboten hatte, und nahm die zwo ſteinerne tafeln in ſeine hand.

II. Daſelbſt ſiehet er die herrlichkeit GOttes.

5. **Da kam der HErr hernieder in einer wolcke / und trat daſelbſt bey ihm / und predigte von des HErrn namen.** *

* Moſe beſchreibet hie das geheimniß / daß Chriſtus der HErr ſey / der vor ihm [das iſt/ vor dem volcke des geſetzes] werde übergehen / und predigen / daß alle welt ſündig / allein aus gnaden ſelig werden müſſe / wie er droben c. 33. 19. ſaget: Wem ich gnädig bin/ dem bin ich gnädig. Das iſt: Es ſol mirs keiner mit wercken abverdienen/ es ſol gnade ſeyn und kein anders / rc. Wie denn des evangelii predigt gleich alſo lehret. L.

6. Und da der HERR vor ſeinem angeſichte übergieng, rieff er: [der HERR:] **HErr, HErr GOtt / barmhertzig und gnädig / und geduldig, und von groſſer gnade und treue,** (Exod. 20. 6. Num. 14. 17/18. Pſ. 86. 15. Pſ. 103. 8. Pſ. 145. 8.)

7. **Der du beweiſeſt gnade in tauſend glied,** (Exod. 20. 5, 6. Deut. 5. 9, 10. Jer. 32. 18.) **und vergiebſt miſſethat,** (Mich. 7. 18, 19.) **übertretung und ſünde. Und vor welchem niemand unſchuldig iſt,** (Job. 9. 2. Pſ. 143. 2.) **der du die miſſethat der väter heimſucheſt, auf kinder und kindskinder, bis ins dritte und vierdte glied.** (Exod. 20. 5. Deut. 5. 9. Ezech. 18. 20.)

8. Und Moſe neigete ſich eilend zu der erde, und bethete ihn an, (1. Sam. 24. 9.)

9. Und ſprach: Hab ich, HErr, gnade vor deinen augen funden, (Gen. 18. 3. c. 19. 19.) ſo gehe der HErr mit uns, denn es iſt ein halßſtarrig volck, daß du unſrer miſſethat und ſünden gnädig ſeyſt, und laſſeſt uns dein erbe ſeyn.

III. GOtt machet durch ihn einen bund mit dem volck Jſrael/ und wieder holet etliche geſetze/ als:

10. Und er ſprach: Siehe, ich wil einen bund machen vor alle deinem volcke, und wil wunder thun, dergleichen nicht geſchaffen ſind in allen landen, und unter allen völckern, und alles volck, darunter du biſt, ſol ſehen des HErrn werck, denn wunderbarlich ſols ſeyn, das ich bey dir thun werde.

11. Halt, was ich dir heute gebiete, ſiehe, ich wil vor dir her ausſtoſſen die Amoriter, Cananiter, Hethiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter.

a) keinen bund mit den Cananitern zu machē.

12. Hüte dich, daß du nicht einen bund macheſt mit den einwohnern des landes, da du einkömmſt, daß ſie dir nicht **ein ärgerniß unter dir werden.** [und dich zur abgötterey verführen.] (Exod. 23. 32 / 33. Deut. 7. 2/3. Judic. 2. 3.)

13. Sondern ihre altare ſolt du umſtürtzen und ihre götzen zerbrechen, und **ihre hayne** [oder wälder, welche ſie ihren götzen gewidmet haben und ihnen daſelbſt dienen/] ausrotten. (Gen. 35. 2. Exod. 23. 24.)

14. Denn du ſolt keinen andern GOtt anbethen. Denn der HErr heiſſet ein eiferer, darum, daß er ein eiferiger GOtt iſt,

15. Auf daß, wo du einen bund mit des landes einwohnern macheſt, und wenn ſie huren ihren göttern nach, und opffern ihren göttern, daß ſie dich nicht laden, und du von ihrem opffer eſſeſt,

16. Und nehmeſt deinen ſöhnen ihre töchter zu weibern, und dieſelben denn huren ihren göttern nach, und machen deine ſöhne auch ihren göttern nachhuren. (Num. 25. 2. Judic. 3. 6. 1. Reg. 11. 2.)

17. Du ſolt dir keine gegoſſene götter machen. (Exod. 20. 23. Lev. 19. 4.)

b) vom feſt der ungeſäuerten brote.

18. Das feſt der ungeſäuerten brote ſolt du halten, ſieben tage ſolt du ungeſäuert brot eſſen, wie ich dir geboten habe, um die zeit des monats Abib, denn in dem monat Abib biſt du aus Egypten gezogen. (Exod. 13. 4. c. 23. 15. Deut. 16. 1.)

c) von den erſtgebohrnen.

19. Alles, **was ſeine mutter am erſten bricht,** [alles erſtgebohrne] **iſt meine, was männlich ſeyn wird in deinem vieh, das ſeine mutter bricht, es ſeyen ochſen oder ſchaf.** (Exod. 13. 2. Num. 18. 15.)

20. Aber den **erſtling des eſels** ſolt du mit einem ſchafe löſen, [denn der eſel iſt unrein und taugt nicht zum opffer,] wo du es aber nicht löſeſt, ſo brich ihm das genicke. Alle erſtgeburth deiner ſöhne ſolt du löſen, (Luc. 2. 23.) Und daß niemand vor mir leer erſcheine. (Exod. 23. 15. Deut. 16. 16. Sir. 35. 6.)

d) von dem ſabbath.

21. Sechs tage ſolt du arbeiten, am ſiebenden tage ſolt du feyern, beyde mit pflügen und mit erndten. (Exod. 20. 9. c. 23. 12. c. 35. 2.)

e) von dem feſt der wochē/ oder pfingſten.

22. **Das feſt der wochen** [oder pfingſtfeſt / welches ſieben wochen nach oſtern einfället/] ſolt du halten mit den erſtlingen der weitzenerndte, und das feſt der einſammlung,

[im

[im herbſt oder ſeptember,] wenn das jahr [in weltlichen ſachen] um iſt (Deut. 16. 10.)

f) von der dreymaligen erſcheinung vor dem Herrn.

23. Dreymal im jahre ſollen alle manns-namen erſcheinen vor dem herrſcher, dem HErrn und GOtt Jſrael. (Exod. 23. 17. Deut. 16. 16.)

24. Wenn ich die heyden vor dir ausſtoſſen, und deine gräntze weitern werde, ſol niemand deines landes begehren, [es wird kein feind unterdeſſen einen einfall thun und dir etwas nehmen,] dieweil du hinauf geheſt dreymal im jahr zu erſcheinen vor dem HErrn deinem GOtt.

g) von dem geſäuerten brote.

25. Du ſolt das blut meines opffers nicht opffern auf dem geſäuerten brot, [weil noch geſäuertes brot in deinem hauſe iſt /] und das opffer des oſterfeſts ſol nicht über nacht bleiben, bis an den morgen.

h) von denen erſtlingen deren feld früchte

26. Das erſtling von den erſten früchten deines ackers ſolt du in das hauß des HErrn deines GOttes bringen. (Exod. 23. 19.) Du ſolt das böcklein nicht kochen, wenns noch an ſeiner mutter Milch iſt. (Deut. 14. 21.)

27. Und der HErr ſprach zu Moſe: Schreibe dieſe worte, denn nach dieſen worten hab ich mit dir, und mit Jſrael einen bund gemacht.

V. als Moſes mit den andern tafeln wieder vom berge kömt/ gläntzete ſein angeſicht.

28. Und er war allda bey dem HErrn viertzig tage und viertzig nachte, (Exod. 24. 18.) und aß kein brot, und tranck kein waſſer. (Deut. 9. 9, 18.) Und er [der HERR ſelbſt, ſiehe v. 1.] ſchrieb auf die tafeln ſolchen bund, die zehen worte. (Deut. 4. 13.)

29. Da nun Moſe vom berge Sinai gieng, hatte er die zwo tafeln des zeugniſſes in ſeiner hand, und wuſte nicht, daß die haut ſeines angeſichts gläntzete, [und ſtralen von ſich warff, wie die ſonne,] davon daß er mit ihm geredt hatte.

30. Und da Aaron und alle kinder Jſrael ſahen, daß die haut ſeines angeſichts gläntzete, furchten ſie ſich zu ihm zu nahen.

31. Da rieff ihnen Moſe, und ſie wandten ſich zu ihm, beyde Aaron und alle oberſten der gemeine, und er redete mit ihnen.

32. Darnach naheten alle kinder Jſrael zu ihm, und er geboth ihnen alles, was der HErr mit ihm geredt hatte auf dem berge Sinai.

33. Und wenn er ſolches alles mit ihnen redte, legte er eine decke auf ſein angeſicht. (2. Cor. 3. 7, 13.

34. Und wenn er hinein gieng vor den HErrn, mit ihm zu reden, thät er die decke abe, bis er wieder heraus gieng, und wenn er heraus kam, und redete mit den kindern Jſrael, was ihm geboten war,

35. So ſahen denn die kinder Jſrael ſein angeſicht an, wie daß die haut ſeines angeſichts gläntzete, ſo thät er die decke, wieder auf ſein angeſicht, bis er wieder hinein gieng, [in die hütte vor den HErrn,] mit ihm zu reden.

Das 35. Capitel.

I. Moſes bindet den kindern Jſrael die heiligung des ſabbaths ſcharff ein / und deutet ihnen II. an / daß ſie ein hebopffer und freywillige gabe abſtatten ſollen zu verfertigung des heiligthums / 4 / III. Das volck bringet darzu überflüßig / männer und weiber und die fürſten. 20 / IV. Bezaleel und Ahaliab / als die beyden vornehmſten künſtler / werden zur verfertigung ſolches heiligthums beruffen. 30.

1. UNd Moſe verſammlete die gantze gemeine der kinder Jſrael, und ſprach zu ihnen: Das iſts, das der HErr geboten hat, das ihr thun ſolt. — I. Moſe bindet die heiligung des ſabbaths ſcharff ein.

2. Sechs tage ſolt ihr arbeiten, den ſiebenden tag aber ſolt ihr heilig halten, ein ſabbath der ruhe des HErrn, wer drinnen arbeitet, ſol ſterben. (Exod. 20. 9. c. 23. 12. c. 34. 21.)

3. Jhr ſolt kein feuer anzünden am ſabbathtage in allen euren wohnungen.

4. Und Moſe ſprach zu der gantzen gemeine der kinder Jſrael: Das iſts, das der HErr gebothen hat. * — II. deutet an hebopffer zu verfertigung des heiligthums zu thun.

* Was GOtt droben vom 25. cap. an bis auf das 32. c. Moſi befohlen hat / von der wohnung und alle ihrem geräthe zu machen / das hält Moſes in dieſem capitel dem volck vor / L.

5. Gebet unter euch hebopffer dem HErrn, alſo, daß das hebopffer dem HERRN ein ieglicher williglich bringe, gold, ſilber, ertz, (Exod. 25. 2. 1. Par. 30. 5.)

6. Gele ſeide, ſcharlacken, roſinroth, weiſe ſeide, und ziegenhaare,

7. Röthliche widderfelle, dachsfelle, und föernholtz,

8. Oel zur lampen, und ſpecerey zur ſalbe, und zu gutem räuchwerck,

9. Onych und eingefaßte ſteine zum leibrocke, und zum ſchildlein.

10. Und wer unter euch verſtändig iſt, der komme und mache, was der

HERR geboten hat,

11. Nehmlich, die wohnung mit ihrer hütte und decken, rincken, bretter, riegel, ſeulen und füſſen. (Exod. 25. 8.)

12. Die lade mit ihren ſtangen, den gnadenſtuhl, und vorhang,

13. Den tiſch mit ſeinen ſtangen, und alle ſeinem geräthe, und die ſchaubrote,

14. Den leuchter zu leuchten, und ſein geräthe, und ſeine lampen, und das öle zum licht,

15. Den räuchaltar mit ſeinen ſtangen, die ſalbe und ſpecerey zum räuchwerck, das tuch vor der wohnung thür.

16. Den brandopffers-altar mit ſeinem ehernen gitter, ſtangen, und alle ſeinem geräthe, das handfaß mit ſeinem fuſſe. (Exod. 27. 1.)

17. Den umhang des vorhofs mit ſeinen ſeulen und füſſen, und das tuch des thors am vorhofe.

18. Die nägel der wohnung des vorhofs mit ihren ſeilen.

19. Die kleider des amts zum dienſte im heiligen, die heiligen kleider Aarons des prieſters, mit den kleidern ſeiner söhne zum prieſterthum.

III. Das volck bringet dazu überflüßig.

20. Da gieng die gantze gemeine der kinder Iſrael aus von Moſe.

21. Und alle, die es gerne und williglich gaben, kamen und brachten das hebopffer dem HErrn, zum wercke der hütte des ſtiffts, und zu alle ſeinem dienſt, und zu den heiligen kleidern.

22. Es brachten aber beyde mann und weib, wers williglich thäte, heffte, ohrrincken, ringe und ſpangen, und allerley gülden geräthe. Dazu brachte iederman gold zur **webe dem HERRN.** * (Exod. 29. 27.)

* Dieſe zwey worte, **heben** und **weben**, müſſen wir lernen brauchen und verſtehen; denn/ ein opffer oder gabe zum gottes-dienſt heiſſet darum eine **hebe** oder heb-opffer, daß man es dem HErrn ſtracks empor hube; **webe** aber heiſſet, daß man es hin und her zog in vier örter/ gegen morgen/ abend/ mittag und mitternacht. L.

23. Und wer bey ihm fand [oder in ſeinem vermögen hatte] gele ſeide, ſcharlacken, roſinroth, weiſſe ſeide, ziegenhaare, röthliche widderfelle, und dachsfelle, der brachte es.

24. Und wer ſilber und ertz hub, der brachts zur hebe dem HERRN. Und wer föernholtz bey ihm fande, der brachts zu allerley werck des gottesdienſts.

25. Und welche verſtändige weiber waren, die wirckten mit ihren händen, und brachten ihre wercke von geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und weiſſer ſeide.

26. Und welche weiber ſolche arbeit kunten, und willig dazu waren, die wirckten ziegenhaare.

27. Die fürſten aber brachten onych- und eingefaßte ſteine zum leibrocke und zum ſchildlein,

28. Und ſpecerey und öle zu lichtern, und zur ſalbe, und zu gutem räuchwerck.

29. Alſo brachten die kinder Iſrael williglich, beyde mann und weib, zu allerley werck, das der HErr geboten hatte durch Moſe, daß mans machen ſolte.

30. Und Moſe ſprach zu den kindern Iſrael: Sehet, der HERR hat mit namen beruffen den Bezaleel, den ſohn Uri, des ſohns Hur, vom ſtamm Juda, (Exod. 31. 2. 1. Par. 2. 20.)

IV. Bezaleel un Ahaliab werden zur verfertigung des heiligthums beruffen.

31. Und hat ihn erfüllet mit dem Geiſte GOttes, daß er weiſe, verſtändig, geſchickt ſey zu allerley werck,

32. Künſtlich zu arbeiten am golde, ſilber und ertz,

33. Edelſtein ſchneiden und einſetzen, holtz zimmern, zu machen allerley künſtliche arbeit.

34. Und hat ihm ſein hertz unterweiſet, ſamt Ahaliab, dem ſohn Ahiſamach, vom ſtamme Dan. (Exod. 31. 6.)

35. Er hat ihr hertz mit weisheit erfüllet, zu machen allerley werck, zu ſchneiden, wircken, und zu ſticken, mit geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und weiſſer ſeide, und mit weben, daß ſie machen allerley werck, und künſtliche arbeit erfinden.

Das 36. Capitel.

Bezaleel und Ahaliab / da ſie zum werck des heiligthums beſtellet ſind / empfangen ſie I. von Moſe alles / was die kinder Iſrael darzu gegeben hatten/ und ſagen / es ſey nichts mehr dazu nöthig; dahero Moſes verbietet / ſie ſollen nichts mehr bringen. 1. II. Nehmen ſie das werck unter die hände/ und machen 1.) die teppiche zu der wohnung/ 8. und die teppiche von ziegen-haaren oben drüber/ 14. und die bretter zur wohnung mit ihren riegeln/ 20. 2) den vorhang mit ſeinen ſeulen. 35. 3.) das tuch vor die thüre der hütte 37.

I. Bezaleel un

1. DA arbeiteten Bezaleel und Ahaliab, und alle weiſe männer, de-

nen der HERR weisheit und verſtand
gegeben hatte, zu wiſſen, wie ſie allerley
werck machen ſolten, zum dienſte des hei-
ligthums, nach allem, das der HERR
geboten hatte. (Exod. 31. 2.)
2. Und Moſe rieff dem Bezaleel und
Ahaliab, und allen weiſen männern, de-
nen der HERR weisheit gegeben hatte
in ihr hertz, nehmlich, alle die ſich willig
dar erboten, und hinzu traten, zu arbei-
ten an dem wercke.

Ahaliab empfangen die überflüßige hebe/ und

3. Und ſie nahmen zu ſich von Moſe
alle hebe, die die kinder Iſrael brachten
zu dem wercke des dienſts des heilig-
thums, daß es gemacht würde, denn ſie
brachten alle morgen ihre willige gabe
zu ihm.
4. Da kamen alle weiſen, die am
wercke des heiligthums arbeiteten, ein
ieglicher ſeines wercks, das ſie machten,
5. Und ſprachen zu Moſe: Das volck
bringt zu viel, mehr denn zum wercke die-
ſes dienſts noth iſt, das der HERR zu
machen geboten hat.
6. Da gebot Moſe, daß man ruffen
ließ durchs lager: Niemand thue [oder
bringe] mehr zur hebe des heiligthums.
Da hörete das volck auf zu bringen.
7. Denn des dings war gnug zu aller-
ley werck, das zu machen war, und
noch übrig.
8. Alſo machten alle weiſe männer
(v. 1.) unter den arbeitern am wercke, die
wohnung, zehen teppiche von gezwirnter
weiſſer ſeide, geler ſeide, ſcharlacken, roſin-
roth, Cherubim, künſtlich. (Exod. 26. 1.)

macht 11. daraus 1. die 10. teppiche zur wohnung/ darnach

9. Die länge eines teppichs war acht
und zwantzig ellen, und die breite vier el-
len, und waren alle in einer maaß.
10. Und er hefftete ie fünff teppiche zu-
ſammen, einen an den andern.
11. Und machte gele ſchleufflein an
eines ieglichen teppichs ort, da ſie zuſam-
men gefügt werden,
12. Je funfftzig ſchleufflein an einen
teppich, damit einer den andern faſſet.
13. Und machte funfftzig güldene häck-
lein, und fügte die teppiche mit den häck-
lein, einen an den andern zuſammen, daß
es eine wohnung würde.
14. Und er machte eilff teppiche von
ziegen-haaren, zur hütte über die woh-
nung. (Exod. 26. 7.)

die 11. teppiche oben drüber/

15. Dreyßig ellen lang, und vier el-
len breit, alle in einer maaß,
16. Und fügte ie fünffe zuſammen auf
ein theil, und ſechſe zuſammen aufs an-
dere theil.
17. Und machte ie funfftzig ſchleuff-
lein an ieglichen teppich am orte, damit ſie
zuſammen gehefftet würden.
18. Und machte ie funfftzig eherne
häcklein, damit die hütte zuſammen in
eines gefüget würde.
19. Und machte eine decke über die
hütte, von röthlichen widderfellen, und
über die noch eine decke von dachsfellen.
20. Und machte bretter zur wohnung
von föernholtz, die ſtehen ſollen,

die bretter

21. Ein iegliches zehen ellen lang,
und anderthalb ellen breit.
22. Und an iegliches zween zapffen,
damit eins an das andere geſetzt würde.
Alſo machte er alle bretter zur wohnung,
23. Daß derſelben bretter zwantzig
gegen mittag ſtunden.
24. Und machte viertzig ſilberne füſſe
drunter, unter ieglich brett zween füſſe
an ſeine zween zapffen.
25. Alſo zur andern ſeiten der woh-
nung, gegen mitternacht, machte er auch
zwantzig bretter,
26. Mit viertzig ſilbernen füſſen, unter
ieglich brett zween füſſe.

mit 40 ſilbernen füſſen/

27. Aber hinten an der wohnung, ge-
gen dem abend, machte er ſechs bretter.
28. Und zwey andere, hinten an den
zwo ecken der wohnung.
29. Daß ein iegliches der beyder ſich
mit ſeinem ortbrett von unten auf geſel-
lete, und oben am häupte zuſammen kä-
me, mit einer klammer,
30. Daß der bretter achte würden,
und ſechzehen ſilberne füſſe, unter iegli-
chem zween füſſe.

und riegel.

31. Und er machte riegeln von föern-
holtz, fünffe zu den brettern auf der ei-
nen ſeite der wohnung, (Exod. 26. 26.)
32. Und fünffe auf der andern ſeite,
und fünffe hinten an, gegen den abend.
33. Und machte die riegel, daß ſie
mitten an den brettern durchhin geſtoſ-
ſen würden, von einem ende zum an-
dern.
34. Und überzog die bretter mit gol-
de, aber ihre rincken machte er von golde

zu den riegeln, und überzog die riegel mit golde.

2. den vorhang/ und

35. Und machte den vorhang mit den Cherubim dran, künſtlich mit geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide. (Exod. 26. 31.)

36. Und machte zu demſelbigen vier ſeulen von föernholtz, und überzog ſie mit golde, und ihre köpffe von golde, und goß dazu vier ſilberne füſſe.

3. das tuch.

37. Und machte ein tuch [oder vorhang] in der thüre der hütte von geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide geſtickt, (Exod. 26. 36.)

38. Und fünff ſeulen dazu mit ihren köpffen, und überzog ihre köpffe und reiffe mit golde, und fünff eherne füſſe daran.

Das 37. Capitel.

Bezaleel und Ahaliab machen ferner an dem wercke des heiligthums 4) die bundeslade ſamt dem gnadenſtuhl und Cherubim/ 1. 5.) den tiſch zu denen ſchaubroten mit ſeinem geräthe/ 10. 6.) den güldnen leuchter mit ſeinen röhren/ ſchalen/ lampen ꝛc. 17. 7) den räuchaltar/ 25. 8) das heilige ſalböl und räuchwerck. 29.

4. die bundslade ſamt dem gnadenſtuhl u. Cherubim.

1. Und Bezaleel machte die lade von föernholtz, dritthalb ellen lang, anderthalb ellen breit und hoch. (Exod. 25. 10.)

2. Und überzog ſie mit feinem golde, inwendig und auswendig, und machte ihr einen güldnen krantz umher.

3. Und goß vier güldene rincken an ihre vier ecken, auf ieglicher ſeite zween.

4. Und machte ſtangen von föernholtz, und überzog ſie mit golde,

5. Und thät ſie in die rincken an der laden ſeiten, daß man ſie tragen kunte.

6. Und machte den gnadenſtuhl von feinem golde, dritthalb ellen lang, und anderthalb ellen breit. (Exod. 25. 17.)

7. Und machte zween Cherubim von dichtem golde, an die zwey ende des gnadenſtuhls, (Exod. 25. 18.)

8. Einen Cherub an dieſem ende, den andern an jenem ende.

9. Und die Cherubim breiteten ihre flügel aus, von oben her, und deckten damit den gnadenſtuhl. Und ihre antlitze ſtunden gegen einander, und ſahen auf den gnadenſtuhl, (Exod. 25. 20.)

10. Und er machte den tiſch von föernholtz, zwo ellen lang, eine elle breit, und anderthalb ellen hoch, 5. den tiſch zu denen ſchaubroten.

11. Und überzog ihn mit feinem golde,

12. Und machte ihm einen güldenen krantz umher. Und machte ihm eine leiſte umher, einer handbreit hoch, und machte einen güldnen krantz um die leiſte her.

13. Und goß dazu vier güldene rincken, und thät ſie an die vier orte, an ſeinen vier füſſen.

14. Hart an der leiſte, daß die ſtangen drinnen wären, damit man den tiſch trüge.

15. Und machte die ſtangen von föernholtz, und überzog ſie mit golde, daß man den tiſch damit trüge.

16. Und machte auch von feinem golde das geräthe auf den tiſch, ſchüſſeln, becher, kannen und ſchalen, damit man aus- und einſchenckete: (Exod. 25. 29.)

17. Und machte den leuchter von feinem dichtem golde, daran waren der ſchafft mit röhren, ſchalen, knäuffen und blumen. (Exod. 25. 31.) 6. güldenen leuchter.

18. Sechs röhren giengen zu ſeinen ſeiten aus, zu ieglicher ſeite drey röhren.

19. Drey ſchalen waren an ieglicher röhre, mit knäuffen und blumen.

20. An dem leuchter aber waren vier ſchalen, mit knäuffen und blumen.

21. Je unter zwo röhren ein knauff, daß alſo ſechs röhren aus ihm giengen,

22. Und ihre knäuffe und röhren dran, und war alles aus dichtem feinem golde.

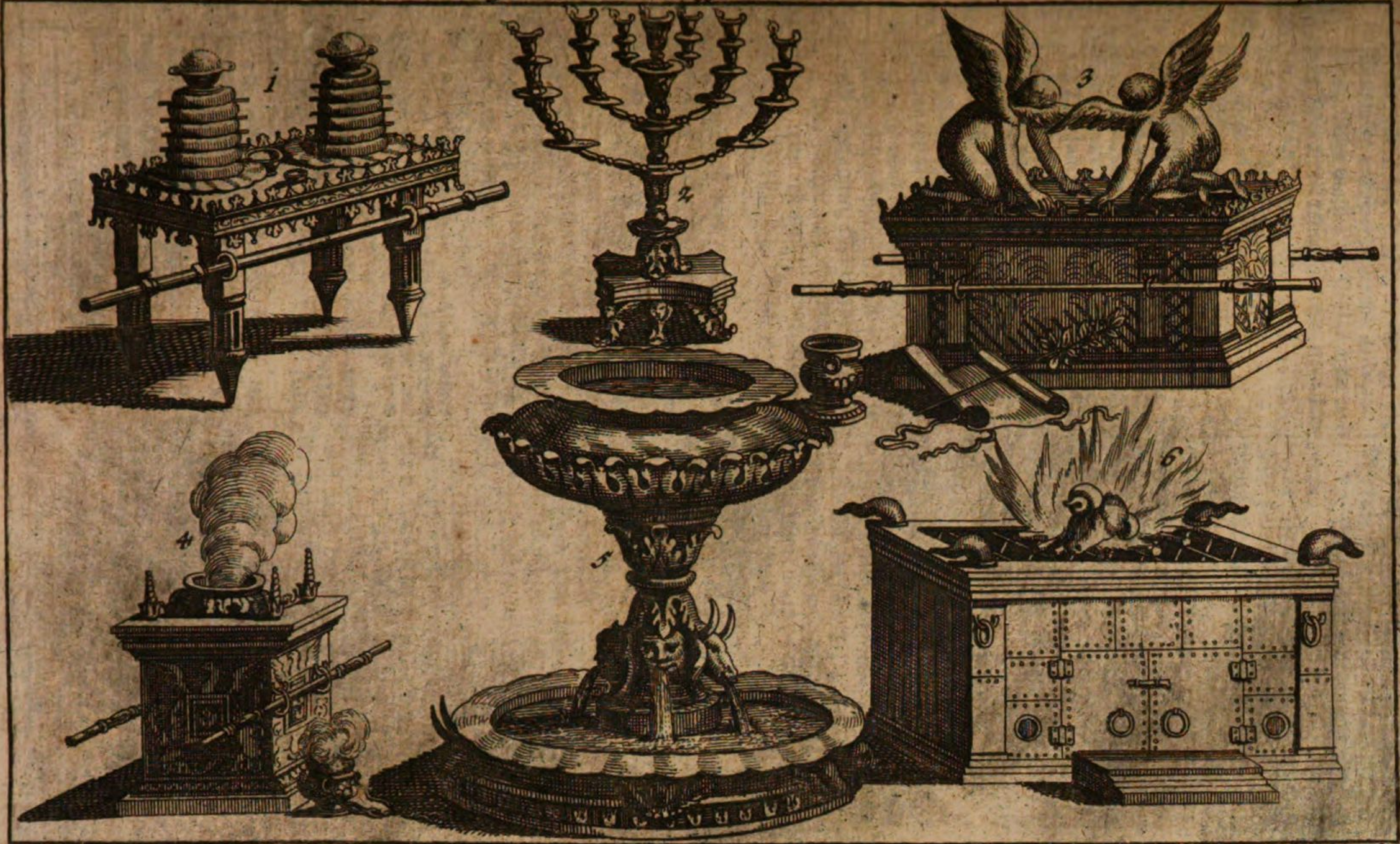
23. Und machte die ſieben lampen mit ihren lichtſchneutzen und löſchnäpffen von feinem golde. (Exod. 25. 37.)

24. Aus einem centner feines goldes machte er ihn, und alle ſein geräthe.

25. Er machte auch den räuchaltar von föernholtz, einer elle lang und breit, gleich viereckt, und zwo ellen hoch mit ſeinen hörnern. (Exod. 30. 1. 2.) 7. den räuchaltar.

26. Und überzog ihn mit feinem golde, ſein dach und ſeine wände rings umher, und ſeine hörner. Und machte ihm einen krantz umher von golde.

27. Und zween güldene rincken unter den krantz zu beyden ſeiten, daß man ſtangen drein thäte, und ihn damit trüge.



1. Der Schaubrodt Tiſch. 2. der Leuchter. 3. die Bundes lade ſambt den Gnaden ſtuhl etc. 4. der Rauch Altar. 5. das Handfas. 6. der Brandopffer Altar.

28. Aber die ſtangen machte er von föernholtz, und überzog ſie mit golde.

8. Das heilige ſalb-öl und rauch-werck.

29. Und machte die heilige ſalbe und räuchwerck von reiner ſpecerey, nach apothecker-kunſt. (Exod. 30. 25, 35.)

Das 38. Capitel.

1. Bezaleel und Ahaliab machen 9) den brandopffers-altar mit ſeinen hörnern / gitter/ geräthe und rincken / 1. 10) das handfaß von ertz mit ſeinem fuß/ 8. 11) den vorhof mit ſeinen ſeulen / umhängen und tuch zum thor/ 9 Endlich wird II. berechnet/ wie viel gold / ſilber und ertz zu allen dieſen wercken genommen und gebrauchet worden. 24.

I. Machet man: 9. den brand-opffers altar.

1. Und machte den brandopffers-altar, (2. Par. 1. 5.) von föernholtz, fünff ellen lang und breit, gleich viereckt, und drey ellen hoch. (Exod. 27. 1.)

2. Und machte vier hörner, die aus ihm giengen, auf ſeinen vier ecken, und überzog ihn mit ertz.

3. Und machte allerley geräthe zu dem altare, aſchentöpffe, ſchauffeln, becken, kreuel, kolpfannen, alles von ertz.

4. Und machte am altare ein gitter, wie ein netz, von ertz umher, von unten auf bis an die helffte des altars. (Exod. 27. 4, 5.)

5. Und goß vier rincken an die vier orte des ehernen gitters zu ſtangen.

6. Dieſelben [ſtangen] machte er von föernholtz, und überzog ſie mit ertz.

7. Und thäte ſie in die rincken an den ſeiten des altars, daß man ihn damit trüge, und machte ihn inwendig hol.

10. das hand-faß.

8. Und machte das handfaß von ertz, und ſeinen fuß auch von ertz. (Exod. 30. 18.) gegen den weibern, * die vor der thüre der hütte des ſtiffts dieneten.

* Dieſe weiber waren die andächtigen witwen und weiber / die mit faſten und bethen vor der hütte GOtt dieneten / wie 1. Sam. 2. 22. zeuget / und Paulus 1. Tim. 5. 5. beſchreibet. Wie auch Lucas die prophetin Hanna rühmet. Luc. 2. 37. L.

II. den vorhof mit ſeinen ſeulen/

9. Und er machte einen vorhof gegen mittag, mit einem umhange, hundert ellen lang, von gezwirnter weiſſer ſeide. (Exod. 27. 9.)

10. Mit ihren zwantzig ſeulen, und zwantzig füſſen von ertz, aber ihre knäuffe und reiffe von ſilber.

11. Deſſelben gleichen gegen mitternacht hundert ellen, mit zwantzig ſeulen, und zwantzig füſſen von ertz, aber ihre knäuffe und reiffe von ſilber.

12. Gegen dem abend aber funfftzig ellen, mit zehen ſeulen, und zehen füſſen, aber ihre knäuffe und reiffe von ſilber.

13. Gegen dem morgen aber funfftzig ellen.

14. Funffzehen ellen auf ieglicher ſeite NB. des thors am vorhofe, ie mit drey ſeulen und drey füſſen.

NB. Im Ebr. T. heiſſets: Auf einer ſeite. Darauf folgen v. 15. die worte: (**Und auf der andern ſeite funffzehen ellen, daß ihrer ſo viel war auf der einen ſeite des thors am vorhofe, als auf der andern, mit drey ſeulen und dreyen füſſen.** (Exod. 27. 15.) Und da meynen etliche, es ſey hier ein gantzer verß in unſrer teutſchen Bibel ausgelaſſen. Allein die klaren worte: **auf ieglicher ſeite,** weiſen, daß Lutherus die maaße beyder ſeiten zuſammen genommen, und alſo, was in zweyen verſen ſtehet, in einen verfaſſet habe. *Dieckman* Præf. Bibl. Stad. p. 31.

15. Daß alle umhänge des vorhofs waren von gezwirnter weiſſer ſeide,

16. Und die füſſe der ſeulen von ertz, und ihre knäuffe und reiffe von ſilber, alſo daß ihre köpffe überzogen waren mit ſilber. um-hängen/

17. Aber ihre reiffe waren ſilbern an allen ſeulen des vorhofs.

18. Und das tuch in dem thore des vorhofs macht er geſtickt von geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide, zwantzig ellen lang, und fünff ellen hoch, nach der maaß der umhänge des vorhofs. (Exod. 27. 16.) und tuch zum thore.

19. Dazu vier ſeulen und vier füſſe von ertz, und ihre knäuffe von ſilber, und ihre köpffe überzogen, und ihre reiffe ſilbern.

20. Und alle nägel der wohnung und des vorhofs ringsrum waren von ertz.

21. Das iſt nu die ſumma zu der wohnung des zeugniſſes, die erzehlet iſt, wie Moſe geſagt hat, zum gottesdienſt der Leviten, unter der hand Ithamar, Aarons des prieſters ſohns,

22. Die Bezaleel, der ſohn Uri, des ſohns Hur, vom ſtamm Juda machte, alles, wie der HErr Moſe geboten hatte.

23. Und mit ihm Ahaliab, der ſohn Ahiſamach, vom ſtamme Dan, ein meiſter zu ſchneiden, zu wircken, und zu ſticken, mit geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und weiſſer ſeide.

24. Alles gold, das verarbeitet iſt in die- II. wird

die ſumma berechnet.

dieſem gantzen wercke des heiligthums, das zur webe gegeben ward, iſt neun und zwantzig centner, ſiebenhundert und dreyßig ſeckel, nach dem ſeckel des heiligthums.

25. Des ſilbers aber, das von der gemeine kam, war hundert centner, tauſend, ſiebenhundert, fünff und ſiebentzig ſeckel, nach dem ſeckel des heiligthums.

26. So manch haupt, ſo manch halber ſeckel nach dem ſeckel des heiligthums, (Exod. 30. 13.) von allen, die gezehlet wurden von zwantzig jahren an und drüber, ſechshundertmal tauſend, drey tauſend, fünffhundert und funfftzig.

27. Aus den hundert centnern ſilbers goß man die füſſe des heiligthums, und die füſſe des vorhangs, hundert füſſe aus hundert centnern, ie einen centner zum fuß.

28. Aber aus den tauſend, ſiebenhundert und fünff und ſiebentzig ſeckeln wurden gemacht der ſeulen knäuffe, und ihre köpffe überzogen, und ihre reiffe.

29. Die webe aber des ertzes war ſiebentzig centner, zwey tauſend und vierhundert ſeckel.

30. Daraus wurden gemacht die füſſe in der thüre der hütte des ſtiffts, und der eherne altar, und das eherne gitter dran, und alles geräthe des altars.

31. Dazu die füſſe des vorhofs ringsrum, und die füſſe des thors am vorhofe, alle nägel der wohnung, und alle nägel des vorhofs ringsrum.

Das 39. Capitel.

Bezaleel und Ahaliab verfertigen zuletzt die amts=kleider / I. für den hohenprieſter Aaron / 1 nemlich a) den leibrock mit ſeinem gurt und ſteinen / 2 b) das amtſchildlein mit vier riegen der ſteine/ketten/ſpangen und vier ringen 8. c) den ſeiten=rock zum leib rocke/22. d) den hut/ das ſtirnblat und den gürtel / 28.=30. II Für Aarons ſöhne die engen röcke und ſchöne hauben. 27. III. Wird die vollendung des gantzen wercks der ſtiffts=hütte beſchrieben 33.

Amts=kleider I. für Aaron; und zwar den leibrock/

1. ABer von der gelen ſeide, ſcharlacken und roſinroth, machten ſie [dem] Aaron amts=kleider, zu dienen im heiligthum, wie der HErr Moſe geboten hatte. (Exod. 28. 4.)

2. Und er machte den leibrock mit golde, geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide.

3. Und ſchlug das gold, und ſchnitte es zu faden, daß mans künſtlich wircken kunte unter die gele ſeide, ſcharlacken, roſinroth und weiſe ſeide.

4. Daß mans auf beyden achſeln zu ſammen füge, und an beyden ſeiten [des leibrocks] zuſammen bünde.

5. Und ſein gurt war nach derſelben kunſt und werck, von gold, geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſer ſeite, wie der HErr Moſe geboten hatte. (Exod. 28. 8.)

6. Und ſie machten zween onychſteine, umher gefaſſet mit gold, gegraben durch die ſteinſchneider, mit den namen der kinder Iſrael, (Exod. 28. 9.)

7. Und [der künſtler, der ſie gemachet,] hefftete ſie auf die ſchultern des leibrocks, daß es ſteine ſeyen zum gedächtniß der kinder Iſrael, wie der HErr Moſe geboten hatte.

8. Und ſie machten das ſchildlein nach der kunſt und werck des leibrocks von gold, geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide, — das amts=ſchildlein.

9. Daß es vierecket und zwiefach war, einer hand lang und breit.

10. Und fülleten es mit vier riegen ſteinen, die erſte riege war ein ſarder, topaſer und ſmaragd.

11. Die andere, ein rubin, ſaphir und demant.

12. Die dritte, ein lyncurer, achat und amethiſt.

13. Die vierdte, ein türckis, onycher und jaſpis, umher gefaßt mit golde in allen riegen.

14. Und die ſteine ſtunden nach den zwölff namen der kinder Iſrael, gegraben durch die ſteinſchneider, ein ieglicher ſeines namens, nach den zwölff ſtämmen.

15. Und ſie machten am ſchildlein ketten, mit zwey enden von feinem golde,

16. Und zwo güldene ſpangen, und zween güldene ringe, und hefften die zween ringe auf die zwo ecken des ſchildleins.

17. Und die zwo güldene ketten thäten ſie in die zween ringe auf den ecken des ſchildleins.

18. Aber die zwey ende der ketten thäten ſie an die zwo ſpangen, und hefften ſie auf die ecken des leibrocks, gegen einander über.

19. Und

19. Und machten zween andere güldne ringe, und hefffteten ſie an die zwo andere ecken des ſchildleins an ſeinen ort, daß es fein anläge auf dem leibrocke.

20. Und machten zween andere güldne ringe, die thäten ſie an die zwo ecken, unten am leibrocke, gegen einander über, da der leibrock unten zuſammen gehet.

21. Daß das ſchildlein mit ſeinen ringen an die ringe des leibrocks geknüpffet würde, mit einer gelen ſchnure, daß es auf dem leibrocke hart anlag, und nicht von dem leibrocke loß würde, wie der HErr Moſe geboten hatte.

den ſeidenrock.

22. Und er machte den ſeidenrock zum leibrock, gewircket, gantz von geler ſeide. (Exod. 28. 31.)

23. Und ſein loch oben mitten inne, und eine borte ums loch her gefalten, daß er nicht zerriſſe.

24. Und ſie machten an ſeinen ſaum granat-äpffel von geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide.

25. Und machten ſchellen von feinem golde, die thäten ſie zwiſchen die granat-äpffel rings-umher, am ſaum des ſeidenrocks.

26. Je ein granat-apffel und eine ſchelle um und um am ſaume, darinnen zu dienen, wie der HErr Moſe geboten hatte.

II. Für ſeine ſöhne/ den hut ꝛc.

27. Und machten auch die engen röcke, von weiſſer ſeide gewircket, [dem] Aaron und ſeinen ſöhnen. (Exod. 28. 39.)

28. Und den hut von weiſſer ſeiden, und die ſchönen hauben von weiſſer ſeiden, und niederkleider von gezwirnter weiſſer leinwand,

29. Und den geſtickten gürtel von gezwirnter weiſſer ſeite, geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, wie der HERR Moſe geboten hatte.

30. Sie machten auch das ſtirnblat, nehmlich die heilige krone von feinem golde, und gruben ſchrifft drein: **die heiligkeit des HERRN.** (Exod. 28. 36.)

31. Und bunden eine gele ſchnure dran, daß ſie an den hut von oben her gehefftet würde, wie der HErr Moſe geboten hatte.

III. Die gäntzliche vollendung

32. Alſo ward vollendet das gantze werck der wohnung der hütte des ſtiffts. Und die kinder Iſrael thäten alles, was der HERR Moſe geboten hatte.

33. Und brachten die wohnung zu Moſe, die hütte und alle ihre geräthe, häcklein, bretter, riegel, ſeulen, füſſe. des wercks

34. Die decke von röthlichen widderfellen, die decke von dachsfellen, und den vorhang.

35. Die lade des zeugniſſes mit ihren ſtangen, den gnadenſtuhl,

36. Den Tiſch und alle ſein geräthe, und die ſchaubrote, (Exod. 35. 13.)

37. Den ſchönen leuchter mit den lampen zubereitet, und alle ſeinem geräthe, und öl zu lichtern.

38. Den güldenen altar, und die ſalbe und gut räuchwerck, das tuch in der hüttenthüre,

39. Den ehernen altar, und ſein ehern gitter mit ſeinen ſtangen, und alle ſeinem geräthe, das handfaß mit ſeinem fuſſe.

40. Die umhänge des vorhofs mit ſeinen ſeulen und füſſen, das tuch im thore, des vorhofs, mit ſeinen ſeilen und nägeln, und allem geräthe, zum dienſt der wohnung der hütte des ſtiffts.

41. Die amtskleider des prieſters Aarons, zu dienen im heiligthum, und die kleider ſeiner ſöhne, daß ſie prieſter-amt thäten. (Exod. 31. 10.)

42. Alles, wie der HErr Moſe geboten hatte, thäten die kinder Iſrael an alle dieſem dienſt.

43. Und Moſe ſahe an alle diß werck, (Gen. 1. 13.) da ſie es gemacht hatten, wie der HErr geboten hatte, und [Moſe] ſegnete ſie.

Das 40. Capitel.

I. GOtt befiehlt Moſi die ſtiftshütte aufzurichten und alles ordentlich darein zu ſetzen/ was hinein ſol. 1. II. Moſes thut alles/ wie ihm GOtt geboten hat. 16. III. Eine wolcke bedecket die hütte des ſtiffts/und die herrlichkeit GOttes erfüllet dieſelbe. 34.

1. UNd der HERR redete mit Moſe, und ſprach: I. GOtt befiehlt die hütte aufzurichten und auszuſchmücken.

2. Du ſolt die wohnung der hütte des ſtiffts aufrichten am erſten tage des erſten monats.

3. Und ſolt darein ſetzen die lade des zeugniſſes, und vor die lade den vorhang hengen. [daß er unterſcheide das heilige und allerheiligſte. Exod. 26. 33.]

4. Und ſolt den tiſch darbringen, und ihn zubereiten, und den leuchter darſtellen, und die lampen darauf ſetzen.

5. Und ſolt den güldenen räuch-altar

ſetzen vor die lade des zeugnißes, und das tuch in der thüre der wohnung aufhengen. [das heilige von dem vorhof zu unterſcheiden.]

6. Den brandopffers-altar aber ſolt du ſetzen heraus vor die thüre der wohnung der hütte des ſtiffts. (Lev. 4. 18.)

7. Und das handfaß zwiſchen der hütte des ſtiffts und dem altare, und waſſer drein thun.

8. Und den vorhof ſtellen umher, und das tuch in der thüre des vorhofs aufhengen.

9. Und ſolt die ſalbe nehmen, und die wohnung, und alles, was drinnen iſt, ſalben, (Exod. 30. 26.) und ſolt ſie weyhen mit alle ihrem geräthe, daß ſie heilig ſey.

10. Und ſolt den brandopffers-altar ſalben mit alle ſeinem geräthe, und weyhen, daß er allerheiligſt ſey.

11. [Du] Solt auch das handfaß und ſeinen fuß ſalben und weyhen.

12. Und ſolt Aaron und ſeine ſöhne vor die thüre der hütte des ſtiffts führen, und mit waſſer waſchen, (Exod. 29. 4.)

13. Und Aaron die heiligen kleider anziehen, und ſalben, und weyhen, daß er mein prieſter ſey.

14. Und ſeine ſöhne auch herzu führen, und ihnen die engen röcke anziehen,

15. Und ſie ſalben, wie du ihren vater geſalbet haſt, daß ſie meine prieſter ſeyen. Und dieſe ſalbung ſollen ſie haben zum ewigen prieſterthum, bey ihren nachkommen.

II. Moſe thut es

16. Und Moſe thät alles, wie ihm der HERR geboten hatte. (Exod 7. 10.)

17. Alſo war die wohnung auf gerichtet (Num. 7. 1.) im andern jahre, am erſten tage des erſten monats.

18. Und da Moſe ſie aufrichtete, ſetzte er die füſſe, und die bretter und riegel, und richtete die ſeulen auf,

19. Und breitete die hütte aus zur wohnung, und legte die decke der hütte oben drauf, wie der HERR ihm geboten hatte.

20. Und nahm das zeugniß, und legete es in die lade, (Ebr. 9. 4.) und thät die ſtangen an die lade, und thät den gnadenſtuhl oben auf die lade.

21. Und brachte die lade in die wohnung, und hieng den vorhang vor die lade des zeugnißes, wie ihm der HERR geboten hatte.

22. Und ſetzte den tiſch in die hütte des ſtiffts, in den winckel der wohnung gegen mitternacht, hauſſen vor dem vorhange. (Exod. 26. 35.)

23 Und bereitete brot drauf [oder ſetzte die zwölff ſchaubrote in ordnung/ nemlich/ (wie die Ebräer anzeigen) in zwey hauffen/ in derer iedem ſechs brote über einander ſtunden/ Pfeiff. D. V. p. 204. ſeq.] vor dem HErrn, wie ihm der HERR geboten hatte. (Exod. 25. 30. 1. Sam. 21. 6.)

24. Und ſetzte den leuchter auch hinein gegen dem tiſche über, in den winckel der wohnung gegen mittag.

25. Und thät lampen drauf vor dem HERRN, wie ihm der HERR gebothen hatte.

26. Und ſetzte den güldenen altar hinein, vor den vorhang.

27. Und räucherte drauf mit gutem räuchwercke, wie ihm der HERR geboten hatte. (Exod. 30. 7, 35.)

28. Und hieng das tuch in die thüre der wohnung.

29. Aber den brandopffers-altar ſetzte er vor die thüre der wohnung der hütte des ſtiffts, und opfferte drauf brandopffer und ſpeißopffer, wie ihm der HERR geboten hatte. (Exod. 27. 1.)

30. Und das handfaß ſetzte er zwiſchen der hütte des ſtiffts, und dem altare, und thät waſſer drein zu waſchen.

31. Und Moſe, Aaron und ſeine ſöhne, wuſchen ihre hände und füſſe draus.

32. Denn ſie müſſen ſich waſchen, wenn ſie in die hütte des ſtiffts gehen, oder hinzu treten zum altare, wie ihm der HERR gebothen hatte. (Exod. 30. 19.)

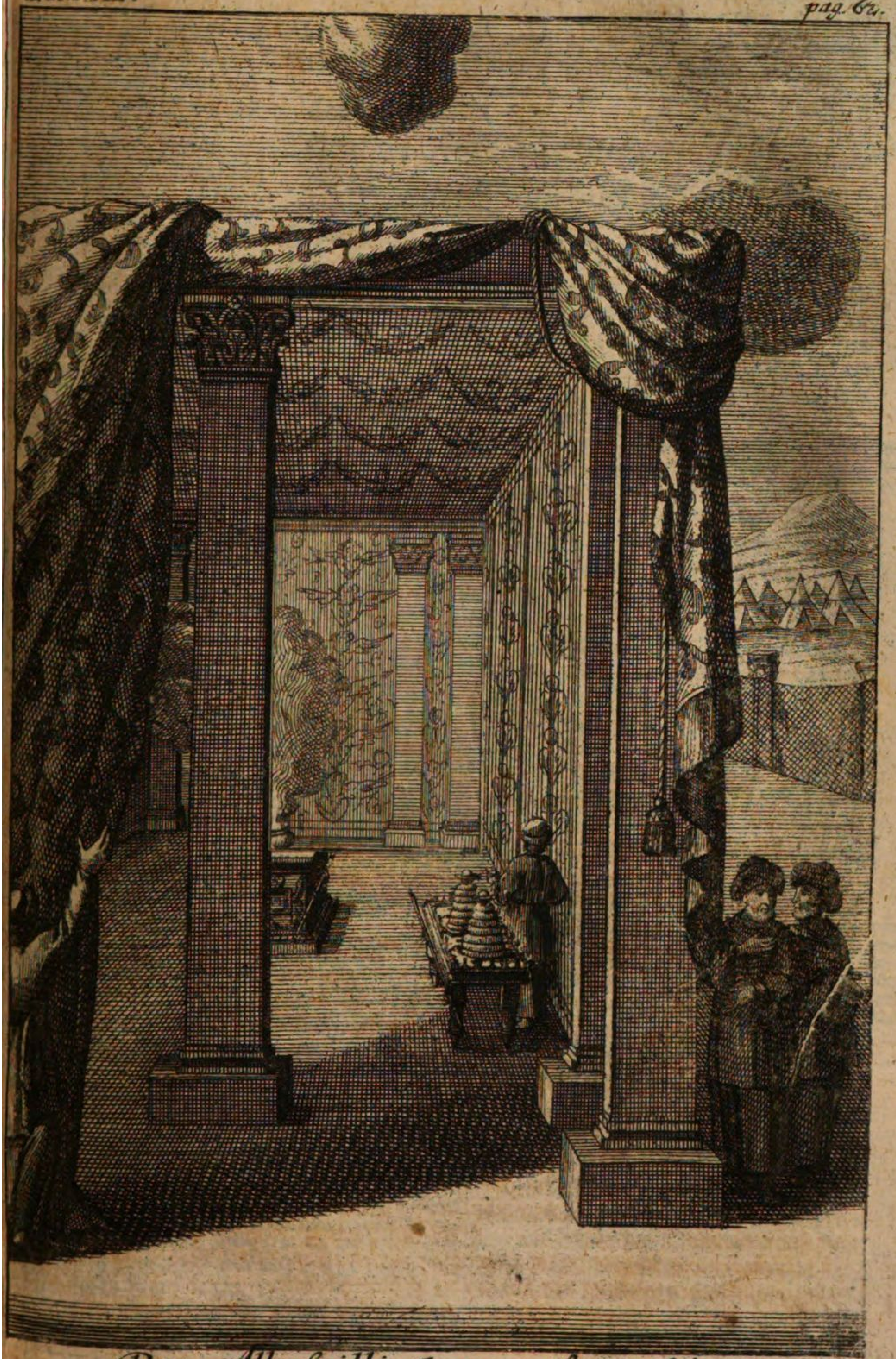
33. Und er richtete den vorhof auf, um die wohnung, und um den altar her, und hieng den vorhang in das thor des vorhofs. Alſo vollendete Moſe das gantze werck.

34. Da bedeckte eine wolcke die hütte des ſtiffts, [wie GOtt verheiſſen hatte, cap. 25. 8.] und die herrlichkeit des HERRN erfüllete die wohnung. (Num. 9. 15. 1. Reg. 8. 10.) III. Eine wolcke bedecket ſelbe/ und die herrlichkeit GOttes erfüllet ſie.

35. Und Moſe kunte nicht in die hütte des ſtiffts gehen, weil die wolcke drauf blieb, und die herrlichkeit des HERRN die wohnung füllete.

36. Und wenn die wolcke ſich aufhub

von



Das Allerheilligste von außen und innen.

von der wohnung, ſo zogen die kinder Jſ-
rael, ſo offt ſie reiſeten. (Num. 9. 17.)

37. Wenn ſich aber die wolcke nicht
aufhub, ſo zogen ſie nicht, bis an den tag,
da ſie ſich aufhub.

38. Denn die wolcke des HERRN
war des tages auf der wohnung, und des
nachts war ſie feurig, vor den augen des
gantzen hauſes Jſrael, ſo lange ſie reiſe-
ten. [durch die wüſte, nach dem lande Canaan.]
(Num. 9. 16.)

Ende des andern buchs Moſe.

Das dritte Buch Moſe.

Das 1. Capitel.

In dieſem capitel fänget GOTT an zu reden von denen opffern/ die man ihm bringet/ 1. und giebet inſonderheit verordnung von den brand-opffern / welche genommen werden ſollen I. von dem viehe/ rindern oder ſchafen/ 3. II. von vögeln / turteltauben oder jungen tauben. 14.

Gebot vom opffer und zwar
1. UNd der HERR rieff Moſe, und redete mit ihm von [oder aus] der hütte des ſtiffts, und ſprach:
2. Rede mit den kindern Jſrael, und ſprich zu ihnen: Welcher unter euch dem HErrn ein opffer thun wil, der thue es von dem viehe, von rindern und ſchafen. [ziegen und anderm kleinem viehe.]
I. vom brand-opffer eines rindes/
3. Wil er ein brandopffer [welches gantz mit feuer verbrannt wird/ ausgenommen das fell/] thun von rindern, ſo opffere er ein männlein, das ohne wandel [ohne leibesgebrechen und fehler] ſey, vor der thüre der hütte des ſtiffts, (Exod. 29. 10. Lev. 6. 9.) daß es dem HErrn angenehm ſey von ihm.
4. Und lege ſeine hand auf des brandopffers haupt, [zu bezeugen, daß er dieſes opffer GOTT zueignen/und ſo wohl ſeine begangne ſünde als die verdiente ſtrafe auf daſſelbe legen wolle/] ſo wird es angenehme ſeyn, [dem HERRN,] und ihn verſöhnen.
5. Und ſol [durch den prieſter, dem es zukommet,] das junge rind ſchlachten vor dem HErrn, und die prieſter, Aarons ſöhne, ſollen das blut herzu bringen, und auf den altar umher ſprengen, der vor der thüre der hütte des ſtiffts iſt.
6. Und man ſol dem brandopffer die haut abziehen, und es ſol in ſtücke zerhauen werden.
7. Und die ſöhne Aarons, des prieſters, ſollen ein feuer auf dem altare machen, [von dem heiligen feuer/ das vom himmel auf das erſte brandopffer fallen/ c. 9. 24. und mit ſonderm fleiß unterhalten werden ſolte, c. 6. 12.] und holtz oben drauf legen.
8. Und ſollen die ſtücke, nehmlich den kopff und das fett auf das holtz legen, das auf dem feuer auf dem altare liegt.
9. Das eingeweide aber und die ſchenckel ſol man mit waſſer waſchen, und der prieſter ſol das alles anzünden auf dem altare zum brand-opffer. Das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch [oder angenehm] dem HErrn. (Exod. 29. 25. Lev. 2. 2.)
10. Wil er aber von ſchafen oder ziegen ein brandopffer thun, ſo opffere er ein männlein, das ohne wandel ſey. schafes oder ziegen.
11. Und ſol es ſchlachten zur ſeite des altars, gegen mitternacht, vor dem HErrn, und die prieſter, Aarons ſöhne, ſollen ſein blut auf dem altare umher ſprengen.
12. Und man ſol es in ſtücke zerhauen, und der prieſter ſol den kopff und das fett auf das holtz und feuer, das auf dem altare iſt, legen.
13. Aber das eingeweide und die ſchenckel ſol man mit waſſer waſchen, und der prieſter ſol es alles opffern, und anzünden auf dem altare zum brandopffer. Das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem HErrn.
14. Wil er aber von vögeln dem HErrn ein brandopffer thun, ſo thue ers von turteltauben, oder von jungen tauben. II. von vögeln turtel- oder jungen tauben
15. Und der prieſter ſol es zum altare bringen, und ihm den kopff abkneipen, [aber nicht gantz abreiſſen,] daß es auf dem altare angezündet werde, und ſein blut ausbluten laſſen an der wand des altars.
16. Und ſeinen kropff mit ſeinen federn ſol man neben dem altare, gegen dem morgen, auf den aſchenhauffen werffen,
17. Und ſol ſeine flügel ſpalten, aber nicht abbrechen, und alſo ſol es der prieſter auf dem altare anzünden, auf dem holtze, auf dem feuer zum brandopffer, das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem HErrn.

Das 2. Capitel.

Hier gebeut GOtt von den ſpeiß=opffern/ und zwar I. vom ſchlechten ſpeiß=opffer / wovon es zu nehmen / und wie es zu bringen ſey. 1. II. Vom gebackenen im ofen. III. Vom gebackenen in der pfanne. 5. IV. Vom geröſteten auf dem roſt. 7. V. Von dem überbliebenen/ welches die prieſter haben ſollen. 10. IV. Daß alle ſpeiß=opffer ohne ſauerteig und honig / aber nicht ohne ſaltz ſeyn ſollen. 11. VII. Vom ſpeiß=opffer der erſten früchte und ſangen. 14.

Gebot vom ſpeiß=opffer/ und zwar I. vom ſchlechten.

1. WEnn eine ſeele [ein menſch] dem HErrn ein ſpeiß=opffer [ein opffer von ſpeiſen / oder ſachen / die zu eſſen dienen/] thun wil, ſo ſol es von ſemmelmehl ſeyn, und er ſol öle drauf gieſſen, und weyrauch drauf legen, (Lev. 6. 14.)

2. Und alſo bringen zu den prieſtern, Aarons ſöhnen. Da ſol der prieſter ſeine hand voll nehmen von demſelben ſemmelmehl und öle, ſamt dem gantzen weyrauch, und anzünden zum gedächtniß auf dem altare, das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem HErrn. (Lev. 1. 9.)

3. Das übrige aber vom ſpeiß=opffer ſol Aarons und ſeiner ſöhne ſeyn. (Sir. 7. 33. 34.) Das ſol das allerheiligſte ſeyn, von den feuern [oder opffern] des HErrn. [wovon niemand/ als die geheiligten prieſter/ an heiliger ſtäte eſſen dürffen.]

II. vom gebackenen im ofen

4. Wil er aber ſein ſpeiß=opffer thun vom gebacknen im ofen, ſo nehme er kuchen von ſemmelmehl ungeſäuert, mit öle gemenget, und ungeſäuerte fladen, mit öle beſtrichen.

III. in der pfanne

5. Iſt aber dein ſpeiß=opffer etwas vom gebacknen in der pfanne, ſo ſols von ungeſäuertem ſemmelmehl mit öle gemenget ſeyn.

6. Und ſolts in ſtücke zertheilen, und öle drauf gieſſen, ſo iſts ein ſpeiß=opffer.

IV. vom geröſten.

7. Iſt aber dein ſpeiß=opffer etwas auf dem roſt geröſtet, ſo ſolt du es von ſemmelmehl mit öle [zu einem kuchen] machen.

8. Und ſolt das ſpeiß=opffer, das du von ſolcherley machen wilt dem HErrn, zu dem prieſter bringen, der ſols zu dem altare bringen,

9. Und deſſelben ſpeiß=opffer [in die höhe] heben zum gedächtniß, [daß von GOttes hand alles kommen ſey, und GOtt des menſchen / der es opffert / im beſten gedencken wolle,] und anzünden auf dem altare, das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem HERRN.

V. Die prieſter bekommen davon das übrige.

10. Das übrige aber ſol Aarons und ſeiner ſöhne ſeyn, das ſol das allerheiligſte ſeyn, von den feuern des HERRN. (ſiehe v. 3.)

VI. Alle ſpeiß=opffer ſollen ohne ſauerteig und honig / aber nicht ohne ſaltz ſeyn.

11. Alle ſpeißopffer, die ihr dem HERRN opffern wolt, ſolt ihr ohne ſauerteig machen, denn kein ſauerteig noch honig [welcher auch den teig ſäuren kan,] ſol darunter dem HERRN zum feuer angezündet werden. (Lev. 6. 17.)

12. Aber zum erſtling ſolt ihr ſie [die geſäuerten oder mit honig gemachten ſpeiſen] dem HERRN bringen, aber auf keinen altar ſollen ſie kommen zum ſüſſen geruch.

13. Alle dein ſpeiß=opffer ſolt du ſaltzen, (Marc. 9. 49. Coloſſ. 4. 6.) und dein ſpeiß=opffer ſol nimmer ohne ſaltz [welches iſt ein denckmahl] des bunds deines GOttes ſeyn, denn in alle deinem opffer ſolt du ſaltz opffern. [zum zeichen, daß, wie das ſaltz die ſpeiſe erhält / daß ſie nicht verderbe / alſo werde auch der bund GOttes beſtändig und unverſehret bleiben. T.]

VII. Vom ſpeiß=opffer der erſten früchte durch die ſangen.

14. Wilt du aber ein ſpeiß=opffer dem HERRN thun von den erſten früchten, ſolt du die ſangen [oder grünen ähren] am feuer gedörret klein zerſtoſſen, und alſo das ſpeiß=opffer deiner erſten früchte opffern, (Lev. 23. 10.)

15. Und ſolt öle drauf thun, und weyrauch drauf legen, ſo iſts ein ſpeiß=opffer.

16. Und der prieſter ſol von dem zerſtoſſenen, und vom öle mit dem gantzen weyrauch, anzünden zum gedächtniß, das iſt ein feuer dem HERRN.

Das 3. Capitel.

Hier iſt das geſetz GOttes von dem danck=opffer / und zwar wie ſolches I. von den rindern zu nehmen und zu opffern / 1. II. vom kleinen viehe / ſchafen / lämmern oder ziegen zu thun/ und damit zu verfahren. 6.

Gebot vom danck=opffer/ I. von rindern.

1. IſT aber ſein opffer ein danckopffer [welches GOtt zum danck für den frieden und andere wohlthaten gebracht wird,] von rindern, es ſey ein ochs oder kuhe, ſol ers opffern vor dem HERRN, das ohne wandel ſey. (Lev. 7. 11.)

2. Und ſol ſeine hand auf deſſelben haupt legen, und ſchlachten vor der thüre der hütte des ſtiffts. Und die prieſter, Aarons ſöhne ſollen das blut auf dem altare umher ſprengen. (Exod. 29. 16.)

3. Und ſol von dem danckopffer dem HERRN opffern, nehmlich alles fett am eingeweide. (Exod. 29. 13, 22.)

4. Und die zwo nieren, mit dem fette, das dran iſt an den lenden, und das netz um die leber, an den nieren abgeriſſen.

5. Und Aarons ſöhne ſollens anzünden auf dem altare zum brandopffer, auf dem holtze, das auf dem feuer liegt, das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem HERRN. (Lev. 1. 9.)

II. vom kleinen viehe/

6. Wil er aber dem HERRN ein danckopffer vom kleinen viehe thun, es ſey ein ſchöps oder ſchaf, ſo ſols ohne wandel ſeyn.

7. Iſts ein lämmlein, ſol ers vor den HERRN bringen,

wie es zu ſchlachten ſey.

8. Und ſol ſeine hand auf deſſelben häupt legen, und ſchlachten vor der hütte des ſtiffts, und die ſöhne Aarons ſollen ſein blut auf dem altare umher ſprengen.

9. Und ſol alſo von dem danckopffer des HERRN opffern zum feur, nehmlich, ſein fett, den gantzen ſchwantz, von dem rücken abgeriſſen, und alles fett am eingeweide, (Lev. 4. 35.)

10. Die zwo nieren mit dem fette, das dran iſt an den lenden, und das netz um die leber, an den nieren abgeriſſen.

11. Und der prieſter ſols anzünden auf dem altare, zur ſpeiſe des feuers dem HERRN. *

* Daß es vom feuer aufgefreſſen werde. L.

12. Iſt aber ſein opffer eine ziege, und bringets vor den HERRN,

13. [So] Sol er ſeine hand auf ihr häupt legen, und ſie ſchlachten vor der hütte des ſtiffts, und die ſöhne Aarons ſollen das blut auf dem altare umher ſprengen,

14. Und ſol davon opffern ein opffer dem HERRN, nehmlich das fett am eingeweide,

15. Die zwo nieren mit dem fette, das dran iſt an den lenden, und das netz über der leber, an den nieren abgeriſſen.

16. Und der prieſter ſols anzünden auf dem altare, zur ſpeiſe des feuers zum ſüſſen geruch. (Lev. 1. 9.) Alles fett [ſo innerlich an den nieren, hertzen und lebern der thiere angewachſen iſt,] iſt des HERRN.

17. Das ſey eine ewige ſitte bey euren nachkommen, in allen euren wohnungen, daß ihr kein fett (Lev. 7. 23.) noch blut eſſet. (Gen. 9. 4. Lev. 7. 26. c. 17. 10. c. 19. 26. Deut. 12. 16, 23. Act. 15. 20.)

Das 4. Capitel.

GOtt gebeut von den ſündopffern/ und zwar I. insgemein/ 1. II. inſonderheit eines prieſters/ 3. der gantzen gemeine/ 13. eines fürſten/ 22. einer ſeele vom gemeinen volcke/ 27. von welcherley vieh ſolche opffer zu nehmen/ und wie ſie recht zu tractiren ſeyen.

1. UNd der HERR redete mit Moſe, und ſprach: Geboth vom ſündopffer/ I. insgemein.

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Wenn eine ſeele [oder perſon] ſündigen würde aus verſehen, [unwiſſenheit und irrthum oder unbedacht und unvorſichtigkeit,] an irgend einem gebothe des HERRN, das ſie nicht thun ſolte, (Lev. 6. 25.)

3. Nehmlich, ſo ein prieſter, der geſalbet iſt, ſündigen würde, daß er das volck ärgerte, [d. i. mit lehre oder leben ohngefähr zur ſünde und ſchuld urſach gäbe, L.] der ſol für ſeine ſünde, die er gethan hat, einen jungen farren bringen, der ohne wandel ſey, dem HERRN zum ſündopffer. II inſonderheit; eines prieſters/

4. Und ſol den farren vor die thüre der hütte des ſtiffts bringen vor den HERRN, und ſeine hand auf deſſelben häupt legen, und ſchlachten vor dem HERRN.

5. Und der prieſter, der geſalbet iſt, ſol des farren bluts nehmen, und in die hütte des ſtiffts bringen, (Lev. 6. 30.)

6. Und ſol ſeinen finger in das blut tuncken, und damit ſieben mahl ſprengen vor dem HERRN, vor dem vorhange im heiligen. (Lev. 8. 11. c. 14. 7, 16.)

7. Und ſol deſſelben bluts thun auf die hörner des räuchaltars, der vor dem HERRN in der hütte des ſtiffts ſtehet, und alles blut gieſſen an den boden [oder unterſten theil] des brandopffers-altars, der vor der hütten-thüre des ſtiffts ſtehet. (Lev. 9. 9.)

8. Und alles fett des ſündopffers ſol er heben, (Lev. 2. 9.) nehmlich, das fett am eingeweide,

9. Die zwo nieren, mit dem fette, das dran iſt an den lenden, und das netz über der leber, an den nieren abgeriſſen,

10. Gleich wie ers hebet vom ochſen im danckopffer, und ſol es anzünden auf dem brandopffers-altare.

11. Aber das fell des farren mit allem fleiſche, ſamt dem kopffe, und ſchenckel, und das eingeweide, und den miſt,

12. Das ſol er alles hinaus führen auſſer dem lager, an eine reine ſtäte, da man die aſche hinſchüttet, und ſols verbrennen auf dem holtze mit feuer. (Lev. 9. 11.)

einer gantzen gemeine/ 13. Wenns eine gantze gemeine in Iſrael verſehen würde, (Lev. 9. 7. Num. 15. 24.) und die that vor ihren augen verborgen wäre, daß ſie irgend wider ein geboth des HErrn gethan hätten, das ſie nicht thun ſolten, und ſich alſo verſchuldeten,

14. Und darnach ihrer ſünden innen würden, die ſie gethan hätten, ſollen ſie einen jungen farren darbringen zum ſündopffer, und vor die thüre der hütte des ſtiffts ſtellen.

15. Und die älteſten von der gemeine ſollen ihre hände auf ſein häupt legen, vor dem HErrn, und den farren ſchlachten vor dem HERRN.

16. Und der prieſter, der geſalbet iſt, ſol des bluts vom farren in die hütte des ſtiffts bringen,

17. Und mit ſeinem finger drein tuncken, und ſiebenmal ſprengen vor dem HERRN, vor dem vorhange (Lev. 8. 11.)

18. Und ſol des bluts auf die hörner des altars thun, der vor dem HERRN ſtehet in der hütte des ſtiffts. Und alles andere blut an den boden des brandopffers=altars gieſſen, der vor der thüre der hütte des ſtiffts ſtehet. (Exod. 40. 6.)

19. Alles ſein fett aber ſol er heben, und auf dem altare anzünden.

20. Und ſol mit dem farren thun, wie er mit dem farren des ſündopffers gethan hat.

21. Und ſol alſo der prieſter ſie verſöhnen, [und ſie der verſöhnung, ſo durch Chriſtum geſchehen ſolte, verſichern,] ſo wirds ihnen vergeben. Und ſol den farren auſſer dem lager führen und verbrennen, wie er den vorigen farren verbrannt hat, das ſol das ſündopffer der gemeine ſeyn.

eines fürſten 22. Wenn aber ein fürſte ſündiget, und irgend wider des HErrn ſeines GOttes gebothe thut, das er nicht thun ſolte, und verſiehets, daß er ſich verſchuldet,

23. Und wird ſeiner ſünden innen [oder erinnert,] die er gethan hat, der ſol zum opffer bringen einen ziegenbock ohne wandel,

24. Und ſeine hand auf des bocks häupt legen, und ihn ſchlachten an der ſtäte, da man die brandopffer ſchlachtet vor dem HErrn, das ſey ſein ſündopffer.

25. Da ſol denn der prieſter des bluts von dem ſündopffer nehmen mit ſeinem finger, und auf die hörner des brandopffers=altars thun, und das andere blut an den boden, des brandopffers=altars gieſſen.

26. Aber alle ſein fet ſol er auf dem altare anzünden, gleich wie das fett des danckopffers, und ſol alſo der prieſter ſeine ſünde verſöhnen, ſo wirds ihm vergeben. (Lev. 3. 5. c. 5. 13. c. 16. 18.)

27. Wenns aber eine ſeele vom gemeinen volcke verſiehet, und ſündiget, daß ſie irgend wider der gebothe des HErrn eines thut, das ſie nicht thun ſolte, und ſich alſo verſchuldet, eines läyen.

28. Und ihrer ſünde innen wird, die ſie gethan hat, die ſol zum opffer eine ziege bringen ohne wandel, für die ſünde, die ſie gethan hat,

29. Und ſol ihre hand auf des ſündopffers häupt legen, und ſchlachten an der ſtäte des brandopffers.

30. Und der prieſter ſol des bluts mit ſeinem finger nehmen, und auf die hörner des altars des brandopffers thun, und alles blut an des altars boden gieſſen.

31. Alle ſein fett (Lev. 3. 14.) aber ſol er abreiſſen, wie er das fett des danckopffers abgeriſſen hat, und ſols anzünden auf dem altare zum ſüſſen geruch dem HErrn, und ſol alſo der prieſter ſie verſöhnen, ſo wirds ihr vergeben.

32. Wird er aber ein ſchaf zum ſündopffer bringen, ſo bringe er das eine ſie [oder weibliches geſchlechts] iſt, ohne wandel,

33. Und lege ſeine hand auf des ſündopffers häupt, und ſchlachte es zum ſündopffer an der ſtäte, da man die brandopffer ſchlachtet.

34. Und der prieſter ſol des bluts mit ſeinem finger nehmen, und auf die hörner des brandopffers=altars thun, und alles blut an den boten des altars gieſſen.

35. Aber alle ſein fett ſol er abreiſſen, wie er das fett vom ſchafe des danckopffers abgeriſſen hat, und ſols auf dem altare anzünden, zum feuer dem HErrn, und ſol alſo der prieſter verſöhnen ſeine ſünde, die er gethan hat, ſo wirds ihm vergeben. (Lev. 5. 13. c. 16. 18.)

Das 5. Capitel.

Von dem ſchuldopffer: I. Eines menſchen/ der einen fluchen höret und verſchweigets/ oder leugnets/ 1. der etwas unreines anrühret / 2. oder liederlich ſchwöret/ 4. und wovon reiche und arme ſolch opffer bringen ſollen: 5. II Eines menſchen / der ſich an dem geweyheten vergreiffet: 14. III. Eines menſchen / der wider GOttes verboth thut/ was er nicht thun ſol. 17.

Gebot vom ſchuld-opffer: I. Desjenigen/ der einen flucher nicht anzeiget: der ſich verunreiniget/

1. WEnn eine ſeele ſündigen würde, daß er einen fluch hörete, und er deß zeuge iſt, [und gefraget wird,] oder geſehen, oder erfahren hat, und nicht angeſagt, [dem richter oder der gemeine,] der iſt einer miſſethat ſchuldig.

2. Oder wenn eine ſeele etwas unreines anrühret, es ſey ein aaß eines unreinen thiers, oder viehes, oder gewürmes, und wüſte es nicht, [daß ſie es angerühret,] der iſt unrein, und hat ſich verſchuldet.

3. Oder wenn er einen unreinen menſchen anrühret, (2. Cor. 6. 17.) in waſerley unreinigkeit der menſch unrein werden kan, und wüſte es nicht, und wirds innen, der hat ſich verſchuldet.

der liederlich geſchworen/

4. Oder wenn eine ſeele ſchwöret, daß ihm aus dem munde [ein ſchwur] entfähret, ſchaden oder guts zu thun, wie denn einem menſchen ein ſchwur entfahren mag, ehe ers bedächte, und wirds innen, der hat ſich an der einem verſchuldet. (Sir. 23. 13.)

geſchicht von einem reichen durch ein ſchaf:

5. Wenns nun geſchicht, daß er ſich an der eines verſchuldet, und erkennet ſich, daß er daran geſündiget hat,

6. So ſol er für ſeine ſchuld dieſer ſeiner ſünde, die er gethan hat, dem HErrn bringen von der heerde ein ſchaf oder ziegenmutter zum ſündopffer, ſo ſol ihm der prieſter ſeine ſünde verſöhnen.

von einem armen durch 2. turtel-, oder 2. junge tauben oder

7. Vermag er aber nicht ein ſchaf, ſo bringe er dem HErrn für ſeine ſchuld, die er gethan hat, zwo turteltauben, oder zwo junge tauben, die erſte zum ſündopffer, die andere zum brandopffer.

8. Und bringe ſie dem prieſter, der ſol die erſte zum ſündopffer machen, und ihr den kopff abkneipen hinter dem genicke, und nicht abbrechen, (Lev. 1. 15.)

9. Und ſprenge mit dem blute des ſündopffers an die ſeiten des altars, und laſſe das übrige blut ausbluten, an des altars boden, das iſt das ſündopffer.

10. Die andere aber ſol er zum brandopffer machen, nach ſeinem recht, [wie es GOtt in ſeinem geſetze geordnet, c. 1.] und ſol alſo der prieſter ihm ſeine ſünde verſöhnen, die er gethan hat, ſo wirds ihm vergeben.

durch etwas ſemmelmehl.

11. Vermag er aber nicht zwo turteltauben, oder zwo junge tauben, ſo bringe er für ſeine ſünde ſein opffer, einen zehenden theil ephi [ſo viel als ungefähr ein menſch auf einen tag eſſen mag,] ſemmelmehl zum ſündopffer. Er ſol aber kein öl darauf legen, noch weyrauch drauf thun, denn es iſt ein ſündopffer. (Lev. 2. 1.)

12. Und ſols zum prieſter bringen, der prieſter aber ſol eine hand voll davon nehmen zum gedächtniß, [daß GOtt ſeines opffers gedencken und ihn gnädig anſehen wolle,] und anzünden auf dem altare zum feuer dem HErrn, das iſt ein ſündopffer.

13. Und der prieſter ſol alſo ſeine ſünde, die er gethan hat, ihm verſöhnen, ſo wirds ihm vergeben, und [das übrige] ſol des prieſters ſeyn, wie ein ſpeißopffer.

II. Desjenigen/ der ſich am geweyheten vergriffen

14. Und der HErr redete [ferner] mit Moſe, und ſprach:

15. Wenn ſich eine ſeele vergreifft, daß ſie es verſiehet, und ſich verſündiget an dem, das dem HErrn geweyhet iſt, [daß man aus unwiſſenheit oder aus irrthum zu ſich nimmet, was dem HErrn gehöret,] ſol ſie ihr ſchuldopffer dem HErrn bringen, einen widder ohne wandel von der heerde, der zween ſeckel ſilbers [oder einen thaler] werth ſey, nach dem ſeckel des heiligthums, zum ſchuldopffer.

16. Dazu was er geſündiget [zurücke gehalten oder entwendet] hat an dem geweyheten, ſol er wieder geben, (Exod. 22. 4.) und das fünffte theil drüber geben, und ſols dem prieſter geben, der ſol ihn verſöhnen mit

dem widder des ſchuldopffers, ſo wirds ihm vergeben.

III. der wider GOttes geboth unwiſſend geſündiget.

17. Wenn eine ſeele [auf andere weiſe] ſündiget, und thut wider irgend ein geboth des HErrn, das ſie nicht thun ſolte, und hats nicht gewuſt, [daß es ſünde iſt, hernach aber es erfähret,] die hat ſich verſchuldet, und iſt einer miſſethat ſchuldig,

18. Und ſol bringen einen widder von der heerde ohne wandel, der eines ſchuldopffers werth iſt, zum prieſter, der ſol ihm ſeine unwiſſenheit verſöhnen, die er gethan hat, und wuſte es nicht, ſo wirds ihm vergeben.

19. Das iſt das ſchuldopffer, das er dem HErrn verfallen iſt.

Das 6. Capitel.

GOtt zeiget I. an/ wie es ſol gehalten werden mit dem ſchuldopffer eines menſchen/ der mit einem falſchen eide GOtt oder den nächſten belengt. Giebet II denen prieſtern inſtruction wie ſie ſollen opffern (1.) ein brandopffer/ 8. (2.) das ſpeißopffer/ 14. (3.) das opffer Aarons und ſeiner ſöhne / 19. (4.) das ſündopffer 24.

I. Beſchreibung des ſchuldopffers eines/ der mit einem falſchẽ eyde GOtt oder den nächſtẽ belengt.

1. UNd der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Wenn eine ſeele ſündigen würde, und ſich an dem HErrn [durch verachtung und übertretung ſeines geboths] vergreiffen, daß er ſeinem neben⸗menſchen verläugnet (Num. 5. 6.) was er ihm befohlen hat, oder, das ihm zu treuer hand gethan iſt, oder das er mit gewalt genommen, oder mit unrecht zu ſich bracht,

3. Oder das verlohren iſt, funden hat und läugnet ſolches mit einem falſchen eyde, wie es derer eines iſt, darinnen ein menſch wider ſeinen nächſten ſünde thut.

4. Weñ nun geſchicht, daß er alſo ſündiget, und ſich verſchuldet, ſo ſol er wieder geben, was er mit gewalt genommen, oder mit unrecht zu ſich bracht, oder was ihm befohlen iſt, oder was er funden hat,

5. Oder worüber er den falſchen eyd gethan hat, das ſol er alles gantz wieder geben, darzu das fünffte theil drüber geben dem, deß geweſen iſt, [oder ſeinen erben] des tages, wenn er ſein ſchuldopffer giebt. (Exod. 22. 1. Luc. 19. 8.)

6. Aber für ſeine ſchuld ſol er dem HErrn zu dem prieſter einen widder, von der heerde, ohne wandel bringen, der eines ſchuldopffers werth iſt,

7. So ſol ihn der prieſter verſöhnen vor dem HErrn, ſo wird ihm vergeben alles, was er gethan hat, daran er ſich verſchuldet hat. (Lev. 4. 26, 31.)

II Weitere erklärung (1.) des brandopffers

8. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

9. Gebeut Aaron und ſeinen ſöhnen, und ſprich: Diß iſt das geſetz des brandopffers: Das brandopffer [ſo wol das geſetzte tägliche, als das freywillige,] ſol brennen auf dem altare, die gantze nacht bis an den morgen, es ſol aber allein des altars feuer [das vom himmel gefallen iſt, und von den prieſtern unterhalten werden ſol,] drauf brennen.

10. Und der prieſter ſol ſeinen leinen rock anziehen, und die leinen niederwand an ſeinen leib, und ſol die aſche aufheben, die das feuer des brandopffers auf dem altare gemacht hat, und ſol ſie neben den altar ſchütten. [in die aſchen⸗töpffe.]

11. Und ſol ſeine kleider darnach ausziehen, und andere kleider anziehen, und die aſche hinaus tragen, auſſer dem lager an eine reine ſtäte (Lev. 4. 12.)

12. Das [heilige vom himmel gefallene] feuer auf dem altare ſol brennen, und nimmer verlöſchen, der prieſter ſol alle morgen holtz drauf anzünden, und oben drauf das brandopffer zurichten, und das fett der danckopffer drauf anzünden.

13. Ewig [ſtets, unaufhörlich, ſo lange dieſe weiſe des gottesdienſtes währet,] ſol das feuer auf dem altare brennen, und nimmer verlöſchen.

(2.) des ſpeißopffer

14. Und das iſt das geſetz des ſpeiß⸗opffers, (Num. 15. 4.) das Aarons ſöhne opffern ſollen vor dem HErrn auf dem altare.

15. Es ſol einer heben ſeine hand voll ſemmelmehls vom ſpeißopffer und des öls, und den gantzen weyrauch, der auf dem ſpeißopffer liegt, und ſols anzünden auf dem altare zum ſüſſen geruch, ein gedächtniß dem HErrn.

16. Das übrige aber ſollen Aaron und ſeine ſöhne verzehren, und ſollens ungeſäuert eſſen an heiliger ſtäte, im vorhof der hütte des ſtiffts. (Lev. 2. 5.)

17. Sie ſollen nichts mit ſauerteige backen, denn es iſt ihr theil, das ich ihnen gegeben habe von meinem opffer. Es ſol ihnen das allerheiligſte ſeyn, gleich wie das ſündopffer und ſchuldopffer.

18. Was männlich iſt unter den kin-

dern Aaron, ſollens eſſen. Das ſey ein ewiges recht euern nachkommen, an den opffern des HERRN, es ſol ſie [itztgemeldte ſpeiſe] niemand anrühren, er ſey denn geweyhet. (Exod. 27. 21. c. 30. 2.)

(3.) des opffers Aarons und ſeiner ſöhne.

19. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

20 Das ſol das opffer ſeyn Aarons und ſeiner ſöhne, das ſie dem HErrn opffern ſollen am tage ſeiner ſalbung, [zum hohenprieſterlichen amte,] das zehende theil ephi vom ſemmelmehl des täglichen ſpeißopffers, eine helffte des morgens, die andere helffte des abends.

21. In der pfanne mit öl ſolt du es machen, und geröſtet darbringen, und in ſtücken gebacken ſolt du ſolches opffern, zum ſüſſen geruch dem HERRN,

22. Und [auch] der prieſter, der unter ſeinen ſöhnen [nach ſeinem tode] an ſeine ſtat geſalbet wird, ſol ſolches thun. Das iſt ein ewiges recht dem HERRN, es ſol gantz verbrannt werden.

23. Denn alles ſpeißopffer eines prieſters ſol gantz verbrannt, und nicht gegeſſen werden.

(4.) des ſündopffers

24. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

25. Sage Aaron und ſeinen ſöhnen, und ſprich: (Lev. 17. 2.) Diß iſt das geſetz des ſündopffers: An der ſtäte, da du das brandopffer ſchlachteſt, ſolt du auch das ſündopffer ſchlachten vor dem HERRN, das iſt das allerheiligſte.

26. Der prieſter, der das ſündopffer thut, [für einen fürſten oder andern menſchen, c. 4. 22. ſeq.] ſols eſſen an heiliger ſtäte, (Hoſ. 4. 8.) im vorhofe der hütte des ſtiffts.

27. Niemand ſol ſeines fleiſches anrühren, er ſey denn geweyhet. Und wer von ſeinem blute ein kleid beſprenget, der ſol das beſprengte ſtücke waſchen an heiliger ſtäte.

28. Und das töpffen, darinnen es gekocht iſt, ſol man zerbrechen. Iſts aber ein eherner topff, ſo ſol man ihn ſcheuern, und mit waſſer ſpülen.

29. Was männlich iſt unter den prieſtern, ſol davon eſſen, denn es iſt das allerheiligſte. (Lev. 7. 6.)

30. Aber alle das ſündopffer, [für die ſünde des prieſters oder der gemeine,] deß blut in die hütte des ſtiffts bracht wird, zu verſöhnen im heiligen, ſol man nicht eſſen, ſondern mit feuer verbrennen, *

* Hier ſieheſt du/ daß Moſes klärlich zweyerley ſünd=opffer/oder zweyerley brauch des ſünd=opffers ſetzet. Eines/ da man das blut nicht in das heilige bringet zu verſöhnen/ ſolches mochten ſie eſſen. Das andere/ da man das blut in das heilige bringet zu verſöhnen/ ſolches muſte man nicht eſſen/ ſondern auſſer dem lager alles verbrennen/ davon Hebr. 13. 11. Lev. 4. 5. 2.

Das 7. Capitel.

Noch mehr geſetze: I. für die prieſter/ wie ſie ſollen opffern ein ſchuld=opffer/ 1. ein danck=opffer/ 11. es ſey ein lob=opffer/ 12. oder ein gelübde und freywilliges opffer/ 16 ein füll=opffer: 29 II. für das volck/ daß man nicht eſſen ſol das fett von ochſen etc. 23. das blut weder vom vieh/ noch vögeln. 26.

I. weitere geſetze I. für die prieſter des ſchuld.

1. UNd diß iſt das geſetz des ſchuldopffers, (Lev. 6. 5.) und das iſt das allerheiligſte.

2. An der ſtäte, da man das brandopffer ſchlachtet, ſol man auch das ſchuldopffer ſchlachten, und ſeines bluts auf dem altare umher ſprengen. (Lev. 6. 25.)

3. Und alle ſein fett ſol man opffern, den ſchwantz, und das fett am eingeweide,

4. Die zwo nieren, mit dem fette, das dran iſt an den lenden, und das netz über der leber, an den nieren abgeriſſen.

5. Und der prieſter ſols auf dem altare anzünden zum feuer dem HERRN. Das iſt ein ſchuldopffer.

6. Was männlich iſt unter den prieſtern, [und ihnen angehöret,] ſol das eſſen an heiliger ſtäte, denn es iſt das allerheiligſte. (Lev. 6. 18, 29.)

7. Wie das ſündopffer, alſo ſol auch das ſchuldopffer ſeyn, aller beyder ſol einerley geſetz [und weiſe] ſeyn, und ſol des prieſters ſeyn, der dadurch verſöhnet.

8. Welcher prieſter iemands brandopffer opffert, deß ſol deſſelben brandopffers fell ſeyn, das er geopffert hat.

9. Und alles [was übrig bleibt vom] ſpeißopffer, das im ofen, oder auf dem roſt, oder in der pfanne gebacken iſt, ſol des prieſters ſeyn, der es opffert.

10. Und alles ſpeißopffer, das mit öle gemenget oder treuge iſt, ſol aller Aarons kinder ſeyn, eines wie des andern.

11. Und diß iſt das geſetz des danck= danck.

opffers, (Lev. 3. 1.) das man dem HERRN opffert.

Lob.

2. Wollen ſie ein lobopffer * thun, ſo ſollen ſie ungeſäuerte kuchen opffern, mit öle gemenget, und ungeſäuerte fladen mit öle beſtrichen, und geröſte ſemmelkuchen mit öle gemenget.

* Lob-opffer und danck-opffer, dieſe zwey opffer ſind in ein opffer gerechnet. Danckopffer heiſſet/ wenn ſie ſchafe/ ochſen etc. geſchlachtet haben. Lob-opffer/ wenn ſie fladen und kuchen/ [wie ein ſpeiß-opffer] darzu gethan haben. Und nennet alſo eins das andere/ daß es heiſſet fleiſch des lobopffers/ das iſt/ neben dem lobopffer. Item lobopffer des danck-opffers. L.

13. Sie ſollen aber ſolches opffer thun auf einem kuchen vom geſäuerten brote, zum lobopffer ſeines danckopffers.

14. Und ſol einen von den allen dem HERRN zur hebe opffern, und [der] ſol des prieſters ſeyn, der das blut des danckopffers ſprenget.

15. Und das fleiſch des lobopffers in ſeinem danckopffer ſol deſſelben tages gegeſſen werden, da es geopffert iſt, und nichts übergelaſſen werden, bis an den morgen. (Lev. 19. 5.)

gelübd oder frey-willigē opffers

16. Und es ſey eine gelübde oder freywillig opffer, ſo ſol es deſſelben tages, da es geopffert iſt, gegeſſen werden, ſo aber etwas überbleibet auf den andern tag, ſol mans doch eſſen.

17. Aber was vom geopfferten fleiſche überbleibt am dritten tage, ſol mit feuer verbrennet werden.

18. Und wo iemand am dritten tage wird eſſen von dem geopfferten fleiſche ſeines danckopffers, ſo wird der nicht angenehm ſeyn, der es geopffert hat, es wird ihm auch nicht zugerechnet werden, ſondern es wird ein greuel ſeyn, und welche ſeele davon eſſen wird, die iſt einer miſſethat ſchuldig.

19. Und das fleiſch, [des danckopffers,] das etwas unreines anrühret, ſol nicht gegeſſen, ſondern mit feuer verbrennet werden. Wer reines leibs iſt, ſol des fleiſches [das vom opffer übrig blieben iſt,] eſſen.

20. Und welche ſeele eſſen wird von dem fleiſche des danckopffers, das dem HERRN zugehöret, derſelben unreinigkeit ſey auf ihr, und ſie wird ausgerottet werden von ihrem volcke.

21. Und wenn eine ſeele etwas unreines anrühret, es ſey ein unrein menſch, vieh, oder was ſonſt greulich iſt, und vom fleiſche des danckopffers iſſet, das dem HERRN zugehöret, die wird ausgerottet werden von ihrem volcke.

22. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach: II. verboth vom fett- und

23. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Ihr ſolt kein fett [unſchlit, ſiehe c. 3. 17.] eſſen von ochſen, lämmern und ziegen.

24. Aber das fett vom aaß, [oder einem thiere, das an einer kranckheit geſtorben,] und was vom wilde zerriſſen iſt, macht euch zu allerley nutz, aber eſſen ſolt ihrs nicht.

25. Denn wer das fett iſſet vom viehe, das dem HERRN zum opffer gegeben iſt, dieſelbe ſeele ſol ausgerottet werden von ihrem volcke.

26. Ihr ſolt auch kein blut eſſen, (Gen. 9. 4. Lev. 3. 17. c.17.10,14. c.19.26. Deut. 12. 16, 23. Act. 15. 29.) weder vom viehe, noch von vögeln, wo ihr wohnet. blut-eſſen.

27. Welche ſeele würde irgend ein blut eſſen, die ſol ausgerottet werden von ihrem volcke.

28. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

29. Rede mit den kindern Iſrael und ſprich: Wer dem HERRN ſein danckopffer thun wil, der ſol auch mit bringen, was zum danckopffer dem HERRN gehöret. wiederholung des danck-opffers

30. Er ſols aber mit ſeiner hand herzu bringen zum opffer des HERRN, nehmlich das fett an der bruſt ſol er bringen ſamt der bruſt, daß ſie eine webe [und von dem prieſter gegen alle vier ende der welt beweget] werden vor dem HERRN. ſolches ſelbſt zu bringen.

31. Und der prieſter ſol das fett anzünden auf dem altare, und die bruſt ſol Aarons und ſeiner ſöhne ſeyn.

32. Und die rechte ſchulter ſollen ſie dem prieſter geben, zur hebe von ihren danckopffern. [daß es von dem prieſter in die höhe gehoben werde vor dem HERRN.]

33. Und welcher unter Aarons ſöhnen das blut der danckopffer opffert, und das fett, deß ſol die rechte ſchulter ſeyn zu ſeinem theile. [und lohne.]

34. Denn die webebruſt (v. 30.) und die hebeſchulter (v.32.) habe ich genommen von den kindern Iſrael von ihren danckopffern, und habe ſie dem prieſter Aaron

und

und ſeinen ſöhnen gegeben zum ewigen recht.

kurtzer inhalt der 7. capitel

35. Diß iſt die ſalbung Aarons und ſeiner ſöhne, [oder ihr antheil und lohn, ſo ihnen als geſalbten prieſtern zukömmet] von den opffern des HERRN, des tages, da ſie überantwortet wurden, prieſter zu ſeyn dem HErrn.

36. Da der HErr gebot am tage, da er ſie ſalbete, daß ihm gegeben werden ſolte von den kindern Iſrael, zum ewigen recht, allen ihren nachkommen.

37. Und diß iſt das geſetz des brand-opffers, des ſpeißopffers, des ſündopffers, des ſchuldopffers, der fülle-opffer, und der danckopffer,

38. Das der HERR Moſe gebot auf dem berge Sinai, des tages, da er ihm gebot an die kinder Iſrael, zu opffern ihre opffer dem HERRN in der wüſte Sinai.

Das 8. Capitel.

Hier iſt beſchrieben die einweyhung Aarons und ſeiner ſöhne zu dem prieſter-amte / welche Moſes vor der gantzen gemeine Iſrael verrichtet / 1.-5. und zwar I. mit waſchen der neuen prieſter/ 5. II. mit einkleiden indem er dem Aaron angethan den leinen rock/ gürtel/ ſeiden-rock/ leib-rock / amtſchildlein / hut und ſtirnblat/ 7. ſeinen ſöhnen aber die leinen röcke / gürtel und hauben/ 13. III. mit ſalben / ſo wohl der ſtiffts-hütte und ihres geräthes/ 10. wie auch des altars / 11; als des hauptes Aarons/ 12. IV. mit opffern eines farren zum ſündopffer/ 14. eines widders zum brand-opffer/ 18. eines widders zum füllopffer / 22. wie auch des ungeſäuerten brotes/ 26. V. mit beſprengen Aarons und ſeiner ſöhne/ 30. und verordnung/ daß ſie von den opffern eſſen und ſieben tage in der hütte des ſtiffts bleiben ſolten. 31

Einweyhung Aarons und ſeiner ſöhne.

1. UNd der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

2. Nimm Aaron und ſeine ſöhne mit ihm, (Exod. 29. 1.) ſamt ihren [prieſterlichen-amts] kleidern, und das ſalböle, und einen farren zum ſündopffer, zween widder, und einen korb mit ungeſäuertem brote,

3. Und verſammle die gantze gemeine vor die thüre der hütte des ſtiffts.

4. Moſe thät, wie ihm der HErr gebot, und verſammlete die gemeine vor die thüre der hütte des ſtiffts,

II. durch waſchē

5. Und ſprach zu ihnen: Das iſts, das der HErr geboten hat zu thun.

6. Und nahm Aaron und ſeine ſöhne, und wuſch ſie mit waſſer.

II. durch ankleidung des prieſter-ſchmuckes.

7. Und legte ihm den leinen rock an, und gürtete ihn mit dem gürtel, und zog ihm den ſeiden rock an, und thät ihm den leibrock an, und gürtete ihn über den leibrock her: (Exod. 28. 40. c. 29. 8.)

8. Und thät ihm das ſchildlein an, und in das ſchildlein licht und recht. (ſiehe Exod. 28. 30.)

9. Und ſetzte ihm den hut auf ſein haupt, und ſetzte an den hut oben an ſeiner ſtirne das güldene blat der heiligen krone, wie der HErr Moſe geboten hatte. (Exod. 28. 36.)

III. durch einſalbung der ſtiffts-hütte/ des altars/ Aarons.

10. Und Moſe nahm das ſalböl, (Exod. 30. 25. ſeqq.) und ſalbete [oder beſtrich] die wohnung, [der hütte des ſtiffts,] und alles was drinnen war, [die lade des zeugniſſes, den tiſch, leuchter etc. Exod. 30. 26, 27, 28.] und weyhete es, [oder heiligte es zum gottesdienſt.]

11. Und ſprengete damit ſiebenmal auf den altar, [des brand-opffers] und ſalbte den altar mit alle ſeinem geräthe, das handfaß mit ſeinem fuß, daß es geweyhet würde, (Lev. 4. 6, 17.)

12. Und goß des ſalböls auf Aarons haupt, und ſalbete ihn, daß [es herab floß in ſeinen bart und kleid, Pſ. 133. 2. und] er geweyhet würde. (Exod. 29. 7.)

13. Und brachte herzu Aarons ſöhne, und zog ihnen leinene röcke an, und gürtete ſie mit dem gürtel, und band ihnen hauben auf, wie ihm der HErr geboten hatte.

IV. durch opffern ein's farren zum ſünd-opffer.

14. Und ließ herzu führen einen farren zum ſünd-offer, und Aaron mit ſeinen ſöhnen legten ihre hände auf ſein haupt, (Exod. 29. 10.)

15. Da ſchlachtete man es. Und Moſe nahm des bluts, und thäts auf die hörner [an den vier ecken] des altars umher mit ſeinem finger, und entſündigte [oder heiligte und ſonderte vom gemeinen gebrauche ab] den altar, und goß das blut an des altars boden, und weyhete ihn, daß er ihn verſöhnete.

16. Und nahm alles fett am eingeweide, das netz über der leber, und die zwo nieren mit dem fette dran, und zündets an auf dem altare. (Lev. 3. 4. c. 7. 4.)

17. Aber den farren mit ſeinem fell, fleiſch und miſt, verbrannte er mit feuer

auſſer dem lager, wie ihm der HErr ge-
boten hatte. (Lev. 4. 11. c. 9. 11.)
eines widders ſo wohl zum brand; 18. Und brachte herzu einen widder
zum brandopffer, und Aaron mit ſeinen
ſöhnen legten ihre hände auf ſein haupt.
19. Da ſchlachtete man ihn. Und Mo-
ſe ſprengete des bluts auf den altar um-
her,
20. Zerhieb den widder in ſtücke, und
zündete an das haupt, die ſtücke, und den
ſtrumpff,
21. Und wuſch die eingeweide und
ſchenckel mit waſſer, und zündete alſo
den gantzen widder [oder alle erzehlte theile
deſſelben] an auf dem altare. Das war
ein brandopffer zum ſüſſen geruch, ein
feuer dem HErrn, wie ihm der HERR
geboten hatte. (Exod. 29. 18.)
als füll opffer; 22. Er brachte auch herzu den andern
widder des füllopffers, [womit denen prie-
ſtern die hände gefüllet / und alſo die einweyhung
zu ihrem amte vollbracht wurde,] und Aaron
mit ſeinen ſöhnen legten ihre hände auf
ſein haupt, (Exod. 29. 15, 19.)
23. Da ſchlachtete man ihn. Und
Moſe nahm ſeines bluts, und thäts Aa-
ron auf den knörpel ſeines rechten ohrs,
und auf den daumen ſeiner rechten hand,
und auf den groſſen zehe ſeines rechten
fuſſes, (Lev. 14. 17.)
24. Und brachte herzu Aarons ſöhne,
und thät des bluts auf den knörpel ihres
rechten ohrs, und auf den daumen ihrer
rechten hand, und auf den groſſen zehe
ihres rechten fuſſes, und ſprengete das
[übrige] blut auf den altar umher.
25. Und nahm das fett und den
ſchwantz, und alles fett am eingeweide,
und das netz über der leber, die zwo nie-
ren mit dem fette daran, und die rechte
ſchulter.
des ungeſäuerten brots. 26. Dazu nahm er von dem korbe des
ungeſäuerten brots vor dem HErrn einen
ungeſäuerten kuchen, und einen kuchen ge-
öltes brots, und einen fladen, und legts
auf das fett, und auf die rechte ſchulter.
27. Und gab das alleſamt auf die hän-
de Aarons und ſeiner ſöhne, und webets
zur webe vor dem HErrn.
28. Und nahms alles wieder von ih-
ren händen, und zündets an auf dem al-
tare, oben auf dem brandopffer, denn es
iſt ein füllopffer zum ſüſſen geruch, ein
feuer dem HERRN. (Lev. 5. 12.)
29. Und Moſe nahm die bruſt, und
webte eine webe vor dem HErrn, von dem
widder des füllopffers, die ward Moſe
zu ſeinem theil, wie ihm der HErr gebo-
ten hatte. (Exod. 29. 26.)
30. Und Moſe nahm des ſalböls, und V. Durch beſprengung des ſalböls und bluts auf Aaron und ſeine ſöhne.
des bluts auf dem altare, und ſprengete
auf Aaron und ſeine kleider, auf ſeine ſöh-
ne, und auf ihre kleider, und weyhete alſo
Aaron und ſeine kleider, ſeine ſöhne und
ihre kleider mit ihm.
31. Und ſprach zu Aaron und ſeinen
ſöhnen: Kochet das fleiſch [von dem wid-
der des füllopffers, Exod. 29. 32.] vor der thüre
der hütte des ſtiffts, und eſſet es da-
ſelbſt. (Lev. 24. 9.) Dazu auch das brot Dieſe ſollen vom opffer eſſen/
im korbe des füllopffers, wie mir gebo-
ten iſt, und geſagt, daß Aaron und ſeine
ſöhne ſollens eſſen.
32. Was aber überbleibt vom fleiſche das übrige verbrennen
und brote, das ſolt ihr mit feuer verbren-
nen.
33. Und ſolt in ſieben tagen nicht aus- und 7. tage in der hütte bleiben.
gehen, von der thüre der hütte des ſtiffts,
bis an den tag, da die tage eures fülle-
opffers [oder eurer einweyhung] aus ſind,
denn ſieben tage ſind eure hände gefül-
let. [daß ihr zu opffern habt.] (Sir. 45. 18.)
34. Wie es an dieſem tage geſchehen
iſt, der HErr hats geboten zu thun, auf
daß ihr verſöhnet ſeyet.
35. Und ſollet vor der thüre der hüt-
te des ſtiffts tag und nacht bleiben ſie-
ben tage lang, und ſollet auf die hut
des HErrn warten, [und thun was euch
befohlen iſt,] daß ihr nicht ſterbet, denn alſo
iſt mirs geboten.
36. Und Aaron mit ſeinen ſöhnen thä-
ten alles, was der HErr geboten hatte
durch Moſe. (Exod. 12. 28.)

Das 9. Capitel.

Hier wird erzehlet / was am achten tage nach der einweyhung vorgegangen/ da denn I Moſes Aaroni und ſeinen ſöhnen und den älteſten in Iſrael die opffer her zu bringen befohlen 1. und II. als ſolche herzugebracht worden/ ſie unterrichtet 5 III. Aaron geopffert hat ſein ſündopffer/ 8. das brandopffer/ 12. des volcks opffer / und zwar den bock des ſündopffers/ 15 ihr brandopffer/ 16 ihr ſpeißopffer / 17. und das danckopffer. 18. IV. Das volck geſegnet worden von Aaron/ 22 von Moſe und Aaron. 23. V. Die herrlichkeit des HErrn erſchienen iſt und

mit feuer die opffer auf dem altare verzehret
hat. 23.

I. Moſes beſtiehlet Aaron/ſeinen ſöhnen und älteſten zu opffern

1. UNd am achten tage rieff Moſe Aa-
ron und ſeinen ſöhnen, und den äl-
teſten in Jſrael, (Exod. 29. 1.)
2. Und ſprach zu Aaron: Nimm zu
dir ein jung kalb zum ſündopffer, und ei-
nen widder zum brandopffer, beyde ohne
wandel, und bringe ſie vor den HErrn.
[zur ausſöhnung deiner ſünde.]
3. Und rede mit den kindern Jſrael,
und ſprich: Nehmet einen ziegenbock
zum ſündopffer, [für eure ſünden,] und ein
kalb, und ein ſchaf, beyde eines jahrs alt,
und ohne wandel, zum brandopffer.
4. Und einen ochſen, und einen wid-
der zum danckopffer, daß wir vor dem
HErrn opffern, und ein ſpeißopffer mit
öle gemenget, denn heute wird euch der
HErr erſcheinen. [wenn er das opffer mit feu-
er vom himmel wird anzünden.]

II. ſagt er ihnen dazu die art und weiſe.

5. Und ſie nahmen, was Moſe gebo-
ten hatte, vor der thüre der hütte des
ſtiffts, und trat herzu die gantze gemeine,
und ſtund vor dem HErrn. [im vorhofe.]
6. Da ſprach Moſe: Das iſts, das
der HErr geboten hat, das ihr thun ſolt,
ſo wird euch des HErrn herrlichkeit er-
ſcheinen.
7. Und Moſe ſprach zu Aaron: Tritt
zum altare, und mache dein ſündopffer,
und dein brandopffer, und verſöhne dich
und das volck, darnach mache des volcks
opffer, und verſöhne ſie auch, wie der
HErr geboten hat.

III. geſchicht es und zwar Aarons ſünd-opffer/

8. Und Aaron trat zum altare, und
ſchlachtete das kalb zu ſeinem ſündopffer.
9. Und ſeine ſöhne brachten das blut
zu ihm, und er tunckete mit ſeinem finger
ins blut, und thäts auf die hörner des al-
tars, und goß das [übrige] blut an des al-
tars boden.
10. Aber das fett und die nieren, und
das netz von der leber am ſündopffer, zün-
dete er an, [oder legte er zurechte, daß es mit
feuer vom himmel angezündet werden ſolte, v. 24.]
auf dem altare, wie der HErr Moſe ge-
boten hatte, (Exod. 29. 13. Lev. 3. 17. c. 7. 23.)
11. Und das fleiſch, und das fell ver-
brannte er mit feuer auſſer dem lager.

deſſen brand-opffer/

12. Darnach ſchlachtete er das brand-
opffer, und Aarons ſöhne brachten das
blut zu ihm, und er ſprengete es auf dem
altare umher.
13. Und ſie brachten das brandopffer
zu ihm zerſtücket, und den kopff, und er
zündets an [oder legte es zur bevorſtehenden
anzündung, v. 24.] auf dem altare,
14. Und er wuſch das eingeweide und
die ſchenckel, und zündets an. [eben wie
v. 10. und 13.] oben auf dem brandopffer, auf
dem altare.

des volcks ſünd-

15. Darnach brachte er herzu des
volcks opffer, und nahm den bock, das
ſündopffer des volcks, und ſchlachtete
ihn, und machte ein ſündopffer draus, wie
das vorige.

brand-

16. Und brachte das brandopffer her-
zu, und thät ihm ſein recht.

ſpeiß- und

17. Und brachte herzu das ſpeißopf-
fer, und nahm ſeine hand voll, und zün-
dets an [wie oben v. 10. 13.] auf dem altare,
auſſer des morgens brandopffer.

danck-opffer.

18. Darnach ſchlachtete er den och-
ſen und widder zum danckopffer des
volcks. Und ſeine ſöhne brachten ihm
das blut, das ſprengete er auf dem altare
umher.
19. Aber das fett vom ochſen, und
vom widder, den ſchwantz, und das fett
am eingeweide, und die nieren, und das
netz über der leber,
20. Alles ſolches fett legten ſie auf die
bruſt, und [er] zündete das fett an [oder
bereitete es zur anzündung] auf dem altare.
21. Aber die bruſt und die rechte ſchul-
ter webte Aaron zur webe vor dem HErrn,
wie der HErr Moſe geboten hatte.

IV. Wird das volck geſegnet.

22. Und Aaron hub ſeine hand auf
zum volcke, und ſegnete ſie, und ſtieg her-
ab, [vom altare,] da er das ſündopffer,
brandopffer, und danckopffer gemacht
[und bis zur anzündung zubereitet] hatte.

V. Erſcheinet die herrlichkeit des HErrn/ und verzehret das opffer.

23. Und Moſe und Aaron giengen in
die hütte des ſtiffts, [GOtt anzuruffen,]
und da ſie wieder heraus giengen, ſegne-
ten ſie das volck. Da erſchien die herr-
lichkeit des HErrn allem volcke.
24. Denn das feuer kam aus von dem
HErrn, [fiel vom himmel] und verzehrete
auf dem altare das brandopffer und das
fett. (1. Reg. 18. 38. 2. Par. 7. 1. 2. Macc. 2. 10.)
Da das alles volck ſahe, frolockten ſie, und
fielen auf ihr antlitz. [zum zeichen demüthi-
ger ehrerbietung.]

Das 10. Capitel.

I. Nadab und Abihu / Aarons ſöhne / bringen fremd feuer vor den HErrn / und werden von GOtt mit feuer getödtet / 1. von ihren freunden aber hinaus vor das lager getragen. 4. II. Aaron und ſeinen übrigen ſöhnen wird durch Moſen verboten / ſie zu betrauren. 6. III. Unterſaget ihnen auch Moſes / wenn ſie in die hütte des ſtiffts giengen / ſolten ſie keinen wein noch ſtarck geträncke trincken. 8. IV. Wird vorgeſchrieben / wo ſie das überbliebene vom ſpeiß-opffer ꝛc. ſolten eſſen. 12. V. Strafet Moſes des Aarons ſöhne / daß ſie von dem bocke des ſünd-opffers nicht gegeſſen hätten / nimt aber endlich Aarons entſchuldigung an. 16.

I. Nadab und Abihu werden vom feuer getödtet /

1. Und die ſöhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein ieglicher ſeinen napff, und thäten [gemeines] feuer drein, und legten räuchwerck drauf, und brachten das fremde feuer [welches nicht vom himmliſchen feuer auf dem altare genommen war /] vor den HErrn, das er ihnen nicht geboten hatte. (Lev. 6. 12. 13. c. 16. 12.)

2. Da fuhr ein feuer aus von dem HErrn, [der in einer feuer- und wolcken-ſeule über der hütte ſeine gegenwart ſehen ließ,] und verzehrete [tödtete] ſie, (Lev. 16. 1. Num. 3. 4. c. 26. 61. 1. Par. 24. 2.) daß ſie ſturben vor dem HErrn [im vorhofe der ſtifftshütte.]

3. Da ſprach Moſe zu Aaron: Das iſts, das der HErr geſagt hat: (Exod. 29. 43. ſeq.) Ich werde [durch ſolche gerechte ſtrafen] geheiliget werden [und erweiſen, daß ich ein heiliger GOtt bin / der über ſeine heilige ordnung und gebothe hält,] an denen, die zu mir nahen, [und mir doch meinen heiligen dienſt nicht leiſten, wie ichs befohlen habe,] und vor allem volcke werde ich herrlich werden. [daß iederman mich fürchte und ehre.] Und Aaron ſchwieg ſtille. [daß er nicht murrete wider GOtt.]

und auſſer dem lager begraben

4. Moſe aber rief Miſael und Elzaphan, den ſöhnen Uſiel, Aarons vettern, und ſprach zu ihnen: Tretet hinzu, und traget eure brüder [oder anverwandte] von dem heiligthum hinaus vor das lager. [ſie zu begraben.] (Num. 3. 30.)

5. Und ſie traten hinzu, und trugen ſie hinaus (Act. 5. 6, 10.) mit ihren leinen röcken vor das lager, wie Moſe geſagt hatte.

II. Von den anverwandten nicht b trauret.

6. Da ſprach Moſe zu Aaron und ſeinen ſöhnen, Eleazar und Ithamar: Ihr ſolt eure häupter nicht blöſſen, noch eure kleider zerreiſſen, [die verſtorbne zu betrauren.] daß ihr nicht ſterbet, und der zorn über die gantze gemeine komme, laſſet eure brüder des gantzen hauſes Iſrael weinen über dieſen brand, den der HErr gethan hat.

7. Ihr aber ſolt [itzo] nicht ausgehen von der thüre der hütte des ſtiffts, [eure todten zu begleiten oder zu beklagen,] ihr möchtet ſterben, denn das ſalböle des HErrn iſt auf euch, [ihr habt den gottesdienſt abzuwarten,] und ſie thäten wie Moſe ſagte.

III. Wird den prieſtern wein zu trincken verboten.

8. Der HErr aber redete mit Aaron, und ſprach:

9. Du und deine ſöhne mit dir ſolt keinen wein noch ſtarck geträncke trincken, (Ezech. 44. 21. 1. Tim. 3. 3. Tit. 1. 7.) wenn ihr in die hütte des ſtiffts gehet, auf daß ihr nicht [in trunckenheit etwas bey dem gottesdienſt verſehet und] ſterbet, das ſey ein ewiges recht allen euren nachkommen.

10. Auf daß ihr könnt unterſcheiden, was heilig und unheilig, was unrein und rein iſt.

11. Und daß ihr die kinder Iſrael lehret alle rechte, die der HErr zu euch geredt hat durch Moſe.

IV Wo das ſpeißopffer zu eſſen

12. Und Moſe redete mit Aaron, und mit ſeinen übrigen ſöhnen, Eleazar und Ithamar: Nehmet das überblieben iſt vom ſpeißopffer, an den opffern des HErrn, und eſſets ungeſäuert bey dem altare, denn es iſt das allerheiligſte.

13. Ihr ſolts aber an heiliger ſtäte eſſen, denn das iſt dein recht, [oder beſcheidner theil,] und deiner ſöhne recht, an den opffern des HErrn, denn ſo iſt mirs geboten. (Lev. 2. 3. c. 10. 6, 16.)

14. Aber die webebruſt, und die hebeſchulter ſolt du und deine ſöhne und deine töchter mit dir eſſen an reiner ſtäte, denn ſolch recht iſt dir und deinen [weibe und] kindern [ſöhnen und töchtern] gegeben, an den danckopffern der kinder Iſrael.

15. Denn die hebeſchulter und die webebruſt zu den opffern des fetts werden gebracht, daß ſie zur webe gewebt werden vor dem HErrn, darum iſts dein und deiner kinder zum ewigen recht, wie der HErr geboten hat.

V. Moſes ſtraft / daß die

16. Und Moſe ſuchte den bock des ſündopffers, [oder das theil davon, ſo denen

prie-

priester nicht vom ſünd- opffer geſſen.

prieſtern gebührte zu eſſen,] und fand ihn [gantz
und gar] verbrannt, und er ward zornig
über Eleazar und Jthamar, Aarons ſöh-
ne, die noch übrig waren, und ſprach:
17. Warum habt ihr das ſündopffer
nicht gegeſſen an heiliger ſtäte, denn es
das allerheiligſte iſt, und er hats euch ge-
geben, daß ihr die miſſethat der gemeine
tragen [und von ihnen hinweg nehmen] ſolt, daß
ihr ſie verſöhnet vor dem HErrn?
18. Siehe, ſein blut iſt nicht kommen
in das heilige hinein, ihr ſolts im heiligen
gegeſſen haben, wie mir geboten iſt. *

* Weil ſein blut nicht ins heilige bracht iſt / ſolte es nicht verbrannt / ſondern gegeſſen worden ſeyn. Welches blut aber hinein gebracht ward / muſte man nicht eſſen / ſondern alles verbrennen. Oben c. 4. 5. c. 6, 30. c. 16, 26 / 27. L.

Aarons entſchuldigung befriediget ihn.

19. Aaron aber ſprach zu Moſe: Sie-
he, heute haben ſie ihr ſündopffer und ihr
brandopffer vor dem HErrn geopffert,
und es iſt mir alſo [unglücklich mit meinen kin-
dern] gangen, wie du ſieheſt, und ich ſol-
te [in meinem groſſen jammer und hertzeleid] eſſen
heute vom ſündopffer, ſolte das dem HErrn
gefallen?
20. Da das Moſe hörete, ließ ers ihm
gefallen.

Das 11. Capitel.

Geſetze von unreinen thieren / und denen / ſo dieſelben anrühren / tragen oder eſſen / und zwar I. von allen thieren auf erden / 2. II. von allem, was im waſſer iſt / 9. III. von denen vögeln / 13. IV. von denen kriechenden thieren / 29. V. von der urſache / warum das volck der unreinen thiere ſich enthalten ſolte. 43.

Geſetz I. vom reinen und unreinen vieh auf erden.

1. Und der HErr redete mit Moſe und
Aaron, und ſprach zu ihnen:
2. Redet mit den kindern Jſrael, und
ſprecht: Das ſind die thiere, die ihr eſſen
ſolt [und dürffet, Deut. 14. 4. Act. 10. 14.] unter
allen thieren auf erden.
3. Alles, was die klauen ſpaltet [oder
ſolche klauen hat / die in zwey theile getheilet ſind /
wie ochſen, kühe und ſchafe,] und wiederkäuet
unter den thieren, das ſolt ihr eſſen.
4. Was aber wiederkäuet, und hat
klauen, und ſpaltet ſie doch nicht, als das
kameel, das iſt euch unrein, und ſolts
nicht eſſen. (Deut. 14. 7.)
5. Die caninichen wiederkäuen wohl,
aber ſie ſpalten die klauen nicht, darum
ſind ſie unrein.
6. Der haſe wiederkäuet auch, aber
er ſpaltet die klauen nicht, darum iſt er
euch unrein.
7. Und ein ſchwein ſpaltet wohl die
klauen, aber es wiederkäuet nicht, darum
ſols euch unrein ſeyn.
8. Von dieſer fleiſch ſolt ihr nicht eſſen,
noch ihr aaß anrühren, denn ſie ſind euch
unrein. (2. Macc. 6. 28.)

II. Von fiſchen.

9. Diß ſolt ihr eſſen unter dem, das in
waſſern iſt. Alles, was floßfedern und
ſchuppen hat in waſſern, im meer und
bächen, ſolt ihr eſſen. (Deut 14. 9.)
10. Alles aber, was nicht floßfedern
und ſchuppen hat im meer und bächen, un-
ter allem, das ſich reget in waſſern, und
[unter] allem, was lebet im waſſer, ſol euch
eine ſcheu ſeyn,
11. Daß ihr von ihrem fleiſche nicht
eſſet, und vor ihrem aaß euch ſcheuet.
12. Denn alles, was nicht floßfedern
und ſchuppen hat in waſſern, ſolt ihr
ſcheuen.

III. Von vögeln.

13. Und diß ſolt ihr ſcheuen unter den
vögeln, daß ihrs nicht eſſet: Den adler,
den habicht, den fiſchar, (Deut. 14. 12, 13. ſeq.)
14. Den geyer, den weihe, und was
ſeiner art iſt,
15. Und alle raben mit ihrer art,
16. Den ſtrauß, die nachteule, den
kuckkuck, den ſperber mit ſeiner art,
17. Das kützlein, den ſchwan, den hu-
hu,
18. Die fledermauß, die rohrdommel,
19. Den ſtorch, den reiher, den heher
mit ſeiner art, den wiedehopf und die
ſchwalbe.
20. Alles auch, was ſich reget unter
den vögeln, und gehet auf vier füſſen, das
ſol euch eine ſcheu ſeyn.
21. Doch das ſolt ihr eſſen von vögeln,
das ſich reget, und gehet auf vier füſſen,
und nicht mit zweyen beinen auf erden
hüpffet.
22. Von demſelben möget ihr eſſen,
als da iſt: Arbe mit ſeiner art, und ſelaam
mit ſeiner art, und hargol mit ſeiner art,
und hagab mit ihrer art. *

* Dieſe vier thiere ſind in unſerm lande nicht / wiewohl gemeiniglich arbe und hagab für heuſchrecken gehalten werden / die auch vierfüßige vogel ſind. Aber es iſt gewiſſer / dieſe Ebräiſche namen zu brauchen / wie wir mit halleluiah und andern fremden ſprachen namen thun. L.

23. Alles aber, was ſonſt vier füſſe
hat unter den vögeln, ſol euch ein ſcheu

ſeyn, und ſolt ſie unrein achten.

24. Wer ſolcher aaß anrühret, der wird unrein ſeyn (Lev. 5. 2.) bis auf den abend.

25. Und wer dieſer aaß eines tragen wird, ſol ſeine kleider waſchen, und wird unrein ſeyn bis auf den abend.

26. Darum alles thier, das klauen hat, und ſpaltet ſie nicht [wie pferde und eſel ꝛc.] und wiederkäuet nicht, das ſol euch unrein ſeyn, wer es [ihr aaß] anrühret, wird unrein ſeyn.

27. Und alles, was auf tappen gehet, unter den thieren, [wie löwen, bäre, wölffe, affen ꝛc.] die auf vier füſſen gehen, ſol euch unrein ſeyn, wer ihr aaß anrühret, wird unrein ſeyn bis auf den abend.

28. Und wer ihr aaß trägt, ſol ſeine kleider waſchen, und unrein ſeyn bis auf den abend, denn ſolche ſind euch unrein.

IV. Vom kriechende ungeziefer.

29. Dieſe ſollen euch auch unrein ſeyn unter den thieren, die auf erden kriechen: Die wieſel, die mauß, die kröte, ein iegliches mit ſeiner art.

30. Der igel, der molch, die eyder, die blindſchleich, und der waulworff.

31. Die ſind euch unrein unter allem, das da kreucht, wer ihr aaß anrühret, der wird unrein ſeyn bis an den abend.

32. Und alles, worauf ein ſolch todt aaß fället, das wird unrein, es ſey allerley höltzen gefäß, oder kleider, oder fell, oder ſack, und alles geräthe, damit man etwas ſchaffet, ſol man ins waſſer thun, und iſt unrein bis auf den abend, alsdenn wirds rein.

33. Allerley erden gefäße, wo ſolcher aaß eins drein fället, wird alles unrein was drinnen iſt, und ſolts zerbrechen.

34. Alle ſpeiſe, die man iſſet, ſo ſolch waſſer drein kömmt, [darinnen was unreines iſt gewaſchen worden,] iſt unrein. Und aller tranck, den man trincket, in allerley ſolchem gefäße, iſt unrein.

35. Und alles, worauf ein ſolch aaß fället, wird unrein, es ſey ofen oder keſſel, ſo ſol mans zerbrechen, denn es iſt unrein, und ſol euch unrein ſeyn.

36. Doch die brünne und kölcke, [gruben oder ciſternen / worinne man das regen-waſſer ſammlet,] und teiche ſind rein. Wer aber ihr aaß anrühret, [und aus dem brunnen ꝛc. heraus ziehet,] iſt unrein.

37. Und ob ein ſolch aaß fiel auf ſamen, den man geſäet hat, ſo iſt er doch rein.

38. Wenn man aber waſſer über den ſamen [oder trocknes geträvde] göſſe, und fiel darnach ein ſolch aaß drauf, ſo würde er euch unrein.

39. Wenn ein thier ſtirbt, das ihr eſſen möget, wer das aaß anrühret, der iſt unrein bis an den abend.

40. Wer von ſolchem aaß iſſet, der ſol ſein kleid waſchen, und wird unrein ſeyn bis an den abend. Alſo, wer auch trägt ein ſolch aaß, ſol ſein kleid waſchen, und wird unrein ſeyn bis an den abend.

41. Was auf erden ſchleicht, das ſol euch ein ſcheu ſeyn, und man ſols nicht eſſen.

42. Und alles, was auf dem bauche kreucht, [ſchlangen, ꝛc.] und alles, was auf vier oder mehr füſſen gehet, unter allem, [gewürme,] das auf erden ſchleicht, ſolt ihr nicht eſſen, denn es ſol euch eine ſcheu ſeyn.

43. Macht eure ſeele nicht zum ſcheuſal, und verunreiniget euch nicht an ihnen, [den unreinen thieren,] daß ihr euch beſudelt. V. Urſache/ warum ſolche nicht anzurühren

44. Denn ich bin der HErr euer GOtt, darum ſolt ihr euch heiligen, daß ihr heilig [und ſo wohl am leibe als gemüthe rein] ſeyd, denn ich bin heilig. (Lev. 19. 2. c. 20. 7. 1. Petr. 1. 16.) Und ſolt nicht eure ſeelen verunreinigen an irgend einem kriechenden thiere, das auf erden ſchleicht.

45. Denn ich bin der HErr, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt ſey, darum ſolt ihr heilig ſeyn, denn ich bin heilig.

46. Diß iſt das geſetz von den thieren und vögeln, und allerley kriechenden thieren im waſſer, und allerley thieren, die auf erden ſchleichen,

47. Daß ihr unterſcheiden könnet, was unrein und rein iſt, und welches thier man eſſen, und welches man nicht eſſen ſol.

Das 12. Capitel.

Geſetze von den kindbetterinnen / und zwar I. wenn ſie ein knäblein gebohren / wie lange ſie unrein ſeyen. 1. II. Wenn ſie ein mägdlein gebohren / wie lange ſie unrein ſeyen 5. III. Was beyder ihre reinigung und opffer anbetrifft. 6.

Unreinigkeit der kindbetterin. I. Wie lange ſie unrein/ſo ſie ein knäblein gebohren

1. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Wenn ein weib beſamet [und von ihrem manne ſchwanger] wird, und gebieret ein knäblein, ſo ſol ſie ſieben tage unrein ſeyn, (Luc. 2. 22.) ſo lange ſie [ſonſt natürlicher weiſe] ihre kranckheit [des blutfluſſes] leidet.

3. Und am achten tage ſol man das fleiſch ſeiner vorhaut beſchneiden. (Gen. 17. 12. c. 21. 4. Luc. 2. 21. Joh. 7. 22.)

4. Und ſie ſol daheim bleiben drey und dreyßig tage im blute ihrer reinigung. Kein heiliges [von opffern und anderen dem HErrn geweyheten ſachen] ſol ſie anrühren, und zum heiligthum ſol ſie nicht kommen, bis daß die tage ihrer reinigung aus ſind.

II. So es ein mägdlein.

5. Gebieret ſie aber ein mägdlein, ſo ſol ſie zwo wochen unrein ſeyn, ſo lange ſie ihre kranckheit leidet, und ſol [noch] ſechs und ſechtzig tage daheim bleiben, in dem blute ihrer reinigung.

III. Dero reinigung und opffer.

6. Und wenn die tage ihrer reinigung aus ſind, für den ſohn oder für die tochter, ſol ſie ein jährig lamm bringen zum brandopffer, und eine junge taube, oder turteltaube zum ſündopffer, dem prieſter vor die thüre der hütte des ſtiffts.

7. Der ſol es opffern vor dem HErrn, und ſie verſöhnen, ſo wird ſie rein von ihrem blutgange. Das iſt das geſetz für die, ſo ein knäblein oder mägdlein gebieret.

8. Vermag aber ihre hand [armuths wegen] nicht ein ſchaf, ſo nehme ſie zwo turteltauben, oder zwo junge tauben, (Luc. 2. 24.) eine zum brandopffer, die andere zum ſündopffer, [für die erbſünde, darinnen mutter und kind empfangen und gebohren war,] ſo ſol ſie der prieſter verſöhnen, daß ſie rein werde. (Lev. 14. 22. c. 15. 14.)

Das 13. Capitel.

Geſetze von dem ausſatze: I. An einem menſchen / der da hat a) eine ſchwulſt / mahl / grind oder blattern an der haut ſeines fleiſches / 1. b) die rechte plage des ausſatzes / 9. c) eine geheilete drüſe oder geſchwüre / 18. d) ein brandmahl vom feuer / 24. e) einen grind auf dem haupte oder am barte / 29. f) eiternde blattern / 38 g) eine glatze / 40 wobey auch h) vorgeſchrieben wird / wie die ausſätzigen ſollen in ihren kleidern gezeichnet und von andern menſchen abgeſondert ſeyn 45. II. An einem kleide / es ſey leinen oder wüllen / oder von fellen. 57.

1. Und der HERR redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

Ausſatz I. eines menſchen /

2. Wenn einem menſchen an der haut ſeines fleiſches etwas auffähret, oder ſchäbicht, oder eiterweiß wird, als wolte ein ausſatz werden an der haut ſeines fleiſches, [ſo] ſol man ihn zum prieſter Aaron führen, oder zu ſeiner ſöhne einem unter den prieſtern.

wie zu erkennen a) grind / blattern ꝛc.

3. Und wenn der prieſter das mahl an der haut des fleiſches ſiehet, daß die haare [an ſelbigem ungeſunden orte] in weiß verwandelt ſind, und das anſehen an dem orte tieffer iſt, denn die andere haut ſeines fleiſches, [und alſo der ſchaden ins fleiſch friſſet,] ſo iſts gewiß der ausſatz, darum ſol ihn der prieſter beſehen, und für unrein urtheilen.

4. Wenn aber etwas eiterweiß iſt an der haut ſeines fleiſches, und doch das anſehen nicht tieffer, denn die andere haut des fleiſches, und die haare nicht in weiß verwandelt ſind, ſo ſol der prieſter denſelben [an einen beſondern ort] verſchlieſſen ſieben tage,

5. Und am ſiebenden tage beſehen. Iſt es, daß das mahl bleibet, wie ers vor geſehen hat, und hat nicht weiter gefreſſen an der haut,

6. So ſol ihn der prieſter abermal ſieben tage verſchlieſſen. Und wenn er ihn zum andern mal am ſiebenden tage beſiehet, und findet, daß das mahl verſchwunden iſt, und nicht weiter gefreſſen hat an der haut, ſo ſol er ihn rein urtheilen, denn es iſt grind, und er ſol ſeine kleider waſchen, ſo iſt er rein.

7. Wenn aber der grind weiter frißt in der haut, nachdem er vom prieſter beſehen, und rein geſprochen iſt, und wird nu zum andernmal vom prieſter beſehen,

8. Wenn denn da der prieſter ſiehet, daß der grind weiter gefreſſen hat in der haut, ſol er ihn unrein urtheilen, denn es iſt gewiß ausſatz.

b) die rechte plage des ausſatzes.

9. Wenn ein mahl des ausſatzes am menſchen ſeyn wird, den ſol man zum prieſter bringen.

10. Wenn derſelbe ſiehet und findet, daß [es] weiß aufgefahren iſt an der haut, und die haare in weiß verwandelt, und roh fleiſch im geſchwüre iſt,

11. So iſts gewiß ein alter ausſatz in der haut ſeines fleiſches. Darum ſol ihn der prieſter unrein urtheilen, und nicht verſchlieſſen, denn er iſt ſchon [ohne allem zweiffel] unrein.

12. Wenn aber der ausſatz blühet in der haut, und bedeckt die gantze haut, von dem häupte an biß auf die füſſe, alles was dem prieſter vor augen ſeyn mag,

13. Wenn denn der prieſter beſiehet und findet, daß der ausſatz das gantze fleiſch bedeckt hat, ſo ſol er denſelben rein urtheilen, [dieſer ausſatz heiſſet rein, denn es iſt ein geſunder leib / der ſich alſo ſelbſt reiniget / als mit pocken / maſern und krätze geſchiehet / da durch den gantzen leib das böſe heraus ſchlägt / wie wir Teutſchen ſagen, es ſey geſund, &c. L.] dieweil es alles an ihm in weiß verwandelt iſt, denn er iſt rein.

14. Iſt aber rohe fleiſch da, des tages, wenn er beſehen wird, ſo iſt er unrein.

15. Und wenn der prieſter das rohe fleiſch beſiehet, ſol er ihn unrein urtheilen, denn er iſt unrein, und es iſt gewiß ausſatz.

16. Verkehret ſich aber das rohe fleiſch wieder, und verwandelt ſich in weiß, [daß es anfängt zu heilen,] ſo ſol er zum prieſter kommen,

17. Und wenn der prieſter beſiehet und findet, daß das mahl iſt in weiß verwandelt, ſol er ihn rein urtheilen, denn er iſt rein.

c) eine geheilte drüſe/ 18. Wenn in iemands fleiſch an der haut eine drüſe [oder geſchwüre] wird, und wieder heilet,

19. Darnach an demſelben orte etwas weiß auffähret oder röthlich eiterweiß wird, [ſo] ſol er vom prieſter beſehen werden.

20. Wenn denn der prieſter ſiehet, daß das anſehen tieffer iſt, denn die andere haut, und das haar in weiß verwandelt, ſo ſol er ihn unrein urtheilen, denn es iſt gewiß ein ausſatzmahl aus der drüſe worden.

21. Siehet aber der prieſter und findet, daß die harre nicht weiß, [ſondern den andern gleich] ſind, und iſt nicht tieffer denn die andere haut, und iſt verſchwunden, ſo ſol er ihn ſieben tage verſchlieſſen.

22. Friſſet es weiter in der haut, ſo ſol er ihn unrein urtheilen, denn es iſt gewiß ein ausſatzmahl.

23. Bleibt aber das eiterweiß alſo ſtehen, und friſſet nicht weiter, ſo iſts die narbe von der drüſe, und der prieſter ſol ihn rein urtheilen.

24. Wenn ſich iemands an der haut am feuer brennet, und das brandmahl röthlich oder weiß iſt, b) ein brandmahl/

25. Und der prieſter ihn beſiehet, und findet das haar in weiß verwandelt an dem brandmahle und das anſehen tieffer, denn die andere haut, ſo iſts gewiß ausſatz aus dem brandmahle worden, darum ſol ihn der prieſter unrein urtheilen, denn es iſt ein ausſatzmahl.

26. Siehet aber der prieſter und findet, daß die haare am brandmahle nicht in weiß verwandelt, und [das mahl] nicht tieffer iſt denn die andere haut, und iſt dazu verſchwunden, ſo ſol er ihn ſieben tage verſchlieſſen,

27. Und am ſiebenden tage ſol er ihn beſehen, hats weiter gefreſſen an der haut, ſo ſol er ihn unrein urtheilen, denn es iſt ausſatz.

28. Iſts aber geſtanden an dem brandmahle, und nicht weiter gefreſſen an der haut, und iſt dazu verſchwunden, ſo iſts ein geſchwüre des brandmahls, und der prieſter ſol ihn rein urtheilen, denn es iſt eine narbe des brandmahls. [und kein grind des ausſatzes.]

29. Wenn ein mann oder weib auf dem häupte, oder am barte ſchäbicht wird, c) ein grind am häupte oder barte/

30. Und der prieſter das mahl beſiehet, und findet, daß das anſehen tieffer iſt denn die andere haut, und das haar daſelbſt gülden [goldgelb] und dünne, ſo ſol er ihn unrein urtheilen, denn es iſt ausſätziger grind des häupts oder des barts.

31. Siehet aber der prieſter, daß der grind nicht tieffer anzuſehen iſt denn die haut und das haar nicht falb iſt, ſol er denſelben ſieben tage verſchlieſſen.

32. Und wenn er [ihn] am ſiebenden tage beſiehet, und findet, daß der grind nicht weiter gefreſſen hat, und kein gülden haar da iſt, und das anſehn des grinds nicht tieffer iſt denn die andere haut,

33. [So] Sol er ſich [um den ſchadhafften

ort

ort herum] beſcheeren, doch daß er den grind nicht beſcheere, [ſondern auf demſelben die haare ſtehen laſſe / damit an ihrer farbe der prieſter ein merckmahl haben könne,] und ſol ihn der prieſter abermal ſieben tage verſchlieſſen.

34. Und wenn er ihn am ſiebenden tage beſiehet, und findet, daß der grind nicht weiter gefreſſen hat an der haut, und das anſehen iſt nicht tieffer denn die andere haut, ſo ſol ihn der prieſter rein ſprechen, und er ſol ſeine kleider waſchen, denn er iſt rein.

35. Friſſet aber der grind weiter an der haut, nachdem er rein geſprochen iſt,

36. Und der prieſter beſiehet [es] und findet, daß der grind alſo weiter gefreſſen hat an der haut, ſo ſol er nicht mehr darnach fragen, ob die haare gülden ſind, denn er iſt unrein.

37. Iſt aber vor augen der grind ſtille geſtanden, und falb haar daſelbſt aufgegangen, ſo iſt der grind heil und er rein, darum ſol ihn der prieſter rein ſprechen.

f) eiternde blattern/

38. Wenn einem manne oder weibe an der haut ihres fleiſches etwas eiterweiß iſt,

39. Und der prieſter ſiehet daſelbſt, daß das eiterweiß ſchwindet, das iſt ein weiſſer grind in der haut aufgegangen, und er iſt rein.

g) eine glatze.

40. Wenn einem manne die häupthaare ausfallen, daß er kahl wird, der iſt rein,

41. Fallen ſie ihm vornen am häupte aus, und wird eine glatze, ſo iſt er rein.

42. Wird aber an der glatze, oder da er kahl iſt, ein weiß oder röthlich mahl, ſo iſt ihm ausſatz an der glatze oder am kahlkopff aufgegangen.

43. Darum ſol ihn der prieſter beſehen. Und wenn er findet, daß [ein] weiß oder röthlich mahl aufgelauffen an ſeiner glatze oder kahlkopff, daß es ſiehet, wie ſonſt der ausſatz an der haut,

44. So iſt er ausſätzig und unrein, und der prieſter ſol ihn unrein ſprechen ſolches mahls halben auf ſeinem häupte.

h) der ausſetzigen kleidung u. wohnung.

45. Wer nun ausſätzig iſt, [nach dem urtheil und erkäntniß des prieſters,] deß kleider ſollen (1.) zerriſſen ſeyn, und (2.) das häupt bloß, und (3.) die lippen verhüllet, und ſol (4.) allerding unrein genennet werden. [oder ſchreyen: Ich bin unrein.]

46. Und ſo lange das mahl an ihm iſt, ſol er (5.) unrein ſeyn, alleine wohnen, und ſeine wohnung ſol auſſer dem lager ſeyn. [damit andre ihm nicht zu nahe kommen, und von ihm angeſteckt werden.]

II. Eines kleides es ſey wüllen leinen oder fellen/ wie er hieran zu erkennen

47. Wenn an einem kleide ein ausſatzmahl ſeyn wird, es ſey wüllen oder leinen,

48. Am werfft [zettel] oder am eintracht, es ſey leinen oder wüllen, oder an einem felle, oder an allem, das aus fellen gemacht wird,

49. Und wenn das mahl bleich oder röthlich iſt am kleide, oder am felle, oder am werffte, oder am eintrachte, oder an einigerley dinge, das von fellen gemacht iſt, das iſt gewiß ein mahl des ausſatzes. Darum ſols der prieſter beſehen.

50. Und wenn er das mahl ſiehet, ſol ers einſchlieſſen ſieben tage.

51. Und wenn er am ſiebenden tage ſiehet, daß das mahl hat weiter gefreſſen am kleide, am werffte, oder am eintrachte, am felle, oder an allem, das man aus fellen macht, ſo iſts ein freſſend mahl des ausſatzes, und iſt unrein.

52. Und ſol das kleid verbrennen, oder den werfft, oder den eintracht, es ſey wüllen oder leinen, oder allerley fellwerck, darinnen ſolch mahl iſt, denn es iſt ein mahl des ausſatzes, und ſolts mit feuer verbrennen.

53. Wird aber der prieſter ſehen, daß das mahl nicht weiter gefreſſen hat am kleide, oder am werffte, oder am eintrachte, oder am allerley fellwercke,

54. So ſol er gebieten, daß mans waſche, darinnen das mahl iſt, und ſols einſchlieſſen andere ſieben tage.

55. Und wenn der prieſter ſehen wird, nachdem das mahl gewaſchen iſt, daß das mahl nicht verwandelt iſt vor ſeinen augen, und auch nicht weiter gefreſſen hat, ſo iſts unrein, und ſols mit feuer verbrennen, denn es iſt tieff eingefreſſen, und hats beſchaben gemacht.

56. Wenn aber der prieſter ſiehet, daß das mahl verſchwunden iſt nach ſeinem waſchen, ſo ſol ers abreiſſen vom kleide, vom felle, vom werffte, oder vom eintrachte.

57. Wirds aber noch geſehen am

kleide,

kleide, am werffte, am eintrachte, oder allerley fellwercke, ſo iſts ein fleck, [des ausſatzes,] und ſolts mit feuer verbrennen, darinnen ſolch mahl iſt,

58. Das kleid aber, oder werfft, oder eintracht, oder allerley fellweck, das gewaſchen iſt, und das mahl von ihm gelaſſen hat, ſol man zum andernmal waſchen, ſo iſts rein.

59. Das iſt das geſetz über die mahle des ausſatzes an kleidern, ſie ſeyen wüllen oder leinen, am werffte, und am eintrachte, und an allerley fellwercke, rein oder unrein zu ſprechen.

Das 14. Capitel.

Geſetze von der reinigung des ausſatzes und der ausſätzigen / und zwar I. eines ausſätzigen menſchen / ſo wohl eines wohlhabenden / 2. als eines armen. 21. II Eines mit ausſatz inficirten hauſes / deſſen ausſatz zu erkennen und zu reinigen. 33.

Von der reinigung des ausſatzes/ I. an einem menſchen/ ſo er wohlhabend/

1. UNd der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

2. Das iſt das geſetz über den ausſätzigen, wenn er ſol gereiniget werden. (Matth. 8. 4. Marc. 1. 44. Luc. 5. 14. c. 17. 14.) Er ſol zum prieſter kommen,

3. Und der prieſter ſol aus dem lager gehen, [zu ihm] und beſehen, wie das mahl des ausſatzes am ausſätzigen heil worden iſt.

4. Und ſol gebieten dem, der zu reinigen iſt, daß er zween lebendige vögel nehme, die da rein ſind, und cedernholtz, und roſinfarbe [oder purpurfarbe Ebr. 9. 19.] wolle, und yſop.

5. Und ſol gebieten [iemand] den einen vogel zu ſchlachten in einem erdenen gefäße, am flieſſenden waſſer. [worein das blut trieffen/ und mit dem waſſer vermiſcht werden ſol.]

6. Und ſol den lebendigen vogel nehmen mit dem cedernholtze, roſinfarbe wolle, und yſop, und in des geſchlachten vogels blut tuncken am flieſſenden waſſer,

7. Und beſprengen den, der vom ausſatze zu reinigen iſt, ſiebenmal, und reinige ihn alſo, und laſſe den lebendigen vogel ins freye feld fliegen. [zum zeichen, daß der ausſätzige die freyheit haben ſol / wider unter andere leute zu gehen.] (Lev. 4. 6. c. 17. 8.)

8. Der gereinigte aber ſol ſeine kleider waſchen, und alle ſeine haare abſcheeren, und ſich mit waſſer baden, ſo iſt er rein. Darnach gehe er ins lager, doch ſol er auſſer ſeiner hütte ſieben tage bleiben.

9. Und am ſiebenden tage ſol er, [nochmal] alle ſeine haare abſcheeren auf dem haupte, am barte, an den augbraunen, daß alle haare abgeſchoren ſeyn, und ſol ſeine kleider waſchen, und ſein fleiſch im waſſer baden, ſo iſt er rein.

10. Und am achten tage ſol er zwey lämmer nehmen ohne wandel, und ein jährig ſchaf ohne wandel, und drey zehenden [oder gomer] ſemmelmehl zum ſpeißopffer, mit öle gemenget, und ein log * öls.

* Log iſt ein klein mäßlein, auf Ebräiſch alſo genennet / aber noch ungewiß / wie groß es ſey. L. Etliche aber beſchreiben es / als ein halb nöſel.

11. Da ſol der prieſter denſelben gereinigten, und dieſe dinge ſtellen vor den HERRN, vor der thüre der hütte des ſtiffts.

12. Und ſol das eine lamm nehmen, und zum ſchuldopffer opffern mit dem log öl, und ſol ſolchs vor dem HERRN weben, [oder bewegen,] NB.

NB. Anzudeuten, daß der ausſätzige bekenne, er habe mit ſeinen ſünden dieſe kranckheit verſchuldet / und ſein hertz ſey dadurch zur buſſe beweget worden.

13. Und darnach das lamm ſchlachten, da man das ſündopffer und brandopffer ſchlachtet, nehmlich an heiliger ſtäte, denn wie das ſündopffer, alſo iſt auch das ſchuldopffer des prieſters, [und gebühret ihm von beyden gleiches theil, ſiehe c. 7. 7.] denn es iſt das allerheiligſte.

14. Und der prieſter ſol des bluts nehmen vom ſchuldopffer, und dem gereinigten auf den knörpel des rechten ohrs thun, [ſtreichen,] und auf den daumen ſeiner rechten hand, und auf den groſſen zehe ſeines rechten fuſſes.

15. Darnach ſol er des öls aus dem log nehmen, und in ſeine (des prieſters) lincke hand gieſſen,

16. Und mit ſeinem rechten finger in das öle tuncken, das in ſeiner lincken hand iſt, und ſprengen mit ſeinem finger das öl ſiebenmal vor dem HErrn. [oder gegen das allerheiligſte.] (Lev. 16. 14/19.)

17. Das übrige öl aber in ſeiner hand ſol er dem gereinigten auf den knörpel des rechten ohrs thun, und auf den rechten daumen, und auf den groſſen zehe ſeines rechten fuſſes, oben auf das blut des ſchuldopffers. [an den ort, wo er das blut hin geſchmieret hat.] (Lev. 8. 23.)

18. Das übrige öl aber in ſeiner hand ſol er auf des gereinigten häupt thun, und ihn verſöhnen vor dem HERRN.

19. Und ſol das ſündopffer machen, und den gereinigten verſöhnen ſeiner unreinigkeit halben.

20. Und ſol darnach das brandopffer ſchlachten, und ſol es auf dem altare opffern, ſamt dem ſpeißopffer, und ihn verſöhnen, ſo iſt er rein.

ſo er arm iſt 21. Iſt er [der vom ausſatze geheilete menſch] aber arm, und [bekannt, daß er] mit ſeiner hand nicht ſo viel erwirbt, [als oben v. 10. erfordert worden,] ſo nehme er ein lamm zum ſchuld-opffer zu weben, ihn zu verſöhnen, und ein zehenden ſemmelmehl mit öle gemenget zum ſpeißopffer, und ein log öl,

22. Und zwo turteltauben, oder zwo junge tauben, die er mit ſeiner hand erwerben kan, daß [die] eine ſey ein ſündopffer, die andere ein brandopffer. (Lev. 12. 8.)

23. Und bringe ſie am achten tage ſeiner reinigung zum prieſter, vor der thüre der hütte des ſtiffts, vor dem HERRN.

24. Da ſol der prieſter das lamm zum ſchuldopffer [von ihm] nehmen, und das log öl, und ſols alles weben vor dem HERRN,

25. Und das lamm des ſchuldopffers ſchlachten, und des bluts nehmen von demſelben ſchuldopffer, und dem gereinigten thun auf den knörpel ſeines rechten ohrs, und auf den daumen ſeiner rechten hand, und auf den groſſen zehe ſeines rechten fuſſes, (Lev. 8. 23.)

26. Und des öls in ſeine (des prieſters) lincke hand gieſſen,

27. Und mit ſeinem rechten finger das öl, das in ſeiner lincken hand iſt, ſiebenmal ſprengen vor dem HERRN.

28. Des übrigen [öls] aber in ſeiner hand ſol er dem gereinigten auf den knörpel ſeines rechten ohrs, und auf den daumen ſeiner rechten hand, und auf den groſſen zehe ſeines rechten fuſſes thun, oben auf das blut des ſchuldopffers.

29. Das übrige öl aber in ſeiner hand ſol er dem gereinigten auf das häupt thun, ihn zu verſöhnen vor dem HERRN.

30. Und darnach aus der einen turteltaube oder jungen taube, wie ſeine hand hat mögen erwerben, ein ſündopffer,

31. Aus der andern ein brandopffer machen, ſamt dem ſpeißopffer, und ſol der prieſter den gereinigten alſo verſöhnen vor dem HERRN.

32. Das ſey das geſetz für den ausſätzigen, der mit ſeiner hand nicht erwerben kan, was zu ſeiner reinigung gehöret. [und oben v. 10. beſchrieben iſt.]

33. Und der HERR redete mit Moſe und Aaron, und ſprach: II. An einem mit ausſatz inficirten hauſe, theils wie es als ausſätzig zu erkennen,

34. Wenn ihr ins land Canaan kommt, das ich euch zur beſitzung gebe, und werde irgend in einem hauſe eurer beſitzung ein ausſatzmahl geben,

35. So ſol der kommen, deß das hauß iſt, [oder der darinnen wohnet,] dem prieſter anſagen, und ſprechen: Es ſiehet mich an, als ſey ein ausſatzmahl an meinem hauſe.

36. Da ſol der prieſter heiſſen, daß ſie das hauß ausräumen, [und allen hausrath heraus nehmen,] ehe denn der prieſter hinein gehet, das mahl zu beſehen, auf daß nicht unrein werde alles, was im hauſe iſt, darnach ſol der prieſter hinein gehen, das hauß zu beſehen.

37. Wenn er nun das mahl beſiehet, und findet, daß an der wand des hauſes gele oder röthliche grüblein ſind, und ihr anſehen tieffer, denn ſonſt die wand iſt,

38. So ſol er zum hauſe zur thüre heraus gehen, und das hauß ſieben tage verſchlieſſen.

39. Und wenn er am ſiebenden tage wieder kömmt, und ſiehet, daß das mahl weiter gefreſſen hat an des hauſes wand,

40. So ſol er die ſteine heiſſen ausbrechen, darinnen das mahl iſt, und hinaus vor die ſtadt an einen unreinen ort werffen.

41. Und das hauß ſol man inwendig ringsrum ſchaben, und ſollen den abgeſchabeten leimen [oder kalck] hinaus vor die ſtadt an einen unreinen ort ſchütten,

42. Und andere ſteine nehmen, und an jener ſtat thun, und andern leimen nehmen, und das hauß bewerffen.

43. Wenn denn das mahl wieder kömmt, und ausbricht am hauſe, nachdem man die ſteine ausgeriſſen, und das hauß anders beworffen hat,

44. So ſol der prieſter hinein gehen. Und wenn er ſiehet, daß das mahl weiter gefreſſen hat am hauſe, ſo iſts gewiß

ein freſſender ausſatz am hauſe, und iſt unrein.

45. Darum ſol man das hauß abbrechen, ſteine und holtz, und allen leimen am hauſe, und ſols hinaus führen vor die ſtadt an einen unreinen ort.

46. Und wer in das hauß gehet, ſo lange es [von dem prieſter] verſchloſſen iſt, der iſt unrein bis an den abend.

47. Und wer drinnen liegt oder drinnen iſſet, der ſol ſeine kleider waſchen.

theils als rein zu ſprechen.

48. Wo aber der prieſter, wenn er [wieder] hinein gehet, ſiehet, daß diß mahl nicht weiter am hauſe gefreſſen hat, nachdem das hauß beworffen iſt, ſo ſol ers rein ſprechen, denn das mahl iſt heil worden.

49. Und ſol zum ſündopffer für das hauß nehmen zween vögel, cedernholtz, und roſinfarbe wolle, und yſop.

50. Und den einen vogel ſchlachten in einem erdenen gefäſſe, an einem flieſſenden waſſer.

51. Und ſol nehmen das cedernholtz, die roſinfarbe wolle, den yſop, und den lebendigen vogel, und in des geſchlachteten vogels blut tuncken, an dem flieſſenden waſſer, und das hauß ſiebenmal beſprengen. (Lev. 4. 6. c. 17. 8, 11.)

52. Und ſol alſo das hauß entſündigen mit dem blute des vogels, und mit flieſſendem waſſer, mit dem lebendigen vogel, mit dem cedernholtze, mit yſopen, und mit roſinfarber wolle.

53. Und ſol den lebendigen vogel laſſen hinaus vor die ſtadt ins freye feld fliegen, und das hauß verſöhnen, [rein ſprechen, und zu vorigem freyen gebrauch widmen,] ſo iſts rein.

54. Das iſt das geſetz über allerley mahl des ausſatzes und grinds,

55. Uber den ausſatz der kleider, und der häuſer,

56. Uber die beulen, gnätz und eiterweiß,

57. Auf daß man wiſſe, wenn etwas unrein oder rein iſt. Das iſt das geſetz vom ausſatz.

Das 15. Capitel.

Geſetze I. von männern / die einen unreinen fluß an ihrem leibe haben/ 1. denen im ſchlafe der ſamen entgehet. 16. II. Von weibern/ die ihre zeit haben/ 19. die mit einem langwierigen blutfluſſe behafftet ſind. 25.

1. Und der HERR redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

Geſetz I. eines mañes ſo er an ſeinem leibe einen fluß hat/

2. Redet mit den kindern Iſrael, und ſprecht zu ihnen: Wenn ein mann an ſeinem fleiſche einen fluß hat, derſelbe iſt unrein.

3. Denn aber iſt er unrein an dieſem fluſſe, wenn ſein fleiſch vom fluſſe [ſtets] eitert, oder [der fluß zuweilen] verſtopfft iſt. [und ſchwulſt ꝛc. verurſachet.]

4. Alle lager, darauf er liegt, und alles, darauf er ſitzt, wird unrein werden.

5. Und wer ſein lager anrühret, der ſol ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend. (Lev. 11. 24.)

6. Und wer ſich ſetzt, da er geſeſſen iſt, der ſol ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

7. Wer ſein fleiſch anrühret, der ſol ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

8. Wenn er [der unreine] ſeinen ſpeichel wirfft auf den, der rein iſt, der ſol ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

9. Und der ſattel, darauf er reitet, wird unrein werden.

10. Und wer anrühret irgend etwas, das er unter ſich gehabt hat, der wird unrein ſeyn bis auf den abend. Und wer ſolches trägt, der ſol ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

11. Und welchen er anrühret, ehe er die hände wäſcht, der ſol ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

12. Wenn er ein erdenes gefäß anrühret, das ſol man zerbrechen, aber das höltzerne faß ſol man mit waſſer ſpülen.

13. Und wenn er rein [und geſund] wird von ſeinem fluſſe, ſo ſol er ſieben tage zehlen, nachdem er rein worden iſt, und ſeine kleider waſchen, und ſein fleiſch mit flieſſendem waſſer baden, ſo iſt er rein. [und darff wieder zum heiligthum kommen.]

14. Und am achten tage ſol er zwo turteltauben oder zwo junge tauben nehmen, und vor den HErrn bringen vor der

thüre der hütte des ſtiffts, und dem prieſter geben.

15. Und der prieſter ſol aus einer ein ſündopffer, aus der andern ein brandopffer machen, und ihn verſöhnen vor dem HERRN ſeines fluſſes halben.

oder ſo ihm der ſamen entgangen,

16. Wenn einem manne im ſchlafe der ſamen entgehet, der ſol ſein gantzes fleiſch mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

17. Und alles kleid, und alles fell, das mit ſolchem ſamen befleckt iſt, ſol er waſchen mit waſſer, und unrein ſeyn bis auf den abend.

18. Ein weib, bey welchem ein ſolcher liegt, [ehe dieſe reinigung v. 17. geſchehen iſt,] die ſol ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

II. Eines weibes/ die ihren gewöhnlichen

19. Wenn ein weib ihres leibes blutfluß hat, die ſol ſieben tage beyſeit gethan werden, [daß niemand mit ihr umgehe und eſſe,] wer ſie anrühret, der wird unrein ſeyn bis auf den abend.

20. Und alles, worauf ſie liegt, ſo lange ſie ihre zeit hat, wird unrein ſeyn, und worauf ſie ſitzt, wird unrein ſeyn.

21. Und wer ihr lager anrühret, der ſol ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

22. Und wer anrühret irgend was, darauf ſie geſeſſen hat, ſol ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

23. Und wer etwas anrühret, das auf ihrem lager, oder wo ſie geſeſſen, gelegen oder geſtanden, ſol unrein ſeyn bis auf den abend.

24. Und wenn ein mann [unwiſſend, daß ihre zeit ſo nahe ſey,] bey ihr liegt, und es kommt ſie ihre zeit an bey ihm, der wird ſieben tage unrein ſeyn, und das lager, darauf er gelegen iſt, wird unrein ſeyn.

oder einen langwierigen blutfluß hat.

25. Wenn aber ein weib ihren blutfluß eine lange zeit hat, nicht allein zur gewöhnlichen zeit, ſondern auch über die gewöhnliche zeit, [wie jenes weib, Matth. 9. 20.] ſo wird ſie unrein ſeyn, ſo lange ſie fleußt, wie zur zeit ihrer abſonderung, ſo ſol ſie auch hie unrein ſeyn.

26. Alles lager, darauf ſie liegt, die gantze zeit ihres fluſſes, ſol ſeyn wie das lager ihrer abſonderung. Und alles, worauf ſie ſitzt, wird unrein ſeyn, gleich der unreinigkeit ihrer abſonderung.

27. Wer der etwas anrühret, der wird unrein ſeyn, und ſol ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

28. Wird ſie aber rein von ihrem [langwierigen und ungewöhnlichen] fluſſe, ſo ſol ſie ſieben tage zehlen, darnach [wenn ſie nichts unreines mehr ſpüret,] ſol ſie rein ſeyn.

29. Und am achten tage ſol ſie zwo turtel-tauben oder zwo junge tauben nehmen, und zum prieſter bringen, vor die thüre der hütte des ſtiffts. (c. 12. 8.)

30. Und der prieſter ſol aus einer machen ein ſündopffer, aus der andern ein brandopffer, und ſie verſöhnen vor dem HErrn über dem fluſſe ihrer unreinigkeit.

31. So ſolt ihr die kinder Iſrael warnen vor ihrer unreinigkeit, wenn ſie meine wohnung verunreinigen, die unter euch iſt.

32. Das iſt das geſetz über den, der einen fluß hat, und dem der ſame im ſchlafe entgehet, daß er unrein davon wird.

33. Und über die, die ihren blutfluß hat; und wer einen fluß hat, es ſey mann oder weib, und wenn ein mann bey einer unreinen liegt.

Das 16. Capitel.

Von dem eingange des hohen-prieſters in das allerheiligſte. Da denn vorgeſchrieben wird I. die zeit/ wenn ſolcher geſchehen ſol/ 2/ 29/ 34. II. das opffer/ das der hohe-prieſter thun ſol für ſich/ 3. für das gantze volck/ 5. III. die kleidung/ welche er anhaben ſol/ 4. IV. die verrichtung ſo ihm zukommet/ vor dem eingange/ 6. bey dem eingange hinter den vorhang/ 12. ſeq. nach dem eingange/ 18. ſo wohl mit ausſöhnung des altars/ 18/ 19. als mit loßlaſſung des lebendigen bockes/ 20. und mit verbrennung der opffer/ 27/ 28. V. das faſten, welches darbey gehalten werden ſol. 29.

1. UNd der HERR redete mit Moſe, (nachdem die beyden ſöhne Aarons geſtorben waren, da ſie vor dem HERRN [mit fremdem feuer] opfferten.) (Lev. 10. 2.)

Des hohen-prieſters eingang in das allerheiligſte/ I. wenn

2. Und ſprach: Sage deinem bruder Aaron, daß er nicht allerley zeit [ſondern nur einmal oder an einem tage des jahrs. v. 29, 34.] in das inwendige heiligthum [oder allerheiligſte]

ligſte] gehe, (Exod. 30. 10. Ebr. 9. 7.) hinter den vorhang vor den gnadenſtuhl, der auf der lade iſt, daß er nicht [wider mein geboth thue und] ſterbe, denn ich wil in einer wolcke erſcheinen auf dem gnadenſtuhle.

II. wie/ 3. Sondern damit ſol er [am feſte der verſöhnung] hinein gehen, mit einem jungen farren zum ſündopffer, und mit einem widder zum brandopffer.

III. in was kleidung und 4. Und ſol den heiligen leinen rock anlegen, und leinene niederwand an ſeinem fleiſche haben, und ſich mit einem leinen gürtel gürten, und den leinen hut aufhaben, denn das ſind die heiligen kleider, und ſol ſein fleiſch mit waſſer baden, und ſie anlegen.

IV. verrichtung es geſchehen ſolte vor/ 5. Und ſol von der gemeine der kinder Iſrael zween ziegenböcke nehmen zum ſündopffer, und einen widder zum brandopffer.

6. Und Aaron ſol den farren, ſein ſündopffer, herzu bringen, und ſich und ſein hauß [ja alle prieſter und Leviten] verſöhnen.

7. Und darnach die zween böcke nehmen, und vor den HErrn ſtellen, vor der thüre der hütte des ſtiffts.

8. Und ſol das looß werffen über [die] zween böcke, ein looß [über den bock, der geſchlachtet werden ſol zum opffer] dem HErrn, und das andere [über] dem ledigen bock. [der in die wüſte ſol geführet werden.]

9. Und ſol den bock, auf welchen des HErrn looß fället, opffern zum ſündopffer.

10. Aber den bock, auf welchen das looß des ledigen fället, ſol er lebendig vor den HErrn ſtellen, daß er ihn verſöhne, [oder heilige,] und laſſe den ledigen bock in die wüſte.

11. Und alſo ſol er denn den farren ſeines ſündopffers (v. 6.) herzu bringen, und ſich und ſein hauß verſöhnen, und ſol ihn ſchlachten.

bey uñ 12. Und ſol einen napff voll glut [des heiligen feuers] vom altare nehmen, der vor dem HErrn ſtehet, und die hand voll zerſtoſſens räuchwercks, und hinein hinter den vorhang bringen. (Lev. 10. 1.)

13. Und das räuchwerck aufs feuer thun vor dem HErrn, daß der nebel vom räuchwercke den gnadenſtuhl bedecke, der auf dem zeugniſſe [oder der lade des bundes, darinnen das geſetze lieget,] iſt, daß er nicht ſterbe.

14. Und ſol des bluts vom farren nehmen, und mit ſeinem finger gegen dem gnadenſtuhle ſprengen (Ebr. 9. 13. c. 10. 4.) vornen an, ſiebenmal ſol er alſo vor dem gnadenſtuhle mit ſeinem finger vom blute ſprengen.

15. Darnach ſol er den bock, des volcks ſündopffer, ſchlachten, und ſeines bluts hinein bringen hinter den vorhang, und ſol mit ſeinem blute thun, wie er mit des farren blute gethan hat, und damit auch ſprengen vorne gegen dem gnadenſtuhle.

16. Und ſol alſo verſöhnen das heiligthum von der unreinigkeit der kinder Iſrael, und von ihrer übertretung, in allen ihren ſünden, alſo ſol er thun der hütte des ſtiffts, denn ſie ſind unrein, die umher liegen. *

* Das iſt: Gantz Iſrael iſt unrein und in ſünden/ und GOTT wohnet doch mitten unter eitel ſündern und heiliget ſie/ das iſt: Seiner heiligkeit genieſſen ſie/und heiſſen heilig um ſeinet willen/ ſonſt iſts alles unrein und ſünde mit ihnen. L.

17. Kein menſch ſol in der hütte des ſtiffts ſeyn, wenn er [der hoheprieſter] hinein gehet, (Luc. 1. 10. Ebr. 9. 7.) zu verſöhnen im heiligthum, [oder allerheiligſten] bis er heraus gehe, und ſol alſo verſöhnen ſich und ſein hauß, und die gantze gemeine Iſrael.

18. Und wenn er heraus gehet zum [brandopffer-] altar, der vor dem HErrn ſtehet, [ſo] ſol er ihn verſöhnen, und ſol des bluts vom farren, und des bluts vom bocke nehmen, und auf des altars hörner umher thun. nach demſelben ſo wohl durch ausſöhnung des altars/

19. Und ſol mit ſeinem finger vom blute drauf ſprengen ſiebenmal. Und ihn reinigen und heiligen von der unreinigkeit der kinder Iſrael.

20. Und wenn er vollbracht hat das verſöhnen des heiligthums, und der hütte des ſtiffts, und des altars, ſo ſol er den lebendigen bock herzu bringen. als loßlaſſung des bockes und

21. Da ſol denn Aaron ſeine beyde hände auf ſein haupt legen, und bekennen auf ihn alle miſſethat der kinder Iſrael, und alle ihre übertretung in allen ihren ſünden, und ſol ſie dem bocke auf das haupt legen, [zum vorbilde Chriſti, der von keiner ſünde wuſte und für uns zur ſünde gemacher

machet wurde, 2. Cor. 5. 21.] und ihn durch einen mann, der vorhanden iſt, in die wüſte lauffen laſſen. [anzudeuten, daß ihre ſünden nicht wieder vor GOttes angeſicht kommen ſolten.]

22. Daß alſo der bock alle ihre miſſethat auf ihm in eine wildniß trage, und [der mann] laſſe ihn in der wüſte.

23. Und Aaron ſol [darnach] in die hütte des ſtiffts gehen, und ausziehen die leinen kleider, die er anzog, da er in das heiligthum gieng, und ſol ſie daſelbſt laſſen.

24. Und ſol ſein fleiſch mit waſſer baden an heiliger ſtäte, und ſeine eigene kleider anthun, und heraus gehen, und ſein brand-opffer, und des volcks brand-opffer machen, und beyde ſich und das volck verſöhnen,

25. Und das fett vom ſünd-opffer auf dem [brand-opffer-] altare anzünden.

26. Der aber den ledigen bock hat ausgeführet, ſol ſeine kleider waſchen, und ſein fleiſch mit waſſer baden, und darnach ins lager kommen.

endlich durch verbrennung der opffer. 27. Den farren des ſünd-opffers, und den bock des ſünd-opffers, welcher blut in das heiligthum zu verſöhnen gebracht wird, ſol man hinaus führen vor das lager, und mit feuer verbrennen, beyde ihre haut, fleiſch und miſt. (Lev. 6. 30. Ezech. 43. 21. Ebr. 13. 11.)

28. Und der ſie verbrennet, ſol ſeine kleider waſchen, und ſein fleiſch mit waſſer baden, und darnach ins lager kommen.

V. das faſten ſo dabey zu halten. 29. Auch ſol euch das ein ewiges recht ſeyn, am zehenden tage des ſiebenden monats [der von den Jüden Tiſri genennet wird, und meiſtens mit unſerm october überein kömmt,] ſolt ihr euren leib caſteyen, [bis auf den abend faſten,] und kein werck thun, (Num. 29. 7.) er ſey einheimiſch oder fremde unter euch.

30. Denn an dieſem tage geſchicht eure verſöhnung, daß ihr gereiniget werdet, von allen euren ſünden werdet ihr gereiniget vor dem HErrn. (Lev. 23. 27, 28.)

31. Darum ſols euch der gröſſeſte ſabbath ſeyn, und ihr ſolt euren leib demüthigen, ein ewig recht ſey das. [ſo lange das Levitiſche prieſterthum währet.]

32. Es ſol aber ſolche verſöhnung thun ein prieſter, [der hoheprieſter,] den man geweyhet, und deß hand man gefüllet hat zum prieſter an ſeines vaters ſtat.

33. Und ſol die leinen kleider anthun, nehmlich die heiligen kleider. Und ſol alſo verſöhnen das heilige heiligthum, und die hütte des ſtiffts, und den altar, und die prieſter, und alles volck der gemeine.

34. Das ſol euch ein ewiges recht ſeyn, daß ihr die kinder Iſrael verſöhnet von allen ihren ſünden, im jahre einmal, (Exod. 30. 10. Lev. 16. 2. Ebr. 9. 7.) und Moſe thät, wie ihm der HERR geboten hatte.

Das 17. Capitel.

GOtt giebt unterſchiedliche geſetze: Daß I. man alle opffer vor die thüre der ſtiffts-hütte bringen/ und GOTT allein/ nicht aber den teufeln opffern/ 1 II. niemand im gantzen lande Iſrael blut eſſen/ 10 III. kein aaß/ oder was vom wilde zerriſſen iſt/ zur ſpeiſe gebraucht werden ſol. 15.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach: I. Geſetz von opffern

2. Sage Aaron und ſeinen ſöhnen, und allen kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Das iſts, das der HERR geboten hat: (Lev. 6. 2, 5.)

3. Welcher aus dem hauſe Iſrael einen ochſen, oder lamm, oder ziege ſchlachtet, [zum opffer und gottesdienſt, S.] in dem lager, oder auſſen vor dem lager,

4. Und nicht vor die thüre der hütte des ſtiffts bringet, daß [es daſelbſt von einem prieſter geſchlachtet, und] dem HERRN zum opffer gebracht werde vor der wohnung des HERRN, der ſol des bluts ſchuldig ſeyn, als der [menſchen-] blut vergoſſen hat. Und ſolcher menſch ſol ausgerottet werden aus ſeinem volcke.* solche allein GOtt vor der ſtiffts-hütte

* Da ſieheſt du, daß GOTT nicht wil eigen und ſelbſt erwehlten gottesdienſt haben auſſer ſeinem geordneten gottesdienſte. Darum nennet er einen ſolchen opfferer einen mörder/ wie er Jeſ. 66. 3. auch thut. L.

5. Darum ſollen die kinder Iſrael ihre opffer, die ſie auf dem freyen felde [nach bisheriger gewohnheit] opffern wollen, vor den HERRN bringen, vor die thüre der hütte des ſtiffts, zum prieſter, und allda [durch denſelben] ihre danck-opffer dem HERRN opffern.*

* Nicht ſie ſelbſt aus eigener wahl und andacht. L.

6. Und der prieſter ſol das blut auf durch den

[prie-ſter/;]

den altar des HErrn ſprengen, vor der thüre der hütte des ſtiffts und das fett anzünden zum ſüſſen geruch dem HErrn.

[nicht aber dem teufel im felde zu bringen.]

7. Und mit nichten ihre opffer hinfort den feld-teufeln [oder böſen geiſtern] opffern, (Deut. 32. 17. 1. Cor. 10.20.) mit denen ſie huren. [und abgötterey treiben.] Das ſol ihnen ein ewiges recht ſeyn bey ihren nachkommen.

8. Darum ſolt du zu ihnen ſagen: Welcher menſch aus dem hauſe Iſrael, oder auch ein fremdlinger, der unter euch iſt, der ein opffer oder brand-opffer thut,

9. Und bringts nicht vor die thüre der hütte des ſtiffts, daß ers dem HErrn thue, der ſol ausgerottet werden von ſeinem volck.

II. Blut- und

10. Und welcher menſch, er ſey vom hauſe Iſrael, oder ein fremdlinger unter euch, irgend blut iſſet, wider den wil ich mein antlitz ſetzen, [meinen zorn an ihm beweiſen,] und wil ihn mitten aus ſeinem volcke rotten. (Gen. 9. 4. Lev. 3. 17. c. 7. 26. c. 19. 26. Deut. 12. 16, 23. Act. 15. 29.)

11. Denn des leibes leben iſt im blute, [es beſtehet darinnen die lebens-krafft der thiere,] und ich habs euch zum altare gegeben, [zum ſünd-opffer, als ein vorbild des blutes Chriſti,] daß eure ſeelen damit verſöhnet werden. Denn das blut iſt die verſöhnung fürs leben. (Ebr. 9. 22.)

12. Darum hab ich geſagt den kindern Iſrael: Keine ſeele unter euch ſol blut eſſen, auch kein fremdlinger, der unter euch wohnet. (Lev. 3. 17.)

13. Und welcher menſch, er ſey vom hauſe Iſrael, oder ein fremdlinger unter euch, der ein thier oder vogel fähet auf der jagd, das man iſſet, der ſol deſſelben blut vergieſſen, und mit erde zuſcharren.

14. Denn des leibes leben iſt in ſeinem blute, ſo lange es lebet, und ich habe den kindern Iſrael geſagt: Ihr ſolt keines leibes blut eſſen, denn des leibes leben iſt in ſeinem blute, wer es iſſet, der ſol ausgerottet werden. (Lev. 3. 17.)

III. aaß-eſſen verboten.

15. Und welche ſeele [welcher menſch] ein aaß, oder was vom wilde zerriſſen iſt, iſſet, [es geſchehe unwiſſentlich oder aus noth,] er ſey ein einheimiſcher oder fremdlinger, der ſol ſein kleid waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend, ſo wird er rein.

16. Wo er ſeine kleider nicht waſchen, noch ſich baden wird, ſo ſol er ſeiner miſſethat ſchuldig ſeyn. [und geſtrafet werden.]

Das 18. Capitel.

Geſetze / die man bey antretung des eheſtandes und auſſer demſelben in acht nehmen ſol. Da denn I der eingang einem jeden zur beobachtung dieſer geſetze anſtrenget / 1. II die geſetze ſelber folgen / 1.) von verbotnen fällen im heyrathen / 6. 2.) von unzuläßiger und abſcheulicher vermiſchung / 19 / 22. ſeqq. 3) von den kindern / daß man ſie nicht dem Molech opffern ſol / 21. III. der beſchluß harte drohungen in ſich hält. 24.

I. Eingang zum geſetz vom eheſtande.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Ich bin der HErr euer GOtt. (Lev. 11. 44. c. 19. 2. ſeqq.)

3. Ihr ſolt nicht thun nach den wercken des landes Egypten, darinnen ihr gewohnet habt, auch nicht nach den wercken des landes Canaan, darein ich euch führen wil. Ihr ſolt auch euch nach ihrer weiſe nicht halten,

4. Sondern nach meinen rechten ſolt ihr thun, und meine ſatzungen ſolt ihr halten, daß ihr darinnen wandelt, denn ich bin der HErr euer GOtt.

5. Darum ſolt ihr meine ſatzunge halten, und meine rechte, denn welcher menſch dieſelben [aus allen kräfften und in allen ſtücken] thut, der wird dadurch leben, (Ezech. 20. 11. Rom. 10. 5. Gal. 3. 12.) denn ich bin der HERR.

II. wird verboten blut-freundſchafft.

6. Niemand ſol ſich zu ſeiner nächſten blut-freundin thun, ihre ſcham zu blöſſen, [oder ſie zu ehlichen,] denn ich bin der HErr.

7. Du ſolt deines vaters und deiner mutter ſcham nicht blöſſen, (Gen. 9. 22. c. 19. 33. Deut. 22. 30. c. 27. 20. Ezech. 22.10. 1. Cor. 5. 1.) es iſt deine mutter, darum ſolt du ihre ſcham nicht blöſſen.

8. Du ſolt deines vaters weibs [das iſt, deiner ſtieffmutter] ſcham nicht blöſſen, denn es iſt deines vaters ſcham. [und er iſt mit ihr ein fleiſch.] (Gen. 35. 22. 2. Sam. 16. 22.)

9. Du ſolt deiner [ſtieff-] ſchweſter ſcham, die deines vaters oder deiner mutter tochter iſt, [ſie ſey von deinem vater mit einem andern weibe / oder von deiner mutter mit einem andern manne gezeuget,] daheim oder drauſſen gebohren, nicht blöſſen. (Lev. 20.

17. Deut.

17. Deut. 27. 22. 2. Sam. 13. 14. Ezech. 22. 11.)

10. Du ſolt deines ſohns oder deiner tochter tochter ſcham nicht blöſſen, [und keines von deinen kinds=kindern heyrathen,] denn es iſt deine ſcham.

11. Du ſolt der tochter deines vaters weibs, die deinem vater [von deiner ſtieff=mutter] gebohren iſt, und deine ſchweſter iſt, ſcham nicht blöſſen.

12. Du ſolt deines vaters ſchweſter ſcham nicht blöſſen, (Lev. 20. 19.) denn es iſt deines vaters nächſte blut=freundin.

13. Du ſolt deiner mutter ſchweſter ſcham nicht blöſſen, denn es iſt deiner mutter nächſte blut=freundin.

ſchwä= ger= ſchafft. 14. Du ſolt deines vaters bruders ſcham nicht blöſſen, daß du ſein weib nehmeſt, (Lev. 20. 20.) denn ſie iſt deine waſe. [und als deines vaters ſchweſter zu achten.]

15. Du ſolt deiner ſchnure [die deinen ſohn zur ehe gehabt,] ſcham nicht blöſſen, (Gen. 38. 18. Lev. 20. 12. Deut. 27. 23. Ezech. 22. 11. denn ſie iſt deines ſohns weib, darum ſolt du ihre ſcham nicht blöſſen.

16. Du ſolt deines bruders weibs ſcham nicht blöſſen (Lev. 20. 21. Marc. 6. 18.) denn ſie iſt deines bruders ſcham. [es ſey denn / daß er ohne kinder geſtorben. Deut. 25. 5/6. Matth. 22. 24.]

17. Du ſolt deines weibes ſamt ihrer tochter [die ſie mit einem andern manne gezeuget hat,] ſcham nicht blöſſen, noch ihres ſohns tochter, oder tochter tochter nehmen, ihre ſcham zu blöſſen, denn es iſt ihre nächſte blut=freundin, und iſt ein laſter.

18. Du ſolt auch deines weibes ſchweſter nicht nehmen neben ihr, ihre ſcham zu blöſſen, ihr zuwider, weil ſie noch lebet. [das iſt / nicht zwo ſchweſtern / noch zwey weiber auf einmal zur ehe haben. Exod. 26. 3. c. 36. 22.]

unzu= läßige vermi= ſchung. 19. Du ſolt nicht zum weibe gehen, weil ſie ihre kranckheit hat, in ihrer unreinigkeit, ihre ſcham zu blöſſen. (Lev. 15. 19. ſeqq. c. 20. 18. Ezech. 22. 10.)

20. Du ſolt auch nicht bey deines nächſten weibe liegen, (Lev. 20. 10. Deut. 22. 22. 2. Sam. 11. 4. Jer. 5. 8.) ſie zu beſamen, damit du dich an ihr verunreinigeſt.

kinder zu ver= bren= nen. 21. Du ſolt auch deines ſamens nicht geben, daß es dem Molech * verbrannt werde, (Lev. 20. 2. Deut. 18. 20. 2. Reg. 23. 10. Pſ. 106. 37. Jer. 7. 31. c. 19. 5. c. 32. 35.) auf daß du nicht entheiligeſt den namen deines GOttes, denn ich bin der HERR.

* Molech war ein abgott / dem ſie ihre eigene kinder zu dienſt verbrannten / wie Manaſſe thät der könig Juda; und meyneten GOtt damit zu dienen / wie Abraham / da er Iſaac ſeinen ſohn opfferte. Aber weil ihnen das GOtt nicht befohlen hätte / wie dem Abraham / war es unrecht. Darum ſpricht hie GOtt / daß ſein name dadurch entheiliget werde. Denn es geſchah unter GOttes namen / und war doch teufliſch. Wie auch itzt die kloſter=gelübde und andere menſchen=aufſätze viel leute verderben unter göttlichem namen / als ſey es gottesdienſt. L.

22. Du ſolt nicht beym knaben liegen, wie beym weibe, denn es iſt ein greuel. (Lev. 20. 13. Rom. 1. 27. 1. Cor. 6. 9.) ſodomi terey.

23 Du ſolt auch bey keinem thiere liegen, daß du mit ihm verunreiniget werdeſt. (Exod. 22. 19. Lev. 20. 15. Deut. 27. 21.) Und kein weib ſol mit einem thiere zu ſchaffen haben, denn es iſt ein greuel. (Lev. 20. 16.)

24. Ihr ſolt euch in dieſer keinem verunreinigen, denn in dieſem allen haben ſich verunreiniget die heyden, die ich vor euch her wil ausſtoſſen. (2. Reg. 17. 15.) III. be= ſchluß mit dro= hung.

25. Und das land dadurch verunreiniget iſt. Und ich wil ihre miſſethat an ihnen heimſuchen, daß das land ſeine einwohner ausſpeye. [und ſie wegen ihrer ſünde ſolches nicht mehr beſitzen ſollen.]

26. Darum haltet meine ſatzungen und rechte, und thut dieſer greuel keine, weder der einheimiſche, noch der fremdling unter euch.

27. Denn alle ſolche greuel haben die leute dieſes landes gethan, die vor euch waren, und haben das land verunreiniget,

28. Auf daß euch nicht auch das land ausſpeye, wenn ihr es verunreiniget, (Lev. 20. 22.) gleich wie es die heyden hat ausgeſpeyet, die vor euch waren.

29. Denn welche dieſe greuel thun, derer ſeelen ſollen ausgerottet werden von ihrem volcke.

30. Darum haltet meine ſatzunge, daß ihr nicht thut nach den greulichen ſitten, die vor euch waren, daß ihr nicht damit verunreiniget werdet, denn ich bin der HErr euer GOtt. (Lev. 11. 44.)

Das 19. Capitel.

Unterſchiedliche geſetze: I. Von der heiligkeit der kinder Iſrael / 1. II. Von der furcht der eltern / 3. III. Von haltung der feyertage / ibid. IV. Von vermeydung der abgötterey / 4. V. Vom eſſen der danck=opffer / 5. VI. Von dem was man den armen und fremdlingen auf den äckern und weinbergen laſſen ſol / 9. VII. Vom verbotenen diebſtahl / lügen / trügen / und falſchen

ſchwören. 11. VIII. Wie man mit dem nächſten/ taglohner/ tauben/ blinden umgehen/ im gericht handeln/ verleumdung/ falſch zeugniß/ haß und rachgier meiden/ und für vermiſchung allerley thiere/ ſamen ꝛc. ſich hüten ſol/ 13=19. IX. Von beſchlafung einer leibeigenen magd/ 20. X. Von beſchneidung der bäume/ und noch etlichen andern gebothen. 23.

I. Iſrael ſol heilig ſeyn/

1. UNd der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit der gantzen gemeine der kinder Iſrael, und ſprich zu ihnen: **Ihr ſolt heilig ſeyn, denn ich bin heilig, der HERR euer GOTT,** (Lev. 11. 44. c. 20. 7. 1. Pet. 1. 16.)

II. die eltern fürchten/

3. Ein ieglicher fürchte ſeine mutter und ſeinen vater. (Sir. 3. 9.) Haltet meine

III. die feſte feyern/

feyertage, denn ich bin der HERR euer GOTT.

IV. abgötterey meidē/

4. Ihr ſolt euch nicht zu den götzen wenden, und ſolt euch keine gegoſſene götter machen, denn ich bin der HErr euer GOtt. (Exod. 20. 4. c. 34. 17.)

V. GOtt gefällige danckopffer bringen/

5. Und wenn ihr dem HERRN wolt danck=opffer thun, ſo ſolt ihr opffern, das ihm gefallen könte.* (Lev. 7. 11.)

* Das iſt: Machet es/ wie er es gebeut/ nicht wie es euch düncket oder gefället nach eigener andacht. Denn er wil ſchlechts keine ſelbſterwehlte noch eigene erdachte weiſe haben. Darum ſehet zu/ daß ihr alſo opffert/ daß es ihm gefalle und er nicht weiter erzürnet werde/ durch eure eigene weiſe. L.

6. Aber ihr ſolt es [was vom opffer übrig bleibet,] deſſelben tages eſſen, da ihrs opffert, und des andern tages, was aber auf den dritten tag überbleibt, ſol man mit feuer verbrennen.

7. Wird aber iemand am dritten tage davon eſſen, ſo iſt er ein greuel, und wird nicht angenehm ſeyn.

8. Und derſelbe eſſer wird ſeine miſſethat [und die gerechte ſtrafe] tragen, daß er das heiligthum des HErrn entheiliget, und ſolche ſeele wird ausgerottet werden von ihrem volcke.

VI. nicht alles geitzig einerndtē/

9. Wenn du dein land einerndteſt, ſolt du es nicht an den enden umher abſchneiden, auch nicht alles genau aufſammlen. [daß gar nichts ſtehen und liegen bleibe.] (Lev. 23. 22. Deut. 24. 19.)

10. Alſo auch ſolt du deinen weinberg nicht genau leſen, noch die abgefallene beere aufleſen, ſondern den armen und fremdlingen ſolt du es [was ſtehen blieben oder abgefallen iſt,] laſſen, denn ich bin der HErr euer GOTT.

VII. nicht ſtehlē/ lügen/ trügē/ noch falſch ſchwören/

11. Ihr ſolt nicht ſtehlen, (Exod. 20. 15.) noch lügen, [verleugnen, was euch in verwahrung gegeben worden,] noch fälſchlich handeln, einer mit dem andern (1. Theſſ. 4. 6.)

12. Ihr ſolt nicht falſch ſchwören bey meinem namen, und entheiligen den namen deines GOttes, (Exod. 20. 7. Deut. 5. 11. Matth. 5. 33. ſeq.) denn ich bin der HERR.

VIII. den nächſten/ taglöhner/

13. Du ſolt deinem nächſten nicht unrecht thun, noch berauben. (Exod. 23. 7. Job. 24. 2.) Es ſol des taglöhners lohn nicht bey dir bleiben bis an den morgen. [ſondern ihm zu rechter zeit gegeben werden.]

taubē/ blindē nicht betrüben/

14. Du ſolt dem tauben nicht fluchen. [oder übels wider ihn reden/ da ers nicht höret.] Du ſolt vor dem blinden keinen anſtoß ſetzen: [oder etwas in den weg legen, darüber er fallen muß:] Denn du ſolt dich vor deinem GOtt fürchten, denn ich bin der HERR.

nicht unrecht richten

15. Ihr ſolt nicht unrecht handeln am gerichte, und ſolt nicht vorziehen den geringen, noch den groſſen ehren, ſondern du ſolt deinen nächſten recht richten. (Exod. 23. 6. Deut. 1. 17. 2. Par. 19. 6. Prov. 24. 23. Sir. 42. 2. Joh. 7. 24. Jac. 2. 2.)

verleumden/

16. Du ſolt kein verleumder ſeyn unter deinem volcke. (Pſ. 15. 3. Pſ. 50. 20.) Du ſolt auch nicht ſtehen wider deines nächſten blut, [oder etwas reden und thun, das ihn in leib= und lebens=gefahr bringen könne,] denn ich bin der HERR.

haſſen/

17. Du ſolt deinen bruder nicht haſſen in deinem hertzen, ſondern du ſolt deinen nächſten [brüderlich Sir. 19. 13. Matth. 18. 15. Luc. 17. 3.] ſtrafen, [und nicht ſtillſchweigen, wenn du ihn ſündigen ſieheſt oder höreſt,] auf daß du nicht ſeinethalben ſchuld tragen müſſeſt. (1. Joh. 3. 15.)

noch rachgierig ſeyn/

18. Du ſolt nicht rachgierig ſeyn, noch zorn halten gegen die kinder deines volcks, (Matth. 5. 43.) **Du ſolt deinen nächſten lieben wie dich ſelbſt/** (Matth. 22. 39. Marc. 12. 31. Rom. 13. 9. Gal. 5. 14. Jac. 2. 8.) **denn ich bin der HERR.**

ſich für vermiſchung allerley thiere/ ſamen uñ kleider hüten/

19. Meine ſatzungen ſolt ihr halten, daß du dein vieh nicht laſſeſt mit anderley thier zu ſchaffen haben. Und dein feld nicht beſäeſt mit mancherley ſamen. (Deut. 22. 9.) Und kein kleid an dich komme, das mit wolle und lein gemenget iſt.

IX. von beſchlafung

20. Wenn ein mann bey einem weibe liegt, und ſie beſchläft, die eine leibeigene magd, und von dem manne [oder ihrem herrn ſchon beſchlafen und] verſchmähet iſt, doch

nicht

einer leibeigenen/

nicht [aus dem dienſt] erlöſet, noch freyheit erlanget hat, das ſol geſtraft werden, aber ſie ſollen nicht ſterben, denn ſie iſt nicht frey [noch ehelich verbunden] geweſen.

21. Er ſol aber für ſeine ſchuld dem HERRN vor die thüre der hütte des ſtiffts einen widder zum ſchuldopffer bringen.

22. Und der prieſter ſol ihn verſöhnen mit dem ſchuldopffer vor dem HErrn, über der ſünde, die er gethan hat, ſo wird ihm GOtt gnädig ſeyn über ſeine ſünde, die er gethan hat. (Lev. 4. 26.)

X. Beſchneidung der bäume/

23. Wenn ihr ins land kommet, und allerley bäume pflantzet, davon man iſſet, ſolt ihr derſelben **vorhaut beſchneiden**/ [vorhaut beſchneiden iſt hier ſo viel als drey jahre harren/ wie er ſelbſt deutet und ſpricht: Drey jahre ſolt ihr ſie achten für unbeſchnitten/ ꝛc. ꝛc.] und ihre früchte. [nicht genieſſen.] Drey jahre ſolt ihr ſie unbeſchnitten achten, daß ihr ſie nicht eſſet.

24. Im vierdten jahre aber ſollen alle ihre früchte heilig und gepreiſet ſeyn dem HERRN.

25. Im fünfften jahre aber ſolt ihr die früchte eſſen, und ſie einſammlen, denn ich bin der HErr euer GOtt.

ſpecial befehl vom blut eſſen/ vogel-geſchrey/ tage-wehle/

26. Ihr ſolt nichts mit blut eſſen. (Siehe c. 17. 10, 11. Gen. 9. 4. Lev. 3. 17. c. 7. 26. Deut. 12. 16, 23. Actor. 15. 20.) Ihr ſolt nicht auf vogel-geſchrey achten, [zukünfftige und verborgene dinge zu erfahren,] noch tage wehlen. [daß ihr einen glücklicher als den andern achtet.]

haupt- und bart-ſcheeren/

27. Ihr ſolt euer haar am häupte nicht rund umher abſchneiden, noch euren bart gar abſcheeren. (Lev. 21. 5. Ezech. 44. 20.)

mahl am leibe/

28. Ihr ſolt kein mahl um eines todten willen an eurem leibe reiſſen, noch buchſtaben an euch pfetzen, [wie die heyden, welche ſich bey ihrem trauren abſcheulich zerkratzet / und ihrer abgötter namen in die haut geſchnitten und gebrannt haben,] (Deut. 14. 1.) denn ich bin der HERR. [der ſolches haſſet.]

von hurerey/

29. Du ſolt deine tochter nicht zur hurerey halten, daß nicht das land hurerey treibe, und werde voll laſters.

feyertagen/

30. Meine feyre [des ſabbaths und anderer feſte] haltet, und fürchtet euch vor meinem heiligthum, [daß ihr ſolches nicht entheiliget mit übertretung meiner gebothe,] denn ich bin der HErr. (Lev. 23. 2.)

wahrſagern/

31. Ihr ſolt euch nicht wenden zu den wahrſagern, und forſchet nicht von den zeichendeutern, [die durch des teufels hülffe zukünfftige und verborgne dinge wollen verkündigen/ Lev. 20. 6, 27. Deut. 18. 10, 11. 1. Sam. 28. 7.] daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet, denn ich bin der HErr euer GOtt.

ehrerbietung gegen das alter/

32. Vor einem grauen häupte ſolt du aufſtehen, und die alten ehren, (Sir. 8. 7.) denn du ſolt dich fürchten vor deinem GOtt, denn ich bin der HErr. [der ſolches befiehlet.]

33. Wenn ein fremdling bey dir in eurem lande wohnen wird, den ſolt ihr nicht ſchinden. [noch unrecht und gewalt an ihm üben. Exod. 22. 21. c. 23. 9. Deut. 10. 18/ 19. c. 24. 17. Zach. 7. 10.]

34. Er ſol bey euch wohnen, wie ein einheimiſcher unter euch, und ſolt ihn lieben, wie dich ſelbſt. Denn ihr ſeyd auch fremdlinge geweſen in Egyptenland: (Gen. 46. 6. Exod. 23. 9.) Ich bin der HERR euer GOtt.

gewicht und maaß.

35. Ihr ſolt nicht ungleich handeln am gerichte, mit der elle, mit gewicht, mit maaß.

36. Rechte wage, rechte pfund rechte ſcheffel, rechte kanden ſol bey euch ſeyn. (Deut. 25. 15. Prov. 11. 1. c. 16. 11. c. 20. 10. Ezech. 45. 10.) Denn ich bin der HErr euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat.

37. Daß ihr alle meine ſatzungen, und alle meine rechte haltet und thut, denn ich bin der HERR.

Das 20 Capitel.

Hier werden I. denen übertretern des geſetzes ihre ſtrafen angedeutet/ und zwar denen die 1) dem Molech opffern/ 1. 2) den wahrſagern und zeichendeutern nachgehen/ 6. 3. denen eltern fluchen/ 9. 4) die ehe brechen/ 10. 5) blutſchande und unnatürliche ſünden begehen/ 11. 6) wahrſager und zeichendeuter ſind 27. II. Geſchiehet eine ernſthaffte ermahnung/ daß iederman die gebothe des HERRN halten ſol. 12. ſeq.

I. Strafe der übertreter der geſetze/ und zwar derer/ die 1) dem Molech opffern

1. UNd der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael: Welcher unter den kindern Iſrael, oder ein fremdlinger, der in Iſrael wohnet, ſeines ſamens [ſeiner kinder eines ꝛc.] dem Molech giebt, (Lev. 18. 21. 2. Reg. 23. 10. Pſal. 106. 37. Jer. 7. 31. c. 19. 5. c. 32. 35.) der ſol [ohne alle gnade] des todes ſterben, das volck im lande ſol ihn ſteinigen.

3. Und ich wil mein antlitz ſetzen wider ſolchen menſchen, [wenn gleich die obrigkeit ihn ungeſtraft lieſſe,] und wil ihn aus ſeinem volcke rotten, daß er dem Molech ſeines ſamens gegeben, und mein heiligthum verunreiniget, und meinen heiligen namen entheiliget hat. (Ez. 14. 8.)

4. Und wo das volck im lande durch die finger ſehen würde dem menſchen, der ſeines ſamens dem Molech gegeben hat, daß es ihn nicht tödtet;

5. So wil [doch] ich mein antlitz wider denſelben menſchen ſetzen, und wider ſein geſchlecht, und wil ihn, und alle, die ihm nachgehuret [oder in der abgötterey gefolget] haben mit dem Molech, aus ihrem volcke rotten.

2.) den wahrſagern nachgeben/

6. Wenn eine ſeele [oder iemand wider mein verboth, c. 19. 31.] ſich zu den wahrſagern und zeichendeutern wenden wird, daß ſie ihnen nachhuret, [und ſich zu ihnen hält, oder ihrer hülffe und raths gebrauchet/ Lev. 19. 31. Deut. 18. 10, 11. 1. Sam. 28. 7.] ſo wil ich mein antlitz wider dieſelbe ſeele ſetzen, und wil ſie aus ihrem volcke rotten.

7. Darum heiliget euch, und ſeyd heilig, denn ich bin der HErr euer GOtt.

8. Und haltet meine ſatzungen, und thut ſie, denn ich bin der HErr, der euch heiliget. (Lev. 18. 30. c. 19. 37.)

3.) den eltern fluchen

9. Wer ſeinem vater oder ſeiner mutter fluchet, der ſol des todes ſterben, ſein blut ſey auf ihm, [er hat den tod verdienet,] daß er ſeinem vater oder mutter geflucht hat. (Exod. 21. 17. Deut. 27. 16. Prov. 20. 20. c. 30. 17. Matth. 15. 4. Marc. 7. 10.)

4.) die ehebrechen/

10. Wer die ehe bricht mit iemands weibe, der ſol des todes ſterben, beyde ehebrecher und ehebrecherin, [ſol man ſteinigen, Joh. 8. 5.] darum, daß er mit ſeines nächſten weibe die ehe gebrochen hat. (Exod. 20. 14. Lev. 18. 20. Deut. 22. 22. 2. Sam. 11. 4. Matth. 5. 27.)

5.) blutſchande und unnatürliche ſünde treiben

11. Wenn iemand bey ſeines vaters weibe [oder ſeiner ſtieffmutter] ſchläft, daß er ſeines vaters ſcham geblöſſet hat, die ſollen beyde des todes ſterben, ihr blut ſey auf ihnen. (Gen. 35. 22. Deut. 22. 30. c. 27. 20. 2. Sam. 16. 22.)

12. Wenn iemand bey ſeiner ſchnure [oder ſohnes weibe] ſchläft, ſo ſollen ſie beyde des todes ſterben, denn ſie haben eine ſchande begangen, ihr blut ſey auf ihnen. (Gen. 38. 18. Lev. 18. 15. Deut. 27. 23.)

13. Wenn iemand beym knaben ſchläft, wie beym weibe, die haben einen greuel gethan, und ſollen beyde des todtes ſterben, ihr blut ſey auf ihnen. (Lev. 18. 22. Rom. 1. 27. 1. Cor. 6. 9.)

14. Wenn iemand ein weib nimmt, und ihre mutter dazu, [entweder eine nach der andern/ oder beyde zugleich/ daß eine ſein weib/ die andre ſeine concubine ſey,] der hat ein laſter verwirckt, man ſol ihn mit feuer verbrennen, und ſie beyde auch, daß kein laſter ſey unter euch. (Lev. 18. 17.)

15. Wenn iemand beym viehe liegt, der ſol des todes ſterben, (Exod. 22. 19. Deut. 27. 21.) und das vieh ſol man erwürgen.

16. Wenn ein weib ſich irgend zu einem viehe thut, daß ſie mit ihm zu ſchaffen hat, die ſolt du tödten, und das vieh auch, des todes ſollen ſie ſterben, ihr blut ſey auf ihnen.

17. Wenn iemand ſeine ſchweſter nimmt, ſeines vaters tochter, oder ſeiner mutter tochter, [die ſeine ſtieffſchweſter iſt vom vater oder mutter her,] und ihre ſcham beſchauet, und ſie wieder ſeine ſcham, das iſt eine blutſchande, die ſollen ausgerottet werden vor den leuten ihres volcks, denn er hat ſeiner ſchweſter ſcham entblöſſet, er ſol ſeine miſſethat tragen. (Lev. 18. 9. Deut. 27. 22.)

18. Wenn ein mann [wiſſentlich und vorſetzlich] beym weibe ſchläft zur zeit ihrer kranckheit, und entblöſſet ihre ſcham, und decket ihren brunn auf, und ſie entblöſſet den brunn ihres bluts, die ſollen beyde aus ihrem volcke gerottet werden. (Lev. 18. 19.)

19. Deiner mutter ſchweſter ſcham, und deines vaters ſchweſter ſcham ſolt du nicht blöſſen, denn ein ſolcher hat ſeine nächſte blutfreundin aufgedeckt, und ſie ſollen ihre miſſethat [und die ſtrafe derſelben] tragen. (Lev. 18. 13.)

20. Wenn iemand bey ſeines vatern bruders weibe ſchläft, der hat ſeines vettern ſcham geblöſſet, ſie ſollen ihre ſünde tragen, ohne kinder ſollen ſie ſterben.

21. Wenn iemand ſeines bruders weib nimmt, [es ſey denn, daß derſelbe ohne kinder verſtorben, Deut. 25. 5.] das iſt eine ſchändliche that, ſie ſollen ohne kinder ſeyn, darum, daß er hat ſeines bruders ſcham geblöſſet. (Marc. 6. 18.)

II. ernſte vermahnung.

22. So haltet nun alle meine ſatzungen und alle meine rechte, und thut darnach, auf daß euch nicht das land ausſpeye, darein ich euch führe, daß ihr drinnen wohnet. (Lev. 19. 37.)

23. Und wandelt nicht in den ſatzungen der heyden, die ich vor euch her werde ausſtoſſen, denn ſolches alles haben ſie gethan, und ich habe einen greuel an ihnen gehabt.

24. Euch aber ſage ich: Ihr ſolt jener land beſitzen, denn ich wil euch ein land zum erbe geben, darinnen milch und honig fleuſt. (Exod. 3. 8. c. 13. 5.) Ich bin der HErr euer GOtt, der euch von den völckern abgeſondert hat.

25. Daß ihr auch abſondern ſolt das reine vieh vom unreinen, und unreine vögel von den reinen, und eure ſeelen nicht verunreiniget am vieh, an vögeln, und an allem, das auf erden kreucht, das ich euch abgeſondert habe, daß es unrein ſey. (Lev. 11. 3. ſeqq. Deut. 14. 4. Actor. 10. 14.)

26. Darum ſolt ihr mir heilig ſeyn, [an ſeele und leib,] denn ich der HErr bin heilig, (Lev. 11. 44, 45. c. 19. 2. 1. Petr. 1. 16.) der euch abgeſondert hat von den völckern, daß ihr mein wäret.

Straffe der wahrſager und zeichendeuter.

27. Wenn ein mann oder weib ein wahrſager oder zeichendeuter ſeyn wird, die ſollen des todes ſterben, man ſol ſie ſteinigen, ihr blut ſey auf ihnen. (Deut. 18. 11/ 20. 1. Sam. 28. 7.)

Das 21. Capitel.

Geſetze für die prieſter und ihre familie: Und zwar was antrifft I. die prieſter und a) ihre trauer über die todten/ 1. b) ihre verehlichung 7/ 8. II. die töchter der prieſter/ daß ſie nicht huren ſollen/ 9. III. den hohenprieſter/ deſſen 1) trauer/ 10. und 2) eheſtand/ 13. IV. die prieſters ſöhne/ ſo einen fehl an ſich haben. 16.

Geſetz I. der prieſter: a) von ihrer trauer und

1. UNd der HErr ſprach zu Moſe: Sage den prieſtern, Aarons ſöhnen, und ſprich zu ihnen: Ein prieſter ſol ſich an keinem todten ſeines volcks verunreinigen. [daß er weder die leiche anrühre, noch beſchicken helffe/ oder zu grabe begleite.]

2. Ohne an ſeinem blutfreunde, der ihm am nächſten angehöret, als an ſeiner mutter, an ſeinem vater, an ſeinem ſohne, an ſeiner tochter, an ſeinem bruder, (Num. 6. 7.)

3. Und an ſeiner ſchweſter, die noch eine jungfrau, und noch bey ihm iſt, und keines mannes weib geweſen iſt, an der mag er ſich verunreinigen. [und ihr den letzten dienſt erweiſen/ doch daß er ſich wieder reinige.]

4. Sonſt ſol er ſich nicht verunreinigen an irgend einem, der ihm zugehöret unter ſeinem volcke, daß er ſich entheilige.

5. Er ſol auch keine platte machen auf ſeinem häupte, noch ſeinen part abſcheeren, und an ihrem leibe kein mahl ſtechen. [wie ſolches insgemein allen Iſraeliten verboten iſt. c. 19. 27, 28. Deut. 14. 1. Ezech. 44. 20.]

6. Sie ſollen ihrem GOtt heilig ſeyn, und nicht entheiligen den namen ihres GOttes, denn ſie opffern des HErrn opffer, das brot ihres GOttes, darum ſollen ſie heilig ſeyn.

b) eheſtande.

7. Sie ſollen keine hure nehmen, noch keine geſchwächte, [die ein andrer zu fall gebracht hat,] oder die von ihrem manne verſtoſſen iſt, denn er [ein ieglicher prieſter] iſt heilig ſeinem GOtt. (Ez. 44. 22.)

8. Darum ſolt du ihn heilig halten, denn er opffert das brot deines GOttes, er ſol dir heilig ſeyn, denn ich bin heilig, der HErr, der euch heiliget. (Lev. 19. 2.)

II. von den töchtern.

9. Wenn eines prieſters tochter anfähet zu huren, die ſol man mit feuer verbrennen, denn ſie hat ihren vater geſchändet.

III. vom hohenprieſter und 1) deſſe trauer und

10. Welcher hoherprieſter iſt unter ſeinen brüdern, auf deß häupt das ſalböle gegoſſen, und ſeine hand gefüllet iſt, [das iſt: Der zu ſeinem amte beruffen und beſtätiget iſt,] daß er angezogen würde mit den kleidern, der ſol ſein häupt nicht blöſſen, und ſeine kleider nicht zerſchneiden. [ſondern maaſſe halten im trauren.] (Exod. 25. 41.)

11. Und ſol zu keinem todten kommen, und ſol ſich weder über vater noch über mutter verunreinigen. (Num. 6. 7.)

12. Aus dem heiligthum ſol er nicht gehen, [ſeine verſtorbne freunde zu beklagen.] daß er nicht entheilige das heiligthum ſeines GOttes, denn die heilige krone,* das ſalböle ſeines GOttes, iſt auf ihm, (Exod. 28. 38.) ich bin der HERR.

* Krone, auf Ebräiſch Nezer, hiervon die Nazaräi heiſſen/ daß ſie ſich enthielten und ſonderten von etlicher ſpeiſe/ Num. 6. 3. und Simſon von mutterleibe ein Nazaräus heiſſet. Jud. 13. 5. Und unſer HErr Chriſtus auch daher der rechte Nazaräus heiſſet von Nazareth/ Matth. 2. 23. als der von aller ſünde rein und heilig und kein unheiliges noch ungeweyhetes an ihm iſt. Und mich dünckt/ daß Paulus Rom. 1. 1. ſich einen Nazaräum nen-

net, da er ſich einen ausgeſonderten rühmet zum evangelio vom geſetz. etc. L.

2) Ehe.

13. Eine jungfrau [aus dem volcke Iſrael] ſol er zum weibe nehmen. (Ezech. 44. 22.)

14. Aber keine witwe noch verſtoſſene, noch geſchwächte, noch hure, ſondern eine jungfrau ſeines volcks ſol er zum weibe nehmen,

15. Auf daß er nicht ſeinen ſamen [oder ſeine kinder] entheilige [und ſie untüchtig werden zum hohenprieſterlichen amte,] unter ſeinem volcke, denn ich bin der HERR, der ihn heiliget.

IV. Von des prieſters ſohnen die gebrechlich.

16. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

17. Rede mit Aaron, und ſprich: Wenn an iemand deines ſamens [oder unter deinen ſöhnen und nachkommen] in euren geſchlechten ein fehl [oder leibes-gebrechen] iſt, der ſol nicht herzu treten, daß er das brot ſeines GOttes opffere. (1. Tim. 3. 2. Tit. 1. 6, 7.)

18. Denn keiner, an dem ein fehl iſt, ſol herzu treten, er ſey blind, lahm, mit einer ſeltzamen naſe, mit ungewöhnlichem gliede. *

* Oder allerley ungeſtalt / als ſo die naſe zu groß / zu klein/ krum/ breit / it. das maul krum/ ſchartig/ bleckend etc. das einen vor andern verſtellet. L.

19. Oder der an einem fuſſe oder [einer] hand gebrechlich iſt.

20. Oder höckerich iſt, oder ein fell auf dem auge hat, oder ſcheel iſt, oder grindicht, oder ſchäbicht, oder der gebrochen iſt. [einen bruch am leibe hat.]

21. Welcher nun von Aarons des prieſters ſamen einen fehl an ihm hat, der ſol nicht herzu treten, zu opffern die opffer des HERRN, denn er hat einen fehl, darum ſol er zu den broten ſeines GOttes nicht nahen, daß er ſie opffere.

22. Doch ſol er das brot ſeines GOttes eſſen, beyde von dem heiligen und vom allerheiligſten. [und ſeine nahrung von den zehenden, erſtlingen, ſchaubroten, und opffern haben.]

23. Aber doch zum vorhange ſol er nicht kommen, [oder als hoherprieſter in das allerheiligſte gehen,] noch zum altare nahen, [oder wie ein andrer prieſter die opffer verrichten,] weil der fehl an ihm iſt, daß er nicht entheilige mein heiligthum, denn ich bin der HERR, der ſie heiliget. (Lev. 22. 9.)

24. Und Moſe redete ſolches zu Aaron und zu ſeinen ſöhnen, und zu allen kindern Iſrael.

Das 22. Capitel.

Geſetze GOttes/ betreffend I. das eſſen von den opffern / welches 1.) nicht zugelaſſen/ den unreinen/ 1. den fremden/ und die nicht haußgenoſſen des prieſters ſind/ 10. den verheyratheten töchtern eines prieſters/ 12. 2) zugelaſſen/ ſo wohl einem erkaufften und gebohrnen knechte/ 11. als der tochter eines prieſters/ wenn ſie eine witwe oder verſtoſſen iſt/ 13. worbey auch eine warnung für die/ ſo es verſehen/ 14. II. Von freywilligen und gelobten opffern. 17.

I. Vom opffer-eſſen der prieſter welches verboten den unreinen/

1. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage Aaron und ſeinen ſöhnen, daß ſie ſich enthalten * von dem heiligen der kinder Iſrael, welches ſie mir heiligen, [und alſo wenn ſie unrein ſind, nicht von den opffern eſſen,] und meinen heiligen namen nicht entheiligen, denn ich bin der HERR.

* Das iſt, wie die Nazarai ſich heiliglich abhalten und meiden, nehmlich daß ſie nicht eſſen ſollen vom opffer, ſie ſeyn denn gantz rein und heilig. L.

3. So ſage nu ihnen auf ihre nachkommen, welcher euers ſamens herzu tritt zu dem heiligen, das die kinder Iſrael dem HERRN heiligen, und verunreiniget ſich alſo über demſelben, deß ſeele ſol ausgerottet werden vor meinem antlitz, denn ich bin der HERR.

4. Welcher des ſamens Aarons ausſätzig iſt, oder einen fluß hat, der ſol nicht eſſen von dem heiligen, bis er rein werde. Wer etwan einen unreinen leib [oder todten cörper] anrühret, oder welchem der ſame entgehet im ſchlafe,

5. Und welcher irgend ein gewürme anrühret, das ihm unrein iſt, oder einen menſchen, der ihm unrein iſt, und alles, was ihn verunreiniget,

6. Welche ſeele derer eines anrühret, die iſt unrein bis auf den abend. Und ſol von dem heiligen nicht eſſen, ſondern ſol zuvor ſeinen leib mit waſſer baden.

7. Und wenn die ſonne untergangen, und er rein worden iſt, denn mag er davon eſſen, denn es iſt ſeine nahrung.

8. Ein aaß, und was von wilden thieren zerriſſen iſt, ſol er nicht eſſen, auf daß er nicht unrein dran werde, (Ezech. 44. 31.) denn ich bin der HERR.

9. Darum ſollen ſie meine ſätze hal-

ten, daß ſie nicht ſünde auf ſich laden,
und dran ſterben, wenn ſie ſich entheili=
gen, denn ich bin der HErr, der ſie heili=
get.

den fremden/

10. Kein andrer [oder fremder, der nicht
vom ſtamme Levi iſt,] ſol von dem heiligen eſ=
ſen, noch des prieſters haußgenoß, noch
taglöhner.

(nicht aber den leibeigenẽ/)

11. Wenn aber der prieſter eine ſeele
[einen leibeignen knecht] um ſein geld kaufft,
der mag davon eſſen, und was ihm in
ſeinem hauſe [von ſeinem leibeigenen dienſtge=
ſinde] gebohren wird, das mag auch von
ſeinem brote eſſen.

des prieſters verheyrathetẽ töchtern/

12. Wenn aber des prieſters tochter
eines fremden [der nicht aus dem ſtamme Levi
iſt,] weib wird, die ſol nicht von der hei=
ligen hebe eſſe.

zugelaſſen aber/ ſo ſie verwitwet oder ausgeſtoſſen item ſo es iemand unwiſſend gethan.

13. Wird ſie aber eine witwe, oder
ausgeſtoſſen, und hat keinen ſamen, [noch
kinder,] und kommt wieder zu ihres vaters
hauß, ſo ſol ſie eſſen von ihres vaters
brot, als da ſie noch eine magd [oder jung=
frau] war: Aber kein fremdlinger ſol da=
von eſſen.
14. Wers verſiehet, und ſonſt von
dem heiligen iſſet, der ſol das fünffte
theil dazu thun, und [nicht allein ſo viel als
er geſſen hat, ſondern auch den fünfften theil drü=
ber] dem prieſter geben ſamt dem heili=
gen, [damit dem prieſter der ſchaden erſtattet und
die ſünde zugleich gebüſſet werde/]
15. Auf daß ſie nicht entheiligen das
heilige die kinder Iſrael, das ſie dem
HErrn heben,
16. Auf daß ſie ſich nicht mit miſſe=
that und ſchuld beladen, wenn ſie ihr ge=
heiligtes eſſen, denn ich bin der HErr,
der ſie heiliget. (Lev. 21. 8, 23.)

II. Vom freywilligẽ und gelobten opffer/

17. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
18. Sage Aaron und ſeinen ſöhnen,
und allen kindern Iſrael: Welcher Iſra=
eliter oder fremdlinger in Iſrael ſein
opffer thun wil, es ſey irgend ihr gelübde,
oder von freyem willen, daß ſie dem
HErrn ein brandopffer thun wollen, daß
[es] ihm von euch angenehm ſey,

ſolches ſol nicht mangelhafftig un

19. Das ſol ein männlein und ohne
wandel ſeyn, von rindern, oder läm=
mern, oder ziegen.
20. Alles, was einen fehl hat, ſolt ihr
nicht opffern, (Deut. 15. 21. c. 17. 1. Sir. 35. 14.)
denn es wird für euch nicht angenehm
ſeyn. *

* Uber diß ſtück klaget Mal. 1. 8. ſehr hart. Denn was nicht taugt und nicht gut iſt / das giebt man GOtt und ſeinen dienern/ und wills allda ertargen. Da er doch ſolches hier als unangenehm verdammet. Denn er hat lieb einen frölichen geber. L.

21. Und wer ein danckopffer dem
HErrn thun wil, ein ſonderlich gelübde,
oder von freyem willen, von rindern oder
ſchafen, das ſol ohne wandel ſeyn, daß es
angenehm ſey, es ſol keinen fehl haben.
22. Iſts blind, oder gebrechlich, oder
geſchlagen, oder dürre, oder raudicht,
oder ſchäbicht, ſo ſolt ihr ſolches dem
HErrn nicht opffern, und davon kein opf=
fer geben auf den altar des HErrn.
23. Einen ochſen oder ſchaf, das un=
gewöhnliche glieder, oder wandelbare
glieder * hat, magſt du von freyem wil=
len opffern, aber angenehme mags nicht
ſeyn zum gelübde.

* Als das nur ein ohr, oder keines, nur ein auge oder keines / das eines oder mehr füſſe mangelt/ oder ſonſt ungeſtalt und ungeſchaffen iſt. Es heiſſet: Wer geben wil/ der gebe was gutes / oder laß es anſtehen. L.

24. Du ſolt auch dem HErrn kein zer=
ſtoſſens, oder zerriebens, oder zeriſſens
oder das verwundet iſt, opffern, und ſolt
in eurem lande ſolches nicht thun.
25. Du ſolt auch ſolcher keines von
eines fremdlingen hand, neben dem
brot eures GOttes, opffern, denn es
taug nicht, und hat einen fehl, darum
wirds nicht angenehm ſeyn für euch.
26. Und der HErr redete mit Moſe, unter 7. tage alt ſeyn.
und ſprach:
27. Wenn ein ochs oder lamm, oder
ziege gebohren iſt, ſo ſol es ſieben tage bey
ſeiner mutter ſeyn, und am achten tage,
und darnach mag mans dem HErrn opf=
fern, ſo iſts angenehme.
28. Es ſey ein ochs oder lamm, [oder
klein vieh,] ſo ſol mans nicht mit ſeinem
jungen auf einen tag ſchlachten.
29. Wenn ihr aber wolt dem HErrn Das lobopffer nicht bis morgens aufzuheben.
ein lobopffer thun, das für euch angeneh=
me ſey,
30. So ſolt ihrs deſſelben tages eſſen,
und ſolt nichts übrig bis auf den morgen
behalten, denn ich bin der HErr.
31. Darum haltet meine gebothe, und
thut darnach, denn ich bin der HErr.

32. Daß ihr meinen heiligen namen nicht entheiliget, und ich geheiliget [mit willigem gehorſam geehret] werde unter den kindern Jſrael, denn ich bin der HErr, der euch heiliget, (Lev. 21. 8.)

33. Der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt wäre, ich der HERR. (Exod. 13. 3.)

Das 23. Capitel.

Göttliche ordnungen von denen ſabbathen und feſten / wie auch von dem opffer und gottesdienſt an denenſelben: I. Vom wochentlichen ſabbath insgemein. 3. III. Von den beſtimmten feſten inſonderheit. 1/ 2/ 4. und zwar a) dem oſter=feſte/ 4 und darbringung der erſtlinge von der erndte/ 9. b) dem pfingſt=feſte, 15 c) dem poſaunen=feſte/ 23. d) dem verſöhn=feſte/ 26. e) dem laubhütten=feſte. 33.

Von hohen feſten:

1. UNd der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den kindern Jſrael, und ſprich zu ihnen: Diß ſind die feſte des HErrn, die ihr heilig und meine feſte heiſſen ſolt, da ihr zuſammen kommt.

I. vom groſſen ſabbath.

3. Sechs tage ſolt du arbeiten, der ſiebende tag aber iſt der groſſe, heilige ſabbath, da ihr zuſammen kommt, [den gottesdienſt abzuwarten,] keine arbeit [die den gottesdienſt hindert,] ſolt ihr drinnen thun, denn es iſt der ſabbath des HErrn, in allen euren wohnungen. (Exod. 20. 9. c. 23. 12. c. 34. 21. c. 35. 2. Deut. 5. 13.)

II. von beſtimmten feſten inſonderheit/ als oſtern und

4. Diß ſind aber die feſte des HErrn, die ihr heilige feſte heiſſen ſolt, da ihr zu ſammen kommt.

5. Am vierzehenden tage des erſten monats zwiſchen abends iſt des HErrn paſſah, [da ihr das oſterlamm eſſen und euch eurer erlöſung aus Egypten erinnern ſolt/ Num. 9. 2. c. 28. 16. Deut. 16. 1.]

6. Und am funffzehenden deſſelben monats iſt das feſt der ungſäuerten brote des HErrn, da ſolt ihr ſieben tage ungeſäuert brot eſſen. [wie ſchon geboten iſt Exod. 12. 17. ſeq. 34. c. 13. 3. c. 23. 15.]

7. Der erſte tag ſol heilig unter euch heiſſen, da ihr zuſammen kommt, da ſolt ihr keine dienſtarbeit* thun,

* Das ſind die wercke / ſo man an den werck tagen thut / nahrung zu ſuchen / da man geſinde und vieh zu brauchet. Aber haußgeſchäffte und gottesdienſt iſt nicht verboten / als: Kochen / lehren kleiden. L.

8. Und dem HErrn opffern ſieben tage. Der ſiebende tag ſol auch heilig heiſſen, da ihr zuſammen kommt, da ſolt ihr auch keine dienſtarbeit thun.

erſtling der erndte.

9. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

10. Sage den kindern Jſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land kommt, das ich euch geben werde, und werdets erndten, [oder anfangen zu erndten,] ſo ſolt ihr eine garbe der erſtlinge eurer erndte [in die ſtiffts=hütte] zu dem prieſter bringen. (Lev. 2. 14.)

11. Da ſol die garbe gewebt werden vor dem HErrn, daß [es] von euch angenehme [und GOtt euch gnädig] ſey, ſolches ſol aber der prieſter thun des andern tages nach dem ſabbath.

12. Und ſol des tages, da eure garbe gewebt wird, ein brandopffer dem HErrn thun, von einem lamme, das ohne wandel und jährig ſey,

13. Samt dem ſpeißopffer, (Lev. 2. 1.) zwo zehenden ſemmelmehl, mit öl gemenget, zum opffer dem HErrn eines ſüſſen geruchs, dazu das tranckopffer ein viertheil hin weins.

14. Und ſolt kein neu brot, noch ſangen, [gedörrete oder geſengete ähren,] noch korn [oder ſpeiſe, ſo von korn bereitet iſt,] zuvor eſſen, bis auf den tag, da ihr eurem GOtt opffer bringet: Das ſol ein recht ſeyn euren nachkommen in allen euren wohnungen. (Exod. 27. 21.)

pfingſten.

15. Darnach ſolt ihr zehlen vom andern tage des ſabbaths, da ihr die webegarbe brachtet, ſieben gantzer ſabbathe, [oder wochen/ Deut. 16. 9.]

16. Bis an den andern tag des ſiebenden ſabbaths, nehmlich, funfftzig tage ſolt ihr zehlen, und neu ſpeißopffer [vom neuen getraide] dem HErrn opffern,

17. Und ſolts aus allen euren wohnungen [oder haußhalten] opffern, nehmlich, zwey webebrote von zwo zehenden ſemmelmehl, geſäuert und gebacken, zu erſtlingen dem HErrn.

18. Und ſolt herzu bringen, neben eurem brote, ſieben jährige lämmer ohne wandel, und einen jungen farren, und zween widder, das ſol des HErrn brandopffer, ſpeißopffer und tranckopffer ſeyn, das iſt ein opffer eines ſüſſen geruchs dem HErrn.

19. Dazu ſolt ihr machen einen ziegenbock zum ſündopffer, und zwey jährige

ge lämmer zum danck=opffer,

20. Und der prieſter ſols weben ſamt dem brote der erſtlinge vor dem HErrn, und den zweyen lämmern, und ſol dem HErrn heilig und des prieſters ſeyn.

21. Und ſolt dieſen tag ausruffen, [und euch untereinander ermuntern ſolchen tag zu feyern zum gedächtniß / daß euch GOtt auf dem berge Sinai ſein geſetz gegeben hat,] denn er ſol unter euch heilig [ſeyn und] heiſſen, da ihr zuſammen kommt, keine dienſtarbeit ſolt ihr thun. Ein ewiges recht ſol das ſeyn bey euren nachkommen in allen euren wohnungen.

22. Wenn ihr aber euer land erndtet, ſolt ihrs nicht gar auf dem felde einſchneiden, [ſondern an der erde des ackers etwas ſtehen laſſen,] auch nicht alles genau auf leſen, ſondern ſolts den armen und fremdlingen laſſen, (Lev. 19. 9. Deut. 24. 19.) ich bin der HErr euer GOtt.

Poſaunen.

23. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

24. Rede mit den kindern Jſrael, und ſprich: Am erſten tage des ſiebenden monats ſolt ihr den heiligen ſabbath des blaſens *zum gedächtniß halten, da ihr zuſammen kommt, [und ſo wohl der im abgewichnen politiſchen jahre empfangnen wohlthaten GOttes euch erinnert / als zu dem vorſtehenden verſöhnfeſt bereitet / Num. 29. 1.]

* Solch blaſen geſchah mit einem horn / daß man damit GOttes und ſeiner wunder gedachte / wie er ſie erlöſet hatte / davon predigte und danckte. Wie bey uns durchs evangelium Chriſti und ſeiner erlöſung gedacht und geprediget wird. L.

25. Da ſolt ihr keine dienſtarbeit thun, und ſolt dem HErrn opffern.

26. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

Verſöhnung

27. Des zehenden tages in dieſem ſiebenden monat iſt der verſöhne=tag, der ſol bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, da ſolt ihr euren leib caſteyen, [mit faſten, Lev. 16. 30. Num. 29. 7.] und dem HErrn opffern.

28. Und ſolt keine arbeit thun an dieſem tage, denn es iſt der verſöhne=tag, daß ihr verſöhnet werdet vor dem HErrn eurem GOtt.

29. Denn wer ſeinen leib nicht caſteyet an dieſem tage, der ſol aus ſeinem volcke gerottet werden.

30. Und wer dieſes tages irgend eine arbeit thut, den wil ich vertilgen aus ſeinem volcke.

31. Darum ſolt ihr keine arbeit thun, das ſol ein ewiges recht ſeyn [bey] euren nachkommen, in allen euren wohnungen.

32. Es iſt euer groſſer ſabbath, daß ihr eure leibe caſteyet. Am neundten tage des monats zu abend, ſolt ihr dieſen ſabbath [anfangen zu] halten, vom abend an bis wieder zu abend.

33. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

Laub=hütten feſt.

34. Rede mit den kindern Jſrael und ſprich: Am funffzehenden tage dieſes ſiebenden monats iſt das feſt der laubhütten, [da ihr unter freyem himmel in grünen hütten wohnen ſollet,] ſieben tage dem HErrn. [zu ehrer.] (Exod. 23. 16. Num. 29. 12. Joh. 7. 2.)

35. Der erſte tag ſol heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, keine dienſtarbeit ſolt ihr thun.

36. Sieben tage ſolt ihr dem HErrn opffern, der achte tag ſol auch heilig heiſſen, (Joh. 7. 37.) daß ihr zuſammen kommt, und ſolt euer opffer dem HErrn thun, denn es iſt der verſammlungs=tag, keine dienſtarbeit ſolt ihr thun.

37. Das ſind die feſte des HErrn, die ihr ſolt für heilig halten, daß ihr zuſammen kommt, und dem HErrn opffer thut, brand=opffer, ſpeiß=opffer, tranck=opffer und andere opffer, ein iegliches nach ſeinem tage, [oder auf den geſetzten tag.]

38. Ohne was der ſabbath des HErrn, und eure gaben, und gelübden, und freywillige gaben ſind, die ihr dem HErrn gebet. [dieſe ſollen wegen jener nicht zurücke bleiben.]

39. So ſolt ihr nun am funffzehenden tage des ſiebenden monats, wenn ihr das einkommen vom lande eingebracht habt, das feſt des HErrn halten ſieben tage lang. Am erſten tage iſt es ſabbath, und am achten tage iſt es auch ſabbath.

40. Und ſolt am erſten tage früchte [oder zweige] nehmen von ſchönen bäumen, palmenzweige, und meyen von dichten bäumen und bachweiden, und ſieben tage frölich ſeyn vor dem HErrn eurem GOtt. (Neh. 8. 14. ꝛc.)

41. Und ſolt alſo dem HERRN des jahrs das feſt halten ſieben tage. Das ſol ein ewiges recht ſeyn bey euren nach-

kommen, daß ſie im ſiebenden monat alſo feyren.

42. Sieben tage ſolt ihr in laubhütten wohnen, wer einheimiſch iſt in Jſrael, der ſol in laubhütten wohnen.

43. Daß eure nachkommen wiſſen, wie ich die kinder Jſrael habe laſſen in hütten wohnen, da ich ſie aus Egyptenland führete, [und ſie 40. jahr in der wüſten ſich aufhielten,] ich bin der HErr euer GOtt.

44. Und Moſe ſagte den kindern Jſrael ſolche feſte des HErrn.

Das 24. Capitel.

I. Göttliche anordnung von anrichtung des leuchters/ und der lampen im heiligthum 1. des tiſches mit den ſchaubroten. 5. II. Erzehlung von einem gottslästerer/ und deſſen verbrechen 10/ 11. deſſen gefängniß/ 12. deſſen ſtrafe 13/ 23. III. Geſetze vom fluchen und gottsläſtern/ 15. todtſchlage/ 17. ſchaden an des nächſten leibe. 19.

I. Vom leuchter und lampen in der hütte/

1. Und der HERR redete mit Moſe und ſprach:

2. Gebeut den kindern Jſrael, daß ſie zu dir bringen geſtoſſen lauter baumöle zu lichten, das oben in die lampen täglich gethan werde, (Exod. 27. 20.)

3. Hauſſen vor dem vorhange des zeugniſſes in der hütte des ſtiffts. Und Aaron ſols zurichten des abends und des morgens vor dem HERRN täglich, das ſey ein ewiges recht euren nachkommen.

4. Er ſol aber die lampen auf dem feinen leuchter zurichten vor dem HErrn täglich.

tiſch u. ſchaubroten.

5. Und ſolt ſemmelmehl nehmen, und davon zwölff kuchen backen, zwo zehende ſol ein kuchen haben.

6. Und ſolt ſie legen ie ſechs auf eine ſchichte, auf den feinen [mit gold überzogenen] tiſch vor dem HERRN. (Exod. 25. 30. 1. Sam. 21. 6. Matth. 12. 4. Luc. 6. 3.)

7. Und ſolt auf dieſelben legen reinen weyrauch, daß es ſeyen denckbrote* zum feuer [das iſt, opffer] dem HERRN.

* Das ſind die ſchau-brote/ welche hier kuchen heiſſen/ darum daß ſie breit waren/ wie kuchen. Und ſind denckbrote/ darum/ daß ſie damit GOttes gedencken und von ihm predigen ſollen. Gleich wie CHriſtus uns befiehlet/ daß wir ſein gedencken/ Luc. 22. 19. das iſt/ ſeinen tod verkündigen und predigen ſolten. 1. Cor. 11. 25. L.

8. Alle ſabbath für und für ſol er ſie [neu] zurichten vor dem HERRN, von den kindern Jſrael, [die das mehl darzu gegeben haben,] zum ewigen bund.

9. Und [die eine woche lang auf den tiſch vor dem HERRN geſtanden haben,] ſollen Aarons und ſeiner ſöhne ſeyn, die ſollen ſie eſſen an heiliger ſtäte, denn das iſt ſein allerheiligſtes von den opffern des HErrn zum ewigen recht.

II. Von einem gotteslaͤſter/

10. Es gieng aber aus eines Jſraelitiſchen weibs ſohn, der eines Egyptiſchen manns kind war unter den kindern Jſrael, und zanckete ſich im lager mit einem Jſraelitiſchen manne, [der vom vater und mutter ein Jſraeliter war/]

11. Und läſtert den namen, [des groſſen GOttes,] und fluchete. Da brachten ſie [die richter und das volck] ihn zu Moſe, (ſeine mutter aber hieß Selomith, eine tochter Dibri, vom ſtamm Dan,)

der wird gefangen und

12. Und legten ihn gefangen, bis ihnen klare antwort würde durch den mund [oder befehl] des HERRN. [wie er ſolte geſtrafet werden.] (Num. 15. 34.)

13. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

geſtrafet.

14. Führe den flucher hinaus vor das lager, und laß alle, die es gehöret haben, [wie er gefluchet,] ihre hände auf ſein haupt legen, und laß ihn die gantze gemeine ſteinigen.

III. Geſetz vom fluchen und gottesläſtern/

15. Und ſage den kindern Jſrael: Welcher ſeinem GOtt fluchet, der ſol ſeine ſünde tragen. [und dero verdiente ſtrafe empfangen]

16. Welcher des HERRN namen läſtert, der ſol des todes ſterben, die gantze gemeine ſol ihn ſteinigen, wie der fremdlinge, ſo ſol auch der einheimiſche ſeyn, wenn er den namen [des HERRN] läſtert, ſo ſol er ſterben. (Exod. 20. 7.)

todtſchlag

17. Wer irgend einen menſchen erſchlägt, der ſol des todes ſterben. (Exod. 21. 12. Num. 35. 16.)

18. Wer aber ein vieh [ſeines nächſten] erſchlägt, der ſols bezahlen, [oder ein anders dafür geben,] leib um leib.

und verletzung am leibe.

19. Und wer ſeinen nächſten [am leibe] verletzt, dem ſol man thun, wie er gethan hat,

20. Schade um ſchade, auge um auge, zahn um zahn, wie er hat einen menſchen verletzt, ſo ſol man ihm wieder thun. (Exod. 21. 24. Deut. 19. 21. Matth. 5. 38.)

21. Alſo daß, wer ein vieh erſchlägt,

der ſols bezahlen, wer aber einen menſchen erſchlägt, der ſol ſterben.

22. Es ſol einerley recht unter euch ſeyn, dem fremdlingen wie dem einheimiſchen, denn ich bin der HERR euer GOtt. (Exod. 12. 49.)

23. Moſe aber ſagts den kindern Iſrael, und führeten den flucher aus vor das lager, und ſteinigten ihn. Alſo thäten die kinder Iſrael, wie der HERR Moſe geboten hatte.

Das 25. Capitel.

Göttliches geſetz I. von dem ſiebenden jahre/ welches ein ruhe-jahr des landes ſeyn ſolt/ 1. worzu der HERR einen ſonderlichen ſegen verſpricht. 20 ſeq II. Vom funfftzigſten jahr/ welches ein hall-jahr oder erlaß jahr ſeyn ſolte/ 8. da denn befohlen wird/ wie es ſol gehalten werden/ mit verkauff und kauff insgemein/ 14. mit verkauff und wiederlöſung bey dem jubel-jahre/ inſonderheit eines ſtück landes/ 23. eines hauſes in der ſtadt/ 29. oder auf dem dorffe/ 31. der ſtädte oder felder der Leviten/ 32. der armen Iſraeliten/ 35. welche ſich entweder ihren brüdern / oder einem fremden verkauffet haben. 39.

I. Vom ſiebenden ruhe-jahr des landes.

1. UNd der HERR redete mit Moſe auf dem berge Sinai, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land kommt, das ich euch geben werde, ſo ſol das land ſeine feyre dem HERRN [nach ſeinem willen und ihm zu ehren] feyren, [und zu gewiſſer zeit ruhen,]

3. Daß du ſechs jahr dein feld beſäeſt, und ſechs jahr deinen weinberg beſchneideſt, und ſammleſt die früchte ein. (Exod. 23. 10.)

4. Aber im ſiebenden jahre ſol das land ſeine groſſe feyre dem HERRN feyren, darinnen du dein feld nicht beſäen, noch deinen weinberg beſchneiden ſolt.

5. Was aber von ihm ſelber nach deiner erndte [von den körnern, ſo unter der arbeit ausgefallen ſind,] wächſt, ſolt du nicht erndten, und die trauben, ſo ohne deine arbeit wachſen, ſolt du nicht leſen, [und einſammlen,] dieweil es ein feyerjahr iſt des landes.

6. Sondern die feyer des landes ſolt ihr darum halten, daß du davon eſſeſt, dein knecht, deine magd, dein taglöhner, dein haußgenoß, dein fremdlinger bey dir,

7. Dein vieh, und die thiere in deinem lande, alle früchte ſollen ſpeiſe * ſeyn.

* Das iſt, gemein ſeyn, daß man ſie nicht einſammle noch aufſchütte. ꝛc. L.

II. Vom funffzigſten jahr/ welches iſt das erlaß- hall-oder der jubel-jahr/ wie es zu feyern/ und

8. Und du ſolt zehlen ſolcher feyerjahr ſieben, daß ſieben jahre ſiebenmal gezehlet werden, und die zeit der ſieben feyerjahre machen neun und viertzig jahre.

9. Da ſolt du die poſaunen laſſen blaſen durch alle euer land, am zehenden tage des ſiebenden monats, eben am tage der verſöhnung.

10. Und ihr ſolt das funfftzigſte jahr heiligen, [von andern jahren unterſcheiden und GOtt zu ſonderm gebrauch widmen,] und ſolts ein **erlaßjahr** [oder freyjahr, in welchem die ſchulden erlaſſen / und die dienſtbothen wieder frey werden ſollen,] heiſſen im lande, allen, die drinnen wohnen, denn es iſt euer **halljahr**, [oder jubeljahr, alſo genennet von dem ſchall und hall der poſaunen / mit welchem es ausgeblaſen wird,] da ſol ein ieglicher bey euch wieder zu ſeiner haabe, [die er aus armuth verkauffen müſſen,] und zu ſeinem geſchlechte kommen. (Deut. 15. 1.)

11. Denn das funfftzigſte jahr iſt euer halljahr. Ihr ſolt nicht ſäen, auch was von ihm ſelber wächſt, nicht erndten, auch was ohne arbeit wächſt im weinberge, nicht leſen.

12. Denn das halljahr ſol unter euch heilig ſeyn, ihr ſolt aber eſſen, was das feld trägt.

13. Das iſt das halljahr, da iederman wieder zu dem ſeinen kommen ſol. was da in acht zu nehmen.

14. Wenn du nun etwas deinem nächſten verkäuffeſt, oder ihm etwas abkäufeſt, ſol keiner ſeinen bruder übervortheilen, (1. Theſſ. 4. 6.)

15. Sondern nach der zahl, vom halljahre an, ſolt du es von ihm käuffen, und was die jahre hernach tragen mögen, ſo hoch ſol ers dir verkauffen.

16. Nach der menge der jahre [bis zu dem künfftigen erlaßjahr] ſolt du den kauff ſteigern, und nach der wenige der jahre ſolt du den kauff ringern, denn er ſol dirs, nach dem es tragen mag, verkauffen.

17. So übervortheile nun keiner ſeinen nächſten, ſondern fürchte dich vor deinem GOTT, denn ich bin der HERR euer GOTT. (Lev. 19. 14.)

18. Darum thut nach meinen ſatzungen,

gen, und haltet meine rechte, daß ihr darnach thut, auf daß ihr im lande ſicher wohnen möget. (Lev. 18. 30.)

19. Denn das land ſol euch ſeine früchte geben, daß ihr zu eſſen gnug habt, und ſicher darinnen wohnet.

ſegen des ruhe-jahrs.

20. Und ob du würdeſt ſagen: Was ſollen wir eſſen im ſiebenden jahre? Denn wir ſäen nicht, ſo ſammlen wir auch kein getraide ein.

21. Da wil ich meinem ſegen über euch im ſechſten jahre gebieten, daß er ſol dreyer jahre getraide machen, [und ſo viel in einem jahre wachſe / als ſonſt in dreyen jahren/]

22. Daß ihr ſäet im achten jahre, und von dem alten getraide eſſet, bis in das neundte jahr, daß ihr vom alten eſſet, bis wieder neu getraide kommt.

Verkauff eines ackers/

23. Darum ſolt ihr das land nicht verkauffen ewiglich, [erblich und ſo, daß es der verkauffer nicht wieder löſen könne,] denn das land iſt mein, und ihr ſeyd fremdlinge und gäſte vor mir.

24. Und ſolt in all eurem lande das land zu löſen geben.

25. Wenn dein bruder verarmet, und verkäufft dir ſeine haabe, [es ſey ein feldguth oder hauß,] und ſein nächſter freund kömmt zu ihm, daß ers löſe, ſo ſol ers löſen, was ſein bruder verkaufft hat. (Ruth. 4. 2.)

26. Wenn aber iemand keinen löſer hat, und kan mit ſeiner hand ſo viel zu wege bringen, das ers ein theil löſe,

27. So ſol man rechnen von dem jahre, da ers hat verkaufft, und dem verkauffer die übrigen jahre wieder einräumen, daß er wieder zu ſeiner haabe komme.

28. Kan aber ſeine hand nicht ſo viel finden, daß [es] eines theils ihm wieder werde, ſo ſol, das er verkaufft hat, in der hand des käuffers ſeyn, bis zum hall=jahr, in demſelben ſol es ausgehen, und er wieder zu ſeiner haabe kommen.

eines hauſes in der ſtadt oder

29. Wer ein wohnhauß verkaufft in der ſtadt mauren, der hat ein gantz jahr friſt, daſſelbe wieder zu löſen, das ſol die zeit ſeyn, darinnen ers löſen mag.

30. Wo ers aber nicht löſet, ehe denn das gantze jahr um iſt, ſo ſols der käuffer ewiglich behalten, und ſeine nachkommen, und ſol nicht los ausgehen im halljahre.

aufm dorffe/

31. Iſts aber ein hauß auf dem dorffe, da keine maur um iſt, das ſol man dem felde des landes gleich rechnen, und ſol los werden, und im halljahre ledig ausgehen.

der ſtädte u. häuſer der Leviten/

32. Die ſtädte der Leviten, und die häuſer in den ſtädten, da ihre haabe innen iſt, mögen immerdar gelöſet werden [es ſey in welchem jahre es wolle.]

33. Wer etwas von den Leviten löſet, der ſols verlaſſen im halljahre, es ſey hauß oder ſtadt, das er beſeſſen hat, denn die häuſer in den ſtädten der Leviten ſind ihre haabe unter den kindern Iſrael. [ſie haben ſonſt nichts eignes/ da ſie wohnen können.]

ihrer felder.

34. Aber das feld vor ihren ſtädten ſol man nicht verkauffen, denn das iſt ihr eigenthum ewiglich.

der armen Iſraeliten/

35. Wenn dein bruder verarmet, und neben dir abnimmt, ſo ſolt du ihn aufnehmen als einen fremdlingen oder gaſt, daß er lebe neben dir, (Deut. 15. 8.)

36. Und ſolt nicht wucher von ihm nehmen noch überſatz, (Exod. 22. 25.) ſondern ſolt dich vor deinem GOTT fürchten, auf daß dein bruder neben dir leben könne.

37. Denn du ſolt ihm dein geld nicht auf wucher thun, [oder leihen,] noch deine ſpeiſe auf überſatz austhun.*

* Wucher heiſſet er / ſo mit geld geſchiehet. Uberſatz / wenn der arme mann muß kauffen und annehmen die tägliche waare / ſo theuer der geitzhals wil / weil ers haben muß zur noth. L.

38. Denn ich bin der HERR euer GOTT, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euch das land Canaan gäbe, und euer GOtt wäre.

ſo ſie ſich verkauffen ihren brüdern oder

39. Wenn dein bruder verarmet neben dir, und verkäufft ſich dir, [zum knecht,] ſo ſolt du ihn nicht laſſen dienen, [noch ſo hart und ſtreng halten,] als einen leibeigenen,

40. Sondern wie ein taglöhner und gaſt ſol er bey dir ſeyn, und bis an das hall=jahr bey dir dienen. (Exod. 21. 2. Deut. 15. 15. Jer. 34. 14.)

41. Denn ſol er von dir los ausgehen, und ſeine kinder mit ihm, und ſol wiederkommen zu ſeinem geſchlechte, und zu ſeiner väter haabe. [die er armuths wegen verſtoſſen müſſen.]

42. Denn ſie ſind meine knechte, die ich aus Egyptenlande geführet habe, darum ſol man ſie nicht auf leibeigene weiſe verkauffen.

43. Und ſolt nicht mit der ſtrenge über ſie herrſchen, ſondern dich fürchten vor deinem GOTT.

44. Wilt du aber leibeigene knechte und mägde haben, ſo ſolt du ſie kauffen von den heyden, die um euch her ſind. [und wohnen.]

45. [Jngleichen] Von den gäſten, die fremdlinge [und nicht des geſchlechts Jſrael] unter euch ſind, und von ihren nachkommen, die ſie bey euch in eurem lande zeugen, dieſelben ſolt ihr zu eigen haben, [wenn ſie ſich oder ihre kinder zu leibeignen knechten verkauffen wollen,]

46. Und ſolt ſie beſitzen, [und behalten,] und eure kinder nach euch, zum eigenthum für und für, die ſolt ihr leibeigene knechte ſeyn laſſen. Aber über eure brüder, die kinder Jſrael, ſol keiner des andern herrſchen mit der ſtrenge.

den fremdlingen

47. Wenn irgend ein fremdling oder gaſt bey dir [an zeitlichem vermögen] zunimmt, und dein bruder neben ihm verarmet, und ſich dem fremdlingen oder gaſt bey dir, oder iemand von ſeinem ſtamme verkäufft,

wie ſie zu löſen.

48. So ſol er nach ſeinem verkäuffen recht haben, wieder loß zu werden. [ſobald er das geld aufbringen kan.] Und es mag ihn iemand unter ſeinen brüdern löſen,

49. Oder ſein vetter, [ſeines vaters bruder,] oder vetters ſohn, oder ſonſt ſein nächſter blutfreund ſeines geſchlechts, oder ſo ſeine ſelbſt-hand ſo viel erwirbt, ſo ſol er ſich löſen.

50. Und ſol mit ſeinem käuffer rechnen vom jahre an, da er ſich verkaufft hatte, bis aufs hall-jahr, und das geld ſol nach der zahl der jahre ſeines verkauffens gerechnet werden, und ſol ſein tagelohn der gantzen zeit mit einrechnen. [daß er ſo viel bekomme, als ſein herr unterdeſſen einem taglöhner hätte geben müſſen.]

51. Sind [wenn er loß wil,] noch viel jahre bis an das hall-jahr, ſo ſol er nach denſelben deſto mehr zu löſen geben, darnach er gekaufft iſt.

52. Sind aber wenig jahre übrig bis an das hall-jahr, ſo ſol er auch darnach wieder geben zu ſeiner löſung, und ſol ſein tagelohn von jahr zu jahr mit einrechnen.

53. Und ſolt nicht laſſen mit der ſtrenge über ihn herrſchen vor deinen augen.

54. Wird er aber auf dieſe weiſe ſich nicht löſen, ſo ſol er im hall-jahre los ausgehen, und ſeine kinder mit ihm.

55. Denn die kinder Jſrael ſind meine knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe, ich bin der HERR euer GOTT. (Lev. 19. 2. c. 10. 34.)

Das 26. Capitel.

I. GOttes ſegen über das volck Jſrael/ wenn ſie nicht den götzen/ ſondern ihm allein dienen und ſeine gebothe halten würden. 1. II. GOttes fluch wieder ſie/ wenn ſie würden ungehorſam und halsſtarrig ſeyn. 14. III. GOttes verheiſſungen gegen ſie/ wenn ſie ſich bekehren würden. 40.

I. Segen ſo Jſrael GOttes gebothe hält.

1. Jhr ſolt euch keinen götzen machen noch bild, und ſolt euch keine ſeule aufrichten, noch keinen mahlſtein [oder gedächtniß-ſtein mit einem götzen-bilde] ſetzen in eurem lande, daß ihr davor anbethet, (Exod. 20. 4. Deut. 4. 15, 16. c. 5. 8. Pſ. 81. 10. Pſ. 97. 7.) denn ich bin der HERR euer GOTT.

2. Haltet meine ſabbathe, und fürchtet euch vor meinem heiligthum, ich bin der HERR. [und allda gegenwärtig.]

3. Werdet ihr in meinen ſatzungen wandeln, und meine gebothe halten und thun, (Deut. 11. 13. c. 28. 1. ſeqq.)

4. So wil ich euch regen geben zu ſeiner zeit, und das land ſol ſein gewächs geben, und die bäume auf dem felde ihre früchte bringen. (Jer. 5. 24.)

5. Und die dreſch-zeit ſol [wegen groſſen überfluß des geträides] reichen bis zur weinerndte, und die weinerndte ſol reichen bis zur zeit der ſaat, und ſollet brots die fülle haben, und ſolt ſicher in eurem lande wohnen. (Lev. 25. 18.)

6. Jch wil friede geben in eurem lande, [und euch vor feindlichem überfall behüten,] daß ihr ſchlafet, und euch niemand ſchrecke. Jch wil die böſen thiere [die ſonſt menſchen und vieh angreiffen und zerreiſſen.] aus eurem lande thun, und ſol kein ſchwerdt durch euer land gehen. [noch krieg in demſelben ſeyn.] (Job. 11. 19.)

7. Jhr ſolt eure feinde [in die flucht] jagen, und ſie ſollen vor euch her ins ſchwerdt fallen. (Deut. 28. 7.)

8. Euer fünffe ſollen hundert jagen, und euer hundert ſollen zehn tauſend jagen, denn eure feinde ſollen vor euch

her fallen ins ſchwerdt. (Deut. 32. 30.)

9. Und ich wil mich zu euch wenden, und wil euch wachſen und mehren laſſen, [daß ihr mächtig und euren feinden erſchrecklich werdet,] und wil meinen bund euch halten.

10. Und ſollet von dem firnen [oder früchten der vorigen jahre] eſſen, und wenn das neue kommet, das firne wegthun. [weil boden und keller werden zu enge ſeyn.]

11. Ich wil meine wohnung unter euch haben, [mit meinem worte und ſacramenten, gnade und ſegen bey euch bleiben,] und meine ſeele ſol euch nicht verwerffen.

12. Und wil unter euch wandeln, und wil euer GOtt ſeyn, ſo ſolt ihr mein volck ſeyn. (2.Cor. 6. 16. Apoc. 21. 7.)

13. Denn ich bin der HErr euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, (Exod. 20. 2. Lev. 11. 44, 45.) daß ihr nicht ihre knechte wäret, und habe euer joch zerbrochen, und habe euch aufgericht wandeln laſſen. [daß ihr nicht mehr unter dem joche der dienſtbarkeit euch bücken dürffet.]

II. Fluch/ ſo ſie ſolche verlaſſen.

14. Werdet ihr aber mir nicht gehorchen, und nicht thun dieſe gebothe alle,

15. Und werdet meine ſatzungen verachten, und eure ſeele meine rechte verwerffen, daß ihr nicht thut alle meine gebothe, und werdet meinen bund laſſen anſtehen, [oder übertreten.] (Deut. 28. 15.)

16. So wil ich euch auch ſolches thun, ich wil euch heimſuchen mit ſchrecken, ſchwulſt und fieber, daß euch die angeſichte verfallen, und der leib verſchmachte. Ihr ſolt umſonſt euren ſamen ſäen, und eure feinde ſollen ihn freſſen.

17. Und ich wil mein antlitz wider euch ſtellen, [und ſelbſt wider euch ſeyn,] und ſolt geſchlagen werden vor euren feinden, und die euch haſſen, ſollen über euch herrſchen, und ſolt fliehen, da euch niemand jagt. (Lev. 17. 10. Deut. 28. 25.)

18. So ihr aber über das noch nicht mir gehorchet, ſo wil ichs noch ſiebenmal mehr machen, euch zu ſtrafen um eure ſünde,

19. Daß ich euren ſtoltz und halßſtarrigkeit breche. Und wil euren himmel wie eiſen, und eure erden wie ertz machen, [daß es weder regnen noch etwas wachſen ſol,]

20. Und eure mühe und arbeit ſol verlohren ſeyn, daß euer land ſein gewächs nicht gebe, und die bäume im lande ihre früchte nicht bringen.

21. Und wo ihr mir entgegen wandelt, und mich nicht hören wolt, ſo wil ichs noch ſiebenmal mehr machen, auf euch zu ſchlagen um eurer ſünde willen.

22. Und wil wilde thiere [löwen, bären, wölffe ꝛc.] unter euch ſenden, die ſollen eure kinder freſſen, (2.Reg. 2. 24.) und euer vieh zerreiſſen, und euer weniger machen, und eure ſtraſſen ſollen wüſte werden.

23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen laſſen, und mir entgegen wandeln,

24. So wil ich euch auch entgegen wandeln, und wil euch noch ſiebenmal mehr ſchlagen um eurer ſünde willen,

25. Und wil ein rachſchwerdt über euch bringen, das meinen bund rächen ſol. Und ob ihr euch in eure ſtädte verſammlet, wil ich doch die peſtilentz unter euch ſenden, und wil euch in eurer feinde hände geben.

26. Denn wil ich euch den vorrath des brots verderben, daß zehen weiber ſollen euer brot in einem ofen backen, und euer brot ſol man mit gewichte auswägen, und wenn ihr eſſet, ſolt ihr nicht ſatt werden.

27. Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorchen, und mir entgegen wandeln,

28. So wil ich auch euch im grimm entgegen wandeln, und wil euch ſiebenmal mehr ſtrafen um eure ſünde,

29. Daß ihr ſolt [vor hunger] eurer ſöhne und töchter fleiſch freſſen. (Deut. 28. 53.)

30. Und wil eure höhen [die ihr zu eurer abgötterey angerichtet habet,] vertilgen, und eure [götzen-] bilder ausrotten, und wil eure leichnam auf eure götzen werffen, und meine ſeele wird an euch eckel haben.

31. Und wil eure ſtädte wüſte machen, und **eures heiligthums kirchen** [mein unter euch gehabtes heiligthum] einreiſſen, und wil euren ſüſſen geruch [der opffer, die ihr mir bringen wollet,] nicht riechen.

32. Alſo wil ich das land wüſte machen, daß eure feinde, ſo drinnen wohnen, ſich davor entſetzen werden. (Jer. 25. 9.)

33. Euch aber wil ich unter die heyden ſtreuen, und das ſchwerdt ausziehen hinter euch her, daß euer land ſol wüſte ſeyn, und eure ſtädte verſtöret.

34. Alsdenn wird das land ihm ſeine feyre gefallen laſſen, ſo lange es wüſte liegt, und ihr in der feinde land ſeyd.

35. Ja denn wird das land feyren, und ihm ſeine feyre gefallen laſſen, [das iſt: Es ſpricht: GOtt habe recht in der ſtrafe / daß es wüſte liegen muß / um des volcks willen / nach dem es ſich ſehnet / ſiehe unten v. 41.] ſo lange es wüſte liegt, darum, daß es nicht feyren kunte, da ihrs ſoltet feyren laſſen, da ihr drinnen wohnetet.

36. Und denen, die von euch überbleiben, wil ich ein feiges hertz machen in ihrer feinde land, daß ſie ſol ein rauſchend blat jagen, und ſollen fliehen davor, als jagete ſie ein ſchwerdt, und fallen, da ſie niemand jaget (Deut. 28. 66, 67.)

37. Und ſol einer über den andern hinfallen, * gleich als vor dem ſchwerdt, und doch ſie niemand jaget.

* Wie es geſchiehet in der flucht / furcht und ſchrecken. L.

38. Und ihr ſolt euch nicht auflehnen dürffen wider eure feinde, und ihr ſolt umkommen unter den heyden, und eurer feinde land ſol euch freſſen.

39. Welche aber von euch überbleiben, die ſollen in ihrer miſſethat verſchmachten in der feinde land, auch in ihrer väter miſſethat ſollen ſie verſchmachten. [weil ſie denſelben nachgefolget und das maaß ihrer ſünden erfüllet haben.]

III. Verheiſſung/ ſo ſie ſich bekehren.

40. Da werden ſie denn bekennen ihre miſſethat, und ihrer väter miſſethat, damit ſie ſich an mir verſündiget, und mir entgegen gewandelt haben. (Deut. 4. 30.)

41. Darum wil ich auch ihnen entgegen wandeln, und wil ſie in ihrer feinde land wegtreiben, da wird ſie ja ihr unbeſchnittenes [gottloſes und unbußfertiges] hertz demüthigen, und denn werden ſie ihnen die ſtrafe ihrer miſſethat gefallen laſſen. *

* Das iſt: Gleich wie ſie ihre luſt an ihren ſünden und eckel an meinen rechten hatten / alſo werden ſie wiederum luſt und gefallen haben an der ſtrafe / und ſagen: Ach wie recht iſt uns geſchehen. Danck hab unſre verfluchte ſünde / das haben wir nun davon. O recht / lieber GOtt! O recht! Und das ſind gedancken und worte einer ernſten reu und buſſe. Das gefällt denn GOtt / daß er wieder gnädig wird. Darum haben wir das wort (miſſethat) verteutſcht / die ſtrafe der miſſethat / ſolchen verſtand zu geben. Denn ſonſt lautets / als ſolten ſie gefallen an der miſſethat haben. Eben ſo iſts auch zu verſtehen: Dem lande gefällt ſeine feyer. v. 34. Solcher weiſe redet auch Jeſ. 40. 2 L.

42. Und ich werde gedencken an meinen bund mit Jacob, und an meinen bund mit Iſaac, und an meinen bund mit Abraham, (Exod. 2. 24. 2. Reg. 13. 23.) und werde an das land gedencken,

43. Das von ihnen verlaſſen iſt, und ihm ſeine feyre gefallen läſſet, dieweil es wüſte von ihnen liegt, und ſie ihnen die ſtrafe ihrer miſſethat gefallen laſſen, darum, daß ſie meine rechte verachtet, und ihre ſeele an meinen ſatzungen eckel gehabt hat.

44. Auch wenn ſie ſchon in der feinde land ſind, habe ich ſie gleichwohl nicht verworffen, und eckelt mich ihrer nicht, alſo, daß [es] mit ihnen aus ſeyn ſolte, und mein bund mit ihnen ſolte nicht mehr gelten, [und ich wolte ſie nicht wieder zu gnaden annehmen,] denn ich bin der HErr ihr GOtt.

45. Und wil über ſie [zu ihrem beſten] an meinen erſten bund gedencken, da ich ſie aus Egyptenland führete, vor den augen der heyden, daß ich ihr GOtt wäre, ich der HErr. (Gen. 15. 18. c. 22. 18.)

46. Diß ſind die ſatzungen, und rechte, und geſetze, die der HErr zwiſchen ihm und den kindern Iſrael geſtellet hat, auf dem berge Sinai, durch die hand Moſe.

Das 27. Capitel.

Göttliche geſetze von ſonderbaren gelübden unterſchiedlicher dinge / und zwar I die man löſen kan / nach der ſchatzung des prieſters / 1 / 2 / wenn nehmlich das gelübde betrifft a] einen menſchen, er ſey jung / 3-6. oder alt / 7. oder arm / 8 b] ein vieh / welches rein oder unrein iſt / 9. c] ein hauß / 14 / 15. d] ein ſtück ackers: 16. II die man nicht löſen kan / dergleichen ſind die erſtgebohrnen / 26. die verbannten / 28 / 29. die zehenden von früchten des feldes und der bäume / 30. vom viehe. 32.

1. UNd der HErr redete mit Moſe, und ſprach: — Von gelübden. I. Welche zu löſen: als eines menſchen/ ſo es jung

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn iemand dem HErrn ein beſonder gelübde thut, daß er ſeinen leib ſchätzet, [ſich ſelbſt oder iemand, der unter ſeiner gewalt iſt / GOtt zu ſeinem dienſt verſpricht /] (Num. 30. 3. Deut. 23. 21.)

3. So ſol das die ſchatzung ſeyn: Ein manns-bild zwantzig jahr alt, bis ins ſechtzigſte jahr, ſolt du ſchätzen auf funfftzig ſilberne ſeckel, nach dem ſeckel des heiligthums. [oder 25. thaler.]

4. Ein weibsbild auf dreyßig ſeckel [oder 15. thaler.]

5. Von fünff jahren, bis auf zwantzig jahr, ſolt du ihn ſchätzen auf zwantzig ſeckel, [zehen thaler,] wenns ein manns-

bild iſt, ein weibsbild aber auf zehen ſeckel. [5. thaler.]

6. Von einem monat an, bis auf fünff jahr, ſolt du ihn ſchätzen auf fünff ſilberne ſeckel, [dritthalben thaler,] wenns ein mannsbild iſt, ein weibsbild aber auf drey ſilberne ſeckel. [anderthalben thaler.]

alt /

7. Iſt er aber ſechtzig jahr alt, und drüber, ſo ſolt du ihn ſchätzen auf funffzehen ſeckel, wenns ein mannsbild iſt, ein weibsbild aber auf zehen ſeckel.

oder arm.

8. Iſt er aber zu arm zu ſolcher ſchatzung, ſo ſol er ſich vor den prieſter ſtellen, und der prieſter ſol ihn ſchätzen, er ſol ihn aber ſchätzen, nachdem ſeine hand, deß, der gelobet hat, erwerben kan. [und in vermögen hat.]

eines viehes/ ſo es rein oder

9. Iſts aber ein vieh, das man dem HErrn opffern kan, alles, was man deß dem HErrn giebt, iſt heilig. [und dem HErrn zugeeignet.]

10. Man ſols [nach gethanem gelübde] nicht wechſeln noch wandeln, ein gutes um ein böſes, oder ein böſes um ein gutes. Wirds aber iemand wechſeln, ein vieh um das andere, ſo ſollen ſie beyde dem HErrn heilig ſeyn.

unrein.

11. Iſt aber das thier unrein, daß mans dem HErrn nicht opffern darff, ſo ſol mans vor den prieſter ſtellen,

12. Und der prieſter ſol es ſchätzen, obs gut oder böſe ſey, und es ſol bey des prieſters ſchätzen bleiben.

13. Wils aber iemand löſen, der ſol [zur ſtrafe] den fünfften [theil des werths] über die ſchatzuug geben.

eines hauſes

14. Wenn iemand ſein hauß heiliget, daß [es] dem HErrn heilig ſey, das ſol der prieſter ſchätzen, obs gut oder böſe ſey, und darnach es der prieſter ſchätzt, ſo ſols bleiben.

15. So es aber der, ſo es geheiliget hat, wil löſen, ſo ſol er den fünfften theil des geldes, über das es geſchätzet iſt, drauf geben, ſo ſols ſein werden.

eines ackers

16. Wenn iemand ein ſtück ackers von ſeinem erbguth dem HErrn heiliget, ſo ſol er geſchätzet werden, nachdem er trägt, trägt er einen homor gerſten, ſo ſol er funfftzig ſeckel ſilbers gelten.

17. Heiliget er aber ſeinen acker vom halljahre an, ſo ſol er nach ſeiner würde gelten. [ſo viel homor gerſten drauf geſäet werden / ſo viel mal 50. ſeckel ſol dafür gezahlet werden.]

18. Hat er ihn aber nach dem halljahre geheiliget, ſo ſol ihn der prieſter rechnen nach den übrigen jahren zum halljahr, und darnach geringer ſchätzen.

19. Wil aber der, ſo ihn geheiliget hat, den acker löſen, ſo ſol er den fünfften theil des geldes, über das er geſchätzt iſt, drauf geben, ſo ſol er ſein werden.

20. Wil er ihn aber nicht löſen, ſondern verkaufft ihn einem andern, ſo ſol er ihn nicht mehr löſen, [noch wieder bekommen,]

21. Sondern derſelbe acker, wenn er im halljahre loß ausgehet, ſol dem HErrn heilig ſeyn, wie ein verbannter acker, und ſol der prieſter erbgut ſeyn.

22. Wenn aber iemand einen acker dem HErrn heiliget, den er gekaufft hat, und nicht ſein erbguth iſt.

23. So ſol ihn der prieſter rechnen, was er gilt, bis an das halljahr, und er ſol deſſelben tages ſolche ſchatzung geben, daß er dem HErrn heilig ſey.

24. Aber im halljahre ſol er wieder gelangen an denſelben, von dem er ihn gekaufft hat, daß er ſein erbguth im lande ſey.

25. Alle würderung [oder ſchatzung, wie viel ſolche dem HErrn geheiligte ſachen werth ſeyn,] ſol geſchehen nach dem ſeckel des heiligthums, ein ſeckel aber macht zwantzig gera. [oder einen halben thaler.] (Exod. 30. 13. Num. 3. 47. Ezech. 45. 12.)

II. Welche nicht zu verloben noch zu löſen/ als die erſtgeburth/

26. Die erſtgeburth unter dem vieh, die dem HErrn ſonſt gebührt, ſol niemand dem HErrn heiligen, [durch ein ſonderlich gelübde,] es ſey ein ochs oder ſchaf, denn es iſt [zuvor] des HErrn. (Exod. 13. 2. c. 34. 19. Num. 3. 13. Luc. 2. 23.)

27. Iſt aber an dem viehe etwas unreines, ſo ſol mans löſen nach ſeiner würde, und drüber geben den fünfften, wil ers nicht löſen, ſo verkauffe mans nach ſeiner würde.

das verbannte

28. Man ſol kein verbannetes verkauffen noch löſen, das iemand dem HErrn verbannet, von allem das ſein iſt, es ſeyn menſchen, vieh, oder erb=acker, [wenn er nehmlich ſolche dinge nicht nur ſchlecht hin GOTT geheiliget / ſondern auch einen fluch hinzu gethan / wider diejenigen / welche ſein gelübde brechen / und das gelobete zu etwas anders anwenden würden / als zum dienſte GOttes,] denn alles verban=

nete iſt das allerheiligſte dem HErrn.

29. Man ſol auch keinen **verbanneten menſchen** [an dem der HErr einen greuel hat, und befiehlt denſelben zu tödten,] löſen, ſondern er ſol des todes ſterben.

den zehenden der früchte

30. Alle zehenden im lande, beyde vom ſamen des landes, und von den früchten der bäume ſind des HErrn, und ſollen dem HErrn heilig ſeyn. [zum unterhalt ſeiner prieſter. Exod. 23. 19. Deut. 26. 2.]

31. Wil aber iemand ſeinen zehenden löſen, der ſol den fünfften drüber geben,

uñ des viehes.

32. Und alle zehenden von rindern, und ſchafen, und was unter der ruthe gehet, [von dem hirten auf die weide getrieben / oder bey der abzehlung des zehenden mit dem ſtecken berühret wird: NB. Wie es vor zeiten gebräuchlich war / daß man das zehende ſtück / wenn die heerde aus dem ſtalle gieng / mit einer ruthe oder ſtabe ſchluge,] das iſt ein heiliger zehende dem HErrn.

33. Man ſol nicht fragen, [oder lange wehlen,] obs gut oder böſe ſey, man ſols auch nicht wechſeln, wirds aber iemand wechſeln, ſo ſols beydes heilig ſeyn, und nicht gelöſet werden.

34. Diß ſind die gebothe, die der HErr Moſe gebot an die kinder Iſrael, auf dem berge Sinai. (Lev. 26. 46.)

Ende des dritten buchs Moſe.

Das vierdte Buch Moſe.

Das 1. Capitel.

GOtt befiehlet 1. Moſi / alle Iſraeliter nach ihren ſtämmen und geſchlechten zu zehlen. 1. II. Ordnet er ihm zu a] den Aaron ſeinen bruder / 3. b] zwölff hauptleute der ſtämme Iſrael / welche benamet werden / 4. III. Werden gezehlet aus allen ſtämmen / die ins heer zu ziehen tüchtig ſind / 17. und zwar aus dem ſtamme Ruben / 20. Simeon / 22. Gad 24. Juda / 26 Iſaſchar / 28. Sebulon / 30. Ephraim / 32. Manaſſe / 34. Benjamin / 36. Dan / 38. Aſſer / 40. Naphthali / 42. und die Leviten werden ausgenommen 47.

I. Moſes ſol Iſrael zehlen.

1. UNd der HErr redete mit Moſe in der wüſte Sinai, in der hütte des ſtiffts, am erſten tage des andern monats, im andern jahre, da ſie aus Egyptenland gegangen waren, und ſprach:

2. Nehmet die ſumma der gantzen gemeine der kinder Iſrael, [ohne die Leviten, v. 47.] nach ihren geſchlechten, und ihrer väter häuſer und namen, alles, was männlich iſt, von haupt zu haupt, (Exod. 30. 11. Num. 26. 2.)

II. durch hülffe Aaron

3. Von zwantzig jahren an und drüber, was ins heer zu ziehen taug in Iſrael, [und einen ſoldaten abgeben kan,] und ſolt ſie zehlen, nach ihren heeren, [oder muſtern und in gewiſſe compagnien und regimenter abtheilen /] du und Aaron,

und 12. hauptleute.

4. Und ſolt zu euch nehmen ie vom geſchlechte einen **hauptmann** [oder oberſten] über ſeines vaters hauß.

5. Diß ſind aber die namen der hauptleute, die neben euch ſtehen ſollen. Von [dem ſtamme] Ruben ſey Elizur, der ſohn Sedeur.

6. Von Simeon ſey Selumiel, der ſohn Zuri Sadai.

7. Von Juda ſey Naheſſon, der ſohn Amminadab.

8. Von Iſaſchar ſey Nethaneel, der ſohn Zuar,

9. Von Sebulon ſey Eliab, der ſohn Helon.

10. Von den kindern Joſeph von Ephraim ſey Eliſama, der ſohn Ammihud. (1. Par. 8. 26.) Von Manaſſe ſey Gamliel, der ſohn Pedazur.

11. Von Benjamin ſey Abidan, der ſohn Gedeoni. (Num. 2. 22. c. 7. 60.)

12. Von Dan ſey Ahieſer, der ſohn Ammi Sadai.

13. Von Aſſer ſey Pagiel, der ſohn Ochran.

14. Von Gad ſey Eliaſaph, der ſohn Deguel. (Num. 2. 14.)

15. Von Naphthali ſey Ahira, der ſohn Enan.

16. Das ſind die vornehmſten der gemeine, die hauptleute [oberſten] unter den ſtämmen ihrer väter, die da häupter und fürſten [über tauſend] in Iſrael waren.

17. Und Moſe und Aaron nahmen ſie zu ſich, wie ſie da mit namen genennet ſind. III. Zahl derer / ſo ins heer zu ziehen tüchtig und zwar

18. Und ſammleten auch die gantze gemeine, am erſten tage des andern monats, und rechneten ſie nach ihrer geburth, nach ihren geſchlechten, und väter häuſern und namen, von zwantzig jahren an

und drůber, von haupt zu haupt,

19. Wie der HERR Moſe geboten hatte, und zehleten ſie in der wůſte Sinai.

aus dem Stame Ruben

20. Der kinder Ruben, des erſten ſohns Iſrael, nach ihrer geburth, geſchlechte, ihrer våter håuſer und namen, von haupt zu haupt, alles, was månnlich war, von zwantzig jahren und drůber, und ins heer zu ziehen tauchte,

21. Wurden gezehlet zum ſtamme Ruben, ſechs und viertzig tauſend und fůnff hundert.

Simeon/

22. Der kinder Simeon nach ihrer geburth, geſchlechte, ihrer våter håuſer, zahl und namen, von haupt zu haupt, alles, was månnlich war, von zwantzig jahren und drůber, und ins heer zu ziehen tauchte,

23. Wurden gezehlet zum ſtamme Simeon, neun und fůnfftzig tauſend und drey hundert.

Gad/

24. Der kinder Gad nach ihrer geburth, geſchlechte, ihrer våter håuſer und namen, von zwantzig jahren und drůber, was ins heer zu ziehen tauchte,

25. Wurden gezehlet zum ſtamme Gad, fůnff und viertzig tauſend, ſechs hundert und funfftzig.

Juda/

26. Der kinder Juda nach ihrer geburth, geſchlechte, ihrer våter håuſer und namen, von zwantzig jahren und drůber, was ins heer zu ziehen tauchte,

27. Wurden gezehlet zum ſtamme Juda, vier und ſiebentzig tauſend und ſechs hundert.

Iſaſchar/

28. Der kinder Iſaſchar nach ihrer geburth, geſchlechte, ihrer våter håuſer und namen, von zwantzig jahren und drůber, was ins heer zu ziehen tauchte,

29. Wurden gezehlet zum ſtamme Iſaſchar, vier und funfftzig tauſend und vier hundert.

Sebulon/

30. Der kinder Sebulon nach ihrer geburth, geſchlechte, ihrer våter håuſer und namen, von zwantzig jahren und drůber, was ins heer zu ziehen tauchte,

31. Wurden gezehlet zum ſtamme Sebulon, ſieben und funfftzig tauſend und vierhundert.

Ephraim/

32. Der kinder Joſeph von Ephraim nach ihrer geburth, geſchlechte, ihrer våter håuſer und namen, von zwantzig jahren und drůber, was ins heer zu ziehen tauchte,

33. Wurden gezehlet zum ſtamme Ephraim, viertzig tauſend und fůnff hundert,

Manaſſe/

34. Der kinder Manaſſe nach ihrer geburth, geſchlechte, ihrer våter håuſer und namen, von zwantzig jahren und drůber, was ins heer zu ziehen tauchte,

35. Wurden zum ſtamme Manaſſe gezehlet, zwey und dreyßig tauſend und zweyhundert.

Benjamin/

36. Der kinder Benjamin nach ihrer geburth, geſchlechte, ihrer våter håuſer und namen, von zwantzig jahren und drůber, was ins heer zu ziehen tauchte,

37. Wurden zum ſtamme Bejamin gezehlet, fůnff und dreyßig tauſend und vier hundert.

Dan/

38. Der kinder Dan nach ihrer geburth, geſchlechte, ihrer våter håuſer und namen, von zwantzig jahren und drůber, was ins heer zu ziehen tauchte,

39. Wurden gezehlet zum ſtamme Dan, zwey und ſechtzig tauſend und ſieben hundert.

Aſſer/

40. Der kinder Aſſer nach ihrer geburth, geſchlechte, ihrer våter håuſer und namen, von zwantzig jahren und drůber, was ins heer zu ziehen tauchte,

41. Wurden zum ſtamme Aſſer gezehlet, ein und viertzig tauſend und fůnff hundert.

Naphthali.

42. Der kinder Naphthali nach ihrer geburth, geſchlechte, ihrer våter håuſer und namen, von zwantzig jahren und drůber, was ins heer zu ziehen tauchte,

43. Wurden zum ſtamme Naphthali gezehlet, drey und funfftzig tauſend und vier hundert.

44. Diß ſind, die Moſe und Aaron zehleten, ſamt den zwölff fůrſten Iſrael, derer ie einer ůber ein hauß ihrer våter war.

45. Und die ſumma der kinder Iſrael, nach ihrer våter håuſer, von zwantzig jahren und drůber, was ins heer zu ziehen tauchte in Iſrael,

46. Derer war ſechsmal hundert tauſend, und drey tauſend, fůnff hundert und funfftzig. (Num. 26. 51.)

ohne die Leviten. 47. Aber die Leviten nach ihrer väter ſtamm wurden nicht mit unter gezehlet.

48. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

49. Den ſtamm Levi ſolt du nicht zehlen, [mit andern ſtämmen,] noch ihre ſumma nehmen unter den kindern Jſrael, [hernach aber ſollen ſie abſonderlich gezehlet werden/ c. 3. 15. c. 4. 2.] nicht zwar im kriege mit zu fechten/]

50. Sondern du ſolt ſie ordnen zur **wohnung** [der ſtiffts hütte] bey dem **zeugniß**, [oder bundes-lade,] und zu allem geräthe, und allem, was dazu gehöret, und ſie ſollen die wohnung tragen, und alles geräthe, und ſollen ſein pflegen, und um die wohnung her ſich lagern.

51. Und wenn man reiſen ſol, ſo ſollen die Leviten die wohnung abnehmen, wenn aber das heer zu lagern iſt, ſollen ſie die wohnung aufſchlagen. Und wo ein **fremder** [der nicht vom ſtamme Levi iſt,] ſich dazu machet, der ſol ſterben.

52. Die kinder Jſrael ſollen ſich lagern, ein ieglicher in ſein lager, und bey das **panier ſeiner ſchar.** [oder fähnlein, darunter er gehöret.]

53. Aber die Leviten ſollen ſich um die wohnung des zeugniſſes her lagern, [allernächſt dabey ihre gezelt aufſchlagen,] auf daß nicht ein zorn über die gemeine der kinder Jſrael komme, darum ſollen die Leviten der hut warten an der wohnung des zeugniſſes.

54. Und die kinder Jſrael thaten alles, wie der HERR Moſe geboten hatte.

Das 2. Capitel.

Ordnung des lagers der gezehlten kinder Jſrael/ mit ihren gezelten und panieren/ daß ſich lagern ſollen I. gegen morgen: Juda/ Jſaſchar und Sebulon 3. II. gegen mittag: Ruben/ Simeon und Gad/ 10. III. gegen abend: Ephraim/ Manaſſe und Benjamin/ 18. IV. gegen mitternacht: Dan/ Aſſer und Naphthali/ 25. V. mitten im lager: Die hütte des ſtiffts mit denen Leviten. 17/ 33.

Ordnung des lagers. 1. UND der HERR redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Die kinder Jſrael ſollen vor der hütte des ſtiffts umher ſich lagern, ein ieglicher unter ſeinem panier [fahnen] und zeichen, nach ihrer väter hauß. [und zwar alſo, daß vier haupt lager gegen die vier theile der welt aufgeſchlagen werden/ und in iedem drey ſtämme unter einer hauptfahne zu ſtehen kommen.]

I. Gegen morgen Juda/ Jſaſchar/ Sebulon. 3. Gegen morgen ſol ſich lagern Juda mit ſeinem panier und heer, ihr hauptmann Naheſſon, der ſohn Amminadab,

4. Und ſein heer an der ſumma, vier und ſiebentzig tauſend und ſechshundert.

5. Neben ihm ſol ſich lagern der ſtamm Jſaſchar, ihr hauptmann Nethaneel, der ſohn Zuar,

6. Und ſein heer an der ſumma vier und funfftzig tauſend und vier hundert.

7. Dazu der ſtamm Sebulon, ihr hauptmann Eliab, der ſohn Helon,

8. Sein heer an der ſumma ſieben und funfftzig tauſend und vier hundert.

9. Daß alle, die ins lager Juda gehören, [ſamt denen von Jſaſchar und Sebulon, die bey ihnen ſtehen ſollen,] ſeyen an der ſumma hundert und ſechs und achtzig tauſend und vier hundert, die zu ihrem heer gehören, und ſollen vorne an ziehen.

10. Gegen mittag ſol liegen das gezelt und panier Ruben mit ihrem heer, ihr hauptmann Elizur, der ſohn Sedeur, II. Gegen mittag Ruben/ Simeon/ Gad/

11. Und ſein heer an der ſumma ſechs und viertzig tauſend, fünff hundert.

12. Neben ihm ſol ſich lagern der ſtamm Simeon, ihr hauptmann Selumiel, der ſohn ZuriSadai,

13. Und ſein heer an der ſumma neun und funfftzig tauſend, drey hundert.

14. Dazu der ſtamm Gad, ihr hauptmann Eliaſaph, der ſohn Reguel. [Deguel. Num. 1. 14. L.]

15. Und ſein heer an der ſumma fünff und viertzig tauſend, ſechs hundert und funfftzig.

16. Daß alle, die ins lager Ruben gehören, ſeyen an der ſumma hundert und ein und funfftzig tauſend, vier hundert und funfftzig, die zu ihrem heer gehören, und ſollen die andern im ausziehen ſeyn.

17. Darnach ſol die hütte des ſtiffts ziehen mit dem lager der Leviten, mitten unter den lägern, und wie ſie ſich lagern, ſo ſollen ſie auch ziehen, ein ieglicher an ſeinem orte, unter ſeinem panier. [und in dieſer ordnung.] Worauf die ſtiffts-hütte mit den Leviten folgt.

18. Gegen abend ſol liegen das gezelt und panier Ephraim, mit ihrem heer, ihr hauptmann ſol ſeyn Eliſama, der ſohn Ammihud. (Num. 1. 10.) III. Gegen abend Ephraim/ Manaſſe/ Benjamin.

19. Und ſein heer an der ſumma viertzig tauſend und fünff hundert.

20. Neben ihm ſol ſich lagern der ſtamm Manaſſe, ihr hauptmann Gamliel, der ſohn Pedazur.

21. Sein heer an der ſumma zwey und dreyßig tauſend und zwey hundert.

22. Dazu der ſtamm Benjamin, ihr hauptmann Abidan, der ſohn Gideoni.

23. Sein heer an der ſumma fünff und dreyßig tauſend und vier hundert.

24. Daß alle, die ins lager Ephraim gehören, ſeyen an der ſumma hundert und acht tauſend und ein hundert, die zu ſeinem heer gehören, und ſollen die dritten im ausziehen ſeyn.

IV. Gegen mitternacht Dan/ Aſſer und Naphthali.

25. Gegen mitternacht ſol liegen das gezelt und panier Dan, mit ihrem heer, ihr hauptmann Ahieſer, der ſohn Ammi Sadai. (Num. 1. 12.)

26. Sein heer an der ſumma zwey und ſechtzig tauſend und ſieben hundert.

27. Neben ihm ſol ſich lagern der ſtamm Aſſer, ihr hauptmann Pagiel, der ſohn Ochran,

28. Sein heer an der ſumma ein und viertzig tauſend und fünff hundert.

29. Dazu der ſtamm Naphthali, ihr hauptmann Ahira, der ſohn Enan.

30. Sein heer an der ſumma drey und funfftzig tauſend und vier hundert.

31. Daß alle, die ins lager Dan gehören, ſeyen an der ſumma hundert und ſieben und funfftzig tauſend und ſechs hundert, und ſollen die letzten ſeyn im ausziehen mit ihrem panier.

32. Diß iſt die ſumma der kinder Jſrael, nach ihrer väter häuſer und läger mit ihren heeren, ſechs hundert tauſend und drey tauſend, fünff hundert und funfftzig. (Num. 7. 45. 46.)

33. Aber die Leviten wurden nicht in die ſumma unter die kinder Jſrael gezehlet, wie der HERR Moſe geboten hatte.

34. Und die kinder Jſrael thäten alles, wie der HERR Moſe geboten hatte, und lagerten ſich unter ihre paniere, und zogen aus, ein ieglicher in ſeinem geſchlecht, nach ihrer väter hauß.

Das 3. Capitel.

I. Die beſchreibung des geſchlechts und der familie Aarons. 1 II. Die verordnung der Leviten zum heiligen dienſt 5. III. Die anzahl der kinder Levi und erzehlung ihres befohlnen amtes/ 14. und zwar a) der Gerſoniter, 21. b) der Kahathiter/ 27. c) der Merariter. 33. IV. Die zehlung der erſtgebohrnen unter den kindern Jſrael/ und deroſelben löſung 46

1. DJß iſt das geſchlecht Aaron (Exod. 6. 23. 1. Par. 25. 1. 2.) und Moſe, zu der zeit, da der HERR mit Moſe redete auf dem berge Sinai. I. Aarons familie.

2. Und diß ſind die namen der ſöhne Aaron: Der erſtgebohrne Nadab, darnach Abihu, Eleazar und Jthamar.

3. Das ſind die namen der ſöhne Aaron, die zu prieſtern geſalbet waren, und ihre hände [mit opffern] gefüllet zum prieſterthum.

4. Aber Nadab und Abihu ſturben vor dem HERRN, da ſie fremd feuer opfferten vor dem HErrn in der wüſte Sinai, (Lev. 10. 1. c. 16. 1. Num. 26. 61. 1. Par. 25. 2.) und hatten keine ſöhne. Eleazar aber und Jthamar pflegten des prieſter-amts unter ihrem vater Aaron.

5. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

6. Bringe den ſtamm Levi herzu, [verſammle die Leviten] und ſtelle ſie vor den prieſter Aaron, daß ſie ihm [bey dem gottesdienſte] dienen, II. Amt der Leviten.

7. Und ſeiner [anordnung gehorchen,] und der gantzen gemeine hut warten, vor der hütte des ſtiffts, und dienen am dienſt der wohnung, [an ſtat der erſtgebohrnen unter allen Jſraeliten/]

8. Und warten alles geräths der hütte des ſtiffts, und der hut der kinder Jſrael, zu dienen am dienſte der wohnung.

9. Und ſolt die Leviten Aaron und ſeinen ſöhnen zuordnen zum geſchencke von den kindern Jſrael.

10. Aaron aber und ſeine ſöhne ſolt du ſetzen, daß ſie ihres prieſterthums warten, wo ein fremder [der nicht ein prieſter iſt,] ſich herzu thut, [und ihnen in ihr amt greiffet,] der ſol ſterben. (Num. 1. 51.)

11. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

12. Siehe, ich habe die Leviten genommen [erwehlet] unter den kindern Jſrael, für alle erſtgeburth, die die mutter brechen unter den kindern Jſrael, alſo, daß die Leviten ſollen mein ſeyn. (v. 45. c. 8. 16.)

13. Denn die erſtgeburthen ſind mein, (Exod. 13. 2. c. 34. 19. Ezech. 44. 30. Luc. 2. 23.) ſint der zeit ich alle erſtgeburth ſchlug in Egy-

ptenland, da heiligte ich mir alle erſtge-
burth in Iſrael, von menſchen an bis auf
das vieh, (Exod. 12. 29. Lev. 27. 26.) daß ſie
mein ſeyn ſollen, ich der HErr.

III. Dero zahl und verrichtung und zwar

14. Und der HErr redete mit Moſe
in der wüſten Sinai, und ſprach:
15. Zehle die kinder Levi, nach ihrer
väter häuſer und geſchlechten, alles was
männlich iſt, eines monats alt und drü-
ber.
16. Alſo zehlete ſie Moſe nach dem
worte des HErrn, wie er geboten hatte.
17. Und waren diß die kinder Levi mit
namen: Gerſon, Kahath, Merari. (Gen.
46. 11. Exod. 6. 16.)
18. Die namen aber der kinder Ger-
ſon in ihrem geſchlechte waren: Libni
und Simei. (Exod. 6. 17. Num. 26. 57. 1. Par.
7. 1.)
19. Die kinder Kahath in ihrem ge-
ſchlechte waren: Amram, (Num. 26. 59.)
Jezehar, Hebron und Uſiel.
20. Die kinder Merari in ihrem ge-
ſchlechte waren: Maheli und Muſi. Diß
ſind die geſchlechte Levi, nach ihrer väter
häuſer. (Exod. 6. 19.)

der Gerſoniter/

21. Diß ſind die geſchlechte von Ger-
ſon: Die Libniter und Simeiter,
22. Derer ſumma war an der zahl
funden ſieben tauſend und fünff hundert,
alles, was männlich war, eines monats
alt und drüber.
23. Und daſſelbe geſchlecht der Ger-
ſoniter ſollen ſich lagern hinter der woh-
nung gegen dem abend.
24. Ihr oberſter ſey Eliaſaph, der
ſohn Lael.
25. Und ſie ſollen [wenn das lager auf-
gehoben wird und fortziehet,] warten an der
hütte des ſtiffts, nehmlich, der woh-
nung, und der hütte, und ihrer decke,
und des tuchs in der thüre der hütte des
ſtiffts,
26. Des umhangs am vorhof, wel-
cher um die wohnung und um den altar
hergehet, und ſeiner ſeile, und alles was
zu ſeinem dienſte gehöret.

der Kahathiter/

27. Diß ſind die geſchlechte von Ka-
hath: Die Amramiten, die Jezehariten,
die Hebroniten und Uſieliten,
28. Was männlich war, eines mo-
nats alt und drüber, an der zahl acht tau-
ſend und ſechs hundert, die der hut des
heiligthums warten.
29. Und ſollen ſich lagern an die ſeite
der wohnung gegen mittag.
30. Ihr oberſter ſey Elizaphan, der
ſohn Uſiel. (Exod. 6. 22. Lev. 10. 4.)
31. Und ſie ſollen warten der lade,
[des bundes,] des tiſches, [der ſchau-brote,]
des leuchters, des altars, [zum räuch- und
brand-opffer,] und alles geräths des hei-
ligthums, daran ſie dienen, und des tuchs,
[oder vorhangs zwiſchen dem heiligen und aller-
heiligſten,] und was zu ſeinem dienſte gehö-
ret. (Num. 7. 9.)
32. Aber der oberſte über alle oberſten
der Leviten ſol Eleazar ſeyn, Aarons ſohn
des prieſters, über die, ſo verordnet ſind,
zu warten der hut des heiligthums.
33. Diß ſind die geſchlechte Merari: der Merariter.
Die Maheliter und Muſiter,
34. Die an der zahl waren ſechs tau-
ſend und zwey hundert, alles, was männ-
lich war, eines monats alt und drüber.
35. Ihr oberſter ſey Zuriel, der ſohn
Abihail. Und ſollen ſich lagern an die
ſeite der wohnung gegen mitternacht.
36. Und ihr amt ſol ſeyn zu warten
der bretter und riegel, und ſeulen, und füſ-
ſe der wohnung, und alles ſeines geräths
und ſeines dienſts.
37. Dazu der ſeulen um den vorhof
her, mit den füſſen, und nägeln, und ſei-
len.
38. Aber vor der wohnung und vor
der hütte des ſtiffts, gegen morgen, ſol-
len ſich lagern Moſe und Aaron, und ſei-
ne ſöhne, daß ſie des heiligthums warten,
und [dienen an ſtat] der kinder Iſrael.
Wenn ſich ein fremder herzu thut, [und
ſich unterſtehet in ihr amt zu greiffen,] der ſol
ſterben. (Num. 1. 51. c. 18. 7.)
39. Alle Leviten in der ſumma, die
Moſe und Aaron zehleten nach ihren ge-
ſchlechten, nach dem worte des HErrn,
eitel männlein eines monats alt und drü-
ber, waren zwey und zwantzig tauſend.
[ohne die erſtgebohrnen / welche hier nicht mit ge-
rechnet ſind / weil ſie für ſich ſelbſt GOttes eigen
waren. v. 13.]

IV. Zahl der erſtgeburth in Iſrael und

40. Und der HERR ſprach zu Moſe:
Zehle alle erſtgeburth, was männlich iſt
unter den kindern Iſrael, eines monats
alt und drüber, und nimm die zahl ihrer
namen.

41. Und ſolt die Leviten mir, dem HErrn, ausſondern für alle erſtgeburth der kinder Iſrael, und der Leviten vieh für alle erſtgeburth unter dem vieh der kinder Iſrael.

42. Und Moſe zehlete, wie ihm der HErr geboten hatte, alle erſtgeburth unter den kindern Iſrael,

43. Und fand ſich an der zahl der namen aller erſtgeburth, was männlich war, eines monats alt und drüber, in ihrer ſumma zwey und zwantzig tauſend, zwey hundert und drey und ſiebentzig.

derſelben löſung.

44. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

45. Nimm die Leviten für alle erſtgeburth unter den kindern Iſrael, und das vieh der Leviten für ihr vieh, [für die erſtgebohrnen unter allem vieh derer Iſraeliten,] daß die Leviten mein, des HErrn, ſeyen.

46. Aber das löſegeld von den zweyhundert drey und ſiebentzig überlängen erſtgeburthen der kinder Iſrael, über der Leviten zahl,

47. Solt du ie fünff ſeckel nehmen von haupt zu haupt, [von iedem erſtgebohrnen ſohn,] nach dem ſeckel des heiligthums, [vom werth eines halben thalers,] (zwantzig gera gilt ein ſeckel.) (Exod. 30. 13. Lev. 27. 25. Ezech. 45. 12.)

48. Und ſolt daſſelbe geld, das überläng iſt über ihre zahl, geben Aaron und ſeinen ſöhnen.

49. Da nahm Moſe das löſegeld, das überläng war über der Leviten zahl,

50. Von den erſtgeburthen der kinder Iſrael, tauſend, dreyhundert und fünff und ſechtzig ſeckel, nach dem ſeckel des heiligthums, [682. thaler 12. groſchen.]

51. Und gabs Aaron und ſeinen ſöhnen, nach dem worte des HErrn, wie der HErr Moſe geboten hatte.

Das 4. Capitel.

I. Werden ausgetheilet die amts-verrichtungen und dienſte der Leviten bey dem heerzeuge / und zwar / was thun ſollen a] die Kahathiter / 1. b] die Gerſoniter / 21. c] die Merariter. 29. II. Werden gezehlet von mann zu mann / die Kahathiter / 34 die Gerſoniter / 38. die Merariter 32. III. Werden ſie alle überhaupt ſummiret. 46.

I. Amts-verrich-

1. UNd der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Nimm die ſumma der kinder Kahath, aus den kindern Levi, nach ihrem geſchlechte, und ihrer väter häuſer,

...ſung der Leviten beym heerzeuge/ und zwar der Kahathiter/

3. Von dreyßig jahren an NB. und drüber, bis ins funffzigſte jahr, alle die zum heer tügen, daß ſie thun die wercke in der hütte des ſtiffts.

NB. Warum unten cap. 8. 24. nur 25. jahr dazu beſtimmet ſind /iſt daſelbſt nachzuſehen.

4. Das ſol aber das amt der kinder Kahath in der hütte des ſtiffts ſeyn, das das allerheiligſte iſt.

5. Wenn das heer aufbricht, ſo ſol Aaron und ſeine ſöhne hinein gehen, und den [innerſten] vorhang abnehmen, und die lade des zeugnißes drein winden, [wickeln,]

6. Und drauf thun die decke von dachsfellen, und oben drauf eine gantz gele decke breiten, und ſeine ſtangen darzu legen, *

* Es erſcheinet hieraus/daß die innerſten teppiche nicht ſind bund geweſen / ſondern ein ieglicher hat ſeine eigne farbe allein gehabt / welcher gel iſt / der iſt gantz gel geweſt / und welcher weiß / gantz weiß/ etc. L.

7. Und über den ſchau-tiſch [oder tiſch der ſchau-brote] auch eine gele decke breiten, und dazu legen die ſchüſſel, löffel, ſchalen und kannen, aus- und einzugieſſen, und das tägliche brot ſol dabey liegen,

8. Und ſollen drüber breiten eine roſinrothe decke, und daſſelbe bedecken mit einer decke von dachsfellen, und ſeine ſtangen dazu legen.

9. Und ſollen eine gele decke nehmen, und drein winden den leuchter des lichtes, und ſeine lampen mit ſeinen ſchnäutzen und näpffen, und alle ölgefäße, die zum amte gehören.

10. Und ſollen um das alles thun eine decke von dachsfellen, und ſollen ſie auf ſtangen legen

11. Alſo ſollen ſie auch über den güldenen altar eine gele decke breiten, und dieſelbe bedecken mit der decke von dachsfellen, und ſeine ſtangen dazu thun.

12. Alle geräthe, damit ſie ſchaffen [zu thun haben] im heiligthum, ſollen ſie nehmen, und gele decken drüber thun, und mit einer decke von dachsfellen decken, und auf ſtangen legen.

13. Sie ſollen auch die aſche vom

altare fegen, und eine ſcharlacken=decke drüber breiten.

14. Und alle ſein geräthe dazu legen, **damit ſie drauf ſchaffen** / [was ſie auf dem altare gebrauchen,] kohlpfannen, kreuel, ſchauffeln, becken, mit allem geräthe des altars, und ſollen drüber breiten eine decke von dachsfellen, und ſeine ſtangen dazu thun.

15. Wenn nun Aaron und ſeine ſöhne ſolches ausgerichtet haben, und das heiligthum, und alle ſein geräthe bedeckt, wenn das heer aufbricht, darnach ſollen die kinder Kahath hinein gehen, daß ſie es tragen (2. Sam. 6. 3.) und ſollen das heiligthum nicht anrühren, daß ſie nicht ſterben. Diß ſind die **laſten** [obliegende verrichtungen] der kinder Kahath an der hütte des ſtiffts.

16. Und Eleazar, Aarons des prieſters ſohn, ſol das amt haben, daß er ordne das öl zum licht, und die ſpecerey zum räuchwerck, und das tägliche ſpeißopffer, und das ſalböl, daß er beſchicke die gantze wohnung, und alles, was drinnen iſt, im heiligthum und ſeinem geräthe.

17. Und der HERR redete mit Moſe und mit Aaron, und ſprach:

18. Ihr ſolt den ſtamm des geſchlechts der Kahathiter nicht laſſen ſich verderben unter den Leviten, [ſondern ihr ſolt das heiligthum und was darzu gehöret bey zeiten bedecken / daß ſie es nicht unbedeckt finden / anſchauen und berühren /

19. Sondern das ſolt ihr mit ihnen thun, daß ſie leben und nicht ſterben, wo ſie würden anrühren das allerheiligſte. Aaron und ſeine ſöhne ſollen hinein gehen, und einen ieglichen ſtellen zu ſeinem amt und laſt.

20. Sie aber ſollen nicht hinein gehen zu ſchauen unbedeckt das heiligthum, daß ſie nicht ſterben. (1. Sam: 6. 19.)

der Gerſoniter/

21. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

22. Nimm die ſumma der kinder Gerſon auch, nach ihrer väter hauß und geſchlechte,

23. Von dreyßig jahren an und drüber, bis ins funfftzigſte jahr, und ordne ſie alle, die da zum heer tüchtig ſind, daß ſie ein amt haben in der hütte des ſtiffts.

24. Das ſol aber des geſchlechts der Gerſoniter amt ſeyn, das ſie ſchaffen und tragen:

25. Sie ſollen die teppiche der wohnung und der hütte des ſtiffts tragen, und ſeine decke, und die decke von dachsfellen, die oben drüber iſt, und das tuch in der thüre der hütte des ſtiffts,

26. Und die umhänge des vorhofs, und das tuch in der thüre des thors am vorhofe, welcher um die wohnung und altar hergehet, und ihre ſeile, und alle geräthe ihres amts, und alles, was zu ihrem amte gehöret.

27. Nach dem **worte** [befehl] Aaron und ſeiner ſöhne ſol alles amt der kinder Gerſon gehen, alles, was ſie tragen und ſchaffen ſollen, und ihr ſolt zuſehen, daß ſie aller ihrer laſt warten.

28. Das ſol das amt des geſchlechts der kinder der Gerſoniter ſeyn, in der hütte des ſtiffts, und ihre hut ſol unter der **hand** [und aufſicht] Ithamar ſeyn, des ſohns Aarons des prieſters.

29. Die kinder Merari nach ihrem geſchlechte und ihrer väter hauſe ſolt du auch ordnen, — der Merariter.

30. Von dreyßig jahren an und drüber, bis ins funfftzigſte jahr, alle, die zum heer tügen, daß ſie ein amt haben in der hütte des ſtiffts.

31. Auf dieſe laſt aber ſollen ſie warten nach all ihrem amt in der hütte des ſtiffts, daß ſie tragen die bretter der wohnung, und riegel, und ſeulen, und [ihre] füſſe.

32. Dazu die ſeulen des vorhofs umher, und füſſe, und nägel, und ſeile mit alle ihrem geräthe, nach all ihrem amt, einem ieglichen ſolt ihr ſein theil der laſt am geräthe zu warten verordnen.

33. Das ſey das amt der geſchlechte der kinder Merari, alles, das ſie ſchaffen ſollen in der hütte des ſtiffts, unter der hand Ithamar, des prieſters Aarons ſohns. (Num. 7. 8.)

34. Und Moſe und Aaron, ſamt den hauptleuten der gemeine, zehleten die kinder der Kahathiter nach ihren geſchlechten und ihrer väter häuſer, — II. Zahl von mann zu man der Kahathiter/

35. Von dreyßig jahren an und drüber, bis ins funfftzigſte, alle, die zum heer tauchten, daß ſie [ein] amt in der hütte

des ſtiffts hätten.

36. Und die ſumma war zwey tauſend, ſiebenhundert und funfftzig.

37. Das iſt die ſumma der geſchlechte der Kahathiter, die alle zu ſchaffen hatten in der hütte des ſtiffts, die Moſe und Aaron zehleten, nach dem worte des HERRN durch Moſe.

der Gerſoniter/

38. Die kinder Gerſon wurden auch gezehlet in ihren geſchlechten und väter häuſer,

39. Von dreyßig jahren und drüber, bis ins funfftzigſte, alle, die zum heer tauchten, daß ſie amt in der hütte des ſtiffts hätten.

40. Und die ſumma war zwey tauſend, ſechshundert und dreyßig.

41. Das iſt die ſumma der geſchlechte der kinder Gerſon, die alle zu ſchaffen hatten in der hütte des ſtiffts, welche Moſe und Aaron zehleten, nach dem worte des HErrn.

der Merariter.

42. Die kinder Merari wurden auch gezehlet nach ihren geſchlechten und väter häuſer,

43. Von dreyßig jahren und drüber, bis ins funfftzigſte, alle, die zum heer tauchten, daß ſie amt in der hütte des ſtiffts hätten.

44. Und die ſumma war drey tauſend und zwey hundert.

45. Das iſt die ſumma der geſchlechte der kinder Merari, die Moſe und Aaron zehleten nach dem worte des HErrn durch Moſe.

III. Summa aller Leviten.

46. Die ſumma aller Leviten, die Moſe und Aaron, ſamt den hauptleuten Iſrael zehleten, nach ihren geſchlechten und ihrer väter häuſer,

47. Von dreyßig jahren und drüber, bis ins funfftzigſte, aller, die eingiengen zu ſchaffen, ein ieglicher ſein amt, und zu tragen die laſt in der hütte des ſtiffts,

48. War acht tauſend, fünff hundert und achtzig,

49. Die gezehlet wurden nach dem worte des HERRN durch Moſe, ein ieglicher zu ſeinem amt und laſt, wie der HERR Moſe geboten hatte.

Das 5. Capitel.

I. Befiehlet der HERR die ausſätzigen und unreinen aus dem lager zu ſchaffen. 1. II. Gebiethet er, daß, der ſeinen nächſten beleidiget, ein verſühnopffer bringen, und was davon des prieſters ſeyn ſol. 5. III. Schreibet er geſetz und ceremonien vor, wie es mit einem wegen ehebruchs verdächtigen weibe ſol gehalten werden. 11.

I. Befiehlt das lager zu reinigen von ausſätzigen und unreinen.

1. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

2. Gebeut den kindern Iſrael, daß ſie aus dem lager thun alle ausſätzigen, und alle, die eiter-flüſſe haben, und die an den todten unrein worden ſind. (Lev. 13. 46.)

3. Beyde mann und weib ſollen ſie hinaus thun vor das lager, daß ſie nicht ihre lager verunreinigen, darinnen ich unter ihnen wohne. (Num. 12. 14.)

4. Und die kinder Iſrael thäten alſo, und thäten ſie hinaus vor das lager, wie der HERR zu Moſe geredt hatte.

II. Deſſen verſöhnopffer der seinen nächſten beleidiget.

5. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

6. Sage den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ein mann oder weib irgend **eine ſünde wider einen menſchen thut**, [daß er ſeinen nächſten im handel und wandel bevortheilet, oder unter dem ſchein des rechten ihm gewalt und ſchaden thut,] und ſich an dem HErrn damit verſündiget, ſo hat die ſeele eine ſchuld auf ihr. (Lev. 5. 4.)

7. Und ſie ſollen ihre ſünde bekennen, die ſie gethan haben, und ſollen ihre ſchuld verſöhnen mit der hauptſumma, [oder das entwendete guth wieder erſtatten,] und darüber das fünffte theil dazu thun, und dem geben, an dem ſie ſich verſchuldiget haben. (Luc. 19. 8.)

8. Iſt aber niemand da, dem mans bezahlen ſolte, ſo ſol mans dem HErrn geben vor dem prieſter, über den widder der verſöhnung, [den ein ſolcher ſünder zum ſchuldopffer bringen ſol,] damit er verſöhnet wird.

9. Deßgleichen ſol alle hebe, von allem, [erſtlingen, zehenden ꝛc.] das die kinder Iſrael heiligen, und dem prieſter opffern, ſein [des prieſters] ſeyn.

10. Und wer etwas heiliget, [das] ſol auch ſein ſeyn, und wer etwas dem prieſter giebt, das ſol auch ſein ſeyn.

III. Geſetz und ceremonien/

11. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

12. Sage den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn irgend eines mans

ſo ein weib in verdacht des ehebruchs fällt.

weib ſich verlieff, und ſich an ihm verſündigte, (Matth. 1. 19.)

13. Und iemand ſie fleiſchlich beſchläft, und würde doch dem mann verborgen vor ſeinen augen, und würde verdeckt, daß ſie unrein worden iſt, und kan ſie nicht überzeugen, denn ſie iſt nicht darinnen begriffen,

14. Und der eifer=geiſt entzündet ihn, daß er um ſein weib eifert, ſie ſey unrein oder nicht unrein,

15. So ſol er ſie zum prieſter bringen, und ein opffer über ſie bringen, den zehenden epha gerſtenmehls, und ſol kein öl drauf gieſſen, noch weyrauch drauf thun. Denn es iſt ein eifer=opffer und rüge=opffer, das miſſethat rüget. [offenbaret.]

16. Da ſol ſie der prieſter herzu führen, und vor den HERRN ſtellen, [an der ſtiffts=hütte bey dem brandopffers=altar,]

17. Und des heiligen waſſers [entweder von dem ſprengwaſſer cap. 19. 9. oder von dem waſſer aus dem handfaß bey dem brandopffers=altar, Exod. 30. 18.] nehmen in ein irden gefäſſe, und ſtaub vom boden der wohnung ins waſſer thun.

18. Und ſol das weib vor den HERRN ſtellen, und ihr häupt entblöſſen, und das rügeopffer, das ein eifer=opffer iſt, auf ihre hand legen. Und der prieſter ſol in ſeiner hand **bitter verflucht waſſer** haben. NB.

NB. Dieſes waſſer wird alſo genennet, weil es bitter eingieng/ weh und ſchmertzen verurſachte und den fluch von GOTT mit ſich brachte/ wenn das weib des ehebruchs ſchuldig war.

19. Und ſol das weib beſchwören, und zu ihr ſagen: Hat kein mann dich beſchlafen, und haſt dich nicht von deinem manne verlauffen, daß du dich verunreiniget haſt, ſo ſollen dir dieſe bittere, verfluchte waſſer nicht ſchaden.

20. Wo du aber dich von deinem manne verlauffen haſt, daß du unrein biſt, und hat iemand dich beſchlafen, auſſer deinem mann,

21. So ſol der prieſter das weib beſchwören mit ſolchem fluche, und ſol zu ihr ſagen: Der HERR ſetze dich zum fluch und zum ſchwur unter deinem volcke, (Jer. 42. 18.) daß der HERR deine hüffte ſchwinden, und deinen bauch ſchwellen laſſe.

22. So gehe nun das verfluchte waſſer in deinen leib, daß dein bauch ſchwelle, und deine hüffte ſchwinde, und das weib ſol ſagen: Amen, Amen. [ja! ja! es ſol alſo geſchehen!]

23. Alſo ſol der prieſter dieſe flüche auf einen zettel ſchreiben, und mit dem bittern waſſer abwaſchen,

24. Und ſol dem weibe von dem bittern verfluchten waſſer zu trincken geben. Und wenn das verfluchte, bittere waſſer in ſie gegangen iſt,

25. Sol der prieſter von ihrer hand das eiferopffer nehmen, und zum ſpeiß=opffer vor dem HERRN weben, und auf dem altare opffern, nehmlich,

26. Sol er eine hand voll des ſpeiß=opffers nehmen zu ihrem rügeopffer, und auf dem altare anzünden, und darnach dem weibe das waſſer zu trincken geben.

27. Und wenn ſie das waſſer getruncken hat, iſt ſie unrein, und hat ſich an ihrem manne verſündiget, ſo wird das verfluchte waſſer in ſie gehen, und ihr bitter ſeyn, daß ihr der bauch ſchwellen, und die hüffte ſchwinden wird, und wird das **weib ein fluch ſeyn unter ihrem volck.** [daß wer dem andern was böſes wünſchen wil, wird ſprechen: Es geſchehe ihm wie dieſem weibe! Sa.]

28. Iſt aber ein ſolch weib nicht verunreiniget, ſondern rein, ſo wirds ihr nicht ſchaden, daß ſie kan ſchwanger werden.

29. Diß iſt das eifer=geſetz, wenn ein weib ſich von ihrem manne verläufft, und unrein wird.

30. Oder wenn einen mann der eifer=geiſt entzündet, daß er um ſein weib eifert, daß ers ſtelle vor den HERRN, und der prieſter mit ihr thue alles nach dieſem geſetze.

31. Und der mann ſol unſchuldig ſeyn an der miſſethat, aber das weib ſol **ihre miſſethat tragen.** [und die ſtrafe dafür leiden.]

Das 6. Capitel.

Hier wird I. den Nazaräern oder verlobten GOttes ihr geſetz geſtellet/ daß ſie a] des weins und ſtarcken geträncks und aller verunreinigung ſich enthalten/ 1. b] wenn ſie ungefehr ſich verunreinigt/ was ſie zum opffer bringen/ 9. und c] welche ceremonien bey erfüllung ihres gelübdes vorgenommen werden ſollen. 13. II. Das formular des prieſterlichen ſegens über das volck Iſrael vorgeſchrieben. 22.

I. Von verlobten GOttes/

1. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

was ſie meiden und

2. Sage den kindern Jſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ein mann oder weib ein **ſonderlich gelübde*** thut dem HErrn, ſich [gewiſſer dinge auf eine zeitlang] zu enthalten,

* Auf Ebräiſch heißt diß Neſer, und wer ſie hält, heißt Naſir. Welchem nach auch unſer HERR Jeſus Chriſtus Nazaränus heißt, und der rechte Naſir iſt. Matth. 2. 23. L.

3. Der ſol ſich weins und ſtarcks geträncks enthalten, weineßig oder ſtarcks geträncks eßig ſol er auch nicht trincken, auch nichts, das aus weinbeeren gemacht wird. Er ſol weder friſche noch dürre weinbeere eſſen, (Lev. 10. 9.)

4. So lange ſolch ſein gelübde währet, auch ſol er nichts eſſen, das man vom weinſtocke macht, weder weinkerne noch hülſen.

5. So lange die zeit ſolches ſeines gelübds währet, ſol kein ſcheermeſſer über ſein haupt fahren, (Judic. 13. 5.) bis daß die zeit aus ſey, die er dem HERRN gelobt hat, denn er iſt heilig, und ſol das haar auf ſeinem haupte laſſen frey wachſen.

6. Die gantze zeit über, die er dem HERRN gelobt hat, ſol er zu keinem todten gehen.

7. Er ſol ſich auch nicht verunreinigen an dem tode ſeines vaters, ſeiner mutter, ſeines bruders, oder ſeiner ſchweſter, denn **das gelübde ſeines GOttes iſt auf ſeinem haupte,** [und das haar auf demſelben zeuget/ daß er dem HERRN verlobet iſt/]

8. Und die gantze zeit über ſeines gelübds ſol er dem HERRN heilig ſeyn.

opffern ſollen/ ſo ſie ſich verunreiniget/ ingleichen

9. Und wo iemand vor ihm unverſehens plötzlich ſtirbt, da wird das haupt ſeines gelübds verunreiniget, darum ſol er ſein haupt beſcheeren am tage ſeiner reinigung, das iſt, am ſiebenden tage.

10. Und am achten tage ſol er zwo turteltauben bringen, oder zwo junge tauben, zum prieſter vor die thüre der hütte des ſtiffts. (Lev. 12. 8.)

11. Und der prieſter ſol eine zum ſünd-opffer, und die andere zum brand-opffer machen, und ihn verſöhnen, daß er ſich an einem todten verſündiget hat, und alſo ſein haupt deſſelben tages heiligen,

12. Daß er dem HERRN die zeit ſeines gelübds aushalte, und ſol ein jährig lamm bringen zum ſchuld-opffer. Aber die vorigen tage ſollen umſonſt ſeyn, [er muß die zeit ſeines gelübdes von neuen wieder anfangen,] darum, daß ſein gelübde verunreiniget iſt.

was vor ceremonien bey erfüllung ihres gelübds vorzunehmen.

13. Diß iſt das geſetz des verlobten, wenn die zeit ſeines gelübds aus iſt, ſo ſol man ihn bringen vor die thüre der hütte des ſtiffts.

14. Und er ſol bringen ſein opffer dem HERRN, ein jährig lamm ohne wandel zum brand-opffer, und ein jährig ſchaf ohne wandel zum ſünd-opffer, und einen widder ohne wandel zum danck-opffer,

15. Und einen korb mit ungeſäuerten kuchen von ſemmelmehl mit öle gemenget, und ungeſäuerte fladen mit öle beſtrichen, und ihr ſpeiß-opffer und tranck-opffer.

16. Und der prieſter ſols vor den HERRN bringen, und ſol ſein ſünd-opffer und ſein brand-opffer machen.

17. Und den widder ſol er zum danck-opffer machen dem HERRN, ſamt dem korbe mit dem ungeſäuerten brot, und ſol auch ſein ſpeiß-opffer und ſein tranck-opffer machen.

18. Und ſol dem verlobten das haupt ſeines gelübds beſcheeren (Act. 18. 18. c. 21. 24.) vor der thüre der hütte des ſtiffts, und ſol das haupthaar ſeines gelübds nehmen, und aufs feuer werffen, das unter dem danck-opffer iſt.

19. Und ſol den gekochten [lincken] bug nehmen von dem widder, und einen ungeſäuerten kuchen aus dem korbe, und einen ungeſäuerten fladen, und ſols dem verlobten auf ſeine hände legen, nachdem er ſein **gelübde** [ſein haar, welches ihm zeit der verlobung gewachſen,] abgeſchoren hat,

20. Und ſols vor dem HERRN weben, das iſt heilig dem prieſter, zuſamt der webebruſt und der hebeſchulter, (Exod. 29. 27. 28.) darnach mag der verlobte wein trincken. [und thun, was ihm zeit ſeines gelübdes verboten war.]

21. Das iſt das geſetz des verlobten, der ſein opffer dem HERRN gelobt, von wegen ſeines gelübds, auſſer dem, was er ſonſt vermag, wie er gelobt hat, ſol er thun, nach dem geſetz ſeines gelübds.

II. Formular des prieſterlichen ſegens.

22. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

23. Sage Aaron und ſeinen ſöhnen, und ſprich: Alſo ſolt ihr ſagen zu den kindern Iſrael, wenn ihr ſie ſegnet. (Lev. 9. 22. Sir. 36. 19.)

24. **Der HERR ſegne dich,** [mit allem, was du bedarffſt,] **und behüte dich,** [vor allem übel und unglück.] (Pſ. 134. 3.)

25. **Der HERR laſſe ſein angeſicht leuchten über dir,** [gebe ſich dir ie mehr und mehr in ſeinem worte zu erkeñen,] **uñ ſey dir gnädig.** [daß er dir deine ſünde nicht zurechne.]

26. **Der HERR hebe ſein angeſicht über dich,** [laſſe dich ſeiner aufſicht, vorſorge und ſchutzes genieſſen,] **und gebe dir friede.** [mit GOtt in deinem gewiſſen, , vor dem teufel und ewigen tode.]

27. Denn ihr ſolt meinen namen [anruffen und den ſegen in meinem namen] auf die kinder Iſrael legen, daß ich ſie ſegne. [das gebeth erhöre und ſolchen ſegen ihnen gewähre.]

Das 7. Capitel.

Die zwölff fürſten der ſtämme Iſrael bringen ihre gaben und opffer zu der hütte des ſtiffts/ und Moſe nimmt ſolche auf GOttes befehl an. Dieſelbe beſtehen aber I in 6. bedeckten wagen und zwölff ochſen / welche unter die Leviten ausgetheilet werden. 1. II. In allerley opffern / güldnen und ſilbernen gefäſſen / welche einer nach dem andern zur einweyhung des altares opffern. 10.

Opffer der 12. fürſten Iſrael zur ſtiffts-hütte/ welches beſtehet

1. UNd da Moſes die wohnung aufgerichtet hatte, und ſie geſalbet und geheiliget mit alle ihrem geräthe, dazu auch den altar mit alle ſeinem geräthe geſalbet und geheiliget, (Exod. 40. 18.)

2. Da opfferten die fürſten Iſrael, die häupter waren in ihrer väter häuſer, denn ſie waren die oberſten unter den ſtämmen, und ſtunden oben an unter denen, die gezehlet waren.

I. in 6. bedeckten wagen und 12. ochſen;

3. Und ſie brachten ihre opffer vor den HERRN, ſechs bedeckte wagen, und zwölff rinder, ie einen wagen für zween fürſten, und einen ochſen für einen, und brachten ſie vor die wohnung.

4. Und der HERR ſprach zu Moſe:

dieſe werden den Leviten ausgetheilet.

5. Nimms von ihnen, daß es diene zum dienſt der hütte des ſtiffts, und gibs den Leviten, einem ieglichen nach ſeinem amte. [daß ſie ſolche wagen gebrauchen ſo offt ſie ihrer nöthig haben / die hütte des ſtiffts fort zu ſchaffen.]

6. Da nahm Moſe die wagen und rinder, und gab ſie den Leviten,

7. Zween wagen und vier rinder gab er den kindern Gerſon nach ihrem amte.

8. Und vier wagen und acht ochſen gab er den kindern Merari nach ihrem amte, [weil ſie ſchwere ſachen zu führen hatten,] unter der hand Ithamar, Aarons des prieſters ſohns.

9. Den kindern aber Kahath gab er nichts, darum, daß ſie ein heilig amt auf ihnen hatten, und auf ihren achſeln tragen muſten. (Num. 3. 31. c. 4. 2. ſeqq.)

10. Und die fürſten opfferten [noch andere ſachen] zur einweyhung des altars an dem tage, da er geweyhet ward, und opfferten ihre gabe vor dem altare.

11. Und der HERR ſprach zu Moſe: Laß einen ieglichen fürſten an ſeinem tage ſein opffer bringen zur einweyhung des altars.

II. In opffern/ gülденen uñ ſilbernen gefäſſen.

12. Am erſten tage opfferte ſeine gabe Naheſſon, der ſohn Amminadab, des ſtamms Juda. (Num. 1. 7.)

13. Und ſeine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebentzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl mit öle gemenget zum ſpeißopffer.

14. Dazu einen güldnen löffel,* zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks,

* Oder ein töpfflein / oder ſonſt inwendig rund/ wie die ſaltzſiericben. L.

15. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brandopffer,

16. Einen ziegenbock zum ſündopffer.

17. Und zum danckopffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke und fünff jährige lämmer. Das iſt die gabe Naheſſon, des ſohns Amminadab.

18. Am andern tage opfferte Nethaneel, der ſohn Zuar, der fürſt Iſaſchar.

19. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebentzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl mit öle gemenget zum ſpeißopffer.

20. Dazu einen güldnen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks,

21. Einen farren aus den rindern, ei-

nen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer,

22. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer,

23. Und zum danck-opffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke und fünff jährige lämmer. Das iſt die gabe Nethaneel, des ſohns Zuar.

24. Am dritten tage der fürſt der kinder Sebulon, Eliab, der ſohn Helon.

25. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebentzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl mit öle gemenget zum ſpeiß-opffer,

26. Einen güldnen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks,

27. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer,

28. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer,

29. Und zum danck-opffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, und fünff jährige lämmer. Das iſt die gabe Eliab, des ſohns Helon.

30. Am vierdten tage der fürſt der kinder Ruben, Elizur, der ſohn Sedeur.

31. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebentzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl mit öle gemenget zum ſpeiß-opffer,

32. Einen güldnen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks,

33. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer,

34. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer,

35. Und zum danck-opffer, zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, und fünff jährige lämmer. Das iſt die gabe Elizur, des ſohns Sedeur.

36. Am fünfften tage der fürſt der kinder Simeon, Selumiel, der ſohn Zuri Sadai.

37. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth, eine ſilberne ſchale ſiebentzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl mit öle gemenget zum ſpeiß-opffer,

38. Einen güldnen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks,

39. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer,

40. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer,

41. Und zum danck-opffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke und fünff jährige lämmer. Das iſt die gabe Selumiel, des ſohns Zuri Sadai.

42. Am ſechſten tage der fürſt der kinder Gad, Eliaſaph, der ſohn Deguel.

43. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth, eine ſilberne ſchale ſiebentzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl mit öle gemenget zum ſpeiß-opffer,

44. Einen güldnen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks,

45. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer,

46. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer,

47. Und zum danck-opffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, fünff jährige lämmer. Das iſt die gabe Eliaſaph, des ſohns Deguel. (Num. 2. 14.)

48. Am ſiebenden tage der fürſt der kinder Ephraim, Eliſama, der ſohn Ammihud.

49. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebentzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl mit öle gemenget zum ſpeiß-opffer,

50. Einen güldnen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks,

51. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer,

52. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer,

53. Und zum danck-opffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, fünff jährige lämmer. Das iſt die gabe Eliſama, des ſohns Ammihud,

54. Am achten tage der fürſt der kinder Manaſſe, Gamliel, der ſohn Pedazur.

55. Seine gabe war eine ſilberne

ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebentzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl mit öle gemenget zum ſpeiß-opffer,

56. Einen güldnen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks,

57. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer,

58. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer,

59. Und zum danck-opffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, fünff jährige lämmer. Das iſt die gabe Gamliel, des ſohns Pedazur.

60. Am neundten tage der fürſt der kinder Benjamin, Abidan der ſohn Gideoni. (Num. 2, 22. c. 10, 24.)

61. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebentzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl mit öle gemenget zum ſpeiß-opffer,

62. Einen güldnen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks,

63. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer,

64. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer,

65. Und zum danck-opffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, fünff jährige lämmer. Das iſt die gabe Abidan, des ſohns Gideoni.

66. Am zehenden tage der fürſt der kinder Dan, Ahieſer, der ſohn Ammi Sadai.

67. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebentzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl mit öle gemenget zum ſpeiß-opffer,

68. Einen güldnen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks,

69. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer,

70. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer,

71. Und zum danck-opffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, fünff jährige lämmer. Das iſt die gabe Ahieſer, des ſohns Ammi Sadai.

72. Am eilfften tage der fürſt der kinder Aſſer, Pagiel, der ſohn Ochran.

73. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebentzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl mit öle gemenget zum ſpeiß-opffer,

74. Einen güldenen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks,

75. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer,

76. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer,

77. Und zum danckopffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, fünff jährige lämmer. Das iſt die gabe Pagiel, des ſohns Ochran.

78. Am zwölfften tage der fürſt der kinder Naphthali, Ahira, der ſohn Enan.

79. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebentzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl, mit öle gemenget zum ſpeiß-opffer,

80. Einen güldnen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks,

81. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer,

82. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer,

83. Und zum danck-opffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, fünff jährige lämmer. Das iſt die gabe Ahira, des ſohns Enan.

84. Das iſt die einweyhung des altars, zur zeit, da er geweyhet ward, dazu die fürſten Iſrael opfferten dieſe zwölff ſilberne ſchüſſeln, zwölff ſilberne ſchalen, zwölff güldene löffel.

85. Alſo, daß ie eine ſchüſſel hundert und dreyßig ſeckel ſilbers, und ie eine ſchale ſiebentzig ſeckel hatte. Daß die ſumma alles ſilbers am gefäße trug, zwey tauſend, vier hundert ſeckel, nach dem ſeckel, des heiligthums.

86. Und der zwölff güldenen löffel voll räuchwercks hatte ie einer zehen ſeckel, nach dem ſeckel des heiligthums,

daß

daß die ſumma goldes an den löffeln trug, hundert und zwantzig ſeckel.

87. Die ſumma der rinder zum brand-opffer war, zwölff farren, zwöff widder zwölff jährige lämmer ſamt ihren ſpeiß-opffern, und zwölff ziegenböcke zum ſünd-opffer.

88. Und die ſumma der rinder zum danckopffer war, vier und zwantzig farren, ſechtzig widder, ſechtzig böcke, ſechtzig jährige lämmer, Das iſt die einweyhung des altars, da er geweyhet ward.

89. Und wenn Moſe in die hütte des ſtiffts gieng, daß mit ihm geredt wurde, ſo hörete er die ſtimme mit ihm reden von dem gnadenſtuhle, der auf der lade des zeugnißes war, zwiſchen den zween Cherubim, von dannen ward mit ihm geredt. [und er hörte GOttes ſtimme. (Exod. 25. 21/ 22.)

Das 8. Capitel.

Hier wird Aaroni geboten und vorgeſchrieben I. die aufſetzung der lampen in der ſtiffts hütte / 1. II. der reinigung der Leviten zu ihrem amte/ 5. III. die zeit wie lange dieſelben am dienſte ſeyn ſollen. 23.

I. Auffeſezung der lampẽ. 1. UNd der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit Aaron, und ſprich zu ihm: Wenn du die lampen aufſetzeſt, ſolt du ſie alſo ſetzen, daß ſie alle ſieben * vorwerts dem leuchter ſcheinen.

* Das iſt/ die zeuten oder ſchnautzen an den lampen ſol Aaron und ſeine ſöhne gegen dem vorhang richten / daß es vor dem leuchter / oder zwiſchen dem leuchter und vorhang lichte ſey. L.

3. Und Aaron thät alſo, und ſetzte die lampen auf vorwerts dem leuchter zu ſcheinen, wie der HErr Moſe geboten hatte.

4. Der leuchter aber war tichte gold, beyde ſein ſchafft und ſeine blumen, nach dem geſichte, das der HErr Moſe gezeigt hatte, alſo machte er den leuchter.

II. Reinigungẽ der Leviten. 5. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

6. Nimm die Leviten aus den kindern Iſrael, und reinige ſie. [heilige ſie zu ihrem amte.]

7. Alſo ſolt du aber mit ihnen thun, daß du ſie reinigeſt: Du ſolt ſündwaſſer [entſündigen iſt ſo viel, als abſolviren und loßſprechen: Daher das waſſer / damit ſie abſolviret wurden / heiſſet ſündwaſſer. L. und war ein vorbild des blutes Chriſti,] auf ſie ſprengen, und ſollen alle ihre haare rein abſcheeren, und ihre kleider waſchen, ſo ſind ſie rein [und tüchtig zu ihrem amte.]

8. Denn ſollen ſie nehmen einen jungen farren [zum brandopffer] und ſein [darzu verordnetes] ſpeiß-opffer, ſemmelmehl mit öle gemenget, und einen andern jungen farren ſolt du zum ſündopffer nehmen.

9. Und ſolt die Leviten vor die hütte des ſtiffts bringen, und die gantze gemeine der kinder Iſrael verſammlen,

10. Und die Leviten vor den HErrn bringen. Und die kinder Iſrael ſollen ihre hände auf die Leviten legen. [anzuzeigen, daß ſie an ſtat der erſtgebohrnen unter den Iſraeliten bey dem gottesdienſte ſeyn ſollen.]

11. Und Aaron ſol die Leviten vor dem HErrn weben [dem HErrn zueignen, oder befehlen/ daß ſie gegen die vier ecken der welt ſich wenden, und abſondern] von den kindern Iſrael, auf daß ſie dienen mögen an dem amte des HErrn.

12. Und die Leviten ſollen ihre hände aufs häupt der farren legen, und einer ſol zum ſünd-opffer, der andere zum brand-opffer dem HErrn gemacht werden, die Leviten zu verſöhnen.

13. Und ſolt die Leviten vor Aaron und ſeine ſöhne ſtellen, und vor dem HErrn weben,

14. Und ſolt ſie alſo ſondern von den kindern Iſrael, daß ſie mein ſeyen.

15. Darnach ſollen ſie hinein gehen, daß ſie dienen in der hütte des ſtiffts. Alſo ſolt du ſie reinigen und weben,

16. Denn ſie ſind mein geſchencke von den kindern Iſrael, und habe ſie mir genommen für alles, das ſeine mutter bricht, nehmlich für die erſtgeburthen aller kinder Iſrael. (Num. 3. 12.)

17. Denn alle erſtgeburth unter den kindern Iſrael iſt mein, beyde der menſchen und des viehs, ſint der zeit ich alle erſtgeburth in Egyptenland ſchlug, und heiligte ſie mir, (Exod. 13. 2. c. 22. 30. c. 34. 19. Lev. 27. 26. Num. 3. 13. c. 18. 15. Ezech. 44. 30. Luc. 2. 23.)

18. Und nahm die Leviten an für alle erſtgeburth unter den kindern Iſrael,

19. Und gab ſie zum geſchencke Aaron und ſeinen ſöhnen, aus den kindern Iſrael, daß ſie dieneten am amte [an ſtat

der erſtgebohrnen] der kinder Jſrael in der hütte des ſtiffts, die kinder Jſrael zu verſöhnen, auf daß nicht unter den kindern Jſrael ſey eine plage, ſo ſie ſich nahen wolten zum heiligthum.

20. Und Moſe mit Aaron, ſamt der gantzen gemeine der kinder Jſrael, thäten mit den Leviten alles, wie der HErr Moſe geboten hatte.

21. Und die Leviten entſündigten ſich, [durch oben beſchriebene opffer und ceremonien,] und wuſchen ihre kleider, und Aaron webete ſie vor dem HErrn, und verſöhnete ſie, daß ſie rein wurden.

22. Darnach giengen ſie hinein, daß ſie ihr amt thäten in der hütte des ſtiffts, vor Aaron und ſeinen ſöhnen, wie der HErr Moſe geboten hatte über die Leviten, alſo thäten ſie mit ihnen.

III. die zeit wie art un lange die Leviten in dien ſte ſeyn ſollen.

23. Und der HErr redete mit Moſe und ſprach:

24. Das iſts, das den Leviten gebühret: [und bey ihrem amte zu beobachten iſt:] Von fünff und zwantzig jahren, NB. und drüber, tügen ſie zum heer und dienſt in der hütte des ſtiffts.

NB. Oben c. 4. 3. ſtehet, daß ſie 30. jahr alt ſeyn ſollen; und ſolches iſt zu verſtehen von denen/ die das amt völlig antraten und verrichteten. Hier aber redet der HErr von denen/ die da anfiengen das werck anzugreiffen/ und ſich 5. jahr lang darinne üben muſten.

25. Aber von dem fünfftzigſten jahre an ſollen ſie ledig ſeyn vom amte des dienſtes, und ſollen nicht mehr dienen, [noch die gewöhnlichen verrichtungen der Leviten thun/]

26. Sondern auf den dienſt ihrer brüder warten [und die aufſicht haben, damit alles nach GOttes befehl in guter ordnung geſchehe] in der hütte des ſtiffts, des amts aber ſollen ſie nicht pflegen. Alſo ſolt du mit den Leviten thun, daß ein ieglicher ſeiner hut warte.

Das 9. Capitel.

I. Die kinder Jſrael halten auf GOttes befehl das oſter-feſt in der wüſte zu ſeiner zeit/ am erſten monat. 1. II. GOtt lehret Moſen/ wie die unreinen und verreiſeten im andern monat ihre nach-oſtern halten ſollen. 6. III. Eine wolcke bedecket die ſtiffts-hütte und zeiget denen Jſraeliten/ wenn ſie fortziehen oder ſich lagern ſollen. 15.

I. Paſſah oder oſtern wird gehalten.

1. UNd der HErr redete mit Moſe in der wüſte Sinai, im andern jahre, nachdem ſie aus Egyptenland gezogen waren, im erſten monat, und ſprach:

2. Laß die kinder Jſrael paſſah halten zu ſeiner zeit, (Exod. 12. 18. c. 23. 15. Lev. 23. 5. Num. 28. 16. Deut. 16. 1.)

3. Am vierzehenden tage dieſes monats, zwiſchen abends, zu ſeiner zeit, ſollen ſie es halten, nach aller ſeiner ſatzung und rechte.

4. Und Moſe redete mit den kindern Jſrael, daß ſie das paſſah hielten.

5. Und ſie hielten paſſah am vierzehenden tage des erſten monats zwiſchen abends, in der wüſte Sinai, alles, wie der HErr Moſe geboten hatte, ſo thäten die kinder Jſrael. (Exod. 12. 6.)

II. wie die unreinen oder verreiſten oſtern halten ſollen.

6. Da waren etliche männer unrein über einen todten menſchen, [den ſie entweder angerühret, oder zum begräbniß beſchicket und begleitet hatten,] daß ſie nicht kunten paſſah halten des tages, die traten vor Moſe und Aaron deſſelben tages,

7. Und ſprachen zu ihm: Wir ſind unrein über einem todten menſchen, warum ſollen wir geringer ſeyn, daß wir unſere gabe dem HErrn nicht bringen müſſen zu ſeiner zeit unter den kindern Jſrael?

8. Moſe ſprach zu ihnen: Harret, ich wil hören, was euch der HErr gebeut.

9. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

10. Sage den kindern Jſrael, und ſprich: Wenn iemand unrein über einen todten, oder ferne von euch über feld iſt, oder unter euren freunden, der ſol dennoch dem HErrn paſſah halten.

11. Aber doch im andern monat, am vierzehenden tage zwiſchen abends, und ſols neben ungeſäuertem brote und ſalſen eſſen, (2. Par. 30. 15.)

12. Und ſollen nichts dran überlaſſen bis morgen, auch kein bein dran zerbrechen, (Exod. 12. 46. Joh. 19. 36.) und ſollens nach aller weiſe des paſſah halten.

13. Wer aber rein, und nicht über feld iſt, und läßt anſtehen das paſſah zu halten, deß ſeele ſol ausgerottet werden von ſeinem volcke, darum, daß er ſeine gabe dem HErrn nicht gebracht hat zu ſeiner zeit, er ſol ſeine ſünde [und dero ſtrafe] tragen.

14. Und wenn ein fremdlinger [der

vom heydenthum ſich zu dem GOtt Iſrael bekehret hat,] bey euch wohnet, der ſol auch dem HErrn paſſah halten, und ſols halten nach der ſatzung und recht des paſſah. Dieſe ſatzung ſol euch gleich ſeyn, den fremden, wie des landes einheimiſchen.

III. eine wolcke bedeckt die hütte/ und zeigt wenn ſie ſich lagern oder fortziehen ſolten.

15. Und des tages, da die wohnung aufgerichtet ward, bedeckete ſie eine wolcke auf der hütte des zeugniſſes [über dem allerheiligſten.] (Exod. 40. 34. 1. Reg. 8. 10.) und des abends bis an den morgen war über der wohnung eine geſtalt des feuers. [zum augenſcheinlichen zeichen der gnädigen gegenwart GOttes.]

16. Alſo geſchachs immerdar, daß die wolcke ſie bedeckte, und des nachts die geſtalt des feuers. (Exod. 13. 21. Deut. 1. 33.)

17. Und nachdem ſich die wolcke aufhub von der hütte, ſo zogen die kinder Iſrael, und an welchem orte die wolcke blieb, da lagerten ſich die kinder Iſrael.

18. Nach dem worte des HErrn zogen die kinder Iſrael, und nach ſeinem worte lagerten ſie ſich. So lange die wolcke auf der wohnung blieb, ſo lang lagen ſie ſtille, (1. Cor. 10. 1.)

19. Und wenn die wolcke viel tage verzog auf der wohnung, ſo warteten die kinder Iſrael auf die hut des HErrn, [pflegten des gottesdienſtes mit opffern, ꝛc.] und zogen nicht.

20. Und wenns war, daß die wolcke auf der wohnung war etliche anzahl der tage, ſo lagerten ſie ſich nach dem worte des HErrn, und zogen nach dem worte des HERRN.

21. Wenn die wolcke da war, von abend bis an den morgen, und ſich denn erhub, ſo zogen ſie, oder wenn ſie ſich des tages oder des nachts erhub, ſo zogen ſie auch.

22. Wenn ſie aber zween tage, oder einen monat, oder etwa lange auf der wohnung blieb, ſo lagen die kinder Iſrael und zogen nicht, und wenn ſie ſich denn erhub, ſo zogen ſie.

23. Denn nach des HErrn mund [willen und befehl, den ſie an der wolcke wahrnehmen kunten,] lagen ſie, und nach des HErrn mund zogen ſie, daß ſie auf des HErrn hut warteten, nach des HErrn wort durch Moſe.

Das 10. Capitel.

I GOtt befiehlet zwo ſilberne drometen zu machen / mit welchen die prieſter blaſen ſollen zu kriegs-zeiten und an denen feſten. 1. II. Das volck bricht auf und zieht in guter ordnung aus der wüſte Sinai in die wüſte Paran. 11. III. Moſes überredet den Hobab / daß er mit ihnen ins land Canaan ziehen und ſie führen ſol. 29. IV. Die wolcke des HErrn ziehet fort oder ruhet auf das gebeth Moſis.

1. UNd der HErr redete mit Moſe, und ſprach: I. von 2. ſilbernen drometen/ wie und wenn ſolche zu brauchen.

2. Mache dir zwo drometen von tichtem ſilber, daß du ihrer braucheſt, die gemeine zu beruffen, und wenn das heer aufbrechen [und in krieg ausziehen] ſol.

3. Wenn man mit beyden ſchlecht [in einerley thon] bläſet, ſol ſich zu dir verſammlen die gantze gemeine vor die thüre der hütte des ſtiffts.

4. Wenn man nur mit einer ſchlecht bläſet, ſo ſollen ſich zu dir verſammlen die fürſten und die oberſten über die tauſend in Iſrael.

5. Wenn ihr aber drometet, [mit ſteigendem und fallendem thone künſtlich blaſet.] ſo ſollen die läger aufbrechen, die gegen morgen liegen. [Juda, Iſaſchar und Sebulon.]

6. Und wenn ihr zum andern mal drometet, ſo ſollen die läger aufbrechen, die gegen mittag liegen, [Ruben, Simeon, Gad,] denn wenn ſie reiſen ſollen, ſo ſolt ihr drometen.

7. Wenn aber die gemeine zu verſammlen iſt, ſolt ihr ſchlecht blaſen, und nicht drometen.

8. Es ſollen aber ſolch blaſen mit den drometen die ſöhne Aarons die prieſter thun, und ſol euer recht ſeyn ewiglich bey euren nachkommen. (Exod. 27. 21. c. 30. 21.)

9. Wenn ihr in einen ſtreit ziehet, in eurem lande wider eure feinde, die euch beleidigen, ſo ſolt ihr dormeten mit den drometen, [und zugleich GOtt anruffen,] daß euer gedacht werde vor dem HErrn eurem GOtt, und erlöſet werdet von euren feinden. (Num. 31. 6. 2. Par. 13. 14.)

10. Deſſelbigen gleichen, wenn ihr frölich ſeyd [vor dem HErrn] an euren feſten, und in euren neumonden, ſolt ihr mit den drometen blaſen über eure brand-opffer und danck-opffer, daß es euch ſey zum gedächtniß vor eurem GOtt.

Ich

Ich bin der HERR euer GOtt.

II. Fortreiſe der Iſraeliten aus Sinai in Paran.

11. Am zwantzigſten tage im andern monat, des andern jahrs, [nach dem auszuge aus Egypten] erhub ſich die wolcke von der wohnung des zeugniſſes.

12. Und die kinder Iſrael brachen auf, und zogen aus der wüſten Sinai, und die wolcke blieb [auf der ſtiffts-hütte] in der wüſten Paran.

13. Es brachen aber auf die erſten nach dem worte des HErrn durch Moſen, (Num. 2. 2.)

14. Nehmlich, das panier des lagers der kinder Juda zog am erſten mit ihrem heer, und über ihr heer war Naheſſon, der ſohn Amminadab. (Num. 1. 7.)

15. Und über das heer des ſtamms der kinder Iſaſchar war Nethaneel, der ſohn Zuar.

16. Und über das heer des ſtamms der kinder Sebulon war Eliab, der ſohn Helon.

17. Da zerlegte man die wohnung, und zogen die kinder Gerſon und Merari, und trugen die wohnung. [ſo viel ihnen zu tragen befohlen war.] (Num. 4. 24. 31.)

18. Darnach zog das panier des lagers Ruben mit ihrem heer, und über ihr heer war Elizur, der ſohn Sedeur.

19. Und über das heer des ſtamms der kinder Simeon war Selumiel, der ſohn Zuri Sadai.

20. Und Eliaſaph, der ſohn Deguel, über das heer des ſtamms der kinder Gad.

21. Da zogen auch die Kahathiten, und trugen das heiligthum, [die bundes-lade, den leuchter, den tiſch der ſchau-brote und die altare ſamt ihrem geräthe,] und jene richteten die wohnung auf, bis dieſe hernach kamen.*

* Indeß die Kahathiter das heiligthum nachtrugen / waren dieweil vorhin die Gerſoniter und Morariter / und richteten die wohnung auf / daß die Kahathiter mit der lade die wohnung bereit funden. L.

22. Darnach zog das panier des lagers der kinder Ephraim mit ihrem heer, und über ihr heer war Eliſama, der ſohn Ammihud.

23. Und Gamliel, der ſohn Pedazur, über das heer des ſtamms der kinder Manaſſe.

24. Und Abidan, der ſohn Gideoni, über das heer des ſtamms der kinder Benjamin. (Num. 1. 11. c. 7. 60 6 .)

25. Darnach zog das panier des lagers der kinder Dan mit ihrem heer, [wie auch den ſtammen Aſſer und Naphthali,] und ſo waren die lager alle auf, und Ahieſer der ſohn AmmiSadai war über ihr heer.

26. Und Pagiel, der ſohn Ochran, über das heer des ſtamms der kinder Aſſer.

27. Und Ahira, der ſohn Enan, über das heer des ſtamms der kinder Naphthali.

28. So zogen die kinder Iſrael mit ihrem heer.

III. Hobab Moſes ſchweher / ziehet endlich auf ſeine bitte mit in Canaan.

29. Und Moſe ſprach zu ſeinem ſchwager Hobab, dem ſohn Reguel [der auch Jethro geheiſſen,] aus Midian: Wir ziehen dahin an die ſtäte, davon der HErr geſagt hat: Ich wil ſie euch geben; ſo komm nun mit uns, ſo wollen wir das beſte bey dir thun, [es ſol dir ſo wohl gehen als uns,] denn der HErr hat Iſrael guts zugeſagt.

30. Er aber antwortete: Ich wil nicht mit euch, ſondern in mein land zu meiner freundſchafft ziehen.

31. Er ſprach: Lieber, verlaß uns nicht, denn du weiſſeſt, wo wir in der wüſten uns lagern ſollen, und ſolt unſer auge [führer, general, oder feld-marſchall] ſeyn.

32. Und wenn du mit uns zeuchſt, was der HErr guts an uns thut, das wollen wir an dir thun.

IV. Die wolcke ziehet oder ruhet auf Moſis gebeth.

33. Alſo zogen ſie von dem berge des HErrn [Sinai] drey tagreiſen, und die lade des bunds des HErrn zog vor ihnen her [die] drey tragreiſe, ihnen zu weiſen, wo ſie ruhen ſolten.

34. Und die wolcke des HERRN war des tages über ihnen, wenn ſie aus dem lager zogen.

35. Und wenn die lade zog, ſo ſprach Moſe: HErr, ſtehe auf, [ziehe aus mit deinem volck, und gieb uns glück und ſieg,] laß deine feinde zerſtreuet, und die dich haſſen / flüchtig werden vor dir. (Pſ. 68. 2.)

36. Und wenn ſie ruhete, ſo ſprach er: Komm wieder / HErr / zu der menge der tauſend Iſrael. [bleib bey uns und verlaß uns nicht.] (2. Par. 6. 41. Pſ. 132. 8.)

Das 11. Capitel.

I. Das murrende volck wird mit feuer von dem HErrn geſtrafet / 1. und II. da es nach

fleiſch lüſtern iſt / wunderbarlich mit wachteln geſpeiſet / doch alſo/ daß ſie einen eckel bekamen und groſſe plage erlitten 4/18/31. III. Moſes klaget bey GOtt/ daß ihm ſein amt unter dieſem volcke zu ſchwer werde. 10. IV. GOtt ordnet ihm daher 70. älteſten zu/ das volck deſto beſſer zu regieren. 16/24.

I. Iſrael murret wird deßwegē mit feuer geſtrafet. A. M. 2455. v. C. G. 1516.

1. UNd da ſich das volck ungeduldig machte, [daß ſie ein jahr lang in der wüſten herum gezogen und nichts als manna zu eſſen gehabt,] gefiel es übel vor den ohren des HErrn, und als [es] der HErr hörete, ergrimmete ſein zorn, und zündete das feuer des HErrn [welches er entweder vom himmel fallen oder auf andere weiſe wunderbarlich kommen laſſen,] unter ihnen an, das verzehrete die äuſſerſten läger. (Lev. 10. 2.)

2. Da ſchrye das volck zu Moſe, und Moſe bath den HErrn, (Amos. 7. 5.) da verſchwand das feuer.

3. Und man hieß die ſtäte Tabeera, darum, daß ſich unter ihnen des HErrn feuer angezündet hatte.

II. Iſt es lüſtern nach fleiſch.

4. Denn das pöbel-volck unter ihnen war lüſtern worden, und ſaſſen und weineten ſamt den kindern Iſrael, und ſprachen: Wer wil uns fleiſch zu eſſen geben? (Exod. 16. 3. 1. Cor. 10. 6.)

5. Wir gedencken der fiſche, die wir in Egypten umſonſt aſſen, und der kürbis, pfeben, lauch, zwiebeln und knoblauch, [ſo wir in groſſer menge hatten,]

6. Nun aber iſt unſere ſeele matt, denn unſere augen ſehen nichts, denn das man. (Exod. 16. 14. Neh. 9. 15. Pſ. 78. 26. Sap. 16. 20. Joh. 6. 31. 1. Cor. 10. 3.)

7. Es war aber man wie coriander-ſamen, (Exod. 16. 31.) und anzuſehen wie bedellion. [ein gummi oder hartz, ſo aus einem baum tropffenweiſe flieſſet / und ſo klar und weiß/ wie eine perle/ anzuſehen iſt.]

8. Und das volck lieff hin und her, und ſammlete, und ſtieß [es] mit mühlen, und zerriebs in mörſern, und kochts in töpffen, und machte ihm aſchen-kuchen [welche in heiſſer aſchen oder auf kohlen gebacken wurden] draus, und es hatte einen geſchmack wie ein öl-kuche.

9. Und wenn des nachts der thau über die läger fiel, ſo fiel das man mit drauf.

III. Moſes beklaget ſich über ſein amt.

10. Da nun Moſe das volck hörete weinen unter ihren geſchlechten, einen ieglichen in ſeiner hütten thüre, da ergrimmete der zorn des HErrn ſehr, und Moſe ward auch bange.

11. Und Moſe ſprach zu dem HErrn: Warum bekümmerſt du deinen knecht? Und warum finde ich nicht gnade vor deinen augen, daß du die laſt [der regierung] dieſes gantzen volcks auf mich legſt?

12. Hab ich nun alles volck empfangen oder gebohren, daß du zu mir ſagen magſt: Trage es in deinen armen, (Deut. 1. 31.) (wie eine amme ein kind trägt) in das land, das du ihren vätern geſchworen haſt? [gleich als wenn ſie alle meine leiblichen kinder wären, daß ich ſo viel mühe mit ihnen haben müſte.]

13. Woher ſol ich fleiſch nehmen, daß ich alle dieſem volck gebe? Sie weinen vor mir, und ſprechen? Gieb uns fleiſch, daß wir eſſen.

14. Ich vermag das volck nicht allein alles ertragen, [und zu regieren,] denn es iſt mir zu ſchwer. (Deut. 1. 9.)

15. Und wilt du alſo mit mir thun, ſo erwürge mich lieber, habe ich anders gnade vor deinen augen funden, daß ich nicht mein Unglück ſo ſehen müſſe.

16. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sammle mir ſiebentzig männer unter den älteſten Iſrael, die du weiſſeſt, daß [es] die älteſten im volck und ſeine amtleute ſind, und nimm ſie vor die hütte des ſtiffts, und ſtelle ſie daſelbſt vor dich.

IV. GOtt ordnet ihm 70 älteſten zu/

17. So wil ich hernieder kommen, [in der wolcke,] und mit dir daſelbſt reden, und deines Geiſtes, der auf dir iſt / nehmen, und auf ſie legen, [ſie allerſeits durch den heiligen Geiſt mit weißheit und andern gaben begnadigen, wie du begnadiget biſt,] daß ſie mit dir die laſt des volcks tragen, daß du nicht allein trageſt. (Exod. 18. 25. 26.)

18. Und zum volck ſolt du ſagen: Heiliget euch auf morgen, (Exod. 19. 10.) daß ihr fleiſch eſſet, denn euer weinen iſt vor die ohren des HErrn kommen, die ihr ſprecht: Wer giebt uns fleiſch zu eſſen? Denn es gieng uns wohl in Egypten. Darum wird euch der HErr fleiſch geben, daß ihr eſſet,

und verheiſſet fleiſch zu gebē zum überfluß und eckel.

19. Nicht einen tag, nicht zween, nicht fünffe, nicht zehen, nicht zwantzig tage lang,

20. Sondern einen monat lang, biß daß [es] euch zur naſen ausgehe, und euch ein eckel ſey, [ſolches zu riechen,] darum, daß ihr den HErrn verworffen habt, der un-

ter

ter euch iſt, und vor ihm geweinet, und geſagt: Warum ſind wir aus Egypten gegangen? (Num. 21. 5.)

21. Und Moſe ſprach: Sechshundert tauſend mann fußvolcks iſt es, darunter ich bin, und du ſprichſt: Ich wil euch fleiſch geben, daß ihr eſſet einen monat lang.

22. Sol man ſchafe und rinder ſchlachten, daß [es] ihnen gnug ſey? Oder werden ſich alle fiſche des meers herzu verſammlen, daß [es] ihnen gnug ſey? (Joh. 6. 7.)

23. Der HERR aber ſprach zu Moſe: Iſt denn die hand des HErrn verkürtzt? (Eſa. 50. 2. c. 59. 1.) Aber du ſolt itzt ſehen, ob meine worte können dir etwas gelten oder nicht.

24. Und Moſe gieng heraus, und ſagte dem volcke des HERRN wort, und verſammlete die ſiebentzig männer unter den älteſten des volcks, und ſtellete ſie um die hütte her.

Ausgieſſung des H. Geiſtes über die 70. älteſten.

25. Da kam der HERR hernieder in der wolcke und redete mit ihm. Und nahm des Geiſtes, der auf ihm war, und legte ihn auf die ſiebentzig älteſten männer. Und da der Geiſt auf ihnen ruhete, weiſſageten ſie, [redeten von göttlichen ſachen und geheimniſſen, nachdem der heilige Geiſt ihnen gab auszuſprechen,] und höreten nicht auf. [nehmlich an demſelben tage, da GOTT ſie hierdurch zu ihrem amte eingeweyhet hatte.]

26. Es waren aber noch zween männer im lager blieben, der eine hieß Eldad, der andere Medad, und der Geiſt ruhete auf ihnen, denn ſie waren auch angeſchrieben, [zu denen 70. älteſten,] und doch nicht hinaus gegangen zu der hütte und ſie weiſſagten im lager.

27. Da lieff ein knabe hin, und ſagts Moſe an, und ſprach: Eldad und Medad weiſſagen im lager. (Luc. 9. 49.)

28. Da antwortete Joſua, der ſohn Nun, (Num. 13. 9.) Moſe diener, den er erwehlet hatte, und ſprach: Mein herr Moſe, wehre ihnen.

29. Aber Moſe ſprach zu ihm: Biſt du der eiferer für mich? Wolte GOTT, daß alle das volck des HErrn weiſſagete, und der HERR ſeinen Geiſt über ſie gäbe.

30. Alſo ſammlete ſich Moſe zum lager, und die älteſten Jſrael.

GOtt

31. Da fuhr aus der wind von dem HErrn, [nach ſeinem befehl,] und ließ wachteln kommen vom meer, und ſtreuete ſie über das lager, (Exod. 16. 13. Pſ. 78. 29.) hie eine tagereiſe lang, da eine tagereiſe lang, um das lager her, zwo ellen hoch über der erde. [daß man ſie leicht fangen konte.]

läßt wunderlich wachteln komen und

32. Da machte ſich das volck auf, denſelben gantzen tag, und die gantze nacht, und den andern gantzen tag, und ſammleten wachteln, und welcher am wenigſten ſammlete, der ſammlete zehen homor, und hengeten ſie auf, um das lager her. [dieſelben an der lufft zu dörren.]

ſtraft zugleich das volck.

33. Da aber das fleiſch noch unter ihren zähnen war, und [ſie noch daran ſatt zu eſſen hatten,] ehe es auf war, da ergrimmete der zorn des HERRN unter dem volcke, und ſchlug ſie mit einer ſehr groſſen plage. [daß ihrer viel plötzlich dahin ſturben.] (Pſal. 78. 30. ſeqq.)

34. Daher dieſelbige ſtäte heißt luſtgräber, darum, daß man daſelbſt begrub das lüſterne volck.

35. Von den luſtgräbern aber zog das volck aus gen Hazeroth, und blieben zu Hazeroth. (Num. 33. 17.)

Das 12. Capitel.

I. Mirjam und Aaron murren wider Moſen daß er eine Morin geheyrathet/ 1. II. GOTT erſcheinet ihnen und verweiſet ihnen ſolches hart/ 4. III. Mirjam wird ſieben tage lang mit ausſatz geſtrafet. 10.

I. Mirjam und Aaron murren wider Moſen

1. Und Mirjam und Aaron redeten wider Moſe, [ihren bruder,] um ſeines weibs willen, der Morinne, die er genommen hatte, darum, daß er eine Morinne [oder eine fremde, die keine Jſraelitin war,] zum weibe genommen hatte,

2. Und ſprachen: Redet denn der HERR allein durch Moſe? Redet er nicht auch durch uns? [ſind wir nicht ſo wohl als er mit dem Geiſte der weisheit begabet? hätte er uns nicht ſollen zu rathe nehmen/ oder haben wir nicht macht ihm ſolches zu verweiſen?] Und der HERR hörets.

3. Aber Moſe war ein ſehr geplagter menſch [ein wie David, elender menſch, der viel leiden muſte. Pſ. 132. 1. Gedencke Davids und alle ſeines leidens. Pſ. 18. 28. Prov. 18. 12. L.] über alle menſchen auf erden.

II. GOtt verweiſet ihn ſolches hart.

4. Und plötzlich ſprach der HERR zu Moſe und zu Aaron, und zu Mirjam: Gehet heraus ihr drey zu der hütte des ſtiffts. Und ſie giengen alle drey heraus.

5. Da kam der HErr hernieder in der wolcken-ſeule, und trat in der hütten thür, und rieff Aaron und Mirjam, und die beyde giengen hinaus.

6. Und er ſprach: Höret meine worte iſt iemand unter euch ein prophet des HErrn, dem wil ich mich kund machen in einem geſichte, oder wil mit ihm reden in einem traume.

7. Aber nicht alſo mein knecht Moſe, der in meinem gantzen hauſe treu iſt. (Ebr. 3. 2.)

8. Mündlich [deutlich und ſo vertraulich] rede ich mit ihm, [wie ein freund mit dem andern,] und er ſiehet den HErrn in ſeiner geſtalt, [oder ſichtbaren zeichen ſeiner gegenwart, denn GOtt offenbaret ſich ihm vielmehr und klärer, als andern propheten,] nicht durch danckele worte oder gleichniß. (Exod. 33. 11.) Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet wider meinen knecht Moſe zu reden?

9. Und der zorn des HErrn ergrimmete über ſie, und wande ſich weg.

III. Mirjam wird 7 tage ausſätzig. 10. Dazu die wolcke wich auch von der hütte. Und ſiehe, da war Mirjam ausſätzig, wie der ſchnee. Und Aaron wande ſich zu Mirjam, und wird gewahr, daß ſie ausſätzig iſt, (Deut. 24. 9.)

11. Und ſprach zu Moſe: Ach mein herr, laß die ſünde nicht auf uns bleiben, damit wir närriſch gethan, und uns verſündiget haben.

12. Daß dieſe nicht ſey wie ein todtes, [oder unzeitig gebohrnes kind] das von ſeiner mutter leibe kömmt, es hat [die plage des ausſatzes] ſchon die helffte ihres fleiſches gefreſſen.

13. Moſe aber ſchrye zu dem HErrn und ſprach: Ach GOtt, heile ſie!

14. Der HErr ſprach zu Moſe: Wenn ihr vater ihr ins angeſicht geſpeyet hätte, ſolte ſie nicht ſieben tage ſich ſchämen? [und ihm nicht zu geſichte kommen?] Laß ſie verſchlieſſen ſieben tage auſſer dem lager, [bis ſie rein werde,] darnach laß ſie wieder aufnehmen. (Lev. 14. 8.)

15. Alſo ward Mirjam ſieben tage verſchloſſen auſſer dem lager. Und das volck zog nicht förder, bis Mirjam [in das lager, aus welchem ſie wegen ihres ausſatzes gehen müſſen,] aufgenommen ward.

Das 13. Capitel.

I. Das volck Iſrael ziehet von Hazeroth fort. 1. II. Moſes muß von dannen 12. vornehmliche männer ausſchicken, das land Canaan zu erkundigen. 2. III. Dieſe kundſchaffer gehen hin, befinden, daß es ein herrlich land ſey, und bringen etwas von deſſen guten früchten mit 22. IV. Nichts deſtoweniger machen ſie bey ihrer zurückkunfft dem lande ein böſe geſchrey unter den Iſraeliten, wiewohl Joſua und Caleb ihnen widerſprechen. 26.

1. DArnach zog das volck von Hazeroth, und lagerte ſich in die wüſte Paran. [gen Rithma. c. 33. 18.] I. Iſrael ziehet von Hazeroth.

2. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

3. Sende männer aus, die das land Canaan erkunden, das ich den kindern Iſrael geben wil, aus ieglichem ſtamme ihrer väter einen vornehmlichen mann. (Deut. 1. 22. c. 9. 23.) II. Moſes ſendet zwölff kundſchaffer in Canaan.

4. Moſe der ſandte ſie aus der wüſte Paran, nach dem worte des HErrn, die alle vornehmliche männer waren unter den kindern Iſrael.

5. Und hieſſen alſo: Sammua, der ſohn Zacur, des ſtamms Ruben.

6. Saphat, der ſohn Hori, des ſtamms Simeon.

7. Caleb, der ſohn Jephunne, des ſtamms Juda. (Joſ. 14. 7.)

8. Igeal, der ſohn Joſeph, des ſtamms Iſaſchar.

9. Hoſea, der ſohn Nun, des ſtamms Ephraim.

10. Palti, der ſohn Raphu, des ſtamms Benjamin.

11. Gadiel, der ſohn Sodi, des ſtamms Sebulon.

12. Gaddi, der ſohn Suſi, des ſtamms Joſeph von Manaſſe.

13. Ammiel, der ſohn Gemalli, des ſtamms Dan.

14. Sethur, der ſohn Michael, des ſtamms Aſſer.

15. Nahebi, der ſohn Vaphſi, des ſtamms Naphtali.

16. Guel, der ſohn Machi, des ſtamms Gad.

17. Das ſind die namen der männer, die Moſe ausſandte zu erkunden das land, aber den Hoſea, [heißt ſo viel als: Ach hilff!] den ſohn Nun, nannte Moſe Joſua. [einen helffer, heiland und erlöſer: Weil er ein vorbild Chriſti JEſu ſeyn ſolte.]

18. Da ſie nun Moſe ſandte das land

Canaan zu erkunden, ſprach er zu ihnen:
Ziehet hinauf an den mittag, und gehet auf
das gebirge,
19. Und beſehet das land, wie es iſt,
und das volck, das drinnen wohnet, obs
ſtarck oder ſchwach, wenig oder viel iſt.
20. Und was [es] für ein land iſt, dar=
innen ſie wohnen, obs gut oder böſe ſey,
und was [es] für ſtädte ſind, darinnen ſie
wohnen, ob ſie in gezelten [und hütten im
freyen felde] oder [in verſchloſſenen ſtädten und]
veſtungen wohnen.
21. Und was [es] für [ein] land ſey, obs
fett oder mager ſey, und ob bäume drinnen
ſind oder nicht. Seyd getroſt, und neh=
met der früchte des landes. Es war
aber eben um die zeit der erſten wein=
trauben.
III. Dieſe befinden es herrlich/ u. bringẽ deſſen wahrzeichen mit.
22. Sie giengen hinauf, und erkunde=
ten das land, von der wüſte Zin, bis gen
Rehob, da man gen Hamath gehet.
23. Sie giengen auch hinauf gegen
den mittag, und kamen bis gen Hebron,
da war Ahiman, Seſai und Thalmai, die
kinder Enak. [oder rieſen.] (Deut. 1. 28.) He=
bron aber war ſieben jahr gebauet, vor
Zoan in Egypten.
24. Und ſie kamen bis an den bach
Eſcol, und ſchnitten daſelbſt eine rebe
ab mit einer weintraube, und lieſſen ſie
zween auf einem ſtecken tragen, dazu auch
granatäpffel und feigen. (Deut. 1. 24, 25.)
25. Der ort heißt bach Eſcol, [Eſcol
heiſſet eine traube, daraus wird der traubenbach, L.]
um des traubens willen, den die kinder
Iſrael daſelbſt abſchnitten.
IV. Machē deñoch daſſelbe Iſrael verhaßt/
26. Und ſie kehreten um, da ſie das
land erkundet hatten, nach viertzig tagen,
27. Giengen hin, und kamen zu Moſe
und Aaron, und zu der gantzen gemeine
der kinder Iſrael, in die wüſte Paran
gen Kades, und ſagten ihnen wieder,
und der gantzen gemeine, wie es ſtün=
de, und lieſſen ſie die früchte des landes
ſehen,
28. Und erzehleten ihnen, und ſpra=
chen: Wir ſind ins land kommen, dahin
ihr uns ſandet, da milch und honig innen
fleußt, und diß iſt ihre frucht. [es hat uns
in allen wohl gefallen.]
29. Ohne daß ſtarck volck drinnen
wohnet, und ſehr groſſe und veſte ſtädte
ſind, und ſahen auch Enaks kinder da=
ſelbſt. [die wir nicht werden überwaltigen kön=
nen.]
30. So wohnen die Amalekiter im
lande gegen mittag, die Hethiter und Je=
buſiter und Amoriter wohnen auf dem ge=
birge, die Cananiter aber wohnen am
meer, und um den Jordan. [welches aller=
feits ſtreitbare völcker ſind.]
31. Caleb aber ſtillete das volck gegen Caleb bemühet ſich vergeblich ſolches zu widerlegen.
Moſe, und ſprach: Laßt uns hinauf zie=
hen, und das land einnehmen, denn wir
mögen es überwältigen. (Num. 14. 6.)
32. Aber die männer, [und kundſchaffer,]
die mit ihm waren hinauf gezogen, [aus=
genommen den Joſua,] ſprachen: Wir vermö=
gen nicht hinauf zu ziehen gegen das volck,
denn ſie ſind uns zu ſtarck.
33. Und machten dem lande, das ſie
erkundet hatten, ein böſe geſchrey unter
den kindern Iſrael, und ſprachen: Das
land, dadurch wir gegangen ſind, zu er=
kunden, friſſet ſeine einwohner, [durch
ungeſunde lufft / daß ſie nicht alt werden; oder
durch ſaure arbeit / welche an das feld muß gewen=
det werden / und die kräffte ſehr mitnimmet /]
und alles volck, das wir drinnen ſahen, ſind
leute von groſſer länge.
34. Wir ſahen auch rieſen daſelbſt,
Enaks kinder von den rieſen, und wir wa=
ren vor unſern augen als die heuſchrecken,
[gegen ihnen,] und alſo waren wir auch vor
ihren augen. (Deut. 9. 2.)

Das 14. Capitel.

I. Die kinder Iſrael murren und weinen we=
gen des ſo übel beſchriebenen landes Canaan. 1.
II. Da Joſua und Caleb ſie ſtillen und trö=
ſten wollen / drohen ſie dieſelben zu ſteinigen. 6.
III. Der HERR will ſie alle tödten und vertil=
gen; aber Moſes bittet für ſie. 10. Nichts deſto=
weniger kündiget er ihnen IV. ihre ſtrafe an /
die ſie 40 jahr tragen ſollen / 20. und läſſet V.
die männer alle ſterben / ſo das land in ein bö=
ſes geſchrey gebracht / 36. Erhöret auch VI. das
volck nicht / da ſie leid tragen und hernach all=
zu frech hinauf ziehen / das land einzunehmen.
39.
1. DA fuhr die gantze gemeine auf, I. Iſrael murret über dieſe üble beſchreibung.
und ſchrye, [über Moſen und Aaron]
und das volck weinete die nacht. [vor unge=
dult.]
2. Und alle kinder Iſrael murreten wi=
der Moſe und Aaron, (Deut. 1. 27. Pſ. 106. 25.)
und die gantze gemeine ſprach zu ihnen:
Ach daß wir in Egyptenland geſtorben
wären, oder noch ſtürben in dieſer wüſte!
(Num. 16. 3/ 42)

3. Warum führet uns der HErr in diß land, daß unſere weiber durchs ſchwerdt fallen, und unſere kinder ein raub werden? Iſts nicht beſſer, wir ziehen wieder in Egypten?

4. Und einer ſprach zu dem andern: Laſſet uns einen hauptmann aufwerffen, und wieder in Egypten ziehen.

5. Moſe aber und Aaron fielen auf ihr angeſicht vor der gantzen verſammlung der gemeine der kinder Iſrael. [GOtt zu bitten, daß er das volck auf andern ſinn bringen und ſie aus gegenwärtiger gefahr erretten wolle.]

II. Joſua und Caleb wollen ſie ſtillen, die ſie aber zu ſteinigen drohen.

6. Und Joſua der ſohn Nun, und Caleb der ſohn Jephunne, die auch das land erkundet hatten, zerriſſen ihre kleider, (Sir. 46. 9. 1. Macc. 2. 56.)

7. Und ſprachen zu der gantzen gemeine der kinder Iſrael: Das land, das wir durchwandelt haben zu erkunden, iſt ſehr gut.

8. Wenn der HERR uns gnädig iſt, ſo wird er uns in daſſelbe land bringen, und uns geben, das ein land iſt, da milch und honig innen fleußt. (Exod. 3. 8, 17.)

9. Fallet nicht abe vom HERRN, und fürchtet euch vor dem volcke dieſes landes nicht, denn wir wollen ſie wie brot freſſen, [ſo leicht überwältigen, als der hungrige ein ſtück brot verzehret,] es iſt ihr ſchutz [GOtt mit ſeiner gnade] von ihnen gewichen, der HERR aber iſt mit uns, fürchtet euch nicht vor ihnen.

III. Der HErr wil ſie alle vertilgen.

10. Da ſprach das gantze volck, man ſolte ſie ſteinigen. (Exod. 17. 4.) Da erſchien die herrlichkeit des HERRN in der hütte des ſtiffts allen kindern Iſrael.

11. Und der HERR ſprach zu Moſe: Wie lange läſtert mich das volck? [und verachtet mich, als wenn ich nicht gnädig, allmächtig, wahrhafftig ꝛc. wäre?] Und wie lange wollen ſie nicht an mich gläuben [ob ich gleich] durch allerley zeichen, die ich unter ihnen gethan habe? [meine allmacht und güthe erwieſen und mein wort bekräfftiget?]

12. So wil ich ſie mit peſtilentz ſchlagen und vertilgen, und dich [in deinen nachkommen] zum gröſſern und mächtigern volck machen, denn diß iſt. (Exod. 32. 10.)

welches Moſes verbittet.

13. Moſe aber ſprach zu dem HErrn: So werdens die Egypter hören, (Exod. 32. 12. Pſ. 106. 23.) denn du haſt diß volck mit deiner krafft mitten aus ihnen geführt.

14. Und man wird ſagen zu den einwohnern dieſes landes, die da gehöret haben, daß du, HERR, unter dieſem volcke ſeyeſt, daß du von angeſicht geſehen werdeſt, und deine wolcke ſtehe über ihnen, und du, HERR, geheſt vor ihnen her in der wolckenſeule des tages, und feuerſeule des nachts, (Exod. 13. 21. Neh. 9. 12. Pſ. 78. 15. Pſ. 105. 39. 1. Cor. 10. 1.)

15. Und würdeſt diß volck tödten wie einen mann, (Jud. 16. 6.) ſo würden die heyden ſagen, die ſolch geſchrey von dir höreten, und ſprechen:

16. Der HERR kunte mit nichten das volck ins land bringen, das er ihnen geſchworen hatte, darum hat er ſie geſchlachtet in der wüſten. (Deut. 9. 28.)

17. So laß nun die krafft des HErrn groß werden, [daß deine gnade mächtiger ſey denn ihre ſünde,] wie du geſagt haſt, und geſprochen:

18. **Der HERR iſt geduldig und von groſſer barmhertzigkeit,** (Exod. 20. 6. c. 34. 6. Pſ. 86. 15. Pſ. 103. 8. Pſ. 145. 8.) **und vergiebt miſſethat und übertretung,** (Jer. 32. 18.) **und läſſet niemand** [der ſich ihm widerſetzet und ſeiner gnade nicht leben will,] **ungeſtraft, ſondern heimſucht die miſſethat der väter über die kinder ins dritte und vierdte glied.** (Exod. 34. 7. Deut. 5. 9.)

19. So ſey nun gnädig der miſſethat dieſes volcks, nach deiner groſſen barmhertzigkeit, wie du auch vergeben haſt dieſem volcke aus Egypten, bis hieher.

20. Und der HERR ſprach: Ich habs vergeben, wie du geſagt haſt.

IV. Doch daß ſie 40 jahr in der wüſten rum ziehen und Canaan nicht ſehen ſollen,

21. Aber ſo wahr als ich lebe, ſo ſol alle welt der herrlichkeit des HERRN voll werden.

22. Denn alle die männer, die meine herrlichkeit und meine zeichen geſehen haben, die ich gethan habe in Egypten, und in der wüſten, und mich nun zehen mal verſucht, und meiner ſtimme nicht gehorchet haben,

23. Derer ſol keiner das land ſehen, das ich ihren vätern geſchworen habe, auch keiner ſol es ſehen, der mich verläſtert hat. (Num. 26. 65. Deut. 1. 34, 35. Pſ. 95. 10. Ebr. 3. 17.)

ohne Caleb und Joſua.

24. Aber meinen knecht Caleb, darum, daß ein andrer geiſt mit ihm iſt, und hat mir treulich nachgefolget, den wil ich

in das land bringen, darein er kommen iſt, und ſein ſame ſol es einnehmen, (Num. 32. 12. Deut. 1. 36. 38. Joſ. 14. 9.)

25. Dazu die Amalekiter und Cananiter, die im grunde wohnen. Morgen wendet euch, und ziehet in die wüſten auf dem wege zum ſchilffmeer.

26. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

27. Wie lange murret dieſe böſe gemeine wider mich? Denn ich habe das murren der kinder Jſrael, das ſie wider mich gemurret haben, gehöret. (Deut. 1. 27. Pſalm. 106. 25.)

28. Darum ſprich zu ihnen: So wahr ich lebe, ſpricht der HErr, ich wil euch thun, wie ihr vor meinen ohren geſagt habt.

29. Eure leiber ſollen in dieſer wüſten verfallen, und alle, die ihr gezehlet ſeyd, von zwantzig jahren und drüber, die ihr wider mich gemurret habt,

30. Solt nicht in das land kommen, darüber ich meine hand gehebt [und geſchworen] habe, daß ich euch drinnen wohnen lieſſe, ohne Caleb, der ſohn Jephunne, und Joſua, der ſohn Nun. (Num. 32. 12.)

31. Eure kinder, davon ihr ſagtet: Sie werden ein raub ſeyn, die wil ich hinein bringen, daß ſie erkennen [und bewohnen] ſollen das land, das ihr verwerfft.

32. Aber ihr ſamt euren leibern ſollet in dieſer wüſten verfallen.

33. Und eure kinder ſollen hirten ſeyn in der wüſten viertzig jahr, und eure hurerey [die ſtrafe eures unglaubens und andrer ſünden wider mich] tragen, bis daß eure leiber alle werden in der wüſten, (Pſ. 95. 10, 11. Ebr. 3. 17.)

34. Nach der zahl der viertzig tage, darinnen ihr das land erkundet habt. Je ein tag ſol ein jahr gelten, daß ſie viertzig jahr eure miſſethat tragen, (Ezech. 4. 6.) daß ihr innen werdet, was [es] ſey, wenn ich die hand abziehe.

35. Jch der HErr habs geſagt, das wil ich auch thun aller dieſer böſen gemeine, die ſich wider mich empöret hat, in dieſer wüſten ſollen ſie alle werden, und daſelbſt ſterben.

V. Die kundſchaffer ſterben plötzlich ohne Caleb und Joſua.

36. Alſo ſturben durch die plage [der peſtilentz oder ſonſt eines ſchnellen todes,] vor dem HErrn alle die männer, die Moſe geſand hatte das land zu erkunden, und wieder kommen waren, und dawider murren machten die gantze gemeine, (1. Cor. 10. 10. Ebr. 3. 17. Jud. v. 5.)

37. Damit, daß ſie dem lande ein geſchrey machten, [und ſagten,] daß es böſe wäre. (Num. 13. 33.)

38. Aber Joſua, der ſohn Nun, und Caleb, der ſohn Jephunne, blieben lebendig aus den männern, die gegangen waren das land zu erkunden. (Sir. 46. 9.)

VI. Jſrael trauret, uñ ziehet ohne GOttes befehl in Canaan.

39. Und Moſe redete dieſe worte zu allen kindern Jſrael, da traurete das volck ſehr, (Deut. 1. 41.)

40. Und machten ſich des morgens frühe auf, und zogen auf die höhe des gebirges, und ſprachen: Hie ſind wir, und wollen hinauf ziehen an die ſtäte, davon der HErr geſagt hat, denn wir haben geſündiget. [und reuet uns unſre miſſethat.]

41. Moſe aber ſprach: Warum übergehet ihr alſo das wort des HErrn? [vorhin, da es GOtt befohlen, woltet ihr nicht hinziehen: Jtzo, da es GOtt nicht haben wil, wollet ihr es dennoch thun.] Es wird euch nicht gelingen. (2. Par. 13. 12. Eſa. 24. 19.)

Moſe warnet ſie,

42. Ziehet nicht hinauf, denn der HErr iſt nicht unter euch, [mit ſeiner gnädigen hülffe und mächtigen beyſtand,] daß ihr nicht geſchlagen werdet vor euren feinden.

43. Denn die Amalekiter und Cananiter ſind vor euch daſelbſt, und ihr werdet durchs ſchwerdt fallen, darum, daß ihr euch vom HErrn gekehret habt, und der HErr wird nicht mit euch ſeyn.

ſie aber bleiben halsſtarrig und werden geſchlagen.

44. Aber ſie waren ſtörrig, [und unterſtunden ſich wider GOttes willen,] hinauf zu ziehen auf die höhe des gebirgs, aber die lade des bunds des HErrn und Moſe kamen nicht aus dem lager.

45. Da kamen die Amalekiter und Cananiter, die auf dem gebirge wohneten, herab, und ſchlugen und zerſchmiſſen ſie bis gen Horma. (Deut. 1. 44.)

Das 15. Capitel.

I. Werden unterſchiedliche geſetze wiederholet, und zwar a] von den ſpeiß-opffern, die bey andern opffern ſeyn ſollen, 1. b] von den erſtlingen des teiges zur hebe dem HErrn, 17. c] von dem opffer für eine unwiſſentlich begangene ſünde, entweder der gantzen gemeine oder eines menſchen, 22. d] von der ſtrafe derer, ſo muthwillig ſündigen. 30. II. Wird einer, der am ſabbath holtz aufgeleſen, geſteiniget.

32 und 111 den Juden geboten / daß ſie zum ſteren andencken der gebothe GOttes ſonderliche läpplein und ſchnüre an ihren kleidern tragen ſollen. 57.

I. Wiederholung etlicher geſetze:

1. UNd der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land eurer wohnung kommet, das ich euch geben werde,

3. Und wolt dem HErrn opffer thun, es ſey ein brand-opffer oder ein opffer zum beſondern gelübde, oder ein freywillig opffer, oder euer feſt-opffer, [an oſtern, pfingſten ꝛc.] auf daß ihr dem HERRN einen ſüſſen geruch machet von rindern oder von ſchafen. (Lev. 7. 16.)

a) vom ſpeiß-opffer nebſt andern

4. Wer nun ſeine gabe dem HERRN opffern wil, der ſol das ſpeiß-opffer thun, einen zehenden [oder ſo viel einer eſſen mag auf einen tag,] ſemmelmehls gemenget mit öle, (Lev. 2. 15. c. 6. 14.) eines vierdten theils vom hin, [hin iſt ein maaß, ſo auf 6. kannen gerechnet wird.]

5. Und wein zum tranck-opffer, auch eines vierdten theils vom hin, zum brand-opffer, oder ſonſt zum opffer, da ein lamm geopffert wird.

6. Da aber ein widder geopffert wird, ſolt du das ſpeiß-opffer machen, zween zehenden ſemmelmehls mit öle gemenget, eines dritten theils vom hin,

7. Und wein zum tranck-opffer, auch des dritten theils vom hin, das ſolt du dem HERRN zum ſüſſen geruch opffern.

8. Wilt du aber ein rind zum brand-opffer, oder zum beſondern gelübd-opffer, oder zum danck-opffer dem HERRN machen,

9. So ſolt du zu dem rinde ein ſpeiß-opffer thun, drey zehenden ſemmelmehls gemenget mit öle eines halben hin,

10. Und wein zum tranck-opffer auch ein halb hin, das iſt ein opffer dem HERRN zum ſüſſen geruch.

11. Alſo ſolt du thun mit einem ochſen, mit einem widder, mit einem ſchaf, von lämmern und ziegen.

12. Darnach die zahl iſt dieſer opffer, darnach ſol auch die zahl der ſpeiß-opffer und tranck-opffer ſeyn.

13. Wer ein einheimiſcher iſt, der ſol ſolches thun, daß er dem HERRN opffere ein opffer zum ſüſſen geruch.

14. Und ob ein fremdlinger bey euch wohnet, oder unter euch bey euren freunden iſt, und wil dem HERRN ein opffer zum ſüſſen geruch thun, der ſol thun, wie ſie thun.

15. Der gantzen gemeine ſey eine ſatzung, beyde euch und den fremdlingen. Ein ewige ſatzung ſol das ſeyn euren nachkommen, daß vor dem HERRN der fremdling ſey wie ihr. (Exod. 12. 49.)

16. Ein geſetze, ein recht ſol euch und dem fremdlinge ſeyn, der bey euch wohnet. (Deut. 1. 16.)

b) von erſtlingen des teiges zur hebe.

17. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

18. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land kommt, darein ich euch bringen werde,

19. Daß ihr eſſet des brots im lande, [vom neuen korn,] ſolt ihr dem HERRN eine hebe geben, [und zur hütte des ſtifftes bringen,] (Exod. 23. 16, 19. Deut. 8. 10.)

20. Nehmlich, euers teiges erſtling ſolt ihr einen kuchen zur hebe geben, wie die hebe [oder die erſten früchte] von der ſcheune, (Lev. 23. 10, 11.)

21. Alſo ſolt ihr auch dem HERRN euers teiges erſtling zur hebe geben, bey euren nachkommen.

c) von opffern für unwiſſende ſünden/

22. Und wenn ihr durch unwiſſenheit dieſer gebothe irgend eins nicht thut, die der HERR zu Moſe geredt hat, (Lev. 4. 13.)

23. Und alles, was der HERR euch durch Moſe geboten hat, von dem tage an, da er anfieng zu gebieten auf eure nachkommen.

einer gemeine/

24. Wenn nun die gemeine etwas unwiſſend thäte, ſo ſol die gantze gemeine einen jungen farren aus den rindern zum brand-opffer machen, zum ſüſſen geruch dem HERRN, ſamt ſeinem ſpeiß-opffer und tranck-opffer, wie es recht iſt, und einen ziegenbock zum ſünd-opffer.

25. Und der prieſter ſol alſo die gantze gemeine der kinder Iſrael verſöhnen, ſo wirds ihnen vergeben ſeyn, denn es iſt eine unwiſſenheit. Und ſie ſollen bringen ſolche ihre gaben zum opffer dem HERRN, und ihre ſünd-opffer vor den HERRN, über ihre unwiſſenheit,

26. So wirds vergeben der gantzen gemeine der kinder Iſrael, dazu auch dem fremdlinge, der unter euch wohnet, weil das gantze volck iſt in ſolcher unwiſ=ſenheit.

eines menſchen inſonderheit

27. Wenn aber eine ſeele aus unwiſ=ſenheit ſündigen wird, die ſol eine jährige ziege zum ſünd=opffer bringen,

28. Und der prieſter ſol verſöhnen ſol=che unwiſſende ſeele mit dem ſünd=opffer, für die unwiſſenheit, vor dem HERRN, daß er ſie verſöhne, ſo wirds ihr vergeben werden.

29. Und es ſol ein geſetz ſeyn, das ihr für die unwiſſenheit thun ſolt, beyde dem einheimiſchen unter den kindern Iſrael, und dem fremdlinge, der unter euch woh=net. (Exod. 12. 49. Lev. 24. 22.)

b) ſtraſe derer/ ſo frevendlich ſündigen.

30. Wenn aber eine ſeele aus frevel etwas thut, es ſey ein einheimiſcher oder fremdlinger, der hat den HERRN ge=ſchmähet, ſolche ſeele ſol ausgerottet wer=den aus ihrem volck*

* Das iſt die ſünde, ſo nicht wil ſünde ſeyn, ſon=dern recht haben. Wie der ketzer und rotten ſünde/ welche GOttes wort und geſetze ändert und nach ihrem willen deutet. L.

31. Denn ſie hat des HERRN wort verachtet, und ſein geboth laſſen fahren, ſie ſol ſchlecht ausgerottet werden, die ſchuld ſey ihr.

II. Steinigung eines/ der am ſabbath holtz geleſen.

32. Als nun die kinder Iſrael in der wüſte waren, funden ſie einen mann holtz leſen am ſabbathtage, [den er vorſetzlicher weiſe entheiligte,] (Exod. 20. 8.)

33. Und die ihn drob funden hatten, da er holtz laſe, brachten ihn zu Moſe und Aaron, und vor die gantze gemeine,

34. Und ſie legten ihn gefangen, denn es war nicht klar ausgedruckt, was man [mit] ihm thun ſolte. (Lev. 24. 12.)

35. Der HERR aber ſprach zu Moſe: Der mann ſol des todes ſterben, die gan=tze gemeine ſol ihn ſteinigen auſſer dem lager.

36. Da führete die gantze gemeine ihn hinaus vor das lager, und ſteinigten ihn, daß er ſtarb, (Joſ. 7. 25.) wie der HERR Moſe geboten hatte.

III. Geboth/ daß Iſrael zum andencke der geſetze GOttes ſonderliche läpplein und ſchnüre an den kleidern tragen ſol.

37. Und der HERR ſprach zu Moſe:

38. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen, daß ſie ihnen läpplein machen an den fittigen ihrer kleider, (Deut. 22.12. Matth. 23.5.) unter allen euren nachkom=men, und gele ſchnürlein auf die läpplein an die fittige thun. [oder ein ſonderlich gebräme mit frantzen von gelen oder blauen ſchnüren auf die ſäume der kleider machen. vid. Pf. D. V. p. 285.]

39. Und ſollen euch die läpplein dazu dienen, daß ihr ſie anſehet, und gedenckt aller gebothe des HERRN, und thut ſie, daß ihr nicht euers hertzen düncken nach richtet, noch euren augen nach huret, [durch abgötterey, fleiſchliche wohllüſte und andere ſünden.]

40. Darum ſolt ihr gedencken und thun alle meine gebothe, und heilig ſeyn eurem GOTT.

41. Ich [bin] der HERR euer GOTT, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOTT wäre, ich der HERR euer GOTT.

Das 16. Capitel.

I. Korah/ Dathan und Abiram ſamt ihrem anhange empören ſich wider Moſen. 1. II. Mo=ſes ſtrafet den Korah und ſeine rotte/ und ſaget/ GOTT werde richter ſeyn. 5. III. Dathan und Abiram/ da ſie GOttes gericht verachtet/ wer=den lebendig zuſamt ihren hütten und denen/ die bey Korah waren/ von der erde verſchlun=gen. 12. IV. Den Korah aber und ſeinen an=hang friſſet das feuer vom HERRN/ da ſie das räuchwerck opffern/ 35. und zum gedächtniß hebt man ihre pfannen auf. 36. V. GOTT wil die gantze gemeine/ weil ſie abermal wider Moſen und Aaron gemurret/ plötzlich vertilgen; Aaron aber verſöhnet ſie wieder mit ihm. 41.

I. Korah/ Dathan und Abiram empören ſich

1. Und Korah, der ſohn Jezehar, des ſohns Kahath, des ſohns Levi, ſamt Dathan und Abiram, den ſöhnen Eliab, und On dem ſohn Peleth, den ſöhnen Ruben,

2. Die empörten ſich wider Moſe, ſamt etlichen männern unter den kindern Iſrael, (Num. 26. 9. Jud. v. 11.) zwey hundert und funfftzig vornehmſten in der gemeine, rathsherren und ehrliche leute. [die bey dem volcke in groſſem anſehen und berühmt waren.] (Exod. 18. 22.)

3. Und ſie verſammleten ſich wider Moſen und Aaron, und ſprachen zu ih=nen: Ihr machts zu viel, [und maſet euch allzugroſſer gewalt an,] denn die gantze ge=meine iſt überall heilig, [ſind ſie nicht, ſo wohl als ihr, von dem heiligen ſamen Abraham, Iſaac und Jacob herkommen, haben auch ſo viel recht zum regiment und prieſterthum, als ihr?] und der HERR iſt unter ihnen, warum er=hebt ihr euch über die gemeine des HErrn?

II. Moſes verkündiget/ daß GOtt werde richter ſeyn.

4. Da das Moſe hörete, fiel er auf ſein angeſicht,

5. Und ſprach zu Korah und zu ſeiner gantzen rotte: Morgen wird der HErr kund thun, wer ſeine ſey, wer heilig ſey, und ihm opffern ſol, welchen er erwehlet, der ſol ihm opffern.

6. Das thut, nehmet euch pfannen, Korah und ſeine gantze rotte,

7. Und leget feuer drein, und thut räuchwerck drauf vor dem HErrn, morgen, welchen der HErr erwehlet, der ſey heilig, ihr machets zu viel, ihr kinder Levi. (Ezech. 44. 6.)

8. Und Moſe ſprach zu Korah: Lieber, höret doch, ihr kinder Levi,

9. Iſts euch zu wenig, daß euch der GOTT Iſrael ausgeſondert hat von der gemeine Iſrael, daß ihr ihm opffern ſollet, daß ihr dienet im amte der wohnung des HErrn, und vor die gemeine tretet, ihr zu dienen?

10. Er hat dich und alle deine brüder, die kinder Levi, ſamt dir, **zu ſich genommen**, [zu ſeinem dienſte erwehlet,] und ihr ſuchet nun auch das prieſterthum,

11. Du und deine gantze rotte macht einen aufruhr wider den HErrn, was iſt Aaron, daß ihr wider ihn murret?

III. Dathan und Abiram verachten GOttes gericht.

12. Und Moſe ſchickte hin, und ließ Dathan und Abiram ruffen, die ſöhne Eliab. Sie aber ſprachen: Wir kommen nicht hinauf.

13. Iſts zu wenig, daß du uns aus dem lande geführet haſt, da milch und honig innen fleußt, daß du uns tödteſt in der wüſten, du muſt auch noch über uns herrſchen?

14. Wie fein haſt du uns bracht in ein land, da milch und honig innen fleußt, und haſt uns äcker und weinberge zum erbtheil gegeben, wilt du den leuten auch **die augen ausreiſſen?** [und ſie alſo verblenden, daß ſie deinen übermuth, betrug und hinterliſt nicht mercken ſollen?] **Wir kommen nicht hinauf.** [und ſtellen uns nicht vor dir.]

15. Da ergrimmete Moſe ſehr, und ſprach zu dem HErrn: Wende dich nicht zu ihrem ſpeiß-opffer. [nimm es nicht gnädig an.] Ich habe nicht einen eſel von ihnen genommen, und habe ihrer keinem nie kein leid gethan. (1. Sam. 12. 3. Sir. 46. 22.)

16. Und er ſprach zu Korah: Du und deine gantze rotte ſolt morgen vor dem HErrn ſeyn, du, ſie auch, und Aaron.

17. Und ein ieglicher nehme ſeine pfanne, und lege räuchwerck drauf, und trettet herzu vor den HErrn, ein ieglicher mit ſeiner pfanne, das ſind zwey hundert und funfftzig pfannen.

18. Und ein ieglicher nahm ſeine pfanne, und legte feuer drein, und thät räuchwerck drauf, und traten vor die thüre der hütte des ſtiffts, und Moſe und Aaron auch.

19. Und Korah verſammlete wider ſie die gantze gemeine vor der thüre der hütte des ſtiffts. Aber die herrlichkeit des HErrn erſchien vor der gantzen gemeine.

20. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

GOtt will die gantze gemeine vertilgen/ Moſe un Aaron verbitten es.

21. Scheidet euch von dieſer gemeine, daß ich ſie plötzlich vertilge.

22. Sie fielen aber auf ihr angeſicht, und ſprachen: Ach GOTT, der du biſt **ein GOTT der geiſter alles fleiſches,** [alle ſeelen der menſchen ſind dein und in deiner gewalt,] ob ein mann geſündiget hat, wilt du darum über die gantze gemeine wüten? (Num. 27. 16. 2. Sam. 24. 17.)

23. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

24. Sage der gemeine, und ſprich: Weichet ringsrum von der wohnung Korah, und Dathan, und Abiram.

25. Und Moſe ſtund auf, und gieng zu Dathan und Abiram, und die älteſten Iſrael folgeten ihm nach.

26. Und redete mit der gemeine, und ſprach: Weichet von den hütten dieſer gottloſen menſchen, und rühret nichts an, was ihre iſt, daß ihr nicht vielleicht [mit ihnen] umkommet in irgend ihrer ſünden eine. [wenn ihr euch derſelben theilhafftig machet.]

27. Und ſie giengen herauf von der wohnung Korah, Dathan und Abiram. Dathan aber und Abiram giengen heraus, und traten an die thüre ihrer hütten, mit ihren weibern, und ſöhnen, und kindern.

28. Und Moſe ſprach: Dabey ſolt ihr mercken, daß mich der HErr geſandt

hat, daß ich alle dieſe wercke thäte, und nicht aus meinem hertzen. [oder eigner macht und willen.]

29. Werden ſie ſterben, wie alle menſchen ſterben, oder [mit einer gemeinen kranckheit] heimgeſuchet, wie alle menſchen heimgeſucht werden, ſo hat mich der HERR nicht geſand. [und möget ihr mich für einen falſchen propheten halten.]

30. Wird aber der HERR etwas neues ſchaffen, daß die erde ihren mund aufthut, und verſchlinget ſie mit allem, das ſie haben, daß ſie lebendig hinunter in die hölle fahren, ſo werdet ihr erkennen, daß dieſe leute den HERRN geläſtert haben.

Dathan u. Abiram werden von der erde verſchlungen.

31. Und als er dieſe worte hatte alle ausgeredet, zerriß die erde unter ihnen,

32. Und thät ihren mund auf, [riſſe unter ihren füſſen von einander,] und verſchlang ſie, mit ihren häuſern, mit allen menſchen, die bey Korah waren, NB. und mit aller ihrer haabe, (Num. 26. 10. Deut. 11. 6. Pſal. 106. 17.)

NB: Ausgenommen diejenigen kinder Korah, derer unten cap. 26. 11. meldung geſchiehet / denn dieſe ſind erhalten worden; weil ſie nicht in der wohnung ihres vaters Korah geweſen / ſondern in der hütte des ſtiffts ihres amtes gepflogen / weil ſie ferner ihres vaters böſes vornehmen nicht haben gebilliget / oder doch bey zeiten von demſelben abgeſtanden ſind.

33. Und fuhren hinunter lebendig in die hölle mit allem, das ſie hatten, und die erde deckte ſie zu, und kamen um aus der gemeine.

34. Und gantz Iſrael, das um ſie her war, floh vor ihrem geſchrey, denn ſie ſprachen: Daß uns die erde nicht auch verſchlinge.

IV. Korah und ſein anhäng werden vom feuer gefreſſen/ und ihre opffer-pfañen zum gedächtniß aufgehoben/

35. Dazu fuhr das feuer aus von dem HERRN, und fraß die zwey hundert und funfftzig männer, die das räuchwerck opfferten. (Lev. 10. 1, 2.)

36. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

37. Sage Eleaſar, dem ſohne Aaron des prieſters, daß er die pfannen aufhebe aus dem brande, und ſtreue das feuer hin und her.

38. Denn die pfannen ſolcher ſünder [derer opffer vor dem HErrn ein greuel geweſen /] ſind geheiliget durch ihre ſeele, [oder dienen zum zeugniß wider ihre ſeele/ weil ſie durch ihre ſünden ſich ſelber das verderben zugezogen /] daß man ſie zu breitem blech ſchlage, und den altar damit behenge, denn ſie ſind geopffert vor dem HERRN, und geheiliget, und ſollen den kindern Iſrael zum zeichen ſeyn.

39. Und Eleaſar der prieſter nahm die ehernen pfannen, die die verbrannten geopffert hatten, und ſchlug ſie zu blechen, den altar zu behengen,

40. Zum gedächtniß der kinder Iſrael, daß nicht iemand fremdes ſich herzu mache, der nicht iſt des ſamens Aarons, zu opffern räuchwerck vor dem HErrn, auf daß [es] ihm nicht gehe, wie Korah und ſeiner rotte, wie der HERR ihm geredt hatte durch Moſe.

41. Des andern morgens aber murrete die gantze gemeine der kinder Iſrael wider Moſen und Aaron, und ſprachen: Ihr habt des HERRN volck getödtet. V. Iſrael murret abermal/

42. Und da ſich die gemeine verſammlete wider Moſen und Aaron, wandten ſie ſich zu der hütte des ſtiffts, und ſiehe, da bedeckte es die wolcke, und die herrlichkeit des HERRN erſchien.

43. Und Moſe und Aaron giengen hinein zu der hütte des ſtiffts.

44. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach: weßwegen GOtt ſie plötzlich vertilgen wil.

45. Hebt euch aus dieſer gemeine, ich wil ſie plötzlich vertilgen. Und ſie [Moſe und Aaron] fielen auf ihr angeſicht. [für das volck zu bitten.]

46. Und Moſe ſprach zu Aaron: Nimm die pfanne, und thue feuer drein vom altare, und lege räuchwerck drauf, und gehe eilend zu der gemeine, und verſöhne ſie, denn das wüten iſt von dem HErrn ausgegangen, und die plage iſt angegangen. Aaron verſöhnet ſie.

47. Und Aaron nahm, wie ihm Moſe geſagt hatte, und lieff mitten unter die gemeine, (und ſiehe, die plage war angegangen unter dem volcke,) und räucherte und verſöhnete das volck. (Cap. 18. 21.)

48. Und ſtund zwiſchen den todten und lebendigen, da ward der plage gewehret. (Pſal. 106. 23, 30.)

49. Derer aber, die an der plage geſtorben waren, waren vierzehen tauſend und ſieben hundert, ohne die, ſo mit Korah ſturben.

50. Und Aaron kam wieder zu Moſe

vor die thüre der hütte des ſtiffts, und
der plage ward gewehret.

Das 17. Capitel.

I. Moſes leget / auf GOttes befehl / zwölff
ſtecken / nach der zahl der zwölff ſtämme Iſrael/
in die hütte des ſtiffts/ 1. unter welchen Aa-
rons ſtecken wunderbarlich grünet und man-
deln trägt. 8. II. Dieſer ſtecken Aaronis wird
zum ewigen gedächtniß in dem heiligthum ver-
wahret / 10. und das volck fürchtet ſich. 12.

I. Von den 12. ſtecken der 12. ſtäme Iſrael.

1. UNd der HERR redete mit Moſe,
und ſprach:
2. Sage den kindern Iſrael, [was ich
itzo mit dir rede,] und nimm von ihnen
zwölff ſtecken, [nach der zahl der zwölff ſtäm-
me,] von ieglichem fürſten ſeines vaters
hauſes einen, und ſchreib eines ieglichen
namen auf ſeinen ſtecken.
3. Aber den namen Aaron ſolt du
ſchreiben auf den ſtecken Levi. Denn ie
für ein häupt ihrer väter hauſes ſol ein
ſtecken ſeyn. [ein ieder ſtecken ſol den oberſten
in ſeinem ſtamme bedeuten. F.]
4. Und lege ſie in die hütte des
ſtiffts, vor dem zeugniß, [oder der bundes-
lade] da ich euch zeuge. [und mit dir zu reden
pflege.]
5. Und welchen ich erwehlen werde,
deß ſtecken wird grünen, daß ich das
murren der kinder Iſrael, das ſie wider
euch murren, ſtille.
6. Moſe redete mit den kindern Iſrael,
und alle ihre fürſten gaben ihm zwölff ſte-
cken, ein ieglicher fürſt einen ſtecken, nach
dem hauſe ihrer väter, und der ſtecken
Aaron war auch unter ihren ſtecken.
7. Und Moſe legte die ſtecken vor den
HERRN, in der hütte des zeugniſſes.

Aarons grünet und träget frucht.

8. Des morgens aber, da Moſe in die
hütte des zeugniſſes gieng, fand er den
ſtecken Aaron, des hauſes Levi, grünen,
und die blüte aufgangen und mandeln
tragen. (Ebr. 9. 4.)
9. Und Moſe trug die ſtecken alle her-
aus von dem HERRN, vor alle kinder
Iſrael, daß ſie es ſahen, und ein ieglicher
nahm ſeinen ſtecken.

II. Wird ſolcher aufgehoben und

10. Der HERR ſprach aber zu Mo-
ſe: Trage den ſtecken Aaron wieder vor
das zeugniß, daß er verwahret werde,
zum zeichen den ungehorſamen kindern,
daß ihr murren von mir aufhöre, daß ſie
nicht ſterben.
11. Moſe thät, wie ihm der HERR
geboten hatte.

Iſrael fürchtet ſich.

12. Und die kinder Iſrael ſprachen zu
Moſe: Siehe, wir verderben und kom-
men um, wir werden alle vertilget, und
kommen um.
13. Wer ſich nahet zu der wohnung
des HErrn, der ſtirbt, ſollen wir denn
gar untergehen? (Eſa. 64. 12. Thren. 5. 22.)

Das 18. Capitel.

GOtt unterſcheidet I. das amt derer prie-
ſter und gemeinen Leviten. 1. II. Beſcheidet
er Aaron und ſeinen ſöhnen / was ſie zur beſol-
dung und an ſtat ihres erbtheils haben ſollen 8.
III. Beſtimmet er auch denen Leviten zu ihrem
unterhalt alle zehenden 21. doch daß ſie davon
was gewiſſes zum opffer geben. 25.

I. Unterſchied des amts der prieſter und Leviten.

1. UNd der HErr ſprach zu Aaron: Du
und deine ſöhne, und deines va-
ters hauß mit dir, ſolt die miſſethat des
heiligthums tragen, und du und deine
ſöhne mit dir ſollet die miſſethat eures
prieſterthums tragen [Das iſt: Wenn
etwas an der hütte des ſtiffts verwahrloſet/ oder in
dem prieſterlichen amte was verſehen wird/ ſollet
ihr dafür rechenſchafft geben / und geſtrafet wer-
den.]
2. Aber deine brüder, des ſtamms Le-
vi, deines vaters, ſolt du zu dir nehmen,
daß ſie bey dir ſeyen, und dir dienen, du
aber und deine ſöhne mit dir [ſolt die opffer
verrichten und des gottesdienſts pflegen,] vor
der hütte des zeugniſſes.
3. Und ſie [die Leviten] ſollen deines
dienſts, und des dienſts der gantzen hüt-
te warten. Doch zu dem geräthe des
heiligthums, und zu dem altare ſollen ſie
ſich nicht machen, [zu opffern,] daß nicht
beyde ſie und ihr ſterbet.
4. Sondern ſie ſollen bey dir ſeyn,
daß ſie des dienſts warten an der hütte
des ſtiffts in allem amt der hütte, und
kein fremder ſol ſich zu euch thun.
5. So wartet nun des dienſts des hei-
ligthums, und des dienſts des altars,
daß fort nicht mehr ein wüten [und ſolche
plage, wie über Korah etc.] komme über die
kinder Iſrael.
6. Denn ſiehe, ich habe die Leviten
eure brüder genommen aus den kindern
Iſrael, und euch gegeben dem HErrn
zum geſchencke, daß ſie des amts pflegen
an der hütte des ſtiffts.
7. Du aber und deine ſöhne mit dir
ſolt eures prieſterthums warten, daß ihr
dienet in allerley geſchäfft des altars,

und inwendig hinter dem vorhange, denn euer prieſterthum gebe ich euch zum amte, zum geſchencke. [und umſonſt.] Wenn ein fremder ſich herzu thut, der ſol ſterben. (Num. 3. 10.)

II. Befelung Aarons und ſeiner kinder.

8. Und der HErr ſagte zu Aaron: Siehe, ich habe dir gegeben (Lev. 6. 16. 26.) meine hebopffer von allem, das die kinder Iſrael heiligen, für dein prieſterlich amt, und deinen ſöhnen zum ewigen recht. [ſo lange als das Levitiſche prieſterthum währet.]

9. Das ſolt du haben von dem allerheiligſten, das ſie opffern: Alle ihre gaben mit alle ihrem ſpeiß-opffer, und mit alle ihrem ſünd-opffer, und mit alle ihrem ſchuld-opffer, das ſie mir geben, das ſol dir und deinen ſöhnen das allerheiligſte ſeyn.

10. Am allerheiligſten orte ſolt du es eſſen, was männlich iſt, ſol davon eſſen, denn es ſol dir heilig ſeyn. (Lev. 6. 16. c. 7. 6.)

11. Ich habe auch das heb-opffer ihrer gabe, an allen webe-opffern der kinder Iſrael, dir und deinen ſöhnen, und deinen töchtern gegeben, ſamt dir, zum ewigen recht, wer rein iſt in deinem hauſe, ſol davon eſſen. (Lev. 22. 11.)

12. Alles beſte öl, und allen beſten moſt, und korn ihrer erſtlinge, die ſie dem HErrn geben, habe ich dir gegeben.

13. Die erſte frucht alles deß, das in ihrem lande iſt, das ſie dem HErrn bringen, ſol deine ſeyn, wer rein iſt in deinem hauſe, ſol davon eſſen.

14. Alles verbannete in Iſrael [was die kinder Iſrael im kriege oder friedenszeiten dem HErrn zu geben gelobten / und einen fluch auf denjenigen legen / der es zu was anders anwenden wird. L.] ſol deine ſeyn.

15. Alles, [erſtgebohrne,] das ſeine mutter bricht unter allem fleiſch, das ſie dem HErrn bringen, es ſey ein menſch oder vieh, ſol deine ſeyn. (Exod. 13. 2. c. 22. 29. c. 34. 19. Num. 3. 13. c. 8. 17. Luc. 2. 23.) Doch daß du die erſte menſchenfrucht löſen laſſeſt, und die erſte frucht eines unreinen viehs auch löſen laſſeſt.

16. Sie ſollens aber löſen, [ein erſtgebohrnes menſchenkind, oder knäblein,] wenns eines monats alt iſt, und ſolts zu löſen geben um geld, um fünff ſeckel, nach dem ſeckel des heiligthums / der gilt zwanzig gera. [oder einen halben thaler.] (Exod. 30. 13. Lev. 27. 25. Num. 3. 47. Ezech. 45. 12.)

17. Aber die erſte frucht eines ochſen, oder lamms, oder ziegen, ſolt du nicht zu löſen geben, denn ſie ſind heilig, ihr blut ſolt du ſprengen auf den altar, und ihr fett ſolt du anzünden zum opffer des ſüſſen geruchs dem HErrn.

18. Ihr fleiſch ſol deine ſeyn, wie auch die webebruſt, und die rechte ſchulter deine iſt.

19. Alle hebopffer, die die kinder Iſrael heiligen dem HErrn, habe ich dir gegeben, und deinen ſöhnen, und deinen töchtern, ſamt dir zum ewigen recht, das ſol ein unverweſentlicher bund * ſeyn ewig vor dem HErrn, dir und deinem ſamen ſamt dir.

* Im Ebräiſchen heiſſet es ein ſaltzbund / daß wie das ſaltz erhält das fleiſch unverweſentlich; alſo ſol auch dieſer bund unverrucklich ſeyn. So redet die ſchrifft auch 2. Paral. 13. 5. GOtt hat das reich David gegeben und den ſeinen mit einem ſaltzbunde. L.

20. Und der HErr ſprach zu Aaron: Du ſolt in ihrem lande nichts beſitzen, auch keinen theil unter ihnen haben, denn ich bin dein theil, und dein erbguth, unter den kindern Iſrael. (Deut. 10. 9. c. 12. 12. c. 18. 2. Joſ. 13. 14. 33. Ezech. 44. 28.)

III. Unterhalt der Leviten vom zehenden.

21. Den kindern aber Levi habe ich alle zehenden gegeben in Iſrael zum erbguth, für ihr amt, das ſie mir thun an der hütte des ſtiffts. (Lev. 27. 30.)

22. Daß hinfort die kinder Iſrael nicht zur hütte des ſtiffts ſich thun, [oder des amts der prieſter und Leviten ſich anmaſen,] ſünde auf ſich zu laden, und [deßwegen plötzlich] ſterben.

23. Sondern die Leviten ſollen des amts pflegen an der hütte des ſtiffts und ſie ſollen jener [die ſich des amts anmaſen und von ihnen nicht abgehalten werden/] miſſethat tragen zum ewigen recht bey euren nachkommen. Und ſie ſollen unter den kindern Iſrael kein erbguth beſitzen.

24. Denn den zehenden der kinder Iſrael, den ſie dem HErrn heben, habe ich den Leviten zum erbguth gegeben, darum habe ich zu ihnen geſagt, daß ſie unter den kindern Iſrael kein erbguth beſitzen ſollen.

davon ein theil zu opffern.

25. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

26. Sage den Leviten, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr den zehenden nehmt von den kindern Iſrael, den ich euch von

ihnen gegeben habe zu eurem erbguth, ſo ſolt ihr davon ein heb-opffer dem HErrn thun, ie den zehenden [theil] von dem zehenden.

27. Und ſolt ſolch euer heb-opffer achten, als gábt ihr korn aus der ſcheune, und fülle * aus der kelter.

* Das iſt: Moſt/ wein/ öl und dergleichen. L.

28. Alſo ſolt auch ihr das heb-opffer dem HErrn geben von allen euren zehenden, die ihr nehmet von den kindern Iſrael, daß ihr ſolches heb-opffer des HErrn dem prieſter Aaron gebet. [und den prieſtern zu ihrem unterhalt.]

29. Von allem, das euch gegeben wird, ſolt ihr dem HErrn allerley heb-opffer geben, von allem beſten, * das davon geheiliget wird.

* Ebräiſch heißt es das fette / daher auch die reichen die fetten heiſſen / das iſt / die beſten im volcke. Pſ. 17. 10. und 22. 13/ 30. L.

30. Und ſprich zu ihnen: Wenn ihr alſo das beſte davon hebt, [und dem HErrn bringet,] ſo ſols den Leviten gerechnet werden, wie ein einkommen der ſcheune, und wie ein einkommen der kelter.

31. Und mögets [das übrige] eſſen an allen ſtäten, ihr und eure kinder, denn es iſt euer lohn für euer amt in der hütte des ſtiffts,

32. So werdet ihr nicht ſünde auf euch laden an demſelben, wenn ihr das beſte davon hebt, und nicht entweyhen das geheiligte der kinder Iſrael, und nicht ſterben.

Das 19. Capitel.

Hier wird gehandelt I. von ſchlachtung und verbrennung der röthlichen kuh zum ſünd-opffer 1. II. Von ſammlung und aufhebung der überbliebnen aſche. 9. 10. III. Von dem nutzen ſolcher aſchen zu einem spreng-waſſer / dadurch menſchen / und ihre hütten / ſamt allerley geräthe entſündiget werden können. 11.

Geſetz I. die röthliche kuh zum ſünd-opffer zu ſchlachten.

1. UNd der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Dieſe weiſe ſol ein geſetz ſeyn, das der HErr geboten hat, und geſagt: Sage den kindern Iſrael, daß ſie zu dir führen eine röthliche kuhe, (Ebr. 9. 13.) ohne wandel, an der kein fehl ſey, und auf die noch nie kein joch kommen iſt.

3. Und gebet ſie dem prieſter Eleaſar, der ſol ſie hinaus vor das lager führen, und daſelbſt vor ihm ſchlachten laſſen.

4. Und Eleaſar der prieſter ſol ihres bluts mit ſeinem finger nehmen, und ſtracks gegen die hütte des ſtiffts ſiebenmal ſprengen, (Lev. 4. 6. c. 16. 17.)

5. Und die kuhe vor ihm verbrennen laſſen, beyde ihr fell und ihr fleiſch, dazu ihr blut ſamt ihrem miſt.

6. Und der prieſter ſol cedern, holtz und yſopen, und roſinrothe wolle nehmen, und auf die brennende kuhe werfen. (Lev. 14. 4.)

7. Und ſol ſeine kleider waſchen, und ſeinen leib mit waſſer baden, und darnach ins lager gehen, und unrein ſeyn bis an den abend. (Lev. 11. 24. ſeqq.)

8. Und der ſie verbrannt hat, ſol auch ſeine kleider mit waſſer waſchen, und ſeinen leib in waſſer baden, und unrein ſeyn bis an den abend.

9. Und ein reiner mann ſol die aſche von der kuhe aufraffen, und ſie ſchütten auſſer dem lager an eine reine ſtäte, daß ſie daſelbſt verwahret werde, für die gemeine der kinder Iſrael, zum ſpreng-waſſer, NB. denn es iſt ein ſünd-opffer. II. Die aſche davon zu ſammlen.

NB. Dieſes ſpreng-waſſer war ein zeichen der reinigung von ſünden durch das blut JEſu Chriſti/ 1. Joh. 1. 7. wie Paulus anzeiget Ebr. 9. 13/ 14.

10. Und derſelbe, der die aſche der kuhe aufgerafft hat, ſol ſeine kleider waſchen, und unrein ſeyn bis an den abend. Diß ſol ein ewiges recht ſeyn den kindern Iſrael, und den fremdlingen, die unter euch wohnen. [ſo lange das Levitiſche prieſterthum wahren wird.]

11. Wer nun irgend einen todten menſchen anrühret, der wird ſieben tage unrein ſeyn. III. nutz dieſer aſche.

12. Der ſol ſich hiemit entſündigen am dritten tage, und am ſiebenden tage, ſo wird er rein; und wo er ſich nicht am dritten tage und am ſiebenden tage entſündiget, ſo wird er nicht rein werden.

13. Wenn aber iemand irgend einen todten menſchen anrühret, und ſich nicht entſündigen wolte, der verunreiniget die wohnung des HErrn, und ſolche ſeele ſol ausgerottet werden aus Iſrael, darum, daß das ſpreng-waſſer nicht über ihn geſprengt iſt, ſo iſt er unrein, ſo lange er ſich nicht davon reinigen läſſet.

14. Das iſt das geſetz, wenn ein menſch in der hütte ſtirbt, wer in die

hütte

hütte gehet, und alles, was in der hütte iſt, ſol unrein ſeyn ſieben tage.

15. Und alles offene geräthe, das keinen deckel noch band hat, iſt unrein. [bis es durch dieſes waſſer gereiniget wird.]

16. Auch wer anrühret auf dem felde einen erſchlagenen mit dem ſchwerdt, oder einen todten, oder eines menſchen bein, oder grab, der iſt unrein ſieben tage.

17. So ſollen ſie nun für den unreinen nehmen der aſche dieſes verbrannten ſündopffers, und flieſſend waſſer drauf thun in ein gefäß.

18. Und ein reiner mann ſol yſopen nehmen, und ins waſſer tuncken, und die hütte beſprengen, und alle geräthe, und alle ſeelen, [menſchen,] die drinnen ſind. Alſo auch den, der eines todten bein, oder erſchlagenen, oder todten, oder grab angerühret hat.

19. Es ſol aber der reine den unreinen am dritten tage und am ſiebenden tage beſprengen, und ihn am ſiebenden tage entſündigen, und ſol ſeine kleider waſchen, und ſich im waſſer baden, ſo wird er am abend rein.

20. Welcher aber unrein ſeyn wird, und ſich nicht entſündigen wil, deß ſeele ſol ausgerottet werden aus der gemeine, denn er hat das heiligthum des HERRN verunreiniget, und iſt mit ſprengwaſſer nicht beſprenget, darum iſt er unrein.

21. Und diß ſol ihnen ein ewiges recht ſeyn. Und der auch, der mit dem ſprengwaſſer geſprenget hat, ſol ſeine kleider waſchen. Und wer das ſprengwaſſer anrühret, der ſol unrein ſeyn bis an den abend.

22. Und alles, was er anrühret, wird unrein werden, und welche ſeele er anrühren wird, ſol unrein ſeyn bis an den abend.

Das 20. Capitel.

I. Mirjam ſtirbet und wird in der wüſte Zin begraben. 1. II. Das volck Iſrael haddert mit Moſe wegen mangel an waſſer. 2. III. Moſes und Aaron nehmen ihre zuflucht zu GOTT. 6. IV. Der HErr befiehlt ihnen mit dem ſtabe einen felſen zu ſchlagen daß er waſſer gebe. 7. V. Sie thun zwar ſolches/ aber mit unglauben und ärgerniß des volcks 9. Deßwegen wird ihnen VI. angekündiget/ ſie ſollen nicht ins land Canaan kommen. 12. VII. Die geſandten Moſis an die Edomiter richten nichts aus 14. VIII. Aaron ſtirbet endlich / und ſein ſohn bekommt das amt. 23.

I. Mirjam ſtirbt A. M. 2493. v. C. G. 1478.

1. Und die kinder Iſrael kamen mit der gantzen gemeine in die wüſte Zin, im erſten monat, [des 40ſten und letzten jahrs nach ihrem auszuge aus Egypten,] und das volck lag zu Kades, [in den gräntzen der Edomiter,] und Mirjam ſtarb daſelbſt und ward daſelbſt begraben.

II. das volck murret wider Moſe wegen waſſer-mangel.

2. Und die gemeine hatte kein waſſer, und verſammleten ſich wider Moſen und Aaron. (Num. 14. 2. c. 16. 3.)

3. Und das volck hadderte mit Moſe, (Exod. 17. 2.) und ſprachen: Ach, daß wir umkommen wären, da unſere brüder umkamen vor dem HERRN!

4. Warum habt ihr die gemeine des HERRN in dieſe wüſte bracht, daß wir hie ſterben mit unſerm vieh?

5. Und warum habt ihr uns aus Egypten geführet an dieſen böſen ort, da man nicht ſäen kan, da noch feigen, noch weinſtöcke, noch granat-äpffel ſind, und iſt dazu kein waſſer zu trincken?

III. Moſe und Aaron fliehen zu GOtt

6. Moſe und Aaron giengen von der gemeine zu der thüre der hütte des ſtiffts, und fielen auf ihr angeſicht, und die herrlichkeit des HERRN erſchien ihnen. (Exod. 16. 10. Num. 12. 5.)

IV. welcher befiehlet den felſen mit dem ſtabe zu ſchlagen/

7. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

8. Nimm den ſtab, [den du vormal in Egypten bey ſo vielen wundern gebraucht haſt,] und verſammle die gemeine, du und dein bruder Aaron, und rede mit dem felß vor ihren augen, [gebiethe ihm im namen GOttes, daß er ſich aufthue,] der wird ſein waſſer geben. Alſo ſolt du ihnen waſſer aus dem felß bringen, und die gemeine träncken, und ihr vieh. (Exod. 17. 6. Deut. 32. 14. Pſ. 68. 6, 17. Pſ. 95. 9. Pſ. 105. 41. Sap. 11. 4. 1. Cor. 10. 4.)

V. ſie thun es doch mit ärgerniß und unglauben

9. Da nahm Moſe den ſtab vor dem HERRN, wie er ihm geboten hatte.

10. Und Moſe und Aaron verſammleten die gemeine vor dem felß, und ſprach zu ihnen: Höret ihr ungehorſamen, werden wir euch auch waſſer bringen aus dieſem felß? (Pſ. 106. 33.)

11. Und Moſe hub ſeine hand auf, und ſchlug den felß mit dem ſtabe zweymal, [aus ungedult und zweiffel, ob GOTT wegen des volckes ungehorſam und murren ſolch wunder thun würde,] da gieng viel waſ-

ſers heraus, daß die gemeine tranck, und ihr vieh. (Pſ. 78. 16.)

VI. deßwegen ſollen ſie nicht in das land Canaan kommen.

12. Der HErr aber ſprach zu Moſe und Aaron: Darum, daß ihr nicht an mich gegläubet habt, * daß ihr mich heiligtet [und ehretet] vor den kindern Iſrael, ſolt ihr dieſe gemeine nicht ins land bringen, das ich ihnen geben werde. [ſondern zuvor ſterben.] (Num. 27. 14. Deut. 1. 37. c. 3. 27. c. 31. 2. c. 34. 4.)

* Zweiffel iſt eine ſünde. Es wurde aber hierdurch angedeutet/ daß das volck des geſetzes durch ihren lehrer/ den Moſen/ nicht konte zur ſeligkeit gebracht werden/ und daß zu Chriſti zeiten das ungläubige Jü iſche volck fallen werde. ℒ

13. Das iſt das hadderwaſſer, darüber die kinder Iſrael mit dem HErrn hadderten, (Exod. 17. 7. Deut. 32. 51. Pſ. 106. 32. Ezech. 47. 19.) und er geheiliget ward an ihnen. [indem er ſeine wahrheit, herrlichkeit, macht und güte bewieſe.]

VII. Moſes ſchicket geſandte an die Edomiter/

14. Und Moſe ſande botſchafft aus Kades zu dem könige der Edomiter: Alſo läßt dir dein bruder Iſrael [das volck, das mit dir befreundet iſt, von unſerm und eurem großvater, dem Iſaac, her,] ſagen: Du weiſſeſt alle die mühe, die uns betreten hat,

15. Daß unſere väter in Egypten hinab gezogen ſind, und wir lange zeit in Egypten gewohnet haben, und die Egypter handelten uns und unſere väter übel.

16. Und wir ſchryen zu dem HErrn, der hat unſere ſtimme erhöret, und einen Engel geſand, und [uns] aus Egypten geführet. Und ſiehe, wir ſind zu Kades in der ſtadt an deinen gräntzen. (Exod. 14. 19.)

17. Laß uns durch dein land ziehen, wir wollen nicht durch äcker noch weinberge gehen, auch nicht waſſer aus den brunnen [umſonſt und ohne bare bezahlung] trincken, die landſtraſſe wollen wir ziehen, weder zur rechten noch zur lincken weichen, bis wir durch deine gräntze kommen. (Num. 21. 22.)

die aber nichts ausrichten

18. Die Edomiter aber ſprachen zu ihnen: [und ihr könig antwortete:] Du ſolt nicht durch mich ziehen, oder ich wil dir mit dem ſchwerdt entgegen ziehen.

19. Die kinder Iſrael ſprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebähnten ſtraſſe ziehen, und ſo wir deines waſſers trincken, wir und unſer vieh, ſo wollen wirs bezahlen, wir wollen nichts, denn nur zu fuſſe hindurch ziehen.

20. Er aber ſprach: Du ſolt nicht herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen aus, ihnen entgegen, mit mächtigem volck, und ſtarcker hand.

21. Alſo wegerten die Edomiter Iſrael zu vergönnen durch ihre gräntze zu ziehen. Und Iſrael wich von ihnen.

22. Und die kinder Iſrael brachen auf von Kades, und kamen mit der gantzen gemeine gen Hor am gebirge. (Num. 33. 37.)

VIII. Aaron ſtirbt/ und ſein ſohn wird hoherprieſter A. M. 2493. v. C. G. 1478.

23. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron zu Hor am gebirge, an den gräntzen des landes der Edomiter, und ſprach:

24. Laß ſich Aaron ſammlen zu ſeinem volck [daß ſeine ſeele von ihm genommen werde, und zu ſeinen vätern komme,] denn er ſol nicht in das land kommen, das ich den kindern Iſrael gegeben habe, darum, daß ihr meinem munde [und befehl] ungehorſam geweſt ſeyd, bey dem hadderwaſſer.

25. Nimm aber Aaron und ſeinen ſohn Eleaſar, und führe ſie auf Hor am gebirge,

26. Und zeuch Aaron ſeine [heiligen amts-] kleider aus, (Exod. 29. 8.) und zeuch ſie Eleaſar an, ſeinem ſohne, und Aaron ſol ſich daſelbſt ſammlen und ſterben.

27. Da that Moſe, wie ihm der HErr geboten hatte, und ſtiegen auf Hor am gebirge, vor der gantzen gemeine.

28. Und Moſe zog Aaron ſeine kleider aus, und zog ſie Eleaſar an, ſeinem ſohne. [und nachfolger im amte.] Und Aaron ſtarb daſelbſt oben auf dem berge: (Num. 27. 13. c. 33. 38. Deut. 10. 6. c. 32. 50.) Moſe aber und Eleaſar ſtiegen herab vom berge.

29. Und da die gantze gemeine ſahe, daß Aaron dahin war, beweineten [betraureten] ſie ihn dreyßig tage, das gantze hauß Iſrael.

Das 21. Capitel.

I. Arad der Cananiter könig ſtreitet wider Iſrael/ wird überwunden und verbannet/ wie die Iſraeliten dem HErrn gelobet hatten. 1. II. Das volck Iſrael murret abermal wider GOtt und Moſen/ und wird deßwegen mit feurigen ſchlangen geſtrafet. 4. III. GOTT läſſet ihnen/ auf ihre gethane buſſe/ eine eherne ſchlange aufrichten/ durch deren anſchauen ſie geheilet und lebendig erhalten werden. 7. IV. Das volck ziehet fort/ bis an der Amoriter land zu dem berg Pißga. 10. V. Sihon der kö-

nig ſtreitet wider ſie / wird geſchlagen und muß ihnen ſein land laſſen 21. Dergleichen auch VI. Jaeſer und dem könig Og zu Baſan widerfähret. 32.

I. der könig Arad wird über der wunden und verbannet.

1. UNd da der Cananiter, der könig Arad, der gegen mittag wohnet, hörete, daß Iſrael herein kommt durch den weg der kundſchaffer, [den ſie vormals gereiſet, c. 13. 18.] ſtritte er wider Iſrael, und führete etliche gefangen. (Num. 33. 40.)

2. Da gelobte Iſrael dem HErrn ein gelübde, und ſprach: Wenn du diß volck unter meine hand giebeſt, ſo wil ich ihre ſtädte **verbannen**. [gantz vertilgen, und nichts von ihren güthern behalten/ ſondern alles dir heiligen.]

3. Und der HErr erhörete die ſtimme Iſrael, und gab die Cananiter, und verbannete ſie ſamt ihren ſtädten, und hieß die ſtäte **Harma**. [oder ein bann. L.]

II. das volck murret abermal/

4. Da zogen ſie von Hor, am gebirge auf dem wege vom ſchilffmeer, daß ſie um der Edomiter land hin zögen.

5. Und das volck ward verdroſſen auf dem wege, und redete wider GOtt und wider Moſen: Warum haſt du uns aus Egypten geführet, daß wir ſterben in der wüſte? Denn es iſt kein brot noch waſſer hie, und unſere ſeele eckelt über dieſer loſen ſpeiſe. [dem manna Num. 11. 6.]

wird deswegẽ mit feurigen ſchlangen geſtrafet.

6. Da ſande der HErr feurige ſchlangen * unter das volck, die biſſen das volck, daß ein groß volck in Iſrael ſtarb. (Sap. 16. 5. 1. Cor. 10. 9.)

* Darum heiſſen ſie feurige/ daß die leute von ihnen gebiſſen/ durch ihr gifft feuerroth wurden/ und vor hitze ſturben / wie an der peſtilentz oder carbunckel etc. L.

III. thut es buſſe/ und GOtt läßt eine ehrne ſchlange aufrichten

7. Da kamen ſie zu Moſe, und ſprachen: Wir haben geſündiget, daß wir wider den HErrn und wider dich geredt haben, bitte den HErrn, daß er die ſchlangen von uns nehme. Moſe bath für das volck. (Num. 14. 40. 1. Sam. 7. 6.)

8. Da ſprach der HERR zu Moſe: Mache dir eine **eherne ſchlange**, [die geſtalt ſey wie jene, die feurigen ſchlangen,] und richte ſie zum zeichen auf, wer gebiſſen iſt, und ſiehet ſie an, der ſol leben.

welche ſie heilet. A. M. 2493. v. C. G. 1478.

9. Da machte Moſe eine eherne ſchlange, und richtete ſie auf zum zeichen, und wenn iemand eine ſchlange biß, ſo ſahe er die eherne ſchlange an, und blieb leben. NB.

NB. Dieſe ſchlange war ein vorbild Chriſti, der am creutz erhöhet worden / daß alle durch den gifftigen biß der höllischen ſchlange verwundete ſünder/ die ihn im glauben anſchauen / ſollen geneſen und das ewige leben haben. Joh. 3. 14/ 15.

IV. Iſrael ziehet fort bis Pißga

10. Und die kinder Iſrael zogen aus, und lagerten ſich in Oboth.

11. Und von Oboth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Jjim, am gebirge Abarim, in der wüſte gegen Moab über, gegen der ſonnen aufgang. (Num. 33. 44, 47.)

12. Von dannen zogen ſie, und lagerten ſich am bach Sared.

13. Von dannen zogen ſie, und lagerten ſich diſſeit am Arnon, welcher iſt in der wüſte, und heraus reicht von der gräntze der Amoriter. (Judic. 11. 13.) Denn **Arnon** iſt die gräntze Moab, zwiſchen Moab und den Amoritern.*

* Arnon iſt derſelbe hohe felß / der in Beſupha/ das iſt/in wolcken/ winden und wettern ſtehet/unten flieſſen bäche/ und er an denſelben ſeinen bächen hin/ währet bis gen Ar. L.

14. Daher ſpricht man in dem [hiſtoriſchen] **buche von den ſtreiten des HErrn** das Vaheb in Supha, und die bäche am Arnon, NB.

NB. Dieſes buch iſt heut zu tage nicht mehr vorhanden, und deſſen verluſt ſchadet uns auch wenig, weil es nicht zu der heil. ſchrifft gehöret hat.

15. Und die qvelle der bäche, welche reicht hinan zur ſtadt Ar, und lencket ſich, und iſt die gräntze Moab.

16. Und von dannen zogen ſie zum brunnen, das iſt der brunn, davon der HERR zu Moſe ſagte: Sammle das volck, ich wil ihnen waſſer geben.

17. Da ſang Iſrael dieſes lied, und ſungen um einander über dem brunnen.

18. Das iſt der brunn, den die fürſten gegraben haben, die edlen im volck haben ihn gegraben, durch den lehrer [Moſen, der ſie ſolches gelehret.] und [durch] **ihre ſtäbe**. * Und von dieſer wüſte zogen ſie gen Mathana,

* Stäbe mögen auch die heiſſen die fürſten ſelbſt/ (wie im Jeſaia der könig in Egypten ein ſtab heiſſet/) darum/ daß ſie das volck regieren / wie ein hirte das vieh mit ſeinem ſtabe. L.

19. Und von Mathana gen Nahaliel, und von Nahaliel gen Bamoth,

20. Und von Bamoth in das thal, das im felde Moab liegt, zu dem hohen berge Pißga, der gegen die wüſte ſiehet.

V. der könig Sihon

21. Und Iſrael ſande boten zu Sihon, dem könige der Amoriter, und ließ ihm ſagen:

wird überwunde un̄ deſſen land eingenom̄en

22. Laß mich durch dein land ziehen, wir wollen nicht weichen in die äcker, noch in die weingärten, wollen auch des brunnwaſſers nicht trincken, die landſtraſſen wollen wir ziehen, bis wir durch deine gräntze kommen. (Num. 20.17. Deut. 2. 26. Judic. 11. 19.)

23. Aber Sihon geſtattete den kindern Iſrael den zug nicht durch ſeine gräntze, ſondern ſammlete alle ſein volck, und zog aus Iſrael entgegen in die wüſte, und als er gen Jachza kam, ſtritt er wider Iſrael.

24. Iſrael aber ſchlug ihn mit der ſchärffe des ſchwerdts, und nahm ſein land ein, von Arnon an bis an den Jabock, und bis an die kinder Ammon, (Deut. 2. 31. Pſ. 135. 11. Amos. 2. 9.) denn die gräntzen der kinder Ammon waren veſte.

25. Alſo nahm Iſrael alle dieſe ſtädte, und wohnete in allen ſtädten der Amoriter, zu Heßbon, und [in] allen ihren töchtern. [das iſt, dörffern und flecken, welche um die hauptſtadt Heßbon / als die mutter / herlagen. v. 32. L.]

26. Denn Heßbon die ſtadt war Sihons, des königs der Amoriter, [reſidentz.] und er hatte zuvor mit dem könige der Moabiter, geſtritten, und ihm alle ſein land angewonnen, bis gen Arnon.

27. Daher ſagt man im ſprichwort: Kommt gen Heßbon, daß man die ſtadt Sihon baue und aufrichte.

28. Denn feuer, [ein mächtiges kriegsheer] iſt aus Heßbon gefahren, eine flamme von der ſtadt Sihon, die hat gefreſſen Ar der Moabiter, und die bürger der höhe Arnon. [überwunden und vertilget.]

29. Wehe dir, Moab, du volck Camos, [das dem abgott Camos dienet, du] biſt verlohren, man hat ſeine söhne in die flucht geſchlagen, und ſeine töchter gefangen geführt, Sihon dem könige der Amoriter.

30. Ihre herrlichkeit iſt zu nichte worden von Heßbon bis gen Dibon, ſie iſt verſtöret bis gen Nopha, die da langet bis gen Medba.

31. Alſo wohnete Iſrael im lande der Amoriter.

VI. welches auch Jaeſer u. dem

32. Und Moſe ſande aus kundſchaffer gen Jaeſer, und gewonnen ihre töchter, und nahmen die Amoriter ein, die drinnen waren,

33. Und wanden ſich, und zogen hinauf des wegs zu Baſan. Da zog aus ihnen entgegen Og, der könig zu Baſan, [ein groſſer rieſe, Deut. 3. 11.] mit alle ſeinem volck, zu ſtreiten in Edrei. (Deut. 3. 3. c. 29. 7.)

könig Og zu Baſan widerfähret.

34. Und der HErr ſprach zu Moſe: Fürchte dich nicht vor ihm, denn ich habe ihn in deine hand gegeben mit land und leuten, und ſolt mit ihm thun, wie du mit Sihon dem könige der Amoriter gethan haſt, der zu Heßbon wohnete.

35. Und ſie ſchlugen ihn und ſeine söhne, und alle ſein volck, bis daß keiner überblieb, und nahmen das land ein.

Das 22. Capitel.

I. Balak ſuchet die Midianiter zu bewegen / daß ſie mit ihm wider die Iſraeliten ſtreiten ſollen / 1. und ſendet vergeblich nach Bileam / daß er dieſes volck verfluche 5. II. Bileam / da noch eine anſehnlichere geſandſchafft an ihn kommet / machet ſich auf und wil zu Balak ziehen 15. III. Der Engel des HErrn aber widerſtehet ihm auf dem wege / und ſeine eſelin fängt an zu reden und ihn zu ſtrafen. 21. IV. Wird er von dem Engel befehlichet / was er reden ſol / und Balak nimmt ihn mit freuden an. 35.

I. Balak hetzet die Medianiter wider Iſrael auf un̄

1. DArnach zogen die kinder Iſrael, und lagerten ſich in das gefilde Moab, jenſeit dem Jordan, gegen Jericho, (Num. 33. 48.)

2. Und da Balak, der ſohn Zipor, ſahe alles, was Iſrael gethan hatte den Amoritern,

3. Und daß ſich [ſeine unterthanen] die Moabiter ſehr fürchteten vor dem volck, das ſo groß war, und daß den Moabitern grauete vor den kindern Iſrael,

4. Und ſprachen zu den älteſten der Midianiter: Nun wird dieſer hauffe auffretzen, [auffreſſen,] was um uns iſt, wie ein ochs kraut auf dem felde auffretzet. [auffriſſet.] Balak aber, der ſohn Zipor, war zu der zeit könig der Moabiter.

ſendet vergeblich nach Bileam / Iſrael zu verfluchen.

5. Und er ſande boten aus zu Bileam dem ſohne Beor, [oder Boſor, 2. Petr. 2. 15. L.] gen Pethor, der wohnete an dem waſſer im lande der kinder ſeines volcks, daß ſie ihn forderten, und ließ ihm ſagen: Siehe, es iſt ein volck aus Egypten gezogen, das bedeckt [mit ſeiner groſſen menge] das angeſicht der erde, und liegt gegen mir.

6. So komme nun, und verfluche mir das volck, [daß es kein glück habe im kriege,]

denn es iſt mir zu mächtig, ob ichs ſchlagen möchte, und aus dem lande vertreiben, denn ich weiß, daß, welchen du ſegneſt, der iſt geſegnet, und welchen du verflucheſt, der iſt verflucht. (Joſ. 24. 9.)

7. Und die älteſten der Moabiter giengen hin mit den älteſten der Midianiter, und hatten den lohn des wahrſagens [oder der ungerechtigkeit] in ihren händen, und giengen zu Bileam ein, und ſagten ihm die worte Balack. (2. Petr. 2. 15.)

8. Und er ſprach zu ihnen: Bleibt hie über nacht, ſo wil ich euch wieder ſagen, wie mir der HErr ſagen wird. Alſo blieben die fürſten der Moabiter bey Bileam.

9. Und GOtt kam zu Bileam, [offenbarte ſich ihm im traum,] und ſprach: Wer ſind die leute, die bey dir ſind?

10. Bileam ſprach zu GOtt: Balak der ſohn Zipor, der Moabiter könig, hat zu mir geſand: [und läßt mir ſagen:]

11. Siehe ein volck iſt aus Egypten gezogen, und bedeckt das angeſicht der erde, ſo komme nun, und fluche ihm, ob ich mit ihm ſtreiten möge, und ſie vertreiben.

12. GOtt aber ſprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen, verfluche das volck auch nicht, denn es iſt geſegnet.

13. Da ſtund Bileam des morgens auf, und ſprach zu den fürſten Balak: Gehet hin in euer land, denn der HERR wils nicht geſtatten, daß ich mit euch ziehe.

14. Und die fürſten der Moabiter machten ſich auf, kamen zu Balak, und ſprachen: Bileam wegert ſich mit uns zu ziehen.

III. reiſet er auf die andre geſandſchafft fort.

15. Da ſande Balak noch gröſſere und herrlichere fürſten, denn jene waren.

16. Da die zu Bileam kamen, ſprachen ſie zu ihm: Alſo läßt dir ſagen Balak, der ſohn Zipor: Lieber, wehre dich nicht zu mir zu ziehen,

17. Denn ich wil dich hoch ehren, und was du mir ſageſt, das wil ich thun, lieber, komme, und fluche mir dieſem volcke.

18. Bileam antwortete, und ſprach zu den dienern Balak: Wenn mir Balack ſein haus voll ſilbers und goldes gäbe, ſo könte ich doch nicht übergehen das wort des HErrn meines GOttes, kleines oder groſſes zu thun. (Num. 24. 13.)

19. So bleibet doch nu hie auch ihr dieſe nacht, daß ich erfahre, was der HErr weiter mit mir reden werde.

20. Da kam GOtt des nachts zu Bileam, und ſprach zu ihm: Sind die männer kommen dir zu ruffen, ſo mache dich auf, und zeuch mit ihnen, [weil du ja um deines geitzes willen dich nicht wilt abhalten laſſen,] doch, was ich dir ſagen werde, ſolt du thun. [und das volck Iſrael ſegnen, du magſt wollen oder nicht.]

21. Da ſtund Bileam des morgens auf, und ſattelte ſeine eſelin, und zog mit den fürſten der Moabiter.

III. widerſtehet ihm der Engel des Herrn.

22. Aber der zorn GOttes ergrimmete, daß er hinzog. [mit dem böſen vorſatz, das volck zu verfluchen, und dem Balak zu willfahren. Sa.] Und der engel des HErrn trat in den weg, daß er ihm widerſtünde, er aber ritt auf ſeiner eſelin, und zween knaben waren mit ihm.

23. Und die eſelin ſahe den Engel des HErrn im wege ſtehen, und ein bloß ſchwerdt in ſeiner hand. Und die eſelin wich aus dem wege, und gieng auf dem felde, Bileam aber ſchlug ſie, daß ſie in den weg ſolte gehen.

24. Da trat der Engel des HErrn in den pfat, [fußſteig,] bey den weinbergen, da auf beyden ſeiten wände waren.

25. Und da die eſelin den Engel des HErrn ſahe, drängete ſie ſich an die wand, und klemmete Bileam den fuß an der wand, und er ſchlug ſie noch mehr.

26. Da gieng der Engel des HErrn weiter, und trat an einen engen ort, da kein weg war zu weichen, weder zur rechten noch zur lincken.

27. Und da die eſelin den Engel des HErrn ſahe, fiel ſie auf ihre knie unter dem Bileam. Da ergrimmete der zorn Bileam, und ſchlug die eſelin mit dem ſtabe.

ſeine eſelin redet und ſtrafft ihn. A. M. 2493. v. C. G. 1478.

28. Da thät der HErr der eſelin den mund auf, [daß ſie mit vernehmlicher ſtimme, zu ihm redete, wie die ſchlange im paradiß mit der Eva,] und ſie ſprach zu Bileam: Was habe ich dir gethan, daß du mich geſchlagen haſt nun dreymahl? (2. Petr. 2. 16.)

29. Bileam ſprach zur eſelin: Daß du mich höneſt. Ach, daß ich itzt ein

ſchwerdt in der hand hätte, ich wolte dich erwürgen!

30. Die eſelin ſprach zu Bileam: Bin ich nicht deine eſelin, darauf du geritten haſt zu deiner zeit, bis auf dieſen tag? Habe ich auch ie gepfleget dir alſo zu thun? Er ſprach: Nein.

31. Da öffnete der HErr Bileam die augen, daß er den Engel des HErrn ſahe im wege ſtehen, und ein bloß ſchwerdt in ſeiner hand, und [Bileam] neigete und bückete ſich mit ſeinem angeſicht. (Joſ. 5. 13.)

32. Und der Engel des HErrn ſprach zu ihm: Warum haſt du deine eſelin geſchlagen nun dreymal? Siehe, ich bin ausgegangen, daß ich dir widerſtehe, denn der weg iſt vor mir verkehret. [indem du nicht GOtt zu gehorchen / ſondern dem Balak zu gefallen/ dich aufgemacht haſt.]

33. Und die eſelin hat mich geſehen, und mir dreymal gewichen, ſonſt wo ſie nicht vor mir gewichen hätte, ſo wolt ich dich auch itzt erwürget, und die eſelin lebendig behalten haben.

IV. der Engel des Herrn gebietet ihm/ was er reden ſol / un̄ Balak nimmt ihn mit freuden an.

34. Da ſprach Bileam zu dem Engel des HErrn: Ich habe geſündiget, denn ich habs nicht gewuſt, daß du mir entgegen ſtündeſt im wege, und nun, ſo dirs nicht gefället, wil ich wieder umkehren.

35. Der Engel des HErrn ſprach zu ihm: Zeuch hin mit den männern, [weil dich ja dein geitz forttreibet / und weder das erſtmahlige verboth GOttes/ noch was dir auf dem wege begegnet / deinen ſinn und vorſatz ändern kan/ ob du gleich mit dem munde ſprichſt/ du wolleſt umkehren,] aber nichts anders, denn was ich zu dir ſagen werde, ſolt du reden. Alſo zog Bileam mit den fürſten Balak.

36. Da Balak hörete, daß Bileam kam, zog er aus ihm entgegen in die ſtadt der Moabiter, die da liegt an der gräntze Arnon, welcher iſt an der äuſſerſten gräntze,

37. Und ſprach zu ihm: Habe ich nicht zu dir geſand, und dich fordern laſſen? Warum biſt du denn nicht zu mir kommen? Meyneſt du, ich könte dich nicht ehren? [und dir die mühe nach würden belohnen?]

38. Bileam antwortete ihm: Siehe, ich bin kommen zu dir, aber wie kan ich etwas anders reden? Denn das mir GOtt in den mund giebt, das muß ich reden.

39. Alſo zog Bileam mit Balak, und kamen in die gaſſenſtadt.

40. Und Balak [ſchlachtete und] opfferte rinder und ſchafe, und ſande [von dem fleiſch] nach Bileam, und nach den fürſten, die bey ihm waren.

41. Und des morgens nahm Balak den Bileam, und führete ihn hin auf die höhe Baal [oder den berg, wo der abgott Baal geehret ward,] daß er von dannen ſehen kunte bis zu ende des volcks. [Iſrael und ſeines lagers.]

Das 23. Capitel.

I. Da Bileam das erſte mal die Iſraeliten verfluchen ſol/ nimmt er zauber-weſen vor/ und muß ſie vielmehr ſegnen. 1. II Und dergleichen geſchiehet auch zum andern mal 3. III Balak begehret noch einmal / wiewol vergeblich / daß er dem volck Iſrael ſol fluchen 27.

1. Und Bileam ſprach zu Balak: Baue mir hie ſieben altare, und ſchaffe mir her ſieben farren, und ſieben widder. I. Bileam nimmt zauberey vor als er Iſrael fluchen ſol.

2. Balak thät wie ihm Bileam ſagte, und beyde Balak und Bileam opfferten ie auf einem altare einen farren, und einen widder.

3. Und Bileam ſprach zu Balak: Tritt bey dein brand-opffer, ich wil hingehen, ob vielleicht mir der HERR begegne,* daß ich dir anſage, was er mir zeiget, [und offenbaret,] und gieng hin eilend. [zu den zauberern durch teufliſche künſte und beſchwörungen dem Balak zu willfahren. cap. 24. 1.]

* Hie leugt Bileam / daß er wil zum HErrn gehen/ welcher ihm bereit geſaget hatte / daß er nicht ſolte fluchen/ ſondern er gehet zu ſeinen zauberern unter des HErrn namen. L.

4. Und GOtt begegnete Bileam, er aber ſprach zu ihm: Sieben altare habe ich zugerichtet, und ie auf einem altare einen farren und einen widder geopffert. [dieſe wolleſt du gnädig anſehen und mein vorhaben wider die Iſraeliten fördern.]

5. Der HErr aber gab das wort dem Bileam in den mund, und ſprach: Gehe wieder zu Balak, und rede alſo. [wie ich dir ſage.] muß aber ſolches wider ſeinen willen ſegnen.

6. Und da er wieder zu ihm kam, ſiehe, da ſtund er bey ſeinem brand-opffer, ſamt allen fürſten der Moabiter.

7. Da hub er an ſeinen ſpruch,* und ſprach: Aus Syrien hat mich Balak, der Moabiter könig, holen laſſen, von dem gebirge gegen dem aufgange: Komm, verfluche mir Jacob, komm, ſchilt Iſrael.

* Spruch heiſſt hie oracula/ das iſt / ſolche wor-

te/ die er nicht von ihm ſelbſt redet/ ſondern die ihm GOTT in den mund gab: als wenn ein gottloſer den text des wortes GOttes ſpricht/ das wider ihn ſelbſt und die ſeinen iſt. L.

8. Wie ſol ich fluchen, dem GOtt nicht fluchet? Wie ſol ich ſchelten, den der HERR nicht ſchilt?

9. Denn von der höhe der felſen ſehe ich ihn wohl, und von den hügeln ſchaue ich ihn. **Siehe, das volck wird beſondern wohnen, und nicht unter die heyden gerechnet werden.**

10. Wer kan zehlen den ſtaub Jacob, und die zahl des vierdten theils Iſrael? Meine ſeele müſſe ſterben des todes der **gerechten,** [unter dieſem volcke,] **und mein** ende werde wie dieſer ende.

11. Da ſprach Balack zu Bileam: Was thuſt du an mir? Ich habe dich holen laſſen, zu fluchen meinen feinden, und ſiehe, du ſegneſt.

12. Er antwortete und ſprach: Muß ich nicht das halten und reden, das mir der HErr in den mund giebt?

II. Solches geſchicht auch zum andern mal.

13. Balak ſprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen ort, von dannen du ſein [des volcks] ende ſeheſt, und doch nicht gantz ſeheſt, und fluche mir ihm daſelbſt.

14. Und er führete ihn auf einen freyen platz, auf der höhe Piſga, und bauete ſieben altare, und opfferte ie auf einem altare einen farren, und einen widder.

15. Und [Bileam] ſprach zu Balak: Tritt alſo bey dein brand-opffer, ich wil dort warten. [auf GOttes antwort.]

16. Und der HERR begegnete Bileam, und gab ihm das wort in ſeinen mund, und ſprach: Gehe wieder zu Balak, und rede alſo [was ich dir ſage.]

17. Und da er wieder zu ihm kam, ſiehe, da ſtund er bey ſeinem brand-opffer, ſamt den fürſten der Moabiter, und Balak ſprach zu ihm: Was hat der HErr geſagt?

18. Und er hub an ſeinen ſpruch, und ſprach: Stehe auf, Balak, und höre, nimm zu ohren, was ich ſage, du ſohn Zipor.

19. **GOTT iſt nicht ein menſch, daß er lüge, noch ein menſchen-kind, daß ihn etwas gereue. * Solte er etwas ſagen, und nicht thun? Solte er etwas reden, und nicht halten?** (1. Sam. 15. 29. Tit. 1. 2.)

* Menſchen lügen und müſſen auch zuweilen fehlen/ daß ſie nicht halten können/ denn ſie ſind ſelbſt ihres lebens ungewiß. Pſ. 146. 3/ 4. L.

20. Siehe, zu ſegnen bin ich herbracht, ich ſegne, und kans nicht wenden.

21. **Man ſiehet keine mühe in Jacob, und keine arbeit** [mühe und arbeit heiſſt die ſchrifft abgötterey/ oder falſchen gottesdienſt und was ohne glauben geſchiehet. Pſ. 10. 7. L.] **in Iſrael. Der HERR ſein GOtt iſt bey ihm, und das drometen * des königes unter ihm.**

* Das iſt: Die lieblichen drometen GOttes/ ihres königs/ der ſie zu machen befohlen hatte/ darum ſie unüberwindlich waren im ſtreit bey dieſem volcke. Es mag auch durch das drometen des königs verſtanden werden GOttes wort/ ſo unter dieſem volcke laut und öffentlich gelehret ward. L.

22. GOTT hat ſie aus Egypten geführet, ſeine freudigkeit iſt wie eines einhorns. (Num. 24. 8.) [daß ſie ſich vor niemand fürchten, ſondern mit beherztem muth ihren feinden widerſtehen.]

23. Denn es iſt kein zäuberer in Jacob, und kein wahrſager in Iſrael. [der ihnen ſchaden könne, oder den ſie gebrauchen, andere völcker zu überwinden.] Zu ſeiner zeit wird man von Jacob ſagen, und von Iſrael, welche wunder GOTT thut.

24. Siehe, das volck wird aufſtehen wie ein junger löwe, und wird ſich erheben wie ein löwe, (Gen. 49. 9.) es wird ſich nicht legen, bis es den raub freſſe, und das blut der erſchlagenen ſauffe.

25. Da ſprach Balak zu Bileam: Du ſolt ihm weder fluchen noch ſegnen.

26. Bileam antwortete, und ſprach zu Balak: Habe ich dir nicht geſagt, alles, was der HERR reden würde, das würde ich thun?

III. Balac begehret noch einmal/ aber vergeblich/ Iſrael zu fluchen.

27. Balak ſprach zu ihm: Komm doch, ich wil dich an einen andern ort führen, obs vielleicht GOtt gefalle, daß du daſelbſt mir ſie verflucheſt.

28. Und er führete ihn auf die höhe des berges Peor, welcher gegen die wüſte ſtehet.

29. Und Bileam ſprach zu Balak: Baue mir hie ſieben altare, und ſchaffe mir ſieben farren und ſieben widder.

30. Balak thät, wie Bileam ſagte, und opfferte ie auf einem altare einen farren und einen widder.

Das 24. Capitel.

I. Bileam unterläſſet die vorig gebrauchte zauberey/ und ſegnet im Geiſt GOttes die Iſ-

raeliten zum dritten mal 1. II. Balak erzürnet ſich über ihn und giebt ihm den abſchied. 10. III Weiſſaget endlich Bileam von Iſrael wider die Moabiter / Edomiter / Amalekiter und Keniter. 15.

I. Bileam unterläßt die zauberey / und ſegnet Iſrael zum dritten mal.

1. DA nun Bileam ſahe, daß es dem HERRN gefiel, daß er Iſrael ſegnete, gieng er nicht hin, wie vormals, nach den zauberern / * ſondern richtete ſein angeſicht ſtracks zu der wüſten,

* Hieraus mercket man / daß Bileam droben allezeit zur zauberey gegangen unter GOttes namen; aber der HErr iſt ihm immer begegnet / und hat die zauberey gehindert / daß er hat müſſen das rechte wort GOttes faſſen und ausſprechen / an ſtat der zauberey £.

2. Hub ſeine augen auf, und ſahe Iſrael, wie ſie lagen nach ihren ſtämmen. Und der Geiſt GOttes kam auf ihn. [und weiſſagete durch ihn.]

3. Und er hub an ſeinen ſpruch, und ſprach: Es ſagt Bileam, der ſohn Beor, es ſagt der mann, dem die augen geöffnet ſind,

4. Es ſagt der hörer göttlicher rede, der des Allmächtigen offenbarung ſiehet, dem die augen [des verſtandes] geöffnet werden, wenn er niederkniet:

5. **Wie fein ſind deine hütten, Jacob, und deine wohnung, Iſrael.**

6. Wie ſich die bäche ausbreiten, wie die gärten an den waſſern, wie die hütten, die der HErr pflantzet, wie die cedern an den waſſern.

7. Es wird waſſer aus ſeinem eymer flieſſen, [aus Zion wird das geſetz ausgehen und des HERRN wort aus Jeruſalem / Mich. 4. 2.] und ſein ſame wird ein groß waſſer werden, [und ſich gewaltig vermehren,] ſein könig wird höher werden denn Agag, und ſein reich wird ſich erheben.

8. GOtt hat ihn aus Egypten geführet, ſeine freudigkeit iſt wie eines einhorns. (Num. 23. 22. Deut. 33. 17.) Er wird die heyden, ſeine verfolger, freſſen, und ihre gebeine zermalmen, und mit ſeinen pfeilen zerſchmettern.

9. Er hat ſich niedergelegt wie ein löwe, und wie ein junger löwe, (Gen. 49. 9.) wer wil ſich wider ihn auflehnen? Geſegnet ſey, der dich ſegnet, und verflucht, der dir flucht. (Gen. 12. 3. c. 27. 29.)

II. Balak erzürnet ſich

10. Da ergrimmete Balak im zorn wider Bileam, und ſchlug die hände zuſammen, und ſprach zu ihm: Ich habe dich gefordert, daß du meinen feinden fluchen ſolteſt, und ſiehe, du haſt ſie nun dreymal geſegnet. und giebt ihm den abſchied.

11. Und nun hebe dich an deinen ort, ich gedachte, ich wolte dich ehren, aber der HERR [auf den du dich berufeſt,] hat dir die ehre verwehret. [den laß dir lohnen.]

12. Bileam antwortete ihm: Habe ich nicht auch zu deinen boten geſagt, die du zu mir ſandeſt, und geſprochen:

13. Wenn mir Balak ſein hauß voll ſilber und gold gäbe, ſo könte ich doch vor des HErrn wort nicht über, böſes oder guts zu thun nach meinem hertzen, (Num. 22. 18.) ſondern was der HERR reden würde, das würde ich auch reden?

14. Und nun ſiehe, wenn ich zu meinem volcke ziehe, ſo komm, ſo wil ich dir rathen, was diß volck deinem volcke thun wird zur letzten zeit. (Num. 25. 1, 2.)

III. Weiſſaget Bileam von Iſrael wider die Moabiter /

15. Und er hub an ſeinen ſpruch, und ſprach: Es ſagt Bileam, der ſohn Beor, es ſagt der mann, dem die augen geöffnet ſind,

16. Es ſagt der hörer göttlicher rede, und der die erkäntniß hat des Höchſten, der die offenbarung des Allmächtigen ſiehet, und dem die augen geöffnet werden, wenn er nieder kniet.

17. Ich werde ihn ſehen, aber itzt nicht, ich werde ihn ſchauen, aber nicht von nahen. **Es wird ein ſtern aus Jacob aufgehen / und ein ſcepter aus Iſrael aufkommen, und wird zerſchmettern die fürſten der Moabiter, und verſtören alle kinder Seth.**

Edomiter /

18. **Edom wird er einnehmen, und Seir wird ſeinen feinden unterworffen ſeyn / Iſrael aber wird ſieg haben.**

19. **Aus Jacob wird der herrſcher kommen, und umbringen / was übrig iſt von den ſtädten** NB.

NB. Die rede iſt von dem Meßia / Matth. 2. 2. Apoc. 22. 16. daß er aus Iſrael aufkommen werde / ehe das ſcepter von Juda entwendet werde / Gen. 49. 10. und werde ein geiſtlich königreich anrichten / auch alle ſtoltze völcker entweder bekehren; oder / da ſie ſich ihm widerſetzen / dieſelben umkehren und verſtören. 2. Cor. 10. 5.

Amalekiter /

20. Und da er ſahe die Amalekiter, hub er an ſeinen ſpruch, und ſprach: Amalek, die erſten unter den heyden, aber zuletzt wirſt du gar umkommen.*

* Amalek war der erſte unter den heyden / ſo die

kinder

kinder Iſrael anfochten/ (Exod. 17. 8. wurden aber durch Saul vertilget. 1. Sam. 15. 7. L.

Keniter.

21. Und da er ſahe die Keniter, (Jud. 1. 16. 1. Sam. 15. 6.) hub er an ſeinen ſpruch, und ſprach: Veſt iſt deine wohnung, und haſt dein neſt in einen felß gelegt.

22. Aber, o Kain, du wirſt verbrannt werden, wenn Aſſur dich gefangen wegführen wird.

23. Und hub abermal an ſeinen ſpruch, und ſprach: Ach, wer wird leben, wenn GOtt ſolches thun wird?

24. Und ſchiffe aus **Chitim** * werden verderben den Aſſur und Eber, er aber wird auch umkommen.

* Sind die aus Europa/ als der groſſe Alexander und die Römer/ welche auch zuletzt untergehen. Und zeiget hie die weiſſagung/ daß alle königreiche auf erden eines nach dem andern untergehen müſſen/ neben dem volck Iſrael/ welches ewig bleibet um Chriſti willen. L.

25. Und Bileam machte ſich auf, und zog hin, und kam wieder an ſeinen ort, und Balak zog ſeinen weg.

Das 25. Capitel.

I Das volck Iſrael treibet in Sittim hurerey und abgötterey 1. II. Die vornehmſten im volck werden deswegen aufgehencket/ und die dem gotzen geopffert haben/ getodtet 4. III. Pinehas erſticht den Simri und die Caßbi/ da ſie in der hurerey begriffen ſind 6. IV. GOtt verſichert ihn eines ewigen prieſterthums. 10. V. Die Midianiter ſollen von denen Iſraeliten geſchlagen werden 16.

I. Iſrael treibt hurerey un abgötterey.

1. UNd Iſrael wohnete in Sittim. Und das volck hub an zu huren mit der Moabiter töchtern,

2. Welche luden das volck zum opffer ihrer götter. [wie Bileam dem Balack ſolchen rath gegeben/ daß er ſolte die Iſraeliten durch die Moabitiſchen und Midianitiſchen weiber zur hurerey und abgötterey anlocken laſſen/daß ſie ſich GOtt zum feind macheten. cap. 31. 16. Apoc. 2. 14.] Und das volck aß, und bethete ihre götter an,

3. Und Iſrael hengete ſich an den Baal Peor. Da ergrimmete des HErrn zorn über Iſrael,

II. Die vornehmſten werden deßwegen aufgehenckt.

4. Und ſprach zu Moſe: Nimm alle oberſten des volcks, [die abgötterey und hurerey getrieben,] und henge ſie dem HErrn an die ſonne, [an den lichten galgen,] auf daß der grimmige zorn des HERRN von Iſrael gewand werde. (Deut. 4. 3. Joſ. 22. 17. Hoſ. 9. 10.)

5. Und Moſe ſprach zu den richtern Iſrael: Erwürge ein ieglicher ſeine leute, die ſich an den Baal Peor gehengt haben.

III. Pinehas erſticht 2. hurende. A. M. 2491. v. C. G. 1478.

6. Und ſiehe, ein mann aus den kindern Iſrael kam, und brachte unter ſeine brüder eine Midianitin, [daß er mit ihr hurte,] und ließ Moſe zuſehen, und die gantze gemeine der kinder Iſrael, die da weineten vor der thüre der hütte des ſtiffts.

7. Da das ſahe Pinehas, der ſohn Eleaſar, des ſohns Aaron des prieſters, ſtund er auf aus der gemeine, und nahm einen ſpieß in ſeine hand,

8. Und gieng dem Iſraelitiſchen mann nach hinein in den huren winckel, und durchſtach ſie beyde, den Iſraelitiſchen mann und das weib, durch ihren bauch. Da hörete die plage auf von den kindern Iſrael. (Pſ. 106. 30. Sir. 45. 28, 29. 1. Macc. 2. 26.)

9. Und es wurden getödtet in der plage vier und zwantzig tauſend, [drey und zwantzig tauſend fielen an der unter ſie geſchickten peſtilentziſchen ſeuche/ 1. Cor. 10. 8. die übrigen ſind theils aufgehenckt/ theils von den richtern getödtet worden. v. 4/ 5.]

10. Und der HERR redete mit Moſe und ſprach:

IV. verſichert ihn GOtt des ewigen prieſterthums

11. Pinehas, der ſohn Eleaſar, des ſohns Aaron des prieſters, hat meinen grimm von den kindern Iſrael gewendet, durch ſeinen eifer um mich, daß nicht ich in meinem eifer die kinder Iſrael vertilgete.

12. Darum ſage: Siehe, ich gebe ihm meinen bund des friedes. [Er ſol wiſſen/ daß ich mit ſeiner that wohl zufrieden bin/ und meine gnade nicht von ihm wenden wil.] (Sir. 45. 28/ 30. 1. Macc. 2. 54.)

13. Und er ſol haben, und ſein ſame nach ihm, den bund eines ewigen prieſterthums [daß die würde des hohenprieſterlichen amts eine lange zeit bey ſeinem geſchlechte bleibe,] darum, daß er für ſeinen GOtt geeifert, und die kinder Iſrael verſöhnet hat. [daß die plage aufhörte.]

14. Der Iſraelitiſche mann aber, der erſchlagen ward mit der Midianitin, hieß Simri, der ſohn Salu, ein fürſt im hauſe des vaters der Simeoniter.

15. Das Midianitiſche weib, das auch erſchlagen ward, hieß Caßbi, eine tochter Zur, der ein fürſt war eines geſchlechts unter den Midianitern.

V. GOtt befiehlt die Midianiter zu ſchlagen.

16. Und der HERR redete mit Moſe,
und ſprach:
17. Thut den Midianitern ſchaden,
und ſchlaget ſie. (Num. 31. 2.)
18. Denn ſie haben euch ſchaden ge-
than mit ihrer liſt, die ſie euch geſtellet ha-
ben durch den [abgott] Peor, und [ihre
töchter, inſonderheit] durch ihre ſchweſter
Caßbi, die tochter des fürſten der Midia-
niter, die erſchlagen iſt am tage der plage
um des Peors willen, und die plage dar-
nach kam.

Das 26. Capitel.

Die kinder Iſrael werden auf GOttes befehl von Moſe und Eleaſar / an dem Jordan gegen Jericho / nochmal gezehlet / und zwar I. die zwölff ſtämme / unter welche das land Canaan getheilet werden ſolte. 1. II. Der ſtamm Levi inſonderheit. 57.

Iſrael wird zum andernmal gezehlet, u. zwar I. die 12. ſtäme.

1. Und der HERR ſprach zu Moſe und
Eleaſar, dem ſohn des prieſters
Aaron:
2. Nimm die ſumma der gantzen ge-
meine der kinder Iſrael, von zwantzig
jahren und drüber, nach ihrer väter
häuſer, alle die ins heer zu ziehen tügen in
Iſrael.
3. Und Moſe redete mit ihnen ſamt
Eleaſar dem prieſter, [und zehlten ſie,] in
dem gefilde der Moabiter, an dem Jor-
dan gegen Jericho,
4. Die zwantzig jahr alt waren und
drüber, wie der HERR Moſe geboten hat-
te, und den kindern Iſrael die aus Egypten
gezogen waren.

Ruben

5. Ruben der erſtgebohrne Iſrael.
(Gen. 29. 32. c. 46. 8. Exod. 1. 2. c. 6. 14. Num.
1. 20. 1. Par. 2. 1. c. 6. 1.) Die kinder Ruben
aber waren Hanoch, von dem das ge-
ſchlecht der Hanochiter kommt; Pallu,
von dem das geſchlecht der Palluiter
kommt;
6. Hezron, von dem das geſchlecht der
Hezroniter kommt; Charmi, von dem das
geſchlecht der Charmiter kommt.
7. Das ſind die geſchlechte von Ruben,
und ihre zahl [an ſtreitbaren männern] war
[itzo noch] drey und viertzig tauſend ſieben-
hundert und dreyßig. [ob ſie gleich vormal
Num. 1. 21. ſind 46500. ſtarck geweſen.]
8. Aber die kinder Pallu waren Eliab.
9. Und die kinder Eliab waren Ne-
muel, und Dathan und Abiram. Das
iſt der Dathan und Abiram, die vornehm-
lichen in der gemeine, die ſich wieder Mo-
ſen und Aaron auflehneten in der rotte
Korah, da ſie ſich wider den HERRN auf-
lehneten, (Num. 16. 2. Jud. v. 11.)
10. Und die erde ihren mund aufthät,
und ſie verſchlang mit Korah, da die rotte
ſtarb, da das feuer zweyhundert und funff-
tzig männer fraß, (Num. 16. 35. Pſ. 106. 17, 18.)
und wurden ein zeichen. *

* Ein ſchreckzeichen, daran andre gedächten und ſich vor gleicher ſünde hüteten. L.

11. Aber die kinder Korah ſturben
nicht. [ſiehe oben c. 16. v. 32.]
12. Die kinder Simeon in ihren ge- Simeon/
ſchlechten waren Nemuel, [ſonſt Jemuel ge-
nennet,] daher kommt das geſchlecht der
Nemueliter; Jamin, daher kommt das
geſchlecht der Jaminiter; Jachin, [oder
Jarib,] daher das geſchlecht der Jachini-
ter kommt;
13. Serah, [ſonſt Zohar,] daher das ge-
ſchlecht der Serahiter kommt; Saul, da-
her das geſchlecht der Sauliter kommt.
14. Das ſind die geſchlechte von Si-
meon, zwey und zwantzig tauſend und
zweyhundert.
15. Die kinder Gad in ihren geſchlech- Gad/
ten waren Ziphon, daher das geſchlecht
der Ziphoniter kommt; Haggi, daher das
geſchlecht der Haggiter kommt; Suni,
daher das geſchlecht der Suniter kommt;
16. Oſni, [oder Ezbor,] daher das ge-
ſchlecht der Oſniter kommt; Eri, daher
das geſchlecht der Eriter kommt;
17. Arod, daher das geſchlecht der A-
roditer kommt; Ariel, daher das ge-
ſchlecht der Arieliter kommt.
18. Das ſind die geſchlechte der kinder
Gad, an ihrer zahl, viertzig tauſend und
fünffhundert.
19. Die kinder Juda, Ger und Onan, Juda/
(Gen. 38. 3, 4. c. 46. 12. 1. Par. 2. 3.) welche beyde
ſturben im lande Canaan. (Gen. 38. 7, 10.
c. 46. 12.)
20. Es waren aber die kinder Juda
in ihren geſchlechten: Sela, daher das
geſchlecht der Selaniter kommt; Perez,
daher das geſchlecht der Pereziter kommt;
Serah, daher das geſchlecht der Serahi-
ter kommt.
21. Aber die kinder Perez waren He-
zron, daher das geſchlecht der Hezroniter

kommt;

kommt; Hamul, daher das geſchlecht der Hamuliter kommt.

22. Das ſind die geſchlechte Juda, an ihrer zahl, ſechs und ſiebentzig tauſend und fünff hundert.

Iſaſchar/ 23. Die kinder Iſaſchar in ihren geſchlechten waren: Thola, daher das geſchlecht der Tholaiter kommt; Phuva, daher das geſchlecht der Phuvaniter kommt;

24. Jaſub, [ſonſt Job,] daher das geſchlecht der Jaſubiter kommt; Simron, daher das geſchlecht der Simroniter kommt.

25. Das ſind die geſchlechte Iſaſchar, an der zahl, vier und ſechtzig tauſend und dreyhundert.

Sebulon/ 26. Die kinder Sebulon in ihren geſchlechten waren: Sared, daher das geſchlecht der Sarediter kommt; Elon, daher das geſchlecht der Eloniter kommt; Jahelel, daher das geſchlecht der Jaheleliter kommt.

27. Das ſind die geſchlechte Sebulon, an ihrer zahl, ſechtzig tauſend und fünff hundert.

28. Die kinder Joſeph in ihren geſchlechten waren: Manaſſe und Ephraim.

Manaſſe/ 29. Die kinder aber Manaſſe waren: Machir, daher kommt das geſchlecht der Machiriter. Machir zeugete Gilead, daher kommt das geſchlecht der Gileaditer.

30. Diß ſind aber die kinder Gilead: Hieſer, [oder Abieſer,] daher kommt das geſchlecht der Hieſeriter; Heleck, daher kommt das geſchlecht der Helekiter;

31. Aſriel daher kommt das geſchlecht der Aſrieliter; Sichem, daher kommt das geſchlecht der Sichemiter;

32. Smida, daher kommt das geſchlecht der Smiditer; Hepher, daher kommt das geſchlecht der Hepheriter. (Num. 27. 1.)

33. Zelaphehad aber war Hephers ſohn, und hatte keine ſöhne, ſondern töchter, die hieſſen Mahela, Noa, Hagla, Milca, und Thirza. (Num. 27. 1. c. 36. 2. Joſ. 17. 3.)

34. Das ſind die geſchlechte Manaſſe, an ihrer zahl, zwey und funfftzig tauſend und ſieben hundert.

Ephraim/ 35. Die kinder Ephraim in ihren geſchlechten waren: Suthelah, daher kommt das geſchlecht der Suthelahiter; Becher, daher kommt das geſchlecht der Becheriter; Thahan, daher kommt das geſchlecht der Thahaniter.

36. Die kinder aber Suthelah waren Eran, daher kommt das geſchlecht der Eraniter.

37. Das ſind die geſchlechte der kinder Ephraim, an ihrer zahl, zwey und dreyßig tauſend und fünff hundert. Das ſind die kinder Joſeph in ihren geſchlechten.

Benjamin/ 38. Die kinder Benjamin in ihren geſchlechten waren: Bela, daher kommt das geſchlecht der Belaiter; Asbel, daher kommt das geſchlecht der Asbeliter; Ahiram, [ſonſt Ahrah oder Ehi genennet,] daher kommt das geſchlecht der Ahiramiter;

39. Supham, [oder Mupim,] daher kommt das geſchlecht der Suphamiter. Hupham, daher kommt das geſchlecht der Huphamiter.

40. Die kinder aber Bela waren Ard und Naeman, daher kommt das geſchlecht der Arditer und Naemaniter.

41. Das ſind die kinder Benjamin in ihren geſchlechten, an der zahl fünff und viertzig tauſend und ſechs hundert.

Dan/ 42. Die kinder Dan in ihren geſchlechten waren Suham, [oder Huſim,] daher kommt das geſchlecht der Suhamiter,

43. Das ſind die geſchlechte Dan in ihren geſchlechten, und waren alleſamt an der zahl vier und ſechtzig tauſend und vier hundert.

Aſſer/ 44. Die kinder Aſſer in ihren geſchlechten waren: Jemna, daher kommt das geſchlecht der Jemniter; Jeſwi, daher kommt das geſchlecht der Jeſwiter; Bria, daher kommt das geſchlecht der Briiter.

45. Aber die kinder Bria waren: Heber, daher kommt das geſchlecht der Hebriter; Melchiel, daher kommt das geſchlecht der Melchieliter.

46. Und die tochter Aſſer hieß Sarah.

47. Das ſind die geſchlechte der kinder Aſſer, an ihrer zahl drey und funfftzig tauſend und vier hundert.

48. Die

Naphthali. 48. Die kinder Naphthali in ihren geſchlechten waren: Jahezìel, daher kommt das geſchlecht der Jahezieliter; Guni, daher kommt das geſchlecht der Guniter;

49. Jezer, daher kommt das geſchlecht der Jezeriter? Sillem, daher kommt das geſchlecht der Sillemiter.

50. Das ſind die geſchlechte von Naphthali, an ihrer zahl fünff und viertzig tauſend und vier hundert.

51. Das iſt die ſumma der kinder Jſrael, [wie ſie bey dieſer andern zehlung befunden worden,] ſechs mal hundert tauſend, ein tauſend, ſieben hundert und dreyßig.

52. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

53. Dieſen ſolt du das land austheilen zum erbe, nach der zahl der namen [oder perſonen.]

54. Vielen ſolt du viel zum erbe geben, und wenigen wenig, ieglichem [ſtamm und geſchlecht] ſol man geben nach ihrer zahl.

55. Doch ſol man das land durchs looß theilen, (Num. 34. 13, 17. Joſ. 14. 2. c. 21. 4.) nach den namen der ſtämme ihrer väter ſollen ſie erbe nehmen.

56. Denn nach dem looß [nicht nach gunſt oder eigner willkühr] ſolt du ihr erbe austheilen, zwiſchen den vielen und wenigen.

II. Die Leviten inſonderheit. 57. Und das iſt die ſumma der Leviten in ihren geſchlechten: Gerſon, daher das geſchlecht der Gerſoniter; Kahath, daher das geſchlecht der Kahathiter; Merari, daher das geſchlecht der Merariter, (Gen. 46. 11. Exod. 6. 16. Num. 3. 17. 1. Par. 7. 1.)

58. Diß ſind [ferner] die geſchlechte [dieſer kinder] Levi: Das geſchlecht der Libniter, [von Gerſons ſohne] das geſchlecht der Hebroniter, [von Kahaths ſohne,] das geſchlecht der Maheliter, das geſchlecht der Muſiter, [von den ſöhnen Merari,] das geſchlecht der Korahiter. [von Korah, Kahaths enckel.]

59. Kahath zeugete Amram. Und Amrams weib hieß Jochebed, eine tochter Levi, die ihm gebohren ward in Egypten, und ſie gebahr dem Amram Aron und Moſen, (Exod. 6. 20.) und ihre ſchweſter Mirjam.

60. Dem Aaron aber ward gebohren Nadab, Abihu, Eleaſar und Jthamar. (Exod. 6. 23.)

61. Nadab aber und Abihu ſturben, da ſie fremd feuer opfferten vor dem HERRN. (Lev. 10. 2. c. 16. 1. Num. 3. 4. 1. Par. 25. 2.)

62. Und ihre ſumma war drey und zwantzig tauſend, alle männlein, von einem monat an und drüber. Denn ſie wurden nicht gezehlet unter die kinder Jſrael, denn man gab ihnen keine erbe unter den kindern Jſrael.

63. Das iſt die ſumma der kinder Jſrael, die Moſe und Eleaſar der prieſter zehleten im gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho.

64. Unter welchen war keiner aus der ſumma, da Moſe und Aaron der prieſter die kinder Jſrael zehleten in der wüſten Sinai.

65. Denn der HERR hatte ihnen geſagt, ſie ſolten des todes ſterben in der wüſte, (Num. 14. 23, 28. c. 32. 11. Deut. 1. 34, 35. Pſ. 95. 10, 11.) und blieb keiner über, ohne Caleb, der ſohn Jephunne, und Joſua, der ſohn Nun. (Num. 14. 24, 30. c. 32. 12. Joſ. 14. 9.)

Das 27. Capitel.

I. Die töchter Zelaphehad begehren ihr väterlich erbtheil im lande Canaan. 1. II. Die ſache wird vor den HErrn gebracht / der ihnen und andern ihres gleichen recht ſpricht 5. III. Moſi wird geboten / daß er auf das gebirge Abarim ſteigen und da ſterben ſol. 12. IV. Joſua wird / auf Moſis bitten / zu ſeinem nachfolger ernennet / und dem volcke vorgeſtellet. 15.

I. Die töchter Zelaphehad fodern ihr erbtheil. 1. UNd die töchter Zelaphehad, (des ſohns Hepher, des ſohns Gilead, des ſohns Machir, des ſohns Manaſſe, unter den geſchlechten Manaſſe, des ſohns Joſeph,) mit namen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza, (Num. 26. 33.) kamen herzu,

2. Und traten vor Moſe, und vor Eleaſar den prieſter, und vor die fürſten und gantze gemeine, vor der thüre der hütte des ſtiffts, und ſprachen:

3. Unſer vater iſt geſtorben in der wüſte, und war nicht mit unter der [aufrühriſchen] gemeine, die ſich wider den HErrn empöreten in der rotte Korah, (Num. 16. 31. c. 26. 10. Deut. 11. 6. Pſ. 106. 17.) ſondern iſt an ſeiner ſünde [eines natürli-

chen todes, oder unter denen, die ſich weigerten ins land Canaan zu ziehen, c. 14. 1, 29.] geſtorben, und hatte keine ſöhne.

4. Warum ſol denn unſers vaters name unter ſeinem geſchlechte untergehen, ob er wohl keinen ſohn hat? Gebet uns auch ein guth unter unſers vaters brüdern.

II. Diß wird vor den HErrn bracht/ der hierinnen uñ dergleichen fällen recht ſpricht.

5. Moſe brachte ihre ſache vor den HERRN.

6. Und der HERR ſprach zu ihm:

7. Die töchter Zelaphehad haben recht geredt, du ſolt ihnen ein erbguth unter ihres vaters brüdern geben, und ſolt ihres vaters erbe ihnen zuwenden. (Num. 36.2. Joſ. 17. 3.)

8. Und ſage den kindern Iſrael: [dieſes von mir in erbfällen geſtellete geſetz:] Wenn iemand ſtirbt, und hat nicht ſöhne, ſo ſolt ihr ſein erbe ſeiner tochter zuwenden.

9. Hat er keine tochter, ſolt ihrs ſeinen brüdern geben.

10. Hat er keine brüder, ſolt ihrs ſeinen vettern [vaters brüdern] geben.

11. Hat er nicht vettern, ſolt ihrs ſeinen [andern] näheſten freunden geben, die ihm angehören in ſeinem geſchlechte, daß ſie es einnehmen. Das ſol den kindern Iſrael ein geſetz und recht ſeyn, wie der HERR Moſe geboten hat.

III. Moſes ſol aufs gebirge Abarim ſteigen und da ſterben.

12. Und der HERR ſprach zu Moſe: Steige auf diß gebirge Abarim, (Num. 33. 47.) und beſiehe das land, das ich den kindern Iſrael geben werde.

13. Und wenn du es geſehen haſt, ſolt du dich ſammlen zu deinem volcke, [und ſterben,] wie dein bruder Aaron verſammlet iſt. (Num. 20.28. Deut. 10.6. c. 32. 48. ſeqq.)

14. Dieweil ihr meinem worte ungehorſam geweſen ſeyd in der wüſte Zin, über dem hadder der gemeine, da ihr mich heiligen ſoltet durch das waſſer vor ihnen. Das iſt das hadder-waſſer zu Kades in der wüſte Zin. (Num. 20. 11, 12, 13. c. 27. 14.)

IV. Joſua wird auf Moſis bitte dem volcke zu ſeinem nachfolger u. heerführer vorgeſtellet.

15. Und Moſe redete mit dem HErrn, und ſprach:

16. Der HERR, der GOTT über alles lebendiges fleiſch, wolte [an meine ſtat] einen mann ſetzen über die gemeine,

17. Der vor ihnen her aus- und eingehe, und ſie aus- und einführe, daß die gemeine des HERRN nicht ſey, wie die ſchafe ohne hirten. (Marc. 6. 34.)

18. Und der HERR ſprach zu Moſe: Nimm Joſua zu dir, den ſohn Nun, der ein mann iſt, in dem der Geiſt iſt, [und was zu einem regenten erfodert wird,] und lege deine hände auf ihn,

19. Und ſtelle ihn vor den prieſter Eleaſar, und vor die gantze gemeine, und gebeut ihm vor ihren augen, (Deut. 3. 21.)

20. Und lege deine herrlichkeit [amt und autorität] auf ihn, * daß ihm gehorche die gantze gemeine der kinder Iſrael.

* Das wird vielleicht eine ſondere weiſe geweſt ſeyn/ daß Moſe dem Joſua den ſtab oder die hand aufs haupt gelegt hat. Gleichwie man die könige zu ſalben/ oder die lehen zu empfangen pflegt/ welches alles muß eine weiſe und ein gepränge haben. L.

21. Und er ſol [in ſachen, da er rath bedarff,] treten vor den prieſter Eleaſar, der ſol für ihn rath fragen, durch die weiſe des lichts * vor dem HERRN. (Deut. 33. 8.) Nach deſſelben mund ſollen aus- und einziehen, beyde er und alle kinder Iſrael mit ihm, und die gantze gemeine.

* Das iſt das licht auf der bruſt des hohenprieſters/ Exod. 28. 30. daher ſagen etliche: Wenn GOtt der HERR habe auf des prieſters fragen geantwortet/ daß es hat ſollen ja ſeyn/ ſo habe das licht einen glantz von ſich gegeben. Es habens aber hernach die könige alſo gebraucht/ wenn ſie GOTT um rath fragten/ als 1. Sam. 28. 6. und c. 30. 7. L.

22. Moſe thät, wie ihm der HERR geboten hatte, und nahm Joſua, und ſtellete ihn vor den prieſter Eleaſar, und vor die gantze gemeine, [übergab ihm das regiment,]

23. Und legte ſeine hand auf ihn, und gebot ihm, wie der HERR mit Moſe geredt hatte.

Das 28. Capitel.

Die von GOtt erfoderten opffer werden nach gewiſſen zeiten eingetheilet/ und der HERR befiehlt was ihm geopffert werden ſol/ I. alltäglich/ 1. II. am ſabbath/ 9/ 10. III. am erſten tage des neuen monats/ 11. IV. bey dem paſſah oder oſter-feſt/ 16. V. am tage der erſtlinge. 26.

Die opffer werden nach gewiſſen zeiten eingetheilet.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Gebeut den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Die opffer meines brots, [wodurch das feuer auf dem altare und meine ehre erhalten wird, wie des menſchen leben durch das brot,] welches mein opffer des ſüſſen geruchs iſt, ſolt ihr halten zu ſeinen [geſetz-

I. zu opf-

ten]

fern alltäglich.

ten] zeiten, daß ihr mirs opffert.

3. Und ſprich zu ihnen: Das ſind die opffer, die ihr dem HERRN opffern ſolt, jährige lämmer, die ohne wandel ſind, täglich zwey zum täglichen brand=opffer, (Exod. 29. 38.)

4. Ein lamm des morgens, das andere zwiſchen abends;

5. Dazu einen zehenden epha ſemmel=mehls zum ſpeiß=opffer, mit öl gemenget, das geſtoſſen iſt, eines vierdten theils vom hin.

6. Das iſt ein täglich brand=opffer, das ihr [zum erſten mal] am berge Sinai opffertet, zum ſüſſen geruch, ein feuer dem HERRN.

7. Dazu ſein tranck=opffer, ie zu einem lamme ein viertheil vom hin, im heiligthum ſol man den wein * des tranck=opffers opffern dem HERRN.

* Wein iſt hie ſicera; nicht vermiſchter / ſondern reiner und ſtarcker wein. Denn das reine wort GOttes macht die ſeelen geiſtlicher weiſe truncken. L.

8. Das andere lamm ſolt du zwiſchen abends machen, [opffern,] wie das ſpeiß=opffer des morgens, und ſein tranck=opffer zum opffer des ſüſſen geruchs dem HERRN.

II. Am ſabbath.

9. Am ſabbath=tage aber zwey jährige lämmer ohne wandel, und zwo zehenden ſemmel=mehls, zum ſpeiß=opffer, mit öl gemenget, und ſein tranck=opffer. [von wein.]

10. Das iſt das brand=opffer eines ieglichen ſabbaths, über [und ohne] das tägliche brand=opffer, ſamt ſeinem tranck=opffer.

III. Am erſten tage des neuen monats.

11. Aber des erſten tages eurer monaten ſolt ihr dem HERRN ein brand=opffer opffern, zween junge farren, einen widder, ſieben jährige lämmer ohne wandel.

12. Und ie drey zehenden ſemmel=mehls zum ſpeiß=opffer, mit öl gemenget, zu einem farren, und zwo zehenden ſemmel=mehls zum ſpeiß=opffer, mit öl gemenget, zu einem widder.

13. Und ie einen zehenden ſemmel=mehls zum ſpeiß=opffer, mit öl gemenget, zu einem [ieden] lamm, das iſt das brand=opffer des ſüſſen geruchs, ein opffer dem HErrn.

14. Und ihr tranck=opffer ſol ſeyn ein halb hin weins zum farren, ein drittheil hin zum widder, ein viertheil hin zum lamme. Das iſt das brand=opffer eines ieglichen [neu=] monats im jahr.

15. Dazu ſol man einen ziegenbock zum ſünd=opffer dem HErrn machen, über das tägliche brand=opffer und ſein tranck=opffer.

IV. Beym paſſah.

16. Aber am vierzehenden tage des erſten monats iſt das paſſah dem HErrn. (Exod. 12. 18. c. 23. 15. Lev. 23. 5. Num. 9. 2. Deut. 16. 1.)

17. Und am funffzehenden tage deſſelben monats iſt [das hohe] feſt, ſieben tage ſol man ungeſäuert brot eſſen.

18. Der erſte tag ſol heilig heiſſen daß ihr zuſammen kommt, keine dienſtarbeit ſolt ihr drinnen thun.

19. Und ſolt dem HErrn brand=opffer thun, zween junge farren, einen widder, ſieben jährige lämmer ohne wandel,

20. Samt ihren ſpeiß=opffern, dreyzehenden ſemmel=mehls mit öl gemenget zu einem farren, und zwo zehenden zu dem widder.

21. Und ie einen zehenden auf ein lamm unter den ſieben lämmern.

22. Dazu einen bock zum ſünd=opffer, daß ihr verſöhnet werdet.

23. Und ſolt ſolches thun am morgen, über [und ohne] das brand=opffer, welches ein täglich brand=opffer iſt.

24. Nach dieſer weiſe ſolt ihr alle tage, die ſieben tage lang, das brot opffern, zum opffer des ſüſſen geruchs dem HErrn, über [und ohne] das tägliche brand=opffer, dazu ſein tranck=opffer.

25. Und der ſiebende tag ſol bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, keine dienſtarbeit ſolt ihr drinnen thun.

V. Am tage der erſtlinge.

26. Und der tag der erſtlinge, [pfingſten,] wenn ihr opffert das neue ſpeiß=opffer [von der neuen feld=frucht] dem HErrn, wenn eure [ſieben] wochen um ſind, [nach oſtern,] ſol heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, keine dienſtarbeit ſolt ihr drinnen thun.

27. Und ſolt dem HErrn brand=opffer thun zum ſüſſen geruch, zween junge farren, einen widder, ſieben jährige lämmer.

28. Samt ihrem ſpeiß=opffer drey zehenden ſemmel=mehls mit öl gemenget

zu

zu einem farren, zwo zehenden zu dem widder,

29. Und ie einen zehenden zu einem lamme der ſieben lämmer,

30. Und einen ziegenbock, euch zu verſöhnen.

31. Diß ſolt ihr thun über das tägliche brand-opffer mit ſeinem ſpeiß-opffer, ohne wandel ſols ſeyn, dazu ihre tranck-opffer.

Das 29. Capitel.

Von denen opffern/ welche GOtt auf die feſte im ſiebenden monat erfodert. I. Am erſten tage deſſelben/ oder an dem drometen-feſt. 1. II. An dem verſöhn-feſt/ welches den zehenden tag einfiel. 7. III. Am laubhütten-feſt/ dem funffzehenden und folgende tage 12.

Von den opffern die GOtt auf die feſte im ſiebenden monat erfodert.

1. UNd der erſte tag des ſiebenden monats ſol bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, keine dienſt-arbeit ſolt ihr drinnen thun, es iſt euer drometen-tag. (Lev. 23. 24.)

2. Und ſolt [ſonderliche] brand-opffer thun zum ſüſſen geruch dem HErrn, einen jungen farren, einen widder, ſieben jährige lämmer ohne wandel.

I. Am 1. tage oder am drometen-feſte.

3. Dazu ihr ſpeiß-opffer, drey zehenden ſemmel-mehls mit öl gemenget zu dem farren, zwo zehenden zu dem widder,

4. Und einen zehenden auf ein ieglich lamm der ſieben lämmer.

5. Auch einen ziegenbock zum ſünd-opffer, euch zu verſöhnen.

6. Uber [und ohne] das brand-opffer des monats, und ſein ſpeiß-opffer, und über das tägliche brand-opffer, mit ſeinem ſpeiß-opffer, und mit ihrem tranck-opffer, nach ihrem recht, zum ſüſſen geruch, das iſt ein opffer dem HErrn. [angenehm.]

II. Am verſöhn-feſt am 10. tage.

7. Der zehende tag dieſes ſiebenden monats [an welchem das verſöhnungs-feſt iſt,] ſol bey euch auch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, und ſolt eure leiber caſteyen, und keine arbeit drinnen thun, (Lev. 16. 29, 30. c. 23. 27.)

8. Sondern brand-opffer dem HErrn zum ſüſſen geruch opffern, einen jungen farren, einen widder, ſieben jährige lämmer ohne wandel,

9. Mit ihren ſpeiß-opffern, drey zehenden ſemmel-mehls mit öl gemenget zu dem farren, zwo zehenden zu dem widder.

10. Und einen zehenden ie zu einem der ſieben lämmer.

11. Dazu einen ziegenbock zum ſünd-opffer, [ohne und] über das ſünd-opffer der verſöhnung, und das tägliche brand-opffer, mit ſeinem ſpeiß-opffer, und mit ihrem tranck-opffer.

III. Am lauber-hütten feſt am 15. und folgenden tage.

12. Der funffzehende tag des ſiebenden monats [da das feſt der lauberhütten angehet,] ſol bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, keine dienſtarbeit ſolt ihr drinnen thun, und ſolt dem HErrn ſieben tage feyren. (Lev. 23. 34. Joh. 7. 2.)

13. Und ſolt dem HErrn brand-opffer thun, zum opffer des ſüſſen geruchs dem HErrn, dreyzehen junge farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer ohne wandel.

14. Samt ihrem ſpeiß-opffer, drey zehenden ſemmel-mehls mit öl gemenget, ie zu einem der dreyzehen farren, zween zehenden ie zu einem der zween widder.

15. Und einen zehenden ie zu einem der vierzehen lämmer.

16. Dazu einen ziegenbock zum ſünd-opffer, über das tägliche brand-opffer, mit ſeinem ſpeiß-opffer, und ſeinem tranck-opffer.

17. Am andern tage zwölff junge farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne wandel,

18. Mit ihrem ſpeiß-opffer und tranck-opffer zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht. [und der ordnung, die ich euch geſtellet habe.]

19. Dazu einen ziegenbock zum ſünd-opffer, über das tägliche brand-opffer, mit ſeinem ſpeiß-opffer, und mit ihrem tranck-opffer.

20. Am dritten tage eilff farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne wandel,

21. Mit ihren ſpeiß-opffern und tranck-opffern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht.

22. Dazu einen bock zum ſünd-opffer, über das tägliche brand-opffer, mit ſeinem ſpeiß-opffer, und ſeinem tranck-opffer.

23. Am vierdten tage zehen farren,

zween

zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne wandel,

24. Samt ihren ſpeiß-opffern und tranck-opffern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht.

25. Dazu einen ziegenbock zum ſünd-opffer, über das tägliche brand-opffer, mit ſeinem ſpeiß-opffer, und ſeinem tranck-opffer.

26. Am fünfften tage neun farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne wandel,

27. Samt ihren ſpeiß-opffern und tranck-opffern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht.

28. Dazu einen bock zum ſünd-opffer, über das tägliche brand-opffer mit ſeinem ſpeiß-opffer, und ſeinem tranck-opffer.

29. Am ſechſten tage acht farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne wandel,

30. Samt ihren ſpeiß-opffern und tranck-opffern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht.

31. Dazu einen bock zum ſünd-opffer, über das tägliche brand-opffer, mit ſeinem ſpeiß-opffer, und ſeinem tranck-opffer.

32. Am ſiebenden tage ſieben farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne wandel,

33. Samt ihren ſpeiß-opffern und tranck-opffern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht.

34. Dazu einen bock zum ſünd-opffer, über das tägliche brand-opffer, mit ſeinem ſpeiß-opffer, und ſeinem tranck-opffer.

35. Am achten tage ſol der tag der verſammlung * ſeyn, [daß die gantze gemeine bey denen opffern erſcheine vor dem HERRN,] keine dienſtarbeit ſolt ihr drinnen thun.

* Ezereth/ verſammlung/ als auf dem kirchhofe verſammlet und beſchloſſen/ zur anhörung des worts GOttes. L.

36. Und ſolt brand-opffer opffern zum opffer des ſüſſen geruchs dem HERRN, einen farren, einen widder, ſieben jährige lämmer, ohne wandel,

37. Samt ihren ſpeiß-opffern und tranck-opffern, zu dem farren, zu dem widder, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht.

38. Dazu einen bock zum ſünd-opffer, über das tägliche brand-opffer, mit ſeinem ſpeiß-opffer, und ſeinem tranck-opffer.

39. Solches ſolt ihr dem HErrn thun auf eure feſte, ausgenommen, was ihr gelobt und freywillig gebt, zu brand-opffern, ſpeiß-opffern, tranck-opffern und danck-opffern.

Das 30. Capitel.

Von verbindung der gelübde, und zwar I. eines mannes/ der ſein ſelbſt mächtig iſt/ 2. II. eines weibsbildes/ die noch in ihres vaters hauſe lebet/ 4. III. eines weibes/ welche einen mann hat/ 7. IV. einer witwe oder verſtoſſenen frauen/ 10. V. eines geſindes. 11.

1. UNd Moſe ſagte den kindern Iſrael alles, was ihm der HERR geboten hatte.

Von verbindung der gelübde/ I. eines manns/ der ſein mächtig.

2. Und Moſe redete [noch weiter] mit den fürſten der ſtämme der kinder Iſrael, und ſprach: Das iſts, das der HERR geboten hat:

3. Wenn iemand dem HERRN ein gelübde [von dingen, die in ſeiner macht ſtehen, und nicht wider GOttes gebothe ſind] thut, oder einen eyd ſchwöret, daß er ſeine ſeele [ſich ſelbſt] verbindet, [er wolle GOTT zu ehren etwas geben, thun oder laſſen,] der ſol ſein wort nicht ſchwächen, ſondern alles thun, wie es zu ſeinem munde iſt ausgegangen. (Lev. 27. 2. Deut. 23. 21.)

II. Eines weibes die in ihres vaters hauſe iſt.

4. Wenn ein weibsbild dem HERRN ein gelübde thut, und ſich verbindet, weil ſie in ihres vaters hauſe, und im magdthum, [unverheyrathet] iſt,

5. Und ihr gelübde und verbindniß, das ſie thut über ihre ſeele, * kommt vor ihren vater, und er ſchweiget dazu, ſo gilt alle ihr gelübde, und alle ihre verbindniß, deß ſie ſich über ihre ſeele verbunden hat.

* Das iſt: Wenn ſie ſich verbünde zu faſten/ oder ſonſt etwas zu thun mit ihrem leibe/ GOtt zu dienſt/ alſo daß ſeele hier ſo viel heiſſet/ als der lebendige leib/ wie die ſchrifft allenthalben redet. L.

6. Wo aber ihr vater wehret des tages, wenn ers höret, [und nicht darein williget,] ſo gilt kein gelübde noch verbindniß, deß ſie ſich über ihre ſeele verbunden hat, und der HERR wird ihr gnädig ſeyn, weil ihr vater ihr gewehret hat.

III. Eines

7. Hat ſie aber einen mann, und hat

ein

weib, ſo ſie verheyrathet iſt.

ein gelübde auf ihr, oder entfähret ihr aus ihren lippen ein verbindniß über ihre ſeele.

8. Und der mann hörets, und ſchweiget deſſelben tages ſtille, ſo gilt ihr gelübde und verbindniß, deß ſie ſich über ihre ſeele verbunden hat.

9. Wo aber ihr mann wehret des tages, wenn ers höret, ſo iſt ihr gelübde loß, das ſie auf ihr hat, und das verbindniß, das ihr aus ihren lippen entfahren iſt, über ihre ſeele, und der HErr wird ihr gnädig ſeyn.

IV. Einer witwe oder verſtoſſenen.

10. Das gelübde einer witwe und verſtoſſenen, [oder abgeſchiedenen von ihrem manne,] alles, weß ſie ſich verbindet über ihre ſeele, das gilt auf ihr,

V. Eines geſindes.

11. Wenn iemands geſinde gelobt, oder ſich mit einem eyde verbindet über ſeine ſeele,

12. Und der haußherr hörets, und ſchweiget dazu, und wehrets nicht, ſo gilt alle daſſelbe gelübde, und alles, weß ſie ſich verbunden hat über ſeine ſeele.

13. Machets aber der haußherr des tages loß, [und williget nicht in ſolch gelübde,] wenn ers höret, ſo gilts nicht, was aus ſeinen lippen gegangen iſt, das es gelobt, oder ſich verbunden hat über ſeine ſeele, denn der haußherr hats loß gemacht, und der HErr wird ihm [dem geſinde] gnädig ſeyn.

14. Und alle gelübde und eyde zu verbinden, den leib zu caſteyen, mag der haußherr kräfftigen oder ſchwächen, [widerruffen und ungültig machen,] alſo:

15. Wenn er dazu ſchweiget von einem tage zum andern, ſo bekräfftiget er alle ſeine gelübde und verbindniß, die es auf ihm hat, darum, daß er geſchwiegen hat des tages, da ers hörete.

16. Wird ers aber [um nichtiger und unrechter urſachen willen] ſchwächen, nachdem ers gehöret hat, [und etliche tage darzu geſchwiegen hat,] ſo ſol er die miſſethat [und ſtrafe] tragen.

17. Daß ſind die ſatzungen, die der HERR Moſe geboten hat, zwiſchen mann und weib, zwiſchen vater und tochter, weil ſie noch eine magd iſt in ihres vaters hauſe.

Das 31. Capitel.

I. Moſes läſſet auf GOttes befehl das volck wider die Midianiter auszichen / rache an denſelben zu üben. 1. II. Das kriegsvolck verſchonet unter den gefangnen der weiber und kinder / 9. und wird beordert alle weiber / die männer erkannt haben / und alle kinder männlichen geſchlechts zu tödten. 13. III. Wird befohlen / daß ſie ſich und alle gemachte beute entſündigen ſollen. 19. IV. Wird der raub und alle ausbeute getheilet. 25. V. Die hauptleute aber bringen davon dem HErrn ihr freywilliges geſchenck und opffer. 48.

I. Iſrael übt rache an den Midianitern.

1. UNd der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

2. Räche die kinder Iſrael an den Midianitern, [weil ſie ſo übel an den Iſraeliten gethan, und ſie mit liſt zur abgötterey und hurerey verleitet haben,] (Num. 25, 2, 17.) daß du dich darnach ſammleſt zu deinem volcke.

3. Da redete Moſe mit dem volcke, und ſprach: Rüſtet unter euch leute zum heer wider die Midianiter, daß ſie den HERRN rächen [die von GOtt befohlne rache üben] an den Midianitern.

4. Aus ieglichen ſtamm tauſend, daß ihr aus allen ſtämmen Iſrael in das heer ſchicket.

5. Und ſie nahmen aus den tauſenden Iſrael, ie tauſend eines ſtamms, zwölff tauſend gerüſtet zum heer.

6. Und Moſe ſchickete ſie mit Pinehas, dem ſohne Eleaſar des prieſters, ins herr, und die heiligen kleider, [ſamt andern geräthe des heiligthums / das man pflegte mitzunehmen,] und die halldrometen in ſeine hand.

7. Und ſie führeten das heer wider die Midianiter, wie der HERR Moſe geboten hatte, und erwürgten alles, was männlich war.

8. Dazu die könige der Midianiter erwürgten ſie ſamt ihren erſchlagenen, nehmlich, Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die fünff könige der Midianiter, Bileam den ſohn Beor erwürgten ſie auch mit dem ſchwerdt. (Joſ. 13. 21, 22.)

II. Das kriegsvolck verſchonet der weiber und kinder.

9. Und die kinder Iſrael nahmen gefangen die weiber der Midianiter, und ihre kinder, all ihr vieh, alle ihre haabe, und alle ihre güther raubeten ſie.

10. Und verbrannten mit feuer alle ihre ſtädte ihrer wohnung, und alle burge [veſte ſchlöſſer.]

11. Und nahmen allen raub, und alles, was zu nehmen war, beyde menſchen und vieh.

12. Und brachtens zu Moſe, und zu Eleaſar dem prieſter, und zu der gemeine der kinder Iſrael, nehmlich, die gefangenen, und das genommene vieh, und das geraubte guth, ins lager auf der Moabiter gefilde, das am Jordan liegt gegen Jericho.

Moſes aber ordnet/ was man tödten ſol.

13. Und Moſe und Eleaſar der prieſter und alle fürſten der gemeine, giengen ihnen entgegen hinaus vor das lager.

14. Und Moſe ward zornig über die häuptleute des heers, die häuptleute über tauſend und hundert waren, die aus dem heer und ſtreit kamen.

15. Und ſprach zu ihnen: Warum habt ihr alle weiber leben laſſen?

16. Siehe, haben nicht dieſelbigen die kinder Iſrael durch Bileams rath abgewendet, ſich zu verſündigen am HErrn über dem Peor, und widerfuhr eine plage der gantzen gemeine des HERRN? (Num. 25. 1. ſeqq.]

17. So erwürget nu alles, was männlich iſt unter den kindern, und alle weiber, die männer erkannt und beygelegen haben.

18. Aber alle kinder, die weibsbilder ſind, und nicht männer erkannt noch beygelegen haben, die laſſet für euch leben.

III. Das volck ſol ſich und die beute entſündigen.

19. Und lagert euch auſſer dem lager ſieben tage, alle, die iemand erwürget, oder die erſchlagene angerühret haben, daß ihr euch entſündiget am dritten und ſiebenden tage, ſamt denen, die ihr gefangen genommen habt.

20. Und alle kleider, und alle geräthe, von fellen, und alles peltzwerck, und alles höltzern gefäß, ſolt ihr entſündigen. [und mit waſſer waſchen.]

21. Und Eleaſar der prieſter ſprach zu dem kriegsvolck, das in ſtreit gezogen war: Das iſt das geſetz, welches der HERR Moſe geboten hat:

22. Gold, ſilber, ertz, eiſen, zinn und bley, [unter eurer beute,]

23. Und alles, was das feuer leydet, ſollet ihr durchs feuer laſſen gehen, [nicht zerſchmeltzen/ ſondern nur ins feuer halten/] und reinigen, daß [es hernach] mit dem ſprengwaſſer entſündiget werde. Aber alles, was nicht feuer leydet, ſolt ihr durchs waſſer gehen laſſen.

24. Und ſolt eure kleider waſchen am ſiebenden tage, ſo werdet ihr rein, darnach ſolt ihr ins lager kommen.

IV. Wird der raub getheilet.

25. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

26. Nimm die ſumma des raubs der gefangenen, beyde an menſchen und vieh, du und Eleaſar der prieſter, und die oberſten väter der gemeine,

27. Und gieb die helffte denen, die ins heer ausgezogen ſind, und die ſchlacht gethan haben, und die andere helffte der gemeine. [die zu hauſe geblieben iſt, und im geberh zu GOtt wider die feinde gekämpffet hat.] (Joſ. 22. 8.)

28. Und ſolt dem HErrn heben, [als ein hebopffer zur danckbarkeit bringen,] von den kriegsleuten, die ins heer gezogen ſind, ie von fünffhunderten eine ſeele, beyde an menſchen, rindern, eſeln und ſchafen.

29. Von ihrer helffte ſolt du es nehmen, und dem prieſter Eleaſar geben, zur hebe dem HErrn.

30. Aber von der helffte der kinder Iſrael, ſolt du ie von funfftzigen nehmen ein ſtück guths, beyde an menſchen, rindern, eſeln und ſchafen, und von allem vieh, und ſolts den Leviten geben, die der hut warten der wohnung des HErrn.

31. Und Moſe und Eleaſar, der prieſter, thäten, wie der HErr Moſe gebothen hatte.

32. Und es war der übrigen [oder noch vorhandenen] ausbeute, die das kriegsvolck geraubet hatte, ſechs mal hundert und fünff und ſiebentzig tauſend ſchafe.

33. Zwey und ſiebentzig tauſend rinder.

34. Ein und ſechtzig tauſend eſel.

35. Und der weibsbilder, die nicht männer erkannt noch beygelegen hatten, zwey und dreyßig tauſend ſeelen.

36. Und die helffte, die denen, ſo ins heer gezogen waren, gehörte, war an der zahl drey hundert mal und ſieben und dreyßig tauſend, und fünffhundert ſchafe.

37. Davon wurden dem HErrn [oder, nach deſſen befehl, dem prieſter Eleaſar,] ſechs hundert, fünff und ſiebentzig ſchafe.

38. Item, ſechs und dreyßig tauſend rinder, davon wurden dem HErrn zwey und ſiebentzig.

39. Item, dreyßig tauſend und fünff

hundert eſel, davon wurden dem HErrn ein und ſechtzig.

40. Item, menſchen-ſeelen, ſechzehen tauſend ſeelen, davon wurden dem HErrn zwo und dreyßig.

41. Und Moſe gab ſolche hebe des HErrn dem prieſter Eleaſar, wie ihm der HErr geboten hatte.

42. Aber die andere helffte, die Moſe den kindern Iſrael zutheilte von den kriegsleuten,

43. Nehmlich, die helffte, der gemeine zuſtändig, war auch drey hundert mal und ſieben und dreyßig tauſend, und fünff hundert ſchafe,

44. Sechs und dreyßig tauſend rinder,

45. Dreyßig tauſend und fünff hundert eſel,

46. Und ſechzehen tauſend menſchen-ſeelen.

47. Und Moſe nahm von dieſer helffte der kinder Iſrael, ie ein ſtück von funffzigen, beyde des viehs und der menſchen, und gabs den Leviten, die der hut warteten an der wohnung des HErrn, wie der HErr Moſe geboten hatte.

V. Die hauptleute bringē ein frey willig opffer davon.

48. Und es traten herzu die hauptleute über die tauſend des kriegs-volcks, nehmlich, die über tauſend und über hundert waren, zu Moſe,

49. Und ſprachen zu ihm: Deine knechte haben die ſumma genommen der kriegsleute, die unter unſern händen geweſen ſind, und fehlet nicht einer. [Wir haben nicht einen einigen mann verlohren.]

50. Darum bringen wir dem HErrn geſchencke, was ein ieglicher funden hat von güldenem geräthe, ketten, arm-geſchmeide, ringe, ohrenrincken und ſpangen, daß unſere ſeelen verſöhnet werden vor dem HErrn. [wegen der ſünde, derer oben v. 14, 15. gedacht worden.]

51. Und Moſe nahm von ihnen, ſamt dem prieſter Eleaſar, das gold allerley geräths.

52. Und alles goldes hebe, das ſie dem HErrn huben, war ſechzehen tauſend und ſieben hundert und funfftzig ſeckel, von den hauptleuten über tauſend und hundert.

53. Denn die kriegsleute hatten geraubet ein ieglicher für ſich. [davon ſie ihren hauptleuten nichts gegeben.]

54. Und Moſe mit Eleaſar, dem prieſter, nahm das gold von den hauptleuten über tauſend und hundert, und brachtens in die hütte des ſtiffts, zum gedächtniß der kinder Iſrael vor dem HErrn.

Das 32. Capitel.

I. Die kinder Ruben und Gad, ſamt dem halben ſtamm Manaſſe, begehren zu ihrem erbtheil das land Jaeſer und Gilead. 1. II. Moſes verweiſet ihnen ſolches, und wil es ihnen anfangs nicht geben. 6 III Endlich aber überläſſet er ihnen ſolches mit gewiſſen bedingungen. 16. Dahero ſie IV. ſolches in beſitz genommen und anbauen. 33.

I. Rubē/ Gad uñ der halbe ſtamm Manaſſe begehren Jaeſer und Gilead.

1. DIe kinder Ruben, und die kinder Gad hatten ſehr viel vieh, und ſahen das land Jaeſer und Gilead an für beqveme ſtäte zu ihrem vieh.

2. Und kamen, und ſprachen zu Moſe und zu dem prieſter Eleaſar, und zu den fürſten der gemeine:

3. Das land Athroth, Dibon, Jaeſer, Nimra, Heßbon, Eleale, Seban, Nebo und Beon,

4. Das der HErr geſchlagen hat vor der gemeine Iſrael, [und wir mit GOttes hülffe erobert haben,] iſt beqveme zum vieh, und wir deine knechte haben vieh.

5. Und ſprachen weiter: Haben wir gnade vor dir funden, ſo gieb diß land deinen knechten zu eigen, ſo wollen wir nicht über den Jordan ziehen.

II. Moſes verweiſet ihnen ſolches uñ wil es ihnen anfangs nicht geben.

6. Moſe ſprach zu ihnen: Eure brüder ſollen in [den] ſtreit ziehen, und ihr wolt hie bleiben?

7. Warum macht ihr der kinder Iſrael hertzen wendig, [wanckelmüthig,] daß ſie nicht [gerne werden] hinüber ziehen in das land, das ihnen der HErr geben wird?

8. Alſo thäten auch eure väter, da ich ſie ausſande von Kades-Barnea, das land zu ſchauen,

9. Und da ſie hinauf kommen waren, bis an den bach Eſcol, und ſahen das land, (Num. 13. 24.) machten ſie das hertz der kinder Iſrael wendig, daß ſie nicht in das land wolten, das ihnen der HErr geben wolte. (Num. 13. 28. ſeqq.)

10. Und des HErrn zorn ergrimmete zur ſelbigen zeit, und [er] ſchwur, und ſprach:

11. Dieſe leute, die aus Egypten ge-

zogen ſind, von zwantzig jahren und drüber, ſollen ie das land nicht ſehen, das ich Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen habe, darum, daß ſie mir nicht treulich nachgefolget haben, (Num. 14. 23, 28. c. 26. 65. Deut. 1. 34, 35. Pſ. 95. 10. Ebr. 3. 17, 18.)

12. Ausgenommen Caleb, den ſohn Jephunne des Keniſiters, und Joſua den ſohn Nun, denn ſie haben dem HErrn treulich nachgefolget. (Num. 14. 30. Deut. 1. 36, 38. Joſ. 14. 9.)

13. Alſo ergrimmete [damals] des HErrn zorn über Iſrael, und ließ ſie hin und her in der wüſten ziehen viertzig jahr, bis daß ein ende ward alle des geſchlechts, das übel gethan hatte vor dem HErrn.

14. Und ſiehe, ihr ſeyd aufgetreten an eurer väter ſtat, daß der ſündiger [und widerſpenſtigen] deſto mehr ſeyen, und ihr auch den zorn und grimm des HERRN noch mehr macht wider Iſrael.

15. Denn wo ihr euch von ihm wendet, [und wolt ihm nicht folgen,] ſo wird er auch noch länger ſie laſſen in der wüſten, und ihr werdet diß volck alles verderben. [daß ſie hier umkommen müſſen.]

III. endlich aber überläſſet er ihnen ſolches mit gewiſſen bedingungen.

16. Da traten ſie herzu, und ſprachen: Wir wollen nur ſchaf-hürden hie bauen für unſer vieh, und ſtädte für unſere kinder.

17. Wir aber wollen uns rüſten vorn an vor die kinder Iſrael, [her zu ziehen,] bis daß wir ſie bringen an ihren ort. Unſere kinder ſollen in den verſchloſſenen ſtädten bleiben, um der einwohner willen des landes. [daß ſie vor denſelben ſicher ſeyn.]

18. Wir wollen nicht heimkehren, bis die kinder Iſrael einnehmen ein ieglicher ſein erbe.

19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenſeit des Jordans, ſondern unſer erbe ſol uns diſſeit des Jordans gegen dem morgen gefallen ſeyn.

20. Moſe ſprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wolt, daß ihr euch rüſtet zum ſtreit vor dem HErrn, (Joſ. 1. 13.)

21. So ziehet über den Jordan vor dem HErrn, wer unter euch gerüſtet iſt, bis daß er ſeine feinde [die inwohner des landes Canaan] austreibe von ſeinem angeſicht,

22. Und das land unterthan werde vor dem HErrn, darnach ſolt ihr umwenden, und unſchuldig ſeyn dem HErrn, und vor Iſrael, und ſolt diß land alſo haben zu eigen vor dem HErrn.

23. Wo ihr aber nicht alſo thun wolt, ſiehe, ſo werdet ihr euch an dem HErrn verſündigen, und werdet eurer ſünde innen werden, wenn ſie euch finden [und die ſtrafe folgen] wird.

24. So bauet nun ſtädte für eure kinder, und hürden für euer vieh, und thut, was ihr geredt habt.

25. Die kinder Gad und die kinder Ruben ſprachen zu Moſe: Deine knechte ſollen thun, wie mein herr geboten hat.

26. Unſere kinder, weiber, haabe, und alle unſer vieh, ſollen in den ſtädten Gilead ſeyn,

27. Wir aber, deine knechte, wollen alle gerüſtet zum heer in den ſtreit ziehen vor dem HErrn, wie mein herr geredt hat.

28. Da gebot Moſe ihrer halben dem prieſter Eleaſar, und Joſua dem ſohn Nun, und den oberſten vätern der ſtämme der kinder Iſrael, welche er Eleaſar und Joſua zur execution übergiebt.

29. Und ſprach zu ihnen: Wenn die kinder Gad und die kinder Ruben mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüſtet zum ſtreit vor dem HErrn, und das land euch unterthan iſt, ſo gebet ihnen das land Gilead zu eigen. (Joſ. 4. 12.)

30. Ziehen ſie aber nicht mit euch gerüſtet, ſo ſollen ſie mit euch erben im lande Canaan.

31. Die kinder Gad, und die kinder Ruben antworteten, und ſprachen: Wie der HERR redet zu deinen knechten, ſo wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüſtet ziehen vor dem HErrn ins land Canaan, und unſer erbguth beſitzen diſſeit des Jordans.

IV. ſie nehmen ſolches in beſitz und bauen es an.

33. Alſo gab Moſe den kindern Gad, und den kindern Ruben, und dem halben ſtamm Manaſſe, des ſohns Joſeph, das königreich Sihon, des königes der Amoriter, und das königreich Og, des königes zu Baſan, das land ſamt den ſtädten, in der gantzen gräntze umher. (Deut. 3. 12, 13. c. 29. 8. Joſ. 13. 8. c. 20. 8. c. 22. 4.)

34. Da baueten die kinder Gad Di-

bon,

bon, Atharoth, Aroer,
35. Athroth, Sophan, Jaeſer, Jegabehah,
36. Bethnimra und Betharan, verſchloſſene ſtädte und ſchaf-hürden.
37. Die kinder Ruben baueten Heßbon, Eleale, Kiriathaim,
38. Nebo, Baal Meon, und änderten die namen, und Sibama, [oder Sebam, v. 3.] und gaben den ſtädten namen, die ſie baueten.
39. Und die kinder Machir, des ſohns Manaſſe, (Gen. 50. 23.) giengen in [das land] Gilead, und gewonnens, und vertrieben die Amoriter, die drinnen waren,
40. Da gab Moſe dem Machir, dem ſohn Manaſſe, Gilead, und er wohnete drinnen.
41. Jair aber, der ſohn Manaſſe, gieng hin, und gewann ihre dörffer, und hieß ſie Havoth Jair.
42. Nobah gieng hin, und gewann Knath mit ihren töchtern, [flecken und dörffern,] und hieß ſie Nobah, nach ſeinem namen.

Das 33. Capitel.

I. Eigentliche beſchreibung der reiſe derer Iſraeliten aus Egypten bis an den Jordan. 1. II Ernſtlicher befehl GOttes/ daß ſie alle Cananiter vertreiben/ und das land durchs looß unter ſich theilen ſollen 50.

I. Reiſebeſchreibung der Iſraelitē aus Egypten bis in Canaan.

1. DAs ſind die reiſen der kinder Iſrael, die aus Egyptenland gezogen ſind nach ihrem heer, durch [anführung] Moſe und Aaron.
2. Und Moſe beſchrieb ihren auszug, wie ſie zogen, nach dem befehl des HERRN, und ſind nehmlich diß die reiſen ihres zugs. [bis ins land Canaan.]
3. Sie zogen aus von Raemſes [im lande Goſen, allwo ſie gewohnet,] (Exod. 12. 37.) am funffzehenden tage des erſten monats, des andern tages der oſtern, durch eine hohe hand, [und hülffe des allmächtigen GOttes,] daß [es] alle Egypter ſahen,
4. Und begruben eben die erſtgeburth, die der HERR unter ihnen geſchlagen hatte, denn der HERR hatte auch an ihren göttern, [dem könige und ſeinen fürſten, wie auch an ihren heydniſchen götzen] gerichte [und rache] geübt.
5. Als ſie von Raemſes auszogen, lagerten ſie ſich in Suchoth.
6. Und zogen aus von Suchoth, und lagerten ſich in Etham, welches liegt an dem ende der wüſten. (Exod. 13. 20.)
7. Von Etham zogen ſie aus, und blieben im grunde Hahiroth, welches liegt gegen Baal Zephon, und lagerten ſich gegen Migdol.
8. Von Hahiroth zogen ſie aus und giengen mitten durchs [rothe] meer in die wüſten, (Exod. 14. 22. Joſ. 4. 22. Pſ. 78. 14. Pſ. 106. 9. Pſ. 114. 3. 1. Cor. 10. 1. Ebr. 11. 29.) und reiſeten drey tagereiſe in der wüſten Etham, und lagerten ſich in Marah. [wo das bittere waſſer war.] (Exod. 15. 23.)
9. Von Marah zogen ſie aus, und kamen gen Elim, darinnen waren zwölff waſſerbrunnen, und ſiebentzig palmen, und lagerten ſich daſelbſt. (Exod. 15. 27.)
10. Von Elim zogen ſie aus, und lagerten ſich an das ſchilffmeer. [nicht weit von einem anfurth deſſelben.]
11. Von dem ſchilffmeere zogen ſie aus, und lagerten ſich in der wüſten Sin. [wo der HERR ihnen zu erſt das manna gab.] (Exod. 1. 16. Sap. 11. 2.)
12. Von der wüſten Sin zogen ſie aus, und lagerten ſich in Daphka.
13. Von Daphka zogen ſie aus, und lagerten ſich in Alus.
14. Von Alus zogen ſie aus, und lagerten ſich in Raphidim, daſelbſt hatte das volck kein waſſer zu trincken. (Exod. 17. 1.)
15. Von Raphidim zogen ſie aus, und lagerten ſich in der wüſten Sinai. [da ihnen das geſetz publiciret worden.] (Exod. 19. 1.)
16. Von Sinai zogen ſie aus, und lagerten ſich in die luſtgräber. (Num. 11. 34, 35.)
17. Von den luſtgräbern zogen ſie aus, und lagerten ſich in Hazeroth.
18. Von Hazeroth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Rithma. (Num. 13. 1.)
19. Von Rithma zogen ſie aus, und lagerten ſich in Rimon Parez.
20. Von Rimon Parez zogen ſie aus, und lagerten ſich in Libna.
21. Von Libna zogen ſie aus, und lagerten ſich in Riſſa.
22. Von Riſſa zogen ſie aus, und lagerten ſich in Kehelatha.
23. Von Kehelatha zogen ſie aus, und la-

lagerten ſich im gebirge Sapher.

24. Vom gebirge Sapher zogen ſie aus, und lagerten ſich in Harada.

25. Von Harada zogen ſie aus, und lagerten ſich in Makeheloth.

26. Von Makeheloth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Tahath.

27. Von Tahath zogen ſie aus, und lagerten ſich in Tharah.

28. Von Tharah zogen ſie aus, und lagerten ſich in Mithka.

29. Von Mithka zogen ſie aus, und lagerten ſich in Haſmona.

30. Von Haſmona zogen ſie aus, und lagerten ſich in Moſeroth.

31. Von Moſeroth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Bnejaekon.

32. Von Bnejaekon zogen ſie aus, und lagerten ſich in Horgidgad.

33. Von Horgidgad zogen ſie aus, und lagerten ſich in Jathbatha.

34. Von Jathbatha zogen ſie aus, und lagerten ſich in Abrona.

35. Von Abrona zogen ſie aus, und lagerten ſich in Ezeongaber.

36. Von Ezeongaber zogen ſie aus, und lagerten ſich in der wüſten Zin, das iſt Kades.

37. Von Kades zogen ſie aus, und lagerten ſich an dem berge Hor, an der gräntze des landes Edom. (Num. 20. 22, 23.)

38. Da gieng der prieſter Aaron auf den berg Hor, nach dem befehl des HERRN, und ſtarb daſelbſt im viertzigſten jahre des auszugs der kinder Jſrael aus Egyptenland, im erſten tage des fünfften monats, (Num. 20. 28. c. 27. 13. Deut. 10. 6. c. 32. 50.)

39. Da er hundert und drey und zwantzig jahr alt war.

40. Und Arad, der könig der Cananiter, der da wohnete gegen mittag des landes Canaan, hörete, daß die kinder Jſrael kamen. [ſtritt wider ſie, und ward überwunden.] (Num. 21. 1.)

41. Und von dem berge Hor zogen ſie aus, und lagerten ſich in Zalmona.

42. Von Zalmona zogen ſie aus, und lagerten ſich in Phunon.

43. Von Phunon zogen ſie aus, und lagerten ſich in Oboth.

44. Von Oboth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Jjim, am gebirge Abarim, in der Moabiter gräntze. (Num. 21. 11.)

45. Von Jjim zogen ſie aus, und lagerten ſich in Dibon Gad.

46. Von Dibon Gad zogen ſie aus, und lagerten ſich in Almon Diblathaim.

47. Von Almon Diblathaim zogen ſie aus, und lagerten ſich in dem gebirge Abarim, gegen Nebo. (Num. 27. 12.)

48. Von dem gebirge Abarim zogen ſie aus, und lagerten ſich in das gefilde der Moabiter, an dem Jordan, gegen Jericho.

49. Sie lagerten ſich aber von Beth Jeſimoth, bis an die breite Sittim, des gefildes der Moabiter. [an einen anmuthigen ort, auſſer der wüſten.]

II. ernſter befehl GOttes alle Cananiter zu vertreiben und das land durchs looß auszutheilen

50. Und der HERR redete mit Moſe in dem gefilde der Moabiter, an dem Jordan, gegen Jericho, und ſprach:

51. Rede mit den kindern Jſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan gegangen ſeyd in das land Canaan,

52. So ſolt ihr alle einwohner vertreiben vor eurem angeſicht, und alle ihre [den abgöttern zu ehren aufgeſetzte] ſeulen, und alle ihre gegoſſene [götzen-] bilder umbringen, und alle ihre höhen [tempel und altare] vertilgen. (Exod. 23. 32. c. 34. 12. Num. 25. 17. Deut. 7. 2. Joſ. 11. 11.)

53. Daß ihr alſo das land einnehmet, und drinnen wohnet, denn euch habe ich das land gegeben, daß ihrs einnehmet.

54. Und ſolt das land austheilen durchs looß unter eure geſchlechte: (Num. 26. 55. c. 34. 13, 17. Joſ. 14. 2. c. 21. 4.) Denen, derer viel iſt, ſolt ihr deſto mehr zutheilen; und denen, derer wenig iſt, ſolt ihr deſto weniger zutheilen, wie das looß einem ieglichen daſelbſt fällt, ſo ſol ers haben, nach den ſtämmen ihrer väter.

55. Werdet ihr aber die einwohner des landes nicht vertreiben vor eurem angeſicht, ſo werden euch die, ſo ihr überbleiben laſſet, zu dornen werden in euren augen, und zu ſtacheln in euren ſeiten, und werden euch drängen auf dem lande, da ihr innen wohnet. [daß ſie euch nicht allein ſtets plagen und beunruhigen, ſondern auch zu ihrer abgötterey und ſünden reitzen.]

56. So wirds denn gehen, daß ich

euch

euch gleich thun werde, was ich gedacht ihnen zu thun. [und ihr wieder aus dem lande vertrieben werdet.]

Das 34. Capitel.

I. GOTT theilet das land Canaan über den Jordan in gewiſſe gräntzen ab/ und zwar a) gegen mittag/ 3. b) gegen abend/ 6. c) gegen mitternacht/ 7. d) gegen morgen/ 10. II. Benennet er diejenigen/ welche nebſt Eleaſar und Joſua ſolches land einſt durchs looß unter die ſtämme theilen ſolten. 16.

I. GOtt theilet Canaan in gewiſſe gräntze

1. UNd der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

2. Gebeut den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land Canaan kommt, ſo ſol das land, das euch zum erbtheil fället im lande Canaan, ſeine gräntze haben. [die ich euch ſetzen wil.]

a) gegẽ mittag

3. Die ecke gegen mittag ſol anfahen an der wüſten Zin bey Edom, daß eure gräntze gegen mittag ſey vom ende des ſaltzmeers, [oder todten meers,] das gegen morgen liegt. (Joſ. 15. 1.)

4. Und daß dieſelbe gräntze ſich lende vom mittage hinauf gen Akrabbim, und gehe durch Zinna, und ſein ende vom mittag bis gen Kades Barnea, und gelange an dorff Adar, und gehe durch Azmon,

5. Und lende ſich von Azmon an den bach Egypti, uñ ſein ende ſey an dem meer.

b) gegẽ abend/

6. Aber die gräntze gegen dem abend ſol dieſe ſeyn: Nehmlich, das groſſe [mittelländiſche] meer, das ſey eure gräntze gegen dem abend.

c) gegẽ mitternacht/

7. Die gräntze gegen mitternacht ſol dieſe ſeyn: Ihr ſolt meſſen von dem groſſen meer, an den berg Hor. [oder Hermon.]

8. Und von dem berge Hor meſſen, bis man kommt gen Hamath, daß ſein ausgang ſey die gräntze Zedada.

9. Und deſſelben gräntze ende gen Siphron, und ſey ſein ende am dorff Enan, das ſey euere gräntze gegen mitternacht.

d) gegẽ morgen.

10. Und ſolt euch meſſen die gräntze gegen morgen, vom dorff Enan gen Sepham.

11. Und die gräntze gehe herab von Sepham gen Ribla zu Ain von morgenwerts, darnach gehe ſie herab, und lencke ſich auf der ſeite des meers Cinereth [oder ſee Genezareth] gegen dem morgen.

12. Und komme herab an den Jordan, daß ſein ende ſey das ſaltzmeer, das ſey euer land mit ſeiner gräntze umher.

13. Und Moſe gebot den kindern Iſrael, und ſprach: Das iſt das land, das ihr durchs looß unter euch theilen ſolt, das der HERR geboten hat den neun ſtämmen, und dem halben ſtamm zu geben.

14. Denn der ſtamm der kinder Ruben des hauſes ihres vaters, und der ſtamm der kinder Gad des hauſes ihres vaters, und der halbe ſtamm Manaſſe haben ihr theil genommen.

15. Alſo haben die zween ſtämme und der halbe ſtamm ihr erbtheil dahin, diſſeit des Jordans, gegen Jericho, gegen dem morgen.

II. benennet er diejenigen/ ſo nebſt Eleaſar und Joſua das land austheilen ſollen.

16. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

17. Das ſind die namen der männer, die das land unter euch theilen ſollen: Der prieſter Eleaſar und Joſua, der ſohn Nun. (Joſ. 14. 1.)

18. Dazu ſolt ihr nehmen eines ieglichen ſtam̃s fürſten, das land auszutheilen.

19. Und das ſind der männer namen: Caleb, der ſohn Jephunne, des ſtamms Juda.

20. Semuel, der ſohn Ammihud, des ſtamms Simeon.

21. Elidad, der ſohn Chiſlon, des ſtamms Benjamin.

22. Buki, der ſohn Jagli, fürſt des ſtamms der kinder Dan.

23. Haniel, der ſohn Ephod, fürſt des ſtamms der kinder Manaſſe, von den kindern Joſeph.

24. Kemuel, der ſohn Siphtan, fürſt des ſtamms der kinder Ephraim.

25. Elizaphan, der ſohn Parnach, fürſt des ſtamms der kinder Sebulon.

26. Paltiel, der ſohn Aſan, fürſt des ſtamms der kinder Iſaſchar.

27. Ahihud, der ſohn Selomi, fürſt des ſtamms der kinder Aſſer.

28. Pedahel, der ſohn Ammihud, fürſt des ſtamms der kinder Naphthali.

29. Diß ſind die, denen der HERR gebot, daß ſie den kindern Iſrael erbe austheileten im lande Canaan.

Das 35. Capitel.

I. Denen Leviten werden 48 ſtädte zugetheilet / und befohlen / daß unter denſelben ſechs freyſtädte ſeyn ſollen. 1. II. Wird erkläret worzu

dieſe freyſtädte verordnet ſeyen und dienen müſſen. 9. III. Werden denenjenigen / die zu ſolchen freyſtädten ihre zuflucht nehmen wollen/ gewiſſe geſetze vorgeſchrieben 25.

I. den Leviten werden 48 ſtädte zugetheilet.

1. Und der HErr redete mit Moſe auf dem gefilde der Moabiter, [allwo ſie ihr lager hatten,] am Jordan gegen Jericho, und ſprach:

2. Gebeut den kindern Iſrael, daß ſie den Leviten ſtädte geben, von ihren erbgüthern, da ſie wohnen mögen. (Joſ. 21. 2.)

3. Dazu die vorſtädte [oder land-güther] um die ſtädte her ſolt ihr den Leviten auch geben, daß ſie in den ſtädten wohnen, und in den vorſtädten ihr vieh, und guth, und allerley thiere haben. [und was zu dero unterhalt gehöret.]

4. Die weite aber der vorſtädte, die ſie den Leviten geben, ſol tauſend ellen auſſer der ſtadtmauren umher haben.

5. So ſolt ihr nun meſſen * auſſen an der ſtadt, von der ecke gegen dem morgen, zwey tauſend ellen, und von der ecke gegen mittag, zwey tauſend ellen, und von der ecke gegen dem abend, zwey tauſend ellen, und von der ecke gegen mitternacht, zwey tauſend ellen, daß die ſtadt im mittel ſey. Das ſollen ihre vorſtädte ſeyn.

* Das iſt Geometricâ proportione geredet. Nehmlich die vorſtadt ſol rings umher an der ſtadt 1000. ellen weit ſeyn / und eine iegliche ſeite der ſtadt 2000. ellen lang / das heißt auf Teutſch: Die vorſtadt ſol halb ſo weit ſeyn / als eine ſeite der ſtadt lang iſt. Sie ſey viereckt / rund dreyeckt / oder wie ſie kan / ſo ſol man ſie meſſen und in vier ſeiten theilen / und darnach ſie groß oder klein iſt / wird die vorſtadt auch groß oder klein. L.

unter welche 6. freyſtädte ſind.

6. Und unter den ſtädten, die ihr den Leviten geben werdet, ſollet ihr ſechs freyſtädte geben, daß da hinein fliehe, wer einen todtſchlag gethan hat: (v. 10, 11. Deut. 4. 41, 42. c. 19. 2. Joſ. 20. 2. ſeqq.) Uber dieſelben ſolt ihr noch zwo und viertzig ſtädte geben.

7. Daß alle ſtädte, die ihr den Leviten gebt, ſeyen acht und viertzig, mit ihren vorſtädten.

8. Und ſolt derſelben deſto mehr geben, von denen, die viel beſitzen unter den kindern Iſrael, und deſto weniger, von denen, die wenig beſitzen, ein ieglicher nach ſeinem erbtheil, das ihm zugetheilet wird, ſol ſtädte den Leviten geben.

II. wird erkläret /

9. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

10. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins land Canaan kommt,

worzu ſolche dienen ſollen.

11. Solt ihr ſtädte auswehlen, daß [es] freyſtädte ſeyen, dahin fliehe, der einen todtſchlag unverſehens [ohne ſeinem willen und vorſatz] thut.

12. Und ſollen unter euch ſolche freyſtädte ſeyn, von dem bluträcher, [oder des erſchlagenen nähesten anverwandten / der auf beſtrafung des todtſchlägers dringen wird / oder ſelber rache an ihm üben wil,] daß er nicht ſterben müſſe, der einen todtſchlag gethan hat, bis daß er vor der gemeine vor gericht geſtanden ſey. [und ſeine unſchuld dargethan habe.]

13. Und der ſtädte, die ihr geben werdet, ſollen ſechs freyſtädte ſeyn. (Deut. 19. 2. Joſ. 20. 2.)

14. Drey ſolt ihr geben diſſeit des Jordans, und drey im lande Canaan. (jenſeit des waſſers.]

15. Das ſind die ſechs freyſtädte, beyde den kindern Iſrael, und den fremdlingen, und den haußgenoſſen unter euch, daß dahin fliehe, wer einen todtſchlag gethan hat unverſehens.

16. Wer iemand mit einem eiſen [vorſetzlich und im zorn] ſchlägt, daß er ſtirbt, der iſt ein todtſchläger, und ſol des todes ſterben. (Gen. 9. 6. Exod. 21. 12. Lev. 24. 17. Matth. 26. 52. Apoc. 13. 10.)

17. Wirfft er ihn mit einem ſteine, (damit iemand mag getödtet werden,) daß er davon ſtirbt, ſo iſt er ein todtſchläger, und ſol des todes ſterben.

18. Schlägt er ihn aber mit einem holtz, (damit iemand mag todt geſchlagen werden,) daß er ſtirbt, ſo iſt er ein todtſchläger, und ſol des todes ſterben.

19. Der rächer des bluts ſol den todtſchläger zum tode bringen, wie er geſchlagen hat, ſol man ihn wieder tödten.

20. Stößt er ihn aus haß, oder wirfft etwas auf ihn aus liſt, daß er ſtirbt,

21. Oder ſchlägt ihn durch feindſchafft mit ſeiner hand, daß er ſtirbt, ſo ſol der des todes ſterben, der ihn geſchlagen hat, denn er iſt ein todtſchläger, der rächer des bluts ſol ihn zum tode bringen. (Deut. 19. 11/12.)

22. Wenn er ihn aber ohngefehr ſtöſſet, ohne feindſchafft, oder wirfft irgend etwas auf ihn unverſehens,

23. Oder irgend einen ſtein, (davon

man

man ſterben mag, und hats nicht geſehen,)
auf ihn wirfft, daß er ſtirbt, und er iſt
nicht ſein feind, hat ihm auch kein übels
gewolt, [nicht zu beſchädigen getrachtet,]
24. So ſol die gemeine richten zwi-
ſchen dem, der geſchlagen hat, und dem
rächer des bluts in dieſem gerichte.
25. Und die gemeine ſol den todtſchlä-
ger erretten von der hand des bluträ-
chers, (Deut. 19. 5.) und ſol ihn wieder kom-
men laſſen zu der freyſtadt, dahin er ge-
flohen war, und ſol daſelbſt bleiben, bis
daß der hoheprieſter ſterbe, den man mit
dem heiligen öle geſalbet hat.
26. Wird aber der todtſchläger aus
ſeiner freyſtadt gräntze gehen, dahin er
geflohen iſt,
27. Und der bluträcher findet ihn auſ-
ſer der gräntze ſeiner freyſtadt, und
ſchlägt ihn todt, der ſol des bluts nicht
ſchuldig ſeyn.
28. Denn er ſolte in ſeiner freyſtadt
bleiben, bis an den tod des hohenprie-
ſters, und nach des hohenprieſters tod
wieder zum lande ſeines erbguths kom̃en.
29. Das ſol euch ein recht ſeyn bey
euren nachkommen, wo ihr wohnet.
30. Den todtſchläger [der vorſetzlich ei-
nem menſchen ſein leben genommen,] ſol man
tödten nach dem munde zweyer zeugen,
(Deut. 17. 6. c. 19. 15. Matth. 18. 16. Joh. 8. 17. 2. Cor.
13. 1. Ebr. 10. 28.) ein [einiger] zeuge ſol nicht
antworten über eine ſeele zum tode. [auf
ſeine ausſage ſol keiner am leben geſtraft werden.]
(Deut. 17. 6. c. 19. 15.)
31. Und ihr ſolt keine verſöhnung
[geld etc.] nehmen über die ſeele des [fre-
ventlichen] todtſchlägers, [ihm loß zu helffen,]
denn er iſt des todes ſchuldig, und er ſol
des todes ſterben.
32. Und ſolt keine verſöhnung neh-
men über dem, der zur freyſtadt geflohen
iſt, daß er wieder komme zu wohnen im
lande, [ſondern er ſol bleiben, wo er iſt,] bis der
prieſter ſterbe.
33. Und ſchändet [beflecket, entheiliget]
das land nicht, darinnen ihr wohnet,
denn wer blut ſchuldig iſt, der ſchändet
das land, und das land kan vom [unſchul-
dig und freventlich vergoſſenen] blut nicht ver-
ſöhnet werden, das drinnen vergoſ-
ſen wird, ohne durch das blut deß, der es
vergoſſen hat. (Gen. 9. 6. Matth. 26. 52.

III. Geſetze für diejenigen ſo in ſolche geflohen.

Apoc. 13. 10.)
34. Verunreiniget das land nicht,
darinnen ihr wohnet, darinnen ich auch
wohne, denn ich bin der HErr, der unter
den kindern Iſrael wohnet.

Das 36. Capitel.

I. Wird gefraget / auf veranlaſſung der kin-
der Zelaphehad: An wen die töchter / welche ih-
res vaters erbtheil bekommen / ſich verheyra-
then ſollen? 1. II. Solche frage wird von GOtt
durch Moſen beantwortet. 5. III. Und nach ſol-
chem beſcheid verhalten ſich die töchter Zela-
phehad / daß ſie nicht aus dem ſtamm des ge-
ſchlechts ihres vaters freyen. 10.

1. UNd die oberſten väter der geſchlech-
te der kinder Gilead, des ſohns
Machir, der Manaſſe ſohn war, von dem
geſchlechte der kinder Joſeph, (Gen. 50. 23.)
traten herzu, und redeten vor Moſe,
und vor den fürſten, den oberſten vätern
der kinder Iſrael,
2. Und ſprachen: Lieber herr, der
HErr hat geboten, daß man das land
zum erbtheil geben ſolte, durchs looß den
kindern Iſrael, und du mein herr haſt
geboten durch den HErrn, [auf ſeinem be-
fehl,] daß man das erbtheil Zelaphehad,
unſers bruders, ſeinen töchtern geben
ſol. (Num. 27. 6. Joſ. 17. 3, 4.)
3. Wenn ſie iemand aus den [andern]
ſtämmen der kinder Iſrael zu weibern
nimmt, ſo wird unſers vaters erbtheil we-
niger werden, und ſo viel ſie haben, wird
zu dem erbtheil kommen des ſtamms, da-
hin ſie kommen, alſo wird das looß unſers
erbtheils geringert.
4. Wenn denn nun das hall- [oder jubel-]
jahr der kinder Iſrael kommt, ſo wird ihr
erbtheil zu dem erbtheil des ſtamms kom-
men, da ſie ſind, [und ihre männer werden ſol-
ches nicht wieder an unſer geſchlecht gelangen laſ-
ſen,] alſo wird unſers vaters erbtheil ge-
ringert, ſo viel ſie haben.
5. Moſe gebot den kindern Iſrael
nach dem befehl des HERRN, und
ſprach: Der ſtamm der kinder Joſeph
hat recht geredt.
6. Das iſts, das der HERR gebeut
den töchtern Zelaphehad, und ſpricht:
Laß ſie freyen, wie es ihnen gefällt, al-
lein, daß ſie freyen unter dem geſchlecht
des ſtamms ihres vaters. (Tob. 1. 1, 9.
c. 7. 14.)
7. Auf daß nicht die erbtheile der kin-

I. die kinder Zelaphehad geben gelegenheit zur frage: Wen die töchter, welche väterlich erbtheil bekommen/ heyrathen ſollen?

II. wird es beantwortet

der Iſrael fallen von einem ſtamme zum andern, denn ein ieglicher unter den kindern Iſrael ſol anhangen an dem erbe des ſtamms ſeines vaters.

8. Und alle töchter, die erbtheil beſitzen unter den ſtämmen der kinder Iſrael, ſollen freyen einen von dem geſchlechte des ſtamms ihres vaters, auf daß ein ieglicher unter den kindern Iſrael ſeines vaters erbe behalte,

9. Und nicht ein erbtheil von einem ſtamme falle auf den andern, ſondern ein ieglicher hange an ſeinem erbe unter den ſtämmen der kinder Iſrael.

10. Wie der HErr Moſe geboten hatte, ſo thäten die töchter Zelaphehad. III. Und die töchter Zelaphehad thun nach GOttes geboth.

11. Mahela, Thirza, Hagla, Milca, und Noa, und freyeten den kindern ihrer vettern,

12. Des geſchlechts der kinder Manaſſe, des ſohns Joſephs. Alſo blieb ihr erbtheil an dem ſtamme des geſchlechts ihres vaters.

13. Das ſind die gebothe und rechte, die der HErr gebot durch Moſen den kindern Iſrael, auf dem gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho.

Ende des vierdten buchs Moſe.

Das fünffte Buch Moſe.

Das 1. Capitel.

Dieſes buch hält in ſich die abſchieds-rede Moſis an das volck Iſrael / und die wiederholung des göttlichen geſetzes. In dieſem cap. aber wird darzu I. der eingang gemacht 1. II. Folget der anfang einer hiſtoriſchen erzehlung / was nach dem auszuge aus Egypten geſchehen ſey / nehmlich a] die reiſe von dem berge Horeb / 6. b] die erwehlung der LXX. älteſten / 9. c] was in Kades Barnea mit erkundigung des gelobten landes vorgegangen iſt. 20.

I. Eingang zur abſchieds-rede Moſis / und wiederholung der geſetze.

1. DAs ſind die worte, die Moſe redete zum gantzen Iſrael, jenſeit dem Jordan, in der wüſten auf dem gefilde, gegen dem ſchilffmeer, zwiſchen Paran und Thophel, Laban, Hazeroth, und Diſahab,

2. Eilff tagereiſe von Horeb, durch den weg des gebirges Seir, bis gen Kades Barnea.

3. Und es geſchah im viertzigſten jahre, [nach dem auszuge Iſraels aus Egypten,] am erſten tage des eilfften monats, da redete Moſe mit den kindern Iſrael alles, wie ihm der HErr an ſie geboten hatte.

4. Nachdem er Sihon, den könig der Amoriter, geſchlagen hatte, der zu Heßbon wohnete, (Num. 21. 23, 24.) dazu Og den könig zu Baſan, der zu Aſtharoth und zu [in] Edrei wohnete. (Num. 21. 33.)

5. Jenſeit des Jordans im lande der Moabiter fieng an Moſe [vor denen Iſraeliten, die zu der zeit lebeten,] auszulegen [und zu wiederholen] diß geſetz, und ſprach:

II. Anfang einer hiſtoriſchen erzehlung a] der reiſe vom berge Horeb

6. Der HErr unſer GOTT redete mit uns am berge Horeb, und ſprach: Ihr ſeyd lange gnug an dieſem berge geweſen.

7. Wendet euch, und ziehet hin, daß ihr zu dem gebirge der Amoriter kommt, und zu allen ihren nachbarn, im gefilde auf bergen und in gründen, gegen mittag, und gegen dem anfurt des meers, im lande Canaan, und zum berge Libanon, bis an das groſſe waſſer Phrath. [und an die gräntzen Canaans.]

8. Siehe da, ich habe euch das land, das da vor euch liegt, gegeben, gehet hinein, und nehmets ein, das der HErr euren vätern, Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen [und theuer verſprochen] hat, daß ers ihnen und ihrem ſamen nach ihnen geben wolte. (Gen. 12. 7. c. 13. 15. c. 15. 18. c. 26. 3/4. Deut. 34. 4. 1. Reg. 4. 21. 2. Par. 9. 26.)

b] der erwehlung der 70 älteſten.

9. Da ſprach ich zu derſelben zeit zu euch: Ich kan euch [und die laſt der regierung über euch] nicht allein ertragen. (Exod. 18. 18. Num. 11. 14.)

10. Denn der HErr euer GOtt hat euch gemehret, daß ihr heutiges tages ſeyd, wie die menge der ſterne am himmel. (Gen. 15. 5.)

11. Der HErr eurer väter GOtt mache eurer noch viel tauſend mehr, und ſegne euch, wie er euch geredt hat!

12. Wie kan ich allein ſolche mühe, und laſt, und hadder von euch ertragen?

13. Schaffet her weiſe, verſtändige und erfahrne leute unter euren ſtämmen, die wil ich über euch zu häuptern [richtern und amtleuten] ſetzen.

Die Geiſſelung oder Staub=ſchläge Deut. 25.2. Die Steinigung Deut. 13.10. etc.

Leib und Lebens Straffen beÿ den Jüden.

14. Da antwortetet ihr mir, und
ſpracht: Das iſt ein gut ding, davon du
ſageſt, daß du es thun wilt.
15. Da nahm ich die häupter eurer
ſtämme, weiſe und erfahrne männer, und
ſatzte ſie über euch zu häuptern, über tau=
ſend, über hundert, über funffzig und
über zehen, und amtleute unter euren
ſtämmen.
16. Und gebot euren richtern zur ſel=
benzeit, und ſprach: Verhöret eure brü=
der, und richtet recht zwiſchen iederman,
(Lev. 19. 15. Deut. 16. 18. Sir. 42. 2.) und ſei=
nem bruder, und dem fremdlinge. (Num.
15. 15, 16.)
17. **Keine perſon ſolt ihr im ge=
richt anſehen,** [noch das recht beugen, einem
reichen und vornehmen, oder euren anverwandten zu
gefallen,] **ſondern ſolt den kleinen hö=
ren wie den groſſen, und vor nie=
mands perſon euch ſcheuen,** [zu richten
und zu thun/ was recht iſt/] (Lev. 19. 15. Deut. 10.
17. 2. Paral. 19. 7. Prov. 24. 23. Job. 34. 19. Job. 7. 24.
Actor. 10. 34. Rom. 2. 11. Gal. 2. 6. Epheſ. 6. 9.
Coloſſ. 3. 25. 1. Petr. 1. 17. Jac. 2. 1. ſeqq.) **denn das
gericht=amt iſt GOttes.** [ihr haltet das
gericht an GOttes ſtat, und der wird einſt fragen,
wie ihr gehandelt habet.] (2. Par. 19. 6. Sap. 6. 8.
Sir. 35. 16.) **Wird aber euch eine ſache zu
hart** [ſchwer] ſeyn, die laſſet an mich gelan=
gen, daß ich ſie höre.
18. Alſo gebot ich euch zu der zeit alles,
was ihr thun ſolt.
19. Da zogen wir aus von Horeb, und
wandelten durch die gantze wüſten, die
groß und grauſam iſt, wie ihr ſie geſehen
habt, auf der ſtraſſe zum gebirge der Amo=
riter, wie uns der HERR unſer GOTT
geboten hatte, und kamen bis gen Kades
Barnea.

**] was
in Ka=
des
Bar=
nea in
erkun=
digung
des ge=
lobten
landes
vorge=
gangē.**

20. Da ſprach ich zu euch: Ihr ſeyd
an das gebirge der Amoriter kommen,
das uns der HERR unſer GOTT geben
wird.
21. Siehe da das land vor dir, das der
HERR dein GOtt dir gegeben hat, zeuch
hinauf, und nimms ein, wie der HERR
deiner väter GOTT dir geredt hat, fürch=
te dich nicht, und laß dir nicht grauen.
22. Da kamet ihr zu mir alle, und
ſpracht: Laßt uns männer vor uns hin=
ſenden, die uns das land erkunden, und
uns wiederſagen, durch welchen weg wir
hinein ziehen ſollen, und die ſtädte, da
wir einkommen ſollen. (Num. 13. 3.)
23. Das gefiel mir wohl, und nahm
aus euch zwölff männer, von ieglichem
ſtamm einen.
24. Da dieſelbigen weggiengen, und
hinauf zogen auf das gebirge, und an
den bach Eſcol kamen, da beſahen ſie es.
(Num. 13. 24.)
25. Und nahmen der früchte des landes
mit ſich, und brachten ſie herab zu uns, und
ſagten uns wieder, und ſprachen: Das
land iſt gut, das der HERR unſer GOTT
uns gegeben hat.
26. Aber ihr woltet nicht hinauf zie=
hen, und wurdet ungehorſam dem munde
des HERRN euers GOttes,
27. Und murretet in euren hütten, und
ſpracht: Der HERR iſt uns gram, dar=
um hat er uns aus Egyptenland geführet,
daß er uns in der Moabiter hände gebe zu
vertilgen.
28. Wo ſollen wir hinauf? Unſere
brüder [die das land erkundiget haben,] haben
unſer hertz verzagt gemacht, und geſagt:
Das volck ſey gröſſer und höher denn wir,
die ſtädte ſeyen groß, und [ſehr hoch] bis an
den himmel vermauret, dazu haben wir
die kinder **Enakim** [ſtarcke rieſen] daſelbſt
geſehen.
29. Ich ſprach aber zu euch: Entſetzet
euch nicht, und fürchtet euch nicht vor
ihnen.
30. Der HERR euer GOTT zeucht
vor euch hin, und wird für euch ſtreiten,
wie er mit euch gethan hat in Egypten vor
euren augen,
31. Und in der wüſten, da du geſehen
haſt, wie dich der HERR dein GOTT ge=
tragen hat, wie ein mann ſeinen ſohn
trägt, (Num. 11. 12.) durch allen weg, daher
ihr gewandelt habt, bis ihr an dieſen ort
kommen ſeyd.
32. Aber das galt nichts bey euch, daß
ihr an den HERRN euren GOTT hättet
gegläubet,
33. Der vor euch her gieng, euch die
ſtäte zu weiſen, wo ihr euch lagern ſoltet,
des nachts im feuer, daß er euch den weg
zeigete, darinnen ihr gehen ſoltet, (Exod. 13.
21. Num. 14. 14. Nehem. 9. 12. Pſ. 78. 15. Pſ.
105. 39.) und des tages in der wolcke.
(1. Cor. 10. 1.)
34. Als aber der HERR euer [unge=

duldiges] geſchrey [und murren] hörete, ward er zornig, und ſchwur, und ſprach:

35. Es ſol keiner dieſes böſen geſchlechts das gute land ſehen, (Num. 14. 23, 29. c. 26. 65. Deut. 2. 14. Pſ. 95. 10, 11. Ebr. 3. 17, 18. c. 4. 3, 5.) das ich ihren vätern zu geben geſchworen habe, (Gen. 12. 7. c. 13. 15. c. 15. 18. c. 26. 3, 4. Deut. 34. 4. Rom. 4. 13.)

36. Ohne Caleb der ſohn Jephunne, der ſol es ſehen, und ihm wil ich geben das land, darauf er getreten hat, und ſeinen kindern, darum, daß er treulich dem HERRN gefolget hat.

37. Auch war der HERR über mich zornig um euert willen, und ſprach: Du ſolt auch nicht hinein kommen. (Num. 20. 12. c. 27. 14. Deut. 3. 27. c. 31. 2. c. 32. 52. c. 34. 4.)

38. Aber Joſua der ſohn Nun, der dein diener iſt, der ſol [mit Caleb] hinein kommen, denſelben ſtärcke, [und heiß ihn gutes muths ſeyn,] denn er ſol Jſrael das erbe austheilen.

39. Und eure kinder, davon ihr ſagtet, ſie würden ein raub werden, und eure ſöhne, die heutiges tages weder guts noch böſes verſtehen, die ſollen hinein kommen, denſelben wil ichs geben, und ſie ſollens einnehmen. (Num. 14. 31.)

40. Jhr aber wendet euch, und ziehet [zurücke] nach der wüſten den weg zum ſchilffmeer. (Num. 14. 25.)

41. Da antwortetet ihr, und ſpracht zu mir: Wir haben an dem HERRN geſündiget, wir wollen hinauf und ſtreiten, wie uns der HErr unſer GOTT geboten hat. (Num. 14. 40.) Da ihr euch nun rüſtetet, ein ieglicher mit ſeinem harniſch, und war an dem, daß ihr hinauf zöget aufs gebirge,

42. Sprach der HERR zu mir: Sage ihnen, daß ſie nicht hinauf ziehen, auch nicht [wider die Amoriter] ſtreiten, denn ich bin nicht unter euch, [mit meiner gnade, hülffe und ſegen,] auf daß ihr nicht geſchlagen werdet vor euren feinden. (Num. 14. 42.)

43. Da ich euch das ſagte, gehorchetet ihr nicht, und wurdet ungehorſam dem munde des HERRN, und waret vermeſſen, und zoget [dennoch auf euer gutdüncken] hin aufs gebirge.

44. Da zogen die Amoriter aus, die auf dem gebirge wohneten, euch entgegen, und jagten euch, wie die bienen thun, [welche hauffenweiſe denen nachfliegen, die ſie beleydigen und erzürnen,] und ſchlugen euch zu Seir, bis gen Harma. (Num. 14. 45.)

45. Da ihr nun wieder kamet, und weinetet vor dem HErrn, wolte der HErr eure ſtimme nicht hören, und neigete ſeine ohren nicht zu euch.

46. Alſo bliebet ihr in Kades eine lange zeit. [38. jahr.]

Das 2. Capitel.

Hier wird die angefangene hiſtorie fortgeſetzt und erzehlt I. des volcks zug a] durch die gräntzen der Edomiter/ welche ſie nicht bekriegen durfften/ 1. b] durch die wüſten der Moabiter/ die gleichfalls nicht beleydiget worden/ 8. c] in der gegend der Ammoniter / allwo ſie ſich auch friedlich halten ſolten: 17. II. Des volckes ſtreit wider Sihon/ den könig der Amoriter / und die einnehmung ſeines landes. 24.

1. DA wanden wir uns, und zogen aus zur wüſten auf der ſtraſſe zum ſchilffmeer, [wieder zurücke nach dem rothen meer,] wie der HERR zu mir ſagte, und umzogen das gebirge Seir eine lange zeit. Fortſetzung der hiſtorien I des durchzugs a] durch die gräntzen Edom:

2. Und der HERR ſprach zu mir:

3. Jhr habt diß gebirge nun gnug umzogen, wendet euch gegen mitternacht. [nach dem gelobten lande.]

4. Und gebeut dem volck, und ſprich: Jhr werdet durch die gräntze eurer brüder, [befreundten,] der kinder Eſau, ziehen, die da wohnen zu Seir, und ſie werden ſich vor euch fürchten. Aber verwahret euch mit fleiß, [und hütet euch,]

5. Daß ihr ſie nicht bekrieget, denn ich werde euch ihres landes nicht einen fuß breit geben, denn das gebirge Seir habe ich den kindern Eſau [den Edomitern] zu beſitzen gegeben. (Gen. 32. 3. c. 36. 8. Joſ. 24. 4.) welches nicht zu bekriegt/

6. Speiſe ſolt ihr ums geld von ihnen kauffen, daß ihr eſſet, und waſſer ſolt ihr ums geld von ihnen kauffen, daß ihr trincket.

7. Denn der HERR dein GOTT hat dich geſegnet in allen wercken deiner hände, [und dir ſo viel gegeben, daß du nicht mit rauben dich nehren darffſt, F.] er hat dein reiſen zu hertzen genommen durch dieſe groſſe wüſten, und iſt viertzig jahr der HERR dein GOTT bey dir geweſen, daß dir nichts gemangelt hat.

8. Da

b] durch Moab/ das gleichfalls nicht zu beleydigen/

8. Da wir nun durch unſere brüder, die kinder Eſau, [und ihre gräntzen,] gezogen waren, die auf dem gebirge Seir wohneten, auf dem wege des gefildes, von Elath und Ezongaber, wanden wir uns, und giengen durch den weg der wüſte der Moabiter.

9. Da ſprach der HErr zu mir: Du ſolt die Moabiter nicht beleydigen noch bekriegen, denn ich wil dir ihres landes nichts zu beſitzen geben, denn ich habe Ar den kindern Lot [den Moabitern, die von Moab, dem ſohne Lots, herſtammen,] zu beſitzen gegeben.

10. Die Emim haben vor zeiten drinnen gewohnet, das war ein groß, ſtarck und hoch volck, wie die Enakim.

11. Man hielt ſie auch für rieſen, gleich wie Enakim, und die Moabiter heiſſen ſie auch [darum] Emim.

12. Auch wohneten vor zeiten in Seir die Horiter, (Gen. 14.6. c. 36. 20.) und die kinder Eſau vertrieben und vertilgeten ſie vor ihnen, und wohneten an ihrer ſtat, gleich wie Iſrael dem lande ſeiner beſitzung thät, [welches vorhin Sihons und Ogs eigen war,] das ihnen der HErr gab.

13. So machet euch nun auf, und ziehet durch den bach Sared; und wir zogen herdurch.

14. Die zeit aber, die wir von Kades Barnea zogen, biß wir durch den bach Sared kamen, war acht und dreyßig jahr, auf daß alle die kriegsleute [die damals wider den HErrn gemurret,] ſturben im lager, wie der HErr ihnen geſchworen hatte. (Num. 14. 29, 33. Pſ. 95. 10, 11. Ebr. 3. 17.)

15. Dazu war auch die hand des HErrn [mit franckheiten und ſeuchen] wider ſie, daß ſie umkämen aus dem lager, bis daß ihrer ein ende würde.

16. Und da alle der kriegsleute ein ende war, daß ſie ſturben unter dem volck.

17. Redete der HErr mit mir, und ſprach:

c] durch Ammon/ ſo ſie auch friedlich laſſen ſollen.

18. Du wirſt heute [oder ehiſtens] durch die gräntzen der Moabiter ziehen bey Ar,

19. Und wirſt nahe kommen gegen die kinder Ammon, die ſolt du nicht beleydigen noch bekriegen, denn ich wil dir des landes der kinder Ammon nichts zu beſitzen geben, denn ich habs den kindern Lot [von welchen auch die Ammoniter herſtammen,] zu beſitzen gegeben.

20. Es iſt auch geſchätzt für der rieſenland, und haben auch vorzeiten rieſen drinnen gewohnet, und die Moabiter heiſſen ſie Sammeſumim. [gottloſe, verwegne buben, verzweiffelte böſzwichte.]

21. Das war ein groß, ſtarck und hoch volck, wie die Enakim, und der HErr vertilgete ſie vor ihnen, und ließ ſie [die Ammoniter] dieſelben beſitzen, daß ſie an ihrer ſtat da wohneten.

22. Gleich wie er gethan hat mit den kindern Eſau, die auf dem gebirge Seir wohnen, da er die Horiter vor ihnen vertilgete, und ließ ſie dieſelben [oder ihr land] beſitzen, daß ſie da an ihrer ſtat wohneten, biß auf dieſen tag.

23. Und die Caphthorim zogen aus Caphthor, und vertilgeten die Avim, die zu Hazerim wohneten, bis gen Gaza, und wohneten an ihrer ſtat daſelbſt.

II. Des ſtreits und ſiegs Iſraels wider Sihon.

24. Macht euch auf, [ſprach der HERR ferner,] und ziehet aus, und gehet über den bach bey Arnon, ſiehe, ich habe Sihon den könig der Amoriter zu Heßbon in deine hände gegeben, mit ſeinem lande, hebe an [ſolches land] einzunehmen, und ſtreite wider ihn.

25. Heutiges tages wil ich anheben, daß ſich vor dir fürchten und erſchrecken ſollen alle völcker unter allen himmeln, [allenthalben,] daß, wenn ſie von dir hören, ihnen bange und weh werden ſol vor deiner zukunfft.

26. Da ſande ich boten aus der wüſte von morgenwerts zu Sihon, dem könige zu Heßbon, mit friedlichen worten, und ließ ihm ſagen:

27. Ich wil durch dein land ziehen, und wo die ſtraſſe gehet, wil ich gehen, ich wil weder zur rechten noch zur lincken ausweichen. [niemand gewalt und ſchaden thun.] (Num. 21. 21. Deut. 20. 10. Judic. 11. 19.)

28. Speiſe ſolt du mir ums geld verkauffen, daß ich eſſe, und waſſer ſolt du mir ums geld geben, daß ich trincke, ich wil nur zu fuß durch hin gehen.

29. Wie mir die kinder Eſau gethan haben, die zu Seir wohnen, und die Moabiter, die zu Ar wohnen, [den durchzug an ihren gräntzen verſtattet,] biß daß ich komme

über den Jordan, ins land, das uns der HERR unſer GOtt geben wird.

30. Aber Sihon, der könig zu Heßbon, wolte uns nicht durchziehen laſſen. Denn der HERR dein GOtt verhärtete ſeinen muth, und verſtockte ihm ſein hertz, [aus gerechter ſtrafe, wie dem Pharao, Exod. 4. 21. ꝛc.] auf daß er ihn in deine hände gäbe, wie es itzt iſt am tage. (Num. 21. 23, 24. Deut. 29. 7, 8. Judic. 11. 32. Pſ. 135. 11. Amos. 2. 9.)

31. Und der HErr ſprach zu mir: Siehe, ich habe angefangen zu geben vor dir [wie du ſieheſt,] den Sihon mit ſeinem lande, [in die gewalt der kinder Iſrael,] hebt an einzunehmen und zu beſitzen ſein land.

32. Und Sihon zog aus uns entgegen mit all ſeinem volck zum ſtreit gen Jahza.

33. Aber der HErr unſer GOtt gab ihn vor uns, daß wir ihn ſchlugen mit ſeinen kindern, und ſeinem gantzen volcke.

34. Da gewonnen wir zu der zeit alle ſeine ſtädte, und verbanneten alle ſtädte, beyde männer, weiber und kinder, und lieſſen niemand [von ihnen] überbleiben. [und leben.]

35. Ohne das vieh raubeten wir für uns, und die ausbeute der ſtädte, die wir gewonnen,

36. Von Aroer an, die am ufer des bachs bey Arnon liegt, und von der ſtadt am waſſer, bis gen Gilead, es war keine ſtadt, die ſich vor uns ſchützen kunte, der HErr unſer GOtt gab uns alles vor uns.

37. Ohne zu dem lande der kinder Ammon kameſt du nicht, noch zu allem, das am bach Jabok war, noch zu den ſtädten auf dem gebirge, noch zu allem, das uns der HErr unſer GOtt verboten hatte.

Das 3. Capitel.

In dieſem cap. wird erzehlet/ I. wie Og der könig zu Baſan geſchlagen und ſein land eingenommen worden: 1. II. Wie ſolches land den ſtämmen Ruben/Gad und dem halben ſtam̃ Manaſſe mit gewiſſem beding zum erbtheil gegeben worden: 8. III. Wie Moſis bitte/ daß ihn GOtt wolte mit ins gelobte land kommen laſſen/ vergeblich geweſen. 23.

I. Og der könig zu Baſan wird

1. UNd wir wanden uns, und zogen hinauf den weg zu Baſan, und Og, der könig zu Baſan, zog aus uns entgegen mit alle ſeinem volcke zu ſtreiten bey Edrei. [der hauptſtadt ſeines landes.] (Num. 21. 33. Deut. 29. 7.)

geſchlagen/un̄ ſein land eingenommen.

2. Aber der HERR ſprach zu mir: Fürchte dich nicht vor ihm, denn ich habe ihn und alle ſein volck mit ſeinem lande in deine hände gegeben, und ſolt mit ihm thun, wie du mit Sihon, dem könige der Amoriter, gethan haſt, der zu Heßbon ſaß. (Num. 21. 24.)

3. Alſo gab der HERR unſer GOTT auch den könig Og zu Baſan in unſere hände, mit alle ſeinem volcke, daß wir ihn ſchlugen, bis daß ihm nichts überblieb. (Num. 21. 33. ſeqq.)

4. Da gewonnen wir zu der zeit alle ſeine ſtädte, und war keine ſtadt, die wir ihm nicht nahmen, ſechtzig ſtädte, die gantze gegend [landſchafft] Argob, im königreiche Og zu Baſan.

5. Alle dieſe ſtädte waren veſte, mit hohen mauren, thoren und riegeln, ohne andere ſehr viel flecken ohne mauren,

6. Und [wir] verbanneten ſie, [und tödteten den Og und ſeine unterthanen,] gleich wie wir mit Sihon dem könige zu Heßbon thäten. Alle ſtädte verbanneten wir, beyde mit männern, weibern und kindern.

7. Aber alles vieh und raub der ſtädte raubeten wir für uns. (Deut. 20. 14.)

II. Wird ſolches dem ſtam̃e Rubẽ/ Gad und dem ſtam̃e Manaſſe mit gewiſſer beding eingegeben.

8. Alſo nahmen wir zu der zeit das land aus der hand der zween könige der Amoriter, jenſeit dem Jordan, von dem bach bey Arnon an, bis an den berg Hermon,

9. Welchen die Zidoniter Sirion heiſſen, aber die Amoriter heiſſen ihn Senir.

10. Alle ſtädte auf der ebene, und das gantze Gilead, und das gantze Baſan, bis gen Salcha und Edrei, die ſtädte des königreichs Og zu Baſan.

11. Denn allein der könig Og zu Baſan war noch übrig [geweſen] von den rieſen, [die längſt vertrieben waren,] ſiehe, ſein eiſern bette iſt allhie zu Rabbath [in der ſtadt] der kinder Ammon, neun ellen lang, und vier ellen breit, nach eines mannes ellenbogen. [oder gemeinem maaß. Sa]

12. Solch land nahmen wir ein zu derſelben zeit, von Aroer an, die am bach bey Arnon liegt. (Joſ. 12. 1, 2.) Und ich gab das halbe gebirge Gilead mit ſeinen ſtäd-

ten den Rubenitern und Gadditern. (Num. 32. 33. Deut. 29. 8. Joſ. 12. 6. c. 13. 8. c. 22. 4.)

13. Aber das übrige Gilead, und das gantze Baſan des königreichs Og, gab ich dem halben ſtamm Manaſſe, die gantze gegend Argob zum gantzen Baſan, das heiſſet der rieſen land. [welches ſie vor zeiten beſeſſen.]

14. Jair, der ſohn [enckel] Manaſſe, nahm die gantze gegend Argob, bis an die gräntze Geſſuri und Maachati, und hieß das Baſan nach ſeinem namen Havoth Jair, bis auf den heutigen tag.

15. [Dem] Machir aber gab ich [ein theil von] Gilead.

16. Und den Rubenitern und Gadditern gab ich des Gileads ein theil, bis an den bach bey Arnon, mitten im bach, der die gräntze iſt, und bis an den bach Jabok, der die gräntze iſt der kinder Ammon.

17. Dazu das gefilde, und den Jordan, der die gräntze iſt, von Cinereth [ſee Genezareth] an, bis an das meer am gefilde, nehmlich das ſaltzmeer, [oder todte meer,] unten am berge Pißga, gegen dem morgen.

18. Und gebot euch [Ruben, Gad und dem halben ſtamm Manaſſe,] zu derſelben zeit, und ſprach: Der HErr euer GOtt hat euch diß land gegeben einzunehmen, ſo ziehet nun gerüſtet vor euren brüdern, den kindern Iſrael, her, was ſtreitbar iſt.

19. Ohne eure weiber, und kinder, und vieh (denn ich weiß, daß ihr viel vieh habt,) laſſet in euren ſtädten bleiben, die ich euch gegeben habe. (Num. 32. 17)

20. Bis daß der HERR eure brüder auch zur ruhe bringe, wie euch, daß ſie auch das land einnehmen, das ihnen der HERR euer GOtt geben wird, jenſeit dem Jordan, ſo ſolt ihr dann wiederkehren zu eurer beſitzung, die ich euch gegeben habe.

21. Und Joſua gebot ich zur ſelben zeit, und ſprach: Deine augen haben geſehen alles, was der HERR euer GOtt dieſen zween königen [Sihon und Og] gethan hat. (Num. 27. 18, 22.) Alſo wird der HERR auch allen königreichen thun, da du hinzeuchſt.

22. Fürchtet euch nicht vor ihnen, denn der HERR euer GOtt ſtreitet für euch.

23. Und ich bath den HERRN zu derſelben zeit, und ſprach:

24. HERR, HERR, du haſt angehaben zu erzeigen deinem knechte deine herrlichkeit, und deine ſtarcke hand. [macht und gewalt.] Denn wo iſt ein GOtt im himmel und [auf] erden, der es deinen wercken und deiner macht könte nachthun?

III. Moſes bittet vergeblich um ins gelobte land zu ziehen.

25. Laß mich gehen und ſehen das gute land jenſeit dem Jordan, diß gute gebirge und den Libanon.

26. Aber der HERR war erzürnet auf mich um euert willen, und erhörete mich nicht, ſondern ſprach zu mir. Laß [es] gnug ſeyn, ſage mir davon nicht mehr.

27. Steige auf die höhe des berges Pißga, [auf den alſo genannten hügel des gebürges Nebo,] und hebe deine augen auf [zu dem gelobten lande] gegen dem abend, und gegen mitternacht, und gegen mittag, und gegen dem morgen, und ſiehe es mit augen, denn du wirſt nicht über dieſen Jordan gehen, (Num. 20. 12. c. 27. 13. Deut. 1. 37. c. 4. 21. c. 31. 2. c. 32. 48. ſeqq. c. 34. 4.)

28. Und gebeut dem Joſua, daß er getroſt und unverzagt ſey, denn er ſol über den Jordan ziehen vor dem volcke her, und ſol ihnen das land austheilen, das du ſehen wirſt. (Joſ. 14. 1.)

29. Alſo blieben wir im thale gegen dem hauſe [der abgöttiſchen kirche oder tempel. L.] Peor.

Das 4. Capitel.

I. Moſes ermahnet das volck Iſrael / alle gebothe GOttes gebührend in acht zu nehmen / und dem HERRN allein zu dienen. 1. II Führet er ihnen zu gemüthe / ſo wol die wohlthaten und verheiſſungen GOttes / als ſeine drohungen und ſtraf-exempel. 3. III. Sondert er drey freyſtädte aus über dem Jordan. 41.

1. Und nun höre, Iſrael, die gebothe und rechte, die ich euch lehre, daß ihr ſie thun ſolt, auf daß ihr lebet, und hinein kommt, und das land einnehmet, das euch der HErr euer väter GOTT giebt.

I. Moſes ermahnet Iſrael allegebothe GOttes zu halten.

2. Ihr ſolt nichts da zu thun, [zu dem geſetz und wort,] das ich euch gebiete, und ſolt auch nichts davon thun, (Deut. 12. 32. Prov. 30. 6.) auf daß ihr bewahren möget die gebothe des HErrn eures GOttes, die ich euch gebiete.*

* Denn menſchen lehre hindert GOttes geboth und führet von der wahrheit. Tit. 1. 14. L.

3. Eure

I. Führet er ihnē zu gemüthe die wohlthaten und verheiſſungen wie auch

3. Eure augen haben geſehen, was der HErr gethan hat wider den Baal Peor. [den götzen der Midianiter.] Denn alle, die dem Baal Peor folgeten, [und mit abgötterey ſich verſündigten,] hat der HErr dein GOtt vertilget unter euch. (Num. 25. 3. Joſ. 22. 17.)

4. Aber ihr, die ihr dem HErrn eurem GOtt anhienget, lebet alle heutiges tages.

5. Siehe, ich habe euch gelehret geboth und rechte, wie mir der HErr mein GOtt geboten hat, daß ihr alſo thun ſolt im lande, darein ihr kommen werdet, daß ihrs einnehmet.

6. So behaltets nun und thuts, denn das wird euere weißheit und verſtand ſeyn [welche euch berühmt wird machen] bey allen völckern, wenn ſie hören werden alle dieſe gebothe, daß ſie müſſen ſagen: Ey, welche weiſe und verſtändige leute ſind das, und ein herrlich volck!

7. Denn wo iſt ein ſo herrlich volck, (2. Sam. 7. 23. Pſ. 147. 19.) zu dem götter alſo nahe ſich thun, [ihr gebeth erhören und ihnen helffen,] als der HErr unſer GOtt, ſo offt wir ihn anruffen? (Pſ. 145. 18.)

8. Und wo iſt ſo ein herrlich volck, das ſo gerechte ſitten und gebothe [ſo ſchöne ceremonien und ordnungen in der kirche und bey dem regiment] habe, als alle diß geſetz, das ich euch heutiges tages vorlege?

9. Hüte dich nun, und bewahre deine ſeele wohl, daß du nicht vergeſſeſt der geſchichte, die deine augen geſehen haben, und daß ſie nicht aus deinem hertzen kommen all dein lebenlang.

10. Und ſolt deinen kindern und kindes-kindern kund thun [was geſchehen iſt] den tag, da du vor dem HErrn deinem GOtt ſtundeſt an dem berge Horeb, (Exod. 19. 16.) da der HErr zu mir ſagte: Verſammle mir das volck, daß ſie meine worte hören, und lernen mich fürchten alle ihr lebetage auf erden, und lehren ihre kinder.

11. Und ihr tratet herzu, und ſtundet unten an dem berge, der berg brannte aber bis mitten an den [lufft-] himmel, und war da finſterniß, wolcken und dunckel. [woraus es blitzte und donnerte.] (Exod. 19. 18.)

12. Und der HErr redete mit euch mitten aus dem feuer, die ſtimme ſeiner worte [und zehen gebothe] höretet ihr, aber kein gleichniß [ſichtbare geſtalt oder bildniß GOttes] ſahet ihr auſſer der ſtimme.

13. Und [er] verkündigte euch ſeinen bund, den er euch gebot zu thun, nehmlich die zehen worte, [und gebothe,] und ſchrieb ſie auf zwo ſteinerne tafeln. (Exod. 34. 28. Deut. 9. 10.)

14. Und der HErr geboth mir zur ſelben zeit, daß ich euch lehren ſolte geboth und rechte, daß ihr darnach thätet im lande, darein ihr ziehet, daß ihrs einnehmet.

15. So bewahret nun eure ſeelen wohl, denn ihr habt kein gleichniß geſehen des tages, da der HErr mit euch redete aus dem feuer auf dem berge Horeb.

16. Auf daß ihr euch nicht verderbet, [zur abgötterey wendet/ die das verderbē bringet/] und machet euch irgend ein bild/ [in welchem ihr GOtt anbethen und verehren wollet/] das gleich ſey einem mann, oder weib.

17. Oder vieh auf erden, oder vogel unter dem himmel.

18. Oder gewürm auf dem lande, oder fiſch im waſſer unter der erde.

19. Daß du auch nicht deine augen aufhebeſt gen himmel, und ſeheſt die ſonne und den mond, und die ſterne, das gantze heer des himmels, und falleſt ab, und betheſt ſie an, und dieneſt ihnen, (Exod. 20. 4. Lev. 26. 1. Deut. 5. 8. Pſ. 81. 10. Pſ. 97. 7.) welche der HErr dein GOtt verordnet hat [zum nutz und dienſt] allen völckern, unter dem gantzen himmel. [nicht aber abgötterey damit zu treiben.] (Gen. 1. 16.)

20. Euch aber hat der HErr angenommen und aus dem eiſernen ofen, [der harten, unerträglichen dienſtbarkeit,] nehmlich aus Egypten, geführet, (Exod. 19. 5. Pſ. 135. 4.) daß ihr ſein erbvolck [volck des eigenthums] ſolt ſeyn, wie es iſt an dieſem tage.

21. Und der HErr war ſo erzürnet über mich, um euers thuns willen, daß er ſchwur, ich ſolte nicht über den Jordan gehen, noch in das gute land kommen, das dir der HErr dein GOtt zum erbtheil geben wird, (Num. 20. 12. c. 27. 13. Deut. 1. 27. c. 3. 26. c. 34. 4.)

22. Sondern ich muß in dieſem lande ſterben, und werde nicht über den Jordan gehen: Ihr aber werdet hinüber gehen, und ſolch gut land einnehmen.

23. So hütet euch nun, daß ihr des bundes des HErrn eurs GOttes nicht vergeſſet, den er mit euch gemacht hat, und nicht [abgöttiſche] bilder machet einigerley gleichniß, wie der HErr dein GOtt geboten [oder geſaget] hat. (v. 16. ſeqq.)

24. **Denn der HErr dein GOtt iſt** [wegen ſeines erſchrecklichen zorns wider die sünde,] **ein verzehrend feuer**, (Ebr. 12. 29.) **und ein eyfriger GOtt.** [der keine andre götter neben ſich leyden kan.] (Exod. 24. 17. Deut. 9. 3.)

ernſte drohung u. ſtraf-exempel.

25. Wenn ihr nun kinder zeuget und kindes-kinder, und im lande [Canaan] wohnet, und verderbet euch, und machet euch bilder einigerley gleichniß, daß ihr [damit] übel thut vor dem HErrn eurem GOtt, und ihr ihn erzürnet:

26. So ruffe ich heutiges tages über euch zu zeugen [alle creaturen im] himmel und erden, daß ihr werdet bald umkommen von dem lande, in welches ihr gehet über den Jordan, daß ihrs einnehmet, ihr werdet nicht lange drinnen bleiben, ſondern werdet [aus demſelben getrieben und] vertilget werden.

27. Und der HErr wird euch zerſtreuen unter die völcker, und werdet ein geringer pöbel übrig ſeyn unter den heyden, dahin euch der HErr treiben wird.

28. Daſelbſt wirſt du dienen den göttern, die menſchen hände-werck ſind, [von] holtz und ſtein, die weder ſehen, noch hören, noch eſſen, noch riechen.

29. Wenn du aber daſelbſt den HErrn deinen GOtt [mit bereuung deiner ſünden und rechter bekehrung] ſuchen wirſt, ſo wirſt du ihn finden, wo du ihn wirſt von gantzem hertzen, und von gantzer ſeele ſuchen. (Deut. 30. 2. Hoſ. 3. 5. Sap. 1. 2.)

30. Wenn du geängſtiget ſeyn wirſt, und dich treffen werden alle dieſe dinge, in den letzten tagen, ſo wirſt du dich bekehren zu dem HErrn deinem GOtt, und ſeiner ſtimme [der heil. gebothe] gehorchen.

31. Denn der HErr dein GOtt iſt ein barmhertziger GOtt, er wird dich nicht laſſen, noch verderben, wird auch nicht vergeſſen des bunds, den er deinen vätern geſchworen hat.

32. Denn frage nach den vorigen zeiten, die vor dir geweſen ſind, von dem tage an, da GOtt den menſchen auf erden geſchaffen hat, von einem ende des himmels zum andern, [vom aufgang der ſonne bis zum niedergang,] ob ie ein ſolch groß ding geſchehen, oder deßgleichen ie gehöret ſey.

33. Daß ein volck GOttes ſtimme gehöret habe aus dem feuer reden, wie du gehöret haſt, und dennoch lebeſt? [und nicht von ſolchem feuer verzehret worden/ oder vor ſchrecken geſtorben biſt.] (Exod. 19. 19. c. 20. 1.)

34. Oder ob GOtt verſucht habe hinein zu gehen, und ihm ein volck mitten aus einem [ſo mächtigen] volck [und deſſen lande heraus] zu nehmen, durch verſuchung, durch zeichen, durch wunder, durch ſtreit, und durch eine mächtige hand, und durch einen ausgereckten arm, und durch ſehr ſchreckliche thaten, wie das alles der HErr euer GOtt für euch [um euertwillen E.] gethan hat in Egypten vor deinen augen?

35. Du haſts geſehen, auf daß du wiſſeſt, **daß der HErr allein GOtt iſt, und keiner mehr.** (Exod. 8. 10. Eſa. 45. 5.)

36. Vom himmel hat er dich ſeine ſtimme hören laſſen, daß er dich züchtigte, [und unterwieſe, züchtig, gerecht und gottſelig zu leben,] und auf erden hat er dir gezeiget ſein groſſes feuer, und ſeine worte haſt du aus dem feuer gehöret.

37. Darum, daß er deine väter geliebet, und ihren ſamen nach ihnen [zu ſeinem volck] erwehlet hat. Und hat dich ausgeführet mit ſeinem angeſicht * durch ſeine groſſe krafft aus Egypten, (Exod. 12. 41. c. 13. 16.)

* Durch die wolcken-ſeule des tages/ und durch die feuer-ſeule des nachts. L.

38. Daß er vertriebe vor dir her groſſe völcker, und ſtärcker denn du biſt, und dich hinein brächte, daß er dir ihr land gäbe zum erbtheil, wie es heutiges tages ſtehet.

39. So ſolt du nun heutiges tages wiſſen, und zu hertzen nehmen, daß der HErr ein GOtt iſt oben im himmel, und unten auf erden, und keiner mehr. (Joſ. 2. 11.)

40. Daß du halteſt ſeine rechte und gebothe, die ich dir heute gebiete, ſo wird dirs und deinen kindern nach dir wohl gehen, daß dein leben lange währe in dem lande, das dir der HErr dein GOtt giebt ewiglich.

III.

41. Da ſonderte Moſe drey [frey-] ſtädte aus jenſeit dem Jordan, gegen der Son-

dert er 3. frey ſtädte aus ü. beydem Jordan.

ſonnen aufgang, (Num. 35. 6. Deut. 19. 2. Joſ. 20. 2. ſeqq.)

42. Daß daſelbſt hinflöhe, wer ſeinen nächſten todtſchlägt unverſehens, und ihm vorhin nicht feind geweſen iſt, der ſol in der ſtädte eine fliehen, daß er lebendig bleibe:

43. Bezer in der wüſte im ebenen lande unter den Rubenitern, und Ramoth in Gilead unter den Gadditern, und Golan in Baſan unter den Manaßitern.

44. Das iſt das geſetz, das Moſe den kindern Iſrael **vorlegte.** [und wiederholete.]

45. Das iſt das zeugniß, und geboth, und rechte, die Moſe den kindern Iſrael ſagte, da ſie aus Egypten gezogen waren,

46. Jenſeit dem Jordan, im thale gegen dem hauſe [götzen-tempel] Peor, im lande Sihon des königes der Amoriter, der zu Heßbon ſaß, den Moſe und die kinder Iſrael ſchlugen, da ſie aus Egypten gezogen waren,

47. Und nahmen ſein land ein. Dazu das land Og, des königes zu Baſan, der zweyer könige der Amoriter, die jenſeit dem Jordan waren, gegen der ſonnen aufgang.. (Num. 21. 23, 24. Deut. 29. 7, 8. Judic. 11. 32. Pſ. 135. 11. Amos. 2. 9.)

48. Von Aroer an, welche an dem ufer liegt, des bachs bey Arnon, bis an den berg Sihon, das iſt der Hermon.

49. Und alles blachfeld, jenſeit dem Jordan, gegen dem aufgang der ſonnen, bis an das meer im blachfeld, unten am berge Piſgga.

Das 5. Capitel.

I. Moſes wiederholet die zehen gebothe GOttes und ſchärffet ſie denen Iſraeliten ein 1. II. Erzehlet er / wie das erſchrockene volck nicht mehr die ſtimme GOttes hören wollen / ſondern Moſen zum unterhändler ausgebethen. 23. III. Meldet er / wie GOtt ihr verlangen erhöret und drein gewilliget. 28.

I. wiederholet und ſchärffet Moſes die 10. gebothe.

1. UNd Moſe rieff dem gantzen Iſrael und ſprach zu ihnen: Höre, Iſrael die gebothe und rechte, die ich heute vor euren **ohren** [daß ihrs alle hören könnet,] rede, und lernet ſie, und behaltet ſie, daß ihr darnach thut.

2. Der HErr unſer GOtt hat einen bund mit uns gemacht zu Horeb, (Exod. 19. 5. Deut. 29. 1.)

3. Und hat nicht mit unſern vätern [und voreltern, welche ſchon geſtorben waren,] dieſen bund gemacht, ſondern mit uns, die wir hie ſind heutiges tages, und alle leben.

4. Er hat von angeſicht mit uns aus dem feuer auf dem berge geredt.

5. Ich ſtund [als unterhändler und mittler] zu derſelben zeit zwiſchen dem HErrn und euch, daß ich euch anſagte des HErrn wort, denn ihr fürchtet euch vor dem feuer, und gienget nicht auf den berg, und er ſprach:

6. **Ich bin der HErr dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem dienſthauſe.** (Exod. 20. 2. Pſ. 81. 11.)

7. **Du ſolt keine andere götter haben vor mir.** [ſondern mich allein als deinen GOtt ehren und anbethen.] (Exod. 20. 3. Joſ. 24. 14. Pſ. 81. 10.)

8. Du ſolt dir kein bildniß machen [mich in demſelben zu verehren,] einigerley gleichniß, [in der geſtalt einiger creatur,] weder oben im himmel, noch unten auf erden, noch im waſſer unter der erde.

9. Du ſolt ſie nicht anbethen, [oder vor ihnen niederknien,] noch ihnen dienen: (Exod. 20. 4. Lev. 26. 1. Pſ. 97. 7.) **Denn ich bin der HErr dein GOtt, ein eyferiger GOtt, der die miſſethat der väter heimſucht** [und ſtrafet] **über die kinder, ins dritte und vierdte glied, die mich haſſen,** (Exod. 20. 5. c. 34. 7.)

10. **Und barmhertzigkeit erzeige in viel tauſend, die mich lieben und meine gebothe halten.** (Exod. 20. 6, 7. Jer. 32. 18.)

11. **Du ſolt den namen des HErrn deines GOttes nicht mißbrauchen, denn der HErr wird den nicht ungeſtraft laſſen, der ſeinen namen mißbrauchet.** (Exod. 20. 7. Lev. 19. 12. c. 24. 16. Matth. 5. 33.)

12. **Den ſabbath-tag ſolt du halten, daß du ihn heiligeſt, wie dir der HErr dein GOtt geboten hat.** (Gen. 2. 3. Exod. 20. 8. Ezech. 20. 12. Ebr. 4. 4.)

13. **Sechs tage ſolt du arbeiten, und alle dein werck thun.** (Exod. 20. 9. c. 23. 12. c. 34. 21. c. 35. 2.)

14. Aber am ſiebenden tage iſt der ſabbath des HErrn deines GOttes, da ſolt du keine arbeit thun, noch dein ſohn noch deine tochter, noch dein knecht, noch

deine magd, noch dein ochſe, noch dein eſel, noch alle dein vieh, noch der fremdling, der in deinen thoren iſt, auf daß dein knecht und deine magd ruhe, gleich wie du. (Exod. 20. 10. c. 31. 14. Jer. 17. 21, 22.)

15. Denn du ſolt gedencken, daß du auch knecht in Egyptenland wareſt, und der HERR dein GOtt dich von dannen ausgeführet hat mit einer mächtigen hand, und ausgerecktem arm. Darum hat dir der HERR dein GOTT geboten, daß du den ſabbath-tag halten ſolt.

16. **Du ſolt deinen vater und deine mutter ehren, wie dir der HERR dein GOTT geboten hat, auf daß du lange lebeſt, und daß dirs wohl gehe in dem lande, das dir der HErr dein GOTT geben wird.** (Exod. 20. 12. Sir. 3. 9. Matth. 15. 4. Epheſ. 6. 2.)

17. **Du ſolt nicht tödten.** (Exod. 20. 13. Matth. 5. 21.)

18. **Du ſolt nicht ehebrechen.** (Exod. 20. 14. Matth. 5. 27.)

19. **Du ſolt nicht ſtehlen.** (Exod. 20. 15. Eph. 4. 28.)

20. **Du ſolt kein falſch zeugniß reden wider deinen nächſten.** (Exod. 20. 16. Rom. 13. 9.)

21. **Laß dich nicht gelüſten deines nächſten weib. Du ſolt nicht begehren deines nächſten hauß, acker, knecht, magd, ochſen, eſel, noch alles, was ſein iſt.** (Exod. 20. 17. Rom. 7. 7. c. 13. 9.)

22. Das ſind die worte, die der HErr redete zu eurer gantzen gemeine, auf dem berge, aus dem feuer, und der wolcke, und dunckel, mit groſſer ſtimme, und thät nichts dazu, und ſchrieb ſie auf zwo ſteinerne tafeln, und gab ſie mir.

II. erzehlet er/ wie er vom erſchrockenẽ volcke zum mittler gegen GOtt ausgebethen wordẽ.

23. Da ihr aber die ſtimme aus der finſterniß höretet, und den berg mit feuer brennen [ſahet,] tratet ihr zu mir, alle oberſten unter euren ſtämmen, und eure älteſten,

24. Und ſprachet: Siehe, der HERR unſer GOTT hat uns laſſen ſehen ſeine herrlichkeit, und ſeine majeſtät, und wir haben ſeine ſtimme aus dem feuer gehöret. Heutiges tages haben wir geſehen, daß GOTT mit menſchen redet, und ſie lebendig bleiben.

25. Und nun, warum ſollen wir ſterben, daß uns diß groſſe feuer verzehre? Wenn wir des HERRN unſers GOttes ſtimme mehr hören, ſo müſſen wir ſterben. [und vor ſchrecken vergehen.] (Exod. 20. 19.)

26. Denn was iſt alles fleiſch, daß es hören möge die ſtimme des lebendigen GOttes aus dem feuer reden, wie wir, und lebendig bleibe? [wir elenden menſchen ſind viel zu ſchwach und blöde/ vor der majeſtät GOttes zu beſtehen.]

27. Tritt du hinzu, und höre alles, was der HERR unſer GOTT ſaget, und ſags uns, alles, was der HERR unſer GOtt mit dir reden wird, das wollen wir hören und thun. (Exod. 20. 19. Deut. 18. 16. Rom. 3. 20. c. 4. 14. c. 5. 13.)

III. meldet er/ wie GOtt darein gnädigſt gewilliget.

28. Da aber der HErr eure worte hörete, die ihr mit mir redetet, ſprach er zu mir: Ich habe gehört die worte dieſes volcks, die ſie mit dir geredt haben, es iſt alles gut, [und gefället mir,] was ſie geredt haben.

29. **Ach daß ſie ein ſolch hertz hätten,** [und in dieſem vorſatz beſtändig blieben, F.] **mich zu fürchten, und zu halten alle meine gebothe ihr lebenlang, auf daß es ihnen wohlgienge, und ihren kindern ewiglich.** [es ſolte meine luſt ſeyn ihnen guts zu thun. Jer. 32. 41.]

30. Gehe hin, und ſage ihnen: Gehet heim in eure hütten.

31. Du aber ſolt hie vor mir ſtehen, daß ich mit dir rede alle geſetze und gebothe, [von kirchen-ceremonien,] und rechte, [von regiments-ſachen und policey-weſen,] die du ſie lehren ſolt, daß ſie darnach thun im lande, das ich ihnen geben werde einzunehmen.

32. So behaltet nun, daß ihr thut, wie euch der HERR euer GOtt geboten hat, und weichet nicht, weder zur rechten noch zur lincken, (Deut. 28. 14.)

33. Sondern wandelt in allen wegen, [der gebothe,] die euch der HERR euer GOTT geboten hat, auf daß ihr leben möget, und [es] euch wohl gehe, und lange lebet im lande, das ihr einnehmen werdet.

Das 6. Capitel.

Da Moſes denen Iſraeliten die übrigen geſetze und rechte GOttes vortragen wil/ ermahnet er ſie I. nochmal zu beſtändigen gehorſam. 1. Inſonderheit erinnert er ſie II. daß ſie GOTT allein fürchten und dienen/ und den HERRN nicht verſuchen ſollen. 10. III. Gebietet er ihnen/ daß ſie auch ihren kindern die gebothe GOttes lehren und vortragen ſollen. 20.

I. Moſes ermah-

1. **Diß ſind aber die geſetze und gebothe, und rechte,** [von geiſtlichen und

net die Jſraeliten nochmals zum gehorſam.

weltlichen dingen/kirchen = und regiments · ſachen/] die der HErr euer GOtt geboten hat, daß ihr ſie lernen und thun ſolt im lande, dahin ihr ziehet, daſſelbe einzunehmen;

2. Daß du den HErrn deinen GOtt fürchteſt, und halteſt alle ſeine rechte und gebothe, die ich dir gebiethe, du und deine kinder, und deine kinds=kinder, alle eure lebtage, auf daß ihr lange lebt.

3. Jſrael, du ſolt hören und behalten, [was dir von GOtt befohlen wird,] daß du es thuſt, daß dirs wohlgehe, und ſehr vermehret werdeſt, wie der HErr deiner väter GOtt dir geredt [verſprochen] hat, ein land, da milch und honig innen fleußt.

4. **Höre, Jſrael/ der HErr unſer GOtt iſt** [ſeinem göttlichen weſen nach] **ein einiger HERR.** [und auſſer ihm iſt kein GOtt.] (Marc. 12. 29.)

5. **Und du ſolt den HErrn deinen GOtt lieb haben von gantzem hertzen, von gantzer ſeele, von allem vermögen.** (Matth. 22. 37. Marc. 12. 30. Luc. 10. 27.)

6. Und dieſe worte, die ich dir heute gebiete, ſolt du zu hertzen nehmen,

7. Und ſolt ſie deinen kindern ſchärffen/* und davon reden, wenn du [daheim biſt und] in deinem hauſe ſitzeſt, oder auf dem wege geheſt, [und reiſeſt,] wenn du dich niederlegeſt, oder aufſteheſt. [abends und morgens.] (Gen. 18. 19.)

* Das iſt: Jmmer treiben und üben / daß ſie nicht verroſten noch verdunckeln/ ſondern ſtets im gedächtniß und wort als neu und helle bleiben. Denn ie mehr man GOttes wort handelt / ie neuer und heller es wird. etc. L.

8. **Und ſolt ſie binden zum zeichen auf deine hand, und ſollen dir ein denckmahl vor deinen augen ſeyn,**

9. **Und ſolt ſie über deines hauſes pfoſten ſchreiben,** und an die thore. NB. (Exod. 13. 9. Deut. 11. 19/ 20.)

NB. GOtt wil/ ſie ſolten ſeine gebothe ſo veſt im hertzen und gedächtniß behalten / wie einer dasjenige/ was er auf der hand und vor augen hat/ oder an allen wänden angeſchrieben ſtehet / nicht leichtlich vergeſſen wird.

II. erinnert er ſie inſonderheit/ GOtt allein zu fürchten/ ihm zu dienen

10. Wenn dich nun der HERR dein GOtt in das land bringen wird, das er deinen vätern, Abraham, Jſaac und Jacob geſchworen hat, dir zu geben, groſſe und feine ſtädte, die du nicht gebauet haſt,

11. Und häuſer alles guths voll, die du nicht gefüllet haſt, und ausgehauene brunnen, die du nicht ausgehauen haſt, und weinberge und ölberge, die du nicht gepflantzet haſt, daß du eſſeſt und ſatt wirſt,

und denſelben nicht zu verſuchen.

12. So hüte dich, daß du nicht des HErrn vergeſſeſt, der dich aus Egyptenland, aus dem dienſt=hauſe, geführet hat,

13. Sondern ſolt den HErrn deinen GOtt fürchten, und ihm dienen, (Matth. 4. 10. Luc. 4. 8.) und bey ſeinem namen [nicht aber bey dem namen andrer götter] ſchwören. [wenn es der obrigkeit befehl und des nächſten nothdurfft erfodert.] (Deut. 10. 20.)

14. Und ſolt nicht andern göttern nachfolgen, [noch dienen den abgöttern,] der völcker, die um euch her ſind.

15. Denn der HErr dein GOtt iſt ein eyferiger GOtt unter dir, daß nicht der zorn des HErrn deines GOttes über dich ergrimme, und vertilge dich von der erde.

16. Jhr ſolt den HErrn euren GOtt nicht verſuchen, [durch unglauben, mißtrauen an ſeiner hülffe / vermeſſenheit / und verachtung ordentlicher mittel/] (Matth. 4. 7. Luc. 4. 12.) wie ihr ihn verſuchtet zu Maſſa, (Exod. 17. 2. Num. 21. 5. Deut. 9. 22. Pſ. 95. 8. Ebr. 3. 7.)

17. Sondern ſolt halten die gebothe des HERRN euers GOttes, und ſeine zeugniſſe, und ſeine rechte, die er geboten hat,

18. Daß du thuſt, was recht und gut iſt vor den augen des HErrn, auf daß dirs wohlgehe, und eingeheſt, und einnehmeſt das gute land, das der HERR geſchworen hat deinen vätern. (Gen. 12. 7. c. 13. 15. c. 15. 18. c. 26. 3, 4.)

19. Daß er verjage alle deine feinde vor dir, wie der HErr geredt hat. (Exod. 23. 27.)

III. gebietet er ihnen/ das geſetz ihren kindern zu lehren.

20. Wenn dich nun dein ſohn heute oder morgen fragen wird, und ſagen: Was ſind das für zeugniſſe, gebothe und rechte, die euch der HErr unſer GOtt geboten hat?

21. So ſolt du deinem ſohne ſagen: Wir waren knechte des Pharao in Egypten, und der HErr führete uns aus Egypten mit mächtiger hand,

22. Und der HErr thät groſſe und böſe zeichen und wunder über Egypten und Pharao, und alle ſeinem hauſe vor unſern augen.

23. Und führete uns von dannen, auf daß er uns einführete, und gäbe uns das land, das er unſern vätern geſchworen hatte.

24. Und der HErr hat uns geboten, zu

thun nach allen dieſen rechten, daß wir den
HERRN unſern GOTT fürchten, auf
daß [es] uns wohlgehe alle unſer lebtage,
wie es gehet heutiges tages.
25. Und es wird unſere gerechtigkeit
ſeyn vor dem HERRN unſerm GOTT,
ſo wir [vollkommen und in allen ſtücken] halten
und thun alle dieſe gebothe, wie er uns ge=
boten hat.

Das 7. Capitel.

I. Wird den kindern Jſrael geboten/ alle völ=
cker im lande Canaan auszurotten/ und in kei=
nen bund oder heyrath ſich mit ihnen einzulaſ=
ſen. 1. II. Wird ihnen vorgehalten/ wie GOTT
aus beſondern gnaden ſie zu ſeinem volck erweh=
let habe. 6. III Wird denen/ die ſeine gebothe
halten/ GOttes liebe/ ſegen und die abwendung
alles übels verheiſſen. 11. IV. Wird ihnen alle
furcht vor denen Cananitern benommen / und
GOttes hülffreicher beyſtand verſprochen / bis
ihre könige und götter ausgerottet ſind. 17.

I. Wird gebotē die Cananiter auszurotten/ keinen bund noch heyrath mit denſelben zu machē.

1. WEnn dich der HErr dein GOTT
ins land bringet, darein du kom=
men wirſt, daſſelbe einzunehmen, und
ausrottet viel völcker vor dir her, die He=
thiter, Girgoſiter, Amoriter, Cananiter,
Phereſiter, Heviter und Jebuſiter, ſieben
völcker, die gröſſer und ſtärcker ſind denn
du,
2. Und wenn ſie der HErr dein GOtt
vor dir giebt, daß du ſie ſchlägeſt, ſo ſolt
du ſie **verbannen**, [vertilgen und ausrotten,
und dich hüten,] daß du keinen bund mit ih=
nen macheſt, noch ihnen gunſt erzeigeſt.
(Exod. 23. 32. c. 34. 12. Deut. 31. 3. Joſ. 24. 11.)
3. Und ſolt dich mit ihnen nicht be=
freunden, [oder in heyrath einlaſſen,] eure
töchter ſolt du nicht geben ihren ſöhnen,
und ihre töchter ſolt ihr nicht nehmen eu=
ren ſöhnen.
4. Denn ſie werden eure ſöhne [von]
mir abfällig machen, daß ſie andern göt=
tern dienen, ſo wird denn des HERRN
zorn ergrimmen über euch, und euch bald
vertilgen.
5. Sondern alſo ſolt ihr mit ihnen
thun: Jhre [abgöttiſche] altare ſolt ihr zer=
reiſſen, ihre ſeulen zerbrechen, ihre hayne
abhauen, und ihre götzen mit feuer ver=
brennen.

II. Wird angezeigt/ daß GOtt aus gnaden Jſrael erwehlet habe.

6. Denn du biſt ein heilig volck GOtt
deinem HERRN. (Exod. 19. 6. Deut. 14. 2
c. 26. 18. 1. Petr. 2. 9.) Dich hat GOTT dein
HERR erwehlet zum volck des eigen=
thums, aus [vor] allen völckern, die auf
erden ſind. (Exod. 19. 5. Deut. 5. 2.)
7. Nicht hat euch der HErr angenom=
men, und euch erwehlet, daß eurer mehr
wäre denn alle völcker: Denn du biſt das
wenigſte unter allen völckern;
8. Sondern, daß er euch geliebet hat,
und daß er ſeinen eyd hielte, den er euren
vätern geſchworen hat, hat er euch ausge=
führet mit mächtiger hand, und hat
dich erlöſet von dem hauſe des dienſts,
aus der hand Pharao, des königes in E=
gypten.
9. So ſolt du nun wiſſen, daß der HErr
dein GOtt ein GOTT iſt, (Deut. 4. 39.) ein
treuer GOTT, der den bund und barm=
hertzigkeit hält denen, die ihn lieben,
und ſeine gebothe halten in tauſend glied.
(Exod. 20. 5, 6. c. 34. 7.)
10. Und vergilt denen, die ihn haſſen,
vor ſeinem angeſicht, daß er ſie umbrin=
ge, und ſäumet ſich nicht, daß er denen
vergelte vor ſeinem angeſicht, die ihn haſ=
ſen.

III. wird den frommen GOttes liebe/ ſegē und abwendung alles böſen verheiſſen.

11. So behalte nun die gebothe, und
geſetze, und rechte, die ich dir heute gebie=
te, daß du darnach thuſt.
12. Und wenn ihr dieſe rechte höret,
und haltet ſie, und darnach thut, ſo wird
der HERR dein GOTT auch halten den
bund und barmhertzigkeit, die er deinen
vätern geſchworen hat, (Exod. 23, 22. Lev. 26. 3.
Deut. 28. 1.)
13. Und wird dich lieben, und ſegnen,
und mehren, und wird die frucht deines
leibes ſegnen, und die frucht deines lan=
des, dein getraide, moſt und öl, die früchte
deiner kühe, und die früchte deiner ſchafe,
auf dem lande, das er deinen vätern ge=
ſchworen hat, dir zu geben.
14. Geſegnet wirſt du ſeyn über allen
völckern, es wird niemand unter dir un=
fruchtbar ſeyn, noch unter deinem vieh.
(Exod. 23. 26.)
15. Der HERR wird von dir thun al=
le kranckheit, und wird keine böſe ſeuche der
Egypter dir auflegen, die du erfahren
[und geſehen] haſt, und wird ſie allen deinen
haſſern [feinden] auflegen.
16. Du wirſt alle völcker **freſſen**,
[überwinden und vertilgen, oder von dem raube

ihrer güther leben.] die der HErr dein GOTT dir geben wird. Du ſolt ihrer nicht ſchonen, und ihren göttern nicht dienen, denn das würde dir ein ſtrick ſeyn. [wodurch du möchteſt zu fall gebracht/ in GOttes ſtrafe und ins verderben gezogen werden.] (Deut. 12, 30.)

IV. Wird dem volcke alle furcht vor den Cananitern benommen.

17. Wirſt du aber in deinem hertzen ſagen: Dieſes volcks iſt mehr denn ich bin, wie kan ich ſie vertreiben?

18. So fürchte dich nicht vor ihnen: Gedencke, was der HERR dein GOTT Pharao und allen Egyptern gethan hat,

19. Durch groſſe verſuchung, [und plagen, womit GOTT verſuchte, ob ſie ſein volck wolten ziehen laſſen,] die du mit augen geſehen haſt, und durch zeichen und wunder, durch eine mächtige hand, und ausgereckten arm, damit dich der HErr dein GOtt ausgeführet. Alſo wird der HERR dein GOtt allen völckern thun, vor denen du dich fürchteſt.

20. Dazu wird der HERR dein GOtt horniſſen [ſtechendes ungeziefer] unter ſie ſenden, bis umbracht werde was übrig iſt, [von ihnen,] und ſich verbirget vor dir. (Exod. 23. 28. Joſ. 24. 11/ 12.)

21. Laß dir nicht grauen vor ihnen, denn der HErr dein GOtt iſt unter dir, der groſſe und ſchreckliche GOTT.

22. Er der HERR dein GOTT wird dieſe leute ausrotten vor dir, einzelen nach einander: Du kanſt ſie nicht eilend vertilgen, auf daß ſich nicht wider dich mehren die [wilden] thiere auf dem felde.

23. Der HERR dein GOTT wird ſie vor dir geben, und wird ſie mit groſſer ſchlacht erſchlagen, bis er ſie vertilge.

24. Und wird dir ihre könige in deine hände geben, und ſolt ihren namen umbringen [und ihr gedächtniß ausrotten] unter dem himmel, (Joſ. 10. 22. c. 11. 12. c. 12. 7.) es wird dir niemand widerſtehen, bis du ſie vertilgeſt.

25. Die bilder ihrer götter ſolt du mit feuer verbrennen, und ſolt nicht begehren des ſilbers oder goldes, das dran iſt, oder zu dir nehmen, daß du dich nicht drinnen verfäheſt. [und dir GOttes ungnade und ſtrafe zuzieheſt.] (2. Macc. 12. 40.) Denn ſolches iſt dem HErrn deinem GOtt ein greuel.

26. Darum ſolt du nicht in dein hauß den greuel [ſolcher ſachen] bringen, daß du nicht verbannet werdeſt, wie daſſelbe iſt, ſondern du ſolt einen eckel und greuel daran haben, denn es iſt verbannet. [und verflucht/ weil es zur abgötterey gedienet hat.]

Das 8. Capitel.

I. Moſes ermahnet das volck Jſrael zur gehorſamen beobachtung der göttlichen gebothe/ und führet an/ a] die wohlthaten/ die ſie bereits empfangen/ 1. b] das gute land/ in welches ſie kommen ſollen. 6. II. Warnet er ſie vor hochmüthiger vergeſſenheit GOttes und ſeiner gebothe mit vorſtellung 1] der gutthaten des HERRN/ 10. 2] des untergangs aller undanckbaren und ungehorſamen. 19.

1. Alle gebothe, die ich dir heute gebiete, ſolt ihr halten, daß ihr darnach thut, auf daß ihr lebet, und gemehret werdet, und einkommet, und einnehmet das land, das der HERR euren vätern geſchworen hat,

I. Jſrael wird zur beobachtung des geſetzes angemahnet/ weil ſie theils viel wohlthaten empfangen/

2. Und gedenckeſt alle des weges, durch den dich der HErr dein GOtt geleitet hat, dieſe viertzig jahre in der wüſten, (Deut. 29. 5.) auf daß er dich demüthigte, und verſuchte, [und zur erkäntniß deiner ſelbſt brächte,] daß kund würde, was in deinem hertzen wäre, ob du ſeine gebothe halten würdeſt, oder nicht.

3. Er demüthigte dich, und ließ dich hungern, und ſpeiſete dich mit man, (Exod. 16. 15, 35. Num. 11. 7.) das du und deine väter nie erkannt hatteſt, auf daß er dir kund thäte, daß der menſch nicht lebe vom brot allein, ſondern von allem, das aus dem munde des HERRN gehet. [oder von GOTT zur erhaltung unſers lebens geordnet wird.] (Matth. 4. 4. Luc. 4. 4.)

4. Deine kleider ſind nicht veraltet [zerriſſen und unbrauchbar worden] an dir, und deine füſſe ſind nicht geſchwollen [von der beſchwerlichkeit der reiſe, auf ſo rauhen wegen] dieſe viertzig jahre.

5. So erkenneſt du ie in deinem hertzen: Daß der HERR dein GOTT dich gezogen hat, wie ein mann ſeinen ſohn zeucht.

6. So halte nu die gebothe des HErrn deines GOttes, daß du in ſeinen wegen wandelſt, [nach ſeinem willen lebeſt,] und fürchteſt ihn.

theils im gelobten lande bekommen werden

7. Denn der HErr dein GOTT führet dich in ein gut land, ein land, da bäche, und brunnen, und ſeen innen ſind, die an den bergen und in den auen flieſſen,

8. Ein land, da weitzen, gerſten, weinſtöcke, feigenbäume und granatäpffel in-

nen

nen ſind, ein land, da ölbäume und honig innen wächſt,

9. Ein land, da du brot gnug zu eſſen haſt, da auch nichts mangelt, ein land, deß ſteine eiſen ſind, da du ertz aus den bergen haueſt. [weil daſelbſt reiche eiſen-gruben und bergwercke ſind.]

II. Wird es vor vergeſſung GOttes und deſſen gebothen gewarnet durch vorſtellung der wohlthaten des HErrn/

10. Und wenn du gegeſſen [der gaben GOttes genoſſen,] haſt und ſatt biſt, daß du den HErrn deinen GOtt lobeſt für das gute land, das er dir gegeben hat.

11. So hüte dich nu, daß du des HErrn deines GOttes nicht vergeſſeſt, damit, daß du ſeine gebothe, und ſeine geſetze, und rechte, die ich dir heute gebiete, nicht halteſt, (Deut. 6. 11, 12.)

12. Daß, wenn du nun gegeſſen haſt, und ſatt biſt, und ſchöne häuſer erbaueſt, und drinnen wohneſt,

13. Und deine rinder und ſchafe, und ſilber, und gold, und alles, was du haſt, ſich mehret,

14. Daß denn dein hertz ſich nicht erhebe, und vergeſſeſt des HERRN deines GOttes, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem dienſthauſe,

15. Und hat dich geleitet durch die groſſe und grauſame wüſten, da feurige ſchlangen und ſcorpionen, und eitel dürre, und kein waſſer war, und ließ die waſſer aus dem harten felſen gehen. (Exod. 17. 6. Num. 20. 11. Pſ. 78. 16. 1. Cor. 10. 4.)

16. Und ſpeiſete dich mit man in der wüſten, von welchem deine väter nichts gewuſt haben, (Exod. 16. 15, 35. Num. 11. 7.) auf daß er dich demüthigte und verſuchte, daß er dir hernach wohl thäte.

17. Du möchteſt ſonſt ſagen in deinem hertzen: Meine kräffte, [des verſtandes,] und meiner hände ſtärcke haben mir diß vermögen [an ſo vielen herrlichen dingen] ausgerichtet. [erworben.]

18. Sondern, daß du gedächteſt an den HErrn deinen GOtt, denn er iſts, der dir kräffte giebt, ſolche mächtige thaten zu thun, auf daß er hielte ſeinen bund, den er deinen vätern geſchworen hat, [dich zu ſegnen,] wie es gehet heutiges tages.

ingleichẽ des untergangs der ungehorſamen und undanckbaren.

19. Wirſt du aber des HERRN deines GOTTes vergeſſen, und andern göttern nachfolgen, und ihnen dienen, und ſie anbethen, ſo bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet.

20. Eben wie die heyden, die der HErr umbringet vor eurem angeſicht, ſo werdet ihr auch umkommen, darum, daß ihr nicht gehorſam ſeyd der ſtimme des HErrn eures GOttes.

Das 9. Capitel.

Moſes warnet ferner die Iſraeliten / daß ſie nicht auf ihr verdienſt und gerechtigkeit ſollen trotzen / und weiſet ihnen I. daß GOtt wegen ſeiner gnädigen verheiſſungen die heyden vertreibe uñ ihr land denen Iſraeliten gebe. II. Daß das volck Iſrael keiner gerechtigkeit vor GOtt ſich rühmen könne: 6. III. Daß ſie ſich durch ihre ſünden offtmal ſolcher gnade unwürdig gemacht/und GOtt ſehr erzürnet hätten/ 7 weßwegen Moſes für ſie bitten müſſen/ 18 25. ſeqq.

Iſrael ſol nicht auf ihr verdienſt und gerechtigkeit trotzen/ I. Weil GOtt wegen der gnädigen verheiſſung ihnen das land eingiebet.

1. HOere, Iſrael, du wirſt heute [in kurtzem] über den Jordan gehen, daß du einkommeſt einzunehmen die völcker, die gröſſer und ſtärcker ſind denn du, groſſe ſtädte, vermauret bis n den himmel. [ſehr hoch.]

2. Ein groß hoch volck, die kinder Enakim, [die ſtarcken rieſen,] die du erkannt haſt, von denen du auch [das ſprichwort] gehöret haſt: Wer kan wider die kinder Enack beſtehen?

3. So ſolt du wiſſen [und glauben] heute, daß der HErr dein GOtt gehet vor dir her, [wie] ein verzehrend feuer, [wider deine feinde,] (Exod. 24. 17. Deut. 4. 24. Ebr. 12. 29.) er wird ſie vertilgen, und wird ſie [dir] unterwerffen vor dir her, [ehe du ſie angreiffeſt,] und wird ſie vertreiben und umbringen bald, wie der HErr geredt hat.

4. Wenn nun der HErr dein GOtt ſie ausgeſtoſſen hat vor dir her, ſo ſprich nicht in deinem hertzen: Der HErr hat mich herein geführet das land einzunehmen, um meiner gerechtigkeit [frömmigkeit und verdienſtes] willen, ſo doch der HErr die heyden vertreibt vor dir her, um ihres gottloſen weſens willen.

5. Denn du kömmſt nicht herein ihr land einzunehmen, um deiner gerechtigkeit und deines aufrichtigen hertzens willen, ſondern der HErr dein GOtt vertreibt dieſe heyden um ihres gottloſen weſens willen, [ferner,] daß er das wort halte, das der HErr geſchworen hat deinen vätern, Abraham Iſaac und Jacob. [er wolle ihrem ſamen dieſes land geben.]

I. Weil ihre gerechtigkeit vor GOtt befleckt und II. ihre sünden dieser gnade unwürdig wäre/ sie auch GOtt so sehr erzürnet hätten/

6. So wiſſe nun, daß der HErr dein GOtt dir nicht um deiner gerechtigkeit willen diß gute land giebt einzunehmen, ſintemal du ein halsſtarrig volck biſt.

7. Gedencke und vergiß nicht, wie du den HErrn deinen GOtt erzürneteſt in der wüſte; von dem tage an, da du aus Egyptenland zogeſt, bis ihr kommen ſeyd an dieſen ort, ſeyd ihr ungehorſam geweſen dem HErrn. (Exod. 14. 10, 11. c. 16. 2.)

8. Denn in Horeb erzürnetet ihr den HErrn, alſo, daß er vor zorn euch vertilgen wolte.

9. Da ich auf den berg gegangen war, die ſteinerne tafeln zu empfahen, die tafeln des bundes, den der HErr mit euch machte und ich viertzig tage und viertzig nächte auf dem berge blieb, und kein brot aß, und kein waſſer tranck, (Exod. 24. 18. c. 34. 28.)

10. Und mir der HErr die zwo ſteinerne tafeln gab, mit dem finger GOttes beſchrieben, und darauf alle worte, die der HErr mit euch aus dem feuer auf dem berge geredt hatte, am tage der **verſammlung**, [als das gantze volck unten am berge ſtund.] (Exod. 31. 18. c. 34. 28.)

11. Und nach den viertzig tagen und viertzig nächten gab mir der HERR die zwo ſteinerne tafeln des bundes.

12. Und ſprach zu mir: Mache dich auf, gehe eilend hinab von hinnen, denn dein volck, das du aus Egypten geführet haſt, hats [ſich ſelbſt durch abgötterey] verderbet. Sie ſind ſchnell getreten von dem wege, den ich ihnen geboten habe, ſie haben ihnen ein gegoſſen bild gemacht.

13. Und der HERR ſprach zu mir: Ich ſehe, daß diß volck ein halsſtarrig volck iſt, (Exod. 32, 9.) [darum,]

14. **Laß ab von mir,** [bitte nicht mehr für ſie,] daß ich ſie vertilge, und ihren namen austilge unter dem himmel, ich wil aus dir [und deinen nachkommen] ein ſtärcker und gröſſer volck machen, denn diß iſt.

15. Und als ich mich wandte, und von dem berge gieng, der mit feuer brannte, und die zwo tafeln des bundes auf meinen beyden händen hatte.

16. Da ſahe ich, und ſiehe, da hattet ihr euch an dem HERRN eurem GOtt verſündiget, daß ihr euch ein gegoſſen kalb gemacht, und bald von dem wege getreten waret, den euch der HERR geboten hatte.

17. Da faſſete ich beyde tafeln, und warff ſie aus beyden händen, und zerbrach ſie vor euren augen.

18. Und fiel vor dem HERRN, [demüthig nieder, für euch zu bitten,] wie zu erſt, viertzig tage und viertzig nächte, und aß kein brot, und tranck kein waſſer, um alle eurer ſünde willen, die ihr gethan hattet, da ihr ſolches übel thätet vor dem HErrn, ihn zu erzürnen. — daß Moſes für ſie bitten müſſen

19. Denn ich furchte mich vor dem zorn und grimm, damit der HERR über euch erzürnet war, daß er euch vertilgen wolte, aber der HERR erhörete mich dasmal auch.

20. Auch ward der HERR ſehr zornig über Aaron, daß er ihn vertilgen wolte, aber ich bath auch für Aaron zur ſelben zeit. (Exod. 32. 21.)

21. Aber eure **ſünde**, [euren greuel, damit ihr euch verſündiget,] das kalb, das ihr gemacht hattet, nahm ich, und verbrannte es mit feuer, und zerſchlug es, und zermalmete es, bis es ſtaub ward, und warff den ſtaub in den bach, der vom berge fleußt.

22. Auch ſo erzürnetet ihr den HErrn zu Thabeera, und zu Maſſa, (Exod. 17. 7.) und bey den luſtgräbern. (Num. 11. 4, 34.)

23. Und da er euch aus Kades Barnea ſandte, und ſprach: Gehet hinauf, und nehmet das land ein, das ich euch gegeben habe, waret ihr ungehorſam des HERRN mund eures GOttes, [und weigertet euch hinauf zu ziehen, aus furcht vor denen Cananitern,] und gläubtet an ihn nicht, und gehorchtet ſeiner ſtimme nicht. (Num. 13. 32. ſeq.)

24. Denn ihr ſeyd ungehorſam dem HERRN geweſt, ſo lange ich euch gekannt habe. (v. 7.)

25. Da fiel ich vor dem HErrn viertzig tage und viertzig nachte, die ich da lage, denn der HERR ſprach: Er wolte euch vertilgen.

26. Ich aber bath den HErrn, und ſprach: HERR, HERR, verderbe dein volck, und dein erbtheil nicht, das du durch deine groſſe krafft erlöſet, und mit mächtiger hand aus Egypten geführet haſt,

27. Gedencke an deine knechte Abraham, Iſaac und Jacob, [und an deinen bund, den du mit ihnen gemacht haſt,] ſiehe nicht an die hårtigkeit und das gottloſe weſen und [die] ſůnde dieſes volcks.

28. Daß nicht das land [Egypten] ſage, daraus du uns gefůhret haſt: Der HErr kunte ſie nicht in das land bringen, das er ihnen geredt hatte, und hat ſie darum ausgefůhret, daß er ihnen gram war, daß er ſie tödtete in der wůſten.

29. Denn ſie ſind dein volck und dein erbtheil, das du mit deinen groſſen kråfften, und mit deinem ausgereckten arm haſt ausgefůhret. (Exod. 32. 11. ſeqq.)

Das 10. Capitel.

Moſes fåhret fort das volck zur haltung der gebothe anzumahnen/ und hålt ihnen folgende urſachen vor: I. Ihre wiederausſöhnung mit GOTT auf ſeine gethane vorbitte: 1. II. Die beſtellung des gottes-dienſts durch den Eleaſar und die abſonderung der Leviten: 6. III. Die groſſe majeſtåt GOttes/ der ferner ihr ruhm ſeyn wůrde/ wie er bisher geweſen. 14/ 20. ſeqq.

I. Von wiederausſöhnung Iſraels mit GOtt und den 2. neuen ſteinernen tafeln.

1. ZU derſelben zeit ſprach der HErr zu mir: Haue dir zwo ſteinerne tafeln, wie die erſten, und komme zu mir auf den berg, und mache dir eine höltzerne lade, (Exod. 34. 1.)

2. So wil ich auf die tafeln ſchreiben die **worte**, [der zehen gebothe,] die auf den erſten waren, die du zerbrochen haſt, (Exod. 32. 19.) und ſolt ſie in die **lade** [des bundes] legen. (Exod. 25. 10, 16.)

3. Alſo machte ich eine lade von föernholtz, und hieb zwo ſteinerne tafeln, wie die erſten waren, und gieng auf den berg, und hatte die zwo tafeln in meinen hånden.

4. Da ſchrieb er auf die tafeln, wie die erſte ſchrifft war, die zehen worte, die der HErr zu euch redete aus dem feuer auf dem berge, zur zeit der verſammlung, und der HErr gab ſie mir.

5. Und ich wandte mich, und gieng vom berge, und legte die tafeln in die lade, die ich gemacht hatte, daß ſie daſelbſt wåren, wie mir der HErr geboten hatte.

II. Beſtellung des gottes-dienſts durch

6. Und die kinder Iſrael zogen aus **von Beroth, Bne Jakan,** [oder von den bronnen der kinder Jakan, welche von der ſtadt dieſes namens, Num. 33. 30, 32. ein ſtůck weges entlegen waren,] gen **Moſer.** [einen ort an dem gebirge Hor. Pf. D. V. p. 306. ſeq.] Daſelbſt ſtarb Aaron, und iſt daſelbſt begraben, und ſein ſohn Eleaſar ward **fůr ihn** [an ſeine ſtat] prieſter. (Num. 20. 28.)

Eleaſar/ uñ abſonderung der Leviten.

7. Von dannen zogen ſie aus gen Gudegoda. Von Gudegoda gen Jathbath, ein land, da båche ſind.

8. Zur ſelben zeit ſonderte der HErr den ſtamm Levi aus, die lade des bunds des HErrn [und anderes geråthe des heiligthums] zu tragen, und zu ſtehen vor dem HErrn ihm zu dienen, und ſeinen namen zu loben, bis auf dieſen tag.

9. Darum ſollen die Leviten kein theil noch erbe haben mit ihren brůdern, [im lande Canaan,] denn der HErr iſt ihr erbe, wie der HErr dein GOtt ihnen geredt hat. (Num. 18. 20. Deut. 18. 1. Joſ. 13. 14, 33. c. 18. 7. Ezech. 44. 28.)

10. Ich aber ſtund auf dem berge wie vorhin, viertzig tage und viertzig nachte, und der HErr erhörete mich auch das mal, und wolte dich nicht verderben. (Exod. 32. 14. Num. 14. 20.)

11. Er ſprach aber zu mir: Mache dich auf, und gehe hin, daß du vor dem volcke herzieheſt, daß ſie einkommen, und das land einnehmen, das ich ihren våtern geſchworen habe, ihnen zu geben.

12. Nun Iſrael, was fordert der HErr dein GOtt von dir? [fůr alle dieſe wohlthaten?] Denn daß du den HErrn deinen GOTT fůrchteſt, daß du **in allen ſeinen wegen wandelſt,** [nach ſeinen gebothen lebeſt,] und liebeſt ihn, und dieneſt dem HErrn deinem GOTT von gantzem hertzen, und von gantzer ſeele,

13. Daß du die gebothe des HErrn halteſt, und ſeine rechte, die ich dir heute gebiete, auf daß dirs wohlgehe.

III. Beſchreibung der majeſtåt GOttes.

14. Siehe, himmel, und **aller himmel himmel,** [der höchſte oder dritte himmel, 2. Cor. 12. 2.] und erden, und alles, was drinnen iſt, das iſt des HErrn deines GOttes.

15. Noch hat er allein zu deinen våtern luſt gehabt, daß er ſie liebete, und hat ihren **ſamen** [oder nachkommen] erwehlet nach ihnen, [nehmlich] euch ůber alle völcker, wie es heutiges tages ſtehet.

16. So **beſchneidet** nun [thut hinweg durch wahre buſſe] **euers hertzens vorhaut,** [die ſůndlichen begierden, und den ſinn, der immer GOTT zuwider iſt,] und ſeyd fůrder nicht

halsſtarrig. (Deut. 30. 6. Jer. 4. 4. c. 32. 39. Ezech. 11. 19. c. 36. 26. Rom. 2. 29.)

17. Denn der HERR euer GOtt iſt ein GOtt aller götter, und HERR über alle herren, (Pſ. 89. 7, 9. 1. Tim. 6. 15.) ein groſſer GOtt, mächtig und ſchrecklich, der keine perſon achtet, und keine geſchencke nimmt, [daß er deßwegen ſolte unrecht richten/ und das böſe ungeſtrafet laſſen/] (Lev. 19. 15. 2. Par. 19. 7. Job. 34. 19. Sap. 6. 8. Sir. 35. 16. Rom. 2. 11. Gal. 2. 6. Jac. 2. 1.)

18. Und ſchafft recht den wäyſen und witwen, und hat die fremdlinge lieb, [und ſorget für ſie,] daß er ihnen ſpeiſe und kleider gebe.

19. Darum ſolt ihr auch die fremdlinge lieben, denn ihr ſeyd auch ein fremdling geweſen in Egyptenland.

20. Den HERRN deinen GOtt ſolt du fürchten, ihm ſolt du dienen, ihm ſolt du anhangen, und bey ſeinem namen ſchwören. (Deut. 6. 13. Matth. 4. 10. Luc. 4. 8.)

21. Er iſt dein ruhm, [deſſen du dich allein rühmen ſolleſt, Jer. 9. 24. 1. Cor. 1. 31. 2. Cor. 10. 17. und ſein lob ausbreiten,] und dein GOtt, der bey dir ſolche groſſe und ſchreckliche dinge gethan hat, die deine augen geſehen haben.

22. Deine väter zogen hinab in Egypten mit ſiebentzig ſeelen, [perſonen,] (Gen. 46. 27. Exod. 1. 5.) aber nun hat dich der HERR dein GOtt gemehret, wie die ſterne am himmel. (Gen. 15. 5.)

Das 11. Capitel.

Moſes ermahnet die Jſraeliten abermal zum gehorſam gegen GOttes gebothe/ und erinnert ſie I. was GOtt bey ihrer ausführung aus Egypten gethan/ 1. und wie er II Dathan und Abiram geſtrafet habe: 6. III. Welch ein herrlich land er ihnen geben wolle: 8. IV. Wie viel ſegen er ihnen noch mittheilen werde/ 13. und was für fluch die ungehorſamen zugewarten haben/ 16. welches beydes auf dem berge Griſim und Ebal ſol öffentlich beſtätiget werden. 29.

Weitere ermahnung und erinnerung I. der ausführung aus Egypten und

1. SO ſolt du nun den HERRN deinen GOtt lieben, und ſein geſetz, ſeine weiſe, ſeine rechte, und ſeine gebothe halten dein lebenlang.

2. Und erkennet heute, [erinnert euch deſſen,] das euere kinder nicht wiſſen noch geſehen haben, nehmlich die züchtigung des HERRN euers GOttes, [damit er euch gedemüthiget,] ſeine herrlichkeit, dazu ſeine mächtige hand und ausgereckten arm,

3. Und ſeine zeichen und wercke, die er gethan hat unter den Egyptern, an Pharao dem könige in Egypten, und an alle ſeinem lande,

4. Und was er an der macht der Egypter gethan hat, an ihren roſſen und wagen, da er das waſſer des ſchilffmeers über ſie führete, da ſie euch nachjagten, und ſie der HERR umbrachte, bis auf dieſen tag. (Exod. 14. 25, 27.)

der wohlthaten in der wüſten

5. Und was er euch gethan hat in der wüſten, bis ihr an dieſen ort kommen ſeyd.

II. der ſtrafe Dathan und Abiram.

6. Was er Dathan und Abiram gethan hat, den kindern Eliab, des ſohns Ruben, wie die erde ihren mund aufthät, und verſchlang ſie mit ihrem geſinde, und hütten, und alle ihrem guth, das ſie erworben hatten * mitten unter dem gantzen Jſrael. (Num. 16. 31. c. 26. 10. Pſ. 106. 17.)

* Das wort **erworben** lautet im Ebräiſchen eigentlich, **in ihren füſſen**, dergleichen art zu reden der Patriarche Jacob brauchet/ Gen. 30. 30. der HERR hat dich geſegnet durch meinen fuß. Jch habe gelauffen und gerennet/ daß ichs zuſammen brachte/ es iſt mir ſauer worden/ ich habs errannt/ erlauffen. ꝛc. L.

7. Denn eure augen haben die groſſen wercke des HERRN geſehen, die er gethan hat.

III. Welch ein herrlich land ſie einzunehmen.

8. Darum ſolt ihr alle die gebothe halten, die ich dir heute gebiete, auf daß ihr geſtärckt werdet, [in eurem muth und vertrauen auf GOtt,] einzukommen, und das land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihrs einnehmet.

9. Und daß du lange lebeſt auf dem lande, das der HERR euren vätern geſchworen hat, ihnen zu geben, und ihrem ſamen, ein land, da milch und honig innen fleußt. (Deut. 8. 7.)

10. Denn das land, da du hinkommeſt, das einzunehmen, iſt nicht wie Egyptenland, davon ihr ausgezogen ſeyd, da du deinen ſamen ſäen, und ſelbſt träncken muſteſt, wie einen kohlgarten,

11. Sondern es hat [fruchtbare] berge und auen, die der regen vom himmel träncken muß.

12. Auf welch land der HERR dein GOtt acht hat, und die augen [der gütigen vorſorge] des HERRN deines GOttes immerdar drauf ſehen, von anfang des jahrs bis ans ende.

13. Wer=

IV. Was reichen ſegen ſie zu hoffen/ hingegen auch ſchweren fluch/ ſo ſie ungehorſam ſind.

13. Werdet ihr nun meine gebothe hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den HErrn euren GOtt liebet, und ihm dienet von gantzem hertzen, und von gantzer ſeele,

14. So wil ich eurem lande regen geben zu ſeiner zeit, (Deut. 28. 12.) frühregen/ [zur ſaat,] und ſpatregen/ [zum wachsthum der früchte,] daß du einſammleſt dein getraide, deinen moſt und dein öle,

15. Und wil deinem vieh graß geben auf deinem felde, daß ihr eſſet und ſatt werdet.

16. Hütet euch aber, daß ſich euer hertz nicht [verführen und] überreden laſſe, daß ihr abtretet, [von dem wege meiner gebothe,] und dienet andern göttern, und bethet ſie an.

17. Und daß denn der zorn des HErrn ergrimme über euch, und ſchlieſſe den himmel zu, daß kein regen komme, und die erde ihr gewächs nicht gebe, und [ihr] bald umkommet [ausgerottet werdet] von dem guten lande, das euch der HERR gegeben hat.

18. So faſſet nun dieſe worte zu hertzen, und in eure ſeele, und bindet ſie zum zeichen auf eure hand, daß ſie ein denckmahl vor euren augen ſeyen. [ſiehe oben cap. 6. 6, 8, 9. NB.]

19. Und lehret ſie eure kinder, daß du davon redeſt, wenn du in deinem hauſe ſitzeſt, oder auf dem wege geheſt, wenn du dich nieder legeſt, und wenn du aufſteheſt,

20. Und ſchreibe ſie an die pfoſten deines hauſes, und an deine thore.

21. Daß du und deine kinder lange lebeſt auf dem lande, das der HErr deinen vätern geſchworen hat ihnen zu geben, ſo lange die tage vom himmel auf erden währen. [und die welt ſtehet.]

22. Denn wo ihr dieſe gebothe alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr darnach thut, daß ihr den HErrn euren GOtt liebet, und wandelt in allen ſeinen wegen, und ihm [mit hertzlichem vertrauen auf ſeine allmacht, güte und wahrheit] anhanget,

23. So wird der HErr alle dieſe völcker vor euch her vertreiben, daß ihr gröſſere und ſtärckere völcker einnehmet, denn ihr ſeyd.

24. Alle örter, darauf euere fußſole tritt, ſollen euer ſeyn, von der wüſten an, und von dem berge Libanon, und von dem waſſer Phrath, bis ans äuſſerſte meer, ſol euere gräntze ſeyn. (Num. 34. 2. Joſ. 1. 3. c. 14. 9.)

25. Niemand wird euch widerſtehen mögen. Euere furcht und ſchrecken wird der HErr über alle lande kommen laſſen, darein ihr reiſet, [daß ihnen wird weh und bange werden, wenn ſie von eurer ankunfft hören,] wie er euch geredt hat. (Exod. 23. 27. Deut. 2. 25.)

26. Siehe, ich lege euch heute vor den ſegen und den fluch. Segen und fluch

27. Den ſegen, ſo ihr gehorchet den gebothen des HErrn euers GOttes, die ich euch heute gebiete; (Deut. 28. 2. ſeqq.)

28. Den fluch aber, ſo ihr nicht gehorchen werdet den gebothen des HErrn euers GOttes, und abtretet von dem wege, den ich euch heute gebiete, [dadurch,] daß ihr andern göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet. [und von denen ihr ſolche groſſe dinge nie geſehen und gehöret habt / als wie von eurem GOtt.] (Deut. 28. 15.)

29. Wenn dich der HERR dein GOtt in das land bringet, da du einkommeſt, daß du es einnehmeſt, ſo ſolt du den ſegen [der denen gehorſamen verheiſſen iſt,] ſprechen [öffentlich ausruffen] laſſen auf dem berge Griſim, und den fluch [der die ungehorſamen treffen ſol,] auf dem berge Ebal, (Deut. 27. 12, 13.) ſol auf dem berge Griſim und Ebal beſtätiget werden

30. Welche ſind jenſeit dem Jordan, der ſtraſſe nach, gegen der ſonnen niedergang, im lande der Cananiter, die auf dem blachfelde wohnen gegen Gilgal über, bey dem hayn More. (Gen. 12. 6.)

31. Denn du wirſt über den Jordan gehen, daß du einkommeſt, das land einzunehmen, das euch der HErr euer GOtt gegeben hat, daß ihrs einnehmet, und drinnen wohnet.

32. So haltet nun, daß ihr thut nach allen gebothen und rechten, die ich euch heute vorlege.

Das 12. Capitel.

Moſe wiederholet unterſchiedliche geſetze und gebothe GOttes: I. Von ausrottung des heydniſchen götzendienſts: 1. II. Von erwehlung eines gewiſſen orts im gelobten land zum dienſt GOttes: 5. III. Von ſchlachtung

der

der opffer und andern viehes/ und wo das fleiſch zu eſſen ſey: 15. IV. Von vermeidung der abgötterey. 29.

Wiederholung etlicher geſetze: I. Von ausrottung des götzen-dienſtes.

1. DAs ſind die gebothe und rechte, die ihr halten ſolt, daß ihr darnach thut im lande, das der HErr deiner väter GOTT dir gegeben hat einzunehmen, ſo lange ihr auf erden lebet.

2. Verſtöret alle orte, da die heyden (die ihr einnehmen werdet,) ihren göttern gedienet haben, es ſey auf hohen bergen, auf hügeln, oder unter grünen bäumen.

3. Und reiſſet um ihre altare, und zerbrecht ihre ſeulen, und verbrennet mit feuer ihre hayne, und die götzen [bilder] ihrer götter thut ab, und vertilget ihren namen aus demſelben orte. (Deut. 7. 5.)

4. Ihr ſolt dem HERRN eurem GOtt nicht alſo thun, [wie die heyden ihren götzen gethan, mit aufbauung ſo vieler tempel, hayne, und altare, an allen orten, wo es ihnen gelüſtete,]

II. Von erwehlung eines orts zum gottesdienſt.

5. Sondern an dem [einigen] orte, den der HERR dein GOTT erwehlen wird, aus allen euren ſtämmen, daß er ſeinen namen daſelbſt läſſet wohnen, [und den öffentlichen gottesdienſt aufrichten,] ſolt ihr forſchen und dahin komen. (Exod. 20. 24. 1. Reg. 8. 29. 2. Par. 7. 12.)

6. Und euer brand-opffer, und euer ander opffer, und euere zehenden, und eurer hände hebe, und euere gelübde, und euere freywillige opffer, und die erſtgeburth eurer rinder und ſchafe dahin bringen.

7. Und ſolt daſelbſt vor dem HERRN eurem GOTT eſſen, [von euren opffern und zehenden] und frölich ſeyn über allem, das ihr und euer hauß bringet, darinnen dich der HERR dein GOtt geſegnet hat.

8. Ihr ſolt der keines thun [im lande Canaan,] das wir heute allhie [in der wüſten] thun, ein ieglicher was ihm recht düncket,

9. Denn ihr ſeyd bißhero noch nicht zur ruhe kommen, noch zu dem erbtheil, das dir der HERR dein GOtt geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen, und im lande wohnen, das euch der HERR euer GOTT wird zum erbe austheilen, und wird euch ruhe geben von allen euren feinden um euch her, und werdet ſicher wohnen.

11. Wenn nun der HERR dein GOtt einen ort erwehlet, daß ſein name daſelbſt wohne, ſolt ihr daſelbſt hinbringen alles was ich euch gebiete, euer brand-opffer, eure andere opffer, euere zehenden, eurer hände hebe, und alle euere freye gelübde, die ihr dem HERRN geloben werdet.

12. Und ſolt frölich ſeyn vor dem HErrn eurem GOtt, ihr und eure ſöhne, und eure töchter, und eure knechte, und eure mägde, und die Leviten, die in euren thoren ſind, [ſolt ihrs auch genieſſen laſſen,] denn ſie haben kein theil noch erbe mit euch. (Num. 18. 24. Deut. 10. 9. c. 18. 1. 1. Cor. 9. 13.)

13. Hüte dich, daß du nicht dein brand-opffer opfferſt an allen orten, die du ſieheſt, [und nach deinem gutdüncken hierzu erwehleſt,]

14. Sondern an dem orte, den der HERR erwehlet in irgend einem deiner ſtämme, da ſolt du dein brand-opffer opffern, und thun alles, was ich dir gebiete.

III. Von ſchlachtung der opffer und wo das fleiſch zu eſſen; blut aber iſt verboten.

15. Doch magſt du [ſonſten] ſchlachten und fleiſch eſſen in allen deinen thoren, nach aller luſt deiner ſeele, [wenn und wie dirs gefället,] nach dem ſegen des HERRN deines GOttes, den er dir gegeben hat, beyde der reine und der unreine mögens eſſen, wie ein rehe oder hirſch.

16. Ohne das blut ſolt du nicht eſſen, (Gen. 9. 4. Lev. 3. 17. c. 7. 26. c. 17. 10. c. 19. 26. Actor. 15. 20.) ſondern auf die erde gieſſen, wie waſſer.

17. Du magſt [und ſolt] aber nicht eſſen in deinen thoren [an dem orte, wo du wohneſt,] vom zehenden deines getraides, deines moſts, deines öls, noch von der erſtgeburth deiner rinder, deiner ſchafe, oder von irgend einem deiner gelübden, die du gelobet haſt, oder von deinem freywilligen opffer, oder von deiner hand hebe,

18. Sondern vor dem HErrn deinem GOTT ſolt du ſolches eſſen, an dem orte, den der HERR dein GOtt erwehlet, (v. 5.) du und deine ſöhne, deine töchter, deine knechte, deine mägde, und der Levit, der in deinem thore iſt. Und ſolt frölich ſeyn vor dem HErrn deinem GOTT, über allem, das du bringeſt.

19. Und hüte dich, daß du den Leviten nicht verläſſeſt [oder denen, die den gottes-dienſt abwarten, ihren unterhalt entzieheſt,] ſo lange du auf erden lebeſt.

20. Wenn

20. Wenn aber der HErr dein GOtt deine gräntze weitern [und dir ein gröſſer land geben] wird, wie er dir geredt hat, (Gen. 28. 14. Deut. 19. 8.) und ſprichſt: Ich wil fleiſch eſſen, weil deine ſeele fleiſch zu eſſen gelüſtet, ſo iß fleiſch nach aller luſt deiner ſeele.

21. Iſt aber die ſtäte ferne von dir, die der HErr dein GOtt erwehlet hat, daß er ſeinen namen daſelbſt wohnen laſſe, ſo ſchlachte von deinen rindern oder ſchafen, die dir der HErr gegeben hat, wie ich dir geboten habe, und iß es in deinen thoren, nach aller luſt deiner ſeele.

22. Wie man ein reh oder hirſch iſſet, magſtu es eſſen, beyde der reine und der unreine mögens zugleich eſſen. [weil es zu gemeiner ſpeiſe geſchlachtet iſt.]

23. Allein mercke, daß du das blut nicht eſſeſt, denn das blut iſt [gleichſam] die ſeele, [die lebens-krafft der thiere beſtehet in demſelben,] darum ſolt du die ſeele nicht mit dem fleiſch eſſen,

24. Sondern ſolts auf die erde gieſſen, wie waſſer,

25. Und ſolts darum nicht eſſen, daß dirs wohlgehe, und deinen kindern nach dir, daß du gethan haſt, was recht iſt vor dem HErrn.

26. Aber wenn du etwas heiligen [und GOtt zu ſeinem dienſt wiedmen] wilt von dem deinen, oder geloben, ſo ſolt du es aufladen und bringen an den ort, den der HErr erwehlet hat,

27. Und dein brand-opffer mit fleiſch und blut thun auf den altar des HErrn deines GOttes. Das blut deines opffers ſolt du gieſſen [und ſprengen laſſen] auf den altar des HErrn deines GOttes, und das fleiſch eſſen. [nehmlich ſo viel übrig bleibet, vom opffer und demjenigen, was den prieſtern zukommet.]

28. Siehe zu, und höre alle dieſe worte, die ich dir gebiete, auf daß dirs wohlgehe, und deinen kindern nach dir ewiglich, daß du gethan haſt, was recht und gefällig iſt vor dem HErrn deinem GOtt.

IV. Von vermeidung der abgötterey.

29. Wenn der HErr dein GOtt vor dir her die heyden ausrottet, daß du hinkommeſt ſie einzunehmen, und ſie eingenommen haſt, und in ihrem lande wohneſt,

30. So hüte dich, daß du nicht in den ſtrick falleſt ihnen nach, [weder ihrer ſünde, noch ihrer ſtrafe dich theilhafftig macheſt,] nachdem ſie vertilget ſind vor dir, und nicht frageſt nach ihren göttern, und ſprecheſt: Wie dieſe völcker haben ihren göttern gedienet, alſo wil ich auch thun.

31. Du ſolt nicht alſo an dem HErrn deinem GOtt thun: Denn ſie haben ihren göttern gethan alles, was dem HErrn ein greuel iſt, und das er haſſet, denn ſie haben auch ihre ſöhne und töchter mit feuer verbrannt ihren göttern. (Deut. 18. 9. Joſ. 23. 7. Pſ. 106. 34, 35.)

32. Alles, was ich euch gebiete, das ſolt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr ſolt nichts dazu thun, noch davon thun. (Deut. 4. 2. Prov. 30. 6.)

Das 13. Capitel.

Hier wird harte ſtrafe geſetzt auf alle / die das volck Iſrael vom rechten gottesdienſt verführen / als da ſind I. die falſchen propheten: 1. II. Die näheſten anverwanden: 6. III. Gantze ſtädte. 12.

Strafe derer die das volck verführen/ I. der falſchen propheten/

1. WEnn ein [falſcher] prophet oder träumer [der ſich rühmet, daß der HERR mit ihm in einem geſicht oder traum geredet habe,] unter euch wird aufſtehen, und giebt [oder verkündiget] dir ein zeichen oder wunder, [zur beſtätigung ſeines vorgebens,]

2. Und das zeichen oder wunder kommt, davon er dir geſagt hat, und ſpricht: Laß uns andern göttern folgen,* die ihr nicht kennet, und ihnen dienen:

* Dieſer prophet redet wider die alte beſtätigte lehre/ und wil (wie er ſagt/ andere götter) die erſten nicht laſſen bleiben. Welchem man nicht ſol glauben/ wenn er gleich zeichen thät. Aber im 18. cap. 22. wird der prophet verdammet/ der nicht wider die erſten ſtreitet / ſondern neue lehre vorgiebt; der ſol zeichen thun / oder nicht gehöret werden. L.

3. So ſolt du nicht gehorchen den worten ſolches propheten, oder träumers, denn der HERR euer GOtt verſucht euch, [und euren glauben und gehorſam,] daß er erfahre, [und kund werde,] ob ihr ihn von gantzem hertzen, und von gantzer ſeele lieb habt. [und ihm beſtändig dienen wollet.]

4. Denn ihr ſolt dem HErrn eurem GOtt folgen, und ihn fürchten, und ſeine gebothe halten, und ſeiner ſtimme gehorchen, und ihm dienen, und ihm anhangen,

5. Der prophet aber, oder der träumer, ſol [zum tode verurtheilet werden und] ſterben, darum, daß er euch von dem

HErrn

HErrn deinen GOTT (der euch aus Egyptenland geführet, und dich von dem dienſt-hauſe [Pharaonis] erlöſet hat,) abzufallen gelehret, und dich aus dem [rechten] wege verführet hat, den der HERR dein GOTT geboten hat, drinnen zu wandeln, auf daß du den böſen [ärgerlichen und verführiſchen menſchen] von dir thuſt.

II. Der näheſte anverwandten.

6. Wenn dich dein bruder, deiner mutter ſohn, oder dein ſohn, oder deine tochter, oder das weib in deinen armen, oder dein freund, der dir [ſo lieb] iſt wie dein hertz, überreden würde heimlich, und ſagen: Laß uns gehen, und andern göttern dienen, die du nicht kenneſt, noch deine väter,

7. Die unter den [heydniſchen] völckern um euch her ſind, ſie ſeyen dir nahe oder ferne, von einem ende der erde bis an das andere,

8. So bewillige nicht, und gehorche ihm nicht. Auch ſol dein auge [um der nahen freundſchafft willen] ſeiner nicht ſchonen, und ſolt dich ſeiner nicht erbarmen, noch ihn verbergen, [oder ſein verbrechen verſchweigen,]

9. Sondern ſolt ihn erwürgen, [und tödten laſſen, wie er es verdienet,] deine [als des zeugens, der ihn angegeben hat,] hand ſol die erſte über ihm ſeyn, daß man ihn tödte, und darnach die hand des gantzen volcks.

10. Man ſol ihn zu todte ſteinigen, (Deut. 17. 5. c. 18. 20.) denn er hat dich wollen verführen von dem HERRN deinem GOTT, der dich aus Egyptenland, von dem dienſt-hauſe, geführet hat.

11. Auf daß gantz Iſrael höre und fürchte ſich, und nicht mehr ſolch übel vornehme unter euch.

III. Gantzer ſtädte.

12. Wenn du höreſt von irgend einer ſtadt, die dir der HERR dein GOtt gegeben hat, drinnen zu wohnen, daß man ſagt:

13. Es ſind etliche kinder Belial [des teufels] ausgegangen unter dir, und haben die bürger ihrer ſtadt verführet, und geſagt: Laßt uns gehen, und andern göttern dienen, die ihr nicht kennet:

14. So ſolt du fleißig ſuchen, forſchen und fragen. Und ſo ſich findet die wahrheit, daß [es] gewiß alſo iſt, daß der greuel unter euch geſchehen iſt,

15. So ſolt du die bürger derſelben ſtadt ſchlagen mit des ſchwerdts ſchärffe, [ſie erwürgen] und ſie **verbannen** [vertilgen] mit allem, was drinnen iſt, und ihr vieh mit der ſchärffe des ſchwerdts.

16. Und allen ihren **raub** [ihr guth, das du da findeſt,] ſolt du ſammlen mitten auf die gaſſen, und mit feuer verbrennen, beyde ſtadt und alle ihren raub mit einander, [zu ehren] dem HERRN deinem GOTT, [der ein feind aller abgötterey iſt,] daß ſie auf einem hauffen liege ewiglich, und nimmer gebauet werde.

17. Und laß nichts von dem bann **an deiner hand hangen,** [und behalte nichts von ſolcher leute vermögen/ ſondern verbrenne alles,] auf daß der HERR von dem grimm ſeines zorns abgewendet werde, und gebe dir barmhertzigkeit, und erbarme ſich deiner, und mehre dich, wie er deinen vätern geſchworen hat.

18. Darum, daß du der ſtimme des HErrn deines GOttes gehorchet haſt, zu halten alle ſeine gebothe, die ich dir heute gebiete, daß du thuſt, was recht iſt vor den augen des HERRN deines GOttes. [der alles weiß und ſiehet.]

Das 14. Capitel.

Hier wird beſtimmet I der unterſchied der ſpeiſen a] von thieren/ 1. b] von fiſchen/ 9/ 10. c] von vogeln: 11. II Der ort/ wo der zehende von den früchten der erde ſol abgegeben und gegeſſen oder beygeleget werden. 22.

Beſtimmung I. des unterſcheids der ſpeiſen

1. IHr ſeyd kinder des HERRN euers GOttes, ihr ſolt euch nicht mahle ſtechen [mit meſſern, noch mit nägeln zerkratzen,] noch kahl ſcheeren über den augen [und die haare ausrauffen,] über einem todten. [wenn euch iemand geſtorben iſt.] (Lev. 19. 27/ 28. c. 21. 5. Ezech. 44. 20.)

2. Denn du biſt ein heilig volck dem HErrn deinem GOtt, und der HERR hat dich erwehlet, daß du ſein eigenthum ſeyeſt, aus allen völckern, die auf erden ſind. (Exod. 19. 5. Deut. 7. 6. c. 26. 18.) [darum ſolt du nicht trauren wie die heyden/ die keine hoffnung der auferſtehung und ſeligkeit haben.]

3. Du ſolt keinen **greuel** [oder was unrein iſt] eſſen. (Lev. 11. 2. Act. 10. 14.)

a] von thieren/

4. Diß iſt aber das thier, das ihr eſſen ſolt: Ochſen, ſchafe, ziegen,

5. Hirſch, rehe, püffel, ſteinbock, **tendlen**, [gemſen, oder wie es etliche geben, dachſe,] urochs und elend.

6. Und alles thier, das ſeine klauen

ſpaltet, und [ſeine ſpeiſe] wiederkäuet, ſolt ihr eſſen.

7. Das ſolt ihr aber nicht eſſen, das wiederkäuet, und die klauen nicht ſpaltet. Das kameel, der haſe, und caninichen, die da wiederkäuen, und doch die klauen nicht ſpalten, ſollen euch unrein ſeyn.

8. Das ſchwein, ob es wohl die klauen ſpaltet, ſo wiederkäuet es doch nicht, ſol euch unrein ſeyn, ihres fleiſches ſolt ihr nicht eſſen, und ihr aaß ſolt ihr nicht anrühren.

b] von fiſchen/

9. Das iſts, das ihr eſſen ſolt von allem, das in waſſern iſt, alles, was floßfedern und ſchuppen hat, ſolt ihr eſſen.

10. Was aber keine floßfedern noch ſchuppen hat, ſolt ihr nicht eſſen, denn es iſt euch unrein.

c] von vögeln

11. Alle reine vögel eſſet.

12. Das ſind ſie aber, die ihr nicht eſſen ſolt:

13. Der adler, der habicht, der fiſchar, der täucher, der weyhe, der geyer mit ſeiner art. (Lev. 11. 13. ꝛc.)

14. Und alle raben mit ihrer art. [ſo vielerley derſelben ſind.]

15. Der ſtrauß, die nachteule, der kuckuck, der ſperber mit ſeiner art.

16. Das kützlein, der uhu, die fledermauß,

17. Die rohrdommel, der ſtorch, der ſchwan,

18. Der reiger, der heher mit ſeiner art, der wiedehopf, die ſchwalbe.

19. Und alles gevögel, das kreucht, [zugleich fliegel und vier füſſe hat,] ſol euch unrein ſeyn, und ſolts nicht eſſen.

20. Das reine gevögel ſolt ihr eſſen.

21. Ihr ſolt kein aaß eſſen, (Lev. 7. 24. c. 11. 11.) dem fremdling in deinem thore [der bey dir ſich aufhält,] magſt du es geben, daß ers eſſe, oder verkauffe es einem fremden, denn du biſt ein heilig volck dem HERRN deinem GOtt. Du ſolt das böcklein nicht kochen, weil es noch ſeine mutter ſäuget. (Exod. 23. 19. c. 34. 26.)

II. Des orts/ wo der zehende der früchte hinzuthun.

22. Du ſolt alle jahr den zehenden abſondern alles einkommens deiner ſaat, das aus deinem acker kommt,

23. Und ſolts [was dir davon zu genieſſen erlaubet iſt,] eſſen vor dem HERRN deinem GOtt, an dem orte, dē er erwehlet, daß ſein name daſelbſt wohne, [angeruffen und geehret werde,] nehmlich, vom zehenden deines getraides, deines moſts, deines öles, und der erſtgeburth deiner rinder und deiner ſchafe, (Lev. 27. 30.) auf daß du lerneſt fürchten den HErrn deinen GOtt, dein lebenlang.

24. Wenn aber des weges dir zu viel iſt, daß du ſolches nicht hintragen kanſt, darum, daß der ort dir zu ferne iſt, den der HERR dein GOTT erwehlet hat, daß er ſeinen namen daſelbſt wohnen laſſe, (denn der HErr dein GOtt hat dich [ſo reichlich] geſegnet,) [daß du nicht alles wirſt hintragen können /]

25. So giebs um geld, [verkauffe ſolchen zehenden,] und faſſe das geld in deine hand, und gehe an den ort, den der HErr dein GOtt erwehlet hat,

26. Und giebs geld um alles, was deine ſeele gelüſtet, es ſey um rinder, ſchaf, wein, ſtarcken tranck, oder um alles, das deine ſeele wünſchet, und iß daſelbſt vor dem HErrn deinem GOtt, und ſey frölich du, und dein hauß,

27. Und der Levit, der in deinem thore iſt, [ſol es auch mit genieſſen,] du ſolt ihn nicht verlaſſen, denn er hat kein theil noch erbe mit dir (Num. 18. 24. Deut. 12. 19.)

28. [Allezeit] Uber drey jahre ſolt du ausſondern alle zehenden deines einkommens deſſelben jahrs, [über den ordentlichen zehenden, den du dem Leviten alle jahre zu geben haſt,] und ſolts laſſen in deinem thore.

29. So ſol kommen der Levit, der kein theil noch erbe mit dir hat, und der fremdling, und der wäyſe, und die witwen, die in deinem thore ſind, [und wohnen an deinem orte,] und eſſen, und ſich ſättigen, auf daß dich der HErr dein GOtt ſegne in allen wercken deiner hand, die du haſt. (Deut. 28. 1.)

Das 15. Capitel.

Unterſchiedliche geſetze: I. Vom erlaß-jahr/ und wie man ſich bey demſelben gegen die armen verhalten ſol. 1. II. Von Ebräiſchen knechten und mägden/ wie dieſelben entweder loß gegeben oder behalten werden ſollen. 12. III. Von den erſtgebohrnen der rinder und ſchafe/ wo man dieſelben ſchlachten und eſſen ſol / ſie mögen einen fehl haben / oder nicht. 19.

1. Uber ſieben jahre ſolt du ein erlaß-jahr halten. (Lev. 25. 10. Deut. 31. 10.) I. Vom erlaß-jahr/ wie

2. Alſo ſols aber zugehen mit dem erlaß-

laß-

man ſich da gegen die armen erweiſen ſol.

laß-jahre: Wenn einer ſeinem nächſten etwas borget, der ſols ihm erlaſſen, und ſols nicht einmahnen von ſeinem nächſten, oder von ſeinem bruder, denn es heißt ein erlaß-jahr dem HErrn.

3. Von einem fremden magſt du es einmahnen, aber dem, der dein bruder iſt, ſolt du es erlaſſen.

4. Es ſol allerding kein bettler unter euch ſeyn, denn der HErr wird dich [überflüßig] ſegnen [daß du die armen unterhalten könneſt] im lande, das dir der HErr dein GOtt geben wird zum erbe einzunehmen.

5. Allein daß du der ſtimme des HErrn deines GOttes gehorcheſt, und halteſt alle dieſe gebothe, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thuſt. (Deut. 28. 1, 2.)

6. Denn der HErr dein GOtt wird dich ſegnen, wie er dir geredt hat, ſo wirſt du vielen völckern leihen, und du wirſt von niemand borgen, du wirſt über viel völcker herrſchen, und über dich wird **niemand** [kein fremder] herrſchen.

7. Wenn deiner **brüder** [unter den Iſraeliten] irgend einer arm iſt, in irgend einer ſtadt, in einem lande, das der HErr dein GOtt dir geben wird, ſo ſolt du dein hertz nicht verhärten, noch deine hand zuhalten gegen deinem armen bruder.

8. Sondern ſolt ſie ihm aufthun, und ihm leihen, nach dem er mangelt. (Exod. 22. 25. Lev. 25. 35. Matth. 5. 42. Luc. 6. 35.)

9. Hüte dich, daß nicht in deinem hertzen ein **Belialstück**, [eingeben des teufels] ſey, das da ſpreche: Es nahet herzu das ſiebende jahr, das erlaß-jahr, [da ich nicht wieder fordern darff, was ich weggeliehen habe.] und ſeheſt deinen armen bruder unfreundlich an, und gebeſt ihm nicht, ſo wird er über dich zum HErrn ruffen, [und ſeufftzen,] ſo wirſt du ſünde haben. [die GOtt ſtrafen wird.]

10. Sondern du ſolt ihm geben, [ſo viel du vermagſt mit gutem willen] und dein hertz nicht verdrieſſen laſſen, daß du ihm giebſt, denn um ſolches willen wird dich der HErr dein GOtt ſegnen in allen deinen wercken, und was du vornimmeſt.

11. Es werden allezeit **arme** [haußarme] ſeyn im lande, (Matth. 26. 11. Joh. 12. 8.) darum gebiete ich dir, und ſage: Daß du deine **hand aufthuſt** [und gerne helffeſt] deinem bruder, der bedrenget und arm iſt in deinem lande.

II. Wie Ebräiſche ſclaven loßzugeben oder zu behalten.

12. Wenn ſich dein bruder, ein Ebräer oder Ebräerin, [dir zum knecht oder zur magd] verkaufft, ſo ſol er dir ſechs jahre dienen, im ſiebenden jahre ſolt du ihn frey loß geben. (Gen. 29. 18. Exod. 21. 2. Lev. 25. 39, 40. Jer. 34. 14.)

13. Und wenn du ihn frey loß giebſt, ſolt du ihn nicht leer von dir gehen laſſen,

14. Sondern ſolt ihm auflegen [reichlich mittheilen: Etwas fleiſch] von deinen ſchafen, [korn] von deiner tennen [wein] von deiner kelter, daß du gebeſt von dem, das dir der HErr dein GOtt [reichlich gegeben und] geſegnet hat.

15. Und gedencke, daß du auch knecht wareſt in Egyptenland, und der HERR dein GOtt dich erlöſet hat, darum gebiete ich dir ſolches heute.

16. Wird er aber [bey dem erlaß-jahre] zu dir ſprechen; Ich wil nicht ausziehen von dir, denn ich habe dich und dein hauß lieb, (weil ihm wohl bey dir iſt.)

17. So nimm eine pfrieme, und bohre ihm durch ſein ohr, an der thüre, und laß ihn **ewiglich** [bis ans groſſe jubel-jahr, oder zeit ſeines lebens] deinen knecht ſeyn. Mit deiner magd ſolt du auch alſo thun.

18. Und laß dichs nicht ſchwer düncken, daß du [im ſiebenden jahre] ihn frey loß giebſt, denn er hat dir als ein zwiefältiger taglöhner ſechs jahre gedienet, [und zweymahl ſo viel als ein taglöhner verdienet,] ſo wird der HERR dein GOtt dich ſegnen in allem, was du thuſt.

III. Wie die erſte geburth der rinder und ſchafe zu ſchlachten und zu eſſen ſey.

19. Alle erſtgeburth, die unter deinen rindern und ſchafen gebohren wird, das ein männlein iſt, ſolt du dem HErrn deinem GOtt heiligen. [Exod. 13. 2. c. 22. 30. c. 34. 19. Lev. 27. 26. Num. 3. 13. c. 8. 17. Ezech. 44. 30.) Du ſolt nicht ackern mit dem erſtlinge deiner ochſen, und nicht beſcheeren die erſtlinge deiner ſchafe. [denn die wolle iſt der Leviten.]

20. Vor dem HERRN deinem GOtt ſolt du ſie [bringen zum opffer, und das übrige davon / was dir von den prieſtern gegeben wird/] eſſen jährlich, an der ſtäte, die der HErr erwehlet, du und dein hauß.

21. Wenns aber einen fehl hat, daß es hincket, oder blind iſt, oder ſonſt irgend einen böſen fehl, ſo ſolt du es nicht opffern dem HErrn deinem GOtt, [noch zum heiligthum bringen/] (Lev. 22. 20/ 21. Deut. 17. 1.

Malach. 1. 8, 13.)

22. Sondern in deinem thore [zu hauſe] ſolt du es eſſen, du ſeyeſt unrein oder rein, wie ein rehe und hirſch.

23. Allein, daß du ſeines bluts nicht eſſeſt, (Gen. 9. 4. Lev. 3. 17. c. 7. 26. c. 17. 10. c. 19. 26. Deut. 12. 16, 23. Act. 15. 29.) ſondern auf die erde gieſſeſt, wie waſſer.

Das 16. Capitel.

Hier wird I. geboten a] die feyerliche begehung der von GOtt geordneten feſte / des oſter-feſts / 1. des pfingſt-feſts / 9. des lauberhütten-feſts / 13 b] die dreymalige erſcheinung aller manns-perſonen vor dem HErrn / in iedem jahre / 16 / 17. c] die ſetzung gerechter richter und amtsleute an iedem orte 18. II. Verboten 1] die pflanzung der hayne / 21. 2] die aufrichtung der abgöttiſchen ſeulen / bey dem altare GOttes. 22.

I. geboth a] oſtern /

1. HAlte den monat Abib, daß du paſſah [das oſter-feſt] halteſt dem HERRN deinem GOTT. (Exod. 12. 18. c. 23. 15. Lev. 23. 5. Num. 9. 2. c. 28. 16.) Denn im monat Abib hat dich der HERR dein GOTT aus Egypten geführet bey der nacht.

2. Und ſolt dem HErrn deinem GOtt das paſſah [oſter-lamm] ſchlachten, [und zum opffer an dieſem feſte bringen,] ſchafe und rinder, an der ſtäte, die der HERR erwehlen wird, daß ſein name daſelbſt wohne.

3. Du ſolt kein geſäuertes auf das [oſter-] feſt eſſen. Sieben tage ſolt du ungeſäuert brot des elends eſſen, denn mit furcht biſt du aus Egyptenland gezogen, [und in ſolcher eil / daß du deinen teig nicht ſäuren konteſt,] auf daß du des tages deines auszugs aus Egyptenland gedenckeſt dein lebenlang.

4. Es ſol in ſieben tagen kein geſäuertes geſehen werden in allen deinen gräntzen, und ſol auch nichts vom fleiſch, das des abends am erſten tage geſchlachtet iſt, über nacht bleiben bis an den morgen.

5. Du kanſt nicht paſſah ſchlachten in irgend deiner thore einem, [oder an der wohn-ſtäte,] die dir der HErr dein GOtt gegeben hat, (2. Par. 35. 1, 18.)

6. Sondern an der ſtäte, die der HErr dein GOtt erwehlen wird, daß ſein name daſelbſt wohne, da ſolt du das paſſah ſchlachten, [am 14. tag bemeldten monats,] des abends, wenn die ſonne iſt untergegangen, zu der zeit, als du aus Egypten zogeſt.

7. Und ſolts kochen, und eſſen an der ſtäte, die dir der HErr dein GOTT erwehlen wird, und darnach [am achten tage] dich wenden des morgens, und heimgehen in deine hütte.

8. Sechs tage ſolt du ungeſäuertes eſſen, und am ſiebenden tage iſt die verſammlung [des volcks zum opffer, gebeth, anhörung des worts] des HErrn deines GOttes, da ſolt du keine arbeit thun.

9. Sieben wochen ſolt du dir zehlen, und anheben zu zehlen, wenn man anfähet mit der ſichel in der ſaat. pfingſten und

10. Und ſolt halten das feſt der wochen [pfingſten] dem HErrn deinem GOtt, [zu ehren] daß du eine freywillige gabe deiner hand gebeſt, nach dem dich der HERR dein GOTT geſegnet hat. (Lev. 23. 15.)

11. Und ſolt frölich ſeyn [mit gutem muth eſſen und trincken] vor GOTT deinem HErrn, [nach vollbrachtem opffer an heiliger ſtäte,] du und dein ſohn, deine tochter, dein knecht, deine magd, und der Levit, der in deinem thore iſt, der fremdling, der wäyſe, und die witwe, die unter dir ſind, an der ſtäte, die der HErr dein GOtt erwehlet hat, daß ſein name da wohne.

12. Und gedencke, daß du knecht [und in elendem zuſtande] in Egypten geweſen biſt, daß du halteſt und thuſt nach dieſen gebothen. [und die armen es genieſſen laſſeſt.]

13. Das feſt der laubhütten ſolt du halten ſieben tage, wenn du haſt eingeſammlet von deiner tennen, und von deiner kelter. [korn, moſt und öl.] lauberhütten feſt feyerlich zu begehen / und

14. Und ſolt frölich ſeyn auf deinem feſt, du und dein ſohn, deine tochter, dein knecht, deine magd, der Levit, der fremdling, der wäyſe und die witwe, die in deinem thore ſind. [und bey dir wohnen.]

15. Sieben tage ſolt du dem HErrn deinem GOtt das feſt halten, an der ſtäte, die der HERR erwehlen wird. Denn der HErr dein GOtt wird dich ſegnen in alle deinem einkommen, und in allen wercken deiner hände, darum ſolt du frölich ſeyn. [im HErrn.]

16. Dreymal des jahrs ſol alles, was männlich iſt unter dir, vor dem HErrn deinem GOtt erſcheinen, an der alles männliche 3. mal

vor dem Herrn zu erſcheinen/ ingleichen

ſtäte, die der HErr erwehlen wird, aufs feſt der ungeſäuerten brote, aufs feſt der wochen, und aufs feſt der laubhütten. (Exod. 23. 17. c. 34. 23.) Es ſol aber [ein mann] nicht leer [ohne ſeine gabe und opffer] vor dem HErrn erſcheinen, Exod. 23. 15. c. 34. 20. Sir. 35. 6.)

17. Ein ieglicher nach der gabe [vermögen] ſeiner hand, nach dem ſegen, den dir der HErr dein GOtt gegeben hat.

c] richter und amtleute zu ſetzen.

18. Richter und amtleute ſolt du dir ſetzen in allen deinen thoren, [der ſtädte,] die dir der HErr dein GOtt geben wird unter deinen ſtämmen, daß ſie das volck richten mit rechtem gerichte.

19. Du ſolt das recht nicht beugen, und ſolt auch keine perſon anſehen, (Exod. 23. 6. Lev. 19. 15. Deut. 1. 17. 2. Paral. 19. 6, 7. Prov. 24. 23. Sir. 42. 2. Joh. 7. 24. Jac. 2. 2.) noch geſchencke nehmen, [und dich dadurch bewegen laſſen unrecht zu richten,] denn die geſchencke machen die weiſen blind, und verkehren die ſachen der gerechten. (Exod. 23. 8. Sir. 20. 31.)

20. Was recht iſt, dem ſolt du nachjagen, auf daß du leben und einnehmen mögeſt das land, das dir der HErr dein GOtt geben wird.

II. Verboth: 1] bäume/ 2] ſeulen zu machē.

21. Du ſolt keinen hayn von bäumen pflantzen bey dem altare des HErrn deines GOttes, den du dir macheſt.

22. Du ſolt dir keine ſeule [nach der weiſe der abgöttiſchen heyden] aufrichten, welche der HErr dein GOtt haſſet.

Das 17. Capitel.

I. Daß man nichts mangelhafftes dem HErrn opffern ſol. 1. II. Daß die abgöttiſchen ſollen geſteiniget werden. 2. III. Daß die ſchweren gerichts-ſachen ſollen an den ort/ den GOtt erwehlen wird/ gebracht und daſelbſt verabſchiedet werden 8. IV. Daß kein anderer als ein Iſraelit/ und zwar den GOtt erwehlet hat/ zum könig ſol geſetzet werden/ 14. welcher auch nach gewiſſen geſetzen ſich zu verhalten hat. 16.

I. Nichts mangelhafftes zu opffern

1. DU ſolt dem HErrn deinem GOTT keinen ochſen oder ſchaf opffern, das einen fehl oder irgend etwas böſes an ihm hat, denn es iſt dem HErrn deinem GOtt ein greuel. (Lev. 22. 20. Deut. 15. 21. Malach. 1. 8, 13.)

II. Die abgöttiſchen zu ſteinigen.

2. Wenn unter dir in der thore [der orte] einem, die dir der HERR dein GOtt geben wird, funden wird ein mann oder weib, der da übels thut vor den augen des HErrn deines GOTTes, daß er ſeinen bund [da er verſprochen hat GOTT in allen gehorſam zu ſeyn,] übergehet,

3. Und hingehet, und dienet andern göttern, und bethet ſie an, es ſey ſonn oder mond, oder irgend ein heer des himmels, das ich nicht geboten habe.

4. Und wird dir angeſagt, und höreſt es, ſo ſolt du wohl darnach fragen, und wenn du findeſt, daß es gewiß wahr iſt, daß ſolcher greuel in Iſrael geſchehen iſt,

5. So ſolt du denſelben mann oder daſſelbe weib ausführen, die ſolches übel gethan haben, zu deinem thore, und ſolt ſie zu tode ſteinigen. (Deut. 15. 10.)

6. Auf zweyer oder dreyer zeugen mund [anklage und ausſage] ſol ſterben, wer des todes werth iſt, aber auf eines zeugen mund ſol er nicht ſterben, (Num. 35. 30. Deut. 19. 15. Matth. 18. 16. Joh. 8. 17. 2. Cor. 13. 1. Ebr. 10. 28.)

7. Die hand der zeugen ſol die erſte ſeyn, ihn zu tödten, und darnach die hand alles volcks, daß du den böſen von dir thuſt.

III. Die ſchwere rechtsſachen vor GOtt zu bringen.

8. Wenn eine ſache vor [dem unter-] gerichte dir zu ſchwer ſeyn wird [zu urtheilen] zwiſchen blut und blut, [und einen todſchlag, der vorſetzlich oder unverſehens geſchehen,] zwiſchen handel und wandel/ [wer recht oder unrecht habe in ſtreitigen dingen,] zwiſchen ſchaden und ſchaden/ [verwundungen, ausſatz und dergleichen,] und was zänckiſche ſachen ſind in deinen thoren, ſo ſolt du dich aufmachen, und hinauf gehen zu der ſtäte, die dir der HErr dein GOtt erwehlen wird.

9. Und zu den [hohen und andern] prieſtern, den Leviten, und zu dem [oberſten] richter, der zu der zeit ſeyn wird, kommen, und fragen, die ſollen dir das urtheil ſprechen. (2. Paral. 19. 8.)

10. Und du ſolt thun nach dem, das ſie dir ſagen, an der ſtäte, die der HErr erwehlet hat, und ſolts halten, daß du thuſt nach allem, das ſie dich lehren werden.

11. Nach dem geſetz, das ſie dich lehren, und nach dem recht, das ſie dir ſagen, ſolt du dich halten, daß du von demſelben nicht abweicheſt, weder zur rechten noch zur lincken. (Joſ. 1. 7.)

12. Und wo iemand vermeſſen handeln

deln würde, daß er dem prieſter nicht gehorchet, der daſelbſt in des HErrn deines GOttes amt ſtehet, oder dem richter, der ſol ſterben, und ſolt den **böſen** [vermeſſenen menſchen] aus Iſrael thun,

13. Daß alles volck [ſolches] höre, und ſich fürchte, und nicht mehr vermeſſen ſey. (Deut. 13. 11.)

IV. Keinē andern als Jüdiſchen uñ von GOtt erwehlten könig zu ſetzen/

14. Wenn du ins land kommſt, das dir der HERR dein GOtt geben wird, und nimmeſt es ein, und wohneſt drinnen, und wirſt ſagen: Ich wil einen könig über mich ſetzen, wie alle völcker um mich her haben, (1. Sam. 8. 5. Hoſe. 13. 10. Actor. 13. 21.)

15. So ſolt du den zum könig über dich ſetzen, den der HERR dein GOtt erwehlen wird. Du ſolt aber aus deinen **brüdern einen** [der ein gebohrner Iſraeliter deines geſchlechts und deiner religion iſt,] zum könige über dich ſetzen. Du kanſt nicht irgend einen fremden, der nicht dein bruder iſt, über dich ſetzen.

welcher an gewiſſe geſetze gebunden ſeyn ſol.

16. Allein, daß er nicht viel röſſer [und groſſen ſtaat] halte, (1. Reg. 10. 28.) und führe das volck nicht wieder in Egypten, um der röſſer menge willen, weil der HErr euch geſagt hat, daß ihr fort nicht wieder durch dieſen weg kommen ſolt.

17. Er ſol auch nicht viel weiber nehmen, daß ſein hertz nicht [zur leiblichen und geiſtlichen hurerey] abgewand werde, (1. Reg. 11. 1.) und ſol auch nicht [dem geitze ſich ergeben, und] viel ſilber und gold ſammlen.

18. Und wenn er nun ſitzen wird auf dem ſtuhle ſeines königreichs, ſol er diß **andere geſetz** [das im 5. buch Moſe wiederholet iſt,] von den prieſtern, den Leviten nehmen, und auf ein buch ſchreiben laſſen.

19. Das ſol bey ihm ſeyn, und ſol drinnen leſen ſein lebenlang, auf daß er lerne fürchten den HERRN ſeinen GOtt, daß er halte alle worte dieſes geſetzes, und dieſe rechte, daß er darnach thue.

20. Er ſol ſein hertz nicht erheben über ſeine brüder, [noch die armen verachten und unterdrücken,] und ſol nicht weichen von dem gebothe, weder zur rechten noch zur lincken, auf daß er ſeine tage verlänge auf ſeinem königreiche, er und ſeine kinder in Iſrael. (Pſ. 119. 51, 102.)

Das 18. Capitel.

I. Von den prieſtern und Leviten / daß ſie kein erbtheil haben ſollen. 1. II. Von den wahrſagern/ tagwehlern und falſchen propheten/ daß ſie nicht ſollen gelitten werden. 9. III. Von dem groſſen propheten/ der da kommen und von allen angenommen werden ſol. 15. IV. Von den kennzeichen der falſchen propheten/ wobey man dero betrug wahrnehmen ſol. 21/ 22.

I. Leviten haben kein erbtheil/ wohl aber ihren unterhalt.

1. DIe prieſter, die Leviten des gantzen ſtammes Levi, ſollen nicht theil noch erbe haben mit Iſrael, [im lande Canaan,] die opffer des HERRN und ſein **erbtheil**, [was ihm die kinder Iſrael an erſtlingen, zehenden ꝛc. bringen,] ſollen ſie eſſen.

2. Darum ſollen ſie kein erbe unter ihren brüdern haben, daß der HErr **ihr erbe iſt**, [und ihnen ihren unterhalt vom gottesdienſte giebet,] wie er ihnen geredt hat. (Num. 18. 20. Deut. 10. 9. c. 12. 12. c. 14. 27. Joſ. 13. 14, 33. Ezech. 44. 28. 1. Cor. 9. 13.)

3. Das ſol aber das recht der prieſter ſeyn an dem volck, und an denen, die da opffern, es ſey ochs oder ſchaf, daß man dem prieſter gebe [von dem opffer] den arm, und beyde backen, und den wanſt, [oder bauch und eingeweide/]

4. Und das erſtling deines korns, deines moſts, und deines öls, und das erſtling von der ſchur [der wolle] deiner ſchafe.

5. Denn der HErr dein GOTT hat ihn erwehlet aus allen deinen ſtämmen, daß er ſtehe am dienſt im namen des HErrn, er und ſeine ſöhne ewiglich.

6. Wenn ein Levit kommt aus irgend einem deiner thore, oder ſonſt irgend aus gantz Iſrael, da er ein gaſt iſt, und kommt nach aller luſt ſeiner ſeele [willig und aus ſonderlicher beliebung] an den ort, den der HERR erwehlet hat,

7. Daß er diene im namen des HErrn ſeines GOttes, wie alle ſeine brüder, die Leviten, die daſelbſt vor dem HErrn ſtehen,

8. Die ſollen gleichen theil [vom opffer] zu eſſen haben, [wie die andern Leviten,] über [oder unerachtet] das er [etwas an geld] hat von dem verkaufften guth ſeiner väter.

II. Wahrſager/ tagwehler und falſche propheten zu

9. Wenn du in das land kommſt, das dir der HERR dein GOtt geben wird, ſo ſolt du nicht lernen thun die greuel dieſer [heydniſchen] völcker, (Deut. 12. 31.)

10. Daß nicht unter dir funden werde, der ſeinen ſohn oder tochter durchs

vertil-gen.

feuer gehen laſſe, oder ein weiſſager, oder ein tagwehler, oder der auf vogel-geſchrey achte, oder ein zäuberer,

11. Oder beſchwörer, oder wahrſager, oder ein zeichendeuter, oder der die todten frage. (Lev. 20. 27. 1. Sam. 28. 7.)

12. Denn wer ſolches thut, der iſt dem HErrn ein greuel, und um ſolcher greuel willen vertreibt ſie [dieſe völcker] der HErr dein GOtt vor dir her.

13. Du aber ſolt ohne wandel ſeyn mit dem HErrn deinem GOtt. [und heilig, wie er heilig iſt.] (Gen. 6. 9. Pſ. 15. 2.)

14. Denn dieſe völcker, die du einnehmen wirſt, gehorchen den tagwehlern und weiſſagern, aber du ſolt dich nicht alſo halten gegen dem HERRN deinem GOtt.

III. Vom groſſen propheten/der kom̃en un̄ von allen ange-nom̃en werden ſol.

15. Einen propheten, wie mich, wird der HErr dein GOtt dir erwecken, aus dir und aus deinen brüdern, dem ſolt ihr gehorchen. * (Joh. 6. 14. Actor. 3. 22. c. 7. 37.)

* Hie wird klärlich eine andere predigt verheiſſen / denn Moſis predigt / welche kan nicht das geſetz ſeyn / das gnugſam durch Moſen gegeben; darum muß es das evangelium ſeyn. Und dieſer prophet iſt niemand denn Chriſtus ſelbſt / der ſolche neue predigt auf erden gebracht hat. L.

16. Wie du denn von dem HErrn deinem GOtt gebethen haſt zu Horeb, am tage der verſammlung, [der gantzen gemeine Iſrael,] und ſpracheſt: Ich wil fort nicht mehr hören die ſtimme des HErrn meines GOttes, und das groſſe feuer nicht mehr ſehen, daß ich nicht ſterbe. (Exod. 20. 19. Deut. 4. 10. c. 9. 10.)

17. Und der HErr ſprach zu mir: Sie haben wohl geredt.

18. Ich wil ihnen einen propheten / wie du biſt, erwecken aus ihren brüdern, [dem Jüdiſchen volcke,] und meine worte in ſeinen mund geben, der ſol zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde. (Joh. 1. 45.)

19. Un̄ wer meine worte nicht hören wird, die er in meinem namen reden wird, von dem wil ichs fordern.

20. Doch wenn ein prophet vermeſſen iſt zu reden in meinem namen, das ich ihm nicht geboten habe zu reden, und welcher redet in dem namen anderer götter, [eine neue und falſche lehre,] derſelbe prophet ſol ſterben. (Deut. 13. 5. Jer. 14. 15.)

IV. Zeugen.

21. Ob du aber in deinem hertzen ſagen würdeſt: Wie kan ich mercken, welches wort der HErr nicht geredt hat?

chen der fal-ſchen prophe-ten.

22. Wenn der prophet redet in dem namen des HErrn, und wird nichts draus, und kommt nicht, [was er verkündiget und geweiſſaget hat,] das iſt das wort, das der HErr nicht geredt hat, der prophet hats aus vermeſſenheit geredt, darum ſcheue dich nicht vor ihm.

* Hier redet Moſes von den propheten / ſo neue lehre über die alte und vorige lehre vorgeben. Solchen ſol man ohne zeichen nicht glauben. Denn GOtt allezeit ſein wort mit neuen zeichen beſtätiget. Aber droben c. 13. 2. redet er von den propheten / ſo wider die alte beſtätigte lehre predigen. Dieſen ſolt man nicht glauben / wenn ſie gleich zeichen thun. L.

Das 19. Capitel.

Unterſchiedliche geſetze: I. Von denen drey freyſtädten im lande Canaan/und noch drey andern/welche künfftig zu dieſen kommen ſollen: 1. II. Von den gräntzen des nächſten / daß ſie nicht ſollen verrücket und geändert werden: 14. III. Von denen zeugen vor gericht / wie ſie examiniret / und wenn ſie falſch ſind / geſtrafet werden ſollen 15.

I. Geſetz von den frey-ſtäd-ten.

1. WEnn der HErr dein GOtt die völcker ausgerottet hat, welcher land dir der HERR dein GOTT geben wird, daß du ſie einnehmeſt, und in ihren ſtädten und häuſern wohneſt,

2. Solt du dir drey [frey-] ſtädte ausſondern im lande, das dir der HErr dein GOtt geben wird einzunehmen.

3. Und ſolt gelegene örter wehlen, und die gräntze deines landes, das dir der HErr dein GOtt austheilen wird, in drey kreyſſe ſcheiden, daß dahin fliehe, wer einen todtſchlag [ohne ſeinem willen und vorſatz] gethan hat. (Exod. 21. 13. Num. 35. 11. Joſ. 20. 2, 3.)

4. Und das ſol die ſache ſeyn, daß dahin fliehe, der einen todtſchlag gethan hat, daß er lebendig bleibe. Wenn iemand ſeinen nächſten ſchlägt, nicht vorſetzlich, und hat vorhin keinen haß auf ihn gehabt,

5. Sondern, als wenn iemand mit ſeinem nächſten in den wald gienge, holtz zu hauen, und holete mit der hand die axt aus, das holtz abzuhauen, und das eiſen führe vom ſtiel, und trafe ſeinen nächſten, daß er ſtürbe, der ſol in dieſer ſtädte eine fliehen, daß er lebendig bleibe, (Num. 35. 22.)

6. Auf daß nicht der bluträcher [oder nächſte freund des erſchlagenen] dem todtſchläger

ger nachjage, weil ſein hertz erhitzt iſt, und ergreiffe ihn, weil der weg ſo fern iſt, und ſchlage ihm ſeine ſeele, [nehme ihm das leben,] ſo doch kein urtheil [noch ſchuld] des todes an ihm iſt, weil er keinen haß vorhin zu ihm getragen hat.

7. Darum gebiete ich dir, daß du drey ſtädte ausſonderſt.

8. Und ſo der HERR dein GOtt deine gräntze weitern wird, wie er deinen vätern geſchworen hat, und giebt dir alles land, das er geredt hat deinen vätern zu geben, (Gen. 28. 14. Deut. 12. 20.)

9. (So du anders alle dieſe gebothe halten wirſt, daß du darnach thuſt, die ich dir heute gebiete, daß du den HERRN deinen GOTT liebeſt, und in ſeinen wegen wandelſt dein lebenlang,) ſo ſolt du noch drey ſtädte thun zu dieſen dreyen, (Deut. 4. 43. Joſ. 20. 8.)

10. Auf daß nicht unſchuldig blut in deinem lande vergoſſen werde, das dir der HErr dein GOtt giebt zum erbe, und kommen blutſchulden auf dich.

11. Wenn aber iemand haß trägt wider ſeinen nächſten, und lauret auf ihn, und macht ſich über ihn, und ſchlägt ihm ſeine ſeele [ſeele heiſſet hier das natürliche leben des leibes,] todt, und fleucht in dieſer ſtädte eine,

12. So ſollen die älteſten in ſeiner ſtadt hinſchicken, und ihn von dannen holen laſſen, und ihn in die hände des bluträchers geben, [der ihn überantworte den richtern,] daß er ſterbe. (Num. 35. 20.)

13. Deine augen ſollen ſein nicht verſchonen, und ſolt [den, der] das unſchuldige blut [vergoſſen hat,] aus Jſrael thun, daß dirs wohlgehe.

II. ſollen die gräntzen des nächſtẽ nicht verrucket werden

14. Du ſolt deines nächſten gräntze nicht zurücke treiben, [heimlich verändern und ſchmälern,] die die vorigen [deine vorfahren] geſetzt haben in deinem erbtheil, das du erbeſt im lande, das dir der HERR dein GOTT gegeben hat einzunehmen.

III. wie zeugen zu examiniren/ und ſo ſie falſch befunden/ zu ſtrafen ſind.

15. Es ſol kein einzeler zeuge wider iemand auftreten, über irgend einer miſſethat oder ſünde, es ſey welcherley ſünde es ſey, die man thun kan, ſondern in dem munde [auf der einmüthigen ausſage] zweyer oder dreyer zeugen ſol die ſache beſtehen. (Num. 35. 30. Deut. 17. 6. Matth. 18. 16. Joh. 8. 17. 2. Cor. 13. 1. Ebr. 10. 28.)

16. Wenn ein freveler zeuge wider iemand auftritt, über ihn zu bezeugen eine übertretung, [die er nicht gethan hat,]

17. So ſollen die beyden männer, die eine ſache mit einander haben, vor dem HERRN, [der ſelbſt mit im gerichte iſt,] vor den prieſtern und richtern ſtehen, die zur ſelben zeit ſeyn werden,

18. Und die richter ſollen wohl forſchen, und wenn der falſche zeuge hat ein falſch zeugniß wider ſeinen bruder gegeben,

19. So ſollet ihr ihm thun, wie er gedachte ſeinem bruder zu thun, [er ſol die ſtrafe leyden, in welche er ſeinen nächſten zu bringen ſuchte,] daß du den böſen von dir weg thuſt. (Prov. 19. 5.)

20. Auf daß es die andern hören, ſich fürchten, und nicht mehr ſolche böſe ſtücke vornehmen zu thun unter dir.

21. Dein [der obrigkeit] auge ſol ſein nicht ſchonen, ſeele um ſeele, [leben um leben,] auge um auge, zahn um zahn, hand um hand, fuß um fuß. (Exod. 21. 24. Lev. 24. 20. Matth. 5. 38.)

Das 20. Capitel.

Hier werden denen Jſraeliten gewiſſe kriegsrechte vorgeſchrieben: I. Wie ſie in ſtreit ausziehen: 1. II Mit den weitentlegenen ſtädten/ die ſie belagern wollen/ verfahren: 10 III Die ſtädte der Cananiter und verbanneten völcker tractiren: 16. IV Bey belagerungen der fruchtbaren bäume ſchonen ſollen. 19/ 20.

Kriegs-rechte/ I wie ſie in ſtreit ausziehen/

1. WEnn du in einen krieg zeuchſt wider deine feinde, und ſieheſt roß und wagen des volcks, das gröſſer [und ſtärcker an mannſchafft] ſey denn du, ſo fürchte dich nicht vor ihnen, denn der HERR dein GOTT, der dich aus Egyptenland geführet hat, iſt mit dir. [und hilfft dir wider deine feinde.]

2. Wenn ihr nun hinzu kommt zum ſtreit, ſo ſol der prieſter [oder feldprediger] herzu treten, und mit dem volcke reden,

3. Und zu ihnen ſprechen: Jſrael höre zu: Jhr gehet heute in den ſtreit wider eure feinde, euer hertz verzage nicht, fürchtet euch nicht, und erſchrecket nicht, und laſſet euch nicht grauen vor ihnen:

4. Denn der HERR euer GOtt gehet mit euch, daß er für euch ſtreite mit euren feinden, euch zu helffen.

5. Aber die amtleute [oberſten und kriegs-

officirer] ſollen mit dem volck reden, und ſagen: Welcher ein neu hauß gebauet hat, und hats noch nicht eingeweyhet,* der gehe hin, und bleibe in ſeinem hauſe, auf daß er nicht ſterbe im kriege, und ein andrer weyhe es ein. [und beziehe es.] (1. Macc. 3. 56.)

* Ein hauß einweyhen heißt auf Ebr. wenn man darein ziehet/ drinnen zu wohnen. L.

6. Welcher einen weinberg gepflantzet hat, und hat ihn noch nicht gemein gemacht, [noch einigen nutzen davon genommen,] der gehe hin, und bleibe daheime, daß er nicht im kriege ſterbe, und ein andrer mache ihn gemein. [oder nutze ihn.]

7. Welcher ein weib ihm vertrauet hat, und hat ſie noch nicht heimgeholet, [hochzeit gehalten / und ſie in ſein hauß geführet/] der gehe hin, und bleibe daheime, daß er nicht im kriege ſterbe, und ein andrer hole ſie heim.

8. Und die amtleute ſollen weiter mit dem volcke reden, und ſprechen: Welcher ſich fürchtet und ein verzagtes hertz hat, der gehe hin, und bleibe daheime, auf daß er nicht auch ſeiner brüder hertz feig mache, wie ſein hertz iſt. (Judic. 7. 3.)

9. Und wenn die amtleute ausgeredet haben mit dem volcke, ſo ſollen ſie die hauptleute vor das volck an die ſpitzen ſtellen.

II. mit entlegenē ſtädten verfahren/

10. Wenn du vor eine ſtadt [auſſer dem lande Canaan v. 16.] zeuchſt, ſie zu beſtreiten, ſo ſolt du ihr den friede anbieten. [und verſprechen / iederman zu verſchonen / woferne ſie ſich ergeben würde.] (Num. 21. 21.)

11. Antwortet ſie dir friedlich, und thut dir auf, ſo ſol alle das volck, das drinnen funden wird, dir zinßbar und unterthan ſeyn.

12. Wil ſie aber nicht friedlich mit dir handeln, und wil mit dir kriegen, ſo belägere ſie.

13. Und wenn ſie der HERR dein GOtt dir in deine hand giebt, [daß du mit bewehrter hand ſie einnimmeſt,] ſo ſolt du alles, was männlich drinnen iſt, mit des ſchwerdts ſchärffe ſchlagen. [und tödten.]

14. Ohne die weiber, kinder und vieh, und alles, was [unbewehret] in der ſtadt iſt, und allen raub ſolt du unter dich austheilen, und ſolt eſſen von der ausbeute deiner feinde, die dir der HErr dein GOtt gegeben hat. (Num. 31. 27.)

15. Alſo ſolt du allen ſtädten thun, die ſehr ferne von dir liegen, und nicht hie von den ſtädten ſind dieſer völcker. [der Cananiter.]

III. die verbannten tractiren/ und

16. Aber in den ſtädten dieſer völcker, die dir der HErr dein GOtt zum erbe geben wird, ſolt du nichts leben laſſen, was den odem hat, (Exod. 23. 32. Num. 25. 17. Deut. 7. 2.)

17. Sondern ſolt ſie verbannen, [und gäntzlich ausrotten,] nehmlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter, wie dir der HErr dein GOtt geboten hat.

18. Auf daß ſie euch nicht lehren thun alle die greuel, die ſie ihren göttern thun, und ihr euch verſündiget an dem HErrn eurem GOtt.

IV. bey belagerungen der bäume ſchonē ſollen.

19. Wenn du vor einer ſtadt lange zeit liegen muſt, wider die du ſtreiteſt, ſie zu erobern, ſo ſolt du die [fruchtbaren] bäume nicht verderben, daß du mit den äxten dran fahreſt, denn du kanſt davon eſſen, darum ſolt du ſie nicht ausrotten, iſts doch holtz auf dem felde, und nicht menſch, *daß es vor dir ein bollwerck ſeyn möge.

* Was wilt du dich wider die bäume legen und bauen/ als wäre es ein menſch oder bollwerck vor dir. Es iſt holtz auf dem felde und nicht in der ſtadt/ es thut dir nichts und iſt dir nutz. Welches geiſtlicher weiſe dahin kan gedeutet werden/ daß man nicht ſol wider dieſelben ſtreiten/ ſo für uns und nicht wider uns ſind. L.

20. Welches aber bäume ſind, die du weiſſeſt, daß man nicht davon iſſet, die ſolt du verderben und ausrotten, und bollwerck draus bauen wider die ſtadt, die mit dir krieget, bis daß du ihrer mächtig werdeſt.

Das 21. Capitel.

I. Von verſöhnung des landes / wenn man einen erſchlagenen findet und den mörder nicht weiß. 1. II. Von ehlichung oder loßlaſſung eines im kriege gefangenen weibes. 10. III. Von dem vorzuge des erſtgebohrnen/der von einem feindſeligen weibe gezeuget iſt. 15. IV. von der ſteinigung eines ungehorſamen ſohnes. 18. V. Von abnehmung der gehenckten gegen abend. 22.

I. von verſöhnung des landes / ſo ein mörder

1. WEnn man einen erſchlagenen findet im lande, das dir der HERR dein GOtt geben wird einzunehmen, und liegt im felde, und man nicht weiß, wer ihn erſchlagen hat,

nicht zu erfahren iſt.

2. So ſollen deine älteſten und richter hinaus gehen, und von dem erſchlagenen meſſen an die ſtädte, die umher liegen.

3. Welche ſtadt die nächſte iſt, derſelben älteſten ſollen eine junge kuhe von den rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet hat, noch am joch gezogen hat,

4. Und ſollen ſie hinab führen in einen kieſichten grund, der weder gearbeitet noch beſäet iſt, und daſelbſt im grunde ihr den hals abhauen.

5. Da ſollen herzu kommen die prieſter, die kinder Levi. (Denn der HERR dein GOtt hat ſie erwehlet, daß ſie ihm dienen, und ſeinen namen loben, und nach ihrem **munde** [ausſpruch und wort] ſollen alle ſachen und alle ſchäden [da eine reinigung und verſöhnung wegen einer ſünde nöthig iſt,] gehandelt werden.)

6. Und alle älteſten derſelben ſtadt ſollen herzu treten zu dem erſchlagenen, und [zum zeichen und zeugniß ihrer unſchuld] ihre hände waſchen über die junge kuh, der im grunde der hals abgehauen iſt, (Matth. 27. 24.)

7. Und ſollen antworten, und ſagen: Unſere hände haben diß blut nicht vergoſſen, ſo habens auch unſere augen nicht geſehen.

8. Sey gnädig deinem volck Jſrael, das du, der HErr, erlöſet haſt, lege nicht das unſchuldige blut [dieſes erſchlagenen] auf dein volck Jſrael, [und rechne uns ſolches nicht zu,] ſo werden ſie über dem blut verſöhnet ſeyn. [mit GOtt.]

9. Alſo ſolt du das unſchuldige blut von dir thun, daß du thuſt, was recht iſt vor den augen des HErrn.

II. verbleibung eines gefangenen weibes.

10. Wenn du in einen ſtreit zeuchſt wider deine feinde, und der HErr dein GOtt giebt dir ſie in deine hände, daß du ihre gefangene wegführeſt,

11. Und ſieheſt unter den gefangenen ein ſchön weib, und haſt luſt zu ihr, daß du ſie zum weibe nehmeſt,

12. So führe ſie in dein hauß, und laß ihr das haar abſcheeren, und ihre nägel beſchneiden,

13. Und die kleider ablegen, darinnen ſie gefangen iſt, und laß ſie ſitzen in deinem hauſe, und beweinen einen monat lang ihren vater und ihre mutter, darnach ſchlaf bey ihr, und nimm ſie zu der ehe, und laß ſie dein weib ſeyn.

14. Wenn du aber nicht luſt zu ihr haſt, ſo ſolt du ſie auslaſſen, wo ſie hin wil, und nicht um geld verkauffen, noch **verſetzen**, [einem andern zur arbeit verdingen und gewinn davon ſuchen,] darum, daß du ſie **gedemüthiget** [und beſchlafen] haſt.

III. vorzug des erſtgebohrnen einer gehaßten frau

15. Wenn iemand zwey weiber hat, eine die er lieb hat, und eine, die er haſſet, und ſie ihm kinder gebähren, beyde die liebe und die feindſelige, daß der erſtgebohrne [ſohn] der feindſeligen [kind] iſt,

16. Und die zeit kommt, daß er ſeinen kindern das erbe austheile, ſo kan er nicht den ſohn der liebſten zum erſtgebohrnen ſohn machen, für den erſtgebohrnen ſohn der feindſeligen,

17. Sondern er ſol den ſohn der feindſeligen für den erſten ſohn erkennen, daß er ihm zweyfältig gebe alles, das vorhanden iſt, [zwey theile ſeiner güther ſol er haben,] denn derſelbe iſt ſeine erſte krafft, und der erſtgeburth recht iſt ſein. (Gen. 49. 3. 1. Par. 6. 1.)

IV. ſteinigung eines ungehorſamen ſohnes

18. Wenn iemand einen eigenwilligen und ungehorſamen ſohn hat, der ſeines vaters und mutter ſtimme nicht gehorcht, und wenn ſie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen wil,

19. So ſol ihn ſein vater und mutter greiffen, und zu den älteſten der ſtadt führen, und zu dem thore [als an die ordentliche gerichtsſtelle] deſſelben orts,

20. Und zu den älteſten der ſtadt ſagen: Dieſer unſer ſohn iſt eigenwillig und ungehorſam, und gehorchet unſrer ſtimme nicht, und iſt ein ſchlemmer und trunckenbold:

21. So ſollen ihn ſteinigen alle leute derſelbigen ſtadt, daß er ſterbe, und ſolt alſo den böſen von dir thun, daß es gantz Jſrael höre, und ſich fürchte.

V. abnehmung eines gehenckten.

22. Wenn iemand eine ſünde gethan hat, die des todes würdig iſt, und wird alſo getödtet, daß man ihn an ein holtz henget,

23. So ſol ſein leichnam nicht über nacht an dem holtze bleiben, ſondern ſolt ihn deſſelben tages begraben; (Joſ. 10. 27.) **Denn ein gehenckter iſt verflucht bey GOtt.** (Gal. 3. 13.) NB. Auf daß du dein land nicht verunreinigeſt, das dir der HErr dein GOtt giebt zum erbe.

NB. Er iſt verflucht nicht wegen der ſtrafe, die er leydet; ſondern wegen der ſünde/ die er gethan; welche über das gantze land den fluch brächte und ſolches verumeinigte/ wenn ſie nicht geſtrafet würde.

Das 22. Capitel.

Eilff ſonderbare geſetze: I. Von wiedergebung desjenigen/ was der nächſte verlohren/ und einer gefunden hat. 1. II. Von dem verbotnen kleider-wechſel derer manns- und weibsperſonen. 5 III Von ausnehmung der vogelneſter/ daß nicht die mutter ſamt den jungen genommen werde. 6/7. IV. Von der lehne/ die man um das dach des hauſes machen ſol. 8. V Von vermengung unterſchiedlichen ſamens/ thiere etc wovor man ſich zu hüten hat 9 VI Von verfertigung gewiſſer läpplein an den mänteln 2 VII. Von einer geheyratheten und berüchtigten jungfrau/ ſie ſey ſchuldig oder unſchuldig 13. VIII Von ſtrafe des ehebruchs. 22. IX Von ſchwächung einer verlobten braut in der ſtadt oder auf dem felde. 23. X. Von beſchlafung einer ledigen jungfrau. 28/29. XI. Von unzuläßiger ehelichung der ſtief-mütter. 30.

Geſetze I. vom gefundenen.

1. WEnn du deines bruders [nächſten] ochſen oder ſchafe ſieheſt irre gehen, ſo ſolt du dich nicht entziehen von ihnen, ſondern ſolt ſie wieder zu deinem bruder führen. (Exod. 23. 4.)

2. Wenn aber dein bruder dir nicht nahe iſt, und kenneſt ihn nicht, ſo ſolt du ſie in dein hauß nehmen, daß ſie bey dir ſeyn, bis ſie dein bruder ſuche, und [du alsdenn] denn ihm wieder gebeſt. [was ſein iſt.]

3. Alſo ſolt du thun mit ſeinem eſel, mit ſeinem kleide, und mit allem verlohrnen, das dein bruder verleuret, und du es findeſt, du kanſt dich nicht entziehen. [ſolches ihm zuzuſtellen/ und ſolſt es nicht verbergen oder behalten.]

4. Wenn du deines bruders eſel oder ochſen ſieheſt fallen auf dem wege, ſo ſolt du dich nicht von ihm entziehen, [davon gehen und ihn liegen laſſen,] ſondern ſolt ihm aufhelffen. (Matth. 12. 11. Luc. 14. 5.)

II. vom kleider-wechſel

5. Ein weib ſol nicht manns-geräthe tragen, und ein mann ſol nicht weiber-kleider anthun. Denn wer ſolches thut, der iſt dem HERRN deinem GOTT ein greuel.

III. vogel auszunehmen.

6. Wenn du auf dem wege findeſt ein vogelneſt, auf einem baum oder auf der erde, mit jungen oder mit eyern, und daß die mutter auf den jungen oder auf den eyern ſitzt, ſo ſolt du nicht die mutter mit den jungen nehmen,

7. Sondern ſolt die mutter fliegen laſſen, und die jungen nehmen, auf daß dirs wohlgehe, und lange lebeſt.

IV. von der lehne ums dach.

8. Wenn du ein neu hauß baueſt, ſo mache eine lehne drum auf deinem dache, auf daß du nicht blut auf dein hauß ladeſt, wenn iemand herab fiele. NB.

NB. Die dächer wurden bey denen Iſraeliten flach und eben gemacht/ daß man auf denſelben herum gehen konte.

V. vermiſchung mancherley ſamen und thiere.

9. Du ſolt deinen weinberg NB. nicht mit mancherley [durch einander gemengtem geträide] beſäen, daß du nicht zur fülle heiligeſt [zum Gottesdienſt bringeſt] ſolchen ſamen, den du geſäet haſt, neben dem einkommen des weinberges.

NB. Denn es muſten im gelobten lande die weinberge wein und geträide zugleich tragen/ und war zwiſchen den weinſtöcken hie und da ein platz gelaſſen/ auf welchen man geträide ſäete.

10. Du ſolt nicht ackern zugleich mit einem ochſen und eſel.

11. Du ſolt nicht anziehen ein kleid von wollen und leinen zugleich gemenget. (Lev. 19. 19.)

VI. von den läpplein am mantel

12. Du ſolt dir läpplein machen an den vier fittigen deines mantels, damit du dich bedeckeſt. (Num. 15. 38. Matth. 23. 5.)

VII von geheyratheten und berüchtigten jungfrauen

13. Wenn iemand ein weib nimmt, und wird ihr gram, wenn er ſie beſchlafen hat,

14. Und legt ihr was ſchändliches auf, und bringet ein böſes geſchrey über ſie aus, und ſpricht: Das weib habe ich genommen, und da ich mich zu ihr thät, fande ich ſie nicht jungfrau:

15. So ſollen der vater und mutter der dirne ſie nehmen, und vor die älteſten der ſtadt in dem thore hervor bringen [die zeichen und zeugniſſe von] der dirnen jungfrauſchafft,

ſo ſie unſchuldig/

16. Und der dirnen vater ſol zu den älteſten ſagen: Ich habe dieſem manne meine tochter zum weibe gegeben, nun iſt er ihr gram worden,

17. Und legt ein ſchändlich ding auf ſie, und ſpricht: Ich habe deine tochter nicht jungfrau funden. Hie iſt die jungfrauſchafft meiner tochter. Und ſollen die kleider, [und das befleckte hembde, in welchem ſie zu erſt bey ihrem manne gelegen hat,] vor den älteſten der ſtadt ausbreiten.

18. So ſollen die älten der ſtadt den mann nehmen und züchtigen,

19. Und um hundert ſeckel ſilbers büſ-

ſen,

ſen, und dieſelben der dirnen vater geben,
darum, daß er [der dirnen mann] eine
jungfrau in Jſrael berüchtiget [und in
böſes geſchrey gebracht] hat, und ſol ſie zum
weibe haben, daß er ſie ſein lebenlang
nicht laſſen möge.
oder ſchuldig.
20. Jſts aber die wahrheit, daß die
dirne nicht iſt jungfrau funden,
21. So ſol man ſie heraus vor die
thüre ihres vaters hauſes führen, und die
leute der ſtadt ſollen ſie zu todte ſteinigen,
darum, daß ſie eine thorheit in Jſrael
begangen hat, und in ihres vaters hauſe
gehuret hat: Und ſolt das böſe von dir
thun.
VIII. von der ſtrafe des Ehebruchs:
22. Wenn iemand erfunden wird, der
bey einem weibe ſchläft, die einen ehe-
man hat, ſo ſollen ſie beyde ſterben, der
mann und das weib, bey dem er ge-
ſchlafen hat, und ſolt das böſe von Jſra-
el thun. (Exod. 20. 14. Lev. 18. 20. c. 20. 10.
2. Sam. 11. 4. Matth. 5. 27. Joh. 8. 5.)
IX. einer verlobten in der ſtadt;
23. Wenn eine dirne [jungfrau] ie-
mand vertrauet iſt, und ein mann kriegt
ſie in der ſtadt, und ſchläft bey ihr,
24. So ſolt ihr ſie alle beyde zu der
ſtadt thor ausführen, und ſolt ſie beyde
ſteinigen, daß ſie ſterben, die dirne dar-
um, daß ſie nicht [um hülffe] geſchryen hat,
weil ſie in der ſtadt war; Den mann
darum, daß er ſeines nächſten weib ge-
ſchändet hat, und ſolt das böſe von dir
thun.
aufm felde;
25. Wenn aber iemand eine vertrau-
te dirne auf dem felde krieget, und er-
greifft ſie, und ſchläft bey ihr, ſo ſol der
mann alleine ſterben, der bey ihr ge-
ſchlafen hat,
26. Und der dirne ſolt du nichts thun:
Denn ſie hat keine ſünde des todes werth
gethan. Sondern gleich wie iemand
ſich wider ſeinen nächſten erhübe, und
ſchlüge ſeine ſeele todt, ſo iſt diß auch.
[wider ihren willen ihr widerfahren.]
27. Denn er fand ſie auf dem felde,
und die vertraute dirne ſchrye, und war
niemand, der ihr halff.
X der beſchlafung einer ledigen jungfrau.
28. Wenn iemand an eine jungfrau
kömmt, die nicht vertrauet iſt, und er-
greifft ſie, und ſchläfft bey ihr, und fin-
det ſich alſo,
29. So ſol, der ſie beſchlafen hat, ih-
rem vater funfftzig ſeckel ſilbers [oder 12.
thaler 12. groſchen] geben, und ſol ſie zum
weibe haben, darum, daß er ſie ge-
ſchwächt [und zu fall gebracht] hat, er kan ſie
nicht laſſen ſein lebenlang. (Exod. 22. 16, 17.)
XI. unzuläßige ehe der ſtieffmütter
30. Niemand ſol ſeines vaters weib
[oder ſeine ſtieff-mutter] nehmen, und nicht
aufdecken ſeines vaters decke. [der mit die-
ſem weibe ein fleiſch worden iſt.] (Gen. 35. 22. Lev.
18. 7, 8. Deut. 27. 20. Ezech. 22. 10. 1. Cor. 5. 1.)

Das 23. Capitel.

Unterſchiedliche geſetze: I. Daß nicht in die gemeine des HErrn kommen ſollen a) ein zerſtoſſener oder verſchnittener / 1. b) ein hurenkind / 2. c) ein Ammoniter oder Moabiter / 3. d) ein Edomiter und Egypter. 7. II. Daß das heerlager ſol rein gehalten werden. 10. III. Daß man einen entflohenen knecht ſeinem herrn nicht überantworten / 15. IV. Keine hure noch hurer dulden. 17. V. Kein hurenlohn noch hundegeld ins hauß GOttes bringen ſol. 18. VI. Von unzuläßigem wucher. 19/20. VII. Von gelübden / die man GOtt thut. 21. VIII. Was zugelaſſen ſey in des nächſten weinberg oder ſaat zu genieſſen. 24.

Geſetze I. daß nicht in die gemeine des Herrn komme a) ein verſchnittener b) ein hurenkind / c) ein Ammoniter oder Moabiter.
1. Es ſol kein zerſtoſſener noch ver-
ſchnittener [der zum eheſtand untüch-
tig iſt,] in die gemeine des HERRN kom-
men. [zu öffentlichen geiſtlichen und weltlichen
ehrenämtern gezogen werden.]
2. Es ſol auch kein hurenkind in die
gemeine des HErrn kommen, auch nach
dem zehenden glied, ſondern ſol ſchlecht
nicht in die gemeine des HErrn kommen.
3. Die Ammoniter und Moabiter ſol-
len nicht in die gemeine des HERRN
kommen, auch nach dem zehenden glied,
ſondern ſie ſollen nimmermehr hinein
kommen.
4. Darum, daß ſie euch nicht zuvor
kamen mit brot und waſſer auf dem we-
ge, da ihr aus Egypten zoget, und dazu
wider euch dingeten [beſtelleten] den Bi-
leam, den ſohn Beor, von Pethor aus
Meſopotamia, daß er dich verfluchen
ſolte. (Num. 22. 5. Joſ. 24. 9.)
5. Aber der HErr dein GOtt wolte
Bileam nicht hören, und wandelte dir
den fluch in den ſegen, (Num. 22. 12. Joſ. 24.
10.) darum, daß dich der HERR dein
GOtt lieb hatte.
6. Du ſolt ihnen weder glück noch gu-
tes wünſchen dein lebenlang ewiglich.
d) Edomiter und Egypter
7. Die Edomiter ſolt du nicht vor
greuel halten, er [der Edomiter] iſt dein
bruder. [und befreundter, weil er von Eſau, Ja-

cobs oder Jſraels leiblichen bruder herſtammet.
Gen. 25. 25.] Den Egypter ſolt du auch
nicht vor greuel halten: Denn du biſt ein
fremdling in ſeinem lande geweſen.
8. Die kinder, die ſie [die Edomiter und
Egypter / wenn ſie ſich zu eurer religion bekehret
haben,] im dritten gliede zeugen, ſollen in
die gemeine des HErrn kommen.
9. Wenn du aus dem lager geheſt wi=
der deine feinde, ſo hüte dich vor allem
böſen. *
* Daß du ſelbſt nicht ſträflich ſeyeſt / und alſo
den ſieg zur ſtrafe verliereſt und geſchlagen wer=
deſt / wie zur zeit Eli und Saul geſchah. L.

II. das lager rein zu halten.

10. Wenn iemand unter dir iſt, der
nicht rein iſt, daß ihm des nachts was
widerfahren iſt, der ſol hinaus vor das
lager gehen,
11. Und nicht wieder hinein kommen,
bis er vor abends ſich mit waſſer bade,
und wenn die ſonne untergegangen iſt, ſol
er wieder ins lager gehen.
12. Und du ſolt auſſen vor dem lager
einen ort haben, dahin du zur noth hin=
aus geheſt. [deine nothdurfft zu verrichten.]
13. Und ſolt ein ſchäufflein haben, und
wenn du dich drauſſen ſetzen wilt, ſolt du
damit graben, und wenn du geſeſſen biſt,
ſolt du zuſcharren, was von dir gegangen
iſt.
14. Denn der HErr dein GOtt wan=
delt [und iſt bey dir] unter deinem lager,
daß er dich errette, und gebe deine feinde
vor dir. Darum ſol dein lager heilig
ſeyn, daß keine ſchande unter dir geſehen
werde, und er ſich von dir wende.

III. Einen entflohenen knecht nicht zu überantworten.

15. Du ſolt den knecht nicht ſeinem
[tyranniſchen und heydniſchen] herrn über=
antworten, der von ihm zu dir ſich ent=
wand [und die Jſraelitiſche religion angenommen]
hat.
16. Er ſol bey dir bleiben an dem orte
den er erwehlet in deiner thore einem,
ihm zu gut, [da es gut für ihn iſt,] und
ſolt ihn nicht ſchinden. [und unterdrücken.]

IV. Keine hurerey zu dulten.

17. Es ſol keine [öffentliche] hure ſeyn
unter den töchtern Jſrael, und kein hu=
rer unter den ſöhnen Jſrael.

V. Kein hurenlohn noch hundegeld vor GOtt zu bringen.

18. Du ſolt kein hurenlohn, noch hun=
degeld [welches vom handel mit hunden gelöſet
und erworben worden, Boch.] in das hauß
GOttes deines HErrn bringen, aus ir=
gend einem gelübde: Denn das iſt dem
HErrn deinem GOtt beydes ein greuel.

VI. Nicht zu wuchern.

19. Du ſolt an deinem bruder nicht
wuchern, weder mit geld noch mit ſpei=
ſe noch mit allem, damit man wuchern
kan. (Exod. 22. 25. Lev. 25. 36. Pſ. 15. 5.)
20. An dem fremden magſt du wu=
chern, aber nicht an deinem bruder, auf
daß dich der HErr dein GOtt ſegne in
allem, das du vornimmſt im lande, dahin
du kommeſt, daſſelbe einzunehmen.

VII. Gelübde zu halten.

21. Wenn du dem HErrn deinem
GOtt ein gelübde thuſt, ſo ſolt du es
nicht verziehen zu halten: (Lev. 27. 2. Num. 30.
3.) Denn der HErr dein GOtt wirds von
dir fordern, und wird dir ſünde ſeyn. [ſo du
es nicht hälteſt.]
22. Wenn du das geloben unterwe=
gen läſſeſt, ſo iſt dirs keine ſünde:
23. Aber was zu deinen lippen ausge=
gangen, [und von dir gelobet] iſt, ſolt du hal=
ten, und darnach thun, wie du dem
HErrn deinem GOtt freywillig gelobt
haſt, das du mit deinem munde geredt
haſt.

VIII. Des nächſten weinberg billig zu brauchen.

24. Wenn du in deines nächſten wein=
berg geheſt, ſo magſt du der trauben eſſen
nach deinem willen, bis du ſatt habeſt:
Aber du ſolt nichts in dein gefäß thun.
[und mit hinweg tragen.]
25. Wenn du in die ſaat deines näch=
ſten geheſt, ſo magſt du mit der hand äh=
ren abrupffen, [und eſſen, Matth. 12. 1, 2. Marc.
2. 23. Luc. 6. 1.] aber mit der ſichel ſolt du
nicht drinnen hin und her fahren.

Das 24. Capitel.

Zehen andere geſetze: I. Daß man ein verſtoſ=
ſenes weib nicht wieder annehmen ſol. II. Von
den freyheiten eines neuen ehemannes 5. III.
Von verpfändung eines mühlſteins. 6. IV.
Vom menſchen=diebſtahl 7. V. Von vermei=
dung des ausſatzes. 8/9. VI. Von nehmung und
wiedergebung eines pfandes. 10. VII. Von des
armen lohn / den man ihm nicht vorbehalten ſol.
14/15. VIII. Daß die väter nicht für die kinder /
und dieſe nicht für jene ſterben dürffen. 16.
IX. Daß man die fremdlingen / wäyſen / witwen
ꝛc. nicht unterdrücken ſol. 17. X. was dieſen leu=
ten auf dem acker / an den ölbäumen und in
weinbergen gelaſſen werden ſol. 19.

I. Eine verſtoſſene nicht wieder anzunehmen.

1. WEnn iemand ein weib nimmt,
und ehelicht ſie, und ſie nicht
gnade findet vor ſeinen augen, [ſondern er
wird ihr gram,] um etwa einer unluſt wil=
len, ſo ſol er einen ſcheidebrief ſchreiben,
und ihr [denſelben] in die hand geben, und [ſie]
aus ſeinem hauſe laſſen. (Matth. 5. 31. c. 19. 7.

Marc. 10. 4. Lev. 16. 18.)

2. Wenn ſie denn aus ſeinem hauſe gegangen iſt, und hingehet, und wird eines andern weib,

3. Und derſelbe andre mann ihr auch gram wird, und einen ſcheidebrief ſchreibet, und ihr [denſelben] in die hand giebt, und ſie aus ſeinem hauſe läßt, oder ſo derſelbe andere mann ſtirbt, der ſie ihm zum weibe genommen hatte,

4. So kan ſie ihr erſter mann, der ſie ausließ, nicht wiederum nehmen, daß ſie ſein weib ſey, nachdem ſie unrein iſt. [und bey einem andern mann gelegen hat.] Denn ſolches iſt ein greuel vor dem HErrn, auf daß du das land nicht zu ſünden macheſt, [und verunreinigeſt,] das dir der HErr dein GOtt zum erbe gegeben hat:

II. Freyheit eines neuverehlichten.

5. Wenn iemand neulich ein weib genommen hat, der ſol nicht in die heerfarth [in krieg] ziehe, und man ſol ihm nichts auflegen. [daß er müſſe lange vom hauſe abweſend ſeyn.] Er ſol frey in ſeinem hauſe ſeyn ein jahr lang, daß er frölich ſey mit ſeinem weibe, das er genommen hat. (Deut. 20. 7. 1. Macc. 3. 56.)

III. Pfand des mühlſteins.

6. Du ſolt nicht zu pfande nehmen den unterſten und oberſten mühlſtein, [von der handmühle, die man im hauſe hat,] denn er hat dir [gleichſam] die ſeele [oder ſein leben, und was zu deſſen erhaltung nöthig iſt,] zu pfande geſetzt.

IV. Menſchendiebſtahl.

7. Wenn iemand funden wird, der aus ſeinen brüdern eine ſeele [einen menſchen] ſtiehlet, aus den kindern Iſrael, und verſetzt oder verkaufft ſie, ſolcher dieb ſol ſterben, daß du das böſe von dir thuſt. (Exod. 21. 16. 1. Tim. 1. 10.)

V. Ausſatz zu meiden

8. Hüte dich vor der plage des ausſatzes, daß du mit fleiß halteſt und thuſt alles, das dich die prieſter, die Leviten, lehren, und wie ſie euch gebieten, das ſolt ihr halten, und darnach thun. (Lev. 13. 8. c. 14. 3. 2. Sam. 3. 29. Matth. 8. 4.)

9. Bedencke, was der HERR dein GOtt thät mit Mirjam auf dem wege, da ihr aus Egypten zoget. (Num. 12. 10.)

VI. Von pfändern.

10. Wenn du deinem nächſten irgend eine ſchuld borgeſt, ſo ſolt du nicht in ſein hauß gehen, und ihm ein pfand nehmen,

11. Sondern du ſolt hauſſen ſtehen, und er, dem du borgeſt, ſol ein pfand zu dir heraus bringen.

12. Iſt er aber ein dürfftiger, ſo ſolt du dich nicht ſchlafen legen über ſeinem pfande, [noch es über nacht behalten,]

13. Sondern ſolt ihm ſein pfand wieder geben, wenn die ſonne untergehet, daß er in ſeinem kleide ſchlafe, und ſegne dich. [und wünſche dir vielmehr gutes, als daß er über dich ſeufftzen müſſe.] Das wird dir vor dem HErrn deinem GOtt eine gerechtigkeit [oder recht gutes und angenehmes werck] ſeyn (Exod. 22. 26.)

VII. Lohn der armen.

14. Du ſolt dem dürfftigen und armen ſeinen lohn nicht vorbehalten, er ſey von deinen brüdern oder fremdlingen, der in deinem lande und in deinem thore iſt. (Lev. 19. 13. Tob. 4. 15. Matth. 10. 10. Luc. 10. 7. 1. Tim. 5. 18.)

15. Sondern ſolt ihm ſeinen lohn des tages [wenn er ſolchen verdienet hat,] geben daß die ſonne nicht drüber untergehe, denn er iſt dürfftig und erhält ſeine ſeele damit, auf daß er nicht wider dich den HErrn anruffe, und ſey dir ſünde.

VIII. Väter ſterben nicht für die kinder und dieſe nicht für jene.

16. Die väter ſollen nicht für die kinder, noch die kinder für die väter ſterben, ſondern ein ieglicher ſol für ſeine ſünde ſterben. (2. Reg. 14. 6. 2. Par. 25. 4. Ezech. 18. 20.)

IX fremdlinge/ witwē u. wäyſen ſol man nicht kräncken/ ſondern

X. ihnen gutes thun.

17. Du ſolt das recht des fremdlingen und des wäyſen nicht beugen, und ſolt der witwe nicht das kleid zum pfande nehmen.

18. Denn du ſolt gedencken, daß du knecht in Egypten geweſen biſt, und der HErr dein GOtt dich von dannen erlöſet hat, darum gebiete ich dir, daß du ſolches thuſt. (Exod. 22. 21. Lev. 19. 33, 34. Deut. 10. 18, 19. c. 27. 19. Eſa. 1. 17, 23. Jer. 5. 28. Ezech. 22. 29. Zach. 7. 10.)

19. Wenn du auf deinem acker geerndtet haſt, und einer garbe vergeſſen haſt auf dem acker, ſo ſolt du nicht umkehren dieſelbe zu holen, ſondern ſie ſol des fremdlingen, des wäyſen, und der witwe ſeyn, auf daß dich der HErr dein GOtt ſegne in allen wercken deiner hände. (Lev. 19. 9. c. 23. 22.)

20. Wenn du deine ölbäume haſt geſchüttelt, ſo ſolt du nicht nachſchütteln, [die äſte nochmal genau durchſuchen,] es ſol des fremdlingen, des wäyſen, und der witwe ſeyn.

21. Wenn du deinen weinberg geleſen

haſt,

haſt, ſo ſolt du nicht nachleſen, es ſol des fremdlingen, des wäyſen, und der witwe ſeyn,

22. Und ſolt gedencken, daß du knecht in Egyptenland geweſen biſt: Darum gebiete ich dir, daß du ſolches thuſt. [und dich alſo gegen die armen erweiſeſt/ wie du damals in ſolchem elenden zuſtande gewünſchet/ daß es andere an dir thun möchten.]

Das 25. Capitel.

Verſchiedene geſetze und gebothe GOttes: I Vom ſtreit und hadder vor gerichte. 1. II. Von denen verdienten ſchlägen böſer leute. 2. III. Von dem ochſen/ der da driſchet. 4. IV. Von der pflicht eines mannes gegen eines bruders witwe. 5. V. Von der ſtrafe eines unverſchämten weibes. 11. VI. Von rechtem gewicht und maaß ꝛc. 13. VII. Von vertilgung der Amalekiter. 17.

I. Streit vor gerichte.

1. WEnn ein hadder iſt zwiſchen männern, ſo ſol man ſie vor gerichte bringen, und ſie richten, und den gerechten recht ſprechen, und den gottloſen verdammen. [zur gebührenden ſtrafe.]

II. Strafe der ungerechten

2. Und ſo der gottloſe ſchläge verdienet hat, ſol ihn der richter heiſſen niederfallen, und ſollen ihn **vor ihm** [vor ſeinem angeſichte] ſchlagen, [mit peitſchen von ledernen riemen,] nach der maaß und zahl ſeiner miſſethat.

3. Wenn man ihm [zum höchſten] **vierzig** ſchläge gegeben hat, ſol man ihn nicht mehr ſchlagen, auf daß nicht, ſo man mehr ſchläge giebt, er zu viel geſchlagen werde, und dein bruder ſcheußlich [allzu verächtlich und abſcheulich] vor deinen augen ſey. (2. Cor. 11. 24.)

III. Vom ochſen der da driſcht.

4. **Du ſolt dem ochſen, der da driſchet,** [und das geträide aus den garben tritt,] **nicht das maul verbinden.** [daß er nicht ſein futter davon genieſſe.] (1. Cor 9. 9. 1. Tim. 5. 18.)

IV. Pflicht eines bruders gegen deſſen witwe.

5. Wenn brüder bey einander wohnen, und einer ſtirbt ohne kinder, ſo ſol des verſtorbenen weib nicht einen fremden mann drauſſen nehmen, ſondern ihr ſchwager [des verſtorbenen mannes bruder / ſo er ledig und unbeweibet iſt,] ſol ſie beſchlafen, und zum weibe nehmen, und ſie ehelichen. (Matth. 22. 24. Marc. 12. 19. Luc. 20. 28.)

6. Und den erſten ſohn, den ſie gebieret, ſol er beſtätigen nach dem namen ſeines verſtorbenen bruders, daß ſein name nicht vertilget werde aus Iſrael. [noch ſein geſchlecht untergehe und ſein erbe an einen andern komme.]

7. Gefällets aber dem mann nicht, daß er ſeine ſchwägerin nehme, ſo ſol ſie, ſeine ſchwägerin, hinauf gehen unter das thor vor die älteſten, [im gerichte,] und ſagen: Mein ſchwager wegert ſich ſeinem bruder einen namen zu erwecken in Iſrael, und wil mich nicht ehelichen.

8. So ſollen ihn die älteſten der ſtadt fordern, und mit ihm reden. Wenn er denn ſtehet und ſpricht: Es gefället mir nicht ſie zu nehmen,

9. So ſol ſeine ſchwägerin zu ihm treten vor den älteſten, und ihm einen ſchuch ausziehen von ſeinen füſſen, und ihn anſpeyen, und ſol antworten und ſprechen: Alſo ſol man thun einem ieden mann, der ſeines bruders hauß nicht erbauen [noch ihm einen ſohn zeugen] wil. [durch den des verſtorbenen name, geſchlecht und erbe erhalten werde.]

10. Und ſein name ſol in Iſrael heiſſen des **barfüſſers** hauß. [oder dem der ſchuch iſt ausgezogen worden.] (Ruth. 4. 4. ſeqq.)

V. Strafe eines unverſchämte weibes.

11. Wenn ſich zween männer mit einander haddern, und des einen weib läufft zu, daß ſie ihren mann errette von der hand deß, der ihn ſchläget, und ſtreckt ihre hand aus, und ergreifft ihn bey ſeiner ſcham,

12. So ſolt du ihr die hand abhauen, und dein auge ſol ihrer nicht verſchonen.

VI. Recht gewicht und maaß.

13. Du ſolt nicht zweyerley gewicht in deinem ſacke, groß und klein, haben.

14. Und in deinem hauſe ſol nicht zweyerley ſcheffel, groß und klein, ſeyn.

15. Du ſolt ein völlig und recht gewicht, und einen völligen und rechten ſcheffel haben, (Lev. 19. 36. Prov. 11. 1. c. 16. 11. c. 20. 10. Ezech. 45. 10.) auf daß dein leben lange währe in dem lande, das dir der HERR dein GOtt geben wird.

16. Denn wer ſolches thut, [unrecht maaß und gewicht brauchet,] der iſt dem HErrn deinem GOTT ein greuel, wie alle, die übel thun.

VII. Die Amalekiter zu vertilgen.

17. Gedencke, was dir die Amalekiter thäten auf dem wege, da ihr aus Egypten zoget. (Exod. 17. 8. Num. 24. 20. 1. Sam. 15. 2.)

18. Wie ſie dich angriffen auf dem wege, und ſchlugen deine hinterſten, alle die ſchwachen, die dir hinten nach zogen, da du müde und matt wareſt, und fürchteten GOTT nicht. (Joſ. 10. 19.)

19. Wenn nu der HERR dein GOTT dich zur ruhe bringet, von allen deinen

ſein=

feinden umher im lande, das dir der HErr dein GOtt giebt zum erbe einzunehmen, ſo ſolt du das gedächtniß der Amalekiter austilgen unter dem himmel (1. Sam. 15. 2, 3.) Das vergiß nicht. [zu thun.]

Das 26. Capitel.

I. Von der art die erſten früchte des landes an heilige ſtäte zu überbringen / mit freudigem lobe GOttes. 1. II Von der weiſe der zehenden im dritten jahre für die Leviten und armen abzuſtatten. 12. III Von dem bunde zwiſchen GOtt und ſeinem volcke. 16.

I. Von den erſten früchten.

1. WEnn du ins land kömmſt, das dir der HErr dein GOTT zum erbe geben wird, und nimmſts ein, und wohneſt drinnen,

2. So ſolt du nehmen allerley erſte früchte des landes, die aus der erde kommen, die der HErr dein GOTT dir giebt und ſolt ſie in einen korb legen, und hin gehen an den ort, den der HErr dein GOtt erwehlen wird, daß ſein name daſelbſt wohne. (Exod. 23. 19. c. 34. 26. Lev. 2. 14. c. 23. 10. Num 15 20. Deut. 16. 10.)

3. Und ſolt zu dem [hohen-] prieſter kommen, der zu der zeit da iſt, und zu ihm ſagen: Ich bekenne heute dem HErrn deinem GOtt, daß ich kommen bin in das land, das der HErr unſern vätern geſchworen hat uns zu geben.

4. Und der prieſter ſol den korb nehmen von deiner hand, und vor dem altar des HErrn deines GOttes nieder ſetzen.

5. Da ſolt du antworten und ſagen vor dem HErrn deinem GOtt: **Die Syrer wolten meinen vater umbringen**, [unſer vater Jacob war erſt in Syrien, unter dem beſchwerlichen dienſte Labans / ein armer mann / und nachgehends bey ſeiner wiederkunfft in der groſſen theurung und mancherley unglück / dem verderben gantz nahe, Pt.] der zog hinab in Egypten, und war daſelbſt ein fremdling **mit geringem volck**, [wenig perſonen,] (Gen. 46. 5.) und ward daſelbſt ein groß, ſtarck und viel volck.

6. Aber die Egypter **handelten** [hielten] uns übel, und zwungen uns, und legten einen harten dienſt auf uns.

7. Da ſchryen wir zu dem HErrn, dem GOtt unſrer väter, und der HERR erhörete unſer ſchreyen, und ſahe unſer elend, angſt und Noth. (Exod. 2. 23, 24.)

8. Und führete uns aus Egypten mit mächtiger hand und ausgerecktem arm, und mit groſſem ſchrecken, [der Egypter,] durch zeichen und wunder,

9. Und brachte uns an dieſen ort, und gab uns diß land, da milch und honig innen fleußt. (Exod. 3. 8. c. 13. 5.)

10. **Nun bringe ich die erſten früchte des landes, die du, HErr, mir gegeben haſt.** Und ſolt ſie laſſen vor dem HErrn deinem GOtt, und anbethen vor dem HErrn deinem GOtt.

11. [Ein freuden-mahl halten,] Und frölich ſeyn über allem guth, das dir der HErr dein GOtt gegeben hat, und deinem hauſe, du und der Levit, und der fremdling, der bey dir iſt. [und ſolches mit genieſſen.]

12. Wenn du alle zehenden deines einkommens [jährlichen] zuſammen bracht [und abgeſtattet] haſt, im dritten jahre, das iſt ein [ſonderliches] zehenden-jahr, ſo ſolt du dem Leviten, dem fremdling, dem wäyſen und der witwe geben, daß ſie eſſen in deinem thore, und ſatt werden. (Lev. 27. 30. Num. 18. 24. Deut. 14. 27, 28.) II. Vom zehenden im dritten jahre.

13. Und ſolt ſprechen vor dem HErrn deinem GOtt: Ich habe bracht, das [zum gottesdienſt] geheiliget iſt aus meinem hauſe, und habs gegeben den Leviten, den fremdlingen, den wäyſen, und den witwen, nach alle deinem geboth, das du mir geboten haſt, ich habe dein geboth nicht übergangen noch vergeſſen.

14. Ich habe nicht davon gegeſſen in **meinem** [trauren oder] **leyde**,* und habe nichts davon gethan in unreinigkeit. Ich habe nicht zu den todten davon gegeben. Ich bin der ſtimme des HErrn meines GOttes gehorſam geweſt, und habe gethan alles, wie du mir geboten haſt.

* GOttes opffer ſol frölich / rein und heilig ſeyn. darum ſol nichts in traurigkeit davon gegeſſen / nichts in unreinigkeit davon genommen / nichts den götzen oder todten davon gegeben werden. L.

15. Siehe herab von deiner heiligen wohnung vom himmel, und ſegne dein volck Iſrael, und das land, das du uns gegeben haſt, wie du unſern vätern geſchworen haſt, ein land, da milch und honig innen fleußt. (Exod. 3. 8.)

16. Heutiges tages gebeut dir der HErr dein GOtt, daß du thuſt nach allen dieſen gebothen und rechten, daß du ſie halteſt, und darnach thuſt von gantzem hertzen, und von gantzer ſeele. III. Bund GOttes mit Iſrael.

17. Dem HErrn haſt du heute geredt,

daß

daß er dein GOTT ſey, daß du in allen ſei-
nen wegen wandelſt, und halteſt ſeine ge-
ſetze, gebothe und rechte, und ſeiner ſtimme
gehorcheſt.
18. Und der HERR hat dir heute ge-
redt, daß du ſein eigen volck ſeyn ſolt, wie
er dir geredt hat, (Exod. 19. 5, 6. Deut. 7. 6.
c. 14. 2.) daß du alle ſeine gebothe halteſt,
19. Und er dich das höheſte [volck] ma-
che, und du gerühmet, gepreiſet und geeh-
ret werdeſt über alle völcker, die er ge-
macht hat, daß du dem HERRN deinem
GOtt ein heilig volck ſeyeſt, wie er geredt
hat. (Deut. 28. 1.)

Das 27. Capitel.

Wie der bund mit GOTT auf dem berge Griſim und Ebal ſolte beſtätiget werden: I. Mit aufrichtung gewiſſer denckſteine auf dem berge Ebal 1. II. Mit erbauung eines altars/ und verrichtung ſonderlicher opffer auf demſelben. 5. III. Mit ſchreibung aller worte des göttlichen geſetzes auf die ſteine 8. und 3. IV. Mit verpflichtung des volcks zum gehorſam. 9/ 10. V. Mit ſtellung der ſechs ſtämme auf den berg Griſim / und der andern ſechſe auf den berg Ebal. 11. V. Durch rede und antwort derer Leviten und des volckes/ von dem fluch wider die übertreter des geſetzes. 14.

Der bund GOttes ſol beſtätiget werden I. durch denckſteine;

1. UNd Moſe gebot ſamt den älteſten
Iſrael dem volck, und ſprach: Behal-
tet alle gebothe, die ich euch heute gebiete,
2. Und zu der zeit, wenn ihr über den
Jordan gehet ins land, das dir der HErr
dein GOtt geben wird, ſolt du groſſe ſtei-
ne [ſeulen] aufrichten, und ſie mit kalck
tünchen, (Joſ. 3. 17.)
3. Und darauf ſchreiben alle worte die-
ſes geſetzes, wenn du hinüber kömmſt, auf
daß du kömmſt ins land, das der HERR
dein GOTT dir geben wird, ein land, da
milch und honig innen fleußt, wie der
HErr deiner väter GOtt dir geredt hat.
4. Wenn ihr nun über den Jordan ge-
het, ſo ſolt ihr ſolche ſteine aufrichten (da-
von ich euch heute gebiete,) auf dem berge
Ebal, und mit kalck tünchen.

II. Durch einen altar und opffer.

5. Und ſolt daſelbſt dem HErrn deinem
GOTT einen ſteinern altar bauen, dar-
über kein eiſen fähret. [noch ein werckzeug
darzu gebrauchet wird.] (Exod. 20. 25. Joſ. 8. 31.)
6. Von gantzen [groſſen, rauhen und unbe-
haueren] ſteinen ſolt du dieſen altar dem
HErrn deinem GOtt bauen, und brand-opf-
fer drauf opffern dem HErrn deinem GOtt.
7. Und ſolt danck-opffer opffern, und
daſelbſt eſſen, und frölich ſeyn vor dem
HERRN deinem GOTT.

III. Durch aufſchreibung des geſetzes.

8. Und ſolt auf die ſteine [oder ſeulen v. 2.]
alle worte dieſes geſetzes ſchreiben, klar
und deutlich.

IV. Durch verpflichtung des volcks.

9. Und Moſe ſamt den prieſtern, den
Leviten, redeten mit dem gantzen Iſrael,
und ſprachen: Merck und höre zu, Iſrael,
heute dieſes tages biſt du ein volck worden
des HERRN deines GOttes,
10. Daß du der ſtimme des HErrn dei-
nes GOttes gehorſam ſeyeſt, und thuſt
nach ſeinen gebothen und rechten, die ich
dir heute gebiete.

V. Durch ſtellung der 12. ſtämme auf Griſim u. Ebal.

11. Und Moſe gebot dem volck deſſel-
ben tages und ſprach:
12. Dieſe [6. ſtämme] ſollen ſtehen auf
dem berge Griſim, (Judic. 9. 7.) zu ſegnen
das volck, wenn ihr über den Jordan ge-
gangen ſeyd, Simeon, Levi, Juda, Iſa-
ſchar, Joſeph, [Ephraim und Manaſſe,] und
Benjamin.
13. Und dieſe ſollen [gegen über] ſtehen
auf dem berge Ebal zu fluchen: Ruben,
Gad, Aſſer, Sebulon, Dan und Naphtha-
li. (Deut. 11. 29.)

VI. Durch anrede der Leviten u. antwort des volcks.

14. Und die Leviten ſollen anheben,
und ſagen zu iederman von Iſrael mit lau-
ter ſtimme:
15. Verflucht ſey, [und müſſe GOttes
ſtrafe an leib und ſeele / hie zeitlich und dort ewig/
fühlen,] wer einen götzen oder gegoſſen [ab-
göttiſches] bild macht, einen greuel des
HErrn, ein werck der werckmeiſter hände,
und ſetzt es verborgen, (Exod. 20. 4. c. 23. 13.
Lev. 26. 1. Deut. 4. 15, 16. c. 5. 8. Pſ. 81. 10. Pſ. 97. 7.)
und alles volck ſol antworten, und ſagen:
Amen. [es ſol alſo geſchehen!]
16. Verflucht ſey, wer ſeinem vater
oder mutter fluchet, (Exod. 21. 17. Lev. 20. 9.
Prov. 20. 20. c. 30. 17. Matth. 15. 4. Marc. 7. 10.)
und alles volck ſol ſagen: Amen.
17. Verflucht ſey, wer ſeines nächſten
grântze engert, (Deut. 19. 14. Prov. 22. 28.)
und alles volck ſol ſagen: Amen.
18. Verflucht ſey, wer einen blinden
irren macht auf dem wege, (Lev. 19. 14.) und
alles volck ſol ſagen: Amen.
19. Verflucht ſey, wer das recht des
fremdlingen, des wayſen und der witwe
beuget, (Exod. 22. 21. Lev. 19. 33, 34. Deut. 10. 18, 19.
Eſa. 1. 17, 23. Jer. 5. 28. Ezech. 22. 29. Zach. 7. 10.)
und alles volck ſol ſagen: Amen.

20. Verflucht ſey, wer bey ſeines va-
ters weibe [oder bey ſeiner ſtief-mutter] liegt
daß er aufdecke den fittich ſeines vaters,
(Lev. 18. 7. Deut. 22. 30. Ezech. 22. 10. 1. Cor. 5. 1.)
und alles volck ſol ſagen: Amen.
21. Verflucht ſey, wer irgend bey ei-
nem vieh liegt, (Exod. 22. 19. Lev. 18. 23. c. 20. 15.)
und alles volck ſol ſagen: Amen.
22. Verflucht ſey, wer bey ſeiner
ſchweſter liegt, die ſeines vaters oder ſei-
ner mutter tochter iſt, (Lev. 18. 9. c. 20. 17.
2. Sam. 13. 14. Ezech. 22. 11.) und alles volck
ſol ſagen: Amen.
23. Verflucht ſey, wer bey ſeiner
ſchwieger liegt, (Gen. 38. 18. Lev. 18. 15. c. 20. 12.
Ezech. 22. 11.) und alles volck ſol ſagen:
Amen.
24. Verflucht ſey, wer ſeinen näch-
ſten heimlich [todt] ſchlägt, (Gen. 9. 6.
Exod. 21. 12. Lev. 24. 17. Num. 35. 16. ſeqq. Matth.
26. 52. Apoc. 13. 10.) und alles volck ſol ſagen:
Amen.
25. Verflucht ſey, wer geſchencke
nimmt, daß er die ſeele des unſchuldigen
bluts ſchlägt, [oder einem unſchuldigen zum
tode hilfft,] (Exod. 23. 8. Lev. 19. 15. Deut. 1. 17. c. 16. 19.
2. Par. 19. 6. Prov. 24. 23. Sir. 20. 31. c. 42. 2. Joh. 7. 24.
Jac. 2. 2.) und alles volck ſol ſagen: Amen.
26. Verflucht ſey, wer nicht alle wor-
te dieſes geſetzes erfüllet, daß er darnach
thue, (Pſal. 119. 21. Jer. 11. 3. Gal. 3. 10.) und alles
volck ſol ſagen: Amen.

Das 28. Capitel.

I. Verheiſſung unterſchiedlicher geiſtlicher und leiblicher wohlthaten GOttes für die Iſraeliten / wenn ſie werden GOtt gehorchen und ſeine gebothe halten. 1. II. Androhung vieler und ſchwerer ſtrafen / ſo ſie den gebothen GOttes nicht gehorſam ſeyn wollen. 15.

I. Verheiſſung geiſtl. und leiblichen ſegens / ſo Iſrael gehorſam iſt.

1. Und wenn du der ſtimme des HErrn
deines GOttes gehorchen wirſt, daß
du halteſt und thuſt alle ſeine gebothe,
die ich dir heute gebiete, ſo wird dich der
HERR dein GOtt das höheſte [berühmt
und glückſelig] machen, über alle völcker
auf erden. (Lev. 26. 3. ꝛc.)
2. Und werden über dich kommen alle
dieſe ſegen, und werden dich treffen, dar-
um, daß du der ſtimme des HERRN
deines GOttes biſt gehorſam geweſt:
3. Geſegnet wirſt du ſeyn in der ſtadt,
geſegnet auf dem acker.
4. Geſegnet wird ſeyn die frucht dei-
nes leibes, [und deine kinder-zucht,] die frucht
deines landes, und die frucht deines vie-
hes, und die früchte deiner ochſen, und die
früchte deiner ſchafe.
5. Geſegnet wird ſeyn dein korb,*
und dein übriges.**

* Was du gegenwärtiglich braucheſt. ** Was du beyſeit legeſt zu behalten. L.

6. Geſegnet wirſt du ſeyn, wenn du
eingeheſt, geſegnet, wenn du ausgeheſt.
(Pſal. 121. 8.)
7. Und der HERR wird deine feinde,
die ſich wider dich auflehnen, vor dir
ſchlagen. Durch einen weg ſollen ſie aus-
ziehen wider dich, [zu ſtreiten,] und durch
ſieben wege [gantz zerſtreuet] vor dir flie-
hen. (Lev. 26. 7.)
8. Der HERR wird gebieten dem ſe-
gen, daß er mit dir ſey in deinem keller,
und in allem, das du vornimmſt, und wird
dich ſegnen in dem lande, das dir der
HERR dein GOtt gegeben hat.
9. Der HERR wird dich ihm zum
heiligen volck aufrichten, wie er dir ge-
ſchworen hat, darum, daß du die gebothe
des HErrn deines GOttes hälteſt, und
wandelſt in ſeinen wegen, (Exod. 19. 5.)
10. Daß alle völcker auf erden wer-
den ſehen, daß du [GOttes volck und] nach
dem namen des HErrn genennet biſt, und
werden ſich vor dir fürchten.
11. Und der HERR wird machen,
daß du überfluß an güthern haben wirſt,
an der frucht deines leibes, an der frucht
deines viehes, und an der frucht deines
ackers, auf dem lande, das der HERR
deinen vätern geſchworen hat dir zu ge-
ben.
12. Und der HERR wird dir ſeinen
guten ſchatz aufthun, den himmel, daß er
deinem lande regen gebe zu ſeiner zeit,
und daß er ſegne alle wercke deiner hände.
Und du wirſt vielen völckern leihen, du
aber wirſt von niemand borgen.
13. Und der HERR wird dich zum
häupt machen, und nicht zum ſchwantz,
[daß du in groſſen anſehen bey aller welt ſeyeſt,
und nicht gering geachtet werdeſt,] und wirſt
oben ſchweben, [über andere herrſchen,] und
nicht unten liegen, [oder andern völckern un-
terthan ſeyn,] darum, daß du gehorſam
biſt den gebothen des HERRN deines
GOttes, die ich dir heute gebiete zu hal-
ten und zu thun.
14. Und daß du nicht weicheſt von ir-

gend

gend einem worte, das ich euch heute ge-
biete, weder zur rechten noch zur lincken,
(Deut. 5. 32.) damit du andern göttern nach-
wandelſt, ihnen zu dienen.

III. Drohung ſchwerer ſtrafen des ungehorſams.

15. Wenn du aber nicht gehorchen
wirſt der ſtimme des HERRN deines
GOttes, daß du halteſt und thuſt alle ſei-
ne gebothe und rechte, die ich dir heute
gebiete, ſo werden alle dieſe flüche über
dich kommen und dich treffen: (Lev. 26. 14.
Thren. 2. 17. Dan. 9. 11. Mal. 2. 2.)
16. Verflucht wirſt du ſeyn in der
ſtadt, verflucht auf dem acker.
17. Verflucht wird ſeyn dein korb,
und dein übriges.
18. Verflucht wird ſeyn die frucht dei-
nes leibes, die frucht deines landes, die
frucht deiner ochſen, und die frucht dei-
ner ſchafe.
19. Verflucht wirſt du ſeyn, wenn du
eingeheſt, verflucht, wenn du ausgeheſt.
20. Der HErr wird unter dich ſen-
den unfall, unrath und unglück in allem,
das du vor die hand nimmſt, das du
thuſt, bis du vertilget werdeſt, und bald
untergeheſt um deines böſen weſens wil-
len, daß du mich verlaſſen haſt.
21. Der HERR wird dir die ſterbe-
drüſe anhengen, [mit peſtilentz dich heimſu-
chen,] bis daß er dich vertilge, in dem lan-
de, dahin du kommeſt, daſſelbe einzu-
nehmen. (Lev. 26. 16.)
22. Der HERR wird dich ſchlagen
mit ſchwulſt, fieber, hitze, brunſt, [kaltem
brand,] dürre, [ſchwindſucht,] gifftiger lufft,
und geelſucht, und wird dich verfolgen,
bis er dich umbringe.
23. Dein himmel, der über deinem
häupt iſt, wird ehern ſeyn, [und keinen re-
gen geben,] und die erde unter dir eiſern.
[und ihre früchte verſagen.] (Lev. 26. 19.)
24. Der HERR wird deinem lande
ſtaub und aſche für regen geben vom
himmel auf dich, [und dein feld] bis du
vertilget werdeſt. [durch hunger.]
25. Der HERR wird dich vor dei-
nen feinden ſchlagen. Durch einen weg
wirſt du zu ihnen ausziehen, und durch
ſieben wege wirſt du vor ihnen fliehen,
und wirſt zerſtreuet werden unter alle
reiche auf erden.
26. Dein leichnam wird eine ſpeiſe
ſeyn allem gevögel des himmels, und al-
lem thiere auf erden, und niemand wird
ſeyn, der ſie ſcheucht. [weg treibet.]
27. Der HERR wird dich ſchlagen
mit drüſen Egypti, mit feigwartzen, mit
grind und kratz, (Exod. 9. 9. ſeqq.) daß du
nicht kanſt heil werden.
28. Der HERR wird dich ſchlagen
mit wahnſinn, blindheit und raſen des
hertzens, [und dich in verkehrten ſinn aus gerech-
tem gericht dahin geben/ Rom. 1. 28.]
29. Und wirſt tappen im mittage,
[in kläreſten ſachen irren und fehlen mit deinen
rathſchlägen,] wie ein blinder tappet im
danckeln, und wirſt auf deinem wege kein
glück haben. Und wirſt gewalt und un-
recht leyden müſſen dein lebenlang, und
niemand wird dir helffen.
30. Ein weib wirſt du dir vertrauen
laſſen, aber ein andrer wird bey ihr ſchla-
fen. Ein hauß wirſt du bauen, aber du
wirſt nicht drinnen wohnen. Einen wein-
berg wirſt du pflantzen, aber du wirſt ihn
nicht gemein machen. [nutzen.]
31. Dein ochſe wird vor deinen augen
geſchlachtet werden, aber du wirſt nicht
davon eſſen. Dein eſel wird vor deinem
angeſicht mit gewalt genommen, und dir
nicht wieder gegeben werden. Dein
ſchaf wird deinen feinden gegeben wer-
den, und niemand wird dir helffen.
32. Deine ſöhne und deine töchter
werden einem andern volck [in die dienſt-
barkeit] gegeben werden, daß deine augen
zuſehen, und verſchmachten [vor jammer]
über ihnen täglich. Und wird keine ſtär-
cke [dich zu wehren] in deinen händen ſeyn.
33. Die früchte deines landes, und
alle deine arbeit wird ein volck verzeh-
ren, das du nicht kenneſt, (Judic. 6. 3.) und
wirſt unrecht leyden, und zerſtoſſen wer-
den dein lebenlang,
34. Und wirſt unſinnig werden vor
dem, das deine augen ſehen müſſen.
35. Der HERR wird dich ſchlagen
mit einer böſen drüſe an den knien und
waden, daß du nicht kanſt geheilet wer-
den, von den fußſolen an bis auf die ſchei-
tel. (Eſa. 1. 6.)
36. Der HERR wird dich und dei-
nen könig, den du über dich geſetzt haſt,
treiben unter ein volck, das du nicht ken-
neſt, noch deine väter, und wirſt daſelbſt
dienen andern göttern, holtz und ſteinen,

37. Und wirſt ein ſcheuſal, und ein ſprichwort, und ſpott ſeyn unter allen völckern, da dich der HERR hingetrieben hat.

38. Du wirſt viel ſamens ausführen auf das feld, und wenig einſammlen: (Mich. 6. 15. Hag. 1. 6. c. 2. 17. ſeqq.) Denn die heuſchrecken werdens abfreſſen.

39. Weinberge wirſt du pflantzen und bauen, aber keinen wein trincken noch leſen, denn die würmer werdens verzehren.

40. Oelbäume wirſt du haben in allen deinen gräntzen, aber du wirſt dich nicht ſalben mit öl, denn dein ölbaum wird ausgeriſſen werden. (Joel. 1. 10.)

41. Söhne und töchter wirſt du zeugen, und doch nicht haben: Denn ſie werden gefangen weggeführet werden.

42. Alle deine bäume und früchte deines landes wird das ungeziefer freſſen.

43. Der fremdling, der bey dir iſt, wird über dich ſteigen, [an güthern, ehre, gewalt ꝛc. zunehmen,] und immer oben ſchweben, du aber wirſt herunter ſteigen, [täglich geringer werden,] und immer unterliegen.

44. Er wird dir leihen, du aber wirſt ihm nicht leihen, er wird das häupt ſeyn, und du wirſt der ſchwantz ſeyn.

45. Und werden alle dieſe flüche über dich kommen, und dich verfolgen, und treffen, bis du vertilget werdeſt, darum, daß du der ſtimme des HERRN deines GOttes nicht gehorchet haſt, daß du ſeine gebothe und rechte hielteſt, die er dir geboten hat.

46. Darum werden zeichen und wunder an dir ſeyn, und an deinem ſamen ewiglich,

47. Daß du dem HERRN deinem GOTT nicht gedienet haſt mit freude und luſt deines hertzens, da du allerley gnug hatteſt.

48. Und wirſt deinem feinde, den dir der HERR zuſchicken wird, dienen in hunger und durſt, in blöſſe und allerley mangel, und wird ein eiſern joch [der harten und langwierigen dienſtbarkeit] auf deinen hals legen, bis daß er dich vertilge.

49. Der HERR wird ein volck über dich ſchicken von ferne, von der welt ende, [ſo geſchwind,] wie ein adler fleugt, deß ſprache du nicht verſteheſt, (Jer. 5. 15.)

50. Ein frech volck, das nicht anſiehet die perſon des alten, noch ſchonet der jünglinge,

51. Und wird verzehren die frucht deines viehs, und die frucht deines landes, bis du vertilget werdeſt, und wird dir nichts überlaſſen an korn, moſt, öl, an früchten der ochſen und ſchafe, bis daß dichs umbringe.

52. Und wird dich [belagern und] ängſten in allen deinen thoren, bis daß es niederwerffe deine hohe und veſte mauren, darauf du dich verläſſeſt, in alle deinem lande, und wirſt geängſtet werden in allen deinen thoren, in deinem gantzen lande, das dir der HERR dein GOTT gegeben hat.

53. Du wirſt [vor unerträglichem hunger] die frucht deines leibs freſſen, das fleiſch deiner ſöhne und deiner töchter, die dir der HERR dein GOTT gegeben hat, in der angſt und noth, damit dich dein feind drengen wird. (2. Reg. 6. 28, 29. Thren. 2. 20. c. 4. 10.)

54. Daß ein mann, der zuvor ſehr zärtlich und in lüſten gelebt hat unter euch, wird ſeinem bruder, und dem weibe in ſeinen armen, und dem ſohne, der noch übrig iſt von ſeinen ſöhnen, vergönnen, [nicht gönnen,]

55. Zu geben iemand unter ihnen von dem fleiſche ſeiner ſöhne, das er friſſet, [den hunger zu ſtillen,] ſintemal ihm [ſonſt] nichts übrig iſt von allem guth, in der angſt und noth, damit dich dein feind drengen wird in allen deinen thoren.

56. Ein weib unter euch, das zuvor zärtlich und in lüſten gelebt hat, daß ſie nicht verſucht hat ihre fußſolen auf die erde zu ſetzen, vor zärtlichkeit und wohlluſt, die wird dem manne in ihren armen, und ihrem ſohne, und ihrer tochter vergönnen, [nicht gönnen, was ſie gerne allein eſſen wil, nehmlich,]

57. Die afftergeburth, die zwiſchen ihren eignen beinen ſind ausgegangen, dazu ihre ſöhne, die ſie gebohren hat: Denn ſie werden ſie vor allerley mangel heimlich eſſen, in der angſt und noth, damit dich dein feind drengen wird in deinen thoren.

58. Wo du nicht wirſt halten, daß du thuſt alle worte dieſes geſetzes, die in dieſem buche geſchrieben ſind, daß du fürchteſt dieſen herrlichen und ſchrecklichen namen, den HErrn deinen GOtt,

59. So wird der HErr wunderlich mit dir umgehen, mit plagen auf dich und deinen ſamen, mit groſſen und langwierigen plagen, mit böſen und langwierigen kranckheiten.

60. Und wird dir zuwenden alle ſeuchen Egypti, dafür du dich fürchteſt, und werden dir **anhangen.** [daß du ſolche nicht kanſt wieder loß werden.]

61. Dazu alle kranckheit und alle plagen, die nicht geſchrieben ſind in dem buche dieſes geſetzes, wird der HErr über dich kommen laſſen, bis du vertilget werdeſt.

62. Und wird euer wenig pöbels überbleiben, die ihr vorhin geweſen ſeyd wie die ſterne am himmel nach der menge, darum, daß du nicht gehorchet haſt der ſtimme des HErrn deines GOttes.

63. Und wie ſich der HErr über euch zuvor freuete, daß er euch gutes thäte, und mehrete euch, alſo wird er ſich über euch freuen, daß er euch umbringe, und vertilge, (Prov. 1. 26.) und werdet verſtöret werden von dem lande, da du itzt einzeuchſt es einzunehmen.

64. Denn der HErr wird dich zerſtreuen unter alle völcker, von einem ende der welt bis ans andere, und wirſt daſelbſt andern göttern dienen, die du nicht kenneſt, noch deine väter, höltz und ſteinen. (Deut. 4. 27.)

65. Dazu wirſt du unter denſelben völckern kein bleibend weſen [noch beſtändige wohnung] haben, und deine fußſolen werden keine ruhe haben. Denn der HErr wird dir daſelbſt ein **bebendes** [verzagtes und furchtſames] **hertz geben, und verſchmachtete** [eingefallene] **augen, und verdorrete** [betrübte und troſtloſe] ſeele,

66. Daß dein leben wird vor dir [in ſteter gefahr] ſchweben. Nacht und tag wirſt du dich fürchten, und deines lebens nicht ſicher ſeyn. (Lev. 26. 16.)

67. Des morgens wirſt du ſagen: Ach, daß ich den abend erleben möchte! des abends wirſt du ſagen: Ach, daß ich den morgen erleben möchte! (Hiob. 7. 4.) vor furcht deines hertzens, die dich ſchrecken wird, und vor dem, das du mit deinen augen ſehen wirſt.

68. Und der HERR wird dich mit ſchiffen voll wieder in Egypten führen, durch den weg, davon ich geſagt habe: Du ſolt ihn nicht mehr ſehen. Und ihr werdet daſelbſt euren feinden zu knechten und mägden verkaufft werden, und wird kein käuffer da ſeyn. [der eurer begehre.]

Das 29. Capitel.

I. Moſes verweiſet denen Iſraeliten ihres hertzens härtigkeit bey ſo vielen wundern und thaten GOttes / die in Egypten / in der wüſte / an Sihon und Og geſchehen 1. II. Ermahnet er ſie zu haltung des mit GOtt erneureten bundes. 9 III. Verkündiget er denen ungehorſamen nochmal ſchreckliche ſtrafen / vor welchen auch die nachkommen ſich entſetzen würden. 18.

1. DIß ſind die worte des bundes, den der HERR Moſe gebothen hat, zu machen mit den kindern Iſrael, in der Moabiter land, zum andern mal, nachdem er denſelben [vor 40. jahren] mit ihnen gemacht hatte in Horeb. I. Verweiſet Moſes den Iſraeliten ihres hertzens härtigkeit.

2. Und Moſe rieff dem gantzen Iſrael, und ſprach zu ihnen: Ihr habt geſehen alles, was der HERR gethan hat in Egypten vor euren augen, dem Pharao mit allen ſeinen knechten, und ſeinem gantzen lande, (Exod. 7. 8. etc. c. 19. 4.)

3. Die groſſen verſuchungen, [Pharaonis,] die deine augen geſehen haben, daß es groſſe zeichen und wunder waren. (Deut. 7. 19.)

4. Und der HERR hat [aus gerechtem gericht, wegen eures ungehorſams ꝛc.] euch bis auf dieſen heutigen tag noch nicht gegeben ein hertz, das verſtändig wäre, augen die da ſähen, und ohren, die da höreten. (Eſa. 6. 10.) NB.

NB. Etliche erklären es alſo: Er hat mit allen ſeinen zeichen und wundern es nicht dahin bringen können / daß ihr ſeine güte / allmacht und wahrheit recht erkennet / und ihm gehorſam geleiſtet hättet; denn ſo erſcheinet aus dem 6. verſ. wie GOtt auf ſeiner ſeite es an nichts habe fehlen laſſen / alles zu dem ende / auf daß ſie wüſten / daß er der HErr ihr GOtt ſey. Prück.

5. Er hat euch viertzig jahre in der wüſte laſſen wandeln, eure kleider ſind an euch nicht veraltet, und dein ſchuch iſt nicht veraltet an deinen füſſen. (Deut. 8. 2, 4.)

6. Ihr

6. Ihr habt kein brot gegeſſen, und keinen wein getruncken, noch ſtarck geträncke, [und ſeyd dennoch erhalten worden,] auf daß du wiſſeſt, daß ich der HERR euer GOtt bin.

7. Und da ihr kamet an dieſen ort, zog aus der könig Sihon zu Heßbon, und der könig Og zu Baſan, uns entgegen mit uns zu ſtreiten, (Num. 21. 23, 33. Deut. 2. 30. c. 3. 1.)

8. Und wir haben ſie geſchlagen, und ihr land eingenommen, und zum erbtheil gegeben den Rubenitern und Gadditern, und dem halben ſtamm der Manaßiter. (Num. 32. 33. Deut. 3. 12.)

II. ermahnet er ſie/ den neuen bund zu halten.

9. So haltet nun die worte dieſes bundes, und thut darnach, auf daß ihr weislich handeln möget in alle eurem thun. * Ohne GOttes wort iſt alle unſer thun narrheit. L.

10. Ihr ſtehet heute alle vor dem HErrn eurem GOTT, die oberſten eurer ſtämme, eure älteſten, eure amtleute, ein iederman in Iſrael,

11. Eure kinder, eure weiber, dein fremdling, der in deinem lager iſt beyde dein holtzhauer und dein waſſerſchöpffer, (Joſ. 9. 27.)

12. Daß du einher gehen ſolt in dem bunde des HErrn deines GOttes, und in dem eyde, den der HErr dein GOTT heute mit dir machet,

13. Auf daß er dich heute ihm zum volck aufrichte, und er dein GOtt ſey, wie er dir geredt hat, und wie er deinen vätern, Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen hat. (Gen. 17 7. c. 15. 18. Lev. 26. 42, 45. Deut. 28. 9. 2. Reg. 13. 23.)

14. Denn ich mache dieſen bund und dieſen eyd nicht mit euch alleine,

15. Sondern beyde mit euch, die ihr heute hie ſeyd, und mit uns ſtehet vor dem HErrn unſerm GOTT, und mit denen, die heute nicht mit uns ſind. [ſondern nach uns kommen werden.]

16. Denn ihr wiſſet, wie wir in Egyptenland gewohnet haben, und mitten durch die heyden gezogen ſind, durch welche ihr zoget,

17. Und ſahet ihre greuel und ihre götzen, holtz und ſtein, ſilber und gold, die bey ihnen waren.

III. drohet er den ungehorſamen entſetzliche ſtrafen.

18. Daß nicht vielleicht ein mann, oder ein weib, oder ein geſinde, oder ein ſtamm unter euch ſey, deß hertz heute ſich von dem HErrn unſerm GOTT gewand habe, daß es hingehe, und diene den göttern dieſer [heydniſchen] völcker, und werde vielleicht eine wurtzel unter euch, die da galle und wermuth trage. [indem er durch ſein böſes exempel vielen andern zu gleichem unglauben und gottloſigkeit anlaß giebet.] (Act. 8. 23. Ebr. 12. 15.)

19. Und ob er ſchon höre die worte dieſes fluchs, dennoch ſich ſegne in ſeinem hertzen, und ſpreche: Es gehet mir wohl,* weil ich wandele, wie es mein hertz dünckt,** auf daß [endlich aus GOttes gerechtem zorn] die trunckene mit der durſtigen dahin fahre. [das fruchtbare und geſegnete land mit dem dürren und unfruchtbaren verderbet werde. Pfeiff.]

* Das ſind der ruchloſen leute worte und gedancken: Ey die hölle iſt nicht ſo heiß/ es hat nicht noth/ der teufel iſt nicht ſo greulich/ als man ihn mahlet/ welches alle werckheiligen frech und durſtiglich thun/ ja noch lohn im himmel gewarten. L.

** Das iſt/ weil ich ſo thue und meine abgötterey treibe/ ſo iſt eitel glück da. Wer GOtt dienet/ dem gehets nimmermehr wohl. L.

20. Da wird der HErr dem nicht gnädig ſeyn, ſondern denn wird ſein zorn und eifer rauchen über ſolchen mann, und werden ſich auf ihn legen alle flüche, die in dieſem buche geſchrieben ſind. Und der HErr wird ſeinen namen austilgen unter dem himmel. (Deut. 28. 15.)

21. Und wird ihn abſondern zum unglück, aus allen ſtämmen Iſrael, lauts aller flüche des bunds, der in dem buche dieſes geſetzes geſchrieben iſt.

22. So werden denn ſagen die nachkommen eurer kinder, die nach euch aufkommen werden, und die fremden, die aus fernen landen kommen, ſo ſie die plagen dieſes landes ſehen, und die kranckheiten, damit ſie der HErr beladen hat,

23. Daß er alle ihr land mit ſchwefel und ſaltz verbrannt [unfruchtbar gemachet und verderbet] hat, daß es nicht beſäet werden mag, noch wächſet, noch kein kraut drinnen aufgebt, gleich wie Sodom und Gomorra, Adama und Zeboim umgekehret ſind, die der HERR in ſeinem zorn und grimm umgekehret hat. (Gen. 19. 24, 25. Eſa. 13. 19. Jerem. 50. 40. Ezech. 16. 49. Oſeä. 11. 8. Amos. 4. 11. Sap. 10. 6. Luc. 17. 29. 2. Petr. 2. 6. Jud. v. 7.)

24. So werden alle völcker ſagen: Warum hat der HERR dieſem lande alſo gethan? Was iſt das vor ſo groſſer grimmiger zorn?

25. So wird man ſagen: Darum, daß ſie den bund des HErrn, ihrer väter GOttes, verlaſſen haben, den er mit ihnen machte, da er ſie aus Egyptenland führete,

26. Und ſind hingegangen, und haben andern göttern gedienet, und ſie angebethet, ſolche götter, die ſie nicht kennen, und die ihnen nichts gegeben haben.

27. Darum iſt des HERRN zorn ergrimmet über diß land, daß er über ſie hat kommen laſſen alle flüche, die in dieſem buche geſchrieben ſtehen, (1. Reg. 9. 8, 9. 2. Par. 7. 21, 22. Jer. 22. 8.)

28. Und der HErr hat ſie aus ihrem lande geſtoſſen, mit groſſem zorn, grimm und ungnaden, und hat ſie in ein ander land geworffen, wie es ſtehet heutiges tages.

29. Das geheimniß des HErrn unſers GOttes iſt offenbahret uns und unſern kindern ewiglich, (Pſ. 147. 19. 20. 1. Tim. 3. 16.) daß wir thun ſollen alle worte dieſes geſetzes.*

* Wil ſo viel ſagen: Uns Juden hat GOtt vor allen völckern auf erden ſeinen willen geoffenbaret / und was er im ſinn hat / darum ſollen wir auch deſto fleiſſiger ſeyn. L.

Das 30. Capitel.

I. Moſes verheiſſet denen Iſraeliten / wenn ſie nach empfundenen ſtrafen GOttes würden buße thun / daß der HErr ihnen werde gnädig ſeyn. 1. II. Begegnet er ihrer entſchuldigung / daß die gebothe GOttes zu ſchwer ſeyen 11. III. Leget er ihnen leben und tod vor / und ruffet himmel und erden über ſie zu zeugen an / 15.

I. Iſrael ſol auf buſſe gnade finden.

1. WEnn nun über dich kommt diß alles, es ſey der ſegen oder der fluch, die ich dir vorgelegt habe, und [du] in dein hertz geheſt, [und deine ſünden bußfertig erkenneſt,] wo du unter den heyden biſt, da dich der HErr dein GOtt hin verſtoſſen hat,

2. Und bekehreſt dich zu dem HErrn deinem GOtt, daß du ſeiner ſtimme gehorcheſt, du und deine kinder, von gantzem hertzen und von gantzer ſeele, in allem, das ich dir heute gebiete,

3. So wird der HERR dein GOTT dein gefängniß wenden, und ſich deiner erbarmen, und wird dich wieder verſammlen aus allen völckern, dahin dich der HErr dein GOtt verſtreuet hat. (1. Par. 17. 35. Pſ. 106. 45. ſeqq. Jer. 23. 3. c. 29. 14. c. 31. 8. 2. Macc. 2. 18.)

4. Wenn du bis an der himmel ende [in die allerferneſten länder] verſtoſſen wäreſt, ſo wird dich doch der HErr dein GOtt von dannen ſammlen, und dich von dannen holen, (Neh. 1. 9.)

5. Und wird dich in das land bringen, das deine väter beſeſſen haben, und wirſt es einnehmen, und wird dir guts thun, und dich mehren über [noch mehr als] deine väter. (2. Macc. 1. 29. Rom. 2. 29.)

6. Und der HErr dein GOTT wird dein hertz beſchneiden, [von ſünden reinigen und durch den Heil. Geiſt erneuren,] und das hertz deines ſamens, [deiner kinder und nachkommen,] (Deut. 10. 16. Pſ. 51. 12. Jer. 4. 4. c. 32. 39. Ezech. 11. 10. c. 36. 26. Rom. 2. 29.) daß du den HErrn deinen GOtt liebeſt von gantzem hertzen, und von gantzer ſeele, auf daß du leben mögeſt.

7. Aber dieſe flüche wird der HERR dein GOtt alle auf deine feinde legen, und auf die, die dich haſſen und verfolgen.

8. Du aber wirſt dich bekehren, und der ſtimme des HErrn gehorchen, daß du thuſt alle ſeine gebothe, die ich dir heute gebiete.

9. Und der HERR dein GOtt wird dir glück geben in allen wercken deiner hände, an der frucht deines leibes, an der frucht deines viehes, an der frucht deines landes, daß dirs zu gute komme.* Denn der HErr wird ſich wenden, daß er ſich über dir freue, dir zu gut, wie er ſich über deinen vätern gefreuet hat.

* Denn die gottloſen haben auch wohl ehre und guth / offt mehr denn die heiligen. Aber zu ihrem und andrer verderben. L.

10. Darum, daß du der ſtimme des HErrn deines GOttes gehorcheſt, zu halten ſeine gebothe und rechte, die geſchrieben ſtehen im buch dieſes geſetzes, ſo du dich wirſt bekehren zu dem HErrn deinem GOtt, von gantzem hertzen, und von gantzer ſeele.

II. iſt das geſetz nicht zu dunckel.

11. Denn das geboth / das ich dir heute gebiete iſt dir nicht verborgen, [dunckel und über deinen verſtand,] noch zu

ferne,

ferne, [daß du es nicht hören und erkennen könneſt / (Eſa. 45. 19.)

12. Noch im himmel, daß du möchteſt ſagen: Wer wil uns in den himmel fahren, und uns holen, daß wirs hören und thun? (Rom. 10. 6.)

13. Es iſt auch nicht jenſeit des meers, daß du möchteſt ſagen: Wer wil uns über das meer fahren, und uns holen, daß wir es hören und thun?

14. Denn es iſt das **wort** [ſo wohl das troſtreiche evangelium als das ernſte geſetz GOttes] faſt nahe bey dir [und dir offt und deutlich gnug verkündiget, es iſt] in deinem munde, [daß du davon redeſt,] und in deinem hertzen, daß du [verſteheſt, was der HErr von dir fordert, und] es thuſt. (Rom. 10. 8.)

III. wird leben uñ tod vorgelegt/ auch

15. Siehe, ich habe dir heute vorgeleget das leben und das gute, den tod und das böſe, (Deut. 11. 26, 28.)

16. Der ich dir heute gebiete, daß du den HErrn deinen GOtt liebeſt, und wandelſt in ſeinen wegen, und ſeine gebothe, geſetz und rechte halteſt, und leben mögeſt, und gemehret werdeſt, und dich der HErr dein GOtt ſegne im lande, da du einzeuchſt, daſſelbe einzunehmen.

17. Wendeſtu aber dein hertz, und gehorcheſt nicht, ſondern läſſeſt dich verführen, daß du andere götter anbetheſt, und ihnen dieneſt,

18. So verkündige ich euch heute, daß ihr umkommen werdet, und nicht lange in dem lande bleiben, da du hinein zeuchſt über den Jordan, daſſelbe einzunehmen.

himel und erden zu zeugen angeruffen.

19. Ich nehme himmel und erden heute über euch zu zeugen, (Deut. 4. 26. c. 31. 28. c. 32. 1.) ich habe euch leben und tod, ſegen und fluch vorgelegt, daß du das leben erwehleſt, und du und dein ſame leben mögeſt.

20. Daß ihr den HErrn euren GOtt liebet, und ſeiner ſtimme gehorchet, und ihm anhanget, denn das iſt dein leben und dein langes alter, daß du im lande wohneſt, das der HErr deinen vätern, Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen hat, ihnen zu geben. (Gen. 12. 7. c. 13. 15. c. 15. 18. c. 26. 3/ 4. Deut. 34. 4. 1. Reg. 4. 21. 2. Par. 9. 26.)

Das 31. Capitel.

I. Moſes / weil er nicht über den Jordan gehen ſol / ermuntert Joſuam und das volck / daß ſie hinziehen und das land einnehmen. 1. II. Schreibet er das geſetz auf / und befiehlet denen prieſtern und älteſten / daſſelbe öffentlich dem volck vorzuleſen. 9. III GOtt verkündiget Moſi den abfall des volcks / und gebietet ihm und Joſua / daß ſie hievon ein lied / zum zeugniß wider ſie / machen müſſen. 14. IV. Die älteſten und amtleute verſammlen ſich / (nachdem Joſua confirmirt und das geſetz in die lade des bundes beygelegt iſt /) ſelch lied anzuhören. 28.

1. UNd Moſe gieng hin, und redete dieſe worte mit dem gantzen Iſrael, I. Moſes ermuntert Joſuam uñ das volck das land einzunehmē.

2. Und ſprach zu ihnen: Ich bin heute hundert und zwantzig jahr alt, (Deut. 34. 7.) ich kan nicht mehr aus- und eingehen, [dem volck vorſtehen und das regiment führen,] dazu hat der HErr zu mir geſagt: Du ſolt nicht über dieſen Jordan gehen. (Num. 20. 12. c. 27. 13. Deut. 1. 37. c. 3. 26/ 27. c. 32. 52. c. 34. 4.)

3. Der HErr dein GOtt wird ſelber **vor dir her gehen**, [dein führer und regierer ſeyn,] er wird ſelber dieſe völcker vor dir her vertilgen, daß du ſie einnehmeſt, Joſua der ſol vor dir hinüber gehen, [und dich anführen,] wie der HErr geredt hat. (Num. 27. 18.)

4. Und der HErr wird ihnen thun, wie er gethan hat Sihon und Og, den königen der Amoriter, und ihrem lande welche er vertilget hat. (Num. 21. 24.)

5. Wenn ſie nun der HErr vor euch geben wird, ſo ſolt ihr ihnen thun nach allem geboth, das ich euch geboten habe.

6. Seyd getroſt und unverzagt, fürchtet euch nicht, und laſſet euch nicht vor ihnen grauen: Denn der HErr dein GOtt wird ſelber mit dir wandeln, und wird die hand [ſeiner mächtigen hülffe] nicht abthun, noch dich verlaſſen. (Deut. 3. 28. c. 7. 21. Joſ. 1. 5. Ebr. 13. 5.)

7. Und Moſe rieff Joſua, und ſprach zu ihm vor den augen des gantzen Iſrael: Sey getroſt und unverzagt, denn du wirſt diß volck ins land bringen, das der HErr ihren vätern geſchworen hat ihnen zu geben, und du wirſt es unter ſie austheilen. (Num. 27. 18. ſeqq.)

8. Der HErr aber, der ſelber vor euch hergehet, der wird mit dir ſeyn, und wird die hand nicht abthun, noch dich verlaſſen: Fürchte dich nicht, und erſchrick nicht. (Joſ. 1. 5.)

II. Sollen die prieſter das geſetz zu gewiſſen zeiten leſen.

9. Und Moſe ſchrieb diß geſetz, [das fünffte buch Moſis, in welchem die ſumma des geſetzes begriffen iſt,] und gabs den prieſtern den kindern Levi, die die lade des bundes des HERRN trugen, und allen älteſten Iſrael,

10. Und gebot ihnen, und ſprach: Ja über ſieben jahr, zur zeit des erlaßjahrs, (Lev. 25. 10. Deut. 15. 1.) am feſt der laubhütten,

11. Wenn das gantze Iſrael kömmt zu erſcheinen vor dem HERRN deinem GOtt, an dem orte, den er erwehlen wird, ſolt du diß geſetz vor dem gantzen Iſrael ausruffen laſſen vor ihren ohren,

12. Nehmlich, vor der verſammlung des volcks, beyde der männer und weiber, kinder und deines fremdlings, der in deinem thore iſt, auf daß ſie hören und lernen, damit ſie den HERRN ihren GOtt fürchten, und [darüber] halten, daß ſie thun alle worte dieſes geſetzes.

13. Und daß ihre kinder, die es nicht wiſſen, auch hören und lernen, damit ſie den HErrn euren GOtt fürchten alle eure lebtage, die ihr auf dem lande lebet, darein ihr gehet über den Jordan [ſolches] einzunehmen.

III. Verkündiget GOtt des volcks abfall.

14. Und der HErr ſprach zu Moſe: Siehe, deine zeit iſt herbey kommen, daß du ſterbeſt, ruffe Joſua, und tretet in die hütte des ſtiffts, daß ich ihm befehl thue. [und dein amt auf ihn lege.] Moſe gieng hin mit Joſua, und traten in die hütte des ſtiffts. (Num. 20. 24. c. 27. 13.)

13. Der HERR aber erſchien in der hütte, in einer wolckenſeule, und dieſelbe wolckenſeule ſtund in der hütten-thüre.

16. Und der HERR ſprach zu Moſe: Siehe, du wirſt ſchlafen [in der erde] mit deinen vätern, [bis du einſt wieder aufſtehen wirſt,] und diß volck wird aufkommen, und wird fremden göttern nachhuren [und dienen den götzen] des landes, [Canaan,] darein ſie kommen, und wird mich verlaſſen, und den bund fahren laſſen, den ich mit ihm gemacht habe.

17. So wird mein zorn ergrimmen über ſie zur ſelben zeit, und werde ſie verlaſſen, und mein antlitz vor ihnen verbergen, [ſie nicht erhören, noch ihnen helffen,] daß ſie verzehret werden. Und wenn ſie denn viel unglücks und angſt treffen wird, werden ſie ſagen: Hat mich nicht diß übel alles betreten, weil mein GOtt nicht mit mir iſt?

18. Ich aber werde mein antlitz verbergen zu der zeit, um alles böſen willen, das ſie gethan haben, daß ſie ſich zu andern göttern gewand haben.

Deßwegen ſol Moſes zum zeugniß ein lied machen.

19. So ſchreibet euch nun diß lied, [welches im folgenden capitel ſtehet,] und lehret es die kinder Iſrael, und legets in ihren mund, daß mir das lied ein zeuge ſey unter den kindern Iſrael. [wie ich ſie väterlich und treulich gewarnet habe.]

20. Denn ich wil ſie ins land bringen, das ich ihren vätern geſchworen habe, da milch und honig innen fleußt. Und wenn ſie eſſen, [das gute im lande,] und ſatt und fett [reich, gewaltig und übermüthig] werden, ſo werden ſie ſich wenden zu andern göttern, und ihnen dienen, und mich läſtern, [im hertzen geringe achten, und mit dem munde ſchmähen,] und meinen bund fahren laſſen.

21. Und wenn ſie denn viel unglück und angſt betreten wird, ſo ſol diß lied ihnen antworten zum zeugniß: [und ſie überzeugen, daß ich ihnen alles zuvor geſaget habe:] Denn es ſol nicht vergeſſen werden aus dem munde ihres ſamens. [bey ihren nachkommen.] Denn ich weiß ihre gedancken, damit ſie ſchon itzt umgehen, ehe ich ſie ins land bringe, das ich geſchworen habe.

22. Alſo ſchrieb Moſe diß lied zur ſelben zeit, und lehrete es die kinder Iſrael.

23. Und [der HERR] befahl Joſua, dem ſohne Nun, und ſprach: Sey getroſt und unverzagt, denn du ſolt die kinder Iſrael ins land führen, das ich ihnen geſchworen habe, und ich wil mit dir ſeyn. (Joſ. 1. 6, 7.)

24. Da nun Moſe die worte dieſes geſetzes gantz ausgeſchrieben hatte in ein buch,

25. Gebot er den Leviten, die die lade des zeugnißes des HERRN trugen, und ſprach:

26. Nehmt das buch dieſes geſetzes, und legt es in die ſeite der lade des bundes des HERRN eures GOttes, daß es daſelbſt ein zeuge ſey wider dich.

27. Denn ich kenne deinen ungehorſam und halsſtarrigkeit: Siehe, weil ich

noch

noch heute mit euch lebe, ſeyd ihr ungehorſam geweſt wider den HERRN, wie viel mehr nach meinem tode?

IV. Verſammlen ſich die älteſten.

28. So verſammlet nun vor mich alle älteſten eurer ſtämme, und eure amtleute, daß ich dieſe worte vor ihren ohren rede, und himmel und erden wider ſie zu zeugen nehme.

29. Denn ich weiß, daß ihrs nach meinem tode verderben werdet, und aus dem wege [der gebothe GOttes] treten, den ich euch geboten habe, ſo wird euch denn unglück begegnen hernach, darum, daß ihr übel gethan habt vor den augen des HERRN, daß ihr ihn erzürnet durch eurer hände werck.

30. Alſo redete Moſe die worte dieſes liedes gantz aus vor den ohren der gantzen gemeine Iſrael.

Das 32. Capitel.

I. Moſes läſſet ſein lied hören vor den ohren des gantzen Iſraels/ und erhebet 1) darinnen GOttes majeſtät und wohlthat gegen die Iſraeliten/ 1. ſtrafet 2) ihren undanck und widerſpenſtigkeit/ 16. verkündiget 3) GOttes zorn und rache/ 20. verheiſſet aber auch 4) GOttes barmhertzigkeit und die errettung von ihren feinden/ 36. II. Thut er noch eine ermahnung an das volck/ daß ſie dieſes lied wohl zu hertzen nehmen ſollen. 45. Endlich wird ihm III. befohlen/ daß er auf den berg Abarim ſteigen und daſelbſt ſterben ſol. 48.

I. Moſis lied begreifft 1) GOttes majeſtät und wohlthaten gegen Iſrael.

1. MErcket auf, ihr himmel, [und die darinnen wohnen,] ich wil reden, und die erde, [und was auf derſelben lebet,] höre die rede meines mundes.

2. Meine lehre trieffe [in die hertzen aller, die mich hören,] wie der regen, und meine rede flieſſe wie der thau. Wie der regen auf das gras, und wie die tropffen auf das kraut. [und gehe nicht ohne frucht ab.]

3. Denn ich wil den namen des HErrn preiſen, gebt unſerm GOTT allein die ehre. * (Apoc. 14. 7.)

* Laſſet unſern GOtt allein GOtt ſeyn/ und alle ehre haben/ und keinen andern. L.

4. Er iſt ein felß, * ſeine wercke ſind unſträflich: Denn alles, was er thut, das iſt recht. Treu iſt GOtt, und kein böſes an ihm, gerecht ** und fromm iſt er. (Deut. 7. 9. Pſ. 25. 8.)

* Die Ebr. ſprache heißt GOTT einen felß/ das iſt/ einen trotz/ troſt/ hort und ſicherung/ allen/ die ſich auf ihn verlaſſen und ihm vertrauen. L.

** Bey den gottloſen muß GOtt immer unrecht haben und ſich meiſtern laſſen. Matth. 11. 19: Die weisheit muß ſich laſſen rechtfertigen von ihren kindern/ die wiſſen alles beſſer/ wie es GOTT macht/ ſo taugets nicht. L.

5. Die verkehrte und böſe art, [das ſündige volck Iſrael,] fället von ihm ab, ſie ſind ſchandflecken, und nicht ſeine kinder. (Eſa. 1. 2, 4. Matth. 12. 39.)

6. Danckeſt du alſo dem HErrn deinem GOTT, du toll und thöricht volck? Iſt er nicht dein Vater und dein HErr? Iſts nicht er allein, der dich gemacht [erſchaffen] und bereitet hat? [zu ſeinem volck?]

7. Gedencke der vorigen zeit bis daher, und betrachte, was er gethan hat an den alten vätern. Frage deinen vater, der wird dirs verkündigen, deine älteſten, die werden dirs ſagen.

8. Da der Allerhöheſte [nach der ſündfluth] die völcker zertheilete, und zerſtreuete der menſchen kinder, da ſetzte er die gräntzen der völcker nach der zahl der kinder Iſrael. [beſtimmte und ordnete er ſchon damal einem iedsn ſtamm ſein theil landes/ welches ſie hernach ſolten einnehmen.]

9. Denn des HErrn theil [welches er ſich erwehlet,] iſt ſein volck, [Iſrael,] Jacob [mit ſeinen kindern und nachkommen] iſt die ſchnure ſeines erbes. [ſein erbe, welches ihm gleichſam mit der ſchnur zugemeſſen iſt.]

10. Er fand ihn in der wüſten, in der dürren einöde, da es [das wild] heulet. Er führete ihn, und gab ihm das geſetz. (Exod. 20. 1.) er behütete ihn, wie [ein menſch bewahret] ſeinen augapffel,

11. Wie ein adler ausführet ſeine jungen, und über ihnen ſchwebet. Er breitete ſeine fittige aus, und nahm ihn, [Jacob und das volck Iſrael] und trug ſie auf ſeinen flügeln. (Exod. 19. 4. Deut. 1. 31.)

12. Der HErr allein leitete ihn, [durch die wüſte,] und war kein fremder GOTT mit ihm.

13. Er ließ ihn hoch herfahren [über ſo viel groſſe völcker] auf erden, und nehrete ihn mit den [beſten] früchten des feldes: [im gelobten lande:] Und ließ ihm honig ſaugen [ſammlen] aus den felſen, und öl aus den harten ſteinen, (Num. 20. 8.)

14. Butter von den kühen, und milch von den ſchafen, ſamt dem fette von den lämmern, und feiſte widder und böcke mit fetten nieren, und weitzen und tränckete ihn mit gutem traubenblut. [rothem wein.]

15. Da er aber fett und ſatt war, ward
er geil. [muthwillig, trotzig, undanckbar und wi=
derſpenſtig.] Er iſt fett, und dick, und ſtarck
worden, und hat den GOtt fahren laſſen,
der ihn gemacht hat. Er hat den felß
ſeines heyls gering geachtet.

2.) ſtrafe ihren undanck. 16. Und hat ihn zu eiſer gereitzt durch
fremde/ [götter,] durch die greuel [der gö=
tzenbilder] hat er ihn erzürnet.
17. Sie haben den feldteuffeln geopf=
fert, (Lev. 17. 7. Pſ. 106. 37. 1. Cor. 10. 20.) und
nicht ihrem GOtt, den göttern, die ſie
nicht kenneten, den neuen, die vor nicht
geweſt ſind, die eure väter nicht geehret
haben.*

* Davon ſie keinen befehl noch GOttes wort ge=
habt / ſondern ſolchen neuen gottesdinſt aus ei=
gner andacht erwehlet haben. L.

18. Deinen felß, der dich gezeuget hat,
haſt du aus der acht gelaſſen, und haſt
vergeſſen GOttes, der dich gemacht hat.
19. Und da es der HErr ſahe, ward
er zornig über ſeine ſöhne und töchter.
3.) Verkündigt GOttes ſtrafe. 20. Und er ſprach: Ich wil mein ant=
litz vor ihnen verbergen, wil ſehen, was
ihnen zuletzt widerfahren wird: Denn
es iſt eine verkehrte art, es ſind untreue
kinder. (Deut. 31. 18.)
21. Sie haben mich [zum zorn] gereitzt
an dem, das nicht GOtt iſt, mit ihrer ab=
götterey haben ſie mich erzürnet. Und
ich will ſie wieder reitzen an dem, das
nicht ein volck [GOttes] iſt, an einem när=
richten volck [das von dem wahren GOtt und
ſeinem dienſt itzo nichts weiß,] wil ich ſie erzür=
nen. [wenn ich die heyden, an ihrer ſtat, zu mei=
nem volck annehmen werde.] (Jer. 2. 10. c. 5. 7.)
22. Denn das feuer [der rache und ſtra=
fe] iſt angegangen durch meinen zorn. (Jer.
15. 14.) und wird brennen bis in die unter=
ſte hölle, und wird verzehren das land
mit ſeinem gewächs, und wird anzünden
die grundveſte der berge. [daß alles im
grund verderbe.]
23. Ich wil alles unglück über ſie
häuffen, ich wil alle meine pfeile [der grö=
ſten land=plagen,] in ſie ſchieſſen.
24. Vor hunger ſollen ſie verſchmach=
ten, und verzehret werden vom fieber
und jähem tode. Ich wil der thiere zäh=
ne unter ſie ſchicken, und ſchlangengifft.
[ſol ſie tödten.]
25. Auswendig wird ſie das ſchwerdt
berauben, * und inwendig das ſchre=
cken, * beyde jünglinge und jungfrauen,
die ſäuglinge mit dem grauen mann.

* Das iſt / auſſen auf dem lande ſollen ſie witwen
und wäyſen werden / durchs ſchwerdt und gefängniß
der kinder / männer und weiber beraubet. Was
aber innen in ſtädten bleibt / ſol durch ſchrecken / das
iſt / durch hunger / peſtilentz / aufruhr / jämmerlich
umkommen. L.

26. Ich wil ſagen: Wo ſind ſie? Ich
werde ihr gedächtniß aufheben unter
den menſchen.
27. Wenn ich nicht den zorn der fein=
de ſcheuete, daß nicht ihre feinde ſtoltz
würden, und möchten ſagen: Unſere
macht iſt hoch, und der HErr hat nicht
ſolches alles gethan. [ſo wolte ich ſie gantz
und gar ausrotten.]
28. Denn es iſt ein volck, da kein rath
innen iſt, und iſt kein verſtand in ihnen.*

* Sie achten GOttes wort nicht / als wüſten ſie
es beſſer. L.

29. O! daß ſie weiſe wären, und ver=
nähmen ſolches, daß ſie verſtünden, was
ihnen hernach begegnen wird! (Jer. 9. 12.
Luc. 19. 42.)
30. Wie gehets zu, daß einer [von ihren
feinden] wird ihrer tauſend jagen, und zwe=
en werden zehen tauſend flüchtig ma=
chen? Iſts nicht alſo, daß ſie ihr felß [ihr
abgott, auf den ſie ſich verlaſſen,] verkauft hat?
weil er ſie nicht, erhalten können?] Und der
HErr hat ſie [denen feinden und allem unglück]
übergeben? (Lev. 26. 8.)
31. Denn unſer felß [GOtt] iſt nicht
wie ihr felß, [der heyden götzen,] deß ſind
unſere feinde ſelbſt richter. [und wiſſens,
daß unſer GOtt mächtiger iſt, denn alle götter.]
32. Denn ihr weinſtock iſt des wein=
ſtocks zu Sodom, und von dem acker Go=
morra, ihre trauben ſind galle, ſie haben
bittere beere. [ſie ſind denen zu Sodom und Go=
morra gleich / und wie ein böſer weinſtock worden /
der an ſtat ſüſſer trauben böſe und gifftige früchte
bringet.]
33. Ihr wein iſt drachen=gifft, und
wütiger ottern galle (Ezech. 16. 49.)
34. Iſt ſolches nicht bey mir verbor=
gen, und verſiegelt * in meinen ſchätzen?

* Sie glauben es nicht / bis ſie es erfahren / denn
es iſt vor ihren augen verborgen. L.

35. Die rache iſt mein, ich wil ver=
gelten. (Sir. 28. 1. Röm. 12. 29. Ebr. 10. 30.) Zu
ſeiner zeit ſol ihr fuß gleiten. [daß ſie an=
lauffen und fallen.] Denn die zeit ihres un=
glücks iſt nahe, und ihr künfftiges [ver=
derben] eilet herzu.
36. Denn der HErr wird ſein volck 4.) Ver-

rich=

beift GOttes gnade uñ rettung.

richten, und über ſeine knechte wird er ſich [wieder] erbarmen. [wenn ſie ſich bekehren.] Denn er wird anſehen, daß ihre macht dahin iſt, und beyde das **verſchloſſene und verlaſſene** weg iſt.*

* Beydes das ſie werth hielten / und deſſen ſie nicht groß achteten / und alſo nichts mehr übrig iſt. L.

37. Und man wird ſagen: Wo ſind ihre götter? ihr felß, darauf ſie traueten?

38. Von welcher opffer ſie fett aſſen, und trancken den wein ihres tranck-opffers, laßt ſie aufſtehen, und euch helffen, und euch ſchützen.

39. Sehet ihr nun, daß ichs allein bin, und iſt kein GOtt neben mir? (Deut. 4. 35. Eſa. 45. 5.) Ich kan tödten und lebendig machen, (2. Reg. 5. 7.) ich kan ſchlagen und kan heilen, (1. Sam. 2. 6. Sap. 16. 13. Tob. 13. 2.) und iſt niemand, der aus meiner hand errette.

40. Denn ich wil meine **hand in den himmel heben**, [einen theuren eyd ſchwören,] und wil ſagen: [So wahr] **Ich lebe ewiglich.** [ſol es geſchehen.] (Apoc. 10. 5, 6.)

41. Wenn ich den blitz meines ſchwerdts wetzen werde, und meine hand zur ſtrafe greiffen wird, ſo wil ich mich wieder rächen an **meinen feinden**, [die mein volck verfolget haben,] und denen, die mich haſſen, vergelten.

42. Ich wil meine pfeile mit blut truncken machen, und mein ſchwerdt ſol fleiſch freſſen, über dem blut der erſchlagenen, und über dem gefängniß, und über dem entblöſſeten haupt des feindes.*

* Das ſind die drey ſtrafen des ſchwerdts. Die erſte / daß ihrer viel erſchlagen werden; Die andere / daß ſie gefangen geführet werden; Die dritte / daß ihr haupt bloß ſol werden / das iſt / ihr königreich und prieſterthum ſol von ihnen genommen werden / welches durchs haar auf dem haupte bedeutet iſt. L.

43. **Jauchzet alle, die ihr ſein volck ſeyd**, (Rom. 15. 10.) **denn er wird das blut ſeiner knechte rächen**, (Matth. 23. 35. Apoc. 19. 2.) und wird ſich an ſeinen feinden rächen, und gnädig ſeyn dem lande ſeines volcks. (2. Macc. 7. 6.)

44. Und Moſe kam, und redete alle worte dieſes liedes vor den ohren des volcks, er und Joſua, der ſohn Nun.

II. Moſis ermahnung wegen dieſes liedes.

45. Da nun Moſe ſolches alles ausgeredt hatte zum gantzen Iſrael.

46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu hertzen alle worte, die ich euch heute bezeuge, daß ihr euren kindern befehlet, daß ſie halten und thun alle worte dieſes geſetzes.

47. Denn es iſt nicht ein vergeblich wort an euch, ſondern es iſt **euer leben**, [es ſtehet eure zeitliche und ewige wohlfarth drauf, ſo ihr darnach thut,] und ſolch wort wird euer leben verlängern auf dem lande, da ihr hingehet über den Jordan, daß ihrs einnehmet.

III. Sol Moſes auf dem berge Abarim ſterben

48. Und der HErr redete mit Moſe deſſelben tages, und ſprach:

49. Gehe auf das gebirge Abarim auf den berg Nebo, (Num. 33. 48.) der da liegt im Moabiter lande gegen Jericho über, und beſiehe das land Canaan, das ich den kindern Iſrael zum eigenthum geben werde,

50. Und ſtirb auf dem berge, wenn du hinauf kommen biſt, und verſammle dich zu deinem volcke, (Num. 20. 12. c. 27. 12.) gleich wie dein bruder Aaron ſtarb auf dem berge Hor, und ſich zu ſeinem volcke verſammlete: (Num. 20. 28. c. 27. 13. c. 33. 38. Deut. 10. 6.)

51. Darum, daß ihr euch an mir [durch mißtrauen] verſündiget habt unter den kindern Iſrael, bey dem hadderwaſſer zu Kades in der wüſten Zin, daß ihr mich nicht heiligtet unter den kindern Iſrael. (Exod. 17. 7. Num. 20. 11, 12, 13. c. 27. 14. Pſ. 106. 32. Ezech. 47. 19.)

52. Denn du ſolt das land gegen dir [von ferne zwar] ſehen, das ich den kindern Iſrael gebe, aber du ſolt nicht hinein kommen. (Deut. 1. 37. c. 3. 27. c. 34. 4.)

Das 33. Capitel.

I. Moſes nimmet vor ſeinem tode noch abſchied / und ſegnet die zwölff ſtämme der kinder Iſrael. 1. II. Preiſet er GOttes majeſtät und wünſchet den Iſraeliten glück / wegen der ſonderbaren gnade / hülffe und ſchutzes des HErrn. 26.

I. Moſis abſchieds ſegen.

1. DIß iſt der ſegen, damit Moſe, der mann GOttes, die kinder Iſrael vor ſeinem tode ſegnete,

2. Und ſprach: Der HERR iſt von Sinai kommen, und iſt ihnen **aufgegangen** [erſchienen, wie die aufgehende ſonne] von Seir, er iſt hervor gebrochen von dem berge Paran, und iſt kommen mit viel tauſend heiligen. [engeln.] Zu ſeiner rechten hand iſt ein feuriges geſetz an ſie. [die Iſraeliten.]

3. **Wie hat er die leute ſo lieb**, alle ſeine heiligen ſind in **deiner hand**, [unter deinem ſchutz, o GOtt!] (Sap. 3. 1.) ſie werden ſich ſetzen zu deinen füſſen, [als aufmerckſame zuhörer,] und werden lernen von dei-

nen worten. [was dein wille ſey.]
4. Moſe hat uns das geſetz geboten, dem
erbe der gemeine Jacob.
5. Und er verwaltete das **amt eines
königes,*** und hielt zuſammen die häu-
pter des volcks, ſamt den ſtämmen Jſrael.

* Er war nicht könig / hatte auch nichts davon und hielt doch das volck zuſammen / alſo daß es ein haupt hatte / wie einen könig und nicht zerſtreuet in der irre gieng. L.

6. Ruben lebe und **ſterbe nicht**, [GOtt
laß ihn in gutem wohlſtande beſtehen,] und ſein
pöbel ſey gering.
7. Diß iſt der ſegen Juda, und er ſprach:
HErr, erhöre die ſtimme Juda, mache
ihn zum regenten in ſeinem volcke, und laß
ſeine macht groß werden, und ihm müſſe
wider ſeine feinde geholffen werden.
(Gen. 49. 10.)
8. Und zu Levi ſprach er: **Dein recht
und dein licht*** bleibe bey deinem heili-
gen manne, den du verſucht haſt zu Maſſa,
da ihr haddertet am hadderwaſſer.

* Das iſt / wie Exod. 28. 30. ſtehet das heiligthum auf der bruſt des hohenprieſters. Er wil alſo ſagen: Dein prieſterlich amt ſey glücklich vor GOTT und menſchen / mit bethen und lehren. L.

9. Wer zu ſeinem vater und zu ſeiner
mutter ſpricht: Jch ſehe ihn nicht, und zu
ſeinem bruder, ich kenne ihn nicht, und zu
ſeinem ſohne, ich weiß nicht, [das iſt: Die
vater und mutter ꝛc. nicht mehr lieben denn ihren
GOTT / die ſind rechte GOttgefällige prieſter /]
die halten deine rede, und bewahren deinen
bund.
10. Die werden Jacob deine rechte
lehren, und dem Jſrael dein geſetze. Die
werden räuchwerck vor deine naſe legen,
und gantze opffer auf deinen altar.
11. HErr, ſegne [dieſes ſtammes] ſein
vermögen, und laß dir gefallen die wercke
ſeiner hände, zerſchlage den rücken derer,
die ſich wider ihn auflehnen, und derer, die
ihn haſſen, daß ſie nicht aufkommen.
12. Und zu Benjamin ſprach er:
Das liebliche* des HErrn wird ſicher
wohnen, allezeit wird er [der HErr] über
ihm halten, und wird zwiſchen ſeinen ſchul-
tern wohnen.

* Das iſt, der tempel und Jeruſalem und königreich, welches in Benjamin war. L.

13. Und zu Joſeph ſprach er: Sein
land liegt im ſegen des HErrn, da ſind
edle früchte vom himmel, vom thau, und
von der tieffe, die hunten liegt. *

* Das iſt vom königreich Jſrael geſagt / welches hoch geſegnet ward mit allem / das himmel / ſonn / mond / erde / berg / thal / waſſer und alles zeitliche guth trug und gab / darzu auch propheten und heilige regenten hatte. L.

14. Da ſind edle früchte von der ſonne,
und edle reiffe früchte der monaten,
15. Und von den hohen bergen gegen
morgen, und von den hügeln für und für,
16. Und edle früchte von der erde, und
was drinnen iſt. Die gnade deß, der in
dem buſche wohnete, [des Sohnes GOttes,]
(Exod. 3. 2. Act. 7. 30.) komme auf das haupt
Joſeph, und auf den ſcheitel des Naſir
[abgeſonderten und gecrönten] unter ſeinen
brüdern.
17. Seine herrlichkeit iſt wie ein erſt-
gebohrner ochſe, und ſeine hörner ſind wie
einhörners hörner, mit denſelben wird er
die völcker ſtoſſen zuhauff, bis an des lan-
des ende. Das ſind die tauſend Ephraim,
und die tauſend Manaſſe.
18. Und zu Sebulon ſprach er: Sebu-
lon, freue dich deines **auszugs**, [in ſchiff-
fahrten und handthierung auf dem meere,] aber
Jſaſchar, freue dich deiner hütten.
19. Sie werden die völcker auf den
berg ruffen, und daſelbſt opffern opffer der
gerechtigkeit. Denn ſie werden die **men-
ge des meers ſaugen**, [die güther, ſo das
meer hat, reichlich genieſſen,] und die verſenckte
ſchätze im **ſande**. [grunde des meers.]
20. Und zu Gad ſprach er: Gad ſey
geſegnet, der raummacher, er liegt wie ein
löwe, und raubet den **arm und die ſchei-
tel.** [die gewaltigen und fürſten.] *

* Den ſegen Gad hat der könig Jehu ausgerichtet / 2. Reg. 9. 10. da er Baal vertilgete und das volck wieder zurecht brachte / und ſchlug zween könige todt / darzu auch Jſebel. L.

21. Und er ſahe, daß ihm ein haupt ge-
geben war, **ein lehrer, der verborgen**
iſt / * welcher kam mit den oberſten des
volcks, und verſchaffte die gerechtigkeit
des HErrn, und ſeine rechte an Jſrael.

* Dieſer lehrer iſt Elia der prophet, der in den himmel genommen und verborgen ward. L.

22. Und zu Dan ſprach er: Dan, ein
junger löwe, er wird **flieſſen** [mit gewalt
hervor ſpringen] von Baſan.
23. Und zu Naphthali ſprach er:
Naphthali wird gnug haben, was er be-
gehret, und wird voll ſegens des HErrn
ſeyn, gegen abend und mittag wird ſein
beſitz ſeyn.

Mitternacht
TERRA SANCTA
das
Gelobte Land
MARE
MEDITERRANEVM
das
Große Meer
Abend
Morgen
Mittag
Zidon
Sidon
Libanon
Cana
Sarepta
Baalgad
Hermon
Trachonitis
Geſſuri
Maachati
Rehob
Beth-Rehob
Dan
Lais
Cæſarea Philippi
Hauran
Argob
Ituræa
Zor
Tyrus
Chabul
Kedes
Jordan
Halber Stamm
Chali
Stamm Aſer
Achſaph
Waſſer Merom
BASAN
Hazor
Beroth
Aſtharoth
Beten
Achzib
Rehob
Edrei
Stamm Naphthali
GALILAEA
Aco
Ptolemais
Aphec
Abden
Cana
Cherazin
Manaſſe
Salcha
Carmel
Thabor
Cinereth See
Edrei
Gamala
Gilead
Sebulon
Nazaret
Genesaret
Meer Tiberias
Bethſaida
Golan
Kiſon fl.
Naim
Megiddo
Caper naum
Gergeſa
Magdala
Dalmanutha
Gadara
Jabok fl.
Suñem
Stamm Iſaſchar
Dora
Tiberias
Iesrael
Kiſeon
Iabok fl.
Machanaim
Rabba
Gelboe
Pnuel
GILEAD
Iabes
Halber Stamm Manaſſe
Cæſarea
Ephron
Succoth
Ramoth
AMMONITER
Bethſan
Ieblaam
Thirza
SAMARIA
Bethnimra
Mizpa
Zartan
AMORITIS
Athrot
Ethrot
Samaria
Thebes
Aenon
Stamm Ephraim
Betheron
Gilgal
Antipatris
Sichem
Berg Griſim
Stamm Gad
Iaeſer
Bethabara
Iapho
Ioppe
Saron
Gaas
Silo
Thena
Iega
Betharan
Dibon
Gazer
Ramata
Gibeah Pinehas
Bethel Lus
Medba
Aharim
Iabne
Lydda
Michmas
Bethaven
Adam
Hesbon
Aroer
Thimna
Mizpa
Betheron
Stamm Beniamin
Pisga
Gibeon
Rama
Gilgal
Nebo
Modim
Jericho
Kiriathaim
Ekron
Dan
Aſec
Anathot
Stamm Ruben
Sibam
Gibeon
Ierusalem
Ar
Maketa
Bethlehem
Ephron
Gath
Libna
Ephrata
Thecua
Laſha
Arnon fl.
MOABITERLAND
Aſdod
Odollam
Kidron
Zeboim
Stamm Eſchtaol
Kegila
Bethzur
Midian
Sorec
Gibethon
Stamm Simeon
Hebron
Todte Meer
Adama
Stamm Iuda
Mamre
Aſcalon
Lachis
PHILISTER
Azem
Ziklag
Ziph
Carioth
IVDAEA
Gaza
Wüſte Maon
Engaddi
Gomorra
Hazer ſual
Maon
Sodom
Zared fl.
Beſor fl.
Eſion
Iim
Raphia
Horma
Zoar
ARABIA
Gerar
Berſabe
Arad
PETRAEA
Sihor fl.
Cadesbarnea
EDOM
Seir
AEGYPTI GRENZE

24. Und zu Aſſer ſprach er: Aſſer ſey
geſegnet mit ſöhnen, er ſey angenehm ſei-
nen brüdern, und tuncke ſeinen fuß in
öl. [ſitze in einem fetten und fruchtbaren lande.]
25. Eiſen und ertz ſey an ſeinen ſchu-
hen, [oder in der erde, auf welche er tritt,] dein
alter ſey wie deine jugend.
II. Beſchreibung der majeſtät GOttes und
26. Es iſt kein GOtt, als der GOtt
des gerechten, der im himmel ſitzt, (Pſal.
115. 16.) der ſey deine hülffe, und deß herr-
lichkeit in wolcken iſt,
27. Das iſt die wohnung GOttes *
von anfang / und unter den armen
ewiglich. Und er wird vor dir her deinen
feind austreiben, und ſagen: Sey ver-
tilget.
* GOttes wohnung iſt im volck Jſrael vom an-
fang / unter welcher ſie bleiben ewiglich / als die
hünlein unter den armen und flügeln der hennen. L.
glückwunſch an Jſrael.
28. Jſrael wird ſicher allein wohnen,
(Jer. 23. 6. c. 33. 16.) der brunn Jacob wird
ſeyn auf dem lande, da korn und moſt iſt,
dazu ſein himmel wird mit thau trieffen.
(Eſa. 45. 8.)
29. Wohl dir, Jſrael, wer iſt dir
gleich? O volck, das du durch den HErrn
ſelig wirſt, der deiner hülffe ſchild, und
das ſchwerdt deines ſieges iſt. Deinen
feinden wirds fehlen, aber du wirſt auf
ihrer höhe einher treten. [ihnen überle-
gen ſeyn/ und alles/ worauf ſie ſich verlaſſen/ dir un-
terwerffen.]

Das 34. Capitel.

Moſes gehet I. zu GOtt auf den berg Nebo. 1.
Beſchauet II von dannen das gelobte land. 2.
III. Stirbet er daſelbſt und wird von GOtt be-
graben. 5. IV. Wird er von dem volcke betrau-
ret und ſeine ſtelle durch Joſuam erſetzt. 8/9.
V. Erlanget er ein rühmliches grabmahl und
ehren-gedächtniß. 10.

I. Moſes geht auf den berg Nebo.
1. UNd Moſe gieng von dem gefilde der
Moabiter auf den berg Nebo, auf
die ſpitze des gebirges Piſga, gegen Jeri-
cho über. (Deut. 3. 27. 2. Macc. 2. 5.) Und der
II. Siehet er Canaan/
HERR zeigete ihm das gantze land Gi-
lead, bis gen Dan,
2. Und das gantze Naphthali, und das
land Ephraim und Manaſſe, und das gan-
tze land Juda, bis an das äuſſerſte meer,
3. Und gegen mittag, und die gegend
der breite Jericho, der palmenſtadt, bis
gen Zoar.
4. Und der HERR ſprach zu ihm:
Diß iſt das land, das ich Abraham, J-
ſaac und Jacob geſchworen habe, und
geſagt: Ich wil es deinem ſamen geben,
(Gen. 12. 7. c. 13. 15. c. 15. 18. c. 26. 3, 4. Joſ. 21. 43.)
du haſt es mit deinen augen geſehen, aber
du ſolt nicht hinüber gehen. (Num. 20. 12.
c. 27. 13. Deut. 1. 37. c. 4. 21. c. 31. 2. c. 32. 48.)
5. Alſo ſtarb Moſe, der knecht des
HERRN, daſelbſt im lande der Moabi-
ter, nach dem worte des HERRN.
III. ſtirbt er allda und wird von GOtt begraben.
6. Und er [GOtt ſelbſt] begrub ihn im
thale, im lande der Moabiter, gegen dem
hauſe Peor. Und hat niemand ſein grab
erfahren, bis auf dieſen heutigen tag.
A. M. 2493. v. C. G. 1478. deſſen alter.
7. Und Moſe war hundert und zwan-
tzig jahr alt, da er ſtarb: (Deut. 31. 2.) Sei-
ne augen waren nicht dunckel worden,
und ſeine krafft war nicht verfallen.
IV. betrauret ihn Jſrael und ſetzt Joſua an deſſen ſtat
8. Und die kinder Jſrael beweineten
Moſe im gefilde der Moabiter dreyßig
tage, und wurden vollendet die tage des
weinens und klagens über Moſe.
9. Joſua aber, der ſohn Nun, ward
erfüllet mit dem Geiſt der weisheit, denn
Moſe hatte ſeine hände auf ihn ge-
legt, [und ihn zu ſeinem nachfolger ernennet,]
und die kinder Jſrael gehorchten ihm,
und thäten, wie der HErr Moſe geboten
hatte.
V. Moſis ehren-gedächtniß.
10. Und es ſtund hinfort kein prophet
in Jſrael auf, [von anſehen und gaben,] wie
Moſe, den der HERR erkennet hätte
von angeſicht zu angeſicht, [und mit ihm
geredet,] (Exod. 33. 11.)
11. Zu allerley zeichen und wunder,
dazu ihn der HERR ſande, daß er ſie
thäte in Egyptenland, an Pharao, und
an allen ſeinen knechten, und an alle ſei-
nem lande,
12. Und zu aller dieſer mächtigen
hand, [oder gewaltigen thaten,] und groſ-
ſen geſichten, [ſchrecklichen dingen,] die
Moſe thät vor den augen des gantzen Jſ-
raels.

Ende der fünff Bücher Moſe.

Das Buch Joſua.

Das 1. Capitel.

Joſua ſol gebohren ſ yn A. M. 2401. v. C. G. 1570.

1. GOtt befiehlt dem Joſuck mit dem volcke
über den Jordan zu gehen / machet ihn hierzu
getroſt durch ſeine gnädige verheiſſungen / und
recommendiret ihm das geſetz-buch. 1. II. Jo-

ſua

ſua ermahnet das volck und erinnert die Rubeniter / Gadditer und den halben ſtamm Manaſſe ihres verſprechens gegen Moſen und daher rührenden ſchuldigkeit. 10. III. Dieſe laſſen ſich dazu willig finden / und verſprechen ihm allen gehorſam zu leiſten. 16.

I. Joſua ſol getroſt über den Jordan geben / und

1. NAch dem tode Moſe, des knechts des HERRN, ſprach der HERR zu Joſua, dem ſohne Nun, Moſis diener:

2. Mein knecht Moſe iſt geſtorben, ſo mache dich nun auf, und zeuch über dieſen [fluß] Jordan, du und diß gantze volck, in das land, das ich ihnen, den kindern Iſrael, gegeben habe.

3. Alle ſtäte, darauf eure fußſolen treten werden, habe ich euch gegeben, [zu beſitzen,] wie ich Moſe geredt habe.

4. Von der wüſten an, und dieſem Libano, bis an das groſſe waſſer Phrath: Das gantze land der Hethiter, bis an das groſſe meer gegen dem abend, ſollen eure gräntze ſeyn. (Deut. 11. 24. Joſ. 14. 9.)

5. Es ſol dir niemand widerſtehen dein lebenlang. **Wie ich mit Moſe geweſen bin**, [mit meinem geiſte und mächtigem beyſtande,] **alſo wil ich auch mit dir ſeyn, ich wil dich nicht verlaſſen, noch von dir weichen.** (Ebr. 13. 5.)

6. Sey getroſt und unverzagt, denn du ſolt dieſem volcke das land austheilen, das ich ihren vätern geſchworen habe, daß ichs ihnen geben wolte. (Deut. 31. 7.)

7. Sey nur getroſt und ſehr freudig, daß du halteſt, und thuſt allerding nach dem geſetz, das dir Moſe, mein knecht, geboten hat. Weiche nicht davon, weder zur rechten noch zur lincken, auf daß du weislich handeln mögeſt in allem, das du thun ſolt. (Deut. 5. 32.)

das geſetz ſich recommendiret ſeyn laſſen

8. Und laß das buch dieſes geſetzes nicht von deinem munde kommen, ſondern betrachte es tag und nacht, auf daß du halteſt und thuſt allerding nach dem, das drinnen geſchrieben ſtehet. Alsdenn wird dirs gelingen in allem, das du thuſt, und wirſt **weislich handeln können.** *

* Wer nach GOttes wort ſich richtet / der handelt weislich und glücklich. Wer nach ſeinem kopffe fähret / der handelt unweislich und vergeblich. L.

9. Siehe, ich habe dir geboten, daß du getroſt und freudig ſeyeſt, laß dir nicht grauen, und entſetze dich nicht: Denn der HERR dein GOtt iſt mit dir in allem, das da thun wirſt.

II. Macht er dazu anſtalt A. M. 2493. v. C. G. 1478.

10. Da gebot Joſua den hauptleuten des volcks, und ſprach:

11. Gehet durch das lager, und gebietet dem volck, und ſprecht: Schaffet euch **vorrath**, [zehrung,] denn über drey tage werdet ihr über dieſen Jordan, gehen, daß ihr hinein kommt, und das land einnehmet, das euch der HERR euer GOtt geben wird.

und erinnert Ruben Gad und Manaſſe ihres verſprechens.

12. Und zu den Rubenitern, Gadditern, und dem halben ſtamm Manaſſe ſprach Joſua:

13. Gedenckt an das wort, das euch Moſe, der knecht des HERRN, ſagte und ſprach: Der HERR euer GOtt hat euch zur ruhe gebracht, und diß land gegeben. [diſſeit des Jordans.]

14. Eure weiber, und kinder, und vieh laßt im lande bleiben, das euch Moſe gegeben hat diſſeit des Jordans, ihr aber ſolt vor euren brüdern herziehen gerüſtet, was ſtreitbare männer ſind, und ihnen helffen, (Num. 32. 20. Joſ. 4. 12.)

15. Bis daß der HERR eure brüder auch zur ruhe bringet, wie euch, daß ſie auch einnehmen das land, das ihnen der HERR euer GOtt geben wird, alsdenn ſolt ihr wieder umkehren in euer land, das euch Moſe, der knecht des HERRN, eingegeben hat zu beſitzen, diſſeit des Jordans, gegen der ſonnen aufgang.

III. Dieſe ſind willig und gehorſam

16. Und ſie antworteten Joſua, und ſprachen: Alles, was du uns geboten haſt, das wollen wir thun, und wo du uns hinſendeſt, da wollen wir hingehen.

17. Wie wir Moſe gehorſam ſind geweſen, ſo wollen wir dir auch gehorſam ſeyn, allein [wünſchen wir,] daß der HErr dein GOtt nur mit dir ſey, wie er mit Moſe war.

18. **Wer deinem munde ungehorſam iſt**, [und ſich dir freventlich wiederſetzet,] und nicht gehorchet deinen worten in allem, das du uns gebeuteſt, der ſol ſterben. Sey nur getroſt und unverzagt.

Das 2. Capitel.

I. Joſua ſchicket zweene kundſchaffer nach Jericho. 1. Die ziehen hin II. und werden daſelbſt verrathen / von Rahab aber aufgenommen und verborgen 2. III. Rahab läſſet ſie in friede von ſich und hilfft ihnen fort / nachdem ſie einen eyd von ihnen genommen. 8. IV.

So kehren ſie wieder zu Joſua / erzehlen was ihnen begegnet / und ermahnen ihn / über den Jordan zu gehen. 22.

I. ſchickt Joſua 2. kundſchaffer aus.

1. JOſua aber der ſohn Nun, hatte zween kundſchaffer heimlich ausgeſand von Sittim, [in der Moabiter lande,] und ihnen geſaget: Gehet hin, beſehet das land und Jericho. Die giengen hin, und kamen in das hauß einer hure, die hieß Rahab, und kehreten zu ihr ein. (Jac. 2. 25.)

II. Werden ſelbe verrathen als ſie võ Rahab aufgenomen worden

2. Da ward dem könig zu Jericho geſagt: Siehe, es ſind in dieſer nacht männer herein kommen von den kindern Iſrael, das land zu erkunden.

3. Da ſande der könig zu Jericho zu Rahab, und ließ ihr ſagen: Gieb die männer heraus, die zu dir in dein hauß kommen ſind, denn ſie ſind kommen, das gantze land zu erkunden.

4. Aber das weib verbarg die zween männer, (Joſ. 6. 17. Ebr. 11. 31.) und ſprach alſo: Es ſind ja männer zu mir herein kommen, aber ich wuſte nicht, von wannen ſie waren,

5. Und da man die thore wolte zuſchlieſſen, da es finſter war, giengen ſie hinaus, daß ich nicht weiß, wo ſie hingegangen ſind. Jaget ihnen eilend nach, denn ihr werdet ſie ergreiffen.

6. Sie aber ließ ſie auf das dach ſteigen, [welches nach der bau-art deſſelben landes flach und breit war,] und verdeckte ſie unter die flachsſtengel, ſo ſie ihr auf dem dache ausgebreitet hatte.

7. Aber die männer jagten ihnen nach auf dem wege zum Jordan, bis an die furt, und man ſchloß das thor zu, da die hinaus waren, die ihnen nachjagten.

welche ſie aber III. ſicher fortſchaffet

8. Und ehe denn die männer ſich ſchlafen legten, ſtieg ſie zu ihnen hinauf auf das dach,

9. Und ſprach zu ihnen: Ich weiß, daß der HErr euch das land gegeben hat: Denn ein ſchrecken iſt über uns gefallen vor euch, und alle einwohner des landes ſind vor eurer zukunfft feige worden.

10. Denn wir haben gehört, wie der HERR hat das waſſer im ſchilffmeer ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus Egypten zoget, (Exod. 14. 21. Pſ. 78. 14. Pſ. 106. 9. Ebr. 11. 29.) und was ihr den zween königen der Amoriter, Sihon und Og, jenſeit dem Jordan gethan habt, wie ihr ſie verbannet habt. (Num. 21. 23, 24, 33. Deut. 3. 3. c. 29. 7.)

11. Und ſint wir ſolches gehöret haben, iſt unſer hertz verzaget, und iſt kein muth mehr in iemands vor eurer zukunfft, denn der HERR euer GOtt iſt ein GOtt, beyde oben im himmel, und unten auf erden.

12. So ſchwöret mir nun bey dem HERRN, weil ich an euch barmhertzigkeit gethan habe, daß ihr auch an meines vaters hauſe barmhertzigkeit thut, und gebet mir ein gewiß zeichen, — und einen eyd fordert.

13. Daß ihr leben laſſet meinen vater, meine mutter, meine brüder, und meine ſchweſtern, und alles, was ſie haben, und errettet unſere ſeelen [unſer leib und leben] von dem tode.

14. Die männer ſprachen zu ihr: Thun wir nicht barmhertzigkeit und treue an dir, [und halten, was wir dir verſprochen haben,] wenn uns der HERR das land giebt, ſo ſol unſere ſeele für euch des todes ſeyn, [und wir wollen unſer eigen leben an eurer ſtat laſſen,] ſo fern du unſer geſchäffte nicht verratheſt. (Joſ. 6. 22.)

15. Da ließ ſie dieſelben am ſeile durchs fenſter hernieder, denn ihr hauß war an der ſtadtmauren, und ſie wohnete auch auf der mauren. (2. Cor. 11. 33.)

16. Und ſie ſprach zu ihnen: Gehet auf das gebirge, daß euch nicht begegnen, die euch nachjagen, und verberget euch daſelbſt drey tage, bis daß die wieder kommen, die euch nachjagen, darnach gehet eure ſtraſſe.

17. Die männer aber ſprachen zu ihr: Wir wollen aber des eydes loß ſeyn, den du von uns genommen haſt,

18. Wenn wir kommen ins land, und du nicht diß rothe ſeil in das fenſter knüpffeſt, damit du uns hernieder gelaſſen haſt, und zu dir ins hauß verſammleſt deinen vater, deine mutter, deine brüder, und deines vaters gantzes hauß.

19. Und wer zur thüre deines hauſes heraus gehet, deß blut ſey auf ſeinem häupte, [er rechne ſichs ſelber zu, daß er mit andern getödtet wird,] und wir [ſind] unſchuldig: Aber aller, die in deinem hauſe ſind, ſo eine hand an ſie gelegt wird, ſo ſol ihr blut auf unſerm häupte ſeyn. [und GOTT uns deßwegen ſtrafen.]

20. Und

20. Und ſo du etwas von dieſem unſerm geſchäffte wirſt nachſagen, [und unſer vorhaben offenbaren,] ſo wollen wir des eydes loß ſeyn, den du von uns genommen haſt.

21. Sie ſprach: Es ſey, wie ihr ſagt; und ließ ſie gehen. Und ſie giengen hin. Und ſie knüpffete das rothe ſeil ins fenſter.

III. Dieſe kommen wieder u. thun erzehlung.

22. Sie aber giengen hin, und kamen aufs gebürge, und blieben drey tage daſelbſt, bis daß die wiederkamen, die ihnen nachjagten. Denn ſie hatten ſie geſucht auf allen ſtraſſen, und doch nicht gefunden.

23. Alſo kehreten die zween männer wieder, und giengen vom gebirge, und fuhren über [den Jordan,] und kamen zu Joſua, dem ſohne Nun, und erzehleten ihm alles, wie ſie es funden hatten,

24. Und ſprachen zu Joſua: Der HErr hat uns alles land in unſere hände gegeben, [wir werden es ſo gewiß einnehmen, als hätten wir es ſchon,] auch ſo ſind alle einwohner des landes feige vor uns. (Joſ. 2.11. c. 5.1.)

Das 3. Capitel.

I. Joſua bricht auf und ziehet mit dem volcke an den Jordan. 1 Saget II. ſo wohl dem volcke als den prieſtern / wie ſie ſich bereiten und verhalten ſollen / wenn ſie durch den Jordan giengen. 2. Alſo gehet er III. mit der lade GOttes / denen prieſtern und gantzem volcke über den vertrockneten fluß. 14.

I. Ziehet Joſua an den Jordan.

1. UNd Joſua machte ſich frühe auf, und ſie zogen aus Sittim, und kamen an den Jordan, er und alle kinder Iſrael, und blieben daſelbſt über nacht ehe ſie hinüber zogen,

II. Giebet ordre durch denſelben zu gehen.

2. Nach dreyen tagen aber giengen die häuptleute durchs lager,

3. Und geboten dem volck, und ſprachen: Wenn ihr ſehen werdet die lade des bundes des HErrn euers GOttes, und die prieſter aus den Leviten ſie tragen, ſo ziehet aus von eurem orte, und folget ihr nach.

4. Doch daß zwiſchen euch und ihr raum ſey bey zwey tauſend ellen, ihr ſolt nicht zu ihr nahen, auf daß ihr wiſſet, auf welchem wege ihr gehen ſollet, denn ihr ſeyd den weg vorhin nicht gegangen.

5. Und Joſua ſprach zum volck: Heiliget euch, [nicht nur äuſerlich mit waſchen der kleider, ſondern auch innerlich durch bekehrung des hertzens,] denn morgen wird der HErr ein wunder unter euch thun.

6. Und zu den prieſtern ſprach er: Traget die lade des bundes, und gehet vor dem volcke her. Da trugen ſie die lade des bundes, und giengen vor dem volcke her.

7. Und der HErr ſprach zu Joſua: Heute wil ich anfahen dich groß zu machen vor dem gantzen Iſrael, daß ſie wiſſen, wie ich mit Moſe geweſen bin, alſo auch mit dir ſey. (Joſ. 4. 14.)

8. Und du gebeut den prieſtern, die die lade des bundes tragen, und ſprich: Wenn ihr kommt vorne ins waſſer des Jordans, ſo ſtehet ſtille.

9. Und Joſua ſprach zu den kindern Iſrael: Herzu, und höret die worte des HErrn euers GOttes,

10. Und ſprach: Dabey ſolt ihr mercken, daß ein lebendiger GOtt unter euch iſt, und daß er vor euch austreiben wird die Cananiter, Hethiter, Heviter, Phereſiter, Gergoſiter, Amoriter und Jebuſiter.

11. Siehe, die lade des bundes des Herrſchers über alle welt wird vor euch hergehen in den Jordan.

12. So nehmet nun zwölff männer aus den ſtämmen Iſrael, aus ieglichem ſtamm einen.

13. Wenn denn die fußſolen der prieſter, die des HErrn lade, des Herrſchers über alle welt, tragen, in des Jordans waſſer ſich laſſen, ſo wird ſich das waſſer, das von oben herab fleußt, im Jordan abreiſſen, daß [es] über einem hauffen ſtehen bleibe, (Pſ. 114. 3.)

14. Da nun das volck auszog aus ſeinen hütten, daß ſie über den Jordan giengen, und die prieſter die lade des bundes vor dem volcke hertrugen, *(Actor. 7: 45.)

Welches III. trocknes fuſſes geſchiehet.

* Dieſe geſchichte bedeutet / daß uns CHriſtus / durch die apoſtel vorgetragen im evangelio / leitet ins himmelreich / durch den trocknen Jordan / der doch dazumal am volleſten war. Das iſt / das geſetz / das uns mit wercken ängſtet und treibet / höret auf durch das evangelium / daß unſere gewiſſen frey frölich und ſicher vor ihm ſind / und allein CHriſto im glauben folgen. L.

15. Und an den Jordan kamen, und ihre füſſe vorne ins waſſer tunckten, (der Jordan aber war voll an allen ſeinen ufern, die gantze zeit der erndte,)

16. Da

16. Da ſtund das waſſer, das von oben hernieder kam, aufgerichtet über einen hauffen, ſehr ferne von den leuten der ſtadt, die zur ſeite Zarthan liegt, aber das waſſer, das zum meer hinunter lieff, zum ſaltzmeer, das nahm abe und verfloß. Alſo gieng das volck [durch den vertrockneten Jordan] hinüber gegen Jericho.

17. Und die prieſter, die die lade des bundes des HErrn trugen, ſtunden alſo im trocknen, mitten im Jordan, und gantz Iſrael gieng trocken durch, bis das gantze volck alles über den Jordan kam.

Das 4. Capitel.

I. GOtt befiehlet 12. ſteine aus dem Jordan aufzuheben. 1. II. Joſua richtet noch andre 12. ſteine im Jordan auf/ 9. als die prieſter noch da ſtehen. 10. III. Die prieſter gehen mit der bundes-lade nach dem gantzen volcke hinüber. 11. IV. Ihnen wird geboten mit der lad[e] aus dem Jordan herauf zu ſteigen/ und das w[a]ſſer des Jor[d]ans kommet hierauf wieder an [ſeine ſtä]te 15. V. Die zeit des durchganges w[ird ei]gentlich angemercket. 19. VI. Richtet n[och] 12. ſteine in Gilgal auf 20.

I. befiehlet GOtt 12. ſteine aus dem Jordan aufzuheben.

1. UNd der HErr ſprach zu Joſua:

2. Nehmet euch zwölff männ[er] aus ieglichem ſtamm einen,

3. Und gebietet ihnen, und ſprecht: Hebet auf aus dem Jordan zwölff ſteine von dem orte, da die füſſe **der prieſter** [ſo die lade tragen,] **alſo ſtehen**, [wie ſie geordnet ſind,] und bringet ſie mit euch hinüber, daß ihr ſie in der herberge laſſet, da ihr dieſe nacht herbergen werdet.

4. Da rieff Joſua zwölff männer, die verordnet waren von den kindern Iſrael, aus ieglichem ſtamm einen, und ſprach zu ihnen:

5. Gehet hinüber vor die lade des HErrn eures GOttes, mitten in den Jordan, und hebe ein ieglicher einen ſtein auf ſeine achſel, nach der zahl der ſtämme der kinder Iſrael,

6. Daß ſie **ein zeichen** ſeyn unter euch. [desjenigen, ſo geſchehen iſt.] Wenn eure kinder hernachmals ihre väter fragen werden, und ſprechen: Was **thun** [bedeuten] dieſe ſteine da?

7. Daß ihr denn ihnen ſaget, wie das waſſer des Jordans **abgeriſſen ſey** [und ſich zertheilet habe] vor der lade des bundes des HErrn, da ſie durch den Jordan gieng, daß dieſe ſteine den kindern Iſrael ein ewig gedächtniß ſeyn. [ſolches geſchehenen wunders.]

8. Da thäten die kinder Iſrael, wie ihnen Joſua geboten hatte, und trugen zwölff ſteine mitten aus dem Jordan, wie der HErr zu Joſua geſagt hatte, nach der zahl der ſtämme der kinder Iſrael, und brachten ſie mit ſich hinüber in die herberge, und lieſſen ſie daſelbſt.

II. werden noch 12 andere im Jordan aufgerichtet.

9. Und Joſua richtete zwölff ſteine auf mitten im Jordan, da die füſſe der prieſter geſtanden waren, die die lade des bundes trugen, und ſind noch daſelbſt bis auf dieſen tag.

10. Denn die prieſter die die lade trugen, ſtunden mitten im Jordan, bis daß alles ausgerichtet ward, das der HErr Joſua geboten hatte, dem volcke zu ſagen, wie denn Moſe Joſua geboten hatte. Und das volck eilete und gieng hinüber.

III. gehen die prieſter mit der bunds-lade zu letzt übern Jordan

11. Da nun das volck gantz hinüber [ge]gangen war, da gieng die lade des [H]Errn [die von den prieſtern getragen ward,] [au]ch hinüber, und die prieſter vor dem [v]olcke her.

12. Und die Rubeniter und Gadditer, und der halbe ſtamm Manaſſe, giengen gerüſtet vor den kindern Iſrael her, wie Moſe zu ihnen geredt hatte, (Num. 32. 29.)

13. Bey viertzig tauſend, gerüſtet zum heer, giengen vor dem HErrn zum ſtreit auf das gefilde Jericho.

14. An dem tage machte der HERR Joſua groß vor dem gantzen Iſrael, und fürchteten ihn, wie ſie Moſe fürchteten, ſein lebenlang. (Joſ. 3. 7.)

IV. als es geſchehen/ kömmt das waſſer wieder in lauff

15. Und der HErr ſprach zu Joſua?

16. Gebeut den prieſtern, die die lade des zeugniſſes tragen, daß ſie aus dem Jordan herauf ſteigen.

17. Alſo gebot Joſua den prieſtern, und ſprach: Steiget herauf aus dem Jordan.

18. Und da die prieſter, die die lade des bundes des HErrn trugen, aus dem Jordan herauf ſtiegen, und mit ihren fußſolen aufs trockne traten, kam das waſſer des Jordans wieder an ſeine ſtäte, und floß, wie vorhin, an allen ſeinen ufern.

V. Die zeit des durch-

19. Es war aber der zehende tag des erſten monats, da das volck aus dem

gangs den 10. April. A. M. 2493. v. C. G 1478.

Jordan herauf ſtieg, und lagerten ſich in Gilgal, gegen dem morgen der ſtadt Jericho.

VI werden zu Gilgal die 12. ſteine aufgerichtet.

20. Und die zwölff ſteine, die ſie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Joſua auf zu Gilgal,

21. Und ſprach zu den kindern Iſrael: Wenn eure kinder hernachmals ihre väter fragen werden, und ſagen: Was ſollen dieſe ſteine?

22. So ſolt ihrs ihnen kund thun, und ſagen: Iſrael gieng trocken durch den Jordan,

23. Da der HERR euer GOTT das waſſer des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr hinüber gienget: Gleich wie der HERR euer GOTT thät [bey unſerm auszuge aus Egypten, Exod. 14. 21.] in dem ſchilffmeere, das er vor uns vertrocknete, bis wir hindurch giengen,

24. Auf daß alle völcker auf erden die hand des HErrn erkennen, wie mächtig ſie iſt, daß ihr den HERRN euren GOtt fürchtet allezeit. [eures lebens.]

Das 5. Capitel.

I. Die könige der Cananiter erſchrecken / da die Iſraeliten alſo über den Jordan gegangen ſind. 1. II. Das volck Iſrael wird beſchnitten / 2. weil die beſchneidung in der wüſten war unterlaſſen worden. 4. III. Das man höret auf / da ſie paſſah halten / und von dem getraide des landes zu eſſen haben. 10. IV. Der fürſt über das heer GOttes erſcheinet Joſua und ſtärcket ihn. 13.

I. erſchrecken die Cananiter.

1. DA nun alle könige der Amoriter, die jenſeit des Jordans gegen abend wohneten, und alle könige der Cananiter am meere höreten, wie der HERR das waſſer des Jordans hatte ausgetrocknet vor den kindern Iſrael, bis daß ſie hinüber giengen, verzagte ihr hertz, und war kein muth mehr in ihnen vor den kindern Iſrael. (Joſ. 2. 11, 24.)

II. wird Iſrael beſchnitten.

2. Zu der zeit ſprach der HERR zu Joſua: Mache dir ſteinerne meſſer, [ſcharff als am ſteine gewetzet, Pſ. 89. 44. Avertiſti petram gladii ejus, die ſchärffe ſeines ſchwerdts iſt ſtumpff, daß es nicht ſchneidet, Exod. 4. 25. L.] und beſchneid wieder die kinder Iſrael [und führe alſo dieſes bisher unterlaſſene ſacrament] zum andern mal. [ein.]

3. Da machte ihm Joſua ſteinerne meſſer, [oder nahm einen ſcharffen ſchieferſtein, Pf.] und beſchnitt die kinder Iſrael auf dem hügel Araloth.

4. Und das iſt die ſache, darum Joſua beſchnitt alles volck, das aus Egypten gezogen war, mannsbilder: Denn alle kriegsleute waren geſtorben in der wüſten auf dem wege, da ſie aus Egypten zogen.

weil es in der wüſten unterlaſſen wordē.

5. Denn alles volck, das auszog, war beſchnitten: Aber alles volck, das in der wüſten gebohren war, auf dem wege, da ſie aus Egypten zogen, das war nicht beſchnitten. [wegen continuirlichen reiſens, und unſicherheit vor denen feinden.]

6. Denn die kinder Iſrael wandelten viertzig jahr in der wüſten, bis daß das gantze volck der kriegs-männer, die aus Egypten gezogen waren, umkamen, darum, daß ſie der ſtimme des HErrn nicht gehorchet hatten. Wie denn der HERR ihnen geſchworen hatte, daß ſie das land nicht ſehen ſolten, welches der HERR ihren vätern geſchworen hatte uns zu geben, ein land, da milch und honig innen fleußt. (Num. 14. 23. c. 26. 65. Deut. 1. 34, 35. Pſ. 95. 10. Ebr. 3. 17.)

7. Derſelben kinder, die an ihre ſtat waren aufkommen, beſchnitt Joſua, denn ſie hatten vorhaut, und waren auf dem wege nicht beſchnitten.

8. Und da das gantze volck beſchnitten war, blieben ſie an ihrem orte im lager, bis ſie heil wurden.

9. Und der HERR ſprach zu Joſua: Heute habe ich die ſchande Egypti von euch gewendet, [daß die Egypter nicht ſagen dürffen / ich hätte euch nicht in das land der verheiſſung bringen können, Exod. 32. 12.] und dieſelbe ſtäte ward Gilgal [eine abwendung] genennet, bis auf dieſen tag.

10. Und als die kinder Iſrael alſo in Gilgal das lager hatten, hielten ſie paſſah, [das oſter-feſt,] am vierzehenden tage des monats am abend, auf dem gefilde Jericho,

III. höret das man auf.

11. Und aſſen vom getraide des landes, [Canaan.] am andern tage des paſſah, nehmlich, ungeſauert brot und ſangen,* eben deſſelben tages.

* Das iſt / am feuer gedorrete oder verſengete ähren. L.

12. Und das man hörete auf des andern tages, da ſie des landes getraide aſſen, daß die kinder Iſrael kein man mehr hatten, ſondern ſie aſſen des getraides

vom

vom lande Canaan, von demſelben jahre.
IV. wird Joſua vom fürſten übers heer GOttes geſtärcket
13. Und es begab ſich, da Joſua bey
Jericho war, daß er ſeine augen aufhub,
und ward gewahr, daß ein mann [der
Sohn GOttes in menſchlicher geſtalt] (Exod.
23. 23.) gegen ihm ſtund, und hatte ein bloß
ſchwerdt in ſeiner hand. Und Joſua gieng
zu ihm, und ſprach zu ihm: Gehöreſt du
uns zu, oder unſern feinden?
14. Er ſprach: Nein, [nicht den feinden,] ſondern ich bin ein Fürſt über das
heer des HErrn, und bin itzt kommen.
Da fiel Joſua auf ſein angeſicht zur erde,
und bethete an, und ſprach zu ihm: Was
ſaget mein HERR ſeinem knecht?
15. Und der Fürſt über das heer des
HErrn ſprach zu Joſua: Zeuch deine
ſchuh aus von deinen füſſen, denn die
ſtäte, darauf du ſteheſt, iſt [wegen meiner
gegenwart] heilig. (Exod. 3. 5.) Und Joſua
thät alſo.

Das 6. Capitel.

I. GOTT giebt Joſuä anleitung/ wie er die verſchloſſene ſtadt Jericho erobern könne. 1. II. Joſua richtet den befehl GOttes aus/ und läſſet die lade GOttes/ die prieſter und das volck ſieben tage um die ſtadt herum gehen. 6. III. Am ſiebenden tage fallen die mauren ein/ und Jericho wird eingenommen und verbannet. 16. IV. Rahab mit ihrem hauſe bleibet lebendig und wird erhalten. 22/ 23/ 25. V. Endlich wird die ſtadt verbrennet/ und der ſie wieder bauen wil/ verfluchet. 24/ 26.

I. ſol Joſua Jericho einnehmen/ wie/ und wenn.
1. JEricho aber war verſchloſſen, und
verwahret vor den kindern Iſrael,
daß niemand aus oder ein kommen konte.
2. Aber der HERR [der Sohn GOttes
c. 5. 13.] ſprach zu Joſua: Siehe da, ich
habe Jericho ſamt ihrem könige und
kriegsleuten in deine hand [und gewalt] gegeben.
3. Laß alle kriegsmänner rings um
die ſtadt her gehen ein mal, und thue ſechs
tage alſo.
4. Am ſiebenden tage aber laß die prieſter ſieben poſaunen des halljahrs
[oder hörner von widdern, damit man das halljahr
ausbläſet, Lev. 25. 9.] nehmen vor der [bundes-]
lade her, und gehet deſſelben ſiebenden
tages ſieben mal um die ſtadt, und laß die
prieſter die poſaunen blaſen.
5. Und wenn man des halljahrs horn
bläſet, und thönet, daß ihr die poſaunen
höret, ſo ſol das gantze volck ein groß
feldgeſchrey machen, ſo werden der ſtadt
mauren [an vielen orten] umfallen, und das
volck ſol hinein fallen, ein ieglicher ſtracks
vor ſich.
II. macht er anſtalt darzu.
6. Da rieff Joſua, der ſohn Nun, den
prieſtern, und ſprach zu ihnen: Traget die
lade des bundes, und ſieben prieſter laſſet
ſieben halljahrs-poſaunen tragen vor der
lade des HERRN.
7. Zum volck aber ſprach er: Ziehet
hin, und gehet um die ſtadt, und wer gerüſtet iſt, gehe vor der lade des HERRN
her.
8. Da Joſua ſolches dem volck geſagt
hatte, trugen die ſieben prieſter ſieben halljahrs-poſaunen vor der lade des HErrn
her, und giengen und blieſen die poſaunen,
und die lade des bunds des HERRN folgte ihnen nach,
9. Und wer gerüſtet war, gieng vor den
prieſtern her, die die poſaunen blieſen, und
der hauffe folgete der lade nach, und bließ
poſaunen.
10. Joſua aber gebot dem volck, und
ſprach: Ihr ſolt kein feldgeſchrey machen, noch euere ſtimme hören laſſen,
noch ein wort aus eurem munde geben, bis auf den tag, wenn ich zu
euch ſagen werde: Macht ein feldgeſchrey, ſo machet denn ein feldgeſchrey.
11. Alſo gieng die lade des HERRN
rings um die ſtadt einmal, und kamen in
das lager, und blieben drinnen.
12. Denn Joſua pflegte ſich des morgens frühe aufzumachen, und die prieſter
trugen die lade des HErrn.
13. So trugen die ſieben prieſter die
ſieben halljahrs-poſaunen vor der lade des
HErrn her, und giengen und blieſen poſaunen, und wer gerüſtet war, gieng vor
ihnen her, und der hauffe folgete der lade
des HERRN, und bließ poſaunen.
14. Des andern tages giengen ſie
auch einmal um die ſtadt, und kamen
wieder ins lager. Alſo thäten ſie ſechs
tage.
15. Am ſiebenden tage aber, da die
morgenröthe aufgieng, machten ſie ſich
frühe auf, und giengen nach derſelben weiſe ſieben mal um die ſtadt, daß ſie deſſelben einigen tages ſiebenmal um die ſtadt
kamen.

II. fallen die maurẽ ein/ uñ Jſrael erobert es.

16. Und am ſiebenden mal, da die prieſter die poſaunen blieſen, ſprach Joſua zum volck: Machet ein feldgeſchrey, denn der HERR hat euch die ſtadt gegeben:

17. Aber dieſe ſtadt, und alles, was drinnen iſt, ſol dem HErrn verbannet ſeyn. [und was lebendig iſt, erwürget; gold ſilber und andere dinge aber zum gottesdienſt gewidmet werden.] Allein die hure Rahab ſol leben bleiben, und alle, die mit ihr im hauſe ſind: Denn ſie hat die boten verborgen, die wir ausſanden. (Joſ. 2. 4. Ebr. 11. 31.)

18. Allein hütet euch vor dem verbanneten, daß ihr euch nicht verbannet, [GOttes zorn und fluch auf euch ladet,] ſo ihr [aus geitz und zu eurem eignen nutzen] des verbanneten etwas nehmet, und machet das lager Jſrael verbannet, und bringets in unglück. (Lev. 27. 28. Joh. 7. 5, 13.)

19. Aber alles ſilber und gold, ſamt dem ehrnen und eiſernen geräthe, ſol dem HErrn geheiliget ſeyn, daß [es] zu des HErrn ſchatz [in der ſtiftshütte] komme.

20. Da machte das volck ein feldgeſchrey, und [die prieſter] blieſen die poſaunen: Denn als das volck den hall der poſaunen hörete, machte es ein groß feldgeſchrey, und die mauren fielen um, und das volck erſtieg die ſtadt, ein ieglicher ſtracks vor ſich. Alſo gewonnen ſie die ſtadt,

21. Und verbanneten [tödteten] alles was in der ſtadt war, mit der ſchärffe des ſchwerdts, beyde mann und weib, jung und alt, ochſen, ſchafe und eſel.

IV. Rahabs famiſie wird verſchonet.

22. Aber Joſua ſprach zu den zween männern, die das land verkundſchaffet hatten: Gehet in das hauß der hure, und führet das weib von dannen heraus, mit allen, das ſie hat, wie ihr geſchworen habt. (Joſ. 2. 14.)

23. Da giengen die jünglinge, die kundſchaffer, hinein, und führeten Rahab heraus, ſamt ihrem vater und mutter, und brüdern, und alles, was ſie hatte, und alle ihr geſchlecht, [befreundte und haußgenoſſen,] (Ebr. 11. 31.) und lieſſen ſie hauſſen auſſer dem lager Jſrael. [bis ſie ſich zu dem GOtt Jſraelis und der wahren religion bekehreten.]

X. Jericho wird verbrannt und

24. Aber die ſtadt verbrannten ſie mit feuer, und alles, was drinnen war, allein das ſilber und gold, und ehrnen und eiſern geräthe, thaten ſie zum ſchatz in das hauß des HErrn.

25. Rahab aber, die hure, ſamt dem hauſe ihres vaters, und alles, was ſie hatte, ließ Joſua leben. (Ebr. 11. 31.) Und ſie wohnete in Jſrael bis auf dieſen tag, darum, daß ſie die boten verborgen hatte, die Joſua zu verkundſchaffen geſand hatte gen Jericho.

der ſie wieder bauen wil/ verflucht.

26. Zu der zeit ſchwur Joſua, und ſprach: Verflucht ſey der mann vor dem HERRN, der dieſe ſtadt Jericho aufrichtet und bauet. Wenn er ihren grund legt, das koſte ihn ſeinen erſten ſohn, und wenn er ihr thor ſetzt, das koſte ihn ſeinen jüngſten ſohn. (1. Kg. 16. 34.)

27. Alſo war der HErr mit Joſua, daß man von ihm ſagte in allen landen.

Das 7. Capitel.

I. Achan vergreifft ſich an den verbanneten ſachen zu Jericho/ und bringet GOttes zorn über das volck. 1. II. Dahero werden die Jſraeliten vor Ai geſchlagen und in die flucht getrieben. 2. III Joſua und die älteſten tragen deßwegen leyd vor dem HErrn. 6. IV. GOtt eröffnet ihnen die urſache dieſes unglücks und ſaget/ was ſie thun ſolten. 10. V. Der göttliche befehl wird vollbracht und Achans übelthat kommt an den tag 16. Darauf endlich VI. der übelthäter/ nach ſeiner verhör und geſtändniß/ mit allen den ſeinigen geſteiniget und verbrannt wird 19.

I. Achans diebſtahl.

1. ABer die kinder Jſrael vergriffen ſich an dem verbanneten: [ſo dem HERRN ſolte geheiliget werden: Joſ. 6. 17.] Denn Achan, der ſohn Charmi, des ſohns Sabdi, des ſohns Serah, vom ſtamme Juda, nahm des verbannten etwas. (Joſ. 22. 20. 1. Par. 2. 7.) Da ergrimmete der zorn des HERRN über die kinder Jſrael. (1. Sam. 14. 37.)

II. Deßwegen Jſrael geſchlagen wird.

2. Da nun Joſua männer ausſande von Jericho gen Ai, die bey BethAven liegt, gegen dem morgen vor BethEl, und ſprach zu ihnen: Gehet hinauf, und verkundſchaffet das land. Und da ſie hinauf gegangen waren, und Ai verkundſchafft hatten,

3. Kamen ſie wieder zu Joſua, und ſprachen zu ihm: Laß nicht das gantze volck hinauf ziehen, ſondern bey zwey oder drey tauſend mann, daß ſie hinauf ziehen, und ſchlagen Ai, daß nicht das

ganze volck ſich daſelbſt bemühe, denn ihrer iſt wenig.

4. Alſo zogen hinauf des volcks bey drey tauſend mann, und die flohen vor den männern zu Ai.

5. Und die von Ai ſchlugen ihrer bey ſechs und dreyßig mann, und jagten ſie vor dem thore bis gen Sabarim, und ſchlugen ſie den weg herab. Da ward dem volcke das hertz verzagt und **ward** [gleichſam] **zu waſſer.**

III. Joſua und die älteſte klagen

6. Joſua aber zerriß ſein kleider, und fiel auf ſein angeſicht zur erde vor der lade des HErrn, bis auf den abend, ſamt den älteſten Iſrael, und wurffen ſtaub auf ihre häupter.

7. Und Joſua ſprach: Ach HERR HErr, warum haſt du diß volck über den Jordan geführet, daß du uns in die hände der Amoriter gebeſt, uns umzubringen? O daß wir wären jenſeit des Jordans blieben, wie wir angefangen hatten.

8. Ach mein HErr, was ſol ich ſagen, weil Iſrael ſeinen **feinden den rücken kehret**? [und die flucht nehmen muß?]

9. Wenn das die Cananiter, und alle einwohner des landes hören, ſo werden ſie uns umgeben, und auch unſern namen ausrotten von der erde, **was wilt du denn bey deinem groſſen namen thun**? [als du nicht deine ehre retten, daß ſie nicht ſagen dürffen, es ſey in deiner macht nicht, uns zu helffen?] (Exod. 32. 12. Num. 14. 13.)

VI. GOtt eröffnet die urſache

10. Da ſprach der HErr zu Joſua: Stehe auf, warum liegſt du alſo auf deinem angſicht?

11. Iſrael hat ſich verſündiget, und haben meinen bund übergangen, den ich ihnen geboten habe, dazu haben ſie des verbanneten genommen und geſtohlen, und [ſolches] verleugnet, und unter ihr geräthe gelegt.

12. Die kinder Iſrael mögen nicht ſtehen vor ihren feinden, ſondern müſſen ihren feinden den rücken kehren, denn ſie **ſind im bann.** [und mein zorn und fluch ruhet auf ihnen. Joſ. 6. 18.] Ich werde fort nicht mit euch ſeyn, wo ihr nicht **den bann aus euch vertilget.** [und denjenigen tödtet, der ſich am verbanneten vergriffen hat.]

und befielet/ was zu thun.

13. Stehe auf, und heilige das volck, und ſprich: Heiliget euch auf morgen. Denn alſo ſagt der HErr, der GOtt Iſrael: **Es iſt ein bann** [einer, der ſich an dem verbanneten vergriffen hat,] unter dir, Iſrael, darum kanſt du nicht ſtehen vor deinen feinden, bis daß **ihr den bann von euch thut.** [und den verbrecher nach verdienſt ſtrafet.]

14. Und ſolt euch **frühe herzu machen**, [zur ſtiffts-hütte vor der lade des bundes.] ein ſtamm nach dem andern, und welchen ſtamm der HErr [durchs looß] treffen wird, der ſol ſich herzu machen, ein geſchlechte nach dem andern, und welch geſchlecht der HErr treffen wird, das ſol ſich herzu machen, ein hauß nach dem andern, und welch hauß der HErr treffen wird, das ſol ſich herzu machen, ein haußwirth nach dem andern.

15. Und welcher erfunden wird im bann, den ſol man mit feuer verbrennen, mit allem, das er hat, darum, daß er **den bund des HErrn überfahren,** [freventlich wider GOttes geboth gethan,] und **eine thorheit** [ſchwere ſünde] in Iſrael begangen hat. (Gen. 34. 7.)

V. als es geſchicht/ kommt Achans boßheit an de tag.

16. Da machte ſich Joſua des morgens frühe auf, und brachte Iſrael herzu, einen ſtamm nach dem andern, und ward getroffen der ſtamm Juda.

17. Und da er die geſchlechte in Juda herzu brachte, ward getroffen das geſchlecht der Serahiter. Und da er das geſchlecht der Serahiter herzu brachte, ein haußwirth nach dem andern, ward Sabdi getroffen.

18. Und da er ſein hauß herzu brachte, einen wirth nach dem andern, ward getroffen Achan, der ſohn Charmi, des ſohns Sabdi, des ſohns Serah, aus dem ſtamme Juda.

welcher VI. nach der verhör

19. Und Joſua ſprach zu Achan: Mein ſohn, gieb dem HErrn, dem GOtt Iſrael, die ehre, und gieb ihm das lob, und ſage mir an, was haſt du gethan: und leugne mir nichts. (1. Sam. 14. 43.)

und geſtändniß.

20. Da antwortete Achan Joſua, und ſprach: Warlich, ich habe mich verſündiget an dem HErrn, dem GOtt Iſrael, alſo und alſo habe ich gethan:

21. Ich ſahe unter dem raube einen köſtlichen Babyloniſchen mantel, und zwey hundert ſeckel ſilbers, und eine güldene **zunge,** [ſpange, wie eine zunge geſtalt, &c.]

funffzig ſeckel werth am gewichte, deß gelüſtete mich, (Exod. 20. 17. Rom. 7. 7. c. 13. 9.) und nahm es. Und ſiehe, es iſt verſcharret in die erde in meiner hütte, und das ſilber drunter.

22. Da ſande Joſua boten hin, die lieffen zur hütte, und ſiehe, es war verſcharret in ſeiner hütte, und das ſilber drunter. [unter dem mandel.]

23. Und ſie nahmens aus der hütte, und brachtens zu Joſua, und zu allen kindern Iſrael, und ſchüttetens vor dem HErrn.

nebſt den ſeinigen geſtraffet wird.

24. Da nahm Joſua und das gantze Iſrael mit ihm Achan, den ſohn Serah, ſamt dem ſilber, mantel und güldene zunge, ſeine ſöhne und töchter, ſeine ochſen und eſel, und ſchafe, ſeine hütte, und alles, was er hatte, und führeten ſie hinauf ins thal Achor.

25. Und Joſua ſprach: Weil du uns betrübet haſt, ſo betrübe dich der HErr an dieſem tage. Und das gantze Iſrael ſteinigten ihn, [ſamt denen ſeinigen,] und verbrannten ſie mit feuer. Und da ſie ſie geſteiniget hatten,

26. Machten ſie über ſie einen groſſen ſteinhauffen, der bleibt bis auf dieſertag. Alſo kehrete ſich der HErr von dem grimm ſeines zorns. Daher heiſſt derſelbe ort das thal Achor bis auf dieſen tag.

Das 8. Capitel.

I. GOtt tröſtet Joſuam mit ſeiner gnädigen verheiſſung / und giebt ihm an die hand / wie er und das volck Iſrael Ai erobern und gewinnen ſol. 1. II. Joſua thut nach dem willen GOttes / und beſtellet 1] einen hinterhalt / 3. 2] ziehet mit dem volck vor Ai / 10. 3] ſtellet ſich / als wolte er vor dem herausfallenden könig fliehen / 14. 4] nimmt durch den hinterhalt die ſtadt ein / 18. tödtet und verbannet was drinnen iſt / 22. 5] nimmt den raub / verbrennet die ſtadt und läſt den könig aufhengen. 27. III. Der göttliche bund wird erneuert und das geſetz wiederholet auf den bergen Ebal und Griſim. 30.

I. Der von GOtt getröſtete Joſua ſol Ai ſchlagen.

1. Und der HErr ſprach [nach dieſem] zu Joſua: Fürchte dich nicht (Deut. 7. 18. c. 20. 3.) und zage nicht, [ob ihr gleich das vorige mal unglücklich geweſen ſeyd,] nimm mit dir alles kriegsvolck, und mache dich auf, und zeuch hinauf gen Ai, ſiehe da, ich habe den könig Ai, ſamt ſeinem volck in ſeiner ſtadt und land, in deine hände gegeben.

2. Und ſolt mit Ai und ihrem könige thun, wie du mit Jericho und ihrem könige gethan haſt, (Joſ. 6. 20, 21.) [daß die ſtadt verbannet und der könig getödtet werde,] ohne daß ihr ihren raub und ihr vieh unter euch theilen ſolt, aber beſtelle einen hinterhalt hinter der ſtadt.

3. Da machte ſich Joſua auf, und alles kriegsvolck, hinauf zu ziehen gen Ai. Und Joſua erwehlete dreyßig tauſend ſtreitbare mann, und ſande ſie aus bey der nacht, II. Joſua macht 1] eine hinterhalt.

4. Und gebot ihnen, und ſprach: Sehet zu, ihr ſolt der hinterhalt ſeyn hinter der ſtadt: Macht euch aber nicht allzuferne von der ſtadt, und ſeyd alleſamt bereit,

5. Ich aber, und alles volck, das mit mir iſt, wollen uns zu der ſtadt machen. Und wenn ſie uns entgegen heraus fahren, wie vorhin, ſo wollen wir vor ihnen fliehen,

6. Daß ſie uns nachfolgen heraus, bis daß wir ſie heraus von der ſtadt reiſſen, denn ſie werden gedencken, wir fliehen vor ihnen, wie vorhin. (Joſ. 7. 5.)

7. Und weil wir vor ihnen fliehen, [ſie aber uns nacheilen,] ſolt ihr euch aufmachen aus dem hinterhalt, und die ſtadt einnehmen, denn der HErr euer GOtt wird ſie in eure hände geben.

8. Wenn ihr aber die ſtadt eingenommen habt, ſo ſteckt ſie an mit feuer, und thut nach dem worte des HErrn, ſiehe, ich habs euch geboten.

9. Alſo ſande ſie Joſua hin, und ſie giengen hinauf den hinterhalt, und hielten zwiſchen BethEl und Ai, gegen abendwerts an Ai: Joſua aber blieb die nacht unter dem volcke,

10. Und machte ſich des morgens frühe auf, und ordnete das volck, und zog hinauf mit den älteſten Iſrael, vor dem volcke her, gen Ai. 2] zieht er vor Ai.

11. Und alles kriegsvolck, das bey ihm war, zog hinauf, und traten herzu, und kamen gegen die ſtadt und lagerten ſich gegen mitternacht vor Ai, daß nur ein thal war zwiſchen ihm und Ai.

12. Er hatte aber [über die obigen 30000. v. 3.] bey fünff tauſend mann genom=

nommen, und auf den hinterhalt geſtellet zwiſchen BethEl und Ai, [etwas näher als jene,] gegen abendwerts der ſtadt.

13. Und ſie ſtelleten [in ordnung] das volck des gantzen lagers, das gegen mitternacht der ſtadt war, daß ſein letztes [oder ſein ende] reichete gegen den abend der ſtadt. Alſo gieng Joſua hin in derſelbigen nacht mitten in das thal. [allernächſt an Ai]

3.] ſtellt er ſich flüchtig an.

14. Als aber der könig Ai das ſahe, eileten ſie, und machten ſich frühe auf, und die männer der ſtadt heraus, Jſrael zu begegnen zum ſtreit, mit alle ſeinem volcke, an einem beſtimmten orte vor dem gefilde: Denn er wuſte nicht, daß ein hinterhalt auf ihn war hinter der ſtadt.

15. Joſua aber und gantz Jſrael ſtelleten ſich, als würden ſie geſchlagen vor ihnen, und flohen auf dem wege zur wüſte.

16. Da ſchrye das gantze volck in der ſtadt, daß man ihnen ſolte nachjagen.

17. Und ſie jagten auch Joſua nach, und riſſen ſich von der ſtadt heraus, daß nicht ein mann überblieb in Ai und BethEl, der nicht ausgezogen wäre, Jſrael nachzujagen, und lieſſen die ſtadt offen ſtehen, daß ſie Jſrael nachjagten.

4.] nimmt durch den hinterhalt die ſtadt in/

18. Da ſprach der HERR zu Joſua: Recke aus die lantze in deiner hand gegen Ai, [und gieb dem hinterhalt ein zeichen,] denn ich wil ſie in deine hand geben. Und da Joſua die lantze in ſeiner hand gegen der ſtadt ausreckte,

19. Da brach der hinterhalt auf, eilend aus ſeinem orte, und lieſſen, nachdem er ſeine hand ausreckte und kamen in die ſtadt, und gewonnen ſie, und eileten, und ſteckten ſie mit feuer an.

20. Und die männer von Ai wanden ſich, und ſahen hinter ſich, und ſahen den rauch der ſtadt aufgehen gen himmel, und hatten nicht raum zu fliehen, weder hin noch her. Und das volck, [Jſrael,] das zur wüſte flohe, kehrete ſich um, ihnen nachzujagen.

21. Denn da Joſua und das gantze Jſrael ſahe, daß der hinterhalt die ſtadt gewonnen hatte, weil der ſtadt rauch aufgieng, kehreten ſie wieder um, und ſchlugen die männer von Ai.

22. Und die in der ſtadt [welche Ai eingenommen hatten,] kamen auch heraus ihnen [den männern von Ai] entgegen, daß ſie mitten unter Jſrael kamen, von dorther, und von hieher, und ſchlugen ſie, bis daß niemand unter ihnen überblieb, noch entrinnen kunte.

und erwürget alles.

23. Und griffen den könig zu Ai lebendich, und brachten ihn zu Joſua.

24. Und da Jſrael alle einwohner zu Ai hatte erwürget, auf dem felde und in der wüſte, die ihnen nachgejaget hatten, und fielen alle durch die ſchärffe des ſchwerdts, bis daß ſie alle umkamen, da kehrete ſich gantz Jſrael zu Ai, und ſchlugen ſie [weiber und kinder, ſo noch drinnen übrig waren,] mit der ſchärffe des ſchwerdts.

25. Und alle, die des tages fielen, beyde männer und weiber, derer waren zwölff tauſend, alles leute von Ai.

26. Joſua aber zog nicht wieder ab ſeine hand, damit er die lantze ausreckte, [und die ſoldaten ermunterte, ſie ſolten nicht nachlaſſen,] bis daß verbannet [vertilget] wurden alle einwohner Ai.

5.] theilt er den raub aus/

27. Ohne das vieh, und den raub der ſtadt theilete Jſrael aus unter ſich, nach dem wort des HERRN, das er Joſua geboten hatte.

verbrennet Ai

28. Und Joſua brannte Ai aus, und machte einen hauffen draus ewiglich, der noch heute da liegt: [da dieſes geſchrieben iſt:]

u. läßt den könig hengen

29. Und ließ den könig zu Ai an einen baum hengen, bis an den abend. Da aber die ſonne war untergegangen, gebot er, daß man ſeinen leichnam vom baum thät, (Deut. 21. 23. Gal. 3. 13.) und wurffen ihn unter der ſtadt thor, und machten einen groſſen ſtein-hauffen auf ihn, der bis auf dieſen tag da iſt.

III. Wird der bund GOttes erneuert auf den bergen Griſim und Ebal.

30. Da bauete Joſua dem HERRN, dem GOtt Jſrael, einen altar auf dem berge Ebal,

31. (Wie Moſe der knecht des HErrn geboten hatte den kindern Jſrael, als geſchrieben ſtehet im geſetzbuch Moſe: Einen altar von gantzen ſteinen, die mit keinem eiſen behauen waren,) (Exod. 20. 24. Deut. 27. 5.) und opfferte dem HERRN darauf brand-opffer und danck-opffer.

32. Und ſchrieb daſelbſt auf die ſteine das andere geſetz, das Moſe [in ſeinem fünff-

ten buch] den kindern Iſrael vorgeſchrieben hatte.

33. Und das gantze Iſrael mit ſeinen älteſten, und amtleuten, und richtern, ſtunden zu beyden ſeiten der lade, gegen den prieſtern aus [dem ſtamme] Levi, die die lade des bundes des HERRN trugen, die fremdlingen ſo wohl als die einheimiſchen, eine helffte neben dem berge Griſim, und die andere helffte neben dem berge Ebal, wie Moſe der knecht des HERRN vorhin geboten hatte, zu ſegnen das volck Iſrael. (Deut. 27. 12, 13.)

34. Darnach ließ er ausruffen alle worte des geſetzes vom ſegen und fluch, wie es geſchrieben ſtehet im geſetzbuch.

35. Es war kein wort, das Moſe geboten hatte, das Joſua nicht hätte laſſen ausruffen vor der gantzen gemeine Iſrael, und vor den weibern, und kindern, und fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

Das 9. Capitel.

I. Die könige der Cananiter jenſeit des Jordans halten kriegs-rath wider Joſuam 1/2. II. Die Gibeoniter ſuchen mit liſt den frieden mit den Iſraeliten/ und erlangen ihn auch. 3. III. Wird der betrug offenbar/ ihrer aber doch verſchonet/ wegen des eydes/ den man ihnen geſchworen hatte 16. IV. Die oberſten und Joſua verfluchen dieſes volck/ und machen ſie zu Iſraels knechten/ holtzhauern und waſſerträgern 19. V. Sie ſind auch damit gar wohl zu frieden 24.

I. Der Cananitiſchen könige kriegs-rath.

1. DA nun das höreten alle könige, die jenſeit des Jordans waren, auf den gebirgen, und in den gründen, und an allen anfurten des groſſen meers, auch die neben dem berge Libanon waren, nehmlich, die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter,

2. Sammleten ſie ſich einträchtiglich zu hauff, daß ſie wider Joſua und wider Iſrael ſtritten.

II. Der Gibeoniter liſt.

3. Aber die bürger zu Gibeon, [in der haupt-ſtadt der Heviter,] da ſie höreten, was Joſua mit Jericho und Ai gethan hatte, erdachten ſie eine liſt, [ihr leben zu erretten und das ſchwerdt abzuwenden.]

4. Giengen hin, und ſchickten eine botſchafft, [ſtelleten ſich als geſandten an die Iſraeliten,] und nahmen alte ſäcke auf ihre eſel,

5. Und alte zerriſſene, geflickte weinſchläuche, und alte geflickte ſchuh an ihre füſſe, und zogen alte kleider an, und alles brot, das ſie mit ſich nahmen, war hart und ſchimmlich,

6. Und giengen zu Joſua ins lager gen Gilgal, und ſprachen zu ihm und zum gantzen Iſrael: Wir kommen aus fernen landen, ſo machet nun einen bund mit uns.

7. Da ſprach das gantze Iſrael zu dem Heviter: [der das wort führete:] Vielleicht möchteſt du unter uns wohnend werden, [in dem lande, das uns GOTT einzunehmen befohlen hat,] wie könte ich denn einen bund mit dir machen? [dich zu verſchonen?]

8. Sie aber ſprachen zu Joſua: Wir ſind deine knechte. [was du uns für conditiones vorſchreibeſt, die wollen wir eingehen.] Joſua ſprach zu ihnen: Wer ſeyd ihr, und von wannen kommt ihr?

9. Sie ſprachen: Deine knechte ſind aus ſehr fernen landen kommen, um des namens willen des HERRN deines GOttes, denn wir haben ſein gerücht gehöret, und alles, was er in Egypten gethan hat,

10. Und alles, was er den zween königen der Amoriter jenſeit dem Jordan gethan hat, Sihon dem könige zu Heßbon, und Og dem könige zu Baſan, der zu Aſtharoth wohnete. (Num. 21. 24. ſeqq. Deut. 2. 23, 24. Pſ. 135. 11. Amos. 2. 9.)

11. Darum ſprachen unſere älteſten, und alle einwohner unſers landes: Nehmet ſpeiſe mit euch auf die reiſe, und gehet hin ihnen entgegen, und ſprecht zu ihnen: Wir ſind eure knechte. So macht nun einen bund mit uns.

12. Diß unſer brot, das wir aus unſern häuſern zu unſrer ſpeiſe nahmen, war noch friſch, da wir auszogen zu euch, nun aber ſiehe, es iſt hart und ſchimmlich:

13. Und dieſe weinſchläuche fülleten wir neu, und ſiehe, ſie ſind zerriſſen, und dieſe unſere kleider und ſchuh ſind alt worden über der ſehr langen reiſe.

14. Da nahmen die hauptleute [der Iſraeliten] ihre ſpeiſe an, [glaubeten ihnen um derſelben willen,] und fragten [durch den hohenprieſter] den mund des HERRN nicht. [ob ſichs alſo verhielte?]

15. Und Joſua machte friede mit ihnen,

nen, und richtete einen bund mit ihnen auf, daß ſie leben bleiben ſolten. Und die oberſten der gemeine ſchwuren ihnen. [es ſolte ihnen kein leid geſchehen.] (2.Sam.21.2.)

III. Wird ihr betrug offenbar/ erlangen doch gnade.

16. Aber über drey tage, nachdem ſie mit ihnen einen bund gemacht hatten kam es vor ſie, daß jene nahe bey ihnen wären, und würden unter ihnen wohnen.

17. Denn da die kinder Iſrael fort zogen, kamen ſie des dritten tages zu ihren ſtädten, die hieſſen Gibeon, Caphira, Beeroth, und Kiriath-Jearim,

18. Und ſchlugen ſie nicht, darum, daß ihnen die oberſten der gemeine geſchworen hatten bey dem HErrn, dem GOtt Iſrael. (Joſ. 11. 19.) Da aber die gantze gemeine wider die oberſten murrete,

Doch/ daß ſie IV. zu ſclaven verflucht werdē.

19. Sprachen alle oberſten der gantzen gemeine: Wir haben ihnen geſchworen bey dem HErrn dem GOtt Iſrael, darum können wir ſie nicht antaſten.

20. Aber das wollen wir thun, laſſet ſie leben, daß nicht ein zorn über uns komme, um des eydes willen, den wir ihnen gethan haben.

21. Und die oberſten ſprachen zu ihnen: Laſſet ſie leben, daß ſie holtzhauer und waſſerträger ſeyn der gantzen gemeine, wie ihnen die oberſten geſagt haben.

22. Da rieff ihnen Joſua, nnd redete mit ihnen, und ſprach: Warum habt ihr uns betrogen, und geſagt: Ihr ſeyd ſehr ferne von uns, ſo ihr doch unter uns wohnet?

23. Darum ſolt ihr verflucht ſeyn, daß unter euch nicht aufhören knechte, die holtz hauen und waſſertragen zum hauſe meines GOttes.

Worein ſie V. auch willigen.

24. Sie antworteten Joſua, und ſprachen: Es iſt deinen knechten angeſagt, daß der HErr dein GOtt Moſe ſeinem knecht geboten habe, daß er euch das gantze land geben, und vor euch her alle einwohner des landes vertilgen wolle, da furchten wir unſers lebens vor euch ſehr, und haben ſolches gethan.

25. Nun aber, ſiehe, wir ſind in deinen händen, was dich gut und recht düncket uns zu thun, das thue.

26. Und er thät ihnen alſo, und errettete ſie von der kinder Iſrael hand, daß ſie ſie nicht erwürgeten.

27. Alſo machte ſie Joſua deſſelben tages zu holtzhauern und waſſerträgern der gemeine, und zum altar des HErrn, bis auf dieſen tag, an dem orte, den er erwehlen würde.

Das 10. Capitel.

I. AdoniZedeck verbindet ſich mit vier andern königen / und belagert Gibeon. 1. II. Die Gibeoniter ruffen Joſuam um beyſtand an. 6. III. Joſua kommet ihnen zu hülffe/ ſchläget und verfolget die feinde 7. IV. GOtt tödtet ihrer viel durch hagel/ 11. und läſſet auf Joſuä gebeth die ſonne ſtille ſtehen 12. V. Die fünff könige verſtecken ſich in eine höle/ und werden daſelbſt bewachet/ endlich aber heraus gezogen/ mit füſſen getreten und aufgehenget. 16. VI. Ihre ſtädte nimmt Joſua ſamt denen Iſraeliten ein. 28. VII. Noch andere könige und ihr land werden überwältiget. 40.

I. Belagert Adonizedech Gibeon.

1. Da aber AdoniZedeck der könig zu Jeruſalem hörete, daß Joſua Ai gewonnen und ſie verbannet hatte, und Ai ſamt ihrem könige gethan hatte, gleich wie er Jericho und ihrem könige gethan hatte, und daß die zu Gibeon friede mit Iſrael gemacht hatten, und unter ſie kommen waren,

2. Fürchteten ſie ſich ſehr, denn Gibeon war eine groſſe ſtadt, wie eine königliche ſtadt, und gröſſer denn Ai, und alle ihre bürger ſtreitbar,

3. Und er ſande zu Hoham, dem könige zu Hebron, und zu Piream, dem könige zu Jarmuth, und zu Japhia, dem könige zu Lachis, und zu Debir, dem könige zu Eglon, und ließ ihnen ſagen:

4. Kommt herauf zu mir, und helfft mir, daß wir Gibeon ſchlagen, denn ſie hat mit Joſua und den kindern Iſrael frieden gemacht.

5. Da kamen zu hauff, und zogen hinauf die fünff könige der Amoriter, der könig zu Jeruſalem, der könig zu Hebron, der könig zu Jarmuth, der könig zu Lachis, der könig zu Eglon, mit alle ihrem heerlager, und belegten [belagerten] Gibeon, und ſtritten wider ſie.

II. Wird Joſua um hülffe angeruffen.

6. Aber die zu Gibeon ſanden zu Joſua ins lager gen Gilgal, und lieſſen ihm ſagen: Zeuch deine hand nicht abe von deinen knechten, komm zu uns herauf eilend, rette und hilff uns, denn es haben

ſich wider uns zuſammen geſchlagen alle könige der Amoriter, die auf dem gebirge wohnen.

III. u. thut ſolche. 7. Joſua zog hinauf von Gilgal, und alles kriegsvolck [aus den ſtämmen Iſrael] mit ihm, und alle ſtreitbare männer.

8. Und der HERR ſprach zu Joſua: **Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich habe ſie in deine hände gegeben: Niemand unter ihnen wird vor dir ſtehen können.**

9. Alſo kam Joſua plötzlich über ſie, denn die gantze nacht zog er herauf von Gilgal.

10. Aber der HERR ſchreckete ſie vor Iſrael, daß ſie eine groſſe ſchlacht ſchlugen zu Gibeon, und jagten ihnen nach den weg hinan zu BethHoron, und ſchlugen ſie bis gen Aſeka, und Makeda.

IV. Erſchlägt GOtt viel mit hagel/ uñ 11. Und da ſie vor Iſrael flohen den weg herab zu BethHoron, ließ der HErr einen groſſen hagel vom himmel auf ſie fallen, bis gen Aſeka, daß ſie ſturben, und viel mehr ſturben ihrer von dem hagel, denn die kinder Iſrael mit dem ſchwerdt erwürgeten. (Sir. 46. 6.)

ſtehet die ſonne ſtille. 12. Da redete Joſua mit dem HErrn des tages, da der HERR die Amoriter übergab vor den kindern Iſrael, und ſprach vor gegenwärtigem Iſrael: Sonne, ſtehe ſtille zu Gibeon, und mond im thal Ajalon. [ſo lange wir allhie zu ſtreiten haben.]

13. Da ſtund die ſonne und der mond ſtille, bis daß ſich das volck an ſeinen feinden rächete. Iſt diß nicht geſchrieben im **buch des frommen**? [welches hiſtoriſche buch heut zu tage nicht mehr vorhanden iſt.] Alſo ſtund die ſonne mitten am himmel, und verzog unterzugehen einen gantzen tag, (2. Reg. 20. 11. Eſa. 28. 21. c. 38. 8. Sir. 46. 5. c. 48. 26.)

14. Und war kein tag dieſem gleich, weder zuvor noch darnach, da der HErr **der ſtimme eines mannes gehorchete**: [und auf Joſuä bitte ein ſolch wunder that:] Denn der HERR ſtritt für Iſrael.

15. Joſua aber zog wieder ins lager gen Gilgal, und das gantze Iſrael mit ihm.

V. Verſtecken ſich r. könige/ 16. Aber die fünff könige waren geflohen, und hatten ſich verſteckt in die höle zu Makeda.

17. Da ward Joſua angeſagt: Wir haben die fünff könige gefunden, verborgen in der höle zu Makeda.

18. Joſua ſprach: So waltzet groſſe ſteine vor das loch der höle, und beſtellet männer davor, die ihrer hüten.

19. Ihr aber ſtehet nicht ſtille, ſondern jaget euren feinden nach, und ſchlaget ihre hinterſten, [oder die letzten von ihnen,] und laſſet ſie nicht in ihre ſtädte kommen: Denn der HErr euer GOtt hat ſie in eure hände gegeben.

20. Und da Joſua und die kinder Iſrael vollendet hatten dieſe ſehr groſſe ſchlacht an ihnen, und ſie gar geſchlagen, was überblieb von ihnen, das kam in die veſten ſtädte.

21. Alſo kam alles volck wieder ins lager zu Joſua gen Makeda mit friede, und durffte niemand von den kindern Iſrael ſeine zunge regen.

22. Joſua aber ſprach: Macht auf das loch der höle, und bringet hervor die fünff könige zu mir. werden aber hervor gezogen.

23. Sie thäten alſo, und brachten die fünff könige zu ihm aus der höle, den könig zu Jeruſalem, den könig zu Hebron, den könig zu Jarmuth, den könig zu Lachis, den könig zu Eglon.

24. Da aber die fünff könige zu ihm heraus gebracht waren, rieff Joſua dem gantzen Iſrael, und ſprach zu den oberſten des kriegs-volcks, die mit ihm zogen: Kommt herzu, und tretet dieſen königen mit füſſen auf die hälſe. Und ſie kamen herzu, und traten mit füſſen auf ihre hälſe. mit füſſen getreten/

25. Und Joſua ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, und erſchrecket nicht, ſeyd getroſt und unverzagt: Denn alſo wird der HErr allen euren feinden thun, wider die ihr ſtreitet.

26. Und Joſua ſchlug ſie darnach, und erhenckt. [durch diejenigen, denen er ſolches befohlen,] und tödtete ſie, und hieng ſie an fünff bäume, und ſie hiengen an den bäumen, bis zum abend. (Deut. 21. 23. Gal. 3. 13.)

27. Da aber die ſonne war untergegangen, gebot er, daß man ſie von den bäumen nähme, und würffe ſie in die höle, darinnen ſie ſich verkrochen hatten, und legten groſſe ſteine vor der höle loch: Die ſind noch da auf dieſen tag.

IV. Werden ihre ſtädte eingenommen.

28. Deſſelben tages gewann Joſua auch Makeda, und ſchlug ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts, dazu ihren könig, und verbannete ſie und alle ſeelen, [menſchen,] die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben. Und thät dem könige zu Makeda, wie er dem könige zu Jericho gethan hatte. (Joſ. 6. 21.)

29. Da zog Joſua und das gantze Iſrael mit ihm von Makeda gen Libna, und ſtritt wider ſie.

30. Und der HErr gab dieſelbe auch in die hand Iſrael, mit ihrem könige, und er ſchlug ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts, und alle ſeelen, die drinnen waren, und ließ niemand drinnen überbleiben. Und thät ihrem könige, wie er dem könige zu Jericho gethan hatte.

31. Darnach zog Joſua und das gantze Iſrael mit ihm von Libna gen Lachis, und **belegten** [belagerten] und beſtritten ſie,

32. Und der HErr gab Lachis auch in die hände Iſrael, daß ſie ſie des andern tages gewonnen, und ſchlugen ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts, und alle ſeelen, die drinnen waren, allerding, wie er Libna gethan hatte.

33. Zu derſelbigen zeit zog Horam, der könig zu Geſer hinauf, Lachis zu helffen; aber Joſua ſchlug ihn mit alle ſeinem volcke, bis daß niemand drinnen überblieb.

34. Und Joſua zog von Lachis ſamt dem gantzen Iſrael gen Eglon, und belegte [belagerte] und beſtritt ſie,

35. Und gewann ſie deſſelbigen tages, und ſchlug ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts, und verbrannte alle ſeelen, die drinnen waren deſſelbigen tages, allerding, wie er Lachis gethan hatte.

36. Darnach zog Joſua hinauf ſamt dem gantzen Iſrael von Eglon gen Hebron, und beſtritt ſie,

37. Und gewann ſie, und ſchlug ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts, und ihren könig mit allen ihren ſtädten, und alle ſeelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben, allerding wie er Eglon gethan hatte, und verbannete ſie und alle ſeelen, die drinnen waren.

38. Da kehrete Joſua wieder um, ſamt dem gantzen Iſrael gen Debir, und beſtritt ſie,

39. Und gewann ſie, ſamt ihrem könige, und alle ihre ſtädte. Und ſchlugen ſie mit der ſchärffe des ſchwerds, und verbanneten alle ſeelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte, ſo thät er auch Debir, und ihrem könige, und wie er Libna und ihrem könige gethan hatte.

40. Alſo ſchlug Joſua alles land auf dem gebirge, und gegen mittag, und in den gründen, und an den bächen, mit allen ihren königen, und ließ niemand überbleiben, und **verbannete** [tödtete] alles, was odem hatte, wie der HErr, der GOtt Iſrael, geboten hatte. (Exod. 23. 32. c. 34. 12. Num. 25. 17. c. 33. 52. Deut. 7. 2. c. 20. 16.)

Welches auch VII. viel andern widerfähret.

41. Und ſchlug ſie von KadesBarnea an bis gen Gaſa, und das gantze land Goſen, bis gen Gibeon,

42. Und gewann alle dieſe könige mit ihrem lande auf einmal: Denn der HErr, der GOtt Iſrael, ſtritt für Iſrael.

43. Und Joſua zog wieder ins lager gen Gilgal mit dem gantzen Iſrael.

Das 11. Capitel.

I. Jabin der könig zu Hazor erreget andre könige / und ziehen mit einander aus wider Joſuam und Iſrael zu ſtreiten. 1. II. GOtt verſpricht Joſuä den ſieg / und ſagt ihm / wie er ſich dabey verhalten ſol / 6. giebet auch die feinde in ſeine hände. 7. III. Joſua nimmet Hazor ein / tödtet den könig / verbannet und verbrennet alles / dergleichen er auch andern königen und ſtädten thut. 10. IV. Die ſtädte / ſo auf hügeln ſtehen / werden ausgenommen / und dero raub ausgetheilet. 13. V. Das land / welches Joſua erobert / nachdem es ſich nicht in frieden ergeben wollen / wird beſchrieben. 16. VI. Endlich werden die Enakim ausgerottet / die länder unter das volck Iſrael getheilt und in friede geſetzt. 21.

I. Ziehet Jabin gegen Iſrael.

1. Da aber Jabin der könig zu Hazor ſolches hörete, ſande er zu Jobab, dem könige zu Madon, und zum könige zu Simron, und zum könige zu Achſaph,

2. Und zu den königen, die gegen mitternacht auf dem gebirge, und auf dem gefilde gegen mittag Cinneroth, und in den gründen, und in Naphoth Dor am meer wohneten.

3. Die Cananiter gegen dem morgen und abend, die Amoriter, Hethiter, Pheresiter und Jebuſiter, auf dem gebirge,

dazu die Heviter unten am berge Hermon, im lande Mizpa,

4. Dieſe zogen aus mit alle ihrem her, ein groß volck, ſo viel [und faſt ſo unzehlich] als [die menge] des ſandes am meer, und ſehr viel roß und wagen.

5. Alle dieſe könige verſammleten ſich, und kamen, und lagerten ſich zu hauffe an das waſſer Merom, zu ſtreiten mit Iſrael.

GOtt aber verſpricht II. Joſua den ſieg:

6. Und der HErr ſprach zu Joſua: Fürchte dich nicht vor ihnen, denn morgen um dieſe zeit wil ich ſie alle erſchlagen geben vor den kindern Iſrael, ihre roſſe ſolt du **verlähmen**, [und die ſpann-adern an den ſchenckeln zerſchneiden/ daß ſie zu nichts mehr nütze ſind,] und ihre wagen mit feuer verbrennen.

giebet auch die feinde in ſeine hände.

7. Und Joſua kam plötzlich über ſie, und alles kriegs-volck mit ihm am waſſer Merom, und überfielen ſie.

8. Und der HErr gab ſie in die hände Iſrael, und ſchlugen ſie, und jagten ſie bis gen groſſen Zidon, und bis an die warme waſſer, und bis an die breite zu Mizpe gegen dem morgen, und ſchlugen ſie, bis daß niemand unter ihnen überblieb.

9. Da thät ihnen Joſua, wie der HErr ihm geſagt hatte, und verlähmete ihre roſſe, und verbrannte ihre wagen,

III. Wird Hazor eingenommen u. verbrant.

10. Und kehrete um zu derſelben zeit, und gewann Hazor, und ſchlug ihren könig mit dem ſchwerdt, (denn Hazor war vorhin die hauptſtadt aller dieſer königreiche,)

11. Und ſchlugen alle ſeelen, die drinnen waren, mit der ſchärffe des ſchwerdts, und verbanneten ſie, und ließ nichts überbleiben, das den odem hatte, und verbrannte Hazor mit feuer.

12. Dazu alle ſtädte dieſer könige gewann Joſua mit ihren königen, und ſchlug ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts, und verbannete ſie, wie Moſe der knecht des HErrn geboten hatte. (Exod. 23. 32. Deut. 7. 2. c. 20. 16. Joſ. 10. 40.)

IV. Bleiben die berg-ſtädte unverſtört.

13. Doch verbrannten die kinder Iſrael keine ſtädte, die auf hügeln ſtunden, ſondern Hazor allein verbrannte Joſua.

14. Und allen raub dieſer ſtädte, und das vieh theileten die kinder Iſrael unter ſich: Aber alle menſchen ſchlugen ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts, bis ſie die vertilgeten, und lieſſen nichts überbleiben, das den odem hatte.

15. Wie der HERR Moſe ſeinem knechte, und Moſe Joſua geboten hatte, ſo thät Joſua, daß nichts fehlete an allem, das der HErr Moſe gebothen hatte (Exod. 34. 12. Deut. 7. 2.)

V. Wird das eroberte land beſchrieben.

16. Alſo nahm Joſua alle diß land ein auf dem gebirge, und alles, was gegen mittag liegt, und alles land Goſen, und die gründe und felder, und das gebirge Iſrael mit ſeinen gründen,

17. Von dem gebirge an, das das land hinauf gen Seir ſcheidet, bis gen BaalGad, in der breite des berges Libanon, unten am berge Hermon, alle ihre könige gewann er, und ſchlug ſie, und tödtete ſie.

18. Er ſtritt aber eine lange zeit mit dieſen königen.

19. Es war aber keine ſtadt, die ſich mit frieden ergabe den kindern Iſrael, (ausgenommen die Heviter, die zu Gibeon wohneten,) (Joſ. 9. 18.) ſondern ſie gewonnen ſie alle mit ſtreit.

20. Und das geſchah alſo von dem HERRN, [wegen ihrer vorhergegangnen boßheit,] **daß ihr hertz verſtockt würde**, [oder wie es im Ebräiſchen lautet: Daß ſie ihr hertz verſtocketen und ſich trotzig unterſtunden,] mit ſtreit zu begegnen den kindern Iſrael, auf daß ſie verbannet würden, und ihnen keine gnade wiederführe, ſondern vertilget würden, wie der HERR Moſe geboten hatte.

VI. Die Enakim werden ausgerottet:

21. Zu der zeit kam Joſua, und rottete aus die **Enakim** [oder ſtarcken rieſen], von dem gebirge, von Hebron, von Debir, von Anab, von allem gebirge Juda, und von allem gebirge Iſrael, und verbannete ſie mit ihren ſtädten.

22. Und ließ keine Enakim überbleiben im lande der kinder Iſrael, ohne zu Gaſa, zu Gad, (1. Sam. 17. 4. 2. Sam. 21. 20.) zu Aßdod, da blieben ihrer über.

23. Alſo nahm Joſua alles land ein, aller dinge, wie der HERR zu Moſe geredt hatte, und gab ſie Iſrael zum erbe, einem ieglichen ſtamme ſein theil, und das land hörete auf zu kriegen.

Das 12. Capitel.

Hier werden erzehlt die könige/ welche über-

überwunden und dero land eingenommen worden/ nehmlich I jenſeit des Jordans Sihon und Og/ die Moſes noch geſchlagen: 1. II. Diſſeit des Jordans ein und dreyßig könige/ die Joſua überwältiget. 7.

Zahl der überwundenen könige I. Jenſeit des Jordans/ Sihon und

1. DIß ſind die könige des landes, die die kinder Iſrael ſchlugen, und nahmen ihr land ein [in anſehung des lagers Joſuä] jenſeit des Jordans, gegen der ſonnen aufgang, von dem waſſer bey Arnon an, bis an den berg Hermon, und das gantze gefilde gegen dem morgen.

2. Sihon der könig der Amoriter, der zu Heßbon wohnete, und herrſchete von Aroer an, die am ufer liegt des waſſers bey Arnon, und mitten im waſſer, und über das halbe Gilead, bis an das waſſer Jabok, der die gräntze iſt der kinder Ammon, (Num. 21. 24. Deut. 2. 31. Pſ. 135. 11. Amos. 2. 9.)

3. Und über das gefilde, bis an das meer Cinneroth/ [oder Geneſareth.] gegen morgen, und bis an das meer im gefilde, nehmlich, das ſaltzmeer gegen morgen, des weges gen BethJeſimoth, und vom mittag unten an den bächen des gebirges Pißga.

Og/

4. Dazu die gräntze des königes Og zu Baſan, der noch von den rieſen übrig war, und wohnete zu Aſtharoth und Edrei,

5. Und herrſchete über den berg Hermon, über Salcha, und über gantz Baſan, bis an die gräntze Geſuri und Maachati, und des halben Gilead, welches die gräntze war Sihon des königes zu Heßbon.

durch Moſen geſchlagen.

6. Moſe der knecht des HERRN, und die kinder Iſrael ſchlugen ſie, und Moſe der knecht des HERRN gab ſie einzunehmen den Rubenitern, Gadditern, und dem halben ſtamm Manaſſe. (Num. 32. 33. Deut. 3. 12, 13. c. 29. 8. Joſ. 1. 12. c. 13. 8. c. 20. 8. c. 22. 4.)

II. aber diſſeit des Jordans 31. könige von Joſua überwältiget.

7. Diß ſind die könige des landes, die Joſua ſchlug, und die kinder Iſrael, diſſeit des Jordans gegen dem abend, von BaalGad an, auf der breite des berges Libanon, bis an den berg, der das land hinauf gen Seir ſcheidet, und das Joſua den ſtämmen Iſrael einzunehmen gab, einem ieglichen ſein theil,

8. Was auf den gebirgen, [in] gründen, gefilden, an bächen, in der wüſten, und gegen mittag war, die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter, und Jebuſiter.

9. Der könig zu Jericho, der könig zu Ai, die zur ſeite an BethEl liegt,

10. Der könig zu Jeruſalem, der könig zu Hebron,

11. Der könig zu Jarmuth, der könig zu Lachis,

12. Der könig zu Eglon, der könig zu Geſer,

13. Der könig zu Debir, der könig zu Geder,

14. Der könig zu Harma, der könig zu Arad,

15. Der könig zu Libna, der könig zu Adullam,

16. Der könig zu Makeda, der könig zu BethEl,

17. Der könig zu Thapuah, der könig zu Hepher,

18. Der könig zu Aphek, der könig zu Laſaron,

19. Der könig zu Madon, der könig zu Hazor,

20. Der könig zu SimronMeron, der könig zu Achſaph,

21. Der könig zu Thaenach, der könig zu Megiddo,

22. Der könig zu Kedes, der könig zu Jakneam am Carmel,

23. Der könig zu NaphothDor, (Joſ. 11. 2.) der könig der heyden zu Gilgal,

24. Der könig zu Thirza, das ſind ein und dreyßig könige.

Das 13. Capitel.

I. GOTT gebeut Joſuä/ daß er das land diſſeit des Jordans denen neun ſtämmen und dem halben ſtamm Manaſſe zum erbe austheilen ſol. 1. II. Beſtätiget er Ruben/ Gad und die andre helffte des ſtammes Manaſſe in ihrem erbtheile jenſeit des Jordans/ 7. wie ihnen ſolches Moſes bereits eingeräumet und zwar den Rubenitern/ 15. den Gadditern/ 24. dem halben ſtamme Manaſſe. 26. III. Nimmt er die Leviten abermal aus/ daß ſie kein ſonderlich ſtück landes haben ſollen. 14/ 33.

I. Sol Joſua das land austheilen

1. DA nun Joſua alt war und wohl betaget, ſprach der HERR zu ihm: Du biſt alt worden und wohl betaget, und des landes iſt faſt noch viel übrig einzunehmen,

2. Nehmlich, das gantze Galilea der Philiſter, und gantz Geſſuri,

3. Von Sihor an, der vor Egypten fleußt, bis an die gräntze Ekron gegen mitternacht, die den Cananitern zugerechnet wird, fünff herren der Philiſter, nehmlich, der Gaſiter, der Aßdoditer, der Aßkloniter, der Gethiter, der Ekroniter, und die Aviter.

4. Von mittag an aber iſt das gantze land der Cananiter, und Meara der Zidonier bis gen Aphek, bis an die gräntze der Amoriter.

5. Dazu das land der Gibliter, und der gantze Libanon gegen der ſonnen aufgang, von BaalGad an, unter dem berge Hermon, bis man kömmt gen Hamath.

6. Alle die auf dem gebirge wohnen, vom Libanon an, bis an die warme waſſer, und alle Zidonier, ich wil ſie vertreiben vor den kindern Iſrael, looſe nur drum, ſie auszutheilen unter Iſrael, wie ich dir geboten habe.

II. Beſtätiget er das erbtheil. 7. So theile nun diß land zum erbe unter die neun ſtämme, und unter den halben ſtamm Manaſſe.

8. Denn die Rubeniter und Gadditer haben mit dem andern halben Manaſſe ihr erbtheil empfangen, das ihnen Moſe gab jenſeit dem Jordan, gegen dem aufgang, wie ihnen daſſelbe Moſe, der knecht des HERRN, gegeben hat, (Num. 32. 33 Deut. 3. 12/ 13. Joſ. 1. 12. c. 12. 6. c. 20. 8. c. 22. 4.)

9. Von Aroer an, die am ufer des waſſers bey Arnon liegt, und von der ſtadt mitten im waſſer, und alle gegend Medba, bis gen Dibon,

10. Und alle ſtädte Sihon des königes der Amoriter, der zu Heßbon ſaß, bis an die gräntze der kinder Ammon.

11. Dazu Gilead und die gräntze an Geſſuri und Maachati, und den gantzen berg Hermon, und das gantze Baſan, bis gen Salcha,

12. Das gantze reich Og zu Baſan, der zu Aſtharoth und Edrei ſaß, welcher noch ein übriger war von den rieſen, Moſe aber ſchlug ſie, und vertrieb ſie.

13. Die kinder Iſrael vertrieben aber die zu Geſſur und zu Maachath nicht, ſondern es wohnet beyde Geſſur und Maachath unter den kindern Iſrael, bis auf dieſen tag.

14. Aber dem ſtamme der Leviten gab er kein erbtheil, denn das opffer des HERRN, des GOttes Iſrael, iſt ihr erbtheil, [davon ſie ihren unterhalt haben ſollen,] wie er ihnen geredt hat. (Num. 18. 20, 21. Deut. 10. 9. c. 18. 2. Ezech. 44. 28. 1. Cor. 19, 13.)

15. Alſo gab Moſe dem ſtamme der kinder Ruben nach ihren geſchlechten, der Rubeniter

16. Daß ihre gräntze waren von Aroer, die am ufer des waſſers bey Arnon liegt, und die ſtadt mitten im waſſer, mit allem ebenen felde, bis gen Medba,

17. Heßbon und alle ihre ſtädte, die im ebenen felde liegen, Dibon, BamothBaal nnd BethBaalMeon

18. Heßbon, Kedemoth, Mephaath,

19. Kiriathaim, Sibma, ZerethSahar, auf dem gebirge im thal,

20. BethPeor, die bäche an Pißga, und BethJeſimoth,

21. Und alle ſtädte auf der ebene, und das gautze reich Sihon des königes der Amoriter, der zu Heßbon ſaß, den Moſe ſchlug ſamt den fürſten Midian, Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die gewaltigen des königes Sihon, die im lande wohneten.

22. Darzu Bileam, dem ſohn Beor, den weiſſager, erwürgeten die kinder Iſrael mit dem ſchwerdt, ſamt den erſchlagenen. (Num. 31. 8.)

23. Und die gräntze der kinder Ruben war der Jordan. Das iſt das erbtheil der kinder Ruben unter ihren geſchlechten, ſtädten und dörffern.

24. Dem ſtamme der kinder Gad unter ihren geſchlechten gab Moſe, der Gaditer/

25. Daß ihre gräntze waren Jaeſer, und alle ſtädte in Gilead, und das halbe land der kinder Ammon, bis gen Aroer, welche liegt vor Rabbah.

26. Und von Heßbon bis gen RamathMizpe und Betonim, und von Mahanaim bis an die gräntze Debir.

27. Im thal aber BethHaram, BethNimra, Succoth und Zaphon, die übrig war von dem reiche Sihon, des königes zu Heßbon, daß der Jordan die gräntze war, bis ans ende des meers Cinnereth, diſſeit des Jordans gegen dem aufgang.

28. Das iſt das erbtheil der kinder Gad in ihren geſchlechten, ſtädten und dörffern.

des halben ſtams Manaſſe/

29. Dem halben ſtamme der kinder Manaſſe nach ihren geſchlechten gab Moſe,

30. Daß ihre gräntzen waren von Mahanaim an, das gantze Baſan, das gantze reich Og, des königes zu Baſan, und alle flecken Jair, die in Baſan liegen, nehmlich, ſechtzig ſtädte.

31. Und das halbe Gilead, Aſtaroth, Edrei, die ſtädte des königreichs Ogs zu Baſan, gab er den kindern Machir, des ſohns Manaſſe, das iſt, der helffte der kinder Machir, nach ihren geſchlechten.

32. Das iſt, das Moſe ausgetheilet hat in dem gefilde Moab, jenſeit des Jordans vor Jericho gegen dem aufgang.

III. bleiben die Leviten ohne erbtheil.

33. Aber dem ſtamme Levi gab Moſe kein erbtheil: Denn der HERR der GOtt Iſrael iſt ihr erbtheil, wie er ihnen geredt hat. (Num. 18. 20. Deut. 10. 9. c. 11. 12. c. 14. 27. Ezech. 44. 28. 1. Cor. 9. 13.)

Das 14. Capitel.

I. Die erbtheilung der kinder Iſrael wird vor die hand genommen / und benamet / 1) die austheiler / 1. 2) die art zu theilen / durch das looß / 2. 3) diejenigen / welche ihr theil empfangen. 3/4/5. II. Caleb und die kinder Juda kommen und begehren ihr erbtheil / wie es ihnen von Moſe verſprochen worden. 6. III. Joſua giebet ihm Hebron / ſo vor zeiten KiriathArba hieß. 13/14/15.

A. M. 2500. v. C. G. 1471.

I. Erbtheilũg des landes / von wem / wie uñ an wen es ausgetheilet worden.

1. DIß iſt aber, das die kinder Iſrael eingenommen haben im lande Canaan, das unter ſie ausgetheilet haben der prieſter Eleaſar, und Joſua der ſohn Nun, und die oberſten väter unter den ſtämmen der kinder Iſrael.

2. Sie theileten es aber durchs looß unter ſie, wie der HERR durch Moſe geboten hatte, (Num. 26. 55. c. 33. 54. c. 34. 13, 17. Joſ. 21. 2.) zu geben den zehendhalben ſtämmen.

3. Denn den zween und dem halben ſtamme hatte Moſe erbtheil gegeben jenſeit dem Jordan. Den Leviten aber hatte er kein erbtheil unter ihnen gegeben.

4. Denn der kinder Joſeph wurden zween ſtämme, Manaſſe und Ephraim, darum gaben ſie den Leviten kein theil im lande, ſondern ſtädte, drinnen zu wohnen, und vorſtädte für ihr vieh und haabe.

5. Wie der HERR Moſe geboten hatte, ſo thäten die kinder Iſrael, und theileten das land.

II. Caleb uñ der ſtamm Juda fordern ihr erbtheil.

6. Da traten herzu die kinder Juda zu Joſua zu Gilgal, und Caleb, der ſohn Jephunne, der Keniſiter, ſprach zu ihm: Du weiſſeſt, was der HERR zu Moſe, dem manne GOttes, ſagte von meinet und deinet wegen in KadesBarnea. (Num. 14. 24. c. 32. 12. Deut. 1. 36, 38.)

7. Ich war viertzig jahr alt, da mich Moſe, der knecht des HErrn, ausſande von KadesBarnea, das land zu verkundſchafſen, (Num. 13. 7.) und ich ihm wieder ſagte, nach meinem gewiſſen,

8. Aber meine brüder, die mit mir hinauf gegangen waren, machten dem volck das hertz verzagt, ich aber folgete dem HErrn meinem GOTT treulich.

9. Da ſchwur Moſe deſſelben tages, und ſprach: Das land, darauf du mit deinem fuß getreten haſt, ſol dein und deiner kinder erbtheil ſeyn ewiglich, darum, daß du dem HERRN meinem GOtt treulich gefolget haſt. (Num. 14. 24.)

10. Und nun ſiehe, der HErr hat mich leben laſſen, wie er geredt hat: Es ſind nun fünff und viertzig jahr, daß der HErr ſolches zu Moſe ſagte, die Iſrael in der wüſten gewandelt hat. Und nun ſiehe, ich bin heute fünff und achtzig jahr alt, (Sir. 46. 11.)

11. Und bin noch heutiges tages ſo ſtarck, als ich war des tages, da mich Moſe ausſande, wie meine krafft war dazumal, alſo iſt ſie auch itzt noch zu ſtreiten, und aus- und einzugehen.

12. So gieb mir nu diß gebirge, davon der HERR geredt hat an jenem tage, denn du haſts gehört am ſelben tage. Denn es wohnen die Enakim droben, und ſind groſſe und veſte ſtädte, ob der HERR mit mir ſeyn wolte, daß ich ſie vertriebe, wie der HERR geredt hat.

III. giebt ihm Joſua Hebron.

13. Da ſegnete ihn Joſua, [und wünſchte ihm glück darzu] und gab alſo Hebron Caleb, dem ſohn Jephunne, zum erbtheil.

14. Daher ward Hebron Calebs, des ſohns Jephunne, des Keniſiters, erbtheil, bis auf dieſen tag, darum, daß er dem HERRN dem GOTT Iſrael treulich gefolget hatte. (Joſ. 21. 12. 1. Macc. 2. 56.)

15. Aber

15. Aber Hebron hieß vor zeiten Kiriath-Arba,* (Gen. 23. 2.) der ein groſſer menſch war unter den Enakim, und das land hatte aufgehöret mit kriegen.

* Das iſt/ Arba-ſtadt/ von Arba/ einem rieſen/ alſo benennet/ wie wir Teutſchen ſagen Carlſtadt/ Arnſtadt/ ꝛc. L.

Das 15. Capitel.

I. Das erbtheil des ſtammes Judä wird beſchrieben nach ſeinen gräntzen. 1. II. Caleb vertreibet aus ſeinem theile die kinder Enak/ 13. nimmet Kiriath-Sepher ein/ 15. und giebet dem Athniel ſeine tochter Achſa/ mit einer gewiſſen morgengabe. 17. III. Werden alle ſtädte/ flecken und dörffer des ſtammes Judä verzeichnet. 20.

I. gräntze des ſtams Judä.

1. Das looß des ſtamms der kinder Juda unter ihren geſchlechten war die gräntze Edom an der wüſten Zin, die gegen mittag ſtößt, an der ecke der mittagsländer, (Num. 34. 3.)

2. Daß ihre mittags-gräntze waren von der ecke an dem ſaltzmeere, das iſt, vor der zunge, [oder einem arm des meers, der in geſtalt einer zunge ſich in das land erſtrecket hat,] die gegen mittagwerts gehet,

3. Und kommt hinaus von dannen hinauf zu Akrabbim, und gehet durch Zin, und gehet aber hinauf von mittagwerts gegen Kades-Barnea, und gehet durch Hezron, und gehet hinauf gen Adar, und lencket ſich um Karkaa,

4. Und gehet durch Azmon, und kommt hinaus an den bach Egypti, daß das ende der gräntze das meer wird, das ſey eure gräntze gegen mittag.

5. Aber die morgen-gräntze iſt von dem ſaltzmeer an, bis an des Jordans ende. Die gräntze gegen mitternacht iſt von der zunge (ſiehe v. 2.) des meers, die am orte des Jordans iſt,

6. Und gehet herauf gen Beth-Hagla, und zeucht ſich von mitternachtwerts gen Beth-Araba, und kommt herauf zum ſtein Bohen, des ſohns Ruben,

7. Und gehet herauf gen Debir, vom thale Achor, und von dem mitternachts orte, der gegen Gilgal ſiehet, welche liegt gegen über zu Adumim hinauf, die von mittagwerts am waſſer liegt. Darnach gehet ſie zu dem waſſer En-Semes, und kommet hinaus zum brunn Rogel.

8. Darnach gehet ſie herauf zum thale des ſohns Hinnom, an der ſeite her des Jebuſiters, der von mittagwerts wohnet, das iſt Jeruſalem, und kommt herauf auf die ſpitze des berges, der vor dem thale Hinnom liegt von abendwerts, welcher ſtößt an die ecke des thals Raphaim gegen mitternacht zu.

9. Darnach kömmt ſie von deſſelben berges ſpitzen zu dem waſſerbrunn Nephthoa, und kömmt heraus zu den ſtädten des gebirges Ephron, und neiget ſich gen Baala, das iſt Kiriath-Jearim,

10. Und lencket ſich herum von Baala gegen dem abend zum gebirge Seir, und gehet an der ſeite her des gebirges Jearim, von mitternachtwerts, das iſt Cheſſalon, und kömmt herab gen Beth-Semes, und gehet durch Thimna,

11. Und bricht heraus an der ſeite Ekron her gegen mitternachtwerts, und zeucht ſich gen Sichron, und gehet über den berg Baala, und kommt heraus gen Jabneel, daß ihr letztes iſt das meer.

12. Die gräntze aber gegen abend iſt das groſſe meer, das iſt die gräntze der kinder Juda umher in ihren geſchlechten.

13. Caleb aber, dem ſohn Jephunne, ward ſein theil gegeben unter den kindern Juda, nachdem der HErr Joſua befahl, nehmlich die Kiriath-Arba, des vaters Enak, [eines berühmten rieſen,] das iſt Hebron. II. vertreibet Caleb die kinder Enak/

14. Und Caleb vertrieb von dannen die drey ſöhne Enak: Seſai, Ahiman und Thalmai, gebohren von Enak. (Judic. 1. 10, 20.)

15. Und zog von dannen hinauf zu den einwohnern Debir: Debir aber hieß vor zeiten Kiriath-Sepher. nimmt Kiriath-Sepher ein/

16. Und Caleb ſprach: Wer Kiriath-Sepher ſchlägt und gewinnet, dem will ich meine tochter Achſa zum weibe geben.

17. Da gewann ſie Athniel der ſohn [oder einer aus den nachkommen] Kenas, des bruders Caleb, und er gab ihm ſeine tochter Achſa zum weibe (Judic. 1. 13. c. 3. 9.) und giebt Athniel ſeine tochter

18. Und es begab ſich, da ſie einzog, ward ihr gerathen einen acker zu fordern von ihrem vater, und ſie fiel vom eſel. Da ſprach Caleb zu ihr: Was iſt dir? [was wilt du?]

19. Sie ſprach: Gieb mir einen ſe-

gen:

gen: [und gäbe:] Denn du haſt mir ein [trocknes] mittagsland gegeben, gieb mir auch waſſerqvelle. [dadurch ſolches kan gewäſſert werden.] Da gab er ihr qvelle oben und unten. [am acker.]

III. werden die ſtädte / flecken uñ dörffer Juda beſchrieben.

20. Diß iſt das erbtheil des ſtamms der kinder Juda unter ihren geſchlechten.

21. Und die ſtädte des ſtamms der kinder Juda, von einer ecke zu der andern, an der gräntze der Edomiter gegen mittag, waren dieſe: Kapzeel, Eder, Jagur,

22. Kina, Dimona, AdAda,

23. Kedes, Hazor, Ithnan,

24. Siph, Telem, Bealoth,

25. HazorHadata, Kirioth, Hezron, das iſt Hazor,

26. Amam, Sema, Molada,

27. HazarGadda, Heſmon, BethPalet.

28. HazarSual, BeerSeba, Bißjothja,

29. Baela, Jjim, Azem,

30. Eltholad, Cheſil, Harma,

31. Ziklag, Madmanna, SanSanna,

32. Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon, das ſind neun und zwantzig ſtädte, und ihre dörffer.

33. In den gründen aber war Eſthaol, Zarea, Aſna,

34. Sanoah, EnGannim, Thapuah, Enam,

35. Jarmuth, Adullam, Socho, Aſeka,

36. Saeraim, Adithaim, Gedera, Giderothaim, das ſind vierzehen ſtädte und ihre dörffer.

37. Zenan, Hadaſa, MigdalGad,

38. Dilean, Mizpe, Jakthiel,

39. Lachis, Bazekath, Eglon,

40. Chabon, Lahmam, Cithlis,

41. Gederoth, BethDagon, Naema, Makeda, das ſind ſechzehen ſtädte, und ihre dörffer.

42. Libna, Ether, Aſan,

43. Jephthah, Aſna, Nezib,

44. Kegila, Achſib, Mareſa, das ſind neun ſtädte und ihre dörffer.

45. Ekron, mit ihren töchtern und dörffern.

46. Von Ekron und ans meer, alles, was an Aßdod langet, und ihre dörffer.

47. Aßdod mit ihren töchtern und dörffern: Gaſa mit ihren töchtern und dörffern, bis an das waſſer Egypti, und das groſſe meer iſt ſeine gräntze.

48. Auf dem gebirge aber war Samir, Jathir, Socho,

49. Danna, KiriatSanna, das iſt Debir,

50. Anab, Eſthemo, Anim,

51. Goſen, Holon, Gilo, das ſind eilff ſtädte und ihre dörffer.

52. Arab, Duma, Eſean,

53. Janum, BethThapuah, Apheka,

54. Humta, KiriathArba, das iſt Hebron, Zior, das ſind neun ſtädte und ihre dörffer.

55. Maon, Carmel, Siph, Juta,

56. Jeſreel, Jakdeam, Sanoah,

57. Kain, Gibea, Thimna, das ſind zehen ſtädte und ihre dörffer.

58. Halhul, Bethzur, Gedor,

59. Maarath, BethAnoth, Elthekon, das ſind ſechs ſtädte und ihre dörffer.

60. KiriathBaal, das iſt KiriathJearim, Harabba, zwo ſtädte und ihre dörffer.

61. In der wüſten aber war BethAraba, Middin, Sechacha,

62. Nibſan, und die Saltzſtadt, und Engeddi, das ſind ſechs ſtädte und ihre dörffer.

63. Die Jebuſiter aber wohneten zu Jeruſalem, und die kinder Juda kunten (wegen ihrer ſünde / darum ihnen GOtt zuwider war, Judic. 2. 20.] ſie nicht vertreiben. Alſo blieben die Jebuſiter mit den kindern Juda zu Jeruſalem bis auf dieſen tag. [da dieſes aufgezeichnet worden.] (2. Sam. 5. 7/8.)

Das 16. Capitel.

Hier wird beſchrieben das looß und erbtheil der kinder Josephs / und zwar I. insgemein nach ſeinen gräntzen / 1. II insonderheit Ephraims theil nach ſeinen orten und ſtädten / in welchen die Cananiter nicht vertrieben worden 5.

1. UNd das looß fiel den kindern Joſeps vom Jordan gegen Jericho, bis zum waſſer bey Jericho von aufgangwerts, und die wüſten, die herauf gehet von Jericho durch das gebirge BethEl,

Erbtheil der kinder Joſephs I. insgemein.

2. Und kömmt von BethEl heraus gen Lus, und gehet durch die gräntze ArchiAtharoth,

3. Und zeucht ſich hernieder gegen abendwerts zu der gräntze Japhleti, bis an die gräntze des niedern BethHoron, und bis gen Gaſer, und das ende iſt am meer,

4. Das haben zum erbtheil genommen die kinder Joſeph, Manaſſe und Ephraim.

II. inſonderheit Ephraims/

5. Die gräntze der kinder Ephraim, unter ihren geſchlechten ihres erbtheils, vom aufgangwerts, war AtharothAdar, bis gen obern BethHoron,

6. Und gehet aus gegen abend bey Michmethath, die gegen mitternacht liegt, daſelbſt lencket ſie ſich herum gegen dem aufgang der ſtadt ThaenathSilo, und gehet dadurch vom aufgangwerts gen Janoha,

7. Und kömmt herab von Janoha, gen Atharoth und Naaratha, und ſtöſſet an Jericho, und gehet aus an dem Jordan.

8. Von Thapuah gehet ſie gegen abendwerts gen NahalKana, und ihr ende iſt am meer. Das iſt das erbtheil des ſtamms der kinder Ephraim unter ihren geſchlechten.

9. Und alle gräntzſtädte, ſamt ihren dörffern der kinder Ephraim, waren gemenget unter dem erbtheile der kinder Manaſſe.

welche die Cananiter nicht vertreiben.

10. Und ſie [die kinder Ephraim] vertrieben die Cananiter nicht, die zu Gaſer wohneten, alſo blieben die Cananiter unter Ephraim bis auf dieſen tag, und wurden **zinßbar.** [daß ſie ihnen gewiſſe ſteuren geben muſten.]

Das 17. Capitel.

I. Das looß des ſtammes Manaſſe abſonderlich/ und zwar 1) über dem Jordan/ das theil ſo wohl des Machir/1/6. als der töchter Zelaphehad: 3/4. 2) jenſeit des Jordans das theil der kinder Abieſer/2/5. und dero gräntzen/ 7. woraus ſie die Cananiter nicht vertrieben. 12. II. Die klage der kinder Josephs/ daß ihr erbtheil zu klein ſey/ womit ſie aber nichts erlanget. 14.

I. Manaſſe erbtheil/ 1) über dem Jordan/

1. Und das looß fiel [darnach inſonderheit] dem ſtamme Manaſſe, denn er iſt Joſephs erſter ſohn, und fiel auf Machir, den erſten ſohn Manaſſe, den vater Gilead: (Num. 26. 29.) Denn er war ein ſtreitbarer mann, darum ward ihm Gilead und Baſan.

2. Den ander kindern aber Manaſſe unter ihren geſchlechten fiel es auch, nehmlich, den kindern Abieſer, den kindern Helek, den kindern Aſriel, den kindern Sechem, den kindern Hepher, und den kindern Semida. Das ſind die kinder Manaſſe, des ſohns Joſephs, mannsbilder unter ihren geſchlechten.

3. Aber Zelaphehad, der ſohn Hepher, des ſohns Gilead, des ſohns Machir, des ſohns Manaſſe, hatte keine ſöhne, ſondern töchter, und ihre namen ſind dieſe: Mahala, Noa, Hagla, Milca, Thirza: (Num. 26. 33. c. 27. 1. c. 36. 2.)

4. Und traten vor den prieſter Eleaſar, und vor Joſua den ſohn Nun, und vor die oberſten, und ſprachen: Der HERR hat Moſe geboten, daß er uns ſolte erbtheil geben unter unſern brüdern. Und man gab ihnen erbtheil unter den brüdern ihres vaters, nach dem befehl des HERRN.

2) jenſeit des Jordans/

5. Es fielen aber auf Manaſſe zehen **ſchnüre** [oder theile, die mit der ſchnure abgemeſſen wurden,] auſſer dem lande Gilead und Baſan, das jenſeit dem Jordan liegt.

6. Denn die töchter Manaſſe nahmen erbtheil unter ſeinen ſöhnen, und das land Gilead ward den andern **kindern** [oder dem halben ſtamme] Manaſſe.

und dero gräntze/

7. Und die gräntze Manaſſe war von Aſſer an gen Michmethath, die vor Sechem liegt, und langet zur rechten an die von EnThapuah,

8. Denn das land Thapuah **ward** Manaſſe, [zugetheilet,] und iſt die gräntze Manaſſe an die kinder Ephraim.

9. Darnach kömmt ſie herab gen NahalKana, gegen mittagwerts zun bachſtädten, die Ephraims ſind, unter den ſtädten Manaſſe: Aber von mitternacht iſt die gräntze Manaſſe am bach, und endet ſich am meer,

10. Dem Ephraim gegen mittag, und dem Manaſſe gegen mitternacht, und das meer iſt ſeine gräntze, und ſol ſtoſſen an Aſſer von mitternacht, und an Iſaſchar von morgen.

11. So hatte nun Manaſſe unter Iſaſchar und Aſſer, BethSean und ihre töchter, Jeblaam und ihre töchter, und die zu Dor und ihre töchter, und die zu Endor und ihre töchter, und die zu Thaanach und ihre töchter, und die zu Megiddo

do und ihre töchter, und das dritte theil Napheth.

wor- aus die Cana- niter nicht ver- trieben wor- den.

12. Und die kinder Manaſſe kunten dieſe ſtädte nicht einnehmen, ſondern die Cananiter fiengen an zu wohnen in demſelbigen lande. (Joſ. 15. 63.)

13. Da aber die kinder Jſrael mächtig wurden, machten ſie die Cananiter zinßbar, und vertrieben ſie nicht. (Judic. 1. 27, 28.)

II. klagen die kinder Joſeph wegen des engẽ erbtheils/ klangẽ aber nichts.

14. Da redeten die kinder Joſeph mit Joſua, und ſprachen: Warum haſt du mir nur ein looß und eine ſchnur des **erbtheils**, (ſiehe v. 5.) gegeben? Und ich bin doch ein groß volck, wie mich der HERR ſo geſegnet hat?

15. Da ſprach Joſua zu ihnen: Weil du ein groß volck biſt, ſo gehe hinauf in den wald, und haue um daſelbſt im lande der Phereſiter und [vertreibe die] rieſen, weil dir das gebirge Ephraim zu enge iſt.

16. Da ſprachen die kinder Joſephs: Das gebirge werden wir nicht erlangen, denn es ſind **eiſerne** [ſchneidende kriegs- und ſtreit-] **wagen** NB. bey allen Cananitern, die im thale des landes wohnen, bey welchem liegt Beth Sean und ihre töchter, und Jeſreel im thal.

NB. Welche an den ſeiten mit ſcharffen eiſernen ſenſen verſehen/ mit geharniſchten pferden beſpannet und mit bewehrter mannſchafft beſetzet waren. Diet. A. B. f. 329. 663.

17. Joſua ſprach zum hauſe Joſephs, zu Ephraim und Manaſſe: Du biſt ein groß volck, und weil du groß biſt, muſt du nicht ein looß haben,

18. Sondern das gebirge ſol dein ſeyn, da der wald iſt, den haue um, ſo wird er deines looſes ende ſeyn, wenn du die Cananiter vertreibeſt, die eiſerne wagen haben, und mächtig ſind.

Das 18. Capitel.

I. Es werden gewiſſe land-meſſer ausgeſchickt das übrige land zu erkundigen und einzutheilen. 1. II. Dieſe verrichten ſolches treulich/ und bringen es in eine richtige land-charte 8. III. Darauf wird das looß zu Silo wegen der übrigen ſieben ſtämme geworffen 10. IV. Wie das looß der kinder Benjamin gefallen / und was ſie a] für gräntzen/ 11. b] für ſtädte bekommen. 21.

I. ſollen gewiſſe land-meſſer das land eintheilen.

1. UNd es verſammlete ſich die gantze gemeine der kinder Jſrael gen Silo, und richteten daſelbſt auf die hütte des ſtiffts, und das land war ihnen unterworffen.

2. Und waren noch ſieben ſtämme der kinder Jſrael, denen ſie ihr erbtheil nicht ausgetheilet hatten.

3. Und Joſua ſprach zu den kindern Jſrael: Wie lange ſeyd ihr ſo laß, daß ihr nicht hingehet, das land einzunehmen, das euch der HERR eurer väter GOtt gegeben hat?

4. Schaffet euch aus ieglichem ſtamme drey männer, daß ich ſie ſende, und ſie ſich aufmachen, und durch das land gehen, und **beſchreibens** [auf einer land-charte, und theilen es ein] nach ihren erbtheilen, und kommen [wieder] zu mir.

5. Theilet das land in ſieben theile. Juda ſol bleiben auf ſeiner gräntze von mittag her, und das hauß Joſeph ſol bleiben auf ſeiner gräntze von mitternacht her.

6. Ihr aber beſchreibet das land der ſieben theile, und bringet ſie zu mir hieher, ſo wil ich euch das looß werffen vor dem HERRN unſerm GOTT.

7. Denn die Leviten haben keinen theil unter euch, ſondern das prieſterthum des HERRN [und deſſen einkommen] iſt ihr erbtheil. (Num. 18. 20. Deut. 10. 9. c. 18. 2. Joſ. 13. 14, 33. Ezech. 44. 28.) Gad aber und Ruben, und der halbe ſtamm Manaſſe haben ihr theil genommen jenſeit dem Jordan, gegen dem morgen, das ihnen Moſe, der knecht des HErrn, gegeben hat. (Num. 32. 33. Deut. 3. 12. Joſ. 13. 8.)

II. machẽ ſie eine richtige land charte.

8. Da machten ſich die männer auf, daß ſie hingiengen. Und Joſua gebot ihnen, daß ſie hin wolten gehen, das land zu beſchreiben, und ſprach: Gehet hin, und durchwandelt das land, und beſchreibet es, und kommt wieder zu mir, daß ich euch hie das looß werffe vor dem HERRN zu Silo.

9. Alſo giengen die männer hin, und durchzogen das land, und beſchrieben es auf einen brief, nach den ſtädten, in ſieben theile, und kamen zu Joſua ins lager gen Silo.

III. wird darüber das looß geworffen.

10. Da warff Joſua das looß über ſie zu Silo vor dem HErrn, und theilete daſelbſt das land aus unter die kinder Jſrael, einem ieglichen ſein theil.

IV. Benjamins looſes gräntze

11. Und das looß des ſtamms der kinder Benjamin fiel nach ihren geſchlechten, und die gräntze ihres looſes gieng aus zwiſchen den kindern Juda und den kindern Joſephs.

12. Und ihre gräntze war an der ecke gegen mitternacht, vom Jordan an, und gehet herauf an der ſeite Jericho von mitternachtwerts, und kommt aufs gebirge gegen abendwerts, und gehet aus an der wüſte BethAven.

13. Und gehet von dannen gen Luß, an der ſeite her an Luß gegen mittagwerts, das iſt BethEl, und kommt hinab gen AtharothAdar, an dem berge, der vom mittage liegt an dem niedern BethHoron.

14. Darauf neiget ſie ſich, und lencket ſich um zur ecke des abends gegen mittag von dem berge, der vor BethHoron gegen mittagwerts liegt, und endet ſich an KiriathBaal, das iſt KiriathJearim, die ſtadt der kinder Juda, das iſt die ecke gegen abend.

15. Aber die ecke gegen mittag iſt von KiriathJearim an, und gehet aus gegen abend, und kommt hinaus zum waſſerbrunnen Nephthoa,

16. Und gehet herab an des berges ende, der vor dem thale des ſohns Hinnom liegt, welches im grunde Raphaim gegen mitternacht liegt, und gehet herab durchs thal Hinnom, an der ſeite der Jebuſiter am mittage, und kommt hinab zum brunnen Rogel, (Joſ. 15. 8.)

17. Und zeucht ſich von mitternachtwerts, und kommt hinaus gen EnSemes, und kommt hinaus zu den hauffen, die gegen Adumim hinauf liegen, und kommt herab zum ſtein Bohen, des ſohns Ruben,

18. Und gehet zur ſeite hin neben dem gefilde, das gegen mitternacht liegt, und kommt hinab aufs gefilde,

19. Und gehet an der ſeite BethHagla, die gegen mitternacht liegt, und iſt ſein ende an der zunge des ſaltzmeers (ſiehe c. 15. v. 2.) gegen mitternacht, an dem orte des Jordans gegen mittag, das iſt die mittagsgräntze.

20. Aber die ecke gegen morgen ſol der Jordan enden. Das iſt das erbtheil der kinder Benjamin in ihren gräntzen umher, unter ihren geſchlechten.

21. Die ſtädte aber des ſtamms der kinder Benjamin, unter ihren geſchlechten, ſind dieſe: Jericho, BethHagla, EmekKeziz, und ſtädte.

22. BethAraba, Zemaraim, BethEl,

23. Avim, Hapara, Ophra,

24. CapharAmonai, Aphni, Gaba, das ſind zwölff ſtädte und ihre dörffer.

25. Gibeon, Rama, Beeroth,

26. Mizpe, Caphira, Moza,

27. Rekem, Jerpeel, Thareala,

28. Zela, Eleph, und die Jebuſiter, das iſt Jeruſalem, (Neh. 11. 4.) Gibeath, Kiriath, vierzehen ſtädte und ihre dörffer. Das iſt das erbtheil der kinder Benjamin in ihren geſchlechten.

Das 19. Capitel.

I. Das looß der übricen 6. ſtämme mit eines ieden ſtädten und gräntzen/ und zwar 1) Simeon/ 1. 2) Sebulon/ 10. 3) Iſaſchar/ 17. 4) Aſſer/ 24. 5) Naphthali/ 32. 6) Dan. 40 II. Joſuä erbtheil und die vollendung der landes-eintheilung. 49.

1. DArnach fiel das andere looß des ſtamms der kinder Simeon, nach ihren geſchlechten, und ihr erbtheil war unter dem erbtheile der kinder Juda. I. Looß der ſtädte und gräntze Simeon.

2. Und es ward ihnen zum erbtheile, BeerSeba, SebaMolada, (1. Par. 5. 28.)

3. HazarSual, Bala, Azem,

4. ElTholad, Bethul, Harma,

5. Ziklag, BethMarcaboth, HazarSuſſa,

6. BethLebaoth, Saruhen. Das ſind dreyzehen ſtädte und ihre dörffer.

7. Ain, Rimon, Ether, Aſan. Das ſind vier ſtädte und ihre dörffer.

8. Dazu alle dörffer, die um dieſe ſtädte liegen, bis gen BaalathBeerRamath gegen mittag. Das iſt das erbtheil des ſtamms der kinder Simeon in ihren geſchlechten.

9. Denn der kinder Simeon erbtheil iſt unter der ſchnure der kinder Juda, weil das erbtheil der kinder Juda ihnen zu groß war, darum erbeten die kinder Simeon unter ihrem erbtheile.

10. Das dritte looß fiel auf die kinder Sebulon nach ihren geſchlechten, und die gräntze ihres erbtheils war bis gen Sarid, Sebulon/

11. Und gehet hinauf zum abend-
werts gen Mareala, und ſtöſſet an Da-
baſeth, und ſtößt an den bach, der von Ja-
knean fleußt,
12. Und wendet ſich von Sarid gegen
der ſonnen aufgang, bis an die gräntze
CißlothThabor, und kommt hinaus gen
Dabrath, und langet hinauf gen Ja-
phia,
13. Und von dannen gehet ſie gegen
dem aufgang, durch Githa, Hepher, J-
tha, Kazin, und kömmt hinaus gen Ri-
mon, Mithoar und Nea,
14. Und lencket ſich herum von mit-
ternacht gen Nathon, und endet ſich im
thal JephthahEl,
15. Kathath, Nahalal, Simron, Je-
deala und Bethlehem. Das ſind zwölff
ſtädte und ihre dörffer.
16. Das iſt das erbtheil der kinder
Sebulon in ihren geſchlechten, das ſind
ihre ſtädte und dörffer.
Jſaſchar/ 17. Das vierdte looß fiel auf die kin-
der Jſaſchar, nach ihren geſchlechten.
18. Und ihre gräntze war Jeſreel,
Cheſulloth, Sunem,
19. Hapharaim, Sion, Anaharat,
20. Rabith, Kiſeon, Abez,
21. Remeth, Engannim, Enhada,
BethPazez,
22. Und ſtöſſet an Thabor, Sahazi-
ma, BethSemes, und ihr ende iſt am
Jordan, ſechzehen ſtädte und ihre dörf-
fer.
23. Das iſt das erbtheil des ſtamms
der kinder Jſaſchar, in ihren geſchlechten,
ſtädten und dörffern.
Aſſer/ 24. Das fünffte looß fiel auf den
ſtamm der kinder Aſſer nach ihren ge-
ſchlechten,
25. Und ihre gräntze war Helkath,
Hali, Beten, Achſaph,
26. AlaMelech, Amead, Miſeal, und
ſtöſſet an den Carmel am meere, und an
SihorLibnath,
27. Und wendet ſich gegen der ſonnen
aufgang gen BethDagon, und ſtöſſet an
Sebulon, und an das thal JephthahEl,
an die mitternacht, BethEmek, Negiel,
und kömmt hinaus zu Cabul zur lincken,
28. Ebron, Rehob, Hamon, Kana,
bis an groß Zidon.

29. Und wendet ſich gen Rama, bis
zu der veſten ſtadt Zor, und wendet ſich
gen Hoſſa, und endet ſich am meere der
ſchnure nach gen Achſib, (Joſ. 15. 44.)
30. Uma, Aphek, Rehob, (Judic. 1. 31.)
zwo und zwantzig ſtädte und ihre dörffer.
31. Das iſt das erbtheil des ſtamms
der kinder Aſſer in ihren geſchlechten,
ſtädten und dörffern.
32. Das ſechſte looß fiel auf die kin- Naphthali/
der Naphthali, in ihren geſchlechten,
33. Und ihre gräntze waren von He-
leph, Elon, durch Zaenannim, Adami-
Nekeb, Jabneel, bis gen Lakum, und en-
det ſich am Jordan,
34. Und wendete ſich zum abend gen
AſnothThabor, und kommt von dannen
hinaus gen Hukok, und ſtöſſet an Sebu-
lon gegen mittag, und an Aſſer gegen
abend, und an Juda am Jordan, gegen
der ſonnen aufgang,
35. Und hat veſte ſtädte, Zidim, Zer,
Hamath, Rakath, Cinnareth,
36. Adama, Rama, Hazor,
37. Kedes, Edrei, Enhazor,
38. Jereon, MigdalEl, Harem,
BethAnath, BethSames, neunzehen
ſtädte und ihre dörffer.
39. Das iſt das erbtheil des ſtamms
der kinder Naphthali, in ihren geſchlech-
ten, ſtädten und dörffern.
40. Das ſiebende looß fiel auf den Dan/
ſtamm der kinder Dan, nach ihren ge-
ſchlechten,
41. Und die gräntze ihres erbtheils
waren: Zarea, Eſthaol, Jrſames,
42. Saelabin, Ajalon, Jethla,
43. Elon, Thimnatha, Ekron,
44. Eltheke, Gibethon, (1. Reg. 15. 27.)
Baalath,
45. Jehud, BneBarak, GathRimon,
46. MeJarkon, Rakon, mit den grän-
tzen gegen [neben] Japho, (Jon. 1. 3.)
47. Und an denſelben endet ſich die
gräntze der kinder Dan. Und die kin-
der Dan zogen hinauf, und ſtritten wi-
der Leſem, und gewonnen und ſchlugen
ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts, und
nahmen ſie ein, und wohneten drinnen,
und nenneten ſie Dan, nach ihres vaters
namen. (Judic. 18. 29.)
48. Das iſt das erbtheil des ſtamms

der kinder Dan, in ihren geſchlechten, ſtädten und dörffern.

II. Joſuä theil und vollendung der landseintheilung.

49. Und da ſie das land gar ausgetheilet hatten, mit ſeinen gräntzen, gaben die kinder Iſrael Joſua, dem ſohn Nun, ein erbtheil unter ihnen,

50. Und gaben ihm nach dem befehl des HErrn die ſtadt, die er forderte, nehmlich, Thimnath Serah, auf dem gebirge Ephraim, da bauete er die ſtadt, und wohnete drinnen. (Joſ. 24. 30.)

51. Das ſind die erbtheile, die Eleaſar der [hohe⸗] prieſter, und Joſua der ſohn Nun, und die oberſten der väter, unter den geſchlechten, durchs looß den kindern Iſrael austheileten zu Silo vor dem HErrn, vor der thüre der hütte des ſtiffts und vollendeten alſo das austheilen des landes.

Das 20. Capitel.

I. Joſua erhält befehl / gewiſſe freyſtädte jenſeit und diſſeit des Jordans zu ordnen. 1. II. GOtt zeiget an / für wen und wozu dieſelben dienen ſollen. 3. III. Solche freyſtädte werden ausgeſondert und benamet. 7.

I. Freyſtädte.

1. UNd der HERR redete mit Joſua, und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael: Gebet unter euch freyſtädte, davon ich durch Moſe euch geſagt habe, (Num. 35. 11. Deut. 4. 41. c. 19. 2.)

II. Für wen u. worzu ſie dienen.

3. Dahin fliehen möge ein todtſchläger, der eine ſeele [einen lebendigen menſchen] unverſehens und unwiſſend ſchlägt, daß ſie unter euch frey ſeyen vor dem bluträcher.

4. Und der da fleucht zu der ſtädte eine, ſol ſtehen auſſen vor der ſtadt thor, und vor den älteſten der ſtadt ſeine ſache anſagen, ſo ſollen ſie ihn zu ſich in die ſtadt nehmen, und ihm raum geben, daß er bey ihnen wohne.

5. Und wenn der bluträcher ihm nachjaget, ſo ſollen ſie den todtſchläger nicht in ſeine hände übergeben, weil er unwiſſend ſeinen nächſten geſchlagen hat, und iſt ihm zuvor nicht feind geweſen,

6. So ſol er in der ſtadt wohnen, bis daß er ſtehe vor der gemeine vor gericht, bis daß der hoheprieſter ſterbe, der zur ſelben zeit ſeyn wird, alsdenn ſol der todtſchläger wieder kommen in ſeine ſtadt, und in ſein hauß, zur ſtadt, davon er geflohen iſt.

III. deren ausſonderung.

7. Da heiligten ſie [und ſonderten aus] Kedes in Galilea, auf dem gebirge Naphthali, und Sechem, auf dem gebirge Ephraim, und Kiriath Arba, das iſt Hebron, auf dem gebirge Juda.

8. Und jenſeit des Jordans, da Jericho liegt, gegen dem aufgange, gaben ſie Bezer in der wüſten auf der ebene, aus dem ſtamme Ruben, und Ramoth in Gilead aus dem ſtamme Gad, und Golan in Baſan aus dem ſtamme Manaſſe. (Deut. 4. 43.)

9. Das waren die ſtädte beſtimmt allen kindern Iſrael, und den fremdlingen, die unter ihnen wohneten, daß dahin fliehe, wer eine ſeele [einen menſchen] unverſehens ſchlägt, daß er nicht ſterbe durch den bluträcher, bis daß er vor der gemeine geſtanden [und ſeine ſache vor gericht ausgemachet] ſey.

Das 21. Capitel.

I. Die oberſten väter derer Leviten begehren von Eleaſar und Joſua ſtädte zu ihrer wohnung. 1. II. Solche ſtädte werden ihnen bewilliget und a) durchs looß gegeben unter den ſtämmen Iſrael/ ſo wohl den prieſtern/ als Kahathiten und Merariten/ 3. b) mit namen benennet durch alle ſtämme. 9. III. Alſo iſt das gantze land unter das volck Iſrael eingetheilet. 43.

I. begehren die Leviten ſtädte/

1. DA traten herzu die oberſten väter unter den Leviten, zu dem prieſter Eleaſar, und Joſua, dem ſohn Nun, und zu den oberſten vätern unter den ſtämmen der kinder Iſrael,

2. Und redeten mit ihnen zu Silo im lande Canaan, und ſprachen: Der HErr hat geboten durch Moſe, daß man uns ſtädte geben ſolle zu wohnen, und derſelben vorſtädte zu unſerm vieh. (Num. 35. 2, 3.)

II. werden ihnen ſolche gegebē durchs looß/ und

3. Da gaben die kinder Iſrael den Leviten von ihren erbtheilen, nach dem befehl des HERRN, dieſe ſtädte und ihre vorſtädte.

4. Und das looß fiel auf das geſchlecht der Kahathiter, und wurden den kindern Aaron, des prieſters, aus den Leviten durchs looß dreyzehen ſtädte, von dem ſtamme Juda, von dem ſtamme Simeon, und von dem ſtamme Benjamin.

5. Den andern kindern aber Kahath

deſſelben geſchlechts, wurden durchs looß zehen ſtädte, von dem ſtamme Ephraim, von dem ſtamme Dan, und von dem halben ſtamme Manaſſe.

6. Aber den kindern Gerſon deſſelben geſchlechts wurden durchs looß dreyzehen ſtädte, von dem ſtamme Jſaſchar, von dem ſtamme Aſſer, und von dem ſtamme Naphthali, und von dem halben ſtamme Manaſſe zu Baſan.

7. Den kindern Merari ihres geſchlechts wurden zwölff ſtädte, von dem ſtamme Ruben, von dem ſtamme Gad, und von dem ſtamme Sebulon.

8. Alſo gaben die kinder Jſrael den Leviten durchs looß dieſe ſtädte, und ihre vorſtädte, wie der HErr durch Moſe geboten hatte.

in allen ſtämmen etliche gewiſſe

9. Von dem ſtamme der kinder Juda und von dem ſtamme der kinder Simeon gaben ſie dieſe ſtädte, die ſie mit ihrem namen nenneten,

10. Den kindern Aaron, des geſchlechts der Kahathiter, aus den kindern Levi, denn das erſte looß war ihr. (1. Par. 7. 54.)

11. So gaben ſie ihnen nu KiriathArba, die des vaters Enak war, das iſt Hebron, auf dem gebirge Juda, und ihre vorſtädte um ſie her. (1. Par. 7. 55, 56.)

12. Aber den acker der ſtadt, und ihre dörffer, gaben ſie Caleb, dem ſohn Jephunne, zu ſeinem erbe. (Joſ. 14. 14. c. 15. 13. 1. Macc. 2. 56.)

13. Alſo gaben ſie den kindern Aaron, des prieſters, die freyſtad der todtſchläger, Hebron und ihre vorſtädte, Libna und ihre vorſtädte, (1. Par. 7. 57.)

14. Jathir und ihre vorſtädte, Eſtmoah und ihre vorſtädte,

15. Holon und ihre vorſtädte, Debir und ihre vorſtädte,

16. Ain und ihre vorſtädte, Juta und ihre vorſtädte, BethSemes und ihre vorſtädte, neun ſtädte von dieſen zween ſtämmen.

17. Von dem ſtamme Benjamin aber gaben ſie vier ſtädte: Gibeon und ihre vorſtädte, Geba und ihre vorſtädte,

18. Anathoth (Jer. 1. 1.) und ihre vorſtädte, Almon und ihre vorſtädte.

19. Daß alle ſtädte der kinder Aaron, des prieſters, waren dreyzehen mit ihren vorſtädten.

20. Den geſchlechten aber der andern kinder Kahath, den Leviten, wurden durch ihr looß vier ſtädte von dem ſtamme Ephraim,

21. Und gaben ihnen die freyſtadt der todtſchläger, Sechem und ihre vorſtädte, auf dem gebirge Ephraim, Geſer und ihre vorſtädte, (Joſ. 20. 7. 1. Par. 7. 67.)

22. Kibzaim und ihre vorſtädte, BethHoron und ihre vorſtädte.

23. Von dem ſtamme Dan vier ſtädte, Eltheke und ihre vorſtädte, Gibthon und ihre vorſtädte,

24. Ajalon und ihre vorſtädte. GathRimon und ihre vorſtädte.

25. Von dem halben ſtamme Manaſſe zwo ſtädte: Thaenach und ihre vorſtädte, GathRimon und ihre vorſtädte.

26. Daß alle ſtädte der andern kinder des geſchlechts Kahath waren zehen mit ihren vorſtädten. (1. Par. 7. 61.)

27. Den kindern aber Gerſon, aus den geſchlechten der Leviten, wurden gegeben von dem halben ſtamme Manaſſe zwo ſtädte, die freyſtadt für die todtſchläger, Golan in Baſan, und ihre vorſtädte, Beeſthra und ihre vorſtädte. (Joſ. 20. 8.)

28. Von dem ſtamme Jſaſchar vier ſtädte: KisJon und ihre vorſtädte, Dabrath und ihre vorſtädte.

29. Jarmuth und ihre vorſtädte, EnGannim und ihre vorſtädte.

30. Von dem ſtamme Aſſer vier ſtädte: Miſeal und ihre vorſtädte, Abdon und ihre vorſtädte, (1. Par. 7. 74.)

31. Helkath und ihre vorſtädte, Rehob und ihre vorſtädte.

32. Von dem ſtamme Naphthali drey ſtädte: Die freyſtadt Kedes, für die todtſchläger in Galilea, (Joſ. 20. 7.) und ihre vorſtädte, HamothDor und ihre vorſtädte, Karthan und ihre vorſtädte,

33. Daß alle ſtädte des geſchlechts der Gerſoniter waren dreyzehen mit ihren vorſtädten. (1. Par. 7. 62.)

34. Den geſchlechten aber der kinder Merari, den andern Leviten, wurden gegeben von dem ſtamme Sebulon vier ſtädte. Jakneam und ihre vorſtädte, Kartha und ihre vorſtädte,

35. Dimna und ihre vorſtädte, Nahalal und ihre vorſtädte.

36. Von dem ſtamme Ruben vier ſtädte: Bezer und ihre vorſtädte, Jahza und ihre vorſtädte,

37. Kedemoth und ihre vorſtädte, Mephahath und ihre vorſtädte.

38. Von dem ſtamme Gad vier ſtädte: die freyſtadt für die todtſchläger, Ramoth in Gilead, (Joſ. 20. 8.) und ihre vorſtädte,

39. Mahanaim (Geneſ. 32. 2.) und ihre vorſtädte, Heßbon und ihre vorſtädte, Jaeſer und ihre vorſtädte,

40. Daß aller ſtädte der kinder Merari unter ihren geſchlechten der andern Leviten nach ihrem looß waren zwölffe. (1. Par. 7. 63.)

41. Aller ſtädte der Leviten unter dem erbe der kinder Iſrael waren acht und viertzig mit ihren vorſtädten. (Num. 35. 7.) [welche die Leviten zwar zu bewohnen hatten, das territorium aber und die jurisdiction blieb denen ſtämmen / von denen ihnen ſolche ſtädte eingeräumet waren. Pf.]

42. Und eine iegliche dieſer ſtädte hatte ihre vorſtadt um ſich her, eine wie die andere.

III. Völlige einnehmung des landes. 43. Alſo gab der HErr dem Iſrael [theils würcklich zu beſitzen / theils noch einzunehmen] alles land, das er geſchworen hatte ihren vätern zu geben, (Gen. 12. 7. c. 13. 15. c. 15. 18. c. 26. 3, 4. c. 28. 13. Deut. 34. 4.) und ſie nahmens ein, und wohneten drinnen.

44. Und der HErr gab ihnen ruhe [und friede Joſ. 22. 4.] von allen [völckern] umher, wie er ihren vätern geſchworen hatte, und ſtund [damals] ihrer feinde keiner wider ſie [daß er ſie überwältigen könte,] ſondern alle ihre feinde gab er [GOtt] in ihre hände.

45. Und es fehlete nichts an allem guten, das der HErr dem hauſe Iſrael geredt hatte, es kam alles. (Joſ. 23. 14. 1. Sam. 3. 19.)

Das 22. Capitel.

I. Joſua läſſet die Rubeniter / Gadditer und den halben ſtamm Manaſſe in ihr erbtheil ziehen / lobet ihre treue / ermahnet und ſegnet ſie. 1. II. Dieſe bauen auf ihrer rückreiſe einen altar an dem Jordan / und werden wegen des abfalls von GOtt in verdacht gezogen. 9. III. Als ſie aber von denen übrigen ſtämmen durch Pinehas und andre abgeordnete zur rede geſetzt werden / entſchuldigen ſie ſich aufs beſte 12. 21. IV. Die entſchuldigung wird von ſelben mit freuden angenommen. 30.

I. Dimittiret. 1. DA rieff Joſua die Rubeniter uñ Gadditer, und den halbẽ ſtam̃ Manaſſe,

2. Und ſprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was euch Moſe, der knecht des HErrn, geboten hat, und gehorchet meiner ſtimme in allem, das ich euch geboten habe. (Num. 32. 30. Deut. 3. 18.) Joſua die Rubeniter Gadditer und den halben ſtamm Manaſſe/

3. Ihr habt eure brüder nicht verlaſſen eine lange zeit her, bis auf dieſen tag, und habt gehalten an dem gebothe des HErrn eueres GOttes.

4. Weil nun der HErr euer GOtt hat eure brüder zur ruhe bracht, (Joſ. 21. 44.) wie er ihnen geredt hat, ſo wendet euch nun, und ziehet hin in eure hütten im lande eures erbes, das euch Moſe, der knecht des HErrn, gegeben hat, jenſeit dem Jordan. (Num. 32. 33. Deut. 3. 12. c. 29. 8. Joſ. 13. 8. c. 18. 7.)

5. Haltet aber nur an mit fleiß, daß ihr thut nach dem geboth und geſetze, das euch Moſe der knecht des HErrn geboten hat, (Deut. 8. 6. c. 13. 4.) daß ihr den HErrn euren GOtt liebet, und wandelt auf allen ſeinen wegen, und ſeine gebothe haltet, und ihm anhanget, und ihm dienet von gantzem hertzen, und von gantzer ſeele. ermahnet

6. Alſo ſegnete ſie [und wünſchte ihnen GOttes ſegen] Joſua, und ließ ſie gehen, und ſie giengen zu ihren hütten. und ſegnet ſie.

7. Dem halben ſtamme Manaſſe hatte Moſe gegeben zu Baſan, (Num. 32. 33. Joſ. 18. 7.) der andern helffte gab Joſua unter ihren brüdern diſſeit dem Jordan gegen abend. (Joſ. 17. 2.) Und da er ſie ließ gehen zu ihren hütten, und ſie geſegnet hatte,

8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommt wieder heim mit groſſem guth zu euren hütten, mit ſehr viel viehs, ſilber, gold, ertz, eiſen und kleidern, ſo theilet nu den raub eurer feinde aus unter eure brüder. (Num. 31. 27.)

9. Alſo kehreten um die Rubeniter, Gadditer, und der halbe ſtamm Manaſſe, und giengen von den kindern Iſrael aus Silo, die im lande Canaan liegt, daß ſie ins land Gilead zögen, zum lande ihres erbes, das ſie erbeten aus befehl des HErrn durch Moſe. II. Bauen ſie am Jordan einen altar:

10. Und da ſie kamen an die [grăntz-] hauffen am Jordan, die im lande Canaan liegen, baueten dieſelben Rubeniter, Gadditer und der halbe ſtamm Manaſſe daſelbſt am Jordan einen groſſen ſchönen altar.

Kommen deßwegen in verdacht der abgötterey. III. Setzt ſie das übrige Iſrael zu rede/

11. Da aber die kinder Iſrael höre-
ten ſagen: Siehe, die kinder Ruben, die
kinder Gad, und der halbe ſtamm Ma-
naſſe haben einen altar gebauet gegen
das land Canaan, an den hauffen am
Jordan, diſſeit der kinder Iſrael,
12. Da verſammleten ſie ſich mit der
gantzen gemeine zu Silo, daß ſie wider
ſie hinauf zögen mit einem heer,
13. Und ſanden zu ihnen ins land
Gilead Pinehas, den ſohn Eleaſar des
prieſters,
14. Und mit ihm zehen oberſte für-
ſten, unter den häuſern ihrer väter, aus
ieglichem ſtamm Iſrael einen.
15. Und da ſie zu ihnen kamen ins
land Gilead, redeten ſie mit ihnen, und
ſprachen:
16. So läßt euch ſagen die gantze ge-
meine des HErrn: Wie verſündiget ihr
euch alſo an dem GOtt Iſrael, daß ihr
euch heute kehret von dem HErrn, da-
mit, daß ihr euch einen altar bauet, daß
ihr abfallet von dem HErrn?
17. Iſts uns zu wenig an der miſſe-
that Peor? [die unſre vorfahren mit dieſem
abgott der Moabiter begangen haben?] von wel-
cher wir noch auf dieſen tag nicht gereini-
get ſind, und kam eine plage unter die ge-
meine des HErrn. (Num. 25. 3. Deut. 4. 3.)
18. Und ihr wendet euch heute von
dem HErrn weg, [wollet einen neuen ſelbſt-
erwehlten gottesdienſt haben,] und ſeyd heute
abtrünnig worden von dem HErrn, daß
er heute oder morgen über die gantze ge-
meine Iſrael erzürne.
19. Düncket euch das land eures er-
bes unrein, ſo kommt herüber [über den
Jordan] ins land, das der HErr [erweh-
let] hat, da die wohnung des HErrn ſte-
het, und erbet unter uns, und werdet
nicht abtrünnig von dem HErrn, und
von uns, daß ihr euch einen altar bauet,
auſſer dem altar des HErrn unſers GOt-
tes.
20. Verſündigte ſich nicht Achan, der
ſohn Serah, am verbannten? und der
zorn kam über die gantze gemeine Iſrael,
und er gieng nicht allein unter über ſei-
ner miſſethat. (Joſ. 7. 1. 1. Par. 2. 7.)

welche ſich aber entſchuldigen.

21. Da antworteten die kinder Ru-
ben, und die kinder Gad, und der halbe
ſtamm Manaſſe, und ſagten zu den häu-
ptern und fürſten Iſrael:
22. Der ſtarcke GOtt, der HErr, der
ſtarcke GOtt, der HErr, weiß, ſo weiß
Iſrael auch, fallen wir abe, oder ſündi-
gen wider den HErrn, ſo helffe er uns
heute nicht.
23. Und ſo wir darum den altar ge-
bauet haben, daß wir uns von dem HErrn
wenden wolten, brand-opffer oder ſpeiß-
opffer drauf opffern, oder danck-opffer
drauf thun dem HErrn, ſo fordere er es.
24. Und ſo wirs nicht vielmehr aus
ſorge des dings gethan haben, und ſpra-
chen: Heute oder morgen möchten eure
kinder [nachkommen] zu unſern kindern
ſagen: Was gehet euch der HERR der
GOtt Iſrael an?
25. Der HERR hat den Jordan zur
gräntze geſetzt, zwiſchen uns und euch
kindern Ruben und Gad, ihr habt keinen
theil am HERRN, [und an unſerm gottes-
dienſte,] damit würden eure kinder unſere
kinder von der furcht des HErrn weiſen.
[abwendig machen.]
26. Darum ſprachen wir: Laſſet uns
einen altar bauen, nicht zum opffer, noch
zum brand-opffer,
27. Sondern daß er ein zeuge ſey zwi-
ſchen uns und euch, und unſern nachkom-
men, (Gen. 31. 48. Joſ. 24. 27.) daß wir dem
HERRN dienſt thun mögen vor ihm, mit
unſern brand-opffern, danck-opffern und
andern opffern, und eure kinder heute oder
morgen nicht ſagen dürffen zu unſern kin-
dern: Ihr habt keinen theil an dem HErrn.
[er iſt nicht euer GOtt.]
28. Wenn ſie aber alſo zu uns ſagen
würden, oder zu unſern nachkommen
heute oder morgen, ſo könten ſie ſagen:
Sehet die gleichniß des altars des HErrn,
den unſere väter gemacht haben, nicht
zum opffer, noch zum brand-opffer,
ſondern zum zeugen zwiſchen uns und
euch.
29. Das ſey ferne von uns, daß wir
abtrünnig werden von dem HErrn, daß
wir uns heute wolten von ihm wenden,
und einen altar bauen zum brand-opffer,
und zum ſpeiß-opffer und andern opffern,
auſſer dem altar des HErrn unſers GOt-
tes, der vor ſeiner wohnung ſtehet.
30. Da aber Pinehas der prieſter, und V.
die oberſten der gemeine, die fürſten Iſ- iſt man damit

doch ver= gnügt.

raël, die mit ihm waren, höreten dieſe worte, die die kinder Ruben, Gad und Manaſſe ſagten, gefielen ſie ihnen wohl.

31. Und Pinehas, der ſohn Eleaſar, des prieſters, ſprach zu den kindern Ruben, Gad und Manaſſe: Heute erkennen wir, daß der HErr unter uns iſt, [der euch behütet hat,] daß ihr euch nicht an dem HErrn verſündiget habt in dieſer that, [mit aufrichtung dieſes altars,] nun habt ihr die kinder Jſrael errettet aus der hand des HErrn. [und von der ſtrafe, derer wir uns befürchteten / oder die wir uns zugezogen hätten / wenn wir wider euch ausgezogen wären in ſtreit.]

32. Da zog Pinehas, der ſohn Eleaſar, des prieſters, und die oberſten aus dem lande Gilead, von den kindern Ruben und Gad, wieder ins land Canaan, zu den kindern Jſrael, und ſagtens ihnen an.

33. Das gefiel den kindern Jſrael wohl, und lobten den GOtt der kinder Jſrael, und ſagten nicht mehr, daß ſie hinauf wolten ziehen mit einem heer wider ſie, zu verderben das land, da die kinder Ruben und Gad innen wohneten.

34. Und die kinder Ruben und Gad hieſſen den altar, daß er zeuge ſey zwiſchen uns, [und unſern brüdern den andern ſtämmen Jſrael,] und daß der HErr [allein unſer] GOTT ſey.

Das 23. Capitel.

Joſua beruffet in ſeinem alter die älteſten von Jſrael / und ermahnet ſie I. ernſtlich a] die noch übrigen Cananitiſchen völcker zu vertreiben / 1. b] den dienſt des wahren GOttes rein zu behalten / und mit heydniſcher abgötterey ſich nicht zu verunreinigen / ſondern dem geſetz Moſis nachzuleben / 6. II. Thuet er hinzu / theils eine angenehme verheiſſung ; 9 / 10. theils eine harte bedrohung 11.

I. Joſua hält einen landtag uñ ermahnet die Cananiter zu vertreiben.

1. Und nach langer zeit, da der HERR hatte Jſrael zur ruhe bracht, vor allen ihren feinden umher, und Joſua nun alt und wohl betaget war,

2. Berieff er das gantze Jſrael, und ihre älteſten, häupter, richter und amtleute, (Joſ. 24. 1.) und ſprach zu ihnen: Jch bin alt und wohl betaget,

3. Und ihr habt geſehen alles, was der HERR euer GOTT gethan hat an allen dieſen völckern vor euch her: Denn der HERR euer GOTT hat ſelber für euch geſtritten.

4. Sehet, ich habe euch die übrigen völcker durchs looß zugetheilet, einem ieglichen ſtamme ſein erbtheil, vom Jordan an, und alle völcker, die ich ausgerottet habe, und am groſſen meer gegen der ſonnen untergang,

5. Und der HERR euer GOtt wird ſie ausſtoſſen vor euch, und von euch vertreiben, daß ihr ihr land einnehmet, wie euch der HERR euer GOTT geredt hat. (Exod. 14. 14. c. 23. 27.)

6. So ſeyd nun ſehr getroſt, daß ihr haltet und thut alles, was geſchrieben ſtehet im geſetzbuch Moſe, daß ihr nicht davon weichet, weder zur rechten noch zur lincken, (Joſ. 1. 7. 2. Reg. 22. 2.)

uñ das geſetz zu halten.

7. Auf daß ihr nicht unter dieſe übrige völcker kommt, die mit euch ſind, [noch euch mit ihnen vermenget und verheyrathet,] und nicht [in guten und ehren] gedencket noch ſchwöret bey dem namen ihrer götter, noch ihnen dienet, noch ſie anbetet, (Exod. 23. 13.)

8. Sondern dem HERRN eurem GOtt [mit reiner liebe und beſtändiger treue] anhanget, wie ihr bis auf dieſen tag gethan habt.

II. Verheiſſet

9. So wird der HERR vor euch her vertreiben groſſe und mächtige völcker, und niemand hat euch widerſtanden [überwunden] bis auf dieſen tag.

10. Euer einer wird tauſend jagen, (Lev. 26. 8.) denn der HERR euer GOtt ſtreitet für euch, wie er euch [verſprochen und] geredt hat. (Deut. 28. 7. c. 32. 30.)

und drohet er.

11. Darum ſo behütet [und nehmet in acht] aufs fleißigſte eure ſeelen, daß ihr den HERRN euren GOTT lieb habet.

12. Wo ihr euch aber umwendet, und dieſen übrigen völckern anhanget, und euch mit ihnen verheyrathet, daß ihr unter ſie, und ſie unter euch kommen,

13. So wiſſet, daß der HERR euer GOTT wird nicht mehr alle dieſe völcker vor euch vertreiben, ſondern ſie werden euch zum ſtrick und netz, und zur geiſſel in euren ſeiten werden, und zum ſtachel in euren augen, bis daß er euch umbringe von dem guten lande, das euch der HERR euer GOTT gegeben hat. (Num. 33. 35. Jud. 2. 3.)

14. Siehe, ich gehe heute dahin, wie alle [menſchen in der] welt, [denen geſetzt iſt einmal zu ſterben,] und ihr ſolt wiſſen von gantzem hertzen, uñ von gantzer ſee-

le, [aufs allergewiſſeſte und ohne einigen zweifel, Sa.] daß nicht ein wort gefehlet hat an all dem guten, das der HERR euer GOTT euch geredt hat, es iſt alles kommen, und keines [zurück] verblieben. (Joſ. 21. 45. 1. Sam. 3. 19.)

15. Gleich wie nun alles gute kommen iſt, das der HERR euer GOtt euch geredt hat, alſo wird der HERR auch über euch kommen laſſen alles böſe, bis er euch vertilge von dieſem guten lande, das euch der HERR euer GOTT gegeben hat,

16. Wenn ihr übertretet den bund des HERRN euers GOttes, den er euch geboten hat, und hingehet, und andern göttern dienet, und ſie anbethet, daß der zorn des HERRN über euch ergrimmet, und euch bald umbringet von dem guten lande, das er euch gegeben hat. (1. Reg. 9. 6.)

Das 24. Capitel.

I. Joſua ruffet vor ſeinem tode nochmals die ſtämme Iſrael und ihre oberſten zuſammen. 1. Hält II. denen verſammleten die groſſen wohlthaten GOttes vor/ welche er ihnen und ihren vätern erwieſen. 2. III Ermahnet/ ſie ſolten GOtt treulich dienen/ giebet ihnen doch die freye wahl. 14. IV. Machet er einen bund mit denen/ die ſich erklären/GOtt zu gehorchen. 24. V. Stirbet er endlich und wird begraben. 29. VI. Nach ſeinem tode werden auch die gebeine Joſephs zu Sichem beerdiget 32. VII. Eleaſar ſtirbt auch und wird begraben. 33.

I. Joſua berufft noch-mal Iſrael. A. M. 2511. v.C.G 1460. II. hält er ihnen GOttes wohlthaten vor.

1. JOſua verſammlete alle ſtämme Iſrael gen Sichem, und berieff die älteſten von Iſrael, die häupter, richter und amtleute. Und da ſie vor GOtt [in die hütte des ſtiffts/oder zu der lade des bundes] getreten waren.

2. Sprach er zum gantzen volcke: So ſagt der HERR, der GOTT Iſrael: Eure väter wohneten vorzeiten jenſeit dem waſſer, [Euphrates genennet, inſonderheit] Tharah, Abrahams und Nahors vater, un̄ dieneten andern göttern. (Gen. 11. 26.)

3. Da nahm ich euren vater Abraham jenſeit des waſſers, und ließ ihn wandern im gantzen lande Canaan. (Gen. 11. 31. c. 12. 1. Neh. 9. 7. Act. 7. 3. ſeqq. Ebr. 11. 8.) und mehrete ihm ſeinen ſamen, und gab ihm Iſaac. (Gen. 21. 2, 3. Matth. 1. 2. Luc. 3. 34. Gal. 4. 22. Ebr. 11. 11.)

4. Und Iſaac gab ich Jacob (Matth. 1. 2. Act. 7. 3.) und Eſau, (Gen. 25. 25, 26, 27.) und gab Eſau das gebirge Seir zu beſitzen. (Gen. 32. 3. c. 36. 8.) Jacob aber und ſeine kinder zogen hinab in Egypten. (Gen. 46. 6.)

5. Da ſande ich Moſen und Aaron, und plagte Egypten, wie ich unter ihnen gethan habe. (Exod. 3. 10. c. 4. 14. Act. 7. 34.)

6. Darnach führete ich euch, und eure väter aus Egypten, (Exod. 12. 33.) und da ihr ans meer kamet, und die Egypter euren vätern nachjagten mit wagen und reutern ans ſchilffmeer,

7. Da ſchryen ſie zum HERRN, der ſetzte eine finſterniß zwiſchen euch und den Egyptern und führete das meer über ſie, und bedeckte ſie. (Exod. 14. 15, 19, 20, 27. Joſ. 4. 23. Pſ. 105. 43. Pſ. 106. 9. 1. Cor. 10. 1. Ebr. 11. 29.) Und eure [vieler unter euch ihre] augen haben geſehen, was ich in Egypten gethan habe, und ihr habt gewohnet in der wüſten eine lange zeit.

8. Und ich habe euch bracht in das land der Amoriter, die jenſeit dem Jordan wohneten, und da ſie wider euch ſtritten, gab ich ſie in eure hände, daß ihr ihr land beſaſſet, und vertilgete ſie vor euch her. (Num. 21. 24, 29. Deut. 2. 31. Pſ. 135. 11. Amos. 2. 9.)

9. Da machte ſich auf Balak, der ſohn Zipor, der Moabiter könig, und ſtritt wider Iſrael, und ſande hin, und ließ ruffen Bileam, den ſohn Beor, daß er euch verfluchete;

10. Aber ich wolte ihn nicht hören, und er ſegnete euch, und ich errettete euch aus ſeinen händen. (Num. 22. 2, 5, 12. Deut. 23. 4.)

11. Und da ihr über den Jordan gienget, (Joſ. 3. 14, 16.) und gen Jericho kamet, ſtritten wider euch die bürger von Jericho, die Amoriter, Phereſiter, Cananiter, Hethiter, Girgoſiter, Heviter und Jebuſiter, aber ich gab ſie in eure hände, (Joſ. 6. 1, 20. c. 11. 3.)

12. Und ſande horniſſen vor euch her, (Exod. 23. 28. Deut. 7. 20.) die trieben ſie aus vor euch her, die zween könige der Amoriter, nicht durch dein ſchwerdt, noch durch deinen bogen.

13. Und habe euch ein land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet habt, und ſtädte, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr drinnen wohnet, und eſſet von weinbergen und ölbergen, die ihr nicht gepflantzet habt. (Deut. 6. 10, 11, 12.)

III. Ermahnet er ſie und giebt ihnen die freye wahl.

14. So fürchtet nun den HErrn, und dienet ihm treulich und rechtſchaffen, und laßt fahren die götter, denen eure väter gedienet haben jenſeit dem waſſer, [in Meſopotamia,] und in Egypten, und dienet dem HErrn. [allein und ſonſt keinem.] (Exod. 20. 3. Lev. 26. 1. Deut. 5. 7. Pſ. 81. 10. Pſ. 97. 7.)

15. Gefället es euch aber nicht, daß ihr dem HErrn dienet, ſo erwehlet euch heute, welchem ihr dienen wolt, dem GOtt, dem eure väter gedienet haben jenſeit dem waſſer, oder den göttern der Amoriter, in welcher land ihr wohnet, ich aber und mein hauß wollen dem HErrn dienen.

16. Da antwortete das volck, und ſprach: Das ſey ferne von uns, daß wir den HErrn verlaſſen, und andern göttern dienen,

17. Denn der HErr unſer GOtt hat uns und unſere väter aus Egyptenland geführet, aus dem dienſthauſe, und hat vor unſern augen ſolche groſſe zeichen gethan, und uns behütet auf dem gantzen wege, den wir gezogen ſind, und unter allen völckern, durch welche wir gegangen ſind,

18. Und hat ausgeſtoſſen vor uns her alle völcker der Amoriter, die im lande wohneten, darum wollen wir auch dem HErrn dienen, denn er iſt unſer GOtt.

19. Joſua ſprach zum volcke: Ihr könt dem HErrn **nicht dienen**, [und zugleich andere götter haben neben ihm,] denn er iſt ein heiliger GOTT, ein **eiferiger GOTT**, der [keine andere götter leyden kan, und] eure übertretung und ſünde nicht ſchonen wird.

20. Wenn ihr aber den HErrn verlaſſet, und einem fremden gott dienet, ſo wird er ſich wenden, und euch plagen, und euch umbringen, nachdem er euch guts gethan hat. (Joſ. 23. 15, 16.)

21. Das volck aber ſprach zu Joſua: Nicht alſo, ſondern wir wollen dem HErrn dienen.

22. Da ſprach Joſua zum volcke: Ihr ſeyd zeugen über euch, daß ihr den HErrn euch erwehlet habt, daß ihr ihm [allein] dienet. Und ſie ſprachen: Ja.

23. So thut nun von euch die fremden götter, die unter euch ſind, und neiget euer hertz zu dem HErrn, dem GOTT Iſrael. (Gen. 35. 2. 1. Sam. 7. 3.)

IV. Machet einen bund

24. Und das volck ſprach zu Joſua: Wir wollen dem HErrn unſerm GOtt dienen, und ſeiner ſtimme gehorchen.

25. Alſo machte Joſua deſſelben tages einen bund mit dem volcke, und legte ihnen geſetze und rechte vor zu Sichem.

26. Und Joſua ſchrieb diß alles ins geſetzbuch GOttes, und nahm einen groſſen ſtein, und richtete ihn auf daſelbſt unter einer eiche, die bey dem heiligthum des HErrn war,

27. Und ſprach zum gantzen volcke: Siehe, dieſer ſtein ſol zeuge ſeyn zwiſchen uns: Denn **er** [iſt zugegen geweſen und] **hat** [gleichſam] **gehöret** alle rede des HErrn, die er mit uns geredt hat, und ſol ein zeuge über euch ſeyn, (Gen. 31. 48. Joſ. 22. 27.) daß ihr euren GOTT nicht **verleugnet**. [noch brechet/ was ihr verſprochen habet.]

28. Alſo ließ Joſua das volck, einen ieglichen in ſein erbtheil. (Judic. 2. 6.)

und V. ſtirbet A. M. 2511. v. C. G. 1460.

29. Und es begab ſich nach dieſem geſchichte, daß Joſua der ſohn Nun, der knecht des HErrn, ſtarb, da er hundert und zehen jahr alt war,

30. Und man begrub ihn in der grä ntze ſeines erbtheils, zu **Thimnath Serah**, [oder Thimnath Heres, Joſ. 19. 50. Judic. 2. 9.] die auf dem gebirge Ephraim liegt, von mitternachtwerts, am berge Gaas.

31. Und Iſrael dienete dem HErrn, ſo lange Joſua lebte, und die älteſten, welche lange zeit lebten nach Joſua, die alle wercke des HErrn wuſten, die er an Iſrael gethan hatte. (Judic. 2. 7.)

VI. Joſephs gebeine werden begraben.

32. Die gebeine Joſephs, (Gen. 50. 25.) welche die kinder Iſrael hatten aus Egypten bracht, (Exod. 13. 19.) begruben ſie **zu Sichem**, [nahe bey derſelben ſtadt,] in dem ſtücke feldes, das Jacob kauffte von den kindern Hemor, des vaters Sichem, um hundert groſchen, (Gen. 33. 19.) und ward der kinder Joſephs erbtheil. (Gen. 48. 22.)

VII. ſtirbt Eleaſar.

33. Eleaſar, der ſohn Aaron, ſtarb auch, und ſie begruben ihn zu **Gibea** [der wohnſtadt] ſeines ſohns Pinehas, die ihm gegeben war auf dem gebirge Ephraim.

Ende des Buchs Joſua.

Abgötter derer in der Schrifft meldung geſchiehet.

Das Buch der Richter.

Das 1. Capitel.

I. GOTT wird gefraget/ wer nach Joſuä tode Iſraels heerführer ſeyn ſol / und benennet den ſtamm Juda. 1. II. Dieſer ſtamm verbindet ſich mit dem ſtamme Simeon / und nimmt 1.) Beſek ein / ſchlägt den AdoniBeſek / 3. verbrennet Jeruſalem / 8. erobert viel örter auf dem gebirge ꝛc 9. gewinnet auch/ durch Caleb/ Hebron und Debir / und giebt denen Kenitern einen platz in der wüſten ein / 10 / 16. 2.) hilfft dem Simeon in ſeinem looß 17. III. Der ſtamm Ephraim nimmet BethEl ein. 22. IV. Unterſchiedliche ſtämme wollen die Cananiter nicht von ſich treiben. 21/ 27/ 34.

I. Der ſtamm Juda ſol heerführer ſeyn/ welcher ſich

NAch dem tode Joſua frageten die kinder Iſrael den HErrn, und ſprachen: Wer ſol unter uns den krieg führen [u. zu erſt auszíehen] wider die Cananiter? (Judic. 20. 18.)

2. Der HERR ſprach: [Der ſtamm] Juda ſol ihn führen. Siehe, ich habe das land in ſeine hand gegeben.

II. mit Simeon verbindet/

3. Da ſprach Juda zu ſeinem bruder Simeon: Zeuch mit mir hinauf in meinem looß, und laß uns wider die Cananiter ſtreiten, ſo wil ich wieder mit dir ziehen in deinem looß. Alſo zog [der ſtamm] Simeon mit ihm.

1.] Beſek und Adoni Beſek ſchläget A. M. 2512. v. C. G. 1459.

4. Da nun Juda hinauf zog, gab ihm der HERR die Cananiter und Phereſiter in ihre hände, und ſchlugen zu Beſek zehen tauſend mann,

5. Und funden den AdoniBeſek zu Beſek, und ſtritten wider ihn, und ſchlugen die Cananiter und Phereſiter.

6. Aber AdoniBeſek flohe, und ſie [Juda und Simeon] jagten ihm nach, und da ſie ihn ergriffen, verhieben ſie ihm die daumen an ſeinen händen und füſſen.

7. Da ſprach AdoniBeſek: Siebenzig könige mit verhauenen daumen ihrer hände und füſſe laſen auf unter meinem tiſche: Wie ich nun gethan habe, ſo hat mir GOtt wieder vergolten. (Exod. 21. 24. Luc. 6. 38.) Und man brachte ihn gen Jeruſalem, daſelbſt ſtarb er.

Jeruſalem/ Hebron uñ viel örter gewinnet

8. Aber die kinder Juda ſtritten wider Jeruſalem, und gewonnen ſie, und ſchlugen ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts, und zündeten die ſtadt an.

9. Darnach zogen die kinder Juda herab zu ſtreiten wider die Cananiter, die auf dem gebirge, und gegen mittag, und in den gründen wohneten.

10. Und Juda zog hin wider die Cananiter, die zu Hebron wohneten, (Hebron aber hieß vorzeiten KiriathArba,) und ſchlugen den Seſai, und Ahiman und Thalmai, (Joſ. 15. 14.)

11. Und zogen von dannen wider die einwohner zu Debir, (Debir aber hieß vorzeiten KiriathSepher.)

12. Und Caleb ſprach: Wer Kiriath-Sepher ſchläget und gewinnet, dem wil ich meine tochter Achſa zum weibe geben.

13. Da gewann ſie Athniel, der ſohn Kenas, des Calebs jüngſten bruders, und er gab ihm ſeine tochter Achſa zum weibe.

14. Und es begab ſich, da ſie einzog, ward ihr gerathen, daß ſie fordern ſolte einen acker von ihrem vater, und fiel vom eſel. Da ſprach Caleb zu ihr: Was iſt dir?

15. Sie ſprach: Gieb mir einen ſegen. Denn du haſt mir ein mittags-land gegeben, gieb mir auch ein wäſſeriges. Da gab er ihr ein wäſſeriges oben und unten. (Joſ. 15. 18/ 19.)

16. Und die kinder des Keniters, [Hobabs, Num. 10. 29.] Moſe ſchwagers, zogen herauf aus der palmenſtadt, [Jericho,] mit den kindern Juda, in die wüſte Juda, die da liegt gegen mittag der ſtadt Arad, und er [Hobab] gieng hin, und wohnete unter dem volcke. [Iſrael.]

uñ den Kenitern einen platz giebt.

17. Und Juda zog hin mit ſeinem bruder Simeon, und ſchlugen die Cananiter zu Zephath, und verbanneten ſie, und nenneten die ſtadt Harma. (Num. 14. 45. c. 21. 3.)

2.] Simeon wieder beyſtehet.

18. Dazu gewann Juda Gaza mit ihrer zugehör, und Aſklon mit ihrer zugehör, und Ekron mit ihrer zugehör.

19. Und der HERR war mit [dem ſtamme] Juda, daß er das gebirge einnahm, denn er kunte die einwohner im grunde nicht einnehmen, darum, daß ſie eiſerne [kriegs-] wagen hatten. (Joſ. 17. 16.)

20. Und ſie gaben dem Caleb Hebron, wie Moſe geſagt hatte, und er vertrieb daraus die drey ſöhne des Enack. (Num. 14. 24. c. 32. 12. Deut. 1. 36, 38. Joſ. 14. 9, 13. c. 15. 13.)

21. Aber die kinder Benjamin vertrieben die Jebuſiter nicht, die zu Jeruſalem wohneten, ſondern die Jebuſiter wohneten bey den kindern Benjamin zu Jeruſalem, bis auf dieſen tag. (Joſ. 15. 63.)

III. Nimt Ephraim BethEl ein.

22. Deſſelben gleichen zogen auch die kinder Joſephs hinauf gen BethEl, und der HERR war mit ihnen.

23. Und das hauß Joſeph verkundſchaffte BethEl, (die vorhin Luß hieß,) (Gen. 28. 29.)

24. Und die wächter ſahen einen mann aus der ſtadt gehen, und ſprachen zu ihm: Weiſe uns, wo wir in die ſtadt kommen, ſo wollen wir barmhertzigkeit an dir thun. (Joſ. 6. 25.)

25. Und da er ihnen zeigete, wo ſie in die ſtadt kämen, ſchlugen ſie die ſtadt mit der ſchärffe des ſchwerdts, aber den mann und alle ſein geſchlecht lieſſen ſie gehen.

26. Da zog derſelbe mann ins land der Hethiter, und bauete eine ſtadt, und hieß ſie Luß, die heiſſet noch heutiges tages alſo.

IV. Etliche ſtämme vertreiben die Cananiter nicht.

27. Und Manaſſe vertrieb nicht BethSean mit **ihren töchtern**, [zugehörigen dörffern und flecken,] noch Thaenach mit ihren töchtern, noch die einwohner zu Dor mit ihren töchtern, noch die einwohner zu Jebleam mit ihren töchtern, noch die einwohner zu Megiddo mit ihren töchtern, und die Cananiter fiengen an zu wohnen in demſelben lande.

28. Da aber Iſrael mächtig ward, machte er die Cananiter zinßbar, und vertrieb ſie nicht. (Joſ. 17. 11, 12, 13.)

29. Deßgleichen vertrieb auch Ephraim die Cananiter nicht, die zu Gaſer wohneten, ſondern die Cananiter wohneten unter ihnen zu Gaſer. (Joſ. 16. 10.)

30. Sebulon vertrieb auch nicht die einwohner zu Kithron und Nahalol, ſondern die Cananiter wohneten unter ihnen, und waren zinßbar.

31. Aſſer vertrieb die einwohner zu Ako nicht, noch die einwohner zu Zidon, zu Ahelab, zu Achſib, zu Helba, zu Aphik, und zu Rehob, (Joſ. 15. 44. c. 19. 30.)

32. Sondern die Aſſeriter wohneten unter den Cananitern, die im lande wohneten, denn ſie vertrieben ſie nicht.

33. Naphthali vertrieb die einwohner nicht zu BethSemes, noch zu BethAnath, ſondern wohnete unter den Cananitern, die im lande wohneten, aber die zu BethSemes und zu Beth Anath wurden zinßbar.

34. Und die Amoriter drungen die kinder Dan aufs gebirge, und lieſſen nicht zu, daß ſie herunter in den grund kämen.

35. Und die Amoriter fiengen an zu wohnen auf dem gebirge Heres, zu Ajalon (Joſ. 10. 12.) und zu Saalbim. (Joſ. 19. 42.) Doch ward ihnen die **hand** [macht] des hauſes Joſephs zu **ſchwer**, [und groß,] und wurden zinßbar.

36. Und die gräntze der Amoriter war, da man gen Akrabbim hinauf gehet, und von dem felß, und von der höhe.

Das 2. Capitel.

I. Ein Engel des HERRN verweiſet denen Iſraeliten zu Bochim / daß ſie die Cananiter nicht vertrieben hätten 1. II. Die kinder Iſrael dienen GOTT / ſo lange Joſua und ihre älteſten leben: hernach aber verlaſſen ſie den HERRN / und werden ihren feinden übergeben. 6. III. Ob ihnen wohl GOTT durch ihre richter vielmahl geholffen / ſo wenden ſie ſich doch immer wieder zu andern göttern. 16. Daher IV. GOTT endlich über ſie ergrimmet / und die heyden nicht gäntzlich vor ihnen verjaget. 20.

I. ſtraft der Engel des Herrn Iſrael.

1. ES kam aber **der Engel des HERRN** [nicht der prieſter Pinehas / der im namen des HERRN geredet / ſondern der groſſe Engel des bundes, JEſus, C. Pf.] herauf von Gilgal gen Bochim, und ſprach: Ich habe euch aus Egypten herauf geführet, und ins land bracht, das ich euren vätern geſchworen habe, und ſprach: Ich wolte meinen bund mit euch nicht nachlaſſen ewiglich,

2. Daß ihr nicht ſoltet einen bund machen mit den einwohnern dieſes landes, [ſondern ſie ausrottet,] und ihre altare zerbrechet. (Exod. 23. 32. c. 34. 12. Num. 25. 17. c. 33. 52. Deut. 7. 2, 5. Joſ. 11. 11.) Aber ihr habt meiner ſtimme nicht gehorchet, warum habt ihr das gethan?

3. Da ſprach ich auch: (Deut. 7. 16. c. 12. 30.) Ich wil ſie nicht vertreiben vor euch, daß ſie euch **zum ſtricke werden**, [in welchen ihr euch verwickelt zu eurem verderben,] und ihre götter **zum netze**. [daß ſie euch zur abgötterey verführen.]

4. Und da der Engel des HERRN ſolche worte geredt hatte zu allen kindern

Iſrael, hub das volck ſeine ſtimme auf, und weineten,

5. Und hieſſen die ſtädte **Bochim**, [den ort der weinenden, L.] und opfferten daſelbſt dem HErrn.

II. ſo lange Joſua lebt/ iſt Iſrael fromm/

6. Denn als Joſua das volck von ſich gelaſſen hatte, und die kinder Iſrael hingezogen waren, ein ieglicher in ſein erbtheil, das land einzunehmen, (Joſ. 24. 28.)

7. Dienete das volck dem HERRN, ſo lange Joſua lebete, und die älteſten, die lange nach Joſua lebeten, und alle die groſſen wercke des HERRN geſehen hatten, die er Iſrael gethan hatte. (Joſ. 24. 34.)

8. Da nun Joſua, der ſohn Nun, geſtorben war, der knecht des HERRN, als er hundert und zehen jahr alt war,

9. Begruben ſie ihn in den gräntzen ſeines erbtheils zu Thimnath Heres, auf dem gebirge Ephraim, von mitternachtwerts am berge Gaas. (Joſ. 24. 29, 30.)

hernach aber wird es abgöttiſch/

10. Da auch alle, die zu der zeit gelebt hatten, zu ihren vätern verſammlet worden, kam nach ihnen ein ander geſchlecht auf, das den HERRN nicht kennete, noch die wercke, die er an Iſrael gethan hatte.

11. Da thäten die kinder Iſrael übel vor dem HERRN, und dieneten **Baalim**, [denen heydniſchen götzen, c. 3. 7.]

12. Und verlieſſen den HERRN ihrer väter GOTT, der ſie aus Egyptenland geführet hatte, und folgeten andern göttern nach, auch den göttern der völcker, die um ſie her wohneten, und betheten ſie an, und erzürneten den HERRN.

13. Denn ſie verlieſſen ie und ie den HERRN, und dieneten Baal und Aſtharoth.

und deßwegen von GOtt geſtraft.

14. So ergrimmete denn der zorn des HERRN über Iſrael, und gab ſie in die hand derer, die ſie raubeten, daß ſie ſie beraubeten, und **verkauffte** [überließ] ſie in die hände ihrer feinde umher. Und ſie kunten nicht mehr ihren feinden widerſtehen, (c. 4. 2, 7. Ezech. 39. 10.)

15. Sondern wo ſie hinaus wolten, ſo war des HErrn hand wider ſie zum unglück, wie denn der HERR ihnen geſagt und geſchworen hatte, (Lev. 26. 17, 33. Deut. 28. 20.) und wurden hart gedrenget.

III. hilfft ihnen GOtt durch richter/ aber umſonſt.

16. Wenn denn der HErr richter auferweckete, die ihnen holffen aus der räuber hand,

17. So gehorchten ſie den richtern auch nicht, ſondern hureten andern göttern nach, und betheten ſie an, und wichen bald von dem wege, da ihre väter auf gegangen waren, des HERRN gebothen zu gehorchen, und thäten nicht wie dieſelben. (Lev. 17. 7. c. 20. 5.)

18. Wenn aber der HERR ihnen richter erweckete, ſo war der HERR mit dem richter, und halff ihnen aus ihrer feinde hand, ſo lange der richter lebte. Denn es jammerte den HERRN ihr wehklagen über die, ſo ſie zwungen und drengeten. (Judic. 10. 16.)

19. Wenn aber der richter ſtarb, ſo wanden ſie ſich, und verderbeten es mehr denn ihre väter, daß ſie andern göttern folgeten, ihnen zu dienen, und ſie anzubethen, ſie fielen nicht von ihrem vornehmen, noch von ihrem halsſtarrigen weſen.

IV. deßwegen GOtt erzürnet/

20. Darum ergrimmete denn des HErrn zorn über Iſrael, daß er ſprach: Weil diß volck meinen bund übergangen hat, den ich ihren vätern geboten habe, und gehorchen meiner ſtimme nicht,

und die heyden nicht vertreibet.

21. So wil ich auch hinfort die heyden nicht vertreiben, die Joſua hat gelaſſen, da er ſtarb,

22. Daß ich Iſrael an ihnen verſuche, ob ſie auf den wegen des HErrn bleiben, daß ſie drinnen wandeln, wie ihre väter geblieben ſind, oder nicht. (Deut. 8. 2.)

23. Alſo ließ der HERR dieſe heyden, daß er ſie nicht bald vertriebe, die er nicht hatte in Joſua hand übergeben.

Das 3. Capitel.

I. Werden die heydniſchen völcker / welche der HERR überbleiben laſſen / erzehlet. 1. II. Da die kinder Iſrael unter den Cananitern wohnen / ſich mit ihnen gemeine machen und ihren göttern dienen / werden ſie von GOtt auf acht jahr in die dienſtbarkeit verkauffet. 5. III. Auf ihre gethane buſſe erlöſet ſie der HERR wieder durch Athniel. 9. Aber da ſie IV. wieder übels thun / übergiebt ſie GOTT dem Eglon auf 18. jahr. 12. Sie bekehren ſich V. wieder und werden durch Ehud erlöſet. 15. Endlich werden ſie VI. auch von denen Philiſtern durch Samgar errettet. 31.

I. Zahl der überbliebe[nen]

1. DIß ſind die heyden, die der HERR ließ bleiben, daß er an ihnen Iſrael verſuchte, die nicht wuſten um die

[nen heyden] [vorigen] kriege Canaan, (Deut. 7. 21, 22.)

2. Und daß die geſchlechte der kinder Iſrael wüſten, und lerneten ſtreiten, die vorhin nichts drum wuſten,

3. Nehmlich: Die fünff fürſten der Philiſter, und alle Cananiter, und Zidonier, und Heviter, die am berge Libanon wohneten, von dem berge BaalHermon an, bis man kömmt gen Hemath. (Deut. 3. 8. Joſ. 11. 3.)

4. Dieſelben blieben, Iſrael an denſelben zu verſuchen, (c. 2. 22.) daß es kund würde, ob ſie den gebothen des HErrn gehorchten, die er ihren vätern geboten hatte durch Moſen. (Deut. 8. 2.)

II. knechtſchafft der abgöttiſchen Iſraeliten.

5. Da nun die kinder Iſrael alſo wohneten unter den Cananitern, Hethitern, Amoritern, Phereſitern, Hevitern und Jebuſitern,

6. Nahmen ſie jener töchter zu weibern, und gaben ihre töchter jener söhnen, und dieneten jener göttern,

7. Und thäten übel vor dem HErrn, und vergaſſen des HErrn ihres GOttes, und dieneten Baalim, und den haynen. [da ſie ihre abgötterey, in wäldern und püſchen unter grünen bäumen, trieben.]

8. Da ergrimmete der zorn des HErrn über Iſrael, und verkauffte ſie unter die hand CuſanRiſathaim, des königs zu Meſopotamia, und dieneten alſo die kinder Iſrael dem CuſanRiſathaim acht jahr.

III. von welcher ſie Athniel befreyet. A. M 2512. v. C. G 1459.

9. Da ſchryen die kinder Iſrael zu dem HErrn, und der HErr erweckete ihnen einen heyland, [heldenmüthigen helffer und retter,] der ſie erlöſete, Athniel, den ſohn Kenas, Calebs jüngſten bruders. (Jud. 1. 13.)

10. Und der Geiſt des HErrn war in ihm, und ward richter in Iſrael, und zog aus zum ſtreit, und der HErr gab den könig zu Syrien CuſanRiſathaim in ſeine hand, daß ſeine hand über ihn zu ſtarck ward.

11. Da ward das land ſtille viertzig jahr: Und Athniel der ſohn Kenas ſtarb.

IV. macht es Iſrael ärger/ wird geſtraft und

12. Aber die kinder Iſrael thäten förter übels vor dem HErrn. Da ſtärckete der HErr Eglon, den könig der Moabiter wider Iſrael, darum, daß ſie übels thäten vor dem HErrn.

13. Und ſammlete zu ihm die kinder Ammon, und die Amalekiter, und er zog hin, und ſchlug Iſrael, und nahm ein die palmenſtadt [Jericho.]

14. Und die kinder Iſrael dieneten Eglon der Moabiter könig achtzehen jahr.

V. auf betrüg durch Ehud erlöſet A. M. 2552. v. C. G 1419.

15. Da ſchryen ſie zu dem HERRN, und der HErr erweckete ihnen einen heyland, Ehud, den ſohn Gera, des ſohns Jemini, der war linck. Und da die kinder Iſrael durch denſelben geſchencke ſanden Eglon der Moabiter könige,

16. Machte ihm Ehud ein zweyſchneidig ſchwerdt, einer elle lang, und gürtete es unter ſein kleid, auf ſeine rechte hüffte,

17. Und brachte das geſchencke dem Eglon der Moabiter könige. Eglon aber war ein ſehr fetter mann.

18. Und da er [Ehud] das geſchencke hatte überantwortet, ließ er das volck, die das geſchencke getragen hatten, [hinweg gehen,]

19. Und kehrete um von den götzen zu Gilgal, [bis dahin er mit ihnen zurück gegangen war,] und ließ anſagen: Ich habe, o könig, dir was heimlichs zu ſagen. Er aber hieß [ihn] ſchweigen, [bis ſie beyde allein wären,] und [es] giengen aus von ihm alle, die um ihn ſtunden.

20. Und Ehud kam zu ihm hinein, er aber ſaß in der ſommerläube, die für ihn allein war. Und Ehud ſprach: Ich habe GOttes wort an dich. Da ſtund er auf von ſeinem ſtuhle, (Num. 23. 18.)

21. Ehud aber reckte ſeine lincke hand aus, und nahm das ſchwerdt von ſeiner rechten hüffte, und ſtieß [es] ihm in ſeinen bauch,

22. Daß auch das hefft der ſchneide nach hinein fuhr, und das fett das hefft verſchloß, (denn er zog das ſchwerdt nicht aus ſeinem bauche,) daß der miſt von ihm gienge.

23. Aber Ehud gieng den ſaal hinaus, und thät die thüre hinter ihm zu, und verſchloß ſie.

24. Da er nun hinaus war, kamen ſeine knechte hinein, und ſahen, daß die thüre der ſommerläube verſchloſſen war, und ſprachen: Er iſt vielleicht zu ſtuhl gegangen in der kammer an der ſommerläube. (Judith. 4. 13.)

25. Da ſie aber ſo lange harreten, bis ſie ſich ſchämeten, (denn niemand thät die thüre der läube auf,) nahmen ſie den

ſchlüſſel, und ſchloſſen auf: Siehe, da
lag ihr herr auf der erde todt.

26. Ehud aber war entrunnen, dieweil
ſie verzogen, und gieng vor den götzen
[zu Gilgal v. 19.] über, und entrann bis gen
Seirath.

27. Und da er hinein kam, bließ er die
poſaune auf dem gebirge Ephraim. Und
die kinder Iſrael zogen mit ihm vom ge-
birge, und er vor ihnen her,

28. Und ſprach zu ihnen: Jaget [fol-
get eilends] mir nach, denn der HERR hat
euch die Moabiter, eure feinde, in eure
hände gegeben. Und ſie jagten ihm nach,
und gewonnen die furt am Jordan ein, die
gen Moab gehet, und lieſſen niemand hin-
über gehen,

29. Und ſchlugen die Moabiter zu der
zeit bey zehen tauſend mann, allzumal die
beſten und ſtreitbaren männer, daß nicht
einer entrann.

30. Alſo wurden die Moabiter zu der
zeit unter die hand der kinder Iſrael ge-
dämpfft, und das land war ſtille achtzig
jahr.

VI. errettet ſie Samgar von dē Philiſtern. A. M. 2632. v. C. G 1339.

31. Darnach war Samgar, der ſohn
Anath, (Judic. 5. 6.) der ſchlug ſechs hun-
dert Philiſter mit einem ochſenſtecken,
[welcher vorne mit einem ſpitzigen eiſen beſchlagen
war/ und gebrauchet wurde die ochſen fortzutrei-
ben,] und erlöſete auch Iſrael.

Das 4. Capitel.

I. Die kinder Iſrael thun ferner böſes und werden in die hand Jabin übergeben/ worunter ſie zu GOtt ſchreyen. 1. II. Debora ermuntert im namen GOttes den Barak zum ſtreit/ welcher aber ohne ſie nicht auszichen wil. 4. Dahero ziehet ſie III. ſelber mit zu felde. 9. IV. Siſſera ſtellet ſich zur gegenwehr/ wird aber von GOtt erſchrecket und überwunden 12. V. Barak verfolget ihn bis zur hütte Jael/ von welcher er im ſchlafe getödtet wird. 16. Alſo erlanget VI. Iſrael ſeine freyheit. 23/24.

I. Iſrael ſündigt ferner/ wird verkaufft/ thut buſſe.

1. ABer die kinder Iſrael thäten för-
ter übel vor dem HErrn, da Ehud
geſtorben war.

2. Und der HERR verkauffte ſie in die
hand Jabin, der Cananiter königs, der zu
Hazor ſaß, und ſein feldhauptmann war
Siſſera, und er wohnete zu Haroſeth der
heyden. (1. Sam. 12. 9.)

3. Und die kinder Iſrael ſchryen
zum HErrn, denn er hatte neun hundert
eiſerne [ſtreit-] wagen, (ſiehe Joſ. 17. 16.)
und zwang die kinder Iſrael mit gewalt
zwantzig jahr. [ihm zu dienen.]

II. Debora ermuntert Barak zum ſtreit.

4. Zu derſelben zeit war richterin in
Iſrael die prophetin Debora, ein eheweib
des Lapidoth.

5. Und ſie wohnete unter der palmen
Debora, [die nach ihrem namen alſo genennet
war,] zwiſchen Rama und BethEl, auf dem
gebirge Ephraim, und die kinder Iſrael
kamen zu ihr hinauf vor gerichte.

6. Dieſelbige ſande hin, und ließ ruf-
fen Barak, den ſohn Abinoam, von Kedes
Naphthali, und ließ ihm ſagen: Hat dir
nicht der HERR der GOtt Iſrael gebo-
ten: Gehe hin, und zeuch auf den berg
Thabor, und nimm zehen tauſend mann
mit dir, von den kindern Naphthali und
Sebulon?

7. Denn ich wil Siſſera, den feld-
hauptmann Jabin, zu dir ziehen, [und
bewegen zu kommen] an das waſſer Kiſon, mit
ſeinen wagen, und mit ſeiner menge, und
wil ihn in deine hände geben.

8. Barak ſprach zu ihr: Wenn du
mit mir zeuchſt, ſo wil ich ziehen, zeuchſt
du aber nicht mit mir, ſo wil ich nicht zie-
hen.

der ſie zur gefärthin ausbittet.

9. Sie ſprach: Ich wil mit dir ziehen,
aber der preiß [und die ehre des ſieges] wird
nicht dein ſeyn auf dieſer reiſe, die du
thuſt, ſondern der HERR wird Siſſera in
eines weibes hand übergeben. (v. 21.) Alſo
machte ſich Debora auf, und zog mit Ba-
rak gen Kedes.

III. ziehet ſie mit zu felde.

10. Da rieff Barak Sebulon und
Naphthali gen Kedes, und zog zu fuß mit
zehen tauſend mann, Debora zog auch mit
ihm.

11. Heber aber, der Keniter, war von
den Kenitern, von den kindern Hobab, Mo-
ſes ſchwager, (Num. 10. 29.) gezogen, und
hatte ſeine hütte aufgeſchlagen bey den
eichen Zaanaim neben Kedes.

IV. wird Siſſera überwundē.

12. Da ward Siſſera angeſagt, daß
Barak der ſohn Abinoam auf den berg
Thabor gezogen wäre.

13. Und er rieff allen ſeinen wagen
zuſammen, neun hundert eiſerne wa-
gen, und allem volcke, das mit ihm war,
von Haroſeth der heyden, an das waſſer
Kiſon.

14. Debora aber ſprach zu Barak:
Auf, das iſt der tag, da dir der HErr Siſ-

ſera

ſera hat in deine hand gegeben, denn der HErr wird vor dir her ausziehen. Alſo zog Barak von dem berge Thabor herab, und die zehen tauſend mann ihm nach.

15. Aber der HERR erſchreckte (Joſ. 10. 10.) den Siſſera, ſamt allen ſeinen wagen und gantzem heer, vor der ſchärffe des ſchwerdts Barak, daß Siſſera von ſeinem wagen ſprang, und flohe zu fuſſe. (Pſal. 83. 9, 10.)

V. Von Barak verfolget/

16. Barak aber jagete nach den wagen und dem heer, bis gen Haroſeth der heyden, und alles heer Siſſera fiel vor der ſchärffe des ſchwerdts, daß nicht einer überblieb.

17. Siſſera aber flohe zu fuſſe in die hütte Jael, des weibes Hebers, des Keniters, denn der könig Jabin zu Hazor, und das hauß Heber des Keniters ſtunden mit einander im frieden.

von Jael verborgen.

18. Jael aber gieng heraus, Siſſera entgegen, und ſprach zu ihm: Weiche, mein herr, weiche zu mir, und fürchte dich nicht. Und er wich zu ihr ein in ihre hütte, und ſie deckte ihn zu mit einem mantel.

19. Er aber ſprach zu ihr: Lieber, gieb mir ein wenig waſſers zu trincken, denn mich dürſtet. Da thät ſie auf einen milchtopff, und gab ihm zu trincken, und deckte ihn zu.

20. Und er ſprach zu ihr: Tritt in der hütten thüre, und wenn iemand kömmt und fraget: Ob iemand hie ſey? ſo ſprich: Niemand.

und er ſchlagẽ A. M. 2668. v. C. G 1303.

21. Da nahm Jael, das weib Heber, einen [langen] nagel von der hütte, [damit man die hütte pflegte aufzuſpannen und anzuhefften,] und einen hammer in ihre hand, und gieng leiſe zu ihm hinein, und ſchlug ihm den nagel durch ſeinen ſchlaf, daß er zur erde ſanck. Er aber entſchlummerte, ward ohnmächtig und ſtarb. (Judith. 13. 9.)

22. Da aber Barak Siſſera nachjagte, gieng ihm Jael entgegen heraus, und ſprach zu ihm: Gehe her, ich wil dir den mann zeigen, den du ſucheſt. Und da er zu ihr hinein kam, lag Siſſera todt, und der nagel ſtack in ſeinem ſchlafe.

VI. erlangt Iſrael freyheit.

23. Alſo dämpffete GOTT zu der zeit Jabin, der Cananiter könig, vor den kindern Iſrael.

24. Und die hand der kinder Iſrael fuhr fort, und ward ſtarck wider Jabin, der Cananiter könig, bis ſie ihn ausrotteten.

Das 5. Capitel.

Deborä und Baraks triumphs-lied/ in welchem ſie I. nach gemachtem eingange den elenden zuſtand des landes und volckes anzeigen: 6. II. Die ſtämme Iſrael ſo wohl zum lobe GOttes/ als zum aufbruch mit Debora und Barak ermuntern/ ſie ſonderlich rühmen und denenſelben ruhe verſprechen: 9. III. Den wunderlichen ſtreit wider die feinde beſchreiben: 19. IV. Denen/ die ihnen nicht beyſtehen wollen/ den fluch ankündigen und die Jael ſegnen: 23. V. Die mutter Siſſerä und ſeine frauen verſpotten. 28.

Deborä und Baraks triumphs lied lobet I. den Herrn

1. DA ſang Debora und Barak, der ſohn Abinoam, zu der zeit, und ſprachen:

2. Lobet den HErrn, daß Iſrael [nun] wieder frey iſt worden, und das volck [aus den ſtämmen Sebulon und Naphthali, v. 18.] willig dazu geweſen iſt.*

* Das lied wil ſo viel ſagen/ daß GOTT habe den Siſſera geſchlagen durch die geringſten leute in Iſrael/ daß die geringen auch einmal hoch und groß worden ſind/ da die groſſen hohen geſchlechte Iſrael ſtille ſaſſen und ſie verlieſſen in nöthen. Das iſt das neue/ das der HERR erwehlet hat. Da ſind die bauren in Iſrael prächtig und auch herren worden. L.

3. Höret zu, ihr könige, und mercket auf, ihr fürſten, ich wil, dem HErrn wil ich ſingen, dem HERRN, dem GOTT Iſrael, wil ich ſpielen.

4. HERR, da du von Seir auszogeſt, und einher giengeſt vom felde Edom, (Deut. 2. 29.) da erzitterte die erde, der himmel troff, und die wolcken troffen mit waſſer. (Pſ. 68. 9. Pſ. 114. 7.)

5. Die berge ergoſſen ſich vor dem HERRN, der [berg] Sinai [erzitterte] vor dem HErrn dem GOtt Iſrael.

6. Zun zeiten Samgar des ſohnes Anath, (Judic. 3. 31.) zun zeiten Jael, waren vergangen die wege, und die da auf pfaden gehen ſolten, die wandelten durch krumme wege. *

* Das iſt, es war kein regiment noch ordnung im lande. L.

7. Es gebrach, an bauren gebrachs [dörffer und äcker lagen wüſte] in Iſrael, bis daß ich Debora aufkam, [und von GOTT erweckt ward zu einer propheti̇n und richterin,] bis ich aufkam, eine mutter in Iſrael.

8. Ein neues hat GOTT erwehlet, er hat die thore beſtritten, es war kein ſchild noch ſpieß unter viertzig tauſend in Iſrael zu ſehen. [niemand getrauete ſich, die waffen zu ergreiffen,] (1. Sam. 13. 22.)

II. Ermuntert es Iſrael auch dazu.

9. Mein hertz iſt wohl an den regenten Iſrael, [ich bin ihnen wohl gewogen,] die freywillig ſind [zu dieſem kriege ausgezogen] unter dem volcke. Lobet den HERRN,

10. Die ihr auf ſchönen eſelinnen reitet, die ihr am gerichte ſitzet, und ſinget, die ihr auf dem wege gehet. *

* Das iſt: Ihr herren, (c. 10. 4, 12, 14.) richter und gemeine leute. L.

11. Da die ſchützen ſchryen zwiſchen den ſchöpffern, * da ſagte man von der gerechtigkeit des HErrn, von der gerechtigkeit ſeiner bauren [die er an den armen leuten auf dem land erwieſen] in Iſrael, da zog des HErrn volck herab zu den thoren. [und können nun wieder frey ein- und ausgehen.]

* Das iſt: Da die ſchützen Siſſerä ſchryen vor noth am waſſer Kiſon/ da man pfleget zu ſchöpffen/ da halff GOTT ſeinen bauren und ließ das recht geben. L.

12. Wohlauf, wohlauf, Debora, wohlauf, wohlauf, und ſinge ein liedlein, mache dich auf Barak, und fange deine fänger, [die dich fangen wolten,] du ſohn Abinoam.

13. Da herrſcheten die verlaſſenen über die mächtigen leute, der HErr hat geherrſchet durch mich über die gewaltigen.

14. Aus Ephraim war ihre wurtzel wider Amaleck, (Exod. 17. 13, 16.) und nach dir Benjamin in deinem volcke. Von Machir ſind regenten kommen, und von Sebulon ſind regierer worden durch die ſchreibfeder. *

* Das iſt: Joſua war der erſte fürſt aus dem ſtamme Ephraim/ er ſchlug Amalek und nach ihm die andern/ bis daß Sebulon auch einmahl einen Joſua überkommen hat wider Siſſera. Und mercke/ ſie nennet die fürſten regierer/ die mit den ſchreibfedern ſtreiten/ das iſt/ ſie gewinnen (geiſtlich davon zu reden) mehr durch den glauben an GOttes wort/ denn mit dem ſchwerdt. L.

15. Und fürſten zu Iſaſchar waren mit Debora, [als ſie wider Siſſera auszog,] und Iſaſchar war wie Barak im grunde, geſand mit ſeinem fußvolcke. Ruben hielt hoch von ihm, und ſonderte ſich von uns.

16. Warum bleibeſt du zwiſchen den hürden, * zu hören das blöcken der heerde, und hälteſt groß von dir, und ſonderſt dich von uns?

* Das iſt: Du bleibeſt daheim/ ob du wohl höreſt das arme häufflein zu felde blaſen/ und hatteſt doch nahe zu ihm. L.

17. Gilead blieb jenſeit dem Jordan, und warum wohnet Dan [am meere] unter den ſchiffen? Aſſer ſaß an der anfurt des meers, und blieb in ſeinen zerriſſenen [eingefallenen] flecken. (Joſ. 19. 24, 29.)

18. Sebulons volck aber wagte ſeine ſeele [ſein leben] in den tod, (c. 9. 17. c. 12. 3.) Naphthali auch in der höhe des feldes, [auf dem berge, da der ſtreit war.]

19. Die könige kamen und ſtritten, da ſtritten die könige der Cananiter zu Thaanach, am waſſer Megiddo, aber ſie brachten keinen gewinn davon.

III. Beſchreibet es den ſtreit.

20. Vom himmel ward wider ſie geſtritten, [durch donner, hagel, ungewitter, c. 4. 15.] die ſterne in ihren läufften [durch welche GOTT ſolches erwecket,] ſtritten wider Siſſera.

21. Der bach Kiſon waltzete ſie, [ſchwemmete ſie weg,] der bach Kedumim, der bach Kiſon. Tritt meine ſeele auf die ſtarcken. [verachte die macht der feinde.]

22. Da raſſelten der pferde füſſe vor dem zagen ihrer mächtigen reuter.

23. Fluchet der ſtadt Meros, ſprach der [mir erſchienene] Engel des HErrn, fluchet ihren bürgern, daß ſie nicht kamen dem HERRN zu hülffe, zu hülffe dem HErrn zu den helden.

IV. Verfluchet es die widerwärtigen und ſegnet Jael.

24. Geſegnet ſey unter den weibern Jael, das weib Heber des Keniters, geſegnet ſey ſie in der hütte unter den weibern. (Luc. 1. 42.)

25. Milch gab ſie, [dem Siſſera,] da er waſſer forderte, (c. 4. 19.) und butter brachte ſie dar in einer herrlichen ſchaale.

26. Sie griff mit ihrer hand den nagel, und mit ihrer rechten den ſchmiedehammer, und ſchlug Siſſera durch ſein haupt, und zerqvetſchete und durchborete ſeinen ſchlaf.

27. Zu ihren füſſen krümmete er ſich, fiel nieder und legete ſich, er krümmete ſich, und fiel nieder zu ihren füſſen, wie er ſich krümmete, ſo lag er verderbet. [zu nicht gemachet.]

V. Verſpottet es Siſ-

28. Die mutter Siſſera ſahe zum fenſter aus, und heulete durchs gitter: War-

ſeră mutter und weiber. um verzeucht ſein wagen, daß er nicht kömmt? Wie bleiben die räder ſeiner wagen ſo dahinten?

29. Die weiſeſten unter ſeinen frauen antworteten, da ſie ihre klagworte immer wiederholete: [Was wunderſt du dich, daß ſie ſo lange auſſenbleiben?)

30. Sollen ſie denn nicht finden und austheilen den raub, einem ieglichen mann eine metze [ſchönes weibsbild,] oder zwo zur ausbeute, und Siſſera bunte geſtickte kleider zur ausbeute, geſtickte bunte kleider um den hals zur ausbeute?

31. Alſo [wie Siſſera] müſſen umkommen, HErr, alle deine feinde, die ihn aber lieb haben, müſſen ſeyn wie die ſonne aufgehet in ihrer macht. [herrlich und berühmt werden in aller welt.] Und das land war ſtille viertzig jahr.

Das 6. Capitel.

I. Das von GOtt abfallende Iſrael wird den Midianitern übergeben und ſehr geplaget. 1. II. GOtt läſſet die urſache deſſen dem volcke durch einen propheten anzeigen. 8. III. Der Engel des HErrn erſcheinet dem Gideon und beruffet ihn / Iſrael zu erlöſen. 11. IV. Gideon bittet und erhält ein zeichen deſſen bey ſeinem opffer / und wird getröſtet. 17. V. GOtt befiehlt ihm den altar und hayn Baals zu verſtören und dem HErrn einen altar zu bauen 25/26. VI. Solches thut er bey der nacht / und wird von ſeinem vater vertheidiget und JerubBaal genennet. 27/28. VII. Der Geiſt des HErrn thut ihn an mit krafft und muth wider die feinde / worauf er ſein kriegsvolck verſammlet und noch ein doppeltes zeichen von GOtt erlanget. 33.

I. Herrſchen die Midianiter über Iſrael.

1. UNd da die kinder Iſrael übels thäten vor dem HERRN, gab ſie der HErr unter die hand der Midianiter ſieben jahr. (Judic. 3. 12. c. 4. 4. c. 8. 33.)

2. Und da der Midianiter hand zu ſtarck ward über Iſrael, machten die kinder Iſrael für ſich klüffte in den gebirgen, und hölen, und veſtungen. [ſich darinnen zu verbergen.]

3. Und wenn Iſrael etwas ſäete, ſo kamen die Midianiter und Amalekiter, und die aus dem morgenlande herauf über ſie. (Deut. 28. 33.)

4. Und lagerten ſich wider ſie, und verderbten das gewächs auf dem lande, bis hinan gen Gaza, und lieſſen nichts übrigs von nahrung in Iſrael, weder ſchafe, noch ochſen, noch eſel.

5. Denn ſie kamen herauf mit ihrem vieh und hütten, wie eine groſſe menge heuſchrecken, daß weder ſie noch ihre kameele zu zehlen waren, und fielen ins land, daß ſie es verderbeten. (Judic. 7. 12.)

6. Alſo ward Iſrael ſehr geringe [und geſchwächet] vor den Midianitern. Da ſchryen die kinder Iſrael zu dem HErrn (c. 3. 9.)

7. Als ſie aber zu dem HErrn ſchryen um der Midianiter willen,

8. Sandte der HErr einen propheten zu ihnen, der ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr der GOtt Iſrael: Ich habe euch aus Egypten geführet, und aus dem dienſthauſe gebracht. II. Zeuget ein prophet die urſache an.

9. Und habe euch errettet von der Egypter hand, [gewalt,] und von aller hand, die euch drängeten, und habe ſie vor euch her ausgeſtoſſen, und ihr land euch gegeben.

10. Und ſprach zu euch: Ich bin der HErr euer GOtt, fürchtet nicht der Amoriter götter, in welcher land ihr wohnet. Und ihr habt meiner ſtimme nicht gehorchet.

11. Und ein Engel des HERRN [der Sohn GOttes, der Engel des bundes in menſchlicher geſtalt, v. 14, 16.] kam, und ſetzte ſich unter eine eiche zu Ophra, die war Joas, des vaters der Eſriter, und ſein ſohn Gideon draſch weitzen an der kelter, daß er flöhe vor den Midianitern, III. Sol Gideon Iſrael erlöſen A. M. 2672. v. C. G. 1299.

12. Da erſchien ihm der engel des HERRN, und ſprach zu ihm: Der HERR mit dir, [du haſt einen gnädigen GOtt,] (Ruth. 2. 4.) du ſtreitbarer held.

13. Gideon aber ſprach zu ihm: Mein Herr, iſt der HErr mit uns, warum iſt uns denn ſolches alles widerfahren? Und wo ſind alle ſeine wunder, die uns unſere väter erzehleten, und ſprachen: Der HErr hat uns aus Egypten geführet? Nun aber hat uns der HERR verlaſſen, und unter der Midianiter hände gegeben.

14. Der HERR aber wande ſich zu ihm, und ſprach: Gehe hin in dieſer deiner krafft, [mit welcher ich dich hiermit ausrüſten wil,] du ſolt Iſrael erlöſen aus der Midianiter händen. Siehe, ich habe dich geſand. (1. Sam. 12. 11.)

15. Er aber ſprach zu ihm: Mein Herr, womit ſol ich Iſrael erlöſen? Siehe,

he, meine freundſchafft iſt die geringſte
in Manaſſe, und ich bin der kleineſte in
meines vaters hauſe.
16. Der HErr aber ſprach zu ihm:
Ich wil mit dir ſeyn, daß du die Midia-
niter ſchlagen ſolt, wie einen einzelen
mann. (Num. 14. 15.)
IV. Fodert er ein zeichen/ 17. Er aber ſprach zu ihm: Lieber,
habe ich gnade vor dir funden, ſo mache
mir ein zeichen, [an welchem ich mercken kön-
ne,] daß du es ſeyeſt, der mit mir redet.
18. Weiche nicht, bis ich zu dir kom-
me, und bringe mein ſpeiß-opffer, das ich
vor dir laſſe. Er ſprach: Ich wil blei-
ben, bis daß du wieder kommeſt.
erhält es/ 19. Und Gideon kam [heim,] und ſchlach-
tete ein ziegenböcklein, und [nahm] ein epha
ungeſäuertes mehls, und legte fleiſch in
einen korb, und thät die brühe in ein
töpffen, und brachts zu ihm heraus un-
ter die eiche, und trat herzu.
20. Und der Engel GOttes ſprach
zu ihm: Nimm das fleiſch und das unge-
ſäuerte, und laß es auf dem felß, der hie iſt,
und geuß die brühe aus. Und er thät alſo.
21. Da reckete der Engel des HERRN
den ſtecken aus, den er in der hand hatte,
und rührete mit der ſpitze das fleiſch
und das ungeſäuerte mehl an, und das
feuer fuhr aus dem felß, (Lev. 9. 24.) und
verzehrete das fleiſch und das ungeſäuer-
te mehl. Und der Engel des HERRN ver-
ſchwand aus ſeinen augen.
22. Da nun Gideon ſahe, daß es ein
Engel des HERRN war, ſprach er: O
HErr HERR, habe ich alſo einen Engel
des HERRN von angeſicht geſehen? (ſie-
he c. 13. 22.)
und wird getröſtet. 23. Aber der HERR ſprach zu ihm:
Friede ſey mit dir, fürchte dich nicht, du
wirſt nicht ſterben. (Dan. 10. 19. Luc. 24. 36.)
24. Da bauete Gideon daſelbſt dem
HERRN einen altar, und hieß ihn: **Der
HERR des friedes.** [oder: Der HErr iſt
unſer friede!] Der ſtehet noch bis auf den
heutigen tag zu Ophra, des vaters der
Eſriter.
V. Sol er Baal ausrotten/ 25. Und in derſelbigen nacht ſprach
der HERR zu ihm: Nimm einen farren
unter den ochſen, die deines vaters ſind,
und einen andern farren, der ſieben jäh-
rig iſt, und zerbrich den altar Baal, der
deines vaters iſt, und haue ab den hayn
der dabey ſtehet, (2. Reg. 11. 18. c. 23. 12, 15.)
26. Und baue dem HErrn deinem und GOtt einen altar bauen.
GOtt oben auf der höhe dieſes felſen ei-
nen altar, und rüſte ihn zu, und nimm
den andern farren, und opffere ein brand-
opffer mit dem holtz des hayns, den du ab-
gehauen haſt.
27. Da nahm Gideon zehen männer VI. Thut er es bey der nacht/
aus ſeinen knechten, und thät, wie ihm
der HErr geſagt hatte: Aber er furchte
ſich ſolches zu thun des tages vor ſeines
vaters hauſe und den leuten in der ſtadt
und thäts bey der nacht. (Job. 3. 2.)
28. Da nun die leute in der ſtadt des
morgens frühe aufſtunden, ſiehe, da war
der altar Baal zerbrochen, und der hayn
dabey abgehauen, und der andere farr ein
brand-opffer auf dem altare, der gebauet
war.
29. Und einer ſprach zu dem andern: ſol des wegen ſterbē/
Wer hat das gethan? (c. 15. 6.) Und da ſie
ſuchten und nachfragten, ward geſagt: Gi-
deon, der ſohn Joas, hat das gethan.
30. Da ſprachen die leute der ſtadt zu
Joas: Gieb deinen ſohn heraus, er muß
ſterben, daß er den altar Baal zerbrochen,
und den hayn dabey abgehauen hat.
31. Joas aber ſprach zu allen, die bey ſein vater aber vertheidigt ihn.
ihm ſtunden: Wolt ihr um Baal hadern?
Wolt ihr ihm helffen? Wer um ihn ha-
dert, der ſol dieſes morgens ſterben. Iſt
er Gott, ſo rechte er um ſich ſelbſt, [und ſuche
es an meinem ſohne,] daß ſein altar zerbrochen
iſt. (1. Reg. 18. 21.)
32. Von dem tage an hieß man ihn
JerubBaal, (1. Sam. 12. 11.) und ſprach:
Baal rechte um ſich ſelbſt, daß ſein altar
zerbrochen iſt.
33. Da nun alle Midianiter und A- VII. Ziebt ihn der Geiſt des Herrn mit krafft an/
malekiter, und die aus dem morgenlande
ſich zuhauff verſammlet hatten, und zo-
gen herdurch, und lagerten ſich im grunde
Jeſreel,
34. Zog der Geiſt des HERRN Gide-
on an, [und gab ihm muth und krafft,] und er
ließ die poſaunen blaſen, und rieff [ſeine
befreunde aus dem geſchlechte] AbiEſer, daß ſie
ihm folgeten,
35. Und ſande bothſchafften in gantz verſammlet das kriegsvolck/
Manaſſe, und rieff ihn an, daß ſie ihm
auch nachfolgeten. Er ſande auch bot-

ſchafft zu Aſſer und Sebulon, und Naphthali, die kamen herauf ihm entgegen.

und erlangt ein gedoppelt zeichen.

36. Und Gideon ſprach zu GOTT: Wilt du Iſrael durch meine hand erlöſen, wie du geredt haſt,

37. So wil ich ein fell * mit der wolle auf die tenne legen. Wird der thau (Pſal. 72. 6.) auf dem fell allein ſeyn, und auf der gantzen erde trocken, ſo wil ich mercken, daß du Iſrael erlöſen wirſt durch meine hand, wie du geredt haſt. Und es geſchah alſo.

* Man muß es ſo teutſchen: Ein fell / obs wohl iſt geweſen die abgeſchorne wolle. L.

38. Und da er des andern morgens frühe aufſtund, drückete er den thau aus vom fell, und füllete eine ſchale voll des waſſers.

39. Und Gideon ſprach zu GOTT: Dein zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. (Gen. 18. 30.) Ich wils nur noch einmal verſuchen mit dem fell: Es ſey allein auf dem fell trocken, und thau auf der gantzen erde.

40. Und GOTT thät alſo dieſelbe nacht, daß trocken war allein auf dem fell, und thau auf der gantzen erde.

Das 7. Capitel.

I. GOtt muſtert die meiſten von Gideons kriegs-volck aus/ und läſſet ihm nur 300. mann/ doch mit der verheiſſung/ daß er durch ſo wenige Iſrael erlöſen ſol. 1. II. Solche verheiſſung wird beſtätiget durch einen traum/ den einer dem andern im feindlichen lager erzehlet 9. III. Darauf greifft Gideon die feinde mit liſt an / und ſchlägt ſie in die flucht. 15. IV. Die männer Iſrael und von Ephraim verfolgen die fliehenden/ und bekommen die beyden fürſten Oreb und Seb gefangen. 23.

I. Sol Gideon nur mit 300. mann ſiegen.

1. DA machte ſich JerubBaal, das iſt, Gideon, frühe auf, und alles volck, das mit ihm war, und lagerten ſich an den brunn Harod, daß er das heer der Midianiter hatte gegen mitternacht hinter den hügeln [Moreh] der warte im grunde.

2. Der HERR aber ſprach zu Gideon: Des volcks iſt zu viel, das mit dir iſt, daß ich ſolte Midian in ihre hände geben, Iſrael möchte ſich rühmen wider mich, und ſagen: Meine hand hat mich erlöſet.

3. So laß nun ausſchreyen vor den ohren des volcks, und ſagen: Wer blöde und verzagt iſt, der kehre um, (Deut. 20. 8. 1. Macc. 3. 56.) und hebe ſich bald vom gebirge Gilead. Da kehrete des volcks um zwey und zwantzig tauſend, daß nur zehen tauſend überblieben.

4. Und der HERR ſprach zu Gideon: Des volcks iſt noch zu viel, führe ſie hinab ans waſſer, daſelbſt wil ich ſie dir prüfen, und von welchem ich dir ſagen werde, daß er mit dir ziehen ſol, der ſol mit dir ziehen: Von welchem aber ich ſagen werde, daß er nicht mit dir ziehen ſol, der ſol nicht ziehen.

5. Und er führete das volck hinab ans waſſer. Und der HERR ſprach zu Gideon: Welcher mit ſeiner zunge des waſſers lecket, wie ein hund lecket, den ſtelle beſonders; deſſelben gleichen, welcher auf ſeine knie fällt zu trincken,

6. Da war die zahl derer, die geleckethatten aus der hand zum munde, drey hundert mann, das andere volck alles hatte kniend getruncken.

7. Und der HERR ſprach zu Gideon: Durch die drey hundert mann, die gelecket haben, wil ich euch erlöſen, und die Midianiter in deine hände geben: Aber das andere volck laß alles gehen an ſeinen ort. (1. Sam. 14. 6.)

8. Und ſie nahmen fütterung für das volck mit ſich, und ihre poſaunen, aber die andern Iſraeliten ließ er alle gehen, einen ieglichen in ſeine hütte: Er aber ſtärckete ſich mit drey hundert mann. Und das heer der Midianiter lag drunten vor ihm im grunde.

II. Wird ſolches durch einen traum beſtätiget.

9. Und der HERR ſprach in derſelben nacht zu ihm: [Gideon:] Stehe auf, und gehe hinab zum lager, denn ich habs in deine hände gegeben.

10. Fürchteſt du dich aber hinab zu gehen, ſo laß deinen knaben Pura mir dir hinab gehen zum lager,

11. Daß du höreſt, was ſie reden, darnach ſolt du mit der macht hinab ziehen zum lager. Da gieng Gideon mit ſeinem knaben Pura hinab an den ort der ſchildwächter, die im lager waren.

12. Und die Midianiter und Amalekiter, und alle aus dem morgenlande, hatten ſich niedergelegt im grunde, wie eine menge heuſchrecken, und ihre kameele waren nicht zu zehlen vor der menge, wie

der

der ſand am ufer des meers.

13. Da nun Gideon kam, ſiehe, da erzehlete einer einem andern einen traum, und ſprach: Siehe, mir hat geträumet: Mich dauchte, ein geröſtet gerſtenbrot weltzete ſich zum heer der Midianiter, und da es kam an die gezelte, ſchlug es dieſelbigen, und warff ſie nieder, und kehrete ſie um, das oberſte zu unterſt, daß das gezelt lag.

14. Da antwortete der andere: Das iſt nichts anders, denn das ſchwerdt Gideons, des ſohns Joas des Iſraeliten, GOtt hat die Midianiter in ſeine hände gegeben mit dem gantzen heere.

III. ſchläget er die feinde mit liſt.

15. Da Gideon den hörete ſolchen traum erzehlen, und ſeine auslegung, bethete er an, und kam wieder ins heer Iſrael, und ſprach: Macht euch auf, denn der HERR hat das heer der Midianiter in eure hände gegeben.

16. Und er theilete die drey hundert mann in drey hauffen, und gab einem ieglichen eine poſaune in ſeine hand, und ledige krüge, und fackeln drinnen,

17. Und ſprach zu ihnen: Sehet auf mich, und thut auch alſo: Und ſiehe, wenn ich an den ort des **heers** [der Midianiter] **komme, wie ich thue, ſo thut ihr auch.** (c. 9. 48.)

18. Wenn ich die poſaunen blaſe, und alle die mit mir ſind, ſo ſolt ihr auch die poſaunen blaſen ums gantze heer, und ſprechen: **Hie HERR und Gideon.** [oder: Dem HERRN und Gideon ſeinem diener gebühret der ſieg.]

19. Alſo kam Gideon und hundert mann mit ihm an den ort des heers, an die erſten wächter, die da verordnet waren, und weckten ſie auf, und blieſen mit poſaunen, und zerſchlugen die krüge in ihren händen.

20. Alſo blieſen alle drey hauffen mit poſaunen, und zerbrachen die krüge, ſie hielten aber die fackeln in ihrer lincken hand, und die poſaunen in ihrer rechten hand, daß ſie blieſen und rieffen: **Hie ſchwerdt des HErrn und Gideon.**

21. Und ein ieglicher ſtund an ſeinem orte um das heer her. Da ward das gantze heer lauffend, und ſchryen und flohen. (Pſ. 83. 10. Eſa. 9. 4.)

22. Und indem die drey hundert mann blieſen die poſaunen, ſchaffete der HERR, daß [bey dunckler nacht] im gantzen heere eines ieglichen ſchwerdt wider den andern war. [und die Midianiter einander ſelbſt tödteten, in meynung ſie ſtritten wider die Iſraeliten. 1. Sam. 14. 20.] Und das heer flohe bis gen Beth Sitta Zereratha, bis an die gräntze der breite Mehola, bey Tabath.

IV. Verfolget ſelbige Iſrael und Ephraim,

23. Und die männer Iſrael von Naphthali, von Aſſer, und von gantzem Manaſſe, ſchryen und jagten den Midianitern nach.

24. Und Gideon ſande botſchafft auf das gantze gebirge Ephraim, und ließ ſagen: Kommt herab, den Midianitern entgegen, und **verlaufft ihnen das waſſer** bis gen BethBara und den Jordan. [daß ſie nicht hinüber können.] Da ſchryen alle, die von Ephraim waren, und verlieffen ihnen das waſſer, bis gen BethBara und den Jordan,

und fangen zween fürſten.

25. Und fiengen zween fürſten der Midianiter, Oreb und Seb, und erwürgeten Oreb auf dem felß Oreb, (Eſa. 10. 26.) und Seb in der kelter Seb, und jagten die Midianiter, und brachten die häupter Oreb und Seb zu Gideon über den Jordan. (Pſ. 83. 12.)

Das 8. Capitel.

I. Die Ephraimiter zancken ſich mit Gideon/ welche er aber mit guten worten beſänfftiget 1. II. Da er wider die Midianiter auszieht/ verlangt er von denen zu Succoth und Pnuel proviant/ und bedrohet ſie/ weil ſie ihm ſolches verſaget. 4. III. Schläget er die feinde/ und bekommet Sebah und Zalmuna gefangen. 10. IV. Da er wieder zurücke kommt/ verfährt er hart mit denen zu Succoth und Pnuel. 13. V. Hauet er ſelbſt Sebah und Zalmuna darnieder 18. VI. Wil er die ihm angetragene königliche würde nicht annehmen/ ſondern iſt zufrieden mit den güldenen ſtirnbanden von dem raube. 22. Daraus aber macht er VII. einen leibrock/ und giebet dem gantzen Iſrael ärgerniß. 27. VIII. Nach ſeinem tode wird Iſrael undanckbar gegen GOtt/ und dienet Baalim 32.

I. Zancket ſich Ephraim mit Gideon.

1. UNd die männer von Ephraim ſprachen zu ihm. Warum haſt du uns das gethan, daß du uns nicht rieffeſt, da du in ſtreit zogeſt wider die Midianiter? Uñ zanckten ſich mit ihm hefftiglich. (c. 12. 1.)

2. Er aber ſprach zu ihnen: Was habe ich itzt gethan, das eurer that gleich ſey? Iſt nicht eine rebe Ephraim beſſer, denn

die gantze weinerndte Abieſer? [die ſchwäch-ſten unter euch ſind ſtärcker und muthiger, als die ſtärckſten in meinem geſchlechte.]

3. GOtt hat die fürſten der Midianiter, Oreb und Seb, in eure hände gegeben, (c. 7. 25.) wie hätte ich können das thun, das ihr gethan habt? Da er ſolches redete, ließ ihr zorn von ihm ab.

II. ſchlägt ihm Succoth ab proviant zu geben/

4. Da nun Gideon an den Jordan kam, gieng er hinüber mit den drey hundert mann, die bey ihm waren, und waren müde, und jagten nach.

5. Und er ſprach zu den leuten zu Succoth: (c. 33. 17.) Lieber, gebt dem volcke, das unter mir iſt, etliche brote, denn ſie ſind müde, daß ich nachjage den königen der Midianiter, Sebah und Zalmuna.

6. Aber die oberſten zu Succoth ſprachen: Sind die fäuſte Sebah und Zalmuna ſchon in deinen händen, daß wir deinem heere ſollen brot geben? (1. Sam. 25. 10.)

deßwegen er ihnen drobet/

7. Gideon ſprach: Wohlan, wenn der HERR Sebah und Zalmuna in meine hand giebt, [daß ich ſie überwunden habe,] wil ich euer fleiſch mit dornen aus der wüſten, und mit hecken zerdreſchen. [peitſchen und zerreiſſen laſſen.]

dieſes thut auch Pnuel.

8. Und er zog von dannen hinauf gen Pnuel, und redete auch alſo zu ihnen. Und die leute zu Pnuel antworteten ihm gleich wie die zu Succoth.

9. Und er ſprach auch zu den leuten zu Pnuel: Komm ich [nach erlangtem ſiege] mit frieden wieder, ſo wil ich dieſen thurn zerbrechen.

III. ſchlägt und fänget er Sebah und Zalmuna.

10. Sebah aber und Zalmuna waren zu Karkor, [jenſeit des Jordans gegen morgen,] und ihr heer mit ihnen, bey funffzehen tauſend, die alle überblieben waren vom gantzen heere derer aus morgenland: Denn hundert und zwantzig tauſend waren gefallen die das ſchwerdt ausziehen [fechten] kunten.

11. Und Gideon zog hinauf auf der ſtraſſe, da man in hütten wohnet, gegen morgen, gen Nobah und Jagbeha, und ſchlug das heer, [der Midianiter,] denn das heer war ſicher.

12. Und Sebah und Zalmuna flohen, aber er jagete ihnen nach, und fieng die zween könige der Midianiter, Sebah und Zalmuna, und zerſchreckete das gantze heer.

13. Da nun Gideon, der ſohn Joas, wieder kam vom ſtreit, ehe die ſonne herauf kommen war,

IV. Erfüllet er die drohung gegen Succoth/

14. Fieng er einen knaben aus den leuten zu Succoth, und fragete ihn, der ſchrieb ihm auf die oberſten zu Succoth, und ihre älteſten, ſieben und ſiebentzig mann.

15. Und er kam zu den leuten zu Succoth, und ſprach: Siehe, hie iſt Sebah und Zalmuna, über welchen ihr mich ſpottetet, und ſprachet: Iſt denn Sebah und Zalmuna fauſt ſchon in deinen händen, daß wir deinen leuten, die müde ſind, brot geben ſollen?

16. Und er nahm die älteſten der ſtadt, und dornen aus der wüſten, und hecken, und ließ es die leute zu Succoth fühlen. *

* Das iſt: Erfahren, inne werden, und lehrete ſie mores. L.

ingleichen Pnuel.

17. Und den thurn Pnuel zerbrach er, und erwürgete die leute der ſtadt.

V. Erwürget er ſelbſt Sebah und Zalmuna.

18. Und er ſprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die männer, die ihr erwürgetet zu Thabor? Sie ſprachen: Sie waren wie du, und ein ieglicher ſchön, wie eines königes kinder.

19. Er aber ſprach: Es ſind meine brüder, meiner mutter ſöhne geweſt. So wahr der HErr lebet, wo ihr ſie hättet leben laſſen, wolte ich euch nicht erwürgen.

20. Und ſprach zu ſeinem erſtgebohrnen ſohn Jether: Stehe auf, und erwürge ſie. Aber der knabe zog ſein ſchwerdt nicht aus, denn er furchte ſich, weil er noch ein knabe war.

21. Sebah aber und Zalmuna ſprachen: Stehe du auf, und mache dich an uns, denn darnach der mann iſt, iſt auch ſeine krafft. Alſo ſtund Gideon auf, und erwürgete Sebah und Zalmuna, (Pſ. 83. 12.) und nahm die ſpangen, die an ihrer kameelen hälſe waren.

VI. ſchlägt er ab könig zu ſeyn.

22. Da ſprachen zu Gideon etliche in Iſrael: Sey herr über uns, du und dein ſohn, und deines ſohns ſohn, weil du uns von der Midianiter hand erlöſet haſt.

23. Aber Gideon ſprach zu ihnen: Ich wil nicht herrſchen über euch, und mein ſohn ſol auch nicht herr über euch ſeyn,

ſon-

ſondern der HErr ſol herr über euch ſeyn.

undbegnügt ſich mit den geraubtē ſtirn-banden.

24. Gideon aber ſprach zu ihnen: Eins begehre ich von euch, ein ieglicher gebe mir die ſtirn-bande, die er geraubt hat: Denn weil es Jſmaeliter waren, hatten ſie güldene ſtirn-bande.

25. Sie ſprachen: Die wollen wir geben. Und breiteten ein kleid aus, und ein iеglicher warff die ſtirn-bande drauf, die er geraubt hatte,

26. Und die güldene ſtirn-bande, die er forderte, machten am gewicht tauſend, ſieben hundert ſeckel goldes, ohne die ſpangen und ketten, und ſcharlacken kleider, die der Midianiter könige tragen, und ohne die hals-bande ihrer kameelen.

Wormit er VII. abgötterey treibet.

27. Und Gideon machte einen **leibrock** [oder hohepriеſterlich kleid, Exod. 28. 4, 6.] draus, und ſetzte es in ſeine ſtadt zu Ophra. [allwo er einen beſondern gottesdienſt anrichten wolte.] Und gantz Jſrael **verhurete ſich dran** [trieb damit abgötterey] daſelbſt, und gerieth Gideon und ſeinem hauſe zum ärgerniß.

28. Alſo wurden die Midianiter gedemüthiget vor den kindern Jſrael, und **huben ihren kopff nicht mehr empor**/ [wolten nicht mehr denen kindern Jſrael ſich widerſetzen,] und das land war ſtille viertzig jahr, ſo lange Gideon lebete.

29. Und JerubBaal, [Gideon,] der ſohn Joas, gieng hin und wohnete in ſeinem hauſe,

30. Und Gideon hatte ſiebentzig ſöhne, die **aus ſeiner hüffte kommen** [von ihm gezeuget] waren, denn er hatte viel weiber. (2. Reg. 10. 1, 6.)

31. Und ſein **kebsweib**, das er [bey lebzeiten ſeines erſten weibes genommen und] zu Sichem hatte, gebahr ihm auch einen ſohn, den nennete er AbiMelech.

VIII. Solches thut Jſrael nach Gideons tode gleichfals.

32. Und Gideon, der ſohn Joas, ſtarb in gutem [und hohem] alter, und ward begraben in ſeines vaters Joas grab zu Ophra des vaters der Eſriter.

33. Da aber Gideon geſtorben war, kehreten ſich die kinder Jſrael um, [verlieſſen den rechten gottesdienſt,] und hureten den **Baalim** [heydniſchen abgöttern] nach, und machten ihnen BaalBerith [den götzen der Sichemiten,] zum gott. (c. 9. 4.)

34. Und die kinder Jſrael gedachten nicht an den HErrn ihren GOtt, der ſie errettet hatte von der hand aller ihrer feinde umher,

35. Und thäten nicht barmhertzigkeit an dem hauſe JerubBaal [oder] Gideon, wie er alles gutes an Jſrael gethan hatte. (c. 9. 5, 19.)

Das 9. Capitel.

I. AbiMelech wil gerne herr und könig über Jſrael ſeyn/ die Sichemiten und das hauß Millo machen ihn auch dazu/ nachdem er alle ſeine 70. brüder/ ohne den Jotham getödtet. 1. II. Jotham verweiſet ihm hart was er gethan/ und verfluchet ihn und die Sichemiten 7. III. Endlich entſtehet ein haß und unwillen zwiſchen AbiMelech und den Sichemiten/ die werden geſchlagen/ und ſamt dem hauſe Millo verſtöret. 22. IV. AbiMelech aber/ da er Thebetz erobert/ wird von einem weibe mit einem ſteine geworffen/ und von ſeinem waffenträger endlich erſtochen. 50.

I. Wil Abimelech könig ſeyn/

1. AbiMelech aber, der ſohn JerubBaal, gieng hin gen Sichem zu den brüdern ſeiner mutter, und redete mit ihnen, und mit dem gantzen geſchlechte des hauſes ſeiner mutter vater, und ſprach:

2. Lieber, redet vor den ohren aller männer zu Sichem: Was iſt euch beſſer, daß ſiebentzig männer, alle kinder JerubBaal, über euch herren ſeyn, oder daß ein [einiger] mann über euch herr ſey? Gedencket auch dabey, daß ich euer gebein und fleiſch [und euch mit blut-freundſchafft zugethan] bin. (2. Sam. 5. 2.)

Sichem erwehlete ihn auch. A. M. 2712. v. C. G. 1259.

3. Da redeten die brüder ſeiner mutter von ihm alle dieſe worte, vor den ohren aller männer zu Sichem, und ihr hertz neigete ſich AbiMelech nach: Denn ſie gedachten: Er iſt unſer bruder.

4. Und gaben ihm ſiebentzig ſilberlinge aus dem hauſe [götzen-tempel] BaalBerith, und AbiMelech **beſtellete** [erkauffte] damit loſe leichtfertige männer, die ihm nachfolgeten.

er erwürgt ſeine 70. brüder; ohne Jotham bleibet leben.

5. Und er kam in ſeines vaters hauß gen Ophra, und erwürgete ſeine brüder, die kinder JerubBaal, ſiebentzig mann auf einem ſteine, es blieb aber über Jotham, der jüngſte ſohn JerubBaal, denn er ward verſteckt. (2. Reg. 10. 7, 14.)

6. Und es verſammleten ſich alle männer von Sichem, und das gantze hauß Millo, giengen hin, und machten Abi-

Melech zum könig bey der hohen eiche, die zu Sichem ſtehet.

welcher ihm

II. den brüder-mord verweiſet und ihn und Sichem verfluchet.

7. Da das angeſaget ward dem Jotham, gieng er hin, und trat auf die höhe des berges Griſim, (Deut. 27. 12.) und hub auf ſeine ſtimme, rieff und ſprach zu ihnen: Höret mich, ihr männer zu Sichem, daß euch GOtt auch höre:

8. Die bäume giengen hin, daß ſie einen könig über ſich ſalbeten, und ſprachen zum ölbaum: Sey unſer könig.

9. Aber der ölbaum antwortete ihnen: Sol ich meine fettigkeit laſſen, die beyde götter und menſchen an mir preiſen, und hingehen, daß ich ſchwebe über die bäume?

10. Da ſprachen die bäume zum feigenbaum: Komm du, und ſey unſer könig.

11. Aber der feigenbaum ſprach zu ihnen: Sol ich meine ſüßigkeit und meine gute frucht laſſen, und hingehen, daß ich über den bäumen ſchwebe?

12. Da ſprachen die bäume zum weinſtock: Komm du, und ſey unſer könig.

13. Aber der weinſtock ſprach zu ihnen: Sol ich meinen moſt laſſen, der götter und menſchen frölich macht, (Pſ. 104. 15.) und hingehen, daß ich über den bäumen ſchwebe?

14. Da ſprachen alle bäume zum dornpuſch: Komm du, und ſey unſer könig. (2. Reg. 14. 9.)

15. Und der dornpuſch ſprach zu den bäumen: Iſts wahr, daß ihr mich zum könige ſalbet über euch, ſo kommt und vertrauet euch unter meinen ſchatten; wo nicht, ſo gehe feuer aus dem dornpuſch, und verzehre die cedern Libanon.

16. Habt ihr nun recht und redlich gethan, daß ihr AbiMelech zum könige gemacht habt, und habt ihr wohl gethan an JerubBaal, und an ſeinem hauſe, und habt ihm gethan, wie er um euch verdienet hat,

17. Daß mein vater um euert willen geſtritten hat, und ſeine ſeele **dahin geworffen von ſich**, [ſein leben gewaget, c. 5. 18. c. 12. 3.) daß er euch errettete von der Midianiter hand.

18. Und ihr lehnet euch heute auf wider meines vaters hauß, und erwürget [durch AbiMelech, deſſen that ihr nicht verhindert noch geſtrafet habt] ſeine kinder, ſiebentzig mann auf einem ſteine, und machet euch einen könig, AbiMelech, ſeiner magd ſohn, über die männer zu Sichem, weil er euer bruder [verwandter und bekandter] iſt.

19. Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an JerubBaal, und an ſeinem hauſe an dieſem tage, ſo ſeyd frölich über den AbiMelech, und er ſey frölich über euch;

20. Wo nicht, ſo gehe feuer aus von AbiMelech, und verzehre die männer zu Sichem, und das hauß Millo, und gehe auch feuer aus von den männern zu Sichem und vom hauſe Millo, und verzehre AbiMelech. [daß ihr alſo euch untereinander ſelbſt aufreibet.]

21. Und Jotham flohe und entwich, und gieng gen Ber, und wohnete daſelbſt [aus furcht] vor ſeinem bruder AbiMelech.

22. Als nun AbiMelech drey jahr über Iſrael geherrſchet hatte,

III. Zancket ſich Sichem mit AbiMelech.

23. **Sande GOtt einen böſen willen** [ließ uneinigkeit und widerwillen entſtehen] zwiſchen AbiMelech und den männern zu Sichem. Denn die männer zu Sichem **verſprachen** AbiMelech, [redeten übels von ihm,]

24. **Und zogen an** [wurffen ihm vor] den frevel, [den er] an den ſiebentzig ſöhnen JerubBaal begangen, und legten derſelben blut [und die ſchuld ihres todes] auf AbiMelech ihren bruder, der ſie erwürget hatte, und auf die männer zu Sichem, die ihm ſeine hand darzu geſtärckt [angereitzet und hülffe gethan] hatten, daß er ſeine brüder erwürgete.

25. Und die männer zu Sichem beſtelleten einen hinterhalt auf den ſpitzen der berge, und raubeten alle, die auf der ſtraſſe zu ihnen wandelten. [und es mit AbiMelech hielten.] Und es ward AbiMelech angeſagt.

26. Es kam aber Gaal, der ſohn Ebed, und ſeine brüder, und giengen zu Sichem ein. Und die männer zu Sichem verlieſſen ſich auf ihn,

27. Und zogen heraus aufs feld, und laſen ab ihre weinberge, und kelterten, und machten einen tantz, und giengen in

ihres gottes hauß, und aſſen und trun=
cken, und fluchten dem AbiMelech.
28. Und Gaal, der ſohn Ebed, ſprach:
Wer iſt AbiMelech? Und was iſt Si=
chem, daß wir ihm dienen ſolten? Iſt er
nicht JerubBaals ſohn, und hat Sebul
ſeinen knecht hergeſetzt über die leute He=
mor des vaters Sichem? (Gen. 34. 2.) War=
um ſolten wir ihm dienen?
29. Wolte GOtt, das volck wäre un=
ter meiner hand, daß ich den AbiMelech
vertriebe. Und es ward AbiMelech ge=
ſagt: Mehre dein heer, und zeuch aus:
30. Denn Sebul, der oberſte in der
ſtadt, da er die worte Gaal, des ſohns
Ebed, hörete, ergrimmete er in ſeinem
zorne,
31. Und ſande bothſchafft zu AbiMe=
lech heimlich, und ließ ihm ſagen: Sie=
he, Gaal, der ſohn Ebed, und ſeine brü=
der, ſind gen Sichem kommen, und
machen dir die ſtadt widerwärtig.
32. So mache dich nu auf bey der
nacht, du und dein volck, das bey dir iſt,
und mache einen hinterhalt auf ſie im fel=
de, (Joſ. 8. 2. ſeqq.)
33. Und des morgens, wenn die ſon=
ne aufgehet, ſo mache dich frühe auf, und
überfalle die ſtadt. Und wo er [Gaal]
und das volck, das bey ihm iſt, zu dir her=
aus zeucht, ſo thue mit ihm, **wie es dei=
ne hand findet.** [wie du kanſt und wilt.]
AbiMelech ſchlägt Sichem.
34. AbiMelech ſtund auf bey der
nacht, und alles volck, das bey ihm war,
und hielt auf Sichem mit vier hauffen.
35. Und Gaal, der ſohn Ebed, zog her=
aus, und trat vor die thüre an der ſtadt
thor. Aber AbiMelech machte ſich auf
aus dem hinterhalte, ſamt dem volcke, das
mit ihm war.
36. Da nun Gaal das volck ſahe,
ſprach er zu Sebul: Siehe, da kömmt
ein volck von der höhe des gebirges her=
nieder. Sebul aber ſprach zu ihm: Du
ſieheſt die ſchatten der berge für leute an.
37. Gaal redete noch mehr, und
ſprach: Siehe, ein volck kömmt hernie=
der aus dem mittel des landes, und ein
hauffe kömmt auf dem wege zur zauber=
eiche.
38. Da ſprach Sebul zu ihm: Wo iſt
nu hie dein maul, das da ſagete: Wer iſt
AbiMelech, daß wir ihm dienen ſollen?
Iſt das nicht das volck, das du verachtet
haſt? Zeuch nun aus, und ſtreit mit
ihm.
39. Gaal zog aus vor den männern
zu Sichem her, und ſtritt mit AbiMelech.
40. Aber AbiMelech jagte ihn, daß
er flohe vor ihm, und fielen viel erſchla=
gene bis an die thüre des thors.
41. Und AbiMelech blieb zu Aruma:
Sebul aber verjagte den Gaal und ſeine
brüder, daß ſie zu Sichem nicht muſten
bleiben.
42. Auf den morgen aber gieng das
volck heraus aufs feld. Da das Abi=
Melech ward angeſagt,
43. Nahm er das volck, und theilets
in drey hauffen, und machte einen hin=
terhalt auf ſie im felde. Als er nun ſa=
he, daß das volck aus der ſtadt gieng, er=
hub er ſich über ſie, und ſchlug ſie.
44. AbiMelech aber, und die hauffen,
die bey ihm waren, überfielen ſie, und
traten an die thüre der ſtadtthore, und
zween der hauffen überfielen alle, die auf
dem felde waren, und ſchlugen ſie.
45. Da ſtritt AbiMelech wider die und verſtöret ſolches
ſtadt denſelben gantzen tag, und gewann
ſie, und erwürgete das volck, das drin=
nen war, und zerbrach die ſtadt, und ſäe=
te ſaltz darauf. [zum zeichen, ſie ſolte ewig
wüſte und verſtöret bleiben.] (Deut. 29. 23.)
46. Da das höreten alle männer des
thurns zu Sichem, giengen ſie in die ve=
ſtung des hauſes des gottes Berith.
47. Da das AbiMelech hörete, daß
ſich alle männer des thurns zu Sichem
verſammlet hatten,
48. Gieng er auf den berg Zalmon,
mit alle ſeinem volcke, das bey ihm war
und nahm eine axt in ſeine hand, und
hieb einen aſt von bäumen, und hub ihn
auf, und legte ihn auf ſeine achſel, und
ſprach zu allem volcke, das mit ihm war:
Was ihr geſehen habt, das ich thue, das
thut auch ihr eilend, wie ich. (c. 7. 17.)
49. Da hieb alles volck, ein ieglicher
einen aſt ab, und folgeten AbiMelech
nach, und legten ſie an die veſtung, und
ſteckten ſie an mit feuer, daß auch alle
männer des thurns zu Sichem ſturben,
bey tauſend, mann und weib.

IV. erobert er Thebetz.

50. AbiMelech aber zog gen Thebetz, und belegte [belagerte] ſie, und gewann ſie.

51. Es war aber ein ſtarcker thurn mitten in der ſtadt, auf welchen flohen alle männer und weiber, und alle bürger der ſtadt, und ſchloſſen hinter ſich zu, und ſtiegen auf das dach des thurns.

52. Da kam AbiMelech zum thurn, und ſtritt dawider, und nahete ſich zur thüre des thurns, daß er ihn mit feuer verbrennete.

ein weib verwundet ihn

53. Aber ein weib warff ein ſtücke von einem mühlſteine AbiMelech auf den kopff, und zerbrach ihm den ſchädel. (2. Sam. 11. 21.)

erläßt ſich deß wegen erſtechen.

54. Da rieff AbiMelech eilend dem knaben, der ſeine waffen trug, und ſprach zu ihm: Zeuch dein ſchwerdt aus, und tödte mich, daß man nicht von mir ſage: Ein weib hat ihn erwürget. Da durchſtach ihn ſein knabe, und er ſtarb. [wie Saul. 1. Sam. 31. 4.]

55. Da aber die Iſraeliter, die mit ihm waren, ſahen, daß AbiMelech todt war, gieng ein ieglicher an ſeinen ort.

56. Alſo bezahlete GOtt AbiMelech das übel, das er an ſeinem vater gethan hatte, da er ſeine ſiebentzig brüder erwürgete.

57. Deſſelben gleichen alles übel der männer Sichem vergalt ihnen GOtt auf ihren kopff, und kam über ſie der fluch Jotham, des ſohns JerubBaal. (v. 20.)

Das 10. Capitel.

I. Nach AbiMelechs tode wird Thola richter in Iſrael. 1. II. Nach dieſem regieret Jair ein Gileaditer. 3. III. Das volck Iſrael verläſſet wieder den HErrn / dienet andern göttern / und wird deßwegen denen Philiſtern etc. übergeben 6. IV. Aber auf ihre buße und gebeth werden ſie von GOtt erhöret und ziehen in den ſtreit aus wider die kinder Ammon. 10.

I. Thola wird richter in Iſrael. A. M. 2715. v. C. G. 1256.

1. Nach AbiMelech machte ſich auf, zu helffen Iſrael, Thola, ein mann von Iſaſchar, ein ſohn Pua, des ſohns Dodo: Und er wohnete zu Samir, auf dem gebirge Ephraim,

2. Und richtete Iſrael drey und zwantzig jahr, und ſtarb, und ward begraben zu Samir.

II. ſuccedirt Jair.

3. Nach ihm machte ſich auf Jair, ein Gileaditer, und richtete Iſrael zwey und zwantzig jahr,

A. M. 2738. v. C. G. 1233.

4. Und hatte dreyßig ſöhne auf dreyſſig eſel-füllen reiten, [wie damals vornehme leute aufzuziehen pflegten,] und hatte dreyſſig ſtädte, die heiſſen dörffer Jair, bis auf dieſen tag, und liegen in Gilead.

5. Und Jair ſtarb, und ward begraben zu Kamon.

III. Iſrael iſt abgöttiſch/

6. Aber die kinder Iſrael thäten förter übel vor dem HErrn, [wie oben, c. 3. 12. c. 4. 1. c. 6. 1.] und dieneten Baalim und Aſtharoth, und den göttern zu Syria, und den göttern zu Zidon, und den göttern Moab, und den göttern der kinder Ammon, und den göttern der Philiſter, und verlieſſen den HErrn, und dieneten ihm nicht. (c. 2. 12, 13.)

wird deswegen geſtraft.

7. Da ergrimmete der zorn des HErrn über Iſrael, und verkauffte ſie unter die hand der Philiſter, und der kinder Ammon.

8. Und ſie zertraten und zerſchlugen die kinder Iſrael, von dem Jahre an, wohl achtzehen jahr, nehmlich alle kinder Iſrael jenſeit dem Jordan im lande der Amoriter, das in Gilead liegt.

9. Dazu zogen die kinder Ammon über den Jordan, und ſtritten wider Juda, und wider Benjamin, und wider das hauß Ephraim, alſo, daß Iſrael ſehr geängſtet ward.

IV. erlanget auf buſſe gnade/

10. Da ſchryen die kinder Iſrael zu dem HErrn, und ſprachen: Wir haben an dir geſündiget, denn wir haben unſern GOtt verlaſſen, und Baalim gedienet. (c. 3. 9, 15.)

11. Aber der HErr ſprach zu den kindern Iſrael: Haben euch nicht auch die Egypter, die Amoriter, die kinder Ammon, die Philiſter,

12. Die Zidonier, die Amalekiter und Maoniter gezwungen, und ich halff euch aus ihren händen, da ihr zu mir ſchryet?

13. Noch habt ihr mich verlaſſen, und andern göttern gedienet, darum wil ich euch nicht mehr helffen. (Deut. 31. 20.)

14. Gehet hin, und ſchreyet die götter an, die ihr erwehlet habt, laßt euch dieſelben helffen zur zeit eures trübſals. (Deut. 32. 37, 38.)

15. Aber die kinder Iſrael ſprachen zu dem HErrn: Wir haben geſündiget, mache es nur mit uns, wie dirs gefället, allein errete uns zu dieſer zeit.

16. Und

16. Und ſie thaten von ſich die fremden götter, und dieneten dem HErrn. Und es jammerte ihn, daß Iſrael alſo geplaget ward.

und ziehet gegē Ammon in Streit.

17. Und die kinder Ammon ſchryen und lagerten ſich in Gilead, aber die kinder Iſrael verſammleten ſich, und lagerten ſich zu Mizpa.

18. Und das volck der oberſten zu Gilead ſprachen unter einander: Welcher anfähet zu ſtreiten wider die kinder Ammon, der ſol das häupt ſeyn über alle, die in Gilead wohnen. (c. 11. 6, 9, 10.)

Das 11. Capitel.

Jephthah/ den I. ſeine brüder aus dem väterlichen hauſe verſtoſſen haben/ wird von denen älteſten in Gilead zum haupt und heerführer wider die Ammoniter erſuchet. 1. II. Schicket zweymal geſandten an den könig der Ammoniter und meynet mit denſelben frieden zu erhalten 12. III. Da er ſolchen nicht erhält/ ziehet er/ auf anregung des Geiſtes GOttes/ zu felde/ und thut zwar ein unbedachtſames gelübde/ ſieget aber doch glücklich. 28. IV. Als er wieder nach hauſe ziehet/ kommet ihm ſeine tochter mit freudigem glückwunſch entgegen/ welche er aber mit groſſem hertzeleyd und ſeufzen nach ſeinem gelübde aufopffert. 34.

I. Wird der verſtoßne Jephthah zum oberſten erwehlet. A. M. 2760. v. C. G. 1211.

1. Jephthah, ein Gileaditer, war ein ſtreitbarer held, aber ein hurenkind, Gilead aber hatte Jephthah gezeuget.

2. Da aber das weib Gilead ihm kinder gebahr, und deſſelben weibs kinder groß wurden, ſtieſſen ſie Jephthah aus, und ſprachen zu ihm: Du ſolt nicht erben in unſers vaters hauſe, denn du biſt eines andern weibes ſohn. (Gen. 21. 10.)

3. Da flohe er vor ſeinen brüdern, und wohnete im lande Tob, und es ſammleten ſich zu ihm loſe leute, und zogen aus mit ihm. (1. Sam. 22. 2.)

4. Und über etliche zeit hernach ſtritten die kinder Ammon mit Iſrael.

5. Da nun die kinder Ammon alſo ſtritten mit Iſrael, giengen die älteſten von Gilead hin, daß ſie Jephthah holeten aus dem lande Tob,

6. Und ſprachen zu ihm: Komm, und ſey unſer hauptmann, daß wir ſtreiten wider die kinder Ammon.

7. Aber Jephthah ſprach zu den älteſten von Gilead: Seyd ihr nicht, die mich haſſen, und aus meines vaters hauſe geſtoſſen habt? Und nun kommt ihr zu mir, weil ihr in trübſal ſeyd.

8. Die älteſten von Gilead ſprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns ziehest, und helffeſt uns ſtreiten wider die kinder Ammon, und ſeyſt unſer haupt [oberſter und fürſt,] über alle, die in Gilead wohnen.

9. Jephthah ſprach zu den älteſten von Gilead: So ihr mich wieder holet zu ſtreiten wider die kinder Ammon, und der HErr ſie vor mir geben wird, [daß ich ſie ſchlage,] ſol ich denn euer häupt ſeyn?

10. Die älteſten von Gilead ſprachen zu Jephthah: Der HErr ſey zuhörer [zeuge und richter] zwiſchen uns, [und ſtrafe uns,] wo wir nicht thun, wie du geſagt haſt.

11. Alſo gieng Jephthah mit den älteſten von Gilead, und das volck ſatzte ihn zum haupt und oberſten über ſich. Und Jephthah redete [wiederholte] ſolches alles vor dem HErrn [und vor der lade des bundes] zu Mizpa.

12. Da ſande Jephthah botſchafft zum könige der kinder Ammon, und ließ ihm ſagen: Was haſt du mit mir zu ſchaffen, daß du kommeſt zu mir wider mein land zu ſtreiten?

II. Schicket an Ammon friede zu machen.

13. Der könig der kinder Ammon antwortete den boten Jephthah: Darum, daß Iſrael mein land genommen hat, da ſie aus Egypten zogen, von Arnon an bis an Jabok, und bis an den Jordan. (Num. 21. 24. Deut. 2. 31. Pſ. 135. 11. Amos. 2. 9.) So gieb mirs nun wieder mit frieden.

14. Jephthah aber ſande noch mehr boten zum könige der kinder Ammon,

15. Die ſprachen zu ihm: So ſpricht Jephthah: Iſrael hat kein land genommen, weder den Moabitern noch den kindern Ammon.

16. Denn da ſie aus Egypten zogen, wandelte Iſrael durch die wüſten bis ans ſchilffmeer, und kam gen Kades,

17. Und ſande boten zum könige der Edomiter, und ſprach: Laß mich durch dein land ziehen. Aber der Edomiter könig erhörete ſie nicht. (Num. 20. 14, 18.) Auch ſanden ſie zum könige der Moabiter, der wolte auch nicht. (Num. 22. 1, 2. ſeq. Deut. 2. 9, 29.)

Alſo blieb Iſrael in Kades,

18. Und wandelte in der wüſten, und umzogen das land der Edomiter und Moabiter, und kamen von der ſonnen aufgang an der Moabiter land, und lagerten ſich jenſeit des Arnon, und kamen nicht in die gräntze der Moabiter, denn Arnon iſt der Moabiter gräntze.

19. Und Iſrael ſande boten zu Sihon, der Amoriter könig zu Heßbon, und ließ ihm ſagen: Laß uns durch dein land ziehen bis an meinen ort. (Num. 21. 21. Deut. 2. 27.)

20. Aber Sihon **vertraute** [geſtattete] Iſrael nicht durch ſeine gräntze zu ziehen, ſondern verſammlete alle ſein volck, und lagerte ſich zu Jahza, und ſtritt mit Iſrael.

21. Der HErr aber, der GOtt Iſrael, gab den Sihon mit alle ſeinem volcke in die hände Iſrael, daß ſie ſie ſchlugen. Alſo nahm Iſrael ein alles land der Amoriter, die in demſelben lande wohneten,

22. Und nahmen alle gräntze der Amoriter ein, von Arnon an, bis an Jabok, und von der wüſte an, bis an den Jordan.

23. So hat nun der HErr, der GOtt Iſrael, die Amoriter vertrieben vor ſeinem volcke Iſrael, und du wilt ſie einnehmen? [und ihr land dir zueignen? das iſt wider alles recht.]

24. Du ſolteſt **die** [länder derjenigen völcker] einnehmen, die dein [ab-] gott Camos vertriebe, (Num. 21. 29. 1. Reg. 11. 7. 2. Reg. 23. 13.) und uns laſſen einnehmen alle, die der HErr unſer GOtt vor uns vertrieben hat.

25. Meyneſt du, daß du beſſer recht habeſt, [ſolches land uns abzunehmen,] denn Balak der ſohn Zipor, der Moabiter könig? Hat derſelbe auch ie [darum] gerechtet oder geſtritten wider Iſrael? (Num. 22. 2.)

26. Ob wol Iſrael nu **dreyhundert jahr** * gewohnet hat in Heßbon und ihren töchtern, in Aroer und ihren töchtern, und allen ſtädten, die an Arnon liegen: Warum errettet ihrs nicht zu derſelbigen zeit?

* Dieſe 300. jahr fangen an von dem auszuge aus Egypten unter Moſe / und enden ſich 6. jahr vor der regierung Jephthah. L.

27. Ich habe nichts an dir geſündiget, und du thuſt ſo übel an mir, daß du wider mich ſtreiteſt. Der HErr fälle heute ein urtheil zwiſchen Iſrael und den kindern Ammon. (1. Sam. 24. 16.)

III. als er nichts erhält/ zieht er gegen ſie/

28. Aber der könig der kinder Ammon erhörete die rede Jephthah nicht, die er zu ihm ſande. [und ihm ſagen ließ.]

29. Da kam der Geiſt des HErrn auf Jephthah, und [er] zog durch Gilead und Manaſſe, und durch Mizpe, das in Gilead liegt, und von Mizpe, das in Gilead liegt, auf die kinder Ammon. [wider ſie zu ſtreiten.]

thut ein gelübde

30. Und Jephthah gelobte dem HErrn ein gelübde und ſprach: Giebſt du die kinder Ammon in meine hand, [daß ich ſie überwinde,]

31. Was zu meiner haußthüre heraus mir entgegen gehet, wenn ich mit frieden [und ſieg] wieder komme von den kindern Ammon, das ſol des HErrn ſeyn, und [ich] **wils zum brand-opffer opffern.**

und ſieget.

32. Alſo zog Jephthah auf die kinder Ammon, wider ſie zu ſtreiten. Und der HErr gab ſie in ſeine hände.

33. Und er ſchlug ſie von Aroer an bis man kömmt gen Minnith, zwantzig ſtädte, und bis an den plan der weinberge, eine ſehr groſſe ſchlacht. Und wurden alſo die kinder Ammon gedemüthiget vor den kindern Iſrael.

IV. muß er wegen der gelübde ſeine tochter opffern

34. Da nun Jephthah [zu rücke] kam gen Mizpa zu ſeinem hauſe, ſiehe, da gehet [zu erſt] ſeine tochter heraus ihm entgegen, [ihm wegen des ſieges frölich zu gratuliren,] mit paucken und reigen, (1. Sam. 18. 6.) und ſie war ein einiges kind, und er hatte ſonſt keinen ſohn noch tochter.

35. Und da er ſie ſahe, zerriß er ſeine kleider, und ſprach: Ach meine tochter, **wie beugeſtu mich,*** uñ betrübeſt mich: Denn ich habe meinen mund aufgethan [in einem gelübde, v. 30, 31.] gegen dem HErrn, und kans nicht widerruffen.

* Oder demüthigeſt mich. GOtt hat mich hoch erhebet durch dieſen ſieg / daß ich mein haupt hoch und frölich aufrichtete. Aber du beugeſt mich / daß ich den kopff muß niederſchlagen mit groſſem hertzeleyd etc. L.

36. Sie aber ſprach: Mein vater, haſt du deinen mund aufgethan gegen dem HErrn, ſo thue mir, wie es aus deinem munde gegangen iſt, nachdem der

HERR dich gerochen hat an deinen feinden, den kindern Ammon.

37. Und ſie ſprach zu ihrem vater: Du wolteſt mir das thun, daß du mich laſſeſt [und mir friſt gebeſt] zween monate, daß ich von hinnen hinab gehe auf die berge, und meine jungfrauſchafft beweine mit meinen geſpielen. [weil ich unverheyrathet, ohne erben und kinder ſterben ſol.]

38 Er ſprach: Gehe hin, und ließ ſie zween monate gehen. Da gieng ſie hin mit ihren geſpielen und beweinte ihre jungfrauſchafft auf den bergen.

39. Und nach zween monaten kam ſie wieder zu ihrem vater, und er thät ihr wie er gelobt hatte,* und ſie war nie keines mannes ſchuldig worden. [ſondern eine reine jungfrau blieben.]

* Man wil/ er habe ſie nicht geopffert. Aber der text ſtehet da klar. So ſiehet man auch beyde an den richtern und königen/ daß ſie nach groſſen thaten haben auch groſſe thorheit müſſen begehen/ zuverhüten den leidigen hochmuth. L.

40. Und ward eine gewohnheit in Iſrael, daß die töchter Iſrael jährlich hingehen, zu klagen die tochter Jephthah des Gileaditers, des jahrs vier tage.

Das 12. Capitel.

I. Die Ephraimiter erregen einen unrechtmäßigen ſtreit wider Jephthah und die Gileaditer / in welchem ſie aber auch 42000. mann verlieren. 1. II. Nach Jephthah tode wird Ebzan richter in Iſrael. 8. III. Auf dieſen folget Elon ein Sebuloniter. 11. IV. Nach dieſem regieret Abdon ein Pireathoniter. 13

I. Der Ephraimiter unrechter krieg wider Jephthah/

1. Und die von Ephraim ſchryen, und giengen zur mitternachtwerts, und ſprachen zu Jephthah: Warum biſt du in den ſtreit gezogen wider die kinder Ammon, und haſt uns nicht geruffen, daß wir mit dir zögen? (c. 8. 1.) Wir wollen dein hauß ſamt dir mit feuer verbrennen. (c. 15. 6.)

2. Jephthah ſprach zu ihnen: Ich und mein volck hatten eine groſſe ſache mit den kindern Ammon, und ich ſchrye euch an, aber ihr halfft mir nicht aus ihren händen.

3. Da ich nun ſahe, daß ihr nicht helffen woltet, ſtellete ich meine ſeele in meine hand, [gab mein leben in gefahr, c. 5. 18. c. 9. 17.] und zog hin wider die kinder Ammon, und der HErr gab ſie in meine hand. Warum kommt ihr nun zu mir herauf, wider mich zu ſtreiten?

võ dem ſie ge-

4. Und Jephthah ſammlete alle männer in Gilead, und ſtritt wider Ephraim, und die männer in Gilead ſchlugen Ephraim, darum, daß ſie ſagten: Seyd doch ihr Gileaditer unter Ephraim und Manaſſe, als die flüchtigen zu Ephraim. *

ſchlagẽ werden

* Das iſt: Die in der gefahr zum ſtamm Ephraim geflohen/ hülffe zu erlangen. Ihr errettet uns nicht/ ſondern wir helffen euch flüchtigen/ denn wir ſind der königliche ſtamm. L.

5. Und die Gileaditer nahmen ein die furt des Jordans vor Ephraim. Wenn nun ſprachen die flüchtigen Ephraim: Laß mich hinüber gehen, ſo ſprachen die männer von Gilead zu ihm: Biſt du ein Ephraiter? Wenn er denn antwortete: Nein,

6. So hieſſen ſie ihn ſprechen: Schiboleth, * ſo ſprach er Siboleth, und kunts nicht recht reden, ſo grieffen ſie ihn, [weil ſie ihn an des worts ausſprechung erkannten,] und ſchlugen ihn an der furt des Jordans, daß zu der zeit von Ephraim fielen zwey und viertzig tauſend.

* Schiboleth heiſſet eine korn-ähre / oder auch wohl eine landſtraſſe. L.

7. Jephthah aber richtete Iſrael ſechs jahr. Und Jephthah der Gileaditer ſtarb, und ward begraben in den ſtädten zu Gilead.

8. Nach dieſem richtete Iſrael Ebzan von Bethlehem, II. Ebzan wird richter. A. M. 2766. v. C. G 1205.

9. Der hatte dreyßig söhne, und dreyßig töchter ſatzte er aus, [verheyrathete ſie,] und dreyßig töchter nahm er von auſſen ſeinen ſöhnen, und richtete Iſrael ſieben jahr,

10. Und ſtarb, und ward begraben zu Bethlehem.

11. Nach dieſem richtete Iſrael Elon, ein Sebuloniter, und richtete Iſrael zehen jahr, III. Elon ſuccediret A. M. 2773. v. C. G 1198.

12. Und ſtarb, und ward begraben zu Ajalon im lande Sebulon.

13. Nach dieſem richtete Iſrael Abdon, ein ſohn Hillel, ein Pireathoniter, IV. folgt Abdon A. M. 2783. v. C. G 1188.

14. Der hatte viertzig ſöhne, und dreyßig neffen, [kindes-kinder,] die auf ſiebentzig eſelfüllen ritten, (ſiehe c. 10. 4.) und richtete Iſrael acht jahr,

15. Und ſtarb, und ward begraben zu Pireathon im lande Ephraim, auf dem gebirge der Amalekiter.

Das 13. Capitel.

I. Die kinder Iſrael thun wieder übel vor

GOtt und werden denen Philiſtern untergeben. 1. II. Der Engel des HErrn verheiſſet dem weibe des Manoah die geburth Simſons. 2. III. Manoah wird auf ſein gebeth eben derſelben von dem Engel verſichert. 8. IV. Der Engel offenbaret / wer er ſey / da er in der flamme des dem HErrn gebrachten opffers auffähret. 15. V. Des Manoah weib tröſtet hiermit ihren erſchrocknen mann. 22. VI. Endlich wird Simſon gebohren / und im lager Dan vom Geiſt des HErrn getrieben. 24.

I. Die Philiſter herrſchen über Iſrael.

1. UNd die kinder Iſrael thäten förter übel vor dem HErrn, und der HErr gab ſie in die hände der Philiſter viertzig jahr. (c. 10. 6.)

II. verkündigt des Herrn Engel Simſons geburth.

2. Es war aber ein mann zu Zarea, von einem geſchlechte der Daniter, mit namen Manoah, und ſein weib war unfruchtbar, und gebahr nichts.

3. Und der Engel des HErrn erſchien dem weibe, und ſprach zur ihr: Siehe, du biſt unfruchtbar, und gebiereſt nichts, aber du wirſt ſchwanger werden, und einen ſohn gebähren. (Gen. 18. 10. Luc. 1. 31.)

4. So hüte dich nun, daß du nicht wein noch ſtarck geträncke trinckeſt, und nichts unreines eſſeſt.

5. Denn du wirſt ſchwanger werden und einen ſohn gebähren, dem kein ſcheermeſſer ſol aufs häupt kommen, (Num. 6. 5.) denn der knabe wird ein verlobter GOttes ſeyn von mutterleibe, und er wird anfahen Iſrael zu erlöſen aus der Philiſter hand.

6. Da kam das weib, und ſagts ihrem mann an, und ſprach: Es kam ein mann GOttes zu mir, und ſeine geſtalt war anzuſehen wie ein engel GOttes, faſt erſchrecklich, daß ich ihn nicht fragete, woher [er käme?] oder wohin? [er wolte?] und er ſagte mir nicht, wie er hieſſe.

7. Er ſprach aber zu mir: Siehe, du wirſt ſchwanger werden, und einen ſohn gebähren, ſo trinck nun keinen wein, noch ſtarck geträncke, und iß nichts unreines: Denn der knabe ſol ein verlobter GOttes ſeyn, von mutterleibe an, bis in ſeinen tod.

III. deſſen vater erlanget deſſen verſicherung.

8. Da bath Manoah den HErrn, und ſprach: Ach HErr, laß den mann GOttes wieder zu uns kommen, den du geſand haſt, daß er uns lehre, was wir mit dem knaben thun ſollen, der gebohren ſol werden.

9. Und GOtt erhörete die ſtimme Manoah. Und der Engel GOttes kam wieder zum weibe, ſie ſaß aber auf dem felde, und ihr mann Manoah war nicht bey ihr.

10. Da lieff ſie eilends, und ſagts ihrem mann an, und ſprach zu ihm: Siehe, der mann iſt mir erſchienen, der heute zu mir kam.

11. Manoah machte ſich auf, und gieng ſeinem weibe nach, und kam zu dem mann, und ſprach zu ihm: Biſt du der mann, der mit dem weibe geredt hat? Er ſprach: Ja.

12. Und Manoah ſprach: Wenn nun kommen wird, das du geredt haſt, welches ſol des knaben weiſe und werck ſeyn?

13. Der Engel des HErrn ſprach zu Manoah: Er ſol ſich hüten vor allem, das ich dem weibe geſagt habe.

14. Er ſol nicht eſſen das aus dem weinſtocke kömmt, [trauben, roſinen,] und ſol keinen wein noch ſtarck geträncke trincken, und nichts unreines eſſen, alles, was ich ihr geboten habe, ſol er halten. (Num. 6. 3. Luc. 1. 15.)

IV. Des Herrn Engel offenbaret ſich/

15. Manoah ſprach zum Engel des HErrn: Lieber, laß dich halten, wir wollen vor ein ziegenböcklein opffern. [zurichten, daß du davon eſſeſt.]

16. Aber der Engel des HErrn antwortete [dem] Manoah: Wenn du gleich mich hie hielteſt, ſo eſſe ich doch deiner ſpeiſe nicht. Wilt du aber dem HErrn ein brand-opffer thun, ſo magſt du es opffern. Denn Manoah wuſte nicht, daß es ein Engel des HErrn war.

17. Und Manoah ſprach zum Engel des HErrn: Wie heiſſeſt du, daß wir dich preiſen, wenn nun kommt was du geredt haſt? (Gen. 32. 29.)

18. Aber der Engel des HERRN ſprach zu ihm: Warum frageſt du nach meinem namen, der doch **wunderſam** [und verborgen] iſt? (Eſa. 9. 6.)

19. Da nahm Manoah ein ziegenböcklein und ſpeiß-opffer, und opfferts auf einem felß dem HERRN, und er **machts wunderbarlich**, * Manoah aber und ſein weib ſahen zu.

* Es gieng wunderlich zu / wie folget / daß der Engel verſchwand / und in der flamme auffuhr. 2.

20. Und

uñ verſchwindet.

20. Und da die lohe [oder flamme, ſo das opffer verzehrte,] auf fuhr vom altare gen himmel, fuhr der Engel des HERRN in der lohe des altars hinauf: Da das Manoah und ſein weib ſahen, fielen ſie zur erde auf ihr angeſicht,

21. Und der Engel des HERRN erſchien nicht mehr Manoah und ſeinem weibe. Da erkannte Manoah, daß es ein Engel des HERRN war,

V. Erſchrickt Manoah/ſein weib tröſtet ihn.

22. Und ſprach zu ſeinem weibe: Wir müſſen des todes ſterben, (Deut. 5. 24. ſeqq.) daß wir GOtt geſehen haben. (c. 6. 22. Exod. 19. 22. c. 33. 20.)

23. Aber ſein weib antwortete ihm: Wenn der HERR luſt hätte, uns zu tödten, ſo hätte er das brand-opffer und ſpeiß-opffer nicht genommen von unſern händen, er hätte uns auch nicht ſolches alles erzeiget, noch uns ſolches hören laſſen, wie itzt geſchehen iſt.

VI. Wird Simſon gebohren A. M. 2791. v.C.G. 1180.

24. Und das weib gebahr einen ſohn, und hieß ihn Simſon: Und der knabe wuchs, und der HERR ſegnete ihn.

25. Und der Geiſt des HERRN fieng an ihn zu treiben (Matth. 4. 1. Luc. 4. 1.) [zu tapffern thaten zu bewegen] im lager Dan, zwiſchen Zarea und Eſthaol.

Das 14. Capitel.

I. Simſon wil ein weib unter den Philiſtern zu Thimnath nehmen / worein ſeine eltern ungern willigen. 1. II Er gehet ſamt den eltern hin / ſich mit ihr zu verloben/ und zerreiſſet unterwegs einen löwen. 5. III. Findet er in des löwen aaß honig und iſſet davon/ als er hin zur hochzeit ziehet. 8/ 9. IV. Das hochzeitmahl wird bereitet / und bey demſelben giebt er den gäſten ein räthſel auf. 10. V. Dieſes räthſel errathen und beantworten ſie mit liſt / und er giebt ihnen die verſprochne feyerkleider / welche er von den Philiſtern erbeuthet. 15. Endlich VI. als er wieder zu ſeines vaters hauß umkehret / wird ſein weib einem andern gegeben. 19.

I. Wil Simſon unter den Philiſtern heyrathen.

1. SImſon gieng hinab gen Thimnath, und ſahe ein weib [das ihm wohl gefiel,] zu Thimnath unter den töchtern der Philiſter.

2. Und da er herauf [zu hauſe] kam, ſagte ers an ſeinem vater und ſeiner mutter und ſprach: Ich habe ein weib geſehen, zu Thimnath, unter den töchtern der Philiſter, gebt mir nun dieſelbe zum weibe.

die eltern

3. Sein vater und ſeine mutter ſprachen zu ihm: Iſt denn nun kein weib unter den töchtern deiner brüder, und in alle deinem volcke, daß du hingeheſt, und nimmeſt ein weib bey den Philiſtern, die unbeſchnitten ſind? Simſon ſprach zu ſeinem vater: Gieb mir dieſe, denn ſie gefället meinen augen.

ſind un willig.

4. Aber ſein vater und ſeine mutter wuſten nicht, daß es von dem HERRN wäre, denn er ſuchte urſache an die Philiſter. [und gelegenheit, mit der zeit das volck Iſrael aus der dienſtbarkeit zu erlöſen.] Die Philiſter aber herrſcheten zu der zeit über Iſrael.

II. Gebt er mit den eltern/ ſich zu verloben. Zerreißt einen löwen.

5. Alſo gieng Simſon hinab mit ſeinem vater und ſeiner mutter gen Thimnath. Und als ſie kamen an die weinberge zu Thimnath, ſiehe da kam ein junger löwe brüllend ihm entgegen.

6. Und der Geiſt des HERRN gerieth über ihn, [Simſon,] und [er] zeriſſe ihn, [den löwen,] wie man ein böcklein zerreiſſet, und hatte doch gar nichts in ſeiner hand, und ſagets nicht an ſeinem vater noch ſeiner mutter, was er gethan hatte.

7. Da er nun hinab kam, redete er [in gegenwart der eltern] mit dem weibe, [oder ſeiner erwehlten braut,] und ſie gefiel Simſon in ſeinen augen.

III. Als er zur hochzeit geht/ findet er in dem aaß honig.

8. Und nach etlichen tagen kam er wieder, daß er ſie nähme. [und hochzeit hielte.] Und trat aus dem wege, daß er das aaß des löwens beſähe, ſiehe, da war ein bienſchwarm in dem aaß des löwens, und honig,

9. Und [er] nahms in ſeine hand, und aß davon unter wegen, und gieng zu ſeinem vater und zu ſeiner mutter, und gab ihnen, daß ſie auch aſſen, er ſagte ihnen aber nicht an, daß er das honig von des löwen aaß genommen hatte.

IV. Bey der hochzeit giebt er ein räthſel auf.

10. Und da ſein vater hinab kam zu dem weibe, machte Simſon daſelbſt eine hochzeit, wie die jünglinge zu thun pflegen. [wenn ſie weiber nehmen.]

11. Und da ſie [die Philiſter] ihn ſahen, [und ſeine tapfferkeit,] gaben ſie ihm dreyſſig geſellen zu, die bey ihm ſeyn [und ihn bedienen] ſolten.

12. Simſon aber ſprach zu ihnen: [ſeinen geſellen,] Ich wil euch ein räthſel

auf-

aufgeben, wenn ihr mir das errathet und
trefft, dieſe ſieben tage der hochzeit, ſo wil
ich euch dreyßig hembde geben, und dreyſ-
ſig feyerkleider. (Gen. 45. 22.)
13. Könnt ihrs aber nicht errathen,
ſo ſolt ihr mir dreyßig hembde und dreyßig
feyerkleider geben. Und ſie ſprachen zu
ihm: Gieb dein räthſel auf, laß [es] uns
hören.
14. Er ſprach zu ihnen: **Speiſe gieng von dem freſſer, und ſüßigkeit von dem ſtarcken.** Und ſie kunten in dreyen
tagen das räthſel nicht errathen.
15. Am ſiebenden tage ſprachen ſie zu
Simſons weibe: Uberrede deinen mann,
daß er uns ſage das räthſel, oder wir wer-
den dich und deines vaters hauß mit feuer
verbrennen, habt ihr uns hieher geladen,
daß ihr uns arm macht, oder nicht?

welches V. mit liſt errathen wird.

16. Da weinete Simſons weib vor
ihm, und ſprach: Du biſt mir gram, und
haſt mich nicht lieb, du haſt den kindern
meines volcks ein räthſel aufgegeben, und
haſt mirs nicht geſagt [noch die auslegung an-
zeigen wollen.] Er aber ſprach zu ihr: Sie-
he, ich habs meinem vater und meiner mut-
ter nicht geſagt, und ſolte dirs ſagen?
17. Und ſie weinete die ſieben tage vor
ihm, weil ſie hochzeit hatten, aber am ſie-
benden tage ſagte ers ihr, denn ſie trieb
ihn ein. [und ließ nicht ab zu bitten.] Und ſie
ſagete das räthſel ihres volcks kindern.
18. Da ſprachen die männer der ſtadt
zu ihm am ſiebenden tage, ehe die ſonne
untergieng: Was iſt ſüſſer denn honig?
Was iſt ſtärcker denn der löwe? Aber er
ſprach zu ihnen: **Wenn ihr nicht hättet mit meinem kalbe gepflüget,** [und durch
meine frau es von mir erfahren,] **ihr hättet mein räthſel nicht troffen.**

er bezahlt die wette.

19. Und der Geiſt des HErrn gerieth
über ihn, [gab ihm muth und kräffte,] und [er]
gieng hinab gen Aſkklon, und ſchlug [töd-
tete] dreyßig mann unter ihnen, und nahm
ihr gewand, und gab feyerkleider denen,
die das räthſel errathen hatten. Und er-
grimmete in ſeinem zorne, und gieng her-
auf in ſeines vaters hauß. [verließ alſo ſein
weib eine zeitlang.]

VI. Wird ſein weib einem andern gegeben.

20. Aber Simſons weib ward einem
ſeiner geſellen gegeben, der ihm zuge-
hörete.

Das 15. Capitel.

I. Simſon rächet den raub ſeines weibes an denen Philiſtern / mit verbrennung ihres getraides 1. II. Die Philiſter verbrennen das weib Simſons ſamt ihrem vater / und werden deßwegen von ihm noch weiter verfolget. 6. III. Die von Juda werden von den Philiſtern überzogen und gezwungen / daß ſie ihnen Simſon überantworten 9. IV. Simſon wird ihnen gebunden übergeben / zerreiſſet aber die bande / und ſchlägt mit einem faulen eſels-kinnbacken die Philiſter. 14. V. Als er aber groſſen durſt leydet / wird er von GOTT wunderbarlich erquicket. 18.

1. Es begab ſich aber nach etlichen ta-
gen, um die weitzenerndte, daß Sim-
ſon ſein weib beſuchte [und] mit einem zie-
genböcklein, [ſie beſchencken wolte.] Und als
er gedachte: Ich wil zu meinem weibe ge-
hen in die kammer, wolte ihn ihr vater
nicht hinein laſſen,

I. Rächet Simſon den raub ſeines weibes

2. Und ſprach: Ich meynete, du wä-
reſt ihr gram worden, und habe ſie dei-
nem freunde gegeben: Sie hat aber eine
jüngere ſchweſter, die iſt ſchöner denn ſie,
die laß dein ſeyn für dieſe. (Gen. 29. 26.)
3. Da ſprach Simſon zu ihnen: Ich
habe einmal eine rechte ſache wider die
Philiſter, [denn ihr habt mir mein weib genom-
men,] ich wil euch ſchaden thun. [und mich
rächen.]
4. Und Simſon gieng hin, und fieng
drey hundert füchſe, [welche daſelbſt in groſ-
ſer menge waren,] und nahm brände, [bunde
die füchſe zwey und zwey zuſammen,] und keh-
rete ja einen ſchwantz zum andern, und
that ja einen brand zwiſchen zween
ſchwäntze,
5. Und zündete die an mit feuer, und
ließ ſie unter das korn der Philiſter, und
zündete alſo an die **mandeln** [die hauffen
des abgeſchnittenen getraides] ſamt dem ſte-
henden korn, und weinberge, und öl-
bäume.
6. Da ſprachen die Philiſter: Wer
hat das gethan? Da ſagte man: Simſon,
der eidam des Thimniters, darum, daß
er ihm ſein weib genommen, und ſeinem
freunde gegeben hat. Da zogen die Phi-
liſter hinauf, und verbrannten ſie [das weib]
ſamt ihrem vater mit feuer.

II. Verbrennen die Philiſter Simſons weib mit ihrem vater.

7. Simſon aber ſprach zu ihnen: Ob
ihr ſchon das gethan habt, doch wil ich

mich

mich an euch ſelbſt rächen, und darnach
aufhören.
8. Und ſchlug ſie hart, beyde **an ſchultern und lenden**,* Und zog hinab und
wohnete in der ſteinklufft zu Etham.

* Das iſt: Wie ſie ihm vorkamen, ſie waren hohes oder niedrigen ſtandes. L.

III. Muß Juda Simſon gebunden übergeben.

9. Da zogen die Philiſter hinauf, und
belagerten Juda, und lieſſen ſich nieder
zu Lehi.
10. Aber die von Juda ſprachen:
Warum ſeyd ihr wider uns herauf gezogen? Sie antworteten: Wir ſind herauf kommen, Simſon zu binden, daß wir
ihm thun, wie er uns gethan hat.
11. Da zogen drey tauſend mann von
Juda hinab in die ſteinklufft zu Etham,
und ſprachen zu Simſon: Weiſſeſt du
nicht, daß die Philiſter über uns herrſchen?
Warum haſt du denn das an uns gethan?
Er ſprach zu ihnen: Wie ſie mir gethan
haben, ſo habe ich ihnen wieder gethan.
(Exod. 21. 24. Judic. 1. 7. Luc. 6. 38.)
12. Sie ſprachen zu ihm: Wir ſind
herab kommen dich zu binden, und in der
Philiſter hände zu geben. Simſon ſprach
zu ihnen: So ſchwöret mir, daß ihr mir
nicht wehren wolt. [was ich den Philiſtern thun werde.]
13. Sie antworteten ihm: Wir wollen dir nicht wehren, ſondern wollen dich
nur binden, und in ihre hände geben, und
wollen dich nicht tödten. Und ſie bunden
ihn mit zween neuen ſtricken, und führeten
ihn herauf vom felß.

IV. der ſich loß reiſſet und die feinde mit einem eſelskinnbacken ſchlåget.

14. Und da er kam bis gen Lehi, jauchzeten die Philiſter zu ihm zu, aber der Geiſt
des HERRN gerieth über ihn, und die
ſtricke an ſeinen armen wurden wie faden,
die das feuer verſänget hat, daß die bande
an ſeinen händen **zerſchmoltzen**. [und wegfielen.]
15. Und er fand einen **faulen** [feuchten und noch friſchen] eſelskinnbacken, da reckete er ſeine hand aus, und nahm ihn, und
ſchlug damit tauſend mann. [von den Philiſtern.]
16. Und Simſon ſprach: Da liegen ſie
bey hauffen: Durch eines eſels kinnbacken habe ich tauſend mann geſchlagen.
17. Und da er das ausgeredt hatte,
warff er den kinnbacken aus ſeiner hand,
und hieß die ſtäte **Ramath Lehi**. [ein hinwurff des kinnbackens. L.]

V. Wird ſein durſt wunderlich geſtillet.

18. Da ihn aber ſehr dürſtete, rieff
er den HERRN an, und ſprach: Du haſt
ſolch groß heyl gegeben durch die hand deines knechts, nun aber muß ich durſts ſterben, und in der **unbeſchnittenen** [heydniſchen Philiſter] hände fallen.
19. Da ſpaltete GOTT einen backenzahn in dem kinnbacken, daß waſſer heraus gieng. Und als er tranck, kam ſein
geiſt wieder, und ward erqvicket, (1. Sam. 30. 12.) darum heißt er noch heutiges tages
des anruffers brunn, der im kinnbacken ward.
20. Und er richtete Iſrael zu der Philiſter zeit zwantzig jahr. (c. 16. 31.)

Das 16. Capitel.

I. Simſon verliebet ſich in eine hure zu Gaſa/ und wird daſelbſt verſchloſſen/ hebet aber die thore und pfoſten aus/ trägt ſie hinweg und macht ſich alſo loß. 1. II. Gewinnt er die Delila lieb/ und ob er gleich dieſelbe drey mal getäuſchet/ ſo entdecket er ihr doch endlich/ daß er ein verlobter GOttes ſey/ wird alſo von ihr denen Philiſtern verkaufft/ welche ihm die augen ausſtechen und als einen gefangnen tractiren 4. III. Endlich muß er vor denen fürſten der Philiſter an ihrem freuden-feſte ſpielen/ reiſſet die ſeulen des hauſes um/ ſtirbet zuſamt ſeinen feinden/ und wird begraben. 22.

I. Liebet Simſon eine hure/

1. Simſon gieng hin gen Gaſa, (Joſ.
15. 47.) und ſahe daſelbſt eine hure,
und lag bey ihr.
2. Da ward den Gaſitern geſagt:
Simſon iſt herein kommen. Und ſie umgaben ihn, und lieſſen auf ihn lauren die
gantze nacht in der ſtadt thore, und waren
die gantze nacht ſtille, und ſprachen: Harre, morgen, wenn es licht wird, wollen wir
ihn erwürgen. (2. Reg. 6. 14.)

trägt das thor zu Gaſa weg.

3. Simſon aber lag bis zur mitternacht. Da ſtund er auf zu mitternacht,
und ergriff beyde thüren an der ſtadt thor,
ſamt den beyden pfoſten, und hub ſie aus
mit den riegeln, und legte ſie auf ſeine
ſchultern, und trug ſie hinauf auf die höhe
des berges vor Hebron.

II. Findet er ſich zu Delila/die võ den Philiſtern beſtochẽ/

4. Darnach gewann er ein weib lieb
am bach Soreck, die hieß Delila.
5. Zu der kamen der Philiſter fürſten
hinauf, und ſprachen zu ihr: Uberrede
ihn, und beſiehe, worinnen er ſolche groſſe
krafft hat, und womit wir ihn übermögen,
daß wir ihn binden und zwingen, ſo wollen
wir dir geben ein ieglicher tauſend und
hundert ſilberlinge.

ſeinë krafft auszu-forſchen/ 3. mal betrogë wird/

6. Und Delila ſprach zu Simſon: Lieber, ſage mir, worinnen deine groſſe krafft ſey, und womit man dich binden möge, daß man dich zwinge?

7. Simſon ſprach zu ihr: Wenn man mich bünde mit ſieben ſeilen von friſchem baſt, die noch nicht verdorret ſind, ſo würde ich ſchwach, und wäre wie ein ander menſch.

8. Da brachten der Philiſter fürſten zu ihr hinauf ſieben ſeile von friſchem baſt, die noch nicht verdorret waren, und ſie band ihn damit.

9. **Man hielte** [und laurete] aber auf ihn bey ihr in der kammer. Und ſie ſprach zu ihm: **Die Philiſter über dir, Simſon.** [Sie ſind deine feinde, und wollen dich überfallen.] Er aber zerriß die ſeile, wie eine fláchſene ſchnure zerreißt, wenn ſie ans **feuer reucht**, [und der gluth nahe kömmt,] und [es] ward nicht kund, wo ſeine krafft wäre.

10. Da ſprach Delila zu Simſon: Siehe, du haſt mich getäuſcht, und mir gelogen. Nu, ſo ſage mir doch, womit kan man dich binden?

11. Er antwortete ihr: Wenn ſie mich bünden mit neuen ſtricken, damit nie keine arbeit geſchehen iſt, ſo würde ich ſchwach, und wie ein ander menſch.

12. Da nahm Delila neue ſtricke, und band ihn damit, und ſprach: Philiſter über dir, Simſon, (man hielte aber auf ihn in der kammer,) und er zerriß ſie von ſeinen armen, wie ein faden.

13. Delila aber ſprach zu ihm: Noch haſt du mich getäuſcht, und mir gelogen. Lieber, ſage mir doch, womit kan man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du ſieben locken [des haars] meines häupts flöchteſt mit einem flechtbande, und heffteſt ſie mit einem nagel ein. [an einen weberbaum.]

14. Und ſie [thate es, und] ſprach zu ihm: Philiſter über dir, Simſon. Er aber wachte auf von ſeinem ſchlafe, und zog die geflochtene locken mit nagel und flechtband heraus.

u. doch endlich ſein geheimniß erfähret.

15. Da ſprach ſie zu ihm: Wie kanſt du ſagen, du habeſt mich lieb, ſo dein hertz doch nicht mit mir iſt? [und du es nicht treu meyneſt?] Dreymal haſt du mich getäuſcht, und mir nicht geſagt, worinnen deine groſſe krafft ſey.

16. Da ſie ihn aber trieb mit ihren worten alle tage, und zerplagete ihn, ward ſeine ſeele matt, bis an den tod,

17. Und ſagte ihr ſein gantzes hertz, und ſprach zu ihr: Es iſt nie kein ſcheermeſſer auf mein häupt kommen, denn ich bin ein verlobter GOttes von mutterleibe an. Wenn du mich beſchöreſt, ſo wiche meine krafft von mir, daß ich ſchwach würde, und wie alle andere menſchen.

18. Da nun Delila ſahe, daß er ihr alle ſein hertz offenbaret hatte, ſande ſie hin, und ließ der Philiſter fürſten ruffen und ſagen: Kommt noch einmal herauf, denn er hat mir alle ſein hertz offenbaret. Da kamen der Philiſter fürſten zu ihr herauf, und brachten das geld mit ſich in ihrer hand.

woranf er gefangen

19. Und ſie ließ ihn entſchlafen auf ihrem ſchoos, und rieff einem, der ihm die ſieben locken ſeines häupts abſchöre. Und ſie fieng an ihn zu zwingen. Da war ſeine krafft von ihm gewichen.

20. Und ſie ſprach zu ihm: Philiſter über dir, Simſon. Da er nun von ſeinem ſchlaf erwachte, gedachte er: Ich wil ausgehen, wie ich mehrmal gethan habe, ich wil mich **ausreiſſen**, [und loß machen von meinen feinden,] und wuſte nicht, daß der HERR von ihm gewichen war. [und wegen des übertretenen geſetzes der verlobten GOttes / ihm ſeine wunderbare krafft und gnade entzogen hatte.]

uñ des lichts ſeiner augen beraubet wird.

21. Aber die Philiſter griffen ihn, und ſtachen ihm die augen aus, und führeten ihn hinab gen Gaſa, und bunden ihn mit zwo ehernen ketten, und er muſte **mahlen** [an ſtat eines pferdes die mühle umtreiben] im gefängniß. [oder hauſe der gefangenen.] (Jer. 39, 7.)

III. Muß er den Philiſtern aufwarten

22. Aber das haar ſeines häupts fieng an wieder zu wachſen, wo es beſchoren war.

23. Da aber der Philiſter fürſten ſich verſammleten, ihrem gott **Dagon** NB. ein groß opffer zu thun, und ſich [in ſeinem tempel] zu freuen, ſprachen ſie: **Unſer gott** [Dagon] **hat uns unſern feind Simſon in unſere hände gegeben.** (1. Sam. 5, 2.)

NB. Der götze Dagon hat nach etlicher meynung oben die geſtalt eines menſchen, unten aber die geſtalt eines fiſches gehabt. Seld. d. D. S. p. 265.

24. Deſſelben gleichen, als ihn das

volck

volck ſahe, lobten ſie ihren gott, denn ſie
ſprachen: Unſer gott hat uns unſern
feind in unſre hände gegeben, der unſer
land verderbete, und unſrer viel erſchlug.
25. Da nun ihr hertz guter dinge war,
ſprachen ſie: Laßt Simſon holen, daß
er vor uns ſpiele. [und wir zum zeitvertreib
unſre luſt mit ihm haben.] Da holeten ſie
Simſon aus dem gefängniß, und er ſpie-
lete vor ihnen, und ſie ſtelleten ihn zwi-
ſchen zwo ſeulen.

reiſſet das hauß um/

26. Simſon aber ſprach zu dem kna-
ben, der ihn bey der hand leitete: Laß
mich, [führe mich hin,] daß ich die ſeulen
taſte, [angreiffe,] auf welchen das hauß
ſtehet, daß ich mich dran lehne. [und ein
wenig ausruhe.]
27. Das hauß aber war voll männer
und weiber. Es waren auch der Phili-
ſter fürſten alle da, und auf dem dache bey
drey tauſend mann und weib, die da zuſa-
hen, wie Simſon ſpielete.
28. Simſon aber rieff den HERRN
an, und ſprach: HErr HERR, geden-
cke mein, und ſtärcke mich doch, GOTT,
dißmal, daß ich für meine beyde augen
mich einſt räche an den Philiſtern.

ſtirbt mit ſeinen feinden/ A. M. 2810 v. C. G 1161.

29. Und er faßte die zwo mittelſeulen,
auf welche das hauß geſetzt war, und
drauf ſich hielt, eine in ſeine rechte, und
die andere in ſeine lincke hand,
30. Und ſprach: Meine ſeele ſterbe
mit den Philiſtern, und neigete ſich kräff-
tiglich. Da fiel das hauß auf die fürſten,
und auf alles volck das drinnen war,
daß der todten mehr waren, die in ſeinem
tode ſturben, denn die bey ſeinem leben
ſturben.

und wird begraben.

31. Da kamen ſeine brüder hernie-
der, und ſeines vaters gantzes hauß, und
huben ihn auf, und trugen ihn hinauf,
und begruben ihn in ſeines vaters Ma-
noah grab, zwiſchen Zarea und Eſthaol.
Er richtete aber Iſrael zwantzig jahr.

Das 17. Capitel.

I. Micha giebet ſeiner mutter das geſtohlne
geld wieder. 1/2. II. Die mutter thut ein ge-
lübde/und läſſet von ſolchem gelde einen abgott
machen. 3/4. III. Micha nimmt denſelben in
ſein hauß / macht darzu einen leib-rock und hei-
ligthum / und ſetzet ſeinen ſohn zum prieſter 5.
IV. Ein böſer und herumſchweifender Levit
wird prieſter allda / und Micha verſpricht ſich
viel gutes. 6.

I. Giebt Micha das geſtohlne geld wieder.

1. ES war aber ein mann auf dem ge-
birge Ephraim, mit namen Micha,
2. Der ſprach zu ſeiner mutter: Die
tauſend und hundert ſilberlinge, die du
zu dir genommen haſt, [welche dir ſind ge-
ſtohlen worden, worüber du dich erzürnet,] und
geſchworen, [oder den dieb verfluchet,] und
[ſolches] geſagt vor meinen ohren; ſiehe,
daſſelbe geld iſt bey mir, ich habs zu
mir genommen. Da ſprach ſeine mut-
ter: Geſegnet ſey mein ſohn dem HErrn.
(Ruth. 3. 10. 1. Sam. 15. 13.)

II. Seine mutter läßt einen abgott draus machen.

3. Alſo gab er ſeiner mutter die tau-
ſend und hundert ſilberlinge wieder.*
Und ſeine mutter ſprach: Ich habe das
geld dem HErrn geheiliget, von meiner
hand für meinen ſohn, daß man ein bild-
niß und abgott machen ſol, darum, ſo ge-
be ichs dir nun wieder.

* Dieſe frau wird ſolches geld gelobet haben zum bilde zu geben / das wird dem ſohne erſt nicht gefallen haben/ hats ihr darum geſtohlen. Darnach ſich ihr klagen laſſen bewegen und wieder gegeben und machen laſſen/ was ſie wolte; da es nun wohl gerieth/ (wie ſolch ding pfleget/) ließ ers ihm auch gefallen. L.

4. Aber er gab ſeiner mutter das geld
wieder. Da nahm ſeine mutter zwey
hundert ſilberlinge, und thät ſie zu dem
goldſchmiede, (Eſa. 40. 19. Sap. 16. 9.) der
machte ihr ein bild und abgott, das war
darnach im hauſe Micha.

III. Michä ſohn ziehet den prieſterſchmuck an.

5. Und der mann Micha hatte alſo ein
gottes-hauß, [oder götzen-capelle,] und
machte einen leibrock [hoheprieſterlich kleid
c. 8. 27.] und heiligthum, *und füllete
ſeiner ſöhne einem die hand, **daß er
ſein prieſter ward. (Exod. 29. 9.)

* Teraphim teutſchen wir das heilige oder heiligthum/ wie zu unſern zeiten die höltzernen heiligen/ todten-beine / todten-kleider und dergleichen heiligen tand gehalten iſt für gottesdienſt. Denn diß wort hat unterſchiedliche bedeutung. L.

** Das iſt: Er weyhet ihn/ wie Exod. 40. 13. ſtehet. L.

IV. Einböſer Levit wird prieſter/

6. Zu der zeit war kein könig in Iſra-
el, und ein ieglicher thät, was ihm recht
dauchte. (c. 18. 1. c. 21. 25.)
7. Es war aber ein jüngling von
Bethlehem Juda, unter dem geſchlechte
Juda, und er war ein Levit, [aus dem
ſtamme Levi bürtig,] und war fremde da-
ſelbſt,
8. Er zog aber aus der ſtadt Bethle-
hem Juda, zu wandern wo er hin kunte.

Und da er aufs gebirge Ephraim kam,
zum hauſe Micha, daß er ſeinen weg
gienge,
9. Fragte ihn Micha: Wo kommſt du
her? Er antwortete ihm: Ich bin ein Le-
vit von Bethlehem Juda, und wandere,
wo ich hin kan. [und mein bleiben finde.]
10. Micha ſprach zu ihm: Bleibe bey
mir, du ſolt mein vater und mein prie-
ſter ſeyn, ich wil dir jährlich zehen ſil-
berlinge, und benannte kleider und dei-
ne nahrung geben: Und der Levit gieng
hin. [in das hauß Michä.]
11. Der Levit trat an zu bleiben bey
dem manne, und er hielt den knaben [oder
Levitiſchen jüngling] gleich wie einen ſohn.
12. Und Micha füllete dem Leviten
die hand, (ſiehe v. 5.) daß er ſein prieſter
ward, und war alſo im hauſe Micha.
und Micha bildet ſich viel guts ein. 13. Und Micha ſprach: Nun weiß
ich, daß mir der HErr wird wohlthun,
weil ich einen Leviten zum prieſter habe.

Das 18. Capitel.

I. Der ſtamm Dan ſchicket 5. männer aus
das land zu erkundigen 1. II. Dieſe kommen in
Michä hauß/ und fragen den Leviten/ wie er hie-
her kommen ſey/ verkundſchafften Lais und keh-
ren wieder zu den ihrigen. 3. III. Mit ihnen aber
ziehen hernach 600. mann aus/ rauben aus
Michä hauß den Leviten und den götzen ꝛc. 11.
IV. Hierauf erobern ſie die ſichere ſtadt Lais und
verbrennen ſie 27. Richten aber V. Michä gö-
tzenbild daſelbſt auf/ und treiben damit abgötte-
rey. 30.

I. Laſſen die Daniter das land erkundigen. 1. Zu der zeit war kein könig in Iſrael,
(Judic. 17. 6. c. 21. 25.) und der ſtamm
der Daniter ſuchte ihm ein [gnugſames]
erbtheil, da ſie wohnen möchten: Denn
es war bis auf den tag noch kein [zuläng-
liches] erbe für ſie gefallen unter den
ſtämmen Iſrael. [was ihnen Joſ. 19. 40. zu-
getheilet worden/ war damals nicht ganz einge-
nommen/ noch die Cananiter daraus vertrieben.]
2. Und die kinder Dan ſanden aus
ihren geſchlechten von ihren enden [grän-
tzen] fünff ſtreitbare männer, von Za-
rea und Eſthaol, das land zu erkundigen
und zu erforſchen, und ſprachen zu ihnen:
Ziehet hin, und erforſchet das land. Und
ſie kamen auf das gebirge Ephraim, ans
hauß Micha, und blieben über nacht da-
ſelbſt.
II. Fragen ſie Micha 3. Und weil ſie da bey dem geſinde
Micha waren, kannten ſie die ſtimme
[und ſprache] des knabens, des Leviten, und
ſie wichen dahin, [giengen mit ihm beyſeit,
redeten heimlich mit ihm,] und ſprachen zu ihm: Leviteus zu ſtand aus/
Wer hat dich hieher gebracht? Was machſt
du da? Und was haſt du hie? [zu thun?]
4. Er antwortete ihnen: So und ſo
hat Micha an mir gethan, und hat mich
gedinget, daß ich ſein prieſter ſey.
5. Sie ſprachen zu ihm: Lieber, fra-
ge GOTT, daß wir erfahren, ob unſer
weg, den wir wandeln, auch wohl gera-
then werde?
6. Der prieſter antwortete ihnen:
Ziehet hin mit frieden, euer weg iſt recht
vor dem HErrn, den ihr ziehet.
7. Da giengen die fünff männer hin, u. verkundſchaffeten Lais.
und kamen gen Lais, und ſahen das volck,
das drinnen war, ſicher wohnen,* auf
die weiſe, wie die Zidonier, ſtille und ſicher,
und war niemand, der ihnen leyd thät
im lande, oder herr über ſie wäre, und
waren ferne von den Zidoniern, und hat-
ten nichts mit leuten zu thun.
* Denn ſie hatten weder feinde noch herren. L.
8. Und ſie [die kundſchaffer] kamen zu
ihren brüdern gen Zarea und Eſthaol,
und ihre brüder ſprachen zu ihnen: Wie
ſtehets mit euch?
9. Sie ſprachen: Auf, laßt uns zu
ihnen hinauf ziehen, denn wir haben das
land beſehen, das iſt faſt gut: Darum ei-
let, und ſeyd nicht faul zu ziehen, daß ihr
kommt, das land einzunehmen.
10. Wenn ihr kommet, werdet ihr zu
einem ſichern volcke kommen, und das
land iſt weit und breit, denn GOtt hats
in eure hände gegeben, einen ſolchen ort,
da nichts gebricht, [mangelt,] alles, das
auf erden iſt.
11. Da zogen von dannen aus den ge- III. 600. mann wollen das land einnehmen.
ſchlechten Dan, von Zarea und Eſthaol,
ſechs hundert mann gerüſtet mit ihren
waffen zum ſtreit,
12. Und zogen hinauf und lagerten
ſich zu KiriathJearim in Juda, daher
nenneten ſie die ſtäte das lager Dan, bis
auf dieſen tag, das hinter KiriathJearim
iſt.
13. Und von dannen giengen ſie auf rauben Michä götzen und Leviten.
das gebirge Ephraim, und kamen zum
hauſe Micha.
14. Da antworteten [fiengen an] die
fünff männer, die ausgegangen waren,

das land Lais zu erkundigen, und ſprachen zu ihren brüdern: Wiſſet ihr auch, daß in dieſen häuſern ein leibrock, heiligthum, bildniß und abgott ſind? Nun möget ihr dencken, was euch zu thun iſt. [ob ihr ſolch heiligthum mitnehmen und euch deſſen bedienen wollet?]

15. Sie kehreten da ein, und kamen an das hauß des knabens des Leviten in Micha hauſe, und grüſſeten ihn freundlich.

16. Aber die ſechshundert gerüſtete mit ihrem harniſch, die von den kindern Dan waren, ſtunden vor dem thore.

17. Und die fünff männer, die das land zu erkunden ausgezogen waren, giengen hinauf, und kamen dahin, und nahmen das bild, den leibrock, das heiligthum, und [den] abgott, dieweil ſtund der prieſter vor dem thore bey den ſechshundert gerüſteten mit ihrem harniſch.

18. Als nun jene ins hauß Micha kommen waren, und nahmen das bild, den leibrock, das heiligthum, und [den] abgott, ſprach der prieſter zu ihnen: Was macht ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweig, und halt das maul zu, und zeuch mit uns, daß du unſer vater und prieſter ſeyeſt. Iſt dirs beſſer, daß du in des einigen manns hauſe prieſter ſeyſt, oder unter einem gantzen ſtamme und geſchlechte in Iſrael? [du wirſt bey uns mehr ehre und einkommen haben.]

20. Das gefiel dem prieſter wohl, und nahm beyde den leibrock, das heiligthum und bild, und kam mit unter das volck.

21. Und da ſie ſich wanden, [auf ihren weg,] und hinzogen, [gen Lais,] ſchickten ſie die kindlein, und das vieh, und was ſie köſtliches hatten, vor ihnen her.

22. Da ſie nun ferne von Michas hauſe kamen, ſchryen die männer, [nachbarn,] ſo in den häuſern waren bey Michas hauſe, und folgeten den kindern Dan nach, und rieffen den kindern Dan.

23. Sie aber wanden ihr antlitz um, und ſprachen zu Micha: Was iſt dir, daß du alſo ein geſchrey macheſt?

24. Er antwortete: Ihr habt meine götter genommen, die ich gemacht hatte, und den prieſter, und ziehet hin, und was habe ich nu mehr? (Gen. 31. 30.) Und ihr fraget noch, was mir fehle?

25. Aber die kinder Dan ſprachen zu ihm: Laß deine ſtimme nicht hören bey uns, daß nicht auf dich ſtoſſen zornige leute, und deine ſeele und deines hauſes ſeele nicht aufgeräumet werde.

26. Alſo giengen die kinder Dan ihres wegs. Und Micha, da er ſahe, daß ſie ihm zu ſtarck waren, wande er ſich, und kam wieder zu ſeinem hauſe.

27. Sie aber [die Daniter] nahmen, [mit ſich hinweg,] das Micha gemacht hatte, (v. 17.) und den prieſter, den er hatte, und kamen an [die ſtadt] Lais, an ein ſtille ſicher volck, [das ſich keines krieges und einfalls beſorgt hatte,] und ſchlugen ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts, und verbrannten die ſtadt mit feuer.

IV. Nehmen ſie Lais ein/ uñ verbrennen es.

28. Und war niemand, der ſie errettete, denn ſie lag ferne von Zidon, und [die innwohner Lais] hatten mit den leuten nichts zu ſchaffen, [weder handlung noch gewerbe.] und ſie lag im grunde, welcher an BethRehob liegt. Da baueten ſie [die Daniter] die ſtadt, und wohneten drinnen,

29. Und nenneten ſie Dan, nach dem namen ihres vaters Dan, der von Iſrael gebohren war. (Gen. 30. 5, 6.) Und die ſtadt hieß vor zeiten Lais.

30. Und die kinder Dan richteten vor ſich auf das bild. [das ſie aus dem hauſe Michä genommen.] Und Jonathan, der ſohn Gerſon, des ſohns Manaſſe, und ſeine ſöhne waren prieſter unter dem ſtamme der Daniter, bis an die zeit, da ſie aus dem lande gefangen geführet worden. [welches geſchehen als Eli hoherprieſter war.]

V. Treibē ſie mit Michä götzen abgötterey.

31. Und ſatzten alſo unter ſich das bild Micha, das er gemacht hatte, (Exod. 32. 4. 1. Reg. 12. 28. ſeqq. 2. Reg. 17. 16, 29.) ſo lange als das hauß GOttes [die ſtiffts-hütte] war zu Silo.

Das 19. Capitel.

I. Die gelegenheit zur innerlichen uneinigkeit zwiſchen den ſtämmen Iſrael/ und dem ſtamme Benjamin/ nehmlich daß eines Leviten kebsweib entlauffen/ und von ihm wieder zurücke bis gen Gibea gebracht worden. 1. II Die wahrhafftige urſache ſolches ſtreits/ daß die Gibeoniter bemeldtes kebsweib zu todte geſchändet. 22. III. Ihres mannes des Leviten klage über dieſe ſchändliche that/ wie er dieſelbe denen ſtämmen Iſrael kund gemachet. 29.

I Eines Leviten kebs-weib entläufft/

1. Zu der zeit war kein könig in Iſrael. (c. 17. 6. c. 18. 1.) Und ein Levitiſcher mann war [wohnete als ein] fremdling an der ſeite des gebirges Ephraim, und hatte ihm [wie Nahor Gen. 22. 24. bey leb-zeiten ſeiner erſten ehegattin] ein kebsweib zum weibe genommen von Bethlehem Juda.

2. Und da ſie hatte neben ihm gehuret, [mit andern zugehalten,] lieff ſie von ihm zu ihres vaters hauſe gen Bethlehem Juda, und war daſelbſt vier monat lang.

ihr mann zieht ihr nach/ und

3. Und ihr mann machte ſich auf, und zog ihr nach, daß er freundlich mit ihr redete, und ſie wieder zu ſich holete, und hatte einen knaben und ein paar eſel mit ſich. Und ſie führte ihn in ihres vaters hauß. Da ihn aber der dirnen vater ſahe, ward er froh, und empfieng ihn.

4. Und ſein ſchwäher, der dirnen vater, hielt [und bath] ihn, daß er drey tage bey ihm bliebe, aſſen und truncken, und blieben des nachts da.

5. Des vierdten tages machten ſie ſich des morgens frühe auf, und er ſtund auf, und wolte ziehen. Da ſprach der dirnen vater zu ſeinem eidam: Labe dein hertz vor mit einem biſſen brots, darnach ſolt ihr ziehen.

6. Und ſie ſatzten ſich und aſſen beyde mit einander, und truncken. Da ſprach der dirnen vater zu dem manne: Lieber, bleibe über nacht, und laß dein hertz guter dinge ſeyn.

7. Da aber der mann aufſtund, und wolte ziehen, nöthigte ihn ſein ſchwäher, daß er über nacht da bliebe.

8. Des morgens am fünfften tage machte er ſich frühe auf, und wolte ziehen. Da ſprach der dirnen vater: Lieber, labe dein hertz, und laß uns verziehen, bis ſich der tag neiget, und aſſen alſo die beyde mit einander.

9. Und der mann machte ſich auf, und wolte ziehen mit ſeinem kebsweibe, und mit ſeinem knaben: Aber ſein ſchwäher, der dirnen vater, ſprach zu ihm: Siehe, der tag läßt abe, und wil abend werden, bleibe über nacht: (Luc. 24. 29.) Siehe, hie iſt herberge noch dieſen tag, bleibe hie über nacht, und laß dein hertz guter dinge ſeyn, morgen ſo ſtehet ihr frühe auf, und ziehet eures weges zu deiner hütte.

10. Aber der mann wolte nicht über nacht bleiben, ſondern machte ſich auf, und zog hin, und kam bis vor Jebus, das iſt, Jeruſalem, und ſein paar eſel beladen, und ſein kebsweib mit ihm.

11. Da ſie nu bey Jebus kamen, fiel der tag faſt dahin. Und der knabe ſprach zu ſeinem herrn: Lieber, zeuch, und laß uns in dieſe ſtadt der Jebuſiter einkehren, und über nacht drinnen bleiben.

bringt ſie zurücke bis Gibea.

12. Aber ſein herr ſprach zu ihm: Wir wollen nicht in der fremden ſtadt einkehren, die nicht ſind von den kindern Iſrael, ſondern wollen hinüber gen Gibea.

13. Und ſprach zu ſeinem knaben: Gehe fort, daß wir hinzu kommen an einen ort, und über nacht zu Gibea oder zu Rama bleiben.

14. Und ſie zogen fort, und wandelten, und die ſonne gieng ihnen unter, hart bey Gibea, die da liegt unter Benjamin.

15. Und ſie kehreten daſelbſt ein, daß ſie hinein kämen, und über nacht zu Gibea blieben. Da er aber hinein kam, ſatzte er ſich in der ſtadt gaſſen, denn es war niemand, der ſie die nacht im hauſe herbergen wolte.

16. Und ſiehe, da kam ein alter mann von ſeiner arbeit vom felde am abend, und er war auch vom gebirge Ephraim, und ein fremdling zu Gibea: Aber die leute des orts waren kinder Jemini.

17. Und da er ſeine augen aufhub, und ſahe den gaſt auf der gaſſe, ſprach er zu ihm: Wo wilt du hin? Und wo kommeſt du her? (Gen. 16. 8.)

18. Er aber antwortete ihm: Wir reiſen von Bethlehem Juda, bis wir kommen an die ſeite des gebirges Ephraim, daher ich bin, und bin gen Bethlehem Juda gezogen, und ziehe itzt zum hauſe des HErrn, und niemand wil mich herbergen.

19. Wir haben ſtroh und futter für unſere eſel, und brot und wein für mich und deine magd, und für den knaben, der mit deinem knechte iſt, daß uns nichts gebricht.

20. Der alte mann ſprach: Friede ſey mit dir, alles, was dir mangelt, findeſt du bey mir, bleibe nur über nacht

nicht

nicht auf der gaſſe. (Judic. 6. 23. 2. Sam. 25. 6.)
21. Und führete ihn in ſein hauß, und
gab den eſeln futter, und ſie wuſchen ihre
füſſe, nnd aſſen und truncken.
22. Und da ihr hertz nun guter dinge
II. Wird ſolche zu todte geſchändet.
war, ſiehe, da kamen die leute der ſtadt,
böſe buben, und umgaben das hauß, und
pochten an die thüre, und ſprachen zu dem
alten mann, dem haußwirth: Bringe
den mann heraus, der in dein hauß kom-
men iſt, daß wir ihn erkennen. [ſchande
mit ihm treiben. Siehe Gen. 19. 5.] (Gen. 4. 1.
Lev. 20. 13. Matth. 1. 25. Rom. 1. 24/ 26/ 27. 1. Cor.
6. 9.)
23. Aber der mann, der haußwirth,
gieng zu ihnen heraus, und ſprach zu ih-
nen: Nicht, meine brüder, thut nicht ſo
übel, nachdem dieſer mann in mein hauß
kommen iſt, thut nicht eine ſolche thor-
heit. (Gen. 19. 7.)
24. Siehe, ich habe eine tochter, noch
eine jungfrau, und dieſer ein kebs-weib,
die wil ich euch heraus bringen, die mö-
get ihr zu ſchanden machen, und thut mit
ihnen, was euch gefällt, aber an dieſem
manne thut nicht eine ſolche thorheit. (Gen.
19. 8.)
25. Aber die leute wolten ihm nicht
gehorchen. Da faſſete der mann [Levit]
ſein kebsweib und brachte ſie zu ihnen
hinaus, die erkenneten ſie, [trieben ihren
muthwillen an ihr,] und zerarbeiteten ſich die
gantze nacht bis an den morgen, und da
die morgenröthe anbrach, lieſſen ſie ſie
gehen.
26. Da kam das weib hart vor mor-
gens, und fiel nieder vor der thüre am
hauſe des manns, da ihr herr [mann] in-
nen war, und lag [todt] da, bis es licht
ward.
27. Da nun ihr herr des morgens
aufſtund, und die thüre aufthät am hauſe,
und heraus gieng, daß er ſeines weges
zöge, ſiehe, da lag ſein kebsweib vor der
thüre des hauſes, und ihre hände auf der
ſchwelle.
28. Er aber [meynete, ſie ſchliefe, und]
ſprach zu ihr: Stehe auf, und laß uns
ziehen. Aber ſie antwortete nicht. Da
nahm er ſie auf den eſel, machte ſich auf,
und zog an ſeinen ort.
29. Als er nun heim kam, nahm er ein
III. Berichtet ſolches ihr mann dem gantze Iſrael.
meſſer, und faſſete ſein kebsweib, und
ſtückete ſie [zertheilte den cörper,] mit bein
und mit allem in zwölff ſtücke, und ſande
ſie in alle gräntze [der 12. ſtämme] Iſrael.
30. Wer das ſahe, der ſprach: Sol-
ches iſt nicht geſchehen noch geſehen, ſint-
der zeit die kinder Iſrael aus Egypten-
land gezogen ſind, bis auf dieſen tag. Nu
bedenckt euch über dem, [was die Gibeoni-
ter gethan,] und gebt rath, und ſagt an.
[wie ſolches zu ſtrafen ſey.]

Das 20. Capitel.

I. Der ſtämme Iſrael rath / wie ſolche that an denen Gibeonitern zu rächen ſey / und der endliche ſchluß / wider den gantzen ſtamm Benjamin zu ſtreiten. 1. II. Die verſammlung des kriegs-volcks aus allen ſtämmen / die ſtadt Gibea zu belagern / worbey aber doch den kindern Benjamin friedens-vorſchläge gethan werden 11. III. Beyder partheyen rüſtung zum kriege wider einander. 14. IV. Die beſchreibung des kriegs ſelbſt: 19. Da ein dreymaliges treffen gehalten wird / in welchem erſtlich die ſtämme Iſrael zweymal unglücklich ſind / 21/ 25. das letzte mal aber Benjamin faſt vertilget wird. 35.

I. Beſchlieſſet gantz Iſrael gegen Benjamin zu ſtreite.
1. DA zogen die kinder Iſrael aus,
und verſammleten ſich zu hauffe,
[ſo einmüthig,] wie ein mann, von Dan bis
gen Berſeba, und vom lande Gilead zu
dem HErrn gen Mizpa,
2. Und traten zu hauffe die oberſten
des gantzen volcks aller ſtämme Iſrael,
in der gemeine GOttes, vierhundert tau-
ſend mann zu fuß, die das ſchwerdt aus-
zogen. [und zum ſtreit tüchtig waren. c. 8. 10.]
3. Aber die kinder Benjamin höreten,
daß die kinder Iſrael hinauf gen Mizpa
gezogen waren. Und die kinder Iſrael
ſprachen: Saget, wie iſt das übel zuge-
gangen?
4. Da antwortete der Levit, des weibs
mann, die erwürget war, und ſprach:
Ich kam gen Gibea in Benjamin, mit
meinem kebsweibe, über nacht da zu
bleiben.
5. Da machten ſich wider mich auf
die bürger zu Gibea, und umgaben mich
im hauſe des nachts, und gedachten mich
zu erwürgen, und haben mein kebsweib
geſchändet, daß ſie geſtorben iſt.
6. Da faſſete ich mein kebsweib, und
zerſtückte ſie, und ſande es in alle felde
des erbs Iſrael: (Judic. 19. 29.) Denn ſie
haben einen muthwillen und thorheit ge-
than in Iſrael.

7. Siehe, da ſeyd ihr kinder Iſrael alle, ſchaffet euch rath, und thut hiezu. [daß ſolche böſe that geſtrafet werde.]

8. Da machte ſich alles volck auf, wie ein mann, (ſiehe v. 1.) und ſprach: Es ſol niemand in ſeine hütte gehen, noch in ſein hauß kehren, [ehe ſolche boßheit gerochen ſey/]

9. Sondern das wollen wir itzt thun wider Gibea:

10. Laſſet uns looſen, und nehmen [ausleſen] zehen mann von hundert, und hundert von tauſend, und tauſend von zehen tauſend, aus allen ſtämmen Iſrael, daß ſie ſpeiſe nehmen [proviant ſchaffen] für das volck, [das ſtreiten ſol,] daß ſie kommen, und thun mit Gibea [im ſtamme] Benjamin nach [dem verdienſte] aller ihrer thorheit, die ſie in Iſrael gethan haben.

II. Zieht Iſrael aus zū ſtraf [illegible] ſamm vor [illegible]

11. Alſo verſammleten ſich zu der ſtadt alle männer Iſrael, wie ein mann, und verbunden ſich.

12. Und die ſtämme Iſrael ſanden männer zu allen geſchlechten Benjamin, und lieſſen ihnen ſagen: Was iſt das für eine boßheit, die bey euch geſchehen iſt?

13. So gebt nun her die männer, die böſen buben zu Gibea, [welche dieſe übelthat begangen haben,] daß wir ſie tödten, und das übel aus Iſrael thun. Aber die kinder Benjamin wolten nicht gehorchen der ſtimme ihrer brüder, der kinder Iſrael,

III. Werden ſolche nicht angenommen/ ſondern man muſte das volck.

14. Sondern ſie verſammleten ſich aus den ſtädten gen Gibea, auszuziehen in den ſtreit wider die kinder Iſrael.

15. Und wurden des tages gezehlet der kinder Benjamin, aus den ſtädten, ſechs und zwantzig tauſend mann, die das ſchwerdt auszogen, (ſiehe v. 2.) ohne die bürger zu Gibea, derer wurden ſieben hundert gezehlet, auserleſen mann.

16. Und unter alle dieſem volcke waren ſieben hundert mann auserleſen, die linck waren, und kunten mit der ſchleuder ein haar treffen, daß ſie nicht fehleten.

17. Aber derer von Iſrael (ohne die von Benjamin) wurden gezehlet vier hundert tauſend mann, die das ſchwerdt führeten, und alle ſtreitbare männer.

18. Die machten ſich auf, und zogen hinauf zum hauſe GOttes, [zu der ſtiffts-hütte gen Silo,] und fragten GOTT, und ſprachen: Wer ſol vor uns hinauf ziehen den ſtreit anzufahen mit den kindern Benjamin? Der HERR ſprach: [der ſtamm] Juda ſol anfahen (Judic. 1. 2.)

IV. Beſchreibung des ſtreits:

19. Alſo machten ſich die kinder Iſrael des morgens auf, und lagerten ſich vor Gibea.

20. Und ein iederman von Iſrael gieng heraus, zu ſtreiten mit Benjamin, und ſchickten ſich zu ſtreiten wider Gibea.

Iſrael iſt zweymal unglücklich;

21. Da fielen die kinder Benjamin heraus aus Gibea, und ſchlugen des tages unter Iſrael zwey und zwantzig tauſend zu boden.

22. Aber das volck, der mann [die mannſchafft] von Iſrael, ermannete ſich, [faßte wieder einen muth,] und rüſteten ſich noch weiter zu ſtreiten am ſelben orte, da ſie ſich des vorigen tages gerüſtet hatten.

23. Und die kinder Iſrael zogen hinauf, und weineten vor dem HErrn bis an den abend, und fragten den HErrn, und ſprachen: Sollen wir mehr nahen zu ſtreiten mit den kindern Benjamin, unſern brüdern? Der HErr ſprach: Ziehet hinauf zu ihnen.

24. Und da die kinder Iſrael ſich machten an die kinder Benjamin des andern tages,

25. Fielen die Benjamiter heraus aus Gibea ihnen entgegen deſſelben tages, und ſchlugen von den kindern Iſrael noch achtzehen tauſend zu boden, die alle das ſchwerdt führeten.

26. Da zogen alle kinder Iſrael hinauf, und alles volck, und kamen zum hauſe GOttes, und weineten, und blieben daſelbſt vor dem HErrn, und faſteten den tag bis zu abend, und opfferten brandopffer und danck-opffer vor dem HErrn.

27. Und die kinder Iſrael fragten den HErrn, (es war aber daſelbſt [zu Silo] die lade des bundes GOttes zu derſelbigen zeit,

28. Und Pinehas der ſohn Eleaſar, Aarons ſohn, ſtund vor ihm [dem HErrn, und war hoherprieſter] zu derſelbigen zeit,) und ſprachen: Sollen wir mehr ausziehen zu ſtreiten mit den kindern Benjamin, unſern brüdern, oder ſol ich ablaſſen? Der HErr ſprach: Ziehet hinauf,

morgen wil ich *ſie in eure hände geben.

* Ich/ ſpricht GOtt/ wil es thun: Bisher habt ihrs wollen thun; Aber es heißt: Ich. Nicht ihr. L.

29. Und die kinder Iſrael beſtelleten einen hinterhalt auf Gibea umher, (Joſ. 8. 2. 1. Sam. 15. 5.)

30. Und zogen alſo die kinder Iſrael hinauf des dritten tages an die kinder Benjamin, und rüſteten ſich an Gibea, wie vor zweymals.

31. Da fuhren die kinder Benjamin heraus, dem volcke entgegen, und riſſen [entferneten] ſich von der ſtadt, und fiengen an zu ſchlagen und zu verwunden [etliche] vom volcke, [Iſrael,] wie vor zweymals, im felde auf zwo ſtraſſen, deren eine gen BethEl, die andere gen Gibea gehet, bey dreyßig mann in Iſrael.

32. Da gedachten die kinder Benjamin: Sie ſind geſchlagen vor uns, wie vorhin. Aber die kinder Iſrael ſprachen: Laßt uns fliehen, daß wir ſie von der ſtadt reiſſen [abziehen] auf die ſtraſſen.

33. Da machten ſich auf alle mann von Iſrael von ihrem orte, und rüſteten ſich zu BaalThamar. Und der hinterhalt Iſrael brach hervor an ſeinem orte von der höle Gaba,

34. Und kamen gegen Gibea zehen tauſend mann, auserleſen aus gantzem Iſrael, daß der ſtreit hart ward: Sie [die kinder Benjamin] wuſten aber nicht, daß ſie das unglück treffen würde.

Endlich wird Benjamin faſt gar ausgerottet.

35. Alſo ſchlug der HErr *Benjamin vor den kindern Iſrael, daß die kinder Iſrael auf den tag verderbten [tödteten] fünff und zwanzig tauſend und hundert mann in Benjamin, die alle das ſchwerdt führeten.

* Der HErr ſchlug ſie / nicht Iſrael. Denn es heiſſet: Ehre ſey GOtt in der höhe. L.

36. Denn da die kinder Benjamin ſahen, daß ſie [die 30. mann von Iſrael] geſchlagen waren, [und meyneten, ſie hätten nun den völligen ſieg,] gaben ihnen die männer Iſrael raum: [und ſtelleten ſich, als wolten ſie vor ihnen fliehen:] Denn ſie verlieſſen ſich auf den hinterhalt, den ſie bey Gibea beſtellet hatten. [der würde unterdeſſen die ſtadt angreiffen.]

37. Und der hinterhalt eulete auch, und brach hervor zu Gibea zu, und zog ſich hinan, und ſchlug die gantze ſtadt mit der ſchärffe des ſchwerdts.

38. Sie hatten aber eine loſung [und abrede wegen einer gewiſſen beſtimmten zeit] mit einander, die männer von Iſrael, und der hinterhalt, mit dem ſchwerdt über ſie [die kinder Benjamin] zu fallen, wenn der rauch von der ſtadt [Gibea] ſich erhübe.

39. Da nun die männer von Iſrael ſich wanden im ſtreite, [als wolten ſie die flucht nehmen,] und Benjamin anfieng zu ſchlagen, und verwundeten in Iſrael bey dreyßig mann, und gedachten: Sie ſind vor uns geſchlagen, wie im vorigen ſtreite,

40. Da fieng an ſich zu erheben von der ſtadt ein rauch, ſtracks über ſich, und Benjamin wande ſich hinter ſich, und ſiehe, da gieng die gantze ſtadt auf gen himmel. [und ward durch brand verzehret.] (Joſ. 8. 20.)

41. Und die männer von Iſrael wanden ſich auch um, und erſchreckten die männer Benjamin, denn ſie ſahen, daß ſie das unglück treffen wolte, (v. 34.)

42. Und wanden ſich vor den männern Iſrael, auf den weg zur wüſte. Aber der ſtreit [das ſtreitbare heer der Iſraeliten] folgete ihnen nach, dazu die von den ſtädten [des ſtammes Benjamin] hinein [in Gibea] kommen waren, die verderbeten ſie drinnen.

43. Und ſie umringeten Benjamin, und jagten ihm nach bis gen Menuah, und zertraten ſie bis vor Gibea, gegen der ſonnen aufgang.

44. Und es fielen [in dieſer ſchlacht] von Benjamin achtzehen tauſend mann, die alle ſtreitbare männer waren.

45. Da wanden ſie ſich, und flohen zu der wüſte, an den felß Rimmon, aber auf derſelben ſtraſſe ſchlugen ſie [die Iſraeliten,] fünff tauſend mann, und folgeten ihnen hinten nach bis gen Gideom, und ſchlugen ihrer [noch] zwey tauſend.

46. Und alſo fielen des tags von Benjamin fünff und zwantzig tauſend mann, die das ſchwerdt führeten, und alle ſtreitbare männer waren.

47. Nur ſechshundert mann wanden ſich, und flohen zur wüſte zum felß Rimmon, und blieben im felß Rimmon vier monat. (c. 21. 13.)

48. Und die männer Iſrael kamen wieder zu den kindern Benjamin, und ſchlugen mit der ſchärffe des ſchwerdts

die in der ſtadt, beydes leute und vieh, und alles, was man fand, und alle ſtädte die man fand, verbrannte man mit feuer.

Das 21. Capitel.

I. Der ſtämme Iſrael reue und betrübniß über den beſorglichen untergang des ſtammes Benjamin. 1. II. Doppelter rathſchlag/ wie ſolchem ſtamme Benjamin wieder aufzuhelffen ſey/ da denn zwey mittel ſich finden: Daß ihnen 1.) das ledige frauenvolck der verbanneten ſtadt Jabes gegeben/ 2.) was ihnen noch mangelt/ von denen töchtern Silo mit gewalt zu nehmen vergönnet werde. 15. III. Des ſtammes Benjamin wiederaufrichtung. 23.

I. Iſraels betrübniß über Benjamins niederlage.

1. Die männer aber Iſrael hatten zu Mizpa (c. 20. 1.) geſchworen, und geſagt: Niemand ſol ſeine tochter den Benjamitern zum weibe geben.

2. Und das volck kam zu dem hauſe GOttes, und blieb da bis zu abend vor GOtt, und huben auf ihre ſtimme, und weineten ſehr,

3. Und ſprachen: O HERR GOTT von Iſrael, warum iſt das geſchehen in Iſrael, daß heute eines ſtammes von Iſrael weniger worden iſt?

4. Des andern morgens machte ſich das volck frühe auf, und bauete da einen altar, [weil der altar in der ſtifftshütte zu ſo vielen opffern nicht gnug war,] und opfferten brandopffer und danck-opffer.

II. Doppelter rathſchlag/ ihnen auf zu helffen.

5. Und die kinder Iſrael ſprachen: Wer iſt irgend von den ſtämmen Iſrael, der nicht mit der gemeine iſt herauf gekommen zum HERRN? Denn es war ein groſſer eyd geſchehen, daß, wer nicht hinauf käme zum HERRN gen Mizpa, der ſolte des todes ſterben. [ohne alle gnade getödtet werden.]

6. Und es reuete die kinder Iſrael über Benjamin ihre brüder, und ſprachen: Heute iſt ein ſtamm von Iſrael abgebrochen. [faſt gantz vertilget worden.]

7. Wie wollen wir ihnen thun, daß die übrigen [600. mann, c. 20. 47.] weiber kriegen? [und durch ſie dieſer ſtamm wieder in aufnehmen komme?] Denn wir haben geſchworen bey dem HERRN, daß wir ihnen von unſern töchtern nicht weiber geben.

8. Und ſprachen: Wer iſt irgend von den ſtämmen Iſrael, die nicht hinauf kommen ſind zum HERRN gen Mizpa? Und ſiehe, da war niemand geweſen im lager der gemeine von Jabes in Gilead.

9. Denn ſie zehleten das volck, und ſiehe, da war kein bürger da von Jabes in Gilead.

10. Da ſande die gemeine zwölff tauſend mann dahin, von ſtreitbaren männern, und geboten ihnen, und ſprachen: Gehet hin, und ſchlaget mit der ſchärffe des ſchwerdts die bürger zu Jabes in Gilead, mit weib und kind.

11. Doch alſo ſolt ihr thun, alles, was männlich iſt, und alle weiber, die beym manne gelegen ſind, verbannet. [daß ihr ſie tödtet und ausrottet.] (Num. 31. 17.)

12. Und ſie funden bey den bürgern, zu Jabes in Gilead vier hundert dirnen, die jungfrauen, und bey keinem manne gelegen waren, die brachten ſie ins lager gen Silo, die da liegt im lande Canaan.

13. Da ſande die gantze gemeine hin, und ließ reden mit den kindern Benjamin, die im felß Rimmon waren, und rieffen ihnen friedlich.

14. Alſo kamen die kinder Benjamin wieder zu derſelbigen zeit, und [die männer von Iſrael] gaben ihnen die weiber, die ſie hatten erhalten von den weibern zu Jabes in Gilead, (v. 12.) und funden keine [weiber] mehr alſo. [denen übrigen 200. männern zu geben.]

15. Da reuete es das volck [Iſrael] über Benjamin, daß der HErr einen riß gemacht hatte in den ſtämmen Iſrael.

16. Und die älteſten der gemeine ſprachen: Was wollen wir thun, daß die übrigen auch weiber kriegen? Denn die weiber in Benjamin ſind vertilget.

17. Und ſprachen: Die übrigen von Benjamin müſſen ja ihr erbe behalten, daß nicht ein ſtamm ausgetilget werde von Iſrael.

18. Und wir können ihnen unſere töchter nicht zu weibern geben: Denn die kinder Iſrael haben geſchworen, und geſagt: Verflucht ſey, der den Benjamitern ein weib giebt.

19. Und ſie ſprachen: Siehe, es iſt ein jahrfeſt des HErrn zu Silo, die zu mitternachtwerts liegt gegen BethEl, gegen der ſonnen aufgang, auf der ſtraſſe, da man hinauf gehet von BethEl gen Sichem, und von mittagwerts liegt ſie gegen Libona.

20. Und ſie geboten den kindern Benjamin, und ſprachen: Gehet hin, und lauret in den weinbergen.

21. Wenn ihr denn ſehet, daß die töchter Silo heraus mit reigen zum tantz gehen, ſo fahret hervor aus den weinbergen, und nehme ein ieglicher ihm ein weib von den töchtern Silo, und gehet hin ins land Benjamin.

22. Wenn aber ihre väter oder brüder kommen mit uns zu rechten, wollen wir zu ihnen ſagen: Seyd ihnen gnädig, denn wir haben ſie nicht genommen mit ſtreit, ſondern ihr wolt ſie ihnen nicht geben, die ſchuld iſt itzt euer.

III. Benjamins wiederaufrichtung.

23. Die kinder Benjamin thäten alſo, und nahmen weiber nach ihrer zahl von den reigen, die ſie raubeten, und zogen hin, und wohneten in ihrem erbtheile, und baueten [wieder die verbrannten] ſtädte, und wohneten drinnen.

24. Auch die kinder Iſrael machten ſich von dannen zu der zeit, ein ieglicher zu ſeinem ſtamme, und zu ſeinem geſchlechte, und zogen von dannen aus, ein ieglicher zu ſeinem erbtheile.

25. Zu der zeit war kein könig in Iſrael, ein ieglicher thät, was ihm recht dauchte. [ob es gleich GOTT mißfällig war.] (c. 17. 6. c. 18. 1.)

Ende des Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Das 1. Capitel.

I. EliMelech ein Bethlehemiter ziehet wegen der theurung in der Moabiter land/ mit ſeinem weibe Naemi und zween ſöhnen/ und ſtirbt daſelbſt. 1. II. Sterben auch ſeine beyde ſöhne/ nachdem ſie die Arpa und Ruth zu weibern genommen. 4. Daher III. Naemi mit ihren beyden ſchnuren aus der Moabiter land in ihr vaterland umkehren wil. 6. Sie läſſet aber IV. unterweges die Arpa von ſich und kömmt mit Ruth gen Bethlehem/ allwo ſie/ wiewohl als eine betrübte witwe/ von dem volck frölich angenommen wird. 8.

I. Ziehet Elimelech in theurung nach Moab A. M. 2769. v. C. G. 1202.

1. ZU der zeit, da die richter regierten, ward eine theurung im lande. [Canaan.] Und ein mann von Bethlehem Juda zog wallen [eine zeitlang zu wohnen] in der Moabiter lande mit ſeinem weibe und zween ſöhnen,

2. Der hieß EliMelech, und ſein weib Naemi, und ſeine zween ſöhne, Mahlon und ChilJon, die waren Ephraiter, von Bethlehem Juda. Und da ſie kamen ins land der Moabiter, blieben ſie daſelbſt.

und ſtirbt.

3. Und EliMelech, der Naemi mann, ſtarb, und ſie blieb übrig mit ihren zween ſöhnen,

II. Heyrathen ſeine ſöhne allda und ſterben

4. Die nahmen Moabitiſche weiber: Eine hieß Arpa, [welche ChilJons ehegattin wurde,] die andere Ruth. [Mahlons weib. c. 4. 10.] Und da ſie daſelbſt gewohnet hatten bey zehen jahr,

5. Sturben ſie alle beyde, Mahlon und ChilJon, daß das weib [die Naemi allein] überblieb [von] beyden ſöhnen und ihrem manne. [oder nach dieſer dreyen tode.]

III. Ziehet Naemi zurücke

6. Da machte ſie ſich auf mit ihren zwo ſchnüren, [oder den hinterlaßnen witwen ihrer ſöhne,] und zog wieder aus der Moabiter lande, denn ſie hatte erfahren im Moabiter lande, daß der HERR ſein volck hatte [mit ſegen gnädig] heimgeſucht, und ihnen brot gegeben. (2. Reg. 8. 3.)

7. Und gieng aus von dem orte, da ſie geweſen war, und ihre beyde ſchnüre mit ihr. Und da ſie gieng auf dem wege, daß ſie wieder käme ins land Juda,

IV. Läßt ſie Arpa von ſich.

8. Sprach ſie zu ihren beyden ſchnüren: Gehet hin, und kehret um, eine iegliche zu ihrer mutter hauß. Der HERR thue an euch barmhertzigkeit, wie ihr an den todten [euren verſtorbnen männern] und an mir gethan habt.

9. Der HERR gebe euch, daß ihr [euch anderweit glücklich verheyrathet und] ruhe findet, eine iegliche in ihres mannes hauſe, und küſſete ſie. Da huben ſie ihre ſtimme auf, und weineten,

10. Und ſprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem volcke gehen.

11. Aber Naemi ſprach: Kehret um, meine töchter, warum wollet ihr mit mir gehen? Wie kan ich förter kinder in meinem leibe haben, die eure männer ſeyn möchten?

12. Keh=

12. Kehret um, meine töchter, und gehet hin, denn ich bin nun zu alt, daß ich einen mann nehme. Und wenn ich ſpräche: Es iſt zu hoffen, daß ich dieſe nacht einen mann nähme, und kinder gebähre,

13. Wie könt ihr doch harren, bis ſie groß würden? Wie wolt ihr verziehen, daß ihr nicht [unterdeſſen] männer ſoltet nehmen? Nicht, meine töchter, denn mich jammert euer ſehr, denn des HErrn hand iſt über mich ausgegangen. [GOTT hat mich in ſolchen zuſtand geſetzt, daß ich euch nicht helffen kan. Job. 19. 21.]

14. Da huben ſie ihre ſtimme auf, und weineten noch mehr, und Arpa küſſete ihre ſchwieger, [nahm hiermit abſchied und kehrete um,] Ruth aber blieb bey ihr.

kommt mit Ruth gen Bethlehem/

15. Sie aber ſprach: Siehe, deine ſchwägerin iſt umgewand zu ihrem volck und zu ihrem gott, [Chamos, den die Moabiter ehreten, Pf.] kehre du auch um [und folge] deiner ſchwägerin nach. [in dein vaterland.]

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht drein, daß ich dich verlaſſen ſolte, und von dir umkehren. Wo du hingeheſt, da wil ich auch hingehen, wo du bleibeſt, da bleibe ich auch, dein volck iſt mein volck, und dein GOtt [der GOTT Iſrael c. 2. 12.] iſt mein GOtt. (2. Sam. 15. 21.)

17. Wo du ſtirbſt, da ſterbe ich auch, da wil ich auch begraben werden, der HERR thue mir diß und das, [und ſtrafe mich, 1. Sam. 3. 17. 1. Reg. 19. 2. wo ich dich mein lebenlang verlaſſe.] der tod [und ſonſt nichts] muß mich und dich ſcheiden.

18. Als ſie [Naemi] nun ſahe, daß ſie [Ruth] veſt im ſinne war mit ihr zu gehen, ließ ſie ab mit ihr davon zu reden.

u. wird wohl empfangen.

19. Alſo giengen die beyde mit einander, bis ſie gen Bethlehem kamen. Und da ſie zu Bethlehem einkamen, regete ſich die gantze ſtadt über ihnen, und ſprach: Iſt das die Naemi?

20. Sie aber ſprach zu ihnen: Heiſſet mich nicht Naemi, [das iſt, meine luſt, oder eine luſtige, L.] ſondern Mara, [bitter, oder betrübt, L. Exod. 15. 23.] denn der Allmächtige hat mich ſehr betrübt.

21. Voll zog ich aus, aber leer hat mich der HERR wieder heimbracht. Warum heiſſet ihr mich denn Naemi, ſo mich doch der HERR gedemüthiget, und der Allmächtige betrübet hat?

22. Es war aber um die zeit, daß die gerſtenerndte angieng, da Naemi und ihre ſchnur Ruth, die Moabitin, wieder kamen vom Moabiter-lande gen Bethlehem.

Das 2. Capitel.

I Ruth lieſet auf Boas acker ähren auf. 1. II. Wird von Boas freundlich angeredet / zur mahlzeit gezogen / und bekommt erlaubniß / die gantze erndte hindurch auf ſeinem acker zu leſen. 4. III. Boas befiehlt ſie ſeinen leuten / es ſol niemand ſie beſchämen. 15. IV. Sie kommt endlich mit dem geſammleten vorrath zu ihrer ſchwieger-mutter / wird von ihr gelobet / und erlanget nachricht / wer Boas ſey. ꝛc. 17.

I. Lieſet Ruth bey Boas ähren.

1. ES war auch ein mann, der Naemi mannes freund, von dem geſchlechte EliMelech, mit namen Boas, der war ein weidlicher [tapfferer und anſehnlicher] mann. (1. Sam. 9. 1.)

2. Und Ruth, die Moabitin, ſprach zu Naemi: Laß mich aufs feld gehen, und ähren aufleſen, dem nach, [auf deſſen acker,] vor dem ich gnade finde. [daß er mir ſolches zuläſſet.] Sie aber ſprach zu ihr: Gehe hin, meine tochter.

3. Sie gieng hin, kam und las auf, den ſchnittern nach, auf dem felde. Und es begab ſich eben, daß daſſelbe feld war des Boas, der von dem geſchlechte EliMelech war.

II. Wird ſie von ihm freundlich gehalten.

4. Und ſiehe, Boas kam eben von Bethlehem, [auf ſein feld,] und ſprach zu den ſchnittern: Der HERR mit euch. (Judic. 6. 12. Luc. 1. 28.) Sie antworteten: Der HERR ſegne dich.

5. Und Boas ſprach zu ſeinem knaben, [diener,] der über die ſchnitter geſtellet war: Weß iſt die dirne?

6. Der knabe, der über die ſchnitter geſtellet war, antwortete, und ſprach: Es iſt die dirne, die Moabitin, die mit Naemi wieder kommen iſt, von der Moabiter land.

7. Denn ſie ſprach: Lieber laß mich aufleſen und ſammlen unter den garben, den ſchnittern nach, und iſt alſo kommen, und da geſtanden, von morgen an bisher, und bleibt wenig daheime. *

* Das iſt: Sie iſt nicht der metzen eine, die daheim auf dem polſter ſitzen und faulentzen. L.

8. Da ſprach Boas zu Ruth: Höreſt du es, meine tochter? Du ſolt nicht gehen auf einen andern acker aufzuleſen, und gehe auch nicht von hinnen, ſondern halte dich zu meinen dirnen, [mägden,]

9. Und ſiehe, wo ſie ſchneiden im felde, da gehe ihnen nach. Ich habe meinen knaben geboten, daß dich niemand antaſte. [noch dir übels thue.] Und ſo dich dürſtet, ſo gehe hin zu dem gefäß, und trincke, da meine knaben ſchöpffen.

10. Da fiel ſie auf ihr angeſicht, und bethete an [neigete ſich ehrerbietig] zur erde, und ſprach zu ihm: Womit habe ich die gnade funden vor deinen augen, daß du mich erkenneſt, [mich ſo freundlich anredeſt und für mich ſorgeſt,] die ich doch fremde bin? (1. Sam. 25. 32.)

11. Boas antwortete, und ſprach zu ihr: Es iſt mir angeſagt alles, was du gethan haſt an deiner ſchwieger, nach deines mannes tode, daß du verlaſſen haſt deinen vater und deine mutter, und dein vaterland, und biſt zu einem volck gezogen, das du zuvor nicht kannteſt.

12. Der HERR vergelte dir deine that, und müſſe dein lohn vollkommen ſeyn bey dem HERRN, dem GOtt Iſrael, zu welchem du kommen biſt, daß du unter ſeinen flügeln zuverſicht hätteſt. [und von ihm beſchirmet und begnadiget werdeſt.]

13. Sie ſprach: Laß mich gnade vor deinen augen finden, (Gen. 30. 27. c. 33. 15.) mein herr, denn du haſt mich getröſtet, und deine magd freundlich angeſprochen, ſo ich doch nicht bin [ſondern mich viel geringer achte] als deiner mägde eine.

14. Boas ſprach zu ihr: Wenns eſſens zeit iſt, ſo mache dich hie herzu, und iß des brots, [ſo gut als es vorhanden iſt,] und tuncke deinen biſſen in den eßig. Und ſie ſatzte ſich zur ſeite der ſchnitter. Er aber legte ihr ſangen [gedörrete ähren] vor, und ſie aß, und ward ſatt, und ließ über. (2. Reg. 4. 44.)

III. Befiehlt Boas ſie nicht zu beſchämen.

15. Und da ſie ſich aufmachte zu leſen, gebot Boas ſeinen knaben, und ſprach: Laßt ſie auch zwiſchen den garben leſen, und beſchämet ſie nicht, [ſaget ihr deßwegen kein böſes wort/]

16. Auch von den hauffen laßt überbleiben, und laßt liegen, daß ſie es aufleſe, und niemand ſchelte ſie drum. (Lev. 19. 9. c. 23. 22. Deut. 24. 19.)

IV. Komt ſie heim/ und erfahrt wer Boas ſey.

17. Alſo laſe ſie auf dem felde bis zu abend, und ſchlugs aus, was ſie aufgeleſen hatte, und es war bey einem epha [faſt ein ſcheffel,] gerſten,

18. Und ſie hubs auf, und kam in die ſtadt, und ihre ſchwieger ſahe es, was ſie geleſen hatte. Da zog ſie hervor, und gab ihr, was ihr übrig blieben war, [von der ihr vorgelegten ſpeiſe, v. 14.] da ſie ſatt war von worden.

19. Da ſprach ihre ſchwieger zu ihr: Wo haſt du heute geleſen, und wo haſt du gearbeitet? Geſegnet ſey, der dich erkennet hat. (ſiehe v. 10.) Sie aber ſagets ihrer ſchwieger, bey wem ſie gearbeitet [ähren aufgeleſen] hätte, und ſprach: Der mann, bey dem ich heute gearbeitet habe, heißt Boas.

20. Naemi aber ſprach zu ihrer ſchnure: Geſegnet ſey er dem HErrn, [GOtt vergelte es ihm mit viel glück und ſegen,] denn er hat ſeine barmhertzigkeit nicht gelaſſen, beyde an den lebendigen [mir und dir] und an den todten. [unſern verſtorbnen männern.] Und Naemi ſprach zu ihr: Der mann gehört uns zu, und iſt unſer erbe. (Lev. 25. 25.)

21. Ruth die Moabitin ſprach: Er ſprach auch das zu mir: Du ſolt dich zu meinen knaben halten, bis ſie mir alles eingeerndtet haben.

22. Naemi ſprach zu Ruth ihrer ſchnur: Es iſt beſſer, meine tochter, daß du mit ſeinen dirnen [und geſinde] ausgeheſt, auf daß nicht iemand dir drein rede [und dir zu wider ſey] auf einem andern acker.

23. Alſo hielte ſie ſich zu den dirnen Boas, daß ſie laſe, bis daß die gerſtenerndte und weitzenerndte aus war, und kam wieder zu ihrer ſchwieger.

Das 3. Capitel.

I. Naemi giebt der Ruth einen rath/ wie ſie den Boas heyrathen könnte. 1. II. Ruth folget ihr/ begiebt ſich auf Boas tennen/ und begehret von ihm beſcheidentlich/ daß er ſie ehlichen ſol/ weil er der nächſte erbe ſey. 6. III. Boas läſſet ſich ſolches mit gewiſſem beding gefallen/ und machet ihr hoffnung/ ſie zu nehmen. 10 IV. So gehet ſie frühe mit etwas gerſten beſchencket/ wieder zu ihrer ſchwieger/ und giebt ihr von allem nachricht. 14.

I. Naemi Rath.

1. UNd Naemi, ihre ſchwieger, ſprach zu ihr: Meine tochter, ich wil

dir ruhe ſchaffen, daß dirs wohl gehe.

2. Nun der Boas, unſer freund, bey deß dirnen du geweſen biſt, worffelt dieſe nacht gerſten auf ſeiner tenne.

3. So bade dich, und ſalbe dich, und lege dein [beſtes] kleid an, und gehe hinab auf die tenne, daß dich niemand kenne, bis man gantz gegeſſen uñ getruncken hat.

4. Wenn er ſich denn leget, ſo mercke den ort, da er ſich hinleget, und komme, und decke auf zu ſeinen füſſen, und lege dich, ſo wird er dir wohl ſagen, was du thun ſolt.

5. Sie ſprach zu ihr: Alles, was du mir ſageſt, wil ich thun.

II. Ruth folget. 6. Sie gieng hinab zur tenne, und thät alles, wie ihre ſchwieger geboten hatte.

7. Und da Boas gegeſſen und getruncken hatte, ward ſein hertz guter dinge, und kam, und legte ſich hinter eine mandel, [einen gerſten-hauffen,] und ſie kam leiſe, und deckte auf zu ſeinen füſſen, und legte ſich.

8. Da es nun mitternacht ward, erſchrack der mann, und erſchütterte, und ſiehe, ein weib lag zu ſeinen füſſen.

9. Und er ſprach: Wer biſt du? Sie antwortete: Jch bin Ruth deine magd, **breite deine flügel über deine magd,** (Ezech. 16. 8.) [nimm mich zu deinem weibe und ſey mein mann,] **denn du biſt der erbe.** [und nächſte freund, der meinem verſtorbnen manne ſamen erwecken ſol. Deut. 25. 5.]

III. Boas giebt hoffnung. 10. Er aber ſprach: Geſegnet ſeyſt du dem HERRN, meine tochter, du haſt eine beſſere barmhertzigkeit hernach gethan, [und noch mehr lob verdienet,] denn vorhin, (c. 2. 11.) daß du nicht biſt den jünglingen nachgegangen, weder reich noch arm. [ſondern mich, ob ich gleich alt bin, zum mann begehreſt/ damit dem geſetze GOttes ein genügen geſchehe.]

11. Nun, meine tochter, fürchte dich nicht, alles, was du ſageſt, wil ich dir thun: Denn die gantze ſtadt meines volcks weiß, daß du ein tugendſam weib biſt. (Judith. 8. 7.)

12. Nun, es iſt wahr, daß ich der erbe bin, aber es iſt einer näher denn ich.

13. Bleibe über nacht, morgen, ſo er dich nimmt, wohl, [ſo iſt es gut,] gelüſtets ihn aber nicht, dich zu nehmen, ſo wil ich dich nehmen, ſo wahr der HERR lebt. Schlafe bis morgen.

14. Und ſie ſchlief bis morgen zu ſeinen füſſen. Und ſie ſtund auf, ehe denn [es licht ward und] einer den andern kennen möchte. Und er [Boas] gedachte, [ließ ſie darum ſo frühe fort gehen,] daß [es] nur niemand innen werde, daß ein weib in die tenne kommen ſey. VI Ruth kommt beſchenkt nach hauſe/

15. Und ſprach: Lange her den mantel, den du anhaſt, und halte ihn zu, und ſie hielt ihn zu. Und er maß ſechs maaß gerſten, und legets auf ſie. Und er kam in die ſtadt.

16. Sie aber kam zu ihrer ſchwieger, die ſprach: Wie ſtehets mit dir, meine tochter? Und ſie ſagte ihr alles, was ihr der mann gethan hatte, und erzehlt alles.

17. Und ſprach: Dieſe ſechs maaß gerſten gab er mir, denn er ſprach: Du ſolt nicht leer zu deiner ſchwieger kommen.

18. Sie aber ſprach: Sey ſtille, meine tochter, bis du erfähreſt, wo es hinaus wil, denn der mann wird nicht ruhen, er brings denn heute zum ende.

Das 4. Capitel.

I. Des EliMelechs äcker und erbtheil werden dem nächſten erben von Boas unter dem thore zu Bethlehem angeboten/ 1. dieſer bewilligt zwar ſolches zu kauffen. 4. Da er aber II. höret/ daß er die Ruth mit zur ehe nehmen ſol/ begiebt er ſich deſſen wieder. 6. III. Daher Boas die äcker und die Ruth zugleich nimmt/ und iedermann wünſchet ihm glück darzu. 9. IV. Ruth gebiehret ihm einen ſohn/ welcher Obed genennet wird/ und denen nachbarn zu frölichen glückwünſchen anlaß giebt. 13. V. Wird des Obeds geſchlechts-regiſter bis auf den David angefüget. 18.

1. Boas gieng hinauf ins thor, NB. und ſatzte ſich daſelbſt. Und ſiehe da der [nähere] erbe vorüber gieng, redete Boas mit ihm, und ſprach: Komm, und ſetze dich etwa hie oder daher. Und er kam, und ſatzte ſich. Elimelechs näheſter erbe wil I. die güther/

NB. Jn den thoren pflegte man bey den Jüden das gericht zu halten und ſolche ſachen abzuhandeln/ damit iederman ſähe/ wie es zugieng/ auch ieder bey dem eintritt in die ſtadt zutritt zu der juſtiz hätte.

2. Und er nahm zehen männer von den älteſten der ſtadt, und ſprach: **Setzt euch her.** [Denn ich habe euch eine ſache vorzutragen.] Und ſie ſatzten ſich.

3. Da ſprach er zu dem erben: Naemi, die vom lande der Moabiter wieder-

kom-

Art der Jüdiſchen Gerichte unter den Thor. Sambt der Ausziehung der Schuhes.

kommen iſt, beut feil das ſtück feldes, das unſers bruders war EliMelech.

4. Darum gedachte ichs vor deine ohren zu bringen, und ſagen: Wilt du es beerben, ſo kauffe es vor den bürgern, und vor den älteſten meines volcks, wilt du es aber nicht beerben, ſo ſage mirs, daß ichs wiſſe, denn es iſt kein erbe, ohne du, und ich nach dir. Er ſprach: Ich wils beerben.

5. Boas ſprach: Welches tages du das feld kauffeſt von der hand Naemi, ſo muſt du auch Ruth, die Moabitin, des verſtorbenen weib, nehmen, daß du dem verſtorbenen einen namen erweckeſt auf ſein erbtheil.

II. Nicht aber die Ruth darbey ehlichen.

6. Da ſprach er: Ich mags nicht beerben, daß ich nicht vielleicht [durch vielerley kinder aus unterſchiedlicher ehe] mein erbtheil **verderbe**, [verliehre,] beerbe du, was ich beerben ſol, denn ich mags nicht beerben.

7. Es war aber von alters her eine ſolche gewohnheit in Iſrael, wenn einer ein guth nicht beerben noch erkauffen wolte, **auf daß allerley ſache beſtünde**, [und der contract beſtätiget würde,] ſo zog er ſeinen ſchuch aus, und gab ihn dem andern, **das war das zeugniß** in Iſrael. [daß derjenige, der ſolches that, dem andern ſein recht cedirte und übergabe.] (Deut. 25. 9.)

8. Und der erbe ſprach zu Boas: Kauffe du es, und zog ſeinen ſchuch aus.

III. Nimt Boas beydes

9. Und Boas ſprach zu den älteſten und zu allem volcke: Ihr ſeyd heute zeugen, daß ich alles gekaufft habe, was Eli-Melech geweſen iſt, und alles, was Chil-Jon und Mahlon, [zuſtändig war,] von der hand Naemi, [empfange ich es,]

10. Dazu auch Ruth, die Moabitin, des Mahlons weib, nehme ich zum weibe, daß ich dem verſtorbenen einen namen erwecke auf ſein erbtheil, und ſein name nicht ausgerottet werde unter ſeinen brüdern, und aus dem thore ſeines orts: (Deut. 25. 5. ſeqq. Matth. 22. 24.) Zeugen ſeyd ihr deß heute.

11. Und alles volck, das im thore war, ſamt den älteſten, ſprachen: Wir ſind zeugen, **der HERR mache das weib, das in dein hauß kömmt**, [ſo glücklich, und fruchtbar,] **wie Rahel und Lea, die beyde das hauß Iſrael gebauet haben**, (Gen. 29. 31, 32. c. 35. 16, 17.) **und wachſe ſehr** [an reichthum und anſehen] **in Ephrata, und werde gepreiſet** [und hoch geehret] **zu Bethlehem.** volck wünſchet glück.

12. Und dein hauß werde wie das hauß Perez, den Thamar Juda gebahr, (Gen. 38. 29.) **von dem ſamen**, [ſohne,] den dir der HERR geben wird von dieſer **dirnen.** [jungen wittwe.]

13. Alſo nahm Boas die Ruth, daß ſie ſein weib ward. Und da er bey ihr lag, gab ihr der HERR, (Pſ. 127. 3.) daß ſie ſchwanger ward, und gebahr einen ſohn. IV. Gebiert Ruth den Obed.

14. Da ſprachen die weiber zu Naemi: Gelobet ſey der HERR, der dir nicht hat laſſen abgehen einen erben zu dieſer zeit, daß ſein name in Iſrael bliebe,

15. Der wird dich erqvicken, und dein alter verſorgen, denn deine ſchnure, [die tugendſame Ruth,] die dich geliebet hat, hat ihn gebohren, welche dir beſſer iſt, denn ſieben ſöhne.

16. Und Naemi nahm das kind, und legets auf ihren ſchooß, und ward ſeine wärterin.

17. Und ihre nachbarinnen gaben ihm einen namen, (Luc. 1. 59.) und ſprachen: Naemi iſt ein kind gebohren, und hieſſen ihn **Obed**/ [einen diener, welcher der Naemi in ihrem alter dienen würde,] der iſt der vater Iſai, welcher iſt Davids vater.

18. Diß iſt das geſchlecht Perez: (Gen. 38. 29. c. 46. 12.) Perez zeugete Hezron. (1. Par. 2. 5. ſeqq. Matth. 1. 3.) V. Deſſen nachkommen bis auf David

19. Hezron zeugte Ram. Ram zeugte Amminadab.

20. Amminadab zeugte Naheſſon. Naheſſon zeugte Salma.

21. Salma zeugte Boas. Boas zeugte Obed.

22. Obed zeugte Iſai. Iſai zeugte David. (1. Sam. 17. 12.)

Das

Ende des Buchs Ruth.

Das 1. Buch Samuelis.

Das 1. Capitel.

I. ElKana iſt gewohnet/ mit ſeinen beyden weibern Hanna und Peninna und dieſer ihren kindern zum hauſe des HErrn zu gehen. 1. II. Als

ſie

ſie einſt dahin gehen / wird Hanna von Peninna
betrübet/ bittet den HErrn um einen ſohn/ und
thut dabey ein gelübde. 7. III. Nach ihrer
heimkunfft wird ſie ſchwanger und gebiehret ei-
nen ſohn / den ſie Samuel nennet. 19. IV. Die-
ſen ſohn bringt ſie endlich nach ſeiner ent-
wöhnung mit gewiſſen opffern zu des HErrn
hauß / wie ſie gelobet hatte / und läßt ihn da-
ſelbſt unter dem hohenprieſter Eli zum dienſte
GOttes. 21.

I. ElKanä gottesfurcht.

1. Es war ein mann [ein Levit,
1. Par. 7. (6) 26.] von Ramatha-
imZophim, vom gebirge E-
phraim, der hieß ElKana, ein
ſohn Jeroham, des ſohns Elihu, des ſohns
Thohu, des ſohns Zuph, welcher von E-
phrata war.
2. Und er hatte zwey weiber, eine hieß
Hanna, die andere Peninna. Peninna
aber hatte kinder, und Hanna hatte keine
kinder. (Gen. 29. 31.)
3. Und derſelbe mann gieng [alle jahre.]
hinauf von ſeiner ſtadt, zu ſeiner zeit,
daß er anbethete, und opfferte dem HErrn
Zebaoth zu Silo. (Joſ. 18. 1.) Daſelbſt wa-
ren aber prieſter des HErrn, Hophni und
Pinehas, die zween ſöhne Eli.
4. Da es nun eines tages kam, daß
ElKana opfferte, gab er ſeinem weibe
Peninna, und allen ihren ſöhnen und
töchtern ſtücke. [vom danck-opffer zu eſſen.]
5. Aber Hanna gab er [nur] ein ſtück
traurig, [oder mit einem traurigen angeſich-
te,] denn er hatte Hanna lieb, [und wünſch-
te von ihr kinder zu haben, denen er auch mitthei-
len könte,] aber der HErr hatte ihren leib
verſchloſſen. [und ihr kein kind gegeben.]
6. Und ihre widerwärtige betrübete
ſie, und trotzete ſie ſehr, daß der HERR
ihren leib verſchloſſen hatte.

II. Iſt Hanna betrübt weil ſie unfruchtbar bleibt/

7. Alſo giengs alle jahre, wenn ſie hin-
auf zog zu des HErrn hauſe, und betrü-
bete ſie alſo, ſo weinete ſie [Hanna] denn,
und aß nichts.
8. ElKana aber, ihr mann, ſprach zu
ihr: Hanna, warum weineſt du? Und
warum iſſeſt du nichts? Und warum ge-
habt ſich dein hertz ſo übel? Bin ich dir
nicht beſſer denn zehen ſöhne? (Ruth. 4. 15.)

u. thut ein gelübde um einen ſohn.

9. Da ſtund Hanna auf, nachdem ſie
[auf ihres herrn zuſpruch] gegeſſen hatte zu
Silo und getruncken. (Eli aber der prieſter
ſaß auf einem ſtuhle an der pfoſte des
tempels [der ſtiffts-hütte] des HERRN.)
10. Und ſie war von hertzen betrübt,
und bethete zum HERRN, und wei-
nete,
11. Und gelobte ein gelübde, und
ſprach: HERR Zebaoth, wirſt du dei-
ner magd elend anſehen, und an mich ge-
dencken, und deiner magd nicht vergeſ-
ſen, und wirſt deiner magd einen ſohn
geben, ſo wil ich ihn dem HERRN ge-
ben [daß er ihm diene und ein verlobter GOttes
ſey] ſein lebenlang, und ſol kein ſcheermeſ-
ſer auf ſein haupt kommen. (Num. 6. 5.
Judic. 13. 5. c. 16. 17.)
12. Und da ſie lange bethete vor dem
HERRN, hatte Eli acht auf ihren
mund,
13. Denn Hanna redete in ihrem her-
tzen, allein ihre lippen regeten ſich, und
ihre ſtimme hörete man nicht. Da mey-
nete Eli, ſie wäre truncken,
14. Und ſprach zu ihr: Wie lange
wilt du truncken ſeyn? [und ſo ungebehrdig
an dieſer heiligen ſtäte thun?] Laß den wein
von dir kommen, den du bey dir haſt.
[und bethe, wenn du nüchtern biſt.]
15. Hanna aber antwortete und
ſprach: Nein, mein herr, ich bin ein be-
trübtes weib, wein und ſtarck getrăncke
habe ich nicht getruncken, ſondern habe
mein hertz vor dem HERRN ausge-
ſchüttet. (Pſ. 42. 5.)
16. Du wolteſt deine magd nicht ach-
ten wie ein loſe weib. Denn ich habe
aus meinem groſſen kummer und trau-
rigkeit geredt bisher.
17. Eli antwortete, und ſprach: Ge-
he hin mit frieden, der GOtt Iſrael wird
dir geben deine bitte, die du von ihm ge-
bethen haſt.
18. Sie ſprach: Laß deine magd gna-
de finden vor deinen augen. [und hilff mir
ſolches von GOtt erbitten.] Alſo gieng das
weib hin ihres weges, und aß, und ſahe
nicht mehr ſo traurig. [wie zuvor.]
19. Und des morgens frühe machten
ſie ſich auf, und da ſie angebethet hatten
vor dem HERRN, kehreten ſie wieder
um, und kamen heim gen Ramath. Und
ElKana erkannte ſein weib Hanna, und
der HERR gedachte an ſie. (Gen. 30. 20.)
20. Und da etliche tage um waren,
ward ſie ſchwanger, und gebahr [hernach]
einen ſohn, und hieß ihn Samuel: Denn

III. Wird Samuel gebohrt. A.M. 2814. v.C.G. 1117.

[ſprach ſie] ich habe ihn von dem HErrn gebethen.

und IV. dem HErrn gegeben.

21. Und da der mann ElKana [wieder] hinauf zog [gen Silo] mit ſeinem gantzen hauſe, daß er dem HERRN opfferte das opffer zur zeit gewöhnlich, und ſein gelübde,

Anfang der propheten Actor. 3. 24.

22. Zog Hanna nicht mit hinauf, ſondern ſprach zu ihrem manne: [Ich wil warten,] Bis der knabe entwöhnet werde, ſo wil ich ihn bringen, daß er vor dem HERRN erſcheine, und bleibe daſelbſt [in dem dienſte GOttes] ewiglich. [ſein lebenlang.]

23. ElKana ihr mann ſprach zu ihr: So thue, wie dirs gefället, bleibe, bis du ihn entwöhneſt, der HERR beſtätige aber, was er geredt hat. Alſo blieb das weib, und ſäugete ihren ſohn, bis daß ſie ihn entwöhnete.

24. Und brachte ihn mit ihr hinauf, nachdem ſie ihn entwöhnet hatte, mit dreyen farren, mit einem epha mehl, und einer flaſche weins, und brachte ihn in das hauß des HERRN zu Silo. Der knabe aber war noch jung.

25. Und ſie ſchlachteten einen farren, und brachten den knaben zu Eli.

26. Und ſie ſprach: Ach mein herr, ſo wahr deine ſeele lebt, mein herr, ich bin das weib, das hie bey dir ſtund, und bath den HERRN,

27. Da ich um dieſen knaben bath. Nun hat der HERR meine bitte gegeben, die ich von ihm bath.

28. Darum gebe ich ihn dem HERRN wieder ſein lebenlang, weil er vom HERRN erbethen iſt. Und ſie betheten daſelbſt den HERRN an.

Das 2. Capitel.

I. Hanna dancket hertzlich für ihren ſohn und preiſet GOtt 1. II. Die ſöhne Eli/ als böſe buben / thun übels bey den opffern des HERRN. 12. II. Samuel aber verhält ſich wohl / und GOtt giebt ſeinen eltern mehr kinder. 18. IV. Eli iſt ſeinen ſöhnen zu gelinde/ und ſtrafet ſie nicht recht. 22. Solches wird ihm V. von einem manne GOttes verwieſen/ und zugleich ſeinen ſöhnen und ſeinem hauſe ein groſſes unglück verkündiget. 27.

I. Hanna dancket u. lobet GOtt.

1. Und Hanna bethete, und ſprach: Mein hertz iſt frölich in dem HERRN, (Luc. 1. 47.) mein horn [meine krafft und ehre. Sa.] iſt erhöhet in dem HERRN, mein mund hat ſich weit aufgethan über meine feinde, [daß ich mich verantworten kan wider die, ſo mir meine unfruchtbarkeit aufrückten,] denn ich freue mich deines heyls.

2. Es iſt niemand heilig, wie der HERR, auſſer dir iſt keiner, und iſt kein hort, wie unſer GOTT iſt. (Deut. 4. 35. c. 32. 39. Pſ. 86. 8. Eſ. 45. 5.)

3. Laßt euer groß rühmen und trotzen, laßt aus eurem munde das alte,* denn der HERR iſt ein GOtt, der es merckt, und läßt ſolch vornehmen nicht gelingen.

* Das veſte/ gewiſſe/ ehrliche/ wie man ſpricht: Gewohnheit/alt herkommen/ land-ſitten und weiſe/ denn darauf trotzen die leute und ſagen: Ey lieber / die alte weiſe die beſte. Unſere vorfahren ſind auch nicht narren geweſen. Und pochen alſo wider GOttes werck / als müſte ers nicht ändern noch neuern. L.

4. Der boge der ſtarcken iſt zerbrochen, und die ſchwachen ſind umgürtet mit ſtärcke.

5. Die da ſatt waren, ſind ums brot verkaufft worden, * und die hunger litten, hungert nicht mehr, bis daß die unfruchtbare ſieben gebahr, und die viel kinder hatte, abnahm.

* Müſſen ums brot dienen. L.

6. Der HERR tödtet und macht lebendig, (Deut. 32. 39. 2. Reg. 5. 7. Sap. 16. 13. Tob. 13. 2.) [er] führet in die hölle, [der anfechtung, gefahr und angſt,] und wieder heraus.

7. Der HERR machet arm, und machet reich, er erniedriget und erhöhet.

8. Er hebt auf den dürfftigen aus dem ſtaube, und erhöhet den armen aus dem kothe, daß er ihn ſetze unter die fürſten, und den ſtuhl der ehren erben laſſe, (Pſ. 113. 7, 8. Luc. 1. 52.) denn der welt ende ſind des HERRN, und er hat den erdboden drauf geſetzt.

9. Er wird behüten die füſſe ſeiner heiligen, (Pſ. 91. 11. Matth. 4. 6. Luc. 4. 10.) aber die gottloſen müſſen zunichte werden im finſterniß, denn viel vermögen hilfft doch niemand. (Pſ. 49. 18.)

10. Die mit dem HERRN hadern, müſſen zu grunde gehen, über ihnen wird er donnern im himmel. (1. Sam. 7. 10. Pſ. 11. 6. Sir. 46. 20.) Der HERR wird richten der welt ende, und wird macht geben ſeinem könige, und erhöhen das horn

[die ehre] **ſeines geſalbten.** [oder das reich des Meßiä. Pſ. 132. 17. Luc. 1. 69.]

11. ElKana aber gieng hin gen Ramath in ſein hauß, und der knabe war des HERRN diener **vor dem prieſter Eli.** [unter ſeiner inſpection und anführung.]

II. Eli ſöhne entweyhē die opffer.

12. Aber die ſöhne Eli waren böſe buben, die fragten nicht nach dem HERRN,

13. Noch nach dem recht der prieſter an das volck. [Sie waren nicht zu frieden mit dem/ was GOTT denen prieſtern vom opffer überlaſſen hat / nehmlich die bruſt und rechte ſchulter.] Wenn iemand was opffern wolte, ſo kam des prieſters knabe, weil das fleiſch kochete, und hatte eine **kreuel** [gabel] mit drey zacken in ſeiner hand,

14. Und ſtieß in den tiegel, oder keſſel, oder pfannen, oder töpffen, und was er mit der kreuel hervor zoge, das nahm der prieſter davon. Alſo thäten ſie dem gantzen Iſrael, die daſelbſt hinkamen zu Silo.

15. Deſſelben gleichen, ehe denn ſie das fett anzündeten, kam des prieſters knabe, und ſprach zu dem, der das opffer brachte: Gieb mir das fleiſch, dem prieſter zu braten, denn er wil nicht gekocht fleiſch von dir nehmen, ſondern roh.

16. Wenn denn iemand zu ihm ſagte: Laß das fett anzünden, wie ſichs heute gebühret, und nimm darnach, was dein hertz begehret. So ſprach er zu ihm: Du ſolt mirs itzt geben, wo nicht, ſo wil ichs mit gewalt nehmen.

17. Darum war die **ſünde der knaben** [der ſöhne Eli] ſehr groß vor dem HErrn, denn die leute **läſterten** [wegen der boßheit und des geitzes dieſer prieſter] **das ſpeiß-opffer des HERRN.** [und wolten keines mehr bringen.]

III. Iſt Samuel from̃.

18. Samuel aber war ein diener vor dem HErrn, und der knabe war umgürtet mit einem leinen leibrocke, [und prieſterlichen kleide, Exod. 28. 6.]

19. Dazu machte ihm ſeine mutter einen kleinen rock, und brachte ihn ihm hinauf zu ſeiner zeit, wenn ſie mit ihrem manne [jährlich] hinauf gieng zu opffern die opffer zu ſeiner zeit.

20. Und Eli ſegnete ElKana und ſein weib, und ſprach: Der HERR gebe dir ſamen von dieſem weibe, um die bitte, die ſie vom HERRN gebethen hat. Und ſie giengen an ihren ort. [gen Ramath.]

21. Und der HERR ſuchte Hanna heim, daß ſie ſchwanger ward, und gebahr drey ſöhne, und zwo töchter. Aber Samuel der knabe nahm zu bey dem HERRN. (Luc. 1. 80. c. 2. 40, 52.)

IV. ſtraft Eli ſeine böſen ſöhne zu gelinde.

22. Eli aber war ſehr alt, und erfuhr alles, was ſeine ſöhne thäten dem gantzen Iſrael, und daß ſie ſchliefen bey den weibern, die da dieneten vor der thüre der hütte des ſtiffts. (Exod. 38. 8.)

23. Und er ſprach zu ihnen: Warum thut ihr ſolches? Denn ich höre euer böſes weſen von dieſem gantzen volcke.

24. Nicht, meine kinder, das iſt nicht ein gut geſchrey, das ich höre, ihr macht [mit ſolchem gegebnen ärgerniße] des HERRN volck [ſündigen und ſein geboth] **übertreten.**

25. **Wenn iemand wider einen menſchen ſündiget/ ſo kans der richter ſchlichten. Wenn aber iemand wider den HERRN ſündiget, wer kan für ihn bitten?** * Aber ſie gehorchten ihres vaters ſtimme nicht, denn [dannenhero auch] der HERR hatte willens ſie zu tödten.

* Wenn GOTT erzürnet wird / und er nicht ſelbſt gnade einwendet/ ſo iſt niemand über ihn/ der ſich könne drein ſchlagen/ und die ſache mitteln/ wie bey menſchen geſchiehet. L.

26. Aber der knabe Samuel gieng und nahm zu, und war angenehm bey dem HERRN, und bey den menſchen. (Luc. 2. 52.)

V. Wird er drum geſtrafet/

27. Es kam aber ein **mann** [prophet] **GOttes** zu Eli, und ſprach zu ihm: So ſpricht der HERR: Ich habe mich offenbaret deines **vaters** [Aarons] hauſe, da ſie noch in Egypten waren in Pharao hauſe.

28. Und habe ihn daſelbſt mir erwehlet vor allen ſtämmen Iſrael zum prieſterthum, daß er opffern ſolte auf meinem altare, und räuchwerck anzünden, und den leibrock vor mir tragen, und habe deines vaters hauſe gegeben **alle feuer** [ihr theil von allen zum feuer gewidmeten opffern] der kinder Iſrael.

29. **Warum leckeſt du denn** * [und ſtelleſt dich mit deinen ſöhnen] **wider** meine opffer und ſpeiß-opffer, die ich geboten habe in der wohnung? Und du ehreſt deine ſöhne mehr denn mich, (Matth. 10. 37.) daß ihr euch mäſtet von dem beſten aller ſpeiß-opffer

meines volcks Iſrael.
* Das iſt: Gleich wie Act. 9. 5. Paulus wider
den ſtachel lecket. L.
und ihm den unter= gang gedro= het.
30. Darum ſpricht der HERR, der
GOtt Iſrael: Ich habe geredt: Dein
hauß, und deines vaters hauß ſolten
wandeln vor mir ewiglich. (Exod. 28. 1. c. 29.
9.) Aber nun ſpricht der HERR: Es ſey
ferne von mir, ſondern **wer mich ehret
den wil ich auch ehren, wer aber
mich verachtet, der ſol wieder ver=
achtet werden.**
31. Siehe, es wird die zeit kommen
daß ich wil entzwey brechen deinen arm,
[deine kinder und nachkommen/ in welchen der arm/
das iſt/ die macht und ſtärcke eines hauſes beſtehet/]
und den arm deines vaters hauſes, daß
kein alter ſey in deinem hauſe,
32. Und wirſt ſehen deinen widerwär=
tigen in der wohnung, in allerley gut, das
Iſrael geſchehen wird, und wird kein
alter ſeyn in deines vaters hauſe ewig=
lich. (1. Reg. 2. 27.)
33. Doch wil ich aus dir niemand
von meinem altare ausrotten, [ich wil ſie
zwar von meinem altare nicht wegnehmen/ aber
doch ſollen ſie nicht lange leben. Denn wenn ſie
erwachſen, ſollen ſie ſterben. L.] auf daß deine
augen verſchmachten, und deine ſeele ſich
gräme, und alle menge deines hauſes
[deine nachkommen] ſollen ſterben, wenn ſie
männer worden ſind. [in der helffte ihrer tage.
Pſ. 102. 24.]
34. Und das ſol dir ein zeichen ſeyn,
das über deine zween ſöhne Hophni und
Pinehas kommen wird, auf einen tag
werden ſie beyde ſterben. (1. Sam. 4. 11.)
35. Ich aber wil mir einen **treuen
prieſter** [den Zadok aus dem geſchlechte Elea=
ſars] erwecken, der ſol thun, wie es mei=
nem hertzen und meiner ſeele gefället, dem
wil ich ein beſtändig hauß bauen, daß er
vor meinem geſalbten [in verwaltung des hei=
ligen amtes] wandele immerdar.
36. Und wer übrig iſt von deinem hau=
ſe, der wird kommen, und vor jenem nie=
derfallen, um einen ſilbernen pfennig,
und ſtücke brots, und wird ſagen: Lieber,
laß mich [gelangen] zu einem prieſtertheil,
[oder dem geringſten prieſterlichen dienſt oder ein=
kommen,] daß ich einen biſſen brot eſſe.

Das 3 Capitel.

I. GOtt offenbaret ſich zuerſt dem Samuel
da er vor dem HERRN zu Silo dienet 1. II.
Samuel wird von Eli unterrichtet / antwortet
dem HERRN und empfähet eine weiſſagung
wider Eli und ſein hauß. 10. III. Eli erforſchet
von ihm / was der HERR zu ihm geſagt / und
unterwirfft ſich dem göttlichen gerichte 16. IV.
GOtt erſcheinet dem Samuel öffters zu Silo.
19.

1. UNd da Samuel der knabe dem I. GOtt offen= baret ſich Sa= muel.
HERRN dienete unter Eli, war
**des HERRN wort theuer zu der=
ſelben zeit,** * und war wenig weiſſa=
gung. (Amos. 8. 11.)
* Es waren nicht prediger noch pfarr=herren
gnug da/ die Bibel iſt da unter der banck gelegen/ es
hat niemand ſtudiret. Samuel iſt kommen / und
hats wieder hervor gezogen, rc. L.
2. Und es begab ſich, zur ſelben zeit
lag Eli an ſeinem orte, und ſeine augen
fiengen an dunckel zu werden, daß er
nicht [wohl] **ſehen kunte** (1. Sam. 4. 15.)
3. Und Samuel hatte ſich gelegt im
tempel des HERRN, [in einer kammer
an der ſtiffts=hütte zu Silo,] da die lade GOt=
tes war, ehe denn die lampe GOttes ver=
danckelte. [und es tag ward.]
4. Und der HERR rieff Samuel. Er
aber antwortete: Siehe, hie bin ich.
5. Und lieff zu Eli, und ſprach: Siehe,
hie bin ich, du haſt mir geruffen. Er aber
ſprach: Ich habe dir nicht geruffen, gehe
wieder hin, und lege dich ſchlaffen. Und
er gieng hin, und lege ſich ſchlaffen.
6. Der HERR rieff abermal: Sa=
muel. Und Samuel ſtund auf, und gieng
zu Eli, und ſprach: Siehe, hie bin ich,
du haſt mir geruffen. Er aber ſprach:
Ich habe dir nicht geruffen, mein ſohn,
gehe wieder hin, und lege dich ſchlafen.
7. Aber Samuel kennete den HERRN
noch nicht [war nicht gewohnet, daß GOtt zu
ihm redete,] und des HERRN wort war
ihm noch [auf ſolche weiſe] nicht offenba=
ret.
8. Und der HERR rieff Samuel aber
zum dritten mal. Und er ſtund auf,
und gieng zu Eli, und ſprach: Siehe, hie
bin ich, du haſt mir geruffen. Da mer=
ckete Eli, daß der HERR dem knaben
rieff,
9. Und ſprach zu ihm: Gehe wieder
hin, und lege dich ſchlafen, und ſo dir ge=
ruffen wird, ſo ſprich: Rede, HERR, denn
dein knecht höret. Samuel gieng hin,
und legte ſich an ſeinen ort.
10. Da kam der HERR, und trat II. Ver= kündi=

get ihm die ausloſung Eli.

dahin, [vermuthlich in ſichtbarer geſtalt,] und rieff wie vormals: Samuel, Samuel. Und Samuel ſprach: Rede, denn dein knecht höret.

11. Und der HERR ſprach zu Samuel: Siehe, ich thue ein ding in Iſrael, daß, wer das hören wird, dem werden [vor entſetzen] ſeine beyde ohren gellen. [klingen und ſauſen.] (2.Reg. 21. 12.)

12. An dem tage wil ich erwecken [vollſtrecken, kommen laſſen,] über Eli, was ich wider ſein hauß geredt habe, ich wils anfahen und vollenden. (1.Sam. 2. 31, 33.)

13. Denn ich habs ihm angeſaget, daß ich richter ſeyn wil über ſein hauß ewiglich, um der miſſethat willen, daß er wuſte, wie ſeine kinder ſich ſchändlich hielten, und hätte nicht einmal ſaur dazu geſehen.

14. Darum habe ich dem hauſe Eli geſchworen, daß dieſe miſſethat des hauſes Eli ſol nicht verſöhnet [und die zeitliche ſtrafe nicht von ihnen abgewendet] werden, weder mit opffer, noch mit ſpeiß-opffer ewiglich.

15. Und Samuel lag bis an den morgen, und thät die thüre auf am hauſe des HERRN. Samuel aber furchte ſich das geſichte Eli anzuſagen.

III. Eli unterwirfft ſich GOttes gerichte.

16. Da rieff ihm Eli, und ſprach: Samuel, mein ſohn. Er antwortete: Siehe, hie bin ich.

17. Er ſprach: Was iſt das wort, das dir geſagt iſt? Verſchweige mir nichts, GOTT thue dir diß und das, wo du mir etwas verſchweigeſt, das dir geſagt iſt. (1.Sam. 14. 44. 2. Sam. 3. 35.)

18. Da ſagets ihm Samuel alles an, und verſchwieg ihm nichts. Er aber ſprach: **Er iſt der HERR, er thue was ihm wohlgefällt.** (2.Reg. 20. 19.)

IV. GOtt erſcheinet Samuel öffters

19. Samuel aber nahm zu, und der HERR war mit ihm, und fiel keines unter allen ſeinen worten auf die erde. [daß es unerfüllet bliebe. Joſ. 21. 45.]

20. Und gantz Iſrael, von Dan an bis gen Berſeba, erkannte, daß Samuel ein treuer prophet des HERRN war.

21. Und der HERR erſchien hinfort zu Silo: Denn der HERR war Samuel offenbaret worden zu Silo, durchs wort des HERRN.

22. Und Samuel fieng an zu predigen dem gantzen Iſrael. (Matth. 3. 1. c. 4. 17.)

Das 4. Capitel.

I. Es entſtehet krieg zwiſchen Iſrael und den Philiſtern/ da denn jene geſchlagen werden. 1. II. Die älteſten Iſrael bringen die lade des bundes/ unter groſſem jauchzen des volcks/ ins lager. 3. III. Die Philiſter aber erſchrecken über dero ankunfft/ doch ermuntern ſie einander zum ſtreit. 6. IV. In der ſchlacht wird Iſrael geſchlagen/ die lade des bundes geraubet/ und die ſöhne Eli bleiben beyde. 10. V. Als die poſt hiervon nach Silo kommet/ entſetzt ſich darob die gantze ſtadt/ Eli bricht den hals und ſeine ſchnure ſtirbet in der geburth. 12.

I. Krieg zwiſchē Iſrael uñ den Philiſtern; jene werden geſchlagen.

1. ISrael aber zog aus den Philiſtern entgegen in den ſtreit, und lagerten ſich bey EbenEzer. [oder ſtein der hülffe.] (1.Sam. 7. 12.) Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu Aphek, (Joſ. 15. 53.)

2. Und rüſteten ſich gegen Iſrael. Und der ſtreit theilete ſich weit, und Iſrael ward vor den Philiſtern geſchlagen, und [die feinde] ſchlugen in der ordnung im felde bey vier tauſend mann. [von Iſrael.]

II. Wird die bundeslade geholet.

3. Und da das volck ins lager kam, ſprachen die älteſten Iſrael: Warum hat uns der HERR heute ſchlagen laſſen vor den Philiſtern? Laßt uns zu uns nehmen die lade des bunds des HErrn von Silo, und laßt ſie unter uns kommen, daß ſie uns helffe von der hand unſrer feinde. (1.Sam. 14. 18.)

4. Und das volck ſande gen Silo, und ließ von dannen holen die lade des bundes des HERRN Zebaoth, der über den Cherubim ſitzt, (2.Sam. 6. 2. Pſ. 80. 2.) und waren da die zween ſöhne Eli mit der lade des bundes GOttes, Hophni und Pinehas.

5. Und da die lade des bundes des HERRN in das lager kam, jauchtzete das gantze Iſrael mit einem groſſen jauchtzen, daß die erde erſchallete.

III. Deßwegen erſchrecken die Philiſter.

6. Da aber die Philiſter höreten das geſchrey ſolches jauchtzens, ſprachen ſie: Was iſt das geſchrey ſolches groſſen jauchtzens in der Ebräer lager? Und da ſie erfuhren, daß die lade des HERRN ins lager kommen wäre,

7. Furchten ſie ſich, und ſprachen: GOTT iſt ins lager kommen. Und ſprachen weiter: Wehe uns, denn es iſt vorhin nicht alſo geſtanden,

8. Wehe uns, wer wil uns erretten

von der hand dieſer mächtigen Götter? Das ſind die Götter, die Egypten ſchlugen mit allerley plage in der wüſte.

9. So ſeyd nun getroſt und männer, ihr Philiſter, daß ihr nicht dienen müſſet den Ebräern, wie ſie euch gedienet haben. Seyd männer, und ſtreitet. [tapffer.]

IV. Iſrael wird geſchlagen/ die bundes-lade und Eli ſöhne gehen verlohren.

10. Da ſtritten die Philiſter, und Iſrael ward geſchlagen, und ein ieglicher flohe in ſeine hütte. Und es war eine ſehr groſſe ſchlacht, daß aus Iſrael fielen dreyßig tauſend mann fußvolcks.

11. Und die lade GOttes ward genommen, und die zween ſöhne Eli, Hophni und Pinehas, ſturben.

V. Silo erſchrecket.

12. Da lieff einer von Benjamin aus dem heere, und kam gen Silo deſſelben tages, und hatte ſein kleid zeriſſen, und hatte erde auf ſein häupt geſtreuet. [zum zeichen ſeines betrübniſſes.] (Joſ. 7. 6.)

13. Und ſiehe, als er hinein kam, ſaß Eli aufm ſtuhle, daß er auf den weg ſahe, [und alle augenblicke auf botſchafft wartete,] denn ſein hertz war zaghafft über der lade GOttes. Und da der mann in die ſtadt kam, ſagte ers an, und die gantze ſtadt ſchrye.

14. Und da Eli das laute ſchreyen hörete, fragte er: Was iſt das für ein laut getümmel? Da kam der mann eilend, und ſagts Eli an.

15. Eli aber war acht und neuntzig jahr alt, und ſeine augen waren dunckel, daß er nicht ſehen kunte. (1. Sam. 3. 2.)

16. Der mann aber ſprach zu Eli: Ich komme, und bin heute aus dem heer geflohen. Er aber ſprach: Wie gehet es zu, mein ſohn?

17 Da antwortete der verkündiger, und ſprach: Iſrael iſt geflohen vor den Philiſtern, und iſt eine groſſe ſchlacht im volck geſchehen, und deine zween ſöhne, Hophni und Pinehas, ſind geſtorben, dazu die lade GOttes iſt genommen.

Eli bricht den hals/

18. Da er aber der lade GOttes gedachte, fiel er [für ſchrecken] zurücke vom ſtuhle am thore, und brach ſeinen hals entzwey, und ſtarb, denn er war alt, und ein ſchwerer mann. Er richtete aber Iſrael viertzig jahr.

ſeine ſchnure ſtirbt in der geburth.

19. Seine ſchnure aber, Pinehas weib, war ſchwanger, und ſolt ſchier geliegen, [die zeit der geburth war nahe,] da ſie das gerüchte hörete, daß die lade GOttes genommen, und ihr ſchwäher und mann todt war, krümmete ſie ſich, und gebahr, denn es kam ſie ihre wehe an,

20. Und da ſie itzt ſtarb, ſprachen die weiber, die neben ihr ſtunden: Fürchte dich nicht, du haſt einen jungen ſohn. Aber ſie antwortete nichts, und nahms auch nicht zu hertzen. (Gen. 35. 17.)

21. Und ſie hieß den knaben Icabod, [wo iſt die herrlichkeit? oder: Nicht herrlichkeit?] und ſprach: Die herrlichkeit iſt dahin von Iſrael, weil die lade GOttes genommen war, und ihr ſchwäher, und ihr mann.

22. Und ſprach abermal: Die herrlichkeit iſt dahin von Iſrael, denn die lade GOttes iſt genommen.

Das 5. Capitel.

Die geraubte lade GOttes wird von denen Philiſtern I. gen Aßdod in den götzen-tempel Dagons gebracht/ 1. allwo ſie a] den Dagon ſtürtzet und verſtöret/ 3. b] den inwohnern zu Aßdod eine ſonderliche plage bringet: 6. II. Wird ſie von denen zu Gath herum getragen/ und richtet unter ihnen eben dieſe plage an: 8. III. Kommt ſie endlich gen Ekron / und die inwohner werden auch daſelbſt hart heimgeſucht. 10.

I. Wird die bundes-lade in Dagons tempel gebracht, der götze verſtöret/

1. DIe Philiſter aber nahmen die lade GOttes, und brachten ſie von EbenEzer gen Aßdod, (Joſ. 15. 46. 47.)

2. In das hauß Dagon, und ſtelleten ſie neben Dagon.

3. Und da die von Aßdod des andern morgens frühe aufſtunden, funden ſie Dagon auf ſeinem antlitze liegen auf der erde, vor der lade des HERRN, aber ſie nahmen den Dagon, und ſetzten ihn wieder an ſeinen ort.

4. Da ſie aber des andern morgens frühe aufſtunden, funden ſie Dagon abermal auf ſeinem antlitze liegen auf der erde, vor der lade des HERRN, aber ſein häupt und ſeine beyde hände abgehauen, auf der ſchwelle, daß der ſtrumpff allein drauf lag.

5. Darum treten die prieſter Dagon, und alle, die in Dagons hauß gehen, nicht auf die ſchwelle Dagon zu Aßdod, bis auf dieſen tag.

und die Philiſter

6. Aber die hand des HERRN ward ſchwer über die von Aßdod, und verder-

heimlich geplaget.

bete ſie, [und ihr land mit mäuſen, c. 6. 5.] und ſchlug **Aßdod, und alle ihre gräntze** [das iſt, die Philiſter daſelbſt] an heimlichen orten. [hæmorrhoidibus, mit böſen geſchwüren oder feigwartzen am affter-darme. Vogler. p. 150 ſeq. Pſ. 78. 66.]

7. Da aber die leute zu Aßdod ſahen, daß [es] ſo zugieng, ſprachen ſie: Laßt die lade des GOttes Iſrael nicht bey uns bleiben, denn ſeine hand iſt zu hart über uns und unſern gott Dagon.

II. wiederfährt Gath eben die plage.

8. Und ſanden hin, und verſammleten alle fürſten der Philiſter zu ſich, und ſprachen: Was ſollen wir mit der lade des GOttes Iſrael machen? (1. Sam. 6. 2.) Da antworteten ſie: Laßt die von Gath die lade des GOttes Iſrael **umher tragen.** [und hinbringen in ihre ſtadt, daß ſie nicht ſo nahe bey Dagon ſey.]

9. Und ſie trugen die lade des GOttes Iſrael **umher.** [oder hin.] Da ſie aber dieſelbe umher trugen, ward durch die hand des HERRN in der ſtadt ein ſehr groß rumor, [tumult und ſchrecken,] und ſchlug die leute in der ſtadt, beyde klein und groß, und kriegten heimliche plage an heimlichen orten. (ſiehe v. 6.)

III. Gehet es Ekron nicht beſſer.

10. Da ſanden ſie die lade des HErrn gen Ekron. (Joſ. 15. 46.) Da aber die lade GOttes gen Ekron kam, ſchryen die von Ekron: Sie haben die lade GOttes umher getragen zu mir, daß ſie mich tödte, und mein volck.

11. Da ſanden ſie hin, und verſammleten alle fürſten der Philiſter, und ſprachen: Sendet die lade des GOttes Iſrael wieder an ihren ort, daß ſie mich und mein volck nicht tödte: Denn die hand GOttes machte ein ſehr groß **rumor** [und tödtliches ſchrecken] mit würgen in der gantzen ſtadt.

12. Und welche leute nicht ſturben, die wurden geſchlagen an heimlichen orten, daß das geſchrey der ſtadt **auf gen himmel gieng.** [ſehr groß und erbärmlich war.]

Das 6. Capitel.

I. Die Philiſter befragen ſich bey ihren prieſtern und weiſſagern / wie ſie die lade des bundes loß werden mögen. 1. II. Die prieſter und weiſſager rathen / ſie ſollen ſie mit gewiſſen geſchencken zurücke ſchicken. 3 Worauf III. die Philiſter ſolche lade mit zwo ſäugenden kühen / ohne fuhrmann/ bis gen BethSemes führen laſſen. 10. IV. Die BethSemiter nehmen dieſelbe zwar mit opffer aber nicht mit rechter ehrerbietung an 13. V. Die fürſten der Philiſter laſſen ihre geſchencke da / und ziehen wieder heim. 16. VI. Die BethSemiter aber werden ihres vorwitzes wegen von GOtt geſtraft / und wollen die lade wieder fortſchaffen. 19.

I. Wird gefraget: Was mit der bundslade zu thun ſey?

1. **A**Lſo war die lade des HERRN ſieben monat im lande der Philiſter.

2. Und die Philiſter rieffen ihren prieſtern und weiſſagern, und ſprachen: Was ſollen wir mit der lade des HERRN machen? Lehret uns, womit ſollen wir ſie an ihren ort ſenden? (c. 5. 8.)

II. Geben die weiſſager einen rath.

3. Sie ſprachen: Wolt ihr die lade des GOttes Iſrael [wieder an ihren ort] ſenden, ſo ſendet ſie nicht leer, ſondern ſolt ihr [oder vielmehr ihm, dem GOtt Iſrael v. 4.] **vergelten ein ſchuld-opffer**, ſo werdet ihr geſund werden, und wird euch kund werden, warum ſeine hand nicht von euch läßt. [euch zu ſtraffen.]

4. Sie aber ſprachen: Welches iſt das ſchuld-offer, das wir ihm geben ſollen? Sie antworteten: Fünff güldene ärſe, und fünff güldene mäuſe, nach der zahl der fünff fürſten der Philiſter: Denn es iſt einerley plage geweſt über euch alle, und über eure fürſten.

5. So müſſet ihr nun machen gleiche geſtalt euren ärſen, und euren mäuſen, die euer land verderbet haben, daß ihr dem GOtt Iſrael die ehre gebet, [und bekennet, daß er euch billig geſtrafet habe,] **vielleicht wird ſeine hand leichter**, [und die ſtrafe gelindert] werden über euch, und über euren gott, und über euer land.

6. Warum verſtockt ihr euer hertz, wie die Egypter und Pharao ihr hertz verſtockten? (Exod. 8. 15.) Iſts nicht alſo, da er ſich [und ſeine wunder-macht] an ihnen beweiſete, lieſſen ſie ſie [die Iſraeliten] **fahren**, [und ausziehen,] daß ſie hingiengen? (Exod. 12. 31.)

7. So nehmet nun, und machet einen neuen wagen, und zwo junge ſäugende kühe, auf die nie kein joch kommen iſt, und ſpannet ſie an den wagen, und laſſet ihre kälber hinter ihnen daheim bleiben,

8. Und nehmet die lade des HERRN, und leget ſie auf den wagen, und die güldene kleinode, (ſiehe v. 4.) die ihr ihm zum

ſchuld-

ſchuldopffer gebet, thut in ein käſtlein neben ihre ſeiten, und ſendet ſie hin, und laßt ſie gehen.

9. Und ſehet ihr zu, gehet ſie hin auf dem wege ihrer gräntze gen BethSemes, ſo hat er [der GOtt Iſraels] uns alle das groſze übel gethan, wo nicht, ſo werden wir wiſſen, daß ſeine hand uns nicht gerühret hat, ſondern es iſt uns ohngefehr wiederfahren.

III Wird ſolcher vollzogen. A. M. 2851. v. C. G. 1120.

10. Die leute thäten alſo, und nahmen zwo junge ſäugende kühe, und ſpanneten ſie an einen wagen, und behielten ihre kälber daheim,

11. Und legten die lade des HERRN auf den wagen, und das käſtlein mit den gülden mäuſen, und mit den bilden ihrer ärſe.

12. Und die kühe giengen ſtracks weges zu BethSemes zu, auf einer ſtraſſe, und giengen und blöcketen, und wichen nicht, weder zur rechten noch zur lincken, und die fürſten der Philiſter giengen ihnen nach, bis an die gräntze BethSemes.

IV. Die BethSemiter nehmē die bundes laden nicht gebührend an.

13. Die BethSemiter aber ſchnitten eben in der weitzenerndte im grunde und huben ihre augen auf, und ſahen die lade, und freueten ſich dieſelbe zu ſehen.

14. Der wagen aber kam auf den acker Joſua, des BethSemiters, und ſtund daſelbſt ſtille. Und war ein groſzer ſtein daſelbſt, und ſie ſpalteten das holtz vom wagen, und opfferten die kühe dem HERRN zum brandopffer.

15. Die Leviten aber huben die lade des HERRN herab, und das käſtlein, das neben dran war, darinnen die güldene kleinod waren, und ſetzten ſie auf den groſſen ſtein. Aber die leute zu BethSemes opfferten dem HERRN deſſelben tages brandopffer und andere opffer.

V. Die Philiſter beſchencken ſolche.

16. Da aber die fünff fürſten der Philiſter zugeſehen hatten, zogen ſie wiederum gen Ekron deſſelben tages.

17. Diß ſind aber die güldene ärſe, die die Philiſter dem HERRN zum ſchuldopffer gaben, Aßdod einen, Gaſa einen, Aßklon einen, Gath einen, und Ekron einen.

18. Und güldene mäuſe, nach der zahl aller ſtädte der Philiſter unter den fünff fürſten, beyde der gemauerten ſtädte und dörffer, und bis an [den ort, welchen man hernach, wegen des leides v. 19. nennete] das groſſe Abel, [da der ſtein liegt, v. 14.] darauf ſie die lade des HErrn lieſſen, bis auf dieſen tag, auf dem acker Joſua, des BethSemiters.

VI. BethSemes wird geſtraffet.

19. Und etliche zu BethSemes wurden [von GOtt] geſchlagen, darum, daß ſie die lade des HERRN [verwegner und fürwitziger weiſe, wider GOttes geboth Num. 4. 20.] geſehen hatten, und er ſchlug des volcks funfftzig tauſend und ſiebentzig mann. Da trug das volck leide, daß der HERR ſo eine groſſe ſchlacht im volck gethan hatte.

20. Und die leute zu BethSemes ſprachen: Wer kan ſtehen für dem HERRN, ſolchem heiligen GOtt? Und zu wem ſol er von uns ziehen?

21. Und ſie ſandten boten zu den bürgern KiriathJearim, (Joſ. 15. 9. c. 18. 14.) und lieſſen ihnen ſagen: Die Philiſter haben die lade des HErrn wiederbracht, kommt herab, und holet ſie zu euch hinauf.

Das 7. Capitel.

I. Die leute von KiriathJearim holen die lade des bundes / und bringen ſie in das hauß AbiNadab. 1. II. Die kinder Iſrael / nachdem ſie wegen ihrer abgötterey 20. jahr den Philiſtern dienen müſſen / thun buſſe auf Samuels rath. 3. III. Samuel verſammlet ſie gen Mizpa zu einem beth- und faſt-tag. 5/ 6. IV. Die Philiſter ziehen abermal aus wider Iſrael zu kriegen. 7. V. Auf Samuels gebeth und opffer aber verjagt ſie GOtt mit einem groſſen donner / daß ſie geſchlagen werden und Iſrael ſeine vorige gräntze wieder bekommet. 8. VI. Nachdem alſo das volck friede erlanget hat / wird es von Samuel regieret. 15. ſeq.

I. Wird die bundeslade gen KiriathJearim bracht.

1. Alſo kamen die leute von KiriathJearim, und holeten die lade des HERRN hinauf, und brachten ſie ins hauß AbiNadab zu Gibea, und ſeinen ſohn Eleaſar heiligten ſie, [wie man die Leviten weyhete,] daß er der laden des HERRN hütete.

2. Und von dem tage an, da die lade des HERRN zu KiriathJearim blieb, verzog ſich die zeit ſo lange, bis zwantzig jahr wurden, und das gantze hauß Iſrael weinete für dem HERRN.*

*Das iſt: Sie trugen leid und klagten dem HERRN ihr leid / über die Philiſter. L.

II. Thut

3. Samuel aber ſprach zum gantzen

Iſrael buſſe. hauſe Iſrael: So ihr euch mit gantzem hertzen bekehret zu dem HERRN, ſo thut von euch die fremden götter, [der ausländiſchen völcker,] (Gen. 35. 2.) und [inſonderheit] Aſtharoth, [der Zidonier göttin,] und richtet euer hertz zu dem HERRN, und dienet ihm allein, (Deut. 6. 13. c. 10. 20. Joſ. 24. 14. 16. ſeqq. Matth. 4. 10. Luc. 4. 8.) ſo wird er euch erretten aus der Philiſter hand.

4. Da thäten die kinder Iſrael von ſich Baalim und Aſtharoth, und dieneten dem HERRN allein.

III. Hält einen faſt- und bet-tag. 5. Samuel aber ſprach: Verſammlet das gantze Iſrael gen Mizpa, daß ich für euch bitte zum HERRN.

6. Und ſie kamen zuſammen gen Mizpa, und ſchöpfften waſſer, und goſſens aus vor dem HERRN, (1. Par. 12. 18.) [daß niemand unter ihnen davon trincken, ſondern ein ieder wie aller ſpeiſe, alſo auch alles trinckes ſich enthalten möchte,] und faſteten denſelben tag, und ſprachen daſelbſt: Wir haben dem HERRN geſündiget. (1. Sam. 12. 10. Pſ. 106. 6.) Alſo richtete Samuel die kinder Iſrael zu Mizpa.

IV. Bekriegen die Philiſter Iſrael. 7. Da aber die Philiſter höreten, daß die kinder Iſrael zuſammen kommen waren, gen Mizpa, zogen die fürſten der Philiſter hinauf wider Iſrael. Da das die kinder Iſrael höreten, fürchteten ſie ſich vor den Philiſtern,

V. Auf Samuels gebeth erſchreckt ſie der donner. 8. Und ſprachen zu Samuel: Laß nicht ab für uns zu ſchreyen zu dem HERRN unſerm GOtt, daß er uns helffe aus der Philiſter hand.

9. Samuel nahm ein milchlämmlein, und opfferte dem HERRN ein gantz brand-opffer, und ſchrye zum HERRN für Iſrael, und der HErr erhörete ihn.

10. Und indem Samuel das brand-opffer opfferte, kamen die Philiſter herzu, zu ſtreiten wider Iſrael. Aber der HERR ließ donnern einen groſſen donner über die Philiſter deſſelben tages, (1. Sam. 2. 10. Sir. 46. 20.) und ſchreckete ſie, daß ſie vor Iſrael geſchlagen wurden.

11. Da zogen die männer Iſrael aus von Mizpa, und jagten die Philiſter, und ſchlugen ſie bis unter BethCar.

12. Da nahm Samuel einen ſtein, und ſetzte ihn zwiſchen Mizpa, und Sen, und hieß ihn EbenEzer, [den hülffſtein,] und ſprach: Bis hieher hat uns der HERR geholffen. (1. Sam. 4. 1.)

13. Alſo wurden die Philiſter gedämpfft, und kamen nicht mehr in die gräntze Iſrael, und die hand des HERRN war wider die Philiſter, ſo lange Samuel lebte.

14. Alſo wurden Iſrael die ſtädte wieder, die die Philiſter ihnen genommen hatten von Ekron an bis gen Gath, ſamt ihren gräntzen, die errettete Iſrael von der hand der Philiſter: Denn Iſrael hatte friede mit den Amoritern.

15. Samuel aber richtete Iſrael ſein lebenlang. IV. Samuel regieret in friede.

16. Und zog jährlich umher zu Beth-El, und Gilgal, und Mizpa. Und wenn er Iſrael an allen dieſen orten gerichtet hatte,

17. Kam er wieder gen Ramath, denn da war ſein hauß, (1. Sam. 1. 19.) und richtete Iſrael daſelbſt, und bauete dem HERRN daſelbſt einen altar.

Das 8. Capitel.

I. Samuels ſöhne / die von ihm zu richtern geſetzt werden / verlaſſen den weg ihres vaters und thun übel. 1. Dahero II. die Iſraeliten von Samuel begehren / er ſol ihnen einen könig ſetzen. 4. III. Samuel bringet die ſache vor GOtt / welcher klaget / daß ſie ihn ſelbſt verworffen haben / 6. bewilliget es aber / daß ſie einen könig bekommen ſollen / und hält ihnen des königes recht vor. 9. IV. Weil denn das volck ſich nicht wil abrathen laſſen / wird ihnen ein könig verſprochen. 19.

1. Da aber Samuel alt ward, ſatzte er ſeine söhne zu richtern über Iſrael. I. Samuels ſöhne ſind gottloſe.

2. Sein erſtgebohrner ſohn hieß Joel, [ſonſt Vaſni, 1. Par. 7. 28.] und der andere Abia, und waren richter zu Berſaba.

3. Aber ſeine ſöhne wandelten nicht in ſeinem wege, ſondern neigeten ſich zum geitz, und nahmen geſchencke, und beugeten das recht. (Exod. 23. 8.)

4. Da verſammleten ſich alle älteſten in Iſrael, und kamen gen Ramath zu Samuel, IV. Verlangt Iſrael einen könig. A. M. 2881. v. C. G. 1090.

5. Und ſprachen zu ihm: Siehe, du biſt alt worden, und deine ſöhne wandeln nicht in deinen wegen, ſo ſetze nu einen könig über uns, (Hoſ. 13. 10. Act. 13. 21.) der uns richte, wie alle heyden [ſolche könige] haben.

6. Das gefiel Samuel übel, daß ſie III. GOtt

verwilligt drein/

ſagten: Gieb uns einen könig, der uns richte, und Samuel bethete vor dem HERRN. [daß er ihn lehrete, was er thun ſolte?]

7. Der HERR aber ſprach zu Samuel: Gehorche der ſtimme des volcks in allem, das ſie zu dir geſagt haben: Denn ſie haben nicht dich, ſondern mich verworffen, daß ich nicht ſol könig über ſie ſeyn. (1.Sam. 10.19.)

8. Sie thun dir, wie ſie immer gethan haben, von dem tage an, da ich ſie aus Egypten führete, bis auf dieſen tag, und haben mich verlaſſen, und andern göttern gedienet,

uñ hält ihnen des königs recht vor.

9. So gehorche nun ihrer ſtimme, doch bezeuge ihnen, und verkündige ihnen das recht des königes, der über ſie herrſchen wird.

10. Und Samuel ſagte alle worte des HERRN dem volcke, das von ihm einen könig forderte:

11. **Das wird des königes recht ſeyn** (Deut. 17. 14. 1. Sam. 10. 25.) der über euch herrſchen wird: [welches ich ſelbſt ihm zulaſſen und geſtatten wil / und er im nothfall / zu erhaltung des gemeinen beſtens mit gutem gewiſſen exerciren mag: Pf. Hülſem. Br. c. 20. th. 12. (25.)] Eure ſöhne wird er [mit gewalt] nehmen [und als knechte gebrauchen] zu ſeinen wagen und reutern, die vor ſeinen wagen hertraben,

12. Und zu hauptleuten über tauſend, und über funfftzig, und zu ackerleuten, die ihm ſeinen acker bauen, und zu ſchnittern in ſeiner erndte, und daß ſie ſeinen harniſch, und was zu ſeinen wagen gehört, machen.

13. Eure töchter aber wird er nehmen, daß ſie apotheckerinnen, köchinnen, und beckerinnen ſeyen.

14. Eure beſte äcker, und weinberge, und ölgarten wird er nehmen, und ſeinen **knechten** [räthen und hofbedienten] geben.

15. Dazu von eurer ſaat und weinbergen wird er den zehenden nehmen, und ſeinen kämmerern und knechten geben.

16. Und eure knechte und mägde, und eure feineſte jünglinge, und eure eſel, wird er nehmen, und ſeine geſchäffte damit ausrichten.

17. Von euren heerden wird er den zehenden nehmen, und ihr müſſet ſeine knechte ſeyn,

18. Wenn ihr denn ſchreyen werdet zu der zeit über euren könig, den ihr euch erwehlet habt, ſo wird euch der HERR zu derſelben zeit nicht erhören. [weil ihr es nicht beſſer haben woltet.]

IV. Verheiſt ihnen Samuel einẽ könig.

19. Aber das volck wegerte ſich zu gehorchen der ſtimme Samuel, und ſprachen: Mit nichten, ſondern es ſol ein könig über uns ſeyn,

20. Daß wir auch ſeyn wie alle andere heyden, daß uns unſer könig richte, und vor uns her ausziehe, wenn wir unſere kriege führen. (Num. 17. 17.)

21. Da gehorchte Samuel alle dem, das das volck ſagte, und ſagets vor den ohren des HErrn. [daß er es GOtt vortrug.]

22. Der HERR aber ſprach zu Samuel: Gehorche ihrer ſtimme, und mache ihnen einen könig. Und Samuel ſprach zu den männern Iſrael: Gehet hin, ein ieglicher in ſeine ſtadt.

Das 9. Capitel.

I. Saul ein Benjamiter ſuchet ſeines vaters verlohrne eſelinnen / und gehet im rückwege / auf einrathen ſeines dieners / zu Samuel. 1. II. Die dirnen aus der ſtadt zeigen ihm an/wo er den propheten antreffe 11. III. Samuel gehet heraus ihm entgegen/und verkündiget ihm nach erlangter göttlicher offenbarung / er ſolte könig werden. 14. IV. Saul wird zu dem opffer-mahl gezogen und von dem manne GOttes hochgeehret. 22. V. Der prophet behält ihn über nacht / redet noch frühe mit ihm und begleitet ihn. 25.

I. Saul ſuchet die verlohrnẽ eſelinnen.

1. ES war aber ein mann von Benjamin, mit namen Kis, ein ſohn AbiEl, [der auch Ner hieß, 1. Par. 9. 33.] des ſohns Zeror, des ſohns Bechorath, des ſohns Apiah, des ſohns eines manns Jemini, ein **weidlicher** [anſehnlicher und tapfferer] mann (Ruth. 2. 1.)

2. Der hatte einen ſohn, mit namen Saul, der war ein junger, feiner mann, und war kein feinerer unter den kindern Iſrael, eines haupts länger denn alles volck. (1.Sam 10. 23.)

3. Es hatte aber Kis, der vater Saul, ſeine eſelinnen verlohren, und er ſprach zu ſeinem ſohne Saul: Nimm der knaben [knechte] einen mit dir, mache dich auf, gehe hin, und ſuche die eſelinnen.

4. Und er gieng durch das gebirge E-

phraim, und durch das land Saliſa, und funden ſie nicht, ſie giengen durchs land Saalim, und ſie waren nicht da, ſie giengen durchs land Jemini, und funden ſie nicht.

5. Da ſie aber kamen ins land Zuph, ſprach Saul zu dem knaben, der mit ihm war: Komm, laß uns wieder heim gehen, mein vater möchte von den eſelinnen laſſen, [ihrer vergeſſen,] und für uns ſorgen. (1. Sam. 10. 2.)

ihm wird gerathen mit Samuel zu reden.

6. Er aber ſprach: Siehe, es iſt ein berühmter mann GOttes in dieſer ſtadt, alles, was er ſagt, das geſchicht, nun laß uns dahin gehen, vielleicht ſagt er uns **unſern weg, den wir gehen.** [ſollen, die eſelinnen zu finden.]

7. Saul aber ſprach zu ſeinem knaben: Wenn wir ſchon hingehen, was bringen wir dem mann? Denn das brot iſt dahin aus unſerm ſacke, ſo haben wir ſonſt keine gabe, die wir dem mann GOttes bringen. Was haben wir?

8. Der knabe antwortete Saul wieder, und ſprach: Siehe, ich habe ein viertheil eines ſilbernen ſeckels bey mir, den wollen wir dem mann GOttes geben, daß er uns unſern weg ſage.

9. Vor zeiten in Iſrael, wenn man gieng GOTT zu fragen, ſprach man: Kommt, laßt uns gehen zu dem ſeher. Denn die man itzt propheten heißt, die hieß man vor zeiten ſeher.

10. Saul ſprach zu ſeinem knaben: du haſt wohl geredt, komm, laß uns gehen.

II. Erfraget er ſelbigen.

11. Und da ſie hingiengen zu der ſtadt, da der mann GOttes war, und zur ſtadt hinauf kamen, funden ſie **dirnen,** [mägde oder jungfrauen,] die heraus giengen waſſer zu ſchöpffen, zu denſelben ſprachen ſie: Iſt der ſeher hie?

12. Sie antworteten ihnen, und ſprachen: Ja, ſiehe, da iſt er, eile, denn er iſt heute in die ſtadt kommen, weil das volck heute [danck-opffer] zu opffern hat auf der höhe.

13. Wenn ihr in die ſtadt kommt, ſo werdet ihr ihn finden, ehe denn er hinauf gehet, auf die höhe zu eſſen: Denn das volck wird nicht eſſen, bis er komme, ſintemal er ſegnet das opffer, darnach eſſen die, ſo geladen ſind: Darum ſo gehet hinauf, denn itzt werdet ihr ihn eben antreffen.

III. Gehet ihm Samuel entgegen/

14. Und da ſie hinauf zur ſtadt kamen, und mitten in der ſtadt waren, ſiehe, da gieng Samuel heraus ihnen entgegen, und wolte auf die höhe gehen.

15. Aber der HERR hatte Samuel ſeinen ohren offenbaret einen tag zuvor, ehe denn Saul kam, und geſagt:

16. Morgen um dieſe zeit wil ich einen mann zu dir ſenden, aus dem lande Benjamin, den ſolt du zum fürſten ſalben über mein volck Iſrael, (Act. 13. 21.) daß er mein volck erlöſe von der Philiſter hand. Denn ich habe mein volck angeſehen, und ſein geſchrey iſt vor mich kommen.

17. Da nun Samuel Saul anſahe, antwortete ihm der HErr: Siehe, das iſt der mann, davon ich dir geſagt habe, daß er über mein volck herrſche.

18. Da trat Saul zu Samuel unter dem thore, und ſprach: Sage mir, wo iſt hie des ſehers hauß?

19. Samuel antwortete Saul, und ſprach: Ich bin der ſeher, gehe vor mir hinauf auf die höhe, denn ihr ſolt heute mit mir eſſen, morgen wil ich dich laſſen gehen, und alles, **was in deinem hertzen iſt,** [das du gerne wiſſen wilt,] wil ich dir ſagen.

u. ſagt ihm/ er würde könig werden.

20. Und um die eſelinnen, die du vor dreyen tagen verlohren haſt, bekümmere dich itzt nicht, ſie ſind gefunden. Und weß wird ſeyn alles, was das beſte iſt in Iſrael? [das königreich?] Wirds nicht dein und deines vaters gantzen hauſes ſeyn?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein ſohn von Jemini, und von den geringſten ſtämmen Iſrael, und mein geſchlecht [iſt] das kleineſte unter allen geſchlechten der ſtämme Benjamin? (1. Sam. 15. 17.) Warum ſageſt du mir denn ſolches?

IV. Sitzet Saul beym opffer, mahl oben an.

22. Samuel aber nahm Saul und ſeinen knaben, und führete ſie in die eſſeläube, [in das gemach, da man ſpeiſen wolte,] und ſetzte ſie oben an, unter die, ſo geladen waren, derer waren bey dreyßig mann.

23. Und Samuel ſprach zu dem koch: Gieb her das ſtück, das ich dir gab, und befahl, du ſolteſt es bey dir behalten.

24. Da trug der koch eine ſchulter auf, und das dran hieng. Und er legte es Saul vor, und ſprach: Siehe, das iſt überblieben, lege vor dich, und iß, denn es iſt auf dich behalten, eben auf dieſe zeit, da ich das volck lud. Alſo aß Saul mit Samuel des tages.

V. ſchläfft Saul bey Samuel/ und dieſer begleitet ſeyen.

25. Und da ſie hinab giengen von der höhe zur ſtadt, redete er [Samuel] mit Saul auf dem dache. [ſeines hauſes.]

26. Und ſtund frühe auf, und da die morgenröthe aufgieng, rieff Samuel dem Saul auf dem tache, und ſprach: Auf, daß ich dich gehen laſſe. Und Saul machte ſich auf, und die beyde giengen mit einander hinaus, er und Samuel.

27. Und da ſie kamen hinab an der ſtadt ende, ſprach Samuel zu Saul: Sage dem knaben, daß er vor uns hingehe, (und er gieng vorhin,) du aber ſtehe itzt ſtille, daß ich dir kund thue, was GOtt geſagt hat.

Das 10. Capitel.

I. Samuel ſalbet den Saul zum könig über Iſrael / verkündigt ihm / was ihm begegnen würde/ und ſagt/ er ſolte zu Gilgal ſeiner warten 1. II. Dem Saul/ welchem GOtt ein ander hertz gegeben / wiederfährt alles unterwegens / was der prophet geſaget. 9. III. Da Saul heim kommet / entdecket er ſeinem vetter nichts von dem/ was Samuel wegen des königreichs mit ihm geredet/ 14. IV. Samuel aber berufſet im namen des HErrn das volck gen Mizpa/ verweiſet ihnen nochmal / daß ſie einen könig begehrt / und zeiget ihnen durchs looß an / welchen der HERR erwehlet habe. 17. V. Saul der durchs looß getroffen iſt / wird herzu gebracht/ und dem volcke præſentiret. 20. IV. Da das volck von einander geht und auch Saul wieder nach hauſe kehret / wird er von etlichen geehret/ von etlichen aber verachtet. 25.

I. Wird Saul zum könig geſalbet. A. M. 2881. v. C. G. 1090. und ſeine fata verkündiget.

1. DA nahm Samuel ein ölglaß, und goß [öl] auf ſein [Sauls] häupt, und küſſete ihn, und ſprach: Sieheſt du, daß dich der HErr zum fürſten über ſein erbtheil geſalbet hat? (Act. 13. 21.)

2. Wenn du itzt von mir geheſt, ſo wirſt du zween männer finden bey dem grabe Rahel, (Gen. 35. 19, 20.) in der gräntze Benjamin, zu Zelzah, die werden zu dir ſagen: Die eſelinnen ſind gefunden, die du zu ſuchen biſt gegangen. Und ſiehe, dein vater hat die eſel aus der acht gelaſſen, und ſorget um euch, und ſpricht: Was ſol ich um meinen ſohn thun? [daß ich ihn wieder ſehe? 1. Sam. 9. 5.]

3. Und wenn du dich von dannen fürbaß wendeſt, ſo wirſt du kommen zu der eiche Thabor, daſelbſt werden dich antreffen drey männer, die hinauf gehen zu GOtt gen BethEl. Einer trägt drey böcklein, der andere drey ſtücke brots, der dritte eine flaſche mit wein.

4. Und ſie werden dich freundlich grüſſen, und dir zwey brote geben, die ſolt du von ihren händen nehmen.

5. Darnach wirſt du kommen auf den hügel GOttes, da der Philiſter lager iſt, und wenn du daſelbſt in die ſtadt kommeſt, wird dir begegnen ein hauffe propheten, von der höhe herab kommend, und vor ihnen her ein pſalter, und paucken, und pfeiffen, und harffen, und ſie **weiſſagend.** [redend von göttlichen dingen durch eingebung des H. Geiſtes.]

6. Und der Geiſt des HERRN wird über dich gerathen, daß du mit ihnen **weiſſageſt**, da wirſt du **ein andrer mann** [und ausgerüſtet] **werden.** [mit weisheit, muth, und was ein könig haben ſol.]

7. Wenn dir nun dieſe zeichen kommen, ſo thue, was dir unter handen kommt, [was die noth und gelegenheit erfodert,] denn GOtt iſt mit dir.

8. Du ſolt aber vor mir hinab gehen gen Gilgal, ſiehe, da wil ich zu dir hinab kommen, zu opffern brand-opffer und danck-opffer. Sieben tage ſolt du harren, bis ich zu dir komme, und dir kund thue, was du thun ſolt. (c. 13. 13.)

II. Treffen ſolche ein.

9. Und da er ſeine ſchultern wande, daß er von Samuel gienge, gab ihm GOtt ein ander hertz, und kamen alle dieſe zeichen auf denſelben tag.

10. Und da ſie kamen an den hügel, ſiehe, da kam ihm ein propheten-hauffe entgegen, und der Geiſt GOttes gerieth über ihn, daß er unter ihnen weiſſagete.

11. Da ihn aber ſahen alle, die ihn vorhin gekannt hatten, [und höreten,] daß er mit den propheten weiſſagete, ſprachen ſie alle untereinander: Was iſt dem ſohne Kis geſchehen? Iſt Saul auch unter den propheten? (1. Sam. 19. 24.)

12. Und einer daſelbſt antwortete, und ſprach: **Wer iſt ihr vater?** * Daher iſt das ſprichwort kommen: **Iſt Saul auch unter den propheten?**

* Das iſt: Laſſet ſie weiſſagen. Jſts doch nicht vom vater angebohren / ſondern von GOtt / der iſt der rechte Vater. L.

13. Und da er ausgeweiſſaget hatte, kam er auf die höhe.

III. Hält er ſeine königliche ſalbung heimlich.

14. Es ſprach aber Sauls vetter zu ihm, und zu ſeinem knaben: Wo ſeyd ihr hingegangen? Sie antworteten: Die eſelinnen zu ſuchen, und da wir ſahen, daß ſie nicht da waren, kamen wir zu Samuel.

15. Da ſprach der vetter Saul: Sage mir, was ſagte euch Samuel?

16. Saul antwortete ſeinem vetter: Er ſagte uns, daß die eſelinnen gefunden wären; aber von dem königreiche ſagte er ihm nicht, was Samuel geſagt hatte.

IV. Berufft Samuel das volck gen Mizpa/ und erwehlt durchs looß einen könig.

17. Samuel aber berieff das volck zum HErrn gen Mizpa,

18. Und ſprach zu den kindern Jſrael: So ſaget der HERR, der GOtt Jſrael: Jch habe Jſrael aus Egypten geführet, und euch von der Egypter hand errettet, und von der hand aller königreiche, die euch zwungen.

19. Und ihr habt heute euren GOTT verworffen, (1. Sam. 8. 7.) der euch aus alle eurem unglück und trübſal geholffen hat, und ſprecht zu ihm: Setze einen könig über uns. Wohlan, ſo tretet nu vor den HERRN, nach euren ſtämmen und freundſchafften.

V. Trifft es Saul/ der vorgeſtellet wird.

20. Da nun Samuel alle ſtämme Jſrael herzu brachte, ward getroffen der ſtamm Benjamin.

21. Und da er den ſtamm Benjamin herzu brachte mit ſeinen geſchlechten, ward getroffen das geſchlecht Matri, und ward getroffen Saul, der ſohn Kis. Und ſie ſuchten ihn, aber ſie funden ihn nicht.

22. Da fragten ſie förter den HErrn: Wird er auch noch herkommen? Der HErr antwortete: Siehe, er hat ſich unter die faße verſteckt.*

* Ehre ſol man fliehen und ſich darzu treiben laſſen. L.

23. Da lieffen ſie hin, und holeten ihn von dannen, und da er unter das volck trat, war er eines häupts länger denn alles volck. (c. 9. 2.)

24. Und Samuel ſprach zu allem volcke: Da ſehet ihr, welchen der HERR erwehlet hat, denn ihm iſt kein gleicher in allem volcke. Da jauchtzete alles volck, und ſprach: **Glück zu dem könige.** (2. Reg. 11. 12.)

IV. Jſt ihm das volck theils gehorſam/

25. Samuel aber ſagte dem volck alle rechte des königreichs, (ſiehe c. 8. 11. ſeqq.) nnd ſchriebs in ein buch, und legte es **vor dem HERRN.** [bey der lade des bundes.] (Deut. 17. 16.) Und Samuel ließ alles volck gehen, einen ieglichen in ſein hauß.

26. Und Saul gieng auch heim gen Gibea, und gieng mit ihm des heers ein theil, welcher hertz GOtt **rührete.** [und zum unterthänigen gehorſam neigete.]

theils aber verachtet ihn.

27. Aber etliche loſe leute ſprachen: Was ſolt uns dieſer helffen? (1. Sam. 11. 12.) Und verachteten ihn, und brachten ihm **kein geſchencke.** [dergleichen man ſonſt den neuen königen gab. 2. Par. 17. 5.] Aber er thät, als hörete ers nicht.

Das 11. Capitel.

I. Nahas der Ammoniter belagert Jabes in Gilead / und ſchreibet ihnen harte conditiones vor. 1. II. Darum ſuchen die belagerten bey denen Jſraeliten hülffe. 3. III. Der könig Saul erkläret ſich ihnen beyzuſtehen und verſammlet das volck zum heerzuge. 5. IV. Die Ammoniter werden von ihm geſchlagen und Jabes entſetzet. 11. V. Samuel beſtätiget ſein königreich zu Gilgal bey dem opffer mit groſſer freude des volcks. 12.

I. Belagert Nahas Jabes

1. ES zog aber herauf Nahas der Ammoniter, und belagerte Jabes in Gilead. Und alle männer zu Jabes ſprachen zu Nahas: **Mache einen bund mit uns,** [und ſchreib uns billige friedens-conditiones vor,] ſo wollen wir dir dienen. [und unterthänig ſeyn.]

Wird Jſrael um hülffe angeruffen.

2. Aber Nahas der Ammoniter antwortete ihnen: Darinnen [und mit dem bedinge] wil ich mit euch einen bund machen, daß ich euch allen das rechte auge ausſteche und mache euch zu ſchanden unter gantzem Jſrael.

3. Da ſprachen zu ihm die älteſten zu Jabes: Gieb uns ſieben tage, daß wir boten ſenden in alle grätze Jſrael, iſt denn niemand, der uns errette, ſo wollen wir zu dir hinaus gehen. [und uns dir ergeben.]

4. Da kamen die boten gen **Gibea zu Saul,** [oder Gibea Sauls, allwo Saul gebohren war,] und redeten ſolches [begehren Nahas] vor den ohren des volckes. Da hub alles volck ſeine ſtimme auf, und weinete.

III. Verſpricht

5. Und ſiehe, da kam Saul vom felde hinter den rindern her, und ſprach: Was

iſt

ſolche Saul/ iſt dem volcke, daß es weinet? Da erzehleten ſie ihm die ſache der männer von Jabes.

6. Da gerieth der Geiſt GOttes über ihn, als er ſolche worte hörete, und ſein zorn ergrimmete ſehr,

7. Und nahm ein paar ochſen, und zerſtückete ſie, und ſande [die ſtücken] in alle gräntze Iſrael durch die boten, und ließ ſagen: Wer nicht auszeucht, Saul und Samuel nach, deß rindern ſol man alſo thun. Da fiel die furcht des HERRN auf das volck, daß ſie auszogen, gleich als ein einiger mann. (Judic. 20. 1.)

muſtert das volck/

8. Und [Saul] **machte die ordnung** [muſterte ſie] zu Baſek, und der kinder Iſrael waren drey hundert mal tauſend mann, und der kinder Juda dreyßig tauſend.

9. Und ſie ſagten den boten, die kommen waren: Alſo ſagt den männern zu Jabes in Gilead: Morgen ſol euch hülffe geſchehen, [um den mittag,] wenn die ſonne beginnet heiß zu ſcheinen. Da die boten kamen, und verkündigten das den männern zu Jabes, wurden ſie froh.

10. Und die männer Jabes ſprachen: [zu den Ammonitern:] Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, daß ihr uns thut alles, was euch gefället.

und ſchlägt IV. die feinde.

11. Und des andern morgens ſtellete Saul das volck in drey hauffen, und [ſie] kamen ins lager [der feinde] um die morgenwache, und ſchlugen die Ammoniter, bis der tag heiß ward, welche aber überblieben, wurden alſo zerſtreuet, daß ihrer nicht zween mit einander blieben.

V. Wird ſein königreich beſtätiget. A. M. 2882. v. C. G. 1089.

12. Da ſprach das volck zu Samuel: Wer ſind ſie, die da ſagten: Solte Saul über uns herrſchen? (1. Sam. 10. 27.) Gebt ſie her, die männer, daß wir ſie tödten.

13. Saul aber ſprach: **Es ſol auf dieſen tag niemand ſterben, denn der HERR hat heute heyl gegeben in Iſrael.**

14. Samuel ſprach zum volcke: Kommt, laſt uns gen Gilgal gehen, und das königreich daſelbſt erneuern. [und beſtätigen, wie auch dem könige aufs neue huldigen.]

15. Da gieng alles volck gen Gilgal, und machten daſelbſt Saul zum könige vor dem HERRN zu Gilgal, und opfferten danck-opffer vor dem HERRN. Und Saul ſamt allen männern Iſrael freueten ſich daſelbſt faſt ſehr.

Das 12. Capitel.

I. Samuel übergiebt hierauf ſein richter amt öffentlich vor allem volcke / und erhält von iederman das zeugniß / daß er löblich und gerecht regieret habe. 1. II. Rechtet er vor dem HErrn mit dem volcke um alle wohlthaten GOttes / die ſie genoſſen, und ſtrafet ihren undanck. 6. III. Uberführet ſie deſſen durch das zeichen eines gewaltigen donners und regens. 16. IV. Endlich tröſtet er ſie wieder und ermahnet ſie / den HERRN zu fürchten und ihm treulich zu dienen. 20.

1. DA ſprach Samuel zum gantzen Iſrael: Siehe, ich habe eurer ſtimme gehorchet in allem, das ihr mir geſagt habt, und habe einen könig über euch gemacht. (c. 8. 7. 22.) I. Ubergiebt Samuel ſein amt;

2. Und nun ſiehe, da zeucht euer könig vor euch her. Ich aber bin alt und grau worden, [kan alſo meinem amte nicht mehr vorſtehen,] und meine ſöhne ſind bey euch, und ich bin vor euch hergegangen von meiner jugend auf, bis auf dieſen tag. [ihr wiſſet, wie ich im dienſt des heiligthums und im regiment mich verhalten habe.]

3. Siehe, hie bin ich, antwortet wider mich vor dem HERRN und ſeinem geſalbten, [dem könige,] ob ich iemands ochſen oder eſel genommen habe? (Num. 16. 15.) Ob ich iemand habe gewalt oder unrecht gethan? Ob ich von iemands hand ein geſchencke genommen habe, (Sir. 46. 22. Act. 20. 33.) und mir [dadurch] **die augen blenden** * **laſſen**? [daß ich einen gerechten verdammt / oder einen gottloſen loßgeſprochen?] So wil ichs euch wieder geben.

* Munera excœcant oculos ſapientum. L.

4. Sie ſprachen: Du haſt uns keine gewalt noch unrecht gethan, und von niemands hand etwas genommen. u. wird öffentlich gelobet.

5. Er ſprach zu ihnen: Der HERR ſey zeuge wider euch, und ſein geſalbter heutiges tages, daß ihr nichts [unrechtes] in meiner hand gefunden habt. Sie ſprachen: Ja, zeugen ſollen ſie [beyde] ſeyn.

6. Und Samuel ſprach zum volck: Ja, der HERR, [ſey zeuge,] der Moſe und Aaron gemacht hat, und eure väter aus Egyptenland geführet hat. II. Strafet ihren undanck für GOttes wohlthate.

7. So tretet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem HERRN, über aller wohlthat des HERRN, die er an euch und euren vätern gethan hat.

8. Als Jacob in Egypten kommen war, (Gen. 46. 6.) ſchryen eure väter zu dem HERRN, und er ſande Moſen und Aaron, daß ſie eure väter aus Egypten führeten, und ſie an dieſem orte [des gelobten landes] wohnen lieſſen.

9. Aber da ſie des HErrn ihres GOttes vergaſſen, verkauffte er ſie unter die gewalt Siſſera, des hauptmanns zu Hazor. (Judic. 4. 2.) und unter die gewalt der Philiſter, und unter die gewalt des königes der Moabiter, die ſtritten wider ſie.

10. Und [eure väter] ſchryen aber zum HErrn, und ſprachen: Wir haben geſündiget, daß wir den HErrn verlaſſen, und Baalim und Aſtharoth gedienet haben: (Judic. 10. 10. 1. Sam. 7. 6.) Nun aber errette uns von der hand unſrer feinde, ſo wollen wir dir dienen.

11. Da ſande der HERR Jerub-Baal, [Gideon, Judic. 6. 14, 32.] Bedan, [Simſon, oder (wie andere wollen) Jair,] Jephthah, (Judic. 11. 1. ſeqq.) und Samuel, (1. Sam. 7. 10.) uñ errettete euch von eurer feinde händen umher, und ließ euch ſicher wohnen.

12. Da ihr aber ſahet, daß Nahas, der könig der kinder Ammon, wider euch kam, ſprachet ihr zu mir: Nicht du, ſondern ein könig ſol über uns herrſchen, ſo doch der HERR euer GOtt euer könig war. (1. Sam 8. 5.)

13. Nun, da habt ihr euren könig, den ihr erwehlet und gebethen habt, denn ſiehe, der HErr hat einen könig über euch geſetzt.*

* GOtt beſtätiget den könig / und zürnet doch / daß ſie ihn erwehlet hätten. Das iſt ſo viel: Sie thäten übel / daß ſie ihr vertrauen von GOtt auf einen menſchen und ſich ſelbſt ſetzten / da ſie bisher ſo offt ohne könig durch GOtt errettet waren. Darzu / weil ihnen verſprochen war / könige zu haben / läſſet es GOtt nicht zu / daß ſie wehlen / ſondern er ſelbſt wehlet / auf daß es beſtehe / daß alles / was GOtt nicht anfähet und thut / nichts gelte vor GOtt. L.

14. Werdet ihr nun den HERRN fürchten, und ihm dienen, und ſeiner ſtimme gehorchen, und dem munde des HErrn nicht ungehorſam ſeyn, ſo werdet beyde ihr und euer könig, der über euch herrſchet, dem HErrn eurem GOtt folgen [und wird durch deſſen führung und hülffe alles wohl gelingen.]

15. Werdet ihr aber des HERRN ſtimme nicht gehorchen, ſondern ſeinem munde ungehorſam ſeyn, ſo wird die hand des HErrn wider euch und wider eure väter ſeyn.

16. Auch tretet nun her, und ſehet das groſſe ding, [wunder] das der HErr vor euren augen thun wird. III. Uberzeuget ſie durch donner und regen.

17. Iſt nicht itzt die weitzenerndte? Ich wil aber den HErrn anruffen, daß er ſol donnern und regnen laſſen, daß ihr innen werdet, und ſehen ſolt das groſſe übel, das ihr vor des HErrn augen gethan habt, daß ihr euch einen könig gebethen habt.

18. Und da Samuel den HErrn anrieff, ließ der HErr donnern und regnen deſſelben tages. Da furchte das gantze volck ſehr den HErrn und Samuel,

19. Und ſprachen alle zu Samuel: Bitte für deine knechte den HErrn deinen GOtt, daß wir nicht ſterben. Denn über alle unſere [andere groſſe] ſünde haben wir auch das übel gethan, daß wir uns einen könig gebethen haben.

20. Samuel aber ſprach zum volck: Fürchtet euch nicht, ihr habt zwar das übel alles gethan, doch weichet nicht hinter dem HErrn ab, [zu andern göttern,] ſondern dienet dem HErrn von gantzem hertzen, (Deut. 17. 11.) IV. Endlich tröſtet uñ ermahnet er ſie.

21. Und weichet nicht dem eiteln nach, [daß ihr euch auf die nichtigen götzen oder eitele menſchenhülffe verlaſſet,] denn es nützet nicht, und kan nicht erretten, (Deut. 32. 37, 39. Judic. 10. 14.) weil es ein eitel ding iſt

22. Aber der HErr verläſſet ſein volck nicht, um ſeines groſſen namens willen denn der HErr hat angefangen, euch ihm ſelbſt zum volcke zu machen.

23. Es ſey aber auch ferne von mir, mich alſo an dem HErrn zu verſündigen daß ich ſolte ablaſſen für euch zu bethen (1. Sam. 7. 8.) und euch zu lehren den guten und richtigen weg.

24. Fürchtet nur den HERRN, und dienet ihm treulich von gantzem hertzen, denn ihr habt geſehen, wie groſſe dinge er mit euch thut.

25. Werdet ihr aber übel handeln, ſo werdet beyde ihr und euer könig verlohren ſeyn. [und zu grunde gehen.]

Das 13. Capitel.

I. Saul erwehlet 3000. mann aus Iſrael für

für ſich und Jonathan/ und läßt die übrigen gehen. 1 II. Jonathan ſchläget die Philiſter. 3. Deßwegen III. die Philiſter wider Iſrael ausziehen/ und die männer Iſrael ſich verkriechen und verlauffen. 5. IV. Saul wartet nicht bis Samuel kommet/ ſondern maſet ſich an in Gilgal opffer zu thun. 8. V. Samuel kömmet aber dazu und ſetzet ihn hart zur rede/ dräuet ihm auch den verluſt der königlichen würde. 10. VI. Saul und Jonathan gehen mit 600. mann gen Gibea/ können aber keine waffen bekommen/ da unterdeſſen die Philiſter das land verwüſten. 15.

I. behält Saul nur 1000. mann bey ſich

1. SAul war ein jahr könig geweſen, [da itzt gemeldetes geſchehen iſt,] und da er zwey jahr über Iſrael regieret hatte,

2. Erwehlete er ihm [und hielt beſtändig zu ſeinen kriegs-dienſten] drey tauſend mann aus Iſrael, zwey tauſend waren mit Saul zu Michmas, und auf dem gebirge BethEl, und ein tauſend mit [ſeinem ſohne] Jonathan zu Gibea Benjamin. Das andere volck aber ließ er gehen, einen ieglichen in ſeine hütte. [und zu ſeinem haußweſen.]

II. ſchlägt Jonathan die Philiſter.

3. Jonathan aber ſchlug die Philiſter in ihrem lager, das zu Gibea [zur beſatzung] war, das kam vor die [andern] Philiſter. Und Saul ließ die poſaunen blaſen im gantzen lande, und ſagen: Das laſſet die Ebräer hören.

4. Und gantz Iſrael hörete ſagen: Saul hat [durch Jonathan] der Philiſter lager geſchlagen, denn Iſrael ſtanck [und war verhaßt Gen. 34. 30. Exod. 5. 21.] vor den Philiſtern, und alles volck ſchrye [und ward zuſammen geruffen dem] Saul nach gen Gilgal.

III. Dieſe ziehen aus gegen Iſrael/

5. Da verſammleten ſich die Philiſter zu ſtreiten mit Iſrael, dreyßig tauſend wagen, ſechs tauſend reuter, und ſonſt volck, ſo viel, wie ſand am rande des meers, (Judic. 7. 12.) und zogen herauf, und lagerten ſich zu Michmas, gegen morgen vor BethAven.

welches ſich fürchtet.

6. Da das ſahen die männer Iſrael, daß ſie in nöthen waren, (denn dem volck war bange,) verkrochen ſie ſich in die hölen und klüffte, und felſen, und löcher, und gruben.

7. Die Ebräer aber giengen über den Jordan, ins land Gad und Gilead, Saul aber war noch zu Gilgal, und alles volck war hinter ihm zage. [und furchtſam.]

IV. Opffert Saul zu Gilgal. A. M. 2883. v. C. G. 1088.

8. Da harrete er ſieben tage auf die zeit von Samuel beſtimmt. (c. 10. 8.) Und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerſtreuete ſich das volck von ihm.

9. Da ſprach Saul: Bringet mir her brand-opffer und danck-opffer. Und er opfferte brand-opffer.

V. ſtrafet ihn Samuel/

10. Als er aber das brand-opffer vollendet hatte, ſiehe, da kam Samuel. Da gieng Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu ſegnen. [und mit einem gruß zu bewillkommen.]

11. Samuel aber ſprach: Was haſt du gemacht? Saul antwortete: Ich ſahe, daß das volck ſich von mir zerſtreuete, und du kameſt nicht zu beſtimmter zeit, und die Philiſter waren verſammlet zu Michmas.

12. Da ſprach ich: Nu werden die Philiſter zu mir herab kommen gen Gilgal, [ich ſol wider ſie ſtreiten,] und ich habe das angeſicht des HErrn nicht erbethen, [noch GOTT um hülffe und beyſtand angeruffen,] da wagete ichs, [bey inſtehender noth,] und opfferte brand-opffer.

13. Samuel aber ſprach zu Saul: Du haſt thörlich gethan, und nicht gehalten des HErrn deines GOttes geboth, das er dir geboten hat. (ſiehe c. 10. 8.) Denn er hätte dein reich beſtätiget über Iſrael, für und für. [wo du ihm gehorchet hätteſt.]

v. dräuet ihm den verluſt des königreichs.

14. Aber nun wird dein reich nicht beſtehen. Der HErr hat ihm einen mann erſucht nach ſeinem hertzen, [den David,] (Act. 13. 22.) dem hat der HErr geboten fürſt zu ſeyn über ſein volck, denn du haſt des HErrn geboth nicht gehalten.

VI. Zehlt Saul das volck/

15. Und Samuel machte ſich auf, und gieng von Gilgal gen Gibea Benjamin. Aber Saul zehlete das volck, das bey ihm war, [und wurden erfunden] bey ſechs hundert mann.

16. Saul aber, und ſein ſohn Jonathan, und das volck, das bey ihm war, blieben auf dem hügel Benjamin. Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu Michmas.

die Philiſter verwüſten alles/

17. Und aus dem lager der Philiſter zogen [aus] drey hauffen, das land zu verheeren: Einer wande ſich auf die ſtraſſe gen Ophra, ins land Sual,

18. Der andere wande ſich auf die

ſtraſſe

ſtraſſe BethHoron, der dritte wande ſich auf die ſtraſſe, die da langet an das thal Zeboim, an der wüſte.

und in Iſrael ſind keine waffen

19. Es war aber kein ſchmid im gantzen lande Iſrael erfunden. (Judic. 5. 8.) Denn die Philiſter [nahmen die ſchmiede hinweg, denn ſie] gedachten, die Ebräer möchten ſchwerdt und ſpieß machen. [und rebelliren.]

20. Und muſte gantz Iſrael hinab ziehen zu den Philiſtern, wenn iemand hatte ein pflugſchar, hauen, beil oder ſenſen zu ſchärffen,

21. Und die ſchneiden an den ſenſen, und hauen, und gabeln, und beilen waren abgearbeitet, und die ſtacheln ſtumpf worden.

22. Da nu der ſtreit-tag kam, ward kein ſchwerdt noch ſpieß funden in des gantzen volcks hand, (Jud. 5. 8.) das mit Saul und Jonathan war, ohne Saul und ſein ſohn hatten waffen.

23. Und der Philiſter lager zog heraus vor Michmas über.

Das 14. Capitel.

I. Jonathan gehet ohne vorwiſſen ſeines herrn vaters in der Philiſter lager. 1. Steiget II. mit ſeinem waffen-träger auf einen felſen zu einer feindlichen parthey / die ſeiner ſpottet / und geſchlagen wird. 4. III. Saul erwartet nicht der göttlichen antwort / ſondern jaget alſobald mit andern Ebräern den feinden nach / und ſo wird Iſrael geholffen. 16. IV. Der könig beſchwöret das volck / daß niemand vor abends eſſen ſol / ob ſie gleich matt waren. 24. V. Jonathan handelt darwider unwiſſend. 27. VI. Das volck aber / da es allzuſehr entkräfftet iſt / kan ſich des rohen und blutigen fleiſches von der ausbeute nicht enthalten. 32. VII. Saul wil den Jonathan tödten laſſen / das volck aber errettet ihn. 35. VIII. Wird endlich der zuſtand des königreichs Sauls beſchrieben. 47.

I. Gehet Jonathan in der Philiſter lager. A. M. 2883. v. C. G. 1088.

1. ES begab ſich eines tages, daß Jonathan, der ſohn Saul, ſprach zu ſeinem knaben, der ſein waffenträger war: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Philiſter lager, das da drüben iſt; und ſagets ſeinem vater nicht an.

2. Saul aber blieb zu Gibea am ende unter einem granaten-baum, der in der vorſtadt war, und des volcks, das bey ihm war, war bey ſechs hundert mann.

3. Und Ahia, der ſohn Ahitob, Icabods bruder, (1. Sam. 4. 21.) Pinehas ſohn, des ſohns Eli, war prieſter des HErrn zu Silo, und trug den leibrock an. Das volck wuſte auch nicht, daß Jonathan war hingegangen.

II. Er ſteigt einen felſen.

4. Es waren aber an dem wege, da Jonathan ſuchte hinüber zu gehen zu der Philiſter lager, zween ſpitzige felſen, einer diſſeit, der andere jenſeit, der eine hieß Bozez, der andere Senne.

5. Und einer ſahe von mitternacht gegen Michmas, und der andere von mittag gegen Gaba.

6. Und Jonathan ſprach zu ſeinem waffen-träger: Komm, laß uns hinüber gehen zu dem lager dieſer unbeſchnittenen, vielleicht wird der HErr etwas durch uns ausrichten. **Denn es iſt dem HErrn nicht ſchwer, durch viel oder wenig helffen.** (Judic. 7. 7. 2. Paral. 14. 11. 1. Macc. 3. 18.)

7. Da antwortete ihm ſein waffenträger: Thue alles, was in deinem hertzen iſt, fahre hin, ſiehe, ich bin mit dir, [und wil dir beyſtehen,] wie dein hertz wil.

8. Jonathan ſprach: Wolan, wenn wir hinüber kommen zu den leuten, und ihnen ins geſichte kommen.

9. Werden ſie denn ſagen: Stehet ſtille, **bis wir an euch gelangen**, ſo wollen wir an unſerm orte ſtehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf gehen.

10. Werden ſie aber ſagen: **Kommt zu uns herauf**, ſo wollen wir zu ihnen hinauf ſteigen, ſo hat ſie uns der HErr in unſere hände gegeben, und das ſol uns zum zeichen ſeyn.

wird verſpottet /

11. Da ſie nun der Philiſter lager beyde ins geſichte kamen, ſprachen die Philiſter: Siehe, die Ebräer ſind aus den löchern gegangen, darinnen ſie ſich verkrochen hatten. (Judith. 14. 12.)

12. Und die männer im lager antworteten [ſageten zu] Jonathan und ſeinem waffen-träger, und ſprachen: Kommt herauf zu uns, ſo wollen wirs euch wohl lehren. [was eurer verwegenheit für ein lohn gehöre.] Da ſprach Jonathan zu ſeinem waffen-träger: Steige mir nach, der HErr hat ſie gegeben in die hände Iſrael.

ſchlägt aber die feinde.

13. Und Jonathan kletterte mit händen und mit füſſen hinauf, und ſein waffen-träger ihm nach. Da fielen ſie vor

Jona-

Jonathan darnieder, [und er ſchlug, die ihm in weg kamen,] und ſein waffen-träger würgete ihm immer nach,

14. Alſo, daß die erſte ſchlacht, die Jonathan und ſein waffen-träger thät, war bey zwantzig mann, [auf einem platze,] bey nahe ein halber hufen ackers, die ein joch treibet.

15. Und es kam ein ſchrecken ins lager auf dem felde, und im gantzen volcke des lagers, und die ſtreiffende rotten erſchracken auch, alſo, daß das land erbebete, denn es war ein ſchrecken von GOtt.

III. Jagt Saul ohne göttliche antwort denſelben nach/

16. Und die wächter Saul zu Gibea Benjamin ſahen, daß der hauffe zerrann, und verlieff ſich, und ward zerſchmiſſen.

17. Saul ſprach zu dem volck, das bey ihm war: Zehlet und beſehet, wer von uns ſey weggegangen. Und da ſie zehleten, ſiehe, da war Jonathan und ſein waffen-träger nicht da.

18. Da ſprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die lade GOttes, (denn die lade GOttes war zu der zeit bey den kindern Iſrael,) (1. Sam. 4. 3.)

19. Und da Saul noch redete mit dem prieſter, da ward das getümmel und das lauffen in der Philiſter lager gröſſer. Und Saul ſprach zum prieſter: **Zeuch deine hand abe.** [laß es itzo ſeyn, was ich wegen der bundeslade befohlen habe.]

20. Und Saul rieff, und alles volck, das mit ihm war, [machten allarm,] und kamen zum ſtreit, und ſiehe, da gieng eines ieglichen ſchwerdt wider den andern, (Judic. 7. 22.) und war ein ſehr groß getümmel.

21. Auch die Ebräer, die vorhin bey den Philiſtern geweſen waren, und mit ihnen im lager hinauf gezogen waren umher, thaten ſich [wieder] zu [denen von] Iſrael, die mit Saul und Jonathan waren.

22. Und alle mann von Iſrael, die ſich auf dem gebirge Ephraim verkrochen hatten, da ſie höreten, daß die Philiſter flohen, ſtrichen ſie hinter ihnen her im ſtreit.

und Iſrael wird frey.

23. Alſo halff der HERR zu der zeit Iſrael, und der ſtreit währete bis gen BethAven.

IV. Beſchwöret Saul das matte volck nichts zu eſſen.

24. Und da die männer Iſrael matt waren deſſelben tages, beſchwur Saul das volck, [nahm einen eyd von ihnen] und ſprach: Verflucht ſey iederman, wer etwas iſſet, bis zu abend, daß ich mich an meinen feinden räche. Da aß das gantze volck nichts.

25. Und das **gantze** [volck aus dem] **land** [Iſrael] kam in den wald. Es war aber **honig im felde.** [in denen bäumen auf dem felde.]

26. Und da das volck hinein kam in den wald, ſiehe, da floß das honig. Aber niemand that deſſelben mit der hand zu ſeinem munde, [oder aß etwas davon,] denn das volck furchte ſich vor dem eyde. (v. 24.)

V. Jonathan ſündigt unwiſſend.

27. Jonathan aber hatte nicht gehört, daß ſein vater das volck beſchworen hatte, und reckete ſeinen ſtab aus, den er in ſeiner hand hatte, und tunckte mit der ſpitze in den honigſeim, und wandte ſeine hand zu ſeinem munde, [und aß davon,] da wurden ſeine augen **wacker.** [erqvicket und geſtärcket.]

28. Da antwortete einer des volckes, und ſprach: Dein vater hat das volck beſchworen, und geſagt: Verflucht ſey iederman, der heute etwas iſſet. (v. 24.) Und das volck war [vor hunger] matt worden.

29. Da ſprach Jonathan: Mein vater hat das **land geirret,** [das volck des landes verhindert, daß ſie vor mattigkeit die feinde nicht verfolgen können,] ſehet, wie wacker ſind meine augen worden, daß ich ein wenig dieſes honigs gekoſtet habe.

30. Weil aber das volck heute nicht hat müſſen eſſen von der beute ſeiner feinde, die es gefunden hat, ſo hat auch nun die ſchlacht nicht gröſſer werden können wider die Philiſter.

31. Sie ſchlugen aber die Philiſter des tages, von Michmas bis gen Ajalon. Und das volck ward ſehr matt.

VI. Iſſet das matte volck blut.

32. Und das volck richtete die [erlangte] ausbeute zu, [daß ſie ſich erqvickten,] und nahmen ſchafe und rinder, und kälber, und ſchlachtetens auf der erde, und aſſens ſo blutig. [wider das geſetz. L. Gen. 9. 4. Lev. 3. 17. c. 7. 26. c. 17. 10. c. 19. 26. Deut. 12. 16, 23. c. 15. 23. Act. 15. 20.]

33. Da verkündigte man Saul: Siehe, das volck verſündiget ſich an dem HERRN, daß es blut iſſet. Er ſprach:

Ihr habt übel gethan, welzet her zu mir itzt einen groſſen ſtein.

34. Und Saul ſprach weiter: Zerſtreuet euch unter das volck, und ſaget ihnen: Daß ein ieglicher ſeinen ochſen, und ſeine ſchafe zu mir bringe, und ſchlachtets allhie, [vor meinen augen,] daß ihr eſſet, und euch nicht verſündiget an dem HERRN mit dem blut-eſſen. Da brachte alles volck ein ieglicher ſeinen ochſen mit ſeiner hand herzu des nachts, und ſchlachtetens daſelbſt.

35. Und Saul bauete dem HERRN einen altar. Das iſt der erſte altar, den er dem HERRN bauete.

36. Und Saul ſprach: Laßt uns hinab ziehen, den Philiſtern nach, bey der nacht, und ſie berauben, bis daß [es] licht morgen wird, daß wir niemand von ihnen überlaſſen. Sie antworteten: Thue alles, was dir gefället. Aber der prieſter ſprach: Laßt uns hieher zu GOtt nahen.

37. Und Saul fragte GOtt: Sol ich hinab ziehen, den Philiſtern nach? Und wilt du ſie geben in Iſraels hände? Aber er antwortete ihm zu der zeit nicht. (Joſ. 7. 1.)

38. Da ſprach Saul: Laßt herzu treten alle hauffen des volcks, und erfahret und ſehet, an welchem die ſünde ſey zu dieſer zeit. [um welcher willen GOtt nicht antwortet.]

39. Denn ſo wahr der HERR lebt, der Heyland Iſrael, und ob ſie gleich an meinem ſohne Jonathan wäre, ſo ſol er ſterben. Und niemand antwortete ihm aus dem gantzen volcke.

VII. Saul wil Jonathan tödten laſſen.

40. Und er ſprach zu dem gantzen Iſrael: Seyd ihr auf jener ſeite, ich und mein ſohn Jonathan wollen ſeyn auf dieſer ſeite. Das volck ſprach zu Saul: Thue was dir gefället.

41. Und Saul ſprach zu dem HErrn, dem GOtt Iſrael: Schaffe recht [zeige an, wer ſchuldig oder unſchuldig ſey?] Da ward Jonathan und Saul [durchs looß] getroffen, (Joſ. 7. 14.) aber das volck gieng frey aus.

42. Saul ſprach: Werffet [das looß] über mich und meinen ſohn Jonathan, da ward Jonathan getroffen.

43. Und Saul ſprach zu Jonathan: Sage mir, was haſt du gethan? (Joſ. 7. 19.) Jonathan ſagets ihm, und ſprach: Ich habe ein wenig honigs gekoſtet mit dem ſtabe, den ich in meiner hand hatte, und ſiehe, ich muß darum ſterben.

44. Da ſprach Saul: GOtt thue mir diß und das, Jonathan, du muſt des todes ſterben. (1. Reg. 2. 23. c. 19. 2.)

45. Aber das volck ſprach zu Saul: Solte Jonathan ſterben, der ein ſolch groß heyl in Iſrael gethan hat? Das ſey ferne, ſo wahr der HErr lebt, es ſol kein haar von ſeinem haupte auf die erde fallen. Denn GOtt hats heute durch ihn gethan. Alſo erlöſete das volck Jonathan, daß er nicht ſterben muſte. Das volck errettet ihn.

46. Da zog Saul herauf von den Philiſtern, und die Philiſter zogen an ihren ort.

47. Aber da Saul das reich über Iſrael eingenommen hatte, ſtritt er wider alle ſeine feinde umher, wider die Moabiter, wider die kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die könige Zoba, wider die Philiſter, und wo er ſich hin wande, da übete er ſtrafe. [und ſchlug dieſe völcker, wegen des muthwillens, den ſie wider Iſrael verübet hatten.] VIII Wird Sauls regierung beſchrieben.

48. Und machte ein heer, und ſchlug die Amalekiter, und errettete Iſrael von der hand aller, die ſie zwackten. [beraubeten.]

49. Saul aber hatte ſöhne, Jonathan, Iſvi, Malchiſua, (1. Par. 9. 33.) und ſeine zwo töchter hieſſen alſo: Die erſtgebohrne Merob, und die jüngſte Michal.

50. Und das weib Saul hieß Ahinoam, eine tochter Ahimaaz. Und ſein feldhauptmann hieß Abner, ein ſohn Ner, Sauls vetter. (1. Sam. 17. 55. c. 26. 5.)

51. Kis aber war Sauls vater: (1. Par. 9. 33.) Ner aber, Abners vater, war ein ſohn AbiEl. (1. Sam. 9. 1.)

52. Es war aber ein harter ſtreit wider die Philiſter, ſo lange Saul lebete. Und wo Saul ſahe einen ſtarcken und rüſtigen mann, den nahm er zu ſich.

Das 15. Capitel.

I. GOtt befiehlt dem Saul durch Samuel ernſtlich / er ſol die Amalekiter ſchlagen und verbannen. 1. II. Saul ziehet zwar mit ſeinen gezehlten trouppen aus / warnet die Keniter / und ſchlägt die Amalekiter / ſchonet aber des königes

Agag und der beſten beute. 4. III. Daher reuet den HERRN/ daß er ihn zum könige gemacht/ und läßt ihm durch Samuel die beraubung des königreichs ankündigen 10. IV. Saul bittet den Samuel zum opffer/ und ob dieſer gleich nicht mit ihm ziehen wil/ bringt er ihn doch mit guten worten darzu. 24. V. Samuel hauet den Agag todt/ geht von Saul weg und wil nicht wieder zu ihm kommen. 31.

I. Sol Saul die Amalekiter verbannen.

1. SAmuel aber ſprach zu Saul: Der HERR hat mich geſand, daß ich dich zum könige ſalbete über ſein volck Iſrael, (1.Sam. 10. 1.) ſo höre nu die ſtimme der worte des HErrn.

2. So ſpricht der HErr Zebaoth: Ich habe bedacht, was Amalek [dem volck] Iſrael thät, und wie er ihm den weg verlegte, da er aus Egypten zog. (Exod. 17. 8. Num. 24. 20. Deut. 25. 17.)

3. So zeuch nun hin, und ſchlage die Amalekiter, und verbanne ſie mit allem, das ſie haben, ſchone ſeiner nicht, ſondern tödte beyde mann und weib, kinder und ſäuglinge, ochſen und ſchafe, kameele und eſel.

II. Zieht er aus/

4. Saul ließ ſolches vor das volck kommen, und er zehlete ſie zu Thelaim, zwey hundert tauſend fußvolcks, und zehen tauſend mann aus Juda.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter ſtadt, machte er einen hinterhalt am bach, (Joſ.8.2. Jud.20.29.)

warnet die Keniter/

6. Und ließ dem [volck der] Keniter ſagen: Gehet hin, weichet, und ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen aufräume. Denn ihr thätet barmhertzigkeit an allen kindern Iſrael, da ſie aus Egypten zogen. Alſo machten ſich die Keniter von den Amalekitern.

ſchlägt Amalek A.M. 2883. v.C.G. 1088.

7. Da ſchlug Saul die Amalekiter von Hevila an, bis gen Sur, die vor Egypten liegt, (Num. 24. 20.)

8. Und griff Agag der Amalekiter könig lebendig, und alles volck verbannete er mit des ſchwerdts ſchärffe.

ſchont Agag und der beſten beute.

9. Aber Saul und das volck ſchonete des Agag, und was gute ſchafe und rinder, und gemäſtet war, und [von] den lämmern, und allem, was gut war, und woltens nicht verbannen, was aber ſchnöde und untüchtig war, das verbanneten [tödteten] ſie.

III. Iſt

10. Da geſchach des HErrn wort zu Samuel, und ſprach:

GOtt deßwegen erzürnet

11. Es reuet mich, daß ich Saul zum könige gemacht habe, [ich habe an ſeinem ungehorſam mißfallen/ und habe beſchloſſen/ es mit ihm anders vorzunehmen/ und ihn des königreichs zu entſetzen,] denn er hat ſich hinter mir abgewand, und meine worte nicht erfüllet. Deß ward Samuel zornig, und ſchrye zu dem HERRN die gantze nacht.

12. Und Samuel machte ſich frühe auf, daß er Saul am morgen begegnete. Und ihm ward angeſagt, daß Saul gen Carmel kommen wäre, und hätte ihm ein ſiegzeichen aufgerichtet, und wäre herum gezogen, und gen Gilgal hinab kommen.

läßt ihm den verluſt des königreichs anſagen.

13. Als nun Samuel zu Saul kam, ſprach Saul zu ihm: Geſegnet ſeyſt du dem HErrn, ich habe des HErrn wort erfüllet.

14. Samuel antwortete: Was iſt denn das für ein blöcken der ſchafe in meinen ohren, und ein brüllen der rinder, die ich höre?

15. Saul ſprach: Von den Amalekitern haben ſie ſie gebracht, denn das volck verſchonete der beſten ſchafe und rinder, um des opffers willen des HErrn deines GOttes, das andere haben wir verbannet.

16. Samuel aber antwortete Saul: Laß dir ſagen, was der HErr mit mir geredt hat dieſe nacht. Er ſprach: Sage her.

17. Samuel ſprach: Iſts nicht alſo, da du klein wareſt vor deinen augen, (1. Sam. 9. 21.) wurdeſt du das häupt unter den ſtämmen Iſrael, und der HErr ſalbete dich zum könige über Iſrael?

18. Und der HErr ſande dich auf den weg, und ſprach: Zeuch hin, und verbanne die ſünder, die Amalekiter, und ſtreite wider ſie, bis du ſie vertilgeſt.

19. Warum haſt du nicht gehorcht des HErrn ſtimme? Sondern haſt dich zum raube gewand, [denſelben dir ſo ſehr belieben laſſen,] und übel gehandelt vor den augen des HErrn?

20. Saul antwortete Samuel: Habe ich doch der ſtimme des HErrn gehorchet, und bin hingezogen des weges, den mich der HErr ſande, und habe Agag, der

Amalekiter könig, bracht, und die Amalekiter verbannet.

21. Aber das volck hat des raubs genommen, ſchafe und rinder, das beſte unter dem verbanneten, dem HErrn deinem GOTT zu opffern in Gilgal.

22. Samuel aber ſprach: **Meyneſt du, daß der HErr** [mehr] **luſt habe am opffer und brand-opffer, als am gehorſam der ſtimme des HERRN? Siehe, gehorſam iſt beſſer denn opffer,** (Pſ. 51. 18, 19. Hoſ. 6. 6, 7. Sir. 4. 15. Matth. 9. 13. c. 12. 7.) **und aufmercken** [thun nach ſeinem befehl] **beſſer, denn das fett von widdern.**

23. Denn ungehorſam iſt eine zauberey-ſünde, und widerſtreben iſt abgötterey und götzen-dienſt. Weil du nu des HErrn wort verworffen haſt, hat er dich auch verworffen, daß du nicht könig ſeyeſt. (1. Sam. 16. 1.)

IV. Erbittet Saul Samuel endlich zum opffer.

24. Da ſprach Saul zu Samuel: Ich habe geſündiget, daß ich des HErrn befehl und deine worte übergangen habe, denn ich fürchtete das volck, und gehorchte ihrer ſtimme.

25. Und nu vergieb mir die ſünde, und kehre mit mir um, daß ich den HERRN anbethe.

26. Samuel ſprach zu Saul: Ich wil nicht mit dir umkehren, denn du haſt des HErrn wort verworffen, und der HERR hat dich auch verworffen, (1. Sam. 7. 15.) daß du nicht könig ſeyeſt über Iſrael.

27. Und als ſich Samuel umwande, daß er weggieng, ergriff er [Saul] ihn bey einem zipffel ſeines rocks, und er zerriß.

28. Da ſprach Samuel zu ihm: Der HERR hat das königreich Iſrael heute von dir geriſſen, und deinem nächſten gegeben, der beſſer iſt, denn du. (1. Sam. 28. 17.)

29. **Auch leuget der held in Iſrael nicht, und gereuet ihn nicht, denn er iſt nicht ein menſch, daß ihn etwas gereuen ſolte.** * (Num. 23. 19.)

* Man ſol GOttes wort nicht ändern noch beſſern. Es läſſet ſich nicht ändern. L.

30. Er aber ſprach: Ich habe geſündiget, aber ehre mich doch itzt vor den älteſten meines volcks, und vor Iſrael, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn deinen GOtt anbethe.

31. Alſo kehrete Samuel um, und folgete Saul nach, daß Saul den HErrn anbethete.

V. Samuel erwürget Agag

32. Samuel aber ſprach: Laßt her zu mir bringen Agag der Amalekiter könig. Und Agag gieng zu ihm getroſt, und ſprach: Alſo muß man des todes bitterkeit vertreiben.

33. Samuel ſprach: Wie dein ſchwerdt weiber ihrer kinder beraubet hat, alſo ſol auch deine mutter ihrer kinder beraubet ſeyn unter den weibern. Alſo zerhieb Samuel den Agag zu ſtücken vor dem HErrn in Gilgal.

und weicht von Saul.

34. Und Samuel gieng hin gen Ramath, Saul aber zog hinauf zu ſeinem hauſe zu GibeaSaul.

35. **Und Samuel ſahe Saul förter nicht mehr,** [das iſt, beſuchte ihn nicht mehr, 2. Reg. 8. 29. und fragte den HERRN nicht mehr ſeinetwegen, 1. Sam. 19. 24.] **bis an den tag** ſeines todes. Aber doch trug Samuel leyd um Saul, daß [es] den HErrn gereuet hatte, daß er Saul zum könige über Iſrael gemacht hatte.

Das 16. Capitel.

I. GOTT ſendet den über Saul leydtragenden Samuel gen Bethlehem/ daß er einen aus den ſöhnen Iſai zum könig ſalbe/ und ſagt ihm/ wie er ſich verhalten ſol. 1. II. Da Samuel hingehet/ empfangen ihn die älteſten zu Bethlehem ehrerbietigſt. 4. III. Er ladet dieſelben/ inſonderheit den Iſai mit ſeinen ſöhnen/ zum opffer ein. 5. IV. Nachdem David zum könig geſalbet worden/ gehet der prophet wieder heim gen Rama. 13. V. Ein böſer geiſt machet den Saul unruhig, und David wird geholet/ daß er zu deſſen beruhigung auf der harffe ſpielen ſol. 14. VI. David kömmt an den hof und dienet hierinnen dem Saul. 21.

I. Sol Samuel David ſalben: der geboren A. M. 2860. v. C. G. 1111.

1. UNd der HERR ſprach zu Samuel: Wie lange trägeſt du leyde um Saul, den ich verworffen habe, (1. Sam. 15. 23.) daß er nicht könig ſey über Iſrael? Fülle dein horn mit öle, und gehe hin, ich wil dich ſenden zu dem Bethlehemiter Iſai, denn unter ſeinen ſöhnen habe ich mir einen könig erſehen. (Act. 13. 22.)

2. Samuel aber ſprach: Wie ſol ich hingehen? Saul wirds erfahren, und mich erwürgen. Der HERR ſprach: Nimm ein kalb von den rindern zu dir, und ſprich: Ich bin kommen dem HErrn zu opffern.

3. Und ſolt Iſai zum opffer laden, da

wil ich dir weiſen, was du thun ſolt, daß du mir ſalbeſt welchen ich dir ſagen werde.

II. Wird er zu Bethlehem wohl empfangen.

4. Samuel thät, wie ihm der HERR geſagt hatte, und kam gen Bethlehem. Da entſatzten ſich die älteſten der ſtadt, und giengen ihm entgegen, und ſprachen: Iſts friede, daß du kommeſt? (2. Reg. 9. 18.)

III. Ladet er die älteſte nebſt Iſai ſöhne zum opffer.

5. Er ſprach: Ja, ich bin kommen dem HErrn zu opffern, heiliget euch, und kommt mit mir zum opffer. Und er heiligte den Iſai und ſeine ſöhne, und lud ſie zum opffer.

6. Da ſie nun herein kamen, ſahe er den Eliab an, und gedachte, ob [dieſer] vor dem HErrn ſey ſein geſalbter.

7. Aber der HErr ſprach zu Samuel: Siehe nicht an ſeine geſtalt, noch ſeine groſſe perſon, (Deut. 10. 17. 2. Par. 19. 7. Job. 34. 19. Sap. 6. 8. Sir. 35. 16. Actor. 10. 34. Rom. 2. 11. Galat. 2. 6. Col. 3. 25. 1. Petr. 1. 17.) ich habe ihn verworffen. Denn es gehet nicht wie ein menſch ſiehet, **ein menſch ſiehet, was vor augen iſt, der HErr aber ſiehet das hertz an.** (Pſal. 7. 10. Pſal. 17. 3. Jer. 11. 20. c. 17. 10. c. 20. 12.)

8. Da rieff Iſai dem Abinadab, und ließ ihn vor Samuel übergehen. Und er ſprach: Dieſen hat der HErr auch nicht erwehlet.

9. Da ließ Iſai vorüber gehen Samma. Er aber ſprach: Dieſen hat der HErr auch nicht erwehlet.

10. Da ließ Iſai ſeine ſieben ſöhne vor Samuel übergehen. Aber Samuel ſprach zu Iſai: Der HERR hat derer keinen erwehlet.

11. Und Samuel ſprach zu Iſai: Sind das die knaben alle? Er aber ſprach: Es iſt noch übrig der kleineſte, und ſiehe, er hütet der ſchafe. Da ſprach Samuel zu Iſai: Sende hin, und laß ihn holen, denn wir werden uns nicht ſetzen, bis er hieher komme.

12. Da ſande er hin, und ließ ihn holen, und er war bräunlicht, mit ſchönen augen, und guter geſtalt. (c. 17. 42.) Und der HERR ſprach: Auf, und ſalbe ihn, denn er iſts.

IV. Wird David geſalbet.

13. Da nahm Samuel ſein ölhorn, und ſalbete ihn mitten unter ſeinen brüdern. (2. Sam. 7. 8. Pſal. 78. 71. Actor. 7. 45. c. 13. 22.) Und der Geiſt des HERRN gerieth über David, von dem tage an und förter. Samuel aber machte ſich auf, und gieng gen Rama.

A. M. 2883. v. C. G. 1088.

V. Ein böſer geiſt macht Saul unruhig/

14. Der Geiſt aber des HERRN wich von Saul, und ein böſer geiſt [der hierzu macht bekommen hatte] **vom HERRN** machte ihn ſehr unruhig. [wunderlich, toll und zornig.]

15. Da ſprachen die knechte Saul zu ihm: Siehe, ein böſer geiſt von GOtt macht dich ſehr unruhig.

16. Unſer herr ſage ſeinen knechten, die vor ihm ſtehen, daß ſie einen mann ſuchen, der auf der harffe wohl ſpielen könne, auf daß, wenn der böſe geiſt GOttes über dich kömmt, er mit ſeiner hand ſpiele, daß [es] beſſer mit dir werde.

17. Da ſprach Saul zu ſeinen knechten: Sehet nach einem mann, ders wohl kan auf ſäitenſpiel, und bringet ihn zu mir.

David ſol ihn mit der harffe beruhigen.

18. Da antwortete der knaben einer, und ſprach: Siehe, ich habe geſehen einen ſohn Iſai des Bethlehemiten, der kan wohl auf ſäitenſpiel, ein rüſtiger mann, und ſtreitbar, und verſtändig in ſachen, und ſchöne, und der HERR iſt mit ihm.

19. Da ſande Saul boten zu Iſai, und ließ ihm ſagen: Sende deinen ſohn David zu mir, der bey den ſchafen iſt.

20. Da nahm Iſai einen eſel mit brot, und ein lägel weins, und ein ziegenböcklein, und ſande es Saul durch ſeinen ſohn David.

VI. Geſchicht es/ und David bleibt an Sauls hofe.

21. Alſo kam David zu Saul, und dienete vor ihm, (1. Sam. 18. 2.) und er gewann ihn ſehr lieb, und er ward ſein waffenträger.

22. Und Saul ſande zu Iſai, und ließ ihm ſagen: Laß David vor mir bleiben, denn er hat gnade funden vor meinen augen.

23. Wenn nun der geiſt GOttes über Saul kam, ſo nahm David die harffe, und ſpielete mit ſeiner hand, [und ſunge darzu Pſalmen,] ſo erqvickete ſich Saul, und [es] ward beſſer mit ihm, und der böſe geiſt wich von ihm.

Das 17. Capitel.

I. Die Philiſter ziehen wider Iſrael aus/ und Iſrael rüſtet ſich wider dieſelben I. II. Aus der Philiſter lager tritt einer namens Goliath mit grauſamer rüſtung hervor / und

fordert die Jſraeliten mit ſchimpflichen worten zum Duell heraus / es wil ſich aber niemand an ihn wagen. 4. III. Bis endlich David/der von ſeinem vater ins lager geſchicket wird / ſich unter dem volck aufwirfft / und mit Sauls bewilligung hingehen wil / mit dem Philiſter zu ſtreiten. 12. IV. Er wird gerüſtet / thut aber die rüſtung und waffen von ſich / ſchlägt mit ſeiner ſchleuder und einem ſteine den Goliath / und tödtet denſelben mit ſeinem eignen ſchwerdt. 38. V. Jſrael jaget den fliehenden Philiſtern nach / David aber bringet Goliaths kopff und rüſtung gen Jeruſalem / und leget die waffen in die ſtiffts-hütte. 52. VI. Saul fraget nach David / wer er ſey / und erfähret es von ihm ſelbſt. 55.

I. Ziehen die Philiſter gegen Jſrael.

1. DJe Philiſter ſammleten ihr heer zum ſtreit, und kamen zuſammen zu Socho in Juda, und lagerten ſich zwiſchen Socho und Aſeka, am ende Damim.

2. Aber Saul und die männer Jſrael kamen zuſammen, und lagerten ſich im eichgrunde, und rüſteten ſich zum ſtreit gegen die Philiſter.

3. Und die Philiſter ſtunden auf einem berge jenſeits, und die Jſraeliter auf einem berge diſſeits, daß ein thal zwiſchen ihnen war.

II. Fodert Goliath einē aus Jſrael zum kampff

4. Da trat hervor aus den lägern der Philiſter ein rieſe, [Ebräiſch vir duelli,] mit namen Goliath, von Gath, (Joſ. 11. 22.) ſechs ellen und einer hand breit hoch,

5. Und hatte einen ehernen helm auf ſeinem häupte, und einen ſchuppichten pantzer an, und das gewicht ſeines pantzers war fünff tauſend ſeckel ertzs.

6. Und hatte eherne beinharniſche an ſeinen ſchenckeln, und einen ehernen ſchild auf ſeinen ſchultern.

7. Und der ſchafft ſeines ſpieſſes war wie ein weberbaum, (2. Sam. 21. 9. 1. Par. 12. 23.) und das eiſen ſeines ſpieſſes hatte ſechs hundert ſeckel eiſens, und ſein ſchild-träger gieng vor ihm her.

8. Und er ſtund, und rieff zu dem zeuge [heere] Jſrael, und ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ausgezogen, euch zu rüſten in einen ſtreit? Bin ich nicht ein Philiſter, und ihr Sauls knechte? Erwehlet einen unter euch, der zu mir herab komme.

9. Vermag er wider mich zu ſtreiten, und ſchlägt mich, ſo wollen wir eure knechte ſeyn: Vermag ich aber wider ihn, und ſchlage ihn, ſo ſolt ihr unſere knechte ſeyn, daß ihr uns dienet.

10. Und der Philiſter ſprach: Jch habe heutiges tages dem zeuge Jſrael hohn geſprochen, (2. Reg. 19. 4.) gebet mir einen, [aus eurem mittel heraus,] und laßt uns mit einander ſtreiten.

11. Da Saul und gantz Jſrael dieſe rede des Philiſters hôreten, entſatzten ſie ſich, und furchten ſich ſehr.

niemand wil es wagen

12. David aber war eines Ephratiſchen manns ſohn, von Bethlehem Juda, der hieß Jſai, (1. Sam. 16. 1.) der hatte acht ſöhne, und war ein alter mann zu Sauls zeiten, und war betaget unter den männern.

III. Wird David ins heer geſendet A. M. 2884. v. C. G. 1087.

13. Und die drey gröſſeſten ſöhne Jſai waren mit Saul in ſtreit gezogen, und hieſſen mit namen: Eliab der erſtgebohrne, Abinadab der andere, und Samma der dritte. (c. 16. 6, 8, 9.)

14. David aber war der jüngſte. Da aber die drey älteſten mit Saul in den krieg zogen,

15. Gieng David wiederum von Saul, daß er der ſchafe ſeines vaters hütete zu Bethlehem.

16. Aber der Philiſter trat herzu frühe morgens und abends, und ſtellete ſich dar viertzig tage.

17. Jſai aber ſprach zu ſeinem ſohne David: Nimm für deine brüder dieſe epha ſangen, (Joſ. 5. 11. Ruth. 2. 14. 2. Sam. 17. 28.) und dieſe zehen brote, und lauff ins heer zu deinen brüdern.

18. Und [nimm auch] dieſe zehen friſche käſe, und bringe ſie dem hauptmann, [ihrem oberſten,] und beſuche deine brüder, obs ihnen wohl gehe, und nimm, [in acht,] was ſie dir befehlen. [und übergeben.]

19. Saul aber, und ſie, und alle männer Jſrael, waren im eichgrunde, und ſtritten wider die Philiſter.

20. Da machte ſich David des morgens frühe auf, und ließ die ſchafe dem hüter, und trug, [die ſangen, brote, und käſe,] und gieng hin, wie ihm Jſai geboten hatte, und kam zur wagenburg. Und das heer war ausgezogen, und hatte ſich gerüſtet, und ſchryen im ſtreit.

21. Denn Jſrael hatte ſich gerüſtet, ſo waren die Philiſter wider ihren zeug [ihr heer] auch gerüſtet.

22. Da ließ David das gefäß, das er trug, unter dem hüter der gefäſſe, und

lieff zu dem zeuge, und gieng hinein, und grüſſete ſeine brüder.

23. Und da er noch mit ihnen redete, ſiehe, da trat herauf der rieſe, mit namen Goliath, der Philiſter von Gath, aus der Philiſter zeug, und redete wie vorhin, und David hörets.

24. Aber iederman in Iſrael, wenn er den mann ſahe, flohe er vor ihm, und furchte ſich ſehr.

25. Und iederman in Iſrael ſprach: Habt ihr den mann geſehen herauf treten? Denn er iſt herauf getreten, Iſrael hohn zu ſprechen. Und wer ihn ſchlägt, den wil der könig ſehr reich machen, und ihm ſeine tochter geben, (Joſ. 15. 16.) und wil ſeines vaters hauß frey machen in Iſrael.

unterſteht ſich wider Goliath zu ſtreiten.

26. Da ſprach David zu den männern, die bey ihm ſtunden: Was wird man dem thun, der dieſen Philiſter ſchlägt, und die ſchande von Iſrael wendet? Denn wer iſt der Philiſter, dieſer unbeſchnittener, der **den zeug des lebendigen GOttes** [das heer, welches des HErrn kriege führet,] höhnet?

27. Da ſagte ihm das volck, wie vorhin, ſo wird man thun dem, der ihn ſchlägt.

28. Und Eliab ſein gröſſeſter bruder hörete ihn reden mit den männern, und ergrimmete mit zorn wider David, und ſprach: Warum biſt du herab kommen? Und warum haſt du die wenige ſchafe dort in der wüſten verlaſſen? Ich kenne deine vermeſſenheit wohl, und deines hertzens boßheit: Denn du biſt [aus vorwitz und curioſität] herab kommen, daß du den ſtreit ſeheſt.

29. David antwortete: Was habe ich denn nun gethan? Iſt mirs nicht befohlen? [von meinem vater?]

30. Und wande ſich von ihm gegen einem andern, und ſprach, wie er vorhin geſagt hatte. Da antwortete ihm das volck, wie vorhin.

Saul williget drein.

31. Und da ſie die worte höreten, die David ſagte, verkündigten ſie es vor Saul. Und er ließ ihn holen.

32. Und David ſprach zu Saul: Es entfalle keinem menſchen das hertz um deßwillen. (Gen. 42. 28.) Dein knecht ſol hingehen und mit dem Philiſter ſtreiten.

33. Saul aber ſprach zu David: Du kanſt nicht hingehen wider dieſen Philiſter, mit ihm zu ſtreiten: Denn du biſt ein knabe, dieſer aber iſt ein kriegsmann von ſeiner jugend auf.

34. David aber ſprach zu Saul: Dein knecht hütete die ſchafe ſeines vaters, und es kam ein löwe und ein bär, und trug ein ſchaf weg von der heerde,

35. Und ich lieff ihm nach, und ſchlug ihn, und errettets aus ſeinem maule. Und da er ſich über mich machte, ergriff ich ihn bey ſeinem barte, und ſchlug ihn, und tödtete ihn. (Sir. 47. 3.)

36. Alſo hat dein knecht geſchlagen beyde den löwen und den bär. So ſol nun dieſer Philiſter, der unbeſchnittene, ſeyn gleich wie derer einer: [Ich getraue mir mit GOtt ihn ſo wohl zu ſchlagen als jene:] Denn er hat geſchändet den zeug des lebendigen GOttes.

35. Und David ſprach: **Der HErr, der mich von dem löwen und bären errettet hat, der wird mich auch erretten von dieſem Philiſter.**

38. Und Saul ſprach zu David: Gehe hin, der HErr ſey mit dir. Und Saul zog dem David ſeine kleider an, und ſatzte ihm einen ehernen helm auf ſein häupt, und legte ihm ein pantzer an. IV. Rüſtet ſich David,

39. Und David gürtete ſein [Sauls] ſchwerdt über ſeine kleider, und fieng an [alſo gerüſtet] zu gehen, denn er hatte es nie verſucht. Da ſprach David zu Saul: Ich kan nicht alſo gehen, denn ich bins nicht gewohnet, und legts von ſich. entwaffnet ſich aber,

40. Und nahm ſeinen ſtab in ſeine hand, (1. Par. 11. 23.) und erwehlete fünff glatte ſteine aus dem bache, und thät ſie in die hirten-taſche, die er hatte, und in den ſack, und nahm die ſchleuder in ſeine hand, und machte ſich zu dem Philiſter. nimmt ſeine ſchleuder und etliche ſteine,

41. Und der Philiſter gieng auch einher, und machte ſich zu David, und ſein ſchildträger vor ihm her.

42. Da nun der Philiſter ſahe, und ſchauete David an, verachtete er ihn. Denn er war ein knabe, bräunlicht und ſchön. (1. Sam. 16. 12.)

43. Und der Philiſter ſprach zu David: Bin ich denn ein hund, daß du mit

ſtecken zu mir kömmſt? Und fluchte dem David bey ſeinem gott, [oder götzen, den er anruffte.]

44. Und ſprach zu David: Komm her zu mir, ich wil dein fleiſch geben den vögeln unter dem himmel, und den thieren auf dem felde. (Ezech. 29. 5. c. 39. 4.)

45. David aber ſprach zu dem Philiſter: Du kömmſt zu mir mit ſchwerdt, ſpieß und ſchild, ich aber komme zu dir im nahmen des HERRN Zebaoth, (Pſ. 20. 8.) des GOttes des zeugs Jſrael, den du gehöhnet haſt.

46. Heutiges tages wird dich der HERR in meine hand überantworten: Daß ich dich ſchlage, und nehme dein haupt von dir, und gebe den leichnam [Goliaths und] des heers der Philiſter [welches hernach von dem zeuge Jſrael geſchlagen werden ſol,] heute den vögeln unter dem himmel, und dem wild auf erden, daß alles land innen werde, daß Jſrael einen GOtt hat, [der ſein volck ſchützen und ihre feinde dämpffen kan, Sa.]

47. Und daß alle dieſe gemeine innen werde, daß der HErr nicht durch ſchwerdt noch ſpieß hilfft: Denn der ſtreit iſt des HERRN, [betrifft ſeine ehre,] und [er] wird euch geben in unſere hände.

48. Da ſich nun der Philiſter aufmachte, gieng daher, und nahete ſich gegen David, eilete David, und lieff vom zeuge [heere] gegen dem Philiſter.

ſiegt damit. 49. Und David thät ſeine hand in die taſche, und nahm einen ſtein daraus, und ſchleuderte, und traff den Philiſter an ſeine ſtirne, daß der ſtein in ſeine ſtirne fuhr, und er zur erde fiel auf ſein angeſicht.

50. Alſo überwand David den Philiſter mit der ſchleuder, und mit dem ſteine, und ſchlug ihn, und tödtete ihn. (Sir. 47. 5. 1. Macc. 4. 30.) Und da David kein ſchwerdt in ſeiner hand hatte,

51. Lieff er, und trat zu dem Philiſter, und nahm ſein ſchwerdt, und zogs aus der ſcheide, und tödtete ihn, und hieb ihm den kopff damit ab. Da aber die Philiſter ſahen, daß ihr ſtärckeſter todt war, flohen ſie. (Judith. 13. 8, 9.)

V. Verfolgt 52. Und die männer Jſrael und Juda machten ſich auf und rieffen, und jagten den Philiſtern nach, bis man kommt ins thal, und bis an die thore Ekron. Und die Philiſter fielen erſchlagen auf dem wege zu den thoren, bis gen Gath, und gen Ekron. Jſrael den fliehenden feind

53. Und die kinder Jſrael kehreten um von dem nachjagen der Philiſter und beraubeten ihr lager.

54. David aber nahm des Philiſters haupt, und brachts gen Jeruſalem, ſeine waffen aber legte er in ſeine hütte. Davids ſiegszeichen.

55. Da aber Saul David ſahe ausgehen wider den Philiſter, ſprach er zu Abner, ſeinem feldhauptmann: Weß ſohn iſt der knabe? Abner aber ſprach: So wahr deine ſeele lebet, könig, ich weiß nicht. VI. Fragt Saul wer David ſey?

56. Der könig ſprach: So frage darnach, weß ſohn der jüngling ſey?

57. Da nu David wieder kam von der ſchlacht des Philiſters, nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul, und er hatte des Philiſters haupt in ſeiner hand.

58. Und Saul ſprach zu ihm: Weß ſohn biſt du knabe? David ſprach: Jch bin ein ſohn deines knechts Jſai, des Bethlehemiten. (1. Sam. 16. 1.) und erlanget nachricht.

Das 18. Capitel.

I. Jonathan hat David lieb / und verbindet ſich mit ihm. 1. II. David hält ſich in den kriegs-dienſten Sauls ſehr wohl wider die feinde/ und kommet mit ehren und triumph wieder 5. III. Saul aber wird ihm darüber feind und wil ihn tödten / 8. ſchaffet ihn auch vom hofe weg/ und machet ihn zum oberſten über 1000. mann/ doch zu ſeinem noch gröſſern verdruß. 13. IV. Endlich ſucht er ihn mit liſt ums leben zu bringen/und ſtellet ſich/ob wolte er ihm ſeine tochter Merob zum weibe geben / giebt ſie aber einem andern. 17. V. Läſt er ihm ſeine andere tochter die Michal mit gewiſſer condition antragen/ und muß ſich hernach noch mehr vor David fürchten. 20.

1. Und da er hatte ausgeredt mit Saul, verband ſich das hertz Jonathan [zu treuer liebe und beſtändiger freundſchafft] mit dem hertzen David, und Jonathan gewann ihn lieb, wie ſein eigen hertz. I. Jonathans liebe gegen David

2. Und Saul nahm ihn des tages, und ließ ihn nicht wieder zu ſeines vaters hauſe kommen.

3. Und Janathan und David machten einen bund mit einander, denn er hat-

te ihn lieb, wie ſein eigen hertʒ. (1. Sam. 20. 16. c. 23. 18.)

4. Und Jonathan zog aus ſeinen rock, den er anhatte, und gab ihn David, dazu ſeinen mantel, ſein ſchwerdt, ſeinen bogen, und ſeinen gürtel.

II. Hält ſich David im kriege wohl/

5. Und David zog aus, wohin ihn Saul ſande, und hielt ſich klüglich, (2. Reg. 18. 7.) und Saul ſatzte ihn über die kriegsleute, Und er gefiel wohl allem volcke, auch den knechten Saul.

zieht im triumph ein/

6. Es begab ſich aber, da er [David] wieder kommen war von des Philiſters [Goliaths] ſchlacht, daß die weiber aus allen ſtädten Iſrael waren gegangen mit geſang und reigen, dem könige Saul entgegen, mit paucken, mit freuden, und mit geigen. [wie dort Judic. 11. 34.]

wird gelobet.

7. Und die weiber ſungen gegen einander, und ſpieleten, und ſprachen: Saul hat tauſend geſchlagen, aber David zehen tauſend. (c. 21. 11. 2. Sam. 18. 3. Sir. 47. 7.)

III. Verdrüßt es Saul/

8. Da ergrimmete Saul ſehr, und gefiel ihm das wort übel, und ſprach: Sie haben David zehen tauſend gegeben, [zugeſchrieben,] und mir tauſend, das königreich wil noch ſein werden.

9. Und Saul ſahe David ſauer an [und ward ihm feind] von dem tage, und fortan.

welcher vom böſen geiſt getrieben

10. Des andern tages gerieth der böſe geiſt von GOtt über Saul, und weiſſagete daheim im hauſe, [war gantʒ auſſer ſich ſelbſt, und that wie die, ſo weiſſagen,] David aber ſpielete auf den ſaiten mit ſeiner hand, wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen ſpieß in der hand, (c. 19. 9.)

ihn tödten wil A. M. 2885. v. C. G. 1086.

11. Und ſchoß ihn, [nach David,] und gedachte: Ich wil David an die wand ſpieſſen. (1. Sam. 19. 10. c. 20. 33.) David aber wande ſie zwey mal von ihm.

12. Und Saul furchte ſich vor David, denn der HERR war mit ihm, und war von Saul gewichen.

ſchickt ihn in krieg.

13. Da thät ihn Saul von ſich, und ſetzte ihm zum fürſten über tauſend mann, und er zog aus und ein vor dem volck.

14. Und David hielt ſich klüglich in alle ſeinem thun, und der HErr war mit ihm. (2. Reg. 18. 7.)

fürchtet ſich vor ihm.

15. Da nun Saul ſahe, daß er ſich ſo klüglich hielt, ſcheuete er ſich vor ihm.

16. Aber gantʒ Iſrael und Juda hatte David lieb, denn er zog [im kriege] aus und ein vor ihnen her.

IV. Verſpricht er ihm liſtig ſeine tochter/

17. Und Saul ſprach zu David: Siehe, meine gröſſeſte tochter Merob wil ich dir zum weibe geben, ſey nur freudig, und führe des HErrn kriege, (1. Sam. 25. 28.) denn Saul gedachte: [bey ſich ſelbſt:] Meine hand ſol nicht an ihm ſeyn, [daß ich ihn tödte,] ſondern die hand der Philiſter. [wird es thun.]

18. David aber antwortete Saul: Wer bin ich? Und was iſt mein leben und [das] geſchlecht meines vaters in Iſrael, daß ich des königes eydam werden ſol?

giebt ſie einem andern.

19. Da aber die zeit kam, daß Merob die tochter Saul ſolte David gegeben werden, ward ſie Adriel dem Meholathiter zum weibe gegeben. (Judic. 15. 2.)

V. Michal wird ihm angetragen/

20. Aber Michal, Sauls tochter, hatte den David lieb. Da das Saul angeſagt ward, ſprach er: Das iſt recht.

21. Ich wil ſie ihm geben, daß ſie ihm **zum fall gerathe**, [zur beförderung ſeines unglücks und todes diene,] und der Philiſter hände über ihn kommen. (ſiehe v. 25.) Und ſprach zu David: Du ſolt heute mit der andern mein eidam werden.

22. Und Saul gebot ſeinen knechten: Redet mit David heimlich, und ſprecht: Siehe der könig hat luſt zu dir, und alle ſeine knechte lieben dich, ſo ſey nun des königes eidam.

23. Und die knechte Saul redeten ſolche worte vor den ohren Davids. David aber ſprach: Düncket euch das ein geringes ſeyn, des königes eidam zu ſeyn? Ich aber bin ein armer geringer mann. [und kan keine morgengabe für eines königs tochter geben.]

24. Und die knechte Saul ſagten [es] ihm wieder, und ſprachen: Solche worte hat David geredt.

25. Saul ſprach: So ſagt zu David: Der könig begehrt keine morgengabe, ohne hundert vorhäute von den Philiſtern, [die ſolt du erlegen,] daß man ſich räche an des königes feinden. Denn Saul trachtete David zu fällen durch der Philiſter hand.

er liefert die morgengabe.

26. Da ſagten ſeine knechte [dem] David an ſolche worte, und dauchte David die ſache gut ſeyn, daß er des königes eidam

würde. Und die zeit [welche man ihm geſe-
zet,] war noch nicht aus,
27. Da machte ſich David auf, und
zog hin mit ſeinen männern, und ſchlug
unter den Philiſtern zwey hundert mann,
und David brachte ihre vorhäute, und ver-
gnügete dem könige die zahl, daß er des
königes eidam würde. Da gab ihm Saul
ſeine tochter Michal zum weibe.
28. Und Saul ſahe und merckte, daß
der HErr mit David war. Und Michal,
Sauls tochter, hatte ihn lieb.
Saul fürchtet ſich noch mehr. 29. Da furchte ſich Saul noch mehr
vor David, und ward ſein feind ſein le-
benlang.
30. Und da der Philiſter fürſten aus-
zogen, handelte David klüglicher denn
alle knechte Saul, wenn ſie auszogen, daß
ſein nahme hochgepreiſet ward.

Das 19. Capitel.

I. Saul entdecket dem Jonathan / und ſei-
nen knechten / was er für einen anſchlag habe
den David zu tödten. 1. II. Jonathan entſchul-
diget den David und beſänfftiget ſeinen vater/
daß David wieder bey ihm zu gnaden kömmt.
4. III. Saul wird bald darnach wieder von
dem böſen geiſt verunruhiget / und wil den vor
ihm auf der harffe ſpilenden David ſpieſſen 8.
IV. Da David fliehet und Saul ihn in ſeinem
hauſe ſuchen läßt/ wird er von Michal betrogen.
11. V. David kommet unterdeſſen zu Samuel
gen Najoth. 18. VI. Saul verfolget ihn ſowohl
mit boten / als in eigner perſon / wird aber an
ſeinem vorhaben durch den geiſt der weiſſagung
verhindert. 19.

I. Offenbart Saul/ daß er David tödten wolle. 1. Saul aber redete mit ſeinem ſohne
Jonathan, und mit allen ſeinen
knechten, daß ſie David ſolten tödten.
Aber Jonathan, Sauls ſohn, hatte Da-
vid ſehr lieb, (c. 18. 1.)
2. Und verkündigte es ihm, und
ſprach: Mein vater Saul trachtet dar-
nach, daß er dich tödte. Nun ſo bewahre
dich morgens, und bleibe verborgen, und
verſtecke dich.
3. Ich aber wil heraus gehen, und
neben meinem vater ſtehen auf dem felde,
da du biſt, und von dir mit meinem vater
reden, und was ich ſehe, wil ich dir kund
thun.
II. Entſchuldigt ihn Jonathan/ 4. Und Jonathan redete das beſte
von David mit ſeinem vater Saul, und
ſprach zu ihm: Es verſündige ſich der kö-
nig nicht an ſeinem knechte David, denn
er hat keine ſünde wider dich gethan, und
ſein thun iſt dir ſehr nütze.
5. Und er hat ſein leben in ſeine hand
geſetzt, und ſchlug den Philiſter, (1. Sam
17. 41, 50, 54.) und der HErr thät ein groß
heyl dem gantzen Iſrael. Das haſt du
geſehen, und dich deß gefreuet. War-
um wilt du dich denn an unſchuldigem
blute verſündigen, daß du David ohne
urſache tödteſt?
6. Da gehorchte Saul der ſtimme Jo- und verſöhnt ihn.
nathan, und ſchwur, ſo wahr der HErr
lebt, er ſol nicht ſterben. (1. Sam. 14. 45.)
7. Da rieff Jonathan David, und
ſagte ihm alle dieſe worte, und brachte
ihn zu Saul, daß er vor ihm war, wie vor-
hin.
8. Es erhub ſich aber wieder ein ſtreit, III. Wil Saul David ſpieſſen
und David zog aus, und ſtritt wider die
Philiſter, und that eine groſſe ſchlacht,
daß ſie vor ihm flohen.
9. Aber der böſe geiſt vom HERRN
kam über Saul, und er ſaß in ſeinem
hauſe, und hatte einen ſpieß in ſeiner hand,
David aber ſpielete auf den ſaiten mit der
hand.
10. Und Saul trachtete David mit
dem ſpieß an die wand zu ſpieſſen. (1. Sam.
18. 11. c. 20. 33.) Er aber riß ſich von Saul,
und der ſpieß fuhr in die wand, David
aber flohe, und entrann dieſelbige nacht.
11. Saul aber ſande boten zu Da- IV. David flieht/ Michal betrügt Saul.
vids hauſe, daß ſie ihn bewahrten, und
tödteten am morgen. (Pſ. 59. 1.) Das ver-
kündigte dem David ſein weib Michal,
und ſprach: Wirſt du nicht dieſe nacht
deine ſeele [dein leben] erretten, ſo muſt du
morgen ſterben.
12. Da ließ ihn Michal durchs fenſter
hernieder, daß er hingieng, entfloh und
entrann.
13. Und Michal nahm ein bild, und
legts ins bette, und legte ein ziegenfell zu
ſeinen häupten, und deckts mit kleidern
zu.
14. Da ſande Saul boten, daß ſie
David holeten. Sie aber ſprach: Er iſt
kranck.
15. Saul aber ſande boten, David
zu beſehen, und ſprach: Bringet ihn her-
auf zu mir mit dem bette, daß er getöd-
tet werde.
16. Da nun die boten kamen, ſiehe,

da

da lag das bild im bette, und ein ziegen-fell zu ſeinen håupten.

17. Da ſprach Saul [als er ſolches erfuhr,] zu Michal: Warum haſt du mich betrogen, und meinen feind gelaſſen, daß er entrůnne? Michal ſprach zu Saul: Er ſprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich tödte dich.

V. Kömt David zu Samuel.

18. David aber entflohe und entrann, und kam zu Samuel gen Rama, und ſagte ihm an alles, was ihm Saul gethan hatte. Und er gieng hin mit Samuel und blieben zu Najoth.

VI. Verfolgt ihn Saul.

19. Und es ward Saul angeſagt: Siehe, David iſt zu Najoth in Rama.

20. Da ſandte Saul boten, daß ſie David holeten. Und ſie ſahen zween chöre propheten weiſſagen, (ſiehe c. 10. 5.) und Samuel war ihr Aufſeher. Da kam der Geiſt GOttes auf die boten Sauls, daß ſie auch weiſſageten.

21. Da das Saul ward angeſagt, ſandte er andere boten, die weiſſageten auch. Da ſandte er die dritten boten, die weiſſageten auch.

22. Da gieng er ſelbſt auch gen Rama, und da er kam zum groſſen brunn, der zu Seku iſt, fragte er, und ſprach: Wo iſt Samuel und David? Da ward ihm geſagt: Siehe, zu Najoth in Rama.

wird ander gehindert ihn zu tödten.

23. Und er gieng daſelbſt hin gen Najoth in Rama. [David abzuholen.] Und der Geiſt GOttes kam auch auf ihn, und gieng einher, und weiſſagete, bis er kam gen Najoth in Rama.

24. Und er zog auch ſeine kleider aus, und weiſſagete auch vor Samuel, [der ihn hier zufälliger weiſe wieder zu ſehen bekam, ſiehe c. 15. 34.] und fiel bloß * nieder den gantzen tag, und die gantze nacht. Daher ſpricht man: Iſt Saul auch unter den propheten? (1. Sam. 10. 11.)

* Nicht daß er nackend geweſen ſey / ſondern er hat die königlichen kleider abgelegt / und nur gemeine kleider anbehalten / als ein andrer menſch. Er fiel auch mit ihnen nieder / das iſt / er bethete mit ihnen / und wenn ſie nieder fielen / fiel er auch nieder mit ihnen. L.

Das 20. Capitel.

I. David kommet von Najoth zu Jonathan / und klaget über ſeines vaters grauſamkeit. 1. II. Jonathan verſpricht ihm alle freundſchafft und hülffe 4. III. Da David von ihm begehret / er ſol Sauls ſinn und willen erforſchen / nimmt er ſolches gerne über ſich. 5. Thut es auch IV. treulich und offenbaret dem David alles. 24. Endlich V. ſcheiden ſie nach erneuretem freundſchaffts-verbündniß von einander. 41.

I. Beklagt ſich David gegen Jonathan.

1. DAvid aber flohe von Najoth zu Rama, und kam, und redete vor Jonathan: Was habe ich gethan? Was habe ich mißgehandelt? Was habe ich geſündiget vor deinem vater, daß er nach meinem leben ſtehet? (1. Sam. 17. 29.)

2. Er aber ſprach zu ihm: Das ſey ferne, du ſolt nicht ſterben. Siehe, mein vater thut nichts, weder groß noch kleines, das er nicht meinen ohren offenbare, warum ſolte denn mein vater diß vor mir verbergen? Es wird nicht ſo ſeyn.

3. Da ſchwur David weiter, und ſprach: Dein vater weiß wohl, daß ich gnade vor deinen augen gefunden habe, darum wird er dencken: Jonathan ſol ſolches nicht wiſſen, es möchte ihn bekümmern. Warlich, ſo wahr der HERR lebt, und ſo wahr deine ſeele lebt, (1. Sam. 25. 26.) es iſt nur ein ſchritt zwiſchen mir und dem tode.

II. Verſpricht ihm dieſer hülffe.

4. Jonathan ſprach zu David: Ich wil an dir thun, was dein hertz begehrt.

III. Bittet ihn David / Sauls gemüthe zu erforſchen.

5. David ſprach zu ihm: Siehe, morgen iſt der neumonat, da ich mit dem könige zu tiſche ſitzen ſolt, ſo laß mich, daß ich mich auf dem felde verberge, bis an den abend des dritten tags.

6. Wird dein vater nach mir fragen, ſo ſprich: David bath mich, daß er gen Bethlehem zu ſeiner ſtadt lauffen möchte, denn es iſt ein jährlich opffer daſelbſt [ſo vor] dem gantzen geſchlechte. [gebracht wird.]

7. Wird er ſagen: Es iſt gut, ſo ſtehet es wohl um deinen knecht. Wird er aber ergrimmen, ſo wirſt du mercken, daß böſes bey ihm beſchloſſen iſt.

8. So thue nun barmhertzigkeit an deinem knechte, denn du haſt mit mir, deinem knechte, einen bund im HERRN gemacht. (1. Sam. 18. 3. c. 23. 18.) Iſt aber eine miſſethat in mir, ſo tödte du mich, denn warum wolteſt du mich zu deinem vater bringen?

9. Jonathan ſprach: Das ſey ferne von mir, daß ich ſolte mercken, daß böſes bey meinem vater beſchloſſen wäre, über

dich zu bringen, und ſolts dir nicht anſagen.

10. David aber ſprach: Wer wil mirs anſagen, ſo dir dein vater etwas hartes antwortet?

11. Jonathan ſprach zu David: Komm, laß uns hinaus aufs feld gehen. Und [ſie] giengen beyde hinaus aufs feld.

12. Und Jonathan ſprach zu David: HERR GOTT Jſrael, wenn ich erforſche an meinem vater, morgen, und am dritten tage, daß es wohl ſtehet mit David, und [ich] nicht hinſende zu dir, und vor deinen ohren offenbare,

13. So thue der HERR Jonathan diß und jenes. Wenn aber das böſe meinem vater gefället wider dich, ſo wil ichs auch vor deinen ohren offenbaren, und dich laſſen, daß du mit frieden weggeheſt. Und der HErr ſey mit dir, wie er mit meinem vater geweſen iſt.

14. Thue ichs nicht, ſo thue keine barmhertzigkeit des HErrn an mir, weil ich lebe, auch nicht, ſo ich ſterbe.

15. Und wenn der HERR die feinde Davids ausrotten wird, einen ieglichen aus dem lande, ſo reiſſe [wende] du deine barmhertzigkeit nicht von meinem hauſe ewiglich.

16. Alſo machte [erneuerte] Jonathan einen bund mit dem hauſe David, (1. Sam. 18. 3. c. 23. 18.) und ſprach: Der HERR fordere es von der hand der feinde Davids. [und laſſe alles unglück kommen, über die, ſo dieſen bund brechen.]

17. Und Jonathan fuhr weiter, und ſchwur David, ſo lieb hatte er ihn: Denn er hatte ihn ſo lieb als ſeine ſeele. [oder als ſich ſelbſt. 1. Sam. 18. 3. c. 19. 1.]

18. Und Jonathan ſprach zu ihm: Morgen iſt der neumonat, ſo wird man nach dir fragen, denn man wird dein vermiſſen, da du zu ſitzen pflegeſt.

19. Des dritten tages aber komme bald hernieder, und gehe an einen ort, da du dich verbergeſt am werckeltage, und ſetze dich bey den ſtein Aſel,

20. So wil ich zu ſeiner ſeite drey pfeile ſchieſſen, [gleich] als ich zum ſichermal [zum ziel, welches ich mir vorgeſetzet,] ſchöſſe.

21. Und ſiehe, ich wil den knaben ſenden, [und ſagen:] gehe hin, ſuche die pfeile. Werde ich zum knaben ſagen: Siehe, die pfeile liegen hierwerts hinter dir, hole ſie, ſo komme: Denn es iſt friede, und hat keine gefahr, ſo wahr der HErr lebt.

22. Sage ich aber zum jünglinge: Siehe, die pfeile liegen dortwerts vor dir, ſo gehe hin. [fliehe.] Denn der HErr hat dich laſſen gehen. [der gefahr entrinnen.]

23. Was aber du und ich mit einander geredt haben, da iſt der HErr [zeuge] zwiſchen mir und dir ewiglich.

24. David verbarg ſich im felde, und da der neumonat kam, ſatzte ſich der könig zu tiſche zu eſſen. VI. Thut es Jonathan.

25. Da ſich aber der könig geſetzt hatte an ſeinen ort, wie er vorhin gewohnet war an der wand, ſtund Jonathan auf, Abner aber ſetzte ſich an die ſeite Saul, und man vermiſſete Davids an ſeinem orte.

26. Und Saul redete des tages nichts: Denn er gedachte: Es iſt ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein iſt.

27. Des andern tages des neumonats, da man Davids vermiſſete an ſeinem orte, ſprach Saul zu ſeinem ſohne Jonathan: Warum iſt der ſohn Jſai nicht zu tiſche kommen, weder geſtern noch heute?

28. Jonathan antwortete Saul: Er bath mich, daß er gen Bethlehem gienge,

29. Und ſprach: Laß mich gehen, denn unſer geſchlecht hat zu opffern in der ſtadt, und mein bruder hat mirs ſelbſt geboten. Habe ich nun gnade vor deinen augen gefunden, ſo wil ich hinweg, und meine brüder ſehen, darum iſt er nicht kommen zu des königes tiſche.

30. Da ergrimmete der zorn Saul wider Jonathan, und ſprach zu ihm: Du ungehorſamer böſewicht,* ich weiß wohl, daß du den ſohn Jſai auserkohren [und dich mit ihm verbunden] haſt, [welches aber gereichen wird] dir [ſelbſt] und deiner unartigen mutter zu ſchanden. [daß man dich wird als ein hurenkind halten, und das königreich, das dir gebühret, ihm geben.]

* Du biſt nicht ein tapfferer heroiſcher, ſondern eines verachteten geringen weibes ſohn. L.

31. Denn ſo lange der ſohn Jſai lebet auf erden, wirſt du, dazu auch dein königreich

reich nicht beſtehen. So ſende nun hin, und laß ihn her holen zu mir, denn er muß ſterben.

32. Jonathan antwortete ſeinem vater Saul, und ſprach zu ihm: Warum ſol er ſterben? Was hat er gethan?

Saul wil Jonathan ſpieſſen.

33. Da ſchoß Saul den ſpieß nach ihm, daß er ihn ſpieſſete. (1. Sam. 18. 11. c. 19. 10.) Da merckete Jonathan, daß [es] bey ſeinem vater gäntzlich beſchloſſen war, David zu tödten.

34. Und ſtund auf vom tiſche mit grimmigen zorn, und aß deſſelben andern tages des neumonats kein brot: Denn er war bekümmert um David, daß ihn ſein vater alſo verdammte.

Er giebt David hievon nachricht.

35. Des morgens gieng Jonathan hinaus aufs feld, dahin er David beſtimmt hatte, und ein kleiner knabe mit ihm,

36. Und ſprach zu dem knaben: Lauffe, und ſuche mir die pfeile, die ich ſchieſſe. Da aber der knabe lieff, ſchoß er einen pfeil über ihn hin.

37. Und als der knabe kam an den ort, dahin Jonathan den pfeil geſchoſſen hatte, rieff ihm Jonathan nach, und ſprach: Der pfeil liegt dortwerts vor dir.

38. Und rieff abermal ihm nach: Eile riſch, [geſchwinde,] und ſtehe nicht ſtille. Da las der knabe Jonathan die pfeile auf, und brachte ſie zu ſeinem herrn.

39. Und der knabe wuſte nichts drum, allein Jonathan und David wuſten um die ſache.

40. Da gab Jonathan ſeine waffen ſeinem knaben, und ſprach zu ihm: Gehe hin, und trags in die ſtadt.

V. Beſtätigen ſie ihre freundſchafft.

41. Da der knabe hinein kam, ſtund David auf vom orte gegen mittag und fiel auf ſein antlitz zur erde, und bethete dreymal an, [oder bückte ſich ehrerbietig vor ihm,] und küſſeten ſich mit einander, und weineten mit einander, David aber am allermeiſten. (Gen. 33. 3, 4.)

42. Und Jonathan ſprach zu David: Gehe hin mit frieden, was wir beyde geſchworen haben im namen des HERRN, und geſagt: Der HErr ſey zwiſchen mir und dir, zwiſchen meinem ſamen und deinem ſamen, das bleibe ewiglich. (1. Sam. 18. 3. c. 20. 16. c. 23. 18.)

43. Und Jonathan machte ſich auf, und kam [wieder] in die ſtadt.

Das 21. Capitel.

I. David / da er von Jonathan gehet / kommt gen Nobe zum prieſter Ahimelech. 1. Von welchem er II. durch vorwenden eines vom könige ihm befohlnen geſchäfftes / ſo wol die ſchaubrote als des Goliaths ſchwerdt erlanget / da immittelſt der verrätheriſche Doeg alles mit anſiehet. 3. III. David fliehet von dannen zu Achis dem könige zu Gad. 10. Als er IV. zu demſelben von ſeinen dienern gebracht und übel recommendiret wird / ſtellet er ſich aus furcht des todes gantz raſend. 12. Daher V. Achis ihn als einen unſinnigen wieder von ſich läſſet. 14.

I. Kommt David zum prieſter Ahimelech.

1. David aber kam gen Nobe, zum prieſter Ahimelech, und Ahimelech entſatzte ſich, da er David entgegen gieng, und ſprach zu ihm: Warum kommeſt du allein, und iſt kein mann mit dir?

2. David ſprach zu Ahimelech dem prieſter: Der könig hat mir eine ſache befohlen, und ſprach zu mir: Laß niemand wiſſen, warum ich dich geſand habe, und was ich dir befohlen habe: Denn ich habe [zu dem ende] auch meine knaben etwa hie oder daher beſchieden. [daß ſie auf mich warten ſollen.]

II. Erlangt die ſchaubrote und Goliaths ſchwerd.

3. Haſt du nun was unter deiner hand, ein brot oder fünffe, die gieb mir in meine hand, oder was du findeſt.

4. Der prieſter antwortete David, und ſprach: Ich habe kein gemein brot unter meiner hand, ſondern heilig brot, [doch wolte ich dirs geben,] wenn ſich nur die knaben von weibern enthalten hätten. [und rein wären.]

5. David antwortete dem prieſter, und ſprach zu ihm: Es ſind die weiber drey tage uns verſperret geweſen, da ich auszog, und der knaben zeug war heilig, [ſie haben ſich nicht verunreiniget,] * iſt aber dieſer weg [auf welchem wir begriffen ſind,] unheilig, ſo wird er heute geheiliget [und das heilige brot nicht unheilig] werden an dem zeuge. [an unſern leibern, weil ſie rein ſind.]

* In der ſchrifft heiſſet ein ieglicher leib ein zeug / wie auch Act. 9. 15. Chriſtus von S. Paulo ſaget: Er iſt mein auserwehlter zeug / ꝛc. darum daß GOtt damit würcket / wie ein handwercksmann mit ſeinem zeuge. Wil nun alſo hier David ſagen: Wenn die perſon heilig / ſo iſt alles heilig / was man iſſet / trincket / thut / oder läſſet / wie Paulus Tit. 1. 15. ſpricht: Den reinen iſt alles rein. L.

6. Da gab ihm der prieſter des heili-

gen,

gen, [brots, Matth. 12. 3. Luc. 6. 3.] weil kein ander brot da war, denn die ſchaubrote, die man vor dem HERRN aufhube, daß man ander friſch brot auflegen ſolte des tages, da er die weggenommen hatte.

der verräther Doeg ſieht ſolches

7. Es war aber des tages ein mann drinnen [in der hütte des ſtiffts] verſperret vor dem HERRN, aus den knechten Saul, mit namen Doeg, ein Edomiter, der mächtigſte unter den hirten Sauls. (Pſ. 52. 2.)

8. Und David ſprach zu Ahimelech: Iſt nicht hie unter deiner hand ein ſpieß oder ſchwerdt? Ich habe mein ſchwerdt und waffen nicht mit mir genommen, denn die ſache des königs war eilend.

9. Der prieſter ſprach: Das ſchwerdt des Philiſters Goliath, den du ſchlugſt im Eichgrunde, (1. Sam. 17. 50.) das iſt hie, gewickelt in einen mantel hinter dem leibrocke, wilt du daſſelbige, ſo nimms hin, denn es iſt hie kein anders, denn das. David ſprach: Es iſt ſeines gleichen nicht, gieb mirs.

III. Fliehet David zu Achis.

10. Und David machte ſich auf, und flohe vor Saul, und kam zu Achis, dem könige zu Gath, (Pſ. 56. 1.)

11. Aber die knechte Achis ſprachen zu ihm: Das iſt der David, des landes könig, von dem ſie ſungen am reigen, und ſprachen: Saul ſchlug tauſend, David aber zehen tauſend. (c. 18. 7. Sir. 47. 7.)

IV. Stellt er ſich raſend.

12. Und David nahm die rede zu hertzen, und furchte ſich ſehr vor Achis, dem könige zu Gath,

13. Und verſtellete ſein gebehrde vor ihnen, und kollerte unter ihren händen, und ſtieß ſich an die thüre am thore, und ſein geiffer floß ihm in den bart. (Pſ. 34. 1.)

V. Läßt ihn Achis von ſich.

14. Da ſprach Achis zu ſeinen knechten: Siehe, ihr ſehet, daß der mann unſinnig iſt, warum habt ihr ihn zu mir gebracht?

15. Habe ich der unſinnigen zu wenig, daß ihr dieſen herbrächtet, daß er neben mir raſete? Solte der in mein hauß kommen?

Das 22. Capitel.

I. David kommt von Gath in die höle Adullam wohin ſeine brüder und freunde und noch 400 mann ſich verſammlen / daß er ihr oberſter würde. 1. II. Er befiehlt ſeinem vater und mutter aufs beſte dem könige der Moabiter / und leget ſich in ein felſen-ſchloß. 3. Von dannen aber ziehet er III. auf erinnerung des propheten Gad / in den wald Hareth. 5. Unterdeſſen beſchuldigt IV. Saul zu Gibea ſeine diener / ſie hätten wider ihn mit David einen bund gemacht. 6. V. Doeg ſchuldiget den prieſter Ahimelech an / der ſey mit David wohl daran. 9. VI. Saul läßt Ahimelech vor ſich fodern / beſchuldiget ihn und ſeines vaters hauß der verrätherey / nimmt auch keine entſchuldigung von ihm an / ſondern wil ihn mit ſeiner gantzen familie alſobald tödten laſſen. 11/17. VII. Da Sauls bediente dieſe prieſter nicht tödten wollen / nimmt der gottloſe Doeg ſolches über ſich / und in der ſtadt Nob wird alles erwürget. 18. VIII. Der eintzige AbJathar entrinnet / kommet zu David und wird von ihm in ſchutz genommen. 20.

I. David verſammlet volck / wird oberſter drüber.

1. DAvid gieng von dannen, und entrann in die höle Adullam. (Pſ. 7. 1.) Da das ſeine brüder höreten, und das gantze hauß ſeines vaters, kamen ſie zu ihm hinab daſelbſt hin.

2. Und es verſammleten ſich [auch] zu ihm allerley männer, die in noth und ſchuld, und betrübtes hertzens waren, und er war ihr oberſter, daß bey vier hundert mann bey ihm waren. (Judic. 11. 3.)

II. bringt ſeine eltern in ſicherheit.

3. Und David gieng von dannen gen Mizpe, in der Moabiter land, und ſprach zu der Moabiter könig: Laß meinen vater und meine mutter bey euch [wohnen] aus- und eingehen, bis ich erfahre, was GOtt mit mir thun wird.

4. Und er ließ ſie vor dem könige der Moabiter, daß ſie bey ihm blieben, ſo lange David in der burg [zu Mizpe] war.

III. Fliehet er in einen wald.

5. Aber der prophet Gad ſprach zu David: Bleibe nicht in der burg, ſondern gehe hin, und komme ins land Juda. (Pſ. 63. 1.) Da gieng David hin, und kam in den wald Hareth.

IV. Saul hält ſeine diener für treulos.

6. Und es kam vor Saul, daß David und die männer, die bey ihm waren, wären hervor kommen. Als nun Saul wohnete zu Gibea, unter einem hayn in Rama, hatte er ſeinen ſpieß in der hand, und alle ſeine knechte ſtunden neben ihm.

7. Da ſprach Saul zu ſeinen knechten, die neben ihm ſtunden: Höret, ihr kinder Jemini, wird auch der ſohn Iſai euch allen äcker und weinberge geben, und euch alle über tauſend und über hundert zu oberſten machen?

8. Daß ihr euch alle verbunden habt

wider mich, und iſt niemand, der es mei-
nen ohren offenbarete, weil auch mein
ſohn einen bund gemacht hat mit dem
ſohne Iſai. Iſt niemand unter euch, den
es kräncke meinet halben, und meinen
ohren [ſolches] offenbare? Denn mein
ſohn hat meinen knecht wider mich auf-
erweckt, daß er mir nachſtellet, wie es
am tage iſt.

V. Doeg verräth Ahimelech.

9. Da antwortete Doeg, der Edomi-
ter, der neben den knechten Saul ſtund,
(1.Sam. 21. 7. Pſ. 52. 2.) und ſprach: Ich
ſahe den ſohn Iſai, daß er gen Nobe kam
zu Ahimelech, dem ſohne Ahitob,
10. Der fragte den HERRN für ihn,
und gab ihm ſpeiſe, und das ſchwerdt Go-
liath, des Philiſters. (1.Sam. 21. 6,9.)

VI. Saul läßt ihn fodern/

11. Da ſande der könig hin, und ließ
ruffen Ahimelech den prieſter, den ſohn
Ahitob, und ſeines vaters gantzes hauß,
die prieſter, die zu Nobe waren. Und ſie
kamen alle zum könige.
12. Und Saul ſprach: Höre, du ſohn
Ahitob. Er ſprach: Hie bin ich, mein
herr.
13. Und Saul ſprach zu ihm: War-
um habt ihr einen bund wider mich ge-
macht, du und der ſohn Iſai, daß du ihm
brot und das ſchwerdt gegeben, und GOtt
für ihn gefraget haſt, daß du ihn erwe-
ckeſt, daß er mir nachſtelle, wie es am
tage iſt?
14. Ahimelech antwortete dem köni-
ge, und ſprach: Und wer iſt unter allen
deinen knechten, als David, der getreu
iſt, und des königes eidam, und gehet in
deinem gehorſam, und iſt herrlich gehal-
ten in deinem hauſe?
15. Habe ich denn heute erſt ange-
fangen, GOtt für ihn zu fragen? Das
ſey ferne von mir, der könig lege ſolches
ſeinem knechte nicht auf in **gantz meines
vaters hauſe**, [noch einigem im gantzen hauſe
meines vaters,] denn dein knecht hat von
alle dieſem [deſſen David beſchuldiget wird,]
nichts gewuſt, weder kleines noch groſſes.

un verdammt ſein gantzes hauß zum tode.

16. Aber der könig ſprach: Ahime-
lech, du muſt des todes ſterben, du und
deines vaters gantzes hauß.
17. Und der könig ſprach zu ſeinen
trabanten, die neben ihm ſtunden: Wen-
det euch, und tödtet des HERRN prie-
ſter, denn ihre hand iſt auch mit David,
und da ſie wuſten, daß er flohe, haben ſie
mirs nicht eröffnet. Aber die knechte
des königs wolten ihre hände nicht an
die prieſter des HERRN legen, ſie zu
erſchlagen.

VII. Wil ſie niemand tödten/

18. Da ſprach der könig zu Doeg:
Wende du dich, und erſchlage die prie-
ſter. Doeg, der Edomiter, wande ſich,
und erſchlug die prieſter, daß des tages
ſturben fünff und achtzig männer, die lei-
nene leibröcke trugen.

ohne Doeg thut es

19. Und die ſtadt der prieſter Nobe
ſchlug er mit der ſchärffe des ſchwerdts,
beyde mann und weib, kinder und ſäug-
linge, ochſen, und eſel, und ſchafe.
(2.Sam. 21. 1.)

VIII. AbJathar entrinnet/ findet bey David ſchutz.

20. Es entrann aber ein ſohn Ahime-
lech, des ſohns Ahitob, der hieß AbJa-
thar, und flohe David nach,
21. Und verkündigte ihm, daß Saul
die prieſter des HERRN erwürget
hätte.
22. David aber ſprach zu AbJathar:
Ich wuſts wohl an dem tage, da der
Edomiter Doeg da war, daß ers würde
Saul anſagen. Ich bin ſchuldig **an allen
ſeelen deines vaters hauſes**. [um mei-
net willen ſind ſo viele prieſter getödtet worden.]
23. Bleibe bey mir, und fürchte dich
nicht, wer nach meinem leben ſtehet, der
ſol auch nach deinem leben ſtehen, und
[du] ſolt mit mir behalten werden.

Das 23. Capitel.

I. Da die ſtadt Kegila von den Philiſtern belagert iſt/ fraget David zweymal den HERRN/ ob er ſie entſetzen ſol/ darauf zieht er hin/ und ſchlägt die Philiſter und errettet die ſtadt. 1. II. Als er erfährt/ daß Saul ſelbſt ihn da belagern wolte/ und die bürger ihn in Sauls hände geben würden/ entweichet er in die wüſten Siph. 7. III. Daſelbſt erneuret Jonathan ſein verbündniß nochmal mit ihm. 16. Aber IV. die Siphiter verrathen ihn dem Saul. V. Saul jaget ihm nach und ergreifft ihn bey nahe/ wird aber durch einen unglücks-boten von ihm zurücke gezogen / und David wunderlich errettet. 25.

I. David ſchlägt die Philiſter vor Kegila weg.

1. Und es ward David angeſagt:
Siehe, die Philiſter ſtreiten wi-
der Kegila, [eine ſtadt im ſtamme Juda, Joſ.
15. 44.] und berauben die tennen.
2. Da fragte David den HERRN,
[durch den prieſter AbJathar,] und ſprach:
Sol ich hingehen, und die Philiſter

ſchlagen?

ſchlagen? Und der HERR ſprach zu David: Gehe hin, du wirſt die Philiſter ſchlagen, und Kegila erretten.

3. Aber die männer bey David ſprachen zu ihm: Siehe, wir fürchten uns hie in Juda, und wollen hingehen gen Kegila, zu der Philiſter zeug? [heer?]

4. Da fragte David wieder den HERRN, und der HERR antwortete ihm, und ſprach: Auf, zeuch hinab, gen Kegila, denn ich wil die Philiſter in deine hände geben.

5. Alſo zog David ſamt ſeinen männern gen Kegila, und ſtritten wider die Philiſter, und trieb ihnen ihr vieh weg, und thät eine groſſe ſchlacht an ihnen. Alſo errettete David die zu Kegila.

6. Denn da AbJathar, der ſohn Ahimelech, flohe zu David gen Kegila, (1. Sam. 22. 20.) trug er den leibrock mit ſich hinab.

II. Saul verfolgt David allda/

7. Da ward Saul angeſagt, daß David gen Kegila kommen wäre, und [Saul] ſprach: GOtt hat ihn in meine hände übergeben, daß er verſchloſſen iſt, nu er in eine ſtadt kommen iſt, mit thoren und riegeln verwahret.

8. Und Saul ließ allem volcke ruffen zum ſtreit, hinnieder gen Kegila, daß ſie David und ſeine männer belegten. [belagerten.]

9. Da aber David merckte, daß Saul böſes über ihn gedachte, ſprach er zu dem prieſter AbJathar: Lange den leibrock her. (1. Sam. 30. 7.)

10. Und David ſprach: HERR GOtt Iſrael, dein knecht hat gehöret, daß Saul darnach trachte, daß er gen Kegila komme, die ſtadt zu verderben um meinet willen.

11. Werden mich auch die bürger zu Kegila überantworten in ſeine hände? Und wird auch Saul herab kommen, wie dein knecht gehöret hat? Das verkündige, HERR GOtt Iſrael, deinem knechte. Und der HERR ſprach: Er wird herab kommen.

12. David ſprach: Werden aber die bürger zu Kegila mich und meine männer überantworten in die hände Sauls? Der HErr ſprach: Ja. [woferne du in der ſtadt bleiben wirſt.]

entflieht in die wüſten Siph.

13. Da machte ſich David auf, ſamt ſeinen männern, derer bey ſechs hundert waren, und zogen aus von Kegila, und wandelten, wo ſie hin konten. Da nun Saul angeſagt ward, daß David von Kegila entrunnen war, ließ er ſein ausziehen anſtehen.

14. David aber blieb in der wüſten, in der burg, und blieb auf dem berge in der wüſten Siph. Saul aber ſuchte ihn ſein lebenlang, aber GOtt gab ihn nicht in ſeine hände.

15. Und David ſahe, daß Saul ausgezogen war, ſein leben zu ſuchen, aber David war in der wüſten Siph, in der heide.

III. Erneuert er mit Jonathan die freundſchafft.

16. Da machte ſich Jonathan auf, der ſohn Saul, und gieng hin zu David in die heide, und ſtärckte ſeine hand in GOtt, [durch verſicherung der göttlichen hülffe.]

17. Und ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht, meines vaters Sauls hand wird dich nicht finden, und du wirſt könig werden über Iſrael, ſo wil ich der nächſte um dich ſeyn, auch weiß ſolches mein vater wohl. (1. Sam. 20. 31. c. 24. 21.)

18. Und ſie machten beyde einen bund mit einander vor dem HERRN, (1. Sam. 18. 1, 3. c. 20. 16.) und David blieb in der heide, aber Jonathan zog wieder heim.

IV. Die Siphiter verrathen David

19. Aber die Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea, und ſprachen: Iſt nicht David bey uns verborgen in der burg, in der heide, auf dem hügel Hachila, der zur rechten liegt an der wüſten? (1. Sam. 26. 1. Pſ. 54. 2.)

20. So komme nun der könig hernieder, nach alle ſeines hertzens begehr, ſo wollen wir ihn überantworten in des königes hände.

21. Da ſprach Saul: Geſegnet ſeyd ihr dem HERRN, daß ihr euch mein erbarmet habt.

22. So gehet nun hin, und werdets noch gewiſſer, daß ihr wiſſet und ſehet, an welchem orte ſeine füſſe geweſen ſind, und wer ihn daſelbſt geſehen habe: Denn mir iſt geſagt, daß er liſtig iſt.

23. Beſehet und erkundet alle örter, da er ſich verkreucht, und kommt wieder zu mir, wenn ihrs gewiß ſeyd, ſo wil ich mit euch ziehen. Iſt er im lande, ſo wil ich nach ihm forſchen unter allen tauſenden in Juda.

24. Da machten ſie ſich auf, und giengen gen Siph, vor Saul hin. David aber und ſeine männer waren in der wüſten Maon, auf dem gefilde zur rechten der wüſten.

V. Saul ſucht ihn auf

25. Da nu Saul hinzog mit ſeinen männern [den David] zu ſuchen, wards David angeſagt, und er machte ſich hinab in den felß, [an einen veſten und verwahrten ort,] und blieb in der wüſten Maon. Da das Saul hörte, jagte er David nach in der wüſten Maon.

er ergreifft ihn faſt:

26. Und Saul mit ſeinen männern gieng an einer ſeite des berges, David mit ſeinen männern an der andern ſeite des berges. Da David aber eilete dem Saul zu entgehen, da umringete Saul ſamt ſeinen männern David und ſeine männer, daß er ſie grieffe.

er wird aber wunderlich erret= tet,

27. Aber es kam [unvermuthet] ein bote zu Saul, und ſprach: Eile, und komme, denn die Philiſter ſind ins land gefallen.

28. Da kehrete ſich Saul von dem nachjagen Davids, und zog hin, den Philiſtern entgegen: Daher heißt man den ort: Sela Mahelkoth.*

* Das heißt: Scheide=felß. L.

Das 24. Capitel.

I. David ſetzet ſich zu Engedi / und wird auch daſelbſt von Saul aufgeſuchet 1. II. Da Saul in eine höle gehet/ ſeine füſſe zu decken/und David gute gelegenheit hat ihn zu tödten / thut er ihm doch nichts/ ſondern ſchneidet nur ein ſtück von ſeinem rocke ab 4. III. Durch ſolchen zipffel ſeines rocks überzeuget er den Saul ſeiner ungerechtigkeit. 9. Welcher IV. Davids unſchuld ſelbſt bekennet / und von ihm einen eyd nimmet / daß er ſich an ſeinen kindern nicht rächen wolle. 17.

I. David wird zu Engedi verfolgt.

1. UNd David zog hinauf von dannen, und blieb in der burg zu Engedi.

2. Da nun Saul wieder kam von den Philiſtern, ward ihm geſagt: Siehe, David iſt in der wüſten Engedi.

3. Und Saul nahm drey tauſend junger mannſchafft aus gantz Iſrael, und zog hin, David ſamt ſeinen männern zu ſuchen, auf den felſen der gemſen.

II. ſchneidet einen zipffel von Sauls rocke.

4. Und da er kam zu den ſchafs=hürden am wege, war daſelbſt eine höle, und Saul gieng hinein ſeine füſſe zu decken, *David aber und ſeine männer ſaſſen hinten in der höle.

* So züchtig iſt die heilige ſchrifft / daß ſie füſſe decken heiſſet/ auf das heimliche gemach gehen. L.

5. Da ſprachen die männer Davids zu ihm: Siehe, das iſt der tag, (Pſ. 118.24.) davon der HErr dir geſagt hat. Siehe, ich wil deinen feind in deine hände geben, daß du mit ihm thuſt, was dir gefället. (1.Sam. 26. 8.) Und David ſtund auf, und ſchnitt leiſe einen zipffel vom rocke Sauls.

6. Aber da er den zipffel Sauls hatte abgeſchnitten, ſchlug er in ſich,

7. Und ſprach zu ſeinen männern: Das laſſe der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich das thun ſolte, und meine hand legen an meinen herrn, den geſalbten des HERRN, denn er iſt der geſalbte des HERRN.

8. Und David weiſete ſeine männer von ſich mit worten, und ließ ſie nicht wider Saul ſich auflehnen.

III. Uberzeugt ihn ſeiner ungerechtigkeit

9. Da aber Saul ſich aufmachte aus der höle, und gieng auf dem wege, machte ſich darnach David auch auf, und gieng aus der höle, und rieff Saul hinten nach, und ſprach: Mein herr könig. Saul ſahe hinter ſich. Und David neigete ſein antlitz zur erde, und bethete an, (1. Sam. 28. 14. 2. Par. 29. 30.)

10. Und ſprach zu Saul: Warum gehorcheſt du menſchen=wort, die da ſagen: David ſuchet dein unglück?

11. Siehe, heutiges tages ſehen deine augen, daß dich der HErr heute hat in meine hand gegeben in der höle, und es ward geſagt, daß ich dich ſolte erwürgen, aber es ward dein verſchonet, denn ich ſprach: Ich wil meine hand nicht an meinen herrn legen, denn er iſt der geſalbte des HERRN.

12. Mein vater, ſiehe doch den zipffel von deinem rocke in meiner hand, daß ich dich nicht erwürgen wolte, da ich den zipffel von deinem rocke ſchnitte, erkenne, und ſiehe, daß nichts böſes in meiner hand iſt, noch keine übertretung. Ich habe auch an dir nicht geſündiget, und du jageſt meine ſeele, daß du ſie wegnehmeſt.

13. Der HErr wird richter ſeyn zwiſchen mir und dir, und mich an dir rächen (Gen. 16. 5.) Aber meine hand ſol nicht über dir ſeyn.

14. Wie man ſagt nach dem alten ſprichwort: Von gottloſen kommt un=

tugend: Aber meine hand ſol nicht über dir ſeyn. [daß ich an dir zum mörder werden wolte.]

15. Wem zeuchſt du nach, könig von Iſrael? Wem jagſt du nach? [Gleichſam] Einem todten hunde, einem einigen floh? (1.Sam. 26. 20.)

IV. Erkennet Saul Davids unſchuld.

16. Der HErr ſey richter, und richte zwiſchen mir und dir, (Gen. 16. 5. Judic. 11. 27.) und ſehe drein, und führe meine ſache aus, und rette mich von deiner hand.

17. Als nun David ſolche worte zu Saul hatte ausgeredt, ſprach Saul: Iſt das nicht deine ſtimme, mein ſohn David? (1. Sam. 26. 17.) Und Saul hub auf ſeine ſtimme, und weinete,

18. Und ſprach zu David: Du biſt gerechter denn ich. Du haſt mir guts beweiſet, ich aber habe dir böſes beweiſet. (1. Sam. 25. 21.)

19. Und du haſt mir heute angezeiget, wie du guts an mir gethan haſt, daß mich der HERR hatte in deine hände beſchloſſen, und du mich doch nicht erwürget haſt.

20. Wie ſolte iemand ſeinen feind finden, [da er ſich an ihm rächen könte,] und ihn laſſen einen guten weg gehen? [Daß er ihm kein leyd thue?] Der HErr vergelte dir guts für dieſen tag, [für das,] das du an mir gethan haſt.

Nimmet einen eyd von ihm/ ſich nicht zu rächen.

21. Nu ſiehe, ich weiß, daß du könig werden wirſt, und das königreich Iſrael ſtehet in deiner hand. (1.Sam. 23. 17.)

22. So ſchwöre mir nu bey dem HErrn, daß du nicht ausrotteſt meinen ſamen [geſchlecht] nach mir, und meinen namen nicht austilgeſt von meines vaters hauſe.

23. Und David ſchwur Saul. Da zog Saul heim, David aber mit ſeinen männern machten ſich hinauf auf die burg.

Das 25. Capitel.

I. Nach Samuels tode kommt David in die wüſte Paran. 1. II. Schicket von dort zu Nabal / (als dieſer ſeine ſchaf-ſchur hatte/) und läſſet von ihm eine ritter-zehrung fordern. 2. III. Als dieſer loſe mann ihm ſchimpfliche antwort giebt / erzürnet er ſich und rüſtet ſich zur rache wider ihn. 9. IV. Wird aber durch die kluge Abigail davon abgehalten und verſöhnet 14. V. Nabal erfährt bey ſeinem freudenmahl von Abigail / was ihm für ein unglück bevorgeſtanden / entſetzet ſich darüber und ſtirbet in 10. tagen. 36. VI. David nimmet hernach die Abigail nebſt der Ahinoam zu ſeinem weibe / nachdem ſeine gemahlin Michal von Saul war einem andern gegeben worden. 39.

I. Samuel ſtirbt/ David fliehet in Paran.

1. Und Samuel ſtarb, und das ganze Iſrael verſammlete ſich, trugen leide um ihn, und begruben ihn in ſeinem hauſe zu Rama. (1.Sam. 28. 3. Sir. 46. 23.) David aber machte ſich auf, und zog hinab in die wüſten Paran.

Fodert II. von Nabal eine ritter-zehrung.

2. Und es war ein mann zu Maon, und ſein weſen [landguth, haußhaltung und viehzucht] zu Carmel, und der mann war faſt groſſes vermögens/ [ſehr reich,] und hatte drey tauſend ſchafe, und tauſend ziegen. Und es begab ſich eben, daß er ſeine ſchafe beſchur zu Carmel,

3. Und er hieß Nabal, ſein weib aber hieß Abigail, und war ein weib guter vernunfft, und ſchön von Angeſicht, der mann aber war hart und boßhafftig in ſeinem thun, und war [ſeinem geſchlechte nach] einer von Caleb.

4. Da nun David in der wüſten hörete, daß Nabal ſeine ſchafe beſchur, [und vermuthlich dabey eine gaſterey angeſtellet hätte,]

5. Sande er aus zehen jünglinge, und ſprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel, und wenn ihr zu Nabal kommt, ſo grüſſet ihn von meinet wegen freundlich,

6. Und ſprecht: Glück zu, friede [und alle wohlfahrt] ſey mit dir und deinem hauſe, und mit allem, das du haſt. (Judic. 19. 20. Dan. 10. 19.)

7. Ich habe gehöret, daß du ſchafſcheerer haſt. Nun, deine hirten, die du haſt, ſind mit uns geweſen, [ſo lange wir in der gegend geſtanden,] wir haben ſie nicht verhöhnet, und hat ihnen nichts gefehlet an der zahl, [es iſt ihnen nicht ein ſtück vieh von uns genommen worden,] ſo lange ſie zu Carmel geweſen ſind.

8. Frage deine jünglinge [hirten] darum, die werdens dir ſagen, und laß die jünglinge [die ich zu dir ſende,] gnade finden vor deinen augen, denn wir ſind auf einen guten [frölichen] tag kommen. [daß du von deinem überfluße uns dürfftigen was mittheileſt.] Gieb deinen knechten und deinem ſohne David, was deine hand findet. [und dir beliebet.] (Judic. 19. 3. 1 Sam. 10. 7.)

III. Nabal

9. Und da die jünglinge Davids hinkamen,

giebt höhniſche antwort.

kamen, und von Davids wegen alle dieſe worte mit Nabal geredt hatten, höreten ſie auf. [und ſagten weiter nichts.]

10. Aber Nabal antwortete den knechten Davids, und ſprach: Wer iſt der David? Und wer iſt der ſohn Iſai? Es werden itzt der knechte viel, die ſich von ihren herren reiſſen. [entlauffen, und lieber müßig im lande herum ziehen, als dienen wollen.]

11. Solte ich mein brot, waſſer und fleiſch nehmen, das ich für meine ſcheerer geſchlachtet habe, und den leuten geben, die ich nicht kenne, wo ſie her ſind? (Judic. 8. 6.)

12. Da kehreten ſich die jünglinge Davids wieder auf ihren weg, und da ſie wieder zu ihm [ihrem herrn] kamen, ſagten ſie ihm ſolches alles.

David rüſtet ſich zur rache.

13. Da ſprach David zu ſeinen männern: Gürte ein ieglicher ſein ſchwerdt um ſich. Und ein ieglicher gürtete ſein ſchwerdt um ſich, und David gürtete ſein ſchwerdt auch um ſich, (Pſ. 45. 4.) und zogen ihm nach hinauf bey vier hundert mann, aber zwey hundert blieben bey dem geräthe.

IV. Verſöhnet ihn Abigail.

14. Aber der Abigail, Nabals weibe, ſagte an der jünglinge einer, und ſprach: Siehe, David hat boten geſand aus der wüſte, unſern herrn zu ſegnen, er aber ſchnaubete ſie an.

15. Und ſie ſind uns doch ſehr nütze leute geweſen, und haben uns nicht verhöhnet, und hat uns nichts gefehlet an der zahl, ſo lange wir bey ihnen gewandelt haben, wenn wir auf dem felde waren,

16. Sondern ſind unſere mauren [ſchutz] geweſen tag und nacht, ſo lange wir der ſchafe bey ihnen gehütet haben.

17. So mercke nun, und ſiehe, was du thuſt, denn es iſt gewiß ein unglück vorhanden über unſern herrn, und über ſein gantzes hauß, und er iſt ein heylloſer mann, dem niemand etwas ſagen darff.

18. Da eilete Abigail, und nahm zwey hundert brot, und zwey lägel weins, und fünff gekochte ſchafe, und fünff ſcheffel mehl, und hundert ſtücke roſinen, und zwey hundert ſtücke feigen, und luds auf eſel.

19. Und ſprach zu ihren jünglingen: Gehet vor mir hin, ſiehe, ich wil kommen hernach. Und ſie ſagte ihrem manne Nabal nichts davon.

20. Und als ſie auf dem eſel ritt, und hinab zog im dunckel [gehöltze] des berges, ſiehe, da begegnete ihr David, und ſeine männer hinab, daß ſie auf ſie ſtieß. [nahe an ſie kam.]

21. David aber hatte geredt: Wohlan, ich habe umſonſt behütet alles, was dieſer [Nabal] hat, in der wüſte, daß nichts gefehlet hat an allem, was er hat, und er bezahlet mir gutes mit böſem. (1. Sam. 24. 18.)

22. GOtt thue diß und noch mehr den feinden Davids, NB. wo ich dieſem, [loſen manne,] bis licht morgen, überlaſſe [lebendig bleiben laſſe] einen, [hund,] der an die wand piſſet, aus allem, das er hat.

NB. Er redet wohlbedächtig, daß er nicht ſich, ſondern ſeine feinde nennet/ damit er dem fluch nicht unterworffen würde/ wenn er nicht vollzöge/ was er im zorn dem Nabal zu thun geſchworen. Toſſ.

23. Da nun Abigail David ſahe, ſtieg ſie eilend vom eſel, und fiel vor David auf ihr antlitz, und bethete an zur erde.

24. Und fiel zu ſeinen füſſen, und ſprach: Ach mein herr, mein ſey dieſe miſſethat, [meines mannes, ich wil die ſtrafe dafür leyden,] und [nur] laß deine magd reden vor deinen ohren, und höre die worte deiner magd.

25. Mein herr ſetze nicht ſein hertz wider dieſen Nabal, den heylloſen mann. Denn er iſt ein narr, wie ſein name heißt, und narrheit iſt bey ihm. Ich aber, deine magd, habe die jünglinge meines herrn nicht geſehen, die du geſand haſt.

26. Nun aber, mein herr, ſo wahr der HERR lebet, und ſo wahr deine ſeele lebet, der HERR hat dich verhindert, daß du nicht kämeſt widers blut, [blut zu vergieſſen,] und hat dir deine hand erlöſet. So müſſen nun werden wie Nabal deine feinde, und die meinem herrn übel wollen.

27. Hie iſt der ſegen, [das geſchencke,] den deine magd meinem herrn hergebracht hat, (Gen. 33. 11.) den gieb [theile aus] den jünglingen, die unter meinem herrn wandeln. [oder bey dir ſind.]

28. Vergieb deiner magd die übertretung, [welche ich auf mich genommen, v. 24.] denn der HERR wird meinem herrn ein beſtändig hauß machen, denn du führeſt des HERRN kriege, (1. Sam. 18. 17.)

und laß kein böſes an dir gefunden werden dein lebenlang.

29. Und wenn ſich ein menſch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner ſeele [leben] ſtehet, ſo wird die ſeele meines herrn eingebunden ſeyn im bündlein der lebendigen, [nicht allein zu dieſem zeitlichen leben erhalten werden, ſondern auch ewig ſeyn] bey dem HErrn deinem GOTT, aber die ſeele deiner feinde wird geſchleudert [weggeworffen] werden [gleich als] mit der ſchleuder.

30. Wenn denn der HERR alle das gute meinem herrn thun wird, das er dir geredt hat, und gebieten, daß du ein hertzog ſeyſt über Iſrael, (2.Sam. 5. 2.)

31. So wirds dem hertzen meines herrn nicht ein ſtoß noch ärgerniß ſeyn, [ſondern zur ruhe deines gewiſſens dienen,] daß du nicht blut vergoſſen haſt ohne urſache, und dir ſelber [durch eigne rache] geholffen, ſo wird der HERR meinem herrn wohl thun, und wirſt an deine magd gedencken.

32. Da ſprach David zu Abigail: Gelobet ſey der HERR der GOTT Iſrael, der dich heutiges tages hat mir entgegen geſand,

33. Und geſegnet ſey deine [kluge] rede, und geſegnet ſeyſt du, daß du mir heute erwehret haſt, daß ich nicht wider blut kommen bin, und mich mit eigener hand erlöſet [gerächet] habe.

34. Warlich, ſo wahr der HERR, der GOTT Iſrael, lebet, der mich verhindert hat, daß ich nicht übel an dir thäte, wäreſt du nicht eilend mir begegnet, ſo wäre dem Nabal nicht überblieben, auf dieſen lichten morgen, einer, der an die wand piſſet. (v. 22.)

35. Alſo nahm David von ihrer hand, was ſie ihm gebracht hatte, und ſprach zu ihr: Zeuch mit frieden hinauf in dein hauß, ſiehe, ich habe deiner ſtimme gehorchet, und deine porſon angeſehen.

V. Abigail hält ihrem manne ſein unglück vor/

36. Da aber Abigail zu Nabal kam, ſiehe, da hatte er ein mahl zugerichtet in ſeinem hauſe, wie eines königes mahl, und ſein hertz war guter dinge, bey ihm ſelbſt, [denn er hatte niemand geladen, noch den armen etwas mitgetheilet, L.] und er war ſehr truncken. Sie aber ſagte ihm nichts weder klein noch groß, bis an den lichten morgen. (1.Sam. 20. 2. c. 22. 15.)

37. Da es aber morgen ward, und der wein von Nabal kommen war, ſagte ihm ſein weib ſolches. Da erſtarb [vor groſſem ſchrecken] ſein hertz in ſeinem leibe, daß er ward wie ein ſtein. er erſchrickt

38. Und über zehen tage ſchlug ihn der HERR, [durch eine plötzliche kranckheit,] daß er ſtarb. und ſtirbt.

VI. David heyrathet Abigail.

39. Da das David hörete, daß Nabal todt war, ſprach er: Gelobet ſey der HErr, der meine ſchmach gerochen hat an dem Nabal, und ſeinen knecht enthalten hat vor dem übel. Und der HERR hat dem Nabal das übel auf ſeinen kopff vergolten. Und David ſande hin, und ließ mit Abigail reden, daß er ſie zum weibe nähme.

40. Und da die knechte Davids zu Abigail kamen gen Carmel, redeten ſie mit ihr und ſprachen: David hat uns zu dir geſand, daß er dich zum weibe nähme.

41. Sie ſtund auf, und bethete an auf ihr angeſicht zur erde, und ſprach: Siehe, hie iſt deine magd, daß ſie diene den knechten meines herrn, und ihre füſſe waſche.

42. Und Abigail eilete, und machte ſich auf, und ritte auf einem eſel, und fünff dirnen, die unter ihr waren, und zog den boten Davids nach, und ward ſein weib.

ingleichen Ahinoam. Michal aber wird einem andern gegeben.

43. Auch nahm David Ahinoam von Jeſreel, und waren beyde ſeine weiber. (1.Sam. 27. 3. c. 30. 5.)

44. Saul aber gab [einige zeit zuvor] Michal ſeine tochter, Davids weib, Phalti, [oder Paltiel, 2.Sam. 3. 15.] dem ſohne Lais von Gallim. (Judic. 14. 20.)

Das 26. Capitel.

I. Die Siphiter ſind abermal Davids verräther bey dem Saul. 1. II. Saul jaget ihm nach/ und lagert ſich auf dem hügel Hachila. 2. III. David überſchleichet ihn des nachts/ da er ſchläfet/ ſchonet aber ſeiner/ geht davon/ und nimmet ſeinen ſpieß und waſſer-flaſche mit. 5. Doch giebt er ihm IV. dieſe dinge wieder/ nachdem er ihn dadurch nochmal öffentlich ſeines böſen vorhabens überzeuget. 13. V. Da Saul bekennet/ daß er geſündiget habe/ und den David ſegnet/ befiehlt dieſer ſeine ſache dem groſſen GOtt/ und ſo ſcheiden ſie von einander. 21.

I. Verrathen

1. DJe aber von Siph kamen [nochmal, ſiehe c. 23. 19. Pſ. 54. 2.] zu Saul gen Gibea, und ſprachen: Iſt nicht Da-

die Siphiter David

vid verborgen auf dem hügel Hachila vor
der wüſte?

II. Verfolgt ihn Saul.

2. Da machte ſich Saul auf, und zog
herab zur wüſte Siph, und mit ihm
drey tauſend junger mannſchafft in Iſra=
el, daß er David ſuchte in der wüſte
Siph.
3. Und lagerte ſich auf dem hügel
Hachila, der vor der wüſte liegt am wege.
David aber blieb in der wüſte. Und da
er ſahe, daß Saul kam ihm nach in die
wüſte,
4. Sandte er kundſchaffer aus, und er=
fuhr, daß Saul gewißlich kommen wäre.
[und ſich auf dem hügel gelagert hätte.]

III. Uberſchleichet ihn David des nachts.

5. Und David machte ſich auf, und
kam an den ort, da Saul ſein lager hielt,
und ſahe die ſtäte, da Saul lag, mit ſei=
nem feldhauptmann Abner, dem ſohne
Ner. Denn Saul lag in der wagenburg,
und das heervolck um ihn her.
6. Da antwortete David, und ſprach
zu Ahimelech dem Hethiter, und zu Abi=
ſai, dem ſohne ZeruJa, dem bruder Joab:
Wer wil mit mir hinab zu Saul ins la=
ger? Abiſai ſprach: Ich wil mit dir
hinab.
7. Alſo kam David und Abiſai zum
volcke des nachts. Und ſiehe, Saul lag
und ſchlief in der wagenburg, und ſein
ſpieß ſteckte in der erde zu ſeinen häu=
pten, Abner aber und das volck lag um
ihn her.
8. Da ſprach Abiſai zu David: GOtt
hat deinen feind heute in deine hand be=
ſchloſſen, (1. Sam. 24. 5.) ſo wil ich ihn nu mit
dem ſpieß ſtechen in die erde einmal, daß
ers nicht mehr bedarff.

vergreiffe ſich nicht an ihm

9. David aber ſprach zu Abiſai: Ver=
derbe [tödte] ihn nicht, denn wer wil die
hand an den geſalbten des HErrn legen,
und ungeſtrafft bleiben?
10. Weiter ſprach David: So wahr
der HErr lebt, wo der HErr ihn nicht
ſchlägt, oder ſeine zeit kömmt, daß er
ſterbe, oder in einen ſtreit ziehe, und kom=
me um,
11. So laß der HErr ferne von mir
ſeyn, daß ich meine hand ſolte an den ge=
ſalbten des HErrn legen. So nimm
nun [zum zeichen, daß wir hie geweſen ſind,] den
ſpieß zu ſeinen häupten, und den waſſerbe=
cher, und laß uns gehen.

nimmt deſſen ſpieß und becher.

12. Alſo nahm David [durch Abiſai] den
ſpieß und den waſſerbecher zun häupten
Sauls, und gieng hin, und war niemand,
der es ſahe, noch merckte, noch erwachte,
ſondern ſie ſchliefen alle, denn es war ein
tieffer ſchlaf vom HErrn auf ſie gefallen.
(Gen. 2. 21.)

IV. Uberweiſet ihn dadurch ſeine unſchuld.

13. Da nun David hinüber auf jen=
ſeit [dem lager gegen über] kommen war,
trat er auf des berges ſpitze von ferne,
daß ein weiter raum war zwiſchen ih=
nen,
14. Und ſchrye das volck an, und Ab=
ner, den ſohn Ner, und ſprach: Höreſt
du nicht, Abner? Und Abner antwortete,
und ſprach: Wer biſt du, daß du ſo
ſchreyeſt gegen dem könige?
15. Und David ſprach zu Abner: Biſt
du nicht ein [tapffrer] mann? Und wer iſt
dein gleich in Iſrael? (2. Sam. 3. 38.) War=
um haſt du denn nicht behütet deinen
herrn, den könig? Denn es iſt des volcks
einer hinein kommen, deinen herrn, den kö=
nig zu verderben.
16. Es iſt aber nicht fein, das du ge=
than haſt. So wahr der HErr lebt, ihr
ſeyd kinder des todes, daß ihr euren
herrn, den geſalbten des HErrn, nicht be=
hütet habet. Nun ſiehe, hie iſt der ſpieß
des königes, und der waſſerbecher, die zu
ſeinen häupten waren.
17. Da erkennete Saul die ſtimme
Davids, und ſprach: Iſt das nicht deine
ſtimme, mein ſohn David? (1. Sam. 24. 17.)
David ſprach: Es iſt meine ſtimme, mein
herr könig.
18. Und ſprach weiter: Warum ver=
folget mein herr alſo ſeinen knecht? (1. Sam.
24. 15.) Was habe ich gethan? (1. Sam. 17.
29. c. 20. 1.) Und was übels iſt in meiner
hand?
19. So höre doch nu mein herr, der
könig, die worte ſeines knechts: Reitzet
dich der HErr wider mich, [iſt es GOttes
wille, daß du mich verfolgeſt,] ſo laß man ein
ſpeiß=opffer riechen, [ſo ſey dein opffer, das
du ihm thueſt / ein ſüſſer geruch vor ihm; oder ſo ſey
ihm dein thun angenehm / wie ein wohlriechendes
opffer, Sa.] thuns aber menſchenkinder,
ſo ſeyen ſie verflucht vor dem HErrn, daß
ſie mich heute verſtoſſen, daß ich nicht
haffte in des HErrn erbtheil, [ſondern im

elend flüchtig herum ziehen muß,] und ſprechen: [gleichſam:] Gehe hin, diene andern göttern.

20. So verfalle nu mein blut nicht auf die erde von dem angeſichte des HERRN. Denn der könig Iſrael iſt ausgezogen, zu ſuchen einen floh, (1. Sam. 24. 15.) wie man ein rebhun jagt auf den bergen.

V. Bekennet Saul ſein unrecht/

21. Und Saul ſprach: Ich habe geſündiget, komme wieder, mein ſohn David, ich wil dir kein leyd förter thun, darum, daß meine ſeele [mein leben] heutiges tages theuer geweſen iſt in deinen augen. [und du haſt meiner verſchonet.] Siehe, ich habe thörlich und ſehr unweislich gethan.

22. David antwortete, und ſprach: Siehe, hie iſt der ſpieß des königs, es gehe der jünglinge einer herüber und hole ihn.

23. Der HERR aber wird einem jeglichen vergelten nach ſeiner gerechtigkeit und glauben. Denn der HERR hat dich heute in meine hand gegeben, ich aber wolte meine hand nicht an den geſalbten des HERRN legen.

24. Und wie heute deine ſeele in meinen augen iſt groß geachtet geweſen, ſo werde [müſſe] meine ſeele groß geachtet werden [lieb und werth ſeyn] vor den augen des HErrn, und [er] errette mich von allem trübſal.

ſegnet David und kehrt zurück.

25. Saul ſprach zu David: Geſegnet ſeyſt du, mein ſohn David, du wirſts thun, [deinen feinden obſiegen,] und hinaus führen. [was GOtt mit dir vor hat.] David aber gieng ſeine ſtraſſe, und Saul kehrete wieder an ſeinen ort.

Das 27. Capitel.

I. David wendet ſich zu Achis/ dem könige der Philiſter/ um vor Sauls verfolgung ſicher zu ſeyn. 1. II. Achis giebet ihm und den ſeinigen die ſtadt Ziklag zur wohnung ein. 5. III. Von dannen ſtreiffet er auf die benachbarten heyden/ und überredet den Achis/ er falle in das land Juda ein/ daher dieſer ihm trauet/ und wil/ daß er ſtets bey ihm bleiben ſol. 8.

I. Fliehet David zu Achis.

1. David aber gedachte in ſeinem hertzen: Ich werde der tage einen Saul in die hände fallen, es iſt mir nichts beſſers, denn daß ich entrinne in der Philiſter land, daß Saul von mir ablaſſe, mich förter zu ſuchen in allen gräntzen Iſrael, ſo werde ich ſeinen händen entrinnen.

2. Und machte ſich auf, und gieng hinüber, ſamt den ſechshundert mann, die bey ihm waren, zu Achis, dem ſohne Maoch, [dem] könige zu Gath. (1. Sam. 21. 10. 1. Reg. 2. 39.)

3. Alſo blieb David bey Achis zu Gath, mit ſeinen männern, ein iglicher mit ſeinem hauſe, [weibern, kindern &c.] David auch mit ſeinen zweyen weibern, Ahinoam der Jeſreelitin, und Abigail des [verſtorbenen] Nabals weib, der Carmelitin. (1. Sam. 25. 42, 43.)

4. Und da Saul angeſagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre, ſuchte er ihn nicht mehr.

5. Und David ſprach zu Achis: Habe ich gnade vor deinen augen funden, ſo laß mir geben einen raum in der ſtädte einer auf dem lande, daß ich drinnen wohne, was ſol dein knecht in der königlichen ſtadt bey dir wohnen? — Bekommt II. Ziklag zur wohnung.

6. Da gab ihm Achis des tages Ziklag, daher iſt Ziklag der könige Juda [wieder eigen] bis auf dieſen tag. (Joſ. 15. 31.)

7. Die zeit aber, die David in der Philiſter lande wohnete, iſt ein jahr und vier monat.

8. David aber zog hinauf, ſamt ſeinen männern, und fiel ins land der Geſſuriter, und Girſiter, und Amalekiter, denn dieſe waren die einwohner von alters her dieſes landes, als man kommt gen Sur, bis an Egyptenland. — III. ſtreifft er auf die heyden

9. Da aber David das land ſchlug, ließ er weder mann noch weib leben, und nahm ſchafe, rinder, eſel, kameele und kleider, und kehrete wieder, und kam zu Achis.

10. Wenn denn Achis ſprach: Seyd ihr heute nicht eingefallen? So ſprach David: Gegen dem mittag Juda, und gegen dem mittag der Jerahmeeliter, und gegen mittag der Keniter. [der Iſraeliten bunds-genoſſen.] — ſagt: er falle in Juda ein.

11. David aber ließ [von denen gefangenen] weder mann noch weib lebendig gen Gath kommen, und gedachte, ſie möchten wider uns reden, und ſchwätzen. [wo wir geweſen ſind.] Alſo thät David, und das war ſeine weiſe, ſo lange er wohnete in der Philiſter lande.

12. Darum gläubte Achis David, und

gedach-

traut ihm.

gedachte, er hat ſich ſtinckend [und verhaßt] gemacht vor ſeinem volck Iſrael, (Gen. 34. 30. Exod. c. 21.) darum ſol er immer mein knecht ſeyn.

Das 28. Capitel.

I. Der Philiſter heer und unter demſelben Achis und David ziehen in ſtreit aus wider Iſrael / nachdem Samuel geſtorben iſt / und die wahrſager von Saul vertrieben ſind. 1. II. Saul fürchtet ſich / weil ihm der HERR nicht mehr antwortet/und fragt die zauberin zu Endor um rath. 5. III. Dieſe zauberin ſol ihm den Samuel aus der erde wieder hervorbringen. 11. IV. Der teufel tritt in Samuels geſtalt hervor/ und verkündiget ihm GOttes zorn/ſein unglück und untergang. 15. Darüber erſchrickt V. Saul alſo/ daß er kaum einen biſſen eſſen kan/ und kehret wieder um. 20.

I. Die Philiſter ſtreiten wider Iſrael.

1. Und es begab ſich zu derſelbigen zeit, daß die Philiſter ihr heer verſammleten, in ſtreit zu ziehen wider Iſrael. Und Achis ſprach zu David: Du ſolt wiſſen, daß du und deine männer ſolt mit mir ausziehen ins heer.

2. David ſprach zu Achis: Wohlan, du ſolt erfahren, was dein knecht thun wird. Achis ſprach zu David: Darum wil ich dich zum hüter meines haupts [und oberſten meiner leib = gvardi] ſetzen mein lebenlang.

3. Samuel aber war geſtorben, * und gantz Iſrael hatte leyde um ihn getragen und [ihn] begraben in ſeiner [wohn=] ſtadt Rama. (1. Sam. 25. 1. Sir. 46. 23.) So hatte Saul aus dem lande vertrieben die wahrſager und zeichendeuter.

* Das erzehlet die ſchrifft darum / auf daß ſie warne iedermann / daß er das nachfolgende geſpenſt von Samuel recht verſtehe/ und wiſſe/ daß Samuel todt ſey / und ſolches der böſe geiſt mit der zauberin und Saul redet und thut / in Samuels perſon und namen. L.

4. Da nun die Philiſter ſich verſammleten, und kamen, und lagerten ſich zu Sunem, verſammlete Saul auch das gantze [volck] Iſrael, und lagerten ſich zu Gilboa.

II. Saul fürchtet ſich/

5. Da aber Saul der Philiſter heer ſahe, furchte er ſich, und ſein hertz verzagte ſehr.

6. Und er rathfragte den HERRN, aber der HERR antwortete ihm nicht, (Luc. 23. 9.) weder durch träume, noch durchs licht, * noch durch propheten.

* Welches auf dem bruſtlatz des hohenprieſters war. Exod. 28. 30. Num. 27. 21. L.

ſuchet bey einer zauberin rath

A. M. 2890. v. C. G. 1081.

7. Da ſprach Saul zu ſeinen knechten: Suchet mir ein weib, die einen wahrſager=geiſt hat, daß ich zu ihr gehe, und ſie frage. [was zu thun ſey.] Seine knechte ſprachen zu ihm: Siehe, zu Endor iſt ein weib, die hat einen wahrſager = geiſt. (Deut. 18. 11.)

8. Und Saul wechſelte ſeine kleider, und zog andere an, [daß er nicht möchte erkannt werden,] und gieng hin, und zween andere mit ihm, und kamen bey der nacht zum weibe, und ſprach: Lieber, weiſſage mir [und gieb rath] durch den wahrſager=geiſt, [den du haſt,] und bringe mir herauf, den ich dir ſage.

9. Das weib ſprach zu ihm: Siehe, du weiſſeſt wohl, was Saul gethan hat, wie er die wahrſager und zeuchendeuter ausgerottet hat vom lande. (Lev. 20. 6, 27. Deut. 18. 10, 11.) Warum wilt du denn meine ſeele in das netze führen, [mich in gefahr bringen,] daß ich ertödtet werde?

10. Saul aber ſchwur ihr bey dem HErrn, und ſprach: So wahr der HERR lebet, es ſol dir diß nicht zur miſſethat gerathen.

III. Begehrt den todten Samuel.

11. Da ſprach das weib: Wen ſol ich dir denn herauf bringen? Er ſprach: Bringe mir Samuel herauf.

12. Da nun das weib Samuel [oder das geſpenſt, welches Samuels geſtalt hatte,] ſahe, ſchrye ſie laut, und ſprach zu Saul: Warum haſt du mich betrogen? Du biſt Saul.

13. Und der könig ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, was ſieheſt du? Das weib ſprach zu Saul: Ich ſehe götter * herauf ſteigen aus der erde.

* Das iſt: Einen anſehnlichen mann / wie die richter ſind / die götter heiſſen. Exod. 22. 8. L.

14. Er ſprach: Wie iſt er geſtalt? Sie ſprach: Es kömmt ein alter mann herauf, und iſt bekleidet mit einem ſeidnen rock. * Da vernahm Saul, daß es Samuel war, und neigete ſich mit ſeinem antlitz zur erde, und bethete an.

* Wie der prieſterliche leibrock. Exod. 28. 6. L.

IV. In deſſen geſtalt kommt der teufel/

15. [Der vermeynte] Samuel aber ſprach zu Saul: Warum haſt du mich unruhig gemacht, daß du mich herauf bringen läſſeſt? Saul ſprach: Ich bin ſehr geängſtet, die Philiſter ſtreiten wider mich, und GOtt iſt von mir gewichen,

(Hoſ. 9. 12.) und antwortet mir nicht, (Luc. 23. 9.) weder durch propheten, noch durch träume. Darum habe ich dich laſſen ruffen, daß du mir weiſeſt, was ich thun ſolle.

16. Samuel ſprach: Was wilt du mich fragen, weil der HERR von dir gewichen, (1. Sam. 16. 14.) und dein feind worden iſt?

verkündiget ihm ſein unglück. 17. Der HERR wird dir thun, wie er durch mich geredt hat, und wird das reich von deiner hand reiſſen, und David deinem nächſten geben, (c. 15. 28.)

18. Darum, daß du der ſtimme des HERRN nicht gehorchet, und den grimm ſeines zorns nicht ausgerichtet haſt wider Amalek, darum hat dir der HERR ſolches itzt gethan.

19. Dazu wird der HERR Iſrael mit dir auch geben in der Philiſter hände. Morgen wirſt du und deine ſöhne mit mir [todt] ſeyn. (Sir. 46. 23.) Auch wird der HERR das heer Iſrael in der Philiſter hände geben. (1. Sam. 31. 6.)

V. Saul erſchrickt. 20. Da fiel Saul zur erde, ſo lang er war, und erſchrack ſehr vor den worten Samuels, daß keine krafft mehr in ihm war, denn er hatte nichts gegeſſen den gantzen tag, und die gantze nacht.

21. Und das weib gieng hinein zu Saul, und ſahe, daß er ſehr erſchrocken war, und ſprach zu ihm: Siehe, deine magd hat deiner ſtimme gehorcht, und habe **meine ſeele in meine hand geſetzt**, [und es mit groſſer gefahr gewaget, 1. Sam. 19. 5.] daß ich deinen worten gehorchete, die du zu mir ſagteſt.

22. So gehorche auch nun du deiner magd ſtimme, ich wil dir einen biſſen brots vorſetzen, daß du eſſeſt, daß du zu kräfften kommeſt, und deine ſtraſſe geheſt.

23. Er aber wegerte ſich, und ſprach: Ich wil nicht eſſen. Da nöthigten ihn ſeine knechte, und das weib, daß er ihrer ſtimme gehorchete. Und er ſtund auf von der erde, und ſetzte ſich aufs bette.

24. Das weib aber hatte daheim ein gemäſtet kalb, da eilete ſie, und ſchlachtets, und nahm mehl, und knetets, und bucks ungeſäuert, (Gen. 18. 2.)

25. Und bracht es herzu vor Saul, und vor ſeine knechte. Und da ſie gegeſſen hatten, ſtunden ſie auf, und giengen die nacht. [zu ihrem feld-lager.]

Das 29. Capitel.

I. Die fürſten der Philiſter muſtern ihr volck/ und wollen den David ausgemuſtert und abgedanckt wiſſen. 1. II. Achis eröffnet ihm ſolches/ entſchuldiget ſich deßwegen und heiſſet ihn nach Ziklag ziehen. 6. III. David begiebt ſich dahin/ und die Philiſter ziehen wider Iſrael aus. 11.

1. Die Philiſter aber verſammleten alle ihr heer zu Aphek, und Iſrael lagerte ſich zu Ain in Jeſreel. [im lande Iſaſchar. Joſ. 19. 18.] I. Die Philiſter muſtern ihr volck/

2. Und die fürſten der Philiſter giengen daher mit hunderten und mit tauſenden, David aber und ſeine männer giengen hinten nach bey Achis.

3. Da ſprachen die fürſten der Philiſter: Was ſollen dieſe Ebräer? Achis ſprach zu ihnen: Iſt nicht das David der knecht Sauls, des königes Iſrael, der nun bey mir geweſen iſt jahr und tag, und habe nichts [untreues v. 6.] an ihm gefunden, ſint der zeit er abgefallen iſt bisher?

4. Aber die fürſten der Philiſter wurden zornig auf ihn, (1. Par. 13. 19.) und ſprachen zu ihm: Laß den mann umkehren, und an ſeinem orte bleiben, da du ihn hin beſtellet haſt, daß er nicht mit uns hinab ziehe zum ſtreit, und unſer widerſacher werde im ſtreit. Denn woran könte er ſeinem herrn [Saul] baß gefallen thun, **denn an den köpffen dieſer männer?** [wenn er unſer volck hülffe tödten?] und wollen David nicht mehr leyden.

5. Iſt er nicht der David, von dem ſie ſungen am reigen: Saul hat tauſend geſchlagen, David aber zehen tauſend? (1. Sam. 18. 7. Sir. 47. 7.)

6. Da rieff Achis David, und ſprach zu ihm: So wahr der HERR lebt, ich halte dich für redlich, und dein ausgang und eingang mit mir im heer gefällt mir wohl, und habe nichts arges an dir geſpühret, ſint der zeit du zu mir kommen biſt, bisher, aber du gefälleſt den fürſten nicht. II. Achis entdeckt ihm ſolches.

7. So kehre nun um, und gehe hin mit frieden, auf daß du nicht übel thuſt vor [in] den augen der fürſten der Philiſter.

8. David aber ſprach zu Achis: Was habe ich [böſes] gethan, und was haſt du

geſpüh-

entſchuldiget ſich/

geſpühret an deinem knechte, ſint der zeit ich vor dir geweſen bin, bisher, daß ich nicht ſolte kommen und ſtreiten wider die feinde meines herrn, des königes?

9. Achis antwortete, und ſprach zu David: Ich weiß wohl, denn du gefälleſt meinen augen, als ein engel GOttes. (2. Sam. 14. 17. c. 19. 27.) Aber der Philiſter fürſten haben geſagt: Laß ihn nicht mit uns hinauf in den ſtreit ziehen.

und heiſſet ihn gehen.

10. So mache dich nun morgen frühe auf, und die knechte deines herrn, die mit dir kommen ſind, und wenn ihr euch morgen frühe aufgemacht habt, daß [es] licht iſt, ſo gehet hin.

III. Die Philiſter überziehen Iſrael.

11. Alſo machten ſich David und ſeine männer frühe auf, daß ſie des morgens hingiengen, und wieder in der Philiſter land [gen Ziklag c. 27. 6.] kämen. Die Philiſter aber zogen hinauf gen Jeſreel. [wider die Iſraeliten.]

Das 30. Capitel.

I. Ziklag wird indeſſen/ weil David bey den Philiſtern iſt/ von den Amalekitern eingenommen/ ausgeplündert und verbrannt 1. II David fraget/ bey ſeiner zurückkunfft und groſſer angſt/ den HERRN/ was er thun ſol? bekommt auch gute antwort 3. III. Darauf jagt er den feinden nach/ bekommt einen Egyptiſchen mann zum wegweiſer/ ſchlägt ſie und bringt alles wieder/ was ſie geraubet hatten 9. Er theilet IV. die beute unter ſeine ſoldaten gleich und nach der billigkeit aus. 21. Und ſendet V. den älteſten in Juda und ſeinen freunden ihr theil davon. 26.

I. Ziklag wird eingenommen und geplündert.

1. Da nun David des dritten tages kam gen Ziklag, mit ſeinen männern, waren die Amalekiter herein gefallen zum mittag, und zu Ziklag, und hatten Ziklag geſchlagen, und mit feuer verbrannt, (Gen. 14. 11. ſeqq.)

2. Und hatten die weiber daraus weggeführt, [und ander volck,] beyde klein und groß, ſie hatten aber niemand getödtet, ſondern weggetrieben, und waren dahin ihres weges.

II. David iſt betrübt.

3. Da nun David ſamt ſeinen männern zur ſtadt kam, und ſahe, daß ſie mit feuer verbrannt war, und ihre weiber, ſöhne und töchter gefangen waren,

4. Hub David, und das volck, das bey ihm war, ihre ſtimme auf, und weineten, bis ſie nicht mehr weinen konten.

5. Denn Davids zwey weiber waren auch gefangen Ahinoam, die Jeſreelitin, und Abigail, Nabals weib, des Carmeliten. (1. Sam. 25. 42, 43. c. 27. 3.)

6. Und David war ſehr geängſtet, denn das volck wolte ihn ſteinigen, (Exod. 17. 4.) [weil er den Amalekitern zu dieſer feindſeligkeit urſach gegeben. c. 27. 8, 9.] Denn des gantzen volcks ſeele war unwillig, ein ieglicher über ſeine ſohne und töchter. [die der feind weggeführet hatte.] David aber ſtärckte ſich in dem HERRN ſeinem GOTT,

fraget den Herrn.

7. Und ſprach zu AbJathar dem prieſter, Ahimelechs ſohn: Bringe mir her den leibrock, (1. Sam. 23. 9.) Und da AbJathar den leibrock zu David gebracht hatte,

8. Fragte David [durch dieſen prieſter] den HErrn, und ſprach: Sol ich den kriegsleuten [der Amalekiter] nachjagen, und werde ich ſie ergreiffen? Er ſprach: Jage ihnen nach, du wirſt ſie ergreiffen, und errettung thun. (2. Sam. 5. 19.)

III. Jaget den feinden nach/

9. Da zog David hin, und die ſechs hundert mann, die bey ihm waren. Und da ſie kamen an den bach Beſor, blieben etliche ſtehen.

10. David aber und die vierhundert mann jageten nach, die zwey hundert mann aber, die ſtehen blieben, waren zu müde über den bach Beſor zu gehen.

11. Und ſie funden einen Egyptiſchen mann [der matt und kranck lag] auf dem felde, den führeten ſie zu David, und gaben ihm brot, daß er aß, und tränckten ihn mit waſſer.

12. Und gaben ihm ein ſtücke feigen, und zwey ſtücke roſinen. Und da er gegeſſen hatte, kam ſein geiſt wieder zu ihm: [und er wurde geſtärcket: Judic. 15. 19.] Denn er hatte in dreyen tagen und dreyen nächten nichts gegeſſen, und kein waſſer getruncken.

13. David ſprach zu ihm: Weß biſt du, und woher biſt du? Er ſprach: Ich bin ein Egyptiſcher knabe, eines Amalekiters knecht, und mein herr hat mich verlaſſen: Denn ich ward kranck vor dreyen tagen.

14. Wir ſind herein gefallen zum mittag Crethi, [oder der Philiſter,] und auf Juda, und zum mittag Caleb, und haben Ziklag mit feuer verbrannt.

15. David ſprach zu ihm: Wilt du mich hinab führen zu dieſen kriegsleuten? Er ſprach: Schwöre mir bey

GOtt, daß du mich nicht tödteſt, noch in meines herrn hand überantworteſt, ſo wil ich dich hinab führen zu dieſen kriegsleuten.

16. Und er führete ſie hinab. Und ſiehe, ſie hatten ſich zerſtreuet auf der gantzen erde, aſſen und truncken, und feyreten über alle dem groſſen raube, den ſie genommen hatten aus der Philiſter und Juda lande.

schlägt ſie und bringt alles wieder

17. Und David ſchlug ſie, von dem morgen an bis an den abend, gegen dem andern tage, daß ihrer keiner entrann, ohne vierhundert jünglinge, die ſielen auf die kameele, und flohen.

18. Alſo errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten, und ſeine zwey weiber.

19. Und fehlete an keinem, weder klein noch groß, noch ſöhne, noch töchter, noch raub, noch alles, das ſie genommen hatten, David brachts alles wieder.

20. Und David nahm die ſchafe und rinder, und trieb das vieh vor ihm her, und ſie ſprachen: Das iſt Davids raub.

IV. Theilt er die beute.

21. Und da David zu den zweyhundert männern kam, die zu müde geweſen, David nachzufolgen, und am bach Beſor blieben waren, giengen ſie heraus David entgegen, und dem volck, das mit ihm war. Und David trat zum volck, und grüſſete ſie freundlich.

22. Da antworteten, was böſe und loſe leute waren, unter denen, [400. männern,] die mit David gezogen waren, und ſprachen: Weil ſie nicht mit uns gezogen ſind, ſol man ihnen nichts geben von dem raube, den wir errettet haben, ſondern ein ieglicher führe ſein weib und ſeine kinder, und gehe hin.

23. Da ſprach David: Ihr ſolt nicht ſo thun, meine brüder, mit dem, das uns der HErr gegeben hat, und hat uns behütet, und dieſe kriegsleute, die wider uns kommen waren, in unſere hände gegeben.

24. Wer ſolte euch darinnen gehorchen? Wie [ſo groß] das theil derjenigen, [iſt,] die in ſtreit hinabgezogen ſind, ſo [groß] ſol auch ſeyn das theil derjenigen, die bey dem geräthe geblieben ſind, und ſol gleich getheilet werden. (Numi. 31. 27. Joſ. 22. 8.)

25. Das iſt ſint der zeit und forthin in Iſrael eine ſitte und recht worden, bis auf dieſen tag.

V. Sendet den älteſten ihr theil.

26. Und da David gen Ziklag kam, ſandte er des raubes den älteſten in Juda ſeinen freunden, und ſprach: Siehe, da habt ihr den ſegen [ein geſchencke, 1. Sam. 25. 27.] aus dem raube der feinde des HErrn,

27. Nehmlich, denen zu BethEl, denen zu Ramoth am mittage, denen zu Jathir,

28. Denen zu Aroer, denen zu Siphamoth, denen zu Eſthemoa,

29. Denen zu Rachal, denen in ſtädten der Jerahmeeliter, denen in den ſtädten der Keniter,

30. Denen zu Harma, denen zu Bor-Aſan, denen zu Athach,

31. Denen zu Hebron, und allen örtern, da David gewandelt hatte mit ſeinen männern. [da er vor Saul fliehen muſte.]

Das 31. Capitel.

I. Wird eine ſchlacht gehalten zwiſchen den Iſraeliten und Philiſtern/ und die letzten erhalten das feld 1. II. Saul/ da er ſeine drey ſöhne verlohren hat und verwundet iſt/ erſticht ſich mit ſeinem eignen ſchwerdt/ deßgleichen thut auch ſein waffenträger. 2. III. Nach Sauls tode verlaſſen die Iſraeliten ihre äcker und ſtädte/ und fliehen vor den feinden 7. IV. Die Philiſter finden unter den erſchlagenen den Saul und ſeine ſöhne/ und verfahren übel mit ihren cörpern. 8. Aber V. die Jabeſiter nehmen dieſelben hinweg/ verbrennen ſie und begraben die gebeine. 11.

II. ſchlacht zwiſchẽ den Iſraeliten uñ Philiſtern. A. M. 2890. v. C. G. 1081.

1. DIe Philiſter aber ſtritten wider Iſrael, und die männer Iſrael flohen vor den Philiſtern, und fielen erſchlagen auf dem gebürge Gilboa. (1. Paral. 11.)

2. Und die Philiſter hiengen ſich an Saul und ſeine ſöhne, und ſchlugen Jonathan und Abinadab, und Malchiſua die ſöhne Sauls.

II. Saul erſticht ſich ſelbſt.

3. Und der ſtreit ward hart wider Saul, und die ſchützen troffen auf ihn mit bogen, und [er] ward ſehr verwundet von den ſchützen.

4. Da ſprach Saul zu ſeinem waffenträger: Zeuch dein ſchwerdt aus, und erſtich mich damit, daß nicht dieſe unbeſchnittene kommen, und mich erſtechen, und treiben einen ſpott aus mir. (Judic. 9. 54.) Aber ſein waffenträger wolte nicht, denn er

fürchtete

fürchtete ſich ſehr. Da nahm Saul das ſchwerdt, und fiel drein. (Matth. 27. 7.)

5. Da nun ſein waffenträger ſahe, daß Saul todt war, fiel er auch in ſein ſchwerdt, und ſtarb mit ihm.

6. Alſo ſtarb Saul, und ſeine drey ſöhne, und ſein waffenträger, und alle ſeine männer zugleich auf dieſen tag.

III. Die männer Iſrael fliehen.

7. Da aber die männer Iſrael, die jenſeit dem grunde, und jenſeit dem Jordan waren, ſahen, daß die männer Iſrael geflohen waren, und daß Saul und ſeine ſöhne todt waren, verlieſſen ſie die ſtädte, und flohen auch, ſo kamen die Philiſter, und wohneten drinnen.

IV. Die Philiſter thun übel an Saul und ſeines ſöhne cörpern.

8. Des andern tages kamen die Philiſter, die erſchlagenen auszuziehen, und funden Saul und ſeine drey ſöhne liegen auf dem gebirge Gilboa.

9. Und hieben ihm ſein häupt ab, und zogen ihm ſeine waffen ab, und ſanden ſie in der Philiſter land umher, zu verkündigen im hauſe ihrer götzen und unter dem volck.

10. Und legten ſeinen harniſch in das hauß Aſtharoth, aber ſeinen leichnam hiengen ſie auf die mauren zu Bethſan.

11. Da die zu Jabes in Gilead höreten, was die Philiſter Saul gethan hatten, V. Derer von Jabes wohlthat.

12. Machten ſie ſich auf, was ſtreitbare männer waren, und giengen die gantze nacht, und nahmen die leichnam Sauls und ſeiner ſöhne von der mauren zu Bethſan, und brachten ſie gen Jabes, und beräucherten [oder verbranntem] ſie daſelbſt. (2. Sam. 2. 4.)

13. Und nahmen ihre gebeine, und begruben ſie unter den baum zu Jabes, und faſteten ſieben tage.

Ende des erſten Buchs Samuelis.

Das 2. Buch Samuelis.

Das 1. Capitel.

I. Ein Amalekiter kommt zu David gen Ziklag und vermeldet ihm/ daß Saul und Jonathan todt ſeyn. 1. II. David läſſet ihn tödten/ weil er auf befragen ſich ſelbſt angiebt/ daß er den könig umbracht habe. 5. III. Machet er ein klaglied über Saul und Jonathan/ und lobet ſie darinnen alle beyde. 17.

I. Erfähret David wie Saul und Jonathan umkommen.

1. Nach dem tode Sauls, da David von der Amalekiter ſchlacht wieder kommen, und zween tage zu Ziklag blieben war.

2. Siehe, da kam am dritten tage ein mann aus dem heer von Saul, mit zerriſſenen kleidern, und erden auf ſeinem haupte. Und da er zu David kam, fiel er zur erde, und bethete an.

3. David aber ſprach zu ihm: Wo kommeſt du her? Er ſprach zu ihm: Aus dem heer Iſrael bin ich entrunnen.

4. David ſprach zu ihm: Sage mir, wie gehet es zu? Er ſprach: Das volck iſt geflohen vom ſtreit, und iſt viel volckes gefallen, dazu iſt auch Saul todt, und ſein ſohn Jonathan.

II. Giebt ſich einer für deſſen mörder an.

5. David ſprach zu dem jünglinge, der ihm ſolches ſagte: Woher weiſſeſt du, daß Saul und ſein ſohn Jonathan todt ſind?

6. Der jüngling, der ihm ſolches ſagte, ſprach: Ich kam ohngefehr aufs gebirge Gilboa, und ſiehe, Saul lehnete ſich auf ſeinen ſpieß, und die wagen und reuter jagten hinter ihm her.

7. Und er wande ſich um, und ſahe mich, und rieff mir. Und ich ſprach: Hie bin ich.

8. Und er ſprach zu mir: Wer biſt du? Ich ſprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9. Und er ſprach zu mir: Tritt zu mir, und tödte mich, denn ich bin bedrängt [von den feinden] umher, und mein leben iſt noch gantz in mir. [ob ich gleich verwundet bin.]

10. Da trat ich zu ihm, und tödtete ihn, denn ich wuſte wohl, daß er nicht leben kunte nach ſeinem fall. [in ſein ſchwerdt.] Und nahm die krone von ſeinem häupt, und das armgeſchmeide von ſeinem arm, und habs herbracht zu dir, meinem herrn.

11. Da faſſete David ſeine kleider, und zerriß ſie, und alle männer, die bey ihm waren, (Gen. 37. 29. Joel. 2. 13.) David und Iſrael ſind betrübt darüber.

12. Und trugen leyde, und weineten, und faſteten bis an den abend, über Saul

und

und Jonathan ſeinen ſohn, und über das volck des HErrn, und über das hauß Iſrael, daß ſie durchs ſchwerdt gefallen waren.

13. Und David ſprach zu dem jüngling, der ihms anſagte: Wo biſt du her? Er ſprach: Ich bin eines fremdlingen, eines Amalekiters, ſohn.

der mörder wird getödtet.

14. David ſprach zu ihm: Wie, daß du dich nicht gefürchtet haſt, deine hand zu legen an den geſalbten des HErrn, ihn zu verderben? (1.Sam. 24. 7. Pſal. 105. 15.)

15. Und David ſprach zu ſeiner jünglinge einem: Herzu, und ſchlage ihn. Und er ſchlug ihn, daß er ſtarb. (2.Sam. 4. 10.)

16. Da ſprach David zu ihm: Dein blut ſey über deinem kopff, denn dein mund hat wider dich ſelbſt geredt, (1.Reg. 2. 23.) und geſprochen: Ich habe den geſalbten des HErrn getödtet.

III. macht David ein trauer-lied/

17. Und David klagte dieſe klage über Saul und Jonathan ſeinen ſohn,

18. Und befahl, man ſolte die kinder Juda den bogen * lehren: Siehe, es ſtehet geſchrieben im buch der redlichen. (Joſ. 10. 13.)

* Bogen / ſo heiſſet dieſes lied / wie auch bey uns etliche lieder namen haben. L.

lobt uñ betrauret beyde.

19. **Die edelſten in Iſrael ſind auf deiner höhe erſchlagen, wie ſind die helden gefallen?**

20. Sagts nicht an zu Gath, verkündigets nicht auf der gaſſe zu Aßklon, daß ſich nicht freuen die töchter der Philiſter, daß nicht frolocken die töchter der unbeſchnittenen.

21. Ihr berge zu Gilboa, es müſſe weder thauen noch regnen auf euch, noch [fruchtbarer] acker ſeyn, da hebopffer von kommen, denn daſelbſt iſt den helden ihr ſchild abgeſchlagen, der ſchild Sauls, als wäre er nicht geſalbet mit öle.

22. Der bogen Jonathans hat nie gefehlet, und das ſchwerdt Sauls iſt nie leer wieder kommen von dem blut der erſchlagenen, und vom fett der helden.

23. Saul und Jonathan holdſelig und lieblich an ihrem leben, ſind auch am tode nicht geſchieden, [die da geweſen,] leichter denn die adler, und ſtärcker denn die löwen.

24. Ihr töchter Iſrael, weinet über Saul, der euch kleidete mit roſinfarbe ſäuberlich, und ſchmückte euch mit güldnen kleinodien an euren kleidern.

25. Wie ſind die helden ſo gefallen im ſtreit? Jonathan iſt auf deinen höhen erſchlagen.

26. Es iſt mir leyd um dich, mein bruder Jonathan, ich habe groſſe freude und wonne an dir gehabt, deine liebe iſt mir ſonderlicher geweſen, denn **frauenliebe** [oder eheliche liebe] iſt. (1.Sam. 18. 3.)

27. Wie ſind die helden gefallen, und die ſtreitbaren umkommen?

Das 2. Capitel.

I. David ziehet auf das wort des HErrn gen Hebron / und wird daſelbſt zum könig geſalbet über das hauß Juda. 1. II. Erkennet er mit danck / was die zu Jabes an Saul und ſeinen söhnen gethan / und läſſet ſie durch ſeine geſandten aller gnade verſichern. 5. III. Abner wirffet den Isboſeth zum könig über die andern ſtämme Iſrael auf 8. IV. Joab aber ſchläget ihn und ſeinen anhang in dem gehaltnen treffen. 12. V. Aſahel jaget dem Abner nach und wird von ihm erſtochen. 18. VI. Abner verlangt einen ſtillſtand der waffen / erlanget auch denſelben / und beyde armeen gehen von einander 25.

1. Nach dieſem geſchichte fragte David den HErrn, [durch den prieſter AbJathar, der den leibrock ſamt dem licht und recht hatte, 1.Sam. 30. 7. 8.] und ſprach: Sol ich hinauf in der ſtädte Juda eine ziehen? Und der HErr ſprach zu ihm: Zeuch hinauf. David ſprach: Wohin? Er ſprach: Gen Hebron.

I. Wird David über Juda geſalbet A. M. 2891. v. C. G. 1080.

2. Alſo zog David dahin mit ſeinen zweyen weibern, Ahinoam der Jeſreelitin, und mit Abigail, Nabals, des Carmeliten, weib. (1.Sam. 25. 42. 43.)

3. Dazu die männer, die bey ihm waren, führete David hinauf, einen ieglichen mit ſeinem hauſe, und wohneten in den ſtädten Hebron.

4. Und die männer Juda kamen und ſalbeten daſelbſt David zum könige über das hauß Juda. (1.Macc. 2. 57.) Und da es David ward angeſagt, daß die von Jabes in Gilead Saul begraben hatten, (1.Sam. 31. 12.)

II. Iſt er gegen Jabes erkeñtlich.

5. Sande er boten zu ihnen, und ließ ihnen ſagen: **Geſegnet ſeyd ihr dem HErrn,** [der HErr ſegne euch ie mehr und mehr,] (Judic. 17. 2. 1.Sam. 15. 13.) daß ihr ſolche barmhertzigkeit an eurem herrn Saul gethan, und ihn begraben habt.

6. So thue nun an euch der HERR barmhertzigkeit und treue, (Gen. 43. 14. Ruth. 1. 8.) und ich wil euch auch gutes thun, daß ihr ſolches gethan habt.

7. So ſeyen nun eure hände getroſt, und ſeyd freudig, denn euer herr Saul iſt todt, ſo hat mich das hauß Juda zum könige geſalbet über ſich.

III. Setzt Abner Jßboſeth über das übrige Iſrael

8. Abner aber, der ſohn Ner, der Sauls feldhäuptmann war, (1. Sam. 14. 50. c. 17. 55.) nahm Jßboſeth, Sauls ſohn, und führete ihn gen Mahanaim, [in den ſtamm Gad,]

9. Und machte ihn zum könige über Gilead, Aſſuri, Jeſreel, Ephraim, Benjamin, und über [das übrige] gantz Iſrael.

10. Und Jßboſeth, Sauls ſohn, war viertzig jahr alt, da er könig ward über Iſrael, und regierte zwey jahr. Aber das hauß Juda hielts mit David.

11. Die zeit aber, die David könig war zu Hebron, über das hauß Juda, war ſieben jahr und ſechs monat.

wird aber IV. von Joab geſchlagen.

12. Und Abner, der ſohn Ner, zog aus ſamt den knechten Jßboſeths, des ſohns Saul, aus dem heer [zu Mahanaim] gen Gibeon.

13. Und Joab, der ſohn ZeruJa, zog aus ſamt den knechten Davids, und ſtieſſen auf einander am teiche zu Gibeon, und legten ſich, dieſe auf dieſer ſeite des teichs, jene auf jener ſeite.

14. Und Abner ſprach zu Joab: Laß ſich die knaben [etliche junge kriegsleute] aufmachen, und vor uns ſpielen [zur kurtzweil mit einander fechten.] Joab ſprach: Es gilt wohl. [Ich laſſe es geſchehen, ſie mögen es thun.]

15. Da machten ſich auf, und giengen hin an der zahl zwölffe aus Benjamin, auf Jßboſeths, Sauls ſohns theil, und zwölffe von den knechten Davids.

16. Und ein ieglicher ergriff den andern bey dem kopff, und ſtieß ihm ſein ſchwerdt in ſeine ſeite, und fielen mit einander. Daher der ort genennet wird Helkath Hazurim, [der acker der veſten oder helden, L.] der zu Gibeon iſt.

17. Und es erhub ſich ein ſehr harter ſtreit des tages, Abner aber, und die männer Iſrael wurden geſchlagen vor den knechten Davids.

V. Aſahel wird

18. Es waren aber drey ſöhne ZeruJa daſelbſt: Joab, Abiſai, und Aſahel. (1. Par. 2. 16.) Aſahel aber war von leichten füſſen, [und konte hurtig lauffen,] wie ein rehe auf dem felde. (1. Par. 13. 8.) von Abner erſtochen.

19. Und jagte Abner nach, und wich nicht weder zur rechten noch zur lincken von Abner.

20. Da wande ſich Abner um, und ſprach: Biſt du Aſahel? Er ſprach: Ja.

21. Abner ſprach zu ihm: Hebe dich entweder zur rechten oder zur lincken, und nimm vor dich der knaben [gemeinen ſoldaten,] einen, und nimm ihm ſeinen harniſch. Aber Aſahel wolte nicht von ihm ablauffen.

22. Da ſprach Abner weiter zu Aſahel: Hebe dich von mir. Warum wilt du, daß ich dich zu boden ſchlage? Und wie dürffte ich mein antlitz aufheben, vor deinem bruder Joab?

23. Aber er weigerte ſich zu weichen. Da ſtach ihn Abner hinter ſich [mit dem untertheil ſeines ſpieſſes] mit einem ſpieß in ſeinen wanſt, daß der ſpieß hinten ausgieng, und er fiel daſelbſt. Und ſtarb vor ihm. (2. Sam. 3. 27.) Und wer an den ort kam, da Aſahel todt lag, der ſtund ſtille.

24. Aber Joab und Abiſai jagten Abner nach, bis die ſonne untergieng. Und da ſie kamen auf den hügel Amma, der vor Giah liegt, auf dem wege zur wüſte Gibeon,

25. Verſammleten ſich die kinder Benjamin, hinter Abner her, und wurden ein häufflein, und traten auf eines hügels ſpitze. VI. Verlangt Abner einen ſtillſtand.

26. Und Abner rieff zu Joab, und ſprach: Sol denn das ſchwerdt ohne ende freſſen? Weiſſeſt du nicht, daß hernach möchte mehr jammers werden? Wie lange wilt du dem volcke nicht ſagen, daß es ablaſſe von ſeinen brüdern?

27. Joab ſprach: So wahr GOTT lebt, hätteſt du heute morgen ſo geſagt, das volck hätte ein ieglicher von ſeinem bruder abgelaſſen.

28. Und Joab bließ die poſaunen, (2. Sam. 18. 16.) und alles volck ſtund ſtille, und jagten nicht mehr Iſrael nach, und ſtritten auch nicht mehr. welcher erfolgt

29. Abner aber und ſeine männer giengen dieſelbe gantze nacht über das blachfeld, und giengen über den Jordan,

und

und wandelten durchs gantze Bithron, und kamen ins lager.

30. Joab aber wandte ſich von Abner, und verſammlete das gantze volck, und es fehleten an den knechten Davids neunzehen mann, und Aſahel.

31. Aber die knechte Davids hatten geſchlagen unter Benjamin, und die männer Abner, daß drey hundert und ſechtzig mann waren todt blieben.

32. Und ſie huben Aſahel auf, und begruben ihn in ſeines vaters grab zu Bethlehem. Und Joab mit ſeinen männern giengen die gantze nacht, daß ihnen das licht anbrach zu Hebron.

Das 3. Capitel.

I. Zwiſchen dem hauſe Sauls und Davids iſt langer ſtreit / David aber nimmt dabey zu und bekommet kinder. 1. II. Jßboſeth ſtrafet den Abner wegen des kebsweibes ſeines vaters / und machet ſich denſelben zum feind. 6. III. Abner ſchafft dem David ſein weib die Michal wieder / und wil auch durch die älteſten in Jſrael Jßboſeths gantzes reich ihm zu wege bringen. 12. IV. Joab aber wil ihn bey David verdächtig machen / rufft ihn mit liſt zurück und erſticht ihn. 22. V. David leget ſeine unſchuld bey deſſen begräbniß mit weinen und faſten vor dem gantzen volck an tag. 28.

I. Streit zwiſchen dem hauſe Sauls und Davids.

1. UNd es war ein langer ſtreit zwiſchen dem hauſe Sauls und dem hauſe Davids. David aber gieng, und nahm zu, und das hauß Sauls gieng, und nahm abe. (2.Sam. 5. 10.)

2. Und es wurden David kinder gebohren zu Hebron, (1.Par. 3. 1. seqq.) ſein erſtgebohrner ſohn Amnon, von Ahinoam der Jeſreelitin.

3. Der andere, Chileab von Abigail, Nabals weibe, des Carmeliten. Der dritte, Abſalom, der ſohn Maacha, der tochter Thalmai, des königes zu Geſur.

4. Der vierdte, Adonia, der ſohn Hagith. (1.Reg. 1. 6.) Der fünffte, Saphat Ja, der ſohn Abital.

5. Der ſechſte, Jethream von Egla, dem weibe Davids. Dieſe ſind David gebohren zu Hebron.

II. Macht ſich Jßboſeth Abner zum feind.

6. Als nun der ſtreit war zwiſchen dem hauſe Sauls, und dem hauſe Davids, ſtärckte Abner das hauß Sauls [und ſtund ihm bey.]

7. Und Saul hatte ein kebsweib, [hinterlaſſen,] die hieß Rizpa, eine tochter Aja. Und Jßboſeth ſprach zu Abner: Warum ſchläfeſt du bey meines vaters kebsweib? (2.Sam. 21. 8.)

8. Da ward Abner ſehr zornig über dieſe worte Jßboſeths, und ſprach: Bin ich denn ein hunds-kopff, (1.Sam. 17. 43.) [daß du mich ſo anfähreſt, habe ich nicht mehr verdienet?] der ich wider Juda, an dem hauſe Sauls deines vaters, und an ſeinen brüdern und freunden barmhertzigkeit thue? Und habe dich nicht in Davids hände gegeben, [wie ich wohl hätte thun können,] und du rechneſt mir heute eine miſſethat zu um ein weib?

9. GOTT thue Abner diß und das, wenn ich nicht thue, wie der HErr David geſchworen hat, (1.Sam. 3. 17. c. 14. 44.)

10. Daß das königreich vom hauſe Sauls genommen werde, und der ſtuhl Davids aufgerichtet werde über Jſrael und Juda, von Dan bis gen BerSeba (1.Reg. 4. 25.)

11. Da konte er [Jßboſeth] förter ihm kein wort mehr antworten, ſo furchte er ſich vor ihm. (Luc. 14. 6.)

III. Abner träget David das reich an.

12. Und Abner ſande boten zu David für ſich, und ließ ihm ſagen: Weß iſt das land? Und ſprach: Mache deinen bund mit mir. Siehe, meine hand ſol mit dir ſeyn, daß ich zu dir kehre das gantze Jſrael.

Der ſein weib Michal fodert:

13. Er ſprach: Wohl, ich wil einen bund mit dir machen. Aber eines bitte ich von dir, daß du mein angeſicht nicht ſeheſt, du bringeſt denn zuvor zu mir Michal, Sauls tochter, wenn du kommeſt, mein angeſicht zu ſehen.

14. Auch ſande David boten zu Jßboſeth, dem ſohne Sauls, und ließ ihm ſagen: Gieb mir mein weib Michal, die ich mir vertrauet habe mit hundert vorhäuten der Philiſter. (1.Sam. 18. 27.)

15. Jßboſeth ſande hin, und ließ ſie nehmen von dem mann Paltiel, dem ſohne Lais. (1.Sam. 25. 44.)

16. Und ihr mann gieng mit ihr, und weinete hinter ihr bis gen Bahurim. Da ſprach Abner zu ihm: Kehre um, und gehe hin, und er kehrete um. (Ruth. 1. 11.)

17. Und Abner hatte eine rede mit den älteſten in Jſrael, und ſprach: Ihr habt vorhin längſt nach David getrachtet, daß er könig wäre über euch.

18. So thut es nun, denn der HERR hat von David geſagt: Ich wil mein volck Iſrael erretten durch die hand Davids meines knechts, von der Philiſter hand, und von aller ihrer feinde hand.

19. Auch redete Abner vor den ohren Benjamins. Und gieng auch hin zu reden vor den ohren Davids zu Hebron, alles, was Iſrael und dem gantzen hauſe Benjamin wohlgefiel.

20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm zwantzig mann, machte ihnen David ein mahl.

21. Und Abner ſprach zu David: Ich wil mich aufmachen, und hingehen, daß ich das gantze Iſrael zu meinem herrn dem könige ſammle, und daß ſie einen bund mit dir machen, auf daß du könig ſeyeſt, wie es deine ſeele begehret. Alſo ließ David Abner von ſich, daß er hingienge mit frieden.

IV. Wil Joab Abnern verdächtig machen/

22. Und ſiehe, die **knechte** [ſoldaten] Davids und Joab kamen von den **kriegsleuten**, [oder feindlichem heere,] und brachten mit ſich einen groſſen raub. Abner aber war nun **nicht** [mehr] bey David zu Hebron, ſondern er hatte ihn von ſich gelaſſen, daß er mit frieden weggegangen war,

23. Da aber Joab und das gantze heer mit ihm war kommen, ward ihm angeſagt, daß Abner, der ſohn Ner, zum könige kommen war, und er hatte ihn von ſich gelaſſen, daß er mit frieden war weggegangen.

24. Da gieng Joab zum könige hinein, und ſprach: Was haſt du gethan? Siehe, Abner iſt zu dir kommen, warum haſt du ihn von dir gelaſſen, daß er iſt weggegangen?

25. Kenneſt du Abner, den ſohn Ner, nicht? Denn er iſt kommen, dich zu überreden, daß er erkennete deinen **ausgang und eingang**, [dein vorhaben und anſchläge,] und erführe alles, was du thuſt.

läſſt denſelben zu rücke ruffen

26. Und da Joab von David ausgieng, ſandte er boten Abner nach, daß ſie ihn wiederum holeten von Barhaſira, und David wuſte nichts darum.

und erſticht ihn.

27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führete ihn Joab mitten unter das thor, daß er heimlich mit ihm redete, und ſtach ihn daſelbſt in den wanſt, daß er ſtarb, (2. Sam. 20. 10. 1. Reg. 2. 5.) um ſeines bruders Aſahels bluts willen [den Abner erſtochen hatte. 1. Sam. 2. 23.]

V. Legt David ſeine unſchuld an tag

28. Da das David hernach erfuhr, ſprach er: Ich bin unſchuldig, und mein königreich vor dem HErrn ewiglich, an dem blut Abners, des ſohns Ner.

29. Es falle aber [GOttes rache und ſtrafe] auf den kopff Joabs, und auf gantz ſeines vaters hauß, und müſſe nicht aufhören im hauſe Joabs, der einen eiterfluß und ausſatz habe, und am ſtabe gehe, und durchs ſchwerdt falle, und am brot mangele. (Judic. 9. 24. Matth. 27. 25.)

30. Alſo erwürgeten Joab und ſein bruder Abiſai Abner, darum, daß er ihren bruder Aſahel getödtet hatte im ſtreit zu Gibeon. (2. Sam. 2. 23. 1. Reg. 2. 5.)

und trägt leyd bey deſſen begräbniß.

31. David aber ſprach zu Joab und allem volck, das mit ihm war: Zerreiſſet eure kleider, (Gen. 37. 29.) und gürtet ſäcke um euch, und traget leyd um Abner. Und der könig gieng dem ſarck nach.

32. Und da ſie Abner begruben zu Hebron, hub der könig ſeine ſtimme auf, und weinete bey dem grabe Abners, und weinete auch alles volck.

33. Und der könig klagte Abner, und ſprach: Abner iſt nicht geſtorben, wie ein thor ſtirbt.

34. Deine hände ſind nicht gebunden, deine füſſe ſind nicht in feſſel geſetzt, [wie eines, der mit übelthaten den tod verdienet hat,] du biſt gefallen, wie man vor böſen buben fället. Da beweinete ihn alles volck noch mehr.

35. Da nun alles volck hinein kam mit David zu eſſen, da es noch hoch tag war, ſchwur David, und ſprach: GOtt thue mir diß und das, (v. 9.) wo ich brot, oder etwas koſte, ehe die ſonne untergehet.

36. Und alles volck erkannts, und gefiel ihnen auch wohl alles gute, was der könig thät, vor den augen des gantzen volcks.

37. Und alles volck und gantz Iſrael merckten des tages, daß [es] nicht vom könige [angeſtifftet] war, daß Abner, der ſohn Ner, getödtet war.

38. Und der könig ſprach zu ſeinen knechten: Wiſſet ihr nicht, daß auf die-

ſen tag ein fürſt und groſſer gefallen iſt in Iſrael? (1. Sam. 26. 15.)

39. Ich aber bin noch zart, [ſchwach,] und ein [neu] geſalbter könig. [daß ich ſolchen tod nicht ſtrafen kan, wie ich gerne wolte.] Aber die männer, die kinder ZeruJa, [Joab und Abiſai,] ſind mir verdrießlich, der HErr vergelte dem, der böſes thut, nach ſeiner boßheit.

Das 4. Capitel.

I Jßboſeth hat niemand mehr als 2. hauptleute / Baena und Rechob / Rimons ſöhne / und den lahmen ſohn Jonathans / namens Mephiboſeth. 1. II. Die beyden hauptleute erſtechen ihn und bringen ſein haupt zu David. 5. III. David aber läſſet ſie dafür erwürgen und aufhengen / und Jßboſeths haupt ehrlich begraben. 9.

I. Jßboſeth iſt nach Abners tode verdrießlich.

1. DA aber der ſohn Sauls hörete, daß Abner zu Hebron todt wäre, wurden ſeine hände laß, [zu kriegen wider David,] und gantz Iſrael erſchrack.

2. Es waren aber zween männer, hauptleute über die krieger, unter dem ſohne Sauls: Einer hieß Baena, der andere Rechob, ſöhne Rimons, des Berothiters aus den kindern Benjamin. Denn Beroth war auch unter Benjamin gerechnet.

3. Und die Berothiter waren [nach Sauls tode] geflohen gen Gethaim, und wohneten daſelbſt gaſtweiſe, [als fremdlinge,] bis auf den heutigen tag.

4. Auch hatte Jonathan, der ſohn Sauls, einen ſohn, der war lahm an füſſen, (2. Sam. 9. 3.) und war fünff jahr alt, da das geſchrey von Saul und Jonathan aus Jeſreel kam, und ſeine amme ihn aufhub, und flohe, und indem ſie eilete und flohe, fiel er, und ward hinckend, und er hieß Mephiboſeth. (2. Sam. 9. 3.)

Wird II. von Baena und Rechob ermordet

5. So giengen nun hin die ſöhne Rimons, des Berothiters Rechob und Baena, und kamen zum hauſe Jßboſeths, da der tag am heiſſeſten war, und er lag auf ſeinem lager im mittage.

6. Und ſie kamen ins hauß [unter dem vorwande] weitzen zu holen, und ſtachen ihn in den wanſt, und entrunnen. (Judic. 3. 21.)

7. Denn da ſie ins hauß kamen, lage er auf ſeinem bette in ſeiner ſchlaf-kammer, und ſtachen ihn todt, und hieben ihm den kopff ab, und nahmen ſeinen kopff und giengen hin des weges auf dem blachfelde, die gantze nacht,

8. Und brachten das häupt Jßboſeths, zu David gen Hebron, und ſprachen zum könige: Siehe, da iſt das häupt Jßboſeths, Sauls ſohns, deines feindes, der nach deiner ſeele ſtunde. (Exod. 4. 19. Jer. 21. 7.) Der HErr hat heute meinen herrn den könig gerochen an Saul und an ſeinem ſamen.

welche ſein haupt zu David bringen.

9. Da antwortete ihnen David: So wahr der HErr lebt, der meine ſeele aus allem trübſal erlöſet hat, (Gen. 48. 16.)

Der ſie III. erwürgen

10. Ich grieff den, der mir verkündigte, und ſprach: Saul iſt todt, und meynete, er wäre ein guter bote, und erwürgete ihn zu Ziklag, dem ich ſolte botenlohn geben. (2. Sam. 1. 15.)

11. Und dieſe gottloſe leute haben einen gerechten mann [der ſie nicht beleydiget hat,] in ſeinem hauſe auf ſeinem lager erwürget, ja ſolte ich das blut nicht fordern von euren händen, und euch von der erde thun? [und tödten laſſen?]

12. Und David gebot ſeinen jünglingen, [bedienten,] die erwürgeten ſie, und hieben ihnen hände und füſſe ab, und hiengen ſie auf am teiche zu Hebron, aber das haupt Jßboſeths nahmen ſie, und begrubens in Abners grabe zu Hebron.

und Jßboſeths haupt begraben läßt.

Das 5. Capitel.

I. Die ſtämme Iſrael ſalben gleichfals den David zu ihrem könig. 1. II. David kommet gen Jeruſalem / erobert die burg Zion und wohnet daſelbſt. 6. III. Hiram der könig zu Tyro ſuchet ſeine freundſchafft. 11. IV. Er aber nimmet ſich zu Jeruſalem mehr weiber und kebsweiber / und zeuget mehr kinder. 12. V. Die Philiſter bekriegen ihn / werden aber durch GOttes hülffe geſchlagen. 17. VI. Da ſie den krieg von neuen anfangen / überwindet er ſie gleichfals. 22.

1. UNd es kamen alle ſtämme Iſrael zu David gen Hebron, und ſprachen: Siehe, wir ſind deines gebeins, und deines fleiſches. [deine blutfreunde. 2. Sam. 19. 12. 1. Par. 12. 1.]

I. Wird David könig über Iſrael A. M. 2893. v. C. G. 1078.

2. Dazu auch vorhin, da Saul über uns könig war, führteſt du Iſrael [im kriege] aus und ein. So hat der HERR dir geſagt: Du ſolt meines volcks Iſrael hüten, [wie ein hirte, Pſ. 78. 72.] und ſolt ein hertzog ſeyn über Iſrael. (1. Sam. 25. 31.)

3. Und es kamen alle älteſten in Iſrael zum könige gen Hebron. (1. Par. 12. 1.) Und der könig David machte mit ihnen einen bund zu Hebron vor dem HErrn, und ſie ſalbeten David zum könige über Iſrael.

4. Dreyßig jahr war David alt, da er könig ward, und regierte viertzig jahr. [und 6. monat.]

5. Zu Hebron regierte er ſieben jahr und ſechs monat über Juda, aber zu Jeruſalem regierte er drey und dreyßig jahr über gantz Iſrael und Juda. (1. Reg. 2. 11. 1. Par. 30. 27.)

II. Ziehet gen Jeruſalem/

6. Und der könig zog hin mit ſeinen männern zu Jeruſalem, wider die Jebuſiter, die im lande wohneten. Sie aber ſprachen zu David: Du wirſt nicht hie herein kommen, ſondern blinde und lahme * werden [die burg defendiren und] dich abtreiben. (Das meyneten ſie aber, daß David nicht würde dahinein kom̃en.)

* Dieſe blinden und lamen ſind ihre götzen geweſen / welche ſie zu trotz wider David auf ihre mauren geſetzet / als ihre patronen / die ſie ſchützen ſolten. Wie man itzt auch mit der heiligen bildern thut. Als wolten ſie ſagen: Du kriegeſt nicht mit uns / ſondern mit unſern göttern; Beiß dich mit ihnen / ſie werden ſich wohl wehren. Nicht / daß ſie blinde und lahme geheiſſen haben / ſondern der Geiſt GOttes heiſſet ſie alſo / durch die / ſo hernach die hiſtorie beſchrieben haben. Pſal. 115. 4/5. L.

erobert Zion/

7. Aber David gewann die burg Zion, das iſt Davids-ſtadt. [wie er ſie hernach nennete.]

8 Da ſprach David deſſelben tages: Wer die Jebuſiter ſchlägt, und erlangt [erſteigt] die dachrinnen, [oder waſſerleitung, und ſtürtzet] die lamen und blinden, denen die ſeele Davids feind iſt. [der ſol ein haupt und oberſter ſeyn. 1. Par. 12. 6.] Daher ſpricht man: Laß keinen blinden noch lahmen ins hauß kommen.

und wohnet da.

9. Alſo wohnete David auf der burg, und hieß ſie Davids-ſtadt, und David bauete umher von Millo, und inwendig.

10. Und David gieng, und nahm zu, (2. Sam. 3. 1.) und der HErr, der GOtt Zebaoth, war mit ihm.

III. Sucht Hiram ſeine freundſchafft.

11. Und Hiram, der könig zu Tyro, ſande boten zu David, und cedernbäume zur wand, und zimmerleute, und ſteinmetzen, daß ſie David ein hauß baueten. (1. Par. 15. 1. 2. Par. 2. 3.)

IV. Nimt David mehr weiber

12. Und David merckte, daß ihn der HErr zum könige über Iſrael beſtätiget hatte, und ſein königreich erhöhet um ſeines volcks Iſrael willen.

13. Und David nahm noch mehr weiber und kebsweiber zu Jeruſalem, nachdem er von Hebron kommen war, und wurden ihm noch mehr ſöhne und töchter gebohren.

und zeuget kinder.

14. Und das ſind die namen derer, die ihm zu Jeruſalem gebohren ſind: Samua, Sobab, Nathan, Salomo,

15. Jebehar, Eliſua, Nepheg, Japhia,

16. Eliſama, Eliada, Eliphalet. (1. Par. 3. 5. c. 15. 4.)

ſchlägt V. die Philiſter.

17. Und da die Philiſter höreten, daß man David zum könige über Iſrael geſalbet hatte, zogen ſie alle herauf, David zu ſuchen. [und zu ſchlagen. 1. Par. 15. 8.] Da das David erfuhr, zog er hinab in eine burg.

18. Aber die Philiſter kamen, und lieſſen ſich nieder im grunde Rephaim.

19. Und David fragte den HErrn, (1. Sam. 30. 8.) und ſprach: Sol ich hinauf ziehen wider die Philiſter? Und wilt du ſie in meine hand geben? Der HERR ſprach zu David: Zeuch hinauf, ich wil die Philiſter in deine hände geben.

20. Und David kam gen Baalprazim, und ſchlug ſie daſelbſt, und ſprach: Der HErr hat meine feinde vor mir von einander geriſſen, wie die waſſer reiſſen. Daher hieß man denſelben ort Baalprazim. * (1. Par. 15. 11. Eſa. 28. 21.)

* Perez heißt ein riß / daher man dieſe ſtäte Baalprazim oder rißmann nennet / weil die Philiſter da von einander geriſſen ſind. L.

21. Und ſie lieſſen ihre götzen daſelbſt. David aber und ſeine männer huben ſie auf.

VI. Sieget er nochmals.

22. Die Philiſter aber zogen abermal herauf, und lieſſen ſich nieder im grunde Rephaim.

23. Und David fragte den HErrn, der ſprach: Du ſolt nicht hinauf ziehen, ſondern komm von hinten zu ihnen, daß du an ſie kommeſt gegen den maulbeerbäumen.

24. Und wenn du hören wirſt das rauſchen auf den wipffeln der maulbeerbäume einher gehen, ſo zaue dich: [eile

und ſäume dich nicht, ſie anzugreiffen:] Denn der HERR iſt denn ausgegangen vor dir her, zu ſchlagen das heer der Philiſter.

25. David thät, wie der HERR ihm gebothen hatte, und ſchlug die Philiſter von Geba an, bis man kommt gen Gaſer.

Das 6. Capitel.

I. David ſammlet das volck die bundeslade herauf zu holen in ſeine ſtadt. 1. Führet ſie auch II. auf einem neuen wagen mit freuden und allerley ſaiten-ſpiel von Gibea weg. 3. Da er aber III. durch Uſa plötzlichen tod erſchreckt wird/ läſſt er ſie ins hauß ObedEdoms ſetzen. 6. Endlich IV. bringet er ſie vollends mit opffern/ jauchtzen und poſaunen in die ſtadt Davids/ und tantzet ſelbſt vor derſelben her / daß es Michal ſiehet. 1. V. Michal verlachet ihn deßwegen/ und wird geſtraft. 16/ 21.

I. Wil David die bunds-lade zu ſich holen A. M. 2899. v. C. G. 1071.

1. UNd David ſammlete abermal alle junge mannſchafft in Iſrael dreyſſig tauſend,

2. Und machte ſich auf, und gieng hin mit allem volcke, das bey ihm war, aus den bürgern Juda, daß er die lade GOttes von dannen herauf holte, (1. Par. 14. 5.) welcher name heißt, der name des HERRN Zebaoth wohnet darauf über den Cherubim. (1. Sam. 4. 4. 2. Reg. 19. 15.)

II. Führt er ſie von Gibea

3. Und ſie lieſſen die lade GOttes führen auf einem neuen wagen, [wider GOttes ordnung Num. 4. 15.] und holeten ſie aus dem hauſe AbiNadabs, der zu Gibea wohnete, (1. Sam. 7. 1.) Uſa aber und Ahio, die ſöhne AbiNadabs, trieben [führeten] den neuen wagen.

4. Und da ſie ihn mit der lade GOttes aus dem hauſe AbiNadabs führeten, der zu Gibea wohnete, und Ahio vor der lade hergieng,

5, Spielete David, und das gantze hauß Iſrael vor dem HERRN her mit allerley ſaiten-ſpiel von tannenholtz, mit harffen und pſaltern, und paucken, und ſchellen, und cymbeln.

III. Weil Uſa plötzlich um komt/

6. Und da ſie kamen zur tenne Nachon, [der ſonſt auch Chidon hieß,] grieff Uſa zu, und hielt die lade GOttes, [daß ſie nicht vom wagen fiel,] denn die rinder [welche vor geſpannet waren,] traten beyſeit aus. (1. Par. 14. 9. c. 16. 13.)

7. Da ergrimmete des HERRN zorn über Uſa, und GOtt ſchlug ihn daſelbſt um ſeines frevels willen, [weil er wider GOttes geboth Num. 4. 15. gehandelt,] daß er daſelbſt ſtarb bey der lade GOttes.

8. Da ward David betrübt, daß der HERR einen ſolchen riß an Uſa thät. Und hieß dieſelbige ſtädte PerezUſa, bis auf dieſen tag. (1. Par. 14. 11.)

9. Und David furchte ſich vor dem HERRN des tages, und ſprach: Wie ſol die lade des HERRN zu mir kommen?

10. Und wolte ſie nicht laſſen zu ſich bringen in die ſtadt Davids, ſondern ließ ſie bringen in das hauß ObedEdoms, des Gathiters. (1. Par. 14. 13.) läſt er ſie bey Obed-Edom.

IV. Holet ſie endlich gen Zion/

11. Und da die lade des HERRN drey monat blieb im hauſe ObedEdoms, des Gathiters, ſegnete ihn der HERR, und ſein gantzes hauß.

12. Und es ward dem könige David angeſagt, daß der HERR das hauß ObedEdoms ſegnete, und alles, was er hatte um der lade GOttes willen. Da gieng er hin, und holete die lade GOttes aus dem hauſe ObedEdoms herauf in die ſtadt David mit freuden.

13. Und da ſie [die Leviten] einher giengen mit der lade des HERRN ſechs [abgetheilte] gänge, opfferte man [bey jedem] einen ochſen und ein fett ſchaf, (1. Reg. 8. 5.) opffert

14. Und David tantzte mit aller macht vor dem HERRN her, und war begürtet mit einem leinen leibrock. tantzet

15. Und David ſamt dem gantzen Iſrael führeten die lade des HERRN herauf, mit jauchtzen und poſaunen. und jauchtzet.

V. Verlacht ihn Michal/

16. Und da die lade des HERRN in die ſtadt Davids kam, kuckete [ſeine gemahlin] Michal, die tochter Sauls, durchs fenſter und ſahe den könig David ſpringen und tantzen vor dem HERRN, und verachtete ihn [deßwegen als einen thoren] in ihrem hertzen. (1. Par. 16. 29.)

17. Da ſie aber die lade des HERRN hinein brachten, ſtelleten ſie die an ihren ort, mitten in der hütte, die David für ſie hatte aufgeſchlagen. Und David opfferte brand-opffer und danck-opffer vor dem HERRN.

18. Und da David hatte ausgeopffert die brand-opffer und danck-opffer, ſegnete er das volck [und wünſchte ihnen viel gutes] in dem namen des HERRN Zebaoth. (Num. 6. 23. 1. Reg. 8. 55. 1. Par. 17. 2.)

19. Und theilete aus allem volcke, und der menge Iſrael, beyde mann und weib, einem ieglichen einen brot-kuchen, und ein ſtücke fleiſch, und ein nöſſel wein. Da kehrete ſich alles volck hin, ein ieglicher in ſein hauß.

20. Da aber David wieder kam, ſein hauß zu ſegnen, gieng ihm Michal, die tochter Sauls, heraus entgegen, und ſprach: Wie herrlich iſt heute der könig von Iſrael geweſen, der ſich vor den mägden ſeiner knechte [im ſpringen] entblöſſet hat, wie ſich die loſen leute entblöſſen.

der ſie aber ſtraft.

21. David aber ſprach zu Michal: Ich wil vor dem HERRN ſpielen, der mich erwehlet hat vor deinem vater, und vor alle ſeinem hauſe, daß er mir befohlen hat ein fürſt zu ſeyn über das volck des HERRN, über Iſrael.

22. Und wil noch geringer [demüthiger] werden denn alſo, und wil niedrig ſeyn in meinen augen, und mit den mägden, davon du [ſo ſtoltz und höhniſch] geredet haſt, zu ehren werden.

23. Aber Michal, Sauls tochter, hatte [von der zeit an] kein kind, [in ihrem eheſtande mit David,] (2. Sam. 21. 8.) bis an den tag ihres todes.

Das 7. Capitel.

I. David eröffnet dem Nathan ſeinen vorſatz/ GOtt einen tempel zu bauen. 1. II. GOtt unterſaget ihm ſolches durch den propheten/ und giebt ihm dabey eine herrliche verheiſſung. 4. Dafür David III. dem HERRN weitläufftig dancket/ und bittet/ er wolle ſolche gnädig erfüllen. 17.

I. Wil David einen tempel bauen.

1. DA nun der könig in ſeinem hauſe ſaß, und der HERR ihm ruhe gegeben hatte von allen ſeinen feinden umher,

2. Sprach er zu dem propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem cedern hauſe, und die lade GOttes wohnet [noch] unter den teppichen. [ich wil derſelben ein hauß bauen.] (1. Par. 18. 1.)

3. Nathan ſprach zu dem könige: Gehe hin, alles, was du in deinem hertzen haſt, das thue: Denn der HERR iſt mit dir.

II. Unterſagt es GOtt

4. Des nachts aber kam das wort des HErrn zu Nathan, und ſprach:

5. Gehe hin, und ſage zu meinem knechte David: So ſpricht der HERR: Solteſt du mir ein hauß bauen, daß ich drinnen wohnete? (Eſa. 66. 1. Act. 7. 49.)

6. Habe ich doch in keinem hauſe gewohnet, ſint dem tage, da ich die kinder Iſrael aus Egypten führete, bis auf dieſen tag, ſondern ich habe gewandelt in der hütte und wohnung, (1. Reg. 8. 16.)

7. Wo ich mit allen kindern Iſrael hinwandelte. Habe ich auch ie geredt mit irgend der ſtämme Iſrael einem, dem ich befohlen habe, mein volck Iſrael zu weiden, [regieren,] und geſagt: Warum bauet ihr mir nicht ein cedern hauß?

giebt ihm aber herrliche weiſſagung.

8. So ſolt du nun ſo ſagen meinem knechte David: So ſpricht der HERR Zebaoth: Ich habe dich genommen von den ſchaf-hürden, daß du ſeyn ſolteſt ein fürſt über mein volck Iſrael. (1. Sam. 16. 12. Pſ. 78. 71. ſeqq.)

9. Und ich bin mit dir geweſen, wo du hingegangen biſt, und habe alle deine feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen groſſen namen gemacht, wie der name der groſſen [fürſten und könige] auf erden.

10. Und ich wil meinem volck Iſrael einen ort ſetzen, und wil es pflantzen, daß es daſelbſt wohne, und es nicht mehr in der irre gehe, und es die kinder der boßheit nicht mehr drengen, wie vorhin,

11. Und ſint der zeit ich richter über mein volck Iſrael verordnet habe; und wil dir ruhe geben von allen deinen feinden. Und der HERR verkündiget dir, daß der HERR [vielmehr] dir ein hauß [und beſtändiges königreich] machen wil.

12. Wenn nun deine zeit hin iſt, daß du mit deinen vätern ſchlafen liegſt, wil ich deinen ſamen nach dir erwecken, der von deinem leibe kommen ſol, dem wil ich ſein reich beſtätigen.

13. Der ſol meinem namen ein hauß bauen, und ich wil den ſtuhl ſeines königreichs beſtätigen ewiglich, (1. Reg. 5. 5. c. 6. 12. c. 8. 20. c. 9. 5. 1. Par. 18. 12. c. 23. 10. Act. 7. 47.)

14. Ich wil ſein vater ſeyn, und er ſol mein ſohn ſeyn (1. Par. 23. 10. Pſ. 89. 27. Ebr. 1. 5.) Wenn er eine miſſethat thut, wil ich ihn mit menſchen-ruthen, und mit der menſchen-kinder ſchlägen ſtrafen. (Pſ. 89. 33.)

15. Aber meine barmhertzigkeit ſol nicht von ihm entwand werden, (Luc. 1. 72.)

wie ich ſie entwand habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen. (1. Sam. 15. 26.)

16. Aber dein hauß und dein königreich ſol beſtändig ſeyn ewiglich vor dir, und dein ſtuhl ſol ewiglich beſtehen.

III. Dancket er Gott/

17. Da Nathan alle dieſe worte, und alle diß geſichte [der göttlichen offenbarung dem] David geſagt hatte,

18. Kam David der könig, [in die hütte, vor die lade des bundes,] und blieb vor dem HERRN, und ſprach: **Wer bin ich, HErr, HERR? Und was iſt mein hauß, daß du mich bis hieher gebracht haſt?** (Gen. 32. 10.)

19. Darzu haſt du das zu wenig geachtet, HErr, HERR, ſondern haſt dem hauſe deines knechts noch von fernem zukünfftigem geredt, **das iſt eine weiſe eines menſchen, der GOtt der HERR iſt.** * NB.

* Das iſt: Du redeſt mit mir von einem ſolchen ewigen reiche/ da niemand kan könig ſeyn / er muß denn GOtt und menſch ſeyn; weil er mein ſohn und doch für und für ſol könig ſeyn/ welches allein GOtt gehöret. L.

NB. Dieſe verheiſſung und weiſſagung gehet eigentlich auf den Meßiam/ ſeine kirche und ewiges reich. Es wird aber auch zugleich darinnen offenbaret / daß Salomo mit ſeinem tempel und zeitlichem reich deſſen vorbild ſeyn ſolte. vide Theologos.

20. Und was ſol David mehr reden mit dir? Du erkenneſt deinen knecht HERR, HERR.

21. Um deines worts willen, und nach deinem hertzen haſt du ſolche groſſe dinge alle gethan, daß du ſie deinem knechte kund thäteſt.

22. Darum biſt du auch groß geachtet, HERR GOtt, denn es iſt keiner wie du, und iſt kein GOtt, denn du, nach allem, das wir [von deinen groſſen thaten] mit unſern ohren gehöret haben.

23. Denn wo iſt ein volck auf erden, wie dein volck Iſrael? (Deut. 4. 7. 1. Par. 18. 21. Pſ. 147. 19.) um welches willen GOtt iſt hingegangen, ihm ein volck zu erlöſen, und ihm einen namen zu machen, und ſolche groſſe und ſchreckliche dinge zu thun auf deinem lande, vor deinem volcke, welches du dir erlöſet haſt von Egypten, von den heyden und ihren göttern.

24. Und du haſt dir dein volck Iſrael zubereitet, dir zum volck in ewigkeit, und du HERR biſt ihr GOtt worden.

und bittet um erfüllung/

25. So bekräfftige nun, HERR GOtt, das wort in ewigkeit, das du über deinen knecht, und über ſein hauß geredt haſt, und thue, wie du geredt haſt.

26. So wird dein name groß werden in ewigkeit, daß man wird ſagen: Der HERR Zebaoth iſt der GOTT über Iſrael, und das hauß deines knechts Davids wird beſtehen vor dir.

27. Denn du HERR Zebaoth, du GOtt Iſrael, haſt das ohr deines knechts geöffnet, (1. Par. 18. 25. Jeſ. 50. 5.) und geſagt: Ich wil dir ein hauß bauen, darum hat dein knecht ſein hertz funden, daß er diß gebeth zu dir bethet.

28. **Nun HErr, HERR, du biſt GOTT, und deine worte werden wahrheit ſeyn,** (1. Reg. 8. 26. Pſ. 33. 4.) du haſt ſolches gut über deinen knecht geredt.

29. So hebe nun an, und ſegne das hauß deines knechtes, daß es ewiglich vor dir ſey: Denn du HErr, HERR, haſts geredt, und mit deinem ſegen wird deines knechts hauß geſegnet werden ewiglich.

Das 8. Capitel.

David führt I. kriege wider die Philiſter / 1. Moabiter/ 2 HadadEſer / 3. Syrer zu Damaſco / 5. Syrer im ſaltzthal / 13. und Edomiter 14. II. Bekommt geſchencke von Thoi dem könige zu Hemath. 9. III. Sammlet ſchätze von gemachter beute. 7 / 11. IV. Schaffet recht und gerechtigkeit im lande. 15. V. Richtet ſeine hofhaltung ein/ und beſtellet die ämter mit tüchtigen leuten. 16.

I. Führt David groſſe kriege.

1. Und es begab ſich darnach, daß David die Philiſter ſchlug, und ſchwächte ſie, (1. Par. 19. 1.) und nahm den dienſtzaum von der Philiſter hand. [daß die Iſraeliten ihnen nicht mehr zinßbar ſeyn durften.]

2. Er ſchlug auch die Moabiter alſo zu boden, daß er zwey theile zum tode brachte, und einen theil beym leben ließ. Alſo wurden die Moabiter David unterthänig, daß ſie ihm geſchencke zutrugen.

3. David ſchlug auch HadadEſer, den ſohn Rehobs, könig zu Zoba, da er hinzog, ſeine macht * wieder zu holen an dem waſſer Phrath.

* Weil vielleicht dieſer könig einen von den Iſraelitiſchen oberſten gefangen hatte. L.

4. Und

4. Und David fieng aus ihnen tauſend und ſieben hundert reuter, und zwantzig tauſend fußvolcks, und verlähmete alle wagen, [oder wagen=pferde, Joſ. 11. 9.] und behielt [von allen] übrig hundert wagen.

5. Es kamen aber die Syrer von Damaſco, zu helffen HadadEſer, dem könige zu Zoba, und David ſchlug der Syrer zwey und zwantzig tauſend mann.

6. Und legte volck gen Damaſco in Syria. Alſo ward Syria David unterthänig, daß ſie ihm geſchencke zutrugen, denn der HErr halff David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die güldenen ſchilde, die HadadEſers knechten waren, und brachte ſie gen Jeruſalem.

8. Aber von Betah und Berothai den ſtädten HadadEſers, nahm der könig David faſt viel ertzes.

II. Beſchencket ihn Thoi.

9. Da aber Thoi, der könig zu Hemath, hörete, daß David hatte alle macht des HadadEſers geſchlagen, (1. Par. 19. 9.)

10. Sande er Joram ſeinen ſohn zu David, ihn freundlich zu grüſſen, und ihn zu ſegnen, [alles gutes zu wünſchen,] daß er wider HadadEſer geſtritten, und ihn geſchlagen hatte, (denn Thoi hatte einen ſtreit mit HadadEſer,) und er hatte mit ſich ſilberne, güldene und eherne kleinode.

III. Samlet er ſchätze.

11. Welche der könig David auch dem HErrn heiligte, ſamt dem ſilber und golde, das er dem HErrn heiligte, von allen heyden, die er unter ſich brachte, (v. 7.)

12. Von Syria, von Moab, von den kindern Ammon, von den Philiſtern, von Amalek, vom raube HadadEſers, des ſohns Rehobs, königs zu Zoba.

13. Auch machte ihm David einen [groſſen] namen, da er wieder kam, und die Syrer ſchlug im ſaltzthale, achtzehen tauſend. (Pſ. 60. 2.)

14. Und er legte volck in gantz Edomea, und gantz Edom war David unterworffen, denn der HErr halff David, wo er hinzog.

IV. Ubt gerechtigkeit.

15. Alſo ward David könig über gantz Iſrael, und er ſchaffte recht und gerechtigkeit allem volck. (1. Par. 19. 14.)

V. Beſtellt ſeine hofbaltung wohl.

16. Joab, der ſohn ZeruJa, war über das [kriegs=] heer. (2. Sam. 20. 23.) Joſaphat aber, der ſohn Ahilud, war cantzler.

17. Zadok, der ſohn Ahitob, und Ahimelech, der ſohn Abjathar, waren prieſter. Seraja war ſchreiber. [Secretarius.]

18. Benaja, der ſohn Jojada, war über die Crethi und Plethi, [oder die leibguardi, welche er von denen alſo genannt benachbarten völckern geworben hatte,] und die ſöhne Davids waren [die vornehmſten unter dieſen miniſtern, wie die] prieſter. [vor andern waren, denn ſie waren allezeit dem könige zur hand 1. Par. 19. 17. Olear. Werden Cohanim genennet, weil ſie vielleicht bey den prieſtern ſtudiret. L.

Das 9. Capitel.

I. David wil gerne den überbliebenen vom hauſe Sauls eine gnade erweiſen / und erfähret von Ziba / daß MephiBoſeth / Jonathans ſohn noch da ſey. 1. II Da MephiBoſeth zu ihm kommt / ſchencket er ihm den acker Sauls und wil ihn täglich an ſeiner tafel verſorgen. 5. Befiehlet aber III. die aufſicht über deſſen güther ſeinem knecht Ziba an. 9. IV. MephiBoſeths ſohn / Micha / wird zum genuß und erbſchafft ſolcher güther ernennet / er aber wohnet zu Jeruſalem. 10.

I. Wil David Sauls nachkomen gutes thun.

1. Und David ſprach: Iſt auch noch iemand überblieben von dem hauſe Sauls, daß ich barmhertzigkeit an ihm thue, um Jonathans willen?

2. Es war aber ein knecht vom hauſe Sauls, der hieß Ziba, dem rieffen ſie zu David. Und der könig ſprach zu ihm: Biſt du Ziba? Er ſprach: Ja, dein knecht.

3. Der könig ſprach: Iſt noch iemand vom hauſe Sauls, daß ich GOttes barmhertzigkeit [wie ich im namen GOttes geſchworen habe/und vor dem HErrn angenehm iſt/ 1. Sam. 20. 14, 15.] an ihm thue? Ziba ſprach zum könige: Es iſt noch da ein ſohn Jonathans, [der iſt] lahm an füſſen.

4. Der könig ſprach zu ihm: Wo iſt er? Ziba ſprach zum könige: Siehe, er iſt zu Lodabar, im hauſe Machir, des ſohns Ammiel. (2. Sam. 17. 27.)

II. ſchencket er MephiBoſeth Sauls acker / unn verſorget ihn an ſeiner tafel.

5. Da ſande der könig David hin, und ließ ihn holen von Lodabar, aus dem hauſe Machir, des ſohns Ammiel.

6. Da nun MephiBoſeth, der ſohn Jonathans, des ſohns Sauls, zu David kam, fiel er auf ſein angeſicht, und betete an. David aber ſprach: MephiBoſeth. Er ſprach: Hie bin ich, dein knecht.

7. David ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht, denn ich wil barmhertzigkeit an dir thun, um Jonathans deines vaters willen, und wil dir allen acker deines vaters

Sauls wieder geben, du aber ſolt täglich auf meinem tiſche das brot eſſen.

8. Er aber bethete an, und ſprach: Wer bin ich, dein knecht, daß du dich wendeſt zu einem todten hunde, wie ich bin? (1.Sam. 24. 15.)

III. Befiehlt Ziba die aufſicht.

9. Da rieff der könig Ziba dem knaben Sauls, und ſprach zu ihm: Alles, was Sauls geweſen iſt, und ſeines gantzen hauſes, habe ich dem ſohne deines herrn gegeben.

IV. Micha nutzt und erbt deſſen güther.

10. So arbeite ihm nun ſeinen acker, du und deine kinder und knechte, und bringe [ſammle] es ein, daß es deines herrn ſohns brot ſey, daß er ſich nehre: [und ſeinen unterhalt habe:] Aber MephiBoſeth, deines herrn [Jonathans] ſohn, ſol täglich das brot eſſen auf meinem tiſche. Ziba aber hatte funffzehen ſöhne, und zwantzig knechte.

11. Und Ziba ſprach zum könige: Alles, wie mein herr der könig ſeinem knechte geboten hat, ſo ſol ſein knecht thun. Und [David wiederholete es noch einmal:] MephiBoſeth eſſe auf meinem tiſche, wie der königes-kinder eins. (2.Sam. 19. 28.)

12. Und MephiBoſeth hatte einen kleinen ſohn, der hieß Micha, aber alles, was im hauſe Ziba wohnete, das dienete MephiBoſeth.

MephiBoſeth wohnet bey David

13. MephiBoſeth aber wohnete zu Jeruſalem, denn er aß täglich auf des königes tiſche, und hinckete mit ſeinen beyden füſſen. (2.Sam. 4. 4.)

Das 10. Capitel.

I. David ſchicket geſanden an Hanon der Ammoniter könig/ ſein mitleyden über deſſen vaters tod zu bezeugen. 1. II. Hanon ſchimpffet die geſandten/ auf anſtifften ſeiner gewaltigen. 3. III. Die Ammoniter dingen aus furcht vor David/ die Syrer mit ihrem volck/ 6 werden aber ſamt denenſelben von Joab und Abiſai geſchlagen. 7. IV. Die Syrer rüſten ſich wieder auf HadadEſers einrathen/ verliehren aber nochmals die ſchlacht/ machen friede mit Iſrael und verlaſſen die Ammoniter. 15.

I. David ſchickt geſandten an Hanon

1. Und es begab ſich darnach, daß der könig der kinder Ammon ſtarb, und ſein ſohn Hanon ward könig an ſeine ſtat. (1.Par. 20. 1.)

2. Da ſprach David: Ich wil barmhertzigkeit thun [freundſchafft beweiſen] an Hanon, dem ſohne Nahas, wie ſein vater an mir barmhertzigkeit gethan hat. Und ſande hin, und ließ ihn tröſten durch ſeine knechte über ſeinen vater. Da nun die knechte Davids ins land der kinder Ammon kamen,

II. Werden ſolche ſpöttiſch tractirt

3. Sprachen die gewaltigen der kinder Ammon zu ihrem herrn Hanon: Meyneſt du, daß David deinen vater ehre vor deinen augen, daß er tröſter zu dir geſand hat? Meyneſt du nicht, daß er darum hat ſeine knechte zu dir geſand, daß er die ſtadt erforſche und erkunde, und [hernach mit krieg überziehe, ja gar] umkehre? (2.Sam. 3. 25.)

4. Da nahm Hanon die knechte Davids, und beſchur ihnen [zur beſchimpffung] den bart halb, und ſchnitt ihnen die kleider halb ab, bis an den gürtel, und ließ ſie gehen.

5. Da das David ward angeſagt, ſande er ihnen entgegen, denn die männer waren ſehr geſchändet, und der könig ließ ihnen ſagen: Bleibet zu Jericho, bis euer bart gewachſen, ſo kommt denn wieder.

III. Dingt Amon die Syrer/ welche geſchlagen werden

6. Da aber die kinder Ammon ſahen, daß ſie vor David ſtinckend waren worden, ſanden ſie hin, und dingten [um geld] die Syrer des hauſes Rehob, und die Syrer zu Zoba, zwantzig tauſend mann fußvolcks, und von dem könige Maacha tauſend mann, und von Iſtob zwölff tauſend mann. [daß ſie mit ihnen wider David auf bedürffendem fall ſtreiten ſolten.]

7. Da das David hörete, ſande er Joab mit dem gantzen heer der kriegsleute.

8. Und die kinder Ammon zogen aus, und rüſteten ſich zu dem ſtreit vor der thüre des thors. (1.Par. 20. 9, 10. 2.Par. 20. 10.) Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, von Iſtob, und von Maacha, waren allein im felde.

9. Da Joab nun ſahe, daß der ſtreit [die ſchlacht-ordnung] auf ihn geſtellet war, vornen und hinten, erwehlete er aus aller junger mannſchafft in Iſrael, und rüſtete ſich wider die Syrer.

10. Und das übrige volck thät er unter die hand ſeines bruders Abiſai, daß er ſich rüſtete wider die kinder Ammon,

11. Und ſprach: Werden mir die Syrer überlegen ſeyn, ſo komm mir zu hülffe: Werden aber die kinder Ammon

dir

dir überlegen ſeyn, ſo wil ich dir zu hülffe kommen.

12. Sey getroſt, und laß uns ſtarck [beherzt und muthig] ſeyn für unſer volck, und für die ſtädte unſers GOttes, [tapffer zu ſtreiten,] der HErr aber thue, was ihm gefällt. [und gut iſt vor ſeinen augen.]

13. Und Joab machte ſich herzu mit dem volck, das bey ihm war, zu ſtreiten wider die Syrer, und ſie flohen vor ihm.

14. Und da die kinder Ammon ſahen daß die Syrer flohen, flohen ſie auch vor Abiſai, und zogen in die ſtadt. Alſo kehrete Joab um von den kindern Ammon, und kam gen Jeruſalem.

IV. Solches geſchlecht nochmals.

15. Und da die Syrer ſahen, daß ſie geſchlagen waren vor Jſrael, kamen ſie zu hauffe.

16. Und HadadEſer ſande hin, und brachte heraus die Syrer jenſeit des waſſers, [Euphratis,] und führete herein ihre macht, [heer,] und Sobach, der feldhauptmann HadadEſers, zog vor ihnen her.

17. Da das David ward angeſagt, ſammlete er zu hauff das gantze Jſrael, und zog über den Jordan, und kam gen Helam. Und die Syrer rüſteten ſich wider David, mit ihm zu ſtreiten.

18. Aber die Syrer flohen vor Jſrael und David erwürgete der Syrer [ſieben tauſend mann auf] ſieben hundert wagen, und viertzig tauſend reuter. Dazu Sobach, den feldhäuptmann, ſchlug er, daß er daſelbſt ſtarb.

machen mit David friede.

19. Da aber die könige, die unter HadadEſer waren, ſahen, daß ſie geſchlagen waren vor Jſrael, machten ſie friede mit Jſrael, und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer furchten ſich den kindern Ammon mehr zu helffen.

Das 11. Capitel.

I. David belagert durch Joab Rabba die ſtadt der Ammoniter 1. II. Er bleibt zu hauſe und begehet mit Uriä eheweib ſchande und ehebruch. 2. III. Da Bathſeba von ihm ſchwanger iſt / läßt er ihren mann aus dem felde holen / die ſchande / durch deſſen ehliche geſellſchafft mit ſeinem weibe / zu verdecken. 5. IV. Weil alles ſolches nicht angehet / 12. ſchicket er durch Uriam einen brief an Joab / daß er in der ſchlacht an einen gefährlichen ort geſtellt und erſchlagen werde 14. V. So bald die poſt von Uriä tode kömmt / nimmt er die Bathſeba zu ſeinem weibe. 26. VI. GOtt aber wird dadurch hefftig erzürnet. 27.

I. Läßt David Rabba belagern.

1. Und da das jahr umkam, zur zeit, wenn die könige pflegen [in krieg] auszuziehen, ſande David Joab und ſeine knechte mit ihm, und das gantze Jſrael, daß ſie die kinder Ammon verderbeten, (1. Par. 20. 8. c. 21. 1.) und belegten Rabba. David aber blieb zu Jeruſalem.

II. Begehet ehebruch. A. M. 2910. v. C. G. 1061.

2. Und es begab ſich, daß David um den aben aufſtund von ſeinem lager, und gieng auf dem dache des königs-hauſes, und ſahe vom dache ein weib ſich waſchen, und das weib war ſehr ſchöner geſtalt. (Sir. 19. 2.)

3. Und David ſande hin, und ließ nach dem weibe fragen, und ſagen: Jſt das nicht BathSeba, die tochter Eliam, das weib Uria, des Hethiters? (2. Sam. 23. 39.)

4. Und David ſande boten hin, und ließ ſie holen. Und da ſie zu ihm hinein kam, ſchlief er bey ihr. Sie aber reinigte [badete] ſich von ihrer unreinigkeit, (Lev. 15. 18, 19.) und kehrete wieder zu ihrem hauſe.

III. Läßt er Uria aus dem heer holen / ſeinen ehebruch zu verdecken.

5. Und das weib ward ſchwanger, und ſande hin, und ließ David verkündigen, und ſagen: Jch bin ſchwanger worden.

6. David aber ſande zu Joab: Sende zu mir Uria den Hethiter. Und Joab ſande Uria zu David.

7. Und da Uria zu ihm kam, fragte David, ob es mit Joab, und mit dem volck, und mit dem ſtreit wohl zuſtünde?

8. Und David ſprach zu Uria: Gehe hinab in dein hauß, und waſche deine füſſe. [ergötze dich mit deinem weibe und ruhe aus.] Und da Uria zu des königes hauß hinaus gieng, folgete ihm nach des königes geſchencke. [von köſtlichen ſpeiſen und getrancke.]

9. Und Uria legte ſich ſchlafen vor der thüre des königs hauſes, da alle knechte ſeines herrn lagen, und gieng nicht hinab in ſein hauß.

10. Da man aber David anſagte: Uria iſt nicht hinab in ſein hauß gegangen, ſprach David zu ihm: Biſt du nicht über feld herkommen? Warum biſt du nicht hinab in dein hauß gegangen?

11. Uria aber ſprach zu David: Die

lade und Jſrael und Juda bleiben in zelten, und Joab mein herr, und meines herrn knechte liegen zu felde, und ich ſolte in mein hauß gehen, daß ich äſſe und träncke, und bey meinem weibe läge? So wahr du lebeſt, und deine ſeele lebt, ich thue ſolches nicht.

IV. Weil es nicht angeht/ läßt er ihn am gefährlichen ort ſtellen.

12. David ſprach zu Uria: So bleibe heute auch hie, morgen wil ich dich laſſen gehen. So blieb Uria zu Jeruſalem des tages, und des andern darzu.

13. Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und tranck, und machte ihn truncken. Und des abends gieng er aus, daß er ſich ſchlafen legte auf ſein lager, mit ſeines herrn knechten, und gieng nicht hinab in ſein hauß.

14. Des morgens ſchrieb David einen brief zu Joab, und ſande ihn durch Uria.

15. Er ſchrieb aber alſo in den brief: Stellet Uria an den ſtreit, da er am härteſten iſt, und wendet euch hinter ihm abe, daß er erſchlagen werde, und ſterbe.

16. Als nun Joab um die ſtadt [Rabba] lag, ſtellete er Uria an den ort, da er wuſte, daß ſtreitbare männer [und die beſten ſoldaten der Ammoniter] waren.

17. Und da die männer der ſtadt heraus fielen, und ſtritten wider Joab, fielen etliche des volcks von den knechten Davids, und Uria der Hethiter ſtarb auch.

18. Da ſande Joab hin, und ließ David anſagen allen handel des ſtreits,

19. Und gebot dem boten, und ſprach: Wenn du allen handel des ſtreits haſt ausgeredt mit dem könige,

20. Und ſieheſt, daß der könig erzürnet, und zu dir ſpricht: Warum habt ihr euch ſo nahe zur ſtadt gemacht mit dem ſtreit? Wiſſet ihr nicht, wie man pflegt von der mauren zu ſchieſſen?

21. Wer ſchlug Abimelech, den ſohn Jerubbeſeth? Warff nicht ein weib ein ſtücke von einer mühle auf ihn von der mauren, daß er ſtarb zu Thebez? (Judic. 9. 53.) Warum habt ihr euch ſo nahe zur mauren gemacht? So ſolt du ſagen: Dein knecht Uria, der Hethiter, iſt auch todt.

22. Der bote gieng hin, und kam, und ſagte an David alles, darum ihn Joab geſand hatte.

23. Und der bote ſprach zu David: Die männer nahmen überhand wider uns, und fielen zu uns heraus aufs feld: Wir aber waren an ihnen bis vor die thüre des thors.

24. Und die ſchützen ſchoſſen von der mauren auf deine knechte, und tödteten etliche von des königes knechten, darzu iſt Uria, dein knecht, der Hethiter, auch todt.

25. David ſprach zum boten: So ſolt du zu Joab ſagen: Laß dir das nicht übel gefallen, denn das ſchwerdt friſſet itzt dieſen, itzt jenen, haltet an mit dem ſtreit wider die ſtadt, daß du ſie zerbrecheſt, [und verwüſteſt,] und ſeyd getroſt.

V. Nach deſſen tode nimmt er Bathſeba.

26. Und da Urias weib hörete, daß ihr mann Uria todt war, trug ſie leyde um ihren hauß-wirth.

VI. Fällt in Gottes ungnade.

27. Da ſie aber ausgetrauret hatte, ſande David hin, und ließ ſie in ſein hauß holen, und ſie ward ſein weib, und gebahr ihm einen ſohn. Aber die that gefiel dem HERRN übel, die David thät.

Das 12. Capitel.

I. GOtt läſſet durch ſeinen propheten Nathan den David der begangnen ſchweren ſünden überzeugen. 1. II Da aber David buſſe thut/ vergiebt er ihm die ſünde/ und kündiget ihm ſo wohl den tod des mit Bathſeba gezeugten kindes/ als ander zeitliches unglück an. 10. III. Als bald drauf das kind kranck wird/ bittet zwar David für daſſelbe und iſt ſehr traurig/ doch giebt er ſich nach deſſen tode zufrieden. 5. IV Nach dieſem zeuget er mit Bathſeba den Salomon / und giebet ihn in des Nathans information. 24. V. Joab erobert unterdeſſen die ſtadt Rabba / und wil David die ehre laſſen / dieſelbe einzunehmen 26. VI. David kommet / nimmt ſie ein / ſetzt die krone ihres königes auf / und verfährt ſcharff mit denen bürgern. 29.

I. ſtraft Nathan Davids ſünde.

1. UNd der HERR ſande Nathan zu David; da der zu ihm kam, ſprach er zu ihm: Es waren zween männer in einer ſtadt, einer reich, der andere arm.

2. Der reiche hatte ſehr viel ſchafe und rinder,

3. Aber der arme hatte nichts denn ein einiges kleines ſchäflein, das er gekaufft hatte, und er nehrete es, daß es groß ward bey ihm, und bey ſeinen kindern zugleich. Es aß von ſeinem biſſen,

und

und tranck von ſeinem becher, und ſchlief in ſeinem ſchooß, und er hielts wie eine tochter.

4. Da aber dem reichen mann ein gaſt kam, ſchonete er zu nehmen von ſeinen ſchafen und rindern, daß er dem gaſt etwas zurichtete, der zu ihm kommen war, und nahm das ſchaf des armen manns, und richtets zu dem manne, der zu ihm kommen war.

5. Da ergrimmete David mit groſſem zorn wider den mann, und ſprach zu Nathan: So wahr der HErr lebt, der mann iſt ein kind des todes, der das gethan hat. [er ſol ſterben.]

6. Dazu ſol er das ſchaf vierfältig bezahlen, (Exod. 22. 1. Prov. 6. 31.) darum daß er ſolches gethan, und nicht geſchonet hat.

7. Da ſprach Nathan zu David: Du biſt der mann. [der das gethan hat und des todes ſchuldig iſt. 1. Reg. 20. 40.] So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Ich habe dich zum könige geſalbet über Iſrael, und habe dich errettet aus der hand Sauls. [der dir ſo viel mal nach dem leben ſtund.]

8. Und habe dir deines herrn [Sauls] hauß gegeben, darzu ſeine weiber in deinen ſchooß, und habe dir das hauß [königreich] Iſrael und Juda gegeben Und iſt das zu wenig, wil ich noch diß und das dazu thun. [und kan dir noch gröſſere gutthaten erzeigen.]

9. Warum haſt du denn das wort des HErrn verachtet, daß du ſolches übel vor ſeinen augen thäteſt? Uriam den Hethiter haſt du erſchlagen [laſſen,] mit dem ſchwerdt, ſein weib haſt du dir zum weibe genommen, ihn aber haſt du erwürget mit dem ſchwerdt der kinder Ammon.

II. Drohet ihm zeitliches unglück/

10. Nun ſo ſol von deinem hauſe das ſchwerdt nicht laſſen [weichen] ewiglich, [ſo lange du lebeſt,] darum, daß du mich verachtet haſt, und das weib Uria, des Hethiters, genommen haſt, daß ſie dein weib ſey.

11. So ſpricht der HErr: Siehe, ich wil unglück über dich erwecken [kommen laſſen] aus deinem eigenen hauſe, (2. Sam. 13. 14. c. 15. 1.) und wil deine weiber nehmen vor deinen augen, und wil ſie deinem nächſten geben, [und deinem ſohn Abſalom nicht wehren, ſondern aus gerechtem gerichte geſchehen laſſen,] daß er bey deinen weibern ſchlafen ſol an der lichten ſonnen. (2. Sam. 16. 22.)

12. Denn du haſts heimlich gethan, [und eines andern weib genommen,] ich aber wil diß thun [und geſchehen laſſen] vor dem gantzen Iſrael, und an der ſonnen.

13. Da ſprach David zu Nathan: Ich habe geſündiget wider den HERRN, (Pſ. 51. 2.) Nathan ſprach zu David: So hat auch der HERR deine ſünde weggenommen, du wirſt nicht ſterben. (2. Sam. 24. 10. Sir. 47. 13.)

u. vergiebt ihm nach gethaner buſſe die ſünde.

14. Aber weil du die feinde des HERRN haſt durch dieſe geſchichte [that] läſtern gemacht, wird der ſohn, der dir [von Bathſeba] gebohren iſt, des todes ſterben.

15. Und Nathan gieng heim. Und der HErr ſchlug das kind, das Urias weib David gebohren hatte, daß es todtkranck ward.

III. Das kind wird kranck. A. M. 2911. v. C. G. 1060. David bittet um daſſelbe/

16. Und David erſuchte GOTT um das knäblein, [daß es lebendig bliebe, v. 22.] und faſtete, und gieng hinein, [in ſeine ſchlafkammer,] und lag über nacht auf der erde.

17. Da ſtunden auf die älteſten, [vornehmſten bedienten] ſeines hauſes, und wolten ihn aufrichten von der erde: Er wolte aber nicht, und aß auch nicht mit ihnen.

18. Am ſiebenden tage aber ſtarb das kind. Und die knechte Davids furchten ſich ihm anzuſagen, daß das kind todt wäre, denn ſie gedachten: Siehe, da das kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unſrer ſtimme nicht, wie viel mehr wird es ihm wehe thun, ſo wir ſagen: Das kind iſt todt.

es ſtirbt aber

19. Da aber David ſahe, daß ſeine knechte leiſe redeten, und merckte, daß das kind todt wäre, ſprach er zu ſeinen knechten: Iſt das kind todt? Sie ſprachen: Ja.

und David giebt ſich zu frieden

20. Da ſtund David auf von der erde, und wuſch ſich, und ſalbete ſich, und thät andere kleider an, und gieng in das hauß des HERRN, und bethete an. Und da er wieder heim kam, hieß er ihm brot auftragen, und aß.

21. Da ſprachen ſeine knechte zu ihm: Was iſt das für ein ding, das du thuſt? Da das kind lebte, faſteteſt du und weineteſt: Nun es aber geſtorben iſt, ſteheſt du auf, und iſſeſt?

22. Er ſprach: Um das kind faſtete ich, und weinete, da es lebete, denn ich gedachte: Wer weiß, ob mir der HERR gnädig wird, daß das kind lebendig bleibe.

23. Nun es aber todt iſt, was ſol ich faſten? Kan ich ihn [meinen ſohn] auch [damit] wiederum holen? [Nein!] Jch werde wohl [einſt in meinem tode] zu ihm fahren, es kömmt aber nicht wieder zu mir [in dieſes leben.]

IV. Wird Salomon gebohren A. M. 2912. v. C. G. 1059.

24. Und da David [auch] ſein weib Bathſeba getröſtet hatte, gieng er zu ihr hinein, und ſchlief bey ihr. Und ſie gebahr einen ſohn, den hieß er Salomo, (1. Par. 3. 5. Matth. 1. 6.) und der HERR liebete ihn.

25. Und er thät ihn unter die hand Nathan, des propheten, der hieß ihn JedidJa,* um des HERRN willen.

* Das iſt: Lieblich dem HERRN. L.

V. Joab erobert Rabba

26. So ſtritt nun Joab wider Rabba, der kinder Ammon, (2. Sam. 11. 1.) und gewann die königliche ſtadt.

27. Und ſande boten zu David, und ließ ihm ſagen: Jch habe geſtritten wider Rabba, und habe auch gewonnen die waſſerſtadt.

28. So nimm nun zu hauffe das übrige volck, und belagere die ſtadt, und gewinne ſie, [nimm ſie ein,] auf daß ich ſie nicht gewinne, und ich den namen [und die ehre] davon habe.

VI. David nimmt ſie ein/

29. Alſo nahm David alles volck zu hauffe, und zog hin, und ſtritt wider Rabba, und gewann ſie.

30. Und nahm die krone ihres königes von ſeinem haupt, die am gewicht [nicht der Ebräer, ſondern der Syrer] einen centner [oder 12. pfund Pf.] golds hatte, und edelgeſteine, und ward David auf ſein haupt geſetzt, und führete aus der ſtadt ſehr viel raubs. (1. Par. 21. 1.. Ezech. 21. 26.)

iſt ſcharff gegen den feind.

31. Aber das volck drinnen führete er heraus, und legte ſie unter eiſerne ſägen, und zacken, [oder ſcharffe dreſchwagen, die eiſerne zacken hatten, Jeſ. 41. 15. Amos. 1. 3.] und eiſerne keile, [oder äxte und beile,] und verbrannte ſie [nachdem ſie jämmerlich zerriſſen und zerſtücket waren,] in ziegelöfen. So thät er allen ſtädten der kinder Ammon. Da [dieſes geſchehen,] kehrete David und alles volck wieder gen Jeruſalem.

Das 13. Capitel.

I. Amnon Davids ſohn verliebt ſich in ſeine ſchweſter Thamar / und da dieſelbe auf einrathen Jonadabs zu ihm geſchickt wird/ nothzüchtigt er ſie. 1. Er wird ihr aber II. alſobald gram und ſtöſſet ſie wider ihren willen von ſich. 15. III. Abſalom höret ihr ſchreyen und klagen / und nimmet ſie in ſein hauß / ſuchet auch die ſchandthat an Amnon zu rächen. 18. IV. Solche rache übet er an ihm bey einem freudenmahl aus / und läſſet ihn tödten / da er ſich vollgetruncken. 23. V. Die übrigen kinder Davids fliehen und kommen nach hauſe / David iſt ſehr betrübt/ Abſalom aber begiebt ſich zu Thalmai ſeinem großvater. 29.

1. UNd es begab ſich darnach, daß Abſalom, der ſohn Davids, hatte eine ſchöne ſchweſter, die hieß Thamar, und Amnon, der ſohn Davids, gewann ſie lieb.*

I. Verliebt ſich Amnon in Thamar. A. M. 2913. v. C. G. 1058.

* Hie gehet nun das unglück an über Davids hauß / wie Nathan droben c. 12. 10. David geſaget hat. L.

2. Und Amnon ſtellete ſich kranck, um Thamar ſeiner ſchweſter willen, denn ſie war eine jungfrau, und dauchte Amnon ſchwer ſeyn, daß er ihr etwas ſolte thun.

3. Amnon aber hatte einen freund, der hieß Jonadab, ein ſohn Simea, Davids bruders, (1. Par. 2. 13.) und derſelbe Jonadab war ein ſehr weiſer mann.

4. Der ſprach zu ihm: Warum wirſt du ſo mager, du königs ſohn, von tage zu tage? Magſt du mirs nicht anſagen? Da ſprach Amnon zu ihm: Jch habe Thamar, meines bruders Abſaloms ſchweſter, lieb gewonnen.

5. Jonadab ſprach zu ihm: Lege dich auf dein bette, und mache dich kranck. Wenn denn dein vater kömmt, dich zu beſehen, ſo ſprich zu ihm: Lieber, laß meine ſchweſter Thamar kommen, daß ſie mich etze, [mir zu eſſen gebe,] und mache vor mir ein eſſen, daß ich zuſehe und von ihrer hand eſſe.

6. Alſo legte ſich Amnon, und machte ſich kranck. Da nun der könig kam, ihn zu beſehen, ſprach Amnon zum könige: Lieber laß meine ſchweſter Thamar kommen, daß ſie vor mir ein gemüſe [kuchen]

oder zwey mache, und ich von ihrer hand eſſe.

7. Da ſande David nach Thamar ins hauß, und ließ ihr ſagen: Gehe hin ins hauß deines bruders Amnon, und mache ihm eine ſpeiſe.

8. Thamar gieng hin ins hauß ihres bruders Amnon, er aber lag zu bette. Und ſie nahm einen teig, und knetete, und ſods [oder bucks] vor ſeinen augen, und kochte ihm ein gemüſe.

9. Und ſie nahm das gerichte, und ſchüttets [in eine ſchüſſel] vor ihm aus, aber er weigerte ſich zu eſſen. Und Amnon ſprach: Laſſet iederman von mir hinaus gehen. Und es gieng iederman von ihm hinaus.

10. Da ſprach Amnon zu Thamar: Bringe das eſſen in die kammer, daß ich von deiner hand eſſe. Da nahm Thamar das gemüſe, das ſie gemacht hatte, und brachts zu Amnon ihrem bruder in die kammer.

nothzüchtiget ſie.

11. Und da ſie es zu ihm brachte, daß er äſſe, ergrieff er ſie, und ſprach zu ihr: Komm her, meine ſchweſter, ſchlaf bey mir. (Gen. 39. 17.)

12. Sie aber ſprach zu ihm: Nicht, mein bruder, ſchwäche mich nicht. Denn ſo thut man nicht in Iſrael. Thue nicht eine ſolche thorheit.

13. Wo wil ich mit meiner ſchande hin? Und du wirſt ſeyn wie die thoren in Iſrael: Rede aber mit dem könige, der wird mich dir nicht verſagen.

14. Aber er wolte ihr nicht gehorchen, und überwältigte ſie, und ſchwächte ſie, und ſchlief bey ihr.

II. Wird er ihr gram u. ſtößt ſie von ſich.

15. Und Amnon ward ihr überaus gram, daß der haß gröſſer war, denn vorhin die liebe war. Und Amnon ſprach zu ihr: Mache dich auf, und hebe dich. [von meinen augen weg.]

16. Sie aber ſprach zu ihm: Das übel iſt gröſſer denn das andere, das du an mir gethan haſt, daß du mich ausſtöſſeſt. Aber er gehorchte ihrer ſtimme nicht,

17. Sondern rieff ſeinem knaben, der ſein diener war, und ſprach: Treib dieſe von mir hinaus, und ſchleuß die thüre hinter ihr zu.

III. Nimt ſie Abſalom in ſein hauß.

18. Und ſie hatte einen bunten rock an, denn ſolche röcke trugen des königes töchter, weil ſie jungfrauen waren. Und da ſie ſein diener hinaus getrieben, und die thüre hinter ihr zugeſchloſſen hatte,

19. Warff Thamar [vor betrübniß] aſchen auf ihr häupt, und zerriß den bunten rock, den ſie an hatte, und legte ihre hand auf das häupt, und gieng daher, und ſchrye.

20. Und ihr bruder Abſalom ſprach zu ihr: Iſt dein bruder Amnon bey dir geweſen? Nun, meine ſchweſter, ſchweig ſtille, es iſt dein bruder, und nimm die ſache nicht ſo zu hertzen. Alſo blieb Thamar leydig [traurig und einſam *] in Abſalom ihres bruders hauſe.

* Das iſt: Sie hielt ſich inne, gieng nicht mehr wie eine jungfrau im krantze unter die leute. L.

21. Und da der könig David ſolches alles hörete, ward er ſehr zornig. Aber Abſalom redete nicht mit Amnon, weder böſes noch gutes.

22. Aber Abſalom ward Amnon gram, darum, daß er ſeine ſchweſter Thamar geſchwächet hatte.

IV. Er würget er Amnon A. M. 2950. v. C. G. 1056.

23. Uber zwey jahr aber hatte Abſalom ſchaf-ſcheerer zu Baalhazor, die unter Ephraim liegt, und Abſalom lud alle kinder des königes,

24. Und kam zum könige, und ſprach: Siehe, dein knecht hat ſchaf-ſcheerer, der könig wolte ſamt ſeinen knechten mit ſeinem knechte gehen. [mahlzeit mit mir zu halten.]

25. Der könig aber ſprach zu Abſalom: Nicht, mein ſohn, laß uns nicht alle gehen, daß wir dich nicht beſchweren. Und da er ihn nöthigte, wolte er [David] doch nicht [mit] gehen, ſondern ſegnete ihn. [und wünſchte ihm viel gutes.]

26. Abſalom ſprach: Sol denn nicht mein bruder Amnon mit uns gehen? Der könig ſprach zu ihm: Warum ſol er mit dir gehen?

27. Da nöthigte ihn Abſalom, daß er mit ihm ließ Amnon, und alle kinder des königes.

28. Abſalom aber gebot ſeinen knaben, und ſprach: Sehet drauf, wenn Amnon [truncken und] guter dinge wird von dem wein, und ich zu euch ſpreche:

Schlaget Amnon, und tödtet ihn, daß ihr euch nicht fürchtet, denn ich habs euch geheiſſen, ſeyd getroſt und friſch dran. (1.Macc. 16. 16.)

V. Die kinder Davids fliehen/

29. Alſo thåten die knaben Abſaloms dem Amnon, wie ihnen Abſalom geboten hatte. (1.Macc. 16. 16.) Da ſtunden alle kinder des königes auf, und ein ieglicher ſaß auf ſein maul, [thier] und flohen.

30. Und da ſie noch auf dem wege waren, kam das gerüchte vor David, daß Abſalom hätte alle kinder des königes erſchlagen, daß nicht einer von ihnen übrig wäre. (Gen. 37. 32. Job. 1. 18.)

er aber betrübt ſich hertzlich.

31. Da ſtund der könig auf, und zerriß ſeine kleider, (Gen. 27. 34.) und legte ſich auf die erde, und alle ſeine knechte, die um ihn her ſtunden, zerriſſen ihre kleider: (Joſ. 7. 6.)

32. Da antwortete Jonadab, der ſohn Simea, des bruders Davids, und ſprach: Mein herr, dencke nicht, daß alle knaben, die kinder des königes, todt ſind, ſondern Amnon iſt allein todt. Denn Abſalom hats bey ſich behalten von dem tage an, da er ſeine ſchweſter Thamar ſchwächte.

33. So nehme nun mein herr der könig ſolches nicht zu hertzen, daß alle kinder des königes todt ſeyn, ſondern Amnon iſt allein todt.

Abſalom fliehet zu ſeinem groß-vater.

34. Abſalom aber flohe. Und der knabe auf der warte hub ſeine augen auf, und ſahe, und ſiehe, ein groß volck kam auf dem wege nach einander, an der ſeite des berges.

35. Da ſprach Jonadab zum könige: Siehe, die kinder des königes kommen, wie dein knecht geſagt hat, ſo iſts ergangen.

36. Und da er hatte ausgeredt, ſiehe, da kamen die kinder des königes, und huben ihre ſtimme auf, und weineten. Der könig und alle ſeine knechte weineten auch faſt ſehr.

37. Abſalom aber flohe, und zog zu Thalmai, [ſeinem großvater von der mutter, ſiehe oben c. 3. 3.] dem ſohne Ammihud, dem könige zu Geſur. Er aber [David] trug leyde über ſeinen ſohn alle tage.

38. Da aber Abſalom flohe, und gen Geſur zog, war er daſelbſt drey jahr.

39. Und der könig David hörete auf, [unterließ] auszuziehen wider Abſalom: [daß er ihn zur ſtrafe zöge:] Denn er hatte ſich getröſtet [und etwas zufrieden gegeben] über Amnon, daß er todt war.

Das 14. Capitel.

I. Joab ſuchet den Abſalom wieder in gnaden zu bringen/ und richtet ein weib von Thekoa ab/ daß ſie zu David gehen und für ihren ſohn/ als wenn er ein brudermörder wäre/ bitten/ hernach aber des königes antwort auf den verſtoſſenen Abſalom wenden ſolte 1. II. Das weib thut ſolches klüglich und glücklich. 4. III. Der könig aber mercket/ daß Joab ihr ſolches eingegeben. 18. Bewilliget aber doch/ daß Joab den Abſalom wieder gen Jeruſalem bringe/ doch ſol dieſer ſein angeſicht meiden 21. IV Abſalom/ deſſen ſchönheit und kinder beſchrieben werden/ 25. enthält ſich 2. jahr zu Jeruſalem/ daß er nicht vor ſeinen vater kommet. 28. V. Endlich wird er aber durch Joab völlig bey ihm ausgeſöhnet. 29.

I. Sucht Joab Abſalom auszuſöhnen

1. Joab aber, der ſohn ZeruJa, merckte, daß des königes hertz war wider Abſalom,

2. Und ſande hin gen Thekoa, und ließ holen von dannen ein kluges weib, und ſprach zu ihr: Trage leyde, und zeuch leyde-kleider an, und ſalbe dich nicht mit öle, ſondern ſtelle dich wie ein weib, das eine lange zeit leyde getragen hat über einen todten.

3. Und ſolt zum könige hinein gehen, und mit ihm reden, ſo und ſo. [wie ich dir ſagen wil.] Und Joab gab ihr ein, was ſie reden ſolte.

II. Geſchicht es klüglich und glücklich. A. M. 2918. v. C. G. 1053.

4. Und da das weib von Thekoa mit dem könige reden wolte, fiel ſie auf ihr antlitz zur erde, und bethete an, [demüthigte ſich ſehr,] und ſprach: Hilff mir, könig. (2.Reg. 6. 26.)

5. Der könig ſprach zu ihr: Was iſt dir? Sie ſprach: Jch bin eine witwe, ein weib, das leyde trägt, und mein mann iſt geſtorben.

6. Und deine magd hatte zween ſöhne, die zanckten mit einander auf dem felde, und da kein retter war, [der abgewehret und ſie von einander geriſſen hätte,] ſchlug einer den andern, und tödtete ihn. (Deut. 19. 15.)

7. Und ſiehe, nun ſtehet auf die gantze freundſchafft wider deine magd, und ſagen: Gieb her den, der ſeinen bruder erſchlagen hat, daß wir ihn tödten, für die ſeele [das leben] ſeines bruders, den er

erwürget hat, und auch den erben vertilgen, und wollen meinen funcken auslöſchen, der noch übrig iſt, daß meinem mann kein name, und nichts übrigs bleibe auf erden.

8. Der könig ſprach zum weibe: Gehe heim, ich wil für dich gebieten. [deinetwegen befehl geben.]

9. Und das weib von Thekoa ſprach zum könige: Mein herr könig, die miſſethat [daß dieſer todtſchlag nicht geſtrafet wird,] ſey auf mir, und auf meines vaters hauſe, der könig aber und ſein ſtuhl [regiment] ſey unſchuldig.

10. Der könig ſprach: Wer [deßwegen etwas] wider dich redet, den bringe zu mir, ſo ſol er nicht mehr dich antaſten.

11. Sie ſprach: Der könig gedencke an den HErrn ſeinen GOtt, [und verbiethe,] daß der bluträcher nicht zu viel werden zu verderben, [dieſes blut zu rächen,] und meinen [einigen] ſohn nicht vertilgen. Er ſprach: So wahr der HErr lebt, es ſol kein haar von deinem ſohne auf die erde fallen. [noch ihm ein leyd geſchehen. 1. Sam. 14. 45.)

12. Und das weib ſprach: Laß deine magd meinem herrn könige etwas ſagen. Er ſprach: Sage her.

13. Das weib ſprach: Warum haſt du ein ſolches [Amnons tod ſo ſcharff zu rächen] gedacht wider GOttes volck, [welches dem Abſalom wohl wil; und wie kommts,] daß der könig ein ſolches [gnädiges urtheil über meinen ſohn gefället und] geredt hat, daß er ſich verſchuldige und ſeinen [eignen, um des bruder-mords willen] verſtoſſenen [ſohn] nicht wieder holen läßt?

14. Denn wir ſterben des todes, (Pſ. 89. 49.) und [ſind,] wie das waſſer in die erde verſchleufft, das man nicht aufhält, (Pſ. 90. 5.) und GOtt wil nicht das leben [alſobald] wegnehmen, (Ezech. 18. 32. c. 33. 11.) ſondern bedenckt ſich, daß nicht das verſtoſſene auch von ihm verſtoſſen werde.

15. So bin ich nun kommen, mit meinem herrn könige ſolches zu reden, denn das volck [welches über Abſaloms verſtoſſung unwillig iſt,] macht mir bange. Denn deine magd gedachte: Ich wil mit dem könige reden, vielleicht wird er thun, was ſeine magd ſagt.

16. Denn er wird ſeine magd erhören, daß er mich errette von der hand aller, die mich ſamt meinem ſohn vertilgen wollen vom erbe GOttes.

17. Und deine magd gedachte: Meines herrn des königes wort ſol mir ein troſt ſeyn, denn mein herr der könig iſt [an verſtand und weisheit v. 20.] wie ein engel GOttes, (1. Sam. 29. 9. 2. Sam. 19. 27.) daß er gutes und böſes hören kan, darum wird der HErr dein GOTT mit dir ſeyn.

III. Williget David drein/

18. Der könig antwortete, und ſprach zum weibe: Leugne mir nicht, was ich dich frage: Das weib ſprach: Mein herr, der könig rede.

19. Der könig ſprach: Iſt nicht die hand Joabs mit dir in dieſem allen? [Hat er dir nicht befohlen, dieſes alſo zu reden?] Das weib antwortete, und ſprach: So wahr deine ſeele lebt, mein herr könig, es iſt niemand anders, weder zur rechten noch zur lincken, denn wie mein herr der könig geredt hat. Denn dein knecht Joab hat mirs geboten, und er hat ſolches alles deiner magd eingegeben,

20. Daß ich dieſe ſache alſo wenden [und verblümter weiſe anbringen] ſolte, das hat dein knecht Joab gemacht. Aber mein herr iſt weiſe, wie die weisheit eines engels GOttes, daß er mercket alles auf erden.

21. Da ſprach der könig zu Joab: Siehe, ich habe ſolches gethan. [und bewilliget.] So gehe hin, und bringe den knaben Abſalom wieder.

22. Da fiel Joab auf ſein antlitz zur erde, und bethete an, und danckte dem könige, und ſprach: Heute mercket dein knecht, daß ich gnade gefunden habe vor deinen augen, mein herr könig, daß der könig thut, was ſein knecht ſagt.

23. Alſo machte ſich Joab auf, und zog gen Geſur, (2. Sam. 3. 3.) und brachte Abſalom gen Jeruſalem.

doch daß er ſein angeſicht meide.

24. Aber der könig ſprach: Laß ihn wieder in ſein hauß gehen, und mein angeſicht nicht ſehen. Alſo kam Abſalom wieder in ſein hauß, und ſahe des königes angeſicht nicht.

V. Abſaloms ſchönheit

25. Es war aber in gantz Iſrael kein mann ſo ſchön, als Abſalom, und hatte dieſes lob vor allen, von ſeiner fußſole an,

an, bis auf ſeine ſcheitel, war nicht ein fehl an ihm. (Job. 2. 7.)

26. Und wenn man ſein håupt beſchur, (das geſchach gemeiniglich alle jahre, denn es war ihm [das haar] zu ſchwer, daß mans abſcheeren muſte,) ſo wug ſein håupt-haar zwey hundert ſeckel, nach dem koniglichen gewicht. [oder 4. pfund 22. loth, wie es etliche rechnen.]

und kinder. 27. Und Abſalom wurden drey ſöhne gebohren, (2. Sam. 18. 18.) und eine tochter, die hieß Thamar, und war ein weib ſchön von geſtalt.

28. Alſo blieb Abſalom zwey jahr zu Jeruſalem, daß er des königes angeſicht nicht ſahe.

IV. Wird er endlich völlig ausgeſöhnet. 29. Und Abſalom ſande nach Joab, daß er ihn zum könige ſendete, und er wolte nicht zu ihm kommen. Er aber ſande zum andern mal, noch wolte er nicht kommen.

30. Da ſprach er zu ſeinen knechten: Sehet das ſtücke ackers Joabs neben meinem, und er hat gerſten drauf, ſo gehet hin, und ſteckets mit feuer an. Da ſteckten die knechte Abſaloms das ſtücke [Joabs] mit feuer an.

31. Da machte ſich Joab auf, und kam zu Abſalom ins haus, und ſprach zu ihm: Warum haben deine knechte mein ſtücke mit feuer angeſteckt?

32. Abſalom ſprach zu Joab: Siehe ich ſande [zwey mal] nach dir, und ließ dir ſagen: Komm her, daß ich dich zum könige ſende, und ſagen laſſe, warum bin ich von Geſur kommen? [indem ich nicht vor den könig darff.] Es wåre mir beſſer, daß ich noch da wåre. So laß mich nun das angeſicht des königes ſehen. Iſt aber eine miſſethat an mir, ſo tödte mich. [weil du nun zweymal nicht erſchienen biſt / ſo habe ich dich dadurch nöthigen wollen / zu mir zu kommen.]

33. Und Joab gieng hinein zum könige, und ſagts ihm an. Und er rieff dem Abſalom, daß er hinein zum könige kam, und er [Abſalom] bethete an auf ſein antlitz zur erde, vor dem könige, und der könig küſſete Abſalom. [und nahm ihn wieder zu gnaden an. Luc. 15. 20.]

Das 15. Capitel.

I. Abſalom trachtet nach dem königreich / ziehet prächtig auf / verachtet ſeines vaters regierung / und locket das volck mit ſchmeichelworten an ſich. 1. II. Bald darauf reiſet er mit erlaubniß des königes (unter dem vorwand eines gelübdes) gen Hebron / und richtet daſelbſt mit hülffe Ahitophels eine empörung an 7. III. Daher David mit denen ſeinen die flucht nehmen muß. 13. IV. Doch muſtert er ſein bey ſich habendes volck. 17. Und ſchicket V. den Zadok und AbJathar mit der lade des bundes und ſeinen ſöhnen zurücke gen Jeruſalem. 24. VI. Bethet er zu GOtt wider Ahitophels böſe rathſchläge / und bekommet einen treuen diener an Huſai. 31.

1. UNd es begab ſich darnach, daß Abſalom ihm ließ machen wagen und roſſe, und funfftzig mann, die ſeine trabanten waren. I. Trachtet Abſalom nach dem königreich A. M. 2923. v. C. G. 1048.

2. Und Abſalom machte ſich alſo des morgens frühe auf, und trat an den weg bey dem thore [der königlichen reſidence.] Und wenn iemand einen handel hatte, daß er zum könige vor gerichte kommen ſolte, rieff ihn Abſalom zu ſich, und ſprach: Aus welcher ſtadt biſt du? Wenn denn der ſprach: Dein knecht iſt aus der ſtämmen Iſrael einem,

3. So ſprach Abſalom zu ihm: Siehe, deine ſache iſt recht und ſchlecht, aber du haſt keinen verhörer vom könige. [der deine ſache unterſuche und dir recht ſchaffe.]

4. Und Abſalom ſprach: O wer ſetzt mich zum richter im lande, daß iederman zu mir kåme, der eine ſache und gericht hat, daß ich ihm zum rechten hülffe.

5. Und wenn iemand ſich zu ihm thåte, daß er ihn wolte anbethen, ſo reckte er ſeine hand aus, und ergrieff ihn, [richtete ihn auf,] und küſſete ihn.

6. Auf die weiſe thåt Abſalom dem gantzen Iſrael, wenn ſie kamen vor gericht zum könige, und ſtahl alſo das hertz der månner Iſrael. (Gen. 31. 20.)

7. Nach viertzig jahren * ſprach Abſalom zum könige: Ich wil hingehen, und mein gelübde zu Hebron ausrichten, das ich dem HERRN gelobt habe. Wirft ſich II. zu Hebron zum könig auf.

* Dieſe 40. jahr rechnen wir von der erſten ſalbung Davids / denn er iſt 20. jahr geſalbet / 10. jahr hat er verfolgung gelitten / und iſt im dreyßigſten jahre zum könige beſtätiget und angenommen worden. L.

8. Denn dein knecht thåt ein gelübde, da ich zu Geſur in Syria wohnete, und ſprach: Wenn mich der HERR wieder gen Jeruſalem bringet, ſo wil ich dem HERRN einen gottesdienſt thun. (Gen. 28. 20.)

9. Der könig ſprach zu ihm: Gehe hin mit frieden. Und er machte ſich auf, und gieng gen Hebron.

10. Abſalom aber hatte kundſchaffer ausgeſand in alle ſtämme Jſrael, und laſſen ſagen: Wenn ihr der poſaunen ſchall hören werdet, ſo ſprecht: Abſalom iſt könig worden zu Hebron.

11. Es giengen aber mit Abſalom zwey hundert mann, von Jeruſalem beruffen; [und zu dieſer reiſe beſtellet;] aber ſie giengen in ihrer einfalt, und wuſten nichts um die ſache.

12. Abſalom aber ſande auch nach Ahitophel, dem Giloniten, Davids rath, aus ſeiner ſtadt Gilo. (1.Par. 28. 33.) Da er nu die opffer thät, ward der bund [der empörung wider David] ſtarck, und das volck lieff zu, und mehrete ſich mit Abſalom.

III. Fliehet David

13. Da kam einer, der ſagets David an, und ſprach: Das hertz iedermans in Jſrael folget Abſalom nach.

14. David aber ſprach zu allen ſeinen knechten, die bey ihm waren zu Jeruſalem: Auf, laſſet uns fliehen, denn hie wird kein entrinnen ſeyn vor Abſalom, eilet, daß wir gehen, daß er uns nicht übereile, und ergreiffe uns, und treibe ein unglück auf uns, und ſchlage die ſtadt mit der ſchärffe des ſchwerdts. (Pſ. 3. 1.)

15. Da ſprachen die knechte des königes zu ihm: **Was mein herr der könig erwehlet,** [wollen wir uns gefallen laſſen,] **ſiehe, hie ſind deine knechte.** [die werden dir nachfolgen.]

16. Und der könig gieng zu fuſſe hinaus mit ſeinem gantzen hauſe. Er ließ aber zehen kebsweiber, das [königliche] hauß zu bewahren. (2.Sam. 16. 21.)

muſtert IV. ſein volck.

17. Und da der könig und alles volck zu fuſſe hinaus kamen, traten ſie ferne vom hauſe.

18. Und alle ſeine knechte [räthe und bedienten] giengen neben ihm her, darzu alle Crethi und Plethi, und alle Gethiter, ſechshundert mann, die von Gath zu fuſſe kommen waren, giengen vor dem könige her.

19. Und der könig ſprach zu Jthai, dem Gethiter: Warum geheſt du auch mit uns? Kehre um, und bleibe bey dem [neuen] könige, denn du biſt fremde, und von deinem orte gezogen hieher.

20. Geſtern biſt du kommen, und heute wageſt du dich mit uns zu gehen; Jch aber wil gehen, wo ich hin kan gehen; Kehre um, und deinen brüdern mit dir wiederfahre [von GOtt] barmhertzigkeit und treue.

21. Jthai antwortete, und ſprach: So wahr der HErr lebt, und ſo wahr mein herr könig lebt, an welchem orte mein herr der könig ſeyn wird, es gerathe zum tode oder zum leben, da wird dein knecht auch ſeyn. (Ruth. 1. 16.)

22. David ſprach zu Jthai: So komm, und gehe mit. Alſo gieng Jthai der Gethiter, und alle ſeine männer mit, und der gantze hauffe kinder, die mit ihm waren.

23. Und das gantze land weinete mit lauter ſtimme, und alles volck gieng mit. Und der könig gieng über den bach Kidron, (Joh. 18. 1.) und alles volck gieng vor, auf dem wege, der zur wüſten gehet.

schicket V. Zadok/ AbJathar und die bundslade gen Jeruſalem.

24. Und ſiehe, Zadok war auch da, und alle Leviten, die bey ihm waren, und trugen die lade des bundes GOttes, und ſtelleten ſie dahin. Und AbJathar trat empor, [auf die höhe des ölbergs,] bis daß alles volck zur ſtadt aus kam.

25. Aber der könig ſprach zu Zadok: Bringe die lade GOttes wieder in die ſtadt, werde ich gnade finden vor dem HErrn, ſo wird er mich wieder holen, [gen Jeruſalem,] und wird mich ſie ſehen laſſen, und ſein hauß. [und ſchöne gottesdienſte.]

26. Spricht er aber alſo: **Jch habe nicht luſt zu dir,** [und wil dich nicht länger regieren laſſen, über mein volck,] ſiehe, hie bin ich, er machs mit mir, wie es ihm wohl gefället. (1.Sam. 3. 18. 2.Sam. 10. 12.)

27. Und der könig ſprach zu dem prieſter Zadok: O du ſeher, kehre um wieder in die ſtadt mit frieden, und mit euch eure beyde ſöhne, Ahimaaz, dein ſohn, und Jonathan, der ſohn AbJathar.

28. Siehe, ich wil verziehen auf dem blachen [ebenen] felde in der wüſten, bis daß botſchafft von euch komme, und ſage mir an. [wie es gehe.]

29. Alſo brachte Zadok und AbJa-

thar

thar die lade GOttes wieder gen Jeruſalem, und blieben daſelbſt.

30. David aber gieng den ölberg hinan, und weinete, und ſein häupt war verhüllet, denn er gieng verhüllet, [etliche gebens: Barfuß,] dazu alles volck, das bey ihm war, hatte ein ieglicher ſein häupt verhüllet, und giengen hinan, und weineten.

VI. Bethet wider Ahitophels rathſchlag. Huſai iſt ihm treu.

31. Und da es David angeſagt ward, daß Ahitophel im bund mit Abſalom war, ſprach er: HErr, mache den rathſchlag Ahitophels zur narrheit.

32. Und da David auf die höhe [des berges] kam, da man GOtt pflegte anzubethen, ſiehe, da begegnete ihm Huſai, der Arachiter, mit zerriſſenem rock, und erde auf ſeinem häupte.

33. Und David ſprach zu ihm: Wenn du mit mir geheſt, wirſt du mir eine laſt ſeyn;

34. Wenn du aber wieder in die ſtadt giengeſt, und ſprächeſt zu Abſalom: Jch bin dein knecht, ich wil des königs ſeyn, der ich deines vaters knecht war zu der zeit, wil nun dein knecht ſeyn, ſo würdeſt du mir zu gut den rathſchlag Ahitophels zu nichte machen.

35. So iſt Zadok und AbJathar, die prieſter, mit dir. Alles, was du höreteſt aus des königes hauſe, ſageteſt du an den prieſtern Zadok und AbJathar.

36. Siehe, es ſind bey ihnen ihre zween ſöhne, Ahimaaz Zadoks, und Jonathan AbJathars ſohn, durch dieſelben kanſt du mir entbieten, was du hören wirſt.

37. Alſo kam Huſai, der freund Davids (1. Par. 28. 33.) in die ſtadt, und Abſalom kam gen Jeruſalem.

Das 16. Capitel.

I. Ziba bringet dem David victualien / beläget aber dabey ſeinen herrn / den MephiBoſeth / und bekommet von David alle deſſelben güther geſchencket 1. II. Simei verfolget den David mit läſter-worten und ſteinen 5. Welches er aber mit groſſer gedult verträget / und den Abiſai von der rache ſolches frevels abhält. 9. III. Abſalom kommt mit ſeinem anhange gen Jeruſalem / und nimmt Huſai zu ſeinem rath an 15. IV. Darnach ſchändet er / auf Ahitophels angeben / alle kebsweiber ſeines vaters. 20.

I. Ziba beſchencket David

1. Und da David ein wenig von der höhe [des ölberges] gegangen war, ſiehe, da begegnete ihm Ziba, der knabe [diener] MephiBoſeths, mit einem paar eſel geſattelt, darauf waren zwey hundert brote, und hundert ſtücke roſinen, und hundert ſtücke feigen, und ein lägel [flaſche] weins.

beläugt MephiBoſeth/

2. Da ſprach der könig zu Ziba: Was wilt du damit machen? Ziba ſprach: Die eſel ſollen für das geſinde des königes, darauf zu reiten, und die brote und feigen für die knaben zu eſſen, und der wein zu trincken, wenn ſie müde werden in der wüſte

3. Der könig ſprach: Wo iſt [MephiBoſeth,] der ſohn [Jonathans,] deines herrn? Ziba ſprach zum könige: Siehe, er blieb zu Jeruſalem: Denn er ſprach: Heute wird mir das hauß Jſrael meines vaters reich wieder geben. (2. Sam. 19. 27.)

bekomt deſſen güther.

4. Der könig ſprach zu Ziba: Siehe es ſol dein ſeyn alles, was MephiBoſeth hat. Ziba ſprach: Jch bethe an, [erkenne es mit unterthänigem dancke,] laß mich gnade finden vor dir, mein herr könig.

II. Simei fluchet David

5. Da aber der könig David bis gen Bahurim kam, ſiehe, da gieng ein mann daſelbſt heraus vom geſchlechte des hauſes Sauls, der hieß Simei, der ſohn Gera, der gieng heraus, und fluchete, [läſterte den könig, 1. Sam. 19. 16. 1. Reg. 2. 8.]

6. Und warff David mit ſteinen, und alle knechte des königes Davids. Denn alles volck und alle gewaltigen waren zu ſeiner rechten und zur lincken.

7. So ſprach aber Simei, da er fluchte: Heraus, heraus, du bluthund, du loſer mann:

8. Der HErr hat dir vergolten alles blut des hauſes Sauls, daß du an ſeine ſtat biſt könig worden. Nun hat der HErr das reich gegeben in die hand deines ſohns Abſalom. Und ſiehe, nun ſteckeſt du in deinem unglücke, denn du biſt ein bluthund.

der geduldig iſt/ und Abiſai von der rache abhält.

9. Aber Abiſai, der ſohn ZeruJa, ſprach zu dem könige: Solte dieſer todter hund [nichtswürdige menſch] meinem herrn dem könige fluchen? Jch wil hingehen, und ihm den kopff abreiſſen.

10. Der könig ſprach: Jhr kinder ZeruJa, was habe ich mit euch zu ſchaffen? [daß ihr mir noch mehr verdruß machen wollet?] Laßt ihn fluchen, denn der HERR hats [aus gerechtem gerichte über mich] ihm [zugelaſ-

gelaſſen und gleichſam] geheiſſen : Fluche David. Wer kan nun ſagen: Warum thuſt du alſo?

11. Und David ſprach zu Abiſai, und zu allen ſeinen knechten: Siehe, mein ſohn, der von meinem leibe kommen iſt, ſtehet mir nach meinem leben, warum nicht itzt auch der ſohn Jemini? Laßt ihn bezähmen, [gehen, v. 10.] daß er fluche, denn der HERR hats ihm geheiſſen.

12. Vielleicht wird der HERR mein elend anſehen, und mir mit güte vergelten ſein heutiges fluchen.

13. Alſo gieng David mit ſeinen leuten des weges: Aber Simei gieng an des berges ſeite neben ihm her, und fluchte, und warff mit ſteinen zu ihm, und ſprengete mit erdenklöſen.

14. Und der könig kam hinein, [gen Bahurim, v. 5.] mit allem volck, das bey ihm war, müde, und erqvickte ſich daſelbſt.

III. Abſalom kommt gen Jeruſalem/

15. Aber Abſalom, und alles volck der männer Iſrael, kamen gen Jeruſalem, und Ahitophel mit ihm.

16. Da aber Huſai, der Arachiter, Davids freund, zu Abſalom hinein kam, ſprach er zu Abſalom: Glück zu, herr könig! Glück zu, herr könig! (1. Sam. 10. 24.)

17. Abſalom aber ſprach zu Huſai: Iſt das deine barmhertzigkeit an deinem freunde? [meinem vater?] Warum biſt du nicht mit deinem freunde gezogen?

giebt Huſai dienſte

18. Huſai aber ſprach zu Abſalom: Nicht alſo, ſondern welchen der HERR erwehlet, und diß volck, und alle mann in Iſrael, deß wil ich ſeyn, und bey ihm bleiben,

19. Zum andern, wem ſolte ich dienen? Solte ich nicht vor ſeinem ſohne dienen? Wie ich vor deinem vater gedienet habe, ſo wil ich auch vor dir ſeyn.

ſchändet IV. ſeines vaters kebsweiber.

20. Und Abſalom ſprach zu Ahitophel: Rathe zu, was ſollen wir thun?

21. Ahitophel ſprach zu Abſalom: Beſchlafe die kebsweiber deines vaters, die er gelaſſen hat das hauß zu bewahren, (2. Sam. 15. 16.) ſo wird das gantze Iſrael hören, daß du deinen vater haſt ſtinckend gemacht, und wird aller hand, die bey dir ſind, deſto kühner werden.

22. Da machten ſie Abſalom eine hütte auf dem dache, und Abſalom beſchlieff die kebsweiber ſeines vaters vor den augen des gantzen Iſraels. [daß es ein ieder ſehen kunte. 2. Sam. 12. 11, 12.]

23. Zu der zeit, wenn Ahitophel einen rath gab, das war, [ſo hoch gehalten,] als wenn man GOtt um etwas hätte gefragt. Alſo waren alle rathſchläge Ahitophels beyde bey David und bey Abſalom.

Das 17. Capitel.

I. Ahitophel giebet rath/ wie man David des nachts überfallen und alles volck an Abſalom bringen ſol. 1. Aber des Huſai rath/ Abſalom ſol gantz Iſrael zu ſich verſammlen, wird vor beſſer gehalten 5. III. Huſai entdeckt alles dem Zadok und AbJathar. 15. IV. Dieſe laſſen es durch ihre ſöhne/ (welche bald wären dem Abſalom verrathen worden/) David hinterbringen/ daher er bey nacht über den Jordan gehet/ 17. V. Ahitophel erhenckt ſich ſelbſt aus ungedult und verdruß 23. VI. David kömmt gen Mahanaim und wird mit proviant wohl verſorgt: Abſalom aber mit ſeinem heer zieht auch über den Jordan und lagert ſich in Gilead. 24.

I. Giebt Ahitophel rath David zu überfallen

1. UNd Ahitophel ſprach zu Abſalom: Ich wil zwölff tauſend mann ausleſen, und mich aufmachen, und David nachjagen, bey der nacht,

2. Und wil ihn überfallen, weil er matt und laß iſt. Wenn ich ihn denn erſchreckt, daß alles volck, ſo bey ihm iſt, fleucht, wil ich den könig alleine ſchlagen,

3. Und alles volck wieder zu dir bringen. Wenn denn iederman zu dir gebracht iſt, wie du begehreſt, ſo bleibet alles volck mit frieden.

4. Das dauchte Abſalom gut ſeyn, und alle älteſten in Iſrael.

II. Widerrath es Huſai

5. Aber Abſalom ſprach: Lieber, laſſet Huſai, den Arachiten, auch ruffen, und hören, was er dazu ſagt.

6. Und da Huſai hinein zu Abſalom kam, ſprach Abſalom zu ihm: Solches hat Ahitophel geredt, ſage du, ſollen wirs thun oder nicht?

7. Da ſprach Huſai zu Abſalom: Es iſt nicht ein guter rath, den Ahitophel auf dißmal gegeben hat.

8. Und Huſai ſprach weiter: Du kenneſt deinen vater wohl, und ſeine leute, daß ſie ſtarck ſind, und zornigs gemü-

thes, wie ein bär, dem die jungen auf einem felde geraubt ſind. Dazu iſt dein vater ein [erfahrner und tapfferer] **kriegsmann**, und wird ſich nicht **ſäumen** [noch des nachts lange ſtille liegen] mit dem volck.

9. Siehe, er hat ſich itzt vielleicht verkrochen irgend in einer grube, oder ſonſt an einem orte. Wenns denn geſchähe, daß [der ſtreit auf deiner ſeite] das erſte mal übel geriethe, und käme ein geſchrey, und ſpräche: Es iſt eine ſchlacht geſchehen in dem volcke, das Abſalom nachfolget,

10. So würde iederman verzagt werden, der auch ſonſt ein krieger iſt, und ein hertz hat wie ein löwe. Denn es weiß gantz Iſrael, daß dein vater ſtarck iſt, und [es ſind] **krieger**, [ſtreitbare helden,] die bey ihm ſind.

11. Aber das rathe ich, daß du zu dir verſammleſt gantz Iſrael, von Dan an bis gen BerSeba, ſo viel als der ſand am meer, und deine perſon **ziehe** unter ihnen. [zum ſtreit aus.]

12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem orte wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie der thau auf die erde fällt, daß wir von ihm und allen ſeinen männern nicht einen übrig laſſen.

13. Wird er ſich aber in eine ſtadt verſammlen, ſo ſol das gantze Iſrael ſtricke an dieſelbige ſtadt werffen, [daß ſie zu grunde geſchleifet werde,] und ſie in den bach reiſſen, daß man nicht ein **kiſelein** [oder kleinen ſtein] daran finde.

14. Da ſprach Abſalom, und iederman in Iſrael: Der rath Huſai des Arachiten iſt beſſer, denn Ahitophels rath. Aber der HErr ſchickets alſo, daß der gute rath Ahitophels verhindert würde, auf daß der HErr unglück über Abſalom brächte.

III. Sagt ers den prieſtern.

15. Und Huſai ſprach zu Zadok und AbJathar den prieſtern: So und ſo hat Ahitophel Abſalom und den älteſten in Iſrael gerathen, ich aber habe ſo und ſo gerathen.

16. So ſendet nun eilend hin, und laſſet David anſagen, und ſprecht: Bleibe nicht über nacht auf dem blachen felde der wüſten, ſondern mache dich hinüber, [über den Jordan,] daß der könig nicht **verſchlungen** [getödtet und vertilget] werde, und alles volck, das bey ihm iſt.

IV. Solches David berichten/

17. **Jonathan** aber und **Ahimaaz** [Zadoks und AbJathars ſöhne, c. 15. 27, 28. welche hierzu ſolten gebraucht werden,] ſtunden bey dem brunn Rogel, und eine magd gieng hin, und ſagts ihnen an. [was ſie David vermelden ſolten. v. 16.] Sie aber giengen hin, und ſagtens dem könige David an, denn ſie dorfften ſich nicht ſehen laſſen, daß ſie in die ſtadt kämen.

18. Es ſahe ſie aber ein knabe, und ſagts Abſalom an. Aber die beyde giengen eilends hin, und kamen in eines manns hauß zu Bahurim, der hatte einen brunnen in ſeinem hofe, da hinein ſtiegen ſie. [ſich zu verſtecken.]

19. Und das weib nahm, und breitete eine decke über des brunnen loch, und breitete grütze drüber, daß man es nicht merckete. (Joſ. 2. 4.)

20. Da nun die **knechte** Abſaloms [die den beyden nachgeſchicket wurden,] zum weibe ins hauß kamen, ſprachen ſie: Wo iſt Ahimaaz und Jonathan? Das weib ſprach zu ihnen: Sie giengen über das wäſſerlein; und da ſie ſie ſuchten, und nicht funden, giengen ſie wieder gen Jeruſalem.

21. Und da **ſie** [Abſaloms knechte] weg waren, ſtiegen ſie aus dem brunnen, und giengen hin, und ſagtens David dem könige an, und ſprachen zu David: Machet euch auf, und gehet eilend über das waſſer: Denn ſo und ſo hat Ahitophel wider euch rath gegeben.

der übern Jordan geht.

22. Da machte ſich David auf, und alles volck, das bey ihm war, und giengen über den Jordan, bis [es] licht morgen ward, und fehlete nicht an einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre.

V. Henckt ſich Ahitophel.

23. Als aber Ahitophel ſahe, daß ſein rath nicht fortgegangen war, ſattelte er ſeinen eſel, machte ſich auf, und zog heim in ſeine ſtadt, und **beſchickte ſein hauß**, (Jeſa. 38. 1.) [machte ſein teſtament,] und hieng ſich, und ſtarb, und ward begraben in ſeines vaters grab.

VI. David kommt gen Mahanaim. Abſalom

24. Und David kam gen Mahanaim, und Abſalom zog über den Jordan, und alle männer Iſrael mit ihm.

25. Und Abſalom hatte Amaſa an Joabs ſtat geſetzt über das heer. Es war

aber

zieh gegen ihn. aber Amaſa eines manns ſohn, der hieß Jethra, [oder Jether, 1.Par.2.17.] ein Iſraeliter, (2. Sam. 19. 13.) welcher lag bey Abigail, der tochter Nahas, der ſchweſter Zeruja, Joabs mutter.

26. Iſrael aber und Abſalom lagerten ſich in Gilead.

Sobi beſchen cket David. 27. Da David gen Mahanaim kommen war, da brachten Sobi, der ſohn Nahas, von Rabbath [oder Rabba c. 12.26.] der kinder Ammon, und Machir, der ſohn Ammiel von Lodabar, (2. Sam. 9. 4.) und Barſillai, ein Gileaditer von Roglim,

28. Bettwerck, becken, irden gefäß, weitzen, gerſte, mehl, ſangen, bonen, linſen, grütz,

29. Honig, butter, ſchafe-und rinder- [oder küh-] käſe, zu David, und zu dem volck, das bey ihm war, zu eſſen: Denn ſie gedachten, das volck wird hungerig, müde und durſtig ſeyn in der wüſten.

Das 18. Capitel.

1. David ſchicket ſeine officirer wider Abſalom zu felde/ und befiehlt ihnen/ ſäuberlich mit demſelben zu verfahren: Er ſelbſt aber muß zurücke bleiben 1. II. Es wird eine ſchlacht gehalten / und das volck Iſrael von Davids leuten geſchlagen. 6. III. Abſalom bleibt an einer eiche hangen / wird von Joab erſtochen / in eine grube geworffen / und mit ſteinen zugedeckt. 9. IV. Ahimaaz und Chuſi bringen die poſt von dem ſiege an David / und jener verſchweiget mit guter manier den tod Abſaloms / dieſer aber fähret damit heraus. 19. V. Darauf beweinet David den Abſalom gar ſehr. 33.

I. ſchickt David gegen Abſalom volck/ befiehlt ihn nicht zu tödten. 1. Und David ordnete [muſterte] das volck, das bey ihm war, und ſatzte über ſie häuptleute über tauſend und über hundert.

2. Und ſande aus des volcks einen dritten theil unter Joab, und einen dritten theil unter Abiſai, dem ſohne ZeruJa, Joabs bruder, und einen dritten theil unter Ithai dem Gethiter. (c. 15. 19.) Und der könig ſprach zum volck: Ich wil auch mit euch ausziehen.

er muß zurücke bleiben 3. Aber das volck ſprach: Du ſolt nicht ausziehen, denn ob wir gleich fliehen, oder die helffte ſterben, ſo werden ſie ſich unſer nicht annehmen, [und es nicht groß achten, Sa.] denn du biſt, als wenn unſrer zehen tauſend wären. (1.Sam. 18. 7.) So iſts nun beſſer, daß du uns aus der ſtadt [Mahanaim c. 17. 24. mit rath und that] helffen mögeſt.

4. Der könig ſprach zu ihnen: Was euch gefällt, das wil ich thun. Und der könig trat ans thor, und alles volck zog aus, bey hunderten und bey tauſenden.

5. Und der könig gebot Joab und Abiſai, und Ithai, und ſprach: Fahrt mir ſäuberlich mit dem knaben Abſalom, [und ſchonet ſeines lebens, wenn es zum treffen kommt,] und alles volck hörete es, da der könig gebot allen häuptleuten, um Abſalom.

6. Und da das volck hinaus kam aufs feld, Iſrael entgegen, erhub ſich der ſtreit im walde Ephraim. II. Wird Abſalom geſchlagen.

7. Und das volck Iſrael ward daſelbſt geſchlagen, vor den knechten Davids, daß deſſelben tages eine groſſe ſchlacht geſchah, zwantzig tauſend mann.

8. Und war daſelbſt der ſtreit zerſtreuet [und alles in unordnung gebracht] auf allem lande, und der wald [in welchen ſie flohen,] fraß vielmehr volcks des tages, denn das ſchwerdt fraß.

9. Und Abſalom begegnete den knechten Davids, und ritt auf einem maul [thier.] Und da das maul unter eine groſſe dicke *eiche kam, behieng ſein häupt [mit ſeinen langen haaren] an der eiche, und [er] ſchwebete zwiſchen himmel und erden, aber ſein maul lieff unter ihm weg. III. Bleibt an einer eiche hangen/

* Aeſtige. L.

10. Da das ein mann ſahe, ſagte ers Joab an, und ſprach: Siehe, ich ſahe Abſalom an einer eiche hangen.

11. Und Joab ſprach zu dem manne, ders ihm hatte angeſagt: Siehe, saheſt du das, warum ſchlugeſt du ihn nicht daſelbſt zur erde? ſo wolte ich dir von meinetwegen [nur für mich] zehen ſilberlinge, und einen gürtel gegeben haben.

12. Der mann ſprach zu Joab: Wenn du mir tauſend ſilberlinge in meine hand gewogen hätteſt, ſo wolte ich dennoch meine hand nicht an des königes ſohn gelegt haben. Denn der könig gebot dir und Abiſai, und Ithai, vor unſern ohren, und ſprach: Hütet euch, daß nicht iemand dem knaben Abſalom: *Leyd thue. L.

13. Oder wenn ich etwas falſches gethan [und es gewaget] hätte [ihn heimlich zu

tödten] auf meiner ſeelen gefahr, weil [da doch] dem könige nichts verholen wird, [ſondern alles vor ihn kömmt,] würdeſt du ſelbſt wider mich geſtanden ſeyn.

wird von Joab erſpießt

14. Joab ſprach: Ich kan nicht ſo lange bey dir verziehen. Da nahm Joab drey ſpieſſe in ſeine hand, und ſtieß ſie Abſalom ins hertz, da er noch lebte an der eiche.

15. Und zehen knaben, Joabs waffenträger, machten ſich umher, und ſchlugen ihn [vollends] zu todte.

16. Da bließ Joab die poſaunen, und brachte das volck wieder, [zuſammen,] daß es nicht weiter Iſrael nachjagte: (2. Sam. 2. 28.) Denn Joab wolte des volcks verſchonen.

und in eine grube geworffen.

17. Und ſie nahmen Abſalom, und worffen ihn in den wald in eine groſſe grube, und legten einen ſehr groſſen hauffen ſteine auf ihn. Und das gantze Iſrael flohe, ein iglicher in ſeine hütte.

18. Abſalom aber hatte ihm eine ſeule aufgerichtet, da er noch lebete, die ſtehet im königs-grunde: Denn er ſprach: Ich habe keinen ſohn, (2. Sam. 14. 27.) darum ſol diß meines namens gedächtniß ſeyn. Und hieß die ſeule nach ſeinem namen, und heißt auch bis auf dieſen tag, Abſaloms raum.

IV. Erfährt David den ſieg, zugleich auch den tod Abſaloms.

19. Ahimaaz, der ſohn Zadok, (1. Par. 7. 8.) ſprach: [zu Joab] Lieber, laß mich lauffen, und dem könige verkündigen, daß der HERR ihm recht verſchafft hat von ſeiner feinde hände.

20. Joab aber ſprach zu ihm: Du bringeſt heute keine gute botſchafft, einen andern tag ſolt du botſchafft bringen, und heute nicht: Denn des königes ſohn iſt todt.

21. Aber zu Chuſi ſprach Joab: Gehe hin, und ſage dem könige an, was du geſehen haſt. Und Chuſi bethete Joab an, [neigte ſich vor ihm,] und lieff.

22. Ahimaaz aber, der ſohn Zadok, ſprach abermal zu Joab: Wie, wenn ich auch lieffe dem Chuſi nach? Joab ſprach: Was wilt du lauffen, mein ſohn? Komm her, du wirſt nicht eine gute botſchafft bringen.

23. Wie, [fuhr Ahimaaz fort,] wenn ich [dennoch] lieffe? Er [Joab] ſprach zu ihm: So lauffe doch. Alſo lieff Ahimaaz ſtracks weges und kam Chuſi vor.

24. David aber ſaß zwiſchen zweyen thoren, [zu Mahanaim,] und der wächter gieng aufs dach des thors an der mauren, und hub ſeine augen auf, und ſahe einen mann lauffen allein.

25. Und rieff, und ſagets dem könige an. Der könig aber ſprach: Iſt er alleine, ſo iſt eine gute botſchafft in ſeinem munde. Und da derſelbige gieng, und herzu kam,

26. Sahe der wächter einen andern mann lauffen, und rieff in das thor, und ſprach: Siehe, ein mann läufft alleine. Der könig aber ſprach: Der iſt auch ein guter bote.

27. Der wächter ſprach: Ich ſehe des erſten lauff, [gang,] als den lauff Ahimaaz, des ſohns Zadok. Und der könig ſprach: Es iſt ein guter mann, und bringet eine gute botſchafft.

28. Ahimaaz aber rieff, und ſprach zum könige: Friede! Und bethete an vor dem könige auf ſein antlitz zur erde, und ſprach: Gelobet ſey der HERR dein GOtt, der die leute, die ihre hand wider meinen herrn den könig aufhuben, [und aufruhr anrichteten,] übergeben hat. [daß ſie von uns ſind geſchlagen worden.]

29. Der könig aber ſprach: Gehet es auch wohl dem knaben Abſalom? Ahimaaz ſprach: Ich ſahe ein groß getümmel, da des königes knecht Joab mich deinen knecht ſande, und weiß nicht, was es war.

30. Der könig ſprach: Gehe herum, und tritt daher. Und er gieng herum, und ſtund allda.

31. Siehe, da kam Chuſi, und ſprach: Hie gute botſchafft, mein herr könig, der HERR hat dir heute recht verſchafft, von der hand aller, die ſich wider dich auflehneten.

32. Der könig aber ſprach zu Chuſi: Gehets dem knaben Abſalom auch wohl? Chuſi ſprach: Es müſſe allen feinden meines herrn königes gehen, wie es dem knaben gehet, und allen, die ſich wider dich auflehnen, übel zu thun.

33. Da ward der könig traurig, und gieng hin auf den ſaal im thor, und weinete, und im gehen ſprach er alſo: Mein ſohn Abſalom, mein ſohn, mein ſohn Abſalom! V. Beweint er ihn bitterlich.

ſalom! Wolte GOtt, ich müſte für dich ſterben! [oder wäre an deiner ſtadt geſtorben!] O Abſalom, mein ſohn, mein ſohn! (c. 19. 4.)

Das 19. Capitel.

I. Joab erfähret / daß David ſo groſſes leyd trägt um Abſalom / und mahnet ihn mit harten drohworten davon ab. 1. II. Das volck Iſrael ſchämet ſich wegen der empörung wider David / und berathſchlagen ſich / wie ſie ihn wollen wieder einholen 8. III. David erfährt ſolches / und ermahnet den ſtamm Juda / er ſolte hierbey der erſte ſeyn / zu welchem ſich auch Ziba und Simei begeben 11. IV. Simei bittet um gnade / und erlanget auch dieſelbe / ob ihm gleich Abiſai zuwider iſt. 19. V. MephiBoſeth aber / ſo gut er ſich entſchuldiget / wird nicht ſo gnädig angeſehen. 24. VI Dem Barſillai / der ihn über den Jordan führt / bietet er gröſſere gnade an / und wil ihn zeit ſeines lebens bey ſich an ſeinem hofe behalten, welches aber dieſer nicht annehmen wil. 31. Da alſo VII. David über den Jordan gegangen / kommet das volck Iſrael zu dem ſtamm Juda / und zancket mit dieſem um den vorzug in einholung des königes. 40.

I. Stille Joab Davids leyd mit harten worten

1. Und es ward Joab angeſagt: Siehe, der könig weinet, und trägt leyde um Abſalom.

2. Und ward aus dem ſiege des tages ein leyd unter dem gantzen volcke: Denn das volck hatte gehöret des tages, daß ſich der könig um ſeinen ſohn bekümmerte.

3. Und das volck verſtahl ſich weg [gieng heimlich beyſeit] an dem tage, daß [es] nicht in die ſtadt kam, wie ſich ein volck verſtielet, das zu ſchanden worden iſt, wenns im ſtreit geflohen iſt.

4. Der könig aber hatte [vor leyd] ſein angeſicht verhüllet, und ſchrye laut: Ach mein ſohn Abſalom, Abſalom mein ſohn, mein ſohn! [ach daß du nicht in deinen ſünden dahin geſtorben wäreſt! c. 18. 33.]

5. Joab aber kam zum könige ins hauß, und ſprach: Du haſt heute ſchamroth gemacht alle deine knechte, die heute deine, deiner ſöhne, deiner töchter, deiner weiber, und deiner kebsweiber ſeelen [lebn und wohlfahrt] errettet haben.

6. [Man ſiehet,] Daß du lieb habeſt, die dich haſſen, und haſſeſt, die dich lieb haben. Denn du läſſeſt dich heute mercken, daß dirs nicht gelegen iſt an den hauptleuten und knechten. [welche ſich ſo tapffer gehalten haben und noch leben.] Denn ich mercke heute wohl, wenn dir nur Abſalom lebete, und wir heute alle todt wären, das deuchte dich recht ſeyn.

7. So mache dich nun auf, und gehe heraus, und rede mit deinen knechten freundlich. Denn ich ſchwöre dir bey dem HERRN, wirſt du nicht heraus gehen, es wird kein mann bey dir bleiben dieſe nacht über. [ſondern alles wieder von dir abfallen.] Das wird dir ärger ſeyn denn alles übel, das über dich kommen iſt, von deiner jugend auf, bis hieher.

II. Iſrael ſchämt ſich des abfalls un̄ wil den könig wieder holen.

8. Da machte ſich der könig auf, und ſetzte ſich ins thor. Und man ſagts allem volcke: Siehe, der könig ſitzt im thor. Da kam alles volck vor den könig. Aber Iſrael war geflohen, ein iglicher in ſeine hütte.

9. Und es zanckte ſich alles volck in allen ſtämmen Iſrael, und ſprachen: Der könig [David] hat uns errettet von der hand unſrer feinde, und erlöſete uns von der Philiſter hand, und hat müſſen aus dem lande fliehen vor Abſalom.

10. So iſt Abſalom geſtorben im ſtreit, den wir über uns geſalbet hatten, warum ſeyd ihr nun ſo ſtille, daß ihr den könig nicht wieder holet? [und in ſein königreich wieder einſetzet?]

III. Ermuntert David den ſtamm Juda, ſolches zu erſt zuthun

11. Der könig aber ſande zu Zadok und AbJathar, den prieſtern, und ließ ihnen ſagen: Redet mit den älteſten in Juda und ſprecht: Warum wolt ihr die letzten ſeyn, den könig wieder zu holen in ſein hauß? (Denn die rede des gantzen Iſraels war vor den könig kommen in ſein hauß.)

12. Ihr ſeyd meine brüder, mein bein und mein fleiſch, (2. Sam. 5. 1.) warum wolt ihr denn die letzten ſeyn, den könig wieder zu holen?

13. Und zu Amaſa ſprecht: Biſt du nicht mein bein und mein fleiſch? GOtt thue mir diß und das, wo du nicht ſolt ſeyn feldhauptmann vor mir dein lebenlang an Joabs ſtat. (2. Sam. 17. 25. 1. Par. 2. 16, 17.)

14. Und er [David] neigete [zu ihm] das hertz aller männer Juda, wie eines mannes. Und ſie ſanden hin zum könige: [und lieſſen ihm ſagen:] Komm wieder, du und alle deine knechte.

15. Alſo kam der könig wieder. Und da er an den Jordan kam, waren die män-

welcher nebſt Simei

und Ziba ihm entgegen kommt

ner Juda gen Gilgal kommen, hinab zu
ziehen dem könig entgegen, daß ſie den kö-
nig über den Jordan führeten.
16. Und Simei, der ſohn Gera, des
ſohns Jemini, der zu Bahurim wohne-
te, eilete, und zog mit den männern Ju-
da hinab, dem könige David entgegen.
(1. Reg. 2. 8.)
17. Und waren tauſend mann mit ihm
von Benjamin, dazu auch Ziba, der knabe
aus dem hauſe Sauls, mit ſeinen
funffzehen ſöhnen, und zwantzig knech-
ten, und fertigten ſich [zogen eilends] durch
den Jordan vor dem könige her,
18. Und machten die furt, daß ſie das
geſinde des königes hinüber führeten,
und thäten was ihm [wohl] gefiel. Si-
mei aber der ſohn Gera, fiel vor dem kö-
nige nieder, da er über den Jordan fuhr,

IV. Bittet Simei um gnade/

19. Und ſprach zum könige: Mein
herr, rechne mir nicht zu die miſſethat,
und gedencke nicht, daß dein knecht dich
beleydigte, des tages, da mein herr könig
aus Jeruſalem gieng, (2. Sam. 16. 5.) und
der könig nehme es nicht zu hertzen.
20. Denn dein knecht erkennet, daß
ich geſündiget habe, und ſiehe, ich bin
heute der erſte kommen unter dem gantzen
hauſe Joſeph, [Iſrael] daß ich meinem
herrn könige entgegen herab zöge.

Abiſai widerräthet ſolches/

21. Aber Abiſai, der ſohn ZeruJa,
antwortete, und ſprach: Und Simei ſol-
te darum nicht ſterben, ſo er doch dem ge-
ſalbten des HErrn gefluchet hat?

David aber verzeihet ihm/

22. David aber ſprach: Was habe ich
mit euch zu ſchaffen, ihr kinder ZeruJa,
(2. Sam. 16. 10.) daß ihr mir heute wolt zum
ſatan werden? (Matth. 16. 23.) Solte heute
iemand ſterben in Iſrael? [das ſey ferne!
1. Sam. 11. 13.] Meyneſt du, ich wiſſe nicht,
daß ich heute [aufs neue] ein könig bin wor-
den über Iſrael?
23. Und der könig ſprach zu Simei:
Du ſolt nicht ſterben. Und der könig
ſchwur ihm. (1. Reg. 2. 8.)

V. MephiBoſeth entſchuldiget ſich/

24. MephiBoſeth, der ſohn Sauls,
(2. Sam. 9. 6.) kam auch herab, dem könige
entgegen, und er hatte ſeine füſſe noch ſei-
nen bart nicht gereiniget, und ſeine kleider
nicht gewaſchen, von dem tage an, da der
könig weggegangen war, bis an den tag,
da er mit frieden [wieder] kam.
25. Da er nu gen Jeruſalem kam,
dem könige zu begegnen, ſprach der könig
zu ihm: Warum biſt du nicht mit mir ge-
zogen, MephiBoſeth?
26. Und er ſprach: Mein herr könig,
mein knecht [Ziba] hat mich betrogen,
denn dein knecht gedachte: Ich wil einen
eſel ſatteln, und darauf reiten, und zum
könige ziehen; Denn dein knecht iſt lahm.
27. Dazu hat er [Ziba] deinen knecht
angegeben vor meinem herrn könige, (2.
Sam. 16. 3.) aber mein herr könig iſt [weiſe]
wie ein engel GOttes, [und weiß die gantze
ſache,] thue [mit mir] was dir wohl gefällt.
28. Denn alle meines vaters hauß
iſt nichts geweſen, denn leute des todes,
vor meinem herrn könige. So haſt du
[dennoch] deinen knecht geſetzt unter die, ſo
auf deinem tiſche eſſen, (2. Sam. 9. 11.) was
habe ich weiter vor gerechtigkeit, oder
weiter [über das unrecht, ſo mir mein knecht ge-
than,] zu ſchreyen an den könig?
29. Der könig ſprach zu ihm: Was
redeſt du noch weiter von deinem dinge?
Ich habs (c. 16. 4.) geſagt: Du und Ziba
theilet den acker mit einander. [dabey ſol es
bleiben.]

muß den acker mit Ziba theilen

30. MephiBoſeth ſprach zum könige:
Er nehme es auch gar dahin, [ich bin ver-
gnügt,] nachdem [nun] mein herr könig mit
frieden heim kommen iſt.

IV. Barſillai ſchlägt des königs gnade aus.

31. Und Barſillai, der Gileaditer,
kam herab von Roglim, und führete den
könig über den Jordan, daß er ihn im Jor-
dan geleitete.
32. Und Barſillai war faſt alt, wohl
achtzig jahr, der hatte den könig [mit ſpeiß
und tranck] verſorget, weil er zu Maha-
naim war, (c. 17. 27. 1. Reg. 2. 7.) denn er war
ein ſehr trefflicher mann.
33. Und der könig ſprach zu Barſil-
lai: Du ſolt mit mir hinüber ziehen, ich
wil dich verſorgen bey mir zu Jeruſa-
lem.
34. Aber Barſillai ſprach zum könige:
Was iſts noch, das ich zu leben habe, daß
ich mit dem könige ſolte hinauf gen Jeru-
ſalem ziehen?
35. Ich bin heute achtzig jahr alt, wie
ſolte ich kennen, was gut oder böſe iſt,
oder ſchmecken, was ich eſſe oder trincke,
oder hören, was die ſänger oder ſänge-
rinnen ſingen? Warum ſolte dein knecht
meinen herrn könig förter beſchweren?

36. Dein knecht ſol ein wenig gehen mit dem könige über den Jordan, warum wil mir der könig eine ſolche vergeltung thun?

37. Laß deinen knecht umkehren, daß ich ſterbe in meiner ſtadt, bey meines vaters und meiner mutter grabe. Siehe, da iſt dein knecht [mein ſohn] Chimeham, den laß mit meinem herrn könige hinüber ziehen, und thue ihm, was dir wohlgefällt.

38. Der könig ſprach: Chimeham ſol mit mir hinüber ziehen, und ich wil ihm thun, was dir wohlgefällt, auch alles was du an mir erwehleſt, [von mir begehreſt,] wil ich dir thun.

39. Und da alles volck über den Jordan war gegangen, und der könig auch, küſſete der könig den Barſillai, und ſegnete ihn, und er kehrete wieder an ſeinen ort.

VII. Iſrael zancket mit Juda um den vorzug bey einholung des königs.

40. Und der könig zog hinüber gen Gilgal, und Chimeham zog mit ihm. Und alles volck Juda hatte den könig hinüber geführet, aber des volcks Iſrael war nur die helffte da.

41. Und ſiehe, da kamen alle männer Iſrael zum könige, und ſprachen zu ihm: Warum haben dich unſere brüder, die männer Juda, geſtohlen, und haben den könig und ſein hauß [ſeine familie] über den Jordan geführet, und alle männer Davids mit ihm?

42. Da antworteten die von Juda denen von Iſrael: Der könig gehört uns nahe zu, [weil er aus unſerm ſtamm gebohren iſt, v. 11, 12.] was zürnet ihr darum? Meynet ihr, daß wir von dem könige nahrung oder geſchencke empfangen [und es darum gethan] haben?

43. So antworteten denn die von Iſrael denen von Juda, und ſprachen: Wir haben zehenmal mehr bey dem könige, [und ſeiner wahl zu ſprechen,] dazu auch bey David, denn ihr. Warum haſt du mich denn ſo gering geachtet, daß das unſere [wort und votum] nicht das erſte geweſen iſt, unſern könig zu holen? Aber die von Juda redeten härter, denn die von Iſrael.

Das 20. Capitel.

I. Seba erreget bey dieſer gelegenheit einen aufruhr wider David. 1. - II. David (als er gen Jeruſalem kommen und die von Abſalom geſchändeten kebsweiber verſchloſſen/) befielet dem Amaſa / er ſolte dem Seba nachjagen; Da dieſer verzieht / ſchickt er Abiſai hin. 3. III Abiſai und Joab (der den Amaſa erſticht/) belagern den Seba in der ſtadt Abel. 7. IV. Daſelbſt aber wird auf Joabs unterredung mit einer weiſen frau der Seba enthauptet und ſein kopff über die mauer heraus geworffen / worauf ſie die belagerung der ſtadt aufheben. 16. Endlich werden V. des Davids vornehmſte beamten und diener erzehlet. 23.

I. Seba erreget einen aufruhr.

1. Und es war daſelbſt ein berühmter * heylloſer mann, der hieß Seba ein ſohn Bichri, eines manns von Jemini, der bließ die poſaunen, [einen aufruhr zu erregen] und ſprach: Wir haben keinen theil an David, noch erbe am ſohn Iſai. (1. Reg. 12. 16.) Ein ieglicher hebe ſich zu ſeiner hütte, o Iſrael.

* Einer von den groſſen hanſen/ vom hohen adel/ der groſſen anhang im volck und ein anſehen oder namen hatte/ wie Catilina zu Rom. ꝛc.

2. Da fiel von David [wieder ab] iederman in Iſrael, und folgeten Seba, dem ſohn Bichri. Aber die männer Juda hiengen [beſtändig] an ihrem könige, [und zogen mit ihm,] vom Jordan an bis gen Jeruſalem.

II. Verſchließt David die geſchändete kebsweiber.

3. Da aber der könig David heim kam gen Jeruſalem, nahm er die zehen kebsweiber, die er hatte gelaſſen das hauß zu bewahren, und thät ſie in eine verwahrung, und verſorgete ſie, aber er beſchlief ſie nicht. Und ſie waren alſo verſchloſſen, bis an ihren tod, und lebten [als] witwinnen.

befiehlt Amaſa Seba zu verfolgen.

4. Und der könig ſprach zu Amaſa: [den er an Joabs ſtat zum feld-hauptmann angenommen:] Beruff mir alle [ſtreitbare] mann in Juda auf den tritten tag, und du ſolt auch hie ſtehen.

5. Und Amaſa gieng hin, Juda zu beruffen, aber er verzog die zeit, die er [der könig] ihm beſtimmet hatte.

Abiſai ſol es thun.

6. Da ſprach David zu Abiſai: Nun wird uns Seba, der ſohn Bichri, mehr leydes thun denn Abſalom. Nimm du die knechte deines herrn, [das kriegsvolck des königs,] und jage ihm [Seba] nach, daß er nicht etwa für ſich veſte ſtädte finde, und entrinne aus unſern augen.

7. Da zogen aus ihm [Abiſai] nach

mit Joab auszieht. die männer Joabs, dazu die Crethi und Plethi, und alle starcken. Sie zogen aber aus von Jerusalem, nachzujagen Seba, dem sohn Bichri.

8. Da sie aber bey dem grossen stein waren zu Gibeon, kam Amasa vor ihnen her. Joab aber war gegürtet über seinem kleide, das er anhatte, und hatte darüber ein schwerdt gegürtet, das hieng an seiner hüffte in der scheide, das gieng gerne aus ein.

da Joab Amasa erstochen/ 9. Und Joab sprach zu Amasa: Friede mit dir, mein bruder. Und Joab fassete mit seiner rechten hand Amasa bey dem bart, daß er ihn küssete.

10. Und Amasa hatte nicht acht auf das schwerdt in der hand Joabs, und er stach ihn damit in den wanst, daß sein eingeweide sich auf die erde erschüttete, und gab ihm keinen stich mehr, und er starb. (1.Reg. 2.5.) Joab aber und sein bruder Abisai jagten nach Seba, dem sohn Bichri.

11. Und es trat einer von den knaben Joabs neben ihn, und sprach: Trotz, und mache sich einer an Joab, und thue sich bey David nach Joab. [es wird ihm gehen, wie diesem entleibten.]

12. Amasa aber lag im blute gewelzet, mitten auf der straſſen. Da aber einer sahe, daß alles volck da stehen bliebe, wendete er Amasa von der straſſen auf den acker, und warff kleider auf ihn, weil er sahe, daß, wer an ihn kam, stehen bliebe,

belagern sie Seba in Abel 13. Da er nun aus der straſſen gethan war, folgete iederman Joab nach, Seba, dem sohn Bichri, nachzujagen.

14. Und er zog durch alle stämme Israel, gen Abel, und BethMaacha, und gantz Haberim, und sie versammleten sich, und folgeten ihm nach.

15. Und kamen, und belegten [belagerten] ihn [Seba] zu Abel, und BethMaacha, und schütteten einen schut [wurffen eine schantze auf] um die stadt, und traten an die mauren, und alles volck, das mit Joab war, stürmete, und wolte die mauren niederwerffen.

IV. Eine weiſe frau redet mit Joab/ 16. Da rief eine weiſe frau aus der stadt: Höret, höret, sprecht zu Joab, daß er hie herzu komme, ich wil mit ihm reden.

17. Und da er zu ihr kam, sprach die frau: Bist du Joab? Er sprach: Ja. Sie sprach zu ihm: Höre die rede deiner magd. Er sprach: Ich höre.

18. Sie sprach: Vorzeiten sprach man: [im sprichwort:] **Wer [rath] fragen wil, der frage zu Abel,** [wo viel weiſe leute sind,] und so giengs wohl aus.

19. Ich [Abel] bin eine von den friedsamen und treuen städten in Israel, und du wilt die stadt tödten, [verderben] und die mutter in Israel? Warum wilt du das erbtheil des HErrn verschlingen?

20. Joab antwortete, und sprach: Das sey ferne! das sey ferne von mir, daß ich [die stadt] verschlingen und verderben solte, es hat sich nicht also.

21. Sondern ein mann vom gebirge Ephraim, mit namen Seba, der sohn Bichri, hat sich empöret wider den könig David, gebet denselbigen her allein, so wil ich von der stadt ziehen. Die frau sprach zu Joab: Siehe, sein haupt sol zu dir über die mauren geworffen werden. *verspricht des Seba haupt/*

22. Und die frau kam hinein zu allem volck mit ihrer weisheit. Und sie hieben Seba, dem sohn Bichri, den kopff abe, und worffen ihn zu Joab. Da bließ er die posaunen, und sie zerstreueten sich von der stadt, ein ieglicher in seine hütte. Joab aber kam wieder gen Jerusalem zum könige. *worauf friede wird.*

23. Joab aber war über das gantze heer Israel. Benaja, der sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi. *V. Davids vornehmste beamten.*

24. Adoram war rentmeister. (1.Reg. 4.6.) Josaphat, der sohn Ahilud, war cantzler.

25. Seja war schreiber. Zadok und AbJathar waren priester. (2.Sam. 8.16.)

26. Dazu war Ira, der Jairiter, Davids priester. (2.Sam.8.18.)

Das 21. Capitel.

Hier werden beschrieben I. die theurung/ welche zu Davids zeiten (wegen der sünde Sauls wider die Gibeoniter) kommen ist: 1. II. Die denckwürdige that 1.) der Rizpa/ aus liebe gegen ihre söhne: 10. 2.) Davids gegen den sohn Jonathans/ 7. und in begräbniß Sauls und seiner söhne: 11. III. Vier kriege Davids wider die Philister/ in welchen die vier söhne Rapha umkommen a) Jeßbi/ der den David

töd=

tödten wolte / 15. b) Saph. 18. c.) Goliath/19. d) der Jſrael hohn ſprach. 20.

I. iſt eine groſſe theurung in Jſrael/

1. Es war auch eine theurung zu Davids zeiten drey jahr an einander, und David ſuchte das angeſicht des HERRN. [und fragte: Warum er das land alſo heimgeſuchet habe?] Und der HErr ſprach: Um Sauls willen, und um des bluthauſes willen, daß er die Gibeoniter getödtet hat [iſt es geſchehen.]

2. Da ließ der könig den Gibeonitern ruffen, und ſprach zu ihnen: (Die Gibeoniter aber waren nicht von den kindern Jſrael, ſondern übrig von den Amoritern: Aber die kinder Jſrael hatten ihnen geſchworen, (Joſ. 9. 15, 19.) und Saul ſuchte ſie zu ſchlagen in ſeinem eifer, für die kinder Jſrael und Juda.)

3. So ſprach nun David zu [dieſen] den Gibeonitern: Was ſol ich euch thun? Und womit ſol ich ſöhnen, [euch befriedigen,] daß ihr dem erbtheil [volck] des HErrn ſegnet? [und für ſie um abwendung dieſer ſtrafe bittet?]

4. Die Gibeoniter ſprachen zu ihm: Es iſt uns nicht um gold noch ſilber zu thun, an Saul und ſeinem hauſe, und iſt uns nicht zu thun um jemand zu tödten in Jſrael. Er ſprach: Was ſprechet ihr denn, daß ich euch thun ſol?

5. Sie ſprachen zum könige: Den mann, der uns verderbet und zu nichte gemacht hat, ſollen wir [in ſeinen nachkommen] vertilgen, daß ihm nichts bleibe in allen grentzen Jſrael.

wird durch ausrottung Sauls familie geſtillet.

6. Gebet uns ſieben männer aus ſeinem hauſe, daß wir ſie aufhengen dem HErrn zu Gibea Sauls, des erwehlten des HErrn. Der könig ſprach: Jch wil ſie geben.

II. ſchont doch David MephiBoſeths.

7. Aber der könig verſchonete MephiBoſeths, des ſohns Jonathans, des ſohns Sauls, um des eydes willen des HErrn, der zwiſchen ihnen war, nehmlich, zwiſchen David und Jonathan, dem ſohne Sauls. (1. Sam. 18. 3. c. 20. 16. c. 23. 18.)

8. Aber die zween ſöhne Rizpa, der tochter Aja (2. Sam. 3. 7.) die ſie Saul gebohren hatte, Armoni und MephiBoſeth, dazu die fünff ſöhne [Merob der ſchweſter] Michal, [oder Merob, die ſonſt auch Michal hieß, Sa.] der tochter Saul, die ſie dem Adriel (1. Sam. 18. 19.) gebohren hatte, dem ſohne Barſillai, des Mahalothiters, nahm der könig,

9. Und gab ſie in die hand der Gibeoniter, die hingen ſie auf dem berge vor dem HErrn. Alſo fielen dieſe ſieben auf einmal, und ſturben zur zeit der erſten erndte, wenn [nehmlich] die gerſten-erndte angehet.

Rizpa erweiſt ſich liebreich gegen ihre erhenckte kinder/

10. Da nahm Rizpa, die tochter Aja, einen ſack, und breitete ihn auf den felß [über ihre beyde ſöhne,] am anfang der erndte [ſie vor der ſonnen-hitze zu bedecken,] bis das [regen-] waſſer vom himmel über ſie trof, und ließ des tages die vögel des himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des nachts die thiere des feldes.

11. Und es ward David angeſagt, was Rizpa, die tochter Aja, Sauls kebsweib, gethan hatte.

und David begräbet Sauls und Jonathans gebeine

12. Und David gieng hin, und nahm die gebeine Sauls, und die gebeine Jonathans, ſeines ſohns, von den bürgern zu Jabes in Gilead, (die ſie von der gaſſe Bethſan geſtohlen hatten, dahin ſie die Philiſter gehenget hatten, zu der zeit, da die Philiſter Saul ſchlugen, auf dem berge Gilboa.) (1. Sam. 31. 12.)

13. Und brachte ſie von dannen herauf, und ſamleten ſie zu hauffen mit den gebeinen der gehenckten,

14. Und begruben die gebeine Sauls und ſeines ſohns Jonathans, im lande Benjamin, zu Zela, im grabe ſeines vaters Kis, und thäten alles, wie der könig geboten hatte. Alſo ward GOTT nach dieſem dem lande wieder verſöhnet. (2. Sam. 24. 25.)

kriegt David wider die Philiſter/

15. Es erhub ſich aber wieder ein krieg von den Philiſtern wider Jſrael, und David zog hinab, und ſeine knechte mit ihm, und ſtritten wider die Philiſter. Und David ward müde.

iſt in lebensgefahr

16. Und Jeßbi zu Nob, (welcher war der kinder [des rieſen] Rapha einer, und das gewicht ſeines ſpeers war drey hundert [ſeckel nach dem] gewicht [am] ertz, und hatte neue waffen,) der gedachte David zu ſchlagen.

wird errettet

17. Aber Abiſai, der ſohn ZeruJa, halff ihm, und ſchlug den Philiſter todt. Da ſchwuren ihm die männer Davids, und ſprachen! Du ſolt nicht mehr mit uns ausziehen in den ſtreit, daß nicht

das licht [die ehre und herrlichkeit] in Iſrael [durch deinen tod] verlöſche.

18. Darnach erhub ſich noch ein krieg zu Nob [alii Gob] mit den Philiſtern. Da ſchlug Sibechai, der Huſathiter, den Saph, welcher auch der kinder Rapha einer war. (1.Par. 21. 4.)

19. Und es erhub ſich noch ein krieg zu Gob mit den Philiſtern. Da ſchlug Elhanan, der ſohn Jaere Orgim, ein Bethlehemiter, den Goliath, den Gethiter, welcher hatte einen ſpieß, deß ſtange war wie ein weberbaum. (1.Sam. 17. 7.)

20. Und es erhub ſich noch ein krieg zu Gath, da war ein langer mann, der hatte ſechs finger an ſeinen händen, und ſechs zeen an ſeinen füſſen, das iſt vier und zwantzig an der zahl, und er war auch gebohren von Rapha. (1.Par. 21. 6.)

21. Und da er Iſrael hohn ſprach, ſchlug ihn Jonathan, der ſohn Simea, des bruders Davids.

22. Dieſe viere waren gebohren, dem Rapha zu Gath, und fielen durch die hand Davids, und ſeiner knechte.

Das 22. Capitel.

In dieſem capitel iſt enthalten Davids (nach ſeiner errettung von ſeinen feinden und inſonderheit aus den händen Sauls) angeſtimmtes danck-lied / welches auch im 18. pſalm zu finden iſt. Darinnen lobet er I. GOtt / als ſeinen eigenen beſchützer und erlöſer / und erzehlet viele ſeiner groſſen thaten 1. II. Dancket er dem HErrn für mancherley gutes / das er an ihm gethan / und für die herrlichen verheiſſungen / welche er von GOTT empfangen. 17. ſeqq.

Davids danck-lied.

1. UNd David redete vor dem HErrn die worte dieſes lieds, zur zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der hand aller ſeiner feinde, und von der hand Sauls, und ſprach:

Lobet I. GOtt und erzehlt ſeine wohlthaten

2. **Der HErr iſt mein felß, und meine burg, und mein erretter.** [Siehe die auslegung Pſ. 18. 3. ſqq.]

3. **GOtt iſt mein hort, auf den ich traue,** (Ebr. 2. 13.) **mein ſchild und horn meines heyls, mein ſchutz und meine zuflucht, mein Heyland, der du mir hilffeſt vom frevel.**

4. **Ich wil den HErrn loben und anruffen, ſo werde ich von meinen feinden erlöſet werden.**

5. Denn es hatten mich umfangen die ſchmertzen des todes, und die bäche Belials erſchreckten mich.

6. Der höllen bande umfiengen mich, und des todes ſtricke überwältigten mich.

7. Wenn mir angſt iſt, ſo ruffe ich den HERRN an, und ſchreye zu meinem GOTT, ſo erhöret er meine ſtimme von ſeinem tempel, und mein geſchrey kommt vor ihn zu ſeinen ohren.

8. Die erde bebete, und ward bewegt, die grundveſten des himmels regten ſich, und bebeten, da er zornig war.

9. Dampff gieng auf von ſeiner naſe, und verzehrend feuer von ſeinem munde, daß es davon blitzete. (Exod. 24. 17.)

10. Er neigte den himmel, und fuhr herab, und danckel war unter ſeinen füßen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flohe daher, und er ſchwebte auf den fittigen des windes.

12. Sein gezelt um ihn her war finſter, und ſchwartze dicke wolcken. (Eſai. 50. 3.)

13. Von dem glantz vor ihm brannte es mit blitzen.

14. Der HErr donnerte vom himmel, und der Höheſte ließ ſeinen donner aus. (1.Sam. 2. 10. c. 7. 10. Sir. 46. 20.)

15. Er ſchoß ſeine ſtralen und zerſtreuete ſie, er ließ blitzen, und ſchreckte ſie.

16. Da ſahe man waſſergöſſe, und des erdbodens grund ward aufgedeckt von dem ſchelten des HErrn, von dem athem und ſchnauben ſeinner naſe.

17. Er ſchickte aus von der höhe, und holete mich, und zog mich aus groſſen waſſern.

dancket II. ihm für viel gutes/

18. Er errettete mich von meinen ſtarcken feinden, von meinen haſſern, die mir zu mächtig waren,

19. Die mich überwältigten zur zeit meines unfalls, und der HErr ward meine zuverſicht.

20. Er führete mich aus in den raum, er riß mich heraus, denn er hatte luſt zu mir.

21. Der HErr thut wohl an mir nach meiner gerechtigket, er vergilt mir nach der reinigkeit meiner hände

22. Denn ich halte die wege des

HErrn,

HErrn, und bin nicht gottloß wider meinen GOtt.

23. Denn alle ſeine rechte habe ich vor augen, und ſeine gebothe werffe ich nicht von mir.

24. Sondern ich bin ohne wandel vor ihm, und hüte mich für ſünden.

25. Darum vergilt mir der HERR nach meiner gerechtigkeit, nach meiner reinigkeit, vor ſeinen augen.

26. Bey den heiligen biſt du heilig, bey den frommen biſt du fromm.

27. Bey den reinen biſt du rein, und bey den verkehrten biſt du verkehrt.

28. Denn du hilffſt dem elenden volck, und mit deinen augen niedrigeſt du die hohen. (Prov. 29. 23. Sir. 20. 11.)

29. Denn du HErr biſt mein licht, der HErr macht meine finſterniß licht.

30. Denn mit dir kan ich kriegsvolck zerſchmeiſſen, und mit meinem GOTT über die mauren ſpringen.

31. GOttes wege ſind ohne wandel, des HERRN rede ſind durchläutert, (Pſal. 19. 9.) er iſt ein ſchild allen, die ihm vertrauen.

32. Denn wo iſt ein GOtt, ohne den HErrn? Und wo iſt ein hort, ohne unſern GOtt? (Eſa. 43. 11. c. 44. 8.)

33. GOtt ſtärcket mich mit krafft, und weiſet mir einen weg ohne wandel.

34. Er machet meine füſſe gleich den hirſchen, (Gen. 49. 21.) und ſtellet mich auf meine höhe.

35. Er lehret meine hände ſtreiten (Pſal. 144. 1.) und lehret meinen arm den ehernen bogen ſpannen.

36. Und giebſt mir den ſchild deines heyls, und wenn du mich demüthigeſt, macheſt du mich groß.

37. Du macheſt unter mir raum zu gehen, daß meine knöchel nicht gleiten.

38. Ich wil meinen feinden nachjagen und ſie vertilgen, und wil nicht umkehren, bis ich ſie umbracht habe.

39. Ich wil ſie umbringen und zerſchmeiſſen, und ſollen mir nicht widerſtehen, ſie müſſen unter meine füße fallen.

40. Du kanſt mich rüſten mit ſtärcke zum ſtreit, du kanſt unter mich werffen die ſich wider mich ſetzen.

41. Du giebſt mir meine feinde in die flucht, daß ich verſtöre, die mich haſſen.

42. Sie lieben ſich zu,*aber da iſt kein helffer, zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht. (1. Sam. 28. 6. Eſa. 1. 15.)

* Das ſind diejenigen / die ſich mit vielen gottesdienſten wollen um GOtt wohlverdienen / meynens hertzlich und thuns mit ernſt: Aber ohne GOttes wort / aus eigen erwehltem vornehmen / wie unſre mönche und alle abgöttiſche thun. L.

43. Ich wil ſie zerſtoſſen, wie ſtaub auf der erde, wie koth auf der gaſſe wil ich ſie verſtäuben und zerſtreuen.

44. Du hilffeſt mir von dem zänckiſchen volck, und behüteſt mich zum häupt unter den heyden, ein volck, das ich nicht kannte, dienet mir.

45. Den fremden kindern hats wider mich gefehlet, und gehorchen mir mit gehorſamen ohren.

46. Die fremden kinder ſind verſchmachtet, und zappeln in ihren banden.

47. Der HErr lebet, und gelobet ſey mein hort, und GOtt, der hort meines heyls müſſe erhaben werden.

48. Der GOtt, der mir die rache giebt, und wirfft die völcker unter mich.

49. Er hilfft mir aus von meinen feinden, du erhöheſt mich aus denen, die ſich wider mich ſetzen, du hilffeſt mir von den freveln.

50. Darum wil ich dir dancken, HErr, unter den heyden, und deinem namen lobſingen. (Rom. 15. 9.)

51. Der ſeinem könige groß heyl beweiſet, und wohlthut ſeinem geſalbten David, und ſeinem ſamen ewiglich,

Das 23. Capitel.

Hier werden vorgeſtellet I. die letzten worte Davids: 1. II. Die tapffern helden dieſes königs: 8/ 14. ſeqq. III. Die herrlichen thaten Jaſabeams / 8. Eleaſars/ 9. Sammä / 11. dieſer drey helden insgeſamt / 13. des Abiſai/ 18. Benajä/ 20.

1. DJß ſind die letzten worte Davids: Es ſprach David, der ſohn Jſai, es ſprach der mann, der verſichert iſt von dem Meßia des GOttes Jacob, lieblich mit pſalmen Jſrael: I. Davids letzten worte.

2. Der Geiſt des HErrn hat durch mich geredt, und ſeine rede iſt durch meine zunge geſchehen. (Act. 1. 16.)

3. Es hat der GOtt Jſrael zu mir geſprochen; Der hort Jſrael hat geredt,

der gerechte herrſcher unter den menſchen, der herrſcher in der furcht GOttes.

4. Und [des Meßiä reich wird ſeyn] wie das licht des morgens, wenn die ſonne aufgehet, des morgens ohne wolcken, da vom glantz nach dem regen das graß aus der erden wächſt. *

* Moſes richtet des geſetzes reich an / auf dem berge Sinai / mit donner / wolcken und blitzen / ſchrecklich. Aber dieſes reich wird lieblich ſeyn / wie es iſt im lentzen / wenn es geregnet hat und die ſonne frühe ſcheinet. L.

5. Denn mein hauß iſt nicht alſo bey GOtt, denn er hat mir einen bund geſetzt, der ewig, und alles wohl geordnet und gehalten wird, denn alle mein heyl und thun iſt, daß nichts wächſt. *

* Kein königreich iſt ſo hoch vor GOtt / wird auch nicht ſo wachſen / ſondern vergehen. Allein diß reich beſtehet ewiglich. L.

6. Aber [die männer oder kinder] **Belial** * ſind alleſamt wie die ausgeworffene dieſteln, die man nicht mit händen faſſen kan.

* Belial ſind die / ſo dem reiche Chriſti feind ſind / als Jüden / pabſt / ketzer / türcken ꝛc. Die wollen allein nütze und die beſten ſeyn / und ſind doch die ſchädlichſten. Darum heiſſen ſie Belial / die unnützen oder ſchädlichen. Alſo ſaget Jerem. 23. 32. von den falſchen propheten: Sie ſind mit ihrem nütze kein nütz dieſem volck. Das iſt: Sie ſind die ſchädlichſten / eben da ſie nütze ſeyn wollen. L.

7. Sondern wer ſie angreiffen ſol, muß [gleichſam] eiſen und ſpießſtangen in der hand haben, und [ſie] werden mit feuer verbrannt werden in der wohnunge.

II. Deſſen helden.

8. Diß ſind die namen der helden Davids: Jaſabeam, der ſohn Hachmoni, der vornehmſte [ſo wohl] unter dreyen.

III. Jaſabeams

[oberſten und beſten, als denen übrigen dreyßigen. ſiehe 1. Par. 12. 10, 11.] Er hub ſeinen ſpieß auf, und ſchlug acht hundert auf einmal. [nehmlich 300. todt, und 500. in die flucht.]

Eleaſars /

9. Nach ihm war Eleaſar, der ſohn Dodo, des ſohns Ahohi, unter den dreyen helden mit David, da ſie hohn ſprachen den Philiſtern, und daſelbſt verſammlet waren zum ſtreit, und die männer Iſrael hinauf zogen.

10. Da ſtund er, und ſchlug die Philiſter, bis daß ſeine hand müde am ſchwerdt erſtarrete. Und der HErr gab ein groß heyl zu der zeit, (1. Sam. 11. 13. c. 14. 45.) daß das volck umwande ihm nachzurauben.

und Sammä groſſe thaten

11. Nach ihm war Samma, der ſohn Age, des Harariters, da die Philiſter ſich verſammleten in ein dorff, und war daſelbſt ein ſtück ackers voll linſen, und das volck flohe vor den Philiſtern.

in ſpecie

12. Da trat er mitten auf das ſtück, und errettets, und ſchlug die Philiſter, und GOtt gab ein groß heyl.

aller 3. zu Bethlehem.

13. Und dieſe drey vornehmſten unter dreyßigen kamen hinab in der erndte zu David in die höle Adullam, und die rotte der Philiſter lag im grunde Rephaim.

14. David aber war dazumal in der burg. Aber der Philiſter volck lag zu Bethlehem.

15. Und David ward lüſtern, und ſprach: Wer wil mir zu trincken holen des waſſers aus dem brunn zu Bethlehem, unter dem thor?

16. Da riſſen die drey helden ins lager der Philiſter, und ſchöpfften des waſſers aus dem brunn zu Bethlehem unter dem thor, und trugens, und brachtens David. Aber er wolts nicht trincken, ſondern goß [und heiligte] es dem HErrn, [gleichwie ein ſpeiß-opffer,]

17. Und ſprach: Das laß der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich das thue. Iſts nicht das blut der männer, die ihr leben gewagt haben, und dahin gegangen ſind? Und wolts nicht trincken. Das thäten die drey helden.

Abiſai

18. Abiſai, Joabs bruder, der ſohn ZeruJa, war auch ein vornehmſter unter dreyen. Er hub ſeinen ſpieß auf, und ſchlug dreyhundert, und war auch berühmt unter dreyen, (2. Sam. 21. 17. 1. Par. 12. 20.)

19. Und der herrlichſte unter dreyen, und war ihr oberſter. Aber er kam nicht bis an die dreye.

Benaja thaten.

20. Und Benaja, der ſohn Jojada, des ſohns Iſhail, von groſſen thaten, von Kabzeel, (Joſ. 15. 21.) der ſchlug zween löwen der Moabiter, und gieng hinab, und ſchlug einen löwen im brunn zur ſchneezeit. (1. Par. 12. 22.)

21. Und ſchlug auch einen Egyptiſchen greulichen mann, der hatte einen ſpieß in ſeiner hand, er aber gieng zu ihm hinab, mit einem ſtecken, und riß dem Egypter den ſpieß aus der hand, und erwürgete ihn mit ſeinem eigenen ſpieß.

22. Das thät Benaja, der ſohn Jojada, und war berühmet unter den dreyen helden, (1. Par. 12. 24.)

23. Und

23. Und herrlicher denn die dreyßig. Aber er kam nicht bis an die dreye. Und David machte ihn zum heimlichen rath.

Davids übrige helden.

24. Aſahel, der bruder Joabs, iſt unter den dreyßigen. Elhanan, der ſohn Dodo, zu Bethlehem.

25. Samma, der Harabiter. Elika, der Harabiter.

26. Helez, der Paltiter. Jra, der ſohn Jkes, des Thekoiters.

27. Abieſer, der Anthothiter. Mebunai, der Huſathiter.

28. Zalmon, der Ahoahiter, Maharai, der Netophathiter.

29. Heleb, der ſohn Baena, der Netophathiter. Jthai, der ſohn Ribai von Gibea, der kinder Benjamin.

30. Benaja, der Pirgathoniter. Hidai, von den bächen Gaas. (1. Par. 12. 31, 32.)

31. Abialbon, der Arbathiter. Aſmaveth, der Barhumiter.

32. Eliaheba, der Saalboniter. Die kinder Jaſen und Jonathan.

33. Samma, der Harariter. Ahiam, der ſohn Sarar, der Harariter.

34. Eliphelet, der ſohn Ahasbai, des ſohns Maechathi. Eliam, der ſohn Ahitophel, des Giloniters. (2. Sam. 15. 12.)

35. Hezrai, der Carmeliter. Paerai, der Arbiter.

36. Jegeal, der ſohn Nathan, von Zoba. Bani, der Gaditer.

37. Zelek, der Ammoniter. Naharai, der Beerothiter, der waffenträger Joabs, des ſohns ZeruJa.

38. Jra, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

39. Uria, der Hethiter. (2. Sam. 11. 3.) Der iſt alleſamt ſieben und dreyßig.

Das 24. Capitel.

I. GOttes zorn ergrimmet über David/ weil er wider ſein gebot und Joabs rath das volck gezehlet hat. 1. II. David erkennet aber bald darauf ſeine ſünde/ und ſuchet gnade bey GOTT/ 10. erwehlet ſich auch aus den dreyen von dem propheten Gad ihm vorgelegten ſtrafen die peſtilentz. 11. III. Solche plage wütet hefftig unter dem volck/ wird aber endlich (nach Davids opffer auf der tenne Arafna) von GOTT wieder abgewendet. 15.

I. Zehlt David Iſrael/

1. UNd der zorn des HERRN ergrimmete abermal wider Jſrael, und [ließ dem ſatan gewalt, 1. Par. 22. 1. der] reitzete David unter ihnen, daß er ſprach: Gehe hin, zehle Jſrael und Juda.

2. Und der könig ſprach zu Joab, ſeinem feldhauptmann: Gehe umher in allen ſtämmen Jſrael, von Dan an bis gen BerSeba, und zehle das volck, daß ich wiſſe, wie viel ſein iſt. NB.

NB. Das geſchahe aus mißtrauen gegen GOtt; er glaubte nicht, daß GOtt ohne menſchlichen arm und groſſe armeen helffen könte. *Franz.* de Interpr. Scr. Or. 136. p. 879.

Joab widerrathet es.

3. Joab ſprach zu dem könige: Der HERR dein GOtt thue zu dieſem volcke, wie es itzt iſt, noch hundert mal ſo viel, daß mein herr, der könig, ſeiner augen luſt dran ſehe. Aber was hat mein herr könig zu dieſer ſache [zehlung des volcks] luſt?

4. Aber des königes wort gieng vor wider Joab und die hauptleute des heers. Alſo zog Joab aus, und die häuptleute des heers, von dem könige, daß ſie das volck Jſrael zehleten.

5. Und giengen über den Jordan, und lagerten ſich zu Aroer, zur rechten der ſtadt, die im bach Gad liegt, und zu Jaeſer.

6. Und kamen gen Gilead, und ins niederland Hadſi, und kamen gen Dan Jaan, und um Zidon her.

7. Und kamen zu der veſten ſtadt Tyro und allen ſtädten der Heviter und Cananiter, und kamen hinaus an den mittag Juda gen BerSeba.

8. Und zogen das gantze land um, und kamen nach neun monaten und zwantzig tagen gen Jeruſalem.

9. Und Joab gab dem könige die ſumma des volcks, das gezehlet war. Und es waren in Jſrael [über die 300000. mann ordinair-miliz, noch] achthundert mal tauſend ſtarcker mann, die das ſchwerdt auszogen, [und zum ſtreit tüchtig waren,] und in Juda [mit einrechnung der ordentlich gehaltenen trouppen] fünff hundert mal tauſend mann. (Siehe 1. Par. 22. 5.)

II. Reuet es David/

10. Und das hertz ſchlug David, [vor angſt,] nachdem das volck gezehlet war. Und David ſprach zum HErrn: Jch habe ſchwerlich geſündiget, daß ich das gethan habe. (v. 2.) Und nun HERR, nimm weg [und vergieb] die miſſethat deines knechts, denn ich habe ſehr thörlich

gethan.

gethan. (2. Sam. 12. 13. 2. Par. 22. 8.)

und erwehlt ſich aus 3. übeln peſtilentz.

11. Und da David des morgens aufſtund, kam des HErrn wort zu Gad, dem propheten, Davids ſeher, und ſprach:

12. Gehe hin, und rede mit David: So ſpricht der HErr: Dreyerley [unglück] bringe ich zu dir, erwehle dir deren eins, das ich dir thue.

13. Gad kam zu David, und ſagets ihm an, und ſprach zu ihm: Wilt du, daß ſieben jahr NB. theurung in dein land komme? Oder daß du drey monat vor deinen widerſachern fliehen müſſeſt, und ſie dich verfolgen? Oder daß drey tage peſtilentz in deinem lande ſey? So mercke nun, und ſiehe, was ich wieder ſagen ſol dem, der mich geſand hat.

NB. 1. Par. 22. 12. werden nur drey jahre der theurung geſetzet/ hier aber werden darzu gerechnet die 3. theuren jahre/ ſo bereits vergangen/ 2. Sam. 21. 1. und das vierdte/ in welchem GOTT dieſes durch Gad anmelden laſſen/ als ſpräche der prophet: Wilt du/ daß die theurung/ ſo nun geweſen/ bis auf das ſiebende jahr verlängert werde? *Calov.* B. ill. h. l. *Pf.* D. V. p. 463. ſeqq.

14. David ſprach zu Gad: Es iſt mir faſt angſt: Aber laß uns in die hand des HErrn fallen, [daß er ſelbſt durch peſtilentz uns züchtige,] denn ſeine barmhertzigkeit iſt groß; (Sir. 2. 22, 23.) ich wil nicht in der menſchen hände fallen.

welche III. hefftig wütet.

15. Alſo ließ der HErr peſtilentz in Iſrael kommen, von morgen an bis zur beſtimmten zeit, daß des volcks ſtarb, von Dan an bis gen BerSeba, ſiebentzig tauſend mann.

16. Und da der [von GOtt dazu geſendete] engel ſeine hand ausſtreckete über Jeruſalem, daß er ſie verderbete, reuete es den HErrn über dem übel, (Jer. 42. 10.) und ſprach zum engel, zu dem verderber im volck: Es iſt gnug/ laß nun deine hand ab. [und halte inne.] Der engel aber des HErrn war bey der tennen Araſna des Jebuſiters.

David bittet um

17. David aber, da er den engel ſahe, der das volck ſchlug, ſprach er zum HErrn: Siehe, ich habe geſündiget, (Num. 16. 22.) ich habe die miſſethat gethan, was haben dieſe ſchafe [meine unterthanen] gethan? Laß deine hand [und die ſtrafe] wider mich, und meines vaters hauß ſeyn.

verſchonung.

opffert

18. Und Gad kam zu David zur ſelben zeit, und ſprach zu ihm: Gehe hinauf, und richte dem HErrn einen altar auf in der tennen Araſna, des Jebuſiters. (1. Par. 22. 18.)

19. Alſo gieng David hinauf, wie Gad geſagt, und der HErr geboten hatte.

20. Und da Araſna ſich wandte, [und umſahe,] ſahe er den könig mit ſeinen knechten zu ihm gehen, und bethete an auf ſein angeſicht zur erde, [empfieng ihn mit tiefſter ehrerbietung,]

21. Und ſprach: Warum kommt mein herr, der könig zu ſeinem knecht? David ſprach: Zu kauffen von dir die tenne, und zu bauen dem HErrn einen altar, daß die plage vom volck aufhöre.

22. Aber Araſna ſprach zu David: Mein herr, der könig, nehme, und opffere, wie es ihm gefällt. Siehe, da iſt ein rind zum brand-opffer, und ſchleuffen, und geſchirr vom ochſen zu holtz. (Gen. 13. 12.)

23. Alles gab Araſna der könig dem könige. * Und Araſna ſprach zum könige? Der HErr dein GOTT laß dich ihm angenehm ſeyn.

* Dieſer Araſna wird der Jebuſiter könig geweſt ſeyn zu Jeruſalem/ und da er hernach zu GOtt bekehret/ fromm und ſelig worden/ ſich des königreichs um GOttes willen verziehen haben. L.

24. Aber der könig ſprach zu Araſna: Nicht alſo, [ich begehre es nicht umſonſt,] ſondern ich wil dirs abkauffen um ſein geld, denn ich wil dem HErrn meinem GOTT nicht brand-opffer thun, das ich umſonſt habe. Alſo kauffte David die tenne und das rind um funfftzig ſeckel ſilbers;

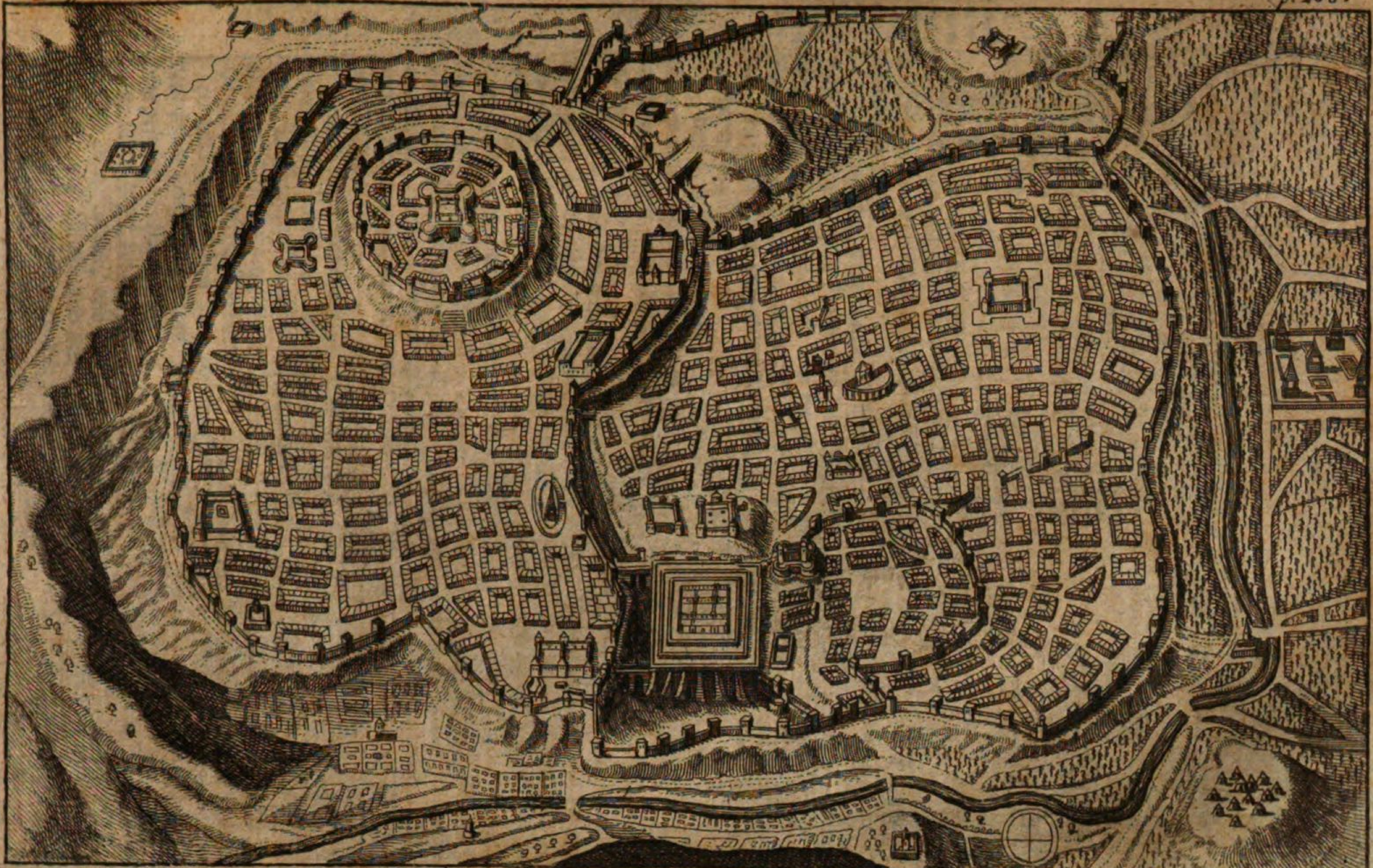
uñ verſöhnet GOtt.

25. Und bauete daſelbſt dem HErrn einen altar, und opfferte brand-opffer und danck-opffer. Und der HErr ward dem lande verſöhnet, (2. Sam. 21. 14.) und die plage hörete auf von dem volck Iſrael.

Ende des andern Buchs Samuelis.

Das

p. 208.



Die Stadt Jeruſalem in ihren Grund Riß.

Das 1. Buch von den Königen.

Das 1. Capitel.

I. David kan in ſeinem alter nicht warm werden / wird daher von Abiſag gepfleget und gewärmet 1. II. Adonia erhebet ſich und wil könig werden / worzu ihm Joab und AbJathar wollen behülfflich ſeyn. 5. III. Sein vorhaben aber wird durch Nathan und Bathſeba unterbrochen / und die ſache vor David gebracht. 11. IV. David läſſet (auf dieſer beyden gethane vorſtellung) den Salomon durch den prieſter Zadok und Benaja zum könig ſalben und ausruffen / und alles volck wünſchet dem neuen könig glück. 28. Da V. Adonia ſolches erfährt / fliehet er zu den hörnern des altars / und erlanget endlich gnade von Salomo. 41.

I. David kan in ſeinem alter nicht warm werden / A. M. 2930. v. C. G. 1041.

1. UNd da der könig David alt war, und wohl betagt, kunte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit kleidern bedeckte. [weil die innerliche natürliche wärme ſich bey ihm verlohren hatte.]

2. Da ſprachen ſeine knechte zu ihm: Laßt ſie meinem herrn könige eine dirne, eine jungfrau, ſuchen, die vor dem könige ſtehe, und ſein pflege, und **ſchlafe** [als ſein weib] **in ſeinen armen**, und wärme meinen herrn, den könig.

Abiſag ſol ihn erwärmen.

3. Und ſie ſuchten eine ſchöne dirne in allen grängen Iſrael, und funden Abiſag von Sunem, und brachten ſie dem könige.

4. Und ſie war eine ſehr ſchöne dirne, und pflegte des königes, [ſchlieff bey ihm,] und dienete ihm. Aber der könig erkannte ſie nicht.

II. Wil Adonia könig werden

5. Adonia aber, der ſohn [Davids von ſeinem vierdten weibe, namens] Hagith, (2. Sam. 3. 4.) erhub ſich, und ſprach: Ich wil könig werden. Und machte ihm wagen und reuter, und funfftzig mann zu trabanten vor ihm her.

6. Und ſein vater wolte ihn nicht bekümmern bey ſeiner zeit, daß er hätte geſagt: Warum thuſt du alſo? Und er war auch ein ſehr ſchöner mann, und er hatte ihn gezeugt nächſt nach Abſalom.

7. Und hatte ſeinen rath mit Joab, dem ſohne Zeruja, und mit AbJathar, dem prieſter, die hulffen Adonia.

8. Aber Zadok, der prieſter, und Benaja, der ſohn Jojada, und Nathan, der prophet, und Simei und Rei, und die helden Davids waren nicht mit Adonia. [und hielten es nicht mit ihm.]

9. Und da Adonia ſchafe und rinder und gemäſtet vieh opfferte bey dem ſtein Soheleth, der neben dem brunn Rogel [unweit von Jeruſalem] liegt, lud er alle ſeine brüder, des königs ſöhne, und alle männer Juda, des königs **knechte**. [und bedienten.]

10. Aber den propheten Nathan, und Benaja, und die helden, und Salomo, ſeinen bruder, lud er nicht.

III. Nathan und Bathſeba verhindern es.

11. Da ſprach Nathan zu Bathſeba, Salomons mutter: haſt du nicht gehöret, daß Adonia, der ſohn Hagith iſt könig worden, und unſer herr David weiß nichts drum?

12. So komm nun, ich wil dir einen rath geben, daß du deine ſeele und deines ſohns Salomo ſeele [leben] erretteſt.

13. Hin, und gehe zum könige David hinein, und ſprich zu ihm: Haſt du nicht, mein herr könig, deiner magd geſchworen und geredt: Dein ſohn Salomo ſol nach mir könig ſeyn, und er ſol auf meinem ſtuhl ſitzen? Warum iſt denn Adonia könig worden?

14. Siehe, weil du noch da biſt, und mit dem könige redeſt, wil ich [Nathan] dir nach hinein kommen, und vollend dein wort ausreden.

15. Und Bathſeba gieng hinein zum könige in die kammer, und der könig war ſehr alt, und Abiſag von Sunem dienete dem könige.

16. Und Bathſeba neigete ſich und bethete den könig an. Der könig aber ſprach: Was iſt dir?

17. Sie ſprach zu ihm: Mein herr, du haſt deiner magd geſchworen bey dem HERRN deinem GOtt: Dein ſohn Salomo ſol könig ſeyn nach mir, und auf meinem ſtuhl ſitzen.

18. Nun aber ſiehe, Adonia iſt könig worden, und mein herr könig, du weiſſeſt nichts drum.

19. Er hat ochſen und gemäſtet vieh und viel ſchafe geopffert, und hat geladen alle ſöhne des königs, dazu AbJathar den prieſter, und Joab den feldhauptmann: Aber deinen knecht Salomo hat er nicht geladen.

20. Du biſt aber mein herr könig, die augen des gantzen Iſraels ſehen auf dich, daß du ihnen anzeigeſt, wer auf dem ſtuhl meines herrn königs nach ihm ſitzen ſol.

21. Wenn aber mein herr könig mit ſeinen vätern entſchlafen iſt, ſo werden ich und mein ſohn Salomo müſſen [des todes würdige] ſünder ſeyn. (Exod. 5. 16.) [und von Adonia getödtet werden.]

22. Weil ſie aber noch redete mit dem könige, kam der prophet Nathan. [wie er geſaget hatte.]

23. Und ſie ſagtens dem könige an: Siehe, da iſt der prophet Nathan. Und als er hinein vor den könig kam, bethete er an den könig auf ſeinem angeſicht zur erde,

24. Und ſprach: Mein herr könig, haſt du geſagt: Adonia ſol nach mir könig ſeyn, und auf meinem ſtuhl ſitzen?

25. Denn er iſt heute hinab gegangen, und hat geopffert ochſen und maſtvieh, und viel ſchafe, und hat alle ſöhne des königs geladen, und die hauptleute, dazu den prieſter AbJathar. Und ſiehe, ſie eſſen und trincken vor ihm, und ſagen: Glück zu dem könige Adonia! (1. Sam. 10. 24. 2. Sam. 16. 16.)

26. Aber mich deinen knecht, und Zadok, den prieſter, und Benaja, den ſohn Jojada, und deinen knecht Salomo hat er nicht geladen.

27. Iſt das von meinem herrn könige befohlen, und haſt es deine knechte nicht wiſſen laſſen, wer auf dem ſtuhl meines herrn königs nach ihm ſitzen ſol?

IV. Läßt David Salomon zum könig ausruffen/

28. Der könig David antwortete, und ſprach: Rufft mir Bathſeba. Und ſie kam hinein vor den könig. Und da ſie vor dem könige ſtund,

29. Schwur der könig, und ſprach: So wahr der HERR lebt, der meine ſeele erlöſet hat aus aller noth, (2. Sam. 4. 9.)

30. Ich wil heute thun, wie ich dir geſchworen habe bey dem HErrn, dem GOTT Iſrael, und geredt, daß Salomo, dein ſohn, ſol nach mir könig ſeyn, und er ſol auf meinem ſtuhl ſitzen für mich. [an meiner ſtat.]

31. Da neigete ſich Bathſeba mit ihrem antlitz zur erde, und bethete den könig an, und ſprach: [GOTT gebe] Glück [und allen ſegen] meinem herrn könige David ewiglich!

32. Und der könig David ſprach: Ruffet mir den prieſter Zadok, und den propheten Nathan, und Benaja, den ſohn Jojada. Und da ſie hinein kamen vor den könig,

33. Sprach der könig zu ihnen: Nehmet mit euch euers herrn knechte, und ſetzt meinen ſohn Salomo auf mein maul [thier,] und führet ihn hinab gen Gihon.

34. Und der prieſter Zadok ſamt dem propheten Nathan ſalbe ihn daſelbſt zum könige über Iſrael. Und blaſet mit den poſaunen, und ſprecht: Glück dem könige Salomo!

35. Und ziehet ihm nach herauf, und kommt, ſo ſol er ſitzen auf meinem ſtuhl, und könig ſeyn für mich, und ich wil ihm gebieten, daß er fürſt ſey über Iſrael und Juda.

36. Da antwortete Benaja, der ſohn Jojada, dem könige, und ſprach: Amen! [es geſchehe alſo!] Es ſage der HERR der GOTT meines herrn königs auch alſo.

37. Wie der HERR mit meinem herrn könige geweſen iſt, ſo ſey er auch mit Salomo, daß ſein ſtuhl gröſſer werde, denn der ſtuhl meines herrn königs Davids.

38. Da giengen hinab der prieſter Zadok, und der prophet Nathan, und Benaja, der ſohn Jojada, und Crethi und Plethi, und ſatzten Salomo auf das maul des königes Davids, und führeten ihn gen Gihon.

39. Und der prieſter Zadok nahm das ölhorn aus der hütte, [des heiligthums,] und ſalbete Salomo. (1. Par. 30. 22.) Und ſie blieſen mit der poſaune, und alles volck ſprach: Glück dem könige Salomo! (2. Reg. 11. 12.) das volck wünſchet dem neuen könig glück.

40. Und alles volck zog ihm nach herauf, und das volck pfiff mit pfeiffen, und war ſehr frölich, daß die erde von ihrem geſchrey erſchall.

41. Und Adonia hörete es, und alle die er geladen hatte, die bey ihm waren, und ſie hatten ſchon gegeſſen. Und da Joab der poſaunen ſchall hörete, ſprach er: Was wil das geſchrey und getümmel der ſtadt? V. Adonia erſchrickt

42. Da er aber noch redete, ſiehe, da

kam Jonathan, der ſohn AbJathar, des
prieſters. Und Adonia ſprach: Komm
herein, denn du biſt ein redlicher mann,
und bringeſt gute botſchafft.
43. Jonathan antwortete, und ſprach
zu Adonia: Ja, unſer herr, der könig Da=
vid, hat Salomo zum könige gemacht.
44. Und hat mit ihm geſand den prie=
ſter Zadok, und den propheten Nathan,
und Benaja, den ſohn Jojada, und Cre=
thi und Plethi, und ſie haben ihn auf des
königs maul geſetzt.
45. Und Zadok, der prieſter, ſamt dem
propheten Nathan, hat ihn geſalbet zum
könige zu Gihon, und ſind von dannen
herauf [in die königliche reſidentz] gezogen
mit freuden, daß die ſtadt tummelt; das
iſt das geſchrey, das ihr gehöret habt.
46. Darzu ſitzet Salomo [ſchon] auf
dem königlichen ſtuhl.
47. Und die knechte des königs ſind
hinein gegangen, zu ſegnen unſern herrn,
den könig David, und haben geſagt:
Dein GOtt mache Salomo einen beſſern
namen, denn dein name iſt, und mache
ſeinen ſtuhl gröſſer denn deinen ſtuhl.
Und der könig hat angebethet auf dem
lager.
48. Auch hat der könig alſo geſagt:
Gelobet ſey der HERR, der
GOTT Iſrael, der heute hat laſſen
einen ſitzen auf meinem ſtuhl, daß
[es] meine augen geſehen haben.
49. Da erſchracken (Matth. 2. 3.) und
machten ſich auf alle, die bey Adonia ge=
laden waren, und giengen hin, ein iegli=
cher ſeinen weg.
fliehet zum altar/
50. Aber Adonia furchte ſich vor Sa=
lomo, und machte ſich auf, gieng hin, und
faſſete die hörner des altars [welchen Da=
vid gebauet hatte, und gedachte bey dem heiligthum
ſicher zu ſeyn.] (1. Reg. 2. 28.)
51. Und es ward Salomo angeſagt:
Siehe, Adonia fürchtet den könig Salo=
mo, und ſiehe, er faſſet die hörner des al=
tars, und ſpricht: Der könig Salomo
ſchwöre mir heute, daß er ſeinen knecht
nicht tödte mit dem ſchwerdt.
52. Salomo ſprach: Wird er redlich
ſeyn, ſo ſol kein haar von ihm auf die er=
de fallen, (1. Sam. 14. 45. 2. Sam. 14. 11.) wird
aber böſes an ihm gefunden, ſo ſol er
ſterben.
53. Und der könig Salomo ſande hin, — erlanget von Salomo gnade.
und ließ ihn herab von dem altar holen.
Und da er kam, bethete er den könig Sa=
lomo an. Salomo aber ſprach zu ihm:
Gehe in dein hauß. [und nimm hinfort
keine böſe ſache vor wider mich den geſalbten des
HERRN.]

Das 2. Capitel.

I. David giebet vor ſeinem tode Salomoni
befehl/ ſo wohl/ wie er regieren/ als mit Joab/ den
ſöhnen Barſillai und Simei verfahren ſol; dar=
auf ſtirbt er und überläßt ihm das reich 1. II.
Adonia verlangt durch Bathſeba/ daß Salomo
ihm die Abiſag zum weibe gebe/ welches ihm a=
ber der könig abſchläget/ weil er mercket/ daß ein
böſer rath Joabs und AbJathars dahinter wä=
re 13. III. Salomo läſſet hierauf Adoniam
und Joab tödten/ und ſetzet den AbJathar vom
amte/ nimmet aber an ſtat Joabs den Benaja/
an ſtat AbJathars den Zadok in beſtallung 23.
IV. Endlich wird auch Simei/ weil er wider des
königs verboth aus Jeruſalem gegangen iſt/
hingerichtet 36.

1. ALs nun die zeit herbey kam, daß Da= — I. Davids letzter befehl an Salomo/
vid ſterben ſolte, gebot er ſeinem
ſohn Salomo, und ſprach:
2. Ich gehe hin den weg aller welt
[und ſterbe wie andere menſchen. Joſ. 23. 14.] So
ſey getroſt, und ſey ein mann, [halte dich
weislich und tapffer,] (1. Par. 23. 13.)
3. Und warte auf die hut [habe
ſtets für augen, und bewahre die befehle] des
HERRN deines GOttes, daß du wan=
delſt in ſeinen wegen, und halteſt ſeine ſit=
ten, gebothe, rechte und zeugniſſe, wie ge=
ſchrieben ſtehet im geſetz Moſe, (Deut. 17. 18.
Joſ. 1. 17. c. 23. 6.) auf daß du klug ſeyeſt in
allem, das du thuſt, und wo du dich hin=
wendeſt.
4. Auf daß der HErr ſein wort erwe=
cke, das er über mich geredt hat, und ge=
ſagt: Werden deine kinder ihre wege be=
hüten, daß ſie vor mir treulich und von
gantzem hertzen, und von gantzer ſeele
wandeln, ſo ſol von dir [aus deiner nach=
kommenſchafft] nimmer gebrechen ein mann
[der ſitze und regiere] auf dem ſtuhl Iſ=
rael.
5. Auch weiſſeſt du wohl, was mir ge=
than hat Joab, der ſohn ZeruJa, was er
that den zween feldhauptmännern Iſrael,
Abner, dem ſohn Ner, (2. Sam. 3. 27.) und
Amaſa, dem ſohn Jether, (2. Sam. 20. 10.)
die er erwürget hat, und vergoß kriegs=
blut im frieden, und that kriegs=blut an
ſeinen gürtel, der um ſeine lenden war,

und an ſeine ſchuh, die an ſeinen ſüſſen waren.

6. Thue nach deiner weisheit, daß du ſeine graue haare nicht mit frieden hinunter zur hölle [ins grab] bringeſt. [noch ihn eines natürlichen todes ſterben läſſeſt.]

7. Auch den kindern Barſillai des Gileaditers ſolt du barmhertzigkeit beweiſen, daß ſie auf deinem tiſche eſſen. Denn alſo thäten ſie ſich zu mir, da ich vor Abſalom deinem bruder flohe. (2.Sam. 17. 27. c. 19. 31.)

8. Und ſiehe, du haſt bey dir Simei, der ſohn Gera, des ſohns Jemini von Bahurim, der mir ſchändlich fluchte zur zeit, da ich gen Mahanaim gieng. (2.Sam. 16. 5.) Er kam aber herab mir entgegen am Jordan, (2.Sam. 19. 16.) da ſchwur ich ihm bey dem HErrn, und ſprach: Ich wil dich nicht tödten mit dem ſchwerdt. (2.Sam. 19. 23.)

9. Du aber, laß ihn nicht unſchuldig ſeyn, [und ungeſtraft bleiben] denn du biſt ein weiſer mann, und wirſt wohl wiſſen, was du ihm thun ſolt, daß du ſeine graue haare mit blut hinunter in die hölle bringeſt. (v.6.Gen. 42. 38.)

und erfolgter tod. A. M. 2911. v.C.G 1040.

10. Alſo entſchlief David mit ſeinen vätern, und ward begraben in der ſtadt David.

11. Die zeit aber, die David könig geweſen iſt über Iſrael, [von der zeit an, da er nach Sauls tode in die regierung getreten,] iſt viertzig jahr. (2.Sam. 5.4. 1.Par. 30. 27.) Sieben jahr war er könig [über Juda] zu Hebron, und drey und dreyßig jahr [über alle ſtämme Iſrael] zu Jeruſalem.

12. Und Salomo ſaß auf dem ſtuhle ſeines vaters Davids, und ſein königreich wahr ſehr beſtändig.

II. Verlangt Adonia Abiſag.

13. Aber Adonia, der ſohn Hagith, kam hinein zu Bathſeba, der mutter Salomo. Und ſie ſprach: Kömmeſt du auch mit frieden? [und gutem hertzen?] Er ſprach: Ja. (1.Sam. 16. 4.)

14. Und ſprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie ſprach: Sage her.

15. Er ſprach: Du weiſſeſt, daß das königreich mein war, und gantz Iſrael hatte ſich auf mich gerichtet, daß ich könig ſeyn ſolte. Aber nun iſt das königreich gewand, und meines bruders worden. Von dem HErr iſts ihm worden.

16. Nun bitte ich eine bitte von dir, du wolteſt [durch eine abſchlägliche antwort] mein angeſicht nicht beſchämen. Sie ſprach zu ihm: Sage her.

17. Er ſprach: Rede mit dem könige Salomo, denn er wird dein angeſicht nicht beſchämen, daß er mir gebe Abiſag von Sunem zum weibe.

18. Bathſeba ſprach: Wohl, ich wil mit dem könige deinethalben reden.

19. Und Bathſeba kam hinein zum könige Salomo, mit ihm zu reden, Adonias halben. Und der könig ſtund auf, und gieng ihr entgegen, und bethete ſie an, [neigete ſich vor ihr,] und ſatzte ſich auf ſeinen ſtuhl. Und es ward des königs mutter ein ſtuhl geſetzt, daß ſie ſich ſatzte zu ſeiner rechten.

20. Und ſie ſprach: Ich bitte eine kleine bitte von dir, du wolteſt mein angeſicht nicht beſchämen. Der könig ſprach zu ihr: Bitte, meine mutter, ich wil dein angeſicht nicht beſchämen.

21. Sie ſprach: Laß Abiſag von Sunem deinem bruder Adonia zum weibe geben.

22. Da antwortete der könig Salomo, und ſprach zu ſeiner mutter: Warum bitteſt du um Abiſag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das königreich auch, denn er iſt mein gröſſeſter bruder, und hat den prieſter AbJathar, und Joab, den ſohn Zeruja. [die ihm rath geben wider mich.]

Salomo ſchlägt es ab/

23. Und der könig Salomo ſchwur bey dem HERRN, und ſprach: GOtt thue mir diß und das, Adonia ſol das wider ſein leben geredt haben.

Läßt ihn III. nebſt Joab tödten

24. Und nun, ſo wahr der HERR lebet, der mich beſtätiget hat, und ſitzen laſſen auf dem ſtuhl meines vaters Davids, und der mir ein hauß gemacht hat, wie er geredet hat, heute ſol Adonia ſterben.

25. Und der könig Salomo ſande hin durch Benaja den ſohn Jojada, der ſchlug ihn, daß er ſtarb.

26. Und zu dem prieſter AbJathar ſprach der könig: Gehe hin gen Anathoth zu deinem acker, denn du biſt [zwar ein mann] des todes. Aber ich wil dich heute nicht tödten, denn du haſt die lade des HErrn HErrn vor meinem vater

Setzt Abjathar ab.

Da=

David getragen, und haſt mit gelitten,
wo mein vater gelitten hat.
27. Alſo verſtieß Salomo den AbJa-
thar, daß er [hinfort] nicht muſte prieſter
des HErrn ſeyn, auf daß erfüllet würde
des HErrn wort, das er über das hauß
Eli geredt hatte zu Silo. (1. Sam. 2. 31, 32.)
28. Und diß gerüchte kam vor Joab,
denn Joab hatte an Adonia gehangen,
wiewohl nicht an Abſalom. Da flohe Jo-
ab in die hütte des HErrn, und faſſete
die **hörner des altars.** [allda ſchutz zu ſu-
chen/ und vor der ſtrafe ſicher zu ſeyn.] (1. Reg. 1. 50.)
29. Und es ward dem könige Salomo
angeſagt, daß Joab zur hütte des HErrn
geflohen wäre, und ſiehe, er ſtehet am
altar. Da ſande Salomo hin Benaja,
den ſohn Jojada, und ſprach: Gehe, ſchla-
ge ihn.
30. Und da Benaja zur hütte des
HErrn kam, ſprach er zu ihm: So ſagt
der könig: Gehe heraus. Er ſprach:
Nein, hie wil ich ſterben. Und Benaja
ſagte ſolches dem könige wieder, und
ſprach: So hat Joab geredt, und ſo hat
er mir geantwortet.
31. Der könig ſprach zu ihm: Thue
wie er geredt hat, und ſchlage ihn, und
begrabe ihn, daß du das blut, das Joab
umſonſt [ohne rechtmäßige urſache] vergoſ-
ſen hat, von mir thuſt, und von meines
vaters hauſe, [damit die ſtrafe nicht auf uns
komme.]
32. Und der HErr ihm bezahle ſein
blut auf ſeinen kopff, daß er zween män-
ner geſchlagen hat, die gerechter und beſ-
ſer waren denn er, und hat ſie erwür-
get mit dem ſchwerdt, daß mein vater
David nichts darum wuſte, nehmlich, Ab-
ner den ſohn Ner, den feldhauptmann über
Iſrael, (2. Sam. 3. 27.) und Amaſa, den
ſohn Jether, den feldhauptmann über Ju-
da. (2. Sam. 20. 10.)
33. Daß ihr blut bezahlet werde auf
den kopff Joabs, und ſeines ſamens ewig-
lich. (Gen. 9. 6. Matth. 26. 52. Apoc. 13. 10.)
Aber David und ſein ſame, ſein hauß und
ſein ſtuhl friede habe ewiglich von dem
HERRN.
34. Und Benaja, der ſohn Jojada,
gieng hinauf, und ſchlug ihn, und tödtete
ihn. Und er ward begraben in ſeinem
hauſe [oder auf ſeinem landguthe] in der
wüſte.
35. Und der könig ſetzte Benaja, den
ſohn Jojada an ſeine ſtat [zum feld-haupt-
mann] **übers herr**, und Zadok, den prie-
ſter, ſetzte der könig **an die ſtat Ab-
Jathar.** [in das hoheprieſterliche amt. 1. Reg.
4. 4.]

Benaja komt an Joabs/ Zadok an Abjathars ſtat.

36. Und der könig ſande hin, und
ließ Simei ruffen, und ſprach zu ihm:
Baue dir ein hauß zu Jeruſalem, und
wohne daſelbſt, und gehe von dannen
nicht heraus, weder hie noch daher.

IV. Sol Simei nicht aus ſeinem hauſe gehen.

37. Welches tages du wirſt hinaus
gehen, und über den bach Kidron gehen,
ſo wiſſe, daß du des todes ſterben muſt,
[und darffſt die ſchuld niemand als dir zuſchrei-
ben,] dein blut ſey auf deinem kopffe:
(Exod. 10. 28.)
38. Simei ſprach zum könige: Das
iſt eine **gute meynung**, [und gnädige erklä-
rung gegen mich, Eſa. 39. 8.] wie mein herr, der
könig geredt hat, ſo ſol dein knecht thun.
Alſo wohnete Simei zu Jeruſalem lange
zeit.
39. Es begab ſich aber über drey jahr,
daß zween knechte dem Simei entlieffen,
zu Achis, dem ſohne Maecha, dem könige
zu Gath, und es ward Simei angeſagt:
Siehe, deine knechte ſind zu Gath.
40. Da machte ſich Simei auf, und
ſattelte ſeinen eſel, und zog hin gen Gath
zu Achis, daß er ſeine knechte ſuchte. Und
da er hin kam, brachte er ſeine knechte von
Gath.

Handelt wider den befehl/

41. Und es ward Salomo angeſagt,
daß Simei hingezogen wäre von Jeruſa-
lem gen Gath, und wieder kommen.
42. Da ſande der könig hin, und ließ
Simei ruffen, und ſprach zu ihm: Habe
ich dir nicht geſchworen bey dem HErrn,
und dir bezeuget, und geſagt: Welches
tages du würdeſt ausziehen, und hie oder
dahin gehen, daß du wiſſen ſolteſt, du
müſteſt des todes ſterben? Und du ſpra-
cheſt zu mir: Ich habe eine gute meynung
gehöret.
43. Warum haſt du denn dich nicht
gehalten nach dem eyd des HERRN,
und geboth, das ich dir geboten habe?
44. Und der könig ſprach zu Simei:
Du weiſſeſt alle die boßheit, derer dir dein
hertz bewuſt iſt, die du meinem vater
David gethan haſt, (2. Sam. 16. 6.) der

HErR hat deine boßheit bezahlet auf deinen kopff.

45. Und der könig Salomo iſt geſegnet, und der ſtuhl Davids wird beſtändig ſeyn vor dem HErrn ewiglich.

u. wird getödtet.

46. Und der könig gebot Benaja, dem ſohne Jojada, der gieng hinaus, und ſchlug ihn, daß er ſtarb. Und das königreich ward beſtätiget durch Salomo hand.

Das 3. Capitel.

Salomo nimmet I. zur gemahlin die tochter Pharao in Egypten. 1. Opffert II. auf der höhe zu Gibeon/ und bittet von GOTT weisheit/ welche ihm auch nebſt einer herrlichen verheiſſung gegeben wird. 2. Leget III. die probe ſeiner weisheit ab/ durch das urtheil/ welches er zwo huren ſpricht. 16. Machet ſich IV. dadurch vor dem gantzen volck ein anſehen. 28.

I. Heyrathet Salomo Pharao tochter II. opffert zu Gibeon.

1. UNd Salomo befreundete ſich mit Pharao, dem könige in Egypten, und nahm Pharao tochter, und brachte ſie in die ſtadt Davids, bis er ausbauete ſein hauß, und des HErrn hauß, und die mauren um Jeruſalem her.

2. Aber das volck opfferte noch auf den höhen, [hügeln und bergen, wo ſie nach ihrem belieben altare aufgerichtet hatten,] denn es war noch kein hauß gebauet dem namen des HErrn, bis auf die zeit.

3. Salomo aber hatte den HERRN lieb, und wandelte nach den ſitten ſeines vaters Davids, ohne daß er auf den höhen opfferte und räucherte.

4. Und der könig gieng hin gen Gibeon, daſelbſt zu opffern, denn das war eine herrliche höhe, [weil da noch ſtund die ſtiffts-hütte und der brand-opffer-altar, ſo zu Moſis zeiten gemacht worden.] und Salomo opfferte tauſend brand-opffer auf demſelben altar.

GOtt erſcheinet un befiehlt ihm etwas zu bitten/

5. Und der HErr erſchien Salomo zu Gibeon im traum des nachts, und GOTT ſprach: Bitte, was ich dir geben ſol. (2. Par. 1. 7, 8. Eſth. 5. 3, 6. Pſ. 2. 8.)

6. Salomo ſprach: Du haſt an meinem vater David, deinem knechte, groſſe barmhertzigkeit gethan, wie er denn vor dir gewandelt [gelebet] hat in wahrheit und gerechtigkeit, und mit richtigem hertzen vor dir, und haſt ihm dieſe groſſe barmhertzigkeit gehalten, und ihm einen ſohn gegeben, der auf ſeinem ſtuhl ſäſſe, wie es denn itzt gehet. [und zu ſehen iſt.]

7. Nun HErR mein GOtt, du haſt deinen knecht zum könige gemacht, an meines vaters Davids ſtat. So bin ich [aber] ein kleiner knabe, [und junger fürſt,] weiß nicht weder meinen eingang noch ausgang. [wie ich mich in der regierung meines reichs allenthalben recht verhalten ſol.]

8. Und dein knecht iſt unter dem volck, das du erwehlet haſt, [welches] ſo groß, [iſt,] daß niemand zehlen noch beſchreiben kan, vor der menge.

er begehrt weisheit/

9. So wolteſt du deinem knechte geben ein gehorſam hertz, daß er dein volck richten möge, und verſtehen, was gut und böſe iſt, denn wer vermag diß dein mächtig volck zu richten? (2. Par. 1. 10.)

10. Das gefiel dem HErrn wohl, daß Salomo um ein ſolches bath.

welche er nebſt herrl. verheiſſungen empfängt

11. Und GOtt ſprach zu ihm: Weil du ſolches bitteſt, und bitteſt nicht um langes leben, noch um reichthum, noch um deiner feinde ſeele, [untergang,] ſondern um verſtand gericht zu hören,

12. Siehe, ſo habe ich gethan nach deinen worten. Siehe, ich habe dir ein weiſes und verſtändiges hertz gegeben, daß deines gleichen vor dir nicht geweſen iſt, und nach dir nicht aufkommen wird. NB.

NB. GOTT giebt mehr denn wir bitten. L.

13. Dazu, das du nicht gebeten haſt, habe ich dir auch gegeben, nehmlich reichthum und ehre, (2. Par. 1. 12. Cap. 7. 11. Matth. 6. 33.) daß deines gleichen keiner unter den königen iſt zu deinen zeiten.

14. Und ſo du wirſt in meinen wegen wandeln, daß du hälteſt meine ſitten und gebothe, wie dein vater David gewandelt hat, ſo wil ich dir geben ein langes leben.

15. Und da Salomo erwachte, ſiehe, da war es ein traum, (Gen. 41. 7.) und kam gen Jeruſalem, und trat vor die lade des bundes des HErrn, und opfferte brand-opffer und danck-opffer, und machte ein groß mahl allen ſeinen knechten. (Eſth. 1. 3.)

ſpricht III. 2. huren das urtheil

16. Zu der zeit kamen zwo huren zum könige, und traten vor ihn.

17. Und das eine weib ſprach: Ach mein herr, ich und diß weib wohneten in einem hauſe, und ich gelag bey ihr im hauſe.

18. Und über drey tage, da ich gebohren hatte, gebahr ſie auch, und wir waren

bey

bey einander, daß kein fremder mit uns war im hauſe, ohne wir beyde.

19. Und dieſes weibs ſohn ſtarb in der nacht, denn ſie hatte ihn im ſchlaf erdrückt.

20. Und ſie ſtund in der nacht auf, und nahm meinen ſohn von meiner ſeite, da deine magd ſchlief, und legte ihn an ihren arm, und ihren todten ſohn legte ſie an meinen arm.

21. Und da ich des morgens aufſtund, meinen ſohn zu ſäugen, ſiehe, da war er todt; aber am morgen ſahe ich ihn eben an, und ſiehe, es war nicht mein ſohn, den ich gebohren hatte.

22. Das andere weib ſprach: Nicht alſo, mein ſohn lebet, und dein ſohn iſt todt. Jene aber ſprach: Nicht alſo, dein ſohn iſt todt, und mein ſohn lebet. Und redeten alſo vor dem könige.

23. Und der könig ſprach: Dieſe ſpricht: Mein ſohn lebet, und dein ſohn iſt todt. Jene ſpricht: Nicht alſo, dein ſohn iſt todt, und mein ſohn lebet.

24. Und der könig ſprach: Holet mir ein ſchwerdt her. Und da das ſchwerdt vor den könig gebracht ward,

25. Sprach der könig: Theilet das lebendige kind in zwey theile, und gebt dieſer die helffte, und jener die helffte.

26. Da ſprach das weib, deß ſohn lebte, zum könige: (Denn ihr mütterlich hertz entbrannte über ihren ſohn,) (Eſa. 49. 15. Jer. 31. 20. Hoſ. 11. 8.) Ach mein herr, gebt ihr das kind lebendig, und tödtet es nicht. Jene aber ſprach: Es ſey weder mein noch dein, laſſet es theilen.

27. Da antwortete der könig, und ſprach: Gebt dieſer das kind lebendig, und tödtets nicht, die iſt ſeine mutter.

ſetzt ſich IV. dadurch in groß anſehen.

28. Und das urtheil erſchall vor dem gantzen Iſrael, das der könig gefället hatte, und furchten ſich vor dem könige, denn ſie ſahen, daß die weisheit GOttes in ihm war, gericht zu halten. (Sap. 8. 3.)

Das 4. Capitel.

I. Salomons fürſten und bedienten in geiſtlichen und weltlichen ämtern. 1. Inſonderheit II. ſeine zwölff amtleute / welche die gantze hofhaltung verſorgen müſſen. 7 III Seine herrlichkeit / die zu erkennen / 1.] aus der gröſſe ſeines reichs / 21. 2] aus der menge und ſicherheit ſeiner unterthanen / 20 / 25. 3] aus der täglichen ſpeiſung der hofſtatt / 22. 4.] aus ſeinen vielen wagen / pferden und reutern. 26. V. Seine weisheit / welche gröſſer war als aller menſchen, und ſeine ſprüche ꝛc. durch welche er in aller welt berühmt wurde 29.

I. Salomons bedienten.

1. Alſo war Salamo könig über gantz Iſrael.

2. Und diß waren ſeine fürſten: Aſarja, der ſohn Zadok, des prieſters,

3. Elihoreph und Ahija, die ſöhne Siſa, waren ſchreiber. Joſaphat, der ſohn Ahilud, war cantzler.

4. Benaja, der ſohn Jojada, war feldhäuptmann. Zadok und AbJathar waren prieſter. (1. Reg. 2. 35.)

5. Aſarja, der ſohn Nathan, war über die amtleute. Sabud, der ſohn Nathan, des prieſters, war des königes freund.

6. Ahiſar war hofmeiſter. Adoniram, der ſohn Abda, war rentmeiſter.

II. Deſſen 12. amtleute.

7. Und Salomo hatte zwölff amtleute über gantz Iſrael, die den könig und ſein hauß verſorgeten. Ein ieder hatte des jahrs einen monat lang zu verſorgen,

8. Und hieſſen alſo: Der ſohn Hur auf dem gebirge Ephraim.

9. Der ſohn Deker zu Makaz, und zu Saalbim, und zu BehtSemes, und zu Elon, und BethHanan.

10. Der ſohn Heſed zu Aruboth, und hatte dazu Socho, und das gantze land Hepher.

11. Der ſohn Abinadab, (1. Sam. 16. 8. c. 17. 13.) die gantze herrſchafft zu Dor, und hatte Taphath, Salomons tochter, zum weibe.

12. Baena, der ſohn Ahilud, zu Thaenach, und zu Magiddo, und über gantzes Bethſean, welche liegt neben Zarthana, unter Jeſreel, von Bethſean, bis an den plan Mehola, bis jenſeit Jakmeam.

13. Der ſohn Geber zu Ramoth in Gilead, und hatte die flecken Jair, (1. Par. 2. 23.) des ſohns Manaſſe in Gilead, und hatte die gegend Argob, die in Baſen liegt, ſechtzig groſſe ſtädte vermauret, und mit ehernen riegeln.

14. AhiNadab, der ſohn Jddo, zu Mahanaim.

15. Ahimaaz in Naphthali, und der nahm auch Salomons tochter Baſmath zum weibe.

16. Baena, der ſohn Huſai, in Aſſer, und zu Aloth.

17. Joſaphat, der ſohn Paruah, in Iſaſchar.

18. Simei, der ſohn Ela, in Benjamin.

19. Geber, der ſohn Uri, im lande Gilead, im lande Sihon, des königes der Amoriter, und Og, des königes in Baſan; Ein amtmañ war in demſelben lande.

III. Seine macht u. herrlichkeit

20. Juda aber und Iſrael deß war viel, wie der ſand am meer, (Gen. 13. 16. c. 15. 5.) und aſſen und truncken, uñ waren frölich.

21. Alſo war Salomo ein herr über alle königreiche, von dem waſſer [Phrath] an in der Philiſter lande, bis an die gräntze Egypti, (Gen. 12. 7. c. 13. 15. c. 15. 18. c. 26. 3, 4. Deut. 34. 4. 2. Par. 9. 26. Sir. 47. 14.) die ihm geſchencke zubrachten, und dieneten ihm ſein lebenlang.

22. Und Salomo muſte täglich zur ſpeiſung [ſeiner hof-ſtat] haben, dreyßig cor [cor war das gröſſeſte getraide-maaß bey denen Juden, welches zehen epha hielt,] ſemmelmehl, und ſechtzig cor ander mehl,

23. Zehen gemäſtete rinder, und zwantzig weide-rinder, und hundert ſchafe, ausgenommen hirſche und rehe, und gemſen und gemäſtet vieh.

24. Denn er herrſchete im gantzen lande, diſſeit des waſſers von Thiphſah bis gen Gaſa, über alle könige diſſeit des waſſers, und hatte friede von allen ſeinen unterthanen umher,

25. Daß Juda und Iſrael ſicher wohneten, ein ieglicher unter ſeinem weinſtock, und unter ſeinem feigenbaum, (Lev. 26. 5. 2. Reg. 18. 31. Mich. 4. 4.) von Dan bis gen Berſeba, ſo lange Salomo lebete.

26. Und Salomo hatte [entweder im anfange ſeines reichs / da ihn GOtt reichlich ſegnete/ oder am ende ſeines lebens/ da er einen allzu groſſen ſtaat führte/ und das joch allzu ſchwer auf ſeine unterthanen legte. 2. Par. 10. 4.] viertzig tauſend wagenpferde, und zwölff tauſend reiſigen. [knechte oder reuter. 2. Par. 9. 25.]

27. Und die amtleute verſorgeten den könig Salomo, und alles, was zum tiſche des königes gehörte, ein ieglicher in ſeinem monat, und lieſſen nichts fehlen.

28. Auch gerſten und ſtroh für die roſſe und läuffer brachten ſie an den ort, da er war, ein ieglicher nach ſeinem befehl.

IV. Deſſen weisheit/

29. Und GOtt gab Salomo ſehr groſſe weisheit, und verſtand, und getroſt hertz, wie ſand, der am ufer des meers liegt, (Sir. 47. 19.)

30. Daß die weisheit Salomo gröſſer war, denn aller kinder gegen morgen, [leute, die gegen aufgang der ſonnen wohneten,] und aller Egypter weisheit.

31. Und war weiſer, denn alle menſchen, auch weiſer denn die tichter, Ethan der Eſrahiter, Heman, Chalchal, und Darda. Und war berühmt unter allen heyden umher.

Sprüche und lieder.

32. Und er redete drey tauſend ſprüche, und ſeiner lieder waren tauſend und fünffe.

33. Und er redete von bäumen, vom ceder an zu Libanon, bis an den iſop, der aus der wand wächſt. Auch redete er von vieh, von vögeln, von gewürm und von fiſchen. (Gen. 2. 20.)

34. Und es kamen aus allen völckern zu hören die weisheit Salomo, von allen königen auf erden, die von ſeiner weisheit gehört hatten.

Das 5. Capitel.

I. Hiram läſſet durch ſeine geſandten Salomoni zur erhebung auf den thron glück wünſchen. 1. II. Salomo begehret von Hiram cedern zum bau des hauſes GOttes / und erhält dieſelben auch gegen lieferung gewiſſer victualien. 2. III. Beyde könige machen mit einander einen bund. 12. IV. Salomo fängt das werck des tempel-baus an / und verordnet arbeiter. 13.

I. Wünſchet Hiram Salomo glück.

1. Und Hiram, der könig zu Tyro, ſande ſeine knechte zu Salomo, [ihm glück zu wünſchen,] denn er hatte gehöret, daß ſie ihn zum könige geſalbet hatten an ſeines vaters ſtat: Denn Hiram liebete David ſein lebenlang.

II. Sendet ihm auf begehren cedern zum tempel

2. Und Salomo ſande [hinwieder] zu Hiram, (2. Par. 2. 3.) und ließ ihm ſagen:

3. Du weiſſeſt, daß mein vater David nicht kunte bauen ein hauß dem namen des HErrn ſeines GOttes, um des kriegs willen, der um ihn her [von ſeinen feinden erreget] war, bis ſie der HErr unter ſeine fußſolen gab. [und ihm unterwarff.]

4. Nun aber hat mir der HErr mein GOtt ruhe gegeben umher, daß kein widerſacher noch böſe hinderniß mehr iſt.

5. Siehe, ſo habe ich gedacht ein hauß zu bauen dem namen des HErrn meines GOttes, wie der HErr geredt hat zu mei-

nem vater David, und geſagt: Dein ſohn den ich an deine ſtat ſetzen werde, auf deinem ſtuhl, der ſol meinem namen ein hauß bauen. (2. Sam. 7. 13. 1. Par. 23. 10.)

6. So beſiehl nun, daß man mir cedern aus Libanon haue, und daß deine knechte mit meinen knechten ſeyen. Und das lohn deiner knechte wil ich dir geben, alles, wie du ſageſt: Denn du weiſſeſt, daß bey uns niemand iſt, der holtz zu hauen wiſſe, wie die Zidonier.

7. Da Hiram aber hörete die worte Salomo, freuete er ſich hoch, und ſprach: Gelobet ſey der HErr heute, der David einen weiſen ſohn gegeben hat über diß groſſe volck.

8. Und Hiram ſande zu Salomo, und ließ ihm ſagen: Ich habe gehöret, was du zu mir geſand haſt. Ich wil thun nach alle deinem begehr, mit cedern und tännenholtz.

9. Meine knechte ſollen ſie vom Libanon hinab bringen ans meer, und wil ſie in flöſſen legen laſſen auf dem meer, bis an den ort, den du mir wirſt anſagen laſſen, und wil ſie daſelbſt abbinden, und du ſolts holen laſſen. Aber du ſolt auch mein begehr thun, und ſpeiſe [weitzen, öl ꝛc.] geben meinem geſinde.

10. Alſo gab Hiram Salomo cedern und tännenholtz, nach alle ſeinem begehr.

11. Salomo aber gab Hiram zwantzig tauſend cor weitzen zu eſſen für ſein geſinde, und zwantzig cor geſtoſſen öls. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.

III. Machen beyde einen bund.

12. Und der HErr gab Salomo weisheit, wie er ihm geredt hatte, und war friede zwiſchen Hiram und Salomo, und ſie machten beyde einen bund mit einander.

IV. Fängt Salomo den tempel bau an

13. Und Salomo legte eine anzahl [der arbeiter] auf gantzes Iſrael, und der anzahl war dreyßig tauſend mann.

14. Und ſande ſie auf den Libanon, ie einen monat zehen tauſend, daß ſie einen monat auf dem Libanon waren, und zween monat daheime. Und Adoniram war über ſolche anzahl. (1. Reg. 4. 6.)

15. Und Salomo hatte ſiebentzig tauſend, die da laſt trugen, und achtzig tauſend, die da zimmerten auf dem berge,

16. Ohne die oberſten amtleute Salomo, die über das werck geſetzt waren, nehmlich, drey tauſend und drey hundert, welche über das volck herrſcheten, das da am werck arbeitete.

17. Und der könig gebot, daß ſie groſſe und köſtliche ſteine ausbrechen, [und bereiten ſolten] nehmlich, gehauene ſteine zum grunde des hauſes.

18. Und die bauleute Salomo, und die bauleute Hiram, und die Giblim, hieben aus, und bereiteten zu, holtz und ſteine, zu bauen das hauß.

Das 6. Capitel.

I. Beſchreibung der zeit / wenn der tempel erbauet worden. 1/ 37/ 8. II. Der bau des hauſes GOttes ſelbſt und der halle / der fenſter / des umgangs etc. 2. Welches alles der HERR ſich wohlgefallen laſſen und dem Salomoni eine gnädige verheiſſung gethan. 11. III. Vollendung des baues / und wie die wände von innen gezieret / das allerheiligſte vom heiligen unterſchieden und inwendig alles mit gold überzogen worden 14. IV. Verfertigung der beyden Cherubim im chor. 23. V. Auszierung der wände / des bodens / der thüren mit ſchnitzwerck. 29. VI. Anlegung des hofes um das hauß. 36.

1. IM vierhundert und achtzigſten jahr, nach dem auszuge der kinder Iſrael aus Egyptenland, im vierdten jahr des königreichs Salomo über Iſrael, im monat Siff, das iſt der andere monat, [im jahr,] ward [aus dem grunde v. 37.] das hauß dem HERRN gebauet. (2. Par. 3. 1, 2.) I. Die zeit des tempel baues.

2. Das hauß aber, das der könig Salomo dem HErrn bauete, war ſechzig ellen lang, zwantzig ellen breit, und dreyſſig ellen hoch. * II. Der bau ſelbſt.

* 2. Par. 3. 4. ſpricht der text das hauß ſey 120. ellen hoch geweſen / welches iſt von des gantzen hauſes höhe geredet; Hier aber redet er vom unterſten gemach alleine / welches 30. ellen hoch war. L.

3. Und bauete eine halle [oder vorhof, 2. Par. 3. 4.] vor dem tempel, zwantzig ellen lang, nach der breite des hauſes, und zehen ellen breit vor dem hauſe her.

4. Und er machte an das hauß fenſter, inwendig weit, auswendig enge. *

* Die fenſter / ſo inwendig weit und auswendig enge ſind / da kan man nicht wohl noch viel hinein ſehen: Aber ſehr wohl und viel heraus ſehen. Solches reimet ſich fein mit dem geheimniß 1. Cor. 2. 15. Ein geiſtlicher menſch kennet alles und

ſiehet wohl aus, aber niemand kennet ihn. L.
5. Und er bauete einen [dreyfachen] um-
gang [mit vielen kammern] an der wand des
hauſes [und ihren abſätzen] rings umher, daß
er beyde um den tempel und chor [oder das
allerheiligſte] hergieng, und machte ſeine
äuſſere wand umher.
6. Der unterſte gang war fünff ellen
weit und der mittelſte ſechs ellen weit, und
der dritte ſieben ellen weit, denn er legte
thramen [balcken] auſſen [auf die tragſteine
und abſätze] am hauſe umher, daß ſie nicht
an der wand des hauſes ſich hielten.
7. Und da das hauß geſetzt ward, wa-
ren die ſteine [und das holtz] zuvor gantz zu-
gerichtet, daß man keinen hammer noch
beil, noch irgend ein eiſen-gezeug im bauen
hörete.
8. Eine thüre aber war zur rechten ſei-
te mitten am hauſe, daß man durch
wendelſteine hinauf gieng auf den mittel-
gang, und vom mittelgang auf den drit-
ten.
9. Alſo bauete er das hauß, und vollen-
dets, und ſpündete das hauß mit cedern,
beyde oben und an wänden.
10. Er bauete auch einen gang oben
auf dem gantzen hauſe herum, fünff ellen
hoch, und deckte das hauß mit cedern-
holtz.

welcher GOtt wohlgefällt und groſſe verheiſſung giebt.

11. Und es geſchach des HErrn wort
zu Salomo, und ſprach:
12. Das ſey das hauß, das du bau-
eſt. Wirſt du in meinen gebothen wan-
deln, und nach meinen rechten thun, und
alle meine gebothe halten, darinnen zu
wandeln, ſo wil ich mein wort mit dir be-
ſtätigen, wie ich deinem vater David ge-
redt habe. (2.Sam.7.13. 1.Reg.9.5. 1.Par.18.12.
c. 23. 10.)
13. Und wil wohnen unter den kin-
dern Iſrael, und wil mein volck Iſrael
nicht verlaſſen.

III. Vollendung des baues.

14. Alſo bauete Salomo das hauß
(Act. 7. 47.) und vollendets.
15. Und bauete die wände des hau-
ſes inwendig an den ſeiten von cedern,
von des hauſes boden an, bis an die de-
cke, und ſpündets mit holtz inwendig, und
täfelte den boden des hauſes mit tannen
brettern.
16. Und er bauete hinten im hauſe
zwantzig ellen lang eine cedern wand, vom
boden an bis an die decke, und bauete da-
ſelbſt inwendig den chor und das aller-
heiligſte.
17. Aber das hauß des tempels (vor
dem chore) war viertzig ellen lang.
18. Inwendig war das gantze hauß
eitel cedern, mit gedreheten knoten [knöpf-
fen] und [geſchnitztem] blumwerck, daß man
keinen ſtein ſahe.
19. Aber den chor bereitete er inwen-
dig im hauſe, daß man die lade des bundes
des HERRN daſelbſt hin thät.
20. Und vor dem chore, der zwantzig
ellen lang, zwantzig ellen weit, und zwan-
tzig ellen hoch war, und überzogen mit
lauterm golde, ſpündete er den altar mit
cedern.
21. Und Salomo überzog das hauß
inwendig mit lauterm golde, und zog
güldene riegel vor dem chor her, den er mit
golde überzogen hatte.
22. Alſo, daß das gantze hauß gar mit
golde überzogen war: Dazu auch den
gantzen altar vor dem chore überzog er
mit golde.

IV. Verfertigung der 2. Cherubim.

23. Er machte auch im chore zween
Cherubim, (Exod. 25. 18. c. 37. 7.) zehen ellen
hoch, von ölbaumholtz.
24. Fünff ellen hatte ein flügel eines
iglichen Cherubs, daß zehen ellen waren
von dem ende ſeines einen flügels, zum en-
de ſeines andern flügels.
25. Alſo hatte der andere Cherub auch
zehen ellen, und war einerley maaß, und
einerley raum beyder Cherubim,
26. Daß alſo ein iglicher Cherub ze-
hen ellen hoch war.
27. Und er thät die Cherubim inwen-
dig ins hauß. Und die Cherubim brei-
teten ihre flügel aus, daß eines flügel rüh-
rete an dieſe wand, und des andern Che-
rubs flügel rührete an die andere wand,
aber mitten im hauſe rührete ein flügel an
den andern.
28. Und er überzog die Cherubim mit
golde.

V. Auszierung mit ſchnitzwerck.

29. Und an allen wänden des hauſes
um und um, ließ er ſchnitzwerck machen
von ausgeholeten Cherubim, palmen
und blumwerck inwendig und auswen-
dig.

30. Auch

30. Auch überzog er den boden des hauſes mit güldenen blechen inwendig und auswendig.

31. Und im eingange des chors machte er zwo thüren von ölbaumholtz, mit fünffeckten pfoſten.

32. Und ließ ſchnitzwerck drauf machen von Cherubim, palmen und blumwerck, und überzog ſie mit güldenen blechen.

33. Alſo machte er auch im eingange des tempels viereckete pfoſten von ölbaumholtz,

34. Und zwo thüren von tännenholtz, daß eine iegliche thüre zwey blatt hatte an einander hangend in ihren angeln.

35. Und machte ſchnitzwerck darauf von Cherubim, palmen und blumwerck, und überzog ſie mit golde, recht wie es befohlen war.

VI. Anlegung des hofs.

36. Und er bauete auch einen hof darinnen von dreyen riegen gehauenen ſteinen, und von einer riege gehöfelter cedern.

37. Im vierdten jahr, im monat Siff, ward der grund gelegt am hauſe des HERRN.

38. Und im eilfften jahr, im monat Bul, (das iſt der achte monat,) ward das hauß bereitet, wie es ſeyn ſolte, daß ſie ſieben jahre dran baueten.

Das 7. Capitel.

Der könig Salomo bauet I. ſeine königl. reſidentz/ mit dero hallen und hof. 1. Läſſet II. durch Hiram gieſſen a] zwey groſſe eherne ſeulen/ Jachin und Boas genennet/ 13. b] ein ehernes meer / ſo auf 12 gegoßnen rindern ſtehet / 23. c] zehen eherne keſſel mit ihren geſtühlen/ 27/ 38. d] unterſchiedliche gefäſſe. 40/45. III. Bereitet er auch alles güldene geräthe/ ſo zum hauſe des HERRN gehörte. 48.

I. Bauet ſich Salomo ein hauß.

1. ABer an ſeinem hauſe bauete Salomo dreyzehen jahr, (1. Reg. 9. 10.) daß ers gantz ausbauete.

2. Nehmlich, er bauete ein hauß vom walde Libanon, hundert ellen lang, funffzig ellen weit, und dreyßig ellen hoch. Auf daſſelbige gevierdte legete er den boden von cedern brettern, auf cedern ſeulen, nach den riegen hin,

3. Und oben drauf ein gezimmer von cedern, auf dieſelben ſeulen, welcher waren fünff und viertzig, je funffzehen in einer riege.

4. Und waren fenſter gegen die drey riegen, gegen einander über, drey gegen drey,

5. Und waren in ihren pfoſten viereckt.

6. Er bauete auch eine halle von ſeulen, funfftzig ellen lang, und dreyßig ellen breit, und noch eine halle vor dieſe, mit ſeulen und dicken balcken.

7. Und bauete auch eine halle zum richtſtuhl, darinnen man gerichte hielt, und täfelte beyde böden mit cedern.

8. Dazu ſein hauß, darinnen er wohnete, im hinterhofe, hinten an der halle, gemacht wie die andern. Und machte auch ein hauß, wie die halle, der tochter Pharao, die Salomo zum weibe genommen hatte. (1. Reg. 3. 1.)

9. Solches alles waren köſtliche ſteine, nach dem winckeleiſen gehauen, mit ſägen geſchnitten auf allen ſeiten, vom grunde bis an das dach, dazu auch hauſſen der groſſe hof.

10. Die grundveſte aber waren auch köſtliche und groſſe ſteine, zehen und acht ellen groß,

11. Und darauf köſtliche gehauene ſteine, nach dem winckeleiſen, und cedern.

12. Aber der groſſe hof umher hatte drey riegen gehauene ſteine, und eine riege von cedern brettern, alſo auch der hof am hauſe des HErrn inwendig, und die halle am hauſe.

13. Und der könig Salomo ſandte hin, und ließ holen Hiram von Tyro, II. Läßt er gieſſen a] 2. eherne ſeulen/

14. Einer witwen ſohn, aus dem ſtamm Naphthali, und ſein vater war ein mann von Tyro geweſen, der war ein meiſter in ertz, voll weisheit, verſtand und kunſt, zu arbeiten allerley ertz-werck. (Exod. 31. 3.) Da der zum könige Salomo kam, machte er alle ſeine wercke.

15. Und machte zwo eherne ſeulen, eine iegliche achtzehen ellen hoch, und ein faden von zwölff ellen war das maaß um iegliche ſeule her. (Jer. 52. 21. ſeqq.)

16. Und machte zween knäuffe von ertz gegoſſen, oben auf die ſeulen zu ſetzen, und ein ieglicher knauff war fünff ellen hoch.

17. Und es waren an ieglichem knauff

oben auf der ſeule ſieben geflochtene reiffe, wie ketten.

18. Und machte an ieglichem knauff zwo riegen granatäpffel umher, an einem reiffe, damit der knauff bedeckt ward.

19. Und die knäuffe waren wie die roſen vor der halle, vier ellen groß.

20. Und der granatäpffel in den riegen umher waren zweyhundert, oben und unten an dem reiffe, der um den bauch des knauffs hergieng, an ieglichem knauffe, auf beyden ſeulen.

21. Und er richtete die ſeulen auf vor der halle des tempels, und die er zur rechten hand ſetzte, hieß er Jachin, und die er zur lincken hand ſetzte, hieß er Boas.

22. Und es ſtund alſo oben auf den ſeulen, wie roſen. Alſo ward vollendet das werck der ſeulen.

b] ein meer mit 12. rindern/

23. Und er machte ein meer gegoſſen, zehen ellen weit, von einem rande zum andern, rund umher, und fünff ellen hoch, und eine ſchnur dreyßig ellen lang war das maaß rings um.

24. Und um daſſelbige meer, das zehen ellen weit war, giengen knoten an ſeinem rande rings ums meer her, der knoten aber waren zwo riegen gegoſſen.

25. Und es ſtund auf zwölff rindern, welcher drey gegen mitternacht gewand waren, drey gegen abend, drey gegen mittag, und drey gegen morgen, und das meer oben drauf, daß alle ihr hintertheil inwendig war.

26. Seine dicke aber war eine handbreit, und ſein rand war wie eines bechers rand, wie eine aufgegangene roſe, und gieng drein zwey tauſend [oder 3000. wenn es bis oben an den rand vollgegoſſen ward, 2. Par. 4. 5.] bath. [eimer.]

c] 10. geſtühle und

27. Er machte auch zehen eherne geſtühle, einen ieglichen vier ellen lang und breit, und drey ellen hoch.

28. Es war aber das geſtühle alſo gemacht, daß es ſeiten hatte zwiſchen den leiſten.

29. Und an den ſeiten zwiſchen den leiſten waren löwen, ochſen und Cherubim, und die ſeiten, daran die löwen und ochſen waren, hatten leiſten oben und unten, und füßlein dran,

30. Und ein ieglich geſtühle hatte vier eherne räder, mit ehernem geſtell. Und auf den vier ecken waren achſen gegoſſen, eine iegliche gegen der andern über, unten an den keſſel gelehnet.

31. Aber der hals mitten auf dem geſtühle war einer elle hoch und rund, anderthalb ellen weit, und waren pockeln an dem hals in felden, die viereckt waren, und nicht rund.

32. Die vier räder aber ſtunden unten an den ſeiten, und die achſen der räder waren am geſtühle, ein ieglich rad war anderthalb ellen hoch.

33. Und waren räder wie wagenräder, und ihre achſen, naben, ſpeichen und felgen war alles gegoſſen.

34. Und die vier achſen, auf den vier ecken eines ieglichen geſtühls, waren auch am geſtühle.

35. Und am hals oben auf dem geſtühle, einer halben ellen hoch, rund umher, waren leiſten und ſeiten am geſtühle.

36. Und er ließ auf die fläche derſelbigen ſeiten und leiſten graben Cherubim, löwen und palmenbäume, ein iegliches am andern, rings umher dran.

37. Auf dieſe weiſe machte er zehen geſtühle gegoſſen, einerley maaß und raum war an allen.

38. Und er machte zehen eherne keſſel, daß viertzig bath in einen keſſel giengen, und war vier ellen groß, und auf ieglichem geſtühle war ein keſſel.

10. eherne keſſel.

39. Und ſetzte fünff geſtühle an die rechte ecke des hauſes, und die andern fünffe an die lincke ecke, aber das meer ſetzte er zur rechten vorne an gegen mittag.

40. Und Hiram machte auch töpffe, ſchauffeln, becken, und vollendete alſo alle wercke, die der könig Salomo am hauſe des HErrn machen ließ,

b] andre gefäſſe.

41. Nehmlich, die zwo ſeulen, und die keuliche knäuffe oben auf den zwo ſeulen, und die zween geflochtene reiffe, zu bedecken die zween keuliche knäuffe auf den ſeulen.

42. Und die vierhundert granatäpffel an den zween geflochtenen reiffen, je zwo riegen granatäpffel an einem reiffe,

zu bedecken die zween keuliche knäuffe auf den ſeulen.

43. Dazu die zehen geſtühle, und zehen keſſel oben drauf.

44. Und das meer, und zwölff rinder unter dem meer.

45. Und die töpffen, ſchauffeln, und becken. Und alle dieſe gefäſſe, die Hiram dem könige Salomo machte zum hauſe des HERRN, waren von lauterm ertz.

46. In der gegend am Jordan ließ ſie der könig gieſſen in dicker erde, zwiſchen Suchoth und Zarthan.

47. Und Salomo ließ alle gefäſſe ungewogen, vor der ſehr groſſen menge des ertzes.

III. Verfertiget er das güldne geräthe

48. Auch machte Salomo allen gezeug, der zum hauſe des HErrn gehörete, nehmlich, einen güldenen altar, einen güldenen tiſch, darauf die ſchaubrote liegen,

49. Fünff leuchter zur rechten hand, und fünff leuchter zur lincken, vor dem chore, von lauterm golde, mit güldenen blumen, lampen und ſchnäutzen.

50. Dazu ſchalen, ſchüſſel, becken, löffel und pfannen, von lauterm golde. (Num. 8. 4.) Auch waren die angel an der thüre am hauſe inwendig im allerheiligſten und an der thüre des hauſes des tempels gülden.

und vollendet den bau A. M. 2941. v. C. G 1030.

51. Alſo ward vollendet alles werck, das der könig Salomo machte am hauſe des HErrn. Und Salomo brachte hinein, was ſein vater David geheiliget hatte, von ſilber und golde, und gefäſſen, und legets in den ſchatz des hauſes des HERRN. (2. Par. 5. 1.)

Das 8. Capitel.

I. Solomo mit den älteſten und oberſten im volck bringet/ durch die prieſter und Leviten/ die bundeslade in den neuerbauten tempel. 1. II. Da dieſelbe an ihren ort geſetzt iſt/ erfüllet die herrlichkeit des HERRN das hauß/ und Salomo erkennet die erfüllung göttlicher verheiſſung. 10. III. Der könig ſegnet die gemeine. 14. IV. Thut er ein langes gebeth für ſich/ das volck und alle/ die in dieſem hauſe oder gegen daſſelbe ihr gebeth verrichten werden. 22. V. Nach ſolchem gebeth ſegnet er nochmal das volck und ermahnet ſie/ GOTT treulich zu dienen. 54. Endlich VI. opffert er ſamt dem volck faſt unzehliche opffer/ und läſſet das volck frölich von dannen gehen. 68.

I. Läßt Salomo die bundslade in den tempel bringē. A. M. 2941. v. C. G 1030.

1. DA verſammlete der könig Salomo zu ſich die älteſten in Iſrael, alle oberſten der ſtämme, und fürſten der väter unter den kindern Iſrael, gen Jeruſalem, die lade des bundes des HErrn herauf zu bringen, aus der ſtadt Davids, das iſt Zion. [in den tempel.] (2. Par. 5. 2.)

2. Und es verſammleten ſich zum könige Salomo alle mann in Iſrael, im monat Ethanim, am feſt, das iſt der ſiebende monat.

3. Und da alle älteſten Iſrael kamen, huben die prieſter die lade des HERRN auf,

4. Und brachten ſie hinauf, dazu die hütte des ſtiffts, und alle geräthe des heiligthums, das in der hütte war, das thäten die prieſter und Leviten.

5. Und der könig Salomo, und die gantze gemeine Iſrael, die zu ihm ſich verſammlet hatte, giengen mit ihm vor der lade her, und opfferten ſchafe und rinder, ſo viel, daß mans nicht zehlen noch rechnen konte. — ſchlachtet unzehliche opffer.

6. Alſo brachten die prieſter die lade des bundes des HERRN an ihren ort, in den chor des hauſes, in das allerheiligſte, unter die flügel der Cherubim.

7. Denn die Cherubim breiteten die flügel aus, an dem orte, da die lade ſtund, und bedeckten die lade, und ihre ſtangen von oben her.

8. Und die ſtangen waren ſo lang, daß ihre knäuffe geſehen wurden in dem heiligthum vor dem chore: Aber hauſſen wurden ſie nicht geſehen, und waren daſelbſt bis auf dieſen tag.

9. Und war nichts in der lade, denn nur die zwo ſteinerne tafeln Moſe, die er daſelbſt ließ in Horeb, da der HERR mit den kindern Iſrael einen bund machte, da ſie aus Egyptenland gezogen waren. (Exod. 25. 16, 21. 2. Par. 5. 10. Ebr. 9. 4.)

II. Erfüllet denſelben eine wolcke.

10. Da aber die prieſter aus dem heiligthum giengen, erfüllete eine wolcke das hauß des HERRN,

11. Daß die prieſter nicht kunten ſtehen, und amts pflegen, vor der wolcke. Denn die herrlichkeit des HErrn erfüllete das hauß des HErrn. (Exod. 40. 20, 34. Num. 9. 15. 2. Par. 5. 14. c. 7. 1.)

12. Da ſprach Salomo: Der HERR

hat geredt: Er wolle im dunckeln wohnen. (Deut. 4. 11. 2. Par. 6. 1.)

13. Ich habe zwar ein hauß gebauet, dir zur wohnung, einen ſitz, daß du ewiglich da wohneſt.

III. Segnet Salomo das volck.

14. Und der könig wande ſein angeſicht, und ſegnete [mit anwünſchung aller leibes- und ſeelen-wohlfahrt] die gantze gemeine Iſrael, und die gantze gemeine Iſrael ſtund,

15. Und er ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, der durch ſeinen mund meinem vater David geredt, und durch ſeine hand erfüllet hat, und geſagt: (2. Sam. 7. 6.)

16. Von dem tage an, da ich mein volck Iſrael aus Egypten führete, habe ich nie keine ſtadt erwehlet unter irgend einem ſtamme Iſrael, daß mir ein hauß gebauet würde, daß mein name da wäre. David aber habe ich erwehlet, daß er über mein volck Iſrael ſeyn ſolt.

17. Und mein vater David hatte es zwar im ſinn, daß er ein hauß bauete dem namen des HErrn, des GOttes Iſrael (2. Sam. 7. 2. 1. Par. 18. 1.)

18. Aber der HErr ſprach zu meinem vater David: Daß du im ſinn haſt meinem namen ein hauß zu bauen, haſt du wohl gethan, daß du ſolches vornahmeſt:

19. Doch du ſolt nicht das hauß bauen, ſondern dein ſohn, der aus deinen lenden kommen wird, der ſol meinem namen ein hauß bauen. (Sap. 9. 8.)

20. Und der HErr hat ſein wort beſtätiget, das er geredt hat. Denn ich bin aufkommen an meines vaters Davids ſtat, und ſitze auf dem ſtuhl [des königreichs über] Iſrael, wie der HERR geredt hat, und habe gebauet ein hauß dem namen des HERRN des GOttes Iſrael.

21. Und habe daſelſt eine ſtäte zugerichtet der lade, darinnen der bund des HErrn iſt, den er gemacht hat mit unſern vätern, da er ſie aus Egyptenland führete.

Thut IV. ein lang gebeth

22. Und Salomo trat vor den altar des HErrn gegen der gantzen gemeine Iſrael, und breitete ſeine hände aus gen himmel, (2. Par. 6. 12. ſeqq. 2. Macc. 2. 10.)

23. Und ſprach: HERR GOTT Iſrael, es iſt kein GOtt weder droben im himmel, noch hier unten auf erden, dir gleich, der du hälteſt den bund und barmhertzigkeit deinen knechten, die vor dir wandeln von gantzem hertzen.

24. Der du haſt gehalten deinem knechte, meinem vater David, was du ihm geredt haſt. Mit deinem munde haſt du es geredt, und mit deiner hand haſt du es erfüllet, wie es ſtehet an dieſem tage.

25. Nun HErr GOtt Iſrael, halte deinem knechte, meinem vater David, was du ihm geredt haſt, (2. Sam. 7. 13.) und geſagt: Es ſol dir nicht gebrechen an einem mann vor mir, der da ſitze auf dem ſtuhl Iſrael, (1. Par. 23. 10.) ſo doch, daß deine kinder ihren weg bewahren, daß ſie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt haſt.

26. Nun, GOtt Iſrael, laß deine worte wahr werden, die du deinem knechte, meinem vater David geredt haſt.

27. Denn meyneſt du auch, daß GOtt auf erden wohne; Siehe, der himmel und aller himmel himmel mögen dich nicht verſorgen, wie ſolts denn diß hauß thun, das ich gebauet habe? (2. Par. 6. 18. Eſa. 66. 1. Actor. 7. 49. c. 17. 24.)

28. Wende dich aber zum gebeth deines knechts, und zu ſeinem flehen, HErr mein GOtt, auf daß du höreſt das lob und gebeth, das dein knecht heute vor dir thut,

29. Daß deine augen offen ſtehen über diß hauß, (Zach. 12. 4.) nacht und tag über die ſtäte, davon du geſagt haſt: Mein name ſol da ſeyn. (Deut. 12. 11.) Du wolteſt hören das gebeth, das dein knecht an dieſer ſtäte thut,

30. Und wolteſt erhören das flehen deines knechtes, und deines volcks Iſrael, das ſie hie thun werden an dieſer ſtäte deiner wohnung [du wolleſt es hören] im himmel, (v. 39.) und wenn du es höreſt, gnädig ſeyn.

31. Wenn iemand wider ſeinen nächſten ſündiget, und nimmt des einen [reinigungs-] eyd auf ſich, damit er ſich verpflichtet, [daß er unſchuldig ſey,] und der eyd kömmt vor deinen altar in dieſem hauſe,

32. So wolteſt du hören im himmel, und recht ſchaffen deinen knechten, [den richtern und regenten,] den gottloſen zu verdammen, und ſeinen weg auf ſeinen kopff bringen, [die begangne übelthat zu ſtrafen,] und den gerechten recht zu ſprechen, ihm zu geben nach ſeiner gerechtigkeit.

33. Wenn dein volck Iſrael vor ſeinen feinden geſchlagen wird, weil ſie an dir geſündiget haben, und bekehren ſich zu dir, und bekennen deinen namen, [daß du gerecht ſeyeſt in deinen wercken/ ſie aber die ſtrafe verdienet haben,] und bethen und flehen zu dir in dieſem hauſe,

34. So wolteſt du hören im himmel, und der ſünde deines volcks Iſrael gnädig ſeyn, und ſie wieder bringen in das land, das du ihren vätern gegeben haſt.

35. Wenn der himmel verſchloſſen wird, daß [es] nicht regnet, weil ſie an dir geſündiget haben, und werden bethen an dieſem orte, und deinen namen bekennen, (v. 33.) und ſich von ihren ſünden bekehren, weil du ſie drengeſt,

36. So wolteſt du hören im himmel, und gnädig ſeyn der ſünde deiner knechte, und deines volcks Iſrael, daß du ihnen den guten weg weiſeſt, darinnen ſie [ſollen] wandeln, (Pſ. 86. 11.) und laſſeſt regnen auf das land, das du deinem volck zum erbe gegeben haſt.

37. Wenn eine theurung, oder peſtilentz, oder dürre, oder brand, [wann das getraide verſchienen, oder von der ſonnen verbrannt iſt, L.] oder heuſchrecken, oder raupen, im lande ſeyn wird, oder ſein feind im lande ſeine thore belagert, oder irgend eine plage oder kranckheit, [ſich ereignet,]

38. Wer denn bittet und flehet, es ſeyen ſonſt menſchen, [die ſich inſonderheit zu dir bekehren,] oder dein [gantzes] volck Iſrael, die da gewahr werden ihrer plage, ein ieglicher in ſeinem hertzen, und breitet ſeine hände aus zu dieſem hauſe,

39. So wolteſt du hören im himmel, in dem ſitz, da du wohneſt, und gnädig ſeyn, und ſchaffen, daß du gebeſt einem ieglichen, wie er gewandelt hat, wie du ſein hertz erkenneſt, denn du allein kenneſt das hertz aller kinder der menſchen, (1. Sam. 16. 7. Pſ. 7. 10.)

40. Auf daß ſie dich fürchten allezeit, ſo lange ſie auf dem lande leben, das du unſern vätern gegeben haſt.

41. Wenn auch ein fremder, der nicht deines volcks Iſrael iſt, [weil diß hauß ſol ein beth-hauß ſeyn allen völckern, L.] kommt aus fernem lande, um deines namens willen,

42. (Denn ſie werden hören von deinem groſſen namen, und von deiner mächtigen hand, und von deinem ausgereckten arm,) und kommt, daß er bethe vor dieſem hauſe,

43. So wolteſt du hören im himmel, im ſitz deiner wohnung, und thun alles, darum der fremde dich anrufft, auf daß alle völcker auf erden deinen namen erkennen, daß ſie auch dich fürchten, wie dein volck Iſrael, (Eſa. 56. 7. Matth. 21. 13.) und daß ſie innen werden, wie diß hauß nach deinem namen genennet ſey, das ich gebauet habe.

44. Wenn dein volck auszeucht in ſtreit wider ſeine feinde, des weges, den du ſie ſenden wirſt, und werden bethen zum HErrn, [und im gebeth ihr angeſicht kehren] gegen dem wege zur ſtadt, die du erwehlet haſt, und zum hauſe, das ich deinem namen gebauet habe,

45. So wolteſt du ihr gebeth und flehen hören im himmel, und [ihnen] recht ſchaffen.

46. Wenn ſie an dir ſündigen werden, (denn es iſt kein menſch, der nicht ſündiget,) (2. Par. 6. 36. Prov. 20. 9. Eccleſ. 7. 21. Rom. 3. 23. 1. Joh. 1. 8.) und du erzürneſt, und giebſt ſie vor ihren feinden, daß ſie ſie gefangen führen in der feinde land, fern oder nahe,

47. Und ſie in ihr hertz ſchlagen im lande, da ſie gefangen ſind, und bekehren ſich, und flehen dir im lande ihres gefängniſſes, und ſprechen: Wir haben geſündiget und mißgethan, und ſind gottloß geweſen. (Pſal. 106. 6. Dan. 9. 5. Judith. 7. 19.)

48. Und bekehren ſich alſo zu dir von gantzem hertzen, und von gantzer ſeele, in ihrer feinde lande, die ſie weggeführet haben, und bethen zu dir gegen dem wege zu ihrem lande, das du ihren vätern gegeben haſt, zur ſtadt, die du erwehlet haſt, und zum hauſe, das ich deinem namen gebauet habe,

49. So wolteſt du ihr gebeth und flehen hören im himmel, vom ſitz deiner wohnung, und recht ſchaffen,

50. Und deinem volck gnädig ſeyn, das an dir geſündiget hat, und allen ihren übertretungen, damit ſie wider dich übertreten haben, und barmhertzigkeit geben vor denen, die ſie gefangen halten, und dich ihrer erbarmen.

51. Denn ſie ſind dein volck, und dein erbe, die du aus Egypten, [gleich als] aus dem eiſernen ofen, geführet haſt.

52. Daß deine augen offen ſeyen auf das flehen deines knechts, und deines volcks Iſrael, daß du ſie höreſt in allem, darum ſie dich anruffen.

53. Denn du haſt ſie dir abgeſondert zum erbe, aus allen völckern auf erden, wie du geredt haſt, durch Moſen deinen knecht, da du unſere väter aus Egypten führeteſt, HErr HERR. (Lev. 20. 24.)

Se- gnet V. noch- mals das volck/

54. Und da Salomo alle diß gebeth und flehen hatte vor dem HErrn ausgebethet, ſtund er auf von dem altar des HErrn, und ließ ab von knien und hände ausbreiten gen himmel.

55. Und trat dahin, und ſegnete die gantze gemeine Iſrael mit lauter ſtimme (2. Sam. 6. 18.) und ſprach:

56. **Gelobet ſey der HErr, der ſeinem volck Iſrael ruhe gegeben hat, wie er geredt hat: Es iſt nicht eines verfallen aus allen ſeinen guten worten, die er geredt hat durch ſeinen knecht Moſe.** (Joſ. 21. 45. c. 23. 14.)

57. **Der HErr unſer GOtt ſey mit uns, wie er geweſen iſt mit unſern vätern. Er verlaße uns nicht, und ziehe die hand nicht ab von uns,**

58. **Zu neigen unſer hertz zu ihm, daß wir wandeln in allen ſeinen wegen, und halten ſeine gebothe, ſitten und rechte, die er unſern vätern gebothen hat.**

59. Und dieſe worte, die ich vor dem HErrn geflehet habe, müſſen nahe kommen dem HErrn unſerm GOtt, tag und nacht, daß er recht ſchaffe ſeinem knecht und ſeinem volck Iſrael, ein iegliches zu ſeiner zeit,

60. Auf daß alle völcker auf erden erkennen, daß der HErr GOtt iſt, und keiner mehr,

und ver- mah- net/ dem HErrn zu fol- gen.

61. Und euer hertz rechtſchaffen ſey mit dem HErrn unſerm GOtt, zu wandeln in ſeinen ſitten, und zu halten ſeine gebothe, wie es heute gehet.

62. Und der könig ſamt dem gantzen Iſrael opfferten vor dem HErrn opffer.

VI. werden wieder- umfaſt unzeh- liche opffer ge- ſchlach- tet.

63. Und Salomo opfferte danck-opffer, die er dem HErrn opfferte, zwey und zwantzig tauſend ochſen, und hundert und zwantzig tauſend ſchafe. Alſo weiheten ſie das hauß des HErrn ein, der könig und alle kinder Iſrael.

64. Deſſelbigen tages weihete der könig den mittelhof, der vor dem hauſe des HErrn war, damit, daß er brand-opffer, ſpeiß-opffer, und das fett der danck-opffer daſelbſt ausrichtete. Denn der eherne altar, der vor dem HERRN ſtund, war zu klein zu dem brand-opffer, ſpeiß-opffer, und zum fetten der danck-opffer.

65. Und Salomo machte zu der zeit ein feſt, und alles Iſrael mit ihm, eine groſſe verſammlung, von der gräntze Hemath an, bis an den bach Egypti, vor dem HErrn unſerm GOTT ſieben tage, und aber ſieben tage, das waren vierzehen tage.

endlich geht das volck heim.

66. Und ließ das volck des achten tages gehen. Und ſie ſegneten den könig, und giengen hin zu ihren hütten frölich und gutes muths, über alle dem guten, das der HErr an David ſeinem knechte, und an ſeinem volcke Iſrael gethan hatte.

Das 9. Capitel.

I. GOtt erſcheinet Salomoni zum andern mal / erhöret ſein gebeth und giebt ihm ſo wohl ernſtliche ermahnung / als gnädige verheiſſung und harte bedrohung. 1. II. Salomo räumet dem Hiram 20. ſtädte ein / für das / was er zum bau von ihm empfangen. 10. III. Wird berechnet die ſumma der zinſen / die Salomo zum bau eingehoben / und ſeiner amtleute / welche ihm gedienet. 15. IV. Seine gemahlin / die tochter Pharao beziehet ihr hauß. 24. V. Salomo opffert jährlich dreymal dem HErrn in ſeinem tempel. 25. VI. Rüſtet er ſchiffe aus und ſchicket ſie mit Hirams leuten gen Ophir. 26.

I. Erſcheinet GOtt Salomo zum 2. mal / erhört ſein gebeth

1. UNd da Salomo hatte ausgebauet des HErrn hauß, und des königes hauß, und alles, was er begehrete, und luſt hatte zu machen, (2. Par. 7. 11.)

2. Erſchien ihm der HERR zum andern mal, wie er ihm erſchienen war zu Gibeon. (1. Reg. 3. 5. 2. Par. 1. 7. c. 7. 12.)

3. Und der HErr ſprach zu ihm: Ich habe dein gebeth und flehen gehöret, das

du

du vor mir geflehet haſt, und habe diß hauß geheiliget, das du gebauet hat, daß ich meinen namen [wort und gottesdienſt] daſſelbſt hinſetze ewiglich, und meine augen, [aufſicht und ſchutz,] und mein hertz [liebe und gnade] ſollen da ſeyn alle wege. (Deut. 12. 5, 11. 1. Reg. 8. 29. 2. Reg. 18. 22.)

ermahnet/ 4. Und du, ſo du vor mir wandelſt, wie dein vater David gewandelt hat, mit rechtſchaffenem hertzen, und aufrichtig, daß du thuſt alles, was ich dir geboten habe, und meine gebothe und meine rechte hälteſt,

verheiſſet/ 5. So wil ich beſtätigen den ſtuhl deines königreichs über Jſrael ewiglich, wie ich deinem vater David geredt habe, und geſagt: **Es ſol dir nicht gebrechen an einem manne vom ſtuhle Jſrael.** (2. Sam. 7. 12. 1. Par. 18. 12. c. 23. 10.)

und drohet. 6. Werdet ihr euch aber von mir hinten abwenden, ihr und eure kinder, und nicht halten meine gebothe und rechte, die ich euch vorgelegt habe, und hingehet, und andern göttern dienet, und ſie anbethet,

7. So werde ich Jſrael ausrotten von dem lande, das ich ihnen gegeben habe. (Deut. 4. 26. c. 28. ıc. Joſ. 23. 16.) Und das hauß, das ich geheiliget habe meinem namen, wil ich verlaſſen von meinem angeſicht, und Jſrael wird ein ſprichwort und fabel ſeyn unter allen völckern. (Deut. 28. 37.)

8. Und das hauß wird eingeriſſen werden, daß alle, die vorüber gehen, werden ſich entſetzen, und blaſen, und ſagen: Warum hat der HErr dieſem lande und dieſem hauſe alſo gethan?

9. So wird man antworten: Darum, daß ſie den HErrn ihren GOtt verlaſſen haben, der ihre väter aus Egyptenland führete, und haben angenommen andere götter, und ſie angebethet, und ihnen gedienet, darum hat der HErr alle diß übel über ſie gebracht. (Deut. 29. 24. 2. Par. 7. 21. Jer. 22. 8.)

II. Giebt Salomo Hiram die 20. verſprochenen ſtädte

10. Da nun die zwantzig jahr um waren, in welchen Salomo die zwey häuſer bauete, des HErrn hauß, und des königes hauß, (2. Par. 8. 2.)

11. Dazu Hiram, der könig zu Tyro, Salomo cedernbäume, und tannenbäume, und gold, nach alle ſeinem begehr brachte, da gab der könig Salomo Hiram zwantzig ſtädte im lande Galiläa.

12. Und Hiram zog aus von Tyro, die ſtädte zu beſehen, die ihm Salomo gegeben hatte, und ſie gefielen ihm nicht,

13. Und ſprach: Was ſind das für ſtädte, mein bruder, die du mir gegeben haſt? Und hieß ſie das **land Cabul**, [oder kothigte land,] bis auf dieſen tag.

14. Und Hiram hatte dem könige geſand hundert und zwantzig centner goldes.

III. Summa der zinſen zum tempel bau.

15. Und daſſelbe [eben ſo hoch] iſt die ſumma der zinſe, [oder ſchatzung,] die der könig Salomo [von denen völckern, die ihm zinßbar waren,] aufhub, zu bauen des HErrn hauß, und ſein hauß, und Millo, und die mauren Jeruſalems, und Hazor, und Megiddo, und Gaſer.

16. Denn Pharao, der könig in Egypten, war herauf kommen, und hatte Gaſer gewonnen, (Joſ. 16. 10.) und mit feuer verbrannt, und die Cananiter erwürgt, die in der ſtadt wohneten, und hatte ſie ſeiner tochter, Salomonis weibe, zum geſchencke gegeben. (1. Reg. 3. 1.)

17. Alſo bauete Salomo Gaſer, und das niedere BethHoron, (2. Par. 8. 5.)

18. Und Baelath, und Thamar, in der wüſte im lande

19. Und alle ſtädte der kornhäuſer, die Salomo hatte, und alle ſtädte der wagen, und die ſtädte der reuter, und wozu er luſt hatte zu bauen zu Jeruſalem, im Libanon, und im gantzen lande ſeiner herrſchafft.

20. Und alles übrige volck von den Amoritern, Hethitern, Phereſitern, Hevitern und Jebuſitern, die nicht von den kindern Jſrael waren,

21. Derſelben kinder, die ſie hinter ſich überbleiben lieſſen im lande, die die kinder Jſrael nicht kunten verbannen, die machte Salomo zinßbar bis auf dieſen tag. (Joſ. 16. 10.)

22. Aber von den kindern Jſrael machte er nicht knechte ſondern ließ ſie kriegsleute und ſeine knechte, und fürſten und ritter, und über ſeine wagen, und reuter ſeyn,

Salomons 23. Und der amtleute, die über Salomons

amtleute.

lomons geſchäffte waren, derer waren fünffhundert und funffzig, die über das volck herrſcheten, und die geſchäffte ausrichteten.

VI. Bezieht ſeine gemahlin ihr hauß.

24. Und die tochter Pharao zog herauf von der ſtadt David in ihr hauß, das er für ſie gebauet hatte, (2. Par. 8. 11.) da bauete er auch Millo.

V. Opfert Salomo 3. mal im jahr.

25. Und Salomo opfferte des jahrs dreymal brand-opffer und danck-opffer auf dem altar, den er dem HERRN gebauet hatte, und räucherte über ihm vor dem HErrn, und ward alſo das hauß fertig.

VI Rüſtet er ſchiffe gen Ophir aus.

26. Und Salomo machte auch ſchiffe zu EzeonGeber, die bey Eloth liegt, am ufer des ſchilfmeers, im lande der Edomiter.

27. Und Hiram ſande ſeine knechte im ſchiffe, [bey dieſer ſchiffahrt,] die gute ſchiffleute und auf dem meer erfahren waren, mit den knechten Salomo,

28. Und kamen gen Ophir [in das goldreiche land Oſt-Indien, ℞f] und holeten daſelbſt vierhundert und zwantzig centner goldes, und brachtens dem könige Salomo.

Das 10. Capitel.

I. Die königin vom reiche Arabien kommet gen Jeruſalem Salomons weisheit zu hören/ verſuchet ihn mit räthſeln und bewundert ſeine wercke/ regiment ꝛc. 1. und nachdem ſie ein ander ſehr beſchencket/ ziehet ſie wider in ihr land/ 10. II Wird gerühmet Salomons reichthum/ an ſeinen einkünfften / güldnen ſchilden/ herrlichem thron/ trinckgeſchirr/ ſchiffahrten. 14. III. Alle könige auf erden halten ihn in ehren und bringen ihm geſchencke 23. IV. Er aber vermehret ſeine wagen und reuter/ das ſilber/ cedernholtz/ allerley waaren und einkünffte 26.

I. Beſucht die königin aus Arabien Salomon/

1. UNd da das gerüchte Salomo von dem namen des HERRN, [und was er durch GOttes hülffe gethan,] kam vor die königin vom reich Arabien, kam ſie ihn zu verſuchen [und ſeine weisheit zu erforſchen] mit räthſeln. (2. Par. 9. 1. Matth. 12. 42. Luc. 11. 31.)

2. Und ſie kam gen Jeruſalem mit einem ſehr groſſen zeug, mit kameelen, die ſpecerey trugen, und viel goldes und edelgeſteine. Und da ſie zum könige Salomo hinein kam, redete ſie mit ihm alles, was ſie vorgenommen hatte.

3. Und Salomo ſagets ihr alles, und war dem könige nichts verborgen, das er ihr nicht ſagte.

bewundert ſeine weisheit.

4. Da aber die königin vom reich Arabien ſahe alle weisheit Salomo, und das hauß, das er gebauet hatte,

5. Und die ſpeiſe für ſeinen tiſch, und ſeiner knechte wohnung, und ſeiner diener amt, und ihre kleider, und ſeine ſchencken, und ſeine brand-opffer, die er in dem hauſe des HErrn opfferte, kunte ſie ſich nicht mehr enthalten,

6. Und ſprach zum könige: Es iſt wahr, was ich in meinem lande gehöret habe von deinem weſen, und von deiner weisheit,

7. Und ich habe es nicht wollen glauben, bis ich kommen bin, und habs mit meinen augen geſehen. Und ſiehe, es iſt mir nicht die helffte geſagt. Du haſt mehr weisheit und guts, denn das gerüchte iſt, das ich gehöret habe.

8. Selig ſind deine leute und deine knechte, die allezeit vor dir ſtehen, und deine weisheit hören. (Luc. 10. 23.)

9. Gelobet ſey der HErr dein GOtt, der zu dir luſt hat, daß er dich auf den ſtuhl Jſrael geſetzt hat, darum, daß der HErr Jſrael lieb hat ewiglich, und dich zum könige geſetzt hat, daß du gericht und recht halteſt.

Beſchencken einander.

10. Und ſie gab dem könige [zum geſchencke] hundert und zwantzig centner goldes, und ſehr viel ſpecereyen und edelgeſteine, es kam nicht mehr ſo viel ſpecerey, als die königin vom reich Arabien dem könige Salomo gab.

11. Darzu die ſchiffe Hiram, die gold aus Ophir führeten, brachten ſehr viel hebenholtz, NB. und edelgeſteine.

NB. Was dieſes für holtz geweſen, iſt uns in dieſen landen unbekant.

12. Und der könig ließ machen von hebenholtz pfeiler im hauſe des HErrn, und im hauſe des königes, und harffen und pſalter für die ſänger. Es kam nicht mehr ſolch hebenholtz, ward auch nicht geſehen, bis auf dieſen tag.

13. Und der könig Salomo gab der königin vom reich Arabien alles, was ſie begehrte und bath, ohne was er [zum

freywilligen geſchencke] ihr gab von ihm ſelbſt. Und ſie wande ſich, und zog in ihr land, ſamt ihren knechten.

II. Wird Salomons pracht u. herrlichkeit gerühmet.

14. Des goldes aber, das Salomo in einem jahre kam, [jährlich einkam,] war am gewichte ſechshundert und ſechs und ſechtzig centner. (2. Par. 9. 13.)

15. Ohne was von krämern und kauffleuten, und apotheckern, und von allen königen Arabien, und von den gewaltigen in ländern kam.

16. Und der könig Salomo ließ machen zwey hundert ſchilde vom beſten golde, (1. Reg. 14. 26.) ſechs hundert ſtücke goldes thät er zu einem ſchilde,

17. Und drey hundert tartſchen [kleine ſchilde] vom beſten golde, ie drey pfund goldes zu einer tartſche: Und der könig thät ſie in das hauß vom walde Libanon. (c. 7. 2.)

18. Und der könig machte einen groſſen ſtuhl [königlichen thron] von elffenbein und überzog ihn mit dem edelſten golde. (2. Par. 9. 17.)

19. Und der ſtuhl hatte ſechs ſtuffen, und das haupt [der oberſte theil, da der könig ſaß,] am ſtuhle war hinten rund. Und waren lehnen auf beyden ſeiten um das geſäſſe, und zwo löwinnen ſtunden an den lehnen.

20. Und zwölff löwen ſtunden auf den ſechs ſtuffen, auf beyden ſeiten, ſolches iſt nie gemacht in keinen königreichen.

21. Alle trinckgefäſſe des königes Salomo waren gülden, und alle gefäſſe im hauſe vom walde Libanon waren auch lauter gold, denn des ſilbers achtete man zu [den] zeiten Salomo nichts.

22. Denn das meerſchiff des königes, das auf dem meere mit dem ſchiffe Hirams fuhr, kam in dreyen jahren einmal, und brachte gold, ſilber, elffenbein, affen und pfauen.

III. Hatten ihn alle könige hoch u. bringē ihm geſchencke.

23. Alſo ward der könig Salomo gröſſer mit reichthum und weisheit, denn alle könige auf erden. (2. Par. 1. 1.)

24. Und alle welt begehrte Salomo zu ſehen, daß ſie die weisheit höreten, die ihm GOtt in ſein hertz gegeben hatte.

25. Und iederman brachte ihm geſchencke, ſilbern und gülden geräthe, kleider und harniſch, würtz, roß, mäuler, jährlich.

IV. Vermehrt er ſeine kriegsrüſtung 2c.

26. Und Salomo brachte zu hauffen wagen und reuter, daß er hatte tauſend und vierhundert wagen, und zwölff tauſend reuter, und ließ ſie in den wagenſtädten, und bey dem könige zu Jeruſalem. (2. Par. 1. 14.)

27. Und der könig machte, daß des ſilbers zu Jeruſalem ſo viel war, wie die ſteine, und cedernholtz ſo viel, wie die wilden feigenbäume in den gründen.

28. Und man brachte dem Salomo pferde aus Egypten, und allerley waare, und die kauffleute des königes kaufften dieſelbige waare

29. Und brachtens aus Egypten heraus, ie einen wagen um ſechs hundert ſilberlinge, und ein pferd um hundert und funffzig. Alſo brachte man ſie auch allen königen der Hethiter, und den königen zu Syrien durch ihre hand.

Das 11. Capitel.

I. Salomo wird durch die vielen ausländiſchen weiber/ welche er wider GOTTes geboth geliebet/ dahin verführt/ daß er abgöttiſche höhen bauet und ſelber andern göttern dienet. 1. II. GOtt wird zornig über ihn/ und verkündiget ihm/ daß unter ſeinem ſohne das reich ſol getheilt werden. 9. III. Der HErr erweckt zur ſtrafe wider ihn folgende feinde: 1.) Hadod den Edomiter/ 14. 2.) Reſon 23. 3.) Jerobeam ſeinen eigenen knecht/ den er zu tödten trachtete. 26. IV. Der könig ſtirbet und wird begraben.

I. Wird Salomo zur abgötterey verführet.

1. ABer der könig Salomo liebete viel ausländiſche weiber, (Deut. 17. 17.) die tochter Pharao, und Moabitiſche, Ammonitiſche, Edomitiſche, Zidonitiſche und Hethitiſche,

2. Von ſolchen völckern, davon der HErr geſagt hatte den kindern Iſrael: Gehet nicht zu ihnen, und laßt ſie nicht zu euch kommen, ſie werden gewiß eure hertzen neigen ihren göttern nach: (Exod. 34. 16. Num. 25. 1. Deut. 7. 3.) An dieſen hieng Salomo mit liebe.

3. Und er hatte ſiebenhundert weiber zu frauen, [die ihm ehlich vertrauet und als fürſtinnen gehalten wurden,] und dreyhundert kebsweiber, und ſeine weiber neigeten ſein hertz. (1. Reg. 21. 25. Sir. 47. 21.)

4. Und da er nun alt war, neigeten ſeine weiber ſein hertz fremden göttern

nach, daß ſein hertz nicht gantz war mit
dem HErrn ſeinem GOtt, wie das hertz
ſeines vaters Davids.
5. Alſo wandelte Salomo Aſthoreth,
dem gott derer von Zidon nach, und Mil=
com dem greuel [götzen] der Ammoniter.
6. Und Salomo thät, das dem HErrn
übel gefiel, und folgete nicht gäntzlich
dem HErrn, wie ſein vater David.
7. Da bauete Salomo eine höhe Ca=
mos, (Num. 21. 29.) dem greuel der Moa=
biter, auf dem berge, der vor Jeruſalem
liegt, und Molech dem greuel der Ammo=
niter.
8. Alſo thät Salomo allen ſeinen aus=
ländiſchen weibern, die ihren göttern räu=
cherten und opfferten.

II. Verkündigt ihm deßwegen GOtt ſeinen zorn u. ſtrafe.

9. Der HErr aber ward zornig über
Salomo, daß ſein hertz von dem HErrn
dem GOtt Iſrael geneigt war, der ihm
zweymal erſchienen war, (1.Reg. 3. 5. c. 9. 2.
2.Par. 1. 7, 8. c. 7. 12.)
10. Und ihm ſolchs geboten hatte, daß
er nicht andern göttern nachwandelte, und
doch er nicht gehalten hatte, was ihm der
HErr geboten hatte.
11. Darum ſprach der HErr zu Sa=
lomo: Weil ſolches bey dir geſchehen iſt,
und haſt meinen bund und meine gebothe
nicht gehalten, die ich dir geboten habe, ſo
wil ich auch das königreich von dir reiſſen,
und deinem knechte [Jerobeam] geben.
(1.Sam. 15. 28. 1.Reg. 11. 31. c. 12. 15. c. 13. 21.)
12. Doch bey deiner zeit wil ichs nicht
thun, um deines vaters Davids willen,
ſondern von der hand deines ſohns wil
ichs reiſſen.
13. Doch wil ich nicht das gantze reich
abreiſſen, einen ſtamm wil ich deinem
ſohn geben, um Davids willen, meines
knechts, und um Jeruſalem willen, die ich
erwehlet habe.

III. Erweckt ihm feinde 1.] Hadad

14. Und der HErr erweckete Salomo
einen widerſacher, Hadad, den Edomiter,
von königlichem ſamen, welcher war in
Edom.
15. Denn da David in Edom war,
(2.Sam. 8. 14.) und Joab der feldhäupt=
mann hinauf zog, die erſchlagenen zu be=
graben, ſchlug er, was mannsbilder wa=
ren in Edom.
16. Denn Joab blieb ſechs monat
daſelbſt, und das gantze Iſrael, bis er
ausrottete alles, was manns=bilder wa=
ren in Edom.
17. Da flohe Hadad, und mit ihm et=
liche männer der Edomiter, von ſeines
vaters knechten, daß ſie in Egypten kä=
men: Hadad aber war ein junger knabe.
18. Und ſie machten ſich auf von Mi=
dian, und kamen gen Paran, und nah=
men leute mit ſich aus Paran, und kamen
in Egypten zu Pharao, dem könige in
Egypten, der gab ihm ein hauß und nah=
rung, und gab ihm ein land ein.
19. Und Hadad fand groſſe gnade vor
dem Pharao, daß er ihm auch ſeines wei=
bes Thahpenes der königin ſchweſter zum
weibe gab,
20. Und die ſchweſter Thahpenes ge=
bar ihm Genubath, ſeinen ſohn, und
Thahpenes zog ihn auf im hauſe Pharao,
daß Genubath war im hauſe Pharao,
unter den kindern Pharao.
21. Da nun Hadad hörete in Egy=
pten, daß David entſchlafen war mit ſei=
nen vätern, und daß Joab der feldhäupt=
mann todt war, ſprach er zu Pharao: Laß
mich in mein land ziehen. (Matt. 2. 20.)
22. Pharao ſprach zu ihm: Was feh=
let dir bey mir, daß du wilt in dein land
ziehen? Er ſprach: Nichts. Aber laß mich
ziehen. (Gen. 30. 25. Exod. 4. 18.)
23. Auch erweckte ihm GOtt einen 2.] Reſon
widerſacher, Reſon, den ſohn Eljada, der
von ſeinem herrn HadadEſer, (2. Sam. 10.
16.) dem könige zu Zoba, geflohen war,
24. Und ſammlete wider ihn männer,
und ward ein häuptmann der kriegsknech=
te, da ſie David erwürgete, (2.Sam. 8. 3.
c. 10. 16.) und zogen gen Damaſcon, und
wohneten daſelbſt, und regierten zu Da=
maſco.
25. Und er war Iſraels widerſacher,
ſo lange Salomo lebete. Das iſt der
ſchade, den Hadad litte, darum hatte er ei=
nen eckel wider Iſrael, und ward könig ü=
ber Syrien.
26. Dazu Jerobeam, der ſohn Nebat, 3.] Jerobeam.
ein Ephrater, von Zareda, Salomo
knecht, (und ſeine mutter hieß Zeruja, ei=
ne witwe,) der hub auch die hand auf
[und empörte ſich] wider den könig. (2.Par.
13. 6.)
27. Und das iſt die ſache, darum er die
hand wider den könig aufhub: Da Sa=

lomo

lomo Millo bauete, verſchloß er eine lücke an der ſtadt Davids, ſeines vaters.

28. Und Jerobeam war ein ſtreitbarer mann. Und da Salomo ſahe, daß der knabe ausrichtig war, [und wohl verrichtete, was ihm befohlen ward,] ſatzte er ihn über alle laſt des hauſes Joſephs. [geſchäffte des ſtammes Ephraims.]

29. Es begab ſich aber zu der zeit, daß Jerobeam ausgieng von Jeruſalem, und es traff ihn an der prophet Ahia, von Silo, auf dem wege, und hatte einen neuen mantel an, und waren die beyde allein im felde.

30. Und Ahia faſſete den neuen mantel, den er anhatte, und rieß ihn in zwölff ſtücke,

31. Und ſprach zu Jerobeam: Nimm zehen ſtücke zu dir: Denn ſo ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Siehe, ich wil das königreich von der hand Salomo reiſſen, und dir zehen ſtämme geben. (1. Reg. 12. 15. c. 14. 2.)

32. **Einen ſtamm** * ſol er haben, um meines knechts Davids willen, und um der ſtadt Jeruſalem willen, die ich erwehlet habe aus allen ſtämmen Iſrael.

* Juda und Benjamin werden hier für einen ſtamm gerechnet. L.]

33. Darum, [wil ich 10. ſtämme von ihm nehmen,] daß ſie [Salomo, und die ihm nachgefolget ſind,] mich verlaſſen, und angebethet haben Aſthoreth, den gott der Zidonier, Chamos, den gott der Moabiter, und Milcom, den gott der kinder Ammon, und nicht gewandelt haben in meinen wegen, daß ſie thäten was mir wohlgefället, meine gebothe und rechte, wie David, ſein vater.

34. Ich wil auch nicht das gantze reich aus ſeiner hand nehmen, ſondern ich wil ihn zum fürſten machen ſein lebenlang, um Davids meines knechts willen, den ich erwehlet habe, der meine gebothe und rechte gehalten hat. (2. Sam. 7. 12, 16. Pſ. 89. 4, 5. Pſal. 132. 11. Sir. 47. 24.)

35. Aus der hand ſeines ſohns wil ich das königreich nehmen, und wil dir zehen ſtämme,

36. Und ſeinem ſohne einen ſtamm geben, auf daß David mein knecht vor mir ein licht [königliches anſehen] habe allwege in der ſtadt Jeruſalem, (1. Reg. 15. 4. 2. Reg. 8. 19.) die ich mir erwehlet habe, daß ich meinen namen dahin ſtelle.

37. So wil ich nun dich nehmen, daß du regiereſt über alles, was dein hertz begehret, und ſolt könig ſeyn über Iſrael.

38. Wirſt du nun gehorchen allem, das ich dir gebieten werde, und in meinen wegen wandeln, und thun, was mir gefället, daß du halteſt meine rechte und gebothe, wie mein knecht David gethan hat, ſo wil ich mit dir ſeyn, und dir ein beſtändig hauß bauen, wie ich David gebauet habe, und wil dir Iſrael geben,

39. Und wil den ſamen Davids um deß willen demüthigen, doch nicht ewiglich.

40. Salomo aber trachtete Jerobeam zu tödten, (Exod. 2. 15.) da machte ſich Jerobeam auf, und flohe in Egypten zu Siſak dem könige in Egypten, und bliebe in Egypten, (Matth. 2. 13.) bis daß Salomo ſtarb.

41. Was mehr von Salomo zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine weisheit, das iſt geſchrieben in der chronica von Salomo. (2. Par. 1. 1. ſeqq.)

IV. Stirbt Salomo A. M. 2970. v. C. G. 1001.

42. Die zeit aber, die Salomo könig war zu Jeruſalem über gantz Iſrael, iſt viertzig jahr. (2. Par. 9. 30.)

43. Und Salomo entſchlieff mit ſeinen vätern, und ward begraben in der ſtadt Davids, ſeines vaters, und ſein ſohn Rehabeam ward könig an ſeine ſtadt. (2. Par. 9. 31. Sir. 47. 26.)

Das 12. Capitel.

I. Da Rehabeam in Sichem zum könige gemacht werden ſol, begehren die zehen ſtämme/ daß er ihnen die beſchwerungen erleichtere. 1. II. Als er aber auf einrathen ſeiner jungen räthe ihnen ſolches abſchläget und die laſt noch gröſſer machen wil/ fallen ſie von ihm ab/ und steinigen ſeinen geſandten den Adoram 6. III. Dieſe ſtämme machen Jerobeam zu ihrem könig. 20. IV Rehabeam wil einen krieg wider ihn anfangen/ wird aber durch Semaja bewogen wieder heimzuziehen 21. V. Jerobeam richtet 2. güldene kälber auf/ machet einen altar/ prieſter/ feſte/ gottesdienſte nach ſeinem gefallen/ verläſſet alſo den HErrn und ſeinen tempel. 25.

I. Begehret Iſrael von Rehabeam erleichterung

1. Und Rehabeam zog gen Sichem, denn das gantze Iſrael war gen Sichem kommen, ihn zum könige zu machen. (2. Par. 10. 1.)

2. Und Jerobeam, der ſohn Nebat,

hörete, [davon,] da er noch in Egypten war, dahin er vor dem könige Salomo geflohen war, und blieb in Egypten.

3. Und ſie ſanden hin, und lieſſen ihm ruffen. Und Jerobeam, ſamt der gantzen gemeine Iſrael, kamen, und redeten mit Rehabeam, und ſprachen:

4. Dein vater hat unſer joch [der beſchwerungen, zinſen und dienſtbarkeit] zu hart gemacht. So mache du nu den harten dienſt und das ſchwere joch leichter, das er uns aufgelegt hat, ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn.

5. Er aber ſprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten tag, ſo kommt wieder zu mir. [Indeſſen will ich mich bedencken.] Und das volck gieng hin.

II. Rathē es ſeine älteſtē räthe/

6. Und der könig Rehabeam hielt einen rath mit den älteſten, die vor ſeinem vater Salomo ſtunden, da er lebete, und ſprach: Wie rathet ihr, daß wir dieſem volck eine antwort geben?

7. Sie ſprachen zu ihm: Wirſt du heute dieſem volck einen dienſt thun, und ihnen zu willen ſeyn, und ſie erhören, und ihnen gute worte geben, ſo werden ſie dir unterthänig ſeyn dein lebenlang.

Die jungen aber überredē ihn/ dem volcke noch härter zu drohen.

8. Aber er verließ der älteſten rath, den ſie ihm gegeben hatten, und hielt einen rath mit den jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, und vor ihm ſtunden. (Sir. 26. 26.)

9. Und er ſprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir antworten dieſem volck, die zu mir geſagt haben: Mache das joch leichter, das dein vater auf uns gelegt hat?

10. Und die jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, ſprachen zu ihm: Du ſolt zu dem volck, das zu dir ſagt: Dein vater hat unſer joch zu ſchwer gemacht, mache du es uns leichter, alſo ſagen: Mein kleineſter finger ſoll dicker ſeyn, denn meines vaters lenden. (Sir. 47. 28.)

11. Nun, mein vater hat auf euch ein ſchwer joch geladen, ich aber wils noch mehr über euch machen. Mein vater hat euch mit peitſchen gezüchtiget, ich wil euch [gleich als] mit ſcorpionen züchtigen.

12. Alſo kam Jerobeam, ſamt dem gantzen volck, zu Rehabeam, am dritten tage, wie der könig geſagt hatte, und geſprochen: Kommt wieder zu mir am dritten tage.

13. Und der könig gab dem volck eine harte antwort, und verließ den rath, den ihm die älteſten gegeben hatten. (Sir. 47. 28.)

14. Und redete mit ihnen nach dem rath der jungen, und ſprach: Mein vater hat euer joch ſchwer gemacht, ich aber wils noch mehr über euch machen. Mein vater hat euch mit peitſchen gezüchtiget, ich aber will euch mit ſcorpionen züchtigen.

15. Alſo gehorchete der könig dem volck nicht, denn es war alſo gewand von dem HErrn, [GOtt ließ ihn alſo fehlen und anlauffen in ſeinen rathſchlägen,] auf daß er ſein wort bekräfftigte, das er durch Ahia von Silo geredt hatte zu Jerobeam, dem ſohn Nebat. (c. 11. 31.)

16. Da aber das gantze Iſrael ſahe, daß der könig ſie nicht hören wolte, gab das volck dem könige eine antwort, und ſprach: Was haben wir denn theils an David, oder erbe am ſohne Iſai? [warum müſſen wir aus ſeinem geſchlechte einen könig haben/ und was iſt für nutzen dabey/ daß wir Rehabeam unterthan ſind?] Iſrael hebe dich zu deinen hütten, ſo ſiehe nun du zu deinem hauſe David. [was du an demſelben für ein königreich haben wirſt. 2. Sam. 20. 1.] Alſo gieng Iſrael in ſeine hütten. Iſrael fällt ab/

17. Daß Rehabeam regierte nur über die kinder Iſrael, die in den ſtädten Juda [und etlichen ſtädten Benjamin] wohneten.

18. Und da der könig Rehabeam hinſande Adoram, den rentmeiſter, (2. Sam. 20. 24.) warff ihn gantz Iſrael mit ſteinen zu todte, aber der könig Rehabeam ſtieg friſch auf einen wagen, daß er flöhe gen Jeruſalem. un̄ ſteinigt Adoram.

19. Alſo fiel Iſrael [oder das volck der zehen übrigen ſtämme] ab vom hauſe Davids, bis auf dieſen tag.

20. Da nu gantz Iſrael hörete, daß Jerobeam war wieder kommen, ſanden ſie hin, und lieſſen ihn ruffen zu der gantzen gemeine, und machten ihn zum könige über das gantze Iſrael. Und folgete niemand dem hauſe Davids, ohne der ſtamm Juda [und ein theil von Benjamin, III. Erwehlt Iſrael Jerobeam. A. M. 1971. v. C. G. 1000.

v. 21. deſſen land an das land Juda ſtieß,] alleine.

IV. Will Rehabeam ihn bekriegen/

21. Und da Rehabeam gen Jeruſalem kam, ſammlete er das gantze hauß Juda, und den ſtamm Benjamin, hundert und achtzig tauſend junge ſtreitbare mannſchafft, wider das hauß Iſrael zu ſtreiten, und das königreich wieder an Rehabeam, den ſohn Salomo, zu bringen.

Semaja widerräth es.

22. Es kam aber GOttes wort zu Semaja, dem mann GOttes, und ſprach:

23. Sage Rehabeam, dem ſohne Salomo, dem könige Juda, und zum gantzen hauſe Juda und Benjamin, und dem andern volck, und ſprich:

24. So ſpricht der HErr: Ihr ſolt nicht hinauf ziehen, und ſtreiten wider eure brüder, die kinder Iſrael. Ein iederman gehe wieder heim, denn ſolches iſt von mir geſchehen. Und ſie gehorchten dem worte des HErrn, und kehreten um, daß ſie hingiengen, wie der HERR geſagt hatte. (2. Par. 11. 2.)

V. Richtet Jerobeam 2. kälber auf.

25. Jerobeam aber bauete Sichem auf dem gebirge Ephraim, und wohnete drinnen, und zog von dannen heraus, und bauete Pnuel. (Judic. 8. 17.)

26. Jerobeam aber gedachte in ſeinem hertzen: Das königreich wird nun wieder zum hauſe Davids fallen,

27. So diß volck ſol hinauf gehen, opffer zu thun in des HErrn hauſe zu Jeruſalem, und wird ſich das hertz des volcks wenden zu ihrem herrn Rehabeam, dem könige Juda, und wird mich erwürgen, und wieder zu Rehabeam, dem könige Juda, fallen.

28. Und der könig hielt einen rath, und machte zwey güldene kälber, und ſprach zu ihnen: Es iſt euch zu viel hinauf gen Jeruſalem zu gehen, ſiehe, da ſind deine götter, Iſrael, die dich aus Egyptenland geführet haben. (Exod. 32. 4. 2. Reg. 17. 16, 29. Pſ. 106. 20.)

29. Und ſetzte eines zu BethEl, und das andere thät er gen Dan, (Judic. 18. 30.)

30. Und das gerieth zur ſünde, [der abgötterey, 1. Reg. 14. 16. 2. Reg. 10. 29.] denn das volck gieng hin vor dem einen [kalbe] bis gen Dan. [daſſelbe anzubethen.]

31. Er machte auch ein hauß der höhen, und machte prieſter von den geringſten im volcke, die nicht von den kindern Levi waren. (2. Par. 11. 15. c. 13. 9.)

32. Und er machte ein feſt am funffzehenden tage des achten monats, wie das feſt [der laubhütten] in Juda, und opfferte auf dem altare. So thät er zu BethEl, [und ordnete,] daß man den kälbern opfferte, die er gemacht hatte. Und ſtifftete zu BethEl die prieſter der höhen, die er gemacht hatte.

33. Und opfferte auf dem altare, den er gemacht hatte, zu BethEl, am funffzehenden tage des achten monats, welchen [feſttag] er aus ſeinem hertzen [wider GOttes willen] erdacht hatte, und machte den kindern Iſrael feſte, und opfferte auf dem altare, da man räuchern ſolte. [räuchwerck.]

Das 13. Capitel.

I. Ein mann GOttes von Juda ſtrafet Jerobeam wegen ſeines unternehmens/ weiſſaget wider ſeinen altar/ und beſtätigt ſein wort mit einem zeichen. 1. II Jerobeam recket die hand wider ihn aus/ die verdorret/ und wird endlich auf ſein bitten wieder zurecht. 4. III. Der prophet wird von Jerobeam zur mahlzeit gebethen/ ſchläget aber ſolches auf dem befehl GOttes ab. 7. Läßt ſich aber doch IV. durch einen alten propheten zu BethEl betrügen/ daß er hingeht mit ihm zu eſſen/ und wird zur ſtrafe von einem löwen getödtet. 11. V. Der alte prophet begräbet ihn in ſeinem eignen grabe 27. VI. Jerobeam aber kehret nicht ab von ſeinem böſen wege. 33.

1. Und ſiehe, ein mann, [prophet] GOttes kam von Juda, durch das wort [des befehls] des HErrn, gen BethEl, und Jerobeam ſtund bey dem altare zu räuchern. I. Strafet ein prophet Jerobeams abgötterey.

2. Und er rieff wider den altar, durch das wort des HErrn, und ſprach: Altar, altar, ſo ſpricht der HErr: Siehe, es wird ein ſohn dem hauſe David gebohren werden, mit namen Joſia, der wird auf dir opffern die prieſter der höhe, die auf dir räuchern, und wird menſchenbeine auf dir verbrennen. (2. Reg. 23. 16, 17.)

3. Und er gab des tages ein wunder, und ſprach: Das iſt das wunder, daß ſolches der HErr geredt hat: (Eſa. 7. 14.) Siehe, der altar wird reiſſen, und die aſche verſchüttet werden, die drauf iſt.

II. Verdorrt Jerobeams hand.

4. Da aber der könig das wort von dem manne GOttes hörete, der wider den altar zu BethEl rieff, reckte er ſeine

hand aus, bey dem altare, und ſprach:
Greifft ihn. Und ſeine hand verdorrete,
(Matth. 12. 10.) die er wider ihn ausgerecket
hatte, und konte ſie nicht wieder zu ſich
ziehen.
5. Und der altar riß, und die aſche
ward verſchüttet vom altare, nach dem
wunder, das der mann GOttes gegeben
hatte, durch das wort des HErrn.
6. Und der könig antwortete, und
ſprach zu dem manne GOttes: Bitte das
angeſicht des HErrn deines GOttes, und
bitte für mich, daß meine hand wieder
zu mir komme. Da bath der mann GOt-
tes das angeſicht des HErrn, und dem
könige ward ſeine hand wieder zu ihm
bracht, und ward wie ſie vorhin war.
(Exod. 8. 8.)

III. Bittet Jerobeam den propheten zu gaſte/ der es abſchläget.

7. Und der könig redete mit dem man-
ne GOttes: Komm mit mir heim, [halte
mit mir die mahlzeit,] und labe dich, ich wil
dir ein geſchencke geben.
8. Aber der mann GOTTes ſprach
zum könige: Wenn du mir auch dein
halbes hauß gäbeſt, ſo käme ich doch
nicht mit dir. (Num. 22. 18.) Denn ich wil
an dieſem orte kein brot eſſen, noch waſ-
ſer trincken.
9. Denn alſo iſt mir geboten, durch
des HErrn wort, und geſagt: Du ſolt
kein brot eſſen, und kein waſſer trincken,
und nicht wieder durch den weg kommen,
den du gegangen biſt. (Matth. 2. 12.)
10. Und er gieng weg durch einen an-
dern weg, und kam nicht wieder durch den
weg, den er gen BethEl kommen war.

IV. Wird er von einem propheten betrogen/

11. Es wohnete aber ein alter pro-
phet zu BethEl, zu dem kam ſein ſohn,
und erzehlete ihm alle wercke, die der mann
GOttes gethan hatte des tages zu Beth-
El, und die worte, die er zum könige gere-
det hatte.
12. Und ihr vater ſprach zu ihnen: Wo
iſt der weg, den er gezogen iſt? Und ſeine
ſöhne zeigeten ihm den weg, den der
mann GOttes gezogen war, der von Ju-
da kommen war.
13. Er aber ſprach zu ſeinen ſöhnen:
Sattelt mir den eſel. Und da ſie ihm den
eſel ſattelten, ritt er drauf,
14. Und zog dem mann GOttes nach,
und fand ihn unter einer eiche ſitzen, und
ſprach zu ihm: Biſt du der mann GOttes,
der von Juda kommen iſt? Er ſprach: Ja.
15. Er ſprach zu ihm: Komm mit mir
heim, und iß brot.
16. Er aber ſprach: Ich kan nicht mit
dir umkehren, und mit dir kommen, ich wil
auch nicht brot eſſen, noch waſſer trincken
mit dir an dieſem orte.
17. Denn es iſt mit mir geredt wor-
den, durch das wort des HErrn: Du
ſolt daſelbſt weder brot eſſen, noch waſ-
ſer trincken, du ſolt nicht wieder durch den
weg gehen, den du gegangen biſt.
18. Er ſprach zu ihm: Ich bin auch
ein prophet, wie du, und ein engel hat
mit mir geredt durch des HErrn wort,
und geſagt: Führe ihn wieder mit dir
heim, daß er brot eſſe, und waſſer trin-
cke. Er log ihm aber;
19. Und führete ihn wieder um, daß er
brot aß, und waſſer tranck in ſeinem hauſe.

kehret wieder mit um

20. Und da ſie zu tiſche ſaſſen, kam
das wort des HErrn zum propheten, der
ihn wieder umgeführet [zurücke geholt]
hatte,
21. Und ſchrye den mann GOTTes
an, der von Juda kommen war, und
ſprach: So ſpricht der HErr: Darum,
daß du dem munde des HErrn biſt un-
gehorſam geweſt, und haſt nicht gehalten
das geboth, das dir der HErr dein GOtt
geboten hat,
22. Und biſt umgekehret, haſt brot
gegeſſen, und waſſer getruncken an dem
orte, davon er dir ſagte: Du ſolt weder
brot eſſen, noch waſſer trincken, ſo
ſol dein leichnam nicht in deiner väter
grab kommen.
23. Und nachdem er brot gegeſſen, und
getruncken hatte, ſattelte man den eſel
dem propheten, den er wieder umgeführet
hatte.

Wird von einem löwen zerriſſen und

24. Und da er wegzog, fande ihn ein
löwe auf dem wege, und tödtete ihn.
(1. Reg. 20. 36.) Und ſein leichnam lag ge-
worffen in dem wege, und der eſel ſtund
neben ihm und der löwe ſtund neben dem
leichnam.
25. Und da leute vorüber giengen, ſa-
hen ſie den leichnam in den weg geworf-
fen, und den löwen bey dem leichnam
ſtehen, und kamen, und ſagten es in der
ſtadt, [BethEl,] da der alte prophet innen
wohnete.

26. Da das der prophet hörete, der ihn wieder umgeführet hatte, ſprach er: Es iſt der mann GOttes, der dem munde des HErrn iſt ungehorſam geweſt, darum hat ihn der HErr dem löwen gegeben, der hat ihn zerbrochen und getödtet, nach dem wort, das ihm der HERR geſagt hat.

V. begraben. 27. Und ſprach zu ſeinen ſöhnen: Sattelt mir den eſel. Und da ſie ihn geſattelt hatten,

28. Zog er hin, und fand ſeinen leichnam in den weg geworffen, und den eſel, und den löwen neben dem leichnam ſtehen. Der löwe hatte nichts gefreſſen vom leichnam, und den eſel nicht zerbrochen. [zeriſſen und getödtet.]

29. Da hub der prophet den leichnam des manns GOttes auf, und legete ihn auf den eſel, und führete ihn wieder um, und kam in die ſtadt des alten propheten, [gen BethEl,] daß ſie ihn klagten, und begruben.

30. Und er legte den leichnam in ſein grab, und ſie klagten ihn: Ach bruder! (Jer. 22. 18.)

31. Und da ſie ihn begraben hatten, ſprach er [der alte prophet] zu ſeinen ſöhnen: Wenn ich ſterbe, ſo begrabet mich in dem grabe, da der mann GOttes inne begraben iſt, und legt meine beine neben ſeine beine. (Gen. 47. 30.)

32. Denn es wird geſchehen, was er geſchryen hat wider den altar zu BethEl, durch das wort des HErrn, und wider alle häuſer der höhen, die in den ſtädten Samaria ſind.

VI. Fähret Jerobeam in ſünde fort. 33. Aber nach dieſem geſchichte kehrete ſich Jerobeam nicht von ſeinem böſen wege, ſondern verkehrete ſich, und machte prieſter der höhen von den geringſten des volcks, zu wem er luſt hatte, deß hand füllete er, und der ward prieſter der höhe. (1. Reg. 12. 31.)

34. Und diß gerieth zur ſünde dem hauſe Jerobeams, daß [die ſeinen ihm in der abgötterey nachfolgten und] er verderbet und von der erden vertilget ward.

Das 14. Capitel.

I. Jerobeam ſchickt bey der kranckheit ſeines ſohns ſein weib zu dem propheten Ahia 1. II. Der prophet verkündiget ihr/ da ſie ſich gantz fremde ſtellet/ 1) ihres hauſes unglück und untergang/ 5. 2) ihres ſohnes tod und ehrliches begräbniß/ 12. 3) Iſraels niederlage und vertreibung. 15. III. Ihr ſohn ſtirbt und wird begraben/ und nach demſelben auch Jerobeam ſelbſt. 17. IV. Rehabeam und das volck Juda thun viel böſes vor den augen des HERRN. 21. Dahero werden ſie auch V. übergeben in die hände Siſaks/ des königes in Egypten/ welcher die ſchätze des tempels/ des königes und Jeruſalems beraubet. 25. Endlich VI. ſtirbt Rehabeam/ und wird begraben/ und ſein ſohn Abiam wird an ſeiner ſtat könig. 29.

1. Zu der zeit war Abia, der ſohn Jerobeams, kranck. I. Iſt Jerobeams ſohn kranck/ Abia wird conſulirt.

2. Und Jerobeam ſprach zu ſeinem weibe: Mache dich auf, und verſtelle dich, daß niemand mercke, daß du Jerobeams weib ſeyeſt, und gehe hin gen Silo, ſiehe, daſelbſt iſt der prophet Ahia, der mir geredt hat, daß ich ſolte könig ſeyn über diß volck. (1. Reg. 11. 30, 31. c. 12. 15.)

3. Und nimm mit dir zehen brote, und kuchen, und einen krug mit honig, und komme zu ihm, daß er dir ſage, wie es dem knaben gehen [ob er wieder auffkommen oder ſterben] wird?

4. Und das weib Jerobeams thät alſo, und machte ſich auf, und gieng hin gen Silo, und kam ins hauß Ahia. Ahia aber kunte nicht ſehen, denn ſeine augen ſtarreten für alter. (Gen. 27. 1. c. 48. 10.)

5. Aber der HERR ſprach zu Ahia: Siehe, daß weib Jerobeams kommt, daß ſie von dir eine ſache frage, um ihren ſohn, denn er iſt kranck. So rede nun mit ihr ſo und ſo. Da ſie nun hinein kam, ſtellete ſie ſich fremde. II. Verkündiget er ihr ſeines hauſes untergang.

6. Als aber Ahia hörete das rauſchen ihrer füſſe zur thüre hinein gehen, (2. Reg. 6. 32.) ſprach er: Komm herein, du weib Jerobeams, warum ſtelleſt du dich ſo fremde? Ich bin zu dir geſand ein harter bote.

7. Gehe hin, und ſage Jerobeam: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Ich habe dich erhaben aus dem volck, und zum fürſten über mein volck Iſrael geſetzt,

8. Und habe das königreich von Davids hauſe geriſſen, und dir gegeben. (1. Reg. 11. 19.) Du aber biſt nicht geweſen, wie mein knecht David, der meine gebothe hielt, und wandelte mir nach von gantzem hertzen, daß er thät, was mir nur wohl gefiel. (Eſa. 38. 3.)

9. Und haſt übel gethan über alle, die vor dir geweſen ſind, biſt hingegangen, und

und haſt dir andere götter gemacht, und gegoſſene bilder, daß du mich zu zorn reitzeteſt, und haſt mich hinter deinen rücken geworffen. [ſchändlich verachtet und verlaſſen. Jer. 2. 27. c. 32. 33.]

10. Darum ſiehe, ich wil [zur gerechten ſtrafe] unglück über das hauß Jerobeams führen, und ausrotten an dem Jerobeam, auch den, [hund,] der an die wand piſſet, (1. Sam. 25. 22.) den verſchloſſenen und verlaſſenen [vornehmen und geringen] in Iſrael. (1. Reg. 15. 29. c. 21. 21.) Und wil die nachkommen des hauſes Jerobeams ausfegen, wie man koth ausfeget, bis [es] gantz mit ihm aus ſey.

11. Wer von Jerobeam ſtirbt in der ſtadt, den ſollen die hunde freſſen, wer aber auf dem felde ſtirbt, den ſollen die vögel des himmels freſſen, (1. Reg. 16. 4.) denn der HErr hats geredt.

2] den tod und begräbniß deſſen ſohnes.

12. So mache du dich auf, und gehe heim, und wenn dein fuß zur ſtadt eintritt, wird das kind ſterben.

13. Und es wird ihn das gantze Iſrael klagen, und werden ihn begraben. Denn dieſer allein von Jerobeam wird zu grabe kommen, darum, daß etwas gutes an ihm erfunden iſt vor dem HERRN, dem GOTT Iſrael, im hauſe Jerobeams.

14. Der HERR aber wird ihm einen könig über Iſrael erwecken, der wird das hauß Jerobeams ausrotten des tages. Und was iſt nun gemacht? *

* Wenn dieſes dermaleins wird erfüllet werden, wird man ſagen: Was hat Jerobeam nun gemacht?

3] Iſraels niederlage.

15. Und der HErr wird Iſrael ſchlagen, gleich wie das rohr im waſſer bewegt wird, und wird Iſrael ausreiſſen von dieſem guten lande, (2. Reg. 17. 23. Jer. 25. 9.) das er ihren vätern gegeben hat, und wird ſie ſtreuen über das waſſer, darum, daß ſie ihre hayne [luſtwälder zum götzendienſt] gemacht haben, den HERRN zu erzürnen.

16. Und wird Iſrael [denen feinden] übergeben um der ſünde willen Jerobeams, der da geſündiget hat, und Iſrael hat ſündigen gemacht. (1. Reg. 12. 30.)

III. Stirbt

17. Und das weib Jerobeams machte ſich auf, gieng hin, und kam gen Thirza. Und da ſie auf die ſchwelle des hauſes kam, ſtarb der knabe.

Abia und Jerobeam A. M. 2992. v. C. G 979.

18. Und ſie begruben ihn, und gantz Iſrael klagte ihn, nach dem wort des HErrn, das er geredt hatte durch ſeinen knecht Abia, den propheten. (2. Par. 10. 15.)

19. Was mehr von Jerobeam zu ſagen iſt, wie er geſtritten und regieret hat, ſiehe, das iſt geſchrieben, in der chronica der könige Iſrael.

20. Die zeit aber, die Jerobeam regierte, ſind zwey und zwantzig jahr, und entſchlief mit ſeinen vätern, und ſein ſohn Nadab ward könig an ſeine ſtat.

IV. Rehabeam und Juda iſt abgöttiſch.

21. So war Rehabeam, der ſohn Salomo, könig in Juda. Viertzig jahr alt war Rehabeam, da er könig ward, und regierte ſiebenzehen jahr zu Jeruſalem, (2. Par. 12. 13.) in der ſtadt, die der HErr erwehlet hatte aus allen ſtämmen Iſrael, daß er ſeinen namen [wort und gottesdienſt] daſelbſt hinſtellete. (Exod. 20. 24.) Seine mutter hieß Naema, eine Ammonitin.

22. Und Juda thät, das dem HErrn übel gefiel, und reitzeten ihn zum eifer, mehr denn alles, das ihre väter gethan hatten mit ihren ſünden, die ſie thäten.

23. Denn ſie baueten ihnen auch höhen, ſeulen [mit götzen-bildern] und hayne, auf allen hohen hügeln, und unter allen grünen bäumen. (2. Reg. 16. 4. c. 17. 16.)

24. Es waren auch hurer, [ſchandbuben, die man auf ſodomitiſche art zur unzucht mißbrauchte,] im lande, und ſie thäten alle die greuel der heyden, die der HErr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte. (Deut. 18. 9.)

V. Uberziebt ſie Siſak A. M. 2975. v. C. G 996. plündert den tempel

25. Aber im fünfften jahr des königes Rehabeams, zog Siſak, der könig in Egypten, herauf wider Jeruſalem,

26. Und nahm die ſchätze aus dem hauſe des HErrn, und aus dem hauſe des königes, und alles, was zu nehmen war, und nahm alle güldene ſchilde, die Salomo hatte laſſen machen. (1. Reg. 10. 16.)

27. An welcher ſtat ließ der könig Rehabeam eherne ſchilde machen, und befahl ſie unter die hand der oberſten trabanten, die der thüre hüteten am hauſe des königes.

28. Und ſo offt der könig in das hauß des HErrn gieng, trugen ſie die trabanten, und brachten ſie wieder in der trabanten kammer.

IV. Stirbt Rehabeam. A. M. 2987. v. C. G 984.

29. Was aber mehr von Rehabeam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda. (2. Par. 12. 15.)

30. Es war aber krieg zwiſchen Rehabeam und Jerobeam ihr lebenlang.

31. Und Rehabeam entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben mit ſeinen vätern in der ſtadt Davids. Und ſeine mutter hieß Naema, eine Ammonitin, und ſein ſohn Abiam ward könig an ſeine ſtat.

Das 15. Capitel.

I. Abiam wird könig in Juda/ der in ſeines vaters ſünden fortfähret/ ſtirbet bald. 1. II. Ihm folget in der regierung ſein frommer ſohn der Aſſa/ welcher den gottesdienſt reformiret. 9. III. Er wird von Baeſa mit krieg überzogen/ nimmt Benhadad den könig in Syrien zu hülffe/ ſchlaget ſeinen feind und verwüſtet Rama. 16. IV. Nach ſeinem tode kommet ſein ſohn Joſaphat zur regierung. 24. V. Unterdeſſen regieret in Iſrael Nadab/ Jerobeams ſohn/ welchen Baeſa endlich hinrichtet und das gantze hauß Jerobeams vertilget. 25. VI. Nach ihm wird Baeſa ſelbſt könig/ der lebet eben ſo gottloß/ und führet ſtets krieg mit Aſſa. 28.

I. Abiam wird könig. A. M. 2988. v. C. G 983.

1. IM achtzehenden jahr des königes Jerobeams, des ſohns Nebat, ward Abiam könig in Juda. (2. Par. 13. 1.)

2. Und regierte drey jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Maecha, eine tochter Abiſalom.

iſt gottloß/

3. Und er wandelte in allen ſünden ſeines vaters, die er vor ihm gethan hatte, und ſein hertz war nicht rechtſchaffen an dem HErrn ſeinem GOtt, wie das hertz ſeines vaters Davids.

4. Denn um Davids willen gab der HErr ſein GOtt ihm ein licht zu Jeruſalem, daß er ſeinen ſohn nach ihm erweckte, und erhielte zu Jeruſalem, (1. Reg. 11. 36.)

5. Darum, daß David gethan hatte, das dem HErrn wohlgefiel, und nicht gewichen war von allem, das er ihm gebot ſein lebenlang, ohne in dem handel mit Uria, dem Hethiter. (2. Sam. 11. 17. c. 12. 9.)

6. Es war aber ein krieg zwiſchen Rehabeam und Jerobeam ſein lebenlang. (1. Reg. 14. 30.)

7. Was aber mehr von Abiam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda. (2. Par. 13. 22.) Es war aber krieg zwiſchen Abiam und Jerobeam.

8. Und Abiam entſchlief mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids. Und Aſſa, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtat. (2. Par. 14. 1.) ſtirbt/

II. Wird Aſſa könig. A. M. 2991. v. C. G 980. der fromm iſt und den gottesdienſt wieder anrichtet.

9. Im zwantzigſten jahr des königes Jerobeams über Iſrael, ward Aſſa könig in Juda,

10. Und regierte ein und viertzig jahr zu Jeruſalem. Seine [groß-] mutter (v. 2.) hieß Maecha, eine tochter Abiſalom.

11. Und Aſſa thät, das dem HERRN wohl gefiel, wie ſein vater David,

12. Und thät die hurer aus dem lande, und thät ab alle götzen, die ſeine väter gemacht hatten. (1. Reg. 22. 47.)

13. Dazu ſetzte er auch ſeine [groß-] mutter Maecha ab vom amt, das ſie dem Miplezeth * gemacht hatte [und ließ nicht zu, daß ſie dem götzendienſt ferner vorſtunde] im hayne, und Aſſa rottete aus ihren Miplezeth, [oder götzenbild,] und verbrannts im [an dem] bach Kidron. (2. Par. 15. 16.)

* Wer der Miplezeth geweſen ſey/ iſt ungewiß. Etliche ſagen es ſey der abgott Priapus geweſen. L.

14. Aber die höhen [worauf ſie GOTT opfferten,] thäten ſie [das volck Juda] nicht abe: Doch war das hertz Aſſa rechtſchaffen an dem HErrn ſein lebenlang.

15. Und das ſilber und gold, und gefäß, das ſein vater geheiliget hatte, und was geheiliget war zum hauſe des HErrn, brachte er [in das heiligthum] ein.

III. Wird er von Baeſa bekriegt/

16. Und es war ſtreit zwiſchen Aſſa und Baeſa, dem könige Iſrael, ihr lebenlang.

17. Baeſa aber, der könig Iſrael, zog herauf wider Juda, und bauete Rama, daß niemand ſolte aus- oder einziehen, auf Aſſa ſeiten, des königes Juda. (2. Par. 16. 1.)

welcher durch Benhadads hülffe geſchlagē wird

18. Da nahm Aſſa alles ſilber und gold, das übrig war im ſchatze des hauſes des HERRN, und im ſchatze des hauſes des königes, und gabs in ſeiner knechte hände, und ſande ſie zu Benhadad, dem ſohne Tabrimon, des ſohns Heſion,

dem könige in Syrien, der zu Damaſco wohnete, und ließ ihm ſagen:

19. Es iſt ein bund zwiſchen mir und dir, und zwiſchen meinem vater und deinem vater. Darum ſchicke ich dir ein geſchencke, ſilber und gold, daß du fahren läſſeſt den bund, den du mit Baeſa, dem könige Iſrael, haſt, [und helffeſt mir,] daß er von mir abziehe.

20. Benhadad gehorchte dem könige Aſſa, und ſande ſeine häuptleute wider die ſtädte Iſrael, und ſchlug Ijon und Dan, und AbelBethMaecha, das gantze Cineroth, an dem gantzen lande Naphthali. (2. Reg. 15. 29.)

21. Da das Baeſa hörete, ließ er ab zu bauen Rama, und zog wieder gen Thirza.

Aſſa verwüſtet Rama und ſtirbt.

22. Der könig Aſſa aber ließ erſchallen im gantzen Juda: Hie ſol niemand ungeſtraft bleiben. Und ſie nahmen die ſteine und holtz von Rama weg, damit Baeſa gebauet hatte, und der könig Aſſa bauete damit GebaBenjamin und Mizpa.

23. Was aber mehr von Aſſa zu ſagen iſt, und alle ſeine macht, und alles, was er gethan hat, und die ſtädte, die er gebauet hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda, (2. Par. 14. 2.) ohne daß er in ſeinem alter an ſeinen füſſen kranck war.

IV. Wird Joſaphat könig/ A. M. 2992. v. C. G. 979.

24. Und Aſſa entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben mit ſeinen vätern in der ſtadt Davids, ſeines vaters. (2. Par. 16. 13.) Und Joſaphat, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtat.

V. Nadab regiert in Iſrael.

25. Nadab aber, der ſohn Jerobeams, ward könig über Iſrael, im andern jahr Aſſa des königes Juda, und regierte über Iſrael zwey jahr.

26. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in den wegen ſeines vaters, und in ſeiner ſünde, damit er Iſrael hatte ſündigen gemacht.

wird von Baeſa erſchlagen.

27. Aber Baeſa, der ſohn Ahia, aus dem hauſe Iſaſchar, machte einen bund wider ihn, (1. Reg. 16. 9.) und ſchlug ihn zu Gibethon, welche war der Philiſter. Denn Nadab und das gantze Iſrael belagerten Gibethon.

Welcher

28. Alſo tödtete ihn Baeſa im dritten jahr Aſſa, des königes Juda, und ward könig an ſeine ſtat.

VI. könig wird u. Jerobeams hauß vertilget. A. M. 1993. v. C. G. 978.

29. Als er nun könig war, ſchlug er das gantze hauß Jerobeams, und ließ nicht über etwas, das den odem hatte von Jerobeam bis er ihn vertilgte, nach dem wort des HERRN, das er geredt hatte durch ſeinen knecht Ahia von Silo. (1. Reg. 14. 10.)

30. Um der ſünde willen Jerobeams, die er thät, und damit Iſrael ſündigen machte, mit dem reitzen, damit er den HErrn, den GOtt Iſrael erzürnete.

31. Was aber mehr von Nadab zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

Aſſa u. Baeſa kriegen wider einander.

32. Und es war krieg zwiſchen Aſſa und Baeſa, dem könige Iſrael, ihr lebenlang.

33. Im dritten jahr Aſſa, des königes Juda, ward Baeſa, der ſohn Ahia, könig über das gantze Iſrael, zu Thirza, vier und zwantzig jahr.

34. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem wege Jerobeams, und in ſeiner ſünde, damit er Iſrael hatte ſündigen gemacht.

Das 16. Capitel.

I. Der prophet Jehu höret des HERRN wort von Baeſa und ſeines hauſes unglück. 1. II. Baeſa ſtirbt und ſein ſohn Ella wird könig. 6. III. Simri tödtet den Ella/ und vertilget das gantze hauß ſeines vaters 9. IV. Wider Simri ſtehet Amri auf und belagert jenen/ der aber aus verzweifflung ſich und ſein königliches hauß verbrennet/ 15. V. Das volck Iſrael theilet ſich und henget theils dem Thibni an/ nach deſſen tode hernach Amri allein regieret 21. VI. Dieſer Amri bauet Samaria und machets übler/ denn alle ſeine vorfahren. 23. VII. Ihm folget ſein ſohn Ahab / der die ſünden noch mehr häuffet und dem Baal dienet. 29. VIII. Hiel von BethEl bauet Jericho/ und verliehret ſeine zween ſöhne. 34.

I. Drohet Jehu Baeſa den untergang.

1. Es kam aber das wort des HErrn zu Jehu, dem ſohne Hanani, wider Baeſa, und ſprach:

2. Darum, daß ich dich aus dem ſtaube erhaben habe, und zum fürſten gemacht über mein volck Iſrael, und du wandelſt in dem wege [der abgötterey] Jerobeams, und macheſt mein volck Iſrael ſündigen, daß du mich erzürneſt durch ihre ſünde,

3. Sie-

3. Siehe, ſo wil ich die nachkommen Baeſa, und die nachkommen ſeines hauſes, wegnehmen, und wil dein hauß [zum unglück] ſetzen, wie das hauß Jerobeams, des ſohns Nebat. (1.Reg. 14. 10. c. 15. 29.)

4. Wer von Baeſa ſtirbt in der ſtadt, den ſollen die hunde freſſen, und wer von ihm ſtirbt auf dem felde, den ſollen die vögel des himmels freſſen. (1.Reg. 14. 11. c. 21. 24.)

5. Was aber mehr von Baeſa zu ſagen iſt, und was er gethan hat, und ſeine macht, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael. (2.Par. 16. 1.)

II. ſtirbt Baeſa Ella wird könig. A.M. 3016. v.C.G. 955.

6. Und Baeſa entſchlieff mit ſeinen vätern, und ward begraben zu Thirza, und ſein ſohn Ella ward könig an ſeine ſtat.

7. Auch das wort des HERRN kam durch den propheten Jehu, den ſohn Hanani, über Baeſa, und über ſein hauß, und wider alles übel, das er thät vor dem HErrn, ihn zu erzürnen, durch die wercke ſeiner hände, daß es würde wie das hauß Jerobeams, und darum, daß er dieſen erſchlagen hatte.

8. Im ſechs und zwantzigſten jahr Aſſa, des königes Juda, ward Ella, der ſohn Baeſa, könig über Iſrael zu Thirza, zwey jahr.

III. Erwürgt ihn Simri, vertilget Baeſa gantzes hauß, u. wird könig. A.M. 3017. v.C.G. 954.

9. Aber ſein knecht Simri, der oberſte über die helffte der wagen, machte einen bund wider ihn. Er aber war zu Thirza, tranck und ward truncken im hauſe Arza, des vogts zu Thirza.

10. Und Simri kam hinein, und ſchlug ihn todt, (2.Reg. 9. 32.) im ſieben und zwanzigſten jahr Aſſa, des königes Juda, und ward könig an ſeine ſtat.

11. Und da er könig war, und auf ſeinem ſtuhle ſaß, ſchlug er das gantze hauß Baeſa, und ließ nicht über, auch [einen hund,] der an die wand piſſet, dazu [tödtete er] ſeine erben und ſeine freunde.

12. Alſo vertilgete Simri das gantze hauß Baeſa, nach dem worte des HErrn, das er über Baeſa geredt hatte, durch den propheten Jehu. (1.Reg. 16. 1.)

13. Um aller ſünde willen Baeſa, und ſeines ſohns Ella, die ſie thäten, und Iſrael ſündigen machten, den HErrn den GOtt Iſrael zu erzürnen, durch ihre abgötterey.

14. Was aber mehr von Ella zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

IV. Amri legt ſich wider Simri und belagert ihn; der ſich ſelbſt verbrennet.

15. Im ſieben und zwantzigſten jahr Aſſa, des königes Juda, ward Simri könig ſieben tage zu Thirza, denn das volck lag vor Gibethon der Philiſter.

16. Da aber das volck im lager hörete ſagen: Daß Simri einen bund gemacht, und auch den könig erſchlagen hätte, da machte gantz Iſrael deſſelben tages Amri (2.Reg. 15. 14.) den feldhäuptmann zum könige über Iſrael im lager.

17. Und Amri zog herauf, und das gantze Iſrael mit ihm, von Gibethon, und belagerten Thirza.

18. Da aber Simri ſahe, daß die ſtadt ſolte gewonnen werden, gieng er in den pallaſt im hauſe des königes, und verbrannte ſich mit dem hauſe des königes, und ſtarb,

19. Um ſeiner ſünde willen, die er gethan hatte, daß er thät, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem wege Jerobeams, und in ſeiner ſünde, die er thät, daß er Iſrael ſündigen machte.

20. Was aber mehr von Simri zu ſagen iſt, und wie er einen bund machte, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

V. Iſrael hengt theils Thibni theils Amri an. A.M. 3021. v.C.G. 950.

21. Dazumal theilete ſich das volck Iſrael in zwey theile, eine helffte hieng an Thibni, dem ſohne Ginath, daß ſie ihn zum könige machten; die andere helffte aber hieng an Amri.

22. Aber das volck, das an Amri hieng, ward ſtärcker, denn das volck, das an Thibni hieng, dem ſohne Ginath. Und Thibni ſtarb, da ward Amri könig.

Thibni ſtirbt. VI. Ambri bleibt könig. Baut Samaria. A.M. 3023. v.C.G. 948.

23. Im ein und dreyßigſten jahr Aſſa, des königes Juda, ward Amri könig über Iſrael zwölff jahr, und regierte zu Thirza ſechs jahr.

24. Er kauffte den berg Samaria von Semer um zween centner ſilbers, und bauete auf den berg, [die königliche reſidenz,] und hieß die ſtadt, die er bauete, nach dem namen Semer, des berges herrn, Samaria.

25. Und

lebt gottloß/

25. Und Amri thät, das dem HErrn übel gefiel, und war ärger, denn alle, die vor ihm geweſen waren.

26. Und wandelte in allen wegen Jerobeams, des ſohns Nebat, und in ſeinen ſünden, damit er Iſrael ſündigen machte, daß ſie den HErrn, den GOtt Iſrael erzürneten in ihrer abgötterey.

27. Was aber mehr von Amri zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine macht, die er geübt hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

und ſtirbt.

28. Und Amri entſchlieff mit ſeinen vätern, und ward begraben zu Samaria, und Ahab, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtat.

VII. Ahab wird könig. A. M. 3028. v. C. G. 943.

29. Im acht und dreyßigſten jahr Aſſa, des königes Juda, ward Ahab, der ſohn Amri, könig über Iſrael, und regierte über Iſrael zu Samaria zwey und zwanzig jahr;

30. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, über alle, die vor ihm geweſen waren.

dienet Baal/

31. Und war ihm ein geringes, daß er wandelte in der ſünde Jerobeams, des ſohns Nebat, und nahm dazu Iſebel, die tochter EthBaal, des königes zu Zidon, zum weibe. Und gieng hin, und dienete Baal, und bethete ihn an,

und iſt ärger als ſeine vorfahren.

32. Und richtete Baal einen altar auf im hauſe Baal, das er ihm bauete zu Samaria. (2. Reg. 3. 2. c. 10. 27.)

VIII. Bauet Hiel Jericho/ welches ſeine 2. ſöhne koſtet.

33. Und machte einen hayn. Daß Ahab mehr thät, den HErrn, den GOtt Iſrael, zu erzürnen, denn alle könige Iſrael, die vor ihm geweſen waren.

34. Zur ſelben zeit bauete Hiel von BethEl [die verwüſtete ſtadt] Jericho, es koſtete ihm ſeinen erſten ſohn Abiram, da er den grund legte, und ſeinen jüngſten ſohn Segub, da er die thüren ſetzte, nach dem wort des HErrn, das er geredt hatte durch Joſua, den ſohn Nun. (Joſ. 6. 26.)

Das 17. Capitel.

I. Elias/ der Thisbiter/ verkündigt dem volck Iſrael dreyjährige theure zeit. 1. II. GOtt befiehlt ihm / an den bach Crith zu gehen / allwo er von den raben geſpeiſet wird. 2. III. Da dieſer bach vertrocknet/ wird er gen Zarpath geſendet und daſelbſt von einer witwe verſorget 7. IV. Die witwe klaget ihm ihr äuſſerſtes armuth / er aber ſegnet nach GOttes verheiſſung ihr weniges mehl und öl / daß es nicht aufhöret. 10. V. Erwecket er auch ihren verſtorbenen ſohn durch ſein gebeth. 17.

1. Und es ſprach Elia, der Thisbiter, aus den bürgern Gilead, zu Ahab: So wahr der HErr, der GOtt Iſrael, lebet, vor dem ich ſtehe, es ſol dieſe [nächſten drey] jahr [und 6. monat, Luc. 4. 25. Jac. 5. 17.] weder thau noch regen kommen, ich ſage es denn. (Sir. 48. 3.)

I. Verkündiget Elias 3. jahr theurung A. M. 3031. v. C. G. 940.

2. Und das wort des HErrn kam zu ihm, und ſprach:

3. Gehe weg von hinnen, und wende dich gegen morgen, und verbirge dich am bach Crith, der gegen dem Jordan fleußt.

II. Wil ihn GOtt am bache Crith verſorgen.

4. Und ſolt vom bach trincken, und ich habe den raben geboten, daß ſie dich daſelbſt ſollen verſorgen.

5. Er aber gieng hin, und thät nach dem wort des HErrn, und gieng weg, und ſatzte ſich am bach Crith, der gegen dem Jordan fleußt.

6. Und die raben brachten ihm brot und fleiſch, des morgens und des abends, und er tranck des bachs. [waſſer.]

7. Und es geſchach nach etlichen tagen, daß der bach vertrocknete, denn es war kein regen im lande.

III. Ernehrt ihn eine witwe,

8. Da kam das wort des HErrn zu ihm, und ſprach:

9. Mache dich auf, und gehe gen Zarpath, (2. Sam. 24. 6.) welche bey Zidon liegt, und bleibe daſelbſt, denn ich habe daſelbſt einer witwe geboten, daß ſie dich verſorge. (Luc. 4. 25, 26.)

welcher IV. ihr öl u. mehl geſegnet wird.

10. Und er machte ſich auf, und gieng gen Zarpath, und da er kam an die thüre [den eingang] der ſtadt, ſiehe, da war eine witwe und las holtz auf. Und er rieff ihr, und ſprach: Hole mir ein wenig waſſer im gefäße, daß ich trincke.

11. Da ſie aber hingieng zu holen, rieff er ihr, und ſprach: Bringe mir auch einen biſſen brots mit.

12. Sie ſprach: So wahr der HErr dein GOtt lebt, (1. Reg. 18. 10.) ich habe nichts gebackens, ohne eine hand voll mehls im cad, und ein wenig öl im kruge, und ſiehe, ich habe ein holtz oder zwey aufgeleſen, und gehe hinein, und wil mir und meinem ſohne zurichten, daß wir eſſen, und ſterben. [weil wir darnach nichts mehr zur erhaltung unſers lebens haben.]

13. Elia ſprach zu ihr: Fürchte dich

nicht,

nicht, gehe hin, und machs, wie du geſagt haſt, doch mache mir am erſten ein kleines gebacknes davon, und bringe mirs heraus, dir aber und deinem ſohne ſolt du darnach auch machen.

14. Denn alſo ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Das mehl im cad ſol nicht verzehret werden, und dem ölkruge ſol nichts mangeln, bis auf den tag, da der HERR regnen laſſen wird auf erden. (1.Reg. 4. 2.)

15. Sie gieng hin, und machte, wie Elia geſagt hatte, und er aß, und ſie auch, und ihr hauß, eine zeitlang. (Matth. 10. 41.)

16. Das mehl im cad ward nicht verzehret, und dem ölkruge mangelte nichts, nach dem worte des HErrn, das er geredt hatte durch Elia.

V. Macht Elias ſeiner wirthin ſohn wieder lebendig.

17. Und nach dieſen geſchichten ward des weibes, ſeiner haußwirthin, ſohn kranck, und ſeine kranckheit war ſo ſehr hart, daß kein odem mehr in ihm blieb.

18. Und ſie ſprach zu Elia: Was habe ich mit dir zu ſchaffen, du mann GOttes? (Judic. 11. 12. Joh. 2. 4.) Du biſt zu mir herein kommen, daß meiner miſſethat gedacht, und mein ſohn getödtet würde.

19. Er ſprach zu ihr: Gieb mir her deinen ſohn. Und er nahm ihn von ihrem ſchooß, und gieng hinauf auf den ſaal, da er wohnete, und legte ihn auf ſein bette,

20. Und rieff den HERRN an, und ſprach: HErr mein GOtt, haſt du auch der witwen, bey der ich ein gaſt bin, ſo übel gethan, daß du ihren ſohn tödteſt?

21. Und er maß ſich über dem kinde dreymal, und rieff den HErrn an, und ſprach: HErr mein GOtt, laß die ſeele dieſes kindes wieder zu ihm kommen.

22. Und der HErr erhörete die ſtimme Elia, und die ſeele des kindes kam wieder zu ihm, und [der ſohn] ward lebendig. (Sir. 48. 5.)

23. Und Elia nahm das kind, und brachts hinab vom ſaal ins hauß, und gabs ſeiner mutter, und ſprach: Siehe da, dein ſohn lebet. (Gen. 45. 26. 2. Reg. 4. 25. Luc. 7. 15. Joh. 4. 50.)

24. Und das weib ſprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein mann GOttes biſt, und des HErrn wort in deinem munde iſt wahrheit. (2.Sam. 7. 28.)

Das 18. Capitel.

I. GOtt befiehlt Eliä im dritten jahr / daß er ſich dem Ahab zeigen ſolte. 1. II. Elias trifft unterwegs den frommen Obadjam an / und begehrt / er ſolte dem könige anmelden / daß er da ſey; benimmt auch demſelben mit einem eyd alle entſchuldigung. 3. III. Ahab gehet Eliä entgegen / und ſchilt ihn / als einen verwirrer Iſraels / er aber verantwortet ſich darauf. 16. IV. Elias beweiſet mit einem herrlichen wunder / daß nicht Baal / ſondern der GOTT Iſraelis allein wahrer GOtt ſey. 19. V. Das volck erkennet und bekennet ſolches / und die propheten Baals werden getödtet. 39. IV. Elias verſpricht dem Ahab einen regen / und erhält auch ſolchen vom himmel durch ſein gebeth. 41.

I. Heißt GOtt Elias ſich Ahab zu zeigen.

1. UNd über eine lange zeit kam das wort des HErrn zu Elia im dritten jahr, [der unfruchtbaren und theuren zeit,] und ſprach: Gehe hin, und zeige dich Ahab, daß ich regnen laſſe auf erden.

2. Und Elia gieng hin, daß er ſich Ahab zeigete: Es war aber eine groſſe theurung zu Samaria.

II. Ahab ſchickt Obadja aus futter zu ſuchen.

3. Und Ahab rieff ObadJa, ſeinem hofmeiſter. (ObadJa aber furchte den HErrn ſehr.

4. Denn da Iſebel die propheten des HErrn ausrottete, nahm ObadJa hundert propheten, und verſteckte ſie in der höle, hie funffzig, und da funffzig, und verſorgte ſie mit brot und waſſer.)

5. So ſprach nun Ahab zu ObadJa: Zeuch durchs land zu allen waſſerbrunnen und bächen, ob wir möchten heu finden, und die roſſe und mäuler erhalten, daß nicht das vieh alles umkomme.

6. Und ſie theileten ſich ins land, daß ſie es durchzögen, Ahab zog allein auf einen weg, und ObadJa auch allein den andern weg.

Elias trifft ihn an/ läßt ſich bey Ahab anmelden.

7. Da nun ObadJa auf dem wege war, ſiehe, da begegnete ihm Elia, und da er ihn kennete, fiel er auf ſein antlitz und ſprach: Biſt du nicht mein herr Elia?

8. Er ſprach: Ja, gehe hin, und ſage deinem herrn: Siehe, Elia iſt hie.

9. Er aber ſprach: Was habe ich geſündiget, daß du deinen knecht wilt in die hände Ahabs geben, daß er mich tödte?

10. So wahr der HErr dein GOtt lebt, es iſt kein volck noch königreich, dahin

hin mein herr nicht geſand hat, dich zu
ſuchen. Und wenn ſie ſprachen: Er iſt
nicht hie, nahm er einen eyd von dem kö-
nigreich und volck, daß man dich nicht
funden hätte.
11. Und du ſprichſt nu: Gehe hin, ſa-
ge deinem herrn: Siehe, Elia iſt hie.
12. Wenn ich nun hingienge von dir
ſo würde dich der Geiſt des HErrn weg-
nehmen, weiß nicht wohin, und ich denn
käme, und ſagets Ahab an, und fünde
dich nicht, ſo erwürgete er mich. Aber
dein knecht fürchtet den HErrn von ſeiner
jugend auf.
13. Iſts meinem herrn nicht ange-
ſagt, was ich gethan habe, da Iſebel die
propheten des HErrn erwürgete? Daß
ich der propheten des HErrn hundert
verſteckte, hie funffzig, und da funffzig
in der höle, und verſorgete ſie mit brot
und waſſer?
14. Und du ſprichſt: Nun gehe hin, ſa-
ge deinem herrn: Elia iſt hie, daß er [A-
hab] mich erwürge.
15. Elia ſprach: So wahr der HErr
Zebaoth lebet, vor dem ich ſtehe, ich wil
mich ihme [dem könig] heute zeigen.

Welcher ihm III. entgegen kommt

16. Da gieng Obadja hin, Ahab ent-
gegen, und ſagets ihm an. Und Ahab
gieng hin, Elia entgegen.
17. Und da Ahab Elia ſahe, ſprach
Ahab zu ihm: Biſt du, der Iſrael ver-
wirret;
18. Er aber ſprach: Ich verwirre Iſ-
rael nicht, ſondern du und deines vaters
hauß, [thuet ſolches,] damit, daß ihr des
HErrn geboth verlaſſen habt, und wan-
delt Baalim nach.

IV. Beweiſet Elia, daß nicht Baal, ſondern der HErr GOtt ſey.

19. Wohlan, ſo ſende nu hin, und ver-
ſammle zu mir das gantze Iſrael auf den
berg Carmel, und die vierhundert und
funffzig propheten Baals, auch die vier-
hundert propheten des hayns, (1.Reg. 16.
33.) die vom tiſche Iſebel eſſen. [und ihren un-
terhalt von der königin bekommen.]
20. Alſo ſande Ahab hinunter alle kin-
der Iſrael, und verſammlete die propheten
auf dem berge Carmel.
21. Da trat Elia zu allem volck, und
ſprach: Wie lange hincket ihr auf beyden
ſeiten? [daß ihr bald GOtt, bald dem Baal die-
net?] Iſt der HErr GOtt, ſo wandelt ihm
nach. Iſts aber Baal, ſo wandelt ihm
nach. (Judic. 6. 31.) Und das volck antworte-
te ihm nichts.
22. Da ſprach Elia zum volck: Ich bin
allein überblieben ein prophet des HErrn,
aber der propheten Baals ſind vierhun-
dert und funffzig mann.
23. So gebet uns nun zween farren,
und laſſet ſie erwehlen einen farren, und
ihn zerſtücken und aufs holtz legen, und
kein feuer dran legen, ſo wil ich den an-
dern farren nehmen, und aufs holtz legen
und auch kein feuer dran legen.
24. So ruffet ihr an den namen eurs
gottes, und ich wil den namen des HERRN
anruffen. Welcher GOtt nun mit feuer
antworten wird, der ſey GOtt. [und werde
allein für den wahren GOtt erkennet und geehret.]
Und das gantze volck antwortete, und
ſprach: Das iſt recht. (1.Sam. 18. 20.)
25. Und Elia ſprach zu den propheten
Baals: Erwehlet ihr einen farren, und
macht [euer opffer] am erſten, denn euer iſt
viel, und ruffet eurs gottes namen an,
und legt kein feuer dran.
26. Und ſie namen den farren, den
er ihnen gab, und richteten zu, und rief-
fen an den namen Baals, von morgen an
bis an den mittag, und ſprachen: Baal,
erhöre uns. Aber es war da keine ſtim-
me, noch antwort. [zu hören.] Und ſie hin-
cketen um den altar, den ſie gemacht hat-
ten. *

* Die falſchen heiligen / wenn ſie andächtig ſeyn wollen / werffen ſie den kopff zu beyden ſeiten / wie eine gänß gehet / daß es ſcheinet / wie ein hinckender zu beyen ſeiten hin und her wackelt. L.

27. Da es nun mittag ward, ſpottete
ihrer Elia, und ſprach: Ruffet laut, denn
er iſt ein gott, er dichtet, oder hat zu ſchaf-
fen, oder iſt über feld, oder ſchläft viel-
leicht, daß er aufwache. (Deut. 32. 37.)
28. Und ſie rieffen laut, und ritzeten
ſich mit meſſern und pfriemen, nach ih-
rer weiſe, bis daß ihr blut hernach gieng.
29. Da aber der mittag vergangen
war, [ſtellten ſie ſich, als] weiſſagten ſie,
[und wären entzückt,] bis daß man [abends] das
ſpeiß-opffer thun ſolte, und war da keine
ſtimme noch antwort, noch aufmer-
cken.
30. Da ſprach Elia zu allem volck:
Kommt her, alles volck, zu mir. Und da
alles volck zu ihm trat, heilete [reparir-

te

te oder beſſerte] er den altar des HErrn, der zerbrochen war.

31. Und nahm zwölff ſteine, nach der zahl der ſtämme, der kinder Jacob. Zu welchem das wort des HErrn redete, und ſprach: Du ſolt Iſrael heiſſen. (Gen. 32. 28. c. 35. 10. 2. Reg. 17. 34.)

32. Und bauete von den ſteinen einen altar im nahmen des HERRN, und machte um den altar her eine [waſſer-] grube, **zwey kornmaaß weit,** [ſo weit, daß man 2. kornmaaß oder dritte theil von Epha darauf hätte ſäen können. Sa.]

33. Und richtete das holtz zu, und zerſtückte den farren, und legte ihn aufs holtz,

34. Und ſprach: Holet vier cab [groſſe gefäſſe] waſſer voll, und gieſſet es auf das brand-opffer, und aufs holtz. Und ſprach: Thuts noch einmal. Und ſie thätens noch einmal. Und er ſprach: Thuts zum drittenmal. Und ſie thätens zum drittenmal.

35. Und das waſſer lieff um den altar her, und die grube ward auch voll waſſers.

36. Und da die zeit war ſpeiß-opffer zu opffern, trat Elia, der prophet, herzu, und ſprach: **HERR GOtt Abraham, Iſaac und Iſrael, laß heute kund werden, daß du GOtt in Iſrael biſt, und ich dein knecht, und daß ich ſolches alles nach deinem worte gethan habe.**

37. **Erhöre mich, HERR, erhöre mich, daß diß volck wiſſe, daß du HErr GOtt biſt, daß du ihr hertz darnach bekehreſt.**

38. Da fiel das feuer des HERRN herab, und fraß brand-opffer, holtz, ſteine und erde, und leckte das waſſer auf in der grube.

V. Erkennet un bekennet ſolches Iſrael; Elia tödtet die pfaffen/

39. Da das alles volck ſahe, fiel es auf ſein angeſicht, und ſprachen: **Der HERR iſt GOtt, der HERR iſt GOtt.** (Zach. 13. 9.)

40. Elia aber ſprach zu ihnen: Greifft die propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne. Und ſie griffen ſie. Und Elia führete ſie hinab an den bach Kiſon, und ſchlachtete ſie daſelbſt. (2. Reg. 10. 25.)

und verſpricht VI. Ahab regen.

41. Und Elia ſprach zu Ahab: Zeuch hinauf, iß und trinck, [ſey gutes muths,] denn es rauſchet, als wolts ſehr regnen.

42. Und da Ahab hinauf zog zu eſſen und zu trincken, gieng Elia auf des Carmels ſpitze, und bückete ſich zur erde, und thät ſein häupt zwiſchen ſeine knie,

43. Und ſprach zu ſeinem knaben: Gehe hinauf, und ſchaue zum meere zu. Er gieng hinauf, und ſchauete, und ſprach: Es iſt nichts da Er ſprach: Gehe wieder hin ſiebenmal.

44. Und im ſiebenden mal ſprach er: Siehe, es gehet eine kleine wolcke auf aus dem meere, wie eines mannes hand. Er ſprach: Gehe hinauf, und ſage Ahab Spanne an, und fahre hinab, daß dich der regen nicht ergreiffe.

45. Und ehe man zuſahe, ward der himmel ſchwartz von wolcken, und wind, und kam ein groſſer regen. (Jac. 5. 18.) Ahab aber fuhr, und zog gen Jeſreel.

46. Und die hand [krafft] des HERRN kam über Elia, und er gürtete ſeine lenden, und lieff vor Ahab hin, bis er kam gen Jeſreel.

Das 19. Capitel.

I. Iſebel/ des Ahabs gemahlin/ ſchwöret dem Elia den tod. 1. II. Elias fliehet deßwegen in die wüſte und wünſchet allda zu ſterben. 3. III. Ein engel erquicket ihn mit ſpeiſe und tranck/ und drauf gehet er 40. tage und nacht bis zu dem berg Horeb in eine höle. 5. IV. Da hört er nicht nur die ſtimme des HErrn/ ſondern der HErr geht auch ſelbſt vorüber/ zeiget ihm den weg/ den er gehen und was er verrichten ſol/ und tröſtet ihn. 9. V. Eliſa wird zu ſeinem diener und nachfolger im prophetiſchen amt angenommen. 19.

I. Drohet Iſebel Elia den tod.

1. Und Ahab ſagte Iſebel an alles, was Elia gethan hatte, und wie er hätte alle propheten Baals mit dem ſchwerdt erwürget.

2. Da ſandte Iſebel einen boten zu Elia, und ließ ihm ſagen: Die götter thun mir diß und das, (1. Reg. 2. 23. 2. Reg. 6. 31.) wo ich nicht morgen um dieſe zeit deiner ſeele thue, wie dieſer ſeelen eine.

II. Fliehet er und wünſchet zu ſterben

3. Da er das ſahe, machte er ſich auf, und gieng wo er hin wolte, und kam gen BerSeba in Juda, und ließ ſeinen knaben daſelbſt.

4. Er aber gieng hin in die wüſte eine tagereiſe, und kam hinein, und ſetzte ſich unter eine wachholdern, und bath, daß

ſeine ſeele [es] ſtürbe, und ſprach: Es iſt
gnug, ſo nimm nun, HErr meine ſeele,
ich bin nicht beſſer, denn meine väter. (Job.
7. 16. Jon 4. 3. Tob. 3. 6.)
III. Erquicket ihn ein engel. 5. Und legte ſich, und ſchlief unter der
wachholdern. Und ſiehe, der engel [den
GOtt zu ihm ſendete,] rührete ihn, und ſprach
zu ihm: Stehe auf, und iß.
6. Und er ſahe ſich um, und ſiehe, zu
ſeinen häupten lag ein geröſtet brot, und
eine kanne mit waſſer, und da er gegeſſen
und getruncken hatte, legte er ſich wieder
ſchlafen.
7. Und der engel des HErrn kam zum
andern mal wieder, und rührete ihn, und
ſprach: Stehe auf und iß, denn du haſt ei-
nen groſſen weg vor dir.
8. Und er ſtund auf, und aß und
tranck, und gieng durch krafft derſelben
ſpeiſe viertzig tage, und viertzig nacht,
(Exod. 24. 18. c. 34. 28.) bis an den berg GOttes
Horeb.
IV. Erſcheint ihm GOtt. 9. Und kam daſelbſt in eine höle, und
bleib daſelbſt über nacht. Und ſiehe, das
wort des HErrn kam zu ihm, und ſprach
zu ihm: Was machſt du hie, Elia?
10. Er ſprach: Ich habe geeifert um
den HErrn den GOtt Zebaoth, (Pſ. 69. 10.)
denn die kinder Iſrael haben deinen bund
verlaſſen, und deine altare zerbrochen,
und deine propheten mit dem ſchwerdt er-
würget, und ich bin allein überblieben,
und ſie ſtehen darnach, daß ſie mir mein
leben nehmen. (2. Reg. 10. 16. Rom. 11. 3.)
11. Er ſprach: Gehe heraus, und tritt
auf den berg vor dem HErr. Und ſiehe,
der HErr gieng vorüber, (Exod. 33. 22.) und
ein groſſer ſtarcker wind, (Act. 2. 2.) der
die berge zerriß, und die felſen zerbrach,
[gieng] vor dem HErrn her. Der HErr
aber war nicht im winde. Nach dem win-
de aber kam ein erdbeben, aber der HErr
war nicht im erdbeben.
12. Und nach dem erdbeben kam ein feu-
er, aber der HErr war nicht im feuer. Und
nach dem feuer kam ein ſtill ſanftes ſauſen.
13. Da das Elia hörete, [und dabey die
gegenwart GOttes vermerckte,] verhüllete er
ſein antlitz mit ſeinem mantel, und gieng
heraus, und trat in die thüre der höle,
und ſiehe, da kam eine ſtimme zu ihm,
und ſprach: Was haſt du hie zu thun,
Elia?
14. Er ſprach: Ich habe um den HErrn
den GOTT Zebaoth geeifert, denn die
kinder Iſrael haben deinen bund verlaſ-
ſen, deine altare zerbrochen, deine prophe-
ten mit dem ſchwerdt erwürget, und ich
bin allein überblieben, und ſie ſtehen dar-
nach, daß ſie mir das leben nehmen.
15. Aber der HErr ſprach zu ihm: Befiehlt ihm/ was er thun ſol.
Gehe wiederum deines weges durch die
wüſte gen Damaſcon, und gehe hinein,
und ſalbe Haſael zum könige über Syrien,
(2. Reg. 8. 13.)
16. Und Jehu, den ſohn Nimſi, zum
könige über Iſrael, (2. Reg. 9. 2.) und Eli-
ſa, den ſohn Saphat, von AbelMehola,
zum propheten an deine ſtat. (Sir. 48. 8.)
17. Und ſol geſchehen, daß, wer dem
ſchwerdt Haſael entrinnet, den ſol Jehu
tödten, und wer dem ſchwerd Jehu ent-
rinnet, den ſol Eliſa tödten.
18. Und ich wil laſſen überbleiben
ſieben tauſend in Iſrael, nehmlich
alle knie, die ſich nicht gebeuget ha-
ben vor Baal, und allen mund, der
ihn nicht geküſſet hat (Rom. 11. 4.)
19. Und er gieng von dannen, und V. Eliſa wird ſein diener.
fand Eliſa, den ſohn Saphat, daß er
pflügte mit zwölff jochen vor ſich hin, und
er war ſelbſt unter den zwölffen. [die da
pflügten.] Und Elia gieng zu ihm, und
warff ſeinen mantel auf ihn.
20. Er aber ließ die rinder, und lieff
Elia nach, und ſprach: Laß mich meinen
vater und meine mutter küſſen, ſo wil ich
dir nachfolgen. (Luc. 9. 60.) Er ſprach zu
ihm: Gehe hin, und komme wieder, denn
ich habe etwas mit dir zu thun.
21. Und er lieff wieder von ihm, und
nahm ein joch rinder, [mit welchem er gepflü-
get hatte,] und opfferte es, und kochte das
fleiſch mit dem holtzwerck an den rin-
dern, und gabs dem volck, [ſeinen ver-
wandten und freunden,] daß ſie aſſen. Und
machte ſich auf, und folgete Elia nach,
und dienete ihm.

Das 20. Capitel.

I. BenHadad der könig in Syrien fängt krieg an/ mit Ahab dem könige Iſrael/ und belagert Samaria. 1. II. Ahab wil um den frieden zu erhalten ihm alles geben/ was er in ſeinem hauſe hat/ da aber BenHadad ein mehrers begehret/ williget Ahab nicht darein. 2. III. Ein prophet des HErrn verſichert den Ahab des ſieges

wel-

welchen er auch erlanget. 13. IV. Die Syrer verſtärcken ſich und greiffen Iſrael nochmal an/ werden aber wieder geſchlagen. 22. V. Ihr übriges kriegs-volck wird von der mauer zu Aphek erſchlagen/ und BenHadad muß um frieden und gnade bitten/ welche ihm auch Ahab wiederfahren läſt. 30. VI. Dem Ahab aber verweiſet ein prophet/ daß er unzeitige barmhertzigkeit an BenHadad gethan/ und kündiget ihm GOttes ſtrafe an. 35.

I. Benhadad belagert Samariam. A. M. 3044. v. C. G. 927.

1. UNd BenHadad, der könig zu Syrien, verſammlete alle ſeine [kriegs-] macht, und waren zwey und dreyßig könige mit ihm, und roß und wagen, und zog herauf, und belagerte Samariam, und ſtritte wider ſie.

II. Fodert unerträgliche ſachen/

2. Und ſande boten zu Ahab, dem könige Iſrael, in die ſtadt,

3. Und ließ ihm ſagen: So ſpricht BenHadad: Dein ſilber und dein gold iſt mein, und deine weiber, und deine beſten kinder ſind auch mein. (Judith. 3. 4.)

4. Der könig Iſrael antwortete, und ſprach: Mein herr könig, wie du geredt haſt, ich bin dein, und alles, was ich habe.

5. Und die boten kamen wieder, und ſprachen: So ſpricht BenHadad: Weil ich zu dir geſand habe, und laſſen ſagen: Dein ſilber und dein gold, deine weiber, und deine kinder ſolt du mir geben,

6. So wil ich morgen um dieſe zeit meine knechte zu dir ſenden, daß ſie dein hauß, und deiner unterthanen häuſer beſuchen, und was dir lieblich [werth und angenehm] iſt, ſollen ſie in ihre hände nehmen, und wegtragen.

Ahab ſchlägt ſolche ab.

7. Da rieff der könig Iſrael allen älteſten des landes, und ſprach: Mercket und ſehet, wie böſe ers vornimmt. (2. Reg. 5. 7.) Er hat zu mir geſand, um meine weiber und kinder, ſilber und gold, und ich habe ihm deß nicht gewehret.

8. Da ſprachen zu ihm alle alten, und alles volck: Du ſolt nicht gehorchen noch bewilligen.

9. Und er ſprach zu den boten BenHadads: Saget meinem herrn, dem könige: Alles, was du am erſten deinem knechte entbothen haſt, wil ich thun, aber diß kan ich nicht thun. Und die boten giengen hin, und ſagten ſolches wieder.

BenHadad drohet.

10. Da ſande BenHadad zu ihm, und ließ ihm ſagen: Die götter thun mir diß und das, (1. Reg. 19. 2.) wo der ſtaub Samaria gnug ſeyn ſol, daß alles volck unter mir eine hand voll davon bringe.

11. Aber der könig Iſrael antwortete, und ſprach: Saget, der den harniſch anlegt, ſol ſich nicht rühmen, als der ihn hat abgelegt. *

* Das iſt: Er ſpreche nicht hui/ ehe er über den berg komme/ denn wer gewonnen hat/ der leget den harniſch ab und mag ſich rühmen. Wer ihn aber anleget/ hat darum noch nicht gewonnen. L.

12. Da das BenHadad hörete, (und er eben tranck mit den königen in den gezelten,) ſprach er zu ſeinen knechten: Schicket euch. Und ſie ſchickten ſich wider die ſtadt.

III. Verſichert ein prophet Ahab des ſiegs/

13. Und ſiehe, ein prophet trat zu Ahab, dem könige Iſrael, und ſprach: So ſpricht der HERR: Du haſt je geſehen alle dieſen groſſen hauffen. [der feinde.] Siehe, ich wil ihn heute in deine hand geben; daß du wiſſen ſolt, ich ſey der HERR.

14. Ahab ſprach: Durch wen? Er ſprach: So ſpricht der HERR: Durch die knaben [ſöhne] der land-vögte. [die als pagen an deinem hofe ſind. Sa.] Er ſprach: Wer ſol den ſtreit anſpannen? [anfangen?] Er ſprach: Du. (Judic. 1. 1. c. 20. 18.)

15. Da zehlete er die knaben der land-vögte, und ihrer waren zwey hundert und zwey und dreyßig, und zehlete nach ihnen das gantze volck aller kinder Iſrael, ſieben tauſend mann.

16. Und zogen aus im mittage. BenHadad aber tranck, und ward truncken im gezelte ſamt den zwey und dreyßig königen, die ihm zu hülffe kommen waren.

17. Und die knaben der landvögte zogen am erſten aus. BenHadad aber ſande aus, und die ſagten ihm an, und ſprachen: Es ziehen männer aus Samaria.

18. Er ſprach: Greiffet ſie lebendig, ſie ſeyen um friede oder um ſtreit willen ausgezogen.

19. Da aber die knaben der landvögte waren ausgezogen, und das heer ihnen nach,

welchē er auch erlanget.

20. Schlug ein jeglicher, wer ihm vorkam. Und die Syrer flohen, und Iſrael jagte ihnen nach. Und BenHadad, der könig zu Syrien, entrann mit roſſen und reutern.

21. Und der könig Jſrael zog aus, und ſchlug roß und wagen, daß er an den Syrern eine groſſe ſchlacht thät.

IV. Uberziehn die Syrer Jſrael nochmals/

22. Da trat ein prophet zum könige Jſrael, und ſprach zu ihm: Gehe hin, und ſtärcke dich, und mercke, und ſiehe, was du thuſt, denn der könig zu Syrien wird wider dich herauf ziehen, wenn das jahr um iſt.

23. Denn die knechte des königes zu Syrien ſprachen zu ihm: Jhre [der Jſraeliten] götter ſind berg-götter, darum haben ſie uns angewonnen. O daß wir mit ihnen auf der ebene ſtreiten müſten, was gilts, wir wolten ihnen angewinnen?

24. Thue ihm alſo: Thue die könige weg, einen ieglichen von ſeinem orte, und ſtelle herren [kriegs-obriſten] an ihre ſtäte.

25. Und ordne dir ein heer, wie das heer war, das du verlohren haſt, und roß und wagen, wie jene waren, und laß uns wider ſie ſtreiten auf der ebene, was gilts, wir wollen ihnen obliegen? Er gehorchete ihrer ſtimme, und thät alſo.

26. Als nun das jahr um war, ordnete [muſterte] BenHadad die Syrer, und zog herauf gen Aphek, wider Jſrael zu ſtreiten.

27. Und die kinder Jſrael ordneten ſich auch, und verſorgeten ſich, und zogen hin ihnen entgegen, und lagerten ſich gegen ſie, wie zwo kleine heerde ziegen, (1. Macc. 3. 16.) der Syrer aber war das land voll.

ein prophet verſpricht den ſieg/

28. Und es trat ein mann GOttes herzu, und ſprach zum könige Jſrael: So ſpricht der HERR: Darum, daß die Syrer haben geſagt, der HERR ſey ein GOtt der berge, und nicht ein GOtt der gründe, ſo habe ich allen dieſen groſſen hauffen in deine hand gegeben, daß ihr wiſſet, ich ſey der HERR.

welcher erfolgt.

29. Und ſie lagerten ſich ſtracks gegen jene, ſieben tage. Am ſiebenden tage zogen ſie zu hauff in ſtreit, und die kinder Jſrael ſchlugen der Syrer hundert tauſend fußvolck auf einen tag.

V. Wird das übrige heer von der mauer zu A.

30. Und die übrigen flohen gen Aphek in die ſtadt, und die mauer fiel auf die übrigen ſieben und zwantzig tauſend mann: Und BenHadad flohe auch in die ſtadt, von einer kammer in die andere. (1. Reg. 22. 25.)

phet erſchlagen. BenHadad bittet um gnade/

31. Da ſprachen ſeine knechte zu ihm: Siehe, wir haben gehöret, daß die könige des hauſes Jſrael barmhertzige könige ſind, ſo laſſet uns ſäcke um unſere lenden thun, und ſtricke um unſere häupter, und zum könige Jſrael hinaus gehen, vielleicht läſſet er deine ſeele leben.

32. Und ſie gürteten ſäcke um ihre lenden, und ſtricke um ihre häupter, und kamen zum könige Jſrael, und ſprachen: BenHadad dein knecht, läſſet dir ſagen: Lieber, laß meine ſeele leben. Er aber ſprach: Lebet er noch, ſo iſt er mein bruder. [und ich wil ihm alle liebe erweiſen.]

erhält ſolche.

33. Und die männer nahmen eilend das wort von ihm, und deutetens für ſich, und ſprachen: Ja, dein bruder BenHadad. Er ſprach: Kommt, und bringet ihn. Da gieng BenHadad zu ihm [aus der ſtadt Aphek] heraus, und [Ahab] ließ ihn auf den wagen ſitzen,

34. Und [BenHadad] ſprach zu ihm: Die ſtädte, die mein vater deinem vater genommen hat, wil ich dir wieder geben, und mache dir gaſſen zu Damaſco, wie mein vater zu Samaria gethan hat, [darauf antwortet Ahab,] ſo wil ich mit einem bund dich [von mir] laſſen. Und er machte mit ihm einen bund, und ließ ihn ziehen.

VI. Verweiſet ein prophet Ahab dieſe unzeitige barmhertzigkeit/

35. Da ſprach ein mann unter den kindern [ſchülern] der propheten zu ſeinem nächſten, durch das wort [auf den befehl] des HERRN: Lieber, ſchlage mich. Er aber wegerte ſich ihn zu ſchlagen.

36. Da ſprach er zu ihm: Darum, daß du der ſtimme des HERRN nicht haſt gehorchet, ſiehe, ſo wird dich ein löwe ſchlagen, wenn du von mir geheſt. Und da er von ihm abgieng, fand ihn ein löwe, und ſchlug ihn. (1. Reg. 13. 24.)

37. Und er fand einen andern mann, und ſprach: Lieber, ſchlage mich. Und der mann ſchlug ihn wund.

38. Da gieng der prophet hin, und trat zum könige an den weg, und verſtellete ſein angeſicht mit aſche.

39. Und da der könig vorüber zog, ſchrie er den könig an, und ſprach: Dein knecht war ausgezogen mitten im ſtreit, und ſiehe, ein mann war gewichen, und brachte einen mann zu mir, und ſprach:

Verwahre dieſen mann, wo man ſein wird miſſen, ſo ſol deine ſeele an ſtat ſeiner ſeele ſeyn, (2. Reg. 10. 24.) oder ſolt einen centner ſilbers darwägen.

40. Und da dein knecht hie und da zu thun hatte, war der nicht mehr da. Der könig Iſrael ſprach zu ihm: Das iſt dein urtheil, du haſts ſelbſt gefället. [Deine ſeele ſol an ſtat ſeiner ſeele ſeyn.] (2. Sam. 12. 7.)

41. Da thät er eilend die aſche von ſeinem angeſichte, und der könig Iſrael kennete ihn, daß er der propheten einer war.

u. kündigt ihm GOttes ſtrafe an.

42. Und er ſprach zu ihm: So ſpricht der HERR: Darum, daß du haſt den [Ben-Hadad, als einen] verbanneten mann [der getödtet werden ſolte,] von dir gelaſſen, wird deine ſeele für ſeine ſeele ſeyn, und dein volck für ſein volck.

43. Aber der könig Iſrael zog hin unmuths und zornig in ſein hauß, (1. Reg. 21. 4.) und kam gen Samaria.

Das 21. Capitel.

I. Ahab begehret den weinberg Naboths/ und als dieſer ihm ſolchen nicht laſſen wil, klagt er es der Iſebel. 1. II. Iſebel bringt es bey denen richtern und durch falſche zeugen dahin/ daß Naboth geſteiniget wird. 7. III. Alſo bekommt Ahab deſſen weinberg und nimmt ihn in beſitz. 15. Aber IV. der prophet Elias verkündiget ihm daſelbſt ſeinen/ der Iſebel und ſeines gantzen hauſes ſchrecklichen untergang. 17. V. Da Ahab ſich vor GOtt demüthiget und buſſe thut/ wird ſolches unglück bis nach ſeinem tode zurück gehalten. 27.

I. Fodert Ahab Naboths weinberg/

1. NAch dieſen geſchichten begab ſichs, daß Naboth, ein Jeſreeliter, einen weinberg hatte zu Jeſreel bey dem pallaſte Ahabs, des königes zu Samaria.

2. Und Ahab redete mit Naboth, und ſprach: Gieb mir deinen weinberg, ich wil mir einen kohlgarten draus machen, weil er ſo nahe an meinem hauſe liegt, ich wil dir einen beſſern weinberg dafür geben, oder ſo dirs gefällt, wil ich dir ſilber dafür geben, ſo viel er gilt. (Lev. 25. 14.)

welcher es abſchlägt

3. Aber Naboth ſprach zu Ahab: Das laß der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich dir meiner väter erbe ſolte geben.

Ahab wird zornig/

4. Da kam Ahab heim, unmuths und zornig (1. Reg. 20. 43.) um des worts willen, das Naboth, der Jeſreeliter, zu ihm hatte geſagt, und geſprochen: Ich wil dir meiner väter erbe nicht geben. Und er legte ſich auf ſein bette, und wande ſein antlitz, [daß er niemand anſahe,] und aß kein brot. [vor traurigkeit.]

klagt es Iſebel.

5. Da kam zu ihm hinein Iſebel ſein weib, und redete mit ihm: Was iſts, daß dein geiſt ſo unmuths iſt, und daß du nicht brot iſſeſt?

6. Er ſprach zu ihr: Ich habe mit Naboth, dem Jeſreeliten, geredt, und geſagt: Gieb mir deinen weinberg um geld, oder ſo du luſt dazu haſt, wil ich dir einen andern dafür geben. Er aber ſprach: Ich wil dir meinen weinberg nicht geben.

II. Wird Naboth unſchuldig geſteinigt A. M. 3049. v. C. G. 925.

7. Da ſprach Iſebel ſein weib zu ihm: Was wäre für ein königreich in Iſrael, wenn du thäteſt? * ſtehe auf, und iß brot, und ſey gutes muths, ich wil dir den weinberg Naboths, des Jeſreeliten verſchaffen.

* Biſt du es doch, der es macht, daß Iſrael ein königreich iſt, ohne dich wäre es nichts. L.

8. Und ſie ſchrieb briefe unter Ahabs namen, und verſiegelte ſie mit ſeinem pitſchier, und ſande ſie zu den älteſten und oberſten in ſeiner ſtadt, die um Naboth wohneten.

9. Und ſchrieb alſo in den briefen: Laſſet eine faſten ausſchreyen, und ſetzt Naboth oben an im volck,

10. Und ſtellet zween loſe buben vor ihn, die da zeugen, und ſprechen: Du haſt GOtt und dem könig geſegnet, * und führet ihn hinaus, und ſteiniget ihn, daß er ſterbe.

* Geſegnet/ das iſt/ geläſtert. Denn die ſchrifft das grauſame laſter/ das GOtt läſtern heiſſet/ an dieſem orte aufs züchtigſte nennet/ wie auch Hiob 2. 9. ſtehet. GOtt läſtern aber hatte Moſe bey dem tode verboten. So war das königreich Iſrael von GOtt eingeſetzet/ daß den könig läſtern auch GOtt betraf. L.

11. Und die älteſten und oberſten in ſeiner ſtadt, die in ſeiner ſtadt wohneten, thäten wie ihnen Iſebel entboten hatte, wie ſie in den briefen geſchrieben hatte, die ſie zu ihnen ſande,

12. Und lieſſen eine faſten ausſchreyen, und lieſſen Naboth oben an unter dem volcke ſitzen.

13. Da kamen die zween loſe buben,

und ſtelleten ſich vor ihn, und zeugeten wider Naboth vor dem volck, (Pſal. 35. 11. Matth. 26. 60.) und ſprachen: Naboth hat GOtt und dem könige geſegnet. Da führeten ſie ihn vor die ſtadt hinaus und ſteinigten ihn, daß er ſtarb.

14. Und ſie entbothen Iſebel, und lieſſen ihr ſagen: Naboth iſt geſteiniget, und todt.

III. Nimt Ahab Naboths weinberg ein.

15. Da aber Iſebel hörete, daß Naboth geſteiniget und todt war, ſprach ſie zu Ahab: Stehe auf, und nimm ein den weinberg Naboths, des Jeſreeliten, welchen er ſich wegerte dir um geld zu geben, denn Naboth lebet nimmer, ſondern iſt todt.

16. Da Ahab hörete, daß Naboth todt war, ſtund er auf, daß er hinab gienge zum weinberge Naboths, des Jeſreeliten, und ihn einnähme.

IV. Verkündigt ihm Elia ſeines hauſes untergang.

17. Aber das wort des HErrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und ſprach:

18. Mache dich auf, und gehe hinab, Ahab, dem könige Iſrael, entgegen, der zu Samaria iſt. Siehe, er iſt im weinberge Naboths, dahin er iſt hinab gegangen, daß er ihn einnehme.

19. Und rede mit ihm, und ſprich: So ſpricht der HErr: Du haſt [Naboth] todt geſchlagen, dazu auch [ſeinen weinberg] eingenommen; und ſolt mit ihm reden, und ſagen: So ſpricht der HErr: An der ſtäte, da hunde das blut Naboths geleckt haben, ſollen auch hunde dein blut lecken. (1. Reg. 22. 38. 2. Reg. 9. 25.)

20. Und Ahab ſprach zu Elia: Haſt du mich ie deinen feind erfunden? Er aber ſprach: Ja, ich habe dich funden, darum, daß du [von dir ſelbſt] verkaufft biſt nur übels zu thun vor dem HErrn [wie einer, der ſich ſelbſt in die ſclaverey ergiebt.]

21. Siehe, [ſpricht der HErr,] ich wil unglück über dich bringen, und deine nachkommen wegnehmen, und wil von Ahab ausrotten, auch den, der an die wand piſſet, und der verſchloſſen und übergelaſſen iſt in Iſrael. (2. Reg. 9. 8.)

22. Und wil dein hauß machen, wie das hauß Jerobeams, des ſohns Nebat, (1. Reg. 14. 10. c. 15. 29.) und wie das hauß Baeſa, des ſohns Ahia, (1. Reg. 16. 3.) um des reitzens [oder gottloſen weſens] willen, damit du mich erzürnet, und Iſrael ſündigen gemacht haſt.

23. Und über Iſebel redete der HErr auch, und ſprach: Die hunde ſollen Iſebel freſſen an der mauren Jeſreel. (2. Reg. 9. 33. ſeqq.)

24. Wer von Ahab ſtirbt in der ſtadt, den ſollen die hunde freſſen, und wer auf dem felde ſtirbt, den ſollen die vögel unter dem himmel freſſen.

25. Alſo war niemand, der ſo gar [von ihm ſelbſt] verkaufft wäre übel zu thun vor dem HErrn, als Ahab, denn ſein weib Iſebel überredete ihn alſo.

26. Und er machte ſich zum groſſen greuel, daß er den götzen nachwandelte, allerdinge, wie die Amoriter gethan hatten, die der HErr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte.

V. Thut Ahab buſſe

27. Da aber Ahab ſolche worte hörete, zerriß er ſeine kleider, und legte einen ſack * an ſeinen leib, und faſtete, und ſchlief im ſacke, und gieng jämmerlich einher. (Num. 14. 6. Eſr. 9. 3. Job. 1. 20.)

* Das iſt / betrübte / geringe kleider / als wenn man leyd träget oder arbeitet. Siehe 1. Par. 22. 16. f.

28. Und das wort des HErrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und ſprach:

29. Haſt du nicht geſehen, wie ſich Ahab vor mir bücket? Weil er ſich nun vor mir bücket, [und demüthiget,] wil ich das unglück nicht einführen bey ſeinem leben. Aber bey ſeines ſohns leben wil ich unglück über ſein hauß führen. (2. Reg 9. 22, 26.)

das unglück wird bis nach ſeinem tode verſchoben.

Das 22. Capitel.

I. Ahab überredet den Joſaphat / daß er mit ihm wider die Syrer zu felde ziehen ſol. 1. II. Die propheten Baals weiſſagen ihnen bey ſolchem kriege alles gutes; 5 Micha aber redet gantz anders / und wird deßwegen aufs maul geſchlagen und gefangen geſetzt 7 / 24. III. Sie ziehen wider die Syrer aus / und Joſaphat kommt davon / Ahab aber der ſich verſtellet hat / wird erſchoſſen und die hunde lecken ſein blut. 29. IV. Joſaphat / der könig in Juda / iſt fromm und regieret wohl zu krieges- und friedens-zeiten / nach ſeinem tode wird ſein ſohn Joram könig. 41. Aber V. nach Ahab kommt ſein gottloſer ſohn Ahasja zum regimente / mit welchem Joſaphat nichts wolte zu thun haben 50.

I. Ahab

1. UNd es kamen drey jahre um, daß kein krieg war zwiſchen den Syrern

rern

uñ Joſaphat ziehen gegen die Syrer. A. M. 3047. v. C. G. 924.

rern und Iſrael.

2. Im dritten jahr aber zog Joſaphat, der könig Juda, hinab zum könige Iſrael. (2. Par. 18. 2.)

3. Und der könig Iſrael ſprach zu ſeinen knechten: Wiſſet ihr nicht, daß Ramoth in Gilead unſer iſt, und wir ſitzen ſtille, und nehmen ſie nicht von der hand des koniges zu Syrien?

4. Und ſprach zu Joſaphat: Wilt du mit mir ziehen in den ſtreit gen Ramoth in Gilead? Joſaphat ſprach zum könige Iſrael: Ich wil ſeyn wie du, und mein volck wie dein volck, und meine roſſe wie deine roſſe. (2. Reg. 3. 7.)

II. weiſſagen die Baals-pfaffen alles gutes.

5. Und Joſaphat ſprach zum könige Iſrael: Frage doch heute um das wort des HErrn.

6. Da ſammlete der könig Iſrael propheten, bey vierhundert mann, und ſprach zu ihnen: Sol ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu ſtreiten, oder ſol ichs laſſen anſtehen? Sie ſprachen: Zeuch hinauf, der HErr wirds in die hand des koniges geben.

Micha wird gefragt/

7. Joſaphat aber ſprach: Iſt hie kein prophet mehr des HErrn, daß wir von ihm fragen?

8. Der könig Iſrael ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch ein mann, Micha, der ſohn Jemla, von dem man den HErrn fragen mag. Aber ich bin ihm gram, denn er weiſſaget mir kein gutes, ſondern eitel böſes. Joſaphat ſprach: Der könig rede nicht alſo.

9. Da rief der könig Iſrael einem kämmerer, und ſprach: Bringe eilend her Micha, den ſohn Jemla.

10. Der könig aber Iſrael, und Joſaphat, der könig Juda, ſaſſen ein ieglicher auf ſeinem ſtuhle, angezogen mit kleidern, auf dem platze vor der thüre, am thore Samaria, und alle propheten weiſſageten vor ihnen.

11. Und Zedekia, der ſohn Cnaena, hatte ihm eiſerne hörner gemacht, und ſprach: So ſpricht der HErr: Hiemit wirſt du die Syrer ſtoſſen, bis du ſie aufräumeſt.

12. Und alle propheten weiſſageten alſo, und ſprachen: Zeuch hinauf gen Ramoth in Gilead, und fahr glückſelig, der HErr wirds in die hand des königes geben.

13. Und der bote, der hingegangen war, Micha zu ruffen, ſprach zu ihm: Siehe, der propheten rede ſind einträchtiglich gut für den könig, ſo laß nu dein wort auch ſeyn, wie das wort derſelben und rede gutes.

14. Micha ſprach: So wahr der HErr lebt, ich wil reden, was der HErr mir ſagen wird.

15. Und da er zum könige kam, ſprach der könig zu ihm: Micha, ſollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu ſtreiten, oder ſollen wirs laſſen anſtehen? Er ſprach zu ihm: Ja, zeuch hinauf, und fahre glückſelig, der HErr wirds in die hand des königes geben.

16. Der könig ſprach abermal zu ihm: Ich beſchwöre dich, daß du mir nicht anders ſageſt, denn die wahrheit, im namen des HErrn. (1. Sam. 3. 17. Matth. 26. 63.)

17. Er ſprach: Ich ſahe gantz Iſrael zerſtreuet auf den bergen, wie die ſchafe, die keinen hirten haben. (Num. 27. 17. Matth. 9. 36.) Und der HErr ſprach: Haben dieſe keinen herrn? Ein ieglicher kehre wieder heim mit frieden.

verkündigt der könige niederlage.

18. Da ſprach der könig Iſrael zu Joſaphat: Habe ich dirs nicht geſagt, daß er mir nichts guts weiſſagete, ſondern eitel böſes?

19. Er [Micha] ſprach: Darum höre nun das wort des HErrn: Ich ſahe den HErrn ſitzen auf ſeinem ſtuhle, und alles himmliſche heer neben ihm ſtehen, zu ſeiner rechten und lincken.

20. Und der HErr ſprach: Wer wil Ahab überreden, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth, in Gilead? Und einer ſagte diß, der andere das.

21. Da gieng ein geiſt heraus, (Eſa. 19. 14.) und trat vor den HErrn, und ſprach: Ich wil ihn überreden. Der HErr ſprach zu ihm: Womit?

22. Er ſprach: Ich wil ausgehen, und wil ein falſcher geiſt ſeyn in aller ſeiner propheten munde. Er ſprach: Du ſolt [wirſt] ihn überreden, und ſolts [wirſts] ausrichten, [ich laſſe es zur gerechten ſtrafe ſeiner ſünden geſchehen,] gehe aus und thue alſo.

23. Nun ſiehe, der HErr hat [aus gerech-

rechtem gerichte] einen falſchen geiſt gegeben in aller dieſer deiner propheten mund, und der HErr hat böſes über dich geredt. [beſchloſſen.]

Wird deswegē aufs maul geſchlagen/

24. Da trat herzu Zedekia, der ſohn Cnaena, und ſchlug Micha auf den backen, (Joh. 18. 22. Actor. 23. 2.) und ſprach: Wie? Iſt der Geiſt des HErrn von mir gewichen, daß er mit dir redet?

25. Micha ſprach: Siehe, du wirſts ſehen an dem tage, wenn du von einer kammer in die andere gehen wirſt, daß du dich verkriecheſt. (1. Reg. 20. 30.)

und gefangen geſetzt.

26. Der könig Iſrael ſprach: Nimm Micha, und laß ihn bleiben bey Amon, dem bürgermeiſter, und bey Joas, dem ſohne des königes,

27. Und ſprich: So ſpricht der könig: Dieſen ſetzt ein in den kercker, und ſpeiſet ihn mit brot und waſſer des trübſals, bis ich mit frieden wieder komme.

28. Micha ſprach: Kömmſt du mit frieden wieder, ſo hat der HERR nicht durch mich geredt. Und ſprach: [weiter:] Höret zu, alles volck.

III. werden die könige geſchlagen.

29. Alſo zog der könig Iſrael, und Joſaphat, der könig Juda, hinauf gen Ramoth in Gilead.

30. Und der könig Iſrael ſprach zu Joſaphat: [der ſich verkleiden wolte:] Verſtelle dich, [nicht, 2. Par. 18. 29.] und komme in den ſtreit mit deinen kleidern angethan. Der könig Iſrael aber verſtellete ſich, und zog in den ſtreit.

31. Aber der könig zu Syrien gebot den oberſten über ſeine wagen, derer waren zwey und dreyßig, und ſprach: Ihr ſolt nicht ſtreiten wider kleine noch groſſe, ſondern wider den könig Iſrael alleine.

32. Und da die oberſten den wagen Joſaphats ſahen, meyneten ſie, er wäre der könig Iſrael, und fielen auf ihn mit ſtreiten, aber Joſaphat ſchrye.

33. Da aber die oberſten der wagen ſahen, daß er nicht der könig Iſrael war, wanden ſie ſich hinten von ihm.

Ahab/ der ſich verkleidet/ wird erſchoſſen.

34. Ein mann aber ſpannete den bogen ohngefehr, und ſchoß den könig Iſrael zwiſchen dem pantzer und hengel. * Und er ſprach zu ſeinem fuhrmann: Wende deine hand, und führe mich aus dem heer, denn ich bin wund.

* Da das ſchwerdt anhängt/ von der achſel über her bis auf die hüffte. L.

A. M. 3048. v. C. G. 923.

35. Und der ſtreit nahm überhand deſſelben tages, und der könig ſtund auf dem wagen gegen die Syrer, und ſtarb des abends, (2. Reg. 20. 24.) und das blut floß von den wunden mitten in den wagen.

36. Und man ließ ausruffen im heer, da die ſonne untergieng, und ſagen: Ein ieglicher gehe in ſeine ſtadt, und in ſein land.

37. Alſo ſtarb der könig, und ward gen Samaria gebracht, und ſie begruben ihn zu Samaria.

38. Und da ſie den wagen wuſchen bey dem teiche Samaria, leckten die hunde ſein blut. (1. Reg. 21. 19.) Es wuſchen ihn aber die huren / [die ſeine wäſcherinnen waren,] nach dem wort des HErrn, das er geredt hatte.

die hunde lecke ſein blut.

39. Was mehr von Ahab zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und das elffenbeinerne hauß, das er bauete, und alle ſtädte, die er gebauet hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael. (2. Par. 18. 2.)

40. Alſo entſchlief Ahab mit ſeinen vätern, und ſein ſohn Ahasja ward könig an ſeine ſtat.

IV. Regieret Joſaphat löblich.

41. Und Joſaphat, der ſohn Aſſa, ward könig über Juda, im vierdten jahr Ahabs, des königes Iſrael.

42. Und war fünff und dreyßig jahr alt, da er könig ward, und regierte fünff und zwantzig jahr zu Jeruſalem, ſeine mutter hieß Aſuba, eine tochter Silhi.

43. Und wandelte in allem wege ſeines vaters Aſſa, und wich nicht davon, und er thät, das dem HErrn wohlgefiel.

44. Doch thät er die höhen nicht weg, und das volck opfferte und räucherte noch auf den höhen. (2. Par. 15. 17.)

45. Und hatte friede mit dem könige Iſrael.

46. Was aber mehr von Joſaphat zu ſagen iſt, und die macht, was er gethan hat, und wie er geſtritten hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda. (2. Par. 18. 1, 2.)

47. Auch thät er aus dem lande, was noch übriger hurer waren, die zu der zeit

ſei=

ſeines vaters Aſſa waren überblieben. (1. Reg. 15. 12.)

48. Und es war kein könig in Edom. [ſondern ein ſtadthalter. E.]

49. Und Joſaphat hatte ſchiffe laſſen machen aufs meer, die in Ophir gehen ſolten, gold zu holen. Aber ſie giengen nicht, denn ſie wurden zerbrochen zu EzeonGeber.

V. Wil er mit dem gottloſen Ahasja nichts zuthun haben. ſtirbt/

50. Dazumal ſprach Ahasja, der ſohn Ahabs, zu Joſaphat: Laß meine knechte mit deinen knechten in ſchiffen fahren. Joſaphat aber wolte nicht.

51. Und Joſaphat entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben mit ſeinen vätern in der ſtadt Davids, ſeines vaters, und Joram, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtat. (2. Par. 21. 1.)

Joram wird könig. A. M. 3055. v. C. G. 916.

52. Ahasja, der ſohn Ahabs, ward könig über Iſrael zu Samaria, im ſiebenzehenden jahr Joſaphats, des königes Juda, und regierte über Iſrael zwey jahr.

Ahasja iſt könig in Iſrael A. M. 3047. v. C. G. 924.

53. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem wege ſeines vaters und ſeiner mutter, und in dem wege Jerobeams, des ſohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte. (1 Reg. 15. 26, 34.)

54. Und dienete Baal, und bethete ihn an, und erzürnete den HErrn, den GOtt Iſrael, wie ſein vater thät. (1. Reg. 16. 31.)

Ende des erſten Buchs von den Königen.

Das 2. Buch von den Königen.

Das 1. Capitel.

I. Die Moabiter fallen von Iſrael ab 1 II. Ahasja thut einen gefährlichen fall / und fragt BaalSebub / ob er geneſen werde. 2 III Elias kommt zu den boten / und kündiget ihm den tod an. 3. IV. Ahasja befielt ſeinen hauptleuten und ſoldaten / ſie ſollen Eliam zu ihm bringen; zween hauptleute aber mit ihrem volcke werden mit feuer vom himmel verzehret 9. V. Mit dem dritten hauptmann aber gehet Elias zum könige / und wiederholet die vorige todes-poſt. 13. VI. Alſo ſtirbt Ahasja/und ſein bruder Joram wird könig. 17.

I. Fällt Moab von Iſrael ab

1. Auch fielen die Moabiter ab von Iſrael; [daß ſie dem könige nicht mehr unterthänig und zinßbar ſeyn wolten,] da Ahab todt war. (2. Reg. 3. 5.)

II. Thut Ahasja einē gefährlichen fall/ fragt den abgott.

2. Und Ahasja fiel durchs gitter in ſeinem ſaale zu Samaria, und ward kranck, und ſande boten, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und fraget BaalSebub, den [ab-] gott zu Ekron, ob ich von dieſer kranckheit geneſen werde?

III. ſtraft Elia dieſe that/ un verkündigt ihm den tod

3. Aber der engel des HErrn redete mit Elia, dem Thisbiten: Auf, und begegne den boten des königes zu Samaria, und ſprich zu ihnen: Iſt denn nun kein GOtt in Iſrael, daß ihr hingehet, zu fragen BaalSebub, den gott zu Ekron?

4. Darum ſo ſpricht der HErr: Du ſolt nicht von dem bette kommen, darauf du dich gelegt haſt, ſondern ſolt des todes ſterben. (2. Reg. 8. 10.) Und Elia gieng weg.

5. Und da die boten wieder zu ihm kamen, ſprach er zu ihnen: Warum kommt ihr wieder?

6. Sie ſprachen zu ihm: Es kam uns ein mann herauf entgegen, und ſprach zu uns: Gehet wiederum hin zu dem könige, der euch geſand hat, und ſprecht zu ihm: So ſpricht der HErr: Iſt denn kein GOtt in Iſrael, daß du hinſendeſt, zu fragen BaalSebub, den gott zu Ekron? Darum ſolt du nicht kommen von dem bette, darauf du dich gelegt haſt, ſondern ſolt des todes ſterben.

7. Er ſprach zu ihnen: Wie war der mann geſtalt, der euch begegnete, und ſolches zu euch ſagte?

8. Sie ſprachen zu ihm: Er hatte eine rauche haut an, und einen ledern gürtel um ſeine lenden. (Matth. 3. 4.) Er aber ſprach: Es iſt Elia, der Thisbiter.

IV. Wil er ihn gefangen holen laſſen. es fällt 2. mal feuer vom himel auf die ſoldaten. A. M. 3048. v. C. G. 903.

9. Und er ſande hin zu ihm [Elia] einen hauptmann über funffzig, ſamt denſelben [untergebnen] funffzigen. Und da der zu ihm hinauf kam, ſiehe, da ſaß er oben auf dem berge. Er aber ſprach zu ihm: Du mann GOttes, der könig ſagt: Du ſolt herab kommen.

10. Elia antwortete dem hauptmann über funffzig, und ſprach zu ihm: Bin ich ein mann GOttes, ſo falle feuer vom himmel, und freſſe dich und deine funffzige. Da fiel feuer vom himmel, und fraß ihn, und ſeine funffzige (Luc. 9. 54.)

11. Und er ſande wiederum einen andern hauptmann über funffzig zu ihm, ſamt ſeinen funffzigen. Der antwortete, und ſprach zu ihm: Du mann GOttes, ſo ſpricht der könig: Komm eilends herab.

12. Elia antwortete, und ſprach: Bin ich ein mann GOttes, ſo falle feuer vom himmel, und freſſe dich und deine funffzige. Da fiel das feuer GOttes vom himmel, und fraß ihn und ſeine funffzige.

V. Geht Elia mit zu Ahasja.

13. Da ſande er wiederum den dritten hauptmann über funffzig, ſamt ſeinen funffzigen. Da der zu ihm hinauf kam, beugete er ſeine knie gegen Elia, und flehete ihm, und ſprach zu ihm: Du mann GOttes, laß meine ſeele, [mein leben,] und die ſeele [das leben] deiner knechte dieſer funffzigen vor dir etwas gelten. [Dieſer hauptmann fürchtete GOtt. L.]

14. Siehe, das feuer iſt vom himmel gefallen, und hat die erſten zween hauptmänner über funffzig mit ihren funffzigen gefreſſen, nun aber laß meine ſeele etwas gelten vor dir.

15. Da ſprach der engel des HErrn zu Elia: Gehe mit ihm hinab, und fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte ſich auf, und gieng mit ihm hinab zum könige.

drohet ihm den tod

16. Und er ſprach zu ihm: So ſpricht der HErr: Darum, daß du haſt boten hingeſand, und laſſen fragen BaalSebub, den gott zu Ekron, als wäre kein GOtt in Iſrael, deß wort man fragen möchte, ſo ſolt du von dem bette nicht kommen, darauf du dich gelegt haſt, ſondern ſolt des todes ſterben.

VI. ſtirbt Ahasja. Joram wird könig. A. M. 3048. v. C. G 614.

17. Alſo ſtarb er nach dem worte des HErrn, das Elia geredt hatte. Und Joram ward könig an ſeine ſtat, im andern jahr Jorams, des ſohns Joſaphats, des königes Juda, denn er hatte keinen ſohn.

18. Was aber mehr von Ahasja zu ſagen iſt, das er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael. (2. Par. 22. 1.)

Das 2. Capitel.

I. Da Elias gen himmel fahren ſol / wil er zu Gilgal / BethEl und an dem Jordan Eliſam von ſich laſſen / dieſer aber bleibet nicht von ihm. 1. II. Elias zertheilet mit ſeinem mantel den Jordan / und geht mit Eliſa hinüber / welcher ſeinen Geiſt zwiefältig ausbittet / und fähret endlich im feurigen wagen gen himmel. 8 III. Eliſa nimmet den mantel / welchen Elias fallen laſſen / theilet nochmal das waſſer des Jordans und geht hindurch / thut auch zu Jericho wunder an böſem waſſer und unfruchtbarem lande. 13. IV. Böſe buben zu BethEl verſpotten ihn und werden von bären gefreſſen. 23.

I. Will Elias vor ſeiner himmelfahrt Eliſam von ſich laſſen.

1. DA aber der HErr wolte Elia im wetter gen himmel holen, gieng Elia und Eliſa von Gilgal.

2. Und Elia ſprach zu Eliſa: Lieber, bleibe hie, denn der HErr hat mich gen BethEl geſand. Eliſa aber ſprach: So wahr der HERR lebt, und deine ſeele, (2. Reg. 4. 30.) ich verlaß dich nicht. Und da ſie hinab gen BethEl kamen,

Eliſa bleibt bey ihm.

3. Giengen der propheten kinder, die zu BethEl waren, heraus zu Eliſa, und ſprachen zu ihm: Weiſſeſt du auch, daß der HErr wird deinen herrn heute von deinen häupten nehmen? * Er aber ſprach: Ich weiß es auch wohl, ſchweiget nur ſtille.

* Zun häupten ſeyn / heiſſet meiſter und lehrer ſeyn. Zu den füſſen ſeyn / heiſſet ſchüler und unterthan ſeyn. Denn wenn der lehrer lehret / ſitzet er höher denn die ſchüler / daß er ſie zu den füſſen und ſie ihn zum haupte haben. Alſo ſagt S. Paulus Act. 22. 3: Er habe zu den füſſen Gamaliels das geſetz gelernet. Und iſt faſt eine gemeine weiſe der ſchrifft / alſo zu reden auf Ebräiſch. L.

4. Und Elia ſprach zu ihm: Eliſa, lieber, bleibe hie, denn der HErr hat mich gen Jericho geſand. Er aber ſprach: So wahr der HErr lebt, und deine ſeele, ich verlaß dich nicht. (Ruth. 1. 16.)

5. Und da ſie gen Jericho kamen, traten der propheten kinder, die zu Jericho waren, zu Eliſa, und ſprachen zu ihm: Weiſſeſt du auch, daß der HErr wird deinen herrn heute von deinen häupten nehmen? Er aber ſprach: Ich weiß es auch wohl, ſchweiget nur ſtille.

6. Und Elia ſprach zu ihm: Lieber, bleib hie, denn der HErr hat mich geſand an den Jordan. Er aber ſprach: So wahr der HErr lebt, und deine ſeele, ich verlaſſe dich nicht. Und giengen die beyde mit einander.

7. Aber funffzig männer unter der propheten kindern giengen hin, und traten

ten gegen über von ferne, aber die beyde ſtunden am Jordan.

II. Theilt Elias den Jordan.

8. Da nahm Elia ſeinen mantel, und wickelte ihn zuſammen, und ſchlug ins waſſer, das theilete ſich auf beyden ſeiten, daß die beyde trocken durchhin giengen. (Exod. 14. 22. Joſ. 4. 23.)

Eliſa bittet ſeinen Geiſt zwiefältig.

9. Und da ſie hinüber kamen, ſprach Elia zu Eliſa: Bitte, was ich dir thun ſol, (1. Reg. 3. 5. Marc. 6. 22.) ehe ich von dir genommen werde. Eliſa ſprach: Daß dein Geiſt bey mir ſey zwiefältig.*

* Nicht wolte Eliſa zwiefältigen Geiſt Eliä haben/ ſo es doch ein Geiſt iſt (1. Cor. 12. 3.) in allen heiligen/ ſondern einen zwiefältigen mund deſſelbigen Geiſtes/ daß er ſtärcker und mehr predigen könte/ denn Elia/ als er auch thät. L.

10. Er ſprach: Du haſt ein hartes gebethen. Doch, ſo du mich ſehen wirſt, wenn ich von dir genommen werde, ſo wirds ja ſeyn, wo nicht, ſo wirds nicht ſeyn.

Elias fährt gen himmel A. M. 3010. v. C. G. 921.

11. Und da ſie mit einander giengen, und er redete, ſiehe, da kam ein feuriger wagen mit feurigen roſſen, und ſcheideten die beyde von einander, und Elia fuhr alſo im wetter gen himmel. (Gen. 5. 24. Sir. 48. 13. 1. Macc. 2. 58.)

12. Eliſa aber ſahe es, und ſchrye: **Mein vater, mein vater,** [der mit ſeinem gebeth, lehre und thaten dem volck mehr gedienet, als alle] **wagen Iſrael und ſeine reuter.** (2. Reg. 13. 14.) Und ſahe ihn nicht mehr. Und er faſſete ſeine kleider, und zerriß ſie [zum zeichen ſeiner traurigkeit über Eliä abſchied,] in zwey ſtücke. (Num. 14. 6. Eſr. 9. 3.)

III. Hebt Eliſa Eliä mantel auf. Theilt den Jordan/

13. Und hub auf den mantel Elia, der ihm entfallen war, und kehrete um, und trat an den ufer des Jordans.

14. Und nahm denſelben mantel Elia, der ihm entfallen war, und ſchlug ins waſſer, und ſprach: Wo iſt nun der HErr, der GOtt Elia? Und ſchlug ins waſſer, da theilete ſichs auf beyden ſeiten, und Eliſa gieng hindurch.

15. Und da ihn ſahen der propheten kinder, die zu Jericho gegen ihm waren, [gegen über ſtunden,] ſprachen ſie: Der Geiſt Elia ruhet auf Eliſa, und giengen ihm entgegen, und betheten an zur erde,

16. Und ſprachen zu ihm: Siehe, es ſind unter deinen knechten funffzig männer, ſtarcke leute, die laß gehen, und deinen herrn ſuchen, vielleicht hat ihn der Geiſt des HERRN genommen, und irgend auf einen berg, oder irgend in einen thal geworffen. Er aber ſprach: Laſſet [ſie] nicht gehen.

17. Aber ſie nöthigten ihn, bis daß er ſich ungeberdig ſtellete, und ſprach: Laßt hingehen. (2. Sam. 18. 23.) Und ſie ſanden hin funffzig männer, und ſuchten ihn drey tage, aber ſie funden ihn nicht,

18. Und kamen wieder zu ihm, und er blieb zu Jericho, und ſprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht: Ihr ſoltet nicht hingehen? [ihr findet ihn nicht?]

macht das waſſer und land brauchbar.

19. Und die männer der ſtadt ſprachen zu Eliſa: Siehe, es iſt gut wohnen in dieſer ſtadt, wie mein herr ſiehet, aber es iſt böſe waſſer, und das land unfruchtbar.

20. Er ſprach: Bringet mir her eine neue ſchale, und thut ſaltz drein. Und ſie brachtens ihm.

21. Da gieng er hinaus zu der waſſerqvelle, und warff das ſaltz drein, und ſprach: So ſpricht der HERR: Ich habe diß waſſer geſund gemacht, es ſol hinfort kein tod noch unfruchtbarkeit daher kommen.

22. Alſo ward das waſſer geſund, bis auf dieſen tag, nach dem wort Eliſa, das er redete.

IV. Verſpotten ihn böſe buben/ und werden von bären zerriſſen.

23. Und er gieng hinauf gen BethEl, und als er auf dem wege hinan gieng, kamen kleine knaben zur ſtadt heraus, und ſpotteten ihn, und ſprachen zu ihm: Kahlkopff, komm herauf, kahlkopff, komm herauf.

24. Und er wande ſich um, und da er ſie ſahe, fluchte er ihnen im namen des HERRN. Da kamen zween bären aus dem walde, und zerriſſen der kinder zwey und viertzig.

25. Von dannen gieng er auf den berg Carmel, und kehrete um von dannen gen Samaria.

Das 3. Capitel.

I. Joram der könig in Iſrael wil die Moabiter zum gehorſam bringen / und muſtert nicht nur das volck Iſrael / ſondern nimmt auch Joſaphat und den könig Edom zum beyſtand 1. II. Sie leyden aber unterwegs in der wüſte waſſer-mangel / und erlangen durch den propheten Eliſa (welcher den Joſaphat vor allen anſiehet/) ſo wohl waſſer gnug/ als den ſieg. 9. III. Sie verwüſten das land der feinde grauſam / bis endlich der Moabiter könig

ſeinen erſten ſohn aufopffert / und ſie im zorn davon ziehen. 25.

I. Wil Joram durch des königs in Juda und Edom beyſtand Moab bekriegen

1. JOram, der ſohn Ahabs, ward könig über Jſrael zu Samaria, im achtzehenden jahr Joſaphats, des königes Juda, und regierte zwölff jahr,

2. Und thät, das dem HERRN übel gefiel, doch nicht wie ſein vater und ſeine mutter. Denn er thät weg die ſeulen Baals, die ſein vater machen ließ.

3. Aber er blieb hangen an den ſünden Jerobeams, des ſohns Nebat, der Jſrael ſündigen machte, und ließ nicht davon. (1.Reg. 15. 26. c. 16. 19.)

4. Meſa aber, der Moabiter könig hatte viel ſchafe, und zinſete dem könige Jſrael wolle von hundert tauſend lämmern, und von hundert tauſend widdern.

als welches von Jſrael abgefallen.

5. Da aber Ahab todt war, fiel der Moabiter könig ab vom könige Jſrael. [wie oben gedacht. c. 1. 1.]

6. Da zog zur ſelbigen zeit aus der könig Joram von Samaria, und ordnete [muſterte] das gantze Jſrael.

7. Und ſandte hin zu Joſaphat, dem könige Juda, und ließ ihm ſagen: Der Moabiter könig iſt von mir abgefallen, komm mit mir zu ſtreiten wider die Moabiter. Er ſprach: Jch wil hinauf kommen, ich bin wie du, und mein volck wie dein volck, und meine roſſe wie deine roſſe. (1.Reg. 22. 4.)

8. Und ſprach: Durch welchen weg wollen wir hinauf ziehen? Er ſprach: Durch den weg in der wüſte Edom.

II. Leyden die 3. könige waſſermangel/

9. Alſo zog hin der könig Jſrael, der könig Juda, und der könig Edom. Und da ſie ſieben tagereiſe zogen, hatte das heer und das vieh, das unter ihnen war, kein waſſer.

10. Da ſprach der könig Jſrael: O wehe, der HERR hat dieſe drey könige geladen, [zuſammen beruffen,] daß er ſie in der Moabiter hände gebe.

Eliſa bringt ihnen waſſer und den ſieg zuwege.

11. Joſaphat aber ſprach. Jſt kein prophet des HERRN hie, daß wir den HERRN durch ihn rath fragen? Da antwortete einer unter den knechten des königes Jſrael, und ſprach: Hie iſt Eliſa, der ſohn Saphat, der Elia waſſer auf die hände goß. [und ſein diener war.]

12. Joſaphat ſprach: Des HERRN wort iſt bey ihm. Alſo zogen zu ihm hinab der könig Jſrael, und Joſaphat, und der könig Edom.

13. Eliſa aber ſprach zum könige Jſrael: Was haſt du mit mir zu ſchaffen? (1.Reg. 17. 18. Matth. 8. 29.) Gehe hin zu den propheten deines vaters, und zu den propheten deiner mutter. Der könig Jſrael ſprach zu ihm: Nein, denn der HERR hat dieſe drey könige geladen, daß er ſie in der Moabiter hände gebe.

14. Eliſa ſprach: So wahr der HErr Zebaoth lebt, vor dem ich ſtehe, wenn ich nicht Joſaphat, den könig Juda, anſähe, ich wolte dich nicht anſehen noch achten.

15. So bringet mir nun einen ſpielmann. [der auf der harffe oder cithar ein heiliges loblied ſpiele, und meinen geiſt ermuntere, die göttliche offenbarung zu empfangen.] Und da der ſpielmann auf der ſaiten ſpielete, kam die hand [krafft] des HERRN auf ihn, [daß er weiſſagete,] (1.Sam. 16. 16.)

16. Und er ſprach: So ſpricht der HERR: Machet hie und da graben an dieſem bache.

17. Denn ſo ſpricht der HERR: Jhr werdet keinen wind noch regen ſehen, dennoch ſol der bach voll waſſers werden, daß ihr und euer geſinde, und euer vieh trincket.

18. Dazu iſt das ein geringes vor dem HErrn, er wird auch die Moabiter in eure hände geben,

19. Daß ihr ſchlagen werdet alle veſte ſtädte, und alle auserwelte ſtädte, und werdet fällen alle gute bäume, und werdet verſtopffen alle waſſerbrunnen, und werdet allen guten acker mit ſteinen verderben.

20. Des morgens aber, wenn man ſpeiß-opffer opffert, ſiehe, da kam ein gewäſſer, des weges von Edom, und füllete das land mit waſſer.

21. Da aber alle Moabiter höreten, daß die könige herauf zogen wider ſie zu ſtreiten, berieffen ſie alle, die zur rüſtung alt gnug und drüber waren, und traten an die gräntze.

22. Und da ſie ſich des morgens frühe aufmachten, und die ſonne aufgieng auf das gewäſſer, dauchte die Moabiter das gewäſſer gegen ihnen roth ſeyn, wie blut.

23. Und ſprachen: Es iſt blut, die könige haben ſich [ſelbſt] mit dem ſchwerdt verderbet, und einer wird den andern geſchlagen haben. Hui, Moab, mache dich nun [bereit] zur ausbeute.

24. Aber da ſie zum lager Iſrael kamen, machte ſich Iſrael auf, und ſchlugen die Moabiter, und ſie flohen vor ihnen. Aber ſie [die Iſraeliten] kamen hinein, [in der flüchtigen land,] und ſchlugen Moab.

III. Wird der feinde land ſehr verwüſtet/

25. Die ſtädte zerbrachen ſie, und ein ieglicher warff ſeine ſteine auf alle gute äcker, und machten ſie voll, und verſtopfeten alle waſſerbrunnen, und fälleten alle gute bäume, biß daß nur die ſteine an den ziegelmauren [der hauptſtadt Kir-Hareſeth,] überblieben, und ſie umgaben ſie mit ſchleudern, und ſchlugen ſie. [die Moabiter, ſo auf den mauren ſtunden.]

26. Da aber der Moabiter könig ſahe, daß ihm der ſtreit zu ſtarck war, nahm er ſieben hundert mann zu ſich, die das ſchwerdt auszogen, heraus zu reiſſen [ſich durchzuſchlagen] wider den könig Edom, [oder durch ſein lager,] aber ſie kunten nicht.

der Moabiter könig ſchlachtet ſeinen ſohn/ Iſrael ziehet ab.

27. Da nahm er ſeinen erſten ſohn, der an ſeine ſtat ſolte könig werden, und opfferte ihn zum brand-opffer auf der mauren. Da ward Iſrael ſehr zornig, * daß ſie von ihm abzogen, und kehreten wieder zu lande.

* Oder ſie hatten vor dieſem greuel-opffer einen ſolchen abſcheu/ daß ſie fürchteten/ GOtt der HErr würde deßwegen auch auf ſie zornig werden. L.

Das 4. Capitel.

Unterſchiedliche wunderwercke des Eliſä. I. Daß er einer armen von ihrem ſchuld-herrn bedrängten witwe rath geſchaffet zur zahlung ihrer ſchulden. 1. II. Daß er ſeiner wohlthäterin zu Sunem von GOtt einen ſohn erbethen/ 8. III. und hernach ſolchen ſohn vom tode wieder erwecket. 32. IV. Daß er das ungeſunde gemüſe der propheten kinder geſund gemacht. 38. V. Daß er 100. mann mit 20. broten geſpeiſet. 42.

Eliſä wunderwercke: ſchaffet I. einer witwen öl.

1. UNd es ſchrye ein weib unter den weibern der kinder [ſchüler] der propheten zu Eliſa, und ſprach: Dein knecht, mein mann, iſt geſtorben. So weiſſeſt du, daß er, dein knecht, den HErrn fürchtete. Nun kommt der ſchuldherr, und wil [für die ſchuld] meine beyde kinder nehmen zu eignen knechten. (Matth. 18. 25.)

2. Eliſa ſprach zu ihr: Was ſol ich dir thun? Sage mir, was haſt du im hauſe? Sie ſprach: Deine magd hat nichts im hauſe, denn einen ölkrug.

3. Er ſprach: Gehe hin, und bitte drauſſen von allen deinen nachbarinnen leere gefäſſe, und derſelben nicht wenig.

4. Und gehe hinein, und ſchleuß die thüre hinter dir zu mit deinen ſöhnen, und geuß [öl aus deinem kruge] in alle gefäſſe, und wenn du ſie gefüllet haſt, ſo gieb ſie hin.

5. Sie gieng hin, und ſchloß die thüre hinter ihr zu, ſamt ihren ſöhnen, die brachten ihr die gefäſſe zu, ſo goß ſie ein.

6. Und da die gefäſſe voll waren, ſprach ſie zu ihrem ſohne: Lange mir noch ein gefäß her. Er ſprach zu ihr: Es iſt kein gefäß mehr hie. Da ſtund das öl.

7. Und ſie gieng hin, und ſagts dem manne GOttes an. Er ſprach: Gehe hin, verkauffe das öl, und bezahle deinen ſchuldherrn. Du aber und deine ſöhne nehret euch von dem übrigen. [So iſt GOtt ein vater der witwen und wäyſen. L.] (1. Reg. 17. 14.)

Die ihre ſchulde damit bezahlet.

Erbittet II. ſeiner wirthin von GOtt einen ſohn.

8. Und es begab ſich zu der zeit, daß Eliſa gieng gen Sunem, daſelbſt war eine reiche [und vornehme] frau, die hielt ihn, daß er bey ihr aß. Und als er nun offt daſelbſt durchzog, gieng er zu ihr ein, und aß bey ihr.

9. Und ſie ſprach zu ihrem manne: Siehe, ich mercke, daß dieſer mann GOttes heilig iſt, der immerdar hie durch gehet.

10. Laß uns ihm eine kleine bretterne kammer oben machen, und ein bette, tiſch, ſtuhl und leuchter hinein ſetzen, auf daß, wenn er zu uns kommt, [er] dahin ſich thue. [begebe.]

11. Und es begab ſich zu der zeit, daß er hinein kam, und legte ſich oben in die kammer, und ſchlief drinnen.

12. Und ſprach zu ſeinem knaben Gehaſi: Ruffe der Sunamitin. Und da er ihr rieff, trat ſie vor ihn.

13. Er ſprach zu ihm: Sage ihr: Siehe, du haſt uns allen dieſen dienſt gethan, was ſol ich dir thun: Haſt du eine ſache an den könig, oder an den feldhäuptmann? [ich wil vor denſelben dein wort reden?] Sie ſprach: Ich wohne unter meinem volck. *

* Das iſt: Ich habe zu hofe nichts zu ſchaffen. Ich wohne hier unter den leuten in friede. L.

14. Er ſprach: Was iſt ihr denn zu thun?

thun? Gehaſi ſprach: Ach, ſie hat keinen ſohn, und ihr mann iſt alt.

15. Er ſprach: Ruffe ihr. Und da er ihr rieff, trat ſie in die thüre.

16. Und er ſprach: Um dieſe zeit über ein jahr ſolt du einen ſohn hertzen. (Gen. 18. 10.) Sie ſprach: Ach nicht, mein herr, du mann GOttes, leug deiner magd nicht.

17. Und die frau ward ſchwanger, und gebahr einen ſohn, um dieſelbe zeit, über ein jahr, * wie ihr Eliſa geredt hatte.

* More anni currentis, quo vivitur à cunctis animantibus. L.

welches ſtirbt. 18. Da aber das kind groß ward, begab ſichs, daß es hinaus zu ſeinem vater zu den ſchnittern gieng.

19. Und ſprach zu ſeinem vater: O mein häupt, mein häupt! Er ſprach zu ſeinem knaben: [diener:] Bringe ihn zu ſeiner mutter.

20. Und er nahm ihn, und brachte ihn hinein zu ſeiner mutter, und ſie ſatzte ihn auf ihren ſchooß, bis an den mittag, da ſtarb er. (Luc. 7. 12.)

21. Und ſie gieng hinauf, und legte ihn aufs bette des manns GOttes, ſchloß zu, und gieng hinaus,

22. Und rief ihrem manne, und ſprach: Sende mir der knaben einen, und eine eſelin, ich wil zu dem manne GOttes, und wieder kommen.

23. Er ſprach: Warum wilt du zu ihm? Iſt doch heute nicht neumonat noch ſabbath. Sie ſprach: Es iſt gut.

24. Und ſie ſattelte die eſelin, und ſprach zum knaben: Treibe fort, und ſäume mich nicht mit dem reiten, wie ich dir ſage.

25. Alſo zog ſie hin, und kam zu dem manne GOttes auf dem berge Carmel. Als aber der mann GOttes ſie gegen ihm ſahe, ſprach er zu ſeinem knaben Gehaſi: Siehe, die Sunamitin iſt da.

26. So lauff ihr nun entgegen, und frage ſie, obs ihr und ihrem manne und ſohne wohlgehe? Sie ſprach: Wohl!

27. Da ſie aber zu dem manne GOttes auf den berg kam, hielt ſie ihn bey ſeinen füſſen. Gehaſi aber trat herzu, daß er ſie abſtieſſe. (Luc. 18. 39.) Aber der mann GOttes ſprach: Laß ſie, denn ihre ſeele iſt betrübt, und der HErr hat mirs verborgen, und nicht angezeiget.

28. Sie ſprach: Wenn habe ich einen ſohn gebethen von meinem herrn? Sagte ich nicht, du ſolteſt mich nicht täuſchen?

29. Er ſprach zu Gehaſi: Gürte deine lenden, und nimm meinen ſtab in deine hand, und gehe hin, (ſo dir iemand begegnet, ſo grüſſe ihn nicht, und grüſſet dich iemand, ſo dancke ihm nicht,) (Luc. 10. 4.) und lege meinen ſtab auf des knabens antlitz.

30. Die mutter aber des knabens ſprach: So wahr der HErr lebt, und deine ſeele, ich laſſe nicht von dir. [bis du ſelbſt mitgeheſt.] Da machte er ſich auf, und gieng ihr nach.

31. Gehaſi aber gieng vor ihnen hin, und legte den ſtab dem knaben aufs antlitz, da war aber keine ſtimme noch fühlen. Und er gieng wiederum ihm entgegen, und zeigete ihm an, und ſprach: Der knabe iſt nicht aufgewacht.

32. Und da Eliſa ins hauß kam, ſiehe, da lag der knabe todt auf ſeinem bette. III. Eliſa machet ihn wieder lebendig.

33. Und er gieng hinein, und ſchloß die thüre zu vor ſie beyde, und bethete zu dem HERRN.

34. Und ſtieg hinauf, und legte ſich auf das kind, und legte ſeinen mund auf des kindes mund, und ſeine augen auf ſeine augen, und ſeine hände auf ſeine hände, und breitete ſich alſo über ihn, daß des kindes leib warm ward.

35. Er aber ſtund wieder auf, und gieng im hauſe einmal hieher und daher, und ſtieg hinauf, und breitete ſich über ihn. Da ſchnaubete der knabe ſieben mal, darnach thät der knabe ſeine augen auf.

36. Und er rieff Gehaſi, und ſprach: Ruffe der Sunamitin. Und da er ihr rieff, kam ſie hinein zu ihm. Er ſprach: Da nimm hin deinen ſohn. (1. Reg. 17. 23.)

37. Da kam ſie, und fiel zu ſeinen füſſen, und bethete an zur erde, [danckete ihm mit tiefſter ehrerbietigkeit,] und nahm ihren ſohn, und gieng hinaus

38. Da aber Eliſa wieder gen Gilgal kam, ward theurung im lande, und die kinder der propheten wohneten vor ihm. [ſaſſen zu ſeinen füſſen.] Und er ſprach zu ſeinem VI. Macht ein ſchäd-

nem

lich eſſen geſund

nem knaben: Setze zu ein groß töpffen, und koche ein gemüſe für die kinder der propheten.

39. Da gieng einer aufs feld, daß er [grün] kraut läſe, und fand wilde rancken, und las davon colochynten ſein kleid voll, und da er kam, ſchnitt ers ins töpffen zum gemüſe, denn ſie kanntens nicht.

40. Und da ſie es ausſchütteten vor die männer zu eſſen, und ſie von dem gemüſe aſſen, ſchryen ſie, und ſprachen: O mann GOttes, der tod im töpffen, denn ſie kontens [wegen bitterkeit] nicht eſſen.

41. Er aber ſprach: Bringet mehl her. Und er thats in das töpffen, und ſprach: Schütte es dem volck vor, daß ſie eſſen. Da war nichts böſes in dem töpffen.

ſpeiſet V. hundert mann mit zwanzig broten

42. Es kam aber ein mann von Baal Saliſa, und brachte dem manne GOttes erſtling-brot, [welche nach dem geſetz GOttes Num. 18. 12. ſonſt den prieſtern gegeben werden ſolten,] nehmlich zwantzig gerſtenbrote, und neu getraide in ſeinem kleide. Er aber ſprach: Giebs dem volcke, daß ſie eſſen.

43. Sein diener ſprach: Was ſol ich hundert mann an dem geben? Er ſprach: Gieb dem volcke, daß ſie eſſen. (Matth. 14. 15. Marc. 6. 35. Luc. 9. 12. Joh. 6. 5.) Denn ſo ſpricht der HErr: Man wird eſſen, und wird überbleiben.

44. Und er legets ihnen vor, daß ſie aſſen, und blieb noch über, (Matth. 15. 37. Marc. 8. 8.) nach dem wort des HERRN.

Das 5. Capitel.

Naeman wird von ſeinem auſſatze geheilet. I. Der könig in Syrien recommendiret ihn (auf den bericht einer Iſraelitiſchen magd von Eliſa) an den könig in Iſrael/ daß er ihn heilen laſſe. 1. II. Der könig in Iſrael/ nimmt ſolches übel auf, Eliſa aber erbietet ſich/ ihn zu heilen. 7. III Da Naeman zu ihm kommt/ heiſſet er ihn ſieben mal im Jordan baden/ welches ihm zwar anfangs wunderlich vorkommet/ endlich aber doch zu ſeiner geſundheit dienet. 9. IV. Naeman kehrt wieder um/ und wil den propheten beſchencken; dieſer aber wil ſein geſchencke nicht annehmen; ſondern läßt ihn in friede von ſich. 15. V. Gehaſi eilet ihm nach und fodert ohne vorwiſſen ſeines herrn geſchencke von ihm/ wird auch deßwegen ſamt ſeinem gantzen geſchlechte mit dem auſſatze geſtrafet. 20.

I. Wird der auſſätzige Naeman zum könig in Iſrael geſendet/

1. Naeman, der feldhäuptmann des königes zu Syrien, war ein trefflicher mann vor ſeinem herrn, und hochgehalten, denn durch ihn gab der HERR heyl in Syrien, und er war ein gewaltiger mann, und [doch] auſſätzig.

2. Die kriegsleute aber in Syrien waren heraus gefallen, und hatten eine kleine dirne weggeführet aus dem lande Iſrael, die war am dienſte des weibes Naeman,

3. Die ſprach zu ihrer frauen: Ach daß mein herr wäre bey dem propheten zu Samaria, der würde ihn von ſeinem auſſatz loß machen.

4. Da gieng er hinein zu ſeinem herrn, und ſagts ihm an, und ſprach: So und ſo hat die dirne aus dem lande Iſrael geredt.

5. Der könig zu Syrien ſprach: So zeuch hin, ich wil dem könige Iſrael einen brief ſchreiben. Und er zog hin, und nahm mit ſich zehen centner ſilbers, und ſechs tauſend gülden, und zehen feyerkleider,

der ihn heilen ſol.

6. Und brachte den brief dem könige Iſrael, der lautete alſo: Wenn dieſer brief zu dir kommt, ſiehe, ſo wiſſe, ich habe meinen knecht Naeman zu dir geſand, daß du ihn von ſeinem auſſatze loß macheſt.

II. Iſt es dem könige unmüglich:

7. Und da der könig Iſrael den brief las, zerriß er ſeine kleider, und ſprach: Bin ich denn GOtt, (Gen. 30. 2.) daß ich tödten und lebendig machen könte, (Deut. 32. 39. 1. Sam. 2. 6.) daß er zu mir ſchicket, daß ich den mann von ſeinem auſſatze loß mache? Mercket, und ſehet, wie ſuchet er urſache zu mir.

Eliſa wil ihn heilen.

8. Da das Eliſa, der mann GOttes, hörete, daß der könig Iſrael ſeine kleider zerriſſen hatte, ſande er zu ihm, und ließ ihm ſagen: Warum haſt du deine kleider zerriſſen? Laß ihn zu mir kommen, daß er innen werde, daß ein prophet in Iſrael iſt. [der noch wohl einen auſſätzigen heilen kan.]

III. Be-

9. Alſo kam Naeman mit roſſen und

wagen,

ſiebit ihm 7. mal im Jordan zu baden.

wagen, und hielt vor der thüre am hauſe Eliſa.

10. Da ſande Eliſa einen boten zu ihm, und ließ ihm ſagen: Gehe hin, und waſche dich ſiebenmal im Jordan, ſo wird dir dein fleiſch [welches vom auſſatz verzehret iſt,] wieder erſtattet und rein werden.

Naeman wird zornig

11. Da erzürnete Naeman, und zog weg, und ſprach: Ich meynete, er ſolte zu mir heraus kommen, und hertreten, und den namen des HERRN ſeines GOttes anruffen, und mit ſeiner hand über die ſtäte [wo die plage ausgebrochen iſt,] fahren, und den auſſatz alſo abthun.

12. Sind nicht die waſſer Amana und Pharphar zu Damaſcon beſſer, denn alle waſſer in Iſrael, daß ich mich drinnen wüſche, und rein würde? Und wande ſich, und zog weg mit zorn.

13. Da machten ſich ſeine knechte zu ihm, redeten mit ihm, und ſprachen: Lieber vater, wenn dich der prophet etwas groſſes hätte geheiſſen, ſolteſt du es nicht thun? Wie viel mehr, ſo er zu dir ſaget: Waſche dich, ſo wirſt du rein.

badet ſich endlich und wird rein.

14. Da ſtieg er ab, und täuffte [badete] ſich im Jordan ſieben mal, wie der mann GOttes geredt hatte, und ſein fleiſch ward wieder erſtattet, wie ein fleiſch eines jungen knabens, und ward rein. (Luc. 4, 27.)

IV. Kehret um und wil danckbar ſeyn/

15. Und er kehrete wieder zu dem manne GOttes (Luc. 17. 15.) ſamt ſeinem gantzen heer, und da er hinein kam, trat er vor ihn, und ſprach: Siehe, ich weiß, daß kein GOtt iſt in allen landen, ohne in Iſrael. So nimm nun den ſegen [die geſchencke, welche ich dir gebe,] von deinem knechte.

Eliſa nimmt nichts.

16. Er aber ſprach: So wahr der HErr lebt, vor dem ich ſtehe, ich nehme es nicht, Und er nöthigte ihn, daß ers nähme, aber er wolte nicht.

17. Da ſprach Naeman: Möchte denn deinem knechte nicht gegeben werden dieſer erden [des landes Iſrael] eine laſt, ſo viel zwey mäuler tragen? [daß ich in meinem lande davon einen altar baue dem HErrn?] Denn dein knecht wil nicht mehr andern göttern opffern, und brand-opffer thun, ſondern [nur] dem HErrn. [dem einigen wahren GOtt.]

18. Daß der HErr deinem knechte darinnen wolte gnädig ſeyn, [und mir nicht zur ſünde rechnen,] wo ich [amtes wegen meinen herrn begleite und] anbethe [dem könige die ſchuldige ehrerbietung erweiſe] im hauſe Rimmon, [des abgotts der Syrer,] wenn mein herr ins hauß Rimmon gehet, daſelbſt anzubethen, und er ſich an meine hand lehnet. *(2. Reg. 7. 2.)

* Das iſt Ebräiſch geredet / wie wir Teutſchen ſagen: Er iſt mir zur hand. Das iſt: Er iſt um mich / thut und richtet aus / was ich ihm befehle / und ich mich auf ihn verlaſſe. L.

19. Er ſprach zu ihm: Zeuch hin mit frieden. Und als er von ihm weggezogen war, ein feldwegs auf dem lande,

V. Fodert Gehaſi ohne Eliſä wiſſen geſchencke.

20. Gedachte Gehaſi, der knabe Eliſa, des manns GOttes: Siehe, mein herr hat dieſen Syrer Naeman verſchonet, daß er nichts von ihm hat genommen, das er gebracht hat, ſo wahr der HErr lebt, ich wil ihm nachlauffen, und etwas von ihm nehmen.

21. Alſo jagte Gehaſi dem Naeman nach. Und da Naeman ſahe, daß er ihm nachlieff, ſtieg er vom wagen ihm entgegen, und ſprach: Gehet es recht zu?

22. Er ſprach: Ja. Aber mein herr hat mich geſand, und läſſet dir ſagen: Siehe, itzt ſind zu mir kommen vom gebirge Ephraim zween knaben, aus der propheten kinder, gieb ihnen einen centner ſilbers, und zwey feyerkleider.

23. Naeman ſprach: Lieber, nimm zween centner. Und er nöthigte ihn und band zween centner ſilbers in zween beutel, und zwey feyerkleider, und gabs ſeinen zween knaben, [dienern,] die trugens vor ihm [Gehaſi] her.

24. Und da er kam gen Ophel, nahm ers von ihren händen, und legets beyſeit im hauſe, und ließ die männer gehen.

25. Und da ſie weg waren, trat er vor ſeinen herrn. Und Eliſa ſprach zu ihm: Woher, Gehaſi? Er ſprach: Dein knecht iſt weder hieher noch daher gegangen.

ſein geſchlecht wird deßwegen ewig mit auſſatz geſtraft.

26. Er aber ſprach zu ihm: Wandelte nicht mein hertz, * da der mann [Naeman] umkehrete von ſeinem wagen dir entgegen? War das die zeit, ſilber und kleider zu nehmen, [davon du dir wolteſt anſchaffen] ölgarten, weinberge, ſchafe, rinder, knechte und mägde?

* Haſt du nirgend hin gewandelt / wie gehets denn zu / daß mein hertz wandelte / und war bey dem wagen? ꝛc. L.

27. Aber der auſſatz Naeman wird dir anhangen, und deinem ſamen ewiglich. Da gieng er von ihm hinaus auſſätzig wie ſchnee. (Exod. 4. 6. Num. 12. 10. 2. Sam. 3. 29.)

Das 6. Capitel.

I. Eliſa macht / daß die geborgte axt / ſo ins waſſer gefallen war / ſchwimmen muß. 1. II. Offenbaret er dem könig in Iſrael die heimlichen rathſchläge des königes in Syrien. 8. III. Der könig in Syrien läßt durch ſein heer ihn allenthalben aufſuchen und in Dothan umringen. 13. IV. Er aber führet die mit blindheit geſchlagenen ſoldaten von dannen gen Samarien. 18. V. Und wil nicht / daß der könig in Iſrael ſie tödten / ſondern ſpeiſen und frey ziehen laſſen ſol. 21. VI. Samaria wird von dem könige in Syrien belagert und mit groſſem hunger geängſtet. 24. VII. Ein weib ſchlachtet ihr kind. 26. IIX Drohet Ahab Eliſä den tod. 31.

I. ſchwimmende art im waſſer.

1. DJe kinder der propheten ſprachen zu Eliſa: Siehe, der raum, da wir vor dir wohnen, iſt uns zu enge.

2. Laß uns an den Jordan gehen, und einen ieglichen daſelbſt holtz holen, daß wir uns daſelbſt eine ſtäte bauen, da wir wohnen. Er ſprach: gehet hin.

3. Und einer ſprach: Lieber, gehe mit deinen knechten. Er ſprach: Jch wil mit gehen.

4. Und er gieng mit ihnen. Und da ſie an den Jordan kamen, hieben ſie holtz abe.

5. Und da einer ein holtz fällete, fiel das eiſen [der axt] ins waſſer. Und er ſchrye, und ſprach: Awe! mein herr, darzu iſt es entlehnet.

6. Aber der mann GOttes ſprach: Wo iſts entfallen? Und da er ihm den ort zeigete, ſchnitte er ein holtz ab, und ſtieß daſelbſt hin, da ſchwamm das eiſen.

7. Und er ſprach: Hebs auf. Da reckte er ſeine hand aus, und nahms.

II. Offenbaret Eliſa des königs in Syrien heimligkeit.

8. Und der könig aus Syrien führete einen krieg wider Jſrael, und berathſchlagte ſich mit ſeinen knechten, und ſprach: Wir wollen uns lagern da und da.

9. Aber der mann GOttes ſande zum könige Jſrael, und ließ ihm ſagen: Hüte dich, daß du nicht an den ort zieheſt, denn die Syrer ruhen [und haben ſich gelagert] daſelbſt.

10. So ſande denn der könig Jſrael hin an den ort, den ihm der mann GOttes ſagte, verwahrete ihn, und hütete [ſich] daſelbſt, [daß die Syrer ihm nichts anhaben konten,] und thät das nicht einmal oder zweymal alleine. [ſondern öffters.]

11. Da ward das hertz des königes zu Syrien unmuths darüber, und rieff ſeinen knechten, und ſprach zu ihnen: Wolt ihr mir denn nicht anſagen, wer iſt aus den unſern zu dem könige Jſrael geflohen? [der ihm alle unſere geheimeſte anſchläge entdecket?]

12. Da ſprach ſeiner knechte einer: Nicht alſo, mein herr könig, ſondern Eliſa, der prophet in Jſrael, ſagts alles dem könige Jſrael, was du [heimlich] in der kammer redeſt, da dein lager iſt.

13. Er ſprach: So gehet hin, und ſehet, wo er iſt, daß ich hinſende, und laſſe ihn holen. Und ſie zeigeten ihm an, und ſprachen: Siehe, er iſt zu Dothan.

III. Der ihn in Dothan belagern läſſet.

14. Da ſande er hin roß und wagen, und eine groſſe macht, und da ſie bey der nacht hinkamen, umgaben ſie die ſtadt.

15. Und der diener des mannes GOttes ſtund frühe auf, daß er ſich aufmachte und auszöge, und ſiehe, da lag eine macht um die ſtadt, mit roſſen und wagen. Da ſprach ſein knabe zu ihm: Awe! mein herr, wie wollen wir nun thun?

16. Er ſprach: Fürchte dich nicht, denn derer iſt mehr, die bey uns ſind, denn derer, die bey ihnen ſind. (1. Joh. 4. 4.) [GOtt ſchützet die ſeinen. L.]

17. Und Eliſa bethete, und ſprach: HErr, öffne ihm die augen, daß er ſehe. Da öffnete der HERR dem knaben ſeine augen, daß er ſahe, und ſiehe, da war der berg voll feuriger roſſe und wagen [heiliger engel / die GOtt in ſolcher geſtalt zum ſchutz geſand hatte,] um Eliſa her. (Gen. 32. 1, 2. 2. Reg. 1. 11. Pſal. 34. 8.)

IV. Werden die feinde mit blindheit geſchlagen / und gen

18. Und da ſie [die Syrer] zu ihm [Eliſa] hinab kamen, bath Eliſa, und ſprach: HERR, ſchlage diß volck mit blindheit. Und er ſchlug ſie mit blindheit, nach dem worte Eliſa. (Gen. 19. 11.)

19. Und Eliſa ſprach zu ihnen: Diß iſt nicht der weg, noch die ſtadt. [dahin ihr wollet.] Folget mir nach. Jch wil euch führen zu dem manne, den ihr ſuchet. Und führete ſie gen Samaria.

20. Und da ſie gen Samaria kamen,

Samaria geführet.
ſprach Eliſa: HERR, öffne dieſen die au=
gen, daß ſie ſehen. Und der HErr öffnete
ihnen die augen, daß ſie ſahen. Und ſiehe,
da waren ſie mitten in Samaria.

V. Läßt ſie Eliſa ſpeiſen und ohne ſchaden zurücke ziehen.
21. Und der könig Iſrael, da er ſie
ſahe, ſprach er zu Eliſa: Mein vater, ſol
ich ſie ſchlagen?
22. Er ſprach: Du ſolt ſie nicht ſchla=
gen, welche du mit deinem ſchwerdt und
bogen fäheſt, die ſchlage. Setze ihnen
brot und waſſer vor, daß ſie eſſen und trin=
cken, und laß ſie [in friede] zu ihrem herrn
ziehen.
23. Da ward [für ſie] ein groß mahl zu=
gerichtet, und da ſie gegeſſen und getrun=
cken hatten, ließ er ſie gehen, daß ſie zu
ihrem herrn zogen. Sint deß kamen die
kriegsleute der Syrer nicht mehr ins land
Iſrael

VI. Wird Samaria belagert/ und mit theurung geängſtet.
24. Nach dieſem begab ſichs, daß
BenHadad, der könig zu Syrien, alle ſein
heer verſammlete, und zog herauf, und be=
lagerte Samaria.
25. Und es war eine groſſe theurung
zu Samaria, ſie aber belagerten die ſtadt,
bis daß ein eſelskopff achtzig ſilberlinge,
[80. ſeckel ſilbers, oder 20. reichs=thaler,] und ein
viertheil kab tauben=miſt fünff ſilberlinge
galt. (2. Reg. 18. 27.)

VII. ſchlachtet ein weib ihren ſohn.
26. Und da der könig Iſrael zur mau=
ren gieng, ſchrye ihn ein weib an, und
ſprach: Hilff mir mein herr könig!
(2. Sam. 14. 4.)
27. Er ſprach: Hilfft dir der HERR
nicht, woher ſol ich dir helffen? von der
tennen oder von der kelter?
28. Und der könig ſprach zu ihr: Was
iſt dir? Sie ſprach: Diß weib ſprach zu
mir: Gieb deinen ſohn her, daß wir heute
eſſen, morgen wollen wir meinen ſohn eſſen.
29. So haben wir meinen ſohn ge=
kocht, und gegeſſen. (Deut. 28. 53. Thren. 4. 10.)
Und ich ſprach zu ihr am andern tage:
Gieb deinen ſohn her, und laß uns eſſen,
aber ſie hat ihren ſohn verſteckt.
30. Da der könig die worte des weibes
hörete, zerriß er ſeine kleider, indem er
zur mauren gieng, da ſahe alles volck, daß
er einen ſack [oder trauer=kleid] unten am lei=
be anhatte.

VIII. Drohet Ahab Eliſa den tod.
31. Und er ſprach: GOTT thue mir
diß und das, wo das häupt Eliſa, des
ſohns Saphat, heute auf ihm ſtehen
wird. [und ich ihn nicht tödten laſſe, weil er an al=
lem ſolchen elende mit urſach iſt. v. 33.]
32. Eliſa aber ſaß in ſeinem hauſe,
und die älteſten ſaſſen bey ihm. Und er
[der könig] ſande einen mann vor ihm her.
Aber ehe der bote zu ihm kam, ſprach er
[Eliſa] zu den älteſten: Habt ihr geſehen,
wie diß mordkind [Ahab] hat hergeſand,
daß er mein häupt abreiſſe? Sehet zu,
wenn der bote kömmt, daß ihr die thüre zu=
ſchlieſſet, und ſtoßt ihn mit der thüre weg.
Siehe, das rauſchen ſeines herrn füſſe fol=
get ihm nach. [der könig wird auch bald da seyn.]
(1. Reg. 14. 6.)
33. Da er noch alſo mit ihnen redete,
ſiehe, da kam der bote zu ihm hinab, und
ſprach: [im namen des königes:] Siehe,
ſolch übel kommt von dem HErrn, was
ſol ich mehr von dem HErrn gewar=
ten? *

* Ja/ ſo gehets uns/ wenn wir eurem GOtt die=
nen/ ihr heylloſen propheten. Wie viel beſſer hat=
ten wirs/ da wir Baal dieneten. Jer. 44. 17/18. L.

Das 7. Capitel.

I. Eliſa verkündiget an ſtat bisheriger theu=
rung ſehr wohlfeile zeit; es widerſpricht ihm
aber ein ritter des königes. 1. II. Die Syrer/
unter welche GOtt ein ſchrecken geſendet/ flie=
hen aus ihrem lager/ und vier ausſätzige melden
ſolches der ſtadt an. 3. III. Das volck Iſrael
bemächtiget ſich dieſes feindlichen lagers/ und
findet darinnen einen groſſen vorrath. 12.
IV. Der ungläubige ritter wird unter dem
thore der ſtadt ertreten/ und es kommt die wohl=
feile zeit/ wie Eliſa geweiſſaget hatte. 17.

1. Eliſa aber ſprach: Höret des HErrn I.
wort: So ſpricht der HErr: Mor= Verkündigt Eliſa wohlfeile zeit.
gen um dieſe zeit wird ein ſcheffel ſemmel=
mehl einen ſeckel gelten, und zween ſchef=
fel gerſten einen ſeckel, unter dem thore zu
Samaria.
2. Da antwortete ein ritter, auf wel= Ein ritter wil es nicht glauben.
ches hand ſich der könig lehnete, (ſiehe
(c. 5. 18.) dem manne GOttes, und ſprach:
Und wenn der HErr fenſter am himmel
machte, (Gen. 7. 11.) wie könte ſolches ge=
ſchehen? Er ſprach: Siehe da, mit deinen
augen wirſt du es ſehen, und [doch] nicht
davon eſſen.
3. Und es waren vier ausſätzige män= II.
ner an der thüre [pforte] vor dem thore, Geben 4. ausſätzige in der Syrer lager/
und einer ſprach zum andern: Was wol=
len wir hie bleiben, bis wir ſterben?
4. Wenn wir gleich gedächten in die
ſtadt zu kommen, ſo iſt theurung in der

ſtadt,

ſtadt, und müſſen doch daſelbſt ſterben; bleiben wir aber hie, ſo müſſen wir [durch das ſchwerdt] auch ſterben. So laßt uns nun hingehen, und zu dem heer der Syrer fallen, laſſen ſie uns leben, ſo leben wir, tödten ſie uns, ſo ſind wir todt. (Eſth. 4. 16.)

welche geflohen/

5. Und machten ſich in der frühe auf, daß ſie zum heer der Syrer kämen. Und da ſie vorne an den ort des heers kamen, ſiehe, da war niemands.

6. Denn der HErr hatte die Syrer laſſen hören ein geſchrey von roſſen, wagen und groſſer heerskrafft, daß ſie unter einander ſprachen: Siehe, der könig Iſrael hat wider uns gedinget die könige der Hethiter, und die könige der Egypter, daß ſie über uns kommen ſollen.

7. Und machten ſich auf, und flohen in der frühe, und lieſſen ihre hütten, roß und eſel im lager, wie es ſtund, und flohen mit ihrem leben davon.

machen beute/

8. Als nun die auſſätzigen an den ort des lagers kamen, giengen ſie in der hütten eine, aſſen und truncken, und nahmen ſilber, gold und kleider, und giengen hin, und verborgen es, und kamen wieder, und giengen in eine andere hütte, und nahmen draus, und giengen hin, und verborgens.

9. Aber einer ſprach zum andern: Laßt uns nicht alſo thun: Dieſer tag iſt ein tag guter botſchafft, wo wir das verſchweigen und harren, bis daß licht morgen wird, wird unſere miſſethat funden werden. [und die ſtrafe nicht auſſen bleiben.] So laßt uns nun hingehen, daß wir kommen und anſagen dem hauſe des königes. [daß die feinde geflohen ſind.]

und offenbaren es den Iſraeliten.

10. Und da ſie kamen, rieffen ſie am thore der ſtadt, und ſagtens ihnen an, und ſprachen: Wir ſind zum lager der Syrer kommen, und ſiehe, es iſt niemand da, noch keine menſchen-ſtimme, ſondern roß und eſel angebunden, und die hütten, wie ſie ſtehen.

11. Da rieff man den thorhüttern, daß ſie es drinnen anſagten im hauſe des königs,

welche III. das lager plündern.

12. Und der könig ſtund auf in der nacht, und ſprach zu ſeinen knechten: Laßt euch ſagen, wie die Syrer mit uns umgehen. Sie wiſſen, daß wir hunger leyden, und ſind aus dem lager gegangen, daß ſie ſich im felde verkrochen, und dencken, wenn ſie aus der ſtadt gehen, [unſer lager zu berauben,] wollen wir ſie lebendig greiffen, und in die ſtadt kommen.

13. Da antwortete ſeiner knechte einer, und ſprach: Man nehme die fünff übrige roſſe, die noch drinnen [in Samaria] ſind überblieben, (ſiehe, die ſind drinnen überblieben von aller menge in Iſrael, welche alle dahin iſt,) die laßt uns ſenden, und beſehen. [wie es ſtehet.]

14. Da nahmen ſie zween wagen mit roſſen, und der könig ſande ſie dem lager der Syrer nach, und ſprach: Ziehet hin, und beſehet.

15. Und da ſie ihnen nachzogen, bis an den Jordan, ſiehe, da lag der weg voll kleider und geräthe, welche die Syrer von ſich geworffen hatten, da ſie eileten. Und da die boten wieder kamen, und ſagtens dem könige an,

16. Gieng das volck hinaus, und beraubete das lager der Syrer, und es galt ein ſcheffel ſemmelmehl einen ſeckel, und zween ſcheffel gerſten auch einen ſeckel, nach dem wort des HErrn.

17. Aber der könig beſtellete den ritter, auf deß hand er ſich lehnete, [zur aufſicht,] unter das thor, und das volck zertrat ihn im thore, daß er ſtarb, wie der mann GOttes geredt hatte, da der könig zu ihm hinab kam.

IV. Wird der ungläubige ritter ertreten.

18. Und [es] geſchach, wie der mann GOttes dem könige ſagte, da er ſprach: Morgen um dieſe zeit werden zween ſcheffel gerſten einen ſeckel gelten, und ein ſcheffel ſemmelmehl einen ſeckel, unter dem thore zu Samaria.

19. Und der ritter dem manne GOttes antwortete, und ſprach: Siehe, wenn der HErr fenſter am himmel machte, wie möchte ſolches geſchehen? Er aber ſprach: Siehe, mit deinen augen wirſt du es ſehen, und nicht davon eſſen. (v. 2.)

20. Und es gieng ihm eben alſo, denn das volck zertrat ihn im thore, daß er ſtarb.

Das 8. Capitel.

I. Eliſa heiſſet die Sunamitin mit ihrem ſohne, um der bevorſtehenden ſiebenjährigen

theurung willen / aus dem lande ziehen. 1. II. Da ſie nach ſieben jahren wiederkommet / läſſet ihr der könig in Iſrael ihre äcker wieder geben / weil er von Gehaſi vernommen / daß Eliſa ihren ſohn vom tode erwecket. 3 III. Eliſa kommt gen Damaſcon, weiſſaget auf befragen Benhadads tod, und daß Haſael nach ihm zu groſſem unglück des volcks Iſrael ſol könig werden 7. IV. Im königreich Juda regieret nach dem frommen Joſaphat ein gottloſer Joram / von welchem die Edomiter abfallen. 16. V. Dem folget ſein ſohn Ahaſja / der nichts beſſer iſt als der vater / und mit Joram, dem könige Iſrael / wider Haſael / den könig in Syrien / in ſtreit ausziehet / wiewohl der krieg unglücklich ablaufft. 25

I. Heiſſt Eliſa die Sunamitin in der theurung aus dem lande ziehen.

1. Eliſa redete mit dem weibe, deß ſohn er hatte lebendig gemacht, (2. Reg. 4. 35.) und ſprach: Mache dich auf, und gehe hin mit deinem hauſe, und ſey fremdling, wo du kanſt, denn der HErr wird eine theurung ruffen, die wird ins land kommen ſieben jahre lang.

2. Das weib machte ſich auf, und thät, wie der mann GOttes ſagte, und zog hin mit ihrem hauſe, [oder familie,] und war fremdling in der Philiſter lande ſieben jahre.

II. Kommt ſie wieder / fodert ihren acker.

3. Da aber die ſieben jahre um waren, kam das weib wieder aus der Philiſter lande, und ſie gieng aus den könig anzuſchreyen um ihr hauß und acker. [deſſen unterdeſſen ſich andere angemaſet hatten.]

4. Der könig aber redete mit Gehaſi, dem knaben des mannes GOttes, und ſprach: Erzehle mir alle groſſe thaten, die Eliſa gethan hat.

5. Und indem er dem könige erzehlete, wie er hätte einen todten lebendig gemacht, ſiehe, da kam eben dazu das weib, deß ſohn er hatte lebendig gemacht, und ſchrye den könig an um ihr hauß und acker. Da ſprach Gehaſi: Mein herr könig, diß iſt das weib, und diß iſt ihr ſohn, den Eliſa hat lebendig gemacht.

und erlangt ihn.

6. Und der könig fragte das weib, und ſie erzehlete es ihm. Da gab ihr der könig einen kämmerer, [der ihr helffen ſolte,] und ſprach: Schaff ihr wieder alles, das ihr iſt, dazu alles einkommen des ackers, [den werth aller früchte, die er getragen hat,] ſint der zeit ſie das land verlaſſen hat, bis hieher.

III. Verkündigt Eliſa Benhadads tod /

7. Und Eliſa kam gen Damaſcon. Da lag Benhadad, der könig zu Syrien, kranck, und man ſagets ihm an, und ſprach: Der mann GOttes iſt herkommen.

8. Da ſprach der könig zu Haſael: Nimm geſchencke mit dir, und gehe dem manne GOttes entgegen, und frage den HErrn durch ihn, und ſprich: Ob ich von dieſer kranckheit möge geneſen?

9. Haſael gieng ihm entgegen, und nahm geſchencke mit ſich, und allerley güther zu Damaſcon, viertzig kameelen laſt. Und da er kam, trat er vor ihn, und ſprach: Dein ſohn Benhadad, der könig zu Syrien, hat mich zu dir geſand, und läſſet dir ſagen: Kan ich auch von dieſer kranckheit geneſen?

10. Eliſa ſprach zu ihm: Gehe hin, und ſage ihm: Du wirſt geneſen; aber der HErr hat mir gezeiget, daß er des todes ſterben wird. (2. Reg. 1. 4.)

ingleichē Haſaels königl. erhöhung und ſo jammer gegen Iſrael

11. Und der mann GOttes ſahe ernſt, und ſtellete ſich ungeberdig, und weinete. (2. Reg. 2. 17. Luc. 19. 41.)

12. Da ſprach Haſael: Warum weinet mein herr? Er ſprach: Ich weiß, was übels du [künfftig] den kindern Iſrael thun wirſt, du wirſt ihre veſte ſtädte mit feuer verbrennen, und ihre junge mannſchafft mit dem ſchwerdt erwürgen, und ihre junge kinder tödten, und ihre ſchwangere weiber zerhauen. (2. Reg. 10. 32.)

13. Haſael ſprach: Was iſt dein knecht, der hund, (1. Sam. 24. 15.) daß er ſolch groß ding thun ſolte? Eliſa ſprach: Der HErr hat mir gezeiget, daß du könig zu Syrien ſeyn wirſt. (1. Reg. 19. 15.)

14. Und er gieng weg von Eliſa, und kam zu ſeinem herrn, der ſprach zu ihm: Was ſaget dir Eliſa? Er ſprach: Er ſagete mir: Du wirſt geneſen.

Benhadad ſtirbt.

15. Des andern tages aber nahm er den kolter, [die bettdecke, oder ein dicke tuch, darunter er lag,] und tunckte ihn in waſſer, und breitete ihn über ſich her, [die hitze abzukühlen,] da ſtarb er. Und Haſael ward könig an ſeine ſtat.

Haſael wird könig in Syrien.

IV. Joram wird könig A. M. 3052. v. C. G. 919.

16. Im fünfften jahr Jorams, des ſohns Ahabs, des königes Iſraels, ward Joram, der ſohn Joſaphats [noch bey ſeines vaters leben] könig in Juda. (2. Par. 21. 3, 4.)

17. Zwey und dreyßig jahr alt war er, da er könig ward, und regierete acht jahr zu Jeruſalem.

18. Und wandelte auf dem wege der

iſt gottloß.

könige Iſrael, wie das hauß Ahabs thät, denn Ahabs tochter war ſein weib, und er thät, das dem HErrn übel gefiel.

19. Aber der HErr wolte Juda nicht verderben, um ſeines knechts Davids willen, wie er ihm geredt hatte, ihm zu geben ein licht [der königlichen herrlichkeit] unter ſeinen kindern immerdar. (2. Sam. 7. 13. ſeqq.)

Edom fällt von Juda ab.

20. Zu ſeiner zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten einen könig über ſich.

21. Denn Joram war durch Zair gezogen, und alle wagen mit ihm, und hatte ſich des nachts aufgemacht, und die Edomiter geſchlagen, die um ihn her waren, dazu die oberſten über die wagen, daß das volck flohe in ſeine hütten.

22. Darum fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf dieſen tag. Auch fiel zur ſelbigen zeit ab Libna.

Joram ſtirbt.

23. Was aber mehr von Joram zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda. (2. Par. 21. 1.)

24. Und Joram entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben mit ſeinen vätern in der ſtadt Davids, und Ahaſja, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtat. (2. Par. 22. 1.)

V. Wird Ahaſja könig. A. M. 3058. v. C. G. 913.

25. Im zwölfften jahr Jorams, des ſohns Ahabs, des königes Iſrael, ward Ahaſja, der ſohn Jorams, könig in Juda.

26. Zwey und zwantzig jahr alt war Ahaſja, da er könig ward, und regierte ein jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Athalia, eine tochter Amri, des königes Iſrael.

lebt gottloß/

27. Und wandelte auf dem wege des hauſes Ahabs, und thät, das dem HErrn übel gefiel, wie das hauß Ahabs, denn er war ſchwager im hauſe Ahabs.

ziehet mit Joram wider Haſael werden aber geſchlagen.

28. Und er zog mit Joram, dem ſohne Ahabs, in ſtreit wider Haſael den könig zu Syrien, gen Ramoth in Gilead. Aber die Syrer ſchlugen Joram. (2. Reg. 9. 15.)

29. Da kehrete Joram, der könig, um, daß er ſich heilen ließ zu Jeſreel, von den ſchlägen, die ihm die Syrer geſchlagen hatten zu Rama, da er mit Haſael, dem könig zu Syrien ſtritte. Und Ahaſja, der ſohn Joram, der könig Juda, kam hinab zu beſehen [beſuchen] Joram, den ſohn Ahabs, zu Jeſreel, denn er lag kranck.

Das 9. Capitel.

I. Eliſa läßt durch einen der propheten kinder zu Ramoth in Gilead den Jehu zum könige in Iſrael ſalben. 1. II. Jehu machet mit dem kriegsheere/ welches ihn für ihren könig erkennet/ einen bund wider Joram/ und ziehet wider ihn alſobald aus. 14. III. Die beyden könige Joram und Ahaſja ziehen ihm entgegen/ Jehu erſchieſſet Joram/ und läſſet den cörper auf den acker Naboths werffen. 21. IV. Ferner verfolgt Jehu den Ahaſja/ der wird auf ſeinem wagen tödtlich verwundet und todt gen Jeruſalem gebracht. 27. V. Endlich da Jehu gen Jeſreel kommet/ läßt er Iſebel zum fenſter herunter ſtürtzen/ daß die hunde ſie freſſen/ 30. und alſo erfüllet wird/ was Elias dem hauſe Ahabs geweiſſaget hat. 25/36/37.

I. Wird Jehu zum könige in Iſrael geſalbet. A. M. 3059. v. C. G. 912.

1. Eliſa aber, der prophet, rief der propheten kinder einem, und ſprach zu ihm: Gürte deine lenden, und nimm dieſen ölkrug mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead.

2. Und wenn du dahin kömmſt, wirſt du daſelbſt ſehen Jehu, den ſohn Joſaphats, des ſohns Nimſi, und gehe hinein, und heiß ihn aufſtehen unter ſeinen brüdern, und führe ihn in die innerſte kammer.

3. Und nimm den ölkrug, und ſchütte es auf ſein häupt, und ſprich: So ſaget der HErr: Ich habe dich zum könige über Iſrael geſalbet. (1. Reg. 19. 16.) Und ſolt die thüre aufthun, und fliehen, und nicht verziehen.

4. Und der jüngling des propheten, der knabe, [ſchüler Eliſä,] gieng hin gen Ramoth in Gilead.

5. Und da er hinein kam, ſiehe, da ſaſſen die häuptleute des heers. Und er ſprach: Ich habe dir häuptmann was zu ſagen. Jehu ſprach: Welchem unter uns allen? Er ſprach: Dir häuptmann.

6. Da ſtund er auf, und gieng hinein, er aber ſchüttete das öl auf ſein häupt, und ſprach zu ihm: So ſagt der HErr, der GOtt Iſrael: Ich habe dich zum könige geſalbet über des HErrn volck Iſrael.

7. Und du ſolt das hauß [geſchlecht] Ahabs deines herrn ſchlagen, [ausrotten,] daß ich das blut der propheten, meiner knechte, und das blut aller knechte des

HErrn räche, von der hand Iſebel,

4. Daß das gantze hauß Ahabs umkomme. Und ich wil von Ahab ausrotten den, der an die wand piſſet, und den verſchloſſenen und verlaſſenen in Iſrael. (1. Reg. 21. 21. 2. Reg. 14. 26.)

9. Und wil das hauß Ahabs machen, wie das hauß Jerobeams, des ſohns Nebat, (1. Reg. 15. 29.) und wie das hauß Baeſa, des ſohns Ahia. (1. Reg. 16. 3, 11.)

10. Und die hunde ſollen Iſebel freſſen auf dem acker zu Jeſreel, und ſol ſie niemand begraben. (1. Reg. 21. 23.) Und er thät die thüre auf, und flohe.

11. Und da Jehu heraus gieng zu den knechten ſeines herrn, ſprach man zu ihm: Stehets wohl? Warum iſt dieſer raſender (1. Sam. 18. 10. Job. 10. 20. Act. 26. 24.) * zu dir kommen? Er ſprach zu ihnen: Ihr kennet doch den mann wohl, und was er ſaget.

* Nicht/ als wenn Eliſä jünger ſich wie einen raſenden geſtellet/ wie die rabbinen wollen / ſondern weil die gottloſen die propheten raſende nennen. L.

12. Sie ſprachen: Das iſt nicht wahr, ſage es uns aber an. Er ſprach: So und ſo hat er mit mir geredt, und geſagt: So ſpricht der HErr: Ich habe dich zum könige über Iſrael geſalbet.

13. Da eileten ſie, und nahm ein ieglicher ſein kleid, (Matth. 21. 7.) und legts unter ihn auf die hohe ſtuffe, * und blieſen mit der poſaune, und ſprachen: Jehu iſt könig worden.

* Man muß allhier dencken/ daß in der ſtadt ein ſchöner weiſſer regentenſtuhl wie ein reines elffenbein geweſen/ auf welchen ſich Jehu geſetzt/ weil ſie aber in der eil zur tapezerey nicht kunten kommen/ den königlichen ſtuhl damit zu bekleiden/ breiteten ſie ihre eigne kleider ihm unter. L.

II. macht er einen bund wider Joram

14. Alſo machte Jehu, der ſohn Joſaphats, des ſohns Nimſi, einen bund wider Joram: Joram aber lag vor Ramoth in Gilead, mit dem gantzen Iſrael, wider Haſael, den könig zu Syrien.

15. Joram aber, der könig, war wieder kommen, daß er ſich heilen ließ zu Jeſreel, von den ſchlägen, die ihm die Syrer geſchlagen hatten, da er ſtritte mit Haſael, dem könige zu Syrien. (2. Reg. 8. 28.) Und Jehu ſprach: Iſt es euer gemüth, [wille, daß ich ſol könig ſeyn,] ſo ſol niemand entrinnen aus der ſtadt, daß er hingehe, und [es] anſage zu Jeſreel.

16. Und er ließ ſich führen, und zog gen Jeſreel, denn Joram lag daſelbſt. So war Ahasja, der könig Juda, hinab gezogen, Joram zu beſehen. (c. 8. 29.)

17. Der wächter aber, der auf dem thurn zu Jeſreel ſtund, ſahe den hauffen Jehu kommen, und ſprach: Ich ſehe einen hauffen. Da ſprach Joram: Nimm einen reuter, und ſende ihnen entgegen, und ſprich: Iſts friede? (1. Sam. 16. 4.) ſiehet gegen ihn.

18. Und der reuter ritte hin, ihm entgegen, und ſprach: So ſagt der könig: Iſts friede? Jehu ſprach: Was gehet dich der friede an? Wende dich hinter mich. Der wächter verkündigte, und ſprach: Der bote iſt zu ihnen kommen, und kömmt nicht wieder,

19. Da ſandte er einen andern reuter. Da der zu ihm kam, ſprach er: So ſpricht der könig: Iſts friede? Jehu ſprach: Was gehet dich der friede an? Wende dich hinter mich.

20. Das verkündigte der wächter, und ſprach: Er iſt zu ihnen kommen, und kömmt nicht wieder. Und es iſt ein treiben, [jagen und rennen,] wie das treiben Jehu, des ſohns Nimſi, denn er treibet, wie er unſinnig wäre.

21. Da ſprach Joram: ſpannet an. Und man ſpannete ſeinen wagen an, und ſie zogen aus, Joram, der könig Iſrael, und Ahasja, der könig Juda, ein ieglicher auf ſeinem wagen, daß ſie Jehu entgegen kämen, und ſie trafen ihn an auf dem acker Naboths, des Jeſreeliten. III. Komt ihm Joram und Ahasja entgegen/

22. Und da Joram Jehu ſahe, ſprach er: Jehu, iſts friede? Er aber ſprach: Was friede? Deiner mutter Iſebel hurerey [abgötterey] und zauberey [gottloſes weſen, womit ſie die leute verführet,] wird immer gröſſer.

23. Da wande Joram ſeine hand, [lenckte die pferde und den wagen um,] und flohe, und ſprach zu Ahasja: Es iſt verrätherey, Ahasja. (c. 11. 14.)

24. Aber Jehu faſſete den bogen, und ſchoß Joram zwiſchen den armen, daß der pfeil durch ſein hertz ausfuhr, und fiel in ſeinen wagen. Joram wird erſchoſſen/

25. Und er ſprach zum ritter Bidekar: Nimm und wirff ihn aufs ſtücke ackers Naboths, des Jeſreeliten, denn ich gedencke,

dencke, daß du mit mir auf einem wagen
ſeinem vater Ahab nachfuhreſt, daß der
HERR ſolche laſt über ihn hub. [und dieſes
ihm zur ſtrafe androhen ließ. 1. Reg. 21. 19. c. 22. 38.
Jeſ. 13. 1. Jer. 23. 33.]

(uſ auf Naboths acker geworffen.)

26. Was gilts, ſprach der HERR:
Ich wil dir das blut Naboths und ſeiner
kinder, das ich geſtern ſahe, vergelten auf
dieſem acker. So nimm nu, und wirff
ihn auf den acker, nach dem wort des
HERRN.

IV. (Wird Ahasja tödtlich verwundet uñ ſtirbt.)

27. Da das Ahasja, der könig Juda,
ſahe, flohe er des weges zum hauſe des
gartens. Jehu aber jagte ihm nach, und
hieß ihn auch ſchlagen auf dem wagen gen
Gur hinan, die bey Jeblaam liegt, und
er flohe gen Megiddo, und ſtarb daſelbſt.
(2. Par. 22. 9.)

28. Und ſeine knechte lieſſen ihn füh-
ren gen Jeruſalem, und begruben ihn in
ſeinem grabe mit ſeinen vätern in der ſtadt
David. (2. Reg. 14. 20.)

29. Ahasja aber regierte über Juda
im eilfften jahre Jorams, des ſohns
Ahabs.

V. (Läßt Jehu die Iſebel zum fenſter herab ſtürtzen A. M. 3059. v. C. G. 912.)

30. Und da Jehu gen Jeſreel kam, und
Iſebel das erfuhr, ſchminckte ſie ihr ange-
ſicht, und ſchmückte ihr häupt, und kuckte
zum fenſter aus.

31. Und da Jehu unter das thor kam,
ſprach ſie: Iſts Simri wohl gegangen,
der ſeinen herrn erwürgete? (1. Reg. 16.
10/ 18.)

32. Und er hub ſein angeſicht auf zum
fenſter, und ſprach: Wer iſt bey mir hie?
Da wanden ſich zween oder drey kämme-
rer zu ihm.

33. Er ſprach: Stürtzet ſie herab.
Und ſie ſtürtzeten ſie herab, daß die wand
und die roſſe mit ihrem blute beſprenget
wurden, und ſie ward [mit füſſen] zer-
treten.

34. Und da er hinein kam, und gegeſſen
und getruncken hatte, ſprach er: Beſehet
doch die verfluchte, und begrabet ſie, denn
ſie iſt eines königes tochter. (1. Reg. 16. 31.)

(welche von den hunden gefreſſen wird.)

35. Da ſie aber hingiengen, ſie zu be-
graben, funden ſie nichts von ihr, denn
den ſchedel und füſſe, und ihre flache
hände.

36. Und kamen wieder, und ſagtens
ihm an. Er aber ſprach: Es iſts, das
der HERR geredt hat durch ſeinen
knecht Elia, den Thisbiten, und geſagt:
Auf dem acker Jeſreel ſollen die hunde der
Iſebel fleiſch freſſen. (1. Reg. 21. 23.)

37. Alſo ward das aas Iſebel, wie
koth auf dem felde, im acker Jeſreel, daß
man nicht ſagen kunte: Das iſt Iſebel.

Das 10. Capitel.

I. Jehu ſchreibet an die oberſten zu Sama-
ria/ ſie ſollen einen von Ahabs ſöhnen zum kö-
nig machen/ ſie aber unterwerffen ſich ihm/ als
ihrem könige. 1. II. Da er zum andern mal an
ſie ſchreibet/ ſchicken ſie ihm/ auf begehren die
köpffe der ſöhne Ahabs. 6. III. Darauf läßt
er alle übrige vom hauſe Ahabs tödten. 11/ 17.
Und IV. auch alle brüder Ahasja/ des königs in
Juda/ umbringen. 12. V. Jonadab/ den Recha-
biter/ läßt er gnade finden. 15. VI In Sama-
ria läßt er ein feſt für den Baal ausruffen/ und
tödtet hernach alle daſelbſt verſammlete prie-
ſter und diener Baals/ zerbricht auch die ſeu-
len und die kirche Baals. 18. VII. Aber/ ob ihm
gleich GOTT groſſe verheiſſung wegen ſeiner
nachkommen gethan/ ſo henget er doch an der
ſünde Jerobeams/ drum läſſet ihn GOTT von
Haſael ſchlagen. 29. VIII. Endlich ſtirbt er/
und ſein ſohn Joahas wird könig an ſeiner
ſtat. 34.

1. Ahab aber hatte ſiebentzig ſöhne zu
Samaria, und Jehu ſchrieb briefe, (I. Wird Jehu zum könig erwehlet.)
und ſande ſie gen Samaria, zu den ober-
ſten der ſtadt Jeſreel, zu den älteſten und
vormunden [der kinder] Ahabs, die lauteten
alſo:

2. Wenn dieſer brief zu euch kommt,
bey denen euers herrn ſöhne ſind, wagen,
roſſe, veſte ſtädte und rüſtung,

3. So ſehet, welcher der beſte und ge-
ſchickteſte ſey unter den ſöhnen euers
herrn, und ſetzt ihn auf ſeines vaters
ſtuhl, und ſtreitet für euers herrn hauß.

4. Sie aber furchten ſich faſt ſehr, und
ſprachen: Siehe, zween könige ſind nicht
geſtanden vor ihm, [Jehu,] wie wollen wir
denn ſtehen?

5. Und die über das hauß und über
die ſtadt waren, und die älteſten und vor-
munden ſanden hin zu Jehu, und lieſſen
ihm ſagen: Wir ſind deine knechte, wir
wollen alles thun, was du uns ſageſt,
wir wollen niemand zum könige machen,
thue, was dir gefällt.

6. Da ſchrieb er den andern brief zu (II. Schicket ihm Samaria die)
ihnen, der lautete alſo: So ihr mein ſeyd,
und meiner ſtimme gehorchet, ſo nehmet
die häupter von den männern, euers
herrn ſöhnen, und bringet ſie zu mir mor-

köpffe der ſöhne Ahabs

gen um dieſe zeit gen Jeſreel. Der ſöhne aber des königes waren ſiebentzig mann, und die gröſſeſten der ſtadt zogen ſie auf.

7. Da nun der brief zu ihnen kam, nahmen ſie des königes ſöhne, und ſchlachteten ſiebentzig mann, und legten ihre häupter in körbe, und ſchickten ſie zu ihm gen Jeſreel. (Judic 9. 5.)

8. Und da der bote kam, und ſagets ihm an, und ſprach: Sie haben die häupter des königes kinder gebracht, ſprach er: Legt ſie auf zween hauffen vor der thüre am thore, bis morgen.

9. Und des morgens, da er ausgieng, trat er dahin, und ſprach zu allem volcke: Ihr wolt ja recht haben? Siehe, habe ich wider meinen herrn einen bund gemacht, und ihn erwürget? Wer hat denn dieſe alle geſchlagen?

10. So erkennet ihr ja, daß kein wort des HERRN iſt auf die erde gefallen, das der HERR geredt hat wider das hauß Ahabs, und der HERR hat gethan, wie er geredt hat durch ſeinen knecht Elia. (1. Reg. 21. 21, 22.)

III. Wird Ahabs gantzes hauß ausgerottet.

11. Alſo ſchlug Jehu alle übrigen vom hauſe Ahabs zu Jeſreel, alle ſeine groſſen, ſeine verwandten, und ſeine prieſter, bis daß ihm nicht einer überblieb.

IV. Läßt Jehu Ahasja brüder um bringen.

12. Und machte ſich auf, zog hin, und kam gen Samaria. Unterwegen aber war ein hirtenhauß,

13. Da traff Jehu an die brüder Ahasja, des königes Juda, und ſprach: Wer ſeyd ihr? Sie ſprachen: Wir ſind brüder Ahasja, und ziehen hinab, zu grüſſen des königes kinder, und der königin kinder.

14. Er aber ſprach: Greiffet ſie lebendig. Und ſie grieffen ſie lebendig, und ſchlachteten ſie bey dem brunn am hirtenhauſe, zwey und viertzig mann, und ließ nicht einen von ihnen übrig.

V. Findet Jonadab gnade.

15. Und da er von dannen zog, fand er Jonadab, den ſohn Rechab, (Jer. 35. 6.) der ihm begegnete, und grüſſete ihn, und ſprach zu ihm: Iſt dein hertz richtig, wie mein hertz mit deinem hertzen? Jonadab ſprach: Ja. Iſts alſo, ſo gieb mir deine hand. Und er gab ihm ſeine hand. Und er ließ ihn zu ihm auf den wagen ſitzen,

16. Und ſprach: Komm mit mir, und ſiehe meinen eyfer um den HERRN. Und ſie führeten ihn mit ihm auf ſeinem wagen.

17. Und da er gen Samaria kam, ſchlug er alles, was übrig war von Ahab, zu Samaria, bis daß er ihn [gäntzlich] vertilgete nach dem worte des HErrn, das er zu Elia geredt hatte. (1. Reg. 21. 11, 22.)

VI. Bringet Jehu alle Baals-diener und pfaffen mit liſt um.

18. Und Jehu verſammlete alles volck, und ließ zu ihnen ſagen: Ahab hat Baal wenig gedienet, (1. Reg. 16. 32, 33.) Jehu wil ihm baß dienen.

19. So laſſet nun ruffen allen propheten Baals, allen ſeinen knechten, und allen ſeinen prieſtern zu mir, daß man niemand vermiſſe, denn ich habe ein groß opffer dem Baal zu thun. Weß man vermiſſen wird, der ſol nicht leben. Aber Jehu thät ſolches zu untertreten, [mit liſt,] daß er die diener Baals umbrächte.

20. Und Jehu ſprach: Heiliget dem Baal das feſt, (1. Sam. 16. 5.) und laſſets ausruffen.

21. Auch ſandte Jehu in gantz Iſrael, und ließ alle diener Baals kommen, daß niemand übrig war, der nicht käme, und ſie kamen in das hauß Baals, daß das hauß Baals voll ward an allen enden.

22. Da ſprach er zu denen, die über das kleider-hauß waren: Bringet allen dienern Baals kleider heraus. Und ſie brachten die kleider heraus.

23. Und Jehu gieng in die kirche Baals mit Jonadab, dem ſohne Rechab, und ſprach zu den dienern Baals: Forſchet und ſehet zu, daß nicht hie unter euch ſey des HErrn diener iemand, ſondern Baals diener allein.

24. Und da ſie hinein kamen, opffer und brand-opffer zu thun, beſtellete ihm Jehu hauſſen achtzig mann, und ſprach: Wenn der männer iemand entrinnet, die ich unter eure hände gebe, ſo ſol für ſeine ſeele deſſelben ſeele ſeyn. (1. Reg. 20. 39.)

25. Da er nun die brand-opffer vollendet hatte, ſprach Jehu zu den trabanten und rittern: Gehet hinein, und ſchlaget iederman, laßt niemand heraus gehen. Und ſie ſchlugen ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts, und die trabanten und ritter wurffen ſie weg, und giengen zur ſtadt der kirche Baals,

26. Und brachten heraus die ſeule in

der

der kirche Baals, und verbrannten ſie,

zerbricht die götzen-ſeulen und den tempel

27. Und zerbrachen die ſeule Baals, ſamt der kirchen Baals, und machten ein heimlich gemach draus, bis auf dieſen tag.

28. Alſo vertilgete Jehu den Baal aus Iſrael.

VII. Läßt Jehu doch nicht von Jerobeams ſünden

29. Aber von den ſünden Jerobeams, des ſohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte, ließ Jehu nicht, von den güldnen kälbern zu BethEl und zu Dan.

30. Und der HERR ſprach zu Jehu: Darum, daß du willig geweſen biſt zu thun, was mir gefallen hat, und haſt am hauſe Ahabs gethan alles, was in meinem hertzen war, ſollen dir auf dem ſtuhle Iſrael ſitzen deine kinder ins vierdte glied. (2. Reg. 15. 12.)

31. Aber doch hielt Jehu nicht, daß er im geſetz des HErrn, des GOttes Iſrael wandelte von gantzem hertzen, denn er ließ nicht von den ſünden Jerobeams, der Iſrael hatte ſündigen gemacht.

Haſael ſchlägt deßwegen Iſrael.

32. Zu derſelben zeit fieng der HErr an überdrüßig zu werden über Iſrael, denn Haſael ſchlug ſie in allen gräntzen Iſrael,

33. Vom Jordan gegen der ſonnen aufgang, und das gantze land Gilead, der Gadditer, Rubeniter, und Manaßiter, von Aroer an, die am bach bey Arnon liegt, und Gilead, und Baſan.

VIII. ſtirbt Jehu.

34. Was aber mehr von Jehu zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und alle ſeine macht, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael. (2. Par. 22. 7.)

Joahas wird könig.

35. Und Jehu entſchlief mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn zu Samaria. Und Joahas, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtat.

36. Die zeit aber, die Jehu über Iſrael regieret hat zu Samaria, ſind acht und zwantzig jahr.

Das 11. Capitel.

I. Athalia / Ahasja mutter / läſſet ſelber ihres ſohns kinder erwürgen / daß ſie königin im lande werde / Joas allein wird erhalten. 1. II. Jojada / der prieſter / bringet die oberſten und königl. bedienten alle auf Joas ſeite / ordnet ihm eine ſtarcke leib-wache zu / und machet ihn vor dem gantzen volcke zum könig. 4 / 12. III. Athalia richtet aufruhr an / und wird getödtet. 13. Endlich IV. nachdem Jojada einen bund zwiſchen GOtt / dem könige und dem volck gemachet / läſſet er den Joas auf den königlichen thron ſetzen / 17.

I. Erwürget Athalia Ahasja kinder Joas wird erhalten.

1. Athalia aber, Ahasja mutter, da ſie ſahe, daß ihr ſohn todt war, machte ſie ſich auf, und brachte um allen königlichen ſamen. [im hauſe Juda. 2. Par. 22. 10.]

2. Aber Joſeba, die tochter des königs Joram, Ahasja ſchweſter, nahm Joas, den ſohn Ahasja, und ſtahl ihn aus des königes kindern, die getödtet wurden, mit ſeiner amme in der ſchlafkammer, und ſie verbargen ihn vor Athalia, daß er nicht getödtet ward.

3. Und er ward mit ihr [Joſeba] verſteckt (Judic. 9. 5.) im hauſe des HErrn ſechs jahr, Athalia aber war königin im lande.

II. Jojada und die oberſten verbinden ſich mit Joas /

4. Im ſiebenden jahr aber ſande hin Jojada, und nahm die oberſten über hundert mit den häuptleuten, und die trabanten, und ließ ſie zu ſich ins hauß des HERRN kommen, und machte einen bund mit ihnen, und nahm einen eyd von ihnen im hauſe des HERRN, und zeigete ihnen des königes ſohn. (2. Par. 23. 1.)

5. Und gebot ihnen, und ſprach: Das iſts, das ihr thun ſolt: Euer ein dritte theil, *die ihr des ſabbaths angehet, ſollen der hut warten im hauſe des königes.

* Das waren die auf des königs dienſt warteten / eine woche um die andre / wenn ein theil abgieng / ſo gieng das andere an. L.

6. Und ein dritte theil ſol ſeyn am thore Sur, und ein dritte theil am thore, das hinter den trabanten iſt, und ſolt der hut warten am hauſe Maſſa.

7. Aber zwey theile eurer aller, die ihr des ſabbaths abgehet, ſollen der hut warten im hauſe des HERRN um den könig,

8. Und ſolt rings um den könig euch machen, und ein ieglicher mit ſeiner wehre in der hand. Und wer herein zwiſchen die wand kommt, [da der könig iſt,] der ſterbe, daß ihr bey dem könige ſeyd, wenn er aus- und eingehet.

9. Und die oberſten über hundert thäten alles, wie ihnen Jojada, der prieſter, geboten hatte, und nahm zu ſich ihre männer, die des ſabbaths angiengen, mit

denen, die des ſabbaths abgiengen, und kamen zu dem prieſter Jojada.

10. Und der prieſter gab den hàuptleuten ſpieſſe und ſchilde, die des königes Davids geweſen waren, und in dem hauſe des HERRN waren. (2. Par. 23. 9.)

11. Und die trabanten ſtunden um den könig her, ein ieglicher mit ſeiner wehre in der hand, von dem winckel des hauſes zur rechten, bis zum winckel zur lincken, zum altare zu, und zum hauſe.

und machen ihn zum könige A. M. 3066. v. C. G. 906.

12. Und er ließ des königes ſohn hervor kommen, und ſetzte ihm eine krone auf, und gab ihm das zeugniß, *(Deut. 17. 19.) und machten ihn zum könige, und [ſie] waren frölich, und ſchlugen die hände zuſammen, und ſprachen: Glück zu dem könige. (1. Sam. 10. 24. 1. Reg. 1. 25.)

* Das war das fünffte buch Moſe / das dem könig befohlen ward. L.

III. Wird Athalia getödtet.

13. Und da Athalia hörete das geſchrey des volcks, das zulieff, kam ſie zum volck in das hauß des HERRN, und ſahe,

14. Siehe, da ſtund der könig an der ſeule, wie es gewohnheit war, und die ſänger und drometer bey dem könige, und alles volck des landes war frölich, und blieſen mit drometen: Athalia aber zerriß ihre kleider, und ſprach: Aufruhr, aufruhr. (2. Reg. 9. 23.)

15. Aber der prieſter Jojada gebot den oberſten über hundert, die über das heer geſetzt waren, und ſprach zu ihnen: Führet ſie zum hauſe hinaus in den hof, und wer ihr folget, der ſterbe des ſchwerdts, denn der prieſter hatte geſagt: Sie ſolte nicht im hauſe des HErrn ſterben.

16. Und ſie legten die hände an ſie, und ſie gieng hinein, des weges, da die roſſe zum hauſe des königes gehen, und [ſie] ward daſelbſt getödtet.

IV. Macht Jojada einen bund.

17. Da machte Jojada einen bund zwiſchen dem HERRN und dem könige, und dem volcke, daß ſie des HERRN volck ſeyn ſolten, als auch zwiſchen dem könige und dem volcke.

Baal wird ausgerottet.

18. Da gieng alles volck des landes in die kirche Baals, und brachen ſeine altäre abe, und zerbrachen ſein bildniß recht wohl, und Mathan, den prieſter Baals, erwürgeten ſie vor den altären. Der prieſter [Jojada] aber beſtellete die ämter im hauſe des HERRN.

19. Und nahm die oberſten über hundert, und die hauptleute, und die trabanten, und alles volck des landes, und führeten den könig hinab vom hauſe des HERRN, und kamen auf dem wege von dem thore der trabanten zum königes hauſe, und er ſatzte ſich auf der könige ſtuhl,

Joas regiert vergnügt.

20. Und alles volck im lande war frölich, und die ſtadt ward ſtille. Athalia aber tödteten ſie mit dem ſchwerdt, in des königes hauſe.

21. Und Joas war ſieben jahr alt, da er könig ward.

Das 12. Capitel.

I. Joas / der im ſiebenden jahre ſeines alters könig worden / lebt und regieret wohl / ſo lange ihn Jojada lehret. 1. II. Sammlet er durch die prieſter geld / den tempel zu beſſern. 4. III. Da die prieſter ſäumig ſind / machet er andere anſtalt / 6. läſſet aber denſelben / was ihnen zuſtändig iſt 16. IV. Als er endlich übels zu thun beginnet / wird er von Haſael / dem könige in Syrien / überzogen 17. V. Seine eigne knechte tödten ihn / und ſein ſohn Amazia wird könig. 20.

I. Lebt Joas unter Jojadä anführung fromm und löblich.

1. IM ſiebenden jahre Jehu ward Joas könig, und regierte viertzig jahr zu Jeruſalem, ſeine mutter hieß Zibea von Berſaba. (2. Par. 24. 1.)

2. Und Joas thät, was recht war, und dem HERRN wohl gefiel, ſo lange ihn der prieſter Jojada lehrete.

3. Ohne daß ſie die höhen nicht abthäten, denn das volck opfferte und räucherte noch auf den höhen.

II. Sammlet geld den tempel zu beſſern. A. M. 3087. v. C. G. 884.

4. Und Joas ſprach zu den prieſtern: Alles geld, das geheiliget wird, [bey löſung der erſtgebohrnen,] daß es in das hauß des HERRN gebracht werde, das gänge und gebe iſt, das geld, ſo iederman [der 20. jahr und drüber alt iſt,] giebt in der ſchatzung ſeiner ſeele, (Exod. 30. 13, 15.) und alles geld, das iederman von freyem hertzen opffert, daß es in des HERRN hauß gebracht werde,

5. Das laßt die prieſter zu ſich nehmen, einen ieglichen von ſeinen bekannten, davon ſollen ſie beſſern, was baufällig iſt am hauſe des HERRN, wo ſie finden, das baufällig iſt.

III. Als die prie[ſter]

6. Da aber die prieſter, bis ins drey

und

ſter ſäu- mig ſind, machte er an- dre an- ſtalt.

und zwantzigſte jahr des königes Joas, nicht beſſerten, was baufällig war am hauſe,

7. Rieff der könig Joas dem prieſter Jojada ſamt den prieſtern, und ſprach zu ihnen: Warum beſſert ihr nicht, was baufällig iſt am hauſe? So ſolt ihr nun nicht zu euch nehmen das geld, ein iegli- cher von ſeinem bekannten, ſondern ſolts geben zu dem, das baufällig iſt am hauſe.

8. Und die prieſter bewilligten vom volcke nicht geld zu nehmen, und das bau- fällige am hauſe zu beſſern.

9. Da nahm der prieſter Jojada eine lade, und borete oben ein loch darein, und ſetzte ſie zur rechten hand neben dem al- tare, da man in das hauß des HERRN gehet. Und die prieſter, die an der ſchwel- le hüteten, thäten drein alles geld, das zu des HERRN hauß gebracht ward.

10. Wenn ſie denn ſahen, daß viel geld in der lade war, ſo kam des königes ſchreiber herauf mit dem hohenprieſter, und bunden das geld zuſammen, und zeh- leten es, was für des HERRN hauß fun- den ward.

11. Und man gab das geld baar über denen, die da arbeiteten, und beſtellet wa- ren zum hauſe des HERRN, und ſie ga- bens heraus den zimmerleuten, die da baueten und arbeiteten am hauſe des HERRN, (2. Reg. 22. 4.)

12. Nehmlich, den maurern und ſtein- metzen, und die da holtz und gehauene ſtei- ne kaufften, daß das baufällige am hauſe des HERRN gebeſſert würde, und alles, was ſie funden am hauſe zu beſſern noth ſeyn.

13. Doch ließ man nicht [ehe] machen ſilberne ſchalen, pſalter, becken, drometen noch irgend ein gülden oder ſilbern gerä- the im hauſe des HERRN, von ſolchem gelde, das zu des HERRN hauß ge- bracht ward, [als bis das nöthig- und baufälligſte verfertiget ward, ſiehe 2. Par. 24. 14.]

14. Sondern man gabs den arbeitern, daß ſie damit das baufällige am hauſe des HErrn beſſerten.

15. Auch durfften die männer nicht berechnen, denen man das geld thät, daß ſie es den arbeitern gäben, ſondern ſie handelten auf glauben.

läſſe aber

16. Aber das geld von ſchuld- opffern und ſünd- opffern ward nicht zum hauſe des HERRN gebracht, denn es war der prieſter.

dē prie- ſtern ihr theil.

17. Zu der zeit zog Haſael, der könig zu Syrien, herauf, und ſtritt wider Gath, und gewann ſie. Und da Haſael ſein an- geſicht ſtellete zu Jeruſalem hinauf zu zie- hen, (2. Par. 20. 3. Jer. 42. 15. Luc. 9. 51.)

IV. Haſael wird mit ge- ſchen- cken von Jeru- ſalem ſalem abge- halten.

18. Nahm Joas, der könig Juda, al- le das geheiligte, das ſeine väter, Joſa- phat, Joram und Ahasja, die könige Ju- da, geheiliget hatten, und was er geheili- get hatte, dazu alles gold, das man fand im ſchatz in des HERRN hauſe, und in des königes hauſe, und ſchickets Haſael, dem könige zu Syrien. Da zog er abe von Jeruſalem.

19. Was aber mehr von Joas zu ſa- gen iſt, und alles, was er gethan hat, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda. (2. Par. 24. 1. ſeqq.)

20. Und ſeine knechte empöreten ſich, [wider ihn,] und machten einen bund, und ſchlugen ihn im hauſe Millo, da man hin- ab gehet zu Silla.

V. Wird Joas erſchla- gen.

21. Denn Joſabar, [oder Joſachar,] der ſohn Simeath, und Joſabad, der ſohn Somer, ſeine knechte, ſchlugen ihn todt. (2. Par. 24. 26.) Und man begrub ihn mit ſeinen vätern in der ſtadt Davids, und Amazia, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtat.

Amazia wird könig.

Das 13. Capitel.

I. Joahas, der ſohn Jehu regieret nicht wohl im königreiche Iſrael 1. II. GOtt giebt ihn in die hände Haſaels, des königes in Syrien. 3. III. Endlich ſtirbt er, und läſſet ſeinem ſohne Joas das regiment. 8. IV. Joas thut auch übel vor dem HERRN, und ſtirbet bald. 11. V. Eli- ſa wird in ſeiner kranckheit von dieſem könige beſuchet, verſichert denſelben des ſieges wider die Syrer, und ſtirbet 14. VI. Nach des pro- pheten tode wird ein verſtorbener, den man in ſein grab wirfft, wieder lebendig. 21. VII. Der könig Joas erlanget den verheiſſenen ſieg wider die Syrer. 22.

1. IM drey und zwantzigſten jahre Jo- as, des ſohns Ahasja, des königes Juda, ward Joahas, der ſohn Jehu, könig über Iſrael zu Samaria ſiebenzehen jahr,

I. Joahas regiert in Iſrael nicht wohl A. M. 3087. v. C. G. 784.

2. Und thät, das dem HERRN übel gefiel, und wandelte den ſünden nach Jerobeams, des ſohns Nebat, der Iſrael

ſündigen machte, und ließ nicht davon.

II. überziehet ihn Haſael.

3. Und des HERRN zorn ergrimmete über Jſrael, und gab ſie unter die hand Haſaels, des königes zu Syrien, (1. Reg. 19. 15.) und Benhadads, des ſohns Haſael, ihr lebenlang.

4. Aber Joahas bath des HERRN angeſicht, und der HERR erhörete ihn, denn er ſahe den jammer Jſrael an, wie ſie der könig zu Syrien drängete.

5 Und der HERR gab Jſrael einen **heyland**, [helffer und retter,] der ſie aus der gewalt der Syrer führete, daß die kinder Jſrael [mit frieden] **in ihren hütten wohneten, wie vorhin.**

6. Doch lieſſen ſie nicht von der ſünde des hauſes Jerobeams, der Jſrael ſündigen machte, ſondern wandelten drinnen, auch blieb ſtehen der hayn zu Samaria.

7. Denn es war des volcks Joahas nicht mehr überblieben, denn funffzig reuter, zehen wagen, und zehen tauſend fuß-volcks. Denn der könig zu Syrien hatte ſie umgebracht, und hatte ſie gemacht, wie dreſcher-ſtaub.

III. Stirb Joahas/ ſein ſohn Joas wird könig A. M. 3101. v. C. G 870.

8. Was aber mehr von Joahas zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine macht, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Jſrael.

9. Und Joahas entſchlief mit ſeinen vätern, und man begrub ihn zu Samaria. Und ſein ſohn Joas ward könig an ſeine ſtat.

10. Jm ſieben und dreyßigſten jahr Joas, des königes Juda, ward Joas, der ſohn Joahas, könig über Jſrael zu Samaria ſechzehen jahr.

Der IV. gottloß lebt uñ bald ſtirbt.

11. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht von allen ſünden Jerobeams, des ſohns Nebat, der Jſrael ſündigen machte, ſondern wandelte drinnen.

12. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, und was er gethan hat, und ſeine macht, wie er mit Amazia, dem könige Juda, geſtritten hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Jſrael. (2. Par. 25. 18.)

Jerobeam wird könig.

13. Und Joas entſchlief mit ſeinen vätern, und Jerobeam ſaß auf ſeinem ſtuhle. Joas aber ward begraben zu Samaria, bey die könige Jſrael.

V. Jſt Eliſa kranck Joas beſucht ihn/der ihn des ſieges wider die Syrer verſichert.

14. Eliſa aberd ward kranck, daran er auch ſtarb. Und Joas, der könig Jſrael, kam zu ihm hinab, und weinete vor ihm: und ſprach: **Mein vater, mein vater, wagen Jſrael, und ſeine reuter.** (2. Reg. 2. 12.)

15. Eliſa aber ſprach zu ihm: Nimm den bogen und pfeile. Und da er den bogen und die pfeile nahm,

16. Sprach er zum könige Jſrael: Spanne mit deiner hand den bogen. Und er ſpannete mit ſeiner hand. Und Eliſa legte ſeine hand auf des königes hand,

17. Und ſprach: Thue das fenſter auf gegen morgen. Und er thäts auf. Und Eliſa ſprach: Scheuß. Und er ſchoß. Er aber ſprach: Ein pfeil des heyls vom HErrn, ein pfeil des heyls wider die Syrer, und du wirſt die Syrer ſchlagen zu Aphek, bis ſie aufgerieben ſind.

18. Und er ſprach: Nimm die pfeile. Und da er ſie nahm, ſprach er zum könige Jſrael: Schlage die erde. Und er ſchlug dreymal, und ſtund ſtille.

19. Da ward der mann GOttes zornig auf ihn, und ſprach: Hätteſt du fünff- oder ſechsmal geſchlagen, ſo würdeſt du die Syrer geſchlagen haben, bis ſie aufgerieben wären, nun aber wirſt du ſie dreymal ſchlagen.

Eliſa ſtirbt. A. M. 3106. v. C. G 865.

20. Da aber Eliſa geſtorben war, und man ihn begraben hatte, fielen die kriegs-leute der Moabiter ins land deſſelbigen jahrs.

VI. Wird ein todter lebendig, da man ihn auf Eliſä gebeine wirfft.

21. Und es begab ſich, daß ſie [etliche Jſraeliten] einen mann begruben. Da ſie aber die kriegsleute ſahen, wurffen ſie den mann [eilends] in Eliſa grab. Und da er hinab kam, und die gebeine Eliſa anrührete, ward er lebendig, und trat auf ſeine füſſe. (Sir. 48. 14.)

22. Alſo zwang nun Haſael, der könig zu Syrien, Jſrael, ſo lange Joahas lebte.

VII. Erlangt Joas den verheiſſnẽ ſieg wider die Syrer.

23. Aber der HErr thät ihnen gnade, und erbarmete ſich ihrer, und wande ſich zu ihnen, um ſeines bunds willen, mit Abraham, Jſaac und Jacob, und wolte ſie nicht verderben, verwarff ſie auch nicht von ſeinem angeſicht, bis auf dieſe ſtunde. (Exod. 2. 24. Lev. 26. 42.)

24. Und

24. Und Haſael, der könig zu Syrien,
ſtarb, und ſein ſohn BenHadad ward kö=
nig an ſeine ſtat.
25. Joas aber kehrete um, und nahm
die ſtädte aus der hand [bothmäßigkeit]
BenHadads, des ſohns Haſaels, die er
aus der hand ſeines vaters Joahas ge=
nommen hatte mit ſtreit. Drey mal
ſchlug ihn Joas, und brachte die ſtädte
Iſrael wieder.

Das 14. Capitel.

I. Amazia wird könig in Juda/ und hält ſich anfangs wohl. 1. II. Strafet die mörder/ die ſeinen vater getödtet. 5. III. Schlägt er die Edomiter. 7. IV. Bald kündigt er Joas/ dem könige in Iſrael/ krieg an/ und wiewohl ihn dieſer warnet/ ſo fährt er doch fort/ und wird geſchlagen. 8. V. Joas ſtirbt/ und ſein ſohn Jerobeam wird an ſeiner ſtat könig. 15. Amazia aber wird auch getödtet/ und ſein ſohn Aſaria kommet zum regiment. 17. VI. Jerobeam/ ob er wohl übel lebet/ ſo ſetzt er doch die gräntzen Iſraels in vorigen ſtand/ und GOtt erbarmet ſich ſeines volcks. 23. VII. Endlich ſtirbet er/ und ſein ſohn Sacharja wird könig an ſeine ſtat. 28.

I. Amazia regiert in Juda löblich. A. M. 3105. v. C. G. 866.

1. IM andern jahre Joas, des ſohns
Joahas, des königes Iſrael, ward
Amazia könig, der ſohn Joas, des königes
Juda. (2. Par. 25. 1.)
2. Fünff und zwantzig jahr alt war er,
da er könig ward, und regierte neun und
zwantzig jahr zu Jeruſalem, ſeine mutter
hieß Joadan von Jeruſalem.
3. Und er thät, was dem HErrn wohl=
gefiel. Doch nicht wie ſein vater David,
ſondern wie ſein vater Joas, thät er
auch.
4. Denn die höhen wurden nicht abge=
than, ſondern das volck opfferte und räu=
cherte noch auf den höhen.

II. Erwürgt ſeines vaters mörder

5. Da er nun des königreichs mäch=
tig ward, ſchlug er ſeine knechte, die
ſeinen vater den könig geſchlagen hatten.
(2. Reg. 12. 20.)
6. Aber die kinder der todtſchläger töd=
tete er nicht, wie es denn geſchrieben ſte=
het im geſetzbuch Moſe, da der HErr gebo=
ten hat, und geſagt: Die väter ſollen nicht
um der kinder willen ſterben, und die kin=
der ſollen nicht um der väter willen ſter=
ben, ſondern ein ieglicher ſol um ſeiner
ſünde willen ſterben. (Deut. 24. 16. 2. Par. 25. 4.
Ezech. 18. 20.)

III. ſchlägt die Edomiter.

7. Er ſchlug auch der Edomiter im
ſaltzthale zehen tauſend, und gewann die
ſtadt Sela mit ſtreit, und hieß ſie Jak=
theel, bis auf dieſen tag.

IV. Kündigt Joas krieg an/ wird gewarnet

8. Da ſande Amazia boten zu Joas,
dem ſohne Joahas, des ſohns Jehu, dem
könige Iſrael, und ließ ihm ſagen: Komm
her, laß uns mit einander beſehen. [und
ſtreiten.] (2. Reg. 13. 12. 2. Par. 25. 17.)
9. Aber Joas, der könig Iſrael, ſande
zu Amazia, dem könige Juda, und ließ
ihm ſagen: Der Dornſtrauch, der im
Libanon iſt, ſande zum cedern in Libanon,
und ließ ihm ſagen: Gieb deine tochter
meinem ſohne zum weibe. Aber das wild
auf dem felde im Libanon lieff über den
dornſtrauch, und zertrat ihn. (Judic. 9. 14.)
10. Du haſt die Edomiter geſchlagen,
deß überhebt ſich dein hertz. Habe den
ruhm, und bleibe daheime, warum ringeſt
du nach unglück, daß du falleſt, und Juda
mit dir?
11. Aber Amazia gehorchete nicht. Da
zog Joas, der könig Iſrael, herauf, und ſie
beſahen ſich mit einander, er und Amazia,
der könig Juda, zu Bethſemes, die in Ju=
da liegt.

und geſchlagen. A. M. 3118. v. C. G. 853.

12. Aber Juda ward geſchlagen vor
Iſrael, daß ein ieglicher flohe in ſeine
hütte.
13. Und Joas, der könig Iſrael, grieff
Amazia, den könig Juda, den ſohn Joas,
des ſohns Ahasja, zu Bethſemes, und kam
gen Jeruſalem, und zerriß die mauren Je=
ruſalems, von dem thore Ephraim an, bis
an das eckthor, vier hundert ellen lang.
(2. Par. 25. 23. Zach. 14. 10.)
14. Und nahm alles gold und ſilber,
und geräthe, das funden ward im hauſe
des HErrn, und im ſchatz des königes hau=
ſes, dazu die kinder zu pfande, und zog wie=
der gen Samaria.

V. Joas ſtirbt.

15. Was aber mehr von Joas zu ſa=
gen iſt, das er gethan hat, und ſeine
macht, und wie er mit Amazia, dem kö=
nige Juda, geſtritten hat, ſiehe, das iſt ge=
ſchrieben in der chronica der könige Iſ=
rael. (2. Par. 25. 17.)

Jerobeam wird könig. A. M. 3119. v. C. G. 852.

16. Und Joas entſchlief mit ſeinen
vätern, und ward begraben zu Sama=
ria, unter den königen Iſrael, und ſein
ſohn Jerobeam ward könig an ſeine
ſtat.

Amazia

17. Amazia aber, der ſohn Joas, des

wird getödtet. A. M. 3134. v. C. G 837.

königes Juda, lebte nach dem tod Joas, des ſohns Joahas, des königes Jſrael, funffzehen jahr.

18. Was aber mehr von Amazia zu ſagen iſt, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda. (2. Par. 25. 1.)

19. Und ſie machten einen bund wider ihn zu Jeruſalem. Er aber flohe gen Lachis. Und ſie ſanden hin, ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daſelbſt. (1. Reg. 15. 27. 2. Reg. 12. 20. 2. Par. 25. 27.)

20. Und ſie brachten ihn auf roſſen, und ward begraben zu Jeruſalem, bey ſeine väter, in der ſtadt Davids.

Aſarja wird könig.

21. Und das gantze volck Juda nahm Aſarja [ſonſt Uſia 2. Par. 26. 1.] in ſeinem ſechzehenden jahre, und machten ihn zum könige, an ſtat ſeines vaters Amazia.

22. Er bauete Elath, und brachte ſie wieder zu Juda, nachdem der könig mit ſeinen vätern entſchlafen war.

VI. Jerobeam wird könig. A. M. 3119. v. C. G 852. lebt böſe/

23. Im funffzehenden jahre Amazia, des ſohns Joas, des königes Juda, ward Jerobeam, der ſohn Joas, könig über Jſrael zu Samaria ein und viertzig jahr. (Oſea. 1. 1. Amos. 1. 1. c. 7. 9.)

24. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht ab von allen ſünden Jerobeams, des ſohns Nebat, der Jſrael ſündigen machte.

25. Er aber brachte wieder herzu die gräntze Jſrael von Hemath an, bis ans meer, das im blachen felde liegt, nach dem wort des HErrn, des GOttes Jſrael, das er geredt hatte durch ſeinen knecht Jona, den ſohn Amithai, den propheten, der von GathHepher war. (Jon. 1. 1.)

der HErr erbarmet ſich Jſraels.

26. Denn der HErr ſahe an den elenden jammer Jſrael, daß auch die verſchloſſene und verlaſſene dahin waren, und kein helffer war in Jſrael. (Deut. 32. 36.)

27. Und der HErr hatte nicht geredt, daß er wolte den namen Jſrael austilgen unter dem himmel, und halff ihnen durch Jerobeam, den ſohn Joas.

VII. Jerobeam ſtirbt/

28. Was aber mehr von Jerobeam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine macht, wie er geſtritten hat, und wie er Damaſcon und Hemath wieder bracht an Juda in Jſrael, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Jſrael.

Sacharja wird könig. A. M. 3160. v. C. G 811.

29. Und Jerobeam entſchlief mit ſeinen vätern, mit den königen Jſrael. Und ſein ſohn Sacharja ward könig an ſeine ſtat. (2. Reg. 15. 8.)

Das 15. Capitel.

I. Aſarja/ ſonſt Uſia genennet/ thut wohl vor dem HERRN. 1. Wird aber doch II. mit ausſatz geſchlagen/ ſtirbt alſo und wird begraben. 5. III. Sacharja, der könig in Jſrael/ wird von Sallum bald getödtet 8. IV. Sallum wird hinwieder von Menahem umgebracht. 13. V. Menahem muß Phul/ dem könige von Aſſyrien/ viel zinſen/ und ſtirbt. 17. VI. Sein ſohn Pekahja/ wird nach ihm könig und von Pekah getödtet. 23. VII. Pekah kommt eben auf ſolche weiſe um. 27. VIII. Jotham wird könig in Juda/ regieret wohl/ und ſein ſohn Ahas bekommet nach ihm das regiment. 32.

I. Aſarja wird könig. A. M. 3145. v. C. G 826.

1. IM ſieben und zwantzigſten jahre Jerobeams, des königes Jſrael, ward könig Aſarja, [oder Uſia 2. Par. 26. 1.] der ſohn Amazia, des königes Juda,

2. Und war ſechzehen jahr alt, da er könig ward, und regierte zwey und funffzig jahr zu Jeruſalem, ſeine mutter hieß Jechalja von Jeruſalem,

lebt fromm

3. Und thät, das dem HErrn wohl gefiel, aller dinge wie ſein vater Amazia.

4. Ohne daß ſie die höhen nicht abthäten, denn das volck opfferte und räucherte noch auf den höhen.

II. Wird auſſätzig/

5. Der HErr plagte aber den könig, daß [weil er wider GOttes geboth Num. 18. 7. räucherte, 2. Par. 26. 16. ſeqq.] er auſſätzig war, bis an ſeinen tod, und wohnete in einem ſondern hauſe, (Lev. 13. 46.) Jotham aber, des königes ſohn, regierte [als ſtadthalter] das hauß, [des königes,] und richtete das volck im lande.

6. Was aber mehr von Aſarja zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda. (2. Par. 26. 1.)

ſtirbt.

7. Und Aſarja entſchlief mit ſeinen vätern, und man begrub ihn bey ſeine väter in der ſtadt Davids, und ſein ſohn Jotham ward könig an ſeine ſtat.

III. Sacharja lebt böſe/

8. Im acht und dreyßigſten jahre Aſarja, des königes Juda, ward könig Sacharja, der ſohn Jerobeams, über Jſrael, zu Samaria, ſechs monat,

9. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, wie ſeine väter gethan hatten. Er ließ nicht ab von den ſünden Jerobeams,

des ſohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte, (2. Reg. 10. 29.)

Sallum erſchlägt ihn. A. M. 3182. v. C. G 789.

10. Und Sallum, der ſohn Jabes, machte einen bund wider ihn, und ſchlug ihn vor dem volcke, und tödtete ihn, und ward könig an ſeine ſtat. (1. Reg. 16. 27.)

11. Was aber mehr von Sacharja zu ſagen iſt, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

12. Und das iſt's, das der HErr Jehu geredt hatte: Dir ſollen kinder ins vierdte glied ſitzen auf dem ſtuhle Iſrael, (2. Reg. 10. 30.) und iſt alſo geſchehen.

Wird IV. könig/

13. Sallum aber, der ſohn Jabes, ward könig im neun und dreyßigſten jahre Aſarja, [oder Uſia, 2. Par. 26. 1.] des königes Juda und regierte einen monat zu Samaria.

und erſchlagen.

14. Denn Menahem, der ſohn Gadi, zog herauf von Thirza, und kam gen Samaria, und ſchlug Sallum, den ſohn Jabes, zu Samaria, und tödtete ihn, und ward könig an ſeine ſtat. (1. Reg. 16. 10.)

15. Was aber mehr von Sallum zu ſagen iſt, und ſeinen bund, den er anrichtete, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

16. Dazumal ſchlug Menahem Tiphſah, und alle, die drinnen waren, und ihre gräntze von Thirza, darum, daß ſie ihn nicht wolten einlaſſen, und ſchlug alle ihre ſchwangere, und zerriß ſie.

V. Wird Menahem könig. lebt böſe.

17. Im neun und dreyßigſten jahre Aſarja, des königes Juda, ward könig Menahem, der ſohn Gadi, über Iſrael zehen jahr zu Samaria.

18. Und thät, das dem HERRN übel gefiel, er ließ ſein lebenlang nicht von den ſünden Jerobeams, des ſohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte.

Phul überziehet ihn/ fodert ſchwere zinſe/

19. Und es kam Phul, der könig von Aſſyrien, ins land, und Menahem gab dem Phul tauſend centner ſilbers, daß ers mit ihm hielte, und bekräfftigte ihm das königreich. (1. Par. 6. 26.)

20. Und Menahem ſatzte ein geld [oder eine ſchatzung] in Iſrael auf die reicheſten, funffzig ſeckel ſilber auf einen ieglichen mann, daß er dem könige von Aſſyrien gäbe. Alſo zog der könig von Aſſyrien wieder heim, und blieb nicht im lande.

21. Was aber mehr von Menahem zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

Menahem ſtirbt.

22. Und Menahem entſchlieff mit ſeinen vätern, und Pekahja ſein ſohn ward könig an ſeine ſtat.

VI. Pekahja wird könig. A. M. 3194. v. C. G 777. lebt böſe.

23. Im funffzigſten jahre Aſarja, des königes Juda, ward könig Pekahja, der ſohn Menahem, über Iſrael zu Samaria zwey jahr,

24. Und thät, das dem HERRN übel gefiel, denn er ließ nicht von der ſünde Jerobeams, des ſohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte.

Pekah erſchläget ihn

25. Und es machte Pekah, der ſohn Remalja, ſeines ritters, einen bund wider ihn, und ſchlug ihn zu Samaria, im pallaſt des königes hauſes, mit Argob und Arie, und funffzig mann mit ihm von den kindern Gilead, und tödtete ihn, und ward könig an ſeine ſtat.

26. Was aber mehr von Pekahja zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

VII. wird er könig: unter ihm wird Iſrael in Aſſyrien gefangen geführet. A. M. 3196. v. C. G 775.

27. Im zwey und funffzigſten jahre Aſarja, des königes Juda, ward könig Pekah, der ſohn Remalja, über Iſrael zu Samaria zwantzig jahr,

28. Und thät, das dem HERRN übel gefiel, denn er ließ nicht von der ſünde Jerobeams, des ſohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte.

29. Zu den zeiten Pekah, des königes Iſrael, kam Thiglath Pilleſſer, der könig zu Aſſyrien, und nahm Hion, AbelBethMaecha, Janoha, Kedes, Hazor, Gilead, Galiläa, und das gantze land Naphthali, und führete ſie weg in Aſſyrien. (1. Reg. 15. 20.)

Hoſea erſchläget Pekah. A. M. 3216. v. C. G 755.

30. Und Hoſea, der ſohn Ela, machte einen bund wider Pekah, den ſohn Remalja, und ſchlug ihn todt, und ward könig an ſeine ſtat, im zwantzigſten jahre Jothams, des ſohns Uſia. [oder Aſarja, v. 1.]

31. Was aber mehr von Pekah zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael. (2. Par. 28. 6.)

VIII. Jotham wird könig in Juda

32. Im andern jahre Pekah, des ſohns Remalja, des königes Iſrael, ward könig Jotham, der ſohn Uſia, des königes Juda. (2. Par. 27. 1.)

d. A. M. 3197. v. C. G. 774.

33. Und war fünff und zwantzig jahr alt, da er könig ward, und regierte ſechzehen jahr zu Jeruſalem, ſeine mutter hieß Jeruſa, eine tochter Zadok.

regiert wohl.

34. Und thät, das dem HERRN wohlgefiel, aller dinge wie ſein vater Uſia gethan hatte.

35. Ohne, daß ſie die höhen nicht abthäten, denn das volck offerte und räucherte noch auf den höhen. Er bauete das hohe thor am hauſe des HERRN.

36. Was aber mehr von Jotham zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda. (2. Par. 27. 1.)

37. Zu der zeit [da Jotham ſtarb] hub der HERR an zu ſenden in Juda Rezin, den könig zu Syrien, und Pekah, den ſohn Remalja. (2. Reg. 16. 5. Eſa. 7. 1.)

und ſtirbt

38. Und Jotham entſchlieff mit ſeinen vätern, und ward begraben bey ſeine väter in der ſtadt Davids, ſeines vaters, und Ahas, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtat.

Das 16. Capitel.

I. Ahas / da er könig in Juda wird / ergiebt ſich der abgötterey. 1. II. Rezin und Pekah überziehen ihn mit krieg / er aber ruffet den könig in Aſſyrien Thiglath Pilleſſer zu hülffe. 5. III. Nimmt er ein muſter von dem altare zu Damaſco / und läſſet einen nach demſelben machen / ſchaffet dagegen den ehernen altar des HERRN ab / und ändert unterſchiedliches bey dem gottesdienſte. 10. IV. Nach ſeinem tode wird ſein ſohn Hiskia könig. 19.

I. Wird Ahas könig. A. M. 3212. v. C. G. 759.

1. IM ſiebenzehenden jahre Pekah, des ſohns Remalja, ward könig Ahas, der ſohn Jothams, des königes Juda. (2. Par. 28. 1.)

2. Zwantzig jahr war Ahas alt, da er könig ward, und regierte ſechzehen jahr zu Jeruſalem, und thät nicht, was dem HERRN ſeinem GOtt wohlgefiel, wie ſein vater David.

iſt abgöttiſch.

3. Denn er wandelte auf dem wege der könige Iſrael. Dazu ließ er ſeinen ſohn durchs feuer gehen, nach den greueln der heyden, (Lev. 18. 21. Deut. 12. 31. c. 18. 9, 10.) die der HERR vor den kindern Iſrael vertrieben hatte.

4. Und thät opffer, und räucherte auf den höhen, und auf den hügeln, und unter allen grünen bäumen. (1. Reg. 14. 23.)

II. überziehen ihn Rezin und Pekah.

5. Dazumal zog Rezin, der könig zu Syrien, und Pekah, der ſohn Remalja, könig in Iſrael, hinauf gen Jeruſalem, zu ſtreiten, und belagerten Ahas, aber ſie kunten ſie nicht gewinnen. (Eſa. 7. 1.)

6. Zur ſelbigen zeit brachte Rezin, könig zu Syrien, Elath wieder an Syrien, und ſtieß die Jüden aus Elath, aber die Syrer kamen, und wohneten drinnen, bis auf dieſen tag. (2. Reg. 14. 22.)

Ahas ruffe den könig in Aſſyrien zu hülffe.

7. Aber Ahas ſande boten zu Thiglath-Pilleſſer, dem könige zu Aſſyrien, und ließ ihm ſagen: Ich bin dein knecht, und dein ſohn, komm herauf, und hilff mir aus der hand des königes zu Syrien, und des königes Iſrael, die ſich wider mich haben aufgemacht.

8. Und Ahas nahm das ſilber und gold, das in dem hauſe des HERRN, und in den ſchätzen des königes hauſes funden ward, und ſande dem könige zu Aſſyrien geſchencke. (1. Reg. 15. 18.)

9. Und der könig zu Aſſyrien gehorchte ihm, und zog herauf gen Damaſcon, und gewann ſie, und führete ſie weg gen Kir, (Amos. 9. 7.) und tödtete Rezin.

III. Läßt er einen andern altar machen/

10. Und der könig Ahas zog entgegen Thiglath Pilleſſer, dem könige zu Aſſyrien, gen Damaſcon. Und da er einen altar ſahe, der zu Damaſco war, ſande der könig Ahas deſſelben altars ebenbild und gleichniß zum prieſter Uria, wie derſelbe gemacht war.

11. Und Uria, der prieſter, bauete einen altar, und machte ihn, wie der könig Ahas zu ihm geſand hatte von Damaſco, bis der könig Ahas von Damaſco kam.

opffert drauf.

12. Und da der könig von Damaſco kam, und den altar ſahe, opfferte er drauf,

13. Und zündete drauf an ſeine brand-opffer, ſpeiß-opffer, und goß drauf ſeine tranck-opffer, und ließ das blut der danck-opffer, die er opfferte, auf den altar ſprengen.

thut des HErrn altar weg/

14. Aber den ehernen altar, der vor dem HERRN ſtund, thät er weg, daß er nicht ſtünde zwiſchen dem altare, und dem hauſe des HErrn, ſondern ſetzte ihn an die ecke des altars, gegen mitternacht.

15. Und der könig Ahas gebot Uria, dem prieſter, und ſprach: Auf dem groſſen altare ſolt du anzünden die brand-opffer des morgens, und die ſpeiß-opffer des

abends,

abends, und die brand=opffer des königes,
und ſein ſpeiß=opffer, und die brand=opffer
alles volcks im lande, ſamt ihrem ſpeiß=
opffer und tranck=opffer, und alles blut,
der brand=opffer, und das blut aller an=
dern opffer ſolt du drauf ſprengen, aber
mit dem ehernen altar wil ich dencken,
was ich mache.

und ändert dẽ gottes=dienſt.

16. Uria, der prieſter, thåt alles, was
ihn der könig Ahas hieß.
17. Und der könig Ahas brach ab die
ſeiten an den geſtühlen, (1. Reg. 7. 28.) und
thåt die keſſel oben davon, und das meer
thåt er von den ehernen ochſen, (l. cit. v.
25.) die drunter waren, und ſetzts auf das
ſteinerne pflaſter.
18. Dazu die decke des ſabbaths,*
die ſie am hauſe gebauet hatten, und den
gang des königes hauſſen, wendete er
zum hauſe des HErrn, dem könige zu Aſ=
ſyrien zu dienſt.

* Darunter ſie des ſabbaths ſaſſen/ oder ſtunden/ wie itzo fürſten und herren unter teppichen oder getäfelten ſitzen. L.

IV. ſtirbt Ahas.

19. Was aber mehr von Ahas zu ſa=
gen iſt, das er gethan hat, ſiehe, das iſt
geſchrieben in der chronica der könige Ju=
da. (2. Par. 28. 1.)

Hiskia wird könig.

20. Und Ahas entſchlieff mit ſeinen
vätern, und ward begraben bey ſeine vå=
ter in der ſtadt Davids, und Hiskia, ſein
ſohn, ward könig an ſeine ſtat.

Das 17. Capitel.

I. Hoſea könig zu Samaria thut übels vor dem HERRN 1. II. Daher wird er dem Salmanaſſer zinßbar/ und nachgehends wegen des bundes mit dem könige in Egypten belagert und gefangen 3. III. Das volck Iſrael wird wegen ſeiner unbußfertigkeit und ſünde wider GOtt aus dem lande in Aſſyrien geführt. 6. Hingegen IV. beſetzt der könig in Aſſyrien das land mit abgöttiſchen leuten/ und die läßt GOtt theils von löwen erwürgen/ theils von einem prieſter anders unterrichten 24. V. Hieraus entſteht eine greuliche religions=vermengung. 29.

I. Regiert Hoſea in Iſrael nicht wohl. A. M. 3225. v. C. G. 746.

1. IM zwölfften jahre Ahas, des köni=
ges Juda, ward könig über Iſ=
rael zu Samaria Hoſea, der ſohn Ela,
neun jahr. (2. Reg. 15. 30. c. 18. 9.)
2. Und thåt, das dem HErrn übel ge=
fiel, doch nicht wie die könige Iſrael, die
vor ihm waren.

II. Wird er zinßbar/ und gefangen

3. Wider denſelbigen zog herauf Sal=
manaſſer, der könig zu Aſſyrien, und Ho=
ſea ward ihm unterthan, daß er ihm ge=
ſchencke gab.
4. Da aber der könig zu Aſſyrien in=
nen ward, daß Hoſea einen bund anrichte=
te, und boten hatte zu So, dem könige
in Egypten, geſand, und nicht darreiche=
te geſchencke dem könige zu Aſſyrien alle
jahre, belagerte er ihn, und legte ihn ins
gefängniß.
5. Und der könig zu Aſſyrien zog aufs
gantze land, und gen Samaria, und be=
lagerte ſie drey jahr.

III. Wird Iſrael wegen ihrer ſünde in Aſſyrien geführet. A. M. 3230. v. C. G. 741.

6. Und im neundten jahre Hoſea ge=
wann der könig zu Aſſyrien Samaria, und
führete Iſrael weg in Aſſyrien, und ſetz=
te ſie zu Halah und zu Habor, am waſſer
Goſan, und in den ſtädten der Meder.
7. Denn da die kinder Iſrael wider
den HErrn ihren GOtt ſündigten, der
ſie aus Egyptenland geführet hatte, aus
der hand Pharao, des königes in Egy=
pten, und andere götter fürchteten,
8. Und wandelten nach der heyden
weiſe, die der HERR von den kindern Iſ=
rael vertrieben hatte, und wie die könige
Iſrael thåten. (Lev. 18. 3. 2. Reg. 16. 3.)
9. Und die kinder Iſrael ſchmückten
ihre ſachen wider den HERRN ih=
ren GOtt,* (Jer. 2. 32.) die doch nicht gut
waren, nehmlich, daß ſie ihnen höhen baue=
ten in allen ſtädten, beyde in ſchlöſſern
und veſten ſtädten.

* Sie wolten ihre ſünden vertheidigen/ als recht und wohl gethan/ wie alle ketzer und abgöttiſche thun. L.

10. Und richteten ſeulen auf, und hay=
ne auf allen hohen hügeln, und unter
allen grünen bäumen, (Lev. 26. 1. 1. Reg. 14.
23. 2. Reg. 16. 4.)
11. Und räucherten daſelbſt auf allen
höhen, wie die heyden, die der HERR
vor ihnen weggetrieben hatte, und trie=
ben böſe ſtücke, damit ſie den HErrn er=
zürneten,
12. Und dieneten den götzen, davon
der HERR zu ihnen geſagt hatte: Ihr
ſolt ſolches nicht thun. (Exod. 20. 3. c. 23. 13.
Deut. 5. 7. Joſ. 24. 14.)
13. Und wenn der HErr bezeugete in
Iſrael und Juda, durch alle propheten
und ſchauer, und ließ ihnen ſagen: Keh=
ret um von euren böſen wegen, (Jer. 25. 5.)
und haltet meine gebothe und rechte, nach
allem geſetz, das ich euren vätern gebo=

ten

ten habe, und das ich zu euch geſand habe durch meine knechte, die propheten.

14. So gehorchten ſie nicht, ſondern härteten ihren nacken, wie der nacke ihrer väter, die nicht gläubten an den HErrn ihren GOtt. (Exod. 32. 9. Deut. 31. 27.)

15. Dazu verachteten ſie ſeine gebothe, und ſeinen bund, den er mit ihren vätern gemacht hatte, und ſeine zeugniße, die er unter ihnen thät, ſondern wandelten ihrer eitelkeit [der abgötterey] nach, und wurden eitel den heyden nach, die um ſie her wohneten, von welchen ihnen der HErr geboten hatte: Sie ſolten nicht wie ſie thun. (Lev. 18. 24.)

16. Aber ſie verlieſſen alle gebothe des HErrn ihres GOttes, und machten ihnen zwey gegoſſene kälber und hayne, (Exod. 32. 8. Deut. 4. 19. 2. Reg. 12. 28.) und betheten an alle heere des himmels, und dieneten Baal. (1. Reg. 16. 31.)

17. Und lieſſen ihre ſöhne und töchter durchs feuer gehen, und giengen mit weiſſagen und zaubern um, und übergaben ſich zu thun, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen. (Lev. 18. 21.)

18. Da ward der HErr ſehr zornig über Iſrael, und thät ſie von ſeinem angeſicht, daß nichts überblieb, denn der ſtamm Juda alleine. (2. Reg. 23. 27.)

19. Dazu hielt auch Juda nicht die gebothe des HErrn ihres GOttes, und wandelten nach den ſitten Iſrael, die ſie gethan hatten.

20. Darum verwarff der HErr allen ſamen Iſrael, und drengete ſie, und gab ſie in die hände der räuber, bis daß er ſie verwarff von ſeinem angeſichte.

21. Denn Iſrael ward geriſſen vom hauſe Davids, und ſie machten zum könige Jerobeam, den ſohn Nebat, (1. Reg. 12. 20.) derſelbe wande Iſrael hinten ab vom HErrn, und machte, daß ſie ſchwerlich ſündigten.

22. Alſo wandelten die kinder Iſrael in allen ſünden Jerobeams, die er angerichtet hatte, und lieſſen nicht davon,

23. Bis der HERR Iſrael von ſeinem angeſichte thäte, wie er geredt hatte durch alle ſeine knechte, die propheten. (Jer. 25. 9.) Alſo ward Iſrael aus ſeinem lande weggeführet in Aſſyrien, bis auf dieſen tag.

VI. Wi... Iſra... mit a... götte... ſchen heyd... beſetz... welch... theils von l... wen e... würg...

24. Der könig aber zu Aſſyrien ließ kommen von Babel, von Cutha, von Ava, von Hemath, von Sepharvaim, und beſetzte die ſtädte in Samaria, an ſtat der kinder Iſrael, und ſie nahmen Samaria ein, und wohneten in derſelben ſtädten.

25. Da ſie aber anhuben daſelbſt zu wohnen, und den HERRN nicht fürchteten, ſande der HERR löwen unter ſie, die erwürgeten ſie. (Lev. 26. 22.)

26. Und ſie lieſſen dem könige zu Aſſyrien ſagen: Die heyden, die du haſt hergebracht, und die ſtädte Samaria damit beſetzt, wiſſen nichts von der weiſe des GOttes im lande, darum hat er löwen unter ſie geſand, und ſiehe, dieſelben tödten ſie, weil ſie nicht wiſſen um die weiſe des GOttes im lande.

theils im geſetz GOttes unterwieſen werden.

27. Der könig zu Aſſyrien gebot, und ſprach: Bringet dahin der prieſter einen, die von dannen ſind weggeführet, und ziehet hin, und wohnet daſelbſt, und er lehre ſie die weiſe des GOttes im lande.

28. Da kam der prieſter einer, die von Samaria weggeführet waren, und ſetzte ſich zu BethEl, und lehrete ſie, wie ſie den HERRN fürchten ſolten.

V. Entſteh... der das aus ei... ne grew... lich ve... miſchte religion.

29. Aber ein ieglich volck machte ſeinen gott, [oder götzen,] und thäten ſie in die häuſer auf den höhen, die die Samariter machten, ein ieglich volck in ihren ſtädten, darinnen ſie wohneten.

30. Die von Babel machten SuchothBenoth. Die von Chuth machten Nergel. Die von Hemath machten Aſima.

31. Die von Ava machten Nibehas und Tharthak. Die von Sepharvaim verbrannten ihre ſöhne dem Adramelech, und Anamelech, den göttern derer von Sepharvaim.

32. Und weil ſie den HERRN auch fürchteten, machten ſie ihnen prieſter auf den höhen aus den unterſten unter ihnen, (1. Reg. 12. 31.) und thäten ſie in die häuſer auf den höhen.

33. Alſo fürchteten ſie den HERRN, und dieneten auch den göttern, nach eines ieglichen volcks weiſe, von dannen ſie hergebracht waren.

34. Und bis auf dieſen tag thun ſie nach der alten weiſe, daß ſie weder den HERRN fürchten, noch ihre ſitten und

rechte thun, nach dem geſetz und gebote, das der HERR geboten hat den kindern Jacob, welchem er den namen Iſrael gab, (Gen. 32. 28. c. 35. 10. 1.Reg. 18. 31.)

35. Und machte einen bund mit ihnen, und gebot ihnen, und ſprach: Fürchtet keine andere götter, und bethet ſie nicht an, und dienet ihnen nicht, und opffert ihnen nicht, (Exod. 20. 2, 3. c. 23. 13.)

36. Sondern dem HERRN, der euch aus Egyptenland geführet hat, mit groſſer krafft uñ ausgerecktem arm, den fürchtet, den bethet an, und dem opffert.

37. Und die ſitten, rechte, geſetze, und gebothe, die er euch hat beſchreiben laſſen, die haltet, daß ihr darnach thut allewege, und nicht andere götter fürchtet.

38. Und des bunds, den er mit euch gemacht hat, vergeſſet nicht, daß ihr nicht andere götter fürchtet,

39. Sondern fürchtet den HERRN euren GOTT, der wird euch erretten von allen euren feinden. (1.Sam. 12. 24.)

40. Aber dieſe gehorchten nicht, ſondern thäten, nach ihrer vorigen weiſe.

41. Alſo fürchteten dieſe beyden den HErrn, und dieneten auch ihren götzen: Alſo thäten auch ihre kinder und kindskinder, wie ihre väter gethan haben, bis auf dieſen tag.

Das 18. Capitel.

I. Hiſkia/ der ſohn Ahas/ wird könig in Juda. 1. II. Erweiſet ſich gottſelig/ wie David/ und reformiret den gottesdienſt. 3. III. Handelt klüglich und iſt auch glücklich. 7. IV. Wider ihn ziehet Sanherib herauf/ gen Jeruſalem/ wie Salmanaſſer wider Samarien 9. V. Ob er ſich gleich dem könige von Aſſyrien zinßbar machen wil/ ſo iſt es doch vergeblich 14. IV. Sanherib läſtert durch ſeine geſandten nicht nur den Hiſkiam und das volck/ ſondern auch GOtt ſelbſt. 7.

I. Wird Hiſkia könig. A.M. 3227. v.C.G 744.

1. IM dritten jahre Hoſea, des ſohns Ela, des königes Iſrael, ward könig Hiſkia, der ſohn Ahas, des königes Juda. (2. Par. 29. 1.)

2. Und war fünff und zwantzig jahr alt, da er könig ward, und regierte neun und zwantzig jahr zu Jeruſalem, ſeine mutter hieß Abi, eine tochter Sacharja.

II. Richtet er den gottesdienſt wieder an.

3. Und thät, was dem HERRN wohl gefiel, wie ſein vater David. (2.Reg. 22. 2.)

4. Er thät ab die höhen, und zerbrach die ſeulen, und rottete die hayne aus, und zerſtieß die eherne ſchlange, die Moſe gemacht hatte,* (Num. 21. 8, 9.) denn bis zu der zeit hatten ihr die kinder Iſrael geräuchert, und man hieß ſie Nehuſthan.**

* Darum/ daß ſie in mißbrauch der abgötterey gerathen war. L. ** Das iſt/ ein ehernes ſchlänglein/ ein geringes ſtück ertz/ ein klein küpfferlein/ was ſol das für ein gott ſeyn? L.

5. Er vertrauete dem HErrn, dem GOtt Iſrael, daß nach ihm ſeines gleichen nicht war unter allen königen Juda, noch vor ihm geweſen. (1. Reg. 3. 12. 2. Reg. 23. 25. 2. Par. 1. 12.)

6. Er hieng dem HErrn an, und wich nicht hinten von ihm abe, und hielt ſeine gebothe, die der HErr Moſe geboten hatte. (1.Sam. 12. 20. 1.Reg. 9. 6. Pſalm. 119. 51.)

III. Regieret er klügl. und glücklich.

7. Und der HErr war mit ihm, und wo er auszog, handelte er klüglich. Darzu ward er abtrünnig vom könige zu Aſſyrien, und war ihm nicht unterthan.

8. Er ſchlug auch die Philiſter bis gen Gaſa, und ihre gräntze, von den ſchlöſſern an, bis an die veſten ſtädte. (Eſa. 14. 29.)

IV. Erobert Salmanaſſer Samariam.

9. Im vierdten jahre Hiſkia, des königes Juda, das war das ſiebende jahr Hoſea, des ſohns Ela, des königes Iſrael, da zog Salmanaſſer, der könig zu Aſſyrien, herauf wider Samaria, und belagerte ſie,

10. Und gewann ſie nach dreyen jahren, im ſechſten jahre Hiſkia, das iſt im neundten jahre Hoſea, des königes Iſrael, da ward Samaria gewonnen. (2. Reg. 17. 6.)

und führt Iſrael in Aſſyrien.

11. Und der könig zu Aſſyrien führete [das volck] Iſrael weg gen Aſſyrien, und ſetzte ſie zu Halah und Habor, am waſſer Goſan, und in die ſtädte der Meder.

12. Darum, daß ſie nicht gehorcht hatten der ſtimme des HErrn ihres GOttes, und übergangen hatten ſeinen bund, und alles, was Moſe, der knecht des HErrn, geboten hatte, derer hatten ſie keines gehorchet noch gethan.

Sanherib ziehet gegen Hiſkia A.M. 3240. v.C.G 701.

13. Im vierzehenden jahre aber des königes Hiſkia zog herauf Sanherib, der könig zu Aſſyrien, wider alle veſte ſtädte Juda, und nahm ſie ein. (2.Par. 32. 1. Eſa. 36. 1. Sir. 48. 20.)

V. der ſich mit

14. Da ſandte Hiſkia, der könig Juda, zum könige von Aſſyrien gen Lachis, und ließ ihm ſagen: Ich habe mich ver-

gelde löſet.

ſündiget, [daß ich von dir abgefallen bin, v. 7.] kehre um von mir, was du mir auflegeſt, wil ich tragen. Da legte der könig von Aſſyrien auf Hiſkia, dem könige Juda, drey hundert centner ſilbers, und dreyſſig centner goldes.

15. Alſo gab Hiſkia alle das ſilber, das im hauſe des HErrn, und in ſchätzen des königes hauſes funden ward.

16. Zur ſelbigen zeit zerbrach Hiſkia, der könig Juda, die thüren am tempel des HErrn, und die bleche, die er ſelbſt überziehen hatte laſſen, und gab ſie dem könige von Aſſyrien.

wird aber IV. nebſt dem volcke verhöhnet/

17. Und der könig von Aſſyrien ſandte Tharthan, und den ertzkämmerer, und den Rabſake * von Lachis zum könige Hiſkia, mit groſſer macht gen Jeruſalem, und ſie zogen herauf. Und da ſie hin kamen, hielten ſie an der waſſergrube bey dem obern teiche, der da liegt an der ſtraſſe, auf dem acker des walckmüllers, (2.Par. 32. 19. Eſa. 7. 3. c. 20. 1.)

* Rabſake heiſſet auf teutſch ein ertzſchencke. L.

18. Und rieffen dem könige. Da kam heraus zu ihnen Eliakim, der ſohn Hilkia, der hofmeiſter, und Sebena, der ſchreiber, [geheimer ſecretarius des königes,] und Joah, der ſohn Aſſaphs, der cantzler.

19. Und der ertzſchencke ſprach zu ihnen. Lieber, ſaget dem könige Hiſkia: So ſpricht der groſſe könig, der könig von Aſſyrien: Was iſt das für ein trotz, darauf du dich verläſſeſt?

20. Meyneſt du, es ſey noch rath und macht zu ſtreiten? Worauf verläſſeſt du denn nun dich, daß du abtrünnig von mir biſt worden?

21. Siehe, verläſſeſt du dich auf dieſen zerſtoſſenen rohrſtab, auf Egypten? welcher, ſo ſich iemand drauf lehnet, wird er ihm in die hand gehen, und ſie durchbohren. Alſo iſt Pharao, der könig in Egypten, allen, die ſich auf ihn verlaſſen. (Eſa 36. 6. Ezech. 29. 6.)

22. Ob ihr aber woltet zu mir ſagen: Wir verlaſſen uns auf den HErrn unſern GOtt. Iſts denn nicht der, deß höhen und altare Hiſkia hat abgethan, und geſagt zu Juda und zu Jeruſalem: Vor dieſem altare, der zu Jeruſalem iſt, ſolt ihr anbethen? (2.Par. 32. 11. Exod. 20. 24.)

23. Nun gelobe meinem herrn, dem könige von Aſſyrien, ich wil dir zwey tauſend roſſe geben, daß du mögeſt reuter dazu geben.

24. Wie wilt du denn bleiben vor dem geringſten herrn einem meines herrn unterthanen? und verläſſeſt dich auf Egypten, um der wagen und reuter willen.

25. Meyneſt du aber, ich ſey ohne den HErrn herauf gezogen, daß ich dieſe ſtädte verderbe? Der HErr hat michs geheiſſen: Zeuch hinauf in diß land, und verderbe es.

26. Da ſprach Eliakim, der ſohn Hilkia, und Sebena, und Joah, zum ertzſchencken: Rede mit deinen knechten auf Syriſch, denn wir verſtehens, und rede nicht mit uns auf Jüdiſch, vor den ohren des volcks, das auf der mauren iſt.

27. Aber der ertzſchencke ſprach zu ihnen: Hat mich denn mein herr zu deinem herrn, oder zu dir geſand, daß ich ſolche worte rede? Ja zu den männern, die auf der mauren ſitzen, daß ſie mit euch ihren eigenen miſt freſſen, und ihren harn ſauffen. (2.Reg. 6. 25.)

28. Alſo ſtund der ertzſchencke, und rief mit lauter ſtimme auf Jüdiſch, und redete, und ſprach: Höret das wort des groſſen königes, des königes von Aſſyrien.

29. So ſpricht der könig: Laſſet euch Hiſkia nicht auffſetzen, denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner hand.

30. Und laſſet euch Hiſkia nicht vertröſten auf den HErrn, daß er ſaget: Der HErr wird uns erretten, und dieſe ſtadt wird nicht in die hände des königes von Aſſyrien gegeben werden. (2.Reg. 19. 10.)

31. Gehorchet Hiſkia nicht. Denn ſo ſpricht der könig von Aſſyrien: Nehmet an meine gnade, und kommet zu mir heraus, ſo ſol iederman ſeines weinſtocks und ſeines feigenbaums eſſen, und ſeines brunnens trincken, (1.Reg. 4. 25.)

32. Bis ich komme, und hole euch in ein land, das eurem lande gleich iſt, da korn, moſt, brot, weinberge, ölbäume, öl und honig innen iſt, ſo werdet ihr leben bleiben, und nicht ſterben. Gehorchet Hiſkia nicht, denn er verführet euch, daß er ſpricht: Der HErr wird uns erretten.

33. Ha=

und GOtt geläſtert.

33. Haben auch die götter der heyden ein ieglicher ſein land errettet von der hand des königes von Aſſyrien?

34. Wo ſind die götter zu Hemath und Arphad? (Eſa. 10. 9.) Wo ſind die götter zu Sepharvaim, Hena und Jwa? Haben ſie auch Samaria errettet von meiner hand?

35. Wo iſt ein gott unter aller landen göttern, die ihr land haben von meiner hand errettet? Daß der HErr ſolt Jeruſalem von meiner hand erretten?

36. Das volck aber ſchwieg ſtille, und antwortete ihm nichts, denn der könig hatte geboten, und geſagt: Antwortet ihm nichts.

37. Da kam Eliakim, der ſohn Hilkia, der hofemeiſter, und Sebena, der ſchreiber, und Joah, der ſohn Aſſaphs, der cantzler, zu Hiskia, mit zerriſſenen kleidern, (Joſ. 7. 6. 1. Sam. 4. 12.) und ſagten ihm an die worte des ertzſchencken.

Das 19. Capitel.

I. Hiskia/ da er die worte der geſandten Sanheribs höret/ zerreißt ſeine kleider/ und gehet mit einem ſacke angethan ins hauß GOttes. 1. II. Sendet er boten zu Jeſaia und bekommet von ihm gute antwort 2. III. Sanherib wiederholet die vorige läſterung in ſchrifften wider Hiskiam 8. IV. Hiskia breitet den ſchmäh-brief vor dem HERRN aus/ und bittet um errettung. 14. V. GOTT läßt ihn durch Jeſaiam ſeiner hülffe und ſchutzes verſichern. 20. VI. Solche göttliche verheiſſung wird erfüllet/ alſo/ daß der engel des HErrn in der Syrer lager 185000. mann tödtet/ den Sanherib in die flucht ſchlägt/ und dieſer von ſeinen eignen beyden ſöhnen umgebracht wird. 35.

I. Thut Hiskia buſſe.

1. DA der könig Hiskia das hörete, zerriß er ſeine kleider, und legte einen ſack an, und gieng in das hauß des HERRN. (Eſa. 37. 1.)

II. Sendet boten zu Jeſaia

2. Und ſande Eliakim, den hofemeiſter, und Sebena, den ſchreiber, ſamt den älteſten prieſtern, mit ſäcken [trauer-kleidern] angethan, zu dem propheten Jeſaia, dem ſohne Amoz.

3. Und ſie ſprachen zu ihm: So ſagt Hiskia: Das iſt ein tag der noth, und [des] ſcheltens und läſterns. [unſerer feinde. Wir ſind in ſo groſſer angſt und gefahr, als ein weib in kindes-nöthen, da] Die kinder ſind kommen an die geburth, und iſt keine krafft da zu gebähren, (Eſa. 13. 8. c. 26. 18.)

4. Ob vielleicht der HErr dein GOtt hören wolte alle worte des ertzſchencken, den ſein herr, der könig von Aſſyrien, geſand hat, hohn zu ſprechen dem lebendigen GOtt, (1. Sam. 17. 10.) und zu ſchelten mit worten, die der HErr dein GOtt gehöret hat, ſo hebe dein gebeth auf für die übrigen, die noch [im königreiche Juda] vorhanden ſind.

bei ihm gute antwort ſchicket

5. Und da die knechte des königes Hiskia zu Jeſaia kamen,

6. Sprach Jeſaia zu ihnen: So ſagt eurem herrn: So ſpricht der HErr: Fürchte dich nicht für den worten, die du gehöret haſt, damit mich die knaben [diener] des königes von Aſſyrien geläſtert haben. (Eſa. 37. 6.)

7. Siehe, ich wil ihm einen geiſt [andern ſinn und willen] geben, daß er ein gerüchte [oder geſchrey von dem könige der Mohren v. 9.] hören wird, (2. Reg. 7. 6.) und wieder in ſein land ziehen, und wil ihn durchs ſchwerdt [ſeiner ſöhne v. 37.] fällen in ſeinem lande.

III. wiederholt Sanherib die vorige läſterung

8. Und da der ertzſchencke wieder kam, fand er den könig von Aſſyrien ſtreiten wider Libna, denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Und da er [der könig] hörete von Thirhaka, dem könige der Mohren: Siehe, er iſt ausgezogen mit dir zu ſtreiten, wendete er [mit ſeinem kriegsheere] um, [in ſein land,] und ſande [vor ſeinem abzuge] boten zu Hiskia, und ließ ihm ſagen:

10. So ſaget Hiskia, dem könige Juda: Laß dich deinen GOtt nicht aufſetzen, auf den du dich verläſſeſt, und ſprichſt: Jeruſalem wird nicht in die hand des königes von Aſſyrien gegeben werden. (2. Reg. 18. 30.)

11. Siehe, du haſt gehöret, was die könige von Aſſyrien gethan haben allen landen, und ſie verbannet, und du ſolteſt errettet werden? (Deut. 2. 34.)

12. Haben der heyden götter auch ſie errettet, welche meine väter haben verderbet, Goſan, Haran, Rezeph, und die kinder Eden, (Gen. 2. 8.) die zu Thelaſſar waren?

13. Wo iſt der könig zu Hemath, der könig zu Arphad, und der könig der ſtadt Sepharvaim, Hena und Jwa?

IV. Bittet

14. Und da Hiskia die briefe von den

Hiskia GOtt um hülffe.

boten empfangen und geleſen hatte, gieng er hinauf zum hauſe des HErrn, und breitete ſie aus vor dem HErrn,

15. Und bethete vor dem HErrn, und ſprach: HErr GOtt Iſrael, der du über Cherubim ſitzeſt, (Pſ. 80. 2.) du biſt allein GOtt unter allen königreichen auf erden, du haſt himmel und erden gemacht.

16. HErr, neige deine ohren, und höre, thue deine augen auf, und ſiehe, und höre die worte Sanheribs, der hergeſand hat, hohn zu ſprechen dem lebendigen GOtt. (1. Sam. 17. 10.)

17. Es iſt wahr, HERR, die könige von Aſſyrien haben die heyden mit dem ſchwerdt umgebracht, und ihr land [verheeret.]

18. Und haben ihre götter ins feuer geworffen, denn es waren nicht götter, ſondern menſchen-händewerck, holtz und ſteine, darum haben ſie ſie umgebracht:

19. Nun aber, HERR unſer GOtt, hilff uns aus ſeiner hand, auf daß alle königreiche auf erden erkennen, daß du HErr, allein GOtt biſt. (Sir. 36. 5.)

V. Verſichert ihn Jeſaias GOttes beyſtand.

20. Da ſande Jeſaia, der ſohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm ſagen: So ſpricht der HERR, der GOtt Iſrael: Was du zu mir gebethet haſt um Sanherib, den könig von Aſſyrien, [einhalt zu thun,] das habe ich gehöret.

21. Das iſts, das der HErr wider ihn geredt hat: [O trotziger könig von Aſſyrien!] Die jungfrau, die tochter Zion, verachtet dich, und ſpottet dein, die tochter Jeruſalem ſchüttelt ihr häupt dir nach.

22. Wen haſt du gehöhnet und geläſtert? Uber wem haſt du deine ſtimme erhaben? Du haſt deine augen erhaben wider den Heiligen [GOtt] in Iſrael.

23. Du haſt den HERRN durch deine boten gehöhnet, und geſagt: Ich bin durch die menge meiner wagen auf die höhe der berge geſtiegen, auf den ſeiten des Libanon, ich habe ſeine hohe cedern und auserleſene tannen abgehauen, und bin kommen an die äuſſerſte herberge des waldes ſeines Carmels.

24. Ich habe gegraben und ausgetruncken die fremden waſſer, und habe vertrocknet mit meinen fußſolen die ſeen. (Jeſ. 37. 25.)

25. Haſt du aber nicht gehöret, daß ich [der HErr] ſolches [an viel heyden und völckern] lange zuvor gethan habe, und vom anfange habe ichs bereitet? [und beſchloſſen?] Nun itzt aber habe ichs kommen laſſen, daß veſte ſtädte würden fallen in einen wüſten ſteinhauffen,

26. Und die drinnen wohnen, matt werden, und ſich fürchten und ſchämen müſten, und werden wie das graß auf dem felde, und wie das grüne kraut zum heu auf den dächern, das verdorret, ehe denn es reiff wird. (Pſal. 129. 6. Eſa. 37. 27.)

27. Ich weiß dein wohnen, dein aus- und einziehen, und daß du tobeſt wider mich.

28. Weil du denn wider mich tobeſt, und dein übermuth vor meine ohren herauf kommen iſt, ſo wil ich dir einen rinck an deine naſe legen, und ein gebiß in dein maul, und wil dich den weg wieder umführen, da du herkommen biſt.

29. Und [dieſes] ſey dir [Hiskia,] ein zeichen: [meiner vorſorge für dich und dein volck:] In dieſem jahre iß, [ſolt ihr eſſen,] was [von der feinde heer] zertreten iſt; im andern jahre, was ſelber wächſt; im dritten jahre ſäet, und erndtet, und pflantzet weinberge, und eſſet ihre früchte. (Eſa. 37. 30.)

30. Und die tochter Juda, die errettet und überblieben iſt, [das volck im königreiche Juda,] wird förter unter ſich wurtzeln, und über ſich frucht tragen.

31. Denn von Jeruſalem werden ausgehen die überblieben ſind, und die erretteten vom berge Zion, der eifer des HErrn Zebaoth [für ſein volck] wird ſolches thun. (Eſa. 9. 7.)

32. Darum ſpricht der HERR vom könige zu Aſſyrien alſo: Er ſol nicht in dieſe ſtadt kommen, und keinen pfeil drein ſchieſſen, und kein ſchild davor kommen, und ſol keinen wall drum ſchütten.

33. Sondern er ſol den weg wiederum ziehen, den er kommen iſt, und ſol in dieſe ſtadt nicht kommen, der HERR ſagts.

34. Und ich wil dieſe ſtadt beſchirmen, daß ich ihr helffe um meinet willen, und um Davids meines knechts willen. (1. Reg. 20. 6.)

VI. ſchläget ein engel hundert/ fünf un achtzig tauſend Aſſyrer. A. M. 3241. v. C. G 730.

35. Und in derſelben nacht fuhr aus der engel des HErrn, und ſchlug im lager von Aſſyrien hundert und fünff und achtzig tauſend mann. Und da ſie ſich des morgens frühe aufmachten, ſiehe, da lags alles eitel todte leichnam. (2. Par. 32. 21. Eſa. 37. 36. Tob. 1, 21. Sir. 48. 24. 1. Macc. 7. 41. 2. Macc. 8. 19.)

36. Alſo brach Sanherib, der könig von Aſſyrien, auf, und zog weg, und kehrete um, und blieb zu Ninive.

Sanherib erwürgen ſeine söhne.

37. Und da er anbethete im hauſe Niſroch ſeines gottes, ſchlugen ihn mit dem ſchwerdt, Adra-Melech und Sar-Ezer, ſeine ſöhne, und ſie entrunnen ins land Ararat. Und ſein ſohn Aſſar Haddon ward könig an ſeine ſtat.

Das 20. Capitel.

I. Dem krancken Hiſkiä wird durch Jeſaiam das ende ſeines lebens angemeldet. 1. II. Da er aber um erlängerung ſeines lebens bethet/ werden ihm von GOtt 15. jahre zugeleget. 2. III. GOtt giebt ihm ein zeichen an dem ſonnenzeiger Ahas. 8. IV. Hiſkia zeiget den geſandten des königes zu Babel alle ſeine ſchätze. 12. V. Darum wird ihm von GOtt gedrohet/ es ſollen dieſelben alle nach Babel geführet werden. 14. VI. Hiſkias ſtirbet und überläſſet ſeinem ſohne Manaſſe das reich 20.

I. Sol Hiſkia ſterben A. M. 3241. v. C. G 730.

1. Zu der zeit ward Hiſkia todtkranck. Und der prophet Jeſaia, der ſohn Amoz, kam zu ihm, und ſprach zu ihm: So ſpricht der HErr: Beſchicke dein hauß, denn du wirſt ſterben, und nicht leben bleiben. (2. Sam. 17. 23. 2. Par. 32. 24. Eſa. 38. 1.)

II. Bittet er um erlängerung des lebens/

2. Er aber wande ſein antlitz zur wand, und bethete zum HErrn, [um erlängerung ſeines lebens,] und ſprach:

3. Ach HErr, gedencke doch, daß ich vor dir treulich gewandelt habe, und mit rechtſchaffenem hertzen, und habe gethan, das dir wohl gefället. Und Hiſkia weinete ſehr.

4. Da aber Jeſaia noch nicht zur ſtadt halb hinaus gegangen war, kam des HErrn wort zu ihm, und ſprach:

5. Kehre um, und ſage Hiſkia, dem fürſten meines volcks: So ſpricht der HErr, der GOtt deines vaters Davids: Ich habe dein gebeth gehöret, und deine thränen geſehen, ſiehe ich wil dich geſund machen, am dritten tage wirſt du hinauf in das hauß des HERRN gehen.

und erlangt 15. jahr

6. Und wil funffzehen jahre zu deinem leben thun, und dich und dieſe ſtadt erretten, von dem könige zu Aſſyrien, und dieſe ſtadt beſchirmen um meinet willen, und um meines knechts Davids willen.

7. Und Jeſaia ſprach: Bringet her ein ſtücke feigen. Und da ſie die brachten, legten ſie ſie auf die [peſtilentziſche] drüſe, und er ward geſund. (Eſa. 38. 21.)

III. Erlangt er deſſen ein zeichen

8. Hiſkia aber ſprach zu Jeſaia: Welches iſt das zeichen, daß mich der HERR wird geſund machen, und ich in des HERRN hauß hinauf gehen werde am dritten tage? (Judic. 6. 17, 37.)

9. Jeſaia ſprach: Das zeichen wirſt du haben vom HERRN, daß der HErr thun wird, was er geredt hat. Sol [an dem ſonnenzeiger, den dein vater Ahas machen laſſen,] der ſchatten zehen ſtuffen [ſtriche oder linien, dadurch die halben oder viertelſtunden abgezeichnet ſind,] förter gehen, oder zehen ſtuffen zurücke gehen? (Joſ. 10. 12.)

10. Hiſkia ſprach: Es iſt leicht, daß der ſchatten zehen ſtuffen niederwerts gehe, das wil ich nicht, ſondern daß er zehen ſtuffen hinter ſich zurücke gehe.

11. Da rieff der prophet Jeſaia den HERRN an, und der ſchatten gieng hinter ſich zurücke zehen ſtuffen, am zeiger Ahas, die er war niederwerts gegangen. (Joſ. 10. 13. Eſa. 38. 8. Sir. 48. 26.)

IV. Zeiget er den Babyloniſchen geſandten ſeine ſchätze. A. M. 3242. v. C. G 729.

12. Zu der zeit ſande Brodach, der ſohn Baledan, des ſohns Baledan, könig zu Babel, briefe und geſchencke zu Hiſkia, denn er hatte gehöret, daß Hiſkia kranck war geweſen. [und wünſchte ihm glück, wegen wieder erlangter geſundheit.] (Eſa. 39. 1.)

13. Hiſkia aber war frölich mit ihnen, und zeigete ihnen das gantze ſchatzhauß, ſilber, gold, ſpecerey und das beſte öl, und die harniſchkammer, und alles, was in ſeinen ſchätzen vorhanden war. Es war nichts in ſeinem hauſe, und in ſeiner gantzen herrſchafft, das ihnen Hiſkia nicht zeigete.

V. Drohet ihm Jeſaia deren verluſt.

14. Da kam Jeſaia, der prophet, zum könige Hiſkia, und ſprach zu ihm: Was haben dieſe leute geſagt? Und woher ſind ſie zu dir kommen? Hiſkia ſprach: Sie ſind aus fernen landen zu mir kommen, von Babel.

15. Er ſprach: Was haben ſie geſehen in deinem hauſe? Hiſkia ſprach:

Sie haben alles geſehen, was in meinem
hauſe iſt, und iſt nichts in meinen ſchätzen,
das ich ihnen nicht gezeiget hätte.
16. Da ſprach Jeſaia zu Hiskia: Höre
des HERRN wort:
17. Siehe, es kommt die zeit, daß alles
wird gen Babel weggeführet werden aus
deinem hauſe, und was deine väter ge-
ſammlet haben, bis auf dieſen tag, und
wird nichts übergelaſſen werden, ſpricht
der HERR. (2. Reg. 24. 13. Jer. 52. 17.)
18. Dazu die kinder, die von dir kom-
men, die du zeugen wirſt, werden genom-
men werden, daß ſie kämmerer ſeyn im
pallaſt des königes zu Babel.
19. Hiskia aber ſprach zu Jeſaia: Das
iſt gut, (1. Sam. 3. 18. 1. Reg. 2. 38.) das der
HERR geredt hat. Und ſprach weiter:
Es wird doch friede und treue ſeyn zu mei-
nen zeiten.

VI. Stirbt Hiskia A. M. 3256 v. C. G. 715.

20. Was mehr von Hiskia zu ſagen iſt,
und aller ſeiner macht, und was er gethan
hat, und der teich, und die waſſerröhren,
damit er waſſer in die ſtadt geleitet hat,
ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica
der könige Juda. (2. Par. 29. 1. c. 32. 30.)
21. Und Hiskia entſchlieff mit ſeinen
vätern, und Manaſſe, ſein ſohn, ward kö-
nig an ſeine ſtat.

Das 21. Capitel.

I. Manaſſe/ der könig in Juda/ regieret übel/
und verunreiniget ſich und das volck mit aller-
ley greulicher abgötterey. 1. II. Dahero wird
ihm und Jeruſalem / wie auch dem gantzen
lande/ groſſes unglück gedrohet. 10. III. Nach
ſeinem tode wird ſein gottloſer ſohn Amon kö-
nig. 18. IV. Der wird von ſeinen eignen knech-
ten/ die ſich wider ihn verbunden/ getödtet. 23.
V. Die aber/ ſo ſich wider ihn empöret/ werden
auch von dem volcke des landes geſchlagen/ und
ſein ſohn Joſia kommet auf den thron. 24.

I. Wird Manaſſe könig. A. M. 3256. v. C. G. 715.

1. MAnaſſe war zwölff jahr alt, da er
könig ward, und regierte fünff
und funffzig jahr zu Jeruſalem, (2. Par. 33. 1.)
ſeine mutter hieß Hephziba.
2. Und er thät, das dem HERRN übel
gefiel, nach den greueln der heyden, die der
HERR vor den kindern Iſrael vertrieben
hatte. (Deut. 18. 9.)

lebt abgöttiſch.

3. Und verkehrete ſich, und bauete
[wieder] die höhen, die ſein vater Hiskia
hatte abgebracht, und richtete Baal al-
tare auf, und machte hayne, wie Ahab, der
könig Iſrael, gethan hatte, und bethete an
allerley heer am himmel, und dienete ih-
nen. (2. Reg. 17. 16.)
4. Und bauete altare im hauſe des
HERRN, davon der HERR geſagt hat-
te: Ich wil meinen namen zu Jeruſalem
ſetzen. (Exod. 20. 24. Deut. 12. 5, 11. 1. Reg. 8. 29.
2. Par. 7. 12.)
5. Und er bauete allen heeren am him-
mel altare, in beyden höfen am hauſe des
HERRN.
6. Und ließ ſeinen ſohn durchs feuer
gehen, und achtete auf vogelgeſchrey und
zeichen, und hielt wahrſager und zeichen-
deuter, (Lev. 20. 27. Deut. 18. 10, 11. 1. Sam. 28. 9.
Jer. 32. 35.) und thät deß viel, das dem
HERRN übel gefiel, damit er ihn er-
zürnete.
7. Er ſetzte auch einen hayngötzen, den
er gemacht hatte, in das hauß, von wel-
chem der HERR zu David und zu Sa-
lomo, ſeinem ſohne, geſagt hatte: In die-
ſem hauſe und zu Jeruſalem, die ich erweh-
let habe aus allen ſtämmen Iſrael, wil ich
meinen namen ſetzen ewiglich, (2. Sam. 7. 13.
1. Reg. 8. 29. c. 9. 3.)
8. Und wil den fuß Iſrael nicht mehr
bewegen laſſen vom lande, das ich ihren
vätern gegeben habe, ſo doch, ſo ſie halten
und thun nach allem, das ich geboten ha-
be, und nach allem geſetz, das mein knecht
Moſe ihnen geboten hat,
9. Aber ſie gehorchten nicht, ſondern
Manaſſe verführete ſie, daß ſie ärger thä-
ten denn die heyden, die der HERR vor
den kindern Iſrael vertilget hatte.
10. Da redete der HERR durch ſeine
knechte, die propheten, und ſprach:
11. Darum, daß Manaſſe, der könig

II. Wird ihm und Judä groſſes unglück gedrohet.

Juda, hat dieſe greuel gethan, die ärger
ſind denn alle greuel, ſo die Amoriter ge-
than haben, die vor ihm geweſen ſind, und
hat auch Juda ſündigen gemacht mit ſei-
nen götzen. (1. Reg. 12. 30. Jer. 15. 4.)
12. Darum ſpricht der HERR, der
GOtt Iſrael, alſo: Siehe, ich wil un-
glück über Jeruſalem und Juda bringen,
daß, wer es hören wird, dem ſollen ſeine
beyde ohren gellen. (1. Sam. 3. 11. Jer. 19. 3.)
13. Und wil über Jeruſalem die meß-
ſchnure Samaria ziehen, und das ge-
wichte des hauſes Ahabs, [daß ihre ſtrafe
ſo groß und ſchwer ſeyn ſol, als das unglück Samariä
und des hauſes Ahabs geweſen iſt,] und wil Je-

rusalem ausſchütten, [und ihre böſe innwohner heraus werffen,] wie man ſchüſſeln ausſchüttet, und wil ſie umſtürtzen.

14. Und ich wil etliche meines erbtheils überbleiben laſſen, und ſie geben in die hände ihrer feinde, daß ſie ein raub und reiſſen werden aller ihrer feinde.

15. Darum, daß ſie gethan haben, das mir übel gefället, und haben mich erzürnet von dem tage an, da ihre väter aus Egypten gezogen ſind, bis auf dieſen tag.

16. Auch vergoß Manaſſe ſehr viel unſchuldig blut, bis daß Jeruſalem hie und da voll ward, ohne die ſünde, damit er Juda ſündigen machte, daß ſie thäten, das dem HERRN übel gefiel. (2. Reg. 24. 3.)

17. Was aber mehr von Manaſſe zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine ſünde, die er thät, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda. (2. Par. 33. 1.)

III. Stirbt Manaſſe/ Amon wird könig. A. M. 3311 v. C. G. 660.

18. Und Manaſſe entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben im garten an ſeinem hauſe, nehmlich, im garten Uſa, und ſein ſohn Amon ward könig an ſeine ſtat.

19. Zwey und zwantzig jahr alt war Amon, da er könig ward, und regierte zwey jahr zu Jeruſalem, ſeine mutter hieß Meſulemeth, eine tochter Haruz, von Jatba.

iſt gottloß.

20. Und thät, das dem HERRN übel gefiel, wie ſein vater Manaſſe gethan hatte,

21. Und wandelte in allem wege, den ſein vater gewandelt hatte, und dienete den götzen, welchen ſein vater gedienet hatte, und bethete ſie an,

22. Und verließ den HERRN, ſeiner väter GOTT, und wandelte nicht im wege des HERRN. (2. Reg. 11. 33.)

IV. Wird er erwürgt.

23. Und ſeine knechte machten einen bund wider Amon, und tödteten den könig in ſeinem hauſe. (2. Reg. 12. 20.)

V. Deſſen mörder werden getödtet / un Joſia wird könig.

24. Aber das volck im lande ſchlug alle, die den bund gemacht hatten wider den könig Amon. (2. Reg. 14. 5, 21.) Und das volck im lande machte Joſia, ſeinen ſohn, zum könige an ſeine ſtat.

25. Was aber Amon mehr gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda. (2. Par. 33. 21.)

26. Und man begrub ihn in ſeinem grabe, im garten Uſa, und ſein ſohn Joſia ward könig an ſeine ſtat.

Das 22. Capitel.

I. Joſia von acht jahren wird könig/ und thut/was dem HErrn gefället. 1. II. Läſſet durch Saphan mit dem hohenprieſter von beſſerung des tempels reden. 3. III. Hilkia ſchicket dem könige das wiedergefundene geſetzbuch / über welches der könig vor ſchrecken ſeine kleider zerreiſſet 8. IV. Schicket er Hilkiam und ſeine geſanden zu der prophetin Hulda / durch ſie den HErrn zu fragen 12. V. GOtt läſſet durch die Huldam Jeruſalem und dem volcke lauter ſtrafen / dem könige aber ſelbſt bis in ſeinen tod gutes verkündigen. 15.

I. Joſias iſt jung und regiert doch löblich. A. M. 3312. v. C. G. 658.

1. JOſia war acht jahr alt, da er könig ward, und regirte ein und dreyſſig jahr zu Jeruſalem, ſeine mutter hieß Jedida, eine tochter Adaja, von Bazkath. (Joſ. 15. 31. 2. Par. 34. 1.)

2. Und thät, das dem HErrn wohl gefiel, und wandelte in allem wege ſeines vaters Davids, und wich nicht weder zur rechten noch zur lincken. (Deut. 5. 32.)

II. Macht er anſtalt den tempel zu beſſern.

3. Und im achtzehenden jahre des königes Joſia, ſande der könig hin Saphan, den ſohn Azalja, des ſohns Meſulam, den ſchreiber, in das hauß des HErrn und ſprach:

4. Gehe hinauf zu dem hohenprieſter Hilkia, daß man ihnen gebe das geld, das zum hauſe des HErrn gebracht iſt, das die hüter an der ſchwelle geſammlet haben vom volcke, (2. Reg. 12. 11.)

5. Daß ſie es geben den arbeitern, die beſtellet ſind im hauſe des HErrn, und gebens den arbeitern am hauſe des HErrn, daß ſie beſſern was baufällig iſt am hauſe,

6. Nehmlich, den zimmerleuten, und bauleuten, und maurern, und die da holtz und gehauene ſteine kauffen ſollen, das hauß zu beſſern.

7. Doch daß man keine rechnung von ihnen nehme vom gelde, das unter ihre hand gethan wird, ſondern daß ſie es auf glauben handeln. (2. Reg. 12. 15.)

III. Schicket ihm Hilkia

8. Und der hoheprieſter Hilkia ſprach zu dem ſchreiber Saphan: Ich habe das geſetzbuch gefunden im hauſe des HErrn,

das geſetzbuch Und Hilkia gab das buch Saphan, daß ers läſe. (Deut. 31. 24.)

9. Und Saphan, der ſchreiber, brachts dem könige, und ſagts ihm wieder, und ſprach: Deine knechte haben das geld zuſammen geſtoppelt, [geſammlet,] das im hauſe gefunden iſt, und habens den arbeitern gegeben, die beſtellet ſind am hauſe des HErrn.

10. Auch ſagte Saphan der ſchreiber, dem könige, und ſprach: Hilkia, der prieſter, gab mir ein buch. Und Saphan laſe es vor dem könige.

worüber er erſchricket. 11. Da aber der könig hörete die worte im geſetzbuche, zerriß er ſeine kleider. [vor betrübniß.] (Num. 14. 6. Eſa. 9. 3.)

IV. Wird der HErr gefragt 12. Und der könig gebot Hilkia, dem prieſter, und Ahikam, dem ſohne Saphan, und Achbor, dem ſohne Michaja, und Saphan, dem ſchreiber, und Aſaja, dem knechte des königes, und ſprach:

13. Gehet hin, [zu einem propheten,] und fraget den HERRN für mich, für das volck, und für gantz Juda, um die worte dieſes buchs, das gefunden iſt, denn es iſt ein groſſer grimm des HErrn, der über uns entbrannt iſt, darum, daß unſere väter nicht gehorchet haben den worten dieſes buchs, daß ſie thäten alles, was drinnen geſchrieben iſt.

14. Da gieng hin Hilkia, der prieſter, Ahikam, Achbor, Saphan und Aſaja, zu der prophetin Hulda, dem weibe Sallum, [eines Leviten,] des ſohns Thikwa [oder Takehath, 2. Par. 34. 22.] des ſohns Harham, [oder Harhas,] des hüters der [prieſterlichen] kleider, und ſie wohnete zu Jeruſalem im andern theile, [der ſtadt,] und ſie redeten mit ihr.

welches V. Judä unglück 15. Sie aber ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Saget dem manne, der euch zu mir geſand hat:

16. So ſpricht der HErr: Siehe ich wil unglück über dieſe ſtäte und ihre einwohner bringen, alle [harte droh=] worte des geſetzes, die der könig Juda hat laſſen leſen. [ſollen erfüllet werden.]

17. Darum, daß ſie mich verlaſſen, und andern göttern geräuchert haben, daß ſie mich erzürneten mit allen wercken ihrer hände, darum wird mein grimm ſich wider dieſe ſtäte anzünden, und nicht ausgelöſchet werden. (Deut. 31. 29.)

18. Aber dem könige Juda, der euch geſand hat, den HErrn zu fragen, ſolt ihr ſo ſagen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael, Joſiä aber gnade verkündigt.

19. Darum, daß dein hertz erweicht iſt über den worten, die du gehöret haſt, und haſt dich gedemüthiget vor dem HErrn, da du höreteſt, was ich geredt habe wider dieſe ſtäte und ihre einwohner, daß ſie ſollen eine verwüſtung und fluch ſeyn, und haſt deine kleider zerriſſen, und haſt geweinet vor mir, ſo habe ichs auch erhöret, ſpricht der HErr.

20. Darum wil ich dich zu deinen vätern ſammlen, daß du mit frieden in dein grab verſammlet werdeſt, und deine augen nicht ſehen alle das unglück, das ich über dieſe ſtäte bringen wil. Und ſie sagten es dem könige wieder.

Das 23. Capitel.

I. Joſia verſammlet das gantze volck in den tempel / läſſet ihnen das geſetzbuch vorleſen / und verpflichtet ſie zum gehorſam gegen GOtt. 1. II. Schaffet er alle abgöttereyen aus dem tempel / ſtadt und land / und richtet den wahren gottesdienſt wieder an. 4. III. Mit ſolcher reformation kommet er bis gen Bet/El / verſchonet aber daſelbſt der gebeine eines mannes GOttes / 15. und fähret fort bis gen Samaria. 19. IV. Hält er ein groſſes paſſah oder oſter=feſt zu Jeruſalem. 21. V. Daher erlangt er zwar ein groſſes lob / aber der zorn GOttes wird noch nicht geſtillet. 24. VI. Endlich wird er von Pharao Necho getödtet / und zu Jeruſalem begraben 29. VII. Das volck machet Joahas zum könige / Pharao Necho aber giebt ſolche würde hernach dem Eliakim. 30.

1. UNd der könig ſande hin, und es verſammleten ſich zu ihm alle älteſten in Juda und Jeruſalem. (2. Par. 34. 29. Sir. 49. 5.) I. Macht Joſia mit dem volcke einen bund.

2. Und der könig gieng hinauf ins hauß des HERRN, und alle männer von Juda, und alle einwohner zu Jeruſalem mit ihm, prieſter und propheten, und alles volck, beyde klein und groß, und man laß vor ihren ohren alle worte des buchs vom bunde, [und geſetze GOttes,] das im hauſe des HErrn gefunden war.

3. Und der könig trat an eine ſeule, und machte einen bund [mit dem volcke] vor dem HERRN, daß ſie ſolten wandeln

dem HERRN nach, und halten ſeine ge=
bothe, zeugniße und rechte, von gantzem
hertzen, und von gantzer ſeele, daß ſie auf=
richteten [und veſt hielten] die worte dieſes
bundes, die geſchrieben ſtunden in dieſem
buche, und alles volck trat in den bund.

II. Richtet er den gottesdienſt wieder an.

4. Und der könig gebot dem hohen=
prieſter Hilkia, und den prieſtern der an=
dern ordnung, und dem hütern an der
ſchwelle, daß ſie ſolten aus den tempel
des HERRN thun alles gezeug, das
dem Baal, und dem hayne, und allem
heere des himmels gemacht war, und ver=
brannten ſie hauſſen vor Jeruſalem im
thal Kidron, und ihr ſtaub ward getra=
gen gen BethEl. (Sir. 49. 3.)

5. Und er thät ab die Camarim, *
welche die könige Juda hatten geſtifftet,
zu räuchern auf den höhen, in den städ=
ten Juda, und um Jeruſalem her, auch
die räucher des Baals, und der ſonne,
und des monden, und der planeten, und
alles heer am himmel. (Hoſ. 10. 5. Zeph. 1. 4.)

* Das waren ſonderliche geiſtliche leute / wie itzo die allerandächtigſten und ſtrengeſten mönche ſeyn wollen. Darum haben ſie auch einen namen Camarim / der lautet als von hitziger groſſer andacht. Und das räuchern galt bey ihnen / als bey uns der mönche ſingen / und bethen in der kirche. Denn räuchwerck bedeutet allenthalben gebeth in der ſchrifft. Aber wie dieſer gebeth iſt / ſo war jener räucherey / beydes menſchentand ohne GOttes Geiſt und wort. L.

6. Und ließ den hayn aus dem hauſe
des HERRN führen hinaus vor Jeru=
ſalem in [den] bach Kidron, und verbrann=
te ihn, im bach Kidron, und machte ihn zu
ſtaub, und warff den ſtaub auf die gräber
der gemeinen leute. (2. Reg. 21. 7. 2. Par. 34. 4.)

7. Und er brach ab die häuſer der hu=
rer, die an dem hauſe des HERRN wa=
ren, darinnen die weiber wirckten häu=
ſer [gezelte] zum hayn. (Deut. 23. 17.)

8. Und er ließ kommen alle prieſter
aus den städten Juda, und verunreinig=
te die höhen, da die prieſter räucherten,
von Gibea an bis gen BerSeba, und
brach ab die höhen in den thoren, die in
der thüre des thors waren, Joſua, des
ſtadtvogts, welches war zur lincken, wenn
man zum thore der ſtadt gehet.

9. Doch hatten die prieſter der höhen
nie geopffert auf dem altare des HERRN
zu Jeruſalem, ſondern aſſen des ungeſäu=
erten brots, unter ihren brüdern.

10. Er verunreinigte auch das Tho=
pheth, im thal der kinder Hinnoms, daß
niemand ſeinen ſohn oder ſeine tochter dem
Molech durchs feuer lieſſe gehen. (Lev. 18.
21. Deut. 18. 10. Jer. 7. 31.)

11. Und thät ab die roſſe, welche die
könige Juda hatten der ſonne [zu ehren]
geſetzt im eingange des HErrn hauſes, an
der kammer NethanMelech, des kämme=
rers, der zu Parwarim war, und die wa=
gen der ſonne verbrannte er mit feuer.

12. Und die altäre auf dem dache im
ſaale Ahas, die die könige Juda gemacht
hatten, und die altäre, die Manaſſe ge=
macht hatte in den zween höfen des HErrn
hauſes, brach der könig ab, und lieff von
dannen, und warff ihren ſtaub in den bach
Kidron. (2. Reg. 11. 18. c. 21. 5.)

13. Auch die höhen, die vor Jeruſa=
lem waren, zur rechten am berge Mas=
hith, * die Salomo, der könig Iſrael, ge=
bauet hatte Aſthoreth, dem greuel [oder
götzen] von Zidon, und Chamos, dem
greuel von Moab, (Num. 21. 29. 1. Reg. 11. 7.)
und Milkom, dem greuel der kinder Am=
mon, verunreinigte der könig,

* Mashith heißt verderbung. Und man hält / es ſey der ölberg geweſen / da man die übelthäter hat abgethan / den wir den galgenberg oder rabenſtein heiſſen. L.

14. Und zerbrach die ſeulen, und rotte=
te aus die hayne, und füllete ihre ſtäte
mit menſchenknochen.

III. Zerbricht er Jerobeams altar zu BethEl/

15. Auch den altar zu BethEl, die
höhe, die Jerobeam gemacht hatte, der
ſohn Nebat, der Iſrael ſündigen machte,
(1. Reg. 12. 32.) denſelben altar brach er ab
und die höhe, und verbrannte die höhe,
und machte ſie zu ſtaub, und verbrannte
den hayn.

16. Und Joſia wande ſich, und ſahe
die gräber, die da waren auf dem berge,
und ſande hin, und ließ die knochen aus
den gräbern holen, und verbrannte ſie auf
dem altare, und verunreinigte ihn, nach
dem worte des HErrn, das der mann
GOttes ausgeruffen hatte, der ſolches
ausrieff. (1. Reg. 13. 2.)

ſchonet allda eines propheten grab/

17. Und er ſprach: Was iſt das für
ein grabmahl, * das ich ſehe? Und die
leute in der ſtadt ſprachen zu ihm: Es
iſt das grab des manns GOttes, der von
Juda kam, (1. Reg. 13. 1.) und rieff ſolches
aus, das du gethan haſt, wider den altar

zu BethEl.

* Was aber ſolche kammern oder gazophylacia und grabmahle oder grabzeichen ſind / wirſt du in Jeremia und Heſekiel wohl finden. L.

18. Und er ſprach: Laſſet ihn liegen, niemand bewege ſeine gebeine. Alſo wurden ſeine gebeine errettet, mit den gebeinen des propheten, der von Samaria kommen war.

und reinigt Samariam.

19. Er thät auch weg alle häuſer der höhen in den ſtädten Samaria, welche die könige Iſrael gemacht hatten, [den HErrn] zu erzürnen, und thät mit ihnen aller dinge, wie er zu BethEl gethan hatte.

20. Und er opfferte alle prieſter der höhen, die daſelbſt waren, auf den altären, und verbrannte alſo menſchenbeine drauf, und kam wider gen Jeruſalem.

IV. Hält er paſſah zu Jeruſalem. A. M. 3330. v. C. G. 641.

21. Und der könig gebot dem volck, und ſprach: Haltet dem HErrn eurem GOtt paſſah, (2. Par. 35. 1.) wie es geſchrieben ſtehet im buch dieſes bunds. (Deut. 16. 1.)

22. Denn es war kein paſſah ſo gehalten als dieſes, von der richter zeit an, die Iſrael gerichtet haben, und in allen zeiten der könige Iſrael, und der könige Juda,

23. Sondern im achtzehenden jahre des königes Joſia ward diß paſſah gehalten dem HErrn zu Jeruſalem.

V. Erwirbt ſich groſſes lob/

24. Auch fegte Joſia aus alle wahrſager, zeichendeuter, bilder und götzen, und alle greuel, die im lande Juda und zu Jeruſalem erſehen wurden, auf daß er aufrichtete [ins werck ſetzete] die worte des geſetzes, die geſchrieben ſtunden im buche, das Hilkia, der prieſter, fand im hauſe des HErrn.

25. Seines gleichen war vor ihm kein könig geweſen, der ſo von gantzem hertzen, von gantzer ſeele, von allen kräfften ſich zum HErrn bekehrete, nach allem geſetze Moſe, und nach ihm kam ſeines gleichen nicht auf. (2. Reg. 18. 5.)

doch wird GOtt nicht verſöhnet.

26. Doch kehrete ſich der HErr nicht von dem grimme ſeines groſſen zorns, damit er über Juda erzürnet war, um alle die reitzungen willen, damit ihn Manaſſe erreitzet hatte.

27. Und der HErr ſprach: Ich wil Juda auch von meinem angeſichte thun, wie ich Iſrael weggethan habe, und wil dieſe ſtadt verwerffen, die ich erwehlet hatte, nehmlich Jeruſalem, und das hauß, davon ich geſagt habe: Mein name ſol daſelbſt ſeyn. (Exod. 20. 24. Dan. 12. 5. 11.)

28. Was aber mehr von Joſia zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda. (2. Par. 34. 1. ſeqq.)

VI. Bleibt er im ſtreit. A. M. 3343. v. C. G. 628.

29. Zu ſeiner zeit zog Pharao Necho, der könig in Egypten, herauf wider den könig von Aſſyrien, an das waſſer Phrath. Aber der könig Joſia zog ihm entgegen, und ſtarb [an einer empfangnen tödtlichen wunde,] zu Megiddo, da er ihn geſehen [und ein treffen mit ihm gehalten] hatte. (2. Par. 35. 20. ſeqq.)

VII. Joahas wird vom volck

30. Und ſeine knechte führeten ihn todt von Megiddo, und brachten ihn gen Jeruſalem, und begruben ihn in ſeinem grabe. Und das volck im lande nahm Joahas, den ſohn Joſia, und ſalbeten ihn, und machten ihn zum könige an ſeines vaters ſtat. (2. Par. 36. 1.)

31. Drey und zwantzig jahr war Joahas alt, da er könig ward, und regierte drey monat zu Jeruſalem, ſeine mutter hieß Hamutal, eine tochter Jeremia von Libna. (2. Reg. 24. 18.)

32. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, wie ſeine väter gethan hatten.

33. Aber Pharao Necho fieng ihn zu Riblath, im lande Hemath, daß er nicht regieren ſolte zu Jeruſalem, und legte eine ſchatzung aufs land, hundert centner ſilbers, und einen centner goldes.

Jojakim aber vom Pharao Necho zum könige gemacht. A. M. 3344. v. C. G. 627.

34. Und Pharao Necho machte zum könige Eliakim, den ſohn Joſia, an ſtat ſeines vaters Joſia, und wande [änderte] ſeinen namen [und hieß ihn] Jojakim. Aber Joahas nahm er, und brachte ihn in Egypten, daſelbſt ſtarb er.

35. Und Jojakim gab das ſilber und gold Pharao, doch ſchätzete er das land, daß er ſolch ſilber gäbe nach befehl Pharao, einen ieglichen nach ſeinem vermögen ſchätzete er am ſilber und golde, unter dem volcke im lande, daß er dem Pharao Necho gäbe. (2. Reg. 15. 20.)

36. Fünff und zwantzig jahr alt war Jojakim, da er könig ward, und regierte eilff jahr zu Jeruſalem, ſeine mutter hieß Sebuda, eine tochter Pedaja von Ruma.

37. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, wie ſeine väter gethan hatten.

Das 24. Capitel.

I. Jojakim wird dem könige NebucadNezar unterthan; da er aber wieder von ihm abfällt/ wird er mit allerley kriegsvolck wegen ſeiner ſünden überzogen/ und ſtirbt. 1. II. Jojachin wird könig an ſeine ſtat: und weil er auch böſe lebet/ kommet NebucadNezar Jeruſalem zu belagern/ dem er ſich muß ergeben und gen Babel führen laſſen. 6. III. NebucadNezar ſetzet an ſeine ſtat Zidekiam zum könige ein. 17. IV. Dieſer Zidekia thut auch übels vor GOtt/ und wird von dem könige in Babel abtrünnig. 19.

I. Jojakim wird NebucadNezar zinßbar. A. M. 3371. v. C. G. 620. fällt ab. A. M. 3374. v. C. G. 617. wird bekriegt.

1. Zu ſeiner zeit zog herauf NebucadNezar, der könig zu Babel, und Jojakim ward ihm unterthänig [und zinßbar] drey jahr. Und er wande ſich, [hernach,] und ward abtrünnig von ihm.

2. Und der HErr ließ auf ihn kriegsknechte kommen aus Chaldäa, aus Syrien, aus Moab, und aus den kindern Ammon, und ließ ſie in Juda kommen, daß ſie ihn umbrächten, nach dem wort des HErrn, das er geredt hatte durch ſeine knechte, die propheten.

3. Es geſchach aber Juda alſo, nach dem wort des HErrn, daß er ſie von ſeinem angeſicht thät, um der ſünde willen Manaſſe, die er gethan hatte. (2. Reg. 21. 10. c. 23. 26.)

4. Auch um des unſchuldigen bluts willen, das er vergoß, und machte Jeruſalem voll mit unſchuldigem blute, wolte der HErr nicht vergeben.

5. Was aber mehr zu ſagen iſt von Jojakim, und alles, was er gethan hat, ſiehe das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda. (2. Par. 36. 4.)

und ſtirbt. II. Wird Jojachin könig. A. M. 3374. v. C. G. 617.

6. Und Jojakim entſchlief mit ſeinen vätern, und ſein ſohn Jojachin ward könig an ſeine ſtat.

7. Und der könig in Egypten zog nicht mehr aus ſeinem lande, denn der könig zu Babel hatte ihm genommen alles, was des koniges in Egypten war, vom bach Egypti an, bis an das waſſer Phrath.

8. Achtzehen jahr alt war Jojachin, da er könig ward, und regierte drey monat zu Jeruſalem, ſeine mutter hieß Nehuſtha, eine tochter Elnathan von Jeruſalem. (2. Par. 36. 9.)

lebt

9. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, wie ſein vater gethan hatte.

gottloß/ wird gen Babel gefangen geführt

10. Zu der zeit zogen herauf die knechte NebucadNezar, des koniges zu Babel, gen Jeruſalem, und kamen an die ſtadt mit bollwerck. [ſie zu bloquiren und einzuſchlieſſen.]

11. Und da NebucadNezar zur ſtadt kam, und ſeine knechte, belagerte er ſie. (Dan. 1. 1.)

12. Aber Jojachin, der könig Juda, gieng heraus zum könige von Babel, mit ſeiner mutter, mit ſeinen knechten, mit ſeinen oberſten und kämmerern, und der könig von Babel nahm ihn auf im achten jahre ſeines königreichs,

uñ der tempel geplündert. A. M. 3374. v. C. G. 617.

13. Und nahm von dannen heraus alle ſchätze im hauſe des HErrn, (2. Par. 36. 10.) und im hauſe des koniges, und zerſchlug alle güldene gefäſſe, die Salomo, der könig Iſrael, gemacht hatte im tempel des HErrn, wie denn der HErr geredt hatte.

14. Und führete weg das gantze Jeruſalem, alle oberſten, alle gewaltigen, zehen tauſend gefangene, und alle zimmerleute, und alle ſchmiede, und ließ nichts übrig, denn gering volck des landes.

15. Und führete weg Jojachin gen Babel, die mutter des koniges, die weiber des koniges, und ſeine kämmerer, dazu die mächtigen im lande führete er auch gefangen von Jeruſalem gen Babel. (2. Par. 36. 10. Eſth. 2. 6. Jer. 24. 1. c. 29. 2.)

16. Und was der beſten leute waren, ſieben tauſend, und die zimmerleute und ſchmiede tauſend, alle ſtarcke kriegsmänner, und der könig von Babel brachte ſie gen Babel.

III. Wird Zidekia könig.

17. Und der könig von Babel machte Mathanja, ſeinen vetter, zum könige an ſeine ſtat, und wandelte ſeinen namen [daß er hinfort heiſſen ſolte] Zidekia. (Jerem. 37. 1.)

18. Ein und zwantzig jahr alt war Zidekia, da er könig ward, und regierte eilff jahr zu Jeruſalem, ſeine mutter hieß Hamital, eine tochter Jeremia, von Libna. (Jer. 52. 1.)

IV. lebt er böſe/ u. fällt von

19. Und er thät, das dem HErrn übel gefiel, wie Jojakim gethan hatte.

20. Denn es geſchach alſo mit Jeruſalem und Juda, [daß ein böſer könig nach

dem

Nebucad Nezar ab.

dem andern über ſie herrſchte,] aus dem zorn des HErrn, bis daß er ſie von ſeinem angeſicht te würffe. Und Zidekia ward abtrünnig vom könige zu Babel. (Jer. 52. 3.)

Das 25. Capitel.

I. Zidekia wird wegen ſeines abfalls zu Jeruſalem belägert/ und nach eroberung der ſtadt gefangen gen Riblath zu NebucadNezar geführet/ ſeiner kinder und augenlichts beraubet und gen Babel gebracht. 1. II. NebuſarAdan verbrennet den tempel und die ſtadt Jeruſalem/ zerbricht die mauren/ und führt das meiſte volck gefangen hinweg/ beraubet auch alle koſtbarkeiten des tempels. 8. III. Da die vornehmſten der ſtadt getödtet ſind/ ſetzet NebucadNezar über die übrigen Gedaljam; der wird aber auch erſchlagen/ und das volck fliehet in Egypten. 18. IV. EvilMerodach ziehet endlich den Jojachin aus dem gefängniß hervor. 27.

I. Wird Jeruſalem belagert/

1. UNd es begab ſich im neundten jahre ſeines königreichs, am zehenden tage des zehenden monats, kam NebucadNezar, der könig zu Babel, mit aller ſeiner macht wider Jeruſalem, und ſie lagerten ſich wider ſie, und baueten einen ſchutt [und wall] um ſie her. (Jer. 52. 4.)

2. Alſo ward die ſtadt belagert bis ins eilffte jahr des königes Zidekia.

3. Aber im neundten [des] monats ward der hunger ſtarck in der ſtadt, daß das volck des landes nichts zu eſſen hatte.

4. Da brach man in die ſtadt, und alle kriegsmänner flohen bey der nacht des weges von dem thore, zwiſchen den zwo mauren, der zu des königes garten gehet. Aber die Chaldäer lagen um die ſtadt. Und er [Zidekia] flohe des weges zum blachen felde. (Jer. 39. 4.)

Zidekia gefangen

5. Aber die macht der Chaldäer jagten dem könige nach, und ergrieffen ihn im blachen felde zu Jericho, und alle kriegsleute, die bey ihm waren, worden von ihm zerſtreuet.

6. Sie aber grieffen den könig, und führeten ihn hinauf zum könige von Babel gen Riblath, und ſie ſprachen ein urtheil über ihn.

ſeiner kinder und augen beraubet/ un̄ gen Babel bracht.

7. Und ſie ſchlachteten die kinder Zidekia vor ſeinen augen, und blendeten Zidekia ſeine augen, [machten ihn blind, Jer. 39. 7. c. 52. 11.] und bunden ihn mit ketten, (Judic. 16. 21.) und führeten ihn gen Babel.

II. Wird

8. Am ſiebenden tage des fünfften monats, das iſt das neunzehende jahr NebucadNezar, des königes zu Babel, kam NebuſarAdan, der hofmeiſter, des königes zu Babel knecht, [bedienter,] gen Jeruſalem,

Jeruſalem un̄ de[n] tempe[l] verbrann[t] Juda wegge[-] führet. A. M. 3365. v. C. G. 606.

9. Und verbrannte das hauß des HErrn, und das hauß des königes, und alle häuſer zu Jeruſalem, und alle groſſe häuſer verbrannte er mit feuer. (Jer. 39. 8.)

10. Und die gantze macht der Chaldäer, die mit dem hofemeiſter war, zerbrach die mauren um Jeruſalem her.

* Jeruſalem iſt zuvor Jebus/ item Salem genannt geweſen/ und von Sem/ dem ſohne Noah/ dem könige Melchiſedech erbauet/ von welches tod bis auf dieſe verwüſtung 1236. jahr ſind. Der tempel/ welcher im vierdten jahre Salomonis/ nach dem ausgange aus Egypten 480. jahr erbauet/ iſt bis auf dieſe zeit der verwüſtung geſtanden 460. jahr. * Dieſe verwüſtung iſt geſchehen/ nach der welt anfang 3394. jahr/ vor Chriſti geburth 566. jahr. Die belagerung hat anderthalb jahr gewähret. Der tempel iſt hernachmals/nehmlich nach dieſer verwüſtung 123. jahr/ im 6. jahre Darii/ am 3. tage Martii wieder vollkommlich erbauet. Eſr. 6. vor Chriſti geburth 445. jahr. Iſt wieder ſamt der ſtadt Jeruſalem geſtanden 518. jahr/ und im andern jahr des käyſers Veſpaſiani im April/ am oſterlichen feſt den 14. Aprilis belagert/ der tempel erobert und zum andern mal eben in dem monat und auf den 10. tag des auguſtmonats/ wie zuvor vom Nobuchdonoſor/ alſo zum letzten vom Tito des Veſpaſiani ſohne verbrannt/ die ſtadt aber am 8. tage des herbſtmonats eingenommen/ geſchleiffet und verheeret. Diß iſt geſchehen nach Chriſti himmelfahrt 40. jahr/ nach ſeiner geburth 74. jahr. Nach dieſer letzten verwüſtung etwa 60. jahr/unter dem käyſer Adriano erregten die Jüden einen aufruhr wider den käyſer/ und wolten Jeruſalem und den tempel wieder erbauen/ wurden aber darüber fünffmal hundert und 80. tauſend Jüden auf einen tag erſchlagen/ Jeruſalem wieder geſchleiffet. 980. ſtädte und flecken/ und 50. ſchlöſſer zerſtöret und verbrannt. Stehet die verwüſtung nun 1500. jahr/ und wird alſo ewig bleiben/ wie Daniel geweiſſaget. L.* In der Chronolog. differiren die Autores, nach iedes Hypoth.

11. Das andere volck aber, das übrig war in der ſtadt, und die zum könige von Babel fielen, und den andern pöbel führete NebuſarAdan, der hofemeiſter, weg.

12. Und von den geringſten im lande ließ der hofemeiſter weingärtner und ackerleute. [im lande.]

13. Aber die ehernen ſeulen am hauſe des HErrn, und die geſtühle, und das eherne meer, das am hauſe des HERRN war, zerbrachen die Chaldäer, und führeten das ertz gen Babel. (Jer. 27. 19.)

14. Und die töpffen, ſchauffeln, meſſer, löffel, und alle eherne gefäſſe, damit man [bey dem altare des HErrn] dienete, nahmen

men ſie weg.

15. Dazu nahm der hofemeiſter die pfannen und becken, und was gülden und ſilbern war.

16. Zwo ſeulen, ein meer und die geſtühle, die Salomo gemacht hatte zum hauſe des HErrn. Es war nicht zu wägen das ertz aller dieſer gefäſſe.

17. Achtzehen ellen hoch war eine ſeule, und ihr knauff darauf war auch ehern, und drey ellen hoch, und die reiffe, und granatäpffel an dem knauffe umher, war alles ehern. Auf dieſe weiſe war auch die andere ſeule, mit den reiffen. (1. Reg. 7. 15. 2. Par. 3. 15. Jer. 52. 21.)

III. werden die vornehmſten gefangen und getödtet.

18. Und der hofemeiſter nahm den prieſter Seraja, der erſten ordnung, und den prieſter Zephanja, der andern ordnung, und drey thürhüter,

19. Und einen kämmerer aus der ſtadt, der geſetzt war über die kriegsmänner, und fünff männer, die ſtets vor dem könige waren, die in der ſtadt funden wurden, und Sopher, den feldhäuptmann, der das volck im lande kriegen lehrete, und ſechtzig mann vom volck auf dem lande, die in der ſtadt funden wurden.

20. Dieſe nahm NebuſarAdan, der hofemeiſter, und brachte ſie zum könige von Babel gen Riblath.

21. Und der könig von Babel ſchlug ſie todt zu Riblath im lande Hemath. Alſo ward Juda weggeführt aus ſeinem lande.

über die übrigen wird Gedalja geſetzt.

22. Aber über das übrige volck im lande Juda, das NebucadNezar, der könig von Babel, überließ, ſetzte er Gedalja, den ſohn Ahikam, des ſohns Saphan. (Jer. 40. 5.)

23. Da nun alle das kriegs-volck, hauptleute, und die männer höreten, daß der könig von Babel Gedalja [zum landvogt und amtmann] geſetzt hatte, kamen ſie zu Gedalja gen Mizpa, nehmlich Jſmael, der ſohn Nethanja, und Johanan, der ſohn Kareah, und Seraja, der ſohn Thanhumeth, der Netophathiter, und Jaeſanja, der ſohn Maechathi, ſamt ihren männern.

24. Und Gedalja ſchwur ihnen und ihren männern, und ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht unterthan zu ſeyn den Chaldäern, bleibt im lande, und ſeyd unterthänig dem könige von Babel, ſo wirds euch wohl gehen.

25. Aber im ſiebenden monat kam Jſmael, der ſohn Nethanja, des ſohns Eliſama, von königlichem geſchlechte, und zehen männer mit ihm, und ſchlugen Gedalja todt, dazu die Jüden und Chaldäer, die bey ihm waren zu Mizpa. (Jer. 41. 17.)

welche das volck erwürget

26. Da machten ſich auf alles volck, beyde klein und groß, und die oberſten des krieges, und kamen in Egypten, denn ſie furchten ſich vor den Chaldäern.

und in Egypten fliehet.

27. Aber im ſieben und dreyßigſten jahre, nachdem Jojachin, der könig Juda, weggeführet war, am ſieben und zwantzigſten tage des zwölfften monats, hub EvilMerodach, der könig zu Babel, im erſten jahre ſeines königreichs, das haupt Jojachin, des königes Juda, aus dem kercker hervor. (Gen. 40. 20. Jer. 52. 31.)

IV. Wird Jojachin wieder erhöhet A. M. 3390. v. C. G. 581.

28. Und redete freundlich mit ihm, und ſetzte ſeinen ſtuhl über die ſtühle der könige, die bey ihm waren zu Babel.

29. Und wandelte die kleider ſeines gefängnißes, und er aß allewege vor ihm [wo der könig aß] ſein lebenlang. (2. Sam. 9. 7.)

30. Und [EvilMerodach] beſtimmete ihm ſein theil, daß man ihm allwege gab vom könige, auf einen jeglichen tag, ſein gantzes lebenlang.

Ende des andern Buchs von den Königen.

Das I. Buch der Chronica.

Das I. Capitel.

Dieſes erſte buch der Chronica fängt an mit unterſchiedlichen geſchlechts-regiſtern derer, die vom anfange der welt bis auf die zeit der könige in Jſrael gelebet. Jn dieſem capitel iſt enthalten das geſchlecht-regiſter: I. Der patriarchen von Adam an bis auf Noah. 1. II. Des Japhets/Hams und ihrer söhne: 5. III. Der kinder Sems: 17. IV. Des Abrahams: 27. V. Seiner kinder a] Jſmaels: 29. b] der von Ketura gezeugten: 34. c] Jſaacs und ſeines ſohnes Eſau: 34. VI. Der könige und fürſten, die in Edom regieret haben. 43.

Adam

[Geſchlecht regiſter I. Adams bis Noah.]

1. ADam, Seth, (Gen. 5. 3.) Enos,

2. Kenan, Mahalaleel, Jared,

3. Henoch, Methuſalah, Lamech,

4. Noah, Sem, Ham, Japhet.

[II. Japhets]

5. Die kinder Japhets ſind dieſe: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Meſech, Thiras. (Gen. 10. 2.)

6. Die kinder aber Gomers ſind: Aſcenas, Riphath, Thogarma.

7. Die kinder Javans ſind: Eliſa, Tharſiſa, Chitim, Dodanim.

[und Hams.]

8. Die kinder Hams ſind: Chus, Mizraim, Put, Canaan.

9. Die kinder aber Chus ſind: Seba, Hevila, Sabtha, Ragema, Sabthecha. Die kinder aber Ragema ſind: Scheba und Dedan.

10. Chus aber zeugete Nimrod, der fieng an gewaltig zu ſeyn auf erden. (Gen. 10. 8.)

11. Mizraim zeugete Ludim, Anamim, Lehabim, Naphthuhim,

12. Patrußim, Casluhim, von welchen ſind auskommen die Philiſtim und Caphthorim. (Gen. 10. 13.)

13. Canaan aber zeugete Zidon, ſeinen erſten ſohn, Heth,

14. Jebuſi, Amori, Girgoſi,

15. Hevi, Arki, Sini,

16. Arwadi, Zemari und Hemathi.

[III. Sems]

17. Die kinder Sems ſind dieſe: Elam, Aſſur, Arphachſad, Lud, Aram, (Gen. 10. 22. c. 11. 10.) Uz, Hul, Gether und Maſech. [ſonſt Mas genannt. Gen. 10. 23.]

18. Arphachſad aber zeugete Salah. Salah zeugete Eber. (Gen. 11. 14.)

19. Eber aber wurden zween ſöhne gebohren, der eine hieß Peleg, darum, daß zu ſeiner zeit das land zertheilet ward, und ſein bruder hieß Jaktan.

20. Jaktan aber zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,

21. Hadoram, Uſal, Dikla,

22. Ebal, Abimael, Scheba,

23. Ophir, Hevila, und Jobab. Das ſind alle kinder Jaktans.

24. Sem, Arphachſad, Salah,

25. Eber, Peleg, Regu,

26. Serug, Nahor Tharah,

[IV. Abrahams.]

27. Abram, das iſt Abraham.

28. Die kinder aber Abrahams ſind: Iſaac und Iſmael. (Gen. 21. 3. c. 16. 15.)

[V. Sei… kinde… 1] J… mac…]

29. Diß iſt ihr geſchlecht: Der erſte ſohn Iſmaels, Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam,

30. Miſma, Duma, Maſa, Hadad, Thema,

31. Jetur, Naphis, Kedma. (Gen. 25. 12. ſeqq.) Das ſind die kinder Iſmaels.

[2] de… von Ketura zeng… ten/]

32. Die kinder aber Ketura, des kebsweibes Abrahams: Die gebahr Simran, Jakſan, Medan, Midian, Jesbak, Suah. (Gen. 25. 2.) Aber die kinder Jakſan ſind: Scheba und Dedan.

33. Und die kinder Midian ſind: Epha, Epher, Henoch, Abida, , Eldaa. Diß ſind alle kinder der Ketura.

[3] Iſ… aes … ſeine… ſöhne… Eſau.]

34. Abraham zeugete Iſaac. (Gen. 25. 19.) Die kinder aber Iſaacs ſind: Eſau und Iſrael. [oder Jacob.]

35. Die kinder Eſau ſind: Eliphas, Reguel, Jeus, Jaelam, Korah. (Gen. 36. 10. ſeqq.)

36. Die kinder Eliphas ſind: Theman, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna, Amalek.

37. Die kinder Reguels ſind: Nahath, Serah, Samma und Miſa.

38. Die kinder Seir ſind: Lotan, Sobal, Zibeon, Ana, Diſon, Ezer, Diſan. (Gen. 36. 20.)

39. Die kinder Lotan ſind: Hori, Homam, und Thimna war eine ſchweſter Lotan.

40. Die kinder Sobal ſind: Alian, Manahath, Ebal, Sephi, Onam. Die kinder Zibeon ſind: Aja und Ana.

41. Die kinder Ana: Diſon. Die kinder der Diſon ſind: Hamram, Esban, Jethran, Chran.

42. Die kinder Ezer ſind: Bilhan, Saewan, Jaekan. Die kinder Diſan ſind: Uz und Aran.

[VI. Der kö… nige in Edom.]

43. Diß ſind die könige, die regieret haben im lande Edom, ehe denn ein könig regierte unter den kindern Iſrael: (Gen. 36. 31. ſeqq.) Bela, der ſohn Beor, und ſeine ſtadt hieß Dinhaba.

44. Und da Bela ſtarb, ward könig an ſeine ſtat Jobab, der ſohn Serah, von Bazra.

45. Und da Jobab ſtarb, ward könig an ſeine ſtat Huſam, aus der Thema-

niter

niter lande.

46. Da Huſam ſtarb, ward könig an ſeine ſtat Hadad, der ſohn Bedad, der die Midianiter ſchlug in der Moabiter felde, und ſeine ſtadt hieß Awith.

47. Da Hadad ſtarb, ward könig an ſeine ſtat Samla von Maſrek.

48. Da Samla ſtarb, ward könig an ſeine ſtat Saul von Rehoboth am waſſer.

49. Da Saul ſtarb, ward könig an ſeine ſtat BaalHanan, der ſohn Achbor.

50. Da BaalHanan ſtarb, ward könig an ſeine ſtat Hadad, und ſeine ſtadt hieß Pagi, und ſein weib hieß Mehetabeel, eine tochter Matred, die MeSahabs tochter war.

51. Da aber Hadad ſtarb, wurden fürſten zu Edom: Fürſt Thimnath, fürſt Aja, fürſt Jetheth,

52. Fürſt Ahalibama, fürſt Ela, fürſt Pinon,

53. Fürſt Kenas, fürſt Theman, fürſt Mibzar,

54. Fürſt Magdiel, fürſt Iram. Das ſind die fürſten zu Edom.

Das 2. Capitel.

Erzehlung der nachkommen: I. Jacobs oder Iſraels 1. II. Seines ſohns Judä/3 und zwar inſonderheit des Serah und Hezrons/6/9. Rams/10. Jerahmeels/25. Seſans/34. Calebs/18/42. und Hur. 50.

I. Jacobs nachkomen. 1. Diß ſind die kinder Iſraels: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar, Sebulon,

2. Dan, Joſeph, BenJamin, Naphthali, Gad, Aſſer. (Gen. 29.32. ſeqq. c. 30. 5. ſeqq. c. 35. 24. ſeqq.)

II. Judä. 3. Die kinder Juda ſind: Ger, Onan, Sela. Die drey wurden ihm gebohren von der Cananitin, der tochter Suha. (Gen. 38. 3. c. 46. 12.) Ger aber, der erſte ſohn Juda, war böſe vor dem HErrn, darum tödtete er ihn. (Gen. 38. 7. c. 46. 12.)

4. Thamar aber, ſeine ſchnur, gebahr ihm Perez und Serah, (Gen. 38. 29, 30.) daß aller kinder Juda waren fünffe.

5. Die kinder Perez ſind: Hezron und Hamul. (Gen. 46. 12.)

4] Serah. 6. Die kinder aber Serah ſind: Simri, Ethan, (1. Reg. 4. 31.) Heman, Chalcol, Dara, derer aller ſind fünffe.

7. Die kinder Charmi ſind Achar, [oder Achan,] welcher betrübete Iſrael, da er ſich am verbanneten vergrieff. (Joſ. 7. 1.)

8. Die kinder Ethan ſind Aſarja.

9. Die kinder aber Hezron, die ihm gebohren ſind: Jerahmeel, Ram, (Ruth. 4. 19. Matth. 1. 3.) Chalubai. 2] Hezrons.

10. Ram aber zeugte AmmiNadab. AmmiNadab zeugte Naheſſon, den fürſten der kinder Juda. 3] Rams

11. Naheſſon zeugte Salma. Salma zeugte Boas.

12. Boas zeugte Obed. Obed zeugte Iſai.

13. Iſai zeugte ſeinen erſten ſohn Eliab, AbiNadab den andern, Simea den dritten, (1. Sam. 16. 6. ſeqq.)

14. Nethaneel den vierdten, Raddai den fünfften,

15. Ozem den ſechſten, David den ſiebenden. (1. Sam. 17. 12.)

16. Und ihre ſchweſtern waren: Zeruja und Abigail. Die kinder Zeruja ſind: Abiſai, Joab, Aſahel, die drey. (2. Sam. 2. 18.)

17. Abigail aber gebahr Amaſa. Der vater aber Amaſa war Jether, ein Iſmaeliter.

18. Caleb, der ſohn Hezron, zeugte mit Aſuba ſeiner frauen und Jerigoth. Und diß ſind derſelben kinder: Jeſer, Sobab, und Ardon.

19. Da aber Aſuba ſtarb, nahm Caleb Ephrath, die gebahr ihm Hur.

20. Hur zeugte Uri. Uri zeugte Bezaleel. (Exod. 31. 2. c. 35. 30.)

21. Darnach beſchlief Hezron die tochter Machir, des vaters Gilead, und er nahm ſie, da er war ſechtzig jahr alt, und ſie gebahr ihm Segub.

22. Segub aber zeugte Jair, (Judic. 10. 3, 4.) der hatte drey und zwantzig ſtädte im lande Gilead.

23. Und er kriegte aus denſelben Geſur und Aram, die flecken Jair. Dazu Kenath mit ihren töchtern, ſechzig ſtädte. Das ſind alle kinder Machir, des vaters Gilead.

24. Nachdem tode Hezron in Caleb Ephratha ließ Hezron Abia, ſein weib, die gebahr ihm Aſhur, den vater Thekoa.

25. Jerahmeel, der erſte ſohn Hezron, 4] Jerahmeels.

hatte

rahmeels. hatte kinder, den erſten Ram, Buna, Oren, und Ozem, und Ahja.

26. Und Jerahmeel hatte noch ein ander weib, die hieß Atara, die iſt die mutter Onam.

27. Die kinder aber Ram, des erſten ſohns Jerahmeel, ſind: Maaz, Jamin und Eker.

28. Aber Onam hatte kinder: Samai und Jada. Die kinder aber Samai ſind: Nadab und Abiſur.

29. Das weib aber Abiſur hieß Abihail, die ihm gebahr Achban, und Molid.

30. Die kinder aber Nadab ſind: Seled und Appaim, und Seled ſtarb ohne kinder.

31. Die kinder Appiam ſind Jeſei. Die kinder Jeſei ſind Seſan. Die kinder Seſan ſind Ahelai.

32. Die kinder aber Jada, des bruders Samai, ſind: Jether und Jonathan: Jether aber ſtarb ohne kinder.

33. Die kinder aber Jonathan ſind: Peleth und Saſa. Das ſind die kinder Jerahmeel.

f] Seſans. 34. Seſan aber hatte nicht ſöhne, ſondern töchter. Und Seſan hatte einen Egyptiſchen knecht, der hieß Jarha.

35. Und Seſan gab Jarha ſeinem knechte ſeine tochter zum weibe, die gebahr ihm Athai.

36. Athai zeugte Nathan. Nathan zeugte Sabad.

37. Sabad zeugte Ephlal. Ephlal zeugte Obed.

38. Obed zeugte Jehu. Jehu zeugte Aſarja.

39. Aſarja zeugte Halez. Halez zeugte Eleaſa.

40. Eleaſa zeugte Siſſemai. Siſſemai zeugte Sallum.

g] Calebs 41. Sallum zeugte Jekamia. Jekamia zeugte Eliſama.

42. Die kinder Caleb, des bruders Jerahmeel, ſind: Meſa, ſein erſter ſohn, der iſt der vater Siph, und der kinder Mareſa, des vaters Hebron.

43. Die kinder aber Hebron ſind: Korah, Thapuah, Rekem und Sama.

44. Sama aber zeugte Raham, den vater Jarkaam. Rekem zeugte Samai.

45. Der ſohn aber Samai hieß Maon, und Maon war der vater Bethzur.

46. Epha aber, das kebsweib Calebs, gebahr Haran, Moza und Gaſes. Haran aber zeugete Gaſes.

47. Die kinder aber Jahdai ſind: Rekem, Jotham, Geſan, Pelet, Epha und Saaph.

48. Aber Maecha, das kebsweib Calebs, gebahr Seber, und Thirhena,

49. Und gebahr auch Saaph, den vater Madmanna, und Sewa, den vater Machbena, und den vater Gibea. Aber Achſa war Calebs tochter. (Joſ. 15. 16.)

50. Diß waren die kinder Calebs: Hur, der erſte ſohn von Ephratha, Sobal, der vater KiriathJearim, h] Hur

51. Salma, der vater Bethlehem, Hareph, der vater Bethgader.

52. Und Sobal, der vater KiriathJearim, hatte ſöhne, der ſahe * die helffte Manuhoth.

* Die propheten heiſſen ſeher oder ſchauer in der ſchrifft / und ſehen heißt lehren oder predigen. Alſo iſt dieſer Sobal ein prophet oder prediger geweſen in dem halben Manuhoth / das iſt ein name eines ländleins / das vielleicht ſtill und wohl gelegen iſt / darum es Manuhoth / das iſt / ruhe heiſſet. L.

53. Die freundſchafften aber zu KiriathJearim waren die Jethriter, Puthiter, Sumathiter und Miſraiter. Von dieſen ſind auskommen die Zaregathiter und Eſthaoliter.

54. Die kinder Salma ſind Bethlehem, und die Netophathiter, die krone des hauſes Joabs, und die helffte der Manathiter von dem Zareiter.

55. Und die freundſchafften der ſchreiber, [verſtändigen im geſetz, oder gemeinen notarien,] die zu Jabez wohneten, ſind die Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das ſind die Kiniter, die da kommen ſind von Hamath, des vaters Bethrechab.

Das 3. Capitel.

Folget das geſchlecht Davids I. bis auf Salomonem. 1. II. Von Salomo bis auf Jechanjam und die Babyloniſche gefängniß. 10. III. Von Jechanja nach ſolcher gefängniß. 17.

1. DIß ſind die kinder Davids, die ihm zu Hebron gebohren ſind: (2. Sam. 3. 2.) Der erſte Amnon, von Ahinoam, der Jeſreelitin. Der andere Daniel, von Abigail, der Carmelitin. Davids geſchlecht I. bis auf Salomo.

2. Der dritte Abſalom, der ſohn Maecha, der tochter Thalmai, des königes zu Geſur. Der vierdte Adonia, der ſohn Hagith.

3. Der fünffte SaphatJa, von Abital. Der ſechſte Jethream, von ſeinem weibe Egla.* Egla wird allein Davids weib genennet, vielleicht, daß ſie die erſte und einige iſt geweſt, da er noch der ſchafe gehütet hat. L.

4. Dieſe ſechs ſind ihm gebohren zu Hebron, denn er regierte daſelbſt ſieben jahr, und ſechs monate: Aber zu Jeruſalem regierte er drey und dreyßig jahr.

5. Und dieſe ſind ihm gebohren zu Jeruſalem: Simea, Sobab, Nathan, Salomo, die viere, von der tochter Sua, [oder Bathſeba, 2. Sam. 11. 3.] der tochter Ammiel. [ſonſt Eliam.]

6. Dazu Jebehar, Eliſama, Eliphaleth,

7. Noga, Nepheg, Japia,

8. Eliſama, Eliada, Eliphaleth, die neune. (2. Sam. 5. 14.)

9. Das ſind alles kinder Davids, ohne was der kebsweiber kinder waren. Und Thamar war ihre ſchweſter. (2. Sam. 13. 1.)

II. Von Salomo bis Jechanja.

10. Salomons ſohn war Rehabeam, (Matth. 1. 6. ſeq.) des ſohn war Abia, des ſohn war Aſſa, des ſohn war Joſaphat,

11. Des ſohn war Joram, des ſohn war Ahasja, des ſohn war Joas,

12. Des ſohn war Amazia, des ſohn war Aſarja, des ſohn war Jotham,

13. Des ſohn war Ahas, des ſohn war Hiskia, des ſohn war Manaſſe,

14. Des ſohn war Amon, des ſohn war Joſia.

15. Joſia ſöhne aber waren: Der erſte Johanan, der andere Jojakim, der dritte Zidekia, der vierdte Sallum.

16. Aber die kinder Jojakim waren Jechanja, des ſohn war Zidekia.

welcher gen Babel geführet worden.

17. Die kinder aber Jechanja, der gefangen ward, waren Sealthiel,

18. Malchiram, Phadaja, Senneazar, Jekamja, Hoſama, Nedabja.

III. deſſen nachkomen.

19. Die kinder Phadaja waren Zerubabel und Simei. Die kinder Zerubabel waren: Meſullam und Hananja, und ihre ſchweſter Selomith,

20. Dazu Haſuba, Ohel, Berechja, Haſadja, JuſabHeſed, die fünffe.

21. Die kinder aber Hananja waren: PlatJa und Jeſaja, des ſohn war Rephaja, des ſohn war Arnan, des ſohn war Obadja, des ſohn war Sachanja.

22. Die kinder aber Sachanja waren: Semaja. Die kinder Semaja waren: Hatus, Jegeal, Bariah, Nearja, Saphat, Seſa, die ſechſe.

23. Die kinder aber Nearja waren: Elioenai, Hiskia, Aſrikam, die drey.

24. Die kinder aber Elioenai waren: Hodaja, Eliaſib, Plaja, Akub, Johanan, Delaja, Anani, die ſieben.

Das 4. Capitel.

Die nachkommen I. des Judä und ſeiner ſöhne. 1. Inſonderheit II. Calebs und Selä. 15.

I. Judä nachkomen.

1. Die kinder Juda waren: Perez, (Gen. 38. 29. c. 46. 12. Ruth. 4. 18. 1. Par. 2. 4. Matth. 1. 3.) Hezron, Charmi, Hur und Sobal.

2. Reaja aber, der ſohn Sobal, zeugete Jahath. Jahath zeugete Ahumai und Lahad. Das ſind die freundſchafften der Zaregathiter.

3. Und diß iſt der ſtamm des vaters Etam: Jeſreel, Jeſma, Jedbas, und ihre ſchweſter hieß Hazlelponi.

4. Und Pnuel, der vater Gedor, und Eſer, der vater Huſa. Das ſind die kinder Hur, des erſten ſohns Ephrata, des vaters Bethlehem.

5. Ashur aber, der vater Thekoa, hatte zwey weiber: Hellea und Naera.

6. Und Naera gebahr ihm Ahuſam, Hepher, Themni, Ahaſtari: Das ſind die kinder Naera.

7. Aber die kinder Hellea waren: Zereth, Jezohar und Ethnan.

8. Koz aber zeugete Anub, und Hazobeba, und die freundſchafft Aharhel des ſohns Harum.

9. Jaebez aber war herrlicher denn ſeine brüder, und ſeine mutter hieß ihn Jaebez, denn ſie ſprach: Ich habe ihn mit kummer gebohren.

10. Und Jaebez rieff den GOtt Iſrael an, und ſprach: Wo du mich ſegnen wirſt, und meine gräntze mehren, und deine hand mit mir ſeyn wird, und wirſt mit dem übel ſchaffen, daß michs nicht bekümmere. [ſo ſolt du mein GOtt ſeyn, und ich will dich preiſen. ꝛc.] Und GOtt ließ kommen das er bath.

11. Chalub aber, der bruder Suha, zeugete Mehir, der iſt der vater Eſthon.

12. Eſthon aber zeugete Bethrapha, Paſſeah und Thehinna, den vater der ſtadt Nahas, das ſind die männer von Recha.

13. Die kinder Kenas waren: Athniel und Seraja. Die kinder aber Athniel waren Hathath.

14. Und Meonothai zeugete Ophra. Und Seraja zeugete Joab, den vater des thals der zimmerleute, denn ſie waren zimmerleute.

II. Inſonderheit Calebs. 15. Die kinder aber Caleb, des ſohns Jephunne, waren: Jru, Ela und Naam. Die kinder Ela waren: Kenas.

16. Die kinder aber Jehaleleel waren: Siph, Sipha, Thirja und Aſareel.

17. Die kinder aber Eſra waren: Jether, Mered, Epher und Jalon, und Thahar mit MirJam, Samai, Jeſba, dem vater Eſthemoa.

18. Und ſein weib JudiJa gebahr Jered, den vater Gedor, Heber, den vater Socho, Jekuthiel, den vater Sanoah. Das ſind die kinder Bithja, der tochter Pharao, die der Mared nahm.

19. Die kinder des weibes HodiJa, der ſchweſter Naham, des vaters Kegila waren: Garmi und Eſthemoa der Maechathiter.

20. Die kinder Simon waren: Ammon, Rinna, und Benhanan, Thilon. Die kinder Jeſei waren: Soheth und der BenSoheth.

und [illegible] Selá. 21. Die kinder aber Sela, (Gen. 38. c.) des ſohns Juda, warē: Er, der vater Lecha, Laeda, der vater Mareſa, und die freundſchafft der leinweber [welche die köſtliche leinwand machten] unter dem hauſe Aſbea.

22. Dazu Jokim, und die männer von Coſeba, Joas und Saraph, die haußväter wurden in Moab, und Jaſubi zu Lahem, wie die alte rede lautet.

23. Sie waren töpffer, und wohneten unter pflantzen und zäunen bey dem könige zu ſeinem geſchäffte, und kamen und blieben daſelbſt.

Das 5. Capitel.

Die kinder Simeons; ihre ſtädte und dörffer / wo ſie gewohnet.

NB. Nach der ebräiſchen bibel gehöret dieſes noch zu dem vierdten capitel.

Simeons kinder/ 24. Die kinder Simeon waren: Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul. (Gen. 46. 10.)

25. Des ſohn war Sallum, des ſohn war Mibſam, des ſohn war Mißma.

26. Die kinder aber Mißma waren: Hamuel, des ſohn war Zachur, des ſohn war Simei.

27. Simei aber hatte ſechzehen ſöhne, und ſechs töchter, und ſeine brüder hatten nicht viel kinder, aber alle ihre freundſchafften mehreten ſich ſo nicht, als die kinder Juda.

28. Sie wohneten aber zu Berſeba, Molada, HazarSual, städte

29. Bilha, Ezem, Tholad,

30. Bethuel, Harma, Ziklag,

31. BethMarchaboth, HazarSußim, BethBirei, Saaraim. Diß waren ihre ſtädte, bis auf den könig David.

32. Dazu ihre dörffer bey Ethan, Ain, Rimmon, Thochen, Aſan. Die fünff ſtädte. und dörffer

33. Und alle dörffer, die um dieſe ſtädte her waren, bis gen Baal, das iſt ihre wohnung und ihre ſipſchafft unter ihnen.

34. Und Meſobab, Jamlech, Joſa, der ſohn Amazia,

35. Joel, Jehu, der ſohn Joſibja, des ſohns Seraja, des ſohns Aſiel,

36. Elioenai, Jaecoba, Jeſohaja, Aſaja, Adiel, Jſimeel und Benaja,

37. Siſa, der ſohn Siphei, des ſohns Allon, des ſohns Jedaja, des ſohns Simri, des ſohns Semaja.

38. Dieſe wurden namhafftige fürſten in ihren geſchlechten des hauſes ihrer väter, und theileten ſich nach der menge.

39. Und ſie zogen hin, daß ſie gen Gedor kamen, bis gegen morgen des thals, daß ſie weide ſuchten vor ihre ſchafe.

40. Und funden fette und gute weide, und ein land weit von raum, ſtille und reich, denn vorhin wohneten daſelbſt die von Ham.

41. Und die itzt mit namen beſchrieben ſind, kamen zur zeit Hiskia, des königes Juda, und ſchlugen jener hütten und wohnunge, die daſelbſt funden wurden, und verbanneten ſie bis auf dieſen tag, und wohneten an ihrer ſtat, denn es war weide daſelbſt vor ſchafe.

42. Auch giengen aus ihnen, aus den kindern Simeon, fünff hundert männer zu dem gebirge Seir, mit ihren oberſten, Platja, Nearja, Rephaja und Uſiel, den kindern Jeſei.

43. Und ſchlugen die übrigen entrun-

nene der Amalekiter, und wohneten daſelbſt bis auf dieſen tag.

Das 6. (ſonſt 5.) Capitel.

Geſchlecht=regiſter I. Des ſtamms Ruben. 1. II. Der kinder Gad. 11. III. Des halben ſtamms Manaſſe. 23.

I. Das geſchlecht Ruben

1. DIe kinder Ruben, des erſten ſohns Iſrael, denn er war der erſte ſohn, aber damit, daß er ſeines vaters bette verunreiniget, (Gen. 35. 22. c. 49. 4.) ward ſeine erſtgeburth gegeben den kindern Joſeph, des ſohns Iſrael, und er ward nicht gerechnet zur erſtgeburth.

2. Denn Juda, der mächtig war unter ſeinen brüdern, dem ward das fürſtenthum vor ihm gegeben, und Joſeph die erſtgeburth.

3. So ſind nun die kinder Ruben, des erſten ſohns Iſrael: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi. (Num. 26. 5.)

4. Die kinder aber Joel waren: Semaja, des ſohn war Gog, des ſohn war Simei,

5. Des ſohn war Micha, des ſohn war Reaja, des ſohn war Baal,

6. Des ſohn war Beera, welchen führete weg gefangen Tiglath Pilneſſer, der könig von Aſſyrien, er aber war ein fürſt unter den Rubenitern.

7. Aber ſeine brüder unter ſeinen geſchlechten, da ſie unter ihre geburth gerechnet wurden, hatten zu häuptern Jeiel und Sacharja.

8. Und Bela der ſohn Aſan, des ſohns Sema, des ſohns Joel, der wohnete zu Aroer, und bis gen Nebo, und Baal-Meon,

9. Und wohnete gegen dem aufgang, bis man kömmt an die wüſten ans waſſer Phrath, denn ihres viehes war viel im lande Gilead.

10. Und zur zeit Saul führeten ſie kriege wider die Hagariter, daß jene fielen durch ihre hand, und wohneten in jener hütten gegen dem gantzen morgenort Gilead.

II. Gad.

11. Die kinder Gad aber wohneten gegen ihnen im lande Baſan, bis gen Salcha.

12. Joel der vornehmſte, und Sapham der ander, Jaenai und Saphat zu Baſan.

13. Und ihre brüder des hauſes ihrer väter waren: Michael, Meſullam, Seba, Jorai, Jaecan, Sia und Eber, die ſieben.

14. Diß ſind die kinder Abihail, des ſohns Huri, des ſohns Jaroah, des ſohns Gilead, des ſohns Michael, des ſohns Jeſiſai, des ſohns Jahdo, des ſohns Bus.

15. Ahi der ſohn Abdiel, des ſohns Guni, war ein oberſter im hauſe ihrer väter,

16. Und wohneten zu Gilead in Baſan, und ihren töchtern, und in allen vorſtädten Saron, bis an ihr ende.

17. Dieſe wurden alle gerechnet zur zeit Jotham, des königes Juda, und Jerobeam, des königes Iſrael.

18. Der kinder Ruben, der Gadditer, und des halben ſtamms Manaſſe, was ſtreitbare männer waren, die ſchild und ſchwerdt führen, und bogen ſpannen kunten, und ſtreitkündig waren, der war vier und viertzig tauſend, und ſieben hundert und ſechtzig, die ins heer zogen.

19. Und da ſie ſtritten mit den Hagaritern, hulffen ihnen Jetur, Naphes und Nodab,

20. Und die Hagariter wurden gegeben in ihre hände, und alles das mit ihnen war. Denn ſie ſchryen zu GOTT im ſtreit, und er ließ ſich erbitten, denn ſie vertraueten ihm. *

* Siehe, wie der glaube alles vermag, wie Chriſtus ſpricht Matth. 21. 22. L.

21. Und ſie führeten weg ihr viehe, fünff tauſend kameele, zwey hundert und funffzig tauſend ſchafe, zwey tauſend eſel, und hundert tauſend menſchen=ſeelen.

22. Denn es fielen viel verwundete, denn der ſtreit war von GOtt. Und ſie wohneten an ihrer ſtat, bis zur zeit, da ſie [durch Salmanaſſer] gefangen wurden.

III. Des halben ſtamms Manaſſe.

23. Die kinder aber des halben ſtamms Manaſſe wohneten im lande, von Baſan an, bis gen Baal Hermon, und Senir, und den berg Hermon, und ihrer war viel.

24. Und dieſe waren die häupter des hauſes ihrer väter: Epher, Jeſei, Eliel, Aſriel, Jeremia, Hodawia, Jahdiel, gewaltige redliche männer und berühmte häupter, im hauſe ihrer väter.

25. Und da ſie ſich an dem GOtt ih-

rer väter verſündigten, und hureten den götzen nach, der völcker im lande, die GOtt vor ihnen vertilget hatte,

26. Erweckte der GOTT Iſrael den geiſt Phul, des königes von Aſſyrien, und den geiſt Thiglath Pilneſſer, des königes von Aſſyrien, und führete weg die Rubeniter, Gadditer, und den halben ſtamm Manaſſe, (2.Reg. 15. 29.) und bracht ſie gen Halah, und Habor, und Hara, und ans waſſer Goſan, bis auf dieſen tag.

Das 7. (ſonſt 6.) Capitel.

I. Die ſöhne und nachkommen Levi / und die hohenprieſter von Aaron an / bis zur Babyloniſchen gefängniß. 1=15. II. Die familien der ſöhne Levi / Merari / Gerſom / Kahath. 16. III. Die ſänger in der hütte des ſtiffts und im tempel Salomonis / unter welchen ſonderlich berühmt waren Heman / Aſſaph und Ethan. 31. IV. Die prieſter vom geſchlecht Aarons 50. ſeqq. V. Die wohnungen und ſtädte der ſöhne Aarons und Kahathiter. 54. 67. der Gerſoniter. 62. 71. der Merarithen. 63. 77.

I. Das geſchlecht Levi / und der hoheprieſter von Aaron /

1. DIe kinder Levi waren: Gerſom, Kahath und Merari. (Gen. 49. 11. Exod. 6. 16. Num. 3. 17. c. 26. 57.)

2. Die kinder aber Kahath waren: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel.

3. Die kinder Amram waren Aaron, Moſe und Mirjam. (Exod. 2. 1. ſeqq. c. 6. 20. Num. 26. 59. 1. Par. 23. 13.) Die kinder Aaron waren: Nadab, Abihu, Eleaſar und Jthamar.

4. Eleaſar zeugete Pinehas. Pinehas zeugete Abiſua.

5. Abiſua zeugete Buki. Buki zeugete Uſi.

6. Uſi zeugete Seraja. Seraja zeugete Merajoth.

7. Merajoth zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

8. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Ahimaaz.

9. Ahimaaz zeugete Aſarja. Aſarja zeugete Johanan.

10. Johanan zeugete Aſarja, den, der prieſter war im hauſe, das Salomo bauete zu Jeruſalem.

11. Aſarja zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

12. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Sallum.

13. Sallum zeugete Hilkia. Hilkia zeugete Aſarja.

14. Aſarja zeugete Seraja. Seraja zeugete Jozadak.

15. Jozadak aber ward mit weggeführet, da der HErr Juda und Jeruſalem durch NebucadNezar ließ gefangen wegführen.

bis zur Ba bylon ſchen gefän niß.

II. Dieſ mit der kinder Levi.

16. So ſind nun die kinder Levi dieſe: Gerſom, Kahath, Merari.

17. So heiſſen aber die kinder Gerſom: Libni und Simei. (Exod. 6. 17.)

18. Aber die kinder Kahath heiſſen: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel.

19. Die kinder Merari heiſſen: Maheli und Muſi. Das ſind die geſchlechte der Leviten unter ihren vätern.

20. Gerſoms ſohn war Libni, des ſohn war Jahath, des ſohn war Sima.

21. Des ſohn war Joah, des ſohn war Jddo, des ſohn war Serah, des ſohn war Jeathrai.

22. Kahaths ſohn aber war Amminadab, des ſohn war Korah, des ſohn war Aßir.

23. Des ſohn war Elkana, des ſohn war AbiAſſaph, des ſohn war Aßir.

24. Des ſohn war Thahath, des ſohn war Uriel, des ſohn war Uſija, des ſohn war Saul.

25. Der kinder Elkana waren: Amaſai und Ahimoth.

26. Des ſohn war Elkana, des ſohn war Elkana von Zoph, des ſohn war Nahath.

27. Des ſohn was Elijab, des ſohn war Jeroham, des ſohn war Elkana. (1.Sam. 1. 1.)

28. Des ſohn war Samuel, (1.Sam. 1. 20.) des erſtgebohrner war Vaſni, [ſonſt Joel. 1.Sam. 8. 2.] und Abija.

29. Merari ſohn war Maheli, des ſohn war Libni, des ſohn war Simei, des ſohn war Uſa.

30. Des ſohn war Simea, des ſohn war Haggija, des ſohn war Aſaja.

III. Die ſänger Davids.

31. Diß ſind aber, die David ſtellete zu ſingen im hauſe des HErrn, da die lade ruhete,

32. Und dieneten vor der wohnung der hütten des ſtiffts mit ſingen, bis daß

Salomo das hauß des HERRN bauete zu Jeruſalem, und ſtunden nach ihrer weiſe an ihrem amt.

33. Und diß ſind die, die da ſtunden, und ihre kinder. Von den kindern Kahath war Heman der ſänger, der ſohn Joel, des ſohns Samuel,

34. Des ſohns Elkana, des ſohns Jeroham, des ſohns Eliel, des ſohns Thoah,

35. Des ſohns Zuph, des ſohns Elkana, des ſohns Mahath, des ſohns Amaſai,

36. Des ſohns Elkana, des ſohns Joel, des ſohns Aſarja, des ſohns Zephanja,

37. Des ſohns Thahath, des ſohns Aßir, des ſohns AbiAſſaph, des ſohns Korah,

38. Des ſohns Jezehar, des ſohns Kahath, des ſohns Levi, des ſohns Iſrael.

39. Und ſein bruder Aſſaph ſtund zu ſeiner rechten, und er, der Aſſaph, war ein ſohn Berecha, des ſohns Simea,

40. Des ſohns Michael, des ſohns Baeſeja, des ſohns Malchija,

41. Des ſohns Athni, des ſohns Serah, des ſohns Adaja,

42. Des ſohns Ethan, des ſohns Sima, des ſohns Simei,

43. Des ſohns Jahath, des ſohns Gerſom, des ſohns Levi.

44. Ihre brüder aber, die kinder Merari, ſtunden zur lincken, nehmlich Ethan, der ſohn Kuſi, des ſohns Abdi, des ſohns Malluch.

45. Des ſohns Haſabja, des ſohns Amazia, des ſohns Hilkia,

46. Des ſohns Amzi, des ſohns Bani, des ſohns Samer,

47. Des ſohns Maheli, des ſohns Muſi, des ſohns Merari, des ſohns Levi.

48. Ihre brüder aber, die Leviten, waren gegeben zu allerley amt an der wohnung des hauſes des HErrn.

49. Aaron aber und ſeine ſöhne waren im amt, anzuzünden auf dem brandopfers-altar, und auf dem räuchaltar, und zu allem geſchäffte im allerheiligſten, und zu verſöhnen Iſrael, wie Moſe der knecht GOttes geboten hatte.

IV. Die prieſter.

50. Diß ſind aber die kinder Aaron: Eleaſar ſein ſohn, des ſohn war Pinehas, des ſohn war Abiſua,

51. Des ſohns war Buki, des ſohn war Uſi, des ſohn war Seraja,

52. Des ſohn war Merajoth, des ſohn war Amarja, des ſohn war Ahitob,

53. Des ſohn war Zadok, des ſohn war Ahimaaz.

V. Die wohnung der kinder Aarons/ der Kahathiter/

54. Und diß iſt ihre wohnung und ſitz in ihren gräntzen, nehmlich der kinder Aaron, des geſchlechts der Kahathiter, denn das loos fiel ihnen. (Joſ. 21. 10.)

55. Und ſie gaben ihnen Hebron im lande Juda, und derſelben vorſtädte umher. (Num. 35. 2, 3. Joſ. 21. 2. ſeq.)

56. Aber das feld der ſtadt und ihre dörffer gaben ſie Caleb, dem ſohn Jephunne.

57. So gaben ſie nun den kindern Aaron die freyſtädte, Hebron und Libna, ſamt ihren vorſtädten, (Exod. 21. 13. Num. 35. 11. Deut. 19. 2. Joſ. 20. 2, 3. c. 21. 11, 12.)

58. Jather und Eſthemoa mit ihren vorſtädten,

59. Hilen, Debir, Aſan und BethSemes mit ihren vorſtädten.

60. Und aus dem ſtamm Benjamin, Geba, Allemeth und Anathoth, mit ihren vorſtädten. Daß aller ſtädte in ihrem geſchlechte waren dreyzehen.

61. Aber den andern kindern Kahath, ihres geſchlechts, aus dem halben ſtamm Manaſſe, wurden durchs loos zehen ſtädte.

Gerſoniter/

62. Den kindern Gerſom, ihres geſchlechts, wurden aus dem ſtam̃ Iſaſchar, und aus dem ſtamm Aſſer, und aus dem ſtamm Naphthali, und aus dem ſtamm Manaſſe in Baſan dreyzehen ſtädte.

und der Merariter.

63. Den kindern Merari, ihres geſchlechts, wurden durchs loos aus dem ſtamm Ruben, und aus dem ſtam̃ Gad, und aus dem ſtamm Sebulon, zwölff ſtädte.

64. Und die kinder Iſrael gaben den Leviten auch ſtädte mit ihren vorſtädten.

65. Nehmlich, durchs loos aus dem ſtamm der kinder Juda, und aus dem ſtamm der kinder Simeon, und aus dem ſtamm der kinder Benjamin, die ſtädte, die ſie mit namen beſtimmten.

66. Aber den geſchlechten der kinder Kahath, wurden ſtädte ihrer gräntze, aus dem ſtamm Ephraim.

67. So gaben ſie nun ihnen, dem geſchlechte der andern kinder Kahat, die freyen ſtädte, Sichem auf dem gebirge Ephraim, Geſer. (Joſ. 21. 21.)

68. Jakmeam, Beth-Horon,

69. Ajalon und Gath-Rimon, mit ihren vorſtädten.

70. Dazu aus dem halben ſtamm Manaſſe, Aner und Bileam, mit ihren vorſtädten.

71. Aber den kindern Gerſom gaben ſie aus dem geſchlechte des halben ſtamms Manaſſe: Golan in Baſan, und Aſtharoth, mit ihren vorſtädten.

72. Aus dem ſtamm Iſaſchar: Kedes, Dabrath,

73. Ramoth und Anem, mit ihren vorſtädten.

74. Aus dem ſtam̃ Aſſer: Maſal, Abdon,

75. Hukok und Rehob mit ihren vorſtädten.

76. Aus dem ſtamm Naphthali: Kedes in Galiläa, Hammon und Kiriathaim mit ihren vorſtädten.

77. Den andern kindern Merari gaben ſie aus dem ſtamm Sebulon: Rimono und Thabor mit ihren vorſtädten.

78. Und jenſeit dem Jordan gegen Jericho, gegen der ſonnen aufgang am Jordan, aus dem ſtamm Ruben: Bezer in der wüſten, Jahza,

79. Kedemoth und Mepaath, mit ihren vorſtädten.

80. Aus dem ſtamm Gad: Ramoth in Gilead, Mahanaim,

81. Hesbon und Jaeſer, mit ihren vorſtädten.

Das 8. (ſonſt 7.) Capitel.

Die kinder und nachkommen ſechs anderer ſtämme Iſrael / nach ihren häuptern / familien / wohnungen und anzahl / und zwar I. Iſaſchar 1. II. Benjamin 6. III. Naphthali 13. IV. Manaſſe. 14. V. Ephraim. 20. VI. Aſſer. 30.

Die nachkom̃en 6. ſtäm̃e Iſraels. I. Iſaſchar.

1. Die kinder Iſaſchar waren: Thola, Pua, Jaſub und Simron, die viere (Gen. 46. 13.)

2. Die kinder aber Thola waren: Uſi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jebſam und Samuel, häupter im hauſe ihrer väter von Thola, und gewaltige leute in ihrem geſchlechte, an der zahl zu Davids zeiten, zwey und zwanzig tauſend, und ſechs hundert.

3. Die kinder Uſi waren: Jeſraja. Aber die kinder Jeſraja waren: Michael, Obadja, Joel, und Jeſia, die fünffe, und waren alle häupter.

4. Und mit ihnen unter ihrem geſchlechte im hauſe ihrer väter waren gerüſt heervolck zum ſtreit, ſechs und dreyſſig tauſend, denn ſie hatten viel weiber und kinder.

5. Und ihre brüder in allen geſchlechten Iſaſchar, gewaltige leute, waren ſieben und achtzig tauſend, und wurden alle gerechnet.

6. Die kinder Benjamin waren: Bela, Becher und Jediael, die drey. (Gen. 46. 21.) II. Benjamin.

7. Aber die kinder Bela waren: Ezbon, Uſi, Uſiel, Jerimoth und Iri, die fünffe, häupter im hauſe der väter, gewaltige leute. Und wurden gerechnet zwey und zwantzig tauſend, und vier und dreyßig.

8. Die kinder Becher waren: Semira, Joas, Elieſer, Elioenai, Amri, Jeremoth, Abia, Anathoth und Alameth, die waren alle kinder des Becher.

9. Und wurden gerechnet in ihrem geſchlechte, nach den häuptern im hauſe ihrer väter, gewaltige leute, zwantzig tauſend und zwey hundert.

10. Die kinder aber Jediael waren: Bilhan. Bilhans kinder aber waren: Jeus, Benjamin, Ehud, Enaena, Sethan, Tharſis und Abiſahar.

11. Die waren alle kinder Jediael, häupter der väter, gewaltige leute, ſiebenzig tauſend, zwey hundert, die ins heer auszogen zu ſtreiten.

12. Und Supim und Hupim waren kinder Ir, Huſim aber waren kinder Aher.

13. Die kinder Naphthali waren: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, kinder von Bilha. (Gen. 46. 24.) III. Naphthali.

14. Die kinder Manaſſe ſind dieſe: Eſriel, welchen gebahr Aramja ſein kebsweib, er zeugte aber Machir, den vater Gilead. IV. Manaſſe.

15. Und Machir gab Hupim und Supim weiber, und ſeine ſchweſter hieß Maecha. Sein ander ſohn hieß Zelaphehad, und Zelaphehad hatte töchter.

16. Und Maecha, das weib Machir, gebahr einen ſohn, den hieß ſie Peres, und ſein bruder hieß Sares, und deſſelben

ben ſöhne waren Ulam und Rakem.

17. Ulams ſohn aber war Bedan. Das ſind die kinder Gilead, des ſohns Machir, des ſohns Manaſſe.

18. Und ſeine ſchweſter Molecheth gebahr Jshud, Abieſer und Mahela.

19. Und Semida hatte dieſe kinder: Ahean, Sichem, Likhi und Aniam.

V. Ephraim. 20. Die kinder Ephraim waren dieſe: Suthela, des ſohn war Bered, des ſohn war Thahath, des ſohn war Eleada, des ſohn war Thahath,

21. Des ſohn war Sabad, des ſohn war Suthelah, des ſohn war Eſer und Elead. Und die männer zu Gath, die einheimiſchen im lande, erwürgeten ſie, darum, daß ſie hinab gezogen waren ihr vieh zu nehmen.

22. Und ihr vater Ephraim trug lange zeit leide, und ſeine brüder kamen ihn zu tröſten.

23. Und er beſchlief ſein weib, die ward ſchwanger, und gebahr einen ſohn, den hieß er Bria, darum, daß in ſeinem hauſe übel zugieng.

24. Seine tochter aber war Seera, die bauete das niedere und obere Beth-Horon, und Uſen Seera.

25. Des ſohn war Rephath und Reſeph, des ſohn war Thelah, des ſohn war Thahan,

26. Des ſohn war Laedan, des ſohn war Ammihud, des ſohn war Eliſama,

27. Des ſohn war Nun, des ſohn war Joſua.

28. Und ihre haabe und wohnung war BethEl und ihre töchter, und gegen dem aufgang Naeran, und gegen abend Geſer und ihre töchter, Sechem und ihre töchter, bis gen Aza und ihre töchter.

29. Und an den kindern Manaſſe Beth-Sean und ihre töchter, Thaenach und ihre töchter, Megiddo und ihre töchter, Dor und ihre töchter. Jn dieſen wohneten die kinder Joſeph, des ſohns Jſrael.

VI. Aſſer. 30. Die kinder Aſſer waren dieſe: Jemna, Jeſwa, Jeſwi, Bria, und Serah ihre ſchweſter. (Gen. 46. 17.)

31. Die kinder Bria waren: Heber und Malchiel, das iſt der vater Birſawith.

32. Heber aber zeugete Japhlet, Somer, Hotham, und Suah ihre ſchweſter.

33. Die kinder Japhlet waren: Paſſah, Bimehal, und Aſwath, das waren die kinder Japhlet.

34. Die kinder Somer waren: Ahi, Rahga, Jehuba, und Aram.

35. Und die kinder ſeines bruders Helem waren: Zophah, Jemna, Seles und Amal.

36. Die kinder Zophah waren: Suah, Harnepher, Sual, Beri, Jemra,

37. Bezer, Hod, Sama, Silſa, Jethran und Beera.

38. Die kinder Jether waren: Jephunne, Phiſpa und Ara.

39. Die kinder Ulla waren: Arah, Haniel und Rizia.

40. Dieſe waren alle kinder Aſſer, häupter im hauſe ihrer väter, auserleſene gewaltige leute, und häupter über fürſten. Und wurden gerechnet ins heer zum ſtreit, an ihrer zahl ſechs und zwantzig tauſend männer.

Das 9. (ſonſt 8.) Capitel.

Beſonders geſchlechts-regiſter des ſtammes Benjamin/ welches zu ehren Sauls/ des erſten königes in Jſrael/ und ſeiner familie allhier eingerückt worden/ wie aus v 33. ſqq. zu ſchlieſſen iſt.

1. BEnjamin aber zeugete Bela ſeinen erſten ſohn, Asbal den andern, Ahrah den dritten. (Gen. 46. 21. 1. Par. 8. 6.) Benjamins geſchlecht-regiſter.

2. Noha den vierdten, Rapha den fünfften.

3. Und Bela hatte kinder: Addar, Gera, Abihud,

4. Abiſua, Naeman, Ahoah,

5. Gera, Sphuphan und Huram.

6. Diß ſind die kinder Ehud, die da häupter waren der väter, unter den bürgern zu Geba, und zogen weg gen Manahath.

7. Nehmlich, Naeman, Ahia, und Gera, derſelbe führete ſie weg, und er zeugete Uſa, und Ahihud.

8. Und Saharaim zeugete im lande Moab (da er jene von ſich gelaſſen hatte) von Huſim und Baera ſeinen weibern,

9. Und er zeugete von Hodes ſeinem weibe, Jobad, Zibja, Meſa, Malcham,

10. Jeuz, Sachja, und Mirma. Das ſind ſeine kinder, häupter der väter.

11. Von Huſim aber zeugete er Abitub, und Elpaal.

12. Die kinder aber Elpaal waren: Eber, Miſeam und Samed. Derſelbe bauete Ono, und Lod und ihre töchter.

13. Und Bria und Sama waren häupter der väter, unter den bürgern zu Ajalon, ſie verjagten die zu Gath.

14. Sein bruder aber Saſak, Jeremoth,

15. Sebadja, Arad, Ader,

16. Michael Jeſpa, und Joha. Das ſind kinder Bria.

17. Sebadja, Meſullam, Hiski, Heber.

18. Jeſmerai, Jeslia, Jobab, das ſind kinder Elpaal.

19. Jakim, Sichri, Sabdi,

20. Elioenai, Zilthai, Eliel,

21. Adaja, Braja, und Simrath, das ſind die kinder Simei.

22. Jeſpan, Eber, Eliel,

23. Abdon, Sichri, Hanan,

24. Hananja, Elam, Anthothja,

25. Jephdeja, und Pnuel. Das ſind die kinder Saſak.

26. Samſerai, Seharja, Athalja,

27. Jaereſja, Elia und Sichri. Das ſind kinder Jeroham.

28. Das ſind die häupter der väter ihrer geſchlechten, die wohneten zu Jeruſalem.

29. Aber zu Gibeon wohnete der vater Gibeon, und ſein weib hieß Maecha. (1. Par. 10. 35.)

30. Und ſein erſter ſohn war Abdon, Zur, Kis, Baal, Nadab,

31. Gedor, Ahjo und Secher.

32. Mikloth aber zeugete Simea, und ſie wohneten gegen ihren brüdern zu Jeruſalem mit ihnen.

33. Ner zeugete Kis. Kis zeugete Saul. (1. Sam. 14. 51.) Saul zeugete Jonathan, Melchiſua, Abinadab und Esbaal.

34. Der ſohn aber Jonathan war Meribaal. Meribaal zeugete Micha.

35. Die kinder Micha waren: Pithon, Melech, Thaerea, und Ahas.

36. Ahas aber zeugete Joadda. Joadda zeugete Alemeth, Aſmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.

37. Moza zeugete Binea, des ſohn war Rapha, des ſohn war Eleaſa, des ſohn war Azel.

38. Azel aber hatte ſechs ſöhne, die hieſſen Esrikam, Bochru, Jeſmael, Searja, Obadja, Hanan, die waren alle ſöhne Azel.

39. Die kinder Eſek ſeines bruders waren: Ulam ſein erſter ſohn, Jeus der andere, Elipeleth der dritte.

40. Die kinder aber Ulam waren gewaltige leute, und geſchickt mit bogen, und hatten viel ſöhne und ſöhns ſöhne, hundert und funfftzig, die ſind alle von den kindern Benjamin.

Das 10. (ſonſt 9.) Capitel.

Beſchreibung derer, die vor der Babyloniſchen gefängniß gewohnet haben/ I. zu Jeruſalem/ und zwar a] von Ephraim und Manaſſe. 3. b] vom ſtamm Juda. 4. c] von Benjamin. 7. d] von den prieſtern 10. e] von den Leviten/ ſängern/ thürhütern 2c. 14. II. zu Gibeon/ ſonderlich die familie Sauls. 35.

Einwohner vor der Babyloniſchen gefängniß I. zu Jeruſalem/

1. Und das gantze Iſrael ward gerechnet, und ſiehe, ſie ſind angeſchrieben im buch der könige Iſrael und Juda, und nun weggeführet gen Babel, um ihrer miſſethat willen.

2. Die zuvor wohneten auf ihren güthern und ſtädten, nehmlich Iſrael, prieſter, Leviten und Nethinim.*

* Nethinim/ heiſſet die gegebne oder geſchenckte. Und waren die Leviten/ die ſich inſonderheit zum gottesdienſt ergeben hatten/ wo GOttes hütte und die lade war unter den prieſtern. L.

a] von Ephraim und Manaſſe. b] von Juda.

3. Aber zu Jeruſalem wohneten etliche der kinder Juda, etliche der kinder Benjamin, etliche der kinder Ephraim und Manaſſe. (Nehem. 11. 4.)

4. Nehmlich, aus den kindern Perez, des ſohns Juda, war Uthai, der ſohn Ammihud, des ſohns Amri, des ſohns Imri, des ſohns Bani.

5. Von Siloni aber Aſaja der erſte ſohn, und ſeine andere ſöhne.

6. Von den kindern Serah: Jeguel und ſeine brüder, ſechs hundert und neuntzig.

c] von Benjamin.

7. Von den kindern Benjamin: Sallu, der ſohn Meſullam, des ſohns Hodawja, des ſohns Hasnua,

8. Und Jebneja, der ſohn Jeroham. Und Ela, der ſohn Uſi, des ſohns Michri. Und Meſullam, der ſohn Sephatja, des ſohns Reguel, des ſohns Jebneja.

9. Dazu ihre brüder in ihren geſchlechten, neun hundert und ſechs und funffzig. Alle dieſe männer waren häupter der väter, im hauſe ihrer väter.

d] von den prieſtern.

10. Von den prieſtern aber: Jedaja, Jojarib, Jachin.

11. Und Aſarja der ſohn Hilkia, des ſohns Meſullam, des ſohns Zadok, des

ſohns Merajoth, des ſohns Ahitob, ein fürſt im hauſe GOttes.

12. Und Adaja, der ſohn Jeroham, des ſohns Pashur, des ſohns Malchja, und Maeſai, der ſohn Adiel, des ſohns Jachſera, des ſohns Meſullam, des ſohns Meſſilemeth, des ſohns Jmmer.

13. Dazu ihre brüder, häupter im hauſe ihrer väter, tauſend, ſieben hundert und ſechtzig, fleißige leute am geſchäffte des amts im hauſe GOttes.

I von den Leviten/ Sängern ꝛc. 14. Von den Leviten aber aus den kindern Merari: Semaja, der ſohn Haſub, des ſohns Aſrikam, des ſohns Haſabja.

15. Und Bakbakar, der zimmermann, und Galal, und Mathanja, der ſohn Micha, des ſohns Sichri, des ſohns Aſſaph.

16. Und Obadja, der ſohn Semaja, des ſohns Galal, des ſohns Jeduthun. Und Berechja, der ſohn Aſſa, des ſohns Elkana, der in den dörffern wohnete, der Nethophatiter.

17. Die pförtner aber waren: Sallum, Akub, Thalmon, Ahiman mit ihren brüdern, und Sallum der oberſte.

18. Denn bisher hatten am thor des königes, gegen dem aufgang, gewartet die kinder Levi mit lagern.

19. Und Sallum, der ſohn Kore, des ſohns AbiAſſaph, des ſohns Korah, und ſeine brüder aus dem hauſe ſeines vaters, die Korhiter am geſchäffte des amts, daß ſie warteten an der ſchwelle der hütten, und ihre väter im lager des HErrn, daß ſie warteten des eingangs.

20. Pinehas aber, der ſohn Eleaſar, war fürſt über ſie, darum, daß der HErr zuvor mit ihm geweſen war. (Num. 25. 7.)

21. Sacharja aber, der ſohn Meſelemja, war hüter am thor der hütten des ſtiffts.

22. Alle dieſe waren auserleſen zu hütern an der ſchwelle, zwey hundert und zwölffe, die waren gerechnet in ihren dörffern. Und David und Samuel der ſeher ſtiffteten ſie durch ihren glauben.* *Das iſt geſagt: Solch ſtifft thäten ſie nicht aus menſchlicher andacht und guter meynung/ ſondern aus GOttes befehl und ihrem glauben. Denn in GOttes ſachen ſol keine menſchliche ſtifftung oder werck gelten. L.

23. Daß ſie und ihre kinder hüten ſolten am hauſe des HERRN, nehmlich an dem hauſe der hütten, daß ſie ſein warteten.

24. Es waren aber ſolche thorwärter gegen die vier winde geſtellet, gegen morgen, gegen abend, gegen mitternacht, gegen mittag.

25. Ihre brüder aber waren auf ihren dörffern, daß ſie herein kämen, ie des ſiebenden tages, allezeit bey ihnen zu ſeyn.

26. Denn die Leviten waren dieſen viererley oberſten thorhütern vertrauet, und ſie waren über die kaſten und ſchätze im hauſe GOttes.

27. Auch blieben ſie über nacht um das hauß GOttes, denn es gebührete ihnen die hut, daß ſie alle morgen aufthäten.

28. Und etliche aus ihnen waren über das geräthe des amts, denn ſie trugens gezehlet aus und ein.

29. Und ihrer etliche waren beſtellet über die gefäſſe, und über alles heilige geräthe, über ſemmelmehl, über wein, über öl, über weyrauch, über räuchwerck.

30. Aber der prieſter kinder machten etliche das räuchwerck.

31. Mathithja aus den Leviten, dem erſten ſohn Sallum des Korhiters, waren vertrauet die pfannen.

32. Aus den Kahathitern aber, ihren brüdern, waren über die ſchaubrot zuzurichten, daß ſie ſie alle ſabbath bereiteten.

33. Das ſind die ſänger, die häupter unter den vätern der Leviten über die kaſten ausgeſondert, denn tag und nacht waren ſie drob im geſchäffte.

34. Das ſind die häupter der väter unter den Leviten in ihren geſchlechten. Dieſe wohneten zu Jeruſalem.

35. Zu Gibeon wohneten Jejel, der vater Gibeon, ſein weib hieß Maecha, II. Zu Gibeon

36. Und ſein erſter ſohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab,

37. Gedor, Ahajo, Sacharja, Mikloth.

38. Mikloth aber zeugete Simeam, und ſie wohneten auch um ihre brüder zu Jeruſalem unter den ihren.

39. Ner aber zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchiſua, Abinadab, Esbaal. (1. Par. 9. 33.) ſonderlich Sauls Familie.

40. Der ſohn aber Jonathan war Meribaal. Meribaal aber zeugete Micha.

41. Die kinder Micha waren: Pithon,

Melech und Thaherea.

42. Ahas zeugete Jaera. Jaera zeugete Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.

43. Moza zeugete Binea, des ſohn war Raphaja, des ſohn war Eleaſa, des ſohn war Azel.

44. Azel aber hatte ſechs ſöhne, die hieſſen Asrikam, Bochru, Jeſmael, Searja, Obadja, Hanan, das ſind die kinder Azel.

Das 11. (ſonſt 10.) Capitel.

I. Des königs Sauls letzter unglücklicher krieg mit den Philiſtern. 1. II. Deſſen verfolgung von den feinden 2. 3. III. Sein und ſeines waffenträgers ſelbſt-mord. 4. IV Seines leichnams beraubung/und aufhengung ſeines haupts und der waffen im tempel Dagons. 8. V. Sein und ſeiner ſöhne cörper beerdigung zu Jabes. 12. VI. Seines todes rechte urſache. 13. 14.

I. Sauls letzter krieg.

1. DJe Philiſter ſtritten wider Iſrael und die von Iſrael flohen vor den Philiſtern, und fielen die erſchlagene auf dem berge Gilboa. (1. Sam. 31. 1.)

II. Deſſen niederlage.

2. Aber die Philiſter hiengen ſich an Saul, und ſeine ſöhne hinter ihnen her, und ſchlugen Jonathan, Abinadab und Malchiſua, die ſöhne Saul.

3. Und der ſtreit ward hart wider Saul, und die bogenſchützen kamen an ihn, daß er von den ſchützen verwundet war.

III. Selbſt mord.

4. Da ſprach Saul zu ſeinem waffenträger: Zeuch dein ſchwerdt aus, und erſtich mich damit, daß dieſe unbeſchnittene nicht kommen, und ſchändlich mit mir umgehen. Aber ſein waffenträger wolte nicht, denn er furchte ſich ſehr. Da nahm Saul ſein ſchwerdt und fiel drein. (1. Sam. 31. 4.)

5. Da aber ſein waffenträger ſahe, daß Saul todt war, fiel er auch ins ſchwerdt, und ſtarb.

6. Alſo ſtarb Saul und ſeine drey ſöhne, und ſein gantzes hauß zugleich.

7. Da aber die männer Iſrael, die im grunde waren, ſahen, daß ſie geflohen waren, und daß Saul und ſeine ſöhne todt waren, verlieſſen ſie ihre ſtädte, und flohen, und die Philiſter kamen, und wohneten drinnen.

IV. Beraubung ſeines leichnams.

8. Des andern morgens kamen die Philiſter, die erſchlagene auszuziehen, und funden Saul und ſeine ſöhne liegen auf dem berge Gilboa,

9. Und zogen ihn aus, und huben auf ſein häupt und ſeine waffen, und ſandtens ins land der Philiſter umher, und lieſſens verkündigen vor ihren götzen, und dem volck,

aufhengung ſeines haupts und waffen.

10. Und legten ſeine waffen ins hauß ihres gottes, und ſeinen ſchedel heffteten ſie ans hauß Dagon.

11. Da aber alle die zu Jabes in Gilead höreten alles, was die Philiſter Saul gethan hatten,

V. Sein und ſeiner ſöhne beerdigung.

12. Machten ſie ſich auf alle ſtreitbare männer, und nahmen den leichnam Saul, und ſeiner ſöhne, und brachten ſie gen Jabes, und begruben ihre gebeine unter der eiche zu Jabes, und faſteten ſieben tage. (1. Sam. 31. 11, 12, 13. 2. Sam. 2. 4.)

VI. Seines todes urſache.

13. Alſo ſtarb Saul in ſeiner miſſethat, die er wider den HErrn gethan hatte, an dem wort des HErrn, das er nicht hielt. (1. Sam. 15. 11.) Auch daß er die wahrſagerin fragte. (1. Sam. 28. 8.)

14. Und fragte den HErrn nicht, darum tödtete er ihn, und wandt das königreich zu David, dem ſohn Iſai.

Das 12. (ſonſt 11.) Capitel.

I. Die kinder Iſrael machen nach Sauls und Isboſeths tod den David zum könig über ſich zu Hebron 1. II David ziehet gen Jeruſalem/ erobert die burg Zion/ und wohnet daſelbſt/ daher die ſtadt Davids-ſtadt genennet wird. 4. III. Sein feldhauptmann Joab/ und andre helden/ ſamt dero ritterlichen thaten werden beſchrieben. 6. 10.

I. Wird David über Iſrael könig.

1. UNd gantz Iſrael ſammlete ſich zu David gen Hebron, und ſprach: Siehe, wir ſind dein bein und dein fleiſch.

2. Auch vorhin, da Saul könig war, führteſt du Iſrael aus und ein. So hat der HErr dein GOtt dir geredt: Du ſolt mein volck Iſrael weiden, und du ſolt fürſt ſeyn über mein volck Iſrael. (2. Sam. 5. 1.)

3. Auch kamen alle älteſten Iſrael zum könige gen Hebron. Und David machte einen bund mit ihnen zu Hebron vor dem HErrn. Und ſie ſalbeten David zum könige über Iſrael, nach dem wort des HErrn durch Samuel. (1. Sam. 16. 13. 2. Sam. 7. 8. Pſ. 78. 71. Actor. 7. 45. c. 13. 22.)

II. Erobert Zion.

4. Und David zog hin, und das gantze Iſrael gen Jeruſalem, (das iſt Jebus,) denn die Jebuſiter wohneten im lande.

5. Und die bürger zu Jebus ſprachen zu David: Du ſolt nicht herein kommen. Da-

vid

vid aber gewann die burg Zion, das iſt, Davids-ſtadt. (2. Sam. 5. 5, 6.)

III. Joabs/

6. Und David ſprach: Wer die Jebuſiter am erſten ſchlägt, der ſol ein haupt und oberſter ſeyn. Da erſtieg ſie am erſten Joab, der ſohn Zeruja, und ward hauptmann.

7. David aber wohnete auf der burg, daher heiſt man ſie Davids-ſtadt.

8. Und er bauete die ſtadt umher, von Millo an bis gar umher. Joab aber ließ leben die übrigen in der ſtadt.

9. Und David fuhr fort, und nahm zu, und der HErr Zebaoth war mit ihm.

und andrer helden-thaten.

10. Diß ſind die oberſten unter den helden Davids, (2. Sam. 23. 8. 1. Par. 12. 10.) die ſich redlich mit ihm hielten, in ſeinem königreich, bey gantzem Iſrael, daß man ihn zum könig machte, nach dem wort des HErrn über Iſrael.

11. Und diß iſt die zahl der helden Davids: Jaſabeam, der ſohn Hachmoni, der vornehmſte unter dreyßigen, er hub ſeinen ſpieß auf, und ſchlug drey hundert auf einmal. *

* 2. Sam. 23. 8. ſtehet acht hundert. Wer einen hauffen von 800. angreifft/ und ſchlägt 300. todt/ und die 500. in die flucht/ der hat ſie alle 800. geſchlagen. Alſo da hie unter dreyßigen ſtehet/ hat droben 2. Sam. 23. 8. der text unter dreyen. Denn welcher unter den beſten dreyen der vornehmſte iſt/ der iſt auch unter den dreyßigen allen der vornehmſte. L.

12. Nach ihm war Eleaſar, der ſohn Dodo, der Ahohiter, und er war unter den dreyen helden.

13. Dieſer war mit David, da ſie hohn ſprachen, und die Philiſter ſich daſelbſt verſammlet hatten zum ſtreit. Und war ein ſtück ackers voll gerſten, und das volck flohe vor den Philiſtern.

14. Und ſie traten mitten aufs ſtück, und erretteten es, und ſchlugen die Philiſter, und der HErr gab ein groß heil.

15. Und die drey aus den dreyßigen vornehmſten zogen hinab zum felſen, zu David in die höle Adullam. Aber der Philiſter lager lag im grunde Rephaim.

16. David aber war in der burg, und der Philiſter volck war dazumal zu Bethlehem.

17. Und David ward lüſtern, und ſprach: Wer wil mir zu trincken geben des waſſers aus dem Brunn zu Bethlehem unter dem thor?

18. Da riſſen die drey in der Philiſter lager, und ſchöpffeten des waſſers aus dem brunn zu Bethlehem unter dem thor, und trugens, und brachtens zu David. Er aber wolts nicht trincken, ſondern goß [es] dem HErrn, *

* Das iſt, er opfferte es GOtt zum tranckopffer. L.

19. Und ſprach: Das laß GOtt ferne von mir ſeyn, daß ich ſolches thue, und trincke das blut dieſer männer in ihres lebensfahr, denn ſie habens mit ihres lebens fahr herbracht, darum wolt ers nicht trincken. Das thäten die drey helden.

20. Abiſai, der bruder Joab, der war der vornehmſte unter dreyen, und er hub ſeinen ſpieß auf, und ſchlug drey hundert. Und er war unter dreyen berühmet. (2. Sam. 23. 18.)

21. Und er der dritte, herrlicher denn die zweene, und war ihr oberſter, aber bis an die drey kam er nicht.

22. Benaja, der ſohn Jojada, des ſohns Jshail, von groſſen thaten, von Kabzeel. Er ſchlug zween löwen der Moabiter, und gieng hinab, und ſchlug einen löwen mitten im brunn zur ſchneezeit. (2. Sam. 23. 20.)

23. Er ſchlug auch einen Egyptiſchen mann, der war fünff ellen groß, und hatte einen ſpieß in der hand, wie ein weberbaum. Aber er gieng zu ihm hinab mit einem ſtecken, und nahm ihm den ſpieß aus der hand, und erwürgete ihn mit ſeinem eigenen ſpieß.

24. Das thät Benaja, der ſohn Jojada, und war berühmt unter dreyen helden,

25. Und war der herrlichſte unter dreyßigen, aber an die drey kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen rath. (2. Sam. 21. 23.)

26. Die ſtreitbaren helden ſind dieſe: Aſahel, der bruder Joab. Elhanan, der ſohn Dodo von Bethlehem.

27. Samoth der Haroriter. Helez der Peloniter.

28. Jra, der ſohn Ekes, der Thekoiter, Abieſer, der Anthothiter.

29. Sibechai der Huſathiter. Jlai der Ahohiter.

30. Maherai der Netophathiter. Heled der ſohn Baena, der Netophathiter.

31. Jthai der ſohn Ribai, von Gibea der kinder Benjamin, Benaja der Pirgathoniter.

32. Hurai von den bächen Gaas. Abiel der Arbathiter.

33. Aſmaveth der Baherumiter. Eliahba der Saalboniter.

34. Die kinder Haſem des Giſoniters. Jonathan der ſohn Sage, der Harariter.

35. Ahiam der ſohn Sachar, der Harariter. Eliphal der ſohn Ur.

36. Hepher der Macherathiter. Ahia der Peloniter.

37. Hezro der Carmeliter. Naerai, der ſohn Asbai.

38. Joel der bruder Nathan. Mibehar, der ſohn Hagri.

39. Zelek der Ammoniter. Naherai der Berothiter, waffenträger Joabs, des ſohns Zeruja.

40. Jra der Jethriter. Gareb der Jethriter.

41. Uria der Hethiter. Sabad, der ſohn Ahelai.

42. Adina, der ſohn Siſa, der Rubeniter, ein hauptmann der Rubeniter, und dreyßig waren unter ihm.

43. Hanan der ſohn Maecha. Joſaphat der Mathoniter.

44. Uſia der Aſtrathiter. Sama und Jajel, die ſöhne Hotham, des Aroeriters.

45. Jediael der ſohn Simri. Joha ſein bruder, der Thiziter.

46. Eliel der Maheviter. Jeribai und Joſawja, die ſöhne Elnaam. Jethma der Moabiter.

47. Eliel, Obed, Jaeſiel von Mezobaja.

Das 13. (ſonſt 12.) Capitel.

Erzehlung der andern kriegshelden Davids die ihm vor und nach Sauls tode (da er von Samuel zum könig geſalbet war beygeſtanden/ und zwar I. in Ziklag. 1. II. Jn der burg der wüſten/ von den Gadditern 8. und vom ſtam̃ Benjamin 16. III. Nach ſeiner heimkunfft aus dem ſtreit mit den Philiſtern / die vom ſtamm Manaſſe. 19. IV. Zu unterſchiedlichen zeiten. 22. V. Jn Hebron aus allen ſtämmen 23. Worauf alſo VI. das gantze Jſrael David zum könig machet und mit ihm drey tage iſſet und trincket. 38.

Davids helden ſo ihm geholffen. I. Jn Ziklag. Von Sauls freunden.

1. Auch kamen dieſe zu David gen Ziklag, da er noch verſchloſſen [das iſt, verborgen] war vor Saul, dem ſohn Kis. Und ſie waren auch unter den helden, die zum ſtreit hulffen.

2. Und mit bogen geſchickt waren zu beyden händen, auf ſteine, pfeile und bogen. Von den brüdern Saul, die aus Benjamin waren,

3. Der vornehmſte Ahieſer und Joas, die kinder Samaa, des Gibeathiters; Jeſiel und Peleth, die kinder Aſmaveth; Baracha und Jehu, der Anthothiter.

4. Jeſmaja, der Gibeoniter, gewaltig unter dreyßigen, und über dreyßige. Jeremia, Jaheſiel, Johanan, Joſabad, der Gederathiter.

5. Eleuſai, Jerimoth, Bealja, Samarja, Saphatja, der Harophiter.

6. Elkana, Jeſija, Aſareel, Joeſer, Jaſabeam, die Korhiter.

7. Joela, und Sabadja, die kinder Jeroham von Gedor.

II. Jn der wüſten von den Gadditern/

8. Von den Gadditern ſonderten ſich aus zu David in die burg in der wüſten ſtarcke helden und kriegsleute, die ſchild und ſpieß führeten, und ihr angeſicht [war] wie der löwen, und [ſie erwieſen ſich] ſchnell wie die rehe auf den bergen.

9. Der erſte Eſer, der ander Obadja, der dritte Eliab.

10. Der vierdte Maſmanna, der fünffte Jeremja,

11. Der ſechſte Athai, der ſiebende Eliel,

12. Der achte Johanan, der neunte Elſabad,

13. Der zehende Jeremja, der eilffte Machbanai.

14. Dieſe waren von den kindern Gad, häupter im heer, der kleineſt über hundert, und der gröſſeſt über tauſend.

15. Die ſinds, die über den Jordan giengen im erſten monat, da er voll war an beyden ufern, daß alle gründe eben waren, beyde gegen morgen und gegen abend.

und Benjamitern

16. Es kamen aber auch von den kindern Benjamin und Juda zu der burg David.

17. David aber gieng heraus zu ihnen, und antwortete, und ſprach zu ihnen: So ihr kommt im friede zu mir, und mir zu helffen, ſo ſol mein hertz mit euch ſeyn: So ihr aber kommt auf liſt, und mir [zu] wider zu ſeyn, ſo doch kein frevel an mir iſt, ſo ſehe der GOtt unſer väter drein, und ſtrafe es.

18. Aber der geiſt zog an Amaſai, den hauptmann unter dreyßigen. [und er ſprach:] Dein ſind wir, David, und mit dir halten wirs, du ſohn Jſai, fried, fried ſey mit dir, fried ſey mit deinen helffern,

denn

denn dein GOtt hilfft dir. Da nahm ſie David an, und ſetzte ſie zu häuptern über die kriegesleute.

III. Nach dem ſtreit der Philiſter/ aus Manaſſe.

19. Und von Manaſſe fielen zu David, da er kam mit den Philiſtern wider Saul zum ſtreit, und halff ihnen nicht, denn die fürſten der Philiſter lieſſen ihn mit rath von ſich, und ſprachen: Wenn er zu ſeinem herrn Saul fiele, ſo möchts uns unſern halß koſten. (1. Sam. 29. 4. 1. Par. 13. 19.)

20. Da er nun gen Ziklag zog, fielen zu ihm von Manaſſe, Adna, Joſabad, Jediael, Michael, Joſabad, Elihu, Zilthai, häupter über tauſend in Manaſſe.

21. Und ſie hulffen David wider die kriegsleute, denn ſie waren alle redliche helden, und wurden häuptleute über das heer.

IV. Zu unterſchiedlichen zeiten.

22. Auch kamen alle tage etliche zu David, ihm zu helffen, bis daß ein groß heer ward, wie ein heer GOttes.

V. Zu Hebron aus allen ſtämmen.

23. Und diß iſt die zahl der häupter, gerüſt zum heer, die zu David gen Hebron kamen, das königreich Saul zu ihm zu wenden, nach dem wort des HErrn.

24. Der kinder Juda, die ſchild und ſpieß trugen, waren ſechs tauſend und acht hundert, gerüſt zum heer.

25. Der kinder Simeon, redliche helden zum heer, ſieben tauſend und hundert.

26. Der kinder Levi, vier tauſend und ſechs hundert.

27. Und Jojada, der fürſt unter denen von Aaron, mit drey tauſend und ſieben hundert.

28. Und Zadok der knabe, ein redlicher held, mit ſeines vaters hauſe, zwey und zwantzig oberſten.

29. Der kinder Benjamin, Sauls brüder, drey tauſend, denn bis auf die zeit hielten ihr noch viel an dem hauſe Saul.

30. Der kinder Ephraim, zwantzig tauſend und achthundert, redliche helden, und berühmte männer im hauſe ihrer väter.

31. Des halben ſtamms Manaſſe, achtzehen tauſend, die mit namen genennet wurden, daß ſie kämen, und machten David zum könige.

32. Der kinder Iſaſchar, die [kriegs=] verſtändig waren, und riethen, was zu iederzeit Iſrael thun ſolt, zwey hundert häuptleute, und alle ihre brüder folgeten ihrem wort.

33. Von Sebulon, die ins heer zogen zum ſtreit gerüſt mit allerley waffen zum ſtreit, funffzig tauſend, ſich in die ordnung zu ſchicken einträchtiglich.

34. Von Naphthali tauſend häuptleute, und mit ihnen, die ſchild und ſpieß führeten, ſieben und dreyßig tauſend.

35. Von Dan zum ſtreit gerüſt acht und zwantzig tauſend, ſechs hundert.

36. Von Aſſer, die ins heer zogen, gerüſt zum ſtreit, viertzig tauſend.

37. Von jenſeit dem Jordan, von den Rubenitern, Gadditern, und halben ſtamm Manaſſe, mit allerley waffen zum ſtreit, hundert und zwantzig tauſend.

IV. Endl. macht ihn gantz Iſrael zum könig.

38. Alle dieſe kriegsleute, den zeug zu ordnen, kamen von gantzem hertzen gen Hebron, David zum könige zu machen über gantz Iſrael. Auch war alles ander Iſrael eines hertzens, daß man David zum könige machte,

39. Und waren daſelbſt bey David drey tage, aſſen und truncken, denn ihre brüder hatten vor ſie zubereitet.

40. Auch welche die näheſte um ſie waren, bis hin an Iſaſchar, Sebulon und Naphthali, die brachten brot auf eſeln, kameelen, mäulern und rindern zu eſſen, mehl, feigen, roſin, wein, öl, rinder, ſchafe die menge, denn es war eine freude in Iſrael.

Das 14. (ſonſt 13.) Capitel.

I. David berathſchlaget mit ſeinen landſtänden die lade des bundes gen Jeruſalem zu holen / welches gantz Iſrael ſich gefallen läſſet. 1. II. Deßwegen ziehet er mit dem volck Iſrael hin gen Kiriath Jearim. 5. 6. III. Von dannen führen ſie aus dem hauſe Abinadab die lade / auf einem neuen wagen / mit groſſen freuden. 7. 8. IV. Uſia rühret die lade an / und wird von dem HErrn getödtet / darüber betrübet ſich David und läſſet die lade in dem hauſe ObedEdoms drey monat lang. 9.

I. Will David die bundslade zu ſich holen.

1. Und David hielt einen rath mit den häuptleuten über tauſend und über hundert, und mit allen fürſten,

2. Und ſprach zu der gantzen gemeine Iſrael: Gefällt es euch, und iſts von dem HErrn unſerm GOtt, ſo laſt uns allenthalben ausſchicken zu den andern unſern brüdern, in allen landen Iſrael, und mit ihnen die prieſter und Leviten in den

ſtädten, da ſie vorſtädte haben, daß ſie zu uns verſammlet werden.

3. Und laßt uns die lade unſers GOttes zu uns wieder holen, (2.Sam. 6. 1, 2. 1.Par. 14. 5.) Denn bey den zeiten Saul fragten wir nicht nach ihr.

4. Da ſprach die gantze gemeine, man ſolte alſo thun, denn ſolches gefiel allem volcke wohl.

II. Ziehet gantz Iſrael gen Kiriath-Jearim.

5. Alſo verſammlete David das gantze Iſrael, von Sihor Egypti an, bis man kommt gen Hemath, die lade GOttes zu holen von KiriathJearim.

6. Und David zog hinauf mit gantzem Iſrael zu KiriathJearim, welche liegt in Juda, daß er von dannen heraufbrächte die lade GOttes des HErrn, der auf dem Cherubim ſitzt, da der name [GOttes] angeruffen wird.

III. Und führet ſie mit freuden fort.

7. Und ſie lieſſen die lade GOttes auf einem neuen wagen führen, aus dem hauſe AbiNadab, Uſa aber und ſein bruder trieben [führeten] den wagen.

8. David aber und das gantze Iſrael ſpieleten vor GOtt her, aus gantzer macht, mit liedern, mit harffen, mit pſaltern, mit paucken, mit cympeln, und mit poſaunen.

IV. Uſa wird getödtet.

9. Da ſie aber kamen auf den platz Chidon, reckte Uſa ſeine hand aus, die lade zu halten, denn die rinder ſchritten beyſeit aus. (2.Sam. 6. 6. 1.Par. 14. 9. c. 16. 13.)

10. Da erzürnete der grimm des HErrn über Uſa, und ſchlug ihn, daß er ſeine hand hatte ausgereckt an die lade, daß er daſelbſt ſtarb vor GOtt.

11. Da ward David traurig, daß der HErr einen ſolchen riß thät an Uſa, und hieß die ſtäte PerezUſa, bis auf dieſen tag.

12. Und David furchte ſich vor GOtt des tages, und ſprach: Wie ſol ich die lade GOttes zu mir bringen? (2.Sam. 6. 9.)

David läßt ſie bey Obed-Edom ſtehen.

13. Darum ließ er die lade GOttes nicht zu ſich bringen in die ſtadt David, ſondern lenckte ſie hin ins hauß Obed-Edom des Githiters.

14. Alſo blieb die lade GOttes bey ObedEdom in ſeinem hauſe drey monat, und der HErr ſegnete das hauß Obed-Edom, und alles was er hatte.

Das 15. (ſonſt 14.) Capitel.

I. Hiram der könig zu Tyro ſendet dem David geſandten / wie auch holtz / und bauleute. 1.
II. David / da er zum könig in Iſrael beſtätigt iſt / nimmt viel weiber und zeuget kinder. 2.
III. Die Philiſter ziehen wider ihn zu felde / und werden im grunde Rephaim geſchlagen. 9.
IV. Sie verſammlen ſich zum andern mal wider ihn zu ſtreiten / und der HErr erſchreckt ſie / daß ſie nochmal das feld räumen müſſen. 13.

I. ſchick Hira zu David ge ſandt botz und bauleute.

1. Und Hiram, der könig zu Tyro, ſandte boten zu David, und cedernholtz, mäurer und zimmerleute, daß ſie ihm ein hauß baueten. (2.Sam. 5. 11.)

II. David nimmt viel weiber und zeugt kinder.

2. Und David merckte, daß ihn der HErr zum könige über Iſrael beſtätiget hatte, denn ſein königreich ſtieg auf [kam in groſſes aufnehmen] um ſeines volcks Iſrael willen.

3. Und David nahm noch mehr weiber zu Jeruſalem, und zeugete noch mehr ſöhne und töchter.

4. Und die ihm zu Jeruſalem gebohren wurden, hieſſen alſo: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo,

5. Jebehar, Eliſua, Eliphalet,

6. Noga, Nepheg, Japhia,

7. Eliſamma, BaelJada, Eliphalet. (2.Sam. 5. 14. ſeqq.)

8. Und da die Philiſter höreten, daß David zum könige geſalbet war über gantz Iſrael, zogen ſie alle herauf, David zu ſuchen. [und ihn zu bekriegen.] Da das David hörete, zog er aus gegen ſie. (2.Sam. 5. 17. 1.Par. 15. 18.)

III. Betriegen ihn die Philiſter/

9. Und die Philiſter kamen, und lieſſen ſich nieder im grunde Rephaim.

10. David aber fragte GOtt, und ſprach: Sol ich hinauf ziehen wider die Philiſter, und wilt du ſie in meine hand geben? Der HErr ſprach zu ihm: Zeuch hinauf, ich habe ſie in deine hand gegeben.

die geſchlagen werden.

11. Und da ſie hinauf zogen gen Baal Prazim, (Eſa. 28. 21.) ſchlug ſie David daſelbſt. Und David ſprach: GOTT hat meine feinde durch meine hand zertrennet, wie ſich das waſſer trennet. Daher hieſſen ſie die ſtäte BaalPrazim.*

* Baal heiſſet ein haußwirth oder mann; Perez heiſſet ein riß oder ſach / darum muß dieſe ſtäte BaalPrazim heiſſen / weil die Philiſter da zutrennet und zuriſſen ſind. L.

12. Und ſie lieſſen ihre götter daſelbſt, da hieß ſie David mit freuer verbrennen.

IV. Geſchicht es noch einmal

13. Aber die Philiſter machten ſich wieder dran, und thäten ſich nieder [lagerten ſich] im grunde. [Rephaim 2.Sam. 5. 22.]

14. Und

14. Und David fragte abermal GOtt, und GOtt ſprach zu ihm: Du ſolt nicht hinauf ziehen hinter ihnen her, ſondern lencke dich von ihnen, daß du an ſie kommeſt gegen den maulbeerbäumen.

15. Wenn du denn wirſt hören das rauſchen oben auf den maulbeerbäumen einher gehen, ſo fahr heraus zum ſtreit. Denn GOtt iſt da vor dir ausgezogen, zu ſchlagen der Philiſter heer.

16. Und David thät, wie ihm GOtt geboten hatte, und ſie ſchlugen das heer der Philiſter, von Gibeon an bis gen Gaſer.

17. Und Davids name brach aus in allen landen, und der HErr ließ ſeine furcht über alle heyden kommen.

Das 16. (ſonſt 15.) Capitel.

I. David bereitet der lade GOttes einen ort in ſeiner ſtadt/ und will ſie dahin bringen 1. Zu dem ende verſammlet er II. das gantze volck Iſrael gen Jeruſalem/ inſonderheit die Leviten. 3. 4. III. Nachdem die prieſter und Leviten geheiliget ſind/ tragen ſie die lade fort / die ſänger und muſicanten gehen voran / und man opffert. 14. IV. David begleitet ſamt dem gantzen Iſrael die lade / iſt mit einem leibrock angethan und hüpffet und frolocket/ weßwegen ihn Michal verachtet. 27.

I. Wil David nochmals die bundes lade holen.

1. UNd er bauete ihm häuſer in der ſtadt David, und bereitete der lade GOttes eine ſtäte, und breitete eine hütten über ſie.

2. Dazumal ſprach David: Die lade GOttes ſol niemand tragen ohne die Leviten, denn dieſelbigen hat der HERR erwehlet, daß ſie die lade des HErrn tragen, und ihm dienen ewiglich. (Num. 4. 15.)

II. Verſamlet gantz Iſrael und die Leviten.

3. Darum verſammlete David das gantze Iſrael gen Jeruſalem, daß ſie die lade des HErrn hinauf brächten an die ſtäte, die er dazu bereitet hatte.

4. Und David brachte zu hauffe die kinder Aaron, und die Leviten.

5. Aus den kindern Kahath, Uriel den oberſten, ſamt ſeinen brüdern, hundert und zwantzig.

6. Aus den kindern Merari, Aſaja, der oberſte ſamt ſeinen brüdern, zwey hundert und zwantzig.

7. Aus den kindern Gerſom, Joel der oberſte, ſamt ſeinen brüdern hundert und dreyßig.

8. Aus den kindern Elizaphan, Semaja der oberſte, ſamt ſeinen brüdern zwey hundert.

9. Aus den kindern Hebron, Eliel der oberſte, ſamt ſeinen brüdern, achtzig.

10. Aus den kindern Uſiel, Amminadab der oberſte, ſamt ſeinen brüdern, hundert und zwölffe.

11. Und David rieff Zadok und AbJathar den prieſtern und den Leviten, nehmlich: Uriel, Aſaja, Joel, Semaja, Eliel, Amminadab,

12. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd die häupter der väter unter den Leviten, ſo heiliget nun euch und eure brüder, daß ihr die lade des HErrn des GOttes Iſrael herauf bringet, dahin [wo] ich ihr [eine ſtäte] bereitet habe,

13. Denn vorhin, da ihr nicht da waret, thät der HERR unſer GOtt einen riß unter uns, (1. Par. 14. 10, 11.) darum, daß wir ihn nicht ſuchten, wie ſichs gebühret.

III. welche ſich heiligen und die lade fort tragen

14. Alſo heiligten ſich die prieſter und Leviten, daß ſie die lade des HERRN des GOTTES Iſrael herauf brächten.

15. Und die kinder Levi trugen die lade GOttes, des HErrn, auf ihren achſeln, mit den ſtangen dran, (Exod. 25. 14.) wie Moſe geboten hatte, nach dem wort des HErrn, (Num. 4. 15.)

unter frölicher muſic und opfern.

16. Und David ſprach zu den oberſten der Leviten, daß ſie ihre brüder zu ſängern ſtellen ſolten mit ſäitenſpielen, mit pſaltern, harffen und hellen cymbeln, daß ſie laut süngen und mit freuden.

17. Da beſtelleten die Leviten Heman, den ſohn Joel, und aus ſeinen brüdern Aſſaph, den ſohn Berechja, und aus den kindern Merari, ihren brüdern, Ethan, den ſohn Kuſaja.

18. Und mit ihm ihre brüder, des andern theils, nehmlich, Sacharja, Ben, Jaeſiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maeſeja, Mathithja, Elipheleja, Mikneja, ObedEdom, Jejel, die thorhüter.

19. Denn Heman, Aſſaph und Ethan waren ſänger [und ſtunden da] mit ehernen cymbeln helle zu klingen.

20. Sacharja aber, Aſiel, Semiramoth,

moth, Jehiel, Unni, Eliab, Maeſeja und Benaja, mit pſaltern nachzuſingen.

21. Mathithja aber, Elipheleja, Mikneja, ObedEdom, Jejel, und Aſaſia mit harffen, von acht ſäiten, ihnen vorzuſingen.

22. Chenanja aber, der Leviten oberſter, der ſangmeiſter, daß er ſie unterweiſete zu ſingen, denn er war verſtändig.

23. Und Berechja und Elkana waren thorhüter der laden.

24. Aber Sachanja, Joſaphat, Nethaneel, Amaſai, Sacharja, Benaja, Elieſer, die prieſter, blieſen mit drometen vor der lade GOttes, und ObedEdom und Jehia waren thorhüter der laden.

25. Alſo giengen hin David, und die älteſten in Iſrael, und die oberſten über die tauſenden, herauf zu holen die lade des bundes des HErrn, aus dem hauſe ObedEdom mit freuden. (2.Sam. 6. 12.)

26. Und da GOTT den Leviten halff, die die lade des bunds des HErrn trugen, opfferte man ſieben farren und ſieben widder.

IV. Tantzt David im leibrock vor derſelben.

27. Und David hatte einen leinen rock an, dazu alle Leviten, die die lade trugen, und die ſänger, und Chenanja, der ſangmeiſter mit den ſängern, auch hatte David einen leinen leibrock an.

28. Alſo brachte das gantze Iſrael die lade des bunds des HERRN hinauf mit jauchzen, poſaunen, drometen, und hellen cymbeln, mit pſaltern und harffen.

Michal verachtet ihn.

29. Da nun die lade des bunds des HErrn in die ſtadt David kam, ſahe Michal, die tochter Saul, zum fenſter aus, und da ſie den könig David ſahe hüpffen und ſpielen, verachtete ſie ihn in ihrem hertzen. (2.Sam. 6. 16, 21.)

Das 17. (ſonſt 16.) Capitel.

David läſſet I. die bunds-lade in die hütte ſetzen/ welche er vor dieſelbe gebauet hat/ und thut ſeine opffer. 1. II. Beſtellet er aus denen Leviten leute/ die daſelbſt den HErrn loben ſollen. 4. III. Giebt er ihnen danck- und lob-pſalmen abzuſingen. 7. IV. Läſſet er zu Jeruſalem vor der lade den Aſſaph und ſeine brüder; Zadok aber und ſeine brüder müſſen zu Gibeon in der wohnung des HErrn dienen. 37.

I. Wi[…] die bund[…] lade […] eine hütte brach[…] Davi[…] opffe[…]

1. Und da ſie die lade GOttes hinein brachten, ſetzten ſie ſie in die hütten, die ihr David aufgerichtet hatte, und opfferten brandopffer und danckopffer vor GOTT. (2.Sam. 6. 17.)

2. Und da David die brandopffer und danckopffer ausgerichtet hatte, ſegnete er das volck im namen des HERRN. (Num. 6. 23.)

3. Und theilete aus iederman in Iſrael, beyde mann und weibern, ein laib brots, und ein ſtück fleiſches, und ein nöſel weins. *

* Dieſe drey wörter/ Cicar/ Eſpor und Aſiſa heiſſen nicht allein die materia/ als brot/ fleiſch/ wein/ ſondern auch das maaß oder gewichte. Als ſo ich auf deutſch ſpreche: Er gab ein loth brot/ ein pfund fleiſch/ ein nöſel weins. L.

II. Wer[…] den d[…] Levite[…] beſtell[…] GOtt zu lo[…] ben.

4. Und er ſtellete vor die lade des HERRN etliche Leviten zu dienern, daß ſie preiſeten, dancketen und lobeten den HErrn, den GOtt Iſrael.

5. Nehmlich, Aſſaph den erſten, Sacharja den andern, Jejel, Semiramoth, Jehiel, Mathithja, Eliab, Benaja, ObedEdom, und Jejel, mit pſaltern und harffen, Aſſaph aber mit hellen cymbeln,

6. Benaja aber und Jehaſiel, die prieſter, mit drometen, allezeit vor der lade des bundes GOttes.

III. Giebt ihnen David lob- und danck-lieder.

7. Zu der zeit beſtellete David zum erſten dem HErrn zu dancken, durch Aſſaph und ſeine brüder. [und gab ihnen dieſes lied abzuſingen:]

8. Dancket dem HErrn, prediget ſeinen namen, thut kund unter den völckern ſein thun. (Pſ. 105. 1. ſeqq. Eſa. 12. 4.)

9. Singet, ſpielet und tichtet ihm von allen ſeinen wundern.

10. Rühmet ſeinen heiligen namen, es freue ſich das hertz derer, die den HErrn ſuchen.

11. Fraget nach dem HErrn, und nach ſeiner macht, ſuchet ſein angeſicht allezeit.

12. Gedencket ſeiner wunder, die er gethan hat, ſeiner wunder und ſeines worts.

13. Ihr, der ſame Iſrael ſeines knechts, ihr kinder Jacob ſeines auserwehlten.

14. Er

14. Er iſt der HErr unſer GOTT, er richtet in aller welt.

15. Gedencket ewiglich ſeines bunds, was er verheiſſen hat in tauſend geſchlecht,

16. Den er gemacht hat mit Abraham, und ſeines eydes mit Iſaac.

17. Und ſtellete daſſelbe Jacob zum recht, und Iſrael zum ewigen bund,

18. Und ſprach: Dir wil ich das land Canaan geben, das loos euers erbtheils.

19. Da ſie wenig und gering waren, und fremdlinge drinnen.

20. Und ſie zogen von einem volck zum andern, und aus einem königreich zum andern volck.

21. Er ließ niemand ihnen ſchaden thun, und ſtraffte könige um ihrer willen.

22. Taſtet meine geſalbten nicht an, und thut meinen propheten kein leid.

23. Singet dem HERRN alle land, verkündiget täglich ſein heil. (Pſal. 96. 1.)

24. Erzehlet unter den heyden ſeine herrlichkeit, und unter den völckern ſeine wunder.

25. Denn der HErr iſt groß und faſt [ſehr] löblich, und herlich über alle andere götter.

26. Denn aller heyden götter ſind götzen, der HErr aber hat den himmel gemacht.

27. Es ſtehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und frölich zu an ſeinem ort.

28. Bringet her dem HErrn ihr völcker, bringet her dem HErrn ehre und macht. (Pſal. 29. 1.)

29. Bringet her des HErrn namen die ehre, bringet geſchencke, und kommt vor ihn, und bethet den HErrn an im heiligen ſchmuck.

30. Es fürchte ihn alle welt, er hat den erdboden bereitet, daß er nicht bewegt wird.

31. Es freue ſich der himmel, und die erde ſey frölich, und man ſage unter den heyden, daß der HErr regieret.

32. Das meer brauſe, und was drinnen iſt, und das feld ſey frölich, und alles was drauf iſt,

33. Und laſſet jauchzen alle bäume im walde vor dem HErrn, denn er kömmt zu richten die erden.

34. Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich.

35. Und ſprecht: Hilff uns GOtt unſer heyland, und ſammle uns, und errette uns aus den heyden, (Deut. 30. 3. 2. Macc. 2. 18.) daß wir deinem heiligen namen dancken und dir lob ſagen.

36. Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, von ewigkeit zu ewigkeit, und alles volck ſage: Amen, und lobe den HErrn.

37. Alſo ließ er daſelbſt vor der laden des bunds des HErrn, Aſſaph, und ſeine brüder, zu dienen vor der laden allezeit, einen ieglichen tag ſein tagwerck. IV. Dient Aſſaph und ſeine brüder zu Jeruſalem/ Zadoc aber mit den ſeinen zu Gibeon vor dem HErrn

38. Aber Obed Edom und ihre brüder, acht und ſechzig, und Obed Edom den ſohn Jedithun, und Hoſſa zu thorhütern.

39. Und Zadok den prieſter, und ſeine brüder, die prieſter, ließ er vor der wohnung des HErrn auf der höhe zu Gibeon,

40. Daß ſie dem HERRN täglich brandopffer thäten auf dem brandopffers-altar, des morgens und des abends, wie geſchrieben ſtehet im geſetz des HErrn, das er an Iſrael geboten hat.

41. Und mit ihnen Heman, und Jedithun, und die andern erwehleten, die mit namen benennet waren, zu dancken dem HErrn, daß ſeine güte währet ewiglich.

42. Und mit ihnen Heman und Jedithun, mit drometen und cymbeln zu klingen, und mit ſaiten-ſpielen GOttes, die kinder aber Jedithun machte er zu thorhütern.

43. Alſo zog alles volck hin, ein ieglicher in ſein hauß, und David kehrete auch hin ſein hauß zu ſegnen.

Das 18. (ſonſt 17.) Capitel.

I. David überleget mit dem propheten Nathan/ daß er dem HErrn einen tempel bauen wolle 1. II. GOTT unterſagt ihm ſolches durch Nathan/ ſpricht aber: Sein ſohn ſoll nach ſeinem tod dieſen bau führen 3. III. Deßwegen dancket der könig dem HErrn/ und bittet demüthigſt um die erfüllung ſolcher verheiſſung 16.

1. ES begab ſich, da David [zur ruhe kommen war und mit frieden] in ſeinem I. Wil David

einen tempel bauen.

hauſe wohnete, ſprach er zu dem propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem cedern hauſe, und die lade des bundes des HErrn iſt unter den teppichen. [ſolte ich nicht derſelben ein hauß bauen zur wohnung? 2. Sam. 7. 2.]

2. Nathan ſprach zu David: Alles, was in deinem hertzen iſt, das thue, denn GOtt iſt mit dir.

II. Unterſagt es Gott:

3. Aber in derſelben nacht kam das wort GOttes zu Nathan, und ſprach:

4. Gehe hin, und ſage David, meinem knecht: So ſpricht der HErr: Du ſolt mir nicht ein hauß bauen zur wohnung.

5. Denn ich habe in keinem hauſe gewohnet von dem tage an, da ich die kinder Iſrael ausgeführet, bis auf dieſen tag, ſondern ich bin geweſen, wo die hütten geweſen iſt, und die wohnung.

6. Wo ich gewandelt habe im gantzen Iſrael, hab ich auch zu der richter einem in Iſrael ie geſagt, dem ich gebot zu weiden mein volck, und geſprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein cedern hauß?

7. So ſprich nun alſo zu meinem knecht David: So ſpricht der HErr Zebaoth: Ich habe dich genommen von der weide hinder den ſchafen, daß du ſolteſt ſeyn ein fürſt über mein volck Iſrael,

8. Und bin mit dir geweſen, wo du hingegangen biſt, und habe deine feinde ausgerottet vor dir, und habe dir einen namen gemacht, wie die groſſen [potentaten] auf erden namen haben.

9. Ich wil aber meinem volck Iſrael eine ſtäte ſetzen, und wil es pflantzen, daß es daſelbſt wohnen ſol, und nicht mehr bewegt werde, und die böſen leute ſollen es nicht mehr ſchwächen, wie vorhin,

10. Und zu den zeiten, da ich den richtern gebot über mein volck Iſrael. Und ich wil alle deine feinde demüthigen, und verkündige dir, daß der HErr dir ein hauß bauen wil.

Verheiſſt aber/ daß es Salomo thun ſol.

11. Wenn aber deine tage aus ſind, daß du hingeheſt zu deinen vätern, ſo wil ich deinen ſamen nach dir erwecken, der deiner ſöhne einer ſeyn ſol, dem wil ich ſein königreich beſtätigen, (2. Sam. 7. 12. 1. Par. 29. 6, 10.)

12. Der ſol mir ein hauß bauen, und ich wil ſeinen ſtuhl beſtätigen ewiglich.

13. Ich wil ſein vater ſeyn, und er ſol mein ſohn ſeyn, und ich wil meine barmhertzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich ſie von dem [Saul] gewandt habe, der vor dir war.

14. Sondern ich wil ihn ſetzen in mein hauß, und in mein königreich ewiglich, daß ſein ſtuhl beſtändig ſey ewiglich. *

* Dieſe rede iſt von Chriſto und ſeinem geiſtlichen reich.

III. danck Davi[…]

15. Und da Nathan nach allen dieſen worten und geſicht mit David redete,

16. Kam der könig David, [zu der lade des bundes,] und blieb vor dem HErrn, und ſprach: Wer bin ich, HErr GOtt? Und was iſt mein hauß, daß du mich bis hieher gebracht haſt? (2. Sam. 7. 18.)

17. Und das hat dich noch zu wenig gedaucht, GOtt, ſondern [du] haſt über das hauß deines knechts noch von fernem zukünfftigen geredt, und du haſt angeſehen mich, als in der geſtalt eines menſchen, der in der höhe GOtt der HErr iſt, *

* Das iſt nicht meine perſon / ſondern meines blutes nachkommen / nehmlich ins künfftige / und dahin noch ferne zeit iſt. Der ein ſolcher menſch ſeyn wird / der in der höhe GOtt der HERR iſt. Pſal. 89. 7. Wer kan gleich GOtt ſeyn unter den kindern GOttes? Er iſt auch GOttes kind / aber weit über andere GOttes kinder / als der ſelbſt auch GOtt iſt. L.

18. Was ſolt David mehr ſagen zu dir, daß du deinen knecht herrlich macheſt? Du erkenneſt deinen knecht.

19. HErr um deines knechts willen, nach deinem hertzen haſt du alle ſolche groſſe dinge gethan, daß du kund thäteſt alle herrlichkeit.

20. HErr es iſt deines gleichen nicht, und iſt kein GOtt denn du, von welchem wir mit unſern ohren gehört haben.

21. Und wo iſt ein volck auf erden, wie dein volck Iſrael, da ein GOTT hingegangen ſey, ihm ein volck zu erlöſen, und ihm ſelbſt einen namen zu machen, von groſſen und ſchrecklichen dingen, heyden auszuſtoſſen vor deinem volck her, das du aus Egypten erlöſet haſt?

22. Und haſt dir dein volck Iſrael zum volck gemacht ewiglich, und du,

HERR, biſt ihr GOtt worden.

und bittet um erfüllung der weiſſagung.

23. Nun, HErr, das wort, das du geredt haſt über deinen knecht, und über ſein hauß, werde wahr ewiglich, und thue, wie du geredt haſt. (2.Sam. 7. 25.)

24. Und dein name werde wahr und groß ewiglich, daß man ſage: Der HErr Zebaoth, der GOTT Iſrael, iſt GOtt in Iſrael, und das hauß deines knechts David ſey beſtändig vor dir.

25. Denn du HErr, haſt das ohr deines knechts geöffnet, daß du ihm ein hauß bauen wilt, darum hat dein knecht [gut oder nöthig] funden, daß er vor dir bethet. (2.Sam. 7. 27.)

26. Nun, HErr, du biſt GOtt, und haſt ſolch gutes deinem knecht geredt,

27. Nu hebe an zu ſegnen das hauß deines knechtes, daß es ewiglich ſey vor dir. Denn was du, HErr, ſegneſt, das iſt geſegnet ewiglich.

Das 19. (ſonſt 18.) Capitel.

I. Davids geführte kriege / 1] wider die Philiſter. 1. 2] die Moabiter 2. 3] HadadEſer 3. 4. 4] die Syrer zu Damaſco. 5/ 6. 5] die Edomiter. 12/ 13. II Des königes Thogu gratulation und geſchencke an ihn. 9/ 10. III. Die beute/ welche David zu dem bau des tempels geheiliget. 7/ 8/ 11. IV. Seine reichs-verwaltung und fürnehmſten officianten / geiſtlichen und weltlichen ſtandes. 14.

I. Davids kriege. 1] wider di Philiſter. 2] Moab. 3] HadadEſer.

1. NAch dieſem ſchlug David die Philiſter, und demüthigte ſie, (2. Sam. 8. 1.) und nahm Gath und ihre töchter [zugehörige ſtädte, flecken und dörffer,] aus der Philiſter hand.

2. Auch ſchlug er die Moabiter, daß die Moabiter David unterthänig wurden, und geſchencke brachten.

3. Er ſchlug auch HadadEſer, den könig zu Zoba, in Hemath, da er hinzog, ſein [gräntz-] zeichen aufzurichten am waſſer Phrath.

4. Und David gewann ihm ab tauſend wagen, ſieben tauſend reuter, NB. und zwantzig tauſend mann zu fuß. Und David verlähmete alle wagen, und behielt hundert wagen übrig.

NB. Hier wird zu den reuten gezehlt die mannſchafft, ſo auf denen 1000. wagen geweſen: Hingegen 2.Sam. 8. 4. werden bloß die reuter gerechnet. Pf.

4] die Syrer

5. Und die Syrer von Damaſco kamen dem HadadEſer, dem könig zu Zoba, zu helffen. Aber David ſchlug derſelben Syrer zwey und zwantzig tauſend mann,

6. Und legte volck gen Damaſcon in Syria, daß die Syrer David unterthänig wurden, und brachten ihm geſchencke. Denn der HErr halff David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die güldene ſchilde, die HadadEſers knechte hatten, und brachte ſie gen Jeruſalem.

8. Auch nahm David aus den ſtädten HadadEſers, Tiebehath und Chun, ſehr viel ertzes, davon Salomo das eherne meer und ſeulen, und eherne gefäſſe machte. (1. Reg. 7. 23.)

II. Wünſchet Thogu David glück.

9. Und da Thogu, der könig zu Hemath, hörete, daß David alle macht HadadEſers, des königes zu Zoba, geſchlagen hatte,

10. Sandte er ſeinen ſohn Hadoram zum könige David, und ließ ihn grüſſen und ſegnen, [glückwünſchen,] daß er mit HadadEſer geſtritten, und ihn geſchlagen hatte. Denn Thogu hatte einen ſtreit mit HadadEſer.

III. Heiliget David zum tempelbau/

11. Auch alle güldene, ſilberne und eherne gefäſſe heiligte der könig David dem HErrn mit dem ſilber und golde, das er den heyden genommen hatte, nehmlich den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philiſtern und Amalekitern.

ſchlägt 5] die Edomiter.

12. Und Abiſai, der ſohn Zeruja, ſchlug der Edomiter im ſaltzthal achtzehen tauſend. [ohne die 12000. welche hernach Joab noch geſchlagen hat. 2. Sam. 8. 13. Pſalm. 60. 2. Pf.]

13. Und legte volck in Edomea, daß alle Edomiter David unterthänig waren. Denn der HErr halff David, wo er hin zog.

IV. Deſſen gericht und bedienten.

14. Alſo regierte David über das gantze Iſrael, und handhabete gericht und gerechtigkeit alle ſeinem volcke.

15. Joab, der ſohn Zeruja, war über das heer, Joſaphat, der ſohn Ahilud, war cantzler. (2.Sam. 8. 16.)

16. Zadok, der ſohn Ahitob und Abimelech, der ſohn Abjathar, waren prieſter. Sauſa war ſchreiber.

17. Benaja, der ſohn Jojada, war über die Crethi und Plethi. Und die erſten ſöhne David waren dem könige zur

band. [als ſeine fürnehmſten miniſtri in ſtaats-ſachen.]

Das 20. (ſonſt 19.) Capitel.

1. David ſchicket geſandten an Hanon / ihm wegen des todes ſeines vaters zu condoliren. 1. II. Die geſandten werden von Hanon übel tractiret und mit ſchimpff zurück geſchicket 3. III. Daher wird ein groſſer krieg / und Hanon nimmet die Syrer zu hülffe 6. IV. Joab und Abiſai des Davids oberſten ſchlagen ſie. 9. V. Die Syrer rüſten ſich nochmals / und werden wieder geſchlagen / machen daher mit David friede / und ſetzen von den Ammonitern ab. 16.

I. Schikt David geſandten an Hanon

1. UNd nach dieſem ſtarb Nahas, der könig der kinder Ammon, und ſein ſohn ward könig an ſeine ſtat. (2.Sam. 10. 1.)

2. Da gedachte David: Ich wil barmhertzigkeit thun [freundſchafft beweiſen] an Hanon, dem ſohn Nahas, denn ſein vater hat an mir barmhertzigkeit gethan. Und ſandte boten hin, ihn zu tröſten über ſeinen vater. Und da die knechte David ins land der kinder Ammon kamen zu Hanon, ihn zu tröſten,

II. Werden ſie ſehr beſchimpffet.

3. Sprachen die fürſten der kinder Ammon zu Hanon: Meyneſt du, daß David deinen vater ehre vor deinen augen, daß er tröſter zu dir geſandt hat? Ja, ſeine knechte ſind kommen zu dir, zu forſchen und umzukehren, * und zu verkundſchaffen das land.

* Wie man ein ding kehret / hinten und forn beſiehet / das man wil eigentlich erkunden. L.

4. Da nahm Hanon die knechte Davids, und beſchor ſie, und ſchnitt ihre kleider halb ab, bis an die lenden, und ließ ſie gehen.

5. Und ſie giengen weg, und lieſſens David anſagen durch männer. Er aber ſandte ihnen entgegen (denn die männer waren ſehr geſchändet) und der könig ſprach: Bleibet zu Jericho, bis euer bart wachſe, ſo kommt denn wieder.

III. Entſtehet ein groſſer krieg draus.

6. Da aber die kinder Ammon ſahen, daß ſie ſtuncken vor David, ſandten ſie hin, beyde Hanon und die kinder Ammon, tauſend centner ſilbers, wagen und reuter zu dingen aus Meſopotamia, aus Maecha und aus Zoba,

7. Und dingeten zwey und dreyßig tauſend wagen, und den könig Maecha mit ſeinem volck, die kamen, und lagerten ſich vor Medba. Und die kinder Ammon ſammleten ſich auch aus ihren ſtädten, und kamen zum ſtreit.

8. Da das David hörete ſandte er hin Joab mit dem gantzen heer der helden.

9. Die kinder Ammon aber waren ausgezogen, und rüſteten ſich zum ſtreit vor der ſtadt thor. Die könige aber, die kommen waren, hielten im felde beſonders. IV. Wird Hanon nebſt den Syrern geſchlagen.

10. Da nun Joab ſahe, daß fornen und hinter ihm ſtreit wider ihn war, erwehlete er [die tapfferſten] aus aller junger mannſchafft in Iſrael, und rüſtete ſich gegen die Syrer.

11. Das übrige volck aber thät er unter die hand Abiſai ſeines bruders, daß ſie ſich rüſteten wider die kinder Ammon,

12. Und ſprach: Wenn mir die Syrer zu ſtarck werden, ſo komm mir zu hülff, wo aber die kinder Ammon dir zu ſtarck werden, wil ich dir helffen,

13. Sey getroſt, und laß uns getroſt handeln vor unſer volck, und vor die ſtädte unſers GOttes, der HErr thue, was ihm gefällt.

14. Und Joab machte ſich herzu mit dem volck, das bey ihm war, gegen die Syrer zu ſtreiten, und ſie flohen vor ihm.

15. Da aber die kinder Ammon ſahen, daß die Syrer flohen, flohen ſie auch vor Abiſai, ſeinem bruder, und zogen in die ſtadt. Joab aber kam gen Jeruſalem.

16. Da aber die Syrer ſahen, daß ſie vor Iſrael geſchlagen waren, ſanden ſie boten hin, und brachten [mit ihnen] heraus [zu felde] die Syrer jenſeit dem waſſer. Und Sophach, der feldhauptmann HadadEſers, zog vor ihnen her, V. ſchlägt David die Syrer nochmals.

17. Da das David angeſagt ward, ſammlete er zu hauff das gantze Iſrael, und zog über den Jordan, und da er an ſie kam, rüſtete er ſich an ſie, und David rüſtete ſich [wie geſagt,] gegen die Syrer zum ſtreit, und ſie ſtritten mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen vor Iſrael. Und David erwürgete der Syrer ſieben tauſend wagen, und viertzig tauſend mann zu fuß, dazu tödtete er Sophach den feldhauptmann.

19. Und da die knechte HadadEſers ſahen, daß ſie vor Iſrael geſchlagen waren,

ren, machten ſie friede mit David und ſeinen knechten. Und die Syrer wolten den kindern Ammon nicht mehr helffen.

Das 21. (ſonſt 20.) Capitel.

David läſſet I. den Joab wider die Ammoniter zu felde ziehen / nimmet Rabba ein / ſetzet ſich die krone ihres königes auf / und verfährt harte mit dem volck. 1. II. Führet er mit denen Philiſtern vier kriege / in welchen die 4. ſöhne des rieſen Raphä von ſeinen helden erleget werden. 4.

I. Schickt David Joab wider Am̃on / erobert Rabba

1. Und da das jahr um war, zur zeit, wenn die könige [zu felde] ausziehen, [pflegen,] führete Joab die heermacht, und verderbete der kinder Ammon land, kam und belagerte Rabba, David aber blieb zu Jeruſalem, und Joab ſchlug Rabba und zerbrach ſie. (1. Sam. 11. 1. c. 12. 26.)

2. Und David nahm die krone ihres königes von ſeinem haupte, und fand daran einen centner goldes ſchwer, (2. Sam. 12. 30.) und edelgeſteine, und ſie ward David auf ſein haupt geſetzet, auch führete er aus der ſtadt ſehr viel raubs.

3. Aber das volck drinnen führete er heraus, und theilete ſie mit ſägen und eiſernen hacken und keilen. Alſo thät David allen ſtädten der kinder Ammon. Und David zog ſamt dem volck wieder gen Jeruſalem.

II. [K]riegt wider die Philiſter.

4. Darnach erhub ſich ein ſtreit zu Gaſer mit den Philiſtern. Dazumal ſchlug Sibechai, der Huſathiter, den Sibai, der aus den kindern der rieſen war, (2. Sam. 21, 18) und demüthigte ihn.

5. Und es erhub ſich noch ein ſtreit mit den Philiſtern. Da ſchlug Elhanan, der ſohn Jair, den Lahemi, den bruder Goliath, den Gathiter, welcher hatte eine ſpießſtangen, wie ein weberbaum.

6. Abermal ward ein ſtreit zu Gath. Da war ein groſſer mann, der hatte ie [an ieder hand] ſechs finger und [an iedem fuß] ſechs zeen, die machen [zuſammen] vier und zwantzig, und er war auch von den rieſen gebohren,

7. Und höhnete Iſrael. Aber Jonathan, der ſohn Simea, des bruders David, ſchlug ihn.

8. Dieſe waren gebohren von den rieſen zu Gath, und fielen durch die hand Davids und ſeiner knechte.

Das 22. (ſonſt 21.) Capitel.

I. David läſſet aus hoffart das volck Iſrael zehlen / ob gleich Joab ſolches widerräth 1. II. Joab muß wider ſeinen willen dieſe zehlung verrichten / und zehlet nicht alle ſtämme 4. III GOTT hat ein groſſes misfallen an des königes unternehmen / und läßt ihm durch den propheten Gad dreyerley ſtrafen vorlegen / eine zu erwehlen. 7. IV. Er erwehlet die peſtilentz / die auch erfolget. 13. Welche aber V. auf ſein gebeth und opffer wieder abgewendet wird. 15

1. Und der ſatan ſtund wider Iſrael, und gab David ein, daß er Iſrael zehlen ließ. (2. Sam. 24. 1.)

I. Läßt David das volck zehlen

2. Und David ſprach zu Joab, und zu des volcks oberſten: Gehet hin, zehlet Iſrael, von Berſeba an, bis gen Dan, und bringets zu mir, daß ich wiſſe, wie viel ihr iſt.

3. Joab ſprach: Der HErr thue zu ſeinem volck, wie ſie itzt ſind, hundert mal ſo viel. Aber mein herr könig, ſind ſie nicht alle meines herrn knechte? Warum fraget denn mein herr darnach? Warum ſol eine ſchuld auf Iſrael kommen?

4. Aber des königes wort gieng fort wider Joab. [ſeiner widerrede ungeachtet.] Und Joab zog aus, und wandelte durchs gantze Iſrael, und kam gen Jeruſalem.

II. Thut es Joab ungern /

5. Und gab die zahl des gezehlten volcks David. Und es war des gantzen Iſrael eilff hundert mal tauſend mann, die das ſchwerdt auszogen: * Und Juda vier hundert mal und ſiebentzig tauſend mann, [ohne die ordinar-militz. 2. Sam. 24. 9.] die das ſchwerdt auszogen.

* Da denn die ordentliche land-militz mit eingeſchloſſen iſt / ohne welche nur 800000. mann waren. Pf.

6. Levi aber und Benjamin zehlete er nicht unter dieſe; denn es war dem Joab des königes wort ein greuel.

zehlt doch nicht alle ſtämme

7. Aber ſolches [unternehmen Davids] gefiel GOtt übel, denn er ſchlug Iſrael.

III. Iſt GOtt erzürnet.

8. Und David ſprach zu GOtt: Ich habe ſchwerlich geſündiget, daß ich das gethan habe. Nun aber nimm weg die miſſethat deines knechts, denn ich habe faſt thörlich gethan. *

* David geſtund die eitel ehre/ daß er wolte ſehen/ wie das königreich durch ihn und durch ſein thun hätte gewaltig zugenommen. Da ſieheſt du/ daß das vertrauen auf eigne wercke/ eitel ehre wider GOttes ehre und eine abgötterey iſt. L.

9. Und der HErr redete mit Gad, dem ſchauer [propheten und prediger] Davids, und ſprach:

läſſt ihn aus 3. ſtrafen eine wehlen

10. Gehe hin, rede mit David, und ſprich: So ſpricht der HErr: Dreyerley lege ich dir vor, erwehle dir der eins, das ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam, ſprach er zu ihm; So ſpricht der HERR: Erwehle dir,

12. Entweder drey jahr theurung, [ſiehe 2. Sam. 24. 13.] oder drey monate flucht vor deinen widerſachern, und vor dem ſchwerdt deiner feinde, daß dichs ergreiffe, oder drey tage das ſchwerdt des HErrn, und peſtilentz im lande, daß der engel des HERRN verderbe [und niederſchlage das volck] in allen gräntzen Iſrael. So ſiehe nun zu, was ich antworten ſol dem, der mich geſand hat.

IV. Er erwehlet peſt.

13. David ſprach zu Gad: Mir iſt faſt angſt, doch ich wil in die hand des HErrn fallen, denn ſeine barmhertzigkeit iſt ſehr groß, und wil nicht in menſchen hände fallen.

14. Da ließ der HERR peſtilentz in Iſrael kommen, daß ſiebentzig tauſend mann fielen aus Iſrael.

V. Wird ſie auf ſein gebeth und opffer geſtillet.

15. Und GOTT ſandte den engel gen Jeruſalem, ſie zu verderben. Und im verderben ſahe der HErr drein, und reuete ihn das übel. Und ſprach zum engel, dem verderber: Es iſt gnug, laß deine hand ab. Der engel aber des HErrn ſtund bey der tennen Arnan [oder Araſna] des Jebuſiters.

16. Und David hub ſeine augen auf, und ſahe den engel des HERRN ſtehen zwiſchen himmel und erden, und ein bloß ſchwerdt in ſeiner hand ausgereckt über Jeruſalem. Da fiel David und die älteſten, mit ſäcken * bedeckt, auf ihr antlitz.

* Das iſt, mit geringen, groben kleidern, daraus man ſäcke machet, wie bey uns die kittel und grobe leinwand. ſiehe 1. Reg. 21. 27. L.

17. Und David ſprach zu GOtt: Bin ichs nicht, der das volck zehlen hieß? Ich bins, der geſündiget, und das übel gethan hat, dieſe ſchafe aber, was haben ſie gethan? HErr, mein GOtt, laß deine hand wider mich und meines vaters hauß, und nicht wider dein volck ſeyn, zu plagen.

18. Und der engel ſprach zu Gad, daß er David ſolte ſagen, daß David hinauf gehen, und dem HErrn einen altar aufrichten ſolte, in der tennen Arnan des Jebuſiters. (2. Reg. 24. 18.)

19. Alſo gieng David hinauf, nach dem wort Gad,* das er geredt hatte, in des HErrn namen.

* Mercke wohl / daß David nicht aus eigenem gutdüncken einen ort zum opffer erwehlet / ſondern an dem ort/ welchen ihm GOtt gewieſen/ ſein opffer verrichtet. L.

20. Arnan aber, da er ſich wandte, und ſahe den engel, und ſeine vier ſöhne mit ihm, verſteckten ſie ſich, denn Arnan draſch weitzen.

21. Als nun David zu Arnan gieng, ſahe Arnan und ward Davids gewar, und gieng heraus aus der tennen, und bethete David an mit ſeinem antlitz zur erden.

22. Und David ſprach zu Arnan: Gieb mir raum in der tennen, daß ich einen altar dem HERRN drauf baue: Um voll geld [ſo viel er werth iſt] ſolt du mir ihn geben, auf daß die plage vom volck aufhöre.

23. Arnan aber ſprach zu David: Nimm dir, und mache, mein herr könig, wie dirs gefält. Siehe, ich gebe das rind zum brandopffer, und das geſchirr zu holtz, und weitzen zum ſpeißopffer, alles gebe ich.

24. Aber der könig David ſprach zu Arnan: Nicht alſo, ſondern um voll geld wil ichs kauffen. Denn ich wil nicht, das dein iſt, nehmen vor dem HERRN, und wils nicht umſonſt haben zum brandopffer.

25. Alſo gab David Arnan um den [gantzen] raum [nicht nur zu dem altar, ſondern auch zu dem hauſe GOttes, welches er dahin bauen wolte. cap. 23. (22.) 1. Pſ.] gold, am gewicht ſechs hundert ſeckel.

26. Und David bauete daſelbſt dem HErrn einen altar, und opfferte brandopffer und danckopffer. Und da er den HErrn anrieff, erhörete er ihn durchs

feuer

feuer [welches fiel] vom himmel auf den altar des brandopffers.

27. Und der HErr ſprach zum engel, daß er ſein ſchwerdt in ſeine ſcheiden kehrete.

28. Zur ſelbigen zeit, da David ſahe, daß ihn der HErr erhöret hatte, auf dem platz Arnan des Jebuſiters, pflegete er daſelbſt zu opffern.

29. Denn die wohnung des HErrn, die Moſe in der wüſten gemacht hatte, und der brandopffers-altar war zu der zeit in der höhe zu Gibeon.

30. David aber kunte nicht hingehen vor demſelben, GOTT zu ſuchen, ſo war er erſchrocken vor dem ſchwerdte des engels des HErrn.

Das 23. (ſonſt 22.) Capitel.

I. David erwehlt den ort/ an welchem der tempel ſol gebauet werden. 1. II. Schaffet er dazu an eiſen/ ertz/ rc und beſtellet arbeiter. 2. III. Befiehlet er Salomoni den bau/ und ermahnet ihn. 6. IV. Gebiethet er denen oberſten in Iſrael/ Salomoni treulich beyzuſtehen. 17.

I. Erwehlt David den ort zum tempel
1. UNd David ſprach: Hie ſol [hinfort] das hauß GOTTES des HErrn ſeyn, und diß der altar zum brandopffer Iſrael.

II. Schaffet er vorrath dazu.
2. Und David hieß verſammlen die fremdlingen, die im lande Iſrael waren, und beſtellete ſteinmetzen, ſteine zu hauen, das hauß GOttes zu bauen.

3. Und David bereitete [und ſchaffete an] viel eiſens zu nägeln an die thüren in den thoren, und was zu nageln wäre, und ſo viel ertzs, das nicht zu wägen war,

4. Auch cedernholtz ohne zahl, denn die von Zidon und Tyro brachten viel cedernholtz zu David.

5. Denn David gedachte: Mein ſohn Salomo iſt ein knabe [jung] und zart, das hauß aber, das dem HErrn ſol gebauet werden, ſol groß ſeyn, daß ſein name und ruhm erhaben werde in allen landen, darum wil ich ihm vorrath ſchaffen. Alſo ſchaffete David viel vorraths vor ſeinem tode.

III. Befiehlt er Sa-
6. Und er rief ſeinem ſohn Salomo, und gebot ihm zu bauen das hauß des HErrn, des GOttes Iſrael,

7. Und ſprach zu ihm: Mein ſohn, ich hatte es im ſinne, dem namen des HErrn meines GOttes ein hauß zu bauen, lomo den tempel bau.

8. Aber das wort des HErrn kam zu mir, und ſprach: Du haſt viel bluts vergoſſen, und groſſe kriege geführet, darum ſolt du meinem namen nicht ein hauß bauen, weil du ſo viel blut auf die erden vergoſſen haſt vor mir. (1. Par. 29. 3.)

9. Siehe, der ſohn, der dir gebohren ſol werden, der wird ein ruhiger mann ſeyn: Denn ich wil ihn ruhen laſſen von allen ſeinen feinden umher, denn er ſol Salomo [friedſam, oder friedreich] heiſſen: Denn ich wil friede und ruhe geben über Iſrael ſein lebenlang,

10. Der ſol meinem namen ein hauß bauen, (2. Sam. 7. 13. 1. Reg. 5. 5. 1. Par. 18. 12.) er ſol mein ſohn ſeyn, und ich wil ſein vater ſeyn, (Pſal. 2. 7. Actor. 13. 33. Ebr. 1. 5. c. 5. 5.) und ich wil ſeinen königlichen ſtuhl über Iſrael beſtätigen ewiglich.

11. So wird nun, mein ſohn, der HErr mit dir ſeyn, und wirſt glückſelig ſeyn, daß du dem HErrn deinem GOtt ein hauß baueſt, wie er von dir geredt hat.

12. Auch wird der HErr dir geben klugheit und verſtand, und wird dir Iſrael befehlen, daß du halteſt das geſetz des HErrn deines GOttes.

13. Denn aber wirſt du glückſelig ſeyn, wenn du dich hälteſt, daß du thuſt nach den gebothen und rechten, die der HERR Moſe geboten hat an Iſrael. Sey getroſt und unverzagt, fürchte dich nicht, und zage nicht.

14. Siehe, ich habe in meiner armuth verſchaffet zum hauſe des HErrn hundert tauſend centner * goldes, und tauſend mal tauſend centner ſilbers, dazu ertz und eiſen ohne zahl, denn es iſt ſein zu viel, auch holtz und ſteine habe ich geſchickt, deß magſt du noch mehr machen.

* Ein centner iſt bey 1000. floren/ doch an einem ort geringer oder mehr. Bey den Griechen iſts 600. kronen. L.

15. So haſt du viel arbeiter, ſteinmetzen und zimmerleute, an ſtein und holtz, und allerley weiſen auf allerley arbeit,

16. An gold, ſilber, ertz und eiſen ohne zahl. So mache dich auf, und richte es aus, der HErr wird mit dir ſeyn.

IV. Gebietet er den oberſten Salomo beyzuſtehẽ

17. Und David gebot allen oberſten Iſrael, daß ſie ſeinem ſohn Salomo hülffen.

18. Iſt nicht der HErr euer GOTT mit euch, und hat euch ruhe gegeben umher? Denn er hat die einwohner des landes in eure hände gegeben, und das land iſt unterbracht [unterthänig gemacht] vor dem HErrn und vor ſeinem volcke.

19. So gebt nun euer hertz und eure ſeele den HErrn euren GOtt zu ſuchen. Und macht euch auf, und bauet GOTT dem HErrn ein heiligthum, daß man die lade des bundes des HErrn, und die heiligen gefäſſe GOttes, ins hauß bringe, das dem namen des HErrn gebauet ſoll werden.

Das 24. (ſonſt 23.) Capitel.

David machet I. in ſeinem alter ſeinen ſohn Salomo zum könig. 1. II. Läſſet die Leviten zehlen und beſcheidet ſie zu gewiſſen ämtern bey dem gottesdienſt. 2. III. Machet unterſchiedliche ordnungen unter ihnen. 6.

I. Macht David Salomo zum könig.

1. ALſo machte David ſeinen ſohn Salomo zum könige über Iſrael, da er alt und des lebens ſatt war.

2. Und David verſammlete alle oberſten in Iſrael, und die prieſter und die Leviten,

3. Daß man die Leviten zehlete, von dreyßig jahren und drüber. *Und ihre zahl war von haupt zu haupt, das ſtarcke mann waren, acht und dreyßig tauſend.

* Es ſcheinet die Ebräiſche Bibel hie verfälſcht zu ſeyn / denn ſonſt allenthalben 20. geſchrieben ſtehet / wie drunten v. 26. L.

II. Läſſt er die Leviten zehlen/ giebt ihnen gewiſſe ämter

4. Aus welchen wurden vier und zwantzig tauſend verordnet, die das werck am hauſe des HErrn trieben, und ſechs tauſend amtleute und richter.

5. Und vier tauſend thorhüter, und vier tauſend lobſänger des HErrn mit ſäitenſpielen, die ich gemacht habe, lobzu ſingen.

III. Machet ordnungen unter ihnen

6. Und David machte die ordnung unter den kindern Levi, nehmlich, unter Gerſon, Kahath und Merari.

7. Die Gerſoniter waren: Laedan und Simei.

8. Die kinder Laedan, der erſte Jehiel, Sethan und Joel, die drey.

9. Die kinder aber Simei waren: Salomith, Haſiel und Haran, die drey. Dieſe waren die vornehmſten unter den vätern von Laedan.

10. Auch waren dieſe Simei kinder: Jahath, Sina, Jeus und Bria. Dieſe vier waren auch Simei kinder.

11. Jahath aber war der erſte, Sina der ander. Aber Jeus und Bria hatten nicht viel kinder, darum wurden ſie vor eines vaters hauß gerechnet.

12. Die kinder Kahath waren Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel, die viere.

13. Die kinder Amram waren Aaron und Moſe. (Exod. 2. 1. ſeqq. c. 6. 20. Num. 26. 59.) Aaron aber ward abgeſondert, daß er geheiliget würde zum allerheiligſten, er und ſeine ſöhne ewiglich, zu reichern vor dem HErrn, und zu dienen und zu ſegnen in dem namen des HErrn ewiglich. (Exod. 28. 1. Ebr. 5. 4.)

14. Und Moſe des manns GOttes kinder wurden genennet unter der Leviten ſtamm.

15. Die kinder aber Moſe waren: Gerſom und Elieſer. (Exod 2. 22.)

16. Die kinder Gerſom, der erſte war Sebuel.

17. Die kinder Elieſer, der erſte war Rehabja: Und Elieſer hatte keine andere kinder. Aber der kinder Rehabja waren viel drüber.

18. Die kinder Jezehar waren: Salomith der erſte.

19. Die kinder Hebron waren: Jerja der erſte, Amarja der ander, Jehaſiel der dritte, und Jakmeam der vierdte.

20. Die kinder Uſiel waren: Micha der erſte, und Jeſia der ander.

21. Die kinder Merari waren: Maheli und Muſi. Die kinder Maheli waren: Eleaſar und Kis.

22. Eleaſar aber ſtarb, und hatte keine ſöhne, ſondern töchter, und die kinder Kis, ihre brüder, nahmen ſie.

23. Die kinder Muſi waren: Maheli, Eder und Jeremoth, die drey.

24. Das ſind die kinder Levi unter ihrer väter häuſern, und vornehmſten der väter, die gerechnet wurden nach der namen zahl, bey den häuptern, welche thäten das geſchäfft des amts im hauſe

des

des HErrn, von zwantzig jahren und drüber.

25. Denn David ſprach: Der HErr der GOtt Iſrael hat ſeinem volck ruhe gegeben, und wird zu Jeruſalem wohnen ewiglich.

26. Auch unter den Leviten wurden gezehlet [viele] der kinder Levi von zwantzig jahren, und drüber, daß ſie die wohnung nicht tragen durfften, mit all ihrem geräthe ihres amts,

27. Sondern nach den letzten worten Davids,

28. Daß ſie ſtehen ſolten unter der hand der kinder Aaron, zu dienen im hauſe des HErrn im hofe, und zu den kaſten, und zur reinigung, und zu allerley heiligthum, und zu allem werck des amts im hauſe GOttes,

29. Und zum ſchaubrot, zum ſemmelmehl, zum ſpeißopffer, zu ungeſäuerten fladen, zur pfannen, zu röſten, und zu allem gewicht und maaß.

30. Und zu ſtehen des morgens zu dancken, und zu loben den HErrn, des abends auch alſo.

31. Und alle brandopffer dem HErrn zu opffern auf die ſabbathen, neumonden und feſte, nach der zahl und gebühr, alle wege vor dem HErrn.

32. Daß ſie warten der hut an der hütten des ſtiffts, und des heiligthums, und der kinder Aaron ihrer brüder, zu dienen im hauſe des HErrn.

Das 25. (ſonſt 24.) Capitel.

I. Die kinder Aaronis und prieſter werden von David in gewiſſe ordnungen abgetheilet/ und zwar durchs loos. 1. Solcher ordnungen und looſe werden 24 gezehlet. 7. III. Aus einer jeden ordnung werden gewiſſe Leviten zu den amts-verrichtungen ernennet. 20

I. Theilt David die prieſter durchs loos in ordnung.

1. Aber diß war die ordnung der kinder Aaron. Die kinder Aaron waren: Nedab, Abihu, Eleaſar und Ithamar.

2. Aber Nadab und Abihu ſturben vor ihrem vater, (Lev. 10. 2. c. 16. 1. Num. 3. 4. c. 26. 61.) und hatten keine kinder. Und Eleaſar und Ithamar wurden prieſter.

3. Und David ordnete ſie alſo: Zadok aus den kindern Eleaſar, und Ahimelech aus den kindern Ithamar, nach ihrer zahl und amt.

4. Und wurden der kinder Eleaſar mehr funden zu vornehmeſten ſtarcken männern, denn der kinder Ithamar. Und er ordnete ſie alſo, nehmlich, ſechzehen aus den kindern Eleaſar, zu oberſten unter ihrer väter hauß, und acht aus den kindern Ithamar, unter ihrer väter hauß.

5. Er ordnete ſie aber durchs loos, darum, daß beyde aus Eleaſar und Ithamar kinder, oberſten waren im heiligthum, und oberſten vor GOtt.

6. Und der ſchreiber Semaja, der ſohn Nethaneel, aus den Leviten, beſchrieb ſie vor dem könige, und vor den oberſten, und vor Zadok dem prieſter, und vor Ahimelech dem ſohn AbJathar, und vor den oberſten vätern unter den prieſtern und Leviten, nehmlich, ein vaters hauß vor Eleaſar, und das ander vor Ithamar.

7. Und das erſte loos fiel auf Jojarib. Das ander auf Jedaja. — II. Werden ſolcher looſe 24. gemacht.

8. Das dritte auf Harim. Das vierdte auf Seorim.

9. Das fünffte auf Malchija. Das ſechſte auf Mejamin.

10. Das ſiebende auf Hakoz. Das achte auf Abia. (Luc. 1. 5.)

11. Das neundte auf Jeſua. Das zehende auf Sechanja.

12. Das eilffte auf Eliaſib. Das zwölffte auf Jakim.

13. Das dreyzehende auf Hupa. Das vierzehende auf Jeſebeab.

14. Das funffzehende auf Bilga. Das ſechzehende auf Immer.

15. Das ſiebenzehende auf Heſir. Das achtzehende auf Hapizez.

16. Das neunzehende auf Pethahja. Das zwantzigſte auf Jeheſkel.

17. Das ein und zwantzigſte auf Jachin. Das zwey und zwantzigſte auf Gamul.

18. Das drey und zwantzigſte auf Delaja. Das vier und zwantzigſte auf Maaſia.

19. Das iſt ihre ordnung nach ihrem amt, zu gehen in das hauß des HErrn, nach ihrer weiſe, [die ſchon gebräuchlich war,] unter ihrem vater Aaron, wie ihnen der HErr der GOtt Iſrael geboten hat.

20. Aber unter den andern kindern Levi, war unter den kindern Amram, — und III. aus jedem

loos etliche Leviten zum gottes dienſt geſtellet.

Subael. Unter den kindern Subael war Jehdea.

21. Unter den kindern Rehabja war der erſte Jeſia,

22. Aber unter den Jezeharitern war Slomoth. Unter den kindern Slomoth war Jahath.

23. Die kinder Hebron waren: Jerja der erſte, Amarja der ander, Jaheſiel der dritte, Jackmeam der vierdte.

24. Die kinder Uſiel waren Micha. Unter den kindern Micha war Samir.

25. Der bruder Micha war Jeſia. Unter den kindern Jeſia war Sacharja.

26. Die kinder Merari waren: Maheli und Muſi, deß ſohn war Jaeſia.

27. Die kinder Merari von Jaeſia ſeinem ſohn waren: Soham, Sacur und Ibri.

28. Maheli aber hatte Eleaſar, denn er hatte keine ſöhne.

29. Von Kis: Die kinder Kis waren: Jerahmeel.

30. Die kinder Muſi waren: Maheli, Eder und Jeremoth. Das ſind die kinder der Leviten, unter ihrer väter hauß.

31. Und man warff vor ſie auch das loos, neben ihren brüdern, den kindern Aaron, vor dem könige David, und Zadok, und Ahimelech, und vor den oberſten vätern unter den prieſtern und Leviten, dem kleineſten bruder eben ſo wohl, als dem oberſten unter den vätern.

Das 26. (ſonſt 25.) Capitel.

I. David verordnet auch gewiſſe ſänger von den kindern Aſſaph. 1. Jedithun 3. und Heman 4. II. Die ſänger werden in 24. ordnungen eingetheilet / daß in jeder ordnung 12. ſeyn ſollen / 8.

I. David ſetzt ſänger

1. UNd David ſamt den feldhauptleuten ſonderte ab zu ämtern unter den kindern Aſſaph, Heman und Jedithun die propheten, mit harffen, pſaltern, und cymbeln, und ſie wurden gezehlet zum werck nach ihrem amt.

1] von den kindern Aſſaph

2. Unter den kindern Aſſaph war: Sacur, Joſeph, Nethanja, Aſarela, kinder Aſſaph, unter [der aufſicht] Aſſaph, der da weiſſagete bey dem könige.

2] Jedithun.

3. Von Jedithun. Die kinder Jedithun waren: Gedalja, Zori, Jeſaja, Haſabja, Mathithja, die ſechſe unter ihrem vater Jedithun, mit harffen, die da weiſſageten zu dancken und zu loben den HErrn.

3] Heman

4. Von Heman. Die kinder Heman waren: Bukja, Mathanja, Uſiel, Sebuel, Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Gidalthi, RomamthiEſer, Jasbekaſa, Mallothi, Hothir und Maheſioth.

5. Dieſe waren alle kinder Heman,* des ſchauers des königes in den worten GOttes, das horn * zu erheben, denn GOtt hatte Heman vierzehen ſöhne und drey töchter gegeben.

* Ich halte / daß dieſer Heman ſey Davids prophet geweſen in königlichen geſchäfften / die das königreich belanget haben / wie er hat ſtreiten und regieren ſollen. Denn horn bedeutet ie regiment und königreich. L.

6. Dieſe waren alle unter ihren vätern: Aſſaph, Jedithun, und Heman, zu ſingen im hauſe des HErrn mit cymbeln, pſaltern und harffen, nach dem amt im hauſe GOttes bey dem könige.

7. Und es war ihre zahl, ſamt ihren brüdern, die im geſang des HErrn gelehrt waren, alleſamt meiſter, zwey hundert, acht und achtzig.

II. Werden dieſe in ordnunge getheilet.

8. Und ſie wurffen loos über ihr amt zugleich, dem kleineſten wie dem gröſſeſten, dem lehrer wie dem ſchüler.

9. Und das erſte loos fiel unter Aſſaph auf Joſeph. Das ander auf Gedalja, ſamt ſeinen brüdern und ſöhnen, der waren zwölffe.

10. Das dritte auf Sacur ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

11. Das vierdte auf Jezri, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

12. Das fünffte auf Nethanja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

13. Das ſechſte auf Bukja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

14. Das ſiebende auf Jeſreela, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

15. Das achte auf Jeſaja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe

16. Das neundte auf Mathanja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

17. Das zehende auf Simei, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

18. Das

18. Das eilffte auf Aſareel, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

19. Das zwölffte auf Haſabja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

20. Das dreyzehende auf Subael, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

21. Das vierzehende auf Mathithja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

22. Das funffzehende auf Jeremoth, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

23. Das ſechzehende auf Ananja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

24. Das ſiebenzehende auf Jasbekaſa, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

25. Das achtzehende auf Hanani, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

26. Das neunzehende auf Mallothi, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

27. Das zwanzigſte auf Eliatha, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

28. Das ein und zwantzigſte auf Hothir, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

29. Das zwey und zwanzigſte auf Gidalthi, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

30. Das drey und zwanzigſte auf Maheſioth, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

31. Das vier und zwantzigſte auf Romamthi-Eſer, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

Das 27. (ſonſt 26.) Capitel.

Ordnung I. der thorhüter / welche nach ihrem geſchlecht und amt etc beſchrieben werden 1. II. Der ſchatzverwahrer im tempel 20. III. Der amtleute und richter. 29.

Ordnung I. der thorhüter.

1. Von der ordnung der thorhüter. Unter den Korhiten war Meſelemja, der ſohn Kore, aus den kindern Aſſaph.

2. Die kinder aber Meſelemja waren dieſe: Der erſtgebohrne Sacharja, der ander Jediael, der dritte Sebadja, der vierdte Jathniel.

3. Der fünffte Elam, der ſechſte Johanan, der ſiebende Elioenai.

4. Die kinder aber ObedEdom waren dieſe: Der erſtgebohrne Semaja, der ander Joſabad, der dritte Joah, der vierdte Sachar, der fünffte Nethaneel,

5. Der ſechſte Ammiel, der ſiebende Iſaſchar, der achte Pegulthai, denn GOtt hatte ihn geſegnet.

6. Und ſeinem ſohn Semaja wurden auch ſöhne gebohren, die im hauſe ihrer väter herrſcheten, denn es waren ſtarcke helden.*

* Denn die prieſter muſten zur zeit des krieges die forderſten im heer ſeyn mit den drometen. L.

7. So waren nun die kinder Semaja: Athni, Rephael, Obed und Elſabad, deß brüder fleißige leute waren, Elihu und Samachja.

8. Dieſe waren alle aus den kindern ObedEdom, ſie ſamt ihren kindern und brüdern, fleißige leute, geſchickt zu ämtern, waren zwey und ſechzig von ObedEdom.

9. Meſelemja hatte kinder und brüder, fleißige männer, achtzehn.

10. Hoſſa aber aus den kindern Merari hatte kinder, den vornehmſten Simri, denn es war der erſtgebohrne nicht da, darum ſetzte ihn ſein vater zum vornehmſten,

11. Den andern Hilkia, den dritten Tebalja, den vierdten Sacharja. Aller kinder und brüder Hoſſa waren dreyzehen.

12. Diß iſt die ordnung der thorhüter unter den häuptern der helden am amt, neben ihren brüdern, zu dienen im hauſe des HErrn.

13. Und das loos ward geworffen dem kleinen wie dem groſſen, unter ihrer väter hauſe, zu einem ieglichen thor.

14. Das loos gegen morgen fiel auf Meſelemja, aber ſeinem ſohn Sacharja, der ein kluger rath war, warf man das loos, und fiel ihm gegen mitternacht.

15. ObedEdom aber gegen mittag, und ſeinen ſöhnen bey dem hauſe Eſupim.

16. Und Supim und Hoſſa gegen abend bey dem thor, da man gehet auf der ſtraſen der brandopffer, da die hut neben einander ſtehen.

17. Gegen den morgen waren der Leviten ſechſe, gegen mitternacht des tages viere, gegen mittag des tages viere. Bey Eſupim aber ie zween und zween.

18. An Parbar aber gegen abend viere an der ſtraſen, und zween an Parbar.

19. Diß ſind die ordnung der thorhüter unter den kindern der Korhiter, und den kindern Merari.

II. Der ſchätz-verwahrer

20. Von den Leviten aber war Ahia über die ſchätze des hauſes GOttes, und über die ſchätze, die geheiliget wurden.

21. Von den kindern Laedan, der kinder der Gerſoniten. Von Laedan waren häupter der väter, nehmlich die Jehieliten.

22. Die kinder der Jehieliten waren: Setham und ſein bruder Joel, über die ſchätze des hauſes des HErrn.

23. Unter den Amramiten, Jezehariten, Hebroniten und Uſieliten,

24. War Sebuel, der ſohn Gerſom, des ſohns Moſe, fürſt über die ſchätze.

25. Aber ſein bruder Elieſer hatte einen ſohn Rehabja, des ſohn war Jeſaia, des ſohn war Joram, des ſohn war Sichri, des ſohn war Selomith.

26. Derſelbe Selomith und ſeine brüder waren über alle ſchätze der geheiligten, welche der könig David heiligte, und die oberſten väter unter den oberſten über tauſend und über hundert, und die oberſten im heer.

27. Vom ſtreiten und rauben hatten ſie es geheiliget, zu beſſern das hauß des HErrn.

28. Auch alles, was Samuel der ſeher, und Saul, der ſohn Kis, und Abner der ſohn Ner, und Joab der ſohn Zeruja, geheiliget hatten, alles geheiligte war unter der hand Selomith und ſeiner brüder.

III. Der amtleute und richter.

29. Unter den Jezehariten war Chenanja mit ſeinen söhnen zum werck drauſſen über Iſrael, amtleute und richter.

30. Unter den Hebroniten aber war Haſabja und ſeine brüder, fleißige leute, tauſend und ſieben hundert, über die amt Iſrael, diſſeit des Jordans, gegen abend, zu allerley geſchäfften des HErrn, und zu dienen dem könige.

31. Item, unter den Hebroniten war Jerja, der fürnehmſte unter den Hebroniten ſeines geſchlechts unter den vätern. Es wurden aber unter ihnen geſucht und funden im viertzigſten jahr des königreichs Davids, fleißige männer zu Jaeſer in Gilead.

32. Und ihre brüder fleißige männer zwey tauſend und ſiebenhundert oberſte väter. Und David ſetzte ſie über die Rubeniter, Gadditer, und den halben ſtamm Manaſſe, zu allen händeln GOttes und des königs.

Das 28. (ſonſt 27.) Capitel.

Davids hof-ordnung und beſtallung ſeiner bedienten / was anbetrifft I. Die officirer und ſoldaten / die alle monat aufziehen und die aufwartung zu hofe haben müſſen. 1. II. Die fürſten und oberſten in iedwedem ſtamm 16/22/24. III. Die ſchatzmeiſter / oeconomie und hofbedienten und räthe. 25.

I. Davids kriegs-oberſte und leibwache.

1. DIe kinder Iſrael aber nach ihrer zahl waren häupter der väter, [oder nach ihren väterlichen geſchlechten und ſtämmen abgetheilet,] und [hatten oberſten] über tauſend, und über hundert, und amtleute, die auf den könig warteten, nach ihrer ordnung, ab- und zu-zuziehen, einen ieglichen monat einer, in allen monaten des jahrs. Eine iegliche ordnung aber hatte vier und zwantzig tauſend.

2. Uber die erſte ordnung des erſten monats war Jaſabeam, der ſohn Sabdiel, und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

3. Aus den kindern aber Perez war [er] der oberſte über alle hauptleute der heere im erſten monat.

4. Uber die ordnung des andern monats war Dodai, der Ahohiter, und Mikloth war fürſt über ſeine ordnung, und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

5. Der dritte feldhauptmann des dritten monats, der oberſte war Benaja, der ſohn Jojada des prieſters, und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

6. Das iſt der Benaja, der held unter dreyßigen und über dreyßige, un

ſeine ordnung war unter ſeinem ſohn Ammi Sabad.

7. Der vierdte im vierdten monat war Aſahel, Joabs bruder, und nach ihm Sabadja ſein ſohn, und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

8. Der fünffte im fünfften monat war Samehuth, der Jeſrahiter, und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

9. Der ſechſte im ſechſten monat war Ira, der ſohn Ikkes, der Thekoiter, und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

10. Der ſiebende im ſiebenden monat war Helez, der Peloniter, aus den kindern Ephraim, und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

11. Der achte im achten monat war Sibechai, der Huſathiter, aus den Sarehitern, und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

12. Der neundte im neundten monat war Abieſer, der Anthotiter, aus den kindern Jemini, und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

13. Der zehende im zehenden monat war Maherai, der Netophatiter aus den Serahitern, und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

14. Der eilffte im eilfften monat war Benaja, der Pirgathoniter, aus den kindern Ephraim, und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

15. Der zwölffte im zwölfften monat war Heldai, der Netophatiter, aus Athniel, und unter ſeiner ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

II. Die fürſten jedes ſtams.

16. Uber die ſtämme Iſrael aber waren dieſe: Unter den Rubenitern war fürſt Elieſer, der ſohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatja, der ſohn Maecha.

17. Unter den Leviten war Haſabja, der ſohn Kemuel. Unter den Aaroniten war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu, aus den brüdern David. Unter Iſaſchar war Amri, der ſohn Michael.

19. Unter Sebulon war Jeſmaja der ſohn Obadja. Unter Naphthali war Jeremoth, der ſohn Aſriel.

20. Unter den kindern Ephraim war Hoſea, der ſohn Aſaſia. Unter dem halben ſtamm Manaſſe war Joel, der ſohn Pedaja.

21. Unter dem halben ſtamm Manaſſe in Gilead war Jeddo, der ſohn Sacharja. Unter Benjamin war Jaeſiel, der ſohn Abner.

22. Unter Dan war Aſareel, der ſohn Jeroham. Das ſind die fürſten der ſtämme Iſrael.

23. Aber David nahm die zahl nicht derer, die von zwantzig jahren und drunter waren, denn der HErr hatte geredt, Iſrael zu mehren, wie die ſterne am himmel.

24. Joab aber der ſohn Zeruja, der hatte angefangen zu zehlen, (1. Sam. 24. 1. ſeqq.) und vollendete es nicht, denn es kam darum ein zorn über Iſrael, (1. Par. 22. 14.) darum kam die zahl nicht in die chronica des königes Davids.

III. Davids ſchatzmeiſter/

25. Uber den ſchatz des königes war Aſmaveth, der ſohn Adiel, und über die ſchätze aufm lande in ſtädten, dörffern und ſchlöſſern war Jonathan, der ſohn Uſia.

hauß-

26. Uber die ackerleute, das land zu bauen, war Esri, der ſohn Chelub.

27. Uber die weinberge war Simei, der Ramathiter. Uber die weinkeller und ſchätze des weins war Sabdi der Siphimiter.

28. Uber die ölgarten und maulbeerbäume in den auen war Baal Hanan der Gaderiter. Uber den ölſchatz war Joas.

29. Uber die weiderinder zu Saron war Sitari der Saroniter. Aber über die rinder in gründen war Saphat, der ſohn Adlai.

30. Uber die kameele war Obil, der Iſmaeliter. Uber die eſel war Jehedja, der Meronothiter.

31. Uber die ſchafe war Jaſis, der Hagariter. Dieſe waren alle oberſten über die güther des königes Davids.

und hofbedienten

32. Jonathan aber, Davids vetter, war der rath und hofemeiſter und cantzler. Und Jehiel, der ſohn Hachmoni, war bey den kindern des königes.

und räthe.

33. Ahitophel war auch rath des königes. Huſai der Arachiter war des königes freund.

34. Nach Ahitophel war Jojada, der

ſohn

ſohn Benaja, und Abjathar. Joab aber war feld-hauptmann des königes.

Das 29. (ſonſt 28.) Capitel.

David hält einen reichstag / und verſammlet gen Jeruſalem das gantze volck mit ihren fürſten und oberſten / und ſtellet ihnen I. Salomonem vor / der von GOtt zu ihrem künfftigen könig erwehlt worden und den tempel bauen ſol 1. II. Ermahnet er den Salomon zu beſtändiger furcht GOttes und zum bau ſeines hauſes. 9. III. Giebt er ihm den abriß des tempels und aller gemächer 2c. 11. ſamt dem gold und ſilber / welches er dazu geſammlet. 14. IV. Ermuntert er denſelben nochmal / das werck getroſt anzugreiffen und zu vollenden 20.

Davids reichstag / da er I. Salomo zum könig vorſtellet/

1. UNd David verſammlete gen Jeruſalem alle oberſten Iſrael, nehmlich, die fürſten der ſtämme, die fürſten der ordnungen, die auf den könig warteten, die fürſten über tauſend, und über hundert, die fürſten über die güther und vieh des königes und ſeiner ſöhne, mit den kämmerern, die krieges-männer, und alle tapffere männer.

2. Und David der könig ſtund auf ſeinen füſſen, und ſprach: Höret mir zu, meine brüder und mein volck, ich hatte mir vorgenommen ein hauß zu bauen, da ruhen ſolte die lade des bundes des HErrn, und ein fußſchemel den füſſen unſers GOttes, und hatte mich geſchickt zu bauen. (2. Sam. 7. 2. 1. Par. 18. 1.)

3. Aber GOtt ließ mir ſagen: Du ſolt meinem namen nicht ein hauß bauen, denn du biſt ein kriegsmann, und haſt blut vergoſſen.

4. Nun hat der HErr, der GOtt Iſrael, mich erwehlet aus meines vaters gantzem hauſe, daß ich könig über Iſrael ſolte ſeyn ewiglich. [lange zeit, bis das geiſtliche reich Meßiä angehen wird, Matth. 2. 6.] Denn er hat Juda erwehlet zum fürſtenthum, (Gen. 49. 10.) und im hauſe Juda meines vaters hauſe, und unter meines vaters kindern hat er gefallen gehabt an mir, daß er mich über gantz Iſrael zum könige machte. (1. Sam. 16. 1, 12.)

5. Und unter allen meinen ſöhnen (denn der HERR hat mir viel ſöhne gegeben) hat er meinen ſohn Salomo erwehlet, daß er ſitzen ſol auf dem ſtuhl des königreichs des HErrn über Iſrael. (2. Par. 1. 9. Sap. 9. 7.)

der den

6. Und hat mir geredt: Dein ſohn Salomo ſol mein hauß und hof bauen, denn ich habe ihn mir erwehlet zum ſohne, und ich wil ſein vater ſeyn,

tempel bauen ſol.

7. Und wil ſein königreich beſtätigen ewiglich, ſo er wird anhalten, daß er thue nach meinen gebothen und rechten, wie es heute ſtehet.

8. Nun vor dem gantzen Iſrael, der gemeine des HERRN, und vor den ohren unſers GOttes, ſo haltet und ſuchet alle gebothe des HERRN euers GOttes, auf daß ihr beſitzt das gute land, und beerbet [ſolches] auf eure kinder nach euch ewiglich.

II. Ihn zur gottesfurcht ermahnet.

9. Und du, mein ſohn Salomo, erkenne den GOTT deines vaters, und diene ihm mit gantzem hertzen, und mit williger ſeelen. Denn der HERR ſucht alle hertzen, und verſtehet aller gedancken tichten. (1. Sam. 16. 7. Pſ. 7. 10. Jer. 11. 20. c. 17. 10. c. 20. 12.) Wirſt du ihn ſuchen, ſo wirſt du ihn finden, (Eſa. 55. 6.) wirſt du ihn aber verlaſſen, ſo wird er dich verwerffen ewiglich.

10. So ſiehe nu zu, denn der HERR hat dich erwehlet, daß du ein hauß baueſt zum heiligthum, ſey getroſt und mache es.

III. Ihm den abriß und vorrath zum tempel übergiebt.

11. Und David gab ſeinem ſohn Salomo * ein fürbild der halle, und ſeines hauſes, und der gemach und ſaal, und kammern inwendig, und des hauſes des gnadenſtuhls,

* Salomo bauet aus GOttes befehl / nach dem wort GOttes / ſeinem vater David zugeſaget. 1. Chron. 18. 12. Auch giebt ihm David das muſter darzu / den ſelbſterwehlten gottes-dienſt und werck mag er nicht. L.

12. Dazu fürbilde alles, was bey ihm in ſeinem gemüthe war, nehmlich, des hofs am hauſe des HERRN, und aller gemach umher, des ſchatzes im hauſe GOttes, und des ſchatzes der geheiligten.

13. Die ordnung der prieſter und Leviten, und aller geſchäffte des amts im hauſe des HErrn.

14. Gold nach dem goldgewicht, zu allerley gefäſſe eines iglichen amts, und allerley ſilbern gezeug nach dem gewicht, zu allerley gefäſſe eines iglichen amts.

15. Und gold zu güldenen leuchtern, und güldenen lampen, einem iglichen

leuchter und ſeiner lampen ſein gewichte.
Alſo auch zu ſilbern leuchtern gab er das
ſilber, zum leuchter und ſeiner lampen,
nach dem amt eines ieglichen leuchters.
16. Auch gab er zu tiſchen der ſchau-
brote gold, zu ieglichem tiſch ſein gewichte,
alſo auch ſilber zu ſilbern tiſchen,
17. Und lauter gold zu kreueln, becken
und kandel, und zu güldenen bechern, ei-
nem ieglichen becher ſein gewichte und zu
ſilbern bechern, einem ieglichen becher
ſein gewichte.
18. Und zum rauchaltare, das aller-
lauterſte gold ſein gewichte. Auch ein für-
bild des wagens, der güldenen Cherubim,
daß ſie ſich ausbreiteten, und bedeckten
oben die lade des bundes des HERRN.
19. Alles iſt mir beſchrieben gegeben
von der hand des HERRN, daß michs
unterweiſet alle wercke des fürbilds.
IV. Ihn noch mals zum tempel-bau ermuntert. 20. Und David ſprach zu ſeinem ſohn
Salomo: Sey getroſt und unverzagt,
und machs, fürchte dich nicht, und zage
nicht, GOtt der HERR, mein GOTT,
wird mit dir ſeyn, und wird die hand
nicht abziehen, noch dich verlaſſen, bis
du alle wercke zum amte im hauſe des
HERRN vollendeſt.
21. Siehe da, die ordnung der prie-
ſter und Leviten, zu allen ämtern im hau-
ſe GOttes, ſind mit dir zu allem geſchäff-
te, und ſind willig und weiſe zu allen äm-
tern, dazu die fürſten und alles volck zu
allen deinen händeln.

Das 30 (ſonſt 29.) Capitel.

I. David widmet / auſſer dem / was er längſt zum tempel-bau geſammlet / noch eine groſſe ſumma gold und ſilber dazu. 1. II. Vermahnt er die gantze gemeine und ihre fürſten zu einem freywilligen beytrag. 5. III. Freuet er ſich über deſſen bewilligung mit dem gantzen volck / und dancket dem HERRN 9. IV. Ermundert er auch alle anweſende zum lob GOttes / welches dieſe auch alſobald hören laſſen / opffern / eſſen / trincken / und frölich ſind. 20. V. Salomo ſetzet ſich auf den thron ſeines vaters David / und GOTT machet ihn groß für dem gantzen Iſrael. 23. VI. David ſtirbt in gutem alter / groſſem reichthum und ehren. 26.

I. Davids vorrath und ge- 1. UNd der könig David ſprach zu
der gantzen gemeine: GOtt hat
Salomo meiner ſöhne einen erwehlet,
der noch jung und zart iſt, das werck a-
ber iſt groß, denn es iſt nicht eines men-
ſchen wohnung, ſondern GOttes des
HERRN. ſchencke zum tempelbau.
2. Ich aber habe aus allen meinen
kräfften geſchickt [geſammlet und hingelegt]
zum hauſe GOttes, gold zu güldenen, ſil-
ber zu ſilbernen, ertz zu ehernen, eiſen zu ei-
ſernen, holtz zu höltzernen geräthe, onych-
ſteine, eingefaßte rubin, und bunte ſteine,
und allerley edelgeſteine, und marmel-
ſteine die menge.
3. Uber das, aus wohlgefallen am
hauſe meines GOttes, habe ich eigenes
guths, gold und ſilber,
4. Drey tauſend centner goldes von
Ophir, und ſieben tauſend centner lau-
ters ſilbers, das gebe ich zum heiligen
hauſe GOttes, über alles, das ich ge-
ſchickt habe, die wände der häuſer zu über-
ziehen,
5. Daß gülden werde was gülden, II ermahnet er das volck zur nachfolge/
und ſilbern was ſilbern ſeyn ſol, und zu
allerley werck durch die hand der werck-
meiſter. Und wer iſt nun freywillig, ſei-
ne hand heut dem HERRN zu füllen?
[und von ſeinem vermögen zu dieſem bau etwas bey-
zutragen?]
6. Da waren die fürſten der väter, die
fürſten der ſtämme Iſrael, die fürſten ü-
ber tauſend und über hundert, und die
fürſten über des königes geſchäffte, frey-
willig,
7. Und gaben zum amte am hauſe GOt- welches nebſt den fürſten reichlich beyträgt
tes fünff tauſend centner goldes, und ze-
hen tauſend gülden, und zehen tauſend
centner ſilbers, achtzehen tauſend centner
ertzes, und hundert tauſend centner ei-
ſens,
8. Und bey welchem ſteine funden
wurden, die gaben ſie zum ſchatz des hau-
ſes des HErrn, unter die hand Jehiel, des
Gerſoniten.
9. Und das volck ward frölich, daß ſie Sind III. frölich und David lobet GOtt.
freywillig waren, denn ſie gabens von
gantzem hertzen dem HERRN frey-
willig.
10. Und David der könig freuete ſich
auch hoch, und lobete GOtt, und ſprach
vor der gantzen gemeine: Gelobet ſeyſt
du HERR, GOtt Iſrael, unſers
vaters ewiglich.
11. Dir gebührt die majeſtät und ge-
walt, herrlichkeit, ſieg u. danck. Denn

alles, was im himmel und auf erden iſt, das iſt dein. Dein iſt das reich, und du biſt erhöhet über alles zum oberſten.

12. Dein iſt reichthum und ehre vor dir, du herrſcheſt über alles, in deiner hand ſtehet krafft und macht, in deiner hand ſtehet es, iederman groß und ſtarck zu machen.

13. Nun unſer GOtt, wir dancken dir, und rühmen den namen deiner herrlichkeit.

14. Denn was bin ich? Was iſt mein volck, daß wir ſolten vermögen [haben] krafft, freywillig zu geben, wie diß gehet? Denn von dir iſt alles kommen, und von deiner hand haben wir dirs gegeben.

15. Denn wir ſind fremdlinge und gäſte vor dir, wie unſere väter alle, (Pſ. 39. 13. u. 119. 19. 2. Cor. 5. 6/7. Phil. 3. 20. Ebr. 11. 13.) unſer leben auf erden iſt wie ein ſchatten, (Pſ. 90. 10, 11. Eccle. 7. 1. Sap. 2. 5. Sir. 18. 8.) und iſt kein aufhalten.

16. HERR unſer GOtt, alle dieſen hauffen, den wir geſchickt haben, dir ein hauß zu bauen, deinem heiligen namen, iſt von deiner hand kommen, und iſt alles dein.

17. Ich weiß, mein GOtt, daß du das hertz prüfeſt, und aufrichtigkeit iſt dir angenehm. Darum habe ich diß alles aus aufrichtigem hertzen freywillig gegeben, und habe itzo mit freuden geſehen dein volck, das hie fürhanden iſt, daß es dir freywillig gegeben hat.

18. HErr GOtt unſerer väter Abraham, Iſaac und Iſrael, bewahre ewiglich ſolchen ſinn und gedancken im hertzen deines volcks, und ſchicke ihre hertzen zu dir.

19. Und meinem ſohne Salomo gieb ein rechtſchaffen hertz, daß er halte deine gebothe, zeugniß und rechte, daß ers alles thue, und baue dieſe wohnung, die ich geſchickt [entworffen und darzu gute vorbereitung gemachet] habe.

das fröliche volck lobt GOtt

20. Und David ſprach zur gantzen gemeine: Lobet den HERRN euren GOtt. Und die gantze gemeine lobete den HERRN, den GOtt ihrer väter, und neigeten ſich, und betheten an den HERRN und den könig,

und opffert IV ten HE[RRN]

21. Und opfferten dem HERRN opffer, und des andern morgens opfferten ſie brandopffer tauſend farren, tauſend widder, tauſend lämmer, mit ihren tranckopffern, und opfferten die menge unter dem gantzen Iſrael.

22. Und aſſen und truncken deſſelben tages vor dem HERRN mit groſſen freuden. Und machten das andermal Salomo, den ſohn David, zum könige, und ſalbeten ihn dem HERRN zum fürſten, und Zadok zum prieſter.

V. Sitzt Salomo auf dem thron.

23. Alſo ſaß Salomo auf dem ſtuhl des HERRN, ein könig an ſeines vaters Davids ſtat, (1. Reg. 1. 35, 39, 46. c. 2. 12.) und ward glückſelig, und gantz Iſrael war ihm gehorſam.

24. Und alle oberſten und gewaltige, auch alle kinder des königes Davids, thäten [unterwurffen] ſich unter den könig Salomo.

25. Und der HERR machte Salomo immer gröſſer vor dem gantzen Iſrael, und gab ihm ſolch ein löblich königreich, das keiner vor ihm über Iſrael gehabt hatte.

VI. ſtirbt David

26. So iſt nun David, der ſohn Iſai, könig geweſen über gantz Iſrael.

27. Die zeit aber, die er könig über Iſrael geweſen iſt, iſt viertzig jahr. Zu Hebron regierte er ſieben jahr, und zu Jeruſalem drey und dreyßig jahr. (2. Sam. 5. 4. 1. Reg. 2. 11.)

28. Und ſtarb in gutem alter, voll lebens, reichthum und ehre, und ſein ſohn Salomo ward könig an ſeine ſtat.

29. Die geſchichte aber des königes Davids, beyde die erſten und die letzten, ſiehe, die ſind geſchrieben unter den geſchichten Samuel des ſehers, und unter den geſchichten des propheten Nathan, und unter den geſchichten Gad des ſchauers.

30. Mit alle ſeinem königreich, gewalt und zeiten, die unter ihm ergangen ſind, beyde über Iſrael und allen königreichen in landen.

Ende des erſten Buchs der Chronica.

Das 2. Buch der Chronica.

Das 1. Capitel.

I. Da Salomo in ſeinem reich beſtätiget iſt/ gehet er mit dem volck Iſrael gen Gibeon zur hütten des ſtiffts und opffert allda. 1. II. Der HERR erſcheinet ihm des nachts/ und giebt ihm die freyheit/ etwas zu bitten. 7. III. Indem Salomo um weißheit und klugheit zu regieren bittet/ erlanget er ſolche. 8. IV. Er kommet wieder gen Jeruſalem und regieret glücklich/ 13. ſammlet wagen und reuter/ 14. gold und ſilber und cedernholtz/ 15. viel roſſe und wagen werden ihm zugeführet. 16/17.

I. Opffert Salomo zu Gibeon.

1. UNd Salomo, der ſohn Davids, ward in ſeinem reiche bekräfftiget, und der HErr ſein GOtt war mit ihm, und machte ihn immer gröſſer. [gewaltiger und herrlicher. 1. Reg. 2. 12,46. c. 3. 13. c. 10. 23.]

2. Und Salomo redete mit dem gantzen Iſrael, mit den oberſten über tauſend und hundert, mit den richtern, und mit allen fürſten in Iſrael, mit den oberſten vätern,

3. Daß ſie hingiengen, Salomo und die gantze gemeine mit ihm, zu der höhe, die zu Gibeon war, denn daſelbſt war die hütte des ſtiffts GOttes, die Moſe der knecht des HERRN gemacht hatte in der wüſten. (Exod. 36. 1. ſeqq.)

4. Denn die lade GOttes hatte David herauf bracht von Kiriath Jearim, [in die ſtadt,] dahin er ihr [einen ort] bereitet hatte, denn er hatte ihr eine hütten aufgeſchlagen zu Jeruſalem.

5. Aber der eherne altar, den Bezaleel, der ſohn Uri, des ſohns Hur, gemacht hatte, (Exod. 38. 1.) war daſelbſt für der wohnung des HErrn, und Salomo, und die gemeine pflegten ihn zu ſuchen.

6. Und Salomo opfferte auf dem ehernen altare für dem HERRN, der für der hütten des ſtiffts ſtund, tauſend brandopffer.

II. Erſcheinet GOtt Salomo/ Der ſich

7. In derſelben nacht aber erſchien GOtt Salomo, und ſprach zu ihm: Bitte, was ſol ich dir geben? (1. Reg. 3. 5.)

III. weißheit ausbittet/

8. Und Salomo ſprach zu GOtt: Du haſt groſſe barmhertzigkeit an meinem vater David gethan, und haſt mich an ſeine ſtat zum könige gemacht.

9. So laß nun HERR GOtt deine worte wahr werden an [der verheiſſung, die du gethan haſt] meinem vater David, denn du haſt mich zum könige gemacht über ein volck, deß ſo viel iſt, als ſtaub auf erden. (Sap. 9. 7.)

10. So gieb mir nun weißheit und erkäntniß, daß ich für dieſem volck aus- und eingehe, denn wer kan diß dein groſſes volck richten?

11. Da ſprach GOtt zu Salomo: Weil du das im ſinn haſt, und haſt nicht um reichthum, noch um guth, noch um ehre, noch um deiner feinde ſeelen, noch um langes leben gebethen, ſondern haſt um weißheit und erkäntniß gebethen, daß du mein volck [recht] richten mögeſt, darüber ich dich zum könige gemacht habe,

erlanget ſolche nebſt reichthum und ehre.

12. So ſey dir weißheit und erkäntniß gegeben, dazu wil ich dir reichthum und guth und ehre geben, daß deines gleichen unter den königen vor dir nicht geweſen iſt, noch werden ſol nach dir. (1. Reg. 3. 11,12. 2. Reg. 18. 5.)

IV. Regieret glücklich/ und ſammlet in allem groſſen überfluß.

13. Alſo kam Salomo von der höhe, die zu Gibeon war, gen Jeruſalem, von der hütten des ſtiffts, und regierete über Iſrael.

14. Und Salomo ſammlete ihm wagen und reuter, daß er zu wegen brachte tauſend und vier hundert wagen, und zwölff tauſend reuter, und ließ ſie in den wagen-ſtädten, und bey [ihm] dem könige zu Jeruſalem. (1. Reg. 10. 26.)

15. Und der könig machte des ſilbers und goldes zu Jeruſalem ſo viel, wie die ſteine, und der cedern, wie die maulbeerbäume in den gründen.

16. Und man brachte Salomo roſſe aus Egypten, und allerley waare. Und die kauffleute des königes kaufften dieſelbige waare,

17. Und brachtens aus Egypten heraus, ie einen wagen um ſechs hundert ſilberlinge, ein roß um hundert und funffzig. Alſo brachten ſie auch allen königen der Hethiter, und den königen zu Syrien.

Das 2. Capitel.

I. Salomo zehlet zu dem vorhabenden tempel-bau ab die laſt-träger/ zimmerleute und

amt-

amtleute über ſie. 1. II. Sendet er zu Huram dem könig zu Tyro/ und begehret von ihm einen künſtler/ holtz und zimmerleute. 3. III. Huram verſpricht/ den HuramAbi und was er ſonſt verlanget/ gegen die bedingte quantität gerſten etc. zu ſenden 10. IV. Salomo zehlet auch andere arbeiter aus den frembdlingen im lande Iſrael. 17/18.

I. Die arbeiter zum tempel bau.

1. UNd Salomo gedachte zu bauen ein hauß dem namen des HERRN, und ein hauß ſeines königreichs.

2. Und zehlete ab ſiebentzig tauſend mann zur laſt, und achtzig tauſend zimmerleute auf dem berge, und drey tauſend und ſechs hundert amtleute über ſie.

II. Begehret Salomo von Huram künſtler/zimmerleute und holtz.

3. Und Salomo ſandte zu Huram, (1. Reg. 5. 2.) dem könige zu Tyro, und ließ ihm ſagen: Wie du mit meinem vater David thäteſt, und ihm ſandteſt cedern, daß er ihm ein hauß bauete, darinnen er wohnete,

4. Siehe, ich wil dem namen des HErrn meines GOttes ein hauß bauen, das ihm geheiliget werde, gut räuchwerck für ihm zu räuchern, und ſchaubrote alle wege zuzurichten, und brandopffer des morgens und des abends, auf die ſabbathen und neumonden, und auf die feſte des HErrn unſers GOttes ewiglich für Iſrael.

5. Und das hauß, das ich bauen wil, ſol groß ſeyn, denn unſer GOtt iſt gröſſer denn alle götter.

6. Aber wer vermags, daß er ihm ein hauß baue? Denn der himmel und aller himmel himmel mögen ihn nicht verſorgen, [begreiffen, 1. Reg. 8. 27. Eſa. 66. 1. Actor. 7. 48. c. 17. 24.] wer ſolte ich denn ſeyn, daß ich ihm ein hauß bauete? [Ich wil es bauen, nicht daß er darinnen, wie ein menſch in ſeinem hauſe, eingeſchloſſen werde:] Sondern daß man für ihm räuchere. [und ihm daſelbſt ſeinen dienſt leiſte, nach ſeinem geoffenbahrten willen.]

7. So ſende mir nun einen weiſen mann zu arbeiten mit golde, ſilber, ertz, eiſen, ſcharlacken, roſinroth, geler ſeiden, und der da wiſſe auszugraben, mit den weiſen, die bey mir ſind in Juda und Jeruſalem, welche mein vater David geſchickt [beſtellet] hat.

8. Und ſende mir cedern, tännen und hebenholtz,* vom Libanon, denn ich weiß, daß deine knechte das holtz zu hauen wiſſen auf dem Libanon, und ſiehe, meine knechte ſollen mit deinen knechten ſeyn,

* Hebenholtz ſol ein holtz in India ſeyn. Iſt vielleicht das man itzt ſandel nennet. L.

9. Daß man mir viel holtz zubereite, denn das hauß, das ich bauen wil, ſol groß und ſonderlich ſeyn.

10. Und ſiehe, ich wil den zimmerleuten, deinen knechten, die das holtz hauen, zwantzig tauſend cor geſtoſſen weitzen, und zwantzig tauſend cor gerſten, und zwantzig tauſend bath weins, und zwantzig tauſend bath öls geben.

III. Erlanget er alles.

11. Da ſprach [antwortet] Huram, der könig zu Tyro, durch ſchrifft, und ſandte zu Salomo: Darum, daß der HErr ſein volck liebet, hat er dich über ſie zum könige gemacht.

12. Und Huram ſprach weiter: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, der himmel und erden gemacht hat, daß er dem könige David hat einen weiſen, klugen und verſtändigen ſohn gegeben, der dem HErrn ein hauß baue, und ein hauß ſeines königreichs.

13. So ſende ich nun einen weiſen mann, der verſtand hat, HuramAbif,*

* Etliche bücher haben HuramAbi. L.

14. Der ein ſohn iſt eines weibes aus den töchtern Dan, und ſein vater ein Tyrer geweſen iſt, der weiß zu arbeiten an golde, ſilber, ertz, eiſen, ſteine, holtz, ſcharlacken, geler ſeiden, leinen, roſinroth, und zu graben allerley, und allerley künſtlich zu machen, was man ihm fürgiebt, mit deinen weiſen, und mit den weiſen meines herrn königes Davids, deines vaters.

15. So ſende nun mein herr weitzen, gerſten, öl und wein ſeinen knechten, wie er geredt hat.

16. So wollen wir das holtz hauen auf dem Libanon, wie viel es noth iſt, und wollens auf flöſſen bringen im meer gen Japho, von dannen magſt du es hinauf gen Jeruſalem bringen.

IV. Müſſen die frembdlingen bauen helffen.

17. Und Salomo zehlete alle frembdlinge im lande Iſrael nach der zahl, da ſie David ſein vater zehlete, und wurden funden hundert und funfftzig tauſend, drey tauſend und ſechs hundert.

18. Und er machte aus denſelben ſieben-

bentzig tauſend träger, und achtzig tau-
ſend hauer auf dem berge, und drey tau-
ſend ſechs hundert aufſeher, die das volck
zum dienſt anhielten.

Das 3. Capitel.

Salomo fänget an den tempel zu bauen. Und
zwar I. den grund nach ſeiner richtigen maaß 3.
II. Die halle 4. III. Das groſſe hauß. 5. IV. Das
allerheiligſte und was darzu gehöret. 8. V. Die
zwo groſſen ſeulen für dem tempel. 15.

Anfang des tempel baues.

1. UNd Salomo fieng an zu bauen
das hauß des HErrn zu Jeruſa-
lem, auf dem berge Morija, *der Da-
vid ſeinem vater gezeiget war, (2. Sam. 24.
25. 1. Par. 22. 18.) welchen David zuberei-
tet hatte zum raum auf dem platz Arnan,
des Jebuſiters. ** (1. Par. 23. 1.)

* Da Abraham ſeinen ſohn opffern ſolte. Gen. 22. 2. L. ** Man hält / Arnan ſey der Jebuſiter könig geweſt / und bekehret zu dem GOTT Abrahams. L.

2. Er fieng aber an zu bauen im an-
dern monat des andern tages, im vierdten
jahr ſeines königreichs. (1. Reg. 6. 1.)

I. Des grundes.

3. Und alſo legte Salomo den grund
zu bauen das hauß GOttes, am erſten
die länge ſechzig ellen, die weite zwantzig
ellen.

II. Der halle.

4. Und die halle für der weite des
hauſes her war zwantzig ellen lang, die
höhe aber war hundert und zwantzig el-
len, (1. Reg. 6. 2.) und überzogs inwendig mit
lauterm golde.

III. Des groſſen hauſes.

5. Das groſſe hauß aber ſpündete er
mit tannenholtz, und überzogs mit dem
beſten golde, und machte drauf palmen
und kettenwerck.
6. Und überzog das hauß mit edlen
ſteinen zum ſchmuck, das gold aber war
Parwaim gold. [welches hergebracht wor-
den aus einem alſo genenneten ort in Ophir, oder
Oſt-Indien. Pf.]
7. Und überzog die balcken oben an,
und die wände, und die thüren mit gol-
de, und ließ Cherubim ſchnützen an die
wände.

IV. Des allerheiligſten

8. Er machte auch das hauß des al-
lerheiligſten, deß länge war zwantzig el-
len nach der weite des hauſes, und ſeine
weite war auch zwantzig ellen, und über-
zogs mit dem beſten golde, bey ſechs
hundert centner.
9. Und gab auch zu nägeln funffzig
ſeckel goldes am gewichte, und überzog
die ſäale mit golde.
10. Er machte auch im hauſe des al-
lerheiligſten zween Cherubim, [oder en-
gel-bilder,] nach der bildner [bildhauer] kunſt,
und überzog ſie mit golde.
11. Und die länge am flügel an den
Cherubim war zwantzig ellen, daß ein
flügel fünff ellen hatte, und rührete an
die wand des hauſes, und der andere flü-
gel auch fünff ellen hatte, und rührete an
den flügel des andern Cherub.
12. Alſo hatte auch des andern Che-
rub ein flügel fünff ellen, und rührete an
die wand des hauſes, und ſein ander flü-
gel auch fünff ellen, und hieng am flügel
des andern Cherub.
13. Daß dieſe flügel der Cherubim
waren ausgebreitet zwantzig ellen weit,
und ſie [die Cherubim] ſtunden auf ihren
füſſen, und ihr antlitz war gewand zum
hauſe werts,
14. Er machte auch einen vorhang von
gelwerck, ſcharlacken, roſinroth und lein-
werck, (Matth. 27. 51. Marc 15. 38.) und machte
Cherubim drauf.

V. Der 2. groſſen ſeulen.

15. Und er machte vor dem hauſe zwo
ſeulen, fünff und dreyßig ellen lang, und
der knauf oben drauf fünff ellen. (1. Reg.
7. 15. Jer. 52. 21.)
16. Und machte kettenwerck zum chor,
und thät ſie oben an die ſeulen, und machte
hundert granatäpffel, und thät ſie an das
kettenwerck.
17. Und richtete die ſeulen auf vor
dem tempel, eine zur rechten, und die
andere zur lincken, und hieß die zur rech-
ten Jachin, und die zur lincken Boas.

Das 4. Capitel.

Salomo läſſet das nöthige geräthe des
tempels / und was zum gottesdienſt gehöret
verfertigen. I. Den ehernen altar 1. II. Ein ge-
goſſenes meer auf ochſen-bilder geſetzet. 2.
III. Zehen keſſel zu waſchen die brandopffer. 6.
IV. Zehen güldne leuchter 7. V. Zehen tiſche
und hundert becken. 8. VI. Den hof für die
prieſter / und den ort zu dem gegoſſnen meer.
9/10 VII. Töpffe / ſchaufeln ꝛc. 11. VII. Die-
ſes alles machet Huram auf befehl Salomo-
nis / und die zwo ſeulen aus ertz. 12. IX. Wird
wiederholet was aus gold gemacht; als: der
altar/ tiſch der ſchaubrote / leuchter und lam-
pen/ meſſer/ becken / löffel ꝛc 19. X Die thür zu
dem allerheiligſten und zu dem tempel. 22

I. Wird verfertiget der altar.

1. ER machte auch einen ehernen al-
tar, zwantzig ellen lang und

breit, und zehen ellen hoch.

II. Das meer. 2. Und er machte ein gegoſſen meer, zehen ellen weit, von einem rande an den andern, rund umher, und fünff ellen hoch, und ein maaß von dreyßig ellen mochts umher begreiffen. (1.Reg. 7. 23.)

3. Und ochſenbilder waren unter ihm umher, und es waren zwo riegen knoten um das meer her (das zehen ellen weit war,) die mit ihm angegoſſen waren.

4. Es ſtund aber alſo auf den zwölff ochſen, daß drey gewand waren gegen mitternacht, drey gegen abend, drey gegen mittag, und drey gegen morgen, und das meer oben auf ihnen, und alle ihr hinterſtes war inwendig.

5. Seine dicke war einer hand breit, und ſein rand war wie eines bechers rand, und eine aufgegangene roſe, und es faſſete drey tauſend bath. (1.Reg. 7. 26.)

III. 10. keſſel. 6. Und er machte zehen keſſel, derer ſetzte er fünffe zur rechten, und fünffe zur lincken, darinnen zu waſchen, was zum brandopffer gehöret, daß ſie es hinein ſtieſſen, (1.Reg. 7. 38.) das meer aber, daß ſich die prieſter drinnen wüſchen.

IV. 10. leuchter. 7. Er machte auch zehen güldene leuchter, wie ſie ſeyn ſolten, und ſetzte ſie in den tempel, fünffe zur rechten, und fünffe zur lincken.

V. 10. tiſche und 100. becken. 8. Und machte zehen tiſche, und thät ſie in den tempel, fünffe zur rechten, und fünffe zur lincken. Und machte hundert güldene becken.

VI. Ein hof. 9. Er machte auch einen hof für die prieſter, und einen groſſen ſchrancken, und thüre in die ſchrancken, und überzog die thüre mit ertz.

10. Und ſetzte das meer auf der rechten ecken gegen morgen zu mittagwerts.

VII. Töpffe ſchaufeln und becken. 11. Und Huram machte töpffen, ſchaufeln und becken. Alſo vollendete Huram die arbeit, die er dem könige Salomo thät am hauſe GOttes,

VIII. 2. ſeulen. 12. Nehmlich die zwo ſeulen mit den bäuchen und knäuffen oben auf beyden ſeulen, und beyde gewundene reiffe, zu bedecken beyde bäuche der knäuffe oben auf den ſeulen,

13. Und die vierhundert granatäpffel an den beyden gewundenen reiffen, zwo riegen granatäpffel an ieglichem reiffe, zu bedecken beyde bäuche der knäuffe, ſo oben auf den ſeulen waren.

14. Auch machte er die geſtühle, und die keſſel auf den geſtühlen,

15. Und ein meer, und zwölff ochſen drunter.

16. Dazu töpffen, ſchauffeln, kreuel, und alle ihre gefäſſe machte Huram Abif dem könige Salomo zum hauſe des HErrn aus lauterm ertz. diß alles machet Huram Abif

17. In der gegend des Jordans ließ ſie der könig gieſſen in dicker erden, zwiſchen Sucoth und Zaredatha.

18. Und Salomo machte aller dieſer gefäſſe ſehr viel, daß des ertzes gewicht nicht zu forſchen war.

19. Und Salomo machte alles geräthe zum hauſe GOttes, (1.Reg.7.48.) nehmlich, den güldenen altar, tiſch und ſchaubrote drauf, IX. wiederholung der gemachten ſachen.

20. Die leuchter mit ihren lampen von lauterm golde, daß ſie brenneten vor dem chor, wie ſichs gebührt.

21. Und die blumen an den lampen, und die ſchnäutzen waren gülden, das war alles völlig gold.

22. Dazu die meſſer, becken löffel und näpffe waren lauter gold. Und der eingang und ſeine thüre inwendig zu dem allerheiligſten, und die thüre am hauſe des tempels waren gülden. und X. der güldnen thüre.

Das 5. Capitel.

Salomo bringet I. in den ausgebaueten tempel alles / was ſein vater David dazu geheiliget hat. 1. II. Verſammlet er das gantze volck Iſrael / die lade des bundes in das allerheiligſte zu verſetzen. 2. III. Solche verſetzung der lade wird vollbracht und beſchrieben. 5. IV. Die herrlichkeit des HErrn erfüllet den tempel. 11.

1. Alſo ward alle arbeit vollenbracht, die Salomo thät am hauſe des HErrn. Und Salomo brachte hinein alles, was ſein vater David geheiliget hatte, nehmlich ſilber und gold, und allerley geräthe, und legts in den ſchatz im hauſe GOttes. (1.Reg. 7. 51. 1.Par. 29. 14.) I. Vollendung des tempels.

2. Da verſammlete Salomo alle älteſten in Iſrael, die hauptleute der ſtämme, fürſten der väter unter den kindern Iſrael, gen Jeruſalem, daß ſie die lade des bundes des HErrn hinauf brächten aus der ſtadt David, das iſt Zion. II. Wird gantz Iſrael verſamlet.

3. Und

3. Und es verſammleten ſich zum könige alle mann Jſrael aufs feſt, [der laubhütten,] das iſt, im ſiebenden monat. (1.Reg. 8. 2)

4. Und kamen alle älteſten Jſrael. Und die Leviten huben die lade auf,

und III. die bundeslade ins allerheiligſte bracht.

5. Und brachten ſie hinauf, ſamt der hütten des ſtiffts, und allem heiligen geräthe, das in der hütten war, und brachten ſie mit hinauf, die prieſter, die Leviten.

6. Aber der könig Salomo, und die gantze gemeine Jſrael, zu ihm verſammlet vor der lade, opfferten ſchafe und ochſen, ſo viel, daß niemand zehlen noch rechnen kunt.

7. Alſo brachten die prieſter die lade des bundes des HErrn an ihre ſtäte, in den chor des hauſes, in das allerheiligſte, unter die flügel der Cherubim,

8. Daß die Cherubim ihre flügel ausbreiteten über die ſtäte der laden, und die Cherubim bedeckten die lade, und ihre ſtangen von oben her.

9. Die ſtangen aber waren ſo lang, daß man ihre knäuffe ſahe von der laden vor dem chor, aber hauſſen ſahe man ſie nicht, und ſie war daſelbſt bis auf dieſen tag.

10. Und war nichts in der lade, ohne die zwo tafeln, (Exod. 40. 20 1.Reg. 8. 9. Ebr. 9. 4.) die Moſe in Horeb drein gethan hatte, da der HErr einen bund machte mit den kindern Jſrael, da ſie aus Egypten zogen.

IV. Erfüllet die herrligkeit des HErrn den tempel

11. Und da die prieſter heraus giengen aus dem heiligen (denn alle prieſter, die für handen waren, heiligten ſich, daß auch die ordnungen nicht gehalten wurden.)

12. Und die Leviten, mit allen, die unter Aſſaph, Heman, Jedithun, und ihren kindern und brüdern waren angezogen mit leinwand, ſungen mit cymbeln, pſaltern und harffen, und ſtunden gegen morgen des altars, und bey ihnen hundert und zwantzig prieſter, die mit drommeten blieſen.

13. Und es war, als wäre es einer, der drometete und ſünge, als hörete man eine ſtimme zu loben und zu dancken dem HErrn. Und da die ſtimme ſich erhub von den drometen, cymbeln und andern ſäitenſpielen, und von dem loben des HErrn, daß er gütig iſt, und ſeine barmhertzigkeit ewig währet, da ward das hauß des HErrn erfüllet mit einem nebel,

14. Daß die prieſter nicht ſtehen kunten zu dienen vor dem nebel, denn die herrlichkeit des HERRN erfüllete das hauß GOttes.

Das 6. Capitel.

Nachdem Salomo die lade des bundes in das allerheiligſte gebracht hat / ſo dancket er I. GOtt 1. II. Wendet er ſich zu dem volck und hält eine lange rede von dem bau des tempels/ den ſein vater unternommen/ er aber vollendet habe. 3. III. Breitet er ſeine hände aus gen himmel/ und thut ein eyfriges Gebeth zu GOtt/ daß der höchſte ſein volck wolle erhören/ wenn ſie bey mancherley fällen in dem tempel und gegen den tempel bethen werden. 12.

I. Dancket Salomo GOtt

1. DA ſprach Salomo: Der HErr hat geredt zu wohnen im dunckeln. (1.Reg. 8. 12.)

2. Ich habe zwar ein hauß gebauet dir zur wohnung, und einen ſitz, da du ewiglich wohneſt.

II. Hält er eine lange rede zum volck.

3. Und der könig wandte ſein antlitz, und ſegnete die gantze gemeine Jſrael. Denn die gantze gemeine Jſrael ſtund.

4. Und er ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Jſrael, der durch ſeinen mund meinem vater David geredt, und mit ſeiner hand erfüllet hat, [was er verſprochen,] da er ſagte:

5. Sint der zeit ich mein volck aus Egyptenland geführet habe, habe ich keine ſtadt erwehlet in allen ſtämmen Jſrael, ein hauß zu bauen, daß mein name daſelbſt wäre, und habe auch keinen mann erwehlet, * daß er fürſt wäre über mein volck Jſrael.

* Mercke hier wie alles muß aus GOttes befehl geſchehen / aufdaß ja niemand aus eigner andacht gottesdienſt anrichte. Denn Salomo die beyde die ſtadt Jeruſalem und die perſon David rühmet / daß ſie beyde von GOTT erwehlet ſind. L.

6. Aber Jeruſalem habe ich erwehlet, daß mein name daſelbſt ſey, und David habe ich erwehlet, daß er über mein volck Jſrael [könig] ſey.

7. Und da es mein vater David im ſinn hatte, ein hauß zu bauen dem namen

des HErrn, des GOttes Iſrael,

8. Sprach der HErr zu meinem vater David: Du haſt wohl gethan, daß du im ſinn haſt, meinem namen ein hauß zu bauen,

9. Doch, du ſolt das hauß nicht bauen, ſondern dein ſohn, der aus deinen lenden kommen wird, ſol meinem namen das hauß bauen.

10. So hat nun der HERR ſein wort beſtätiget, das er geredt hat, denn ich bin aufkommen an meines vaters Davids ſtat, und ſitze auf dem ſtuhl Iſrael, wie der HErr geredt hat, und habe ein hauß gebauet dem namen des HERRN des GOttes Iſrael.

11. Und habe drein gethan die lade, darinnen der bund des HErrn iſt, den er mit den kindern Iſrael gemacht hat.

III. Thut ein eyfrig gebeth

12. Und er trat vor den altar des HErrn, vor der gantzen gemeine Iſrael, und breitete ſeine hände aus.

13. Denn Salomo hatte einen ehernen keſſel gemacht, und geſetzt mitten in die ſchrancken, fünff ellen lang und breit, und drey ellen hoch, an denſelben trat er, und fiel nieder auf ſeine knie, vor der gantzen gemeine Iſrael, und breitete ſeine hände aus gen himmel, (2. Macc. 2. 8.)

14. Und ſprach: HErr GOtt Iſrael, es iſt kein GOTT dir gleich, weder im himmel noch auf erden, der du hälteſt den bund und barmhertzigkeit deinen knechten, die vor dir wandeln aus gantzem hertzen.

15. Du haſt gehalten deinem knechte David meinem vater, was du ihm geredt haſt, mit deinem munde haſt du es geredt, und mit deiner hand haſt du es erfüllet, wie es heutiges tages ſtehet.

16. Nun, HErr GOtt Iſrael, halte [auch dieſes] deinem knechte David, meinem vater, was du ihm geredt haſt, und geſagt: Es ſol dir nicht gebrechen an einem manne vor mir, der auf dem ſtuhl Iſrael ſitze, doch ſo fern deine kinder ihren weg bewahren, daß ſie wandeln in meinem geſetz, wie du vor mir gewandelt haſt.

17. Nun, HERR GOtt Iſrael, laß dein wort wahr werden, das du deinem knechte David geredt haſt.*

* Nu laß du Salomo auch dein wort wahr werden / das du GOtt geredet haſt zu wandeln in ſeinem Geſetz / ſonſt wirds mühe werden. L.

18. Denn meyneſt du auch, daß GOtt bey den menſchen auf erden wohne? Siehe, der himmel und aller himmel himmel kan dich nicht verſorgen, wie ſolts denn das hauß thun, das ich gebauet habe? (1. Reg. 8. 27. Eſa. 66. 1. Act. 7. 48. c. 17. 24.)

19. Wende dich aber, HERR mein GOtt, zu dem gebeth deines knechts, und zu ſeinem flehen, daß du erhöreſt das bitten und bethen, das dein knecht vor dir thut.

20. Daß deine augen offen ſeyn über diß hauß tag und nacht, über die ſtäte, dahin du deinen namen zu ſtellen geredt haſt, (Exod. 20. 24.) daß du höreſt das gebeth, das dein knecht an dieſer ſtäte thun wird.

21. So höre nun das flehen deines knechts, und deines volcks Iſrael, das ſie bitten werden an dieſer ſtäte, höre es aber von der ſtäte deiner wohnung vom himmel, und wenn du es höreſt, wolteſt du gnädig ſeyn.

22. Wenn iemand wider ſeinen nächſten ſündigen wird, und wird ihm ein eyd aufgelegt, den er ſchwören ſol, (Exod. 22. 11.) und der eyd kömmt vor deinen altar in dieſem hauſe,

23. So wolteſt du hören vom himmel, und deinem knechte recht verſchaffen, daß du dem gottloſen vergelteſt, und gebeſt ſeinen weg auf ſeinen kopff, und rechtfertigeſt den gerechten, und gebeſt ihm nach ſeiner gerechtigkeit.

24. Wenn dein volck Iſrael vor ſeinen feinden geſchlagen wird, (Deut. 28. 25.) weil ſie an dir geſündiget haben, und bekehren ſich und bekennen deinen namen, bitten und flehen vor dir in dieſem hauſe,

25. So wolteſt du hören vom himmel, und gnädig ſeyn der ſünden deines volcks Iſrael, und ſie wieder ins land bringen, das du ihnen und ihren vätern gegeben haſt.

26. Wenn der himmel zugeſchloſſen wird, daß [es] nicht regnet, (Lev. 26. 19. Deut. 28. 23, 24.) weil ſie an dir geſündiget haben, und bitten an dieſer ſtäte, und bekennen deinen namen, und bekehren ſich

von

von ihren ſünden, weil du ſie gedemüthi-
get haſt,
27. So wolteſt du hören im himmel,
und gnädig ſeyn den ſünden deiner
knechte, und deines volcks Iſrael, daß du
ſie den guten weg lehreſt, darinnen ſie
wandeln ſollen, und regnen läſſeſt auf dein
land, das du deinem volcke gegeben haſt zu
beſitzen.
28. Wenn eine theurung im lande wird,
oder peſtilentz, oder dürre, brand, heu-
ſchrecken, raupen, (2. Par. 20. 9.) oder wenn
ſein feind im lande ſeine thore belägert,
(1. Reg. 8. 33.) oder irgend eine plage oder
kranckheit: [ſich ereignet:]
29. Wer denn bittet, oder flehet unter
allerley menſchen, und unter alle deinem
volck Iſrael, ſo iemand ſeine plage und
ſchmertzen fühlet, und ſeine hände ausbrei-
tet zu dieſem hauſe,
30. So wolteſt du hören vom him-
mel, vom ſitz deiner wohnung, und
gnädig ſeyn, und iederman geben nach
alle ſeinem wege, nachdem du ſein hertz
erkenneſt, (denn du allein erkenneſt das
hertz der menſchen-kinder.) (1. Sam. 16. 7.
Pſalm. 7. 10. und 17. 3. Jer. 11. 20. c. 17. 10.
c. 20. 12.)
31. Auf daß ſie dich fürchten, und wan-
deln in deinen wegen alle tage: So lange
ſie leben auf dem lande, das du unſern vä-
tern gegeben haſt.
32. Wenn auch ein frembder, der nicht
von deinem volcke Iſrael iſt, kömmet aus
fernen landen, um deines groſſen namens
und mächtiger hand und ausgereckten
arms willen, und bethet zu dieſem hauſe,
(Eſa. 56. 6.)
33. So wolteſt du hören vom himmel,
vom ſitz deiner wohnung, und thun alles,
warum er dich anruffet, auf daß alle völ-
cker auf erden deinen namen erkennen,
und dich fürchten, wie dein volck Iſrael,
und innen werden, daß diß hauß, das ich
gebauet habe, nach deinem namen genen-
net ſey.
34. Wenn dein volck auszeucht in
ſtreit wider ſeine feinde, des weges, den
du ſie ſenden wirſt, und zu dir bitten gegen
dem wege zu dieſer ſtadt, die du erwehlet
haſt, und zum hauſe, das ich deinem na-
men gebauet habe,
35. So wolteſt du ihr gebeth und fle-
hen hören vom himmel, und ihnen zu ih-
rem recht helffen.
36. Wenn ſie an dir ſündigen werden,
(ſintemal kein menſch iſt, der nicht ſün-
dige;) (1. Reg. 8. 46. Prov. 20. 9. Eccl. 7. 21.
Rom. 3. 23. 1. Joh. 1. 8.) und du über ſie er-
zürneſt, und giebſt ſie vor ihren feinden,
daß ſie ſie gefangen wegführen, in ein fer-
nes oder nahes land,
37. Und ſie ſich in ihrem hertzen be-
kehren im lande, da ſie gefangen innen
ſind, und bekehren ſich, und flehen dir im
lande ihres gefängniſſes, und ſprechen:
Wir haben geſündiget, mißgethan, und
ſind gottloß geweſen, (1. Sam. 7. 6. Pſ. 106. 6.
Dan. 9. 5.)
38. Und ſich alſo von gantzem hertzen,
und von gantzer ſeele zu dir bekehren, im
lande ihres gefängniſſes, da man ſie ge-
fangen hält, und ſie bethen gegen dem we-
ge zu ihrem lande, das du ihren vätern
gegeben haſt, und zur ſtadt, (Dan. 6. 10.) die
du erwehlet haſt, und zum hauſe, das ich
deinem namen gebauet habe,
39. So wolteſt du ihr gebeth und fle-
hen hören vom himmel, vom ſitz deiner
wohnung, und ihnen zu ihrem rechte helf-
fen, und deinem volck gnädig ſeyn, das an
dir geſündiget hat.
40. So laß nun, mein GOtt, deine au-
gen offen ſeyn, und deine ohren aufmer-
cken aufs gebeth an dieſer ſtäte.
41. So mache dich nun auf HERR
GOtt, zu deiner ruhe, du und die lade dei-
ner macht, (Num. 10. 36. Pſ. 132. 8.) laß deine
prieſter, HErr GOtt, mit heil angethan
werden, und deine heiligen ſich freuen über
dem guten.
42. Du, HErr GOtt, wende nicht
weg das antlitz deines geſalbten, gedencke
an die gnade deinem knechte David ver-
heiſſen. (2. Sam. 7. 13. 1. Reg. 5. 5. c. 6. 12. c. 8. 20.
c. 9. 5. 1. Par. 18. 12. c. 23. 10.)

Das 7. Capitel.

I. Nach geendigtem gebeth Salomonis ver-
zehret das feuer vom himmel die opffer/ und die
herrlichkeit GOttes erfüllet den tempel. 1.
II. Der könig und das volck/ mit ihren opffern/
die prieſter und Leviten mit ihrem dienſt und
geſang weyhen den tempel ein. 4. III. Halten
ſie ein groſſes feſt/ 7. 9. nach welchem Salomo
das volck wieder heim gehen läſſet. 10. 11. End-
lich IV. erſcheinet ihm der HErr des nachts/ und
verſichert ihn/ daß ſein gebeth erhöret ſey/ thut
ihm eine groſſe verheiſſung/ läſſet aber auch an-
bey eine harte drohung hören. 12.

I. Verzehrt feuer vom himel Salomons opffer.

1. UNd da Salomo ausgebethet hatte, fiel ein feuer vom himmel, und verzehrete das brandopffer und ander opffer, (Lev. 9. 24. 1. Reg. 18. 38. 2. Macc. 2. 10.) und die herrlichkeit des HErrn erfüllete das hauß, (1. Reg. 8. 11.)

2. Daß die prieſter nicht kunten hinein gehen ins hauß des HErrn, weil die herrlichkeit des HERRN füllete des HERRN hauß. (Exod. 40. 34. Num. 9. 15. 1. Reg. 8. 10, 11.)

3. Auch ſahen alle kinder Iſrael das feuer herab fallen, und die herrlichkeit des HERRN über dem hauſe, und fielen auf ihre knie mit dem antlitz zur erden aufs pflaſter, und betheten an, und danckten dem HERRN, daß er gütig iſt, und ſeine barmhertzigkeit ewiglich währet. (Pſ. 136. 1. ſeqq.)

II. Wird der tempel eingeweyhet

4. Der könig aber und alles volck opfferten vor dem HErrn. (1. Reg. 8. 62.)

5. Denn der könig Salomo opfferte zwey und zwantzig tauſend ochſen, und hundert und zwantzig tauſend ſchafe, und weyheten alſo das hauß GOttes ein, beyde der könig und alles volck.

6. Aber die prieſter ſtunden in ihrer hut, [und amts-verrichtung,] und die Leviten mit den ſaitenſpielen des HErrn, die der könig David hatte laſſen machen, dem HErrn zu dancken, daß ſeine barmhertzigkeit ewiglich währet, mit den pſalmen Davids durch ihre hand, und die prieſter blieſen drometen gegen ihnen, und das gantze Iſrael ſtund.

7. Und Salomo heiligte den mittelhof, der vor dem hauſe des HERRN war, denn er hatte daſelbſt brandopffer und das fett der danckopffer ausgerichtet. Denn der eherne altar, den Salomo hatte machen laſſen, kunte nicht alle brandopffer, ſpeißopffer, und das fett faſſen.

und III. ein groß feſt gehalten.

8. Und Salomo hielte zur ſelben zeit ein feſt ſieben tage lang, und das gantze Iſrael mit ihm, eine ſehr groſſe gemeine, von Hemath an, bis an den bach Egypti,

9. Und hielte am achten tage eine verſammlung, denn die einweyhung des altars hielten ſie ſieben tage, und das feſt auch ſieben tage.

worauf das volck heim geht.

10. Aber am drey und zwantzigſten tage des ſiebenden monats, ließ er das volck in ihre hütten frölich und gutes muths über allem gute, das der HErr an David, Salomo und ſeinem volck Iſrael gethan hatte.

11. Alſo vollendete Salomo das hauß des HERRN, und das hauß des königes, und alles, was in ſein hertz kommen war, zu machen im hauſe des HErrn, und in ſeinem hauſe, glückſeliglich. (1. Reg. 9. 1.)

IV. Erſcheint GOtt Salomo/ verheiſſet

12. Und der HErr erſchien Salomo des nachts, (1. Reg. 3. 5. c. 9. 2. 2. Par. 1. 7.) und ſprach zu ihm: Ich habe dein gebeth erhöret, und dieſe ſtäte mir erwehlet zum opffer-hauſe. (Exod. 20. 24. Deut. 12. 5, 11. 1. Reg. 8. 29.)

13. Siehe, wenn ich den himmel zuſchlieſſe, daß [es] nicht regnet, oder heiſſe die heuſchrecken das land freſſen, oder laſſe eine peſtilentz unter mein volck kommen,

14. Daß ſie mein volck demüthigen, das nach meinem namen genennet iſt, und ſie bethen, und mein angeſicht ſuchen, und ſich von ihren böſen wegen bekehren werden, ſo wil ich vom himmel hören, und ihre ſünde vergeben, und ihr land heilen.

15. So ſollen nun meine augen offen ſeyn, und meine ohren aufmercken aufs gebeth an dieſer ſtäte.

16. So habe ich nun diß hauß erwehlet und geheiliget, daß mein name daſelbſt ſeyn ſol ewiglich, und meine augen, und mein hertz ſoll da ſeyn allewege.

17. Und ſo du wirſt vor mir wandeln, wie dein vater David gewandelt hat, daß du thuſt alles, was ich dich heiſſe, und hälteſt meine gebothe und rechte:

18. So wil ich den ſtuhl deines königreichs beſtätigen, wie ich mich deinem vater David verbunden habe, und geſagt: Es ſol dir [in deinem geſchlechte] nicht gebrechen an einem mann, der über Iſrael herr ſey. (2. Sam. 7. 12. ſeqq. 1. Par. 18. 11.)

und drohet

19. Werdet ihr euch aber umkehren, und meine rechte und gebothe, die ich euch vorgelegt habe, verlaſſen, und hingehen, und andern göttern dienen, und ſie anbethen,

20. So werde ich ſie auswurtzeln aus meinem lande, das ich ihnen gegeben habe, und diß hauß, das ich meinem namen geheiliget habe, werde ich von mei-

nem

nem angeſichte werffen, und werde es zum ſprichwort geben und zur fabel unter allen völckern.

21. Und vor dieſem hauſe, das das höheſte worden iſt, werden ſich entſetzen alle, die vorüber gehen, und ſagen: Warum hat der HErr dieſem lande, und dieſem hauſe alſo mitgefahren? (Deut. 29. 24. 1.Reg.9.8/9. Jer.22.8.)

22. So wird man ſagen: Darum, daß ſie den HErrn ihrer väter GOtt verlaſſen haben, der ſie aus Egyptenland geführet hat, und haben ſich an andere götter gehenget, und ſie angebetet, und ihnen gedienet, darum hat er alle diß unglück über ſie gebracht.

Das 8. Capitel.

Salomo bauet I. etliche ſtädte. 1. II. Machet er die noch übrigen Cananäiſchen völcker zinßbar und läßt die kinder Iſrael frey 7.9. III. Führet er ſeine gemahlin/ die tochter Pharaonis/ in das neuerbauete hauß. 11. IV. Opffert er und hält des HErrn feſte/ ſtellet die prieſter und Leviten in ihre ordnung und beſtellet den gottesdienſt völlig. 12. V. Schickt er ſeine ſchiffe mit Hurams leuten in Ophir. 17/18.

I. Baut Salomo etliche ſtädte.

1. UNd nach zwantzig jahren, in welchen Salomo des HErrn hauß und ſein hauß bauete, (1.Reg. 9. 10.)

2. Bauete er auch die ſtädte, die Huram Salomo gab, und ließ die kinder Iſrael drinnen wohnen.

3. Und Salomo zog gen Hemath Zoba, und beveſtigte ſie,

4. Und bauete Thadmor in der wüſten, und alle kornſtädte, die er bauete in Hemath.

5. Er bauete auch obern und niedern Beth Horon, (1.Reg.9.17.) daß [es] veſte ſtädte waren mit mauren, thüren und riegeln.

6. Auch Baelath, und alle kornſtädte, die Salomo hatte, und alle wagenſtädte, und reuter, und alles, wozu Salomo luſt hatte zu bauen, beyde zu Jeruſalem und auf dem Libanon, und im gantzen lande ſeiner herrſchafft.

II. Macht das übrige Canaan zinßbar

7. Alles übrige volck von den Hethitern, Amoritern, Phereſitern, Hevitern und Jebuſitern, die nicht von den kindern Iſrael waren,

8. Und ihre kinder, die ſie hinter ſich gelaſſen hatten im lande, die die kinder Iſrael nicht vertilget hatten, machte Salomo zinßbar, bis auf dieſen tag.

Iſrael aber lebt frey.

9. Aber von den kindern Iſrael machte Salomo nicht knechte zu ſeiner arbeit, ſondern ſie waren kriegsleute, und über ſeine fürſten, und über ſeine wagen und reuter.

10. Und der oberſten amtleute des königes Salomo waren zwey hundert und funfftzig, die über das volck herrſcheten.

III. Führet ſeine gemahlin in ihr neu hauß.

11. Und die tochter Pharao ließ Salomo herauf holen aus der ſtadt Davids, ins hauß, das er für ſie gebauet hatte. (1.Reg. 9. 24.) Denn er ſprach: Mein weib ſol mir nicht wohnen im hauſe Davids, des königes Iſrael, denn es iſt geheiliget, weil die lade des HErrn drein kommen iſt.

IV. Beſtellt den gottesdienſt wohl.

12. Von dem an opfferte Salomo dem HErrn brand-opffer auf dem altare des HErrn, den er gebauet hatte vor der halle,

13. Ein iegliches auf ſeinen tag zu opffern, nach dem geboth Moſe, (Lev. 24. 8. Num. 10. 10.) auf die ſabbathe, neumonden, und beſtimmten zeiten des jahrs dreymal, (Exod. 23. 17. c. 34. 23, 24. Lev.23.4. Deut. 16. 16.) nehmlich aufs feſt der ungeſäuerten brot, aufs feſt der wochen, und aufs feſt der laubhütten.

14. Und er ſtellete die prieſter in ihrer ordnung zu ihrem amt, wie es David ſein vater geſetzt hatte, und die Leviten auf ihre hut, zu loben und zu dienen vor den prieſtern, iegliche auf ihren tag, und die thorhüter in ihrer ordnung, iegliche auf ihr thor, denn alſo hatte es David, der mann GOttes, befohlen.

15. Und es ward nicht gewichen vom geboth des königes über die prieſter und Leviten, an allerley ſachen, und an den ſchätzen.

16. Alſo ward bereitet alles geſchäffte Salomo, vom tage an, da des HErrn hauß gegründet ward, bis ers vollendete, daß des HErrn hauß gantz bereit ward.

V. Schicket ſchiffe in Ophir.

17. Da zog Salomo gen EzeonGeber, und gen Eloth, an dem ufer des meers im lande Edomea.

18. Und Huram ſande ihm ſchiffe durch ſeine knechte, die des meers kundig waren, und fuhren mit den knechten Salomo in Ophir, und holeten von dannen vier hundert und funfftzig centner gol-

goldes, und brachtens dem könige Salomo.

Das 9. Capitel.

I. Die königin aus Arabia kommet / auf das gerüchte von Salomone / gen Jeruſalem/ verſucht den könig mit räthſeln/ und findet an ihm mehr als ſie ſich eingebildet. 1. II. Sie bewundert faſt erſtaunend ſeine weisheit und herrlichkeit und lobet ihn ſehr. 5. III. Ehret ſie ihn mit groſſen geſchencken / und wird hinwieder von ihm wohl beſchencket. 9. 12. IV. Wird gerühmet dieſes königes majeſtät und reichthum/ und zwar 1] ſeine groſſe einkünffte. 13/ 14. 2] ſeine güldene ſchilde. 15/ 16. 3] ſein königlicher thron. 17. 4] ſeine andern ſchätze/ 20/21/27. 5] ſein ruhm vor allen königen auf erden/ 22. 6] ſeine equipage. 25. 7] ſeine herrſchafft über andere könige. 26 V. Nach ſeinem tod folget ihm ſein ſohn Rehabeam in der regierung. 29.

I. Beſuchet die königin aus Arabia Salomo.

1. Und da die königin vom reich Arabia das gerüchte Salomo hörete, kam ſie mit ſehr groſſem zeuge gen Jeruſalem, mit kameelen, die würtze und goldes die menge trugen, und edelgeſteine, Salomo mit räthſeln zu verſuchen. Und da ſie zu Salomo kam, redete ſie mit ihm alles, was ſie im ſinn hatte vorgenommen. (1. Reg. 10. 1. Matth. 12. 42. Luc. 11. 31.)

2. Und der könig ſagte ihr alles, was ſie fragte, und war Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht geſagt hätte.

3. Und da die königin vom reich Arabia ſahe die weisheit Salomo, und das hauß, das er gebauet hatte,

4. Die ſpeiſe für ſeinen tiſch, die wohnung für ſeine knechte, die amt ſeiner diener, und ihre kleider, ſeine ſchencken mit ihren kleidern, und ſeine ſäale, [und gänge] da man hinauf gieng ins hauß des HErrn, kunte ſie ſich nicht mehr enthalten.

II. Bewundert ſie ihn/

5. Und ſie ſprach zum könige: Es iſt wahr, was ich gehöret habe in meinem lande von deinem weſen, und von deiner weisheit.

6. Ich wolte aber ihren worten nicht glauben, bis ich kommen bin, und habe es mit meinen augen geſehen, und ſiehe, es iſt mir nicht die helffte geſagt deiner groſſen weisheit. Es iſt mehr an dir, denn das gerüchte, das ich gehöret habe.

7. Selig ſind deine männer, und ſelig ſind dieſe deine knechte, die allewege vor dir ſtehen, und deine weisheit hören.

8. Der HErr dein GOtt ſey gelobet, der dich lieb hat, daß er dich auf ſeinen ſtuhl zum könig geſetzt hat, dem HErrn deinem GOtt. Es machet, daß dein GOtt Iſrael lieb hat, daß er ihn ewiglich aufrichte, darum hat er dich über ſie zum könige geſetzt, daß du recht und redlichkeit handhabeſt.

III. Beſchencken beyde einander.

9. Und ſie gab dem könige hundert und zwantzig centner goldes, und ſehr viel würtze und edelgeſteine. Es waren keine [dergleichen] würtze [im lande Iſrael] als dieſe, die die königin vom reich Arabia dem könige Salomo gab.

10. Dazu die knechte Huram und die knechte Salomo, die gold aus Ophir brachten, die brachten auch hebenholtz und edelgeſteine.

11. Und Salomo ließ aus dem hebenholtz treppen im hauſe des HErrn und im hauſe des königes machen, und harffen und pſalter vor die ſänger. Es waren vorhin nie geſehen ſolche höltzer im lande Juda.

12. Und der könig Salomo gab der königin vom reich Arabia alles, was ſie begehrte und bath, ohne was ſie zum könige gebracht hatte. Und ſie wandte ſich, und zog in ihr land mit ihren knechten.

IV. Wird Salomons macht gerühmet.

13. Des goldes aber, das Salomo in einem jahr gebracht ward, war ſechs hundert und ſechs und ſechtzig centner, (1. Reg. 10. 14.)

u. zwar 1] ſeine einkünffte

14. Ohne was die krämer und kauffleute brachten, und alle könige der Araber, und die herren in [weitentlegnen] landen brachten gold und ſilber zu Salomo.

2] güldene ſchilde/

15. Daher machte der könig Salomo zwey hundert ſchilde vom beſten golde, daß ſechs hundert ſtück goldes auf einen ſchild kam, (1. Reg 10. 16. c. 14. 26. 2. Par. 11. 9.)

16. Und drey hundert tartſchen vom beſten golde, daß drey hundert ſtück goldes zu einer tartſchen kam,

3] königliche thron/

17. Und der könig thät ſie ins hauß vom walde Libanon. Und der könig machte einen groſſen helffenbeinern ſtuhl, und überzog ihn mit lauterm golde.

de. (1.Reg. 10. 18.)

18. Und der ſtuhl hatte ſechs ſtuffen, und einen güldenen fußſchemel am ſtuhl, und hatte zwo lehnen auf beyden ſeiten um das geſäſſe, und zween löwen [bilder] ſtunden neben den lehnen.

19. Und zwölff löwen ſtunden daſelbſt auf den ſechs ſtuffen zu beyden ſeiten. Ein ſolches iſt nicht gemacht in allen königreichen.

20. Und alle trinckgefäſſe des königes Salomo waren gülden, und alle gefäſſe des hauſes vom walde Libanon waren lauter gold. Denn das ſilber ward nichts gerechnet zur zeit Salomo.

4] ſchätze/

21. Denn die ſchiffe des königes fuhren auf dem meer mit den knechten Huram, und kamen in drey jahren einmal, und brachten gold, ſilber, helffenbein, affen und pfauen.

22. Alſo ward der könig Salomo gröſſer, denn alle könige auf erden, mit reichthum und weisheit.

5] groſſer ruhm/

23. Und alle könige auf erden begehreten das angeſicht Salomo, ſeine weisheit zu hören, die ihm GOtt in ſein hertz gegeben hatte.

24. Und ſie brachten ihm ein ieglicher ſein geſchencke, ſilbern und gülden gefäſſe, kleider, harniſch, würtze, roſſe und mäuler jährlich.

6] equipage/

25. Und Salomo hatte vier tauſend [ſtälle, für die 40000.] wagenpferde, [deren in iedem ſtalle zehen ſtunden, ſiehe 1. Reg. 4. 26.] und zwölff tauſend reiſigen, und man thät ſie in die wagenſtädte, und bey dem könige zu Jeruſalem.

7] beherrſchung vieler länder.

26. Und er war ein herr über alle könige, vom waſſer [Phrat Deut. 30. ult.] an, bis an der Philiſter land, und bis an die gräntze Egypti. (Gen. 12. 7. c. 13. 15. c. 15. 18. c. 26. 4. Deut. 34. 4. Sir. 47. 14.)

27. Und der könig machte des ſilbers ſo viel zu Jeruſalem wie der ſteine, und der cedern ſo viel, wie der maulbeerbäume in den gründen.

28. Und man brachte ihm roſſe aus Egypten, und aus allen ländern.

V. Stirbt er.

29. Was aber mehr von Salomo zu ſagen iſt, beyde ſein erſtes und ſein letztes, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica des propheten Nathan, und in den propheceyen Ahia von Silo, und in den geſichten Jeddi des ſchauers wider Jerobeam, den ſohn Nebat. (1. Reg. 1. 11. c. 11. 41.)

30. Und Salomo regierte zu Jeruſalem über gantz Iſrael viertzig jahr.

31. Und Salomo entſchlief mit ſeinen vätern, und man begrub ihn in die ſtadt David ſeines vaters, und Rehabeam ſein ſohn ward könig an ſeine ſtat. (1. Reg. 11. 43.) — Rehabeam wird könig.

Das 10. Capitel.

Rehabeam ziehet I. gen Sichem / die regierung über ſich zu nehmen. 1. und Jerobeam kommet wieder aus Egypten. 2. II. Die ſtämme Iſrael kommen mit Jerobeam und halten um linderung der beſchwerungen an 3. III. Rehabeam fraget ſeine räthe darüber/ läſſet aber der alten rath fahren/ folget denen jüngern/ und giebt dem volck eine harte antwort. 6. IV. Dahero fället das gantze Iſrael/ ohne die/ ſo in den städten Juda wohnen/ von ihm ab/ und ſteinigen ſeinen geſandten den Hadoram. 16.

I. Will ſich Rehabeam krönen laſſen.

1. REhabeam zog gen Sichem, denn gantz Iſrael war gen Sichem kommen, ihn zum könige zu machen. (1. Reg. 12. 1.)

2. Und da das Jerobeam hörete, der ſohn Nebat, der in Egypten war, dahin er für dem könige Salomo geflohen war, (1. Reg. 11. 40.) kam er wieder aus Egypten.

II. Hält Iſrael um linderung an.

3. Und ſie ſanden hin und lieſſen ihm ruffen. Und Jerobeam kam mit dem gantzen Iſrael, und redeten mit Rehabeam, und ſprachen:

4. Dein vater hat unſer joch zu hart gemacht, ſo leichtere nun du den harten dienſt deines vaters, und das ſchwere joch, das er auf uns gelegt hat, ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn.

5. Er ſprach zu ihnen: Uber drey tage kommt wieder zu mir, und das volck gieng hin.

III. Verwirfft er der alten

6. Und der könig Rehabeam rathfragete die älteſten, die vor ſeinem vater Salomo geſtanden waren, da er beym leben war, und ſprach: Wie rathet ihr, daß ich dieſem volcke antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm, und ſprachen: Wirſt du dieſem volck freundlich ſeyn, und wirſt ſie handeln gütiglich, und ihnen gute worte geben, ſo werden ſie dir unterthänig ſeyn allewege.

und folgt

8. Er aber verließ den rath der älteſten,

der jungen rath.

ſten, den ſie ihm gegeben hatten, und rathſchlug mit den jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, und für ihm ſtunden,

9. Und ſprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir dieſem volcke antworten, die mit mir geredt haben und ſagen: Leichtere das joch, das dein vater auf uns geleget hat.

10. Die jungen aber, die mit ihm aufgewachſen waren, redeten mit ihm, und ſprachen: So ſolt du ſagen zu dem volcke das mit dir geredt hat und ſpricht: Dein vater hat unſer joch zu ſchwer gemacht, mache du unſer joch leichter, und ſprich zu ihnen: Mein kleineſter finger ſol dicker ſeyn, denn meines vaters lenden.

11. Hat nun mein vater auf euch zu ſchwere joch geladen, ſo wil ich euers jochs mehr machen. Mein vater hat euch mit peitſchen gezüchtiget, ich aber mit ſcorpion.

12. Als nun Jerobeam und alles volck zu Rehabeam kam am dritten tage, wie denn der könig geſagt hatte: Kommt wiederzu mir am dritten tage;

13. Antwortete ihnen der könig hart. Und der könig Rehabeam verließ den rath der älteſten,

und drohet härtern dienſt.

14. Und redete mit ihnen nach dem rath der jungen, und ſprach: Hat mein vater euer joch zu ſchwer gemacht, ſo wil ichs mehr dazu machen. Mein vater hat euch mit peitſchen gezüchtiget, ich aber mit ſcorpion. (Sir. 47. 28.)

15. Alſo gehorchte der könig dem volck nicht, denn es war alſo von GOTT gewandt, auf daß der HErr ſein wort beſtätigte, das er geredt hatte durch Ahia von Silo zu Jerobeam dem ſohne Nebat. (1. Reg. 11 29.)

IV. Deßwegen fället Jſrael ab/

16. Da aber das gantze Jſrael ſahe, daß ihnen der könig nicht gehorchete, antwortete das volck dem könige, und ſprach: Was haben wir theils an David, oder erbe am ſohn Jſai? Jederman von Jſrael [gehe] zu ſeiner hütten, ſo ſtehe nun du zu deinem hauſe, David. Und das gantze Jſrael gieng in ſeine hütten,

17. Daß Rehabeam nur über die kinder Jſrael regierte, die in den ſtädten Juda wohneten.

18. Aber der könig Rehabeam ſandte Hadoram den rentmeiſter, aber die kinder Jſrael ſteinigten ihn zu todte. (1. Reg. 12. 18.) Und der könig Rehabeam ſtieg friſch auf ſeinen wagen, daß er flöhe gen Jeruſalem.

und ſteiniget ſeinen geſandten.

19. Alſo fiel Jſrael ab vom hauſe David, bis auf dieſen tag.

Das 11. Capitel.

Rehabeam wil zwar I. mit dem hauſe Juda und Benjamin wider die übrigen ſtämme Jſrael ſtreiten / wird aber von dem propheten Semaja gewarnet / und unterläſſet ſolches. 1. Doch bauet er II. viel veſtungen. 5. III. Zu ihm nehmen viel prieſter / Leviten und gottſelige männer aus allen ſtämmen Jſrael die zuflucht und ſtärcken ſein königreich. 13. IV. Er nimmet weiber und zeuget kinder. 18. V. Aus denenſelben ſetzt er ſeinen ſohn Abia zum nachfolger im reich. 22/ 23.

1. Und da Rehabeam gen Jeruſalem kam, verſammlete es das hauß Juda und Benjamin, hundert und achzig tauſend junger mannſchafft, die ſtreitbar waren, wider Jſrael zu ſtreiten, daß ſie das königreich wieder an Rehabeam brächten. (1. Reg. 12. 21.)

I. Wil Reha. beam Jſrael bekriegen/

2. Aber des HErrn wort kam zu Semaja, dem manne GOttes, (1. Reg. 12. 22, 24.) und ſprach:

GOtt verbietet es.

3. Sage Rehabeam, dem ſohn Salomo, dem könige Juda, und dem gantzen Jſrael, das unter [den beyden ſtämmen] Juda und Benjamin iſt, und ſprich:

4. So ſpricht der HErr: Jhr ſolt nicht hinauf ziehen, noch wider eure brüder ſtreiten, ein ieglicher gehe wieder heim, denn das iſt von mir geſchehen. Sie gehorchten den worten des HErrn, und lieſſen ab von dem zug wider Jerobeam.

5. Rehabeam aber wohnete zu Jeruſalem, und bauete die ſtädte veſt in Juda,

II. Bauet er viel veſtungen.

6. Nehmlich, Bethlehem, Etham, Thekoa,

7. Bethzur, Socho, Adullam,

8. Gath, Mareſa, Siph,

9 Adoraim, Lachis, Aſeka,

10. Zarega, Ajalon und Hebron, welche waren die veſteſten ſtädte in Juda und Benjamin.

11. Und machte ſie veſte, und ſetzte

fürſten drein, und vorrath von ſpeiſe, öl und wein,

12. Und in allen ſtädten ſchaffte er ſchilde und ſpieſſe, und machte ſie ſehr veſte. Und Juda und Benjamin waren unter ihm.

III. Fliehen die Leviten uñ andre aus Iſrael zu ihm.

13. Auch machten ſich zu ihm die prieſter und Leviten aus gantzem Iſrael, und allen ihren gräntzen.

14. Und ſie verlieſſen ihre vorſtädte und haabe, und kamen zu Juda gen Jeruſalem. Denn Jerobeam und ſeine ſöhne verſtieſſen ſie, daß ſie dem HErrn nicht [das] prieſter-amt pflegen muſten.

15. Er ſtifftete ihm aber prieſter zu den höhen, und zu den feldteufeln, und kälbern, die er machen ließ. (1. Reg. 12. 31.)

16. Und nach ihnen kamen aus allen ſtämmen Iſrael, die ihr hertz gaben, daß ſie nach dem HErrn dem GOtt Iſrael fragten, gen Jeruſalem, daß ſie opfferten dem HErrn, dem GOtt ihrer väter.

17. Und ſtärckten alſo das königreich Juda, und beſtätigten Rehabeam, den ſohn Salomo, drey jahr lang, denn ſie wandelten in dem wege Davids und Salomo drey jahr.

IV. Heyrathet er und zeugt kinder.

18. Und Rehabeam nahm Mahelath, die tochter Jerimoth, des ſohns Davids zum weibe, und Abihail, die tochter Eliab, des ſohns Iſai,

19. Die gebahr ihm dieſe ſöhne: Jeus, Semarja und Saham.

20. Nach der nahm er Maecha, die tochter Abſalom, die gebahr ihm Abia, Athai, Siſa und Selomith.

21. Aber Rehabeam hatte Maecha, die tochter Abſalom, lieber denn alle ſeine weiber und kebsweiber, denn er hatte achtzehen weiber, und ſechzig kebsweiber, und zeugete acht und zwantzig ſöhne, und ſechzig töchter.

V. Setzt Abia zum nachfolger ein.

22. Und Rehabeam ſetzte Abia, den ſohn Maecha, zum haupt und fürſten unter ſeinen brüdern, denn er gedachte ihn zum könige zu machen.

23. Und er nahm zu, und brach aus vor allen ſeinen ſöhnen in landen Juda und Benjamin, in allen veſten ſtädten, und er gab ihnen fütterung [unterhalt] die menge, und nahm viel weiber.

Das 12. Capitel.

Rehabeam verläßt I. mit ſeinem volck das geſetz des HErrn. 1. Daher wird er II. von Siſak dem könig in Egypten bekrieget/ und verlieret ſeine veſtungen bis gen Jeruſalem 2. Da ſie aber III. auf Semajá ſtraf-predigt ſich für GOtt demüthigen/ wendet der HErr das gäntzliche verderben ab. 5. Doch nimmet Siſak IV. alle ſchätze und güldne ſchilde aus dem tempel zu Jeruſalem hinweg und zieht wieder ab. 9. V. Rehabeam bleibt zwar bey dem reich/ handelt aber übel 13. 14. Endlich VI. ſtirbet er/ und ſein ſohn Abia wird könig. 15. 16.

I. Lebt Rehabeam und Juda gottloſe.

1. Da aber das königreich Rehabeam beſtätiget und bekräfftiget ward, verließ er das geſetz des HERRN, und gantz Iſrael. [ſo viel ihm unterthänig war. c. 11. 3.] mit ihm.

II. Bekriegt ihn Siſak.

2. Aber im fünfften jahr des königes Rehabeam, zog herauf Siſak, der könig in Egypten, wider Jeruſalem, (1. Reg. 14. 25.) (denn ſie hatten ſich verſündiget am HErrn.)

3. Mit tauſend und zwey hundert wagen, und mit ſechzig tauſend reutern, und das volck war nicht zu zehlen, das mit ihm kam aus Egypten, Lybia, Suchim, und Mohren.

4. Und er gewann die veſten ſtädte, die in Juda waren, und kam bis gen Jeruſalem.

III. Verkündiget Semaja den untergang/

5. Da kam Semaja der prophet zu Rehabeam, und zu den oberſten Juda, die ſich gen Jeruſalem verſammlet hatten vor Siſak, und ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr: Ihr habt mich verlaſſen, darum hab ich euch auch verlaſſen in Siſaks hand.

Juda thut buſſe/

6. Da demüthigten ſich die oberſten in Iſrael, mit dem könige, und ſprachen: Der HErr iſt gerecht.

und GOtt wendet ſolchen ab.

7. Als aber der HErr ſahe, daß ſie ſich demüthigten, kam das wort des HErrn zu Semaja, und ſprach: Sie haben ſich gedemüthiget, darum wil ich ſie nicht verderben, ſondern ich wil ihnen ein wenig errettung geben, daß mein grimm nicht trieffe [und ich denſelben nicht gantz ausſchütte,] auf Jeruſalem durch Siſak.

8. Doch ſollen ſie ihm unterthan ſeyn, daß ſie innen werden, was es ſey, mir dienen, und den königreichen in landen

die-

dienen.

Doch IV. beraubet Siſak den tempel.

9. Alſo zog Siſak, der könig in Egypten, herauf gen Jeruſalem, und nahm die ſchätze im hauſe des HErrn, und die ſchätze im hauſe des königes, und nahms alles weg, und nahm auch die güldene ſchilde, (1. Reg. 14. 26.) die Salomo machen ließ. (1. Reg 10. 16. 2. Par. 9. 15.)

10. An welcher ſtat ließ der könig Rehabeam eherne ſchilde machen, und befahl ſie den oberſten der trabanten, die an der thür des königes hauſes hüteten.

11. Und ſo offt der könig in des HErrn hauß gieng, kamen die trabanten, und trugen ſie, und brachten ſie wieder in der trabanten kammer.

12. Und weil er ſich demüthigte, wand ſich des HErrn zorn von ihm, daß nicht alles verderbet ward. Denn es war in Juda noch was gutes.

V. Wird Rehabeam nicht frömmer.

13. Alſo ward Rehabeam der könig bekräfftiget in Jeruſalem, und regierte. Ein und viertzig jahr alt war Rehabeam, da er könig ward, und regierte ſiebenzehen jahr zu Jeruſalem, (1. Reg. 14. 21.) in der ſtadt, die der HErr erwehlet hatte, aus allen ſtämmen Iſrael, daß er ſeinen namen dahin ſtellete. (Exod. 20. 24. Deut. 12. 11. 1. Reg. 8. 29.) Seine mutter hieß Naema, eine Ammonitin.

14. Und er handelte übel, und ſchickte ſein hertz nicht, daß er den HERRN ſuchte.

VI. Stirbt er.

15. Die geſchicht aber Rehabeam, beyde die erſten und die letzten, ſind geſchrieben in den geſchichten Semaja des propheten, und Jddo des ſchauers, und aufgezeichnet, dazu die kriege Rehabeam und Jerobeam ihr lebenlang. (1. Reg. 14. 29.)

Abia wird könig.

16. Und Rehabeam entſchlieff mit ſeinen vätern, und ward begraben in der ſtadt David, und ſein ſohn Abia ward könig an ſeine ſtat.

Das 13. Capitel.

Abia fängt I. nach antritt ſeiner regierung einen groſſen krieg mit Jerobeam an 1. II. Sie rüſten ſich dazu beyde mit aller macht. 3. III. Abia warnet Jerobeam und das gantze Iſrael 4. Nichts deſtoweniger greifft ihn Jerobeam mit liſt an. 13. Doch wird er IV. von Abia und Juda durch GOttes erbethenen beyſtand geſchlagen / und verliehret 500000. mann. 14. V. Abia nimmet ihm etliche ſtädte ab und ſchwächet deſſen königreich / ſeines aber wird geſtärcket 18. IV. Nach ſeinem tode wird ſein ſohn / der friedfertige Aſſa / könig an ſeine ſtat 22. c. 14. 1.

I. Bekriegt Abia Jerobeam.

1. IM achtzehenden jahr des königes Jerobeam, ward Abia könig in Juda. (1. Reg. 15. 1.)

2. Und regierte drey jahr zu Jeruſalem, ſeine mutter hieß Michaja, eine tochter Uriel von Gibea. Und es erhub ſich ein ſtreit zwiſchen Abia und Jerobeam.

II. Rüſten ſich beyde ſtarck.

3. Und Abia rüſtete ſich zu dem ſtreit mit vier hundert tauſend junger mannſchafft, ſtarcke leute zum kriege. Jerobeam aber rüſtete ſich mit ihm zu ſtreiten mit acht hundert tauſend junger mannſchafft, ſtarcke leute.

III. Warnet Abia Iſrael und Jerobeam/

4. Und Abia machte ſich auf, oben auf den berg Zemaraim, welcher liegt auf dem gebirge Ephraim, und ſprach: Höret mir zu, Jerobeam und gantzes Iſrael.

5. Wiſſet ihr nicht, daß der HERR, der GOtt Iſrael, hat das königreich zu Iſrael David gegeben ewiglich, ihm und ſeinen söhnen [durch] einen ſaltzbund? [der beſtändig und unverweſendlich ſeyn ſol? Num. 18. 19.]

6. Aber Jerobeam, der ſohn Nebat, der knecht Salomo, Davids ſohn, warff ſich auf, und ward ſeinem herrn abtrünnig, (1. Reg. 11. 26. c. 12. 20.)

7. Und haben ſich zu ihm geſchlagen loſe leute, und kinder Belial, und haben ſich geſtärcket wider Rehabeam, den ſohn Salomo. Denn Rehabeam war jung, und eines blöden hertzens, daß er ſich für ihnen nicht wehrete.

8. Nun denckt ihr euch zu ſetzen wider das reich des HERRN, unter den ſöhnen David, weil euer ein groſſer hauffe iſt, und habt güldene kälber, die euch Jerobeam für götter gemacht hat.

9. Habt ihr nicht die prieſter des HErrn, die kinder Aaron, und die Leviten ausgeſtoſſen, und habt euch eigene prieſter gemacht, wie die völcker in [andern] landen? Wer da kömmt, ſeine hand zu füllen mit einem jungen farren und ſieben widdern, der wird prieſter derer, die nicht götter ſind. (1. Reg. 12. 31.)

10. Mit uns aber iſt der HErr unſer

GOtt

GOtt, den wir nicht verlaſſen, und [wir haben] die prieſter, die dem HErrn dienen, die kinder Aaron, und die Leviten, in ihrem geſchäffte,

11. Und anzünden dem HERRN alle morgen brandopffer, und alle abend. Dazu das gute räuchwerck, und bereitete brote auf dem reinen tiſche, und der güldene leuchter mit ſeinen lampen, daß ſie alle abend angezündet werden. Denn wir halten die hut des HErrn unſers GOttes, ihr aber habt ihn verlaſſen.

12. Siehe, mit uns iſt an der ſpitzen GOtt und ſeine prieſter, und die drometen zu drometen, daß man wider euch dromete. Ihr kinder Iſrael ſtreitet nicht wider den HERRN eurer väter GOtt, denn es wird euch nicht gelingen.

welcher ihn mit liſt angreifft

13. Aber Jerobeam machte einen hinterhalt umher, daß er von hinten an ſie käme, daß ſie vor Juda waren, und der hinterhalt hinter ihnen.

wird aber IV. durch GOttes beyſtand geſchlagen

14. Da ſich nun Juda umwandt, ſiehe, da war vornen und hinten ſtreit. Da ſchryen ſie zum HErrn und die prieſter drometeten mit drometen,

15. Und iederman in Juda thönete. Und da iederman in Juda thönete, plagete [und ſchlug] GOtt Jerobeam, und das gantze Iſrael vor Abia und Juda.

16. Und die kinder Iſrael flohen vor Juda, und GOtt gab ſie in ihre hände.

17. Daß Abia mit ſeinem volcke eine groſſe ſchlacht an ihnen thät, und fielen aus Iſrael erſchlagene fünff hundert tauſend junger mannſchafft.

18. Alſo wurden die kinder Iſrael gedemüthiget zu der zeit, aber die kinder Juda wurden getroſt, denn ſie verlieſſen ſich auf den HErrn ihrer väter GOtt.

und verliehret V. etliche ſtädte.

19. Und Abia jagete Jerobeam nach, und gewann ihm ſtädte an, BethEl mit ihren töchtern, Jeſana mit ihren töchtern, und Ephron mit ihren töchtern,

20. Daß Jerobeam förter nicht zu kräfften kam, weil Abia lebte, und der HErr plagete ihn, daß er ſtarb.

21. Da nun Abia geſtärcket war, nahm er vierzehen weiber, und zeugete zwey und zwantzig ſöhne, und ſechzehen töchter.

22. Was aber mehr von Abia zu ſagen iſt, und ſeine wege, und ſein thun, das iſt geſchrieben in der hiſtoria des propheten Iddo. (1. Reg. 15. 1.)

Aſſa wird könig.

Cap. 14. 1. Und Abia entſchlief mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn in der ſtadt David, und Aſſa ſein ſohn ward könig an ſeine ſtat. (1. Reg. 15. 8.) Zu deß zeiten war das land ſtille zehen jahr.

Das 14. Capitel.

I. Aſſa der könig in Juda thut gutes für dem HErrn / reiniget den gottesdienſt und GOtt giebt ihm frieden 1. II. In ſolchen friedens-zeiten bauet er veſtungen und hält ein groſſes krieges-heer. 5. III. Wider ihn ſtreitet endlich Serah der Mohren könig mit einer noch gröſſern macht / den er aber durch GOttes hülffe ſchlägt und mit groſſer beute wieder gen Jeruſalem kommet. 9.

I. Regiert Aſſa friedlich und reinigt den gottesdienſt.

2. Und Aſſa thät das recht war, und dem HERRN ſeinem GOtt wohl gefiel. (1. Reg. 15. 11.)

3. Und thät weg die fremden altäre, und die höhen, und zubrach die ſeulen, und hieb die hayne ab,

4. Und ließ Juda ſagen, daß ſie den HErrn, den GOtt ihrer väter ſuchten, und thäten nach dem geſetz und geboth.

II. Bauet er veſtungen.

5. Und er thät weg aus allen ſtädten Juda die höhen und die götzen. Denn das königreich war ſtille [und in guten frieden] vor ihm.

6. Und er bauete veſte ſtädte in Juda, weil das land ſtille, und kein ſtreit wider ihn war in denſelben jahren, denn der HErr gab ihm ruhe.

7. Und er ſprach zu Juda: Laſſet uns dieſe ſtädte bauen, und mauren drum herführen, und thürne, thür und riegel, weil das land noch [ruhig] vor uns iſt. [und wir darinnen frey handeln mögen.] Denn wir haben den HErrn unſern GOtt geſucht, und er hat uns ruhe gegeben umher. Alſo baueten ſie, und gieng glücklich von ſtatten.

und hält ein ſtarck heer.

8. Und Aſſa hatte eine heerskrafft, die ſchild und ſpieß trugen, aus Juda drey hundert tauſend, und aus Benjamin, die ſchilde trugen, und die mit den bogen kunten, zwey hundert und achtzig tauſend, und dieſe waren alle ſtarcke helden.

III. Bekriegt ihn Serah

9. Es zog aber wider ſie aus Serah, der Mohr, mit einer heers-krafft, tauſend mal tauſend, dazu drey hundert wagen,

und

und kamen bis gen Mareſa.

10. Und Aſſa zog aus gegen ihm, und ſie rüſteten ſich zum ſtreit im thal Zephatha, bey Mareſa.

11. Und Aſſa rieff an den HErrn ſeinen GOtt, und ſprach: HErr, es iſt bey dir kein unterſcheid, helffen unter vielen, oder da keine krafft iſt. (Judic. 7. 7. 1. Sam. 14. 6. 1. Macc. 3. 18.) Hilff uns, HERR unſer GOtt, denn wir verlaſſen uns auf dich, und in deinem namen ſind wir kommen wider dieſe menge, HErr unſer GOtt, wider dich vermag kein menſch etwas.

12. Und der HErr plagete [ſchlug] die Mohren vor Aſſa und vor Juda, daß ſie flohen.

welcher geſchlagen wird A. M. 3003. v. C. G. 968.

13. Und Aſſa, ſamt dem volck, das bey ihm war, jagte ihnen nach bis gen Gerar. Und die Mohren fielen, daß ihr keiner lebendig blieb, ſondern ſie wurden geſchlagen vor dem HErrn, und vor ſeinem heerlager, und ſie [des HErrn volck] trugen ſehr viel raubes davon.

14. Und er ſchlug alle ſtädte um Gerar her. Denn die furcht des HERRN kam über ſie. Und ſie beraubeten alle ſtädte, denn es war viel raubs drinnen.

15. Auch ſchlugen ſie die hütten des viehes, und brachten ſchafe die menge, und kameele, und kamen wieder gen Jeruſalem.

Das 15. Capitel.

I. Da Aſſa mit ſieg und vieler beute von dem feldzug wieder heim kommt/ verſpricht ihm GOtt durch ſeinen propheten Aſarjam ferner hülffe. 1. II. Nachdem er in ſeinem königreich beſtätiget iſt/ fährt er fort den gottesdienſt zu reformiren/ und erneuret den bund mit GOtt mit einem Eyd. 8. III. Zerſtöret er ſo gar ſeiner eigenen mutter abgötterey/ wiewohl er die höhen noch nicht abthut. 16. 17. IV. Bringet er in das hauß GOttes/ was ſein vater und er ſelbſt geheiliget hat/ und lebet lang in friede. 18. 19.

I. Verheiſſt GOtt, Aſſa fernere hülffe/

1. UNd auf Aſarja, den ſohn Oded, kam der Geiſt GOttes,

2. Der gieng hinaus Aſſa entgegen, und ſprach zu ihm: Höret mir zu, Aſſa und gantzes Juda, und Benjamin. Der HErr iſt mit euch, weil ihr mit ihm ſeyd, und wenn ihr ihn ſuchet, (Jeſ. 55. 6. Jer. 29. 13.) wird er ſich von euch finden laſſen. Werdet ihr aber ihn verlaſſen, (1. Chron. 29. 9.) ſo wird er euch auch verlaſſen.

3. Es werden aber viel tage ſeyn in Iſrael, (Hoſ. 3. 4.) daß kein rechter GOtt, kein prieſter, der da lehret, und kein geſetz ſeyn wird. (Amos. 8. 11, 12.)

4. Und wenn ſie ſich bekehren in ihrer noth, zu dem HErrn, dem GOtt Iſrael, und werden ihn ſuchen, (Deut. 4. 29.) ſo wird er ſich [gnädig] finden laſſen.

5. Zu der zeit wirds nicht wohl gehen dem, der aus- und eingehet. Denn es werden groſſe getümmel ſeyn über alle, die auf erden wohnen. (Matth. 24. 6, 7.)

6. Denn ein volck wird das andere zuſchmeiſſen, und eine ſtadt die andere. Denn GOtt wird ſie erſchrecken mit allerley angſt.

7. Ihr aber ſeyd getroſt, (Luc. 21. 19, 28. 1. Cor. 15. 58.) und thut eure hände nicht ab, [ſondern fahret fort in dem rechten dienſt GOttes,] denn euer werck hat ſeinen lohn.

8. Da aber Aſſa hörete dieſe worte, und die weiſſagung [des ſohns] Obed des propheten, ward er getroſt, und thät weg die greuel [der abgötterey] aus dem gantzen lande Juda und Benjamin, und aus den ſtädten, die er gewonnen hatte auf dem gebirge Ephraim, und erneuerte den altar des HErrn, der vor der halle des HErrn ſtund.

Der II. den gotte dienſ ferne anrid tet A. M 3005 v. C. 966.

9. Und verſammlete das gantze Juda und Benjamin, und die frembdlinge bey ihnen aus Ephraim, Manaſſe und Simeon. Denn es fielen zu ihm aus Iſrael die menge, als ſie ſahen, daß der HErr ſein GOtt mit ihm war.

10. Und ſie verſammleten ſich gen Jeruſalem des dritten monats, im funffzehenden jahre des königreichs Aſſa,

11. Und opfferten deſſelben tages dem HErrn von dem raube, den ſie gebracht hatten, ſieben hundert ochſen, und ſieben tauſend ſchafe.

12. Und ſie traten in den bund, (Joſ. 24. 25. 2. Reg. 23. 3.) daß ſie ſuchten den HERRN, ihrer väter GOtt, von gantzem hertzen, und von gantzer ſeelen.

und mit GOtt einen bund mach

13. Und wer nicht würde den HErrn, den GOtt Iſrael, ſuchen, ſolte ſterben, beyde klein und groß, beyde mann und weib.

14. Und ſie ſchwuren dem HErrn mit

lau-

lauter ſtimme, mit thönen, mit drometen und poſaunen.

15. Und das gantze Juda war frölich über dem eyde, den ſie hatten geſchworen von gantzem hertzen, und ſie ſuchten ihn [den HErrn] von gantzem willen, und er ließ ſich von ihnen finden, und der HErr gab ihnen ruhe umher. (2.Par. 14. 6.)

III. ſeiner mutter abgötterey zerſtöhret.

16. Auch ſetzte Aſſa der könig ab Maecha, ſeine mutter, vom amt, daß ſie geſtifftet hatte im hayne Miplezeth. (1.Reg. 15. 13.) Und Aſſa rottete ihren Miplezeth aus, und zerſtieß ihn, und verbrannte ihn im bach Kidron.

17. Aber die höhen in Iſrael wurden nicht abgethan: Doch war das hertz Aſſa rechtſchaffen [gegen GOtt] ſein lebenlang.

und IV. den tempel ausſchmücket.

18. Und er brachte ein, was ſein vater geheiliget, und was er geheiliget hatte, ins haus GOttes, ſilber, gold und gefäſſe.

19. Und es war [nach oben gedachtem krieg mit den Mohren] kein ſtreit, bis in das fünff und dreyßigſte jahr des königreichs Aſſa.

Das 16. Capitel.

I. Baeſa der könig Iſrael ziehet wider Aſſa zu felde / und bauet die feſtung Rama 1. II Aſſa ſchickt Benhadad dem könig in Syrien geſchencke und erlanget deſſen hülffe wider ſeinen feind / zerſtöret auch Rama wieder 2. III. Der prophet Hanani ſtrafet ihn deßwegen / er aber leget ihn ins Gefängniß; auch drückt er etliche im volck zu der zeit 7. 10. IV. GOtt züchtiget ihn mit einer ſchweren kranckheit / er aber ſucht nicht bey dem HErrn / ſondern bey den ärtzten rath 12. V. Endlich ſtirbt er / und wird königlich begraben. 13. 14.

I. Bekriegt Baeſa Aſſa / und baut Rama. II. ſchickt Aſſa Benhadad geſchencke / der ihm hülfft /

1. IM ſechs und dreyßigſten jahr des königreichs Aſſa zog herauf Baeſa, der könig Iſrael, wider Juda, und bauete Rama, daß er Aſſa, dem könige Juda, wehrete aus- und ein zu ziehen. (1.Reg. 15. 17.)

2. Aber Aſſa nahm aus dem ſchatz im hauſe des HErrn, und im hauſe des königes, ſilber und gold, und ſandte zu Benhadad, dem könige zu Syrien, der zu Damaſco wohnete, und ließ ihm ſagen:

3. Es iſt ein bund zwiſchen mir und dir, zwiſchen meinem und deinem vater, darum habe ich dir ſilber und gold geſandt, daß du den bund mit Baeſa, dem könige Iſrael, fahren laſſeſt, [und mir zu hülffe kommeſt,] daß er von mir abziehe.

4. Benhadad gehorchte [willfahrete] dem könige Aſſa, und ſandte ſeine heerfürſten wider die ſtädte Iſrael, die ſchlugen Ejon, Dan und AbelMaim, und alle kornſtädte Naphthali.

5. Da Baeſa das hörete, ließ er ab Rama zu bauen, und hörete auf von ſeinem wercke.

und Rama zerſtöret. III. ſtraffe ein prophet Aſſä ſünde.

6. Aber der könig Aſſa nahm zu ſich das gantze Juda, und ſie trugen die ſteine und das holtz [hinweg] von Rama, damit Baeſa bauete, und er bauete damit Geba und Mizpa. (Joſ. 18. 24. Judic. 11. 11.)

7. Zu der zeit kam Hanani der ſeher zu Aſſa, dem könige Juda, und ſprach zu ihm: Daß du dich auf den könig zu Syrien verlaſſen haſt, und haſt dich nicht auf den HErrn deinen GOtt verlaſſen, darum iſt die macht des königes zu Syrien deiner hand entrunnen.

8. Waren nicht der Mohren und Lybier eine groſſe menge, mit ſehr viel wagen und reutern? (2. Par. 14. 9.) Noch gab ſie der HErr in deine hand, da du dich auf ihn verlieſſeſt.

9. Denn des HErrn augen ſchauen alle lande, (Job. 34. 21. Zach. 4. 10.) daß er ſtärcke die, ſo von gantzem hertzen an ihm ſind. Du haſt thörlich gethan, darum wirſt du auch von nun an kriege haben.

der ihn ins gefängniß legt / und ſonſt ſchlim lebt. IV. Züchtiget ihn GOtt mit kranckheit / der beym ärtzten hülffe ſucht V. ſtirbt / und wird königl. begraben.

10. Aber Aſſa ward zornig über den ſeher, und legte ihn ins gefängniß, denn er murrete mit ihm über dieſem ſtück. Und Aſſa unterdrückte [auch] etliche des volcks zu der zeit.

11. Die geſchichte aber Aſſa, beyde die erſten und die letzten, ſiehe, die ſind geſchrieben im buch von den königen Juda und Iſrael. (1.Reg. 15. 9.)

12. Und Aſſa ward kranck an ſeinen füſſen im neun und dreyßigſten jahr ſeines königreichs, und ſeine kranckheit nahm ſehr zu, und ſuchte auch in ſeiner kranckheit den HErrn nicht, [daß er ihm hülffe,] ſondern die ärtzte.

13. Alſo entſchlieff Aſſa mit ſeinen vätern, und ſtarb im ein und viertzigſten jahr ſeines königreichs.

14. Und man begrub ihn in ſeinem grabe, das er ihm hatte laſſen graben in der ſtadt David. Und ſie legten ihn

auf ſein lager, welches man gefüllet hatte mit gutem räuchwerck und allerley ſpecerey, nach apothecker-kunſt gemacht, und machten [dem königlichen leichnam zu ehren] ein ſehr groß brennen. [und räuchern. Gen. 50. 2. 1. Sam. 31. 12. 2. Reg. 22. 20. 2. Par. 21. 19. Jer. 34. 5.]

Das 17. Capitel.

I. Joſaphat Aſſä ſohn wird könig in Juda und mächtig wider Iſrael 1. 2. II. Er wandelt in den wegen Davids, und GOtt ſtärcket ſein Reich. 3. Worauf er III. die höhen und häyne ausrottet. 6. IV. Schickt er ſeine fürſten, prieſter und leviten kirchen und ſchulen im lande zu viſitiren. 7. V. Erlangt er frieden und groſſes anſehen bey allen benachbarten völckern und königen, die ihm geſchencke bringen. 10. VI. Bauet er in Juda ſchlöſſer und ſtädte, wird mächtig und hält eine groſſe Armee. 12.

I. Wird Joſaphat könig.

1. UNd ſein ſohn Joſaphat ward könig an ſeine ſtat, (1. Reg. 15. 24.) und ward mächtig wider Iſrael.

2. Und er legte kriegsvolck in alle veſte ſtädte Juda, und ſetzte amtleute im lande Juda, und in den ſtädten Ephraim, die ſein vater Aſſa gewonnen hatte.

II. Lebt fromm und GOtt ſegnet ihn.

3. Und der HErr war mit Joſaphat, denn er wandelte in den vorigen wegen ſeines vaters Davids, und ſuchte nicht Baalim, ſondern den GOtt ſeines vaters,

4. Und wandelte in ſeinen gebothen, und nicht nach den wercken Iſrael.

5. Darum beſtätigte ihm der HErr das königreich, und gantz Juda gab Joſaphat geſchencke, (1. Sam. 10. 27. 1. Reg. 10. 25.) und er hatte reichthum und ehre die menge.

III. Rottet die hayne aus.

6. Und da ſein hertz muthig ward in den wegen des HErrn, thät er [ſo viel an ihm war] förter ab die höhen und hayne aus Juda. (2. Par. 20. 33.)

IV. Richtet kirchen und ſchulen an. A. M. 3043. v. C. G. 938.

7. Im dritten jahre ſeines königreichs ſandte er ſeine fürſten Benhail, Obadja, Sacharja, Nethaneel und Michaja, daß ſie lehren ſolten [den geoffenbarten willen GOttes und rechten gottesdienſt] in den ſtädten Juda,

8. Und mit ihnen die Leviten, Semaja, Nethanja, Sebadja, Aſael, Semiramoth, Jonathan, Adonia, Tobia und TobAdonia, und mit ihnen die prieſter Eliſama und Joram.

9. Und ſie lehreten in Juda, und hatten das geſetzbuch des HERRN mit ſich, und zogen umher in allen ſtädten Juda, und lehreten das volck.

V. Lebt friedl. und glückl.

10. Und es kam die furcht des HErrn über alle königreiche in den landen, die um Juda her lagen, daß ſie nicht ſtritten wider Joſaphat. (Gen. 35. 5.)

11. Und die Philiſter brachten Joſaphat geſchencke, eine laſt ſilbers. Und die Araber brachten ihm ſieben tauſend und ſieben hundert widder, und ſieben tauſend und ſieben hundert böcke. (Judic. 3. 17.)

VI. Baut feſtungen und hält ſtarcke Armeen.

12. Alſo nahm Joſaphat zu, und ward immer gröſſer, und er bauete in Juda ſchlöſſer und kornſtädte.

13. Und hatte viel vorraths in den ſtädten Juda, * und ſtreitbare männer und gewaltige leute zu Jeruſalem.

* Nicht allein an geträide, ſondern auch zeug, waffen oder rüſtung. L.

14. Und diß war die ordnung unter ihrer väter hauß, die in Juda über die tauſend oberſten waren: Adna ein oberſter, und mit ihm waren drey hundert tauſend gewaltige leute.

15. Neben ihm war Johanan der oberſte, und mit ihm waren zwey hundert und achtzig tauſend.

16. Neben ihm war Amaſja, der ſohn Sichri, der freywillige des HErrn, [der ſich freywillig dazu begeben hatte, die kriege des HErrn zu führen,] (Num. 6. 2.) und mit ihm waren zwey hundert tauſend gewaltige leute.

17. Von den kindern Benjamin war Eliada, ein gewaltiger mann, und mit ihm waren zwey hundert tauſend, die mit bogen und ſchilden gerüſtet waren.

18. Neben ihm war Joſabad, und mit ihm waren hundert und achtzig tauſend gerüſtete zum heer.

19. Dieſe warteten alle auf den könig, ohne was der könig noch [zur beſatzung] gelegt hatte in den veſten ſtädten in gantzem Juda.

Das 18. Capitel.

I. Joſaphat läſſet ſich in eine unglückliche freundſchafft mit Ahab dem könig Iſrael ein 1. II. Beſucht er den Ahab, und wird überredet, mit ihm wider die Syrer zu ſtreiten, ehe er den HErrn deßwegen fragt. 2. III. Da die propheten Baal dem Ahab alles glückliche wohlergehen weiſſagen, fragt Joſaphat nach den propheten des HErrn. 4. IV. Micha wird geholet und verkündiget dem Ahab nichts gutes.

V. Wird

V. Wird er von Zedekia aufs maul geſchlagen/ Ahab iſt über ihn erzürnet und läßt ihn gefangen ſetzen 6. VI. Die beyden könige ziehen zu felde/ Ahab wird erſchoſſen und Joſaphat kommet davon. 28.

I. macht Joſaphat mit Ahab unglückl. freundſchafft.

1. Und Joſaphat hatte groß reichthum und ehre, und befreundete ſich mit Ahab. (2.Par. 17. 5.)

2. Und nach zweyen jahren zog er hinab zu Ahab gen Samaria. (1.Reg. 22. 2.) Und Ahab ließ vor ihn und vor das volck, das bey ihm war, viel ſchafe und ochſen ſchlachten. Und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ramoth in Gilead zöge.

II. Zieht mit ihm gen Ramoth.

3. Und Ahab, der könig Iſrael, ſprach zu Joſaphat, dem könige Juda: Zeuch mit mir gen Ramoth in Gilead. Er ſprach zu ihm: Ich bin wie du, und mein volck wie dein volck, wir wollen mit dir in den ſtreit. (2.Reg. 3. 7.)

III. weiſſagen die Baals pfaffen alles gutes:

4. Aber Joſaphat ſprach zum könige Iſrael: Lieber, frage heute des HErrn wort. (1.Sam. 23. 2. 2.Sam. 2. 1.)

5. Und der könig Iſrael ſammlete der propheten [Baal] vier hundert mann, und ſprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in [den] ſtreit, oder ſol ichs laſſen anſtehen? Sie ſprachen: Zeuch hinauf, GOtt wird ſie in des königes hand geben.

Joſaphat fragt nach des Herrn propheten

6. Joſaphat aber ſprach: Iſt nicht irgend noch ein prophet des HErrn hie, daß wir von ihm fragten?

7. Der könig Iſrael ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch ein mann, daß man den HErrn von ihm frage, aber ich bin ihm gram, denn er weiſſaget über mich kein gutes, ſondern allewege böſes, nehmlich Micha, der ſohn Jemla. Joſaphat ſprach: Der könig rede nicht alſo.

I. Verkündigt ihnen Micha unglück.

8. Und der könig Iſrael rief ſeiner kämmerer einen, und ſprach: Bringe eilend her Micha, den ſohn Jemla. (1.Reg. 22. 9.)

9. Und der könig Iſrael, und Joſaphat der könig Juda, ſaſſen ein ieglicher auf ſeinem ſtuhle, mit [prächtigen] kleidern angezogen, ſie ſaſſen aber auf dem platz vor der thür, am thor zu Samaria, und alle propheten weiſſageten vor ihnen.

10. Und Zidekia, der ſohn Enaena, machte ihm eiſerne hörner, und ſprach: So ſpricht der HErr: Hiemit wirſt du die Syrer ſtoſſen, bis du ſie aufreibeſt.

11. Und alle propheten weiſſagten auch alſo, und ſprachen: Zeuch hinauf, es wird dir gelingen, der HErr wird ſie geben in des königes hand.

12. Und der bote, der hingegangen war Micha zu ruffen, redete mit ihm, und ſprach: Siehe der propheten reden ſind einträchtig gut vor den könig, lieber, laß dein wort auch ſeyn wie der einen, und rede guts.

13. Micha aber ſprach: So wahr der HErr lebt, was mein GOtt ſagen [und mir offenbahren] wird, das wil ich reden.

14. Und da er zum könige kam, ſprach der könig zu ihm: Micha, ſollen wir gen Ramoth in Gilead in [den] ſtreit ziehen, oder ſol ichs laſſen anſtehen? Er ſprach: Ja ziehet hinauf es wird euch gelingen, es wird euch in eure hände gegeben werden!

15. Aber der könig ſprach zu ihm: Ich beſchwöre dich noch einmal, daß du mir nichts ſageſt, denn die wahrheit, im namen des HErrn. (1.Sam. 3, 17. Matth. 26. 63.)

16. Da ſprach er: Ich ſahe das gantze Iſrael zerſtreuet auf den bergen, wie ſchafe, die keinen hirten haben. (Num. 27. 17. Matth. 9. 36.) Und der HErr ſprach: Haben dieſe keinen herrn? Es kehre ein ieglicher wieder heim mit frieden.

17. Da ſprach der könig Iſrael zu Joſaphat: Sagte ich dir nicht, er weiſſagte über mich kein guts, ſondern böſes? (1.Reg. 22. 18. 2.Reg. 2. 18.)

18. Er aber [Micha] ſprach: Darum höret des HErrn wort: Ich ſahe den HErr ſitzen auf ſeinem ſtuhle, und alles himmliſche heer ſtund zu ſeiner rechten und zu ſeiner lincken.

19. Und der HErr ſprach: Wer wil Ahab, den könig Iſrael, überreden, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? (1.Reg. 22. 20, 21.) Und da dieſer ſo, und jener ſonſt [anders] ſagte:

20. Kam ein geiſt hervor, und trat vor den HErrn (Hiob. 1. 6.) und ſprach: Ich wil ihn überreden. Der HErr aber ſprach zu ihm: Womit?

21. Er ſprach: Ich wil ausfahren und ein falſcher geiſt ſeyn in aller ſeiner

propheten munde. (Joh. 8. 44. 1. Joh. 4. 6.) Und er ſprach: Du wirſt ihn überreden, und wirſts ausrichten. Fahr hin und thue alſo.

22. Nun ſiehe, der HErr hat einen falſchen geiſt gegeben in dieſer deiner propheten munde, (Eſa. 19. 14.) und der HErr hat böſes wider dich geredt.

V. Micha wird aufs maul geſchlagen.

23. Da trat herzu Zidekia, der ſohn Cnaena, und ſchlug Micha auf den backen, (Jer. 20. 2. Marc. 14. 65. Joh. 18. 22. Act. 23. 2) und ſprach: Durch welchen weg iſt der Geiſt des HErrn von mir gegangen, daß er [über dich kommen ſey und] durch dich rede?

24. Micha ſprach: Siehe, du wirſts ſehen, wenn du in die innerſte kammer kömmſt, daß du dich verſteckeſt. (1. Reg. 20. 39. c. 22. 25.)

Ahab iſt erzürnt/ und läßt ihn gefangen ſetzen.

25. Aber der könig Iſrael ſprach: Nehmet Micha, und laſſet ihn bleiben bey Amon dem ſtadtvogt, und bey Joas dem ſohne des königs,

26. Und ſaget: So ſpricht der könig: Leget dieſen ins gefängniß, und ſpeiſet ihn mit brot und waſſer des trübſals, bis ich wieder komme mit frieden.

27. Micha ſprach: Kommſt du mit frieden wieder, ſo hat der HErr nicht durch mich geredt. Und er ſprach: Höret ihr völcker alle.

VI. Ziehn die 2. könige in ſtreit/

28. Alſo zog hinauf der könig Iſrael, und Joſaphat der könig Juda, gen Ramoth in Gilead. (1. Reg. 22. 29.)

29. Und der könig Iſrael ſprach zu Joſaphat: Ich wil mich verkleiden, und in [den] ſtreit kommen, du aber habe deine kleider an. (1. Reg. 22. 30.) Und der könig Iſrael verkeidete ſich, und ſie kamen in den ſtreit.

30. Aber der könig zu Syrien hatte ſeinen oberſten reutern geboten: Ihr ſolt nicht ſtreiten, weder gegen klein noch gegen groß, ſondern gegen den könig Iſrael alleine.

31. Da nun die oberſten reuter Joſaphat ſahen, dachten ſie, es iſt der könig Iſrael, und zogen umher auf ihn zu ſtreiten. Aber Joſaphat ſchrye, und der HErr halff ihm, und GOtt wandte ſie von ihm. [daß ſie ihn nicht angriffen.]

32. Denn da die oberſten reuter ſahen, daß er nicht der könig Iſrael war, wandten ſie ſich von ihm ab.

und Ahab wird erſchoſſen.

33. Es ſpannete aber ein mann ſeinen bogen ohngefähr, und ſchoß den könig Iſrael zwiſchen den pantzer und hängel. Da ſprach er zu ſeinem fuhrmann: Wende deine hand, und führe mich aus dem heer, denn ich bin wund. (2. Reg. 9. 23.)

34. Und der ſtreit nahm zu des tages, und der könig Iſrael ſtund auf ſeinem wagen gegen die Syrer, bis an den abend, und ſtarb, da die ſonne untergieng.

Das 19. Capitel.

I. Joſaphat kommet glücklich wieder gen Jeruſalem. 1. II. Der prophet Jehu aber ſtrafet ihn/ daß er mit dem gottloſen Ahab ausgezogen iſt. 2. III. Der könig bringet den ſtamm Ephraim wieder zu dem rechten gottesdienſt 4. IV. Setzet er richter im lande und in den ſtädten/ und verordnet/ wie ſie ſich halten ſollen. 5. V. Inſonderheit aber beſtellet er zu Jeruſalem ein geiſtliches Synedrium und kirchen-rath/ vermahnet auch deſſen glieder zur furcht GOttes und gerechtigkeit. 8.

I. Kommt Joſaphat wieder gen Jeruſalem.

1. Joſaphat aber, der könig Juda, kam wieder heim mit frieden gen Jeruſalem.

II. Jehu ſtrafet/ daß er mit Ahab gezogen.

2. Und es gieng ihm entgegen hinaus Jehu, der ſohn Hanani, der ſchauer, und ſprach zum könige Joſaphat: Solt du ſo den gottloſen helffen, und lieben, die den HErrn haſſen? Und um des willen iſt über dir der zorn des HErrn.

3. Aber doch iſt was guts an dir funden, daß du die hayne haſt ausgefeget aus dem lande, (2. Par. 17. 6.) und haſt dein hertz gerichtet GOtt zu ſuchen.

III. Richtet in Ephraim den gottesdienſt an.

4. Alſo blieb Joſaphat zu Jeruſalem. Und er zog wiederum aus unter das volck, von Berſeba an, bis aufs gebirge Ephraim, und brachte ſie wieder zu dem HErrn ihrer väter GOtt.

IV. Setzt richter im lande.

5. Und er beſtellete richter im lande in allen veſten ſtädten Juda, in einer ieglichen ſtadt etliche. (Deut. 16. 18.)

6. Und ſprach zu den richtern: Sehet zu, was ihr thut, denn ihr haltet das gerichte nicht den menſchen, ſondern dem HERRN, und er iſt mit euch im gerichte. (Pſ. 82. 1. Prov. 8. 15.)

7. Darum laſſet die furcht des HErrn bey euch ſeyn, und hütet euch, und thuts, denn bey dem HErrn unſerm GOtt iſt kein unrecht, noch anſehen der perſon, (Deut. 10. 17. 1. Sam. 16. 7. Job. 34. 19. Pſ. 7. 10. Sap. 6. 8. Sir. 35. 16. Act.

10. 34.

10. 34. Rom. 2. 11. Gal. 2. 6. Coloſ. 3. 25. 1. Petr. 1. 17. Jac. 2. 1.) noch annehmen des geſchencks.

V. Beſtellet in Jeruſalem ein ober-gericht

8. Auch beſtellete Joſaphat [das Synedrium und ober-gericht] zu Jeruſalem aus den Leviten und prieſtern, und aus den oberſten vätern unter Jſrael, [daß ſie recht ſprechen ſolten] über das gericht des HErrn, und über die ſachen, [das iſt, in kirchen-ſachen und weltlichen händeln. Deut. 17. 8, 9.] und ließ ſie zu Jeruſalem wohnen.

9. Und geboth ihnen und ſprach: Thut alſo in der furcht des HErrn, treulich und mit rechtem hertzen.

10. In allen ſachen, die zu euch kommen von euren brüdern, die in ihren ſtädten wohnen, zwiſchen blut und blut, zwiſchen geſetz und geboth, zwiſchen ſitten und rechten, ſolt ihr ſie unterrichten, daß ſie ſich nicht verſchuldigen am HErrn, und ein zorn über euch und eure brüder komme. Thut ihm alſo, ſo werdet ihr euch nicht verſchuldigen.

11. Siehe, Amarja der prieſter iſt der oberſte über euch in allen ſachen des HErrn. So iſt Sabadja, der ſohn Jſmael, fürſt im hauſe Juda, in allen ſachen des königes. So habt ihr amtleute, die Leviten, vor euch. Seyd getroſt, und thuts, und der HErr wird mit dem guten ſeyn. (2. Par. 15. 7.)

Das 20. Capitel.

I. Die Moabiter / Ammoniter und andere völcker vereinigen ſich wider Joſaphat krieg zu führen. 1 II. Joſaphat und das volck Juda ſuchen bey GOtt hülffe. 3. 4. III. Inſonderheit ruffet der könig ſehr eyfrig den HErrn an. 5. IV. Der prophet Jehaſiel verſpricht ihnen darauf im namen GOttes einen wunderbaren ſieg. 14 Wofür V. der könig und das volck GOtt loben / und im veſten vertrauen auf GOtt wider die feinde mit groſſem freuden-geſchrey ausziehen. 18. VI. GOtt ſchickts / daß die feinde ſelber ſich untereinander ſchlagen und vertilgen müſſen 22. Alſo kommet VII. Joſaphat und ſein volck mit triumph und groſſer beute wieder gen Jeruſalem. 25. VIII. Er regieret hernach wohl und friedlich 29 wiewohl er mit ſeinen ſchiffen / in des gottloſen Ahasjä compagnie / unglücklich iſt. 35.

I. Bekriegt Moab und Ammon Joſaphat.

1. NAch dieſem kamen die kinder Moab, die kinder Ammon, und mit ihnen von den Amunim, wider Joſaphat zu ſtreiten.

2. Und man kam, und ſagts Joſaphat an, und ſprach: Es kömmt wider dich eine groſſe menge von jenſeit dem meer, von Syrien, und ſiehe, ſie ſind zu Hazezon Thamar, das iſt, Engeddi.

3. Joſaphat aber furchte ſich, und ſtellete ſein angeſicht zu ſuchen den HErrn, (Pſ. 34. 5.) und ließ eine faſten ausruffen unter gantz Juda.

II. der bey GOtt hülffe ſucht.

4. Und Juda kam zuſammen, den HErrn zu ſuchen, auch kamen [die leute] aus allen ſtädten Juda, den HErrn zu ſuchen.

5. Und Joſaphat trat unter die gemeine Juda und Jeruſalem, im hauſe des HErrn, vor dem neuen hofe,

und III. eyfrig bethet.

6. Und ſprach: HERR unſer väter GOtt, biſt du nicht GOTT im himmel, und herrſcher in allen königreichen der heyden? (Pſ. 8. 1.) und in deiner hand iſt krafft und macht, und iſt niemand, der wider dich ſtehen möge. (Judith 16. 16.)

7. Haſt du, unſer GOtt, nicht die einwohner dieſes landes vertrieben vor deinem volck Jſrael, und haſt es gegeben dem ſamen Abraham, deines liebhabers, ewiglich? (Eſa. 41. 8. Jac. 2. 23.)

8. Daß ſie darinnen gewohnet, und dir ein heiligthum zu deinem namen drinnen gebauet haben, und geſagt:

9. Wenn ein unglück, ſchwerdt, ſtrafe, peſtilentz oder theurung über uns kömmt, ſollen wir ſtehen vor dieſem hauſe vor dir (denn dein name iſt in dieſem hauſe) und ſchreyen zu dir in unſrer noth, ſo wolteſt du hören und helffen? (1. Reg. 8. 33. ſeqq. 2. Par. 6. 28.)

10. Nun ſiehe, die kinder Ammon, Moab, und die vom gebirge Seir, über welche du die kinder Jſrael nicht ziehen lieſſeſt, da ſie aus Egyptenland zogen, ſondern muſten von ihnen weichen, und ſie nicht vertilgen, (Deut. 2. 9, 19.)

11. Und ſiehe, ſie laſſen uns deß entgelten, und kommen uns auszuſtoſſen aus deinem erbe, das du uns haſt eingegeben.

12. Unſer GOtt, wilt du ſie nicht richten? Denn in uns iſt nicht krafft gegen dieſem groſſen haufen, der wider uns kömmt. Wir wiſſen nicht, was wir thun ſollen, ſondern unſere augen ſehen nach dir. (Pſ. 25. 15. u. 123. 2. u. 141. 8.)

13. Und das gantze Juda ſtund vor

dem HErrn mit ihren kindern, weibern und ſöhnen.

IV. Verſpricht ihm GOtt den ſieg.

14. Aber auf Jehaſiel, den ſohn Zacharja, des ſohns Benaja, des ſohns Jehiel, des ſohns Methanja, den Leviten, aus den kindern Aſſaph, kam der Geiſt des HErrn mitten in der gemeine,

15. Und ſprach: Mercket auf, gantz Juda, und ihr einwohner zu Jeruſalem, und der könig Joſaphat, ſo ſpricht der HErr zu euch: Ihr ſolt euch nicht fürchten noch zagen vor dieſem groſſen hauffen, denn ihr ſtreitet nicht, [wider ſie,] ſondern GOtt. (Deut. 20. 4. 1. Sam. 7. 12.)

16. Morgen ſolt ihr zu ihnen hinab ziehen, und ſiehe, ſie ziehen an Ziz herauf, und ihr werdet an ſie treffen am ſchilff im bach, [oder am ende des thals,] vor der wüſten Jeruel.

17. Denn ihr werdet nicht ſtreiten in dieſer ſachen, tretet nur hin, und ſtehet, (Exod. 14. 13.) und ſehet das heyl des HErrn, der mit euch iſt. (Num. 14. 9.) Juda und Jeruſalem, fürchtet euch nicht, und zaget nicht, morgen ziehet aus wider ſie, der HERR iſt mit euch.

V. Danckt er und Juda ihm dafür/

18. Da beugete ſich Joſaphat mit ſeinem antlitz zur erden, und gantz Juda und die einwohner zu Jeruſalem fielen vor dem HErrn, und betheten den HErrn an.

19. Und die Leviten aus den kindern der Kahathiter, und aus den kindern der Korhiter, machten ſich auf zu loben den HErrn, den GOtt Iſrael, mit groſſem geſchrey gen himmel.

und ziehen freudig gegen die feinde/

20. Und ſie machten ſich des morgens frühe auf, und zogen aus zu der wüſten Thekoa. Und da ſie auszogen, ſtund Joſaphat, und ſprach: Höret mir zu, Juda, und ihr einwohner zu Jeruſalem, gläubet an den HERRN euren GOtt, (Eſa. 28. 16.) ſo werdet ihr ſicher ſeyn, und gläubet ſeinen propheten, ſo werdet ihr glück haben. (Exod. 14. 31.)

21. Und er unterweiſete das volck, und ſtellete die ſänger dem HErrn, daß ſie lobeten im heiligen ſchmuck, und vor den gerüſteten [dem krieges-heer] herzögen, und ſprächen: Dancket dem HErrn, denn ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

22. Und da ſie anfiengen mit dancken und loben, ließ der HErr den hinterhalt, der wider Juda kommen war, über die kinder Ammon, Moab, und die vom gebirge Seir kommen, und ſchlugen ſie: [als wenn ſie das volck Juda vor ſich hätten:]

die ſi... VI. ſelbſt unter einan... der er... würg...

23. Da ſtunden die kinder Ammon und Moab wider die vom gebirge Seir, ſie zu verbannen und zu vertilgen. Und da ſie die vom gebirge Seir hatten alle aufgerieben, halff einer dem andern, [und eines ieglichen ſchwerdt war wider den andern,] daß ſie ſich auch verderbeten. [und unter einander aufrieben.]

24. Da aber Juda gen Mitzpe kam, an der wüſten, wanden ſie ſich gegen dem hauffen, und ſiehe, da lagen die todten leichnam auf der erden, daß keiner entrunnen war. (Exod. 14. 28.)

VII Kom... Joſa... phat mit ... umpl... und beut... wied... gen Jeru... ſalem

25. Und Joſaphat kam mit ſeinem volck ihren raub auszutheilen, und funden unter ihnen ſo viel güther und kleider, und köſtliches geräths, und entwandtens ihnen, daß [es] auch nicht zu tragen war, und theileten drey tage den raub aus, denn es war ſein viel. (Judith. 15. 13.)

26. Am vierdten tage aber kamen ſie zuſammen im Lobethal, denn daſelbſt lobeten ſie den HErrn, daher heiſſet die ſtäte Lobethal, bis auf dieſen tag.

27. Alſo kehrete iederman von Juda und Jeruſalem wieder um, und Joſaphat [gieng vor ihnen her] an der ſpitzen, daß ſie gen Jeruſalem zögen mit freuden. Denn der HErr hatte ihnen eine freude gegeben an ihren feinden. (Pſ. 54. 9.)

28. Und zogen gen Jeruſalem ein mit pſaltern, harffen und drometen zum hauſe des HERRN.

und r... giert IIX fried... und löblic...

29. Und die furcht GOttes kam über alle königreiche in landen, da ſie höreten, daß der HErr wider die feinde Iſrael geſtritten hatte. (2. Par. 14. 14. c. 17. 10.)

30. Alſo war das königreich Joſaphat ſtille, und GOTT gab ihm ruhe umher. (2. Par. 14. 6. c. 15. 15.)

31. Und Joſaphat regierte über Juda, und war fünff und dreyßig jahr alt, da er könig ward, und regierte fünff und zwantzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Aſuba eine tochter Silhi.

32. Und er wandelte in dem wege ſeines vaters Aſſa, und ließ nicht davon,

daß er thät, was dem HErrn wohl gefiel.

33. Ohne die höhen wurden nicht [gäntzlich] abgethan, denn das volck hatte ſein hertz noch nicht geſchickt zu dem GOtt ihrer väter. (2. Par. 15. 17.)

34. Was aber mehr von Joſaphat zu ſagen iſt, beyde das erſte und das letzte, ſiehe, das iſt geſchrieben in den geſchichten Jehu, des ſohns Hanani, die er aufgezeichnet hat ins buch der könige Iſrael.

Iſt aber unglückl. da er mit Ahasja ſchiffe ausſchickt.

35. Darnach vereinigte ſich Joſaphat, der könig Juda, mit Ahasja, dem könige Iſrael, welcher war gottloß mit ſeinem thun.

36. Und er vereinigte ſich mit ihm ſchiffe zu machen, daß ſie aufs meer führen, und ſie machten die ſchiffe zu Ezeon Gaber.

37. Aber Elieſer, der ſohn Dodava und Mareſa, weiſſagete wider Joſaphat, und ſprach: Darum, daß du dich mit Ahasja vereiniget haſt, hat der HERR deine wercke [des ſchiffbaues und der ſee-rüſtung] zerriſſen. Und die ſchiffe wurden zerbrochen, und mochten nicht aufs meer fahren. (1. Reg. 21. 49.)

Das 21. Capitel.

I. Joram wird könig nach ſeines vaters Joſaphats letzten willen. 1. Aber II. erwürget er ſeine brüder / und wandelt in den wegen ſeines ſchwieger-vaters Ahabs. 4. III. Schläget er die Edomiter/welche von ihm abfallen 8. IV. Bauet er die höhen wieder und reitzet Juda zur abgötterey. 11. Deßwegen kommet V. ein harter brief des propheten Eliä an ihn. 12. Und GOtt läßt ihn VI. von feinden überfallen werden. 16/17. Bis er endlich VII. an einer beſchwerlichen kranckheit elendiglich ſtirbet und ſchlecht begraben wird. 18.

I. Wird Joram könig A. M. 1012. v. C. G. 919.

1. Und Joſaphat entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben bey ſeine väter in der ſtadt David, und ſein ſohn Joram ward könig an ſeine ſtat. (2. Reg. 8. 16.)

2. Und er hatte brüder, Joſaphats ſöhne, Aſarja, Jehiel, Sacharja, Azarja, Michael und Sephatja, dieſe waren alle kinder Joſaphats, des königes Juda,

3. Und ihr vater gab ihnen viel gaben, von ſilber, gold und kleinod, mit veſten ſtädten in Juda, aber das königreich gab er Joram, denn der war der erſtgebohrne.

II. Er würget ſeine brüder/

4. Da aber Joram aufkam über das königreich ſeines vaters, und ſein mächtig ward, erwürgete er ſeine brüder alle mit dem ſchwerdt, dazu auch etliche oberſten in Iſrael.

5. Zwey und dreyßig jahr alt war Joram, da er könig ward, und regierte acht jahr zu Jeruſalem. (2. Reg. 8. 17.)

und lebt gottloß.

6. Und wandelte in dem wege der könige Iſrael, wie das hauß Ahab gethan hatte, denn Ahabs tochter war ſein weib, und thät, das dem HErrn übel gefiel.

7. Aber der HErr wolte das hauß David nicht verderben, um des bundes willen, den er mit David gemacht hatte, und wie er geredt hatte, ihm ein licht zu geben, und ſeinen kindern immerdar. (2. Sam. 7. 12, 13. 1. Reg. 11. 36. Pſ. 132. 11.)

III. ſchlägt Edom/ das abfällt.

8. Zu ſeiner zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten über ſich einen könig. (Gen. 27. 40.)

9. Denn Joram war hinüber gezogen mit ſeinen oberſten, und alle wagen mit ihm, und hatte ſich des nachts aufgemacht, und die Edomiter um ihn her, und die oberſten der wagen geſchlagen. *

* Proditorie occidit, qui circa eum forte vigilaverunt. L.

10. Drum fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf dieſen tag. Zur ſelbigen zeit fiel Libna auch von ihm ab. Denn er verließ den HErrn ſeiner väter GOtt.

IV. Treibt abgötterey.

11. Auch machte er höhen auf den bergen in Juda, und machte die zu Jeruſalem huren, und verführte Juda.

V. Drohet ihm Elia in einem brief.

12. Es kam aber ſchrifft zu ihm von dem propheten Elia, NB. die lautet alſo: So ſpricht der HErr, der GOtt deines vaters Davids: Darum, daß du nicht gewandelt haſt in den wegen deines vaters Joſaphat, noch in den wegen Aſſa, des königes Juda,

NB. Dieſe ſchrifft hat der mann GOttes bey ſeinem leben geſchrieben / und Eliſä oder einem andern hinterlaſſen / dem könige zu ſeiner zeit einzuhändigen; Weil ihm der HErr zuvor gewieſen/ was Joram thun würde. Pf.

13. Sondern wandelſt in dem wege der könige Iſrael, und macheſt, daß Juda und die zu Jeruſalem huren, [abgötterey treiben,] nach der hurerey des hauſes Ahab, und haſt dazu deine brüder

deines vaters hauſes erwürget, die beſſer waren denn du, (1.Reg. 2. 32.)

14. Siehe, ſo wird dich der HERR mit einer groſſen plage ſchlagen, an deinem volcke, an deinen kindern, an deinen weibern, und an aller deiner haabe.

15. Du aber wirſt viel kranckheit haben in deinem eingeweide, bis daß dein eingeweide vor kranckheit heraus gehe von tage zu tage. [bis du endlich ſtirbeſt.]

VI. Uberfallen ihn die feinde.

16. Alſo erweckte der HErr wider Joram den geiſt der Philiſter und Araber, die neben den Mohren liegen.

17. Und zogen herauf in Juda, und zuriſſen ſie, und führeten weg alle haabe, die vorhanden war im hauſe des königs, dazu ſeine ſöhne und ſeine weiber, daß ihm kein ſohn überblieb, ohn Joahas, ſein jüngſter ſohn.

VII. Stirbet elende

18. Und nach dem allem plagte ihn der HErr in ſeinem eingeweide mit ſolcher kranckheit, die nicht zu heilen war. (2. Macc. 9. 9.)

19. Und da das währete von tage zu tage, als die zeit zweyer jahre um war, gieng ſein eingeweide von ihm mit ſeiner kranckheit, und er ſtarb an böſen kranckheiten. Und ſie machten nicht über ihn einen brand, wie ſie [Aſſa. c. 16, 14. und] ſeinen vätern gethan hatten.

und wird ſchlecht begraben.

20. Zwey und dreyßig jahr alt war er, da er könig ward, und regierte acht jahr zu Jeruſalem, und wandelte das nicht fein war. Und ſie begruben ihn in der ſtadt David, aber nicht unter der könige gräber.

Das 22. Capitel.

I. Ahaſja wird an ſtat ſeines vaters könig in Juda. 1. II. Er gehet aber auch auf den wegen Ahab. 3. III Ziehet er mit Joram dem könige Iſrael wider die Syrer in krieg/ und als er denſelben zu Samaria beſuchet/ wird er ſamt ſeinen brüdern von Jehu erwürget. 5. IV. Athalia maſſet ſich des regiments an/ nachdem ſie allen königlichen ſamen/ allein den Joas ausgenommen/ getödtet. 10.

I. Ahaſja wird könig.

1. Und die zu Jeruſalem machten zum könige Ahaſja, ſeinen jüngſten ſohn, an ſeine ſtat. (2. Reg. 8. 24.) Denn die kriegsleute, die aus den Arabern mit dem heere kamen, hatten die erſten alle erwürget, darum ward könig Ahaſja, der ſohn Joram, des königs Juda.

2. Zwey und viertzig jahr alt war Ahaſja, da er könig ward, [und die völlige regierung antrat. Denn ſchon im 22. jahr hatte ihn ſein vater mit zur regierung gezogen / welche er nebſt ihm 20. jahr geführet hat. 2. Reg. 8. 26.] und regierete ein jahr zu Jeruſalem, ſeine mutter hieß Athalia, die tochter Amri. (2. Reg. 8. 16. c. 11. 1.)

II. Lebt eben böſe.

3. Und er wandelte auch in den wegen des hauſes Ahabs, denn ſeine mutter hielt ihn dazu, daß er gottloß war.

4. Darum thät er, das dem HErrn übel gefiel, wie das hauß Ahabs. Denn ſie waren ſeine rathgeber, nach ſeines vaters tode, daß ſie ihn verderbeten,

III. Zieht mit Joram wider die Syrer.

5. Und er wandelte nach ihrem rathe. Und er zog hin mit Joram, dem ſohn Ahabs, dem könige Iſrael, in den ſtreit gen Ramoth in Gilead, wider Haſael, den könig zu Syria. Aber die Syrer ſchlugen [und verwundeten] Joram.

da er ihn beſucht/

6. Daß er umkehrete ſich heilen zu laſſen, zu Jeſreel, denn er hatte wunden, die ihm geſchlagen waren zu Rama, da er ſtritt mit Haſael, dem könige zu Syria. (2. Reg. 8. 28. c. 9. 15.) Und Ahaſja, der ſohn Joram, der könig Juda, zog hinab zu beſehen Joram, den ſohn Ahabs zu Jeſreel, der kranck lag.

wird er mit ſeinen brüdern von Jehu erwürget.

7. Denn es war von GOtt Ahaſja der unfall zugefügt, daß er zu Joram käme, und alſo mit Joram auszöge wider Jehu, den ſohn Nimſi, welchen der HErr geſalbet hatte, auszurotten das hauß Ahabs. (1. Reg. 19. 16. 2. Par. 25. 20.)

8. Da nun Jehu ſtrafe übete am hauſe Ahabs, fand er etliche oberſten aus Juda, und die kinder der brüder Ahaſja, die Ahaſja dieneten, und erwürgete ſie.

9. Und er ſuchte Ahaſja, und gewann [bekam] ihn, da er ſich verſteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht der tödtete ihn, [zu Megiddo. 2. Reg. 9. 27.] und man begrub ihn. Denn ſie ſprachen: Er iſt Joſaphats ſohn, [oder ſohnes kind und enckel,] der nach dem HErrn trachtete von gantzem hertzen. Und es war niemand mehr aus dem hauſe Ahaſja, der könig würde.

IV. Erwürgt Athalia den königl. ſamen.

10. Da aber Athalia, die mutter Ahaſja, ſahe, daß ihr ſohn todt war, machte ſie ſich auf, und brachte um allen königlichen ſamen im hauſe Juda. (2. Reg. 11. 1.)

Joas wird gerettet.

11. Aber Joſabeath, des königes ſchweſter nahm Joas, den ſohn Ahasja, und ſtahl ihn unter den kindern des königs, die getödtet wurden, und thåt ihn mit ſeiner amme in eine ſchlaf-kammer. [der prieſter und Leviten im hauſe des HErrn.] Alſo verbarg ihn Joſabeath, die tochter des königes Joram, des prieſters Jojada weib, (denn ſie war Ahasja ſchweſter) vor Athalia, daß er nicht getödtet ward,

12. Und er ward mit ihnen im hauſe GOttes verſtecket ſechs jahr, weil Athalia königin war im lande.

Das 23. Capitel.

I Jojada der prieſter bringet den verſteckten königlichen printzen hervor / mit welchem das verſammlete volck ſich verbindet. 1. II Joas wird zum könig geſalbet / nachdem alles wohl veranſtaltet iſt. 4. III Athalia ſchreiet über aufruhr und wird getödtet. 12. IV. Jojada machet einen bund mit dem könig und dem volck / daß ſie GOTT dienen / und den Baalsdienſt abſchaffen ſollen. 16/17. Endlich V. nimmet der könig ſeinen thron ein. 20. 21.

I. Wird Joas dem volck vorgeſtellt. A. M. 3065. v. C. G. 906.

1. ABer im ſiebenden jahr nahm Jojada einen muth, und nahm die oberſten über hundert, nehmlich Aſarja den ſohn Jeroham, Jſmael den ſohn Johanan, Aſarja den ſohn Obed, Maeſeja den ſohn Adaja, und Eliſaphat den ſohn Sichri, mit ihm zum bund. (2. Reg. 11. 4.)

2. Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zu hauff aus allen ſtädten Juda, und die oberſten våter unter Jſrael, daß ſie kåmen gen Jeruſalem.

3. Und die gantze gemeine machte einen bund im hauſe GOttes mit dem könige. Und er ſprach zu ihnen: Siehe, des königes ſohn ſol könig ſeyn, wie der HERR geredt hat über die kinder David. (2. Sam. 7. 12.)

II. und anſtalt gemachet ihn zu krönen.

4. So ſolt ihr nun alſo thun: Euer das dritte theil, die des ſabbaths antreten, ſol ſeyn unter den prieſtern und Leviten, die thorhüter ſind an der ſchwellen,

5. Und das dritte theil im hauſe des königes, und das dritte theil am grundthor, aber alles volck ſol ſeyn im hoffe am hauſe des HErrn.

6. Und daß niemand in das hauß des HErrn gehe, ohne die prieſter und Leviten, die da dienen, die ſollen hinein gehen, denn ſie ſind heiligthum, [oder dem HErrn geheiliget,] und alles volck warte der hut des HErrn.

7. Und die Leviten ſollen ſich rings um den könig her machen, ein ieglicher mit ſeiner wehr in der hand. Und wer ins hauß gehet, der ſey des todes. Und ſie ſollen bey dem könige ſeyn, wenn er aus- und eingehet

8. Und die Leviten und gantz Juda thåten, wie der prieſter Jojada geboten hatte, und nahm ein ieglicher ſeine leute, die des ſabbaths abtraten, mit denen, die des ſabbaths antraten. Denn Jojada der prieſter ließ die zween hauffen nicht von einander kommen.

9. Und Jojada der prieſter gab den oberſten über hundert ſpieſſe und ſchilde, (2. Reg. 11. 10.) und waffen des königes Davids, die im hauſe GOttes waren.

10. Und ſtellete alles volck, einen ieglichen mit ſeinen waffen in der hand, von dem rechten winckel des hauſes, bis zum lincken winckel, zum altar, und zum hauſe werts, um den könig her.

11. Und ſie brachten des königes ſohn hervor, und ſetzten ihm die krone auf, und das zeugniß, * (Deut. 17. 19.) und machten ihn zum könige. Und Jojada, ſamt ſeinen ſöhnen, ſalbeten ihn, und ſprachen: Glück zu dem könige. (1. Sam. 10. 24. 1. Reg. 1. 25/39.)

* Fein iſt dem könig beydes die krone und das buch gegeben / daß er nicht allein måchtig / ſondern auch weiſe ſeyn ſolte / oder (wie man es reden mag) GOttes wort und recht wiſſen. So machet man itzt könige mit einem ſchwerdt und buch. L.

12. Da aber Athalia hörete das geſchrey des volcks, das zulieff, und den könig lobete, gieng ſie zum volck im hauſe des HErrn. III. Wird Athalia getödtet.

13. Und ſie ſahe, und ſiehe, der könig ſtund an ſeiner ſtåte im eingang, und die oberſten und drometen um den könig, und alles landvolck war frölich, und bließ drometen, und die ſånger mit allerley ſåitenſpiel geſchickt zu loben. Da zuriß ſie ihre kleider, und ſprach: Aufruhr, aufruhr!

14. Aber Jojada der prieſter machte ſich heraus mit den oberſten über hundert,

dert, die über das heer waren, und ſprach zu ihnen: Führet ſie vom hauſe über den hof hinaus, und wer ihr nachfolget, den ſol man mit dem ſchwerdt tödten. Denn der prieſter hatte befohlen, man ſolte ſie nicht tödten im hauſe des HErrn.

15. Und ſie legten die hände an ſie. Und da ſie kamen zum eingange des roß-thors am hauſe des königes, tödteten ſie ſie daſelbſt.

IV. Macht Jojada mit Joas und volck einen bund.

16. Und Jojada machte einen bund zwiſchen ihm und allem volck, und dem könige, daß ſie des HErrn volck seyn ſolten.

17. Da gieng alles volck ins hauß Baal, und brachen ihn ab, und ſeine altäre und bilder zubrachen ſie, und erwürgeten Mathan den prieſter Baal, vor den altären. (2. Reg. 13. 12, 15.)

18. Und Jojada beſtellete die ämter im hauſe des HErrn, unter den prieſtern und den Leviten, die David verordnet hatte zum hauſe des HErrn, brand-opffer zu thun dem HErrn, wie es geſchrieben ſtehet im geſetze Moſe, mit freuden und liedern, durch David gedichtet.

19. Und ſtellete thorhüter in die thore am hauſe des HErrn, daß nichts unreines hinein käme an irgend einem dinge.

V. Setzt ſich der könig auf den thron.

20. Und er nahm die oberſten über hundert, und die mächtigen und herren im volcke, und alles landvolck, und führete den könig hinab vom hauſe des HErrn, und brachten ihn durch das hohe thor am hauſe des königes, und lieſſen den könig ſich auf den königlichen ſtuhl ſetzen.

21. Und alles landvolck war frölich, und die ſtadt war ſtille: Aber Athalia ward mit dem ſchwerdt erwürget.

Das 24. Capitel.

I. Joas regieret wohl und gottsfürchtig / ſo lang Jojada lebet 1. II. Renoviret er auch das hauß des HErrn / und treibet das werck mit ernſt. 4. III. Aber nach Jojadä tode läſſet er ſich von ſeinen landſtänden zur abgötterey verführen / und verläſſet den HErrn. 17 / 18. IV. Die propheten / welche ihn vor ſolcher ſünde warnen wollen / tödtet er und läßt Zachariam den ſohn Jojadä ſteinigen. 19. V. GOtt giebt ihn deßwegen unter die hand der Syrer. 23 / 24. VI. Von welchen er verwundet / und hernach durch ſeine eigne knechte erwürget / aber nicht königlich begraben wird 25.

I. Regie ret Jo as an fangs wohl.

1. Joas war ſieben jahr alt, da er könig ward, und regierete viertzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Zibja, von Berſeba. (2. Reg. 12. 1.)

2. Und Joas thät was dem HErrn wohlgefiel, ſo lange der prieſter Jojada lebte.

3. Und Jojada gab ihm zwey weiber und er zeugete ſöhne und töchter.

II. Ernei ert er den tem. pel.

4. Darnach nahm Joas vor, das hauß des HErrn zu erneuern.

5. Und verſammlete die prieſter und Leviten, und ſprach zu ihnen: Ziehet aus zu allen ſtädten Juda, und ſammlet geld aus gantzem Iſrael, das hauß euers GOttes zu beſſern jährlich, und eilet ſolches zu thun. Aber die Leviten eileten nicht.

6. Da rieff der könig Jojada dem fürnehmſten, und ſprach zu ihm: Warum haſt du nicht acht auf die Leviten, daß ſie einbringen von Juda und Jeruſalem die ſteuer, die Moſe der knecht des HErrn geſetzt hat, die man ſammlete unter Iſrael, zu der hütten des ſtiffts?

7. Denn die gottloſe Athalia, und ihre ſöhne haben das hauß GOttes zerriſſen, und alles, was zum hauſe des HErrn geheiliget war, haben ſie an Baalim vermacht.

8. Da befahl der könig, daß man eine lade machte, und ſetzte ſie hauſſen ins thor, am hauſe des HErrn.

9. Und ließ ausruffen in Juda und zu Jeruſalem, daß man dem HErrn einbringen ſolte die ſteuer, von Moſe dem knechte GOttes auf Iſrael gelegt in der wüſten. (Exod. 30. 12, 13.)

10. Da freueten ſich alle oberſten und alles volck, und brachtens, und wurffens in die lade, bis ſie voll ward,

11. Und wenns zeit war, daß man die lade herbringen ſolte, durch die Leviten, nach des königes befehl, (wenn ſie ſahen, daß viel geld drinnen war) ſo kam der ſchreiber des königes, und wer vom vornehmſten prieſter befehl hatte, und ſchütteten die lade aus, und trugen ſie wieder hin an ihren ort. So thäten ſie alle tage, daß ſie geldes die menge zu hauff brachten.

12. Und der könig und Jojada gabens den arbeitern, die da ſchafften am

hauſe

hauſe des HERRN, dieſelben dingeten ſteinmetzen und zimmerleute, zu erneuern das hauß des HErrn, auch den meiſtern an eiſen und ertz, zu beſſern das hauß des HErrn.

13. Und die arbeiter arbeiteten, daß die beſſerung im wercke zunahm durch ihre hand, und machten das hauß GOttes gantz fertig, und wohl zugerichtet, und machtens veſte.

14. Und da ſie es vollendet hatten, brachten ſie das übrige geld vor den könig und Jojada, davon machte man gefäſſe zum hauſe des HErrn, gefäſſe zum dienſt und zu brandopffern, löffel, und güldene und ſilberne geräthe, [ſiehe 2. Reg. 12. 13.] und ſie opfferten brandopffer bey dem hauſe des HErrn allewege, ſo lange Jojada lebete.

15. Und Jojada ward alt, und des lebens ſatt, und ſtarb, und war hundert und dreyßig jahr alt da er ſtarb.

16. Und ſie begruben ihn in der ſtadt David, unter die könige, darum, daß er hatte wohlgethan an Iſrael, und an GOtt und ſeinem hauſe.

III. Wird er nach Jojada tode abgöttiſch.

17. Und nach dem tode Jojada kamen die oberſten in Juda, und betheten den könig an, da gehorchte ihnen der könig.

18. Und ſie verlieſſen das hauß des HErrn, des GOttes ihrer väter, und dieneten den haynen und götzen. Da kam der zorn über Juda und Jeruſalem, um dieſer ihrer ſchuld willen.

IV. Läßt ihn GOtt warnen.

19. Er ſandte aber propheten zu ihnen, daß ſie ſich zu dem HErrn bekehren ſolten, und die bezeugeten [überführeten] ſie, [daß ſie übel thäten,] aber ſie nahmens nicht zu ohren. (2. Par. 33. 10.)

20. Und der Geiſt GOttes zog an Zacharia, den ſohn Jojada, des prieſters, der trat oben über das volck, [an einen erhabnen ort.] und ſprach zu ihnen: So ſpricht GOTT: Warum übertretet ihr die gebothe des HErrn, das euch nicht gelingen wird? Denn ihr habt den HErrn verlaſſen, ſo wird er euch wieder verlaſſen. (2. Par. 15. 2.)

Zacharias aber wird geſteiniget.

21. Aber ſie machten einen bund wider ihn, und ſteinigten ihn nach dem gebothe des königes, im hofe am hauſe des HErrn. (Matth. 23. 35.)

A. M. 1103. v. C. G. 868.

22. Und der könig Joas gedachte nicht an die barmhertzigkeit, die Jojada ſein vater an ihm gethan hatte, ſondern erwürgte ſeinen ſohn. Da er aber ſtarb, ſprach er: Der HERR wirds ſehen und ſuchen. (Gen. 9. 5. Pſ. 9. 13. und 10. 15.)

V. Uberziehn ihn deßwegen die Syrer.

23. Und da das jahr um war, zog herauf das heer der Syrer, und kamen in Juda und Jeruſalem, und verderbeten alle oberſten im volcke, und allen ihren raub ſandten ſie dem könige zu Damaſcon.

24. Denn der Syrer macht kam mit wenig männern, noch gab der HERR in ihre hand eine ſehr groſſe macht, darum, daß ſie den HErrn ihrer väter GOtt verlaſſen hatten. Auch übeten ſie an Joas ſtrafe.

VI. Wird er verwundet, erwürget, und ſchlecht begraben.

25. Und da ſie von ihm zogen, lieſſen ſie ihn [verwundet] in groſſen kranckheiten. Es machten aber ſeine knechte einen bund wider ihn, um des bluts willen der kinder Jojada des prieſters, und erwürgeten ihn auf ſeinem bette, und er ſtarb, und man begrub ihn in der ſtadt David, (2. Reg. 21. 18, 26.) aber nicht unter der könige gräber.

26. Die aber den bund wider ihn machten, waren dieſe: Sabad, der ſohn Simeath, der Ammonitin, und Joſabad, der ſohn Simrith, der Moabitin.

27. Aber ſeine ſöhne, und die ſumma, [geldes,] die unter ihm verſammlet war, und der bau des hauſes GOttes, ſiehe, die ſind beſchrieben in der hiſtoria im buch der könige, (2. Reg. 12. 1.) und ſein ſohn Amazia ward könig an ſeine ſtat. (2. Reg. 12. 21.)

Das 25. Capitel.

I. Amazia der ſohn Joas thut zwar was recht iſt vor dem HErrn, aber nicht mit aufrichtigem hertzen. 1. II. Er tödtet die, welche ſeinen vater erwürget, ihre ſöhne aber läßt er leben. 3. 4. III. Muſtert er das volck und wirbet aus Iſrael ſoldaten, einen krieg zu führen 5, 6. Muß aber IV. auf das wort eines propheten ſie wieder abdancken. 7. V. Doch ſchläget er mit ſeinem volck die Edomiter von Seir, und tractiret ihre gefangene übel 11, 12. Er bringet VI. Edomitiſche götzen mit gen Jeruſalem, und dienet ihnen: Weßwegen der zorn GOttes über ihn entbrennet, und der HErr ihn durch einen propheten ſtrafet. 14. Darauf fodert er VII. den könig von Iſrael zum ſtreit heraus,

und

und muß ihm den ſieg und viel beute laſſen. 17. Endlich wird er VIII. von ſeinem volck/ das ſich wider ihn verbunden/ zu Lachis getődtet 26.

I. Wird Amazia kő- nig.

1. Fűnff und zwantzig jahr alt war Amazia, da er kőnig ward, und regierte neun und zwantzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Joadan von Jeruſalem. (2.Reg. 14. 2.)

2. Und er thät was dem HErrn wohl gefiel, doch nicht von gantzem hertzen.

II. tődtet ſeines vaters mőr- der.

3. Da nun ſein kőnigreich bekräfftiget war, erwűrgete er ſeine knechte, die den kőnig, ſeinen vater, geſchlagen hatten. (2.Par. 24. 25.)

4. Aber ihre kinder tődtete er nicht. Denn alſo ſtehets geſchrieben im geſetze, im buch Moſe, da der HErr gebeut, und ſpricht: Die väter ſollen nicht ſterben vor die kinder, noch die kinder vor die väter, ſondern ein ieglicher ſol um ſeiner ſűnde willen ſterben. (Deut. 24. 16. 2.Reg. 14. 6. Jer. 31. 30. Ezech. 18. 20.)

III. Muſtert ſein volck/

5. Und Amazia brachte zu hauffe Juda, und ſtellete ſie nach der väter häuſer, nach den oberſten űber tauſend und űber hundert, unter gantz Juda und Benjamin, und zehlete ſie von zwantzig jahren, und drűber, und fand ihrer drey hundert tauſend auserleſen, die ins heer ziehen mochten, und ſpieſe und ſchild fűhren konten.

und wirbt aus Jſrael volck.

6. Dazu nahm er an aus Jſrael hundert tauſend ſtarcke kriegsleute, [und ließ ſie werben] um hundert centner ſilbers.

IV. Danckt er ſol- che wie der ab.

7. Es kam aber ein mann GOttes zu ihm, und ſprach: Kőnig, laß nicht das heer Jſrael mit dir kommen, denn der HErr iſt nicht mit Jſrael, noch mit allen kindern Ephraim. (Eſa. 17. 3. c. 28. 1.)

8. Denn ſo du kőmmſt, daß du eine kűhnheit beweiſſeſt im ſtreite, wird GOtt dich fallen laſſen vor deinen feinden. Denn bey GOtt ſtehet die krafft zu helffen, und fallen zu laſſen. (Pſ. 33. 17.)

9. Amazia ſprach zum mann GOttes: Was ſol man denn thun mit den hundert centnern, die ich den kriegsknechten von Jſrael gegeben habe? [ſol ich ſo viel geld umſonſt dahin gegeben haben?] Der mann GOttes ſprach: Der HErr hat noch mehr, denn das iſt, das er dir geben kan.

10. Da ſonderte Amazia die kriegsknechte ab, die zu ihm aus Ephraim kommen waren, daß ſie an ihren ort hin giengen. Da ergrimmete ihr zorn wider Juda ſehr, und zogen wieder an ihren ort mit grimmigem zorn.

V. Schlä- get E- dom.

11. Und Amazia ward getroſt, und fűhrete ſein volck aus, und zog aus ins Saltzthal, (2.Sam. 8. 13.) und ſchlug der kinder von Seir zehen tauſend.

12. Und die kinder Juda fiengen ihrer zehen tauſend lebendig, die fűhreten ſie auf die ſpitze eines felſes, und ſtűrtzeten ſie von der ſpitzen des felſes, (Luc. 4. 29.) daß ſie alle zerborſten.

13. Aber die kriegsknechte, die Amazia hatte wiederum laſſen ziehen, daß ſie nicht mit ſeinem volck zum ſtreit zőgen, thäten ſich nieder in den ſtädten Juda, von Samaria an bis gen BethHoron, und ſchlugen ihr drey tauſend, und nahmen viel raubes.

VI. Bethe- derſel- ben gő- tzen an

14. Und da Amazia wieder kam von der Edomiter ſchlacht, bracht er die gőtter der kinder von Seir, und ſtellete [oder ſetzte] ſie ihm zu gőttern, und bethete an vor ihnen, und räucherte ihnen.

der HErr erzűr- net deſ- wegen

15. Da ergrimmete der zorn des HErrn űber Amazia, und ſandte einen propheten zu ihm, der ſprach zu ihm: Warum ſucheſt du die gőtter des volcks, die ihr volck nicht kunten erretten, von deiner hand? (Deut. 32. 38. Judic. 10. 14.)

16. Und da er mit ihm redete, ſprach er zu ihm: Hat man dich zu des kőniges rath gemacht? Hőre auf, warum wilt du geſchlagen ſeyn? Da hőrete der prophet auf, und ſprach: Jch mercke wohl, daß GOtt ſich berathen [und beſchloſſen] hat, dich zu verderben, daß du ſolches gethan haſt, und gehorcheſt meinem rathe nicht.

VII. Fobert den kő- nig J- ſrael raus.

17. Und Amazia der kőnig Juda ward raths und ſandte hin zu Joas, dem ſohne Joahas, des ſohns Jehu, dem kőnige Jſrael, und ließ ihm ſagen: Komm, laß uns mit einander beſehen. [und ſtreiten. 2.Reg. 14. 8.]

18. Aber Joas, der kőnig Jſrael, ſandte zu Amazia, dem kőnige Juda, und ließ ihm ſagen: Der dornſtrauch im Libanon ſandte zum cedern im Libanon, und ließ ihm ſagen: Gieb deine tochter

meinem ſohne zum weibe. Aber das wild im Libanon lieff über den dornſtrauch, und zertrat ihn. (Judic. 9. 14.)

19. Du gedenckeſt: Siehe, ich habe die Edomiter geſchlagen, deß erhebt ſich dein hertz, und ſucheſt ruhm. Nun bleibe daheimen, warum ringeſt du nach unglück, daß du falleſt, und Juda mit dir?

20. Aber Amazia gehorchte nicht, denn es geſchach von GOtt, daß ſie gegeben würden in die hand, [Joas,] darum, daß ſie die götter der Edomiter geſucht hatten.

21. Da zog Joas der könig Iſrael herauf, und beſahen ſich mit einander, er und Amazia, der könig Juda, zu BethSemes, die in Juda liegt.

wird aber geſchlagen. 22. Aber Juda ward geſchlagen vor Iſrael, und flohen, ein ieglicher in ſeine hütten.

23. Aber Amazia, den könig Juda, den ſohn Joas, griff Joas, der ſohn Joahas, der könig Iſrael, zu BethSemes, und brachte ihn gen Jeruſalem, und riß ein die mauren zu Jeruſalem, vom thore Ephraim an, bis an das eck-thor, vier hundert ellen lang.

und Jeruſalem geplündert. 24. Und alles gold und ſilber, und alle gefäſſe, die vorhanden waren im hauſe GOttes bey ObedEdom, und in dem ſchatz im hauſe des königes, und die kinder zu pfande, nahm er mit ſich gen Samaria.

25. Und Amazia der ſohn Joas, der könig Juda, lebte nach dem tode Joas, des ſohns Joahas, des königes Iſrael, funffzehen jahr.

VIII. Wird er erſchlagen. 26. Was aber mehr von Amazia zu ſagen iſt, beyde das erſte und das letzte, ſiehe, das iſt geſchrieben im buch der könige Juda und Iſrael. (2. Reg. 14. 1.)

27. Und von der zeit an, da Amazia von dem HErrn abwich, machten ſie [ſeine bedienten und unterthanen,] einen bund wider ihn zu Jeruſalem, er aber flohe gen Lachis. Da ſandten ſie ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daſelbſt.

28. Und ſie brachten ihn auf roſſen, und begruben ihn bey ſeine väter in der ſtadt Juda.

Das 26. Capitel.

I. Uſia der ſohn Amazia/ der von dem volck Juda zum könig gemacht wird/ thut recht vor dem HErrn 1. Daher führt er II. mit göttlicher hülffe ſeine kriege recht glücklich/ beveſtiget Jeruſalem/ und hat eine groſſe Armee. Er wird aber III. bey ſeinem glück ſtoltz/ und greifft auch in das prieſterliche amt ein/ weßwegen er mit ausſatz geplagt ſeyn muß bis in den tod. 16. IV. Er ſtirbt in ſolchem zuſtand und ſein ſohn Jotham hat das regiment. 22/ 23.

1. DA nahm das gantze volck Juda [den] Uſia [ſonſt Aſarja, 2. Reg. 14. 21.] I. Wird Uſia könig. A. M. 3145. v. C. G. 826.
der war ſechzehen jahr alt, und machten ihn zum könige an ſeines vaters Amazia ſtat.

2. Derſelbe bauete Eloth, und brachte ſie wieder an Juda, nachdem der könig entſchlafen war mit ſeinen vätern.

3. Sechzehen jahr alt war Uſia, da er könig ward, und regierete zwey und funffzig jahr zu Jeruſalem, ſeine mutter hieß Jechalja von Jeruſalem,

4. Und [er] thät das dem HErrn wohl gefiel, wie ſein vater Amazia gethan hatte. [in den erſten jahren, ehe er ſich der abgötterey ergab. c. 25. v. 2. und 14.] lebt fromm.

5 Und er ſuchte GOtt, ſo lange Sacharja lebte, der lehrer in den geſichten GOttes, *und ſo lange er den HERRN ſuchete, ließ ihm GOtt [ſein vorhaben] gelingen.

* Geſichte ſind prophecey en. Er wil ſagen: Sacharja ſey gelehrt geweſen in Moſe und den propheten / Samuel / David / Gad und dergleichen. L.

6. Denn er zog aus, und ſtritte wider die Philiſter, und zerriß die mauren zu Gath, und die mauren zu Jabne, und die mauren zu Asdod, und bauete ſtädte um Asdod, und unter den Philiſtern. Iſt deßwegen II. glücklich im kriege/

7. Denn GOtt halff ihm wider die Philiſter, wider die Araber, wider die zu GurBaal, und wider die Meuniter.

8. Und die Ammoniter gaben [dem] Uſia geſchencke, und er ward berühmet, bis man kommt in Egypten, denn er ward immer ſtärcker und ſtärcker.

9. Und Uſia bauete thürne zu Jeruſalem am eckthor, und am thalthor, und an andern ecken, und beveſtigte ſie. beveſtiget Jeruſalem.

10. Er bauete auch ſchlöſſer in der wüſten, und grub viel brunnen, denn er hatte viel viehes, beyde in den auen und auf den ebenen, auch ackerleute und weingärtner an den bergen, und am Carmel, denn er hatte luſt zu ackerwerck.

11. Und

und hält ſtarcke armeen

11. Und Uſia hatte eine macht zum ſtreit, die ins heer zogen, von kriegs-knechten, in der zahl gerechnet, unter der hand Jejel des ſchreibers, und Maeſeja des amtmanns, unter der hand Hananja aus den oberſten des königes.

12. Und die zahl der vornehmſten väter unter den ſtarcken kriegern war zwey tauſend und ſechshundert.

13. Und unter ihrer hand die heermacht drey hundert tauſend, und ſieben tauſend, und fünff hundert zum ſtreit geſchickt, in heerskrafft, zu helffen dem könige wider die feinde.

14. Und Uſia ſchickte ihnen, vor das gantze heer, ſchilde, ſpieſſe, helm, pantzer, bogen und ſchleuder-ſteine.

15. Und machte zu Jeruſalem bruſtwehren künſtlich, die auf den thürnen und ecken ſeyn ſolten, zu ſchieſſen mit pfeilen und groſſen ſteinen. Und ſein gerüchte kam weit aus, darum, daß ihm ſonderlich geholffen ward, bis er [ſehr] mächtig ward.

Wird aber III. ſtoltz und räuchert dem HErrn

16. Und da er mächtig worden war, erhub ſich ſein hertz zu ſeinem verderben. Denn er vergriff ſich an dem HErrn ſeinem GOtt, und gieng in den tempel des HErrn, zu räuchern auf dem räuchaltar. [welches nur der prieſter amt war.]

17. Aber Aſarja, der prieſter, gieng ihm nach, und achtzig prieſter des HErrn mit ihm, redliche leute,

18. Und ſtunden wider Uſia den könig, und ſprachen zu ihm: Es gebührt dir Uſia nicht zu räuchern dem HErrn, ſondern den prieſtern, Aarons kindern, die zu räuchern geheiliget ſind. (Num. 18. 7.) Gehe heraus aus dem heiligthum, denn du vergreiffeſt dich, und es wird dir keine ehre ſeyn vor GOtt dem HErrn.

deßwegen ihn GOtt mit auſſatz ſtraft.

19. Aber Uſia ward zornig, und hatte ein räuchfaß in der hand. Und da er mit den prieſtern murrete, fuhr der auſſatz aus an ſeiner ſtirn vor den prieſtern, im hauſe des HERRN, vor dem räuchaltar.

20. Und Aſarja, der oberſte prieſter, wandte das haupt zu ihm, und alle prieſter, [beſahen ihn,] und ſiehe, da war er auſſätzig an ſeiner ſtirn, und ſie ſtieſſen ihn von dannen. [aus dem hauſe GOttes.] Er eilete auch ſelbſt heraus zu gehen, denn ſeine plage war vom HErrn.

21. Alſo war Uſia der könig auſſätzig bis an ſeinen tod, und wohnete in einem ſondern hauſe auſſätzig, (Lev. 13. 46.) denn er ward verſtoſſen vom hauſe des HErrn. Jotham aber, ſein ſohn, ſtund [als ſtadthalter] des königes hauſe vor, und richtete das volck im lande. (2. Reg. 15. 5.)

IV. ſtirbt,

22. Was aber mehr von Uſia zu ſagen iſt, beyde das erſte und das letzte, hat beſchrieben der prophet Jeſaia, der ſohn Amoz. (Eſa. 1. 1.)

ſein ſohn Jotham wird könig.

23. Und Uſia entſchlief mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn bey ſeine väter im acker bey dem begräbniß der könige, denn ſie ſprachen: Er iſt auſſätzig. Und Jotham ſein ſohn ward könig an ſeine ſtat.

Das 27. Capitel.

Jotham der könig in Juda thut I. recht vor dem HErrn wie ſein vater Uſia. 1. II. Bauet das hohe thor am tempel / ſtädte / ſchlöſſer und thürme 3. III. Schläget mit GOttes hülffe die Ammoniter und macht ſie zinßbar 5. Stirbt endlich IV. und läſſet das Reich ſeinem ſohn Ahas. 7.

I. Regiert Jotham löblich A. M. 3212. v. C. G. 797.

1. JOtham war fünff und zwantzig jahr alt, da er könig ward, und regierte ſechzehen jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Jeruſa, eine tochter Zadok, (2. Reg. 15. 32, 33.)

2. Und thät das dem HErrn wohl gefiel, wie ſein vater Uſia gethan hatte, ohne daß er nicht in den tempel des HErrn gieng, und das volck ſich noch verderbete. [indem beyde noch auf den höhen opfferten und räucherten. 2. Reg. 15. 35.]

II. Baut unterſchiedliches.

3. Er bauete das hohe thor am hauſe des HErrn, und an der mauren Ophel bauete er viel.

4. Und bauete die ſtädte aus dem gebirge Juda, und in den wälden bauete er ſchlöſſer und thürne.

III. macht die Ammoniter zinßbar.

5. Und er ſtritte mit dem könige der kinder Ammon, und er ward ihrer mächtig, daß ihm die kinder Ammon daſſelbe jahr gaben hundert centner ſilbers, zehen tauſend cor weitzen, und zehen tauſend cor gerſten. So viel gaben ihm die kinder Ammon auch im andern und im dritten jahre.

6. Alſo ward Jotham mächtig, denn

er

er richtete ſeine wege vor dem HERRN ſeinem GOtt.

IV. ſtirbt.

7. Was aber mehr von Jotham zu ſagen iſt, und alle ſeine ſtreite und ſeine wege, ſiehe, das iſt geſchrieben im buch der könige Iſrael und Juda. (2. Reg. 15. 32.)

8. Fünff und zwantzig jahr alt war er, da er könig ward, und regierte ſechzehen jahr zu Jeruſalem.

Ahas wird könig.

9. Und Jotham entſchlieff mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn in der ſtadt David, und ſein ſohn Ahas ward könig an ſeine ſtat.

Das 28. Capitel.

I. Ahas Jothams ſohn gehet die ſünden-wege der könige Iſrael 1. Darum wird er II. von GOtt in die hände der Syrer und Pekah/ des königs in Iſrael/ gegeben. 5. III. Die Iſraeliten führen viel gefangene von Juda hinweg/ und ſenden ſie endlich/ auf Obeds zureden/ wieder heim. 8. IV. Ahas aber verbindet ſich mit dem könig in Aſſyrien. 16. Und wird V. ſamt dem volck Juda bald darauf von denen Edomitern und Philiſtern gedemüthiget. 17 VI. Der könig in Aſſyrien ängſter ihn mehr/ als er ihm hilfft. 20. Bis er endlich VII. in ſeinen beharrlichen ſünden ſtirbet/ und ſeinem ſohn Hiskiä das reich hinterläſſet. 22.

I. Regiert Ahas gottloß.

1. Ahas war zwantzig jahr alt, da er könig ward, und regierte ſechzehen jahr zu Jeruſalem, und thät nicht, das dem HErrn wohlgefiel, wie ſein vater David, (2. Reg. 16. 1, 2.)

2. Sondern wandelte in den wegen der könige Iſrael. Dazu machte er gegoſſene bilder Baalim. (Judic. 2. 11.)

3. Und räucherte im thal der kinder Hinnom, und verbrannte ſeine ſöhne mit feuer, nach dem greuel der heyden, die der HErr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte. (Deut. 18. 9. 1. Reg. 14. 24.)

4. Und opfferte und räucherte auf den höhen, und auf den hügeln, und unter allen grünen bäumen. (2. Reg. 16. 4.)

II. Wird er von den Syrern und Iſrael geſchlagen. A. M. 3211. v. C. G. 779.

5. Darum gab ihn der HERR ſein GOtt in die hand des königes zu Syrien, daß ſie ihn ſchlugen, und einen groſſen hauffen von den ſeinen gefangen wegführeten, und gen Damaſcon brachten. Auch ward er gegeben unter die hand des königes Iſrael, daß er eine groſſe ſchlacht an ihm thät.

6. Denn Pekah, der ſohn Remalja, ſchlug in Juda hundert und zwantzig tauſend auf einen tag, die alle redliche leute waren, darum, daß ſie den HErrn ihrer väter GOtt verlieſſen.

7. Und Sichri, ein gewaltiger in Ephraim, erwürgete Maeſeja, den ſohn des königes, und Aſricam, den haußfürſten, und Elkana, den nächſten nach dem könige.

III. Führt Iſrael viel gefangen weg. Obed aber raiher ſie zurück zu laſſen.

8. Und die kinder Iſrael führeten gefangen weg von ihren brüdern zwey hundert tauſend weiber, ſöhne und töchter, und nahmen dazu groſſen raub von ihnen, und brachten den raub gen Samaria.

9. Es war aber daſelbſt ein prophet des HErrn, der hieß Obed, der gieng heraus dem heer entgegen, das gen Samaria kam, und ſprach zu ihnen: Siehe, weil der HErr euer väter GOtt über Juda zornig iſt, hat er ſie in eure hände gegeben, ihr aber habt ſie erwürget, ſo greulich, daß [ihr geſchrey] in den himmel reicht.

10. Nun gedenckt ihr die kinder Juda und Jeruſalem euch zu unterwerffen zu knechten und zu mägden. (Lev. 25. 43.) Iſt das denn nicht ſchuld bey euch wider den HErrn euren GOtt.

11. So gehorchet mir nun, und bringet die gefangene wieder hin, die ihr habt weggeführet aus euren brüdern, denn des HErrn zorn iſt über euch ergrimmet.

12. Da machten ſich auf etliche unter den vornehmſten der kinder Ephraim: Aſarja der ſohn Johanan, Berechja der ſohn Meſſillemoth, Jehiskia der ſohn Sallum, und Amaſa der ſohn Hadlai, wider die, ſo aus dem heer kamen,

13. Und ſprachen zu ihnen: Ihr ſolt die gefangenen nicht herein [in Samaria] bringen, denn ihr gedenckt nur ſchuld vor dem HErrn über uns, [zu bringen] auf daß ihr unſere ſünden und ſchuld deſto mehr machet, denn es iſt zuvor der ſchuld zu viel, und der zorn über Iſrael ergrimmet.

14. Da lieſſen die geharniſchten die gefangenen, und den raub vor den oberſten, und vor der gantzen gemeine.

15. Da ſtunden auf die männer, die itzt mit namen genennet ſind, und nahmen die gefangenen, und alle die blos unter ihnen waren, zogen ſie an von dem geraubeten, und kleideten ſie, und zogen ihnen ſchuhe an, und gaben ihnen zu eſſen und zu trincken, und ſalbeten ſie, (Ruth. 3. 3.) und führeten ſie auf eſeln, alle die ſchwach wa-

ren,

ren, und brachten ſie gen Jericho zur palmenſtadt, (Deut. 34. 3.) bey ihre brůder, und kamen wieder gen Samaria.

IV. Verbindet ſich Ahas mit Aſſyrien/ wird bekriegt.

16. Zu derſelben zeit ſandte der könig Ahas zu den königen von Aſſur, daß ſie ihm hülffen.

17. Und es kamen abermal die Edomiter, und ſchlugen Juda, und führeten etliche weg.

18. Auch thäten ſich die Philiſter nieder [und lagerten ſich] in den ſtädten, in der aue, und gegen mittag Juda, und gewonnen BethSemes, Ajalon, Gederoth undSocho mit ihren töchtern, undThimna mit ihren töchtern, und Gimſon mit ihren töchtern, und wohneten drinnen.

19. Denn der HErr demůthigte Juda um Ahas willen, des königs Juda, [Alii habent: Jſrael. L. weil er über zwey ſtämme der kinder Jſrael regierte. Pf.] darum, daß er Juda blos machte, *und vergriff [und verſündigte] ſich an dem HErrn.

* Dieſe blöſe war / daß das volck nicht unter GOtt nach ſeinem wort lebete; ſondern frey nach ſeinem eigenen gutdüncken im gottesdienſt; wie Exod. 32. 25. Aaron das volck entblöſet. L.

V. Belagert ihn der könig in Aſſyrien ſelbſt.

20. Und es kam wider ihn Tiglath Pilneſſer, der könig von Aſſur, [den er um hülffe erſucht hatte] der belagerte [und ängſtete] ihn, [vielmehr,] aber er kunte ihn nicht gewinnen. [und auf ſeine ſeite bringen.]

21. Denn Ahas theilete das [vermögen im] hauſe des HErrn, und das [vermögen im] hauſe des königes, und der oberſten, das er dem könige zu Aſſur gab. Aber es halff ihm nichts.

VI. Fährt in abgötterey fort.

22. Darzu in ſeiner noth machte [auch] der könig Ahas des vergreiffens am HErrn noch mehr, (2. Par. 26. 16.)

23. Und opfferte den göttern zu Damaſcon, die ihn geſchlagen hatten, und ſprach: Die götter der könige zu Syrien helffen ihnen, darum wil ich ihnen opffern, daß ſie mir auch helffen, ſo doch dieſelben ihm und dem gantzen Jſrael ein [urſach zum] fall [und verderben] waren.

24. Und Ahas brachte zu hauff die gefäſſe des hauſes GOttes, und ſammlete die gefäſſe im hauſe GOTTes, und ſchloß die thüren zu am hauſe des HErrn, und machte ihm altäre in allen winckeln zu Jeruſalem.

25. Und in den ſtädten Juda hin und her machte er höhen zu räuchern andern göttern, und reitzete den HErrn ſeiner väter GOtt. [zum zorn.]

26. Was aber mehr von ihm zu ſagen iſt, und alle ſeine wege, beyde erſten und letzten, ſiehe, das iſt geſchrieben im buch der könige Juda und Jſrael. (2. Reg. 16. 1.)

Stirbt Hiskia wird könig.

27. Und Ahas entſchlieff mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn in der ſtadt zu Jeruſalem. Aber ſie brachten ihn nicht unter die gräber der könige Jſrael. (2. Par. 21. 20. c. 24. 25.) Und ſein ſohn Jehiskia ward könig an ſeine ſtat.

Das 29. Capitel.

Hiskia tritt I. die regierung an und führet dieſelbe löblich. 1. II. Richtet er den gottesdienſt wieder an / und öffnet die thüren am hauſe GOttes. 3. III. Ermahnet er die prieſter und Leviten / den tempel von aller abgötterey zu reinigen. 4. welches auch dieſe mit allem fleiß thun / 12. IV. Der könig kommet mit ſeinen oberſten in tempel / und thut das ſündopffer für ſich und das volck. 20. V. Stellet er die ſänger und muſicanten in ordnung bey denen opffern / und verrichtet mit denen anweſenden das gebeth. 25. Endlich VI. opffert er ſamt der gemeine faſt unzehliche opffer. 31.

I. Regiert Hiskia löblich.

1. JEhiskia war fünff und zwantzig jahr alt, da er könig ward, und regierete neun und zwantzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Abja, eine tochter Zacharja. (2. Reg. 18. 1, 2.)

II. Richtet den gottesdienſt an. A. M. 3227. v. C. G. 744.

2. Und er thät das dem HErrn wohl gefiel, wie ſein vater David.

3. Er thät auf die thüren [welche ſein vater verſchloſſen hatte. c. 28. 24.] am hauſe des HERRN, im erſten monat des erſten jahrs ſeines königreichs, und beveſtigte ſie.

III. Läßt den tempel reinigen.

4. Und brachte hinein die prieſter und Leviten, und verſammlete ſie auf der breiten gaſſen gegen morgen,

5. Und ſprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten, heiliget euch nun, daß ihr heiliget das hauß des HErrn eurer väter GOtt, und thut heraus den unflath aus dem heiligthum.

6. Denn unſere väter haben ſich vergriffen, und gethan, das dem HErrn unſerm GOtt übel gefällt, und haben ihn verlaſſen. Denn ſie haben ihr angeſicht von der wohnung des HErrn gewandt, und [ihm] den rücken zugekehret. (Jer. 2. 27. c. 32. 33. Ezech. 8. 16.)

7. Und haben die thüre an der halle

zugeſchloſſen, und die lampen ausgelöſcht, und kein räuchwerck geräuchert, und kein brandopffer gethan im heiligthum dem GOtt Iſrael.

8. Daher iſt der zorn des HErrn über Juda und Jeruſalem kommen, und hat ſie gegeben in zerſtreuung und verwüſtung, daß man ſie anpfeiffet, wie ihr mit euren augen ſehet. (Deut. 28. 25. Jer. 51. 37.)

9. Denn ſiehe, um deſſelben willen ſind unſere väter gefallen durchs ſchwerdt, unſere ſöhne, töchter und weiber ſind weggeführet.

10. Nun habe ichs im ſinn einen bund zu machen mit dem HErrn dem GOTT Iſrael, daß ſein zorn und grimm ſich von uns wende.

11. Nun meine ſöhne, ſeyd nicht hinläßig, denn euch hat der HErr erwehlet daß ihr vor ihm ſtehen ſolt, und daß ihr ſeine diener und räucherer ſeyd.

welches III. die Leviten eifrig thun.

12. Da machten ſich auf die Leviten: Mahath, der ſohn Amaſai, und Joel, der ſohn Aſarja, aus den kindern der Kahathiter. Aus den kindern aber Merari: Kis, der ſohn Abdi, und Aſarja, der ſohn Jehaleleel. Aber aus den kindern der Gerſoniter: Joah, der ſohn Simma, und Eden, der ſohn Joah.

13. Und aus den kindern Elizaphan: Simri und Jejel. Und aus den kindern Aſſaph: Sacharja und Mathanja.

14. Und aus den kindern Heman: Jehiel und Semei. Und aus den kindern Jeduthun: Semaja und Uſiel.

15. Und ſie verſammleten ihre brüder, und heiligten ſich, und giengen hinein nach dem gebote des königes, aus dem worte des HErrn, zu reinigen das hauß des HErrn.

16. Die prieſter aber giengen hinein inwendig in das hauß des HErrn zu reinigen, und thäten alle unreinigkeit, die im tempel des HErrn funden ward, auf den hof am hauſe des HERRN, und die Leviten namen ſie auf, und trugen ſie hinaus in den bach Kidron. (1. Reg. 2. 37.)

17. Sie fiengen aber an am erſten tage des erſten monats ſich zu heiligen, und am achten tage des monats giengen ſie in die halle des HErrn, und heiligten das hauß des HErrn acht tage, und vollendeten es im ſechzehenden tage des erſten monats.

18. Und ſie giengen hinein zum könige Hiskia, und ſprachen: Wir haben gereiniget das gantze hauß des HERRN, den brandopffers-altar, und alle ſeine geräthe, den tiſch der ſchaubrote und alle ſeine geräthe,

19. Und alle gefäſſe, die der könig Ahas, da er könig war, weggeworffen hatte, da er ſich verſündigte, (2. Par. 28. 24.) die haben wir zugerichtet und geheiliget, ſiehe, ſie ſind vor dem altar des HErrn.

IV. Opfert Hiskia für ſich und das volck ſündopffer.

20. Da machte ſich der könig Hiskia frühe auf, und verſammlete die oberſten der ſtadt, (1. Reg. 21. 8.) und gieng hinauf zum hauſe des HErrn,

21. Und brachten herzu ſieben farren, ſieben widder, ſieben lämmer, und ſieben ziegenböcke zum ſündopffer, (Lev. 4. 14.) vor das königreich, vor das heiligthum, und vor Juda. Und er ſprach zu den prieſtern der kinder Aaron, daß ſie opffern ſolten auf dem altare des HErrn.

22. Da ſchlachteten ſie die rinder, und die prieſter nahmen das blut, und ſprengeten es auf den altar, (Lev. 8. 15. Ebr. 9. 20.) und ſchlachteten die widder, und ſprengeten das blut auf den altar, und ſchlachteten die lämmer, und ſprengeten das blut auf den altar,

23. Und brachten die böcke zum ſündopffer vor dem könige und der gemeine, und legten ihre hände auf ſie. (Exod 29. 10. Lev. 1. 4.)

24. Und die prieſter ſchlachteten ſie, und entſündigten ihr blut auf dem altare, zu verſöhnen das gantze Iſrael. Denn der könig hatte befohlen, brandopffer und ſündopffer zu thun vor das gantze Iſrael.

V. Stellt die muſicanten in ordnung.

25. Und er ſtellete die Leviten im hauſe des HErrn mit cymbeln, pſaltern und harffen, wie es David befohlen hatte, und Gad der ſchauer des königs, und der prophet Nathan, denn es war des HErrn geboth durch ſeine propheten.

26. Und die Leviten ſtunden mit den ſäitenſpielen Davids, und die prieſter mit den drometen. (Num. 10. 10.)

27. Und Hiskia hieß ſie brandopffer thun auf dem altare. Und um die zeit, da man anfieng das brandopffer, fieng auch an der geſang des HErrn, und die drometen, (Num. 10. 10.) und auf mancherley ſäitenſpiel David, des königes Iſrael [welche er erfunden hatte.] (1. Par. 23. 18.)

28. Und die gantze gemeine bethete [den HErrn] an, und der geſang der ſänger, und das drometen der drometer, währete alles, bis das brandopffer ausgerichtet war.

29. Da nun das brandopffer ausgerichtet war, beugete ſich der könig, und alle die bey ihm vorhanden waren, und betheten an.

30. Und der könig Hiskia, ſamt den oberſten, hieß die Leviten den HErrn loben mit dem gedichte Davids und Aſſaphs des ſchauers, und ſie lobeten [GOtt] mit freuden, und neigeten ſich, und betheten an. (Exod. 34. 8.)

VI. werden faſt unzehliche opffer geſchlachtet.

31. Und Hiskia antwortete, und ſprach: Nun habt ihr eure hände gefüllet dem HErrn, tretet hinzu, und bringet her die opffer und lobopffer zum hauſe des HErrn. Und die gemeine brachte herzu opffer und lobopffer, und iederman freywilliges hertzens brandopffer,

32. Und die zahl der brandopffer, ſo die gemeine herzu brachte, war ſiebentzig rinder, hundert widder, und zwey hundert lämmer, und ſolches alles zu brandopffer dem HErrn.

33. Und ſie heiligten ſechs hundert rinder und drey tauſend ſchafe.

34. Aber der prieſter waren zu wenig, und kunten nicht allen brandopffern die haut abziehen, darum nahmen ſie ihre brüder, die Leviten, bis das werck ausgerichtet ward, und bis ſich die prieſter heiligten. Denn die Leviten ſind leichter zu heiligen, weder die prieſter.

35. Auch war der brandopffer viel mit dem fett der danckopffer und tranckopffer zu den brandopffern. (Lev. 3. 3.) Alſo ward das amt am hauſe des HErrn fertig.

36. Und Hiskia freuete ſich ſamt allem volcke, daß man mit GOtt [durch des HErrn hülffe] bereit [fertig] war worden [und den gottesdienſt ſo bald wieder angerichtet hatte,] denn es geſchach eilend.

Das 30. Capitel.

I. Hiskia ſchreibet aus in gantz Iſrael und Juda / daß das oſterfeſt wieder ſolte gehalten werden / und ſetzet darzu aus noth einen andern monat an. 1. 2. II. Seine läuffer müſſen ausgehen / und alles volck dazu einladen und zur buſſe ermahnen 6. III. Ob wohl etliche ihn verlachen / ſo verſammlet ſich doch ein groſſes volck zu Jeruſalem 10. Alſo wird IV. nach abgeſchafften götzendienſt / von denen Leviten das paſſah geſchlachtet. 15. Und man hält V. zu Jeruſalem das feſt der ungeſäureten brot ſieben tage. 21. Feyret auch VI. noch andere ſieben tage dazu. 23.

1. UNd Hiskia ſandte hin zum gantzen Iſrael und Juda, und ſchrieb briefe an Ephraim und Manaſſe, daß ſie kämen zum hauſe des HErrn gen Jeruſalem, paſſah zu halten dem HErrn, dem GOtt Iſrael. (Exod. 12. 18.)

I. ſchreibt Hiskia das paſſah aus.

2. Und der könig hielt einen rath mit ſeinen oberſten, und der gantzen gemeine zu Jeruſalem, das paſſah zu halten im andern monate.

3. Denn ſie kuntens nicht halten zur ſelben zeit, [welche GOtt dazu angeſetzet hatte,] darum, daß der prieſter nicht gnug geheiliget waren, und das volck noch nicht zu hauffen kommen war gen Jeruſalem.

und zwar auf einen ungewöhnlichen monat.

4. Und es gefiel dem könige wohl, und der gantzen gemeine.

5. Und beſtelleten, daß ſolches ausgeruffen würde durch gantz Iſrael, von BerSeba an bis gen Dan, daß ſie kämen, paſſah zu halten dem HErrn, dem GOtt Iſrael, zu Jeruſalem, denn es war lange nicht gehalten, [auf die art] wie es geſchrieben ſtehet. [im geſetz Moſis. Exod. 12. 3, 4.]

6. Und die läuffer giengen hin mit den briefen von der hand des königes und ſeiner oberſten, durch gantz Iſrael und Juda, aus dem befehl des königes, und ſprachen: Ihr kinder Iſrael, bekehret euch zu dem HErrn, dem GOtt Abraham, Iſaac und Iſrael, ſo wird er ſich kehren zu den übrigen, die noch übrig unter euch ſind, aus der hand der könige zu Aſſur.

II. läßt Juda und Iſrael zur buſſe vermahnen.

7. Und ſeyd nicht wie eure väter und brüder, die ſich am HErrn, ihrer väter GOtt, vergriffen, und er ſie gab in eine verwüſtung, wie ihr ſelber ſehet. (2. Par. 29. 8.)

8. So ſeyd nun nicht halßſtarrig, wie eure väter, ſondern gebt eure hand dem HErrn, [ſuchet demüthigſt ſeine gnade, und verbindet euch gegen ihn zum ſchuldigen gehorſam,] und kommt zu ſeinem heiligthum, das er geheiliget hat ewiglich, und dienet dem HErrn eurem GOtt, ſo wird ſich der grimm ſeines zorns von euch wenden.

9. Denn ſo ihr euch bekehret zu dem

HErrn, ſo werden eure brüder und kinder barmhertzigkeit haben vor denen, die ſie gefangen halten, daß ſie wieder in diß land kommen Denn der HERR euer GOtt iſt gnädig und barmhertzig, und wird ſein angeſicht nicht von euch wenden, ſo ihr euch zu ihm bekehret.

III. Wird von den meiſten verlachet/ doch kommen noch viel zu frommen.

10. Und die läuffer giengen von einer ſtadt zur andern, im lande Ephraim und Manaſſe, und bis gen Sebulon, aber ſie verlachten ſie, u. ſpotteten ihrer. (Gen. 19. 14.)

11. Doch etliche von Aſſer und Manaſſe und Sebulon demüthigten ſich, und kamen gen Jeruſalem.

12. Auch kam GOttes hand in Juda, daß er ihnen gab einerley hertz, zu thun nach des königes und der oberſten geboth, aus dem wort des HErrn.

IV. ſchlachtet man das paſſah.

13. Und es kam zu hauffe gen Jeruſalem ein groß volck, zu halten das feſt der ungeſäuerten brote im andern monat, eine ſehr groſſe gemeine.

14. Und ſie machten ſich auf und thäten ab die altäre, die zu Jeruſalem waren, und alle räuchwercke thäten ſie weg, und worffen ſie in den bach Kidron.

15. Und ſchlachteten das paſſah, am vierzehenden tage des andern monats. Und die prieſter und Leviten bekannten ihre ſchande, [und bisherige nachläßigkeit,] und heiligten ſich, und brachten die brandopffer zum hauſe des HErrn.

16. Und ſtunden in ihrer ordnung, wie ſichs gebührt, nach dem geſetz Moſe, des mannes GOttes. Und die prieſter ſprengeten das blut von der hand der Leviten.

17. Denn ihrer waren viel in der gemeine, die ſich nicht geheiliget hatten, darum ſchlachteten die Leviten das paſſah vor alle, die nicht rein waren, daß ſie dem HErrn geheiliget würden.

18. Auch war des volcks viel von Ephraim, Manaſſe, Jſaſchar und Sebulon, die nicht rein waren, ſondern aſſen das oſterlamm, nicht wie geſchrieben ſtehet. (Exod. 12. 3. ſeqq.) Denn Hiſkia bath vor ſie, und ſprach: Der HErr, der gütig iſt, wird gnädig ſeyn

19. Allen, die ihr hertz ſchicken GOtt zu ſuchen, den HErrn, den GOtt ihrer väter, und nicht um der heiligen reinigkeit willen. *

* Das iſt: GOTT ſiehet das hertz an; wenn das rechtſchaffen iſt an GOtt/ ſo fraget er nicht nach äuſſerlicher reinigkeit/ die nach dem geſetz heilig iſt. L.

20. Und der HErr erhörete Hiſkia, und heilete das volck. [an ihrer ſeele, durch die vergebung ihrer ſünden,] (1. Cori 11. 30.)

und hält V. 7. tage das feſt der ungeſäuerten brote.

21. Alſo hielten die kinder Jſrael, die zu Jeruſalem funden wurden, das feſt der ungeſäuerten brote ſieben tage, mit groſſer freude. Und die Leviten und prieſter lobeten den HErrn alle tage mit ſtarcken ſäitenſpielen des HErrn.

22. Und Hiſkia redete hertzlich mit allen Leviten, die einen guten verſtand hatten am HErrn. Und ſie aſſen [ungeſäuert brot] das feſt über, ſieben tage, und opfferten danckopffer, und danckten dem HErrn ihrer väter GOtt.

IV. Wird es 7. tage erlängert

23. Und die gantze gemeine ward raths, noch andere ſieben tage zu halten, und hielten auch die ſieben tage mit freuden.

24. Denn Hiſkia, der könig Juda, gab eine hebe vor die gemeine, tauſend farren, und ſieben tauſend ſchafe. Die oberſten aber gaben eine hebe vor die gemeine, tauſend farren, und zehen tauſend ſchafe. Alſo heiligten ſich der prieſter viel.

25. Und es freuete ſich die gantze gemeine Juda, die prieſter und Leviten, und die gantze gemeine, die aus Jſrael kommen waren, und die fremdlinge, die aus dem lande Jſrael kommen waren und die in Juda wohneten.

26. Und war eine groſſe freude zu Jeruſalem. Denn ſint der zeit Salomo, des ſohns Davids, des königes Jſrael, war ſolches zu Jeruſalem nicht geweſen,

27. Und die prieſter und die Leviten ſtunden auf, und ſegneten das volck, (Num. 6. 27.) und ihre ſtimme ward erhöret, und ihr gebeth kam hinein vor ſeine heilige wohnung im himmel.

Das 31. Capitel.

Hiſkia läſſet I. den götzendienſt und was dazu gehöret ausrotten und vertilgen aus gantz Juda/ Benjamin/ Ephraim und Manaſſe 1. II. Beſtellet er die prieſter und Leviten zu ihrem dienſt in guter ordnung 2. III Verſchaffet er ihnen ihren unterhalt von opffern/ erſtlingen/

zehenden ꝛc. 3. IV. Das übrige von ſolchen dingen läſſet er in beſondern kammern fleißig aufheben / und ſetzet einen aufſeher darüber. 8. ſeq. Und aus dieſem vorrath ordnet er V. den prieſtern und Leviten den kleineſten wie den groſſen ihr theil zu gewiſſer zeit zu geben. 15.

I. Wird der götzendienſt ausgerottet.

1. UNd da diß alles war ausgerichtet, zogen hinaus alle Iſraeliten, die unter den ſtädten Juda funden wurden, und zerbrachen die ſeulen, und hieben die hayne ab, und brachen ab die höhen und altäre aus gantzem Juda, Benjamin, Ephraim und Manaſſe, bis ſie ſie gar aufräumeten. Und die kinder Iſrael zogen alle wieder zu ihrem guth in ihre ſtädte.

II. ſtellt Hiskia den gottesdienſt deſto beſſer an.

2. Hiskia aber ſtellete die prieſter und Leviten in ihre ordnung, einen ieglichen nach ſeinem amte, beyde der prieſter und Leviten, zu brandopffern und danckopffern, daß ſie dieneten, danckten und lobten in den thoren des lagers des HErrn. [oder des tempels in welchem ſie in ihrer ordnung wie in einem heerlager ſtunden.]

III. ſchafft den Leviten unterhalt.

3. Und der könig gab ſein theil von ſeiner haabe zu brandopffern des morgens und des abends, und zu brandopffern des ſabbaths, und neumonden, und feſten, wie es geſchrieben ſtehet im geſetz des HErrn. (Num. 28. 27.)

4. Und er ſprach zum volcke, das zu Jeruſalem wohnete, daß ſie theil gäben den prieſtern und Leviten, (Num. 18. 8.) auf daß ſie könten deſto härter anhalten am geſetze des HErrn. *

* Auf daß ſie nicht aus mangel der nahrung müſſen die bücher laſſen / beyde zu ſtudiren und zu lehren / und ihre nahrung ſuchen. Denn kirchendiener ſollen verſorget ſeyn und ſtudiren / wie Nehemias c. 13, 10 / 11. und Sirach c. 39. 1 / 2. auch ſagen. 1.

5. Und da das wort [dieſes königlichen befehls] auskam, gaben die kinder Iſrael viel erſtlinge vom getraide, moſt, öl, honig, und allerley einkommens vom felde, und allerley zehenden brachten ſie viel hinein. (Exod. 23. 19. Lev. 2. 14. Num. 15. 20. Deut. 26. 2.)

6. Und die kinder Iſrael und Juda, die in den ſtädten Juda wohneten, brachten auch zehenden von rindern und ſchafen, und zehenden von dem geheiligten, das ſie dem HErrn ihrem GOtt geheiliget hatten, und machten hie einen hauffen, und da einen hauffen.

7. Im dritten monat fiengen ſie an hauffen zu legen, und im ſiebenden monat richteten ſie es aus. [und vollendeten ſolches.]

IV. Läſſt das übri[ge] verw[ah]ren/

8. Und da Hiskia mit den oberſten hinein gieng, und ſahen die hauffen, lobeten ſie den HERRN und ſein volck Iſrael.

9. Und Hiskia fragete die prieſter und Leviten um die hauffen. [warum ſie dieſelben nicht unter ſich theileten.]

10. Und Aſarja der prieſter, der vornehmſte im hauſe Zadok, ſprach zu ihm: Sint der zeit man angefangen hat die hebe zu bringen ins hauß des HERRN, haben wir geſſen und ſind ſatt worden, und iſt noch viel überblieben, denn der HErr hat ſein volck geſegnet, darum iſt dieſer hauffe überblieben.

11. Da befahl der könig, daß man kaſten [und kammern] zubereiten ſolte am hauſe des HErrn. Und ſie bereiteten ſie zu,

und b[e]ſtellt aufſe[he]r drübe[r]

12. Und thäten hinein die hebe, die zehenden, und das geheiligte, treulich. Und über daſſelbe war fürſt Chananja, der Levit, und Simei, ſein bruder, der andere,

13. Und Jehiel, Aſaſja, Nagath, Aſahel, Jerimoth, Joſabath, Eliel, Jeſmachja, Mahath und Benaja, verordnet von der hand Chananja, und Simei ſeines bruders, nach befehl des königes Hiskia. Aber Aſarja war fürſt im hauſe GOttes.

14. Und Kore, der ſohn Jemna, der Levit, der thorhüter gegen morgen, war über die freywillige gaben GOttes, ihm vertrauet, die dem HErrn zur hebe gegeben wurden, und über die allerheiligſten.

welche V. den Leviten nach nothdurfft/ davon austheilen.

15. Und unter ſeiner hand waren: Eden, Minjamin, Jeſua, Semaja, Amarja und Sachanja, in den ſtädten der prieſter, auf glauben, daß ſie geben ſolten ihren brüdern, nach ihrer ordnung dem kleineſten wie dem groſſen.

16. Dazu denen, die gerechnet wurden vor mannsbilde, von drey jahr alt und drüber, unter allen, die in das hauß des HErrn giengen, ein ieglicher an ſeinem tage, zu ihrem amte, in ihrer hut, nach ihrer ordnung.

17. Auch die vor prieſter gerechnet

wur=

wurden im hauſe ihrer våter, und die Leviten, von zwantzig jahren und drůber, in ihrer hut, nach ihrer ordnung.

18. Dazu die gerechnet wurden unter ihre kinder, weiber, ſöhne und töchter, unter der gantzen gemeine, denn ſie heiligten treulich das geheiligte.

19. Auch waren månner mit namen benennet unter den kindern Aaron, den prieſtern, auf den feldern der vorſtådte in allen ſtådten, daß ſie theil gåben allen mannsbildern unter den prieſtern, und allen, die unter die Leviten gerechnet wurden.

20. Alſo thåt Hiskia im gantzen Juda, und thåt was gut, recht und wahrhafftig war, vor dem HERRN ſeinem GOtt.

21. Und in allem thun, das er anfieng, am dienſte des hauſes GOTTes, nach dem geſetze und gebothe, zu ſuchen ſeinen GOtt, das thåt er von gantzem hertzen, [aufrichtig und treulich,] darum hatte er auch glůck. (2.Par. 26. 5.)

Das 32. Capitel.

I. Sanherib könig in Aſſyrien bekrieget Hiskiam. 1. II. Hiskias bereitet ſich demſelben tapffern widerſtand zu thun 2. Und ermuntert dazu ſein volck mit einer gottſeligen rede. 6. III. Sanherib låſſet durch ſeine bedienten von Hiskia und den Jůden die ůbergabe der ſtadt Jeruſalem mit trotzigen und gotteslåſterlichen worten fordern. 9. Aber IV. auf das gebeth Hiskiå und Jeſaiå ſendet GOTT ſeinen engel und låßt das heer der Aſſyrer ſchlagen / daß Sanherib mit ſchanden abziehen und plötzlich umkommen muß. 20. Nach dieſem wird V. Hiskias gefåhrlich kranck / und GOtt hilfft ihm wunderbarlich. 24. Weil er aber VI. undanckbar iſt und ſich erhebet / ſo zůrnet GOtt ůber ihn und Juda ꝛc. doch da er ſich demůthiget / låßt der HErr ſeinen grimm nicht ausbrechen / ſo lange Hiskia lebet / ſondern låßt ihn mit ehren und in friede ſterben. 25.

I. Bekriegt Sanherib Hiskiam.

1. NAch dieſen geſchichten und treu [Hiskiå] kam Sanherib, der könig zu Aſſur, und zog in Juda, und lagerte ſich vor die veſten ſtådte, und gedachte ſie zu ſich zu reiſſen. (2. Reg. 18. 13. Eſa. 36. 1. Sir. 48. 20.)

Der II. anſtalt zur gegenwehr macht/

2. Und da Hiskia ſahe, daß Sanherib kam, und ſein angeſicht ſtund zu ſtreiten wider Jeruſalem,

3. Ward er raths mit ſeinen oberſten und gewaltigen zuzudecken die waſſer von den brunnen, die drauſſen vor der ſtadt waren, und ſie hulffen ihm,

4. Und es verſammlete ſich ein groß volck, und deckten zu alle brunnen und flieſſende waſſer mitten im lande, und ſprachen: Daß die könige von Aſſur nicht viel waſſers finden, wenn ſie kommen.

5. Und er ward getroſt, und bauete alle mauren, wo ſie lůckicht waren, und machte thůrne drauf, und bauete drauſſen noch eine andere mauer, und beveſtigte Millo an der ſtadt David, und machte viel waffen und ſchilde.

6. Und ſtellete die hauptleute zum ſtreit neben das volck. Und ſammlete ſie zu ſich, auf die breite gaſſen am thor der ſtadt, und redete hertzlich mit ihnen, (2.Par. 30. 22.) und ſprach: und das volck ermuntert.

7. Seyd getroſt und friſch, fůrchtet euch nicht, und zaget nicht vor dem könige zu Aſſur, noch vor alle dem hauffen, der bey ihm iſt, denn es iſt ein gröſſerer mit uns, weder mit ihm. (2. Reg. 6. 16. 1. Joh. 4. 4.)

8. Mit ihm iſt ein fleiſchlicher arm, [und bloſſe menſchliche gewalt,] mit uns aber iſt der HErr unſer GOTT, daß er uns helffe, und fůhre unſern ſtreit. (Pſal. 78. 40. Eſa. 31. 3. Jer. 17. 5, 7.) Und das volck verließ ſich auf die worte Hiskia des königes Juda.

III. Fodert Sanherib Jeruſalem auf.

9. Darnach ſande Sanherib, der könig zu Aſſur, ſeine knechte gen Jeruſalem (denn er lag vor Lachis, und alle ſeine herrſchafft [fürſten und gewaltigen] mit ihm) zu Hiskia dem könige Juda, und zum gantzen Juda, das zu Jeruſalem war, und ließ ihm ſagen:

10. So ſpricht Sanherib, der könig zu Aſſur: Weß tröſtet ihr euch, die ihr wohnet in dem belagerten Jeruſalem?

11. Hiskia beredet euch, daß er euch gebe in den tod, hunger und durſt, und ſpricht: Der HERR unſer GOTT wird uns erretten von der hand des königes zu Aſſur.

12. Iſt er nicht der Hiskia, der ſeine [des HErrn] höhen und altåre weggethan hat, und geſagt zu Juda und zu Jeruſalem: Vor einem altare ſolt ihr anbethen und darauf råuchern?

13. Wiſſet ihr nicht, was ich und meine våter gethan haben allen völckern in

ländern? Haben auch die götter der heyden in ländern mögen ihre länder erretten von meiner hand?

und läſtert GOtt

14. Wer iſt unter allen göttern dieſer heyden, die meine väter verbannet haben, der ſein volck habe mögen erretten von meiner hand, daß euer GOtt euch ſolte mögen erretten aus meiner hand?

15. So laſſet euch nun Hiskia nicht aufſetzen, und laſſet euch ſolches nicht bereden, und gläubet ihm nicht. Denn ſo kein gott aller heyden und königreiche hat ſein volck mögen von meiner und meiner väter hand erretten, ſo werden auch euch eure götter nicht erretten von meiner hand.

16. Dazu redeten ſeine knechte noch mehr wider den HERRN den [wahren lebendigen] GOTT, und wider ſeinen knecht Hiskia.

17. Auch ſchrieb er briefe hohn zu ſprechen dem HErrn, dem GOtt Iſrael, und redete von ihm, und ſprach: Wie die götter der heyden in ländern ihr volck nicht haben errettet von meiner hand, ſo wird auch der GOtt Hiskia ſein volck nicht erretten von meiner hand.

18. Und ſie rieffen mit lauter ſtimme auf Jüdiſch zum volck zu Jeruſalem, das auf den mauren war, ſie furchtſam zu machen, und zu erſchrecken, daß ſie die ſtadt gewünnen.

IV. Auf Hiskiä und Jeſaiä gebeth ſchlägt ein engel ſein lager.

19. Und redeten wider den GOtt Jeruſalem, wie wider die götter der völcker auf erden, die menſchen händewerck waren.

20. Aber der könig Hiskia, und der prophet Jeſaia, der ſohn Amoz, betheten darwider, und ſchryen gen himmel. [um hülffe und rettung.]

21. Und der HErr ſande einen engel, der vertilgete alle gewaltigen des heers, und fürſten und oberſten im lager des königes zu Aſſur, daß er mit ſchanden wieder in ſein land zog. (2. Reg. 19. 35. Eſa. 37. 36. Tob. 1. 21. Sir. 48. 24. 1. Macc. 7. 41. 2. Macc. 8. 19.) Und da er in ſeines gottes hauß gieng, fälleten ihn daſelbſt durchs ſchwerdt, [ſeine ſöhne,] die von ſeinem eigenen leibe kommen waren.

und er wird erwürgt.

22. Alſo halff der HErr Hiskia, und denen zu Jeruſalem, aus der hand Sanherib, des königes zu Aſſur, und aller andern, und enthielte ſie* vor allen umher,

* Wie ein hirt ſeine ſchafe hält wider die wölffe/ und hütet/ daß ſie gehen hin und her zur weide. Alſo konten die zu Jeruſalem auch ein- und ausziehen ſicher. L.

23. Daß viel dem HErrn geſchencke brachten gen Jeruſalem, und kleinode Hiskia, dem könige Juda. Und er ward darnach erhaben vor allen heyden.

V. Wird Hiskia kranck und wieder geſund

24. Zu der zeit ward Hiskia todtkranck, (2. Reg. 20. 1. Eſ. 38. 1.) und er bath den HErrn, [um geſundheit und längeres leben,] der geredte ihm, [und verſprach ihm beydes,] und gab ihm ein wunder. (2. Reg. 20. 11. Eſa. 38. 8. Sir. 48. 26.)

VI. Iſt er dafür undanckbar/ GOtt zürnet/ er demüthiget ſich und GOtt ſchiebt die ſtrafe auf.

25. Aber Hiskia vergalt nicht, wie ihm gegeben war, [ſondern war undanckbar gegen GOTT,] denn ſein hertz erhub ſich. Darum kam der zorn [und ſtrafe GOttes] über ihn, und über Juda und Jeruſalem.

26. Aber Hiskia demüthigte ſich, daß ſein hertz ſich erhaben hatte, ſamt denen zu Jeruſalem, darum kam der zorn des HErrn nicht über ſie, weil Hiskia lebete.

27. Und Hiskia hatte ſehr groſſen reichthum und ehre, und machte ihm ſchätze von ſilber, gold, edelſteinen, würtze, ſchilde und allerley köſtlichem geräthe,

28. Und kornhäuſer zu dem einkommen des getraides, moſts und öls, und ſtälle vor allerley vieh, und hürden, vor die ſchafe.

29. Und bauete ihm ſtädte, und hatte vieh an ſchafen und rindern die menge, denn GOtt gab ihm ſehr groß guth.

30. Er iſt der Hiskia, der die hohen waſſerqvellen in Gihon zudeckte, und leitete ſie hinunter von abendwerts zur ſtadt David, denn Hiskia war glückſelig in allen ſeinen wercken.

31. Da aber die botſchafften der fürſten von Babel zu ihm geſand waren, zu fragen nach dem wunder, das im lande geſchehen war, (2. Reg. 20. 11.) verließ ihn GOtt alſo, daß er ihn verſuchte, auf daß kund würde alles, was in ſeinem hertzen war. [und er zur erkäntniß ſeiner ſchwachheit käme, ſich auch deſto mehr vor GOtt demüthigte.]

32. Was aber mehr von Hiskia zu

ſagen

ſagen iſt, und ſeine **barmherzigkeit**, [oder gutthaten, die er dem volck bewieſen,] ſiehe, das iſt geſchrieben in dem geſichte des propheten Jeſaia, des ſohns Amoz, (Eſa. 36. 1.) im buch der könige Juda und Iſrael. (2. Reg. 18. 1. ſeqq.)

er ſtirbet. Manaſſe wird könig.

33. Und Hiskia entſchlieff mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn über die **gräber der kinder David.** [an den vornehmſten ort.] Und gantz Juda, und die zu Jeruſalem thäten ihm ehre in ſeinem tode, und ſein ſohn Manaſſe ward könig an ſeine ſtat.

Das 33. Capitel.

I. Manaſſe thut übels vor dem HErrn / führet die greuel der heydniſchen abgötterey wieder ein / und verführet Juda und Jeruſalem. 1. II. Deßwegen wird er von GOtt dem könige zu Aſſyrien übergeben / und gefangen gen Babel geführet. 11. III. Als er aber daſelbſt buſſe thut und zu GOtt bethet / wird er erhöret und wieder in ſein königreich eingeſetzet. 12. IV. Da richtet er den gottesdienſt wieder an und ſtirbet endlich. 15. V. Ihme folget in der regierung ſein ſohn Amon / ein gottloſer könig / der ſich nicht vor GOtt demüthiget. 20. Wird aber VI. von ſeinen eignen dienern getödtet / und läßt das reich ſeinem ſohn Joſiä. 24.

I. lebt Manaſſe abgöttiſch.

1. **Manaſſe war zwölff jahr alt, da er könig ward, und regierte fünff und funfftzig jahr zu Jeruſalem.** (1. Reg. 21. 1.)

2. Und thät das dem HErrn übel gefiel, nach den greueln der heyden, die der HErr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte. (Deut. 18. 9. 1. Reg. 14. 24.)

3. Und kehrete ſich um, und bauete die höhen, die ſein vater Hiskia abgebrochen hatte, und ſtifftete Baalim altäre, und machte hayne, und bethete an allerley heer am himmel, und dienete ihnen.

4. Er bauete auch altäre im hauſe des HErrn, davon der HErr geredt hat: Zu Jeruſalem ſol mein name ſeyn ewiglich. (Deut. 12. 11. 2. Sam. 7. 10. 1. Reg. 8. 29. c. 9. 3.)

5. Und bauete altäre **allerley heere** [denen ſternen] am himmel, in beyden höfen am hauſe des HErrn.

6. Und er ließ ſeine söhne durchs feuer gehen, im thale des ſohns Hinnom, (Lev. 18. 21.) und wehlete tage, und achtete auf vogelgeſchrey, (Lev. 19. 26. Mich. 5. 12.) und zauberte, und ſtifftete wahrſager und zeichendeuter, und thät viel, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

7. Und ſetzte auch bilder und götzen, die er machen ließ, ins hauß GOttes, davon der HErr David geredt hatte, und Salomo ſeinem ſohne: In dieſem hauſe, zu Jeruſalem, die ich erwehlet habe vor allen ſtämmen Iſrael, **wil ich meinen namen ſetzen ewiglich**, (2. Sam. 7. 10.)

8. Und wil nicht mehr den fuß Iſrael **laſſen weichen** [daß ſie vertrieben oder weggeführet werden] vom lande, das ich ihren vätern beſtellet habe, ſo fern ſie ſich halten, daß ſie thun alles, was ich ihnen geboten habe, in allem geſetze, gebothen und rechten, durch Moſe.

9. Aber Manaſſe verführete Juda, und die zu Jeruſalem, daß ſie ärger thäten denn die heyden, die der HErr vor den kindern Iſrael vertilget hatte.

10. Und wenn der HERR [durch den mund ſeiner propheten] mit Manaſſe und ſeinem volcke reden ließ, merckten ſie nichts drauf. (2. Par. 24. 19.)

II. Wird gefangen gen Babel bracht.

11. Darum ließ der HERR über ſie kommen die fürſten des heers des königes zu Aſſur, die nahmen Manaſſe gefangen mit feſſeln, und bunden ihn mit ketten, und brachten ihn gen Babel.

III. Thut buſſe und kömmt wieder zur crone.

12. Und da er in der angſt war, flehete er vor dem HErrn ſeinem GOtt, und demüthigte ſich ſehr vor dem GOtt ſeiner väter,

13. Und bath und flehete ihn. Da erhörete er ſein flehen, und brachte ihn wieder gen Jeruſalem zu ſeinem königreich. Da erkennete Manaſſe, daß der HErr GOtt iſt. (Dan. 4. 33.)

14. Darnach bauete er die äuſſerſten mauren an der ſtadt Davids, von abendwerts an Gihon im bach, und da man zum fiſchthor eingehet, und umher an Ophel, und machte ſie ſehr hoch, und legte hauptleute in die veſten ſtädte Juda.

IV. Richtet den gottesdienſt an.

15. Und thät weg die fremden götter, und die götzen aus dem hauſe des HErrn, und alle altäre, die er gebauet hatte auf dem berge des hauſes des HErrn, und zu Jeruſalem, und warff ſie hinaus vor die ſtadt.

16. Und richtete zu den altar des HErrn, und opfferte drauf danckopffer und lobopffer, und befahl Juda, daß ſie dem HErrn, dem GOtt Iſrael, dienen ſolten.

17. Doch opfferte das volck [noch] auf den höhen, wiewol dem HErrn ihrem GOtt (1. Reg. 3. 3.)

18. Was aber mehr von Manaſſe zu ſagen iſt, und ſein gebeth zu ſeinem GOtt, und die rede der ſchauer, die mit ihm redeten im namen des HErrn, des GOttes Iſrael, (v. 10.) ſiehe, die ſind unter den geſchichten der könige Iſrael. (2. Reg. 21. 1.)

19. Und ſein gebeth und flehen, und alle ſeine ſünde und miſſethat, und die ſtäte, darauf er die höhen bauete, und häyne und götzen ſtifftete, ehe denn er gedemüthiget ward, ſiehe, die ſind geſchrieben unter den geſchichten der ſchauer.

und ſtirbt V. Ihm folgt Amon

20. Und Manaſſe entſchlief mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn in ſeinem hauſe, und ſein ſohn Amon ward könig an ſeine ſtat.

21. Zwey und zwantzig jahr alt war Amon, da er könig ward, und regierete zwey jahr zu Jeruſalem. (2. Reg. 21. 19.)

der gottloß lebet.

22. Und thät das dem HErrn übel gefiel, wie ſein vater Manaſſe gethan hatte, und Amon opfferte allen götzen, die ſein vater Manaſſe gemacht hatte, und dienete ihnen.

23. Aber er demüthigte ſich nicht vor dem HErrn, wie ſich ſein vater Manaſſe gedemüthiget hatte, denn er, Amon, machte der [ſünden=] ſchuld viel.

VI. Erwürgen ihn ſeine diener/ Joſia wird könig.

24. Und ſeine knechte [hof=bedienten,] machten einen bund wider ihn, und tödteten ihn in ſeinem hauſe. (2. Reg. 12. 20.)

25. Da ſchlug das volck im lande alle, die den bund wider den könig Amon gemacht hatten, (2. Reg. 14. 5.) und das volck im lande machte Joſia ſeinen ſohn zum könige an ſeine ſtat.

Das 34. Capitel.

I. Joſias wird im achten jahr könig / und iſt gottesfürchtig. 1. II. In ſeinem 12. Jahr reinigt er Juda und Jeruſalem von der abgötterey. 3. und reformiret. III. auch den gottesdienſt in vielen ſtädten Iſrael. 6 ſeq. IV. Im 18. jahr beſſert er das hauß des HErrn 8. Daſelbſt wird V. das geſ. buch gefunden / vor den könig gebracht und abgeleſen. 14 Der läßt VI. den HErrn fragen / was zu thun / und bekommet durch die Prophetin Hulda antwort. 20 Darum verſammlet er VII. das gantze volck / und machet mit ihnen einen bund / daß ſie mit ihm den HErrn ſolten dienen / welches ſie auch thun / ſo lang er lebet / und die greuel abſchaffen. 29.

I. Joſia regier[t] löblich

1. Acht jahr alt war Joſia, da er könig ward, und regierete ein und dreyßig jahr zu Jeruſalem. (2. Reg. 22. 1.)

2. Und thät das dem HErrn wohl gefiel, und wandelte in den wegen ſeines vaters Davids, und wich weder zur rechten noch zur lincken. (Deut. 5. 32.)

II. Reinig[t] [den] gottes dienſt in Ju[da].

3. Denn im achten jahre ſeines königreichs, da er noch ein knabe war, fieng er an zu ſuchen den GOtt ſeines vaters Davids, und im zwölfften jahr fieng er an zu reinigen Juda und Jeruſalem, von den höhen und häynen, und götzen, und gegoſſenen bildern.

4. Und ließ vor ihm abbrechen die altäre Baalim, und die bilder oben drauf hieb er oben herab, und die häyne, und götzen, und bilder zubrach er, und machte ſie zu ſtaub, und ſtreuete ſie auf die gräber derer, die ihnen geopffert hatten.

5. Und verbrannte die gebeine der [abgöttiſchen] prieſter auf den altären, und reinigte alſo Juda und Jeruſalem.

III. Jngle[i]chen i[n] vielen ſtädten Iſrael

6. Dazu in den ſtädten Manaſſe, Ephraim, Simeon, und bis an Naphthali, in ihren wüſten umher.

7. Und da er die altäre und häyne abgebrochen, und die götzen klein zumalmet, und alle bilder abgehauen hatte, im gantzen lande Iſrael, kam er wieder gen Jeruſalem.

IV. Beſſer[t] den tempel

8. Im achtzehenden jahre ſeines königreichs, da er das land und das hauß [GOttes] gereinigt hatte, ſandte er Saphan, den ſohn Azalja, und Maeſeja den ſtadtvogt, und Joah, den ſohn Joahas, den cantzler, zu beſſern das hauß des HErrn ſeines GOttes.

9. Und ſie kamen zu dem hohenprieſter Hilkia, und man gab ihnen das geld, das zum hauſe GOttes gebracht war, welches die Leviten, die an der ſchwellen hüteten, geſammlet hatten von Manaſſe, Ephraim, und von allen übrigen in Iſrael, und von gantzem Juda, und Benjamin, und von denen, die zu Jeruſalem wohneten.

10. Und gabens unter die hände den arbeitern, die beſtellet waren am hauſe

des

des HErrn, und ſie gabens denen, die da arbeiteten am hauſe des HErrn, und wo es baufällig war, daß ſie das hauß beſſerten.

11. Dieſelben gabens fort den zimmerleuten und bauleuten, gehauene ſteine und gehöfelt holtz zu kauffen, zu den balcken an den häuſern, [oder kammern an dem tempel,] welche die [abgöttiſchen] Könige Juda verderbet hatten.

12. Und die männer arbeiteten am wercke treulich, und es waren über ſie verordnet Jahath und Obadja, die Leviten aus den kindern Merari, Sacharia und Meſullam aus den kindern der Kahathiten, das werck zu treiben, und waren alle Leviten, die auf ſäitenſpiel kunten.

13. Aber über die laſtträger und treiber zu allerley arbeit in allen ämtern, waren aus den Leviten die ſchreiber, amtleute und thorhüter.

V. Wird das geſetz gefunden

14. Und da ſie das geld heraus nahmen, das zum hauſe des HErrn eingelegt war, fand Hilkia der prieſter das buch des geſetzes des HErrn, durch Moſen gegeben.

15. Und Hilkia antwortete, und ſprach zu Saphan dem ſchreiber: [oder geheimen ſecretario des königs:] Ich habe das geſetzbuch funden im hauſe des HErrn. Und Hilkia gab das buch [dem] Saphan.

vor dem könig bracht

16. Saphan aber brachts zum könige, und ſagte dem könige wieder, und ſprach: Alles was unter die hände deiner knechte gegeben iſt, das machen ſie.

17. Und ſie haben das geld zu hauff geſchüttet, das im hauſe des HErrn funden iſt, und habens gegeben denen, die verordnet ſind, und den arbeitern.

und abgeleſen:

18. Und Saphan der ſchreiber ſagte dem könige an, und ſprach? Hilkia der prieſter hat mir ein buch gegeben, und Saphan laſe drinnen vor dem könige.

19. Und da der könig die worte des geſetzes [aus Lev. 26. 14. ſeq. Deut. 28. 15. ſeq.] hörete, zerriß er ſeine kleider. (2. Reg. 22. 11.)

IV. läſt er den HErrn fragen.

20. Und der könig gebot Hilkia und Ahikam, dem ſohne Saphan, und Abdon, dem ſohne Micha, und Saphan dem ſchreiber, und Aſaja, dem knechte des königes, und ſprach:

21. Gehet hin, fraget den HErrn vor mich, und vor die übrigen in Iſrael, und vor Juda, über den worten des buchs, das funden iſt. Denn der grimm des HErrn iſt groß, der über uns entbrannt iſt, daß unſere väter nicht gehalten haben das wort des HErrn, daß ſie thäten, wie geſchrieben ſtehet in dieſem buche.

22. Da gieng Hilkia hin, ſamt den andern vom könige geſandt, zu der prophetin Hulda, dem weibe Sallum, des ſohns Takehath, des ſohns Haſra, des kleiderhüters, die zu Jeruſalem wohnete im andern theil, und redeten ſolches mit ihr.

23. Und ſie ſprachen zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Saget dem mann, der euch zu mir geſandt hat: und bekomt antwort.

24. So ſpricht der HErr: Siehe, ich wil unglück bringen über dieſen ort, und die einwohner, alle die flüche, die geſchrieben ſtehen im buch, das man vor dem könige Juda geleſen hat, (Lev. 26. 14. ſeqq. Deut. 28. 15. ſeqq.)

25. Darum, daß ſie mich verlaſſen haben, und andern göttern geräuchert, daß ſie mich erzürneten mit allerley wercken ihrer hände, und mein grimm ſol angezündet werden über dieſen ort, und nicht ausgelöſcht werden.

26. Und zum könige Juda, der euch geſand hat den HERRN zu fragen, ſolt ihr alſo ſagen: So ſpricht der HERR, der GOtt Iſrael, von den worten, die du gehöret haſt:

27. Darum daß dein hertz weich worden iſt, (Deut. 20. 3.) und haſt dich gedemüthiget vor GOtt, da du ſeine worte höreteſt wider dieſen ort, und wider die einwohner, und haſt dich vor mir gedemüthiget, und deine kleider zerriſſen, und vor mir geweinet, ſo habe ich dich auch erhöret, ſpricht der HErr.

28. Siehe, ich wil dich ſammlen zu deinen vätern, daß du in dein grab mit frieden geſammlet werdeſt, daß deine augen nicht ſehen alle das unglück, das ich über dieſen ort und die einwohner bringen wil. (2. Reg. 22. 20.) Und ſie ſagtens dem könige wieder.

29. Da ſande der könig hin, und VII. Macht

mit dem volck einen bund vor GOtt

ließ zu hauff kommen alle älteſten in Juda und Jeruſalem. (2. Reg. 23. 1.)

30. Und der könig gieng hinauf ins hauß des HErrn, und alle mann Juda, und einwohner zu Jeruſalem, die prieſter, die Leviten, und alles volck beyde klein und groß, und wurden vor ihren ohren geleſen alle worte im buche des bundes, das im hauſe des HERRN funden war.

31. Und der könig trat an ſeinen ort, [wo er im tempel zu ſtehen pflegte,] und machte einen bund vor dem HErrn, daß man dem HErrn nachwandeln ſolte, zu halten ſeine gebothe, zeugniſſe und rechte, von gantzem hertzen, und von gantzer ſeelen, zu thun nach allen worten des bundes, die geſchrieben ſtunden in dieſem buche.

32. Und ſtunden da alle, die zu Jeruſalem und in Benjamin vorhanden waren, und die einwohner zu Jeruſalem thäten nach dem bunde GOTTes ihrer väter GOtt.

und vertilget die abgötterey.

33. Und Joſia thät weg alle greuel [und abgöttiſche dinge] aus allen landen, die der kinder Iſrael waren, und ſchaffte, daß alle, die in Iſrael funden wurden, dem HErrn ihrem GOtt dieneten. So lange Joſia lebte, wichen ſie nicht von dem HErrn ihrer väter GOtt. (1. Reg. 9. 6.)

Das 35. Capitel.

Joſia hält I. das paſſah und oſter-feſt in Jeruſalem. 1. und erinnert dabey die prieſter und Leviten ihres amts. 2. II. Er und ſeine fürſten geben vor den gemeinen mann lämmer und ziegen zum paſſah und rinder zum opffer. 7. Alſo gehet III. der gottesdienſt wohl von ſtatten/ daß dergleichen paſſah unter keinem könige in Iſrael geweſen. 10. Darnach zieht IV. Joſia wider Pharao Necho zu felde/ wird gefährlich geſchoſſen und ſtirbet zu Jeruſalem/ wird auch von Jeremia und denen ſängern ſehr beklaget. 20.

I. Hält Joſia paſſah.

1. Und Joſia hielt dem HErrn paſſah zu Jeruſalem, (Exod. 12. 3. 2. Reg. 23. 21.) und ſchlachtete das paſſah im vierzehenden tage des erſten monats.

2. Und er ſtellete die prieſter in ihre hut, und ſtärckete ſie zu ihrem amte im hauſe des HErrn,

3. Und ſprach zu den Leviten, die gantz Iſrael lehreten, und dem HErrn geheiliget waren: Thut die heilige lade ins hauß, das Salomo, der ſohn Davids, der könig Iſrael, gebauet hat. Ihr ſolt ſie nicht auf den ſchultern tragen. (Num. 4. 5.) So dienet nun dem HErrn eurem GOtt, und ſeinem volcke Iſrael,

4. Und ſchickt das hauß eurer väter [ſtellet euch nach euren väterlichen häuſern] in eurer ordnung, wie ſie beſchrieben iſt von David dem könige Iſrael, und ſeinem ſohne Salomo.

5. Und ſtehet im heiligthum nach der ordnung der väter häuſer, unter euren brüdern vom volck gebohren, auch [haltet] die ordnung der väter häuſer unter den Leviten.

6. Und ſchlachtet das paſſah, und heiliget euch, und ſchicket [bereitet euch dazu] eure brüder, daß ſie thun nach dem worte [des geſetzes] des HERRN durch Moſe.

II. Giebt er und die fürſten dem gemeinen mann ſchafe dazu.

7. Und Joſia gab zur hebe [zum opffer] vor den gemeinen mann, lämmer und junge ziegen, (alles zu dem paſſah, vor alle die vorhanden waren) an der zahl dreyßig tauſend, und drey tauſend rinder, und [dieſes] alles von dem guth des königes.

8. Seine fürſten aber gaben zur hebe freywillig vor das volck und vor die prieſter und Leviten (nehmlich, Hilkia, [der hoheprieſter,] Sacharja und Jehiel, die fürſten im hauſe GOttes, unter den prieſtern,) zum paſſah, zwey tauſend und ſechs hundert (lämmer und ziegen) dazu drey hundert rinder.

9. Aber Chananja, Semaja, Nethaneel und ſeine brüder, Haſabja, Jejel und Joſabad, der Leviten oberſten, gaben zur hebe den Leviten zum paſſah, fünff tauſend (lämmer und ziegen) und dazu fünff hundert rinder.

III. Wird der gottesdienſt vergnügt gehalten.

10. Alſo ward der gottesdienſt beſchickt, und die prieſter ſtunden an ihrer ſtäte, und die Leviten in ihrer ordnung, nach dem gebothe des königes.

11. Und ſie ſchlachteten das paſſah, und die prieſter nahmen von ihren händen, und ſprengeten, und die Leviten zogen ihnen die haut ab.

12. Und thäten die brandopffer davon, daß ſie es gäben unter die theile der väter häuſer in ihrem gemeinen hauffen, dem HErrn zu opffern, wie es geſchrieben ſtehet im buche Moſe. So thäten

ſie

ſie mit den rindern auch.

13. Und ſie kochten [brieten] das paſſah [oſterlamm] am feuer, wie ſichs gebühret, aber was geheiliget war, [das theil von den danckopffern, das denen zukam, die ſolche gebracht hatten,] kochten ſie in töpffen, keſſeln und pfannen, und ſie machtens eilend [zur ſpeiſe] vor den gemeinen hauffen.

14. Darnach aber bereiteten ſie auch [die oſterlämmer] vor ſich und vor die prieſter, denn die prieſter, die kinder Aaron, ſchafferen [waren beſchäfftiget] an dem brandopffer und fetten bis in die nacht. Darum muſten die Leviten vor ſich und vor die prieſter, die kinder Aaron, zubereiten.

15. Und die ſänger, die kinder Aſſaph, ſtunden an ihrer ſtäte, nach dem geboth Davids, und Aſſaphs, und Hemans, und Jedithuns des ſchauers des königes, und die thorhüter an allen thoren, und ſie wichen nicht von ihrem amte. Denn die Leviten ihre brüder, bereiteten zu vor ſie.

16. Alſo ward beſchickt aller gottesdienſt des HErrn, des tages, daß man paſſah hielte, und brandopffer thät auf dem altare des HErrn, nach dem gebothe des königes Joſia.

17. Alſo hielten die kinder Iſrael, die vorhanden waren, paſſah zu der zeit, und das feſt der ungeſäuerten brote ſieben tage.

18. Es war kein paſſah gehalten in Iſrael, wie das, von der zeit an Samuel des propheten, und kein könig in Iſrael hatte ſolch paſſah gehalten, wie Joſia paſſah hielt, und die prieſter, Leviten, gantz Juda, und was von Iſrael vorhanden war, und die einwohner zu Jeruſalem.

19. Im achtzehenden jahre des königreichs Joſia ward diß paſſah gehalten.

V. Zihet Joſia gegen Necho/

20. Nach dieſem, da Joſia das hauß [des HErrn und den gottesdienſt] zugerichtet hatte, zog Necho, der könig in Egypten, herauf, zu ſtreiten wider [die ſtadt] Charchemiß am Phrath, [welche des königs von Aſſyrien war,] und Joſia zog aus ihm entgegen. (2. Reg. 23. 29.)

wird gewarnet/

21. Aber er [Necho] ſande boten zu ihm, und ließ ihm ſagen: Was habe ich mit dir zu thun, könig Juda? Ich komme itzt nicht wider dich, ſondern ich ſtreite wider ein hauß. [des königes von Aſſyrien, das mir zuwider iſt.] Und GOtt hat geſagt: Ich ſol eilen, [und dieſen krieg führen,] höre auf von GOtt, der mit mir iſt, daß er dich nicht verderbe.

22. Aber Joſia wendete ſein angeſicht nicht von ihm, ſondern ſtellete ſich mit ihm zu ſtreiten, und gehorchte nicht den worten Necho aus dem munde GOttes, und kam mit ihm zu ſtreiten auf der ebene bey Megiddo. (2. Reg. 23. 30. Zach. 12. 11.) folget aber nicht/

23. Aber die ſchützen [aus dem heer Necho] ſchoſſen den könig Joſia, und der könig ſprach zu ſeinen knechten: Führet mich hinüber, denn ich bin ſehr wund. und wird tödtlich verwundet/ ſtirbt:

24. Und ſeine knechte thäten ihn von dem wagen, und führeten ihn auf ſeinem andern wagen, und brachten ihn gen Jeruſalem. Und er ſtarb, und ward begraben unter den gräbern ſeiner väter, und gantz Juda und Jeruſalem trugen leyde um Joſia. Juda/

25. Und Jeremia klagte Joſia, und alle ſänger und ſängerinnen redeten ihre klaglieder über Joſia, bis auf dieſen tag, und machten eine gewohnheit draus in Iſrael. Siehe, es iſt geſchrieben unter den klagliedern. (Jer. 22. 10, 11.) Jeremias und die ſänger beklagen ihn.

26. Was aber mehr von Joſia zu ſagen iſt, und ſeine barmhertzigkeit, [gutthätigkeit und gottſeliges verhalten,] nach der ſchrifft im geſetze des HErrn,

27. Und ſeine geſchichte, beyde erſten und letzten, ſiehe, das iſt geſchrieben im buche der könige Iſrael und Juda. (2. Reg. 22. 1.)

Das 36. Capitel.

I. Das volck machet Joahas den ſohn Joſiä zum könig/ den aber Pharao Necho wieder abſetzet. 1. II. Jojakim kommet an ſeine ſtat zum regiment. 4. III. NebucadNezar aber führet dieſen gefangen gen Babel/ und ſein ſohn Jojachin wird könig. 6. Weil er aber IV. auch böſe iſt wie ſein vater/ wird er gleichfals gefangen weggeführt/ und Zidekia bekommet das regiment. 9. V. Zidekia thut ſamt dem volck übel vor dem HERRN und folget den propheten nicht/ darum wird er von NebucadNezar überzogen/ gefangen und getödtet/ der tempel verbrannt. Das volck aber/ ſo vom ſchwerdt übrig blieb[illegible]/ wird in die gefangenſchafft ſamt den ſchätzen des hauſes GOttes gen Babel gebracht. 12. Endlich aber VI. von dem könig Cyro loßgelaſſen/ und befohlen den tempel und Jeruſalem wieder zu bauen. 22. 23.

1. Und das volck im lande nahm Joahas, den ſohn Joſia, und machten I. Wird Joahas

könig und von Necho abgeſetzet.

ten ihn zum könige an ſeines vaters ſtat zu Jeruſalem. (2. Reg. 23. 30.)

2. Drey und zwantzig jahr alt war Joahas, da er könig ward, und regierete drey monate zu Jeruſalem.

3. Denn der könig in Egypten ſetzte ihn ab zu Jeruſalem, und büſſete [ſchätzte und ſtrafete] das land um hundert centner ſilbers, und einen centner goldes.

II. Kömt Jojakim an ſeine ſtat.

4. Und der könig in Egypten machte Eliakim (Matth. 1. 13.) ſeinen bruder zum könige über Juda und Jeruſalem, und wandelte ſeinen namen [und nennete ihn] Jojakim. Aber ſeinen bruder Joahas nahm Necho, und brachte ihn in Egypten.

5. Fünff und zwantzig jahr alt war Jojakim, da er könig ward, und regierete eilff jahr zu Jeruſalem, und thät das dem HErrn ſeinem GOtt übel gefiel.

III. Wird er gen Babel geführet/ uñ Jojachin ins regiment geſetzt.

6. Und NebucadNezar, der könig zu Babel, zog wider ihn herauf, und band ihn mit ketten, daß er ihn [gefangen] gen Babel führete. (Ezech. 19. 9.)

7. Auch brachte NebucadNezar etliche gefäſſe des hauſes des HErrn gen Babel, und thät ſie in ſeinen tempel zu Babel.

8. Was aber mehr von Jojakim zu ſagen iſt, und ſeine greuel, die er thät, und die an ihm funden wurden, ſiehe, die ſind geſchrieben im buche der könige Iſrael und Juda, und ſein ſohn Jojachin ward könig an ſeine ſtat.

IV. Lebt böſe/

9. Acht jahr alt war Jojachin, da er [von ſeinem vater mit zur regierung gezogen und] könig ward, [achtzehen jahr aber, da er nach ſeines vaters hinwegführung und tod die regierung allein bekam 2. Reg. 24. 8.] und regierete drey monat und zehen tage zu Jeruſalem, und thät das dem HErrn übel gefiel.

wird gefangen und Zidekia ſuccediret.

10. Da aber das jahr umkam, ſandte hin NebucadNezar, und ließ ihn gen Babel holen mit den köſtlichen gefäſſen im hauſe des HErrn, und machte Zidekia ſeinen bruder zum könige über Juda und Jeruſalem. (2. Reg. 24. 17. Jer. 37. 1.)

V. regiert gottloß

11. Ein und zwantzig jahr alt war Zidekia, da er könig ward, und regierete eilff jahr zu Jeruſalem.

12. Und thät das dem HErrn ſeinem GOtt übel gefiel, und demüthigte ſich nicht vor dem propheten Jeremia, der da redete aus dem munde des HERRN. (Jer. 52. 2.)

fällt von Nebucadnezar ab.

13. Dazu ward er abtrünnig von NebucadNezar, dem könige zu Babel, der einen eyd bey GOtt von ihm genommen hatte, und ward halsſtarrig, und verſtockte ſein hertz, daß er ſich nicht bekehrete zu dem HErrn dem GOtt Iſrael.

14. Auch alle oberſten unter den prieſtern, ſamt dem volck, machten des ſündigens viel nach allerley greuel der heyden, und verunreinigten das hauß des HErrn, das er geheiliget hatte zu Jeruſalem.

15. Und der HErr, ihrer väter GOtt, ſandte zu ihnen, durch ſeine boten frühe. * Denn er ſchonete ſeines volcks und ſeiner wohnung.

* Das iſt: Er ſagets ihnen zeitlich zuvor/ daß ſie zeit gnug hatten allewege ſich zu beſſern/ ehe die ſtrafe käme. L.

verlacht nebſt dem volck GOttes warnung/ wird deswegen bekriegt/ der meiſte theil erſchlagen/ der tempel beraubet

16. Aber ſie ſpotteten der boten GOttes, und verachteten ſeine worte, und äffeten ſeine propheten, bis der grimm des HErrn über ſein volck wuchs, daß kein heilen mehr da war. (Jer. 8. 22.)

17. Denn er führete über ſie den könig der Chaldeer, und ließ erwürgen ihre junge mannſchafft mit dem ſchwerdt, im hauſe ihres heiligthums, und verſchonete weder der jünglinge noch der jungfrauen, weder der alten, noch der großväter, alle gab er ſie in ſeine hand.

18. Und alle gefäſſe im hauſe GOttes, groß und klein, die ſchätze im hauſe des HErrn, und die ſchätze des königs und ſeiner fürſten, alles ließ er gen Babel führen. (2. Reg. 25. 13. ſeqq. Jer. 27. 19.)

und verbrannt und der überreſt weggeführet.

19. Und ſie verbrannten das hauß GOttes, und brachen ab die mauren zu Jeruſalem, und alle ihre palläſte brannten ſie mit feuer aus, daß alle ihre köſtliche geräthe verderbet wurden.

20. Und führete weg gen Babel, wer vom ſchwerdt überblieben war, und wurden ſeine und ſeiner ſöhne knechte, bis das königreich der Perſen regierte.

21. Daß erfüllet würde das wort des HErrn, durch den mund Jeremia, (c. 25. 11.) bis das land an ſeinen ſabbathen gnug hätte, (Lev. 26. 34.) denn die gantze zeit über der verſtörung war ſabbath,

[daß das land ruhete und nicht gebauet wurde,] bis daß ſiebentzig jahre voll wurden. (Dan. 9. 2.)

IV. Läßt Cyrus das volck ſich den tempel wieder auf zu bauen.

22. Aber im erſten jahre Cores, [oder Cyrus,] des königes in Perſen, daß erfüllet würde das wort des HErrn, durch den mund Jeremia geredt, (Jer. 25. 12. c. 29. 10.) erweckte der HERR den geiſt Cores, des königes in Perſen, daß er ließ ausſchreyen durch ſein gantzes königreich, auch durch ſchrifft, [kund machen] und ſagen:

23. So ſpricht Cores, der könig in Perſen: Der HErr, der GOTT vom himmel, hat mir alle königreiche in landen gegeben, (Dan 2. 38.) und hat mir befohlen, [durch ſeine knechte die propheten,] ihm ein hauß zu bauen zu Jeruſalem in Juda. Wer nun unter euch ſeines volcks iſt, mit dem ſey der HErr ſein GOtt, und ziehe hinauf. [Ich gebe ihm die freyheit wieder in ſein vaterland zu ziehen / und an ſolchem tempel-bau zu arbeiten. Eſr. 1. 1. ſeqq.]

Ende des andern Buchs der Chronica.

Das Buch Eſra.

Das 1. Capitel.

I. Cyrus giebet / durch die regierung des geiſtes GOttes / denen Jüden die freyheit wieder gen Jeruſalem zu ziehen und den tempel zu bauen 1. II. Die Oberſten väter aus Juda und Benjamin 2c. machen ſich auf und ihre hände werden geſtärcket. 5. 6. III. Der könig ſelbſt läſſet ihnen wider einhändigen die heiligen gefäſſe / die Nebucad Nezar aus Jeruſalem genommen hatte. 7.

I. Giebt Cyrus den Jüden die freyheit. A. M. 3416. v. C. G. 535.

1. Im erſten jahre [der monarchie] Cores [Cyri] des königes in Perſen, daß erfüllet würde das wort des HErrn, durch den mund Jeremia geredt, (Jer. 25. 12. c. 29. 10.) erweckte der HErr den geiſt [den ſinn und das gemüth] Cores, des königes in Perſen, daß er ließ ausſchreyen durch ſein gantzes königreich, auch durch ſchrifft, [kund machen,] und ſagen: (2. Par. 36. 22. Eſa. 44. 28.)

2. So ſpricht Cores, der könig in Perſen: Der HErr, der GOtt vom himmel, hat mir alle königreiche in landen gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein hauß zu bauen zu Jeruſalem in [lande] Juda.

daß ſie den tempel bauen ſollen.

3. Wer nun unter euch ſeines volcks iſt, [und wünſchet, daß der gottesdienſt daſelbſt wieder angerichtet werde,] mit dem ſey ſein GOtt, und er ziehe hinauf gen Jeruſalem in Juda, und baue das hauß des HErrn, des GOttes Iſrael. Er iſt der GOtt, der zu Jeruſalem iſt.

4. Und wer noch übrig iſt, [von dem volck Iſrael,] an allen orten, da er fremdling iſt, [und armuth wegen nicht fortkommen kan,] dem helffen die leute ſeines orts mit ſilber und gold, (Exod. 11. 2.) guth und viehe aus freyem willen, zum hauſe GOttes zu Jeruſalem.

II. Machen ſie ſich auf den weg.

5. Da machten ſich auf die oberſten väter aus Juda und Benjamin, und die prieſter und Leviten alle, deren geiſt GOtt erweckte, hinauf zu ziehen, und zu bauen das hauß des HErrn zu Jeruſalem.

6. Und alle, [nachbaren,] die um ſie her waren, ſtärckten ihre hand [und beſchenckten ſie, auf Cyri befehl] mit ſilbernem und güldenem geräthe, mit gut und viehe, und kleinod, ohne was ſie freywillig gaben.

III. Schencket ihnen Cyrus die H. gefäſſe wieder

7. Und der könig Cores thät heraus [aus dem tempel des abgotts Bel] die gefäſſe des hauſes des HErrn, die Nebucad Nezar aus Jeruſalem genommen, und in ſeines gottes hauß gethan hatte.

8. Aber Cores, der könig in Perſen, thät ſie heraus durch Mithredath den ſchatzmeiſter, und zehlete ſie dar Sesbazar dem fürſten Juda.

9. Und diß iſt ihre zahl: Dreyßig güldene becken, und tauſend ſilberne becken, neun und zwantzig meſſer,

10. Dreyßig güldene becher, und der andern ſilbern becher vier hundert und zehen, und ander gefäſſe tauſend.

11. Daß aller gefäſſe, beyde gülden und ſilbern, waren fünff tauſend und vier hundert. Alle brachte ſie Sesbazar herauf mit denen, die aus dem gefängniß von Babel herauf zogen gen Jeruſalem.

Das 2. Capitel.

Hier werden I. benamet und gezehlet die mit Serubabel und andern fürſten des volcks aus Babel gen Jeruſalem gezogen / und zwar 1] vom gemeinen volck. 2. 2] von prieſtern 36. 3] von Leviten 40. 4] von den ſängern 41. 5] von den Nethinim 43. 6] von den kindern der knechte Salomo 55. 7] nebſt vielen andern, die zum prieſterthum nicht tüchtig waren 59. II. Wird beſchrieben a) wie ſtarck ſie herauf gezogen mit ihren knechten / mägden / ſängern und ſängerinnen / roſſen und kameelen. 57. Und wie ſie b) nach gegebenen freywilligen collecten zum hauſe GOttes ſich in ihre ſtädte begeben und gelagert. 68.

I. Werden die übrigen Jüden gezehlet/

1. DIß ſind die kinder aus den landen, [Juda und Benjamin,] die herauf zogen aus dem gefängniß, die Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, hatte gen Babel geführet, und wieder gen Jeruſalem und in Juda kamen, ein ieglicher in ſeine ſtadt. (Nehem. 7. 6.)

1] das gemeine volck

2. Und kamen mit Serubabel, Jeſua, Nehemia, Seraja, Reelja, Mardochai, Bilſan, Miſpar, Bigevai, Rehum und Baena. Diß iſt nun die zahl der männer des volcks Iſrael.

3. Der kinder Pareos, zwey tauſend, hundert und zwey und ſiebentzig.

4. Der kinder Sephathja, drey hundert und zwey und ſiebentzig.

5. Den kindern Arah, ſieben hundert und fünff und ſiebentzig.

6. Der kinder Pahath Moab, unter den kindern Jeſua Joab, zwey tauſend, acht hundert und zwölffe.

7. Der kinder Elam, tauſend, zwey hundert und vier und funfftzig.

8. Der kinder Sathu, neun hundert und fünff und viertzig.

9. Der kinder Sacai, ſieben hundert und ſechtzig.

10. Der kinder Bani, ſechs hundert und zwey und viertzig.

11. Der kinder Bebai, ſechs hundert und drey und zwantzig.

12. Der kinder Asgad, tauſend, zwey hundert und zwey und zwantzig.

13. Der kinder Adonikam, ſechs hundert und ſechs und ſechtzig.

14. Der kinder Bigevai, zwey tauſend und ſechs und funfftzig.

15. Der kinder Adin, vier hundert und vier und funfftzig.

16. Der kinder Ater von Hiskia, acht und neuntzig.

17. Der kinder Bezai, drey hundert und drey und zwantzig.

18. Der kinder Jorah, hundert und zwölffe.

19. Der kinder Haſum, zwey hundert und drey und zwantzig.

20. Der kinder Gibbar, fünff und neuntzig.

21. Der kinder Bethlehem, hundert und drey und zwantzig.

22. Der männer Nethopha, ſechs und funfftzig.

23. Der männer von Anathoth, hundert und acht und zwantzig.

24. Der kinder Asmaveth, zwey und viertzig.

25. Der kinder von Kiriath Arim, Caphira und Beeroth, ſieben hundert und drey und viertzig.

26. Der kinder von Rama und Gaba, ſechs hundert und ein und zwantzig.

27. Der männer von Michmas, hundert und zwey und zwantzig.

28. Der männer von BethEl und Ai, zwey hundert und drey und zwantzig.

29. Der kinder Nebo, zwey und funfftzig.

30. Der männer von Magbiß, hundert und ſechs und funfftzig.

31. Der kinder des andern Elam, tauſend, zwey hundert und vier und funfftzig.

32. Der kinder Harim, drey hundert und zwantzig.

33. Der kinder Lodhadid und Ono, ſieben hundert und fünff und zwantzig.

34. Der kinder Jereho, drey hundert und fünff und viertzig.

35. Der kinder Senaa, drey tauſend, ſechs hundert und dreyßig.

2] die prieſter.

36. Der prieſter. Der kinder Jedaja, vom hauſe Jeſua, neun hundert und drey und ſiebentzig.

37. Der kinder Immer, tauſend und zwey und funfftzig.

38. Der kinder Paſhur, tauſend zwey hundert und ſieben und viertzig.

39. Der kinder Harim, tauſend und ſiebenzehen.

3] die Leviten

40. Der Leviten. Der kinder Jeſua und Kadmiel, von den kindern Hadavja, vier und ſiebentzig.

4] die ſänger

41. Der ſänger. Der kinder Aſſaph, hundert und acht und zwantzig.

5] die thorhüter/

42. Der kinder der thorhüter. Die kinder Sallum, die kinder Ater, die kinder Talmon, die kinder Akub, die kinder Hathitha, und die kinder Sobai, alleſamt hundert und neun und dreyßig.

6] die Nethinim

43. Der Nethinim. Die kinder Ziha, die kinder Haſupha, die kinder Tabaoth,

44. Die kinder Keros, die kinder Sieha, die kinder Padon,

45. Die kinder Lebana, die kinder Hagaba, die kinder Akub,

46. Die kinder Hagab, die kinder Samlai, die kinder Hanan,

47. Die kinder Giddel, die kinder Gahar, die kinder Reaja,

48. Die kinder Rezin, die kinder Nekoda, die kinder Gaſam,

49. Die kinder Uſa, die kinder Paſſeah, die kinder Beſſai,

50. Die kinder Aſna, die kinder Meunim, die kinder Nephußim,

51. Die kinder Bakbuk, die kinder Hakupha, die kinder Harhur.

52. Die kinder Bazeluth, die kinder Mehida, die kinder Harſa,

53. Die kinder Barkom, die kinder Siſſera, die kinder Thamah,

54. Die kinder Neziah, die kinder Hatipha,

7] die kinder der knechte Salomonis

55. Die kinder der knechte Salomo. Die kinder Sotai, die kinder Sophereth, die kinder Pruda.

56. Die kinder Jaela, die kinder Darkon, die kinder Giddel.

II. dieſer zahl a] wie ſtarck ſie zu ſamen mit knechten rc.

57. Die kinder Sephatja, die kinder Hattil, die kinder Pochereth von Zebaim, die kinder Ami.

58. Alle Nethinim, und kinder der knechte Salomo, waren zuſammen drey hundert und zwey und neuntzig.

b] untüchtige zum prieſterthum.

59. Und dieſe zogen auch mit herauf: Mithel, Melah, ThelHarſa, Cherub, Addon und Jmmer, aber ſie kunten nicht anzeigen ihrer väter hauß noch ihren ſamen, [geſchlecht,] ob ſie aus Jſrael wären.

60. Die kinder Delaja, die kinder Tobia, die kinder Nekoda, ſechs hundert und zwey und funfftzig.

61. Und von den kindern der prieſter, die kinder Habaja, die kinder Hakoz, die kinder Barſillai, der aus den töchtern Barſillai, des Gileaditers, ein weib nahm, und ward unter derſelben namen [auch Barſillai] genennet.

62. Dieſelben ſuchten ihre geburths= [und geſchlechts=] regiſter, [zu beweiſen, daß ſie aus prieſterl. ſtamme ſeyen,] und funden keine, darum wurden ſie vom prieſterthum loß.

63. Und Hathirſatha [Nehemia genennet,] ſprach zu ihnen: Sie ſolten nicht eſſen vom allerheiligſten, [oder was den prieſtern vom opffer zukam,] bis [wieder] ein [hoher=] prieſter ſtünde, [angethan] mit dem licht und recht. [den HErrn zu fragen Exod. 28. 30. Num. 27. 21. Deut. 33. 8. 1. Sam. 28. 6. c. 30. 7.]

64. Der gantzen gemeine wie ein mann, war zwey und viertzig tauſend, drey hundert und ſechtzig.

65. Ausgenommen ihre knechte und mägde, der waren ſieben tauſend, drey hundert und ſieben und dreyßig, und hatten zwey hundert [und 45. Nehem. 7. 67.] ſänger und ſängerinen,

66. Sieben hundert und ſechs und dreyßig roſſe, zwey hundert und fünff und viertzig mäuler, [maul=thüre,]

67. Vier hundert und fünff und dreyßig kameele, und ſechs tauſend, ſieben hundert und zwantzig eſel.

68. Und etliche der oberſten väter, [und vornehmſten im volck,] da ſie kamen zum hauſe des HErrn zu Jeruſalem, wurden ſie freywillig [und gaben gerne] zum hauſe GOttes, daß mans ſetze auf ſeine ſtäte, b] wie ſie eine collecta geſammlet/ und die ſtädte bezogen.

69. Und gaben nach ihrem vermögen zum ſchatz ans werck ein und ſechtzig tauſend gülden, und fünff tauſend pfund ſilbers, und hundert prieſterröcke.

70. Alſo ſetzten ſich die prieſter und die Leviten, und etliche des volcks, und die ſänger, und die thorhüter, und die Nethinim in ihre ſtädte, und alles [volck] Jſrael in ſeine ſtädte. [wo ſie oder ihre vorfahren ehemals gewohnet.]

Das 3. Capitel.

Im ſiebenden monat / da das volck zuſammen kommen / bauen Joſua und Serubabel

I. einen altar und opffern. 1. 2. II. Halten ſie das lauberhütten feſt. 4. III. Legen ſie den grund zum tempel. 6. IV. Loben ſie dabey den HErrn mit dem gantzen volck. 10.

I. Wird ein altar gebaut u. drauf geopffert. A. M. 3437. v. C. G 534.

1. Und da man erlanget hatte den ſiebenden monat, und die kinder Iſrael nun in ihren ſtädten waren, kam das volck zuſammen, wie ein mann, (Jud. 20. 1.) gen Jeruſalem.

2. Und es machte ſich auf Jeſua, der ſohn Jozadak, und ſeine brüder, die prieſter, und Serubabel, der ſohn Sealthiel, und ſeine brüder, und baueten den altar GOttes Iſrael, brandopffer darauf zu opffern, wie es geſchrieben ſtehet im geſetze Moſe, des manns GOttes. (Lev. 6. 9.)

3. Und richteten zu den altar auf ſein geſtühle, (denn es war ein ſchrecken unter ihnen von den völckern in ländern) und opfferten dem HErrn brandopffer drauf des morgens und des abends.

II. Das feſt der laubhütten gehalten.

4. Und hielten der laubhütten feſt, wie geſchrieben ſtehet, (Lev. 23. 34. Num. 29. 12.) und thäten brandopffer alle tage, nach der zahl wie ſichs gebührt, einen ieglichen tag ſein opffer.

5. Darnach auch die täglichen brandopffer, und der neumonden, und aller feſtage des HErrn, die geheiliget waren, [zur ehre GOttes,] und allerley freywillige opffer, die ſie dem HErrn freywillig thäten.

III. Der grund zum tempel gelegt und

6. Am erſten tage des ſiebenden monats fiengen ſie an dem HErrn brandopffer zu thun, aber der grund des tempels des HErrn war noch nicht gelegt.

7. Sie gaben aber geld den ſteinmetzen und zimmerleuten, und ſpeiſe und tranck, und öl denen zu Zidon und zu Tyro, daß ſie cedernholtz vom Libanon aufs meer gen Japho brächten, nach dem befehl Cores des königs in Perſen an ſie.

8. Im andern jahre ihrer zukunfft zum hauſe GOttes gen Jeruſalem, des andern monats, fiengen an Serubabel, der ſohn Sealthiel, und Jeſua, der ſohn Jozadak, und die übrigen ihrer brüder, prieſter und Leviten, und alle die vom gefängniß kommen waren gen Jeruſalem, und ſtelleten die Leviten von zwantzig jahren und drüber, zu treiben das werck am hauſe des HErrn.

9. Und Jeſua ſtund mit ſeinen söhnen und brüdern, und Kadmiel mit ſeinen ſöhnen, und die kinder Juda, [einmüthig,] wie ein mann, zu treiben die arbeit am hauſe GOttes, nehmlich die kinder Henadad, mit ihren kindern, und ihren brüdern, die Leviten.

IV. Der HErr gelobet

10. Und da die bauleute den grund legten am tempel des HErrn, ſtunden die prieſter angezogen, mit drometen, und die Leviten, die kinder Aſſaphs, mit cympeln, zu loben, den HErrn, mit dem gedicht Davids, des königes Iſrael.

11. Und ſungen um einander mit loben und dancken dem HErrn, daß er gütig iſt, und ſeine barmhertzigkeit ewiglich währet über Iſrael. Und alles volck thönete laut mit loben den HErrn, daß der grund am hauſe des HErrn gelegt war.

12. Aber viele der alten prieſter und Leviten, und oberſten väter, die das vorige hauß geſehen hatten, und nun diß hauß vor ihren augen gegründet ward, weineten ſie laut. Viel aber thöneten mit freuden, [und erhuben ihre ſtimme mit jauchzen,] daß das geſchrey hoch erſchall, (1. Sam. 5. 12.)

13. Daß das volck nicht erkennen kunte das thönen mit freuden, vor dem geſchrey des weinens im volcke, denn das volck thönete laut, daß man das geſchrey ferne hörete.

Das 4. Capitel.

Die feinde und mißgönner des volcks erbiethen ſich I. gegen Serubabel und Jeſua / ſie wolten zum bau helffen 1. Als aber II. dieſe ſolche ihre hülffe nicht haben wollen / hindern ſie den tempelbau lange zeit 4. 5. III. Verklagen ſie die Jüden hart bey Ahasvero. 6. und Arthaſaſtha 7. Erlangen auch IV. eine inhibition und verbot wider den bau. 17. Und wehren V. den bau bis ins andre jahr Darii. 23. 24.

I. Wollen die feinde Juda den tempel bauen helffen

1. DA aber die widerſacher Juda und Benjamin höreten, daß die kinder des gefängniſſes dem HERRN dem GOtt Iſrael den tempel baueten,

2. Kamen ſie zu Serubabel, und zu den oberſten vätern, und ſprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen, denn wir ſuchen euern GOtt, gleich wie ihr, und wir haben nicht geopffert, [andern göttern,] ſint der zeit Aſſar Haddon, [Sanheribs ſohn,] der könig zu Aſſur, uns hat herauf [in das land

der zehen ſtämme Iſrael,] gebracht. (2. Reg. 17. 27, 32. ſeqq.)

3. Aber Serubabel und Jeſua, und die andern oberſten väter unter Iſrael, antworteten ihnen: Es ziemet ſich nicht uns und euch das hauß unſers GOttes zu bauen, ſondern wir wollen allein bauen dem HErrn, dem GOtt Iſrael, wie uns Cores, der könig in Perſen, geboten hat. (Eſr. 1. 3.)

II. Da es abgeſchlagen wird/ verhindern ſie den bau und

4. Da hinderte das volck im lande die hand des volcks Juda, und ſchreckten ſie ab im bauen, (Neh. 6. 9.)

5. Und dingeten rathgeber wider ſie, und verhinderten ihren rath [und vorhaben zu bauen,] ſo lang Cores, der könig in Perſen, lebete, bis an das königreich [oder die zeit der regierung] Darii, des königes in Perſen.

III. Verklagen die Jüden hart.

6. Denn da Ahasveros [Xerxes] könig ward, im anfang ſeines königreichs, ſchrieben ſie eine anklage wider die von Juda und Jeruſalem. [als wolten ſie vom könige abfallen und treuloß werden.]

7. Und zun zeiten Arthaſaſtha [ſonſt Artaxerxes genannt,] ſchrieb Biſlam, Mithredath, Tabeel, und die andern ihres raths, [die es mit ihnen hielten,] zu Arthaſaſtha, dem könige in Perſen. Die ſchrifft aber des briefs war auf Syriſch [mit Syriſchen buchſtaben] geſchrieben, und ward auf Syriſch [in Syriſcher ſprache abgefaßt und] ausgelegt.

8. Rehum der cantzler, und Simſai der ſchreiber, ſchrieben dieſen brief wider Jeruſalem, zu Arthaſaſtha dem könige:

9. Wir Rehum der cantzler, und Simſai der ſchreiber, und andere des raths von Dina, von Apharſach, von Tarplat, von Perſen, von Arach, von Babel, von Suſan, von Deha, und von Elam,

10. Und die andern völcker, welche der groſſe und berühmte Aſnaphar herüber bracht, und ſie geſetzt hat in die ſtädte Samaria, und andere diſſeit des waſſers, und in Canaan.

11. Und diß iſt der innhalt des briefs, den ſie zu dem könige Arthaſaſtha ſandten: Deine knechte, die männer, diſſeit des waſſers, und in Canaan.

12. Es ſey kund dem könige, daß die Jüden, die von dir zu uns herauf kommen ſind gen Jeruſalem, in die aufrühriſche und böſe ſtadt, bauen dieſelbige, und machen ihre mauren, und führen ſie aus dem grunde.

13. So ſey nun dem könige kund, wo dieſe ſtadt gebauet wird, und die mauren wieder gemacht, ſo werden ſie ſchoß, (Joh. 8. 33. Rom. 13. 7.) zoll und jährliche zinſe nicht geben, und ihr vornehmen wird den königen ſchaden bringen.

14. Nun wir aber alle dabey ſind, die wir den tempel zerſtöret haben, haben wir die ſchmach des königes nicht länger wollen ſehen. Darum ſchicken wir hin, und laſſens dem könige zu wiſſen thun,

15. Daß man laſſe ſuchen in den chroniken deiner väter, ſo wirſt du finden in denſelben chroniken, und erfahren, daß dieſe ſtadt aufrühriſch und ſchädlich iſt den königen und landen, und machen, daß andere auch abfallen von alters her, darum die ſtadt auch zerſtöret iſt.

16. Darum thun wir dem könige zu wiſſen, daß wo dieſe ſtadt gebauet wird, und ihre mauren gemacht, ſo wirſt du vor ihr nichts behalten diſſeit des waſſers.

IV. Wird der bau verboten.

17. Da ſandte der könig eine antwort zu Rehum dem cantzler, und Simſai dem ſchreiber, und den andern ihres raths, die in Samaria wohneten, und den andern jenſeit dem waſſer: [Die lautete alſo:] Friede und gruß.

18. Der brief, den ihr uns zugeſchickt habt, iſt öffentlich vor mir geleſen.

19. Und iſt von mir befohlen, daß man ſuchen ſolte. Und man hat funden, daß dieſe ſtadt von alters her wider die könige ſich empöret hat, und aufruhr und abfall darinnen geſchicht.

20. Auch ſind mächtige könige zu Jeruſalem geweſen, die geherrſchet haben über alles, das jenſeit des waſſers iſt, daß ihnen zoll, ſchoß und jährliche zinſe gegeben worden. (1. Reg. 4. 24. c. 9. 20. c. 10. 23. 2. Par. 9. 22, 24. ſeqq.)

21. So thut nun nach dieſem befehl, wehret denſelben männern, daß die ſtadt nicht gebauet werde, bis daß von mir der befehl gegeben werde.

22. So ſehet nun zu, daß ihr nicht

hinläßig hierinnen ſeyd, damit nicht ſchade entſtehe dem könige.

und V. mit gewalt verwehret.

23. Da nun der brief des königes Arthaſaſtha geleſen ward vor Rehum und Simſai dem ſchreiber, und ihrem rath, zogen ſie eilend hinauf gen Jeruſalem zu den Jüden, und wehreten ihnen mit dem arm und gewalt. [mit bewaffneter hand.]

24. Da hörete auf das werck am hauſe GOttes zu Jeruſalem, und blieb nach bis ins andere jahr Darii, des königs in Perſen. (Eſr. 6. 6.)

Das 5. Capitel.

I. Serubabel und Jeſua fangen auf die ermahnung der propheten Haggai und Zacharias den bau wieder an. 1. II. Thathnai und ſein anhang forſchen deßwegen nach / und hindern zwar den bau nicht / ſchreiben aber an den könig Darium, daß er ſolchen verbiethen möchte. 3. III. Wird der innhalt ihres berichts an den könig vorgeſtellet. 6.

I. Wird der tempelbau wieder angefangen

1. Es weiſſagten aber die propheten, Haggai, (c. 1. 1.) und Sacharja, (c. 6. 13.) der ſohn Iddo, zu den Jüden, die in Juda und Jeruſalem waren, im namen des GOttes Iſrael.

2. Da machten ſich auf Serubabel, der ſohn Sealthiel, und Jeſua, der ſohn Jozadak, und fiengen an zu bauen das hauß GOttes zu Jeruſalem, und mit ihnen die propheten GOttes, die ſie ſtärcketen. (Eſr. 6. 14.)

II. Thathnai berichtet es an Darium.

3. Zu der zeit kam zu ihnen Thathnai der landpfleger, diſſeit des waſſers, und Sthar-Boſnai, und ihr rath, und ſprachen alſo zu ihnen: Wer hat euch befohlen, diß hauß zu bauen, und ſeine mauren zu machen?

4. Da ſagten wir ihnen, wie die männer hieſſen, die dieſen bau thäten.

5. Aber das auge [der vorſorge] ihres GOttes kam auf die älteſten der Jüden, daß ihnen nicht gewehret ward, bis daß man die ſache an Darium gelangen lieſſe, und darüber eine ſchrifft wieder käme.

III. Innhalt des berichts.

6. Diß iſt aber der innhalt des briefes Thathnai des landpflegers, diſſeit des waſſers, und Sthar-Boſnai, und ihr rath von Apharſach, die diſſeit des waſſers waren, an den könig Darium,

7. Und die worte, die ſie [geſchrieben] zu ihm ſandten, lauten alſo: Dem könig Dario allen frieden.

8. Es ſey kund dem könige, daß wir ins jüdiſche land kommen ſind, zu dem hauſe des groſſen GOttes, welches man bauet mit allerley ſteinen, (Matth. 24. 1.) und balcken legt man in die wände, und das werck gehet friſch von ſtatten unter ihrer hand.

9. Wir aber haben die älteſten gefragt, und zu ihnen geſagt alſo: Wer hat euch befohlen, diß hauß zu bauen, und ſeine mauren zu machen?

10. Auch fragten wir, wie ſie hieſſen, auf daß wir ſie dir kund thäten. Und haben die namen beſchrieben der männer, die ihre oberſten waren.

11. Sie aber gaben uns ſolche worte zur antwort, und ſprachen: Wir ſind knechte des GOttes himmels und der erden, und bauen das hauß, das vorhin vor vielen jahren gebauet war, das ein groſſer könig Iſrael gebauet hat und aufgericht. (1. Reg. 6. 1.)

12. Aber da unſere väter den GOtt vom himmel erzürneten, gab er ſie in die hand NebucadNezar, des königes zu Babel, des Chaldeers, der zerbrach diß hauß, und führete das volck weg gen Babel.

13. Aber im erſten jahr Cores, des königes zu Babel, befahl derſelbe könig Cores diß hauß GOttes zu bauen. (2. Par. 36. 22, 23. Eſr. 1. 1, 2.)

14. Denn auch die güldene und ſilberne gefäſſe im hauſe GOttes, die NebucadNezar aus dem tempel zu Jeruſalem nahm, und brachte ſie in den tempel zu Babel, (2. Par. 36. 7.) nahm der könig Cores aus dem tempel zu Babel, und gab ſie Sesbazar mit namen, den er zum landpfleger ſetzte. (Eſr. 1. 7, 8. c. 6. 5.)

15. Und ſprach zu ihm: Dieſe gefäſſe nimm, zeuch hin, und bringe ſie in den tempel zu Jeruſalem, und laß das hauß GOttes bauen an ſeiner ſtäte.

16. Da kam derſelbe Sesbazar, und legte den grund am hauſe GOttes zu Jeruſalem, ſint der zeit bauet man, und iſt noch nicht vollendet.

17. Gefället es nun dem könige, ſo laſſe er ſuchen in dem ſchatzhauſe des königes, das zu Babel iſt, obs von dem könige Cores befohlen ſey, das hauß GOt-

tes

tes zu Jeruſalem zu bauen, und ſende zu
uns des königes meynung über die=
ſem.

Das 6. Capitel.

I. Der könig Darius findet / daß könig Cy=
rus denen Jüden die freyheit gegeben/den tem=
pel zu bauen. 1. Confirmiret II. auch dieſelbe
und giebet befehl / ihnen alle förderung zu
thun 6. III. Da Thathnai und die es mit ihm
halten des königes befehl folgen / vollenden die
Jüden den bau glücklich. 13. Und weyhen IV.
des HErrn hauß mit freuden ein 16. Halten
auch V. das paſſah und feſt der ungeſäuerten
brote. 19.

I. Findet Darius daß Cyrus den tempel bau erlaubet.

1. DA befahl der könig Darius, daß
man ſuchen ſolte in der cantzley,
im ſchatzhauſe des königs, die zu Babel
lag.
2. Da fand man zu Athmetha im
ſchloß, das in Meden liegt, ein buch,
und ſtund alſo drinnen eine geſchichte ge=
ſchrieben:
3. Im erſten jahr des königes Cores,
befahl der könig Cores, das hauß GOt=
tes zu Jeruſalem zu bauen, an der ſtäte,
da man opffert, und den grund legen, zur
höhe ſechtzig ellen, und zur weite auch
ſechzig ellen.
4. Und drey wände von allerley ſtei=
nen, und eine wand von holtz. Und die
koſt [und der verlag zum bau] ſol vom hau=
ſe [und einkommen] des königes gegeben
werden.
5. Dazu die güldene und ſilberne ge=
fäſſe des hauſes GOttes, die Nebucad=
Nezar aus dem tempel zu Jeruſalem ge=
nommen, und gen Babel gebracht hatte,
ſol man wieder geben, daß ſie wieder ge=
bracht werden in den tempel zu Jeruſa=
lem, an ihre ſtat im hauſe GOttes. (Eſr. 1.
7. c. 5. 14.)

II. Befiehlet denſelben ungehindert fort zu ſetzen.

6. So macht euch nun ferne von ih=
nen, du Thathnai, landpfleger jenſeit
des waſſers, und StharBoſnai, und ihr
rath von Apharſach, die ihr jenſeit des
waſſers ſeyd.
7. Laſſet ſie arbeiten am hauſe GOt=
tes, daß der Jüden landpfleger und ihre
älteſten das hauß GOttes bauen an ſei=
ne ſtäte.

und befördert ihn.

8. Auch iſt von mir befohlen, was
man den älteſten Juda thun ſol, zu bau=
en das hauß GOttes, nehmlich, daß
man aus des königes güthern von den
renten jenſeit des waſſers mit fleiß neh=
me, und gebs den leuten, und daß man
ihnen nicht wehre.
9. Und ob ſie dürfften kälber, läm=
mer oder böcke zum brandopffer, dem
GOtt vom himmel, weitzen, ſaltz, wein
und öl, nach der weiſe der prieſter zu Je=
ruſalem, ſol man ihnen geben täglich ihr
gebühr, und daß ſolches nicht hinläßig
[ohne verzug] geſchehe.
10. Daß ſie opffern zum ſüſſen geruch
dem GOtt vom himmel, und bitten vor
des königes leben, und ſeiner kinder.
11. Von mir iſt ſolcher befehl geſche=
hen, und welcher menſch dieſe worte ver=
ändert, (Dan. 6. 15.) von deß hauſe ſol man
einen balcken nehmen, und aufrichten,
und ihn dran hengen, und ſein hauß ſol
dem gerichte verfallen ſeyn, um der that
willen. (Dan. 2. 5.)
12. Der GOtt aber, der im himmel
wohnet, bringe um alle könige und volck,
das ſeine hand ausrecket zu ändern und
zu brechen das hauß GOttes zu Jeru=
ſalem. Ich Darius habe diß befohlen,
daß es mit fleiß gethan werde.

III. Wird der bau fleißig getrieben/

13. Das thaten mit fleiß Thathnai
der landpfleger jenſeit dem waſſer, und
Sthar Boſnai, mit ihrem rath, zu wel=
chen der könig Darius geſandt hatte.
14. Und die älteſten der Jüden baue=
ten, und es gieng von ſtatten durch die
weiſſagung der propheten Haggai und
Sacharja, des ſohns Iddo, [daß GOTT
ihnen helffen würde,] und baueten, und rich=
teten auf nach dem befehl des GOttes
Iſrael, und nach dem befehl Cores, Da=
rii und Arthaſaſtha, der könige in Per=
ſen.

glückl. vollendet

15. Und vollbrachten das hauß bis
an den dritten tag des monats Adar, das
war das ſechſte jahr des königreichs des
königes Darii.

Und IV der tempel vergnügt eingeweyhet A. M. 3456 v. C. G. 515

16. Und die kinder Iſrael, die prie=
ſter, die Leviten, und die andern kinder
der gefängniß, hielten einweyhung des
hauſes GOttes mit freuden,
17. Und opfferten auf die einwey=
hung des hauſes GOttes hundert käl=
ber, zwey hundert lämmer, vier hundert
böcke, und zum ſündopffer vor gantzes I=
ſrael zwölff ziegenböcke, nach der zahl der

ſtämme Iſrael.

18. Und ſtelleten die prieſter in ihre ordnung, und die Leviten in ihre hut, zu dienen GOtt, der in Iſrael iſt, wie es geſchrieben ſtehet im buch Moſe. (Num. 3. 6. c. 8. 14.)

V. Halten die Jüden paſſah

19. Und die kinder des gefängniſſes hielten paſſah im vierzehenden tage des erſten monats. (Exod. 12. 6.)

20. Denn die prieſter und Leviten hatten ſich gereiniget, daß ſie alle rein waren wie ein mann, und ſchlachteten das paſſah [und oſterlamm] vor alle kinder des gefängniſſes, und vor ihre brüder die prieſter, und vor ſich.

21. Und die kinder Iſrael, die aus dem gefängniß waren wieder kommen, und alle, die ſich zu ihnen abgeſondert hatten von der unreinigkeit der heyden im lande, zu ſuchen den HERRN, den GOtt Iſrael, aſſen,

und das feſt der ungeſäuerten brot.

22. Und hielten das feſt der ungeſäuerten brote ſieben tage mit freuden, denn der HErr hatte ſie frölich gemacht, und das hertz des königes zu Aſſur zu ihnen gewandt, daß ſie geſtärckt würden im werck am hauſe GOttes, der GOTT Iſrael iſt.

Das 7. Capitel.

I. Eſra bekommet vom könig Arthaſaſtha erlaubniß nach Jeruſalem zu ziehen/ und kommt daſelbſt mit einem groſſen gefolge an. 1. Bringet II. einen weitläufftigen befehl des königes mit/ denen Jüden zum beſten. 11. III. Dancket er vor ſolche wohlthat dem GOtt Iſrael. 27.

I. Ziehet Eſra von Babel nach Jeruſalem. A. M. 3514 v. C. G. 457. Anfang der 70. jahrwochen bis auf Chriſtum. Dan. 9. 24.

1. Nach dieſen geſchichten im königreich Arthaſaſtha, [Artaxerxis,] des königes in Perſen, zog herauf von Babel Eſra, der ſohn Seraja, des ſohns Aſarja, des ſohns Hilkia,

2. Des ſohns Sallum, des ſohns Zadok, des ſohns Ahitob,

3. Des ſohns Amarja, des ſohns Aſarja, des ſohns Merajoth,

4. Des ſohns Serahja, des ſohns Uſi, des ſohns Buki,

5. Des ſohns Abiſua, des ſohns Pinehas, des ſohns Eleaſar, des ſohns Aaron, des oberſten prieſters,

6. Welcher war ein geſchickter ſchrifftgelehrter im geſetz Moſe, (Pſal. 45. 2. Jer. 8. 8.) das der HERR der GOTT Iſrael gegeben hatte, und der könig gab ihm alles, was er forderte, nach der hand des HERRN ſeines GOttes über ihm.

7. Und es zogen herauf etliche der kinder Iſrael, und der prieſter, und der Leviten, der ſänger, der thorhüter, und der Nethinim gen Jeruſalem, im ſiebenden jahr Arthaſaſtha des königes,

8. Und ſie kamen gen Jeruſalem, im fünfften monat, das iſt das ſiebende jahr des königes,

9. (Denn am erſten tage des erſten monats ward er raths herauf zu ziehen von Babel) und am erſten tage des fünfften monats, kam er gen Jeruſalem, nach der guten hand GOttes über ihn.

10. Denn Eſra ſchickte ſein hertz zu ſuchen das geſetz des HErrn, und zu thun, (Matth. 5. 19.) und zu lehren in Iſrael geboth und rechte.

II. Befehl von Arthaſaſtha befehl den gottesdienſt wohl zu beſtellen.

11. Und diß iſt der innhalt des briefes, den der könig Arthaſaſtha gab Eſra dem prieſter, dem ſchrifftgelehrten, der ein lehrer war in den worten des HErrn und ſeiner gebothe über Iſrael:

12. Arthaſaſtha könig aller könige, Eſra dem prieſter und ſchrifftgelehrten im geſetze des GOttes vom himmel, friede und gruß.

13. Von mir iſt befohlen, daß alle, die da freywillig ſind in meinem reiche des volcks Iſrael, und der prieſter und Leviten, gen Jeruſalem zu ziehen, daß die mit dir ziehen,

14. Vom könige und den ſieben rathsherren geſandt, zu beſuchen Juda und Jeruſalem, nach dem geſetz GOttes, das unter deiner hand iſt.

15. Und mitnehmeſt ſilber und gold, das der könig und ſeine rathsherren freywillig geben dem GOtt Iſrael, deß wohnung zu Jeruſalem iſt.

16. Und allerley ſilber und gold, das du finden kanſt in der gantzen landſchafft zu Babel, mit dem, das das volck und die prieſter freywillig geben zum hauſe GOttes zu Jeruſalem.

17. Alle daſſelbe nimm, und kauff mit fleiß von demſelben gelde kälber, lämmer, böcke und ſpeißopffer, und tranckopffer, daß man opffere auf dem altare bey dem hauſe eures GOttes zu Jeruſalem.

18. Dazu was dir und deinen brüdern mit dem übrigen gelde zu thun gefällt, das thut nach dem willen eures GOttes.

19. Und die gefäſſe, die dir gegeben ſind, zum amte im hauſe deines GOttes, überantworte vor GOtt zu Jeruſalem.

20. Auch was mehr noth ſeyn wird zum hauſe deines GOttes, das dir vorfällt auszugeben, das laß geben aus der kammer des königes.

21. Ich könig Arthaſaſtha habe diß befohlen den ſchatzmeiſtern, jenſeit des waſſers, daß, was Eſra von euch fordern wird, der prieſter und ſchrifftgelehrter im geſetze GOttes vom himmel, daß ihr das fleißig thut,

22. Bis auf hundert centner ſilbers, und auf hundert cor weitzen, und auf hundert bath weins, und auf hundert bath öls, und ſaltzes ohne maaß.

23. Alles, was gehöret zum geſetze GOttes vom himmel, daß man daſſelbe fleißig thue zum hauſe GOttes vom himmel, daß nicht ein zorn komme über des königes königreich, und ſeine kinder.

24. Und euch ſey kund, daß ihr nicht macht habt, zinß, zoll, und jährliche rente zu legen auf irgend einen prieſter, Leviten, ſänger, thorhüter, Nethinim, und diener im hauſe dieſes GOttes.

und das regiment zu verſorgen. 25. Du aber, Eſra, nach der weißheit deines GOTTes, die unter deiner hand iſt, ſetze richter und pfleger, die alles volck richten, das jenſeit des waſſers iſt, alle die das geſetz deines GOttes wiſſen, und welche es nicht wiſſen, die lehret es.

26. Und alle, die nicht mit fleiß thun werden das geſetz deines GOttes, und das geſetz des königes, der ſol ſein urtheil um der that willen haben, es ſey zum tode, oder in die acht, [verbannung,] oder zur buſſe am guth, oder ins gefängniß.

III. Dancket er dafür GOtt hertzlich. 27. Gelobet ſey der HErr unſrer väter GOtt, der ſolches hat dem könige eingegeben, daß er das hauß GOttes zu Jeruſalem zieret,

28. Und hat zu mir barmhertzigkeit geneiget vor dem könige und ſeinen rathsherren, und allen gewaltigen des königes. Und ich ward getroſt nach der hand [gnade] des HErrn meines GOttes über mir, und verſammlete die häupter aus Iſrael, daß ſie mit mir hinauf zögen.

Das 8. Capitel.

Die reiſe Eſrä von Babel gen Jeruſalem wird ausführlicher beſchrieben. Und zwar I. wer mit ihm hinauf gezogen 1. II. Ihre verſammlung an dem waſſer. 15. III. Die ausruffung eines faſtens. 21. IV. Die erwehlung der oberſten prieſter/ denen er das geſammlete geld/ gold und ſilber anvertrauet. 24. V. Die reiſe ſelbſt und endliche ankunfft in Jeruſalem. 31. 32.

1. DIß ſind die häupter ihrer väter, die gerechnet wurden, die mit mir herauf zogen von Babel, zun zeiten, da der könig Arthaſaſtha regierete. Ausführl. beſchreibung Eſrä reiſe. I. derer die mit gezogen.

2. Von den kindern Pinehas, Gerſom. Von den kindern Ithamar, Daniel. Von den kindern David, Hattus.

3. Von den kindern Sechanja, der kinder Pareos, Sacharja, und mit ihm mannsbilder gerechnet, hundert und funfftzig.

4. Von den kindern Pahath Moab, Elioenai der ſohn Serahja, und mit ihm zweyhundert mannsbilder.

5. Von den kindern Sechanja, der ſohn Jehaſiel, und mit ihm dreyhundert mannsbilder.

6. Von den kindern AdinEbed, der ſohn Jonathan, und mit ihm funfftzig mannsbilder.

7. Von den kindern Elam, Jeſaja, der ſohn Athalja, und mit ihm ſiebentzig mannsbilder.

8. Von den kindern Sephatja, Sebadja, der ſohn Michael, und mit ihm achtzig mannsbilder.

9. Von den kindern Joab, Obadja, der ſohn Jehiel, und mit ihm zwey hundert und achtzehen mannsbilder.

10. Von den kindern Selomith, der ſohn Joſiphja, und mit ihm hundert und ſechtzig mannsbilder.

11. Von den kindern Bebai, Sacharja, der ſohn Bebai, und mit ihm acht und zwantzig mannsbilder.

12. Von den kindern Asgad, Johanan, der jüngſte ſohn, und mit ihm hundert und zehen mannsbilder.

13. Von den letzten kindern Adonikam, und hieſſen alſo: Elipheleth, Jehiel,

und Semaja, und mit ihnen ſechtzig mannsbilder.

14. Von den kindern Bigevai, Uthai und Sabud, und mit ihnen ſiebenzig mannsbilder.

II. Ihre Verſammlung.

15. Und ich verſammlete ſie ans waſſer, das gen Aheva kömmt, und blieben drey tage daſelbſt. Und da ich acht hatte aufs volck und die prieſter, fand ich keine Leviten daſelbſt. [die nicht prieſter waren.]

16. Da ſandte ich hin Elieſer, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharja, und Meſullam die oberſten, und Jajarib und Elnathan die lehrer.

17. Und ſandte ſie aus zu Jddo, dem oberſten, gen Caſphia, daß ſie uns holeten diener im hauſe unſers GOttes. Und ich gab ihnen ein, was ſie reden ſolten mit Jddo und ſeinen brüdern, den Nethinim und Caſphia.

18. Und ſie brachten uns, nach der guten hand [gnade] unſers GOttes über uns, einen klugen mann aus den kindern Maheli, des ſohns Levi, des ſohns Jſrael, Serebja, mit ſeinen söhnen und brüdern, achtzehen.

19. Und Haſabja, und mit ihm Jeſaja, von den kindern Merari, mit ſeinen brüdern und ihren söhnen zwantzig.

20. Und von den Nethinim, die David und die fürſten gaben zu dienen den Leviten, zwey hundert und zwantzig, alle mit namen genennet.

III. Ausſchreibung einer faſten.

21. Und ich ließ daſelbſt am waſſer bey Aheva eine faſten ausruffen, daß wir uns demüthigten vor unſerm GOtt, zu ſuchen von ihm einen richtigen weg, vor uns und unſere kinder, und alle unſere haabe.

22. Denn ich ſchämete mich, vom könige geleit und reuter zu fordern, uns wider die feinde zu helffen auf dem wege. Denn wir hatten dem könige geſagt: Die hand [gnade] unſers GOttes iſt zum beſten über alle, die ihn ſuchen, und ſeine ſtärcke und zorn über alle, die ihn verlaſſen. (Pſ. 37. 39. u. 56. 14. Eſa. 22 17. Röm. 8. 28.)

23. Alſo faſteten wir, und ſuchten ſolches an unſerm GOtt, und er hörete uns.

IV. Erweh

24. Und ich ſonderte zwölff aus den oberſten prieſtern, Serebja und Haſabja, und mit ihnen ihrer brüder zehen,

lung der oberſt prieſ und ſchat meiſ

25. Und wug ihnen dar das ſilber und gold, und gefäſſe zur hebe dem hauſe unſers GOttes, welche der könig und ſeine rathsherren und fürſten, und gantz Jſrael, das vorhanden war, zur hebe gegeben hatten.

26. Und wug ihnen dar unter ihre hand ſechs hundert und funfftzig centner ſilbers, und an ſilbern gefäſſen hundert centner, und an golde hundert centner,

27. Zwantzig güldene becher, die hatten tauſend gülden, und zwey gute eherne köſtliche gefäſſe, lauter wie gold.

28. Und ſprach zu ihnen: Jhr ſeyd heilig dem HErrn, ſo ſind die gefäſſe auch heilig, dazu das frey gegebene ſilber und gold dem HErrn, eurer väter GOtt.

29. So wachet und bewahret es, bis daß ihrs darwäget vor den oberſten prieſtern und Leviten, und oberſten vätern unter Jſrael zu Jeruſalem, in den kaſten des hauſes des HErrn.

30. Da namen die prieſter und Leviten das gewogene ſilber und gold, und gefäſſe, daß ſie es brächten gen Jeruſalem, zum hauſe unſers GOttes.

V. Der reiſe/ ankunfft

31. Alſo brachen wir auf von dem waſſer Aheva, am zwölfften tage des erſten monats, [Aprils] daß wir gen Jeruſalem zögen, und die hand unſers GOttes war über uns, und errettete uns von der hand der feinde, und die auf uns hielten auf dem wege. (Luc. 1. 71.)

32. Und kamen gen Jeruſalem, und blieben daſelbſt drey tage.

33. Aber am vierdten tage ward gewogen das ſilber und gold, und gefäſſe, ins hauß unſers GOttes, unter die hand Meremoth, des ſohnes Uria, des prieſters, und mit ihm Eleaſar, dem ſohn Pinehas, und mit ihnen Joſabad, dem ſohn Jeſua, und Noadja, dem ſohn Benui, dem Leviten,

34. Nach der zahl und gewicht eines ieglichen, und das gewicht ward zu der zeit alles beſchrieben.

und opfferung zu Jeruſalem.

35. Und die kinder des gefängniſſes, die aus dem gefängniß kommen waren, opfferten brandopffer dem GOTT Jſrael, zwölff farren vor das gantze Jſrael, ſechs

und neunzig widder, ſieben und ſiebenzig lämmer, zwölff böcke zum ſündopffer, alles zum brandopffer dem HErrn.

36. Und ſie überantworteten des königes befehl den amtleuten des königs, und den landpflegern diſſeit des waſſers. [Phrath.] Und ſie erhuben [mit möglichſter hülffe und förderung] das volck und das hauß GOttes.

Das 9. Capitel.

I. Die oberſten der Jüden klagen bey Eſra über das volck / daß ſie ſich durch heyrath mit denen heyden vermenget 1. II. Eſra betrübet ſich ſehr darüber / zerreißt ſeine kleider und faſtet bis abends 3. III. Darauf bethet er zu GOtt / bekennet die ſünde des volcks und bittet um gnädige vergebung. 6.

I. Als die Jüden heydniſche weiber genommen/

1. DA das alles war ausgerichtet, traten zu mir die oberſten, und ſprachen: Das volck Iſrael, und die prieſter und Leviten ſind nicht abgeſondert von den völckern in ländern nach ihren greueln, [und ſünden,] nehmlich, der Cananiter, Hethiter, Phereſiter, Jebuſiter, Ammoniter, Moabiter, Egypter und Amoriter.

2. Denn ſie haben derſelben töchter genommen, ſich und ihren ſöhnen, (Deut. 7.3. Judic. 3.6.) und den heiligen ſamen gemein gemacht mit den völckern in ländern, und die hand der oberſten und rathsherren war die vornehmſte in dieſer miſſethat.

betrübet ſich II. Eſra trüberhertzlich.

3. Da ich ſolches hörete, zerriß ich meine kleider, und meinen rock, und raufte mein häupthaar und bart aus, und ſaß einſam.

4. Und es verſamleten ſich zu mir alle, die des HErrn wort, des GOttes Iſrael, fürchteten, um der groſſen vergreiffung [miſſethat] willen, und ich ſaß einſam bis an das abendopffer. (Exod. 29.39.)

5. Und um das abendopffer ſtund ich auf von meinem elende, und zerriß meine kleider und meinen rock, und fiel auf meine knie, und breitete meine hände aus zu dem HErrn meinem GOtt,

III. Bethet zu GOtt/ bekennet des volcks ſünde.

6. Und ſprach: Mein GOtt, ich ſchäme mich, und ſcheue mich, meine augen aufzuheben zu dir, mein GOtt, denn unſere miſſethat iſt über unſer häupt gewachſen, (Pſ. 38.5.) und unſere ſchuld iſt groß bis in den himmel. (2. Par. 28.9.)

7. Von der zeit unſrer väter an ſind wir in groſſer ſchuld geweſen, bis auf dieſen tag, und um unſrer miſſethat willen ſind wir und unſere könige und prieſter gegeben in die hand der könige in ländern, ins ſchwerdt, ins gefängniß, in raub, und in ſcham des angeſichts, wie es heutiges tages gehet. [und vor augen iſt.] (Dan. 9.6, 7.)

8. Nun aber iſt ein wenig und plötzlich gnade von dem HErrn unſerm GOtt geſchehen, daß uns noch etwas übriges iſt entrunnen, daß er uns gebe einen nagel [eine obrigkeit die unſrer religion iſt,] (Eſa. 22.23.) an ſeiner heiligen ſtäte, [zu Jeruſalem,] daß unſer GOtt unſere augen erleuchtete, und gäbe uns ein wenig leben, da wir knechte ſind.

9. Denn wir ſind knechte, und unſer GOtt hat uns nicht verlaſſen, ob wir [gleich] knechte ſind, und hat barmhertzigkeit zu uns geneigt vor den königen in Perſen, daß ſie uns das leben laſſen, und erhöhen das hauß unſers GOttes, und aufrichten ſeine verſtörung, und gebe uns einen zaun [und ſichre wohnung*] in Juda und Jeruſalem. (Pſ. 80.13.)

* Nagel und zaun / iſt geredt auf ſprichworts weiſe / daß alles andere / land und leute umkommen ſind / und ſie / die Iſraeliten / noch übrig ſind blieben / als ein nagel vom hauſe und ein zaun vom lande. 2.

10. Nun, was ſollen wir ſagen, unſer GOtt, nach dieſem, daß wir deine gebothe verlaſſen haben, — und bittet um vergebung.

11. Die du durch deine knechte die propheten geboten haſt, und geſagt: (Deut. 7.2.) Das land, darein ihr kommt zu erben, iſt ein unrein land, durch die unreinigkeit der völcker in ländern, in ihren greueln, damit ſie es hie und da voll unreinigkeit gemacht haben.

12. So ſolt ihr nun eure töchter nicht geben ihren ſöhnen, und ihre töchter ſolt ihr euren ſöhnen nicht nehmen, (Deut. 7.2, 3.) und ſucht nicht ihren frieden noch gutes ewiglich, auf daß ihr mächtig werdet, und eſſet das gut im lande, und beerbet es auf eure kinder ewiglich.

13. Und nach dem allen, das über uns kommen iſt, um unſrer böſen wercke und groſſer ſchuld willen, haſt du unſer

GOtt unſrer miſſethat verſchonet, und haſt uns eine rettung gegeben, wie es da ſtehet.

14. Wir aber haben uns umgekehret, und deine gebothe laſſen fahren, daß wir uns mit den völckern dieſer greuel befreundet haben. Wilt du denn über uns zürnen, bis daß [es] gar aus ſey, daß nichts übriges noch keine errettung ſey?

15. HERR GOtt Iſrael, du biſt gerecht, denn wir ſind überblieben eine errettung, [daß wir errettet und entrunnen ſind,] wie es heutiges tages ſtehet, ſiehe, wir ſind vor dir in unſrer ſchuld, denn um deßwillen iſt nicht zu ſtehen vor dir.

Das 10. Capitel.

I. Das volck Iſrael verſammlet und erkläret ſich durch Sachanja / ſie wolten die heydniſchen weiber abſchaffen. 1. II. Eſra läßt ſich ſolches gefallen / fordert ſie zuſammen gen Jeruſalem und nimmt einen eyd von ſie. 5. III. Da ſie daſelbſt erſcheinen / erzehlet er ihnen ſolche abſchaffung der fremden weiber nochmals / welche ſie auch bewilligen / und nur wegen der zeit und beſtellung gewiſſer commiſſarien erinnerung thun. 9. IV. Die commiſſarien werden beſtellet und das verſprechen ins werck gerichtet. 15.

I. Verſpricht Iſrael die heydniſchen weiber abzuſchaffen.

1. UNd da Eſra alſo bethete, und bekennete, weinete, und vor dem hauſe GOttes lag, ſammleten ſich zu ihm aus Iſrael eine ſehr groſſe gemeine von männern, und weibern, und kindern, denn das volck weinete ſehr.

2. Und Sachanja, der ſohn Jehiel, aus den kindern Elam, antwortete und ſprach zu Eſra: Wolan, wir haben uns an unſerm GOtt vergriffen, daß wir fremde weiber aus den völckern des landes genommen haben, nun, es iſt noch hoffnung in Iſrael [daß wir mit GOtt können verſöhnet ſeyn] über dem. [wegen ſolcher übertretung ſeines geboths.]

3. So laſſet uns nun einen bund machen mit unſerm GOtt, (Joſ. 24. 25.) daß wir alle [fremde und heydniſche] weiber, und die von ihnen gebohren ſind, hinaus thun, nach dem rath des HErrn, und derer, die die gebothe unſers GOttes fürchten, daß man thue nach dem geſetze.

4. So mache dich auf, denn dir gebührts, wir wollen mit dir ſeyn, ſey getroſt, und thue es.

5. Da ſtund Eſra auf, und nahm einen eyd von den oberſten prieſtern und Leviten und gantzem Iſrael, daß ſie nach dieſem worte thun ſolten. Und ſie ſchwuren,

II. Nimt Eſra einen eyd von ſie

6. Und Eſra ſtund auf vor dem hauſe GOttes, und gieng in die kammer Johanan, des ſohns Eliaſib. Und da er daſelbſt hinkam, aß er kein brot, und tranck kein waſſer. Denn er trug leide um die vergreiffung derer, die gefangen geweſen waren.

7. Und ſie lieſſen ausruffen durch Juda und Jeruſalem zu allen kindern, die gefangen waren geweſen, daß ſie ſich gen Jeruſalem verſammleten.

8. Und welcher nicht käme in dreyen tagen nach dem rath der oberſten und älteſten, deß haabe ſolte alle verbannet ſeyn, und er abgeſondert von der gemeine der gefangenen.

III. Erſcheint das gantze volck/

9. Da verſammleten ſich alle männer Juda und Benjamin, gen Jeruſalem in dreyen tagen, das iſt, im zwantzigſten tage des neundten monats, [Decembris,] und alles volck ſaß auf der ſtraſen vor dem hauſe GOttes, und zitterten um der ſache willen, und vom regen. (1. Sam. 12. 17.)

10. Und Eſra der prieſter ſtund auf, und ſprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen, daß ihr fremde weiber genommen habt, daß ihr der ſchuld Iſrael noch mehr machet,

11. So bekennet nun [eure ſünde] dem HErrn eurer väter GOtt, und thut ſeinen wohlgefallen, und ſcheidet euch von den völckern des landes, und von den fremden weibern.

wieder hohlt ſein verſprechen

12. Da antwortete die gantze gemeine, und ſprach mit lauter ſtimme: Es geſchehe, wie du uns geſagt haſt.

13. Aber des volcks iſt viel, und regenicht wetter, und kan nicht hauſen ſtehen, ſo iſts auch nicht eines oder zweyer tage werck, denn wir habens viel gemacht ſolcher übertretung.

und beſtellen gewiſſe perſonen / ſolches zu vollziehen.

14. Laſt uns unſere oberſten beſtellen in der gantzen gemeine, daß alle, die in unſern ſtädten fremde weiber genommen haben, zu beſtimmten zeiten kommen, und die älteſten einer ieglichen ſtadt, und ihre richter mit, bis daß von

uns

uns gewendet werde der zorn unſers GOttes, um dieſer ſache willen.

IV. Wird die ſcheidung vorgenommen und vollbracht.

15. Da wurden beſtellet Jonathan, der ſohn Aſahel, und Jehasja, der ſohn Tikwa, über dieſe ſache, und Meſullam und Sabthai, die Leviten, hulffen ihnen.

16. Und die kinder des gefängniſſes thäten alſo. Und der prieſter Eſra, und die vornehmſten väter unter ihrer väter hauſe, und alle itztbenannte, ſcheideten ſie, und ſatzten ſich am erſten tage des zehenden monats, zu forſchen dieſe ſachen.

17. Und ſie richtetens aus an allen männern, die fremde weiber hatten, im erſten tage des erſten monats.

18. Und es wurden funden unter den kindern der prieſter, die fremde weiber genommen hatten, nehmlich unter den kindern Jeſua, des ſohns Jozadak, und ſeinen brüdern, Maeſeja, Elieſer, Jarib, und Gedalja.

19. Und ſie gaben ihre hand drauf, [und gelobten an,] daß ſie die weiber wolten ausſtoſſen, und zu ihrem ſchuldopffer einen widder vor ihre ſchuld geben.

20. Unter den kindern Immer: Hanani und Sebadja.

21. Unter den kindern Harim: Maeſeja, Elia, Semaja, Jehiel und Uſia.

22. Unter den kindern Paſhur: Elioenai, Maeſeja, Iſmael, Nethaneel, Joſabad, und Eleaſa.

23. Unter den Leviten: Joſabad, Simei und Kelaja (er iſt der Klita) Pethahia, Juda und Eliezer.

24. Unter den ſängern: Eliaſib. Unter den thorhütern: Sallum, Telem und Uri.

25. Von [dem gemeinen volck] Iſrael unter den kindern Pareos: Ramja, Jeſia, Malchja, Mejamin, Eleaſar, Malchja und Benaja.

26. Unter den kindern Elam: Mathanja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jeremoth und Elia.

27. Unter den kindern Sathu: Elioenai, Eliaſib, Mathanja, Jeremoth, Sabad, und Aſiſa.

28. Unter den kindern Bebai: Johanan, Hananja, Sebai und Athlai.

29. Unter den kindern Bani: Meſullam, Malluch, Adaja, Jaſub, Seal und Jeramoth.

30. Unter den kindern PahathMoab: Adna, Chelal, Benaja, Maeſeja, Mathanja, Bezaleel, Benui und Manaſſe.

31. Unter den kindern Harim: Elieſer, Jeſia, Malchja, Semaja, Simeon,

32. Benjamin, Malluch, und Semarja.

33. Unter den kindern Haſum: Mathnai, Mathatha, Sabad, Elipheleth, Jeremai, Manaſſe und Simei.

34. Unter den kindern Bani: Maedai, Amram, Huel,

35. Benaja, Bedja, Chelui,

36. Naja, Meremoth, Eliaſib,

37. Mathanja, Mathnai, Jaeſan,

38. Bani, Benui, Simei,

39. Selemja, Nathan, Adaja,

40. Machnadbai, Saſai, Sarai,

41. Aſareel, Selemja, Samarja,

42. Sallum, Amarja und Joſeph.

43. Unter den kindern Nebo: Jejel, Mathithja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel und Benaja.

44. Dieſe hatten alle fremde weiber genommen, und waren etliche unter denſelben weibern, die kinder getragen hatten.

Ende des Buchs Eſra.

Das Buch Nehemia.

Das I. Capitel.

Nehemias erfähret I. von Hanani und andern männern Juda den elenden zuſtand der ſtadt Jeruſalem, und des volcks, welches aus der gefangenſchafft wieder dahin kommen war. 1. II. Darüber betrübet er ſich ſehr, faſtet und bethet zu GOtt, daß er das hertz Arthaſaſthä zu ihm neigen wolle. 4.

I. erfährt Nehemias Jeruſalems elend.

1. DJß ſind die geſchichte Nehemia, des ſohns Hachalja. Es geſchach im monat Chislev, [der mit unſerm November übereinkommet,] des zwantzigſten jahrs, daß ich war zu Suſan auf dem ſchloſſe,

2. Kam Hanani, einer meiner brüder, mit etlichen männern aus Juda. Und ich fragte ſie, wie es den Jüden gienge, die errettet und übrig waren von dem gefängniß, und wie es zu Jeruſalem gienge?

3. Und ſie ſprachen zu mir: Die übrigen von dem gefängniß ſind daſelbſt im lande in groſſem unglück und ſchmach, die mauren Jeruſalem ſind zerbrochen, und ihre thore mit feuer verbrannt.

Betrübet ſich II. faſtet und bethet.

4. Da ich aber ſolche worte hörete, ſaß ich und weinete, und trug leide zween tage, und faſtete, und bethete vor dem GOtt im himmel.

5. Und ſprach: Ach HErr GOtt vom himmel, groſſer und ſchrecklicher GOtt, der da hält den bund und barmhertzigkeit denen, die ihn lieben, und ſeine gebothe halten, (Exod. 20. 6. c. 34. 7. Dan. 9. 4.)

6. Laß doch deine ohren aufmercken, und deine augen offen ſeyn, daß du höreſt das gebeth deines knechtes, (1. Reg. 8. 29.) das ich nun vor dir bethe tag und nacht, vor die kinder Iſrael, deine knechte, und bekenne die ſünde der kinder Iſrael, die wir an dir gethan haben. Und ich und meines vaters hauß haben auch geſündiget.

7. Wir ſind verrückt [und verderbet,] worden, (1. Reg. 8. 47.) daß wir nicht gehalten haben die gebothe, befehle und rechte, die du geboten haſt deinem knechte Moſe.

8. Gedencke aber doch des worts, das du deinem knechte Moſe geboteſt, (Deut. 28. 64.) und ſpracheſt: Wenn ihr euch vergreifft, ſo wil ich euch unter die völcker ſtreuen.

9. Wo ihr euch aber bekehret zu mir, und haltet meine gebothe, und thut ſie, und ob ihr verſtoſſen wäret bis an der himmel ende, ſo wil ich euch doch von dannen verſammlen, (Deut. 30. 1. ſeqq. Pſalm. 106. 45. 2. Macc. 2. 18.) und ich wil euch bringen an den ort, den ich erwehlet habe, daß mein name daſelbſt wohne. (Deut. 12. 11. 1. Reg. 8. 29. c. 9. 3.)

10. Sie ſind doch ja deine knechte und dein volck, die du erlöſet haſt durch deine groſſe krafft, und mächtige hand.

11. Ach HErr, laß deine ohren aufmercken auf das gebeth deines knechts, und aufs gebeth deiner knechte, die da begehren deinen namen zu fürchten, und laß [es] deinem knechte heute gelingen, und gieb ihm barmhertzigkeit vor dieſem manne, [dem könig Arthaſaſtha,] (Gen. 43. 14. Jer. 42. 12.) denn ich war des königes ſchencke.

Das 2. Capitel.

Nehemias gebehrdet ſich I traurig vor Arthaſaſtha. 1. Und entdecket II. auf des königes befragen/ die urſache ſeiner traurigkeit. 2. III. Erlangt er von demſelben die erlaubniß gen Jeruſalem zu ziehen/ wie auch holtz zu dem bau ſolcher ſtadt 4. Alſo reiſet er IV. gen Jeruſalem/ in begleitung der königlichen hauptleute und reuter/ weßwegen Saneballat ihn neidet 9. 10. V. Beſichtiget er des nachts die verwüſteten mauren und thore der ſtadt. 11. Und ermahnet VI. die oberſten zu dem bau 16. Aber VII. dem Saneballat/ der ſolchen hindern wil/ antwortet er gar kurtz. 19. 20.

I. Als Nehemias traurig ſiehet

1. JM monat Niſan, [der zum theil mit unſerm Martio, theils mit dem April übereinkommt,] des zwantzigſten jahrs des königes Arthaſaſtha, da wein vor ihm ſtund, hub ich den wein auf, und gab dem könige, und ich ſahe trauriglich vor ihm.

fragt II. Arthaſaſtha die urſach.

2. Da ſprach der könig zu mir: Warum ſieheſt du ſo übel? Du biſt ja nicht kranck? Das iſts nicht, ſondern du biſt ſchwermüthig. Ich aber fürchtete mich faſt ſehr,

3. Und ſprach zum könige: Der könig lebe ewiglich, (Dan. 2. 4.) ſolte ich nicht übel ſehen? Die ſtadt, da das hauß des begräbniſſes meiner väter iſt, liegt wüſte, und ihre thore ſind mit feuer verzehret.

III. Auf nachricht läſt er ihn gen Jeruſalem ziehen. A. M. 3517. v. C. G. 443.

4. Da ſprach der könig zu mir: Was forderſt du denn? Da bath ich den GOtt vom himmel,

5. Und ſprach zum könige: Gefället es dem könige und deinen knechten vor dir, daß du mich ſendeſt in Juda zu der ſtadt des begräbniſſes meiner väter, daß ich ſie baue?

6. Und der könig ſprach zu mir, und die königin, die neben ihm ſaß: Wie lange wird deine reiſe wären? Und wenn

wirſt du wieder kommen? Und es gefiel
dem könige, daß er mich hinſendete. Und
ich ſetzte ihm eine beſtimmte zeit,
7. Und ſprach zum könige: Gefället
es dem könige, ſo gebe er mir briefe an die
landpfleger, jenſeit des waſſers, daß ſie
mich hinüber geleiten, bis daß ich kom-
me in Juda,
und ſchenkt holtz zum bauen. 8. Und briefe an Aſſaph den holtzfür-
ſten des königes, daß er mir holtz gebe zu
balcken der pforten am pallaſt, die im
hauſe und an der ſtadtmauren ſind, und
zum hauſe, da ich einziehen ſol. Und der
könig gab mir nach der guten hand mei-
nes GOttes über mir.
IV. Reiſet er dahin/ Saneballat neidet ihn. 9. Und da ich kam zu den landpfle-
gern, jenſeit des waſſers, gab ich ihnen
des königs briefe. Und der könig ſandte
mit mir die hauptleute und reuter.
10. Da aber das hörete Saneballat
der Horoniter, und Tobia ein Ammoni-
tiſcher knecht, verdroß es ſie ſehr, daß ein
menſch kommen wäre, der gutes ſuchte
vor die kinder Iſrael.
V. Beſichtiget Jeruſalem. 11. Und da ich gen Jeruſalem kam,
und drey tage da geweſen war,
12. Machte ich mich des nachts auf,
und wenig männer mit mir, denn ich ſag-
te keinem menſchen, was mir mein GOtt
eingegeben hatte zu thun an Jeruſalem,
und war kein thier mit mir, ohne da ich
auf ritte.
13. Und ich ritte zum thalthor aus bey
der nacht, vor dem drachen-brunn, und
an das miſtthor, und thät mir wehe, daß
die mauren Jeruſalem zuriſſen waren,
und die thore mit feuer verzehret.
14. Und gieng hinüber zu dem brunn-
thor, und zu des königs teich, und war
da nicht raum meinem thiere, daß [es] un-
ter mir hätte gehen können.
15. Da zog ich bey der nacht den bach
hinan, und [es] thät mir wehe die mauren
alſo zu ſehen, und kehrete um, und kam zum
thalthor wieder heim.
VI. Vermahnet die oberſten zu bauen. 16. Und die oberſten wuſten nicht, wo
ich hingieng, oder was ich machte, denn
ich hatte bis daher den Jüden, und den
prieſtern, den rathsherren, und den ober-
ſten, und den andern, die am wercke ar-
beiteten, nichts geſagt.
17. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſehet
das unglück, darinnen wir ſind, daß Je-
ruſalem wüſte liegt, und ihre thore ſind
mit feuer verbrannt, kommt laßt uns die
mauren Jeruſalem bauen, daß wir nicht
mehr eine ſchmach ſeyn.
18. Und ſagte ihnen an die hand [gna-
de] meines GOttes, die gut über mir
war, dazu die worte des königes, die er
mir geredt hatte. Und ſie ſprachen: So
laſſet uns auf ſeyn! und wir baueten, und
ihre hände wurden geſtärckt zum guten.
19. Da aber das Saneballat der Ho- VII. Will es Saneballat hindern/
roniter, und Tobia der Ammonitiſche
knecht, und Goſem der Araber höreten,
ſpotteten ſie unſer, (Job. 12. 4.) und verach-
teten uns, und ſprachen: Was iſt das, das
ihr thut? Wolt ihr wieder von dem köni-
ge abfallen?
20. Da antwortete ich ihnen, und man folgt ihm aber nicht.
ſprach: Der GOtt vom himmel wird
uns [unſer vorhaben] gelingen laſſen. Denn
wir ſeine knechte haben uns aufgemacht,
und bauen: Ihr aber habt kein theil, (Eph.
2. 12.) noch recht, noch gedächtniß in Jeru-
ſalem.

Das 3. Capitel.

Die Jüden bauen die thore/ mauren und thürne Jeruſalems. 1. Und zwar I. das ſchaf-thor. 1. II. Das fiſchthor. 3. III. Das alte thor. 6. IV. Das thalthor. 13. V. Das miſtthor. 14. VI. Das brunnthor. 15. VII. Das roßthor. 28.

1. Und Eliaſib, der hoheprieſter, mach- Wird Jeruſalem gebaut
te ſich auf mit ſeinen brüdern den
prieſtern, und baueten das ſchaf-thor, ſie I. Das ſchafthor.
heiligten es, [und weyheten es ein durch opffer
und gebeth] und ſetzten ſeine thüre ein, ſie
heiligten es aber bis an den thurn Mea,
nehmlich, bis an den thurn Hananeel.
(Jer. 31. 38.)
2. Neben ihm baueten die männer von
Jericho, auch baueten neben ihm Sachur,
der ſohn Imri.
3. Aber das fiſchthor baueten die kin- II. Fiſchthor.
der Senaa, ſie deckten es, und ſetzten ſei-
ne thüre ein, ſchlöſſer und riegel.
4. Neben ſie bauete Meremoth, der
ſohn Uria des ſohns Hakoz. Neben ſie
bauete Meſullam, der ſohn Berecha, des
ſohns Meſeſabeel. Neben ſie bauete Za-
dok, der ſohn Baena.
5. Neben ſie baueten die von Thekoa,
aber ihre gewaltigen brachten ihren

halß nicht zum dienſt ihrer herren. *

* Die armen müſſen das creutz tragen. Die reichen geben nichts. L.

III. Alte thor.

6. Das alte thor bauete Jojada, der ſohn Paſſeah, und Meſullam, der ſohn Beſodja, ſie deckten es, und ſetzten ein ſeine thüre, und ſchlöſſer und riegel.

7. Neben ſie baueten Melathja von Gibeon, und Jadon von Merono, männer von Gibeon, und von Mitzpa, am ſtuhl des landpflegers diſſeit des waſſers.

8. Neben ihm bauete Uſiel der ſohn Harhaja, der goldſchmied. Neben ihm bauete Hananja, der ſohn der apotheker, und ſie baueten aus zu Jeruſalem, bis an die breite mauren.

9. Neben ihm bauete Rephaja, der ſohn Hur, der oberſte des halben viertheils zu Jeruſalem.

10. Neben ihm bauete Jedaja, der ſohn Harumaph, gegen ſeinem hauſe über. Neben ihm bauete Hattus, der ſohn Haſabenja.

11. Aber Malchja, der ſohn Harim, und Haſub, der ſohn PahathMoab, baueten zwey ſtück, und den thurn bey dem ofen.

12. Neben ihm bauete Sallum, der ſohn Halohes, der oberſte des halben viertheils zu Jeruſalem, er und ſeine töchter.

IV. Das thalthor.

13. Das thalthor bauete Hanun, und die bürger von Sanoah, ſie bauetens, und ſetzten ein ſeine thüre, ſchlöſſer und riegel, und tauſend ellen an der mauren, bis an das miſtthor.

V. Das miſtthor.

14. Das miſtthor aber bauete Malchja, der ſohn Rechab, der oberſte des viertheils der weingärtner. Er bauete es, und ſetzte ein ſeine thüre, ſchlöſſer und riegel.

VI. Das brunnthor.

15. Aber das brunnthor bauete Sallum, der ſohn ChalHoſe, der oberſte des viertheils zu Mitzpa. Er bauets und deckets, und ſetzte ein ſeine thüre, ſchlöſſer und riegel, dazu die mauren am teich Seloah, (Joh. 9. 7.) bey dem garten des königes, bis an die ſtuffen, die von der ſtadt David herab gehen.

16. Nach ihm bauete Nehemja, der ſohn Asbuk, der oberſte des halben viertheils zu Bethzur, bis gegen die gräber David über, und bis an den teich Aſuja, und bis an das hauß der helden.

17. Nach ihm baueten die Leviten, Rehum, der ſohn Bani. Neben ihm bauete Haſabja, der oberſte des halben viertheils, zu Kegila, in ſeinem viertheil.

18. Nach ihm baueten ihre brüder Bavai, der ſohn Henadad, der oberſte des halben viertheils zu Kegila.

19. Neben ihm bauete Eſer, der ſohn Jeſua, der oberſte zu Mizpa, zwey ſtück, den winckel hinan, gegen dem harniſchhauſe.

20. Nach ihm auf dem berge bauete Baruch, der ſohn Sabai, zwey ſtück im winckel, bis an die haußthür Eliaſib, des hohenprieſters.

21. Nach ihm bauete Meremoth, der ſohn Uria, des ſohns Hakoz, zwey ſtück von der haußthür Eliaſib, bis ans ende des hauſes Eliaſib.

22. Nach ihm baueten die prieſter, die männer aus den gegenden.

23. Nach dem bauete Benjamin und Haſub, gegen ihrem hauſe über. Nach dem bauete Aſarja, der ſohn Maeſeja, des ſohns Ananja, neben ſeinem hauſe.

24. Nach ihm bauete Benui, der ſohn Henadad, zwey ſtück vom hauſe Aſarja, bis an den winckel, und bis an die ecken.

25. Palal, der ſohn Uſai, gegen dem winckel und dem hohen thurn, der vom königes hauſe heraus ſtehet, bey dem kerckerhofe. Nach ihm Pedaja der ſohn Pareos.

26. Die Nethinim aber wohneten an Ophel, bis an das waſſerthor gegen morgen, da der thurn heraus ſtehet.

27. Nach dem baueten die von Thekoa, zwey ſtück gegen dem groſſen thurn, der heraus ſtehet, und bis an die mauren Ophel.

VII. Das roßthor.

28. Aber von dem roßthor an baueten die prieſter, ein ieglicher gegen ſeinem hauſe.

29. Nach dem bauete Zadok, der ſohn Immer, gegen ſeinem hauſe. Nach ihm bauete Semaja, der ſohn Sachanja, der thorhüter gegen morgen.

30. Nach ihm bauete Hananja, der ſohn Selemja, und Hanun, der ſohn Za-

laph der ſechſte, zwey ſtücke. Nach ihm bauete Meſullam, der ſohn Berechja, gegen ſeinem kaſten.

31. Nach ihm bauete Malchja, der ſohn des goldſchmieds, bis an das hauß der Nethinim und der krämer, gegen dem rathsthor, und bis an den ſaal an der ecken.

32. Und zwiſchen dem ſaal an der ecken zum ſchaf-thor baueten die goldſchmiede und die krämer.

Das 4. Capitel.

I. Saneballat und Tobias verlachen die Jüden und entrüſten ſich über ſie wegen ſolches baues 1. II. Nehemias aber bethet wider ſie zu GOtt. 4. III. Das volck fähret in dem bau fort. 6. IV. Saneballat und ſeine beyſtändre. verbinden ſich wider die Jüden/ ſie heimlich zu überfallen. 7. Es wird aber V. alles kund/ und Nehemias rüſtet und ſtellet das volck/ treibet den bau fort/ läßt etliche wachen/ etliche arbeiten/ hält auch ſelbſt mit ſeinen brüdern fleißige wacht/ und machet den Anſchlag der feinde zu nichte. 12.

I. Saneballat verſpottet den bau.

1. Da aber Saneballat hörete, daß wir die mauren baueten, ward er zornig, und ſehr entrüſtet, und ſpottete der Jüden.

2. Und ſprach vor ſeinen brüdern, und den mächtigen zu Samaria: Was machen die ohnmächtigen Jüden? Wird man ſie ſo laſſen? Werden ſie opffern? Werden ſie es einen tag vollenden? Werden ſie die ſteine lebendig machen, die ſtaubhauffen und verbrannt ſind?

II. Bethet Nehemias dagegen.

3. Aber Tobia der Ammoniter neben ihm ſprach: Laß ſie nur bauen, wenn füchſe hinauf zögen, die zuriſſen wol ihre ſteinerne mauren.

4. [Da bethete Nehemias:] Höre unſer GOtt, wie verachtet ſind wir, kehre ihre ſchmach auf ihren kopf, daß du ſie gebeſt in verachtung im lande ihres gefängniſſes.

5. Decke ihre miſſethat nicht zu, und ihre ſünde vertilge nicht vor dir, (Pſ. 5. 11. u. 10. 15. u. 35. 6.) denn ſie haben die bauleute [zum zorn] gereitzet. [und getrotzet.]

III. Und ſetzt ſolchen fort.

6. Aber wir baueten die mauren, und fügeten ſie gantz an einander, bis an die halbe höhe. Und das volck gewann ein hertz zu arbeiten.

IV. Wol-

7. Da aber Saneballat, und Tobia, und die Araber, und Ammoniter, und Asdoditer höreten, daß die mauren zu Jeruſalem zugemacht waren, und daß ſie die lücken angefangen hatten zu büſſen, wurden ſie ſehr zornig,

Saneballat Jeruſalem heiml. überfallen.

8. Und machten alleſamt einen bund zu hauffen, daß ſie kämen, und ſtritten wider Jeruſalem, und machten darinnen einen irrthum.

9. Wir aber betheten zu unſerm GOtt, und ſtelleten hut [wache] über ſie tag und nacht gegen ſie.

10. Und [das volck] Juda ſprach: Die krafft der träger iſt zu ſchwach, [und die anzahl zu geringe,] und des ſtaubs iſt zu viel, wir können an der mauren nicht bauen.

11. Unſere widerſacher aber gedachten: Sie ſollens nicht wiſſen noch ſehen, bis wir mitten unter ſie kommen, und ſie erwürgen, und das werck hindern.

V. Wird es offenbar gute wache gehalten

12. Da aber die Jüden, die neben ihnen wohneten, kamen, und ſagtens uns wol zehen mal, aus allen örtern, da ſie um uns wohneten,

13. Da ſtellete ich unten an die örter hinter der mauren in die graben das volck nach ihren geſchlechten, mit ihren ſchwerdtern, ſpieſſen und bogen.

14. Und beſahe es, und machte mich auf, und ſprach zu den rathsherren, und oberſten, und dem andern volck: Fürchtet euch nicht vor ihnen, gedencket an [GOtt] den groſſen ſchrecklichen HErrn, und ſtreitet vor eure brüder, ſöhne, töchter, weiber und häuſer.

15. Da aber unſere feinde höreten, daß uns [ihr anſchlag] war kund worden, machte GOtt ihren rath zu nichte. Und wir kehreten alle wieder zur mauren, ein iglicher zu ſeiner arbeit.

und der bau fortgeſtellet.

16. Und es geſchach hinförter, daß der jünglinge die helffte thäten die arbeit, die ander helffte hielten ſpieſſe, ſchilde, bogen und pantzer, und die oberſten ſtunden hinter dem gantzen hauſe Juda,

17. Die da baueten an der mauren, und trugen laſt, von denen, die ihnen aufluden, mit einer hand thäten ſie die arbeit, und mit der andern hielten ſie die waffen.

18. Und ein iglicher, der da bauete, hatte ſein ſchwerdt an ſeine lenden gegürtet, und bauete alſo, und der mit der

poſaunen bließ, war neben mir.

19. Und ich ſprach zu den rathsher-
ren und oberſten, und zum andern volcke:
Das werck iſt groß und weit, und wir
ſind zerſtreuet auf der mauren, ferne von
einander.

20. An welchem ort ihr nun die po-
ſaunen lauten höret, dahin verſammlet
euch zu uns, unſer GOtt wird vor uns
ſtreiten, (Exod. 14. 14. Deut. 1. 30. Joſ. 10. 14.)

21. So wollen wir am wercke arbei-
ten. Und ihre helffte hielte die ſpieſſe,
von dem aufgang der morgenröthe, bis
die ſterne hervor kamen.

22. Auch ſprach ich zu der zeit zu dem
volcke. Ein ieglicher bleibe mit ſeinen
knaben übernacht zu Jeruſalem, daß wir
des nachts der hut, und des tages der
arbeit warten,

23. Aber ich und meine brüder, und
meine knaben, und die männer an der
hut hinter mir, wir zogen unſere kleider
nicht aus, ein ieglicher ließ das baden
anſtehen.

Das 5. Capitel.

I. Das volck klaget über den groſſen wucher/ welchen die reichen mit ihren armen brüdern trieben 1. II. Nehemias erzürnet darüber/ ſchilt die rathsherren und oberſten und mahnet ſie davon ab. 6. III. Diejenigen/ ſo verſprechen von ſolchem wucher abzuſtehen und iedem ſein pfand wieder zu geben/ werden mit einem eyd dazu verpflichtet. 22. IV. Er ſelbſt Nehemias begehret nichts von dem volck / ſondern er hält ſich und ſeine leute auf ſeine eigene unkoſten bey ſeinem amt und vieler arbeit. 14.

I. Treiben die reichen in Juda groſſen wucher.

1. UNd es erhub ſich ein groß geſchrey
des volcks und ihrer weiber, wider
ihre brüder, die Jüden.

2. Und waren etliche, die da ſpra-
chen: Unſrer ſöhne und töchter ſind viel,
laſt uns [etliche derſelben verpfänden und] ge-
träide [um ſie] nehmen und eſſen, daß wir
leben.

3. Aber etliche ſprachen: Laſt uns un-
ſere äcker, weinberge und häuſer verſe-
tzen, und geträide nehmen in der theu-
rung.

4. Etliche aber ſprachen: Laßt uns
geld entlehnen, auf zinſe [bey] dem köni-
ge, auf unſere äcker und weinberge.

5. Denn unſrer brüder leib iſt wie un-
ſer leib, und ihre kinder wie unſere kin-
der, ſonſt würden wir unſere ſöhne und
töchter unterwerffen dem dienſt, und
ſind ſchon unſere töchter etliche unter-
worffen, und iſt kein vermögen in unſern
händen, auch würden unſere äcker und
weinberge der andern.

II. Nehemias mahnet ſie davon a[b]

6. Da ich aber ihr ſchreyen und ſolche
worte hörete, ward ich ſehr zornig.

7. Und mein hertz ward raths mit
mir, daß ich ſchalt die rathsherren und
die oberſten, und ſprach zu ihnen: Wolt
ihr einer auf den andern wucher trei-
ben? (Exod. 22. 25. Pſ. 15. 5.) Und ich brachte
eine groſſe gemeine [menge zuſammen, derer
die geklaget hatten,] wider ſie.

8. Und ſprach zu ihnen: Wir haben
unſere brüder die Jüden erkaufft, die den
heyden verkaufft waren, nach unſerm
vermögen, und ihr wolt auch eure brüder
verkauffen, die wir zu uns gekaufft ha-
ben? Da ſchwiegen ſie, und funden nichts
zu antworten.

9. Und ich ſprach: Es iſt nicht gut,
das ihr thut, ſoltet ihr nicht in der furcht
GOttes wandeln, um der ſchmach wil-
len der heyden unſrer feinde?

10. Ich und meine brüder, und mei-
ne knaben, haben ihnen auch geld ge-
than, [geliehen,] und geträide, den wucher
aber haben wir nachgelaſſen.

11. So gebet ihnen nun heutiges ta-
ges wieder ihre äcker, weinberge, ölgar-
ten, und häuſer, und den hunderſten am
gelde, am geträide, am moſt und am öl,
das ihr an ihnen gewuchert habet.

III. ſchwö[ren] ſi[e] alles wied[er] zu ge[-] ben.

12. Da ſprachen ſie: Wir wollens
wieder geben, und wollen nichts von ih-
nen fordern, und wollen thun wie du ge-
ſaget haſt. Und ich rief den prieſtern,
und nahm einen eyd von ihnen, daß ſie
alſo thun ſolten. (1. Reg. 8. 31. Ebr. 6. 16.)

13. Auch ſchüttelte ich meinen bu-
ſem [meinen rock] aus, (Matth. 10. 14.) und
ſprach: Alſo ſchüttele GOtt aus ieder-
man von ſeinem hauſe, und von ſeiner ar-
beit, der diß wort nicht handhabet, [und
demſelben ſich gemäß bezeiget,] daß er ſey aus
geſchüttelt und leer. [und in groſſer armuth
leben müſſe.] Und die gantze gemeine ſprach:
Amen, (Num. 15. 22. Deut. 27. 15.) und lobeten
den HErrn. Und das volck thät alſo.

IV. Nehe[-] mias

14. Auch von der zeit an, da mir be-

lebt von eigenen unkoſten.

fohlen ward ein landpfleger zu ſeyn im lande Juda, nehmlich, vom zwantzigſten jahre an, bis in das zwey und dreyßigſte jahr des königes Arthaſaſtha, das ſind zwölff jahre, nehrete ich mich und meine brüder nicht von der landpfleger koſt. [beſoldung.]

15. Denn die vorigen landpfleger, die vor mir geweſen waren, hatten das volck beſchweret, und hatten von ihnen genommen brot und wein, dazu auch viertzig ſeckel ſilbers, auch hatten ihre knaben mit gewalt gefahren über das volck, ich thät aber nicht alſo, um der furcht GOttes willen.

16. Auch arbeitete ich an der mauren arbeit, und kauffte keinen acker, und alle meine knaben muſten daſelbſt an die arbeit zu hauffe kommen.

17. Dazu waren der Jüden und oberſten hundert und funfftzig an meinem tiſche, die zu mir kommen waren aus den heyden, die um uns her ſind.

18. Und man machte mir des tages einen ochſen und ſechs erwehlte [auserleſene fette] ſchafe und vögel, und ja innwendig [innerhalb] zehen tagen allerley wein die menge, noch forderte ich nicht der landpfleger koſt, denn der dienſt war [ohne diß] ſchwer auf dem volcke.

19. Gedencke mir mein GOTT zum beſten alles, das ich dieſem volcke gethan habe. (Neh. 13. 31. Sir. 17. 18. Ebr. 6. 10.)

Das 6. Capitel.

I. Saneballat ſendet zu Nehemia und wil mit ihm reden / aber dieſer läſſet ſich nicht mit ihm ein 1. Da hierauf II. Saneballat einen brief voll falſcher auflagen und bedrohungen an ihn ſchreibet / verantwortet er ſich und befiehlt ſich GOtt. 5. Obwol III. Semaja ihm den rath giebt / er ſol ſicherheit wegen in den tempel ſich retiriren / ſo folgt er ihm doch nicht / ſondern iſt behertzt. 10. Unterdeſſen werden IV. die mauren fertig und der feinde rathſchläge zu nicht. 15. V. Die falſchen brüder / die unter den Jüden ſelbſt geweſen und mit Tobia es gehalten haben / richten nichts aus. 17.

I. Stellet Saneballat Nehemiä liſtig nach.

1. Und da Saneballat, Tobia und Goſem der Araber, und andere unſere feinde erfuhren, daß ich die mauren gebauet hatte, und keine lücke mehr dran wäre, (wiewol ich die thüren zu der zeit noch nicht gehänget hatte in den thoren.)

2. Sandte Saneballat und Goſem zu mir, und lieſſen mir ſagen: Komm, und laß uns zuſammen kommen in den dörffern in der fläche Ono. Sie gedachten mir aber böſes zu thun. (Gen. 50. 20.)

3. Ich aber ſandte boten zu ihnen, und ließ ihnen ſagen: Ich habe ein groß geſchäffte auszurichten, ich kan nicht hinab kommen, es möchte das werck nachbleiben, wo ich die hand abthät, und zu euch hinab zöge.

4. Sie ſandten aber wol viermal zu mir auf die weiſe, und ich antwortete ihnen auf dieſe weiſe.

II. Beſchuldiget ihn des abfalls u. drohet.

5. Da ſandte Saneballat zum fünfftenmal zu mir ſeinen knaben mit einem offenem briefe in ſeiner hand.

6. Darinnen war geſchrieben: Es iſt vor die heyden kommen, und Goſem hats geſagt, daß du und die Jüden gedencket abzufallen, darum du die mauren baueſt, und du wolleſt ihr könig ſeyn in dieſen ſachen,

7. Und du habeſt dir propheten beſtellet, die von dir ausſchreyen ſollen zu Jeruſalem, und ſagen: Er iſt der könig Juda. Nun ſolches wird vor den könig kommen. So komm nun, und laß uns mit einander rathſchlagen.

der ſich verantwortet.

8. Ich aber ſandte zu ihm, und ließ ihm ſagen: Solches iſt nicht geſchehen, das du ſageſt, du haſt es aus deinem hertzen erdacht.

9. Denn ſie alle wolten uns furchtſam machen, und gedachten: Sie ſollen die hand abthun vom geſchäffte, daß ſie nicht arbeiten. Aber ich ſtärckete deſto mehr meine hand.

Und III. behertzt iſt.

10. Und ich kam ins hauß Semaja, des ſohns Delaja, des ſohns Meheta beel, und er hatte ſich verſchloſſen, und ſprach: Laß uns zuſammen kommen im hauſe GOttes, mitten im tempel, und die thüre des tempels zuſchlieſſen, denn ſie werden kommen dich zu erwürgen, und werden bey der nacht kommen, daß ſie dich erwürgen.

11. Ich aber ſprach: Solte ein ſolcher mann fliehen? Solte ein ſolcher mann, wie ich bin, in den tempel gehen, daß er lebendig bleibe? Ich wil nicht hinein gehen.

12. Denn

12. Denn ich merckete, daß ihn GOtt nicht geſand hatte. Denn er ſagte wohl weiſſagung auf mich, aber Tobia und Saneballat hatten ihm geld gegeben.

13. Darum nahm er geld, auf daß ich mich fürchten ſolte, und alſo thun, und ſündigen, daß ſie ein böſe geſchrey hätten, damit ſie mich läſtern möchten.

14. Gedencke, mein GOtt, (Pſ. 74. 22.) des Tobiä und Saneballat, nach dieſen ſeinen wercken, auch des propheten Noadja, und der andern propheten, die mich wolten abſchrecken.

IV. Wird die mauer fertig und die feinde verzagen.

15. Und die mauer ward fertig im fünff und zwantzigſten tage des monats Elul, [der theils mit unſerm Auguſto, theils mit dem Septembr. überein kommt,] in zwey und funffzig tagen.

16. Und da alle unſere feinde das höreten, furchten ſich alle heyden, die um uns her waren, und der muth entfiel ihnen, (Gen. 42. 28. Jer. 4. 9.) denn ſie merckten, daß diß werck von GOtt war. (Gen. 26. 28. Exod. 8. 19.)

V. Richten die falſchē brüder nichts aus.

17. Auch zu derſelben zeit waren viel der oberſten Juda, deren briefe giengen zu Tobia, und von Tobia zu ihnen.

18. Denn ihrer waren viel in Juda, die ihm geſchworen waren, [es mit ihm zu halten,] denn er war ein ſchwager Sachanja, des ſohns Arah, und ſein ſohn Johanan hatte die tochter Meſullam, des ſohns Berechja.

19. Und ſagten guts von ihm vor mir, und brachten meine rede aus zu ihm, (Pſ. 41. 7.) ſo ſandte denn Tobia briefe mich abzuſchrecken.

Das 7. Capitel.

Nehemias beſtellet I. nach verfertigten mauren und thoren die thorhüter / Leviten und ſänger. 1. II. Giebt er befehl wegen auf- und zuſchlieſſung der thoren. 2. III. Zu beſſerer beſatzung und bewohnung der ſtadt / läſſet er das volck zehlen / das aus Babel herauf kommen iſt. 4.

I. Beſtellet Nehemias alles wohl.

1. Da wir nun die mauren gebauet hatten, hängete ich die thüre, (Neh. 2. 17. Sir. 49. 15.) und wurden beſtellet die thorhüter, ſänger und Leviten.

II. Läßt die thore zu gewiſſen zeiten auf und zuschlieſſen.

2. Und ich gebot meinem bruder Hanani, und Hananja dem pallaſtvogt zu Jeruſalem (denn er war ein treuer mann, und gottfürchtig vor vielen andern.)

3. Und ſprach zu ihnen: Man ſol die thore zu Jeruſalem nicht aufthun, bis daß die ſonne heiß werde, und wenn man noch arbeitet, ſol man die thüre zuſchlagen und verriegeln. Und es wurden hüter beſtellet aus den bürgern Jeruſalem, ein ieglicher auf ſeine hut, und um ſein hauß.

III. Und zehlet das volck.

4. Die ſtadt aber war weit von raum und groß, aber wenig volck drinnen, und die häuſer waren nicht gebauet.

5. Und mein GOtt gab mir ins hertz, daß ich verſammlete die rathsherren, und die oberſten, und das volck, ſie zu rechnen. (2. Sam. 24. 1. 1 Par. 22. 1.) Und fand ein regiſter ihrer rechnung,

6. Die vorhin herauf kommen waren aus dem gefängniſſe, die Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, hatte weggeführt, und zu Jeruſalem wohneten, und in Juda, ein ieglicher in ſeiner ſtadt.

7. Und waren kommen mit Serubabel, Jeſua, Nehemja, Aſarja, Raamja, Nahemani, Mardachai, Bilſan, Miſperet, Bigevai, Nehum, und Baena. Diß iſt die zahl der männer vom volck Iſrael. (Eſr. 2. 1.)

8. Der kinder Pareos waren zwey tauſend, hundert und zwey und ſiebenzig.

9. Der kinder Sephatja, drey hundert und zwey und ſiebentzig.

10. Der kinder Arah, ſechs hundert und zwey und funffzig.

11. Der kinder Pahath Moab, unter den kindern Jeſua und Joab, zwey tauſend, acht hundert und achtzehen.

12. Der kinder Elam, tauſend, zwey hundert und vier und funfftzig.

13. Der kinder Sathu, acht hundert und fünff und viertzig.

14. Der kinder Sacai, ſieben hundert und ſechtzig.

15. Der kinder Benui, ſechs hundert und acht und viertzig.

16. Der kinder Bebai, ſechs hundert und acht und zwantzig.

17. Der kinder Asgad, zwey tauſend, drey hundert und zwey und zwantzig.

18. Der kinder Adonikam, ſechs hundert und ſieben und ſechzig.

19. Der kinder Bigevai, zwey tauſend und ſieben und ſechzig.

20. Der kinder Adin, ſechs hundert

und

und fünff und funfftzig.
21. Der kinder Ater von Hiskia, acht und neuntzig.
22. Der kinder Haſum, drey hundert und acht und zwantzig.
23. Die kinder Bezai, drey hundert und vier und zwantzig.
24. Der kinder Hariph, hundert und zwölffe.
25. Der kinder Gibeon, fünff und neuntzig.
26. Der männer von Bethlehem und Netopha, hundert und acht und achtzig.
27. Der männer von Anathoth, hundert und acht und zwantzig.
28. Der männer von BethAſmaveth, zwey und viertzig.
29. Der männer von KiriathJearim, Caphira, und Beeroth, ſieben hundert und drey und viertzig.
30. Der männer von Rama und Gaba, ſechs hundert und ein und zwantzig.
31. Der männer von Michmas, hundert und zwey und zwantzig.
32. Der männer von BethEl und Ai, hundert und drey und zwantzig.
33. Der männern vom andern Nebo, zwey und funfftzig.
34. Der kinder des andern Elam, tauſend, zwey hundert und vier und funfftzig.
35. Der kinder Harim, drey hundert und zwantzig.
36. Der kinder Jereho, drey hundert und fünff und viertzig,
37. Der kinder Lodhadid und Ono, ſieben hundert und ein und zwantzig.
38. Der kinder Senaa, drey tauſend, neun hundert und dreyßig.
39. Die prieſter. Der kinder Jedaja, vom hauſe Jeſua, neun hundert und drey und ſiebentzig.
40. Der kinder Immer, tauſend und zwey und funfftzig.
41. Der kinder Paßhur, tauſend zwey hundert und ſieben und viertzig.
42. Der kinder Harim, tauſend und ſiebenzehen.
43. Die Leviten. Der kinder Jeſua von Kadmiel, unter den kindern Hodua, vier und ſiebenzig.
44. Die ſänger. Der kinder Aſſaph, hundert und acht und viertzig.
45. Die thorhüter waren, die kinder Sallum, die kinder Ater, die kinder Thalmon, die kinder Akub, die kinder Hatita, die kinder Sobai, alleſamt hundert und acht und dreyßig.
46. Die Nethinim. Die kinder Ziha, die kinder Haſupha, die kinder Thabaoth,
47. Die kinder Keros, die kinder Sia, die kinder Padon,
48. Die kinder Libana, die kinder Hagaba, die kinder Salmai,
49. Die kinder Hanan, die kinder Giddel, die kinder Gahar,
50. Die kinder Reaja, die kinder Rezin, die kinder Nekoda.
51. Die kinder Gaſam, die kinder Uſa, die kinder Paſſeah.
52. Die kinder Beſſai, die kinder Megunim, die kinder Nephußim,
53. Die kinder Bakbuk, die kinder Hakupha, die kinder Harhur,
54. Die kinder Bazlith, die kinder Mehida, die kinder Harſa,
55. Die kinder Barkos, die kinder Siſſera, die kinder Thamah,
56. Die kinder Neziah, die kinder Hathipha.
57. Die kinder der knechte Salomo waren die kinder Sotai, die kinder Sophereth, die kinder Prida,
58. Die kinder Jaela, die kinder Darkon, die kinder Giddel,
59. Die kinder Sephatja, die kinder Hatil, die kinder Pochereth, von Zebaim, die kinder Amon.
60. Aller Nethinim, und kinder der knechte Salomo, waren drey hundert und zwey und neuntzig.
61. Und dieſe zogen auch mit herauf: MithelMelah, ThelHarſa, Cherub, Addon und Immer, aber ſie kunten nicht anzeigen ihrer väter hauß, noch ihren ſamen, ob ſie aus Iſrael wären.
62. Die kinder Delaja, die kinder Tobia, und die kinder Nekoda, waren ſechs hundert und zwey und viertzig.
63. Und von den prieſtern waren die kinder Habaja, die kinder Hakoz, die kinder Barſillai, der aus den töchtern Barſillai, des Gileaditers, ein weib nahm, und ward nach derſelben namen genennet.

64. Dieſe ſuchten ihr geburths-regiſter, und da ſie es nicht funden, wurden ſie loß vom prieſterthum.

65. Und Hathirſatha ſprach zu ihnen: Sie ſolten nicht eſſen vom allerheiligſten, bis daß ein prieſter aufkäme mit dem licht und recht. (Exod. 28. 30. Lev. 8. 8. Num. 27. 21. Deut. 33. 8. 1. Sam. 28. 6. c. 30. 7. Eſr. 2. 63.)

66. Der gantzen gemeine, wie ein mann, war zwey und viertzig tauſend, drey hundert und ſechtzig.

67. Ausgenommen ihre knechte und mägde, derer waren ſieben tauſend, drey hundert und ſieben und dreyßig, und hatten zwey hundert und fünff und viertzig ſänger und ſängerinnen,

68. Sieben hundert und ſechs und dreyßig roſſe, zwey hundert und fünff und viertzig mäuler,

69. Vier hundert und fünff und dreyſſig kameele, ſechs tauſend, ſieben hundert und zwantzig eſel.

70. Und etliche der oberſten väter gaben zum werck. Hathirſatha gab zum ſchatz tauſend gülden, funfftzig becken, fünff hundert und dreyßig prieſterröcke.

71. Und etliche oberſte väter gaben zum ſchatz ans werck, zwantzig tauſend gülden, zwey tauſend und zwey hundert pfund ſilbers.

72. Und das andere volck gab zwantzig tauſend gülden, und zwey tauſend pfund ſilbers, und ſieben und ſechtzig prieſterröcke.

73. Und die prieſter und die Leviten, die thorhüter, die ſänger, und etliche des volcks, und die Nethinim, und gantz Iſrael, ſetzten ſich in ihre ſtädte.

Das 8. Capitel.

I. Das geſammte volck begehrt von Eſra/ er ſol das geſetzbuch ihnen vorleſen 1. II. Eſra thut ſolches/ das volck höret zu/ und ſaget amen. 2. III. Jeſua und andre/ nebenſt denen Leviten erklären das geſetz. 7. 8. IV. Der tag wird dem HErrn geheiliget und frölich hingebracht. 9. V. Hält man das von GOtt verordnete laubhütten-feſt und lieſet täglich im geſetzbuche. 13.

I. Bittet das volck Eſra ſol das geſetz leſen.

1. DA nun herzu kam der ſiebende monat, und die kinder Iſrael in ihren ſtädten waren, verſammlete ſich das gantze volck, [einmüthig,] wie ein mann, auf die breite gaſſen vor dem waſſerthor, und ſprachen zu Eſra dem ſchrifftgelehrten, daß er das geſetzbuch Moſe holete, das der HErr Iſrael geboten hat.

II. Thut ers.

2. Und Eſra der prieſter brachte das geſetz vor die gemeine, beyde männer und weiber, und alle die es vernehmen kunten, im erſten tage des ſiebenden monats,

3. Und las drinnen auf der breiten gaſſen, die vor dem waſſerthor iſt, von licht morgen an bis auf den mittag, vor mann und weib, und wers vernehmen kunte, und des gantzen volcks ohren waren zu dem geſetzbuch gekehret.

4. Und Eſra der ſchrifftgelehrte ſtund auf einem höltzern hohen ſtuhl, den ſie gemacht hatten zu predigen, und ſtund neben ihm Mathithja, Sema, Anaja, Uria, Hilkia und Maeſeja zu ſeiner rechten: Aber zu ſeiner lincken, Pedaja, Miſael, Malchja, Haſum, Hasbadana, Sacharja und Meſullam.

5. Und Eſra thät das buch auf vor dem gantzen volck, denn er ragete über alles volck, und da ers aufthät, ſtund alles volck.

Das volck ſpricht amen.

6. Und Eſra lobete den HERRN den groſſen GOtt, und alles volck antwortete: Amen, amen, mit ihren händen empor, [die aufgehaben waren,] und neigeten ſich, und betheten den HErrn an mit dem antlitz zur erden.

III. Wird das geſetz erkläret.

7. Und Jeſua, Bani, Serebja, Jamin, Akub, Sabtai, Hodaja, Maeſeja, Klita, Aſarja, Joſabad, Hanan, Plaja, und die Leviten machten, daß das volck aufs geſetz merckete, und das volck ſtund auf ſeiner ſtäte,

8. Und ſie laſen im geſetzbuche GOttes klärlich, und [legten es aus] verſtändlich, daß mans verſtund, da mans las.

Und IV. der tag dem HErrn geheiliget.

9. Und Nehemia, der da iſt, Hathirſatha, und Eſra der prieſter, der ſchrifftgelehrte, und die Leviten, die das volck aufmercken machten, ſprachen zu allem volcke: Dieſer tag iſt heilig dem HErrn eurem GOtt, darum ſeyd nicht traurig, und weinet nicht, denn alles volck weinete, da ſie die worte des geſetzes höreten.

10. Darum ſprach er zu ihnen: Gehet hin, und eſſet das fett, und trincket das ſüſſe, und ſendet denen [armen, witwen

und

und wäiſen] auch theil, die nichts vor ſich bereitet haben, denn dieſer tag iſt heilig unſerm HErrn, darum bekümmert euch nicht, denn die freude am HErrn iſt eure ſtärcke. [und wird euch getroſt und wohlgemuth machen.]

11. Und die Leviten ſtilleten alles volck, und ſprachen: Seyd ſtille, denn der tag iſt heilig, bekümmert euch nicht.

12. Und alles volck gieng hin, daß es äſſe, trüncke, und [den dürfftigen ihr] theil ſendete, und eine groſſe freude machte, denn ſie hatten die worte verſtanden, die man ihnen hatte kund gethan.

V. Hält man das feſt der laubhütten/

13. Und des andern tages verſammleten ſich die oberſten väter unter dem gantzen volcke, und die prieſter und Leviten, zu Eſra dem ſchrifftgelehrten, daß er ſie die worte des geſetzes unterrichtete.

14. Und ſie funden geſchrieben im geſetze, das der HErr durch Moſen geboten hatte, daß die kinder Iſrael in laubhütten wohnen ſolten, aufs feſt im ſiebenden monat. (Lev. 23. 34.)

15. Und ſie lieſſens laut werden, und ausruffen in allen ihren ſtädten, und zu Jeruſalem, und ſagen: Gehet hinaus auf die berge, und holet ölzweige, hartzbaum-zweige, myrten-zweige, palmen-zweige und zweige von dichten bäumen, daß man laubhütten mache, wie es geſchrieben ſtehet.

16. Und das volck gieng hinaus, und holeten, und machten ihnen laubhütten, ein ieglicher auf ſeinem dache, und in ihren höfen, und in den höfen am hauſe GOttes, und auf der breiten gaſſen am waſſerthor, und auf der breiten gaſſen am thor Ephraim.

17. Und die gantze gemeine derer, die aus dem gefängniß waren wieder kommen, machten laubhütten, und wohneten drinnen. Denn die kinder Iſrael hatten ſint der zeit Joſua, des ſohns Nun, bis auf dieſen tag nicht alſo gethan, und war eine ſehr groſſe freude.

und lieſet täglich im geſetz.

18. Und ward im geſetzbuche GOttes geleſen alle tage, vom erſten tage an bis auf den letzten, und hielten das feſt ſieben tage, und am achten tage [wiederum] die verſammlung, [des volcks,] wie ſichs gebühret. [nach dem geſetze.]

Das 9. Capitel.

I. Die kinder Iſrael ſondern ſich von denen fremden ab/ thun buſſe/ faſten/ leſen im geſetzbuch/beichten und bethen vor GOtt. 1 II. Jeſua und die Leviten gehen ihnen vor mit ihrem exempel und abgefaſſetem ſchönen bußgebeth. 4.

1. IM vier und zwantzigſten tage dieſes monats, kamen die kinder Iſrael zuſammen, mit faſten und ſäcken, [trauer- und buß-kleidern,] und erden [ſtaub] auf ihnen. [ihren häuptern.] I. Sondert ſich Iſrael von den heyden/ und thut buſſe.

2. Und ſonderten den ſamen Iſrael von allen fremden kindern, [die von heydniſchen weibern gebohren waren,] und traten hin, und bekannten ihre ſünde, und ihrer väter miſſethat.

3. Und ſtunden auf an ihre ſtäte, und man las im geſetzbuch des HErrn ihres GOttes viermal des tages, und ſie bekannten, und betheten an den HErrn ihren GOtt viermal des tages.

4. Und die Leviten ſtunden auf in die höhe, nehmlich, Jeſua, Bani, Kadmiel, Sebanja, Buni, Serebja, Bani und Chenani, und ſchryen laut zu dem HErrn ihrem GOtt. II. Gehn ihnen die Leviten mit exempeln vor/ und halten ein hertzlich bußgebeth.

5. Und die Leviten, Jeſua, Kadmiel, Bani, Haſabenja, Serebja, Hodja, Sebanja, Pethahja, ſprachen: Stehet auf, lobet den HErrn euren GOtt von ewigkeit zu ewigkeit, und man lobe den namen deiner herrlichkeit, die erhöhet iſt mit allem ſegen und lobe.

6. HErr, du biſts alleine, du haſt gemacht den himmmel, und aller himmel himmel, mit alle ihrem heer, die erde, und alles was drauf iſt, die meere, und alles was darinnen iſt, (Gen. 2. 1.) du machſt alles lebendig, und das himmliſche heer bethet dich an.

7. Du biſt der HErr GOtt, der du Abram erwehlet haſt, und ihn von Ur in Chaldea ausgeführet, (Gen. 11. 31. Joſ. 24. 2.) und Abraham genennet. (Gen. 17. 5. Rom. 4. 17.)

8. Und ſein hertz treu vor dir funden, und einen bund mit ihm gemacht, ſeinem ſamen zu geben das land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Phereſiter, Jebuſiter und Girgoſiter, (Gen. 15. 18. c. 17. 7, 8. c. 22. 17. c. 26. 3, 4 Deut. 34. 4.) und haſt dein wort

gehalten, (1.Reg. 4. 21. 2.Par. 9. 26.) denn du biſt gerecht. (Pſal. 11. 8.)

9. Und du haſt angeſehen das elend unſrer våter in Egypten, (Exod. 3. 7.) und ihr ſchreyen erhöret am ſchilffmeer, (Exod. 14. 15.)

10. Und zeichen und wunder gethan an Pharao, und allen ſeinen knechten, und an allem volck ſeines landes, (Exod. 7. ſeqq.) denn du erkannteſt, daß ſie ſtoltz wider ſie waren, und haſt ihnen einen namen gemacht, wie es heute gehet.

11. Und haſt das meer vor ihnen zerriſſen, daß ſie mitten im meere trocken durchhin giengen, und [haſt] ihre verfolger in die tieffe verworffen, wie ſteine in mächtigen waſſern. (Exod. 14. 21. Joſ. 4. 23. Pſal. 78. 14. 1. Cor. 10. 1.)

12. Und ſie geführt des tages in einer wolckenſeule, (Exod. 13. 21. c. 14. 19. 1. Cor. 10. 1.) und des nachts in einer feuerſeule, ihnen zu leuchten auf dem wege, den ſie zogen. (Num. 14. 14. Pſal. 78. 15. u. 105. 39.)

13. Und biſt herab geſtiegen auf den berg Sinai, und haſt mit ihnen vom himmel geredt, (Exod. 19. 18. ſeq.) und gegeben ein wahrhafftig recht, und ein recht geſetz, und gute gebothe und ſitten. (Exod. 20. 1.)

14. Und deinen heiligen ſabbath ihnen kund gethan, (Exod. 20. 8. Deut. 5. 13. Ezech. 20. 12.) und gebothe, ſitten und geſetze ihnen geboten durch deinen knecht Moſe.

15. Und ihnen brot vom himmel gegeben, da ſie hungerte, (Exod. 16. 4, 14. Num. 11. 7. Pſ. 78. 26. Sap. 16. 20.) und waſſer aus dem felſen laſſen gehen, da ſie dürſtete. (Exod. 17. 6. Num. 20. 11. 1. Cor. 10. 4.) Und ihnen geredt, ſie ſolten hinein gehen, und das land einnehmen, darüber du deine hand hubeſt, [und mit einem eyde verſpracheſt, ſolches] ihnen zu geben. (Gen. 15. 18.)

16. Aber unſere våter wurden ſtoltz und halsſtarrig, daß ſie deinen gebothen nicht gehorchten,

17. Und weigerten ſich zu hören, und gedachten auch nicht an deine wunder, die du an ihnen thateſt, ſondern ſie wurden halsſtarrig, (Exod. 32. 8. c. 33. 3.) und wurffen ein håupt auf, daß ſie ſich wendeten zu ihrer dienſtbarkeit, in [mit] ihrer ungeduld. Aber du, mein GOtt, vergabeſt, und wareſt gnådig, barmhertzig, geduldig, und von groſſer barmhertzigkeit, (Exod. 20. 6. c. 34. 6. Pſ. 86. 15. u. 103. 8. u. 145. 8. Jac. 5. 11.) und verlieſſeſt ſie nicht.

18. Und ob ſie wohl ein gegoſſen kalb machten, und ſprachen: Das iſt dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, (Exod. 32. 4. 1. Reg. 12. 28. Pſ. 106. 19, 20.) und thåten groſſe låſterung,

19. Noch verlieſſeſt du ſie nicht in der wüſten, nach deiner groſſen barmhertzigkeit, und die wolckenſeule wich nicht von ihnen, des tages ſie zu führen auf dem wege, noch die feuerſeule des nachts, ihnen zu leuchten auf dem wege, den ſie zogen. (Exod. 13. 21.)

20. Und du gabeſt ihnen deinen guten geiſt, ſie zu unterweiſen, und dein Man [brot vom himmel] wendeſt du nicht von ihrem munde, (Exod. 16. 4. Joſ. 5. 12.) und gabeſt ihnen waſſer, da ſie dürſtete. (Exod. 17. 6. Num. 20. 11.)

21. Viertzig jahr verſorgeteſt du ſie in der wüſten, daß ihnen nichts mangelte, ihre kleider veralteten nicht, und ihre füſſe zerſchwollen nicht.

22. Und gabeſt ihnen königreiche und völcker, und theileteſt ſie hie und daher, daß ſie einnahmen das land Sihon, des königes zu Heßbon, (Num. 21. 24.) und das land Og, des königes in Baſan. (Num. 21. 33.)

23. Und vermehreteſt ihre kinder, wie die ſterne am himmel, und bracht eſt ſie ins land, das du ihren våtern geredet hatteſt, daß ſie einziehen und [es] einnehmen ſolten. (Deut. 1. 8.)

24. Und die kinder zogen hinein, und nahmen das land ein, und du demüthigteſt vor ihnen die einwohner des landes, die Cananiter, und gabeſt ſie in ihre hånde, und ihre könige, und völcker im lande, daß ſie mit ihnen thåten nach ihrem willen. (Joſ. 12. 1. ſeqq.)

25. Und ſie gewonnen veſte ſtådte, und ein fett land, und nahmen håuſer ein, voll allerley güther, ausgehauene brunnen, weinberge, ölgårten und båume, davon man iſſet, die menge, und aſſen, und wurden ſatt und fett, und lebeten in wolluſt, durch deine groſſe güte. (Joſ. 23. 1.)

26. Aber ſie wurden ungehorſam, und widerſtrebeten dir, und wurffen dein geſetz hinter ſich zurücke (Judic. 2. 2.) und erwürgeten deine propheten, die ſie bezeugeten, [und eyfrig ermahneten,] daß ſie ſolten ſich zu dir bekehren, und thäten groſſe läſterungen.

27. Darum gabeſt du ſie in die hand ihrer feinde, die ſie ängſteten. (Jud. 2. 14.) Und zur zeit ihrer angſt ſchryen ſie zu dir, und du erhöreteſt ſie vom himmel, und durch deine groſſe barmhertzigkeit gabeſt du ihnen heylande, die ihnen holffen aus ihrer feinde hand. (Jud. 2. 16. c. 3. 9, 15.)

28. Wenn ſie aber zur ruhe kamen, verkehreten ſie ſich übel zu thun vor dir, ſo verlieſſeſt du ſie in ihrer feinde hand, daß ſie über ſie herrſcheten. (Judic. 4. 1.) So bekehreten ſie ſich denn, und ſchryen zu dir, und du erhöreteſt ſie vom himmel, und erretteteſt ſie nach deiner groſſen barmhertzigkeit viel mahl,

29. Und lieſſeſt ſie bezeugen, [ernſtlich ermahnen,] daß ſie ſich bekehren ſolten zu deinem geſetze. Aber ſie waren ſtoltz, und gehorcheten deinen gebothen nicht, und ſündigten an deinen rechten, (welche ſo [ſie] ein menſch thut, lebet er drinnen) (Lev. 18. 5. Ezech. 20. 11. Rom. 10. 5. Gal. 3. 12.) und wendeten ihre ſchultern weg, und wurden halßſtarrig und gehorchten nicht.

30. Und du hielteſt viel jahre über ihnen, und lieſſeſt ſie bezeugen durch deinen geiſt in deinen propheten, aber ſie nahmens nicht zu ohren, darum haſt du ſie gegeben in die hand der völcker in ländern.

31. Aber nach deiner groſſen barmhertzigkeit haſt du es nicht gar aus mit ihnen gemacht, noch ſie verlaſſen, denn du biſt ein gnädiger und barmhertziger GOTT.

32. Nun unſer GOtt, du groſſer GOtt, mächtig und ſchrecklich, der du hälteſt bund und barmhertzigkeit, achte nicht geringe alle die mühe, [und beſchwerung,] die uns troffen hat, und unſere könige, fürſten, prieſter, propheten, väter, und dein gantzes volck, von der zeit an der könige zu Aſſur, bis auf dieſen tag.

33. Du biſt gerecht an allem, das du über uns gebracht haſt, denn du haſt recht gethan, wir aber ſind gottloß geweſen.

34. Und unſere könige, fürſten, prieſter und väter haben nicht nach deinem geſetze gethan, und nicht acht gehabt auf deine gebothe und zeugniß, die du ihnen haſt laſſen zeugen.

35. Und ſie haben dir nicht gedienet in ihrem königreiche, und in deinen groſſen güthern, die du ihnen gabeſt, und in dem weiten und fetten lande, das du ihnen dargelegt haſt, und haben ſich nicht bekehret von ihrem böſen weſen.

36. Siehe, wir ſind heutiges tages knechte, und im lande, das du unſern vätern gegeben haſt, zu eſſen ſeine früchte und güther, ſiehe, da ſind wir knechte innen.

37. Und ſein einkommen mehret ſich den königen, die du über uns geſetzet haſt, um unſrer ſünde willen, und ſie herrſchen über unſere leiber und viehe, nach ihrem willen, und wir ſind in groſſer noth.

38. Und in dieſem allen machen wir [vom neuen] einen feſten bund, [mit dir, unſer GOTT! daß wir dir treulicher dienen und gehorſamer ſeyn wollen,] und ſchreiben, und laſſens unſere fürſten, Leviten und prieſter verſiegeln.

Das 10. Capitel.

I. Das volck machet einen bund mit GOtt über ſeinem Geſetz zu halten/ und ſolcher bund wird beſchrieben und verſiegelt auch unterſchrieben 1] von den oberſten prieſtern. 1. 2] Leviten/ 9. 3] den häuptern im volcke/ 14. 4] dem volcke ſelbſt/ 28. II. Dieſen bund beſtätigen ſie mit einem eyde und verbinden ſich / daß ſie wollen a) thun nach GOttes gebothen/ 29. b) mit fremden völckern ſich nicht verheyrathen 31. c) den ſabbath halten/ 31. d) die jährliche ſteuer zum hauſe GOttes geben/ 32 e) das holtz zum opffer/ die erſtlinge/ zehenden ꝛc. jährlich zu bringen. 34.

I. Machet Iſrael einen bund mit GOtt/ der verſiegelt wird 1] Von den prieſtern.

1. DIe verſiegeler [die ſich mit hand und ſiegel hierzu verbunden] aber waren: Nehemia, Hathirſatha, der ſohn Hachalja, und Zidekia,
2. Seraja, Aſarja, Jeremja,
3. Paßhur, Amarja, Malchja,
4. Hattus, Sebanja, Malluch,
5. Harim, Meremoth, Obadja,
6. Daniel, Ginthon, Baruch,
7. Meſullam, Abja, Mejamin,

8. Maasja, Bilgai und Semaja, das waren die prieſter.

z] der Leviten.
9. Die Leviten aber waren: Jeſua, der ſohn Aſanja, Binui, unter den kindern Henadad, Kadmiel.

10. Und ihre brüder, Sechanja, Hodja, Klita, Plaja, Hanan,

11. Micha, Rehob, Haſabja,

12. Sachur, Serebja, Sebanja,

13. Hodja, Bani und Beninu.

3] den häuptern im volck.
14. Die häupter im volck waren: Pareos, PahathMoab, Elam, Sathu, Bani,

15. Buni, Asgad, Bebai,

16. Adonja, Bigvai, Adin,

17. Ater, Hiskia, Aſur,

18. Hodja, Haſum, Bezai,

19. Hariph, Anathoth, Neubai,

20. Magpias, Meſullam, Heſir,

21. Meſeſabeel, Zadok, Jaddua,

22. Platja, Hanan, Anaja,

23. Hoſea, Hananja, Haſub,

24. Halohes, Pilha, Sobek,

25. Rehum, Haſabna, Maeſeja,

26. Ahia, Hanan, Anan.

27. Malluch, Harim und Baena,

4] dem volck ſelbſt.
28. Und das ander volck, prieſter, Leviten, thorhüter, ſänger, Nethinim, und alle, die ſich von den völckern in landen geſondert hatten, zum geſetze GOttes, ſamt ihren weibern, ſöhnen und töchtern, alle die es verſtehen kunten.

II. Wird er mit einem eyd beſtätiget a] Gottes geboth zu halten.
29. Und ihre mächtige nahmens an [in vollmacht] vor ihre brüder. Und ſie kamen, daß ſie ſchwuren, und ſich mit eyde verpflichteten, zu wandeln im geſetze GOttes, das durch Moſe den knecht GOttes gegeben iſt, daß ſie hielten und thun wolten nach allen gebothen, rechten und ſitten des HERRN unſers herrſchers,

b] fremde nicht zu heyrathen
30. Und daß wir den völckern im lande unſere töchter nicht geben, noch ihre töchter unſern ſöhnen nehmen wolten.

c] den Sabbath zu halten.
31. Auch wenn die völcker im lande am ſabbathtage bringen waare und allerley fütterung zu verkauffen, daß wirs nicht von ihnen nehmen wolten auf den ſabbath, und heiligen tagen, und daß wir das ſiebende jahr allerhand beſchwerung frey laſſen wolten,

d] jährlich
32. Und legten ein geboth auf uns, daß wir jährlich einen drittentheil eines ſeckels geben zum dienſt im hauſe unſers GOttes. zum tempelbau zu contribuiren.

33. Nehmlich zu ſchaubrot, zu täglichem ſpeiß-opffer, zu täglichem brandopffer des ſabbaths, der neumonden und feſttagen, und zu dem geheiligten, und zum ſündopffer, damit Iſrael verſöhnet werde, und zu allem geſchäffte im hauſe unſers GOttes.

e] opfferholtz.
34. Und wir worffen das loos unter den prieſtern, Leviten und dem volcke, um das opffer des holtzes, das man zum hauſe unſers GOttes bringen ſolte jährlich, nach den häuſern unſrer väter, auf beſtimmte zeit zu brennen auf dem altare, des HErrn unſers GOttes, wie es im geſetze geſchrieben ſtehet. (Lev. 6. 12.)

erſtlinge/
35. Und jährlich zu bringen die erſtlinge unſers landes, und die erſtlinge aller früchte, auf allen bäumen, zum hauſe des HErrn.

36. Und die erſtlinge unſrer ſöhne, und unſers viehes, wie es im geſetze geſchrieben ſtehet, (Exod. 13. 2. c. 22. 29. c. 34. 19, 20. Num. 3. 13. c. 8. 17. Ezech. 44. 30. Luc. 2. 23.) und die erſtlinge unſrer rinder und unſrer ſchafe, daß wir das alles zum hauſe unſers GOttes bringen ſollen den prieſtern, die im hauſe unſers GOttes dienen.

37. Auch ſollen wir bringen die erſtlinge unſers teiges, und unſrer hebe, und die früchte allerley bäume, moſt und öle, den prieſtern, in die [kammern und] kaſten am hauſe unſers GOttes, und den zehenden unſers landes den Leviten, daß die Leviten den zehenden haben in allen ſtädten unſers ackerwercks.

zehenden ꝛc. zu liefern.
38. Und der prieſter, der ſohn Aaron, ſol mit den Leviten auch an dem zehenden der Leviten haben, daß die Leviten den zehenden ihrer zehenden herauf bringen zum hauſe unſers GOttes, in die kaſten im ſchatzhauſe.

39. Denn die kinder Iſrael, und die kinder Levi, ſollen die hebe des getraides, moſts und öls herauf in die kaſten bringen, daſelbſt ſind die gefäſſe des heiligthums, und die prieſter, die da dienen, und die thorhüter und ſänger, daß wir das hauß unſers GOttes nicht verlaſſen.

Das 11. Capitel.

Regiſter und anzahl I. der einwohner der ſtadt Jeruſalem / welche durchs loos erwehlet wurden 1. a) aus den kindern Juda 4. b) aus dem ſtamm Benjamin. 7. c) von den prieſtern und Leviten 10. 15. d) von den thürhütern 19. II. Der einwohner in andern ſtädten Juda mit ihren vorſtehern. 20. III. Der einwohner auf dem land und in den dörffern 25.

I. Zahl der einwohner Jeruſalem/ da das loos getroffen.

1. UNd die oberſten des volcks wohneten zu Jeruſalem, das ander volck aber worff das loos darum, daß unter zehen ein theil gen Jeruſalem in die heilige ſtadt zoge, da zu wohnen, und neun theile in den [andern] ſtädten.

2. Und das volck ſegnete [mit hertzlichem glückwünſchen] alle die männer, die freywillig waren zu Jeruſalem zu wohnen.

3. Diß ſind die häupter in der landſchafft, die zu Jeruſalem wohneten. In den ſtädten Juda aber wohnete ein ieglicher in ſeinem guthe, das in ihren ſtädten war, nehmlich, Iſrael, prieſter, Leviten, Nethinim, und die kinder der knechte Salomo.

a] aus Juda.

4. Und zu Jeruſalem wohneten etliche der kinder Juda und Benjamin. Von den kindern Juda, Athaja, der ſohn Uſia, des ſohns Sacharja, des ſohns Amarja, des ſohns Sephatja, des ſohns Mahelaleel, aus den kindern Parez.

5. Und Maeſeja, der ſohn Baruch, des ſohns Chalhoſe, des ſohns Haſaja, des ſohns Adaja, des ſohns Jojarib, des ſohns Sacharja, des ſohns Siloni.

6. Aller kinder Parez, die zu Jeruſalem wohneten, waren vier hundert und acht und ſechtzig redliche leute.

b] Benjamin.

7. Diß ſind die kinder Benjamin: Sallu, der ſohn Meſullam, des ſohns Joed, des ſohns Pedaja, des ſons Kolaja, des ſohns Maeſeja, des ſohns Ithiel, des ſohns Jeſaja.

8. Und nach ihm Gabai, Sallai, neun hundert und acht und zwantzig:

9. Und Joel, der ſohn Sichri, war ihr vorſteher, und Juda, der ſohn Haſnua, über das ander theil der ſtadt.

c] Den prieſtern.

10. Von den prieſtern wohneten Jedaja, der ſohn Jojarib, Jachin,

11. Seraja, der ſohn Hilkia, des ſohns Meſullam, der ſohns Zadok, des ſohns Merajoth, des ſohns Ahitob, war fürſt im hauſe GOttes.

12. Und ſeine brüder, die im hauſe ſchaffeten, der waren acht hundert, und zwey und zwantzig. Und Adaja, der ſohn Jeroham, des ſohns Plalja, des ſohns Amzi, des ſohns Sacharja, des ſohns Pashur, des ſohns Malchja.

13. Und ſeine brüder, oberſten unter den vätern, waren zwey hundert und zwey und viertzig. Und Amaſſai, der ſohn Aſareel, des ſohns Ahuſai, des ſohns Meſillemoth, des ſohns Immer,

14. Und ſeine brüder, gewaltige [tapffere] leute, waren hundert und acht und zwantzig. Und ihr vorſteher war Sabdiel, der ſohn Gedolim.

und Leviten.

15. Von den Leviten [wohneten zu Jeruſalem] Seſmaja, der ſohn Haſub, des ſohns Aſrikam, des ſohns Haſabja, des ſohns Bunni.

16. Und Sabthai und Joſabad, aus der Leviten oberſten, [die zu thun hatten] an den äuſſerlichen geſchäfften im hauſe GOttes.

17. Und Mathanja, der ſohn Micha, des ſohns Sabdi, des ſohns Aſſaph, der das häupt war, danck [pſalmen] anzuheben [und vorzuſingen] zum gebeth, und Bakbukja, der ander unter ſeinen brüdern, und Abda, der ſohn Sammua, des ſohns Galal, des ſohns Jedithun,

18. Aller Leviten in der heiligen ſtadt waren zwey hundert und vier und achtzig.

d] thürhütern.

19. Und die thorhüter, Akub und Thalmon, und ihre brüder, die in den thoren hüteten, waren hundert und zwey und ſiebenzig.

II. Die einwohner der andern ſtädte.

20. Das andere [volck] Iſrael aber, prieſter und Leviten, waren in allen ſtädten Juda, ein ieglicher in ſeinem erbtheil.

21. Und die Nethinim wohneten an Ophel. Und Ziha und Giſpa gehöreten zu den Nethinim.

22. Der vorſteher [aufſeher] aber über die Leviten zu Jeruſalem war Uſi, der ſohn Bani, des ſohns Haſabja, des ſohns Mathanja, des ſohns Micha. Aus den kindern Aſſaph waren ſänger um das geſchäffte im hauſe GOttes.

23. Denn es war des königs geboth über ſie, daß die ſänger treulich handelten, [und ein ieder bekäme] einen ieglichen tag ſein gebühr.

24. Und Pethaja, der ſohn Meſeſabeel, aus den kindern Serah, des ſohns Juda, war befehlhaber des königes zu allen geſchäfften an das volck.

III. Die einwohner der dörffer

25. Und der kinder Juda, die auſſen auf den dörffern auf ihrem lande waren, wohneten etliche zu KiriathArba, und in ihren töchtern, und zu Dibon, und in ihren töchtern, [unterliegenden dörffern,] und zu Kapzeel, und in ihren dörffern,

26. Und zu Jeſua, Molada, Bethpalet.

27. Hazarſual, Berſeba, und ihren töchtern.

28. Und zu Ziklag und Mochona, und ihren töchtern,

29. Und zu Enrimmon, Zarega, Jeremuth,

30. Sanoah, Adullam, und ihren dörffern, zu Lachis und auf ihrem felde, zu Aſeka, und in ihren töchtern. Und lagerten ſich von Berſeba an, bis ans thal Hinnom.

31. Die kinder Benjamin aber von Gaba wohneten zu Michmas, Aja, Beth-El, und ihren töchtern,

32. Und zu Anathoth, Nob, Ananja,

33. Hazor, Rama, Githaim,

34. Hadid, Ziboim, Neballat,

35. Lod, Ono, und im Zimmerthal.

36. Und etliche Leviten, die [auſſerhalb Jeruſalem wohneten und] theil in Juda hatten, wohneten unter Benjamin.

Das 12. Capitel.

I. Namen und anzahl der oberſten und andern prieſter und Leviten zu zeiten Serubabels / Jeſua und hernach. 1. II. Einweyhung der thoren und mauren. 27. III. Verordnung gewiſſer männer über die einkünffte der prieſter und Leviten. ꝛc. 44.

I. Zahl der prieſter

1. Diß ſind die prieſter und Leviten, die mit Serubabel, dem ſohn Sealthiel, und Jeſua, herauf zogen: Seraja, Jeremja, Eſra,

2. Amarja, Malluch, Hattus,

3. Sechanja, Rehum, Meremoth,

4. Iddo, Ginthoi, Abja,

5. Mejamin, Maadja, Bilga,

6. Semaja, Jojarib, Jedaja,

7. Sallu, Amok, Hilkia und Jedaja. Diß waren die häupter unter den prieſtern und ihren brüdern, zun zeiten Jeſua.

8. Die Leviten aber waren dieſe: Jeſua, Benui, Kadmiel, Serebja, Juda und Mathanja über das danckamt, er und ſeine brüder. und Leviten.

9. Bakbukja und Unni ihre brüder, waren um ſie zur hut.

10. Jeſua zeugete Jojakim, Jojakim zeugete Eliaſib, Eliaſib zeugete Jojada,

11. Jojada zeugete Jonathan, Jonathan zeugete Jaddua.*

* Das iſt Jaddus / der den groſſen Alexander zu Jeruſalem empfieng. Alſo hat Nehemia / vielleicht Eſra auch / den Alexander erreichet / und iſt ſehr alt worden / daß er vier oder fünff hoheprieſter überlebet. L.

12. Und zun zeiten Jojakim waren dieſe oberſte väter unter den prieſtern, nehmlich, von Seraja war Meraja, von Jeremja war Hananja.

13. Von Eſra war Meſullam, von Amarja war Johanan,

14. Von Malluch war Jonathan, von Sebanja war Joſeph,

15. Von Harim war Adna, von Merajoth war Helkai,

16. Von Iddo war Sacharja, von Ginthon war Meſullam,

17. Von Abia war Sichri, von Mejamin Moadja war Piltai,

18. Von Bilga war Sammua, von Semaja war Jonathan,

19. Von Jojarib war Mathnai, von Jedaja war Uſi,

20. Von Sallai war Kallai, von Amok war Eber.

21. Von Hilkia war Haſabja, von Jedaja war Nethaneel.

22. Und zun zeiten Eliaſib, Jojada, Johanan und Jaddua, wurden die oberſten väter unter den Leviten, und die prieſter beſchrieben unter dem königreich Darii des Perſen.

23. Es wurden aber die kinder Levi, die oberſten väter, beſchrieben in die chronica, bis zur zeit Johanan, des ſohns Eliaſib.

24. Und diß waren die oberſten unter den Leviten: Haſabja, Serebja, und

Jeſua, der ſohn Kadmiel, und ihre brüder neben ihnen, zu loben und zu dancken, wie es David, der mann GOttes, geboten hatte, eine hut um die andere.

25. Mathanja, Bakbukja, Obadja Meſullam, Talmon und Akub, waren thorhüter an der hut, an den ſchwellen in den thoren.

26. Dieſe waren zun zeiten Jojakim des ſohns Jeſua, des ſohns Jozadak; und zun zeiten Nehemia des landpflegers, und des prieſters Eſra, des ſchrifftgelehrten.

II. Einweyhung der mauren.

27. Und in der einweyhung der mauren zu Jeruſalem ſuchte man die Leviten aus allen ihren orten, daß man ſie gen Jeruſalem brächte zu halten einweyhung, in freuden, mit dancken, mit ſingen, cymbeln, pſaltern und harffen.

28. Und es verſammleten ſich die kinder der ſänger, und von der gegend um Jeruſalem her, und von den höfen Netophathi,

29. Und vom hauſe Gilgal, und von den äckern zu Gibea, und Aſmaveth, denn die ſänger hatten ihnen höfe gebauet um Jeruſalem her.

30. Und die prieſter und Leviten reinigten ſich, und reinigten das volck, die thore und die mauren.

31. Und ich ließ die fürſten Juda oben auf die mauren ſteigen, und beſtellete zween groſſe danck-chöre, die giengen hin zur rechten oben auf die mauren zum miſtthor-werts.

32. Und ihnen gieng nach Hoſaja, und die helffte der fürſten Juda,

33. Und Aſarja, Eſra, Meſullam,

34. Juda, Benjamin, Semaja und Jeremja.

35. Und etliche der prieſter kinder mit drometen, nehmlich: Sacharja, der ſohn Jonathan, des ſohns Semaja des ſohns Mathanja, des ſohns Michaja, des ſohns Sachur, des ſohns Aſaph,

36. Und ſeine brüder, Semaja, Aſareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel und Juda, Hanani, mit den ſaitenſpielen Davids des manns GOttes. Eſra aber der ſchrifftgelehrte vor ihnen her,

37. Zum brunnthor-werts. Und giengen neben ihnen auf den ſtuffen, zur ſtadt David die mauren hinauf zum hauſe David hinan, bis an das waſſerthor gegen morgen.

38. Der ander danck-chor gieng neben ihnen über, und ich ihm nach, und die helffte des volcks, die mauren hinan, zum ofenthurn hinauf, bis an die breite mauren,

39. Und zum thor Ephraim hinan, und zum alten thor, und zum fiſchthor, und zum thurn Hananeel, und zum thurn Mea, bis an das ſchaf-thor, und blieben ſtehen im kerckerthore,

40. Und ſtunden alſo die zween danckchöre im hauſe GOttes, und ich und die helffte der oberſten mit mir.

41. Und der prieſter, nehmlich, Eljakim, Maeſeja, Minjamin, Michaja, Elioenai, Sacharja, Hananja, mit drometen.

42. Und Maeſeja, Semaja, Eleaſar, Uſi, Johanan, Malchja, Elam und Aſar. Und die ſänger ſungen laut, und Jeſrahja war der vorſteher.

43. Und es wurden deſſelben tages groſſe opffer geopffert, und waren frölich, denn GOtt hatte ihnen eine groſſe freude gemacht, daß ſich beyde weiber und kinder freueten, und man hörete die freude Jeruſalem ferne.

III. Verordnung über die einkünffte der Leviten.

44. Zu der zeit wurden verordnet männer über die ſchatzkaſten, da die heben, erſtlingen und zehenden innen waren, daß ſie ſammlen ſolten von den äckern, und um die ſtädte, auszutheilen nach dem geſetze vor die prieſter und Leviten, denn Juda hatte eine freude an den prieſtern und Leviten, daß ſie ſtunden. [in ihrem amt und dienſte.]

45. Und warteten der hut ihres GOttes, und der hut der reinigung. Und die ſänger und thürhüter ſtunden nach dem gebothe David, und ſeines ſohns Salomo.

46. Denn zun zeiten Davids und Aſaphs wurden geſtifftet die oberſten ſänger, und loblieder, und danck zu GOtt.

47. Aber gantz Iſrael gab den ſängern und thorhütern theil, zun zeiten Serubabel und Nehemia, einen ieglichen tag ſein theil, und ſie gaben geheiligtes

vor die Leviten, die Leviten aber gaben geheiligtes vor die kinder Aaron.

Das 13. Capitel.

I. Die Ammoniter und Moabiter werden von der gemeine des HErrn ausgeſchloſſen. 1. II. Eliaſib hatte in abweſenheit Nehemiä dem heydniſchen Tobiä zu ſeinem geräthe einen kaſten oder kammer am hauſe GOttes verſtattet / woraus Nehemias alles heraus werffen läſſet. 4. III. Verſchaffet er denen Leviten ihr theil wieder 10. IV. Verordnet er / daß am ſabbath keine arbeit geſchehen / nichts durch die thore Jeruſalem aus- und eingetragen / gehandelt und verkaufft werden ſol. 15. Endlich V. verbiethet er die verehlichung mit fremden weibern / und beſtellet die ordentliche amts-verrichtungen der prieſter und Leviten. 23.

I. Wird Amon und Moab von Juda abgeſondert.

1. Und es ward zu der zeit geleſen das buch Moſe vor den ohren des volcks, und ward funden drinnen geſchrieben: Daß die Ammoniten und Moabiten ſollen nimmermehr in die gemeine GOttes kommen. (Deut. 13. 3.)

2. Darum, daß ſie den kindern Iſrael nicht zuvor kamen mit brot und waſſer, (Num. 21. 21. ſeqq.) und dingeten wider ſie Bileam, daß er ſie verfluchen ſolte, aber unſer GOtt wandte den fluch in einen ſegen. (Num. 22. 5.)

3. Da ſie nun diß geſetz höreten, ſcheideten ſie alle fremdlinge von Iſrael.

II. Tobia baut an den tempel eine kam̃er/

4. Und vor dem [in meiner abweſenheit] hatte der prieſter Eliaſib [welcher die aufſicht hatte,] in den kaſten [kammern] am hauſe unſers GOttes [ſich befreundet mit Tobia, und ihm zugefallen dahin] gelegt das opffer Tobia.

5. Denn er [Eliaſib] hatte ihm [Tobiä] einen groſſen kaſten gemacht, und dahin hatten ſie zuvor gelegt ſpeiß-opffer, weyrauch, geräthe, und die zehenden vom getraide, moſt und öle, nach dem geboth [recht,] der Leviten, ſänger und thorhüter, dazu die hebe der prieſter.

6. Aber in dieſem allen war ich nicht zu Jeruſalem, denn im zwey und dreyſſigſten jahr Arthaſaſtha, des königes zu Babel, kam ich zum könige, und nach etlichen tagen erwarbe [erlangte] ich vom könige,

7. Daß ich gen Jeruſalem zog. Und ich merckte, daß nicht gut war, das Eliaſib an Tobia gethan hatte, daß er ihm einen kaſten machte im hofe am hauſe GOttes,

Nehemias wirfft alles draus.

8. Und verdroß mich ſehr, und warff alle geräthe vom hauſe Tobia hinaus vor den kaſten,

9. Und hieß, daß ſie die kaſten reinigten, und ich brachte wieder daſelbſt hin das geräthe des hauſes GOttes, das ſpeißopffer und weyrauch.

III. Schaffet den Leviten das ihrige.

10. Und ich erfuhr, daß der Leviten theil ihnen nicht gegeben war, (2. Par. 31. 4.) derhalben die Leviten und ſänger geflohen waren, ein ieglicher zu ſeinem acker zu arbeiten.

11. Da ſchalt ich die oberſten, und ſprach: Warum verlaſſen wir das hauß GOttes? Aber ich verſammlete ſie und ſtellete ſie an ihre ſtäte.

12. Da brachte gantz Juda die zehenden vom getraide, moſt und öle, zum ſchatz.

13. Und ich ſetzte über die ſchätze Selemja den prieſter, und Zadok den ſchrifftgelehrten, und aus den Leviten Pedaja, und unter ihre hand Hanan, den ſohn Sachur, des ſohns Mathanja, denn ſie wurden vor treu gehalten, und ihnen ward befohlen ihren brüdern auszutheilen.

14. Gedencke, mein GOtt, mir daran, und tilge nicht aus meine barmhertzigkeit, [und gutthaten,] die ich an meines GOttes hauſe, und an ſeiner hut gethan habe.

IV. Ordnet den ſabbath zu heiligë.

15. Zur ſelben zeit ſahe ich in Juda kelter treten auf dem ſabbath, und garben herein bringen, und eſel beladen mit wein, trauben, feigen und allerley laſt zu Jeruſalem bringen, auf den ſabbathtag. Und ich bezeugete ſie [verbote es ihnen ernſtlich] des tages, da ſie die fütterung [und victualien] verkaufften.

16. Es wohneten auch Tyrer drinnen, die brachten fiſch und allerley waare, und verkauffetens auf den ſabbath den kindern Juda und Jeruſalem.

17. Da ſchalt ich die oberſten in Juda, und ſprach zu ihnen: Was iſt das böſe ding, das ihr thut, und brecht den ſabbath-tag?

18. Thäten nicht unſere väter alſo, und unſer GOtt führete alle diß unglück

über uns, und über dieſe ſtadt? Und ihr macht des zorns über Iſrael noch mehr, daß ihr den ſabbath brecht.

19. Und da die thore zu Jeruſalem aufgezogen waren vor dem ſabbath, hieß ich die thüre [pforte an derſelben] zuſchlieſſen, und befahl, man ſolte ſie nicht aufthun, bis nach dem ſabbath. Und ich beſtellete meiner knaben etliche an die thore, daß man keine laſt herein brächte am ſabbath-tage.

20. Da blieben die krämer und verkäuffer mit allerley waare über nacht drauſſen vor Jeruſalem, einmal oder zwey.

21. Da zeugete ich ihnen, [und ſtrafte ſie,] und ſprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über nacht um die mauren? Werdet ihrs noch eins thun, ſo wil ich die hand an euch legen. Von der zeit an kamen ſie des ſabbaths nicht.

22. Und ich ſprach zu den Leviten, die rein waren, daß ſie kämen, und hüteten der thore, zu heiligen den ſabbath-tag. Mein GOtt, gedencke mir deß auch, und ſchone mein nach deiner groſſen barmhertzigkeit.

V. Verbietet fremde zu heyrathen

23. Ich ſahe auch zu der zeit Jüden, die weiber nahmen von Asdod, Ammon und Moab,

24. Und ihre kinder redeten die helffte Asdodiſch, und kunten nicht Jüdiſch reden, ſondern nach der ſprache eines ieglichen volcks.

25. Und ich ſchalt ſie, und fluchte ihnen, und ſchlug etliche männer, und rauffte ſie, und nahm einen eyd von ihnen bey GOtt, ihr ſolt eure töchter nicht geben ihren ſöhnen, noch ihre töchter nehmen euren ſöhnen, oder euch ſelbſt,

26. Hat nicht Salomo, der könig Iſrael, daran geſündiget? Und war doch in vielen heyden kein könig ihm gleich, und er war ſeinem GOtt lieb, und GOtt ſetzte ihn zum könige über gantz Iſrael, noch machten ihn die ausländiſchen weiber zu ſündigen. (1.Reg.11.3. Sir.47.21.)

27. Habt ihr das nicht gehöret, daß ihr ſolch groß übel thut, euch an unſerm GOtt zu vergreiffen mit ausländiſchen weibernehmen?

28. Und einer aus den kindern Jojada, des ſohns Eliaſib, des hohenprieſters, hatte ſich befreundet mit Sanballat, dem Horoniten, aber ich jagete ihn von mir.

29. Gedencke an ſie, mein GOtt, die des prieſterthums loß ſind worden, und des bunds des prieſterthums und der Leviten.

30. Alſo reinigte ich ſie von allen ausländiſchen, und ſtellete die hut der prieſter und Leviten, einen ieglichen zu ſeinem geſchäffte, uñ ſtellet die Leviten in ordnung.

31. Und zu opffern das holtz zu beſtimmten zeiten, und die erſtlinge. Gedencke meiner, mein GOtt, im beſten.

Ende des Buchs Nehemiä.

Das Buch Eſther.

Das 1. Capitel.

I. Ahasverus ein könig über 127. länder/ machet ein groſſes königliches panqvet allen ſeinen fürſten/bedienten und unterthanen. 1. II. Die königin Vaſthi bereitet dergleichen mahl vor die weiber. 9. III Da der könig ſie zur tafel fordert/wil ſie nicht kommen. 10. IV Darüber beredet ſich Ahasverus mit ſeinen räthen. 13 V. Sie wird auf Memuchans rath verſtoſſen. 16. und der könig befiehlt durch ein ſonderliches Mandat, daß alle weiber im gantzen lande ihren männern unterthan u. gehorſam ſeyn ſollen. 21.

I. Ahasveri mahl. A. M. 3510.

1. ZUn zeiten Ahasveros, [oder Xerxes Pf.] der da könig war von India bis an morgen, über hundert und ſieben und zwantzig länder.

2. Und da er auf ſeinem königlichen ſtuhl [thron] ſaß, zu ſchloß Suſan, v.C.G. 461.

3. Im dritten jahr ſeines königreichs, machte er bey ihm ein mahl allen ſeinen fürſten und knechten, nehmlich, den gewaltigen in Perſen und Meden, den landpflegern und oberſten in ſeinen ländern.

4. Daß er ſehen lieſſe den herrlichen reichthum ſeines königreichs, und den köſtlichen pracht ſeiner majeſtät, viel tage lang, nehmlich, hundert und achtzig tage.

5. Und da die tage aus waren, mach-

te der könig ein mahl allem volcke, das zu ſchloß Suſan war, beyde groß und kleinen, ſieben tage lang, im hofe des gartens am hauſe des königes.

6. Da hiengen weiſſe, rothe und gele tücher, mit leinen und ſcharlacken ſeilen gefaſſet in ſilbern ringen auf marmelſeulen. Die Bäncke waren gülden und ſilbern, auf pflaſter von grünen, weiſſen, gelen und ſchwartzen marmeln gemacht.

7. Und das getrăncke trug man in güldenen gefäſſen, und immer andern und andern gefäſſen, und königlichen wein die menge, wie denn der könig vermochte.

8. Und man ſatzte niemand, was er trincken ſolte, denn der könig hatte allen vorſtehern in ſeinem hauſe befohlen, daß ein ieglicher ſolte thun, wie es ihm wohl gefiel.

II. Der königin Vaſthi III. Welche ihrem gemahl ungehorſam iſt.

9. Und die königin Vaſthi machte auch ein mahl, vor die weiber, im königlichen hauſe des königes Ahasveros.

10. Und am ſiebenden tage, da der könig gutes muths war vom wein, hieß er Mehuman, Biſtha, Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar und Charcas, die ſieben kämmerer, die vor dem könige Ahasveros dieneten,

11. Daß ſie die königin Vaſthi holeten vor den könig, mit der königlichen krone, daß er den völckern und fürſten zeigete ihre ſchöne, denn ſie war ſchön.

12. Aber die königin Vaſthi wolte nicht kommen nach dem worte des königes, durch ſeine kämmerer. Da ward der könig ſehr zornig, und ſein grimm entbrannt in ihm.

IV. Deßwegen wird rath gehalten.

13. Und der könig ſprach zu den weiſen, die ſich auf landes ſitten verſtunden, [und die alten geſchichte wuſten,] (denn des königes ſachen muſten geſchehen vor allen verſtändigen auf [das Perſiſche] recht und händel.)

14. Die nechſten aber bey ihm waren: Charſena, Sethar, Admatha, Tharſis, Meres, Marſena, und Memuchan, die ſieben fürſten der Perſer und Meder, die das angeſicht des königes ſahen, und ſaſſen oben an im königreich, [die fragte er:]

15. Was vor ein recht man an der königin Vaſthi thun ſolte, darum, daß ſie nicht gethan hatte nach dem wort des königs [welches er ihr] durch ſeine kämmerer? [ſagen laſſen?]

16. Da ſprach Memuchan vor dem könige und fürſten: Die königin Vaſthi hat nicht allein an dem könige übel gethan, ſondern auch an allen fürſten, und an allen völckern, in allen landen des königes Ahasveros.

und V. gerathen ſie zu verſtoſſen.

17. Denn es wird ſolche that der königin auskommen zu allen weibern, daß ſie ihre männer verachten vor ihren augen, und werden ſagen: Der könig Ahasveros hieß die königin Vaſthi vor ſich kommen, aber ſie wolte nicht.

18. So werden nun die fürſtinnen in Perſen und Meden auch ſo ſagen zu allen fürſten des königes, wenn ſie ſolche that der königin hören, ſo wird ſich verachtens und zorns genug [zwiſchen weibern und männern] erheben.

19. Gefället es dem könige, ſo laß man ein königlich geboth von ihm ausgehen, und ſchreiben nach der Perſer und Meder geſetz, welches man nicht darff übertreten, daß Vaſthi nicht mehr vor den könig Ahasveros komme, und der könig gebe ihr königreich ihrer nechſten, die beſſer iſt denn ſie.

20. Und daß dieſer brief des königes, der gemacht wird, in ſein gantz reich (welches groß iſt) erſchalle, daß alle weiber ihre männer in ehren halten, beyde unter groſſen und kleinen.

21. Das gefiel dem könige und den fürſten, und der könig thät nach dem worte Memuchan. diß geſchicht

22. Da wurden briefe ausgeſandt in alle länder des königes, in ein ieglich land nach ſeiner ſchrifft, und zu ieglichem volck nach ſeiner ſprache, daß ein ieglicher mann der oberherr in ſeinem hauſe ſey, und ließ [es] reden nach der ſprache ſeines volcks.

Das 2. Capitel.

I. Ahasverus läſſet die ſchönſten jungfrauen aus ſeinen ländern herbringen/ daß er aus denenſelben ſich eine gemahlin erwehle. 1. II. Unter denenſelben kommet auch Eſther/ des Mardachai pflege-tochter/ mit zu hof/ und wird dem Hegai anbefohlen. 8. III. Endlich gehet ſie nach gewohnheit des andern frauenzimmers zu dem könig/ und wird zur königin von ihm ange-

nom-

nommen. 12. IV. Der könig machet ihr zu ehren ein groſſes mahl. 18. V. Mardachai entdecket eine gefährliche conſpiration wider den könig. 19.

I. Wehlt ſich Ahasverus aus den ſchönſten eine gemahlin

1. Nach dieſen geſchichten, da der grimm des königes Ahasveros ſich gelegt hatte, gedachte er an Vaſthi, was ſie gethan hatte, und was über ſie beſchloſſen wäre.

2. Da ſprachen die knaben des königes, die ihm dieneten: Man ſuche dem könige junge ſchöne jungfrauen.

3. Und der könig beſtelle ſchauer in allen landen ſeines königreichs, daß ſie allerley junge ſchöne jungfrauen zuſammen bringen gen ſchloß Suſan, ins frauenzimmer, unter die hand Hegai, des königes kämmerer, der der weiber wartet, [und hofmeiſter des frauenzimmers iſt,] und gebe ihnen ihren geſchmuck,

4. Und welche dirne dem könige gefället, die werde königin an Vaſthi ſtat. Das gefiel dem könige und thät alſo.

5. Es war aber ein jüdiſcher mann zu ſchloß Suſan, der hieß Mardachai, (Neh. 7. 7.) ein ſohn Jair, des ſohns Simei, des ſohns Kis, des ſohns Jemini,

6. Der mit weggeführet war von Jeruſalem, da Jechanja, der könig Juda, weggeführet ward, welchen Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, wegführete. (2. Reg. 24. 15.)

7. Und er war ein vormund Hadaſſa, die iſt Eſther, eine tochter ſeines vettern, denn ſie hatte weder vater noch mutter, und ſie war eine ſchöne und feine dirne. Und da ihr vater und mutter ſtarb, nahm ſie Mardachai auf zur tochter.

II. Eſther kommt unter dieſelben.

8. Da nun das geboth und geſetz des königes laut ward, und viel dirnen zu hauff bracht wurden gen ſchloß Suſan, unter die hand Hegai, ward Eſther auch genommen zu des königes hauſe, unter die hand Hegai, des hüters der weiber. (v. 3.)

9. Und die dirne gefiel ihm, und ſie fand barmhertzigkeit vor ihm, und er eilete mit ihrem geſchmuck, daß er ihr ihren theil gäbe, und ſieben feine dirnen von des königes hauſe dazu. Und er thät ſie mit ihren dirnen an den beſten ort im frauenzimmer.

10. Und Eſther ſagte ihm nicht an ihr volck und ihre freundſchafft, denn Mardachai hatte ihr geboten, ſie ſolts nicht anſagen.

11. Und Mardachai wandelte alle tage vor dem hofe am frauenzimmer, daß er erführe, obs Eſther wohl gienge, und was ihr geſchehen würde.

12. Wenn aber die beſtimmte zeit einer ieglichen dirnen kam, daß ſie zum könige Ahasveros kommen ſolte, nachdem ſie zwölff monate im frauenſchmuck gewesen war, (denn ihr ſchmücken muſte ſo viel zeit haben, nehmlich, ſechs monate mit balſam und myrrhen, und ſechs monate mit guter ſpecerey, ſo waren denn die weiber geſchmücket.) III. Wird vor die schönſte erfunden

13. Alsdenn gieng eine dirne zum könige, und welche ſie wolte, muſte man ihr geben, die mit ihr vom frauenzimmer zu des königes hauſe gienge.

14. Und wenn eine des abends hinein kam, die gieng des morgens von ihm in das andere frauenzimmer [zu den kebsweibern bey denen der könig ſchon gelegen hatte,] unter die hand Saasgas, des königes kämmerer, der kebsweiber-hüter, und ſie muſte nicht wieder zum könige kommen, es lüſtete denn den könig, und lieſſe ſie mit namen ruffen.

15. Da nun die zeit Eſther herzu kam, der tochter Abihael, des vettern Mardachai, (die er zur tochter hatte aufgenommen) daß ſie zum könige kommen ſolte, begehrte ſie nichts, denn was Hegai, des königes kämmerer, der weiber-hüter ſprach. Und Eſther fand gnade vor allen, die ſie anſahen.

16. Es ward aber Eſther genommen zum könige Ahasveros, ins königliche hauß, im zehenden monat, der da heiſſet Tebeth, im ſiebenden jahr ſeines königreichs.

17. Und der könig gewann Eſther lieb über alle weiber, und ſie fand gnade und barmhertzigkeit vor ihm, vor allen jungfrauen, und er ſetzte die königliche krone auf ihr häupt, und machte ſie zur königin an Vaſthi ſtat. als königin gekrönet,

und IV. ihr zu ehren ein mahl angeſtellt.

18. Und der könig machte ein groß mahl allen ſeinen fürſten und knechten, das war ein mahl um Eſther willen, und ließ die länder ruhen, [daß ſie keine ſteuren

ren und gaben von ihnen foderte,] und gab königliche geſchencke aus.

V. Entdecket Mardachai eine verrätherey wider den könig.

19. Und da man das andere mal jungfrauen verſammlete, ſaß Mardachai im thore des königes.

20. Und Eſther hatte noch nicht angeſagt ihre freundſchafft, noch ihr volck, wie ihr denn Mardachai geboten hatte. Denn Eſther thät nach dem worte Mardachai, gleich als da er ihr vormund war.

21. Zur ſelbigen zeit, da Mardachai im thore des königes ſaß, wurden zween kämmerer des königes, Bigthan und Theres, die der thüre hüteten, zornig, und trachteten ihre hände an den könig Ahasveros zu legen.

22. Das ward Mardachai kund, und ſagte es an der königin Eſther, und Eſther ſagte es dem könige in Mardachai namen.

23. Und da man ſolches forſchete, wards [alſo] funden. Und ſie wurden beyde an bäume gehencket. Und ward geſchrieben in die chronica, vor dem könige.

Das 3. Capitel.

I. Der könig Ahasverus erhebet den Haman über alle ſeine fürſten und bedienten/ und wil ihn von allen geehrt wiſſen 1. II. Da Mardachai ihn nicht ſo hoch ehren wil / ob er gleich deſſen erinnert wird / kommet ſolches vor Haman. 2. III. Haman erzürnet ſich über ihn und beſchlieſſet bey ſich / ihn und das geſamte Jüden-volck auszurotten. 5. IV. Bringet er von dem könig einen befehl aus / daß alle Jüden im gantzen königreich ſollen getödtet werden. 8. V. Solch königlich mandat wird ausgefertiget / geſiegelt und im gantzen lande herumgeſchicket. 12.

I. Wird Haman hoch erhaben.

1. Nach dieſen geſchichten machte der könig Ahasveros Haman groß, den ſohn Medatha, den Agagiter, und erhöhete ihn, und ſetzte ſeinen ſtuhl über alle fürſten, die bey ihm waren.

II. Wil ihn Mardachai nicht wie andre ehren.

2. Und alle knechte des königes, die im thor des königes waren, beugeten die knie, und betheten Haman an, [gaben ihm den größten reſpect,] denn der könig hatte es alſo geboten, aber Mardachai beugete die knie nicht, und bethete nicht an.

3. Da ſprachen des königes knechte, die im thor des königes waren, zu Mardachai: Warum übertritteſt du des königes geboth?

4. Und da ſie ſolches täglich zu ihm ſagten, und er ihnen nicht gehorchte, ſagten ſie es Haman an, daß ſie ſehen, ob ſolch thun Mardachai beſtehen würde, denn er hatte ihnen geſagt, daß er ein Jüde wäre.

III. Der ergrimmte Haman wil alle Jüden ausrotten.

5. Und da Haman ſahe, daß Mardachai ihm nicht die knie beugete, noch ihn anbethete, ward er voll grimms,

6. Und verachtets, [es war ihm zu wenig,] daß er an Mardachai allein ſolte die hand legen, denn ſie hatten ihm das volck Mardachai angeſagt, ſondern er trachtete das volck Mardachai, alle Jüden, ſo im gantzen königreich Ahasveros waren, zu vertilgen.

7. Im erſten monat, das iſt der monat Niſan, [welcher theils mit unſerm Mertzen, theils mit dem April überein kommet,] im zwölfften jahre [der regierung] des königes Ahasveros, ward das loos geworffen vor Haman, von einem tage auf den andern, [wenn es gut seyn möchte, ſeinen anſchlag wider die Jüden ins werck zu ſetzen?] und vom [erſten] monat bis auf den zwölfften monat, das iſt der monat Ader. [welcher theils unſerm Februario, theils dem Mertzen ſich gleichet.]

IV. Bringet deswegen einen befehl zuwege.

8. Und Haman ſprach zum könige Ahasveros: Es iſt ein volck zerſtreuet, und theilet ſich unter alle völcker in allen landen deines königreichs, und ihr geſetz iſt anders, denn aller völcker, und thun nicht nach des königes geſetzen, und iſt dem könige nicht zu leyden, ſie alſo zu laſſen.

9. Gefället es dem könige, ſo ſchreibe er, daß mans umbringe, ſo wil ich zehen tauſend centner ſilbers darwegen [und von ihren confiſcirten güthern gewähren,] unter die hand der amtleute, daß mans bringe in die kammer des königes.

10. Da thät der könig ſeinen ring von der hand, und gab ihn Haman, dem ſohn Medatha, dem Agagiter, der Jüden feind.

11. Und der könig ſprach zu Haman: Das ſilber ſey dir gegeben, dazu das volck, daß du damit thuſt, was dir gefället.

welches V. publiciret wird.

12. Da rieff man den ſchreibern des königes, im dreyzehenden tage des erſten monats, und ward geſchrieben, wie Haman befahl, an die fürſten des königes, und zu den landpflegern, hin und her in den ländern, und zu den hauptleuten eines ieglichen volcks in den ländern hin und her, nach der ſchrifft eines ieglichen volcks, und nach ihrer ſprache, im namen des königes Ahasveros, und mit des königes ringe verſiegelt.

13. Und die briefe wurden geſandt durch die läuffer in alle länder des königes, zu vertilgen, zu erwürgen, und umzubringen alle Jüden, beyde jung und alt, kinder und weiber, auf einen tag, nehmlich, auf den dreyzehenden tag des zwölfften monats, das iſt der monat Adar, [Martius,] und ihr guth zu rauben.

14. Alſo war der innhalt der ſchrifft, daß ein geboth gegeben wäre in allen ländern, allen völckern zu eröffnen, daß ſie auf denſelben tag geſchickt wären. [ſolchen Jüden=mord vorzunehmen.]

15. Und die läuffer giengen aus eilend nach des königes geboth. Und zu ſchloß Suſan ward angeſchlagen ein [ſolch patent und] geboth. Und der könig und Haman ſaſſen und truncken, aber die ſtadt Suſan ward irre.

Das 4. Capitel.

I. Mardachai und die Jüden werden über ſolches mord=edict ſehr beſtürzt. 1. II. Eſther erfähret es von Hathach/ warum ſie ſo betrübet wären. 4. III. Mardachai begehrt von ihr/ ſie ſoll hinein zum könig gehen/ und vor ihr volck bitten. 8 IV. Sie entſchuldigt ſich anfangs wegen beſorglicher gefahr/ bewilliget aber doch endlich ſolches zu thun/ und verlangt/ daß die Jüden drey tage faſten und vor ſie zu GOtt bethen. 9.

I. Erſchrecken die Jüden über Hamans mord=edict.

1. DA Mardachai erfuhr alles, was geſchehen war, zerriß er ſeine kleider, und legte einen ſack an, und aſchen, und gieng hinaus mitten in die ſtadt, und ſchrye laut und kläglich,

2. Und kam vor das thor des königes. Denn es muſte niemand zu des königes thor eingehen, der einen ſack anhatte.

3. Und in allen ländern, an welchem orte des königes wort und geboth gelanget, war ein groß klagen unter den Jüden, und viel faſteten, weineten, trugen leide, und lagen in ſäcken und in der aſche.

4. Da kamen die dirnen Eſthers, und ihre kämmerer, und ſagtens ihr an. Da erſchrack die königin ſehr. Und ſie ſandte kleider, daß Mardachai [ſolche] anzöge, und den ſack von ihm ablegete, er aber nahm ſie nicht. *II. Erfährt es Eſther.*

5. Da rieff Eſther Hathach, unter des königs kämmerern, der vor ihr ſtund, und befahl ihm an [wegen] Mardachai, daß ſie erführe, was das wäre, und warum er ſo thäte?

6. Da gieng Hathach hinaus zu Mardachai an die gaſſen in der ſtadt, die vor dem thore des königes war.

7. Und Mardachai ſagte ihm alles, was ihm begegnet wäre, und die ſumma des ſilbers, das Haman geredt hatte in des königes kammer darzuwägen, um der Jüden willen, ſie zu vertilgen.

8. Und gab ihm die abſchrifft des geboths, das zu Suſan angeſchlagen war, ſie zu vertilgen, daß ers Eſther zeigete, und ihr anſagete, und gebot ihr, daß ſie zum könige hinein gienge, und thät eine bitte an ihn, und fragete von ihm um ihr volck. *III. Sol ſie beym könige vor ihr volck bitten.*

9. Und da Hathach hinein kam, und ſagete Eſther die worte Mardachai, *IV. Fürcht ſie anfangs die gefahr/*

10. Sprach Eſther zu Hathach, und gebot ihm an Mardachai:

11. Es wiſſen alle knechte des königes, und das volck in den landen des königes, daß, wer zum könige hinein gehet, inwendig in den hof, er ſey mann oder weib, der nicht geruffen iſt, der ſol ſtracks geboths ſterben (es ſey denn, daß der könig [zum zeichen ſeiner gnade] den güldenen ſcepter gegen ihm reiche, damit er lebendig bleibe,) ich aber bin nun in dreyßig tagen nicht geruffen zum könige hinein zu kommen.

12. Und da die worte Eſthers wurden [dem] Mardachai angeſagt,

13. Hieß Mardachai Eſther wieder ſagen: Gedencke nicht, daß du dein leben errettest, weil du im hauſe des königes biſt vor allen Jüden.

14. Denn wo du wirſt zu dieſer zeit ſchweigen, ſo wird eine hülffe und errettung aus einem andern ort den Jüden entſtehen, und du und deines vaters hauß werdet umkommen. Und wer weiß,

ob du [nicht durch GOttes ſonderbahre vorſehung] um dieſer [trübſeligen] zeit willen [deines volcks] zum königreich kommen biſt. [daß du diß volck retten ſolleſt.]

bewilliget endlich und läßt iederman 3. tage faſten.

15. Eſther hieß Mardachai antworten:

16. So gehe hin, und verſammle alle Jüden, die zu Suſan verhanden ſind, [bethet] und faſtet vor mich, daß ihr nicht eſſet und trincket in dreyen tagen, weder tag noch nacht, ich und meine dirnen wollen auch alſo faſten. Und alſo wil ich zum könige hinein gehen wider das geboth, komm ich um, ſo komm ich um.

17. Mardachai gieng hin, und thät alles, was ihm Eſther geboten hatte.

Das 5. Capitel.

I Eſther gehet zu dem könig hinein und findet vor ihm gnade. 1. II. Ladet ſie den könig nebſt dem Haman zwey tage nacheinander zu gaſte. 4. III Haman wird frölich und überhebt ſich ſeines glückes / wird dem Mardachai immer feinder und läſt einen galgen bauen / denſelben daran zu hängen. 9.

I. Komt Eſther ungeruffen zum könig.

1. Und am dritten tage zog ſich Eſther königlich an, und trat in den hof am hauſe des königes, inwendig gegen dem hauſe des königes, und der könig ſaß auf ſeinem königlichen ſtuhl im königlichen hauſe, gegen der thür des hauſes.

findet gnade.

2. Und da der könig ſahe Eſther, die königin, ſtehen im hofe, fand ſie gnade vor ſeinen augen. Und der könig reckte den güldenen ſcepter in ſeiner hand gegen Eſther. Da trat Eſther herzu, und rührete die ſpitzen des ſcepters an.

3. Da ſprach der könig zu ihr: Was iſt dir Eſther, königin? Und was forderſt du? Auch die helffte des königreichs ſol dir gegeben werden.

II. Ladet ſelben nebſt Haman zu gaſte.

4. Eſther ſprach: Gefället es dem könige, ſo komme der könig und Haman heute zu dem mahl, das ich zugerichtet habe.

5. Der könig ſprach: Eilet, [ſagt es Haman an,] daß Haman thue, was Eſther geſagt hat. Da nun der könig und Haman zu dem mahl kamen, das Eſther zugerichtet hatte,

6. Sprach der könig zu Eſther, da er wein getruncken hatte: Was bitteſt du Eſther? Es ſol dir gegeben werden, und was forderſt du? Auch die helffte des königreichs, es ſol geſchehen.

7. Da antwortete Eſther, und ſprach: Meine bitte und begehren iſt,

8. Hab ich gnade funden vor dem könige, und ſo es dem könige gefället, mir zu geben meine bitte, und zu thun mein begehr, ſo komme der könig und Haman zu dem mahl, das ich vor ſie zurichten wil, ſo wil ich morgen thun, was der könig geſagt hat.

III. Uberhebe ſich Haman ſeines glückes

9. Da gieng Haman des tages hinaus frölich und gutes muths. Und da er ſahe Mardachai im thor des königes, daß er nicht auffſtund, und ſich vor ihm bewegte, ward er voll zorns über Mardachai.

10. Aber er enthielt ſich. Und da er heim kam, ſandte er hin, und ließ holen ſeine freunde, und ſein weib Seres,

11. Und erzehlete ihnen die herrlichkeit ſeines reichthums, und die menge ſeiner kinder, und alles, wie ihn der könig ſo groß gemacht hatte, und daß er über die fürſten und knechte des königes erhaben wäre.

12. Auch ſprach Haman: Und die königin Eſther hat niemand laſſen kommen mit dem könige zum mahl, das ſie zugerichtet hat, ohn mich, und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem könige.

13. Aber an dem allen habe ich kein genüge, ſo lange ich ſehe den Jüden Mardachai am königsthore ſitzen.

und läßt vor Mardachai einen galgen bauen

14. Da ſprach zu ihm ſein weib Seres, und alle ſeine freunde: Man mache einen baum, funffzig ellen hoch, und ſage morgen dem könige, daß man Mardachai daran hencke, ſo kömmſt du [hernach] mit dem könige frölich zum mahl. Das gefiel Haman wohl, und ließ einen [ſolchen] baum [oder galgen] zurichten.

Das 6. Capitel.

I. Da der könig einſt nicht ſchlafen kan / läßt er ſich ſein diarium vorleſen und findet / daß Mardachai vor ſeine treue noch keine gnade erwieſen worden. 1. II. Derowegen fragt er den Haman / was man dem thun ſolle / dem der könig ehre bezeigen wolle. 4. III Haman deutet ſolches auf ſich und giebet alles ſehr herrlich an. 7. Muß aber IV. daſſelbe an Mardachai vollſtrecken. 10. Darüber gehet er

V. be=

V. betrübt in ſein hauß/ wird aber doch noch zu der königin tafel erfodert. 12.

I. Findet der könig in der chronica was Mardachai ihm gutes gethan.

1. IN derſelben nacht kunte der könig nicht ſchlafen, und hieß die chronica und die hiſtorien bringen. Da die wurden vor dem könige geleſen,

2. Traff ſichs, daß geſchrieben war, wie Mardachai hatte angeſagt, daß die zween kämmerer des königes, Bigthan und Theres, die an der ſchwelle hüteten, getrachtet hätten, die hand an den könig Ahasveros zu legen. [und ihn zu tödten.]

3. Und der könig ſprach: Was haben wir Mardachai ehre und guts davor gethan? Da ſprachen die knaben des königes, die ihm dieneten: Es iſt ihm nichts geſchehen.

II. Fragt er Haman wie der zu ehren den er ehrē wolle?

4. Und der könig ſprach: Wer iſt im hofe? (Denn Haman war in den hof gegangen, drauſſen vor des königes hauſe, daß er dem könige ſagte, Mardachai zu hencken an den baum, den er ihm zubereitet hatte.)

5. Und des königes knaben ſprachen zu ihm: Siehe, Haman ſtehet im hofe. Der könig ſprach: Laſſet ihn herein gehen.

6. Und da Haman hinein kam, ſprach der könig zu ihm: Was ſol man dem manne thun, den der könig gern wolte ehren? Haman aber gedachte in ſeinem hertzen: Wem ſolte der könig anders gerne wollen ehre thun, denn mir?

III. denckt er auf ſich uñ giebts herlich an.

7. Und Haman ſprach zum könige: Den mann, den der könig gerne wolte ehren,

8. Sol man herbringen, daß man ihm königliche kleider anziehe, die der könig pfleget zu tragen, und das roß, da der könig aufreitet, [ihm gebe,] und daß man die königliche krone auf ſein haupt ſetze,

9. Und man ſol ſolch kleid und roß geben in die hand eines fürſten des königes, daß derſelbe den mann anziehe, den der könig gerne ehren wolte, und führe ihn auf dem roß in der ſtadt gaſſen, und laſſe ruffen vor ihm her: So wird man thun dem manne, den der könig gerne ehren wolte.

IV. Muß er es an Mardachai vollbringen.

10. Der könig ſprach zu Haman: Eile, und nimm das kleid und roß, wie du geſagt haſt, und thue alſo mit Mardachai dem Jüden, der vor dem thore des königes ſitzt, und laß nichts fehlen an allem, das du geredt haſt.

11. Da nahm Haman das kleid und roß, und zog Mardachai an, und führete ihn auf der ſtadt gaſſen, und rieff vor ihm her: So wird man thun dem manne, den der könig gerne ehren wolte.

V. Wird er drüber betrübt/

12. Und Mardachai kam [nach dieſem] wieder an das thor des königes. Haman aber eilete zu hauſe, trug leide mit verhülletem kopffe,

13. Und erzehlete ſeinem weibe Seres, und ſeinen freunden allen, alles was ihm begegnet war. Da ſprachen zu ihm ſeine weiſen, und ſein weib Seres: Iſt Mardachai vom ſamen der Jüden, vor dem du zu fallen angehaben haſt, ſo vermagſt du nichts an ihm, ſondern du wirſt vor ihm fallen.

und geht wieder zur königin zu gaſte.

14. Da ſie aber noch mit ihm redeten, kamen herbey des königes kämmerer, und trieben Haman [und hieſſen ihn eilen] zum mahl zu kommen, das Eſther zugerichtet hatte.

Das 7. Capitel.

I. Der könig biethet bey ſolchem mahle der Eſther viel gnade an/ und giebt ihr frey/ was auszubitten. 1. II. Sie bittet um Erhaltung ihres und ihres volckes lebens. 3. III. Als der könig fraget/ wer ihr und ihrem volcke zuwider ſey/ giebet ſie den Haman an. 5. IV. Ahasverus ergrimmet über ihn/ und läßt ihn an den galgen hencken / der vor Mardachai gebauet war. 7.

I. Sol ſich Eſther eine gnade ausbitten.

1. UNd da der könig mit Haman kam zum mahl, das die königin Eſther zugerichtet hatte,

2. Sprach der könig zu Eſther des andern tages, da er wein getruncken hatte: Was bitteſt du königin Eſther, daß man dirs gebe? Und was forderſt du? Auch das halbe königreich, es ſol geſchehen. (Matth. 14. 6, 7. Marc. 6. 22, 23.)

II. Bittet ſie um ihr und ihres volcks leben.

3. Eſther, die königin, antwortete, und ſprach: Habe ich gnade vor dir funden, o könig, und gefället es dem könige, ſo gieb mir mein leben um meiner bitte willen, und mein volck um meines begehrens willen.

4. Denn wir ſind verkaufft, ich und mein volck, daß wir vertilget, erwür-

get und umbracht werden. Und wolte GOtt, wir würden doch zu knechten und mägden verkaufft, ſo wolte ich ſchweigen, ſo würde der feind doch dem könige nicht ſchaden.

III. Klagt daß Haman der verfolger ſey.

5. Der könig Ahasveros redete, und ſprach zu der königin Eſther: Wer iſt der? Oder wo iſt der, der ſolches in ſeinen ſinn nehmen dürffe, alſo zu thun?

6. Eſther ſprach: Der feind und widerſacher [der dieſes im ſinn hat] iſt dieſer böſer Haman. Haman aber entſatzte ſich vor dem könige und der königin.

welcher IV. an den galgen gehenckt wird. A. M. 3519. v. C. G. 542.

7. Und der könig ſtund auf vom mahl, und vom wein, in ſeinem grimm, und gieng in den garten am hauſe. Und Haman ſtund auf, und bath die königin Eſther um ſein leben, denn er ſahe, daß ihm ein unglück vom könige ſchon bereitet war.

8. Und da der könig wieder aus dem garten am hauſe in den ſaal, da man geſſen hatte, kam, lag Haman an der banck, da Eſther auf ſaß. Da ſprach der könig: Wil er auch die königin würgen bey mir im hauſe? Da das wort aus des königes munde gieng, verhülleten ſie [alſobald] Haman das antlitz. [wie man denen übelthätern zu thun pflegte, wenn ſie nun abgethan werden ſolten.]

9. Und Harbona der kämmerer einer vor dem könige ſprach: Siehe, es ſtehet ein baum, im hauſe Haman, funfftzig ellen hoch, den er Mardachai gemacht hatte, der gutes vor den könig geredt hat. Der könig ſprach: Laßt ihn daran hencken.

10. Alſo henckete man Haman an den baum, den er Mardachai gemacht hatte. Da legte ſich des königes zorn.

Das 8. Capitel.

I. Ahasverus ſchencket der Eſther Hamans hauß und erhebet den Mardachai. 1. II. Eſther bittet um änderung des königlichen edicts wider die Jüden. III. Der könig bewilliget ſolches, und läßt durch Mardachai ein ander geboth ausgehen in alle lande, erlaubet auch denen Jüden ſich an ihren feinden zu rächen. 7. IV. Mardachai wird hochgeehret, und die Jüden haben über das alles groſſe freude. 15.

I. Schencket der könig Eſther

1. AN dem tage gab der könig Ahasveros der königin Eſther das hauß [und die güther] Hamans, des Jüdenfeindes. Und Mardachai kam vor dem könig, denn Eſther ſagte an, wie [nahe] er ihr zugehörete.

Hamans güther erhebt Mardachai.

2. Und der könig thät abe ſeinen fingerreiff, den er von Haman hatte genommen, und gab ihn Mardachai. Und Eſther ſetzte Mardachai über das hauß Haman.

II. Bittet Eſther um änderung des mord-befehls

3. Und Eſther redete weiter vor dem könige, und fiel ihm zun füſſen, und flehete ihm, daß er wegthät die boßheit Haman, des Agagiters, und ſeine anſchläge, die er wider die Jüden erdacht hatte.

4. Und der könig reckte das güldene ſcepter zu Eſther. [ſiehe c. 4. 11.] Da ſtund Eſther auf, und trat vor den könig.

5. Und ſprach: Gefället es dem könige, und habe ich gnade funden vor ihm, und iſts gelegen dem könige, und ich ihm gefalle, ſo ſchreibe man, daß die briefe der anſchläge Hamans, des ſohns Medatha, des Agagiters, widerruffen werden, die er geſchrieben hat, die Jüden umzubringen in allen landen des königes.

6. Denn wie kan ich zuſehen dem übel, das mein volck treffen würde? Und wie kan ich zuſehen, daß mein geſchlecht umkomme?

III. Bewilliget es der könig.

7. Da ſprach der könig Ahasveros zur königin Eſther, und zu Mardachai dem Jüden: Siehe, ich habe Eſther das hauß Haman gegeben, und ihn hat man an einen baum gehencket, darum daß er ſeine hand hat an die Jüden geleget.

8. So ſchreibt nun ihr vor die Jüden, wie es euch gefället, in des königes namen, und verſiegelts mit des königes ringe. Denn die ſchrifft, die ins königes namen geſchrieben, und mit des königes [pitſchafft=] ringe verſiegelt worden, muſte niemand widerruffen. *

* Das iſt: Weil die vorigen briefe Hamans waren mit dem königlichen ſiegel verſiegelt, hätte es die Jüden nichts geholffen, wo ſie nicht wären von neuen durch andere briefe widerruffen. L.

9. Da wurden geruffen des königes ſchreiber, zu der zeit im dritten monat, das iſt der monat Sivan, [welcher theils mit unſerm May, theils mit dem Junio übereinkommet,] am drey und zwantzigſten tage, und wurden geſchrieben, wie Mardachai gebot, zu den Jüden, und zu den

fürſten, landpflegern und hauptleuten in landen, von India an bis an die Moren, nehmlich, hundert und ſieben und zwantzig länder, einem ieglichen lande nach ſeinen ſchrifften, einem ieglichen volck nach ſeiner ſprache, und den Jüden nach ihrer ſchrifft und ſprache.

10. Und es ward geſchrieben ins königes Ahasveros namen, und mit des königes ringe verſiegelt. Und er ſandte die briefe durch die reitende boten auf jungen [und hurtigen] mäulern, [maulthieren.]

11. Darinnen der könig den Jüden [freyheit und macht] gab, wo ſie in ſtädten waren, ſich zu verſammlen, und zu ſtehen vor ihr leben, und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle macht des volcks und landes, die ſie ängſteten, ſamt den kindern und weibern, und ihr guth zu rauben,

12. Auf einen tag, in allen ländern des königes Ahasveros, nehmlich, am dreyzehenden tage des zwölfften monats, das iſt der monat Adar.

13. Der innhalt aber der ſchrifft war, daß ein geboth gegeben wäre in allen landen, zu öffnen allen völckern, daß die Jüden auf den tag geſchickt ſeyn ſolten, ſich zu rächen an ihren feinden.

14. Und die reitende boten auf den mäulern ritten aus ſchnell und eilend, nach dem worte des königes, und das geboth ward [auch] zu ſchloß Suſan angeſchlagen.

IV. Wird Mardachai hoch erhaben

15. Mardachai aber gieng aus von dem könige in königlichen kleidern, geel und weiß, und mit einer groſſen güldenen krone, angethan mit einem leinen und purpurmantel, und die ſtadt Suſan jauchtzete und war frölich.

worüber ſich die Jüden freuen.

16. Den Jüden aber war [daher] ein licht und freude, und wonne, und ehre kommen.

17. Und in allen landen und ſtädten, an welchen ort des königes wort und geboth gelangete, da ward freude und wonne unter den Jüden, wohlleben und gute tage, daß viel der völcker im lande Jüden wurden, [und ihre religion annahmen,] denn die furcht der Jüden kam über ſie.

Das 9. Capitel.

I. Die Jüden verſammlen ſich und ſchlagen ihre feinde 1. und zwar a) zu ſchloß Suſan zwey tage nach einander 6. 11. b) in andern ländern und an einem tage. 16. II. Solche tage ſind ihnen tage des wohllebens und der freude 18. 19. III. Mardachai ſchreibet aus/ daß dieſe tage jährlich bey den nachkommen ſollen gefeyert und Purim genennet werden/ welches auch die Jüden ſich gefallen laſſen. 20. IV. Die königin Eſther beſtätiget ſolches feſt/ in allen landen zu halten 29.

1. IM zwölfften monat, das iſt der monat Adar, am dreyzehenden tage, den des königs wort und geboth beſtimmet hatte, daß mans thun ſolt, eben deſſelben tages, da die feinde der Jüden hoffeten, ſie zu überwältigen, wand ſichs, daß die Jüden ihre feinde überwältigen ſolten. I. Setzen ſich die Jüden wider ihre feinde

2. Da verſammleten ſich die Jüden in ihren ſtädten, in allen landen des königes Ahasveros, daß ſie die hand legten an die, ſo ihnen übel wolten. Und niemand kunte ihnen widerſtehen, denn ihre furcht war über alle völcker kommen.

3. Auch alle oberſten in landen, und fürſten und landpfleger, und amtleute des königes, erhuben die Jüden, denn die furcht Mardachai kam über ſie.

4. Denn Mardachai war groß im hauſe des königes, und ſein gerüchte erſchall in allen ländern, wie er zunähme und groß würde.

5. Alſo ſchlugen die Jüden alle ihre feinde mit der ſchwerdtſchlacht, und würgeten und brachten um: Und thäten nach ihrem willen an denen, die ihnen feind waren. erſchlagen ſie

6. Und zu ſchloß [und in der ſtadt] Suſan erwürgeten die Jüden, und brachten um fünff hundert mann. a] in Suſan

7. Dazu erwürgeten ſie Parſandatha, Dalphon, Aſpatha.

8. Poratha, Adalja, Aridatha,

9. Parmaſtha, Ariſſai, Aridai, Vajeſatha,

10. Die zehen söhne Haman, des ſohns Medatha, des Jüden-feindes, aber an ſeine güther legten ſie ihre hände nicht.

11. Zu derſelben zeit kam die zahl der erwürgeten gen ſchloß Suſan vor den könig.

12. Und der könig ſprach zu der königin Eſther: Die Jüden haben zu ſchloß Suſan fünff hundert mann erwürget und umgebracht, und die zehen ſöhne Haman, was werden ſie thun in den andern ländern des königes? Was bitteſt du, das man dir gebe? Und was forderſt du mehr, das man thue?

13. Eſther ſprach: Gefällets dem könige, ſo laſſe er auch morgen die Jüden zu Suſan thun nach dem heutigen geboth, daß ſie die zehen ſöhne Haman an den baum hencken.

14. Und der könig hieß alſo thun, und das geboth ward zu Suſan angeſchlagen, und die zehen ſöhne Haman wurden gehencket.

15. Und die Jüden verſammleten ſich zu Suſan, am vierzehenden tage des monats Adar, und erwürgeten zu Suſan drey hundert mann, aber an ihre güther legten ſie ihre hände nicht.

b] in andern ländern.

16. Aber die andern Jüden in den ländern des königes kamen zuſammen, und ſtunden vor ihr leben, [und wehreten ſich,] daß ſie ruhe ſchaffeten vor ihren feinden, und erwürgeten ihre feinde fünff und ſiebentzig tauſend, aber an ihre güther legten ſie ihre hände nicht.

17. Das geſchach am dreyzehenden tage des monats Adar, und ruheten am vierzehenden tage deſſelben monats. Den machte man zum tage des wohllebens und freuden.

18. Aber die Jüden zu Suſan waren zuſammen kommen, beyde am dreyzehenden und vierzehenden tage, und ruheten am funffzehenden tage, und den tag machte man zum tage des wohllebens und freuden.

19. Darum machten die Jüden, die auf den dörffern und flecken wohneten, den vierzehenden tag des monats Adar zum tage des wohllebens und freuden, und ſandte einer dem andern geſchencke.

III. Sol dieſer tag jährlich gefeyert/ und Purim

20. Und Mardachai beſchrieb dieſe geſchichte, und ſandte die briefe zu allen Jüden, die in allen ländern des königes Ahasveros waren, beyde nahen und fernen.

21. Daß ſie annähmen und hielten den vierzehenden und funffzehenden tag des monats Adar jährlich,

22. Nach den tagen, darinnen die Jüden zur ruhe kommen waren von ihren feinden, und nach dem monat, darinnen ihre ſchmertzen in freude, und ihr leid in gute tage verkehret war, daß ſie dieſelben halten ſolten vor tage des wohllebens und freuden, und einer dem andern geſchencke ſchicken, und den armen mittheilen. genennet werden.

23. Und die Jüden nahmens [zu einer ſatzung und gewohnheit] an, das ſie angefangen hatten zu thun, und das Mardachai zu ihnen ſchrieb,

24. Wie Haman, der ſohn Medatha, der Agagiter, aller Jüden feind, gedacht hatte alle Jüden umzubringen, und das loos werffen laſſen, ſie zu ſchrecken und umzubringen,

25. Und wie Eſther zum könige gegangen war, und geredt, daß durch briefe ſeine böſe anſchläge, die er wider die Jüden gedacht, auf ſeinen kopff gekehret würden, und wie man ihn und ſeine ſöhne an den baum gehencket hätte.

26. Daher ſie dieſe [feyer=] tage Purim nenneten, nach dem namen des looſes, [welches Haman über die Jüden hatte werffen laſſen. c. 3. 7.] nach allen worten dieſes briefes, und was ſie ſelbſt geſehen hatten, und was an ſie gelanget hatte.

27. Und die Jüden richteten es auf, und nahmens auf ſich, und auf ihren ſamen, und auf alle, die ſich zu ihnen thaten, daß ſie nicht übergehen wolten, zu halten dieſe zween tage jährlich, wie die beſchrieben und beſtimmt wurden.

28. Daß dieſe tage nicht zu vergeſſen, ſondern zu halten ſeyn, bey kindes=kindern, bey allen geſchlechten in allen ländern und städten. Es ſind die tage Purim, welche nicht ſollen übergangen werden unter den Jüden, und ihr gedächtniß nicht umkommen bey ihrem ſamen.

29. Und die königin Eſther, die tochter Abihail, und Mardachai der Jüde, ſchrieben mit gantzer gewalt, zu beſtätigen dieſen andern brief von [den tagen] Purim, IV. Beſtätiget ſolches Eſther.

30. Und ſandte die briefe zu allen Jüden, in den hundert und ſieben und

zwan=

zwantzig ländern des königreichs Ahas-
veros, mit freundlichen und treuen wor-
ten,

31. Daß ſie beſtätigten dieſe tage Pu-
rim, auf ihre beſtimmte zeit, wie Mar-
dachai der Jüde über ſie beſtätiget hatte,
und die königin Eſther, wie ſie auf ihre
ſeele und auf ihren ſamen beſtätigt hat-
ten die geſchichte der faſten und ihres
ſchreyens.

32. Und Eſther befahl, die geſchichte
dieſer Purim zu beſtätigen, und in ein
buch zu ſchreiben.

Das 10. Capitel.

I. Ahasveros beleget ſeine länder mit ſteu-
ren und zinſen. 1. II. Wo ſeine thaten und herr-
lichkeiten beſchrieben ſtehen. 2. III. Mardachai
ehre und lob wird nochmals erzehlet 3.

1. Und der könig Ahasveros legte zinß
aufs land und auf die Inſulen im
meer. I. Ahas. veri zinß.

2. Aber alle wercke ſeiner gewalt und
macht, und die groſſe herrlichkeit Mar-
dachai, die ihm der könig gab, ſiehe, das
iſt geſchrieben in der chronica der könige
in Meden und Perſen. II. Deſſen thaten.

3. Denn Mardachai der Jüde war
der andere [oder nächſte] nach dem könige
Ahasveros, und groß unter den Jüden,
und angenehme unter der menge ſeiner
brüder, der vor ſein volck guts ſuchte, und
redete das beſte vor allen ſeinen ſamen.
[und das volck der Jüden.] III. Mardachai ehre und lob.

Ende des Buchs Eſther.

Vorrede über das Buch Hiob.

DAs buch Hiob handelt dieſe frage: Ob auch den frommen unglück von GOTT wiederfahre? Hie ſtehet Hiob veſte/ und hält/ daß GOTT auch die frommen/ ohne urſach/ allein zu ſeinem lob peiniget. Wie Chriſtus Joh 9 v 3. von dem/ der blind gebohren war/ auch zeuget.

Darwider ſetzen ſich ſeine freunde/ und treiben ein groß und lang geſchwätz/ wollen GOtt recht erhalten/ daß er keinen frommen ſtrafe/ ſtrafe er aber/ ſo müſſe derſelbige geſündiget haben. Und haben ſo ihre weltliche und menſchl. gedancken von GOtt und ſeiner gerechtigkeit/ als wäre er/ gleich wie menſchen ſind/ und ſeine rechte/ wie der welt recht iſt.

Wiewohl auch Hiob/ als der in todes-nöthen kömmt/ aus menſchlicher ſchwachheit zu viel wider GOtt redet/ und im leiden ſündiget/ und doch darauf bleibet/ er habe ſolch leiden nicht verſchuldet vor andern/ wie es denn auch wahr iſt. Aber zuletzt urtheilet GOtt/ daß Hiob/ indem er wider GOtt geredt hat im leiden/ unrecht geredt habe: Doch was er wider ſeine freunde gehalten hat von ſeiner unſchuld vor dem leiden/ recht geredt habe. Alſo führet dieſes buch dieſe hiſtoria endlich dahin/ daß GOtt allein gerecht iſt/ und doch wohl ein menſch wider den andern gerecht iſt auch vor GOtt.

Es iſt aber uns zu troſt geſchrieben/ daß GOtt ſeine groſſe heiligen alſo läßt ſtraucheln/ ſonderlich in der widerwärtigkeit. Denn ehe daß Hiob in todes-angſt kommt/ lobet er GOtt/ über den raub ſeiner güther/ und tod ſeiner kinder. Aber da ihm der tod unter augen gehet/ und GOtt ſich entzeucht/ geben ſeine Worte anzeigung/ was vor gedancken ein menſch habe (er ſey wie heilig er wolle) wider GOtt/ wie ihn düncket/ daß GOtt nicht GOtt/ ſondern eitel richter und zorniger tyrann ſey, der mit gewalt fahre/ und frage nach niemands gutem leben. Diß iſt das höchſte ſtück in dieſem buch. Das verſtehen allein die/ ſo auch erfahren und fühlen was es ſey/ GOttes zorn und urtheil leiden/ und ſeine gnade verborgen ſeyn.

Das Buch Hiob.

Das 1. Capitel.

I. Hiob iſt gottesfürchtig und von GOTT mit kindern und güthern reichlich geſegnet. 1 II. Wenn ſeine kinder ein wohlleben haben/ opffert er vor ſie. 4. III. Satan verläſtert ihn vor dem HErrn und beſchuldigt ihn/ er ſey ein heuchler. 6. IV. GOtt giebt dem teuffel gewalt über alles/ was Hiob hat. 12. V. Daher wird Hiob beraubt ſeiner kinder 13/18/19 Seines geſindes und viehes. 14/15/16/17. Er aber giebt ſich VI. geduldig in ſolches unglück. 20.

1. ES war ein mann im lande Uz,
der hieß Hiob, * derſelbe war
ſchlecht und recht, gottfürch-
tig, und meydete das böſe. I. Hiobs gottesfurcht und ſegen. A. M. 1754. v. C. G. 2217.

* Hiob iſt der Jobab könig in Edom/ deſſen Gen. 36. 33. gedacht wird. Hat gewohnet bey dem reichen Arabien/ in dem ſteinigten Arabia. Welches daher abzunehmen/ daß die einwohner aus reich Arabia ihn überfallen. v. 15. L.

2. Und zeugete ſieben ſöhne, und drey
töchter.

 3. Und

3. Und ſeines viehes war ſieben tauſend ſchafe, drey tauſend kameele, fünff hundert joch rinder, und fünff hundert eſelinen, und ſehr viel geſindes, und er war herrlicher, * denn alle, die gegen morgen wohneten.

* Nicht / daß er ſo reich und gewaltig geweſen / ſondern um ſeiner weißheit / verſtandes und gottſeligkeit willen iſt er herrlicher gehalten denn andere. L.

II. Sorget vor ſeiner kinder heil.

4. Und ſeine ſöhne giengen hin, und machten wohlleben, [gaſtereyen,] ein ieglicher in ſeinem hauſe, auf ſeinen tag, [wenn die ordnung ihn betraf,] und ſandten hin, und luden ihre drey ſchweſtern, mit ihnen zu eſſen und zu trincken.

5. Und wenn ein tag des wohllebens um war, ſandte Hiob hin, und heiligte ſie, [ermahnte ſie zur buſſe,] und machte ſich des morgens frühe auf, und opfferte brandopffer, nach ihrer aller zahl. Denn Hiob gedachte: Meine ſöhne möchten geſündiget, und GOtt geſegnet [gelaͤſtert und geflucht] haben in ihren hertzen. Alſo thät Hiob alle tage.

III. Giebt ihn der ſatan als einen heuchler an.

6. Es begab ſich aber auf einen tag, da die [heiligen engel als] kinder GOttes kamen, und vor den HErrn traten, [gleich wie die hof-bedienten vor ihren fürſten treten, rede und antwort von ihren verrichtungen zu geben, und fernere ordre zu empfangen. V.] kam der ſatan [auf GOttes ſonderbare zulaſſung] auch unter ihnen.

7. Der HErr aber ſprach zu dem ſatan: Wo kömmſt du her? Satan antwortete dem HErrn und ſprach: Ich habe das land umher durchzogen. (1. Petr. 5. 8.)

8. Der HErr ſprach zum ſatan: Haſt du nicht acht gehabt auf meinen knecht Hiob? denn es iſt ſeines gleichen nicht im lande, ſchlecht und recht, (Pſ. 25. 21.) gottfürchtig, und meidet das böſe.

9. Satan antwortete dem HErrn, und ſprach: Meyneſt du, daß Hiob umſonſt GOtt fürchtet?

10. Haſt du doch ihn, ſein hauß, und alles was er hat, rings umher verwahret, du haſt das werck ſeiner hände geſegnet, und ſein guth hat ſich ausgebreitet im lande.

11. Aber recke deine hand aus, und taſte an alles, was er hat, was gilts, er wird dich ins angeſicht ſegnen? *

* Das iſt: Ohne ſcheu dir fluchen und dich läſtern. L.

IV. Läſſet ihm GOtt über ſeine güther gewalt.

12. Der HErr ſprach zu ſatan: Siehe, alles was er hat, ſey in deiner hand ohne allein an ihn ſelbſt lege deine hand nicht. Da gieng ſatan aus von dem HErrn.

V. Der ihm ſeines geſindes/ viehes und kinder beraubet.

13. Des tages aber, da ſeine ſöhne und töchter aſſen, und truncken wein in ihres bruders hauſe des erſtgebohrnen,

14. Kam ein bote zu Hiob, und ſprach: Die rinder pflügeten, und die eſelinnen giengen neben ihnen an der weide,

15. Da fielen die aus reich Arabia herein, und nahmen ſie, und ſchlugen die knaben mit der ſchärffe des ſchwerdts. Und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs anſagte.

16. Da der noch redete, kam ein anderer, und ſprach: Das feuer GOttes fiel vom himmel, und verbrannte ſchafe und knaben, und verzehrete ſie, und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs anſagte,

17. Da der noch redete, kam einer, und ſprach: Die Chaldäer machten drey ſpitzen, [oder hauffen, uns an drey orten anzugreiffen,] und überfielen die kameele, und nahmen ſie, und ſchlugen die knaben mit der ſchärffe des ſchwerdts, und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs anſagte.

18. Da der noch redete, kam einer, und ſprach: Deine ſöhne und töchter aſſen und truncken im hauſe ihres bruders des erſtgebohrnen,

19. Und ſiehe, da kam ein groſſer wind von der wüſten her, und ſtieß auf alle vier ecken des hauſes, und warffs auf die knaben, daß ſie ſturben, und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs anſagte.

VI. Iſt Hiob in allem gedultig.

20. Da ſtund Hiob auf, und zerriß ſein kleid, und räuffete ſein haupt, und fiel auf die erden, und bethete an,

21. Und ſprach: Ich bin nacket von meiner mutter leibe kommen, nacket werde ich wieder dahin fahren. (Eccleſ. 5. 14. Sap. 7. 6. 1. Timoth. 6. 7.) Der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen, der name des HErrn ſey gelobet.

22. In dieſem allen ſündigte Hiob

nicht, und thát nichts thórliches wider GOTT.

Das 2. Capitel.

I. Satan beſchuldiget nochmal den Hiob vor GOtt. 1. II. GOtt giebt ihm macht den Hiob an ſeinem leibe anzugreiffen. 6. III. Hiob verſündigt ſich doch nicht durch ungedult an GOtt / ob er wohl von ſeinem böſen weibe darzu gereitzet wird. 8. IV. Seine freunde beſuchen ihn in ſeinem elenden zuſtande / und können vor traurigkeit nicht mit ihm reden. 11.

I. Beſchuldigt ſatan Hiob noch mals.

1. ES begab ſich aber des tages, da die kinder GOttes kamen, und traten vor den HErrn, daß ſatan auch unter ihnen kam, und vor den HErrn trat. (c. 1. 6.)

2. Da ſprach der HErr zu dem ſatan: Wo kommeſt du her? Satan antwortete dem HErrn, und ſprach: Ich habe das land umher durchzogen.

3. Der HErr ſprach zu dem ſatan: Haſt du nicht acht auf meinen knecht Hiob gehabt? Denn es iſt ſeines gleichen im lande nicht, ſchlecht und recht, gottsfürchtig, und meidet das böſe, und hält noch veſt an ſeiner frömmigkeit, du aber haſt mich beweget, daß ich ihn ohne urſache verderbet habe.

4. Satan antwortete dem HERRN, und ſprach: Haut vor haut, und alles, was ein mann hat, láſſet er vor ſein leben.*

* Das iſt: Vor ſeine haut láſſet ein menſch gern fahren kinder, vieh, geſind und aller andern haut. L.

5. Aber recke deine hand aus, und taſte ſeine gebeine und fleiſch an, was gilts, er wird dich ins angeſicht ſegnen?

II. Giebt ihm GOtt macht über ſeinen leib.

6. Der HErr ſprach zu dem ſatan: Siehe da, er ſey in deiner hand, doch ſchone ſeines lebens.

7. Da fuhr der ſatan aus von dem angeſicht des HErrn, und ſchlug Hiob mit böſen ſchwären, von der fußſohlen an bis auf ſeine ſcheitel.

III. Sein weib will ihn zur ſünde reitzen/ er ſtrafft ſie/und bleibt geduldig.

8. Und er [Hiob] nahm einen ſcherben, und ſchabete ſich, und ſaß in der aſchen.

9. Und ſein weib ſprach zu ihm: Hälteſt du noch veſt an deiner frömmigkeit? Ja,* ſegne [fluche und láſtere] GOtt, (1. Reg. 21. 10.) und ſtirb. [hilff dir ſelber von dem elenden leben.]

* Ja du thuſt fein / lobeſt und dieneſt GOTT / und geheſt drüber zu grunde. L.

10. Er aber ſprach zu ihr: Du redeſt, wie die närriſchen weiber reden. Haben wir gutes empfangen von GOtt, und ſolten das böſe nicht auch annehmen? In dieſem allen verſündigte ſich Hiob nicht mit ſeinen lippen.

IV. Beſuchen ihn ſeine 3. freunde weinen und können vor ſchmertzen nicht reden.

11. Da aber die drey freunde Hiob höreten alle das unglück, das über ihn kommen war, kamen ſie, ein ieglicher aus ſeinem orte, Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema. Denn ſie wurden eins, daß ſie kämen ihn zu klagen und zu tröſten.

12. Und da ſie ihre augen aufhuben von ferne, kenneten ſie ihn nicht. Und huben auf ihre ſtimme und weineten, und ein ieglicher zerriß ſein kleid, und ſprengeten erden auf ihr haupt gen himmel. (Joſ. 7. 6. 1. Sam. 4. 12. 2. Sam. 1. 2. Apoc. 18. 19.)

13. Und ſaſſen mit ihm auf der erden ſieben tage und ſieben náchte und redeten nichts mit ihm, denn ſie ſahen, daß der ſchmertz ſehr groß war.

Das 3. Capitel.

Da Hiob von ſeinen freunden keinen troſt bekommet / wird er endlich durch ungedult überwunden / und verflucht I. ſeinen geburthstag. 1. und die nacht/in welcher er empfangen iſt. 6. II. Wünſcht er/daß er nie gebohren/ oder bald von mutterleibe an geſtorben wäre 10. III. Beklagt er ſein vieles elend / welches ihm keine ruhe laſſe. 20.

Endlich wird Hiob ungeduldig/ verfluchet I. ſeinen geburthstag/

1. DArnach thát Hiob ſeinen mund auf, und verfluchte ſeinen [geburths-] tag,

2. Und ſprach:

3. Der tag müſſe verlohren ſeyn, darinnen ich gebohren bin, und die nacht, da man [von mir] ſprach: Es iſt ein männlein empfangen. (Jer. 20. 14.)

4. Derſelbe tag müſſe finſter ſeyn, und GOTT von oben herab müſſe nicht nach ihm fragen, kein glantz müſſe über ihn ſcheinen.

5. Finſterniß und tunckel müſſen ihn überwältigen, und dicke wolcken müſſen über ihm bleiben, und der dampff am tage mache ihn greßlich.

und die nacht der empfängniß.

6. Die nacht müſſe ein tunckel einnehmen, und müſſe ſich nicht unter den tagen des jahrs freuen, noch in die zahl der monate kommen.

7. Siehe, die nacht müſſe einſam ſeyn, und kein jauchtzen drinnen ſeyn.

8. Es verfluchen ſie die [zäuberiſchen beſchwörer] verflucher des tages, und die da bereit ſind zu erwecken den Leviathan. [und ſchlangen und crocodil beſchwören und verbannen wollen.]

9. Ihre ſterne müſſen finſter ſeyn in ihrer demmerung, ſie hoffe aufs licht, und komme nicht und müſſe nicht ſehen die augenbrünn der morgenröthe, [die erſten ſtrahlen der aufgehenden ſonne.]

II. Wünſchet ſich ungebohren oder längſt todt.

10. Daß ſie nicht verſchloſſen hat die thüre meines [mütterlichen] leibes, und nicht verborgen das unglück vor meinen augen.

11. Warum bin ich nicht geſtorben von mutterleibe an? Warum bin ich nicht umkommen, da ich aus dem leibe kam?

12. Warum hat man mich auf den ſchoos geſetzt? Warum bin ich mit brüſten geſäuget?

13. So läge ich doch nun und wäre ſtille, ſchliefe [in meinem *grabe] und hätte ruhe,

14. Mit den königen und rathsherren auf erden, die das wüſte bauen, [da zuvor nichts ſtehet. L.]

15. Oder mit den fürſten, die gold haben, und ihre häuſer voll ſilbers ſind,

16. Oder [ich wäre] wie eine unzeitige geburth verborgen und nichts wäre, wie die jungen kinder, die das licht nie geſehen haben.

17. Daſelbſt müſſen doch aufhören die gottloſen mit toben, daſelbſt ruhen doch, die viel mühe gehabt haben,

18. Da haben doch mit einander friede die gefangenen, und hören nicht die ſtimme des drengers.

19. Da ſind beyde klein und groß, knecht, und der von ſeinem herrn freygelaſſen iſt.

III. Beklaget ſein vieles elend.

20. Warum iſt das licht gegeben den mühſeligen, und das leben den betrübten hertzen?

21. (Die des todes warten, und kömmt nicht, und grüben ihn wohl aus dem verborgen, [der erden. L.]

22. Die ſich faſt freuen, und ſind frölich, daß ſie das grab bekommen.)

23. Und dem manne, deß weg verborgen iſt. und GOtt vor ihm denſelben bedeckt? *

* Was ſol der leben, der vor angſt nicht weiß, wo aus, wohin, beſſer todt etc. L.

24. Denn wenn ich eſſen ſol, muß ich ſeufftzen, und mein heulen fährt heraus wie waſſer.

25. Denn das ich gefürcht habe, iſt über mich kommen, und das ich ſorgete, hat mich droffen.

26. War ich nicht glückſelig? War ich nicht fein ſtille? Hatte ich nicht gute ruhe? Und kommt ſolche unruhe.

Das 4. Capitel.

Eliphas / der erſte von den freunden Hiobs / antwortet auf deſſen ungedultige rede alſo / daß er ihm I. ſeine kleinmüthigkeit und ungeduld verweiſet. 1. II. Nach ſeiner gefaſſeten falſchen meynung von Hiob / (als wenn er allzugerecht und heilig ſeyn wolte) beweiſen wil / daß GOtt keinen unſchuldigen / ſondern allein die ſünder alſo heimſuche. 6. Welches er denn a) durch eine nächtliche erſcheinung zu beſtätigen ſuchet 12.

1. DA antwortete Eliphas von Theman, und ſprach:

Eliphas antwortet Hiob: wirfft ihm I. ſeine ungeduld vor.

2. Du haſts vielleicht nicht gern, ſo man verſucht mit dir zu reden, aber wer kan ſichs enthalten?

3. Siehe, du haſt [vormals bey deinem wohlſtand] viel unterweiſet, und laſſe hände geſtärcket.

4. Deine rede hat die gefallenen aufgerichtet, und die bebende knie haſt du bekräfftiget.

5. Nun es aber an dich kommt, wirſt du weich, und nun es dich trifft, erſchrickeſt du.

Wil II. beweiſen / GOtt ſtrafe die ſünder / nicht die frommen.

6. Iſt das deine (GOttes) furcht,* dein troſt, deine hoffnung, und deine frömmigkeit?

* Da ſiehet man nun / wie fromm du ſeyeſt / daß dich GOtt ſo ſtrafet. L.

7. Lieber, gedenck, wo iſt ein unſchuldiger umkommen? Oder wo ſind die gerechten ie vertilget?

8. Wie ich wohl geſehen habe, die da mühe pflügeten, und unglück ſäeten, und erndeten ſie auch ein

9. Daß ſie durch den odem GOttes ſind umkommen, und vom geiſt ſeines zorns vertilget.

10. Das brüllen der löwen, und die ſtimme der groſſen löwen, und die zähne der jungen löwen ſind zerbrochen.

11. Der löwe iſt umkommen, daß er

nicht

nicht mehr raubet, und die jungen der löwinnen ſind zerſtreuet. *

* Dieſe löwen und löwinnen ſind die reichen und gewaltigen auf erden, ſo die armen unterdrücken. L.

ſuchet es a] durch eingeſicht zu beſtätigen.

12. Und zu mir iſt kommen ein heimlich wort, [der göttlichen offenbahrung,] und mein ohr hat ein wörtlein aus demſelben empfangen.

13. Da ich geſichte betrachtete [die mir im traum vorgeſtellt wurden] in der nacht, wenn der ſchlaf auf die leute fället,

14. Da kam mich furcht und zittern an, und alle meine gebeine erſchracken.

15. Und da der geiſt vor mir über gieng, ſtunden mir die haar zu berge an meinem leibe.

16. Da ſtund ein bild vor meinen augen, und ich kannte ſeine geſtalt nicht, es war ſtille, und ich hörete eine ſtimme:

17. Wie mag ein menſch gerechter ſeyn denn GOtt? Oder ein mann reiner ſeyn, denn der ihn gemacht hat?

18. Siehe, unter ſeinen knechten [den engeln] iſt keiner ohne tadel, und in ſeinen boten findet er thorheit. (Job. 15. 15. 2. Petr. 2. 4. Judä. v. 6.)

19. Wie viel mehr, die in leimen häuſern wohnen, und welche auf erden gegründet ſind, [und] werden von den würmen gefreſſen werden.

20. Es währet vom morgen bis an den abend, ſo werden ſie ausgehauen, [vom tode zermalmet und zerſchlagen,] und ehe ſie es gewahr werden, ſind ſie gar dahin.

21. Und ihre übrigen vergehen, und ſterben auch unverſehens.

Das 5. Capitel.

Eliphas fähret in ſeiner rede fort / und wil ſeinen obigen ſatz behaupten b) durch aller heiligen beyfall 1. c) aus ſeiner eigenen erfahrung 3. III. Durch ſein exempel den Hiob bewegen/auf GOttes barmherzigkeit und nicht auf eigne gerechtigkeit zu trauren 8. und IV. wenn er das thun würde / ihn die befreyung von ſeinem elend verſichern. 17.

q] durch aller heiligen beyfall

1. Nenne mir einen, was gilts, ob du einen findeſt? Und ſiehe dich um irgend nach einem heiligen. *

* Das iſt, zeige mir einen heiligen, der unſchuldig ſey von GOtt geplaget worden, wie du meyneſt. L.

2. Einen tollen aber erwürget wohl der zorn, und den albern tödtet der eyfer. *

* Die tollen und unwitzigen heiſſet er hie die loſen frechen leute / die nach GOtt nicht fragen. Solche verderbet wohl der zorn und eyfer GOttes. L.

c] durch die erfahrung

3. Ich ſahe einen tollen eingewurzelt, und ich fluchte plötzlich ſeinem hauſe.

4. Seine kinder werden ferne ſeyn vom heyl, und werden zerſchlagen werden im thore, da kein erretter ſeyn wird.

5. Seine erndte wird eſſen der hungerige, und die gewapneten werden ihn hohlen, und ſein guth werden die durſtigen ausſauffen. *

* Hungerige und durſtige heiſſet er die räuber und tyrannen. L.

6. Denn mühe aus der erden nicht gehet, und unglück aus dem acker nicht wächſet. *

* Sondern der menſch verdienet ſolches mit ſünden / ſonſt käme es nirgend her. L.

7. Sondern der menſch wird zu unglück gebohren, wie die vögel ſchweben empor zu fliegen.

weſet ihn III. auf GOttes barmherzigkeit.

8. Doch ich wil itzt von GOtt reden, und von ihm handeln,

9. Der groſſe dinge thut, die nicht zu forſchen ſind, und wunder, die nicht zu zehlen ſind.

10. Der den regen aufs land giebt, und läſſet waſſer kommen auf die ſtraſſen.

11. Der die niedrigen erhöhet, und den betrübten empor hilfft.

12. Er macht zu nichte die anſchläge der liſtigen, daß es ihre hand nicht ausführen kan.

13. Er fähet die weiſen in ihrer liſtigkeit, (Pſal. 94. 11. 1. Cor. 3. 19.) und ſtürtzet der verkehrten rath, (Matth. 22. 34.)

14. Daß ſie des tages [gleich als] im finſterniß lauffen, und tappen im mittage, wie in der nacht.

15. Und hilfft dem armen von dem ſchwerdt, [der gottloſen,] und von ihrem [drohenden und läſternden] munde, und von der hand des mächtigen.

16. Und iſt des armen hoffnung, daß die boßheit wird ihren mund müſſen zuhalten.

IV. Verſpricht

17. Siehe, ſelig iſt der menſch, den GOtt ſtrafet, (Jacob. 1. 12.) darum we-

ihm alsdenn erlöſung.

gere dich der züchtigung des Allmächtigen nicht. (Prov.3.11. Ebr.12.5. Apoc.3.19.)

18. Denn er verletzet und verbindet, er zerſchmeiſt, und ſeine hand heilet, (Deut.32.39. 1.Sam.2.6. Sap.16.13. Tob.13.2.)

19. Aus ſechs trübſalen wird er dich erretten, und in der ſiebenden wird dich kein übel rühren.

20. In der theurung wird er dich vom tode erlöſen, und im kriege von des ſchwerdts hand. [gewalt.]

21. Er wird dich verbergen vor der geiſſel der zungen, daß du dich nicht fürchteſt vor dem verderben, wenn es kommt.

22. Im verderben und hunger wirſt du lachen, und dich vor den wilden thieren im lande nicht fürchten.

23. Sondern dein bund wird ſeyn mit den ſteinen auf dem felde,* und die wilden thiere auf dem lande werden friede mit dir halten. (Pſ. 91. 12.)

* Das iſt: Die ſteine werden dein geträide bewahren/ weil davon eine mauer umher gemachet wird. L.

24. Und wirſt erfahren, daß deine hütte friede hat, und wirſt deine behauſung verſorgen, und nicht ſündigen.

25. Und wirſt erfahren, daß deines ſamens wird viel werden, und deine nachkommen, wie das graß auf erden.

26. Und wirſt im alter zu grabe kommen, wie garben eingeführet werden zu ſeiner zeit.

27. Siehe, das haben wir erforſchet, und iſt alſo, dem gehorche und mercke du dirs.

Das 6. Capitel.

Hiob verantwortet ſich in dieſem und folgendem cap. wider Eliphas und entſchuldiget ſich I. im eingang ſeiner rede/ daß wegen ſeines vielen jammers ihm ſein heulen und klagen nicht zu verargen ſey. 1. II. Sucht er zu beweiſen/ daß er mit recht den tod gewünſchet/ indem er a] ſolchen wunſch wiederholt. 8. b] urſachen deſſelben anziehet. 11. 12. c] die gegeneinwürffe beantwortet. 13.

Hiob antwortet I. daß ſein klagen recht ſey

1. Hiob antwortete, und ſprach:

2. Wenn man meinen jammer wäge, und mein leiden zuſammen in eine wage legte,

3. So würde es ſchwerer ſeyn, denn ſand am meer, darum iſts umſonſt was ich rede.

4. Denn die [zorn=] pfeile des Allmächtigen ſtecken in mir, derſelben grimm [feuriges gifft] ſäufft aus [verzehret] meinen geiſt, [und lebens=krafft,] und die ſchreckniß [ſchrecklichen plagen] GOttes ſind auf mich gerichtet. [und gleichſam in ſchlacht=ordnung geſtellet.]

und II. er den tod ſich wünſchen könne

5. Das wild ſchreyet nicht, wenn es graß hat, der ochſe blöcket nicht, wenn er ſein futter hat.*

* Das iſt: Ihr habt gut tröſten/ euch mangelt nichts. L.

6. Kan man auch eſſen das ungeſaltzen iſt?* Oder wer mag koſten das weiſſe um den dotter?

* Man iſſet nichts ungeſaltzens/ wenn mans beſſer weiß. Aber ich muß itzt wohl diß und das rc. L.

7. Was meiner ſeelen widerte anzurühren, das iſt meine ſpeiſe vor ſchmertzen.

a] in dem den wunſch wiederholet.

8. O daß meine bitte geſchähe, und GOtt gäbe mir, weß ich hoffe,

9. Daß GOtt anfienge, und zerſchlüge mich, und lieſſe ſeine hand gehen, und zerſcheiterte mich,

10. So hätte ich noch troſt, und wolte bitten in meiner kranckheit, daß er nur nicht ſchonete, [ſondern mich bald wegnähme,] habe ich doch nicht verläugnet die rede des Heiligen.* [und bin nicht ein ſolcher GOttes=vergeſſener menſch, wie ihr mich beſchuldiget.]

* Habe ichs doch nicht verdienet/ daß ich ſo geplaget werde. Wolte GOtt! ich wäre doch todt. L.

b] deſſen urſachen anziehet.

11. Was iſt meine krafft, daß ich [unter ſolchem elend] möge beharren? [und einige hoffnung haben?] Und welch iſt mein ende, daß meine ſeele geduldig ſeyn ſolte?

12. Iſt doch meine krafft nicht ſteinern, ſo iſt mein fleiſch nicht ehern.

und c] die gegen einwürffe beantwortet

13. Habe ich doch nirgend keine hülffe, und mein vermögen iſt weg.

14. Wer barmhertzigkeit ſeinem nächſten wegert, der verläſt des Allmächtigen furcht.

15. Meine brüder gehen verächtlich vor mir über, wie ein bach, wie die waſſerſtröme vorüber flieſſen.

16. Doch welche ſich vor dem reiffen ſcheuen, über die wird der ſchnee fallen.

17. Zur zeit, wenn ſie die hitze drücken wird, werden ſie verſchmachten,* und wenn es heiß wird, werden ſie vergehen von ihrer ſtäte.

* Das iſt: Weil meine freunde itzt vorüber

rauſchen wie waſſer / und kennen mich nicht / wird ſie auch wohl einmal eine hitze drücken: So werden ſie denn verſiegen und vertrocknen / darum daß ſie mich itzt verlaſſen. L.

18. Ihr weg gehet beyſeit aus, ſie treten aufs ungebahnete, und werden umkommen.

19. Sie ſehen auf die wege Thema, (Gen. 25. 15.) auf die pfade reich Arabia warten ſie.*

* Das iſt: Sie haltens mit denen / die mich beraubet haben / [wie oben c. 1. ſtehet/] geben denſelben recht / und mir unrecht. L.

20. Aber ſie werden zu ſchanden werden, wenns am ſicherſten iſt, und ſich ſchämen müſſen, wenn ſie dahin kommen.

21. Denn ihr ſeyd nun zu mir kommen, und weil ihr [meinen] jammer ſehet, fürchtet ihr euch.

22. Hab ich auch geſagt: Bringet her, und von eurem vermögen ſchencket mir,

23. Und errettet mich aus der hand des feindes, und erlöſet mich von der hand der tyrannen?

24. Lehret mich, ich wil ſchweigen, und was ich nicht weiß, das unterweiſet mich.

25. Warum tadelt ihr die rechte rede? Wer iſt unter euch, der ſie [mit recht] ſtrafen könnte?

26. Ihr erdencket worte, daß ihr nur ſtrafet, und daß ihr nur pauſtet worte, [und pralet mit vergeblichen reden,] die mich verzagt machen ſollen.

27. Ihr fallet über [mich als] einen armen wäyſen, und grabet eurem nächſten gruben.

28. Doch weil ihr habt angehaben, ſehet auf mich, ob ich vor euch mit lügen beſtehen werde.

29. Antwortet was recht iſt, meine antwort wird noch recht bleiben.

30. Was gilts, ob meine zunge unrecht habe, und mein mund böſes vorgebe?

Das 7. Capitel.

Hiob ſetzet ſeine verantwortung fort und klagt I. über den mühſeligen zuſtand aller menſchen auf erden. 1. II. Erläutert er ſolches mit ſeinem exempel 3. III. Stellet er daſſelbe dem groſſen GOtt vor/ und expoſtuliret mit ihm. 7.

I. Klagt Hiob über der menſchen elend.

1. Muß nicht der menſch immer im ſtreit ſeyn auf erden, und ſeine tage ſind wie eines taglöhners?

2. Wie ein knecht ſich ſehnet nach dem ſchatten, und ein taglöhner, daß ſeine arbeit aus ſey:

II. Erläutert es mit ſeinem exempel.

3. Alſo habe ich wohl gantze monate vergeblich gearbeitet, und elender nächte ſind mir viel worden.*

*Das iſt: Ich habe ruhe und der arbeit ein ende geſuchet / aber das iſt umſonſt / es bleibet noch immer unruhe. L.

4. Wenn ich mich legte, ſprach ich: Wenn werde ich aufſtehen? Und darnach rechnete ich, wenns abend wolte werden, denn ich war gantz ein ſcheuſal jederman, bis [es] finſter ward.

5. Mein fleiſch iſt um und um würmicht und kothicht, meine haut iſt verſchrumpffen und zu nichte worden.

6. Meine [vorige gute] tage ſind leichter dahin geflohen, denn ein weberſpuhl, und ſind vergangen, daß kein aufhalten da geweſen iſt.

III. Stellt ſolches GOtt vor/ und expoſtuliret.

7. Gedencke, [o GOtt!] daß mein leben [wie] ein wind iſt, und meine augen nicht wiederkommen, zu ſehen das gute. [in dieſem leben.]

8. Und kein lebendig auge wird mich mehr ſehen. Deine augen ſehen mich an, darüber vergehe ich.

9. Eine wolcke vergehet, und fähret dahin: Alſo, wer in die hölle [ins grab] hinunter fähret, kommt nicht wieder herauf, [in dieſes zeitliche leben.]

10. Und kommt nicht wieder in ſein hauß, und ſein ort kennet ihn nicht mehr.

11. Darum wil auch ich meinem munde nicht wehren. Ich wil reden von der angſt meines hertzens, und wil heraus ſagen von betrübniß meiner ſeelen.

12. Bin ich denn ein meer oder wallfiſch, daß du mich ſo verwahreſt?

13. Wenn ich gedachte, mein bette ſol mich tröſten, mein lager ſol mirs leichtern.

14. Wenn ich mit mir ſelbſt rede, ſo erſchreckeſt du mich mit träumen und machſt mir grauen,

15. Daß meine ſeele wünſchet erhangen zu ſeyn, und meine gebeine den tod.

16. Ich begehre nicht mehr zu leben. Höre auf von mir, denn meine tage ſind vergeblich geweſt.

17. Was iſt ein menſch, daß du ihn groß achteſt, und bekümmerſt dich mit ihm? (Pſ. 8. 5. Eſa. 2. 6.)

18. Du ſucheſt ihn täglich heim, [giebſt genaue achtung auf ihn,] und verſu-

cheſt ihn alle ſtunde.

19. Warum thuſt du dich nicht von mir, und läſſeſt nicht ab, bis [es mit meinen trübſalen aufs höchſte komme und] ich meinen ſpeichel ſchlinge? [wie ein todtkrancker, der ſolchen nicht mehr heraus bringen kan?]

20. Habe ich geſündiget, was ſol ich dir thun, o du menſchenhüter? Warum macheſt du mich, daß ich auf dich ſtoſſe, [und dir allenthalben in deine hände lauffen muß,] und bin mir ſelbſt eine laſt? [wegen überdruß meines lebens?]

21. Und warum vergiebeſt du mir meine miſſethat nicht, und nimmſt nicht weg meine ſünde? Denn nun werde ich [bald] mich in die erde legen, und wenn man mich morgen ſuchet, werde ich nicht da ſeyn.

Das 8. Capitel.

Bildad der andere freund Hiobs wil I. beweiſen/ daß Hiob wegen ſeiner ſünde alſo geplaget werde/ und GOtt ihm kein unrecht thue. 1. II. Ermahnet er ihn zur gottesfurcht und buſſe/ mit vorhaltung a] des nutzes/ den er davon haben würde. 5. b] der exempel/ wie es denen heuchlern von alten zeiten her gegangen. 8. III. Schlieſſet er mit einer tröſtlichen verſicherung. 20.

I. Bildad beweiſet/ Hiob hätte die plage verdienet.

1. DA antwortete Bildad von Suah, und ſprach:

2. Wie lange wilt du ſolches reden? Und die rede deines mundes ſo einen ſtoltzen muth haben?

3. Meyneſt du, daß GOtt unrecht richte, oder der allmächtige das recht verkehre?

4. Haben deine söhne vor ihm geſündiget, ſo hat er ſie verſtoſſen um ihrer miſſethat willen.

II. Ermahnet ihn zur buſſe.

5. So du aber dich bey zeiten zu GOtt thuſt, [bekehreſt,] und dem allmächtigen fleheſt, [um vergebung deiner ſünden,]

6. Und ſo du rein und fromm biſt, ſo wird er aufwachen zu dir, [dir wieder gutes zu thun,] und wird wieder aufrichten die [vom ſturmwind niedergeriſſene] wohnung um deiner gerechtigkeit willen,

7. Und was du zu erſt wenig gehabt haſt, wird hernach faſt [ſehr] zunehmen,

8. Denn frage die vorigen geſchlechte, und nimm dir vor zu forſchen ihre väter,

9. Denn wir ſind von geſtern her, und wiſſen nichts, unſer leben iſt ein ſchatten auf erden. (Job. 14. 2. Pſal. 144. 4.)

10. Sie werden dichs lehren, und dir ſagen, und ihre rede aus ihrem hertzen hervor bringen.

11. Kan auch die ſchilff aufwachſen, wo ſie nicht feuchte ſtehet? oder graß wachſen ohne waſſer?

12. Sonſt, wenns noch in der blüte iſt, ehe es abgehauen wird, verdorret es, ehe denn man heu macht.

13. So gehet es allen denen, die GOttes vergeſſen, und die hoffnung der heuchler [und gottloſen] wird verlohren ſeyn.

14. Denn ſeine zuverſicht [oder dasjenige, worauf er ſich verläſt] vergehet, und ſeine hoffnung iſt eine ſpinneweb.

15. Er verläſt ſich auf ſein hauß, und [es] wird doch nicht beſtehen, er wird ſich dran halten, aber doch nicht ſtehen bleiben.

16. Es hat wohl früchte, ehe denn die ſonne kommt, und reiſer wachſen hervor in ſeinem garten.

17. Seine ſaat ſtehet dicke bey den quellen, und ſein hauß auf ſteinen.

18. Wenn er [der HErr] ihn aber verſchlinget [wegreiſſet] von ſeinem orte, wird er [der ort] ſich gegen ihm ſtellen, als kennete er ihn nicht. [als wüſte niemand, daß er iemals da geweſen ſey.]

19. Siehe, das iſt die freude ſeines weſens, und werden andere aus dem ſtaube wachſen. [nach ihm kommen und ſeine güther beſitzen.]

III. Und ſchlieſt mit troſte.

20. Darum ſiehe, daß GOtt nicht verwirfft die frommen, und erhält nicht die hand der boßhafftigen. [daß er ihnen beyſtehe und ſie errette.]

21. [So wird er dir demnach (wenn du fromm biſt) helffen,] Bis daß dein mund [wieder] voll lachens werde, und deine lippen voll jauchtzens. (Pſ. 126. 2.)

22. Die dich aber haſſen, werden zu ſchanden werden, und der gottloſen hütte wird nicht beſtehen.

Das 9. Capitel.

Hiob fängt an ſich wider Bildad zu vertheidigen/ und weiſet I. was er nicht widerſtreite/ ſondern gern zugebe. 1. Weßwegen er ſeine

mey-

meynung frey heraus ſagt und bekräfftiget. 12. II. Was zwiſchen ihnen der ſtreit ſey/da er denn a] ſein gutachten entdecket 22. b] einem einwurff begegnet 23. 24. c] ſeine alte klage wiederholet. 25.

Hiobs antwort. I. Giebt er etwas nach/

1. HJob antwortete, und ſprach:

2. Ja, ich weiß faſt [ſehr] wohl, daß [es] alſo iſt, daß ein menſch nicht rechtfertig beſtehen mag gegen GOtt,

3. Hat er luſt mit ihm [GOtt] zu hadern, ſo kan er ihm auf tauſend nicht eines antworten.

4. Er iſt weiſe und mächtig, wem iſts ie gelungen, der ſich wider ihn geleget hat?

5. Er verſetzt berge, ehe ſie es innen werden, die er in ſeinem zorn umkehret.

6. Er wäget ein land aus ſeinem orte, daß ſeine pfeiler zittern.

7. Er ſpricht zur ſonnen: So gehet ſie nicht auf, und verſiegelt [gleichſam] die ſterne. [daß ſie kein licht geben können.]

8. Er breitet den himmel aus allein, und gehet auf den wogen des meers.

9. Er machet den wagen am himmel und Orion, * und die glucken, ** (Amos. 5. 8.) und die ſterne gegen mittag.

* Orion iſt das helle geſtirn gegen mittag/ das die bauren den Jacobs-ſtab heiſſen. L.

** Die glucke oder die henne ſind die ſieben kleine geſtirne. L.

10. Er thut groſſe dinge, die nicht zu forſchen ſind, und wunder, derer keine zahl iſt.

11. Siehe, er gehet vor mir über, ehe ichs gewahr werde, und verwandelt ſich, [kehret wieder um] ehe ichs mercke.

ſagt ſeine meynung.

12. Siehe, wenn er geſchwind hinfähret, [und einen wegraffet,] wer wil ihn wiederholen? Wer wil zu ihm ſagen: Was machſt du?

13. Er iſt GOtt, ſeinen zorn kan niemand ſtillen, unter ihm müſſen ſich beugen die ſtoltzen herren.*

* Und junckern, die ſich auf ihre macht verlaſſen und iederman helffen können. L.

14. Wie ſolte ich denn ihm antworten, und worte finden gegen ihm?

15. Wenn ich auch gleich recht habe, [in ein und andrer ſache, und gegen meine feinde,] kan ich ihm dennoch nicht antworten, ſondern ich muß um mein recht flehen. [und ihn als meinen richter um gnade bitten.]

16. Wenn ich ihn ſchon anruffe, [wie ihr mich heiſſet,] und er mich erhöret, ſo gläube ich doch nicht, daß er meine ſtimme höre.

17. Denn er fähret über mich mit ungeſtüme, und macht mir der wunden [angſt und noth, an ſeele und leib] viel ohne urſache. [indem ich ihn nicht darzu gereitzet, noch vor andern menſchen mit ſünden dergleichen verdienet habe.]

18. Er läſſet meinen geiſt ſich nicht erqvicken, ſondern macht mich voll betrübniß.

19. Wil man macht, ſo iſt er zu mächtig, wil man recht, wer wil mein zeuge ſeyn?

20. Sage ich, daß ich gerecht bin, ſo verdammet er mich doch, [wegen vieler verborgenen ſünden,] bin ich fromm, ſo macht er mich doch zu unrecht.

21. Bin ich denn fromm, ſo darff ſichs meine ſeele nicht annehmen. Ich begehre keines lebens mehr.

II. Setzt die ſtreit-frage: Wovon ſein gutachten und wiederholet ſein klagen.

22. Das iſt das eine, das ich geſagt habe: Er bringet um beyde den frommen und gottloſen.

23. Wenn er anhebt zu geiſſeln, ſo dringet er fort bald zum tode, und ſpottet [dem äuſſerlichen anſehen nach] der anfechtung der unſchuldigen. [als achte er es nicht, ob ſie fromm ſeyn oder nicht.]

24. Das land aber wird gegeben unter die hand des gottloſen, daß er ihre richter unterdrücke. Iſts nicht alſo, wie ſolts anders ſeyn?

25. Meine tage ſind ſchneller geweſen, denn ein läuffer, ſie ſind geflohen, und haben nichts guts erlebt.

26. Sie ſind vergangen, wie die ſtarcken ſchiffe, wie ein adler fleugt zur ſpeiſe.

27. Wenn ich gedencke, ich wil meiner klage vergeſſen, und meine [traurige] geberde laſſen fahren, und mich erqvicken,

28. So fürchte ich alle meine ſchmertzen, [nehmlich daß ſie nicht wieder kommen, L.] weil ich weiß, daß du mich nicht unſchuldig ſeyn läſſeſt.

29. Bin ich denn gottloß, warum leide ich denn ſolche vergebliche plage? [und werde nicht plötzlich dahin geriſſen?]

30. Wenn ich mich gleich mit ſchneewaſſer wüſche, und reinigte meine hände mit dem brunnen, (Jeſ. 1. 15.)

31. So wirſt du mich doch tuncken in den koth, [und vieler ſünden überzeugen,]

und

und werden mir meine kleider * ſcheuß-
lich anſtehen,

* Das iſt: Meine tugend L.

32. Denn er iſt nicht meines gleichen,
dem ich antworten möchte, daß wir vor
gerichte mit einander kämen.

33. Es iſt unter uns kein ſcheide-
mann, noch der ſeine hand zwiſchen uns
beyde lege.

34. Er nehme [nur] von mir ſeine ru-
then, und laſſe ſein ſchrecken von mir.

35. Daß ich möge reden, [und mich
recht beſinnen,] und mich nicht vor ihm
fürchten dürffe, ſonſt kan ich nichts thun,
das vor mich ſey [oder mir zuſtatten komme.]

Das 10. Capitel.

Hiob bringet ſeine alte ſchon im 8. cap. an-
gehobne klage vor GOtt und bittet I. daß er
ihn nicht als einen gottloſen tractiren wolle. 1
II. Führet er unterſchiedliche urſachen an / 1.]
weil er nicht gottloß ſey 2. 7. GOtt aber 2] vor
ungerecht und grauſam würde gehalten wer-
den 3. 7. 8. 3] weil er ein gebrechlicher menſch
9. 4] von GOtt mit vielen wohlthaten ehe-
mals begnadiget 10. und 5] ſein leben kurtz
ſey. 20.

Hiob klage vor GOtt I. Bittet ihn nicht als gottloſe zu ſtrafen II. Giebt urſachen.

1. Meine ſeele verdreuſt mein leben,
ich wil meine klage bey mir ge-
hen laſſen, und reden von betrübniß mei-
ner ſeelen.

2. Und zu GOtt ſagen: Verdamme
mich nicht, laß mich wiſſen, warum du
mit mir hadderſt?

3. Gefället dirs, daß du gewalt thuſt,
und mich verwirffeſt, den deine hände
gemacht haben, und macheſt der gottlo-
ſen vornehmen zu ehren?

4. Haſt du denn auch fleiſchliche au-
gen, [voll haß und neid,] oder ſieheſt du, wie
ein menſch ſiehet?

5. Oder iſt deine Zeit, wie eines men-
ſchen zeit? Oder deine jahre, wie eines
mannes jahre, [daß du mit der zeit und den
jahren deinen ſinn änderſt,]

6. Daß du nach meiner miſſethat fra-
geſt, und ſucheſt meine ſünde?

7. So du doch weiſſeſt, wie ich nicht
gottloß ſey, ſo doch niemand iſt, der aus
deiner hand erretten möge.

8. Deine hände haben mich gearbei-
tet, und gemacht alles, was ich um und
um bin * und verſenckeſt mich ſo gar.

* Nichts iſt an mir / das du nicht gemacht haſt /
oder nicht dein ſey. Noch verwirffſt du mich / als
hätte mich ein andrer gemacht / der dein feind wäre.
So gar nimmſt du dich deines eignen nicht an. L.

9. Gedencke doch, daß du mich aus
leimen gemacht haſt, und wilſt mich wie-
der zu erden machen.

10. Haſt du mich nicht wie milch ge-
molcken, und wie käſe laſſen gerinnen?

11. Du haſt mir haut und fleiſch an-
gezogen, mit beinen und adern haſt du
mich zuſammen gefüget,

12. Leben und wohlthat haſt du an
mir gethan, und dein aufſehen bewah-
ret meinen odem. *

*Das iſt: Mein leben / das der odem anzeigt. L.

13. Und wiewohl du ſolches in deinem
hertzen verbirgeſt, ſo weiß ich doch, daß
du deß gedenckeſt.

14. Wenn ich ſündige, ſo merckeſt du
es bald, und läſſeſt meine miſſethat nicht
ungeſtraft.

15. Bin ich gottlos, ſo iſt mir aber
wehe, bin ich gerecht, ſo darff ich doch
mein haupt nicht aufheben, als der ich
voll ſchmach bin, und ſehe mein elend.

16. Und wie ein aufgereckter löwe ja-
geſt du mich, und handelſt wiederum
greulich mit mir.

17. Du erneuerſt deine [plagen als]
zeugen [deiner ungnade] wider mich, und
macheſt deines zorns viel auf mich, es
zerplagt mich eins über das andere mit
hauffen.

18. Warum haſt du mich aus mut-
terleibe kommen laſſen? Ach, daß ich
wäre umkommen, und mich nie kein au-
ge geſehen hätte,

19. So wäre ich, als die nie geweſen
ſind, von mutterleibe zum grabe bracht.

20. Wil denn nicht ein ende haben
mein kurtzes leben? Und [wil GOtt nicht]
von mir laſſen, [mit ſeiner ſtrafe,] daß ich
ein wenig erqvickt würde?

21. Ehe denn ich hingehe, und kom-
me nicht wieder, nehmlich ins land der
finſterniß und des tunckels, [in das grab,]

22. Ins land, da es ſtock dicke finſter
iſt, und da keine ordnung iſt, da es ſchei-
net, wie das tunckele.

Das 11. Capitel.

Zophar / der dritte freund Hiobs / fänget
ſeine ſprüche an. Und iſt in ſeiner rede zu mer-

cken I. Der eingang/ in welchem er anzeigt/ daß und warum er dem Hiob antworten müſſe. 1. II. Der vortrag/ der in ſich begreifft die ſache/ worüber zwiſchen ihnen beyden der ſtreit ſey. 4. III. Die beſtätigung/ da er Hiob vorhält 1.] ſeine unwiſſenheit in GOttes geheimniſſen. 5. 2.] ſeines eigenen gewiſſens zeugniß. 13. IV. Der beſchluß/ in welchem er ihn zur buſſe ermahnet. 14.

Zophars rede I. Der eingang/

1. DA antwortete Zophar von Naema, und ſprach:

2. Wenn einer lange geredt, muß er nicht auch hören? Muß denn ein wäſcher immer recht haben?

3. Müſſen die leute [zu] deinem groſſen ſchwätzen ſchweigen, daß du ſpotteſt, und niemand dich beſchäme?

II. Der vortrag/

4. Du ſprichſt: [vor GOtt:] Meine rede iſt rein, und lauter bin ich vor deinen augen.

5. Ach, daß GOtt mit dir redete, und thäte ſeine lippen auf,

III. Die beſtätigung/ 1.] Hiob wiſſe nichts von geheimniſſen.

6. Und zeigete die heimliche weißheit, denn er hätte noch wohl mehr an dir zu thun, auf daß du wiſſeſt, daß er deiner ſünde nicht aller gedencket.

7. Meyneſt du, daß du ſo viel wiſſeſt, als GOtt weiß, und wolleſt es ſo vollkömmlich treffen, als der Allmächtige?

8. Er iſt höher denn der himmel, was wilt du thun? Tieffer denn die hölle, was kanſt du wiſſen?

9. Länger denn die erde, und breiter denn das meer.

10. So er ſie [himmel, hölle, erde und meer] umkehrete, oder verbürge, oder in einen hauffen würffe, wer wils ihm wehren?

11. Denn er kennet die loſen leute, er ſiehet die untugend, und ſolts nicht mercken?

12. Ein unnützer mann blehet ſich, und ein gebohrner menſch wil [von ſeiner kindheit an] ſeyn wie ein junges wild.*

* Frey und ſeines willens. L.

2.] aber wohl ſeine ſünde.

13. Wenn du dein hertz [zu GOtt] hätteſt gerichtet, und deine hände zu ihm ausgebreitet,

IV. Der beſchluß/ vermahnet ihn zur buſſe.

14. Wenn du die untugend, die in deiner hand iſt, hätteſt ferne von dir gethan, daß in deiner hütten kein unrecht bliebe,

15. So möchteſt du dein antlitz aufheben ohne tadel, und würdeſt veſte ſeyn, und dich nicht fürchten.

16. Denn würdeſt du der mühe vergeſſen, und ſo wenig gedencken, [des unglücks,] als des waſſers, das vorüber gehet.

17. Und die zeit deines lebens würde aufgehen wie der mittag, und das finſtere würde ein lichter morgen werden.

18. Und dürffteſt dich deß tröſten, daß hoffnung [deiner beſſerung] da ſey, und würdeſt mit ruhe ins grab kommen.

19. Und würdeſt dich legen und niemand würde dich aufſchrecken, (Lev. 26. 6.) und viel würden vor dir flehen. [dich um hülffe erſuchen.]

20. Aber die augen der gottloſen werden verſchmachten, und werden nicht entrinnen mögen, denn ihre hoffnung wird ihrer ſeelen fehlen.

Das 12. Capitel.

Hiob verantwortet ſich weitläufftig in dieſem und beyden folgenden capituln. Und machet allhier I. einen kurtzen eingang. 1. Vertheidiget II. ſeinen von Zophar angefochtenen ausſpruch/ welchen er a] deutlicher vorſtellet. 4. b] gründlich probiret/ und zwar ſowohl aus der regierung der unvernünfftigen creaturen. 7. als aus der erfahrung in menſchlichen ſachen. 9.

Hiobs antwort I. Der eingang.

1. DA antwortete Hiob, und ſprach:

2. Ja ihr ſeyd die [klügſten] leute, mit euch wird die weißheit ſterben.

3. Ich habe ſowohl ein hertz als ihr, und bin nicht geringer denn ihr, und wer iſt, der ſolches nicht wiſſe?

II. Vertheidiget ſeinen ſatz.

4. Wer von ſeinem nächſten verlachet wird, der wird GOtt anruffen, der wird ihn erhören, der gerechte und fromme muß verlachet ſeyn,

5. Und iſt ein verachtes lichtlein* vor den gedancken der ſtoltzen, ſtehet aber, daß ſie ſich dran ärgern.

* Wie ein glimmend tocht/ das itzo auslöſchen wil. L.

6. Der verſtörer [und tyrannen] hütten haben die fülle, und toben wider GOtt dürſtiglich, wiewohl es ihnen GOtt in ihre hände gegeben hat. [und nicht ohne ſeine zulaſſung geſchiehet.]

7. Frage doch das vieh, das wird dichs lehren, und die vögel unter dem himmel, die werden dirs ſagen, (Luc. 6. 26.)

8. Oder rede mit der erden, die wird dichs lehren, und die fiſche im meer werden dirs erzehlen. [daß ſeine weiſe vorſehung

und

und allmächtige regierung über alles ſich erſtrecken.]

9. Wer weiß ſolches alles nicht, daß des HErrn hand das gemacht hat?

10. Daß in ſeiner hand iſt die ſeele alles deß, das da lebet, und der geiſt alles fleiſches eines ieglichen?

11. Prüfet nicht das ohr die rede? Und der mund ſchmecket die ſpeiſe? [das kommet ihm eigentlich zu; Und alſo ſprecht ihr:]

12. Ja, bey den großvätern iſt die weißheit, und der verſtand bey den alten. [Ich ſage aber:]

13. Bey ihm* iſt weißheit und gewalt, rath und verſtand.

* Bey GOtt / welcher allein aller könige/ prieſter/ richter gewalt/ kunſt und heiligkeit zunicht machet. L.

14. Siehe, wenn er zerbricht, ſo hilfft kein bauen, wenn er iemand verſchleuſt, [mit noth und angſt umgiebet, ſo] kan niemand aufmachen. [erlöſen. Eſa. 22. 22. Apoc. 3. 7.]

15. Siehe, wenn er das [regen=] waſſer verſchleuſt, ſo wirds alles dürre, und wenn ers auslässet, ſo kehret er das land um. [durch groſſe waſſerfluthen.]

16. Er iſt ſtarck, und führets aus, ſein [unter ſeiner gewalt und regierung] iſt der da irret, und der da verführet.

17. Er führet die klugen wie einen raub, [beraubet ſie, wenn er wil, ihrer weißheit,] und machet die richter toll.

18. Er löſet auf der könige zwang, [verfaſſungen, ordnungen und geſetze, womit ſie ihre unterthanen zwingen,] und gürtet mit einem gürtel ihre lenden. [daß er ſie gefangen wegführen laſſe.]

19. Er führet die prieſter [die von ſeinem worte abweichen] wie einen raub, und läſſets fehlen [in ihren anſchlägen] denen veſten. [gewaltigen politicis.]

20. Er wendet weg die lippen der wahrhafftigen, [lehrer und treuen rathgeber,] und nimmt weg die ſitten der alten.

21. Er ſchüttet verachtung auf die fürſten, und machet den bund der gewaltigen [die verbündniſſe mit andern potentaten] loß.

22. Er öffnet die finſtern gründe, und bringet heraus das danckele [verborgene,] an das licht.

23. Er machet etliche zum groſſen volck, und bringet ſie wieder um. Er breitet ein volck aus, und treibets wieder weg.

24. Er nimmt weg den muth der oberſten des volcks im lande, und macht ſie irre auf einem unwege, da kein weg iſt.

25. Daß ſie die finſterniß tappen ohne licht, und macht ſie irre wie die trunckene.

Das 13. Capitel.

Hiob fähret in ſeiner verantwortung wider Zophar fort/ und ſtrafet I. den Zophar und ſeine conſorten; Dabey zu mercken a] die tranſition welche er macht. 1. b] die puncte/ worinnen er ſie ſtrafet. 4. c] Der ſchluß ſeiner ſtrafrede. 13. II. Wendet er ſich zu GOtt und redet mit ihm; Dabey in acht zu nehmen 1] der eingang. 17. 2.] ſein ſatz. 18. 3.] deſſen beweiß. 19. und zwar/ daß er keine boßheits=ſünden wider das gewiſſen begangen habe. 23. ſondern nur um der menſchlichen ſchwachheiten und fehler willen ſo hart und unbarmhertzig gezüchtiget werde; da doch das gemeine menſchliche elend ſchon genug davor wäre. 24.

1. SIehe, das hat alles mein auge geſehen, und mein ohre gehöret, und habe es verſtanden. I. Straf Hiob ſeine freund[e]

2. Was ihr wiſſet, das weiß ich auch, und bin nicht geringer denn ihr. a] tranſitio.

3. Doch wolte ich gerne wider den Allmächtigen reden, und wolte gerne mit GOtt rechten.

4. Denn ihr deutets fälſchlich, und ſeyd alle unnütze ärtzte. b] punc[te]

5. Wolte GOtt, ihr ſchwieget, ſo würdet ihr weiſe.

6. Höret doch meine ſtrafe, und mercket auf die ſache, davon ich rede.

7. Wolt ihr GOtt vertheidigen mit unrecht, und vor ihm liſt brauchen?

8. Wolt ihr ſeine perſon anſehen? Wolt ihr GOtt vertreten?

9. Wirds euch auch wohl gehen, wenn er euch richten wird? Meynet ihr, daß ihr ihn teuſchen werdet, wie man einen menſchen teuſchet?

10. Er wird euch ſtrafen, wo ihr perſon anſehet heimlich. (Deut. 10. 17. 1. Sam. 16. 7.)

11. Wird er euch nicht erſchrecken, wenn er ſich wird hervor thun? Und ſeine furcht wird über euch fallen.

12. Euer gedächtniß wird vergleicht werden der aſchen, und euer rücke wird wie ein leimen=hauffe ſeyn.

13. Schweiget mir, daß ich rede, es c] ſchluß

ſol mir nichts fehlen.

14. Was ſol ich mein fleiſch mit meinen zähnen beiſſen, * und meine ſeele in meine hände legen? **

* Was ſol ich mich viel caſteyen und mir wehe thun / ſo ich doch ſterben muß und hilfft mich nicht? L. ** Das iſt/viel wagen und mich in gefahr geben? L.

15. Siehe, er wird mich doch erwürgen, und ich kans nicht erwarten, [oder, ſo er mich auch tödten würde, wil ich doch nicht aufhören/ auf ihn meine hoffnung zu ſetzen/] doch wil ich meine wege [leben und wandel] für ihm ſtrafen.

16. Er wird ja mein heyl ſeyn, denn es kommt kein heuchler für ihm.

II. Wendet ſich zu GOtt 1] Eingang. 2] Satz. 3] Beweiß.

17. Höret meine rede, und meine auslegung für euren ohren.

18. Siehe, ich habe das urtheil ſchon gefället, ich weiß, daß ich werde [in dem, was ihr mich beſchuldiget] gerecht ſeyn.

19. Wer iſt, der mit mir rechten wil? Aber nun muß ich ſchweigen und verderben.

20. Zweyerley thue mir nur nicht, ſo wil ich mich für dir micht verbergen.

21. Laß deine hand ferne von mir ſeyn, und dein ſchrecken erſchrecke mich nicht.

22. Ruffe mir, ich wil dir antworten, oder ich wil reden, antworte du mir. (c.38.3. c.40.2. c.42.4.)

23. Wie viel iſt meiner miſſethat und ſünde? Laß mich wiſſen meine übertretung und ſünde.

24. Warum verbirgeſt du dein antlitz, und hälteſt mich für deinen feind?

25. Wilt du wider ein fliegend blat ſo ernſt ſeyn, und einen dürren halm verfolgen? (1. Sam. 24. 15.)

26. Denn du ſchreibeſt mir an betrübniß, und wilt mich umbringen um der ſünde willen meiner jugend.

27. Du haſt meinen fuß in ſtock gelegt, [mich mit ſchmertzen, wie mit feſſeln gebunden,] und haſt acht auf alle meine pfade, [wege,] und ſieheſt auf die fußſtapffen meiner füſſe.

28. Der ich doch wie ein faul aaß vergehe, und wie ein kleid, das die motten freſſen.

Das 14. Capitel.

Hier wird von Hiob I die menſchliche müh ſeligkeit und nichtigkeit ferner beſchrieben. 1/2/ 3. und fürgeſtellt a] daß keiner rein ſey. 4. b] daß ieder ſeine beſtimmte zeit habe 5. 6. II. Die rede beſchloſſen mit gebeth und denen urſachen/ warum GOTT ſeiner bitte gewähren ſol. 13.

I. Hiob beſchreibet des menſchen nichtigkeit.

1. DEr menſch vom weibe gebohren lebt kurtze zeit, und iſt voll unruhe.

2. Gehet auf wie eine blume, und fället ab, fleucht wie ein ſchatten, und bleibet nicht. (Pſal. 39. 7. Pſal. 90. 6. Pſal. 144. 4. Eſa. 40. 6, 7.)

3. Und du thuſt deine augen über [einem] ſolchem auf, daß du mich für dir ins gericht zeuchſt.

4. Wer wil einen reinen finden bey denen, da [von natur] keiner rein iſt? (Pſal. 51. 7. Eſa. 64. 6.)

5. Er hat ſeine beſtimmte [lebens-] zeit, die zahl ſeiner monden ſtehet bey dir, du haſt ein ziel geſetzt, das wird er nicht übergehen.

6. Thue dich von ihm, [laß ab ihn zu plagen,] daß er ruhe habe, bis daß ſeine zeit komme, der er wie ein taglöhner wartet.

7. Ein baum hat hoffnung, wenn er ſchon abgehauen iſt, daß er ſich wieder verändere, und ſeine ſchößlinge hören nicht auf.

8. Ob ſeine wurtzel in der erden veraltet, und ſein ſtamm in dem ſtaube erſtirbt,

9. So grünet er doch wieder vom geruch des waſſers, und wächſt daher, als wäre er gepflantzt.

10. Wo iſt aber ein menſch, wenn er todt und umkommen, und dahin iſt?

11. Wie ein waſſer ausläufft aus dem ſee, [und nicht wieder dahin kommt,] und wie ein ſtrom verſieget und vertrocknet,

12. So iſt ein menſch, wenn er ſich legt, [ſtirbt und begraben wird,] und wird nicht aufſtehen, und wird nicht aufwachen, [und wieder zu den ſeinigen in dieſem leben kommen,] ſo lange der himmel bleibt, noch von ſeinem ſchlaf erweckt werden. [vor dem jüngſten tag.]

II. Beſchleuſt mit gebeth/u. urſachen/

13. Ach daß du mich in der hölle [des grabes] verdeckteſt und verbergeteſt, bis dein zorn ſich legte, und ſetzteſt mir ein ziel, daß du an mich denckereſt.

14. Meyneſt du, ein todter menſch

warum GOtt erhören sol.

werde wieder leben? [Er ſtehet ja nicht wieder auf zu dieſem leben?] Ich harre täglich, dieweil ich ſtreite, biß daß meine veränderung komme.

15. Daß du wolleſt mir ruffen, und ich dir antworten, und wolleſt das werck deiner hände nicht ausſchlagen. [verwerffen und aus deiner väterlichen fürſorge laſſen.]

16. Denn du haſt ſchon meine gänge gezehlet, (Prov. 5. 21.) aber du wolteſt ja nicht acht haben auf meine ſünde.

17. Du haſt meine übertretung in einem bündlein verſiegelt, und meine miſſethat zuſammen gefaſſet.

18. Zufället doch ein berg und vergehet, und ein felß wird von ſeinem ort verſetzt.

19. Waſſer wäſchet ſteine weg, und die tropffen flötzen die erden weg, aber des menſchen hoffnung iſt verlohren.*

* Das iſt: Für dem tode hat er keine hoffnung in dieſem leben. L.

20. Denn du ſtöſſeſt ihn gar um, daß er dahin fähret, veränderſt ſein weſen, und läſſeſt ihn fahren.

21. Sind ſeine kinder [nach ſeinem tode] in ehren, das weiß er nicht, oder ob ſie geringe ſind, deß wird er nicht gewahr. [im grabe.]

22. Weil er das fleiſch anträget, muß er ſchmertzen haben, und weil ſeine ſeele noch bey ihm iſt, muß er leide tragen.

Das 15. Capitel.

Eliphas von Theman wil wider Hiob behaupten / daß kein menſch / der vom weibe gebohren / rein und gerecht für GOtt ſey. Welches / ob es wohl hieher nicht gehöret / ſo beweiſet er es doch I. durch vergleichung der engel / himmel und menſchen. 1. ſeq. II. Auf Hiobs einwenden: daß GOtt offtmals die frommen mit den gottloſen verderbe; antwortet er / und probieret daß der HErr allein die gottloſen vor der zeit dahin reiſſe: 1] aus dem beyfall der alten 18. 2] aus eigner erfahrung. 17. 20. ſeq. III. Führet er die urſachen dieſes ihres unglücks an 25. ſeq.

Eliphas beweiſt es ſey kein menſch rein Vergleicht I.

1. DA antwortete Eliphas von Theman, und ſprach:

2. Sol ein weiſer mann ſo aufgeblaſene wort reden, und ſeinen bauch ſo blehen mit loſen reden?

3. Du ſtrafeſt mit worten die nicht tügen, und dein reden iſt kein nütze.

4. Du haſt die furcht fahren laſſen, und redeſt zu verächtlich für GOtt.

engel, menſchen, rc.

5. Denn deine miſſethat lehret deinen mund alſo, und haſt erwehlet eine ſchalckhafftige zunge.

6. Dein mund wird dich verdammen, und nicht ich. Deine lippen ſollen dir antworten.

7. Biſt du der erſte menſch gebohren? Biſt du für allen hügeln empfangen?

8. Haſt du GOttes heimlichen rath gehört? Und iſt die weisheit ſelbſt geringer, denn du? (Eſa. 40. 13. Sap. 9. 17. Rom. 11. 33. 1. Cor. 2. 16.)

9. Was weiſſeſt du, das wir nicht wiſſen? Was verſteheſt du, das nicht bey uns ſey?

10. Es ſind graue und alte unter uns, die länger gelebt haben denn deine väter.

11. Solten GOttes tröſtungen ſo gering für dir gelten?* Aber du haſt irgend noch ein heimlich ſtück bey dir.

* Das iſt: Meyneſt du daß GOtt die ſünder tröſte / und ſeinen troſt ſo gering hinwerffe? Du muſt erſt fromm werden. L.

12. Was nimmt dein hertz für? Was ſieheſt du ſo ſtoltz?

13. Was ſetzet ſich dein muth wider GOTT, daß du ſolche rede aus deinem munde läſſeſt?

14. Was iſt ein menſch, daß er ſolte rein ſeyn, [für GOtt,] und daß der ſolte gerecht ſeyn, der vom weibe gebohren iſt?

15. Siehe, unter ſeinen heiligen [engeln] iſt keiner ohne tadel, und die himmel ſind nicht rein für ihm: (Job. 4. 18. 2. Petr. 2. 4. Judä. v. 6.)

16. Wie viel mehr ein menſch, der ein greuel und ſchnöde iſt, der unrecht ſäufft wie waſſer.

II. Behauptet, daß GOtt nur die böſen verderbe.

17. Ich wil dirs zeigen, höre mir zu, und wil dir erzehlen, was ich geſehen habe,

18. Was die weiſen geſagt haben, und ihren vätern nicht verholen geweſen iſt,

19. Welchen allein das land geben iſt, daß kein fremder durch ſie gehen muß.

20. Der gottloſe bebet ſein lebenlang, und dem tyrannen iſt die zahl ſeiner jahr verborgen.

21. Was er höret, das ſchrecket ihn, und wenns gleich friede iſt, fürchtet er ſich, der verderber komme.

22. Gläubet nicht, daß er möge dem unglück entrinnen, und verſiehet ſich immer des ſchwerts,

23. Er zeucht hin und her nach brot, und dünckt ihn immer, die zeit ſeines unglücks ſey fürhanden.

24. Angſt und noth ſchrecken ihn, und ſchlagen ihn nieder, als ein könig mit einem heer.

II. Führt die urſachen ihres unglücks an.

25. Denn er hat ſeine hand wider GOtt geſtreckt, und wider den allmächtigen ſich geſtreubet,

26. Er läufft mit dem kopff an ihn, und ficht halßſtarriglich wider ihn.

27. Er brüſtet ſich, [wider GOtt,] **wie ein fetter wanſt**, [wie ein feiſter, ſtarcker und ſtößiger ochs,] **und macht ſich fett und dick.**

28. Er wird aber wohnen in verſtöreten ſtädten, da keine häuſer ſind, ſondern auf einem hauffen liegen.

29. Er wird nicht reich bleiben, und ſein guth wird nicht beſtehen, und ſein glück wird ſich nicht ausbreiten im lande.

30. Unfall wird nicht von ihm laſſen, die flamme wird ſeine zweige verdorren, und durch den odem ihres mundes ihn wegfreſſen.

31. Er wird nicht beſtehen, denn er iſt in ſeinem eiteln dünckel betrogen, und eitel wird ſein lohn werden.

32. Er wird ein ende nehmen, wenns ihm uneben iſt, und ſein zweig wird nicht grünen.

33. Er wird [vor der zeit] abgeriſſen werden, wie eine unzeitige trauben vom weinſtock, und wie ein ölbaum ſeine blüth abwirfft.

34. Denn der heuchler verſamlung wird einſam bleiben, und das feuer wird die **hütten** [wohnungen derjenigen] freſſen, die geſchenck nehmen.

35. Er [der heuchler] gehet ſchwanger mit unglück, und gebieret mühe. (Pſal. 7. 15. Eſa. 59. 4.) und **ihr bauch** [ſinn und gemüth] **bringet fehl.** [richtet betrug an.]

Das 16. Capitel.

Hiob antwortet dem Eliphas alſo, daß er I. einen kurtzen eingang wider ihn machet, 1. II. Seine ſache ausführet und zwar 1.) klaget über ſeine anhaltende ſchmertzen 5. 6. und dero doppelte unangenehme würckung 7. 2.) auf GOtt ſich beruffet und anziehet; a] die urſach die ihn dazu bewegt. 20. b] ſeinen zweck den er zu erhalten gedencket. 21.

Hiobs antwort. I. Eingang

1. HJob antwortete, und ſprach:

2. Jch habe ſolches offt gehöret, ihr ſeyd allzumal leidige tröſter.

3. Wollen die loſen worte kein ende haben? Oder was macht dich ſo frech alſo zu reden?

4. Jch könte auch wohl reden wie ihr. Wolte GOtt, eure ſeele wäre an meiner ſeelen ſtat, ich wolt auch mit worten an euch ſetzen, und mein häupt alſo über euch ſchütteln.

II. Vortrag 1) klagt über ſchmerz

5. Jch wolte euch ſtärcken mit dem munde, und mit meinen lippen tröſten.

6. Aber wenn ich ſchon rede, ſo ſchonet mein der ſchmertze nicht, laß ichs anſtehen, ſo gehet er [doch] nicht von mir.

7. Nun aber macht er mich müde, und verſtöret alles was ich bin.

8. Er hat mich runtzlicht gemacht, und zeuget wider mich, und mein **widerſprecher** [feind] lehnet ſich wider mich auf, und antwortet wider mich.

9. Sein grimm reiſſet, und der mir gram iſt, beiſſet die zähne über mich zuſammen, mein widerſacher funckelt mit ſeinen augen auf mich.

10. Sie [meine widerwärtigen] haben ihren mund aufgeſperret wider mich, und haben mich ſchmählich auf meinen backen geſchlagen, ſie haben ihren muth mit einander an mir gekühlet.

11. GOtt hat mich übergeben dem ungerechten, und hat mich in der gottloſen hände laſſen kommen.

12. Jch war reich, aber er hat mich zu nichte gemacht, er hat mich beym halß genommen und zuſtoſſen, und hat mich ihm **zum ziel** aufgerichtet. [auf welches er ſeine zorn-pfeile ſchieſſen wil.]

13. Er hat mich umgeben mit ſeinem **ſchützen**, [oder plagen, die auf mich zielen,] er hat meine nieren geſpalten, und nicht verſchonet, er hat meine gallen auf die erden geſchüttet,

14. Er hat mir eine wunde über die ander gemacht, er iſt an mich gelauffen, wie ein **gewaltiger.** [dem man nicht widerſtehen kan.]

15. Jch habe einen ſack um meine haut genähet, und habe mein horn * in den ſtaub gelegt.

* Das iſt/ meine gewalt/ macht und herrſchafft/ worauf ich mich verließ. L.

16. Mein antlitz iſt geſchwollen von weinen, und meine augenlieder ſind verduncfelt.

17. Wiewohl kein frevel in meiner hand iſt, und mein gebeth iſt rein. [ich thu es ohne heucheley.]

18. Ach erde, verdecke mein blut nicht, [ſo ich alſo beſchaffen bin/ wie mich meine freunde beſchreiben,] und mein geſchrey müſſe nicht raum finden. [noch erhöret werden.]

19. Auch ſiehe da, mein zeuge iſt im himmel, und der mich kennet, iſt in der höhe.

rüfft
2.]
GOtt.

20. Meine freunde ſind meine ſpötter, aber mein auge thränet zu GOtt.

21. Wenn ein mann könte mit GOtt rechten, wie ein menſchen-kind mit ſeinem freunde!

22. Aber die beſtimmte jahr ſind kommen, und ich gehe hin des weges, den ich nicht wieder kommen werde.

Das 17. Capitel.

Hiob antwortet dem Eliphas weiter dergeſtalt/ daß er I. unterſchiedliche motiven anführet/ warum er GOtt zum zeugen angeruffen/ nehmlich 1.) Die kürtze ſeines lebens. c. 16. 22: 17. 1. 2) Die unbilliche verſpottung von ſeinen freunden. 2. 3.) Die verheiſſung des Meſſiä. 3. 4) Die blindheit ſeiner freunde. 4. 5. 5.) Jhre verrätherey. 5. II. Auf fromme und gottſelige leute ſich beruffet/ die endlich ſeine unſchuld erkennen werden. 8. III. Den ihm gegebenen vergeblichen troſt wiederleget. 10. ſeq.

I. Was Hiob bewogen GOtt zum zeugen zu ruffen.

1. MEin odem iſt ſchwach, und meine tage ſind ab gekürtzt, das grab iſt da.

2. Niemand iſt von mir geteuſchet, noch muß mein auge darum bleiben in betrübniß.

3. Ob du gleich einen bürgen für mich wolteſt, wer wil für mich geloben? [wo du es nicht ſelber thuſt, durch deinen ſohn, nach deiner verheiſſung. Schm.]

4. Du haſt [meiner widerſacher] ihrem hertzen den verſtand verborgen, darum wirſt du ſie nicht erhöhen.

5. Er [ein iglicher unter ihnen] rühmet wohl ſeinen freunden die ausbeute, [ſein glück und zeitliche wohlfahrt; oder ſchämet ſich nicht ſeinen freund zu verrathen. Schm.] aber ſeiner kinder augen werden verſchmachten.

6. Er [GOtt] hat mich zum ſprichwort unter den leuten geſetzt, und muß ein wunder unter ihnen ſeyn.

7. Meine geſtalt iſt dunckel worden für trauren, und alle meine glieder ſind wie ein ſchatten.

II. Würden die frommen ſeine unſchuld erkennen.

8. Darüber werden die gerechten übel ſehen, und die unſchuldigen werden ſich ſetzen wider die heuchler.

9. Der gerechte wird ſeinen weg behalten, und der von reinen händen wird ſtarck bleiben.

III. Widerlegt ihren vergeblichem troſt.

10. Wohlan, ſo kehret euch alle her, und kommt, ich werde doch keinen weiſen unter euch finden.

11. Meine tage ſind vergangen, meine anſchläge ſind zutrennet, die mein hertz beſeſſen haben,

12. Und haben aus der nacht tag gemacht, und aus dem tage nacht.

13. Wenn ich gleich lange harre, ſo iſt doch die hölle [das grab] mein hauß, und im finſterniß iſt mein bette gemacht.

14. Die verweſung heiſſe ich meinen vater, und die würme meine mutter und meine ſchweſter.

15. Was ſol ich harren? Und wer achtet mein hoffen?

16. Hinunter in die hölle wird es fahren, und wird mit mir in dem ſtaub liegen.

Das 18. Capitel.

Bildad fängt wieder an mit Hiob zu reden. 1. und macht I. den eingang a] mit ſchelten 2. b] mit zureden. 2. c] mit anziehung der urſach. 3. II. Wil er wider ihn vertheidigen/ was er oben geſagt und ſtraft 1] den Hiob. 4. vertheidiget 2] ſeinen vorigen ſatz. 5. und beſchlieſſet 3] mit einer kurtzen wiederholung. 21.

Bildads rede I. Eingang.

1. DA antwortete Bildad von Suah, und ſprach:

2. Wenn wolt ihr der rede ein ende machen? Mercket doch, [recht auf unſre rede,] darnach wollen wir [mehr] reden.

3. Warum werden wir geachtet wie vieh, und ſind ſo unrein für euren augen?

II. Ver-

4. Wilt du für boßheit berſten? Meyneſt du, daß um deinet willen die erde

ver-

theidiget was er zuvor geſagt.

verlaſſen werde, und der felß von ſeinem ort verſetzt werde?*

* Das iſt: GOtt wirds mit dir nicht anders machen / denn mit allen andern / und ſeine weiſe nicht laſſen um deinet willen. L.

5. Auch wird das licht [zeitlicher glückſeligkeit, reichthums, ehre ꝛc.] der gottloſen verlöſchen, und [auch] der funcke ſeines feuers wird nicht leuchten.

6. Das licht [des göttlichen ſegens und glückes] wird finſter werden in ſeiner hütten, und ſeine leuchte [worauf er geſehen und ſeine hoffnung geſetzet] über ihm verlöſchen.

7. Die zugänge ſeiner haabe werden ſchmal werden, und ſein anſchlag wird ihn fällen.

8. Denn er iſt mit ſeinen füſſen in ſtrick [gefahr] bracht, und wandelt [gleich als] im netze. [darinn er ſich verwickelt.]

9. Der ſtrick wird ſeine ferſen halten, [daß er nicht loß kommen kan,] und die dürſtigen [räuber] werden ihn erhaſchen.

10. Sein ſtrick iſt gelegt in die erden, und ſeine falle auf ſeinen gang.

11. Um und um wird ihn ſchrecken plötzliche furcht, daß er nicht weiß, wo er hinaus ſol.

12. Hunger wird ſeine haabe ſeyn, und unglück wird ihm bereit ſeyn und anhangen.

13. Die ſtärcke ſeiner haut wird verzehret werden, und ſeine ſtärcke wird verzehren der fürſt* des todes,

* Das iſt / die macht und gewalt. L.

14. Seine hoffnung wird aus ſeiner hütten gerottet werden, und ſie [die letzterzehlten plagen] werden ihn treiben zum könige des ſchreckens. [dem tod, und dem, der des todes gewalt hat / dem teuffel. Hebr. 2. 14 / 15.]

15. In ſeiner hütten wird nichts bleiben, über ſeine hütten wird ſchwefel [mit feuer vom himmel] geſtreuet werden.

16. Von unten werden verdorren ſeine wurtzeln, und von oben abgeſchnitten ſeine erndte.*

* Wurtzel heiſſet er alles / was in der erden gepflantzet iſt. Erndte alles / was oben auswächſt / es ſey korn / öl / wein ꝛc.

17. Sein gedächtniß wird vergehen im lande, und wird keinen namen haben auf der gaſſen.

18. Er wird vom licht ins finſterniß vertrieben werden, und vom erdboden verſtoſſen werden.

19. Er wird keine kinder haben, und keine neffen unter ſeinem volck, es wird ihm keiner überbleiben in ſeinen güthern.

20. Die nach ihm kommen, werden ſich über ſeinen tag [des göttlichen zorngerichtes wider ihn] entſetzen, und die für ihm ſind, wird eine furcht ankommen.

21. Das iſt die wohnung des ungerechten, und diß iſt die ſtäte deß, der GOtt nicht achtet.

Das 19. Capitel.

Hiob antwortet dem Bildad und andern ſeinen freunden zugleich I. Durch rechtmäßige verweiſung des unrechts welches ſie ihm gethan / mit ihrer beſchuldigung: Ob ſey er ein heuchler. 1. II. Durch gnugſame widerlegung ihres fürwendens / welches er a] anzieht 4. b] beantwortet 1.) daß es nicht folge: Hiob irret / darum iſt er ein heuchler und gottloß 4. 5. ſeq. 2.) Daß er keinesweges irre / ſondern im rechten glauben feſt gegründet ſey / und denſelben bekenne. 23. ſeqq.

1 HIob antwortete, und ſprach: I. Hiob klagt über die beſchuldigung der heucheley.

2. Was plaget ihr doch meine ſeele, und peiniget mich mit worten?

3. Ihr habt mich nun zehen mal [zum öfftern] gehönet, und ſchämet euch nicht, daß ihr mich alſo umtreibet. [plaget und veriret.]

4. Irre ich, ſo irre ich mir. (2. Cor. 5. 13.)

5. Aber ihr erhebt euch warlich wider mich, und ſchelter mich zu meiner ſchmach. Widerlegt ſolche.

6. Mercket doch eins, daß mir GOtt unrecht thut, [Ebr. mich umgekehret und niedergedrucket hat,] und hat mich mit ſeinem jagſtrick [vielerley elendes] umgeben.

7. Siehe, ob ich ſchon ſchreye über [euren] frevel, ſo werde ich doch nicht erhöret, ich ruffe, und iſt kein recht da.

8. Er hat meinen weg verzäunet, daß ich nicht kan hinüber gehen, und hat finſterniß auf meinen ſteig geſtellet.

9. Er hat meine ehre mir ausgezogen, und die kron* von meinem häupt genommen.

* Ehre / krone / hoffnung / iſt alles geredet von zeitlichem leben in guter ruhe. L.

10. Er hat mich zubrochen um und um, und läſſet mich gehen, und hat ausgeriſſen meine hoffnung, wie einen

baum.

11. Sein zorn iſt über mich ergrimmet, und er achtet mich für ſeinen feind.

12. Seine kriegsleute [mancherley plagen] ſind mit einander kommen, und haben ihren weg über mich gepflaſtert, und haben ſich um meine hütten hergelagert.

13. Er hat meine brüder ferne von mir gethan, und meine verwandten ſind mir fremde worden.

14. Meine nechſten haben ſich entzogen, und meine freunde haben mein vergeſſen.

15. Meine haußgenoſſen und meine mägde achten mich für fremde, ich bin unbekannt worden für ihren augen.

16. Ich rieff meinem knecht, und er antwortete mir nicht, ich muſte ihm flehen [bitten] mit eigenem munde.

17. Mein weib ſtellet ſich fremde, wenn ich ihr ruffe, ich muß flehen den kindern meines leibes.

18. Auch die jungen kinder geben nichts auf mich, wenn ich mich wider ſie ſetze, ſo geben ſie mir böſe worte.

19. Alle meine getreuen haben greuel an mir, und die ich lieb hatte, haben ſich wider mich gekehret.

20. Mein gebein hanget an meiner haut und fleiſch, und kan meine zähne mit der haut nicht bedecken.

21. Erbarmet euch mein, erbarmet euch mein, ihr meine freunde, denn die hand GOttes hat mich gerühret.

22. Warum verfolget ihr mich gleich ſo wohl als GOtt, [ſolches thut,] und könnt meines fleiſches nicht ſatt werden? *

* Das iſt, nicht aufhören mich zu beiſſen und zu ſtrafen. L.

daß er nicht irre/ ſondern im glaube gegründet ſey.

23. Ach, daß meine rede geſchrieben würden, ach, daß ſie in ein buch geſtellet würden,

24. Mit einem eiſern griffel auf bley, und zum ewigen gedächtniß in einen felß gehauen würden!

25. Aber ich weiß, daß mein erlöſer * lebet, und er wird mich hernach aus der erden auferwecken, **

* Das iſt: Erretter und rächer. Denn Chriſtus rächet uns wider unſern ſeelen-mörder den teuffel. L.

** Ebr. Und daß er werde zuletzt über dem ſtaub ſtehen. Das iſt: Er wird nach gehaltnen blutigen ſtreit mit ſeinen und meinen feinden das feld erhalten und der letzte mann auf der wahlſtat bleiben. Muß er gleich bey ſeinem leiden und tod ſein haupt auf eine kleine zeit in ſtaub ſencken/ ſo wird ers doch bey ſeiner auferſtehung freudig wieder empor heben. Pſal. 110. 7. Pf.

26. Und [in krafft ſeiner auferſtehung] werde [ich nicht im tode bleiben, ſondern] darnach mit dieſer meiner [von würmen zernagten] haut umgeben werden, und werde in meinem fleiſche GOTT ſehen, (Matth. 5. 8.)

27. Denſelben werde ich mir [zum troſt] ſehen, und meine augen werden ihn ſchauen, und kein fremder. [wird an meiner ſtat ſolche ſeligkeit genieſſen.] Meine nieren ſind verzehret in meinem ſchoos.

28. Denn ihr ſprecht: Wie wollen wir ihn verfolgen, und eine ſache zu ihm finden?

29. Fürchtet euch für dem ſchwerdt, [der grimmigen rache GOTTes,] denn das ſchwerdt iſt der zorn [GOttes] über die miſſethat, auf daß ihr wiſſet, daß ein gericht ſey. [und GOTT ſolche ſünder nicht ungeſtrafet läſſet.]

Das 20. Capitel.

Zophar redet zum andern mal/ und machet I. den eingang mit anführung der urſach/ warum er nicht ſchweigen können. 1. II. Den vortrag/ daß er von ſich und ſeinen geferten ablehnen wil/ weſſen ſie beſchuldigt worden/ ob hätten ſie dem Hiob unrecht gethan. 3. III. Die bekräfftigung/ durch unterſchiedliche beweißgründe/ welche aber hier übel angebracht werden; indem er als gewiß voraus ſetzt/ daß Hiob gottloß und ein heuchler ſey/ und daher wie andre gottloſe geſtrafet werde. 4. IV. Den beſchluß/ mit einer nachdrücklichen rede. 29.

Zophar antwortet I. Eingang.

1. DA antwortete Zophar von Naema, und ſprach: [zu Hiob:]

2. Darauf muß ich antworten, und kan nicht harren,

II. Vortrag/ daß Hiob nicht unrecht gethan worde.

3. Und wil gern hören, wer mir das ſol ſtrafen und tadeln, denn der geiſt meines verſtandes ſol für mich antworten.

4. Weiſſeſt du nicht, daß es allezeit ſo gegangen iſt, ſint daß menſchen auf erden geweſen ſind,

III. Beweißgründe ſo aber übel angebracht.

5. Daß der ruhm der gottloſen ſtehet nicht lange, und die freude des heuchlers währet ein augenblick?

6. Wenn gleich ſeine höhe in den himmel reichet, und ſein häupt an die wolcken rühret,

7. So wird er doch zuletzt umkommen wie ein dreck, daß die, für denen er iſt angeſehen, werden ſagen: Wo iſt er?

8. Wie ein traum vergehet, ſo wird er auch nicht funden werden, und wie ein geſicht in der nacht verſchwindet.

9. Welch auge ihn geſehen hat, wird ihn nicht mehr ſehen, und ſeine ſtäte wird ihn nicht mehr ſchauen.

10. Seine kinder werden betteln gehen, und ſeine hand wird ihm mühe zu lohn geben.

11. Seine beine werden ſeine heimliche ſünde wohl bezahlen, [und dafür leiden müſſen,] und [ſolche ſünden] werden ſich mit ihm in die erde legen. [und mit ihm zum gericht aufſtehen.]

12. Wenn ihm die boßheit gleich in ſeinem munde wohl ſchmeckt, wird ſie doch ihm in ſeiner zunge fehlen. *

* Wenn er boßheit anfänget/ hat er wohlluſt und ruhe. Aber es wird nicht währen und bald bitter ſchmecken. L.

13. Sie [die boßheit] wird aufgehalten, und ihm nicht geſtattet, und wird ihm gewehret werden in ſeinem halſe.

14. Seine ſpeiſe inwendig im leibe wird ſich verwandeln in ottergallen.

15. Die güther, die er verſchlungen [mit liſt und gewalt zu ſich gezogen] hat, muß er wieder ausſpeyen, und GOtt wird ſie aus ſeinem bauch ſtoſſen.

16. Er wird der ottern galle ſaugen, * und die zunge der ſchlangen wird ihn tödten.

* Das iſt: Tödtlich hertzeleid und jammer leiden, und alles guten beraubet werden. L.

17. Er wird nicht ſehen die ſtröme, noch die waſſerbäche, die mit honig und butter flieſſen. [daß er den überfluß ſeiner güther mit vergnügen genieſſen könne.]

18. Er wird arbeiten, und deß nicht genieſſen, und ſeine güther werden andern, daß er der nicht froh wird.

19. Denn er hat unterdruckt und verlaſſen den armen, er hat häuſer zu ſich geriſſen, die er nicht erbauet hat.

20. Denn ſein wanſt kunt nicht voll werden, und [er] wird durch ſein köſtlich guth nicht entrinnen.

21. Es wird ſeiner ſpeiſe nichts überbleiben, darum wird ſein gut leben keinen beſtand haben.

22. Wenn er gleich die fülle und gnug hat, wird ihm doch angſt werden, allerhand mühe wird über ihn kommen.

23. Es wird ihm der wanſt einmal voll werden, und er [GOtt] wird [alsdenn] den grimm ſeines zorns über ihn ſenden, er wird über ihn regnen laſſen ſeinen ſtreit. [daß das unglück hauffen weiſe ihn überfalle, und gleichſam wider ihn ſtreite.]

24. Er wird fliehen für dem eiſernen harniſch, und der eherne bogen wird ihn verjagen.

25. Ein bloß ſchwerdt wird durch ihn ausgehen, und des ſchwerdts blitz, der ihm bitter ſeyn wird, wird mit ſchrecken über ihn fahren.

26. Es iſt keine finſterniß da, die ihn verdecken möchte. Es wird ihn ein feuer verzehren, das nicht [durch menſchen] aufgeblaſen iſt, * und wer übrig iſt in ſeiner hütten, dem wirds übel gehen.

* Sondern von GOtt angezündet. L.

27. Der himmel wird ſeine miſſethat eröffnen, und die erde wird ſich wider ihn ſetzen.

28. Das getraide in ſeinem hauſe wird weggeführet werden, zuſtreuet am tage ſeines zorns.

29. Das iſt der lohn eines gottloſen menſchen bey GOTT, und das erbe ſeiner [frechen und loſen] rede bey GOtt. IV. Beſchluß.

Das 21. Capitel.

Hiob widerleget Zophars rede. 1. und findet ſich in ſeiner antwort I. Der eingang/ worinnen er bittet/ ihn zu hören. 2. II. Der fürtrag: Daß es nicht allen/ ob gleich etlichen gottloſen übel gehe; und auch nicht alle fromme/ obgleich etliche glücklich auf erden ſind. 7. III. Die bekräfftigung/ durch weitläufftige fürſtellung des glücks/ ſo wohl der gottloſen/ als der frommen. 7. ſeq. IV. Der beſchluß: Daß ſeine freunde leidige tröſter ſeyn und unrecht richten. 34.

1. HJob antwortete, und ſprach: Widerlegt Hiob Zophars rede.

2. Höret doch zu meiner rede, und laſſet euch rathen.

3. Vertraget mich, daß ich auch rede, und ſpottet darnach mein. I. Eingang.

4. Handle ich denn mit einem menſchen, daß mein muth hierinn nicht ſolt unwillig ſeyn?

5. Kehret euch her zu mir, ihr werdet

ſauer ſehen, und die hand aufs maul legen müſſen.

6. Wenn ich dran gedencke, ſo erſchrecke ich, und zittern kommt mein fleiſch an.

II. Für-trag. Daß es nicht allē böſe unglückl. auch nicht allen frommen wohl gehe.

7. Warum leben denn die gottloſen, werden alt, und nehmen zu mit güthern? (Pſ. 73. 3. ſeqq. Jer. 12. 1. Habac. 1. 13.)

8. Ihr ſame iſt ſicher um ſie her, und ihre nachkömmlinge ſind bey ihnen.

9. Ihr hauß hat friede für der furcht, und GOttes ruthe iſt nicht über ihnen.

10. Seine ochſen läſſet man zu, und mißräth ihm nicht: Seine kuhe kalbet, und iſt nicht unfruchtbar.

III. Bekräfftigung.

11. Ihre junge kinder gehen aus [werden gebohren in ſolcher menge] wie eine heerde, und ihre kinder lecken. [hüpffen und ſpringen.]

12. Sie jauchtzen mit paucken und harffen, und ſind frölich mit pfeiffen.

13. Sie werden alt bey guten tagen, und erſchrecken kaum einen augenblick für der hölle. *

* Das iſt: Sie leben bis an den tod wohl/ und da iſts um einen augenblick mit ihnen zu thun/ ſo ſind ſie hindurch. Ich aber muß ſo lange zeit ſchrecken und unglück leyden. L.

14. Die doch ſagen zu GOtt: Heb dich von uns, wir wollen von deinen wegen nicht wiſſen.

15. Wer iſt der allmächtige, daß wir ihm dienen ſolten? Oder was ſind wirs gebeſſert, ſo wir ihn anruffen? (Malach. 3. 14.)

16. Aber ſiehe, ihr guth ſtehet nicht in ihren händen, [daß ſie deſſen genieſſen, wie und wie lang ſie wollen,] darum ſol der gottloſen ſinn ferne von mir ſeyn.

17. Wie wird die leuchte der gottloſen verlöſchen, und ihr unglück über ſie kommen! Er [der gerechte GOTT] wird hertzleyd austheilen in ſeinem zorn.

18. Sie werden ſeyn wie ſtoppeln für dem winde, und wie ſpreu, die der ſturmwind wegführet. (Pſ. 1. 4.)

19. GOTT behält deſſelben unglück auf ſeine kinder, wenn ers ihm vergelten wird, ſo wird mans innen werden.

20. Seine augen werden ſein verderben ſehen, und vom grimm des allmächtigen wird er trincken.

21. Denn wer wird gefallen haben an ſeinem hauſe nach ihm? Und die zahl ſeiner monden wird kaum halb bleiben.

22. Wer wil GOtt lehren, der auch die hohen richtet?

23. Dieſer ſtirbt friſch und geſund in allem reichthum und voller gnüge.

24. Sein melckfaß iſt voll milch, und ſeine gebeine werden gemäſtet mit marck.

25. Jener aber ſtirbt mit betrübter ſeelen, und hat nie mit freuden geſſen,

26. Und liegen gleich mit einander in der erden, und würme decken ſie zu.

27. Siehe, ich kenne eure gedancken wohl, und euer frevel fürnehmen wider mich.

28. Denn ihr ſprecht: Wo iſt das hauß des fürſten? Und wo iſt die hütten, da die gottloſen wohneten?

29. Redet ihr doch davon, wie der gemeine pöbel, und mercket nicht, was jener weſen bedeutet.

30. Denn der böſe wird behalten auf den tag des verderbens, und auf den tag des grimmes bleibet er.

31. Wer wil ſagen, was er verdienet, wenn mans äuſſerlich anſiehet? Wer wil ihm vergelten, was er thut? *

* Das iſt: Wer kans urtheilen/ was ihm zu vergelten ſey/ ohne GOtt allein. L.

32. Aber er wird zum grabe geriſſen, und muß bleiben bey dem hauffen.

33. Es gefiel ihm wohl der ſchlamm des bachs, * und alle menſchen werden ihm nachgezogen, und dere, die für ihm geweſen ſind, iſt keine zahl.

* Das iſt, die wohlluſt im fleiſch und gutem leben. L.

34. Wie tröſtet ihr mich ſo gar vergeblich, und eure antwort findet ſich unrecht. III. Beſchluß.

Das 22. Capitel.

Die ordnung zu reden kommet wieder an Eliphas/ welcher I. beweiſen wil: Hiob richte nichts damit aus/ wie ſehr er ſich auch für GOtt rechtfertigen wolle. 1. II. Den Hiob von ſeinem vorigen böſen leben abmahnet/ dergleichen er doch nicht überwieſen iſt 15. III. Ihn zur buſſe und dem frieden mit GOtt ermuntert/ welche ermahnung hier nicht nöthig wäre. 21.

1. DA antwortete Eliphas von Theman, und ſprach: I. Will Eliphas erweiſen/ Hiob

2. Was darff GOTT eines ſtarcken, und was nützt ihm ein kluger?

3. Meyneſt du, daß [es] dem allmächti-

gen

ſey nicht unſchuldig.

gen gefalle, daß du dich ſo fromm macheſt? Oder was hilffts ihn, ob du deine wege gleich ohne wandel achteſt?

4. Meyneſt du, er wird ſich für dir fürchten, dich zu ſtrafen, und mit dir für gericht treten?

5. Ja deine boßheit iſt zu groß, und deiner miſſethat iſt kein ende.

6. Du haſt etwa deinem bruder ein pfand genommen ohn urſach, du haſt den nacketen die kleider ausgezogen.

7. Du haſt die müden nicht getränckt mit waſſer, und haſt dem hungerigen dein brot verſaget.

8. Du haſt gewalt im lande geübet, und prächtig darinnen geſeſſen.

9. Die witwen haſt du leer laſſen gehen, und die arme [das wenige vermögen] der wäyſen zubrochen.

10. Darum biſt du mit [trübſalen als mit] ſtricken umgeben, und furcht hat dich plötzlich erſchreckt.

11. Solteſt du denn nicht die finſterniß * ſehen, und die waſſerfluth dich nicht bedecken?

* Finſterniß heißt trübſal und unglück. Wiederum licht heiſſet glück und heyl. L.

12. Siehe, GOtt iſt hoch droben im himmel, und ſiehe die ſternen droben in der höhe,

13. Und du ſprichſt: Was weiß GOtt? Solte er das im tunckeln iſt, richten können?

14. Die wolcken ſind ſeine vordecke und ſiehet nicht, und wandelt im umgang des himmels.

II. Mahnet denſelben vom böſen leben ab.

15. Wilt du der weltlauff achten, darinnen die ungerechten gegangen ſind? [wilt du es machen, wie die gottloſen?]

16. Die vergangen ſind ehe denn es zeit war, und das waſſer hat ihren grund weggewaſchen.

17. Die zu GOtt ſprachen: Hebe dich von uns, [oder ſich vernehmen lieſſen:] was ſolte der allmächtige ihnen thun können? [wenn ſie ihm dienen.]

18. So er doch ihr hauß mit güthern füllet. Aber der gottloſen meynung ſey ferne von mir.

19. Die gerechten werdens ſehen, und ſich freuen, und der unſchuldige wird ihr ſpotten. (Pſal. 107. 42.)

20. Was gilts, ihr weſen wird verſchwinden, und ihr übriges das feuer verzehren?

21. So vertrage dich nun mit ihm, [verſöhne dich mit GOtt,] und habe friede, daraus wird dir viel gutes kommen. und ermuntert ihn III. zur buſſe.

22. Höre das geſetz von ſeinem munde, und faſſe ſeine rede in dein hertz.

23. Wirſt du dich bekehren zu dem allmächtigen, ſo wirſt du gebauet [wieder aufgerichtet und in wohlſtand geſetzt] werden, und unrecht ferne von deiner hütten thun,

24. So wirſt du für erden gold geben, und für die felſen güldene bäche, [und, wegen groſſen überfluſſes, und reichthums, das gold aus Ophir ſo gering achten, als ſtaub und ſteine,]

25. Und der allmächtige wird dein gold ſeyn, und ſilber wird dir zugehäufft werden.

26. Denn wirſt du deine luſt haben an dem allmächtigen, und dein antlitz zu GOtt aufheben.

27. So wirſt du ihn bitten, und er wird dich hören, und wirſt deine gelübde bezahlen. [und ihm dancken.]

28. Was du wirſt fürnehmen, wird er dir laſſen gelingen, und das licht wird auf deinem wege ſcheinen.

29. Denn die ſich demüthigen, die erhöhet er, und wer ſeine augen niederſchlägt, der wird geneſen. (1. Sam. 2. 8. Pſ. 113. 7. Prov. 29. 23. Luc. 1. 52. c. 18. 13/14.)

30. Und der unſchuldige wird errettet werden. Er wird aber errettet um ſeiner hände reinigkeit willen. [wegen ſeiner buſſe, womit er ſich von ſünden loß gemacht hat.]

Das 23. Capitel.

Hiob antwortet in dieſem und folgendem capitel/ und machet hier zwar I. Den eingang/ von ſein und ſeiner reden unrechtmäßigen verdammung. 1. II. Berufft er ſich auf GOttes gerechtes gericht/ worbey ſo wohl die art/ als ſein gemüth und die urſache zu beobachten. 3. III. Widerlegt er ihre einwürffe/ deren der 1] dahin geht: Wenn Hiob gerecht ſey/ warum ihn GOTT nicht loßlaſſe/ ſondern ſo ſehr plage? Welchen er aber mit unterſchiedlichen gründen begegnet 8/9. ſeq.

Hiob antwortet I. Eingang.

1. Hiob antwortete, und ſprach:

2. Meine rede bleibet noch betrübet, meine macht [krafft] iſt ſchwach

über meinem ſeufftzen.

II. Beruffet ſich auf GOttes gerechtes gericht

3. Ach daß ich wüſte, wie ich ihn [GOtt] finden, und zu ſeinem [richter=] ſtuhl kommen möchte,

4. Und das recht [meiner ſache] für ihm ſolt fürlegen, und den mund voll ſtrafe [beweiß] faſſen, [meine unſchuld zu vertheidigen,]

5. Und erfahren die rede, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir ſagen würde.

6. Wil er mit groſſer macht mit mir rechten? Er ſtelle ſich nicht ſo gegen mir,

7. Sondern lege mirs gleich für, ſo wil ich mein recht wohl gewinnen.

III. Widerlegt die falſchen einwürffe.

8. Aber gehe ich nun ſtracks für mich, ſo iſt er nicht da, gehe ich zurück, ſo ſpüre ich ihn nicht.

9. Iſt er zur lincken, ſo ergreiff ich ihn nicht, verbirget er ſich zur rechten, ſo ſehe ich ihn nicht.

10. Er aber kennet meinen weg wohl. Er verſuche mich, ſo wil ich erfunden werden, wie das gold.

11. Denn ich ſetze meinen fuß auf ſeiner bahn, und halte ſeinen weg, und weiche nicht ab,

12. Und trete nicht von dem geboth ſeiner lippen, und bewahre die rede ſeines mundes mehr denn ich ſchuldig bin.

13. Er iſt einig, * [er iſts allein, und dazu allmächtig,] wer wil ihm antworten? Und er machts, wie er wil,

* Alſo Gal. 3. 20. GOTT iſt einig. Des einigen aber iſt kein mittler. L.

14. Und wenn er mir gleich vergilt, was ich verdienet habe, ſo iſt ſein noch mehr dahinden.

15. Darum erſchrecke ich für ihm, und wenn ichs mercke, ſo fürchte ich mich für ihm.

16. GOTT hat mein hertz blöde gemacht, und der allmächtige hat mich erſchrecket.

17. Denn die finſterniß [der trübſal] machts kein ende mit mir, und das dunckel [des unglücks] wil für mir nicht verdeckt werden.

Das 24. Capitel.

Hiob fähret I. fort in beantwortung des erſten einwurffes und erkläret weiter ſeine meynung. 1. Kommet II. auf den andern einwurff. als wenn GOtt kein mißfallen an der gottloſen ſünden hätte / noch dieſelben ſtrafe. 12. III Schlieſſet er gantz getroſt. 25.

I. Fähret Hiob im widerlegen fort.

1. Warum ſolten die [ſo trübſeligen und unglücksvollen] zeiten [von] dem allmächtigen nicht [vielmehr] verborgen [und zurück gehalten worden] ſeyn? [daß er ſolche nicht über mich und andre fromme kommen laſſen?] Und die [gottsfürchtigen, die] ihn kennen, ſehen ſeine [gute und glückſelige] tage nicht? [die er ihnen verſprochen hat?]

2. Sie [die gottloſen] treiben die gräntzen zurück, [hingegen,] ſie rauben die heerde, und weiden ſie.

3. Sie treiben der wäyſen eſel weg, und nehmen der witwen ochſen zu pfande.

4. Die armen müſſen ihnen weichen, und die dürfftigen im lande müſſen ſich verkriechen.

5. Siehe, das wild in der wüſten* gehet heraus, wie ſie pflegen, frühe zum raub, daß ſie ſpeiſe bereiten für die jungen.

* Die freyen, frechen leute und tyrannen. L.

6. Sie erndten auf dem acker alles, was er trägt, und leſen den weinberg, den ſie mit unrecht haben.

7. Die nacketen laſſen ſie liegen, und laſſen ihnen keine decke im froſt, den ſie die kleider genommen haben.

8. Daß ſie ſich müſſen zu den felſen halten, wenn ein platzregen von bergen auf ſie geuſſet, weil ſie ſonſt keinen troſt [noch zuflucht] haben.

9. Sie reiſſen das kind von den brüſten, und machens zum wäyſen, und machen die leute arm mit pfänden.

10. Den nacketen laſſen ſie ohne kleider gehen, und den hungrigen nehmen ſie die garben.

11. Sie zwingen ſie öl zu machen auf ihren eigenen mühlen, und ihre eigene kelter zu treten, und laſſen ſie doch durſt leiden.

II. Beantwortet einen andern einwurf.

12. Sie machen die leute in der ſtadt ſeufftzend, und die ſeele der erſchlagenen ſchreyend, und GOtt ſtürtzet ſie nicht.

13. Darum ſind ſie abtrünnig worden vom licht, und kennen ſeinen weg nicht, und kehren nicht wieder zu ſeiner ſtraſſen.

14. Wenn der tag anbricht, ſtehet auf der mörder, und erwürget den armen

und dürfftigen, und des nachts iſt er wie ein dieb.

15. Das auge des ehebrechers hat acht auf das tunckel, und ſpricht: Mich ſiehet kein auge, und meynet, er ſey verborgen. (Eſa. 29. 15. Sir. 23. 24.)

16. Im finſtern bricht er zu den häuſern ein, des tages verbergen ſie [das huren-volck] ſich mit einander, und ſcheuen das licht.

17. Denn wo ihnen der morgen kommt, iſts ihnen wie ein finſterniß, denn er fühlet das ſchrecken der finſterniß. [und fürchtet er möchte geſtrafet werden.]

18. Er fähret leichtfertig wie auf einem waſſer dahin, ſeine haabe wird gering im lande, und bauet ſeinen weinberg nicht.*

Das iſt / die der hurerey nachgehen / bringen ihr guth um und laſſens ungebauet. L.

19. Die hölle [das grab] nimmt weg die da ſündigen, wie die hitze und dürre das ſchneewaſſer verzehret.

20. Es werden ſein vergeſſen die barmhertzigen, ſeine luſt wird würmicht werden, ſein wird nicht mehr gedacht, er wird zubrochen werden wie ein fauler baum.

21. Er hat beleidiget die einſame, die nicht gebieret, und hat der witwen kein guts gethan,

22. Und die mächtigen unter ſich gezogen mit ſeiner krafft. Wenn er ſtehet, wird er ſeines lebens nicht gewiß ſeyn.

23. Er macht ihm wohl ſelbſt eine ſicherheit* darauf er ſich verlaſſe, doch ſehen ſeine augen auf ihr thun.

* Daß diejenigen / ſo der gottloſe überfället / nicht einen aufruhr wider ihn machen / dämpffet er ſie immerdar / und muß alſo ſicherheit mit liſt ſuchen. Aber es währet nicht. L.

24. Sie ſind eine kleine zeit erhaben, und werden zu nichte, und untergedruckt und gantz und gar ausgetilget werden, und wie die erſte blüt an den ähren werden ſie abgeſchlagen werden,

III. ſchlieſſet ſeine rede

25. Iſts nicht alſo? Wohlan, wer wil mich lügen ſtrafen, und bewähren, daß meine rede nichts ſey?

Das 25. Capitel.

Bildad wiederholet ſeinen vorigen ausſpruch / und meynet I. die frage ſey davon: Ob Hiob gerechter ſey als GOtt? Solches leugnet er aber / und beweiſet II. daß kein menſch und alſo auch Hiob nicht / für GOtt gerecht beſtehen könne 4. a] aus GOttes gnädiger regierung 2.5. b] aus Gottes höchſter heiligkeit. 5.6.

I. wiederholte Bildad / daß Hiob nicht gerecht gegen GOtt

1. DA antwortete Bildad von Suah, und ſprach:

2. Iſt nicht die herrſchafft und furcht bey ihm, [daß iederman GOttes majeſtät fürchten muß,] der den frieden macht unter ſeinen höheſten? [den H. engeln, daß ſie in höchſter friedfertigkeit und willigem gehorſam ihm dienen.]

II. Beweiſet er es.

3. Wer wil ſeine kriegsleute [in ſeinem groſſen ſternenheer am himmel] zehlen? Und über welchen gehet nicht auf ſein licht? [die ſonne?]

4. Und wie mag ein menſch gerecht für GOtt ſeyn? Und wie mag rein ſeyn eines weibes kind?

5. Siehe, der mond ſcheinet noch nicht, [ſein glantz iſt mit GOttes reinigkeit und heiligkeit nicht zu vergleichen,] und die ſterne ſind noch nicht rein für ſeinen augen.

6. Wie viel weniger ein menſch, die made, und ein menſchen kind, der wurm.

Das 26. Capitel.

Hiob antwortet dem Bildad / er wüſte ſo wohl als ſie: daß weder er / noch ein anderer menſch / für ſich ſelbſt und durch ſeine eigene gerechtigkeit / für GOtt beſtehen könne. Davon ſey aber allhie die frage nicht. Seine rede faſſet in ſich I. den eingang / in welchem er des Bildads ſpottet / daß er GOttes fürſprecher ſeyn wil. 2. II. Die beſchreibung der göttlichen majeſtät und dero herrlichen wercke. 5. III. Den beſchluß / daß unſre wiſſenſchafft davon gering ſey. 14.

Hiob antwort. I. vor ſich ſey niemand gerecht

1. HIob antwortete, und ſprach:

2. Wem ſteheſt du bey? Dem, der keine krafft hat? Hilffſt du dem, der keine ſtärcke in armen hat?

3. Wem giebſt du rath? Dem, der keine weißheit hat? Und zeigeſt einem mächtigen, wie ers ausführen ſol?

4. Für wem redeſt du? Und für wem gehet der odem von dir?

II. Beſchreibung der majeſtät GOttes.

5. Die rieſen* ängſten ſich unter den waſſern, und die bey ihnen wohnen.

* Groſſen wallfiſche / welche bedeuten die groſſen tyrannen auf erden. L.

6. Die hölle iſt aufgedeckt für ihm, und das verderben hat keine decke.

7. Er breitet aus die mitternacht [den himmel vom mittag gegen mitternacht, und hefftet ihn] nirgend an, und henget die erden an nichts. [daß dieſelbe in der mitte der weiten

welt

welt erhalte, ſondern ſeine allmacht erhält ſie.]

8. Er faſſet das waſſer zuſammen in ſeine wolcken, und die wolcken zureiſſen drunter nicht.

9. Er hält ſeinen ſtuhl, und breitet ſeine wolcken dafür.

10. Er hat um das waſſer ein ziel geſetzet, bis das licht ſamt dem finſterniß vergehe.

11. Die ſeulen des himmels zittern, und entſetzen ſich für ſeinem ſchelten.

12. Für ſeiner krafft wird das meer plötzlich ungeſtüm, und für ſeinem verſtand erhebt ſich die höhe des meers.

13. Am himmel wirds ſchön durch ſeinen wind, und ſeine hand bereitet die geraden ſchlangen.

III. Beſchluß.
14. Siehe, alſo gehet ſein thun, aber davon haben wir ein gering wörtlein vernommen, wer wil aber den donner ſeiner macht verſtehen?

Das 27. Capitel.

Hiob betheuret I. hoch / daß er ein gut gewiſſen habe / und nicht als ein übelthäter leyde / wolle auch von ſeiner frömmigkeit nicht ablaſſen. 1. II. Sagt er: Er begehre ſeinen freunden und feinden in der gottloſigkeit nicht gleich zu werden 7. denn GOtt ſtrafe die gottloſen a] geiſtlich. 8. b] leiblich. 11. ſeqq.

I. Betheuret Hiob ſein gut gewiſſen/ wolle auch fromm bleiben
1. UNd Hiob fuhr fort, und hub an ſeine ſprüche und ſprach:

2. So wahr GOtt lebet, der mir mein recht nicht gehen [noch meine unſchuld öffentlich an tag kommen] läßt, und der allmächtige, der meine ſeele betrübt,

3. So lange mein odem in mir iſt, und das ſchnauben von GOtt in meiner naſen iſt.

4. Meine lippen ſollen nichts unrechts reden, und meine zunge ſol keinen betrug ſagen.

5. Das ſey ferne von mir, daß ich euch recht gebe, bis daß mein ende kommt, wil ich nicht weichen von meiner frömmigkeit.

6. Von meiner gerechtigkeit, die ich habe, wil ich nicht laſſen, mein gewiſſen beiſſet mich nicht meines gantzen lebens halben.

II. Wil nicht ſeinen feinden gleich werden
7. Aber mein feind wird erfunden werden ein gottloſer, und der ſich wider mich auflehnet, ein unrechter.

8. Denn was iſt die hoffnung des heuchlers, * daß er ſo geitzig iſt, und GOtt doch ſeine ſeele hinreiſſet?

* Heuchler heiſt in dieſem buch allenthalben einen falſchen menſchen/ wie ſie alle ſind / für GOtt/ ohne glauben. L.

9. Meyneſt du, daß GOtt ſein ſchreyen hören wird, wenn die angſt über ihn kömmt?

10. Wie kan er an dem allmächtigen luſt haben, und GOtt etwa anruffen?

11. Jch wil euch lehren von der hand GOttes, und was bey dem allmächtigen gilt, wil ich nicht verhelen.

12. Siehe, ihr haltet euch alle für klug, warum gebt ihr denn ſolche unnütze dinge für?

13. Das iſt der lohn eines gottloſen menſchen bey GOtt, und das erbe der tyrannen, das ſie von dem allmächtigen nehmen werden.

14. Wird er viel kinder haben, ſo werden ſie des ſchwerts ſeyn, und ſeine nachkömmlinge werden des brots nicht ſatt haben.

15. Seine übrigen werden im tode begraben werden, und ſeine witwen werden nicht weinen. [ſondern froh werden, daß er todt iſt. L.]

16. Wenn er geld zuſammen bringet wie erden, und ſammlet kleider wie leimen.

17. So wird er es wohl bereiten, aber der gerechte wird es anziehen, und der unſchuldige wird das geld austheilen.

18. Er bauet ſein hauß wie eine ſpinne, und wie ein hüter einen ſchauer [eine hütte] machet.

19. Der reiche, wenn er ſich legt, wird ers nicht mit raffen, er wird ſeine augen aufthun, und da wird nichts ſeyn.

20. Es wird ihn ſchrecken überfallen wie waſſer, des nachts wird ihn das ungewitter [des zorngerichts GOttes] wegnehmen.

21. Der oſtwind [ein plötzlicher ſturm des unglücks] wird ihn wegführen, daß er dahin fähret, und ungeſtühm wird ihn von ſeinem orte treiben.

22. Er [der gerechte GOtt] wird ſolches über ihn führen, und wird ſein nicht ſchonen, es wird ihm alles aus ſeinen händen entfliehen.

23. Man wird über ihn mit den händen klappen, und über ihn ziſchen, da er geweſen iſt.

Das 28. Capitel.

Hiob bleibet dabey / daß er von der gottſeligkeit nicht laſſen wil; und beſchreibt ſolche in dieſem cap von ihrer fürtrefflichkeit / ſie ſey die fürnehmſte weisheit: Denn obwohl viel und wunderliche dinge in der natur gefunden/ durch natürliche klugheit erkannt und verrichtet werden 1. ſo werde doch dieſe weißheit nicht in der Natur gefunden / noch durch eigne kräffte erlangt / ſondern als ein übernatürliches guth allein von GOtt denen menſchen gegeben. 12. ſeq.

Hiob beſchreibet die gottſeligkeit als die herrlichſte weißheit/

1. ES hat das ſilber ſeine gänge, und das gold ſeinen ort, da mans ſchmeltzet.

2. Eiſen bringet man aus der erden, und aus den ſteinen ſchmeltzet man ertz.

3. Es wird ie des finſtern etwa ein ende, und iemand findet ja zu letzt den ſchifer tieff verborgen.*

* Das iſt: Man gräbet zuletzt ſo tief/ daß man findet das verborgen liegt im finſterniß der erden. L.

die nicht natürlich/

4. Es bricht ein ſolcher bach herfür, daß, die drum wohnen, den weg daſelbſt verliehren, und fället wieder, und ſcheuſt dahin von den leuten,

5. Man bringet auch feuer unten aus der erden, da doch oben ſpeiſe [getraide] aufwächſt.

6. Man findet ſaphir an etlichen orten, und erdenklöſſe, da gold [innen] iſt.

7. Den ſteig [weg] kein vogel erkannt hat, und kein [ſcharffſichtiges] geyers auge geſehen.

8. Es haben die ſtoltzen kinder [junge löwen. L.] nicht drauf getreten, und iſt kein löw drauf gegangen.

9. Auch legt man die hand an die felſen, und gräbet die berge um.

10. Man reiſſet die bäche aus den felſen, und alles, was köſtlich iſt, ſiehet das auge.

11. Man wehret dem ſtrohm des waſſers, und bringet, das verborgen drinnen iſt, ans licht.

12. Wo wil man aber weißheit finden? Und wo iſt die ſtäte des verſtandes?

ſondern durch GOtt erlanget werde.

13. Niemand weiß, wo ſie liegt, und wird nicht funden im lande der lebendigen.

14. Der abgrund ſpricht: Sie iſt in mir nicht, und das meer ſpricht: Sie iſt nicht bey mir.

15. Man kan nicht gold üm ſie geben, noch ſilber darwägen ſie zu bezahlen. (Sap. 7. 9.)

16. Es gilt ihr nicht gleich ophiriſch gold, oder köſtlicher onych und ſaphir.

17. Gold und demant mag ihr nicht gleichen, noch um ſie gülden kleinod wechſeln. [verhandelt werden.]

18. Ramoth und gabis [etliche geben es: Rubinen und türkiſen; Andere: Korallen und perlen] achtet man nicht, die weißheit iſt höher zu wägen [ſchätzen] denn perlen.

19. Topaſius aus Morenland wird ihr nicht gleich geſchätzt, und das reineſte gold gilt ihr nicht gleich.

20. Woher kommt denn die weißheit? Und wo iſt die ſtäte des verſtandes?

21. Sie iſt verholen für den augen aller lebendigen, auch verborgen den vögeln unter dem himmel.

22. Das verdammniß und der tod ſprechen: Wir haben [nur] mit unſern ohren ihr gerücht gehöret.

23. GOtt [allein] weiß den weg dazu, und kennet ihre ſtäte.

24. Denn er ſiehet die ende der erden, und ſchauet alles was unter dem himmel iſt.

25. Da er dem winde ſein gewicht machte, und ſetzte dem waſſer ſeine gewiſſe maſſe.

26. Da er dem regen ein ziel machte, und dem blitzen und donner den weg, [wohin er gehen und ſchlagen ſoll/]

27. Da ſahe er ſie, und erzehlete ſie, bereitete ſie, und er fand ſie,

28. Und ſprach zum menſchen: Siehe, die furcht des HErrn, das iſt die weißheit, und meiden das böſe, das iſt verſtand. (Pſal. 111. 10, 11. Prov. 1. 7. c. 9. 10. Sir 1. 16.)

Das 29. Capitel.

In dieſem und folgenden beyden capiteln iſt die ſchluß-rede Hiobs. Und zwar hier beſchreibet er I. die glückſeligkeit ſeines vorigen zuſtandes / ehe ihn GOtt heimgeſucht / und erzehlt a] GOttes ſchutz / regierung und hülffe 2. b] die gröſſe ſeiner familie 4. c] ſeinen überfluß an butter und öl ꝛc. 6 d] ſeine ehre für ſeinen unterthanen / hohen und niedrigen. 7. 11. Die gerechtigkeit und frömmigkeit in ſeinem amt und regiment 12. daher er ſich die hoffnung gemacht / in beſtändigem wohlergehen zu leben und zu ſterben. 18. ſeq.

Hiobs ſchluß-rede I. von ſeinem vorigen glück

1. UNd Hiob hub abermal an ſeine ſprüche, und ſprach:

2. O daß ich wäre wie in den vorigen monden, in den tagen, da mich GOtt behütet.

3. Da ſeine leuchte [gnädige regierung und hülffe] über meinem haupte ſchien, und ich bey ſeinem lichte im finſterniß gieng.

4. Wie ich war zur zeit meiner jugend, da GOttes geheimniß [und ſonderbahre fürſorge] über meiner hütten war,

5. Da der allmächtige noch mit mir war, und meine kinder um mich her,

6. Da ich meinen tritt wuſch in butter,* (Gen. 49. 11. Deut. 33. 24.) und die felſen mir ölbäche goſſen.

* Das iſt/alles übrig gnug hatte / alles fett und vollauf. L.

7. Da ich ausgieng zum thor in der ſtadt, und mir ließ meinen ſtuhl auf der gaſſen bereiten,

8. Da mich die jungen ſahen, und ſich verſteckten, und die alten für mir aufſtunden,

9. Da die oberſten aufhöreten zu reden, und legten ihre hand auf ihren mund,

10. Da die ſtimme der fürſten ſich verkroch, und ihre zunge an ihrem gaumen klebete.

11. Denn welches ohr mich hörete, der preiſete mich ſelig, und welches auge mich ſahe der rühmete mich.

II. Von ſeiner frömmigkeit und gerechtigkeit.

12. Denn ich errettete den armen der da ſchrye, und den wäyſen, der keinen helffer hatte.

13. Der ſegen deß, der verderben ſolte, [und von mir errettet wurde,] kam über mich, und ich erfreuete das hertz der witwen.

14. Gerechtigkeit war mein kleid, das ich anzog wie einen rock, und mein recht war mein fürſtlicher hut.

15. Ich war des blinden auge, und des lahmen füße.

16. Ich war ein vater des armen, und welche ſache ich nicht wuſte, die erforſchete ich.

17. Ich zubrach die backenzähne [die gewalt und liſt] des ungerechten, [deren er ſich gebrauchte wider die armen,] und riß den raub aus ſeinen zähnen.

18. Ich gedachte: Ich wil in meinem neſt erſterben, und meiner tage viel machen wie ſand.

darum er gedacht ſtets glücklich zu leben.

19. Meine ſaat gieng auf am waſſer, und der thau blieb über meiner erndte.

20. Meine herrlichkeit erneuerte ſich immer an mir, und mein bogen beſſerte ſich in meiner hand. [das iſt meine macht nahm immer zu. L.]

21. Man hörete mir zu, und ſchwiegen, [alle,] und warteten auf meinen rath.

22. Nach meinen worten redete niemand mehr, und meine rede troff [gleichſam] auf ſie.

23. Sie warteten auf mich, wie auf den regen, und ſperreten ihren mund auf, als nach dem abendregen.

24. Wenn ich mit ihnen lachete, wurden ſie nicht zu kühne drauf, und das licht meines angeſichts machte mich nicht geringer. *

* Das iſt: Wenn ich freundlich und frölich mit ihnen war / wurden ſie darum nicht kühne mich zu verachten. Id eſt, familiaritas mea non peperit aqud eos mei contemtum. L.

25. Wenn ich zu ihrem geſchäffte wolt kommen, ſo muſte ich obenanſitzen, und wohnete wie ein könig unter kriegsknechten, da ich tröſtete die leide trugen.

Das 30. Capitel.

Hier beklaget er ſeinen ietzigen unglücksſtand / da er I. ſich beſchweret: a] über die menſchen; kinder / gemeine / ſchlechte und nichtswürdige leute / die ihn ſpöttlich und übel hielten. 1. b) über GOtt / der ihn ſeines vorigen anſehens beraubet / in einen grauſamen ſich verwandelt hätte / und ihn verfolgte 11. II. Alle ſchuld von ſich ſchiebet / ob hätte er ſolches unglück nicht verdienet. 24. ſeq.

I. Beklagt Hiob ſein ietziges unglück

1. NUn aber lachen mein die jünger ſind denn ich, welcher väter ich verachtet hätte zu ſtellen unter meine ſchafhunde,

2. Welcher vermögen ich für nichts hielt, die nicht zum altar kommen kunten,

3. Die für hunger und kummer einſam flohen in die einöde, [und waren] neulich verdorben und elend worden.

4. Die da neſſeln ausraufften um die büſch, und wachholderwurtzeln war ihre ſpeiſe.

5. Und wenn ſie die heraus riſſen,

jauch-

jauchzeten ſie drüber, wie ein dieb.

6. An den grauſamen bächen [da das waſſer geriſſen hat in den thälern,] wohneten ſie, in den löchern der erden und ſteinritzen,

7. Zwiſchen den büſchen rieffen ſie, und unter den diſteln ſammleten ſie.

8. Die kinder loſer und verachteter leute, die die geringſten im lande waren.

9. Nun bin ich ihr ſäitenſpiel worden, [daß ſie ein lied von mir ſingen,] und muß ihr märlein ſeyn. [daß ſie immer von mir reden.]

10. Sie haben einen greuel an mir, und machen ſich ferne von mir, uñ ſchonen nicht für meinem angeſicht zu ſpeyen.

11. Sie haben mein ſeil ausgeſpannet, [mir meinen wagen genommen, das iſt, meiner herrſchafft mich beraubet. L.] und mich zu nichte gemacht, und das meine abgezäumet. [mir allen gehorſam entzogen, und ſich nicht mehr zäumen und bändigen laſſen wollen.]

12. Zur rechten, da ich grünete, haben ſie ſich wider mich geſetzt, und haben meinen fuß ausgeſtoſſen, [daß ich fallen ſol,] und haben über mich einen weg gemacht, mich zu verderben.

13. Sie haben meine ſteige [der gerechtigkeit, auf welchen ich ſchlecht und recht einher gieng,] zubrochen, es war ihnen ſo leicht mich zu beſchädigen, daß ſie keiner [fremden] hülffe dazu durfften.

14. Sie ſind kommen wie zur weiten lücken herein, und ſind ohn ordnung daher gefallen.

15. Schrecken hat ſich gegen mich gekehret, und hat verfolget wie der wind meine herrlichkeit, und wie eine lauffende wolcke meinen glückſeligen ſtand.

16. Nun aber geuſſet ſich aus meine ſeele über mich, [nachdem ſie für betrübniß und jammer gleichſam zerſchmoltzen iſt; ſie ſchüttet ihr anliegen bey mir ſelbſt aus / weil ſie weder GOtt noch menſchen ihre noth mehr klagen und ſich troſtes verſehen kan,] und mich hat ergriffen die elende zeit.

17. Des nachts wird mein gebein durchboret allenthalben, und die mich jagen, legen ſich nicht ſchlafen.

18. Durch die menge der krafft werde ich anders und anders gekleidet, und man gürtet mich damit, wie mit dem loch meines rocks.*

* Das iſt: Mancherley unglück wird mir angethan gewaltiglich / daß ich michs nicht erwehren kan / und gürtet mich / daß ich nicht heraus kommen kan / und muß es anhaben / wie einen rock am halſe. L.

19. Man hat mich in dreck getreten, und gleich geachtet dem ſtaub und aſchen.

20. Schrey ich zu dir, ſo antworteſt du mir nicht, trete ich herfür, ſo achteſt du nicht auf mich.

21. Du biſt mir verwandelt in einen grauſamen, und zeigeſt deinen gram [und haß] an mir mit der ſtärcke deiner hand.

22. Du hebeſt mich auf, und läſſeſt mich auf dem winde fahren, [nimmſt mich durch einen frühzeitigen tod, als durch einen ſchnellen wind dahin,] und zerſchmeltzeſt mich kräfftiglich. [wie wachs im Feuer.]

23. Denn ich weiß, du wirſt mich [noch] dem tode überantworten, da iſt das beſtimmte hauß aller lebendigen.

24. Doch wird er nicht die hand ausſtrecken ins beinhauß, * und werden nicht ſchreyen für ſeinem verderben. Sagt II. daß ers nicht verdienet.

* Das iſt: Im beinhauß werde ich ja ruhe haben. L.

25. Ich weinete ja in der harten zeit, und meine ſeele jammerte der armen.

26. Ich wartete des guten, und kommt das böſe, ich hoffete aufs licht, und kommt finſterniß.

27. Meine eingeweide ſieden, [gleichſam für hefftigen ſchmertzen,] und hören nicht auf, mich hat überfallen die elende zeit.

28. Ich gehe ſchwartz einher, und brennet mich doch keine ſonne nicht, ich ſtehe auf in der gemeine, und ſchreye.

29. Ich bin ein bruder der ſchlangen, und ein geſelle der ſtrauſſen. [denen ich gleich bin, wegen meines winſelns und heulens.]

30. Meine haut über mir iſt ſchwartz worden, und meine gebeine ſind verdorret für hitze.

31. Meine harffe iſt eine klage worden, und meine pfeiffe ein weinen.

Das 31. Capitel.

Wie Hiob im ende vorigen capitels angefangen ſeine unſchuld zu beweiſen / alſo fähret er hier darinnen fort 1. denn da erzehlet er unterſchiedliche urſachen des unglücks der menſchen / und womit ſie es verdienen / daß es ihnen nicht wohl gehen könne / und dieſes alles lehnet er von ſich ab, bis zu ende des cap.

I. Hiob fährt fort ſeine unſchuld zu beweiſen.

1. ICh habe einen bund gemacht mit meinen augen, daß ich nicht achtet auf eine jungfrau. [ihrer in unehren zu begehren. Gen. 34. 1. Sir. 9. 5. Matth. 5. 28.]

2. Was giebt mir aber GOtt zu lohn von oben? Und was für ein erbe der allmächtige von der höhe?

3. Solte nicht billicher der unrechte ſolch unglück haben, und ein übelthäter ſo verſtoſſen werden?

4. Siehet er nicht meine wege, und zehlet alle meine gänge?

5. Hab ich gewandelt in eitelkeit, oder hat mein fuß geeilet zum betrug?

6. So wäge man mich auf rechter wage, [und examinire mein leben, nach der denen gläubigen fürgeſchriebenen regul,] ſo wird GOtt erfahren meine frömmigkeit.

7. Hat mein gang gewichen aus dem wege, und mein hertz meinen augen nachgefolget, und iſt etwas [von unrechtem guth] in meinen händen beklebet,

8. So müſſe ich ſäen, und ein ander freſſe es, und mein geſchlecht müſſe ausgewurtzelt werden,

9. Hat ſich mein hertz laſſen reitzen zum weibe [eines andern] und habe an meines nechſten thür gelauret,

10. So müſſe mein weib von einem andern geſchändet werden, und andere müſſen ſie beſchlafen.

11. Denn das iſt ein laſter, und eine miſſethat für die richter. [für göttlichem und menſchlichem gericht ſtrafbar.]

12. Denn das wäre ein feuer, das bis ins verderben verzehrete, und alle mein einkommen auswurtzelte.

13. Hab ich verachtet das recht meines knechts oder meiner magd, wenn ſie eine ſache wider mich hatten? [bin ich grauſam und tyranniſch mit meinem geſinde umgangen?]

14. Was wolt ich thun, wenn GOtt ſich aufmachte? Und was würde ich antworten, wenn er heimſuchte?

15. Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich in mutterleibe machte, und hat ihn im leibe eben ſo wohl bereitet?

16. Hab ich den dürfftigen ihre begierde [bitte] verſagt, und die augen der witwen laſſen verſchmachten?

17. Hab ich meinen biſſen allein geſſen, und nicht der wäyſe auch davon geſſen?

18. Denn ich habe mich von jugend auf gehalten wie ein vater, und von meiner mutter leibe an hab ich [betrübte] gern getröſtet.

19. Hab ich iemand ſehen umkommen, daß er kein kleid hatte, und den armen ohn decke gehen laſſen?

20. Haben mich nicht geſegnet ſeine ſeiten, [hat er mir nicht alles gutes gewünſchet,] da er von den fellen meiner lämmer [gekleidet und] erwärmet ward?

21. Hab ich mit meiner hand über den wäyſen gefahren, [und ihm gewalt gethan,] weil ich mich ſahe im thor [oder gericht, ſo unter dem thor gehalten wurde] macht zu helffen [oder zu ſchaden] haben,

22. So falle meine ſchulter von der achſeln, und mein arm breche von der röhren.

23. Denn ich fürchte GOtt, wie ein unfall über mich, und könte ſeine laſt nicht ertragen.

24. Hab ich das gold zu meiner zuverſicht geſtellet, und zu dem goldklumpen geſagt: Mein troſt?

25. Hab ich mich gefreuet, daß ich groß guth hatte, und meine hand allerley erworben hatte?

26. Hab ich das licht angeſehen, wenn es helle leuchtet, und den mond, wenn er voll gieng? *

* Das iſt: Wenn mirs glückſelig gieng; habe ich meine freude darinnen gehabt? L.

27. Hat ſich mein hertz heimlich bereden laſſen, daß meine hand meinen mund küſſe? [oder meine eigene wercke preiſete, welches allein GOtt zugehöret. L.]

28. Welches iſt auch eine miſſethat für die richter, denn damit hätte ich verleugnet GOtt von oben.

29. Hab ich mich gefreuet, wenns meinem feinde übel gieng, und habe mich erhaben, daß ihn unglück betreten hatte?

30. Denn ich lies meinen mund nicht ſündigen, daß er wünſchete einen fluch ſeiner [meines feindes] ſeelen.

31. Haben nicht die männer in meiner hütten müſſen ſagen: O wolte GOtt, daß wir von ſeinem fleiſch nicht geſättiget würden! *

* Mein geſinde muſte auch nichts begehren von meinen feinden. L.

32. Drauſſen muſte der gaſt nicht bleiben, ſondern meine thür thät ich dem wanderer auf.

33. Habe ich meine ſchalckheit wie ein menſch gedeckt, daß ich heimlich meine miſſethat verbürge?

34. Hab ich mir grauen laſſen für der groſſen menge, [der leute,] und hat die verachtung der freundſchafften mich abgeſchreckt? Ich blieb ſtille, und gieng nicht zur thür aus.

35. **Wer giebt mir einen verhörer,** [ach daß ich einen billigen richter hätte!] daß meine begierde der Allmächtige erhöre? Daß iemand ein buch ſchriebe von meiner ſache, [und mich überzeugte, daß ich geirret und geſündiget.]

36. So wolte ichs auf meine achſeln nehmen, und mir wie eine krone umbinden. [und öffentlich tragen, zum zeichen, daß ich mich nicht ſchäme meine fehler zu bekennen.]

37. Ich wolte die zahl meiner gänge anſagen, und wie ein fürſt * wolte ich ſie darbringen.

* Das iſt: Frey und unerſchrocken. L.

38. Wird mein land wider mich ſchreyen, und mit einander ſeine furche weinen [daß ich mein feld mit unrecht an mich gebracht/ oder denen arbeitern ihren lohn vorenthalten habe.]

39. Habe ich ſeine früchte unbezahlet gegeſſen, und das leben der ackerleute ſauer gemacht,

40. So wachſen mir diſteln für weitzen, und dornen für gerſten.

Die worte Hiobs haben ein ende.

Das 32. Capitel.

Elihu der vierdte freund Hiobs fänget endlich an mit ihm zu reden. Wir finden hier I. die beſchreibung von ihm 1) wer er geweſen? 1. 2) was ihn zu dieſer rede veranlaſſet und beweget? 2/3. 3) wenn er ſolche gehalten? 4. 4) was er gedacht? 6. II. Der eingang ſeiner rede / da er 1) anzieht die urſache ſeines bisherigen ſtillſchweigens / 6/7. und warum er itzo reden wolle / 11. 2) ſaget / woher / und wie er mit Hiob diſputiren wolle / 13. 3) aufmerckſamkeit mit unterſchiedlichen gründen erfordert / 21. ſeqq c. 33. 1. ſeqq.

Elihu erſte rede. I. Wird er beſchrieben. 1. DA höreten die drey männer auf Hiob zu antworten, weil er ſich für gerecht hielt.

2. Aber Elihu, der ſohn Baracheel von Bus, des geſchlechts Ram, ward zornig über Hiob, daß er ſeine ſeele gerechter hielt denn GOtt.

3. Auch ward er zornig über ſeine drey freunde, daß ſie keine [tüchtige] antwort [auf ſeine entſchuldigung] funden, und doch Hiob verdammten.

4. Denn Elihu hatte geharret, bis daß ſie mit Hiob geredt hatten, weil ſie älter waren denn er.

5. Darum da er ſahe, daß keine antwort war im munde der dreyen männer, ward er zornig.

6. Und ſo antwortete Elihu, der ſohn Baracheel von Bus, und ſprach: Ich bin jung, ihr aber ſeyd alt, darum habe ich mich geſcheuet, und gefürchtet meine kunſt an euch zu beweiſen. II. Seiner rede eingang.

7. Ich dachte: Laß die jahre reden, und die menge des alters laß weisheit beweiſen.

8. Aber der geiſt [GOttes] iſt in den leuten, [die demüthig ſind,] und der odem des Allmächtigen macht ſie verſtändig.

9. Die groſſen [die ſich auf ihre klugheit viel einbilden,] ſind nicht die weiſeſten, und die alten verſtehen nicht [allezeit] das recht.

10. Darum wil ich auch reden, höre mir zu, ich wil meine kunſt auch ſehen laſſen.

11. Siehe, ich habe geharret, daß ihr geredt habt, ich habe aufgemerckt auf euren verſtand, bis ihr trefft die rechte rede, Was er vorbringen wolle.

12. Und habe acht gehabt auf euch, aber ſiehe, da iſt keiner unter euch, der Hiob ſtrafe, [überweiſe] oder ſeiner rede antworte.

13. Ihr werdet vielleicht ſagen: Wir haben die weisheit troffen, daß GOTT ihn verſtoſſen hat, und ſonſt niemand.

14. Die rede thut mir nicht gnug, ich wil ihm nicht ſo nach eurer rede antworten.

15. Ach ſie ſind verzagt, können nicht mehr antworten, ſie können nicht mehr reden.

16. Weil ich denn geharret habe, und ſie kunten nicht reden, (denn ſie ſtehen ſtille und antworten nicht mehr,)

17. Wil doch ich mein theil antworten, und wil meine kunſt beweiſen.

18. Denn ich bin der rede ſo voll, daß

mich der odem in meinem bauche ängſtet, (Jer. 20. 9. Mich. 3. 8.)

19. Siehe, mein bauch iſt wie der moſt, der zugeſtopfft iſt, der die neuen faſſe zerreiſſet. [was mir der Geiſt des HErrn eingegeben und geoffenbaret hat / wil ſich keines weges verſchweigen / ſondern öffentlich heraus brechen laſſen. V. & Schm.]

20. Ich muß reden, daß ich odem hole,* ich muß meine lippen aufthun, und antworten.

* Ich erſticke ſonſt vor groſſer weisheit. L.

21. Ich wil niemands perſon anſehen, und wil keinen menſchen rühmen. [noch iemand zu liebe oder zu leyd reden.] (Matth. 22. 16.)

22. Denn ich weiß nicht (wo ichs thäte,) ob mich mein ſchöpffer über ein kleines hinnehmen würde.

Das 33. Capitel.

Elihu nimmet I. Hiobs meynung und rede vor ſich, die er widerlegen wil. 8. II. Widerlegt er ſolche mit vorſtellung / ſo wohl der hoheit / freyheit und majeſtät GOttes; als der göttlichen offenbarung durch träume und züchtigungen durch leibes ſchwachheit. 2. III. Schlieſſet er. 31.

Bittet ſich Elihu aufmerckſamkeit aus.

1. HOere doch, Hiob, meine rede, und mercke auf alle meine worte.

2. Siehe, ich thue meinen mund auf, und meine zunge redet in meinem munde.

3. Mein hertz ſol recht reden, und meine lippen ſollen den reinen verſtand ſagen.

4. Der Geiſt GOttes (Pſal. 33. 6.) hat mich gemacht, und der odem des Allmächtigen hat mir das leben gegeben.

5. Kanſt du, ſo antworte mir, ſchicke dich gegen mich, und ſtelle dich.

6. Siehe, ich bin GOttes eben ſo wohl als du, und aus leimen bin ich auch gemacht. (Job. 10 9.)

Da er I. Hiobs meynung wiederholet.

7. Doch, du darffeſt vor mir nicht erſchrecken, und meine hand ſol dir nicht zu ſchwer ſeyn. (Pſ. 32. 4.)

8. Du haſt geredt vor meinen ohren, die ſtimme deiner rede muſte ich hören:

9. Ich bin rein, ohne miſſethat, unſchuldig, und habe keine ſünde.

10. Siehe, er [GOtt] hat eine ſache wider mich funden, [und etliche meiner menſchlichen fehler hervor geſucht,] darum achtet er mich für ſeinen feind.

11. Er hat meinen fuß in ſtock gelegt, und hat alle meine wege verwahret.

II. Widerlegt er ſolche.

12. Siehe, eben daraus ſchlieſſe ich wider dich, daß du nicht recht biſt, denn GOtt iſt mehr, weder ein menſch.

13. Warum wilt du mit ihm zancken, daß er dir nicht rechenſchafft giebt alles ſeines thuns?

14. Denn wenn GOtt einmal etwas beſchleuſſet, ſo bedenckt ers nicht erſt hernach.* (Num. 23. 19. Rom. 11. 29.)

* Wie etwan ein menſch erſt hernach / wenn ein ding geſchehen iſt / darüber rath hält / und manchmal es ihn gereuet / was er gethan hat / und gedencket es zu ändern. Denn der Held in Iſrael leuget nicht und gereuet ihn nicht / denn er iſt nicht ein menſch / daß ihn etwas gereue. 1. Sam. 15. 29. L.

15. Im traum des geſichts in der nacht, wenn der ſchlaf auf die leute fället, wenn ſie ſchlafen auf dem bette,

16. Da öffnet er das ohr der leute, und ſchrecket ſie, [mit träumen,] und züchtiget ſie,

17. Daß er den menſchen von ſeinem [böſen] vornehmen wende,* und beſchirme ihn vor hoffart.

* Wie den Abimelech. Gen. 20. 3. L.

18. Und verſchonet ſeiner ſeele vor dem verderben, und ſeines lebens, daß [es] nicht ins ſchwerdt falle.

19. Er ſtraft ihn mit ſchmertzen auf ſeinem bette, und alle ſeine gebeine [werden] hefftig. [angegriffen.]

20. Und richtet ihm ſein leben ſo zu, daß ihm vor der ſpeiſe eckelt, und ſeine ſeele, daß ſie nicht luſt zu eſſen hat.

21. Sein fleiſch verſchwindet, daß er nicht wohl ſehen mag, [keine geſtalt mehr hat,] und ſeine beine werden zerſchlagen, [als wenn ſie geradbrechet wären,] daß man ſie nicht gerne anſiehet.

22. Daß ſeine ſeele nahet zum verderben, und ſein leben zu den todten.

23. So denn ein Engel, [der groſſe Engel des bundes JEſus Chriſtus,] einer aus tauſend, [der vortrefflichſte unter allen boten GOTTES] mit ihm redet, [und bey ihm iſt in ſeiner noth,] zu verkündigen dem menſchen, wie er ſolle recht thun, [ſich zu GOtt bekehren, an den verheiſſenen Meßiam glauben, und ſeine ſeele mit gedult faſſen,]

24. So wird er [GOTT] ihm gnädig ſeyn, und ſagen: Er ſol erlöſet werden, daß er nicht hinunter fahre ins verder-

ben,

ben, denn ich habe eine verſöhnung [für
dieſen menſchen] funden. [in deinem blutigen ver=
dienſt, o JEſu!]
25. Sein fleiſch grüne wieder wie in
der jugend, und laſſe ihn wieder jung
[ſtarck und geſund wie in ſeiner jugend] werden.
(Pſ. 103. 5.)
26. Er [ein ſolcher gläubiger menſch] wird
GOtt bitten, der wird ihm gnade erzei=
gen, und wird ſein antlitz ſehen laſſen
[daß er wieder zu ſeinem tempel komme, und]
mit freuden [dem HErrn dancke,] und [der
HErr] wird dem menſchen nach ſeiner ge=
rechtigkeit vergelten. [und in dieſem leben ihn
noch ſegnen.]
27. Er wird vor den leuten bekennen,
und ſagen: Ich wolte geſündiget, und
das recht verkehret haben, aber es hätte
mir nichts genützet. [Ich wil auch hinfort mich
für ſünden hüten, daß ich GOTT nicht erzürne.
Denn]
28. Er hat meine ſeele erlöſet, daß ſie
nicht führe ins verderben, ſondern mein
leben das licht ſehe.
29. Siehe, das alles thut GOtt zwey
oder dreymal * mit einem ieglichen,
* Das iſt: Offtmal. L.
30. Daß er ſeine ſeele herum hole
[heraus führe] aus dem verderben, und er=
leuchte ihn mit dem licht der lebendigen.
[deſſen die gläubigen und frommen in dieſem leben
durch ſeine gnade genieſſen, und dabey die hoffnung
des ewigen lebens haben. Schm.]
III. ſchluß. 31. Mercke auf, Hiob, und höre mir
zu, und ſchweige, daß ich rede.
32. Haſt du aber was zu ſagen, ſo ant=
worte mir: Sage her, biſt du recht, ich
wils gerne hören.
33. Haſt du aber nichts, ſo höre mir
zu, und ſchweige, ich wil dich die weisheit
lehren.

Das 34. Capitel.

Die andere rede des Elihu. Da er I. den ein=
gang macht mit aufmunterung zu fleißigem ge=
höre. 1. II. Dasjenige vorſtellt was er wider=
legen wil: Nehmlich daß Hiob gerecht ſey und
GOtt nicht recht richte. 5. III. Die widerle=
gung ſelbſt vor die hand nimmt/ und drey ſtar=
cke argumenta brauchet. 7. IV. Endlich beſchlieſ=
ſet. 32.

Elihu andere rede. I. Eingang.

1. Und Elihu antwortete, [fieng eine
neue rede an,] und ſprach:
2. Höret, ihr weiſen, meine rede, und
ihr verſtändigen, merckt auf mich.
3. Denn das ohr prüfet die rede, und
der mund ſchmecket die ſpeiſe.
4. Laſſet uns ein urtheil erwehlen, daß
wir erkennen unter uns, was gut ſey.
5. Denn Hiob hat geſagt: Ich bin ge=
recht, und GOtt weigert mir mein recht.
(Hiob. 27. 2.)
6. Ich muß lügen, ob ich wohl recht
habe, und bin gequälet von meinen
pfeilen, [GOttes pfeilen, die in mir ſtecken, L.
Hiob. 6. 4. Pſ. 38. 3.] ob ich wohl nichts ver=
ſchuldet habe.

II. vorſtellung: Hiob ſey nicht gerecht

7. Wer iſt ein ſolcher wie Hiob, der da
ſpötterey trinckt wie waſſer?
8. Und auf dem wege gehet mit den
übelthätern, und wandelt mit den gott=
loſen leuten?
9. Denn er hat geſagt: Wenn iemand
ſchon fromm iſt, ſo gilt er doch nichts bey
GOTT.

Welchen er III. mit 3. gründen widerlegt

10. Darum höret mir zu, ihr weiſen
leute: Es ſey ferne, daß GOtt ſolte gott=
loß ſeyn, und der Allmächtige ungerecht:
11. Sondern er vergilt dem menſchen,
darnach er verdienet hat, und trifft einen
ieglichen nach ſeinem thun.
12. Ohne zweifel, GOTT verdammt
niemand mit unrecht, und der Allmächtige
beuget das recht nicht.
13. Wer hat, das auf erden iſt, ver=
ordnet? Und wer hat den gantzen erdbo=
den geſetzt: (Hiob. 38. 4. Pſ. 119. 90.)
14. So er ſichs würde unterwinden,
[und vornehmen, alſo ſtreng mit denen menſchen zu
handeln vor ſeinem gerichte,] ſo würde er [ſie in
einem augenblicke tödten und] aller geiſt und
odem zu ſich ſammlen. (Pſ. 104. 29.)
15. Alles fleiſch würde mit einander
vergehen, und der menſch würde wieder
zu aſchen werden. (Gen. 3. 19.)
16. Haſt du nun verſtand, ſo höre das,
und mercke auf die ſtimme meiner rede.
17. Solte einer darum das recht zwin=
gen, daß ers haſſet? Und daß du ſtoltz biſt,
ſolteſt du darum den gerechten [GOtt]
verdammen?
18. Solte einer zum könige ſagen: Du
loſer mann? Und zun fürſten: Ihr gott=
loſen?
19. Der doch nicht anſiehet die per=
ſon der fürſten, (Deut. 10. 17. 2. Par. 19. 7.
Sap. 6. 8. Sir. 35. 15. Actor. 10. 34. Rom. 2. 11.
Gal. 2. 6. Ephef. 6. 9. Coloſſ. 3. 25. 1. Petr. 1. 17.)

und kennet den herrlichen nicht mehr denn den armen, denn ſie ſind alle ſeiner hände werck.

20. Plötzlich müſſen die leute ſterben, und zu mitternacht [wenn ſie am allerſicherſten ſind] erſchrecken und vergehen, die mächtigen werden krafftloß weggenommen.

21. Denn ſeine augen ſehen auf eines ieglichen wege, und er ſchauet alle ihre gänge.

22. Es iſt kein finſterniß noch dunckel, daß ſich da möchten verbergen die übelthäter.

23. Denn es wird niemand geſtattet, daß er mit GOtt rechte.

24. Er bringet der ſtoltzen viel um, die nicht zu zehlen ſind, und ſtellet andere an ihre ſtat.

25. Darum, daß er kennet ihre wercke, und kehret ſie um des nachts, daß ſie zerſchlagen werden.

26. Er wirfft die gottloſen über einen hauffen, da mans gerne ſiehet.

27. Darum, daß ſie von ihm weggewichen ſind, und verſtunden ſeiner wege keinen,

28. Daß das ſchreyen der armen müſte vor ihn kommen, und er das ſchreyen der elenden höret.

29. Wenn er friede giebt, wer wil verdammen? Und wenn er das antlitz verbirget, wer wil ihn ſchauen unter den völckern und leuten?

30. Und läſſet über ſie regieren einen heuchler, das volck zu drengen. *

* Das iſt: Er läſſet einen tyrannen regieren/ der das volck mit auffätzen und ſchinden fähet und quälet. L.

31. Ich muß für GOtt reden, und kans nicht laſſen.

IV. Beſchluß.

32. Hab ichs nicht troffen, ſo lehre du michs beſſer, habe ich unrecht gehandelt ich wils nicht mehr thun.

33. Man wartet der antwort von dir, denn du verwirffeſt alles, und du haſte angefangen, und nicht ich, weiſſeſt du nun was, [hierwider vorzubringen,] ſo ſage an.

34. Weiſe leute laß ich mir ſagen, und ein weiſer mann gehorchet mir.

35. Aber Hiob redet mit unverſtand und ſeine worte ſind nicht klug.

36. Mein [GOtt und] Vater, laß Hiob verſucht werden bis ans ende, darum, daß er ſich zu unrechten leuten kehret. [und mit ihnen dein gerechtes urtheil tadelt.]

37. Er hat über ſeine ſünde darzu noch geläſtert, darum laß ihn zwiſchen uns geſchlagen [und noch mehr gezüchtiget] werden, und darnach viel wider GOtt plaudern. [bis er gnug hat.]

Das 35. Capitel.

Elihu dritte rede/ in welcher er widerleget/ was er den Hiob beſchuldigt: Ob hielt er dafür/ daß GOtt an den ſünden der menſchen ein gefallen trüge/ und davon einen vortheil hätte. Da erweiſet er I daß GOTT weder von der frömmigkeit noch gottloſigkeit der menſchen einigen nutzen oder ſchaden habe. 1. II Erkläret er/ wie GOtt ſelber den ſünden vorbau: und dieſelben ſtrafe/ ob er gleich den ſündern eine zeit lang zuſehe/und die bedrängten nicht ſtracks erhöre. 9.

Elihu 3. rede I. Erweiſet/daß frömmigkeit u. gottloſigkeit GOtt weder nütze noch ſchade.

1. UNd Elihu antwortete, und ſprach:

2. Achteſt du das für recht, daß du ſprichſt: Ich bin gerechter denn GOTT?

3. Denn du ſprichſt: Wer gilt bey dir etwas? Was hilffts, ob ich mich ohne ſünde mache?

4. Ich wil dir antworten ein wort, und deinen freunden mit dir.

5. Schaue gen himmel, und ſiehe, und ſchaue an die wolcken, daß ſie dir zu hoch ſind.

6. Sündigeſt du, was kanſt du mit ihm [dem groſſen GOtt] machen? Und ob deiner miſſethat viel iſt, was kanſt du ihm thun?

7. Und ob du gerecht ſeyſt, was kanſt du ihm geben? Oder was wird er von deinen händen nehmen?

8. Einem menſchen, wie du biſt, mag wohl etwas thun deine boßheit, und einem menſchen-kinde deine gerechtigkeit. [helffen.]

II. Erkläret/wie GOtt den ſünden wehre/ langmüthig u. denn gerecht ſey.

9. Dieſelbigen mögen ſchreyen, wenn ihnen viel gewalt geſchicht, und ruffen über den arm der groſſen,

10. Die nicht darnach fragen, wo iſt GOtt mein Schöpffer, der das geſänge macht in der nacht. *

* Das iſt: Der vogel geſänge. Oder geiſtlich/ daß man ihn lobet in leyd und unfall/ wie Pſalm. 42. 9. David ſagt: Des nachts ſinge ich ihm. L.

11. Der uns gelehrter macht, denn das vieh auf erden, und weiſer denn die

vögel

vögel unter dem himmel.

12. Aber ſie werden da auch ſchreyen über den hochmuth der böſen, und er wird ſie nicht erhören.

13. Denn GOtt wird das eitel nicht erhören, und der Allmächtige wird es nicht anſehen.

14. Dazu ſprichſt du, du werdeſt ihn nicht ſehen, aber es iſt [noch] ein gericht für ihm, harre ſein nur. (Pſ. 130. 5.)

15. Ob ſein zorn [itzo] ſo bald nicht heimſucht, [und dich auf friſcher that ſtrafet,] und ſich nicht annimmt, daß ſo viel laſter da ſind. [ſo wird ers doch am tage ſolches gerichts thun.]

16. Darum hat Hiob ſeinen mund umſonſt aufgeſperret, und giebt ſtoltze theidinge [viel eitele reden] für mit unverſtand.

Das 36. Capitel.

Jn dieſem und folgendem capitel kommet die vierdte und letzte rede Elihu. Davon wir hier haben I. den eingang / zu erweckung der aufmerckſamkeit 1. II. Den vortrag / von GOttes gerechter vorſehung und regierung bey der menſchen wohlfahrt und trübſal. 2 / 3. III. Die weitere erklärung / wie ſich GOtt erweiſe: a) gegen die menſchen insgemein / 5. b) gegen die / welche er züchtiget / 8. c) gegen Hiob abſonderlich. 16.

Elihu letzte rede. I. Eingang. II. Vortrag von GOttes fürſehung. III. Erklärung.

1. ELihu redete weiter, und ſprach:

2. Harre mir noch ein wenig, ich wil dirs zeigen, denn ich habe noch von GOttes wegen was zu ſagen.

3. Jch wil meinen verſtand weit holen, und [von] meinen Schöpffer beweiſen, daß er recht ſey.

4. Meine rede ſollen ohne zweifel nicht falſch ſeyn, mein verſtand ſol ohne wandel [tadel] vor dir ſeyn.

5. Siehe, GOtt verwirfft die mächtigen nicht, [wegen ihrer macht,] denn er iſt auch mächtig von krafft des hertzens.

6. Den gottloſen erhält er nicht, ſondern hilfft den elenden zum rechten.

7. Er wendet ſeine augen nicht von dem gerechten, und die könige läſſet er ſitzen auf dem throne immerdar, daß ſie hoch bleiben.

8. Und wo gefangene liegen in ſtöcken, und gebunden mit ſtricken elendiglich,

9. So verkündiget er ihnen, was ſie gethan haben, und ihre untugend, daß ſie mit gewalt gefahren haben.

10. Und öffnet ihnen das ohr zur zucht, und ſagt ihnen, daß ſie ſich von dem unrechten bekehren ſollen.

11. Gehorchen ſie, und dienen ihm, ſo werden ſie bey guten tagen alt werden, und mit luſt leben: (2. Par. 33. 12, 13.)

12. Gehorchen ſie nicht, ſo werden ſie ins ſchwerdt fallen, und vergehen, ehe ſie es gewahr werden.

13. Die heuchler, wenn ſie der zorn [GOttes] trifft, ſchreyen ſie nicht, [zu ihm um hülffe,] wenn ſie gefangen liegen, [mit trübſal und elend umgeben,]

14. So wird ihre ſeele mit qvaal [in der blüte ihrer jahre] ſterben, und ihr leben unter den hurern. [und abſcheulichſten ſündern hingeraffet werden.]

15. Aber den elenden wird er aus ſeinem elende erretten, und den armen das ohr öffnen [der bekehrung erinnern und troſt geben] in trübſal.

16. Er wird dich reiſſen aus dem weiten rachen der angſt, die keinen boden hat, und dein tiſch wird ruhe haben, voll alles guten.

17. Du aber [indem du ſo unſchuldig ſeyn wilt,] macheſt die ſachen der gottloſen gut, daß ihre ſache nnd recht erhalten wird,

18. Siehe zu, [dencke zurück,] daß dich nicht vielleicht zorn beweget habe, iemand zu plagen, oder groß geſchencke dich nicht gebeuget habe. (1. Sam. 12. 3. Actor. 20. 33.)

19. Meyneſt du, daß er [GOtt] deine gewalt achte, oder gold, oder irgend eine ſtärcke oder vermögen?

20. Du darffeſt der nacht [des todes] nicht begehren, [welche gemacht iſt] die leute an ihrem orte zu überfallen.

21. Hüte dich, und kehre dich nicht zum unrecht, wie du denn für elende [aus urſache deines leidens] angefangen haſt.

22. Siehe, GOtt iſt zu hoch in ſeiner krafft, wo iſt ein lehrer, wie er iſt?

23. Wer wil über ihn heimſuchen ſeinen weg? [und ihn wegen ſeines verfahrens zur rechenſchafft fordern?] Und wer wil zu ihm ſagen: Du thuſt unrecht?

24. Gedencke, daß du ſein werck nicht wiſſeſt, wie die leute ſingen. [und daſſelbe loben und rühmen.]

25. Denn alle menſchen ſehen das, die leute ſchauen von ferne.

26. Siehe, GOtt iſt groß und unbekannt [unbegreifflich, Rom. 11. 33. 1. Tim. 6. 16.] ſeine jahrzahl kan niemand forſchen.

27. Er macht das waſſer zu kleinen tropffen, und treibet ſeine wolcken zuſammen zum regen.

28. Daß die wolcken flieſſen, und trieffen ſehr auf die menſchen.

29. Wenn er vornimmt die wolcken auszubreiten, wie ſein hoch gezelt,

30. Siehe, ſo breitet er aus ſeinen blitz über dieſelbe, und bedecket alle ende des meers.*

* Vom abend bis gegen morgen. L.

31. Denn damit ſchrecket er die leute, und giebt doch ſpeiſe die fülle.

32. Er deckt den blitz wie mit händen, und heiſſet es doch wieder kommen.

33. Davon zeuget ſein [des blitzes] geſelle, nehmlich, des donners zorn in den wolcken.

Das 37. Capitel.

Hier ſetzet Elihu ſeine angefangene rede fort und wil I. durch vorſtellung der herrlichen wercke GOttes den Hiob zur demüthigen verehrung ſeiner hohen majeſtät bewegen. c. 36. 24: c. 37. 1. ſeqq. II. Schlieſſet er/und ſaget nochmal kurtz ſeine meinung. 23.

Fortſetzung Elihu rede. I. Vorſtellung der wercke GOttes.

1. DEß [wovon ich itzo geredet habe,] entſetzet ſich mein hertz, und bebet.

2. Lieber, höret doch, wie ſein [des allmächtigen GOttes] donner zürnet, und was für geſpräch von ſeinem munde ausgehet.

3. Er ſiehet [richtet ſolches oder läſſet es hören] unter allen himmeln, und ſein blitz ſcheinet auf die ende der erde.

4. Demnach brüllet der donner, und er donnert mit ſeinem groſſen ſchall, und wenn ſein donner gehöret wird, kan mans nicht aufhalten.

5. GOtt donnert mit ſeinem donner greulich, und thut groſſe dinge, und wird doch nicht erkannt.

6. Er ſpricht [nur ein wort] zum ſchnee, ſo iſt er bald auf erden, und zum platz-regen, ſo iſt der platz-regen da mit macht.

7. Alle menſchen hat er [zur zeit ſolches ungewitters] in der hand, [und hält ſie in den häuſern] als verſchloſſen, daß die leute lernen, was er thun kan.

8. Das wilde thier gehet [alsdenn gleichfalls] in die höle, und bleibet an ſeinem orte.

9. Vom mittage her kommt wetter, [oder der wirbel-wind,] und von mitternacht kälte.

10. Vom odem [wind] GOttes (2. Sam. 22. 16.) kömmt froſt, und groſſe waſſer, wenn er aufthauen läßt.

11. Die dicken wolcken ſcheiden ſich, daß [es] helle werde, und durch den nebel bricht ſein licht.

12. Er kehret die wolcken wo er hin wil, daß ſie ſchaffen [ausrichten] alles, was er ihnen gebeut, auf dem erdboden,

13. Es ſey über ein geſchlecht, oder über ein land, ſo man ihn barmhertzig findet.

14. Da mercke auf, Hiob, ſtehe, [ſtille, in betrachtung dieſer wercke GOttes,] und vernimm die wunder GOttes.

15. Weiſſeſt du, wenn GOtt ſolches über ſie [die wolcken] bringt? Und wenn er das licht ſeiner wolcken [den blitz] läßt hervor brechen?

16. Weiſſeſt du, [zuvor,] wie ſich die wolcken ausſtreuen? Welche wunder [nur] die vollkommenen wiſſen. (1. Cor. 14. 10. Ebr. 5. 14.)

17. Daß deine kinder warm ſind, wenn das land ſtille iſt vom mittagswinde?

18. Ja, du wirſt [vielleicht deiner ſtoltzen einbildung nach] mit ihm [GOtt] die wolcken ausbreiten, die veſte ſtehen, [und zuweilen glänßen,] wie ein gegoſſener ſpiegel.

19. Zeige uns, was wir ihm [dem groſſen GOtt] ſagen ſollen,] wenn wir mit ihm rechten wolten] denn wir werden nicht dahin reichen vor finſterniß. [unſers verſtandes.]

20. Wer wird ihm erzehlen, das ich rede? So iemand redet, [und dergleichen ihm vorbringen wil,] der wird verſchlungen. [und wird vor ſeiner majeſtät und weißheit nicht beſtehen können.]

21. Itzt ſiehet man das licht nicht, das in [hinter] den wolcken helle leuchtet, wenn aber der wind webt, [webet,] ſo wirds klar.

22. Von

22. Von mitternacht kommt gold,*
zu lob vor dem ſchrecklichen GOtt.
* Das iſt: Helle wetter / wie lauter gold. L.
II. ſchluß. 23. Den Allmächtigen aber mögen ſie
[die menſchen] nicht begreiffen, [noch ſeine
majeſtät vollkommen erkennen,] der ſo groß
iſt von krafft, denn er wird von ſeinem
recht und guter ſache nicht rechenſchafft
geben.
24. Darum müſſen ihn fürchten die
leute, (Pſ. 33. 8.) und er fürchtet ſich vor
keinem, wie weiſe ſie ſind.

Das 38. Capitel.

GOtt ſelbſt redet endlich drein / und iſt in dieſem und folgendem capitel ſeine erſte heilige rede enthalten. Bey welcher zu mercken I. der eingang: 1. II. Der verdeckte vortrag: Du Hiob ſtreiteſt mit unrecht wider meine ordnung / daß ihr durch viel trübſal in himmel kommen ſollet: 4. III. Die bekräfftigung / da GOtt ſich gegen den Hiob ſtellet / und anführt: Daß Hiob in ſehr vielen dingen die weisheit GOttes nicht begreiffen / viel weniger GOtt ſeine wercke nachthun könne; und alſo ſich nicht unterſtehen ſolte / ſeine ordnung zu tadeln / gleich als könte er eine beſſere und gerechtere vorſchreiben.

GOttes erſte rede. I. Eingang.
1. UNd der HERR antwortete Hiob
aus einem wetter, (Exod. 19. 18. Deut.
4. 11. c. 5. 4. 1. Reg. 19. 11. Nah. 1. 3.) und ſprach:
2. Wer iſt der, der ſo fehlet in der weis-
heit, und redet ſo mit unverſtand?
3. Gürte deine lenden, wie ein
mann, [ſey bereit, dich mit mir einzulaſſen,
1. Reg. 18. 46.) ich wil dich fragen, lehre
mich.
II. Der verdeckte vortrag. 4. Wo wareſt du, da ich die erde grün-
dete? Sage mirs, biſt du ſo klug.
5. Weiſſeſt du, wer ihr das maaß ge-
ſetzt hat? Oder wer über ſie eine richt-
ſchnur gezogen hat? (Eſa. 40. 12.)
6. Oder worauf ſtehen ihre füſſe ver-
ſencket? Oder wer hat ihr einen eckſtein
gelegt?
III. Die bekräfftigung. 7. Da mich die morgenſterne [die
himmliſchen heerſcharen / die in ihrer angeſchaffe-
nen weisheit und heiligkeit am morgen der welt /
wie der morgenſtern am firmament leuchteten /]
mit einander lobeten und jauchtzeten alle
kinder [engel] GOttes.
daß Hiob Gottes weisheit nicht begreiffen noch nachthun könne ꝛc. 8. Wer hat das meer mit ſeinen thü-
ren verſchloſſen, da es heraus brach, wie
aus mutterleibe?
9. Da ichs mit wolcken kleidete, und
in dunckel einwickelte, wie in windeln.
10. Da ich ihm den lauff brach mit
meinem damm, und ſetzte ihm riegel und
thüren, (Prov. 8. 29.)
11. Und ſprach: Bis hieher ſolt du
kommen, und nicht weiter: Hie ſollen ſich
legen deine ſtoltzen wellen.
12. Haſt du bey deiner zeit [ſo lange
du lebeſt,] dem morgen geboten, [daß es tag
werden ſolte,] und der morgenröthe ihren
ort gezeiget?
13. Daß die ecken der erde [gleichſam]
gefaſſet, und die gottloſen [aus allen orten]
herausgeſchüttelt würden? [wie es am
jüngſten tage geſchehen ſol,] (Neh. 5. 13.)
14. Das ſiegel [der erde, das iſt, ihr ſtand
und weſen, L.] wird ſich wandeln wie lei-
men, [eine andere form annimmt,] und ſie [die
himmel, die ſo veſte] ſtehen [werden verwandelt
werden,] wie ein kleid. (Pſal. 102. 27.)
15. Und den gottloſen wird ihr licht
[glück] genommen werden, und der arm
[die gewalt] der hoffärtigen wird zerbro-
chen werden. (Pſ. 10. 15. Ezech. 30. 22.)
16. Biſt du in den grund des meers
kommen, und haſt in den fußſtapffen der
tieffen gewandelt? [und weiſſeſt, was unter
dem waſſer vorgehet?]
17. Haben ſich dir des [ewigen] todes
thore ie aufgethan? Oder haſt du geſehen
die thore der [hölliſchen] finſterniß?
18. Haſt du vernommen, wie breit
die erde ſey? Sage an, weiſſeſt du ſolches
alles?
19. Welches iſt der weg, da das licht
wohnet, [woher ich ſolches anfangs gebracht
habe,] und welches ſey der finſterniß ſtäte?
[daher dieſelbe zu erſt kommen iſt?]
20. Daß du mögeſt abnehmen ſeine
gräntze, und mercken den pfad [weg] zu
ſeinem hauſe?
21. Wuſteſt du, daß du zu der zeit ſol-
teſt gebohren werden? Und wie viel dei-
ner tage ſeyn würden? (Pſal. 139. 15, 16.)
22. Biſt du geweſen, da der ſchnee
herkömmt? Oder haſt du geſehen, wo der
hagel herkömmt?
23. Die ich habe verhalten [wie ein
potentat in ſeinem zeughauſe, pulver und ku-
geln ꝛc. auf bedürffenden fall im vorrathe hält,]
bis auf die zeit der trübſal, und auf den
tag des ſtreits und krieges. [wider die ſün-
der und übertreter meiner gebothe.]
24. Durch welchen weg theilet ſich

das [tages=] licht [in alle theile der welt,] und [welches iſt der weg, dadurch] auffähret der oſt = wind auf erden?

25. Wer hat dem platzregen ſeinen lauff ausgetheilet? Und den weg dem blitzen und donner?

26. Daß es regnet aufs land, da niemand iſt, in der wüſte, da kein menſch iſt.

27. Daß er füllet die einöden und wildniße, und macht, daß graß wächſet.

28. Wer iſt des regens vater? Wer hat die tropffen des thaues gezeuget?

29. Aus weß leib iſt das eyß gegangen? Und wer hat den reiffen unter dem himmel gezeuget?

30. Daß das waſſer verborgen wird wie unter ſteinen, und die tieffe oben geſtehet. [zufrieret.]

31. Kanſt du [nach deinem gefallen] die bande der ſieben ſterne zuſammen binden? [und dieſe gleichſam mit einem bande verbundene ſterne noch näher zuſammen bringen?] Oder das band des Orion auflöſen? [und deſſen ſterne weiter von einander ſetzen?]

32. Kanſt du den morgen=ſtern hervor bringen zu ſeiner zeit? Oder den wagen am himmel über ſeine kinder [andere kleine ſterne] führen?

33. Weiſſeſt du, wie der himmel zu regieren iſt? Oder kanſt du ihn meiſtern auf erden?

34. Kanſt du deinen donner in der wolcken hoch herführen? Oder wird dich die menge des waſſers verdecken?

35. Kanſt du die blitzen auslaſſen, daß ſie hinfahren und ſprechen: Hie ſind wir?

36. Wer giebt die weisheit ins verborgen? * Wer giebt verſtändige gedancken? * Das iſt: Ins hertz. L.

37. Wer iſt ſo weiſe, der die wolcken erzehlen [und dero natur, bewegung ꝛc. vollkommen erklären] könte? Wer kan die waſſer=ſchläuche am himmel verſtopffen?

38. Wenn der ſtaub begoſſen wird? daß er zu hauf läufft, und die klöſſe an einander kleben

Das 39. Capitel.

GOtt ſetzt ſeine rede fort/ und erzehlet I. noch mehr von erſchaffung ſolcher dinge / welche ihm kein menſch gleich thun könne. 1. 29. II. Beſchlieſſet er / und fraget: Ob der nicht thöricht handele / der mit GOtt haddern und ihn tadeln wolle? 34 ſeqq. Darauf folget III. Hiobs antwort auf GOttes rede. 36.

1. KAnſt du der löwin ihren raub zu jagen geben, und die jungen löwen ſättigen? [wie ich thue?]

GOtt redet weiter I. wie es ihm kein menſch gleich thue.

2. Daß ſie ſich legen in ihre ſtäte, und ruhen in der höle, da ſie lauren.

3. Wer bereitet dem raben die ſpeiſe, wenn ſeine jungen [für hunger ſchreyen Pſal. 145. 16, 17. Pſ. 147. 9. und gleichſam] zu GOtt ruffen, [der für ſie ſorget,] und fliegen irre, wenn ſie nicht zu eſſen haben?

4. Weiſt du die zeit, wenn die gemſen auf den felſen gebären? Oder haſt du gemerckt, wenn die hirſchen ſchwanger gehen?

5. Haſt du gezehlet ihre monden, wenn ſie voll werden, oder weiſt du die zeit, wenn ſie gebären?

6. Sie beugen [krimmen] ſich, wenn ſie gebären, und reiſſen ſich, und laſſen aus ihre jungen.

7. Ihre jungen werden feiſt, und mehren ſich im getraide, und gehen aus und kommen nicht wieder zu ihnen.

8. Wer hat das wild ſo frey laſſen gehen? Wer hat die bande des wilds aufgelöſet?

9. Dem ich das feld zum hauſe gegeben habe, und die wüſte zur wohnung.

10. Es verlacht das getümmel der ſtadt, das pochen des treibers höret es nicht.

11. Es ſchauet nach den bergen, da ſeine weide iſt, und ſucht, wo es grüne iſt.

12. Meyneſt du, das einhorn werde dir dienen, und werde bleiben an deiner krippen?

13. Kanſt du ihm dein joch anknüpffen, die furchen zu machen, [und zu ackern] daß er hinter dir broche in gründen?

14. Magſt du dich auf es verlaſſen, daß es ſo ſtarck iſt? Und wirſt es dir laſſen arbeiten?

15. Magſt du ihm trauen, daß es deinen ſamen dir wieder bringe, und in deine ſcheune ſammle?

16. Die federn des pfauen ſeyn ſchöner denn die flügel und federn des ſtorchs, [oder ſtraußen,]

17. Der ſeine eyer auf der erde läßt, und läßt ſie die heiſſe erde ausbrüten.

18. Er vergiſſet, daß ſie möchten zer-
treten werden, und ein wild thier ſie zer-
breche.
19. Er wird ſo hart gegen ſeine jun-
gen, als wären ſie nicht ſein, achtets nicht,
daß er umſonſt arbeitet.
20. Denn GOtt hat ihm die weisheit
genommen, und hat ihm keinen verſtand
mitgetheilet.
21. Zur zeit, wenn er hochfähret, er-
höhet er ſich, [fliehet in die höhe,] und
verlacht beyde roß und mann.
22. Kanſt du dem roß kräffte geben,
oder ſeinen hals zieren mit ſeinem ge-
ſchrey? [das iſt, verſchaffen, daß es ſeinen hals
zierlich in die höhe halte, wenn es ſchreyet.]
23. Kanſt du es ſchrecken, wie die heu-
ſchrecken? Das iſt preiß ſeiner naſen, was
ſchrecklich iſt. *

* Das iſt: Es iſt nur deſto trotziger und muthi-
ger und ſchnaubet, als rühmete ſichs, wo ſchrecklich
ding, als ſtreit und krieg verhanden iſt. L.

24. Er ſtrampffet auf dem boden, und
iſt freudig mit krafft, und zeucht aus, dem
geharniſchten entgegen,
25. Es ſpottet der furcht, und erſchri-
cket nicht, und fleucht vor dem ſchwerdt
nicht,
26. Wenn gleich wider es [das roß]
klinget der köcher, [des reuters, der drauf ſi-
tzet,] und glänzet beyde ſpieße und lan-
tzen.
27. Es zittert [für zorn] und tobet, und
ſcharret in die erde, und achtet nicht *
der drometen hall.

* Das iſt: Es thut / als ſey ihm nichts darum /
das doch ſchrecklich iſt. L.

28. Wenn die drometen faſt klinget
ſpricht es: [gleichſam:] Hui, und reucht
den ſtreit von ferne, das ſchreyen der für-
ſten und jauchtzen.
29. Fleuget der habicht durch deinen
verſtand, und breitet ſeine flügel gegen
mittag?
30. Fleuget der adler aus deinem be-
fehl ſo hoch, daß er ſein neſt in der höhe
macht?
31. In felſen wohnet er, und bleibet
auf den küpffen [hohen ſpitzen] an felſen,
und in feſten örtern.
32. Von dannen ſchauet er nach der
ſpeiſe, und ſeine augen ſehen ferne.
33. Seine jungen ſauffen blut, und
wo ein aaß, iſt, da iſt er. (Matth. 24. 28.)
34. Und der HErr antwortete Hiob, II. Beſchluß.
und ſprach:
35. Wer mit dem Allmächtigen had-
dern wil, ſols ihm der nicht beybringen?
[und ſich defendiren?] Und wer GOTT
tadelt, ſols der nicht verantworten?
36. Hiob aber antwortete dem HErrn, III. Hiobs kurtze und demüthige antwort.
und ſprach:
37. Siehe, ich bin zu leichtfertig
geweſt, [und habe unbeſonnen von dir geredet,]
was ſol ich antworten? Ich wil meine
hand auf meinen mund legen.
38. Ich habe einmal [zu viel] geredet,
darum wil ich nicht mehr antworten, her-
nach wil ichs nicht mehr thun.

Das 40. Capitel.

In dieſem und folgenden capitel iſt GOttes zweyte rede von Hiob enthalten 1. Hier zwar I. der eingang / da GOtt Hiob ermahnet / er ſol zuhören und antworten. 2. II. Der vortrag: Hiob urtheilt nicht recht von göttlicher ordnung wegen der menſchen heil. 3 III. Der beweiß / daß GOtt gerechter und weiſer ſey / als er; welcher hergenommen wird: von a) dem donner. 4 b) der demüthigung der ſtoltzen 6. c) der erſchaffung des Behemoths. 10. des Leviathans. 20.

1. UNd der HErr antwortete Hiob aus GOttes 2te rede.
einem wetter, und ſprach:
2. Gürte wie ein mann deine lenden, I. Eingang.
ich wil dich fragen, lehre mich.
3. Solteſt du mein urtheil zu nichte II. Vortrag.
machen, und mich verdammen, daß du
gerecht ſeyſt?
4. Haſt du einen arm wie GOtt, und III. Beweiß.
kanſt mit gleicher ſtimme donnern, als er
thut?
5. Schmücke dich mit pracht, und erhe-
be dich, zeuch dich löblich und herrlich an.
6. Streue aus den zorn deines grim-
mes, ſchaue an die hochmüthigen, wo ſie
ſind, und demüthige ſie.
7. Ja, ſchaue die hochmüthigen, wo
ſie ſind, und beuge ſie, und mache die gott-
loſen dünne, wo ſie ſind.
8. Verſcharre ſie mit einander in der
erden, und verſencke ihre pracht ins ver-
borgen.
9. So wil ich dir auch bekennen, daß
dir deine rechte hand helffen kan. [und du
wol mit mir rechten mögeſt.]
10. Siehe, der Behemoth, [elephant]
den ich neben dir gemacht habe, friſſet

heu wie ein ochſe.*

* Behemoth heiſſet alle groſſe ungeheure thiere/ wie Leviathan alle groſſe und ungeheure fiſche. Aber darunter beſchreibet er die gewalt und macht des teuffels und ſeines geſindes/ des gottloſen hauffens in der welt. L.

11. Siehe, ſeine krafft iſt in ſeinen lenden, und ſein vermögen im nabel ſeines bauchs.

12. Sein ſchwantz ſtrecket ſich wie ein cedern, die adern ſeiner ſcham ſtarren wie ein aſt.

13. Seine knochen ſind wie veſt ertz, ſeine gebeine ſind wie eiſerne ſtäbe.

14. Er iſt der anfang der wege [eines der vornehmſten und wunderbarſten wercke] GOttes: Der ihn gemacht hat, der greifft ihn an mit ſeinem ſchwerdte.

15. Die berge tragen ihm kräuter, und alle wilde thiere ſpielen daſelbſt.

16. Er liegt gerne im ſchatten, im rohre, und im ſchlamm verborgen.

17. Das gebüſche bedeckt ihn mit ſeinem ſchatten, und die bachweiden bedecken ihn.

18. Siehe, er ſchluckt in ſich den ſtrom, [viel waſſer,] und achtets nicht groß, läſſet ſich düncken, [trauet ihm gleichſam,] er wolle den Jordan mit ſeinem munde ausſchöpffen.

19. Noch fähet man ihn mit ſeinen eigenen augen, und durch fallſtricke durchboret man ihm ſeine naſe.

20. Kanſt du den Leviathan* (Pſal. 74. 14. Eſa. 27. 1.) ziehen mit dem hamen, und ſeine zunge mit einem ſtricke faſſen?

* So nennet er die groſſen wallfiſche im meere; doch darunter beſchreibet er der welt fürſten/ den teuffel mit ſeinem anhange. L.

21. Kanſt du ihm einen angel in die naſe legen, und mit einer ſtachel ihm die backen durchboren?

22. Meyneſt du, er werde dir viel flehens machen oder dir heucheln?

23. Meyneſt du, daß er einen bund mit dir machen werde, daß du ihn immer zum knechte habeſt?

24. Kanſt du mit ihm ſpielen, wie mit einem vogel? Oder ihn deinen dirnen binden?

25. Meyneſt du, die geſellſchafften werden ihn zerſchneiden, daß er unter die kauffleute zertheilet werde?

26. Kanſt du das netz füllen mit ſeiner haut, und die fiſchreuſen mit ſeinem kopffe?

27. Wenn du deine hand an ihn legeſt, ſo gedencke, daß [es] ein ſtreit ſey, den du nicht ausführen wirſt.

28. Siehe, [des menſchen, der ihn fangen wil,] ſeine hoffnung wird ihm fehlen, und wenn er ſein anſichtig wird, ſchwinget er ſich dahin.

Das 41. Capitel.

Der Höchſte fähret I. fort in beſchreibung der erſchaffung und natur des Leviathans 1. Und ſchlieſſet endlich II. es ſey ihm kein thier gleich auf erden und im meer/ denn er ſey der könig aller thiere. 24.

1. NIemand iſt ſo kühne, der ihn [zum zorn] reitzen darff: [So nun der allerſtärckſte und muthigſte menſch ſich nicht an ein ſolch thier machen darff,] wer iſt denn, der vor mir [dem allmächtigen GOtt] ſtehen könne?

GOtt fähret fort/ und beſchreibt I. den Leviathan weiter.

2. Wer hat mir etwas zuvor gethan, daß ichs ihm vergelte? (Rom. 11. 35.) Es iſt mein, was unter allen himmeln iſt. (Pſal. 8. 7, 9. 1. Cor. 10. 26.)

3. Dazu muß ich nun ſagen, wie groß, wie mächtig und wohlgeſchaffen er [der Leviathan] iſt.

4. Wer kan ihm ſein kleid aufdecken? [ſchuppen und haut abziehen?] Und wer darff es wagen, ihm zwiſchen die zähne zu greiffen?

5. Wer kan die kinnbacken ſeines antlitzes [kopffes] aufthun? Schrecklich ſtehen ſeine zähne umher.

6. Seine ſtoltze ſchuppen ſind wie veſte ſchilde, veſt und enge in einander.

7. Eine rühret an die andere, daß nicht ein lüfftlein dazwiſchen gehet.

8. Es henget eine an der andern, und halten ſich zuſammen, daß ſie nicht von einander trennen.

9. Sein nieſen, [ſchnauben; oder wie andere es geben, ſeiner augen ſtral] glåntzet wie ein licht, ſeine augen ſind wie die augenlieder der morgenröthe.

10. Aus ſeinem munde fahren fackeln, und feurige funcken ſchieſſen heraus.

11. Aus ſeiner naſe gehet rauch, wie von heiſſen töpffen und keſſeln.

12. Sein odem iſt wie eine lichte lohe, und aus ſeinem munde gehen flammen.

13. Er hat einen ſtarcken hals, und

iſt ſeine luſt, wo er etwas verderbet.

14. Die gliedmaſen ſeines fleiſches hangen an einander, und halten hart an ihm, daß er nicht zerfallen kan.

15. Sein hertz iſt ſo hart, wie ein ſtein, und ſo veſt, wie ein ſtücke vom unterſten mühlſteine.

16. Wenn er ſich erhebt, ſo entſetzen ſich die ſtarcken, * und wenn er daher bricht, ſo iſt keine gnade da. **

* Das iſt: Die groſſe fiſche fliehen vor ihm: Alſo auch vor der welt gewalt fliehen die mächtigen. L.

** So haben ſie geſündiget; das iſt, ſie müſſens gethan haben und verhalten als arme ſünder. L.

17. Wenn man zu ihm wil mit dem ſchwerdt, ſo reget er ſich nicht, oder mit dem ſpieſe, geſchoß und pantzer.

18. Er achtet eiſen wie ſtroh, und ertz wie faul holtz.

19. Kein pfeil wird ihn verjagen, die ſchleuderſteine ſind ihm wie ſtoppeln.

20. Den hammer achtet er wie ſtoppeln, er ſpottet der bebenden lantzen.

21. Unter ihm liegen ſcharffe ſteine, und fähret über die ſcharffen felſen, wie über koth.

22. Er macht, daß das tieffe meer ſeudet wie ein töpffen, und rührets in einander, wie man eine ſalbe menget.

23. Nach ihm leuchtet der weg, * er macht die tieffe gantz grau.

* Das iſt: Er ſchwimmet und lebet im meer, wie er will, daß man ſeinen weg von ferne ſiehet. L.

II. Beſchleuſt daß der Leviathan der thiere könig ſey.

24. Auf erden iſt ihm niemand zu gleichen, er iſt gemacht ohne furcht zu ſeyn.

25. Er verachtet alles was hoch iſt, er iſt ein könig über alle ſtoltzen. [thiere und menſchen, die ſich ihrer ſtärcke erheben.]

Das 42. Capitel.

I. Hiobs antwort auf GOttes andere rede, 1. da er denn a) GOttes allmacht erkennet, 2. b) ſeinen irrthum geſtehet, 3. c) GOttes gedult und gnädige erſcheinung rühmt, 5. d) und buſſe thut. 6. II. GOttes unterredung wegen der drey freunde Hiobs, und wie ihre ſünde ſolte ausgeſöhnet werden 7. III. Hiobs erfolgte glückſeligkeit, wie ihm GOtt gegeben ehre, 10 güther, 11. kinder, 12. langes leben, 16. nachkommen, ibid. einen ſeligen tod. 17.

I. Hiobs antwort und buſſe.

1. UNd Hiob antwortete dem HErrn, und ſprach:

2. Ich erkenne, daß du alles vermagſt, und kein gedancke iſt dir verborgen.

3. Es iſt ein unbeſonnener mann, der ſeinen rath meynet [vor mir] zu verbergen. Darum bekenne ich, daß ich habe unweißlich geredt, das mir zu hoch iſt, und [ich] nicht verſtehe. (Pſal. 40. 6.)

4. So erhöre [mich] nun, laß mich reden, ich wil dich fragen, lehre mich.

5. Ich habe dich mit den ohren gehöret, und mein auge ſiehet dich auch nun.

6. Darum ſchuldige ich mich, und thue buſſe im ſtaube und aſche.

II. GOttes unterredung wegen Hiobs drey freunde.

7. Da nun der HErr dieſe worte mit Hiob geredt hatte, ſprach er zu Eliphas von Theman: Mein zorn iſt ergrimmet über dich, und über deine zween freunde, denn ihr habt nicht recht von mir geredt, wie mein knecht Hiob.

8. So nehmet nun ſieben farren, und ſieben widder, und gehet hin zu meinem knechte Hiob, und opffert brandopffer für euch, und laſſet meinen knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn wil ich anſehen, [ſein gebeth und vorbitte erhören, Gen. 20. 7.] daß ich euch nicht ſehen [entgelten] laſſe, wie ihr thorheit begangen habt, denn ihr habt nicht recht von mir geredt, wie mein knecht Hiob.

9. Da giengen hin Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema, und thaten, wie der HERR ihnen geſagt hatte, und der HERR ſahe [gnädig] an Hiob.

III. Hiobs glückſeligkeit.

10. Und der HErr wendete das gefängniß [leyden und elend] Hiobs, da er bath für ſeine freunde. Und der HERR gab Hiob zweyfältig ſo viel, als er gehabt hatte.

11. Und es kamen zu ihm alle ſeine brüder, und alle ſeine ſchweſtern, und alle, die ihn vorhin kannten, und aſſen mit ihm in ſeinem hauſe, und kehreten ſich zu ihm, und tröſteten ihn über allem übel, das der HErr über ihn hatte kommen laſſen, und ein ieglicher gab ihm einen ſchönen groſchen, (Gen. 33. 19.) und ein gülden ſtirnband. (Gen. 24. 22.)

12. Und der HERR ſegnete hernach Hiob mehr denn vorhin, daß er kriegte vierzehen tauſend ſchafe, und ſechs tauſend kameele und tauſend joch rinder, und tauſend eſel.

13. Und krigte ſieben ſöhne, und drey töchter. NB.

NB. Dieſe gab ihm der HERR nicht zwiefältig, weil die vorigen nicht verlohren, ſondern bey ihm in der ſeligkeit waren. Vin. & alii.

14. Und hieß die erſte Jemima, die andere Kezia, und die dritte Kerenhapuch.
15. Und wurden nicht ſo ſchöne weiber funden in allen landen, als die töchter Hiob. Und ihr vater gab ihnen erbtheil unter ihren brüdern.
16. Und Hiob lebete nach dieſem [überſtandenen leyden] hundert und viertzig jahr, daß er ſahe kinder und kindeskinder, bis in das vierdte glied.
17. Und Hiob ſtarb, alt und lebens ſatt.

(und ſeliger tod.)

Ende des Buchs Hiob.

Vorrede auf den Pſalter.

(Lob und preiß des pſalters.)

Es haben viel heiliger väter den pſalter ſonderlich vor andern büchern der ſchrifft gelobet und geliebet. Und zwar lobet das werck ſeinen meiſter ſelbſt genug: Doch müſſen wir unſer lob und danck auch daran beweiſen.

Man hat in vergangenen jahren faſt viel legenden von den heiligen / und paßional / exempelbücher und hiſtorien umher geführet / und die welt damit erfüllet / daß der pſalter dieweil unter der banck und in ſolcher finſterniß lag / daß man nicht wohl einen pſalmen recht verſtund / und doch ſo trefflichen edlen geruch von ſich gab / daß alle fromme hertzen auch aus den unbekannten worten andacht und krafft empfunden / und das büchlein darum lieb hatten.

(Im pſalter findet man / was Chriſtus und alle heiligen gethan haben.)

Ich halte aber / daß kein feiner exempelbuch / oder legenden der heiligen auf erden kommen ſey / oder kommen möge / denn der pſalter iſt. Und wenn man wünſchen ſolt / daß aus allen exempeln / legenden / hiſtorien / das beſte geleſen, und zuſammen gebracht / und auf die beſte weiſe geſtellet würde / ſo müſte es der ietzige pſalter werden. Denn hie finden wir nicht allein / was einer oder zween heiligen gethan haben / ſondern was das haupt ſelbſt aller heiligen gethan hat / und noch alle heiligen thun Wie ſie gegen GOtt / gegen freunden und feinden ſich ſtellen / wie ſie ſich in aller fahr und leyden halten und ſchicken. Uber das / daß allerley göttlicher heilſamer lehre und geboth darinnen ſtehen.

(Der pſalter redet klärlich von Chriſti ſterben und auferſtehung / von ſeinem reich / und von der chriſtenheit.)

Und ſolt der pſalter allein deßhalben theuer und lieb ſeyn / daß er von Chriſtus ſterben und auferſtehung ſo klärlich verheiſſet / und ſein reich / und der gantzen Chriſtenheit ſtand und weſen vorbildet, daß es wohl möchte eine kleine biblia heiſſen / darinnen alles aufs ſchöneſt und kürtzeſt / ſo in der gantzen biblia ſtehet / gefaſſet / und zu einem feinen Enchiridion, oder handbuch gemacht und bereitet iſt. Daß mich dünckt / der heil. Geiſt habe ſelbſt wollen die mühe auf ſich nehmen / und eine kurtze bibel / und exempelbuch von der gantzen chriſtenheit / oder allen heiligen zuſammen bringen / auf daß / wer die gantze biblia nicht leſen könnte / hätte hierinnen doch faſt die gantze ſumma verfaſſet in ein klein büchlein.

(Im pſalter ſiehet man / wie die heiligen mit GOtt geredt und gebethet haben.)

Aber über das alles iſt des pſalters edle tugend und art / daß andere bücher wohl viel von den wercken der heiligen rumpeln / aber gar wenig von ihren worten ſagen / da iſt der pſalter ein ausbund / darinn er auch ſo wohl und ſüſſe reucht / wenn man darinnen lieſet / daß er nicht allein die werck der heiligen erzehlet / ſondern auch ihre wort / wie ſie mit GOtt geredt und gebethet haben / und noch reden und bethen. Daß die andern legenden und exempel / wo man ſie gegen den pſalter hält / uns ſchier eitel ſtumme heiligen vorhalten. Aber der pſalter rechte wackere / lebendige heiligen uns einbildet.

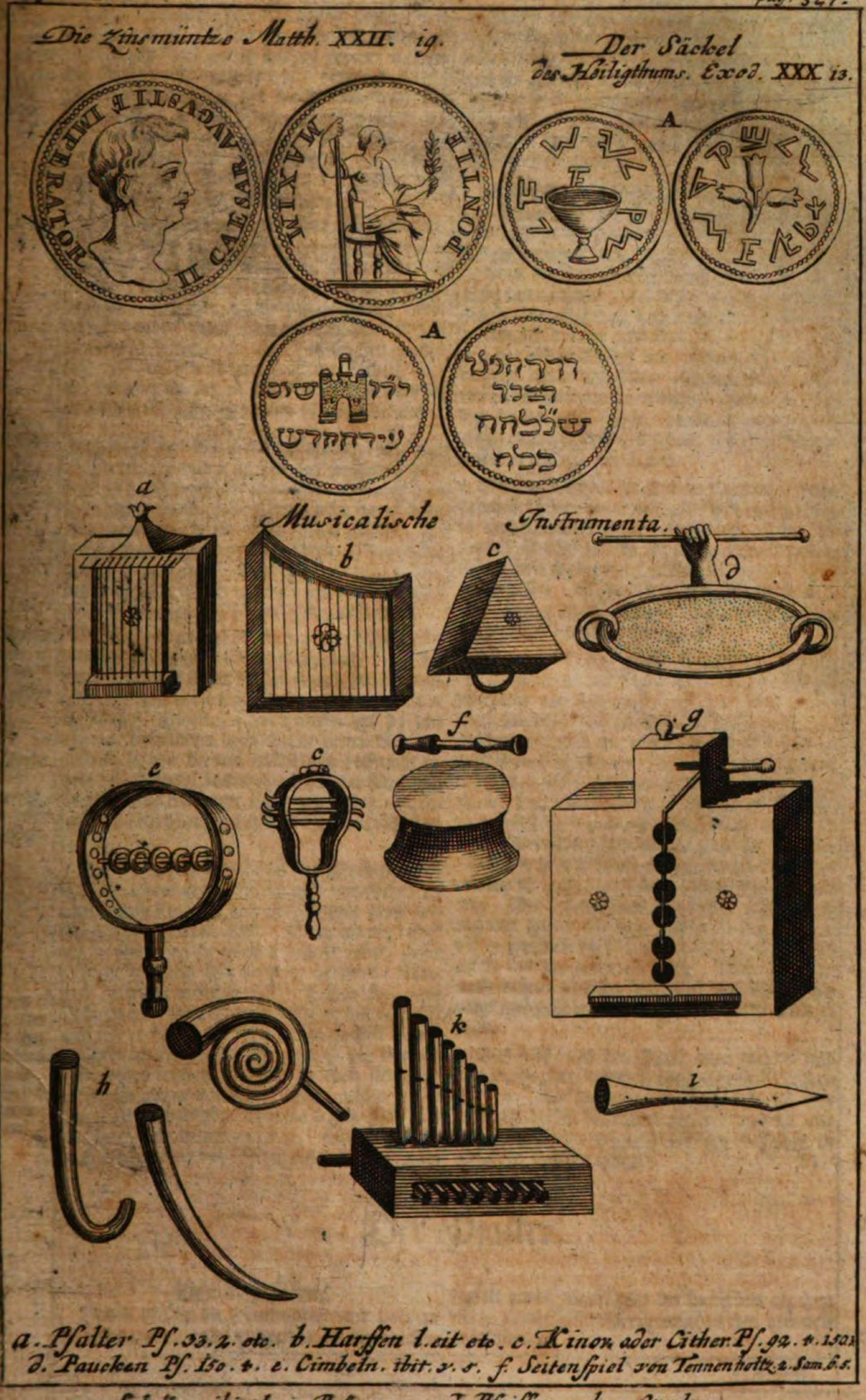
(Das edelſte werck am menſchen iſt / daß er reden kan.)

Es iſt ja ein ſtummer menſch gegen einem redenden ſchier als ein halbtodter menſch zu achten. Und kein kräfftiger / noch edler werck am menſchen iſt / denn reden / ſintemal der menſch durchs reden von andern thieren am meiſten geſcheiden wird / mehr denn durch die geſtalt oder andere werck. Weil auch wohl ein holtz kan eines menſchen geſtalt durch ſchnitzer kunſt haben. Und ein thier ſo wohl ſehen / hören / riechen / ſingen / gehen / ſtehen / eſſen / trincken / faſten / dürſten / hunger / froſt / und hart lager leyden kan / als ein menſch

(Der pſalter zeigt an / wie der heiligen hertz geſtanden / und was vor gedancken ſie gehabt haben.)

Zu dem thut der pſalter noch mehr / daß er nicht ſchlechte gemeine reden der heiligen uns fürbildet / ſondern die allerbeſten / ſo ſie mit groſſem ernſt / in den allertrefflichſten ſachen / mit GOtt ſelber geredet haben Damit er nicht allein ihr wort über ihre werck / ſondern auch ihr hertz und gründlichen ſchatz ihrer ſeelen uns fürlegt / daß wir in den grund und qvelle ihrer wort und werck / das iſt / in ihr hertz ſehen können / was ſie für gedancken gehabt haben / wie ſich ihr hertz geſtellet und gehalten hat / in allerley ſachen / fahr und noth. Welches nicht ſo thun / noch thun können / die legenden / oder exempel / ſo allein von der heiligen werck / oder wunder rühmen. Denn ich kan nicht wiſſen / wie ſein hertz ſtehet / ob ich gleich viel trefflicher werck von einem ſehe / oder höre.

Und gleich wie ich gar viel lieber wolte einen heiligen hören reden / denn ſeine wercke ſehen: Alſo wolte ich noch viel lieber ſein hertz / und den ſchatz in ſeiner ſeelen ſehen / denn ſeine wort hören. Das giebt aber uns der pſalter aufs allerreichlichſte an den heiligen / daß wir gewiß ſeyn können / wie ihr hertz geſtan-



a. Pſalter Pſ. 33. 2. etc. b. Harffen l. cit etc. c. Kinor, ader Cither Pſ. 92. 4. 150.
∂. Paucken Pſ. 150. 4. e. Cimbeln. ibit. v. 5. f. Seitenſpiel von Tennenholtz 2. Sam. 6. 5.
g. Schellen. ibit. h. i. Poſaunen und Pfeiffen . k. Orgeln

Menſchen hertz iſt wie ein ſchiff aufm meer.

den/ und ihre worte gelautet haben/ gegen GOtt und iederman. Denn ein menſchlich hertz iſt wie ein ſchiff auf einem wilden meere/ welches die ſturmwinde von den vier örtern der welt treiben. Hie ſtöſſet her furcht und ſorge vor zukünfftigen unfall: Dort fähret grämen her und traurigkeit von gegenwärtigem übel. Hie wehet hoffnung und vermeſſenheit von zukünfftigem glücke: Dort bläſet her ſicherheit und freude in gegenwärtigen güthern.

Solche ſturmwinde aber lehren mit ernſt reden/ und das hertz öffnen/ und den grund heraus ſchütten/ denn wer in furcht und noth ſteckt/ redet viel anders vom unfall/ denn der in freuden ſchwebet/ und wer in freuden ſchwebet/ redet und ſinget viel anders von freuden/ denn der in der furcht ſteckt. Es gehet nicht von hertzen (ſpricht man) wenn ein trauriger lachen oder ein frölicher weinen ſol/ das iſt/ ſeines hertzens grund ſtehet nicht offen/ und iſt nicht heraus.

Wort von freuden.

WAs iſt aber das meiſte im pſalter/ denn ſolch ernſtlich reden in allerley ſolchen ſturmwinden? Wo findet man feinere worte von freuden/ denn die lob-pſalmen oder danck-pſalmen haben? Da ſieheſt du allen heiligen ins hertze/ wie in ſchöne luſtige gärten/ ja wie in den himmel/ wie feine hertzliche luſtige blumen darinnen aufgehen von allerley ſchönen/ frölichen gedancken gegen GOtt und ſeine wohlthat.

Wort von traurigkeit.

Wiederum wo findeſt du tieffere/ klägliche/ jämmerlichere worte von traurigkeit/ denn die klage-pſalmen haben? Da ſieheſt du abermal allen heiligen ins hertz/ wie in den tod/ ja wie in die hölle. Wie finſter und dunckel iſts da von allerley betrübtem anblick des zorns GOttes.

Wort von furcht u. hoffnung.

Alſo auch/ wo ſie von furcht und hoffnung reden/ brauchen ſie ſolcher wort/ daß dir kein mahler alſo könte die furcht/ oder hoffnung abmahlen/ und kein Cicero/ oder rede-kündiger alſo vorbilden.

Und (wie geſagt) iſt das das allerbeſte/ daß ſie ſolche worte gegen GOtt/ und mit GOtt reden/ welches macht/ daß zwiefältiger troſt und leben in den worten ſind. Denn wo man ſonſt gegen menſchen in ſolchen ſachen redet/ gehet es nicht ſo ſtarck von hertzen/ brennet/ lebet/ und dringet nicht ſo faſt. Daher kommets auch/ daß der pſalter aller heiligen büchlein iſt/ und ein ieglicher/ in waſſerley ſachen er iſt/ pſalmen und worte drinnen findet/ die ſich auf ſeine ſachen reimen/ und ihm ſo eben ſind/ als wären ſie allein um ſeinet willen alſo geſetzet/ daß er ſie auch ſelbſt nicht beſſer ſetzen/ noch finden kan/ noch wünſchen mag. Welches denn auch dazu gut iſt/ daß/ wenn einem ſolche worte gefallen/ und ſich mit ihm reimen/ er gewiß wird/ er ſey in der gemeinſchafft der heiligen/ und habe allen heiligen gegangen/ wie es ihm gehet/ weil ſie ein liedlein alle mit ihm ſingen. Sonderlich/ ſo er ſie auch alſo kan gegen GOtt reden/ wie ſie gethan haben/ welches im glauben geſchehen muß/ denn einem gottloſen menſchen ſchmecken ſie nicht.

Der pſalter iſt ein gemein buch aller heiligen.

Der pſalter lehret ohne gefahr/ den heiligen nachfolgen/ das vermögen exempel und legenden bücher nicht.

Zuletzt iſt im pſalter die ſicherheit und ein wohlverwahret geleit/ daß man allen heiligen ohne gefahr darinnen nachfolgen kan. Denn andere exempel und legenden von den ſtummen heiligen bringen manch werck vor/ das man nicht kan nachthun/ viel mehr werck aber bringen ſie/ die gefährlich ſind nachzuthun/ und gemeiniglich rotten und ſecten anrichten/ und von der gemeinſchafft der heiligen führen und reiſſen. Aber der pſalter hält dich von den rotten zu der heiligen gemeinſchafft/ denn er lehret dich in freuden/ furcht/ hoffnung/ traurigkeit/ gleich geſinnet ſeyn und reden/ wie alle heiligen geſinnet und geredet haben.

Der pſalter mahlet die H. kirche mit ihrer rechten farbe.

Summa wilt du die heilige chriſtliche kirche gemahlet ſehen mit lebendiger farbe und geſtalt/ in einem kleinen bilde gefaſſet/ ſo nimm den pſalter für dich/ ſo haſt du einen feinen/ hellen/ reinen ſpiegel/ der dir zeigen wird/ was die chriſtenheit ſey. Ja du wirſt auch dich ſelbſt drinnen und das rechte γνῶθι σεαυτὸν finden/ dazu GOtt ſelbſt und alle creaturen.

Darum laßt uns nun auch vorſehen/ daß wir GOtt dancken/ vor ſolche unausſprechliche güther/ und mit fleiß und ernſt dieſelben annehmen/ brauchen und üben/ GOtt zu lob und ehre/ auf daß wir nicht mit unſrer undanckbarkeit etwas ärgers verdienen. Denn vorhin zur zeit der finſterniß/ welch ein ſchatz hätte es ſollen geachtet ſeyn/ wer einen pſalmen hätte mögen recht verſtehen/ und im verſtändlichem deutſch leſen/ oder hören/ und habens doch nicht gehabt. Nun aber ſind ſelig die augen/ die da ſehen/ das wir ſehen/ und ohren die da hören/ das wir hören. Und beſorge doch/ ja leider ſehen wirs/ daß uns gehet/ wie den Jüden in der wüſten/ die da ſprachen vom himmelbrot: Unſer ſeelen eckelt vor der geringen ſpeiſe. Aber wir ſollen auch wiſſen/ daß daſelbſt benſtehet/ wie ſie geplagt und geſtorben ſind/ daß uns nicht auch ſo gehe.

Das helffe uns der Vater aller gnaden und barmhertzigkeit/ durch JEſum Chriſtum unſern HErrn. Welchem ſey lob und danck/ ehr und preiß für dieſen deutſchen pſalter/ und für alle ſeine unzehliche/ unausſprechliche wohlthat in ewigkeit/ Amen/ Amen!

Der Pſalter.

Der 1. Pſalm.

David preiſet die frömmigkeit und liebe zu GOttes wort/ und beſchreibet a] die glückſeligkeit eines menſchen/ der derſelben ergeben iſt/ 1. b] den Unterſcheid zwiſchen ihm und den gottloſen/ 3.

Lehre vom zuſtande der frommen u. gottloſen.

1. WOhl dem, der nicht wandelt im rath der gottloſen, noch tritt auf den weg der ſünder, noch ſitzet, da die ſpötter ſitzen. (2. Petr. 3. 3.)

* Die es für eitel narrheit halten/ was GOTT redet und thut. L.

2. Sondern hat luſt zum geſetze [und worte] des HErrn, und redet von ſeinem geſetze tag und nacht. (Joſ. 1. 8. Eſr. 6. 37.)

3. Der iſt wie ein baum gepflantzet an den waſſerbächen, (Eſa. 44. 4. Jer. 17. 8.) der ſeine frucht bringet zu ſeiner zeit, und ſeine blätter verwelcken nicht, und was er macht, das geräth wohl.

4. Aber ſo ſind die gottloſen nicht, ſondern wie ſpreu, die der wind verſtreuet.

5. Darum bleiben [beſtehen] die gottloſen nicht im gerichte; [GOttes,] noch die ſünder [ſpötter] in der gemeine der gerechten. * [und verſammlung der auserwehlten.]

* Das iſt/ ſie werden weder amt haben / noch ſonſt in der Chriſten gemeine bleiben. Ja ſie verweben ſich ſelbſt/ wie die ſpreu vom korn. L.

6. Denn der HErr kennet [billiget, befördert, belohnet] den weg [wandel und thun] der gerechten, aber der gottloſen weg vergehet. [nimmt ein böſes ende.]

Der 2. Pſalm.

Weiſſagung vom Meßia: Wie deſſen reich wird I. von der welt angefochten. 1. II. Von GOtt beſtätigt und erweitert werde. 4. Und III. demſelbigen auch die könige dienen / oder umkommen müſſen. 10.

Weiſſagung vom reiche des Meßiä.

1. WArum toben die heyden, und die leute reden ſo vergeblich? (Act. 4. 25.)

2. Die könige im lande lehnen ſich auf, und die herren [oberſten und klugen dieſer welt] rathſchlagen mit einander, wider den HErrn und ſeinen Geſalbten. [JEſum Chriſtum.] (Pſ. 45. 8.)

3. [Und ſagen:] Laſſet uns zerreiſſen ihre [des HErrn und ſeines Geſalbten] bande, [gebothe und lehre,] und von uns werffen ihre ſeile. [glaubens und lebens-reguln. Jer. 2. 20. c. 5. 5.]

4. Aber der im himmel wohnet, lachet ihrer, und der HERR ſpottet ihrer, (Prov. 1. 26.)

5. Er wird einſt mit ihnen reden in ſeinem zorne, und mit ſeinem grimme wird er ſie ſchrecken. (Eſa. 34. 1, 2.)

6. Aber ich [der HERR, deſſen anſchlag beſtehet, Jeſ. 46. 10.] habe meinen König [den Meßiam] eingeſetzt, auf meinem heiligen berge Zion.

7. Ich [ſpricht dieſer geſalbte des HERRN,] wil von einer ſolchen weiſe * predigen, daß der HERR zu mir geſagt hat: Du biſt mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. (2. Sam. 7. 14. Act. 13. 33. Ebr. 1. 5. c. 5. 5.)

* Von einer neuen weiſe: Das iſt/ die neue lehre des evangelii von Chriſto GOttes Sohne. L.

8. Heiſche von mir, ſo wil ich dir die heyden zum erbe geben, und der welt ende zum eigenthum. (Zach. 9. 10.)

9. Du ſolt ſie [die ſich wider dich auflehnen] mit einem eiſernen ſcepter zerſchlagen, (Apoc. 2. 27. c. 19. 15.) wie töpffen ſolt du ſie zerſchmeiſſen.

10. So laßt euch nun weiſen ihr könige, und laßt euch züchtigen ihr richter auf erden. (Sap. 6. 2.)

11. Dienet dem HErrn mit furcht, und freuet euch mit zittern. [ſeyd ihm gehorſam und unterthänig. L.]

12. Küſſet den Sohn, (Luc. 7. 38.) [oder huldiget ihn, L. ehret ihn, wie ſichs gebühret und liebet ihn brünſtig, Cant. 1. 1.] daß er nicht zürne, und ihr umkommet [in eurer weiſe und weſen, L.] auf dem wege, denn ſein zorn [über die gottloſen] wird bald anbrennen, aber wohl allen, die auf ihn trauen. (Pſ. 34. 9.)

Der 3. Pſalm.

Gebeth eines menſchen/ der wie David I. mit viel feinden und verfolgern umgeben iſt: 1. Aber II. ſeinem GOtt vertrauet und ihn anruffet: 4. und III. unter deſſen ſchutz ſicher und getroſt iſt. 6.

1. Ein pſalm Davids, da er flohe vor ſeinem ſohne Abſalom. (2. Sam. 15. 14.) Troſt wider verfolgung.

2. ACh HERR, wie iſt meiner feinde ſo viel, und ſetzen ſich ſo viel wider mich?

3. Viel ſagen von meiner ſeele: Sie hat keine hülffe bey GOtt, Sela. [Luth. T. 1. J. G. f. 479. Ich achte Sela ſey ein ſolch zeichen/ daß/ wo es im pſalter ſteht / bedeutet werde ein ſtillſtand und tief aufmercken.]

4. Aber du HERR biſt der ſchild für mich, (Gen. 15. 1.) und der mich zu ehren ſetzet, und mein häupt aufrichtet.

5. Ich ruffe an mit meiner ſtimme den HErrn, ſo erhöret er mich von ſeinem heiligen berge, [oder himmel,] Sela.

6. Ich liege [ſicher] und ſchlafe, und erwache, denn der HERR hält mich. [in ſicherm ſchutze.]

7. Ich fürchte mich nicht vor viel hun-

dert

dert tauſenden, die ſich umher wider mich legen.

8. Auf HERR, und hilff mir, mein GOtt, denn du ſchlägeſt alle meine feinde auf den backen, und zerſchmetterſt der gottloſen zähne. [und macht, womit ſie mir ſchaden könnten.]

9. Bey dem HErrn findet man hülffe, und deinen ſegen über dein volck, Sela.

Der 4. Pſalm.

David bethet I. zu GOtt wider die / welche ihn in ſeinem elende verſpottet. 2/3. II. Ermahnet er ſie zur buſſe und beſſerung 4. III. Wenn ſie auch dazu ſich nicht beqvemen wollen/ ſo hofft er doch/ durch GOttes hülffe/ vor ihnen ſicher zu ſeyn. 7.

gebeth um hülffe wider die feinde.

1. Ein pſalm Davids, [dem capellmeiſter übergeben] vorzuſingen auf ſäitenſpielen. *

* Wie der cantor oder prieſter einen verß oder epiſtel vorſinget, und der chor ſinget hernach ein reſponſorium, halleluja, oder amen. L.

2. ERhöre mich, wenn ich ruffe, GOtt meiner gerechtigkeit, [du beſchützer meiner gerechten ſache,] der du mich tröſteſt in angſt, ſey mir gnädig, und erhöre mein gebeth.

3. Lieben herren, * wie lange ſol meine ehre ** geſchändet werden? Wie habt ihr das eitele [eurer nichtigen anſchläge wider mich] ſo lieb, und die lügen ſo gerne? Sela. [ſiehe Pſal. 3. 3.]

* Ihr groſſen hauffen, und was etwas gelten wil. L.

** Mein pſalm oder lehre, da ich GOtt mit ehre. L.

4. Erkennet doch, daß der HErr ſeine heiligen wunderlich führet, der HERR höret, wenn ich ihn anruffe.

5. Zürnet ihr, * ſo ſündiget nicht, (Ephes. 4. 26.) redet mit eurem hertzen auf eurem lager, [ſeyd ſtille, L.] und harret, Sela.

* Beweget euch etwas zur unluſt. L.

6. Opffert gerechtigkeit, [oder rechte opffer, die GOtt gefallen, Pſ. 51. 19.] und hoffet auf den HERRN. (Pſ. 62. 9.)

7. Viel ſagen: Wie ſolte uns dieſer weiſen was gut iſt? Aber HERR, erhebe über uns das licht deines antlitzes.

* Das iſt, dein freundliches und gnädiges anſehen. L.

8. Du erfreueſt mein hertz, ob jene gleich [bey ihrer ruchloſigkeit] viel wein und korn haben.

9. Ich liege und ſchlafe gantz mit frieden, denn allein, du HERR, hilffeſt mir, daß ich ſicher wohne.

Der 5. Pſalm.

Der gläubige David bittet I. daß GOtt ſein gebeth erhören wolle: 1. a] weil er nicht wie die gottloſen bethe / und ſich nicht auf ſeine gerechtigkeit / ſondern auf GOttes gütigkeit verlaſſe: 5. b] weil er nicht eitele dinge bitte/ ſondern die leitung durch das wort GOttes unter den falſchen und lügenhafften menſchen dieſer welt. 9. II. Wünſchet und verkündiget er ſolchen gottloſen alles übel/ denen frömmern aber viel gutes. 11.

gebeth für die kirche und wider falſche lehrer.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen für das erbe. [Ebr. ſuper *Nechiloth*, ſive, ad ita dicta inſtrumenta Muſica & quidem pneumatica. Gei.]

2. HERR, höre mein wort, mercke auf meine rede, (Pſ. 17. 1.)

3. Vernimm mein ſchreyen, mein könig und mein GOtt, denn ich wil vor dir bethen.

4. HErr, frühe wolleſt du meine ſtimme hören, frühe wil ich mich zu dir ſchicken, [dich anzuruffen,] und darauf mercken. [was du antworten, und wie du mir helffen wirſt.] (Pſ. 130. 6.)

5. Denn du biſt nicht ein GOtt, dem gottloß weſen gefällt, wer böſe iſt, bleibet nicht vor dir. (Exod. 4. 21.)

6. Die ruhmredigen beſtehen nicht vor deinen augen, du biſt feind allen übelthätern.

7. Du bringeſt die lügner um, der HErr hat greuel an den blutgierigen und falſchen. (Pſ. 55. 24. Eſa. 1. 15.)

8. Ich aber wil in dein hauß gehen [im vertrauen] auf deine groſſe güte, und anbethen [mich neigen] gegen deinen heiligen tempel [der ſtiffts-hütte 1. Sam. 3. 3. ꝛc.] in deiner furcht.

9. HErr, leite mich [durch den H. Geiſt] in deiner gerechtigkeit um meiner feinde willen, richte deinen weg vor mir her. [den ich wandeln ſol, ihrer liſt und boßheit zu entgehen.]

10. Denn in ihrem munde iſt nichts gewiſſes, [das iſt: Ihre lehre machet eitel unruhe, unſelige gewiſſen, weil ſie eitel werck und nicht GOTTES gnade predigen, L.]

ihr innwendiges iſt hertzeleid, ihr rachen iſt ein offenes grab, mit ihren zungen heucheln ſie.

11. Schuldige ſie GOtt, daß ſie fallen von ihrem fürnehmen, ſtoſſe ſie aus um ihrer groſſen übertretung willen, denn ſie ſind dir widerſpenſtig.

12. Laß ſich [hingegen] freuen alle, die auf dich trauen, ewiglich laſſe ſie rühmen, denn du beſchirmeſt ſie, frölich laß ſeyn in dir, die deinen namen lieben.

13. Denn du, HERR, ſegneſt die gerechten, du kröneſt [und umgiebeſt] ſie mit gnaden, wie mit einem ſchilde.

Der 6. Pſalm.

Gebeth eines in gewiſſens-angſt und furcht der feinde ſteckenden menſchen/ da er a] ſeine angſt beſchreibet/ 3/ 4/ 7/ 8. b] um errettung aus derſelben bittet/ 2/ 3/ 5. c] der erhörung ſich tröſtet und über ſeine feinde triumphiret. 9.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen auf [der harffen oder dem inſtrument von] acht ſaiten.

Der erſte buß-pſalm.

2. ACh HERR, ſtrafe mich nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimm. (Pſ. 38. 2.)

3. HERR, ſey mir gnädig, denn ich bin ſchwach, heile [tröſte und ſtärcke] mich, HERR, denn meine gebeine ſind erſchrocken,

4. Und meine ſeele iſt ſehr erſchrocken, ach du HErr, wie ſo lange? [verzieheſt du mir zu helffen?]

5. Wende dich, HErr, und errette meine ſeele, [mich,] hilff mir um deiner güte willen.

6. Denn im tode gedenckt man dein nicht, wer wil dir in der hölle dancken?

7. Ich bin ſo müde von ſeufftzen, ich ſchwemme mein bette [liege in groſſem angſt-ſchweiß L.] die gantze nacht, und netze mit meinen thränen mein lager.

8. Meine geſtalt iſt verfallen für trauren und iſt alt [und runtzlicht] worden, denn ich allenthalben geängſtet werde.

9. Weichet von mir alle übelthäter, [die ihr mich plaget und euch meines unglücks freuet,] (Matth. 7. 23. c. 25. 41. Luc. 13. 27.) denn der HErr höret mein weinen,

10. Der HERR höret mein flehen, mein gebeth nimmt der HErr an.

11. Es müſſen alle meine feinde zu ſchanden werden, und ſehr erſchrecken, ſich zurücke kehren, und zu ſchanden werden plötzlich.

Der 7. Pſalm.

Des unſchuldigen Davids gebeth/ darinnen er 1) ſeine unſchuld vorſtellet 1/ 4. 2) wieder in ſein amt und vorigen zuſtand geſetzt zu werden bittet. 2/ 7/ 8. 3) auf GOttes gericht und gerechtigkeit ſich beruffet/ von welcher er gewiß iſt/ daß ſie ihm zu einem ſchild dienen und ſeine feinde ſtrafen werde. 11/ 12. ſeqq. 4) GOtt ſehr dafür dancket. 18.

1. Die unſchuld Davids, davon er ſang dem HERRN, von wegen der worte [falſchen anklage] des mohren, des Jeminiten. *

* Ebr. Kuſchi des Benjamiten; Entweder des Simei. 1. Sam. 16. 5/11. oder eines andern am hofe Sauls. 1 Sam. 24. 10.

Gebeth von Davids unſchuld.

2. AUf dich, HERR, traue ich, mein GOTT, hilff mir von allen meinen verfolgern, und errette mich,

3. Daß ſie nicht wie löwen meine ſeele [mich] erhaſchen, und zerreiſſen, weil kein erretter da iſt.

4. HErr, mein GOtt, hab ich ſolches gethan, [was ſie mich beſchuldigen,] und iſt unrecht in meinen händen, [thun und fürnehmen,]

5. Hab ich böſes vergolten denen, ſo friedlich mit mir lebeten, oder die, ſo mir ohn urſach feind waren, beſchädiget,

6. So verfolge mein feind meine ſeele, und ergreiffe ſie, und trete mein leben zu boden, und lege meine ehre in den ſtaub, [der verachtung,] Sela.

7. Stehe auf, HErr, in deinem zorn, erhebe dich über den grimm meiner feinde, und hilff mir wieder in das amt, das du mir befohlen haſt,

8. Daß ſich die leute wieder zu dir ſammlen, [und ſehen, daß du ein gerechter richter biſt,] und um derſelben willen komm wieder empor. [und erweiſe, daß du höher und gröſſer ſeyſt/ als meine feinde.]

9. Der HErr iſt richter über die leute,* richte mich, HErr, nach meiner gerechtigkeit und frömmigkeit. [in dieſer ſache.]

* Nicht ich/ noch iemand anders/ ſondern GOtt ſelber allein regieret über uns. L.

10. Laß der gottloſen boßheit ein ende werden, und fördere die gerechten, denn du, gerechter GOtt, prüfeſt hertzen und nieren. (Pſ. 17. 3. 1. Sam. 16. 7. Jer. 11. 20. c. 17. 10. c. 20. 12.)

11. Mein ſchild [und ſchutz wider meine feinde] iſt bey GOtt, der den frommen hertzen hilffet.

12. GOtt iſt ein rechter richter, und ein GOtt der täglich dräuet.

13. Wil man ſich nicht bekehren, ſo hat er ſein ſchwerdt gewetzt, und ſeinen bogen geſpannet, und zielet, (Thren. 2. 4.)

14. Und hat drauf geleget tödtlich geſchoß, ſeine pfeile hat er zugerichtet zu verderben.

15. Siehe, der [gottloſe, v. 1.] hat böſes im ſinn, mit unglück iſt er ſchwanger, er wird aber einen fehl gebären. (Job. 15. 35. Jeſ. 59. 4.)

16. Er hat eine grube gegraben und ausgeführet, und iſt in die grube gefallen, die er gemacht hat. (Pſal. 9. 16.)

17. Sein unglück wird auf ſeinen kopff kommen, und ſein frevel auf ſeine ſcheitel fallen. (Pſ. 140. 10. Prov. 5. 22.)

18. Ich dancke dem HErrn um ſeiner gerechtigkeit willen, und wil loben den namen des HERRN, des Allerhöchſten.

Der 8. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto / in welcher die kirche GOttes den HErrn lobet / daß er im neuen teſtament I. ſeinen namen durch Chriſtum und ſein Evangelium in aller welt herrlich gemacht. 2. II. Chriſtum / nach der kurtzen erniedrigung / über alle wercke ſeiner hände erhöhet. 5.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen auf der Githith. [einem muſicaliſchen inſtrument.]

Weiſſagung von Chriſto.

2. HERR, unſer herrſcher, wie herrlich iſt dein name in allen landen, da man dir dancket im himmel.

3. Aus dem munde der jungen kinder und ſäuglinge haſt du eine macht [oder groſſen ruhm deiner macht] zugerichtet, (Matth. 21. 16.) um deiner feinde willen, daß du vertilgeſt den feind und den rachgierigen.

4. Denn ich werde ſehen [oder indem ich ſehe] die himmel deiner finger werck, den monden und die ſterne, die du bereiteſt. [ſo ſpreche ich mit verwunderung.]

5. Was iſt der menſch, daß du ſein gedenckeſt, und des menſchen kind, daß du dich ſein annimmeſt? [indem du die elende menſchliche natur mit der gottheit in deinem ſohne vereiniget?] (Job. 7. 17. Ebr. 2. 6.)

6. Du wirſt ihn [des menſchen ſohn, Chriſtum,] laſſen eine kleine zeit von GOtt verlaſſen ſeyn, aber mit ehren und ſchmuck wirſt du ihn krönen. (Ebr. 2. 6, 7.)

7. Du wirſt ihn zum herrn machen über deiner hände werck, alles haſt du unter ſeine füſſe gethan. (Pſalm. 110. 1. Matth. 22. 44. Marc. 12. 36. Luc. 20. 43. 1. Cor. 15. 25. Hebr. 1. 13.)

8. *Schafe und ochſen allzumal, dazu auch die wilden thiere.

*Die Chriſten ſollen auch zu eſſen haben auf erden. 4.

9. Die vögel unter dem himmel, und die fiſche im meer, und was im meer gehet.

10. HErr unſer herrſcher, wie herrlich iſt dein name in allen landen.

Der 9. Pſalm.

David dancket I. GOtt / für die abtreibung ſeiner feinde 2. II. Vertröſtet er die frommen / es werde das gerechte gericht GOttes über die gantze welt ergehen. 8. Ermuntert ſie III zu dem lobe des HErrn. 12. Und verkündigt IV. die ſtrafe der gottloſen und ihren untergang. 16.

1. Ein pſalm Davids, [im thone des liedes Muth Laben oder] von der ſchönen jugend, vorzuſingen. [ſiehe auch Pſ. 46. 1.]

2. ICh dancke dem HErrn von gantzem hertzen, und erzehle alle deine wunder. Ein danck-pſalm.

3. Ich freue mich, (Pſ. 31. 8.) und bin frölich in dir, und lobe deinen namen, du Allerhöchſter,

4. Daß du meine feinde hinter ſich getrieben haſt, ſie ſind gefallen und umkommen vor dir.

5. Denn du führeſt mein recht und ſache aus, du ſitzeſt auf dem ſtuhl ein rechter richter. (Pſ. 7. 12. u. 50. 6.)

6. Du ſchilteſt [durch offenbahrung deines zorns und übung der gerechten rache] die heyden, und bringeſt die gottloſen um, ihren namen vertilgeſt du immer und ewiglich. (Pſ. 34. 17.)

7. Die ſchwerdter des feindes haben ein ende, die ſtädte haſt du umgekehret, ihr gedächtniß iſt umkommen ſamt ihnen.

8. Der HErr aber bleibet ewiglich, er hat ſeinen ſtuhl bereitet zum gerichte.

9. Und er wird den erdboden recht richten, und die leute regieren rechtſchaffen. (Pſ. 96. 13. u. 98. 9.)

10. Und der HErr iſt des armen ſchutz, ein ſchutz in der noth. (Pſ. 37. 39.)

11. Darum hoffen auf dich, die deinen namen kennen, denn du verläſſeſt nicht, die dich, HErr, ſuchen.

12. Lobet den HERRN, der zu Zion wohnet, verkündiget unter den leuten ſein thun.

13. Denn er gedenckt, und fraget nach ihrem blute, er vergiſſet nicht des ſchreyens der armen. (Deut. 32. 43. Apoc. 6. 10.)

14. HErr, ſey mir gnädig, ſiehe an mein elend unter den feinden, der du mich erhebeſt aus den thoren [der vorſtehenden gefahr] des todes.

15. Auf daß ich erzehle alle deinen preiß in den thoren der tochter Zion, [an heiliger ſtädte zu Jeruſalem,] daß ich frölich ſey über deiner hülffe.

16. Die heyden ſind verſuncken in der grube, die ſie zugerichtet hatten, (Pſal. 7. 16.) ihr fuß iſt gefangen im netze, das ſie geſtellet hatten.

17. So erkennet man, daß der HErr recht ſchaffet, der gottloſe iſt verſtrickt in dem wercke ſeiner hände, durchs wort,* Sela.

* Durch betrachtung des göttlichen wortes und wahren glauben an daſſelbige / ohne äuſſerliche macht / ſchwerdt / fleiſchlichen arm / nach dem / was Jeſ. 30. 15. geſagt wird: Durch ſtill ſeyn und hoffen werdet ihr ſtarck ſeyn. L.

18. Ach daß die gottloſen müſten zur hölle gekehret werden, alle heyden die GOttes vergeſſen.

19. Denn er wird des armen nicht ſo gantz vergeſſen, und die hoffnung der elenden wird nicht verlohren ſeyn ewiglich (Pſ. 34. 7. u. 140. 13.)

20. HErr, ſtehe auf, [uns zu helffen,] daß menſchen nicht überhand kriegen, laß alle heyden vor dir gerichtet werden.

21. Gieb ihnen, HErr, einen meiſter, [jage ihnen eine furcht ein,] daß die heyden erkennen, daß ſie [nichtige] menſchen ſind, Sela. (Pſ. 8. 5.)

Der 10. Pſalm.

Gebeth der kirche GOttes wider die gottloſen und verfolger der frommen / darinnen ſie a] ſolcher böſen ihren ſtoltz / läſterung und liſt beſchreibet 2. b] GOtt um hülffe und rache anflehet 1. 12. ſeq. c] mit erhörung ihres gebeths und dem untergang der feinde ſich und andere elende tröſtet. 16.

Gebeth wider die feinde der kirchen.

1. HERR, warum tritteſt du ſo ferne? Verbirgeſt dich zur zeit der noth?

2. Weil der gottloſe übermuth treibet, * muß der elende leiden, ſie hengen ſich an einander, und erdencken böſe tücke.

* Nehmlich / wegen böſer reden und ſchändlichen thaten ſich frevendlich erhebet / als hätte ers gar wohl ausgerichtet. L.

3. Denn der gottloſe rühmet ſich ſeines muthwillens, und der geitzige ſegnet ſich [v. 6.] und läſtert den HErrn.

4. Der gottloſe iſt ſo ſtoltz und zornig, daß er nach niemand fraget, in allen ſeinen tücken hält er GOtt für nichts.

5. Er fähret fort mit ſeinem thun immerdar,* deine gerichte ſind ferne von ihm, er handelt trotzig mit allen ſeinen feinden.

* Arbeitet und läſſets ihm ſauer werden; thuts doch gerne / daß ſein thun beſtehe und fort gehe. L.

6. Er ſpricht in ſeinem hertzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen, es wird für und für keine noth haben.

7. Sein mund iſt voll fluchens, falſches und trugs, ſeine zunge richtet mühe und arbeit an. (Num. 23. 21. Rom. 3. 14.)

8. Er ſitzet und lauret in den höfen, er erwürget die unſchuldigen heimlich, ſeine augen halten auf die armen.

9. Er lauret im verborgen, wie ein löwe in der höle, er lauret, daß er den elenden erhaſche, und erhaſchet ihn, wenn er ihn in ſein netze zeucht.

10. Er zuſchlägt und drücket nieder, und ſtöſſet zu boden den armen mit gewalt.

11. Er ſpricht in ſeinem hertzen: GOtt hats vergeſſen, er hat ſein antlitz verborgen, er wirds nimmermehr ſehen. (Hiob. 22. 13. Pſal. 94. 7.)

12. Stehe auf, HErr GOtt, erhebe deine hand, vergiß der elenden nicht.

13. Warum ſol der gottloſe GOtt läſtern, und in ſeinem hertzen ſprechen: Du frageſt nichts darnach?

14. Du ſieheſt ja, denn du ſchaueſt das elend und jammer, es ſtehet in deinen händen, die armen befehlens dir, du biſt der wäyſen helffer.

15. Zubrich den arm [die gewalt] des gottloſen, und ſuche das böſe, ſo wird man ſein gottloß weſen nimmer finden.

16. Der HErr iſt könig immer und ewiglich, (Pſ. 79. 10.) die heyden müſſen

aus ſeinem lande umkommen.

17. Das verlangen der elenden höreſt du, HErr, ihr hertz iſt gewiß, daß dein ohr drauf mercket.

18. Daß du recht ſchaffeſt den wäyſen und armen, daß der [gottloſe v. 2.] menſch nicht mehr trotze auf erden. (Pſ. 9. 21.)

Der 11. Pſalm.

Davids I. Verſuchung und anfechtung / die er gehabt von der welt verführung und verfolgung 1. 2. 3. II. Vertrauen auf GOtt und warten auf das gerechte gericht GOttes 1. 4.

1. Ein pſalm Davids vorzuſingen.

Gebeth in anfechtung.

ICh traue auf den HErrn, wie ſagt ihr denn zu meiner ſeele, ſie ſoll fliegen wie ein vogel auf eure berge? [ſich zu euch halten, und bey euch zuflucht ſuchen.]

2. Denn ſiehe, die gottloſen ſpannen den bogen, und legen ihre pfeile auf die ſehnen, damit heimlich zu ſchieſſen die frommen.

3. Denn ſie reiſſen den grund [ihrer hoffnung] um, was ſolte der gerechte ausrichten? [was ſolte uns der narr wehren oder lehren ꝛc. ſprechen ſie. L.]

4. Der HErr [aber] iſt in ſeinem heiligen tempel, (Hab. 2. 20.) des HErrn ſtuhl iſt im himmel, (Pſal. 113. 5. und 138. 6. Eſa. 37. 16. c. 66. 1. Matth. 5. 34. Actor. 7. 49.) ſeine augen ſehen darauf, ſeine augenlieder prüfen die menſchen-kinder.

5. Der HErr prüfet den gerechten, ſeine ſeele haſſet den gottloſen, und die gerne freveln. [gewalt üben.]

6. Er wird regnen laſſen über die gottloſen blitz, feuer und ſchwefel, und wird ihnen ein wetter zu lohn geben.

7. Der HErr iſt gerecht, und hat gerechtigkeit lieb, darum, daß ihre [der frommen] angeſichter ſchauen auf das da recht iſt.*

* Sie verzagen nicht in den verfolgungen / ſondern dauren aus / in hertzlichem anſchauen und übung deſſen / was recht und gut iſt. Darum erfahren ſie in der that / daß GOtt dem HErrn die gerechtigkeit lieb iſt. L.

Der 12. Pſalm.

Der kirche I. klage / über die wenigkeit der frommen und vielheit der falſchen lehrer 2. 3. II. Gebeth a) wider dieſe gottloſen / daß ſie ausgerottet 4. und b) für die elenden und frommen / daß ſie nach GOttes verheiſſung bewahret und erhalten werden. 6.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen auf [ein inſtrument von] acht ſäiten.

2. HIlff, HErr, die heiligen haben abgenommen, und der gläubigen iſt wenig unter den menſchen-kindern.

Klage und gebeth über der frommen wenigkeit und gefahr

3. Einer redet mit dem andern unnütze dinge, (Epheſ. 4. 25.) und heucheln, und lehren aus uneinigem [falſchen] hertzen.

4. Der HErr wolte ausrotten alle heucheley, (Gal. 5. 12.) und die zunge, die da ſtoltz redet. (Pſ. 31. 19.)

5. Die da ſagen: Unſere zunge ſol überhand haben, uns gebühret zu reden, wer iſt unſer HErr? (Exod. 5. 2. Dan. 3. 15.)

6. Weil denn die elenden verſtöret werden, und die armen ſeufftzen, wil ich auf, ſpricht der HErr, ich wil eine hülffe ſchaffen, daß man getroſt lehren ſol.

7. Die rede des HErrn iſt lauter, wie durchläutert ſilber im erdenen tiegel, bewähret ſiebenmal. [vollkommen von allem zuſatz gereiniget. Pſ. 19. 9. Prov. 30. 5.]

8. Du, HErr, wolteſt ſie [die elenden v. 6.] bewahren, und uns behüten für dieſem geſchlechte (v. 3, 5.) ewiglich.

9. Denn es wird allenthalben voll gottloſen, wo ſolche loſe leute unter den menſchen herrſchen. (Prov. 28. 12.)

Der 13. Pſalm.

Dieſer pſalm handelt von Chriſti I. leiden und anfechtung 1. II. Gebeth und flehen unter dem leiden und ſolcher anfechtung 4. III. Troſt und hoffnung bey dieſem gebeth. 6.

1. Ein pſalm Davids vorzuſingen.

2. HErr, wie lange wilt du mein ſo gar vergeſſen? Wie lange verbirgeſt du dein antlitz vor mir? (Pſ. 77. 8. Hab. 1. 2.)

Gebeth in traurigkeit

3. Wie lange ſol ich ſorgen in meiner ſeele, und mich ängſten in meinem hertzen täglich? Wie lange ſol ſich mein feind über mich erheben?

4. Schaue doch, und erhöre mich, HErr mein GOtt, erleuchte meine augen, [mache mir das angeſicht frölich, L. durch die ſtralen deiner gnade,] daß ich nicht im tode entſchlafe, [unter den feinden gar umkomme und verderbe.] (Jer. 51. 39.)

5. Daß nicht mein feind rühme, er ſey mein mächtig worden, und meine widerſacher ſich nicht freuen, daß ich niederliege.

6. Ich hoffe aber darauf, daß du ſo gnädig biſt, mein Hertz freuet ſich, daß du ſo gerne hilffeſt. Ich wil dem HErrn ſingen, daß er ſo wohl an mir thut.

Der 14. Pſalm.

I. Beſchreibung der allgemeinen verderbniß der menſchen durch Adams fall. 1. II. Bedrohung der falſchen und verführiſchen lehrer. 4. III. Verlangen der frommen nach Chriſti ankunfft zur erlöſung. 7.

Von der verderbten natur der menſchen.

1. Ein pſalm Davids vorzuſingen.

DIe thoren * ſprechen in ihrem hertzen: Es iſt kein GOtt: (Pſ. 10. 4. Pſ. 52. 2. ſeqq.) Sie tügen nichts, und ſind ein greuel mit ihrem weſen, da iſt keiner der gutes thue.

* Das iſt / rohe/ loſe leute / die nach GOTT nicht fragen. L.

2. Der HErr ſchauet [zwar] vom himmel auf der menſchen kinder, (Pſ. 33. 13. Zach. 9. 1.) daß er ſehe, ob iemand klug ſey, und nach GOtt frage.

3. Aber ſie ſind alle abgewichen, und alleſamt untüchtig, da iſt keiner, der guts thue, auch nicht einer. (Rom. 3. 12.)

4. Wil denn der übelthäter keiner das mercken, die mein volck freſſen, (Hiob. 27. 10. Hoſ. 7. 7, 14.) daß ſie ſich nehren? Aber den HErrn ruffen ſie nicht an.

5. Daſelbſt fürchten ſie ſich, * aber GOtt iſt bey dem geſchlechte der gerechten.

* GOtt fürchten ſie nicht / ſonſt fürchten ſie allerley / als bauch/ brot/ guth / ehre/ gefahr/ tod. L.

6. Ihr ſchändet des armen rath, [daß er auf GOtt trauet, Cohel. 9. 16.] aber GOTT iſt ſeine Zuverſicht.

7. Ach daß die hülffe [durch den verheiſſenen Meßiam] aus Zion über Iſrael käme, und der HErr ſein [in ſünden und todes-gewalt] gefangen volck erlöſete, ſo würde Jacob frölich ſeyn, und Iſrael ſich freuen. (Pſ. 53. 7.)

Der 15. Pſalm.

In dieſem pſalm iſt enthalten I. die frage: Wer in GOttes hütte bleiben wird? 1. II. Die antwort und beſchreibung derjenigen menſchen / die es ſeyn werden 2. III. Der beſchluß und tröſtliche verheiſſung. 5.

Von den glaubensfrüchten.

1. Ein pſalm Davids.

HERR, wer wird wohnen in deiner hütten? [der wahren kirche auf erden?] Wer wird bleiben auf deinem heiligen berge? [in dem himmliſchen Jeruſalem Ebr. 12. 22. Pſal. 24. 3. und 84. 5.]

2. Wer [aufrichtig] ohne wandel [heucheley] einher gehet, und recht thut, und redet die wahrheit von hertzen. (Eſa. 33. 15. Zach. 8. 16.)

3. Wer mit ſeiner zungen nicht verleumdet, (Hiob. 27. 4.) und ſeinem nächſten kein arges thut, und ſeinen nächſten nicht ſchmähet.

4. Wer die gottloſen nichts achtet, ſondern ehret die gottfürchtigen, wer ſeinem nächſten ſchwöret, und hälts. [ob es gleich ſein eigener ſchade ſeyn ſolte.]

5. Wer ſein geld nicht auf wucher giebt, (Exod. 22. 25. Lev. 25. 36. Deut. 23. 19. c. 24. 13. Ezech. 18. 8.) und nimmt nicht geſchenck über den unſchuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

Der 16. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto/ darinnen wir finden 1] ſein gebeth bey ſeiner erniedrigung und leyden 2] Seinen troſt / und deſſen gründe / auf welchen er beruhet. 2. 3] die würckung ſo wohl ſeines gebeths / als dieſes troſtes. 7.

Weiſſagung von Chriſti leyden und auferſtehung.

1. Ein gülden kleinod Davids.

BEwahre mich, GOtt, denn ich traue auf dich.

2. Ich habe geſagt zu dem HErrn: Du biſt ja der HErr, ich muß um deinet willen leyden. (Pſal. 77. 11.) [und doch nicht dir zu gut, ſondern]

3. Für die heiligen, ſo auf erden ſind, und für die herrlichen, [welche einſt im himmel meine herrlichkeit ſehen ſollen, Joh. 17. 24.] an denen hab ich alle meinen gefallen.

4. Aber jene, die [ſo wohl dich den wahren GOtt, als mich den einigen Heyland verlaſſen, und] einem andern nacheilen, werden groß hertzeleid haben. Ich [der hoheprieſter und fürſprecher bey dir] wil ihres tranckopffers mit dem blut nicht opffern, [und ihres heuchleriſchen gottesdienſts nicht gedencken] noch ihren namen in meinem munde führen. (Matth. 10. 33.)

5. Der HErr aber iſt mein guth und mein theil, du erhälteſt mein erbtheil. [die gemeine der heiligen. v. 3.]

6. Das loos iſt mir gefallen aufs liebliche, [das mir angenehm iſt,] mir iſt ein ſchön erbtheil worden. (v. 5.)

7. Ich lobe den HErrn, der mir gerathen hat, auch züchtigen mich meine nieren des nachts. [meine brünſtige

liebe reitzet und treibet mich ſtets zu ſeinem lob.]

8. Jch habe den HErrn allezeit für augen, denn er iſt mir zur rechten, [daß er mir rathe, mich ſchütze ꝛc.] darum werde ich wohl bleiben. (Actor. 2. 25. ſeqq.)

9. Darum freuet ſich mein hertz, und meine ehre * iſt frölich, auch mein fleiſch [mein leib] wird ſicher liegen.

* Das iſt: Meine zunge/ damit ich GOTT ehre und preiſe. L.

10. Denn du wirſt meine ſeele nicht in der [angſt der] hölle laſſen, und nicht zugeben, daß dein heiliger [im grabe] verweſe. (Actor. 2. 20/21. c. 13. 35.)

11. Du thuſt mir kund den weg zum leben, vor dir iſt freude die fülle, und lieblich weſen zu deiner rechten ewiglich.

Der 17. Pſalm.

Gebeth Davids und der ſtreitenden kirche I. Um ihre und der reinen lehre erhaltung. 1. II. Um ſchutz wider die falſchen lehrer und verfolger. 9.

1. Ein gebeth Davids.

gebeth um geſunde lehre und heiliges leben.

HERR erhöre die gerechtigkeit, * mercke auf mein geſchrey, vernimm mein gebeth, das nicht aus falſchem munde gehet.

* Jch weiß / daß ich nicht lügen / ſondern dein wort lehre / darum ſo du mich nicht hören wilt / ſo erhöre doch deine gerechte ſache. L.

2. Sprich du in meiner ſache, und ſchaue du aufs recht.

3. Du prüfeſt mein hertz, (1. Sam. 16. 7. Pſal. 7. 10. Jer. 11. 20. c. 17. 10. c. 20. 12.) und beſucheſts [mit mancherley anfechtungen] des nachts, und läuterſt mich, und findeſt nichts. Jch habe mir fürgeſetzt, daß mein mund nicht ſol übertreten. (Pſ. 39. 2.)

4. Jch bewahre mich in dem worte deiner lippen für menſchen-werck, [daß ich nicht komme] auf dem wege des mörders.

5. Erhalte meinen gang auf deinen fußſteigen, daß meine tritte nicht gleiten.

6. Jch ruffe zu dir, daß du, GOTT wolteſt mich erhören, neige deine ohren zu mir, höre meine rede,

7. Beweiſe deine wunderliche güte, du heyland derer, die dir vertrauen, wider die, ſo ſich wider deine rechte hand ſetzen.

8. Behüte mich, wie einen augapffel im auge, (Zach. 2. 8.) beſchirme mich unter dem ſchatten deiner flügel, (Pſalm. 36. 8.)

9. Vor den gottloſen, die mich verſtören, vor meinen feinden, die um und um nach meiner ſeelen ſtehen.

10. Jhre fetten (Pſ. 73. 7.) [groſſen und gewaltigen. L.] halten zuſammen, ſie reden mit ihrem munde ſtoltz.

11. Wo wir gehen, ſo umgeben ſie uns, ihre augen richten ſie dahin, daß ſie uns zur erde ſtürtzen.

12. Gleich wie ein löwe, der des raubs begehret, wie ein junger löwe, der in der höle ſitzt. (Pſ. 10. 9.)

13. HErr mache dich auf, überwältige ihn, und demüthige ihn, errette meine ſeele von den gottloſen mit deinem ſchwerdte:

14 Von den leuten deiner hand, * HErr, von den leuten dieſer welt, welche ihr theil haben in ihrem leben, welchen du den bauch fülleſt mit deinem ſchatze, die da kinder die fülle haben, und laſſen ihr übriges ihren jungen.

* Das iſt: Die dir in deine hand kommen / ſie zu ſtrafen Pſalm. 21. 9. Ebr. 10. 31. L.

15. Jch aber [der ich itzt arm und elend bin,] wil ſchauen dein antlitz in gerechtigkeit, (Matth. 5. 8. 1. Joh. 3. 2.) ich wil ſatt werden, wenn ich [in der auferſtehung der gerechten] erwache nach deinem bilde. *

* Unterdeſſen aber wil ich wacker ſeyn im wort und glauben/ nicht ſchnarchen. L.

Der 18. Pſalm.

Ein danck-pſalm Davids / in welchem zu ſehen I. wofür er dancket/ nehmlich a] für die erhörung ſeines gebeths 1. b] für die errettung aus aller angſt 8. c] für die annehmung ſeiner gerechten ſache. 21. d] für die erhaltung und beſchützung in ſeinem amt. 33. II. Wie er dancket und GOtt preiſet. 47.

1. Ein pſalm vorzuſingen, Davids des HERRN knechts, welcher hat dem HERRN [zu ehren] die worte dieſes liedes geredt, zur zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der hand ſeiner feinde, und von der hand Sauls, (2. Sam. 22. 2.) Ein danck-pſalm.

2. UNd ſprach: Hertzlich lieb habe ich dich, HErr meine ſtärcke, (Deut. 32. 31.)

3. HErr mein felß, meine burg, mein erretter, mein GOtt, mein hort, auf den ich traue, (Ebr. 2. 13.) mein ſchild und horn meines heils [auf den ich mich, wie die thiere auf ihre hörner, verlaſſe. O.] und mein ſchutz.

4. Ich wil den HErrn loben und anruffen, ſo werde ich von meinen feinden erlöſet.

5. Denn es umfiengen mich des todes bande, [gefahr und ſchmertzen] und die bäche belial [die anfechtungen des teuffels und ſeiner werckzeuge] erſchreckten mich.

6. Der höllen bande umfiengen mich, und des todes ſtricke überwältigten mich. (Hiob. 22. 10. Pſ. 116. 3. Prov. 14. 27.)

7. Wenn mir [aber] angſt iſt, ſo ruffe ich den HErrn an, und ſchreye zu meinem GOtt, ſo erhöret er meine ſtimme von ſeinem tempel, [und himmel, Pſalm. 34. 7. und 120. 1. und 130. 1. Eſa. 26. 16. Jon. 2. 3.] und mein geſchrey kommt vor ihn zu ſeinen ohren. [Er hat meinen feinden ſein gerechtes zorn-gerichte, als wie ein ſchreckliches wetter, ſehen laſſen.]

8. [Es war nicht anders, als wenn] Die erde bebete, und ward bewegt, und die grundveſte der berge regeten ſich, und bebeten, da er zornig war. (2. Sam. 22. 8. ſeq.)

9. Dampff gieng auf von ſeiner naſen, und verzehrend feuer von ſeinem munde, (Ebr. 12. 29.) daß es davon blitzete. (Deut. 4. 24.)

10. Er neigete den himmel, und fuhr herab, und dunckel war unter ſeinen füſſen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher, er ſchwebete auf den fittigen des windes.

12. Sein gezelt um ihn her war finſter, und ſchwartze dicke wolcken, darinnen er verborgen war. (Eſa. 50. 3.)

13. Vom glantz vor ihm trenneten ſich die wolcken, mit hagel und blitzen.

14. Und der HErr donnerte im himmel, und der Höheſte ließ ſeinen donner aus mit hagel und blitzen. (1. Sam. 2. 10. c. 7. 10. 2. Sam. 22. 14. Sir. 46. 20.)

15. Er ſchoß ſeine ſtrahlen, und zuſtreuete ſie, [die feinde,] er ließ ſehr blitzen, und erſchreckete ſie.

16. Da ſahe man waſſergöſſe, (Gen. 7. 11.) und des erdbodens grund ward aufgedeckt, HErr von deinem ſchelten, von dem odem und ſchnauben deiner naſen.

17. Er ſchickte aus [ſeine engel] von der höhe, und holete mich, und zog mich aus groſſen waſſern. [der gefährlichkeiten mit welchen ich umgeben war.]

18. Er errettete mich von meinen ſtarcken feinden, von meinen haſſern, die mir zu mächtig waren.

19. Die mich überwältigten zur zeit meines unfalls, und der HERR ward meine zuverſicht.

20. Und er führete mich aus [der enge, darein ich getrieben worden,] in den [weiten] raum, er riß mich heraus, denn er hatte luſt [und ſonderbare liebe] zu mir.

21. Der HErr thut wohl an mir, nach meiner gerechtigkeit, * er vergilt mir nach der reinigkeit meiner hände. (Hiob. 22. 30.)

* Nicht wird verſtanden die gerechtigkeit der perſon / ſondern der ſache. Und iſt die meynung: Ich habe nichts aus frevel angefangen / ſondern bin bey GOttes wort blieben / und habe drüber gelitten / was ich leyden ſolte. L.

22. Denn ich halte die wege des HErrn, und bin nicht gottloß wider meinen GOtt.

23. Denn alle ſeine rechte habe ich vor augen, und ſeine gebothe werffe ich nicht von mir.

24. Sondern ich bin ohne wandel für ihm, und hüte mich vor ſünden.

25. Darum vergilt mir der HERR nach meiner gerechtigkeit, nach der reinigkeit meiner hände vor ſeinen augen. [v. 21.]

26. Bey den heiligen biſt du heilig, und bey den frommen biſt du fromm,

27. Und bey den reinen biſt du rein, und bey den verkehrten biſt du verkehrt. [und erzeigeſt dich gantz anders, als gegen die frommen / denen du vergiebeſt / wohlthueſt und hilffeſt.] (Apoc. 22. 11.)

28. Denn du hilffeſt dem elenden volck, und die hohen augen niedrigeſt du. (1. Sam. 2. 8. Pſalm. 113. 7. Judith. 9. 13. Luc. 1. 51.)

29. Denn du erleuchteſt meine leuchte, [mein glück und ehre,] der HErr mein GOtt machet meine finſterniß [des bißherigen unglücks] licht.

30. Denn mit dir kan ich kriegsvolck zerſchmeiſſen, und mit meinem GOTT über die mauren ſpringen. [Städte erobern. Pſal. 60. 14.]

31. GOttes wege ſind ohne wandel, die rede des HErrn ſind durchläutert, (Pſal. 12. 7. und 119. 140. Prov. 30. 5.) er iſt ein ſchild allen, die ihm vertrauen.

32. Denn wo iſt ein GOtt, ohne der

HErr? Oder ein hort, ohne unſer GOtt? (2.Sam.22.32. Eſa.43.11. c.44.6,8. Hoſ.13.4.)

33. GOtt rüſtet mich mit krafft, und machet meine wege [thun und vornehmen] ohne wandel. [richtig.]

34. Er machet meine füſſe gleich den hirſchen, und ſtellet mich auf meine höhe. [in frieden und ſicherheit. Hab. 4. 19.]

35. Er lehret meine hand ſtreiten, (Pſal. 144. 1.) und lehret meinen arm einen ehernen bogen ſpannen.

36. Und [du o GOtt!] giebſt mir den ſchild deines heyls, [deinen ſchutz und hülffe, welche mir an ſtat eines ſchildes dienen,] und deine rechte ſtärcket mich, und wenn du mich demüthigeſt, macheſt du mich groß.

37. Du macheſt unter mir raum zu gehen, (Pſ. 31. 9.) daß meine knöchel nicht gleiten. [ſondern ich frey und ungehindert kan fortkommen und die feinde verfolgen. :c.]

38. Ich wil meinen feinden nachjagen, und ſie ergreiffen, und nicht umkehren, bis ich ſie umbracht habe.

39. Ich wil ſie zerſchmeiſſen, und ſollen mir nicht widerſtehen, ſie müſſen unter meine füſſe fallen.

40. Du kanſt mich rüſten mit ſtärcke zum ſtreit, du kanſt unter mich werffen, die ſich wider mich ſetzen.

41. Du giebeſt mir meine feinde in die flucht, daß ich meine haſſer verſtöre.

42. Sie ruffen, aber da iſt kein helffer, zum HErrn, [ſchreyen ſie,] aber er antwortet ihnen nicht. (Job.19.7. Pſ.22.12.)

43. Ich wil ſie zerſtoſſen, wie ſtaub vor dem winde, ich wil ſie wegräumen, wie den koth auf der gaſſen.

44. Du hilffeſt mir von dem zänckiſchen volcke, und macheſt mich ein haupt [zum herrn] unter den heyden, ein volck, das ich nicht kannte, dienet mir.

45. Es gehorchet mir mit gehorſamen ohren, ja den fremden kindern [die nicht vom geſchlechte Iſrael ſind] hats wider mich gefehlet. [ſie haben mir ſich unterwerffen müſſen, da ſie es nicht gemeynet, noch mit aufrichtigem hertzen gethan haben.]

46. Die fremden kinder verſchmachten, und zappeln [und zittern vor mir] in ihren banden. [verſchloſſenen örtern und hölen, darinn ſie ſich aufhalten.]

47. Der HErr [durch deſſen hülffe ich ſo herrliche ſiege erlangt,] lebet, und gelobet ſey mein hort, und der GOtt meines heyls müſſe erhaben werden.

48. Der GOtt, der mir rache giebt, und zwinget die völcker unter mich.

49. Der mich errettet von meinen feinden, und erhöhet mich aus denen, die ſich wider mich ſetzen, du hilffeſt mir von den freveln. [leuten.]

50. Darum wil ich dir dancken, HErr, unter den heyden, und deinem namen lobſingen. (2.Sam.22.50. Rom.15.9.)

51. Der ſeinem könige groß heyl beweiſet, und wohlthut ſeinem geſalbten, David und ſeinem ſamen ewiglich.

Der 19. Pſalm.

Weiſſagung von der predigt des evangelii zu der zeit N. Teſtaments, darinnen gerühmet wird I. die kirche N. T. die das Evangelium von Chriſto predigen läſſet. 2. II. Das Evangelium das gepredigt wird. 8. III. Der nutz und die frucht ſolches Evangelii. 12.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

2. DJe himmel erzehlen die ehre GOttes, [überzeugen den, der ſie anſiehet, der weisheit, allmacht und güte GOttes,] und die veſte verkündiget [daß ſie ſey] ſeiner hände werck. [Alſo thut auch die kirche neues teſtaments, das himmelreich Chriſti, durch die predigt des Evangelii.] (Pſ. 97. 6. Rom. 1. 20.) Von der predigt des evangelii.

3. Ein tag ſagts dem andern, und eine nacht thuts kund der andern.

4. Es iſt keine ſprache noch rede, da man nicht ihre ſtimme höre.

5. Ihre ſchnur [ihr ſchall und die predigt des Evangelii Rom. 10. 8.] gehet aus in alle lande, und ihre rede an der welt ende, er [der groſſe GOtt] hat der ſonnen [gleichſam] eine hütte in denſelbigen [himmeln] gemacht, [in welche ſie ſich des abends für unſern augen verbirget,]

6. Und dieſelbige gehet [am frühen morgen] heraus, wie ein bräutigam aus ſeiner kammer, und freuet ſich, [gleichſam,] wie ein held zu lauffen den weg.

7. Sie gehet auf an einem ende des himmels, und läufft um bis wieder an daſſelbe ende, und bleibt nichts für ihrer hitze verborgen. [ſo iſt es auch mit Chriſto der Sonnen der gerechtigkeit beſchaffen.]

8. Das geſetz des HErrn [die lehre, die er verkündigen läſſet,] iſt ohne wandel, [vollkommen und heilig. Pſalm. 12. 7. und 18. 31. und 119. 140. Prov. 30. 5.] und erqvicket die

ſeele. Das zeugniß des HERRN [das wort, ſo von GOttes gnade in CHriſto zeuget,] iſt gewiß, und macht die albern weiſe.

9. Die befehle des HErrn ſind richtig, und erfreuen das hertz. (Pſal. 119. 50, 92.) Die gebothe des HErrn ſind lauter, und erleuchten die augen. (Pſ. 12. 7.)

10. Die furcht des HErrn iſt rein, (Pſalm. 12. 7. und 18. 31. und 119. 140. Prov. 30. 5.) und bleibet ewiglich, die rechte des HErrn ſind wahrhafftig, (2. Sam. 7. 28. Pſ. 33. 4.) alleſamt gerecht. (Pſ. 119. 137.)

11. Sie ſind köſtlicher denn gold und viel feines goldes, (Pſal. 119. 71, 127. Prov. 8. 10.) ſie ſind ſüſſer denn honig und honigſeim. (Pſalm. 119. 103.)

12. Auch wird dein knecht durch ſie erinnert, und wer ſie hält, der hat groſſen lohn. (Joh. 14. 21, 23.)

13. Wer kan mercken, wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen fehle.

14. Bewahre auch deinen knecht vor den ſtoltzen, daß ſie nicht über mich herrſchen, ſo werde ich ohne wandel ſeyn, und unſchuldig bleiben groſſer miſſethat.

15. Laß dir wohlgefallen die rede meines mundes, und das geſpräch meines hertzens vor dir, (Pſ. 104. 34.) HERR mein hort, und mein erlöſer.

Der 20. Pſalm.

Dieſer pſalm handelt von CHriſto und denen gläubigen in ſeinem reich / und iſt darinn enthalten des volcks GOttes I. hertzlicher wunſch zu glücklichem fortgang des wercks ihrer erlöſung. 2. II. Freuden-bezeigung wegen vollendung dieſes werckes. 7. III. Eyfriges gebeth. 10.

1. Ein pſalm Davids vorzuſingen.

Lehre von CHriſto und ſeinem reich.

2. DEr HErr erhöre dich [o Meßia!] in der noth, der name des GOttes Jacob [der GOtt Jacob, deſſen namen wir anruffen] ſchütze dich. (Prov. 18. 10.)

3. Er ſende dir hülffe vom heiligthum, [des himmels, v. 7.] und ſtärcke dich aus Zion.

4. Er gedencke alle deines ſpeiß-opffers, und dein brand-opffer müſſe fett [und ihm angenehm] ſeyn, Sela.

5. Er gebe dir, was dein hertz begehret, (Pſalm. 21. 3. und 37. 4.) und erfülle alle deine anſchläge.

6. Wir rühmen, daß du uns hilffeſt, und im namen unſers GOttes werffen wir panier auf, [und ſchwingen die ſiegesfahne zum zeichen des triumphs,] der HErr gewähre dich aller deiner bitte.

7. Nun mercke ich, daß der HERR ſeinem geſalbten hilfft, und erhöret ihn in ſeinem heiligen himmel, ſeine rechte hand hilfft gewaltiglich. *

* Das iſt: GOTT muß helffen und rathen/ unſre anſchläge und thun iſt ſonſt kein nütze. L.

8. Jene [unſre feinde] verlaſſen ſich auf [ihre macht und ſtärcke, als auf] wagen und roſſe, (Pſ. 44. 7.) wir aber dencken an den namen des HERRN unſers GOttes.

9. Sie ſind nieder geſtürtzt und gefallen, wir aber ſtehen aufgericht.

10. Hilff, HErr, der König erhöre uns, wenn wir ruffen.

Der 21. Pſalm.

Weiſſagung von CHriſto / und zwar I. von ſeiner herrlichen erhöhung zur rechten GOttes des Vaters. 1. II. Von ſeinen gewaltigen wercken und thaten/ nach ſolcher erhöhung. 9.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

Weiſſagung von CHriſto/ deſſen erhöhung und ſiege.

2. HERR, der König [CHriſtus] freuet ſich in deiner krafft, und wie ſehr frölich iſt er über deiner hülffe.

3. Du giebſt ihm ſeines hertzens wunſch, und wegerſt nicht, was ſein mund bittet, Sela. (Pſal. 20. 5. und 37. 4. und 145. 19.)

4. Denn du überſchütteſt ihn mit gutem ſegen, du ſetzeſt eine güldene krone [der ehren Ebr. 2. 9.] auf ſein haupt.

5. Er bittet dich ums leben, (Joh. 12. 27.) ſo giebſt du ihm langes leben immer und ewiglich. (Eſ. 53. 8.)

6. Er hat groſſe ehre an deiner hülffe, du legeſt lob und ſchmuck auf ihn.

7. Denn du ſetzeſt ihn zum ſegen ewiglich, (Gen. 12. 3. Eſ. 19. 24.) du erfreueſt ihn mit freuden deines antlitzes.

8. Denn der könig hoffet auf den HErrn, und wird durch die güte des Höheſten [in dem ſtand ſeiner herrlichkeit] veſt bleiben.

9. Deine hand wird finden [und zu boden ſchlagen] alle deine feinde, deine rechte wird finden, die dich haſſen.

10. Du wirſt ſie machen wie [holtz in] einen feuerofen, wenn du drein ſehen [und rache üben] wirſt, der HERR wird ſie verſchlingen in ſeinem zorn, feuer wird ſie freſſen.

11. Ihre

11. Ihre frucht [kinder] wirſt du umbringen vom erdboden, und ihren ſamen von den menſchen-kindern. (Pſ. 34. 17.)

12. Denn ſie gedachten dir übels zu thun, und machten anſchläge, die ſie nicht kunten ausführen.

13. Denn du wirſt ſie zur ſchultern machen/ * mit deiner ſehnen [oder mit dem bogen deiner ſtrafen] wirſt du gegen ihr antlitz zielen.

*) Daß ſie immer tragen und unglück leyden müſſen. L.

14. HErr erhebe dich in deiner krafft, ſo wollen wir ſingen, und loben deine macht.

Der 22. Pſalm.

Paßions-gebeth des HErrn Chriſti / und in demſelben I. Seine klage über ſein ſehr groſſes innerliches und äuſſerliches leyden/ mit angefügter bitte um GOttes hülffe. 1. II. Sein gelübde der danckbarkeit/ für die rettung GOttes und endigung ſolches leydens. 23. ſeqq.

Paßions-pſalm Chriſti.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen von der Hindin, die früh gejaget wird. [Das iſt: Von dem Meßia, der einer ſolchen Hindin gleich iſt.]

2. MEin GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen? (Matth. 27. 46. Marc. 15. 34.) Ich heule, aber meine hülffe iſt ferne.

3. Mein GOtt, des tages ruffe ich, ſo antworteſt du nicht, und des nachts ſchweige ich auch nicht. (Job. 19. 7.)

4. Aber du biſt heilig, der du wohneſt unter dem lob Iſrael. [und immerfort von deinem volck gepreiſet wirſt. L.] (Pſ. 26. 7.)

5. Unſere väter hoffeten auf dich, und da ſie hoffeten, halffeſt du ihnen aus.

6. Zu dir ſchryen ſie, und wurden errettet, ſie hoffeten auf dich, und wurden nicht zu ſchanden. (Pſ. 107. 6.)

7. Ich aber bin [itzo] ein wurm und kein menſch, ein ſpott der leute, und verachtung des volcks. (Matth. 27. 39.)

8. Alle, die mich ſehen, ſpotten mein, ſperren das maul auf, und ſchütteln den kopff. [und ſprechen:]

9. Er klags dem HErrn, der helffe ihm aus, und errette ihn, hat er luſt zu ihm. [wie er ſich deſſen rühmet, daß GOtt ein wohlgefallen an ihm habe. Sap. 2. 18. Matth. 27. 43.]

10. [Aber ich traue dennoch auf dich:] Denn du haſt mich aus meiner mutter leibe gezogen, du wareſt meine zuverſicht, da ich noch an meiner mutter brüſten war.

11. Auf dich bin ich geworffen aus mutter-leibe, du biſt mein GOtt von meiner mutter leibe an.

12. [Darum] Sey nicht ferne von mir, denn angſt iſt nahe, denn es iſt hie kein helffer.

13. Groſſe farren [ſtarcke und grauſame feinde] haben mich umgeben, fette ochſen [die reichen und trotzigen oberſten unter den Jüden] haben mich umringet. (Ezech. 39. 18. Amos. 4. 1.)

14. Ihren rachen ſperren ſie auf wider mich, wie ein brüllender und reiſſender löwe. (Job. 16. 10. Thren. 2. 16. Matth. 27. 22.)

15. Ich bin [durch vergieſſung ſo vieles blutes] ausgeſchüttet wie waſſer, alle meine gebeine haben [in der ausdehnung am creutze] ſich zertrennet, mein hertz iſt in meinem leibe [für deinem zorn und angſt der höllen] wie zerſchmoltzen wachs.

16. Meine kräffte ſind vertrocknet wie eine ſcherbe, und meine zunge klebet [vor groſſem durſt Joh. 19. 28.] an meinem gaumen, und du legeſt mich in des todes ſtaub. (Gen. 3. 14.)

17. Denn hunde haben mich umgeben, und der böſen rotte hat ſich um mich gemacht, ſie haben meine hände und füſſe [mit nägeln] durchgraben.

18. Ich möchte alle meine beine zehlen, ſie aber ſchauen und ſehen ihre luſt [kühlen ihr müthlein L.] an mir. (Luc. 23. 35.)

19. Sie theilen meine kleider unter ſich, und werffen das looß um mein gewand. (Matth. 27. 35. Marc. 15. 24. Luc. 23. 34. Joh. 19. 24.)

20. Aber du HErr, ſey nicht ferne, meine ſtärcke, eile mir zu helffen.

21. Errette meine ſeele, [mein leben,] vom ſchwerdt, meine einſame [ſeele] von den hunden.

22. Hilff mir aus dem rachen des löwens, und errette mich von den einhörnern. [und grauſamen feinden.]

23. Ich wil deinen namen [deine allmacht, weisheit, gütigkeit, und was herrliches von dir kan genennet werden,] predigen meinen brüdern, [den Chriſten, Ebr. 2. 12. Joh. 20, 17.] ich wil dich in der gemeine [der chriſtlichen kirche] rühmen. (Pſ. 26. 12.)

24. Rühmet den HERRN, die ihr

ihn fürchtet, es ehre ihn aller ſame Jacob, und vor ihm ſcheue ſich aller ſame Iſrael.

25. Denn er hat nicht verachtet noch verſchmähet das elend des armen, und ſein antlitz vor ihm nicht verborgen, und da er zu ihm ſchrye, (Ebr. 5. 7.) hörete ers.

26. Dich wil ich preiſen in der groſſen gemeine, [der aus Jüden und heyden verſammleten kirche, Pſ. 116. 14.] ich wil meine gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.

27. Die elenden (Luc. 1. 53.) ſollen eſſen, daß ſie ſatt werden, [meines leydens, ſterbens und auferſtehens genieſſen, Cant. 5. 1. Eſa. 65. 13.] und die nach dem HErrn fragen, werden ihn preiſen, euer hertz [o ihr gläubigen kinder GOttes:] ſol ewiglich leben. (Joh. 10. 28. c. 14. 19.)

28. Es werde gedacht aller welt ende, daß ſie ſich zum HERRN bekehren, und vor ihm anbethen alle geſchlechte der heyden.

29. Denn der HERR hat ein reich, und er herrſchet unter den heyden.

30. Alle fetten [das ſind die reichen und groſſen, L.] auf erden werden eſſen und anbethen, vor ihm werden knie beugen alle, die im ſtaube liegen, [oder die armen und geringen, L.] (Phil. 2. 10.) und die ſo kümmerlich leben. [oder zum tode bereitet ſind. Alle ſollen ſie Chriſtum anbethen. L.]

31. Er wird einen ſamen [ein volck] haben, (Eſa. 53. 10.) der ihm dienet, vom HErrn wird man verkündigen zu kindeskind.

32. Sie werden kommen und ſeine gerechtigkeit predigen, dem volck, das gebohren wird, daß ers thue. [was er um unſers heyls willen zu thun verſprochen hat.]

Der 23. Pſalm.

Davids und eines gläubigen Iſraeliten I. ruhm / wegen ſeines treuen hirten Chriſti. 1. II. Troſt unter ſeinem creutz und trübſal. 4. ſeqq.

Ein danck- und troſt-pſalm.

1. Ein pſalm Davids.

DEr HERR iſt mein hirte, (Eſa. 40. 11. Jer. 23. 4, 5. Ezech. 34. 23. c. 37. 24. Joh. 10. 11. 1. Petr. 2. 25.) mir wird nichts mangeln.

2. Er weidet mich auf einer grünen aue, [da er mich ſättiget mit ſeinem worte,] und führet mich zum friſchen waſſer.

3. Er erqvicket meine ſeele, (Ruth. 4. 15. Pſ. 19. 8.) [mit dem troſte ſeines Geiſtes,] er führet mich auf rechter ſtraſſe, [des wahren glaubens und heiligen lebens,] um ſeines namens willen.

4. Und ob ich ſchon wanderte im finſtern thal, [groſſer gefährlichkeit,] fürchte ich kein unglück, denn du biſt bey mir, dein ſtecken und ſtab [deine vorſorge und ſchutz] tröſten mich.

5. Du bereiteſt vor mir einen tiſch [und thueſt meiner ſeelen gutes,] gegen meine feinde, du ſalbeſt mein haupt mit öle, [der freude des heiligen Geiſtes Pſ. 45. 8.] und ſchenckeſt mir [den troſt-kelch im leyden] voll ein.

6. Gutes und barmhertzigkeit werden mir folgen [und mich begleiten] mein lebenlang, und werde bleiben im hauſe des HERRN immerdar. (Pſ. 27. 4.)

Der 24. Pſalm.

Dieſer pſalm weiſſaget I. von Chriſti allgemeiner gewalt und herrſchafft über alles. 1/2. Beſchreibet II. die unterthanen des himmliſchen reichs Chriſti 3. Ermahnet III. alle menſchen / das Evangelium Chriſti anzunehmen 7. ſeqq.

Weiſſagung vom reich CHriſti.

1. Ein pſalm Davids.

DIe erde iſt des HERRN, und was drinnen iſt, der erdboden, und was drauf wohnet. (Exod. 10. 5. Pſ. 50. 12. 1. Cor. 10. 26.)

2. Denn er hat ihn an die meere gegründet, und an den waſſern bereitet.

3. Wer wird auf des HERRN berg gehen? Und wer wird ſtehen an ſeiner heiligen ſtäte? (Pſ. 15. 1, 2. Eſa. 33. 15.)

4. Der unſchuldige hände hat, und reines hertzens iſt, (Matth. 5. 8.) der nicht luſt hat zu loſer lehre, und ſchwöret nicht fälſchlich.

5. Der wird den ſegen vom HErrn empfahen, und gerechtigkeit von dem GOtt ſeines heyls (Eſ. 48. 18. Hoſ. 10. 12.)

6. Das iſt das [auserwehlte] geſchlecht, (1. Petr. 2. 9.) das nach ihm [dem HERRN CHriſto] fraget, das da ſuchet dein antlitz Jacob,* Sela.

* Das iſt: GOttes antlitz und gegenwart / die im volck Iſrael war / und ſonſt nirgend. L.

7. Machet [ihr gewaltigen und alle menſchen auf erden!] die thore weit, und die thüre in der welt hoch, daß der könig der ehren einziehe. [indem er mit ſeinem wort des Evangelii zu euch kommen wil.]

8. Wer iſt derſelbe könig der ehren?

Es iſt der HERR, ſtarck und mächtig, der HERR mächtig im ſtreit. (Exod. 15. 2.)

9. Machet die thore weit, und die thüre in der welt hoch, daß der könig der ehren einziehe.

10. Wer iſt derſelbe könig der ehren? Es iſt der HERR Zebaoth: [der GOtt der heerſcharen, oder aller creaturen;] Er iſt der könig der ehren, Sela.

Der 25. Pſalm.

Gebeth der kirche und einer jeden gläubigen ſeele / darinnen ſie I. begehret / daß GOTT ſie wegen ihrer ſünden nicht zu ſchanden werden laſſen / ſondern nach ſeiner barmhertzigkeit auf den guten weg führen wolle. 1. II. Solchen weg des HERRN allen / die GOTT fürchten / recommendiret. 12. III. Um errettung aus der hand ihrer liſtigen / vielen / gehäßigen und frevelen feinde bittet. 15. ſeqq.

gebeth um göttliche wohlthaten

1. Ein pſalm Davids.

Nach dir, HERR, verlanget mich. (Pſ. 86. 4.)

2. Mein GOtt, ich hoffe auf dich, laß mich nicht zuſchanden werden, (Pſ. 31. 2.) daß ſich meine feinde nicht freuen über mich.

3. Denn keiner wird zuſchanden, der dein harret, (Sir. 2. 11. Rom. 9. 33.) aber zu ſchanden müſſen ſie werden die loſen verächter. *[deines wortes, die an dir treuloß werden.

* Die da groſſe / aber doch nichtige urſache haben ſolches zu verachten / als gewalt / kunſt / weißheit / reichthum. L.

4. HERR, zeige mir deine wege, und lehre mich deine ſteige. [wie ich nach deinem willen leben ſol. Pſ. 27. 11. und 86. 11.]

5. Leite mich in deiner wahrheit, und lehre mich, denn du biſt der GOTT, der mir hilfft, täglich harre ich dein.

6. Gedencke, HERR, an deine barmhertzigkeit, und an deine güte, die von der welt her geweſen iſt.

7. Gedencke nicht der ſünde meiner jugend, (Job. 13. 26. Jer. 31. 19.) und meiner übertretung, gedencke aber mein nach deiner barmhertzigkeit, um deiner güte willen. (Nehem. 5. 19.)

8. Der HErr iſt gut und fromm, (Deut. 32. 5.) darum unterweiſet er die ſünder auf dem wege. [den ſie gehen ſollen.]

9. Er leitet die elenden recht, und lehret die elenden ſeinen weg. (Job. 36. 22.)

10. Die wege [und wercke] des HErrn ſind eitel güte und wahrheit, [bey] denen, [gläubigen und frommen,] die ſeinen bund und zeugniß halten.

11. Um deines namens willen, HErr, ſey gnädig meiner miſſethat, die da groß iſt. (Pſ. 79. 9.)

12. Wer iſt der, der den HErrn fürchtet? Er wird ihn unterweiſen den beſten weg. (v. 4, 8. Pſ. 32. 8.)

13. Seine ſeele [er] wird im guten [und aller geiſtlicher und leiblicher, zeitlicher und ewiger glückſeligkeit] wohnen, und ſein ſame wird das land beſitzen. (Pſ. 37. 9. Eſa. 60. 21.)

14. Das geheimniß [der ſeligmachenden erkäntniß des dreyeinigen GOTTES] des HERRN iſt unter denen, die ihn fürchten, (Prov. 3. 32.) und ſeinen [gnaden=] bund läßt er ſie wiſſen. [durch ſein wort.]

15. Meine augen [hertz, ſinn und gemüth] ſehen ſtets zu dem HERRN, denn er wird meinen fuß aus dem netze [der gefahr] ziehen.

16. [Ich bitte:] Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig, denn ich bin einſam und elend.

17. Die angſt meines hertzens iſt groß, (Pſ. 42. 7.) führe mich aus meinen nöthen. (Tren. 1. 20.)

18. Siehe an meinen jammer und elend, und vergieb mir alle meine ſünde.

19. Siehe, daß meiner feinde ſo viel iſt, und haſſen mich aus frevel. (Joh. 15. 25.)

20. Bewahre meine ſeele, und errette mich, laß mich nicht zu ſchanden werden, denn ich traue auf dich.

21. Schlecht und recht (Hiob. 1. 8.) [mein aufrichtiges hertz und gutes gewiſſen, deſſen ich mich bisher befliſſen] das behüte mich, [daß ich nicht in heucheley und wiſſentliche ſünde falle,] denn ich harre dein.

22. GOtt erlöſe [endlich durch den verſprochenen Meßiam] Iſrael aus aller ſeiner noth.

Der 26. Pſalm.

Gebeth Davids und eines gläubigen / darinn er I. dem groſſen GOTT die unſchuld ſeines hertzens und wandels fürſtellt. 1. II. Seine barmhertzigkeit bittet / daß er nicht denen gottloſen gleich geachtet und hingeriſſen werde. 9.

1. Ein pſalm Davids.

HERR, ſchaffe mir recht, [wieder meine feinde, Pſ. 9. 17.] denn ich bin unſchuldig. [der ſünden, welche ſie mich ziehen.] Ich hoffe auf den HErrn, darum werde ich

gebeth um rettung der unſchuld

ich [mit meiner gerechten ſache] nicht fallen.

2. Prüfe mich, HErr, und verſuche mich, läutere meine nieren, und mein hertz. (1. Sam. 16. 7. Pſ. 17. 3.)

3. Denn deine güte iſt für meinen augen, und ich wandele in deiner wahrheit

4. Ich ſitze nicht bey den eiteln leuten, [götzen-dienern und lügnern,] und habe nicht gemeinſchafft mit den falſchen. (Pſ. 1. 1. 2. Cor. 6. 14.)

5. Ich haſſe die verſammlung der boßhafftigen, und ſitze nicht bey den gottloſen. (Job. 31. 5. Pſ. 119. 128.)

6. Ich waſche meine hände mit unſchuld, und halte mich, HErr, zu deinem altar. (Pſ. 23. 6. und 27. 4. und 42. 3.)

7. Da man höret die ſtimme des danckens, und da man prediget alle deine wunder. (Pſ. 87. 3.)

8. HERR, ich habe lieb die ſtäte deines hauſes, * und den ort, da deine ehre wohnet.

* GOttes hauß und verſammlung iſt / wo GOttes wort gehet / und ſonſt nirgend. Denn daſelbſt wohnet GOtt. Darum preiſet er ſo frölich GOttes hauß / um des wortes willen. L

9. Raffe meine ſeele nicht hin mit den ſündern, (Pſ. 28. 3.) noch mein leben mit den blutdürſtigen,

10. Welche mit böſen tücken umgehen, und nehmen gerne geſchencke. [dadurch ſie ſich bewegen laſſen, unrecht zu richten.]

11. Ich aber wandele unſchuldig, erlöſe mich, und ſey mir gnädig.

12. Mein fuß gehet richtig, [auf dem wege deiner gebothe,] ich wil dich loben, HErr, in den verſammlungen. (Pſ. 22. 23. Joh. 20. 17. Ebr. 2. 12.)

Der 27. Pſalm.

David bezeuget I. ſein getroſtes vertrauen auf GOtt. 1 Wünſchet II. daß er im hauſe des HErrn allezeit seyn / und für ſeinen feinden daſelbſt ſich verbergen könne. 4. Bittet III. daß GOTT auch forthin ſein ſeufftzen wider ſeine feinde erhören wolle. 7. Ermahnet auch IV. einen jeden gläubigen / mit ihm ſeine hoffnung auf GOtt zu ſetzen. 13 ſeqq.

1. Ein pſalm Davids.

Ein bethe und troſt-pſalm.

DEr HERR iſt mein licht und mein heil, vor wem ſolte ich mich fürchten? (Exod. 15. 2. Pſ. 118. 14. Eſa. 12. 2. Mich. 7. 8.) Der HERR iſt meines lebens krafft, vor wem ſolte mir grauen?

2. Darum ſo die böſen, meine widerſacher, und feinde, an mich wollen, [wie grimmige löwen mich zu zerreiſſen und] mein fleiſch zu freſſen, müſſen ſie anlauffen und fallen.

3. Wenn ſich ſchon ein heer wider mich legt, ſo fürchtet ſich dennoch mein hertz nicht, (Pſ. 3. 7.) wenn ſich krieg wider mich erhebt, ſo verlaſſe ich mich auf ihn.

4. Eins bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne, daß ich im hauſe des HERRN bleiben möge mein lebenlang, (Pſ. 23. 6.) zu ſchauen die ſchönen gottesdienſte des HERRN, und ſeinen tempel zu beſuchen.

5. Denn er deckt mich in ſeiner hütten zur böſen zeit, (Pſ. 31. 21.) er verbirget mich heimlich in ſeinem gezelt, [ſchützet mich alſo in der noth,] und erhöhet mich auf einem felſen. [bringet mich in ſicherheit.]

6. Und wird nun erhöhen mein häupt über meine feinde, die um mich ſind, ſo wil ich in ſeiner hütten lob opffern, ich wil ſingen, und lob ſagen dem HERRN.

7. HERR, höre meine ſtimme, wenn ich ruffe, ſey mir gnädig, und erhöre mich. (Pſ. 4. 2. und 5. 2.)

8. Mein hertz hält dir vor dein wort: Ihr ſolt mein antlitz [gnade, troſt und hülffe] ſuchen; [und mich anruffen in der noth, Pſ. 50. 15.] darum ſuche ich auch, HERR, dein antlitz.

9. Verbirge dein antlitz nicht vor mir und verſtoſſe nicht im zorn deinen knecht, denn du biſt meine hülffe, laß mich nicht, und thue nicht von mir die hand ab, GOtt mein heil.

10. Denn mein vater und meine mutter verlaſſen mich, aber der HERR nimmt mich auf.

11. HERR, weiſe mir deinen weg, und leite mich auf richtiger bahn, (Pſ. 25. 4. und 27. 11. und 86. 11.) um meiner feinde willen.

12. Gieb mich nicht in den willen meiner feinde, (Pſ. 31. 9.) denn es ſtehen falſche zeugen wider mich, und thun mir unrecht ohne ſcheu. (Pſ. 35. 11.)

13. Ich gläube aber doch, daß ich ſehen werde das gute des HERRN [das er mir und allen gläubigen verſprochen hat,] im lande der lebendigen. * (Eſa. 38. 11.)

* Das iſt / denen es wohl gehet. L

14. Harre des HERRN, ſey getroſt

und unverzagt, und harre des HErrn. (Eſa. 25. 9. Habac. 2. 3.)

Der 28. Pſalm.

Davids und eines gläubigen I. gebeth / daß GOtt ihn erhören / und nicht denen gottloſen (welche er hier beſchreibt) gleich machen wolle. 1. II. Danckſagung für die erhörung ſeines flehens. 6 7. III. Fürbitte für das volck GOttes. 8 / 9.

1. Ein pſalm Davids.

gebeth wider falſche leute.

WEnn ich ruffe zu dir, HERR mein hort, [und ſtarcker felß,] ſo ſchweige mir nicht, auf daß nicht, wo du ſchweigeſt, ich gleich werde denen, die in die hölle fahren. (Pſ. 143. 7.)

2. Höre die ſtimme meines flehens, (Pſ. 4. 2.) wenn ich zu dir ſchreye, wenn ich meine hände aufhebe zu deinem heiligen chor. [und anbethe gegen deinen heiligen tempel in deiner furcht. Pſ. 5. 8. 1. Reg. 6. 19.]

3. Zeuch mich nicht hin unter den gottloſen und unter den übelthätern, (Pſ. 26. 9.) die freundlich reden mit ihrem nechſten, (Pſ. 55. 22.) und haben böſes im hertzen. (Jer. 9. 8.)

4. Gieb ihnen nach ihrer that, und nach ihrem böſen weſen, gieb ihnen nach den wercken ihrer hände, (Matth. 16. 27. Rom. 2. 6. 2. Cor. 5. 10.) vergilt ihnen, was ſie verdienet haben.

5. Denn ſie wollen nicht achten auf das thun des HErrn, noch auf die wercke ſeiner hände, darum wird er ſie zubrechen, und nicht bauen. (Job. 22. 23.)

6. Gelobet ſey der HErr, denn er hat erhöret die ſtimme meines flehens. (Pſ. 6. 10.)

7. Der HERR iſt meine ſtärcke und mein ſchild, (Exod. 15. 2. Pſ. 118. 14. Eſa. 12. 2.) auf ihn hoffet mein hertz, und mir iſt geholffen, und mein hertz iſt frölich, und ich wil ihm dancken mit meinem liede [und ſagen:]

8. Der HErr iſt ihre [aller ſeiner gläubigen] ſtärcke, er iſt die ſtärcke, (Pſ. 27. 1.) die [auch mir] ſeinem geſalbten hilfft.

9. Hilff deinem volck, und ſegne dein erbe, und weide ſie, und erhöhe ſie ewiglich.

Der 29. Pſalm.

In dieſem pſalm / der eine weiſſagung von Chriſto in ſich hält / finden wir I. Eine ermahnung das wort des Meßiä zu hören und ihm die ehre zu geben. 1. II. Eine beſchreibung des kräfftigen worts / oder der lehre des Meßiä 3. ſeqq.

1. Ein pſalm Davids.

Weiſſagung von der krafft des Evangelii

BRinget her dem HErrn, ihr gewaltigen, bringet her dem HErrn ehre und [rühmet ſeine] ſtärcke. (Pſ. 96. 7.)

2. Bringet dem HErrn ehre ſeines namens, bethet an den HErrn im heiligen ſchmuck.

3. Die ſtimme des HErrn [das wort ſeines Evangelii] gehet auf den waſſern, [dem meer, und denen inſuln des meers,] der GOtt der ehren donnert, (Hiob. 37. 4. Pſ. 68. 34. und 104. 7.) der HERR auf groſſen waſſern.

4. Die ſtimme des HErrn gehet mit macht, die ſtimme des HErrn gehet herrlich.

5. Die ſtimme des HERRN zubricht die cedern, [die hohen und klugen in der welt, daß ſie GOtt die ehre geben, Eſa. 30. 31.] der HErr zubricht die cedern im Libanon,

6. Und macht ſie lecken * wie ein kalb, Libanon und Sirion wie ein junges einhorn.

* Das iſt / ſpringen / hüpffen. 2. beben und ſich bewegen.

7. Die ſtimme des HErrn häuet wie feuer-flammen.

8. Die ſtimme des HErrn erreget die wüſten, die ſtimme des HErrn erreget die wüſten Kades.

9. Die ſtimme des HErrn erreget die hinden, und entblöſſet die wälder, [beweget auch die heyden,] und in ſeinem tempel wird ihm iederman ehre ſagen.

10. Der HErr ſitzt, eine [geiſtliche] ſündfluth [durch die heil. tauffe] anzurichten, (Gen. 6. 17.) und der HErr bleibet ein könig in ewigkeit. (Pſ. 10. 16.)

11. Der HERR wird ſeinem volck krafft geben, der HERR wird ſein volck ſegnen mit friede.*

* Daß es ihm wohl gehen wird. L.

Der 30. Pſalm.

David dancket hier I. dem HERRN für die errettung aus ſeiner trübſal. 1. Ermahnet II. die heiligen GOttes zu gleichem lob. 5. 6. Lehret III. mit ſeinem exempel / daß GOTT durch das creutz die gläubigen von der ſicherheit aufwecke / und endlich doch ihnen zu rechter zeit frölich helffe. 7. ſeq.

Ein danck-pſalm für GOttes güte im creutz.

1. Ein pſalm zu ſingen, von der einweihung des hauſes Davids.

2. Ich preiſe dich, HERR, denn du haſt mich erhöhet, und läſſeſt meine feinde ſich nicht über mich freuen. (Pſ. 35. 19.)

3. HErr mein GOtt, da ich ſchrye zu dir, machteſt du mich geſund. (Deut 32. 39. Eſ. 19. 22.)

4. HErr, du haſt meine ſeele aus der hölle [groſſer gefahr und angſt] geführet, du haſt mich lebendig behalten, da die [Doeg, Saul, Ahitophel, ꝛc.] in die hölle fuhren. (Pſ. 86. 13.)

5. Ihr heiligen lobſinget dem HErrn, dancket und preiſet ſeine heiligkeit. * (Pſ. 97. 12.)

* Das iſt: Prediget / daß GOtt nicht ſey ein GOtt der falſchen heuchler / wie ſie ſich rühmen / ſondern er iſt heilig / und hat die rechten heiligen lieb. Pſ. 18. 26. Bey den heiligen biſt du heilig. L.

6. Denn ſein zorn währet ein augenblick, und er hat luſt zum leben, * den abendlang währet das weinen, aber des morgens die freude. (Eſ. 54. 7. Joh. 3. 24.)

* Es iſt kein ernſt nicht. Er meynet es gut und nicht das ſterben. L.

7. Ich aber ſprach, da mirs wohl gieng: Ich werde nimmermehr darnieder liegen. (Pſ. 10. 6.)

8. Denn, HErr, durch dein wohlgefallen haſt du meinen berg [mein königreich und regierung Dan. 2. 35.] ſtarck gemacht, aber da du dein antlitz verbargeſt, [deine gnade und hülffe mir eine zeitlang entzogeſt,] erſchrack ich. [und ſprach:]

9. Ich wil, HERR, ruffen zu dir, dem HERRN wil ich flehen.

10. Was iſt nütz an meinem blute, wenn ich todt bin? (Pſ. 6. 6. und 88. 11.) Wird dir auch der ſtaub dancken, und deine treu verkündigen?

11. HErr, höre, und ſey mir gnädig, HErr, ſey mein helffer. [und ich bin auch erhöret.]

12. Du haſt mir meine klage verwandelt in [freude, gleich als in] einen reigen, du haſt meinen ſack [oder trauer-kleid] ausgezogen, und mich mit freuden gegürtet. (Pſ. 126. 5/6. Luc. 6. 21. Joh. 16. 20.)

13. Auf daß dir lobſinge meine ehre, * (Pſ. 16. 9.) und nicht ſtille werde, HErr mein GOtt, ich wil dir dancken in ewigkeit.

* Meine zunge und ſäitenſpiel, da ich dich mit ehre. L.

Der 31. Pſalm.

Chriſti gebeth zu GOtt dem Vater / in welchem er I. um errettung von ſeinen feinden und aus ſeinem leyden anhält. 1. II. Wider ſeine feinde bethet. 18. Vor die erhörung ſeines ſeufftzens dancket. 20.

Chriſti gebeth zu GOtt dem Vater.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

2. HERR, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu ſchanden werden, (Pſ. 25. 2. Eſa. 49. 23.) errette mich durch deine gerechtigkeit. (Pſ. 71. 2.)

3. Neige deine ohren zu mir, eilend hilff mir, ſey mir ein ſtarcker felß, und eine burg, daß du mir helffeſt.

4. Denn du biſt mein felß und meine burg. Und um deines namens willen wolteſt du mich leiten und führen.

5. Du wolteſt mich aus dem netze ziehen, das ſie [meine feinde] mir geſtellet haben, denn du biſt meine ſtärcke. (Pſ. 18. 2.)

6. In deine hände befehle ich meinen geiſt, (Luc. 23. 46. Actor. 7. 59.) du haſt mich erlöſet, HErr, du treuer GOtt.

7. Ich haſſe, die da halten auf loſe lehre, ich hoffe aber auf den HERRN.

8. Ich freue mich, und bin frölich über deiner güte, (Pſalm. 9. 3.) daß du mein elend anſieheſt, und erkenneſt meine ſeele in der noth.

9. Und übergiebeſt mich nicht in die hände des feindes, du ſtelleſt meine füſſe auf weiten raum. (Pſal. 18. 20. und 81. 37. und 40. 3.)

10. HErr, ſey mir gnädig, denn mir iſt angſt, meine geſtalt iſt verfallen vor trauren, (Hiob. 17. 7. Pſ. 6. 8.) dazu meine ſeele und mein bauch.

11. Denn mein leben hat abgenommen vor trübniß, und meine zeit vor ſeufftzen, meine krafft iſt verfallen vor meiner miſſethat, und meine gebeine ſind verſchmachtet. (Pſ. 109. 24.)

12. Es gehet mir ſo übel, daß ich bin eine groſſe ſchmach worden meinen nachbarn, und eine ſcheu meinen verwandten, die mich ſehen auf der gaſſen, fliehen vor mir. (Hiob. 19. 13. ſeqq. Pſ. 44. 14. und 79. 4. und 89. 42.)

13. Mein iſt [bey ihnen] vergeſſen im hertzen, wie eines todten, ich bin [vor ihren augen] worden wie ein zerbrochen gefäß. [das nicht wieder kan ergäntzet werden.]

14. Denn viel ſchelten mich übel,

daß

daß iederman ſich vor mir ſcheuet, ſie rathſchlagen mit einander über mich, (Pſal. 2. 2.) und dencken mir das leben zu nehmen.

15. Ich aber, HErr, hoffe auf dich, und ſpreche: Du biſt mein GOtt.

16. Meine zeit ſtehet in deinen händen, (Pſal. 139. 16.) errette mich von der hand meiner feinde, und von denen, die mich verfolgen.

17. Laß leuchten dein antlitz über deinen knecht, (Gen. 32. 30. Pſal. 80. 4.) hilff mir durch deine güte.

18. HErr, laß mich nicht zu ſchanden werden, denn ich ruffe dich an, die gottloſen müſſen zu ſchanden und geſchweiget werden [daß ihnen das ſchmähen und läſtern vergehe] in der hölle. (Pſal. 6. 11. und 25. 3. Sir. 2. 11.)

19. Verſtummen müſſen falſche mäuler, die da reden wider den gerechten, ſteiff, ſtoltz und höniſch. (Pſ. 94. 4.)

20. Wie groß iſt deine güte, die du verborgen [gleich als einen heimlichen ſchatz aufbehalten 1. Petr. 1. 4.] haſt denen, die dich fürchten! und erzeigeſt denen, die vor den leuten auf dich trauen.

21. Du verbirgeſt ſie heimlich bey dir vor iedermans trotz, du verdeckeſt ſie in der hütten für den zänckiſchen zungen. (Pſ. 27. 5.)

22. Gelobet ſey der HErr, daß er hat eine wunderliche güte mir beweiſet, in einer veſten ſtadt.* (Pſ. 4. 4. u. 17. 7.)

* Veſte ſtadt heiſſet allerley ſicherheit. L.

23. Denn ich ſprach in meinem zagen: Ich bin von deinen augen verſtoſſen, dennoch höreteſt du meines flehens ſtimme, da ich zu dir ſchrye.

24. Liebet den HErrn alle ſeine heiligen, die gläubigen behütet der HERR, und vergilt [in ſeinem zorn] reichlich dem, der hochmuth übet. (Hiob. 22. 29. Prov. 29. 23.)

25. Seyd getroſt und unverzagt, alle die ihr des HErrn harret.

Der 32. Pſalm.

David preiſſet GOtt für die vergebung ſeiner ſünden / und zeiget an I. Wie dieſelbe erlanget werde 3. ſeq. II. Wie dadurch der menſch in ſeligen wohlſtand geſetzt werde. 1. 2. 6. III. Wie GOtt ſein beſchützer und führer ſey. 7. 8. wenn nur der menſch ihm nicht boßhafftig widerſtehe. 9. IV. Wie alle frommen daran freude haben. 11.

1. Eine unterweiſung Davids.

Wohl dem, dem die übertretung vergeben ſind, dem die ſünde [durch die unſchuld und gerechtigkeit Chriſti] bedeckt iſt. (Pſ. 85. 3. Rom. 4. 7.) Der andere buß-pſalm.

2. Wohl dem menſchen, dem der HErr die miſſethat nicht zurechnet, (Gen. 15. 6.) in deß geiſt kein falſch iſt.

3. Denn da ichs wolte verſchweigen, (1. Joh. 1. 9.) *verſchmachteten meine gebeine, durch mein täglich heulen.

* Das iſt: Da ich nicht wolte bekennen / daß es eitel ſünde mit mir wäre / hatte mein gewiſſen keine ruhe / bis ichs muſte bekennen und allein auf GOttes güte trauen. L.

4. Denn deine hand [züchtigung und plage] war tag und nacht ſchwer auf mir, (Hiob. 33. 7.) daß mein ſafft [und lebenskraft] verdrocknete, wie es im ſommer dürre wird, Sela.

5. Darum bekenne ich dir meine ſünde, und verhele meine miſſethat nicht. (Eſa. 29. 15. Jer. 2. 22, 23.) Ich ſprach: Ich wil dem HErrn meine übertretung bekennen, da vergabeſt du mir die miſſethat meiner ſünden, Sela. (Prov. 28. 13. 1. Joh. 1. 9.)

6. Dafür [um ſolche vergebung] werden dich [auch] alle heiligen bitten zu rechter zeit, [weil ſie zu finden iſt, Jeſ. 55. 6. 2. Cor. 6. 2.) darum wenn [unglück und trübſal, wie eine] groſſe waſſerfluth kommen, werden ſie nicht an dieſelbigen [heiligen] gelangen.

7. Du biſt mein ſchirm, (Eſa. 4. 6.) du wolteſt mich vor angſt behüten, daß ich errettet, gantz frölich rühmen könte, Sela.

8. Ich wil dich unterweiſen, [ſprichſt du,] und dir den weg zeigen, den du wandeln ſolt, (Pſ. 25. 12. Jac. 5. 19.) ich wil dich mit meinen augen leiten. (Deut. 11. 12.)

9. Seyd [nur, ihr menſchen!] nicht wie roß und mäuler, die nicht verſtändig ſind, welchen man zäume und gebiß muß ins maul legen, wenn ſie nicht zu dir wollen. (Prov. 26. 3. Jac. 3. 3.)

10. Der gottloſe hat viel plage, wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die güte [GOttes] umfahen.

11. Freuet euch des HERRN, und ſeyd frölich ihr gerechten, (Pſ. 33. 1. und 64. 11. und 97. 12.) und rühmet all ihr frommen.

Der 33. Pſalm.

Lobgeſang der kirche GOttes und der gläu-
bigen/in welchem ſie I. ſich zum lobe GOttes er-
muntern 1. II. Die urſachen/warum ſie GOtt
loben müſſen/ anführen/ nehmlich die eigen-
ſchafften und wercke ſeiner göttlichen fürſe-
hung und regierung über die gantze welt. 4. in-
ſonderheit aber die gläubigen. 8. III. Ihr ver-
trauen auf GOtt bezeugen. 20. ſq.

Ermahnung zum lobe GOttes.

1. FReuet euch des HERRN, ihr ge-
rechten, (Pſ. 32. 11. und 64. 11. und 97. 12.)
die frommen ſollen ihn ſchön preiſen.
2. Dancket dem HErrn mit harffen,
und lobſinget ihm auf dem pſalter von
zehen ſäiten. (Pſ. 92. 40.)
3. Singet ihm ein neues lied, [ſiehe
Pſ. 96. 1.] machets gut auf ſäitenſpielen
mit ſchalle.
4. Denn des HERRN wort iſt wahr-
hafftig, (Pſ. 19. 10.) und was er zuſagt,
das hält er gewiß. (Pſ. 146. 6.)
5. Er liebet gerechtigkeit und gericht,
die erde iſt voll der güte des HERRN.
(Pſ. 104. 24.)
6. Der himmel iſt durchs wort des
HErrn [den ſohn GOttes Joh. 1. 1. c. 5. 17.
Ebr. 1. 2.] gemacht, (Gen. 1. 1, 6. c. 2. 1.) und
alle ſein heer durch den Geiſt ſeines mun-
des. [den heil. Geiſt, der vom vater und ſohn aus-
geht. Joh. 15. 26. 2. Theſſ. 2. 8. Gen. 1. 2.]
7. Er hält das waſſer im meer zuſam-
men, (Job. 38. 8.) wie in einem ſchlauch,
und leget die tieffe [eine groſſe menge
waſſers] ins verborgen. [in die klüffte
der erden.]
8. Alle welt fürchte den HErrn, und
für ihm ſcheue ſich alles, was auf dem
erdboden wohnet.
9. Denn ſo er ſpricht, ſo geſchichts,
(Gen. 1. 3. Judith. 9. 3. c. 16. 17.) ſo er gebeut,
ſo ſtehts da.
10. Der HERR macht zu nichte der
heyden rath, und wendet die gedancken
der völcker. [die ſich wider ihn und ſein volck
ſetzen.]
11. Aber der rath des HErrn blei-
bet ewiglich, (Prov. 21. 30.) ſeines hertzens
gedancken für und für.
12. Wohl dem volck, deß der HERR
[und nicht Jupiter oder Mars ꝛc.] ein GOTT
iſt, (Pſ. 144. 15.) das volck, das er zum er-
be erwehlet hat.
13. Der HErr ſchauet vom himmel,
und ſiehet aller menſchen kinder. (Pſalm.
14. 2.)
14. Von ſeinem veſten thron ſiehet er
auf alle, die auf erden wohnen.
15. Er lencket ihnen allen das hertz,*
er mercket auf alle ihre wercke.

* Das iſt: Was die menſchen gedencken / das
lencket und wendet er/ wie er wil. L.

16. Einem könige hilfft nicht ſeine
groſſe macht, ein rieſe wird nicht errettet
durch ſeine groſſe krafft.
17. Roſſe helffen auch nicht, und ihre
groſſe ſtärcke errettet nicht. (Prov. 21. 31.)
18. Siehe, des HErrn auge ſiehet auf
die, ſo ihn fürchten, (Hiob. 36. 7. Pſal. 34. 16.
1. Petr. 3. 12.) die auf ſeine güte hoffen.
19. Daß er ihre ſeele errette vom to-
de, und ernehre ſie in der theurung. (Hiob.
5. 20. Pſ. 34. 10. u. 37. 19.)
20. Unſere ſeele harret auf den HErrn,
er iſt unſere hülff und ſchild. (Pſ. 84. 12.)
21. Denn unſer hertz freuet ſich ſein,
und wir trauen auf ſeinen heiligen na-
men.
22. Deine güte, HErr, ſey über uns,
wie wir auf dich hoffen.

Der 34. Pſalm.

David ſtellet I. ſein exempel für / wie ihm
GOtt aus ſeiner angſt und noth geholffen. 1.
II. Lehret er die menſchen / wie ſie GOtt fürch-
ten und vertrauen / ſeiner güther und ſchutzes
genieſſen können und ſollen. 10. ſeq.

Lehre wie man GOtt trauen ſol.

1. Ein pſalm Davids, da er ſeine ge-
berde verſtellete für Abimelech, der ihn
von ſich trieb, und er weggieng. (1. Sam.
21. 13.)
2. ICh wil den HErrn loben allezeit,
ſein lob ſol immerdar in meinem
munde ſeyn.
3. Meine ſeele ſol ſich rühmen des
HErrn, daß die elenden [ſolches] hören
und ſich freuen. (Luc. 1. 47.)
4. Preiſet mit mir den HERRN, und
laſſet uns mit einander ſeinen namen er-
höhen.
5. Da ich den HErrn [durchs gebeth in
meiner noth] ſuchte, antwortete er mir,
(Eſa. 65. 24.) und errettete mich aus aller
meiner furcht.
6. Welche ihn anſehen und anlauf-
fen,* (Marc. 11. 24. Luc. 11. 9.) deren angeſicht
wird nicht zu ſchanden. (Pſalm. 18. 7.) [er-
kennet es an mir.]

*Die

* Die ſich zu ihm dringen und ihn gleich überfallen / wie die geilende frau den richter. Luc. 18. 3; Oder wie waſſer daher flieſſen mit hauffen und ſtürmen. Denn er hat es gern / daß man ſuche / klopffe und poltere mit bethen ohne ablaſſen. Matth. 7. 7 / 8. L.

7. Da dieſer elende rieff, hörete der HErr, und halff ihm aus allen ſeinen nöthen. (Pſ. 18. 7.)

8. Der engel des HErrn lagert ſich um die her, ſo ihn fürchten, und hilfft ihnen aus. (Gen. 32. 2. 2. Reg. 6. 17. Ebr. 1. 14.)

9. Schmecket und ſehet, wie freundlich der HErr iſt, (1. Petr. 2. 3.) wohl dem, der auf ihn trauet. (Pſal. 40. 5.)

10. Fürchtet den HErrn, ihr ſeine heiligen, (1. Sam. 12. 24.) denn die ihn fürchten, haben keinen mangel. (Hiob. 5. 20. Pſal. 33. 18, 19. und 37. 19.)

11. Die reichen [die nach zeitlichem guth, wie die jungen löwen nach dem raub / begierig ſind /] müſſen darben und hungern, aber die den HErrn ſuchen, haben keinen mangel an irgend einem guth. (Luc. 1. 53.)

12. Kommt her, kinder, höret mir zu, ich wil euch die furcht des HErrn lehren.

13. Wer iſt, der gut leben begehret? Und gern gute tage hätte?

14. Behüte deine zunge für böſem, und deine lippen, daß ſie nicht falſch reden. (1. Petr. 3. 10.)

15. Laß vom böſen, und thue guts, (Pſ. 37. 27. Eſa. 1. 16. 1. Petr. 3. 11.) ſuche friede und jage ihm nach.

16. Die augen des HErrn ſehen auf die gerechten, (Hiob. 36. 7. Pſ. 33. 18.) und ſeine ohren [mercken] auf ihr ſchreyen.

17. Das antlitz aber des HErrn ſtehet über die ſo böſes thun, daß er ihr gedächtniß ausrotte von der erden.* (Hiob. 18. 17. Pſalm. 9. 6.)

* Daß man nichts mehr von ihnen hätt. L.

18. Wenn die (gerechten) ſchreyen, ſo höret der HErr, und errettet ſie aus aller ihrer noth.

19. Der HErr iſt nahe bey denen, die zubrochens hertzens ſind, und hilfft denen, die zerſchlagen gemüth haben. [in wahrer demuth ihre ſünde erkennen und hertzlich bereuen. Pſ. 51. 19. Luc. 18. 13.]

20. Der gerechte muß viel leyden, aber der HErr hilfft ihm aus dem allen.

21. Er bewahret ihm alle ſeine gebeine, daß [ohne ſeinen willen] der nicht eins zubrochen wird.

22. Den gottloſen wird das unglück tödten, und die den gerechten haſſen, werden ſchuld haben.* (Pſ. 5. 11.)

* Wie die verurtheilten werden ſie umkommen und verderben. L.

23. Der HErr erlöſet die ſeele ſeiner knechte, und alle die auf ihn trauen, werden keine ſchuld [nichts verdammliches an ſich] haben. (Rom. 8. 1.)

Der 35. Pſalm.

David träget hier das bild des leydenden JEſu / wie derſelbe bethet I. Wider ſeine feinde insgemein. 1. II Wider gewiſſe feinde insonderheit / und zwar falſche zeugen / ſpötter. rc. 11. ſeq.

1. Ein pſalm Davids.

HErr, hadere mit meinen haderern [widerſachern,] ſtreite wider meine beſtreiter. gebeth um rettung von den feinden.

2. [Rüſte dich als einen held wider meine feinde.] Ergreiff den ſchild und waffen, und mache dich auf mir zu helffen.

3. Zücke den ſpieß, [übe gerechte rache,] und ſchütze mich wider meine verfolger. **Sprich zu meiner ſeelen: Ich bin deine hülffe.**

4. Es müſſen ſich ſchämen und gehönet werden, die nach meiner ſeelen ſtehen, es müſſen zurück kehren, und zu ſchanden werden, die mir übel wollen. (Pſ. 40. 15. und 70. 3. und 83. 17.)

5. Sie müſſen [zerſtreuet] werden wie ſpreu für dem winde, (Pſ. 1. 4. und 83. 13.) und der engel des HErrn ſtoſſe ſie weg.

6. Ihr weg müſſe finſter und ſchlipfferig werden, und der engel des HErrn verfolge ſie.

7. Denn ſie haben mir ohne urſach geſtellet ihre netze zu verderben, und haben ohn urſach meiner ſeelen gruben zugerichtet. [mir nach dem leben getrachtet. Pſ. 119. 85. Jer. 18. 20.]

8. Er [der feind] müſſe unverſehens überfallen werden, und ſein netz, das er geſtellet hat, müſſe ihn fahen, und müſſe drinnen überfallen werden. (Pſ. 7. 16. und 9. 16. Dan. 6. 26.)

9. Aber meine ſeele müſſe ſich freuen des HERRN, und frölich ſeyn auf ſeine hülffe.

10. Alle meine **gebeine** [und glieder] müſſen ſagen: **HErr, wer iſt deines gleichen?** [und ſo gerecht, mächtig, weiſe und gütig, wie du?] Der du den elenden erretteſt von dem, der ihm zu ſtarck iſt, und den elenden und armen von ſeinen räubern. (Hiob. 39. 15.)

11. Es treten frevele zeugen auf, die zeihen mich, deß ich nicht ſchuldig bin. (Matth. 26. 60.)

12. Sie thun mir arges um gutes, (Pſ. 38. 21. und 109. 5. Jer. 18. 20.) mich in hertzleyd zu bringen.* *Als müſſe meine ſeele verachtet und verlaſſen ſeyn / wie eine wittwe oder unfruchtbare. L.

13. Ich aber, wenn ſie kranck waren, zog einen ſack an, thät mir wehe mit faſten, und bethere [für ſie] von hertzen ſtets.

14. Ich hielte mich, als wäre es mein freund und bruder, ich gieng traurig, wie einer der leyde trägt über ſeiner mutter.

15. Sie aber freuen ſich über meinen ſchaden, und rotten ſich, es rotten ſich die hinckende* wider mich, ohne meine ſchuld, ſie reiſſen [in mich hinein mit ihren läſterzungen] und hören nicht auf.

* Das iſt: Die den baum auf beyden achſeln tragen / dienen GOtt/und doch auch dem teuffel. L. 1. Reg. 18. 21.)

16. Mit denen, die da heucheln und [meiner] ſpotten üm des bauchs willen, (Joh. 6. 26.) beiſſen ſie ihre zähne zuſammen über mich. (Hiob 16. 9. Pſ. 37. 12.)

17. HErr, wie lange wilt du zuſehen? Errette doch meine ſeele aus ihrem getümmel, und meine einſame [verlaſſene ſeele] von den jungen löwen.

18. Ich wil dir dancken in der groſſen gemeine (Pſ. 40. 10.) und unter viel volcks wil ich dich rühmen.

19. Laß ſich nicht über mich freuen, die mir unbillich feind ſind, (Pſ. 30. 1. Joh. 15. 25.) noch mit den augen ſpotten, die mich ohn urſach haſſen.

20. Denn ſie trachten ſchaden zu thun, und ſuchen falſche ſachen wider die ſtillen im lande. [die gern friede hätten.]

21. Und ſperren ihr maul weit auf wider mich, (Hiob. 16. 10.) und ſprechen: Da, da, das ſehen wir gerne. (v. 25. Pſal 40. 16.)

22. HErr, du ſieheſts, ſchweige nicht, HErr ſey nicht ferne von mir.

23. Erwecke dich, und wache auf zu meinem recht, und zu meiner ſache, mein GOtt und HErr. (Pſal. 44. 24.)

24. HErr mein GOtt, richte mich nach deiner gerechtigkeit, daß ſie ſich über mich nicht freuen.

25. Laß ſie nicht ſagen in ihrem hertzen: Da, da, das wolten wir. (v. 21. Pſal. 40. 16.) Laß ſie nicht ſagen, wir haben ihn verſchlungen.

26. Sie müſſen ſich ſchämen und zu ſchanden werden, alle die ſich meines übels freuen, (Job 8. 22. Pſal. 6. 11.) ſie müſſen mit ſchande und ſcham gekleidet werden, die ſich wider mich rühmen.

27. Rühmen und freuen müſſen ſich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer ſagen: Der HErr müſſe hochgelobt ſeyn, (Pſal. 40. 17.) der ſeinem knechte wohl wil.

28. Und meine zunge ſol reden von deiner gerechtigkeit, und dich täglich preiſen.

Der 36. Pſalm.

Davids und eines jeden frommen knechtes GOttes gebeth wider die heuchler und gottloſen. Darinnen ſie 1. ſie eigentlich beſchreiben. 1. II. GOttes güthe preiſen/ 6. und wider ſolche gottloſe um hülffe anruffen. 11. ſeq.

1. Ein pſalm Davids, des HErrn knechts, vorzuſingen. gebeth wider die heuchler.

2. Es iſt von grund meines hertzen [wenn ich gründlich die wahrheit ſagen ſol,] von der gottloſen weſen geſprochen, daß keine gottesfurcht bey ihnen iſt.* (Gen. 12. 12. c. 20. 11.)

* Denn die gottloſen ſcheinen/als ſeyen ſie fromm und heilig/ und iſt doch im grund falſch. L.

3. Sie ſchmücken ſich untereinander ſelbſt, daß ſie ihre böſe ſache fördern, und andere verunglimpffen.

4. Alle ihre lehre iſt ſchädlich und erlogen, ſie laſſen ſich auch nicht weiſen, daß ſie gutes thäten.

5. Sondern ſie trachten auf ihrem lager [ohne aufhören] nach ſchaden (Mich. 2. 1.) [ſie ruhen nicht tag und nacht. L.] und ſtehen feſt auf dem böſen wege, und ſcheuen kein arges.

6. HErr, deine güte reicht ſo weit der himmel iſt, und deine wahrheit, ſo weit die wolcken gehen. [Das iſt: Sie iſt unermeßlich und unbegreifflich. G. Pſ. 57. 11. Pſ. 108. 4, 5.]

7. Deine gerechtigkeit ſtehet **wie die berge GOttes**, [das iſt, feſt und unbeweglich.

lich. L.] und dein recht [und gerichte iſt unerforſchlich] wie [des meers] groſſe tieffe, HErr, du du hilffeſt beyde menſchen und viehe.

8. Wie theur [und unſchätzbar] iſt deine güte, GOtt, daß menſchen-kinder unter dem ſchatten deiner flügel trauen. [zu deinem väterlichen gnaden ſchutz ihre zuflucht nehmen können. Pſ. 17. 8. und 57. 2.]

9. Sie werden truncken [geſättiget und erfüllet] von den reichen güthern deines hauſes, [mit deinen überflüßigen wohlthaten,] und du tränckeſt ſie mit wohlluſt, als mit einem ſtrom.

10. Denn bey dir iſt die lebendige qvelle, [alles guten. Jer. 2. 13. c. 17. 13.] und in deinem licht ſehen wir das licht. [das iſt, troſt und freude. Job. 24. 3. Pſ. 27. 1. Joh. 1. 9.]

11. Breite deine güte über die, die dich kennen, und deine gerechtigkeit über die frommen.

12. Laß mich nicht von den ſtoltzen untertreten werden, und die hand [gewalt] der gottloſen ſtürtze mich nicht.

13. Sondern laß ſie, die übelthäter, daſelbſt [wo ſie mich gedencken zu unterdrücken] fallen, daß ſie verſtoſſen werden, und nicht bleiben mögen.

Der 37. Pſalm.

Ein lehr-pſalm, in welchem David I. einen frommen für den ärgerniß wegen der gottloſen glückſeligkeit verwahret und zur beſtändigkeit im gutem ermahnet. 1. II. Das ungleiche ende der frommen und gottloſen fürſtellet. 9.

1. Ein pſalm Davids.

Lehre und troſt, wegen der gottloſen glückſeligkeit.

ERzürne dich nicht über die böſen, (Prov. 24. 19.) ſey nicht neidiſch über die übelthäter. [wenn es ihnen wohl gehet.]

2. Denn wie das graß werden ſie bald abgehauen, (Pſ. 129. 6. Sir. 14. 19. Eſa. 37. 27. c. 40. 6, 7. 1 Petr. 1. 24. Jac. 1. 10.) und wie das grüne kraut werden ſie verwelcken.

3. Hoffe auf den HErrn, (Hoſ. 12. 6.) und thue gutes, bleibe im lande, und nehre dich redlich.*

* Mit GOtt und ehren, daß du GOtt fürchteſt und niemand unrecht thuſt. L.

4. Habe deine luſt am HErrn, der wird dir geben, was dein hertz wünſchet. (Pſal. 20. 5.)

5. Befiehl dem HErrn deine wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen. (Pſal. 39. 10. und 55. 23. Prov. 16. 3. Matth. 6. 25, 31. Luc. 12. 22. 1. Petr. 5. 7.

6. Und wird deine gerechtigkeit herfür bringen, wie das licht, und dein recht wie den [hellen] mittag. [daß es iederman ſiehet.] (Eſ. 58. 8.)

7. Sey ſtille [das iſt, harre und tobe nicht, ſey geduldig. L.] dem HERRN, und warte auf ihn, erzürne dich nicht über den, dem ſein muthwill glücklich fortgehet.

8. Stehe ab vom zorn, und laß den grimm, erzürne dich nicht, [alſo über die böſen,] daß du auch übel thuſt. (Pſal. 4. 3. Epheſ. 4. 26.)

9. Denn die böſen werden ausgerottet, die aber des HErrn harren, werden das land erben. [und am längſten beſitzen. Matth. 5. 5.]*

* Der ſpruch Matth. 5. 5. iſt eine auslegung dieſes Pſalms. L.

10. Es iſt noch um ein kleines, ſo iſt der gottloſe nimmer, und wenn du nach ſeiner ſtäte ſehen wirſt, wird er weg ſeyn. (Hiob. 7. 21. c. 20. 9.)

11. Aber die elenden werden das land erben, (Matth. 5. 5.) und luſt haben in groſſem friede.

12. Der gottloſe dräuet dem gerechten, und beiſſet ſeine zähne zuſammen über ihn. (Hiob. 16. 9. Pſ. 35. 16.)

13. Aber der HErr lachet ſein, (Pſ. 2. 6.) denn er ſiehet, daß ſein tag [des untergangs] kömmt.

14. Die gottloſen ziehen das ſchwerdt aus, und ſpannen ihren bogen, (Pſ. 7. 16. und 11. 3.) daß ſie fällen den elenden und armen, und ſchlachten die frommen.

15. Aber ihr ſchwerdt wird in ihr [eigen] hertz gehen, und ihr bogen wird zubrechen.

16. Das wenige, das ein gerechter hat, iſt beſſer, denn das groſſe guth vieler gottloſen.

17. Denn der gottloſen arm [macht] wird zubrechen, aber der HErr enthält die gerechten.

18. Der HERR kennet die tage der frommen, und ihr gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu ſchanden in der böſen zeit und in der theurung werden ſie gnug haben. (Hiob. 5. 20. Pſ. 33. 18, 19. Pſ. 34. 10.)

20. Denn die gottloſen werden umkommen, (Pſ. 68. 3.) und die feinde des HERRN, wenn ſie gleich ſind wie eine

köſtliche aue, werden ſie doch vergehen, wie der rauch vergehet.

21. Der gottloſe borget und bezahlet nicht, der gerechte aber iſt barmhertzig und milde.

22. Denn ſeine [des HErrn v. 9, 11, 18.] geſegneten erben das land, (Pſ. 25. 13.) aber ſeine verfluchten [die böſen v. 1, 2, 9, 20.] werden ausgerottet.

23. Von dem HERRN wird ſolches [frommen] manns gang gefördert, und hat luſt an ſeinem wege.

24. Fället er, [in unglück und verſuchung, oder wird mit einem fehler übereilet,] ſo wird er nicht [gantz] weggeworffen, denn der HERR erhält ihn bey der hand. (Prov. 24. 16. Pſ. 145. 14.)

25. Ich bin jung geweſen, und alt worden, und hab noch nie geſehen [noch erfahren] den gerechten verlaſſen, (Prov. 19. 17. Sir. 2. 12.) oder ſeinen ſamen [wenn ſie auch ſolten] nach brot gehen. Pſ.

26. Er iſt allzeit barmhertzig, und leihet gern, (Sir. 29. 1.) und ſein ſame wird geſegnet [und von GOtt unverlaſſen] ſeyn.

27. Laß vom böſen, und thue guts, (Pſ. 34. 15. Jeſ. 1. 16. 1. Petr. 3. 11.) und bleibe immerdar. [in GOttes gnade und ſchutz.]

28. Denn der HERR hat das recht lieb, und verläſſet ſeine heiligen nicht, ewiglich werden ſie bewahret, aber der gottloſen ſame wird ausgerottet,

29. Die gerechten erben das land, (Matth. 5. 5.) und bleiben ewiglich drinnen.

30. Der mund des gerechten redet die weißheit, (Prov. 10. 31.) und ſeine zunge lehret das recht.

31. Das geſetz ſeines GOttes iſt in ſeinem hertzen, (Pſ. 40. 9. Eſa. 51. 7.) ſeine tritte gleiten nicht.

32. Der gottloſe lauret auf den gerechten, und gedenckt ihn zu tödten. (Pſal. 10. 9.)

33. Aber der HERR läſt ihn nicht in ſeinen händen, und verdammt ihn nicht, wenn er [von menſchen] verurtheilet wird.

34. Harre auf den HERRN, und halt ſeinen weg, [wandele für ihm und ſey fromm,] ſo wird er dich erhöhen, daß du das land erbeſt, du wirſts ſehen, daß die gottloſen ausgerottet werden.

35. Ich habe geſehen einen gottloſen, der war trotzig, und breitete ſich aus, und grünete wie ein lorbeerbaum.

36. Da man fürüber gieng, ſiehe, da war er dahin, (Hiob. 4. 20.) ich fragte nach ihm, da ward er nirgend funden. (Eſa. 41. 12.)

37. Bleibe fromm, und halte dich recht, denn ſolchen wirds zuletzt wohl gehen. (Gen. 39. 8. ſeq. c. 41. 41.)

38. Die übertreter aber werden vertilget mit einander, und die gottloſen werden zuletzt ausgerottet. (Pſ. 73. 19.)

39. Aber der HERR hilfft den gerechten, der iſt ihre ſtärcke in der noth. (Pſ. 18. 2. und 46. 2.)

40. Und der HERR wird ihnen beyſtehen, und wird ſie erretten, er wird ſie von den gottloſen erretten, und ihnen helffen, denn ſie trauen auf ihn. (Sap. 3. 9.)

Der 38. Pſalm.

Des von ſünden und feinden angefochtenen Davids buß-gebeth/ in welchem er I. bittet/ daß ihn GOtt a] wegen ſeiner ſünden nicht verlaſſen. 2. 22. ſondern b] wider die feinde helffen wolle 23. II. Beſchreibet 1] ſeine angſt wegen ſeiner ſünde. 3. 2] die boßheit und liſt ſeiner feinde 13. ſq

1. Ein pſalm Davids, zum gedächtniß. *[und offtmaliger wiederholung, übergeben und recommendiret.]

* GOtt loben und ſich ſchuldigen / das iſt recht an GOtt und ſich ſelbſt gedencken. L.

2. HERR, ſtrafe mich nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimm. (Pſ. 6. 2. Jer. 10. 24.) Der dritte buß-pſalm.

3. Denn deine pfeile (Deut. 32. 23. Job. 6. 4. c. 34. 6.) ſtecken in mir, und deine hand drücket mich. [mit ſchweren plagen.]

4. Es iſt nichts geſundes an meinem leibe für deinem dräuen, und iſt kein friede in meinen gebeinen für meiner ſünde.

5. Denn meine ſünde gehen über mein häupt, wie eine ſchwere laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden. (Thren. 1. 14.)

6. Meine wunden [des gewiſſens] ſtincken und eitern für meiner thorheit. [und miſſethat.]

7. Ich gehe krumm und ſehr gebücket, den gantzen tag gehe ich traurig. (Pſ. 42. 10.)

8. Denn meine lenden verdorren gantz, und iſt nichts geſundes an meinem leibe.

9. Es iſt mit mir gar anders, und bin ſehr zuſtoſſen, [voll ſchmertzen, wie einer der gerä-

geràdert iſt,] ich heule für unruhe meines hertzens. [und groſſer angſt des gewiſſens.]

10. HERR, für dir iſt alle meine begierde, und mein ſeufftzen iſt dir nicht verborgen.

11. Mein hertz bebet, meine krafft hat mich verlaſſen, und das licht meiner augen iſt nicht bey mir. *

* Das iſt: Mein angeſicht iſt nicht licht und frölich/ ſondern ſiehet ſauer / betrübt und finſter. L.

12. Meine lieben und freunde ſtehen gegen mir, und ſcheuen meine plage, und meine nächſten [anverwandte] treten ferne. (Hiob. 19. 13. ſeq. Pſ. 31. 12.)

13. Und die mir nach der ſeelen [oder dem leben] ſtehen, ſtellen mir, [nach,] und die mir übel wollen, reden, wie ſie ſchaden thun wollen, und gehen mit eitel liſten um.

14. Ich aber muß ſeyn wie ein tauber, (Pſ. 102. 7.) und nicht hören, und wie ein ſtummer, der ſeinen mund nicht aufthut. (Eſa. 53. 7. Matth. 27. 14. Actor. 8. 32.)

15. Und muß ſeyn wie einer, der nicht höret, und der keine widerrede in ſeinem munde hat.

16. Aber ich harre, HERR, auf dich, du HERR mein GOtt wirſt [mich] erhören.

17. Denn ich dencke, [wünſche und bitte: Ach] daß ſie [meine feinde] ja ſich nicht über mich [wegen meines untergangs] freuen; wenn mein fuß danckete, [und ich ſolte fallen,] würden ſie ſich hoch rühmen wider mich.

18. Denn ich bin [ohne das] zu leyden gemacht, und mein ſchmertzen iſt immer für mir.

19. Denn ich zeige meine miſſethat an, und ſorge für meine ſünde.

20. Aber meine feinde leben [in allem wohlergehen,] und ſind mächtig, die mich unbillich haſſen, ſind groß.

21. Und die mir arges thun um gutes, (Pſ. 35. 12. und 109. 5. Jer. 18. 20.) ſetzen ſich wider mich, darum daß ich ob dem guten halte.

22. Verlaß mich nicht, HERR mein GOtt, ſey nicht ferne von mir.

23. Eile mir beyzuſtehen, HERR meine hülffe. (Pſ. 40. 14.)

Der 39. Pſalm.

Gebeth eines krancken/ der um erqvickung auf ſeinem ängſtlichen ſiechbette anhält. Da er I. ein geduldiges ſchweigen unter ſeinen ſchmertzen verſpricht 2. II. Die kürtze und nichtigkeit ſeines lebens erkennet. 5. Und III. um vergebung ſeiner ſünden bittet. 9. ſeq.

1. Ein pſalm Davids, [verfertiget] vorzuſingen für [den capellmeiſter] Jeduthun. [und ſeinen chor.] gebeth eines krancken.

2. ICh habe mir fürgeſetzt, ich wil mich hüten, daß ich nicht ſündige mit meiner zungen. (Pſ. 17. 3. und 141. 3.) Ich wil meinen mund zäumen, * weil ich muß den gottloſen ſo für mir ſehen.

* Daß ich nicht murre/ weil mir es ſo übel und den böſen ſo wohl gehet. L.

3. Ich bin verſtummet und ſtill, und ſchweige der freuden, * und muß mein leyd in mich freſſen.

* Es iſt mir nicht lächerlich. L.

4. Mein hertz iſt entbrannt in meinem leibe, und wenn ich dran gedencke, werde ich entzündet, [zum eyfer und ungedult,] ich rede [auch wohl davon] mit meiner zungen.

5. Aber HERR, * lehre doch mich, daß ein ende mit mir haben muß, (Pſalm. 90. 13.) und mein leben ein ziel hat, (Hiob. 14. 5. Pſ. 31. 16.) und ich davon muß.

* Daß ich nicht ſo ſicher lebe/ wie die gottloſen/ die kein ander leben hoffen. L.

6. Siehe, meine tage ſind einer hand breit bey dir, und mein leben iſt wie nichts für dir, (Pſal. 90. 5. 2. Petr. 3. 8.) wie gar nichts ſind alle menſchen, (Job. 14. 2. Pſ. 62. 10.) die doch ſo ſicher leben, Sela.

7. Sie gehen daher wie ein ſchemen [und ſchatten-bild] und machen ihnen viel vergeblicher unruhe, ſie ſammlen, [viel zeitliches guth,] und wiſſen nicht, wer es kriegen wird. (Jer. 17. 11. Luc. 12. 20.)

8. Nun HErr, weß ſol ich mich tröſten? Ich hoffe auf dich.

9. Errette mich von aller meiner ſünde, und laß mich nicht den narren ein ſpott werden.

10. Ich wil ſchweigen, und meinen mund nicht aufthun, * du wirſts wohl machen. (Pſ. 37. 5. und 52. 11. Sir. 22. 33.)

* Ich wil ſie laſſen fahren und nicht murren wider dich. L.

11. Wende deine plage von mir, denn ich bin verſchmacht von der ſtrafe deiner hand.

12. Wenn du einen züchtigeſt üm der ſünde willen, ſo wird ſeine ſchöne verzehret, wie von motten, ach wie gar nichts

ſind doch alle menſchen, Sela.

13. Höre mein gebeth, HERR, und vernimm mein ſchreyen, (Pſ. 4. 2. und 27. 7.) und ſchweige nicht über meinen thränen, denn ich bin beyde dein pilgrim, [fremdling, der hier keine bleibende ſtat hat. 2. Cor. 5. 6, 7. Phil. 3. 20. Ebr. 11. 13. c. 13. 14.] und dein bürger/ [miethmann und haußgenoß in deiner ſtreitenden kirche. Epheſ. 2. 19.] wie alle meine väter.

14. Laß ab von mir, [ſiehe mich gnädig an und hilff mir auf,] daß ich mich erqvicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hie ſey. [in dieſem leben.] (Job. 7. 21.)

Der 40. Pſalm.

Weiſſagung von CHriſto und deſſen I. hoffnung gewiſſer erhörung und rettung aus ſeinem ſchweren leyden. 2. II. Ruhm und preiß des göttlichen raths / wegen der menſchen erlöſung. 6. III. Gebeth für ſich und wider ſeine feinde. 10.

Weiſſagung von Chriſto

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

2. ICh harrete des HERRN, und er neigte ſich zu mir, und hörete mein ſchreyen,

3. Und zog mich aus der grauſamen gruben, [des vielen leydens und der äuſſerſten todes-gefahr und ſchrecklichen höllen-angſt,] und aus dem ſchlamm, [der abſcheulichen ſünden des gantzen menſchlichen geſchlechts,] und ſtellete meine füſſe auf einen felß, daß ich gewiß treten kan. (Job. 30. 19. Pſ. 69. 3.)

4. Und hat mir ein neu lied in meinen mund gegeben, zu loben unſern GOtt, das werden viel ſehen, und den HErrn fürchten, und auf ihn hoffen.

5. Wohl dem, der ſeine hoffnung ſetzt auf den HErrn, (Pſ. 2. 12. und 34. 9. Prov. 16. 20. Jer. 17. 7.) und ſich nicht wendet zu den hoffärtigen, und die mit lügen umgehen.

6. HErr mein GOtt, groß ſind deine wunder, und deine gedancken, die du an uns beweiſeſt, dir iſt nichts gleich. Ich wil ſie verkündigen, und davon ſagen, wiewohl ſie nicht zu zehlen ſind.

7. Opffer und ſpeiß-opffer gefallen dir nicht, (Pſ. 51. 18. Ebr. 10. 5, 6.) aber die ohren haſt du mir aufgethan, [wie vorzeiten den knechten/ welche in ihrem dienſt beſtändig bleiben wolten / das ohr mit einem pfriemen durchbohret und an die thür angeheffte wurde. Exod. 21. 6.] du wilt weder brand-opffer noch ſünd-opffer. [ſondern daß ich dein treuer knecht ſeyn und deinen willen thun ſol.]

8. Da ſprach ich: Siehe, ich komme, im buch [des geſetzes] iſt von mir geſchrieben. (Joh. 5. 46. Ebr. 10. 7.)

9. Deinen willen mein GOtt, thue ich gerne, (Jeſ. 44. 28. c. 50. 5. Joh. 5. 30.) und dein geſetz habe ich in meinem hertzen.

10. Ich wil predigen die gerechtigkeit [welche du in meinem leyden erwieſen haſt,] in der groſſen gemeine, (Pſ. 26. 12. und 35. 18.) ſiehe, ich wil mir meinen mund nicht ſtopffen laſſen, HERR, das weiſſeſt du.

11. Deine gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem hertzen, von deiner wahrheit und von deinem heil rede ich, ich verhele deine güte und treue nicht, für der groſſen gemeine.

12. Du aber, HERR, wolteſt deine barmhertzigkeit von mir nicht wenden, laß deine güte und treu allewege mich behüten.

13. Denn es hat mich umgeben leyden ohne zahl, es haben mich meine [von dem gantzen menſchlichen geſchlecht auf mich genommene] ſünde ergriffen, daß ich nicht ſehen kan,* ihr iſt mehr denn haar auf meinem häupt, (Pſal. 69. 5.) und mein hertz hat mich verlaſſen.

* Daß mir das geſicht vergehet für groſſem wehe. L.

14. Laß dirs gefallen, HERR, daß du mich erretteſt, eile HErr mir zu helffen. (Pſ. 38. 23.)

15. Schämen müſſen ſich, und zu ſchanden werden, die mir nach meiner ſeelen ſtehen, daß ſie die umbringen, zurück müſſen ſie fallen, und zu ſchanden werden, die mir übels gönnen. (Pſ. 35. 4, 26. und 40. 15. und 70. 3. und 83. 17.)

16. Sie müſſen in ihrer ſchande erſchrecken, die über mich ſchreyen: Da, da. (Pſ. 35. 21, 25.)

17. Es müſſen ſich freuen und frölich ſeyn alle, die nach dir fragen, und die dein heil lieben, müſſen ſagen allewege: Der HErr ſey hochgelobet. (Pſ. 35. 27.)

18. Denn ich bin arm und elend, der HErr aber ſorget für mich, du biſt mein helffer und erretter, mein GOtt verzeuch nicht.

Der 41. Pſalm.

Weiſſagung von CHriſto / welcher hier I. demjenigen der ſich des dürfftigen annimmt viel gutes verheiſſet. 1 II. Uber die grauſamkeit ſeiner feinde klaget. 6. III. Eyfrig zu GOtt bethet. 5. 11. ſeq.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

Von der belohnung/ was man den armen giebt.

2. WOhl dem, der ſich des dürfftigen annimmt, (Prov. 14. 21.) den wird der HErr erretten zur böſen zeit.

3. Der HErr wird ihn bewahren, und beym leben erhalten, und ihm laſſen wohl gehen auf erden, und [ihn] nicht geben in ſeiner feinde willen.

4. Der HErr wird ihn erqvicken auf ſeinem ſiechbette, du hilffeſt ihm von aller ſeiner kranckheit.

5. Ich ſprach: HErr, ſey mir gnädig, heile meine ſeele, (Pſ. 6. 3.) denn ich habe an dir geſündiget.

6. Meine feinde reden arges wider mich! Wenn wird er ſterben, und ſein name vergehen?

7. Sie kommen, daß ſie ſchauen, [und mich beſuchen,] und meynens doch nicht von hertzen, ſondern ſuchen etwas, das ſie läſtern mögen, gehen hin, und tragens aus.

8. Alle die mich haſſen, raunen [ſtecken die köpffe zuſammen und murmeln heimlich] mit einander wider mich, und dencken böſes über mich.

9. Sie haben ein bubenſtück über mich beſchloſſen, (Gen 37. 24. Matth. 22. 15. Marc. 12. 13. Luc. 20. 20.) [und ſprechen:] wenn er liegt, ſol er nicht wieder aufſtehen.

10. **Auch mein freund, dem ich mich vertrauete, der mein brot aß, trit mich unter die füſſe.** (Joh. 13. 18. Actor. 1. 6.)

11. Du aber, HErr, ſey mir gnädig, und hilff mir auf, ſo wil ich ſie bezahlen.

12. Dabey mercke ich, daß du gefallen an mir haſt, daß mein feind über mich nicht jauchtzen wird.

13. Mich aber erhälteſt du um meiner frömmigkeit [und unſchuld] willen, und ſtelleſt mich für dein angeſicht ewiglich.

14. Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, (Pſ. 40. 17. und 72. 18. Luc. 1. 68.) von nun an bis in ewigkeit, Amen, Amen.

Der 42. Pſalm.

Verlangen eines gottesfürchtenden menſchen / der I. ſehnlich klaget / daß er von ſeinen gottloſen feinden gehindert werde an dem öffentlichen gottesdienſt / und zwar aus GOttes verhängniß. 2. 8. II. Seine ſeele / mit GOttes barmhertzigkeit und hülffe zufrieden ſpricht 6. 9. ſeq.

1. Eine unterweiſung der kinder Korah, vorzuſingen. [oder den Korahitern 1. Chron. 7. 22, 33. und 37: c. 10. 19: 27. 1. abzuſingen, übergeben.]

Troſt der verfolgeten.

2. WIe der hirſch ſchreyet nach friſchem waſſer, ſo ſchreyet meine ſeele GOtt zu dir.

3. Meine ſeele dürſtet nach GOTT, (Pſ. 143. 6. Eſa. 53. 1. Joh. 7. 37. Apoc. 22. 17.) nach dem lebendigen GOtt, wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes angeſicht ſchaue? *

* Im tempel / da GOtt wohnet und wo ſein wort iſt. L.

4. Meine thränen ſind meine ſpeiſe tag und nacht, (Pſ. 80. 6.) weil man täglich zu mir ſaget: Wo iſt nun dein GOtt? [daß er dir helffe. Pſ. 79. 10. und 115. 2.]

5. Wenn ich denn deß innen werde, ſo ſchütt ich mein hertz heraus bey mir ſelbſt, [und ſeufftze ängſtlich zu dir mein GOtt: 1. Sam. 1. 15.] denn ich wolte gerne hingehen mit dem hauffen, [der Iſraeliten,] und mit ihnen wallen zum hauſe GOttes, mit frolocken und dancken, unter dem hauffen die da feyren.

6. Was betrübſt du dich meine ſeele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt, denn ich werde ihm noch dancken, daß er mir hilfft mit ſeinem angeſicht.* (Pſ. 43. 5. und 116. 7.)

* Angeſicht iſt ſein erkäntniß und gegenwärtigkeit / durchs wort und glauben. L.

7. Mein GOtt, betrübt iſt meine ſeele in mir, darum gedenck ich an dich, im lande am Jordan und Hermonim,* auf dem kleinen berge.

* Das iſt / im Jüdiſchen lande / welches er ſo nennet / weil der Jordan darinnen fleuſt als das landwaſſer / und Hermonim / die groſſen berge darum ſind / gegen welche der berg Zion klein iſt. L.

8. Deine flute [mancherley unglücks und jammers] rauſchen daher, daß hie eine tiefe, und da eine tiefe, brauſen, alle deine waſſerwogen und wellen gehen über mich.* (Pſal. 69. 3.)

* Gleichwie im rothen meer denen Egyptern geſchah. L.

9. Der HErr hat des tages verheiſſen [und an mir erwieſen] ſeine güte, und des nachts ſinge ich ihm, [zu lob und ehren,] und bethe zu GOtt meines lebens.

10. Ich ſage zu GOtt meinem felß: Warum haſt du mein vergeſſen? (Pſal. 13. 2. und 43. 2.) Warum muß ich ſo traurig gehen, wenn mein feind mich dränget?

11. Es iſt als ein mord [und tödtlicher

herzens-ſtich] in meinen beinen, daß mich meine feinde ſchmähen, wenn ſie täglich zu mir ſagen: Wo iſt nun dein GOtt?

12. Was betrübſt du dich meine ſeele, und biſt ſo unruhig in mir? (Pſ. 116. 7.) Harre auf GOtt, denn ich werde ihm noch dancken, daß er meines angeſichts hülffe und mein GOtt iſt. * (Pſal. 43. 5.)

* Das iſt: Er wird mein angeſicht nicht laſſen zu ſchanden werden/ Pſ. 34. 6. ſondern mich frölich laſſen erhöret ſeyn. L.

Der 43. Pſalm.

Gebeth eines gottſeligen menſchen/ in welchem er I. um die errettung von ſeinen feinden und zulaſſung zum öffentlichen gottesdienſt bittet 1. II. Seine ſeele zur gedult ermuntert und ſchicket. 5.

Bitte um recht wider die feinde.

1. RIchte mich GOTT, und führe mir meine ſache wider das unheilige volck, und errette mich von den falſchen und böſen leuten.

2. Denn du biſt der GOTT meiner ſtärcke, warum verſtöſſeſt du mich? Warum läſſeſt du mich ſo traurig gehen, wenn mich mein feind dränget? (Pſ. 13. 2. u. 42. 10.)

3. Sende dein licht und deine wahrheit, daß ſie mich leiten, und bringen zu deinem heiligen berge, und zu deiner wohnung.

4. Daß ich [ſicher und ungehindert] hineingehe zum altar GOttes, zu dem GOtt, der meine freude und wonne iſt, und dir, GOtt, auf der harffen dancke, mein GOtt.

5. Was betrübſt du dich, meine ſeele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt, denn ich werde ihm noch dancken, daß er meines angeſichts hülffe, und mein GOtt iſt. (Pſ. 42. 6, 12. und 116. 7.)

Der 44. Pſalm.

Klage der kirche und des volcks GOttes über ihre verfolger. Darinnen ſie I. GOtt ſeiner vor alters geleiſteten hülffe erinnern 1. II. Ihr vertrauen auf den HErrn eröffnen. 7. III. Über jetzige verlaſſung ſeuffzen. 10. IV. um GOttes hülffe bitten 5. 6/ 24. ſeq.

Klage der kirche wegen verfolgung.

1. Eine unterweiſung der kinder Korah, vorzuſingen. (ſiehe Pſ. 42. 1.)

2. GOtt wir habens mit unſern ohren gehöret, unſere väter habens uns erzehlet, was du gethan haſt zu ihren zeiten für alters. (Deut. 6. 21. ſeqq. Pſ. 78. 3.)

3. Du haſt mit deiner hand die heyden vertrieben, aber ſie haſt du eingeſetzt, [in das land Canaan,] du haſt die völcker verderbet, aber ſie haſt du ausgebreitet.

4. Denn ſie haben das land nicht eingenommen durch ihr ſchwerdt, und ihr arm [der heeres-macht] halff ihnen nicht, ſondern deine rechte, dein arm, und das licht deines angeſichts, denn du hatteſt wohlgefallen an ihnen.

5. GOtt, du biſt derſelbe mein könig, der du Jacob hülffe verheiſſeſt.

6. Durch dich wollen wir unſere feinde zerſtoſſen, (Pſ. 60. 14.) in deinem namen wollen wir untertreten, die ſich wider uns ſetzen. (Pſ. 18. 30.)

7. Denn ich verlaſſe mich nicht auf meinen bogen, und mein ſchwerdt kan mir nicht helffen. (Pſalm. 20. 8.)

8. Sondern du hilffeſt uns von unſern feinden, und macheſt zu ſchanden, die uns haſſen.

9. Wir wollen täglich rühmen von GOTT, und deinem namen dancken ewiglich, Sela,

10. Warum verſtöſſeſt du uns denn nun, (Pſalm. 60. 12.) und läſſeſt uns zu ſchanden werden? Und zeuchſt nicht aus unter unſerm heer?

11. Du läſſeſt uns fliehen für unſerm feinde, daß uns berauben die uns haſſen.

12. Du läſſeſt uns auffreſſen wie ſchafe, und zerſtreueſt uns unter die heyden.

13. Du verkäuffſt dein volck [zu leibeigenen knechten der feinde] umſonſt, und nimmſt [faſt] nichts drum.

14. Du macheſt uns zur ſchmach unſern nachbarn, zum ſpott und hohn denen die um uns her ſind. (Pſ. 79. 4. u. 89. 42. Jer. 24. 9. 1. Cor. 4. 9.)

15. Du macheſt uns zum beyſpiel unter den heyden, und daß die völcker das häupt über uns ſchütteln.

16. Täglich iſt meine ſchmach für mir, und mein antlitz iſt voller ſchande. (Pſalm. 69. 20.)

17. Daß ich die ſchänder und läſterer hören, und die feinde und rachgierigen ſehen muß.

18. Diß alles iſt über uns kommen, und [wir] haben doch dein nicht vergeſſen,

noch

noch untreulich in deinem bunde gehandelt.

19. Unſer hertz iſt nicht abgefallen, noch unſer gang gewichen von deinem wege.

20. Daß du uns ſo zuſchlägeſt unter den drachen, [oder gifftigen tyrannen,] und bedeckeſt uns mit finſterniß. [des unglücks.]

21. Wenn wir des namens unſers GOttes vergeſſen hätten, und unſere hände aufgehaben zum fremden GOtt,

22. Das möchte GOtt wohl finden, nun kennet er ja unſers hertzens grund. (1.Sam.16.7. Pſalm.7.10. Jer.11.20. c.17.10. c.20.12. Matth. 9. 4.)

23. **Denn wir werden ja um deinet willen * täglich erwürget, und ſind geachtet wie ſchlachtſchafe.** (Rom.8.36.)

* Nicht um unſert willen. Dann dein wort verfolgen ſie in uns. L.

24. Erwecke dich, [demnach,] HErr, warum ſchläfeſtu? [und thueſt als wiſſeſt du nichts/ was uns widerfähret/ und frageſt nichts darnach?] (Matth.8.24,25.) Wache auf, [erweiſe durch deine hülffe, daß du dich unſer annehmeſt,] und verſtoſſe uns nicht ſo gar.

25. Warum verbirgeſt du dein antlitz, (Pſ. 13. 2. und 69. 18.) vergiſſeſt unſers elends und dranges?

26. Denn unſere ſeele iſt [durch die laſt der trübſal] gebeuget [und niedergedruckt] zur erden, (Jud.11.35.) unſer bauch klebet am erdboden. [wir liegen verachtet im ſtaub und koth, daß jederman über uns hinlauffet. Jeſ. 51. 23.]

27. [Darum] Mache dich auf, hilff uns und erlöſe uns, um deiner güte willen.

Der 45. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto/ worinnen nach dem titul 1. I. Der eingang gemachet; 2. II. Von dem reich Chriſti gehandelt/ und zwar a] von Chriſto dem könig ſelbſt/ 3. b] von ſeinen unterthanen oder der kirche 10. III. Mit lob und danck beſchloſſen wird. 18.

Chriſti vermählung mit der kirchen.

1. Ein braut-lied [von Chriſti vermählung mit ſeiner kirche,] und unterweiſung der kinder Korah, [nach der melodie des liedes] von den roſen, [oder bey einem inſtrument, darauf eine roſe gebildet war,] vorzuſingen. (Pſ. 42. 1.)

2. MEin hertz tichtet [in brünſtiger andacht] ein feines lied, ich wil ſingen von einem könige, meine zunge iſt ein griffel eines guten ſchreibers. [des Heil. Geiſtes.]

3. Du [o könig aller könige! von dem ich ſingen und ſagen wil,] biſt der ſchöneſte unter den menſchenkindern, holdſelig ſind deine lippen, (Cant.4.3. Jeſa.50.4. Luc.4.22.) darum ſegnet dich GOTT ewiglich.

4. Gürte [demnach] dein ſchwerdt an deine ſeiten, (1.Sam.25.13. Eſ.49.2. Ebr.4.12. Apoc.1.16.) du held, und ſchmücke dich [damit] ſchön.

5. Es müſſe dir gelingen in deinem ſchmuck, [wider deine und unſre feinde,] zeuch einher der wahrheit zu gut, und die elenden bey recht zu behalten, (Hiob. 36. 6.) ſo wird deine rechte hand wunder beweiſen. (Job. 6. 4.)

6. Scharff ſind deine pfeile, [die mittel, die du gebraucheſt,] daß die völcker für dir [in demuth und hertzlicher bußfertigkeit] niederfallen, mitten unter den feinden des königes.

7. GOtt, dein ſtuhl [thron und herrſchafft] bleibet immer und ewig, das ſcepter deines reichs [die art, wie du regiereſt,] iſt ein gerade ſcepter. [richtig. Ebr. 1. 8.]

8. Du liebeſt gerechtigkeit, und haſſeſt gottloß weſen, (Pſ. 5. 6.) darum hat dich, GOtt, [o Immanuel!] dein GOTT [und Vater] geſalbet mit freudenöl, [des heiligen Geiſtes, Jeſ. 61. 1. Act.10.38.) mehr denn deine geſellen. [die gläubigen Chriſten.]

9. Deine kleider [Evangelium und Sacramenta] ſind eitel Myrrhen, Aloes, und Kezia,* wenn du aus den elffenbeinen [herrlichen] palläſten daher tritteſt, in deiner ſchönen pracht.

* Was Kezia ſey/ weiß ich nicht. Etliche nennens Kaſia; es muß eine wurtzel ſeyn / die wohl reucht und kleider wohl hält. L.

10. In deinem ſchmuck gehen der könige töchter, [die belehrten heyden,] die braut [die chriſtliche kirche und gemeine] ſtehet zu deiner rechten, in eitel köſtlichem golde. [vollkommener unſchuld und heiligkeit.]

11. Höre tochter, ſchaue drauf, und neige deine ohren, vergiß deines volcks, und deines vaters hauß. [ſage von hertzen ab der welt. :c.]

12. So wird der könig luſt an deiner ſchöne haben, denn er iſt dein HErr, und ſolt ihn anbethen.

13. Die tochter Zor* wird mit geſchenck da ſeyn, (Pſ. 72. 10.) die reichen im volck werden für dir flehen.

* Zor heiſſet die ſtadt Tyrus. Er nennet aber die ſtadt Tyrus/ die zu der zeit die reichſte und berühmteſte ſtadt war. Als ſolt er ſagen: Auch die reichſten in der welt werden Chriſtum ehren. L.

14. [Die braut] Des königes tochter

iſt gantz herrlich inwendig, ſie iſt mit güldenen ſtücken gekleidet. *

* Gleich wie im frauen-zimmer alles eitel gold und ſilber iſt. L.

15. Man führet ſie in geſtickten kleidern [des bluts und der gerechtigkeit Chriſti] zum könige, (1. Pet. 3. 3.) und ihre geſpielen, die jungfrauen, die ihr nachgehen, [die gläubigen ſeelen,] führet man zu dir. [als zum tantz oder freuden. L.]

16. Man führet ſie mit freuden und wonne, und gehen in des königs pallaſt.

17. An ſtat deiner väter [aus denen du Meßia nach dem fleiſch herkommen. Rom. 9. 5.] wirſt du [viel geiſtliche] kinder kriegen, die wirſt du zu fürſten [königen und prieſtern. Apoc. 1. 6. c. 5. 10.] ſetzen in aller welt.

18. Ich wil deines namens gedencken von kind zu kindes kind, darum werden dir dancken die völcker [in der chriſtenheit] immer und ewiglich.

Der 46. Pſalm.

Die kirche rühmet I. GOttes gnade und hülffe wider ihre feinde 2. tröſtet ſich daher II. daß ſie immer bleiben werde. 3. und hoffet III. daß ihre feinde werden gedämpffet werden, wie groß auch dero macht und rüſtung iſt. 7. ſeq.

1. Ein lied der kinder Korah, von der jugend, [Ebr. ſuper *Alamoth*, ſive juxta certum inſtrumentum muſicum ejus nominis] vorzuſingen. (Pſalm. 9. 1. und 42. 1.)

Vom troſt der kirchen.

2. GOtt iſt unſer zuverſicht und ſtärcke, (Pſalm. 18. 2, 3. und 37. 39. Prov. 18. 10.) eine hülffe, in den groſſen nöthen, die uns troffen haben.

3. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die welt untergienge, und die berge mitten ins meer ſüncken.

4. Wenn gleich das meer wütete und wallete, und von ſeinem ungeſtüm die berge einfielen, Sela.

5. Dennoch ſol die ſtadt GOttes [die kirche Pſ. 48. 9.] fein luſtig bleiben mit ihren brünnlein, [des erquickenden worts GOttes, und der gaben des H. Geiſtes,] da die heiligen wohnungen des höheſten ſind.

6. GOtt iſt bey ihr drinnen, darum wird ſie wohl bleiben, GOtt hilfft ihr frühe. [zu rechter zeit.]

7. Die heyden müſſen verzagen, und die königreiche fallen, das erdreich muß vergehen, wenn er ſich hören läſt. [und donnert. L.]

8. Der HERR Zebaoth iſt mit uns (Rom. 8. 31.) der GOtt Jacob iſt unſer ſchutz, Sela. (v. 12.)

9. Kommt her, und ſchauet die werck des HERRN, (Pſalm. 66. 5.) der auf erden ſolch zerſtören anrichtet.

10. Der den kriegen ſteuret in aller welt, der bogen zubricht, ſpieſſe zuſchlägt, (Pſalm. 76. 4. Hoſ. 2. 18. Judith. 16. 3.) und wagen mit feuer verbrennet.

11. Seyd ſtille, und erkennet, daß ich GOtt bin, ich wil ehre einlegen unter den heyden, ich wil ehre einlegen auf erden.

12. Der HERR Zebaoth iſt mit uns, (Rom. 8. 31.) der GOtt Jacob iſt unſer ſchutz, Sela. (v. 8.)

Der 47. Pſalm.

Weiſſagung von der zeit N. Teſtaments und I. Aufmunterung aller völcker zum glauben an Chriſtum und zum lob ſeiner herrlichkeit. II. Beſchreibung der glorwürdigen himmelfahrt Chriſti und darauf erfolgten beruffs der heyden. 6. ſeqq.

1. Ein pſalm, vorzuſingen, der kinder Korah.

Weiſſagung von Chriſti himmelfahrt.

2. Frolocket mit händen alle völcker, und jauchzet GOtt [zu ehren] mit frölichem ſchall. (2. Reg. 11. 12.)

3. Denn der HERR, der allerhöheſt, [Chriſtus, im ſtande ſeiner erhöhung,] iſt erſchrecklich, [allen ſeinen feinden,] ein groſſer könig auf dem gantzen erdboden. (Zachar. 14. 9. Malach. 1. 14.)

4. Er wird [durch das wort des Evangelii] die völcker [heyden] unter uns zwingen, und die leute unter unſere füſſe. [daß ſie herzu kommen, und ſich von uns unterrichten laſſen.]

5. Er erwehlet uns zum erbtheil, [das land Canaan und himmliſche Jeruſalem,] die herrlichkeit [das herrliche erbe, welches er verheiſſen dem] Jacob, den er liebet, Sela.

6. GOtt (v. 3.) fähret auf [gen himmel] mit jauchzen, (Pſalm. 68. 19. Eph. 4. 10, 11.) und der HERR mit heller poſaunen. [wie er auf der bundes-lade in den tempel eingezogen iſt 2. Chron. 5. 12, 13. und einſt zum gericht kommen wird 1. Theſſ. 4. 16.]

7. Lobſinget, lobſinget GOtt, (Jeſ. 12. 5.) lobſinget, lobſinget unſerm könige.

8. Denn GOtt iſt könig auf dem gantzen erdboden, lobſinget ihm klüglich. *

* Das iſt/ daß man im predigen das wort mit fleiß handele und darauf bleibe. Nicht hinein ſchreye und plaudere/ wie die wilden wüſten ſchreyer und ſpeyer und freche prediger / die da reden was ſie düncket. L.

9. GOtt iſt könig über die heyden, GOtt ſitzt auf ſeinem heiligen ſtuhl.

10. Die fürſten unter [und mit] den völckern ſind verſammlet zu einem volck [welches dienet] dem GOtt Abraham, denn GOtt iſt ſehr erhöhet bey den ſchilden [regenten, die das volck beſchirmen ſollen] auf erden. *

* Es müſſen fürſten auch Chriſten ſeyn/ ſo hier genennet werden ſchilde auf erden. L.

Der 48. Pſalm.

Dieſer Pſalm handelt von der chriſtlichen kirchen Neues Teſtamentes und iſt darinnen I. die beſchreibung des geiſtlichen Zions oder der kirche Chriſti 2. II. Das bekäntniß der gläubigen glieder ſolcher kirchen 9. III. Eine ermahnung an dieſe glieder der kirche 13. ſeq.

1. Ein pſalm=lied der kinder Korah.

Beſchreibung der kirche N. T.

2. GRoß iſt der HERR, (Pſ. 145. 3. Ebr. 12. 22. Apoc. 14. 1.) und hoch berühmt in [Jeruſalem] der ſtadt unſers GOttes, auf ſeinem heiligen berge. [Zion, ſo ein fürbild der kirche Chriſti iſt.]

3. Der berg Zion iſt wie ein ſchön zweiglein, deß ſich das gantze land tröſtet, an der ſeiten gegen mitternacht liegt die ſtadt des groſſen königes. [unſers GOttes. v. 9.] (2. Par. 20. 6. Zach. 8. 3.)

4. GOtt iſt in ihren palläſten bekannt, daß er der ſchutz ſey. [Jeruſalems und der chriſtlichen kirche.]

5. Denn ſiehe, könige ſind verſammlet, [wider dieſelbe,] und mit einander fürüber gezogen. * (2. Par. 18. 17.)

* Sie haben müſſen für dieſer ſtadt erſchrecken/ und offt mit ſchanden davon ziehen. L.

6. Sie haben ſich verwundert, da ſie ſolches ſahen, ſie haben ſich entſetzt, und ſind geſtürtzt.

7. Zittern iſt ſie daſelbſt ankommen, angſt wie einer gebärerin. (Judith. 4. 2. 2. Reg. 19. 3. Jeſ. 21. 3. Sir. 48. 21.)

8. Du zubrichſt ſchiffe im meer, durch den oſtwind.

9. Wie wir gehöret haben, ſo ſehen wirs an der ſtadt des HErrn Zebaoth, an der ſtadt unſers GOttes. (Pſal. 46. 5.) GOtt erhält dieſelbige ewiglich, Sela.

10. GOtt, wir warten deiner güte, in deinem tempel.

11. GOtt, wie dein name, [weſen und majeſtät unendlich iſt,] ſo iſt auch dein ruhm, bis an der welt ende, (2. Reg. 19. 15.) deine rechte [deine macht, welche dein volck erhält, und an ihren feinden rache übet.] iſt voller gerechtigkeit.

12. Es freue ſich der berg Zion, und die töchter [die übrigen ſtädte und flecken im land] Juda ſeyn frölich, um deiner rechte [gerichte] willen.

13. [Ihr glieder der chriſtlichen kirche] Machet euch um Zion, und umfahet ſie, [gehet herum] zehlet ihre thürne.

14. Leget fleiß an ihre mauren, und erhöhet ihre palläſte, [ſuchet ihr beſtes,] auf daß man davon verkündige [predige GOttes wort L.] bey den nachkommen,

15. Daß dieſer GOtt ſey unſer GOtt immer und ewiglich, (Eſa. 25. 9.) er führet uns wie die jugend. *

* Das iſt: gnädiglich und ſanfft/ durchs wort der gnaden/ wie vater und mutter ein kind aufziehen; nicht wie hencker oder ſtockmeiſter durch geſetz und zwang treiben und würgen. L.

Der 49. Pſalm.

Lehr=pſalm der kirche GOttes/ in welchem ſie nach dem eingang. 1. I. in GOtt rühmet/ daß ſie für böſen tagen ſich nicht fürchten dürffte. 6/ 16. II. Beſchreibet die eitelkeit derer die auf zeitliche güther und weltliche herrlichkeit ſich verlaſſen. 7. III. Erinnert/ es ſol niemand über der gottloſen glück ſich ärgern 17. ſeq.

1. Ein pſalm der kinder Korah vorzuſingen.

2. HOret zu alle völcker, mercket auf alle, die in dieſer zeit leben. Troſt wider der gottloſen glück.

3. Beyde gemein mann und herren, beyde reich und arm mit einander. (Pſal. 148. 11, 12.)

4. Mein mund ſol von weißheit reden, und mein hertz von verſtand ſagen.

5. Wir wollen einen guten ſpruch hören, (Pſal. 78. 2. Matth. 13. 35.) und ein fein gedicht auf der harffen ſpielen.

6. Warum ſolt ich mich fürchten in böſen tagen, wenn mich die miſſethat [und boßheit] meiner untertreter umgiebt?

7. Die ſich verlaſſen auf ihr guth, und trotzen auf ihren groſſen reichthum. (Pſ. 52. 9.)

8. Kan doch ein bruder niemand erlöſen, [vom tod und der hölle,] noch GOtt iemand verſöhnen.

9. Denn es koſtet zu viel ihre ſeele zu erlöſen, (1. Petr. 1. 19.) daß ers muß laſſen anſtehen ewiglich,

10. Ob er auch gleich lange lebet, und

die

die grube nicht ſiehet. [hat guten muth, denckt nimmermehr an den tod. L.]

11. Denn man wird ſehen, daß ſolche weiſen doch ſterben, ſo wohl als die thoren und narren umkommen, (Cohel. 2. 16.) und müſſen ihr guth andern laſſen. (Cohel. 6. 2.)

12. Das iſt ihr hertz, [tichten und trachten,] daß ihre häuſer* währen immerdar, ihre wohnunge bleiben für und für, und haben groſſe ehre auf erden.

* Geſchlecht/ kinder und geſinde ꝛc. L.

13. Dennoch können ſie nicht bleiben in ſolcher würde, ſondern müſſen davon wie ein vieh. (Cohel. 3. 19.)

14. Diß ihr thun iſt eitel thorheit, noch lobens ihre nachkommen mit ihrem munde, Sela.

15. Sie liegen in der hölle wie ſchafe, der [ewige] tod naget ſie, aber die frommen werden gar bald [bey anbrechendem jüngſten tage] über ſie herrſchen, und ihr trotz muß vergehen, in der hölle müſſen ſie bleiben.

16. **Aber GOtt wird meine Seele erlöſen aus der höllen gewalt, denn er hat mich [zu ſeinem kind und erben des ewigen lebens] angenommen, Sela.**

17. Laß dichs nicht irren, ob einer reich wird, ob die herrlichkeit ſeines hauſes groß wird.

18. Denn er wird nichts in ſeinem ſterben mitnehmen, und ſeine herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren. (Hiob. 27. 19. 1. Tim. 6. 7.)

19. Sondern er tröſtet ſich dieſes guten lebens, und preiſets, wenn einer nach guten tagen trachtet.*

* Hält viel davon / daß man hier gnug habe und prange. L.

20. So fahren ſie ihren vätern nach, [ins grab und in die hölle,] und ſehen das licht nimmermehr. (Pſ. 36. 10.)

21. Kurtz, wenn ein menſch in der würde iſt, und hat keinen verſtand, [wie ſeine ſeele möge gerettet und ſelig werden,] ſo fähret er davon, wie ein vieh. (v. 13.)

Der 50 Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto / da der prophet I im eingang jedermann / dem Meßiä zuzuhören ermahnet 1. II. Die rede des Meßiä an ſein volck anziehet / und zwar a) an die heiligen und auserwehlten. 5. b) an die gottloſen/ heuchler und verworffene. 16 ſeq.

Weiſſagung von Chriſto.

1. Ein pſalm Aſſaph.

GOtt der HERR der mächtige (Deut. 10. 17.) redet, und rufft der welt vom aufgang der ſonnen bis zum niedergang.

2. Aus Zion bricht an der ſchöne glantz GOttes. [da offenbaret ſich der ſohn GOttes durch das Evangelium / und von dannen leuchtet dieſes wort als ein helles licht in alle welt. Jeſ. 2. 2. Mich. 4. 1.]

3. Unſer GOtt kommt und ſchweiget [in die länge] nicht, [ſondern wird mit ſeinen feinden reden in ſeinem zorn. Pſ. 2. 5.] freſſend feuer gehet für ihm her, und um ihn her ein groß wetter,

4. Er ruffet himmel und erden, [zu zeugen,] daß er ſein volck richte. [regiere, rette von dem teufel, menſchen, tod und ſünde ꝛc.]

5. Verſammlet mir meine heiligen, (Matth. 24. 31.) die den bund mehr achten denn opffer.

6. Und die himmel werden ſeine gerechtigkeit verkündigen, (Pſ. 19. 2.) denn GOtt iſt richter, Sela. (Pſ. 7. 17. und 9. 5.)

7. Höre mein volck, laß mich reden, Jſrael laß mich unter dir zeugen: Jch GOtt, bin dein GOtt. (Gen. 17. 7.)

8. Deines opffers halben ſtrafe ich dich nicht, [daß du mir nicht gnug opffer bringeſt,] ſind doch deine brandopffer ſonſt immer für mir.

9. Jch wil nicht von deinem hauſe farren nehmen, noch böcke aus deinen ſtällen.

10. Denn alle thiere im walde ſind mein, und viehe auf den bergen, da ſie bey tauſend gehen.

11. Jch erkenne alles gevögel auf den bergen, und allerley thier auf dem felde iſt für mir.

12. Wo mich hungerte, wolt ich dir nicht davon ſagen, denn der erdboden iſt mein, und alles was drinnen iſt. (Exod. 19. 5. Pſal. 24. 1. 1. Cor. 10. 26.)

13. Meyneſt du, daß ich ochſenfleiſch eſſen wolle, oder bocksblut trincken?

14. **Opffere** [nur] **GOtt danck,** [und preiſe ihn für ſeine wohlthaten, inſonderheit für das verſühnopffer meines blutes und todes am creutz. Apoc. 5. 12, 13.] (Pſal. 107. 22. und 116. 17.) **und bezahle dem höheſten dein gelübde.** [das du ihm gelobet haſt, er ſolt dein GOtt ſeyn, im erſten geboth. L.]

15. **Und ruffe mich an in der noth, ſo wil ich dich erretten, ſo ſolt du mich**

preiſen. (Pſ. 77. 3. u. 91. 14. Matth. 7. 7.)

16. Aber zum gottloſen [und heuchler] ſpricht GOtt: Was verkündigeſt du meine rechte, [redeſt von meinem wort und geſetz] und nimmſt meinen bund in deinen mund? (1. Cor. 9. 27.)

17. So du doch zucht haſſeſt, und wirffeſt meine wort hinter dich. (Rom. 2. 21.)

18. Wenn du einen dieb ſieheſt, ſo läuffeſt du mit ihm, und haſt gemeinſchafft mit den ehebrechern.

19. Dein maul läſſeſt du böſes reden, und deine zunge treibet falſchheit.

20. Du ſitzeſt und redeſt wider deinen bruder, deiner mutter ſohn verleumdeſt du.

21. Das thuſt du, und ich ſchweige, da meyneſt du, ich werde ſeyn gleich wie du, (Jeſ. 42. 14. c. 47. 11. c. 57. 11.) aber ich wil dich ſtrafen, und wil dirs unter augen ſtellen.

22. Mercket doch das, die ihr GOttes vergeſſet, daß ich nicht einmal [euch plötzlich zum ewigen verderben] hinreiſſe, und ſey kein retter mehr da.

23. Wer danck opffert, der preiſet mich, [recht,] und das iſt der weg, daß ich ihm zeige das heil GOttes.

Der 51. Pſalm.

Davids buß- und beicht-gebeth / in welchem er I. demüthig um die gnade GOttes und vergebung ſeiner ſünden bittet. 3. II. Die erneurung ſeines hertzens durch den H. Geiſt und freude in GOtt verlanget. 12. III. Neuen gehorſam verſpricht 15. und endlich IV. Für die kirche bethet. 20. 21.

1. Ein pſalm Davids vorzuſingen.

Der vierdte buß-pſalm. 2. Da der prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bathſeba eingangen. (2. Sam. 12. 1, 7.)

3. GOTT ſey mir gnädig nach deiner güte, (Pſal. 56. 2. Luc. 18. 13.) und tilge [aus deinem buch und der tafel meines hertzens] meine ſünde, nach deiner groſſen barmhertzigkeit.

4. Waſche mich wohl von meiner miſſethat, und reinige mich von meiner ſünde.

5. Denn ich erkenne meine miſſethat, (Pſ. 32. 5.) und meine ſünde iſt immer für mir. [und ängſtet mich in meinem gewiſſen.]

6. An dir [der du] allein [richter über mich biſt, und mich ſtrafen kanſt,] hab ich geſündiget, und übel für dir [und deinen allſehenden augen] gethan, [leugne auch meine ſünde nicht,] auf daß du recht behalteſt in deinen worten, [die du mir durch Nathan ſagen laſſen, 2. Sam. 12. 7. ſeq.] und rein bleibeſt, wenn du gerichtet [und von deinen feinden 2. Sam. 12. 14. geläſtert] wirſt. (Rom. 3. 4. Jeſ. 1. 18.)

7. Siehe, ich bin aus ſündlichem ſamen gezeuget, (Joh. 3. 6.) und meine mutter hat mich in ſünden empfangen.

8. Siehe, du haſt luſt zur wahrheit, die im verborgen liegt, [und erfoderſt eine aufrichtige wahre buſſe/ von innerſtem grund des hertzens/] du läſſeſt mich wiſſen die heimliche weisheit. [das geheimniß von dem Meßia und ſeinem blut, das uns rein machen ſol von ſünden. Job. 11. 6.]

9. Entſündige mich mit yſopen, (Lev. 14. 6, 51. Num. 19. 6.) daß ich rein werde, [das iſt: Abſolvire und ſprich mich loß/ wie vordeſſen im geſetz durchs ſprengen und yſopen bedeutet ward. L.] waſche mich, [mit dem blut Chriſti,] daß ich ſchneeweiß werde. (Jeſ. 1. 18.)

10. Laß mich hören freude und wonne, [dein tröſtliches Evangelium,] daß die gebeine frölich werden, die du [durch die ſcharffe geſetz-predigt geängſtet und] zuſchlagen haſt.

11. Verbirge dein antlitz von meinen ſünden, [überſiehe dieſelbe in gnaden,] und tilge alle meine miſſethat.

12. Schaffe in mir, GOtt, ein rein hertz, und gieb mir einen neuen gewiſſen geiſt. * (Pſ. 24. 4. Ezech. 11. 19. c. 36. 26.)

* Das iſt/ ein geiſt/ der im glauben ohne zweiffel und der ſachen gewiß iſt/ und ſich nicht irren noch bewegen läßt/ von mancherley wahn/ gedancken/ lehre. etc. als die düncklер und zweifler ſind. L.

13. Verwirff mich nicht von deinem angeſichte, (2. Reg. 24. 10. Jer. 7. 15.) und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

14. Tröſte mich wieder mit deiner hülffe, und der freudige geiſt enthalte mich. [im glauben, liebe, neuen gehorſam ꝛc. daß ich nicht wieder davon entfalle.]

15. Denn ich wil die übertreter deine wege lehren, daß ſich die ſünder zu dir bekehren. (Gen. 18. 19. Pſ. 25. 4. Hoſ. 14. 10.)

16. Errette mich von den blutſchulden, [das iſt, von den ſünden, damit ich den tod verdienet habe. L.] GOtt, der du mein GOtt und heyland biſt, daß meine zunge deine gerechtigkeit rühme.

17. HERR, thue meine lippen auf, daß mein mund deinen ruhm verkündige. (Pſ. 71. 8.)

18. Denn du haſt nicht luſt zum opffer,

fer,

fer, [die ohne hertzliche buße und glauben gebracht werden,] ich wolt dir es ſonſt wohl geben, und brandopffer gefallen dir nicht. (Pſ. 40. 7. Ebr. 10. 5.) Sondern

19. Die opffer, die GOtt gefallen, ſind ein geängſter geiſt, ein geängſtes und zerſchlagen hertz, wirſt du, GOtt, nicht verachten. (Pſ. 34. 19. Jeſ. 57. 15. c. 66. 2. Ebr. 13. 16.)

20. Thue wohl [auch] an Zion nach deiner gnade, baue die mauren zu Jeruſalem. [ſegne und bewahre deine kirche.]

21. Denn werden dir gefallen die opffer der gerechtigkeit, [die nach deinem willen, in wahrem glauben und rechtſchaffner bekehrung geſchehen, Deut. 33. 19.] die brandopffer und gantzen opffer, denn wird man farren auf deinem altar opffern.

Der 52. Pſalm.

Gebeth wider gewaltige feinde / dergleichen David einen an Doeg gehabt. Da er denn I. über deſſen hochmuth und gottloſe thaten klaget. 3. II. Jhm ſeine ſtrafe und untergang verkündiget. 7. III. Aber ſeine eigene fröliche erhaltung hoffet. 10/11.

Gebeth und troſt wider gewaltige feinde.

1. Eine unterweiſung Davids, vorzuſingen,

2. Da Doeg der Edomiter kam, und ſagte Saul an, und ſprach: David iſt in Ahimelechs hauß kommen. (1. Sam. 22. 9.)

3. WAs trotzeſt du denn, du tyrann, daß du kanſt ſchaden thun? So doch GOttes güte noch täglich währet. (Pſ. 138. 8. Thren. 3. 22/23.)

4. Deine zunge trachtet nach ſchaden, * und ſchneidet mit lügen, wie ein ſcharff ſcheermeſſer. (Pſ. 57. 5.)

* Daß du andern unglück zurichteſt und ſchaden thueſt. L.

5. Du redeſt lieber böſes denn gutes, und [lieber] falſch denn recht, Sela.

6. Du redeſt gern alles was zu verderben dienet, mit falſcher zungen.

7. Darum wird dich GOtt auch gantz und gar zerſtören und zuſchlagen, und aus der hütten [darinn du wohneſt] reiſſen und aus dem lande der lebendigen [als einen faulen baum] ausrotten, Sela. *

* Vier plagen erzehlet er / daß er ſolte kein hauß / kein guth behalten / darzu in keiner ſtadt / und in keinem lande bleiben. L.

8. Und die gerechten werdens ſehen, und ſich fürchten, [für ſolchen ſünden, und dem ſchweren gerichte GOttes,] und werden ſein [ihres feindes] lachen. [und ſagen:]

9. Siehe, das iſt der mann, der GOtt nicht für ſeinen troſt hielt, ſondern verließ ſich auf ſeinen groſſen reichthum, (Pſ. 49. 7.) und war mächtig ſchaden zu thun. (Prov. 11. 28. 1. Tim. 6. 17.)

10. Jch aber werde bleiben, wie ein grüner ölbaum im hauſe GOttes, (Pſ. 92. 13. Prov. 11. 28. Jer. 11. 16.) verlaſſe mich auf GOttes güte immer und ewiglich.

11. Jch dancke dir ewiglich, denn du kanſts wohl machen, (Pſ. 37. 5. und 39. 10.) und wil harren auf deinen namen, [dich und deine tröſtliche verheiſſung,] denn deine heiligen haben freude daran.

Der 53. Pſalm.

Dieſer Pſalm kommt mit dem vierzehenden überein.

Von der menſchen verderbniß.

1. Eine unterweiſung Davids, im chor üm einander vorzuſingen.

2. DJe thoren ſprechen in ihrem hertzen: Es iſt kein GOtt: (Pſ. 10. 4. und 14. 1. ſeqq.) Sie tügen nichts, und ſind ein greuel worden in ihrem böſen weſen, da iſt keiner der gutes thut.

3. GOtt ſchauet vom himmel auf der menſchen kinder, (Pſal. 33. 13. Zach. 9. 1.) daß er ſehe, ob iemand klug ſey, der nach GOtt frage,

4. Aber ſie ſind alle abgefallen, und alleſamt untüchtig, da iſt keiner der gutes thue, auch nicht einer (Rom. 3. 12.)

5. Wollen denn die übelthäter ihnen nicht ſagen laſſen? Die mein volck freſſen, daß ſie ſich nehren, GOtt ruffen ſie nicht an. (Hiob. 27. 10. Hoſ. 7. 7, 14.)

6. Da fürchten ſie ſich aber, da nicht zu fürchten iſt, denn GOtt zerſtreuet die gebeine der treiber, * du machſt ſie zu ſchanden, denn GOtt verſchmähet ſie.

* Das ſind die / ſo mit geſetzen und gewalt die leute wollen fromm machen / in eignen wercken / wie die hauptleute das kriegsvolck treiben. L.

7. Ach daß die hülffe aus Zion über Jſrael käme, und GOtt ſein gefangen volck erlöſete, ſo würde ſich Jacob freuen, und Jſrael frölich ſeyn. (Pſ. 14. 7.)

Der 54. Pſalm.

Gebeth um hülffe wider die verfolger / dergleichen David an denen Siphitern hatte. Da er denn I. wider ſie die göttliche gerechtigkeit anruffet. 3. II. Die hülffe des HErrn hoffet. 6/ 7. III. Sich zur danckbarkeit verpflichtet. 8/9.

1. Eine unterweiſung Davids, vor=

zu=

zuſingen auf ſäitenſpielen.

2. Da die von Siph kamen, und ſprachen zu Saul: David hat ſich bey uns verborgen. (1. Sam. 23. 19. c. 26. 1.)

gebeht um hülffe wider die verfolger.

3. HIlff mir GOtt durch deinen namen, und ſchaffe mir recht durch deine gewalt.

4. GOtt erhöre meine gebeth, vernimm die rede meines mundes. (Pſ. 4. 2. und 5. 2. und 55. 2.)

5. Denn ſtoltze ſetzen ſich wider mich, und trotzige ſtehen mir nach meiner ſeele, und haben GOtt nicht für augen, (Pſ. 86. 14. Job. 4. 6.) Sela.

6. Siehe, GOtt ſtehet mir bey, der HERR erhält meine ſeele.

7. Er wird die boßheit meinen feinden bezahlen, zerſtöre ſie durch deine treue.

8. So wil ich dir ein freudenopffer thun, und deinem namen, HERR, dancken, daß er ſo tröſtlich iſt.

9. Denn du erretteſt mich aus aller meiner noth, daß mein auge an meinen feinden luſt ſiehet. (Pſ. 59. 11.)

Der 55. Pſalm.

Gebeth wider die feinde / in welchem David I. ſeine hertzens-angſt beſchreibet / daß er nicht wiſſe / wohin er fliehen / und wo er bleiben ſol. 1. II. Seiner feinde und falſchen freundes untergang von GOtt bittet. 10. III. Auf ſein ſchreyen zu GOtt der erhörung und erlöſung ſich verſichert. 17. Und IV. lehret / daß die gerechten alle ihr anliegen auf den HERRN werffen ſollen 23.

Gebeth wider die feind.

1. Eine unterweiſung Davids, vorzuſingen auf ſäitenſpielen.

2. GOtt, hörete mein gebeth, (Pſ. 4. 2. und 5. 2. und 54. 4. und 143. 1.) und verbirge dich nicht für meinem flehen.

3. Mercke auf mich, und erhöre mich, wie ich ſo kläglich zage und heule.

4. Daß der feind ſo ſchreyet, und der gottloſe dränget, denn ſie wollen mir einen tück beweiſen, und ſind mir hefftig gram.

5. Mein hertz ängſtet ſich in meinem leibe, und des todes furcht iſt auf mich gefallen.

6. Furcht und zittern iſt mich ankommen, und grauen hat mich überfallen.

7. Ich ſprach: O hätte ich flügel wie tauben, daß ich flöge, und etwa [an einem gewiſſen ort] bliebe.

8. Siehe, ſo wolt ich mich ferne weg machen, und in der wüſten bleiben, Sela.

9. Ich wolte eilen, daß ich entrünne für dem ſturmwinde und wetter. [der verfolgung und gefahr.]

10. Mache ihre zunge uneins, HErr, und laß ſie untergehen, denn ich ſehe frevel und hadder in der ſtadt. [Jeruſalem.]

11. Solches gehet tag und nacht um und um in ihren mauren, es iſt mühe und arbeit drinnen. *

* Das iſt / eitel boßheit / damit ſie ſich und andere beſchweren. L.

12. Schaden thun regiret drinnen, lügen und triegen läſt nicht von ihrer gaſſen.

13. Wenn mich doch mein [offenbarer feind ſchändete, wolt ichs leyden, und wenn mich mein haſſer pochete, wolt ich mich vor ihm verbergen.

14. Du aber [Ahitophel] biſt mein geſelle, [den ich achtete als mich ſelbſt,] mein pfleger, [den ich über andere an meinen hof geſetzet,] und mein verwandter. (Pſal. 41. 10. Sir. 20. 18. Joh. 13. 18. Actor. 2. 16.)

15. Die wir freundlich [und vertrauet] mit einander waren unter uns, wir wandelten im hauſe GOttes zu hauffen.

16. Der tod übereile ſie, [ſolche leute] und müſſen lebendig in die hölle fahren, denn es iſt eitel boßheit unter ihrem hauffen.

17. Ich aber wil zu GOtt ruffen, und der HErr wird mir helffen.

18. Des abends, morgens, und mittags [unaufhörlich] wil ich klagen und heulen, ſo wird er meine ſtimme hören.

19. Er erlöſet meine ſeele von denen, die an mich wollen, und ſchaffet ihr ruhe, denn ihrer iſt viel wider mich. (Pſal. 3. 2.)

20. GOtt wird hören, und ſie demüthigen, der allwege bleibt, Sela. Denn ſie werden nicht anders, und fürchten GOtt nicht.

21. Denn ſie legen ihre hände an ſeine friedſamen, und entheiligen [durch ihre treuloſigkeit] ſeinen bund. [die pflicht, mit welcher ſie GOtt und mir verbunden ſind.]

22. Ihr mund iſt glätter denn butter, und haben doch krieg im ſinn, ihre worte ſind gelinder denn öle, und ſind

doch

doch bloſſe ſchwerdter. (Pſ. 62. 5. und 64. 4. Prov. 18. 8. Sir. 28. 22.)

23. Wirff dein anliegen [mein hertz! und alſo auch ein ieder gottfürchtender,] auf den HErrn, (Pſ. 37. 5. Matth. 6. 25, 31. Luc. 12. 22. 1. Petr. 5. 7.) der wird dich verſorgen, [und erhalten,] und wird den gerechten nicht ewiglich in unruhe laſſen.

24. Aber, GOtt, du wirſt ſie [meine feinde] hinunter ſtoſſen in die tieffe gruben, (v. 16.) die blutgierigen und falſchen werden ihr leben [und was ſie fürhaben zu thun, noch bey ihrem leben. L.] nicht zur helffte bringen, (Job. 15. 33. Pſ. 5. 7.) ich aber hoffe auf dich.

Der 56. Pſalm.

Gebeth wieder die verfolger / zu welchem den David veranlaſſet / daß die Siphiter ihn verrathen / und Saul ihn verfolget. Daher er nicht allein ſelbſt ſich deſſen gebrauchet / ſondern auch der kirche GOttes und einem ieden gläubigen bey dergleichen widerwärtigkeiten zu gebrauchen / ſolches hinterlaſſen hat.

1. Ein gülden kleinod Davids, von der ſtummen tauben,*unter den frembden, da ihn die Philiſter griffen zu Gath. (1.Sam. 21. 11.)

* Da David muſte wie eine taube ſtumm ſeyn/ das iſt/ ſtillſchweigen / und könig Saul nicht verklagen unter den Philiſtern. L.

gebeth wider die verfolger. 2. GOtt ſey mir gnädig, (Pſ. 51. 3. und 57. 2. und 67. 2.) denn menſchen wollen mich verſencken, [und gar verſchlingen,] täglich ſtreiten ſie, und ängſten mich.

3. Meine feinde verſencken mich täglich, * denn viel ſtreiten wider mich ſtoltziglich. (Pſ. 3. 2. und 55. 19.)

* Sauls hof-geſind verjaget mich ins elend/ und muß immer in der flucht leben. L.

4. Wenn ich mich fürchte, ſo hoffe ich auf dich.

5. Ich wil GOttes wort rühmen, auf GOtt wil ich hoffen, und mich nicht [zu ſehr] fürchten, was ſolte mir fleiſch [ein gebrechlicher und nichtiger menſch] thun? (v. 12. Pſ. 78. 39. Eſ. 31. 3. Ebr. 13. 6.)

6. Täglich fechten ſie meine worte an, alle ihre gedancken ſind, daß ſie mir übel thun.

7. Sie halten zu hauff [rotten ſich zuſammen] und lauren, und haben acht [wie die jäger auf die fußtapffen des wildes ſehen] auf meine ferſen, (Hiob. 13. 27.) wie ſie meine ſeele erhaſchen. [und mich um das leben bringen.]

8. Was ſie böſes thun, das iſt [ihren gedancken nach] ſchon vergeben, [und wird nicht geſtrafet,] GOtt ſtoſſe ſolche leute ohn alle gnade hinunter. (Pſal. 59. 6, 14.)

9. Zehle meine flucht, [wie offt ich von einem ort zum andern fliehen müſſen,] faſſe meine thränen in deinen ſack, ohn zweiffel du zehleſt ſie. [weiſt wie viel der iſt, und vergiſſeſt ihr nicht. L. Wirſt mir auch einſt das erlittene elend mit güte vergelten. 2. Sam. 16. 12. G.]

10. Denn werden ſich meine feinde müſſen zurück kehren, wenn ich [zu dir] ruffe, ſo werde ich inne, daß du mein GOtt biſt.

11. Ich wil rühmen GOttes wort, ich wil rühmen des HERRN wort.

12. Auf GOtt hoffe ich, und fürchte mich nicht, was können mir menſchen thun? (v. 5. Pſ. 118. 6. Ebr. 13. 6.)

13. Ich habe dir GOtt gelobt, [und mich verpflüchtet,] daß ich dir dancken wil.

14. Denn du haſt meine ſeele vom tode errettet, meine füſſe vom gleiten, daß ich wandeln mag für GOtt im licht der lebendigen. [mit andern gläubigen deinen dienſt ſicher abwarten und deiner tröſtlichen gnade genieſen kan. Pſ. 116. 8.]

Der 57. Pſalm.

Dieſer pſalm iſt einerley innhalts mit vorigem/ und ruffet darinnen David I. GOtt an um hülffe und ſchutz wider ſeine feinde / über deren grauſamkeit er hefftig klagt. 2. ſeq. II. Verbindet er ſich zur danckbarkeit. 8. ſq.

1. Ein gülden kleinod Davids, vorzuſingen, (daß er [in der bevorſtehenden groſſen gefahr] nicht umkäme) da er für Saul flohe in die höle. (1.Sam. 22. 1. c. 24. 4.) gebeth wider der feinde grauſamkeit.

2. SEy mir gnädig, GOtt ſey mir gnädig, (Pſal. 51. 3. und 56. 2. und 67. 2.) denn auf dich trauet meine ſeele, und unter dem ſchatten deiner flügel [unter dem ſchutz deiner allmacht und güte] habe ich zuflucht, (Pſ. 17. 8. und 36. 8.) biß daß das unglück [der ſchade und das leyd, das ſie mir thun. L.] fürüber gehe.

3. Ich ruffe zu GOtt dem allerhöheſten, zu GOtt, der meines jammers ein ende macht.

4. Er ſendet vom himmel, und hilfft mir von der ſchmach meines verſenckers [verfolgers. Pſ. 56. 2.] Sela. GOtt ſendet ſeine güte und treue.

5. Ich liege mit meiner ſeelen [wie]

unter den löwen, die menſchen=kinder ſind [wie verzehrende] flammen, ihre zähne ſind ſpieſſe und pfeile, und ihre zungen ſcharffe ſchwerdter. (Pſ. 55. 22. und 59. 8. und 64. 4. Sir. 28. 22.)

6. Erhebe dich, GOtt, [erweiſe, daß du HErr ſeyeſt] über den himmel, und deine ehre [und herrlichkeit gehe] über alle welt.

7. Sie ſtellen meinem gange netze, und drücken meine ſeele nieder, ſie graben für mir eine grube, und fallen ſelbſt drein, Sela. (Pſ. 7. 16. und 9. 16. Prov. 26. 27. Cohel. 10. 8. Dan. 6. 24. Sir. 27. 28. ſeq.)

8. Mein hertz iſt bereit, GOtt, mein hertz iſt bereit, daß ich ſinge und lobe.

9. Wache auf meine ehre, (Pſ. 16. 9.) [mein pſalter und lied, damit ich GOtt ehre. L.] wache auf pſalter und harffe, früh wil ich aufwachen.

10. HErr, ich wil dir dancken unter den völckern, [deiner heil. gemeine,] ich wil dir lobſingen unter den leuten.

11. Denn deine güte iſt ſo weit der himmel iſt, und deine wahrheit, ſo weit die wolcken gehen. (Pſ. 36. 6. und 108. 5.)

12. Erhebe dich, GOtt, über den himmel, und deine ehre über alle welt. (v. 6.)

Der 58. Pſalm.

Davids gebeth/ wider die gottloſen feinde der kirche und frommen kinder GOttes. Da er denn I. Ihre gottloſigkeit und boßheit beſchreibet und ſtrafet. 2. II. GOtt wider ſie zum rächer anruffet. 7 III. Ihnen ein trauriges ende/ den frommen aber erfreuliches wohlergehen verkündiget. 8 ſeqq.

1. Ein gülden kleinod Davids, vorzuſingen, daß er nicht umkäme.

gebeth wider die feinde der kirche.

2. SEyd ihr denn ſtumm, daß ihr nicht reden wolt was recht iſt, und richten was gleich iſt, ihr menſchen=kinder?

3. Ja muthwillig thut ihr unrecht im lande, und gehet ſtracks durch mit euren händen zu freveln. (Prov. 21. 29.)

4. Die gottloſen ſind verkehret von mutterleibe an, die lügner irren von mutterleibe an.* (Pſ. 116. 11.)

* Art iſt nicht gut/ und läſſet von art nicht. L.

5. Ihr wüten iſt gleich wie das wüten [und gifft] einer ſchlangen, (Gen. 3. 1.) wie eine taube otter, die ihr ohr zuſtopfft,

6. Daß ſie nicht höre die ſtimme des zauberers, des beſchwörers, der wohl beſchwören kan. [es hilfft bey ihnen kein ermahnen, warnen, ſtrafen ꝛc.]

7. GOtt, zubrich ihre zähne in ihrem maul, (Pſ. 3. 8.) zerſtoſſe, HErr, die backenzähne der jungen löwen. [dämpffe ihre gewalt und grauſamkeit.]

8. Sie werden zergehen wie waſſer, das dahin fleuſt, ſie zielen mit ihren pfeilen, (Pſ. 7. 13.) aber dieſelben zubrechen.

9. Sie vergehen wie eine ſchnecke verſchmachtet, wie eine unzeitige geburth eines weibes ſehen ſie die ſonne nicht. (Job. 3. 16. 1. Cor. 15. 8.)

10. Ehe eure dornen reiff werden am dornſtrauch, wird ſie dein zorn ſo friſch wegreiſſen.*

* Das iſt: Ehe denn ſie es halb dahin bringen/ dahin ſie es haben wollen/ wird ſie GOttes zorn zerſtören/ und den gerechten helffen. L.

11. Der gerechte wird ſich freuen, wenn er ſolche rache ſiehet, und wird ſeine füſſe baden in des gottloſen blut.* (Pſ. 68. 24. Apoc. 14. 20.)

* Das iſt/ die rache wird gröſſer werden denn jemand begehret: Daß wo er einen tropffen bluts und rache begehret/ wird ſein ſo viel ſeyn/ daß er möchte drinnen baden. L.

12. Daß die leute werden ſagen: Der gerechte wird ſein ja genieſſen, [ſeine gottesfurcht und trübſal wird ihm wohl belohnt werden,] es iſt ja noch GOtt richter auf erden. (Cohel. 3. 17.)

Der 59. Pſalm.

Gebeth wider die verfolger/ den Saul und alle blutdürſtige tyrannen/ deren grauſamkeit I. GOtt fürgeſtellet/ 2. II. Seine hülffe und rettung erbethen/ 6. und III. Danck und lob verſprochen wird. 17. ſeq.

1. Ein gülden kleinod Davids, (daß er nicht umkäme) da Saul hinſande, und ließ ſein hauß bewahren, daß er ihn tödtete. (1. Sam. 19. 11.)

2. ERrette mich, mein GOtt, von meinen feinden, und ſchütze mich für denen, ſo ſich wider mich ſetzen.

gebeth wider die verfolger.

3. Errette mich von den übelthätern uñ hilff mir von den blutgierigen. (Pſ. 55. 24.)

4. Denn ſiehe, HErr, ſie lauren auf meine ſeele, (Pſ. 56. 7.) die ſtarcken ſamlen ſich wider mich, ohne meine ſchuld und miſſethat.

5. Sie lauffen ohne meine ſchuld, und bereiten ſich, erwache, [wenn ich fliehen muß und verlaſſen bin,] und begegne mir, [ſiehe Pſ. 44. 24.] und ſiehe drein.

6. Du HErr GOtt Zebaoth, GOtt Iſrael, wache auf, und ſuche heim alle heyden, ſey derer keinem gnädig, die ſo verwegene übelthäter ſind,* Sela. (Pſal. 56. 8.)

* Laß dir ihr böſes fürnehmen nicht gefallen/ und hilff nicht/ daß ihre boßheit fortgehe. L.

7. Des abends laß ſie wiederum auch heulen wie die [hungrigen jagt-] hunde, [die nichts gefangen] und in der ſtadt umher lauffen.

8. Siehe, ſie plaudern mit einander, ſchwerdter ſind in ihren lippen, (Pſ. 55. 22. Pſalm. 57. 5. und 64. 4. Sir. 28. 22.) wer ſolts hören?*

* Das iſt: Sie thun/ als wäre kein GOtt/ der es höret/ und dencken nicht/ daß es einmal muß laut werden. L.

9. Aber du, HERR, wirſt ihrer lachen, und aller heyden ſpotten. (Pſ. 2. 4. und 37. 13.)

10. Für ihrer macht halte ich mich zu dir, * denn GOtt iſt mein ſchutz.

* Wenn ſie mir zu mächtig ſind, ſo ſehe ich auf dich. L.

11. GOtt erzeiget mir reichlich ſeine güte,* GOtt läßt mich meine luſt ſehen an meinen feinden. (Pſ. 54. 9.)

* Und thut mir mehr gutes, denn ſie mir böſes thun können. L.

12. Erwürge ſie nicht, daß es mein volck nicht vergeſſe, zerſtreue ſie aber mit deiner macht, HERR, unſer ſchild, und ſtoß ſie hinunter. [in ſpott und verachtung.]

13. Ihre lehre iſt eitel ſünde, (Pſalm. 36. 4.) und verharren in ihrer hoffart,* und predigen eitel fluchen und widerſprechen.

* Bleiben auf ihrem trotz und ſtoltz. L.

14. Vertilge ſie ohne alle gnade, vertilge ſie, daß ſie nichts ſeyn, (Pſ. 56. 8.) und inne werden, daß GOtt herrſcher ſey in Jacob, in aller welt, Sela.

15. Des abends laß ſie wiederum auch heulen wie hunde, und in der ſtadt umher lauffen. (v. 7.)

16. Laß ſie hin und her lauffen um ſpeiſe, (Amos. 8. 11, 12.) und murren, wenn ſie nicht ſatt werden. [und nicht erlangt haben, was ſie an mir geſuchet.]

17. Ich aber wil von deiner macht ſingen, und des morgens rühmen deine güte, denn du biſt mein ſchutz und zuflucht in meiner noth.

18. Ich wil dir, mein hort, lobſingen, denn du GOtt biſt mein ſchutz, und mein gnädiger GOTT.

Der 60. Pſalm.

Dieſer pſalm (welchen David durch veranlaſſung des ſchweren kriegs mit den Syrern gemachet) wird von der kirche GOttes in kriegs- und andern gefährlichen zeiten nicht unfüglich gebrauchet/ und darinnen GOTT angeruffen/ daß er ſie nicht der gewalt und dem willen der feinde übergeben/ ſondern mächtig erretten wolle.

1. Ein gülden kleinod Davids, vorzuſingen, von einem güldnen roſenſpan, (ſiehe Pſalm. 45. 1. und 80. 1.) zu lehren [denen nachkommen.]

2. Da er geſtritten hatte mit den Syrern zu Meſopotamia, und mit den Syrern von Zoba, da Joab umkehrete, und ſchlug der Edomiter im Saltzthal zwölff tauſend. [In der ſchlacht, welche 2. Sam. 8. 13. dem David als könig/ und 1. Par. 19. 12. dem Abiſai (der den erſten angriff gethan) zugeſchrieben wird.]

3. GOTT, der du uns [bisher] verſtoſſen und zerſtreuet haſt, und zornig wareſt, tröſte uns wieder. (Pſ. 44. 10.) Gebeth in kriegeszeit

4. Der du die erde [das land Iſrael] beweget und zuriſſen haſt, [durch innerliche unruhe und äuſſerliche kriege,] heile ihre brüche, die ſo zerſchellet iſt.

5. Denn du haſt deinem volcke ein hartes erzeiget, du haſt uns [aus dem angſt-kelch] einen trunck weins gegeben, daß wir daumelten. (Pſ. 75. 9. Eſa. 51. 17.)

6. Du haſt aber doch ein [ſieges-] zeichen gegeben denen, die dich fürchten, welches ſie aufwurffen, und ſie ſicher machte,* Sela.

* Die hiſtoria der richter und der könige bezeuget/ daß GOtt von einer zeit zur andern habe hertzogen erwecket/ durch welche das volck Iſrael zur ruhe gebracht und von den feinden erlöſet worden. L.

7. Auf daß deine lieben [kinder] erlediget werden, ſo hilff nun mit deiner rechten, und erhöre uns.

8. GOTT redet in ſeinem heiligthum,* deß bin ich froh, [und rechne, was ich unter mir für volck habe, L.] und wil [unter die einwohner] theilen [die ſtadt und gegend] Sichem, und abmeſſen das thal Suchoth.

* Hat mir ſeinen beyſtand verheiſſen und treulich geleiſtet. L.

9. Gilead iſt mein, mein iſt Manaſſe, Ephraim iſt die macht meines häuptes, [ich kan auf deſſen viele und tapffere mannſchafft mich verlaſſen,] Juda iſt mein fürſt,*

* Der nunmehr in friedlicher zeit mit geſetz und recht / nicht mit waffen regieren wird. L.

10. Moab iſt mein waſchtöpffen,* meinen ſchuh ſtrecke ich über Edom, [und wil es bald einnehmen,] Philiſtea jauchzet zu mir. [daß es mich zum herrn bekommen wird.]

* Das iſt: Mein unterthan / deſſen ich zu den allergeringſten dienſten gebrauchen kan. L.

11. Wer wil mich führen in eine veſte ſtadt? [daß ich noch ferner eine veſtung nach der andern einnehme?] Wer geleitet mich bis in Edom:

12. Wirſt du es nicht thun, GOtt, der du uns verſtöſſeſt? (Pſal. 44. 10.) Und zeuchſt nicht aus, GOtt, auf unſer [oder mit unſerm] heer?

13. Schaffe uns beyſtand in der noth, denn menſchen hülffe iſt kein nütz.

14. Mit GOtt wollen wir [mächtige] thaten thun, (Pſ. 18. 30. und 108. 13.) er wird unſere feinde untertreten.

Der 61. Pſalm.

Davids königliches gebeth für ſich / welches ſich gottſelige könige und obrigkeiten zueignen / (ja alle chriſten gebrauchen) können / wenn ſie für ſich und für ihre obrigkeit bethen wollen.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen auf einem ſaitenſpiel.

gebeth für die obrigkeit 2. HOere, GOtt, mein geſchrey, und mercke auf mein gebeth. (Pſalm. 5. 2.)

3. Hie nieden auf erden ruffe ich zu dir, wenn mein hertz in angſt iſt, (Pſalm. 18. 7.) du wolteſt mich führen auf einen hohen felſen. [in ſichern ſchutz nehmen.]

4. Denn du biſt meine zuverſicht, ein ſtarcker thurn für meinen feinden. (Pſal. 71. 3.)

5. Ich wil [ſicher] wohnen in deiner hütten [unter deinem ſchirm] ewiglich, und trauen unter deinen fittichen, (ſiehe Pſal. 36. 8.) Sela.

6. Denn du GOTT höreſt meine gelübde, * du belohneſt die wohl, die deinen namen fürchten.

* Daß ich dich lobe und anruffe als meinen GOTT / welches wir im erſten geboth GOTT geloben. L.

7. Du giebſt einem [oder mir, dem] könige langes leben, daß ſeine jahre währen immer für und für. [ſehr lange.]

8. Daß er immer [bis an ſein ende] ſitzen bleibet [im regiment] für GOtt, erzeige ihm güte und treue, die ihn behüten. (Pſ. 40. 12.)

9. So wil ich deinem nahmen lobſingen ewiglich, daß ich meine gelübde bezahle täglich. (Pſ. 50. 14. und 65. 2.)

Der 62. Pſalm.

Davids und einer gottſeligen ſeele I. Gedult unter dem creutz und der verfolgung von feinden 1. II. Troſt göttlicher errettung und hülffe. 2. III. Ermahnung: Das vertrauen auf GOtt / und nicht auf menſchen / zu ſetzen. 9. ſeqq.

1. Ein pſalm Davids, für Jeduthun, vorzuſingen. (ſiehe Pſ. 39. v. 1.)

2. MEine ſeele iſt ſtille zu GOtt, der mir hilfft. * (Pſ. 37. 7.) Troſt in verfolgung.

* Iſt zufrieden / läſſet GOtt walten / murret / tobet nicht; leydet ſich und harret. L.

3. Denn er iſt mein hort, [felß und zuflucht. Pſalm. 18. 2. ſeq.] meine hülffe, mein ſchutz, daß mich kein fall ſtürtzen wird, wie groß er iſt.

4. Wie lange ſtellet ihr alle einem nach, daß ihr ihn erwürget, [und darnieder ſchlaget,] als eine hangende wand, und zuriſſene mauer? [hinter welcher ich gedachte ſicher zu ſeyn.]

5. Sie dencken nur, wie ſie ihn dämpffen, fleißigen ſich der lügen, geben gute worte, aber im hertzen fluchen ſie, Sela. (Pſ. 28. 3. Jerem. 9. 8.)

6. Aber meine ſeele harret nur auf GOtt, denn er iſt meine hoffnung.

7. Er iſt mein hort, meine hülffe, und mein ſchutz, (v. 3.) daß ich nicht fallen werde.

8. Bey GOtt iſt mein heyl, meine ehre, der felß meiner ſtärcke, meine zuverſicht iſt auf GOtt.

9. Hoffet auf ihn allezeit, (Pſ. 4. 6.) lieben leute, ſchüttet euer hertz für ihm aus, GOtt iſt unſere zuverſicht, Sela.

10. Aber menſchen ſind doch ja nichts, (Pſalm. 39. 6, 12.) groſſe leute fehlen auch * ſie wägen weniger denn nichts, ſo viel ihrer iſt.

* Wer ſich auf menſchen verläßt / der fehlet / wie groß ſie auch ſind / ſo iſts doch nichts mit ihnen / und muß fehlen. L.

11. Verlaſſet euch nicht auf unrecht und frevel, (Eſa. 30. 12.) haltet euch nicht zu ſolchem, das nichts iſt, [verlaſſet euch nicht auf eitele dinge,] fället euch reichthum

zu, ſo hänget das hertz nicht daran. (Matth. 19. 22. Luc. 12. 19, 20. 1. Tim. 6. 17.)

12. GOtt hat ein wort geredt, das habe ich etlich mal gehöret, daß GOtt allein mächtig iſt. [und alles vermag.]

13. Und du HErr biſt gnädig, und bezahleſt einem ieglichen, wie ers verdienet. (Pſ. 28. 4. Matth. 16. 27. Rom. 2. 6. 1. Cor. 3. 8. 2. Cor. 5. 10. Apoc. 2. 23.)

Der 63. Pſalm.

Davids gebeth in ſeiner flucht für Saul/ darinnen er I. ſein verlangen/ dem öffentlichen gottesdienſte beyzuwohnen/ eröffnet 2. II. GOttes hülffe und erhaltung ſich tröſtet. 7/ 8/ 9/ 12. III. Seinen feinden verkündiget / wie ihre wohlverdiente ſtrafe nicht auſſen bleiben werde. 10. ſeqq.

Verlangen nach dem wahren gottesdienſt.

1. Ein pſalm Davids, da er war in der wüſten Juda. (1. Sam. 23. 14. c. 24. 1.)

2. GOtt, du biſt mein GOtt, früh wache ich zu dir, es dürſtet [ſehnet ſich] meine ſeele nach dir, (Pſalm. 42. 3, 5.) mein fleiſch verlanget nach dir, in einem trocken und dürren lande, da kein waſſer iſt. [in der wüſten, da ich weder den leiblichen noch geiſtlichen durſt ſtillen kan.]

3. Daſelbſt ſehe ich nach dir in deinem heiligthum, wolte gerne ſchauen deine macht und ehre.* (Pſalm. 23. 6. und 27. 4.)

* Ich wolte gern bey deinem gottesdienſte seyn/ da du mächtig biſt und geehret wirſt. Aber nun muß ich hie ſeyn in der wüſten. L.

4. Denn deine güte iſt beſſer, denn [das beſte] leben, meine lippen preiſen dich.

5. Daſelbſt wolte ich dich gerne loben, mein lebenlang, und meine hände [mit gebeth] in deinem namen aufheben.

6. Das wäre meines hertzen freude und wonne, wenn ich dich mit frölichem munde loben ſolte.

7. Wenn ich mich zu bette lege, ſo dencke ich an dich, wenn ich erwache, ſo rede ich von dir. (Pſ. 35. 28.)

8. Denn du biſt mein helffer, und unter dem ſchatten deiner flügel (Pſ. 17. 8. und 36. 8. und 57. 2. und 61. 5.) rühme ich. [und ſinge frölich.]

9. Meine ſeele hanget dir an, [mit feſtem vertrauen,] deine rechte hand erhält mich. (Eſa. 41. 10.)

10. Sie aber [meine verfolger] ſtehen nach meiner ſeele, mich zu überfallen, ſie werden unter die erden hinunter fahren. (Num. 16. 1.)

11. Sie werden ins ſchwerdt fallen, und den füchſen zu theil [von wilden thieren gefreſſen] werden.

12. Aber der könig freuet ſich in GOtt, wer bey ihm ſchwöret, [das iſt, dem wahren GOtt dienet Deut. 6. 13. Jeſ. 19. 18. Jer. 4. 2.] wird gerühmet werden, denn die lügenmäuler ſollen verſtopfft werden.

Der 64. Pſalm.

Dieſes pſalms kan ſich die kirche GOttes gebrauchen wider die falſchen lehrer und derer anhang. Daß GOtt I. die gläubigen behüte/ damit ſie nicht von ihnen verführet werden. 1. II. Dieſe übelthäter entweder ſtrafe oder gar ausrotte. 8. ſeqq.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

2. HOere, GOtt, meine ſtimme in meiner klage, behüte mein leben für dem grauſamen feinde. Gebeth wider falſche lehre.

3. Verbirge mich für der verſammlung der böſen, für dem hauffen der übelthäter.

4. Welche ihre zungen ſchärffen wie ein ſchwerdt, (Pſ. 55. 22. und 57. 5. und 59. 8. Sir. 28. 22.) die mit ihren gifftigen worten zielen, wie mit pfeilen,

5. Daß ſie heimlich ſchieſſen den frommen, (Pſ. 11. 2.) plötzlich ſchieſſen ſie auf ihn ohne alle ſcheu.

6. Sie ſind kühne mit ihren böſen anſchlägen, und ſagen, wie ſie ſtricke legen wollen, und ſprechen: Wer kan ſie ſehen?* (Hiob. 22. 13. c. 24. 15. Pſ. 94. 7. Eſa. 29. 15. Sir. 23. 25.)

* GOtt ſiehet ſie ſelbſt nicht. L.

7. Sie erdichten ſchalckheit, und haltens heimlich, ſind verſchlagen, und haben geſchwinde räncke.

8. Aber GOtt wird ſie plötzlich ſchieſſen, daß [es] ihnen wehe thun wird. [und ſie es fühlen werden. L.]

9. Ihre eigene zunge wird ſie fällen, (Pſ. 7. 16. und 9. 16.) daß ihrer ſpotten wird, wer ſie ſiehet.

10. Und alle menſchen, die es ſehen, werden ſagen: Das hat GOTT gethan, und mercken, daß [es] ſein werck ſey. (Exod. 8. 19.)

11. Die gerechten werden ſich des HErrn freuen, und auf ihn trauen, und alle fromme hertzen werden ſich deß rühmen. (Pſ. 32. 11. und 33. 1.)

Der

Der 65. Pſalm.

Danckſagung der kirche GOttes und aller gläubigen für die erhaltung des öffentlichen und ungehinderten gottesdienſts / da man I. GOttes wort und wunder prediget: II. Den HErrn anruffet und preiſet: III. Allerley ſegen von dem höchſten erlanget.

Danckſagung für die erhaltung des gottesdienſtes.

1. Ein pſalm Davids, zum liede vorzuſingen.

2. GOtt, man lobet, dich in der ſtille* zu Zion, und dir bezahlet man gelübde. (Pſ. 50. 14. und 61. 9.)

* Oder gedult / daß man ſich leydet und ſtille iſt. L.

3. Du erhöreſt gebeth, darům kommt alles fleiſch zu dir. (Pſ. 145. 21.)

4. Unſere miſſethat drücket uns hart, du wolteſt [uns] unſere ſünde vergeben.

5. Wohl dem, den du erwehleſt, [für andern das glück gönneſt,] und zu dir läſſeſt, daß er wohne [ſtets ungehindert ſeyn könne] in deinen höfen, [oder heiligthum,] der hat reichen troſt von deinem hauſe, deinem heiligen tempel.

6. Erhöre uns nach der wunderlichen gerechtigkeit, [die du wider unſre feinde in beſchützung und rettung deiner kirche verheiſſen haſt und erweiſeſt,] GOtt unſer heil, der du biſt zuverſicht aller auf erden, und ferne am meer.

7. Der die berge feſte ſetzt [erhält] in ſeiner krafft, und gerüſtet iſt mit macht. [immer fort und mehr gutes zu thun. L.]

8. Der du ſtilleſt das brauſen des meers, (Matth. 8. 26.) das brauſen ſeiner wellen, und das toben der völcker.

9. Daß ſich entſetzen, die an denſelben enden wohnen, für deinen zeichen, * du machſt frölich was da webert, [aus- und eingehet,] beyde des morgens und des abends.

* Es ſind eitel groſſe wunder / wenn GOtt friede hält / und ſteuret den unfriedſamen. So gehet denn aus und ein / beyde menſchen und vieh / welches im kriege nicht ſeyn kan. L.

10. Du ſucheſt das Land heim, und wäſſerſt es, und macheſt es ſehr reich. GOttes brünnlein [der göttliche ſegen, der über ſein land und volck wie ein brunn oder bach ſich ergieſſet, L.] hat waſſers die fülle, (Pſ. 46. 5.) du läſſeſt ihr getraide wohl gerathen, denn alſo baueſt du das land.

11. Du tränckeſt ſeine furchen, und feuchteſt ſein gepflügtes, mit regen machſt du es weich, (Job. 38. 38.) und ſegneſt ſein gewächſe.

12. Du kröneſt das jahr mit deinem guth, und deine fußſtapffen trieffen von fett. [wo du geheſt, da wächſt es wohl. L.]

13. Die wohnungen [oder hutungen] in der wüſten ſind auch fett, daß ſie trieffen, und die hügel ſind umher luſtig.

14. Die anger ſind voll ſchafe, und die auen ſtehen dicke mit korn, daß man jauchzet und ſinget.

Der 66. Pſalm.

Preiß der wunderwercke und wohlthaten GOttes / dazu David I. iederman ermuntert 1. II. Etliche ſolcher wercke GOTTes nahmhafft machet 5. III. Sich für ſeine perſon zur danckbarkeit verbindet 13 Und IV. rühmet / was GOtt inſonderheit an ihm gethan habe. 16. ſeq.

1. Ein pſalmlied vorzuſingen.

Jauchzet GOtt alle lande, (Pſ. 98. 5. und 100. 1.)

Preiß der wunderwercke und wohlthaten GOttes.

2. Lobſinget zu ehren ſeinem namen, rühmet ihn herrlich.

3. Sprechet zu GOtt: Wie wunderlich ſind deine wercke? Es wird deinen feinden fehlen, [in dem, was ſie wider dich fürnehmen,] für deiner groſſen macht.

4. Alles land bethe dich an, und lobſinge dir, lobſinge deinem namen, Sela.

5. Kommt her, und ſehet an die wercke GOttes, (Pſal. 46. 9.) der ſo wunderlich iſt mit ſeinem thun, unter den menſchen-kindern.

6. Er verwandelt das meer ins trocken, daß man zu fuß über das waſſer gehet, (Exod. 14. 21. Joſ. 3. 16. Pſ. 114. 3.) deß freuen wir uns in ihm.

7. Er herrſchet mit ſeiner gewalt ewiglich, ſeine augen ſchauen auf die völcker, (2. Par. 16. 9. Job. 28. 24. Pſ. 33. 13.) die abtrünnigen werden ſich nicht erhöhen können, [ſie ſollen nicht ſiegen noch obliegen, wie hoch ſie auch immer fahren. L.] Sela.

8. Lobet, ihr völcker, unſern GOtt, laßt ſeinen ruhm weit erſchallen.

9. Der unſere ſeelen im leben behält, und läſt unſere füſſe nicht gleiten,

10. Denn, GOtt, du haſt uns [durch mancherley trübſal] verſucht, und geläutert, wie das ſilber [durchs feuer] geläutert wird. (Prov. 17. 3. Ezech. 22. 22. 1. Petr. 1. 7.)

11. Du haſt uns laſſen in den thurn

[der gefangenſchafft] werffen, du haſt auf unſere lenden eine laſt [vieles elendes] geleget.

12. Du haſt menſchen [die uns feind waren] laſſen über unſer haupt fahren, [über uns herrſchen,] wir ſind in [äuſſerſte gefahr gleich als in] feuer und waſſer kommen, aber du haſt uns ausgeführet und erqvicket. (Eſa. 43. 2. Dan. 3. 17.)

13. Darum wil ich mit brandopffer gehen in dein hauß, und dir meine gelübde bezahlen. (Pſ. 50. 14.)

14. Wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein mund geredt hat in meiner noth.

15. Ich wil dir feiſte brandopffer thun von gebrannten [fett, aus den] widdern, ich wil opffern rinder mit böcken, Sela.

16. Kommt her, höret zu, alle, die ihr GOtt fürchtet, ich wil erzehlen, was er an meiner ſeelen gethan hat.

17. Zu ihm rieff ich mit meinem munde, und preiſete ihn mit meiner zungen,

18. Wo ich unrechts fürhätte in meinem hertzen, ſo würde der HERR nicht hören. (Prov. 15. 29. c. 28. 9. Joh. 9. 31.)

19. Darum erhöret mich GOtt, und mercket auf mein flehen.

20. Gelobet ſey GOtt, der mein gebeth nicht verwirfft, noch ſeine güte von mir wendet.

Der 67. Pſalm.

Gebeth der kirche A. T. um die beſchleunigung der ankunfft des Meßiä / da ſie I. ihr verlangen eröffnet. 2. II. Etliche motiven anführet / GOtt zu bewegen. 3 ſeq. III. Ihre bitte inſtändigſt wiederhohlet. 7. 8.

1. Ein pſalmlied vorzuſingen, auf ſäitenſpiel.

Gebeth A. T. um ſendung des Meſſiä.

2. GOtt ſey uns gnädig (Pſal. 51. 2. u. 56. 2. u. 57. 2.) und ſegne uns, er laß uns ſein antlitz leuchten, [Chriſtum den Glantz ſeiner herrligkeit und das ebenbild ſeines weſens im fleiſch ſehen. Num. 6. 25.] Sela.

3. Daß wir auf erden erkennen ſeinen weg, unter allen heyden ſein heil.

4. Es dancken dir, GOtt, die völcker, es dancken dir alle völcker.

5. Die völcker freuen ſich und jauchtzen, daß du die leute recht richteſt, [vertheidigeſt. L.] und regiereſt die leute auf erden, Sela. (Actor. 17. 31.)

6. Es dancken dir, GOtt, die völcker, es dancken dir alle völcker.

7. Das land giebt ſein gewächs, (Lev. 26. 4. Pſ. 65. 11. u. 85. 13.) es ſegne uns GOtt, unſer GOtt.

8. Es ſegne uns GOtt, und alle welt fürchte ihn.

Der 68. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto und a) von ſeiner ankunfft gewißheit. 1. b) von ſeinem troſtvollen Evangelio. 9. c) Von ſeinem himmelfahrts-triumph. 18. d) Von ſeiner regierung und herrſchafft. 20 ſeq.

Weiſſagung von Chriſti himmelfahrt.

1. Ein pſalmlied Davids, vorzuſingen.*

* Dieſer pſalm redet durchaus von Chriſto / darum muß man wohl darauf mercken / denn er führet ſeltzame rede und wort nach den buchſtaben. L.

2. ES ſtehe GOtt auf, (Num. 10. 35.) [er weiſe bey ſeiner offenbahrung im fleiſch ſeine macht,] daß ſeine feinde [teufel, tod, hölle und alle gottloſen, die ſich ihm widerſetzen,] zerſtreuet werden, und die ihn haſſen, für ihm fliehen.

3. Vertreibe ſie, wie der rauch vertrieben wird, wie das wachs zerſchmeltzt vom feuer, ſo müſſen umkommen die gottloſen für GOtt.

4. Die gerechten aber müſſen ſich freuen und frölich ſeyn für GOtt, und von hertzen ſich freuen. (Pſ. 64. 11.)

5. Singet GOtt, lobſinget ſeinem namen, machet bahn dem, der da ſanfft herfähret, [regieret die wolcken und den himmel,] (Eſa. 40. 3.) er heiſſet HErr, (Exod. 15. 3. Hoſ. 12. 5.) und freuet euch für ihm.

6. Der ein vater iſt der wäyſen, (Pſal. 10. 14. Prov. 23. 10. Eſa. 64. 16. und ein richter der wittwen, er iſt GOtt in ſeiner heiligen wohnung. [oder kirche.]

7. Ein GOtt, der den einſamen das hauß voll kinder giebt, (Gen. 21. 2. 1. Sam. 1. 20. Pſal. 113. 9. Luc. 1. 57.) der die gefangenen ausführet zu rechter zeit, und läſſet die abtrünnigen bleiben in der dürre. [oder wüſten / da es an allen mangelt.]

8. GOtt, da du für deinem volck herzogeſt, [bey ihrer ausführung aus Egypten, Exod. 13. 21. Num. 14. 14. Neh. 9. 12. Pſal. 78. 15. und 105. 39. 1. Cor. 10. 1.] da du einher giengeſt in der wüſten, [und ihnen dein geſetz gabeſt.] Sela.

9. Da bebete die erde, und die himmel troffen [mit erſchrecklichem regen,] für die-

ſem GOtt in Sinai, (Exod. 19. 18.) für dem GOtt, der Iſraels GOtt iſt.

10. Nun aber giebſt du, GOtt, einen gnädigen regen, [der lieblichen und troſtvollen predigt des Evangelii,] (Eſa. 32. 15. c. 44, 3. Joel. 2. 28. Act. 2. 17.) und dein erbe [die kirche] das dürre iſt, erqvickeſt du.

11. Daß deine thiere [kleine heerde Luc. 12. 32.] drinnen wohnen können, GOtt, du labeſt die elenden mit deinen güthern.

12. Der HErr giebt das wort mit groſſen ſchaaren evangeliſten. (Eſa. 52. 7.)

13. Die könige der heerſchaaren* ſind unter einander freunde, und die haußehre [die kirche und braut Chriſti L.] theilet den raub aus. *

* Die apoſtel, die einträchtig lehren. L.

14. Wenn ihr zu felde liegt, ſo glänzets, als der tauben flügel, die wie ſilber und gold ſchimmern. [roth und weiß, wie ein heer von harniſch und panieren ſcheinet.]

15. Wenn der allmächtige hin und wieder unter ihnen könige ſetzt, ſo wird es helle, wo es tunckel iſt.

16. Der berg GOttes iſt ein fruchtbarer berg, [auf Ebr. fett,] ein groß und fruchtbar gebirge. [das iſt, gut land. L.]

17. Was hüpffet [rühmet, trotzet und pochet ihr auf eure herrlichkeit,] ihr groſſen gebirge? [weltlichen königreiche Pſal. 114. 4.] GOtt hat luſt auf dieſem berge [Zion, oder in ſeiner kirche] zu wohnen, und der HErr bleibet auch immer daſelbſt. (Ezech. 43. 7.)

18. Der wagen GOttes [mit welchen er Zion beſchützet,] iſt viel tauſend mal tauſend, [heil. engel, Deut. 33. 2. Dan. 7. 10. Apoc. 5. 11.] der HErr iſt unter ihnen [wie vor deſſen] im heiligen [orte des berges] Sinai.

19. Du [unſer GOtt und Immanuel!] biſt [nach dem auf erden vollendeten erlöſungs-werck] in die höhe [über alle himmel] gefahren, und haſt das gefängniß [die ſünde, tod, teuffel und hölle, die uns gefangen hielten,] gefangen, du haſt gaben empfangen [auszutheilen] für die menſchen, (Epheſ. 4. 10, 11.) auch die abtrünnigen, [die ſich ändern und bekehren,] daß GOtt der HErr dennoch daſelbſt [unter ihnen] bleiben wird. [ob ſie wohl verdienet hätten, von ihm verſtoſſen zu werden.]

20. Gelobet ſey der HERR täglich, GOtt leget uns eine laſt [des creutzes und der verfolgung] auf, aber er hilfft uns auch, Sela. (Matth. 11. 29. 1. Cor. 10. 13.)

21. Wir haben einen GOtt, der da hilfft, und den HErrn HErrn, der vom tode errettet. (Deut. 32. 39. 1. Sam. 2. 6. Sap. 16. 13. Tob. 13. 2.)

22. Aber GOtt wird den kopff ſeiner feinde zuſchmeiſſen, ſamt ihrem haarſchedel, [das königreich und prieſterthum der Jüden. L.] die da fortfahren in ihrer ſünde. [beiben in unglauben. L.]

23. Doch ſpricht der HERR: ich wil unter den fetten [aus dem volck Iſrael, deſſen reich herrlich war von GOttes wegen L.] etliche holen, aus der tieffe des meers [des unglaubens, der abgötterey ꝛc.] wil ich etliche holen. [zu meinem reiche.]

24. Darum wird dein fuß in der feinde (v. 22.) blut gefärbet werden, (Pſ. 58. 11. Apoc. 14. 20.) und deine hunde werdens lecken.

25. Man ſiehet, GOtt, wie du einher zeuchſt, wie du, mein GOtt und könig, einher zeuchſt im heiligthum. [und als ein triumphirender ſiegsfürſt geehret wirſt.]

26. Die ſänger gehen vorher, darnach die ſpielleute unter den mägden, [oder jungfrauen,] die da paucken. (Exod. 15. 20.)

27. Lobet GOtt den HErrn in den [öffentlichen kirchen-] verſammlungen (Pſalm. 22. 23. Joh. 20. 17. Ebr. 2. 12.) für den brunn Iſrael. *

* Das iſt/ für das reich Chriſti/ das angefangen hat/ qvillet und wächſet. L.

28. Da herrſchet [und hat den vorzug] unter ihnen der kleine [ſtamm] Benjamin, [es ſind da] die fürſten Juda mit ihren hauffen, die fürſten Sebulon, die fürſten Naphthali.

29. [O Meßia!] Dein GOtt [der ewige Vater] hat dein reich aufgerichtet, daſſelbe wolteſt du, GOtt, uns ſtärcken, denn es iſt dein werck.

30. Um deines tempels willen zu Jeruſalem, [und wegen des Evangelii, welches von dannen in alle welt ausgehen ſol, Luc. 24. 47.] werden dir die könige geſchencke zuführen. [und ſich dir unterwerffen. Pſ. 72. 10. Eſa. 60. 6.]

31. Schilt [ſtrafe und zähme] das thier im rohr, [den könig in Egypten, der gleichſam im rohr des fluſſes Nili wohnet; L. die falſche lehre mit ihrem hauffen,] die rotte der ochſen [die

ſtarcken feinde deiner kirche] unter ihren kälbern, [volck] die da [dein wort und volck] zutreten um geldes willen, * [Nun der HErR wirds thun, denn] er zerſtreuet die völcker, die da gerne kriegen.

* Wie die hengſte das waſſer zertreten und trübe machen/ daß es nicht zu trincken iſt: Alſo zertreten und machen trübe die ſchrifft alle rotten-geiſter. L.

32. Die fürſten aus Egypten [mit ihrem volcke] werden kommen, Mohrenland wird ſeine hände ausſtrecken zu GOTT. [und ihn in wahrem glauben anruffen.]

33. Ihr königreiche auf erden, ſinget GOTT, lobſinget dem HErrn, Sela.

34. Dem, der da fähret im himmel [und ſeine herrliche macht in den wolcken beweiſet] allenthalben von anbeginn, ſiehe, er wird ſeinem donner [ſeiner predigt] krafft geben.

35. Gebet GOtt die macht, [das reich; laßt ihn HErr ſeyn. L.] ſeine herrlichkeit iſt in Iſrael, und ſeine macht in den wolcken.

36. GOtt iſt wunderſam in ſeinem heiligthum, er iſt GOtt Iſrael, er wird dem volck [das er erwehlet hat,] macht und krafft geben, gelobet ſey GOTT.

Der 69. Pſalm.

Chriſti paßions-gebeth zu GOtt dem Vater/ darinnen er I. bittet um hülffe aus ſeinen ängſten/ und rettung von ſeinen feinden. 1. II. Die erſchreckliche rache GOttes ſeinen verfolgern ankündiget. 23. III. Verſpricht mit allen frommen dem HErrn zu dancken. 30/33. und auch IV. die creaturen zum lobe GOttes ermuntert. 35.

1. Ein pſalm Davids, von den roſen [ſiehe Pſ. 45. 1.] vorzuſingen.

Chriſti paſſions-gebeth

2. GOtt, hilff mir, denn das waſſer [des elendes, das ich leyden muß,] gehet mir bis an die ſeele. [ich bin in gröſter todes-gefahr.]

3. Ich verſincke im tieffen ſchlamm, [der höllen-angſt, oder der abſcheulichen ſünden des menſchlichen geſchlechts Pſ. 40. 3.] da kein grund iſt, ich bin [wie] im tieffen waſſer, und die fluth wil mich erſäuffen. (Pſ. 42. 8.)

4. Ich habe mich müde geſchryen, (Hiob. 19. 7. c. 30. 20.) mein halß iſt heiſch, das geſicht vergehet mir, daß ich ſo lange muß harren auf meinen GOtt.

5. Die mich ohn urſach haſſen, (Pſal. 35. 19. Joh. 15. 25.) der iſt mehr denn ich haar auf dem häupt habe. Die mir unbillich feind ſind, und mich verderben, ſind mächtig, ich muß [für anderer ihre ſünden leyden, und alſo] bezahlen, das ich nicht geraubet habe. (Ezech. 33. 15.)

6. GOtt, du weiſſeſt meine thorheit, und meine ſchulden [die ich von allen menſchen auf mich genommen,] ſind dir nicht verborgen.

7. Laß nicht zu ſchanden werden an mir, die [gläubigen ſeelen, die] dein harren, HErr HERR Zebaoth, laß nicht ſchamroth werden an mir, die dich ſuchen, GOTT Iſrael.

8. Denn um deinet willen [deiner gerechtigkeit gnug zu thun, und deinen willen zu erfüllen,] trage ich ſchmach, mein angeſicht iſt voller ſchande.

9. Ich bin frembde worden meinen brüdern, und unbekannt meiner mutter kindern. (Pſ. 38. 12.)

10. Denn ich eyfere mich ſchier zu tode um dein hauß, (Joh. 2. 17. Rom. 15. 3.) und die ſchmach derer, die dich ſchmähen, fallen auf mich.

11. Und ich weine und faſte bitterlich, und man ſpottet mein dazu.

12. Ich habe einen ſack angezogen, aber ſie treiben das geſpötte draus.

13. Die im thor ſitzen, waſchen von mir, und in den zechen ſinget man von mir. (Hiob. 30. 9. Thren. 3. 63.)

14. Ich aber bethe, HERR, zu dir, zur angenehmen zeit, (Eſ. 49. 8. 2. Cor. 6. 2.) GOtt, durch deine güte, erhöre mich mit deiner treuen hülffe.

15. Errette mich aus dem kothe, (v. 3.) daß ich nicht verſincke, daß ich errettet werde von meinen haſſern, und aus dem tieffen waſſer. (v. 2.)

16. Daß mich die waſſerfluth nicht erſäuffe, und die tieffe nicht verſchlinge, und das loch der gruben nicht über mir zuſammen gehe.

17. Erhöre mich, HERR, denn deine güte iſt tröſtlich, wende dich zu mir, nach deiner groſſen barmhertzigkeit.

18. Und verbirge dein angeſicht nicht für deinem knechte, denn mir iſt angſt, erhöre mich eilend. (Pſ. 102. 3.)

19. Mache dich zu meiner ſeele, und erlöſe ſie, erlöſe mich um meiner feinde willen.

20. Du weiſſeſt meine ſchmach, ſchan-

de

de und ſcham, (Pſ. 44. 16.) meine widerſacher ſind alle für dir.

21 Die ſchmach bricht mir mein hertz und kräncket mich, ich warte, obs iemand jammerte, aber da iſt niemand, und auf tröſter, aber ich finde keine. (Thren. 1. 2, 9.)

22. Und ſie geben mir gallen zu eſſen, und eßig zu trincken in meinem groſſen durſt (Matth. 27. 34. 48.)

23. Ihr tiſch [alle ihr guth, womit ſie ſich vergnügen,] müſſe für ihnen zum ſtrick werden, [und zu ihrem verderben gereichen,] zur vergeltung, [ihrer boßheit,] und zu einer falle. (Rom. 11. 9.)

24. Ihre augen [des verſtandes] müſſen finſter [und ihre ſinnen verblendet] werden, daß ſie nicht ſehen, und ihre lenden laß immer wancken. [ſchwach und kraffloß, in ſteter furcht und unſicherheit ſeyn.]

25. Geuß deine ungnade auf ſie, und dein grimmiger zorn ergreiffe ſie.

26. Ihre wohnung müſſe wüſte werden, und ſey niemand, der in ihren hütten wohne. (Act. 1. 20.)

27. Denn ſie verfolgen, den du [um der miſſethat willen deines volcks] geſchlagen haſt, (Jeſa. 53. 4, 8, 10.) und rühmen, daß du die deinen übel ſchlägeſt.

28. Laß ſie in eine ſünde über die andre fallen, [gieb ſie aus gerechtem gericht in verkehrten ſinn, zu thun das nicht taug, Rom. 1. 8. laß ihnen nichts gut noch recht ſeyn. L.] daß ſie nicht kommen zu deiner gerechtigkeit [die für dir gilt.]

29. Tilge ſie aus dem buch der lebendigen, (Exod. 32. 32. Rom. 8. 3. Phil. 4. 3. Apoc. 3. 5. c. 20. 12. c. 21. 27.) daß ſie mit den gerechten nicht angeſchrieben werden.

30. Ich aber bin elend, und mir iſt wehe, GOtt, deine hülffe ſchütze [und erhöhe] mich.

31. Ich wil [nach ſolcher erhöhung] den namen GOttes loben mit einem liede, und wil ihn hoch ehren mit danck.

32. Das wird dem HERRN baß gefallen, denn ein farr, der hörner und klauen hat.

33. Die elenden ſehen [ſolches] und freuen ſich, und die GOtt ſuchen, denen wird das hertz [in zufriedenheit und vergnügung] leben.

34. Denn der HERR höret die armen, und verachtet ſeine [oder die um ſeiner willen] gefangene nicht.

35. Es lobe ihn himmel, erden und meer, und alles, das ſich drinnen reget. (Pſ. 148. 1. ſeqq.)

36. Denn GOtt wird Zion [ſeiner kirche] helffen, und die ſtädte Juda [durch die Apoſtel als weiſe baumeiſter 1. Cor. 4. 10.] bauen, daß man daſelbſt wohne, und ſie beſitze.

37. Und der ſame ſeiner knechte wird ſie ererben, und die ſeinen namen lieben, werden drinnen bleiben.

Der 70. Pſalm.

Gebeth Chriſti in ſeinem leyden / da er I. ſein verlangen GOtt fürträgt. 2. II. Seine bitte wiederholet. 6.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen zum gedächtniß.

2. EIle GOTT, mich zu erretten, gebeth
HERR, mir zu helffen. (Pſ. 71. 12.) Chriſti in
3. Es müſſen ſich ſchämen und zu ſeinem
ſchanden werden, die nach meiner ſeelen leyden
ſtehen. (Pſ. 35. 4. und 40. 15. und 71. 13, 24. und 83. 17.) Sie müſſen zurücke kehren, und gehönet werden, die mir übels wünſchen.

4. Daß ſie müſſen wiederum zu ſchanden werden, die da über mich ſchreyen: Da, da. (Pſ. 35. 21.)

5. Freuen [müſſen ſich] und frölich müſſen ſeyn an dir, die nach dir fragen, und die dein heyl lieben, immer ſagen: Hochgelobet ſey GOtt. (Pſ. 35. 27.)

6. Ich aber bin elend und arm, GOtt eile zu mir, denn du biſt mein helffer und erretter, mein GOtt verzeuch nicht.

Der 71. Pſalm.

Gebeth eines gottſeligen menſchen / der bis in ſein alter ſehr verfolget wird. Da er denn a) um errettung von ſeinen feinden bittet 1. b) Unterſchiedliche urſachen anzieht / warum GOtt ihn retten ſol. 3. ſeq. c) Alle danckbarkeit verſpricht. 22. ſeq.

1. HERR, ich traue auf dich, laß mich gebeth
nimmermer zu ſchanden werden. um erret-
2. Errette mich durch deine gerech- tung
tigkeit, und hilff mir aus, neige deine oh- von
ren zu mir, und hilff mir. verfol-
gern.

3. Sey mir ein ſtarcker hort, dahin ich immer fliehen möge, (Pſ. 61. 4.) der du zugeſaget haſt mir zu helffen, (Pſ. 91. 14.) denn du biſt mein felß und meine burg.

4. Mein GOTT, hilff mir aus der

hand des gottloſen, (Pſ. 91. 14.) aus der hand des ungerechten und tyrannen.

5. Denn du biſt meine zuverſicht, HErr HERR, meine hoffnung von meiner jugend an. (Pſ. 18. 2, 3. Ebr. 2. 13.)

6. Auf dich hab ich mich verlaſſen von mutterleib an, du haſt mich aus meiner mutter leibe gezogen, (Pſ. 22. 10.) mein ruhm iſt immer von dir.

7. Ich bin für vielen wie ein wunder, (Ezech. 24. 24, 27.) aber du biſt meine ſtarcke zuverſicht.

8. Laß meinen mund deines ruhms und deines preiſes voll ſeyn täglich. (Pſ. 51. 17.)

9. Verwirff mich nicht in meinem alter, verlaß mich nicht, wenn ich ſchwach werde. (Pſ. 69. 4. Eſa. 46. 4.)

10. Denn meine feinde reden wider mich, und die auf meine ſeele halten, (Pſ. 56. 7.) berathen ſich mit einander.

11. Und ſprechen: GOtt hat ihn verlaſſen, jaget nach, und ergreiffet ihn, denn da iſt kein erretter.

12. GOtt ſey nicht ferne von mir, mein GOtt, eile mir zu helffen. (Pſ. 70. 2.)

13. Schämen müſſen ſich, (Pſ. 35. 4. und 40. 15. und 70. 3. und 83. 17.) und umkommen, die meiner ſeelen zuwider ſind, mit ſchande und hohn müſſen ſie überſchüttet werden, die mein unglück ſuchen.

14. Ich aber wil immer harren, und wil immer deines ruhmes mehr machen.

15. Mein mund ſol verkündigen deine gerechtigkeit, täglich [rühmen] dein heyl, [und wohlthaten,] die ich nicht alle zehlen kan. (Pſ. 40. 15.)

16. Ich gehe einher in der krafft des HErrn HERRN, ich preiſe deine gerechtigkeit allein.

17. GOtt, du haſt mich von jugend auf gelehret, [und mir deine gerechtigkeit, allmacht, weisheit und güte zu erkennen gegeben,] darum verkündige ich deine wunder. [die du an mir gethan haſt. Pſ. 77. 12.]

18. Auch verlaß mich nicht, GOtt, im alter, wenn ich grau werde, (Eſa. 46. 4.) bis ich deinen arm [deine macht und herrliche thaten] verkündige kindes-kindern, und deine krafft [kund thue] allen, die noch kommen ſollen.

19. GOtt, deine gerechtigkeit iſt hoch, der du groſſe dinge thuſt, GOtt, wer iſt dir gleich? (Exod. 8. 10. c. 15. 11.)

20. Denn du läſſeſt mich erfahren viel und groſſe angſt, und macheſt mich [durch deinen troſt und hülffe] wieder lebendig, (1. Sam. 2. 6.) und holeſt mich wieder [gleich als] aus der tieffe der erden herauf.

21. Du macheſt mich ſehr groß, (Pſal. 18. 36.) und tröſteſt mich wieder.

22. So dancke ich auch dir mit pſalterſpiel für deine treue, mein GOtt, ich lobſinge dir auf der harffen, du heiliger in Iſrael. (Pſ. 78. 41. u. 89. 19. Eſa. 49. 7.)

23. Meine lippen und meine ſeele, die du erlöſet haſt, ſind frölich, und lobſingen dir.

24. Auch tichtet meine zunge täglich von deiner gerechtigkeit, [zu ſingen,] denn ſchämen müſſen ſich, und zu ſchanden werden, die mein unglück ſuchen. (Pſ. 35. 4. und 40. 15. und 70. 3. und 83. 17.)

Der 72. Pſalm.

Weiſſagung vom reich Chriſti / in welcher I. GOtt um die ſendung des königs und herrn Meßiä angeruffen. 1 ſeq. II. Deſſen reich und regierung beſchrieben. 7. ſeq. III Mit dancksagung gegen dem höchſten / der zu ſeiner zeit den Meßiam ſenden wil / beſchloſſen wird. 17. ſeq.

1. Des Salomo. [oder dem Salomoni von David übergeben.]

GOTT gieb dein gericht [reich, gewalt und macht Dan. 7. 27.] dem könige, und deine gerechtigkeit des königes ſohne. [deinem Sohn, Chriſto.] (Eſa. 11. 5. c. 45. 19.)

Weiſſagung vom reich Chriſti.

2. Daß er dein volck bringe zur gerechtigkeit, und deine elenden errette.

3. Laß die berge den frieden bringen unter das volck, und die hügel die gerechtigkeit. [daß allenthalben bey hohen und niedrigen friede und gerechtigkeit wachſe und blühe / wie auf hohen bergen und kleinen hügeln graß wächſet, etc.]

4. Er wird das elende volck bey recht erhalten, (Hiob. 36. 6. Pſ. 45. 5.) und den armen helffen, und die läſterer zuſchmeiſſen.

5. Man wird dich fürchten, ſo lange die ſonne und der mond währet, von kind zu kindes-kindern.

6. Er wird herab fahren, wie der regen auf das fell, [Gideons, Jud. 6. 36. ſeq. L.] wie die tropffen, die das land feuchten.

7. Zu ſeinen zeiten wird blühen der

gerechte, und groſſer friede, bis daß der mond nimmer ſey.

8. Er wird herrſchen von einem meer bis ans andere, und von dem waſſer [oder Jordan L.] an, bis zur welt ende. (Pſ. 89. 26. Zach. 9. 10.)

9. Für ihm werden ſich neigen die in der wüſten, und ſeine feinde werden ſtaub lecken. [ihm ſich demüthigſt unterwerffen. Eſa. 49. 23.]

10. Die könige am meer, und in den inſulen werden [ſich zu ihm bekehren und] geſchencke bringen, die könige aus reich Arabien und Seba, werden gaben zuführen. (Pſ. 68. 30. Jeſ. 60. 6.]

11. Alle [dieſelben] könige werden ihn anbethen, und alle heyden werden ihm dienen. (Pſ. 22. 30.)

12. Denn er wird den armen erretten, (Hiob. 36. 15. Pſ. 35. 10.) der da ſchreyet, und den elenden, der keinen helffer hat.

13. Er wird gnädig ſeyn den geringen und armen, und den ſeelen der armen wird er helffen.

14. Er wird ihre ſeele aus dem trug und frevel erlöſen, und ihr blut wird theuer geachtet werden für ihm.

15. Er wird [ewiglich] leben, (Eſa. 53. 10. Ebr. 7. 16.) und man wird ihm vom gold aus reich Arabien geben, und man wird immerdar für ihm bethen, täglich wird man ihn loben.

16. Auf erden, oben auf den bergen, wird das geträide dicke ſtehen, ſeine frucht wird beben wie Libanon, * und wird grünen in den ſtädten, wie graß auf erden. (Zach. 6. 12. c. 10. 8.)

* Das iſt: Der berg Libanon ſtehet dick von bäumen / bebet wenn der wind wehet. So dick wird auch das Evangelium ſtehen und beben in den ſtädten. Das iſt / es wird das Evangelium ſamt den chriſten reichlich wachſen und zunehmen. L.

17. Sein name wird ewiglich bleiben, ſo lange die ſonne währet, wird ſein name auf die nachkommen reichen, * und werden durch denſelben geſegnet ſeyn, (Gen. 12. 3. c. 22. 18. c. 26. 4. Act. 3. 26. Gal. 3. 8.) alle heyden werden ihn preiſen.

* Das iſt: Man wird ſeinen namen immer predigen für und für / ob gleich die alten ſterben / ſo thun es doch die nachkommen. L.

18. Gelobet ſey GOtt der HErr, der GOtt Iſrael, (Pſ. 41. 14.) der allein wunder thut. (Exod. 15. 11.)

19. Und gelobet ſey ſein herrlicher name ewiglich, und alle lande müſſen ſeiner ehre voll werden, (Eſa. 6. 3.) Amen, Amen.

20. Ein ende haben [hiemit] die gebethe Davids des ſohns Iſai. [denn dieſes iſt der letzte pſalm / den er kurtz für ſeinem tode verfertiget hat / ob gleich derſelbe nicht am ende dieſes pſalm-buches ſtehet.]

Der 73. Pſalm.

Bekäntniß eines frommen menſchen / der ſich an der wunderbaren fürſehung und regierung GOttes über die gottloſen und böſen faſt geärgert hat. Da denn beſchrieben wird I. das glück der gottloſen. 4. II. Das unglück und leyden eines frommen. 13. III. Das daher genommene ärgerniß. 2 / 3. IV. Die benehmung ſolches ärgerniſſes. 15. V. Seine getroſte und beſtändige hoffnung auf GOtt. 1. 21. ſeqq.

1. Ein pſalm Aſſaph. [abzuſingen übergeben.]

Troſt der frommen bey der gottloſen glück.

ISrael hat dennoch GOtt zum troſt, wer nur reines hertzens iſt. (Matth. 5. 8.) [und ſich an GOttes wort rein und lauter hält. L.]

2. Ich aber hätte ſchier geſtrauchelt mit meinen füſſen, mein tritt hätte bey nahe geglitten. [daß ich nicht recht von GOttes regierung geurtheilet und geredet hätte.]

3. Denn es verdroß mich auf die ruhmräthigen, da ich ſahe, daß [es] den gottloſen ſo wohl gieng. (Hiob. 21. 7. ſeq. Jer. 12. 1. Hab. 1. 13. Malach. 3. 15.)

4. Denn ſie ſind in keiner gefahr des todes, ſondern ſtehen feſt wie ein pallaſt.

5. Sie ſind nicht in unglück wie andere leute, und werden nicht wie andere menſchen geplagt.

6. Darum muß ihr trotzen köſtlich ding ſeyn, und ihr frevel muß wohlgethan heiſſen.

7. Ihre perſon brüſtet ſich wie ein fetter wanſt, * (Hiob. 15. 27.) ſie thun was ſie nur gedencken.

* Das iſt: Sie ſind fett / reich / mächtig / und in ehren. Darum brüſten ſie ſich und wollen vorn und oben an ſeyn und für allen geſehen werden. Was ſie thun / das muß recht und fein ſeyn / was ſie reden / das iſt köſtlich / daß ihre pracht und hoffart gleich eine ehre und zierde gehalten wird. Was aber andere reden und thun / das muß ſtincken und nichts ſeyn. Ihre zunge regiert im himmel und auf erden. L.

8. Sie vernichten alles, und reden übel davon, und reden, und läſtern hoch her. [haben allenthalben das gröſte maul und fürnehmſte wort.]

9. Was ſie reden, das muß vom

himmel herab geredt ſeyn, (Sir. 13. 28.) was ſie ſagen, das muß gelten auf erden.

10. Darum fället ihnen ihr pöbel zu, und lauffen ihnen [die leute] zu mit hauffen, wie waſſer.

11. Und ſprechen: Was ſolte GOtt nach ihnen fragen? Was ſolte der höchſte ihrer achten? (Pſ. 10. 11. und 94. 7.)

12. Siehe, das ſind die gottloſen, die ſind glückſelig in der welt, und werden reich.

13. Solls denn umſonſt ſeyn, daß mein hertz unſträflich lebet, (Malach. 3. 14, 18.) und ich meine hände in unſchuld waſche? (Job. 9. 30.)

14. Und bin geplaget täglich, und meine ſtrafe iſt alle morgen da. (Pſ. 38. 18.)

15. Ich hätte auch ſchier ſo geſaget, wie ſie, aber ſiehe, damit hätte ich verdammt alle deine kinder, die ie geweſen ſind. [und durch viel trübſal ins reich GOttes haben eingehen müſſen. Act. 14. 22.]

16. Ich gedachte ihm nach, daß ichs begreiffen möchte, aber es war mir zu ſchwer.

17. Bis daß ich gieng in das heiligthum GOttes, * und merckete auf ihr [der gottloſen] ende.

* Da man GOttes wort höret und ſolche ſache recht lernet verſtehen. L.

18. Aber du ſetzeſt ſie aufs ſchlipfferige, [daß ſie keinen gewiſſen grund noch troſt auf das zukünfftige haben. 1. Tim. 6. 19. V.] und ſtürtzeſt ſie [endlich gar] zu boden.

19. Wie werden ſie ſo plötzlich zu nichte? Sie gehen unter, und nehmen ein ende mit ſchrecken. (Pſ. 6. 11. und 57. 38.)

20. Wie ein traum, wenn einer erwachet, ſo machſt du, HErr, ihr bild* in der ſtadt verſchmäht. (Hiob. 21. 17. ſeqq.)

* Das iſt / ihr zeitlich weſen / welches nur ein ſchein und bild iſt. L.

21. Aber es thut mir wehe im hertzen, und ſticht mich in meinen nieren.

22. Daß ich muß ein narr ſeyn, (Jer. 51. 17.) und nichts wiſſen, und muß wie ein thier ſeyn für dir. [indem ich deinen weiſen rath, wegen des glückes ſolcher gottloſen / nicht alſobald erkennet / ſondern in meinen gedancken ſo ſehr gefehlet habe, v. 2. ſeqq.]

23. Dennoch [aber] bleibe ich ſtets an dir, denn du hälteſt mich bey meiner rechten hand. [daß ich in dieſer anfechtung nicht wancke, noch falle.] (Pſ. 37. 24.)

24. Du leiteſt mich nach deinem rath, und nimmeſt mich endlich mit ehren an.

25. Wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach himmel und erden.

26. Wenn mir gleich leib und ſeele verſchmachtet, ſo biſt du doch, GOtt, allezeit meines hertzens troſt, und mein theil. (Thren. 3. 24.)

27. Denn ſiehe, die von dir weichen, werden umkommen, du bringeſt um alle, die wider dich huren, [und andern göttern nachlauffen.]

28. Aber das iſt meine freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine zuverſicht ſetze auf den HErrn HErrn, daß ich verkündige alle dein thun.

Der 74. Pſalm.

Gebeth der kirche GOttes / welche I. klaget über ihre verſtörung / verwüſtung des heiligthums und gottesdienſt / und mangel am worte GOttes. 3. II. GOtt erwecket / daß er ſich ihrer erbarmen / und / wie er wohl könne / helffen wolle. 10. III. Mit eyfrigem bitten inſtändig darum anhält. 1. 18. ſeqq.

1. Eine unterweiſung Aſſaph.

GOtt, warum verſtöſſeſt du uns ſo gar? gebeth für die kirche.
(Pſ. 44. 24.) Und biſt ſo grimmig zornig über die ſchafe deiner weide? [dein volck / deſſen du dich ſonſt / wie ein hirt ſeiner ſchafe treulich angenommen.]

2. Gedencke an deine gemeine, die du von alters her erworben, und dir zum erbtheil erlöſet haſt, an den berg Zion, da du auf wohneſt. (Pſ. 9. 12. u. 68. 17.)

3. Tritt auf ſie [unſre verfolger] mit füſſen, und ſtoſſe ſie gar zu boden, [denn] der feind hat alles verderbet im heiligthum.

4. Deine widerwärtigen brüllen in deinen häuſern, * und ſetzen ihre götzen drein.

* Schulen und ſynagogen / da GOttes wort gelehret wird. L.

5. Man ſiehet die äxte oben her [über deinem heiligthum] blicken, wie man in einen wald hauet.

6. Und [ſie] zuhauen alle ſeine tafelwerck mit beil und barten. [oder hämmern]

7. Sie verbrennen dein heiligthum, (2. Reg. 25. 9.) ſie entweyhen [verunehren] die wohnung deines namens zu boden. [aufs äuſerſte.]

8. Sie ſprechen in ihrem hertzen: Laßt uns ſie plündern, ſie verbrennen

alle häuſer GOttes im lande. [das iſt, die örter, da GOtt ſein werck hat. L.]

9. Unſere zeichen [deiner gnädigen gegenwart und unſres rechten gottesdienſts, nehmlich die bundes-lade, opffer, räuchwerck, beſchneidung, feſtfeyer etc.] ſehen wir nicht, und kein prophet prediget mehr, und kein lehrer lehret uns mehr.

10. Ach GOtt, wie lange ſol der widerwärtige ſchmähen, und der feind deinen namen ſo gar verläſtern?

11. Warum wendeſt du deine hand ab, und deine rechte von deinem ſchooß * ſo gar?

* Das iſt der tempel / darinnen GOtt ſein volck verſammlet und lehret / wie eine mutter ihr kind trägt und es ſäuget.. L

12. Aber GOtt iſt mein könig von alters her, der alle hülffe thut, (Pſ. 121. 1.) ſo auf erden geſchicht.

13. Du zertrenneſt das meer durch deine krafft, (Exod. 14. 21, 22. c. 15. 4.) und zubrichſt die köpffe der drachen im waſſer.

14. Du zuſchlägeſt die köpffe der wallfiſche, [oder der tyrannen, wie Pharao und ſeine fürſten waren, L.] und giebſt ſie [und ihren raub] zur ſpeiſe [und unterhalt] dem volck in der einöde. [oder wüſten.]

15. Du läſſeſt qvellen brunnen und bäche, (Exod. 17. 6. Num. 20. 11. Pſ. 104. 10.) du läſſeſt verſiegen ſtarcke ſtröme.

16. Tag und nacht iſt dein, du machſt, daß beyde ſonn und geſtirn ihren gewiſſen lauff haben. (Pſ. 136. 8, 9.)

17. Du ſetzeſt einem iglichen lande ſeine gräntze, ſommer und winter macheſt du.

18. So gedencke doch deß, daß der feind den HErrn ſchmähet, und ein thöricht volck läſtert deinen namen.

19. Du wolteſt nicht dem thiere [dieſen grauſamen feinden] geben die ſeele deiner turteltaube, [oder ängſtlich ſeuffzenden kirche,] und deiner elenden thiere [armen ſchäflein v. 1.] nicht ſo gar vergeſſen.

20. Gedencke an den bund, [den du mit Abraham gemachet haſt,] denn das land iſt allenthalben jämmerlich verheeret, und die häuſer ſind zuriſſen.

21. Laß den geringen nicht mit ſchanden davon gehen, denn die armen und elenden rühmen deinen namen.

22. Mache dich auf, GOtt, und führe aus deine ſache, (Eſ. 49. 4.) gedencke an die ſchmach, die dir täglich von den thoren widerfähret.

23. Vergiß nicht des geſchreyes deiner feinde, das toben deiner widerwärtigen wird ie länger ie gröſſer.

Der 75. Pſalm.

Gebeth der kirche wider ihre trotzige und ruhmräthige feinde. Da ſie denn I. GOtt dancket für ſeine gnädige verheiſſung. 1. II. Die ruhmräthigen feinde warnet. 5. III. In GOtt ſich eines guten ausgangs tröſtet. 10. ſeqq.

1. Ein pſalm und lied Aſſaph, daß er nicht umkäme, vorzuſingen. gebeth der kirche wider ihre feinde.

2. WIr dancken dir, GOtt, wir dancken dir, und verkündigen deine wunder, (Pſ. 9. 2.) daß dein name ſo nahe iſt. [der uns bald und getroſt hilfft und errettet. L.]

3. Denn [du ſprichſt:] zu ſeiner zeit, ſo werde ich recht richten. (Pſ. 58. 2.)

4. Das land zittert, (Joſ. 2. 9.) und alle, die drinnen wohnen, aber ich halte ſeine ſäulen feſte, * Sela.

* Die frommen erſchrecken für GOtt / aber er ſtärckt ſie doch. Die gottloſen bleiben ſtoltz und gehen unter. L.

5. Ich ſprach zu den ruhmräthigen: Rühmet nicht ſo, und zu den gottloſen: Pochet nicht auf gewalt.

6. Pochet nicht ſo hoch auf eure gewalt, [Ebr. hörner, welche die gewalt bedeuten, Pſ. 94. 4.] redet nicht halßſtarrig:

7. Es habe keine noth, weder vom aufgang, noch vom niedergang, noch von dem gebirge in der wüſten.

8. Denn GOtt iſt richter, der dieſen niedriget, und jenen erhöhet. (1. Sam. 2. 7.)

9. Denn der HErr hat einen becher in der hand, und mit ſtarckem wein [mancherley plagen] voll eingeſchenckt, (Pſ. 60. 5.) und ſchenckt aus demſelben, [das iſt: Er theilet einem iglichen ſein maaß zu / daß er leyde / L.] aber [die grundſuppe bleibet den gottloſen. L.] die gottloſen müſſen alle trincken, und die hefen [der allergröſten ſtrafen und des ewigen verderbens, bis auf den letzten tropffen] ausſauffen. (Eſa. 51. 17. Jer. 25. 15.)

10. Ich aber wil verkündigen [die wunder deiner allmacht und güte] ewiglich, und lobſingen dem GOtt Jacob.

11. Und wil [durch GOttes krafft] alle gewalt der gottloſen zubrechen, daß die gewalt des gerechten erhöhet [und ſein volck beſchützet] werde.

Der 76. Pſalm.

Die kirche erkennet I. GOttes wohlthat/ daß er ihr einen gewiſſen ort gegeben/ wo ſie ſeinen dienſt ihm leiſten kan. 2. II. Rühmet ſie den HERRN/ daß er ſie wider ihre feinde mächtig ſchützet 4. 8. ſeqq. Ermahnet III. alle zur beſtändigkeit in dem dienſt GOttes. 12. ſeqq.

Danck pſalm vor den wahren gottes dienſt.

1. Ein pſalm-lied Aſſaph, auf ſäitenſpiel, vorzuſingen.

2. GOtt iſt in Juda bekannt, in Iſrael iſt ſein name herrlich.

3. Zu [Jeru-] Salem (Gen. 14. 18.) iſt ſein gezelt, und ſeine wohnung zu Zion. (Pſ. 9. 12. und 74. 2.)

4. Daſelbſt zubricht er die pfeile des bogens, ſchild, ſchwerdt und ſtreit, [der feinde, Pſ. 46. 10. Jeſ. 9. 5.] Sela.

5. Du biſt herrlicher und mächtiger, denn die raubeberge.*

* Das ſind die groſſen königreiche und fürſtenthümer/ als Aſſyrien/ Babylon und Egypten/ welche die länder mit ſtreit unter ſich brachten und ſie alſo zu ſich raubeten. L.

6. Die ſtoltzen müſſen beraubet werden und [im tod] entſchlafen, und alle krieger müſſen die hände laſſen ſincken.*

* Das iſt: Haben keine fäuſte mehr/ können nicht ſchlagen/ ſind feige und verzagt. L.

7. Von deinem ſchelten, [zorn und ſtrafe,] GOtt Jacob, ſinckt in ſchlaf [und gehen plötzlich unter, Pſ. 90. 6.] beyde roß und wagen.

8. Du biſt erſchrecklich, wer kan für dir ſtehen, wenn du zürneſt? (Pſ. 90. 8.)

9. Wenn du das urtheil läſſeſt hören vom himmel, ſo erſchrickt das erdreich, und wird ſtille.

10. Wenn GOTT ſich aufmacht zu richten, daß er helffe allen elenden auf erden, Sela.

11. Wenn menſchen wider dich wüten, ſo legeſt du ehre ein, und wenn ſie noch mehr wüten, biſt du auch noch gerüſtet, [ihnen zu begegnen.]

12. Gelobet (Pſ. 50. 14.) und haltet dem HErrn eurem GOtt,* alle, die ihr um ihn her ſeyd, bringet geſchencke dem ſchrecklichen. [und gewaltigen GOtt.]

* Daß er ſol euer GOtt ſeyn/ wie das erſte geboth wil/ und gelobet nicht den heiligen/ noch andern/ gelübde. L.

13. Der den fürſten den muth nimmt, und ſchrecklich iſt unter den königen auf erden.

Der 77. Pſalm.

Lied der kirche GOttes/ in welchem ſie I. GOtt für die erhörung ihres angſt-geſchreyes lobet. 2. II. Ihre angſt und ihre anfechtungen in derſelben beſchreibet. 3. III. Darinnen einen guten muth faſſet und bethet. 11. IV. Der vorigen thaten GOttes und erlöſung ſeines volcks ſich erinnert. 12.

1. Ein pſalm Aſſaph für Jeduthun, vorzuſingen. (ſiehe Pſ. 39. 1.)

Klage uber groſſe anfechtung.

2. Ich ſchreye mit meiner ſtimme zu GOtt, zu GOtt ſchreye ich, und er erhöret mich.

3. In der zeit meiner noth ſuche ich den HErrn (2. Par. 20. 3. Pſal. 50. 15.) meine hand iſt des nachts ausgereckt, [im gebeth zu GOtt,] und läßt nicht ab, denn meine ſeele wil ſich nicht tröſten laſſen.

4. Wenn ich betrübt bin, ſo dencke ich an GOtt, wenn mein hertz in ängſten iſt, ſo rede ich, (Pſ. 18. 7. Eſa. 26. 16.) Sela.

5. Meine augen hälteſt du, daß ſie wachen, ich bin ſo ohnmächtig, daß ich nicht reden kan.

6. Ich dencke der alten zeit, der vorigen jahre. (Pſ. 143. 5.)

7. Ich dencke des nachts an mein ſäitenſpiel, und rede mit meinem hertzen, mein geiſt muß forſchen. [was die urſache meines unglücks ſey? Ich habe offt gedacht:]

8. Wird denn der HErr ewiglich verſtoſſen, und keine gnade mehr erzeigen? (Pſ. 79. 5. und 85. 6.)

9. Iſts denn gantz und gar aus mit ſeiner güte? Und hat die verheiſſung ein ende?

10. Hat denn GOtt vergeſſen gnädig zu ſeyn, und ſeine barmhertzigkeit für zorn verſchloſſen? Sela.

11. Aber doch ſprach ich: [endlich:] Ich muß das leyden, die rechte hand des höchſten kan alles ändern.*

* Ich möchte mich wohl zu tod darum bekümmern/ ich kans aber doch nicht ändern. L.

12. Darum gedencke ich an die thaten des HErrn, ja ich gedencke an deine vorige wunder. (Pſ. 71. 17. und 105. 2.)

13. Und rede von allen deinen wercken, und ſage von deinem thun.

14. GOtt dein weg [thun und verfahren] iſt heilig,* wo iſt ſo ein mächtiger GOtt, als du GOtt biſt? (Pſ. 89. 9.)

* Iſt verborgen; Als wenn GOtt leben giebt im tode/ und nahe iſt/ wenn er ferne iſt/ welches die vernunfft nicht begreiffet/ es iſt zu heilig und verborgen. L.

15. Du biſt der GOTT, der wunder thut, du haſt deine macht beweiſet unter den völckern.

16. Du haſt dein volck [aus der Egyptiſchen dienſtbarkeit Exod. 14. 19.] erlöſet gewaltiglich, die kinder Jacob und Joſeph, Sela.

17. Die waſſer [im rothen meer und Jordan] ſahen dich, GOtt, (Pſ. 114. 3.) die waſſer ſahen dich, und ängſteten ſich, und die tieffen tobeten.

18. Die dicken wolcken goſſen waſſer, die wolcken donnerten, und die ſtrahlen fuhren daher.

19. Es donnerte im himmel, deine blitzen leuchteten auf dem erdboden, das erdreich regete ſich, und bebete davon.

20. Dein weg [und wunderbare würckung] war im meere, und dein pfad [den du denen Iſraeliten gebahnet haſt] in groſſen waſſern, und man ſpürete doch deinen fuß nicht. [als das meer wieder in ſeinen ſtrom und lauff kam. Habac. 4. 15.]

21. Du führeteſt dein volck, [in der wüſten] wie eine heerde ſchafe, durch Moſen und Aaron. (Exod. 12. 37. c. 15. 22. Pſ. 78. 52.)

Der 78. Pſalm.

David redet hier in der perſon CHriſti (von dem er weiſſaget) zu dem Jüdiſchen volck. Und machet I. Einen beweglichen eingang/ in welchem er ſie zur aufmerckſamkeit ermuntert. 1. II. Den fürtrag/ da er erzehlet a] was GOTT an ſeinem volck Iſrael gethan. 5. 12. 39. ſeqq b] wie übel ſie ihm begegnet. 10/17. ſeqq. c] wie er ſie ſtrafen müſſen. 23. ſeqq.

1. Eine unterweiſung Aſſaph.

Erzehlung der wohlthaten und ſtrafen GOttes.

HOere, mein volck, mein geſetz, neiget eure ohren zu der rede meines mundes.

2. Ich wil meinen mund aufthun zu ſprüchen, und alte geſchichte ausſprechen, (Pſ. 49. 5. Matth. 13. 35.)

3. Die wir gehöret haben und wiſſen, und unſere väter uns erzehlet haben. (Pſ. 44. 2.)

4. Daß wirs nicht verhalten ſollen ihren kindern, die hernach kommen, und verkündigen den ruhm des HERRN, und ſeine macht und wunder, die er gethan hat.

5. Er richtete ein zeugniß auf in [dem volck] Jacob, und gab ein geſetz in Iſrael, das er unſern vätern gebot zu lehren ihre kinder. (Deut. 4. 10. c. 6. 7.)

6. Auf daß die nachkommen lerneten, und die kinder, die noch ſolten gebohren werden, wenn ſie aufkämen, daß ſie es auch ihren kindern verkündigten.

7. Daß ſie ſetzten auf GOtt ihre hoffnung, und nicht vergäſſen der thaten GOttes, und ſeine gebothe hielten,

8. Und nicht würden wie ihre väter, eine abtrünnige und ungehorſame art, (Deut. 32. 6, 28.) welchen ihr hertz nicht feſt war, und ihr geiſt nicht treulich hielt an GOtt. (Hoſ. 7. 16.)

9. Wie die kinder Ephraim * ſo geharniſcht den bogen führeten, (Judic. 8. 1. c. 12. 1.) abfielen zur zeit des ſtreits. [der anfechtung, gefahr und noth. L.]

* Vor den königen ſtund das regiment im ſtamm Ephraim / die führeten den harniſch und bogen. Aber ſie waren ſtoltz und traueten GOtt nicht/ darum ward er von ihnen genommen und Silo verſtöret / und das regiment ward in Juda aufgerichtet. L.

10. Sie hielten den bund GOttes nicht, und wolten nicht in ſeinem geſetze wandeln. (2. Reg. 17. 15.)

11. Und vergaſſen ſeiner thaten, und ſeiner wunder, die er ihnen erzeiget hatte.

12. Für ihren vätern thät er wunder in Egyptenland, im felde Zoan.

13. Er zertheilete das meer, und ließ ſie durchhin gehen, und ſtellete das waſſer wie eine mauer. (Exod. 14. 22.)

14. Er leitete ſie des tages mit einer wolcken, und des nachts mit einem hellen feuer. (Exod. 13. 21. c. 14. 19. Pſ. 105. 39.)

15. Er riß die felſen in der wüſten, und tränckete ſie mit waſſer die fülle. (Exod. 17. 6. Num. 20. 11. Pſ. 105. 41.)

16. Und ließ bäche aus den felſen flieſſen, daß ſie hinab floſſen wie waſſerſtröme.

17. Noch ſündigten ſie weiter wider ihn, und erzürneten den Höchſten in der wüſten.

18. Und verſuchten GOTT in ihrem hertzen, daß ſie ſpeiſe forderten für ihre ſeelen. (Num. 11. 4.)

19. Und redeten wider GOTT, und ſprachen: Ja, GOtt ſolt wohl können einen tiſch bereiten in der wüſten?

20. Siehe, er hat wohl den felſen geſchla-

ſchlagen, daß waſſer floſſen, und bäche ſich ergoſſen, aber wie kan er brot geben, und ſeinem volcke fleiſch verſchaffen?

21. Da nun das der HERR hörete, entbrannt er, und feuer gieng an in Jacob, und zorn kam über Iſrael.

22. Daß ſie nicht glaubten an GOtt, und hoffeten nicht auf ſeine hülffe.

23. Und er gebot den wolcken droben, und thät auf die thüre des himmels,

24. Und ließ das Man auf ſie regnen, zu eſſen, und gab ihnen himmelbrot. (Exod. 16. 14. Num. 11. 7. Joh. 6. 31.)

25. Sie aſſen [nicht ſchwartzes geſinde-brot, ſondern herrliches fürſten- und] engel-brot, (Sap. 16. 20. c. 19. 20.) er ſande ihnen ſpeiſe die fülle.

26. Er ließ weben den oſtwind unter dem himmel, und erregte durch ſeine ſtärcke den ſudwind.

27. Und ließ fleiſch auf ſie regnen wie ſtaub, und vögel wie ſand am meer. (Exod. 16. 13. Num. 11. 31.)

28. Und ließ ſie fallen unter ihr lager allenthalben, da ſie wohneten.

29. Da aſſen ſie, und wurden allzu ſatt, er ließ ſie ihre luſt büſſen. (Sap. 16. 20.)

30. Da ſie nun ihre luſt gebüſſet hatten, und ſie noch davon aſſen,

31. Da kam der zorn GOttes über ſie, und erwürgete die fürnehmſten unter ihnen, und ſchlug darnieder die beſten in Iſrael. (Num. 11. 33.)

32. Aber über das alles ſündigten ſie noch mehr, und gläubten nicht an ſeine wunder. (Pſ. 106. 24.)

33. Darum ließ er ſie dahin ſterben, daß ſie nichts erlangeten,* und muſten ihr lebenlang geplaget ſeyn.

* Das verheiſſene land nicht kriegten / und umſonſt gezogen waren aus Egypten. L.

34. Wenn er ſie [zum theil wegen ihrer boßheit] erwürgete, ſuchten ſie ihn, und kehrten ſich frühe [bald] zu GOtt.

35. Und gedachten, daß GOtt ihr hort iſt, und GOtt der höchſte ihr erlöſer iſt.

36. Und heuchelten ihm mit ihrem munde, und logen ihm mit ihrer zungen,

37. Aber ihr hertz war nicht feſte an ihm, und hielten nicht treulich an ſeinem bunde.

38. Er aber war barmhertzig, und vergab die miſſethat, und vertilgete ſie nicht, und wendete offt ſeinen zorn ab, und ließ nicht ſeinen gantzen zorn [über ſie] gehen.

39. Denn er gedachte, daß ſie fleiſch ſind, (Pſ. 56. 5. Joh. 3. 6.) [und nichtig, wie] ein wind, der dahin fähret, und nicht wieder kömmt. (Jac. 4. 14.)

40. Sie erzürten ihn gar offt in der wüſten, und entrüſteten ihn in der einöde.

41. Sie verſuchten GOtt immer wieder, und meiſterten den heiligen in Iſrael.*

* Sie ſtellten GOtt immerdar zeit und weiſe / wenn und wie er flugs gegenwärtig und greifflich helffen ſolte / und wolten nicht trauen noch hoffen aufs zukünfftige. Itzt wolten ſie fleiſch / itzt waſſer / itzt brot haben. Aber ſolcher geſtalt fürſchreiben und lehren / wie es GOtt machen ſol / das heißt GOtt verſuchen. L.

42. Sie dachten nicht an ſeine hand, des tages, da er ſie erlöſete von den feinden.

43. Wie er denn ſeine zeichen in Egypten gethan hatte, und ſeine wunder im lande Zoan.

44. Da er ihr waſſer in blut wandelte, (Exod. 7. 20. Pſ. 105. 29.) daß ſie ihre bäche nicht trincken kunten.

45. Da er ungezieſer unter ſie ſchickete, (Exod. 8. 6, 24. c. 10. 13, 15. Sap. 16. 9.) die ſie fraſſen, und kröten, die ſie verderbeten.

46. Und gab ihr gewächſe den raupen, und ihre ſaat den heuſchrecken.

47. Da er ihre weinſtöcke mit hagel ſchlug, (Exod. 9. 25.) und ihre maulbeerbäume mit ſchloosſen.

48. Da er ihr vieh ſchlug mit hagel, und ihre heerde mit ſtrahlen. (Exod. 9. 6.)

49. Da er böſe engel unter ſie ſandte in ſeinem grimmigen zorn, und ließ ſie toben und wüten, und leyde thun.

50. Da er ſeinen zorn ließ fortgehen, und ihrer ſeelen für dem tode nicht verſchonete, [ſondern mit böſen blattern ſie umbrachte,] und ließ ihr vieh an der peſtilentz ſterben.

51. Da er alle erſtgeburth in Egypten ſchlug, (Exod. 12. 29. Pſ. 105. 36.) die erſten erben in den hütten Ham,

52. Und ließ ſein volck ausziehen wie ſchafe, und führete ſie, wie eine heerde in der wüſten. (Pſ. 77. 21.)

53. Und er leitete ſie ſicher, daß ſie ſich nicht fürchteten, (Exod. 14. 19, 20.) aber ihre feinde bedeckte das meer.

54. Und brachte ſie [durch Joſuam] in ſeine heilige gräntze, [des landes Canaan,] zu dieſem berge, den ſeine rechte erworben hat.

55. Und vertrieb für ihnen her die völcker, und ließ ihnen das erbe austheilen, und ließ in jener hütten die ſtämme Iſrael wohnen.

56. Aber ſie verſuchten und erzürneten GOtt den höchſten, und hielten ſeine zeugniße nicht.

57. Und fielen zurück, und verachteten alles, wie ihre väter. Und hielten nicht, [ſondern giengen beyſeit aus,] gleichwie ein loſer bogen. (Hoſ. 7. 16.)

58. Und erzürneten ihn mit ihren höhen, und reitzeten ihn mit ihren götzen.

59. Und da das GOtt hörete, entbrannt er, und verwarff Iſrael ſehr.

60. Daß er ſeine wohnung zu Silo ließ fahren, (1. Sam. 4. 11. c. 5. 11.) die hütten, da er unter menſchen wohnete.

61. Und gab ihre macht * ins gefängniß, und ihre herrlichkeit in die hand des feindes.

* Das iſt: Die lade des bundes / drauf ſie ſich verlieſſen. Pſ. 105, 4. L.

62. Und übergab ſein volck ins ſchwerdt, und entbrannte über ſein erbe.

63. Ihre junge mannſchafft fraß das feuer, [ſeines zorns,] und ihre jungfrauen muſten ungefreyet bleiben.

64. Ihre prieſter fielen durchs ſchwerdt, und waren keine witwen, die da weinen ſolten.

65. Und der HERR [nachdem er lang genug die feinde wider ſein volck wüten laſſen,] erwachete wie ein ſchlafender, (Matth. 8. 25.) wie ein ſtarcker jauchzet, der vom wein kömmt. [und hefftig auf diejenigen, ſo ihm zu wider ſind, loßgebet.]

66. Und ſchlug ſeine feinde im hindern, (1. Sam. 5. 6.) und hängete ihnen eine ewige ſchande an.

67. Und verwarff die hütten Joſeph, und erwehlete nicht [mehr zur ſtäte ſeines heiligthums] den ſtamm Ephraim,

68. Sondern erwehlete den ſtamm Juda, den berg Zion, welchen er liebete.

69. Und bauete ſein heiligthum hoch, wie ein land, das ewiglich veſt ſtehen ſol.

70. Und erwehlete ſeinen knecht David, (1. Sam. 16. 11. ſeq. 2. Sam. 7. 8.) und nahm ihn von den ſchaf-ſtällen.

71. Von den ſäugenden ſchafen holete er ihn, daß er ſein volck Jacob weiden ſolt, und ſein erbe Iſrael. [regieren. 2. Sam. 5. 2.]

72. Und er weidete ſie auch mit aller treu, und regierte ſie mit allem fleiß.

Der 79. Pſalm.

Iſt eine weiſſagung von der künfftigen zerſtörung der ſtadt Jeruſalem und des tempels durch die Babylonier. Es wird aber I ſolche grauſame verwüſtung beſchrieben 1. II. GOtt angeruffen a] um vergebung der ſünden 5/8/9. b] um rache wider die feinde 6/7/10/12. c] um wiederbringung der gefangnen. 11. 13.

1. Ein pſalm Aſſaph.

HErr, es ſind heyden [die ungläubigen Chaldäer ꝛc.] in dein erbe gefallen, die haben deinen heiligen tempel verunreiniget, und aus Jeruſalem ſteinhauffen gemacht. Weiſſagung von Jeruſalems zerſtörung.

2. Sie haben die leichnam deiner knechte den vögeln unter dem himmel zu freſſen gegeben, und das fleiſch deiner heiligen den thieren im lande. (1. Macc. 7. 17. ſeq.)

3. Sie haben blut vergoſſen um Jeruſalem her, wie waſſer, und war niemand, der begrub.

4. Wir ſind unſern nachbarn eine ſchmach worden, ein ſpott und hohn denen, die um uns ſind. (Hiob. 19. 13. Pſal. 44. 14. u. 80. 7. u. 89. 42.)

5. HERR, wie lang wilt du ſo gar [über uns] zürnen? (Pſ. 13. 2. u. 77. 8. u. 85. 6. u. 89. 47.) und deinen eyfer wie feuer brennen laſſen.

6. Schütte deinen grimm [vielmehr] auf die heyden, die dich nicht kennen, und auf die königreiche, die deinen namen nicht anruffen. (Pſ. 69. 25. Eſa. 42. 25. Jer. 10. 25. Thren. 3. 66.)

7. Denn ſie haben [das volck der kinder] Jacob aufgefreſſen, und ſeine häuſer verwüſtet.

8. Gedencke nicht unſrer vorigen miſſethat, (Hiob. 13. 26. Pſ. 25. 7. Eſa. 64. 9. Jer. 31. 19.)

31. 19.) erbarme dich unſer bald, denn wir ſind faſt dünne worden.

9. Hilff du uns, GOtt unſer helffer, um deines namens ehre willen, errette uns, und vergieb uns unſere ſünde, um deines namens willen.

10. Warum läſſeſt du die heyden ſagen: **Wo iſt nun ihr GOtt?** [auf den ſie hoffen, daß er ſich ihrer annehmen werde? Pſ. 42. 4. und 115. 2. Joel. 2. 17.] Laß unter den heyden **vor unſern augen** [und bey unſrem leben noch] kund werden die rache des bluts deiner knechte, das vergoſſen iſt.

11. Laß für dich kommen das ſeufftzen der gefangenen, (Pſal. 102. 21.) nach deinem **groſſen arm,** [der göttlichen allmacht,] behalt [übrig, und laß nicht gar dahin reiſſen] die **kinder des todes,** *

* Die man täglich dahin würget/ und gar aufräumen wil. L.

12. Und vergilt unſern nachbarn ſiebenfältig [überflüßig] in ihren buſen, ihre ſchmach, damit ſie dich, HErr, geſchmähet haben. (v. 10.)

13. Wir aber, dein volck und ſchafe deiner weide, dancken dir ewiglich, (Pſalm. 100. 3.) und verkündigen deinen ruhm für und für.

Der 80. Pſalm.

Gebeth um ausführung des volcks Iſrael aus der Babyloniſchen gefangenſchafft. Um welche I. etliche mal recht inbrünſtig gebethen/ 2/ 3/ 4/ 8/ 15/ 18/ 19/ 20. II. Das elend des volcks beſchrieben/ 5/ 6/ 7/ 13/ 14/ 17. III. GOtt ſeiner vorigen gnade gegen ſie erinnert wird. 9. ſeqq. und 16. ſeqq

Gebeth um erhaltung der kirchen.

1. **Ein pſalm Aſſaph, von den ſpanroſen. * vorzuſingen.** (ſiehe Pſalm. 45. 1. und 60. 1.)

* Iſt ein kleinod wie eine roſe/ und bedeutet die das königreich Iſrael. L.

2. Du Hirte Iſrael höre, [gütigſter GOtt!] der du Joſeph [das iſt, das königreich Iſrael L.] hüteſt wie der ſchafe, erſcheine, [deinem volck,] der du ſitzeſt [und deine gnädige gegenwart erzeigeſt] über [den] **Cherubim.** [im heiligthum Exod. 25. 22. 1. Sam. 4. 4. 2. Sam. 6. 2. ꝛc. Pſ. 99. 1.]

3. **Erwecke** [erweiſe augenſcheinlich und nachdrücklich] deine gewalt, der du für Ephraim, Benjamin und Manaſſe biſt, * und komme uns zu hülffe.

* Auf dem gnadenſtuhl, hinter welchem dieſe ſtämme Iſrael lagen. L.

4. **GOtt tröſte uns,** [und bringe uns aus der gefangenſchafft wieder in unſer vaterland,] und laß leuchten dein antlitz, ſo geneſen wir. [ſiehe uns gnädig an, ſo iſt uns geholffen, Gen. 32. 30. Pſ. 31. 17.)

5. HERR GOtt Zebaoth, wie lange wilt du zürnen über dem gebeth deines volcks. [und daſſelbe nicht erhören.]

6. Du ſpeiſeſt ſie **mit thränen-brot,** und tränckeſt ſie mit groſſem maaß voll thränen. (Pſ. 42. 4. und 102. 10.)

7. Du ſetzeſt uns unſern nachbarn zum zanck, * und unſere feinde ſpotten unſer. (Hiob. 19. 13. Pſ. 44. 14. u. 79. 4. u. 89. 42.)

* Daß iederman urſach an uns ſuchet/ uns zwacket/ und feuer bey uns holet. L.

8. GOtt Zebaoth tröſte uns, laß leuchten dein antlitz, ſo geneſen wir. (v. 4.)

9. Du haſt [dein volck wie] einen weinſtock aus Egypten geholet, und haſt vertrieben die heyden, und denſelben [in ihr land] gepflantzet. (Eſ. 5. 1. Jer. 2. 1, 2.)

10. Du haſt für ihm **die bahn** gemacht, [den platz geräumet,] und haſt ihn laſſen einwurtzeln, daß er das land erfüllet hat.

11. **Berge** [andre groſſe herrſchafften] ſind mit ſeinem ſchatten bedeckt, und mit ſeinen reben die **cedern GOttes.** * [die höchſten bäume/ das iſt/ die herrlichſten völcker.]

* Es iſt das königreich Iſrael bis an den berg Libanon ausgebreitet worden. L.

12. Du haſt **ſein gewächs** [die nachkommen dieſes volcks] ausgebreitet, bis ans meer, und ſeine zweige bis ans waſſer. [Phrath. Exod. 23. 31.]

13. Warum haſt du denn [itzo] **ſeinen zaun zubrochen,** [deinen göttlichen ſchutz demſelben entzogen,] daß ihn zureiſſet alles, was vorüber gehet?

14. Es haben ihn zuwühlet **die wilden ſäue,** [die grauſamen verfolger,] und **die wilden thiere** haben ihn verderbet. (2. Reg. 17. 6. c. 25. 1. Pſ. 68. 31.)

15. GOtt Zebaoth wende dich doch, ſchaue vom himmel, und ſiehe [gnädig] an, und ſuche heim [mit erwünſchter hülffe] dieſen weinſtock, [dein volck,]

16. Und halt ihn im bau, den deine rechte gepflantzet hat, und den du dir veſtiglich erwehlet haſt.

17. Siehe drein, und ſchilt, [ſteure den feinden,] daß des brennens und reiſſens ein ende werde.

18. Deine hand ſchütze das volck deiner

ner rechten, und die leute, die du dir veſtiglich erwehlet haſt.

19. So wollen wir nicht von dir weichen, laß uns leben, ſo wollen wir deinen namen anruffen.

20. HERR GOtt Zebaoth, tröſte uns, laß dein antlitz leuchten, ſo geneſen wir.

Der 81. Pſalm.

Dieſer pſalm ermuntert I. das volck GOttes zur wahren buſſe / dienſt und lobe GOttes. 2. II. Zeiget er / wie nothwendig ſolches ſey / weil GOtt urſach habe über ihren ungehorſam zu klagen. 7. III. Verſichert er / daß der HERR denen bußfertigen wieder gutes thun werde. 14.

Ermahnung zur buſſe und lobe GOttes.

1. Auf der Githith, vorzuſingen, Aſaph. (ſiehe Pſ. 8. 1. u. 84. 1.)

2. Singet frölich GOtte, der unſre ſtärcke iſt, jauchzet dem GOtt Jacob.

3. Nehmet die pſalmen, und gebet her die paucken, liebliche harffen mit pſaltern.

4. Blaſet im neumonden die poſaunen, in unſerm feſte der laubrüſte. (Deut. 16. 13.)

5. Denn ſolches iſt eine weiſe in Iſrael, und ein recht des GOttes Jacob.

6. Solches [feſt] hat er zum zeugniß [und andencken ſeiner wunder und wohlthaten] geſetzt unter Joſeph, da ſie aus Egyptenland zogen, und frembde ſprache gehöret hatten.

7. Da ich ihre ſchultern von der laſt [der aufgelegten ſchweren arbeit] entledigt hatte, und ihre hände der töpffen [oder gefäſſe, darinnen ſie leimen und andre dinge zu den ziegeln herbey tragen müſſen. G.] loß worden.

8. Da du mich in der noth anrieffeſt, halff ich dir aus, (Pſ. 50. 15.) und erhörete dich, da dich das wetter überfiel, [als Pharao dich bis ans rothe meer verfolgte, Exod. 14. 24. ſeq. Pſ. 77. 18, 19.] und verſuchte dich am hadderwaſſer, (Exod. 17. 6. Num. 20. 13. Deut. 32. 51. Pſal. 106. 32. Ezech. 47. 19.) Sela.

9. Höre mein volck, ich wil unter dir zeugen, Iſrael, du ſolt mich hören.

10. Daß unter dir kein ander GOtt ſey, und du keinen frembden GOtt anbeteſt.

11. Ich bin der HErr dein GOtt, (Exod. 20. 1. Deut. 5. 6.) der dich aus Egyptenland geführet hat, [und geſagt,] thue deinen mund weit auf, laß mich ihn füllen. [wo du mich allein als deinen GOtt ehreſt und anbeteſt, ſo bitte getroſt von mir, ich wil dir geben, was dein hertz wünſchet.]

12. Aber mein volck gehorchet nicht meiner ſtimme, und Iſrael wil mein nicht.

13. So habe ich [aus gerechtem gericht] ſie gelaſſen in ihres hertzen dünckel, daß ſie wandeln nach ihrem rath. [Actor. 14. 16. Rom. 1. 24.)

14. Wolte mein volck mir gehorſam ſeyn, (Lev. 26. 3. Deut. 5. 29. c. 28. 1. ſeq.) und Iſrael auf meinem wege gehen,

15. So wolt ich ihre feinde bald dämpffen, und meine hand über ihre widerwärtigen wenden.

16. Und die den HERRN haſſen, müſten an ihm fehlen, [daß ſie nichts wider die Iſraeliten ausrichten, ſondern denenſelben ſich unterwerffen ſolten,] ihre [meines volcks] zeit [des friedens und wohlergehens in allen ſtänden] aber würde ewiglich währen.

17. Und ich würde ſie mit dem beſten weitzen ſpeiſen, (Num. 18. 12. Pſ. 147. 14.) und mit honig aus den felſen ſättigen.

Der 82. Pſalm.

Stellet den groſſen GOtt für / wie er I. über die ungerechtigkeit der regenten auf erden klaget / und ein gerechtes gericht von ihnen erfordert 1. II. Wenn ſie nicht gehorchen wollen / ihnen ſchwere ſtrafe ankündiget / 5. um welche auch die armen unterdrückten anhalten. 8.

1. Ein pſalm Aſſaph.

Vom amt der obrigkeit.

GOtt ſtehet in der gemeine GOttes, [in öffentlicher gerichts-verſammlung,] und iſt [ober-] richter unter den göttern. [oder regenten. Exod. 21. 6. c. 22. 8, 28.]

2. Wie lange wolt ihr unrecht richten, und die perſon der gottloſen fürziehen? Sela.

3. Schaffet recht dem armen und dem wäyſen, und helffet dem elenden und dürfftigen zum recht. (Exod. 23. 6. Lev. 19. 15. Deut. 1. 17. c. 16. 18. 2. Par. 19. 6. Pſal. 45. 5. Prov. 24. 23. Eſa. 1. 17. Sir. 42. 2. Joh. 7. 24. Jac. 2. 2. ſeq.)

4. Errettet den geringen und armen, und erlöſet ihn aus der gottloſen gewalt. (Prov. 24. 11.)

5. Aber ſie laſſen ihnen nicht ſagen,

und achtens nicht, ſie gehen immerhin im finſtern, [der unwiſſenheit, irrthümer und gewohnter boßheit, Epheſ. 4. 17. c. 5. 8. 1. Joh. 1. 16.] darum müſſen alle grundveſte des landes [die rechte religion, gerechtigkeit, gute ordnung, zucht und erbarkeit] fallen.

6. Ich habe wohl geſagt: Ihr ſeyd götter [GOttes ſtatthalter auf erden v. 1. Joh. 10. 34.] und allzumal kinder des Höchſten.

7. Aber ihr werdet ſterben wie menſchen, und wie ein tyrann zu grunde gehen. (Ezech. 21. 14.)

8. GOtt, mache dich auf und richte das land, denn du biſt erbherr über alle heyden. [und völcker.] (Pſ. 2. 8. Ebr. 1. 2.)

Der 83. Pſalm.

Gebeth der Iſraelitiſchen kirche wider ihre viele feinde/ da ſie I. klaget für GOtt über ihre anſchläge/ verbündniſſe und beginnen wider ſie. 3. II. Die hülffe und rache GOttes wider dieſelben anruffet. 2. 10. ſeqq.

Klage über kirchen-feinde.

1. Ein pſalm-lied Aſſaph.

2. GOTT, ſchweige doch nicht alſo, (Pſ. 109. 1.) und ſey doch nicht ſo ſtill, [zu unſerm gebeth,] GOTT, halte doch nicht ſo inne. [mit deiner rache wider unſre verfolger.]

3. Denn ſiehe, deine feinde toben, und die dich [in deinem wort und volcke] haſſen, richten den kopff auf. [ſind ſtoltz und frech.]

4. Sie machen liſtige anſchläge wider dein volck, und rathſchlagen wider deine verborgene. *

* Das ſind/ die im glauben der welt verborgen leben/ daß man ſie für ketzer hält. L.

5. Wohl her, ſprechen ſie: Laßt uns ſie ausrotten, daß ſie kein volck ſeyn, daß des namens Iſrael nicht mehr gedacht werde. (Jer. 11. 19. c. 48. 2.)

6. Denn ſie haben ſich mit einander vereiniget, und einen bund wider dich [und deine kirche] gemacht.

7. Die hütten [lager und kriegesheer] der Edomiter und Iſmaeliter, der Moabiter und Hagariter.

8. Der Gebaliter, (1. Reg. 5. 18. Ezech. 27. 9.) Ammoniter und Amalekiter, die Philiſter ſamt denen zu Tyro.

9. Aſſur hat ſich auch zu ihnen geſchlagen, und helffen den kindern [nachkommen] Loth, [nehmlich den Moabitern und Ammonitern, Gen. 19. 37, 38.] Sela.

10. Thue ihnen wie den Midianitern (Jud. 7. 22.) wie Siſſera, (Jud. 4. 15, 21.) wie Jabin am bach Kiſon, (Jud. 4. 2, 22.)

11. Die vertilget wurden bey Endor, und wurden zu koth auf erden. (Jer. 8. 2.)

12. Mache ihre fürſten wie Oreb und Seb, (Jud. 7. 25.) alle ihre oberſten wie Seba und Zalmuna. (Jud. 8. 21.)

13. Die da ſagen: Wir wollen die häuſer GOttes einnehmen.

14. GOtt mache ſie wie einen wirbel, wie ſtoppeln vor dem winde, (Hiob. 21. 18. Pſ. 1. 4. und 35. 5.)

15. Wie ein feuer den wald verbrennet, und wie eine flamme die berge [und ihr gebüſche] anzündet:

16. Alſo verfolge ſie mit deinem wetter, (Hiob. 9. 17. Pſ. 11. 7.) und erſchrecke ſie mit deinem ungewitter.

17. Mache ihr angeſichte voll ſchande, daß ſie nach deinem namen fragen [ſich zu dir bekehren, und deine gnade ſuchen] müſſen, o HERR.

18. Schämen müſſen ſie ſich, und erſchrecken immer mehr und mehr, und zu ſchanden werden, und umkommen. (Pſ. 6. 11. u. 35. 4. u. 40. 15. u. 70. 3.)

19. So werden ſie erkennen, daß du mit deinem namen heiſſeſt, HERR alleine, (Exod. 14. 4. c. 15. 3. Pſ. 68. 5. Eſ. 3. 15. c. 6. 3. Hoſ. 12. 5.) und der höchſte [ſeyeſt] in aller welt.

Der 84. Pſalm.

Rühmet I. den ort/ wo der öffentliche gottesdienſt gehalten wird. 2. Preiſet II. deſſen innwohner glückſelig. 5. Ruffet III. GOtt an um deſſen erhaltung und ſeinen ſegen über die/ ſo ſich auf ihn verlaſſen. 9.

1. Ein pſalm der kinder Korah, auf der Githith, vorzuſingen. (ſiehe Pſalm. 8. 1. und 81. 1.)

Lob der chriſtlichen kirchen.

2. WIe lieblich ſind deine wohnungen, HERR Zebaoth. (Pſ. 84. 7.)

3. Meine ſeele verlanget und ſehnet ſich nach den vorhöfen [des hauſes] des HERRN, (Pſ. 23. 6. und 26. 6, 7. und 27. 4.) mein leib und ſeel freuen ſich in dem lebendigen GOtt.

4. Denn der vogel hat ein hauß funden, und die ſchwalbe ihr neſt, da ſie junge hecken, [alſo wünſche auch ich (der ich als ein vogel in der irre herum fliegen muß,) einen ſolchen aufenthalt,] nehmlich, deine altar,

HERR

HErR Zebaoth, mein könig und mein GOTT. (Pſal. 5. 3.)

5. Wohl denen, die in deinem hauſe wohnen, [ſtets aus und eingehen, Pſal. 15. 1.] die loben dich immerdar, Sela.

6. Wohl den menſchen, die dich für ihre ſtärcke halten, und von hertzen dir nachwandeln.

7. Die durch das jammerthal gehen, * und machen daſelbſt brunnen, [aus welchen ſie reichen troſt in ihrem elend ſchöpffen können Pſ. 36. 10. u. 46. 5.] und die lehrer werden mit viel ſegen geſchmückt.

* Ziehen (unter vielem ungemach) hin und wieder / und lehren die leute. L.

8. Sie erhalten [durch GOttes krafft, die er ihnen von zeiten zu zeiten giebt,] einen ſieg nach dem andern, (Eſ. 35. 6. c. 40. 29.) daß man ſehen muß, der rechte GOtt ſey zu Zion.

9. HErR GOtt Zebaoth, höre mein gebeth, (Pſ. 5. 2, 8.) vernimms GOtt Jacob, Sela.

10. GOtt unſer ſchild, ſchaue doch, ſiehe an das reich deines geſalbten. [des Meßiä.] (Pſ. 84. 12.)

11. Denn ein tag in deinen vorhöfen iſt beſſer, denn ſonſt tauſend, ich wil lieber der thier hüten [und der allergeringſte ſeyn] in meines GOttes hauſe, denn lange [herrlich und in freuden] wohnen in der gottloſen hütten.

12. Denn GOtt der HErr iſt [der ſeinigen, die ihm dienen] ſonne (Mal. 4. 2.) und ſchild,* (Pſal. 3. 3. und 5. 13. und 7. 11. und. 89. 19.) der HErr giebt gnade und ehre, ** er wird kein guts mangeln laſſen den frommen. (Pſ. 34. 11 und 37. 19. Luc. 22. 35.)

* Er lehret und ſchützet / tröſtet und hilfft. L.

** Für den haß und ſchmach der welt. L.

13. HErr Zebaoth, wohl dem menſchen, der ſich auf dich verläßt. (Pſ. 2. 12. Prov. 3. 5. c. 28. 25. Jer. 17. 7.)

Der 85. Pſalm.

Gebeth der kirche und des volcks GOttes/ um die wiederbringung der gefangenen. 5 Da ſie I. GOTT ſeiner vorigen gnade und erlöſung der gefangenen erinnern. 2. II. Bitten/ daß er ihnen anitzo gleiche gnade wiederfahren laſſe. 5. III. Sich im glauben gewiſſe hoffnung darauf mache. 10.

1. Ein pſalm der kinder Korah, vorzuſingen.

gebeth für alle ſtände. 2. HErr, der du biſt vormals gnädig geweſt deinem lande, und haſt die gefangenen Jacob erlöſet.

3. Der du die miſſethat vormals vergeben haſt deinem volck, und alle ihre ſünde bedeckt, (Pſ. 32. 1. Rom. 4. 7.) Sela.

4. Der du vormals haſt alle deinen zorn aufgehaben, und dich gewendet von dem grimm deines zorns.

5. Tröſte uns [und führe uns auch itzo aus ſolcher noth] GOtt unſer heyland, und laß ab von deiner ungnade über uns.

6. Wilt du denn ewiglich über uns zürnen? Und deinen zorn gehen laſſen immer für und für? (Pſ. 13. 2. und 77. 8. und 79. 5.

7. Wilt du uns denn nicht wieder erquicken? [durch die gnädige erlöſung aus unſerer gefangenſchafft.] (Pſ. 71. 20.) daß ſich dein volck über dir freuen möge.

8. HErr, erzeige uns deine gnade, und hilff uns.

9. Ach daß ich hören ſolte, daß GOtt der HErr redete, daß er friede [und alles wohlergehen] zuſagte ſeinem volck, und ſeinen heiligen, auf daß ſie nicht auf eine thorheit gerathen.*

* Zuletzt verzagen / oder ungedultig werden und GOtt läſtern. L.

10. Doch iſt ja ſeine hülffe nahe denen, die ihn fürchten, (Job. 22. 27. Pſ. 145. 18, 19.) [und wir glauben, es werde durch dieſelbe geſchehen,] daß in unſerm lande ehre wohne * (Pſ. 63. 3. und 97. 6.)

* Daß es löblich zugehe und die leute fromm ſeyn gegen einander. Indem die wahre religion und gut regiment unter dem gantzen himmel ſchön blühen. L.

11. Daß güte und treue [gleichſam] einander begegnen, gerechtigkeit und friede ſich küſſen. [und vereiniget ſeyen.]

12. Daß treue auf der erden wachſe, [und aufs neue unter den menſchen grüne. Pſ. 67. 7.] und gerechtigkeit vom himmel ſchaue. [und allenthalben zu ſehen ſey.]

13. Daß uns auch der HErr guts thue, damit unſer land ſein gewächſe gebe. (Lev. 26. 4. Pſ. 67. 7.)

14. Daß gerechtigkeit dennoch für ihm bleibe, und [unter den menſchen] im ſchwange gehe.

Der 86. Pſalm.

In welchem David I. um die erhörung ſeines gebeths anhält / und anführt / warum ihn GOtt erhören ſol. 1. 6. 7. II. Vorſtellet / was er von GOtt bitte und verlange / nehmlich a) die bewahrung und erfreuung ſeiner ſeele. 2. b) die leitung auf ſeinen wegen. 11. c) die ſtärckung und erhaltung. 16. 17. III. Seine danckbarkeit verſpricht. 12.

Ein beth-pſalm/ um hülffe und regierung GOttes.

1. Ein gebeth Davids.

HErr, neige deine ohren, und erhöre mich, (Pſ. 88. 3.) denn ich bin elend und arm.

2. Bewahre meine ſeele, denn ich bin heilig / * hilff du, mein GOtt, deinem knechte, der ſich verläſt auf dich.

* Heilig, kan hier auch heiſſen verdammt und verachtet, per antiphraſin, als ein ketzer. L.

3. HErr, ſey mir gnädig, denn ich ruffe täglich zu dir.

4. Erfreue die ſeele deines knechts, denn nach dir, HErr, verlanget mich. (Pſ. 25. 1.)

5. Denn du, HErr, biſt gut und gnädig, von groſſer güte, allen die dich anruffen. (Pſal. 103. 8. und 145. 8. Joel. 2. 13. Jon. 4. 2.)

6. Vernimm, HErr, mein gebeth, und mercke auf die ſtimme meines flehens. (Pſ. 5. 2.)

7. In der noth ruffe ich dich an, du wolteſt mich erhören. (Pſ. 50. 15. und 77. 3.)

8. HErr, es iſt dir keiner gleich unter den göttern, [und gewaltigen auf erden. Exod. 15. 11. Pſ. 7: . 19. u. 82. 1, 6.] und iſt niemand, der thun kan wie du.

9. Alle heyden, die du gemacht haſt, werden kommen, und für dir anbethen, HErr, und deinen namen ehren,

10. Daß du ſo groß biſt, und wunder thuſt, und allein GOtt biſt. (Deut. 6. 4.)

11. Weiſe mir, HErr, deinen weg, (Pſ. 25. 4. und 139. 24.) daß ich wandele in deiner wahrheit, erhalte mein hertz bey dem einigen, * daß ich deinen namen fürchte.

* Das iſt/ GOttes wort; das bleibet und machet einig. Andre lehren zutrennen und machen eitel rotten. L.

12. Ich dancke dir, HErr mein GOtt, von gantzem hertzen, und ehre deinen namen ewiglich.

13. Denn deine güte iſt groß über mich, und haſt meine ſeele errettet aus der tieffen hölle. [der gröſten gefährlichkeit. Pſ. 30. 4.]

14. GOtt, es ſetzen ſich die ſtoltzen wider mich, (Pſ. 54. 5.) und der hauffe der tyrannen ſtehet mir nach meiner ſeele, und haben dich nicht für augen.

15. Du aber, HErr GOtt, biſt barmhertzig und gnädig, gedultig und von groſſer güte und treue. (Exod. 34. 6. Neh. 9. 13. Pſal. 145. 8. Joel. 2. 13. Jon. 4. 2.)

16. Wende dich zu mir, ſey mir gnädig, ſtärcke deinen knecht (Pſ. 116. 16.) mit deiner macht, und hilfft dem ſohne deiner magd.

17. Thue ein zeichen [beweiſe deine gnade öffentlich und augenſcheinlich. Pſalm. 60. 6.] an mir, daß mirs wohlgehe, daß es ſehen, die mich haſſen, und ſich ſchämen müſſen, daß du mir beyſteheſt, HERR, und tröſteſt mich.

Der 87. Pſalm.

Preiſet die herrlichkeit des geiſtlichen Jeruſalems oder der kirche N. T. und zeuget. I. Wo dieſe ſtadt GOttes ſey. 1. II. Wie GOtt gegen ſie geſinnet. 2. III. Wie dero innwohner beſchaffen. 5 ſeq.

1. Ein pſalm-lied der kinder Korah.

Von der chriſtlichen kirchen

SIe [die ſtadt und kirche GOttes] iſt veſt gegründet auf den heiligen bergen, [Morijah / Zion ꝛc.]

2. Der HErr liebet die thor Zion [die ſtadt Jeruſalem. G] über alle wohnunge [und ſtädte] Jacob. [oder der Iſraeliten.]

3. Herrliche dinge werden in dir geprediget, du ſtadt GOttes, Sela. (Eſa. 54. 60. c. 62. 65.)

4. Ich [ſpricht der HErr,] wil predigen laſſen Rahab [das iſt, Egypten. L.] (Pſ. 89. 11. Eſa. 30. 7.) und Babel, daß ſie mich kennen ſollen, ſiehe, die Philiſter und Tyrer ſamt den Mohren werden daſelbſt [wieder-] gebohren. [zu kindern GOttes und gliedmaſſen der kirche.] (Pſ. 68. 32. Act. 8. 27.)

5. Man wird zu Zion ſagen, daß allerley leute drinnen gebohren werden, (v. 4.) und daß er, der höchſte, ſie baue. [wider alle gefahr beveſtige und erhalte.]

6. Der HErr wird predigen laſſen in allerley ſprachen, daß der [völcker und heyden] etliche auch daſelbſt [in der kirche] gebohren [kinder und haußgenoſſen GOttes] werden, Sela.

7. Und die ſänger, wie am reigen, werden alle in dir ſingen, eins ums ander. [und GOtt dafür dancken.]

Der 88. Pſalm.

Paßions-gebeth des HErrn Chriſti / darinnen I. Er um die unverzügliche erhörung ſeines unabläßigen gebethes bittet. 2. II. Mit ſolchem bitten inſtändigſt anhält. 10. ſeq.

1. Ein pſalm-lied der kinder Korah [im chor um einander] vorzuſingen, von der ſchwachheit der elenden.

Ein paſſions-gebeth Chriſti

Eine unterweiſung Heman, des Eſrahiten.

2. HERR GOTT mein heyland, ich ſchreye tag und nacht für dir.

3. Laß mein gebeth für dich kommen, neige deine ohren zu meinem geſchrey: (Pſ. 5. 2. und 86. 1.)

4. Denn meine ſeele iſt voll jammers, und mein leben iſt nahe bey der hölle. [daß ich ſchier die pein ihrer flammen empfinde.]

5. Ich bin geachtet gleich denen, [verdammten,] die zur hölle fahren, ich bin wie ein mann, der keine hülffe hat.

6. Ich liege [gleich als] unter den todten verlaſſen, wie die erſchlagene, die im grabe liegen, der du nicht mehr gedenckeſt, [noch auf die art, wie in den tagen ihres lebens, für ſie ſorgeſt, weil ſolches nicht mehr nöthig,] und ſie von deiner hand [hingeriſſen und von den lebendigen] abgeſondert ſind.

7. Du haſt mich in die gruben hinunter gelegt, ins finſterniß und in die tieffe. [des elendes.]

8. Dein grimm drücket mich, und drängeſt mich mit allen deinen [zorn-] fluthen, Sela.

9. Meine freunde haſt du ferne von mir gethan, (Hiob. 30. 10. Pſ. 31. 12. und 38. 11.) du haſt mich ihnen zum greuel gemacht, ich liege gefangen, [in banden des todes und der höllen,] und kan nicht auskommen. [noch entrinnen.]

20. Meine geſtalt iſt jämmerlich für elende, HErr, ich ruffe dich an täglich, ich breite meine hände aus zu dir.

11. Wirſt du denn unter den todten wunder thun? Oder werden die verſtorbenen aufſtehen und dir dancken? (Pſal. 6. 6. und 30. 10.) Sela.

12. Wird man in gräbern erzehlen deine güte? Und deine treu im verderben?

13. Mögen denn deine wunder im finſterniß erkannt werden? Oder deine gerechtigkeit im lande, [des todes, oder im grab,] da man nichts gedenckt?

14. Aber ich ſchrey zu dir, HErr, und mein gebeth kömmt frühe für dich.

15. Warum verſtöſſeſt du, HERR, meine ſeele? Und verbirgeſt dein antlitz für mir? (Pſ. 13. 2. und 44. 25.)

16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich ſo verſtoſſen bin, ich leyde dein ſchrecken, daß ich ſchier verzage.

17. Dein grimm gehet über mich, dein ſchrecken drücket mich.

18. Sie [dein zorn und ſchrecken] umgeben mich täglich wie [groſſe] waſſer, und umringen mich mit einander. (Pſ. 22. 13.)

19. Du macheſt, daß meine freunde und nächſten, und meine verwandten ſich ferne von mir thun, [daß ſie ſich nicht ſehen laſſen,] um ſolches elendes willen.

Der 89. Pſalm.

Weiſſaget von Chriſto / und hält in ſich ſein gebeth unter dem bittern leyden. Wobey zu mercken 1. Der grund ſolches gebeths / nehmlich die verheiſſung / ſo ehemals dem David geſchehen iſt. 2. II. Der innhalt dieſes gebeths. 39. ſeq.

1. Eine unterweiſung Ethan, des Eſrahiten.

Weiſſagung von Chriſto; deſſen gebeth.

2. Ich wil ſingen von der gnade des HErrn ewiglich, und ſeine wahrheit verkündigen mit meinem munde für und für. (Pſ. 92. 3.)

3. Und ſage alſo: Daß eine ewige gnade [in Chriſto Joh. 1. 17. L. aus] wird aufgehen, und du wirſt deine wahrheit [verheiſſung und wort] treulich halten im himmel. [da du ſprichſt:]

4. Ich habe einen bund gemacht mit meinem auserwehlten, ich habe David meinen knecht geſchworen. (2. Sam. 7. 12. ſeqq. Pſ. 110. 4. und. 132. 11.)

5. Ich wil dir ewiglich ſamen verſchaffen, und deinen ſtuhl bauen für und für, Sela.

6. Und die [engel im] himmel werden, HErr, deine wunder preiſen, und [die menſchen] deine wahrheit in der gemeine der heiligen. [oder kirchen-verſammlung auf erden.]

7. Denn wer mag in den wolcken dem HErrn gleich gelten? Und gleich ſeyn unter den kindern der götter [und hohen auf erden] dem HErrn? (Exod. 15. 11. 1. Sam. 2. 2. Pſ. 86. 8. und 113. 5.)

8. GOtt iſt faſt mächtig in der verſammlunge der heiligen, und wunderbarlich über alle [engel] die um ihn ſind.

9. HErr GOtt Zebaoth, wer iſt wie du, ein mächtiger GOtt? (Pſ. 77. 14.) Und deine wahrheit iſt um dich her. [indem du allenthalben dich als einen ſolchen GOTT er-

weiſeſt, der nicht lügen kan.]

10. Du herrſcheſt über das ungeſtüme meer, du ſtilleſt ſeine wellen, wenn ſie ſich erheben. (Matth. 8. 26, 27.)

11. Du ſchlägeſt Rahab * zu tode, du zerſtreueſt deine feinde, mit deinem ſtarcken arm.

* Egypten wie droben Pſal. 87. 4. und heiſſet ſtoltz. L.

12. Himmel und erden iſt dein, du haſt gegründet den erdboden, und was drinnen iſt. (Pſal. 102. 26. und 104. 5.)

13. Mitternacht und mittag haſt du geſchaffen, Thabor und Hermon jauchtzen in deinem namen. * (Pſ. 29. 6.)

* Das iſt, das gantze land grünet und ſtehet luſtig. L.

14. Du haſt einen gewaltigen arm, ſtarck iſt deine hand, und hoch iſt deine rechte. [daß du thun kanſt, was du wilt.]

15. Gerechtigkeit und gericht iſt deines ſtuhls veſtung, gnade und wahrheit ſind vor deinem angeſicht.

16. Wohl dem volck, das jauchtzen kan, * HErr, ſie werden im licht deines antlitzes wandeln. [von dir begnadiget, und getröſtet werden.]

* Das iſt/ ſo das fröliche wort GOttes hat. L.

17. Sie werden über deinem namen täglich frölich ſeyn, und in deiner gerechtigkeit herrlich ſeyn.

18. Denn du biſt der ruhm ihrer ſtärcke, und durch deine gnade wirſt du unſer horn [reich und macht über unſre feinde] erhöhen.

19. Denn der HErr iſt unſer ſchild, [und ſchutz. Pſalm. 3. 3. und 5. 17. und 84. 12.] und der heilige in Iſrael iſt unſer könig.

20. Dazumal [da du deinen bund mit David macheteſt. v. 4.] redeteſt du im geſichte zu deinen heiligen, und ſpracheſt: Ich habe einen held erweckt, der helffen ſol, ich habe erhöhet einen auserwehlten aus dem volck.

21. Ich habe funden meinen knecht David, ich habe ihn geſalbet mit meinem heiligen öle. (1. Sam. 16. 13. Act. 13. 22.)

22. Meine hand ſol ihn erhalten, und mein arm ſol ihn ſtärcken. (Eſa. 41. 10.)

23. Die feinde ſollen ihn nicht überwältigen, und die ungerechten ſollen ihn nicht dämpffen. (2. Sam. 7. 10.)

24. Sondern ich wil ſeine widerſacher ſchlagen vor ihm her, und die ihn haſſen, wil ich plagen.

25. Aber meine wahrheit und gnade ſol bey ihm ſeyn, und ſein horn (v. 18.) ſol in meinem namen erhaben werden.

26. Ich wil ſeine hand ins meer ſtellen, und ſeine rechte in die waſſer. [daß ſeine herrſchafft gehen ſol von einem meer zum andern ꝛc. Pſ. 72. 8. Apoc. 10. 2.]

27. Er wird mich nennen alſo: Du biſt mein vater, (2. Sam. 7. 14. Ebr. 1. 5.) mein GOtt und hort, der mir hilfft.

28. Und ich wil ihn zum erſten ſohn machen, (Col. 1. 18.) allerhöheſt unter den königen auf erden. (Apoc. 19. 16.)

29. Ich wil ihm ewiglich behalten meine gnade, und mein bund ſol ihm veſte bleiben.

30. Ich wil ihm ewiglich ſamen geben, und ſeinen ſtuhl, [oder reich,] ſo lange der himmel währet, erhalten. (2. Sam. 7. 13. Dan. 2. 44. Ebr. 1. 8.)

31. Wo aber ſeine kinder mein geſetz verlaſſen, und in meinen rechten nicht wandeln,

32. So ſie meine ordnung entheiligen, und meine gebothe nicht halten,

33. So wil ich ihre ſünde mit der [väterlichen zucht] ruthen heimſuchen, und ihre miſſethat mit [zeitlichen und leydlichen] plagen. (2. Sam. 7. 14.)

34. Aber meine gnade wil ich nicht von ihm wenden, und meine wahrheit nicht laſſen fehlen.

35. Ich wil meinen bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem munde gegangen iſt. (2. Sam. 7. 16.)

36. Ich habe einſt geſchworen bey meiner heiligkeit: Ich wil David nicht lügen.

37. Sein ſame ſol ewig ſeyn, (Pſ. 110. 4. Luc. 1. 32. Joh. 12. 34. Ebr. 5. 6. c. 7. 17.) und ſein ſtuhl für mir, [ſo beſtändig] wie die ſonne. (Pſ. 72. 17.)

38. Wie der mond ſol er ewiglich erhalten ſeyn, und gleich wie der zeuge in wolcken * gewiß ſeyn, (Gen. 9. 13. ſeqq.) Sela.

* Der regenbogen/ den GOtt zum zeugen ſetzet des ewigen bundes mit Noah. L.

39. Aber nun verſtöſſeſt du, (Pſ. 44. 10.) und verwirffeſt, und zürneſt mit deinem geſalbten.

40. Du verſtöreſt den bund deines knechts, und tritteſt ſeine krone zu boden.

41. Du zerreiſſeſt alle ſeine mauren,

und läſſeſt ſeine veſten zubrechen.

42. Es rauben ihn alle die vorüber gehen, er iſt ſeinen nachbarn ein ſpott worden. (Pſ. 44. 14. Pſ. 79. 4.)

43. Du erhöheſt die rechte ſeiner widerwärtigen, und erfreueſt alle ſeine feinde.

44. Auch haſt du die krafft ſeines ſchwerdts weggenommen, und läſſeſt ihn nicht ſiegen im ſtreit.

45. Du zerſtöreſt ſeine reinigkeit, * und wirffeſt ſeinen ſtuhl zu boden.

* Das iſt / allen ſeinen ſchmuck und zierde des gottes-dienſtes. L.

46. Du verkürtzeſt die zeit ſeiner jugend, und bedeckeſt ihn mit hohn, Sela.

47. HERR, wie lange wilt du dich ſo gar verbergen, und deinen grimm wie feuer brennen laſſen? (Pſ. 13. 2. und 77. 8. und 79. 5.)

48. Gedencke, wie kurtz [ohne diß] mein leben iſt, warum wilt du alle menſchen umſonſt geſchaffen haben? [wenn du denſelben nicht gnade erzeigen und deine verheiſſung erfüllen wilt.]

49. Wo iſt iemand, der da lebet, und den tod nicht ſehe? (Pſ. 49. 10. Sir. 14. 18. c. 40. 1. Rom. 5. 14.) Der ſeine ſeele errette aus der höllen hand? [und gewalt?] Sela.

50. HErr, wo iſt deine vorige gnade, die du David geſchworen haſt in deiner wahrheit?

51. Gedencke, HErr, an die ſchmach deiner knechte, die ich trage in meinem ſchooß, von ſo viel völckern allen,

52. Damit dich, HERR, deine feinde ſchmähen, damit ſie ſchmähen die fußſtapfen deines geſalbten. [und ſagen: Wir warteten vergeblich; der Meßias/ auf den wir hoffen/ würde nicht kommen.]

53. Gelobet ſey der HERR ewiglich Amen, Amen.

Der 90. Pſalm.

Moſes beklaget I. die kürtze des elenden menſchlichen lebens/ welches gegen der ewigkeit GOttes nichts zu rechnen ſey. 1. Weiſet II. daß daran die ſünde der menſchen und der dadurch verdiente zorn GOttes urſach ſey. 7. Bittet III. für die frommen knechte GOttes/ um kluge erkänntniß deſſen/ um gnade GOttes und heilige regierung ihres wandels. 11. ſeqq.

Von der kürtze des menſchlichen lebens.

1. Ein gebeth Moſe, des mannes GOttes.

2. HERR GOtt, du biſt unſere zuflucht für und für. Ehe denn die berge worden, und die erde, und die welt geſchaffen worden, biſt du, GOtt, von ewigkeit zu ewigkeit. (Eſa. 43. 13.)

3. Der du die menſchen läſſeſt ſterben, und ſprichſt: Kommt wieder menſchen-kinder. *

* Es ſterben immer die leute hin/ und kommen andere wieder/ durch GOttes wort. Darum iſt unſer leben gegen ihm als nichts. L.

4. Denn tauſend jahr ſind vor dir wie der tag, der geſtern vergangen iſt, und wie eine nacht-wache. [das vierdte theil der nacht, eine zeit von drey ſtunden. 2. Petr. 3. 8.]

5. Du läſſeſt ſie [die menſchen] dahin fahren wie einen ſtrom und ſind wie ein ſchlaf, gleich wie ein graß, das doch bald welck wird. (2. Sam. 14. 14. Eſa. 40. 6, 7. Sir. 14. 18. 1. Petr. 1. 24. Jac. 1. 10.)

6. Das da frühe blühet, und bald welck wird, und des abends abgehauen wird, und verdorret.

7. Das macht dein zorn, daß wir ſo vergehen, und dein grimm, daß wir ſo plötzlich dahin müſſen. (Pſ. 76. 7. Eſ. 40. 7.)

8. Denn unſere miſſethat ſtelleſt du vor dich, unſer unerkannte ſünde * ins licht, [deiner allwiſſenheit und gerechtigkeit,] vor deinem angeſicht.

* Das iſt/ Adams ſünde Rom. 5. 18. damit der tod verdienet iſt/ und doch die welt ſolches nicht weiß. L.

9. Darum fahren alle unſere tage dahin durch deinen zorn, wir bringen unſere jahre zu, wie ein geſchwätz. [welches einen augenblick gehöret wird/ darnach geſchwind vergehet und in vergeſſenheit kommt.]

10. Unſer leben währet ſiebentzig jahr, wenns hoch kömmt, ſo ſinds achtzig jahr, und wenns köſtlich geweſen iſt, ſo iſts mühe und arbeit geweſen, denn es fähret ſchnell dahin, als flögen wir davon. (Hiob. 9. 25. Sir. 18. 8.)

11. Wer gläubts aber, daß du ſo ſehr zürneſt? * Und wer fürchtet ſich vor ſolchem deinem grimm?

* Das iſt/ daß ſolches dein zorn iſt/ und unſre ſünde/ die ſolchen zorn verdienet/ ſo groß iſt. L.

12. Lehre uns bedencken, daß wir ſterben müſſen, auf daß wir klug werden. (Pſ. 39. 5.)

13. HERR, kehre dich doch wieder zu uns, [hilff uns,] und ſey deinen knechten gnädig.

14. Fülle uns frühe [bald] mit deiner gnade, ſo wollen wir rühmen und frölich ſeyn unſer lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns ſo lange plageſt, nachdem wir ſo lange unglück leyden.

16. Zeige deinen knechten deine werck, [hülffe und alles gutes L.] (Job. 14. 15. Pſ. 138. 8.) und deine ehre [der göttlichen güte, weißheit und allmacht] ihren kindern.

17. Und der HErr unſer GOtt ſey uns freundlich, und fördere das werck unſer hände* bey uns, ja das werck unſer hände wolt er fördern.

* Das iſt, geiſtlich und weltlich regiment. L.

Der 91. Pſalm.

Ermunterung zum vertrauen auf den ſchutz GOttes. Durch verſicherung I. der errettung GOttes zur zeit der peſtilentz. 3. II. Der rache wider die feinde. 8. III. Der beſchirmung für allem übel/ durch den ſchutz der engel. 10. IV. Der gnade und des heils GOttes. 14.

Ermunterung zum vertrauen auf GOttes ſchutz.

1. WEr unter dem ſchirm [ſchutz] des höchſten ſitzet, und unter dem ſchatten des allmächtigen bleibet. (Pſ. 17. 8. und 36. 8.)

2. Der ſpricht zu dem HERRN: [du biſt] meine zuverſicht (Pſ. 142. 6.) und meine burg, mein GOtt, auf den ich hoffe.

3. Denn er errettet mich vom ſtrick des jägers, [den nachſtellungen des teuffels,] und von der ſchädlichen peſtilentz.

4. Er wird dich mit ſeinen fittigen [ſeiner fürſorge und ſchutzes] decken, [wie eine henne ihre küchlein bedecket,] und deine zuverſicht wird ſeyn unter [dieſen] ſeinen flügeln, ſeine wahrheit [das wort und die verheiſſung der gnaden L.] iſt [dein] ſchirm und ſchild.

5. Daß du nicht erſchrecken müſſeſt für dem grauen des nachts, [geſpenſten, träumen und andern ſchrecklichen dingen,] für den pfeilen, [mancherley unglücks,] die des tages fliegen,

6. Für der peſtilentz, die im finſtern ſchleicht, [und die menſchen überfällt,] für der ſeuche, die im mittage verderbet. [und tödtet.]

7. Ob tauſend fallen [und hinſterben] zu deiner ſeiten, und zehen tauſend zu deiner rechten, ſo wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja du wirſt mit deinen augen deine luſt ſehen, (Pſ. 92. 12. und 112. 8.) und ſchauen, wie es den gottloſen vergolten wird. [daß ſie ſich wider GOtt und ſein wort geſetzt haben.]

9. Denn der HErr iſt deine zuverſicht, der höchſte iſt deine zuflucht.

10. Es wird dir kein übels begegnen, und keine [verderbliche] plage [dergleichen denen gottloſen widerfähret] wird zu deiner hütten ſich nahen.

11. Denn er hat ſeinen Engeln befohlen über dir, daß ſie dich behüten auf allen deinen wegen,

12. Daß ſie dich [wie eine wärterin ihr anvertrauetes kind] auf den händen tragen, und du deinen fuß nicht an einen ſtein ſtöſſeſt? [oder ohne GOttes willen, im geringſten verletzet werdeſt. Pſ. 121. 3. Matth. 4. 6, 10. Luc. 4. 10.]

13. Auf den löwen und ottern wirſt du gehen, und treten auf die jungen löwen und drachen. [nichts, wie gefährlich es auch iſt, ſol dir ſchaden.]

14. [Denn der HErr ſpricht, von dir und einem ieden, der ihm vertrauet:] Er begehret mein, ſo wil ich ihm aushelffen, er kennet meinen namen, darum wil ich ihn ſchützen.

15. Er ruffet mich an, ſo wil ich ihn erhören, (Pſ. 50. 15. Matth. 7. 7.) ich bin bey ihm in der noth, (Eſa. 41. 10.) ich wil ihn [zu rechter zeit] heraus reiſſen, und zu ehren machen.

16. Ich wil ihn ſättigen mit langem leben, und wil ihm [hier und dort] zeigen mein heyl.

Der 92. Pſalm.

Erhebet I. das lob/ welches GOtt ſo wohl mit dem mund/ als muſicaliſchen inſtrumenten/ aus danckbarem erkänntniß ſeiner wohlthaten/ abgeſtattet wird. 2. Verkündiget II. den gottloſen/ die ſolches nicht verſtehen wollen/ daß ſie als GOttes feinde umkommen werden. 7. Verſichert III. die frommen und gerechten/ daß ſie es werden gut haben und im wohlſtande grünen. 11. ſeqq.

1. Ein pſalm-lied auf den ſabbath-tag.

Ein danck-pſalm vor GOttes wohlthaten.

2. DAs iſt ein köſtlich ding dem HERRN dancken und lobſingen deinem namen, du höchſter. (Pſ. 147. 1.)

3. Des morgens deine gnade, und des nachts deine wahrheit verkündigen. [rühmen. Pſ. 89. 2.]

4. Auf den zehen ſäiten und pſalter, mit ſpielen auf der harffen.

5. Denn, HERR, du läſſeſt mich frö-

lich ſingen von deinen wercken, und ich rühme die geſchäffte deiner hände.

6. HERR, wie ſind deine wercke ſo groß? * (Pſ. 104. 24.) Deine gedancken ſind ſo ſehr tieff. [und wunderlich.]

* Denn er uns ſo hilfft / daß es kein menſch begreiffen noch erdencken kan. L.

7. Ein thörichter gläubt das nicht, und ein narr achtet ſolches nicht.

8. Die gottloſen grünen wie das graß, und die übelthäter blühen alle, [in zeitlichem glück,] bis ſie vertilget werden immer und ewiglich. (Pſ. 37. 2. Pſ. 92. 8. Pſ. 129. 6. Eſa. 37. 27.)

9. Aber du, HERR, biſt der höchſte, und bleibeſt ewiglich. (Pſ. 102. 28.)

10. Denn ſiehe, deine feinde, HERR, ſiehe, deine feinde werden umkommen, und alle übelthäter müſſen zuſtreuet werden.

11. Aber mein horn [glück und wohlſtand, gewalt und ehre] wird erhöhet werden, wie eines einhorns, (Num. 23. 22.) und werde geſalbet [erfreuet L.] mit friſchem öle. [deines troſtes und ſegens.]

12. Und mein auge wird ſeine luſt ſehen an meinen feinden, (Pſ. 91. 8. u. 112. 8.) und mein ohr wird ſeine luſt hören an den boßhafftigen, die ſich wider mich ſetzen.

13. Der gerechte wird grünen wie ein palm-baum, (Pſ. 52. 10. Prov. 11. 28.) er wird wachſen, wie ein ceder auf Libanon.

14. Die gepflantzet ſind in dem hauſe des HERRN, werden in den vorhöfen unſers GOttes grünen. (Matth. 15. 13.)

15. Und wenn ſie gleich alt werden, werden ſie dennoch blühen, fruchtbar und friſch ſeyn,

16. Daß ſie verkündigen, daß der HERR ſo [gerecht und] fromm iſt, mein [felß und] hort, und iſt kein unrecht an ihm. [er ſiehet keine perſon an und hilfft der gottloſen ſachen nicht, wie ſie doch meynen. L.]

Der 93. Pſalm.

Weiſſagung vom reich Chriſti / darinnen I. Chriſtus und ſein reich gerühmet. 1/2/5. II. Der welt vergeblicher ſtreit und empörung wider ſolches reich beſchrieben wird 3/4.

Weiſſagung vom reich Chriſti

1. DEr HERR iſt könig, (Exod. 15. 18. Pſ. 2. 6. und 99. 1.) und herrlich geſchmückt, [mit göttlicher majeſtät, gewalt und ehre,] der HERR iſt geſchmückt, und hat ein reich angefangen, ſo weit die welt iſt, und [es] zugericht, daß es bleiben ſol.

2. Von dem an ſtehet dein ſtuhl veſt, du biſt ewig.

3. HERR, die waſſerſtröme [die grauſamen verfolger und gewaltigen tyrannen] erheben ſich, [zwar,] die waſſerſtröme erheben ihr brauſen, die waſſerſtröme heben empor die wellen.

4. Die waſſerwogen im meer ſind groß, und brauſen greulich, der HErr aber iſt noch gröſſer in der höhe. [und kan dämpffen alle ſeine feinde Pſ. 2. 4, 5. u. 110. 5, 6.]

5. Dein wort iſt eine rechte lehre, (Joh. 17. 17.) heiligkeit iſt die zierde deines hauſes [deiner gemeine und kirche] ewiglich.

Der 94. Pſalm.

Iſt ein gebeth wider die gottloſen und ſtoltzen feinde der kirchen. Es wird aber darinnen I. GOtt zur rache wider ſie angeruffen. 1. II. Ihr trotz und boßheit beſchrieben. 4. III. Ihre thorheit geſtrafet. 8. IV. Glückſelig geprieſen / der unter GOttes zucht-ruthe iſt. 12. V. GOttes hülffe wider die boßhafftigen gerühmet. 16. ſeq.

gebeth wider die gottloſen und ſtoltzen feinde der kirchen.

1. HERR GOTT, deß die rache iſt, (Deut. 32. 35. Sir. 28. 1. Rom. 12. 19. Ebr. 10. 30.) GOtt, deß die rache iſt, erſcheine. [brich herfür / laß dich ſehen. L.]

2. Erhebe dich, du richter der welt, (Pſ. 7. 12.) vergilt den hoffärtigen, was ſie verdienen.

3. HERR, wie lange ſollen die gottloſen, wie lange ſollen die gottloſen pralen?*

* Einher fahren mit worten / als ein herr oder tyrann / den man fürchten müſſe / was er ſagt oder will. L.

4. Und ſo trotziglich reden, (Pſ. 52. 3.) und alle übelthäter ſich ſo rühmen?

5. HERR, ſie zerſchlagen dein volck, und plagen dein erbe. [die kirche. Pſ. 16. 6.]

6. Witwen und frembdlinge erwürgen ſie, und tödten die wäyſen. (Ezech. 22. 7.)

7. Und ſagen: Der HErr ſiehets nicht, und der GOtt Jacob achtets nicht. (Job. 24. 15. Pſ. 10. 11. Ezech. 8. 12. Sir. 23. 25.)

8. Mercket doch ihr narren unter dem volck, und ihr thoren, wenn wolt ihr klug werden?

9. Der das ohr gepflantzet hat, ſolte der nicht hören? Der das auge gemacht hat, ſolte der nicht ſehen? (Prov. 20. 12.)

10. Der die heyden züchtiget, ſolte der nicht ſtrafen? Der die menſchen

leh-

lehret, was ſie wiſſen.

11. Aber der HErr weiß die gedancken der menſchen, daß ſie eitel ſind. (1. Cor. 3. 20.)

12. Wohl dem, den du, HErr, züchtigeſt, und lehreſt ihn durch dein geſetze. (Pſ. 119. 71. Prov. 3. 12.)

13. Daß er gedult habe, wenns [ihm] übel gehet, bis dem gottloſen die ruhe bereitet werde.

14. Denn der HErr wird ſein volck nicht verſtoſſen, noch ſein erbe verlaſſen.

15. Denn recht muß doch recht bleiben, und dem werden alle fromme hertzen zufallen. [ſolches billigen, rühmen und dabey bleiben.]

16. Wer ſtehet bey mir wider die boßhafftigen? Wer tritt zu mir wider die übelthäter?

17. Wo der HERR mir nicht hülffe, ſo läge meine ſeele ſchier in der ſtille. [im grab, da es ſtille iſt und alles aus. L.]

18. Ich ſprach: Mein fuß hat geſtrauchelt, [nun werde ich fallen und umkommen,] aber deine gnade, HERR, hielt mich.

19. Ich hatte viel bekümmerniſſe in meinem hertzen, aber deine tröſtungen ergötzeten meine ſeele.

20. Du wirſt ja nimmer eins mit dem ſchädlichen ſtuhl, [der ungerechten gewalt und tyranniſchen regierung,] der das geſetz übel deutet. * (2. Cor. 2. 17. c. 4. 2.)

* Da man ſchädliche dinge zum verderben der ſeelen lehret. L.

21. Sie rüſten ſich wider die ſeele der gerechten, (Pſal. 2. 2. Dan. 6. 4. Matth. 26. 59.) und verdammen unſchuldig blut.

22. Aber der HERR iſt mein ſchutz mein GOTT iſt der hort meiner zuverſicht.

23. Und er wird ihnen ihr unrecht vergelten, und wird ſie um ihre boßheit vertilgen, der HERR unſer GOtt wird ſie vertilgen.

Der 95. Pſalm.

I. Ermahnung / Chriſtum bey ſeiner erſten ankunfft ins fleiſch mit frolocken im glauben anzunehmen / und für ihm ſich zu demüthigen. 1. II. Warnung für unglauben. 7. ſeqq.

Ermahnung den Meſſiam anzunehmen.

1. KOmmt herzu, laſſet uns dem HERRN frolocken, und jauchzen dem hort unſers heils.

2. Laſſet uns mit dancken für ſein angeſicht kommen, und mit pſalmen ihm jauchtzen. [lobſingen.]

3. Denn der HERR iſt ein groſſer GOTT, und ein groſſer könig über alle götter. (Pſ. 86. 10.)

4. Denn in ſeiner hand iſt was die erde bringet, und die höhen der berge ſind auch ſein.

5. Denn ſein iſt das meer, und er hats gemacht, und ſeine hände haben das trockene, [die erde, L.] bereitet.

6. Kommt, laßt uns anbethen, und knien, und niederfallen für dem HErrn, (Pſ. 132. 7.) der uns gemacht hat.

7. Denn er iſt unſer GOtt, und wir das volck ſeiner weide, und ſchaffe ſeiner heerde. [alii: hand.] (Pſ. 100. 2.)

8. Heute, ſo ihr ſeine ſtimme höret, ſo verſtocket euer hertze nicht, (Deut. 6. 16. Ebr. 3. 7. c. 4. 7.) wie zu Meriba geſchach, wie zu Maſſa in der wüſten. (Exod. 17. 2. 7.)

9. Da mich eure väter verſuchten, (Num. 14. 22. Ebr. 3. 17.) [ob ſie wohl] fühleten und ſahen meine wercke.

10. Daß ich viertzig jahr mühe hatte mit dieſem volck, und ſprach: Es ſind leute, derer hertz immer den irrweg wil, und die meine wege nicht lernen wollen.

11. Daß ich ſchwur in meinem zorn, ſie ſollen nicht zu meiner ruhe [in das verheiſſene land Canaan] kommen. (Num. 14. 23. 28. c. 26. 65. Deut. 1. 34. 35. Ebr. 3. 17. c. 4. 3.)

Der 96. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſti ankunfft / und ermahnung I. ihn würdig zu empfahen 1. II. Seinem reich ſich gehorſamlich zu unterwerffen. 10. ſeq.

Weiſſagung von Chriſti ankunfft.

1. SInget dem HERRN [für ſeine neue wohlthat] ein neues lied, [das nimmermehr veralte, ſondern immer in friſchem gedächtniß bleibe,] (Pſ. 98. 1. u. 149. 1.) ſinget dem HERRN alle welt.

2. Singet dem HERRN, und lobet ſeinen namen, prediget einen tag am andern ſein heil.

3. Erzehlet unter den heyden ſeine ehre, unter allen völckern ſeine wunder.

4. Denn der HERR iſt groß und hoch zu loben, wunderbarlich über alle götter. [der heyden Sir. 43. 31.]

5. Denn alle götter der völcker ſind götzen, (Eſa. 41. 24, 29.) aber der HErr hat den himmel gemacht.

6. Es ſtehet herrlich und prächtig für ihm, und gehet gewaltiglich und löblich zu in ſeinem heiligthum.

7. Ihr völcker bringet her dem HErrn, bringet her dem HErrn ehre und macht. (1. Par. 17. 29. Pſ. 29. 1. ſeq.)

8. Bringet her dem HERRN die ehre ſeinem namen, bringet geſchencke, [opffer, die ihm gefällig ſind] und kommt in ſeine vorhöfe.

9. Bethet an den HERRN im heiligen ſchmuck, (Pſ. 110. 3.) [mit reinem hertzen, lippen und händen,] es fürchte ihn alle welt.

10. Saget unter den heyden, daß der HERR könig ſey, und habe ſein reich, ſo weit die welt iſt, bereitet, daß es bleiben ſol, und richtet die völcker recht.

11. [Der] Himmel freue ſich, und [die] erde ſey frölich, (Jeſ. 49. 13.) das meer brauſe, und was drinnen iſt.

12. Das feld ſey frölich, und alles was drauf iſt, und laſſet rühmen alle bäume im walde.

13. Für dem HERRN, denn er kömmt, [und offenbaret ſich im fleiſch,] denn er kömmt zu richten [wohl zu regieren] das erdreich. (Pſ. 98. 9, 10. Eſa. 3. 13, 14.) Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit, und die völcker mit ſeiner wahrheit. [nach welcher er alle gnädige verheiſſungen treulich erfüllet.]

Der 97. Pſalm.

I. Weiſſagung von Chriſti prächtiger ankunfft 1. und kräfftiger würckung in ſeinem prophetiſchen lehr amt. 3. II. Ruhm ſeines herrlichen regiments. 8. III. Ermahnung derer/ ſo an ihn glauben. 10. ſeqq.

Weiſſagung von Chriſti ankunfft und regiment.

1. DEr HERR [Chriſtus] iſt könig, (Pſ. 93. 1. u. 99. 1.) deß freue ſich das erdreich, und ſeyen frölich die inſulen, [mit ihren innwohnern,] ſo viel ihrer iſt.

2. Wolcken und dunckel iſt um ihn her, [ſeine majeſtät iſt ſchrecklich und unerforſchlich,] gerechtigkeit und gericht iſt ſeines ſtuhls veſtung. (Pſal. 89. 15.)

3. Feuer gehet für ihm her, und zündet an umher ſeine feinde. [und die verächter ſeines worts.]

4. Seine blitzen (Apoc. 4. 5.) leuchten auf den erdboden, das erdreich ſiehet und erſchrickt.

5. Berge zuſchmeltzen wie wachs für dem HErrn, (Mich. 1. 4.) für dem herrſcher des gantzen erdbodens.

6. Die himmel verkündigen ſeine gerechtigkeit, (Pſ. 19. 2.) und alle völcker ſehen ſeine ehre.

7. Schämen müſſen ſich alle, die den bildern dienen, (Exod. 20. 4. Deut. 5. 8.) und ſich der götzen rühmen, bethet ihn an alle götter. [und gewaltige auf erden. Ebr. 1. 6.]

8. Zion höret und iſt froh, und die töchter Juda ſind frölich, HErr, über deinem regiment.

9. Denn du, HERR, biſt der höchſte in allen landen, du biſt ſehr erhöhet über alle götter.

10. Die ihr den HERRN liebet, haſſet das arge, (Amos. 5. 15. Rom. 12. 9.) der HErr bewahret die ſeelen ſeiner heiligen, von der gottloſen hand wird er ſie erretten.

11. Dem gerechten muß das licht [des göttlichen troſtes und heils] immer wieder aufgehen, (Job. 18. 5. Pſ. 112. 4.) und freude den frommen hertzen.

12. Ihr gerechten freuet euch des HErrn, (Pſ. 32. 11. u. 33. 1.) und dancket ihm und preiſet ſeine heiligkeit.

Der 98. Pſalm.

Vermahnung zum lobe Chriſti/ und zwar a] Warum man ihn loben ſol. 1. 9. b] Wie man ihn loben ſol. 4 c] Wer ihn loben ſol. 4/ 7/ 8.

1. Ein pſalm.

SInget dem HErrn ein neues lied, (ſiehe Pſ. 96. 1. Eſa. 42. 10.) denn er thut wunder. Er ſieget mit ſeiner rechten, (Eſa. 52. 10.) und mit ſeinem heiligen arm. [bey ſeiner auferſtehung und himmelfahrt.] — Vermahnung zum lobe Chriſti

2. Der HERR läſt [durch die predigt des Evangelii] ſein heil verkündigen, für den völckern läſſet er ſeine gerechtigkeit offenbahren. (Eſa. 52. 10.)

3. Er gedencket an ſeine gnade und wahrheit, dem hauſe Iſrael, [zum beſten,] aller welt ende ſehen das heil unſers GOttes.

4. Jauchzet dem HErrn alle welt, (Pſ. 100. 1.) ſinget, rühmet und lobet.

5. Lobet den HErrn mit harffen, (Pſal. 150. 3.) mit harffen und mit pſalmen.

6. Mit drommeten und poſaunen, jauchzet für dem HERRN dem könige.

7. Das meer brauſe und was drinnen iſt, der erdboden, und die darauf wohnen.

8. Die waſſerſtröhme frolocken, und alle berge ſeyen frölich,

9. Für dem HERRN, denn er kommt das erdreich zu richten, (Pſal. 96. 13.) er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit, und die völcker mit recht.

Der 99. Pſalm.

Hält in ſich I. eine weiſſagung von Chriſto und ſeinem reich. 1. II. Eine ermahnung / ihn mit gehorſam / lob und anbethung zu verehren. 5. ſeqq.

Weiſſagung von Chriſto und ſeinem reich.

1. DEr HErr iſt könig, (Pſ. 93. 1. u. 97. 1.) darum toben [wider ihn und ſein reich] die völcker, er ſitzet auf Cherubim, [iſt erhöhet, und herrſchet über alle engel, welches durch ſein ſitzen über den Cherubim angedeutet worden,] (1. Sam. 4. 4. 2. Sam. 6. 2. Pſalm. 80. 1.) darum reget ſich die welt. [aus furcht und ehrerbietung gegen ihn.]

2. Der HErr iſt groß zu Zion, [als das haupt ſeiner kirche,] und hoch über alle völcker. (Pſ. 95. 3.)

3. Man dancke deinem groſſen und wunderbarlichen namen, der da heilig iſt. (Pſal. 111. 9.)

4. Im reich dieſes königes hat man das recht lieb, du giebſt frömmigkeit, du ſchaffeſt gericht und gerechtigkeit in Jacob. (Pſal. 103. 6.)

5. Erhebet den HERRN unſern GOtt, bethet an zu ſeinem fußſchemel, [gegen der bunds-lade,] denn er iſt heilig. (Eſa. 6. 3. Apoc. 4. 8.)

6. [Gleichwie] Moſe und Aaron unter ſeinen prieſtern, und Samuel unter denen, die ſeinen namen anruffen, ſie rieffen an den HErrn, und er erhörete ſie. (Exod. 14. 15. c. 32. 11. 1. Sam. 7. 9.)

7. Er redet mit ihnen durch eine wolckenſeule, (Exod. 33. 9.) ſie hielten ſeine zeugniſſe und gebothe, die er ihnen gab. [Alſo ſprechet:]

8. HERR, du biſt unſer GOtt, du erhöreteſt ſie, du GOTT vergabeſt ihnen, [ihre ſünden,] und ſtrafeteſt ihr thun. [womit ſie dich erzürnet haben.]

9. Erhöhet [lobet und preiſet] den HERRN unſern GOTT, und bethet an zu ſeinem heiligen berge, [Zion,] denn der HErr unſer GOtt iſt heilig. (1. Petr. 1. 16.)

Der 100. Pſalm.

Ermahnet alle völcker der erden / jüden und heyden, daß ſie I. an Chriſtum gläuben / über ihn ſich freuen und ihm dienen 1. II. Zu ſeinen thoren eingehen / ihm dancken und loben ſollen. 4. 5.

1. Ein danck-pſalm.

Ein lob-pſalm

JAuchzet dem HERRN alle welt, (Pſ. 98. 4.)

2. Dienet dem HERRN mit freuden, kommt für ſein angeſicht mit frolocken.

3. Erkennet, daß der HERR GOtt iſt, er hat uns gemacht, und nicht wir ſelbſt, zu ſeinem volck, und zu ſchafen ſeiner weide. (Pſal. 74. 1. u. 79. 13. u. 95. 7. Ezech. 34. 30.)

4. Gehet zu ſeinen thoren ein [in ſein heiligthum und die verſammlung zum gottesdienſt] mit dancken, [kommet] zu ſeinen vorhöfen mit loben, dancket ihm, lobet ſeinen namen.

5. Denn der HERR iſt freundlich und ſeine gnade währet ewig, und ſeine wahrheit für und für. (Pſ. 117. 2.)

Der 101. Pſalm.

Iſt ein muſter der hof-ordnung eines gottsfürchtigen und rechtſchaffnen fürſten / da an dem exempel Davids gewieſen wird I. wie der könig oder fürſt beſchaffen ſeyn 1. II. Was für hof-leute und diener er haben. 4. III. Wie er ſein regiment führen ſol. 8.

1. Ein pſalm Davids.

Von der obrigkeit und unterthanen

VOn gnade und recht [dadurch der thron der hohen beveſtiget wird,] wil ich ſingen, (Pſal. 89. 2.) und dir HERR lobſagen.

2. Ich handele fürſichtig (1. Sam. 18. 14.) und redlich bey denen, die mir zugehören, und wandele treulich [mit einfältigem hertzen, ohne heucheley] in meinem hauſe.

3. Ich nehme mir keine böſe ſache für, ich haſſe den übertreter, [der gebothe GOttes Pſ. 139. 21.] und laſſe ihn nicht bey mir bleiben.

4. Ein verkehrt hertz [ſo nur trachtet übels zu thun,] muß von mir weichen, (Pſ. 6. 9.) den böſen leide ich nicht.

5. Der ſeinen nächſten heimlich verleumdet, den vertilge ich, ich mag

deß

deß nicht, der ſtoltze gebehrde und hohen muth hat. (Prov. 17. 24. c. 21. 4.)

6. Meine augen ſehen nach den treuen im lande, daß ſie bey mir wohnen, und habe gern fromme diener.

7. Falſche leute halte ich nicht in meinem hauſe, die lügner gedeyen nicht bey mir.

8. Frühe vertilge ich alle gottloſen im lande, daß ich alle übelthäter ausrotte aus der ſtadt des HERRN. (Pſ. 48. 2.)

Der 102. Pſalm.

Ein buß-pſalm Davids; hält zugleich in ſich eine herrliche weiſſagung von CHriſto in dem neuen Teſtament. Und iſt merckwürdig I. die überſchrifft. 1 II Das gebeth des elenden. 2. III. Der troſt unter dem elend. 13. IV. Des elenden ſtärckung in der gedult durch dieſen troſt. 24 ſeqq.

1. Ein gebeth des elenden, ſo er betrübt iſt, und ſeine klage für dem HErrn ausſchüttet.

Der fünffte buß-pſalm.

2. HERR, höre mein gebeth, und laß mein ſchreyen zu dir kommen. (Pſ. 5. 2. und 17. 1.)

3. Verbirge dein antlitz nicht für mir, (Pſ. 13. 2. und 44. 25.) in der noth, neige deine ohren zu mir, wenn ich dich anruffe, ſo erhöre mich bald.

4. Denn meine [lebens-] tage ſind vergangen wie ein rauch, und meine gebeine ſind verbrannt [ſafft- und krafftloß] wie ein brand. (Prov. 17. 22.)

5. Mein hertz iſt [durch viel leyden] geſchlagen (Pſ. 109. 22.) und verdorret wie graß, daß ich [für kummer] auch vergeſſe mein brot zu eſſen.

6. Mein gebeine klebet an meinem fleiſch, [und ich verſchmachte gantz] für heulen und ſeufftzen.

7. Ich bin gleich wie eine rohrdommel in der wüſten, (Deut. 14. 17. Zeph. 2. 14.) ich bin gleich wie ein käutzlein [oder nacht-eule] in den verſtöreten ſtädten. [wüſten orten.]

8. Ich wache, [habe des nachts keine ruhe,] und bin wie ein einſamer vogel auf dem dache.

9. Täglich ſchmähen mich meine feinde, und die mich ſpotten, ſchwören bey mir. [ich muß ihnen zum fluch und ſchwur werden, daß ſie andern im zorn wünſchen: Es ſol ihnen gehen wie mir; Oder ſich vermeſſen: Sie wollen mit ihnen verfahren/ wie mit mir.] (Jer. 29. 22.)

10. Denn ich eſſe aſchen wie brot, [indem ich mich für betrübniß in dem ſtaube herum wältze und den mund voll bekomme,] und miſche meinen tranck mit weinen. (Hiob. 3. 24. Pſ. 80. 6.)

11. Für deinen dräuen und zorn, daß du mich [gleichſam] aufgehaben, und [wieder mit gewalt] zu boden geſtoſſen haſt.

12. Meine tage ſind dahin, wie ein ſchatten, (Hiob. 8. 9.) und ich verdorre wie graß. (Hiob. 14. 2. Pſal. 90. 5, 6. und 103. 15. und 144. 4. Eſa. 40. 6, 7.)

13. Du aber HErr bleibeſt ewiglich, und dein gedächtniß [der ruhm deiner wohlthaten] für und für. (Pſ. 135. 15.)

14. Du wolteſt dich aufmachen, und über Zion erbarmen, [daß du den verheiſſenen Meßiam ſendeſt,] denn es iſt zeit, daß du ihr gnädig ſeyeſt, und die ſtunde iſt kommen.

15. Denn deine knechte wolten gerne, daß ſie gebauet würde, (Pſ. 51. 20.) und ſähen gerne, daß ihre ſteine und kalck zugerichtet würden.

16. Daß die heyden den namen des HErrn fürchten, und alle könige auf erden deine ehre,

17. Daß der HErr Zion bauet, und erſcheinet in ſeiner ehre,

18. Er wendet ſich zum gebeth der verlaſſenen, und verſchmähet ihr gebeth nicht.

19. Das werde geſchrieben [daß man es predige &c.] auf die nachkommen, und das volck, das [noch] geſchaffen ſol werden, wird den HErrn loben.

20. Denn er ſchauet von ſeiner heiligen höhe, und der HErr ſiehet vom himmel auf erden.

21. Daß er das ſeufftzen des gefangenen [volckes] höre, und loß mache die kinder des todes. (Pſ. 44. 33. und 79. 11.)

22. Auf daß ſie zu Zion predigen den namen des HErrn, und ſein lob zu Jeruſalem.

23. Wenn die völcker zuſammen kommen, und die königreiche dem HErrn zu dienen.

24. Er demüthiget [und wirfft darnieder] auf dem wege meine krafft [des leibes und gemüthes,] er verkürtzet meine tage [daß ich ſolche erſcheinung des Meßiä nicht erleben werde.] (Pſal. 89. 46.)

25. Ich ſage: Mein GOtt, nimm mich nicht weg in der helffte meiner tage. [ehe ich michs verſehe. L.] (Job. 21. 21.) Deine jahre währen für und für.

26. Du haſt vorhin [im anfang Gen. 1. 1.] die erde gegründet, und die himmel ſind deiner hände werck, (Pſ. 89. 12. und 104. 5. Ebr. 1. 10.)

27. Sie werden vergehen, aber du bleibeſt, ſie werden alle veralten, wie ein gewand, ſie werden verwandelt wie ein kleid, wenn du ſie verwandeln wirſt.

28. Du aber bleibeſt, wie du biſt, und deine jahre nehmen kein ende. (Pſ. 90. 3.)

29. Die kinder deiner knechte werden bleiben, und ihr ſamen wird für dir gedeyen.

Der 103. Pſalm,

Ein dancklied / in welchem ein frommer und gläubiger menſch I. GOtt dancket für die an ſeiner ſeele bewieſene wohlthaten 1. II. GOttes groſſe und väterliche barmhertzigkeit rühmet. 8. III. Der menſchen nichtige vergänglichkeit und die ewigkeit der göttlichen barmhertzigkeit bewundert. 14. IV. Zum lob des HErrn himmel und erden ermuntert. 19.

1. Ein pſalm Davids.

Ein lob= und danck-pſalm. LObe den HErrn meine ſeele, (Pſ. 104. 1, 35.) und was in mir iſt, [all mein innwendiges,] ſeinen heiligen namen.

2. Lobe den HErrn meine ſeele, und vergieß nicht, was er dir guts gethan hat.

3. Der dir alle deine ſünde vergiebt, (Pſ. 30. 3.) und heilet alle deine gebrechen.

4. Der dein leben vom verderben erlöſet, der dich krönet mit gnade und barmhertzigkeit. (Pſ. 5. 13.)

5. Der deinen mund frölich machet, [deiner bitte gewähret,] und [hilfft, daß] du [gleichſam] wieder jung wirſt, wie ein adler.

6. Der HERR ſchaffet gerechtigkeit und gericht allen, die unrecht leiden. (Pſ. 99. 4.)

7. Er hat ſeine wege [gebothe] Moſe wiſſen laſſen, die kinder Iſrael ſein thun.

8. Barmhertzig und gnädig iſt der HErr, geduldig und von groſſer güte. (Exod. 20. 6. c. 34. 6. Num. 14. 18. Deut. 4. 31. Pſ. 86. 5, 15. u. 145. 8. Jer. 32. 18. Joel. 2. 13. Jon. 4. 2.)

9. Er wird nicht immer haddern, [und ungnädig ſeyn, L.] noch ewiglich zorn halten. (Eſa. 57. 16. Jer. 3. 5.)

10. Er handelt nicht mit uns nach unſern ſünden, und vergilt uns nicht nach unſer miſſethat.

11. Denn ſo hoch der himmel über der erden iſt, läſt er ſeine gnade walten [überſchwenglich gröſſer ſeyn,] über die, ſo ihn fürchten.

12. So fern der morgen iſt vom abend, läſt er unſere übertretung von uns ſeyn.

13. Wie ſich ein vater über kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der HErr über die, ſo ihn fürchten.

14. Denn er kennet, was für ein gemächt [wie ein ſchwach und loſe gebäu eines kurtzen armen lebens L.] wir ſind, er gedencket daran, daß wir ſtaub ſind.

15. Ein menſch iſt in ſeinem leben wie graß, er blühet wie eine blume auf dem felde. (Job. 14. 2. Pſal. 90. 5, 6. und 144. 4. Eſa. 40. 6, 7.)

16. Wenn der wind darüber gehet, ſo iſt ſie nimmer da, und ihre ſtäte kennet ſie nicht mehr.* (Job. 7. 10.)

* Das iſt / ſie weiß nicht mehr von der blume / noch dencket mehr daran. Es wird auch nicht einiges mahlzeichen oder gedächtniß derſelben hinterlaſſen. L.

17. Die gnade aber des HErrn währet von ewigkeit zu ewigkeit, (Thren. 3. 22.) über die, ſo ihn fürchten, (Luc. 1. 50.) und ſeine gerechtigkeit [und treue, nach welcher er hält, was er gnädig verheiſſen hat. Deut. 7. 9. Pſ. 31. 2. 1. Joh. 1. 9.] auf kindes kind.

18. Bey denen, die ſeinen bund halten, (Deut. 7. 9.) und gedencken an ſeine gebothe, daß ſie darnach thun.

19. Der HERR hat ſeinen ſtuhl im himmel bereitet, (Pſ. 9. 8.) und ſein reich herrſchet über alles.

20. Lobet den HERRN, ihr ſeine engel, (Dan. 7. 10.) ihr ſtarcken helden, die ihr ſeinen befehl ausrichtet, (Joel. 2. 11.) daß man höre die ſtimme ſeines worts.

21. Lobet den HERRN alle ſeine heerſcharen, (Gen. 32. 2. 2. Reg. 22. 19. Joel. 2. 11. Eph. 3. 10. Col. 1. 16.) [und creaturen, die ihm zu geboth ſtehen, im himmel und erden,] ſeine diener, die ihr ſeinen willen thut.

22. Lobet den HErrn, alle ſeine wercke, an allen orten ſeiner herrſchafft, lobe den HErrn meine ſeele. (v. 1. Pſ. 104. 1, 35.)

Der 104. Pſalm.

Lobſpruch der ehre GOttes/ da I. das göttliche werck der ſchöpffung herrlich beſchrieben und gerühmet: 1. II. Die wunderbare fürſehung des höchſten verehret und gelobet/ (wie ſie alles erhält und regieret, was über der erden 10 und in dem meer iſt/) 25. III. Und daher GOTT ewiger ruhm und preiß zuerkennet wird. 31. ſeq.

Lob GOttes wegen der ſchöpffung.

1. LObe den HERRN meine ſeele, (Pſal. 103. 1, 22. und 146. 1.) HERR mein GOtt, du biſt ſehr herrlich, du biſt ſchön und prächtig geſchmückt.

2. Licht iſt [gleichſam] dein kleid, das du anhaſt, du breiteſt aus den himmel, wie einen teppich. (Job. 26. 7. Eſa. 40. 22. c. 44. 24.)

3. Du wölbeſt es oben [in der lufft Gen. 1. 7. Pſ. 148. 4.] mit waſſer, [von dannen hernach der regen kommet, v. 13.] du fähreſt auf den wolcken, wie auf einem wagen, und geheſt auf den fittigen des windes. [der ſo ſchnell, als wenn er flügel hätte, ein land durchwehet.]

4. Der du macheſt deine engel zu winden, [daß ſie geſchwind deinen befehl ausrichten,] und deine diener zu [durchdringenden und verzehrenden] feuerflammen. [in ausübung deines gerechten gerichtes. Ebr. 1. 7.]

5. Der du das erdreich gründeſt auf ſeinen boden, (Job. 34. 13. Pſ. 89. 12. u. 102. 26. Ebr. 1. 10.) daß es bleibet immer und ewiglich.

6. Mit der tieffe deckeſt du es, wie mit einem kleide, und waſſer ſtehen über den bergen.

7. Aber von deinem ſchelten fliehen ſie, von deinem donner fahren ſie dahin. (Job. 37. 4. ſ. Pſ. 29. 3.)

8. Die berge gehen hoch herfür, und die breiten [oder thäler] ſetzen ſich herunter, zum ort, den du ihnen gegründet haſt.

9. Du haſt eine gräntze [dem meer und allen flüſſen] geſetzt, (Job. 38. 11. Prov. 8. 29.) darüber kommen ſie nicht, und müſſen nicht wiederum das erdreich bedecken.

10. Du läſſeſt brunnen qvellen in den gründen, (Pſ. 74. 15.) daß die waſſer zwiſchen den bergen hinflieſſen.

11. Daß alle thiere auf dem felde trincken, und das wild ſeinen durſt löſche.

12. An denſelben ſitzen die vögel des himmels, und ſingen unter den zweigen.

13. Du feuchteſt [mit regen] die berge von oben her, du macheſt das land voll früchte, die du ſchaffeſt.

14. Du läſſeſt graß wachſen für das vieh, (Pſalm. 147. 8.) und ſaat zu nutz den menſchen, daß du brot aus der erden bringeſt.

15. Und daß der wein erfreue des menſchen hertz, (Jud. 9. 13. Sir. 40. 20.) und ſeine geſtalt ſchöne werde von öle, und das brot des menſchen hertz ſtärcke.

16. Daß die bäume des HERRN [die im walde zu finden und nicht durch menſchen hände gepflantzet ſind, L.] voll ſaffts ſtehen, die cedern Libanon, die er gepflantzet hat.

17. Daſelbſt niſten die vögel, und die reiger wohnen auf den tannen.

18. Die hohen berge ſind der gemſen zuflucht, und die ſteinklüffte der caninichen.

19. Du macheſt den monden, das jahr darnach zu theilen, die ſonne weiß ihren niedergang.

20. Du macheſt finſterniß, daß [es] nacht wird, (Gen. 1. 18.) da regen ſich [und gehen aus ihren höhlen herfür] alle wilde thiere.

21. Die jungen löwen, die da brüllen nach dem raub, und ihre ſpeiſe ſuchen von GOtt. [den ſie auf ihre weiſe anruffen, wie die jungen raben. Pſ. 147. 9. Eſa. 31. 4.]

22. Wenn aber die ſonne aufgehet, heben ſie ſich davon, und legen ſich in ihre löcher. (Job. 37. 8.)

23. So gehet denn der menſch aus an ſeine arbeit, und an ſein ackerwerck, bis an den abend.

24. HERR, wie ſind deine wercke ſo groß un̄ viel? (Pſ. 92. 6. u. 111. 2.) Du haſt ſie alle weißlich geordnet, und die erde iſt voll deiner güther. (Pſ. 33. 5.)

25. Das meer, das ſo groß und weit iſt, da wimmelts ohne zahl, beyde groſſe und kleine thiere.

26. Daſelbſt gehen die ſchiffe, da ſind wallfiſche, die du gemacht haſt, daß ſie darinnen ſchertzen. [und ſpielen. L. Job. 40. 20.]

27. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen ſpeiſe gebeſt zu ſeiner zeit. (Job. 39. 3. Pſ. 145. 15, 16. Matth. 6. 26.)

28. Wenn du ihnen giebeſt, ſo ſammlen ſie, [wie die ameiſen, Prov. 6. 8.] wenn du deine hand aufthuſt, [durch deinen ſegen ſo mancherley wachſen läſſeſt,] ſo werden ſie

mit guth [ſo zu ihrer nahrung dienet,] geſättiget. [und fröl.ch. L.]

29. Verbirgeſt du dein angeſicht, [und entzieheſt deinen ſegen,] ſo erſchrecken ſie, du nimmſt weg ihren odem, ſo vergehen ſie, und werden wieder zu ſtaub.

30. Du läſſeſt aus deinen odem, [oder Geiſt, Gen. 1. 2. Job. 33. 4.] ſo werden ſie geſchaffen, und verneuerſt [von einer zeit zur andern] die geſtalt der erden.

31. Die ehre des HERRN iſt ewig, der HERR hat wohlgefallen an ſeinen wercken.

32. Er ſchauet die erden an, ſo bebet ſie, er rühret die berge an, ſo rauchen ſie. (Pſ. 144. 5.)

33. Ich wil dem HERRN ſingen mein lebenlang, und meinen GOtt loben, ſo lange ich bin. (Pſ. 34. 2. u. 146. 2.)

34. Meine rede müſſe ihm wohlgefallen, ich freue mich des HERRN.

35. Der ſünder müſſe ein ende werden auf erden, und die gottloſen nicht mehr ſeyn. Lobe den HERRN meine ſeele, (v. 1. Pſ. 103. 1, 22.) Halleluja.

Der 105. Pſalm.

Danck-pſalm der kinder Iſrael. Da ſie I. ſich unter einander weitläufftig ermuntern den HERRN zu loben. 1. II. die herrlichen wercke GOttes preiſen/ nehmlich 1) den bund GOttes mit Abraham/ 7. 2) die wunderbare führung und regierung der patriarchen auf ihren wegen/ 12. 3) die ausführung des volcks Iſrael aus Egypten/ 26. 4) ihre leitung durch die wüſten in das land Canaan. 39. ſeq.

Danck-pſalm der kinder Iſrael.

1. DAncket dem HERRN, und prediget ſeinen namen, verkündiget ſein thun unter den völckern. (1. Par. 17. 8. ſeq. Eſa. 12. 4.)

2. Singet von ihm, und lobet ihn, redet von allen ſeinen wundern. (Pſalm. 71. 17.)

3. Rühmet ſeinen heiligen namen, (Pſ. 34. 4.) es freue ſich das hertz derer, die den HErrn ſuchen.

4. Fraget nach dem HErrn, und nach ſeiner macht, ſuchet ſein antlitz [heiligthum und verſammlung zum gottesdienſt] allewege.

5. Gedencket ſeiner wunderwercke, die er gethan hat, ſeiner wunder und ſeines worts.

6. Ihr, der ſamen [die nachkommen] Abrahams, ſeines knechts, ihr kinder Jacob, ſeines auserwehlen.

7. Er iſt der HErr unſer GOtt, er richtet in aller welt.

8. Er gedencket ewiglich an ſeinen bund, des worts, das er verheiſſen hat, auf viel tauſend [das iſt, alle glieder und nachkommen,] für und für.

9. [Des bundes,] Den er gemacht hat mit Abraham, und des eydes mit Iſaac. (Exod. 2. 24. 1. Par. 17. 15, 16.)

10. Und ſtellete daſſelbige Jacob zu einem rechte, und Iſrael zum ewigen bunde.

11. Und ſprach: Dir wil ich das land Canaan geben, (Gen. 12. 7. c. 13. 15. c. 15. 18. c. 26. 4. c. 28. 13. Luc. 1. 73. Ebr. 6. 17.) das loos eures erbes.

12. Da ſie wenig und gering waren, und frembdlinge drinnen.

13. Und ſie zogen von volck zu volck, von einem königreiche zum andern volck. (Gen. 12. 1. c. 13. 18. Act. 7. 3, 4. Ebr. 11. 8.)

14. Er ließ keinen menſchen ihnen ſchaden thun, und ſtrafte könige um ihrent willen. (Gen. 20. 3, 7. c. 26. 11.)

15. [Er ſprach:] Taſtet meine geſalbten nicht an, und thut meinen propheten kein leyd. (v. 14. 1. Sam. 24. 7.)

16. Und er ließ eine theurung ins land kommen, und entzog allen vorrath des brots. (Gen. 41. 54.)

17. Er ſandte einen mann für ihnen hin, Joſeph ward zum knecht verkaufft. (Gen. 37. 28, 36.)

18. Sie zwungen ſeine füſſe im ſtock, ſein leib muſte in eiſen liegen. (Gen. 39. 20. Hiob. 13. 27.)

19. Bis daß ſein wort kam, [und würcklich geſchah, was der HErr ihm im traum kund gethan. Gen. 37. 5. c. 42. 9.] und die rede des HErrn ihn durchläuterte. [durch viel trübſal bewähret hatte.]

20. Da ſande der könig [Pharao] hin, und ließ ihn loß geben, der herr über völcker hieß ihn auslaſſen. [aus dem gefängniß. Gen. 41. 14.]

21. Er ſatzte ihn zum herrn über ſein hauß, zum herrſcher über alle ſeine güther. (Gen. 41. 41.)

22. Daß er ſeine fürſten unterweiſete nach ſeiner weiſe, und ſeine älteſten weisheit lehrete.

23. Und Iſrael zog in Egypten, und

Ja-

Jacob ward ein frembdling im lande Ham. [Egypten. Gen. 46. 6.]

24. Und er ließ ſein volck ſehr wachſen, (Exod. 1. 7, 12. c. 5. 5. Act. 7. 17.) und machte ſie mächtiger denn ihre feinde.

25. Er verkehrte jener hertz, daß ſie ſeinem volcke gram wurden, (Exod. 1. 13, 14. ſeqq.) und dachten ſeine knechte mit liſt zu dämpffen. (Exod. 1. 10.)

26. Er ſande ſeinen knecht Moſen, Aaron, den er hatte erwehlet. (Exod. 3. 10. ſeqq. Act. 7. 24. ſeqq.)

27. Dieſelben thäten ſeine zeichen unter ihnen (Exod. 7. 10.) und ſeine wunder im lande Ham. (v. 23.)

28. Er ließ finſterniß kommen, und machts finſter, (Exod. 10. 22.) und [Moſe und Aaron ꝛc.] waren nicht ungehorſam ſeinen worten.

29. Er verwandelte ihr [der Egypter] waſſer in blut, und tödtete ihre fiſche. (Exod. 7. 20, 21. Pſ. 78. 44.)

30. Ihr land wimmelte kröten heraus, in den kammern ihrer könige. (Exod. 8. 6.)

31. Er ſprach, [und befahl,] da kam ungezieffer, läuſe in allen ihren gräntzen. (Exod. 8. 16, 17, 31. Pſ. 78. 45.)

32. Er gab ihnen hagel zum regen, (Exod. 9. 25.) feuerflammen in ihrem lande.

33. Und ſchlug ihre weinſtöcke und feigenbäume, und zubrach die bäume in ihren gräntzen.

34. Er ſprach, da kamen heuſchrecken, (Exod. 10. 13, 14. Pſ. 78. 46. Sap. 16. 9.) und kefer ohne zahl.

35. Und ſie fraſſen alles graß in ihrem lande, und fraſſen die früchte auf ihrem felde.

36. Und ſchlug alle erſtgeburth in Egypten, alle ihre erſte erben. (Exod. 12. 29. Pſ. 78. 51.)

37. Und führete ſie [die Iſraeliten] aus mit ſilber und gold, (Exod. 12. 35.) und war kein gebrechlicher [ſchwacher oder krancker] unter ihren ſtämmen.

38. Egypten ward froh, daß ſie auszogen, denn ihre furcht war auf ſie gefallen.

39. Er breitete eine wolcke aus zur decke, und feuer des nachts [ihnen] zu leuchten. (Exod. 13. 21. Pſ. 78. 14.)

40. Sie baten, da ließ er wachteln kommen, und er ſättigte ſie mit himmelbrot. (Exod. 16. 13.)

41. Er öffnete den felſen, da floſſen waſſer aus, (Exod. 17. 6. Num. 20. 11. Pſ. 78. 16, 17. 1. Cor. 10. 4.) daß bäche lieffen in der dürren wüſten.

42. Denn er gedachte an ſein heiliges wort, Abraham ſeinem knechte geredt. (Gen. 22. 16. Ebr. 6. 13.)

43. Alſo führete er ſein volck aus mit freuden, und ſeine auserwehlten mit wonne.

44. Und gab ihnen die länder der heyden, daß ſie die güther der völcker einnahmen, (Joſ. 1. 3, 4.)

45. Auf daß ſie halten ſolten ſeine rechte, und ſeine geſetze bewahren, Halleluja.

Der 106. Pſalm.

Ein danck-pſalm für GOTTes wundergüte gegen die Iſraeliten. Welche güte der tichter dieſes lieds I. für ſich wünſchet und erbittet. 1. II. Die ſünde des undanckbaren volcks gegen GOtt bekennet, 6. wie ſie ſich verſündiget a] in Egypten. 7. b] in der wüſten zu vielen malen. 13. c] im lande Canaan. 34. III. Rühmet, daß ſie der HErr deßwegen doch nicht gar verſtoſſen habe. 44. ſeq.

1. Halleluja. [lobet GOtt.]

DAncket dem HERRN, denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich. (Pſ. 107. 1. und 118. 1, 29.) Ein danck-pſalm für GOttes wunder-güte.

2. Wer kan die groſſen thaten des HErrn ausreden? Und alle ſeine löbliche wercke preiſen?

3. Wohl denen, die das geboth [GOttes] halten, und thun immerdar recht.

4. HErr, gedencke mein nach der gnade, (Nehem. 5. 19. c. 13. 31.) die du deinem volck verheiſſen haſt, beweiſe uns deine hülffe.

5. Daß wir ſehen mögen die wohlfahrt deiner auserwehlten, und uns freuen, daß deinem volcke wohlgehet, und uns rühmen mit deinem erbtheil. [allen rechtſchaffenen Iſraeliten.] (Pſ. 2. 8.)

6. Wir haben geſündiget, (Judic. 10. 10. 1. Sam. 7. 6. 1. Reg. 8. 47. Dan. 9. 5. Judith. 7, 19.) ſamt unſern vätern, wir haben mißhandelt, und ſind gottloß geweſen.

7. Unſere väter in Egypten wolten deine wunder nicht verſtehen, ſie gedachten nicht an deine groſſe güte, und wa-

ren ungehorſam am meer, nehmlich, am ſchilffmeer. (Exod 14. 11.)

8. Er halff ihnen aber um ſeines namens willen, daß er ſeine macht beweiſete.

9. Und er ſchalt [durch ernſtlichen befehl] das ſchilffmeer, da ward es trocken, und führete ſie durch die tieffe, wie in einer wüſten. (Exod.14.21. Pſ.104.7.)

10. Und halff ihnen von der hand deß, der ſie haſſete, und erlöſete ſie von der hand des feindes. (Luc. 1. 71.)

11. Und die waſſer erſäufften ihre widerſacher, daß nicht einer überblieb, (Exod. 14. 28. Num.21.35. Joſ.8.22. Judic. 3. 29.)

12. Da gläubten wir an ſeine worte, und ſungen ſein lob. (Exod. 15. 1.)

13. Aber ſie vergaſſen bald ſeiner wercke, ſie warteten nicht ſeines raths.

14. Und ſie wurden lüſtern in der wüſten, und verſuchten GOtt in der einöde. (Exod.16.2. Num.11.4. 1.Cor.10.6,9.)

15. Er aber gab ihnen ihre bitte, (Hoſ. 13. 11. Matth.20.22. Jac.4.3.) und ſande ihnen genug, bis ihnen dafür eckelte.

16. Und ſie empöreten ſich wider Moſen im lager, (Num.16.2,3. c.26.9.) wider Aaron, den heiligen des HErrn.

17. Die erde thät ſich auf, und verſchlang Dathan, und deckte zu die rotte Abiram. (Num.16.31. Deut.11.6.)

18. Und feuer ward unter ihrer rotte angezündet, die flamme verbrannte die gottloſen.

19. Sie machten ein kalb in Horeb, und betheten an das gegoſſene bild. (Exod. 32. 4.)

20. Und verwandelten ihre ehre [das iſt: GOTT, den ſie ehren ſolten &c.] in ein gleichniß eines ochſen, (Rom.1.23.) der graß iſſet.

21. Sie vergaſſen GOttes ihres Heylandes, der ſo groſſe dinge in Egypten gethan hatte,

22. Wunder im lande Ham, und ſchreckliche wercke am ſchilffmeer.

23. Und er ſprach: Er wolte ſie vertilgen, wo nicht Moſe, ſein auserwehlter, [durch ſeine eyfrige fürbitte,] den riß aufgehalten hätte, ſeinen grimm abzuwenden, auf daß er ſie nicht gar verderbte. (Exod.32.10,11. c. 34. 5. ſeqq.)

24. Und ſie verachteten das liebe [und gewünſchte] land, [Canaan, Num. 14. 2.] ſie gläubten ſeinem worte nicht. (Pſ.78.34.)

25. Und murreten in ihren hütten, ſie gehorchten der ſtimme des HErrn nicht.

26. Und er hub auf ſeine hand [und ſchwur] wider ſie, daß er ſie niederſchlüge in der wüſten. (Num.14.28. c. 26. 65.)

27. Und würffe ihren ſamen unter die heyden, uud ſtreuete ſie in die länder.

28. Und ſie hiengen ſich an den Baal-Peor, [den abgott der Moabiter, Num. 25. 3.] und aſſen von den opffern der todten götzen.

29. Und erzürneten ihn mit ihrem thun, da riß auch die plage unter ſie.

30. Da trat zu Pinehas, und ſchlichtete die ſache, da ward der plage geſteuret. (Num. 25. 7.)

31. Und ward ihm gerechnet zur gerechtigkeit [von GOtt gebilliget, und an ſeinen nachkommen belohnet] für und für ewiglich. (Num. 25. 11. ſeqq.)

32. Und ſie erzürneten ihn am hadderwaſſer, und ſie zuplagten den Moſe übel. (Exod.17.3. Num.12.3. c.20.3.)

33. Denn ſie betrübten ihm ſein hertz, daß ihm etliche worte entfuhren.

34. Auch vertilgeten ſie die völcker nicht, wie ſie doch der HErr geheiſſen hatte. (Deut.7.1,2. c.12.2,3. Jud.2.2.)

35. Sondern ſie mengeten ſich unter die heyden, und lerneten derſelben wercke,

36. Und dieneten ihren götzen, (Deut. 12. 30. c.18.9.) die geriethen ihnen zum ärgerniß. (Exod.23.33. Deut.7.16.)

37. Und ſie opfferten ihre ſöhne und ihre töchter den teuffeln, (Lev. 18. 21. c. 20. 2. 2.Reg.21.6. Jer.7.31. c.19.5. c.32.35.)

38. Und vergoſſen unſchuldig blut, das blut ihrer ſöhne und ihrer töchter, die ſie opfferten den götzen Canaan, daß das land mit blutſchulden beflecket ward.

39. Und verunreinigten ſich mit ihren wercken, und hureten mit ihrem thun.

40. Da ergrimmete der zorn des HErrn über ſein volck, und gewan einen greuel an ſeinem erbe. (Judic.2.14. c.3. 8.)

41. Und gab ſie in die hand der heyden, daß über ſie herrſchten die ihnen

gram waren.
42 Und ihre feinde ängſteten ſie,
und wurden gedemüthiget unter ihre
hände.
43. Er errettete ſie offtmals, aber ſie
erzürneten ihn mit ihrem fürnehmen,
und wurden wenig um ihrer miſſethat
willen.
44. Und er ſahe ihre noth an, da er
ihre klage hörete,
45. Und gedachte an ſeinen bund, mit
ihnen gemacht, und reuete ihn nach ſei-
ner groſſen güte, (Deut. 30. 1. ſeqq.)
46. Und ließ ſie zur barmhertzigkeit
kommen, für allen, die ſie gefangen hat-
ten.
47. Hilff uns, [demnach auch ietzo,] HErr
unſer GOtt, und bringe uns zuſammen
aus den heyden, daß wir dancken deinem
heiligen namen, und rühmen dein lob.
48. Gelobet ſey der HErr, der GOtt
Iſrael, (Pſal. 72. 18. Luc. 1. 68.) von ewigkeit
in ewigkeit und alles volck ſpreche: A-
men, Halleluja.

Der 107. Pſalm.

Ermahnung zur dancksagung für errettung aus gefahr / wie allerley leute / denen GOTT aus ihren nöthen geholffen, dem HErrn dancken ſollen / und zwar I. Die vertrieben / in der flucht und in elend 2. II. Die gefangen und gebunden 10. III. Die kranck und um ihrer ſünden willen geplaget 17. IV. In gefahr zu waſſer und auf dem meer 23. V. In noth wegen dürrer zeit und unfruchtbarkeit 33 VI. Unter verfolgung und unbilliger gewalt geweſen ſind 39. ſeqq.

Ermahnung zur dancksagung für errettung aus gefahr.

1. DAncket dem HErrn, denn er iſt
freundlich, und ſeine güte wäh-
ret ewiglich. (Pſ. 106. 1. und 136. 1.)
2. Saget, die ihr erlöſet ſeyd durch
den HErrn, die er aus der noth erlöſet
hat, (Pſ. 103. 4. und 106. 10.)
3. Und die er aus den ländern [wohin
ihr ſeyd vertrieben geweſen,] zuſammen bracht
hat, vom aufgange, vom niedergange, von
mitternacht, und vom meere.
4. Die irre giengen in der wüſten, in
ungebähntem wege, und funden keine
ſtadt, da ſie wohnen kunten, (Ebr. 11. 9.)
5. Hungerig und durſtig, und [daß faſt]
ihre ſeele verſchmachtete,
6. Und ſie zum HErrn rieffen in ihrer
noth, und er ſie errettete aus ihren äng-
ſten, (Pſ. 22. 6. und 99. 6.)
7. Und führete ſie einen richtigen weg,
daß ſie giengen zur ſtadt, da ſie wohnen
kunten.
8. Die ſollen dem HERRN dancken
um ſeine güte, und um ſeine wunder, die
er an den menſchenkindern thut.
9. Daß er ſättigte die dürſtige ſeele,
und füllete die hungerige ſeele mit gutem.
(Pſ. 34. 11. Luc. 1. 53.)
10. Die da ſitzen muſten im finſterniß
und denckel, gefangen im zwang und
eiſen.
11. Darum, daß ſie GOttes gebothen
ungehorſam geweſt waren, und das ge-
ſetz des höchſten geſchändet hatten.
12. Darum muſte ihr hertz mit un-
glück geplaget werden, daß ſie da lagen,
und ihnen niemand halff. (2 Reg. 14. 26.)
13. Und ſie zum HERRN rieffen in
ihrer noth, und er ihnen halff aus ihren
ängſten.
14. Und ſie aus dem finſterniß und
dunckel führete, und ihre bande zerriß.
15. Die ſollen dem HERRN dan-
cken, um ſeine güte, und um ſeine wun-
der, die er an den menſchen-kindern
thut.
16. Daß er zubricht ehrne thüren, und
zuſchlägt eiſerne riegel. [wegräumet, was ihre
befreyung hindern kan.] (Pſ. 116. 16. Eſ. 45. 2. Act.
12, 10.)
17. Die narren, [die GOtt nicht fürchteten
ſondern böſe und ſicher lebeten, L.] ſo geplagt wa-
ren um ihrer übertretung willen, und um
ihrer ſünde willen,
18. Daß ihnen eckelte für aller ſpeiſe
und wurden todt-kranck.
19. Und ſie zum HERRN rieffen in
ihrer noth, und er ihnen halff aus ihren
ängſten.
20. Er ſande ſein wort, [wovon der
menſch lebet / und welches alles heilet / Jeſ. 38. 16.
Sap. 16. 12. Matth. 4. 4. c. 8. 8.] und machte
ſie geſund, und errettete ſie, daß ſie nicht
ſturben.
21. Die ſollen dem HERRN dancken
um ſeine güte, und um ſeine wunder, die
er an den menſchen-kindern thut.
22. Und danck opffern, (Pſ. 50. 14. u.
116. 17.) und erzehlen ſeine wercke mit
freuden.

23. Die mit ſchiffen auf dem meer fuhren, und trieben ihren handel in groſſen waſſern.

24. Die des HERRN werck erfahren haben, und ſeine wunder im meer. (Sir. 43. 26.)

25. Wenn er ſprach, und [durch ſein befehls-wort] einen ſturmwind erregete, der die wellen erhub. (Jon. 1. 4. Matth. 8. 24.)

26. Und ſie [dadurch in die hohe gehoben wurden und gleichſam] gen himmel fuhren, und [hernach wieder nieder] in abgrund fuhren, daß ihre ſeele für angſt verzagte.

27. Daß ſie daumelten und wanckten, wie ein trunckener, und wuſten keinen rath mehr. (Eſa. 29. 14.)

28. Und ſie zum HERRN ſchryen in ihrer noth, und er ſie aus ihren ängſten führete,

29. Und ſtillete das ungewitter, daß die wellen ſich legten,

30. Und ſie froh wurden, daß [es] ſtille worden war, und er ſie zu lande brachte nach ihrem wunſch,

31. Die ſollen dem HERRN dancken um ſeine güte, und um ſeine wunder, die er an den menſchenkindern thut,

32. Und ihn bey der gemeine preiſen, und bey den alten rühmen.

33. Die, welchen ihre bäche vertrocknet, und die waſſerqvellen verſiegen waren,

34. Daß ein fruchtbar land nichts trug, um der boßheit willen derer, die drinnen wohneten. (1. Reg. 17. 1. Joel. 1. 10.)

35. Und er das trockene wiederum waſſerreich machte, und im dürren lande waſſerqvellen, [gab,]

36. Und die hungrigen dahin geſetzt hat, daß ſie eine ſtadt zurichteten, da ſie wohnen könten,

37. Und äcker beſäen, und weinberge pflantzen möchten, und die jährlichen früchte kriegeten.

38. Und er ſie ſegnete, daß ſie ſich faſt [ſehr] mehreten, und ihnen viel viehes gab.

39. Die, welche niedergedrückt (Pſalm. 44. 26.) und geſchwächt waren von dem böſen, [tyrannen,] der ſie gezwungen und gedrungen hatte.

40. Da [von GOtt hernach] verachtung auf die [ihrer gewalt mißbrauchende] fürſten geſchüttet war, (Job. 12. 21.) daß alles irrig und wüſte ſtund,

41. Und er den armen ſchützete für elende, und ſein geſchlecht wie eine heerde mehrete. (Pſ. 113. 9.)

42. Solches werden die frommen ſehen, und ſich freuen, (Job. 22. 19.) und aller boßheit wird das maul geſtopfft werden.

43. Wer iſt weiſe und behält diß? [gedencket daran, und gehet mit deſſen betrachtung um? L.] (Deut. 32. 29. Jer. 9. 12. Hoſ. 14. 10.) So werden ſie mercken, wie viel wohlthat der HErr erzeiget.

Der 108. Pſalm.

I. Ermunterung zum lobe der barmhertzigkeit und wahrheit GOttes. 1. II. Gebeth um erlöſung der geliebten GOttes 6/ 7. III. Verſicherung derſelben aus GOttes verheiſſung/ und hoffnung des ſiegs wider die feinde 8. ſeqq.

1. Ein pſalm-lied Davids.

2. GOTT, es iſt mein rechter ernſt, [mein hertz iſt bereit,] ich wil ſingen und tichten, meine ehre auch. [das iſt, mein ſäitenſpiel, da ich dich mit ehre. L.] Ermunterung zum lobe Gottes.

3. Wohlauf pſalter und harffen, ich wil früh auf ſeyn.

4. Ich wil dir dancken, HERR, unter den völckern, ich wil dir lobſingen unter den leuten.

5. Denn deine gnade reichet, ſo weit der himmel iſt, und deine wahrheit, ſo weit die wolcken gehen. (Pſalm. 36. 6. und 57. 11, 12.)

6. Erhebe dich, GOTT, über den himmel, und deine ehre über alle lande. (Pſ. 57. 12.)

7. Auf daß deine lieben freunde erlediget werden, hilff mit deiner rechten, und erhöre mich. (Pſ. 60. 7.)

8. GOtt redet in ſeinem heiligthum, deß bin ich froh, und wil Sichem theilen, und das thal Suchoth abmeſſen.

9. Gilead iſt mein, Manaſſe iſt auch mein, und Ephraim iſt die macht meines häupts, Juda iſt mein fürſt, (Pſ. 60. 9, 10. ſeqq.)

10. Moab iſt mein waſchtöpffen, ich wil meinen ſchuch über Edom ſtrecken, über die Philiſter wil ich jauchzen.

11. Wer wil mich führen in eine feſte

ſtadt?

ſtadt? Wer wird mich leiten in Edom? (Pſ. 60. 11.)

12. Wirſt du es nicht thun, GOtt der du uns verſtöſſeſt, (Pſ. 44. 10.) und zeuchſt nicht aus, GOTT, mit unſerm heer?

13. Schaffe uns beyſtand in der noth, denn menſchen hülffe iſt kein nütze. (Pſ. 60. 13. und 146. 3, 4.)

14. Mit GOTT wollen wir thaten thun. (2. Sam. 22. 30. Pſ. 18. 30.) Er wird unſere feinde untertreten.

Der 109. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto und ſeinem leyden/ unter welchem er I. über der Jüden undanck klaget und GOttes rache anruffet. 1. II. Um GOttes beyſtand und errettung bittet. 21. ſeq.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

Klage über den undanck der Jüden gegen Chriſtum.

GOTT, mein ruhm, ſchweige nicht:

2. Denn ſie haben ihr gottloſes und falſches maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falſcher zungen.

3. Und ſie reden gifftig wider mich allenthalben, und ſtreiten wider mich ohne urſach.

4. Dafür, daß ich ſie liebe, ſind ſie wider mich, (Pſ. 35. 12. u. 120. 7. Jer. 18. 20.) ich aber bethe.

5. Sie beweiſen mir böſes um gutes, und haß um liebe. (Pſ. 35. 12. Jer. 18. 20.)

6. Setze gottloſen über ihn, [meinen feind und verräther, den Judam,] und der ſatan müſſe ſtehen zu ſeiner rechten.

7. Wer ſich denſelben lehren läſt, deß leben müſſe gottloß ſeyn, und ſein gebeth müſſe ſünde ſeyn.*

* Seine lehre / leben / lernen / bethen etc. müſſe alles verdammt ſeyn. L.

8. Seiner tage müſſen wenig werden, und ſein amt müſſe ein ander empfangen. (Act. 1. 20.)

9. Seine kinder müſſen wäyſen werden, und ſein weib eine witwe. (Deut. 28. 32.)

10. Seine kinder müſſen in der irre gehen und betteln, und [das brot für den thüren] ſuchen, als die verdorben ſind.

11. Es müſſe der wucherer ausſaugen alles was er hat, und frembde müſſen ſeine güther rauben, (Deut. 28. 43, 44.)

12. Und niemand müſſe ihm gutes thun, und niemand erbarme ſich ſeiner wäyſen.

13. Seine nachkommen müſſen ausgerottet werden, ihr name müſſe im andern glied vertilget werden. (Exod. 20. 5.)

14. Seiner väter miſſethat müſſe gedacht werden für dem HERRN, und ſeiner mutter ſünde müſſe nicht ausgetilget werden.

15. Der HErr müſſe ſie nimmer aus den augen laſſen, und ihr gedächtniß müſſe ausgerottet werden auf erden.

16. Darum, daß er ſo gar keine barmhertzigkeit hatte, (Job. 24. 20. Jac. 2. 13.) ſondern verfolgete den elenden und armen, und den betrübten, daß er ihn tödtete.

17. Und er wolte den fluch haben, der wird ihm auch kommen, er wolte des ſegens nicht, ſo wird er auch ferne von ihm bleiben. (Prov. 11. 27. Sap. 1. 12, 16.)

18. Und zog an den fluch, wie ſein hembd, und iſt in ſein innwendiges gegangen wie waſſer, und wie öle in ſeine gebeine.

19. So werde er ihm wie ein kleid, das er anhabe, und wie einen gürtel, da er ſich allewege mit gürte.

20. So geſchehe [auch allen] denen vom HERRN, die mir zuwider ſind, und reden böſes wider meine ſeele.

21. Aber du, HERR HErr, ſey du mit mir, um deines namens willen, denn deine gnade iſt mein troſt, errette mich.

22. Denn ich bin arm und elend, mein hertz iſt erſchlagen in mir. (Pſ. 102. 5.)

23. Ich fahre dahin wie ein ſchatte, (Job. 14. 2. Pſ. 144. 4.) der vertrieben wird, und werde verjaget, wie die heuſchrecken.

24. Meine knie ſind ſchwach von faſten, und mein fleiſch iſt mager, und hat kein fett.

25. Und ich muß ihr ſpott ſeyn, wenn ſie mich ſehen, ſchütteln ſie ihren kopff. (Pſ. 22. 8. Matth. 27. 39.)

26. Stehe mir bey, HERR mein GOtt, hilff mir nach deiner gnade.

27. Daß ſie innen werden, daß diß ſey deine hand, (Neh. 6. 16. Pſ. 64. 10.) daß du, HERR, ſolches thuſt.

28. Fluchen ſie, ſo ſegne du, (Matth. 5. 44. 1. Cor. 4. 12, 13.) ſetzen ſie ſich wider

mich, ſo müſſen ſie zu ſchanden werden, aber dein knecht müſſe ſich freuen.

29. Meine widerſacher müſſen mit ſchmach angezogen werden, und mit ihrer ſchande bekleidet werden, wie mit einem rock.

30. Ich wil dem HERRN ſehr dancken mit meinem munde, und ihn rühmen unter vielen. (Pſ. 22. 23.)

31. Denn er ſtehet dem armen zur rechten, daß er ihm helffe von denen, die ſein leben verurtheilen. (Pſ. 37. 33.)

Der 110. Pſalm.

Ein pſalm von Chriſto / und zwar I. von ſeinem ſtande der erhöhung. 1. II Von ſeinem ſtande der erniedrigung / (welche der weg zur erhöhung geweſen/) was anbetrifft die überwindung ſeiner geiſtlichen feinde. 5. ſeq.

1. Ein pſalm Davids.

Ein pſalm von Chriſto.

DEr HERR [GOtt der ewige vater] ſprach zu meinem HERRN: [dem Meßia:] Setze dich zu meiner rechten, [auf den ſtuhl der majeſtät in der höhe, und herrſche in göttlicher macht und herrlichkeit,] bis ich deine feinde [die ſünde, tod, teuffel und welt dir unterthänig mache und] zum ſchemel deiner füſſe lege. [das iſt, in alle ewigkeit. Matth. 22. 44 Marc. 12. 36. Luc. 20. 42. Act. 2. 34. 1. Cor. 15. 25. Ebr. 1. 13.]

2. Der HERR wird das ſcepter deines reichs [dein wort und evangelium] ſenden aus Zion, herrſche unter deinen feinden.

3. Nach deinem ſiege wird dir dein volck williglich opffern im heiligen ſchmuck, (Jeſ. 61. 10. Epheſ. 5. 27. 1. Petr. 2. 5, 9. Apoc. 5. 10.) deine kinder werden dir gebohren, wie der thau aus der morgenröthe. [daß du mehr chriſten zu kindern habeſt, als die morgenröthe thau-tropffen bringet.] (Eſa. 49. 19. c. 60. 4.)

4. Der HERR hat geſchworen, und wird ihn nicht gereuen, du biſt ein prieſter ewiglich, nach der weiſe Melchiſedeck. [der zugleich ein könig des friedens und der gerechtigkeit, und ein prieſter GOttes war, weder anfang des lebens, noch ende der tage in der ſchrifft, wie auch keine nachfolger in ſeinem amt hat. Ebr. 7. 1. ſeq.] (Ebr. 5. 6. c. 6. 20. c. 7. 17.)

5. Der HErr zu deiner rechten, [der Meßias, v. 1.] wird zerſchmeiſſen die könige [die ſich ihm, ſeinem wort und reich widerſetzen,] zur zeit ſeines zorns.

6. Er wird richten unter den heyden, (Eſa. 3. 13, 14.) er wird groſſe ſchlacht thun, (Eſ. 66. 24.) er wird zuſchmeiſſen das häupt über groſſe lande. [den fürſten dieſer welt, der teufel und ſein heer.]

7. Er wird trincken vom bach auf dem wege, (1. Reg. 17. 4. Jer. 31. 9.) darum wird er das haupt empor heben. [das iſt: Er wird leyden und auferſtehen. L.] (Phil. 2. 9.)

Der 111. Pſalm.

Ein danck-pſalm für allerley wohlthaten: Darinnen I. GOttes wunderbare wercke / gerechtigkeit / barmhertzigkeit / wahrheit und wohlthätigkeit gegen ſein volck gerühmet. 1. II. Die furcht GOttes / als die beſte weißheit / allen menſchen recommendiret wird. 10.

1. Halleluja.

Ein danck-pſalm für allerley wohlthaten.

ICh dancke dem HERRN von gantzem hertzen, (Pſ. 9. 2.) im rath [in der verſammlung] der frommen, [wo man von den geheimniſſen des HErrn redet,] und in der gemeine. [der heiligen. Ebr. 10. 25.]

2. Groß ſind die wercke des HERRN, (Pſal. 104. 24.) wer ihr achtet / [und ſie recht erweget,] der hat eitel luſt daran.

3. Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich, und ſeine gerechtigkeit bleibet ewiglich. (Pſ. 9. 9. und 48. 11.)

4. Er hat [ſo wohl an denen andern von ihm angeordneten feſten und ceremonien, als inſonderheit an dem oſterlamm Exod. 12. 14. Jeſ. 4. 7.] ein gedächtniß geſtifftet ſeiner wunder, der gnädige und barmhertzige HERR.

5. Er giebt ſpeiſe denen, ſo ihn fürchten, (Pſ. 34. 10. u. 37. 19. u. 112. 3.) er gedenckt ewiglich an ſeinen bund. (Luc. 1. 27. Rom. 11. 29.)

6. Er läſt verkündigen ſeine gewaltige thaten ſeinem volck, daß er ihnen gebe das erbe [des landes und andrer güther] der heyden. (Deut. 9. 6. 1. Petr. 1. 4.)

7. Die wercke ſeiner hände ſind wahrheit und recht, alle ſeine gebothe ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine erlöſung ſeinem volck, er verheiſſet, daß ſein bund ewiglich bleiben ſol, heilig und hehr [ehrwürdig] iſt ſein name.

10. Die furcht des HERRN iſt der weißheit anfang, (Prov. 1. 7. c. 9. 10. Sir. 1. 16.) das iſt eine feine klugheit, wer darnach thut, deß lob bleibet ewiglich.

Der

Der 112. Pſalm.

Preiſet I. die glückſeligkeit eines frommen. 1. Beſchreibet II. einen ſolchen frommen nach ſeinen tugenden und wercken. 4. Stellet III. das unglück der gottloſen für. 10.

Von der glückſeligkeit der frommen.

1. Halleluja.

WOhl dem, der den HERRN fürchtet, der groſſe luſt hat zu ſeinen gebothen. (Gen. 15. 1. Pſ. 1. 1, 2. und 119. 1.)

2. Deß ſame wird gewaltig ſeyn auf erden, das geſchlecht der frommen wird geſegnet ſeyn. (Prov. 20. 7.)

3. Reichthum und die fülle wird in ihrem hauſe ſeyn, (Pſ. 34. 10. u. 111. 5.) und ihre gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Den frommen gehet das licht auf im finſterniß,* (Exod. 10. 23. Eſth. 8. 16. Job. 11. 17. Pſ. 97. 11.) von dem gnädigen, barmhertzigen und gerechten. [GOtt.]

* Das iſt / glück und heyl mitten in der noth. L.

5. Wohl dem, der barmhertzig iſt, und gerne leihet, [dem, der ihn darum bittet,] und richtet ſeine ſachen aus, daß er niemand unrecht thue. (Pſ. 15. 4, 5.)

6. Denn er wird ewiglich bleiben, des gerechten wird nimmermehr vergeſſen.

7. Wenn eine plage kommen wil, ſo fürchtet er ſich nicht, (Sir. 34. 16.) ſein hertz hoffet unverzagt auf den HErrn.

8. Sein hertz iſt getroſt (Prov. 4. 23.) und fürchtet ſich nicht, bis er ſeine luſt an ſeinen feinden ſiehet. (Job. 34. 26. Pſ. 91. 8.)

9. Er ſtreuet aus, und giebt den armen, ſeine gerechtigkeit bleibet ewiglich, (2. Cor. 9. 9.) ſein horn [muth und macht, anſehen und herrlichkeit] wird erhöhet mit ehren,

10. Der gottloſe wirds ſehen, und wird ihn verdrieſſen, ſeine zähne wird er zuſammen beiſſen, (Pſ. 35. 16. u. 37. 12.) und vergehen. Denn was die gottloſen gerne wolten, das iſt verlohren.

Der 113. Pſalm.

Iſt eine erweckung zum lobe GOttes. Da I. alle knechte des HErrn zu ſeinem lobe aufgemuntert 1. II. Die urſachen / warum GOtt zu loben ſey / fürgeſtellet werden 4. ſeq.

Erweckung zum lobe Gottes.

1. Halleluja. [Lobet den HErrn.]

LObet ihr knechte des HERRN, (Pſ. 134. 1. u. 135. 1.) lobet den namen des HERRN.

2. Gelobet ſey des HERRN name, von nun an bis in ewigkeit. (Dan. 2. 20.)

3. Vom aufgang der ſonnen bis zu ihrem niedergange; ſey gelobet der name des HERRN. (Mal. 1. 11.)

4. Der HERR iſt hoch über alle heyden, (Pſ. 97. 9.) ſeine ehre gehet ſo weit der himmel iſt.

5. Wer iſt wie der HErr unſer GOtt? (Exod. 15. 11. 1. Sam. 2. 2. Pſ. 86. 8.) Der ſich ſo hoch geſetzet hat,

6. Und [doch] auf das niedrige ſiehet, im himmel und auf erden. (1. Sam. 2. 8. Pſal. 138. 6. Eſa. 57. 15.)

7. Der den geringen aufrichtet aus dem ſtaube, und erhöhet den armen aus dem kothe, (Job. 16. 15. Eſa. 52. 2.)

8. Daß er ihn ſetze neben die fürſten, neben die fürſten ſeines volcks. (1. Sam. 16. 12.)

9. Der die unfruchtbare im hauſe [vergnügt und beſtändig] wohnen macht, [und ſie mit leibesfrucht ſegnet,] daß ſie eine fröliche kinder-mutter wird, (Gen. 21. 2. 1. Sam. 1. 20. Luc. 1. 24, 36, 57.) Halleluja.

Der 114. Pſalm.

Preiſet I. GOtt für die ausführung der kinder Iſrael aus Egypten. 1. 2. Erzehlet II. die wunder des HErrn / die er bey ſolcher ausführung gethan hat 3.

Von ausführung der kinder Iſrael aus Egypten.

1. DA Iſrael aus Egypten zog, (Exod. 12. 41.) das hauß Jacob aus dem frembden volck.

2. Da ward Juda ſein heiligthum, [und eignes volck, unter welchem er ſeinen heiligen gottesdienſt aurichtete,] Iſrael ſeine herrſchafft. [worüber er auf eine beſondere weiſe das regiment führen wolte.]

3. Das meer ſahe, [es,] und flohe, (Exod. 14. 21.) der Jordan wandte ſich zurücke, (Joſ. 3. 13.)

4. Die berge [wurden durch hefftiges erdbeben bewegt und] hüpffeten wie die lämmer, die hügel wie die jungen ſchafe.

5. Was war dir, du meer, daß du floheſt? Und du Jordan, daß du zurücke wandeſt?

6. Ihr berge, daß ihr hüpffetet wie die lämmer? Ihr hügel, wie die jungen ſchafe?

7. Für dem HErrn bebete die erde, für dem GOtt Jacob.

8. Der den felß wandelte in waſſerſee,

und die ſteine im waſſerbrunnen. (Exod. 17. 6. Num. 20. 11.)

Der 115. Pſalm.

Eignet I. GOtt alle ehre zu / und verwirfft die heydniſche abgötterey. 1/2/3. Beſchreibet II. die nichtigkeit der heydniſchen götzen 4. Ermahnet III. zum vertrauen auf den wahren GOtt 9. Verheiſſet IV. herrlichen ſegen von dem höchſten. 12. ſeq.

gebeth wider die abgötterey.

1. NIcht uns, HErr, nicht uns, ſondern deinem namen gieb ehre, [durch gewünſchte erlöſung deines volcks,] um deine gnade und wahrheit. [bekannt und berühmt zu machen.]

2. Warum ſollen die heyden [in deren land wir gefangen ſind,] ſagen. Wo iſt nun ihr GOtt? (Pſ. 42. 4, 11. und 79. 10.)

3. Aber unſer GOtt iſt im himmel, er kan ſchaffen was er wil. (Job. 33. 13. Pſ. 33. 9. Jer. 3. 19. Ezech. 37. 14.)

4. Jener [der heyden] götzen aber ſind ſilber und gold, von menſchen händen gemacht. (Deut. 4. 28. Pſ. 135. 15.)

5. Sie haben mäuler und reden nicht, Sie haben augen und ſehen nicht. (Jer. 5. 21. Sap. 15. 15.)

6. Sie haben ohren und hören nicht, Sie haben naſen und riechen nicht.

7. Sie haben hände und greiffen nicht, füſſe haben ſie und gehen nicht, und reden nicht durch ihren hals.

8. Die ſolche [götzen] machen, ſind gleich alſo, (Sap. 14. 9.) und alle die auf ſie hoffen.

9. Aber Iſrael hoffe auf den HErrn, (Pſ. 130. 5, 7. u. 131. 4.) der iſt ihre hülffe und ſchild. [ſtarcker ſchutz.]

10. Das hauß Aaron hoffe auf den HERRN, der iſt ihre hülffe und ſchild.

11. Die den HERRN fürchten, hoffen auf den HERRN, der iſt ihre hülffe und ſchild.

12. Der HErr dencket an uns, und ſegnet uns, er ſegnet das hauß Iſrael, er ſegnet das hauß Aaron,

13. Er ſegnet die den HErrn fürchten, beyde kleine und groſſe.

14. Der HErr ſegne euch je mehr und mehr, euch und eure kinder.

15. Ihr ſeyd die geſegneten des HErrn, (Gen. 26. 29.) der himmel und erden gemacht hat.

16. Der himmel allenthalben iſt des HErrn, aber die erde hat er den menſchen-kindern gegeben. [zu bauen, bewohnen und beherrſchen, daß ſie ihn dafür ehren und loben. Act. 17. 26.]

17. Die todten werden dich HERR nicht [mehr] loben, [auf erden,] noch die hinunter fahren in die ſtille, [ins grab, Pſ. 6. 6. Bar. 2 17.]

18. Sondern wir loben den HErrn von nun an bis in ewigkeit, Halleluja,

Der 116. Pſalm.

In welchem der meiſter deſſelben I. GOTT dancket / für die erhörung ſeines gebeths und rettung aus ſeiner angſt. 1. II. Seine ſeele ermahnet zur vergnüaung und zufriedenheit in GOtt 5. Verſpricht III. ſeine danckbarkeit für die errettung. 12.

Dancksagung wegen erhörung im creutz.

1. DAs iſt mir lieb, daß der HERR meine ſtimme und mein flehen höret.

2. Daß er [gleichſam] ſein ohr zu mir neiget, (Pſ. 17. 6. u. 31. 3. u. 88. 3.) darum wil ich mein lebenlang ihn anruffen.

3. Stricke des todes hatten mich umfangen, und angſt der höllen hatte mich troffen, (2. Sam. 22. 5. Pſ. 18. 6.) ich kam in jammer und noth.

4. Aber ich rieff an den namen des HErrn, [und ſprach:] o HERR errette meine ſeele!

5. Der HERR iſt gnädig und gerecht, und unſer GOtt iſt barmhertzig. (Pſ. 86. 5. und 103. 8. Joel. 2. 13. Jon 4. 2.)

6. Der HERR behütet die einfältigen, [die mit aufrichtigem hertzen ohne falſchheit ihm dienen, Matth. 10. 16. Rom. 16. 19.] wenn ich unterliege, [und an leib und ſeel gantz entkräfftet bin,] ſo hilfft er mir. [Darum]

7. Sey nun wieder zufrieden meine ſeele, (Pſ. 42. 6, 12.) denn der HERR thut dir gutes. (Pſ. 13. 6.)

8. Denn du haſt meine ſeele aus dem tode geriſſen, meine augen von den thränen, (Apoc. 21. 4.) meinen fuß vom gleiten. [errettet. Pſ. 56. 14.]

9. Ich wil wandeln für dem HErrn, [und meinem GOtt fröſich dienen,] im lande der lebendigen. [auf dieſer welt, bey denen die ihre zeit leben. Jeſ. 38. 11.]

10. Ich gläube, [und verlaſſe mich auf GOttes allmacht, güte, fürſorge und hülffe,] darum rede ich, (2. Cor. 4. 13.) ich werde aber ſehr geplaget.

11. Ich ſprach in meinem zagen: Alle menſchen ſind lügner.* (Rom. 3. 4.)

* Das iſt: Es iſt doch auf keinen menſchen zu bauen. Er kan doch zuletzt nicht helffen und muß fehlen. L.

12. Wie ſol ich dem HErrn vergelten alle ſeine wohlthat, die er mir thut? (Tob. 12. 2, 5.)

13. Ich wil den heylſamen [creutz-] kelch nehmen, (Pſ. 23. 5.) und des HERRN namen predigen. (Pſ. 66. 16.)

14. Ich wil meine gelübde dem HERRN bezahlen, für alle ſeinem volcke. (Pſal. 22. 26.)

15. Der tod ſeiner heiligen iſt werth gehalten für dem HERRN. (Pſ. 72. 14.)

16. O HERR, ich bin dein knecht, ich bin dein knecht, deiner magd ſohn, [in deinem hauſe, und in dem ſchooß deiner kirche gebohren,] (Sap. 9. 5.) Du haſt meine bande [des todes und der höllen-angſt v. 3.] zuriſſen.

17. Dir wil ich danck opffern, (Pſ. 50. 14. und 107. 22.) und des HErrn namen predigen. [preiſen.]

18. Ich wil meine gelübde dem HErrn bezahlen, für alle ſeinem volck, (v. 14.)

19. In den höfen am hauſe des HErrn, in dir Jeruſalem, Halleluja.

Der 117. Pſalm.

Ein lob-pſalm/in welchem die prediger Neuen teſtamentes I. alle heyden zum lobe des HErrn ermahnen. 1. II. Die urſach ſolcher ermahnung anführen. 2.

Ein lob-pſalm.

1. Lobet den HERRN alle heyden, preiſet ihn alle völcker. (Rom. 15. 11.)

2. Denn ſeine gnade und wahrheit waltet [iſt gewaltig und überſchwenglich groß] über uns in ewigkeit, (Pſalm. 100. 5.) Halleluja.

Der 118. Pſalm.

Des Meßiä danck-pſalm in ſeinem leyden/ da I. er ſein volck ermuntert dem himmliſchen Vater zu dancken. 1. II. Das gläubige volck Chriſti GOtt lobſinget und dancket. 27.

Des Meßiä danck-pſalm in ſeinem leyden.

1. Dancket dem HERRN, denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich. (Pſ. 107. 1. und 136. 1.)

2. Es ſage nun Iſrael: Seine güte währet ewiglich.

3. Es ſage nun das hauß Aaron. (Pſ. 112. 15.) ſeine güte währet ewiglich.

4. Es ſagen nun, die den HERRN fürchten, ſeine güte währet ewiglich.

5. In der angſt rieff ich den HErrn an, und der HErr erhörete mich, und tröſtete mich. (Pſal. 18. 7. Eſa. 26. 16.)

6. Der HERR iſt mit mir, darum fürchte ich mich nicht, was können mir menſchen thun? (Pſalm. 56. 5. und 118. 6. Ebr. 13. 6. 1. Petr. 3. 13.)

7. Der HErr iſt mit mir, mir zu helffen, und ich wil meine luſt ſehen an meinen feinden.

8. Es iſt gut auf den HErrn vertrauen, (Pſ. 84. 13.) und ſich nicht verlaſſen auf menſchen. (Pſ. 62. 9. u. 108. 13. u. 146. 3.)

9. Es iſt gut auf den HERRN vertrauen, und ſich nicht verlaſſen auf fürſten.

10. Alle heyden [die wider mich toben und mir unbillig feind ſind Pſ. 2. 1. u. 69. 5.] umgeben mich, aber im namen des HErrn wil ich ſie zerhauen.

11. Sie umgeben mich allenthalben, aber im namen des HErrn wil ich ſie zerhauen.

12. Sie umgeben mich wie bienen, (Deut. 1. 44. Eſ. 7. 18.) ſie dämpfen wie ein feuer in dornen,* aber im namen des HERRN wil ich ſie zerhauen.

* Das iſt: Sie lauffen alle zu und löſchen/ als wolle alle welt verderben/ von meiner lehre wegen/ niemand wil der letzte ſeyn. L.

13. Man ſtöſſet mich, daß ich fallen ſol, aber der HERR hilfft mir.

14. Der HErr iſt meine macht, und mein pſalm, [die materie und der zweck meines lobgeſangs, Exod. 15. 2.] und iſt mein heyl. (Eſa. 12. 2.)

15. Man ſinget mit freuden vom ſieg in den hütten der gerechten, die rechte [oder allmacht Act. 2. 33. Eph. 1. 19. ſeqq.] des HErrn behält den ſieg.

16. Die rechte des HERRN iſt erhöhet, die rechte des HERRN behält den ſieg.

17. Ich werde [hinfort] nicht ſterben, (Rom. 6. 9.) ſondern [ewig] leben, (Jeſ. 53. 8. Apoc. 1. 18.) und des HERRN werck verkündigen.

18. Der HERR züchtiget mich wohl, (Judith. 8. 22.) [und machet mich voll ſchmertzen,] aber er giebt mich dem tode nicht. [daß derſelbe über mich herrſche.]

19. Thut mir auf die thore der gerechtigkeit, [die pforten des himmels,] daß ich da [durch mein eigen blut einmal in das heilige] hinein gehe, [eine ewige erlöſung ſchaffe meinem volck,] und dem HERRN dancke. (Eſ. 26. 2. Ebr. 9. 12, 24.)

20. Das iſt das thor des HERRN, die gerechten werden da hinein gehen.

21. Ich dancke dir, daß du mich demüthigeſt, (Pſ. 119. 71.) und hilffeſt mir. [oder erhöheſt mich wieder.]

22. Der ſtein, [der Meßias,] den die bauleute [die hohenprieſter, ſchrifftgelehrten und oberſten, welche geſetzt ſind die gemeine des HERRN zu erbauen] verworffen, iſt zum eckſtein worden. [auf welchem der gantze bau, der aus jüden und heyden verſammleten kirche / ineinander gefüget / wächſet zu einem heilgen tempel in dem HErrn. Eph. 2. 21.] (Eſa. 28. 16. Matth. 21. 42. Marc. 12, 10. Act. 4. 11. Rom. 9. 33. 1. Petr. 2, 6/ 7.)

23. Das iſt vom HERRN geſchehen, und iſt ein wunder für unſern augen.

24. Diß iſt [die angenehme zeit,] der tag, [des heyls, Eſa. 49. 8. 2. Cor. 6. 2.] den der HErr macht, (1. Sam. 24. 5.) laſſet uns freuen und frölich darinnen ſeyn. [und ſagen:]

25. O HERR hilff, o HERR laß wohl gelingen! [ſo wohl dem könige, als uns ſeinen unterthanen!]

26. Gelobet ſey [der Meßias, Matth. 11. 3.] der da kömmt im namen des HErrn, (Matth. 21. 9. Marc. 11. 9. Luc. 19. 38.) wir ſegnen [und gratuliren] euch, die ihr vom hauſe des HERRN [und ſeine jünger oder diener] ſeyd.

27. Der HERR iſt GOtt, der uns erleuchtet, ſchmücket das feſt mit mäyen, bis an die hörner des altars. [und begeht dieſe zeit ſo frölich, als das laubhütten-feſt.]

28. Du biſt mein GOtt, und ich dancke dir, mein GOTT, ich wil dich preiſen. [und ſagen:]

29. Dancket dem HERRN, denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich. (Pſ. 136. 1, 26.)

Der 119. Pſalm.

Der Chriſten gülden A B C. von dem lobe des wortes u der gebothe GOttes Nehmlich/ daß I. das wort GOttes die menſchen / die demſelben glauben und darnach leben / glücklich und ſelig mache. 1. ſeqq Und zwar ſolches thue II. bey allen menſchen/ von welchem alter und ſtand ſie ſind/ jung oder alt / könige oder gemeine leute. 46. III. Den menſchen nützlich ſey zur lehre / erbauung / leitung auf dem rechten weg / ihn zu ermahnen / weiſe und ſelig zu machen Dahero IV der menſch billig ſich daſſelbe befohlen ſeyn laſſen / GOtt um deſſen verleihung und erhaltung anruffen / ſich fleißig darinnen üben / und in allem ſeinen thun es beobachten ſol.

1. WOhl denen, die [unſchuldig und] ohne wandel leben, die im geſetz [nach dem geoffenbareten wort] des HErrn wandeln. (Pſ. 1. 1, 2. u. 112. 1.) — Der Chriſten gülden A. B. C. von dem lobe des wortes und der gebothe GOttes.

2. Wohl denen, die ſeine zeugniße [oder göttliche lehre, ſo von ſeinem willen zeuget,] halten, die ihn von gantzem hertzen ſuchen.

3. Denn welche auf ſeinen wegen [ſo uns in ſeinem wort fürgeſchrieben ſind,] wandeln, die thun kein übels.

4. Du haſt geboten fleißig zu halten deine befehle.

5. O daß mein leben deine rechte [und gebothe] mit gantzem ernſt hielte!

6. Wenn ich ſchaue allein auf deine gebothe, ſo werde ich nicht zu ſchanden.

7. Ich dancke dir von rechtem [aufrichtigem] hertzen, daß du mich lehreſt die rechte deiner gerechtigkeit.

8. Deine rechte wil ich halten, verlaß mich nimmermehr.

9. Wie wird ein jüngling ſeinen weg unſträflich gehen? Wenn er ſich hält nach deinen worten.

10. Ich ſuche dich von gantzem hertzen, laß mich nicht fehlen deiner gebothe.

11. Ich behalte deine worte in meinem hertzen, auf daß ich nicht wider dich ſündige.

12. Gelobet ſeyſt du HERR, lehre mich deine rechte.

13. Ich wil mit meinen lippen erzehlen alle rechte deines mundes.

14. Ich freue mich des weges deiner zeugniſſe, [mehr,] als über allerley reichthum.

15. Ich rede was du befohlen haſt, und ſchaue auf deine wege.

16. Ich habe luſt zu deinen rechten, und vergeſſe deiner worte nicht.

17. Thue wohl deinem knechte, daß ich lebe, und deine worte halte.

18. Oeffne mir die augen, daß ich ſehe die wunder an deinem geſetze.

19. Ich bin ein gaſt auf erden, (Pſ. 39. 13. 2. Cor. 5. 6, 7. Phil. 3. 20. Ebr. 11. 13.) [darum] verbirge deine gebothe nicht für mir.

20. Meine ſeele iſt [gleichſam] zumalmet für [ſchmertzlichem] verlangen nach deinen rechten allezeit.

21. Du ſchilteſt die ſtoltzen, [verächter deines worts,] verflucht ſind, die deiner gebothe [muthwillig] fehlen. (Deut. 27. 26. Gal. 3. 10.)

22. Wende von mir ſchmach und verachtung, denn ich halte deine zeugniſſe.

23. Es ſitzen auch die fürſten, und reden wider mich, (Pſ. 2. 2.) aber dein knecht redet von deinen rechten.

24. Ich habe luſt zu deinen zeugiſſen, die ſind meine rathsleute.

25. Meine ſeele liegt im ſtaube, [ich bin für vielem jammer ſchon halb todt und dem grabe nahe,] erqvicke mich nach deinem worte.

26. Ich erzehle [für dir] meine wege, [meine gedancken und anſchläge / noth und anliegen,] und du erhöreſt mich, lehre mich [ferner] deine rechte.

27. Unterweiſe mich den weg deiner befehle, ſo wil ich reden von deinen wundern. (Pſ. 105. 2.)

28. Ich gräme mich, daß mir das hertz verſchmachtet, ſtärcke mich nach deinem worte.

29. Wende von mir [in meinem glauben und leben] den falſchen weg, [darauf teuffel und welt die menſchen verführen,] und gönne mir dein geſetz.

30. Ich habe den weg der wahrheit erwehlet, deine rechte habe ich für mich geſtellt.

31. Ich hange an deinen zeugniſſen, HErr, laß mich nicht zu ſchanden werden.

32. Wenn du mein hertz tröſteſt, ſo lauffe ich [willig und frölich] den weg deiner gebothe.

33. Zeige mir, HErr, den weg deiner rechte, daß ich ſie bewahre bis ans ende.

34. Unterweiſe mich, daß ich bewahre dein geſetz, und halte es von gantzem hertzen.

35. Führe mich auf dem ſteige deiner gebothe, denn ich habe luſt darzu. (v. 77.)

36. Neige mein hertz zu deinen zeugniſſen, und nicht zum geitz. (1. Sam. 8. 3.)

37. Wende meine augen ab, daß ſie nicht ſehen nach unnützer lehre, ſondern erqvicke mich auf deinem wege.

38. Laß deinen knecht deine gebothe feſtiglich für dein wort halten, daß ich dich fürchte.

39. Wende von mir die ſchmach, die ich ſcheue, denn deine rechte ſind lieblich.

40. Siehe, ich begehre deiner befehle, erqvicke mich mit deiner gerechtigkeit.

41. HErr, laß mir deine gnade wiederfahren, [und] deine hülffe nach deinem wort.

42. Daß ich antworten möge meinem läſterer, [der da ſpricht: Meine ſeele habe keine hülffe,] denn ich verlaſſe mich auf dein wort.

43. Und nimm ja nicht von meinem munde das wort der wahrheit, (Jer. 15. 16.) denn ich hoffe auf deine rechte.

44. Ich wil dein geſetz halten allewege, (Joh. 15. 10.) immer und ewiglich.

45. Und ich wandele frölich, denn ich ſuche deine befehle.

46. Ich rede von deinen zeugniſſen für königen, (Matth. 10. 18.) und ſchäme mich nicht.

47. Und habe luſt an deinen gebothen, und [ſie] ſind mir lieb.

48. Und hebe meine hände auf zu deinen gebothen, die mir lieb ſind, [daß ich nach denſelben begierig greiffe / wie ein bettler nach der erwünſchten gabe/ oder daß ich ſolche mit gehorſamer that vollbringe,] und rede von deinen rechten.

49. Gedencke deinem knechte an dein wort, auf welches du mich läſſeſt hoffen.

50. Das iſt mein troſt in meinem elende, (v. 92. Pſ. 19. 8. Jer. 15. 16.) denn dein wort erqvicket mich.

51. Die ſtoltzen haben ihren ſpott an mir, dennoch weiche ich nicht von deinem geſetze. (Deut. 17. 11. 2. Reg. 18. 6.)

52. HErr, wenn ich gedencke, wie du [ſolche ſtoltze] von der welt her gerichtet haſt, ſo werde ich getröſtet.

53. Ich bin [im eyfer] entbrannt über die gottloſen, die dein geſetze verlaſſen.

54. Deine rechte ſind mein lied [das ich ſinge] in meinem hauſe.

55. HErr, ich gedencke des nachts an deinen namen, und halte dein geſetze.

56. Das iſt mein ſchatz, daß ich deine befehle halte.

57. Ich habe geſagt, HErr, das ſol

mein erbe [und beſtes theil] ſeyn, daß ich deine wege halte.

58. Ich flehe für deinem angeſicht von gantzem hertzen, ſey mir gnädig nach deinem worte.

59. Ich betrachte meine wege, und kehre meine füſſe zu deinen zeugniſſen.

60. Ich eile und ſäume mich nicht, zu halten deine gebothe.

61. Der gottloſen rotte beraubet mich, aber ich vergeſſe deines geſetzes nicht.

62. Zur mitternacht ſtehe ich auf, dir zu dancken, für die rechte deiner gerechtigkeit.

63. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten, und deinen befehl halten. (Sir. 9. 23. c. 37. 15. 2. Cor. 6. 17. Ephſ. 5. 11.)

64. HERR, die erde iſt voll deiner güte, (Pſ. 33. 5.) lehre mich deine rechte.

65. Du thuſt gutes deinem knechte, HERR, nach deinem worte.

66. Lehre mich heilſame ſitten und erkäntniß, [das iſt, beſcheidenheit. L.] denn ich gläube deinen gebothen.

67. Ehe ich gedemüthiget ward, irrete ich, nun aber halte ich dein wort.

68. Du biſt gütig und freundlich, lehre mich deine rechte.

69. Die ſtoltzen ertichten lügen über mich, ich aber halte von gantzem hertzen deinen befehl.

70. Ihr hertz iſt dicke wie ſchmeer, [gantz unempfindlich und verſtockt,] ich aber habe luſt an deinem geſetze.

71. **Es iſt mir lieb,** (Rom. 5. 4. Ebr. 12. 11.) **daß du mich gedemüthiget haſt, daß ich deine rechte lerne.**

72. **Das geſetz deines mundes iſt mir lieber, denn viel tauſend ſtück gold und ſilber.** (v. 127. Pſ. 19. 11.)

73. Deine hand hat mich gemacht und bereitet, (Hiob. 10. 8. Pſ. 139. 14.) unterweiſe mich, daß ich deine gebothe lerne.

74. Die dich fürchten, ſehen mich, und freuen ſich, denn ich hoffe auf dein wort.

75. HERR, ich weiß, daß deine gerichte recht ſind, und haſt mich treulich gedemüthiget.

76. Deine gnade müſſe mein troſt ſeyn, wie du deinem knechte zugeſagt haſt.

77. Laß mir deine barmhertzigkeit widerfahren, daß ich lebe, denn ich habe luſt zu deinem geſetze. (v. 35.)

78. Ach daß die ſtoltzen müſten zu ſchanden werden, die mich mit lügen niederdrücken, ich aber rede von deinem befehl.

79. Ach daß ſich müſten zu mir halten, die dich fürchten, und deine zeugniſſe kennen.

80. Mein hertz bleibe rechtſchaffen in deinen rechten, daß ich nicht zu ſchanden werde.

81. Meine ſeele verlanget nach deinem heyl, (v. 166. Gen. 49. 18.) ich hoffe auf dein wort.

82. Meine augen ſehnen ſich nach deinem wort, und ſagen: Wenn tröſteſt du mich?

83. Denn ich bin wie eine haut im rauch, * deiner rechte vergeſſe ich nicht.

* Wie ein ſchlauch / da man öl / wein oder waſſer innen führet. L.

84. Wie lange ſol dein knecht warten? Wenn wilt du gericht halten über meine verfolger?

85. Die ſtoltzen graben mir gruben, [und gehen mit böſen tücken um, Pſ. 75. 7.] die nicht ſind nach deinem geſetze.

86. Deine gebothe ſind eitel wahrheit, (v. 151. 160. Joh. 17. 17.) ſie verfolgen mich mit lügen, hilff mir.

87. Sie haben mich ſchier umbracht auf erden, ich aber verlaſſe deine befehle nicht.

88. Erqvicke mich durch deine gnade, daß ich halte die zeugniſſe deines mundes.

89. HERR, dein wort bleibt ewiglich, (Jeſ. 40. 8. Luc. 21. 33. 1. Petr. 1. 25.) ſo weit der himmel iſt.

90. Deine wahrheit währet für und für, du haſt die erde zugerichtet, und ſie bleibet ſtehen. [nach deinem willen.]

91. Es bleibet täglich nach deinem worte, denn es muß dir alles dienen.

92. **Wo dein geſetz nicht mein troſt geweſt wäre, ſo wäre ich vergangen in meinem elende.** (v. 50. Pſ. 19. 8. Jer. 15. 16.)

93. Ich wil deine befehle nimmermehr vergeſſen, denn du erqvickeſt mich damit.

94. Ich bin dein, hilff mir, denn ich ſuche deine befehle.

95. Die gottloſen warten auf mich, daß ſie mich umbringen, ich aber mercke auf deine zeugniſſe.

96. Ich habe alles dinges ein ende geſehen, aber dein geboth währet.

97. Wie habe ich dein geſetz ſo lieb, täglich rede ich davon.

98. Du macheſt mich mit deinem geboth weiſer denn meine feinde ſind, denn es iſt ewiglich mein ſchatz.

99. Ich bin gelehrter, denn alle meine lehrer, denn deine zeugniſſe ſind meine rede.

100. Ich bin klüger, denn die alten, (Sap. 8. 10.) denn ich halte deine befehle.

101. Ich wehre meinem fuß alle böſe wege, daß ich dein wort halte.

102. Ich weiche nicht von deinen rechten, denn du lehreſt mich.

103. Dein wort iſt meinem munde ſüſſer denn honig. (Pſ. 19. 11. Sir. 24. 27.)

104. Dein wort macht mich klug, darum haſſe ich alle falſche wege. (v. 128.)

105. **Dein wort iſt meines fuſſes leuchte, und ein licht auf meinem wege.** [in dieſem und zu jenem leben, 2. Petr. 1. 19.]

106. Ich ſchwöre, und wils halten, daß ich die rechte deiner gerechtigkeit halten wil. (Neh. 10. 29. Job. 27. 5.)

107. Ich bin ſehr gedemüthiget, HErr, erqvicke mich nach deinem worte.

108. Laß dir gefallen, HERR, das willige opffer meines mundes, (Pſalm. 19. 15.) und lehre mich deine rechte.

109. Ich trage [gleichſam] meine ſeele immer in meinen händen, [bey ſo groſſer und augenſcheinlicher gefahr,] und ich vergeſſe deines geſetzes nicht.

110. Die gottloſen legen mir ſtricke, (Pſ. 140. 6. und 142. 4.) ich aber irre [und weiche] nicht von deinem befehl.

111. Deine zeugniſſe ſind mein ewiges erbe, denn ſie ſind meines hertzens wonne.

112. Ich neige mein hertz zu thun nach deinen rechten immer und ewiglich.

113. **Ich haſſe die fladdergeiſter.* und liebe dein geſetze.**

* Fladdergeiſter heiſſen die unbeſtändigen geiſter / die immer was neues finden und fürnehmen / wie die ketzer pflegen zu thun ꝛc.

114. Du biſt mein ſchirm und ſchild ich hoffe auf dein wort.

115. Weichet von mir ihr boßhafftigen, (Pſ. 6. 9. Matth. 7. 23. c. 25. 41. Luc. 13. 27.) ich wil halten die gebothe meines GOttes.

116. Erhalte mich durch dein wort, daß ich lebe, und laß mich nicht zu ſchanden werden über meiner hoffnung. (Pſal. 25. 2, 3.)

117. Stärcke mich, daß ich geneſe, ſo wil ich ſtets meine luſt haben an deinem rechte.

118. Du zertritteſt alle, die [vorſetzlich] deiner rechte fehlen, denn ihre trügerey iſt eitel lügen.

119. Du wirffſt alle gottloſen auf erden weg wie ſchlacken, (Eſ. 1. 22. Jer. 6. 28.) darum liebe ich deine zeugniſſe.

120. Ich fürchte mich für dir, daß mir die haut ſchauert, und entſetze mich für deinen rechten.

121. Ich halte über dem recht und gerechtigkeit, übergieb mich nicht denen, die mir wollen gewalt thun.

122. Vertritt du deinen knecht, und tröſte ihn, daß mir die ſtoltzen nicht gewalt thun.

123. Meine augen ſehnen ſich nach deinem heyl, und nach dem wort deiner gerechtigkeit.

124. Handele mit deinem knechte nach deiner gnade, (Pſ. 143. 1.) und lehre mich deine rechte.

125. Ich bin dein knecht, unterweiſe mich, daß ich erkenne deine zeugniſſe.

126. Es iſt zeit, daß der HErr darzu thue, ſie haben deine geſetze zuriſſen. [und handeln frevem:tlich darwider.]

127. Darum liebe ich dein geboth über gold, (v. 72. Pſ. 19. 11.) und über fein gold.

128. Darum halte ich ſtracks [und rechtſchaffen] alle deine befehle, ich haſſe allen falſchen weg. (v. 104.)

129. Deine zeugniſſe ſind wunderbarlich, darum hält ſie meine ſeele.

130. Wenn dein wort offenbar wird, (Joh. 14. 21. Epheſ. 1. 18.) ſo erfreuet es, (Pſal. 19. 8.) und machet klug die einfältigen. (2. Tim. 3. 15, 16.)

131. Ich thue meinen mund auf, und begehre deine gebothe, denn mich verlanget darnach.

132. Wende dich zu mir, (Pſ. 6. 5.) und ſey mir gnädig, wie du pflegeſt zu thun denen, die deinen namen lieben.

133. Laß meinen gang gewiß ſeyn in deinem worte, und laß kein unrecht über mich herrſchen.

134. Erlöſe mich von der menſchen frevel, ſo wil ich halten deinen befehl.

135. Laß dein antlitz leuchten über deinen knecht, (Pſ. 4. 7.) und lehre mich deine rechte.

136. Meine augen flieſſen mit waſſer, [und thränen,] daß man dein geſetz nicht hält.

137. HErr, du biſt gerecht, (Exod. 9. 27. Apoc. 16. 5.) und dein wort iſt recht.

138. Du haſt die zeugniſſe deiner gerechtigkeit, und die wahrheit hart [ernſtlich] geboten.

139. Ich habe mich ſchier zu todte geeyfert, (Pſ. 69. 10. Joh. 2. 17.) daß meine widerſacher deiner worte vergeſſen. [nicht allein dieſelben aus der acht laſſen/ ſondern ſo gar nichts achten/ als wäre nie kein wort GOttes geweſen. L.]

140. Dein wort iſt wohl geläutert, [rein und ohne zuſatz. 2. Sam. 22. 31. Pſalm. 12. 7. und 19. 9.] und dein knecht hat es lieb,

141. Ich bin geringe und veracht, ich vergeſſe aber nicht deines befehls.

142. Deine gerechtigkeit iſt eine ewige gerechtigkeit, und dein geſetze iſt wahrheit. (Joh. 17. 17.)

143. Angſt und noth haben mich troffen, (Pſ. 116. 3.) ich habe aber luſt an deinen gebothen.

144. Die gerechtigkeit deiner zeugniſſe iſt ewig, unterweiſe mich, ſo lebe ich. [auch ewig.]

145. Ich ruffe von gantzem hertzen, erhöre mich, HErr, daß ich deine rechte halte.

146. Ich ruffe zu dir, hilff mir, daß ich deine zeugniſſe halte.

147. Ich komme frühe (Pſ. 5. 4. u. 130. 6.) und ſchreye, auf dein wort hoffe ich.

148. Ich wache frühe auf, daß ich rede von deinem worte.

149. Höre meine ſtimme nach deiner gnade, HErr, erqvicke mich nach deinen rechten.

150. Meine boßhafftigen verfolger wollen mir [mit gewalt] zu, [leibe,] und ſind ferne von deinem geſetze.

151. HErr, du biſt nahe, und deine gebothe ſind eitel wahrheit. (v. 86, 160. Joh. 17. 17.)

152. Zuvor [von vielen jahren her] weiß ich aber, daß du deine zeugniſſe ewiglich gegründet haſt. [daß ſie niemand umſtoſſen kan.] (Matth. 5. 18. 1. Petr. 1. 25.)

153. Siehe mein elend, und errette mich, hilff mir aus, denn ich vergeſſe deines geſetzes nicht.

154. Führe meine ſache, (Pſ. 37. 6. u. 43. 1.) und erlöſe mich, erqvicke mich durch dein wort.

155. Das heyl iſt ferne von den gottloſen, denn ſie achten deine rechte nicht.

156. HErr, deine barmhertzigkeit iſt groß, (Sir. 2. 23.) erqvicke mich nach deinen rechten.

157. Meiner verfolger und widerſacher iſt viel, ich weiche aber nicht von deinen zeugniſſen.

158. Ich ſehe die verächter, und thut mir wehe, daß ſie dein wort nicht halten.

159. Siehe, ich liebe deine befehle, HErr erqvicke mich nach deiner gnade.

160. Dein wort iſt nichts denn wahrheit, (v. 86, 151. Joh. 17. 17.) alle rechte deiner gerechtigkeit währen ewiglich.

161. Die fürſten verfolgen mich ohne urſach, und mein hertz fürchtet ſich für deinen worten.

162. Ich freue mich über deinem wort, wie einer, der eine groſſe beute krieget. (Eſa. 9. 3.)

163. Lügen * bin ich gram, (Pſ. 101. 7.) und habe greuel daran, aber dein geſetz habe ich lieb.

* Der heuchler und falſchen leute. L.

164. Ich lobe dich des tages ſiebenmal, [vielfältig] um der rechte willen deiner gerechtigkeit.

165. Groſſen friede (Gal. 6. 16.) haben die dein geſetz lieben, und werden nicht ſtraucheln * (1. Joh. 2. 10.)

* Weder irren noch fehlen, weder durch gewalt noch liſt abgewendet werden. L.

166. HErr, ich warte auf dein heyl, (v. 81. Gen. 49. 8.) und thue nach deinen gebothen.

167. Meine ſeele hält deine zeugniſſe, und liebet ſie faſt. [ſehr.]

168. Ich halte deine befehle und de-

ne zeugniſſe, denn alle meine wege ſind vor dir.

1 9. HErr, laß meine klage vor dich kommen/ unterweiſe mich nach deinem worte.

170. Laß mein flehen vor dich kommen/ errette mich nach deinem worte.

17 Meine lippen ſollen [dich] loben wenn du mich deine rechte lehreſt.

172. Meine zunge ſol ihr geſpräch haben von deinem worte/(Pſ. 1. 2.) denn alle deine gebothe ſind recht.

173. Laß mir deine hand beyſtehen denn ich habe erwehlet deine befehle.

1 4. HErr, mich verlanget nach deinem heyl un̄ habe luſt an deinem geſetze

175. Laß meine ſeele leben, daß ſie dich lobe, und deine rechte mir helffen.

176. Ich bin wie ein verirret und verlohrn ſchaf, * (Eſa. 53. 6. 1. Petr. 2. 25.) ſuche deinen knecht/ denn ich vergeſſe deiner gebothe nicht.

* Es nimmt ſich mein niemand an. L.

Der 120. Pſalm.

Gebeth wider die verleumder. Da I. GOtt für die errettung aus der noth und von den lügenmäulern gedanckt: 1. II. Wie groß ſolche wohlthat ſey/ durch eigentliche beſchreibung der verleumder und böſen zungen/ angezeiget wird.

1. Ein lied im höhern chor. [von denen Leviten abgeſungen.]

gebeth wider die verleumder.

ICh ruffe zu dem HErrn in meiner noth, und er erhöret mich (Pſ. 50. 15.)

2. HErr errette meine ſeele von den lügen-mäulern, und von den falſchen zungen. (1. Sam. 24. 10. c. 26. 19.)

3. Was kan dir die falſche zunge thun? Und was kan ſie [böſes] ausrichten?

4. Sie iſt wie ſcharffe pfeile eines ſtarcken, (Pſ. 11. 3.) wie feuer in wachholdern *

* Feuer in wacholdern lodert und brennet ſehr/ denn es iſt ſehr fett und brennet gerne: Alſo gehet die ketzeriſche lehre auch mit groſſer gewalt an und brennet ſehr gerne. L.

5. Wehe mir, daß ich ein fremdling bin unter Meſech/ ich muß wohnen unter den hütten Kedar.

6. Es wird meiner ſeele lange zu wohnen bey denen, die den frieden haſſen. (Eſa. 48. 22. c. 57. 21.)

7. Ich halte friede, aber wenn ich rede, ſo fahen ſie krieg an.

Der 121. Pſalm.

Gebeth/ in welchem der meiſter deſſelben I. allein des groſſen GOttes/ und keines andern/ hülffe begehret und erbittet 1. II. Die urſache anziehet/ weil nehmlich GOtt die ſeinen nicht gleiten läßt/ nicht ſchläffet/ ſondern ſie allezeit bewahret. 3.

1. Ein lied im höhern chor.

gebeth um GOttes behütung.

ICh hebe meine augen auf zu den bergen, von welchen mir hülffe kömmt (Pſ. 74. 12. u. 123. 1.)

2. Meine hülffe kömmt vom HErrn, der himmel und erde gemacht hat. (Pſal. 124. 8. Judith. 9. 3.)

3. Er wird deinen fuß nicht gleiten [dich nicht über dein vermögen verſuchen, oder ins verderben fallen] laſſen, (Pſal. 91. 12.) und [GOtt,] der dich behütet, ſchläfet nicht.

4. Siehe, der hüter Iſrael ſchläft noch ſchlummert nicht.

5. Der HErr behütet dich, der HErr iſt dein ſchatten über deiner rechten hand. [und gantz nahe bey dir, dich zu ſchützen.]

6. Daß dich des tages die ſonne [mit ihrem heiſſen ſtrahl] nicht ſteche, (Jon. 4. 8. Sap. 18. 3.) noch der mond des nachts. [dir ſchädlich ſey; ja nichts zu tag und nacht/ weder öffentlich noch heimlich dich verletze.]

7. Der HErr behüte dich vor allem übel, er behüte deine ſeele

8. Der HErr behüte deinen ausgang und eingang, von nun an bis in ewigkeit.

Der 122. Pſalm.

In welchem David lehret/ daß die frommen I. ſich zu freuen haben/ wenn ſie an heil ſtäte zuſammen kommen können/ den öffentlichen gottesdienſt zu halten 1. II. Um deſſen erhaltung bitten/ 6/ 7. und denſelben mit allem fleiß befördern ſollen 8/ 9.

1. Ein lied Davids im höhern chor.

Freude über den öffentlichen gottesdienſt.

ICh freue mich deß, das mir geredt iſt/ daß wir werden ins hauß des HErrn gehen, *

* Wo man GOttes wort lehret und höret/ da wohnet GOtt und iſt GOttes hauß. Deß iſt ſich wohl zu erfreuen. L.

2. Und daß unſere füſſe werden ſtehen in deinen thoren/ Jeruſalem.

3. Jeruſalem iſt gebauet, daß [es] eine ſtadt ſey, da man [an denen von GOTT geordneten feſten] zuſammen kommen ſol. (2. Par. 6. 6.)

4. Da die ſtämme hinauf gehen ſollen, nehmlich, die ſtämme [des volcks] des HErrn/ zu predigen dem volck Iſrael, zu dancken dem namen des HErrn.

5. Denn daſelbſt ſitzen die ſtühle zum [ober=] gerichte, [im gantzen lande, die gerichts=] ſtühle des hauſes Davids.

6. Wünſchet Jeruſalem glück / (Zach. 4. 7.) es müſſe wohl gehen denen, die dich lieben.

7. Es müſſe friede ſeyn inwendig in deinen mauren, und glück in deinen pallåſten.

8. Um [aller rechtſchaffenen Jſraeliter, die in dir zuſammen kommen, als] meiner brüder und freunde willen wil ich dir frieden wünſchen. [das iſt: Daß dirs wohlgehe. L.]

9. Um des hauſes willen des HErrn unſers GOttes / wil ich dein beſtes ſuchen. [und ſo wol mit gebeth von GOtt erbitten, als mit rath und that befördern helffen.]

Der 123. Pſalm.

Jn welchem der tichter I. klaget / daß die frommen von der ſtoltzen welt ſehr verachtet werden. 3/4. II. Anzeiget / daß ſie dabey zu GOtt ihre zuflucht nehmen / und auf ihn ſehen / wie die knechte und mägde auf herren und frauen. 1.

1. Ein lied im höhern chor.

Der gläubigen zuverſicht u. troſt in verachtung.

JCh hebe meine augen auf zu dir, (Pſ. 121. 1. Joh. 11. 41.) der du im himmel ſitzeſt. [und die gantze welt regiereſt.] (Eſa. 33. 5. Matth. 6. 9.)

2. Siehe / wie die augen der knechte auf die hånde ihrer herren ſehen, wie die augen der magd auf die hånde ihrer frauen: Alſo ſehen unſre augen auf den HERRN unſern GOtt, bis er uns gnådig werde.

3. Sey uns gnådig, HERR, ſey uns gnådig, denn wir ſind ſehr voll verachtung.

4. Sehr voll iſt unſere ſeele der ſtoltzen ſpott, (Pſ. 88. 4. Sap. 5. 3.) und der hoffårtigen verachtung.

Der 124. Pſalm.

Jn welchem die kirche I. erzehlet / in was gefahr ſie wegen ihrer feinde geweſen wåre, wo ihr der HErr nicht geholffen håtte. 1. II. GOtt lobet / daß er ſie aus ſolcher gefahr errettet. 6/7. III. Uber ſolche hülffe GOttes frolockt. 8.

1. Ein lied Davids im höhern chor.

Danck pſalm für GOttes hülffe in gefahr.

WO der HERR nicht bey uns wåre, ſo ſage Jſrael /

2. Wo der HERR nicht bey uns wåre, wenn die menſchen ſich wider uns ſetzen /

3. So verſchlüngen ſie uns lebendig, [wie der groſſe fiſch den Jonam c. 2. 1.] (Prov. 1. 12.) wenn ihr zorn über uns ergrimmete,

4. So erſåuffte uns [ihr wütender grimm, wie ein ſchnelles und groſſes] waſſer / (Pſ. 69. 16. Eſa. 43. 2.) ſtröme giengen über unſere ſeele.

5. Es giengen waſſer allzu hoch über unſere ſeele. [daß wir dem tode und verderben nicht entrinnen kunten.]

6. Gelobet ſey der HErr, daß er uns nicht giebt zum raube in ihre zähne

7. Unſere ſeele iſt entrunnen, wie ein vogel dem ſtrick des voglers / der ſtrick iſt zerriſſen und wir ſind loß. (Prov. 6. 5.)

8. Unſre hülffe ſtehet im namen des HERRN / [oder kommet von dem HErrn, Pſ. 121. 2. Judith. 9. 3.] der himmel und erden gemacht hat.

Der 125. Pſalm.

Rühmet I. GOttes vorſorge für die frommen und ſeine kirche. 1/2/3. Wünſchet II. den frommen alles gutes / und kündiget den böſen viel übels an. 4/5.

1. Ein lied im höhern chor.

Von GOttes vorſorge für die kirche.

DJe auf den HErrn hoffen / die werden nicht fallen / ſondern ewig bleiben, wie der berg Zion. (Prov. 10. 30.)

2. Um Jeruſalem her ſind berge / und der HERR iſt um ſein volck her, (Pſ. 34. 8.) [ſie zu beſchützen wider allen feindlichen anfall,] von nun an bis in ewigkeit.

3. Denn der gottloſen ſcepter [und tyranniſche herrſchafft] wird nicht bleiben über dem håufflein der gerechten, (2. Cor. 6. 14.) auf daß die gerechten ihre hand nicht ausſtrecken zur ungerechtigkeit.

4. HERR, thue wohl den guten und frommen hertzen. (Pſal. 7. 11. u. 112. 4. Prov. 11. 21.)

5. Die aber abweichen [von dem rechten wege der gebothe GOttes,] auf ihre krumme wege / [ihrer böſen tückiſchen anſchläge und gottloſen weſens,] wird der HERR wegtreiben mit den übelthåtern, aber friede ſey über Jſrael. (Pſ. 128. 6. Gal. 6. 16.)

Der 126. Pſalm.

I. Weiſſagung von endigung der geiſtlichen gefangenſchafft des volcks GOttes, zu den zeiten des Meßiå. 1. II. Geberh um die abwendung ſolches gefångniſſes. 4.

gebeth um abwendung der geiſtlichen gefangenſchafft.

1. Ein lied im höhern chor.

WEnn der HERR die gefangenen Zion erlöſen wird, ſo werden wir ſeyn wie die träumende. * (Act. 12. 9.)

* Das iſt: Die freude wird ſo groß ſeyn/ daß wir ſie kaum glauben werden/ und wird uns gleich ſeyn/ als träumte es uns/ und wäre nicht wahr. L.

2. Denn wird unſer mund voll lachens, (Job. 8. 21.) und unſere zunge voll rühmens ſeyn, da wird man ſagen unter den heyden: Der HERR hat groſſes an ihnen gethan.

3. Der HERR hat groſſes an uns gethan, (Luc. 1. 49.) deß ſind wir frölich.

4. HERR, wende [demnach] unſer gefängniß, (Jer. 29. 14. c. 30. 3/18. c. 31. 23.) wie du die waſſer gegen mittag trockneſt.

5. Die mit thränen ſäen, [viel ſchaden und ungemach leyden, ſo ihnen thränen auspreſſet,] werden mit freuden erndten. [und durch GOttes gnadenreichen ſegen wieder ergötzet werden. Eſa. 51.11. Matth. 5.4. Luc. 6.21. Joh. 16. 22. Apoc. 7.16/17. c. 21. 4.]

6. Sie gehen hin und weinen/ (Luc. 16. 25. Joh. 16. 20. Gal. 6. 8/9. Jac. 5. 7/8.) und tragen [zu dieſer ihrer thränen-ſaat] edlen ſamen/ und kommen mit freuden, und bringen ihre garben.

Der 127. Pſalm.

Lehret/ daß I. ohne GOttes hülffe und vorſorge nichts wohl fortgehe 1. II. Durch dieſelbe denen freunden GOttes vieler ſegen zukomme 2. III. Von derſelben inſonderheit die leibes-erben und kinder herrühren. 3.

Lehre von GOttes vorſorge.

1. Ein lied Salomo im höhern chor.

WO der HErr nicht das hauß bauet/ (2. Sam. 7. 11.) [glück und ſegen darzu giebt,] ſo arbeiten umſonſt/ die daran bauen. Wo der HErr nicht die ſtadt behütet, ſo wachet der wächter umſonſt.

2. Es iſt umſonſt/ daß ihr frühe aufſtehet/ [zu eurer arbeit,] und hernach lange ſitzet/ und eſſet euer brot mit ſorgen/ [wo ihr diß, und jenes/ ſo euch nöthig iſt / hernehmen wollet, Ezech. 12. 19.] denn ſeinen freunden giebt ers [GOtt] ſchlafend [ohne ihre angſtliche bekümmerniß.] (Job. 11. 14.)

3. Siehe, kinder ſind eine gabe des HERRN, und leibes-frucht iſt ein geſchencke *

* Das iſt: Umſonſt iſts/ daß ihrs mit eurer arbeit wollet ausrichten. Sind doch die kinder ſelbſt/ für die ihr arbeitet/ nicht in eurer gewalt/ ſondern GOTT giebt ſie. L.

4. Wie die pfeile in der hand eines ſtarcken, [ihm zum ſchutz dienen,] alſo gerathen, [durch GOttes ſegen] die jungen knaben. [zum ſchutz ihrer eltern und zum nutz des vaterlandes.]

5. Wohl dem, der ſeine köcher derſelben voll [und viel wohlgerathene kinder] hat/ die werden nicht zu ſchanden / wenn ſie mit ihren feinden handeln im thor. [vor gerichte.]

Der 128 Pſalm.

Preiſet die glückſeligkeit eines gottesfürchtigen: I. in ſeiner hände arbeit/ 1/ 2. II. an ſeinem weib und kindern/ 3/ 4. III. in geiſtlichen güthern/ 5. IV. in langem und geruhigem leben 6.

1. Ein lied im höhern chor.

Glückſeligkeit der frommen.

WOhl dem, der den HERRN fürchtet/ und auf ſeinen wegen gehet (Pſ. 112. 1. und 119. 1.)

2. Du wirſt dich nehren deiner hände arbeit, (Gen. 3. 19.) wohl dir, du haſt es gut.

3. Dein weib wird ſeyn wie ein fruchtbarer weinſtock um dein hauß herum, deine kinder wie die [anmuthig grünende] ölzweige um deinen tiſch her. (Gen. 49. 22. Job. 5. 25. Pſ. 144. 12)

4. Siehe, alſo wird geſegnet der mann, der den HErrn fürchtet. (Deut. 28. 2. ſeqq.)

5. Der HErr wird dich ſegnen aus Zion/ [mit allerley geiſtlichen ſegen in himmliſchen güthern,] daß du ſeheſt [und genieſſeſt] das glück Jeruſalem [den erwünſchten zuſtand der kirche GOttes] dein lebenlang.

6. Und ſeheſt deiner kinder kinder, friede [und alle wohlfahrt leibes und der ſeele] über Iſrael. (Pſ. 125. 5. Gal. 6. 16.)

Der 129. Pſalm.

In welchem die kirche I. erzehlet/ was ſie vor bedrängniß von ihren feinden erlitten/ nur daß dieſelben nicht die oberhand behalten/ 1. II. den HErrn lobet/ der ſie daraus gnädig errettet/ und noch ferner ihre feinde zu ſchanden machen werde. 4.

1. Ein lied im höhern chor.

gebeth der bedrängten kirche.

SJe [meine feinde und verfolger v. 5.] haben mich offt gedränget von meiner jugend auf/ ſo ſage Iſrael,

2. Sie haben mich offt gedränget von meiner jugend auf, aber ſie haben mich nicht übermocht. [und untergedrückt.] (2. Cor. 4. 8/ 9.)

3. Die pflüger, [die da mühe pflügen und unglück ſäen, Job. 4. 8.] haben auf meinem rücken geackert, und ihre furchen lang gezogen [indem ſie eine ſo lange zeit mich grauſam tractiret. Eſa. 51. 23.]

4. Der HErr / der gerecht iſt, hat der gottloſen ſeile [liſt und gewalt] abgehauen. [daß ſie ihr böſes vorhaben ſo wenig fortſetzen können / als ein ackermann fortflügen kan / wenn ihm die ſtricke zerhauen werden / mit welchen die ochſen an den pflug geſpannnet ſind.] (Eſa. 5. 8.)

5. Ach / daß müſten zu ſchanden werden, und zurücke kehren / alle, die Zion [dem volck und der kirche GOttes] gram ſind (Pſ. 6. 11. u. 35. 4. Eſa. 34. 5, 8.)

6. Ach, daß ſie müſten ſeyn wie das graß auf den dächern, welches [von der ſonnen hitze] verdorret / ehe man es ausräufft. (Pſ. 37. 2. u. 90. 6. Eſa. 37. 27.)

7. Von welchem der ſchnitter ſeine hand nicht füllet, noch der garbenbinder ſeinen arm voll.

8. Und die vorüber gehen / nicht ſprechen: Der ſegen des HERRN ſey über euch, wir ſegnen euch im namen des HERRN.

Der 130. Pſalm.

Ein buß-pſalm / in welchem David I. zu GOtt um vergebung ſeiner ſünden ſchreyet. 1 / 2 / 3 / 4. II. Dieſelbe im glauben gewiß zu erlangen hoffet. 5 / 6. III. Das volck Iſrael auch auf ſolche vergebung ihrer ſünden vertröſtet. 7 / 8.

Der ſechſte buß-pſalm.

1. Ein lied im höhern chor.

AUs der tieffen [angſt und gefahr] ruffe ich, HERR, zu dir. (Pſ. 69. 2, 3.)

2. HErr, höre meine ſtimme / laß deine ohren mercken auf die ſtimme meines flehens. (Pſ. 5. 2. u. 102. 2.)

3. So du wilt, HErr / ſünde zurechnen, [und nach ſtrengem recht mit uns verfahren,] HErr / wer wird beſtehen? (Pſ. 143. 2.)

4. Denn bey dir iſt die vergebung, (Luc. 5. 21.) [nicht, daß wir frey fort ſündigen dürfften, ſondern] daß man dich fürchte. [und die ſünde meide.]

5. Ich harre des HErrn / (Pſal. 27. 14. u. 34. 9. Hab. 2. 3.) meine ſeele harret / und ich hoffe auf ſein wort.

6. Meine ſeele wartet auf den HErrn, von einer morgenwache bis zur andern.

7. Iſrael hoffe auf den HErrn, denn bey dem HErrn iſt die gnade, und viel erlöſung [aus allen leibes- und ſeelen-nöthen] bey ihm.

8. Und er wird [ſein volck] Iſrael erlöſen / aus allen ſeinen ſünden. (Eſa. 43. 25.)

Der 131. Pſalm.

In welchem David I. an tag legt vor GOtt / wie er in demuth auf ihn hoffe / und wider die hoffart ſtreite. 1 / 2. II. Die kirche zu gleicher hoffnung ermahnet. 3.

Von demuth und hoffart.

1. Ein lied Davids im höhern chor.

HErr, mein hertz iſt nicht hoffärtig, und meine augen ſind nicht ſtoltz / und wandele nicht in groſſen dingen / die mir zu hoch ſind. (Prov. 16. 5. 1. Petr. 5. 5.)

2. Wenn ich [mich zur hoffart, vorwitz ꝛc. von meinem fleiſche verführen ließ, und] meine ſeele nicht [durch GOttes wort und willen in ruhe] ſetzete und ſtillete, [wie eine mutter ihr weinendes kind ſchlichtet und ſchweiget, womit ſie kan,] ſo ward meine ſeele entwöhnet, [unruhig und widerwärtig,] wie einer / [der] von ſeiner mutter entwöhnet wird.

3. Iſrael hoffe auf den HErrn, von nun an bis in ewigkeit. (Pſ. 115. 9.)

Der 132. Pſalm.

I. Von Davids heiligem eyd / den er dem groſſen GOtt gethan. 1. II. Von GOttes eyd welchen er hinwieder dem David geſchworen. 11. ſeqq.

gebeth um erhaltung des gottesdienſtes und regiments.

1. Ein lied im höhern chor.

GEdencke / HERR, an David, und an alle ſein leyden. (Nehem. 13. 14, 31.)

2. Der dem HERRN ſchwur / und gelobete dem Mächtigen Jacob.

3. Ich wil nicht in die hütte meines hauſes gehen, (2. Sam. 7. 2.) noch mich aufs lager meines bettes legen.

4. Ich wil meine augen nicht ſchlafen laſſen / noch meine augenlieder ſchlummern / (Prov. 6. 4.)

5. Bis ich eine ſtäte finde vor dem HErrn, zur wohnung [und tempel] dem Mächtigen Jacob. (Act. 7. 46.)

6. Siehe, wir hören von ihr [von derſelben ſtäte L.] in [der gegend] Ephrata / wir haben ſie funden auf dem felde des waldes. [und berg Morija.] (1. Sam. 6. 21.)

7. Wir wollen in ſeine wohnung gehen, und anbethen vor ſeinem fußſchemel. [vor der lade des bundes, auf welcher er über den Cherubim ſitzet. Pſ. 95. 6.]

8. HERR, mache dich auf zu deiner ruhe / [und beſtändigen wohnung, Num. 10. 36. 2. Par. 6. 41. Pſ. 68. 2.] du und die lade deiner macht. [oder herrſchafft. L.]

6. Deine prieſter laß ſich kleiden mit gerechtigkeit, (Job. 29. 14.) und deine heiligen ſich freuen.

10. Nimm nicht weg das regiment

deines geſalbten/ [des königs Salomons, 2. Sam. 7. 12.] um deines knechtes Davids willen.

11. Der HErr hat David einen wahren eyd geſchworen/ (2. Sam. 7. 12. Pſ. 89. 4. u. 110. 4. Act. 2. 30.) davon wird er ſich nicht wenden: Ich wil dir auf deinen ſtuhl [königlichen thron] ſetzen die frucht deines leibes.

12. Werden deine kinder meinen bund halten, und mein zeugniß, das ich ſie lehren werde, ſo ſollen auch ihre kinder auf deinem ſtuhle ſitzen ewiglich. [bis das ſcepter von Juda entwendet wird und der Meßias kommet. Gen. 49. 10.]

13. Denn der HErr hat Zion erwehlet, (Pſ. 78. 68, 69.) und hat luſt daſelbſt zu wohnen. [und ſpricht:]

14. Diß iſt meine ruhe ewiglich, (Eſa. 66. 1.) hie wil ich wohnen, denn es gefällt mir wohl.

15. Ich wil ihre ſpeiſe ſegnen, und ihren armen brots gnug geben. (Pſ. 37. 19. Pſ. 111. 5.)

16 Ihre prieſter wil ich mit heyl kleiden, [mit vielen ſegen überſchütten, und mit ehren ſchmücken,] (Pſ. 132. 9.) und ihre heiligen ſollen frölich ſeyn.

17. Daſelbſt [zu Zion, Mal. 3. 1.] ſol aufgehen das horn [des heyls im hauſe] Davids, (1. Sam. 2. 10. Luc. 1. 69.) ich habe meinem geſalbten [dem Meßiä] eine leuchte [und ſolche herrlichkeit, deren glantz die gantze welt ſehen ſol,] zugerichtet. (1. Reg. 11. 36. c. 15. 4.)

18. Seine feinde wil ich mit ſchanden kleiden, (Pſ. 35. 26.) aber über ihm ſol blühen ſeine krone. [oder königreich, L. majeſtät und ehre.]

Der 133. Pſalm.

Lobet I. die brüderliche liebe und eintracht. 1. Verſpricht derſelben II. reichen ſegen GOttes/ der dem ſalböle Aarons und dem thau auf dem berge Hermon gleich ſey. 2/ 3.

1. Ein lied Davids im höhern chor.

Von der brüder eintracht.

SIehe, wie fein und lieblich iſts/ daß brüder einträchtig bey einander wohnen.* (Sir. 25. 2.)

* Das iſt/ wenn die reichen groſſen/ heiligen und weiſen ſich der armen kleinen ſünder und thoren annehmen. Rom. 14. 1. L.

2. Wie der köſtliche [und wohlriechende] balſam iſt, der vom haupt Aaron herab fleuſt in ſeinen gantzen bart, der herab fleuſt in ſein kleid. (Exod. 29. 7. Lev. 8. 12.)

3. Wie der [fruchtbare] thau, der von Hermon herab fällt (Deut. 3. 8. Cant. 4. 8.) [und] auf die berge Zion/ [um Jeruſalem her,] denn daſelbſt verheiſt der HErr ſegen und leben immer und ewiglich.

Der 134. Pſalm.

Hält in ſich I. eine ermunterung der knechte GOttes zum lobe und gebeth 1. II. Eine verſicherung des ſegens GOttes. 3

1. Ein lied im höhern chor.

Ermunterung zum lobe Gottes.

SIehe/ lobet den HErrn, alle knechte des HErrn, (Pſ. 113. 1. und 135. 1.) die ihr ſtehet [am dienſt] des nachtes im hauſe des HErrn. (Lev. 8. 35.)

2. Hebet eure hände auf im heiligthum und lobet den HErrn.

3. Der HErr ſegne dich [oder, wird dich ſegnen] aus Zion, (Num. 6. 24. Pſ. 128. 5.) der himmel und erde gemacht hat.

Der 135. Pſalm.

Ermahnung I. alle menſchen zum lobe GOttes. 1. Preiſet zu dem ende II. die wercke des HErrn/ 5. a) in der natur und gantzen welt/ 6. b) in ausführung der kinder Iſrael aus Egypten/ 8/9. c) bey ihrer einführung ins land Canaan/ 10. d) gegen ſeine kirche/ 13/14. III. Zeiget die nichtigkeit der götzen und derer / die ſolchen dienen 15. IV. Muntert alle ſtände in der kirchen auf / GOtt zu loben. 19.

1. Halleluja.

Dancksagung für göttliche wohlthat.

LObet den namen des HErrn, lobet, ihr knechte des HErrn, (Pſ. 113. 1. und 134. 1.)

2. Die ihr ſtehet [am dienſt] im hauſe des HErrn, in den höfen des hauſes unſers GOttes.

3 Lobet den HErrn, denn der HErr iſt freundlich, (Pſ. 118. 1. und 136. 1.) lobſinget ſeinem namen, denn er iſt lieblich.

4. Denn der HErr hat ihm Jacob erwehlet, [und] Iſrael zu ſeinem eigenthum. (Deut. 7. 6. 1. Petr. 2. 9. Tit. 2. 14.)

5. Denn ich weiß, daß der HErr groß iſt, und unſer HErr vor allen göttern. [der heyden. Exod. 15. 11. c. 18. 11. 1. Sam. 2. 2. 2. Par. 2. 5. Pſ. 86. 8. und 97. 9.]

6. Alles, was er wil, das thut er, (Sap. 12. 18.) im himmel/ auf erden, im meer, und in allen tieffen.

7. Der die wolcken läßt aufgehen [aus dem meere] vom ende der erden, der die blitzen ſamt dem regen machet, der den

wind aus heimlichen örtern [oder ſchatz-
kammern in der erde] kommen läßt. (Job. 38.
24, 26. Jer. 10. 13. Joh. 3. 8.)
8. Der die erſten geburthen ſchlug in
Egypten, beyde der menſchen und des
viehes. (Exod. 12. 29. Pſ. 78. 51.)
9. Und ließ ſeine zeichen und wunder
kommen über dich, Egyptenland, über
Pharao und alle ſeine knechte.
10. Der viel völcker ſchlug, und töd-
tete mächtige könige:
11. Sihon, der Amoriter könig, (Num.
21. 21.) und Og, den könig zu Baſan,
(Num. 21. 33.) und alle königreiche in Cana-
an, (Joſ. 21. 1.)
12. Und gab ihr land zum erbe, zum
erbe ſeinem volck Iſrael.
13. HErr, dein name währet ewig-
lich, dein gedächtniß [und der ruhm deiner
herrlichen thaten,] HERR, wäret für und
für. (Pſ. 102. 13.)
14. Denn der HERR wird ſein volck
richten, [ihr recht ausführen, Deut. 32. 36.]
und ſeinen knechten gnädig ſeyn.
15. Der heyden götzen ſind ſilber und
gold, von menſchen-händen gemacht.
(Pſ. 115. 4. Jer. 5. 21. Sap. 15. 15.)
16. Sie haben mäuler und reden
nicht: Sie haben augen und ſehen nicht:
17. Sie haben ohren und hören
nicht, auch iſt kein odem in ihrem munde.
18. Die ſolche machen, ſind gleich al-
ſo, [und] alle, die auf ſolche hoffen.
19. Das hauß Iſrael lobe den HErrn,
lobet den HERRN, ihr vom hauſe Aa-
ron.
20. Ihr vom hauſe Levi, lobet den
HERRN, die ihr den HERRN fürch-
tet, lobet den HERRN.
21. Gelobet ſey der HERR [deſſen hülf-
fe und gnädiges wort kommet] aus Zion, (Pſ.
14. 7. u. 50. 3. u. 110. 2.) der [mit ſeiner gnade] zu
Jeruſalem wohnet, Halleluja.

Der 136. Pſalm.

Ein danck-pſalm für göttliche wunder, wel-
cher I. alle zum lobe GOttes ermuntert. 1. II.
Die herrlichen wercke des Höchſten rühmet, 1)
in der natur, 5. 2) in der ausführung Iſraels aus
Egypten, 10. 3) in der wüſte, 13. 4) bey einfüh-
rung in Canaan, 17. 5.) in regierung über ſein
volck 23. III. Beſchlieſſet mit wiederholter er-
mahnung zu GOttes preiß 26.

Ein danck-pſalm

Dancket dem HERRN, denn er iſt
freundlich, denn ſeine güte wäh-
ret ewiglich. (Pſ. 106. 1. u. 107. 1. u. 118. 1.)
2. Dancket dem GOtt aller götter,
(Deut. 10. 17.) denn ſeine güte währet ewig-
lich.

für die göttlichen wunder.

3. Dancket dem HErrn aller herren,
denn ſeine güte währet ewiglich.
4. Der groſſe wunder thut alleine,
(Pſ. 72. 18.) denn ſeine güte währet ewig-
lich.
5. Der die himmel ordentlich gemacht
hat, [daß der himmel und alle ſterne ſo gewiſſen
lauff haben und nicht fehlen, L.] (Gen. 1. 7.) denn
ſeine güte währet ewiglich.
6. Der die erde aufs waſſer ausge-
breitet hat, (Gen. 1. 9, 10. Jer. 10. 12. c. 51. 15.)
denn ſeine güte währet ewiglich.
7. Der groſſe lichter gemacht hat,
(Gen. 1. 14, 16.) denn ſeine güte währet e-
wiglich.
8. Die ſonne, dem tage vorzuſtehen,
(Pſ. 74. 16, 17.) denn ſeine güte währet ewig-
lich.
9. Den mond und ſterne, der nacht
vorzuſtehen (Sir. 43. 9, 10.) denn ſeine gü-
te währet ewiglich.
10. Der Egypten ſchlug an ihren er-
ſten geburthen, (Exod. 12. 29.) denn ſeine
güte währet ewiglich.
11. Und führete Iſrael heraus, (Exod.
12. 41.) denn ſeine güte währet ewiglich.
12. Durch mächtige hand und aus-
gereckten arm, denn ſeine güte währet
ewiglich.
13. Der das ſchilff-meer theilete in
zwey theile, (Exod. 14. 21.) denn ſeine güte
währet ewiglich.
14. Und ließ Iſrael durchhin gehen,
(Exod. 14. 22. Pſ. 78. 14. u. 106. 9.) denn ſeine
güte währet ewiglich.
15. Der Pharao und ſein heer ins
ſchilffmeer ſtieß, (Exod. 14. 28.) denn ſeine
güte währet ewiglich.
16. Der ſein volck führete durch die
wüſte, denn ſeine güte währet ewig-
lich.
17. Der groſſe könige ſchlug, denn
ſeine güte wäret ewiglich.
18. Und erwürgete mächtige könige,
denn ſeine güte wäret ewiglich.
19. Sihon, der Amoriter könig, (Num.
21. 21, 25, 33.) denn ſeine güte währet ewi-
lich.
20. Und Og, den könig zu Baſan, denn

ſeine güte währet ewiglich.
21. Und gab ihr land zum erbe, (Joſ.
12. 1, 2. ſeqq.) denn ſeine güte währet ewig-
lich.
22. Zum erbe ſeinem knechte Jſrael,
denn ſeine güte währet ewiglich.
23. Denn er gedachte an uns/ da wir
untergedrückt waren, denn ſeine güte
währet ewiglich.
24. Und erlöſete uns von unſern fein-
den/ denn ſeine güte währet ewiglich.
25. Der allem fleiſche ſpeiſe giebt,
(Pſ. 104. 27. u. 145. 15. Matth. 6. 26.) denn
ſeine güte währet ewiglich.
26. Dancket dem GOTT vom him-
mel, denn ſeine güte währet ewiglich.

Der 137. Pſalm.

Weiſſaget von der Babyloniſchen gefangen-
ſchafft des volcks GOttes/ und beſchreibet I. de-
roſelben jammer und elend. 1. II. Rühmet der
frommen beſtändigkeit. 4. III. Wünſchet ſo wol
den Edomitern als den Babyloniern gerechte
ſtrafe ihrer boßheit. 8/9.

Weiſſagung von der Babyloniſchen gefängniß.

1. AN den waſſern [und flüſſen] zu Babel
[in der Chaldeer lande] ſaſſen wir, und
weineten, wenn wir an Zion [Jeruſalem,
und unſer vaterland] gedachten.
2. Unſere harffen hiengen wir an die
weyden, die drinnen ſind. [an den waſſern]
3. Denn daſelbſt hieſſen uns ſingen,
die uns gefangen hielten, und in unſerm
heulen frölich ſeyn, [und ſprachen:] lieber,
ſinget uns ein lied von Zion. [oder das
bey eurem gottesdienſt im tempel vordeſſen geſun-
gen worden.]
4. [Aber,] Wie ſolten wir des HErrn
lied ſingen in fremden landen? (Jerem.
51. 50.)
5. Vergeſſe ich dein, Jeruſalem, (Jer.
51. 50.) ſo werde meiner rechte vergeſſen.
[daß du/ HERR! ihr nicht mehr beyſteheſt/ noch ſie
behüteſt. Pſ. 121. 5.]
6. Meine zunge müſſe an meinem
gaumen kleben, [und verſtummen, Ezech. 3.
26.] wo ich dein nicht gedencke, wo ich
nicht laſſe Jeruſalem [auch in gegenwärti-
gem gefängniß und elend] meine höchſte freu-
de ſeyn.
7. HERR, gedencke der kinder Edom
(Jer. 49. 7. ſeqq. Ezech. 25. 12.) am tage [der zer-
ſtörung] Jeruſalem, die da ſagen: Rein
abe/ rein abe, bis auf ihren boden.
8. Du verſtörete tochter Babel, [die
du ſo gewiß ſolt verſtört werden, als wenn es ſchon
geſchehen wäre, Eſa. 13. 19.] wohl dem, der dir
vergelte, wie du uns gethan haſt. (Jer. 50.
29. c. 51. 24.)
9. Wohl dem, der deine junge kinder
nimmt, und zerſchmettert ſie an den
ſtein. (Eſa. 13. 16.)

Der 138. Pſalm.

Ein danck-pſalm/ in welchem David I. GOtt
lobet/ für die erhörung ſeines ſchreyens/ und die
rettung aus ſeiner angſt. 1. Saget II. ſolche gna-
de ſey werth / daß ſie von allen völckern gerüh-
met werde. 4. III. Auch in zukunfft ſich hülffe
und rettung verſpricht. 7/ 8.

1. Davids.

Ein danck-pſalm für rettung aus angſt.

JCh dancke dir von gantzem hertzen,
(Pſ. 9. 2.) vor den göttern [engeln und
gottes-kindern. E.] wil ich dir lobſingen.
2. Jch wil anbethen zu deinem heili-
gen tempel/ und deinem namen dancken,
um deine güte und treue, denn du haſt
deinen namen über alles herrlich ge-
macht, durch dein wort.
3. Wenn ich dich anruffe, ſo erhöre
mich/ und gieb meiner ſeele groſſe
krafft. [und frölichen muth.] (Eph. 3. 16.)
4. Es dancken dir, HERR, alle könige
auf erden/ daß ſie hören das wort deines
mundes (Pſ. 68. 32, 33. Eſa. 49. 7. c. 60. 3.)
5. Und ſingen auf den wegen des
HERRN, daß die ehre des HERRN
groß ſey.
6. Denn der HERR iſt hoch und
ſiehet auf das niedrige, (Job. 22. 29. Pſ. 113.
6, 7.) und kennet den ſtoltzen [nur als wie]
von ferne.
7. Wenn ich mitten in der angſt wan-
dele, ſo erqvickeſt du mich, (Luc. 7. 11. ſeqq.)
und ſtreckeſt deine hand [ungnade und ſtra-
fe] über den zorn meiner feinde/ [oder
über meine grimmigen verfolger,] und hilffeſt
mir mit deiner rechten. [und unendlichen
macht.] (Pſ. 37. 24. u. 60. 7. u. 63. 9.)
8. Der HERR wirds [mit aller ihrer
boßheit und verfolgung] ein ende machen um
meinet willen, HERR, deine güte iſt
ewig/ (Pſ. 52. 3. Thren. 3. 22. Luc. 1. 50.) das
werck deiner hände [deine mir bisher er-
zeigte wohlthaten Pſ. 90. 17.] wolteſt du nicht
[aufhören] laſſen.

Der 139. Pſalm.

Jn welchem David GOttes wunderbare vor

ſorge betrachtet Und I. bewundert a] ſeine allwiſſenheit, erkäntniß und erforſchung aller dinge/ 1 b] ſein allgegenwart/ welche ihn allenthalben führe und ſchütze/ 7. c] ſeine allmacht/ die er bey ſeiner bildung in mutterleibe erwieſen 13. II Solche zur rache wider ſeine feinde von GOtt erbittet. 19.

Ein bekäntniß von GOttes majeſtät.

1. Ein pſalm Davids/ vorzuſingen

HERR du erforſcheſt mich, und kenneſt mich.

2. Ich ſitze oder ſtehe auf, ſo weiſt du es, du verſteheſt meine gedancken von ferne (Jer. 17. 10.)

3 Ich gehe oder liege / ſo biſt du um mich, und ſieheſt alle meine wege. [vornehmen und thun. Job. 23. 10.]

4. Denn ſiehe / es iſt kein wort auf meiner zunge/ das du HERR/ nicht alles wiſſeſt.

5 Du ſchaffeſt es/ [durch deine göttliche erhaltung und mitwürckung,] was ich vor oder hernach thue, und hälteſt deine hand uber mir. [haſt mich ſtets in deiner gewalt.]

6. Solches [dein göttliches] erkäntniß (v. 1. ſeqq.) iſt mir zu wunderlich und zu hoch, ich kans nicht begreiffen.

7. Wo ſol ich hingehen vor deinem Geiſte? (Sap. 1. 7. c. 12. 1.) Und wo ſol ich hinfliehen vor deinem angeſichte?

8. Führe ich gen himmel, ſo biſt du da; bettete ich mir in die hölle/ [und tieffe todes-kammer der erde,] ſiehe, ſo biſt du auch da. (Job. 26. 6. Amos. 9. 2. Ebr. 4. 13.)

9. Nähme ich flügel [oder die geſchwindigkeit] der morgenröthe/ (Pſ. 55. 7.) [und der ſonnen ſtrahlen, welche eilends in die ferneſte örter kommen,] und bliebe am äuſſerſten meer, [wo kein menſch wohnet.]

10 So würde mich doch deine hand [und macht] daſelbſt führen, [wohin du wilt,] und deine rechte mich halten.

11. Spräche ich: Finſterniß mögen mich [vor dir] decken [und verbergen,] ſo muß die nacht auch licht um mich ſeyn.

12. Denn auch finſterniß nicht finſter iſt bey dir, und die nacht leuchtet wie der tag, finſterniß iſt wie das licht. (Jac. 1. 17.)

13. Denn du haſt meine nieren [innerſte begierden und geheimeſte gedancken] in deiner gewalt, du wareſt über mir in mutterleibe.

14. Ich dancke dir darüber, daß ich [daſelbſt] wunderbarlich, [von dir] gemacht bin. Job. 10. 8. ſeqq. Pſ. 119. 73.) wunderbarlich ſind deine wercke/ und das erkennet meine ſeele wohl.

15. Es war dir mein gebeine nicht verholen, da ich im verborgen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der erde. [tieff in mutter-leibe. L.]

16 Deine augen ſahen mich, da ich noch unbereitet war/ und waren alle tage auf dein buch geſchrieben, die noch werden ſolten, und derſelben keiner da war. [wie lange ich leben ſolte, wuſteſt du, ehe ich zu leben anfieng. L.] (Hiob. 14. 5. Pſ. 31. 16.)

17. Aber wie köſtlich [und unerforſchlich] ſind vor mir/ GOTT, deine gedancken? [und rathſchläge?] Wie iſt ihrer ſo eine groſſe ſumma?

18. Solte ich ſie zehlen, ſo würde ihrer mehr ſeyn denn des ſandes. (Gen. 22. 17. c. 32. 12. c. 41. 49.) Wenn ich aufwache, bin ich [mit meinen gedancken] noch bey dir.

19 Ach GOtt, daß du tödteſt die gottloſen/ und die blutgierigen von mir weichen müſten.

20. Denn ſie reden von dir läſterlich, und deine feinde erheben ſich ohne urſache.

21. Ich haſſe ja, HERR, die dich haſſen, (Pſ. 101. 3.) und verdreuſt mich auf ſie, daß ſie ſich wider dich ſetzen.

22. Ich haſſe ſie in rechtem ernſt, darum ſind ſie mir feind

23. Erforſche mich/ GOTT, und erfahre mein hertz, prüfe mich, und erfahre, wie ichs meyne.

24. Und ſiehe, ob ich auf böſem wege bin, und leite mich auf ewigem wege. [der zum ewigen leben führet. Pſ. 86. 11. und 143. 8, 10.]

Der 140. Pſalm.

Iſt ein gebeth I. um errettung von den feinden. 1. II. Um erhörung dieſer bitte. 7. III. Um rache wider die feinde 9.

gebeth um rettung von den feinden.

1. Ein pſalm Davids/ vorzuſingen.

2. ERrette mich/ HErr, von den böſen menſchen/ behüte mich vor den freveln leuten,

3. Die böſes gedencken in ihrem hertzen, und täglich krieg erregen.

4. Sie ſchärffen ihre zunge, wie eine

ſchlange, otterngifft iſt unter ihren lip-
pen (Pſ. 5. 10. Rom. 3. 13.) Sela.
5. Bewahre mich, HErr, vor der hand
der gottloſen, behüte mich vor den fre-
veln leuten, die meinen gang gedencken
umzuſtoſſen. [daß ich in ſchand und unglück fal-
len ſol.]
6. Die hoffärtigen legen mir ſtricke/
(Pſal. 119. 110. und 142. 4. Jer. 18. 22.) und brei-
ten mir ſeile aus zum netze, un̄ ſtellen mir
fallen an den weg, [wo ich gehen muß.] Sela.
7. Ich aber ſage zum HErrn: Du biſt
mein GOtt/ HErr, vernimm die ſtimme
meines flehens.
8. HErr, HErr, meine ſtarcke hülffe/
du beſchirmeſt mein häupt zur zeit des
ſtreits.
9. HErr/ laß dem gottloſen ſeine be-
gierde nicht, ſtärcke ſeinen muthwillen
nicht, ſie möchten ſichs erheben, Sela.
10. Das unglück/ davon meine feinde
rathſchlagen / müſſe auf ihren kopff fal-
len. (Pſ. 7. 15, 17.)
11. Er wird ſtrahlen über ſie ſchütten,
er wird ſie mit feuer tieff in die erde ſchla-
gen / daß ſie nimmer nicht aufſtehen.*
(Gen. 19. 27. Pſ. 11. 6. Ezech. 38. 2.)
* Blitz und donner ſchlage ſie in die erde/ wie den
Egyptern geſchah im rothen meer. L.
12. Ein böſes maul wird kein glück
haben auf erden, ein frevel böſer menſch
wird verjagt und geſtürtzt werden.
13 Denn ich weiß / daß der HERR
wird des elenden ſache und der armen
recht ausführen. (Pſ. 9. 19.)
14. Auch werden die gerechten deinem
namen dancken, und die frommen wer-
den vor deinem angeſichte bleiben.

Der 141. Pſalm.

Gebeth der kirche GOttes. I. Um erhörung ihres flehens. 1/ 2. II. Um bewahrung vor der gemeinſchafft mit den gottloſen. 3/ 4. III. Um züchtigung der frommen. 5/6. IV. Um errettung von den hart-verfolgenden feinden. 7.

1. Ein pſalm Davids.

gebeth um hülffe. HERR, ich ruffe zu dir/ eile zu mir,
vernimm meine ſtimme, wenn ich
dich anruffe,
2 Mein gebeth müſſe vor dir tügen,
[beſchaffen und dir gefällig ſeyn,] wie ein
räuchopffer, (Pſal. 19. 15. Apoc. 5. 8. c. 8. 3.)
meiner hände aufheben, [und flehen, Exod.
9. 29. Eſa. 1. 15.] wie ein abendopffer.
3. HErr behüte meinen mund, und
bewahre meine lippen. (Pſ. 39. 2.)
4. Neige mein hertz nicht [laß nicht
zu, daß ich meinen ſinn ſetze] auf etwas bö-
ſes, ein gottloß weſen zu führen mit den
übelthätern/ daß ich nicht eſſe von dem,
das ihnen [nach ihrer böſen luſt] geliebet.
5. Der gerechte [Nathan, oder einer ſeines
gleichen] ſchlage mich [vielmehr] freundlich,
[wo ich fehle, Prov. 27. 7.] und ſtrafe mich/
das wird mir ſo wohl thun, als ein bal-
ſam auf meinem häupte, denn ich bethe
ſtets, daß ſie mir nicht ſchaden thun.
6. Ihre lehrer [und anführer zum böſen]
müſſen geſtürtzt werden über einen felß/
ſo wird man denn meine lehre hören,
daß ſie lieblich ſey.
7. Unſere gebeine ſind [faſt ſchon zertren-
net und] zerſtreuet bis zur hölle, [und ins
grab,] wie einer das land zerreiſſet und
zerwühlet.
8. Denn auf dich/ HERR HErr/ ſe-
hen meine augen/ ich traue auf dich, ver-
ſtoſſe meine ſeele nicht.
9. Bewahre mich vor dem ſtricke, [der
heimlichen nachſtellung,] den ſie mir geleget
haben, und vor der falle der übelthäter.
(Pſ. 140. 6.)
10. Die gottloſen müſſen in ihr eigen
netze fallen mit einander/ (Pſ. 7. 16. und 9. 16.
und 35. 8.) ich aber immer vorüber gehen.

Der 142. Pſalm.

Iſt ein gebeth wider die feinde und verfolger. Da zu mercken I. der eingang ſolches gebeths. 2/3. II. Die motiven / ſo angeführet werden/ nehmlich a] daß die gefahr GOtt bekannt ſey/ 4. und er b] allein helffen könne. 5/ 6. III. Die bitte ſelbſt/ um errettung. 7 / 8.

1. Eine unterweiſung Davids zu be-
then/ da er in der höle war. (1. Sam. 24. 4.)

ICh ſchreye zum HERRN mit mei- gebeth
ner ſtimme, ich flehe dem HERRN wider
mit meiner ſtimme. feinde
3. Ich ſchütte meine rede vor ihm und
aus, und zeige an vor ihm meine noth. verfol-
4 Wenn mein geiſt in ängſten iſt, ſo ger.
nimmſt du dich meiner an, (Pſalm. 138. 7.)
ſie legen mir ſtricke auf dem wege, da ich
auf gehe. (Pſ. 140. 6. Jer. 18. 22.)
5. Schaue zur rechten / und ſiehe, da
wil mich niemand kennen, ich kan nicht
entfliehen, niemand nimmt ſich meiner

ſeele an. [dieſelbe zu retten und zu erhalten.]

6. HERR/ zu dir ſchreye ich/ und ſage: Du biſt meine zuverſicht, (Pſal. 91. 2.) mein [vergnügliches erb-] theil im lande der lebendigen. (Pſ 16. 5. und 27. 13.)

7. Mercke auf meine klage, denn ich werde ſehr geplaget, errette mich von meinen verfolgern, denn ſie ſind mir zu mächtig.

8 Führe meine ſeele aus dem kercker, [aus der noth und angſt, darinnen ich gefangen bin, L.] daß ich dancke deinem namen, die gerechten werden ſich zu mir ſammlen, [mir mit freuden glück wünſchen und dich loben,] wenn du mir wohl thuſt.

Der 143. Pſalm.

Ein buß-pſalm/ darinnen David I. um erhörung ſeines gebeths und vergebung ſeiner ſünden bittet. 1/2. II. Die groſſe gefahr von feinden und ſeine hertzens-angſt vorſtellet 3. III. Um beſchleunigung der hülffe und leitung auf gutem Wege anhält. 7.

1. Ein pſalm Davids.

Der ſiebende buß-pſalm.

HERR, erhöre mein gebeth/ (Pſal. 5. 2. und 17. 1. und 27. 7.) vernimm mein flehen um deiner wahrheit willen, erhöre mich um deiner gerechtigkeit willen.

2. Und gehe nicht ins gericht mit deinem knechte, [inquirire nicht ſcharff nach meinem leben, reden, thun und laſſen, ꝛc.] denn vor dir iſt kein lebendiger gerecht. [wenn du ihm wilt die ſünde zurechnen. Exod. 34. 7. Job. 9. 2.]

3. Denn der feind verfolget meine ſeele/ und zerſchläget mein leben zu boden, [tritt mich faſt in den koth,] er leget mich ins finſter/ [in elenden verachteten und troſtloſen zuſtand,] wie die todten in der welt. (Thren. 3. 6.)

4. Und mein geiſt iſt in mir geängſtet, mein hertz iſt mir in meinem leibe verzehret.

5. Ich gedencke an die vorigen zeiten, (Pſ. 77. 6.) ich rede von allen deinen thaten/ und ſage von den wercken deiner hände.

6. Ich breite meine hände aus zu dir/ meine ſeele [verlanget und] dürſtet [gleichſam] nach dir, wie ein dürres land, (Pſalm. 42. 3. und 63. 2.) Sela.

7. HERR, erhöre mich bald, mein geiſt vergehet/ [ich bin dem tode und verderben nahe,] verbirge dein antlitz [und gnade] nicht von mir/ daß ich nicht gleich werde denen/ die in die grube fahren. (Ezech. 26. 20. c. 28. 8.)

8. Laß mich frühe * hören deine gnade/ denn ich hoffe auf dich, thue mir kund den weg darauf ich gehen ſol, (Pſalm. 86. 11. und 139. 24.) denn mich verlanget nach dir.

* Das iſt/ bald und zeitlich/ nicht ſpat und langſam. L.

9. Errette mich/ mein GOtt von meinen feinden, zu dir habe ich zuflucht.

10. Lehre mich thun nach deinem wohlgefallen/ denn du biſt mein GOTT, dein guter Geiſt führe mich auf ebener bahn. [der wahren gottſeligkeit. Pſ. 27. 11.]

11. HERR, erqvicke mich um deines namens willen, führe meine ſeele aus der noth/ (Pſ. 142. 8.) um deiner gerechtigkeit willen.

12 Und verſtöre meine feinde um deiner güte willen, und bringe um alle, die meine ſeele ängſten/ denn ich bin dein knecht. (Pſ. 116 16.)

Der 144. Pſalm.

Stellet ein muſter eines frommen königs und fürſten an David vor/ welcher I. den ſieg ſeiner waffen GOtt zuſchreibet/ 1/2. nicht aber ſich ſelbſt 3/4. II. GOtt um hülffe wider die feinde anflehet. 5. III. Für deroſelben erweiſung den HErrn lobet. 9/10. Und IV. nicht mit ſeinen feinden ehre auf der welt ſuchet/ ſondern die ſeligkeit bey GOtt. 11.

1. Ein pſalm Davids.

GElobet ſey der HERR/ mein hort [felß, ſchutz und zuflucht,] der meine hände lehret ſtreiten/ (2. Sam. 22. 35.) und meine fäuſte kriegen. [indem er mir rath, muth und krafft dazu giebet.]

Danckſagung für erhaltenen ſieg.

2. [Er iſt] Meine güte und meine burg, mein ſchutz und mein erretter, mein ſchild/ auf den ich traue, (Pſ. 18. 3, 35.) der mein volck unter mich zwinget.

3. HERR, was iſt der menſch, daß du dich ſein annimmſt? Und des menſchen kind/ daß du ihn ſo achteſt? (Job 7. 17. Pſ. 8. 5. Ebr. 2. 6.)

4. Iſt doch der menſch gleich wie nichts/ ſeine zeit fähret dahin, wie ein ſchatte. (Job. 8. 9. Pſ. 39. 7. und 102. 12. und 109 23. Eſa. 40. 17.)

5. [Demü-

5. [Demnach] HERR, neige [gleichſam] deine himmel/(Pſ. 18. 10.) und fahre herab, [mir zu helffen,] taſte die berge an / [die groſſen in der welt, ſo ſich wider dich und die deinen ſetzen,] daß ſie rauchen.

6. Laß blitzen, [donnern, und ſchlage drein L.] und zerſtreue ſie/ſcheuß deine ſtrahlen und ſchrecke ſie. (1 Sam. 7. 10.)

7. Sende deine hand [und mächtige augenſcheinliche hülffe] von der höhe, und erlöſe mich, und errette mich von groſſen waſſern, [der gefahr,] von der hand der fremden kinder,*

* Das iſt / die nicht recht GOttes kinder ſind im glauben / ſondern haben allein den namen und ſchein. L.

8. Welcher lehre iſt kein nütze, und ihre wercke ſind falſch.

9. GOTT/ ich wil dir ein neues lied ſingen/(Apoc. 5. 9.) ich wil dir ſpielen auf dem pſalter von zehen ſäiten/ (Pſalm 33. 2. und 92. 4.)

10. Der du den königen ſieg giebeſt/ (Prov. 21. 31. 1. Macc. 3. 19. 2. Macc. 13. 15.) und erlöſeſt deinen knecht David vom mörderiſchen ſchwerdt des böſen.

11. Erlöſe mich auch, und errette mich von der hand der fremden kinder, welcher lehre iſt kein nütze / und ihre wercke ſind falſch.

12. [Die groß thun und nichts anders ſagen, als:] Daß unſere ſöhne aufwachſen in ihrer jugend wie die pflantzen, und unſere töchter, wie die ausgehauene ercker, gleich wie die palläſte.

13. Und unſere kammern voll ſeyn, die heraus geben können einen vorrath nach dem andern,* daß unſere ſchafe tragen tauſend / und hundert tauſend auf unſern dörffern.

* So reden und wünſchen die gottloſen / die auf GOtt nicht bauen/ wie der reiche mann im evangelio/ Luc. 12. 19. L.

14. Daß unſere ochſen viel erarbeiten, daß kein ſchade, kein verluſt, noch klage auf unſern gaſſen ſey. [daß uns kein unfall, ſeuche/ plage treffe / ſondern wir alles gnug haben / ſicher und frölich in aller fülle leben. L.]

15. Wohl dem volck, dem es alſo gehet, aber wohl dem volck / deß der HErr ſein GOtt iſt. (Pſ. 33. 12. und 65. 6.)

Der 145. Pſalm.

Iſt voll lob GOttes/ und wird darinnen gerühmet I. ſeine majeſtät. 1. II. Seine wercke und die wunder ſeiner güte / barmhertzigkeit und gerechtigkeit. 4. III. Sein reich und deſſen verwaltung / inſonderheit gegen die frommen/ die ihn anruffen. 12.

1. Ein lob Davids.

ICh wil dich erhöhen, [mit hertzen und munde hoch rühmen,] mein GOtt, du könig, und deinen namen loben immer und ewiglich. Lob der göttlichen majeſtät.

2. Ich wil dich täglich loben, und deinen namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der HERR iſt groß und ſehr löblich, (Job. 5. 9. Pſ. 48. 2. und 147. 5.) und ſeine gröſſe iſt unausſprechlich.

4. Kindeskinder werden deine wercke preiſen, und von deiner gewalt ſagen.

5. Ich wil reden von deiner herrlichen ſchönen pracht, [majeſtät] und von deinen wundern. (Pſ. 71. 17. und 143. 5.)

6. Daß man ſol reden von deinen herrlichen thaten/ und daß man erzehle deine herrlichkeit.

7. Daß man preiſe deine groſſe güte/ und deine gerechtigkeit rühme.

8. Gnädig und barmhertzig iſt der HERR/ gedultig und von groſſer güte/ (Exod. 34. 6. Num. 14. 18. Pſ. 86. 5, 15. und 103. 8. Joel. 2. 13. Jon. 4. 2.)

9. Der HERR iſt allen gütig, und erbarmet ſich aller ſeiner wercke. (Sir. 18. 12. Rom. 11. 32. 1. Tim. 2. 4.)

10. Es ſollen dir dancken / HERR, alle deine wercke / und deine heiligen dich loben.

11. Und die ehre deines königreichs rühmen, und von deiner gewalt reden.

12. Daß den menſchenkindern deine gewalt kund werde/ und die ehrliche pracht [ehre und herrlichkeit] deines königreichs.

13. **Dein reich iſt ein ewiges reich, und deine herrſchafft währet für und für.** (Dan. 4. 31. c. 6. 26. Mich. 4. 7. Luc. 1. 33.)

14. Der HERR erhält alle/ die da [in unglück] fallen/ und richtet auf alle, die [durch elend und verachtung] niedergeſchlagen ſind (Pſ. 146. 8.)

15. [Ihrer] Aller augen [hertzen] war-
ten [mit verlangen] auf dich/ und du gie-
beſt ihnen ihre ſpeiſe zu ſeiner zeit.
[im jahr. Pſ. 104. 27. und 146. 7. Matth. 6. 26.]
16. Du thuſt deine hand auf, und
erfülleſt, was lebet / mit wohlgefal-
len.* (Pſ. 104. 27.)

* Wohlgefallen/ das iſt/ gnug und ſatt/ daß ſie wohlgefallen daran haben mögen. Ob wol ein geiziger anders ſuchet. L.

17. Der HERR iſt gerecht in allen
ſeinen wegen / und heilig in allen ſeinen
wercken.
18. Der HERR iſt nahe/ (Pſ. 85. 10.
und 91. 15. Dan. 2. 23. c. 6. 20. Jac. 5. 16.) allen,
die ihn anruffen/ allen, die ihn mit ernſt
anruffen.
19. Er thut, was die gottfürchti-
gen begehren, (Exod. 14. 15. Pſ. 91. 14. Dan.
2. 13. ſeqq. c. 6. 20.) und höret ihr ſchreyen/
und hilfft ihnen.
20. Der HERR behütet alle, die ihn
lieben, und wird vertilgen alle gottloſen.
(Pſal. 5. 5/ 7.)
21. Mein mund ſol des HERRN
lob ſagen, und alles fleiſch lobe ſeinen
heiligen namen immer und ewiglich.

Der 146. Pſalm.

In welchem der tichter I. ſich zum lobe GOttes ermuntert. 1/ 2. II. Andere vom vertrauen auf groſſer herren gunſt abmahnet. 3/ 4. III. Den/ der auf GOtt ſich verläßt/ glückſelig preiſet. 5. IV. GOttes wercke und reich rühmet. 6.

1. Halleluja. (Pſ. 104. 1. und 106. 1.)
Lobe den HERRN/ meine ſeele. (Pſal.
103. 1.) Vom wahren vertrauen auf GOtt.
2. Ich wil den HERRN loben, ſo
lange ich lebe, und meinem GOtt lobſin-
gen, weil ich hie bin. (Pſ. 104. 33.)
3. Verlaſſet euch nicht auf fürſten,
(Pſ. 118. 8. 9. Jer. 17. 5.) ſie ſind [unter den] men-
ſchen, [die gröſſeſten,] die können ja nicht
helffen *

* Der auf menſchen hoffet/ dem fehlen ſeine anſchläge und iſt umſonſt. L.

4. Denn des menſchen geiſt muß da-
von, und er [der menſch] muß [hernach] wie-
der zur erde werden, (Gen. 3. 19. Eccleſ. 12. 7.)
alsdenn ſind verlohren alle ſeine an-
ſchläge.
5. Wohl dem, deß hülffe der GOtt
Jacob iſt / deß hoffnung auf den HErrn
ſeinen GOtt ſtehet, Pſal. 34. 9. und 40. 5. und
84. 13. Prov. 16. 2. Jer. 10. 16.)
6. Der himmel/ erden/ meer, und al-
les, was drinnen iſt, gemacht hat, (Act. 14.
15. Apoc. 14. 7.) der glauben hält ewiglich.
(Pſ. 33. 4.)
7. Der recht ſchaffet denen/ ſo gewalt
leyden/ der die hungerigen ſpeiſet. (Pſ.
104. 27. und 145. 15. Matth. 6. 26.) Der HERR
erlöſet die gefangenen.
8. Der HERR macht die blinden ſe-
hend. (Luc. 18. 35. ſeqq.) Der HERR richtet
auf die niedergeſchlagen ſind, der HErr
liebet die gerechten.
9. Der HERR behütet die fremdlin-
ge und wäyſen, und erhält die witben/
(Pſ. 68. 6.) und kehret zurück den weg
der gottloſen. [und treibet das widerſpiel
mit ihnen. L.]
10. Der HERR iſt könig ewiglich,
dein GOtt Zion für und für, Halleluja.

Der 147. Pſalm.

Vermahnung zur danckſagung / und zwar I. an alle menſchen insgemein / daß ſie GOtt loben ſollen/ wegen ſeiner göttlichen eigenſchafften / majeſtät / wercke und regierung / ſo wol über die gantze natur / als über die / ſo ihn fürchten 1. II. An Jeruſalem / oder die kirche / inſonderheit / mit anführung gleicher urſachen. 12. ſeqq.

1. Lobet den HERRN/ denn unſern Vermahnung zur danckſagung.
GOTT loben, das iſt ein köſtlich
ding, (Pſ. 92. 2.) ſolch lob iſt lieblich und
ſchön.
2. Der HErr bauet Jeruſalem / und
bringet zuſammen die verjagten in Iſ-
rael. (Eſa. 43. 5, 6. c. 49. 16, 17.)
3. Er heilet die [geängſtetes und vor jammer gleichſam] zerbrochenes hertzens ſind,
und verbindet ihre ſchmertzen. (Eſa. 61. 1.)
4. Er zehlet die ſterne [weiß, wie viel
derſelben ſind,] und nennet ſie alle mit na-
men. (Job. 5. 18. Eſa. 40. 26.)
5. Unſer HErr iſt groß, (Pſ. 145. 3.) und
von groſſer krafft, und iſt unbegreifflich,
wie er regieret. (Rom. 11. 33.)
6. Der HErr richtet auf die elenden,
(Pſ. 146. 8.) und ſtöſſet die gottloſen zu bo-
den. (Luc. 1. 52.)
7. Singet um einander dem HErrn
mit dancken/ und lobet unſern GOtt mit
harffen.

8. Der den himmel mit wolcken verdecket, und giebt regen auf erden, (Actor. 14. 17.) der graß auf bergen wachſen läſſet.

9. Der dem viehe ſein futter giebt, den jungen raben, die ihn anruffen. (Job. 39. 3.)

10. Er hat nicht luſt an der ſtärcke des roſſes, noch gefallen an jemandes beinen. [oder gröſſe und anſehen: Wie fürſten und könige an ſtarcken roſſen / anſehnlichen dienern und ſoldaten freude haben.]

11. Der HErr hat gefallen an denen, die ihn fürchten, (Pſ. 149. 4. Jer. 9. 24.) die auf ſeine güte hoffen.

12. Preiſe, Jeruſalem, den HErrn, lobe, Zion, deinen GOtt,

13. Denn er macht veſte die riegel deiner thore, und ſegnet deine kinder drinnen.

14. Er ſchaffet deinen gräntzen friede/ und ſättiget dich mit dem beſten weitzen (Pſ. 81. 17.)

15. Er ſendet ſeine rede [und göttlichen befehl, daß dieſes und jenes geſchehen ſoll,] auf erden / ſein wort läufft ſchnelle.

16. Er giebt ſchnee wie wolle; Er ſtreuet reiffen wie aſche. (Sir. 43. 19.)

17. Er wirfft ſeine ſchlooſen wie biſſen/ wer kan bleiben vor ſeinem froſt? *

* Er machet ſolchen winder und froſt / daß man feuer muß haben. Es könte ſonſt niemand davor bleiben. L.

18. Er ſpricht / ſo zerſchmeltzet es: [wieder, was gefroren iſt:] Er läßt ſeinen wind wehen, ſo thauets auf. (Pſ. 33. 9.)

19. Er zeiget Jacob ſein wort, Iſrael ſeine ſitten und rechte. (Deut 29. 29. c. 33. 4.)

20. So thut er keinen heyden / noch läßt ſie [auf ſolche weiſe und ſo deutlich, zu dieſer zeit] wiſſen ſeine rechte, Halleluja (Deut. 4. 7. Sir. 43. 37. Act. 14. 16.)

Der 148. Pſalm.

Ermahnet I. alle creaturen zu GOttes lob und verehrung / nehmlich a) die engel/ 1/ 2. b) ſonne/ mond und ſternen / 3. c) die fiſche im meere / 7. d) die meteora, 8. e) berge und bäume / 9. f) thiere / gewürme und vögel / 10. g) die menſchen in allen ſtänden / altern und geſchlechten. 11/ 12. Ziehet auch II. die urſachen an / warum ſie alle GOtt loben ſollen. 13/ 14.

1. Halleluja.

Lobet / ihr [oder in dem] himmel, den HErrn, lobet ihn in der höhe. (Tob. 8. 7. Apoc. 5. 13.)

Vermahnung an alle creaturen GOtt zu loben.

2. Lobet ihn, alle ſeine engel/ lobet ihn, alle ſein [engliſches] heer. (Luc. 2. 13.)

3. Lobet ihn / [und gebt den menſchen anlaß ihn zu preiſen,] ſonne und mond/ lobet ihn / alle leuchtende ſterne.

4. Lobet ihn, ihr himmel allenthalben, und die waſſer, die oben am himmel ſind, (Gen. 1. 7.)

5. Die ſollen loben den namen des HErrn, denn er gebeut/ ſo wirds [der himmel und ſein heer] geſchaffen. (Pſ. 33. 9. und 115. 3.)

6. Er hält ſie immer und ewiglich: Er ordnet ſie/ daß ſie nicht anders gehen müſſen. (Job. 38. 33. Jer. 31. 35.)

7. Lobet den HErrn, [ihr creaturen] auf erden, [und im waſſer] ihr wallfiſche und alle tieffen.

8. Feuer, hagel, ſchnee und dampff, ſturmwinde, die ſein wort [und was er wil, L.] ausrichten, (Sir. 40. 35. ſeqq.)

9. Berge und alle hügel, fruchtbare bäume und alle cedern/

10. Thiere und alles viehe, gewürme und vögel/ [lobet auf eure art den HErrn.]

11. Ihr könige auf erden, und alle leute / fürſten und alle richter auf erden, (Pſ. 49. 3. und 138. 4.)

12. Jünglinge und jungfrauen, alte mit den jungen,

13. Sollen loben den namen des HErrn / denn ſein name allein iſt hoch, ſein lob gehet/ ſo weit himmel und erden iſt.

14. Und er erhöhet das horn [die macht und das anſehen] ſeines volcks, alle ſeine heiligen ſollen loben, (Pſ. 149. 1) die kinder Iſrael / das volck / das ihm dienet, Halleluja.

Der 149. Pſalm.

Ein danckpſalm / welcher I. die kirche A. T. zum lobe GOttes ermuntert: 1/ 2/ 3. II. Die urſachen ihr zu gemüthe führet: nehmlich a] GOttes gnade und hülffe / 4, 5/ b] die rache an ihren feinden/ durch das wort GOttes. 6.

1. Halleluja.

Singet dem HErrn ein neues lied, (Pſ. 96. 1.) die gemeine der heiligen ſol ihn loben. (Pſ. 148. 14.)

Ein danckpſalm für GOttes gnade und hülffe.

2. Iſrael freue ſich deß, der ihn gemacht hat / die kinder Zion ſeyen frölich

über ihrem könige.

3 Sie ſollen loben ſeinen namen im reigen, mit paucken und harffen ſollen ſie ihm ſpielen.

4. Denn der HErr hat wohlgefallen an ſeinem volck/ (Pſ. 147. 11.) er hilfft den elenden herrlich.

5. Die heiligen ſollen frölich ſeyn/ und [ihn] preiſen und rühmen auf ihren lagern.

6. Ihr mund ſol GOtt erhöhen, und ſollen ſcharffe ſchwerdter in ihren händen haben. (2. Cor. 10. 4.)

7. Daß ſie rache üben unter den heyden/ (Mich. 4. 23. c. 5. 14.) ſtrafe unter den völckern.

8. Ihre könige zu binden mit ketten/ und ihre edlen mit eiſern feſſeln.

9. Daß ſie ihnen thun das recht, davon [im göttlichen geſetz Deut. 32. 35, 41. ſeq.] geſchrieben iſt / ſolche ehre werden alle ſeine heiligen haben / Halleluja. (Deut. 4. 6.)

Der 150. Pſalm.

Vermahnung zum lobe GOttes / und zwar I. wer ihn loben ſol? Die kirche und das heiligthum/ die veſte oder der himmel mit ſeinen engeln und alles/ was odem hat. 1/6. II. Warum ſie ihn loben ſollen? Wegen ſeiner herrlichkeit und thaten. 2. III. Wie ſie ihn loben ſollen? Auf allerley weiſe und mit mancherley inſtrumenten. 3/ 4/ 5.

1. Halleluja.

Lobet den HERRN in ſeinem heiligthum, (Pſ. 98. 5.) lobet ihn in der veſte ſeiner macht. [dem himmel.]

Vermahnung zum lobe GOttes.

2. Lobet ihn in ſeinen thaten, lobet ihn in ſeiner groſſen herrlichkeit.

3 Lobet ihn mit poſaunen, lobet ihn mit pſalter und harffen. (Pſ. 98. 5.)

4 Lobet ihn mit paucken und reigen, lobet ihn mit ſäiten und pfeiffen.

5. Lobet ihn mit hellen cymbeln, lobet ihn mit wohlklingenden cymbeln.

6. Alles, was odem hat, lobe den HERRN/ Halleluja. (Apoc. 5. 13.)

Ende des Pſalters.

Vorrede Doct. Lutheri auf die bücher Salomonis.

Drey bücher Salomonis. Das 1. die Sprüche.

DRey bücher haben den namen Salomonis. Das erſte iſt / Proverbia, die Sprüche/ welches billich ein buch heiſſen mag von guten wercken/ denn er darinnen lehret ein gut leben führen vor GOtt und der welt.

Salomo prediget allhie vornemlich der jugend. Jugend iſt zu allen böſen geneiget.

Und ſonderlich nimmt er vor ſich die liebe jugend/ und zeucht ſie gantz väterlich zu GOttes geborhen/ mit tröſtlichen verheiſſungen / wie wohl es den frommen gehen ſolle/ und mit dräuen/ wie die böſen geſtraft werden müſſen. Denn die jugend von ihr ſelber zu allem böſen geneigt/ dazu/ als ein unerfahren volck/ der welt und des teuffels liſt und boßheit nicht verſtehet/ und den böſen exempeln und ärgerniſſen widerzuſtehen viel zu ſchwach iſt/ und ſich ſelbſt ja nicht vermag zu regieren/ ſondern/ wo ſie nicht gezogen wird/ ehe ſie ſich umſiehet/ verderbet und verlohren iſt.

Darum darff ſie wohl und muß haben lehrer und regierer/ die ſie vermahnen/ warnen/ ſtrafen/ züchtigen/ und immer zu GOttes furcht und geboth halten/ dem teuffel / der welt und fleiſch zu wehren. Wie denn Salomo in dieſem buch mit allem fleiß und reichlich thut/ und ſeine lehre in ſprüche faſſet/ damit ſie deſto leichter gefaſſet, und lieber behalten werden. Daß billich ein ieglich menſch / ſo fromm zu werden gedencket/ ſolch buch wohl möchte für ein täglich handbuch oder beth-buch halten/ und offt drinnen leſen/ und ſein leben drinnen anſehen.

Vaters ruthe. Henckers ſchwert.

Denn es muß doch der wege einen gehen/ entweder/ daß man ſich laſſe den vater züchtigen/ oder den hencker ſtrafen/ wie man ſpricht: Entläuffeſt du mir/ du entläuffeſt dem hencker nicht. Und wäre gut/ daß man der jugend ſolches immer einbildete / daß ſie ungezweiffelt wiſſen müſte/ daß ſie entweder des vaters ruthe oder des henckers ſchwerdt müſſe leyden. Wie Salomo in dieſem buche immer mit dem tode dräuet den ungehorſamen. Denn es wird doch nichts anders draus/ GOtt läſſet nichts ungeſtrafft/ wie man denn in der erfahrung ſiehet/ daß die ungehorſamen böſen buben ſo gar wunderlich untergehen / und zuletzt doch dem hencker in die hände kommen/ wenn ſie ſichs am wenigſten verſehen/ und am ſicherſten ſind. Deß alles ſind öffentliche zeugen und zeichen/ die galgen räder und rabenſteine am wege vor allen ſtädten/ welche GOTT dahin geſetzet hat/

GOtt läſſet das böſe nicht ungeſtrafft.

durchs

durchs weltliche regiment / zum ſchrecken aller/ die ſich nicht wollen laſſen mit GOttes wort ziehen/ und den eltern nicht gehorchen.

Narren und weiſen. Alle ſtände haben ihr eigen laſter.

Darum nennet Salomo in dieſem buche narren/ alle die/ ſo GOttes geboth verachten; und weiſen die nach GOttes gebothen ſich halten. Und trifft damit nicht allein die jugend / die er vornehmlich zu lehren vornimmet / ſondern allerley ſtände / vom höheſten an / bis zum allerunterſten. Denn gleich wie die jugend ihre eigene laſter hat / wider GOttes geboth: Alſo haben alle andere ſtände auch ihre laſter / und wohl ärger denn der jugend laſter ſind/ wie man ſpricht: Je älter/ je ärger. Und abermal: Alter hilfft vor keine thorheit.

Gemeine plage und laſter in der welt.

Und wenn ſonſt nichts böſes wäre in den andern und hohen ſtänden/ als da iſt/ geitz/hoffart/ haß/ neid/ ꝛc. So iſt doch diß einige laſter böſe gnug/ daß ſie klug und weiſe ſeyn wollen / da ſie nicht ſeyn ſollen. Und jederman geneiget anders zu thun / denn ihm befohlen iſt/ und zu laſſen/ was ihm befohlen iſt. Als / wer im geiſtlichen amte iſt/ der wil klug und thätig ſeyn im weltlichen/ und iſt ſeiner weisheit hie kein ende. Wiederum/ wer im weltlichen amte iſt / dem wird das häupt zu enge vor übriger kunſt / wie das geiſtliche amt zu regieren ſey.

Gehorſam. Ungehorſam.

Solcher narren ſind alle länder / alle ſtädte, alle häuſer voll/ und werden in dieſem buche gar ernſtlich geſtrafft / und ein ieglicher fleißig vermahnet, daß er des ſeinen warte / und was ihm befohlen iſt/ treulich und fleißig ausrichte. Und iſt auch keine tugend mehr/ denn gehorſam ſeyn und warten was ihm zu thun befohlen iſt; das heiſſen weiſe leute. Die ungehorſamen heiſſen narren / wiewol ſie nicht wollen ungehorſam noch narren ſeyn und heiſſen.

Das 2 buch Salomo/ der Prediger.

Das andere buch heiſſet Coheleth / das wir den Prediger heiſſen / und iſt ein troſt-buch/ als wenn nun ein menſch nach der lehre des erſten buchs wil gehorſamlich leben / und ſeines befehls oder amts warten / ſo ſperret ſich der teufel/ welt und eigen fleiſch ſo darwider / daß der menſch müde und verdroſſen wird ſeines ſtandes / und reuet ihn alles / was er angefangen hat / denn es wil nirgend fort / wie ers gerne hätte. Da hebt ſich denn mühe und arbeit unluſt/ungeduld und murren/daß einer wil hände und füſſe laſſen gehen / und nichts mehr thun. Denn wo der teufel nicht kan zur rechten ſeite mit vorwitz und luſt dem gehorſam wehren / ſo wil ers zur lincken ſeite mit mühe und widerwärtigkeit hindern.

Wie nun Salomon im erſten buche lehret gehorſam wider den tollen kützel und vorwitz/ alſo lehret er in dieſem buche wider den unluſt und anfechtung/ geduldig und beſtändig ſeyn in gehorſam/ und immerdar des ſtündleins mit frieden und freuden harren. Und was er nicht halten noch ändern kan / immer fahren laſſe / es wird ſich wol finden.

Das 3. buch Salomo / das hohe lied.

Das dritte buch iſt ein lobgeſang / darinnen Salomo GOtt lobet für den gehorſam / als für eine GOttes gabe. Denn wo GOtt nicht hauß hält / und ſelbſt regieret / da iſt in keinem ſtande weder gehorſam noch friede. Wo aber gehorſam oder gut regiment iſt / da wohnet GOtt / und küſſet und hertzet ſeine liebe braut mit ſeinem worte / das iſt / ſeines mundes kuß. Alſo/ wo es gehet im lande oder hauß nach den zweyen büchern/ (ſo viel es ſeyn kan/) da mag man auch das dritte buch wol ſingen/und GOtt dancken/ der uns ſolches nicht allein gelehret/ ſondern auch ſelbſt gethan hat/ Amen.

Die Sprüche Salomonis.

Das I. Capitel.

Darinnen vorkommet: I. Der titul des buchs/ von deſſen urheber und vorhaben: 1. II. Eine ermahnung zum gehorſam gegen die eltern: 7/8/9. III. Eine warnung vor böſer geſellſchafft: 10. IV. Der weisheit einladung/ daß die leute ſollen zu ihr kommen / ꝛc. 20. V. Ihre klage über vieler ihre thorheit und ungehorſam: 24/25. Worbey ihnen denn ihre ſtrafe angekündiget / den frommen hingegen viel gutes verheiſſen wird. 26.

I. Des buchs titul/ urheber und abſehen.

DJß ſind die ſprüche Salomo, (1. Reg. 4. 32.) des königes Iſrael, Davids ſohns, (1. Reg. 2. 12.)

2. [Aufgezeichnet und beſchrieben] Zu lernen weisheit und zucht / verſtand,

3. Klugheit / gerechtigkeit / recht und ſchlecht,

4. Daß die albern witzig / und die jünglinge vernünfftig und vorſichtig werden.

5. Wer weiſe iſt, der höret zu / und beſſert ſich / und wer verſtändig iſt / der läſſet ihm rathen,

6. Daß er vernehme die ſprüche, und ihre deutung, die lehre der weiſen / und ihre beyſpiele.

II. Ermahnung/

7. Des HERRN furcht iſt anfang

zu

zu lernen, * (Job. 28. 28. Pſ. 111. 10.) die ruchloſen verachten weisheit und zucht. ** (eltern zu gehorchen.)

* Wer wohl lernen wil / der muß zum erſten gottfürchtig ſeyn. L. (Prov. 9. 10. Sir. 1. 16.)

** Wer GOtt gering achtet / der fraget auch nach keiner weisheit und leydet keine ſtrafe noch zucht. L.

8. Mein kind, gehorche der zucht deines vaters, und verlaß nicht das geboth deiner mutter. (Prov. 6. 20. c. 23. 22.)

9. Denn ſolches iſt [dir wie] ein ſchöner ſchmuck deinem haupte, und [wie] eine [güldne] kette an deinem halſe.

III. Warnung vor böſer geſelſchafft.

10. Mein kind, wenn dich die böſen buben locken/ ſo folge nicht. (Prov. 4. 14.)

11. Wenn ſie ſagen: Gehe mit uns, wir wollen auf blut lauren, [dieſem oder jenem ſchaden an ſeinem leibe thun/ Mich. 7. 2.] und den unſchuldigen ohne urſache nachſtellen,

12. Wir wollen ſie lebendig verſchlingen, (Pſ. 124. 3.) wie die hölle/ [das grab die todten hinnimmet.] und die frommen / [mit ihrem guth,] als die hinunter in die grube fahren.

13. Wir wollen [hierdurch] groß guth finden/ wir wollen unſere häuſer mit raub füllen,

14. Wage es mit uns, [wir wollen alles mit dir theilen,] es ſol unſer aller ein beutel ſeyn.

15. Mein kind/ wandele den weg nicht mit ihnen/ wehre deinem fuß vor ihrem pfad. [entſchlage dich ihrer geſellſchafft, wercke ꝛc. Pſ. 1. 1.]

16. Denn ihre füſſe lauffen zum böſen, und eilen blut zu vergieſſen. (Eſa. 59. 7. Rom. 3. 15.)

17. Denn es iſt vergeblich / das netze auswerffen vor den augen der vögel *

* Das iſt ein ſprichwort; und wil ſagen: Ihr vornehmen wird fehlen / ſie werden ſelbſt umkommen. L.

18. Auch lauren ſie ſelbſt unter einander auf ihr blut, und ſtellet einer dem andern nach dem leben.

19. Alſo thun alle geitzigen/ daß einer dem andern das leben nimmt.

IV. Einladung der weisheit.

20. [Hingegen] Die [unerſchaffene ewige Prov. 8. 22.] weisheit [der Sohn GOttes, in welchem alle ſchätze der weisheit ſind / der die propheten / weiſen und ſchrifftgelehrten ſendet / Coloſſ. 2. 3. Luc. 11. 49.] klaget drauſſen / und läßt ſich hören auf den gaſſen.

21. Sie ruffet in der thüre am thor/ (Prov. 8. 1.) vornen unter dem volck, ſie redet ihre worte in der ſtadt.

22. Wie lange wolt ihr albern alber ſeyn, und die ſpötter luſt zur ſpötterey haben, und die ruchloſen die lehre, [die zu eurer ſeelen ewigem heyl dienet,] haſſen?

23. Kehret euch zu meiner ſtrafe [höret meine warnung und ermahnung und thut buſſe.] Siehe, ich wil euch heraus ſagen meinen geiſt, [was ich im ſinn und hertzen habe,] und euch meine worte kund thun.

V. Ihre klage über thorheit: Derſelben ſtrafe:

24. [Aber] Weil ich denn ruffe, und ihr wegert euch,) Eſa. 65. 12. c. 66. 4. Jer. 7. 13.) ich recke meine hand aus, [euch zu mir zu ziehen,] und niemand achtet darauf,

25. Und laßt fahren allen meinen rath, und wollet meiner ſtrafe nicht,

26. So wil ich auch lachen [kein mitleyden mit euch haben] in eurem unfall, (Deut. 28. 63. Pſ. 37. 13.) und eurer ſpotten/ [eure anſchläge zur narrheit / und euch zum ſpott machen,] wenn da kömmt / das ihr fürchtet.

27. Wenn über euch kömmt wie ein ſturm, [das unglück und weh,] das ihr fürchtet / (Prov. 10. 24.) und euer unfall als ein wetter, (Job. 9. 17. Pſ. 11. 6.) wenn über euch angſt und noth kömmt. (Job. 27. 9.)

28. Denn werden ſie mir ruffen, aber ich werde nicht antworten, (Eſa. 59. 2. Jer. 11. 11. Ezech. 8. 18. Mich. 3. 4.) ſie werden mich frühe ſuchen, und nicht finden.

29. Darum daß ſie haſſeten die lehre, und wolten des HErrn furcht nicht haben,

30. Wolten meines raths nicht/ und läſterten alle meine ſtrafe. [als thoren und narren wendeten ſie ſich von dem göttlichen rath zu fleiſchlicher eitelkeit. L.]

31. So ſollen ſie eſſen von den früchten ihres weſens, (Eſa. 3. 10.) und ihres raths ſatt werden.

32. Das die albern gelüſtet, tödtet ſie, und der ruchloſen glück bringet ſie um.

der frommen nutz.

33. Wer aber mir gehorchet, wird ſicher bleiben/ und gnug haben, und kein unglück fürchten. (Pſ. 112. 7.)

Das 2. Capitel.

Hält in ſich I. eine erzehlung des vielfältigen nutzens / wenn man der weisheit gehorchet: Wie daher kommet a] furcht und enkäntniß GOttes / 5. b] verſtand der gerechtigkeit und des rechts / 9. c] vermeidung der böſen wege und gottloſen menſchen / 12 d] bewahrung vor

ei-

einem ehebrecheriſchen weibe. 16. II Eine ermahnung auf dem guten wege und rechter bahn der frommen einher zu gehen 20 ſq.

I. Nutz der weisheit.

1. MEin kind, wilt du meine rede annehmen, und meine gebothe bey dir behalten,

2. So laß dein ohr auf weisheit acht haben, und neige dein hertz mit fleiß dazu. *

* Du muſt acht drauf geben / und von hertzen fleißig ſeyn. L.

3. Denn ſo du mit fleiß darnach rufeſt, und darum betheſt/ (1. Reg. 3. 9, 12. Jac. 1. 5.)

4. So du ſie [die weisheit] ſucheſt, wie ſilber / und [er-] forſcheſt ſie, [mit ſolchem fleiß,] wie die ſchätze / [in der erde geſuchet werden,] (Matth. 13. 44. 46.)

a] furcht und erkäntniß GOttes.

5 Alsdenn wirſt du die furcht des HErrn vernehmen/und GOttes erkäntniß finden

6. Denn der HERR giebt weisheit, (Job. 32. 8. Sap. 7. 15.) und aus ſeinem munde kommt erkäntniß und verſtand.

7. Er läſſets den aufrichtigen gelingen, und beſchirmet die fromen (Pſ. 84. 12.)

8. Und behütet die/ſo recht thun, und bewahret den weg [das fürnehmen und thun] ſeiner heiligen.

b] Verſtand der gerechtigkeit.

9. Denn wirſt du verſtehen gerechtigkeit und recht / und frömmigkeit / und allen guten weg.

10 Wo die weisheit dir zu hertzen gehet / daß du gerne lerneſt,

11. So wird dich guter rath bewahren / und verſtand wird dich behüten/

c] Bemeidung des böſen.

12. Daß du nicht gerätheſt auf den weg der böſen/ noch unter die verkehrten ſchwätzer/ (Tit. 1. 9, 10.)

13. Die da verlaſſen die rechte bahn, [die ihnen GOtt gezeiget hat,] und gehen finſtere wege / (Job. 24. 13. 2. Petr. 2. 15.)

14. Die ſich freuen böſes zu thun/und ſind frölich in ihrem böſen verkehrten weſen.

15. Welche ihren weg verkehren, und folgen ihrem abwege. [falſcher lehre und böſen lebens.]

d] Bewahrung vor ehebruch.

16. [Die weisheit wird dich auch behüten,] Daß du nicht gerätheſt an eines andern weib, und die nicht dein iſt, die glatte worte giebt, (Prov. 5. 3. c. 6. 24. c. 7. 5.)

17. Und verläſſet den herrn ihrer jugend, * und vergiſſet den bund ihres GOttes. (Mal. 2. 14.)

* Ihren ehemann, den ſie jung genommen hat. L.

18. Denn ihr hauß neiget ſich zum tode, und ihre gänge zu den verlohrnen. [und zum ewigen tod verdammten.] (Prov. 7. 27.)

19. Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder/und ergreiffen den weg des [ewigen] lebens nicht.

II. Ermahnung recht zu leben.

20. [Das nimm in acht,] Auf daß du wandelſt auf gutem wege, und bleibeſt auf der rechten bahn. (Sir. 19. 18.)

21. Denn die gerechten werden im lande wohnen, und die frommen werden drinnen bleiben. (Pſal. 25. 13. u. 37. 9, 11. Matth. 5. 5.)

22 Aber die gottloſen werden aus dem lande gerottet, und die verächter werden daraus vertilget. (Job. 18. 17. Pſal. 104. 35.)

Das 3. Capitel.

Die weisheit warnet I. für vergeſſenheit ihrer gebothe. 1. Ermahnet II. daß man GOTT vertrauen, ihn von ſeinem vermögen ehren/ und ſeine züchtigung dulden ſol. . Preiſet III. glückſelig den mann / der die weisheit findet/ welche ihn GOtt gleich machet. 13. Giebet IV. herrliche lebens- und ſitten-reguln. 21 ſeq.

I. Warnung/ der weisheit geboth nicht zu vergeſſen.

1. MEin kind/vergiß meines geſetzes nicht, und dein hertz behalte meine gebothe.

2. Denn ſie werden dir langes leben und gute jahre, und friede bringen. (Deut. 8. 1. c. 30. 16.)

3. Gnade und treue werden dich nicht laſſen. [Darum] Henge ſie [gleichſam als ein koſtbares kleinod] an deinen hals, und ſchreibe ſie in die tafel deines hertzens. (Deut. 6. 8. Prov. 6. 21. c. 7. 3.)

4. So wirſt du gunſt und klugheit finden/ * die GOtt und menſchen gefället.

* Du wirſt ein fein vernünfftiger menſch werden/dem alles wohl anſtehet und abgehet/ was du angreiffeſt. L.

II. Ermahnung GOtt zu trauen

5. Verlaß dich auf den HErrn von gantzem hertzen, und verlaß dich nicht auf deinen verſtand. (Pſal. 118. 8, 9. Jer. 29. 23, 24.)

6. Sondern gedencke an ihn / in allen deinen wegen / ſo wird er dich recht führen.

7. Düncke dich nicht weiſe ſeyn (Eſa. 5. 21. Rom. 12. 16.) ſondern fürchte den HErrn, und weiche vom böſen.

8. Das wird deinem nabel geſund [dem leibe und der ſeele nützlich] ſeyn, und

deine gebeine erqvicken. [die ſtärcke und krafft zu allem guten bringen.]

Almoſen und opffer zu geben/

9. Ehre den HERRN von deinem guth, (Exod 23.19. c.34. 26. Deut. 26. 2. Mal. 3.10. Tob. 4. 7. Sir. 4. 1. c. 14. 13. Luc. 14. 13.) und von den erſtlingen alle deines einkommens,

10. So werden deine ſcheunen voll werden, und deine kelter mit moſt über gehen. [überflüßig geſegnet ſeyn. Joel. 2.24.]

und in züchtigung gedultig zu ſeyn.

11. Mein kind, verwirff die zucht [und creutz-ruthe] des HErrn nicht, und ſey nicht ungedultig über ſeine ſtrafe. (Job. 5. 17.)

12. Denn welchen der HERR liebet/ den ſtrafet er/ [ſchicket ihm trübſal zu, Tob. 12. 13. Ebr. 12. 5. Apoc. 3. 19.] und hat [doch] wohlgefallen an ihm, wie ein vater am ſohne.

III. Glückſeligkeit deſſen/ der weisheit findet.

13. Wohl dem menſchen, der [die geiſtliche und himmliſche] weisheit findet, und dem menſchen/ der verſtand [aus dem worte des lebens] bekömmt.

14. Denn es iſt beſſer um ſie handthieren/ weder um ſilber, und ihr einkommen iſt beſſer denn gold. (Job. 28. 15. Pſ. 119. 72.)

15. Sie iſt edler denn perlen / und alles, was du [von irrdiſchen dingen] wünſchen magſt, iſt ihr nicht zu gleichen. (Prov. 8. 11.)

16. Langes leben iſt zu ihrer rechten hand, zu ihrer lincken iſt reichthum und ehre. (Prov. 4. 10. c. 8. 18. c. 9. 11.)

17. Ihre wege [was ſie lehret zu glauben und thun,] ſind liebliche wege/ und alle ihre ſteige ſind friede. [und glückliches wohlergehen.]

18. Sie iſt [wie] ein baum des lebens allen, (Prov. 11. 30. c. 15. 4.) die ſie ergreiffen, und ſelig ſind / die ſie halten.

19. Denn der HERR hat die erde durch [die] weisheit gegründet, und durch ſeinen rath die himmel bereitet. (Pſal. 33. 6. Prov. 8. 30.)

20. Durch ſeine weisheit [oder wort. L.] ſind die tieffen [des waſſers] zertheilet, und die wolcken mit thau trieffend gemacht.

IV. Lebens- und ſitten-regeln.

21. Mein kind / laß ſie nicht von deinen augen weichen, ſo wirſt du glückſelig und klug werden.

22. Das wird deiner ſeele leben ſeyn, und dein mund wird holdſelig ſeyn.

23. Denn wirſt du ſicher wandeln auf deinem wege, daß dein fuß ſich nicht ſtoſſen wird.

24. Legſt du dich, ſo wirſt du dich nicht fürchten, ſondern ſüſſe ſchlafen. (Pſ. 3. 6. u. 4. 9. u. 91. 5.)

25. Daß du dich nicht fürchten darfſeſt vor plötzlichem ſchrecken / (Pſ. 112. 7.) noch vor dem ſturm der gottloſen, wenn er kömmt.

26. Denn der HERR iſt dein trotz, (Sir. 34. 18.) der behütet deinen fuß/ daß er nicht gefangen werde.

27. Wegere dich nicht dem dürfftigen gutes zu thun / ſo deine hand von GOtt hat ſolches zu thun. (Jac. 2. 15, 16.)

28. Sprüch nicht zu deinem freunde: [der deiner hülffe bedarff / und dir was abborgen wil:] Gehe hin, und komme wieder, morgen wil ich dir geben/ ſo du es doch wohl haſt.

29. Trachte nicht böſes wider deinen freund/ der auf treu bey dir wohnet.

30. Haddere nicht mit jemand ohne urſache, ſo er dir kein leyd gethan hat.

31. Eifere nicht einem freveln [gewaltthätigen menſchen] nach / und erwehle ſeiner wege keinen. (Prov. 23. 17.)

32. Denn der HERR hat greuel an den abtrünnigen / und ſein geheimniß iſt bey den frommen (Pſ. 25. 14. Sir. 45. 37.)

33. Im hauſe des gottloſen iſt der fluch des HErrn/ (Deut. 28. 15. Mal. 2. 2.) aber das hauß der gerechten wird geſegnet.

34. Er wird der ſpötter ſpotten/ (Eſa. 28. 11.) aber den elenden wird er gnade geben. (1. Petr. 5. 5.)

35. Die weiſen werden ehre erben, aber wenn die narren * hoch kommen, werden ſie doch zu ſchanden.

* Spötter und loſen leute / die GOtt nicht achten / noch ſein wort. L.

Das 4. Capitel.

Der weiſe könig ermahnet I. zu fleißiger aufmerckſamkeit auf ſeine väterliche lehren/ und zeiget an/ wie ihm gleichmäßige ermahnungen von ſeinem vater gegeben worden. 1. Warnet II. vor dem böſen weg der gottloſen. 14. Recommendiret III. den guten weg der gerechten / mit nachdrücklichen worten. 18. Thut endlich IV. etliche nützliche lebens-reguln hinzu. 23.

I. Ermun-

1. HOret, meine kinder / die zucht [und unterweiſung] euers vaters/

terung auf die lehren zu mercken.

merckct auf, daß ihr lernet und klug werdet.

2. Denn ich gebe euch eine gute lehre, verlaſſet mein geſetz nicht.

3. Denn ich war meines vaters ſohn, ein zarter und [dazumal noch] ein einiger vor meiner mutter.

4. Und er lehrete mich / und ſprach: Laß dein hertz meine worte aufnehmen, halt mein geboth, ſo wirſt du leben. (Lev. 18. 5. Deut. 5. 1. ſeq. Prov. 4. 13. Ezech. 20. 11. Luc. 10. 28. Rom. 10. 5. Gal. 3. 12.)

5. Nimm an weisheit, nimm an verſtand/ vergiß nicht, [was ich dir ſage,] und weiche nicht von der rede meines mundes.

6. Verlaß ſie [die weisheit] nicht / ſo wird ſie dich behalten, [vor ungluck bewahren,] liebe ſie, ſo wird ſie dich behüten.

7. Denn der weisheit anfang iſt, wenn man ſie gerne höret, (Sap. 6. 18.) und die klugheit lieber hat denn alle güther.

8. Achte ſie hoch, ſo wird ſie dich erhöhen, und wird dich zu ehren machen wo du ſie hertzeſt. [treulich liebeſt.] (Dan. 2. 46.)

9. Sie wird dein häupt ſchön ſchmücken/ und wird dich zieren mit einer hübſchen krone (Sap. 3. 2. Sir. 6. 31.)

10. So höre / mein kind / und nimm an meine rede / ſo werden deiner jahre viel werden. (Exod. 20. 12.)

11. Ich wil dich den weg der weisheit führen/ich wil dich auf rechter bahn leiten. (Pſ. 27. 11.)

12. Daß, wenn du [darauf] geheſt, dein gang dir nicht ſauer werde/und wenn du läuffeſt/ daß du nicht anſtöſſeſt.

13. Faſſe die zucht, (v. 1.) laß nicht davon, bewahre ſie, denn ſie iſt dein leben. [oder das mittel zum ewigen leben zu gelangen.]

II. Warnung vor böſem weg.

14. Komm nicht auf der gottloſen pfad, und tritt nicht auf den weg der böſen. (Pſ. 1. 1.)

15. Laſſe ihn fahren, und gehe nicht drinnen, weiche von ihm, und gehe vorüber.

16. Denn ſie ſchlafen nicht, ſie haben denn übel gethan, und ſie ruhen nicht, ſie haben denn ſchaden gethan.

17. Denn ſie nähren ſich von gottloſem brot/ und trincken vom wein des frevels.

III. Ermahnung zum guten.

18. Aber der gerechten pfad/ [lebens-art, vornehmen und geſchäffte] glänzet wie ein licht, das da fortgehet, und leuchtet bis auf den vollen tag (Pſ. 97. 11.)

19. Der gottloſen weg aber iſt wie dunckel/ (Deut. 28. 29. Job. 18. 11. Eſa. 59. 10. Amos. 8. 9.) und wiſſen nicht, wo ſie fallen werden.

20. Mein ſohn, mercke auf mein wort/ und neige dein ohr zu meiner rede.

21. Laß ſie nicht von deinen augen fahren, [weichen, c. 3, 21.] behalte ſie in deinem hertzen

22. Denn ſie ſind das leben denen/ die ſie finden/ und geſund ihrem gantzen leibe.

IV. Lebens-reguln.

23. Behüte dein hertz mit allem fleiß, [vor dem gifft der ſünden,] denn daraus [wenn das hertz recht beſchaffen iſt,] gehet das leben.

24. Thue von dir den verkehrten mund / und laß das läſtermaul ferne von dir ſeyn (Sir. 23. 1. Jac. 1. 26.)

25. Laß deine augen ſtracks vor ſich ſehen, und deine augenlieder richtig vor dir hin ſehen [hüte dich vor falſcher lehre und ärgerlichem leben.] (Job. 31. 1. Sir. 3. 23.)

26. Laß deinen fuß gleich vor ſich gehen/ [nach GOttes wort,] ſo geheſt du gewiß.

27 Wancke weder zur rechten noch zur lincken/ (Deut. 5. 32. Joſ. 1. 7.) wende deinen fuß vom böſen.

Das 5. Capitel.

Salomo rufft einem jeden / der guten rath bedarff / zu ſich/ und warnet I. vor den huren/ mit anführung unterſchiedlicher urſachen / inſonderheit des unſeligen endes und der ſpäten reue. 1. Ermahnet hingegen II. jeden zu beſtändiger liebe ſeines ehegatten 15 Und ſtellt III. das unglück vor / ſo aus unzüchtiger liebe eines fremden weibes kommet. 20.

I. Warnung vor hurerey.

1. MEin kind/ mercke auf meine weisheit, neige dein ohr zu meiner lehre / (Prov. 4. 20.)

2. Daß du behalteſt guten rath, und dein mund wiſſe unterſcheid zu haben (Mal. 2. 7.)

3. Denn die lippen [worte] der huren ſind ſüſſe wie honigſeim, und ihre kehle [ſchmeichel-rede] iſt glätter denn öle:

4. Aber hernach bitter wie wermuth,

und ſcharff wie ein zweyſchneidig
ſchwerdt.
5. Ihre füſſe lauffen zum tode hinun-
ter/ ihre gänge erlangen die hölle.
6. Sie gehet nicht ſtracks auf dem
wege des lebens, [ſondern iſt lebendig todt,]
unſtet ſind ihre tritte, daß ſie nicht weiß/
wo ſie gehet.
7. So gehorchet mir nun/ meine kin-
der, und weichet nicht von der rede mei-
nes mundes.
8. Laß deine wege ferne von ihr ſeyn/
und nahe nicht zur thüre ihres hauſes.
9. Daß du nicht den fremden gebeſt
deine ehre, [vor andern leuten zu ſpott und
ſchanden werdeſt, c. 6. 33.] und deine jahre
[oder leben] den grauſamen. [eyferſüchti-
gem mann. c. 6. 34. oder gar dem hencker laſſen
müſſeſt.]
10. Daß ſich nicht fremde [die ehebre-
cherin und ihr mann ꝛc.] von deinem vermö-
gen ſättigen/ und deine arbeit nicht ſey
in eines andern hauſe.
11. Und müſſeſt hernach ſeufftzen, wenn
du dein leib und guth verzehret haſt,*

* Denn die hurer verzehren ihr guth/ und leben
mit böſen buben/ die ihnen darnach nicht kleyen
noch die rinde geben. Wie dem ſohne im evange-
lio geſchah/ da er ſein guth verpraßt hatte. Luc. 15.
16. L.

12. Und ſprechen: Ach wie habe ich
die zucht gehaſſet? Und mein hertz [hat]
die ſtrafe verſchmähet? (Luc. 15. 17.)
13. Und habe nicht gehorchet der ſtim-
me meiner lehrer/ und mein ohr nicht ge-
neiget zu denen, die mich lehreten?

II. Ermahnung zur keuſchen ehe.

14. Ich bin ſchier in all unglück kom-
men, vor allen leuten, und allem volck.
15. Trinck waſſer aus deiner grube/
und flüſſe aus deinen brunnen. [gebrauche
des lebens mit deinem weibe/ und laß dir an ihr
genügen.] (Prov. 9. 17.)
16. Laß deine brunnen heraus flieſ-
ſen/ und die waſſerbäche auf die gaſſen.
[zeuge mit ihr und erziehe kinder/ ſo dem gemeinen
weſen einſt dienen können.]
17. Habe du aber ſie [dein weib und kin-
der] alleine/ und kein fremder mit dir.
18. Dein born [keuſche ehegattin] ſey ge-
ſegnet, und freue dich des weibes deiner
jugend.
19. Sie iſt lieblich wie eine hinde,*
und holdſelig wie ein rehe, laß dich ihre
liebe allezeit ſättigen/ und ergötze dich
allewege in ihrer liebe.

* Das iſt ſprichworts weiſe geredet/ und iſt die
meynung des texts: Bleibe bey deinem weibe/ und
halt dein guth/ daß du es nicht umbringeſt mit hu-
ren/ ſondern andern damit helffeſt. Denn kein lieb-
licher weſen auf erden iſt/ als wo ſich mann und
weib freundlich zuſammen halten. L.

III. Unglück ſo auf hurerey folgt.

20. Mein kind, warum wilt du dich
an der fremden ergötzen, und hertzeſt dich
mit einer andern? (Sir. 9. 11, 12.)
21. Denn jedermans wege [beginnen
und vornehmen] ſind ſtracks vor dem
HErrn, und er miſſet gleich alle ihre
gänge. [vergilt iedem, wie ers verdienet. Job.
34. 21. Jer. 10. 23.]
22. Die miſſethat des gottloſen wird
ihn fahen, und wird mit dem ſtrick ſeiner
ſünde gehalten werden. (Pſ. 7. 17.)
23. Er wird ſterben, (Ezech. 33. 11.) daß
er ſich nicht wil ziehen laſſen/ und um ſei-
ner groſſen thorheit willen wirds ihm
nicht wohl gehen.

Das 6. Capitel.

Allerley gute lebens-reguln: Daß man I. von unnöthiger bürgſchafft ſich loß machen/ 1. II. Die faulheit ablegen/ 6. III. Vor einem betrüglichen menſchen ſich hüten/ 12. IV. Sieben laſter/ ſo GOtt verhaßt ſind/ meiden/ 16. V. Denen eltern gehorchen/ 20. Inſonderheit VI. vor einem böſen und fremden weib ſich in acht nehmen ſol. 24.

Lebens reguln ſich zu hüten I. vor unnöthiger bürgſchafft.

1. MEin kind, wirſt du bürge für dei-
nen nächſten, (Prov. 11. 15.) und
haſt deine hand bey einem fremden
verhefftet, [den handſchlag von dir gegeben,]
2. So biſt du verknüpfft mit der rede
deines mundes/ und gefangen mit den
reden [und zuſagen] deines mundes.
3. So thue doch, mein kind, alſo, und
errette dich/ denn du biſt deinem näch-
ſten in die hände kommen, (Sir. 29. 21.) [daß
er die zahlung von dir fordern kan,] eile, dränge
und treibe deinen nächſten. [für welchen
du biſt bürge worden.]
4. Laß deine augen nicht ſchlafen, noch
deine augenlieder ſchlummern.
5. Errette dich wie ein rehe von der
hand, und wie ein vogel aus der hand
des voglers. (Pſ. 124. 7.)

II. Vor faulheit.

6. Gehe hin zur ameiſen/ du fauler,
ſiehe ihre weiſe an und lerne.
7. Ob ſie wol keinen fürſten/ noch
hauptmann/ noch herrn hat/
8. Bereitet ſie doch ihr brodt im ſom-
mer, und ſammlet ihre ſpeiſe in der ernd-
te. (Prov. 10. 5.)

9. Wie lange liegeſt du, fauler? Wenn wilt du aufſtehen von deinem ſchlafe?

10. Ja ſchlafe noch ein wenig, ſchlummere ein wenig, ſchlage die hände in einander ein wenig, daß du ſchlafeſt, (Prov. 24. 33.)

11. So wird dich das armuth übereilen, wie ein fußgänger/ [und wandersmann, der unverſehens ankommet,] und der mangel, wie ein gewapneter mann [dem du nicht entgehen kanſt.] (Prov. 20. 4.)

III. Vor betrügern.

12. Ein loſer menſch/ ein ſchädlicher mann, [führet keine beſtändige rede, L.] gehet mit verkehrtem munde/

13. Wincket mit den augen, [ſiehet keinen recht an, L.] deutet [und giebt ſeinen geſellen zeichen] mit füſſen, zeiget mit fingern, (Prov. 16. 30.)

14. Trachtet allezeit böſes und verkehrtes in ſeinem hertzen/ und richtet hadder an.

15. Darum wird ihm plötzlich ſein unfall kommen, und wird ſchnell zerbrochen werden/ daß keine hülffe da ſeyn wird. (Pſ. 58. 9/10. 1. Theſſ. 5. 3.)

IV. Vor 7. laſtern.

16. [Siehe] Dieſe ſechs ſtücke haſſet der HErr, und am ſiebenden hat er einen greuel.

17. Hohe [ſtoltze] augen, falſche zungen/ (Prov. 12. 22. c. 30. 13.) hände / die unſchuldig blut vergieſſen/

18. Hertz/ das mit böſen tücken umgehet, füſſe/ die behende ſind ſchaden zu thun, (Prov. 1. 16. c. 3. 29.)

19. Falſchen zeugen, der frech lügen redet, und der hadder zwiſchen brüdern anrichtet. (Prov. 19. 5/9.)

V. Vor ungehorſam gegen die eltern.

20. Mein kind/ bewahre die gebothe deines vaters, und laß nicht fahren das geſetz deiner mutter. (Prov. 1. 8.)

21. Binde ſie zuſammen [und lege ſie] auf dein hertz allewege, und henge ſie an deinen halß. (c. 3. 3. Deut. 6. 7/8.)

22. Wenn du geheſt, daß ſie dich geleiten/ [und dir den rechten weg zeigen,] wenn du dich legeſt/ daß ſie dich bewahren/ [und du ohne ängſtliche ſorge ſchlafen könneſt,] wenn du aufwacheſt, daß ſie dein geſpräch ſeyn. [dir rath geben und dich tröſten.]

23. Denn das geboth [GOttes] iſt eine leuchte, und das geſetz [des HErrn] ein licht/ (Pſ. 119. 105. 2. Petr. 1. 19.) und die ſtrafe der zucht [ernſtliche vermahnung und warnung] iſt ein weg des lebens.

24. Auf daß du bewahret werdeſt vor dem böſen weibe/ vor der glatten zunge der fremden. [die dich nicht angehet.]

V. Vor böſen/ ſchöne u. ehebrecheriſchen weibern.

25. Laß dich ihre ſchöne nicht gelüſten in deinem hertzen, und verfahe [verliebe] dich nicht an ihren augenliedern.

26. Denn eine hure bringet einen ums brot/ * aber ein eheweib [ſo nach andern männern lüſtern iſt,] fähet das edle leben. [zieht leib und ſeele ins verderben.]

* Wer ſich mit huren nehret und mit karren fähret/ dem iſt unglück beſcheret. L.

27. Kan auch iemand ein feuer im buſen behalten / daß ſeine kleider nicht brennen? (Eſa. 33. 14.)

28. Wie ſolte iemand auf kohlen gehen, daß ſeine füſſe nicht verbrannt würden?

29. Alſo gehets, wer zu ſeines nächſten weib gehet, es bleibet keiner ungeſtraft/ der ſie berühret * (Ebr. 13. 4.)

* Ein ehebrecher wird nach göttlichem geſetz an leib und leben geſtraft. L.

30. Es iſt einem diebe nicht ſo groſſe ſchmach, ob er ſtiehlet, ſeine ſeele [ſeinen appetit] zu ſättigen, weil ihn hungert.

31. Und ob er ergriffen wird, giebt ers ſiebenfältig wieder / (Exod. 22. 1. ſeqq.) und legt dar alles guth in ſeinem hauſe.

32. Aber der mit einem weibe die ehe bricht, der iſt ein narr/ der bringet ſein leben ins verderben. (Lev. 20. 10.)

33. Darzu trifft ihn plage und ſchande, und ſeine ſchande wird nicht ausgetilget.

34. Denn der grimm des manns eifert/ (um ſein weib) und ſchonet nicht zur zeit der rache.

35. Und ſiehet keine perſon an/ die da verſöhne / [mit geld ihn zu befriedigen ſuche,] und nimmts nicht an / ob du viel ſchencken wolteſt.

Das 7. Capitel.

Warnet vor einem fremden und unkeuſchen weibe/ da zu mercken I. die vorbereitung und ermahnung zur aufmerckſamkeit: 1. II. Das angezogene exempel eines ſolchen verführiſchen weibes: 6. III. Das unglückliche ende eines von ihr verführten jünglings: 21. IV. Die daraus gezogne ernſtliche warnung. 24. ſq.

1. Mein kind, behalte meine rede, und verbirge [bewahre] meine gebothe bey dir. Warnung vor ehebruch.

I. Vorbereitung zur aufmerckſamkeit.

2. Behalte meine gebothe, ſo wirſt du leben, und mein geſetz wie deinen augapffel.

3. Binde ſie an deine finger, ſchreibe ſie auf die tafel deines hertzens. (c. 3. 3.)

4. Sprich zur weisheit: [ſo dir aus GOttes wort geoffenbaret wird:] Du biſt meine ſchweſter, und nenne die klugheit deine freundin, (Cap. 8. 2.)

5. Daß du [durch ſie] behütet werdeſt vor dem fremden weibe, vor einer andern, die glatte worte giebt.

II. Exempel eines verführiſchen weibes.

6. Denn am fenſter meines hauſes kuckete ich durchs gegitter, und ſahe unter die albern,

7. Und ward gewahr unter den kindern eines närriſchen jünglings,

8. Der gieng auf der gaſſe an einer ecke, und trat daher auf dem wege an ihrem hauſe.

9. In der demmerung, am abend des tages, da es nacht ward, und dunckel war.

10. Und ſiehe, da begegnete ihm ein weib im hurenſchmuck, liſtig,

11. Wild und unbändig, daß ihre füſſe in ihrem hauſe nicht bleiben können.

12. Itzt iſt ſie hauſſen, itzt auf der gaſſe, und lauret an allen ecken.

13. Und erwiſchte ihn, und küſſete ihn unverſchämt, und ſprach zu ihm:

14. Ich habe danck-opffer für mich heute bezahlet, für meine gelübde, [die ich gethan hatte,]

15. Darum bin ich heraus gegangen, dir zu begegnen, dein angeſicht frühe [geſchwinde und mit fleiß] zu ſuchen, und habe dich funden.

16. Ich habe mein bette ſchön geſchmücket, mit bunten teppichen aus Egypten.

17. Ich habe mein lager mit myrrhen, aloes und cynnamen beſprenget.

18. Komm, laß uns gnug bulen, bis an den morgen, und laß uns der liebe pflegen,

19. Denn der mann iſt nicht daheime, er iſt einen fernen weg gezogen.

20. Er hat den geldſack [zu einer langen reiſe] mit ſich genommen, er wird erſt aufs feſt wieder heim kommen.

III. Unglückſeliges ende eines von ihr verführten jünglings.

21. Sie überredete ihn mit vielen worten, und gewann ihn ein mit ihrem glatten munde.

22. Er folgete ihr bald nach, wie ein ochſe zur fleiſch-banck geführet wird, und wie zum feſſel, da man die narren mit züchtiget.

23. Bis ſie ihm mit dem pfeil [oder ſpitzigen meſſer] die leber ſpaltete. [Das iſt, durch ihre liebe ins äuſerſte verderben brachte, daß er des zeitlichen und ewigen todes ſchuldig wurde.] Wie ein vogel zum ſtrick eilet, und weiß nicht daß [es] ihm das leben gilt. [ſo gehet der verführte menſch dahin.]

IV. Warnung dafür.

24. So gehorchet mir nun, meine kinder, und mercket auf die rede meines mundes.

25. Laß dein hertz nicht weichen auf ihren [der ehebrecherin] weg, und laß dich nicht verführen auf ihrer bahn.

26. Denn ſie hat viel verwundet und gefället, und ſind allerley mächtigen von ihr erwürget.

27. Ihr hauß ſind wege zur hölle, da man hinunter fähret in des todes kammer. (Prov. 2. 18. c. 5. 5.)

Das 8. Capitel.

Darinnen wird I. die himmliſche weisheit eingeführet, wie ſie alle menſchen zu ſich einladet: 1. II. Deroſelben rede vorgeſtellet, und zwar a] der eingang, 4. b] der vortrag, 10. c] die beſtätigung, 1[illegible]. d] der beſchluß, mit einer ernſtlichen ermahnung. 32.

I. Einladung der weisheit.

1. Ruffet nicht die weisheit, [der ewige Sohn GOttes, Matth. 11. 19. Luc. 11. 49. 1. Cor. 1. 24, 30.] und die klugheit läßt ſich hören? (Prov. 1. 21. Sir. 24. 1. ſeqq.)

2. Oeffentlich am wege, und an der ſtraſſe ſtehet ſie,

3. An den thoren bey der ſtadt, da man zur thüre eingehet, ſchreyet ſie: [und beruffet die menſchen nicht zum verderben, ſondern zur ſeligkeit.]

II. Derſelben rede a] eingang.

4. O ihr männer, ich ſchreye zu euch, und ruffe den leuten.

5. Mercket, ihr albern, die witze, [klugheit,] und, ihr thoren, nehmet es zu hertzen. (Pſ. 92. 7.)

6. Höret, denn ich wil reden was fürſtlich iſt, * und lehren was recht iſt.

* Fürſten ſollen ehrlich, löblich thun, reden, machen, daß man ihre exempel rühmen und denſelben folgen möge, nicht wie die tyrannen, unflather, cyclopen ꝛc. L.

7. Denn mein mund ſoll die wahrheit reden, und meine lippen ſollen haſſen das gottloß iſt.

8. Alle reden meines mundes ſind gerecht, es iſt nichts verkehrtes noch falſches drinnen. (Pſ. 12. 7.)

9. Sie ſind alle gleich aus [verſtändlich und recht] denen, die ſie vernehmen/ und richtig denen, die es annehmen wollen.

b] vortrag. 10. Nehmet an meine zucht lieber denn ſilber/ und die [göttliche] lehre achtet höher denn köſtlich gold. (Pſ. 119. 72. Prov. 3. 14. c. 16. 16.)

c] beſtätigung. 11. Denn [die in GOttes wort geoffenbarte] weisheit iſt beſſer denn perlen/ und alles, was man wünſchen mag/ kan ihr nicht gleichen. (Job. 28. 18.)

12. Ich weisheit wohne bey der witze, und ich weiß guten rath zu geben. [wo derſelbe nöthig iſt.]

13. Die furcht des HERRN haſſet das arge/ die hoffart, den hochmuth und böſen weg, und bin feind dem verkehrten munde. [der nicht redet was gut und nützlich iſt.]

14. Mein iſt beyde rath und that/ ich habe verſtand und macht.

15. Durch mich [und meine krafft] regieren die könige, und die rathsherren ſetzen das recht.

16. Durch mich herrſchen die fürſten, und alle regenten auf erden.

17. Ich liebe die mich lieben, und die mich frühe [vor allen dingen und eifrig] ſuchen, [in dem worte GOttes] finden mich. (Joh. 5. 39.)

18. Reichthum und ehre iſt bey mir/ wahrhafftig [beſtändiges] guth, und gerechtigkeit.

19. Meine frucht iſt beſſer denn gold und fein gold/ und mein einkommen beſſer denn auserleſen ſilber. (Job. 28. 17.)

20. Ich wandele auf dem rechten wege, auf der ſtraſſe des rechts,

21. Daß ich wohl berathe [begabe und verſorge] die mich lieben, und ihre ſchätze voll mache. [daß ſie in mir das leben und volle gnüge haben. Joh. 10. 10.]

22. Der HErr [der ewige GOtt und Vater] hat mich [in und bey ihm] gehabt im anfange ſeiner wege, [und ewigen raths, daß er die welt erſchaffen wolte] ehe er was machte, [und von ewigkeit] war ich da. (Sap. 8. 4. c. 9. 9. Sir. 24. 14.)

23. Ich bin eingeſetzt [zum Könige und Heyland der welt] von ewigkeit, von anfang vor der erde. (Sir. 1. 4.)

24. Da die tieffen [der erde und des meers] noch nicht waren, da war ich ſchon bereitet, [aus dem göttlichen weſen des vaters gebohren, Col. 1. 15.] da die brunnen noch nicht mit waſſer qvollen.

25. Ehe denn die berge eingeſenckt waren, vor den hügeln war ich bereitet.

26. Er hatte die erde noch nicht gemacht/ und was dran iſt/ noch die berge des erdbodens.

27. Da er die himmel bereitete, war ich daſelbſt, da er die tieffe mit ſeinem ziel verfaſſete/ [und gleichſam mit einem circul dem meer ſeine gräntzen abmaß/]

28. Da er die wolcken droben veſtete, da er veſtigte die brunnen der tieffe.

29. Da er dem meer das ziel ſetzte, (Job. 38. 10, 11. Pſ. 104. 9.) und den waſſern, daß ſie nicht übergehen ſeinen befehl/ da er den grund der erde legete, (Job. 38. 4. Pſ. 24. 2.)

30. Da war ich der werckmeiſter bey [und mit] ihm/ (Joh. 5. 17.) und hatte meine luſt täglich, und ſpielete vor ihm allezeit/ [als ſein lieber ſohn/ an welchem er wohlgefallen hatte/ Matth. 3. 17.]

31. Und ſpielete auf ſeinem erdboden, [in der wunderlichen regierung und erhaltung der creaturen,] und meine luſt iſt bey den menſchenkindern. [ihnen gutes zu thun.] (Deut. 33. 3.)

32. So gehorchet mir nun, meine kin- d] beſchluß mit ernſtl. vermahnung.
der/ wohl denen die meine wege [welche ich ihnen vorſchreibe,] behalten.

33. Höret die zucht [meiner lehre,] und werdet weiſe/ und laſſet ſie nicht fahren.

34. Wohl dem menſchen, der mir gehorchet, daß er wache an meiner thüre täglich/ daß er warte an den pfoſten meiner thüre. [der betrachtung meiner lehre emſig obliege.] (Sir. 14. 23. ſeqq.)

35. Wer mich findet, der findet das leben, und wird wohlgefallen [gnade und ſegen, friede und freude] von dem HERRN bekommen.

36. Wer aber an mir ſündiget, der verletzet ſeine ſeele. Alle, die mich haſſen, lieben den tod.

Das 9. Capitel.

Die himmliſche weisheit wird I. gelobet/

daß ſie a] ihr hauß gebauet und ihren tiſch (das iſt/ alles was zum leben und zur ſeligkeit gehöret/) bereitet habe/ 1/2. b] durch ihre dirnen alle menſchen einladen läſſet/ 3. und ſie ferner unterweiſet. 7. Hingegen wird II der thorheit ſchändliche verführung geſtrafet. 13. ſeqq.

I. Lob der himmliſchen weisheit.

1. DJe [ſelbſtändige] weisheit [der ſohn GOttes] bauete ihr hauß, [die wahre kirche und gemeine GOttes,] und hieb ſieben [viel] ſeulen/ [zum grunde dieſes hauſes, daß die pforden der höllen es nicht überwältigen könten/]

2. Schlachtete ihr vieh, und trug ihren wein auf, und bereitete ihren tiſch, [ordnete die mittel der ſeligkeit / das wort und die heiligen ſacramenta/ Matth. 22. 4. Luc. 14. 16.]

3. Und ſande ihre dirnen [die apoſtel ꝛc. welche wegen ihrer reinigkeit und lieblichen ſtimme als jungfrauen aufgeführt werden,] aus/ zu laden oben auf die palläſte der ſtadt: [des geiſtlichen Jeruſalems :]

4. Wer alber iſt, [ließ ſie ſagen,] der mache ſich hieher. [daß er weiſe werde.] Und zum narren [wie wir alle von natur ſind, 1. Cor. 2. 14.] ſprach ſie:

5. Kommt / zehret von meinem brot, [und himmliſchem manna des evangelii,] und trincket des weins/ den ich ſchencke. [in meinem wort und ſacramenten.] (Eſa. 55. 1.)

6. Verlaſſet das albere weſen, (Tit. 2. 12.) ſo werdet ihr leben/ und gehet auf dem wege des verſtandes.

7. Wer den ſpötter * züchtiget, [durch die lehre aus GOttes wort wil gewinnen,] der muß ſchande auf ſich nehmen, und wer den gottloſen [verſtockten] ſtrafet / der muß gehönet werden.

* Die verächter und widerſpenſtigen der wahrheit. L.

8. Strafe den ſpötter nicht, er haſſet dich: [Denn die welt wil ungeſtrafet ſeyn: L.] Strafe den weiſen, [der luſt zur rechten weisheit und wahrheit hat,] der wird dich lieben. [Pſ. 141. 5. Prov. 15. 12. c. 25. 12. Matth. 7. 6.]

9. Gieb dem weiſen, ſo wird er noch weiſer werden / lehre den gerechten, ſo wird er in der lehre zunehmen. (Matth. 13. 12.)

10. Der weisheit anfang iſt des HERRN furcht/ (Job. 28. 28. Pſ. 111. 10. Prov. 1. 7. Sir. 1. 16.) und der verſtand [die weisheit] lehret, was heilig iſt. [oder, die wiſſenſchafft der heiligen iſt verſtand.]

11. Denn durch mich [ſpricht die göttliche weisheit, v. 1.] wird deiner tage viel werden, und werden dir der jahre des lebens mehr werden.

12. Biſt du weiſe/ (Gal. 6. 4, 5.) ſo biſt du dir [zum beſten] weiſe, biſt du ein ſpötter/ ſo wirſt du es allein tragen *

* Du wirſt nicht mich deinen lehrer / den du verſpotteſt / ſondern dich ſelbſt am meiſten betrügen/ und dir ſchaden. L.

II. Strafe der thorheit.

13. Es iſt aber ein thöricht wild weib / [die thorheit, ſo der weisheit entgegen geſetzt wird,] voll ſchwätzens, und weiß nichts, [von der himmliſchen weisheit und dem rechten wege zur ſeligkeit, Prov. 7. 11.]

14. Die ſitzt in der thüre ihres hauſes auf dem [ſchädlichen] ſtuhle, [der das wort GOttes verkehret,] (Pſ. 94. 20.) oben in der ſtadt, [die das reich hat, über die könige auf erden, Apoc. 17. 18.]

15. Zu laden alle die vorüber gehen/ und richtig auf ihrem wege wandeln:

16. Wer iſt alber, der mache ſich hieher/ und zum narren ſpricht ſie:

17. Die verſtohlene waſſer ſind ſüſſe, und das verborgene brot [verdeckte ſpeiſe] iſt niedlich.* (Prov. 20. 17.)

* Dieſe verſtohlene waſſer und das verborgene brot iſt nichts anders / denn daß man unter dem ſchein der göttlichen wahrheit die einfältigen mit menſchen-lehre erfüllet. L.

18. Er [der ſich anlocken und verführen läßt,] weiß aber nicht, daß daſelbſt todten ſind, [die ſie durch ihre teuffels-lehre getödtet hat,] und ihre gäſte in der tieffen höllen. (Prov. 2. 18. c. 7. 27.)

Das 10. Capitel.

Jn dieſem und in folgenden capiteln / bis auf das 25. ſind verfaſſet die unterſchiedlichen weiſen ſprüche Salomonis/ welche er von mancherley perſonen und ſachen / tugenden und laſtern hören laſſen.

1. Diß ſind die ſprüche Salomonis.

Sprüche von dem gerechten und gottloſen.

EJn weiſer ſohn iſt ſeines vaters freude, aber ein thörichter ſohn iſt ſeiner mutter grämen. (Prov. 15. 20.)

2. Ungerecht guth hilfft nicht, [wider unglück, tod ꝛc.] aber gerechtigkeit [des glaubens, der durch die liebe thätig iſt,] errettet vom [ewigen] tode (Pſal. 112. 9. Dan. 4. 24.)

3. Der HERR läßt die ſeele des gerechten [oder den gerechten] nicht hunger leyden, (Pſ. 33. 19. und 34. 11. und 37. 19, 25.) er ſtürtzet aber der gottloſen ſchinderey. [dadurch ſie mit anderer leute ſchaden reich werden. L.]

4. Läßige hand macht arm, (Prov. 12. 24.) aber der fleißigen hand macht reich.

5. Wer im ſommer ſammlet/ der iſt klug/wer aber in der erndte ſchläft, wird zu ſchanden.* (Prov. 6. 8.)

* Schande und ehre heißt Salomo offt armuth und reichthum/ darum/daß wer reich iſt/ ehre hat. L.

6. Den ſegen hat das haupt des gerechten/ (Gen. 12. 2, 3. Pſ. 132. 18.) aber den mund der gottloſen wird ihr frevel überfallen. [daß ſie keine entſchuldigung haben.]

7. Das gedächtniß der gerechten bleibet im ſegen, aber der gottloſen name wird verweſen. [ſtinckend und zu nichte werden.] (Job. 18. 17. Pſ. 9. 6. Hoſ. 14. 8.)

8. Wer weiſe von hertzen iſt, nimmt die gebothe an, (Jac. 3. 17.) der aber ein narrenmaul hat/ [ladet ſich ſelber unglück auf und] wird geſchlagen.

9. Wer unſchuldig lebet, der lebet ſicher/ (Pſal. 112. 7.) wer aber verkehret iſt auf ſeinen wegen, wird offenbar [und vor iederman zu ſchanden] werden.

10. Wer mit augen wincket/ (Sir. 27. 25.) wird [ſich und andern] mühe anrichten/ und der ein narrenmaul hat, wird geſchlagen. (v. 8.)

11. Des gerechten mund iſt [wie] ein lebendiger brunn, [der ſtets friſches waſſer hat,] aber den mund der gottloſen wird ihr frevel überfallen. [in gefahr und ſchaden ſtürtzen.]

12. Haß erreget hadder, aber liebe decket zu alle [des nächſten] übertretungen. [die man mit gutem gewiſſen verſchweigen kan.] (1. Cor. 13. 4. ſeqq. 1. Petr. 4. 8. Ebr. 13. 1.)

13. In den lippen des verſtändigen findet man weisheit, aber auf den rücken des narren gehöret eine ruthe.

14. Die weiſen bewahren die lehre/ (Hoſ. 14. 10.) aber der narren mund iſt nahe dem ſchrecken.*

* Das iſt/ der gefahr und dem unglück. L.

15. Das guth des reichen iſt ſeine veſte ſtadt, [darauf er ſich verläßt,] aber die armen machet das armuth blöde. (Sir. 40. 26.)

16. Der gerechte brauchet ſeines guths zum leben, [daß er ſich nehren will, L.] aber der gottloſe brauchet ſeines einkommens zur ſünde.

17. Die zucht halten, [gute lehre aus GOTTes wort annehmen und darnach thun/] iſt der weg zum leben, wer aber die ſtrafe verläßt, [oder verachtet,] der bleibet irrig, [es gehet ihm nicht wohl. L.]

18. Falſche mäuler decken [verbergen den] haß, und wer verleumdet/ der iſt ein narr.*

* Der eine vermahnet ſeinen bruder nicht ſeiner ſünden / oder wo er anlaufft ſieht ers gerne. Der andere afterredet / und beſſert auch niemand damit. L.

19. Wo viel worte ſind, da gehets ohne ſünde nicht ab, (Cohel. 10. 14.) wer aber ſeine lippen hält, der iſt klug.

20. Des gerechten zunge iſt köſtlich ſilber, aber der gottloſen hertz iſt nichts.

21. Des gerechten lippen weiden [unterweiſen] viel, aber die narren werden in ihrer thorheit ſterben.

22. Der ſegen des HERRN macht reich ohne mühe. [GOtt beſcheret. GOtt beräth. L.] (Pſal. 127. 2.)

23. Ein narr treibet muthwillen, und hats noch darzu ſeinen ſpott/ aber der mann iſt weiſe, der darauf mercket. [und für ſolchem muthwillen ſich hütet.]

24. Was der gottloſe fürchtet, das wird ihm begegnen, und was die gerechten begehren, wird ihnen gegeben.

25. Der gottloſe iſt wie ein wetter, das überhin gehet/ und nicht mehr iſt/ der gerechte aber beſtehet ewiglich. (Pſalm. 125. 1. Matth. 7. 24, 25.)

26. Wie der eßig den zähnen, und der rauch den augen thut, ſo thut der faule denen/ die ihn ſenden.*

* Wo loſe herren und amtleute ſind/ da ſehen die augen nicht/ und beiſſen die zähne nicht. Das iſt: Es gehet zucht und ſtrafe unter. L.

27. Die furcht des HERRN mehret die tage/ (Exod. 20. 12. Pſ. 128. 4, 6. Prov. 14. 27.) aber die jahre der gottloſen werden verkürtzet.

28. Das warten der gerechten wird freude werden, aber der gottloſen hoffnung wird verlohren ſeyn. (Pſ. 112. 10.)

29. Der weg [der vorſorge] des HErrn iſt des frommen trotz/ [troſt und ſtärcke,] aber die übelthäter ſind blöde. (Sir. 34. 18.)

30. Der gerechte wird nimmermehr umgeſtoſſen, aber die gottloſen werden nicht im lande bleiben. [ſondern ausgerottet werden.] (Prov. 2. 22.)

31. Der mund des gerechten bringet weisheit/ aber das maul der verkehrten wird ausgerottet. (Pſ. 12. 4, 5.)

32. Die lippen der gerechten lehren heylſame dinge, aber der gottloſen mund iſt verkehret.

Das 11. Capitel.

Vom unterſchied der gerechten und ungerechten / frommen und böſen.

Von unterſchied der gerechten und ungerechten etc.

1. Falſche wage iſt dem HERRN ein greuel / aber ein völlig gewicht iſt ſein wohlgefallen. (Lev. 19. 36. Deut. 25. 13. Prov. 16. 11. c. 20. 10.)

2. Wo ſtoltz iſt / da iſt auch ſchmach, aber weisheit iſt bey den demüthigen.

3. Unſchuld wird die frommen leiten, aber die boßheit wird die verächter verſtören. (Prov. 13. 6.)

4. Guth hilfft nicht am tage des zorns, (Prov. 10. 2. Ezech. 7. 19. Zephan. 1. 18. Sir. 5. 10.) aber gerechtigkeit errettet vom tode.

5. Die gerechtigkeit des frommen macht ſeinen weg [durch die böſe welt in den himmel] eben, aber der gottloſe wird fallen durch ſein gottloß weſen.

6. Die gerechtigkeit der frommen wird ſie erretten, aber die verächter werden gefangen in ihrer boßheit.

7. Wenn der gottloſe menſch ſtirbet / iſt die hoffnung verlohren, und das harren der ungerechten [die auf ihr guth ſich verlaſſen,] wird zu nichte. (Prov. 10. 28.)

8. Der gerechte wird aus der noth erlöſet, und der gottloſe kommt an ſeine ſtat. [in ſolche noth.] (Prov. 21. 18. Eſa. 43. 3.)

9. Durch den mund des heuchlers wird ſein nächſter verderbet / aber die gerechten merckens, [was er im ſchilde führet,] und werden erlöſet.

10. Eine ſtadt freuet ſich / wenns dem gerechten wohl gehet, und wenn die gottloſen umkommen, wird man froh.

11. Durch den ſegen [und das gebeth] der frommen wird eine ſtadt erhaben, aber durch den mund [und rathſchläge] der gottloſen wird ſie zerbrochen.

12. Wer ſeinen nächſten ſchändet / * iſt ein narr / aber ein verſtändiger mann ſtillets. [decket zu und entſchuldigets. L.]

* Das iſt / des andern gebrechen gerne offenbaret. L.

13. Ein verleumder verräth / was er heimlich weiß, aber wer eines getreuen hertzens iſt, verbirget daſſelbe.

14 Wo nicht [weiſer und guter] rath iſt / da gehet das volck unter, wo aber viel [redliche und verſtändige] rathgeber ſind / da gehet es wohl zu. (Prov. 15. 22.)

15. Wer für einen andern [unbeſonnener weiſe] bürge wird, der wird ſchaden haben, wer aber ſich vor [unbedachtſamen] geloben hütet, iſt ſicher. (Prov. 6. 1.)

16. Ein holdſelig weib erhält die ehre / [des mannes, ob ſie gleich nicht reich iſt, L.] aber die tyrannen erhalten den reichthum. [trachten nach guth und achten keiner ehre. L.]

17. Ein barmhertziger mann thut ſeinem leibe gutes / (Rom. 13. 14.) aber ein unbarmhertziger betrübt auch ſein fleiſch und blut. (Sir. 14. 6.)

18. Der gottloſen arbeit wird fehlen, [und hat keinen ſegen,] aber wer gerechtigkeit ſäet / das iſt gewiß guth.

19. Denn gerechtigkeit fördert zum leben, aber dem übel nachjagen / fördert zum tode.

20. Der HErr hat greuel an den verkehrten hertzen / (Pſ. 5. 7. Prov. 12. 22.) und wohlgefallen an den frommen.

21. Den böſen hilfft nichts, wenn ſie auch alle hände zuſammen thäten, [einander zu helffen,] (Prov. 16. 5.) aber der gerechten ſame wird errettet werden.

22. Ein ſchön weib ohne zucht, iſt wie eine ſau mit einem güldenen haarbande.

23. Der gerechten wunſch muß doch wohl gerathen, und der gottloſen hoffen wird unglück. (Prov. 10. 28.)

24. Einer theilet aus / und hat immer mehr, ein andrer karget, da er nicht ſol, und wird doch ärmer.

25. Die ſeele die da reichlich ſegnet, wird fett / und wer truncken machet / der wird auch truncken werden. * (Luc. 5. 38. 2. Cor. 9. 6.)

* Das iſt / wer reichlich giebt / dem wird reichlich wieder gegeben. L.

26. Wer korn [aus geitz, auf theurung] inhält, dem fluchen die leute / aber ſegen kommt über den / ſo es [in billigem und üblichem preiß, ſeinem näheſten zum beſten] verkaufft.

27. Wer da gutes ſuchet, dem wiederfähret gutes, wer aber nach unglück ringet dem wirds begegnen. (Pſ. 7. 17.)

28. Wer ſich auf ſeinen reichthum verläßt, der wird untergehen, aber die gerechten werden grünen wie ein blat / [am grünen zweige. Pſ. 52. 10. Hoſ. 14. 6/7.]

29. Wer [reichthum zu erlangen] ſein eigen

gen hauß betrübt/ der wird wind zum erbtheil haben/* und ein narr muß ein knecht des weiſen ſeyn.
* Friede ernehrt/ unfried verzehrt. L.
30. Die frucht des gerechten iſt ein baum des lebens,* und ein weiſer nimmt ſich der leute hertzlich an.
* Was die gerechten thun/ das kommt iederman zugut. L.
31. So der gerechte auf erden [viel ungemach] leyden muß, wie viel mehr der gottloſe und ſünder? * (1. Petr. 4. 18.)
* So die frommen/ ſo alles gutes andern thun/ und GOtt gefallen/ dennoch viel geplaget werden/ wie wils den gottloſen gehen? L.

Das 12. Capitel.

Fernere zucht-reguln.

Zucht-regeln 1. WEr ſich gern läßt ſtrafen, der wird klug werden/ (Pſ. 141. 5.) wer aber ungeſtraft ſeyn will/ der bleibet ein narr. (Prov. 13. 18.)
2. Wer fromm iſt/ der bekommt troſt vom HErrn, aber ein ruchloſer verdammt ſich ſelbſt.
3. Ein gottloß weſen fördert den menſchen nicht, aber die wurtzel der gerechten wird bleiben. (Eſa. 37. 31. Jer. 17. 8.)
4. Ein fleißig [häußlich] weib iſt eine krone ihres mannes/ aber eine unfleißige * iſt ein eiter in ſeinem gebeine.
* Die ſich nichts annimmt / ſondern thut/ als wäre ſie ein gaſt im hauſe. L.
5. Was die gerechten rathen, das iſt gewiß ding, aber was die gottloſen rathen, das treuget.
6. Der gottloſen predigt [wort] richtet blutvergieſſen an, aber der frommen mund errettet. (Prov. 15. 1.)
7. Die gottloſen werden umgeſtürtzet/ und nicht mehr ſeyn/ (Sir. 10. 8.) aber das hauß der gerechten bleibet ſtehen.
8. Eines weiſen manns rath wird gelobt, aber die tücke [des verkehrten hertzens] werden zu ſchanden. *
* Die wahrheit muß doch endlich den ſieg und preiß behalten. L.
9. Wer gering iſt/ und wartet des ſeinen, der iſt beſſer, denn der groß ſeyn wil, dem des brots mangelt.
10. Der gerechte erbarmet ſich ſeines viehes, (Deut. 25. 4.) aber das hertz der gottloſen iſt unbarmhertzig.
11. Wer ſeinen acker bauet,* der wird brots die fülle haben, wer aber unnöthigen ſachen nachgehet, der iſt ein narr. ** (Prov. 28. 19. Sir. 20. 30.)
* Und des ſeinigen wartet in ſeinem beruff und ſtande. L.
** Es heiſſet: Vierzehen handwercke/ funffzehen ungluck. L.
12. Des gottloſen luſt iſt ſchaden zu thun, aber die wurtzel der gerechten wird frucht bringen. (Prov. 11. 28.)
13. Der böſe wird gefangen in ſeinen eigenen falſchen worten/ aber der gerechte entgehet der angſt.
14. Viel gutes kommt einem durch die frucht des mundes, [heylſame reden und anſchläge,] und dem menſchen wird vergolten, nachdem ſeine hände verdienet haben. (Pſ. 62. 13. Matth. 16. 27.)
15. Dem narren gefällt ſeine weiſe wohl/ aber wer [des heil. Geiſtes, und frommer leute] rath gehorchet, der iſt weiſe.
16. Ein narr zeiget ſeinen zorn balde, (Cohel. 7. 10.) aber wer die ſchmach birget/ iſt witzig.
17. Wer wahrhafftig iſt/ der ſaget frey was recht iſt, aber ein falſcher zeuge betreuget. (Prov. 14. 5.)
18. Wer unvorſichtig heraus fähret/ * ſticht wie ein ſchwerdt, (Pſal. 57. 5. und 59. 8.) aber die zunge der weiſen iſt heylſam.
* Die nicht acht haben auf ihre worte/ oder wen ſie treffen/ welches geſchicht beyde im predigen/ gerichten und ſonſt in verſammlungen. L.
19. Wahrhafftiger mund beſtehet ewiglich, aber die falſche zunge beſtehet nicht lange.
20. Die, ſo böſes rathen/ betriegen, aber die zum friede rathen, machen freude.
21. Es wird dem gerechten kein leyd geſchehen, aber die gottloſen werden voll unglücks ſeyn.
22. Falſche mäuler ſind dem HErrn ein greuel/ (Pſalm. 5. 7. Prov. 6. 17. c. 11. 20.) die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl.
23. Ein witziger mann giebt nicht klugheit vor, [rühmet ſich nicht ſeiner weisheit,] aber das hertz der narren ruffet ſeine narrheit aus.
24. Fleißige hand wird herrſchen/ die aber läßig iſt/ wird müſſen zinſen. (Prov. 10. 4. c. 13. 4.)
25. Sorge im hertzen kräncket, aber ein freundlich wort erfreuet.

26. Der gerechte [ob er ſchon viel leydet, und es dem gottloſen wohl gehet. L.] hats beſſer denn ſein nächſter, aber der gottloſen weg [rathſchlag und werck] verführet ſie.

27. Einem läßigen geräth ſein handel nicht, aber ein fleißiger menſch wird reich.

28. Auf dem rechten wege iſt leben/ und auf dem gebahnten pfad * iſt kein tod.

* Landſtraſſe ſicher/ holtzweg iſt gefährlich. GOttes wort führt zum leben; aber eigendünckel zum tode. L.

Das 13. Capitel.

Fernere lehr-ſprüche.

Lehr-ſprüche

1. Ein weiſer ſohn läßt ſich den vater züchtigen, (Prov. 15. 10, 12.) aber ein ſpötter gehorchet der ſtrafe nicht.

2. Der frucht des mundes geneuſt man, (c. 12. 14. c. 18. 20.) aber die verächter dencken nur zu freveln.

3. Wer ſeinen mund bewahret, der bewahret ſein leben/ (Prov. 18. 21. 1. Petr. 3. 10.) wer aber mit ſeinem maul heraus fähret, der kommt in ſchrecken. [gefahr und ſtrafe. L.]

4. Der faule begehrt, und kriegets doch nicht, aber die fleißigen kriegen genug. (Prov. 10. 4. c. 12. 24, 27.)

5. Der gerechte iſt der lügen feind, (Pſ. 119. 163.) aber der gottloſe ſchändet und ſchmähet ſich ſelbſt.

6. Die gerechtigkeit behütet den unſchuldigen/ aber das gottloſe weſen bringet einen zu der ſünde.

7. Mancher iſt arm bey groſſem guth, und mancher iſt reich bey ſeinem armuth. (Prov. 12. 9.)

8 Mit reichthum kan keiner ſein leben erretten, (Prov. 10. 15.) aber ein armer höret das ſchelten nicht. *

* Einen reichen ſchilt man/ aber man giebt ihn um geld loß. Ein armer muß herhalten. Wer nicht geld hat/ bezahlet mit der haut. L.

9. Das licht [der glückſeligkeit und des wohlſtandes] der gerechten macht frölich/ aber die leuchte [des glücks] der gottloſen wird auslöſchen. (Job. 21. 17. Prov. 24. 20.)

10. Unter den ſtoltzen iſt immer hadder, (Prov. 28. 25.) aber weisheit macht vernünfftige leute.

11. Reichthum wird wenig, wo mans vergeudet, was man aber zuſammen hält/ das wird groß. (Prov. 28. 19, 20.)

12. Die hoffnung/ die ſich verzeucht, [wenn nicht ſo bald kommet, was man erwartet,] ängſtet das hertz/ (Pſ. 14. 7.) wenns aber kommt/ das man begehret, das iſt ein baum des lebens. [eine ſache die dem menſchen angenehm iſt, und ihn erqvicket.]

13. Wer das wort [des HErrn] verachtet/ (Hoſ. 4. 6.) der verderbt ſich ſelbſt, wer aber das geboth fürchtet, [und nach demſelben lebet,] dem wirds vergolten.

14. Die lehre des weiſen iſt eine lebendige qvelle/ zu meiden die ſtricke des todes. (Prov. 10. 11.)

15. Ein guter rath thut ſanfft/ aber der verächter weg bringet wehe.

16. Ein kluger thut alles mit vernunfft, [und gutem bedacht,] ein narr aber breitet narrheit aus. (Eſa. 32. 6.)

17. Ein gottloſer bote [oder geſandter] bringet unglück/ aber ein treuer werber iſt heylſam.

18. Wer zucht läßt fahren, der hat armuth und ſchande/ wer ſich gerne ſtrafen läßt, wird zu ehren kommen. (Prov. 12. 1.)

19. Wenns kommt das man begehrt, das thut dem hertzen wohl, (v. 12.) aber der das böſe meidet, iſt den thoren ein greuel.

20. Wer mit den weiſen umgehet, der wird weiſe, wer aber der narren geſelle iſt/ der wird unglück haben.

21. Unglück verfolgt die ſünder, aber den gerechten wird guts vergolten. [zeitlich und ewig. 1. Tim. 4. 8. Ebr. 6. 10.]

22. Der gute wird erben [ein erbe verlaſſen] auf kindes kind/ aber des ſünders guth wird dem gerechten vorgeſpart.

23. Es iſt viel ſpeiſe in den furchen der armen, [GOTT giebt ihnen gnug, wenn ſie fromm ſind, L.] aber die unrecht thun/ verderben.

24. Wer ſeiner ruthe ſchonet, der haſſet ſeinen ſohn/ wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald. (Prov. 3. 12. Sir. 30. 1. ſeqq.)

25. Der gerechte iſſet, daß ſeine ſeele ſatt wird/ [er läßt ihm genügen, L.] der gottloſen bauch aber hat nimmer gnug.

Das 14. Capitel.

Zucht-reguln im gemeinen leben und in der policey.

1. Durch weiſe weiber wird das hauß erbauet, [in aufnehmen gebracht und Zucht-reguln

erhalten,] eine närrin aber zerbrichts mit ihrem thun. [der mann muß verderben, der ein unhäußlich weib hat. L.] (Prov. 12. 4. c. 24. 3.)

2. Wer den HErrn fürchtet/ der gehet auf rechter bahn, wer ihn aber verachtet/ der weichet aus ſeinem wege.

3. Narren reden tyranniſch, aber die weiſen bewahren ihren mund.

4. Wo nicht ochſen ſind, da iſt die krippe rein/* [wo man nicht arbeitet, da gewinnt man nichts, L.] aber wo der ochſe ſchäfftig iſt, da iſt viel einkommens.

5. Ein treuer zeuge leuget nicht/ aber ein falſcher zeuge redet dürſtiglich [frech und kühnlich] lügen.

6 Der ſpötter ſuchet weisheit/ und findet ſie nicht,* aber dem verſtändigen iſt die erkäntniß leicht. [durch ein gläubiges gebeth zu erlangen.]

* Loſe leute ſuchen die weisheit nicht mit ernſt/ ſondern zu ihrem nutz/ ruhm und pracht. L.

7. Gehe von dem narren/ denn du lerneſt nichts von ihm.

8. Das iſt des klugen weisheit, daß er auf ſeinen weg mercket/ [und prüfet, was da ſey des HErrn wille.] aber das iſt der narren thorheit/ daß es eitel trug mit ihnen iſt.

9. Die narren treiben das geſpött mit der ſünde, (Prov. 10. 23.) aber die frommen haben luſt an den frommen. [die ihres gleichen ſind.]

10. Wenn das hertz traurig iſt, ſo hilfft keine äuſſerliche freude.

11. Das hauß der gottloſen wird vertilget/ (Prov. 12. 7.) aber die hütte der frommen wird grünen.

12. Es gefället machem ein weg wohl, aber endlich bringet er ihn zum tode. (Prov. 16. 25.)

13. Nach dem lachen kommt trauren, und nach der freude kommt leyd.*

* Wie man ſpricht: Truncken freud/ nüchtern leyd. Kein lieb ohne leyd. L. Sir. 11. 29.

14. Einem loſen menſchen wirds gehen wie er handelt, (Eſa. 3. 10, 11.) aber ein frommer wird über ihn ſeyn.

15. Ein alberer gläubet alles, aber ein witziger mercket auf ſeinen gang.

16. Ein weiſer fürchtet ſich, [vor GOtt,] und meidet das arge, ein narr aber fähret hindurch dürſtiglich. [ohne alle ſcheu.]

17. Ein ungedultiger thut närriſch, aber ein bedächtiger [der ſeines muthes herr und langſam zum zorn iſt,] haſſet es.

18. Die albern erben narrheit/ aber es iſt der witzigen krone, [freude und ehre,] vorſichtiglich handeln. (Epheſ. 5. 15.)

19. Die böſen müſſen ſich bücken vor den guten, (Eſa. 60. 14.) und die gottloſen in den thoren des gerechten.

20. Einen armen haſſen auch ſeine nächſten, aber die reichen haben viel freunde. (Prov. 19. 4.)

21. Der ſünder verachtet ſeinen nächſten, aber wohl dem/ der ſich der elenden erbarmet. (Pſ. 41. 2.)

22. Die mit böſen räncken umgehen/ werden fehlen/* die aber gutes dencken, [und redlich gegen ihren nächſten geſinnet ſind,] denen wird treue und güte wiederfahren.

* Untreu ſchlägt ihren herrn. L.

23. Wo man [in der furcht des HERRN und mit vertrauen auf GOtt] arbeitet/ da iſt gnug/ wo man aber [nur] mit worten umgehet/ da iſt mangel. *

* Viel worte/ nichts dahinter. L.

24. Den weiſen iſt ihr reichthum eine krone, aber die thorheit der narren bleibet thorheit. (Prov. 27. 22.)

25. Ein treuer zeuge errettet das leben/ [der unſchuldigen, Prov. 12. 17.] aber ein falſcher zeuge betreuget.

26. Wer den HErrn fürchtet/ der hat eine ſichere veſtung/ (Prov. 18. 10.) und ſeine kinder werden auch beſchirmet.

27. Die furcht des HErrn iſt eine qvelle des lebens, (Prov. 10. 27.) daß man meide die ſtricke des todes.

28. Wo ein könig viel volcks hat, das iſt ſeine herrlichkeit, wo aber wenig volcks iſt, das macht einen herrn blöde.

29. Wer gedultig iſt, der iſt weiſe, wer aber ungedultig iſt/ [und ſich vom zorn übereilen läßt,] der offenbaret ſeine thorheit.

30. Ein gütiges hertz iſt des leibes leben, aber neid iſt eyter in beinen.

31. Wer dem geringen gewalt thut, der läſtert deſſelben ſchöpffer/ (Prov. 17. 5.) aber wer ſich des armen erbarmet/ der ehret GOtt. [welcher ein vater, richter und ſchutz des armen iſt.]

32. Der gottloſe beſtehet nicht in ſei-

nem unglück / aber der gerechte iſt auch in ſeinem tode getroſt. (Pſ. 112. 7, 8.)

33. Im hertzen des verſtändigen ruhet weisheit, und wird offenbar unter den narren.

34. Gerechtigkeit [im regiment] erhöhet ein volck / aber die ſünde [ungerechtigkeit] iſt der leute verderben.

35. Ein kluger knecht [miniſter oder beamter] gefället dem könige wohl / aber einem ſchändlichen knechte [der das haußhalten zu nichte machet, L.] iſt er feind.

Das 15. Capitel.

Unterſchiedliche ſprüche Salomonis.

Sprüche/ die zunge zu zähmen 2c.

1. EIne linde antwort ſtillet den zorn, [ein gut wort findet eine gute ſtat, L.] (1. Sam. 25. 23. Prov. 25. 15.) aber ein hart wort richtet grimm an. (Prov. 12. 6.)

2. Der weiſen zunge machet die lehre lieblich, [der weiſe kan ihm fein helffen, L.] der narren mund ſpeyet eitel narrheit.

3. Die augen des HErrn ſchauen an allen orten, (Job. 34. 21. Sir. 23. 28.) beyde die böſen und frommen

4. Eine heilſame zunge iſt ein baum des lebens, (Prov. 11. 30. c. 13. 12) aber eine lügenhafftige machet hertzeleyd

5. Der narr läſtert die zucht ſeines vaters / wer aber ſtrafe annimmt, der wird klug werden. (Pſ. 141. 5. Prov. 12. 1.)

6. In des gerechten hauſe iſt gutes genug / aber in dem einkommen des gottloſen iſt verderben. (Job. 20. 22.)

7. Der weiſen mund ſtreuet guten rath, aber der narren hertz iſt nicht alſo

8. Der gottloſen opffer iſt dem HErrn ein greuel, aber das gebeth der frommen iſt ihm angenehm (Pſ. 141. 2.)

9. Der gottloſen weg iſt dem HErrn ein greuel / wer aber der gerechtigkeit nachjaget, der wird [von GOtt] geliebet. (Joh. 14. 21/23. Act. 10. 35.)

10. Das iſt eine böſe zucht den [rechten] weg verlaſſen, und wer die ſtrafe haſſet / der muß ſterben. (Prov. 29. 1. Sir 21. 7.)

11. Hölle und verderbniß iſt [aufgedeckt und bloß] vor dem HErrn, (Job. 26. 6.) wie vielmehr der menſchen hertzen: [und alle ihre gedancken. Pſ. 7. 10. Joh. 2. 25.]

12. Der [ruchloſe] ſpötter liebet nicht der ihn ſtrafet / [läſſet ihm nicht ſagen, L.] und gehet nicht zu dem weiſen.

13. Ein frölich hertz macht ein frölich angeſicht / aber wenns hertz bekümmert iſt, ſo fällt auch der muth. (Prov. 17. 22.)

14. Ein kluges hertz handelt bedächtiglich, aber die kühnen narren regieren närriſch.

15. Ein betrübter hat nimmer keinen guten tag, aber ein guter muth iſt ein täglich wohlleben.

16. Es iſt beſſer ein wenig mit der furcht des HErrn, denn groſſer ſchatz, darinnen unruhe iſt. (Pſ. 37. 16 Prov. 16. 8.)

17. Es iſt beſſer ein gericht kraut mit liebe, denn ein gemäſter ochſe mit haß.

18. Ein zorniger mann richtet hadder an (Prov. 26. 21.) ein gedultiger [und langmüthiger] aber ſtillet den zanck.

19. Der weg des faulen iſt dornicht, [was er zu thun hat / macht er ſich ſo ſchwer / als wenn er durch eine dornenhecke gehehen ſolte /] aber der weg der frommen [aufrichtigen] iſt wohl gebähnet. [daß ſie leicht und ungehindert thun / was ihnen zukommet.]

20. Ein weiſer ſohn erfreuet den vater / und ein närriſcher menſch iſt ſeiner mutter ſchande. (Prov. 10. 1. c. 17. 25. c. 19. 26.)

21. Dem thoren iſt die thorheit eine freude / aber ein verſtändiger mann bleibt auf dem rechten wege [und richtet ſeinen wandel ein nach GOttes wort.]

22. Die anſchläge werden zu nichte, wo nicht rath iſt, wo aber viel rathgeber ſind, beſtehen ſie. (Prov. 11. 14.)

23. Es iſt einem eine freude wo man ihm richtig antwortet, und ein wort zu ſeiner zeit iſt ſehr lieblich. (Prov. 25. 11.)

24. Der weg des lebens gehet überwerts [gen himmel] klug zu machen, [oder, wer verſtändig iſt / trachtet nach dem das droben iſt, nach dem himmliſchen leben,] auf daß man meide die hölle unterwerts.

25. Der HErr wird das hauß der hoffärtigen zerbrechen, und die gräntze der witben beſtätigen. [veſt ſetzen.]

26. Die anſchläge des argen ſind dem HErrn ein greuel, (Prov. 6. 16, 18.) aber tröſtlich reden die reinen. [die reden der freundlichen ſind rein. L.]

27. Der geitzige verſtöret ſein eigen hauß, wer aber geſchencke haſſet, [die gegeben werden das recht zu verkehren,] der wird leben. (Exod. 23. 8. Pſ. 15. 5. Ezech. 18. 8, 9.)

28. Das hertz des gerechten tichtet

was zu antworten iſt/ [und bedencket zuvor, was die zunge reden ſol,] aber der mund der gottloſen ſchäumet böſes.

28. Der HErr iſt ferne [mit ſeiner gnade] von dem gottloſen, (Pſ. 11. 5. Eſa. 1. 15. Joh. 9. 31.) aber der gerechten gebeth erhöret er (Pſ. 66. 19. Jac. 5. 16.)

30. Freundlicher anblick erfreuet das hertz/ (Prov. 16. 15.) ein gut gericht [und ehrlicher name unter den leuten] macht das gebeine fett. [erquickt das gemüth und fördert deſſen wachsthum im guten.]

31. Das ohr/ das da höret die ſtrafe des lebens, [und unterweiſung und warnung des worts GOttes,] wird unter den weiſen wohnen. [weiſe, und mit den weiſen ſelig werden. Prov. 12. 1. c. 13. 18.]

32. Wer ſich nicht ziehen läßt, der macht ſich ſelbſt zu nichte/ [er kommt an den galgen, L.] wer aber ſtrafe höret, [und derſelben folget,] der wird klug. (Prov. 10. 17.)

33. Die furcht des HErrn iſt [die rechte unterweiſung und] zucht zur weisheit, und ehe man zu ehren kommt, muß man zuvor leyden. (Prov. 18. 12.)

Das 16. Capitel.

Von GOttes providentz/ und der menſchen pflicht/ verhalten und begegniſſen.

Von GOttes providentz c.

1. DEr menſch ſetzt ihm wol vor im hertzen, [was er ſagen wil, Jer. 10. 23.] aber vom HErrn kommt/ was die zunge reden ſol.

2. Einem jeglichen düncken ſeine wege rein ſeyn/ aber allein der HErr macht das hertz gewiß. [er forſchet, ob die wege gut/ und das gemüth aufrichtig ſey. Prov. 21. 2.]

3. Befiehl dem HErrn deine wercke, ſo werden deine anſchläge fortgehen. (Pſ. 37. 5. 1. Petr. 5. 7.)

4. Der HErr machet alles um ſein ſelbſt willen/ [daß alles ſeinem willen gemäß werde/ und thue/ wozu es geſchaffen iſt/ zu des Schöpffers lob und preiß,] auch den gottloſen [ordnet und verurtheilet er] zum böſen tage. [der ſtrafe und des unglücks.]

5. Ein ſtoltz hertz iſt dem HErrn ein greuel, und wird nicht ungeſtraft bleiben, wenn ſie [die ſtoltzen] ſich gleich alle an einander hengen.

6. Durch güte und treue wird miſſethat [bey GOtt und menſchen] verſöhnet * (Prov. 10. 12.) und durch die furcht des HErrn meidet man das böſe.

* Denn GOtt wendet die ſtrafe; und menſchen werden freunde dadurch. L.

7. Wenn iemands wege dem HErrn wohlgefallen/ ſo machet er auch ſeine feinde mit ihm zu frieden. (Sir. 6. 17.)

8. Es iſt beſſer wenig mit gerechtigkeit, denn viel einkommens mit unrecht (Pſ. 37. 16. Prov. 15. 16. c. 17. 1.)

9. Des menſchen hertz ſchläget ſeinen weg an; aber der HErr allein giebt, daß er fortgehe.

10. Weiſſagung iſt in dem munde des königes, ſein mund fehlet nicht im gericht. *

* Denn er richtet nach dem recht oder geſetze/ welches GOtt beſtätiget oder gebeuth/ als ein öffentlich amt. L.

11. Rechte wage und gewicht iſt vom HErrn/ (Prov. 11. 1.) und alle [rechtmäßige] pfunde im ſack ſind ſeine wercke.

12. Vor den königen [fürſten und hohen häuptern] unrecht thun, iſt ein greuel/ denn durch gerechtigkeit wird der thron beſtätiget. (Prov. 20. 28. c. 25. 5. Sap. 6. 1.)

13. Recht rathen gefällt den königen/ und wer gleich zuredt/ [aufrichtig iſt in ſeinen reden,] wird geliebet.

14. Des königes grimm iſt [dem, der ihn erzürnet hat,] ein bote des todes/ aber ein weiſer mann wird ihn verſöhnen. [und beſänfftigen.]

15. Wenn des königes angeſicht freundlich iſt, das iſt leben, [bringet muth, freude und wohlergehen,] und ſeine gnade iſt wie ein abendregen.

16. Nimm an die weisheit, denn ſie iſt beſſer weder gold/ und verſtand haben iſt edler denn ſilber. (Pſal. 119. 72. Prov. 8. 10.)

17. Der frommen weg [auf ebener bahn, nach GOttes wort] meidet das arge, und wer ſeinen weg bewahret, der behält ſein leben.

18. Wer zu grunde gehen ſol, der wird zuvor ſtoltz, hoffärtig und ſtoltzer muth kommt vor dem fall. (Sir. 10. 16.)

19. Es iſt beſſer niedriges gemüths ſeyn mit den elenden, [und ſanfftmüthigen,] denn raub austheilen mit den hoffärtigen. [oder theil haben an ihrem groſſen und ungerechten guth.]

20. Wer eine ſache klüglich führet, der findet glück, und wohl dem/ der ſich auf

den HErrn verläßt. (Pſ. 146. 5.)

21. Ein verſtändiger wird gerühmet für einen weiſen mann/ und liebliche reden lehren wohl. [fruchten viel bey den zuhörern.]

22. Klugheit [und verſtand in GOttes wort] iſt ein lebendiger brunn dem, der ſie hat, aber die zucht [lehre, weisheit, heiligkeit, L.] der narren iſt narrheit. (Prov. 13. 14.)

23. Ein weiſes hertz redet klüglich, und lehret wohl.

24. Die rede des freundlichen ſind honigſeim, tröſten die ſeele, und erfriſchen die gebeine.

25. Manchem gefällt ein weg wohl/ aber ſein letztes reichet zum tode. (Prov. 14. 12.)

26. Mancher kommt zu groſſem unglück durch ſein eigen maul

27. Ein loſer menſch gräbt [und ſtrebt mit mühe] nach unglück, und in ſeinem maul brennet feuer. (Pſ. 7. 16. Jac. 3. 6.)

28. Ein verkehrter menſch richtet hader an, und ein verleumder machet fürſten uneins.

29. Ein freveler [der im ſinn hat iemand gewalt und ſchaden zu thun,] locket ſeinen nächſten/ [daß er ihm zum böſen helffen ſol,] und führet ihn auf keinen guten weg.

30. Wer mit den augen wincket, dencket nichts guts/ und wer mit den lippen deutet, [das maul rümpffet und einbeiſſet, G.] vollbringet böſes. (Prov. 6. 13.)

31. Graue haare ſind eine krone der ehren, (Prov. 20. 29.) [denen,] die auf dem wege der gerechtigkeit funden werden.

32. Ein geduldiger iſt beſſer denn ein ſtarcker/ und der ſeines muths herr iſt, [oder über ſeine begierden herrſchet,] denn der ſtädte gewinnet.

33. [Das] Loos wird geworffen in den ſchoos, aber es fället wie der HERR wil.

Vom unzeitigen zanck und zorn rc.

Das 17. Capitel.

Unterſchiedliche ſprüche Salomonis.

1 Es iſt ein trocken biſſen, daran man ſich genügen läſſet, [und ruhe dabey hat,] beſſer/ denn ein hauß voll geſchlachtes mit hadder. [oder unruhe, Prov. 15. 16. c. 16. 8.)

2. Ein kluger knecht wird herrſchen über unfleiſſige erben, [und übelgerathne kinder ſeines herrn, Sir. 10. 28.] und wird unter den brüdern das erbe austheilen.

3. Wie das feuer ſilber, und der ofen gold, [prüfet, Pſ. 66. 10. Jer. 6. 27. Ezech. 22. 22. Zach. 13. 9. 1. Petr. 1. 7.] alſo prüfet der HErr die hertzen. [der menſchen.]

4. Ein böſer achtet auf böſe mäuler/ und ein falſcher gehorchet gern ſchädlichen zungen.

5. Wer des dürfftigen ſpottet/ der höhnet deſſelben Schöpffer/ (Prov. 14. 31.) und wer ſich ſeines unfalls freuet, wird nicht ungeſtrafft bleiben. (Prov. 24. 17.)

6. Der alten krone ſind kindeskinder/ (Pſ. 128. 6.) und der kinder ehre ſind ihre väter.

7. Es ſtehet einem narren nicht wohl an, von hohen dingen reden, vielweniger einem fürſten, daß er gern leuget.

8. Wer zu ſchencken hat/ dem iſts wie ein edelſtein, wo er ſich hinkehret/ iſt er klug geachtet. (Prov. 18. 16.)

9. Wer ſünde zudeckt, der macht freundſchafft/ (Prov. 10. 12. Sir. 6. 5.) wer aber die ſache eifert/ [was verdeckt ſeyn ſolte/ wiederholet/ wieder anziehet/ wieder reget/ L.] der macht fürſten uneins.

10. Schelten ſchreckt mehr an dem verſtändigen, denn hundert ſchläge an dem narren.

11. Ein bitter [jäh zorniger] menſch trachtet ſchaden zu thun, aber es wird ein grauſamer engel [der teuffel oder hencker] über ihn kommen.

12. Es iſt beſſer einem [grimmigen] bären begegnen, dem die jungen geraubet ſind/ denn einem narren in ſeiner narrheit. [und boßheit.] (Hoſ. 13. 8.)

13. Wer gutes mit böſem vergilt, (Rom. 12. 17. 1. Theſſ. 5. 15. 1. Petr. 3. 9.) von deß hauſe wird böſes nicht laſſen. (Sir. 23. 12.)

14. Wer hadder anfähet, iſt gleich als der dem waſſer den damm aufreißt. Laß du vom hadder, [und entziehe dich von zänckiſchen leuten,] ehe du drein gemenget wirſt.

15. Wer dem gottloſen recht ſpricht, und den gerechten verdammt/ die ſind beyde dem HERRN ein greuel. (Eſa. 5. 23.)

16. Was ſol dem narren geld in der hand, weisheit zu kauffen, ſo er doch ein narr iſt? [und nimmermehr klug wird?]

17. Ein [aufrichtiger] freund liebet [und hilfft] allezeit [ſeinem nechſten,] und ein [treuer] bruder wird in der noth erfunden. [und erkennet.]

18. Es iſt ein narr, der an die hand gelobet, und [ohne noth, unbedachtſamer weiſe] bürge wird für ſeinen nechſten. (Prov. 6. 1.)

19. Wer zanck liebet, der liebet ſünde, und wer ſeine thür hoch machet, [ſich über andere zu erheben,] ringet nach unglück.

20. Ein verkehrt hertz findet nichts guts, (Prov 6. 14.) und der verkehrter zungen iſt, wird in unglück fallen.

21. Wer einen narren zeuget, der hat grämen/ und eines narren vater hat keine freude. (Prov. 15. 20.)

22. Ein frölich hertz macht das leben luſtig, (Prov. 15. 13.) aber ein betrübter muth vertrocknet das gebeine.

23. Der gottloſe nimmt heimlich gerne geſchencke, zu beugen den weg des rechts.

24. Ein verſtändiger geberdet weißlich, [es leuchtet aus ſeiner ſtirn, augen, mund, ſtehen, gehen ꝛc. klugheit herfür,] ein narr [aber] wirfft die augen hin und her (Cohel. 2. 14.)

25. Ein närriſcher ſohn iſt ſeines vaters trauren, [und verdruß] und betrübniß ſeiner mutter, die ihn geboren hat. (Prov. 15. 20.)

26. Es iſt nicht gut, daß man den gerechten [der keine ſchuld hat,] ſchindet [noch] den fürſten zu ſchlagen, [oder daß man unterdrücke einen ehrliebenden mann,] der recht regieret. [und ſich wohl verhält.]

27. Ein vernünfftiger mäßiget ſeine rede, [hält ſeine zunge im zaum, Jac. 1. 19.] und ein verſtändiger mann iſt eine theure [werthe, edle] ſeele.

28. Ein narr, wenn er ſchwiege, würde auch weiſe gerechnet, und verſtändig, wenn er das maul hielte.

Das 18. Capitel.

Iſt gleiches innhalts mit dem vorigen.

Von guter freundſchafft.

1. Wer ſich abſondert/ [und gleichſam eine beſondere religion haben wil,] der ſuchet was ihm gelüſtet, [nicht wahrheit, ſondern ſeinen eignen nutzen, &c.] und ſetzt ſich wider alles was gut iſt.

2. Ein narr hat nicht luſt am verſtand, ſondern [ſuchet] was in ſeinem hertzen ſteckt. [an tag zu geben.]

3. Wo der gottloſe hinkömmt/ da kömmt verachtung und ſchmach mit hohn.

4. Die worte in eines [verſtändigen] munde ſind wie tieffe waſſer/ und die qvelle der weißheit [eines weiſen mannes hertz] iſt ein voller ſtrohm.

5. Es iſt nicht gut, die perſon des gottloſen achten, zu bezeugen den gerechten im gerichte. [und ſeine gute ſache zu verkehren. Deut. 1. 17.]

6. Die lippen des narren bringen zanck, und ſein mund ringet nach ſchlägen.

7. Der mund des narren ſchadet ihm ſelbſt/ und ſeine lippen fahen [bringen in angſt und unglück] ſeine eigene ſeele.

8. Die worte des verleumders ſind ſchläge, [mit welchen er ſeinen nechſten verletzet an ſeiner ehre,] und gehen einem durchs hertz (Pſ. 55. 22. Jer. 9. 8.)

9. Wer laß in ſeiner arbeit, der iſt ein bruder deß/ [und dem gleich,] der das ſeine umbringet.

10. Der name des HERRN [GOtt der HErr ſelbſt,] iſt ein feſtes ſchloß/ [dahin wir in allen nöthen fliehen können,] der gerechte [der durch den glauben an Chriſtum für GOtt gerecht worden iſt,] läufft dahin/ [durch ſein hertzliches vertrauen auf GOtt,] und wird beſchirmet. (Pſ. 20. 2. Pſ. 61. 4.)

11. Das guth des reichen iſt ihm [ſeiner einbildung nach] eine feſte ſtadt, und wie eine hohe mauer um ihn her.

12. Wenn einer zu grunde gehen ſol, wird ſein hertz zuvor ſtoltz/ (Prov. 16. 18. c. 29. 23.) und ehe man zu ehren kommt, muß man zuvor leyden. (Job. 22. 29. Luc. 18. 13.)

13. Wer antwortet, ehe er [die ſache] höret/ [wovon er urtheilen wil,] dem iſts narrheit und ſchande. [Sir. 11. 8.]

14. Wer ein frölich hertz hat, [GOttes gnade verſichert und mit ſeiner ſchickung zufrieden iſt,] der weiß ſich in ſeinem leyden zu halten/ [und die ſeele in gedult zu faſſen,] wenn aber der muth ligt, [und der Geiſt GOttes das hertz nicht aufrichtet,] wer kans tragen?

15. Ein verſtändig hertz weiß ſich vernünfftiglich zu halten, und die weiſen

hören gern, daß man vernünfftiglich handelt..

16. Das geſchencke des menſchen machet ihm raum, [daß er aus ſeinen nöthen und zu ehren komme,] und bringet ihn für die groſſen herren.

17. Der gerechte iſt ſeiner ſache zuvor gewiß, [ehe er urtheilet,] kömmt ſein nechſter, ſo findet er ihn alſo.

18. Das loos ſtillet den hader, [in erbtheilungen und andern ſtreitigkeiten,] und ſcheidet zwiſchen den mächtigen. [die keinen richter über ſich haben.]

19. Ein verletzt bruder hält härter denn eine feſte ſtadt, * und zanck [zwiſchen nahen freunden] hält härter, denn riegel am pallaſt.

* Wenn ein bruder vom andern mit unrecht erzürnet wird / ſo iſt leichter eine feſte ſtadt zu gewinnen / denn ihn zu verſönen. Je näher und lieber freund / je bittrer und hefftiger zorn / wie zwiſchen mann und weib/ſchweſtern und brüdern. rc. L.

20. Einem manne wird vergolten, darnach ſein mund geredt hat, und wird geſättiget von der frucht ſeiner lippen. [daß ihm gutes oder böſes begegne.]

21. Tod und leben ſtehet in der zungen gewalt, (Prov. 13. 3.) wer ſie liebet, [und recht gebrauchet,] der wird von ihrer frucht eſſen.

22. Wer eine [GOtt= und tugend=liebende] ehefrau findet/ [und von GOtt erlanget,] der findet was guts / (Prov. 19. 14.) und kan guter dinge ſeyn im HERRN.*

* Wenns gleich zuweilen gar ungleich zugehet/ ſo weiß er doch / daß ſein eheſtand GOtt gefällig iſt / als ſein geſchöpff und ordnung; und was er drinnen thut oder leydet/heiſſet für GOtt wohlgethan und gelitten. L.

23. Ein armer redet mit flehen, ein reicher antwortet ſtoltz.

24. Ein treuer freund liebet mehr/ und ſtehet feſter bey, denn ein bruder. *

* Fremde thun offt mehr guts denn eigne freunde. L.

Das 19. Capitel.

Von armen und reichen / mäßigung der zungen / und vielerley andern guten lehren.

Von armen und reichen/ mäßigung der zungen rc.

1. Ein armer, der in ſeiner frömmigkeit wandeln, iſt beſſer denn ein verkehrter mit ſeinen lippen, der doch ein narr iſt. (Prov. 28. 6.)

2. Wo man nicht mit vernunfft handelt, da gehets nicht wohl zu / [denn einer muß den andern dulten, L.] und wer ſchnell iſt mit füſſen, [und ſich übereilt,] der thut ſchaden.

3. Die thorheit eines menſchen verleitet ſeinen weg, [wenn ſein anſchlag etc. mißlinget,] daß ſein hertz wider den HERRN tobet.

4. Guth macht viel freunde, aber der arme wird von ſeinen freunden verlaſſen. (Job. 19. 13. Prov. 14. 20.)

5. Ein falſcher zeuge bleibt nicht ungeſtraft, (Prov. 24. 28. c. 25. 18.) und wer lügen frech redet, wird nicht [der ſtrafe] entrinnen.

6. Viel warten auf die perſon des fürſten, [eines milden und freygebigen mannes,] und ſind alle freunde deß, der geſchenck giebt.

7. Den armen haſſen alle ſeine brüder/ ja auch ſeine freunde fernen ſich von ihm / und wer ſich auf worte [und vorige verheiſſungen ſolcher freunde,] verläßt, dem wird nichts. [er findet ſich betrogen.]

8. Wer klug iſt/ liebet ſein leben/* und der verſtändige findet guts.

* Hütet ſich für fährlichkeit/ und trauet den menſchen nicht in ihren guten worten. L.

9. Ein falſcher zeuge bleibet nicht ungeſtraft/ und wer frech lügen redet / wird umkommen. (Prov. 21. 28.)

10. Dem narren ſtehet nicht wohl an, gute tage haben, vielweniger einem knecht zu herſchen über fürſten.

11. Wer geduldig iſt, der iſt ein kluger menſch/ * und iſt ihm ehrlich / daß er untugend überhören kan.

* Wer wohl verhören kan / wird weiſe werden. L.

12. Die ungnade des königs iſt wie das brüllen eines jungen löwen / [er trägt nicht umſonſt das ſchwert, Rom. 13. 4. L.] aber ſeine gnade iſt, [ſo lieblich und nützlich] wie thau auf dem graſe.

13. Ein närriſcher ſohn iſt ſeines vaters hertzeleyd, und ein zänckiſch weib [iſt ihrem mann und haußgenoſſen] ein ſtetigs trieffen. [welches das hauß verfaulet, den haußrath verderbet / den innwohnern verdrießlich iſt/ und ſie endlich gar aus dem hauſe treibet. Prov. 27. 15.]

14. Hauß und güther [ver=] erben die eltern / [auf ihre kinder] aber ein vernünfftig weib kommt vom HERRN. (Prov. 18. 22.)

15. Faulheit bringet ſchlafen, [dadurch

mangel verurſachet wird, c. 6. 10, 11.] und eine läßige ſeele [perſon] wird hunger leyden. (Prov. 10. 4.)

16. Wer das geboth [des HERRN] bewahret, der bewahret ſein leben, wer aber ſeinen weg verachtet, wird ſterben.*

* Er kommt meiſter hanſen in die hände und an den galgen. Denn ungehorſame kinder entlauffen ihm nicht. L.

17. Wer ſich des armen erbarmet, der leihet dem HERRN, der wird ihm wieder guts vergelten. (Matth. 10. 42. c. 25. 40.)

18. Züchtige deinen ſohn/ [und tochter,] weil hoffnung da iſt, aber laß deine ſeele nicht bewegt werden, ihn zu tödten.

19. Denn groſſer grimm bringet ſchaden, darum laß ihn loß/ ſo kanſt du ihn mehr züchtigen.

20. Gehorche dem [guten] rath/ [kluger und frommer leute,] und nimm die zucht an, daß du hernach weiſe ſeyeſt.

21. Es ſind viel anſchläge in eines mannes hertzen/ [welche nicht fortgehen,] aber der rath des HERRN bleibt ſtehen (Prov. 16. 1.)

22. Einen [wohlhabenden] menſchen lüſtet ſeine wohlthat/ [daß er andern gutes thun kan,] und ein armer iſt beſſer denn ein lügner. [der viel wohlthat verſpricht, und keine beweiſet.]

23 Die furcht des HERRN fördert zum leben, und [der ſie hat] wird ſatt bleiben, daß kein übel ſie heimſuchen wird.

24. Der faule verbirget ſeine hand im topffe/ und bringet ſie nicht wieder zum munde.* (Prov. 26. 15.)

* Wie man ſpricht: Er iſt ſo faul/ daß er für faulheit nicht eſſen mag/ wenn er gleich die hand in der ſchüſſel/ oder das eſſen für ſich hat. Das ſind lehrer/ regierer/ geſinde/ ſo ihr amt laſſen/ ob ſie es wol können leichtlich ausrichten. L.

25. Schlägt man den ſpötter/ ſo wird der albere [oder einfältige, der ſolches ſiehet,] witzig, ſtraft man einen verſtändigen, [mit nachdrücklichen zureden,] ſo wird er vernünfftig. (Prov. 21. 11.)

26. Wer vater verſtöret, und mutter verjaget/ [ſeine eltern in hertzeleyd, armuth und elend, und vor der zeit unter die erde bringt,] der iſt ein ſchändlich und verflucht kind.

27. Laß ab mein ſohn zu hören die zucht [oder verkehrte unterweiſung,] die da abführet von vernünfftiger lehre.

28. Ein loſer zeuge ſpottet des rechts, und der gottloſen mund verſchlinget das unrecht. [decket und ſchmücket ihre böſe ſache mit den beſten worten.]

29. Den ſpöttern ſind ſtrafe bereitet, und ſchläge auf der narren rücken.*

* Ungehorſame loſe buben muß meiſter hanß ſtäupen/ dahin kommen ſie gewiß. L.

Das 20. Capitel.

Unterſchiedliche ſprüche Salomonis.

1. DEr wein [wenn er unmäßig getruncken wird,] macht loſe leute, und ſtarck getrăncke macht wilde, [toll und tobend,] wer dazu luſt hat/ wird nimmer weiſe.* Warnung für trunckenheit und diebſtal &c.

* Das iſt/ asoti, oder das unordige weſen/ davon Paulus ſagt Epheſ. 5. 18. L.

2 Das ſchrecken des [ergrimmeten] königes iſt wie das brüllen eines jungen löwen, wer ihn erzürnet, der ſündiget wider ſein leben. [und bringet ſich in todes gefahr.]

3. Es iſt dem mann eine ehre vom hader bleiben, aber die gerne hadern, ſind allzumal narren.

4 Um der kälte [und böſen wetters] willen wil der faule nicht pflügen/ ſo muß er in der erndte betteln, und nichts kriegen.* (Prov. 18. 9.)

* Alſo auch prediger und regenten/ die ihr amt nicht redlich treiben/ und fürchten anfechtung oder haß etc. ſind wie faule haußhalter. L.

5. Der rath im hertzen eines mannes iſt wie tieffe waſſer/ aber ein verſtändiger kans [einiger maſſen, ob gleich nicht unfehlbar] mercken/ was er meynet.

6. Viel menſchen werden fromm gerühmet, aber wer wil finden einen/ der rechtſchaffen fromm ſey?*

* Denn die heucheley iſt groß/ auch unter guten wercken. Man hält manchen für böſe/ und manchen für gut/ da man beyden unrecht thut. Darum traue auf menſchen nicht. L.

7. Ein gerechter/ der in ſeiner frömmigkeit wandelt, deß kindern wirds wohl gehen nach ihm.

8. Ein könig, [kluger und gerechter regent,] der auf dem ſtuhl ſitzt zu richten/ zerſtreuet alles arge mit ſeinen augen. [und ſteuret dem böſen, durch ernſtes einſehen.]

9. Wer kan ſagen: Ich bin rein in meinem hertzen/ und lauter von meiner ſünde? (1. Reg. 8. 46. Cohel. 7. 21. 1. Joh. 1. 8.)

10. Mancherley gewicht und maaß

[ein ſchweres und groſſes zum einkauffen; ein leichtes und kleines aber zum verkauffen,] iſt beydes greuel dem HERRN. (Lev. 19. 36.)

11. Auch kennet man einen knaben [in der kindheit] an ſeinem weſen / ob er fromm und redlich werden wil. [jung gewohnet, alt gethan. L.] (Prov. 22. 6.)

12. Ein hörend ohr [welches auf heilſame lehre mercket,] und ſehend auge, [ſo GOttes wercke recht betrachtet,] die machet beydes der HERR.

13. Liebe den ſchlaf nicht, [zu ſehr,] daß du nicht arm werdeſt / (Prov. 6. 10.) laß deine augen wacker ſeyn, [zu beobachten und thun, was dir befohlen iſt,] ſo wirſt du brots gnug haben.

14. Böſe, böſe, ſpricht man, wenn mans hat, aber wenns weg iſt, ſo rühmet man es denn.*

* Was man hat / das wird man überdrießig / und wil haben / das nicht da iſt. L.

15. Es iſt [in der welt] gold und viel perlen / aber ein vernünfftiger mund iſt ein edel kleinod. [und viel köſtlicher.]

16. Nimm dem ſein kleid, der für einen andern bürge wird / und pfände ihn um des unbekannten willen. [für den er ſich verbürget hat. Prov. 27. 13.]

17. Das geſtohlene brot [ſo mit betrug und unrecht erworben iſt,] ſchmecket iedermann wohl, aber hernach wird ihm der mund voll kieſelinge [oder kleine harte ſteine] werden.

18. Anſchläge beſtehen, wenn man ſie mit rath führet, und krieg ſol man mit vernunfft führen.

19. Seyd unverworren mit dem / der heimlichkeit offenbaret, (Prov. 11. 13.) und mit dem verleumder / und mit dem falſchen maul.

20. Wer ſeinem vater und ſeiner mutter fluchet, deß leuchte wird verlöſchen [aller ſegen und troſt muß verſchwinden] mitten im finſterniß. [wenn er deſſen am meiſten bedarff. Exod. 21. 17. Lev. 20. 9. Matth. 15. 4.]

21. Das erbe, darnach man zu erſt ſehr eilet, wird zuletzt nicht geſegnet ſeyn.*

* Als die kinder / ſo gern ihre eltern und freunde todt ſehen etc. Item die andrer leute guth mit ſchein des rechts zu ſich bringen / wider das zehende geboth. Exempel: Abſalom / Brutus. L.

22. Sprich nicht: Ich wil böſes vergelten, (Deut. 32. 35. Prov. 17. 13. c. 24. 29. Sir. 28. 1. Rom. 12. 19. Ebr. 10. 30.) harre des HERRN, [deſſen die rache iſt,] der wird dir helffen. [und vergelter zum böſen ſeyn.]

23. Mancherley gewicht iſt ein greuel dem HERRN / und eine falſche wage iſt nicht gut. (v. 10.)

24. Jedermanns gänge [gedancken und beginnen, worte und wercke] kommen vom HErrn, [der das gute ſchaffet und fördert, das böſe aus gewiſſen und gerechten urſachen zuläßt oder verhänget,] welcher menſch verſtehet ſeinen weg? [wie ſein fürnehmen ablauffen, und was ihm begegnen werde?]

25. Es iſt dem menſchen ein ſtrick, das heilige läſtern / und darnach gelübde ſuchen.*

* Es iſt ein böſe ding / GOttes namen / wort und dienſt ꝛc. läſtern / und alsdenn almoſen geben / bethen / faſten / ꝛc. Das heiſt / du heiliger St. Martin / ſie opffern dir einen pfennig / und ſtehlen dir ein pferd. L.

26. Ein weiſer könig zerſtreuet die gottloſen / und bringet das rad [und ſchwere ſtrafe, 2. Sam. 12. 31. Amos 1. 3.] über ſie.

27. Die leuchte des HErrn iſt des menſchen odem, [die ſeele in uns iſt das licht, das der HERR angezündet hat,] die gehet durchs gantze hertz. [daß wir uns ſelbſt und andrer ihre anſchläge ꝛc. verſtehen.]

28. Fromm und wahrhafftig ſeyn behütet den könig / und ſein thron beſtehet durch frömmigkeit.

29. Der jünglinge ſtärcke iſt ihr preiß und graue haar iſt der alten ſchmuck.

30. Man muß dem böſen wehren mit harter ſtrafe, und mit ernſten ſchlägen / die man fühlet.*

* Bey grundböſen leuten helffen keine worte / ſondern es müſſens ſchläge und ſcharffe ſtrafen thun. L.

Das 21. Capitel.

Fortſetzung der mancherley ſprüche Salomonis.

1. DEs königes hertz iſt in der hand des HERRN / wie waſſerbäche / und er neigets / wohin er wil. (Pſal. 33. 15.) Von GOttes regierung und der Chriſten gebühr. ꝛc.

2. Einem jeglichen düncket ſein weg recht ſeyn / aber allein der HErr machet die hertzen gewiß / * (Prov. 16. 2.)

* Was man thut aus GOttes befehl / da iſt man gewiß / daß es recht ſey. Auſſer GOttes wort iſt alles eitel düncel / ein wahn und ungewiß. L.

3. Wohl und recht thun / iſt dem HErrn lieber denn opffer. (c. 21. 27.)

4. Hoffärtige augen und ſtoltzer muth/ und die leuchte der gottloſen * iſt ſünde. **

* Gunſt der welt. L. ** Wer der welt freund iſt/ der iſt GOttes feind. Jac. 4. 4. L.

5. Die anſchläge eines endelichen bringen überfluß, wer aber allzu jach iſt/ wird mangeln. *

* Eile brach den halß. Langſam gehet man auch ferne. Eile wird müde und läſſet bald ab. Mit muſſe und anhalten bringt mans zum ende. Eile mit weile. L.

6. Wer ſchätze ſammlet mit lügen, der wird fehlen/ und fallen unter die den tod ſuchen.

7. Der gottloſen rauben wird ſie ſchrecken, [und fällen,] denn ſie wolten nicht thun was recht war.

8. Wer einen andern weg gehet/ der iſt verkehret,* wer aber in ſeinem befehl gehet/ deß werck iſt recht.

* Wers beſſer und anders macht/ denn ihm befohlen iſt/ der verderbets gar / wie ſchön auch ſein gutdünckel gleiſſet / wie Saul thät über Amalek. L.

9. Es iſt beſſer wohnen im winckel auf dem dache, denn bey einem zänckiſchen weibe, in einem hauſe beyſammen. (Prov. 25. 24. Sir. 25. 23.)

10. Die ſeele des gottloſen wünſchet arges, und gönnet ſeinem nechſten nichts.

11. Wenn der ſpötter geſtraft wird/ ſo werden die albern weiſe, und wenn man einen weiſen unterrichtet/ ſo wird er vernünfftig. (Prov. 19. 25.)

12. Der gerechte hält ſich weißlich gegen des gottloſen hauß,* aber die gottloſen dencken nur ſchaden zu thun.

* Ein exempel iſt David in ſeinem verhalten gegen den könig Saul. L.

13. Wer ſeine ohren verſtopfft für dem ſchreyen des armen/ der wird auch [zu GOtt] ruffen / und nicht erhöret werden.

14. Eine heimliche gabe * ſtillet den zorn/ und ein geſchenck [ſo dem beleidigten zu rechter zeit] im ſchooß [geworffen wird] den hefftigen grimm.

* Da man ſeine wohlthat nicht rühmet/ als die Phariſäer thäten. Matth. 6. 1. L.

15. Es iſt dem gerechten eine freude zu thun was recht iſt / aber eine furcht den übelthätern.

16. Ein menſch, der vom wege der klugheit irret, [und ſich nicht bekehret,] der wird bleiben in der todten gemeine. [und ewig verderben.]

17. Wer gern in wohlluſt lebt, wird mangeln/ und wer wein und öle liebet/ wird nicht reich.

18. Der gottloſe muß für den gerechten gegeben werden, und die verächter für die frommen. (Prov. 11. 8.)

19. Es iſt beſſer wohnen im wüſten lande, denn bey einem zänckiſchen und zornigem Weibe. (v. 9. Sir. 25. 23.)

20. Im hauſe des weiſen iſt ein lieblicher ſchatz und öle/ [oder vorrath von allerley nöthigen und nützlichen dingen,] aber ein narr verſchlemmets.

21. Wer der barmhertzigkeit und güte nachjaget, der findet das leben/ barmhertzigkeit und ehre. [Selig ſind die barmhertzigen / denn ſie werden barmhertzigkeit erlangen. Matth. 5. 7.]

22. Ein weiſer gewinnet die ſtadt der ſtarcken, und ſtürtzt ihre macht durch ihre ſicherheit. *

* Die auf gewalt ſich verlaſſen und ſicher ſind/ da iſt kein glück bey/ wie zu Babylon/ Rom. etc. L.

23. Wer ſeinen mund und zunge bewahret / der bewahret ſeine ſeele für angſt. (c. 18. 21.)

24. Der ſtoltz und vermeſſen iſt/ heiſt ein loſer menſch, der im zorn ſtoltz beweiſet. *

* Das iſt: Er krieget ſolchen ſchändlichen namen / und wird nimmermehr ein löblich / ehrlich mann daraus. Denn ſein vermeſſen/ das iſt/ trotz/ ſtoltz und pochen/ machet ihn feindſelig. L.

25. Der faule ſtirbt über ſeinem wünſchen/ [ehe er was redliches thut, kömmt über ihn der tod,] denn ſeine hände wollen nichts thun. *

* Das ſind läßige prediger/ regenten/ haußherren/ die wollen den himmel/ ehre und güther haben/ und doch nichts arbeiten noch leyden. L.

26. Er wünſchet [nur] täglich, [dieſes und jenes/ und wil ſich doch nicht darum bemühen/] aber der gerechte giebt und verſaget nicht. [den dürfftigen ihre bitte.]

27. Der gottloſen opffer iſt ein greuel/ (Eſa. 1. 11, 15.) denn ſie werden in ſünden [ohne wahre buſſe,] geopffert. (Sir. 34. 21.)

28. Ein lügenhafftiger zeuge wird umkommen/ aber wer gehorchet, [ſchnell iſt zu hören, und langſam zu reden Jac. 1. 19.] den läſt man auch allezeit wiederum reden.

29. Der gottloſe fähret mit dem kopffe hindurch, [und beharret hartnäckigt auf ſei-

nen böſen fürhaben,] aber wer fromm iſt, [alles nach GOttes wort und willen anſtellet,] deß weg wird beſtehen.

30. Es hilfft keine weißheit/ kein verſtand, kein rath wider den HERRN. (Pſ. 33. 11.)

31 Roſſe [und andre kriegs-rüſtungen] werden zum streittage bereitet/ aber der ſieg kömmt vom HERRN.

Das 22. Capitel.

Iſt gleiches innhalts mit dem vorigen.

Von einem guten namen. &c.

1. Das gerüchte [eines guten ehrlichen namens] iſt köſtlicher denn groß reichthum, (Eccl. 7. 2.) und gunſt, [gnade bey GOtt und menſchen,] beſſer denn ſilber und gold.

2. Reiche und arme müſſen unter einander ſeyn/ der HERR hat ſie alle gemacht.

3. Der witzige ſiehet das unglück und verbirget ſich, [bey zeiten unter GOttes gnaden-flügel,] die albern gehen [unvorſichtig] durchhin, und werden beſchädiget.

4. Wo man leydet in des HERRN furcht, [mit demuth und gedult,] das iſt reichthum/ ehre und leben.

5. Stachel und ſtrick ſind auf dem wege des verkehrten, wer aber ſich davon fernet, [und ihm nicht nachfolget,] bewahret ſein leben.

6. Wie man einen knaben gewöhnet, ſo läſt er nicht davon, wenn er alt wird. [Jung gewohnt, alt gethan. L.] (Prov. 20. 11.)

7. Der reiche herrſchet über die armen, und wer borget/ iſt des lehners knecht. [und muß allerley von ihm gewärtig ſeyn.]

8. Wer unrecht ſäet/ der wird mühe erndten, und wird durch die ruthe ſeiner boßheit umkommen.

9 Ein gut auge [das iſt, ein milder menſch] wird geſegnet/ denn er giebt ſeines brots den armen.

10 Treibe den ſpötter aus, ſo gehet der zanck weg/ ſo höret auf hader und ſchmach.

11. Wer ein treu hertz und liebliche rede hat, deß freund iſt der könig.

12 Die augen des HERRN behüten guten rath,* aber die worte des verächters verkehret er.

* Was gutes bleibt im lehren und thaten/ das behütet GOtt/ ſonſt iſt der falſchen mäuler ſo viel/ daß es alles verderbet würde. L.

13. Der faule [ſcheuet die arbeit, als wenn groſſe gefahr dabey wäre, und] ſpricht: Es iſt ein löwe drauſſen, ich möcht erwürget werden, auf der gaſſen.*

* Das ſind prediger/ regenten/ geſinde/ die den fuchs nicht beiſſen/ gehen nicht durch dicke und dünne. L.

14. Der huren mund [rede und kuß] iſt eine tieffe gruben / [darinn man verderben kan,] wem der HERR ungnädig iſt/ [und ſeinen Heil. Geiſt von ihm nimmt,] der fället drein.

15. Thorheit ſteckt [von natur] dem knaben im hertzen, aber die ruthe der zucht wird ſie ferne von ihm treiben.

16. Wer dem armen unrecht thut, daß ſeines guths viel werde, der wird auch [beraubet werden, und muß hinwieder] einem reichen geben, und mangeln.

17. Neige deine ohren, und höre die worte der weiſen, und nimm zu hertzen meine lehre.

18. Denn es wird dir ſanffte thun, wo du ſie wirſt bey dir behalten, und werden mit einander durch deinen mund wohl gerathen.*

* Du wirſt dir und andern damit nütz ſeyn und helffen. L.

19. Daß deine hoffnung ſey auf den HERRN, ich muß dich ſolches täglich erinnern, dir zu gut.

20. Hab ich dirs nicht mannigfältiglich fürgeſchrieben/ mit rathen und lehren?

21. Daß ich dir zeigete einen gewiſſen grund der wahrheit, daß du recht antworten könteſt denen die dich ſenden.*

* Du kanſt mit gutem gewiſſen ſagen: Ja HErr! es iſt geſchehen/ was du mir befohlen haſt. Denn du weiſt/ daß es GOtt gefällt/ was du thuſt/ nach ſeinem wort. L.

22. Beraube den armen nicht, ob er wol arm iſt/ und unterdrücke den elenden nicht im thor [da das gerichte gehalten wird.]

23. Denn der HERR wird ihre ſache handeln/ und wird ihre untertreter untertreten.

24 Geſelle dich nicht zum zornigen mann, und halt dich nicht zu einem grimmigen mann.

25 Du möchteſt ſeinen weg [und böſe weiſe] lernen, und deiner ſeelen ärgerniß empfahen.

26. Sey nicht bey denen, die ihre hand

verhefften / und für ſchuld bürge werden. (Prov. 6. 1. c. 11. 15. c. 17. 18.)

27. Denn wo du es nicht haſt zu bezahlen, ſo wird man dir dein bette unter dir wegnehmen.

28. Treibe nicht zurück die vorigen gräntzen, die deine väter gemacht haben (Deut. 27. 17. Prov. 23. 10.)

29. Sieheſt du einen mann endelich in ſeinem geſchäffte, der wird für den könig ſtehen, [zu hohen ehren und ämtern gelangen,] und wird nicht für unedlen ſtehen. [oder unter gemeinen leuten bleiben.]

Das 23. Capitel.

Hält noch mehr dergleichen ſitten-lehren in ſich.

Von mäßigkeit im eſſen und trincken, etc.

1. Wenn du ſitzeſt und iſſeſt mit einem herrn, ſo mercke, wen du für dir haſt.

2. Und ſetze [gleichſam] ein meſſer an deine kehle, wilt du das leben behalten. *

* Das iſt: Bewahre deine zunge / daß du nicht zu viel redeſt / und in gefahr drüber kommeſt etc. Denn das recht iſt untreu. L.

3. Wünſche dir nicht ſeiner ſpeiſe, denn es iſt falſch brot. *

* Zu hofe / da immer einer den andern überleugt und überheuchelt / bis er ihn herunter und ſich empor bringet. L.

4. Bemühe dich nicht reich zu werden, und laß ab von deinem fündlein.

5. Laß deine augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kanſt, denn daſſelbe macht ihm flügel, wie ein adeler, und fleugt gen himmel. *

* Je mehr man es begehret / je ferner es kommet. L.

6. Iß nicht brot bey einem neidiſchen, und wünſche dir ſeiner ſpeiſe nicht. (Sir. 14. 10.)

7. Denn wie ein geſpenſt * iſt er inwendig, er ſpricht: Iß und trinck, und ſein hertz iſt doch nicht an dir. [er meynets nicht treulich mit dir.]

* Das ungewiß iſt / wie die brände in der nacht darauf man ſich nicht laſſen darff. Alſo ſtellet er ſich gütig / und iſt doch nichts. L.

8. Deine biſſen die du geſſen haſt / muſt du [gleichſam wieder] ausſpeyen, [indem er dir es offt aufrücket,] und muſt deine freundliche worte [und danckſagung] verlohren haben.

9. Rede nicht für des narren ohren, denn er verachtet die klugheit deiner rede.

10. Treibe nicht zurücke die vorigen gräntzen, (Prov. 22. 28.) und gehe nicht auf der wäyſen acker. [ihnen etwas zu nehmen.]

11. Denn ihr erlöſer iſt mächtig, der wird ihre ſache wider dich ausführen.

12. Gieb dein hertz zur zucht / und deine ohren zu vernünfftiger rede. [heilſamer lehre.]

13. Laß nicht ab den knaben zu züchtigen / denn wo du ihn mit der ruthen haueſt, ſo darff man ihn nicht tödten. * (Prov. 13. 24.)

* Stäupeſt du ihn / ſo darff ihn der hencker nicht ſtäupen. Es muß doch geſtäupet ſeyn. Thuts der vater nicht / ſo thuts meiſter hanß. Da wird nichts anders drauß. Niemand iſt ihm je entlauffen denn es iſt GOttes gericht. L.

14. Du haueſt ihn mit der ruthen / aber du erretteſt ſeine ſeele von der hölle.

15. Mein ſohn, ſo du weiſe biſt / ſo freuet ſich auch mein hertz.

16. Und meine nieren [innerſte kräffte meiner ſeelen] ſind froh / wenn deine lippen reden was recht iſt.

17. Dein hertz folge nicht den ſündern, (Pſ. 37. 1. Prov. 1. 10. c. 24. 1.) ſondern ſey täglich [lebenslang] in der furcht des HErrn.

18. Denn es wird dir hernach gut ſeyn, und dein warten wird nicht fehlen.

19. Höre mein ſohn und ſey weiſe / und richte dein hertz in den weg [des HErrn.]

20. Sey nicht unter den ſäuffern und ſchlemmern, [und folge ihnen nicht nach.]

21. Denn die ſäuffer und ſchlemmer verarmen, und ein ſchläfer muß zuriſſene kleider tragen.

22. Gehorche deinem vater / der dich gezeuget hat / und verachte deine mutter nicht, wenn ſie alt wird. (Prov. 1. 8.)

23. Kauffe wahrheit / [trachte nach der wahren erkäntniß aller, und vornehmlich der geiſtlichen dinge,] und verkauffe ſie nicht, weißheit / zucht und verſtand.

24. Ein vater des gerechten freuet ſich und wer einen weiſen [ſohn] gezeuget hat, iſt frölich drüber. (Prov. 10. 4.)

25. Laß ſich deinen vater und deine mutter freuen / und frölich ſeyn, die dich gezeuget hat.

26. Gieb mir / mein ſohn / dein hertz, und laß deinen augen [des verſtandes] meine wege wohl gefallen.

27. Denn eine hure iſt eine tieffe grube (Prov. 22. 14.) und die ehebrecherin iſt eine enge grube. [welche verſchlinget, die es mit ihr halten.]

28. Auch lauret ſie wie ein [ſtraſſen-] räuber, und die frechen unter den menſchen [allerley böſe buben] ſammlet ſie zu ſich.

29. Wo iſt weh? Wo iſt leyd? Wo iſt zanck? Wo iſt klagen? Wo ſind wunden ohn urſach? Wo ſind rothe augen:

30. Nehmlich, wo man beym wein liegt, und kommt auszuſauffen was eingeſchenckt iſt.

31. Siehe [demnach] den wein nicht [mit unmäßiger ſauff-begierde] an, daß er ſo roth iſt, und im glaſe ſo ſchön ſtehet/ er gehet glatt ein/

32. Aber darnach beiſſet er wie eine ſchlange, und ſticht wie eine otter. [thut ſchaden an der geſundheit, verletzt das gewiſſen, reitzet zu viel andern ſünden.]

33. So werden deine augen nach andern weibern ſehen, und dein hertz wird verkehrte dinge reden,

34. Und wirſt ſeyn, wie einer der mitten im meer ſchläft/ und wie einer [in größter lebens-gefahr] ſchläft oben auf dem maſtbaum [und wirſt ſagen:]

35. Sie ſchlagen mich, aber es thut mir nicht weh, ſie kloppfen mich/ aber ich fühle es nicht. Wenn wil ich aufwachen, daß ichs mehr treibe? [und mich aufs neue mit wein fülle.]

Das 24. Capitel.

Unterſchiedliche lebens- und liebes-reguln.

Von gedult und verträglichkeit

1. Folge nicht böſen leuten, (Pſ. 37. 1. Prov. 23. 17.) und wünſche nicht bey ihnen zu ſeyn. [Das iſt, laß dich dein armes und böſes leben nicht verdrieſſen/ daß du den böſen in ihrem guten leben wolteſt folgen. L.]

2. Denn ihr hertz trachtet nach ſchaden, und ihre lippen rathen zu unglück.

3. Durch weißheit wird ein hauß gebauet, [und in aufnehmen gebracht,] und durch verſtand erhalten.

4. Durch ordentlich haußhalten werden die kammern voll aller köſtlicher lieblicher reichthum. [Wenns ordentlich im hauſe gehalten wird, das ſchaffet mehr, denn groſſe arbeit. Als wenn man giebt/ wo/ wenn/ wem man ſol. rc. L.]

5. Ein weiſer man iſt ſtarck/ und ein vernünfftiger mann iſt mächtig von kräfften. [und richtet durch GOttes beyſtand viel aus.]

6. Denn mit rath muß man krieg führen, und wo viel [gute] rathgeber ſind, da iſt der ſieg. [durch GOttes ſegen.]

7. Weißheit iſt dem narren zu hoch, er darff ſeinen mund im thor [und gericht] nicht aufthun.

8. Wer ihm ſelbſt ſchaden thut, den heiſt man billig einen ertzböſewicht. *

* Etliche ſind ſo boßhafftig/ daß ſie ihnen ſelbſt gern ſchaden thun/ damit ihr nechſter noch gröſſern ſchaden leyden muß. Als der ihm ließ ein auge ausſtechen/ daß dem andern zwey augen ausgeſtochen würden. L.

9. Der narren tücke iſt ſünde, und der ſpötter iſt ein greuel für den leuten.

10. Der iſt nicht ſtarck, der in der noth nicht feſt iſt. *

* Viel ſind keck wenn es wohl ſtehet/ und fürchtet ſich mancher für zehen nicht/ wenn er allein iſt. L.

11. Errette die, [unſchuldigen,] ſo man tödten wil, und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen wil. *

* Wie man die chriſten vor zeiten und noch immer erwürget/ und lachet noch darzu. L.

12. Sprichſt du: Siehe, wir verſtehens nicht, * meyneſt du nicht/ der die hertzen weiß/ merckets? Und der auf die ſeelen acht hat/ kennets? [ob dein fürwenden grund habe oder nicht?] Und vergilt dem menſchen nach ſeinem werck. (Pſ. 62. 13.)

* Ich muß meiner herren befehl gehen laſſen/ und gehorſam ſeyn. L.

13. Iß/ mein ſohn, honig/ denn es iſt gut, * und honigſeim iſt ſüß in deinem halſe.

* Das iſt/ brauche der güther/ ſo dir GOTT giebt/ und ſpare ihr nicht dir zum nachtheil. L.

14. Alſo lerne die weißheit für deine ſeele. Wenn du ſie findeſt, ſo wirds hernach wohl gehen, und deine hoffnung wird nicht umſonſt ſeyn.

15. Laure nicht, als ein gottloſer/ auf das hauß des gerechten, verſtöre ſeine ruhe nicht. *

* Als die der armen häuſer und güther zu ſich reiſſen/ oder ſonſt mit tücken ſie ausbeiſſen. L.

16. Denn ein gerechter fällt [in ſchaden und unglück] ſieben mal/ [offtmal,] und ſtehet wieder auf/ * aber die gottloſen verſincken im unglück.

* GOtt hilfft immer wieder auf dem gerechten/ wie offt er verdirbt und vertrieben wird. L.

17. Freue dich des falles deines fein-

des nicht/ und dein hertz ſey nicht froh über ſeinem unglück. (Job. 31. 29.)

18. Es möchts der HErr [für dem alles bloß und entdecket iſt,] ſehen, und [wird] ihm übel gefallen/ und ſeinen zorn von ihm [auf dich] wenden.

19. Erzürne dich nicht über den böſen/ (Pſal. 37. 1.) und eyfere nicht über die gottloſen. [wenn es ihnen eine zeitlang wohl gehet.]

20. Denn der böſe hat nichts [weiter] zu hoffen, und die leuchte der gottloſen wird verlöſchen. (Prov. 13. 9.)

21. Mein kind/ fürchte den HErrn und den könig/ (1. Petr. 2. 17.) und menge dich nicht unter die aufrühriſchen.

22. Denn ihr unfall wird plötzlich entſtehen, und wer weiß, wenn beyder [GOttes und des königs] unglück [und ſtrafe] kommt?

23. Diß [ſprichwort] kömmt auch von den weiſen: Der perſon anſehen im gericht iſt nicht gut. (Lev. 19. 15. Deut. 1. 17. Jac. 2. 2.)

24. Wer zum gottloſen ſpricht: Du biſt fromm, dem fluchen die leute/ und haſſet das volck.

25. Welche aber [die böſen] ſtrafen/ die gefallen wohl, und kömmt ein reicher ſegen auf ſie.

26. Eine richtige antwort iſt wie ein lieblicher kuß.

27. Richte drauſſen [auf dem land] deine geſchäffte aus/ und arbeite deinen acker, darnach [wenn dich GOtt dort geſegnet hat] baue [und ziere] dein hauß.

28. Sey nicht zeuge ohn urſach wider deinen nechſten, und betreug nicht [belüge ihn nicht fälſchlich] mit deinem munde.

29. Sprich nicht, wie man mir thut, ſo wil ich wieder thun, und einem jeglichen ſein werck vergelten. (Prov. 20. 22.)

30. Ich gieng für dem acker des faulen, und für dem weinberge des narren,

31. Und ſiehe/ da waren eitel neſſeln drauff, und ſtund voll diſteln, und die mauer war eingefallen.

32. Da ich das ſahe, nahm ichs zu hertzen, und ſchauete und lernete dran. [daß ich an ſeinem ſchaden klug würde.]

33. Du wilt ein wenig ſchlafen und ein wenig ſchlummern/ und ein wenig die hände zuſammen thun, daß du ruheſt,* (Prov. 6. 9.)

* Alſo verziehen die faulen ihre ſachen: Morgen/ morgen rc. Ey es kommt noch wol. Item: Es iſt bald geſchehen. L.

34. Aber es wird dir dein armuth kommen/ wie ein wanderer/ und dein mangel, wie ein gewapneter mann.

Das 25. Capitel.

Hier fängt ſich an die zugabe der ſprüche Salomonis/ und gehet bis in das 29. capitel.

1. Diß ſind auch ſprüche Salomo/ die hinzu geſetzt [und zuſammen gebracht,] haben die männer Hiskia, des königes Juda.

2. Es iſt GOttes ehre, eine ſache verbergen, aber der könige ehre iſts/ eine ſache erforſchen.*

Vom weltlichen ſtande/ gelübden und mäßigung der jungen etc.

* In GOttes regiment ſollen wir nicht klug ſeyn und wiſſen wollen: Warum? Sondern alles glauben; Aber in weltlichem reich ſol ein herr wiſſen und fragen: Warum? Und niemand nichts vertrauen. L.

3. Der himmel iſt hoch, und die erde tief/ aber [auch] der könige hertz [in ſeinen anſchlägen und fürhaben] iſt unerforſchlich.

4. Man thue den ſchaum vom ſilber, ſo wird ein rein gefäß draus.

5. Man thue [ingleichen] gottloß weſen vom könige/ (Jeſ. 1. 22, 25.) ſo wird ſein thron mit gerechtigkeit beſtätiget.

6. Prange nicht für dem könige und tritt nicht [vermeſſener weiſe] an den ort der groſſen.

7. Denn es iſt dir beſſer/ daß man zu dir ſage: Tritt hie herauf/ denn daß du für dem fürſten geniedriget wirſt, daß deine augen ſehen müſſen. [deine ſchmach, und anderer hohn-gelächter. Luc. 14. 8. ſeq.]

8. Fahre nicht bald heraus zu zancken, denn was wilt du hernach machen, wenn du deinen nechſten geſchändet haſt?

9. Handle deine ſache mit deinem nechſten/ [beſcheidentlich und friedlich,] und offenbahre nicht eines andern heimlichkeit/

10. Auf daß dirs nicht übel ſpreche, der es höret/ und dein böſes gerücht nimmer ablaſſe.

11. Ein wort geredt zu ſeiner zeit/ iſt [ſo angenehm] wie güldene äpffel [als pomerantzen und citronen. L.] in ſilbern ſchalen.

12. Wer einen weiſen ſtraft, der ihm gehorchet, das iſt wie ein gülden ſtirnband und gülden halßband.

13. Wie die kälte des ſchnees [oder eiſes] zur zeit der erndte, [anmuthig iſt, ſo man das geträncke damit kühlet,] ſo iſt ein getreuer bote dem/ der ihn geſand hat/ und erqvickt ſeines herrn ſeele. *

* Ein treuer diener oder unterthan iſt nicht zu bezahlen. L.

14. Wer viel geredt, und hält nicht,* der iſt wie wolcken und wind ohn regen. (2. Petr. 2. 17.)

* Wie die welt thut/ gute worte und nichts dahinter. L.

15. Durch gedult [ſeiner unterthanen] wird ein fürſt verſöhnet, und eine linde zunge bricht die härtigkeit. [ſeines zornigen gemüths.]

16. Findeſt du honig, [niedliche ſpeiſen und andere ergötzlichkeiten,] ſo iß ſein gnug, [gebrauche dich derſelben, ſo viel dir gut iſt. c. 24. 13.] daß du nicht zu ſatt werdeſt, und ſpeyeſt es aus.

17. Entzeuch deinen fuß vom hauſe deines nechſten, [daß du nicht zu offt zu ihm geheſt,] er möchte dein überdrüßig, und dir gram werden.

18. Wer wider ſeinen nechſten falſch zeugniß redet/ der iſt ein ſpieß, ſchwert und ſcharffer pfeil. [der andere in gefahr des todes bringen kan. Prov. 15. 1. c. 19. 5.]

19. Die hoffnung des verächters zur zeit der noth, iſt wie ein fauler zahn und gleitender fuß.

20. Wer einem böſen hertzen lieder ſinget, das iſt wie ein zuriſſen kleid im winter, und eßig auf der kreiden. *

* Denn er wird doch ärger und ſtoltzer dadurch. Und mit ſolchen leuten iſts (wie man ſagt) der erſte zorn der beſte/ denn er höret doch nicht auf/ bis er zuletzt einen zorn anrichtet. L.

21. Hungert deinen feind/ ſo ſpeiſe ihn mit brot/ dürſtet ihn/ ſo träncke ihn mit waſſer. (Rom. 12. 20.)

22. Denn du wirſt [feurige] kohlen auf ſein häupt häuffen/ [durch deine liebes-wohlthaten in ſeinem hertzen die flamme der liebe wieder entzünden,] und der HErr wird dirs vergelten.

23. Der nordwind vertreibt [oder gebieret] regen/ und ſauerſehen [macht] heimliche zungen. [die mit betrug und lügen umgehen.]

24. Es iſt beſſer im winckel auf dem dache ſitzen, denn bey einem zänckiſchen weibe in einem hauſe beyſammen. (Prov. 17. 1. c. 21. 9.)

25. Ein gut gerücht [und zeitung] aus fernen landen, iſt wie kalt waſſer einer durſtigen ſeele.

26. Ein gerechter, der für einem gottloſen [in ſünde oder unglück] fällt, iſt wie ein trüber brunn und verderbte qvell.

27. Wer zu viel honig iſſet, das iſt nicht gut, und wer ſchwere dinge forſchet, dem wirds zu ſchwer. (Sir. 3. 22.)

28. Ein mann, der ſeinen geiſt nicht halten [und ſeine begierden nicht zwingen] kan/ iſt wie eine offene ſtadt ohne mauren.

Das 26. Capitel.

Von narrẽ/ faulen zänckern etc.

1. Wie der ſchnee im ſommer, und regen in der erndte/ alſo reimet ſich dem narren ehre * nicht.

* Ehre heiſſet hie guth/ reichthum und alles/ da man ehre von hat. L.

2. Wie ein vogel dahin fähret, und eine ſchwalbe fleugt/ alſo ein unverdienter fluch trifft nicht.

3. Dem roß [gehöret] eine geiſſel, und dem eſel einen zaum, und dem narren eine ruthen auf den rücken.

4. Antworte dem narren nicht nach ſeiner narrheit, [mit ſchmähen, läſtern, lügen,] daß du ihm nicht auch gleich werdeſt.

5. Antworte aber dem narren nach ſeiner narrheit/ [ſtrafe und verweiſe ihm dieſelbe gebührend,] daß er ſich nicht weiſe laſſe düncken.

6. Wer eine ſache durch einen thörichten boten ausrichtet/ der iſt wie ein lamer an füſſen, und nimmt ſchaden.

7. Wie einem krüppel das tantzen, alſo ſtehet dem narren * an von weißheit reden.

* Narren ſollen nicht klug ſeyn/ und wollen doch immer klügeln. L.

8 Wer einen narren ehre anlegt/ das iſt/ als wenn einer einen edelſtein auf den rabenſtein würffe.

9. Ein [kluger] ſpruch in eines narren mund, iſt wie ein dornzweig, der in eines trunckenen hand ſticht. *

* Wenn

* Wenn ein trunckenbold einen dornbuſch in der hand trägt und gauckelt/ ſo kratzet er mehr da mit/ denn daß er die roſen zu riechen gebe: Alſo thut ein narr mit der ſchrifft/ oder mit einem recht-ſpruch/ offt mehr ſchaden/ denn frommen. L.

10. Ein guter meiſter macht ein ding recht/ aber wer einen humpler dinget/ dem wirds verderbet.

11. Wie ein hund ſein geſpeyetes wieder friſt/ (2. Petr. 2. 22.) alſo iſt der narr, der ſeine narrheit wieder treibt. [öffters wiederholet.]

12. Wenn du einen ſieheſt, der ſich weiſe düncket/ da iſt an einem narren mehr hoffnung/ [daß er möchte klug werden,] denn an ihm.

13. Der faule [wenn er drauſſen arbeiten ſol,] ſpricht: Es iſt ein junger löwe auf dem wege/ und ein löw auf den gaſſen. (Prov. 22. 13.)

14. Ein fauler wendet ſich im bette/ wie die thür in der angel

15. Der faule verbirget ſeine hand in dem töpffen/ und wird ihm ſauer/ daß er ſie zum munde bringe (Prov. 19. 24.)

16. Ein fauler dünckt ſich weiſer, denn ſieben [viele] die da ſitten lehren. *

* Das ſind die/ ſo andre leute lehren und richten/ und ſie ſelbſt doch nichts beſſers thun können noch wollen/ ein verdrießlich volck. L.

17. Wer fürgehet, und ſich menget in frembden hader/ der iſt wie einer, der den [beißigten] hund bey den ohren zwacket

18. Wie einer heimlich mit geſchoß und pfeilen ſcheuſt und tödtet/

19. Alſo thut ein falſcher menſch mit ſeinem nechſten/ und ſpricht darnach: Ich habe geſchertzet. *

* Fehlet ihm ſein böſer anſchlag/ ſo hat er geſchertzet/ und weiß ſich fein zu entſchuldigen/ wäre ihm aber lieber/ daß er nicht gefehlet hätte. L.

20. Wenn nimmer holtz da iſt, ſo verlöſcht das feuer, und wenn der verleumder weg iſt, ſo höret der hader auf.

21. Wie die kohlen eine gluth, und holtz ein feuer/ alſo richtet ein zänckiſcher mann hader an. (Sir. 28. 12.)

22. Die worte des verleumders ſind wie ſchläge/ und ſie gehen durchs hertz. (Prov. 18. 8.)

23. Gifftiger mund und böſes hertz, iſt wie ein ſcherben mit ſilberſchaum überzogen,

24. Der feind wird erkannt bey ſeiner rede, wiewol er im hertzen falſch iſt.

25. Wenn er ſeine ſtimme holdſelig macht/ ſo gläube ihm nicht, denn es ſind ſieben [viel] greuel in ſeinem hertzen.

26. Wer den haß heimlich hält, ſchaden zu thun, deß boßheit wird für der gemeine [und aller welt] offenbar werden. [wo nicht eher, doch am jüngſten tag.]

27. Wer [ſeinen nechſten zu fällen] eine gruben macht/ der wird drein fallen, (Pſ. 7. 16.) und wer einen ſtein wältzet/ [oder in die höhe wirfft, daß er iemand treffe,] auf den wird er kommen. (Sir. 27. 28. ſeq.)

28. Eine falſche zunge haſſet der ihn ſtrafet, und ein heuchelmaul [des ſchmeichlers] richtet verderben an.

Das 27. Capitel.

Von ſicherheit/ eigenlob/ zorn/ liebe/ ꝛc.

1. Rühme dich nicht des morgenden tages, [was du daran thun wilt. Jac. 4. 13. ſeq.] denn du weiſſeſt nicht, was heute ſich begeben mag.

2. Laß dich einen andern loben, und nicht deinen mund/ einen frembden, und nicht deine eigene lippen.

3. Stein iſt ſchwer, und ſand iſt laſt, aber des narren zorn iſt ſchwerer denn die beyde. (Sir. 22. 18.)

4. Zorn iſt ein wütig ding, und grimm iſt ungeſtüm, und wer kan für dem neid beſtehen?

5. Oeffentliche ſtrafe iſt beſſer, denn heimliche liebe. [und gewogenheit.]

6. Die ſchläge [ſcharffen worte Pſ. 141. 5.] des liebhabers meynens recht gut, aber das küſſen des haſſers iſt ein gewäſche.

7. Eine volle ſeele [ein menſch der alles gnug hat,] zutritt wol honigſeim / aber einer hungerigen ſeelen iſt alles bittere ſüſſe.

8. Wie ein vogel [allerley gefahr unterworffen] iſt/ der aus ſeinem neſt weichet/ alſo iſt/ der von ſeiner ſtäte weichet. *

* Laß dich keine anfechtung von deinem befehl treiben/ halt feſt/ es wirds GOTT wol gut machen. L.

9. Das hertz freuet ſich der ſalben und räuchwerck, aber ein freund iſt [noch vielmehr] lieblich ums raths willen der ſeelen.

10. Deinen freund und deines vaters freund verlaß nicht, [alte freunde die beſten,

ſten,] und gehe nicht ins hauß deines bruders/ [hülffe zu ſuchen,] wenn dirs übel gehet, denn ein nachbar iſt beſſer in der nähe/ weder ein bruder in der ferne. *

* Fremde thun offt mehr guts / denn eigene freunde. L.

11. Sey weiſe/ mein ſohn/ ſo freuet ſich mein hertz,ſo wil ich antworten dem, der mich ſchmähet. * [als hätte ich dich übel erzogen.]

* Hüte dich für der that / der lügen wird wol rath. L.

12. Ein witziger ſiehet das unglück, und verbirget ſich, aber die albern gehen durch, und leyden ſchaden. (c. 22. 3.)

13. Nimm dem ſein kleid, der für einen andern bürge wird/ und pfände ihn um der frembden willen. (c. 20. 16.)

14. Wer ſeinen nechſten mit lauter ſtimme ſegnet/ und früh aufſtehet/ das wird ihm für ein fluch gerechnet. *

* Das iſt/ wer ſehr ſchilt/ der lobet/ und wer ſehr lobet/ der ſchilt. Denn man gläubet ihnen nicht/ weil ſie es zu groß machen. L.

15. Ein zänckiſch weib und ſtetiges trieffen, wenns ſehr regnet, werden wohl mit einander vergleichet.

16. Wer ſie aufhält / der hält den wind/ und wil das öl mit der hand faſſen. [bemühet ſich alſo vergeblich.]

17. Ein meſſer wetzt [und ſchärffet] das ander/ und ein mann [ermuntert] den andern. [mit ſeinem rath und troſt etc.]

18. Wer ſeinen feigenbaum bewahret/ der iſſet früchte davon, und wer ſeinen herrn bewahret, wird geehret.

19. Wie der ſcheme im waſſer iſt gegen das angeſicht/ alſo iſt eines menſchen hertz gegen dem andern. *

* Das iſt: Wie der ſcheme im waſſer wackelt und ungewiß iſt: Alſo ſind auch die hertzen. Es heißt: Traue nicht. L.

20. Hölle und verderbniß werden nimmer voll, und der menſchen augen ſind auch unſättig. (Sir. 14. 9.)

21. Ein mann wird durch den mund des lobers bewährt/ [ob er ehrgeitzig ſey,] wie das ſilber im tiegel, und das gold im ofen. *

* Wer ſich gern loben höret/ der wird billig betrogen. Denn er beweiſet damit/ daß er ein loſer mann ſey/ der ſeine ehre über alles recht liebet. L.

22. Wenn du den narren im mörſer zerſtieſſeſt mit dem ſtämpffel wie grütze, ſo lieſſe doch ſeine narrheit nicht von ihm.

23. Auf deine ſchafe habe acht/ und nimm dich deiner heerde an.

24. Denn guth währet nicht ewiglich, (1. Tim. 6. 7.) und die Krone * währet nicht für und für. **

* Das iſt/ die herrſchafft im hauſe. L.

** Als wolt er ſagen: Laß dir genügen an dem/ das vorhanden iſt/ hie iſt nicht bleibens. L.

25. Das heu iſt aufgangen, und iſt da das graß, und wird kraut auf den bergen geſammlet.

26. Die lämmer kleiden dich/ [mit ihrem fell und wolle,] und die böcke geben dir das ackergeld.

27. Du haſt ziegenmilch genug zur ſpeiſe deines hauſes, und zur nahrung deiner dirnen.

Das 28. Capitel.

1. Der gottloſe fleucht, und niemand jagt ihn/ (Lev. 26. 36.) der gerechte aber iſt getroſt/ wie ein junger löwe. * Vom böſen gewiſſen.

* Eigen gewiſſen iſt mehr denn tauſend zeugen. L.

2. Um des landes ſünde willen werden viel [ſchädliche und gefährliche] änderungen der fürſtenthüme, aber um der [gottsfürchtigen] leute willen, die verſtändig und vernünfftig ſind / bleiben ſie lange. [in ſicherheit und geſegnetem wohlſtand.]

3. Ein armer mann, der [doch] die geringen [andere arme] beleidiget/ iſt wie ein mehlthau, der die frucht verderbet.

4. Die das geſetz verlaſſen, loben den gottloſen, die es aber bewahren, ſind unwillig auf ſie.

5. Böſe leute mercken nicht aufs recht/ die aber nach dem HErrn fragen/ mercken auf alles.

6. Es iſt beſſer ein armer, der in ſeiner frömmigkeit gehet/ denn ein reicher, der in verkehrten wegen gehet. (Prov. 19. 1.)

7. Wer das geſetz bewahret/ iſt ein verſtändig kind / wer aber ſchlemmer nähret, [und mit ihnen verſäufft und durchbringet, was die eltern ſauer erworben,] ſchändet ſeinen vater.

8. Wer ſein guth mehret mit wucher und überſatz, der ſammlet es zu nutz der armen. [denen nach ſeinem tode ein andrer es austheilen wird. Job. 27. 16, 17.]

9. Wer ſein ohr abwendet zu hören das geſetz/ [und wort GOttes,] deß gebeth iſt ein greuel. (Prov. 21. 27.)

10. Wer die frommen verführet [daß ſie ihm nachwandeln ſollen] auf böſem wege/ der wird [ſelbſt] in ſeine gruben fallen/ aber die frommen werden gutes ererben.

11. Ein reicher düncket ſich weiſe ſeyn, aber ein armer verſtändiger mercket ihn. [daß er nicht klug iſt.]

12. Wenn die gerechten überhand haben/ ſo gehets ſehr fein zu, wenn aber gottloſe aufkommen/ wendet ſichs unter den leuten. (Prov. 29. 2.)

13. Wer ſeine miſſethat läugnet/ dem wirds nicht gelingen, wer ſie aber bekennet und läßt, der wird barmhertzigkeit erlangen. (1. Reg. 8. 46. Pſ. 32. 5. 1. Joh. 1. 8, 9.)

14. Wohl dem/ der ſich allewege fürchtet, [daß er GOtt mit ſünden nicht erzürne,] wer aber halßſtarrig iſt/ wird in unglück fallen.

15. Ein gottloſer, der über ein arm volck regieret, das iſt ein brüllender löwe und gieriger bär.

16. Wenn ein fürſt ohn verſtand iſt, ſo geſchicht viel unrechts/ wer aber den geitz haſſet, der wird lange leben.

17. Ein menſch, der am blut einer ſeelen unrecht thut/ [und einen menſchen tödtet,] der wird nicht erhalten, [niemand wird ihm helffen,] ob er auch in die hölle führe.

18. Wer fromm einher gehet, wird geneſen/ [und errettet werden,] wer aber verkehrtes weges iſt/ wird auf einmal zerfallen. [und verderben.]

19. Wer ſeinen acker [wohl] bauet, wird [durch GOttes ſegen,] brots gnug haben, (Sir. 20. 30.) wer aber müßiggang nachgehet, wird armuths genug haben. (Prov. 12. 11.)

20. Ein treuer [frommer, redlicher und fleißiger] mann wird viel geſegnet, wer aber eilet [durch unrechtmäßige mittel] reich zu werden, wird nicht unſchuldig [und ungeſtraft] bleiben.

21. Perſon anſehen [im gericht] iſt nicht gut, (Prov. 18. 5. und 24. 23.) denn er [der ſolches fürnimmet,] thät übel/ auch wol um ein ſtück brots. [und geringen gewinns willen.]

22. Wer eilet zum reichthum/ und iſt neidiſch/ der weiß nicht, daß ihm unfall begegnen wird. (1. Tim. 6. 9.)

23. Wer einen menſchen ſtraft/ wird hernach gunſt finden, mehr denn der da heuchelt.

24. Wer ſeinem vater oder mutter [etwas heimlich] nimmt, und ſpricht: Es ſey nicht ſünde/ (Matth. 15. 5.) der iſt des verderbers geſelle.

25. Ein ſtoltzer erwecket zanck/ wer aber auf den HERRN ſich verläſt, wird fett. [und reichlich geſegnet.]

26. Wer ſich auf ſein hertz [auf ſeine klugheit, geſchicklichkeit und anſchläge] verläßt/ iſt ein narr, wer aber mit [der himmliſchen] weißheit gehet/ wird [dem unglück] entrinnen.

27. Wer dem armen giebt, (Deut. 15. 7. 2. Cor. 9. 9.) dem wird nicht mangeln/ wer aber ſeine augen [von ihm] abwendet, der wird verderben.

28. Wenn die gottloſen [im regiment] aufkommen/ ſo verbergen ſich die leute, wenn ſie aber umkommen/ wird der gerechten viel.

Das 29. Capitel.

Endiget die zugabe der ſprüche Salomonis.

1. WEr wider die ſtrafe halßſtarrig iſt, der wird plötzlich verderben ohn alle hülffe. (Prov. 15. 10.) Von halßſtarrigkeit.

2. Wenn der gerechten viel iſt, freuet ſich das volck/ weñ aber der gottloſe herrſchet, ſeufftzet das volck. (Exod. 2. 23. c. 6. 9.)

3. Wer weißheit liebet/ erfreuet ſeinen vater/ wer aber mit huren ſich nehret, kommt um ſein guth. (Luc. 15. 13, 14.)

4. Ein könig richtet das land auf durchs recht, ein geitziger aber [der das land übermäßig ſchätzet. L.] verderbet es.

5. Wer mit ſeinem nechſten heuchelt, der bereitet ein netz zu ſeinen fußſtapffen. [ſucht ihn zu fangen und ins verderben zu bringen.]

6. Wenn ein böſer ſündiget, verſtrickt er ſich ſelbſt, aber ein gerechter freuet ſich und hat wonne. [und keine ſolche gefahr zu fürchten.]

7. Der gerechte [richter, advocat oder freund] erkennet die ſache der armen/ der gottloſe achtet keine vernunfft. [und forſchet nicht nach dem recht der armen.]

8. Die ſpötter bringen frechlich eine ſtadt in unglück,* aber die weiſen ſtillen den zorn. [und wenden das unglück.]

* Es fahren offt die räthe frey hinein/ fragen nichts darnach/ daß ſie eine ſtadt oder fürſtenthum in un-

glück bringen/daraus ſie in viel jahrē nicht komen. L.

9. Wenn ein weiſer mit einem narren zu handeln kömmt, er zürne oder lache, ſo hat er nicht ruhe.

10. Die blutgierigen haſſen den frommen, [trachten ihn zu tödten,] aber die gerechten ſuchen ſeine ſeele. [und erretten ſein leben.]

11. Ein narr ſchüttet ſeinen geiſt [alle ſeine gedancken und gemüths-neigungen] gar aus, aber ein weiſer hält an ſich.

12. Ein herr, [regent] der zu lügen luſt hat / deß diener ſind [meiſtentheils] alle gottloß.

13. Arme und reiche [wucherer *] begegnen einander, aber beyder augen erleuchtet [leitet auf den weg des rechts und tröſtet] der HErr.

* Heiſſet hie einen reichen / der wuchern kan/ wie ſie denn gemeiniglich alle wuchern. L.

14. Ein könig, der die armen treulich richtet, [und ihnen recht ſchaffet,] deß thron wird ewiglich beſtehen.

15. Ruthe und ſtrafe giebt weißheit/ aber ein knabe ihm ſelbſt gelaſſen, ſchändet ſeine mutter.

16. Wo viel gottloſen ſind / da ſind viel ſünde, aber die gerechten werden ihren [ſolcher gottloſen] fall erleben.

17. Züchtige deinen ſohn, ſo wird er dich ergötzen, und wird deiner ſeelen ſanfft thun.

18. Wenn die weiſſagung aus iſt, wird das volck wild und wüſt wohl aber dem der das geſetze handhabet *

* Ohne GOttes wort kan der menſch nichts anders thun / denn abgötterey und ſeinen willen treiben. L.

19. Ein knecht läſt ſich mit worten nicht züchtigen, denn ob ers gleich verſtehet, nimmt er ſichs doch nicht an.

20. Sieheſt du einen ſchnell zu reden/ da iſt an einem narren mehr hoffnung, denn an ihm.

21. Wenn ein knecht von jugend auf zärtlich gehalten wird, ſo wil er darnach ein juncker ſeyn

22. Ein zorniger mann richtet hader an, (Prov. 15. 18.) und ein grimmiger thut viel ſünde.

23. Die hoffart des menſchen wird ihn ſtürtzen, aber der demüthige wird ehre empfahen. (Job. 22. 29.)

24. Wer mit dieben theil hat / höret fluchen, und ſagets nicht an, der haſſet ſein leben [und bringet über ſich GOttes zorn und ſtrafe, tod und verdammniß.]

5 Für menſchen ſich ſcheuen, [und nicht auf GOtt trauen,] bringet zu fall, wer ſich aber auf den HERRN verläſt, wird beſchützet

26 Viel ſuchen das angeſicht eines fürſten, aber eines jeglichen gericht [recht] kömmt vom HErrn *

* Auf fürſten gnade ſich verlaſſen ohne GOtt/ das iſt umſonſt. L.

27. Ein ungerechter mann iſt dem gerechten ein greuel, und wer rechtes weges iſt, der iſt des gottloſen greuel.

Das 30. Capitel.

Unterſchiedliche gute ſprüche und lehren/ welche dem Agur/ Leithiel und Uchal zugeſchrieben werden.

1. Diß ſind die worte Agur des ſohns Jake, lehre und rede des manns Leithiel, Unterſchiedliche ſprüche.
Leithiel und Uchal

2 DEnn ich bin [von natur] der allernärriſchte, und menſchen verſtand iſt nicht bey mir *

* Weiſe leute erkennen / daß ihre weißheit nichts ſey. Narren wiſſen alles / und können nicht irren. L.

3. Ich habe weißheit nicht gelernet, und was heilig ſey weiß ich nicht. [ohne GOtt und ſeinem Geiſt.]

4. Wer fähret hinauf gen himmel, und herab? [und iſt allenthalben gegenwärtig?] Wer faſſet den wind in ſeine hände? [daß er denſelben führen kan, wie er wil?] Wer bindet die waſſer [und faßt ſie zuſammen, gleich als] in ein kleid? Wer hat alle ende [und grantzen] der welt geſtellet? Wie heiſſet er, und wie heiſſet ſein ſohn? Weiſt du das?

5. Alle wort GOttes ſind durchläutert, [und klar, Pſal. 12. 7.] und ſind ein ſchild denen, die auf ihn trauen

6 Thue nichts zu ſeinen worten, (Deut. 4. 2. c. 12. 32.) daß er dich nicht ſtrafe, und werdeſt lügenhafftig erfunden.

7. Zweyerley [nehmlich geiſtliche und leibliche gaben] bitte ich von dir, die wolleſt du mir nicht wegern, ehe denn ich ſterbe.

8. Abgötterey und lügen laß ferne von mir ſeyn, armuth und reichthum gieb mir nicht, laß mich aber mein beſcheiden theil ſpeiſe dahin nehmen.*

*Ein fein gebeth iſt das. Er begehret Gottes wor

und ſein täglich brot / daß er hie und dort lebe. L.

9. Ich möchte ſonſt / wo ich zu ſatt würde, [den HErrn, von dem alles herkommen iſt,] verleugnen/und ſagen: Wer iſt der HERR? [wie Pharao Exod. 5. 2.] Oder wo ich zu arm würde / möchte ich ſtehlen/ [dem nechſten unrecht thun,] und mich [durch falſche eyde] an dem namen meines GOttes vergreiffen.

10. Verrathe den knecht nicht gegen ſeinen herrn/ [und gieb ihn nicht fälſchlich an,] er möchte dir fluchen, [zu GOtt um rache ſchreyen, und es dahin bringen,] und du die ſchuld tragen müſſeſt.

11. Es iſt eine art, [böſe kinder,] die ihrem vater fluchet, und ihre mutter nicht ſegnet.

12. Eine art/ [der ſcheinheiligen,] die ſich rein düncket und iſt doch von ihrem koth nicht gewaſchen.

13. Eine art, [der ſtoltzen und hochmüthigen,] die ihre augen hoch trägt, und ihre augenliede empor hält.

14. Eine art, [der verläumder und läſterer,] die ſchwerter für zähne hat / die mit ihren backen-zähnen friſſet, und verzehret die elenden im lande, und die armen unter den leuten.

15. Die eigel [ſo den menſchen das blut ausſauget] hat [gleichſam] zwo töchter, [die immer ruffen:] bring her, bring her. Drey dinge ſind nicht zu ſättigen, und das vierdte ſpricht nicht: Es iſt genug:

16. Die hölle / [nehmlich] der frauen verſchloſſene [unfruchtbare] mutter /[die gerne kinder hätte,] die [ſandigte] erde wird nicht waſſers ſatt / und das feuer ſpricht nicht: Es iſt gnug. [ob man noch ſo viel holtz und brennende ſachen hinein wirfft.]

17. Ein auge, das den vater verſpottet, und verachtet der mutter zu gehorchen, das müſſen die raben am bach aushacken, und die jungen adeler freſſen.*

* Das heißt: Er wird an den galgen kommen. L.

18. Drey dinge ſind mir zu wunderlich, und das vierdte weiß ich nicht.

19 Des adelers weg im himmel, [oder in der lufft, da keine ſpur von ihm bleibet,] der ſchlangen weg auf einem felſen/ [da ſie keine grube macht,] des ſchiffs weg mitten im meer, [daß es bald in abgrund fällt, bald wieder empor ſteiget,] und eines mannes weg an einer magd. [der er heimlich nachgehet.] *

* Das iſt. Liebe iſt nicht auszudencken noch auszuſprechen. L.

20. Alſo iſt auch der weg der ehebrecherin, die verſchlinget/ [was ſie in der buhlerey bekömmt,] und wiſchet ihr maul / und ſpricht: Ich habe kein übels gethan.

21. Ein land wird durch dreyerley unruhig, und das vierdte mag es nicht ertragen.

22. Ein knecht / wenn er könig [oder herr] wird, ein narr, wenn er zu ſatt iſt.

23. Eine feindſelige / wenn ſie geehlichet wird, und eine magd, wenn ſie ihrer frauen erbe wird.

24. Vier ſind klein auf erden/und klüger denn die weiſen,

25. Die ameiſen, ein ſchwach volck/ dennoch ſchaffen ſie im ſommer ihre ſpeiſe. (Prov. 6. 6. 7, 8.)

26. Caninichen ein ſchwach volck, dennoch legts ſein hauß in den felſen. [und ſuchet da ſicherheit.]

27. Heuſchrecken haben keinen könig dennoch ziehen ſie aus gantz mit hauffen. [und halten gute ordnung.]

28. Die ſpinne wirckt mit ihren händen, [füſſen] und iſt in der könige ſchlöſſer.

29. Dreyerley haben einen feinen gang, und das vierdte gehet wohl.

30. Der löw mächtig unter den thieren, und kehret nicht um für jemand.

31. Ein wind [hund] von guten lenden, [wohl bey leib, und ſtarck an beinen,] und ein widder/ [oder bock, der für der heerde hergehet,] und ein könig, wieder den ſich niemand darff legen.

32. Haſt du genarret, und zu hoch gefahren, und böſes fürgehabt, ſo lege die hand aufs maul. * (Job. 39. 37.)

* Schäme dich nicht / wo du etwa gefehlet haſt/ und vertheidige es nicht. Denn fehlen iſt menſchlich: Vertheidigen iſt teuffliſch. L.

33. Wenn man milch ſtöſſet/ ſo macht man butter draus/ und wer die naſen hart ſchneutzet zwinget blut heraus, und wer den zorn reitzet/ zwinget hader heraus.

Das 31. Capitel.

Hält in ſich die weiſen reden Lamuels/ welche er von ſeiner mutter gelernet. Dieſelben beſtehen aber. I. In unterſchiedlichen

herr-

herrlichen ſprüchen. 1. Inſonderheit II. in dem lob und beſchreibung einer klugen hauß-mutter. 10.

1. Diß ſind die worte des königes Lamuel, [oder Salomo,] die lehre, die ihn ſeine mutter [Bath Seba] lehret.

Eine weiſe rede

2. Ach mein auserwehlter, ach du ſohn meines leibes/ ach mein gewünſchter ſohn,

I. Unterſchiedl. ſprüche

3. Laß nicht den weibern dein vermögen, [und bringe dich nicht durch ihre unmäßige liebe um die kräffte,] und gehe die wege nicht/ darinn ſich die könige verderben. [welche um ihres übeln verhaltens willen ſo verjagt oder erſtochen werden/ oder ſonſt ſchändlich umkommen. L.]

4. O nicht den königen, Lamuel, gieb den königen nicht wein, [übermäßig] zu trincken/ noch den fürſten ſtarck geträncke. [denn das iſt ihnen nicht gut.]

5. Sie möchten trincken/ und der rechte vergeſſen/ und verändern die ſachen irgend der elenden leute.

6. Gebet ſtarck geträncke denen, die umkommen ſollen/ [und für unmuth ſchier verderben,] und den wein den betrübten ſeelen, [die erqvickung bedürffen,]

7. Daß ſie trincken/ und ihres elendes vergeſſen/ und ihres unglücks nicht mehr gedencken.

8. Thue deinen mund auf für die ſtummen/ [die ſich ſelbſt nicht verantworten können,] und für die ſache aller die verlaſſen ſind.

II. Beſchreibung einer guten haußfrau.

9. Thue deinen mund auf/ und richte recht, und räche den elenden und armen.

10. Wem ein tugendſam weib beſcheret iſt, die iſt viel edler/ denn die köſtlichen perlen. * (Prov. 18. 22.)

* Nichts liebers iſt auf erden/ denn (einer ſolchen) frauen liebe/ wems kan werden. L.

11. Ihres mannes hertz darff ſich [in der haußhaltung] auf ſie verlaſſen, und nahrung wird ihm nicht mangeln.

12. Sie thut ihm liebes/ und kein leyds ſein lebenlang.

13. Sie gehet mit wolle und flachs um, und arbeitet gern mit ihren händen.

14. Sie iſt wie ein kauffmanns-ſchiff/ das ſeine nahrung von ferne bringet. [in dem ſie verkaufft/ was ſie im hauſe an flachs/ wolle/ getraide ꝛc. übrig hat/ und dargegen von andern erkauffet/ was nöthig iſt.]

15. Sie ſtehet des nachts [ſehr früh] auf/ und giebt futter ihrem hauſe, und eſſen ihren dirnen. [mägden.]

16. Sie denckt nach einem acker/ und kaufft ihn, und pflantzet einen weinberg von den früchten ihrer hände. [von dem was ſie erworben hat.]

17. Sie gürtet ihre lenden feſt/ [das iſt, ſie iſt rüſtig im hauſe. L.] und ſtärcket ihre arme. [greifft die arbeit mit ernſt an.]

18. Sie mercket, wie ihr handel frommen bringet, [verhütet ſchaden, und ſiehet was nutzet L.] ihre leuchte verlöſcht des nachts nicht, [in der noth hat ſie nothdurfft. L.]

19. Sie ſtrecket ihre hand nach dem rocken/ und ihre finger faſſen die ſpindel.

20. Sie breitet ihre hände aus zu den armen/ und reichet ihre hand dem dürfftigen.

21. Sie fürchtet ihres hauſes nicht für dem ſchnee, [und allerley wetter,] denn ihr gantzes hauß [und ieder ihrer haußgenoſſen] hat zwiefache kleider.

22. Sie macht ihr ſelbſt decken, weiſſe ſeiden und purpur iſt ihr kleid.

23. Ihr mann iſt berühmt in den thoren/ [gerichten und regiment,] wenn er ſitzt bey den älteſten des landes.

24. Sie macht einen rock und verkaufft ihn, einen gürtel giebt ſie dem krämer.

25. Ihr ſchmuck iſt, daß ſie reinlich und fleißig iſt/ und wird hernach lachen [im vertrauen auf GOtt frölich ſeyn.]

26. Sie thut ihren mund auf mit weißheit, [ziehet ihre kinder und geſinde fein zu GOttes wort. L.] und auf ihrer zunge iſt holdſelige lehre.

27. Sie ſchauet/ wie es in ihrem hauſe zugehet/ und iſſet ihr brot nicht mit faulheit.

28. Ihre ſöhne kommen auf und preiſen ſie ſelig, ihr mann lobet ſie. [und ſpricht:]

29. Viel töchter bringen reichthum, [und haben ſich tugendhafftig verhalten,] du aber übertriffſt ſie alle.

30. Lieblich und ſchön ſeyn iſt nichts, ein weib, das den HErrn fürchtet/ ſol man loben. *

* Das iſt/ eine frau kan bey einem manne ehrlich und göttlich wohnen und mit gutem gewiſſen haußfrau ſeyn; ſol aber darüber und darneben GOtt fürchten/ glauben und bethen. L.

31. Sie wird gerühmet werden von den früchten ihrer hände, und ihre wercke werden ſie loben in den thoren. [und öffentlichen verſammlungen alles volcks.]

Ende der Sprüche Salomonis.

Der Prediger Salomo.

Das 1. Capitel.

Faſſet in ſich I. den titul dieſes buches/ welcher anzeigt a] die ſache/ wovon es handelt; b] den autorem, der es geſchrieben 1 II. Die lehre/ worinnen das höchſte guth eines menſchen nicht beſtehe/ nehmlich nicht in der welt und weltlichen dingen/ welche eitel ſind/ 2. wie auch die menſchliche weisheit an ſich ſelbſt eitel iſt. 1. 2.

I. Titul dieſes buchs.

DJß ſind die reden des predigers/ (Ebr. der predigerin, das iſt, der göttlichen weisheit,] des ſohns Davids, [nehmlich Salomonis,] des königes [deſſen reſidentz war] zu Jeruſalem. (1. Reg. 2. 12. Prov. 1. 1.)

II Lehre/ worinne das höchſte guth nicht beſtehe;

2. Es iſt alles [was die menſchen in weltlichen dingen zu ihrer vergnügung und glückſeligkeit ſuchen oder vornehmen] gantz eitel, ſprach der prediger, es iſt alles gantz eitel.

3. Was hat der menſch mehr [zu ſeinem gewinn und vortheil] von aller ſeiner mühe, die er hat unter der ſonne?

4. Ein geſchlecht vergehet, das andere kömmt, die erde aber bleibet ewiglich. [ſo lange die welt ſtehet.]

5. Die ſonne gehet [täglich] auf, und gehet unter/ und laufft an ihren ort, daß ſie daſelbſt wieder aufgehe.

6. Der wind gehet gen mittag, und kömmt herum zur mitternacht, und wieder herum an den ort/ da er anfieng.

7. Alle waſſer lauffen ins meer, (Sir. 40. 11.) noch wird das meer nicht völler, an den ort, da ſie herflieſſen, flieſſen ſie wieder hin.

8. Es iſt alles thun ſo voll mühe, daß [es] niemand ausreden kan. *Das auge ſiehet ſich nimmer ſatt, und das ohr höret ſich nimmer ſatt. (Prov. 27. 20.)

* Das iſt/ der jammer und die eitelkeit auf erden iſt gröſſer/ denn man ſagen kan/ und muß doch davon reden in dieſem buche. L.

9. Was iſts/ das geſchehen iſt? Eben das hernach geſchehen wird. Was iſts, das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird, und geſchicht [auſſer denen ſonderbaren wunderwercken GOttes] nichts neues unter der ſonne.

10. Geſchicht auch etwas, [nach dem gewöhnlichen lauffe der natur,] davon man ſagen möchte. Siehe, das iſt neu? Denn es iſt vor auch geſchehen in vorigen zeiten, die vor uns geweſen ſind.

11. Man gedenckt nicht, wie es zuvor gerathen iſt; Alſo auch deß, das hernach kömmt, wird man nicht gedencken bey denen, die hernach ſeyn werden.

12. Jch prediger war könig über Jſrael zu Jeruſalem,

13. Und begab mein hertz zu ſuchen und zu forſchen weislich, alles/ was man unter dem himmel thut. Solche unſelige mühe [die natur aller dinge und was unter der ſonne geſchicht zu erforſchen / dadurch doch die rechte glückſeligkeit nicht zu erlangen iſt,] hat GOtt den menſchen-kindern gegeben, daß ſie ſich drinnen müſſen quälen. [und offtmal vergeblich bemühen.]

indem auch die menſchliche weisheit eitel.

14. Jch ſahe an alles thun, das unter der ſonne geſchicht, und ſiehe/ es war alles eitel und jammer.

15. Krumm kan nicht ſchlecht werden, noch der fehl [und die mängel in allen ſtänden, wiſſenſchafften und künſten/ vornehmen und thun der menſchen] gezehlet werden.

16. Jch ſprach in meinem hertzen: Siehe, ich bin herrlich worden / und habe mehr weisheit, denn alle, die vor mir geweſen ſind zu Jeruſalem, und mein hertz hat viel gelernet und erfahren.

17. Und gab auch mein hertz darauf, daß ich lernete weisheit/ und [unterſcheidete] thorheit/ und klugheit (c. 2. 13.) Jch ward aber gewahr, daß ſolches auch mühe iſt.

18. Denn wo viel weisheit iſt/ da iſt viel grämens, und wer viel lehren [und erfahren] muß/ [die welt zu regieren, L.] der muß viel leyden. [quaal und bekümmerniß haben.]

Das 2. Capitel.

Wie das erſte capitel die eitelkeit der weltlichen ſachen vorgeſtellt hat / alſo fähret dieſes damit fort und zeiget I. daß alle leibliche wohllüſte und ergötzlichkeiten der menſchen eitel ſeyn / ohne die weisheit. 1. II. Daß ſie auch mit der weisheit der eitelkeit unterworffen 3. III. Daß nicht weniger alle unſere arbeit eitel ſey. 18.

I. Alle wohlluſt ohne weisheit iſt eitel.

1. Ich ſprach in meinem hertzen: Wolan / ich wil wohl leben / und gute tage haben / aber ſiehe, das war auch eitel.

2. Ich ſprach [demnach auch] zum lachen: Du biſt toll, und zur freude: Was machſt du? (Cohel. 8. 4.)

II. Wie auch ſelbſt die weiſen menſchen.

3. Da dachte ich in meinem hertzen / meinen leib vom weine zu ziehen, (Hoſ. 4. 11.) und mein hertz zur weisheit zu ziehen, daß ich ergriffe, was thorheit iſt / bis ich lernete / was den menſchen gut wäre / daß ſie thun ſolten / ſo lange ſie unter dem himmel [auf erden] leben.

4. Ich thäte groſſe dinge, ich bauete häuſer, pflantzete weinberge /

5. Ich machte mir gärten und luſtgärten, und pflantzete allerley fruchtbare bäume drein.

6. Ich machte mir teiche, daraus zu wäſſern den wald der grünenden bäume.

7. Ich hatte knechte und mägde, und geſinde. Ich hatte eine gröſſere haabe an rindern und ſchafen, denn alle, die vor mir zu Jeruſalem geweſen waren.

8. Ich ſammlete mir auch ſilber und gold, und von [ſachen, die bey] den königen und [in fremden] ländern [hoch gehalten wurden] einen ſchatz. Ich ſchaffte mir ſänger und ſängerinnen / und wohlluſt der menſchen, [mit ſingen und ſpringen, tantzen und hüpffen, L.] allerley ſäitenſpiel,

9. Und nahm zu über alle, die vor mir zu Jeruſalem geweſen waren, auch blieb weisheit bey mir. [und ich verließ ſie nicht bey aller ſolcher glückſeligkeit und ergötzlichkeit.] (1. Reg. 10. 23.)

10. Und alles, was meine augen wünſcheten, das ließ ich ihnen, und wehrete meinem hertzen keine freude / daß es frölich war von aller meiner arbeit, und das hielt ich für mein theil von aller meiner arbeit.

11. Da ich aber anſahe alle meine wercke, die meine hand gethan hatte, und mühe, die ich gehabt hatte / ſiehe, da war es alles eitel und jammer, und nichts mehr unter der ſonne.

12. Da wande ich mich zu ſehen die weisheit, und klugheit / und thorheit / denn wer weiß / was der für ein menſch werden wird / nach dem könige / den ſie ſchon bereit gemacht haben? *

* Præſentem faſtidiunt, futurum petunt: Und wiſſen doch nicht, wie er gerathen werde. L.

13. Da ſahe ich / daß die weisheit die thorheit übertraff, wie das licht die finſterniß.

14. Daß dem weiſen ſeine augen im haupte ſtehen, [und er damit weit ſiehet,] aber die narren [unvorſichtig und als] im finſterniß gehen, (Prov. 17. 24. Cohel. 8. 1.) und merckte doch, daß [es] einem gehet wie dem andern. [ſo viel dieſes leben und den zeitlichen tod betrifft.]

15. Da dachte ich in meinem hertzen: Weil es denn dem narren gehet wie mir, warum habe ich denn nach weisheit geſtanden? Da dachte ich in meinem hertzen, daß ſolches auch eitel ſey.

16. Denn man gedenckt des weiſen nicht immerdar / eben ſo wenig als des narren, und die künfftige tage vergeſſen alles / und wie der weiſe ſtirbt / alſo auch der narr (Job. 3. 14. Pſ. 49. 11.)

17. Darum verdroß mich zu leben / denn es gefiel mir übel / was unter der ſonne geſchicht / daß es ſo gar eitel und mühe iſt.

III. Und alle unſere arbeit.

18. Und mich verdroß alle meine arbeit, die ich unter der ſonne hatte / daß ich dieſelbe einem menſchen laſſen muſte, der nach mir ſeyn ſolte.

19. Denn wer weiß, ob er weiſe oder toll ſeyn wird? Und ſoll doch herſchen in aller meiner arbeit, die ich weislich gethan habe unter der ſonne, das iſt auch eitel.

20. Darum wand ich mich, daß mein hertz ablieſſe von aller arbeit, die ich thät unter der ſonne.

21. Denn es muß ein menſch, der ſeine arbeit mit weisheit, vernunfft und geſchicklichkeit gethan hat / einem andern

zum erbtheil laſſen / der nicht dran gearbeitet hat, das iſt auch eitel/und ein groß unglück

22. Denn was kriegt der menſch von aller ſeiner arbeit und mühe ſeines hertzens, die er hat unter der ſonne/

23. Denn alle ſein lebtage ſchmertzen mit grämen und leyd, daß auch ſein hertz des nachts nicht ruhet? (Sir. 13. 32.) Das iſt auch eitel.

24. Iſts nun nicht beſſer dem menſchen [ruhig und mit gutem muth] eſſen und trincken, und ſeine ſeele guter dinge ſeyn in ſeiner arbeit? Aber ſolches ſahe ich auch / daß [es] von GOTTes hand kommt. [und eine beſondere gabe GOttes iſt, welche nicht ein ieder hat.]

25. Denn wer hat frölicher gegeſſen und ſich ergötzt, denn ich?

26. Denn dem [frommen] menſchen, der ihm [durch den glauben Ebr. 11. 6.] gefällt, giebt er weisheit, vernunfft und freude/aber dem ſünder giebt er unglück, daß er [reichthum] ſammle und häuffe, und doch dem gegeben werde, der GOtt gefällt, darum iſt das auch eitel jammer.

Das 3. Capitel.

I. Von eitelkeit unſrer wercke/ daß man nicht/ wenn und wie viel man wil / ausrichten und ſeinen zweck erlangen könne. 1. II. Von dem wahrhafftigen höchſten guth eines menſchen. 12. III. Der anfang des dritten theils in dieſem buche / von etlichen dingen / die einem können einen anſtoß machen/ a] daß ein menſch nicht ändern kan, was GOtt thut/ 14 b] daß groſſe ungerechtigkeit im gericht herrſche/ 16/ 17. c] daß es denen menſchen faſt gehe wie dem vieh. 18.

I. Von eitelkeit unſerer wercke.

1. EIn iegliches hat ſeine zeit, und alles vornehmen unter dem himmel hat ſeine ſtunde. [alles iſt der veränderung unterworffen.]

2. Gebohren werden
Sterben
Pflantzen
Ausrotten das gepflantzt iſt
3. Würgen [oder tödten]
Heilen [die verwundeten]
Brechen [oder einreiſſen]
Bauen
4. Weinen
Lachen
Klagen
Tantzen
5. Steine zerſtreuen [wenn man ein gebaude abbricht, oder das feld ſaubert]
Steine [zum bau] ſammlen
Hertzen [unter freunden und vertraueten]
Fernen von hertzen
6. Suchen
Verlieren
Behalten
Wegwerffen [wo es die noth erfodert]
7. Zerreiſſen
Zunäen
Schweigen (Sir. 20. 6.)
Reden (Sir. 22. 6.)
8. Lieben
Haſſen
Streit [wenn GOtt denſelben verhänget]
Fried

hat ſeine zeit.

9. Man arbeite wie man wil, ſo kan man nicht mehr ausrichten. *

* Wenn das ſtündlein nicht da iſt/ ſo richtet man nichts aus / man thue wie man wil / wenns nicht ſeyn ſoll, ſo wird nichts draus. L.

10. Daher ſahe [und gedachte] ich die mühe, die GOtt den menſchen gegeben hat, daß ſie darinnen geplaget werden. [und doch wenig ausrichten / wenn nicht GOttes ſtunde da iſt.]

11. Er aber thut alles fein zu ſeiner zeit, und läßt ihr [der menſchen] hertz ſich ängſten, wie es gehen ſol in der welt, denn der menſch kan doch nicht treffen das werck/ das GOtt thut, weder anfang noch ende. (Sap. 9. 16.)

II. Vom höchſtẽ guth.

12. Darum merckte ich, daß nichts beſſers drinnen [im menſchlichen thun und leben auf der welt] iſt, denn frölich ſeyn/ [in der furcht GOttes,] und ihm gütlich thun in ſeinem leben. [von dem erlangten ſegen GOttes.]

13. Denn ein ieglicher menſch/ der da iſſet und trincket/uñ hat guten muth [ein vergnügtes gottgelaſſenes hertz] in aller ſeiner arbeit/das iſt eine gabe GOttes.

III. Sich an 3. anſtöſ-

14. Ich mercke, daß alles, was GOtt thut/ [und in ſeinem heil. rath verordnet,] das beſtehet immer, man kan nichts dazu

ſen nicht zu ärgern,

thun / noch abthun / und ſolches thut GOtt / daß man ſich vor ihm fürchten ſol.

15. Was GOtt thut, das ſtehet da, und was er thun wil, das muß werden / denn er trachtet und jaget ihm nach. [und dringet durch L.]

16. Weiter ſahe ich unter der ſonne ſtäte des gerichts / [cantzeleyen, rath-häuſer 2c.] da war ein gottloß weſen, und ſtäte der gerechtigkeit / da waren gottloſe.

17. Da dachte ich in meinem hertzen: GOtt muß [zu ſeiner zeit] richten den gerechten und gottloſen / denn es hat alles vornehmen ſeine zeit, und alle wercke.

18. Ich ſprach in meinem hertzen von dem weſen der menſchen, darinnen GOtt anzeiget, und läſſets [äuſſerlich] anſehen / [wenn man bloß nach dem licht der natur und der menſchlichen vernunfft urtheilen wil,] als wären ſie unter ſich ſelbſt / wie das vieh.

19. Denn es gehet dem menſchen / [was anbetrifft die ſterblichkeit, nicht aber den zuſtand nach dem tode,] wie dem vieh / (Pſalm. 49. 13.) wie diß ſtirbt, ſo ſtirbt er auch, und haben alle einerley odem / und der menſch hat [dem leibe nach, und ſo viel aus dem äuſſerlichen zuſtande des irrdiſchen lebens zu ermeſſen iſt,] nichts mehr / denn das vieh / denn es iſt alles eitel.

20. Es fähret alles an einen ort / [in die erde] es iſt alles von ſtaub gemacht, und wird wieder zu ſtaub. (Gen. 3. 19. Cohel. 12. 7.)

21. Wer weiß, ob der odem [die ſeele] der menſchen aufwerts fahre, [wo ſie nach dem abſchiede vom leibe hinkomme,] und der odem des viehs unterwerts unter die erde fahre? (Sap. 2. 2.)

22. Darum ſage ich, daß nichts beſſers iſt / denn daß ein menſch frölich ſey in ſeiner arbeit, denn das iſt ſein theil. Denn wer wil ihn dahin bringen, daß er ſehe, was nach ihm geſchehen wird? *

* Das iſt / ſorge nicht für morgen. Denn du weiſſeſt nicht / was werden wird. Laß dir genügen heut. Morgen kommt auch that und rath. L.

Das 4. Capitel.

I. Noch vier anſtöſſe; a] daß die unrecht leyden keine tröſter haben / 1. b] daß die vor andern empor kommen / geneidet werden / 4 c] daß mancher lieber unverheyrathet bleiben wil und ſich ſelber nichts zu gut thun / 8. d] daß es im regiment ſo ſeltzame veränderung gebe. 13 II. Anfang des vierdten theils dieſes buchs / von unterſchiedlichen gebothen und lebens-reguln und zwar] von dem wahren und heuchleriſchen gottesdienſt. 17.

1. Ich wande mich, und ſahe an, [betrachtete mit meinen gedancken] alle, die unrecht leyden unter der ſonne, und ſiehe, da waren tränen derer, ſo unrecht litten / und hatten keinen tröſter und die ihnen unrecht thäten / waren zu mächtig daß ſie keinen tröſter haben konten. (Thren. 1. 2, 9.) I. Noth 4. andre anſtöſſe.

2. Da lobete ich die todten / die ſchon geſtorben waren, mehr denn die lebendigen, die noch das leben hatten,

3. Und der noch nicht iſt, [noch nicht in ſolchem unglück lebet, L.] iſt beſſer denn alle beyde / und [ſolches darum, weil er] des böſen nicht innen wird / das unter der ſonne geſchicht.

4. Ich ſahe an arbeit und geſchicklichkeit in allen ſachen / da neidete einer den andern / das iſt ie eitel und mühe.

5. Denn ein narr ſchlägt die finger in einander, und friſſet ſein fleiſch

* Kan iemand etwas / ſo iſt man ihm feind / und der feind iſt doch ſelbſt ein narr / der nichts kan / denn daß er vor haß ſich ſelbſt martert. Darum iſt ie elend weſen auf erden. L.

6. Es iſt beſſer eine hand voll mit ruhe, denn beyde fäuſte voll mit mühe und jammer.

7. Ich wande mich / und ſahe die eitelkeit unter der ſonne.

8. Es iſt ein eintzeler / und nicht ſelb ander / und hat weder kind noch brüder, noch iſt ſeines arbeitens kein ende, und ſeine augen werden reichthums nicht ſatt. Wem [zu gefallen und warum] arbeite ich doch / und breche meiner ſeele [mir ſelbſt] ab? Das iſt ie auch eitel / und eine böſe mühe.

9. So iſts ie beſſer zwey denn eins, (Gen. 2. 18.) denn ſie genieſſen doch ihrer arbeit wohl.

10. Fället ihrer einer, ſo hilfft ihm ſein geſell auf. Weh dem / der allein iſt, wenn er fället / ſo iſt kein andrer da / der ihm aufhelffe.

11. Auch wenn zwey bey einander liegen, wärmen ſie ſich, wie kan ein eintzeler warm werden?

12. Einer mag überwältiget werden,

den/ aber zween mögen widerſtehen, denn eine dreyfältige ſchnur reiſſet nicht leicht entzwey.

13. Ein arm kind, das weiſe iſt, iſt beſſer/ denn ein alter könig, der ein narr iſt, und weiß ſich nicht zu hüten. [oder läßt ſich nicht warnen.]

14. Es kömmt [zuweilen] einer aus dem gefängniß zum königreich, [wie Joſeph, Gen. 41. 41.] und einer der in ſeinem königreiche gebohren iſt verarmet.

15. Und ich ſahe, daß alle lebendige * unter der ſonne [die in einem königreiche oder lande wohnen,] wandeln [und ſuchen mit aller ehrerbietung gunſt und gnade] bey einem andern [armen, doch weiſen] finde/ (v. 13. 14.) das an jenes [des königs] ſtat ſol aufkommen. [und künfftig regieren.]

* Lebendige heiſſet Salomo/ die herrlich leben auf erden/ als zu hof und ſonſt im prangen/ als wäre das leben und die welt ihr eigen. L.

16. Und des volcks, das vor ihm gieng/ war kein ende, und deß/ das ihm nachgieng, [und ihm anhieng,] und wurden ſein doch nicht froh, [ſondern bald überdrüßig] das iſt ie auch eitel und ein jammer. (Cohel. 1. 14. c. 2. 11.)

II. unterſchiedliche lebensreguln 1] vom wahren gottesdienſt.

17. Bewahre deinen fuß/ wenn du zum hauſe GOttes geheſt/ und komm/ daß du höreſt, [das wort des HERRN, aus dem munde ſeiner diener,] das iſt beſſer, denn der narren opffer, [ſo ohne andacht, buſſe und glauben gebracht wird, 1. Sam. 15. 22. Hoſ. 6. 6.] denn ſie wiſſen nicht, was ſie böſes thun *

* Hie lehret er GOtt fürchten und trauen, und fromm ſeyn in ſolchem elenden leben. L.

Das 5. Capitel.

Hält noch mehr gebothe in ſich. I. Das 2] wie man ſich in gelübden gegen GOtt verhalten ſol. 1. II. Das 3] ſo die obrigkeit anbetrifft. 7/ 8. III. Das 4] wie man mit geld und zeitlichen güthern ſol umgehen/ und den geitz meiden. 9.

Mehr reguln I. Die 2] von gelübden gegen Gott.

1. SEy nicht ſchnell mit deinem munde, (Jac. 1. 19.) und laß dein hertz nicht eilen, etwas zu reden [im gebeth, oder durch eine gelübde] vor GOtt, denn GOtt iſt im himmel [der allerhöchſte, allwiſſende und allgewaltige HERR,] und du auf erden/ [ſtaub und aſche,] darum laß deiner worte wenig ſeyn. [und rede mit ihm im geiſt und in der wahrheit. Matth. 6. 7. Joh. 4. 24.]

2. Denn wo viel ſorgen iſt, da kommen träume, und wo viel worte ſind/ da höret man den narren.

3. Wenn du GOtt eine gelübde thuſt/ ſo verzeuchs nicht zu halten, denn er hat keinen gefallen an den narren. [die viel verſprechen und wenig halten.] Was du gelobeſt/ das halte. (Lev. 27. 2. Num. 30. 3. Deut. 23. 21.)

4. Es iſt beſſer/ du gelobeſt nichts, denn daß du nicht hälteſt, was du gelobeſt. Pſ. 76. 12. Eſa. 19. 21.)

5. Verhenge deinem munde nicht, daß er dein fleiſch verführe/ [und ſündigen mache,] und ſprich vor dem engel [prieſter und lehrer L. oder gar vor Chriſto Mal. 3. 1.] nicht: Ich bin unſchuldig. * [es iſt ſolches gelübde aus irrthum geſchehen.] GOtt möchte erzürnen über deiner ſtimme, und verdammen alle wercke deiner hände.

* Das iſt: Vertheidige deine verführung nicht/ wie die falſchen geiſter und träumer. L.

6. Wo viel träume ſind, da iſt eitelkeit, (Sir. 34. 2.) und [alſo auch, wo] viel worte, [ſind,] aber fürchte du GOtt.

II. Die 3] von der obrigkeit.

7. Sieheſt du dem armen unrecht thun, und recht und gerechtigkeit im lande wegreiſſen, wundere dich des vornehmens nicht/ denn es iſt noch ein höherer Hüter [nehmlich der könig] über den hohen [und gewaltigen im lande,] und ſind noch höhere über die beyde. [GOtt der Vater, Sohn und heiliger Geiſt.] (Sap. 6. 4, 5. Epheſ. 6. 9.)

8. Uber das iſt der könig im gantzen lande/ das feld zu bauen. *

* Das iſt: Er herrſchet über alles und handhabet das land/ daß es nicht zerfalle und verwüſte/ das denn eines königs amt und name iſt. L.

III. Die 4] wie man zeitlich guth brauchen u. den geitz meiden ſol.

8. Wer geld liebt/ wird geldes nimmer ſatt/ und wer reichthum liebet, wird keinen nutz davon haben, das iſt auch eitel.

10. Denn wo viel guths iſt/ da ſind viel, die es eſſen, und was geneuſt ſein, der es hat, ohne daß ers mit augen anſiehet?

11. Wer arbeitet/ dem iſt der ſchlaf ſüſſe, er habe wenig oder viel gegeſſen/ aber die fülle des reichen [und der überfluß an ſpeiſe und tranck] läßt ihn nicht ſchlafen.

12. Es iſt eine böſe plage, die ich ſahe unter der ſonne/ reichthum behalten zum ſchaden [und unglück] dem, der ihn hat (Job. 20. 20.)

13. Denn der reiche kömt um mit groſſem jammer, und ſo er einen ſohn gezeuget hat/ dem bleibet nichts in der hand.

14. Wie er nacket iſt von ſeiner mutter leibe kommen, ſo fähret er wieder hin, (Job. 1. 21. Sap. 7. 6. 1. Tim. 6. 7.) wie er kommen iſt / und nimmt nichts mit ſich von ſeiner arbeit in ſeiner hand, wenn er hinfähret.

15. Das iſt eine böſe plage / daß er hinfähret, wie er kommen iſt. Was hilfts ihn denn / daß er in den wind [umſonſt] gearbeitet hat?

16. Sein lebenlang hat er im finſtern gegeſſen, und in groſſen grämen / und kranckheit und traurigkeit.

17. So ſehe ich nun das für gut an / daß es fein ſey, wenn man iſſet und trincket, und guts muths iſt in aller arbeit / die einer thut unter der ſonne ſein lebenlang / das ihm GOtt giebt, denn das iſt ſein theil. [das er von zeitlichen güthern zu genieſſen hat. Cohel. 3. 22. c. 9. 7.]

18. Denn welchem menſchen GOtt reichthum und güther und gewalt giebt, daß er davon iſſet und trincket für ſein theil / und frölich iſt in ſeiner arbeit, das iſt eine GOttes-gabe. (Cohel. 2. 24. c. 3. 13.)

19. Denn er dencket nicht viel an das elende leben, [und bekümmert ſich nicht ſehr wegen der plage, die ein ieder tag hat, Matth. 6. 34. Phil. 4. 6.] weil GOtt ſein hertz erfreuet. [und ihm gnädig iſt.]

Das 6. Capitel.

Erläutert ferner / warum man den geitz meiden ſol. I. Wegen der göttlichen ſtrafe, daß der geitzige ſich nichts zu gut thun kan. 1. II. Weil es abſurd und närriſch iſt / nach reichthum ſo ſehr geitzen und ſich bemühen. 7.

Erläuterung der 4] regul. I. Weil geitz nicht zuläßt ſich was gutes zu thun.

1. Es iſt ein unglück / das ich ſahe unter der ſonne, und iſt gemein bey den menſchen.

2. Einer, dem GOtt reichthum, güther und ehre gegeben hat / und mangelt ihm keins, das ſein hertz begehrt / und GOtt doch ihm nicht macht giebt deſſelben zu genieſſen, ſondern ein andrer verzehret es / (Pſ. 49. 11. Sir. 11. 20.)

3. Wenn er gleich hundert kinder zeugete, und hätte ſo langes leben, daß er viel jahre überlebte / und ſeine ſeele ſättigte ſich des guths nicht, und bliebe ohne grab, * von dem ſpreche ich, daß eine unzeitige geburth beſſer ſey denn er. (1. Cor. 15. 8.)

* Das iſt: Er erzeigete ſich alſo / daß man ſeiner gerne loß wäre / und hernach ſein begräbniß nicht ehret. L.

4. Denn in eitelkeit kommt er, und im finſterniß fähret er dahin, und ſein name bleibt im finſterniß bedeckt /

5. Wird der ſonne nicht froh, und weiß keine ruhe / weder hie noch da.

6. Ob er auch zwey tauſend jahr lebte, ſo hat er nimmer keinen guten muth, kommts nicht alles an einen ort? [muß er nicht ſo wol unter die erde / als eine ſolche unzeitige geburth? v. 3.] (Cohel. 3. 20.)

II. Es auch abſurd und närriſch iſt.

7. Einem ieglichen menſchen iſt arbeit aufgelegt nach ſeiner maſſe, aber das hertz kan nicht dran bleiben. [ſondern nimmt immer mehr vor / und hat nimmer gnug.]

8. Denn was richtet ein weiſer mehr aus, weder ein narr? Was unterſtehet ſich der arme, daß er unter den lebendigen [die wohl leben und zehren, L.] wil ſeyn? *

* Sie ſind beyde narren / der weiſe und der arme. Der weiſe wils mit ſeiner ſorge ausrichten; ſo meynet der arme: O wäre ich in dem oder dem ſtande / wie fein ſolt es zugehen! ja hinter ſich. L.

9. Es iſt beſſer das gegenwärtige guth gebrauchen / denn nach andern gedencken / das iſt auch eitelkeit und jammer.

10. Was iſts, wenn einer gleich hoch berühmet iſt, ſo weiß man doch, daß er ein menſch iſt, und kan nicht haddern mit dem / der ihm zu mächtig iſt. [mit GOtt.]

11. Denn es iſt des eiteln dings zu viel / was hat ein menſch mehr davon?

Das 7. Capitel.

Hält in ſich I. die fünffte regul Salomonis: Daß man fleißig an ſein ende und den tod gedencken ſol. 1. II. Die ſechſte: Daß der menſch mit ſeinem gegenwärtigen (auch nicht gar glückſeligen) zuſtande ſolte zufrieden ſeyn und nicht ungeduldig werden. 9.

I. Die 5] regul: ſtets an den tod zu dencken.

1. Denn wer weiß [von ihm ſelbſt,] was dem menſchen nütz iſt im leben, ſo lange er lebet in ſeiner eitelkeit, welches dahin fähret wie ein ſchatten? Oder wer wil dem menſchen ſagen / was nach ihm kommen wird unter der ſonne? * (Cohel. 8. 7.)

* Wie ſein thun gerathen und ein ende nehmen wird. L.

2. Ein gut gerüchte [und ehrlicher name] iſt beſſer denn gute [wohlriechende] ſalbe / (Prov. 22. 1.) und der tag des [ſeligen] to-

des, weder der tag der geburth.

3. Es iſt beſſer in das klaghauß gehen, denn in das trinckhauß, in jenem iſt das ende [und die ſterblichkeit] aller menſchen, [vor augen,] und der lebendige nimmts zu hertzen.

4. Es iſt trauren beſſer denn lachen/ (2. Cor. 7. 10.) denn durch trauren wird das hertz gebeſſert. [daß es kein vergnügen mehr an ſündlicher freude, hoffärtigem weſen ꝛc. hat.]

5. Das hertz [und der ſinn] der weiſen iſt im klaghauſe, [durch ſtete betrachtung des todes,] und das hertz der narren im hauſe der freuden. [wo es luſtig zugehet.]

6. Es iſt beſſer [für einen ſünder] hören das ſchelten des weiſen / denn hören den geſang der narren.

7. Denn das lachen des narren iſt wie das krachen der dornen unter den töpffen, [welches weder lieblich zu hören iſt, noch lange währet,] und das iſt auch eitel.

8. Ein widerſpenſtiger macht einen weiſen unwillig, und verderbet ein mild hertz.

II. Die 6] mit ſeinem glück zu frieden u. geduldig zu ſeyn.

9. Das ende eines dinges iſt beſſer denn ſein anfang. * Ein geduldiger [und langmüthiger] geiſt iſt beſſer, denn ein hoher geiſt. [oder ſtoltzer menſch, der kurtz angebunden iſt.] (Prov. 14. 29.)

* Wenn das ende gut iſt/ ſo iſt alles gut. Anfahen iſt leicht. L.

10. Sey nicht ſchnelles gemüths zu zürnen, (Jac. 1. 19.) denn [der unzeitige und lange] zorn ruhet [wird geheget] im hertzen eines narren.

11. Sprich nicht: Was iſts/ daß die vorigen tage beſſer waren denn dieſe? Denn du frageſt ſolches nicht weislich [indem es nicht recht zugegangen auf der welt.]

12. Weisheit iſt gut mit einem erbguth/ [oder reichthum,] und hilfft/ daß ſich einer der ſonne freuen [und wohl leben] kan.

13. Denn wie weisheit [wider unglück] beſchirmet, ſo beſchirmet geld auch, aber die weisheit giebt das leben dem / der ſie hat.

14. Siehe an die wercke GOttes, denn wer kan das ſchlecht machen / das er krümmet? (Cohel. 1. 15.)

15. Am guten tage ſey guter dinge/ und den böſen tag nimm auch für gut, denn dieſen ſchafft GOtt neben jenem, daß der menſch nicht wiſſen ſol, was künfftig iſt. [und weder im glück ſtoltz, noch im unglück verzagt werde.]

16. Allerley habe ich geſehen die zeit über meiner eitelkeit. Da iſt ein gerechter, und gehet unter in ſeiner gerechtigkeit, [wird von böſen leuten unterdrücket und ſtirbt frühzeitig,] und iſt ein gottloſer/ der lange lebet in ſeiner boßheit.

17. Sey nicht allzu gerecht, und allzu weiſe/ [deines nächſten thun ſtreng zu richten und auf das genaueſte zu unterſuchen,] daß du dich nicht verderbeſt.

18. Sey nicht allzu gottloß, und narre nicht/ [laß die ſünde nicht herrſchen in deinem ſterblichen leibe,] daß du nicht ſterbeſt zur unzeit.

19. Es iſt gut, daß du diß faſſeſt/ und jenes auch nicht aus deiner hand läſſeſt/ denn wer GOtt fürchtet, der entgehet dem allen.

20. Die weisheit ſtärcket den weiſen mehr, denn zehen gewaltige/ die in der ſtadt ſind. (Cohel. 9. 16.)

21. Denn es iſt kein menſch auf erden der [immer] guts thue/ und nicht ſündige. (1. Reg. 8. 46. 2. Par. 6. 36. 1. Joh. 1. 8.)

22. Nimm auch nicht zu hertzen alles, was man ſaget/* [und öffne nicht allen reden deine ohren,] daß du nicht hören müſſeſt deinen knecht dir fluchen.

* Ein ſprichwort: Wer gerne viel höret/ der höret viel/ das er nicht gerne höret. L.

23. Denn dein hertz weiß, daß du andern auch offtmals geflucht haſt.

24. Solches alles habe ich verſucht weislich. Ich gedachte, ich wil [vollkommen] weiſe ſeyn/ ſie [die weisheit] kam aber ferne von mir.

25 Es iſt ferne/ was wirds ſeyn? Und iſt ſehr tieff/ wer wils finden? [wer wil vollkommene weisheit erlangen/ die ſo ferne und ſo tieff iſt?] (Rom. 11. 33.)

26. Ich kehrete mein hertz zu erfahren, und erforſchen, und zu ſuchen weisheit und kunſt/ zu erfahren der gottloſen thorheit/ und irrthum der tollen.

27. Und fand, daß ein ſolches [huriſches und ehebrecheriſches] weib/ welches hertz netz und ſtrick iſt, und ihre hände bande ſind, bitterer ſey denn der tod. * Wer GOtt gefällt, der wird ihr entrinnen/ aber der ſünder wird durch ſie gefan-

fangen. (Prov. 5. 4. c. 22. 14.)

* Denn ehebruch verwürcket den tod. L.

28. Schau, das habe ich funden, ſpricht der prediger, [und habe überleget,] eins nach dem andern / daß ich kunſt erfünde. [und einen gewiſſen ſchluß machen könte.]

29. Und meine ſeele ſucht noch, und hats nicht [völlig] funden/ unter tauſend [männern habe ich einen menſchen funden, [der recht fromm, weiſe, verſchwiegen etc. ſey,] aber kein [recht tugendſames und lobwürdiges] weib habe ich unter denen allen funden.*

* Es gehöret hierzu kein weibiſcher wehemüthiger menſch/ ſondern ein mannes-muth / der ſolches alles wagen/ leyden und tragen kan/ wie es geräth. Aber dieſelben ſind ſeltzam. Denn wenn ſie hören/ daß es nicht in ihrer macht ſtehet / werden ſie unwillig und wollen nichts thun. Thun ſie aber und geräth nicht / werden ſie noch unwilliger. Es ſind weiber und nicht männer. L.

30. Allein ſchaue das, ich habe funden/ daß GOtt den menſchen hat aufrichtig gemacht, (Gen. 1. 27. Eph. 4. 24. Col. 3. 10.) aber ſie ſuchen viel künſte.* [und böſe rencke und tücke.]

* Sie wollens treffen / und meynen / es müſſe wohlgerathen. L.

Das 8. Capitel.

I. Salomonis ſiebende regul: Daß man die geboth des höchſten königs im himmel halten/ und durch ſünden nicht von ihm weichen ſol. 1/3. II. Die achte: Daß man nicht vorwitzig GOttes regierung und wercken nachforſchen ſol. 16.

I. Die 7. regul. GOttes geboth zu halten.

1. WEr iſt ſo weiſe? Und wer kan das auslegen? die weisheit des menſchen erleuchtet ſein angeſicht, wer aber frech iſt, der iſt feindſelig. (Prov. 17. 24.)

* Wer eine ſchalckheit im ſinn oder gethan hat/ der ſiehet niemand frölich noch recht an. Der unſchuldige ſiehet frölich und ſicher. L.

2. Ich [ſage:] halte das wort des königes, (Prov. 24. 21.) und den eyd GOttes. [oder den eyd, den du dem könig mit anrufung des namens GOttes geſchworen haſt.]

3. Eile nicht [aus ungeduld] zu gehen von ſeinem angeſichte, [aus ſeinem dienſte zu treten,] und bleibe nicht [halsſtarrig] in böſer ſache, [ſondern erkenne deine ſchuld und bitte um gnade,] denn er thut was ihm gelüſtet.

4. In des königes wort iſt gewalt, und wer mag zu ihm ſagen: was machſt du? (Dan. 4. 32.)

5. Wer das geboth [des königs, welches dem geſetz GOttes nicht zuwider iſt] hält / der wird nichts böſes erfahren / [noch in ſeine ſtrafe fallen, Rom. 13. 3.] aber eines weiſen hertz weiß zeit und weiſe.

6. Denn ein ieglich vornehmen hat ſeine zeit und weiſe, denn des unglücks des menſchen iſt viel bey ihm. [darum muß er vorſichtig ſeyn in ſeinem thun.]

7. Denn er weiß nicht / was geweſen iſt/ und wer wil ihm ſagen, was werden ſol? [oder noch geſchehen wird?]

8. Ein menſch hat nicht macht über den geiſt/ [oder über ſeine ſeele,] dem geiſt zu wehren/ [daß er nicht ausfahre, wenn die todes-ſtunde vorhanden iſt,] und hat nicht macht zur zeit des ſterbens, (Job. 14. 5. Pſ. 39. 6.) [dieſelbe weiter hinan zu ſetzen,] und wird nicht loß gelaſſen im [letzten] ſtreit / [und todes-kampff,] und das gottloſe weſen errettet den gottloſen nicht.

9. Das habe ich alles geſehen, und gab [oder da ich begab] mein hertz auf alle wercke, die unter der ſonne geſchehen. Ein menſch herrſchet zu zeiten über den andern zu ſeinem unglück.

10. Und da ſahe ich gottloſen, die begraben waren, die gegangen waren/ und gewandelt hatten in heiliger ſtäte, und waren vergeſſen in der ſtadt / daß ſie ſo gethan hatten, das iſt auch eitel.

11. Weil nicht bald geſchicht ein urtheil über die böſen wercke, [ſondern GOtt verziehet mit der ſtraffe,] dadurch wird das hertz der menſchen voll böſes zu thun.

12. Ob ein ſünder hundert mal böſes thut, und doch lange lebt/ ſo weiß ich doch/ daß es wohl gehen wird denen, die GOtt fürchten/ die ſein angeſicht ſcheuen. (Pſal. 37. 37. Prov. 1. 33. Eſa. 3. 10.)

13. Denn es wird den gottloſen nicht wohl gehen, und wie ein ſchatte, [bald vergehet, Job. 8. 9. ſo können] nicht lange leben, die ſich vor GOtt nicht fürchten.

14. Es iſt eine eitelkeit, die auf erden geſchicht, es ſind gerechten, denen gehet es. [übel,] als hätten ſie wercke der gottloſen, und ſind gottloſe, denen gehet es, [wohl,] als hätten ſie wercke der gerechten. (1. Cor. 4, 3. 2. Cor. 6. 8.) Ich ſprach: Das iſt auch eitel.

15. Darum lobte ich die freude, daß der menſch nichts beſſers hat unter der ſonne / denn eſſen und trincken, und frölich ſeyn, [in dem HErrn,] und ſolches

werde ihm von der arbeit ſein lebenlang, [zum theil,] das ihm GOtt giebt unter der ſonne.

II. Die 8] nicht vorwitzig in GOttes wercke zu grübeln.

16. Ich gab mein hertz zu wiſſen die weisheit, und zu ſchauen die mühe, die auf erden geſchicht/ daß auch einer weder tag noch nacht den ſchlaf ſiehet mit ſeinen augen.

17. Und ich ſahe alle wercke GOttes, denn ein menſch kan [durch ſeine vernunfft] das werck nicht finden, das unter der ſonne geſchicht, noch ergründen, wie GOtt durch ſeine vorſehung und allmacht alles regiere,] und je mehr der menſch arbeitet zu ſuchen, je weniger er findet/ wenn er gleich [vermeſſener weiſe] ſpricht: Ich bin weiſe/ und weiß es, ſo kan ers doch nicht finden. [noch ſich darein ſchicken.] *

* Er meynet es wol zu treffen / aber es liegt doch alles am gerathen. L.

Das 9. Capitel.

Handelt I. noch weiter von der achten regul Salomonis/ welche im vorigen capitel angefangen worden. 1. Stellet II. die neundte regul vor: Daß man die weisheit hoch achten und nach derſelben trachten ſol. 11.

I. Fortſetzung der 8] regul.

1. DEnn ich habe ſolches alles zu hertzen genommen, zu forſchen das alles/ daß [unter den regenten auf erden] gerechte und weiſen ſind/ und ihre unterthanen in GOttes hand. Doch kennet kein menſch weder die liebe noch den haß [GOttes/ aus dem äuſſerlichen zuſtande/ glück oder unglück] irgend eines, den er vor ſich hat.

2. Es begegnet [dem anſehen nach offt] einem wie dem andern, dem gerechten wie dem gottloſen, dem guten und reinen wie dem unreinen, dem/ der opffert, wie dem/ der nicht opffert. Wie es dem guten gehet/ ſo gehets auch dem ſünder. Wie es dem meineydigen gehet, ſo gehets auch dem/ der den eyd fürchtet. [zu brechen und übertreten.] (Pſ. 73. 12.)

3. Das iſt [nach dem urtheil unſrer vernunfft] ein böſe ding unter allem/ das unter der ſonne geſchicht, daß es einem gehet wie dem andern/ daher auch das hertz der menſchen voll arges wird, und thorheit iſt in ihrem hertzen, dieweil ſie [in einerley äuſſerlichem zuſtande] leben, darnach müſſen ſie [auch alle ohne unterſcheid] ſterben.

4. Denn bey allen lebendigen iſt das man wünſcht, nehmlich/ hoffnung, [des lebens,] (denn ein lebendiger hund iſt [nach dem gemeinen ſprichwort] beſſer, weder ein todter löwe.)

5. Denn die lebendigen wiſſen, daß ſie ſterben werden, * die todten aber wiſſen [und fühlen L.] nichts, ſie verdienen auch nichts mehr.

* Das iſt: Sie mögen gebeſſert werden/ und vor dem tode erſchrecken. L.

6. Denn ihr gedächtniß iſt vergeſſen, [bey vielen,] daß man ſie nicht mehr [wie vormals in ihrem leben] liebet, noch haſſet, noch neidet/ und haben keinen theil mehr auf der welt, in allem, das unter der ſonne geſchicht.

7. So gehe hin/ und iß dein brodt mit freuden/ trinck deinen wein mit gutem muth, denn dein werck gefällt GOTT. [wenn du ihm vertraueſt/ und läſſeſt dir an ſeiner gnade gnügen.]

8. Laß deine kleider immer weiß [reinlich und erbar] ſeyn, und laß deinem haupte ſalbe [und wohlriechenden balſam] nicht mangeln. (Matth. 6. 17.)

9. Brauche des lebens [in keuſcher liebe und geziemender freude] mit deinem weibe/ das du lieb haſt/ ſo lange du das eitele leben haſt/ das dir GOtt unter der ſonne gegeben hat, ſo lange dein eitel leben währet, denn das iſt dein theil [das GOtt dir giebt] im leben und in deiner arbeit, die du thuſt unter der ſonne.

10. Alles, was dir [in deinem ſtande und beruff] vorhanden kommt zu thun, das thue friſch/ [und nach allem deinen vermögen, Jer. 18. 10.] denn in der hölle [im grabe,] da du hinfähreſt/ iſt weder werck, kunſt, vernunfft/ noch weisheit.

II. Die 9] die weisheit hoch zu halten und ihr nachzuforſchen.

11. Ich wandte mich, und ſahe/ wie es unter der ſonne zugehet, daß [ohne GOttes ſegen] zum lauffen nicht hilfft ſchnell ſeyn, zum ſtreit hilfft nicht ſtarck ſeyn, zur nahrung hilfft nicht geſchickt ſeyn, zum reichthum hilfft nicht klug ſeyn. Daß einer [bey groſſen herren] angenehm ſey, hilfft nicht, daß er ein ding wohl könne, ſondern alles liegt es an der zeit und glück. [wie es GOtt ſchicket.] *

* Es heißt/ gerathe wohl. Noch ſol man darum nicht ablaſſen / ſondern immer ſchaffen und GOtt das gedeyen befehlen. L.

12. Auch weiß der menſch ſeine [ſterbens-] zeit nicht/ ſondern wie die fiſche ge-

fangen werden mit einem ſchädlichen hamen, und wie die vögel mit einem ſtrick gefangen werden, ſo werden auch die menſchen [öffters unverhofft] berückt zur böſen zeit, (Epheſ. 6. 13.) [durch die todesſtunde] wenn ſie plötzlich über ſie fält. [da ſie doch nicht bereit ſind.]

13. Ich habe auch dieſe weisheit geſehen unter der ſonne/ die mich groß dauchte,

14. Daß eine kleine ſtadt war und [zu ihrer defenſion] wenig leute drinnen, und kam ein groſſer könig, und belegte ſie, und bauete bollwercke drum.

15. Und ward drinnen funden ein armer weiſer mann, der dieſelbe ſtadt durch ſeine weisheit kunte erretten/ und kein menſch gedachte [oder achtete] deſſelben armen manns.

16. Da ſprach ich: Weisheit iſt ja beſſer denn ſtärcke, (Prov. 21. 22.) noch ward des armen weisheit verachtet, und ſeinen worten nicht gehorcht.

17. Das macht/ der weiſen worte gelten mehr bey den ſtillen, [welche als vernünfftige leute ſolche geduldig anhören, und denſelben folgen,] denn der herren ſchreyen bey den narren. [die auf ihrem ſinne bleiben.]

18. Denn weisheit iſt beſſer denn harniſch/ [und allerley kriegs-rüſtung,] aber ein einiger bube verderbet viel guts. *

* Und zuweilen ein gantzes land mit ſeinem böſen rath. L.

Das 10. Capitel.

Recommendiret I. die weisheit/ von welcher im vorhergehenden capitel gemeldet worden 1. Träget II. die zehende regul vor/ daß man faulheit und wohlluſt meiden ſol. 16. Und kommet endlich III. auf die eilffte / daß man der obrigkeit nicht fluche. 20.

I. Der 9] regul fernere recommendation. 1. Alſo verderben die ſchädliche fliegen gute ſalben. Darum iſts zuweilen beſſer thorheit, denn weisheit und ehre. (1. Cor. 3. 18.)

2. Denn des weiſen hertz iſt zu ſeiner rechten, [das iſt, er ſtellet ſeine ſachen recht klüglich an / und ſein anſchlag gehet glücklich von ſtatten,] aber des narren hertz iſt zu ſeiner lincken. [was er dencket, wil und anſtellet/ iſt alber/ und gehet nicht recht fort.]

3. Auch ob der narr ſelbſt närriſch iſt in ſeinem thun / noch hält er iederman für narren.

4. Darum / wenn eines gewaltigen trotz wider deinen willen fortgehet/ ſo laß dich nicht entrüſten, (Pſ. 37. 1.) denn nachlaſſen ſtillet groß unglück. *

* Verhören und laſſen gehen/ das ſich ſelbſt ſtillet/ iſt groſſe kunſt und tugend. L.

5. Es iſt ein unglück, das ich ſahe unter der ſonne/ nehmlich/ unverſtand, der unter den gewaltigen gemein iſt.

6. Daß ein narr ſitzt in groſſer würde, und die reichen [an weisheit] hie nieden ſitzen.

7. Ich ſahe knechte auf roſſen / und fürſten zu fuß gehen wie knechte.

8. Aber wer eine grube macht, der wird ſelbſt drein fallen, (Pſ. 7. 16. Prov. 26. 27. Sir. 27. 28. ſeqq.) und wer den zaun zerreiſſet, den wird eine ſchlange ſtechen. [wer anderer freyheit ſchwächen wil/ hat unglück davon.] (Amos. 5. 19.)

9. Wer ſteine weg wältzet, der wird mühe damit haben, * und wer holtz ſpaltet/ der wird davon verletzet werden.

* Neu regiment machen / ſticht zuletzt übel. Denn der pöbel iſt unbändig. L.

10. Wenn ein eiſen ſtumpff wird/ und an der ſchneide ungeſchliffen bleibt/ muß mans [zu nöthigem und nützlichem gebrauch] mit macht wieder ſchärffen, alſo folget auch weisheit dem fleiß. [und iſt ein vortrefflich mittel/ alles recht und glücklich auszurichten.]

11. Ein wäſcher iſt nichts beſſer, denn eine ſchlange, die unbeſchworen ſticht. [ehe ihr durch beſchwörung das gifft genommen wird.] (Pſal. 58. 6.)

12. Die worte aus dem munde eines weiſen ſind holdſelig, aber des narren lippen verſchlingen denſelben. [weiſen mit ſeinem rath.]

13. Der anfang ſeiner worte iſt narrheit/ und das ende iſt ſchädliche thorheit.

14. Ein narr macht viel worte, denn der menſch weiß nicht, was geweſen iſt/ und wer wil ihm ſagen/ was nach ihm werden wird? *

* Er gedenckt nicht/ wie es vorhin andern gegangen iſt/ fähret fort/ und weiß doch nicht/ wie es gehen wird. L.

15. Die arbeit der narren wird ihnen ſauer/ weil man nicht weiß/ in die ſtadt zu gehen. [ſeine ſachen recht anzugreiffen ꝛc.] II. Die 10] faulheit und wohlluſt zu fliehen.

16. Wehe dir land, deß könig ein kind [am verſtande] iſt, (Eſa. 3. 4. Hoſ. 13. 11.) und deß fürſten [hohe bedienten] früh eſſen. [ein unordentlich leben führen.] (Eſa. 5. 11. Hoſ. 7. 5.)

17. Wohl dir land, deß könig edel

[am gemüth und tugend] iſt/ und deß fürſten zu rechter zeit [nach gethaner arbeit] eſſen, zur ſtärcke und nicht zur luſt.

18. Denn durch faulheit ſincken die balcken, und durch hinläßige hände wird das hauß trieffend. [daß es endlich gar eingehet. Alſo wenn die regenten unachtſam ſind / und mehr der wolluſt als ihres amtes pflegen / kan das land nicht beſtehen.]

19. Das macht, ſie machen brodt zum lachen/ und der wein muß die lebendigen * erfreuen, [ſie leben alle tage herrlich und in freuden.] und das geld [ſo ſie den armen auspreſſen,] muß ihnen alles zu wege bringen.

* Das ſind die im ſauſe leben und mit freuden zehren. L.

III. die 11] der obrigkeit nicht zu fluchen.

20. Fluche dem Könige [und deiner hohen obrigkeit] nicht in deinem hertzen/ (Exod. 22. 28. Act. 23. 5.) und fluche dem reichen [und gewaltigen] nicht in deiner ſchlafkammer / [daß du demſelben heimlich böſes wünſchen wolteſt,] denn die vögel des himmels führen die ſtimme/und die fittiche haben, ſagens nach. [und machen es offenbar.]

Das 11. Capitel.

I. Die zwölffte regul / daß man gerne almoſen geben ſol 1. II. Die dreyzehende und letzte / daß man von jugend an gottſelig zu leben ſich befleißige. 9.

I. Die 12] regul almoſen zu geben.

1. Laß dein brodt über das waſſer fahren, ſo wirſt du es finden auf lange zeit [und GOtt vergilt es einſt reichlich.] *

* Das iſt: Gieb frey weg iedermann/ was du vermagſt. Denn es wird die zeit kommen/du thäteſt es gerne und wirſt nicht können. L.

2. Theile aus unter ſieben und unter achte, [und werde nicht müde gutes zu thun den armen,] denn du weiſſeſt nicht, (Luc. 16. 9.) was für unglück auf erden kommen [und dich alles deines vermögens berauben] wird. [daß du ſodenn nicht mehr geben kanſt.]

3. Wenn die wolcken voll ſind / ſo geben ſie regen auf erden, [alſo wo das hertz voll glauben iſt/da bleiben die wercke der liebe gegen den armen nächſten nicht auſſen,] und wenn der baum fällt, er falle gegen mittag oder mitternacht, auf welchen ort er fället/ da wird er liegen. [weder ſchatten noch frucht mehr geben; alſo wenn der menſch todt iſt/ iſt auch keine zeit mehr andern gutes zu thun.]

4. Wer [allzuſehr] auf den wind achtet/ der ſäet nicht, und [immer] auf die wolcken [und das wetter] ſiehet, der erndtet nicht. [alſo wer bey dem almoſen-geben ſich zu viel bedencken macht, verſäumet die rechte ſäe- und erndte-zeit.]

5. Gleich wie du nicht weiſſeſt den weg des windes, (Joh. 3. 8.) und wie die gebeine in mutterleibe bereitet werden, alſo kanſt du auch GOttes werck nicht wiſſen, das er thut überall. *

* Denn zukünfftiges iſt uns alles verborgen. Darum muß es alles gewagt ſeyn im leiblichen leben. L.

6. Früh ſäe deinen ſamen/und laß deine hand des abends nicht ab, [verſäume keine gelegenheit gutes zu thun,] denn du weiſſeſt nicht ob diß oder das gerathen wird, und obs beydes geriethe, ſo wäre es deſto beſſer.

7. Es iſt das licht ſüſſe, und den augen lieblich die ſonne zu ſehen. [oder wohl in der welt zu leben.] (Tob. 5. 13.)

8. Wenn ein menſch lange zeit lebet, und iſt frölich in allen dingen, ſo gedenckt er doch nur der böſen tage, daß ihrer ſo viel iſt, denn alles, was ihm begegnet iſt, iſt eitel.

II. Die 13] von jugend auf gottſelig zu leben.

9. So freue [demnach] dich, jüngling, in deiner jugend, und laß dein hertz guter dinge ſeyn in deiner jugend. [genieſſe dieſes lebens und einer zuläßigen ergötzlichkeit.] Thue was dein hertz lüſtet, und deinen augen gefället, und wiſſe, daß dich GOtt um diß alles wird vor gericht führen.

10. Laß die traurigkeit [und den verdruß] aus deinem hertzen, und thue das übel [die laſter, dazu die jugend geneigt iſt,] von deinem leibe, denn kindheit und jugend iſt eitel. [und wird leichte verführet.]

Das 12. Capitel.

Führet I. die letzte regul des vorhergehenden capitels weiter aus und zum ende. 1. Beſchlieſſet II. das gantze buch. 8.

I. Wird die letzte regul weiter ausgeführet.

1. GEdencke an deinen Schöpffer/ in deiner jugend, ehe denn die böſen tage [des beſchwerlichen alters] kommen/ und die jahre herzu treten, da du wirſt ſagen: Sie gefallen mir nicht. *

* Mit dieſen und folgenden verbrochenen worten beſchreibet er das alter eines menſchen/ wenn die hände zittern/ die beine ſich krümmen/ die augen dunckel werden/die zähne nicht wollen mahlen / die haare grauen/ und die ſchultern ſich bücken / die ohren hangen und taub werden/ etc. L.

2. Ehe denn die ſonne und das licht, mond, und ſterne [die augen] finſter werden / und wolcken wiederkommen nach

dem regen. [die aufſteigenden dünſte viel flüſſe
verurſachen.]
3. Zur zeit, wenn die hüter im hauſe
[arme und hände] zittern, und ſich krümmen
die ſtarcken, [beine und ſchenckel,] und müſ-
ſig ſtehen die müller, [oder zähne,] daß ihrer
ſo wenig worden iſt, und finſter werden
die geſichte durch die fenſter, [der augen,]
4. Und die thüren auf der gaſſe, [die
lippen] geſchloſſen werden, daß die ſtimme
der müllerin leiſe wird, [und der alte nicht
mehr laut reden kan,] und erwachet, wenn der
vogel ſinget, [oder der hahn ſchreyet,]
und ſich bücken alle töchter des geſangs.
[die ohren werden taub.] (2. Sam. 19. 35.)
5. Daß ſich auch die hohen [bey ſolchem
zuſtande des alters] fürchten, [auszugehen,]
und ſcheuen auf dem wege. Wenn der
mandelbaum blüet, und die heuſchre-
cke beladen wird, [das haupt grauet, und der
rücken ſich krümmet,] und alle luſt vergehet,
(denn der menſch [geht ſodenn ſchon auf der
grube, und] fähret [bald vollends] hin, da er
ewig bleibet, und die kläger gehen umher
auf der gaſſe,) [ihm das begräbniß zu beſtellen.]
6. Ehe denn der ſilberne ſtrick weg kom-
me, und die güldene qvelle verlauffe, und
der eimer zerlächze am born, und das rad
zerbreche am born. [da immer eines nach dem
andern wandelbar wird, bis endlich der lebens-born
gar verſieget.]
7. Denn der ſtaub [oder nichtige leib]
muß wieder zu der erde kommen, wie er
geweſen iſt, (Gen. 3.19. Sir. 10.10.) und der
geiſt [die ſeele] wieder zu GOtt, der ihn ge-
geben hat. (Cap. 8. 19.)
8. Es iſt alles gantz eitel, ſprach der II. Beſchluß.
prediger, [es iſt alles] gantz eitel.
9. Derſelbe prediger war nicht allein
weiſe, ſondern lehrete auch das volck gu-
te lehre, und merckte und forſchete, und
ſtellete viel ſprüche. (1. Reg. 4. 32.)
10. Er ſuchte, daß er fünde angeneh-
me worte, und ſchriebe recht die worte der
[göttlichen] wahrheit.
11. Dieſe worte der weiſen [und von
GOtt erleuchteten männer] ſind [durchdringend
wie] ſpieſſe und nägel, geſchrieben durch
die meiſter [oder lehrer] der verſammlun-
ge, und von einem hirten [Chriſto JEſu,
deſſen Geiſt in ihnen war,] gegeben.
12. Hüte dich mein ſohn, vor andern
[worten und lehren] mehr, [und laß dich nicht
verführen,] denn viel büchermachens iſt
kein ende, und viel predigen macht den
leib müde.
13. Laßt uns die hauptſumma aller
lehre hören: (1. Tim. 1. 5.) Fürchte GOtt,
und halte ſeine gebothe, denn das ge-
höret allen menſchen zu. (Deut. 6. 2.
Mich. 6. 8.)
14. Denn GOtt wird alle wercke
vor gerichte bringen, [auch alles,] das
verborgen iſt, es ſey gut oder
böſe. (Cohel. 3. 17. Act. 17. 31.
2. Cor. 5. 10.)

Ende des Predigers Salomonis.

Das hohe Lied Salomonis.

Das 1. Capitel.

I. Der geiſtlichen braut, oder kirche GOttes ſehnliches verlangen nach ihres bräutigams Chriſti JEſu ankunfft 1. II. Deroſelben freude über dieſes verlangens erfüllung 8.

1. Das hohe [vortrefflichſte und lieblichſte]
I. Der kirche verlangen nach Chriſti zukunfft. lied Salomo. [unter denen tauſend und fünf-
fen, welche er gemacht hat, 1. Reg. 4. 32.]
ER [mein bräutigam der Sohn GOttes]
küſſe mich mit dem kuſſe ſei-
nes mundes, [offenbare ſich im
fleiſch, und rede mit mir in eigner per-
ſon, Ebr. 1. 1.] denn deine brüſte [liebes-be-
zeugungen und erklärungen in deinem worte]
ſind lieblicher denn wein.
3. Daß man deine gute ſalbe rieche,
dein name iſt eine ausgeſchüttete ſal-
be, (Pſ. 45. 8.) [dadurch unſere ſeelen kräfftig erqvi-
cket werden,] darum lieben dich die mägde.
[gläubige ſeelen.]
4. Zeuch mich dir nach, (Jer. 31. 3.) [dir
im glauben beſtändig anzuhangen,] ſo lauffen
wir, [bis zu dem vorgeſteckten ziel, Phil. 3. 14.]
der könig [Chriſtus] führet mich in ſeine
kammer, [in dem hauſe ſeines Vaters, Pſ. 45.
16. Joh. 14. 2.] wir freuen uns, und ſind frö-
lich über dir, wir gedencken an deine brü-
ſte (v. 2.) mehr denn an den wein, die from-
men lieben dich.

5. Ich bin [dem äuſſerlichen anſehen nach] ſchwartz, aber [inwendig Pſalm. 45. 14.] gar lieblich / [wegen ſchöner gaben des H. Geiſtes,] ihr töchter Jeruſalem, [ich bin] wie die [ſchwartzen] hütten Kedar, (Pſ 120. 5.) wie die [anmuthigen] teppiche Salomo.

6. Sehet mich nicht an, daß ich ſo ſchwartz bin / denn die ſonne [die hitze des creutzes und der verfolgung] hat mich ſo verbrannt. Meiner mutter kinder [die menſchen in der welt] zürnen mit mir / [weil ich nicht in der welt bin,] man hat mich zur hüterin der weinberge [der kirche GOttes] geſetzet / [daß ich dero beſtes treulich beobachten ſolte,] aber meinen weinberg, den ich hatte / habe ich nicht behütet. [und abgewartet, wie ſichs gebühret / darum ſuche ich meinen freund und ſeelen-hirten / und ſeufftze:]

7. Sage mir an, du den meine ſeele liebet (Cant. 3. 1, 2.) wo du weideſt, wo du ruheſt im mittage? [weiſe mir deine wege etc. Pſ. 2 .4.] Daß ich nicht hin und her gehen müſſe bey den heerden deiner geſellen. [die ſich verſtellen als Chriſti apoſtel, und prediger der gerechtigkeit. 2. Cor. 11. 13/15.]

II. Deroſelben freude über deſſen erfüllung.

8. Kenneſt du dich nicht / du ſchöneſte unter den weibern? [weiſt du nicht, wo ich weide? wie brünſtig ich dich liebe?] ſo gehe hinaus [aus der gottloſen welt] auf die fußſtapffen der ſchafe, [die meine ſtimme hören, und mir folgen, Joh. 10. 27.] und weide deine böcke [oder geißlein, die noch ſchwach und zart ſind,] bey den hirten-häuſern. [durch ihre lehrer und ſeelen-hirten.]

9 Ich gleiche dich, meine freundin, (Joh. 15. 14.) [wegen deiner ſtärcke und freudigkeit im ſtreit mit den geiſtlichen feinden / gedult in trübſal und tapfferkeit durch alle hinderniſſe durch zu brechen,] meinem reiſigen zeuge welches gleich iſt dem zeuge, oder pferden] an den wagen Pharao. [des königs in Egypten. 1. Reg. 10. 28.]

10. Deine backen ſtehen lieblich [wie] in den [güldenen] ſpangen (Ezech. 16. 11, 12.) und dein hals in den ketten [dein ſchmuck aber iſt nicht auswendig, ſondern der innerliche verborgene menſch. 2c. 1. Petr. 3. 3/ 4.]

11. Wir [ich ſamt dem Vater und heiligen Geiſte] wollen dir güldene ſpangen machen, [und dich ſchöne zieren,] mit ſilbernen pücklein. [daß du keinen mangel habeſt an irgend einer gabe. 1. Cor. 1. 5/ 7.]

12. Da der könig [mein bräutigam] ſich her wande / [und mich mit ſeinem anblick und geſpräch wieder erqvickte,] gab meine narde [der geiſtlichen gaben / die ich von ihm empfanden habe] ſeinen ruch.

13. Mein freund [und ſein bittres leyden] iſt mir [wie] ein büſchel myrrhen, das zwiſchen meinen brüſten [auf meinem hertzen] henget. [mich zu ſtärcken und zu erqvicken.]

14. Mein freund iſt mir ein trauben Copher / (Joh. 15. 1.) [wie eine wunderſüſſe, liebliche weintraube,] in dem weingarten zu Engeddi. [an Jericho, da weinſtöcke und balſambäume beyſammen ſtehen und einen herrlichen geruch geben.] (1. Sam. 24. 1)

15. Siehe / meine freundin / du biſt ſchöne / ſchöne biſt du [vor meinen augen, wegen deines glaubens / Jer. 5. 3. und andrer gaben,] deine augen ſind [wegen einfältigkeit deines glaubens un̄ aufrichtigkeit deines hertzens] wie tauben-augen.

16. Siehe / mein freund / du biſt ſchön und lieblich / [in deiner empfängniß und geburth, leyden und tod, auferſtehung und herrlichkeit,] unſer bette grünet. [daß viel geiſtliche kinder gezeuget werden. Pſ. 45. 17 Pſ. 110. 3.]

17. Unſerer häuſer balcken ſind [ſtarck und unbeweglich, wie] cedern, unſere latten ſind [lieblich und geben einen geruch wie] cypreſſen.

Das 2. Capitel.

I. Des bräutigams zuſage der ankunfft / 1. und einladung der braut 10. II. Der braut freude darüber und hertzliche liebes-begierde nach dem bräutigam. 16.

I. Chriſti zuſage ſeiner ankunfft.

1. Ich bin [wie] eine blume [und gewächſe, Eſa. 53. 2. Jer. 23. 5. c. 33. 15. ſo hervor bricht] zu Saron, (1. Par. 28. 29. Eſa. 33. 9.) [in der luſtigen landſchafft, darinnen Nazareth die ſtadt meiner empfängniß liegt,] und eine roſe [reine und wohlrichende lilie] im thal. (oder ſtande meiner erniedrigung.]

2. Wie eine roſe unter den dornen, ſo iſt meine freundin [und gläubige gemeine mit dornen der trübſal und verfolgung umgeben] unter den töchtern. [kindern dieſer welt, und der verſammlung der böſen.]

3. Wie ein apffelbaum unter den wilden bäumen, ſo iſt mein freund unter den ſöhnen. [Adams oder allen menſchen, die von natur wilde bäume ſind. Rom. 11. 12.] Ich ſitze unter dem ſchatten, (Pſ. 91. 1.) deß ich begehre / [meines hertzliebſten, der mir ein edlerbaum iſt, Apoc. 2. 7. c. 22. 2.] und ſeine frucht iſt meiner kehle [und hertzen] ſüſſe.

4. Er führet mich in den wein keller,

[ſeiner kirche, daß ich truncken werde von den rei-chen güthern ſeines hauſes, Pſ. 36. 9.] und die liebe [Chriſti] in ſein panier über mir. [im kampff wider meine feinde.]

5. Er erqvicket mich mit blumen, [der lieblichen ſprüche ſeines wortes,] und labet mich mit äpffeln, [ſeiner erworbnen geiſtlichen und himmliſchen güther,] denn ich bin kranck vor liebe. [und verlangen nach ſeiner erſcheinung.]

6. Seine lincke [hand] liegt unter meinem haupt, und ſeine rechte hertzet [und umfänget] mich. [freundlich.]

7. Ich beſchwöre [ermahne und bitte] euch/ [aufs allerhöchſte,] ihr töchter Jeruſalem, [die ihr zur kirche GOttes gehöret,] bey den rehen oder bey den hinden auf dem felde, [ſo lieb euch dieſe thiere ſind,] daß ihr meine freundin nicht aufwecket, noch reget/ [oder in ihrer ſeelen-ruhe und vergnügung (die ſie in meiner zukunfft und wohlthaten hat) verſtöhret] bis daß [es] ihr ſelbſt gefällt.

II. Der kirche freude darüber.

8. Das iſt die ſtimme meines freundes, [die ich wohl kenne, Joh. 10. 14. 17.] ſiehe, er komm, [wie er verheiſſen Pſ. 40. 8. Hab. 2. 3.] und hüpfet [vor freuden] auf den bergen, und ſpringet auf den hügeln. [in dem bergichten Jüdiſchen lande.]

9. Mein freund iſt [in freudiger fertigkeit ſein amt anzutreten] gleich einem [muntern und ſpringenden] rehe oder jungen hirſch. Siehe/ er ſtehet [verborgen] hinter unſrer wand, [unter den leyden, die uns von ihm ſcheiden wollen/ wie eine mauer/] und ſiehet durchs fenſter/ und gucket durchs gitter. [daß, ob wir ihn ſchon nicht völlig ſehen/ wir doch ſeine gegenwart erkennen/ und ſeiner hülffe genieſſen.]

10. Mein freund antwortet, und ſpricht zu mir: Stehe auf, meine freundin/ [ermuntre dich,] meine ſchöne, und komme her.

11. Denn ſiehe, der winter [der zeit A. T. da finſterniß das erdreich bedeckete, Jeſ. 60. 2. Zach. 14. 8.] iſt vergangen, der regen iſt weg und dahin.

12. Die blumen ſind hervor kommen im lande, der lentz [frühling] iſt herbey kommen, und die turteltaube [Johannes der täuffer] läſſet ſich hören in unſerm lande.

13. Der feigenbaum hat knoten gewonnen, (Luc. 21. 30.) die weinſtöcke haben augen gewonnen, und geben ihren ruch. [es iſt itzt die angenehme zeit und der tag des heyls. 2. Cor. 6. 3.] Stehe auf/ meine freundin, und komme/ meine ſchöne, komme her.

14. Meine taube, Matth. 10. 16.) [die du] in den felßlöchern/ in den ſteinritzen/ [meiner wunden zuflucht haſt,] zeige mir deine geſtalt/ [deinen glauben an mich, und liebe zu GOtt und den nächſten,] laß mich hören deine ſtimme/ [des eifrigen gebeths] denn deine ſtimme iſt ſüſſe, [vor mir,] und deine geſtalt iſt lieblich.

15. Fahet uns [ihr lehrer und arbeiter in meinem weinberge] die füchſe/ (Ezech. 13. 15.) [die liſtigen und ſchädlichen irrgeiſter,] die kleinen füchſe, [die in angeſtellter demuth und heiligkeit erſcheinen,] die die weinberge verderben, denn unſere weinberge haben augen [knoſpen, junge zarte trauben] gewonnen.

16. Mein freund iſt mein/ und ich bin ſein, der [in dem luſtgarten ſeiner kirche] unter den roſen [den gläubigen, als ſeine ſchäflein] weidet. [mit ſeinem wort und ſacrament.]

17. Bis der tag kühle werde/ und der ſchatten weiche. [am abend der welt, am jüngſten tage.] Kehre um, [komme wieder, o JEſu! Apoc. 22. 29.] werde wie ein rehe, mein freund/ oder wie ein junger hirſch [wie du freudig kommen biſt ins fleiſch und zu deinem leyden, ſo erſcheine zum allgemeinen gericht und zur endlichen erlöſung deiner gläubigen,] auf den ſcheidebergen. [da wir in der welt ſcheinen von einander geſchieden zu ſeyn.]

Das 3. Capitel.

I. Die braut ſuchet und findet ihren verlohrnen liebſten. 1/ 4. II. Der bräutigam ſorgt für ihre ruhe/ und wird durch ihre ſpecerey erqvicket. 5/ 6. III. Sein wunderbette und krone werden beſchrieben. 7.

I. Sucht die kirche den verlohrnen JEſum.

1. Ich ſuchte des nachts, [zur zeit der finſtern trübſal] in meinem bette, den meine ſeele liebet, ich ſuchte, [mit meinem gebeth, ſeine erſcheinung, hülffe und troſt,] aber ich fande ihn nicht. (Eſa. 55. 6.]

2. Ich wil aufſtehen, [ſprach ich bey mir ſelbſt,] und in der ſtadt [die er ihm erwehlet, und da er ſein feuer und heerd hat, Jeſ. 31. 9.] umgehen, auf den gaſſen und ſtraſſen, und ſuchen, den meine ſeele liebet. Ich ſuchte, aber ich fand ihn nicht. [er ſtund noch hinter der wand, c. 2. 9. es war, als wenn er ſich

von mir verlohren hätte.]
3. Es funden mich die wächter, [die diener des worts und der kirche GOttes,] die in der ſtadt umgehen, [und wachen ſollen, Jeſ. 62. 6. Ezech. 3. 17. Ebr. 13. 17.] Habt ihr nicht geſehen, [fragte ich,] den meine ſeele liebet? [meinen bräutigam, Chriſtum?]

findet ihn auch

4. Da ich ein wenig vor ihnen über kam / da fand ich, (Matth. 7. 7.) den meine ſeele liebet. [er offenbaret ſich mir, und ich ward von deſſen gegenwart mit freude, troſt und heyl erfüllet.] Ich halte ihn, [mit der hand des glaubens,] und will ihn nicht laſſen, [wie Jacob, Gen. 36. 22.] bis ich ihn [und er mich c. 1. 4.] bringe in meiner mutter hauß, in meiner mutter kammer. [ins himmliſche Jeruſalem / die unſer aller mutter iſt. Gal. 4. 26. Apoc. 21. 10.]

II. Chriſtus ſorgt für ihre ruhe / und wird von ihr vergnügt.

5. Ich beſchwöre euch, [ſpricht der himmliſche bräutigam / da er ſiehet / wie ſeine liebſte darüber in vergnügte ſeelen-ruhe kommen iſt /] ihr töchter zu Jeruſalem, bey den rehen oder hinden auf dem felde, daß ihr meine freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß [es] ihr ſelbſt gefället. (c. 2. 7.)

6. Wer iſt die, [fraget er mit verwunderung,] die herauf gehet aus der wüſte? [des heydenthums, da alles wüſte iſt von erkäntniß GOttes, glauben, liebe, hoffnung? etc.] Wie ein gerader rauch / [der hinauf gen himmel ſteiget,] wie ein [lieblicher] geruch von myrrhen / [gläubiger betrachtung des bittern leydens Chriſti,] weyrauch [inbrünſtigen gebeths] und allerley pulver [der hoffnung, liebe, gedult, etc.] eines apotheckers? [von dem H. Geiſt zugerichtet?]

III. Beſchreibung ſeines bettes und krone.

7. Sihe / um das [braut-] bette Salomo [des frieden-fürſten Chriſti] her ſtehen ſechzig [unzehlige] ſtarcken. [helden oder H. engel, aus den ſtarcken in Iſrael. [die dem volck GOttes zum ſchutz geordnet ſind.]

8. Sie halten alle ſchwerdter [wie jener Cherub, Gen. 3. 24.] und ſind geſchickt zu ſtreiten. Ein jeglicher hat ſein ſchwerdt an ſeiner hüffte, um der furcht willen, [vor den hereinbrechenden feinden,] in der nacht. (Pſ. 91. 5.)

9. Der könig Salomo (v. 7.) ließ ihm eine ſänffte [oder ruheſtädte in ſeiner kirche] machen von [beſten und beſtändigen cedern-] holtz aus libanon. [das iſt, aus den hertzen der gläubigen.]

10. Derſelben ſeulen waren ſilbern / [das ſind die erleuchteten lehrer,] die decke gülden / [das iſt, der herrliche ſchutz GOttes,] der ſitz purpurn / [das ſind die mit dem blute Chriſti beſprengte hertzen, in welchen der HErr zu wohnen luſt hat,] der boden mitten inne war lieblich gepflaſtert, [das iſt, das gemüthe, ſo voll reiner liebe, und gleich als mit edlen ſteinen und hellen carbunckeln verſetzt iſt,] um der töchter willen zu Jeruſalem.

11. Gehet heraus, und ſchauet an, ihr töchter Zion / [alle gläubige kinder der kirche GOttes,] den könig Salomon, in der [ſchmälichen dornen-] krone, damit ihn ſeine mutter [das leibliche Jeruſalem] gekrönet hat / am tage ſeiner hochzeit [oder ſeines leydens / da er ſich mit uns vermählet hat /] und am tage der freuden ſeines hertzens. [da er ſichs eine hertzliche freude ſeyn ließ / uns mit ſeinem tode zu erlöſen / und mit ihm zu verbinden durch das blut des bundes.] (Matth. 22. 2.)

Das 4. Capitel.

I. Der bräutigam preiſet die ſchönheit ſeiner braut / an den augen etc. und bezeuget ſeine bereitwilligkeit zu ſeinem leyden. 1/ 6. II. Ladet er ſie zu ſich ein / mit erklärung ſeiner liebe gegen ſie / und der vergnügung an ihr. 8. III. Vergleicht er ſie einem verſchloſſenen garten und verſiegelten brunnen. 12.

I. Lobt JEſus ſeiner kirche ſchönheit.

1. Siehe / meine freundin, du biſt ſchöne, [in meinen augen,] ſiehe / ſchöne biſt du. Deine [vom H. Geiſt erleuchtete] augen [des verſtändniſſes Eph. 1. 17, 18.] ſind [ſchön] wie tauben-augen zwiſchen deinen zöpffen. [und haarlocken.] Dein haar [und] haupt-zierde / der lehre und des troſts aus GOttes wort] iſt wie die ziegen heerde, die beſchoren [im holtze zwiſchen dem geſträuche gleichſam ausgekämmet] ſind, auf dem berge Gilead.

2. Deine zähne [die lehrer, ſo die geiſtliche ſeelen-ſpeiſe zerkauen und das wort recht theilen,] ſind [durchs wort gereiniget, Joh. 15. 3. und fruchtbar in ihrem amte / Jac. 1. 18. 1. Petr. 1. 23.] wie die heerde [ſchafe] mit beſchnittener wolle / die aus der ſchwemme kommen, die allzumal zwillinge tragen, und iſt keines unter ihnen unfruchtbar.

3. Deine lippen [durch welche das evangelium von dem blutigen leyden und tode JEſu verkündigt wird,] ſind wie eine roſinfarbe ſchnur / (Röm. 10. 18.) und deine rede lieblich. (Pſ. 147. 1. Col. 4. 6.) Deine wangen ſind wie der ritz am granatapffel / zwiſchen deinẽ zöpffen. [oder fliegenden haaren. Du lerneſt aus ſolchem worte in demuth dich vor mir ſcheuen / in

kind-

kindlicher furcht vor mir wandeln etc.]

4. Dein hals [die göttliche ſchrifft, aus welcher alles / was von GOtt eingegeben iſt / in meinen geiſtlichen leib flieſſen muß,] iſt wie der thurn Davids / (Mich. 4. 8.) mit bruſtwehr gebauet, [und beveſtiget,] daran tauſend ſchilde hangen, und allerley waffen der ſtarcken. [oder geiſtliche rüſtungen, den feinden widerſtand zu thun. Eph. 6. 11. ſeqq.]

5. Deine zwo brüſte [oder ſacramenten, daraus die lautere milch göttlicher lehre und troſtes flieſſet, Eſa. 66. 11. 1. Petr. 2. 2.] ſind [lieblich und anmuthig] wie zwey junge rehezwillinge, die unter den roſen weiden.

und iſt willig zu ſeinem leyden.

6. Bis der tag kühle werde / und der ſchatten weiche. (c. 2. 17.) Ich wil zum myrrhenberge [meines bittern leydens] gehen, und zum weyrauch hügel. [mich aufopffern GOtt zu einem ſüſſen geruch. Eph. 5. 2.]

7. Du biſt allerding ſchöne, meine freundin / und iſt kein flecken an dir. [weil meine vollkommene gerechtigkeit dir zugerechnet iſt.] (Epheſ. 5. 27.)

II. Ladet ſie zu ſich:

8. Komm, meine braut, vom [berge] Libanon, komm vom Libanon. Gehe herein, tritt her von der höhe Amana, (2. Reg. 5. 12.) von der höhe Senir (Deut. 3. 9.) und Hermon, [welche örter den heydniſchen völckern zuſtehen: Entfliehe] von den wohnungen der löwen, von den bergen der leoparden. [da deine ſeele in gefahr iſt.]

und giebt ihr ſeine liebe und ſein wohlgefallen an ihr zu erkennen.

9. Du haſt mir das hertze genommen, [und durch die liebe verwundet,] meine ſchweſter, liebe braut, mit deiner augen einem, und mit deiner halsketten eine. [durch deinen glauben / und deſſen bekäntniß.]

10. Wie ſchön ſind deine brüſte, [oder liebesbezeugungen,] meine ſchweſter, liebe braut / deine brüſte ſind lieblicher denn [der angenehmſte] wein, und der geruch deiner ſalben [des freuden-öls der gaben des H. Geiſtes, Pſ. 45. 8. 1. Joh. 2. 27.] übertrifft alle würtze.

11. Deine lippen [mit welchen du GOtt anruffeſt und lobeſt / und deinen nächſten erbaueſt /] meine braut, ſind [mir angenehm] wie trieffender honigſeim / honig und milch iſt unter deiner zunge, [deine worte, ſo aus gläubigem und gereinigtem hertzen hervor qvellen / ſind mir holdſelig zu hören / und den menſchen nützlich und erbaulich,] und deiner kleider (Jeſ. 61. 10.) geruch iſt wie der geruch [der wohlriechenden bäume und blätter auf dem berge] Libanon. (Hoſ. 14. 7.)

III. Vergleicht ſie einem garten und brunnen.

12. Meine ſchweſter, liebe braut, du biſt ein verſchloſſen garten, (Eſa. 58. 11.) [da nichts unreines und ſchädliches eindringen kan,] eine verſchloſſene qvelle, ein verſiegelter born. [eine qvelle und born, ſo durchs wort und die heiligen ſacramenten ſich ergieſſet: Verſchloſſen und verſiegelt durch meinen gewaltigen ſchutz / und das ſiegel des H. Geiſtes.]

13. Dein gewächs iſt wie ein luſtgarte von granatäpffeln mit edlen früchten, cypern mit narden.

14. Narden mit ſaffran, calmus und cynamen, mit allerley bäumen des weyrauchs, myrrhen und aloes / mit allen beſten würtzen. [das ſind die edlen früchte des Geiſtes der gerechtigkeit und des glaubens. Joh. 15. 5. Phil. 1. 11. Gal. 5. 6 / 22.]

15. [Du biſt] Wie ein gartenbrunn, wie ein born lebendiger waſſer, (Joh. 7. 38.) die vom Libono [immer] flieſſen. [wie der Jordan / der von dannen ſeinen urſprung hat / und das gantze gelobte land befeuchtet.]

16. Stehe auf, nordwind / und komme, ſudwind, [mache dich auf, o heiliger Geiſt! und ſey durch die krafft deines worts als ein ſcharffer nordwind / die hertzen mit dem geſetz zu erweichen und zu reinigen / als ein warmer ſudwind / ſie mit dem evangelio zu erqvicken und lebendig zu machen,] und wehe durch meinen garten, [der gläubigen gemeine,] daß ſeine würtze trieffen. [und einen guten geruch von ſich geben.]

Das 5. Capitel.

Die braut ladet I. den bräutigam in ihren garten / welcher auch bereit iſt zu kommen / und ſeinen freunden ein freudenmahl bereitet. 1. Höret II. den bräutigam anklopffen / und wird durch deſſen ſtimme erfreuet / bald aber / da er ſich verbirget / ſehr betrübt / und vor liebe kranck. 8. Beſchreibet III. die ſchönheit des bräutigams / a] insgemein / daß er ſchön weiß / und roth ſey / b] abſonderlich / nach ſeinem haupt / haaren / ꝛc. 9.

I. Ladet die kirche Chriſtum zu ſich / welcher kommen wil.

1. MEin freund komme [zu mir] in ſeinen garten / [bleibe und wohne immer in mir, Joh. 14. 23. Eph. 3. 17.] und eſſe ſeiner edlen früchte. [die er ſelbſt ſchaffet.] Ich komme, meine ſchweſter, liebe braut / in meinen garten, [dahin du mich eingeladen haſt, Matth. 28. 20.] ich habe meine myrrhen [des bittern leydens] ſamt meinen würtzen abgebrochen, [den ſünden-ſtanck zu vertreiben / und den Vater im himmel zu verſöhnen /] ich habe meines ſeims ſamt meinem honig gegeſſen, ich habe meines weins ſamt meiner milch getruncken. [mein leyden iſt

mit ſo lieblich als ſpeiſe und tranck geweſen / um
deiner ſeligkeit willen.] Eſſet/meine lieben/
und trincket / meine freunde / und
werdet truncken. [in geiſtlicher wolluſt
und freude. Pſ. 35. 9. Eſa. 25. 6.]

II. Als er anklopfft/ wird ſie froh.

2. Ich ſchlafe, [aus ſchwachheit des flei-
ſches/] aber mein hertz wachet, [zu meinem
Heyland / in erwartung ſeiner zukunfft /] da iſt
die ſtimme meines freundes, der anklopf-
fet: [und mich zur buſſe einladet: Apoc. 3. 20.]
Thue mir auf/ [dein hertz/] liebe freun-
din, meine ſchweſter, meine taube/ meine
fromme, denn mein haupt iſt voll thaues,
und meine locken voll nachts-tropffen.
[die in der nacht meines leydens an blute häuffig
von mir gefloſſen. Luc. 22. 44. Joh. 19. 34.]
3. Ich habe [ſprach ich bey mir ſelbſt/] mei-
nen rock ausgezogen/ [als ich mich zur ruhe
begeben/] wie ſol ich ihn wieder anziehen?
[und aufſtehen die thüre zu öffnen?] Ich habe
meine füſſe gewaſchen, wie ſol ich ſie wie-
der [im hingehen] beſudeln.
4. Aber mein freund ſteckete ſeine hand
durchs loch, [die thüre meines hertzens aufzu-
thun/] und mein leib erzitterte davor. [mein
gewiſſen ward rege / daß ich ihn ſo unfreundlich ab-
gewieſen.]
5. Da ſtund ich auf, daß ich meinem
freunde aufthäte, meine hände troffen
mit myrrhen/ und myrrhen lieffen über
meine finger / an dem riegel am ſchloß.
[Ich empfunde wider meinen ſchrecken kräfftigen
troſt aus ſeinem bittern leyden und ſterben / meine
müden hände wurden dadurch geſtärcket und meine
füſſe wacker.]

Da er ſich aber verbirgt/ iſt ſie

6. Und da ich meinem freunde aufge-
than hatte, war er weg und [wegen meiner
trägheit] hingegangen. Da gieng mei-
ne ſeele heraus [ich funcke vor ſchrecken und
betrübniß in ohnmacht/und war gleichſam ohne ſee-
le/] nach ſeinem worte, [damit er mir ſo lieb-
reich zugeruffen/] ich ſuchte ihn, aber ich fan-
de ihn nicht, ich rieff, aber er antwortete
mir nicht.
7. Es funden mich die hüter, die in der
ſtadt umgehen, (c. 3. 3.) die ſchlugen [durch
falſche lehrer] mich wund, (Pſ. 69. 27.) [an mei-
ner ſeele/] die hüter auf der mauren nahmen
mir meinen ſchleyer. [thaten mir alles hertze-
leyd an / mich zur verläugnung der wahrheit oder
zur verzweifelung zu bringen.]

betrübt und vor liebe kranck.

8. Ich beſchwöre euch, ihr töchter Jeru-
ſalem, findet ihr meinen freund, ſo ſaget
ihm / daß ich vor liebe [gegen ihn] kranck
liege. [und bereit bin/lieber alles auszuſtehen/als
von ihm mich ſcheiden zu laſſen. Rom. 8. 36. ſeqq.

9. Was iſt [fragten ſie mich /] dein
freund vor andern freunden / o du
ſchönſte unter den weibern? Was iſt
dein freund vor andern freunden, daß du
uns ſo beſchworen haſt? [Iſt er denn ſo ſchön/
und allen vorzuziehen?]

III. Beſchreibung ſeiner ſchönheit.

10. Mein freund iſt weiß [wegen ſeiner
unſchuld und vollkommenen heiligkeit /] und
roth, [wegen des in ſeinem leyden vergoſſenen
blutes/ Gen. 49. 11. Jeſ. 63. 1. ſeqq.] auserkoh-
ren [von GOtt zum mittleramt und werck der
erlöſung verordnet] unter viel tauſenden
[die er alle übertrifft.]
11. Sein [mit dornen gekröntes und blut-
rünſtiges] haupt iſt das feinſte gold.
(Dan. 2. 32.) [zu meiner ehren-krone. 2. Tim. 4. 8.
Apoc. 2. 10.] Seine locken (v. 2.) ſind krauß,
[wie aufgeworffene hauffen/ wegen unſrer unzehli-
chen ſünden/ die ihn ergriffen haben/] ſchwartz
wie ein rabe. [wegen der nacht der finſterniß/ die
über ihn kommen iſt. Luc. 22. 53.]
12. Seine [mit thränen flieſſende und im
tode gebrochene] augen (Apoc. 1. 14.) ſind wie
tauben-augen, an den waſſerbächen, [und
ſo weiß/ als wären ſie] mit milch gewaſchen,
und ſtehen in der fülle. [wie edelſteine in gül-
dene ringe eingefaſſet/die weder zu tieff drinnen lie-
gen/ noch zu weit hervor gehen.]
13. Seine backen [und wangen / die er
darreichte denen/ ſo ihn ſchlugen/ Jeſ. 50. 6.] ſind
wie die wachſenden würtzgärtlein [gar-
tenbeetlein] der apothecker. [die zwar zerhackt
und durchgraben werden / hernach aber / wenn ſie
bewachſen ſind/ einen ſchönen anblick und lieblichen
geruch geben/ zur artzney und ſpeiſe dienen.]
Seine lippen (Pſal. 45. 3.) ſind wie roſen,
[oder lilien/] die mit flieſſenden myrrhen
trieffen. [wegen ſeiner hertz-erqvickenden rede/da-
von in krafft ſeines bittern leydens die betrübten
ſeelen troſt und heyl haben.]
14. Seine [mit nägeln durchbohrte und mit
blut beſprützte] hände ſind wie güldene rin-
ge voll türckiſſen. Sein [für mich in tod ge-
gebener] leib iſt [meinem gläubigen hertzen]
wie rein elffenbein mit ſapphiren ge-
ſchmückt. [wegen ſeiner reinen liebe und vollen
gnade/ welche da hervor leuchtet.]
15. Seine [ungebrochene] beine (Joh. 19.
36.) ſind wie marmelſeulen, gegründet auf
güldenen füſſen. [daß er nach ſeinem leiden
auf einem fels veſte ſtehet / ein köſtlicher und unbe-
weglicher grund ſeiner gemeine iſt. Matth. 16. 18.
1. Cor. 3. 11.] Seine geſtalt iſt [wegen der hohen
herrlichkeit / in welche er eingegangen / Luc. 24.
26.] wie Libanon, auserwehlt wie ze-
dern.
16. Seine kehle iſt ſüſſe und gantz lieb-

lich. [wegen des ſüſſen evangelii / ſo nach ſeiner erhöhung in aller welt erſchollen iſt. Luc. 24. 47.] Ein ſolcher iſt mein freund/ mein freund iſt ein ſolcher/ ihr töchter Jeruſalem.

17. Wo iſt denn dein freund hingegangen/ [nachdem er dieſe welt verlaſſen/ Joh. 16. 28.] o du ſchönſte unter den weibern? Wo hat ſich dein freund hingewand? So wollen wir mit dir ihn ſuchen. [bis wir ihn finden/ ja gar zu ihm gelangen/ wo er iſt. Coloſſ. 3. 1.]

Das 6. Capitel.

Der bräutigam beharret I. in ſeinem garten/ und wird von der braut für ihren einigen liebſten erkennet. 1. Preiſet II. die braut wegen ihrer ſchönheit, welche ihn in liebe brünſtig mache. 4. Ermahnet III. nach ſeinem eingange in den weinberg die braut zur buſſe. 10.

I. Erkent die kirche Chriſtum für ihren liebſten. 1. MEin freund iſt [nach ſeinem leyden auf dem myrrhen-berge ꝛc. c. 4. 6.] hinab gegangen in ſeinen garten, [alſo gen himmel gefahren/ daß er alles erfüllet/ und in ſeiner kirche (die er für ſeinen luſtgarten hält/) allenthalben zugegen iſt/ Matth. 28. 18.] zu den würtzgärtlein/ [oder ſonderbaren gemeinen / wo auch nur 2. oder 3. in ſeinem namen verſammlet ſind/ kommt er/] daß er ſich weide unter den garten/ [ſeine luſt und vergnügen an ſo vielen gemeinen habe/] und roſen breche. [oder einſammle die angenehmen früchte der liebe/ des lobes/ gebeths ꝛc.

2. Mein freund iſt mein/ und ich bin ſein, der unter den roſen ſich weidet.

3. Du biſt ſchön/ meine freundin/ wie Thirza/ (Joſ. 12. 24.) [die königliche ſtadt in Iſrael/] lieblich wie Jeruſalem. (Pſ. 48. 3.) [der vortrefflichſte ort im Orient.] ſchrecklich [anſehnlich und majeſtätiſch] wie heerſpitzen. [oder ein kriegs heer/ ſo mit fliegenden fahnen ausziehet.]

Welcher II ihre ſchönheit preiſet/ die ihn brünſtig gemacht. 4. Wende deine augen von mir/ denn ſie machen mich brünſtig. [in der liebe. c. 4. 9.] Deine haare ſind wie eine heerde ziegen, die auf dem berge Gilead geſchoren ſind (c. 4. 1.)

5 Deine zähne ſind wie eine heerde ſchafe, die aus der ſchwemme kommen, die allzumal zwillinge tragen/ und iſt keines unfruchtbar unter ihnen (c. 4. 2.)

6. Deine wangen ſind wie ein ritz am granat-apffel / zwiſchen deinen zöpffen. (c. 4. 3.)

7. Sechtzig iſt der königinnen, (1. Reg. 11. 3.) [eine ziemliche anzahl der groſſen gemeinen in den königlichen haupt-ſtädten der welt/] und achtzig der kebsweiber [oder neben-kirchen/ die mit jenen in der reinigkeit des glaubens nicht zu vergleichen / jedoch den grund des glaubens nicht umſtoſſen/] und der jungfrauen [oder bekehrten gläubigen / die noch nicht in eine gewiſſe gemeine aufgenommen ſind/] iſt keine zahl.

8. Aber eine iſt meine taube, meine fromme, eine iſt ihrer [jener königinnen/ kebsweiber und jungfrauen/] mutter die liebſte, und die auserwehlete ihrer mutter. [die erſte apoſtoliſche kirche/ Act. 1. 13. ſeqq. von welcher die andern alle gezeuget worden/ durchs wort ꝛc.] Da ſie die töchter ſahen, preiſeten ſie dieſelbige ſelig/ die königinnen und kebsweiber lobeten ſie.

9. Wer iſt, [aber] die [vor meinen augen] hervor bricht, wie die morgenröthe (Eſa. 60. 1. Eph. 5. 8.) ſchön wie der mond [durch innerliche gaben des H. Geiſtes/ äuſſerliche bekäntniß des glaubens/ den glantz ihrer guten wercke/ ꝛc.] auserwehlt [und vortrefflich leuchtend] wie die ſonne/ ſchrecklich wie die heerſpitzen? (v. 3.)

10. Ich bin hinab in den nußgarten gegangen, [vom himmel auf erden zu meinem weinberge kommen / der einem nuß-garten mag verglichen werden / weil ihm vertraut iſt der edle kern des worts GOttes/ ꝛc.] zu ſchauen die ſträuchlein am bach, [die kinder meines volcks/ als gepflantzte bäume an den waſſerbächen/ Pſ. 1. 3.] zu ſchauen / ob der weinſtock blühete, ob die granat-äpffel grüneten. [und hoffnung zu angenehmen früchten wäre.] Und III sie zur buſſe ermahnet.

11. Meine ſeele wuſte es [damals] nicht, daß er [der Vater / der mich geſand hat/] mich zum wagen Amminadib geſetzet hätte. [daß ich den geiſtlichen wagen des evangelii unter die heyden/ und in alle welt hinab / und auf demſelben Amminadib/ mein freywilliges volck/ das ſich zu mir allda bekehren würde/ zum himmel führen ſolte.]

12. Kehre wieder, kehre wieder [von der abgötterey zum wahren GOtt/ vom unglauben zum glauben/ von der ſünde zur gerechtigkeit/] o Sulamith / kehre wieder, daß wir [Vater/ Sohn und H. Geiſt] dich [mit luſt] ſchauen. Was ſehet ihr [meine engel!] an Sulamith? [darüber ihr euch ſo groſſe freude machet?] Den reigen zu Mahanaim. [ein zwiefaches heer/ ſo aus Jüden und heyden zuſammen kommen/ zum lobe GOttes und kampff wider den ſatan ꝛc. Gen. 32. 1. 2.]

Das 7. Capitel.

Die braut wird I. nochmal gelobet wegen ihrer ſchönheit am gange/ urſprung / gliedern/ ſtatur und rede. 1. Verlanget II. mit ihrem liebſten auf das feld zu ſpatzieren. 11. Träget ihm III. den weinberg und alle das ihrige an. 13.

1. WIe ſchön iſt dein gang [und wandel im glauben/ liebe/ gehorſam ꝛc. Phil. 1. 27.] I. Lobt Chriſtus
in den ſchuhen, [da du fertig biſt zu treiben das

evan-

seine kirche nochmals.

evangelium / Eph. 6. 15.] du fürſten=tochter. (Joh. 1. 12. Jac. 1. 18.) [von GOtt, dem fürſten der könige auf erden/ gezeuget.] Deine lenden [umgürtet mit göttlicher wahrheit] ſtehen gleich an einander, wie zwo ſpangen/ [oder zieraten an einem ſchönen gürtel/] die des meiſters hand gemacht hat

2 Dein nabel/ [dadurch du an dich zieheſt/ was zu deiner nahrung und wachsthum dienet/ und die geiſtliche lebens=krafft immerdar empfaheſt/] iſt wie ein runder becher, [gefüllet mit meinem blute/] dem nimmer geträncke mangelt. Dein bauch [mein geiſtlicher leib] iſt [wegen der menge der gläubigen / ſo an demſelben ſich befinden/] wie ein weitzen=hauffe/ umſtecket mit roſen. [indem ſie durch ihr bekantniß einen lieblichen geruch von ſich geben.]

3. Deine zwo brüſte [oder ſacramenten] ſind wie zwo junge rehe=zwillinge. c. 4. 5.

4. Dein hals [die heilige ſchrifft c. 4. 4.] iſt [wegen der reinigkeit und unüberwindlichen ſtärcke] wie ein elffenbeinen thurn. Deine augen [die göttliche weisheit deines gemüths] ſind [und ergieſſen ſich] wie die teiche zu Hesbon, [einer ſtadt in Iſrael / Num. 21. 28. und wie die teiche] am thor Bathrabbim. [am ſchaf=oder brunnen=thor zu Jeruſalem.] Deine naſe [die gabe geiſter zu prüfen und unterſcheiden] iſt [wegen der hoheit und gewißheit] wie der thurn auf Libanon, der gegen Damaſcon ſiehet.

5. Dein haupt [herr und könig / der ich ſelbſt bin/] ſtehet auf dir/ wie [der groſſe und fruchtbare berg] Carmelus. Das haar auf deinem haupte [die gottſeligen gedancken/ ſo von mir entſpringen/ wie das haar auf dem haupt wächſet/ und vornehmlich auf mein blutiges verdienſt gerichtet ſind/] iſt wie der purpur des königes in falten [oder an ſeinen gängen und gallerien] gebunden.

6. Wie ſchön und lieblich biſt du, du liebe in wohllüſten. [bey welcher zu ſeyn meine gröſſeſte luſt iſt.] (Eſa. 61. 10. c. 62. 5.)

7. Deine länge [und wachsthum/ am verſtand / glauben und gottſeligkeit/] iſt gleich einem palmbaum, (Pſ. 92. 13.) und deine brüſte (v. 3.) den weintrauben.

8. Ich ſprach: [und habe beſchloſſen:] Ich muß auf den [itztgemeldten] palmbaum ſteigen, und ſeine zweige ergreiffen. [daß alle kräffte leibes und der ſeele mir ergeben ſeyen.] Laß deine brüſte ſeyn, wie trauben am weinſtocke, und deiner naſen ruch (v. 4.) wie äpffel,

9. Und deine kehle, [rede/ c. 5. 16.] wie guter wein, der meinem freunde [einem ieden gläubigen/ Joh. 15. 14.] glat eingehe/ und rede von fernigem [aus dem A. T. Moſe und den propheten.]

10 Mein freund iſt mein, und er hält ſich auch zu mir [erzeigt mir beſtändig ſeine liebe/ treue und gnade.]

Die II. verlangt mit ihm ſpatzieren zu gehen.

11 Komm, mein freund, laß uns aufs feld [in alle welt/ Hoſ. 2. 14.] hinaus gehen und auf den dörffern bleiben. [laß dein wort ausgehen von Jeruſalem / damit auch die heyden zur ſtadt GOttes gebracht werden.]

12. Daß wir frühe aufſtehen zu den weinbergen/ (Eſ. 5. 7.) [und kirchen unter den heyden] daß wir ſehen, ob der weinſtock blühe und augen gewonnen habe, (c. 2. 13.) ob die granatäpffel=bäume ausgeſchlagen ſind, (c. 6. 10.) da wil ich dir meine brüſte [liebes bezeugungen] geben. [und alles einräumen/ was ich habe.]

Und III. ihm alles das übrige anträget.

13. Die lilien [Dudaim/ ſo zur erndte=zeit blühen/ Gen. 30. 14.] geben den ruch, [der allgemeine beruff der heyden iſt angegangen/ die kirche blühet ſchön/] und vor unſrer thüre ſind allerley edle früchte. [des Geiſtes. Gal. 5. 22.] Mein freund, ich habe dir [zu deinem belieben] beyde heurige und fernige [neue und alte] behalten. [und aufgehoben/ die ich dir wil zugeeignet haben.]

Das 8. Capitel.

Letztes liebes=geſpräch des bräutigams und der braut/ da I. der bräutigam ſeiner braut wiederholtes verlangen erfüllet / und die menge der heyden aus der wüſte ihr vorſtellet 1. II. Die braut bittet / als ein ſiegel auf ſein hertz und arm geſetzt zu werden / und wird ſeiner ewigen liebe/ der beveſtigung ihrer mauren ꝛc. verſichert 6. III Beyde ihre begierde gegen einander eröffnen / daß er verlange ihre ſtimme zu hören / und ſie ſeiner flucht auf die würtzberge begehre 13.

Liebes=geſpräch Chriſti mit der kirche/ I. derſelben verlangen

1. O Daß ich dich, mein bruder, [und Immanuel/ Jeſ. 7. 14. Ebr. 2. 11/ 14.] der du meiner mutter [der Iſraelitiſchen kirche] brüſte ſaugeſt, [und ihre ſacramenten / die beſchneidung und das oſterlamm / in eigner perſon gebraucheſt/] drauſſen [auſſer Jeruſalem / unter den heyden] fände, und dich [ſamt ihnen/ mit bekäntniß und preiß deines namens] küſſen müſte/ daß mich niemand höhnete.

2. Ich wolte dich führen, und in meiner mutter hauß [der allgemeinen aus Jüden und heyden verſammleten kirche] bringen, da du [bis an der welt ende bey mir ſeyn/ Matth. 28. 20. und] mich lehren solteſt, da wolte ich dich träncken mit gemachtem [oder ge-

würtz(em] wein/ und mit dem moſt meiner granatäpffel.

3. Seine lincke liegt unter meinem haupte/ und ſeine rechte hertzet mich. (c. 2. 6.) [er liebet mich ſo inniglich/ daß ich an erfüllung meines wunſches nicht zweifeln kan.]

4 Ich beſchwöre euch töchter Jeruſalem, daß ihr meine liebe nicht aufwecket/ noch reget, bis daß [es] ihr ſelbſt gefället. [ſpricht der ſeelen-bräutigam/ wie droben c. 3. 7.]

5. Wer iſt die, die herauf fähret von der wüſte, und lehnet ſich auf ihren freund? (1. Petr. 5. 10.) [auf mich/ als ihren erlöſer/ ihre zuverſicht ſetzet?] Unter dem apffelbaume [durch die krafft meines wortes und Geiſtes] weckte ich dich, [da du in deinem blute lageſt und todt wareſt in ſünden/] da deine mutter dich gebohren hatte/ da mit dir gelegen iſt/ die dich gezeuget hat.

II. Ihre bitte; welche mit verſicherūg ewiger liebe erfüllet wird.

6. Setze [und drücke] mich/ wie ein ſiegel, (2. Tim. 2. 19.) auf dein hertz/ [zum ewigen lieb- und gnadenreichen andencken/] und wie ein ſiegel/ auf deinen arm/ [oder wie einen petſchafft-ring auf deine hand/ daß ich ſtets vor deinen augen ſey/] denn liebe [damit du mich umfäheſt] iſt ſtarck/ wie der tod/ und [dein] eyfer [oder liebes-begierde mich von allen feinden zu befreyen] iſt veſt/ wie die hölle/ [denn ſie hat tod und hölle überwunden und in den ſieg verſchlungen/ 1. Cor. 15. 54. ſeqq. Hoſ. 13. 14] ihre gluth iſt feurig/ und eine flamme des HErrn.

7. Daß auch viel waſſer [der trübſal und angſt] nicht mögen die liebe auslöſchen/ noch die ſtröme [und allebäche Belial] ſie erſäuffen. (Eſa. 43. 2.) Wenn einer alles guth in ſeinem hauſe um die liebe geben wolte/ ſo gülte es alles nichts. [alles/ was köſtlich iſt in der welt/ iſt gegen dieſe liebe geringe zu ſchätzen.]

8. Unſere ſchweſter [die kirche/ ſo aus den heyden noch ſol geſammlet werden/] iſt klein/ und hat keine brüſte. [iſt noch nicht mannbar/ daß ſie dir zugeführet werde.] Was ſollen wir unſrer ſchweſter [die mit uns einen GOtt zum vater hat und in der gemeinſchafft des glaubens/ der liebe und hoffnung ſtehet/] thun/ wenn man ſie nun ſol anreden? [und zu dir berufſen?]

9. Iſt ſie eine maure, [im glauben veſt und wohl gegründet/] ſo wollen wir ſilbern bollwerck drauf bauen. [ſie ſol auf ihren allerheiligſten glauben durchs wort des evangelii und den H. Geiſt ie mehr und mehr geſtärcket werden.] Iſt ſie eine thüre/ [und wird meinem worte ihr hertz nicht verſchlieſſen/] ſo wollen wir ſie beveſtigen mit cedern bolen. [mit den ſchönen und angenehmen gaben des H. Geiſtes.]

10. Ich bin [nunmehr durch die gnade und krafft Chriſti] eine mauer, [ein pfeiler und grundveſte der wahrheit] und meine brüſte [die tauffe und das abendmahl] ſind wie thürne, [und bleiben unbeweglich bis ans ende der welt/] da bin ich worden vor ſeinen augen, als die frieden findet. [oder überkommet.]

11. Salomo [mein hertzens-freund] hat einen [geiſtlichen] weinberg zu Baal Hamon, (Coh. 2. 4.) [an einem orte/ da eine groſſe menge volcks iſt/] er gab den weinberg den hütern, [und ſeelen-wächtern zu arbeiten und zu bewahren/] daß ein ieglicher für ſeine früchte brächte tauſend ſilberlinge. [viel lob und preiß/ gehorſam in dem dienſte GOttes, &c.]

12. Mein weinberg [den du mir (deiner braut) anbefohlen haſt/] iſt vor mir. [ich habe fleißig acht darauf.] Dir/ Salomo, gebühren tauſend/ [alle frucht/ ſo durch deinen ſegen wächſet/ all unſer geiſtlich vermögen/] aber den hütern zwey hundert/ [ſilberlinge/] ſamt ſeinen früchten.

13. [Meine ſchweſter/ liebe braut!] Die du wohneſt in den gärten/ [und vielen verſammlungen auf erden/] laß mich deine ſtimme, [der bekäntniß des glaubens/ des gebeths/ lobes &c.] hören/ die geſellſchafften [der heiligen und ſeligen geiſter] mercken drauf. [und hören mit freuden zu.] III. Eröffnen beyde einander ihre begierde.

14. Fleuch, mein freund, [ſäume nicht/ komme bald/ nimm mich zu dir in deine herrlichkeit/] und ſey [bey deiner andern zukunfft] gleich einem rehe/ oder jungen hirſchen/ auf den würtzbergen. [des himmliſchen Jeruſalems mich ewig zu erqvicken.]

Ende des Hohenlieds Salomonis.

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

Die

Th. B.
Bibli
germa
1720 (1

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546 / Luther, Martin, / Haas, Nicolaus,

Biblia, Das ist, Die gantze Heilige Schrifft Altes und Neues Testaments

Bd.: [1].

Leipzig 1720

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th B VII 82
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11284150-4
VD18 15528383-001